823

Spielbuch für Akkordeon I

d v f m

Spielbuch für Akkordeon
I

Zeitgenössische Stücke
für Unterricht und Vortrag

Herausgegeben von
Helmut Reinbothe

VEB Deutscher Verlag für Musik
Leipzig

Inhalt

Günter Ketzscher, Präludium und Fughette für Akkordeon 5
Günter Ketzscher, Vier Volkstänze 8
Siegfried Stolte, 3+2=5 14
Siegfried Stolte, Kleiner Tanz mit guten Freunden 16
Hanns Eisler, Lied ohne Worte für Akkordeon 17
Hanns Eisler, Langsamer Walzer für Akkordeon 18
Hermann Steglich, Vier kleine Stücke für Akkordeon 20
Jürgen Ganzer, Fünf Stücke für Akkordeon mit Melodiebaß-Manual 24
Helmut Reinbothe, Im Puppentheater (Suite) 30
Werner Richter, Konstellation zu H · E · G · A 35
Werner Richter, Aquarelle (Suite en miniature für Akkordeon) 39
Werner Richter, Mosaik (Kleine Suite für Akkordeon) 44
Hans Boll, Ein Tag im Pionierlager (Kleine Suite in fünf Sätzen) 48
Hans Boll, Vier Miniaturen für Akkordeon 53
Hans Boll, In Erinnerung an Debrecen (Vier tänzerische Visionen) 58
Volkmar Leimert, Pinocchios Abenteuer . . . 68
Franz Just, Konzertante Szene für Akkordeon 71
Wolfgang Newy, Kleine Suite für Akkordeon 74
Siegfried Siara, Suite à la Jazz 76
Rudolf Wagner-Régeny, Etüde für Akkordeon 86
Paul Kurzbach, Sonatine für Akkordeon . . . 89
Henry Berthold, Mini-Suite für Akkordeon 93
Günter Lampe, Sonate für Akkordeon 97
Christine Boll, Toccatina und Fughetta 105
Helmut Reinbothe, Sechs charakteristische Stücke 110

Vorwort

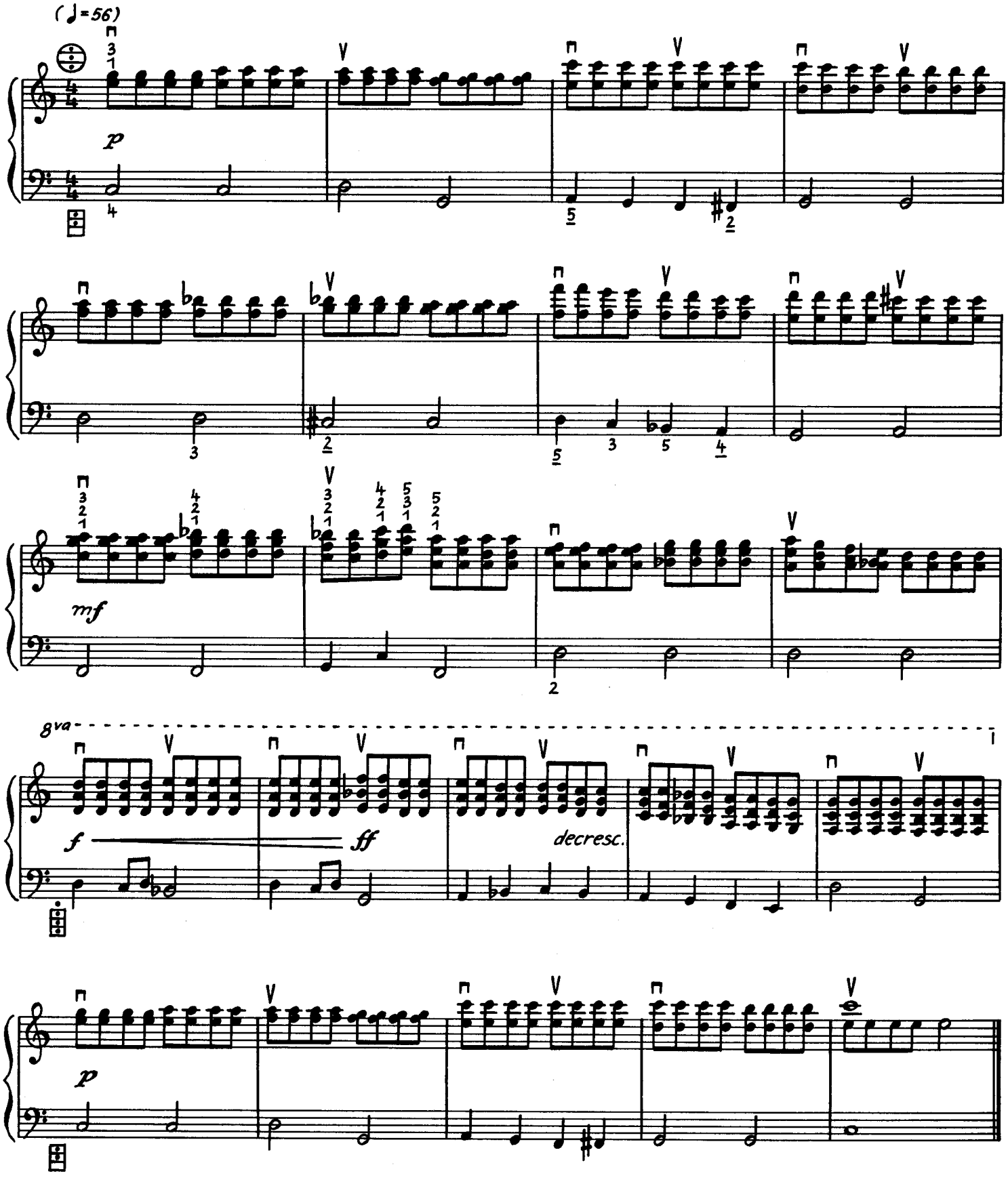
Mit diesem Sammelband ist ein Werk für Akkordeonisten der unterschiedlichsten Ausbildungsstufen geschaffen worden. Er gibt einen hervorragenden Ein-, aber auch Rück- und Ausblick in die Vielfalt der Akkordeonliteratur in der DDR. Werke aus dem Nachlaß so bedeutender Komponisten wie Hanns Eisler oder Rudolf Wagner-Régeny konnten leider noch nicht in den Jahren ihres Entstehens gedruckt werden. Die noch unvollkommene Entwicklung des Instrumentenbaus und das zunächst noch zögernde Auseinandersetzen der Akkordeonlehrer mit dem neu entstandenen Melodiebaß-Manual und der Erweiterung der notwendigen Spieltechnik hätten eine Veröffentlichung zur damaligen Zeit als nicht sinnvoll erscheinen lassen.
Mit der Drucklegung von „Toccatina und Fughette" gedenken wir der in jungen Jahren verstorbenen Akkordeonpädagogin und -solistin Christine Boll, die sich besonders in ihren letzten Lebensjahren einen guten Namen als Komponistin gemacht hatte.
Von pädagogischem Wert für den Musikschulbereich sind die Kompositionen von Hans Boll, Jürgen Ganzer, Günter Ketzscher, Volkmar Leimert, Wolfgang Newy, Helmut Reinbothe, Werner Richter, Hermann Steglich und Siegfried Stolte. Für die Oberstufenausbildung der Musikschule eignen sich besonders die Werke von Franz Just und Siegfried Siara, dessen Suite die bisher für Akkordeonkompositionen noch relativ wenig genutzten Jazz-Elemente in konzertante Formen einfließen läßt.
Insgesamt gesehen stellen diese Werke Vortragsliteratur für Schülerinstrumente dar, wobei einige für „Normal"-Akkordeon geschrieben wurden, einige mit hochregistrierter Baßseite oder umschaltbarer Baßmechanik spielbar sind. Die meisten davon bestanden bereits ihre Bewährungsprobe (teilweise sogar als Pflichtliteratur) bei den Solistenwettbewerben in Klingenthal. Von besonderem Wert ist dabei die breit gefächerte Stilistik bei diesen Stücken von leichtem Schwierigkeitsgrad.
Mit der Veröffentlichung der „Sonate" (1957 komponiert) von Günter Lampe wurden wir einem seit vielen Jahren geäußerten Wunsch gerecht. Die Werke von Henry Berthold, Paul Kurzbach sowie von Helmut Reinbothe sind für die Ausbildung von Studenten gedacht bzw. als Konzertliteratur anzusehen. Hier werden neuere Kompositionstechniken (variable Metren, Reihentechnik u. ä.) für die Akkordeonliteratur genutzt.
Wie in den bisherigen Ausgaben sind die vom Herausgeber gemachten Hinweise zu Fingersätzen und Balgwegen nur als Anregung aufzufassen. Wegen der verschiedenen Griffsysteme sind sie bei Literatur für Melodiebaß-Instrumente unterblieben. Alle chromatischen Versetzungszeichen gelten nur innerhalb eines Taktes für die betreffende Oktavlage in der sie notiert sind. Neuere Notationssymbole sind jeweils an entsprechender Stelle erläutert.
Allen Autoren sei auf diesem Wege für die freundliche Unterstützung bei der Zusammenstellung des umfangreichen Materials gedankt. Abschließend möchte ich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Praxis – begonnen bei der Unterrichtsarbeit bis zur erfolgreichen Aufführung vor einem interessierten Publikum – unser Vorhaben rechtfertigt.

Frühjahr 1978 Helmut Reinbothe

Präludium und Fughette für Akkordeon

Präludium

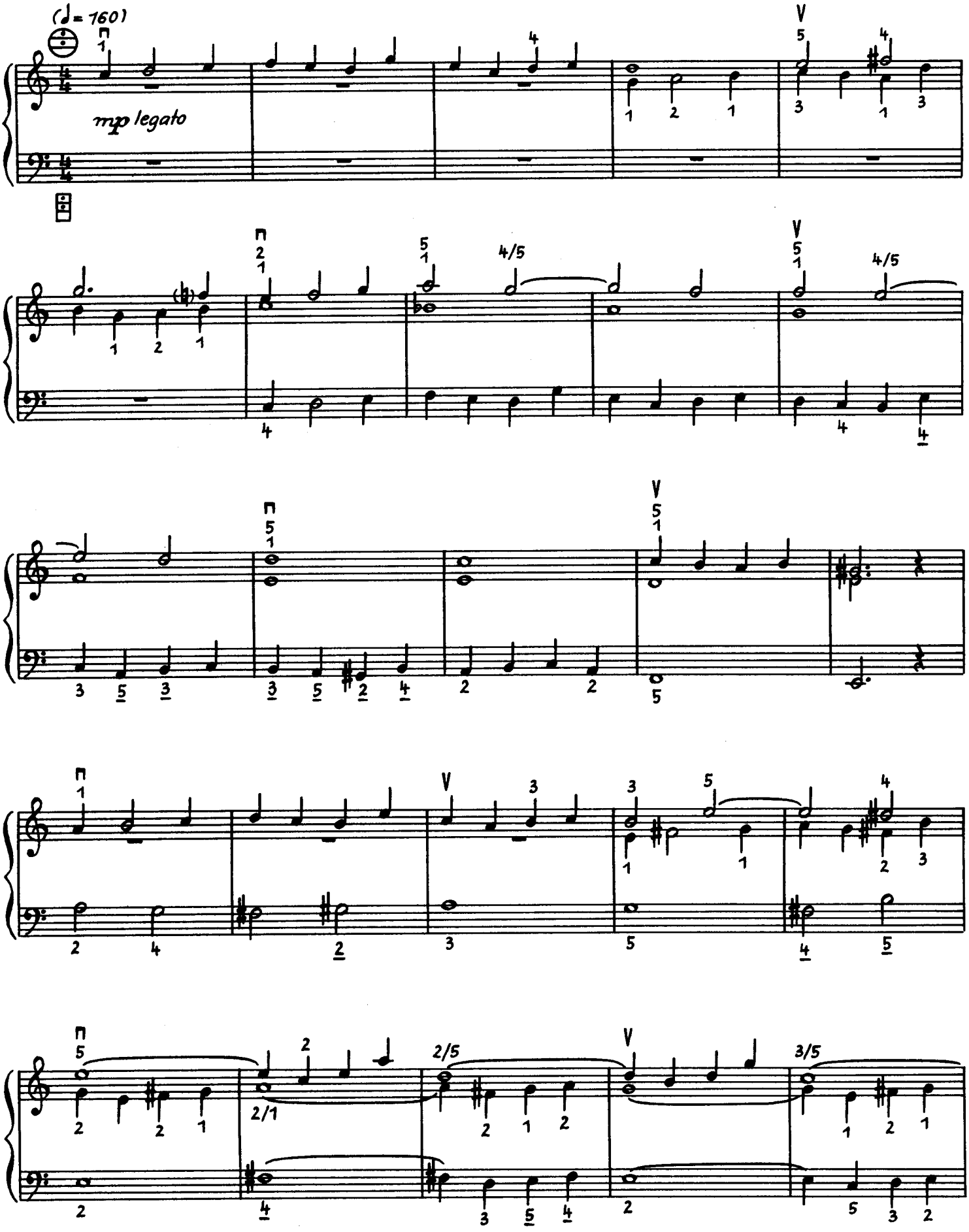
Günter Ketzscher



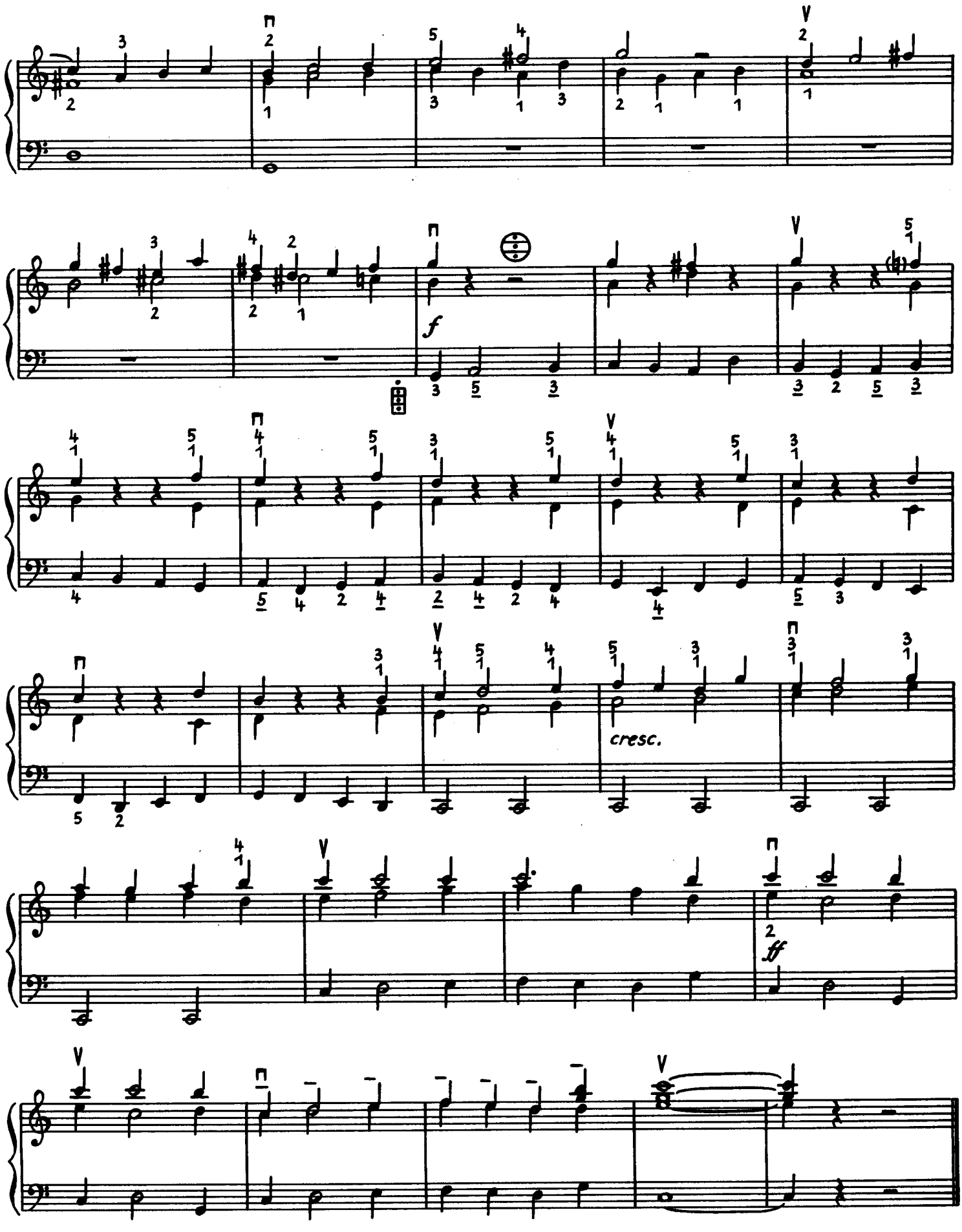
dvfm 31050

© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig • 1979

Fughette



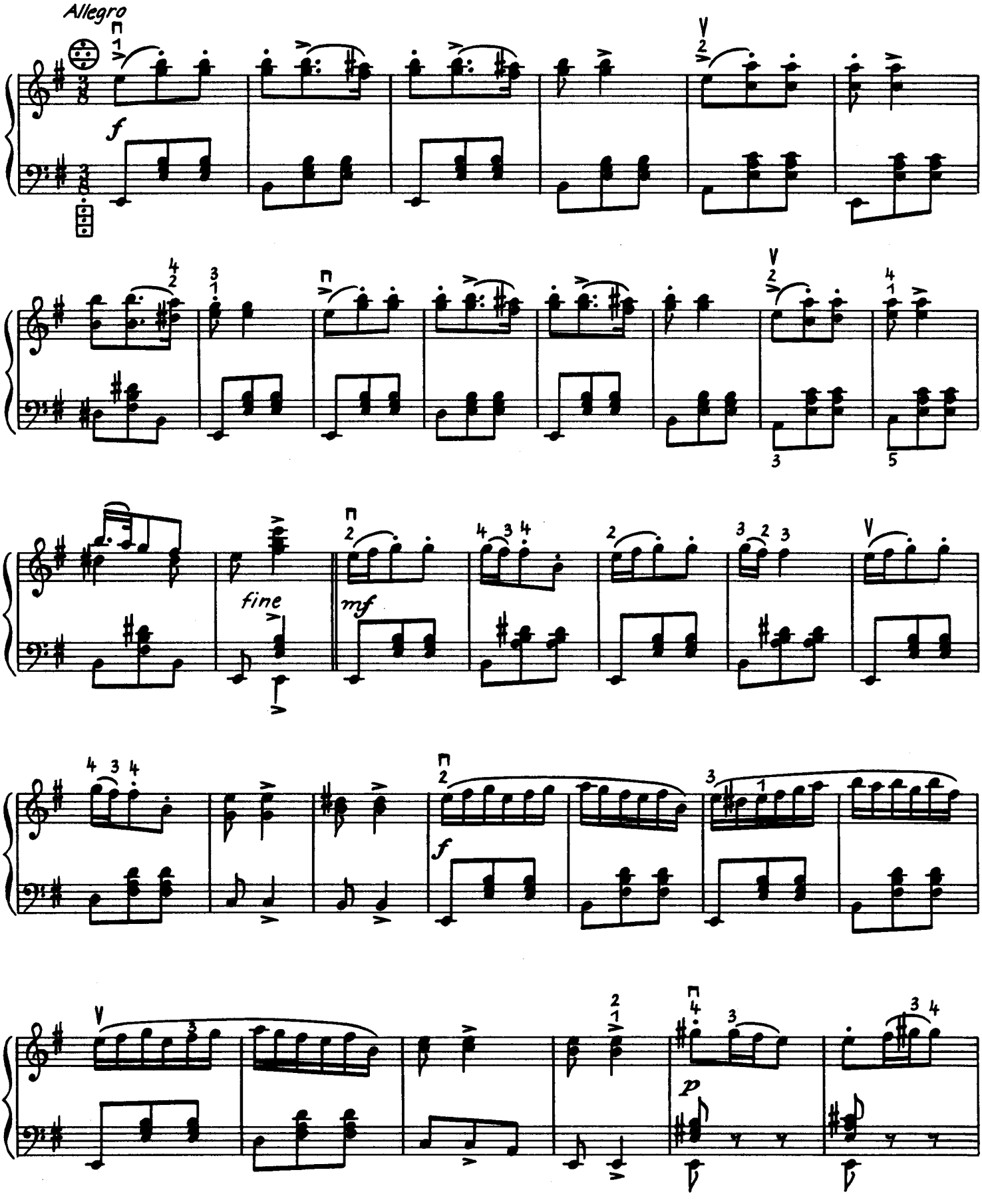
Übereinstimmung der Baßnotation mit dem tatsächlichen Klang kann nur durch Instrumente mit Solobässen erzielt werden.

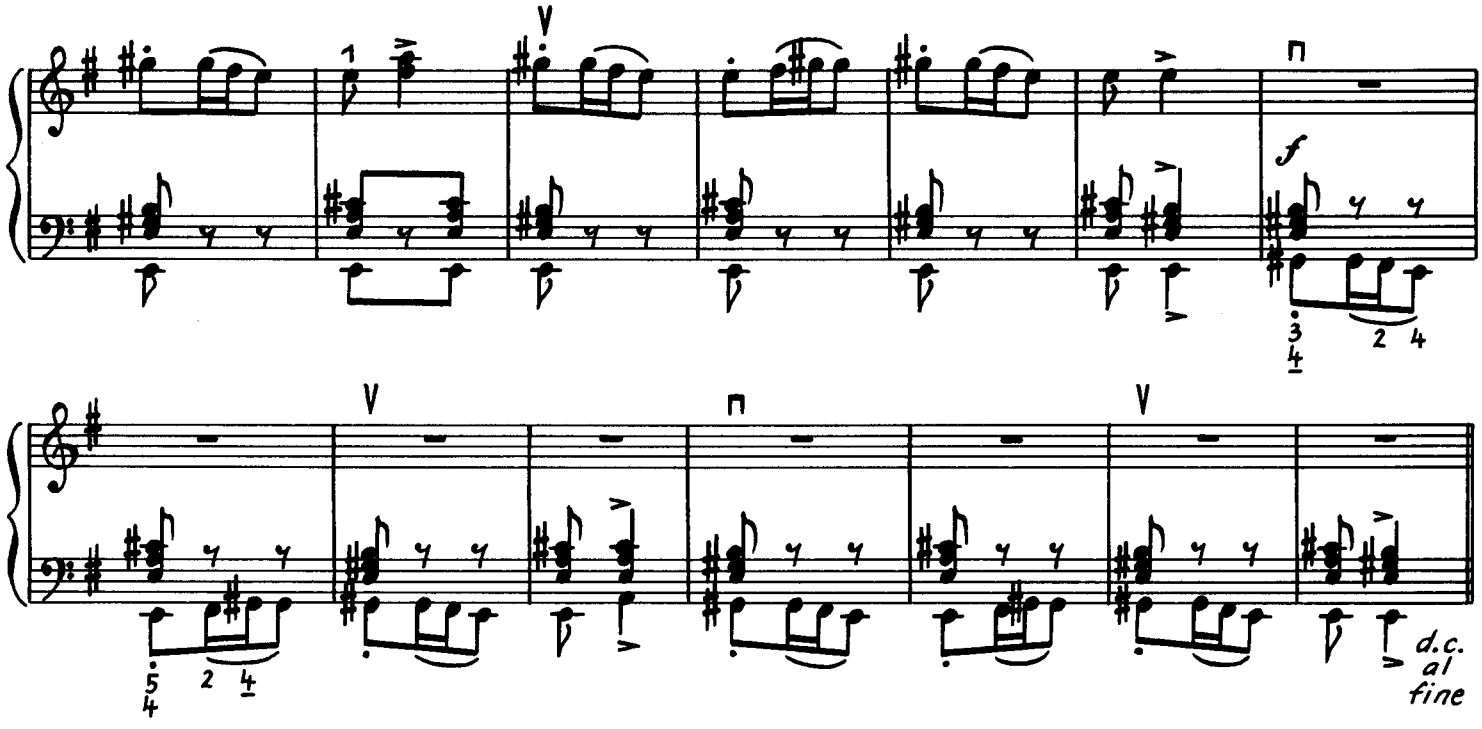

f
cresc.
ff

Vier Volkstänze

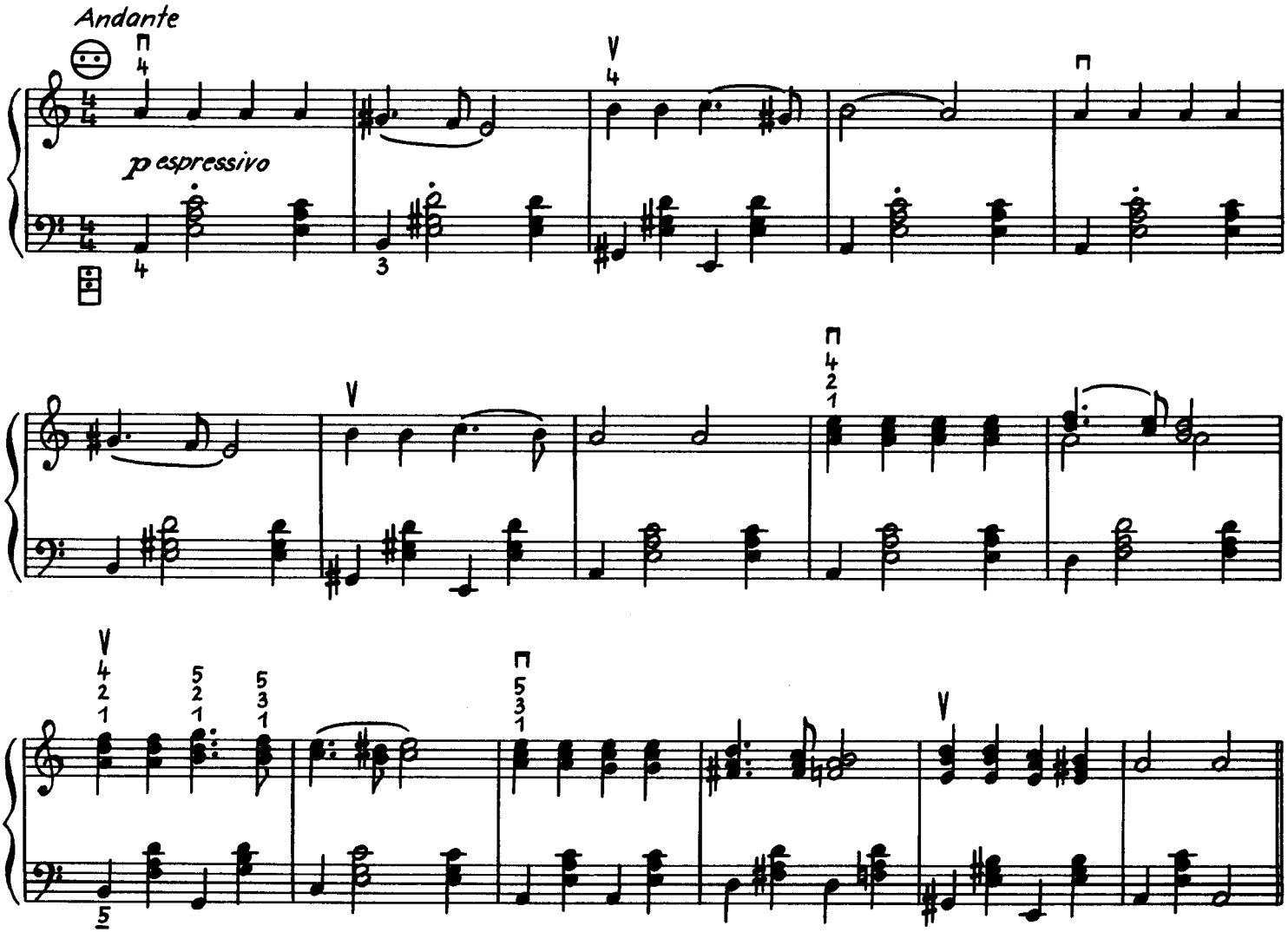
1 Paidouchka

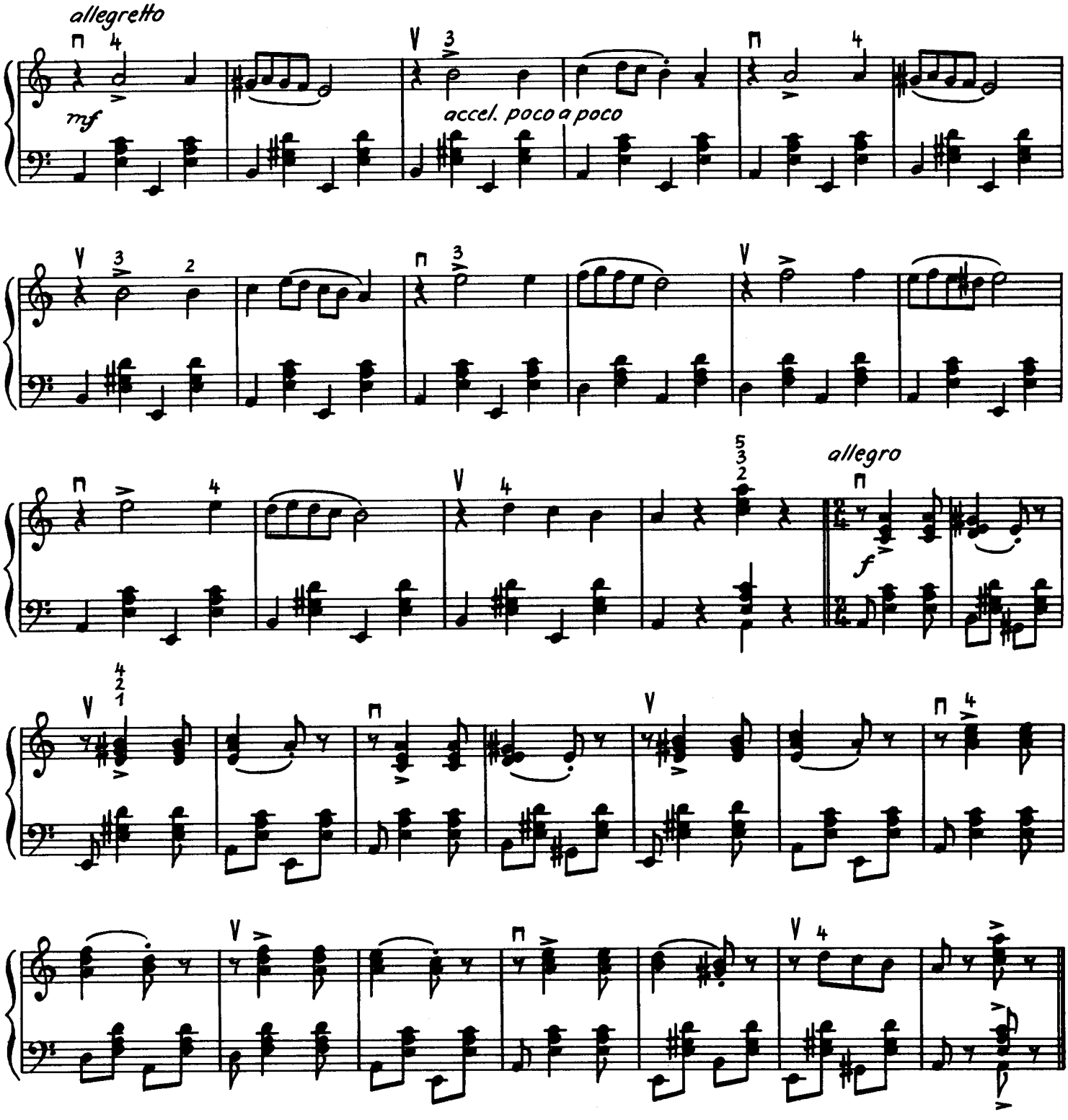
Bearbeitung: Günter Ketzscher



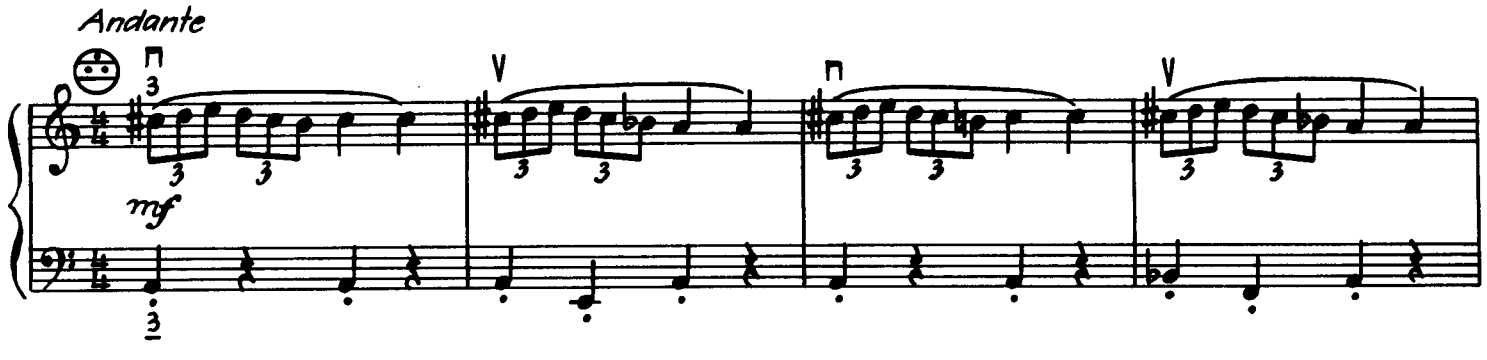


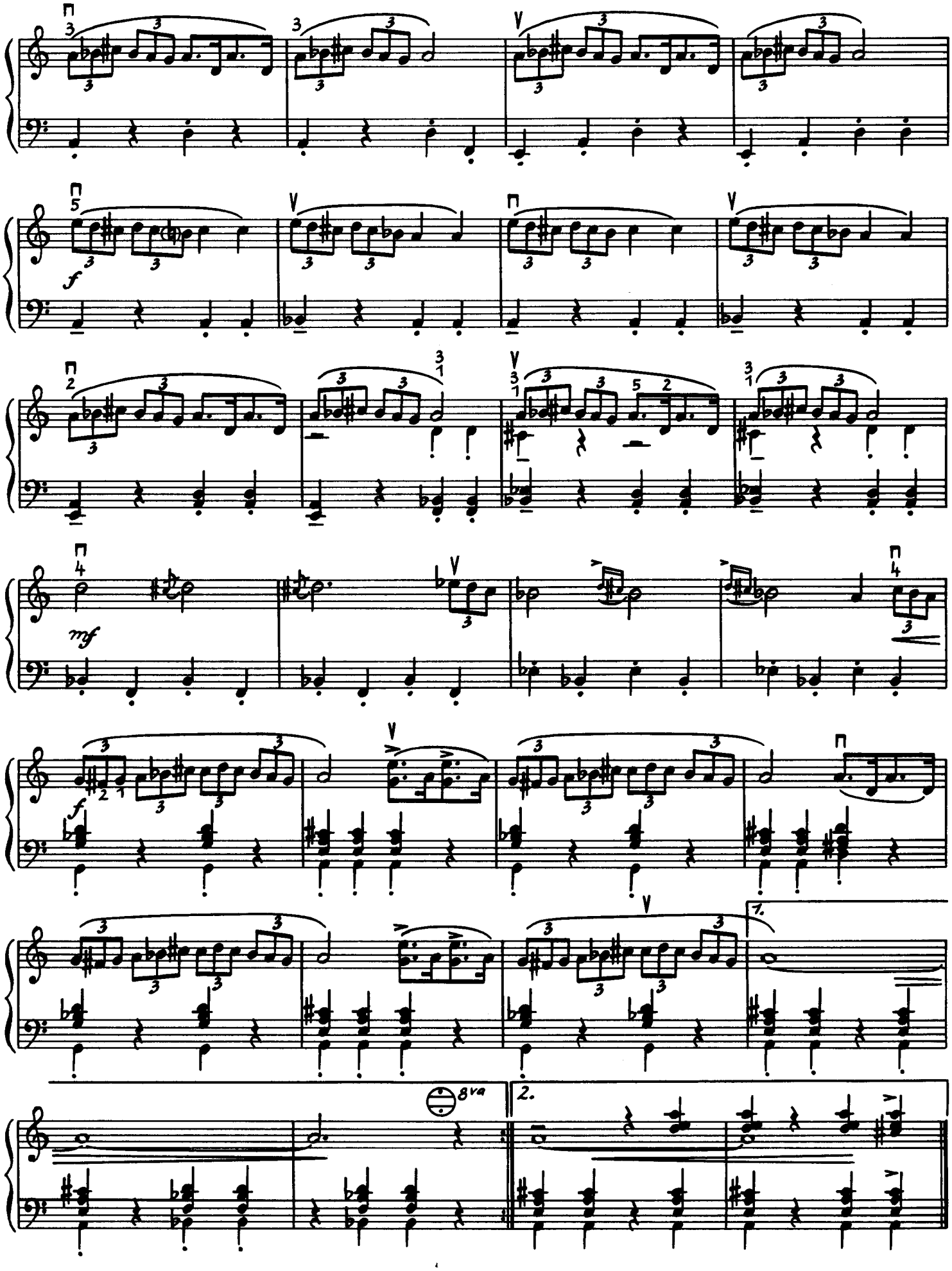
2 Kaukasisches Tanzlied



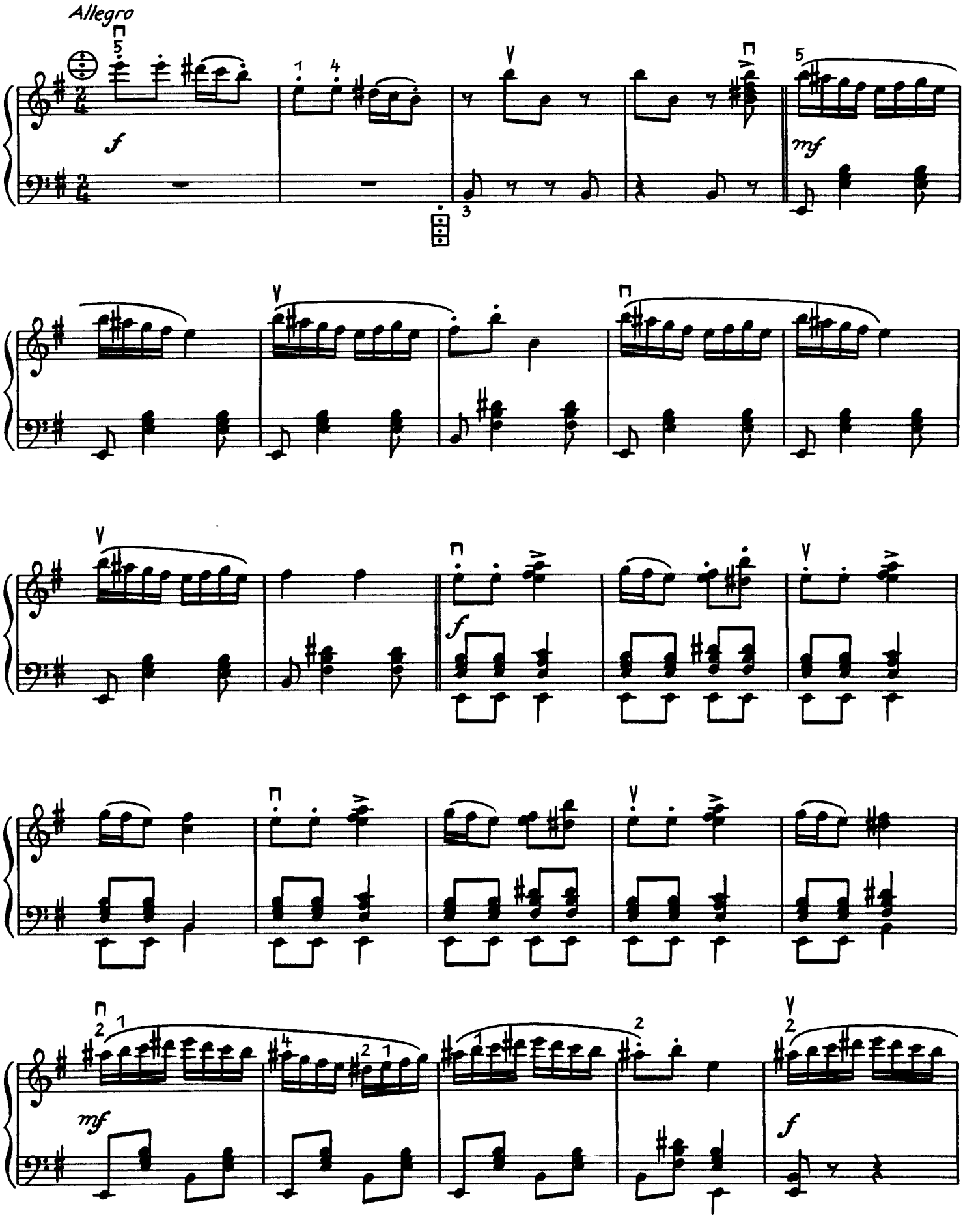


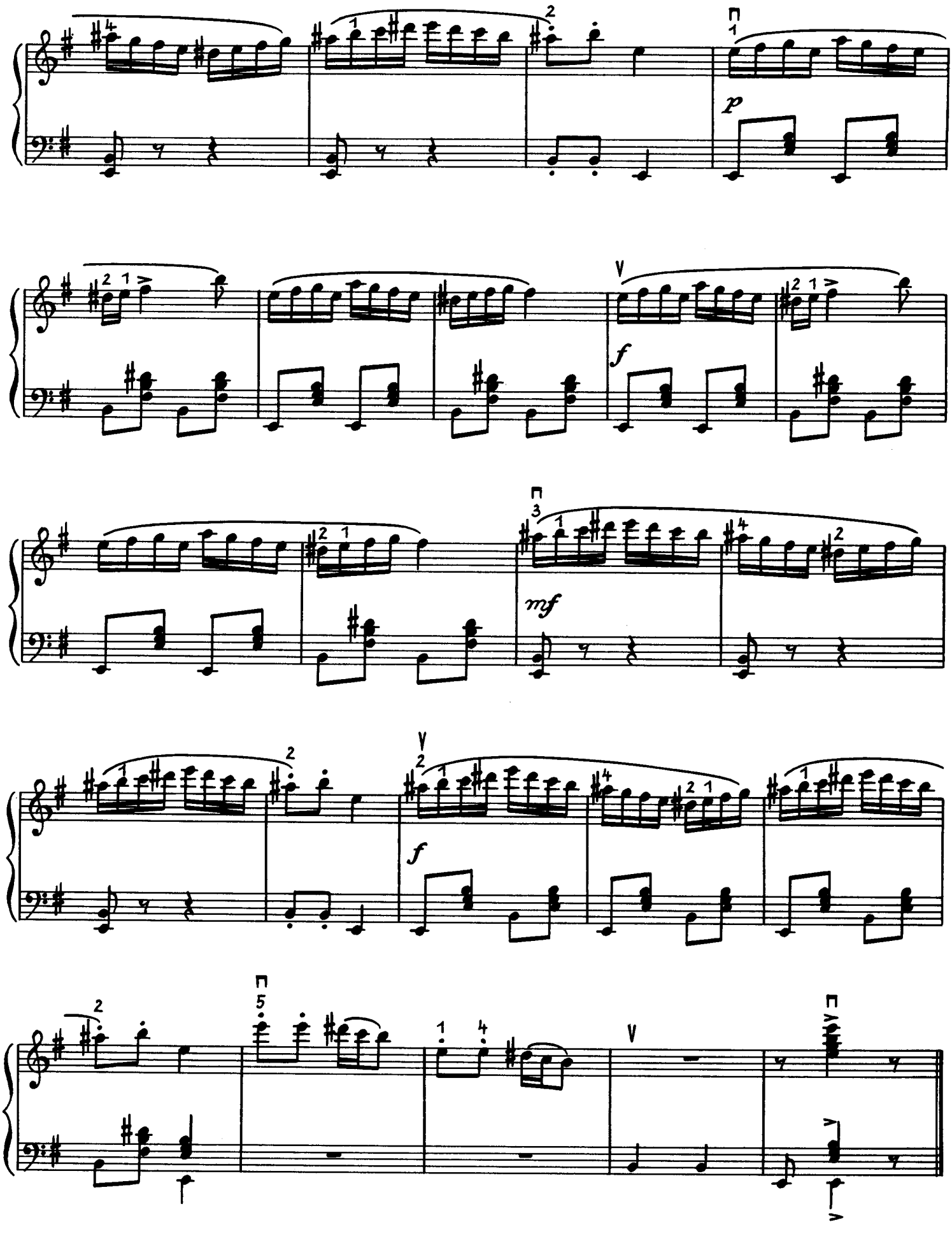
3 Bulgarischer Tanz




f
mf
f
8va
1.
2.

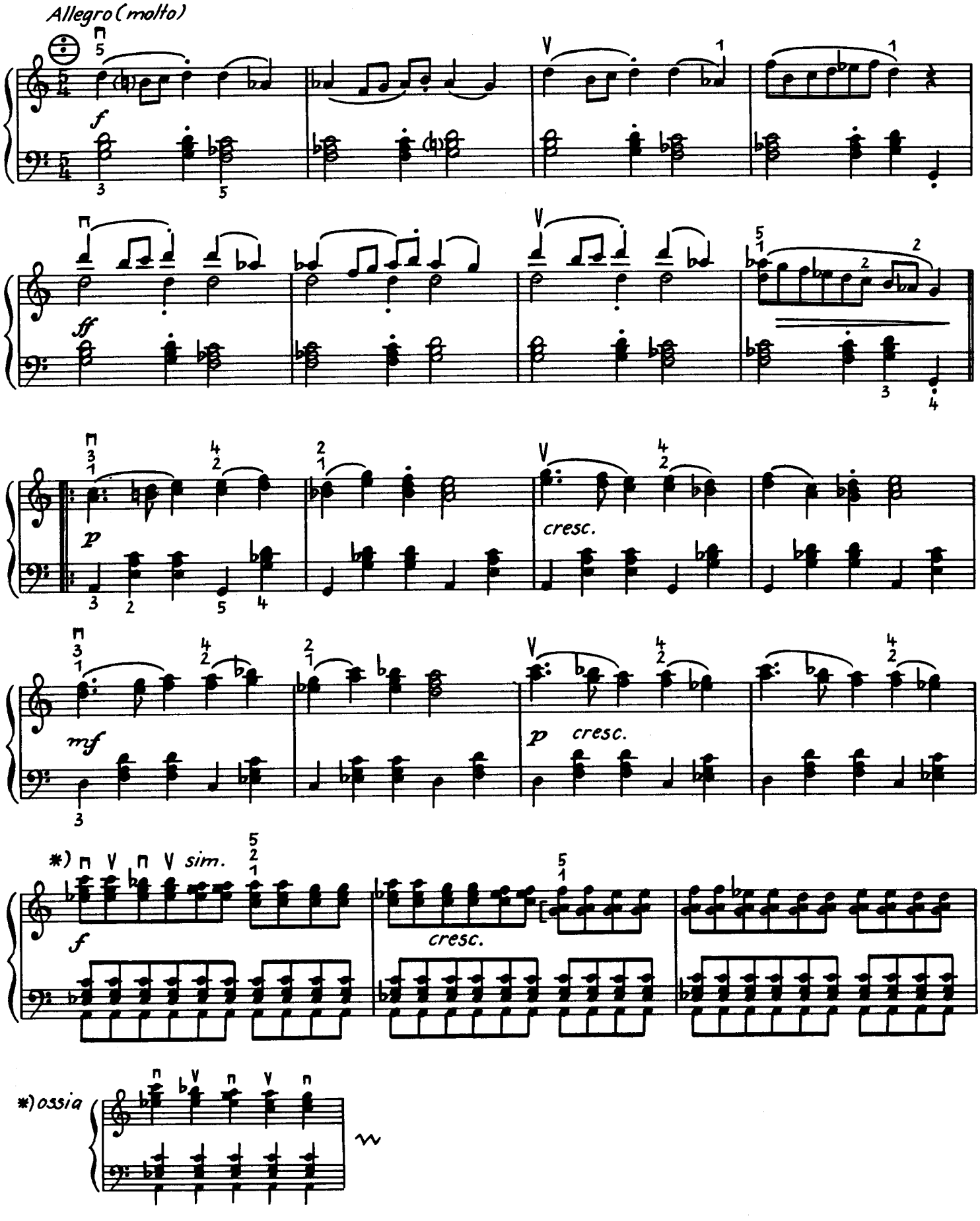
4 Belgrader Kolo

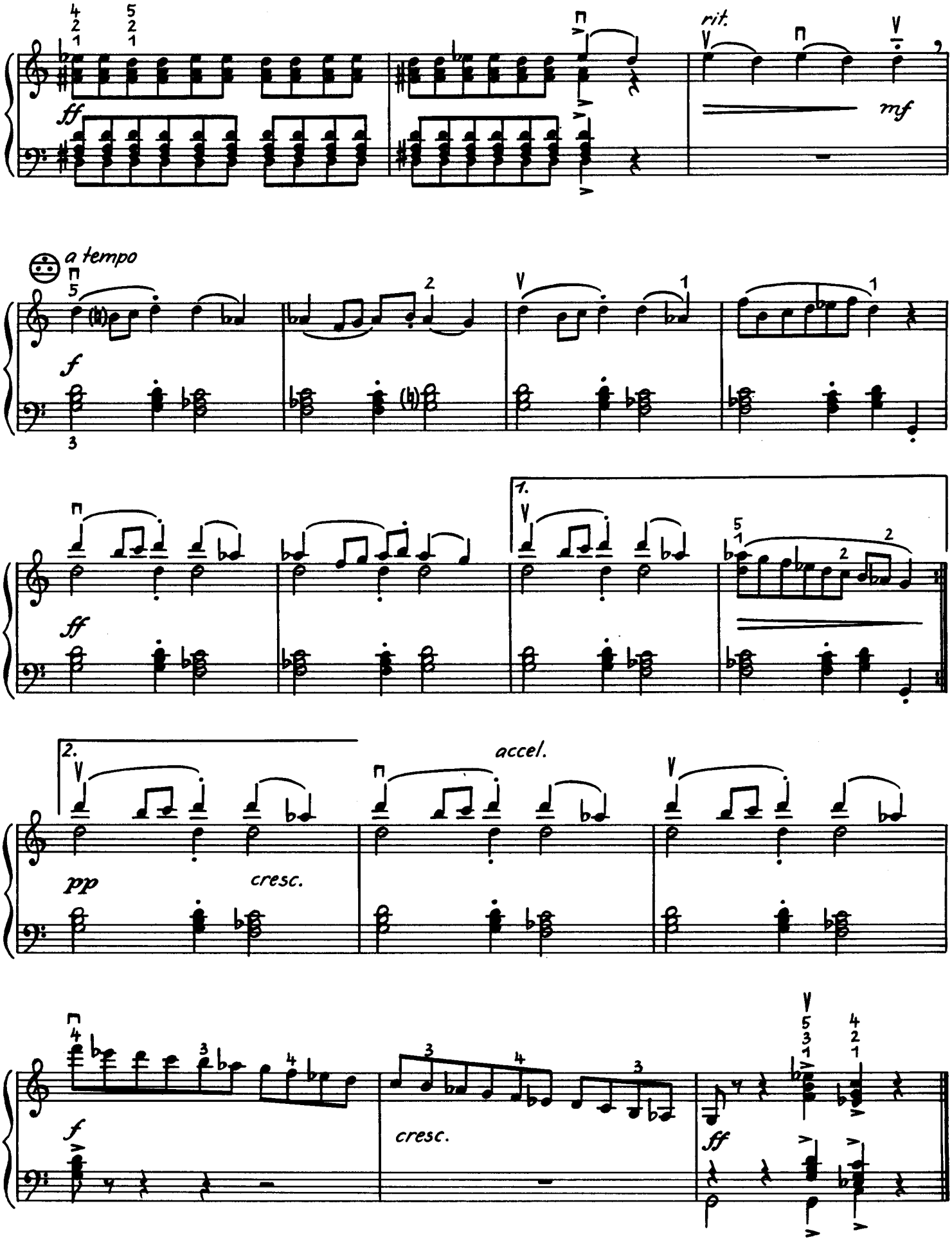



p
f
mf
f

3+2=5

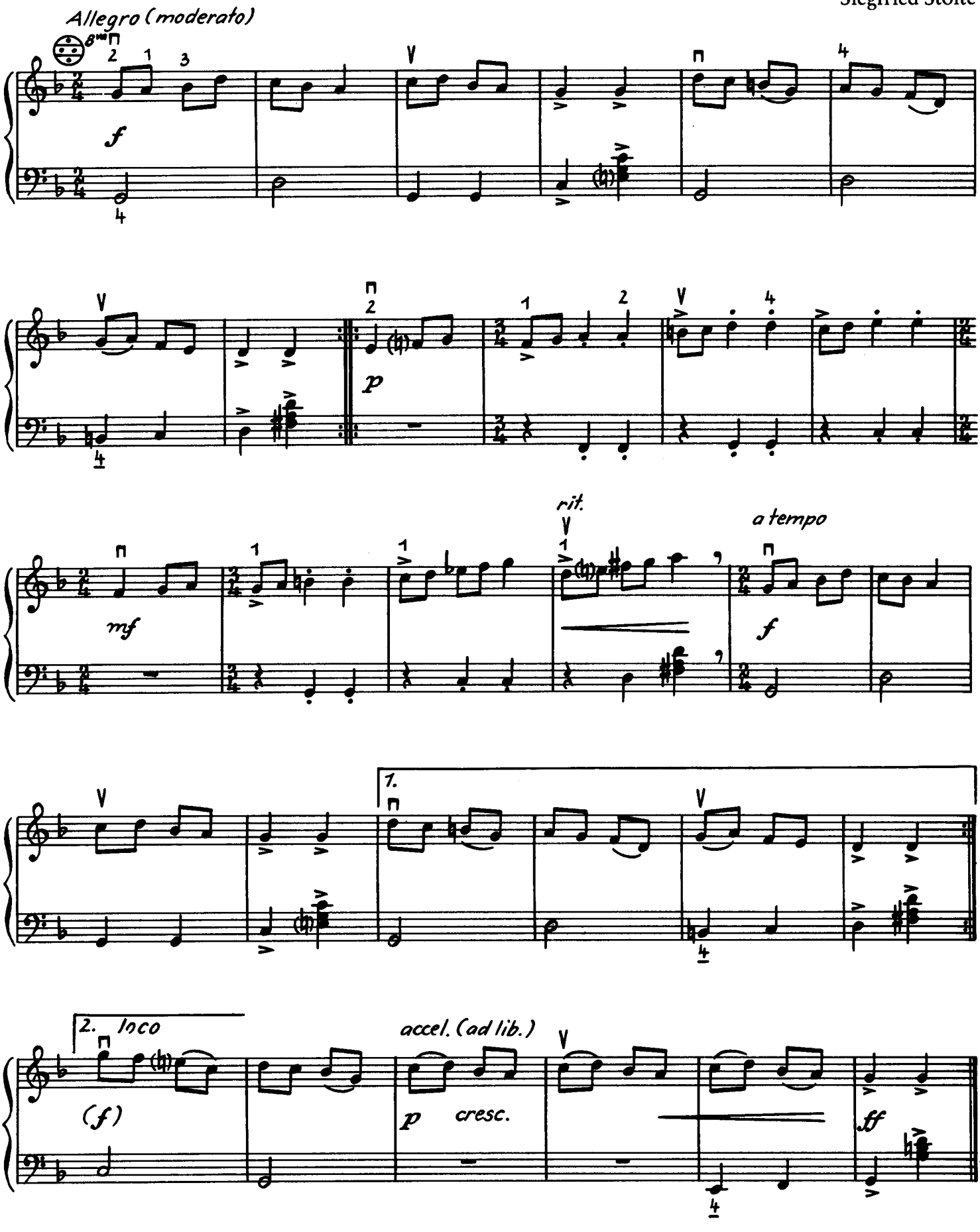
Siegfried Stolte




ff
rit.
mf
a tempo
f
ff
1.
2.
pp
cresc.
accel.
f
cresc.
ff

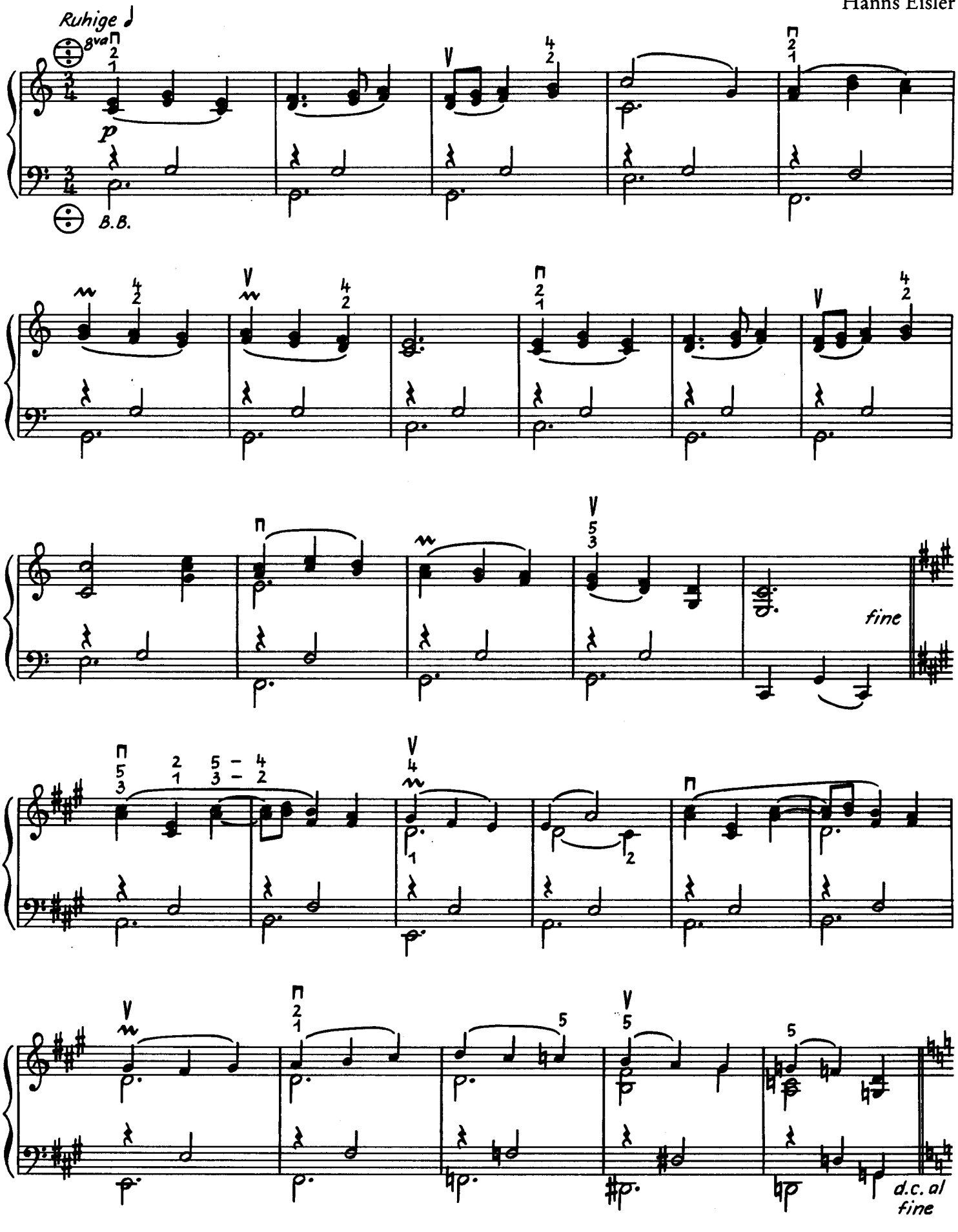
Kleiner Tanz mit guten Freunden

Siegfried Stolte



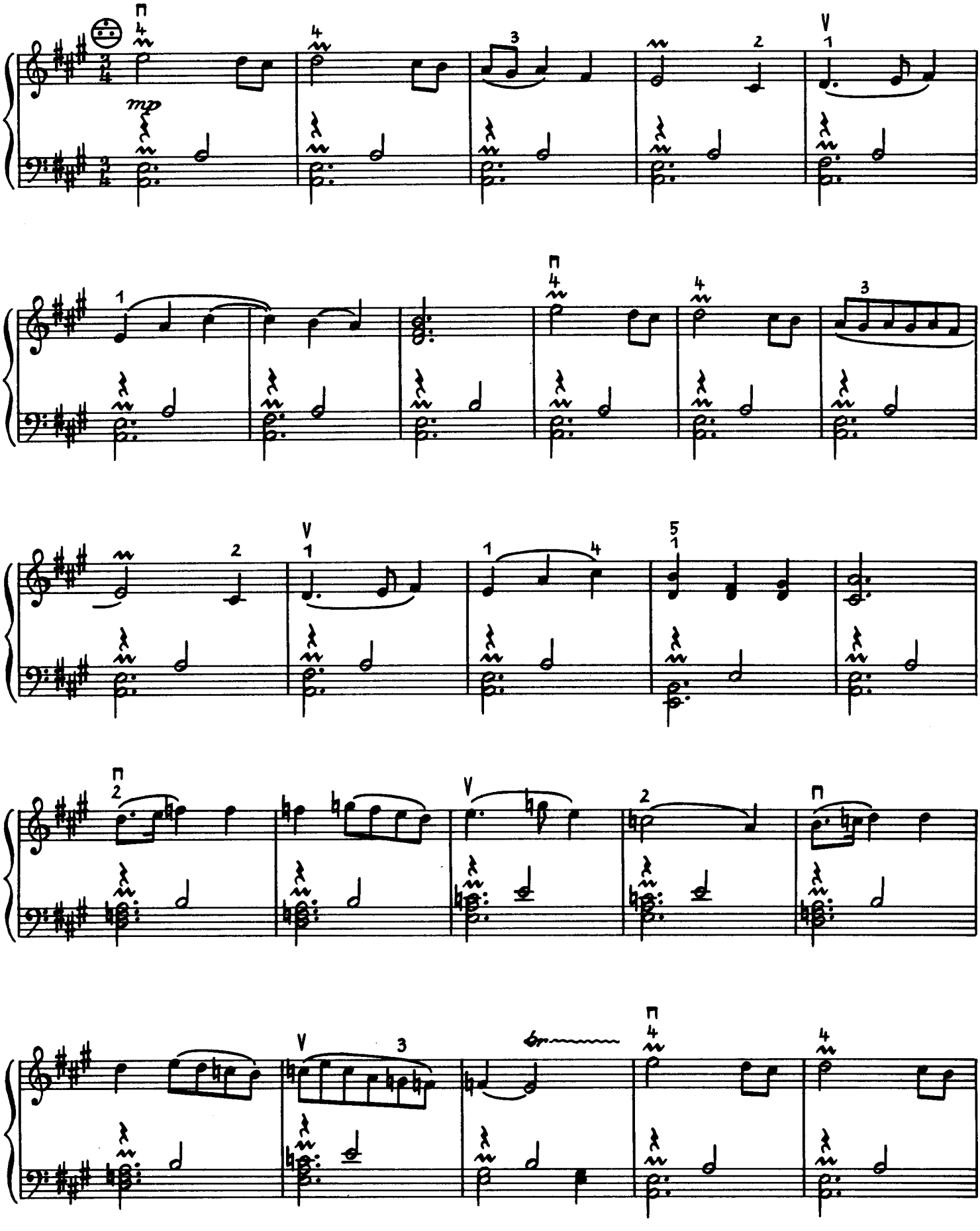
Lied ohne Worte für Akkordeon

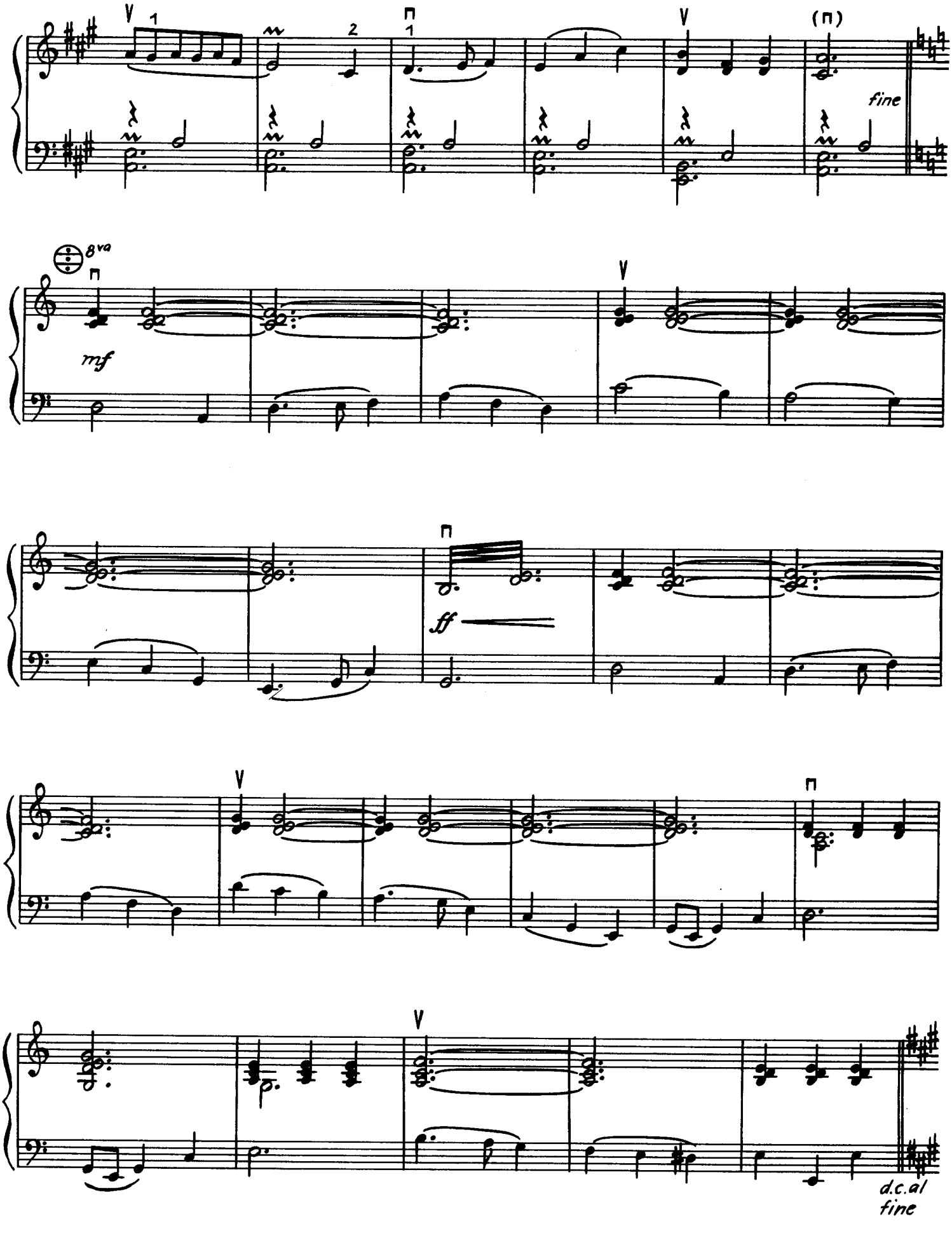
Hanns Eisler



Langsamer Walzer für Akkordeon

Hanns Eisler

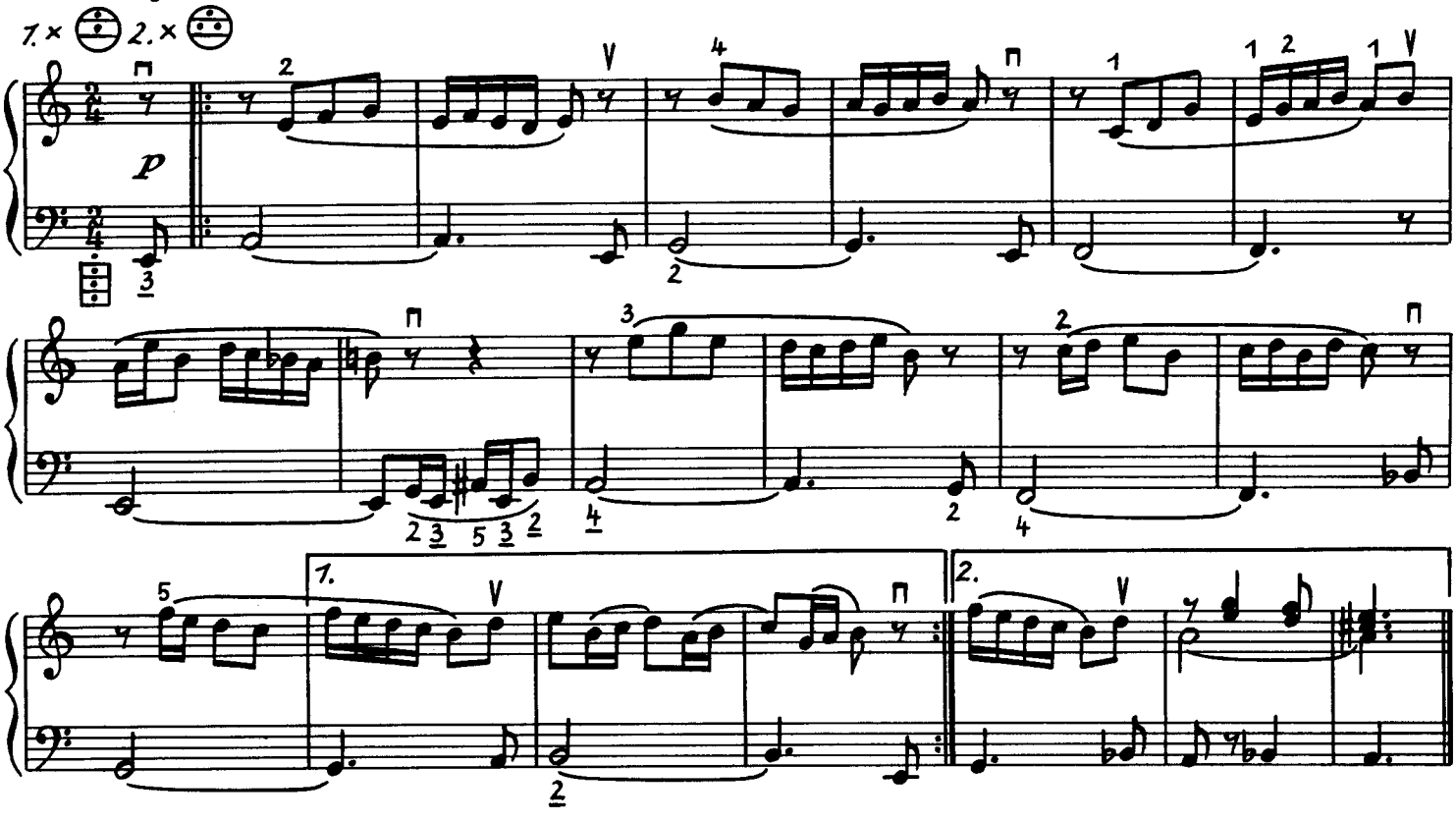



fine
8va
mf
ff
d.c.al
fine

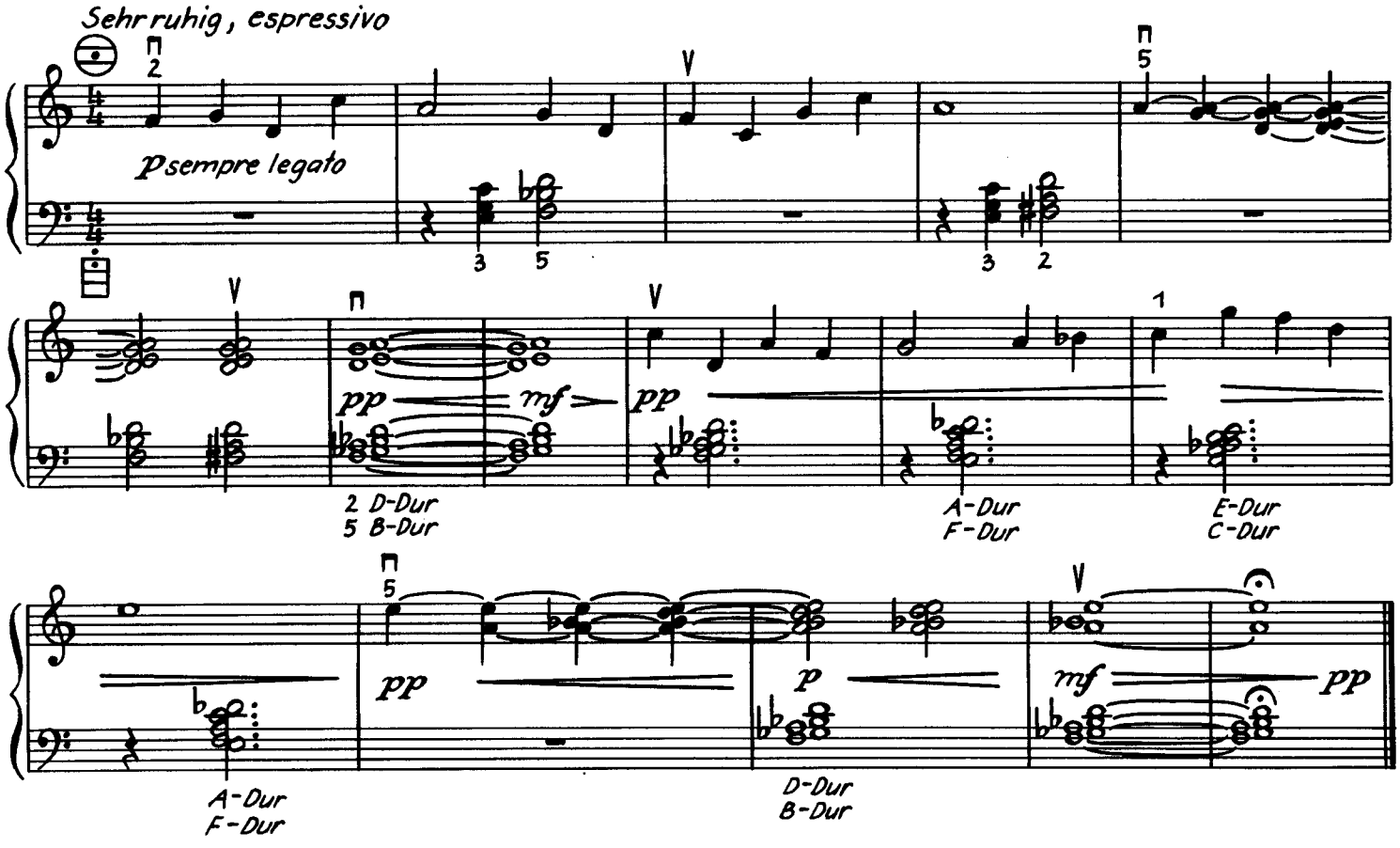
Vier kleine Stücke für Akkordeon

1 Spaziergang

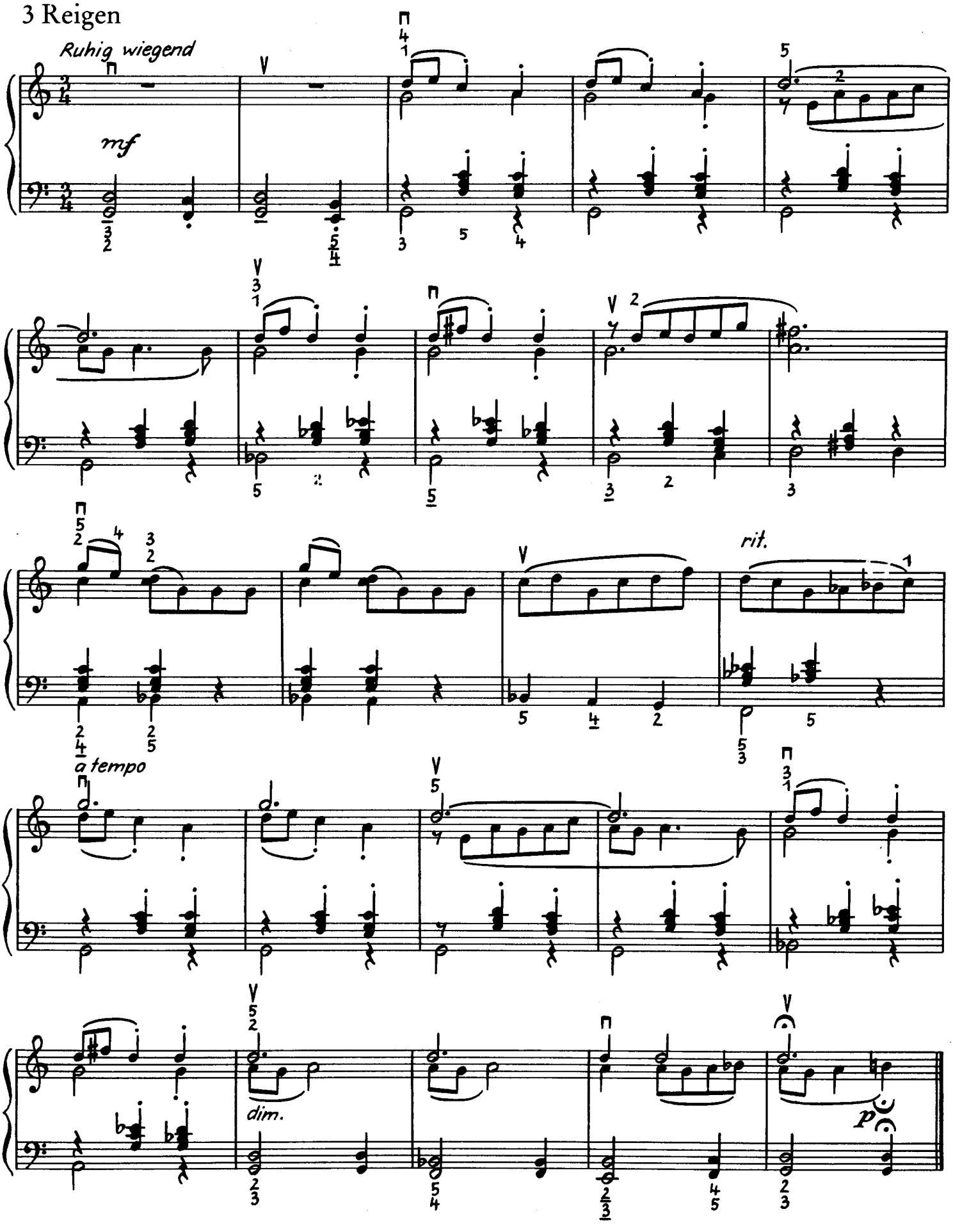
Hermann Steglich



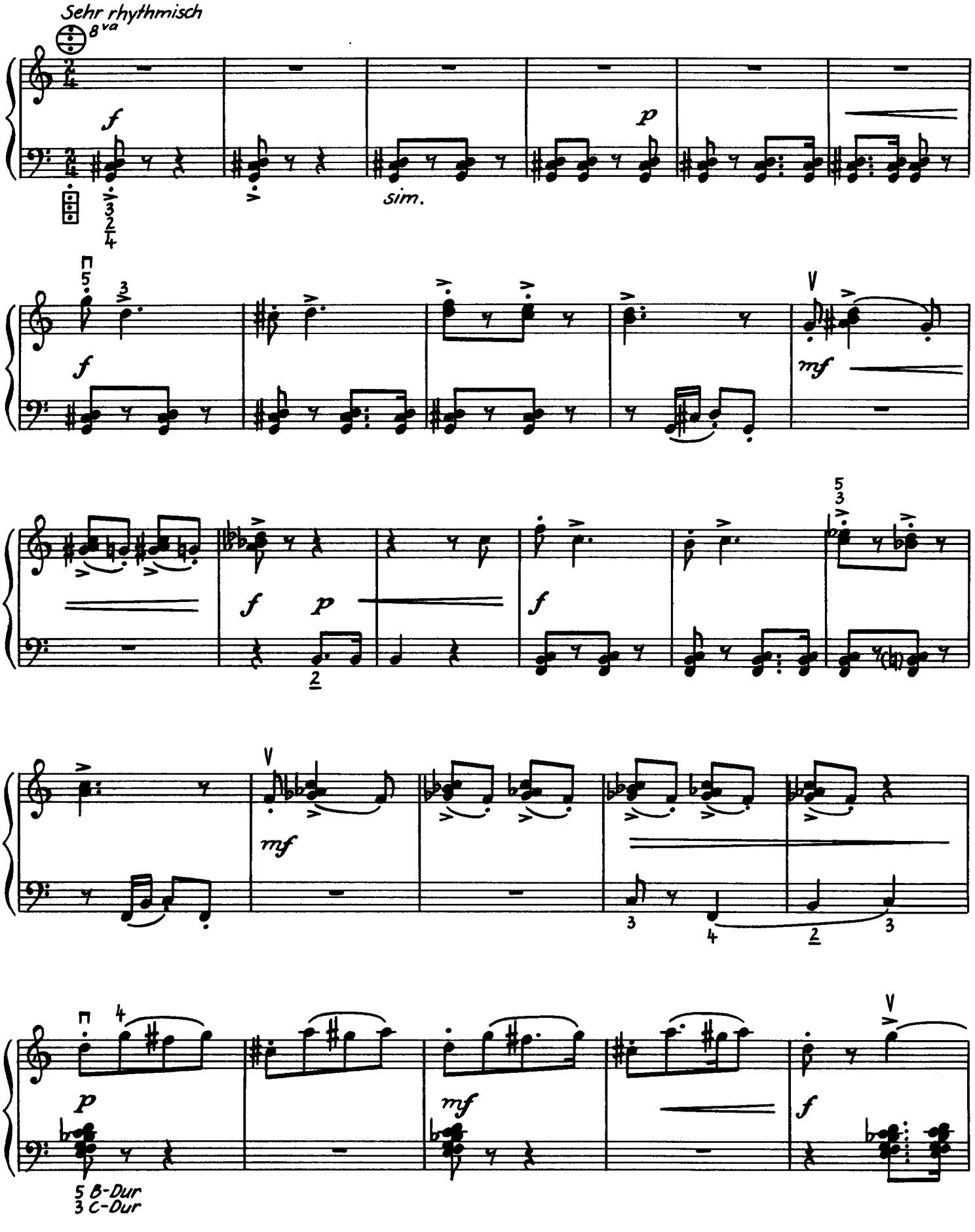
2 Traum

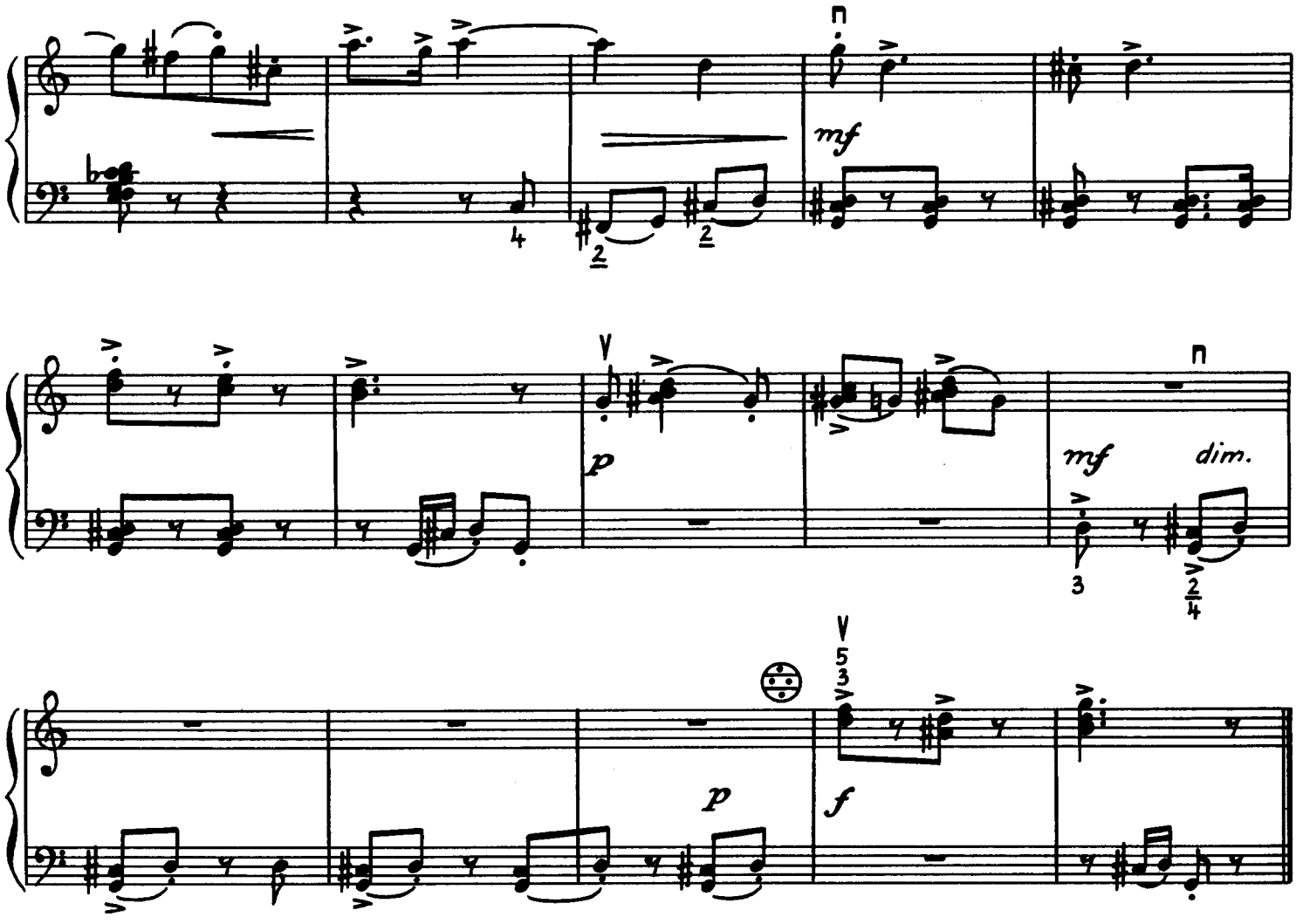


3 Reigen



4 Kleiner Marsch




mf
p
mf
dim.
p
f

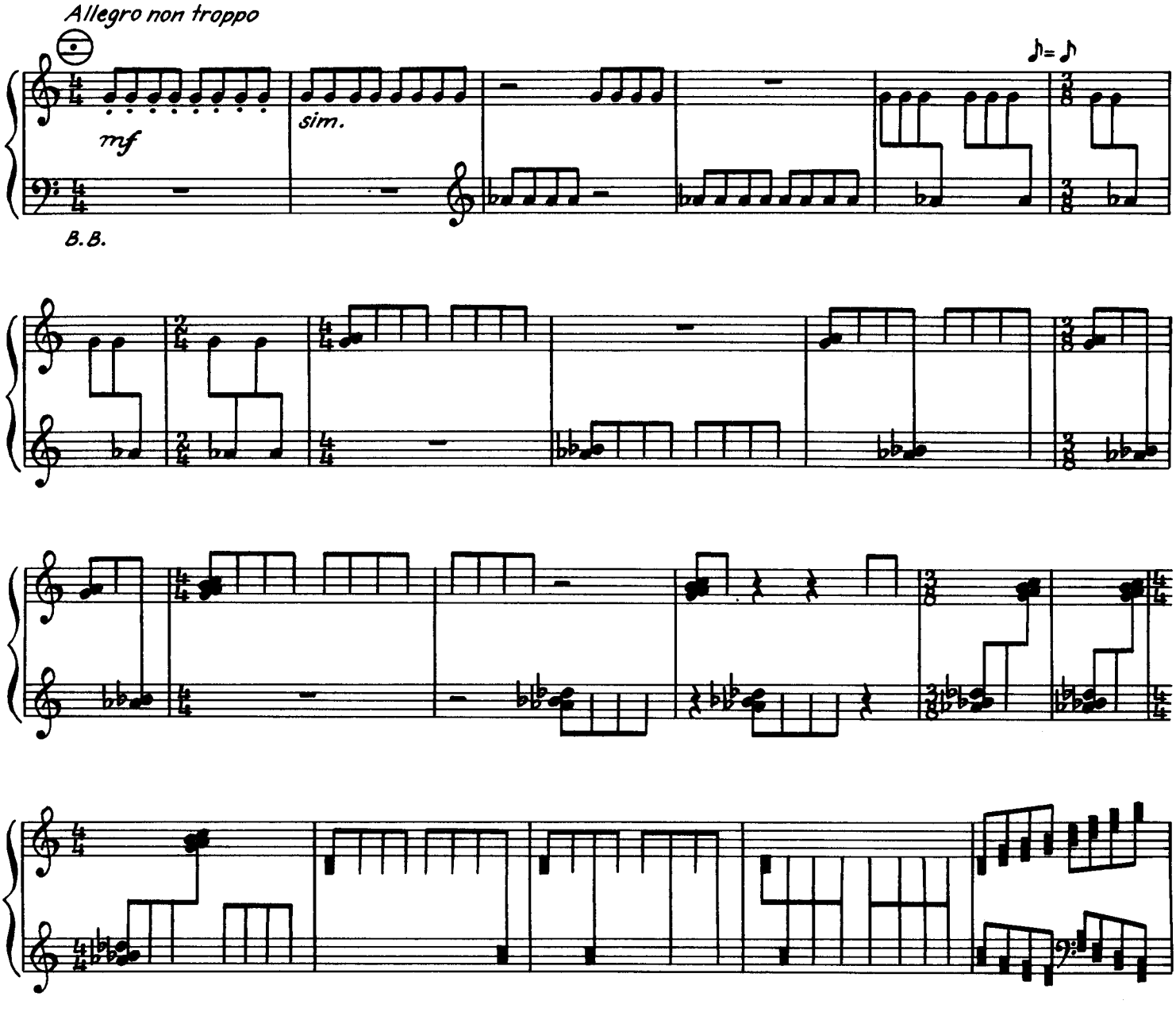
Fünf Stücke für Akkordeon mit Melodiebaß-Manual

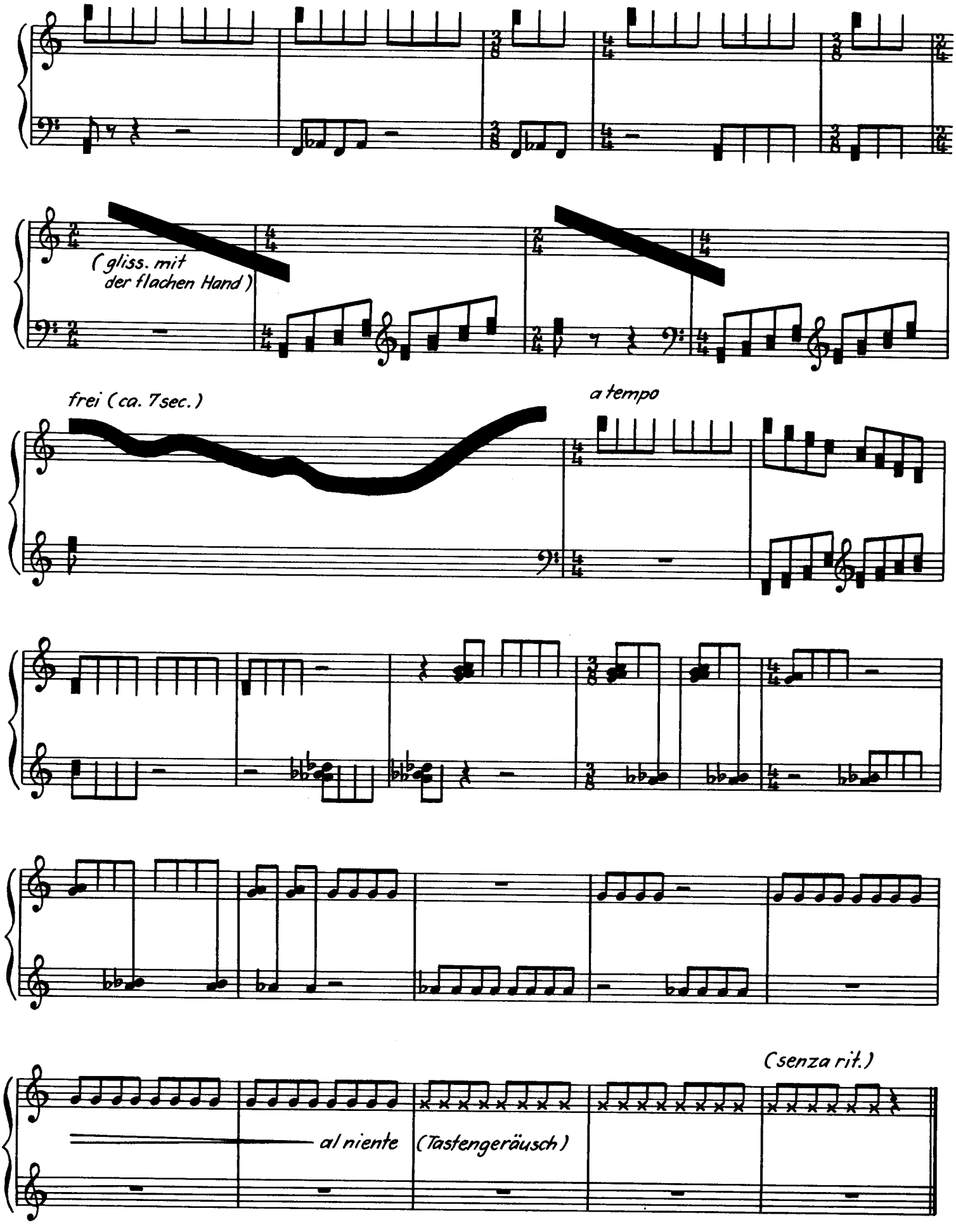
Jürgen Ganzer

Zeichenerklärung:

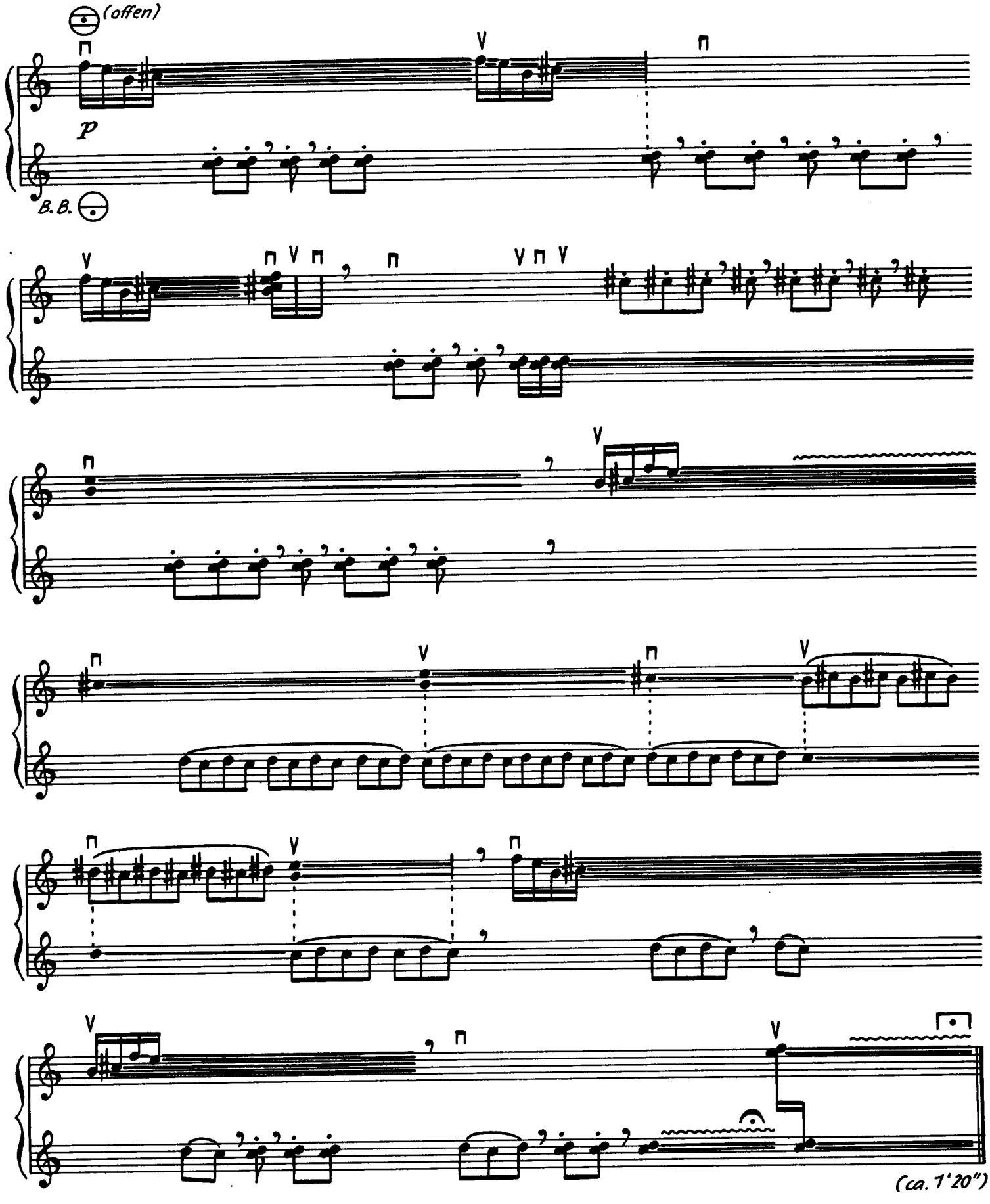
- Liegenlassen des Tones entsprechend der Länge des Balkens (nur Richtwert, keine absolute Tondauerbezeichnung)
- Luftknopf
- kurze Pause (weniger als 1 Sek.)
- Vibrato
- Akzent, ausgeführt durch Schläge mit der rechten Hand auf den Rand des Diskantteils
- lange Fermate
- Wiederholung des vorhergehenden Tones, Intervalls bzw. Akkords
- Registergeräusch
- tonloses Tastengeräusch
- Cluster, Tonhöhenangabe nur ungefähr
- Glissando mit der flachen Hand
- b.s. bellows shake

1 Toccatina

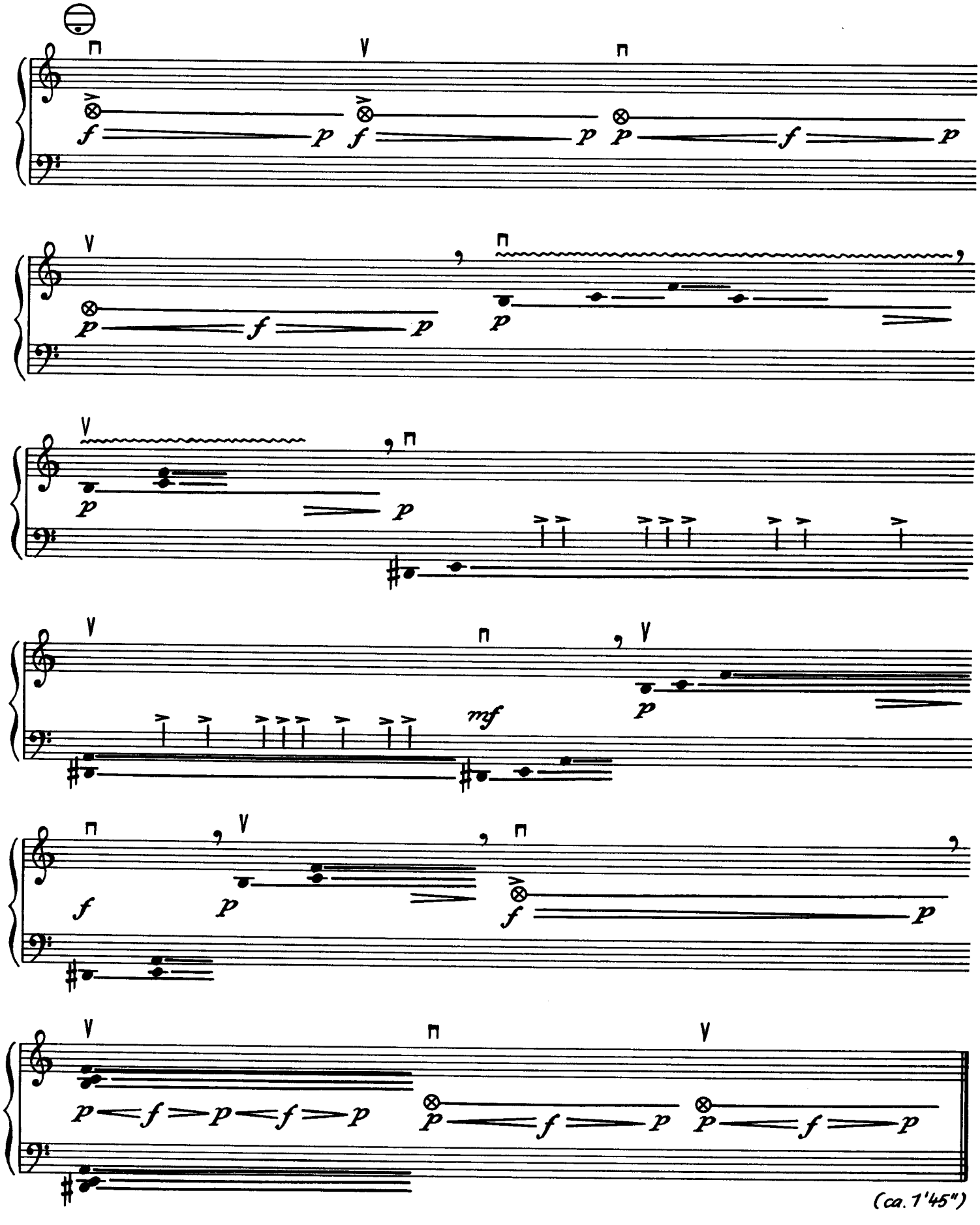



(gliss. mit
der flachen Hand)
frei (ca. 7sec.)
a tempo
al niente
(Tastengeräusch)
(senza rit.)

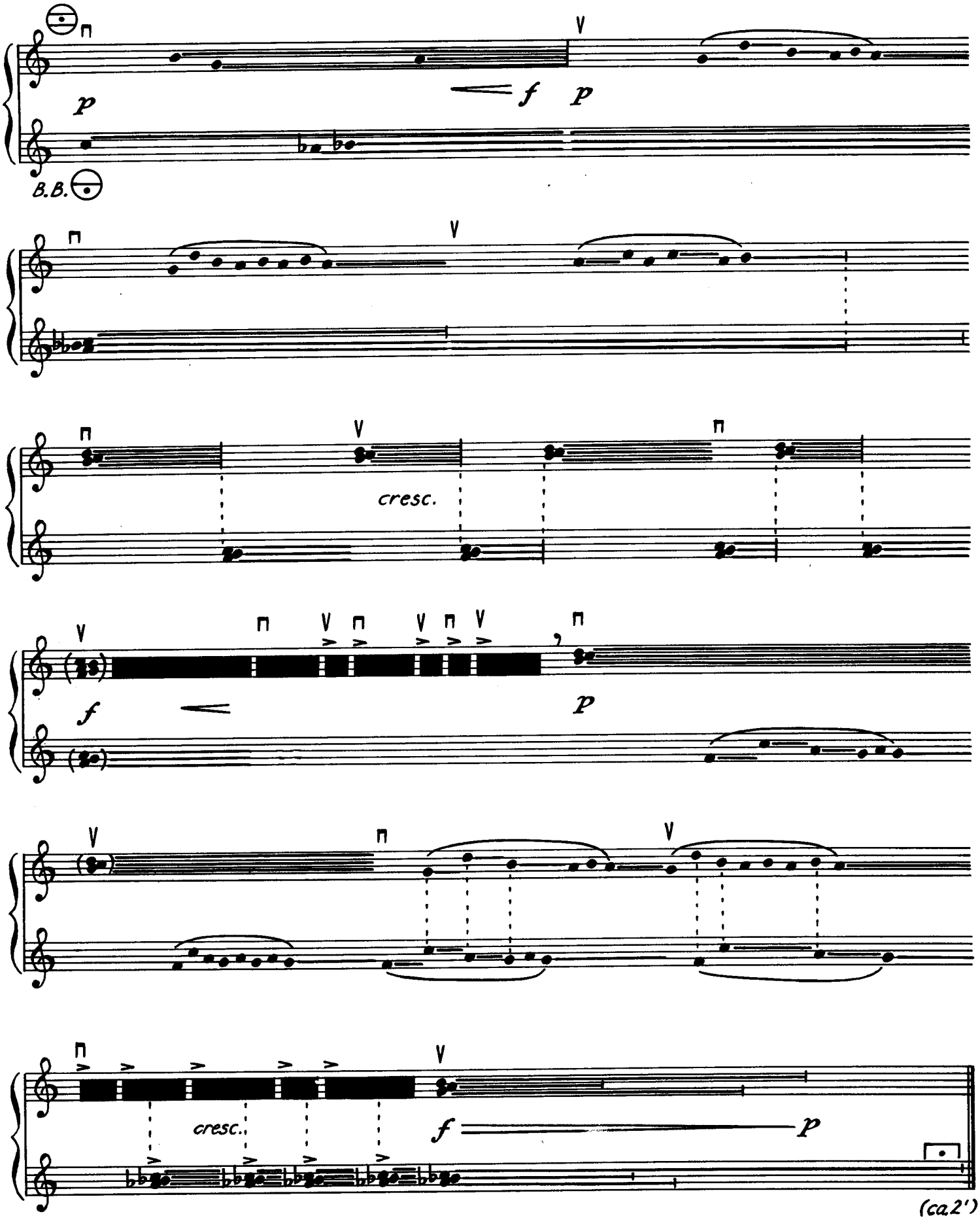
2 Funkelnde Sterne



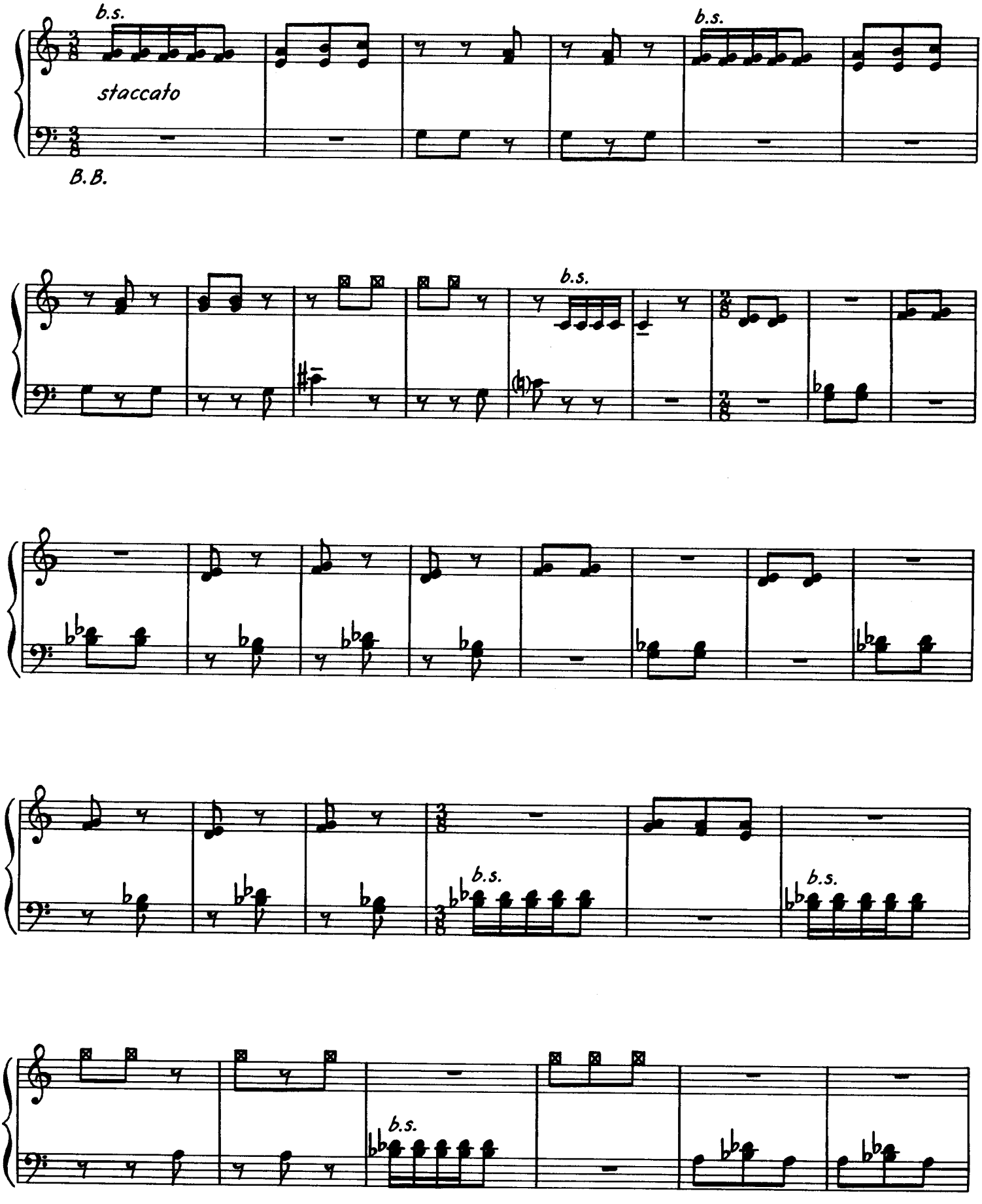
3 Vor dem Gewitter

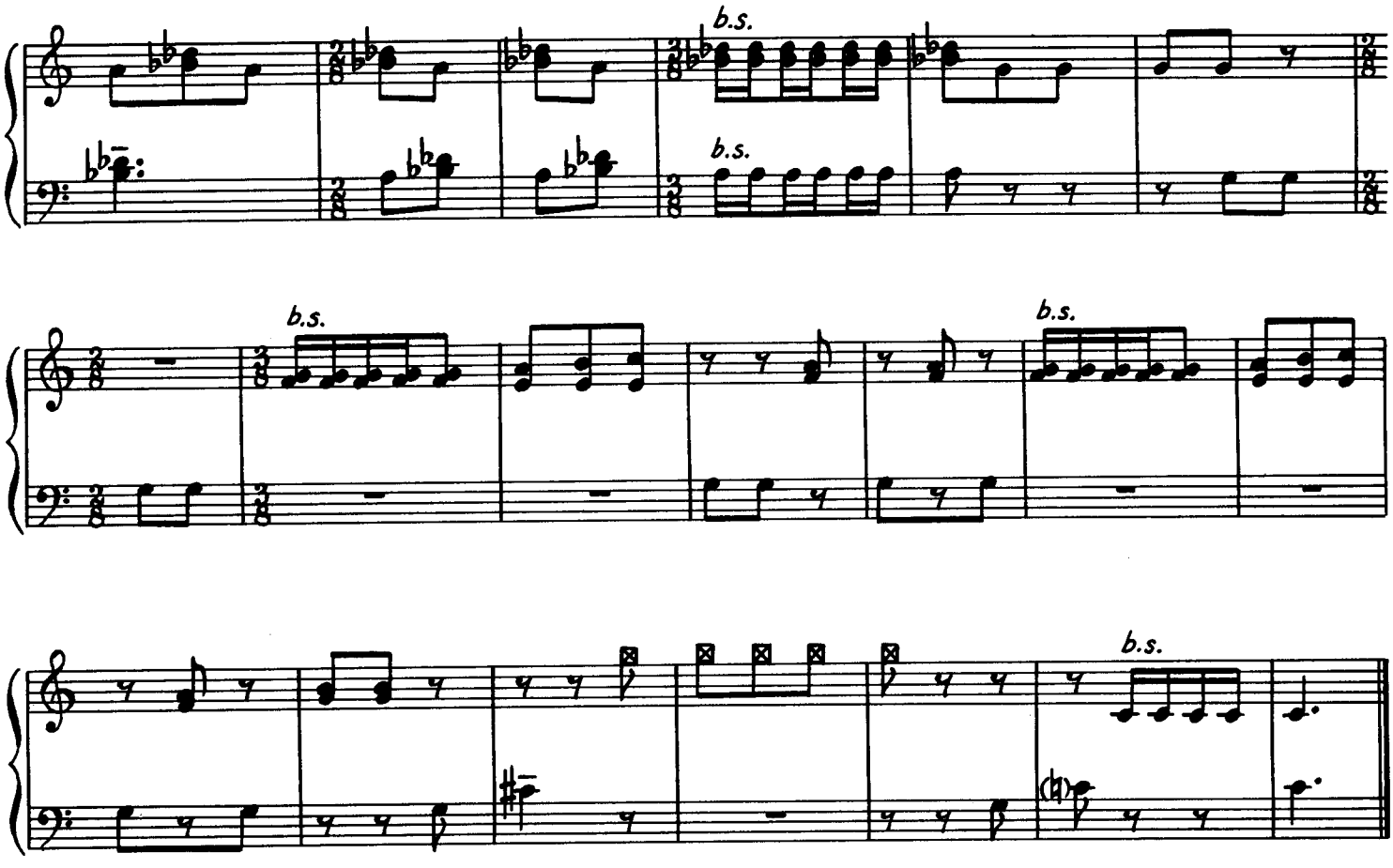


4 Nebel im Walde



5 Scherzino

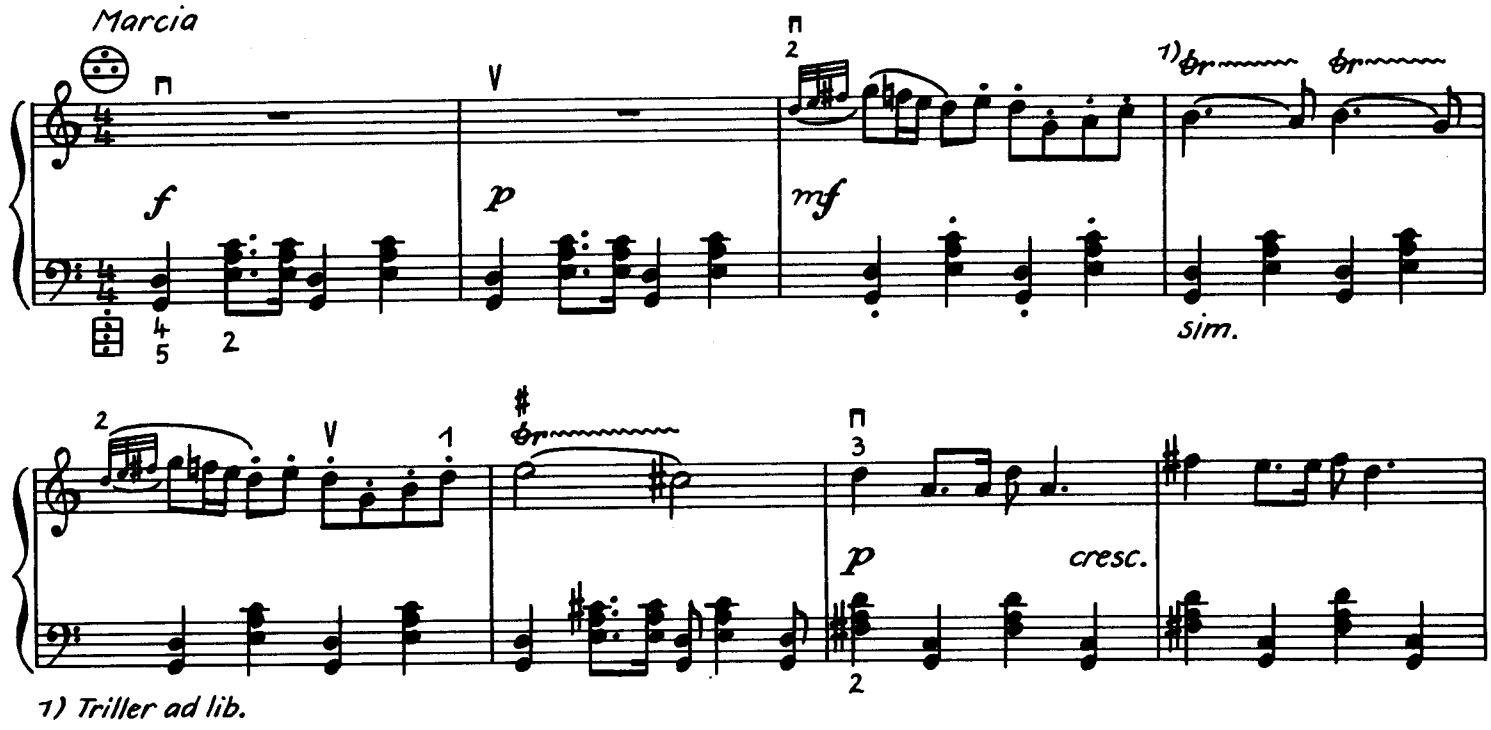




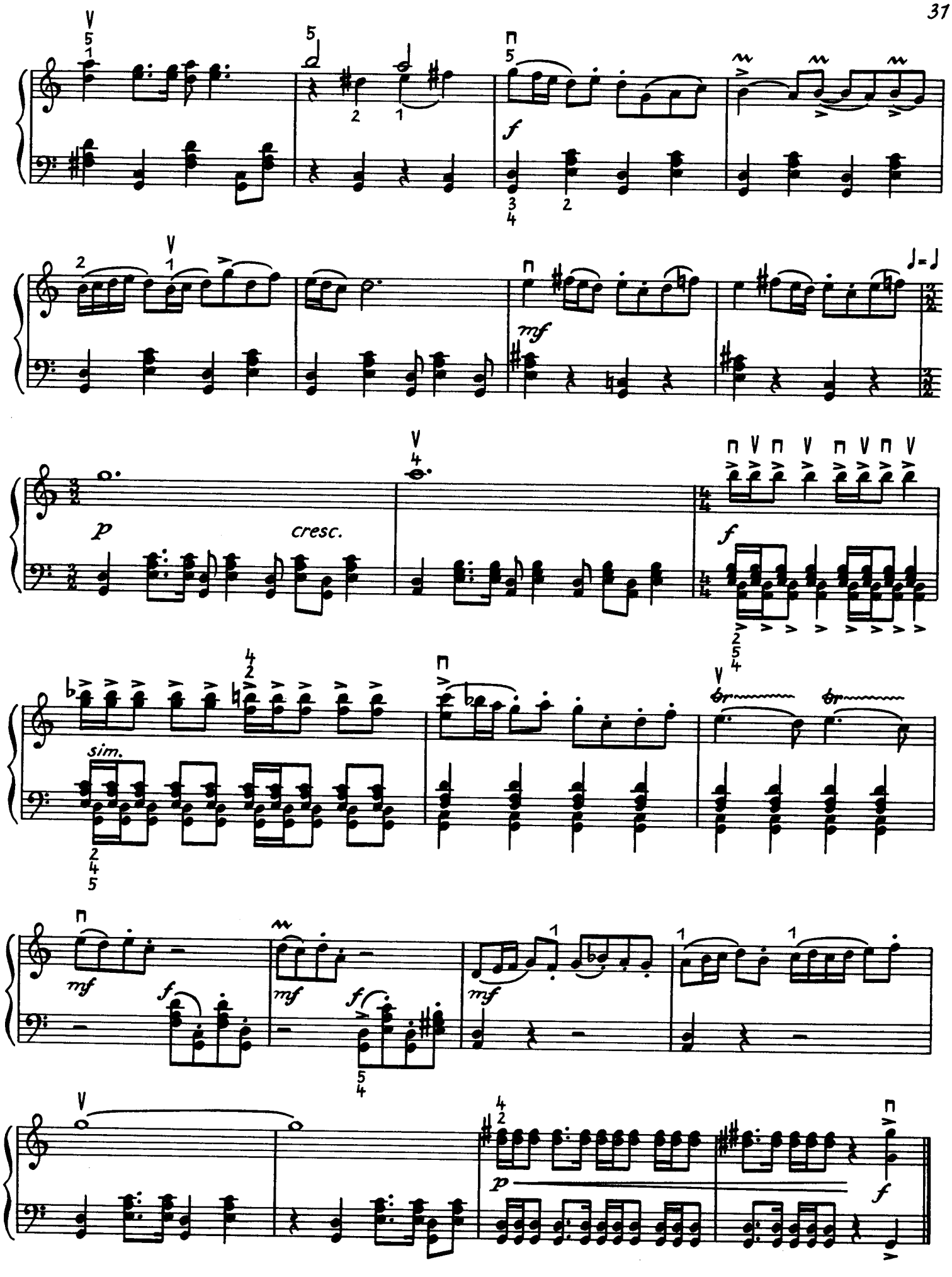
Im Puppentheater · Suite

1 Kasperles Auftritt

Helmut Reinbothe

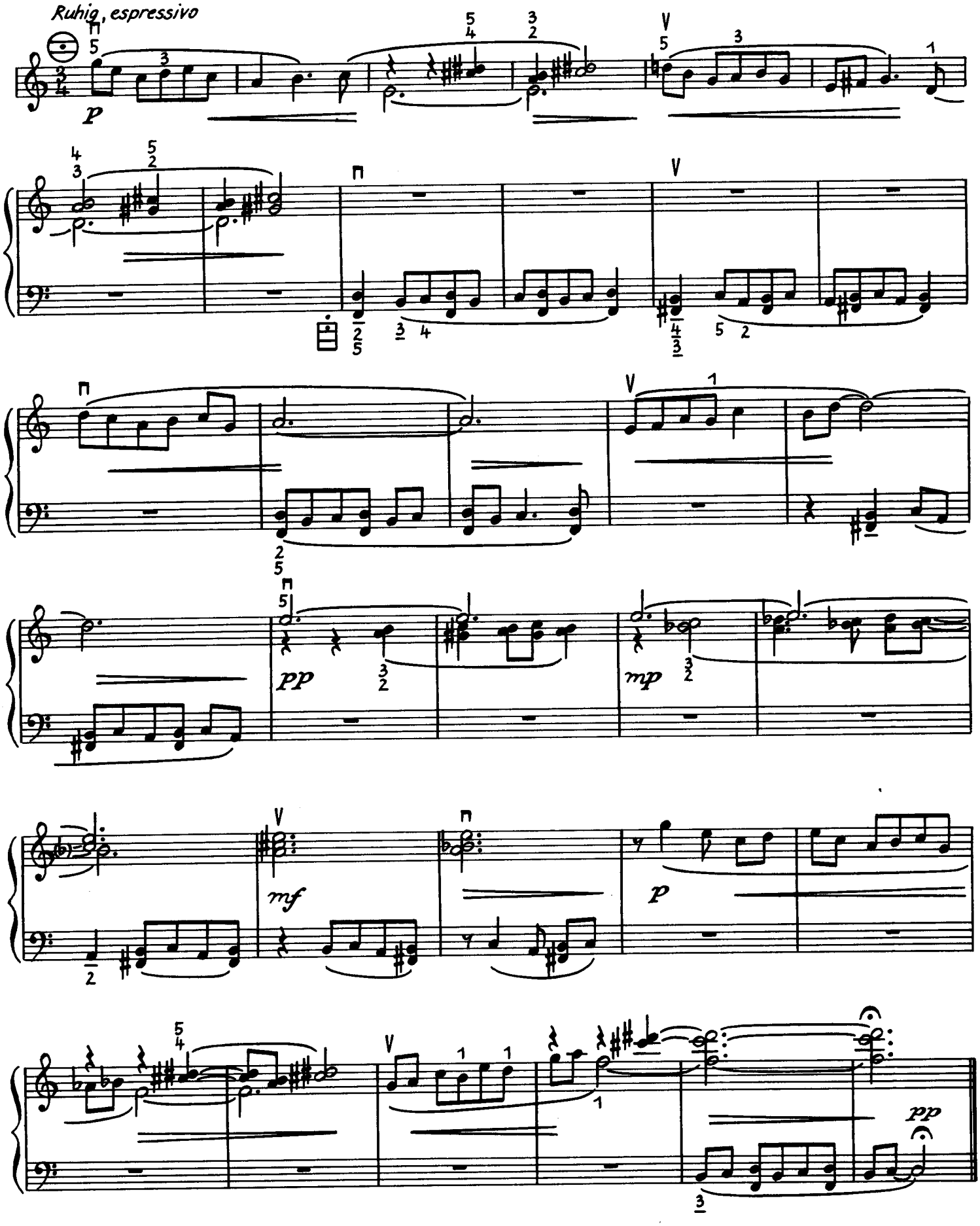


1) Triller ad lib.

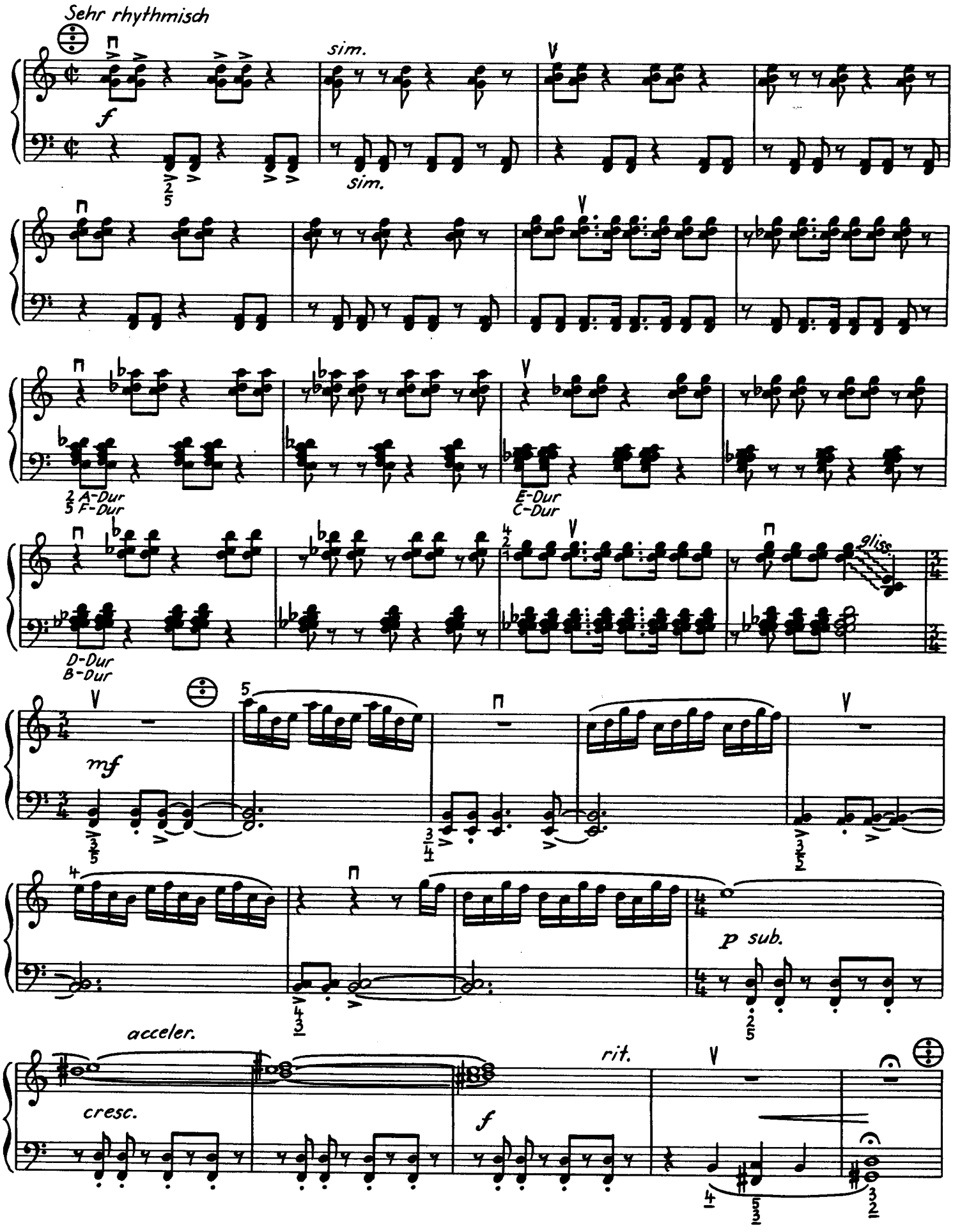

f
mf
p
cresc.
f
sim.
mf
f
mf
f
mf
p
f

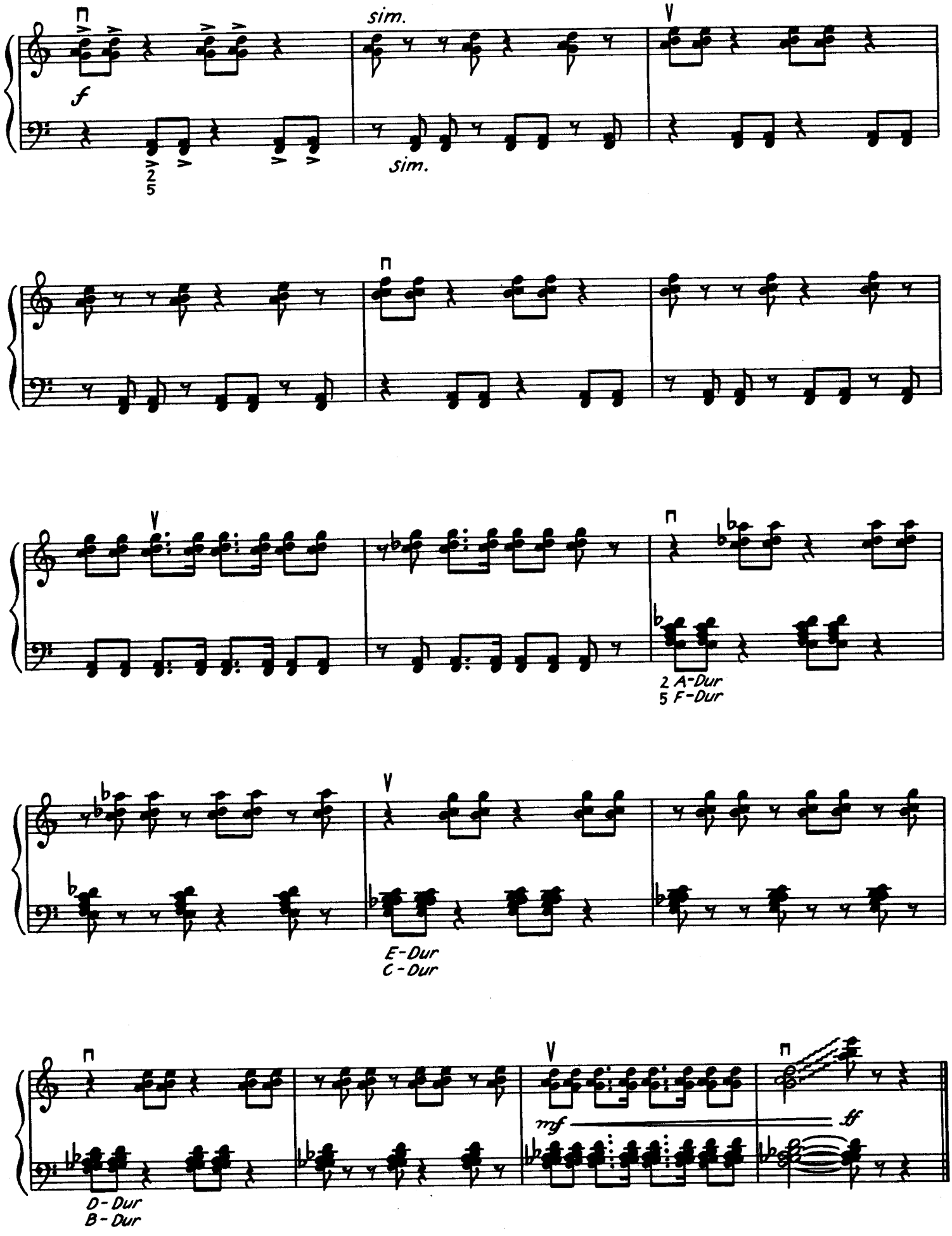
2 Feen und Geister

Ruhig, espressivo



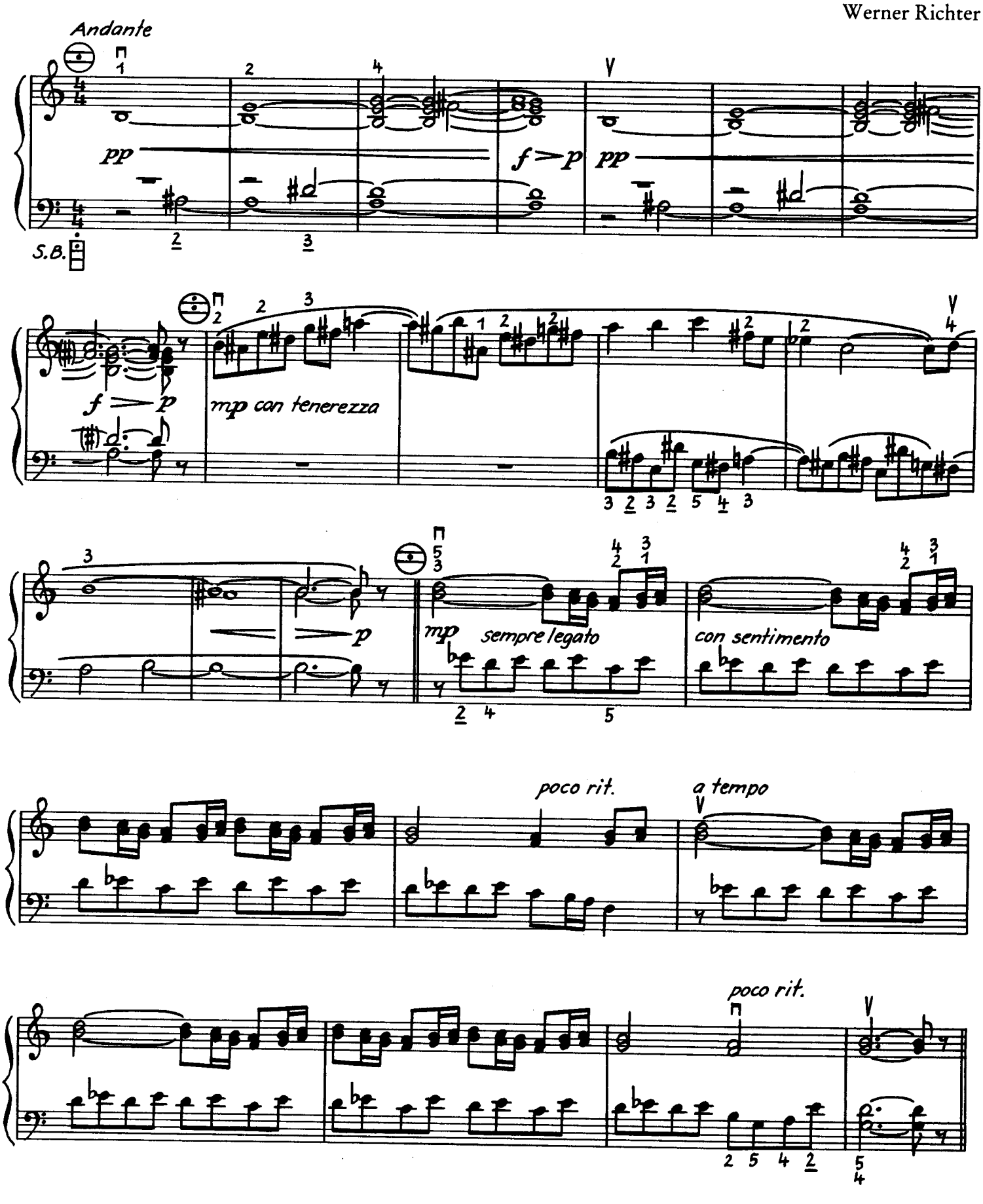
3 Kasperles Sieg über den Drachen

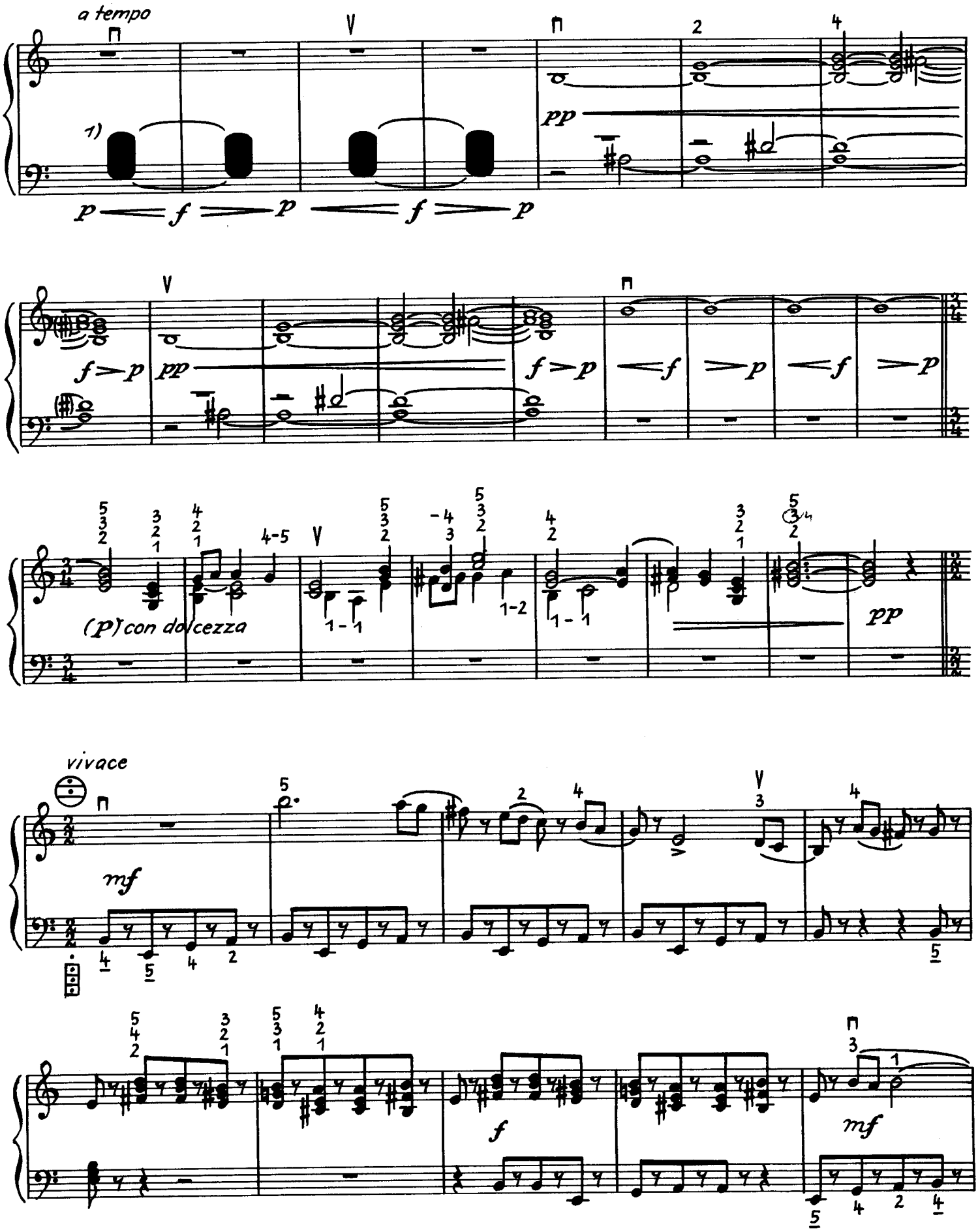



sim.
f
sim.
2 A-Dur
5 F-Dur
E-Dur
C-Dur
D-Dur
B-Dur
mf
ff

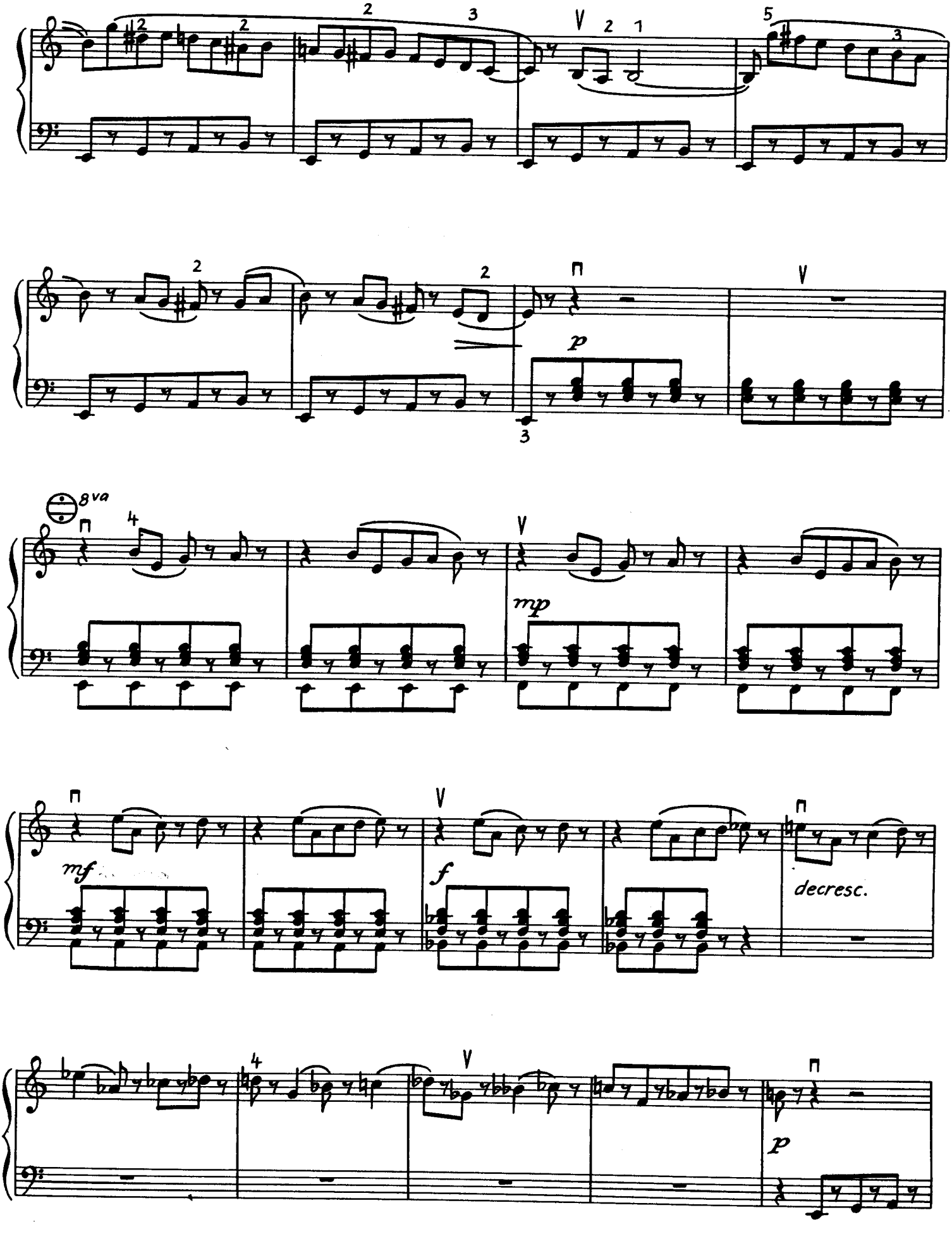
Konstellation zu H · E · G · A

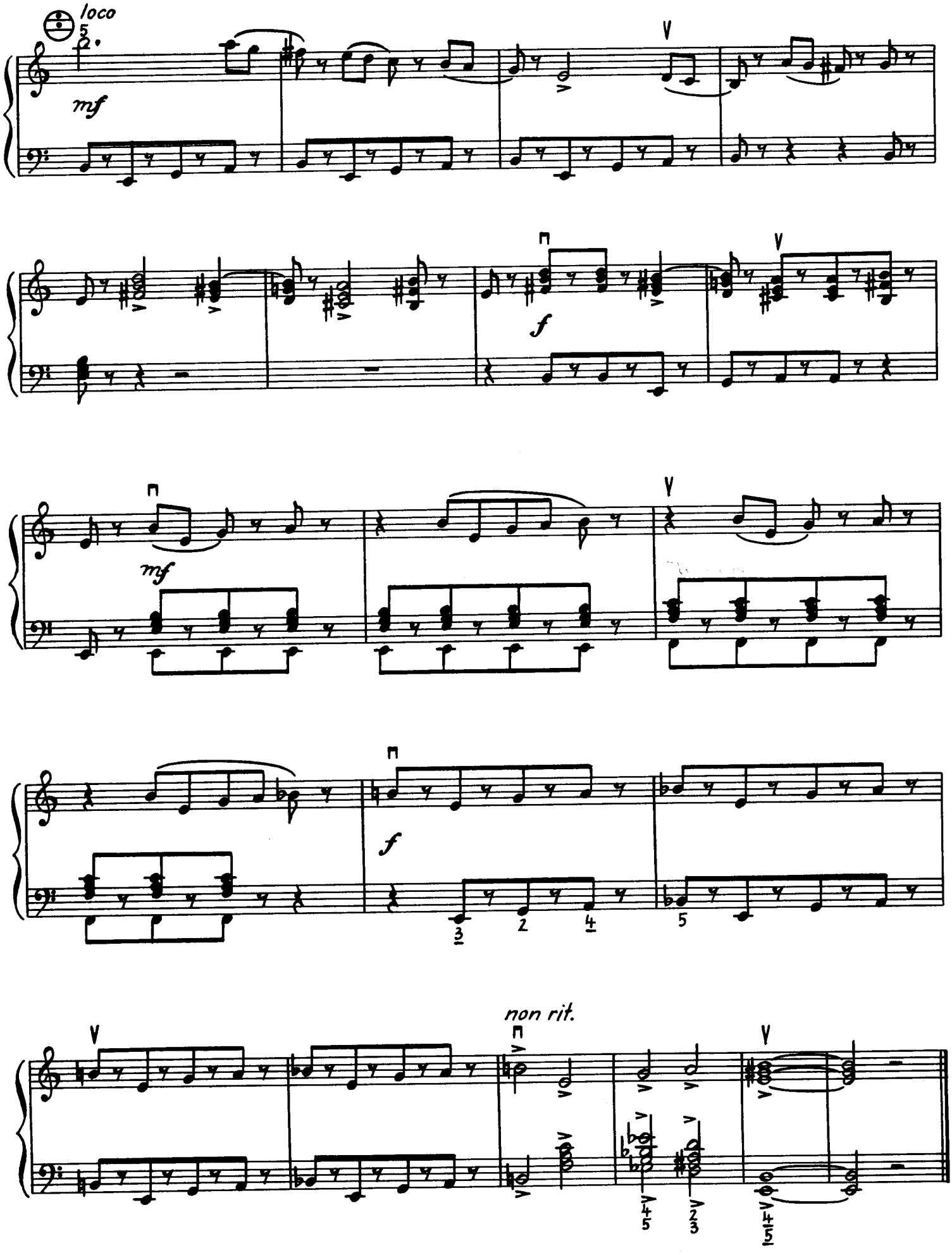
Werner Richter





1) drei nebeneinanderliegende verminderte Akkorde niederdrücken


8va
p
mp
mf
f
decresc.
p

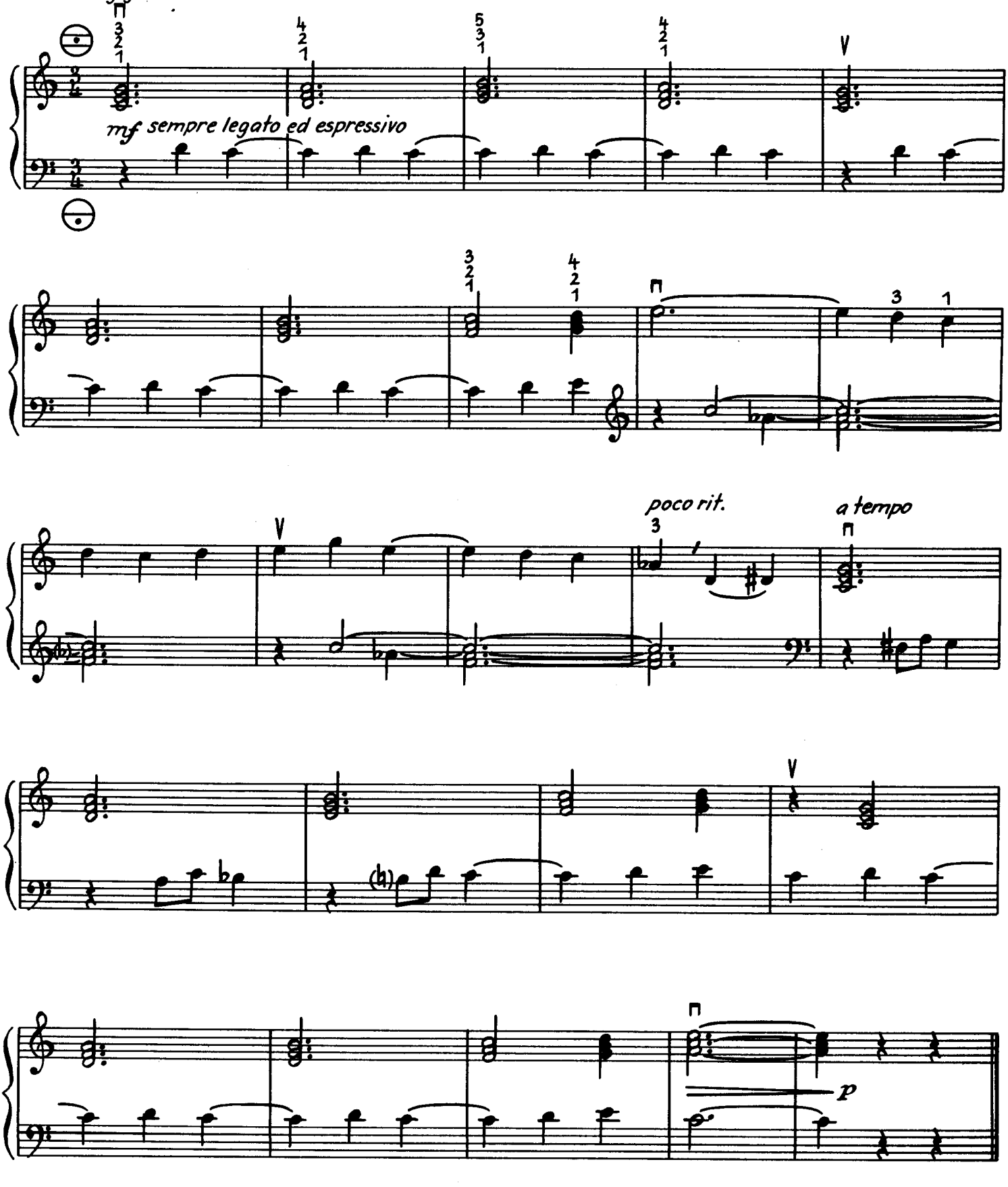

loco
mf
f
mf
f
non rit.

Aquarelle · Suite en miniature für Akkordeon

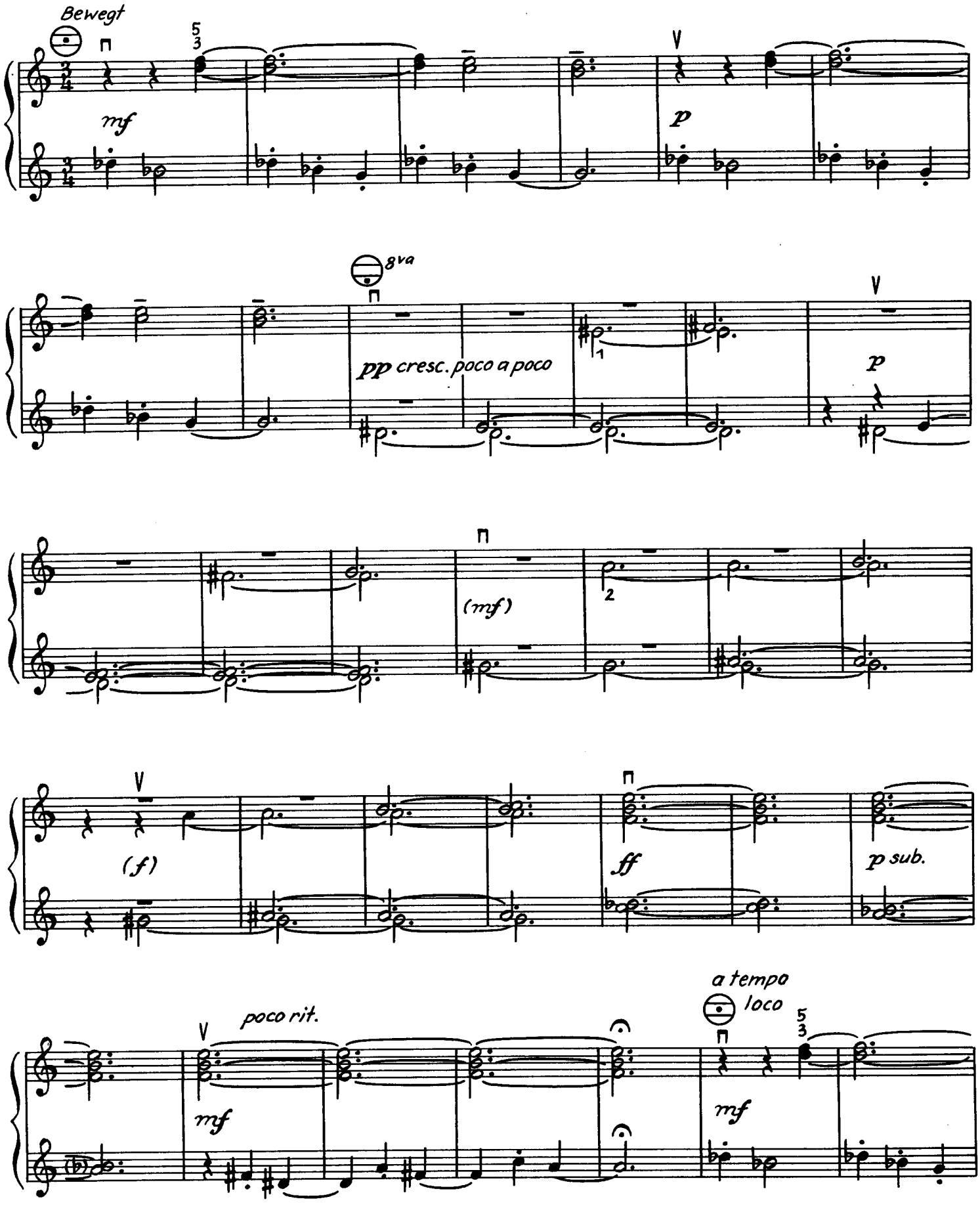
1

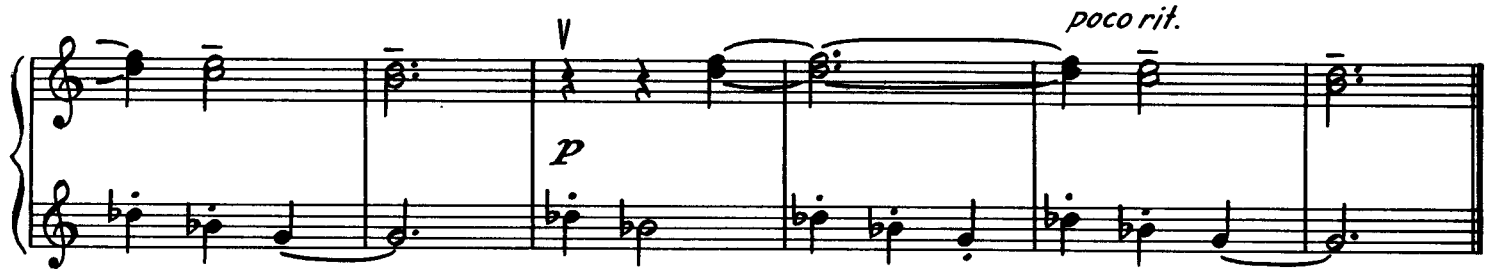
Ruhig gehend

Werner Richter



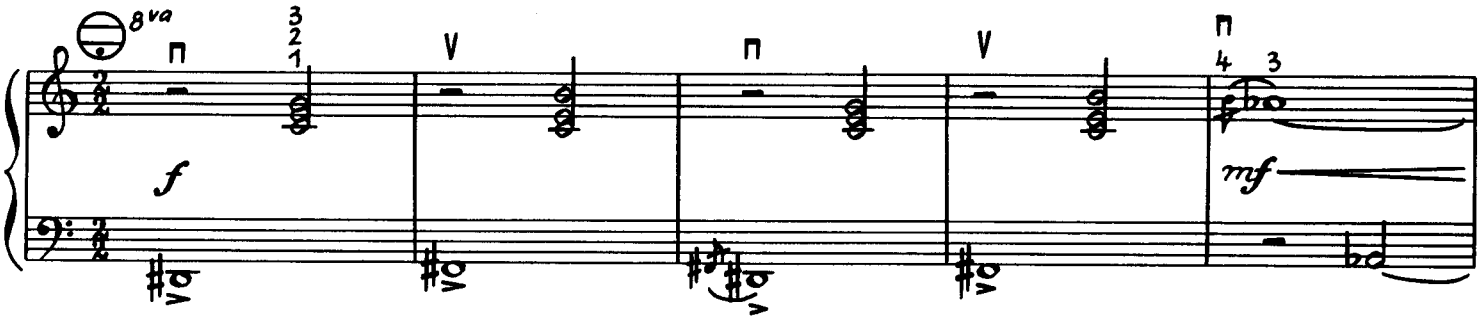
2

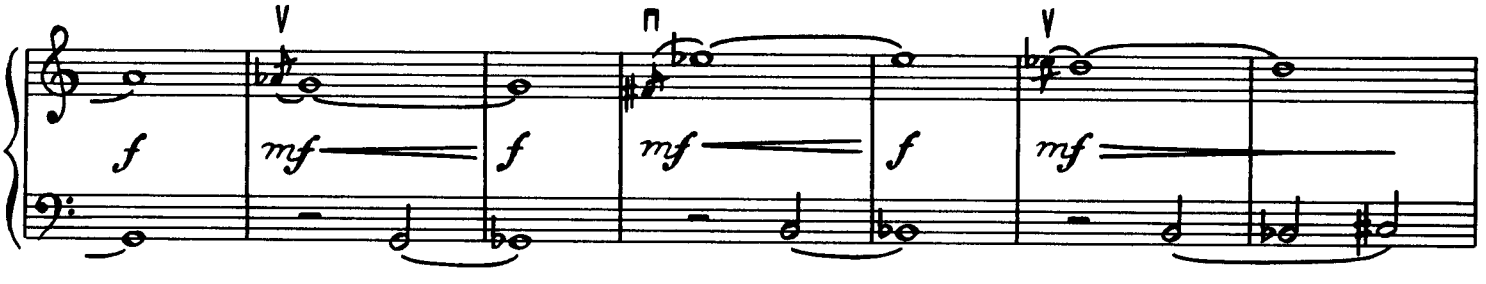

Bewegt
mf
p
8va
pp cresc. poco a poco
(mf)
(f)
ff
p sub.
poco rit.
a tempo
loco
mf

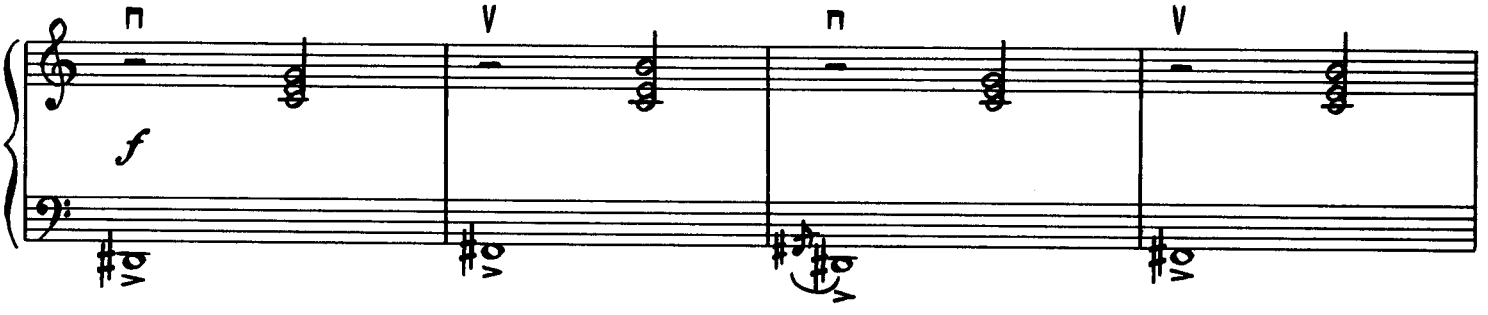


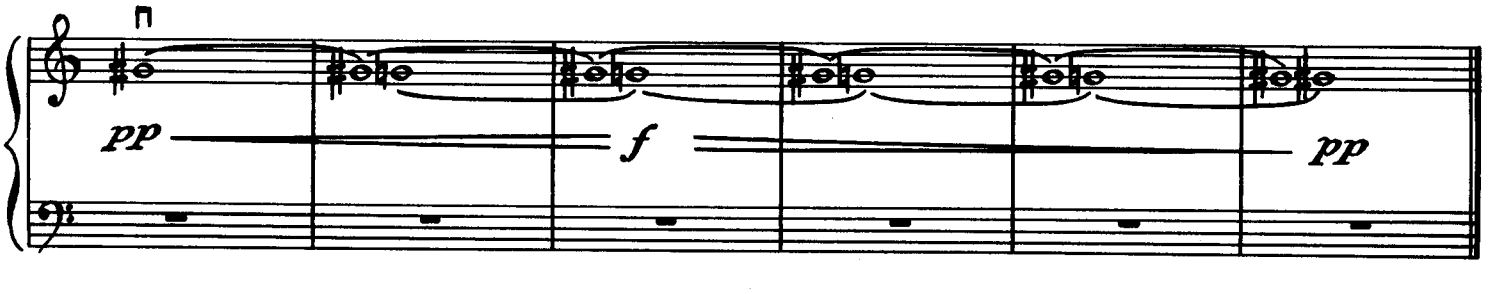
3

Gemessen und kraftvoll

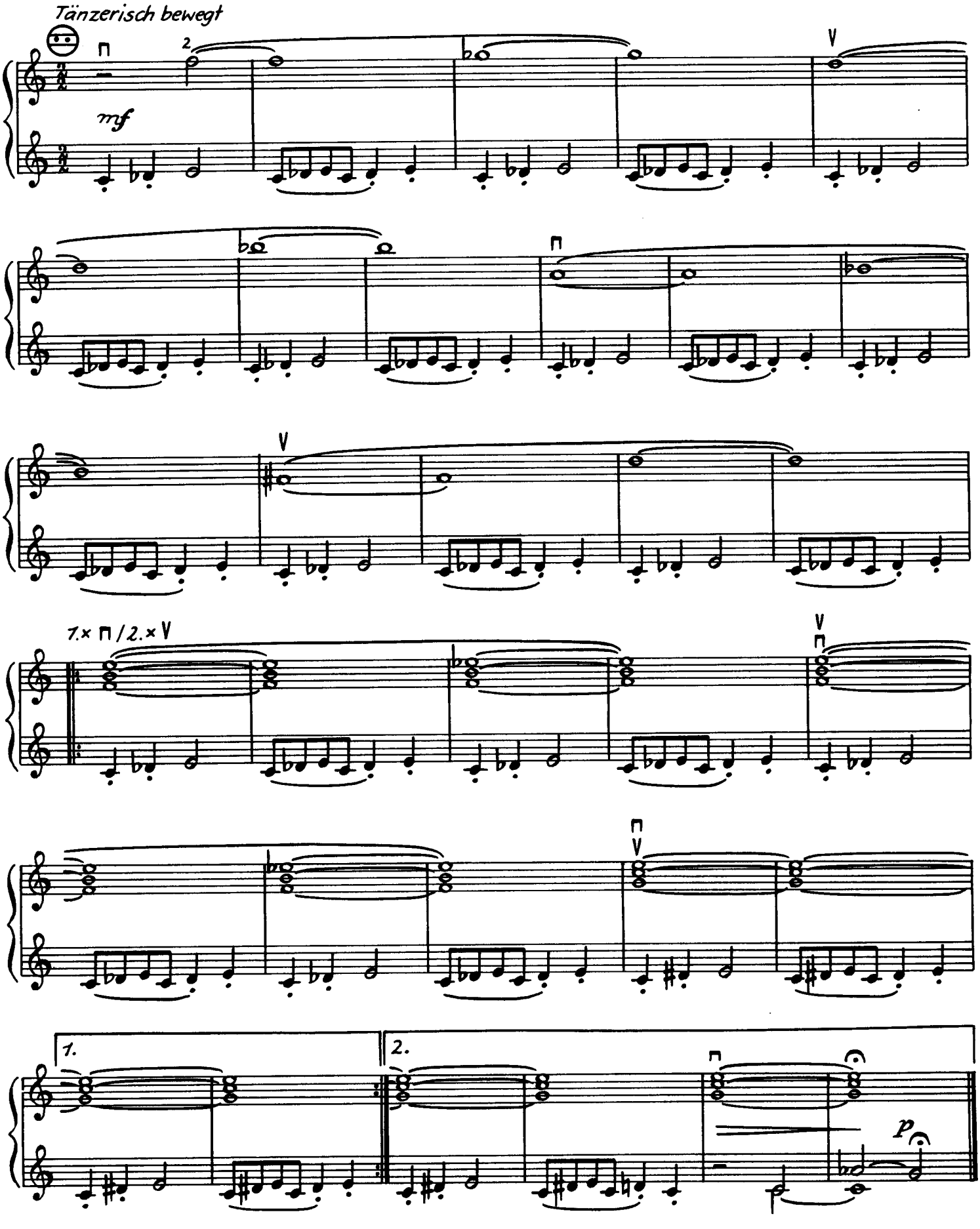




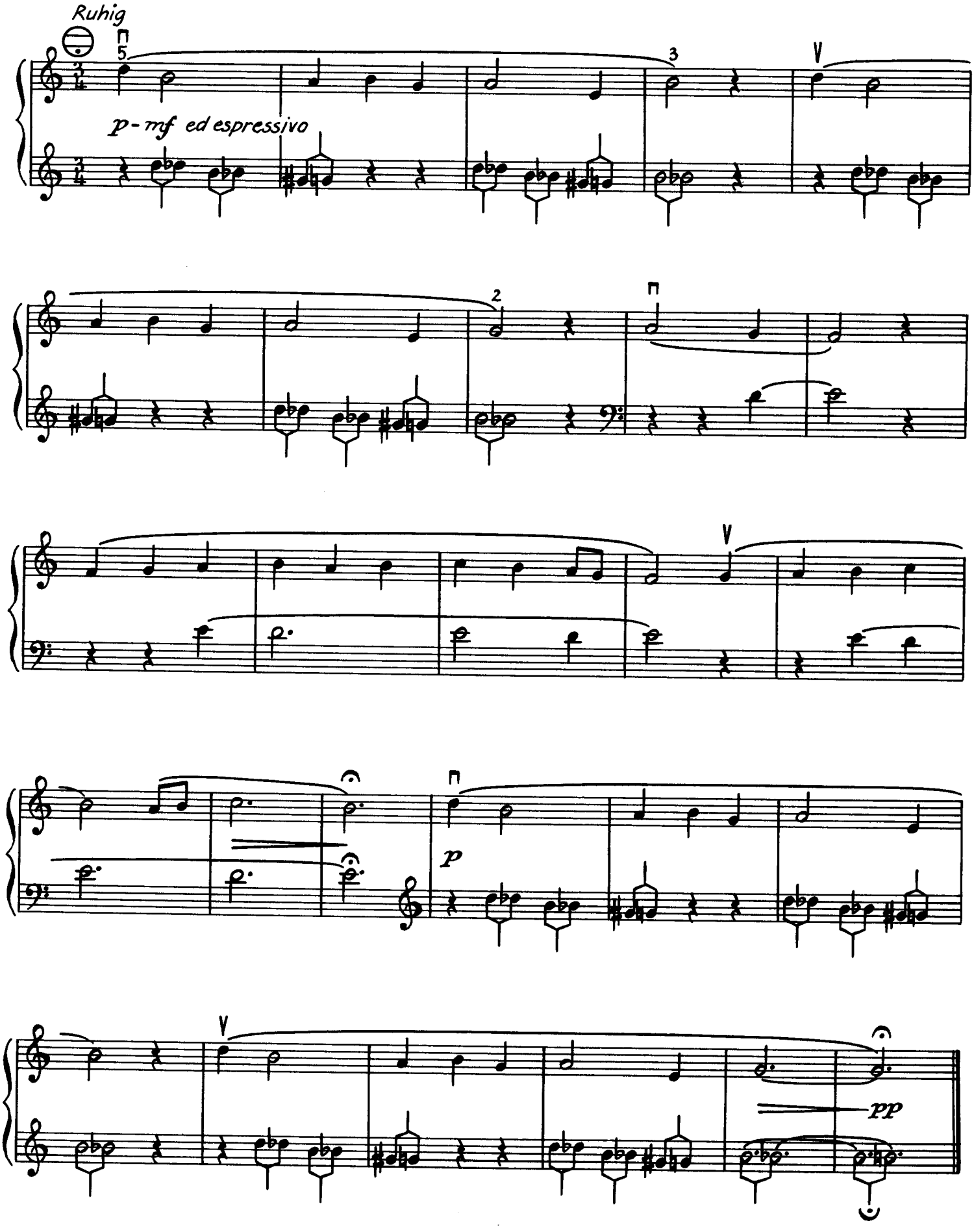




4



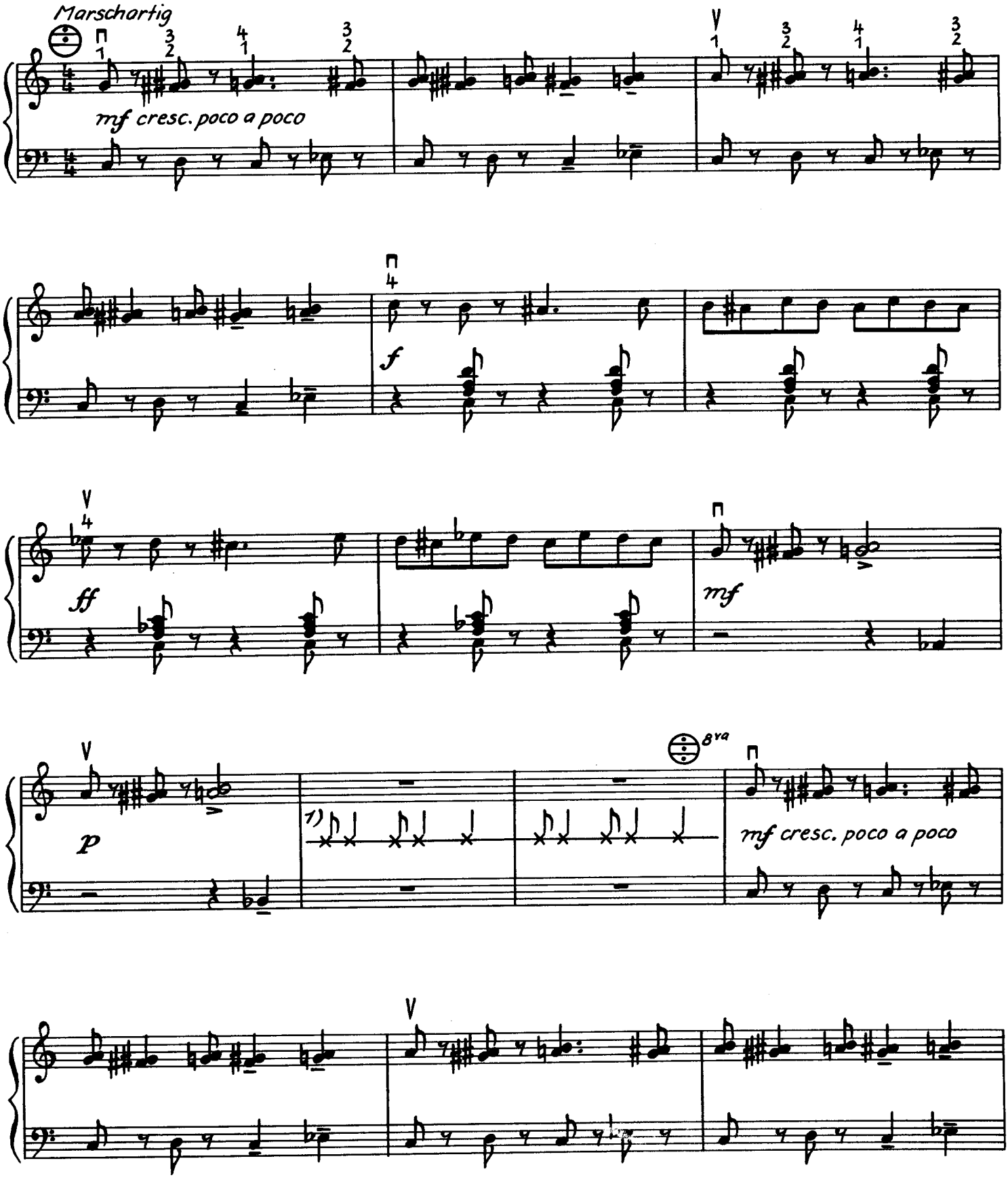
5



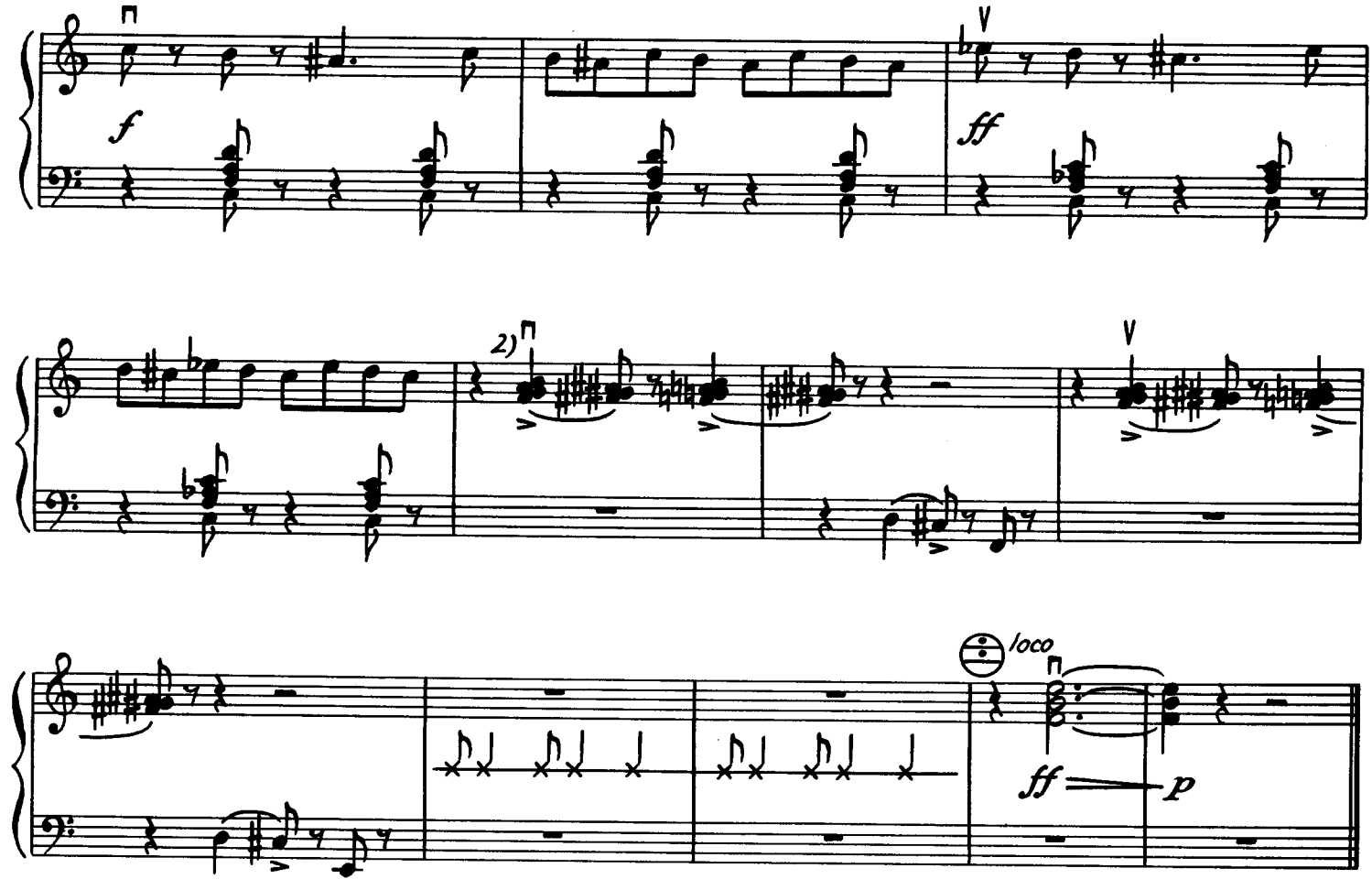
Mosaik · Kleine Suite für Akkordeon

Werner Richter

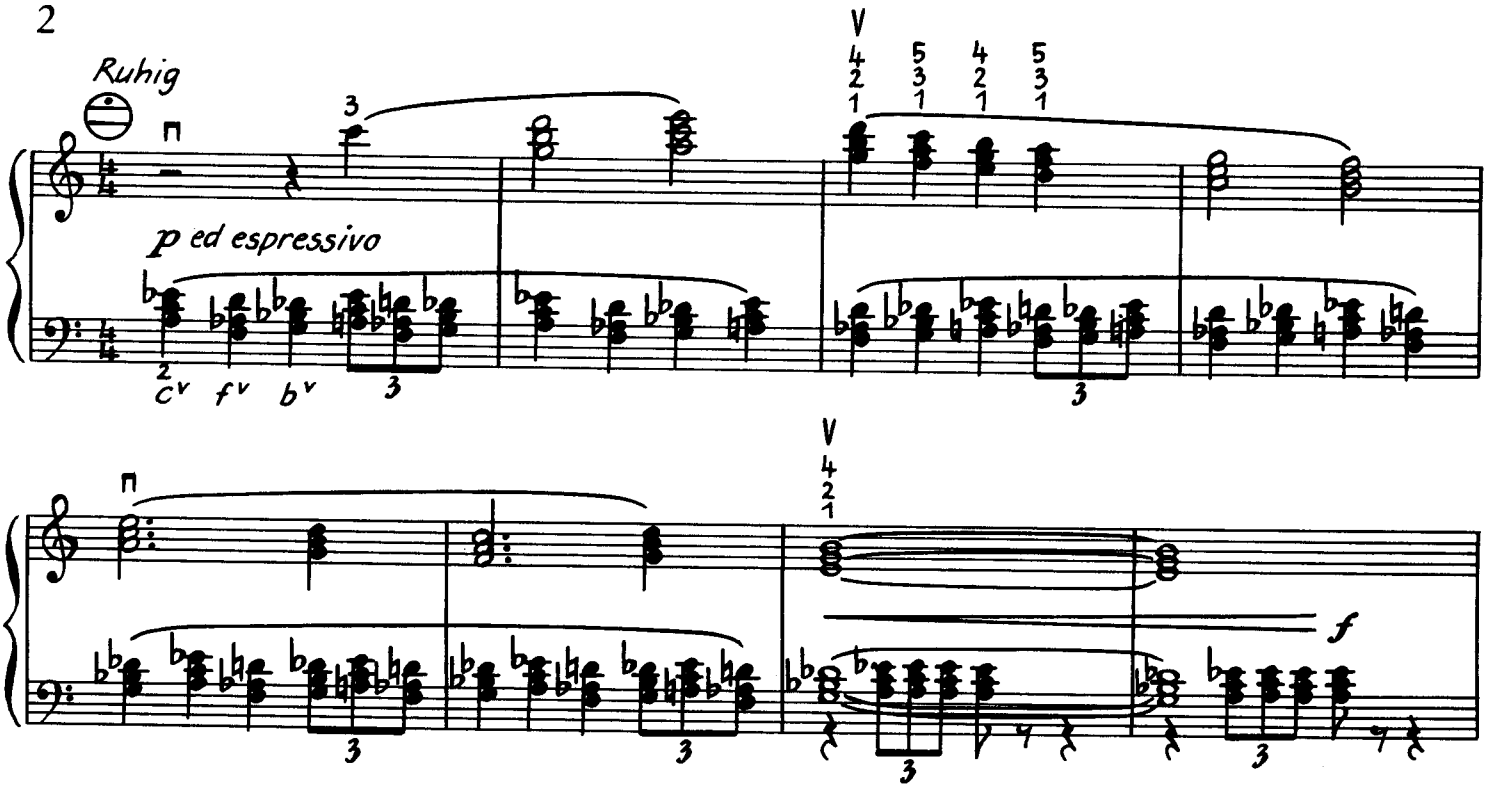
1

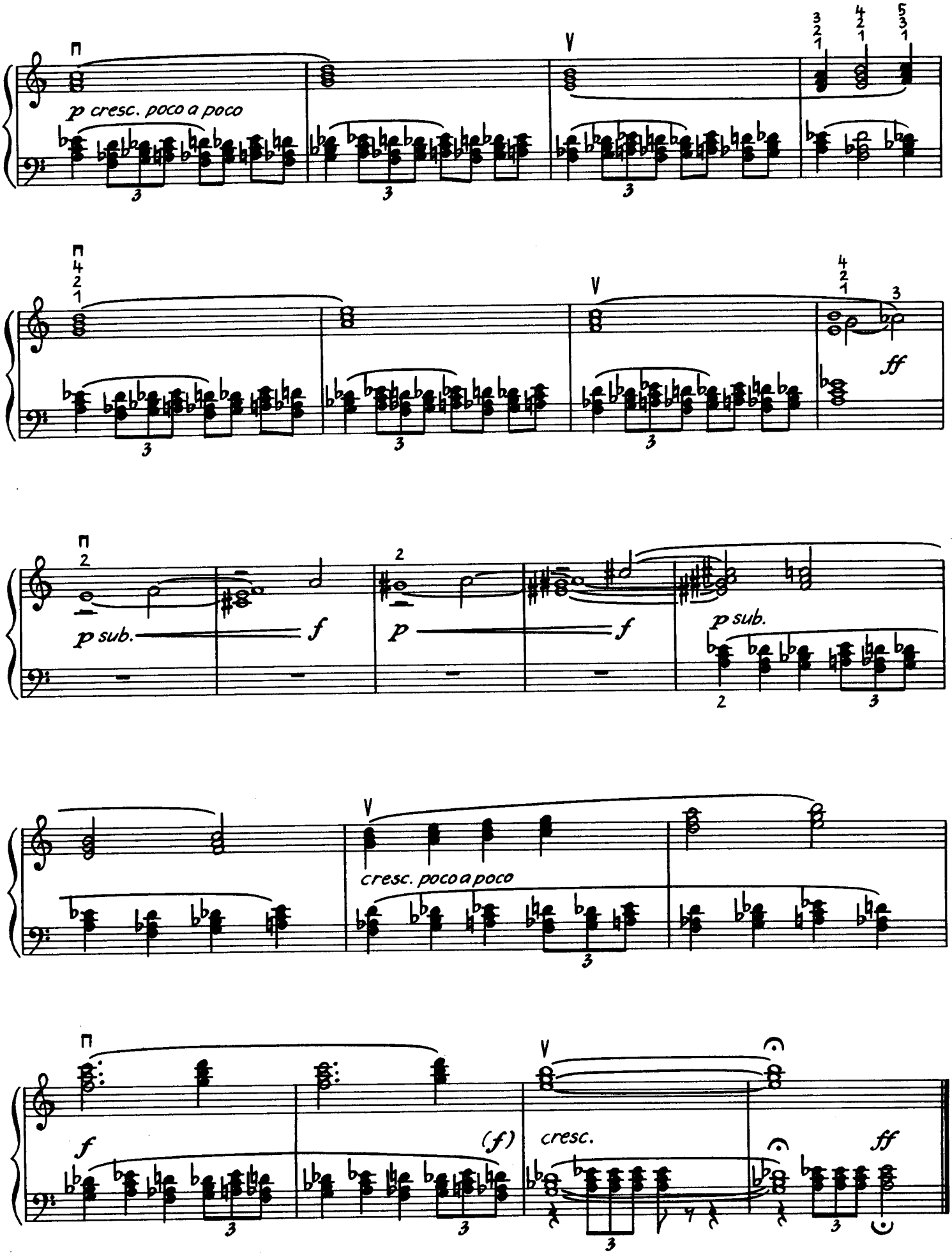


1) zwei Register im Wechsel

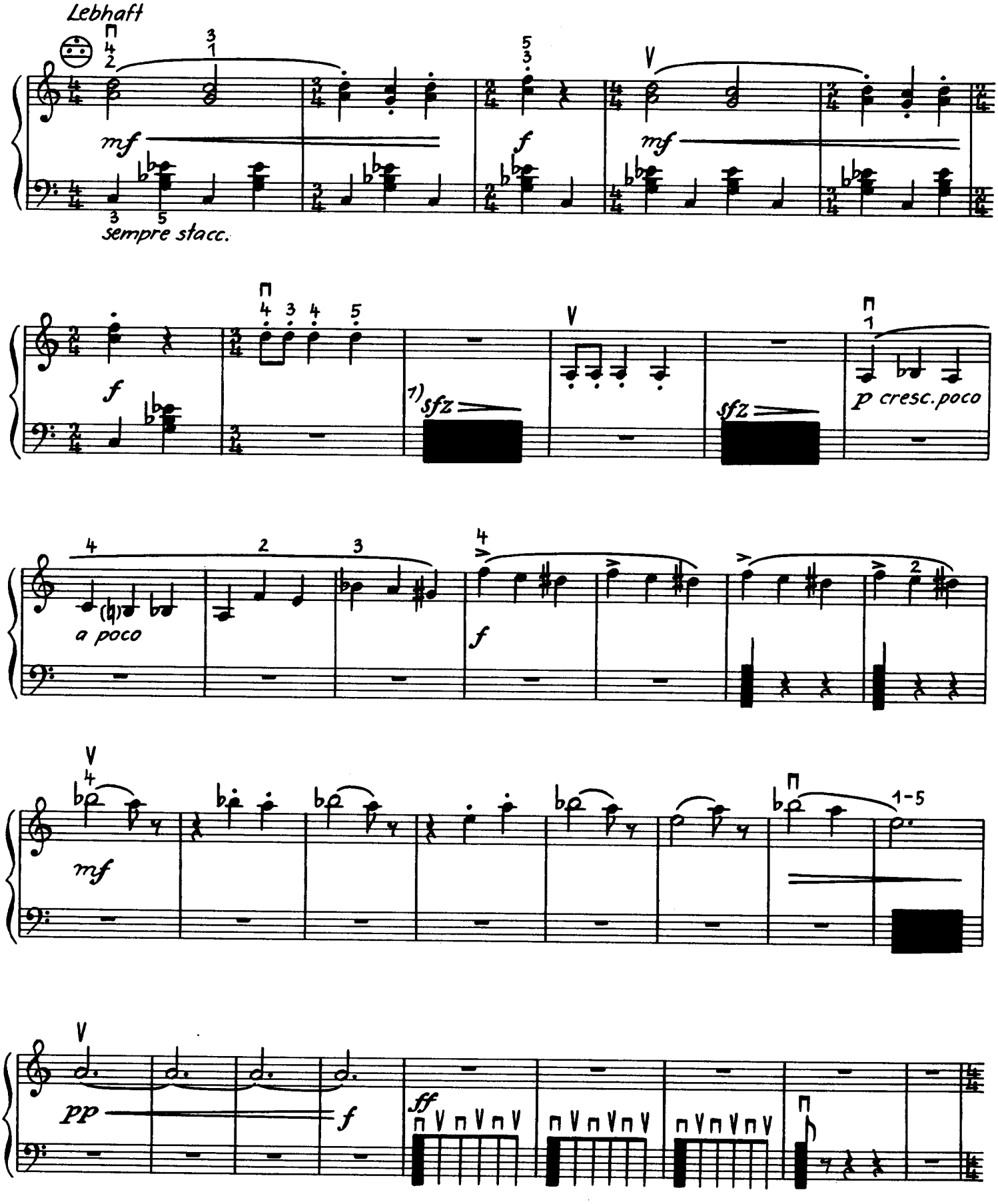


2) weiße Tasten mit dem Handballen, schwarze Tasten mit dem 2., 3. und 4. Finger spielen

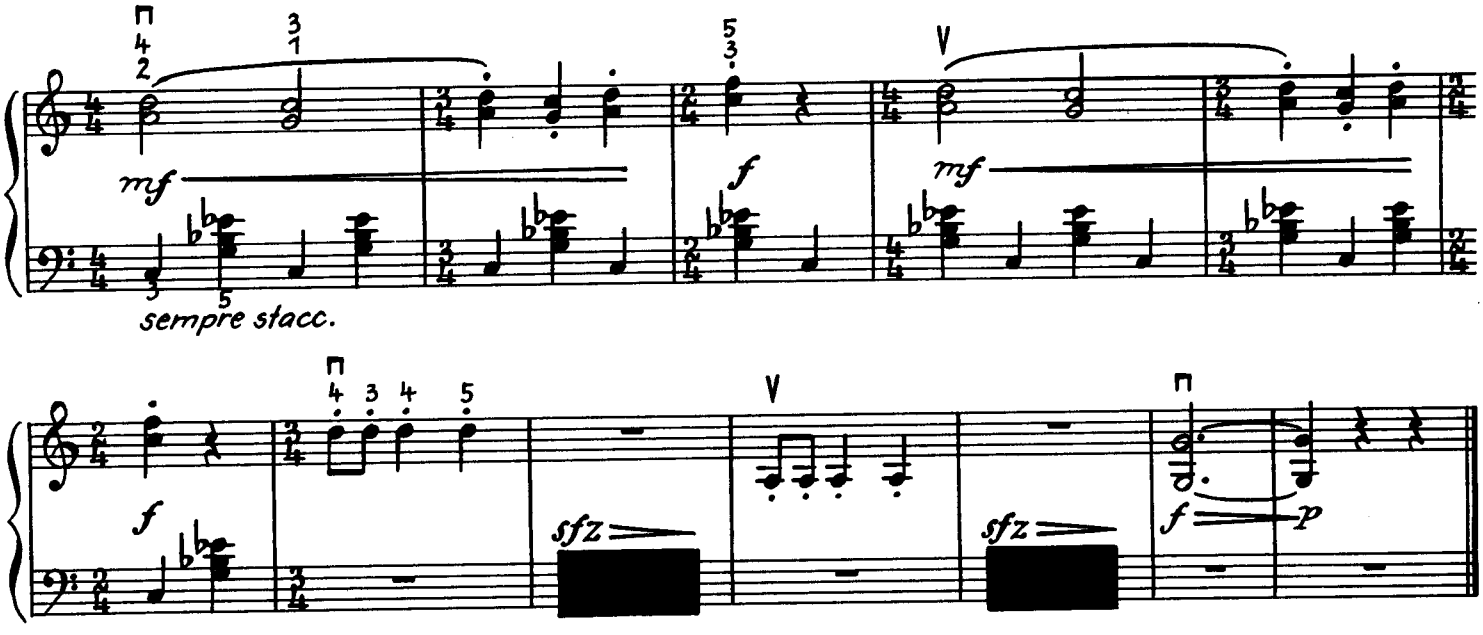



p cresc. poco a poco
p sub.
f
p
f
p sub.
cresc. poco a poco
f
(f)
cresc.
ff

3



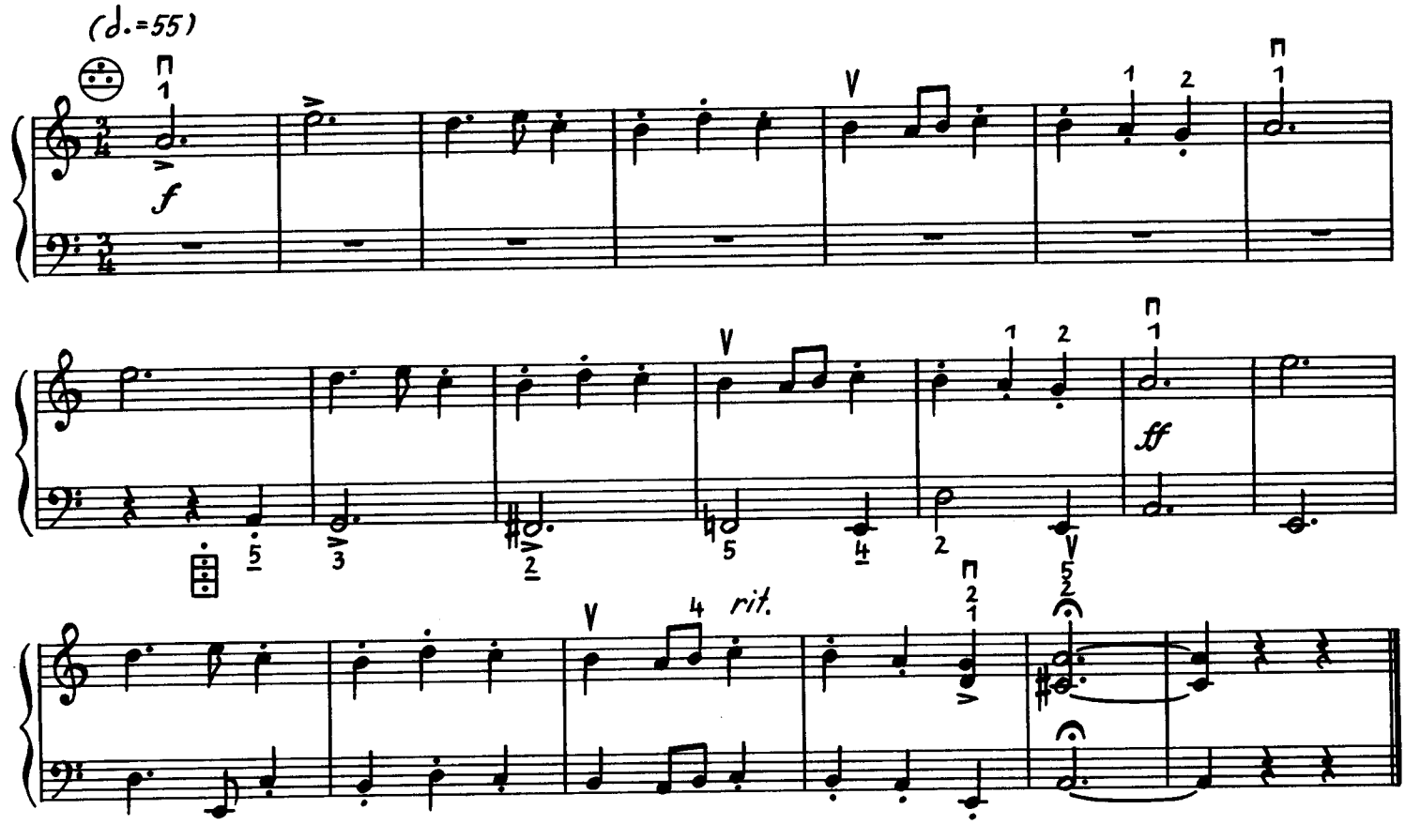
1) mit der Handfläche möglichst viele Bässe und Akkorde niederdrücken



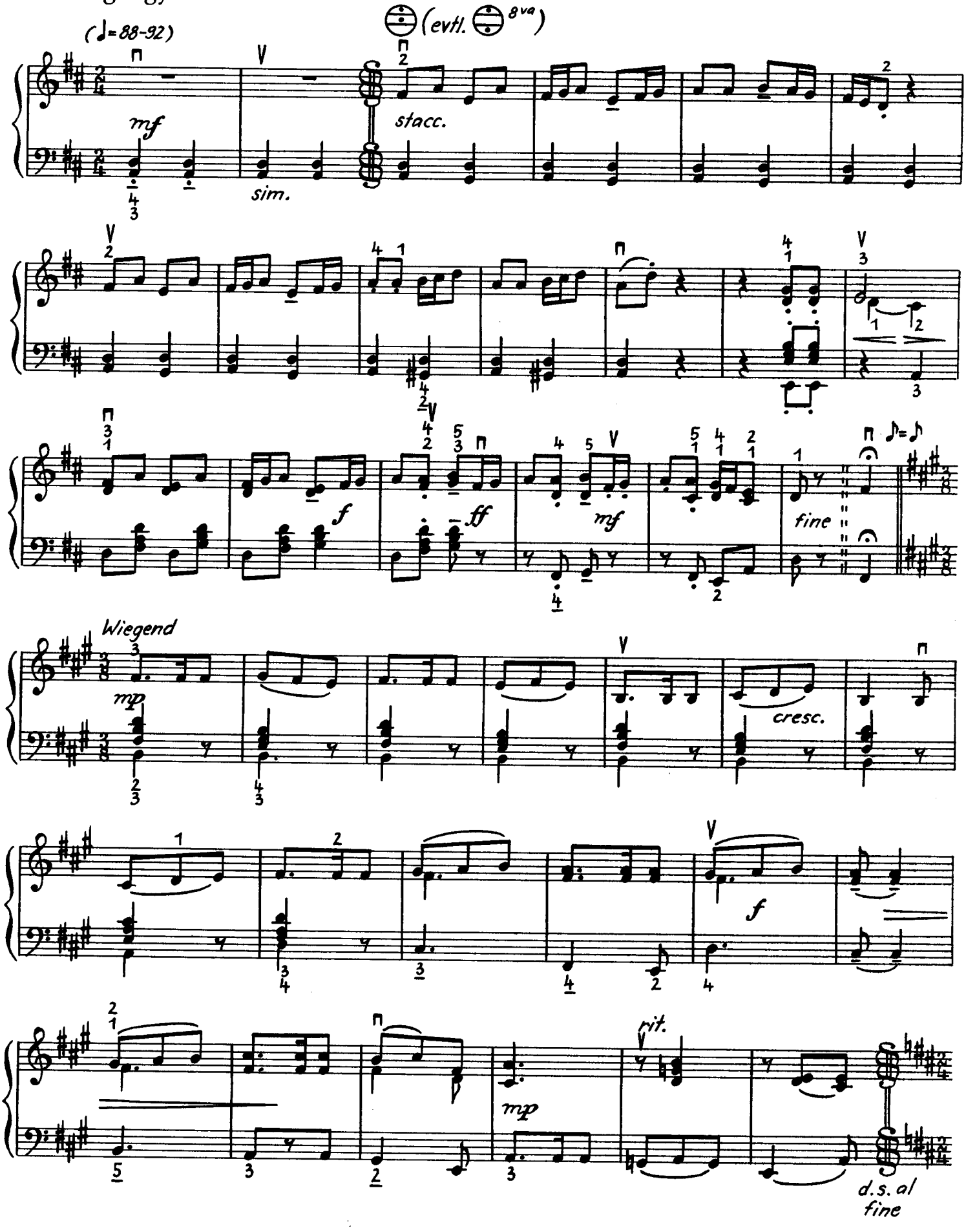
Ein Tag im Pionierlager
Kleine Suite in fünf Sätzen

Hans Boll

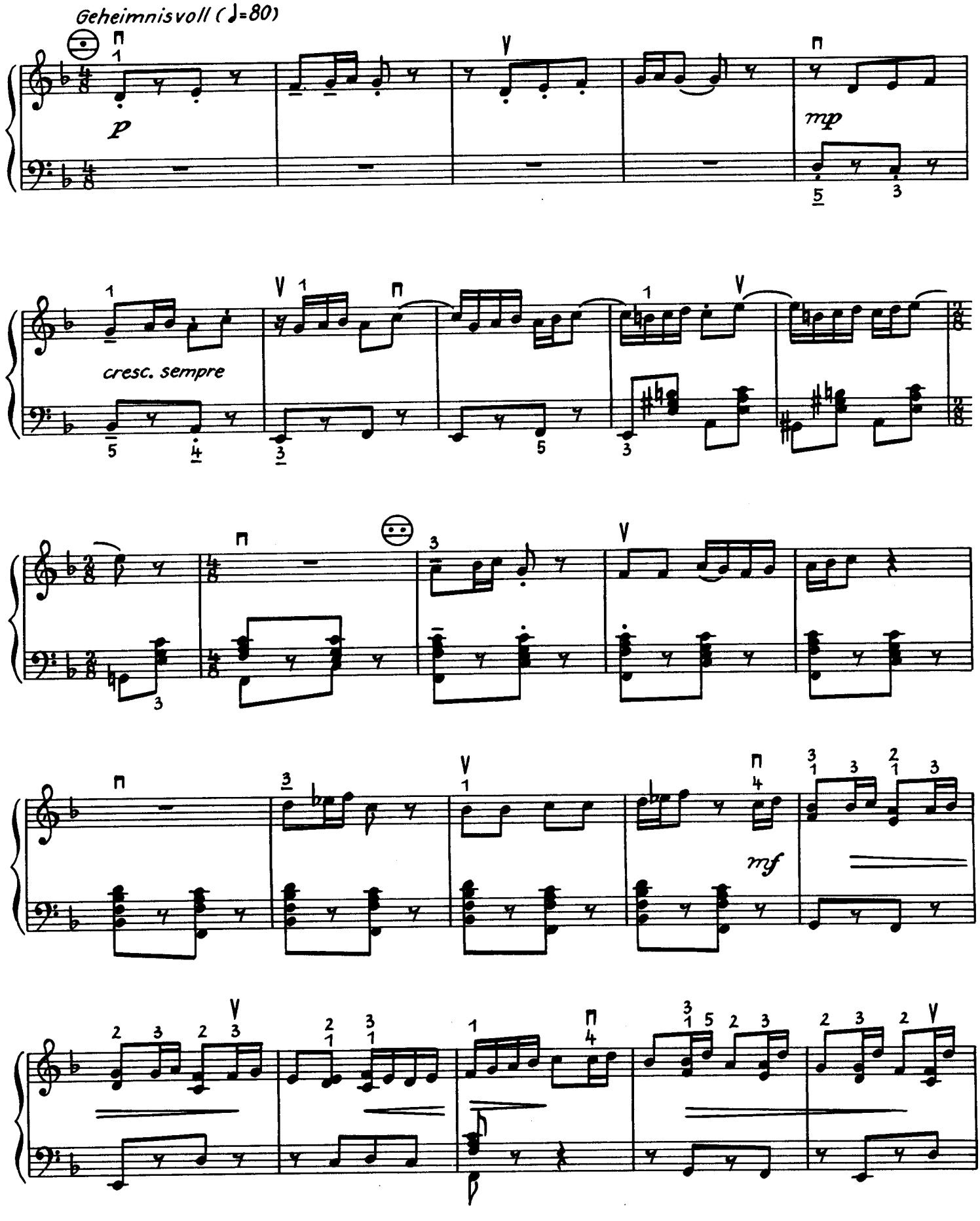
1 Weckruf

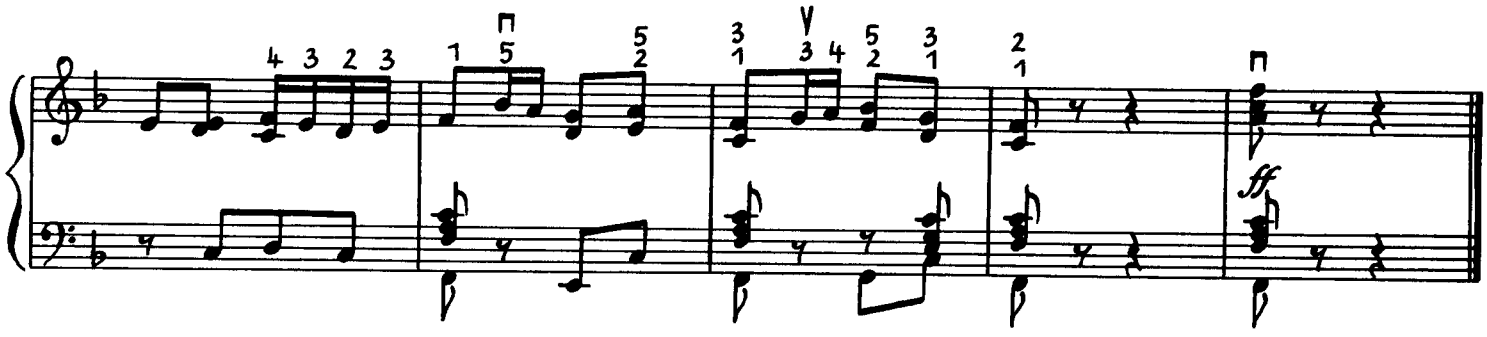


2 Morgengymnastik

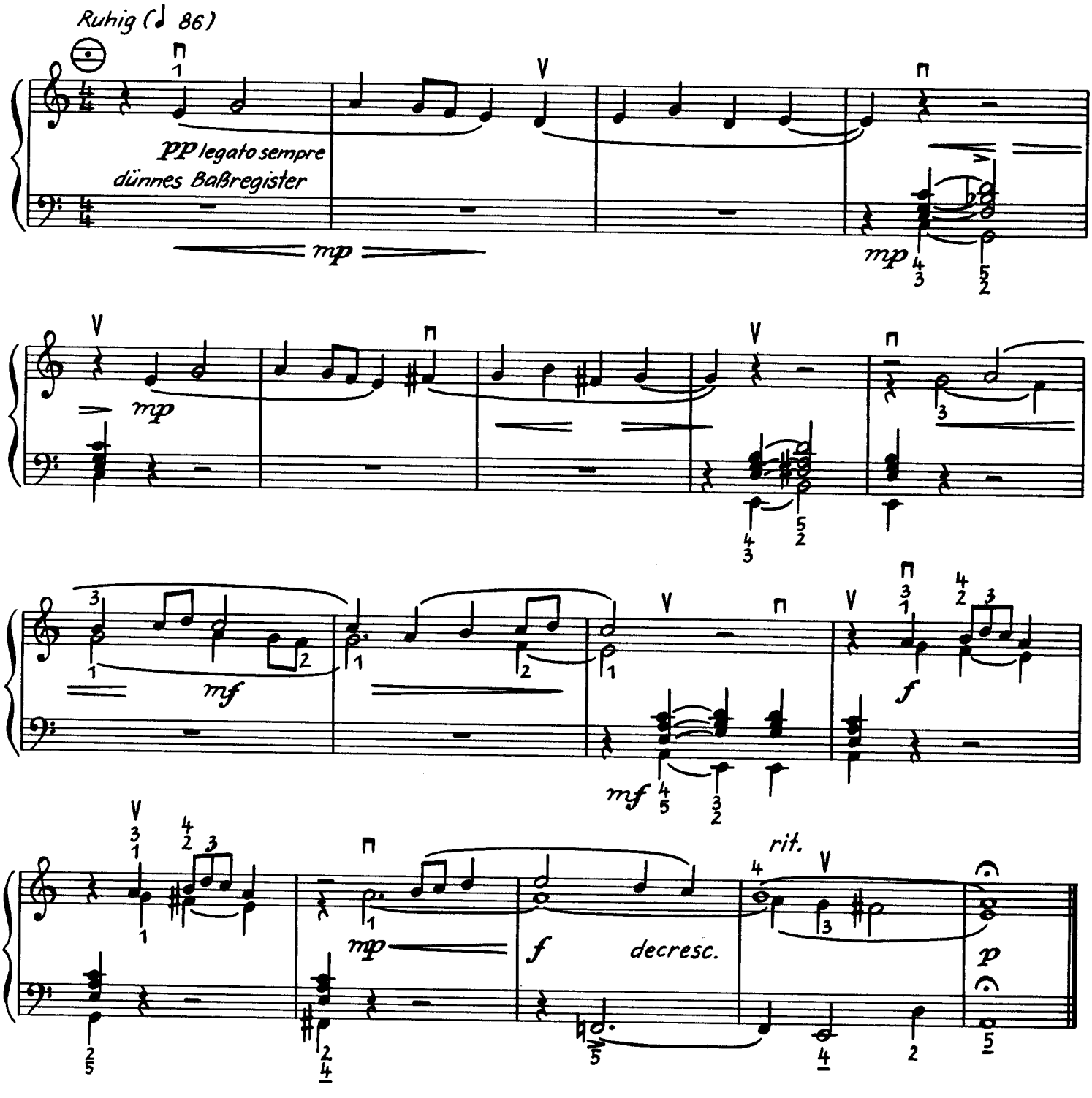


3 Geländespiel

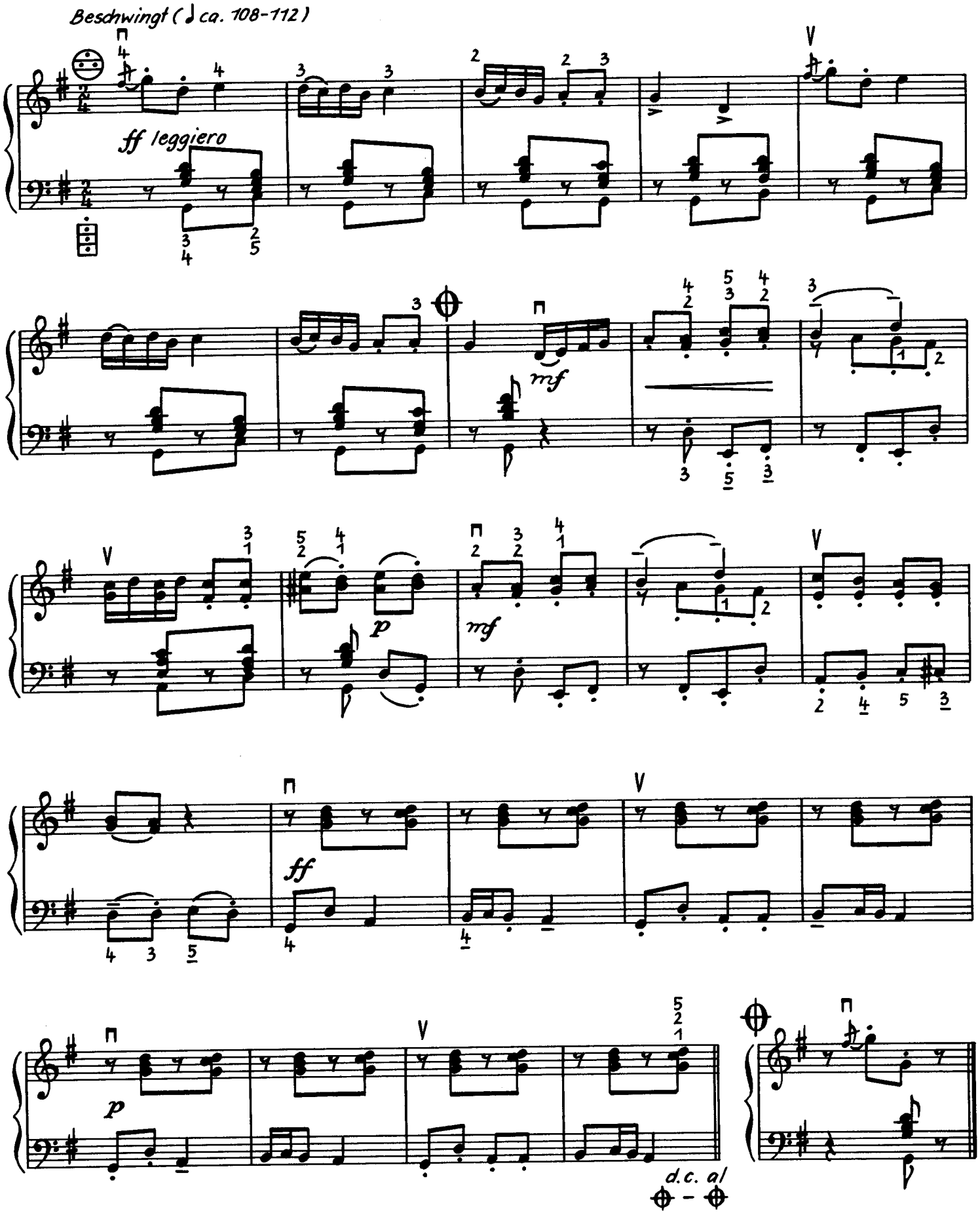




4 Mittagsruhe



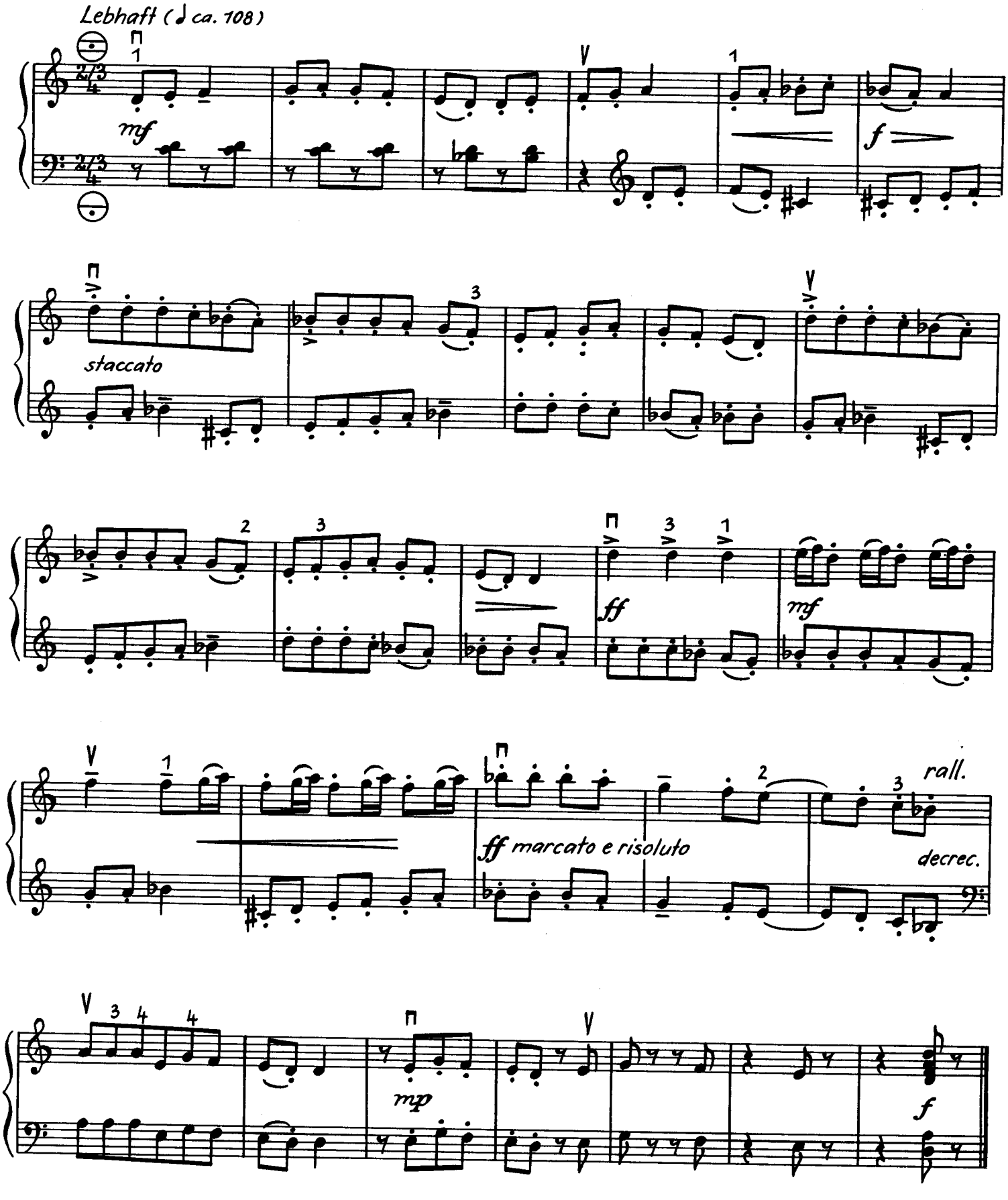
5 Lagerzirkus



Vier Miniaturen für Akkordeon

1

Hans Boll



2

Sehr ruhig (♩ ca. 60-66)

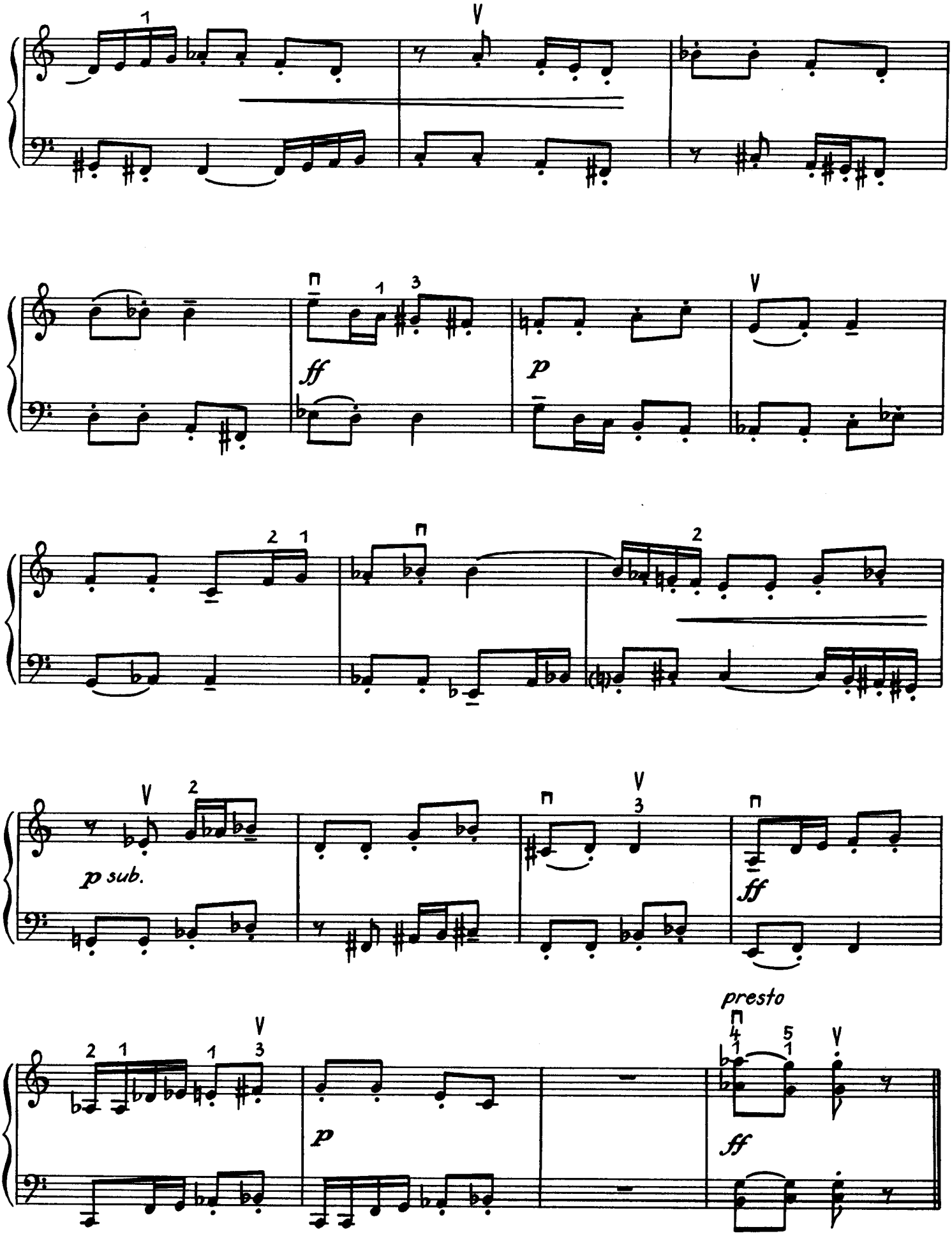
mf cantabile

rit.

3

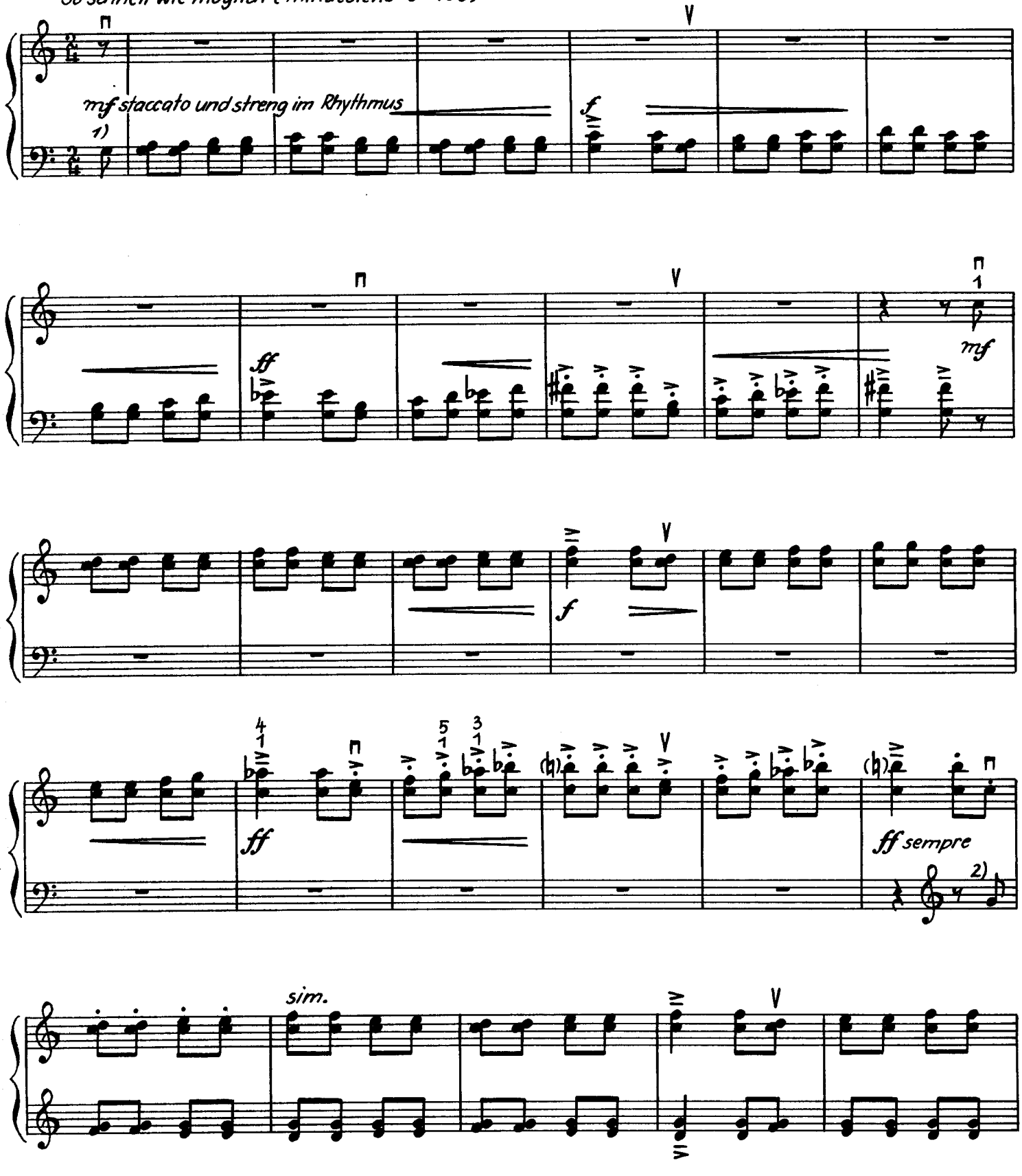
Leicht und spritzig (♩ ca. 86)

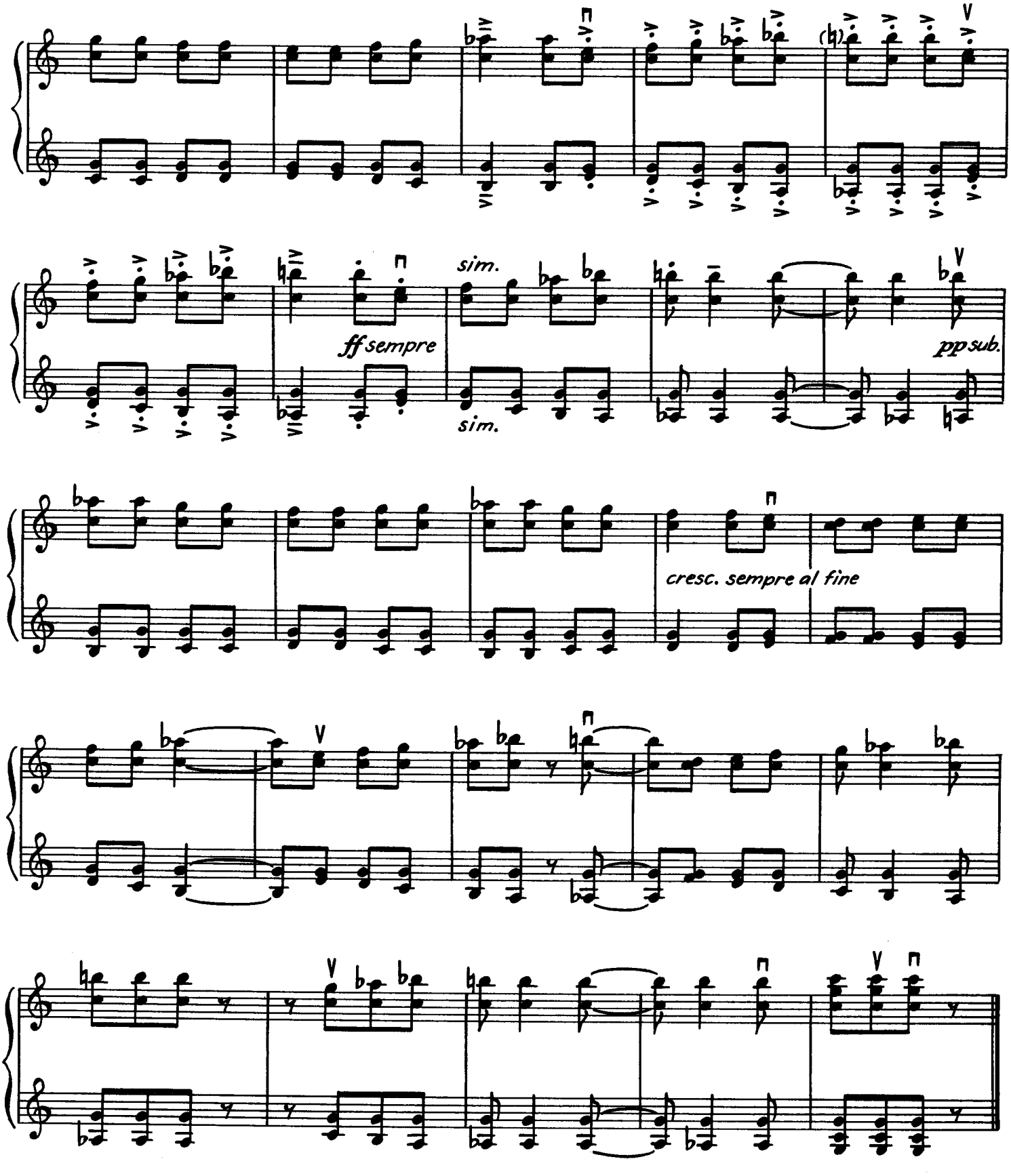
mf


ff
p
p sub.
ff
presto
p
ff

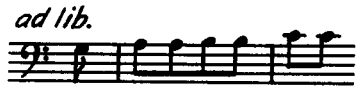
4

So schnell wie möglich (mindestens ♩= 108)





1) In der linken Hand kann g entfallen:



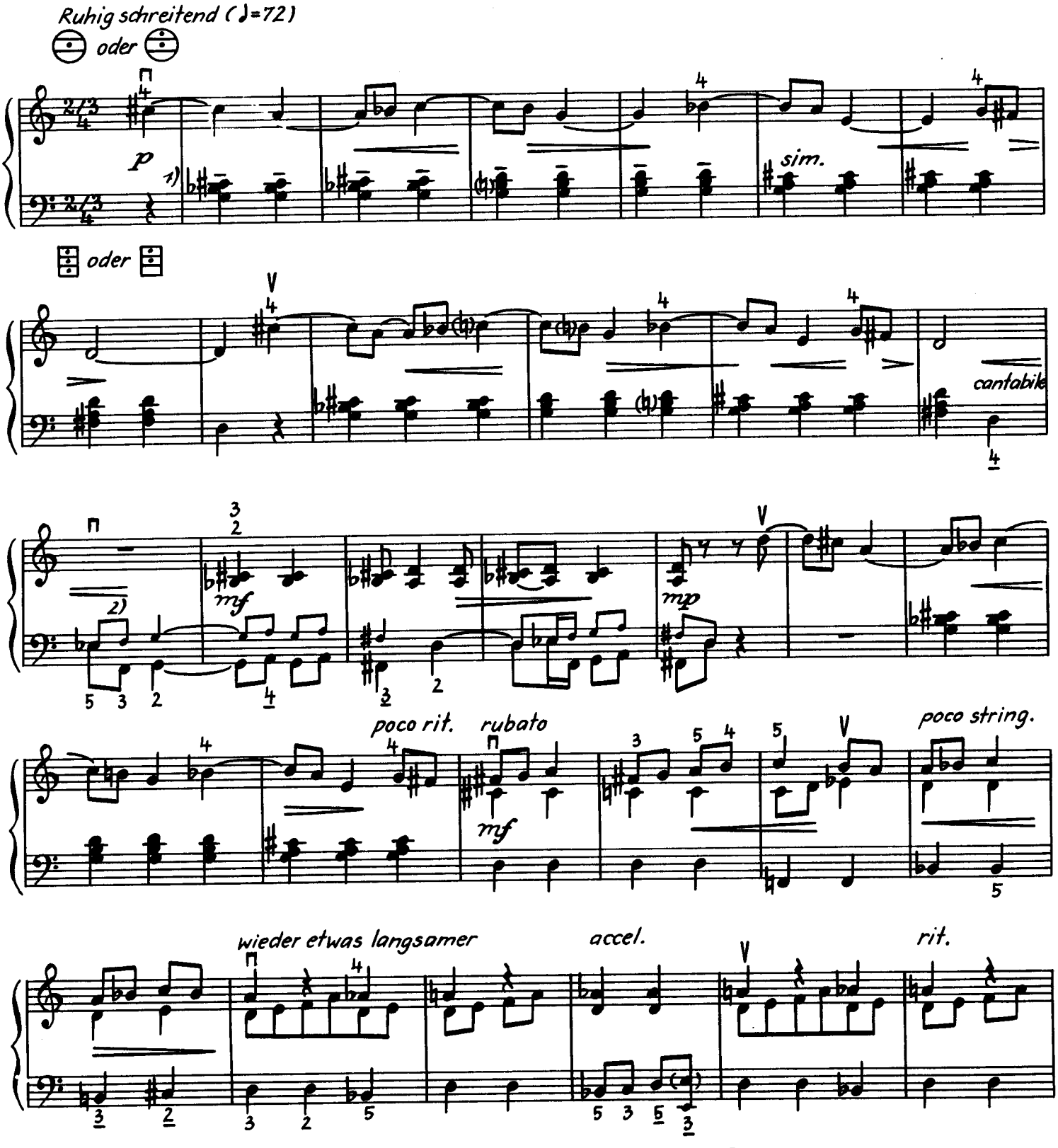
2) In der linken Hand kann g' entfallen:



In Erinnerung an Debrecen
Vier tänzerische Visionen für Akkordeon

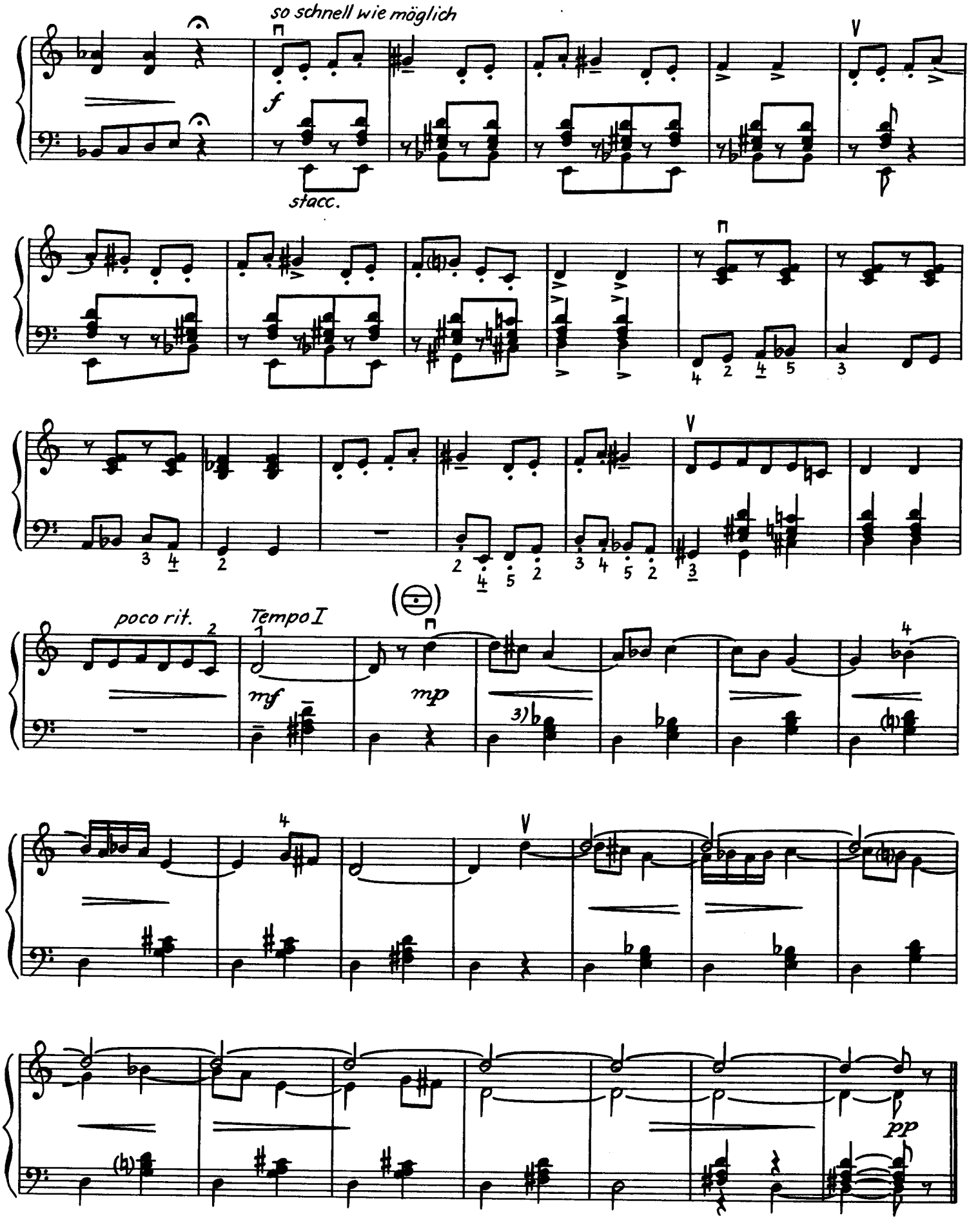
1 Heimkehr und Tanz

Hans Boll



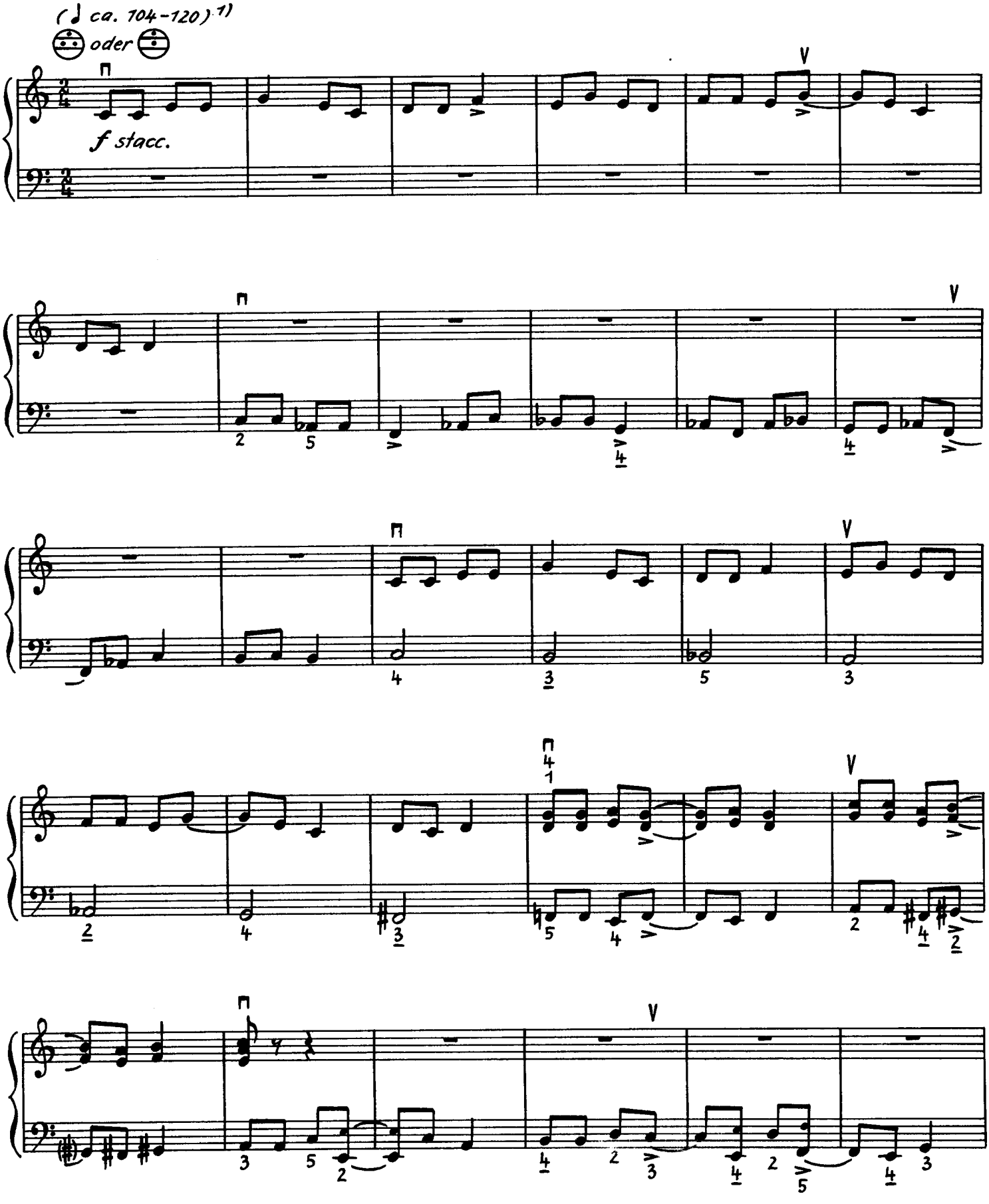
1) Auf Instrumenten mit 80 Bässen kann anstelle des b verm.-Dreiklangs der Akkord C^7 gespielt werden.

2) Stichnoten gelten für Instrumente mit Solobässen

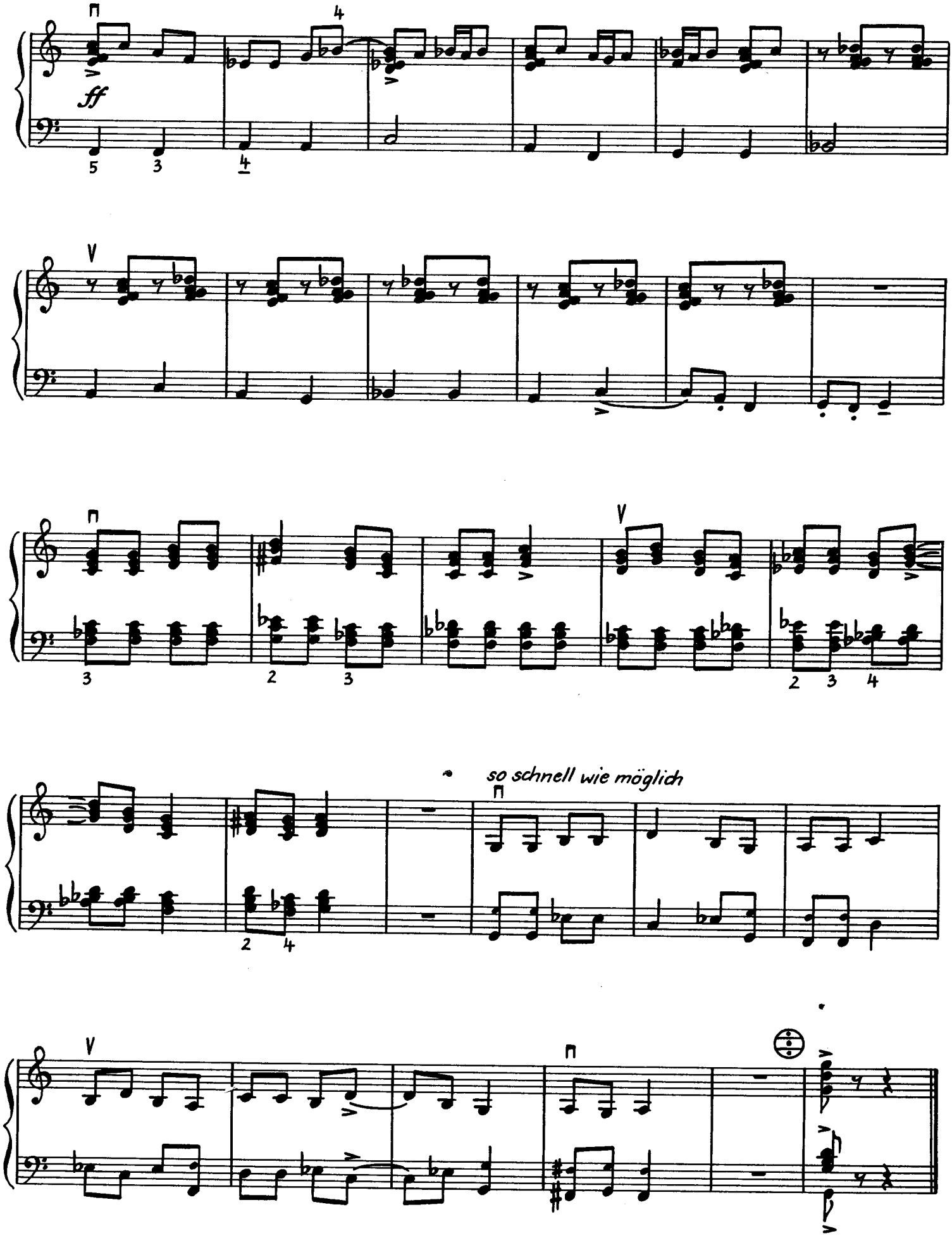


3) Auf Instrumenten mit 80 Bässen kann anstelle des g verm.-Dreiklangs der Akkord A^7 gespielt werden.

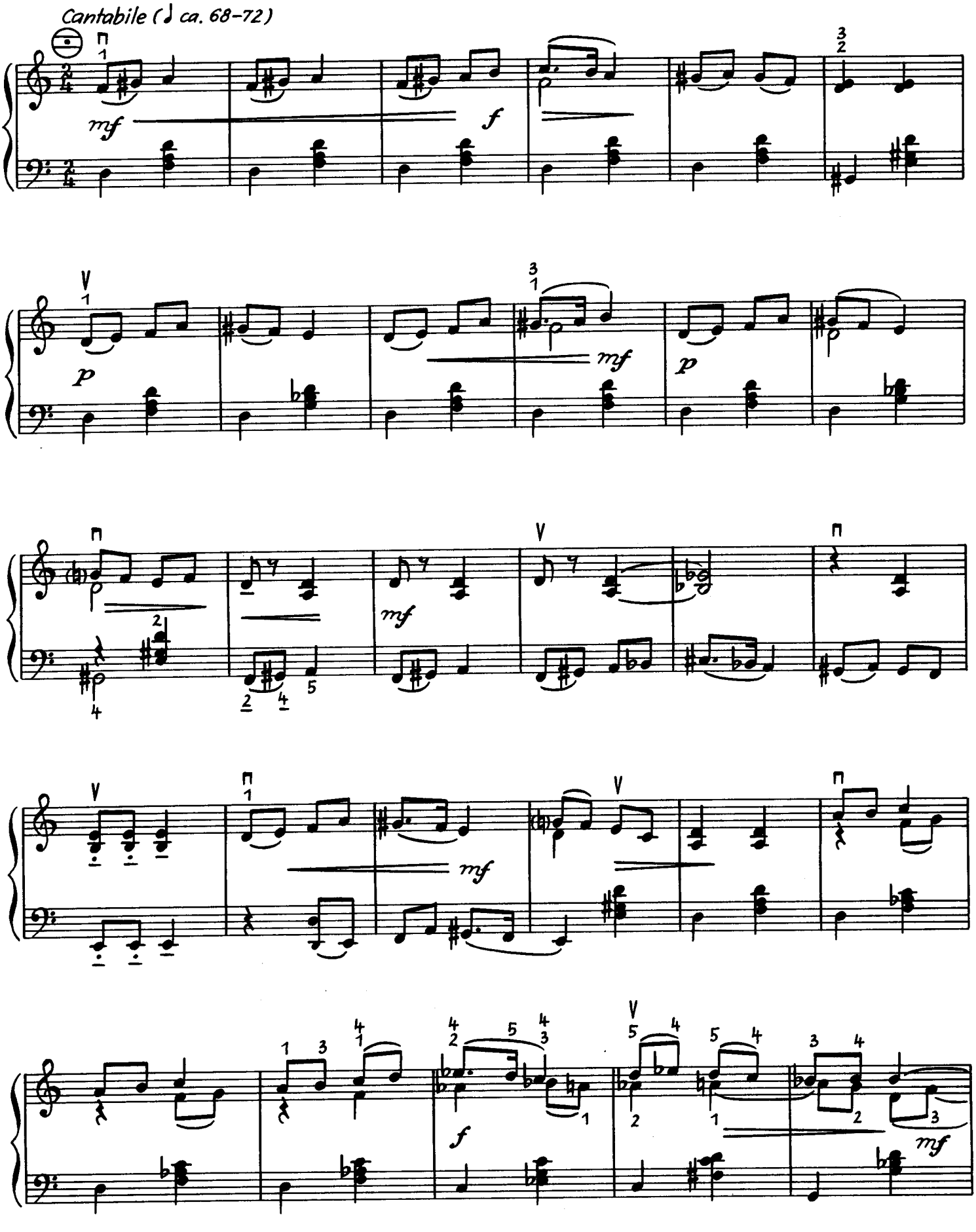
2 Abzählreim der Kinder

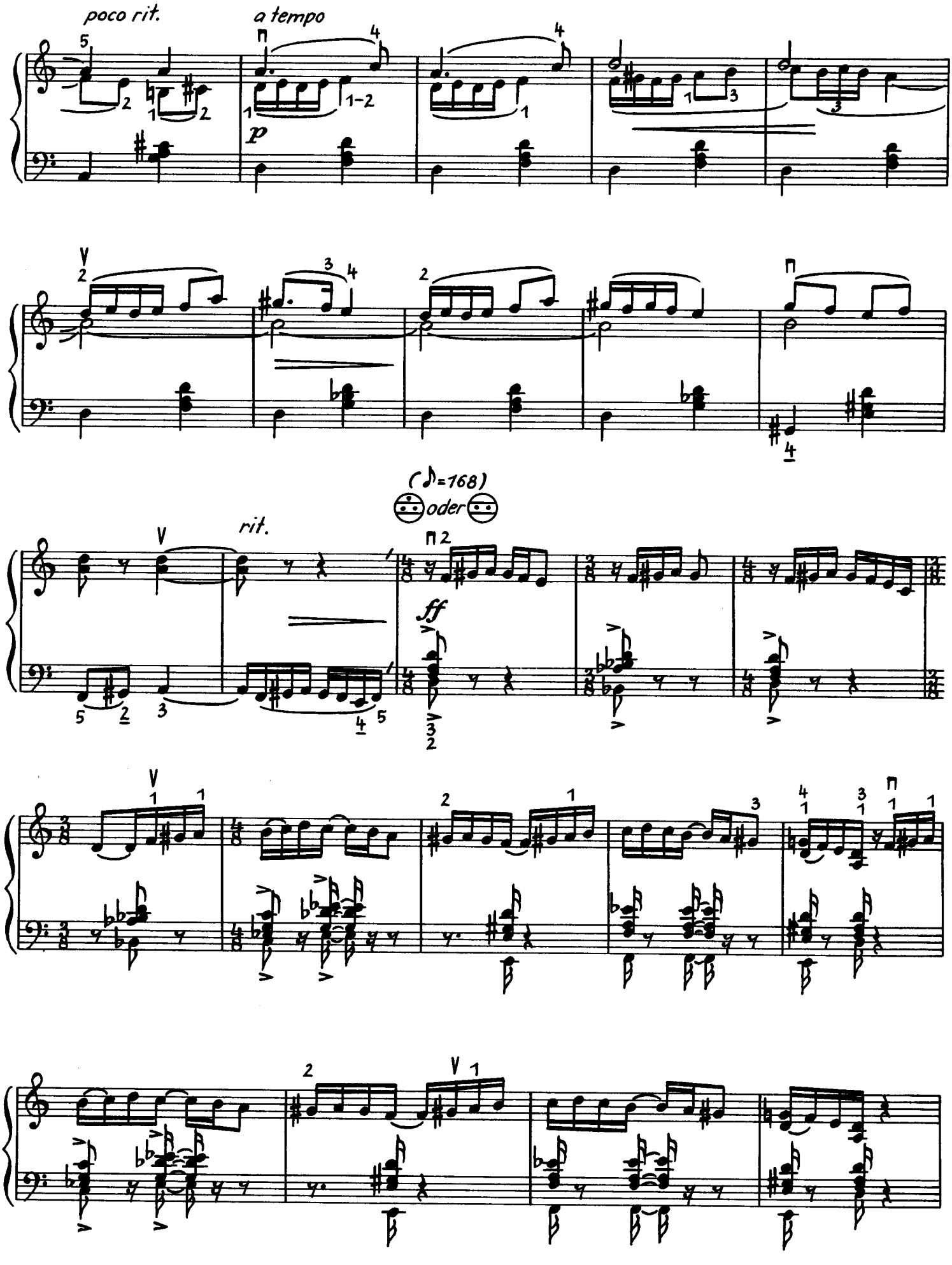


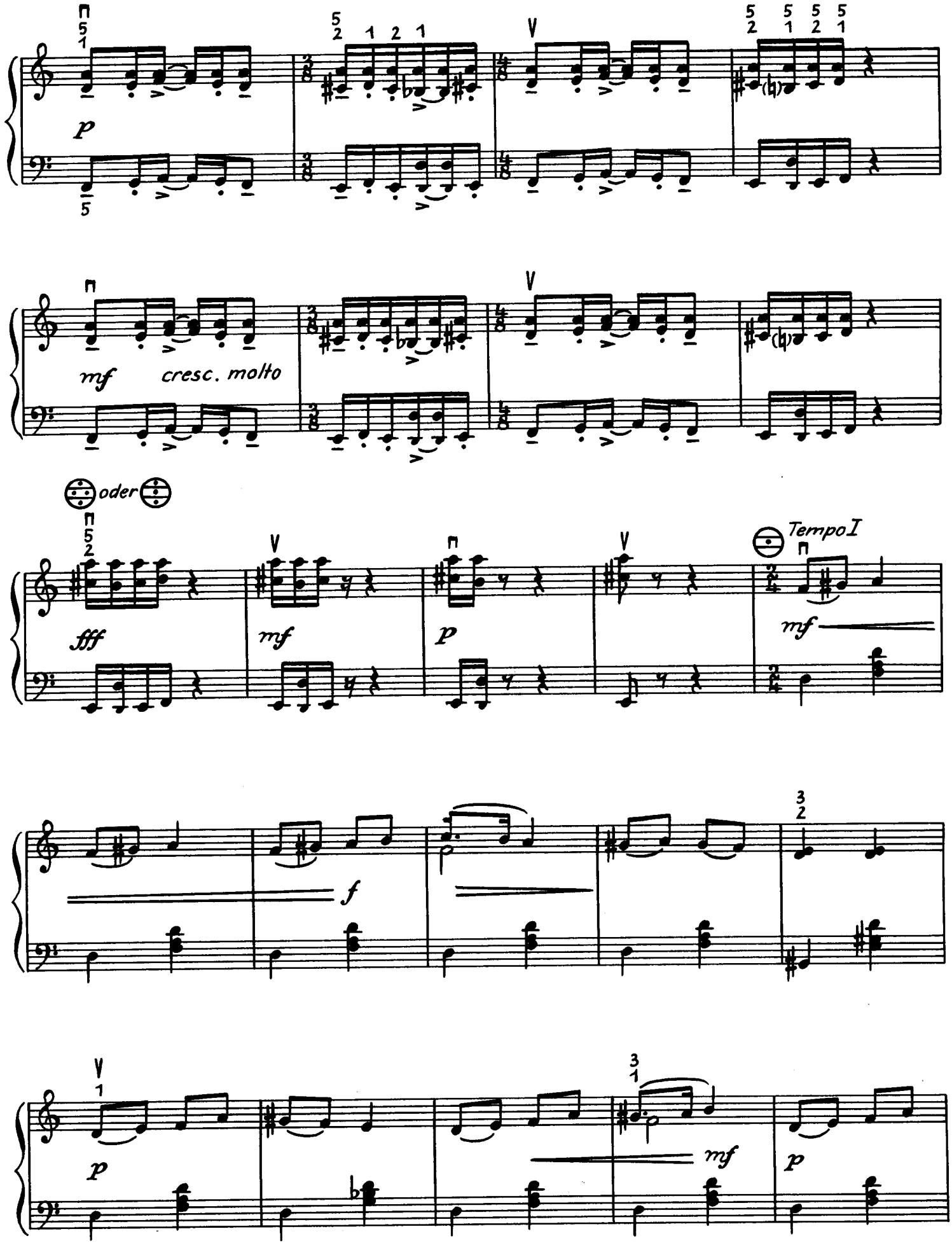
1) Das Stück kann streng im Tempo durchgespielt werden, aber auch eine kontinuierliche Temposteigerung ist möglich.

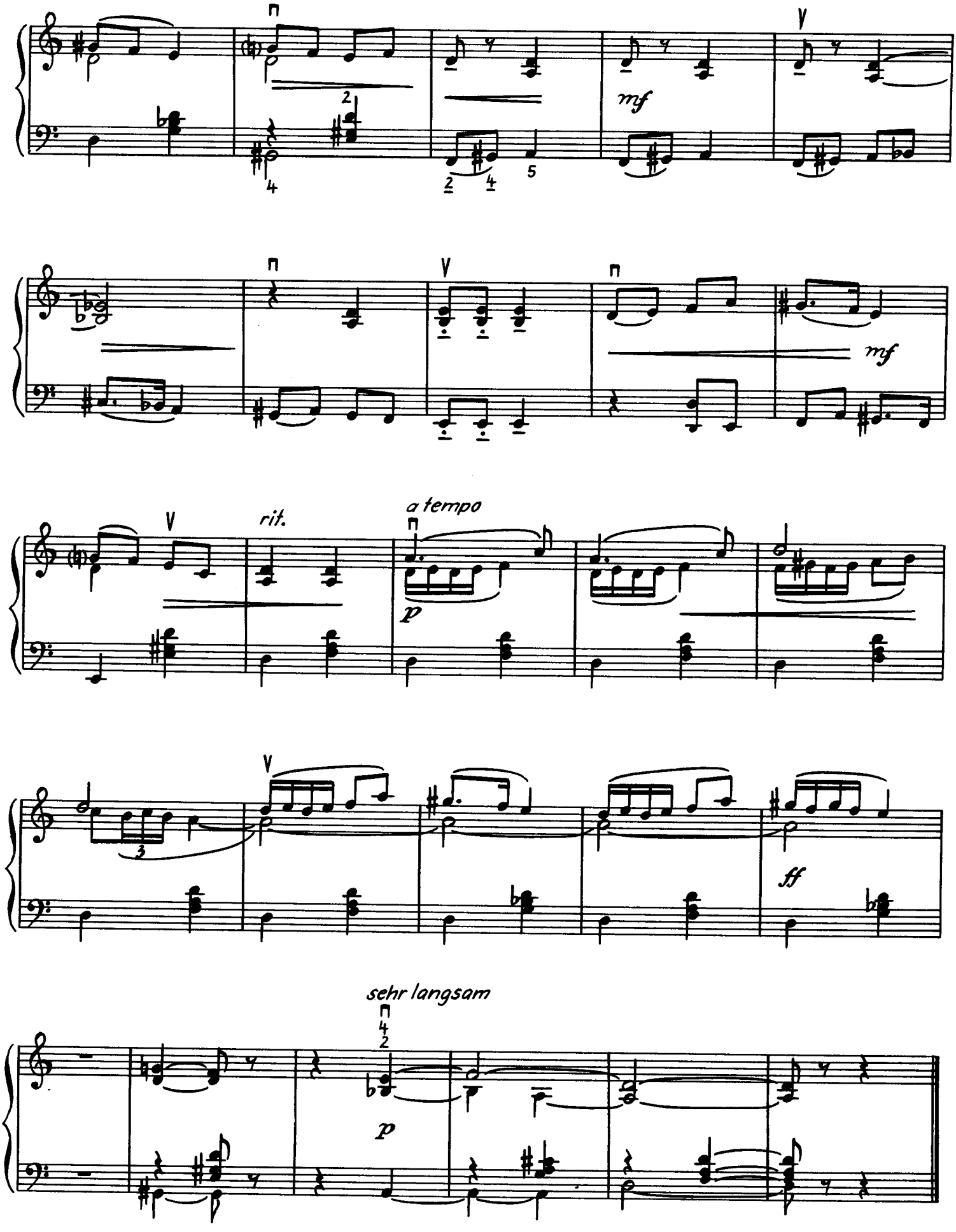

ff
so schnell wie möglich

3 Gesang und Tanz der Mädchen

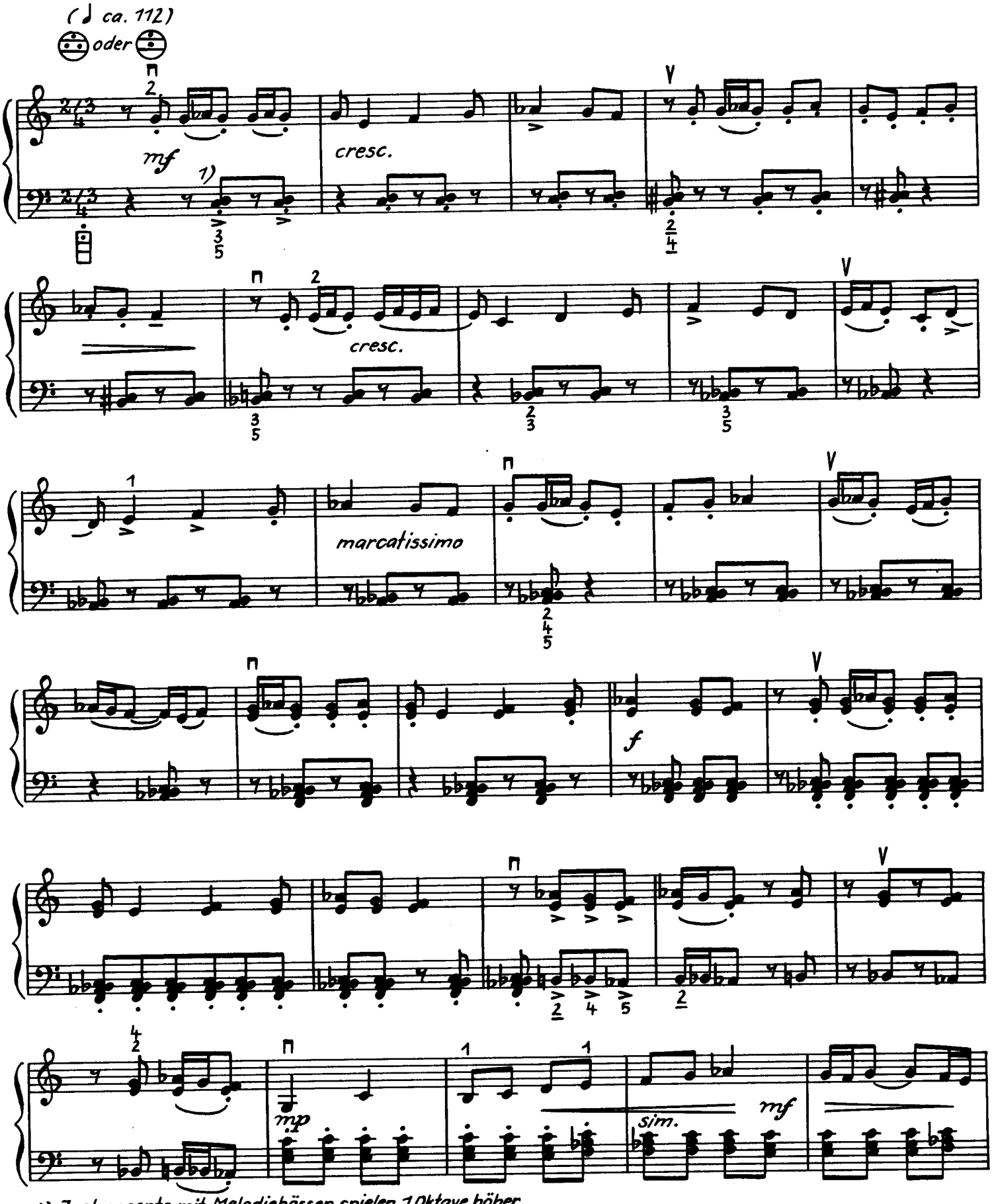


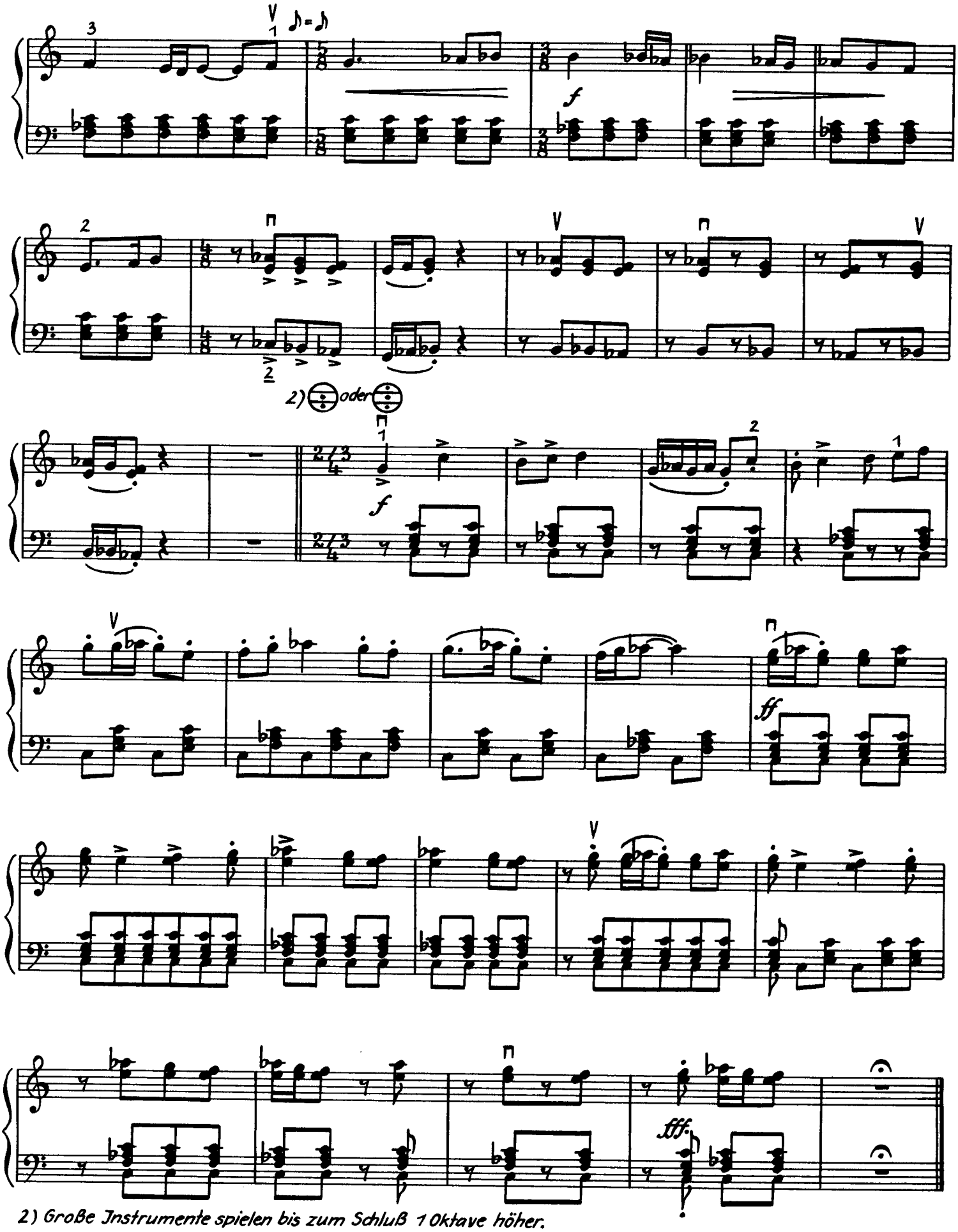

poco rit.
a tempo
p
(♪=168)
oder
rit.
ff


p
mf cresc. molto
oder
fff
mf
p
mf
Tempo I
mf
f
mf
p
p


mf
mf
rit.
a tempo
p
ff
sehr langsam
p

4 Hirtentanz

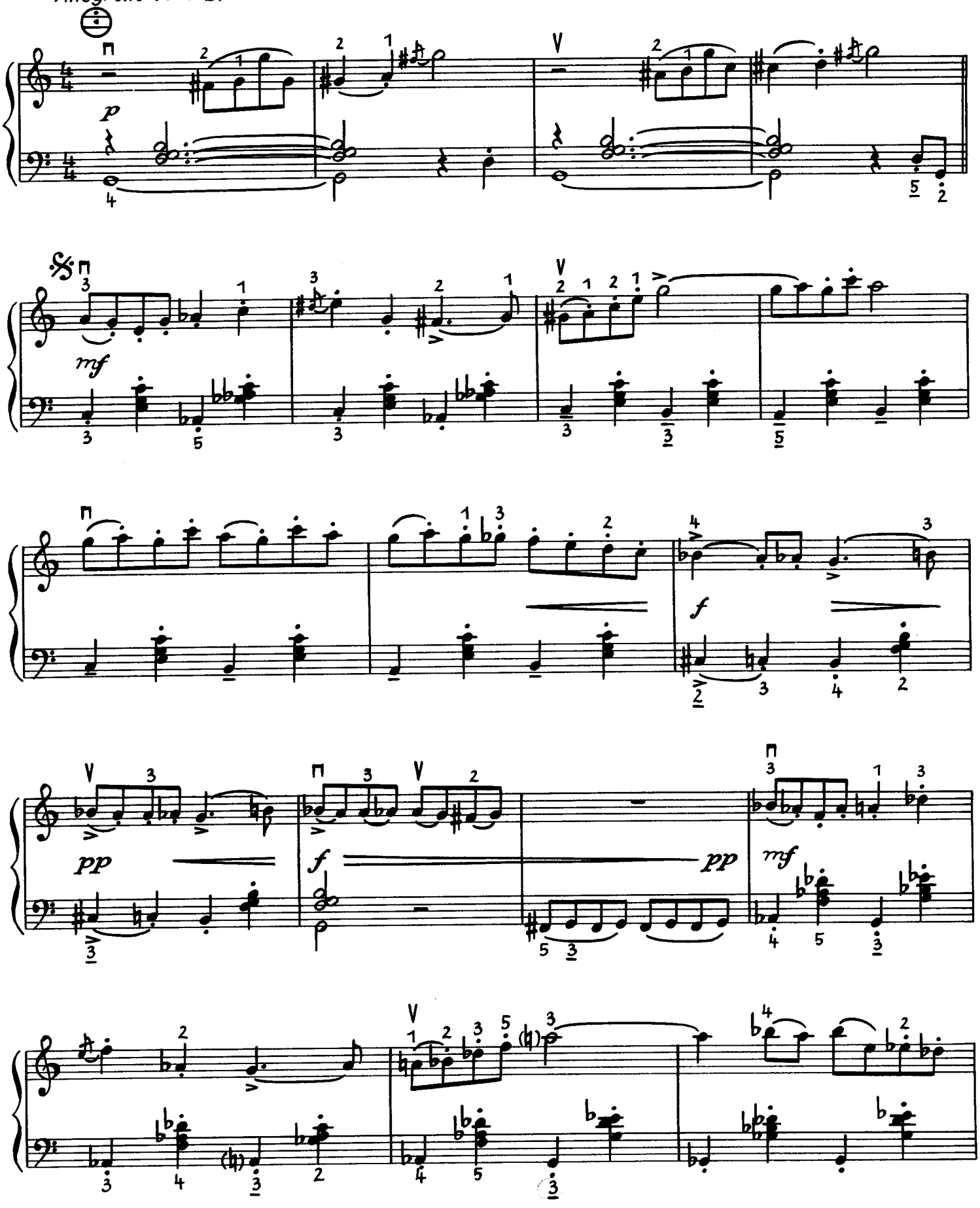


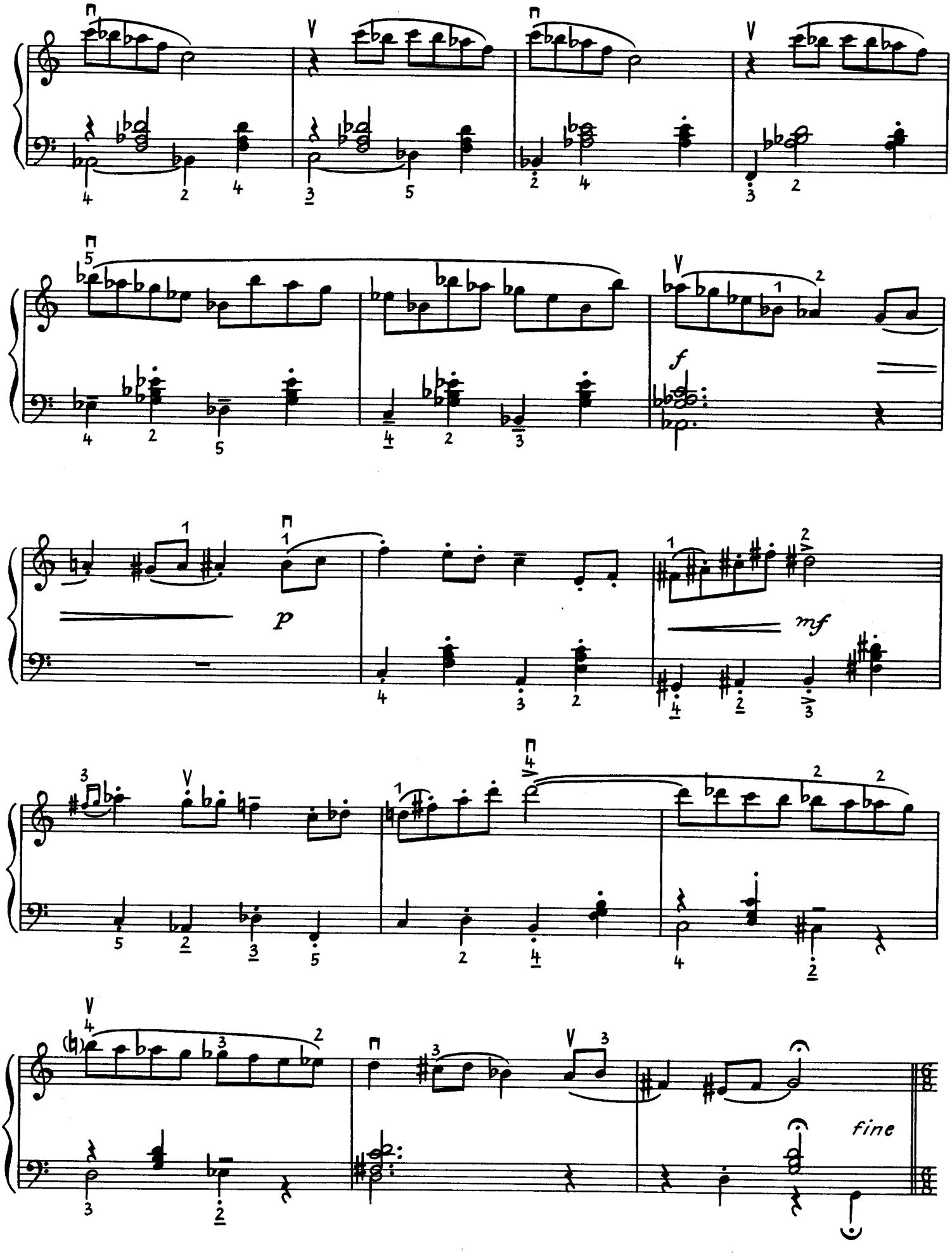


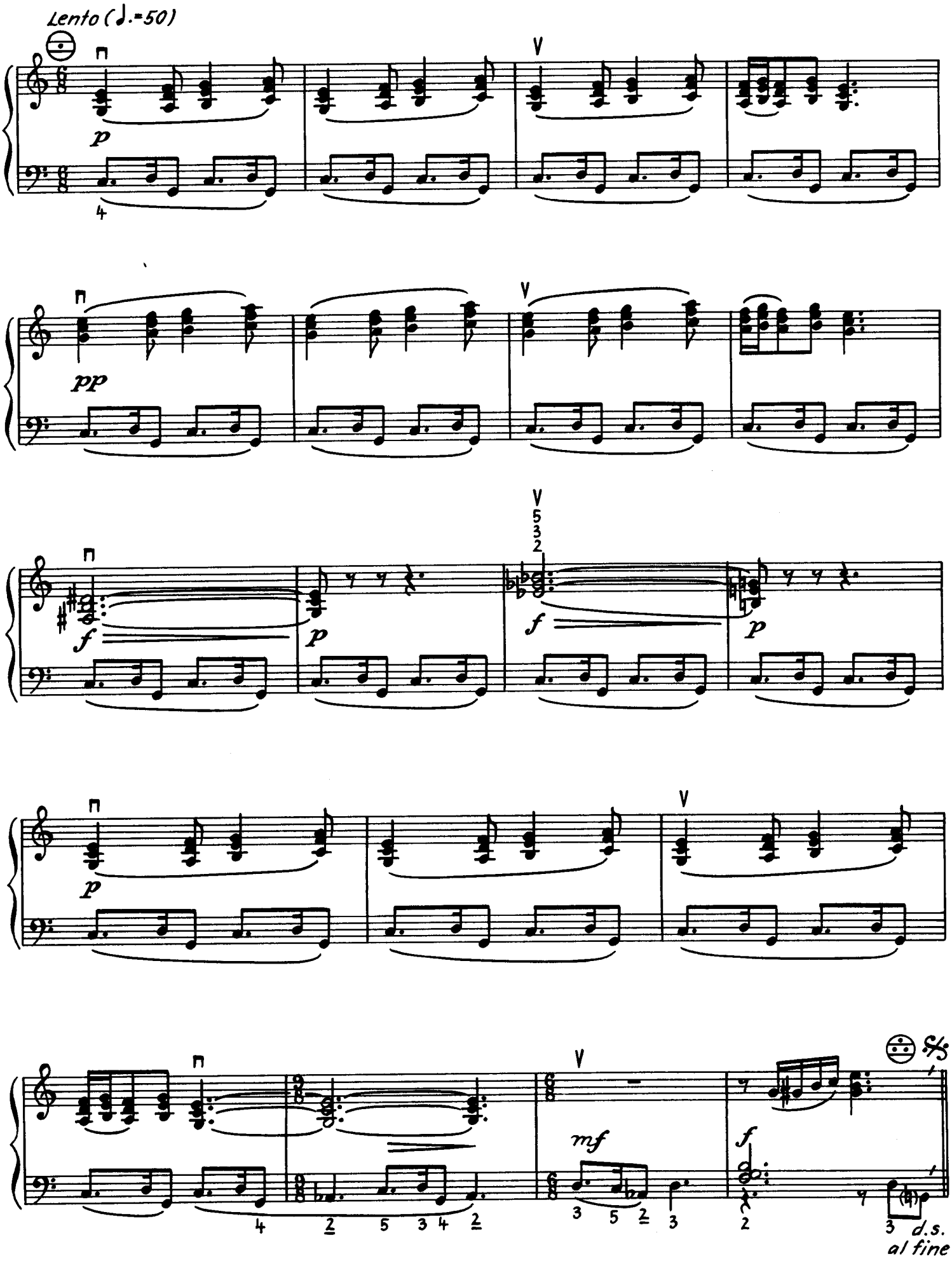
2) Große Instrumente spielen bis zum Schluß 1 Oktave höher.

Pinocchios Abenteuer

Volkmar Leimert

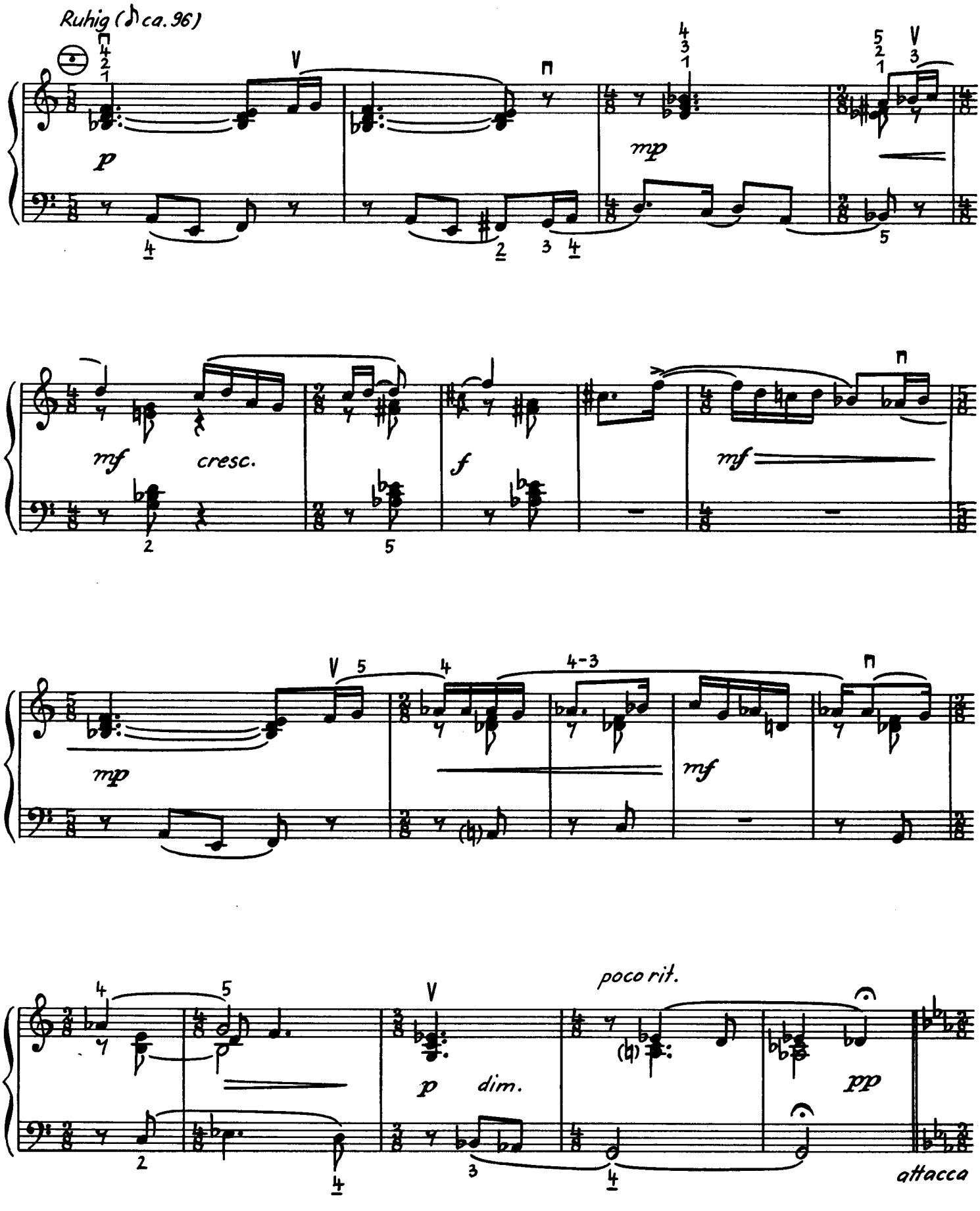


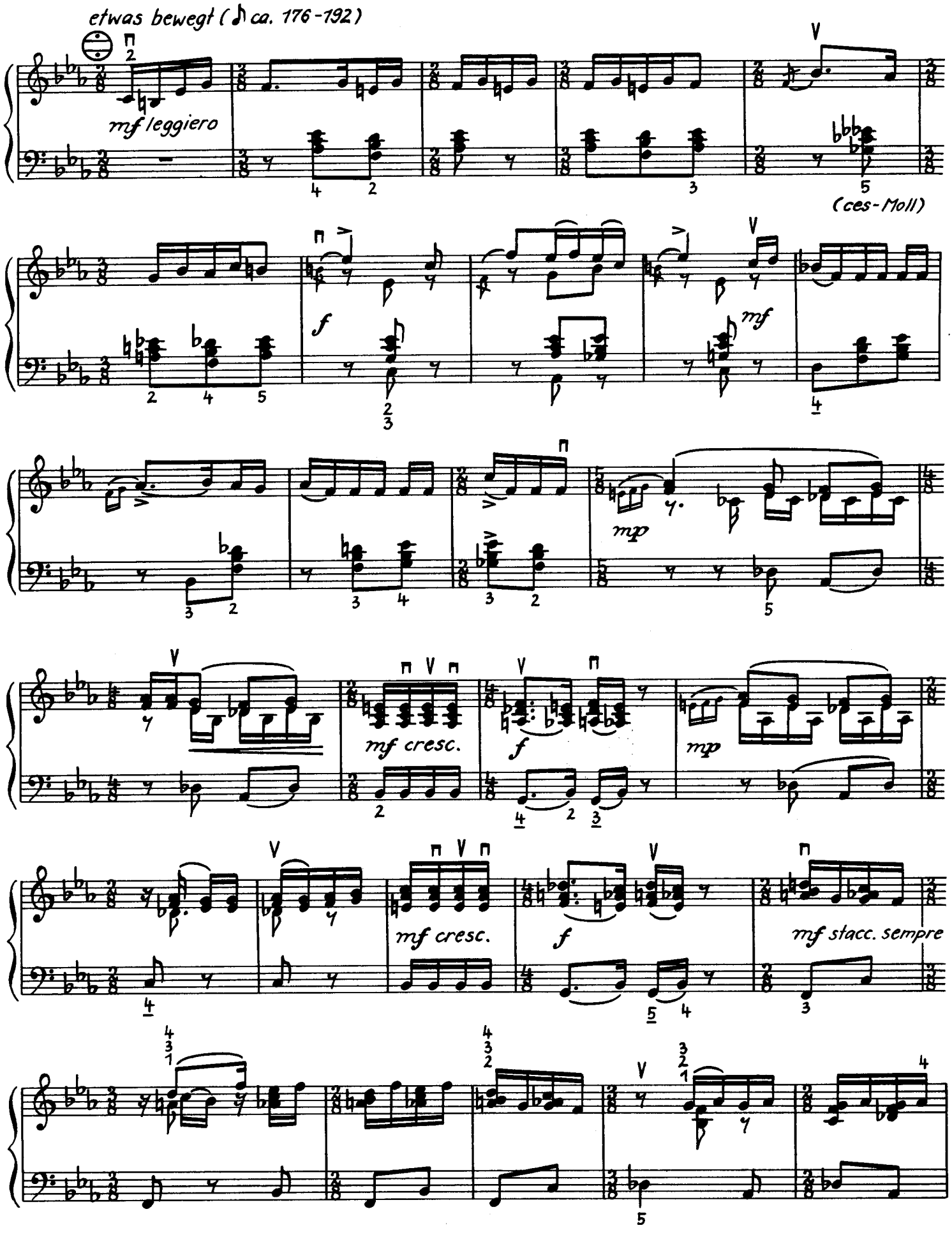

f
p
mf
fine

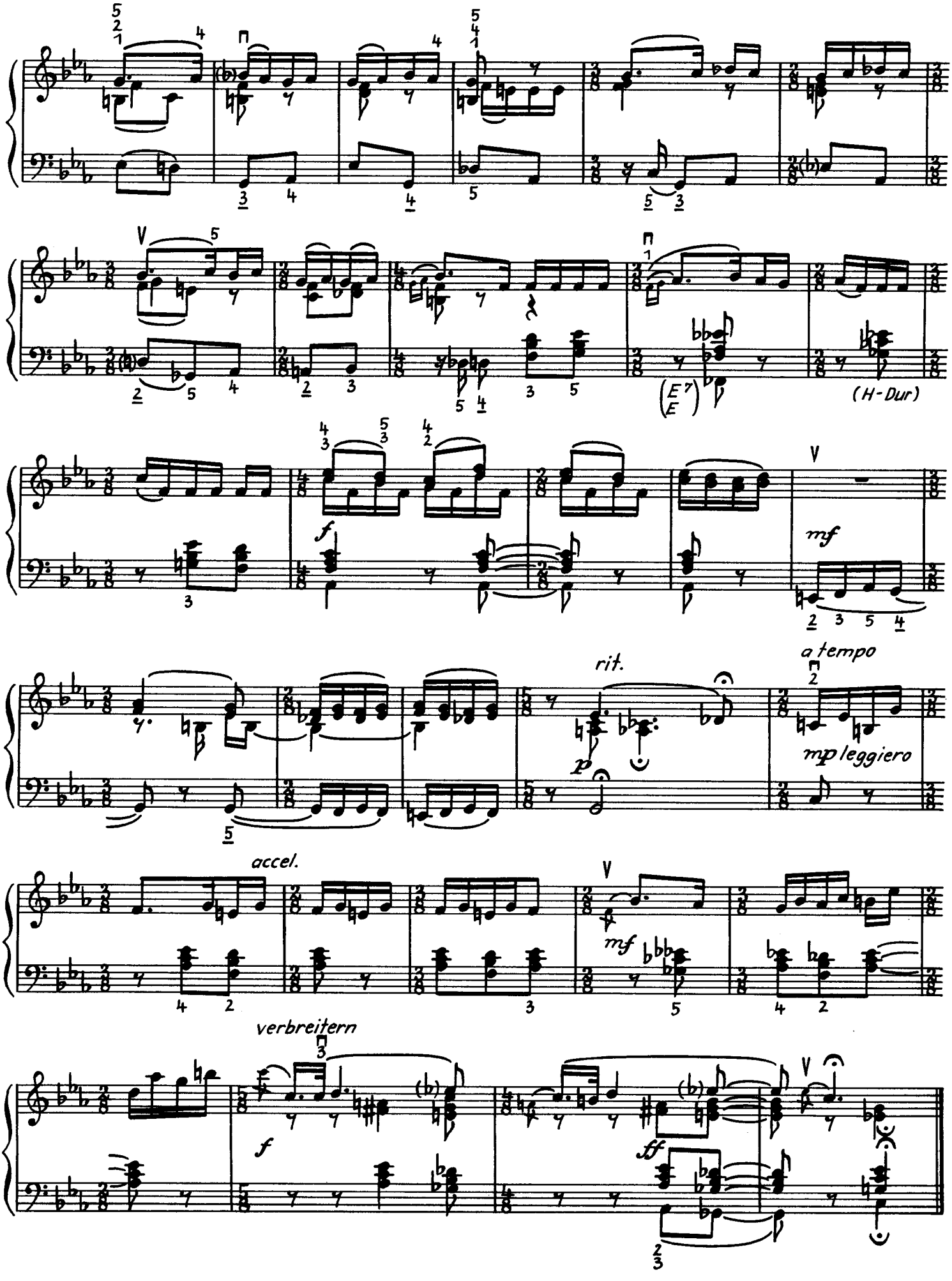

Lento (♩.=50)
p
pp
f
p
f
p
mf
f
d.s.
al fine

Konzertante Szene für Akkordeon

Franz Just



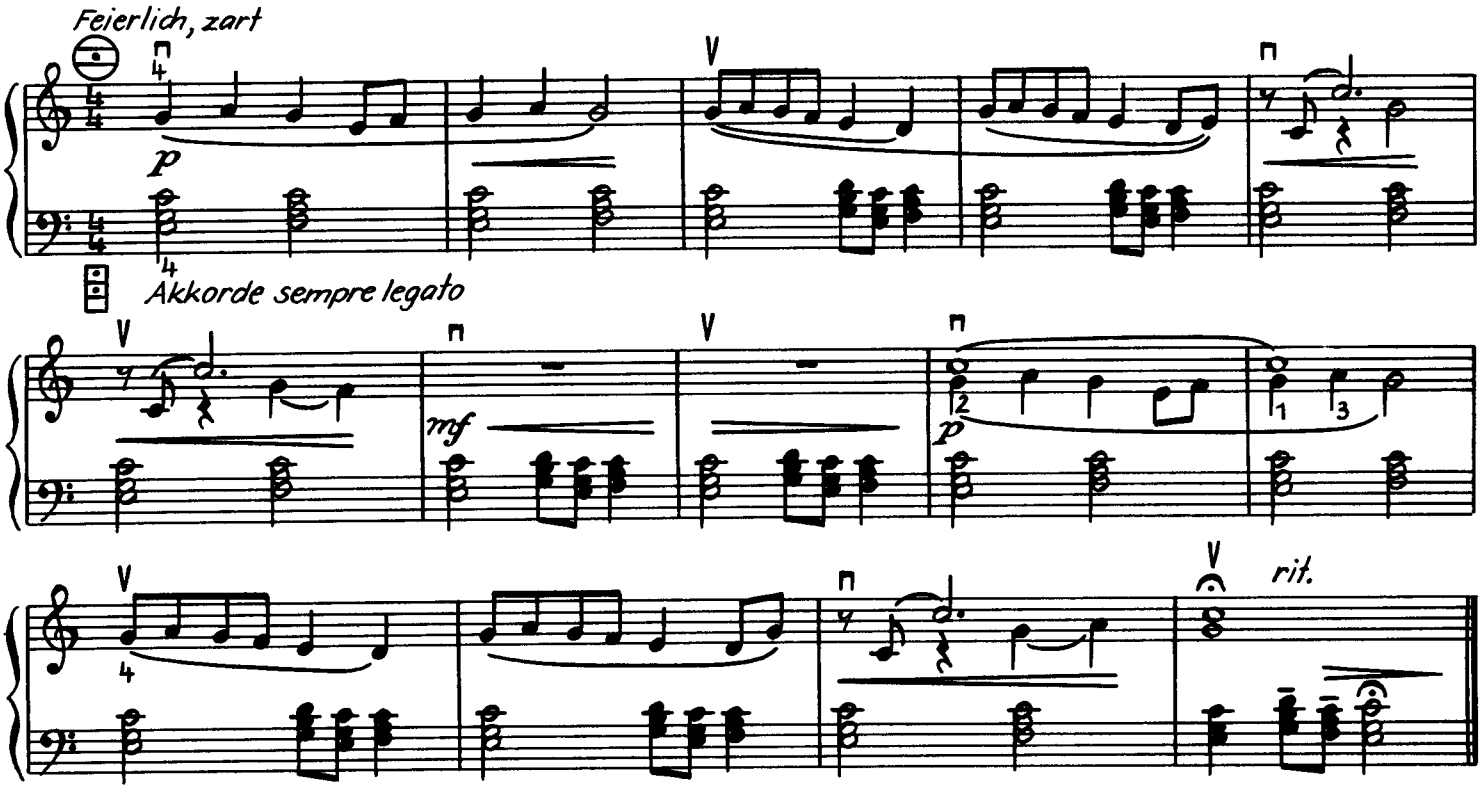

etwas bewegt (♪ ca. 176-192)
mf leggiero
(ces-Moll)
f
mf
mp
mf cresc.
f
mp
mf cresc.
f
mf stacc. sempre


(H-Dur)
rit.
a tempo
mp leggiero
accel.
verbreitern

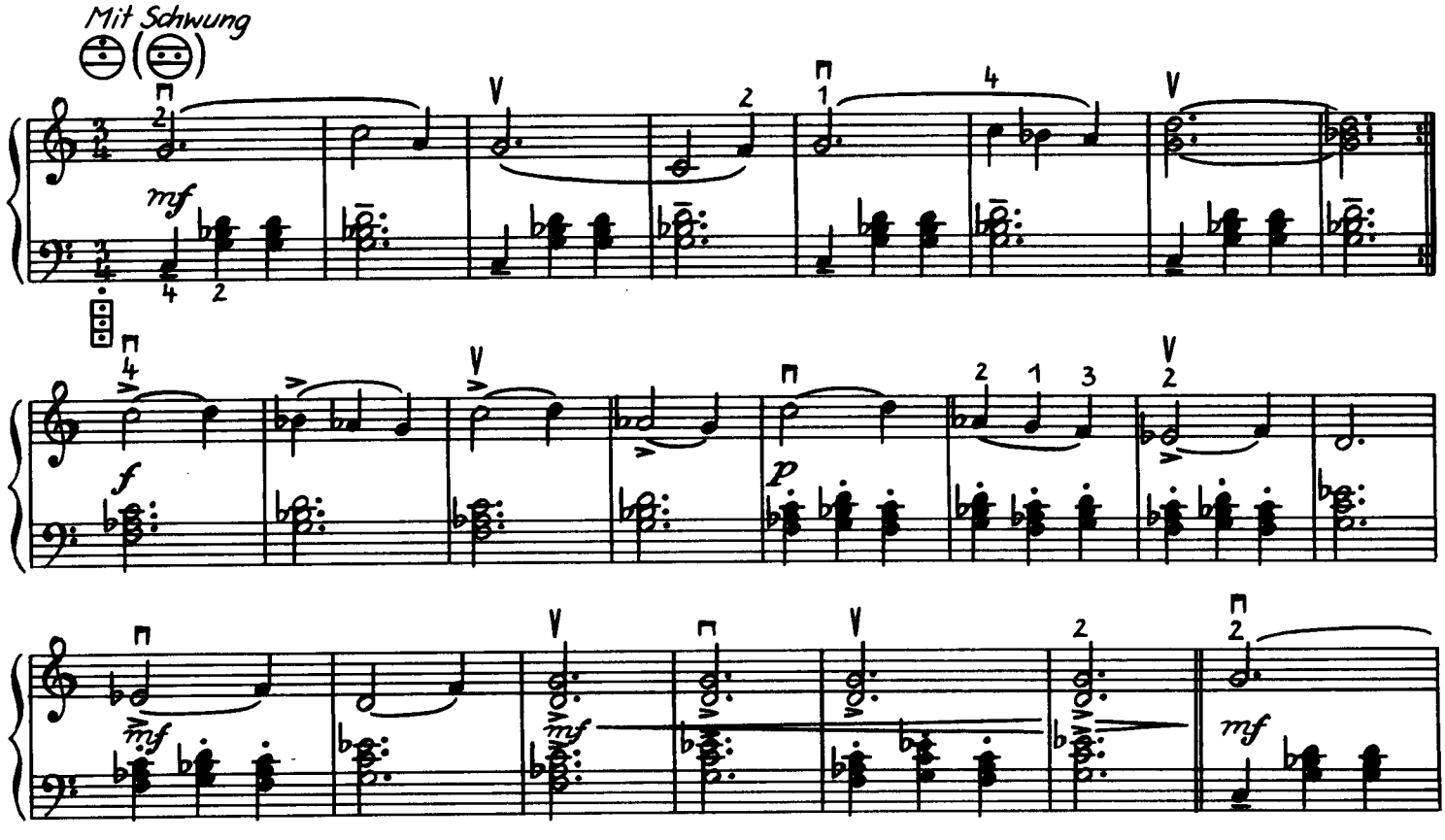
Kleine Suite für Akkordeon

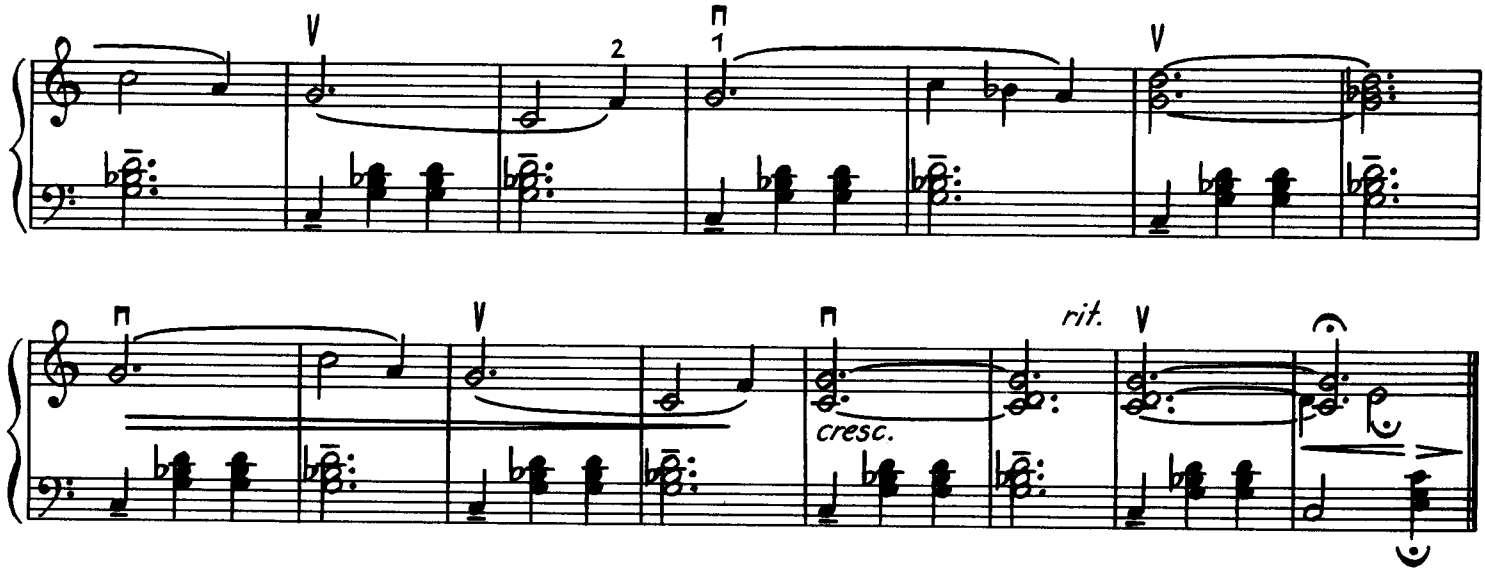
Wolfgang Newy

1 Vorspiel



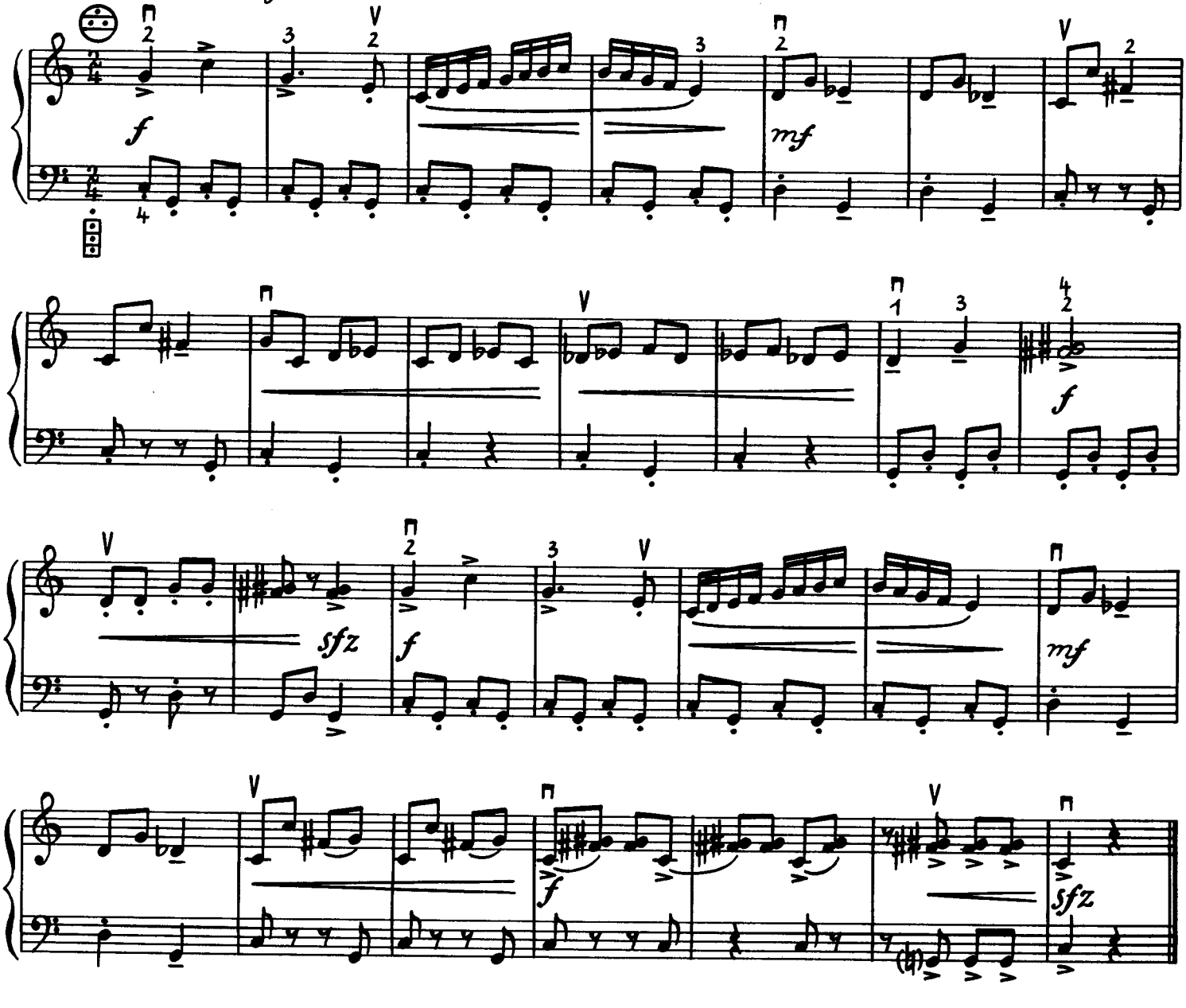
2 Die Schaukel





3 Frechdachs

Frisch, übermütig

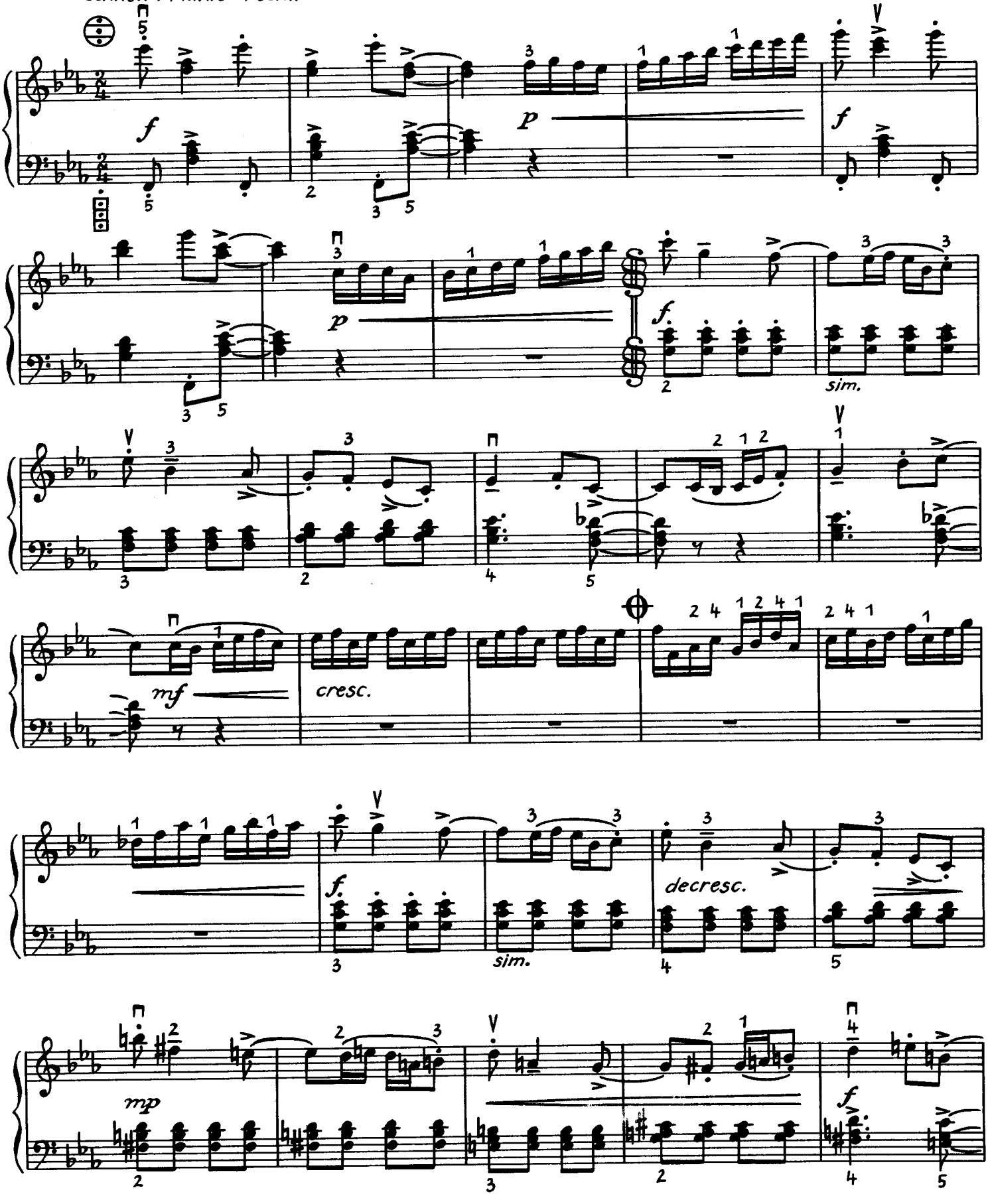


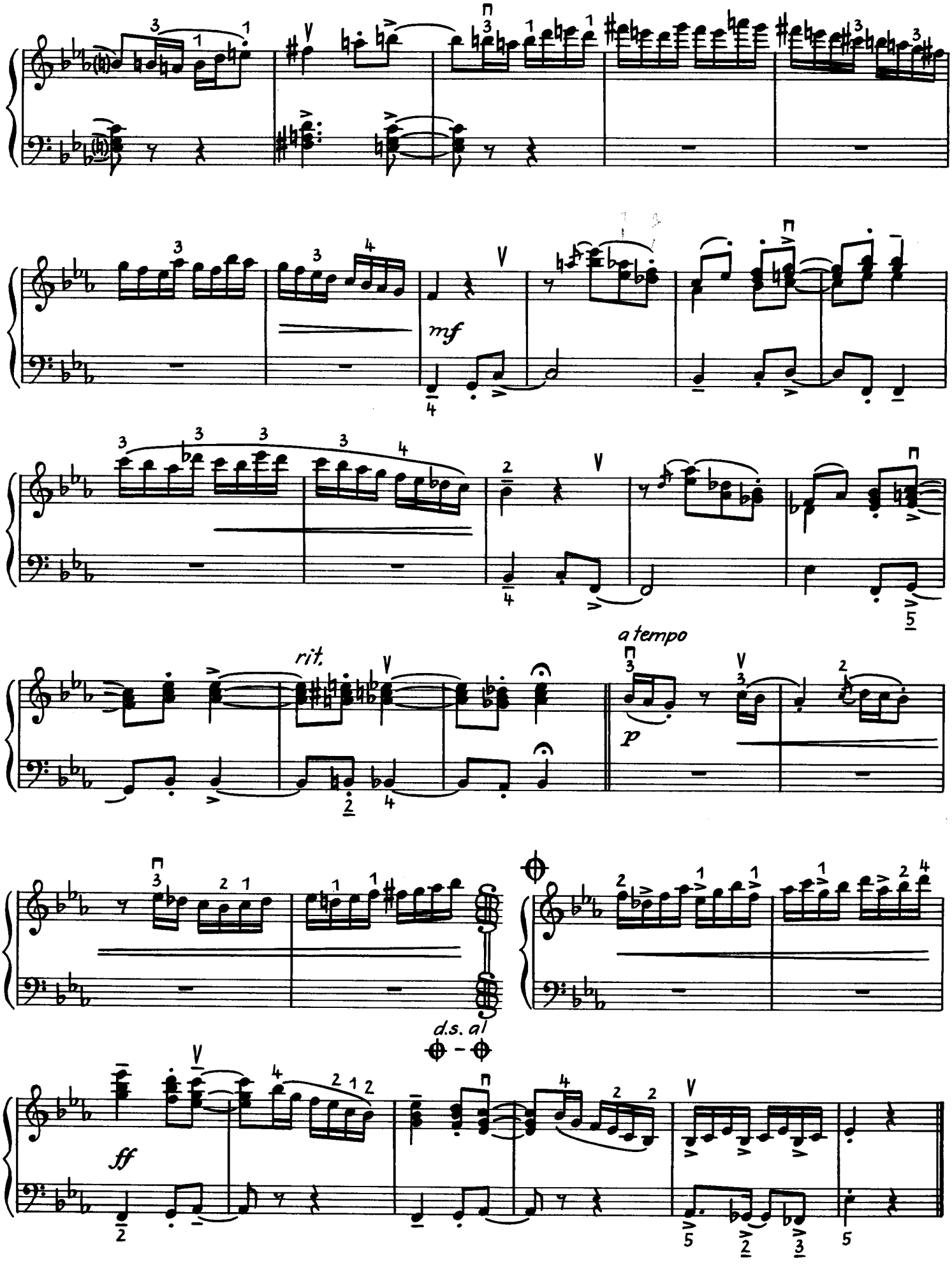
Suite à la Jazz

1 Cakewalk

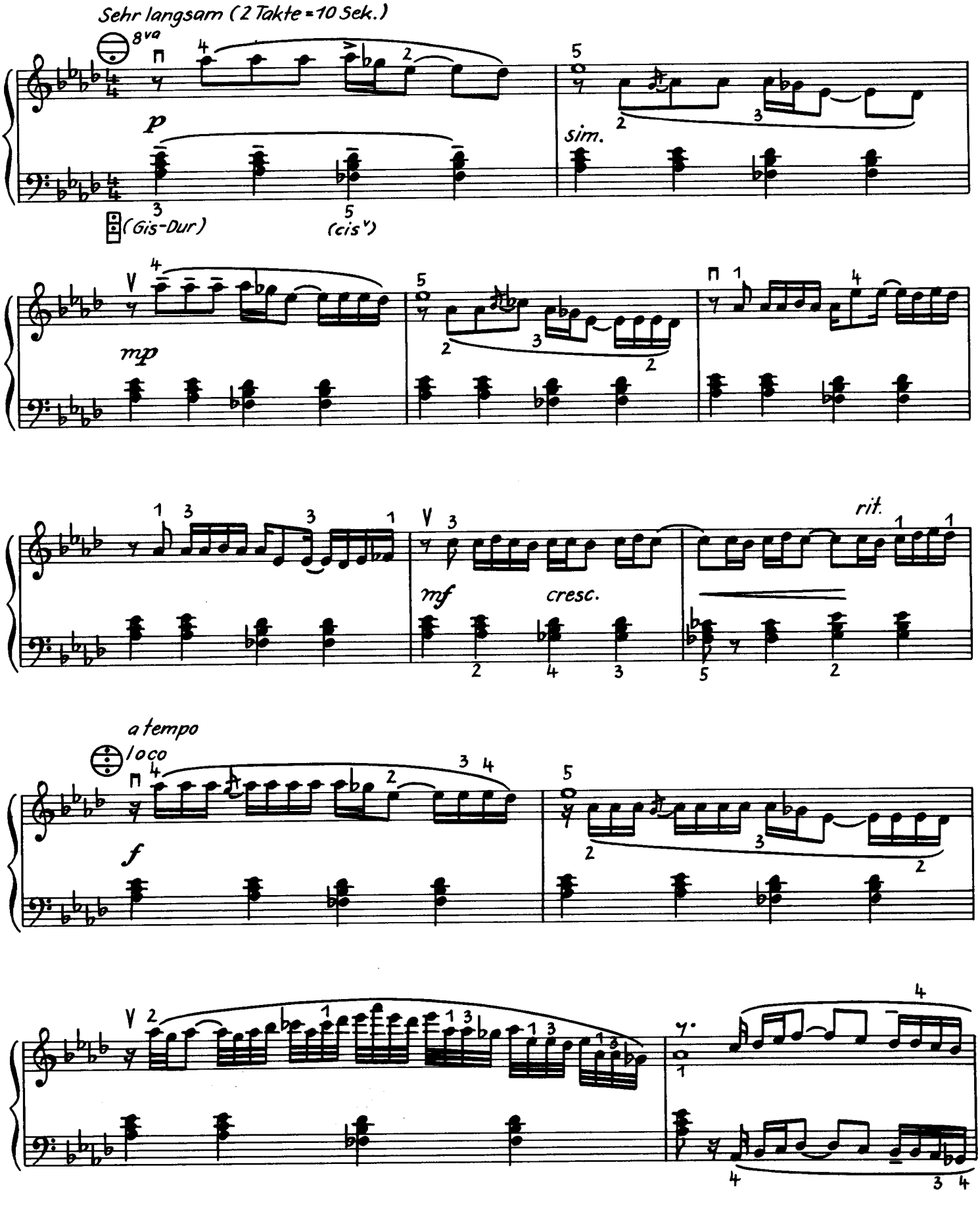
Siegfried Siara

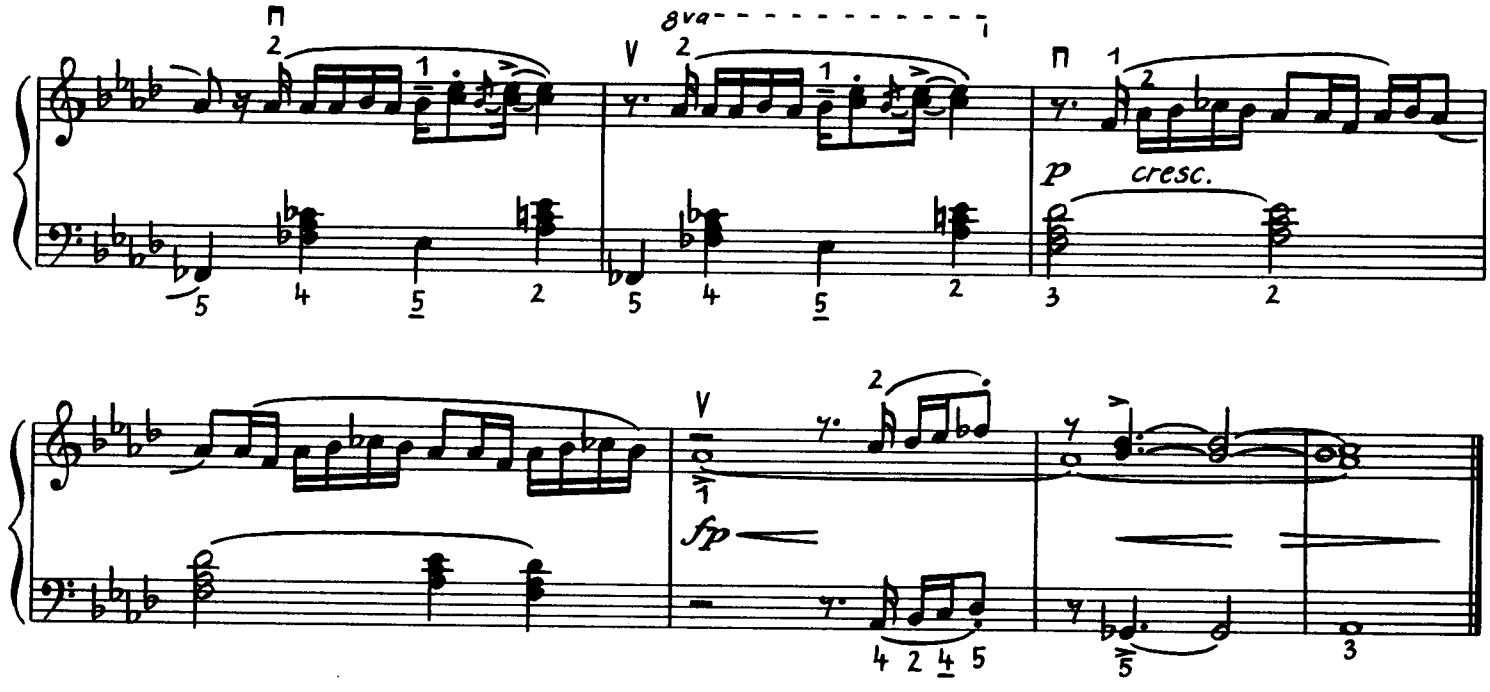
Schnell (4 Takte = 4 Sek.)



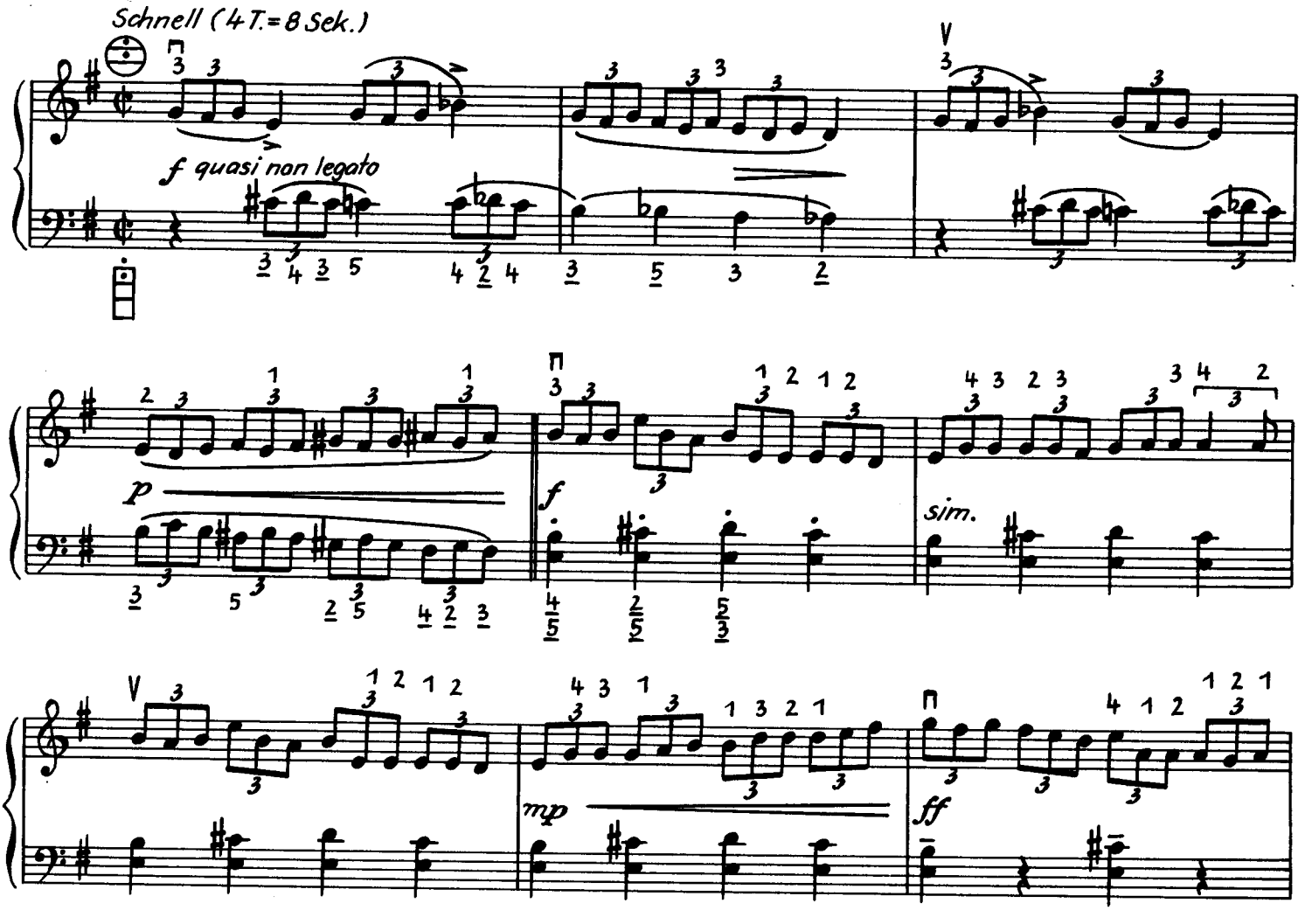

mf
rit.
a tempo
p
d.s. al
ff

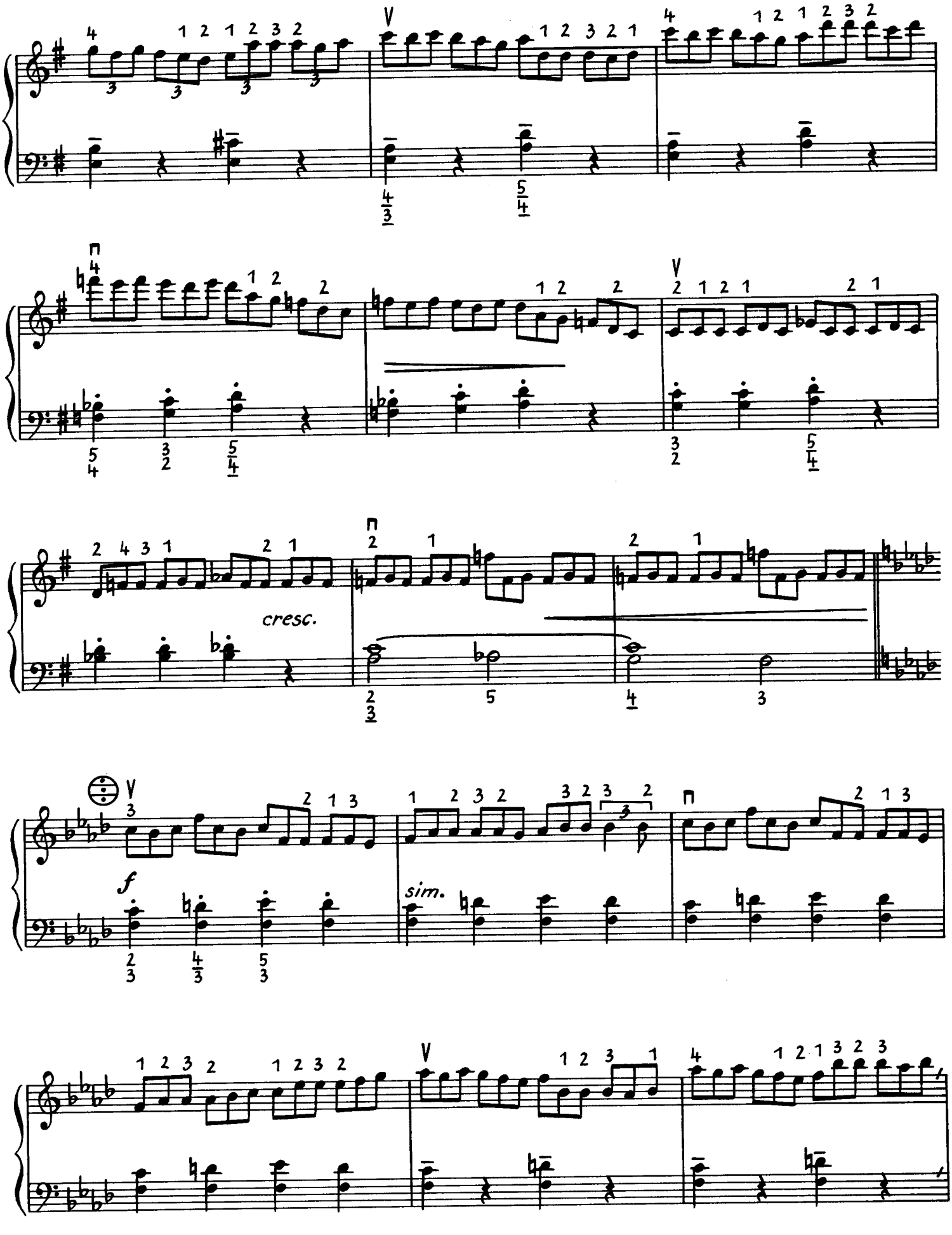
2 Blues

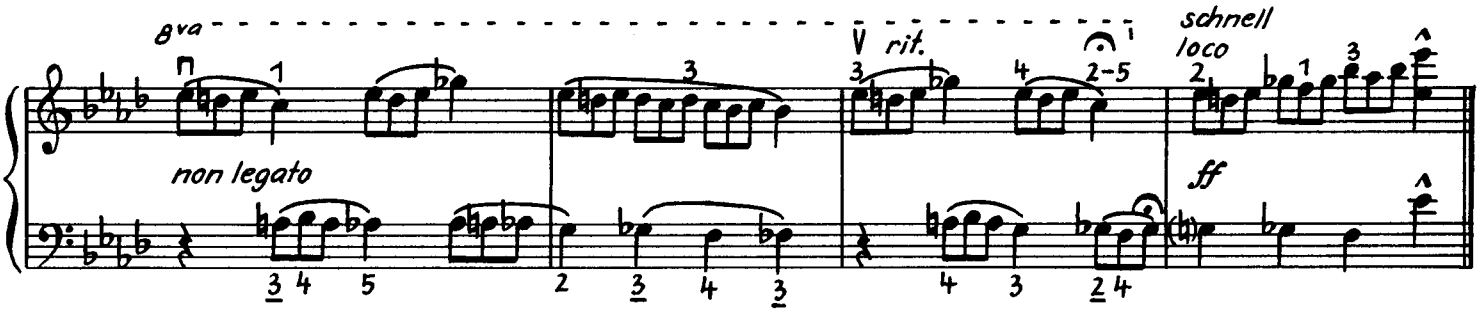

Sehr langsam (2 Takte = 10 Sek.)
8va
p
(Gis-Dur)
(cis')
sim.
mp
mf
cresc.
rit.
a tempo
loco
f



3 Blues-Marsch

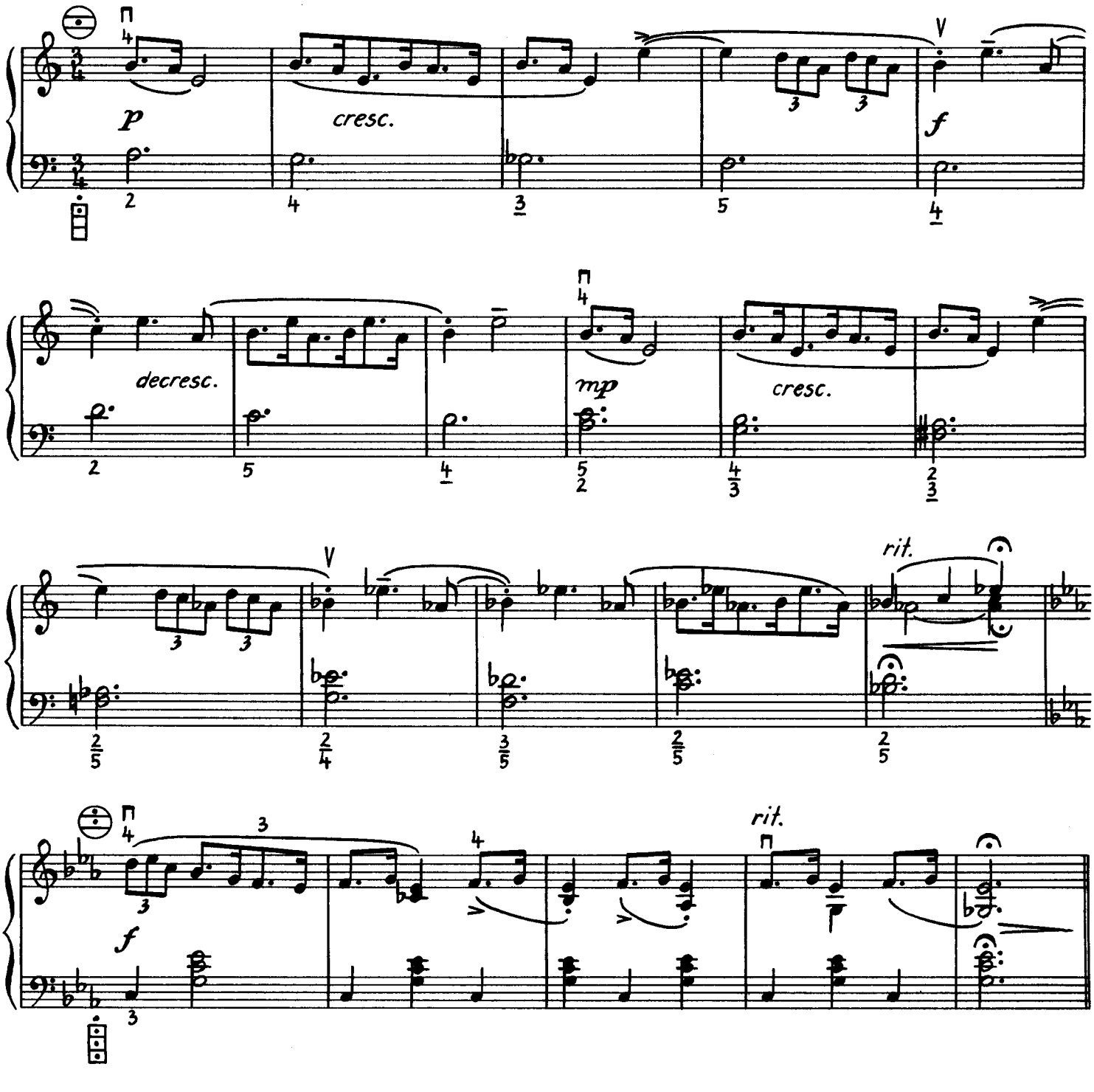


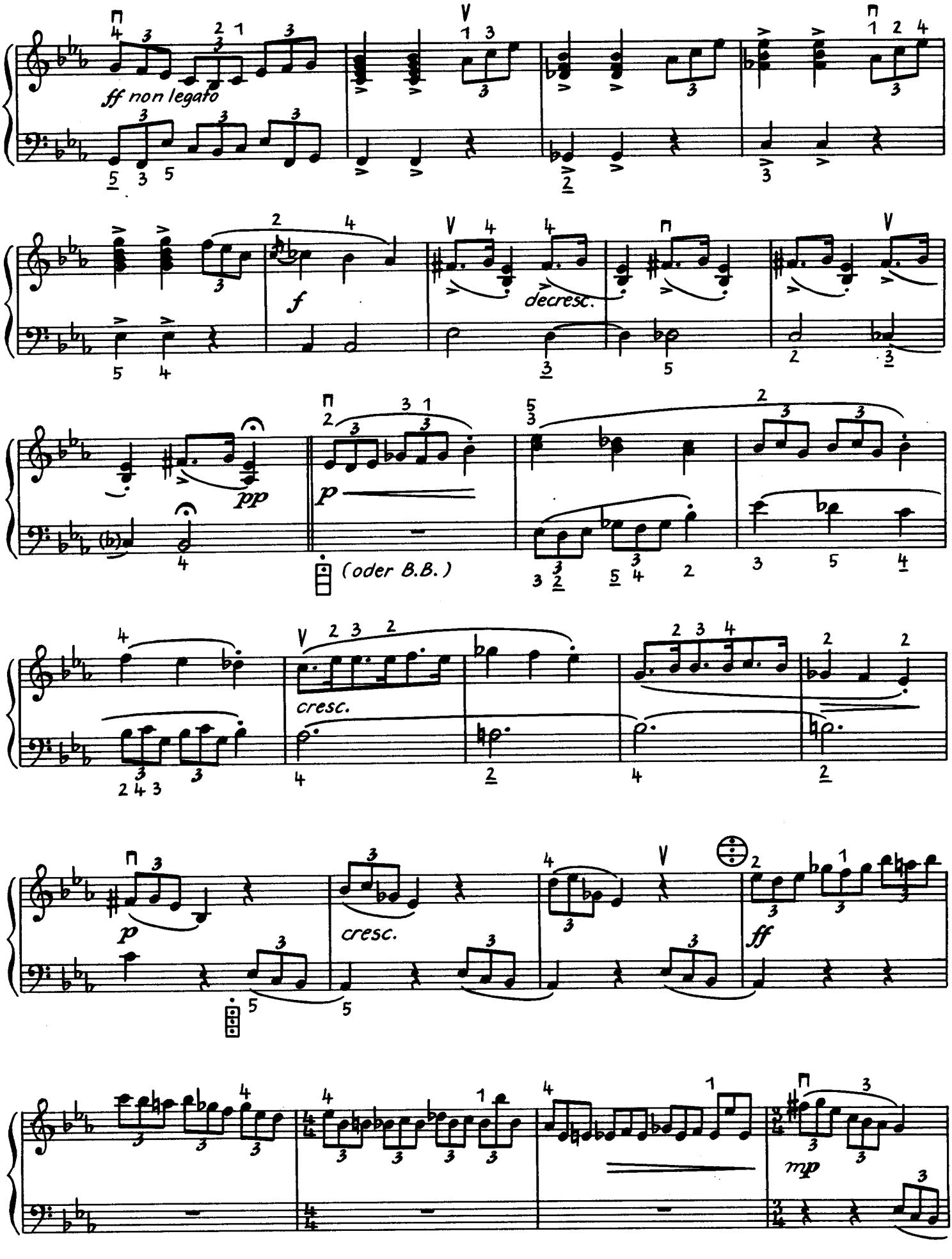

cresc.
f
sim.

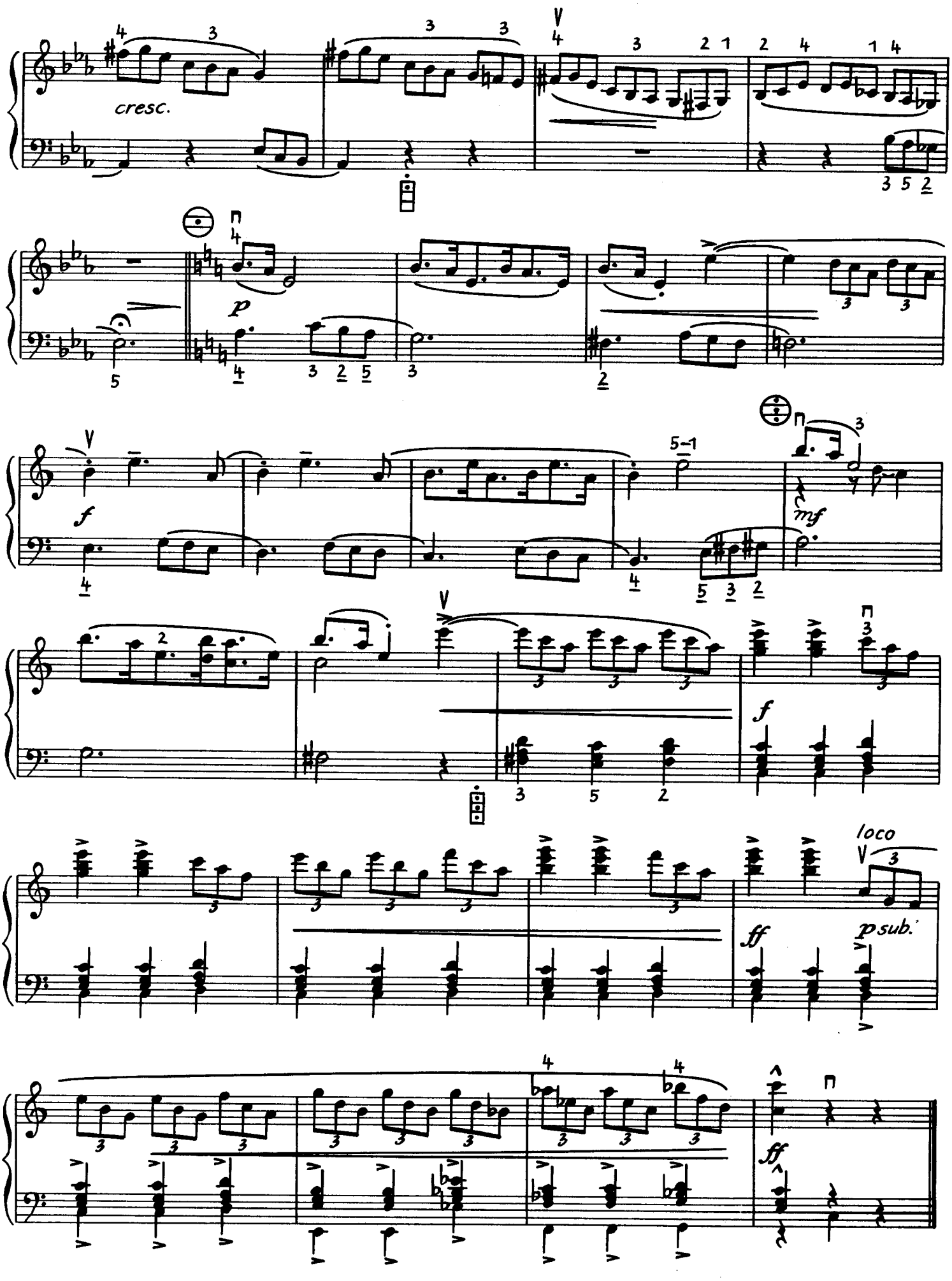


4 Gospel Waltz

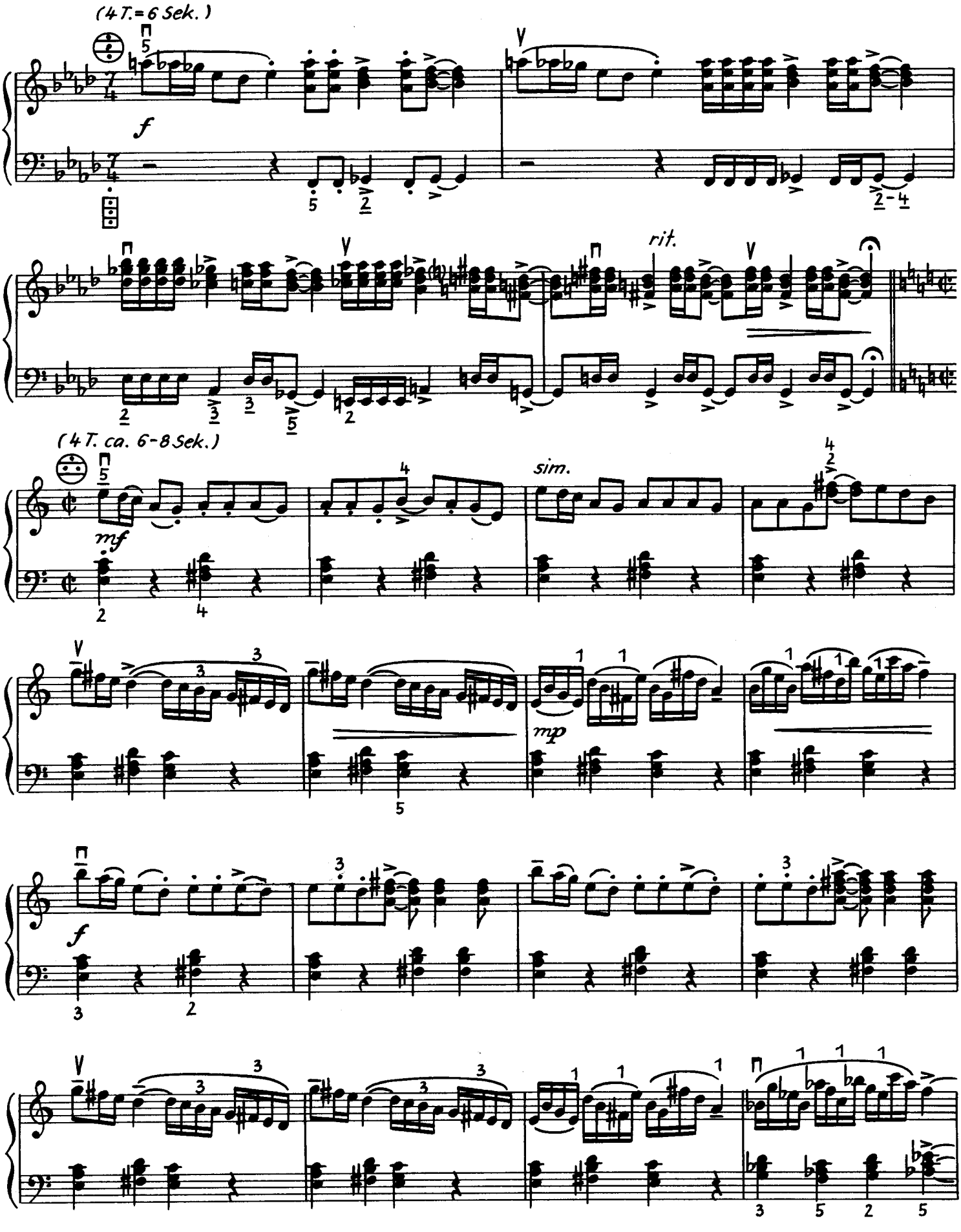
(4 T. = 6 Sek.)

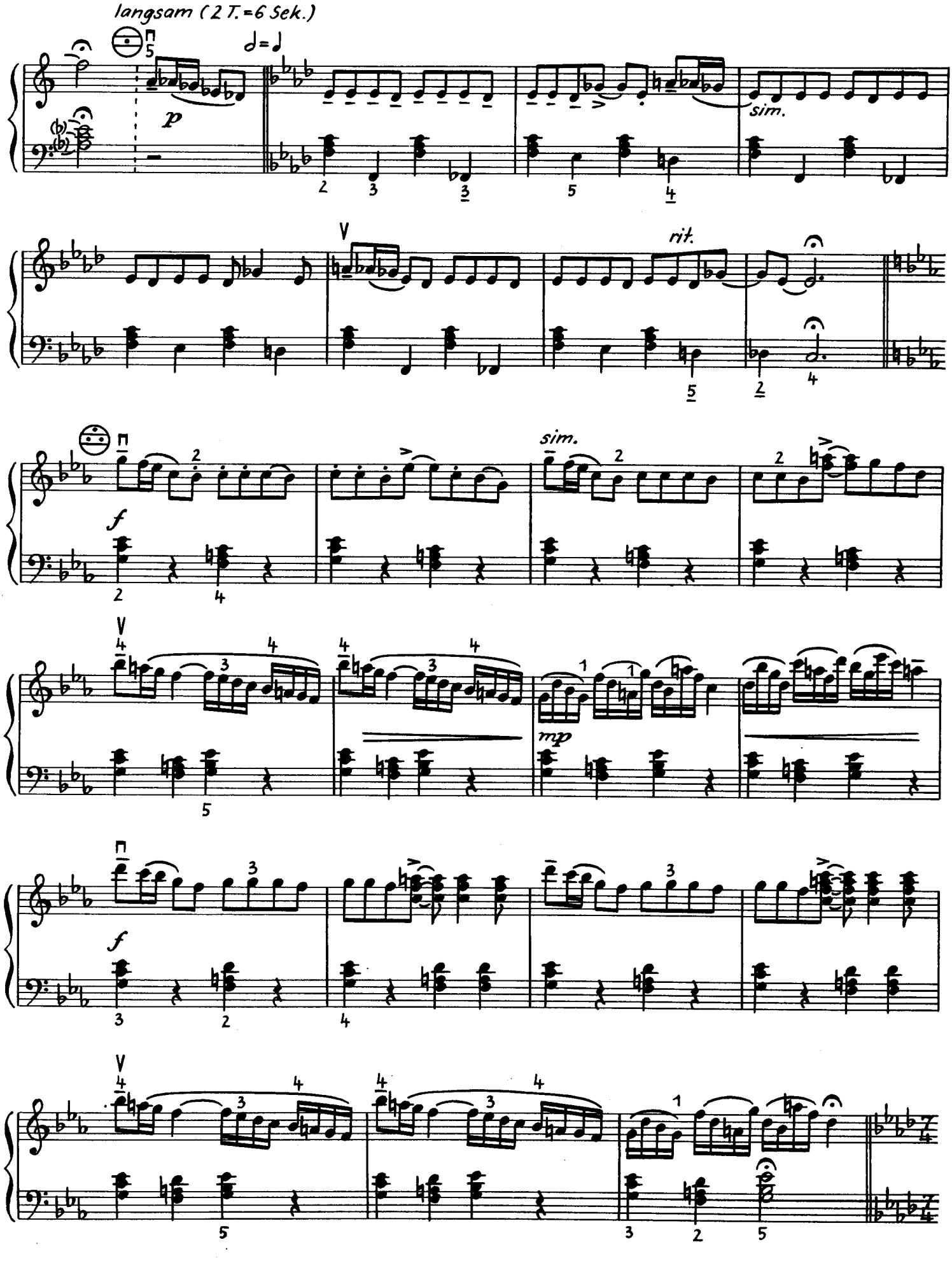


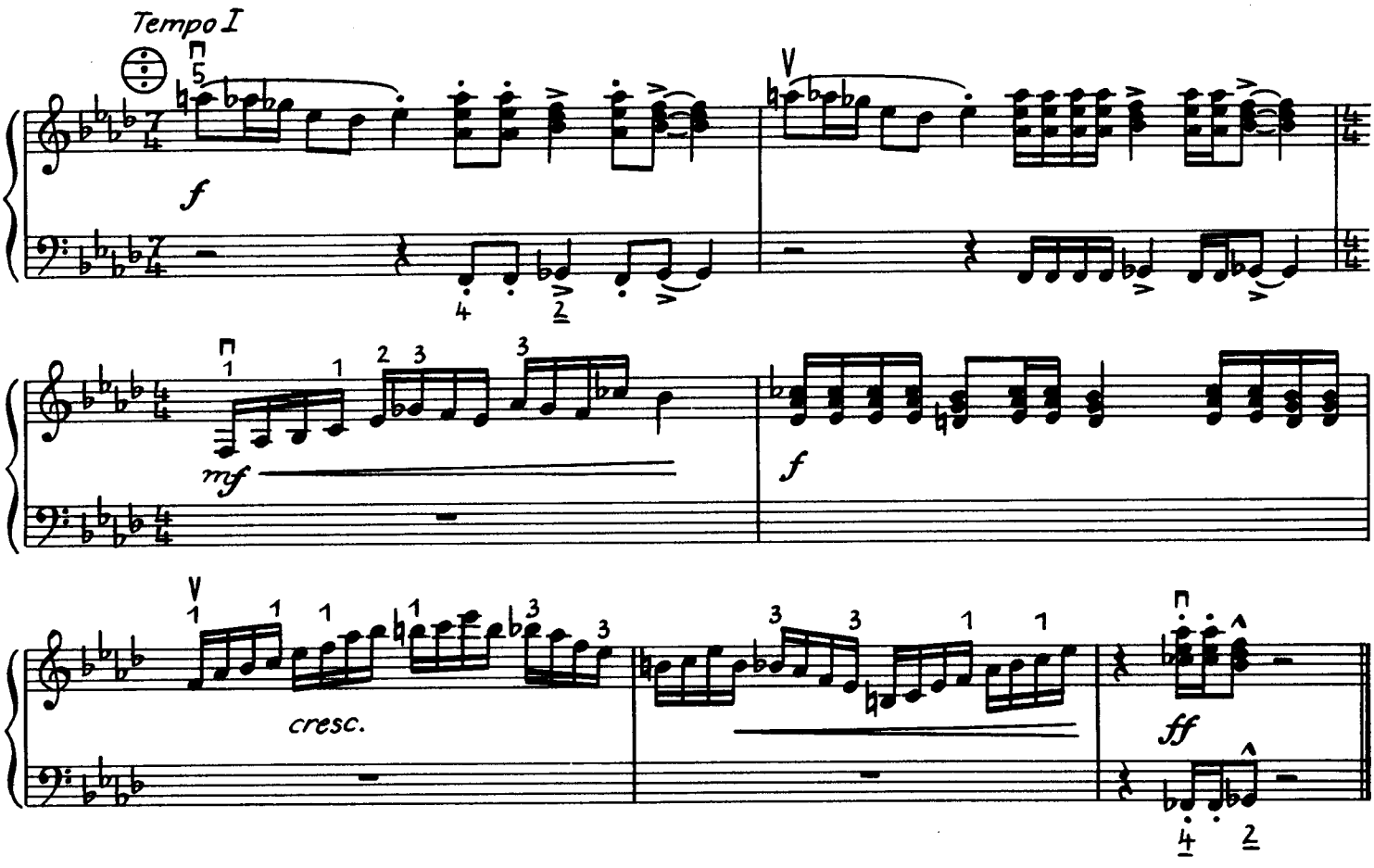

ff non legato
f
decresc.
pp
p
(oder B.B.)
cresc.
p
cresc.
ff
mp


cresc.
p
f
mf
f
loco
ff
p sub.
ff

5 Worksong

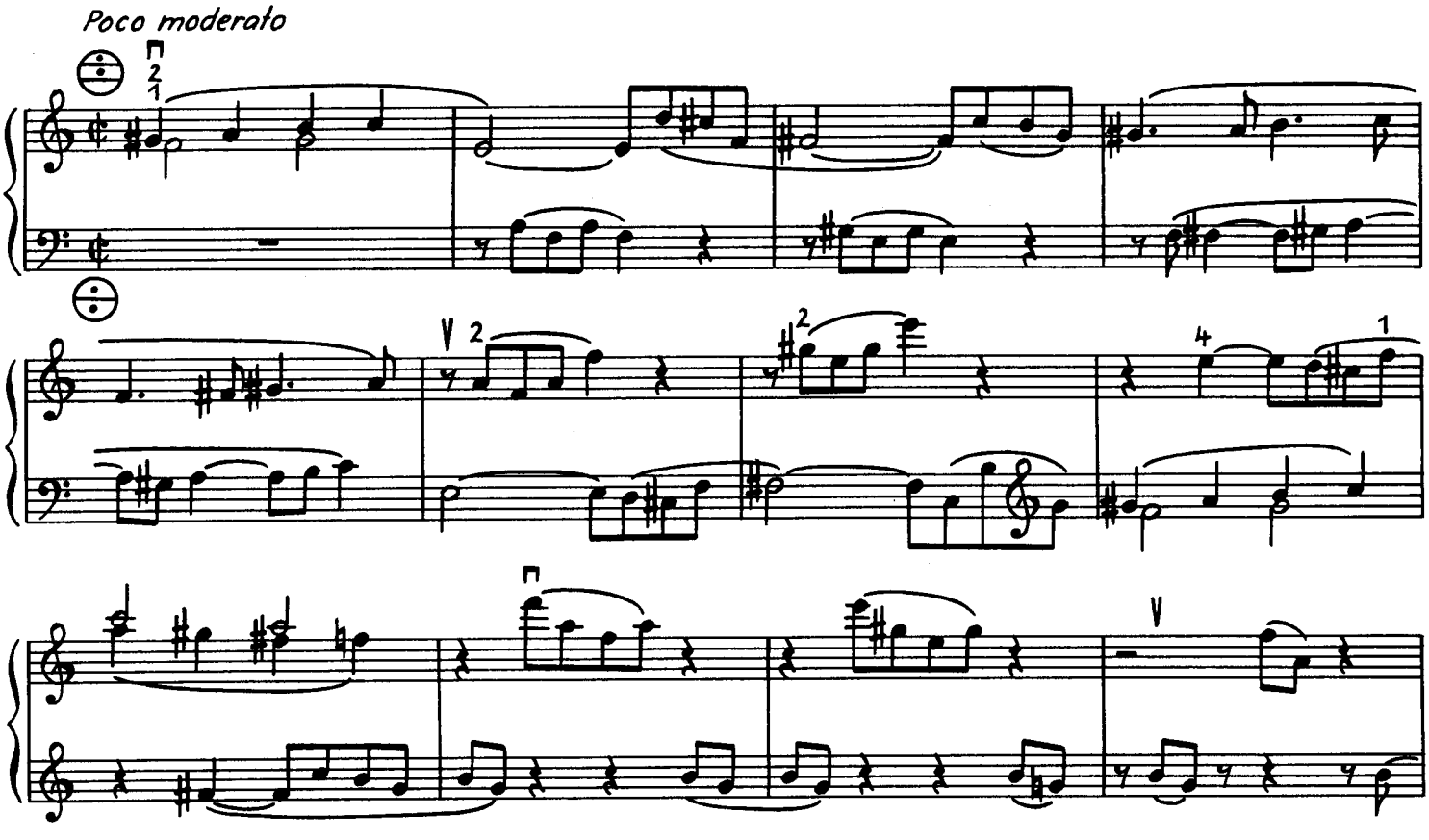


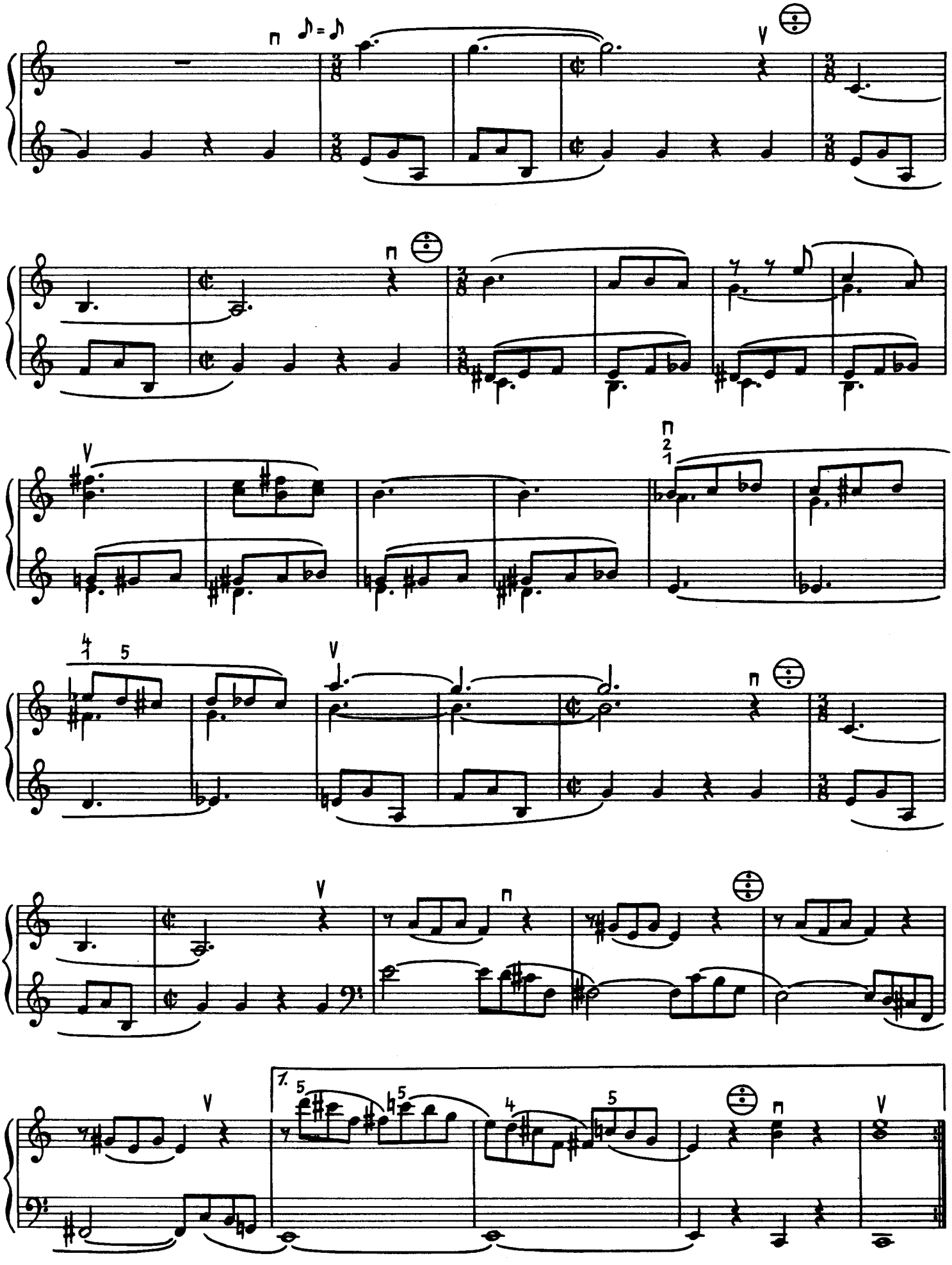

langsam (2 T. = 6 Sek.)
p
sim.
rit.
f
sim.
mp
f

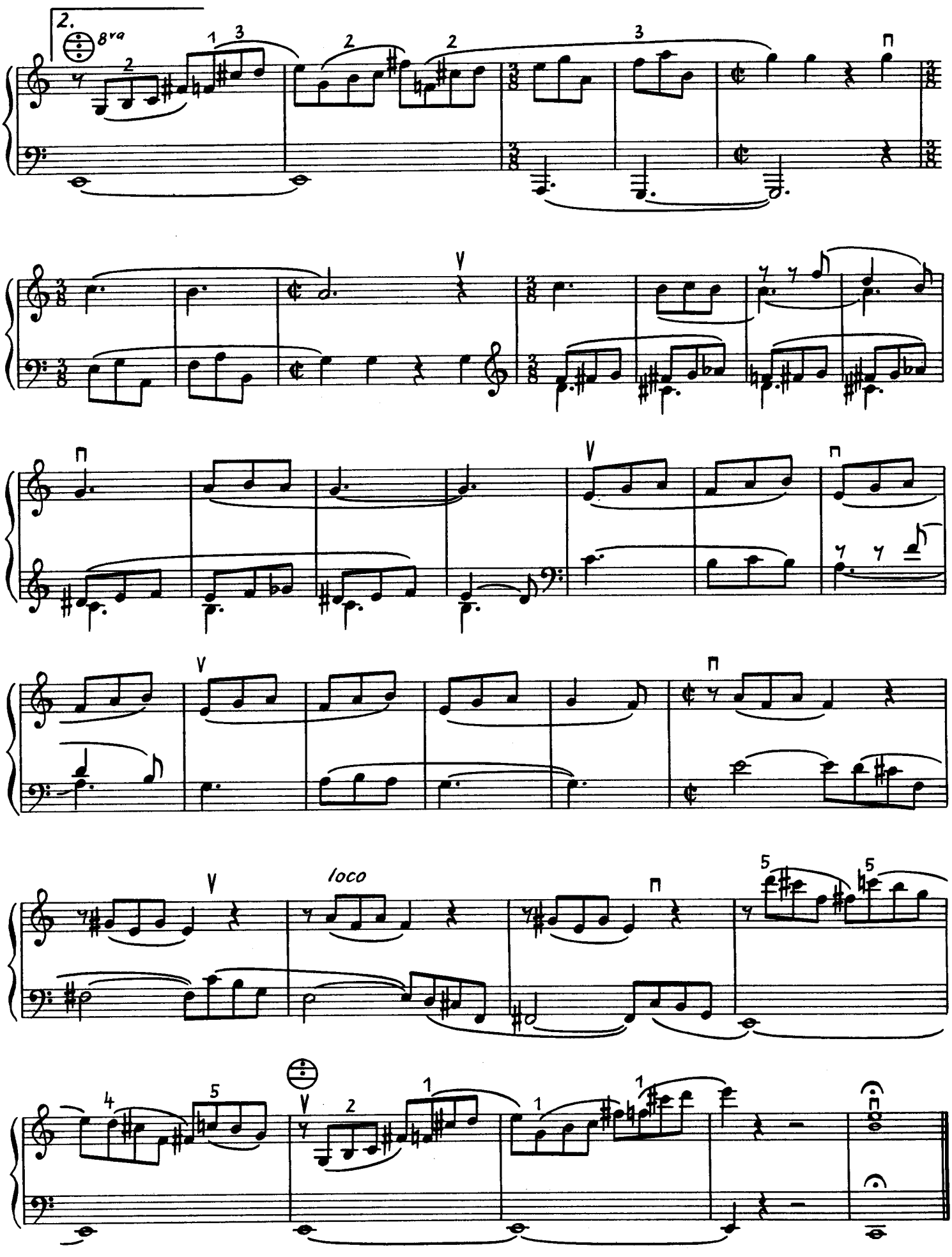


Etüde für Akkordeon

Rudolf Wagner-Régeny



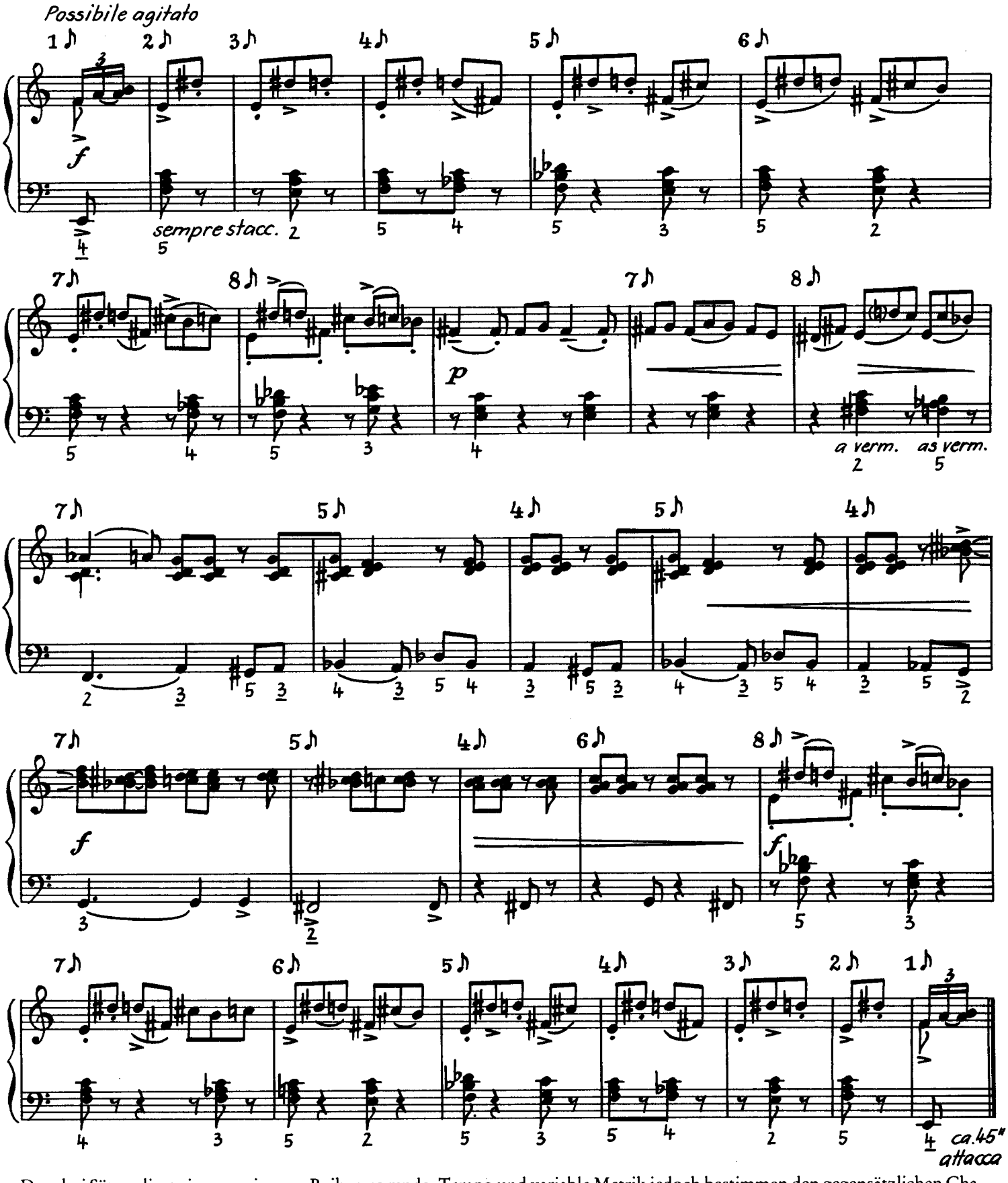



2.
8va
loco

Sonatine für Akkordeon

1

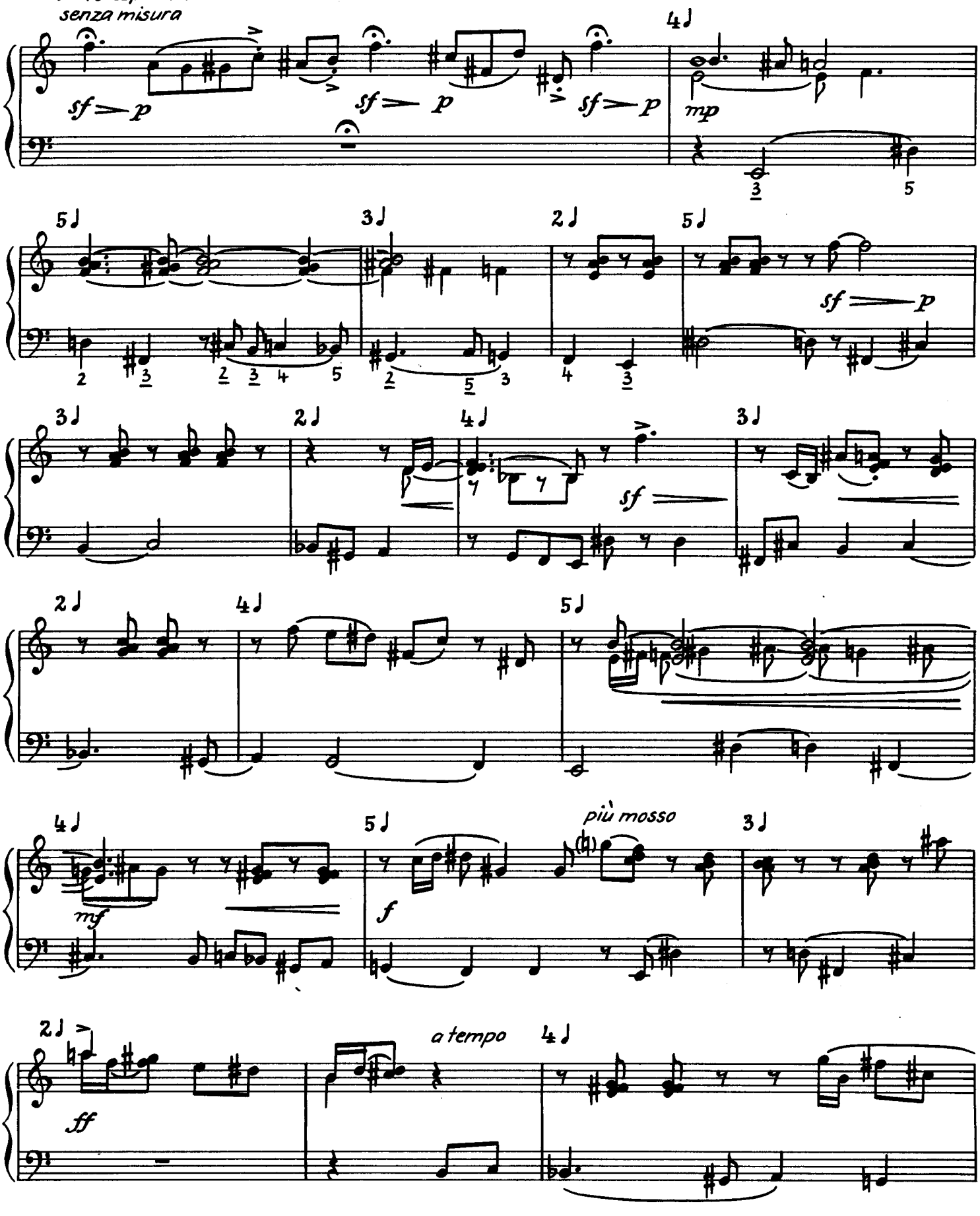
Paul Kurzbach

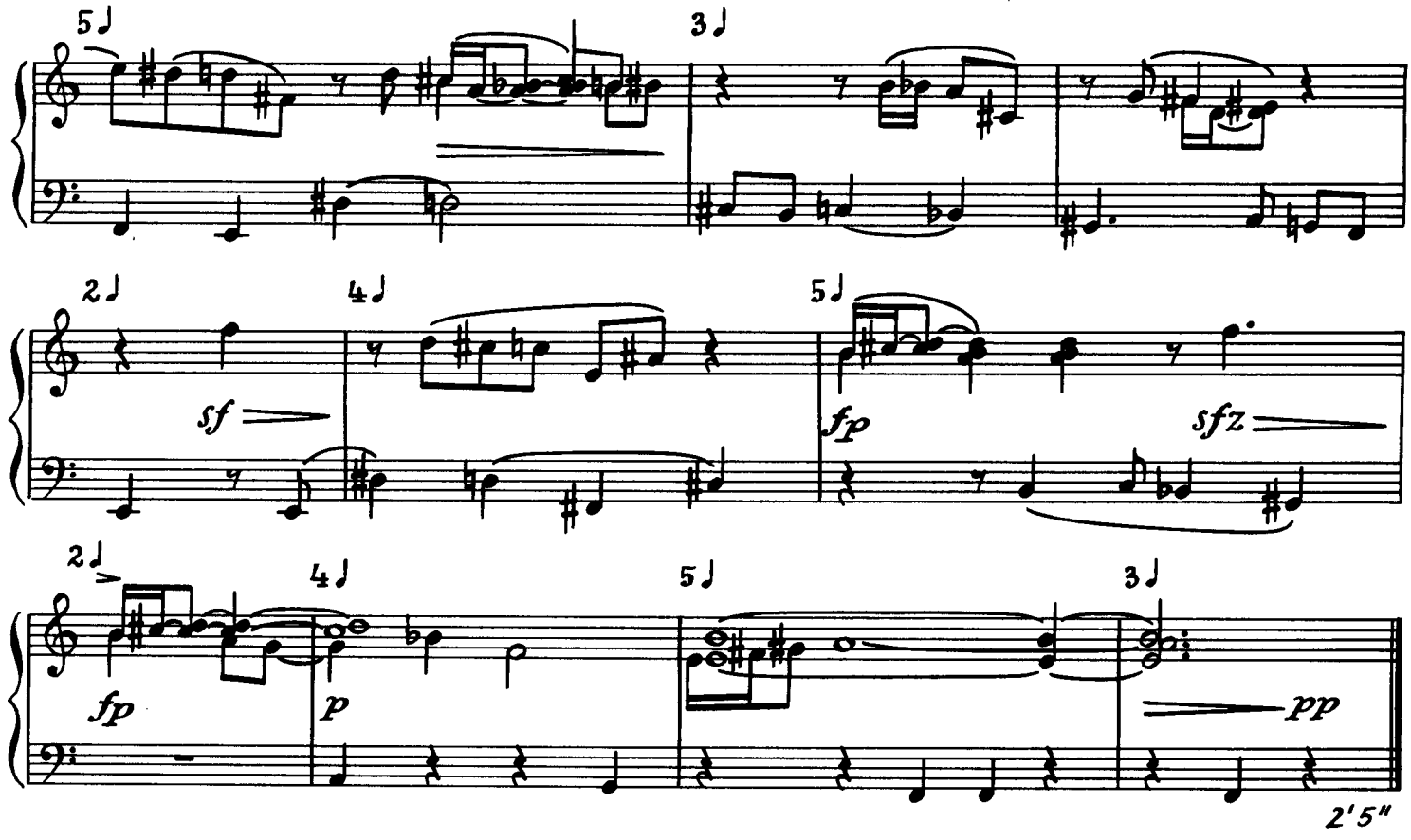


Den drei Sätzen liegt eine gemeinsame Reihe zugrunde. Tempo und variable Metrik jedoch bestimmen den gegensätzlichen Charakter: 1. arithmetische Reihe, 2. Prinzip der zyklischen Variation, 3. Summationsreihe.

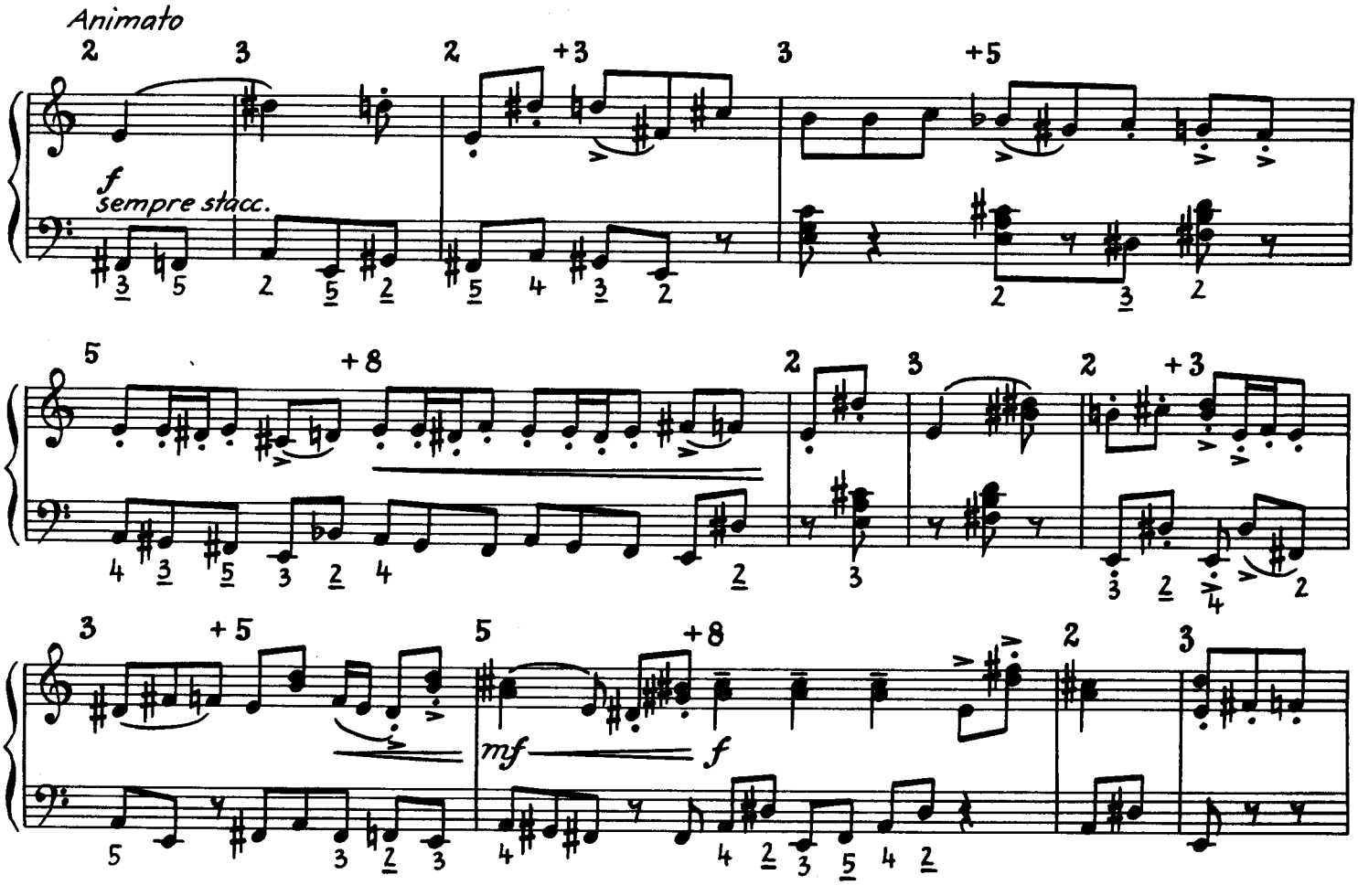
2

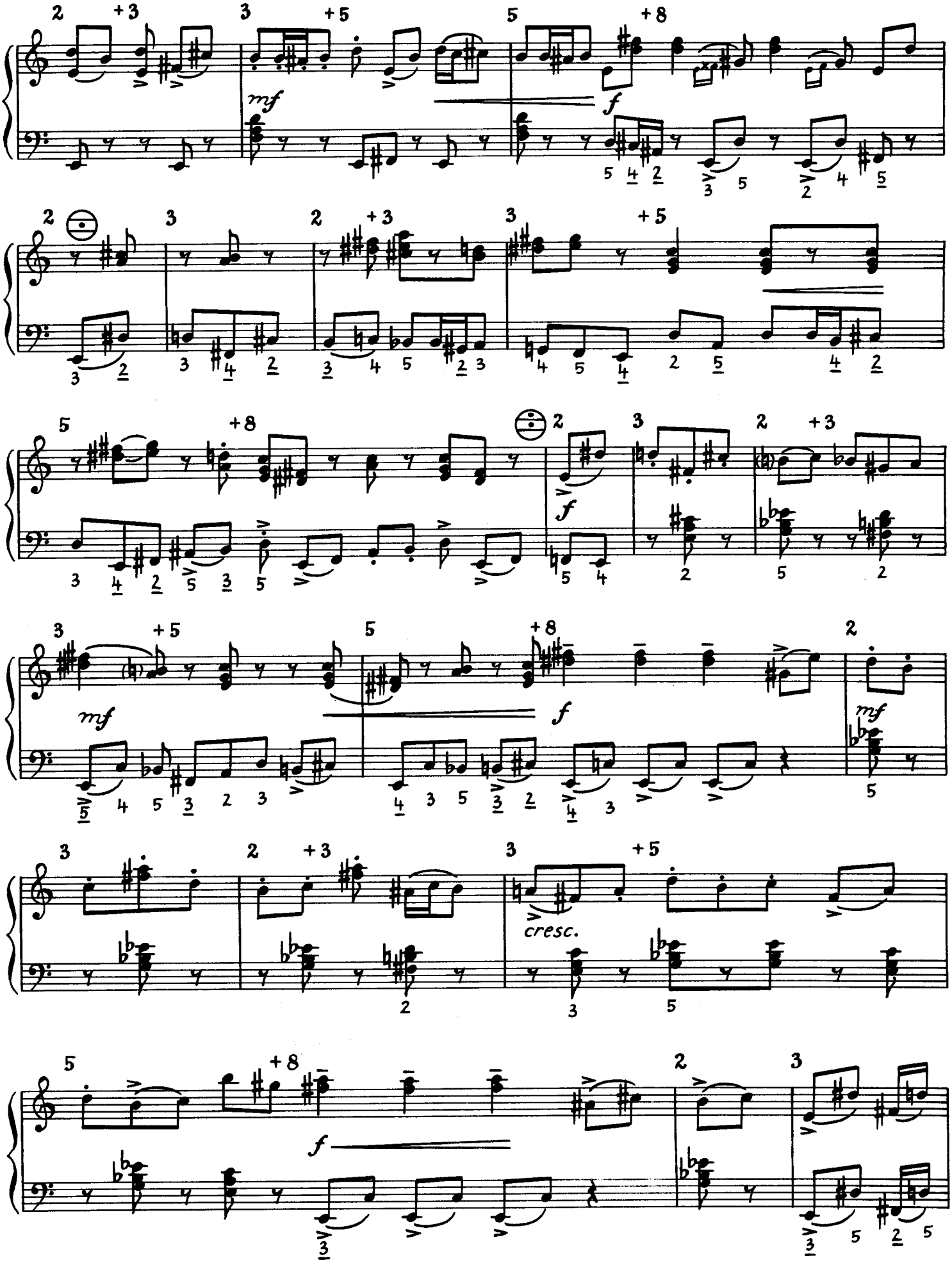
Lento espressivo
senza misura

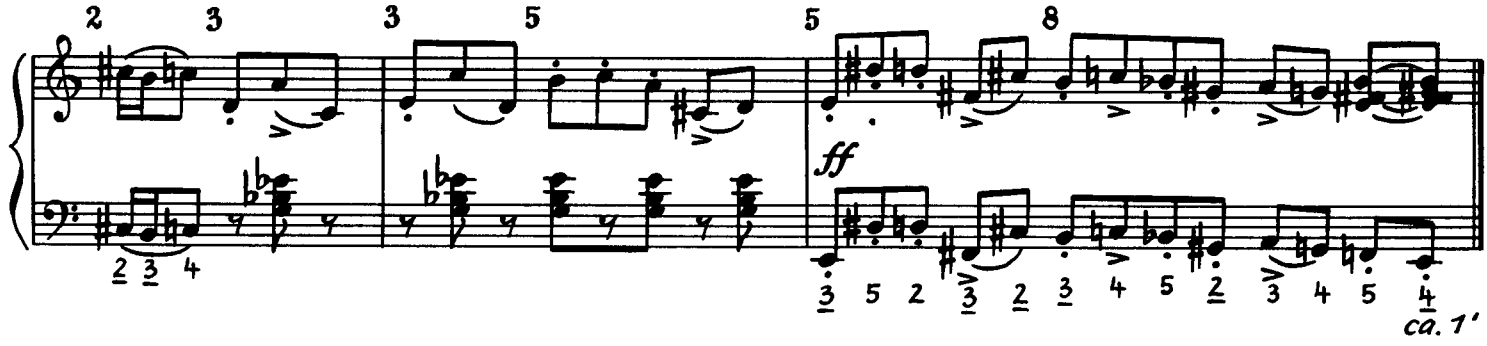




3



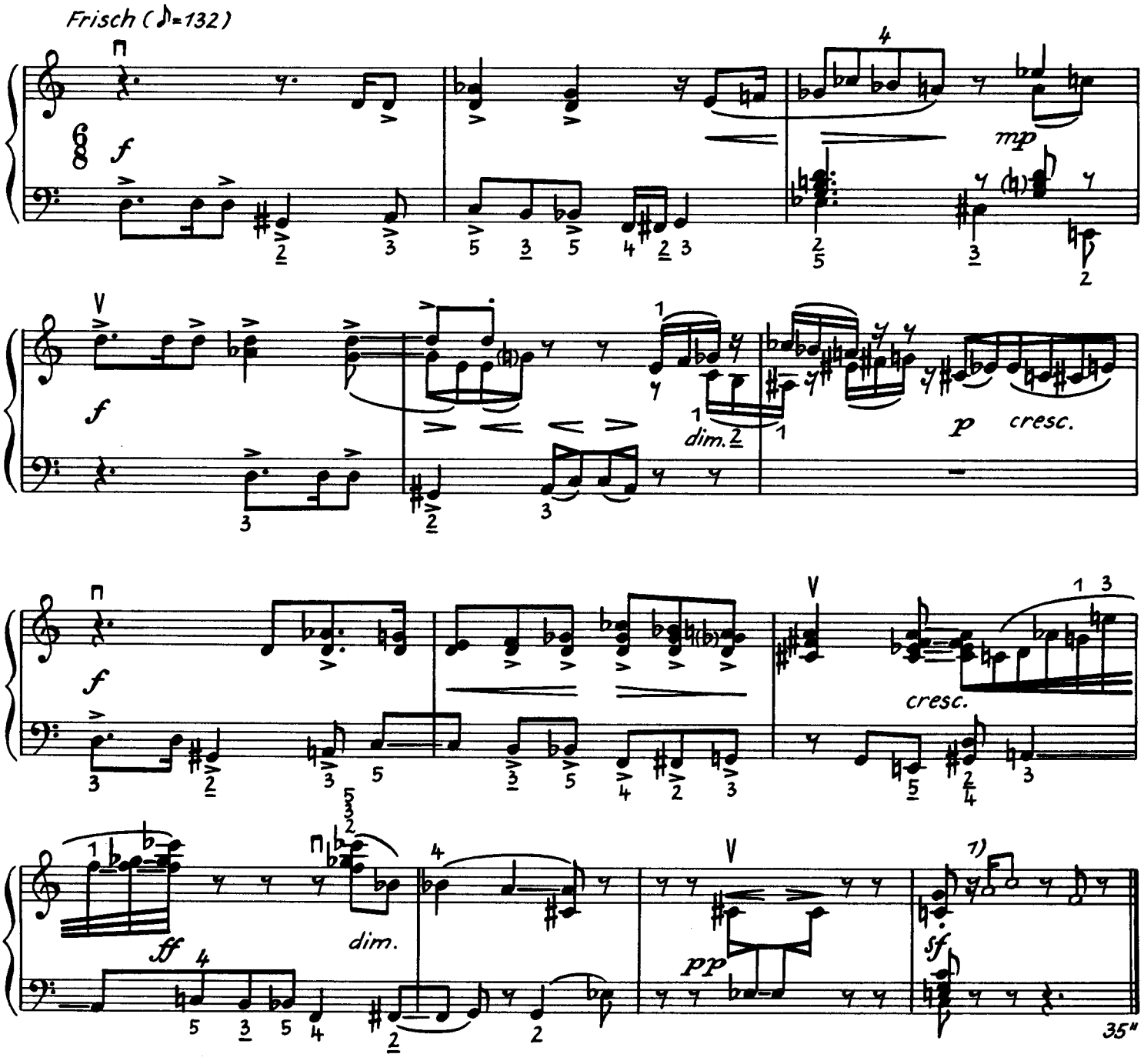

mf
f
mf
f
mf
cresc.
f



Mini-Suite für Akkordeon

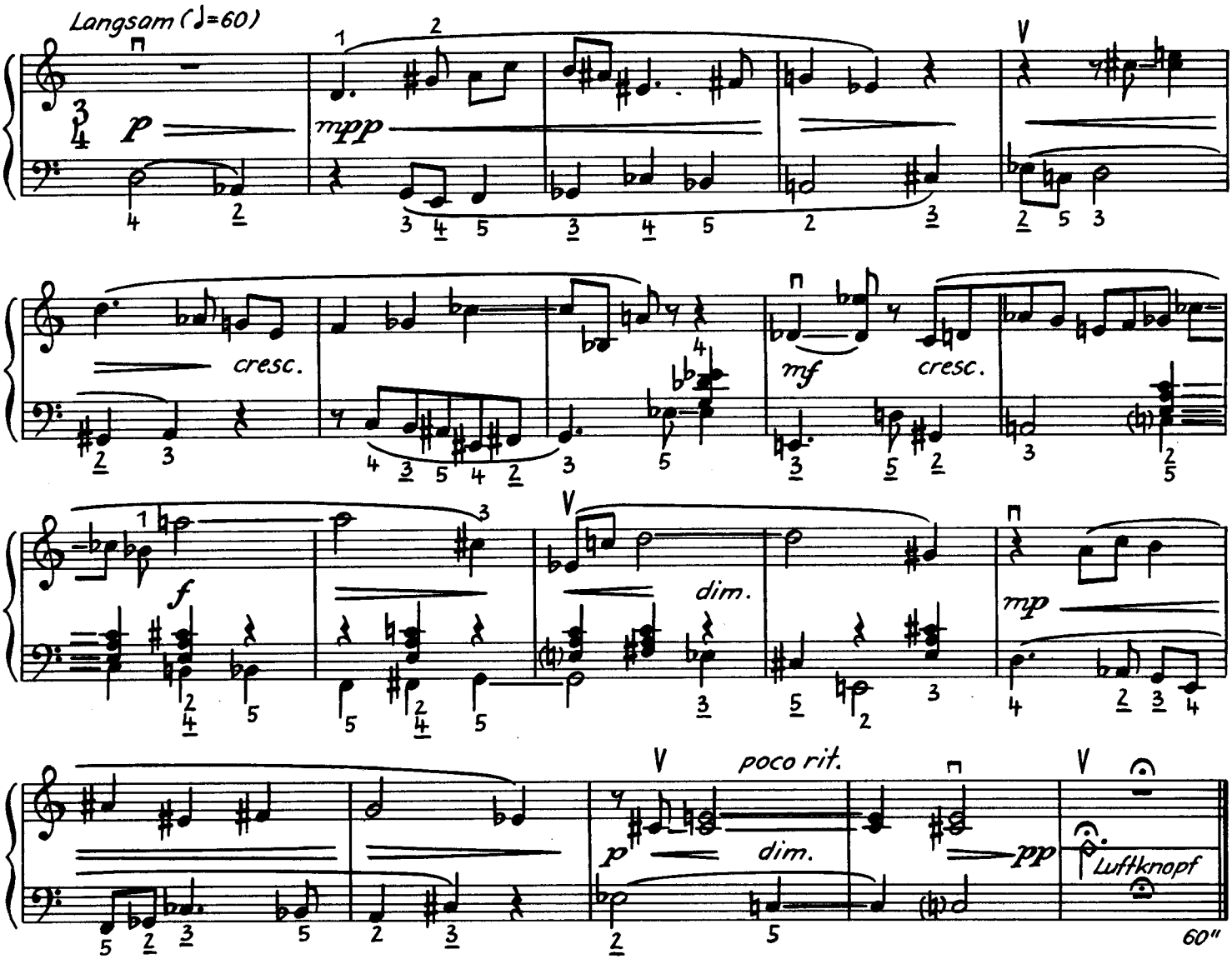
1 Intrade

Henry Berthold

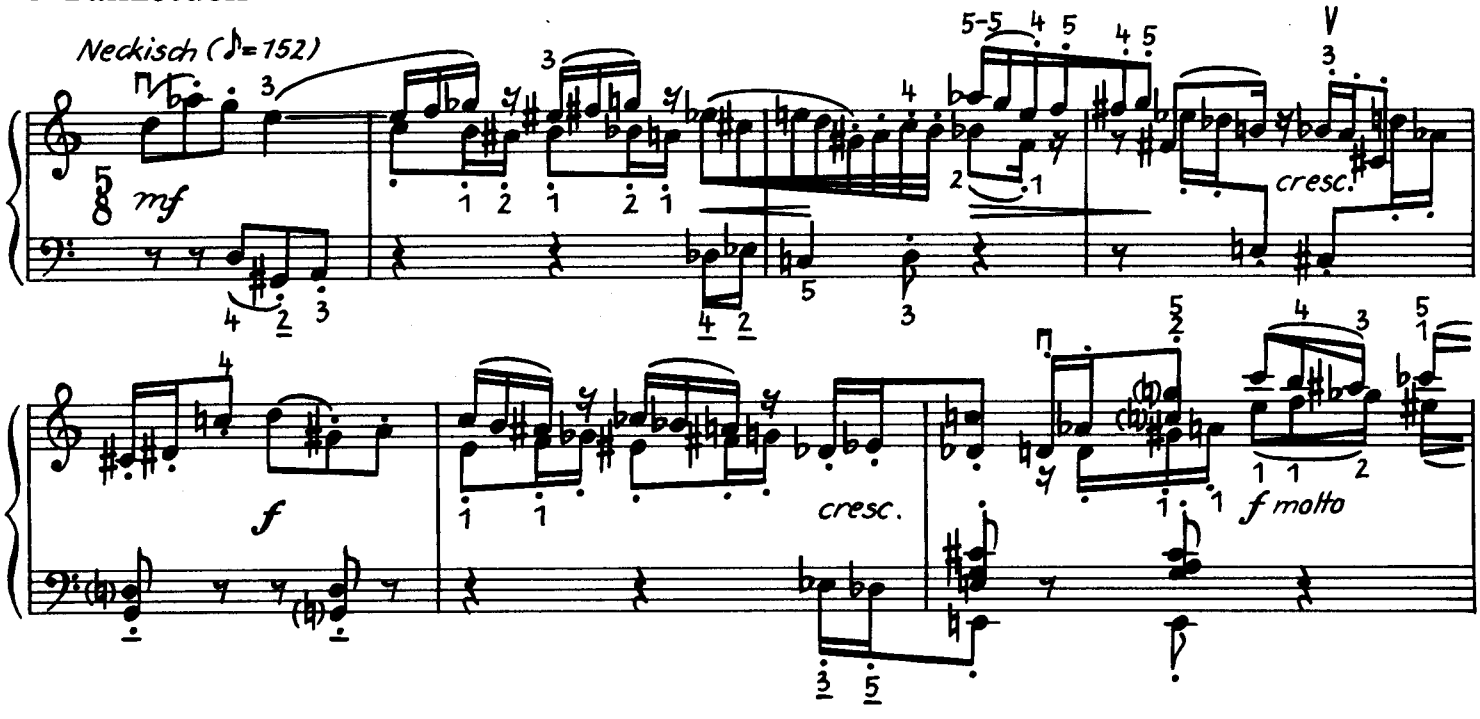


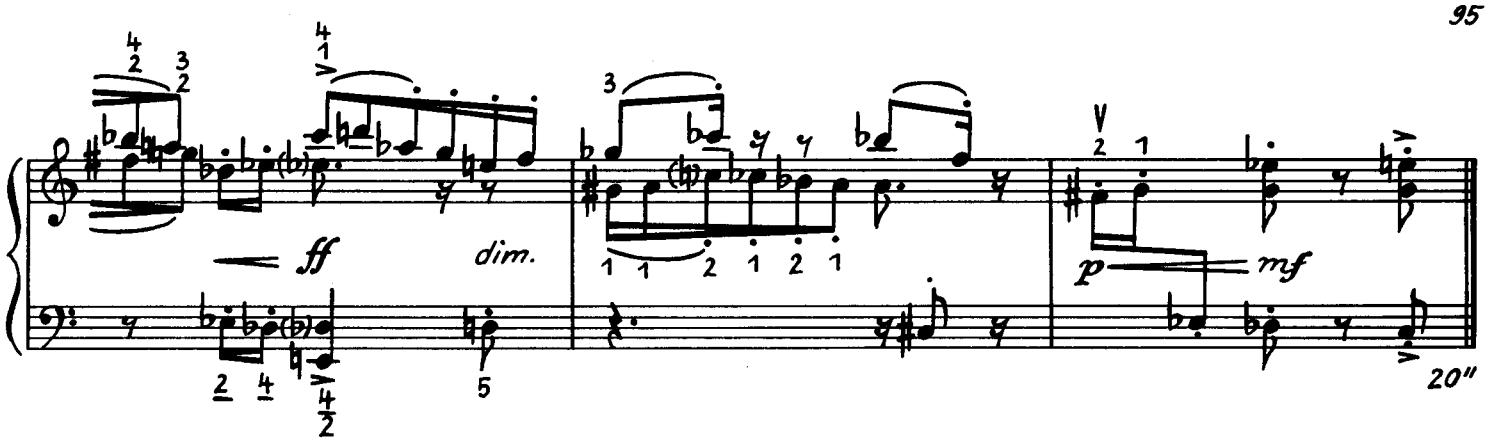
1) Mit der rechten Hand im angegebenen Rhythmus auf verschiedene Stellen des Gehäuses schlagen

2 Arioso

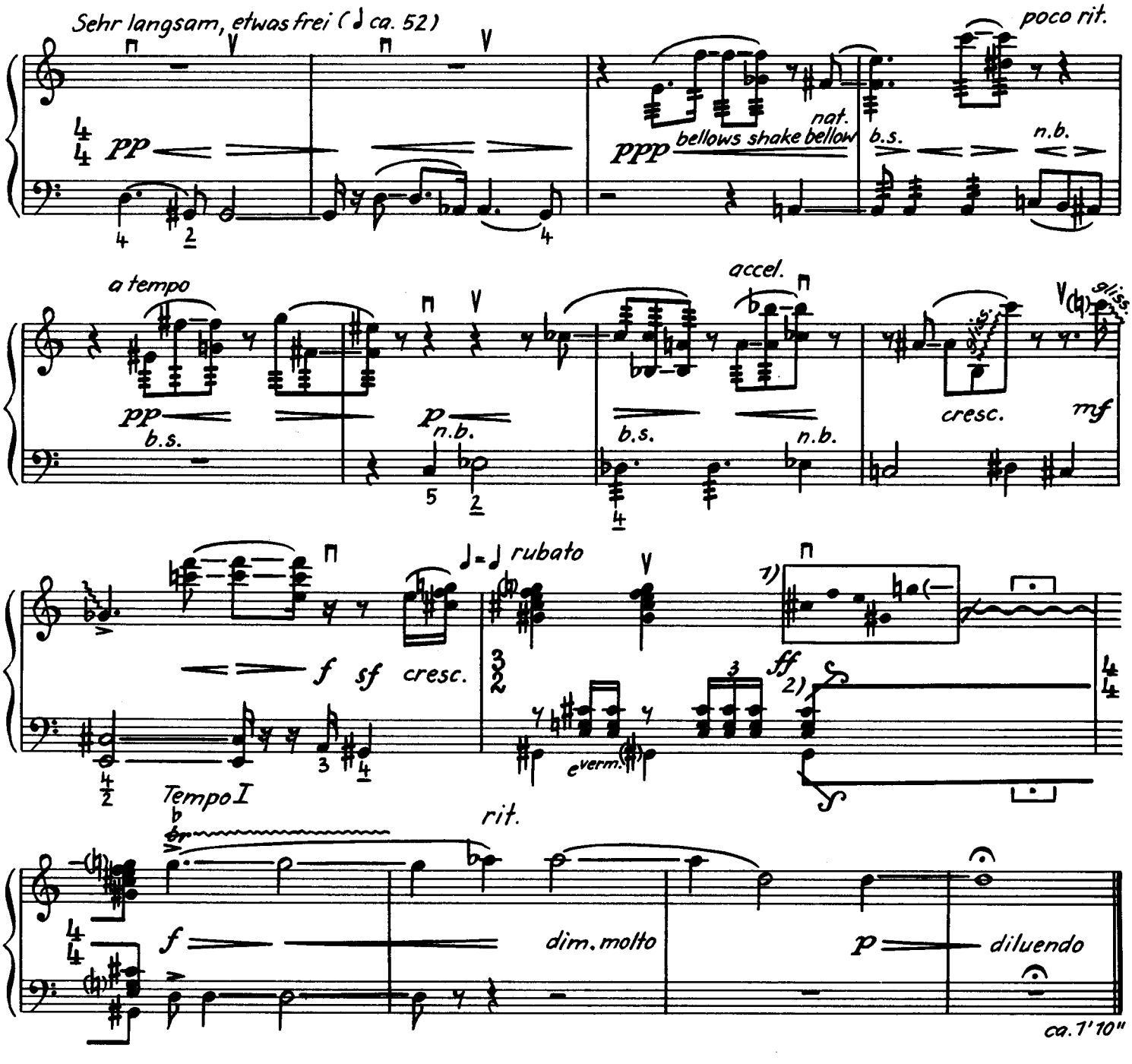


3 Tanzstück



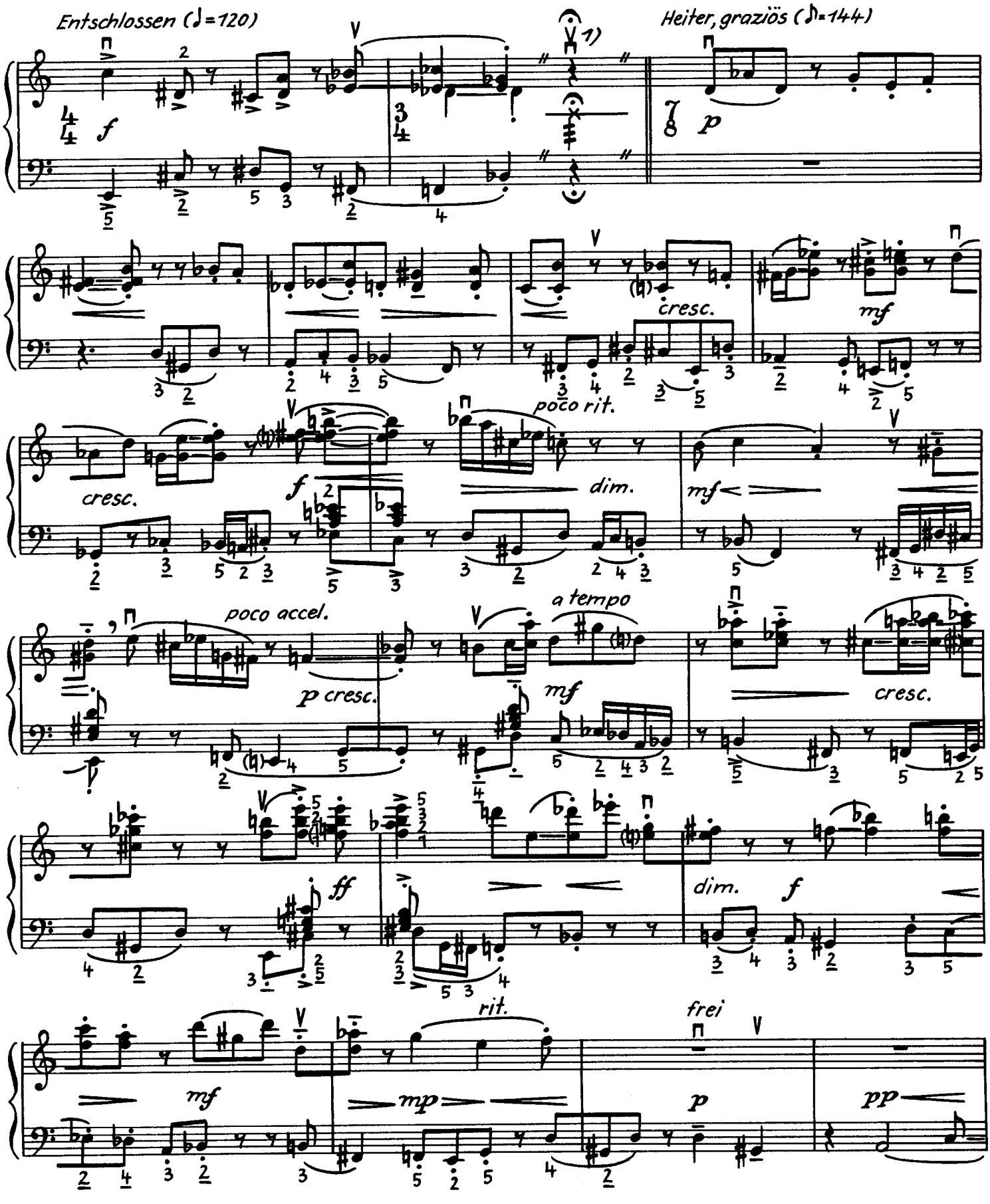


4 Vision

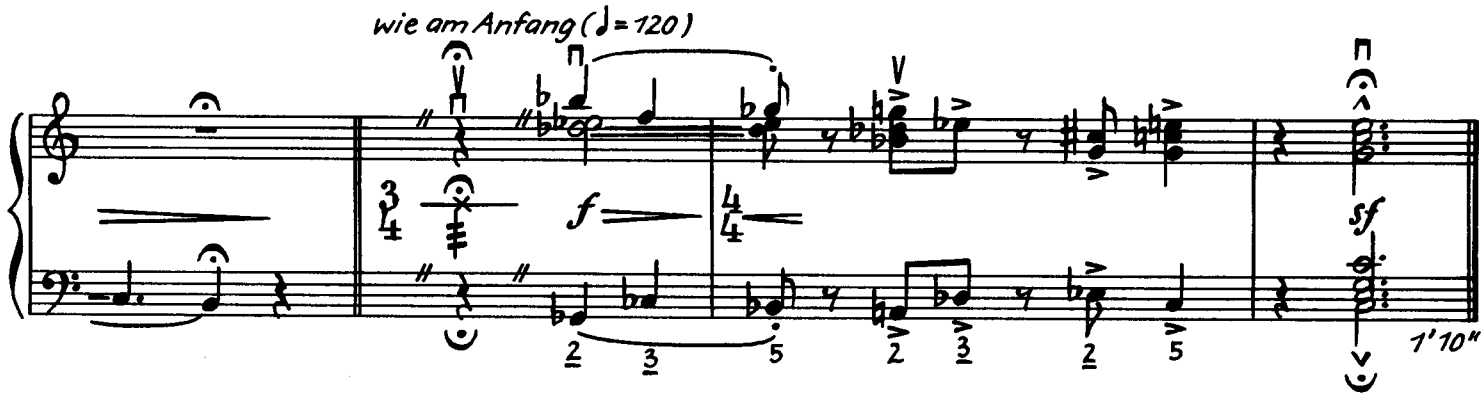


1) mit den angegebenen Tönen improvisieren (Reihenfolge beliebig)
2) beliebige, unregelmäßige Akkordrepetitionen

5 Finaletto



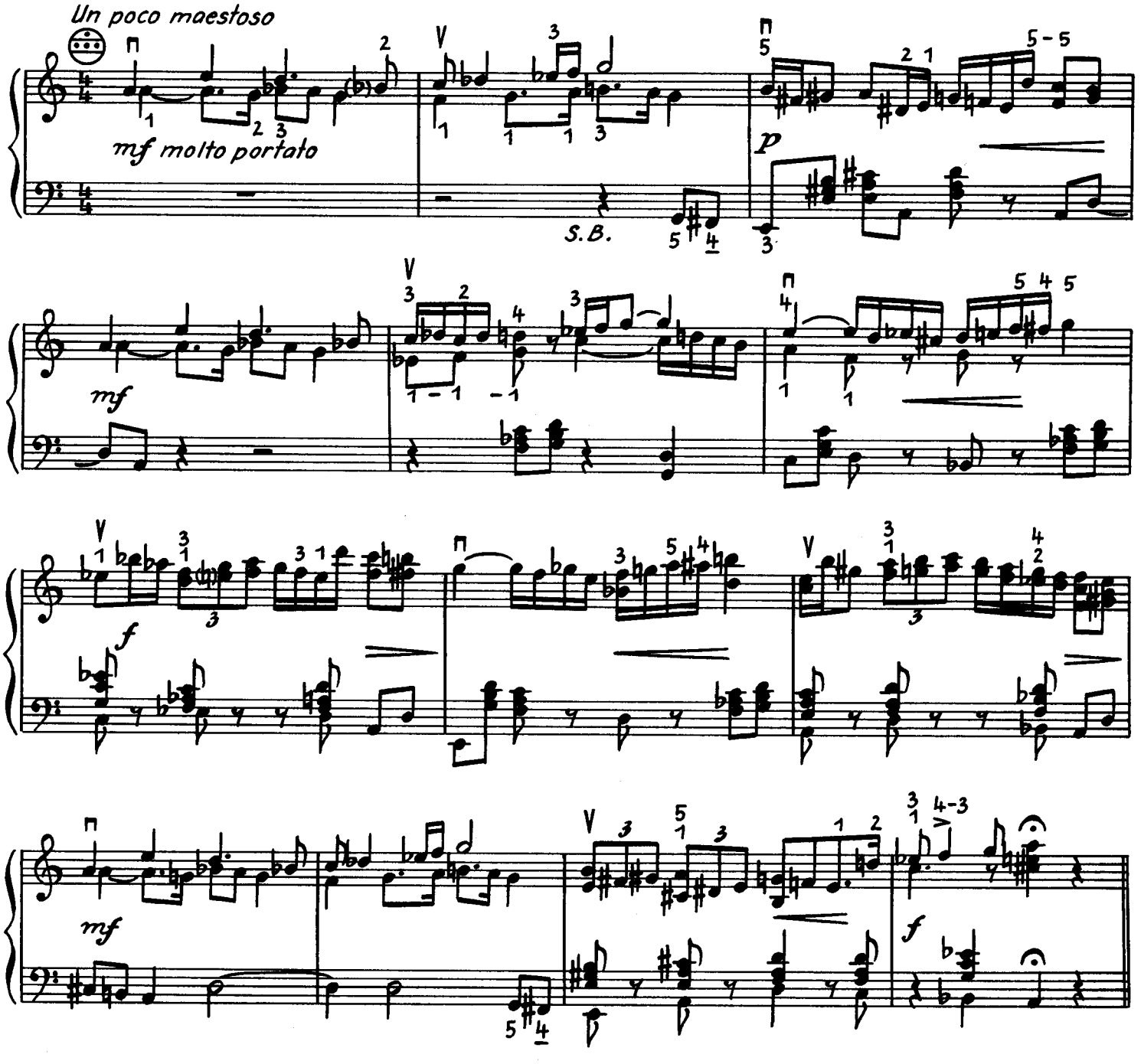
1) Bei etwas geöffnetem Balg mit der rechten Hand in der angegebenen Dauer eine mittlere Balgfalte so schütteln, daß alle Falten aneinanderklatschen

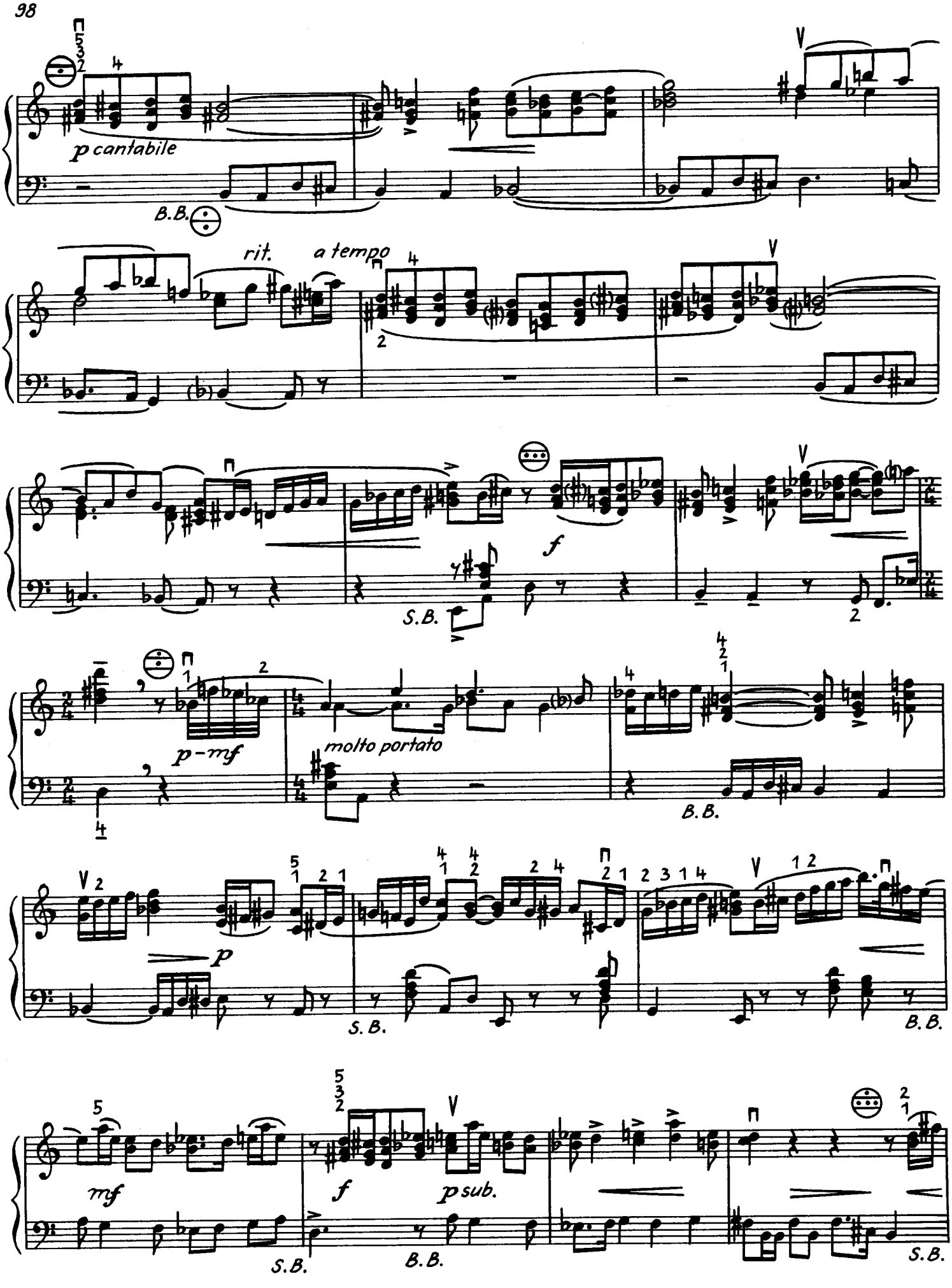


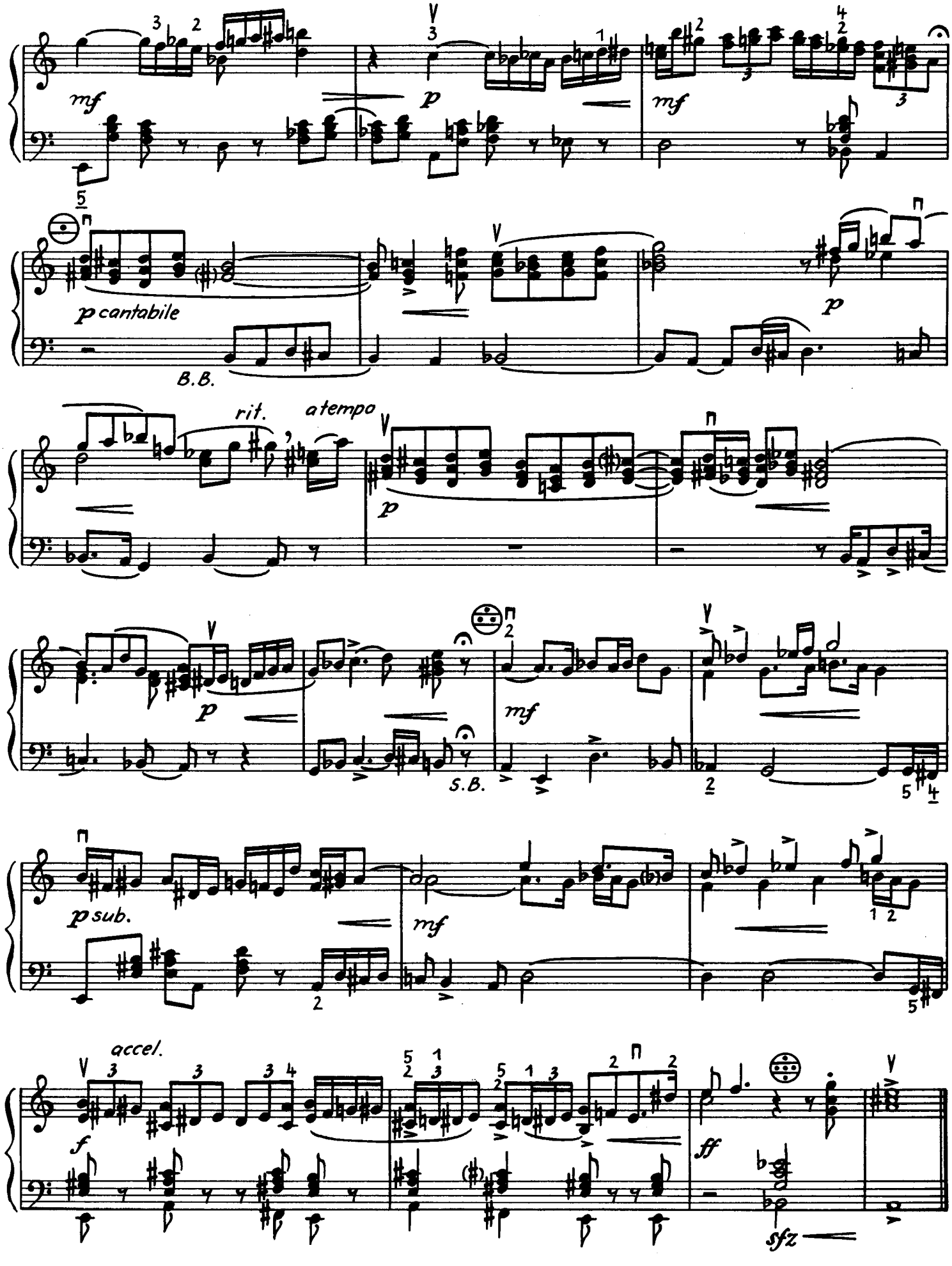
Sonate für Akkordeon

1

Günter Lampe

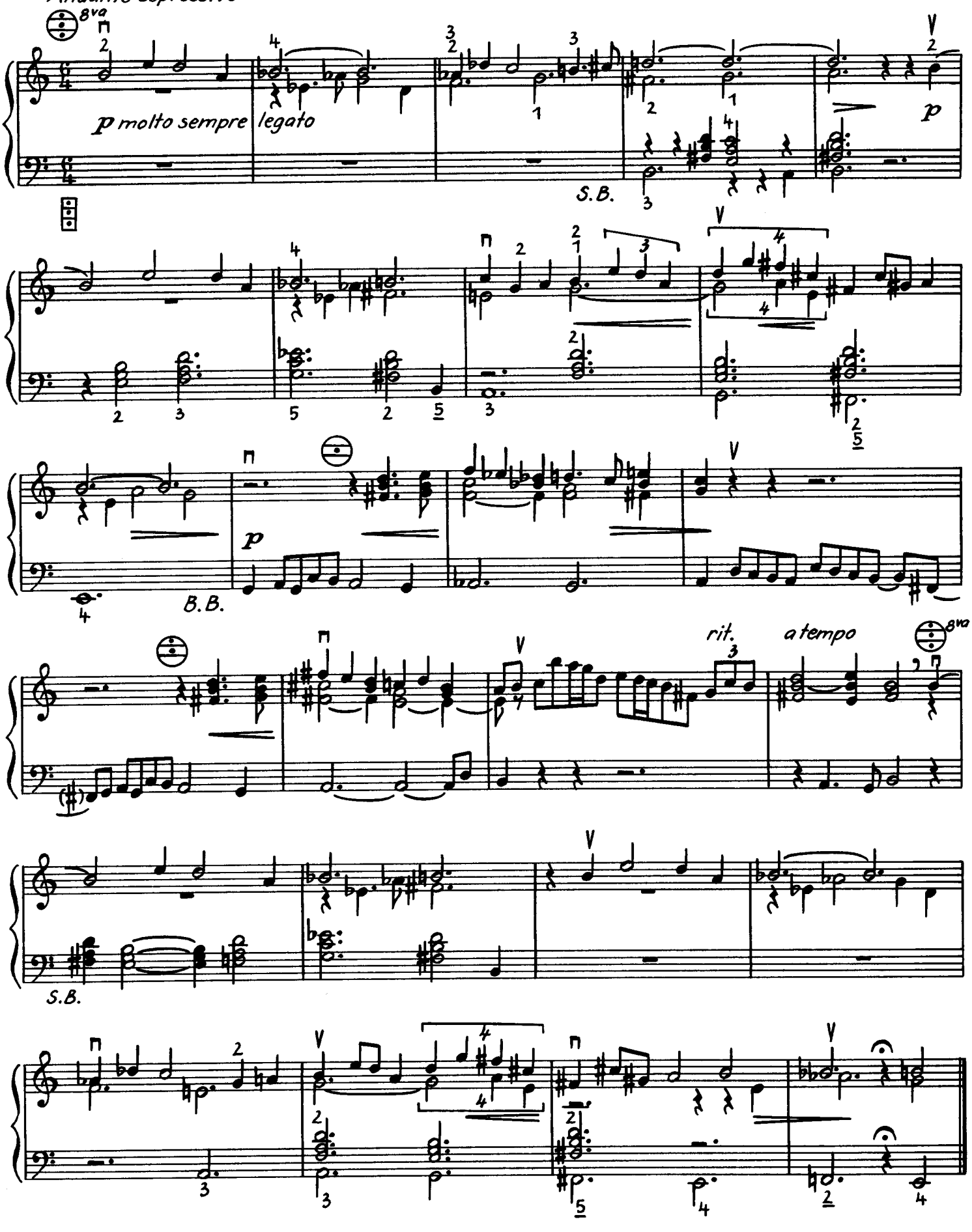



p cantabile
B.B.
rit.
a tempo
f
S.B.
p-mf
molto portato
B.B.
p
S.B.
B.B.
mf
f
p sub.
S.B.
B.B.
S.B.


mf
p
mf
p cantabile
B.B.
rit.
a tempo
p
p
p
mf
S.B.
p sub.
mf
accel.
f
ff
sfz

2

Andante espressivo



3

Rondo virtuoso (allegro)

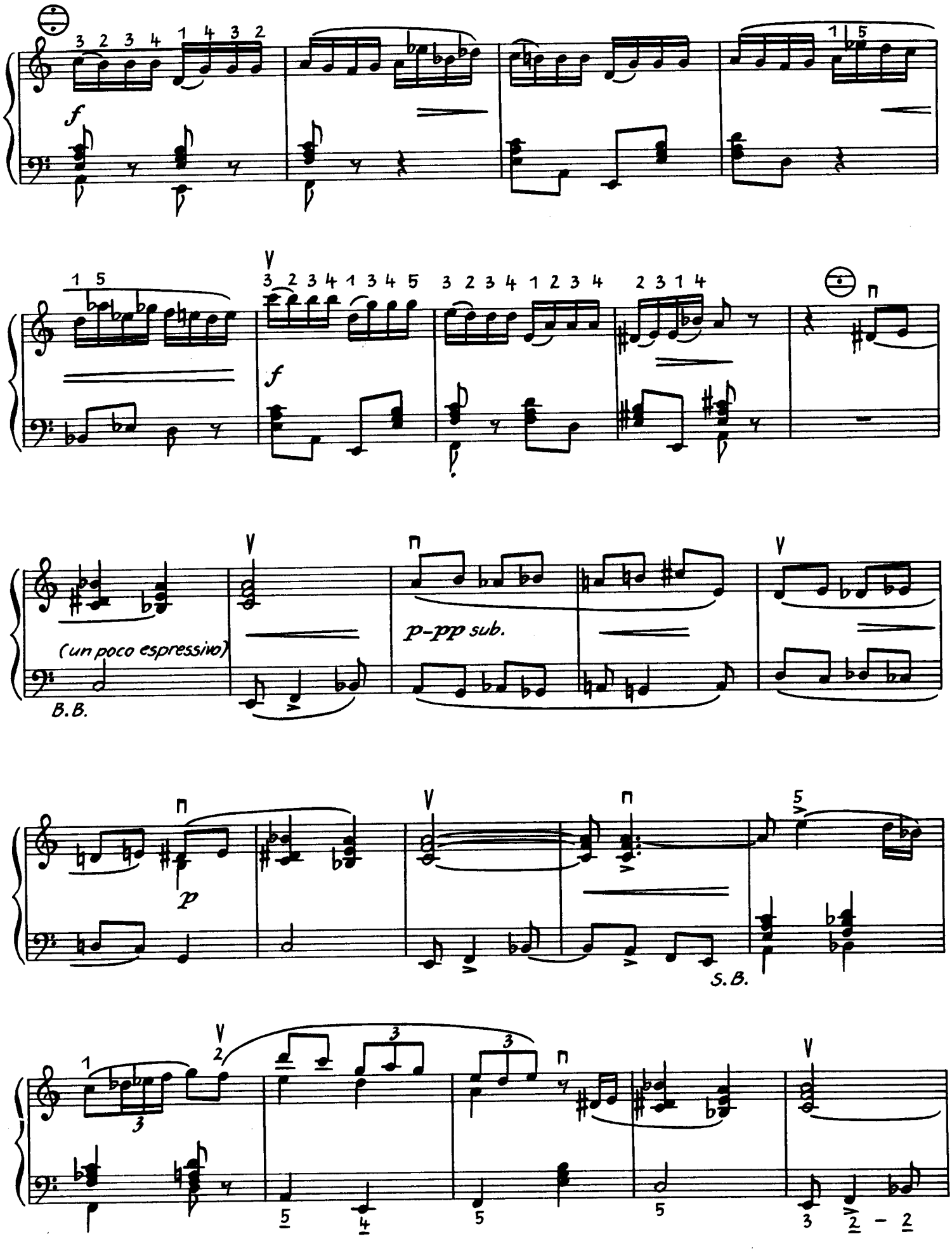
(grazioso)

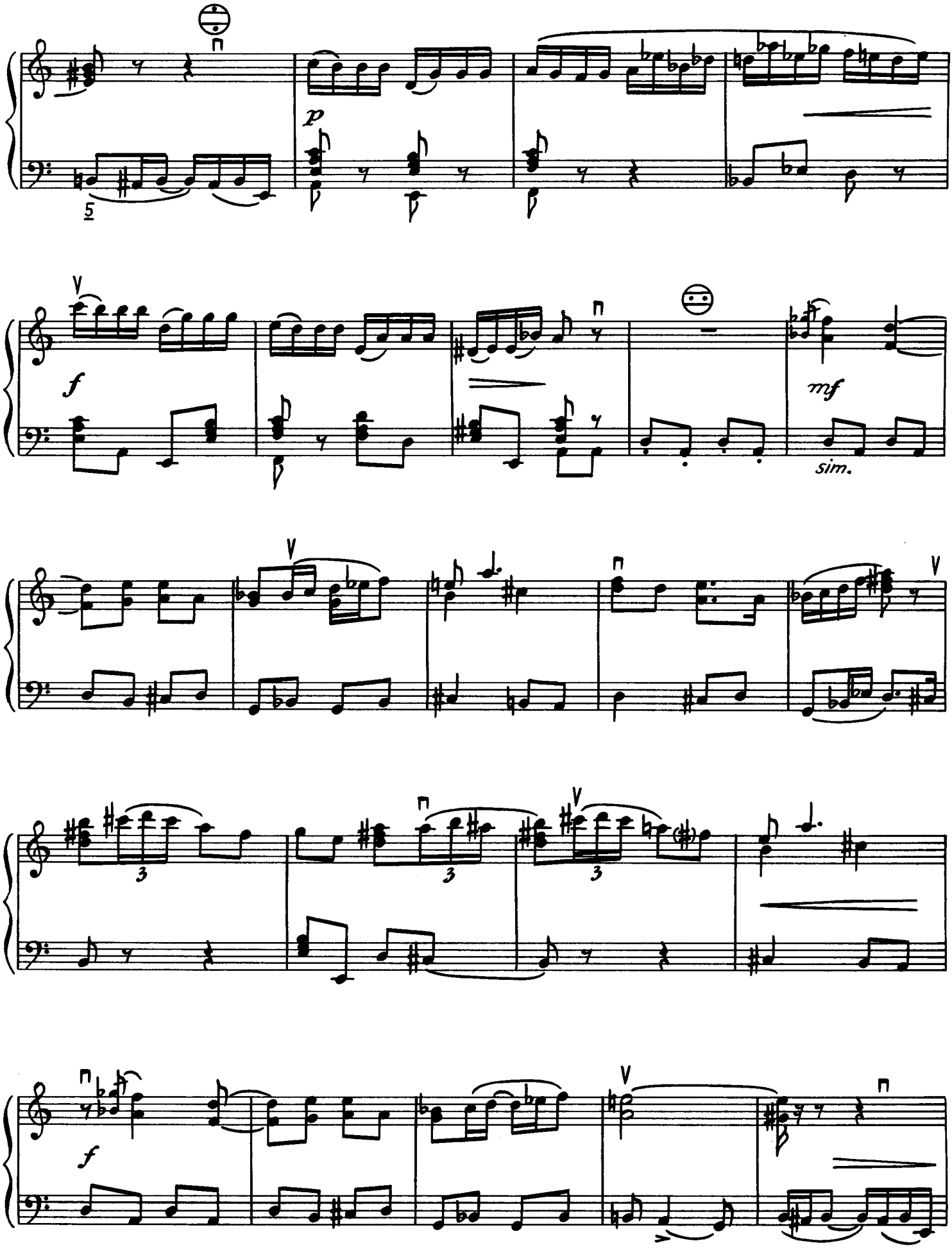
mf

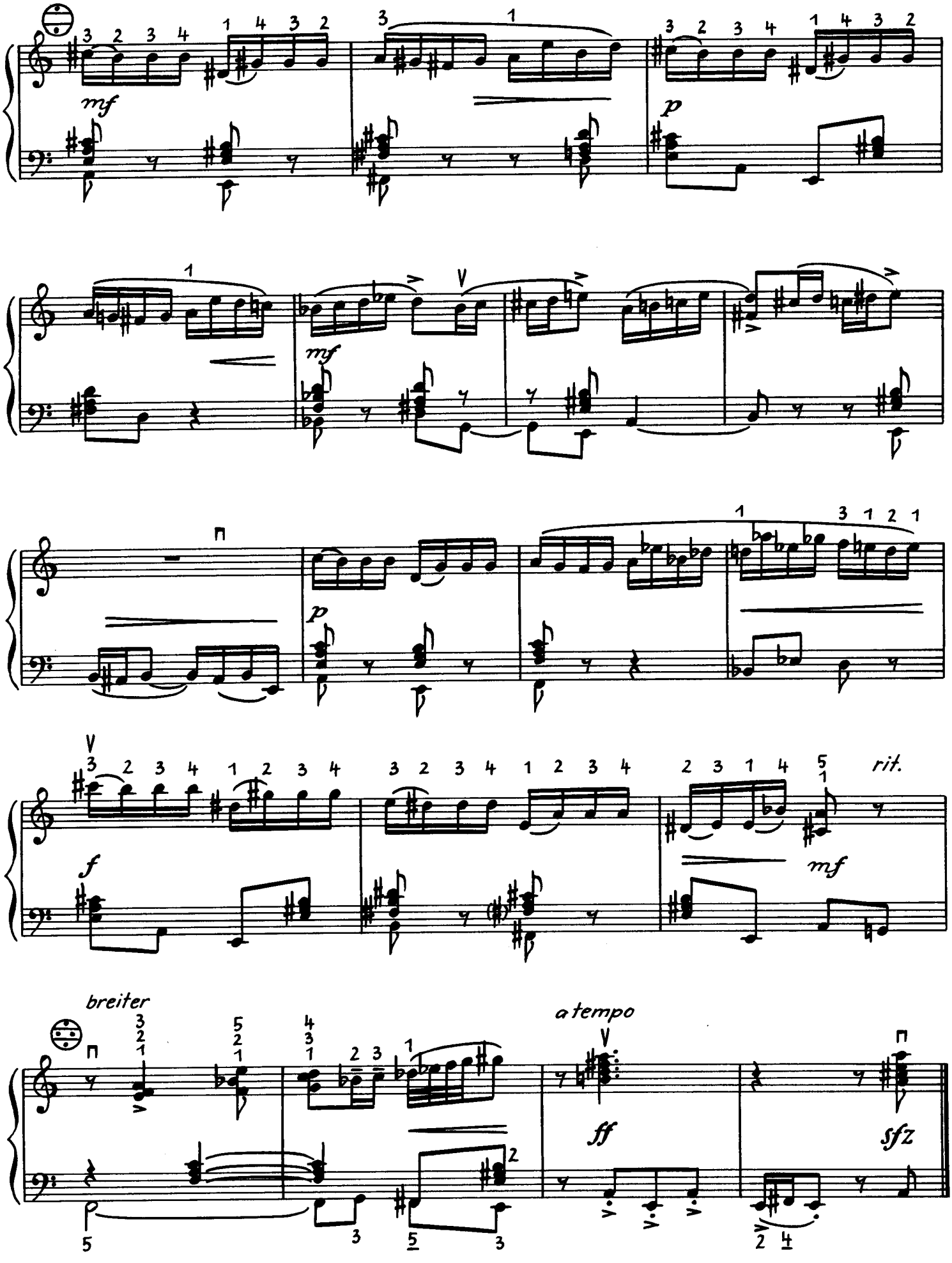
p

mf

sim.


f
f
(un poco espressivo)
B.B.
p-pp sub.
p
S.B.

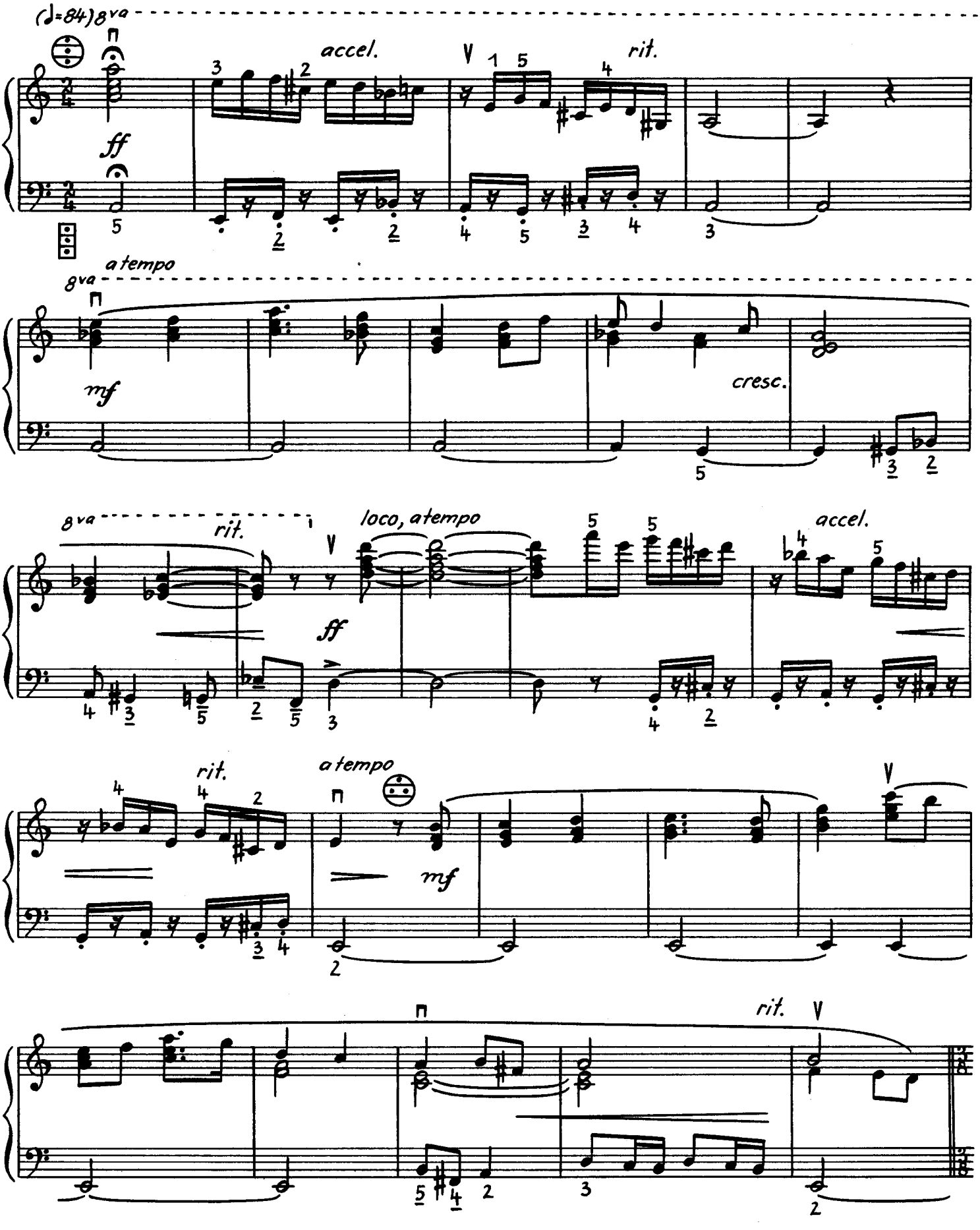

p
f
mf
sim.
f

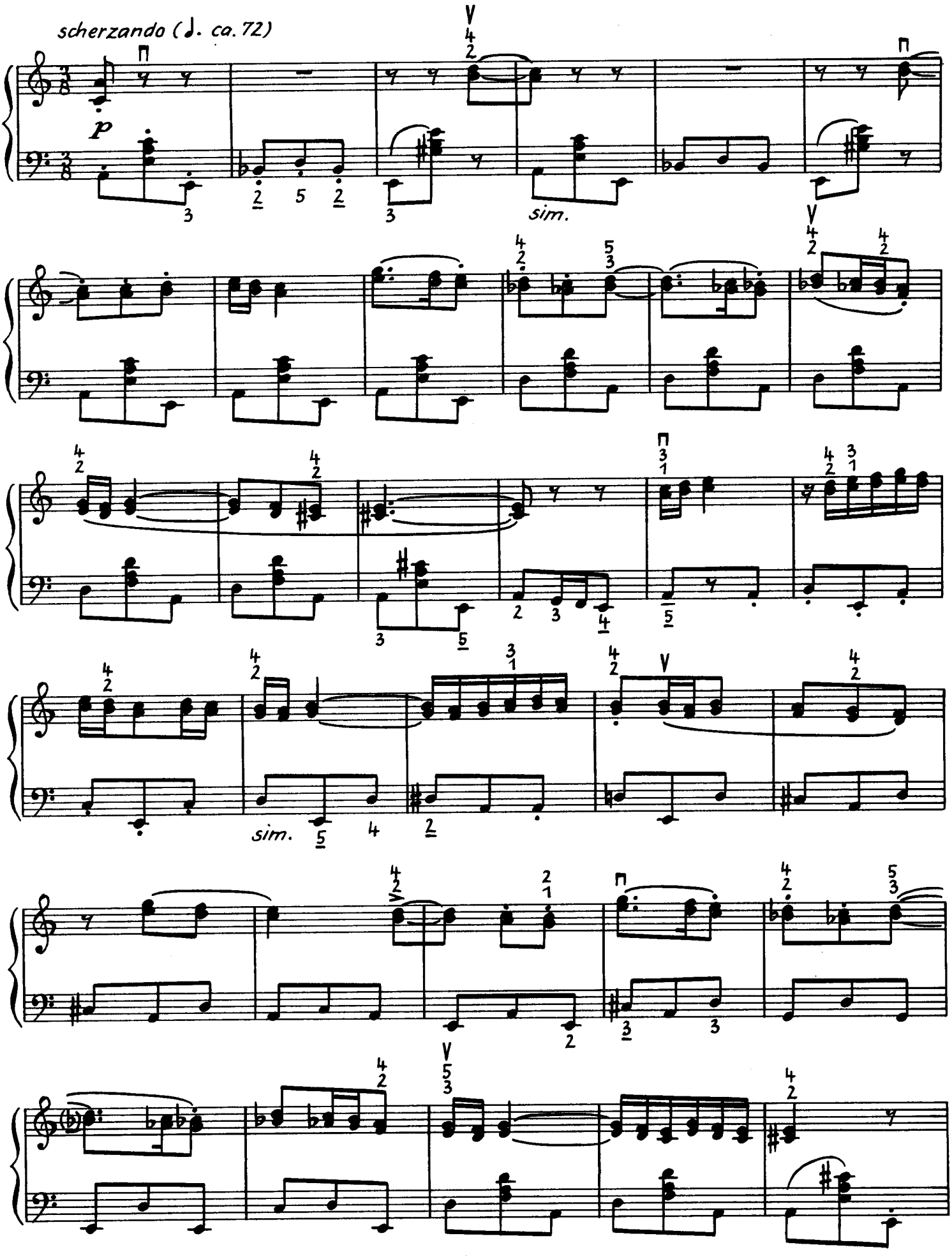

mf
p
mf
p
f
mf
rit.
breiter
a tempo
ff
sfz

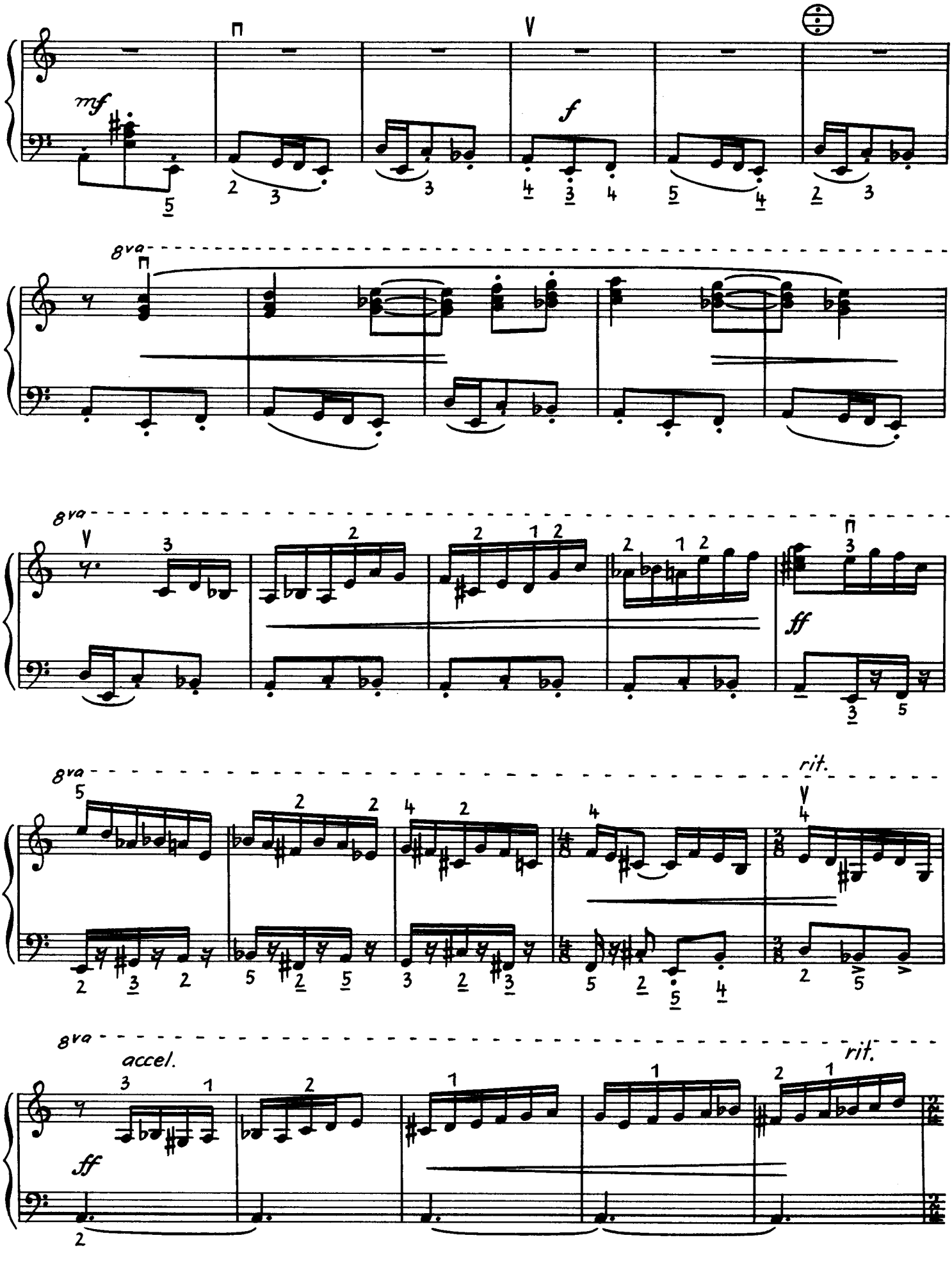
Toccatina und Fughetta

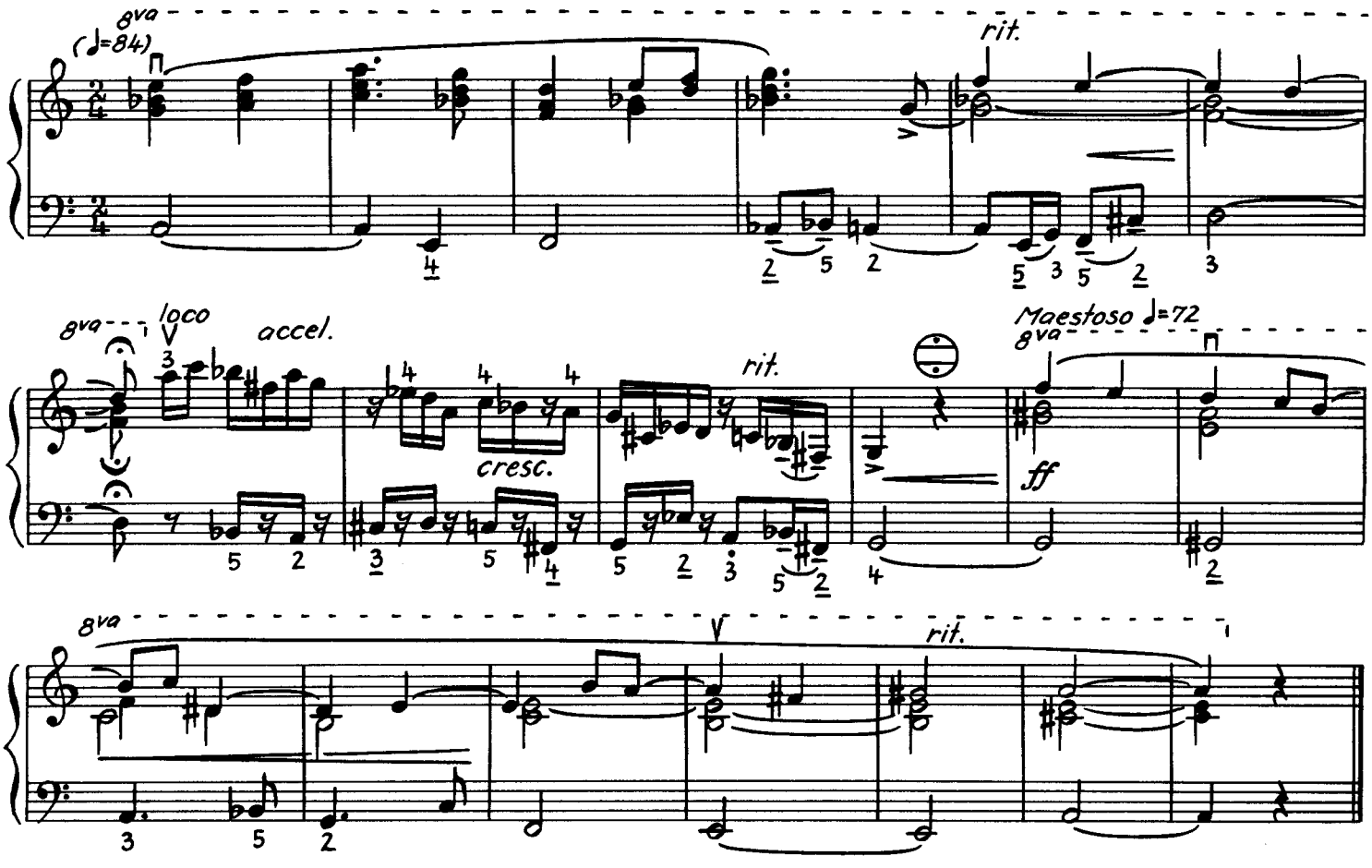
Toccatina

Christine Boll

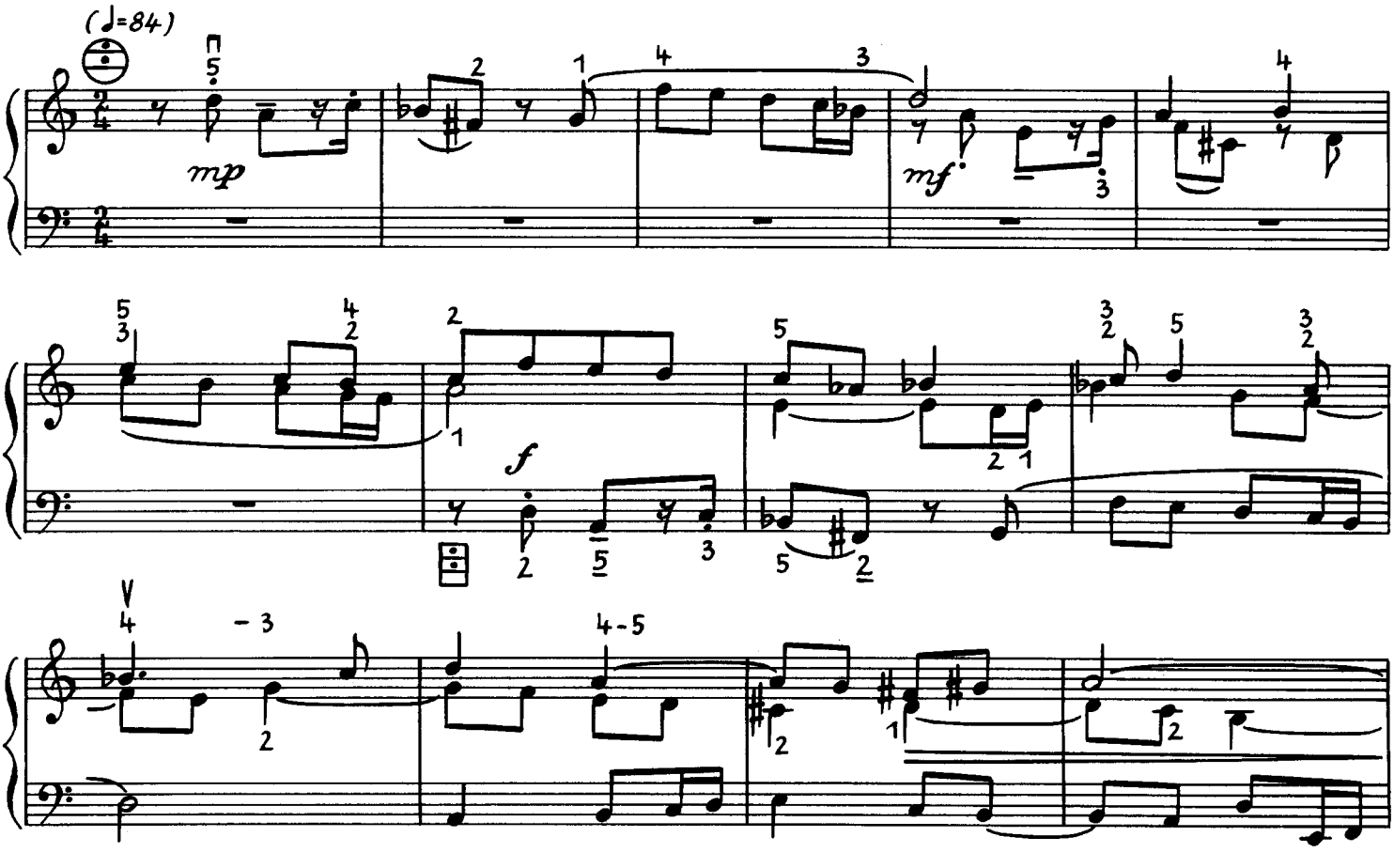


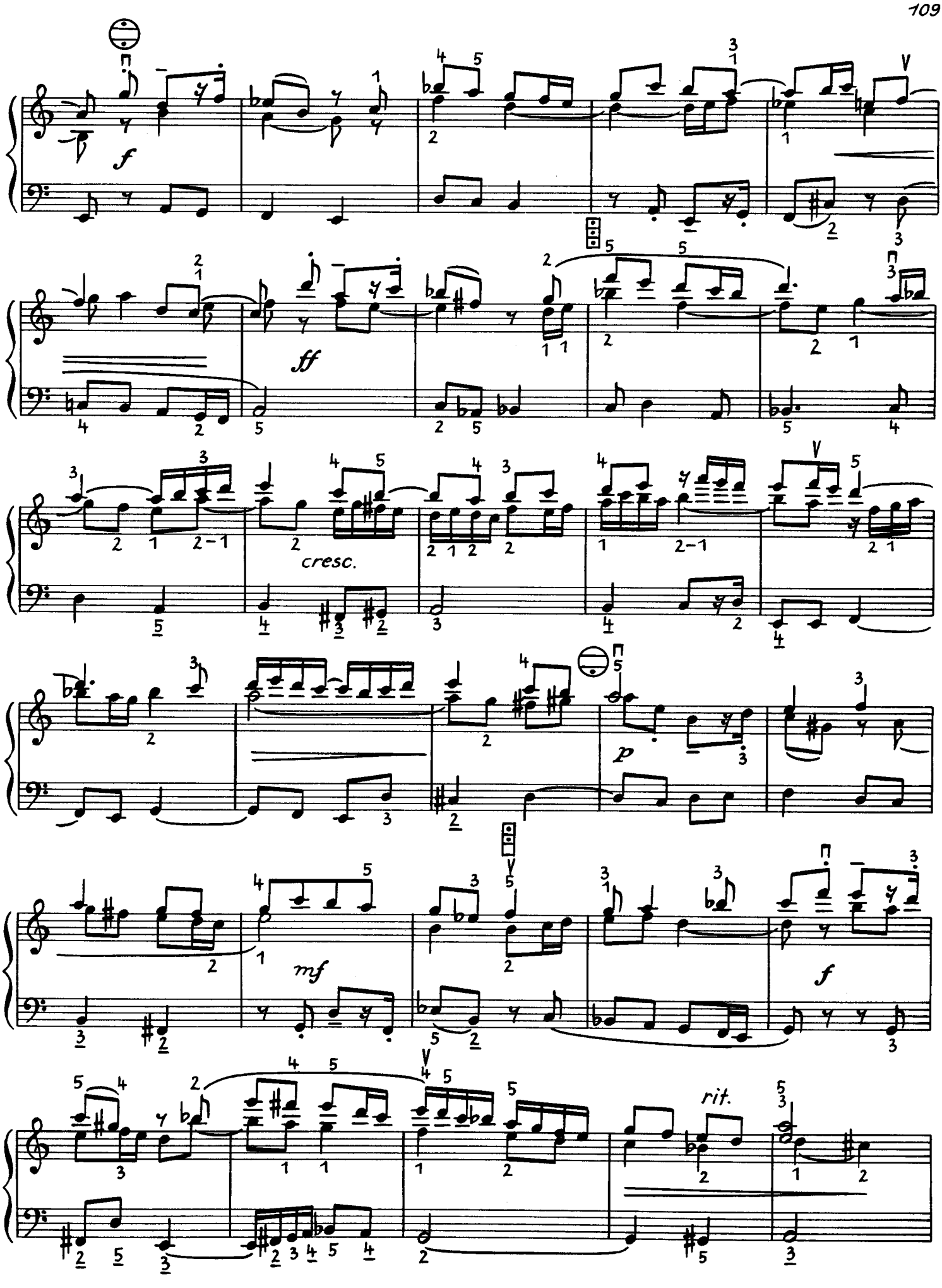

scherzando (♩. ca. 72)
p
sim.
sim.

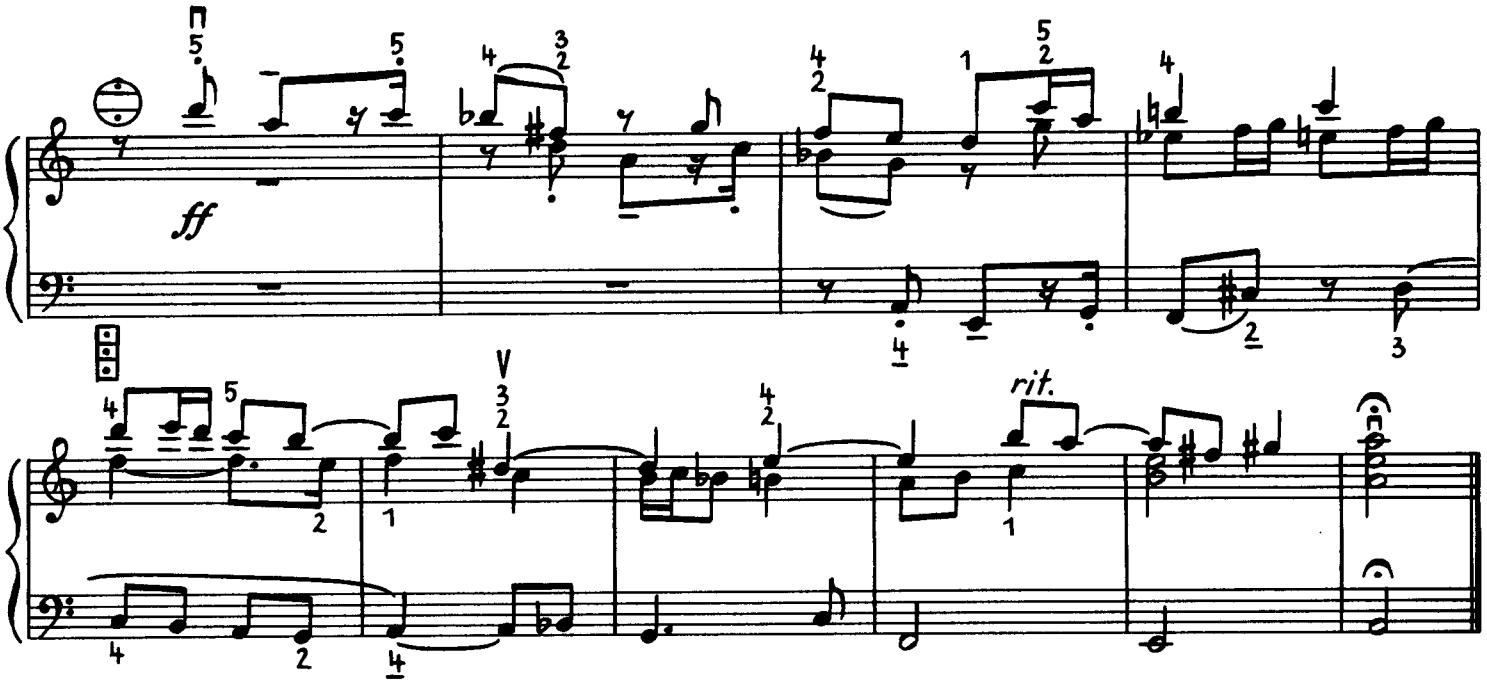

mf
f
8va
8va
ff
8va
rit.
8va
accel.
ff
rit.


8va
(♩=84)
rit.
8va
loco
accel.
cresc.
rit.
Maestoso ♩=72
8va
ff
8va
rit.

Fughetta


(♩=84)
mp
mf
f


f
ff
cresc.
p
mf
f
rit.

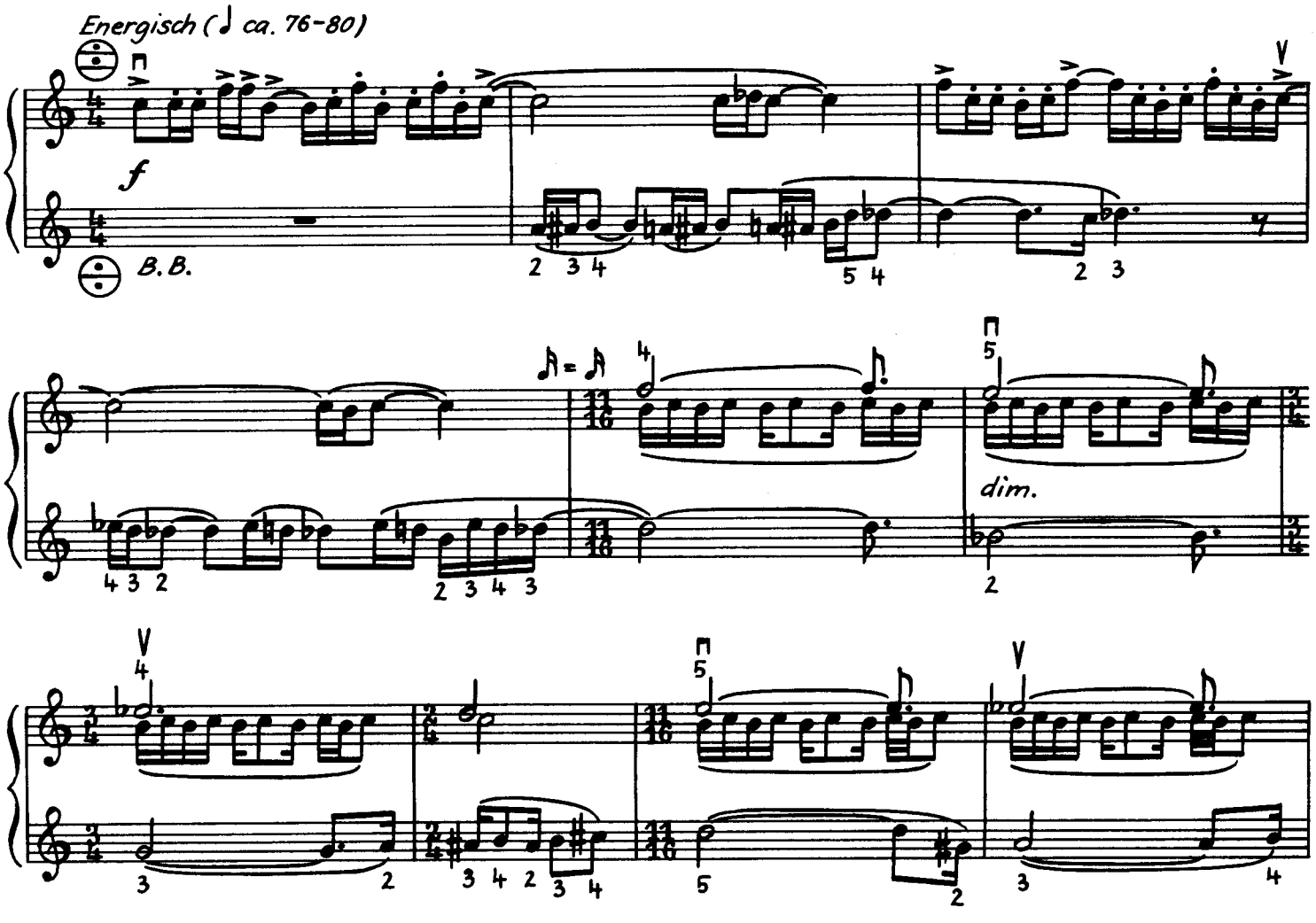


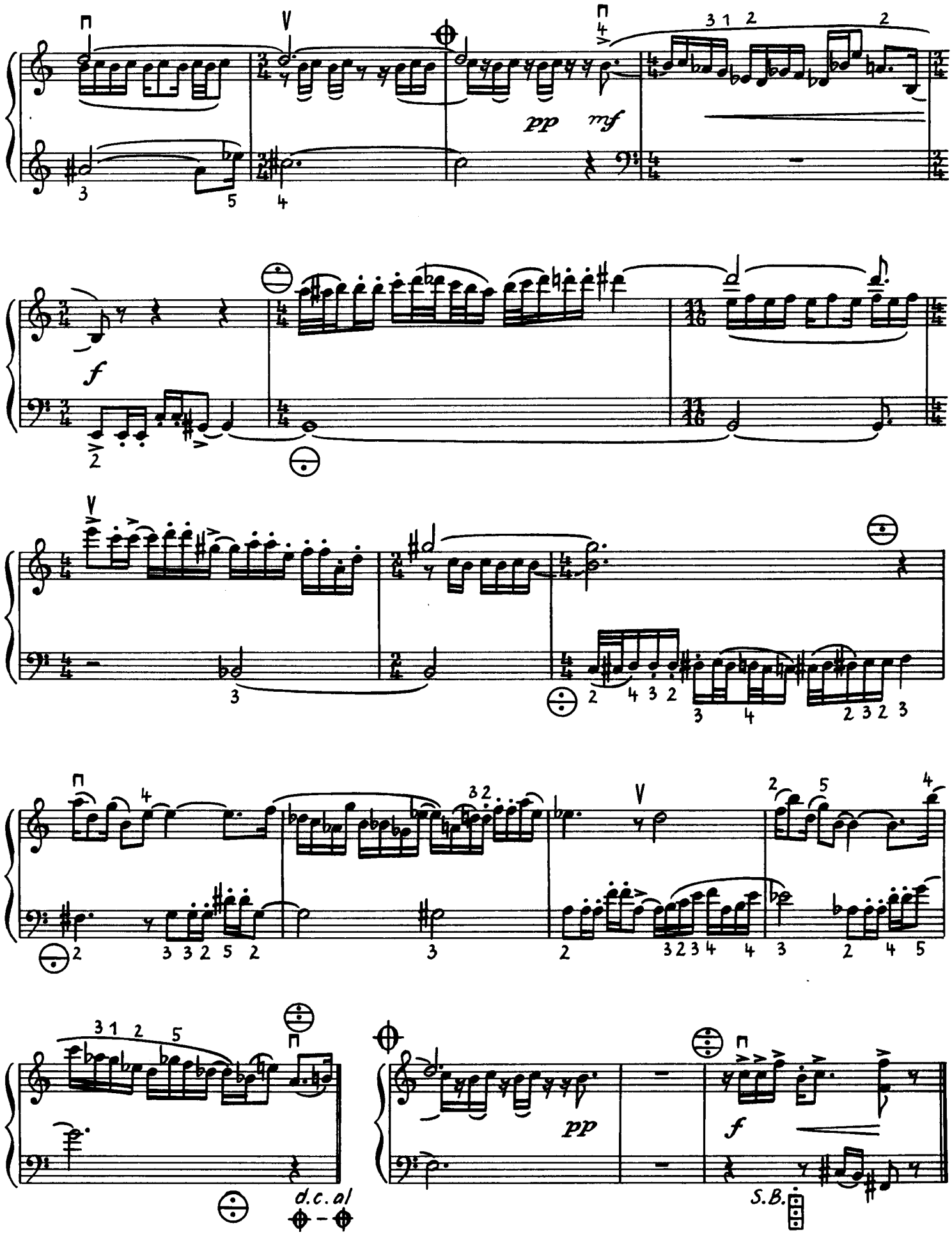
Ivan Koval gewidmet

Sechs charakteristische Stücke

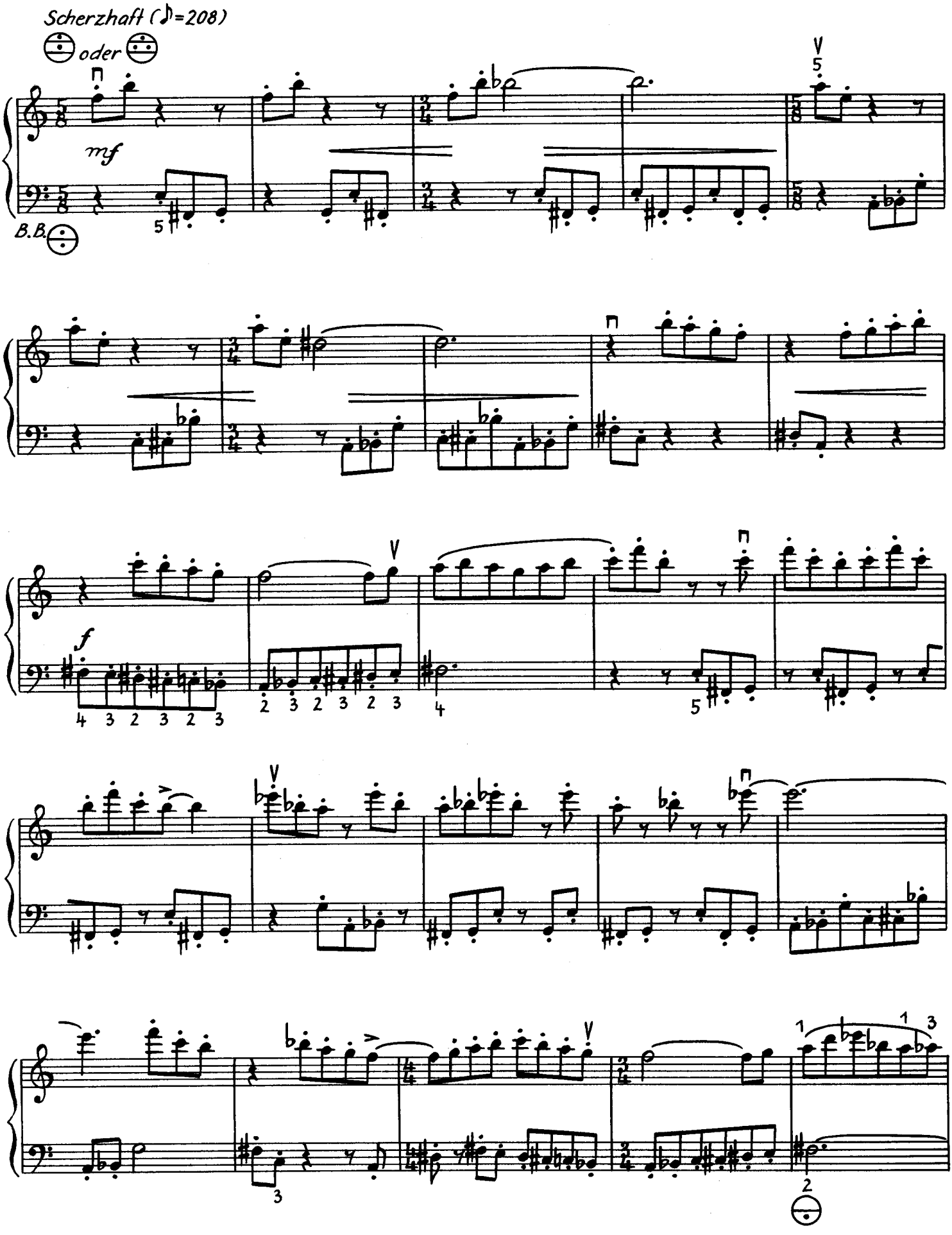
Helmut Reinbothe

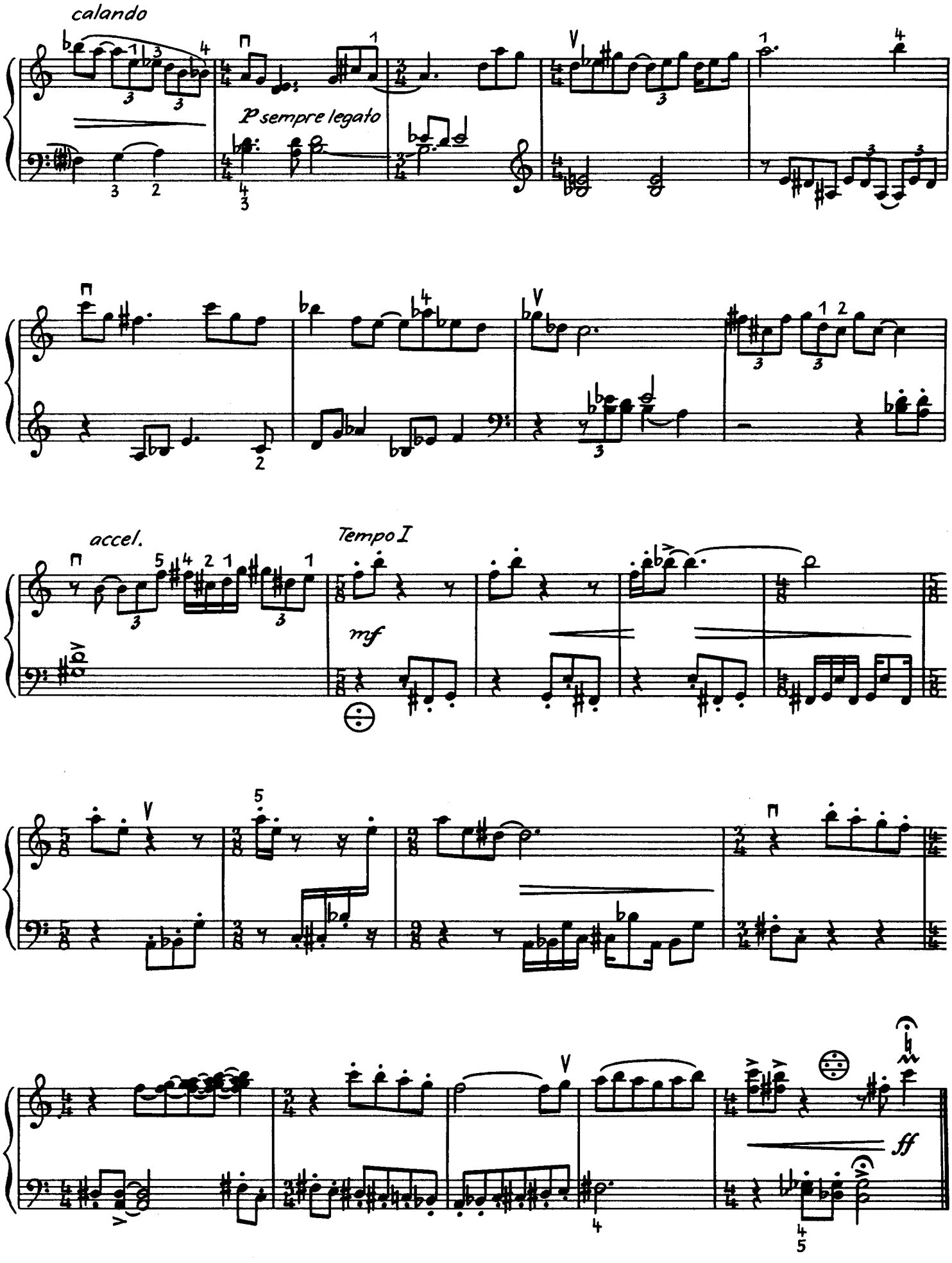
1



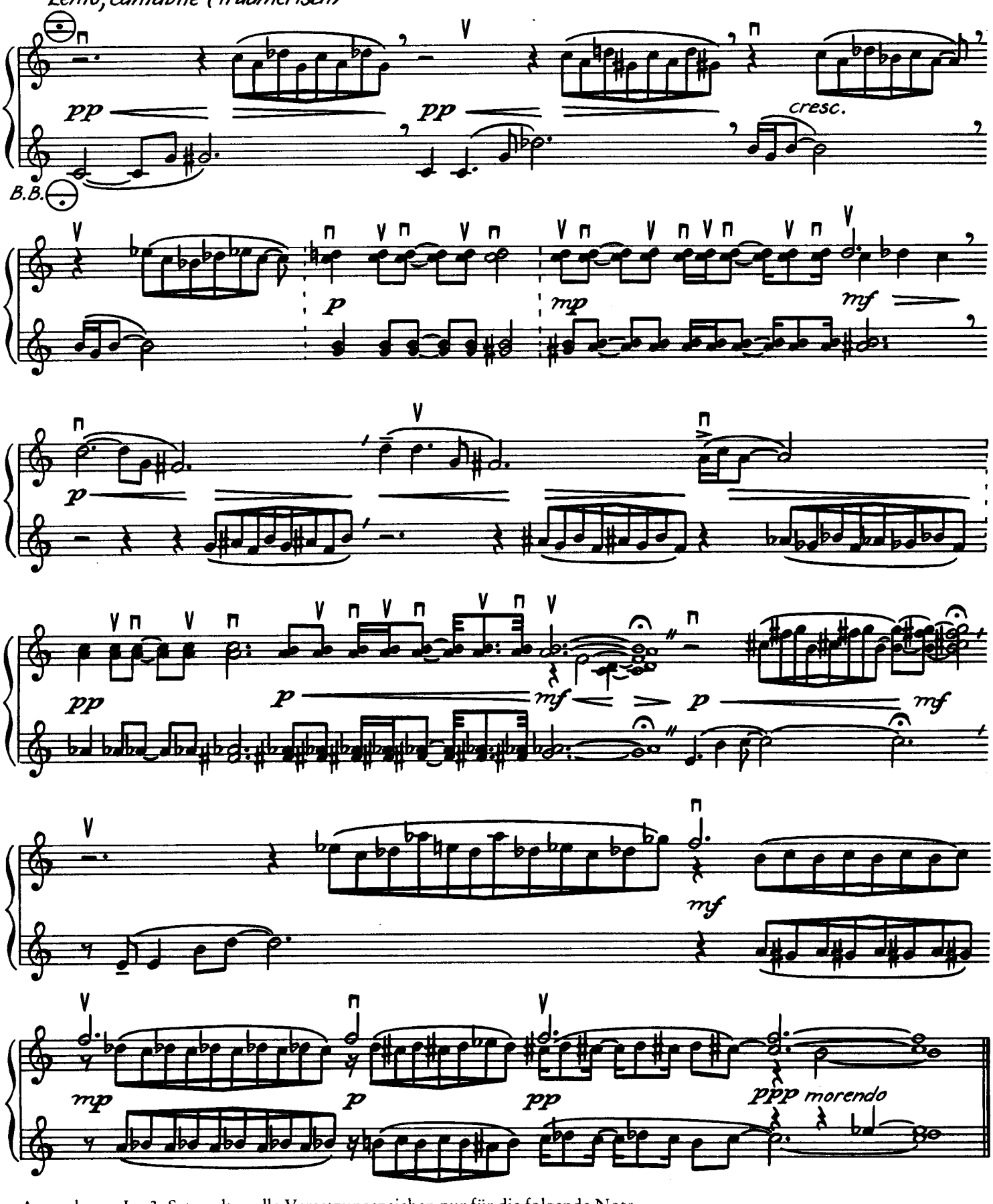

pp
mf
f
pp
f
S.B.
d.c. al

2




calando
P sempre legato
accel.
Tempo I
mf
ff

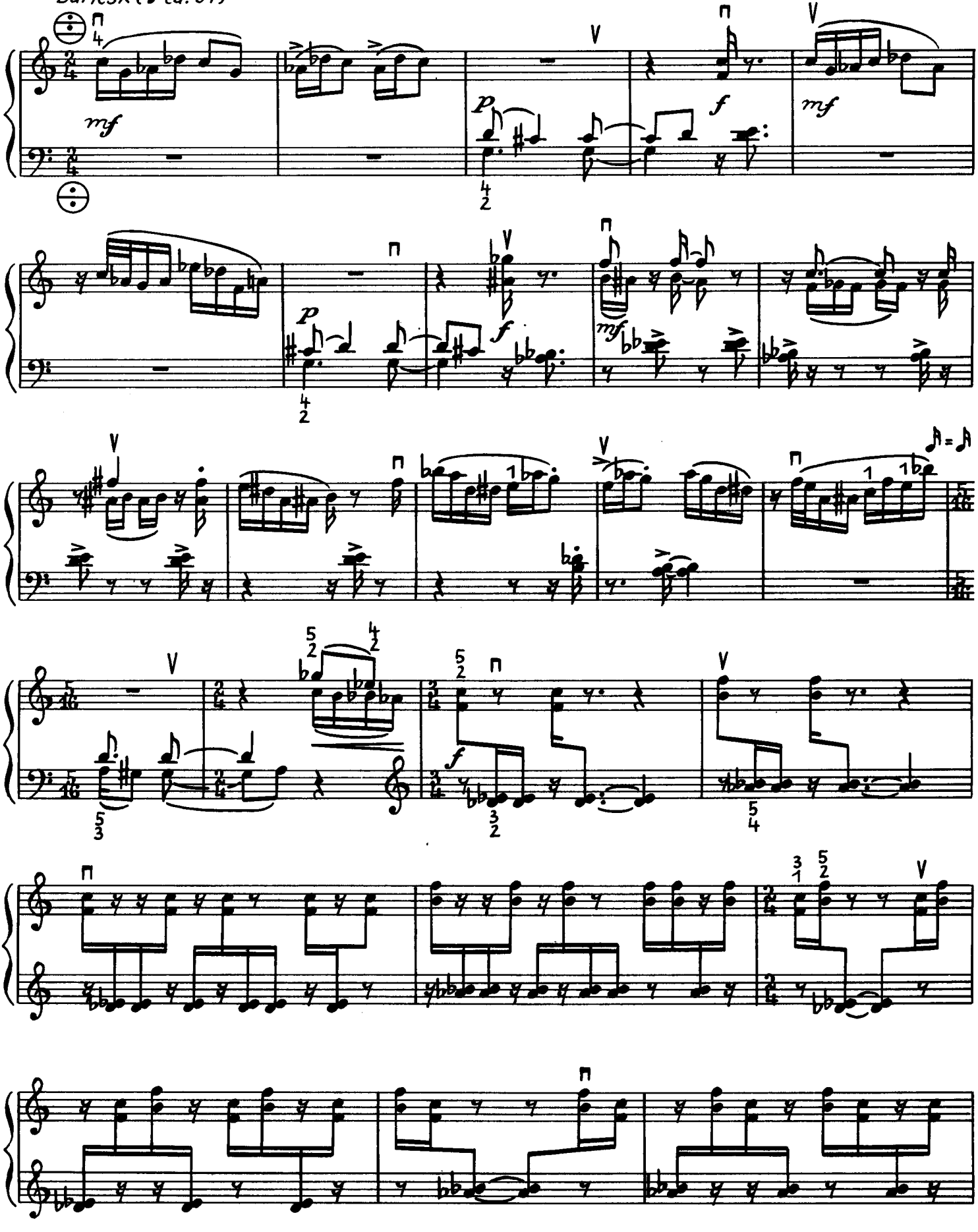
3

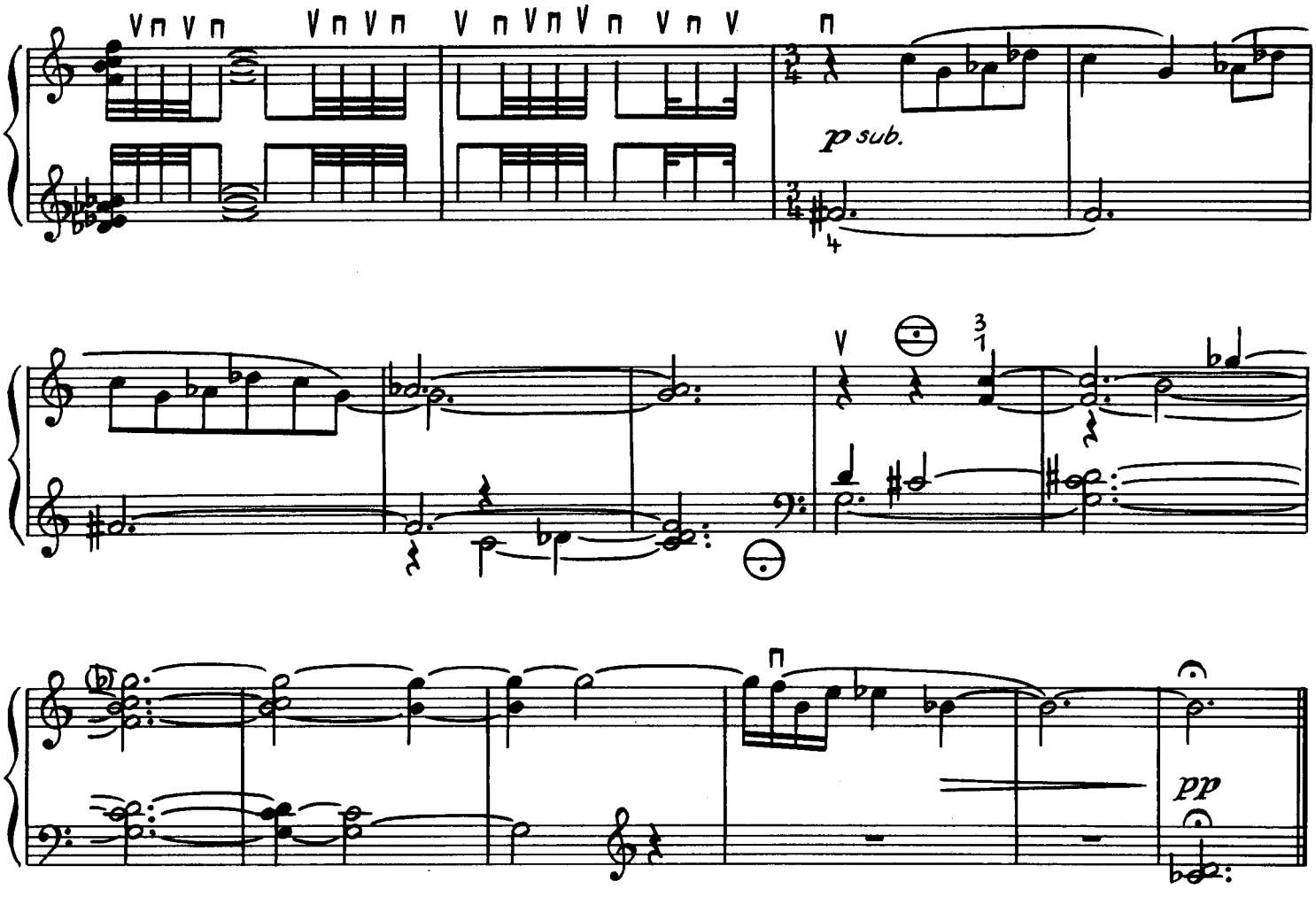


Anmerkung: Im 3. Satz gelten alle Versetzungszeichen nur für die folgende Note.

4

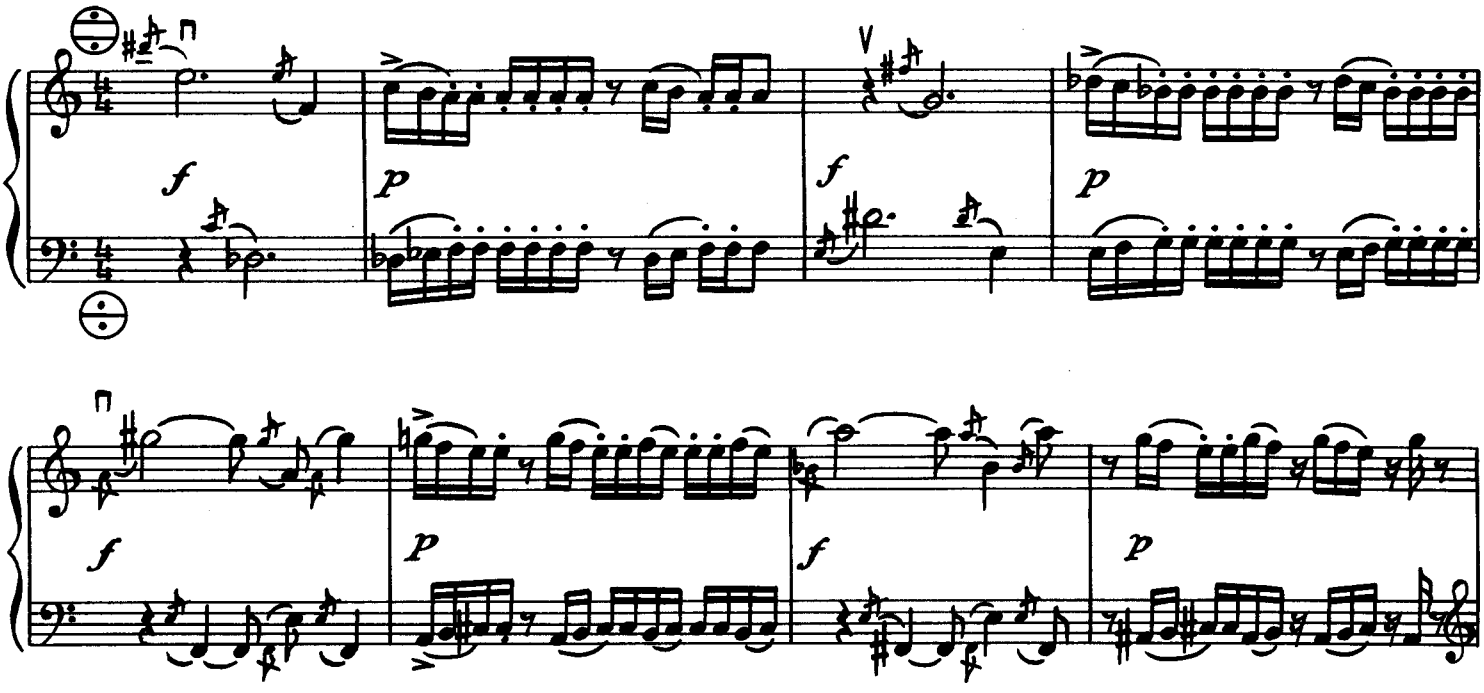
Burlesk (♩ ca. 84)

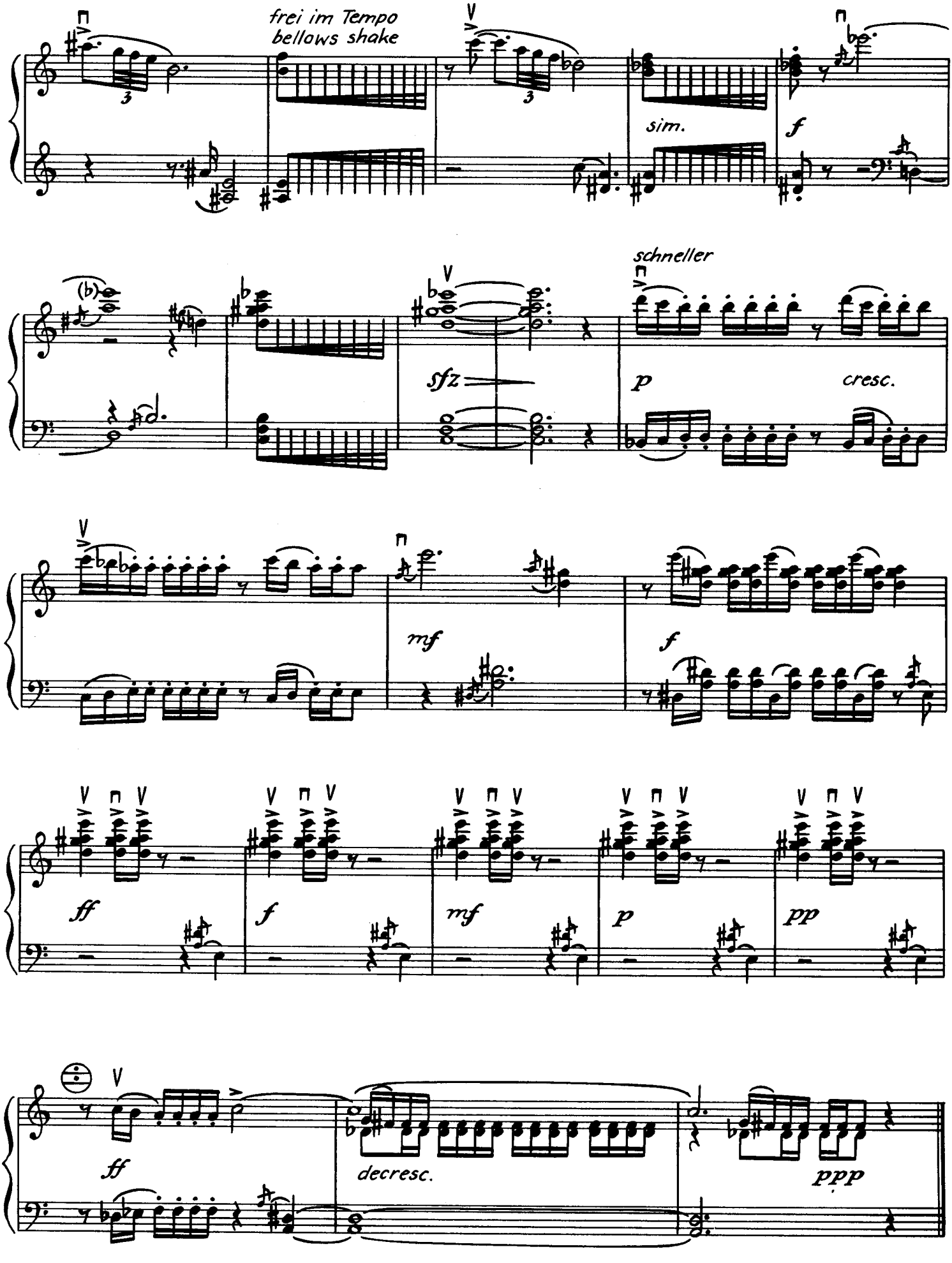




5

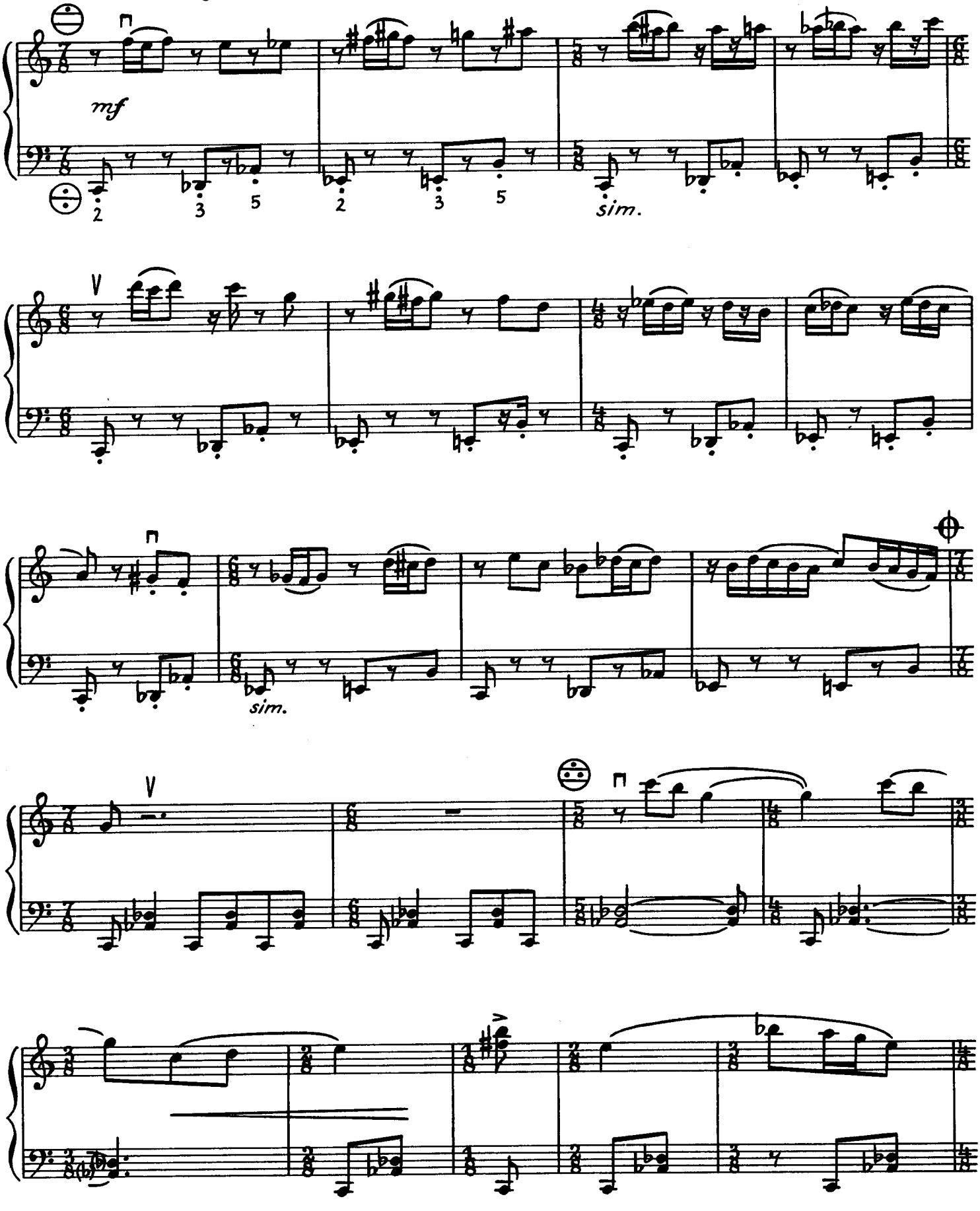
Fast dramatisch (♩ ca. 80)

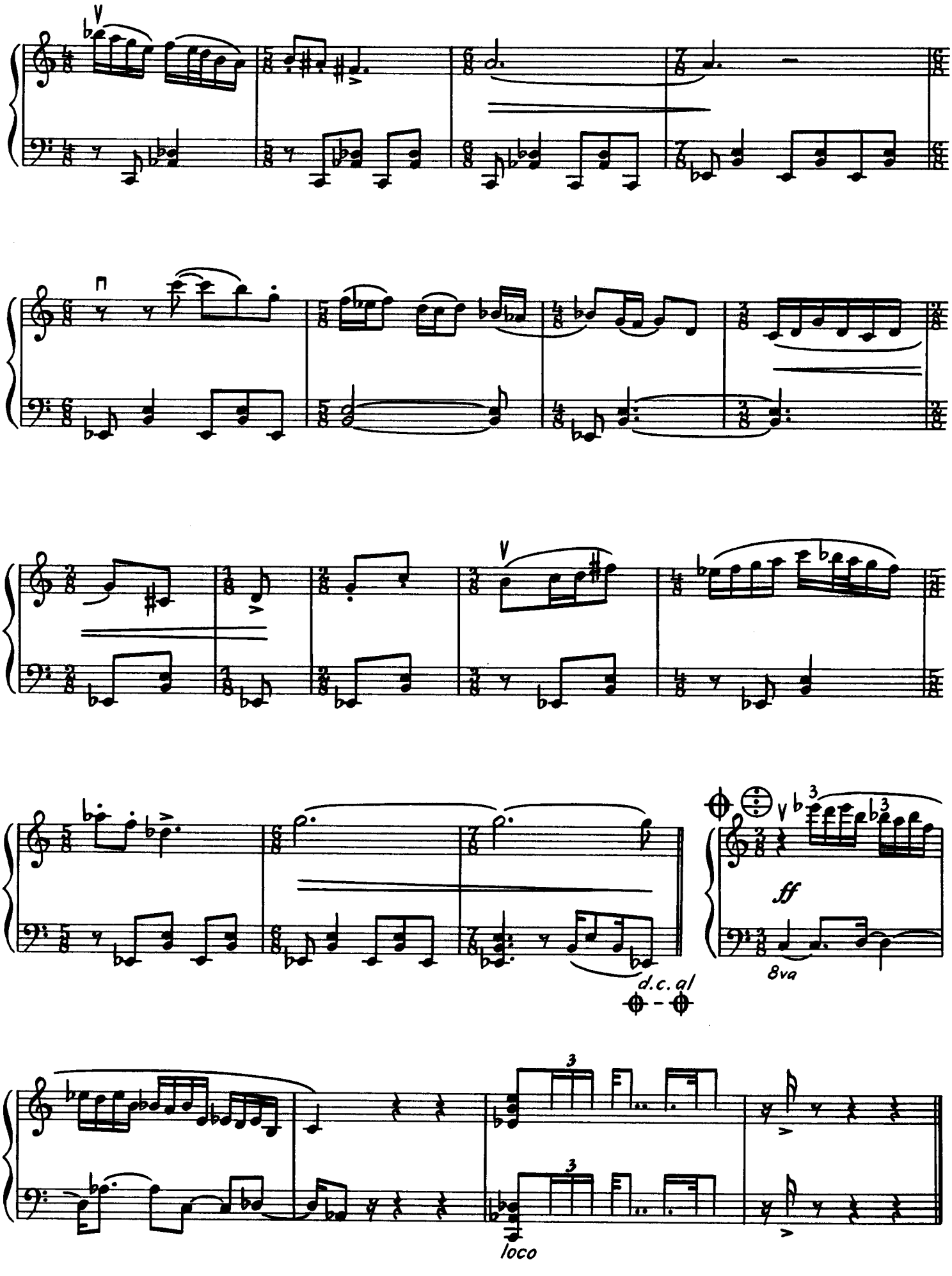



frei im Tempo
bellows shake
sim.
f
schneller
sfz
p
cresc.
mf
f
ff
f
mf
p
pp
ff
decresc.
ppp

6

Tänzerisch bewegt (♪ ca. 184)




d.c. al
ff
8va
loco

1. Auflage
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1979
Lizenznummer 418–515/D 110/79
Umschlagentwurf: Joachim Thamm
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit:
Offizin Andersen Nexö, Leipzig III/18/38
Bestellnummer 31050

DVfM 31050

Spielbuch für Akkordeon II

d v f m

Spielbuch für Akkordeon
II

Zeitgenössische Stücke
für Unterricht und Vortrag

Herausgegeben von
Helmut Reinbothe

VEB Deutscher Verlag für Musik
Leipzig

Inhalt

Günter Ketzscher
Drei kleine Tänze 5

Gerhard Wohlgemuth
Sieben kleine Stücke
(aus „Auf weißen Tasten") 8

Ottmar Gerster
Tanzrhythmus 13
Improvisation 16
Aufklang 16
Schneller Tanz 18
Serenade 20
Gavotte 22
Polka 24

Kurt Schwaen
Etüde 28
In einer fremden Stadt 30
Dudelsack 32
Fremdes Lied 33
Springtanz 34
Bulgarischer Tanz 35
Weite Landschaft 36
Alter Schreittanz 38
Ländler 39
Fröhlicher Tanz 40
Chaconne 42
Capriccio über ein Tanzlied 43

Peter Mai
Zwiefacher 48
Melodie 49
Dudelsack 49
Studie 50

Werner Hübschmann
Neun ausländische Volkslieder 51
Romanze 58
Dudelsack 60
Ostinato 62
Sonatine 63

Ernst-Günter Rosenetzki
Fantasie Nr. 1 74

Wolfgang Newy
Variationen über ein Volkslied 78
Burleske 86
Walzer 90
Scherzo 94

Werner Richter
Drei Monogramme 99

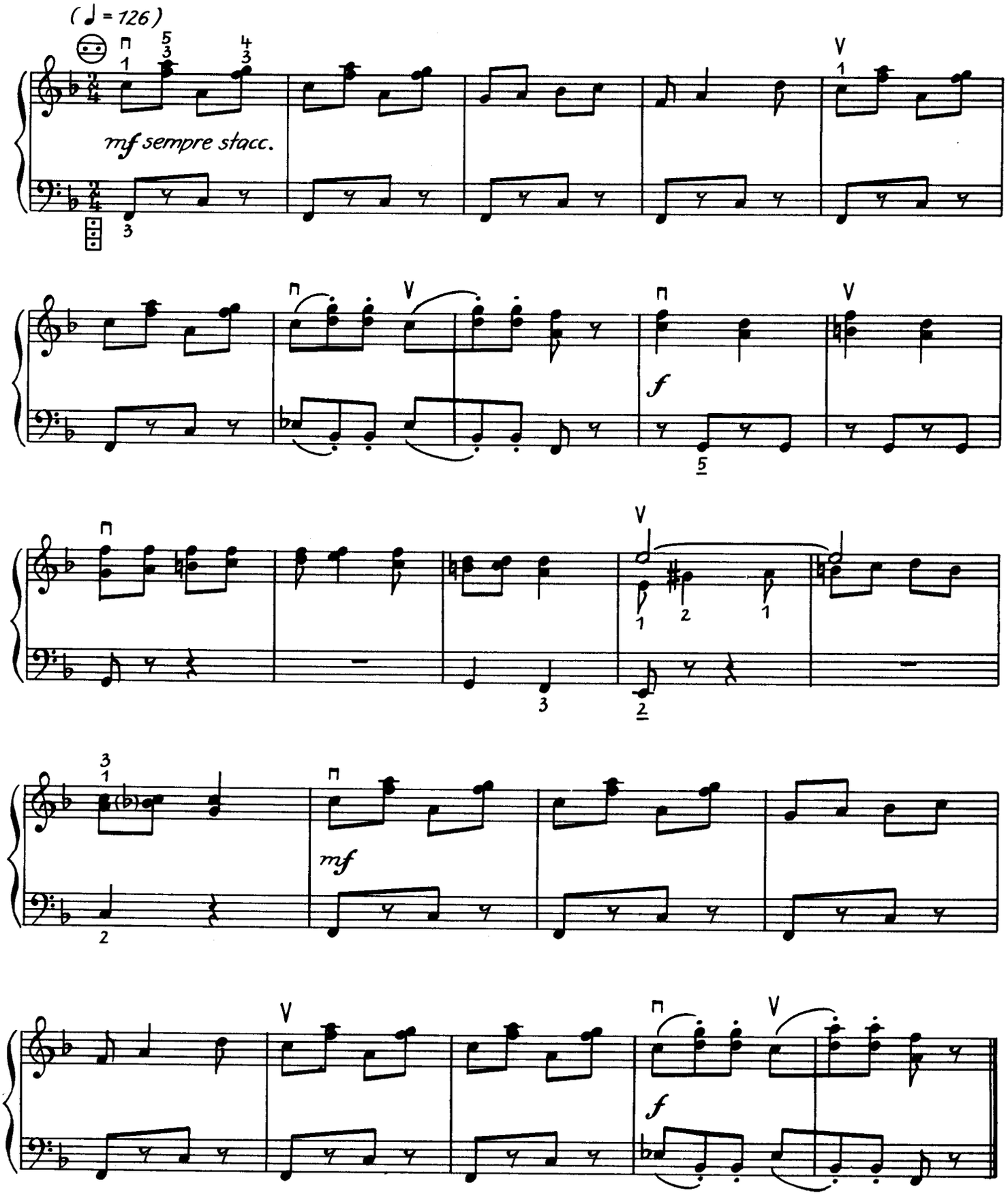
Max Butting
Präludium und Fuge 104

Helmut Reinbothe
Chaconne 110
Vier Bilder aus der Physik 112

Drei kleine Tänze

Günter Ketzscher

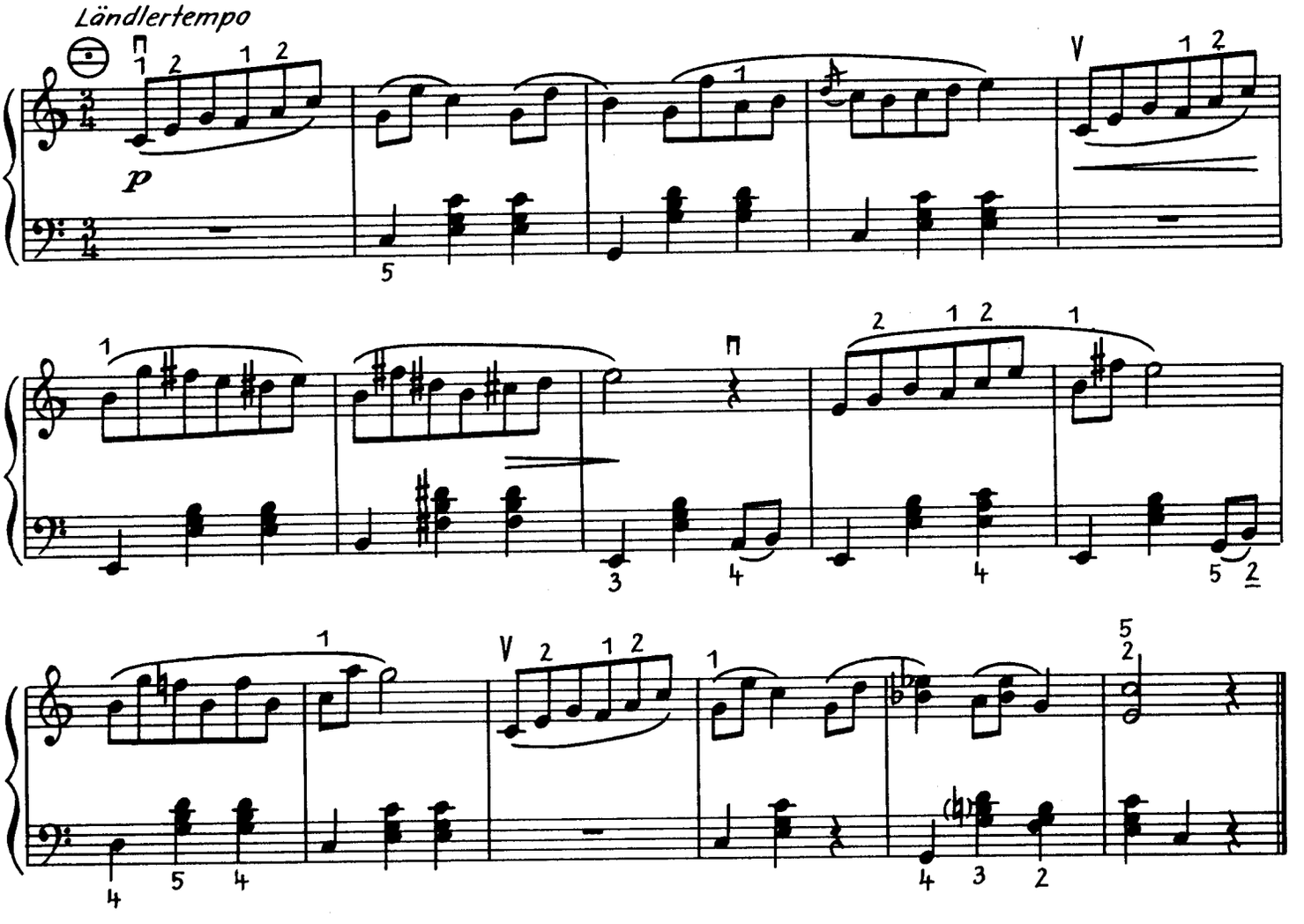
1



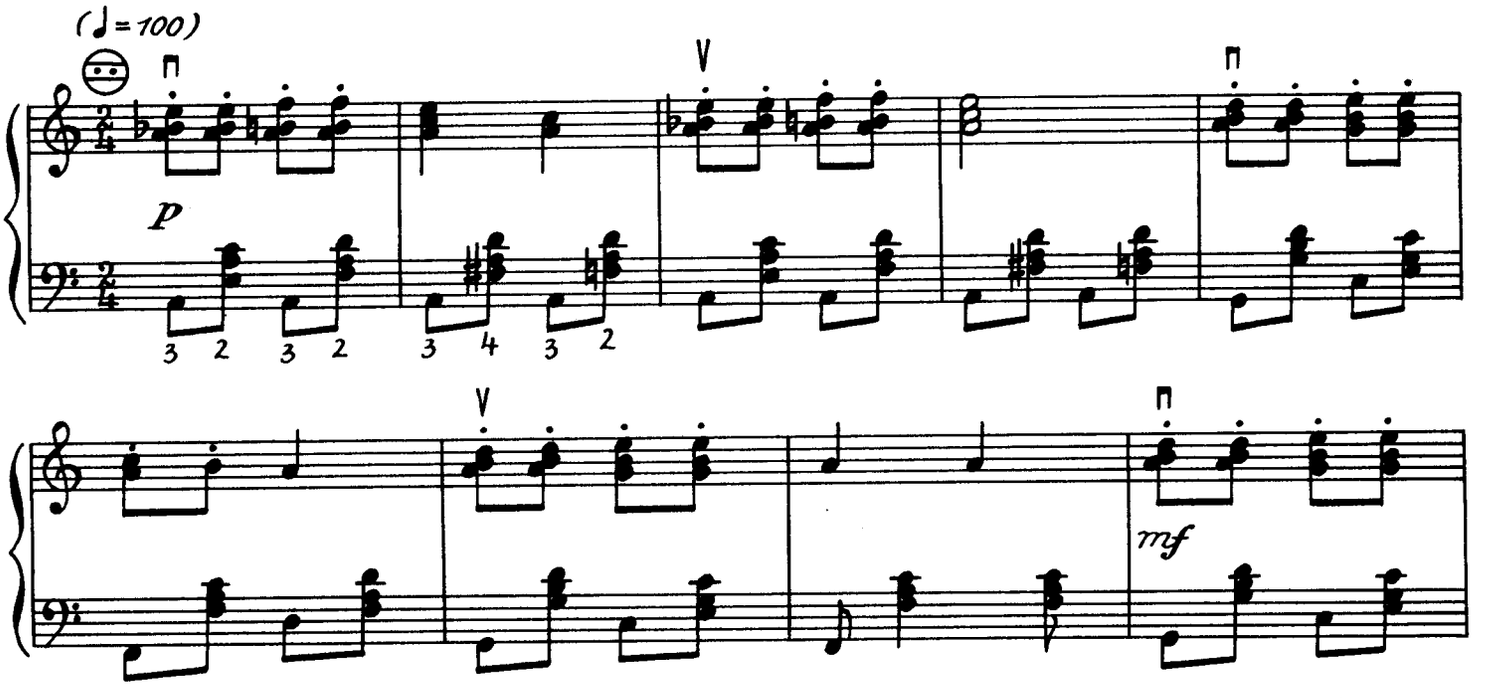
dvfm 31051

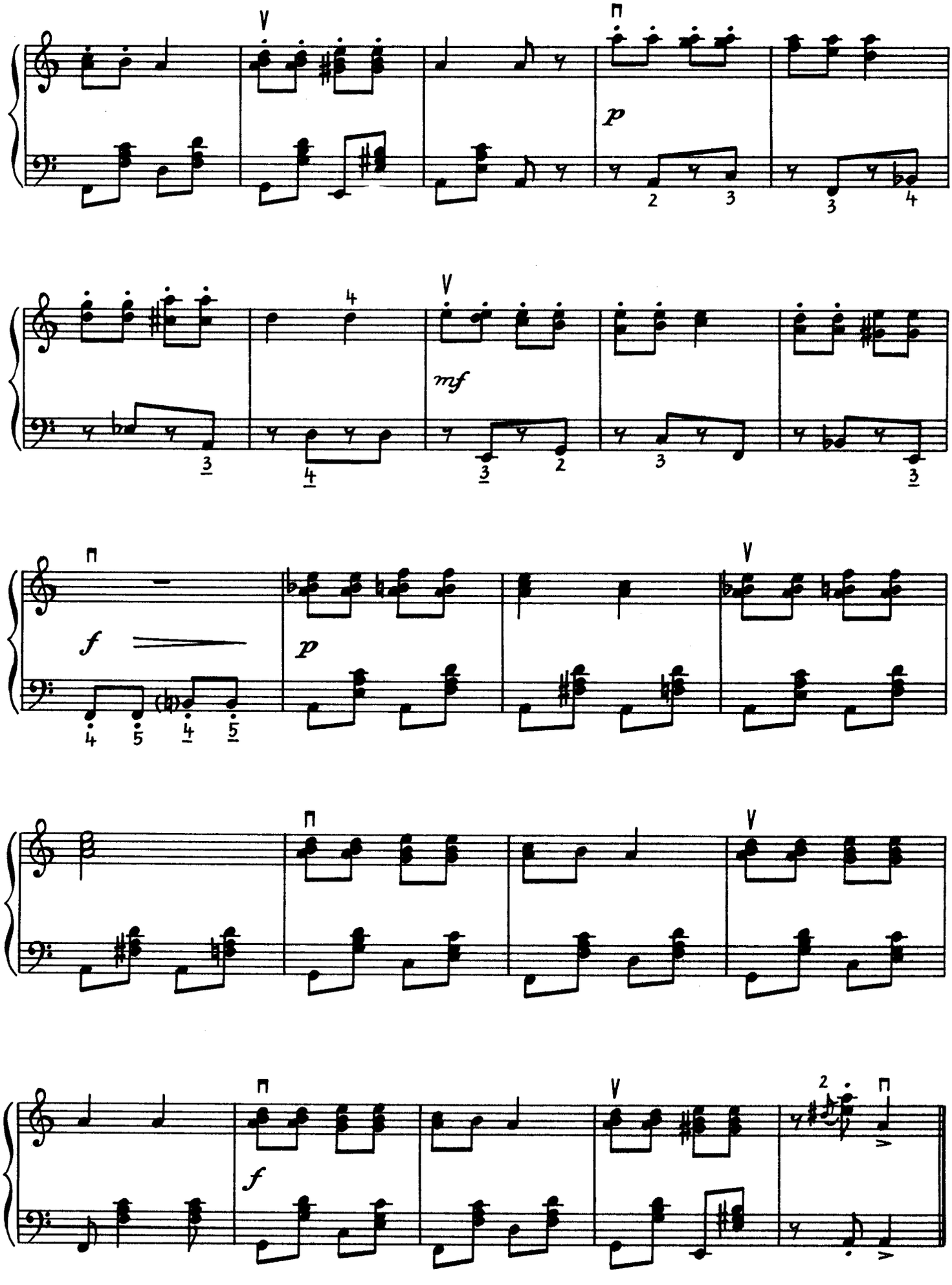
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1980

2



3



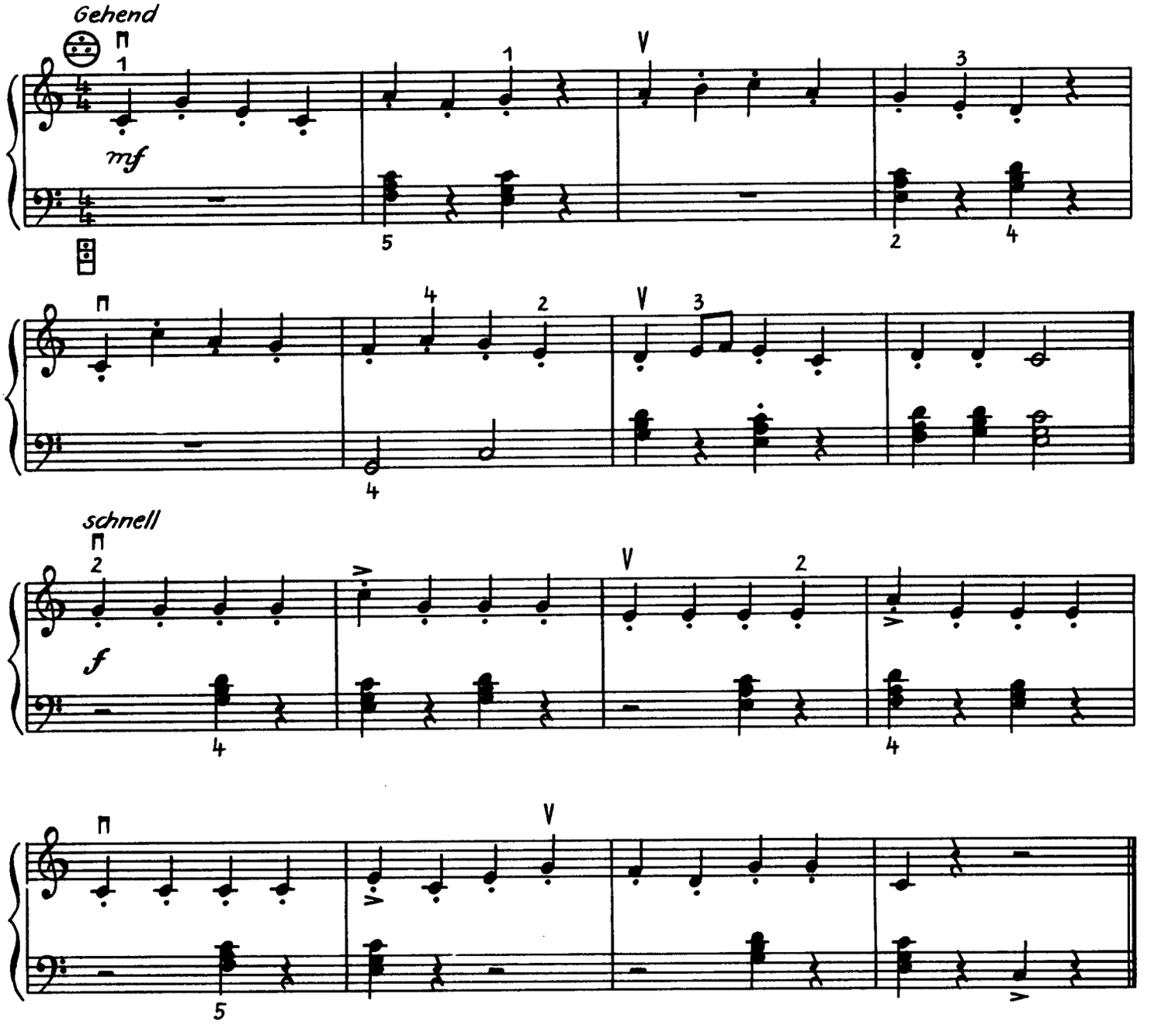

p
mf
f
p
f

Sieben kleine Stücke

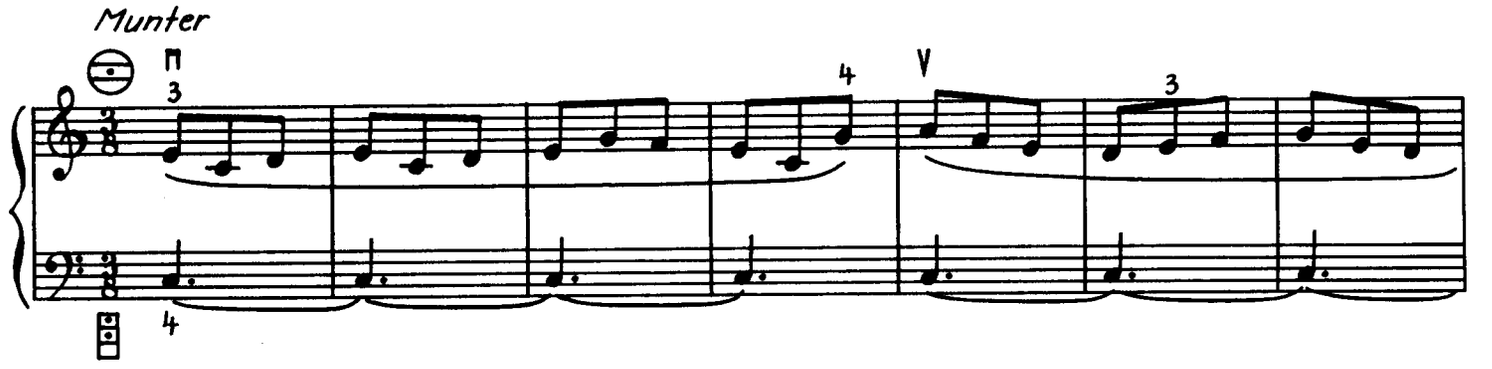
(aus „Auf weißen Tasten")

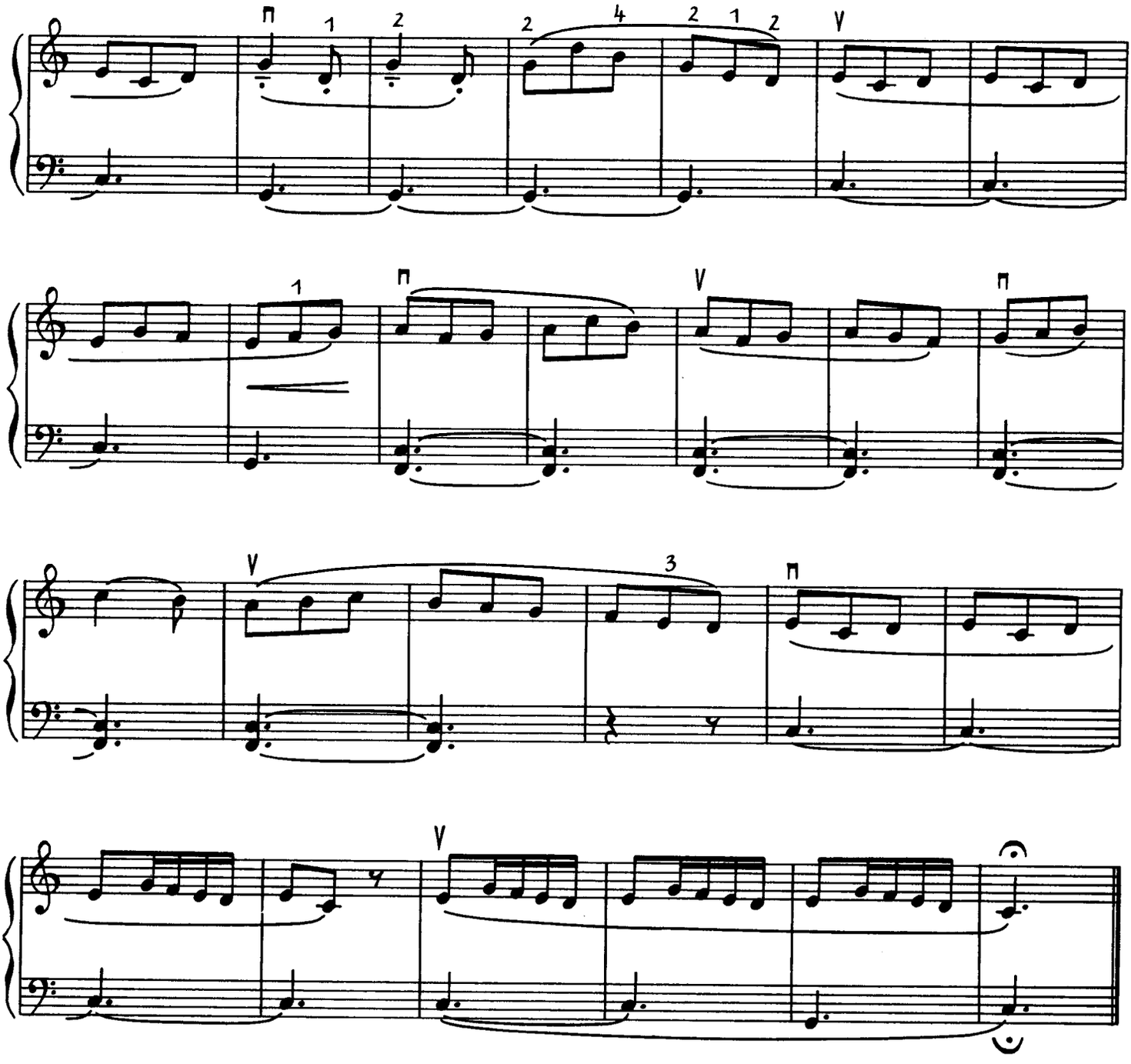
Gerhard Wohlgemuth

1 Auf dem Hühnerhof

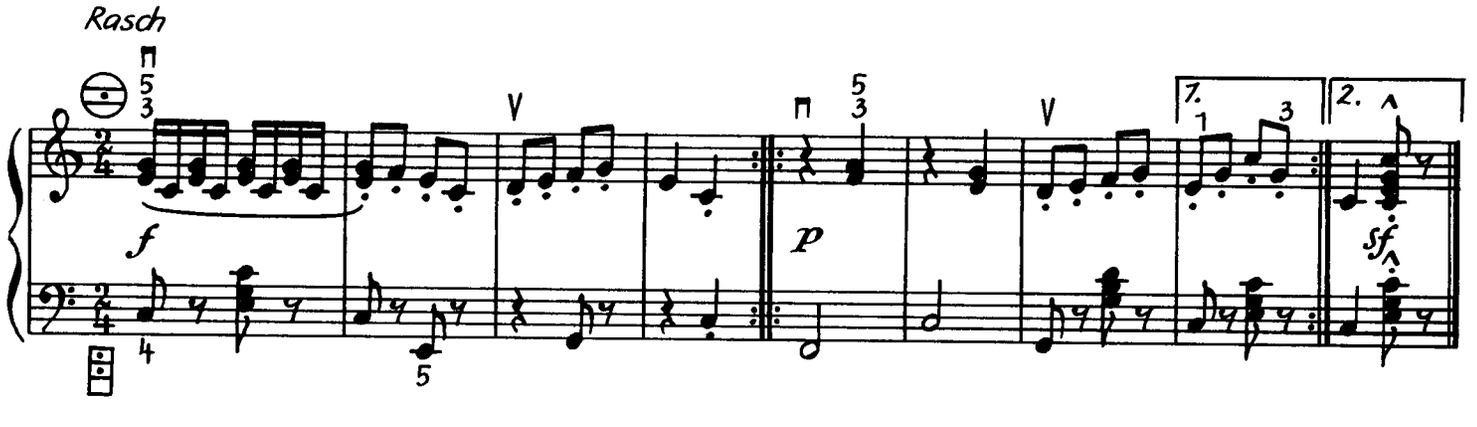


2 Dudelsack



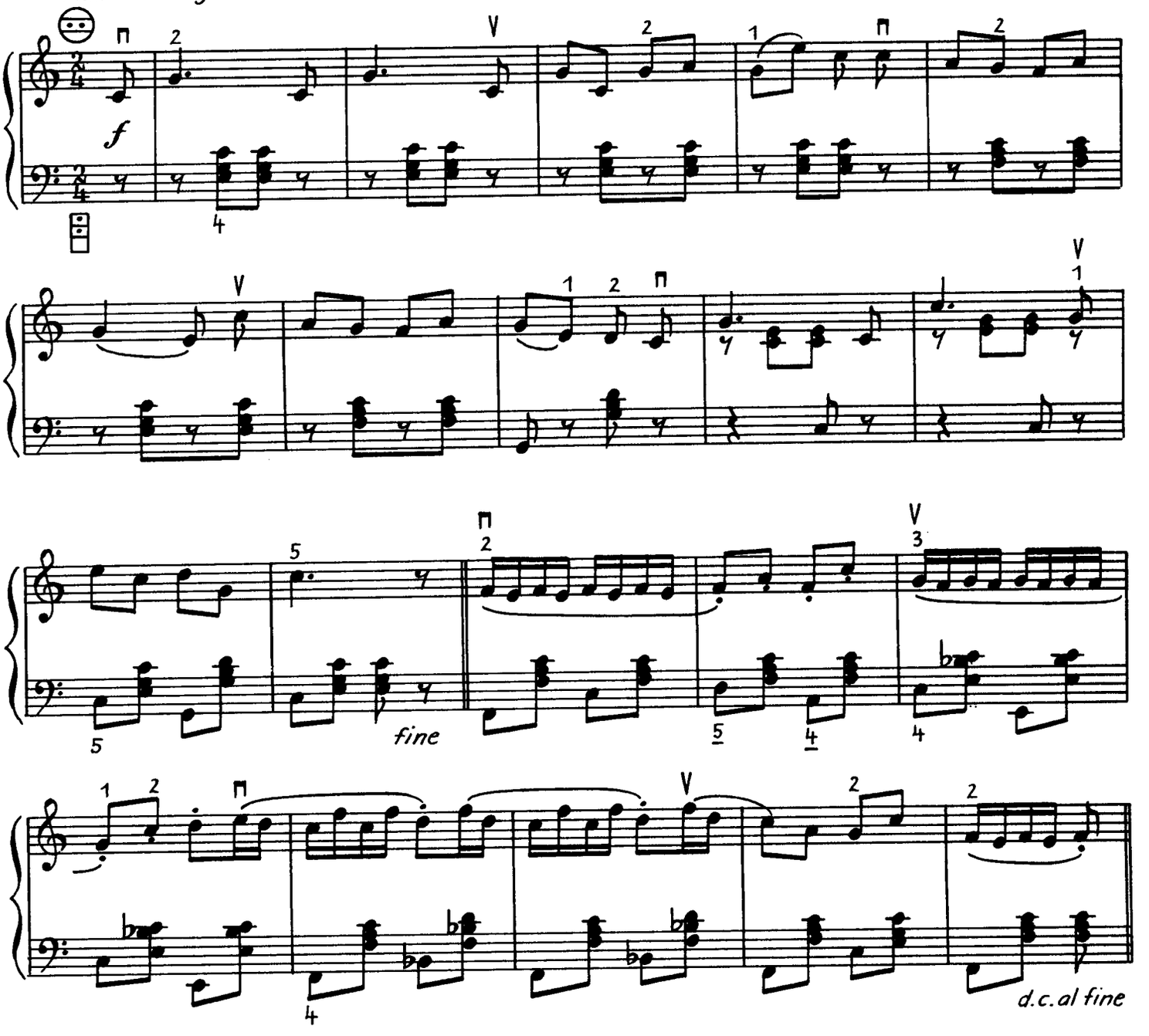


3 Abzählreim



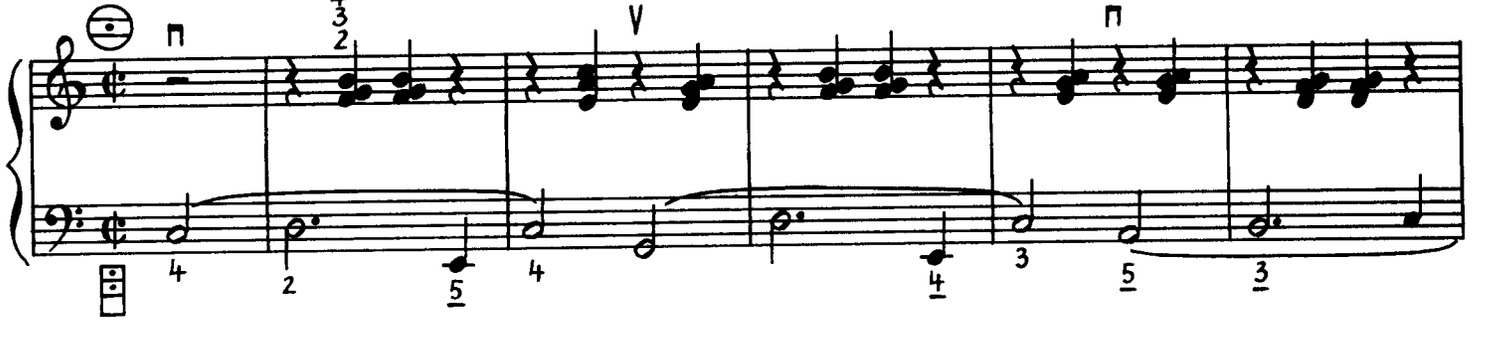
4 Die Feuerwehr kommt

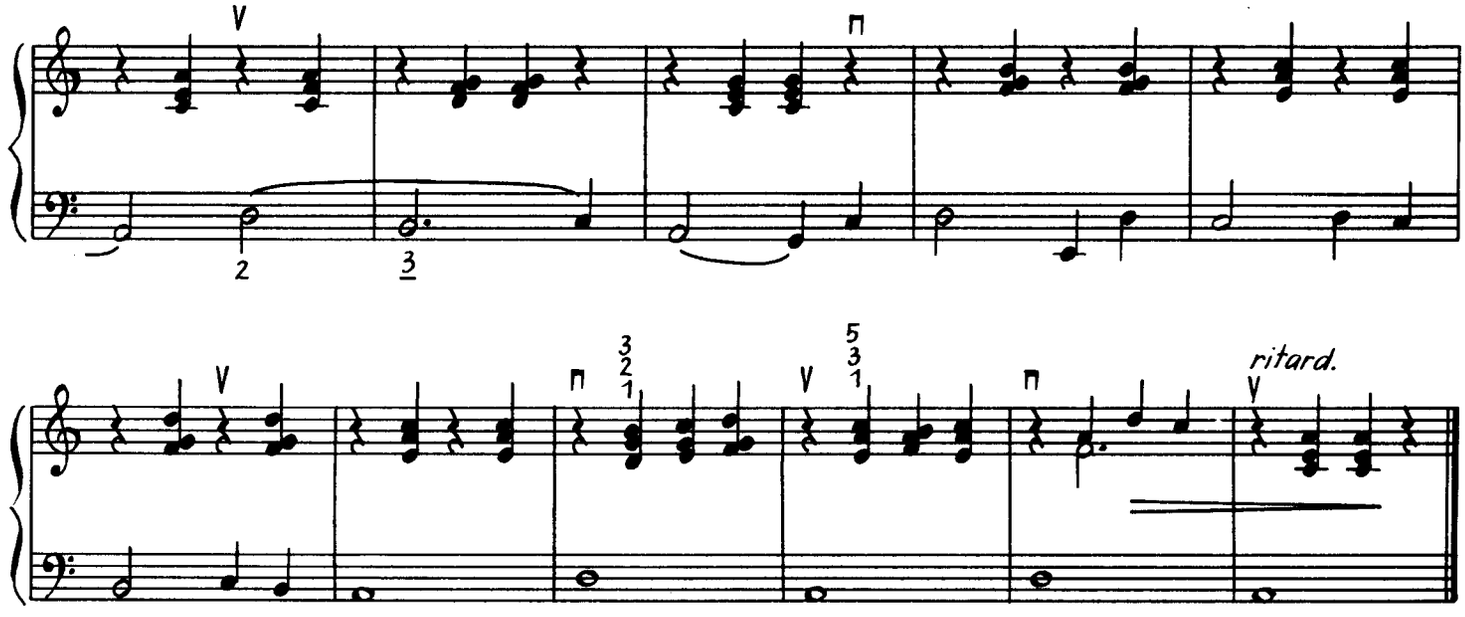
Munter bewegt



5 Der Bär tanzt

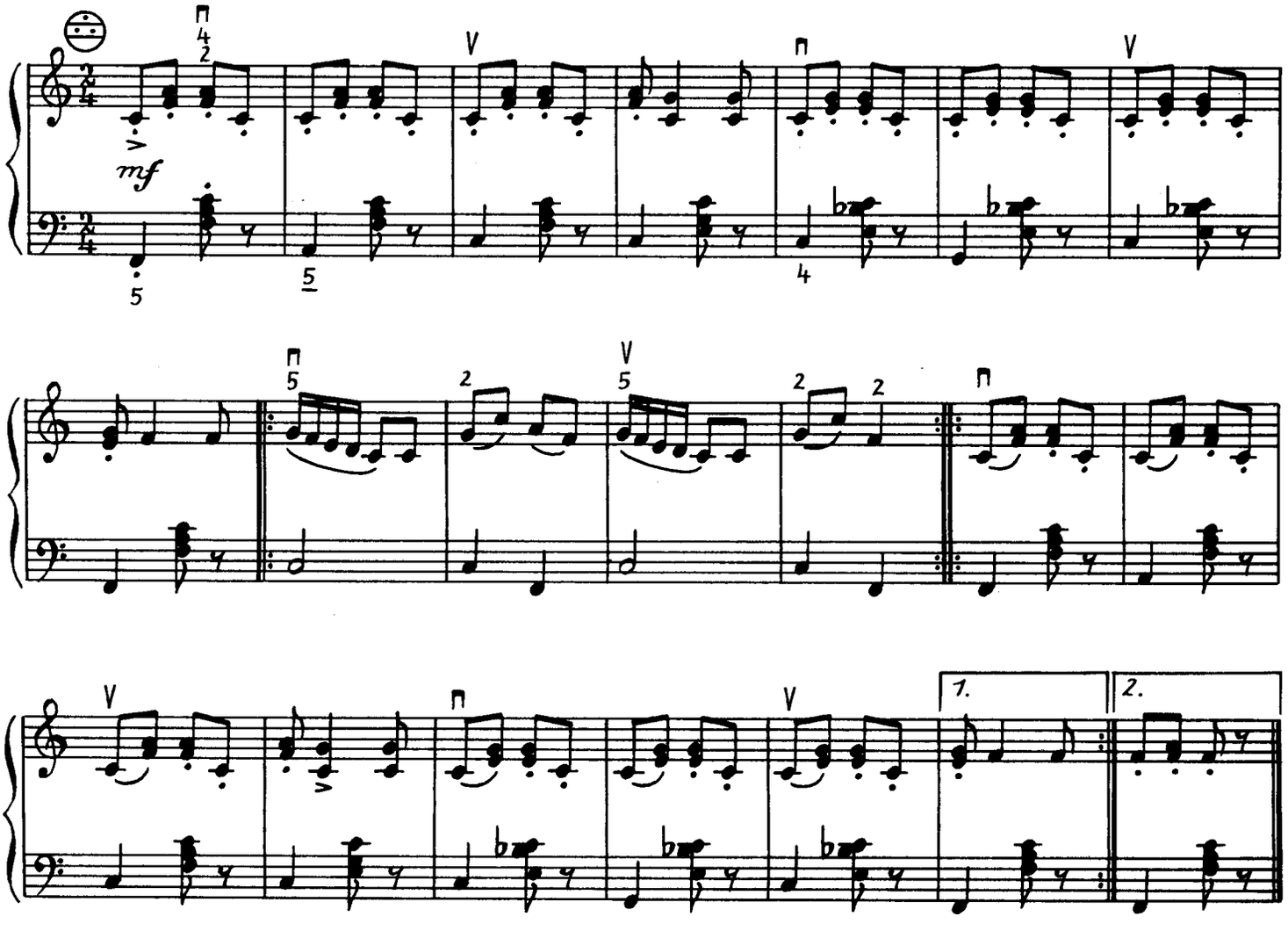
Etwas langsam, schwerfällig



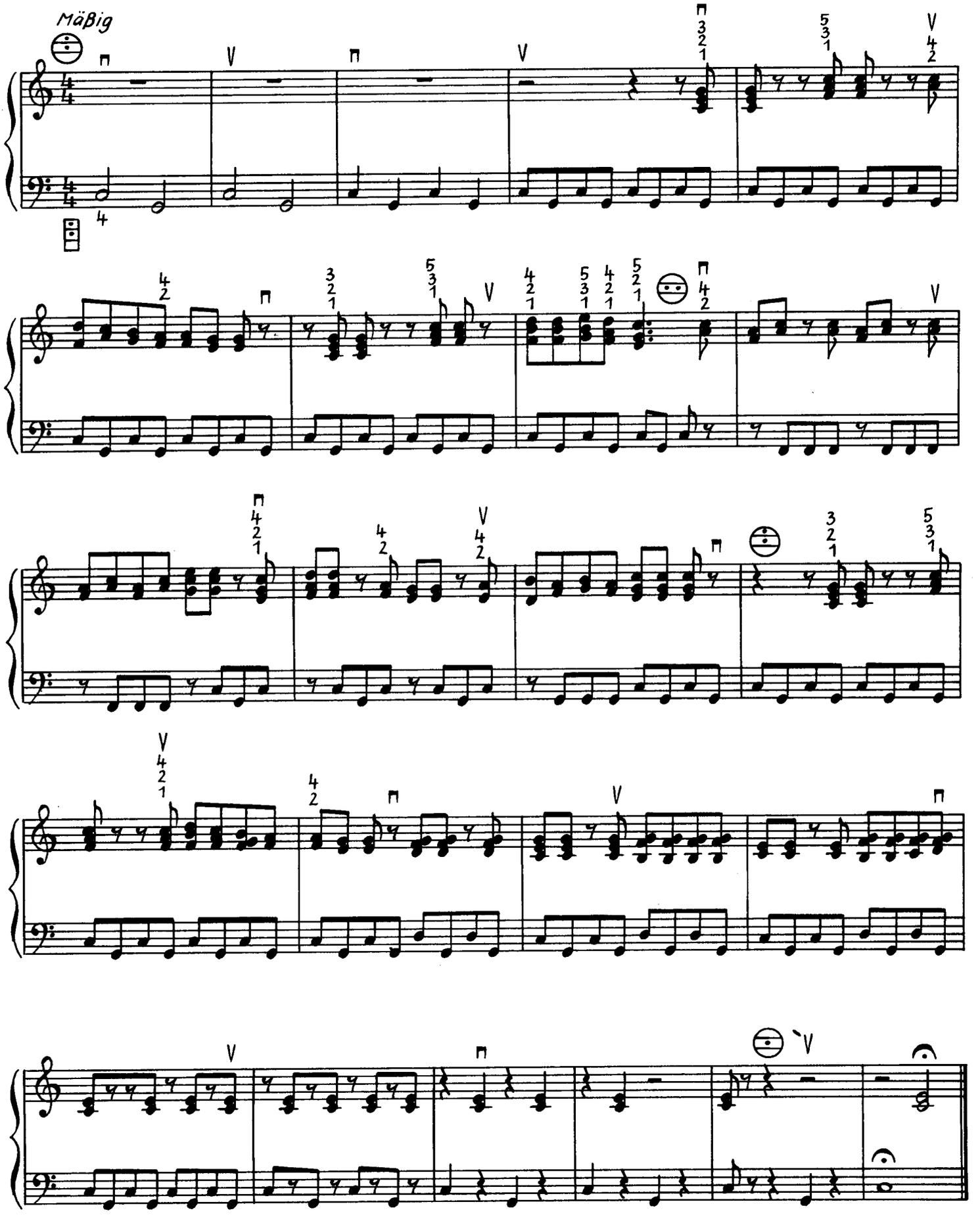


6 Polnisch

Fröhlich bewegt

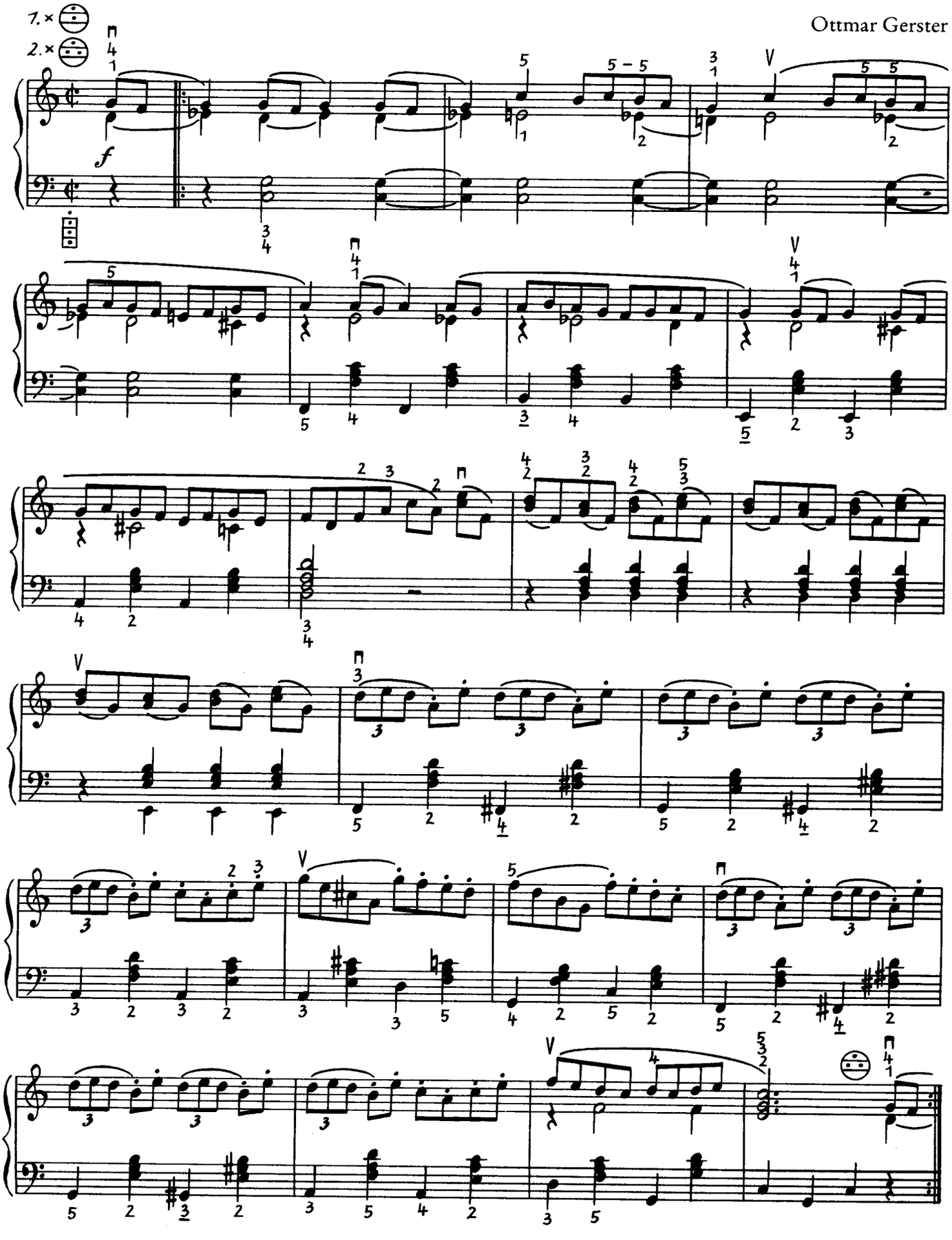


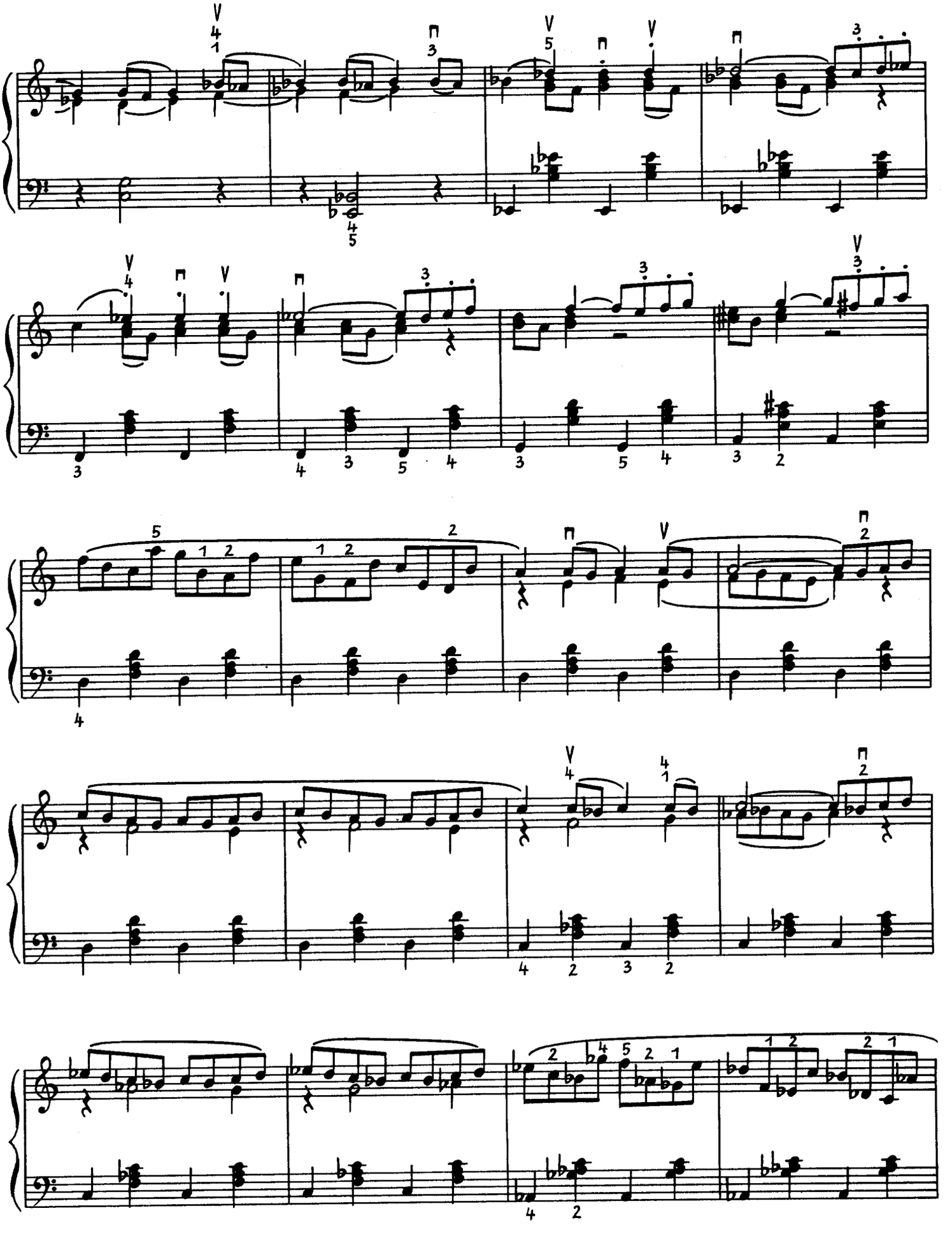
7 Wir fahren mit der Eisenbahn

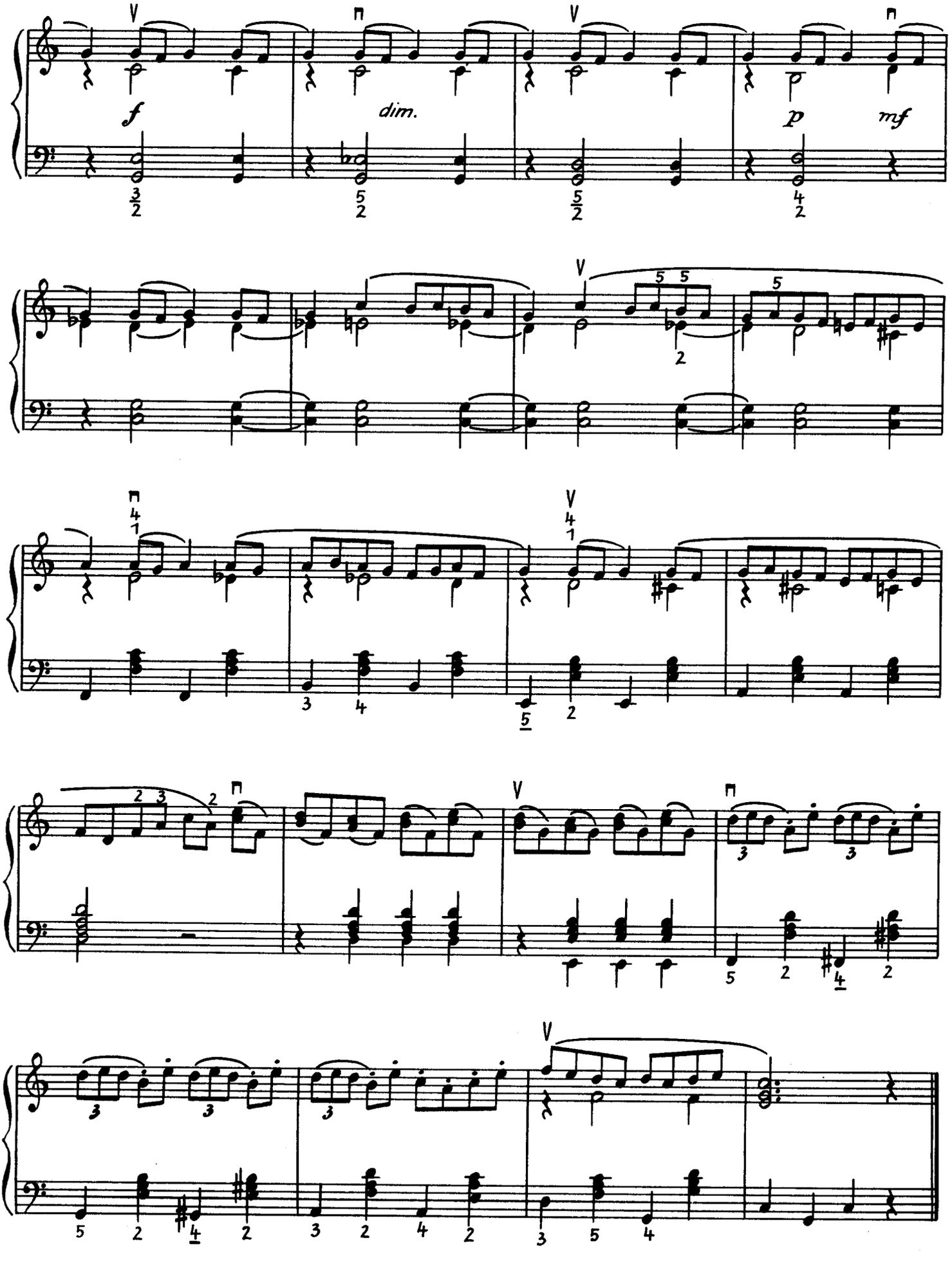


Tanzrhythmus

Ottmar Gerster

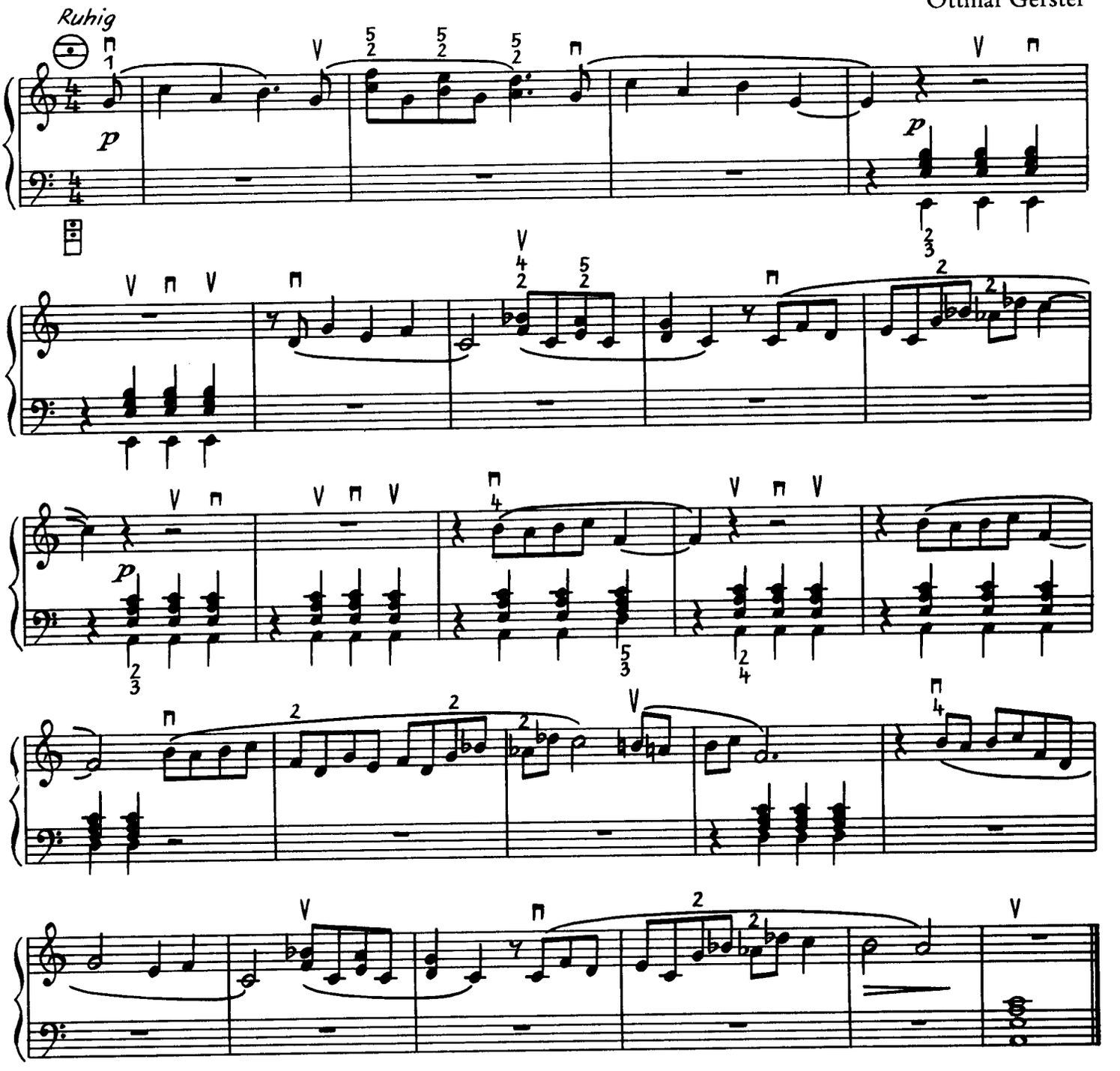





f
dim.
p
mf

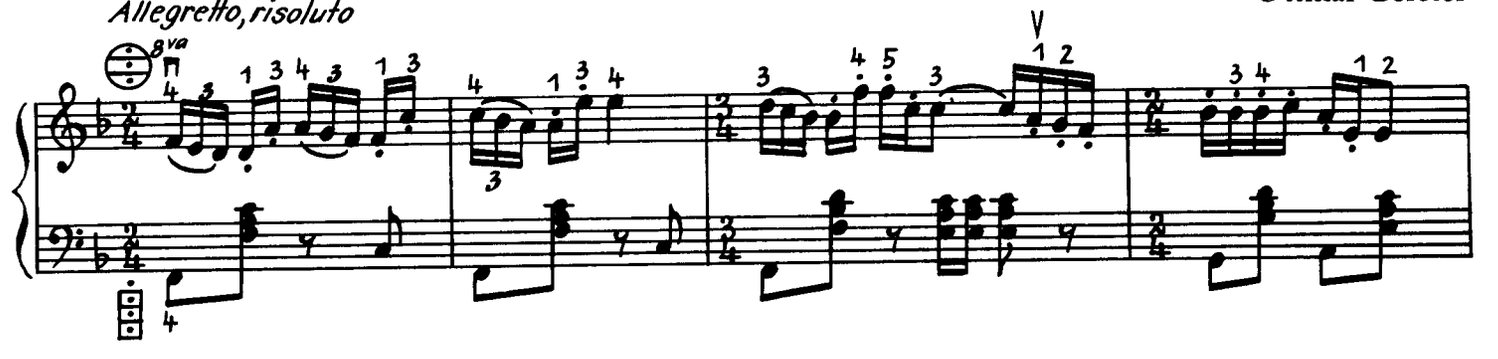
Improvisation

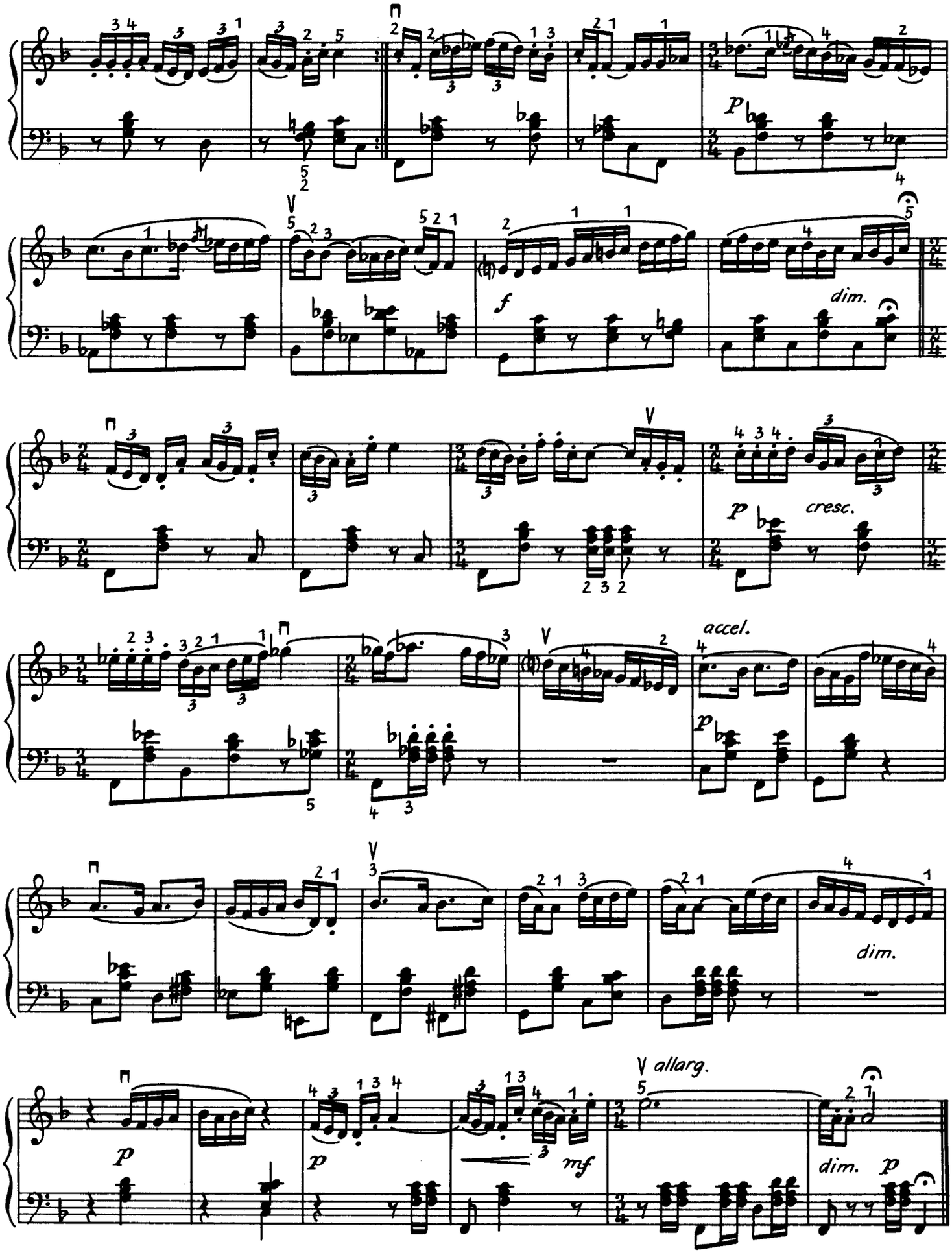
Ottmar Gerster



Aufklang

Ottmar Gerster

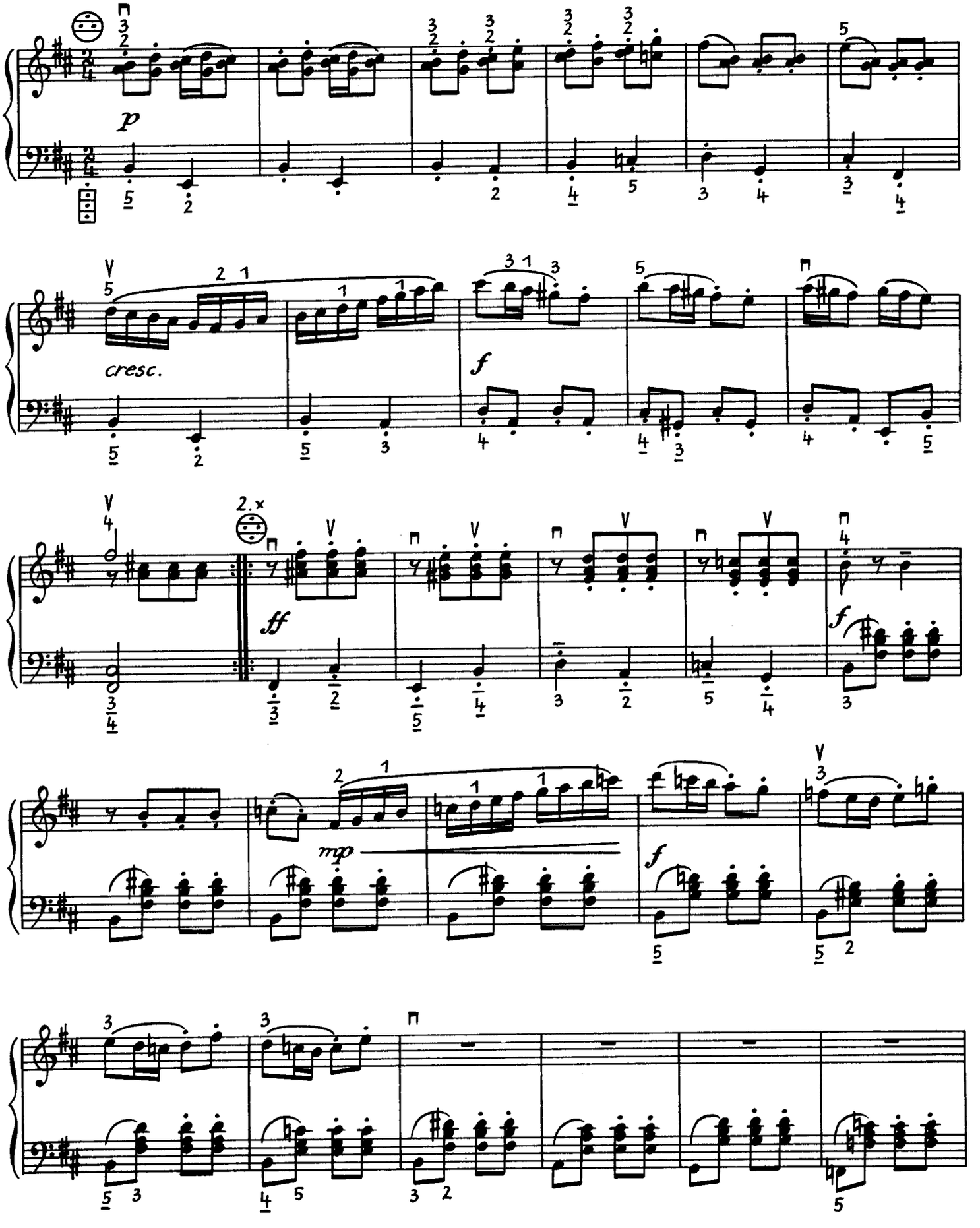


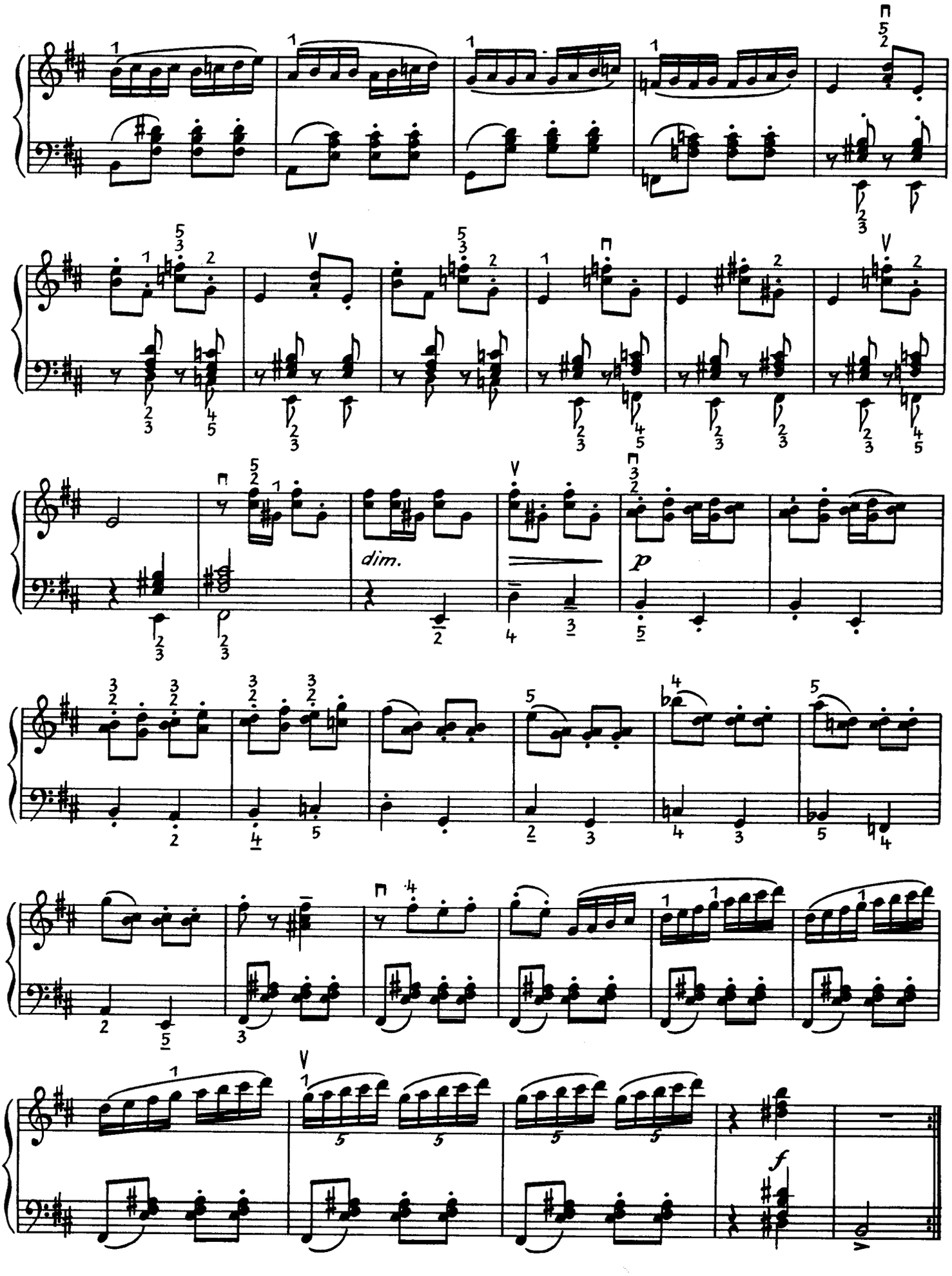

p
dim.
f
dim.
cresc.
p
accel.
p
dim.
allarg.
p
p
mf
dim. p

Schneller Tanz

Ottmar Gerster

Sehr lebhaft

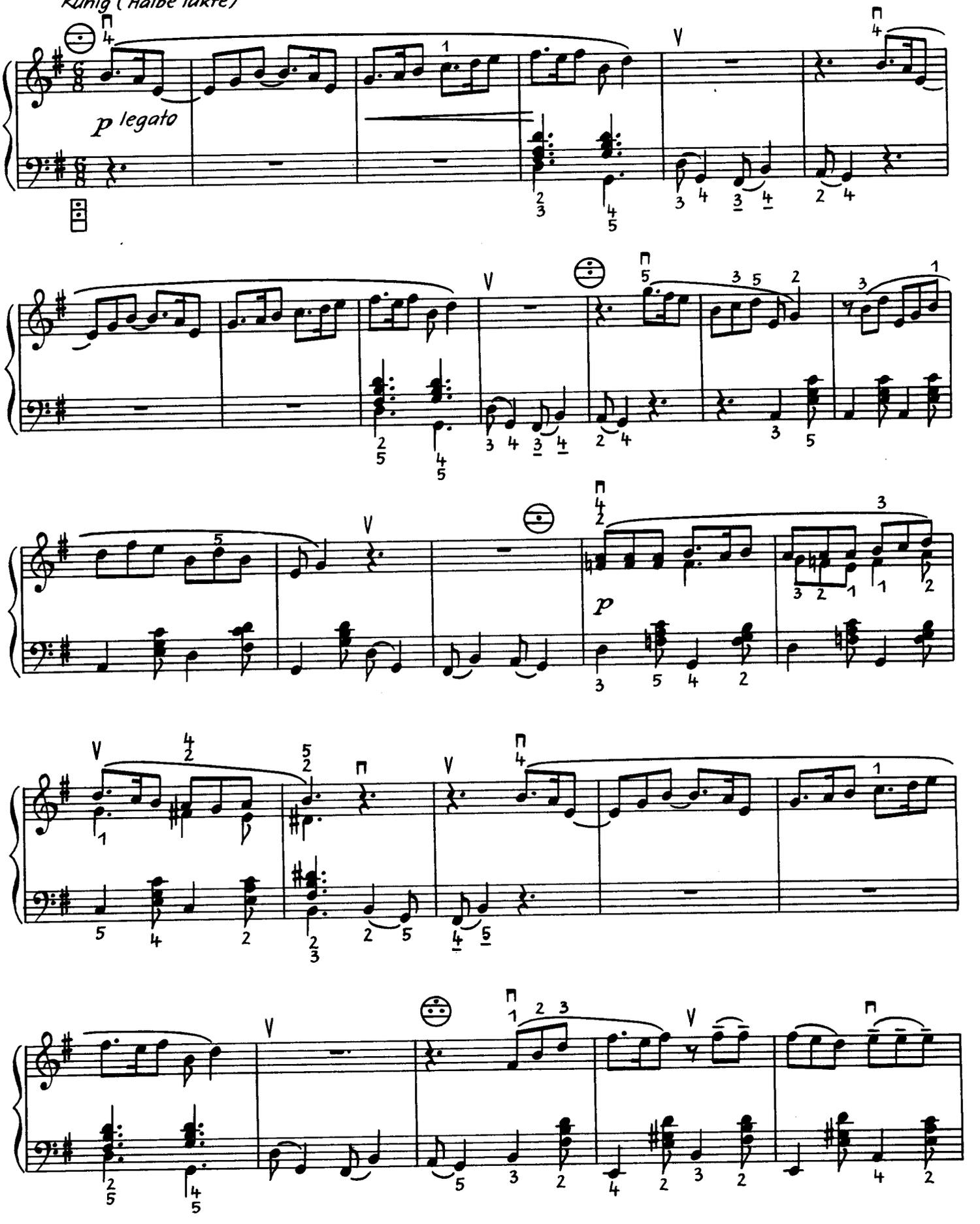


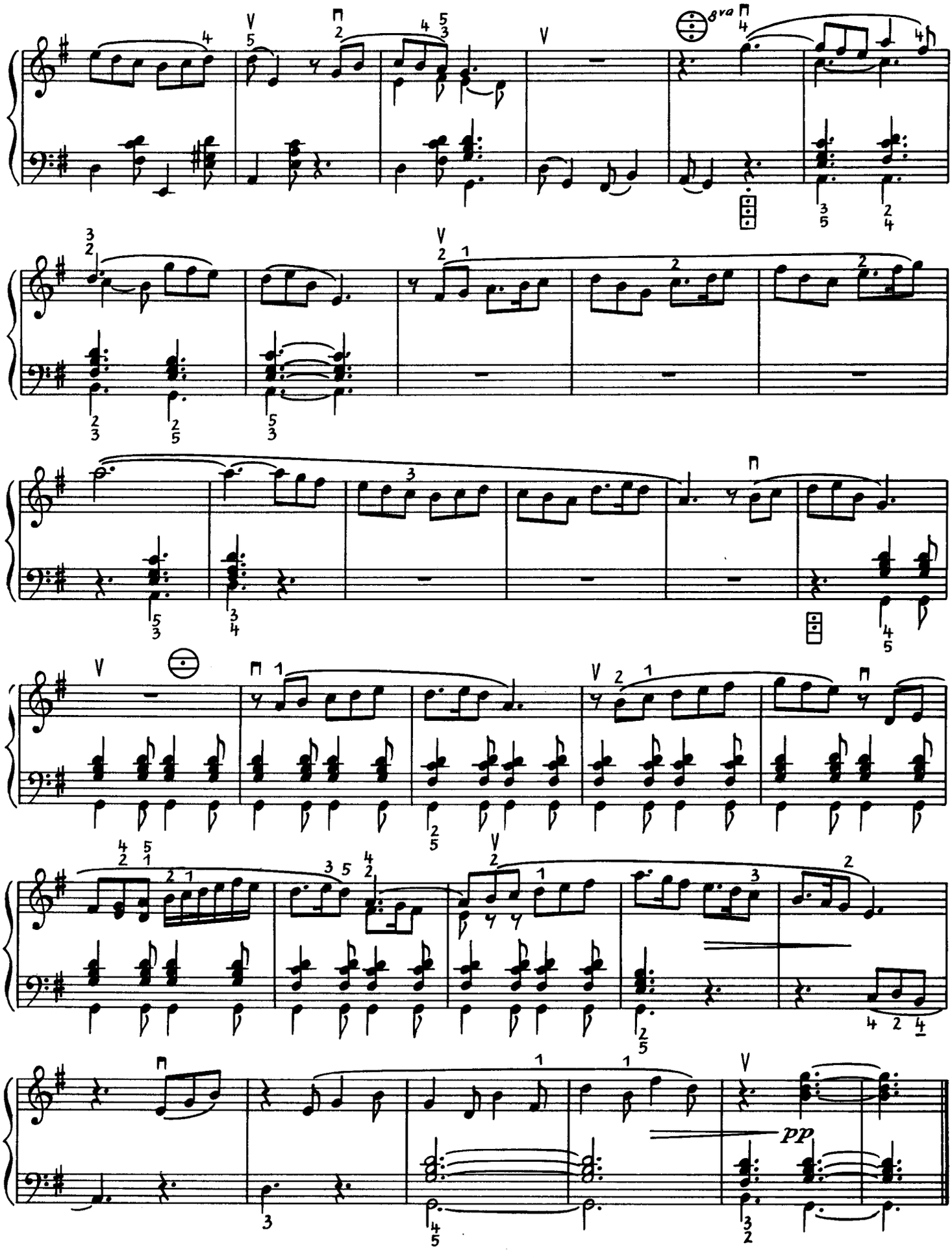

dim.
p
f

Serenade

Ottmar Gerster

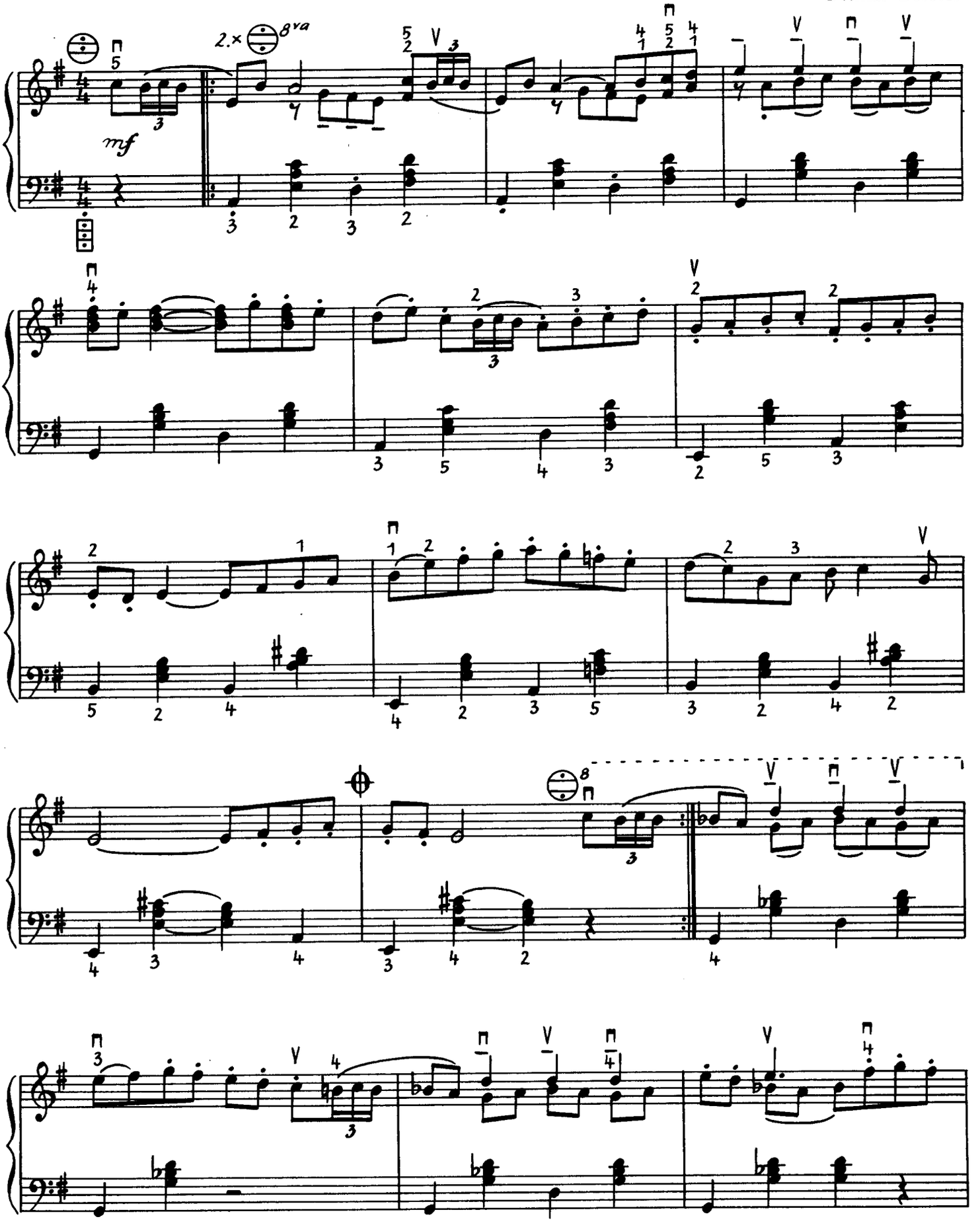
Ruhig (Halbe Takte)

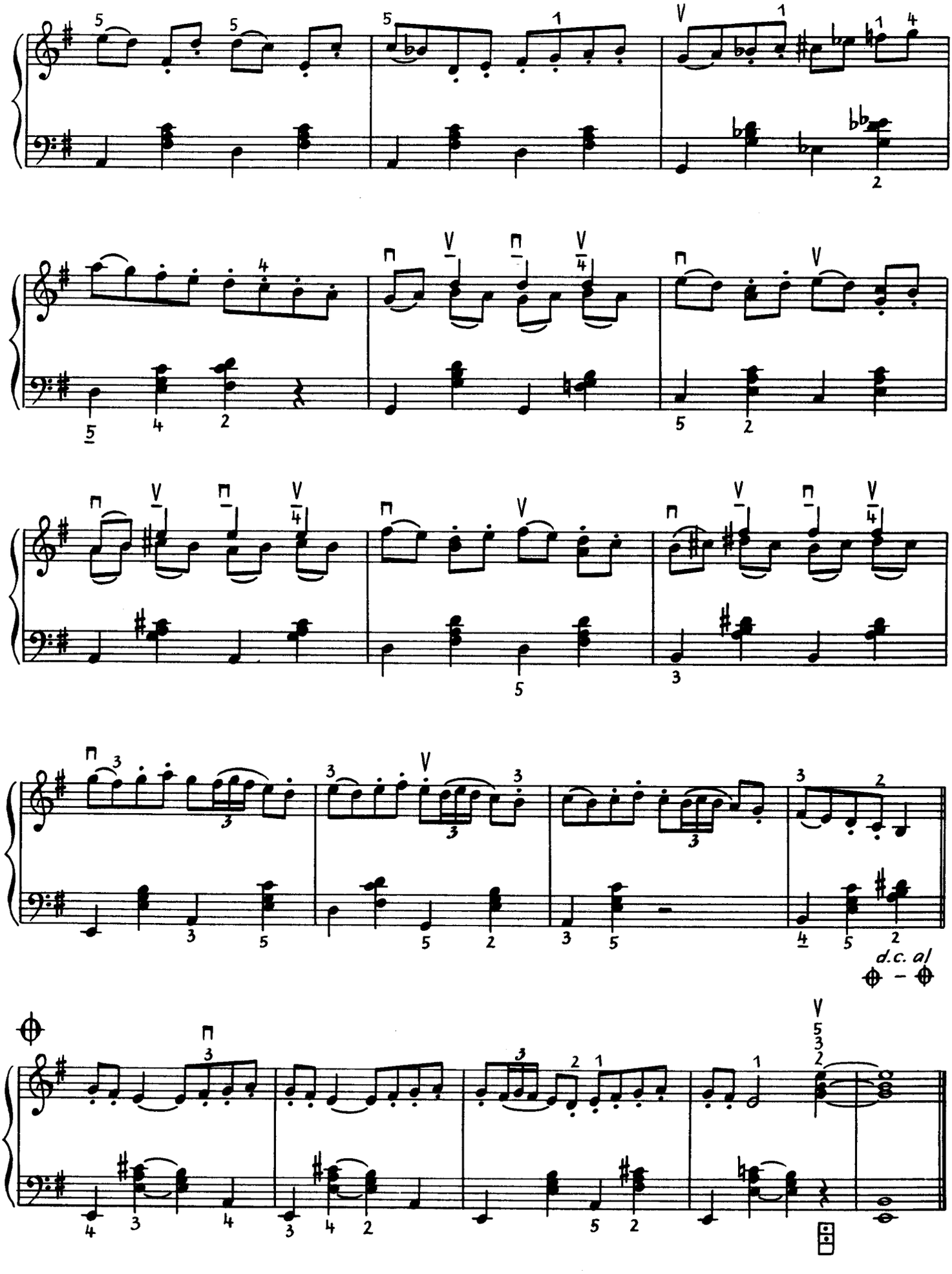



8va
pp

Gavotte

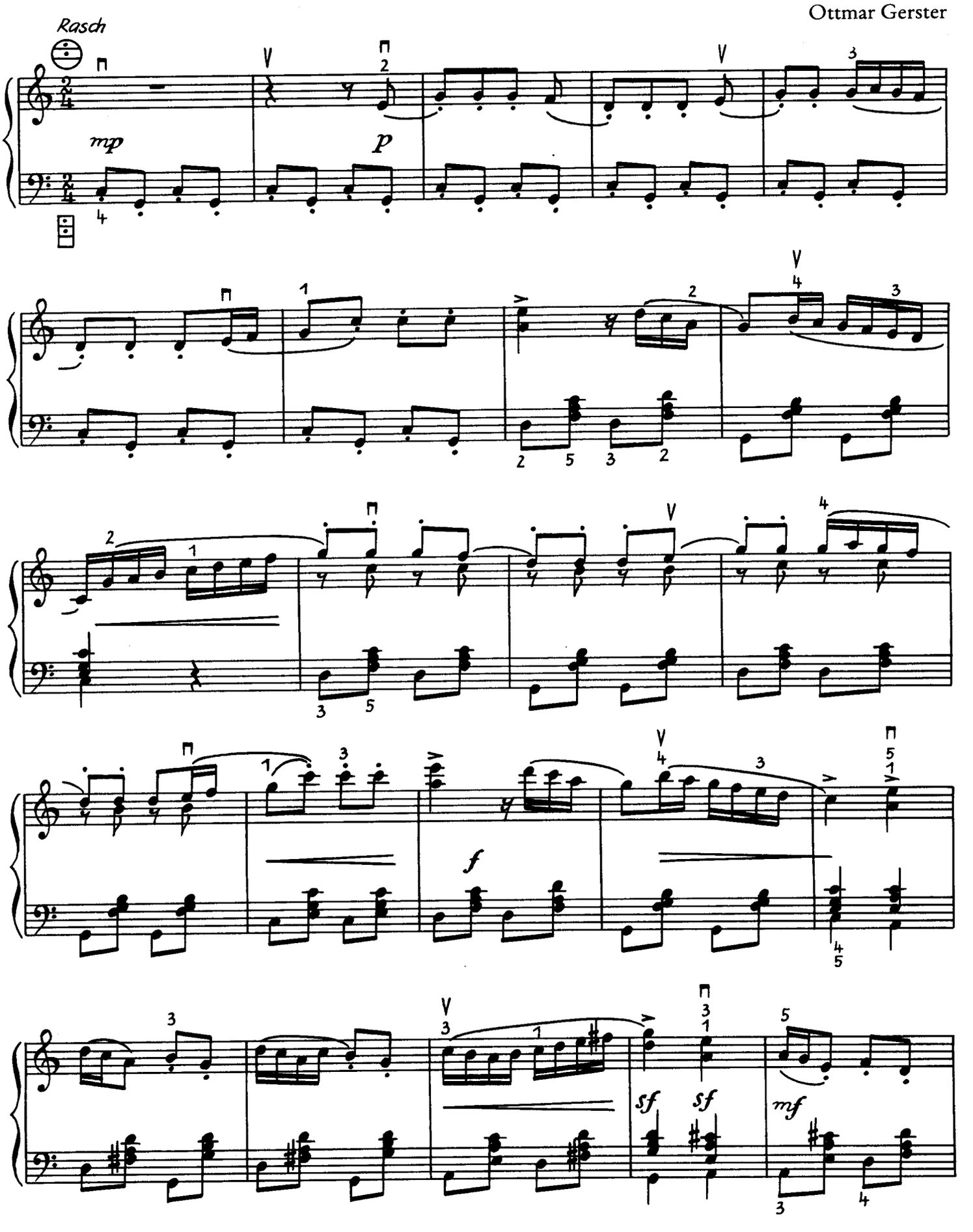
Ottmar Gerster

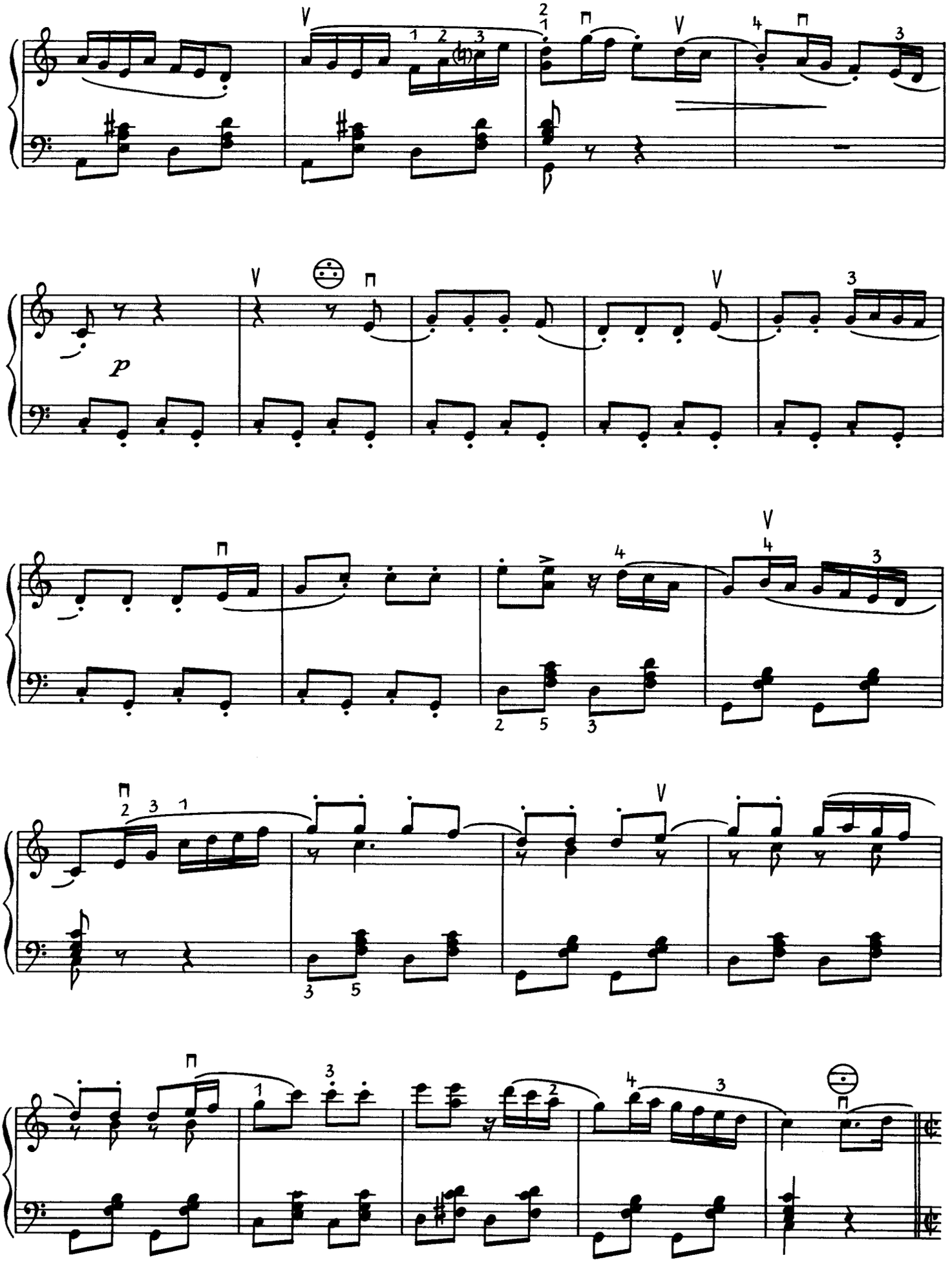


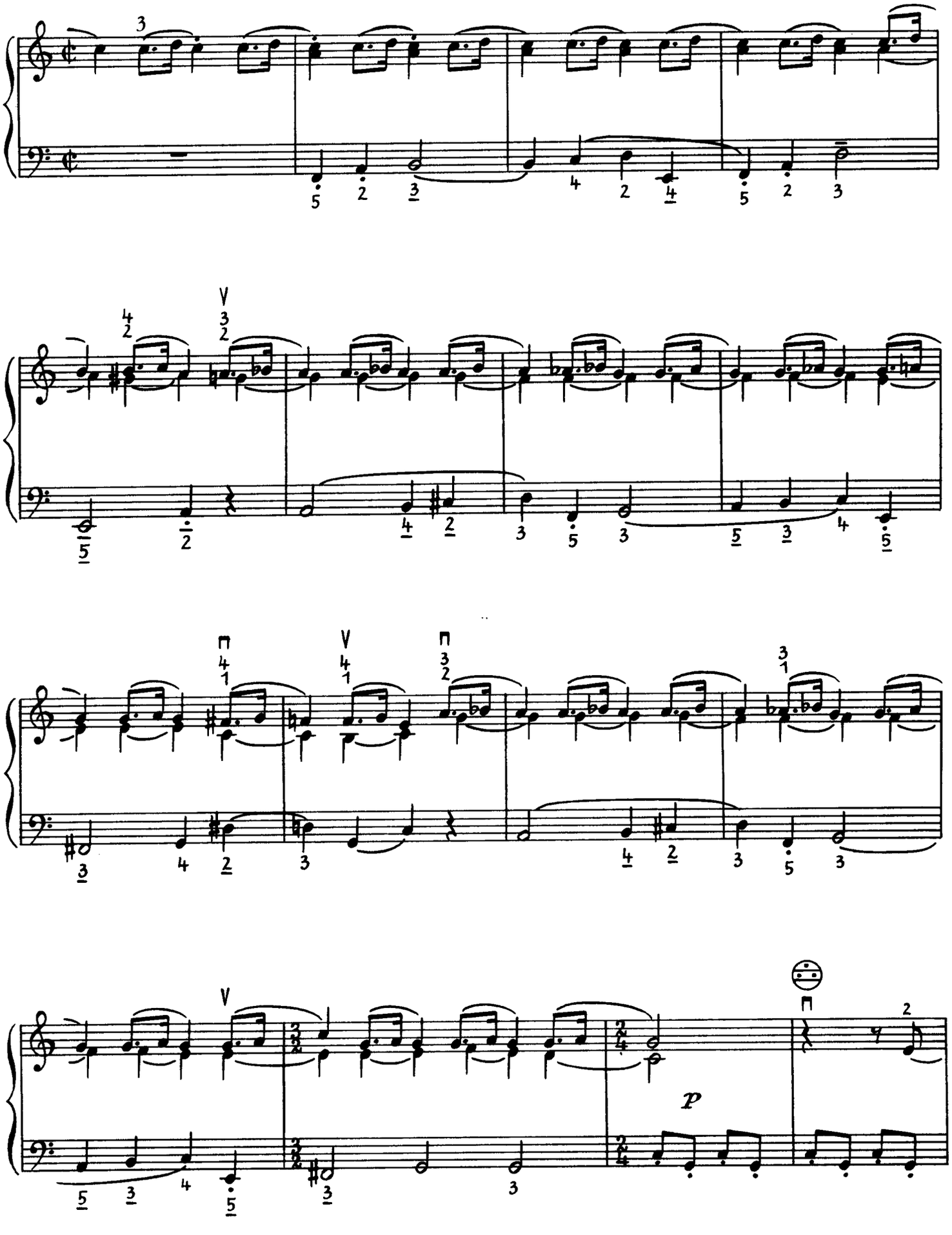

d.c. al

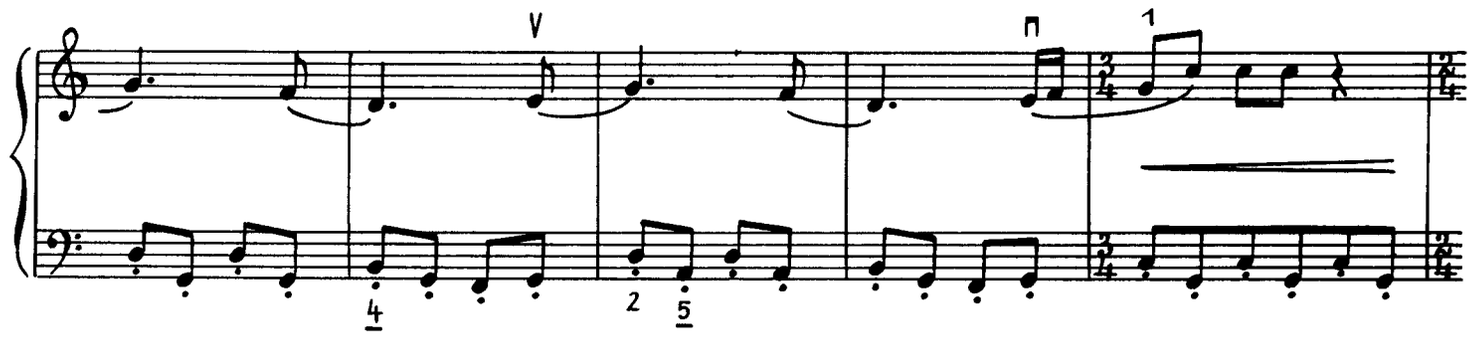
Polka

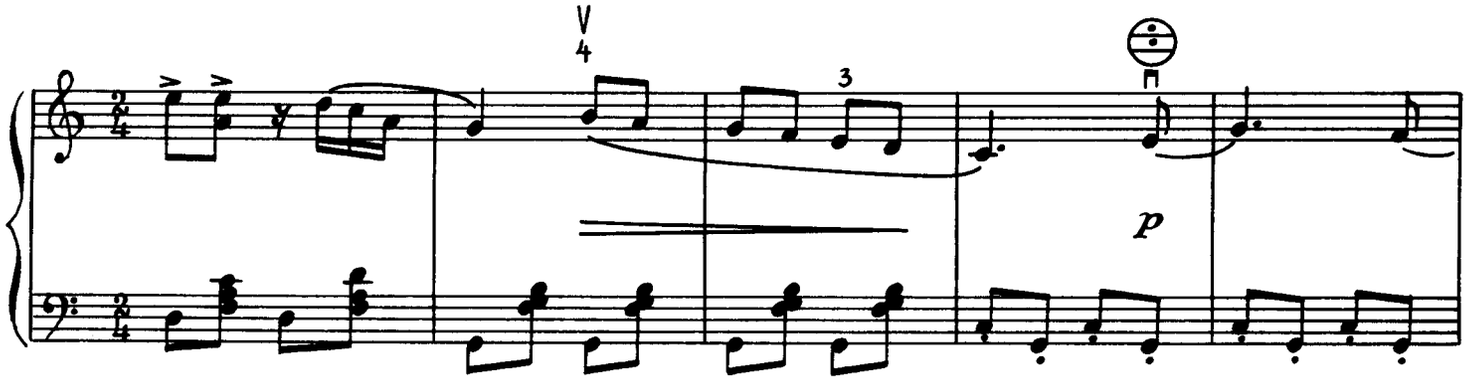
Ottmar Gerster

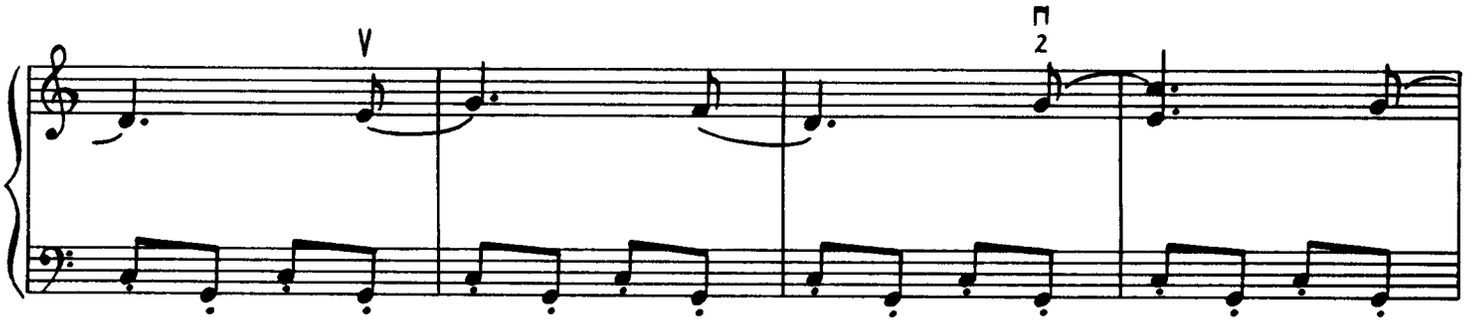


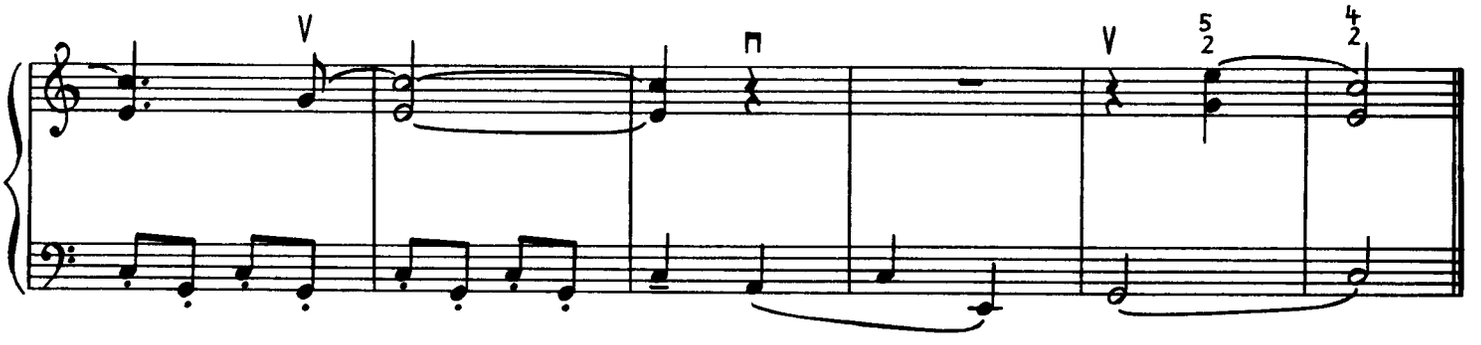



p


V
1
4
2
5

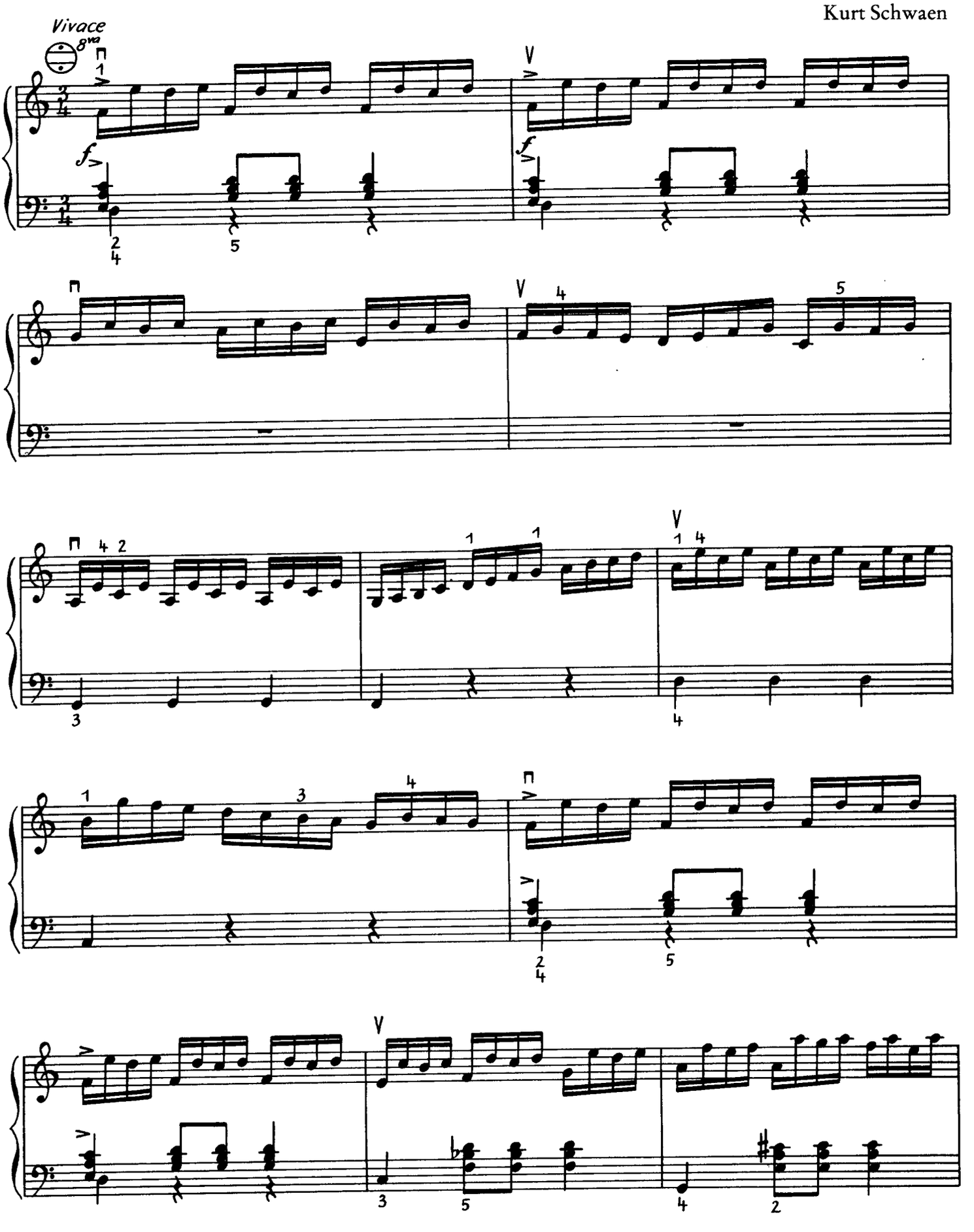

V
4
3
p

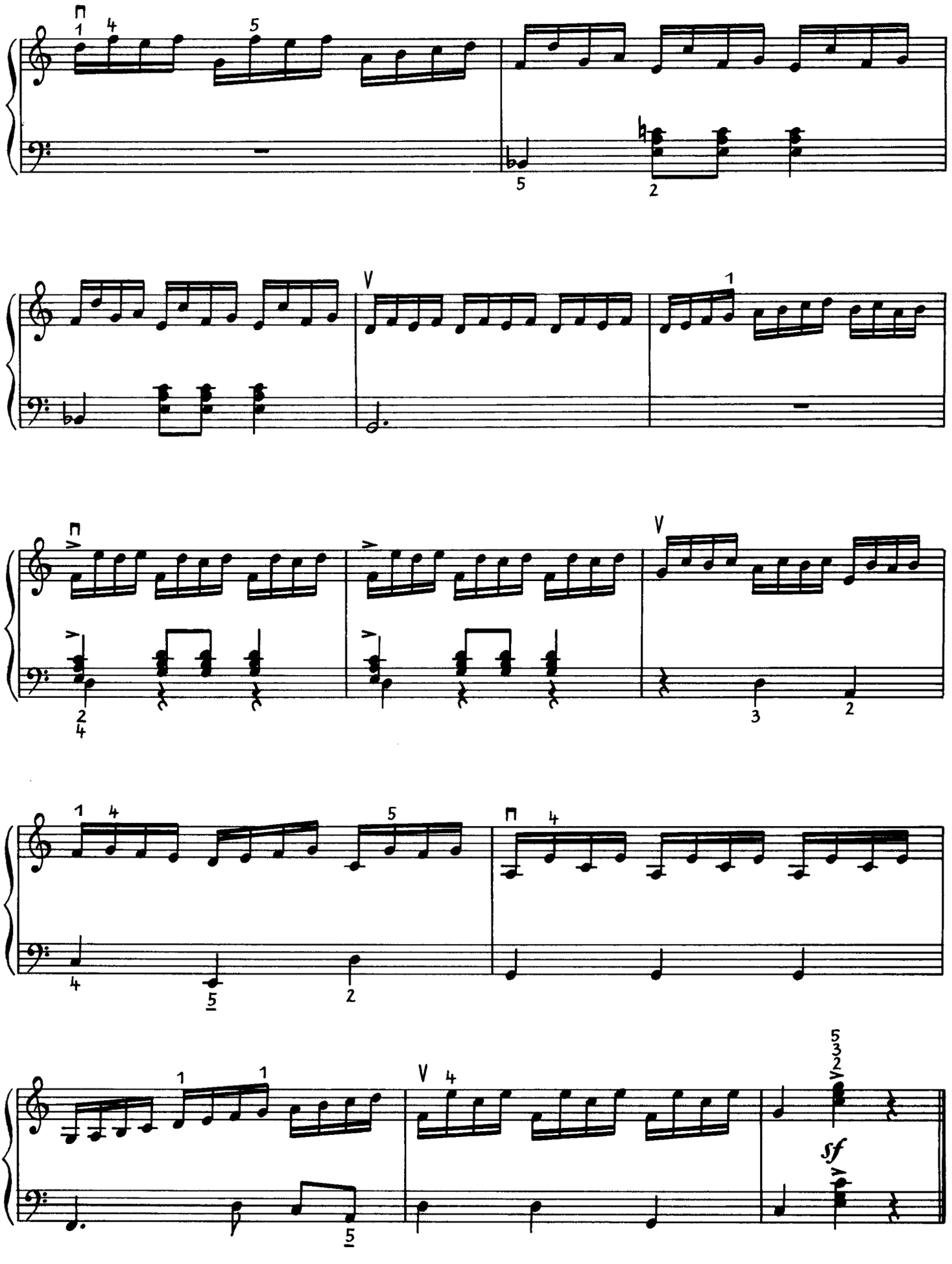

V
2


V
V
5
2
4
2

Etüde

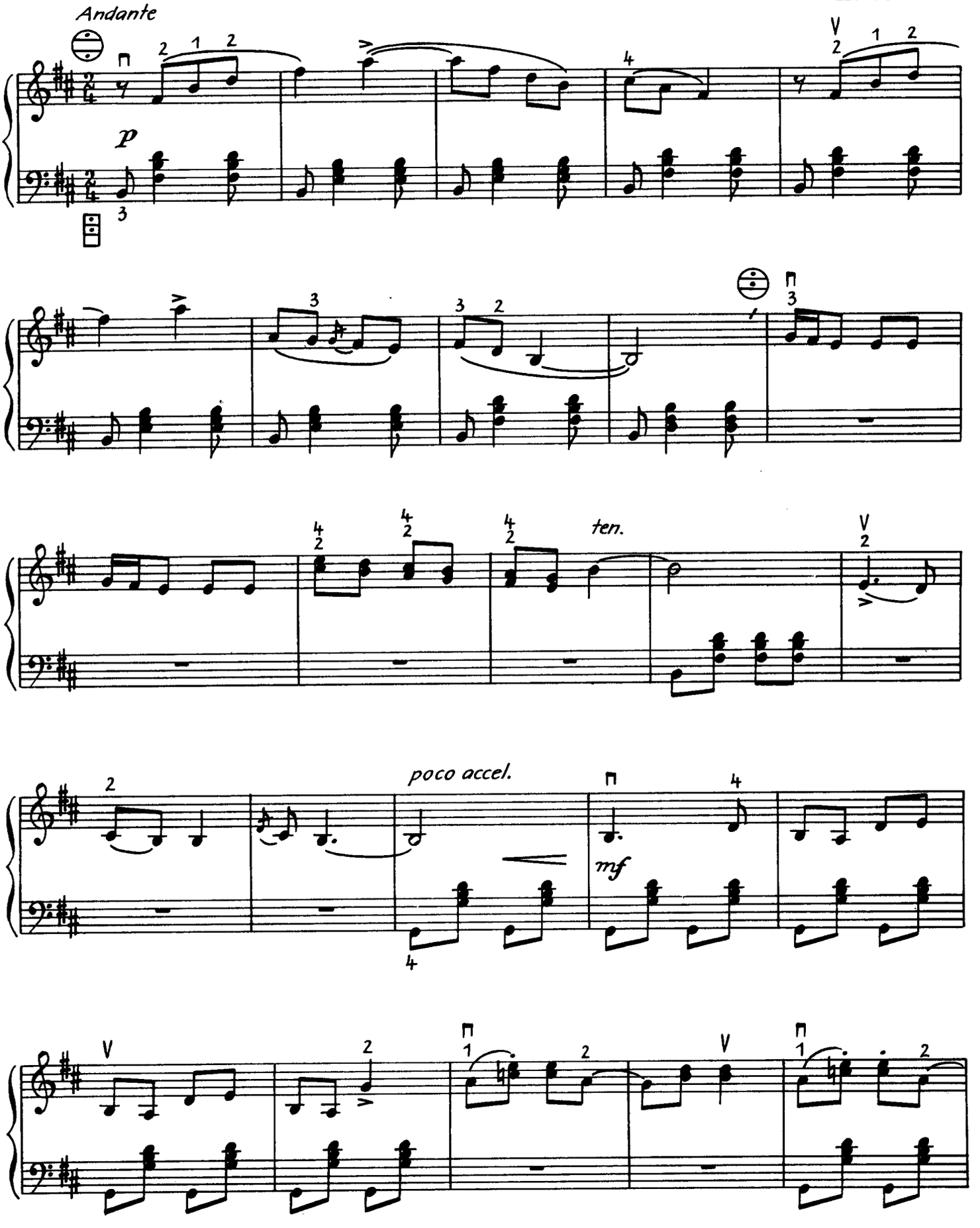
Kurt Schwaen

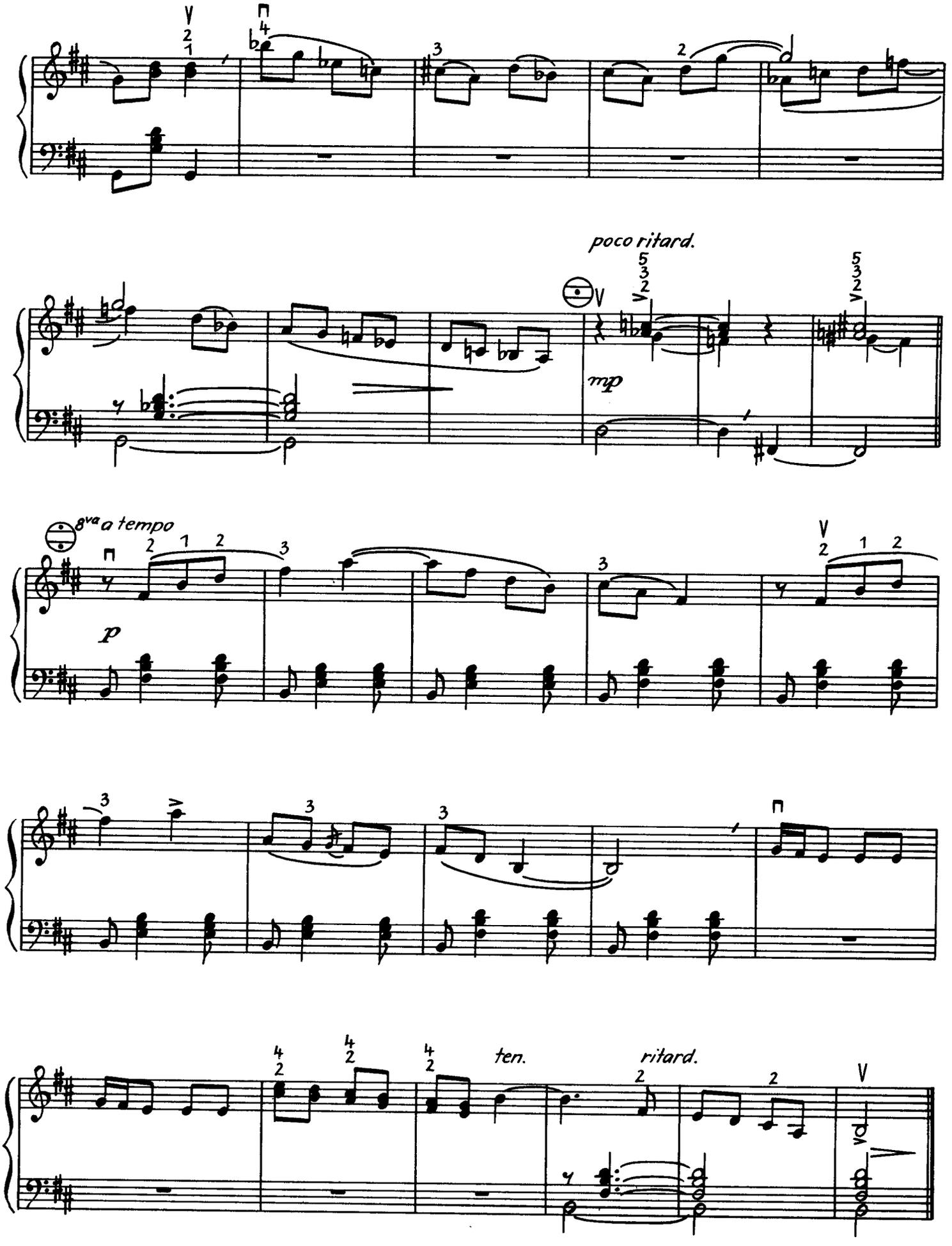



sf

In einer fremden Stadt

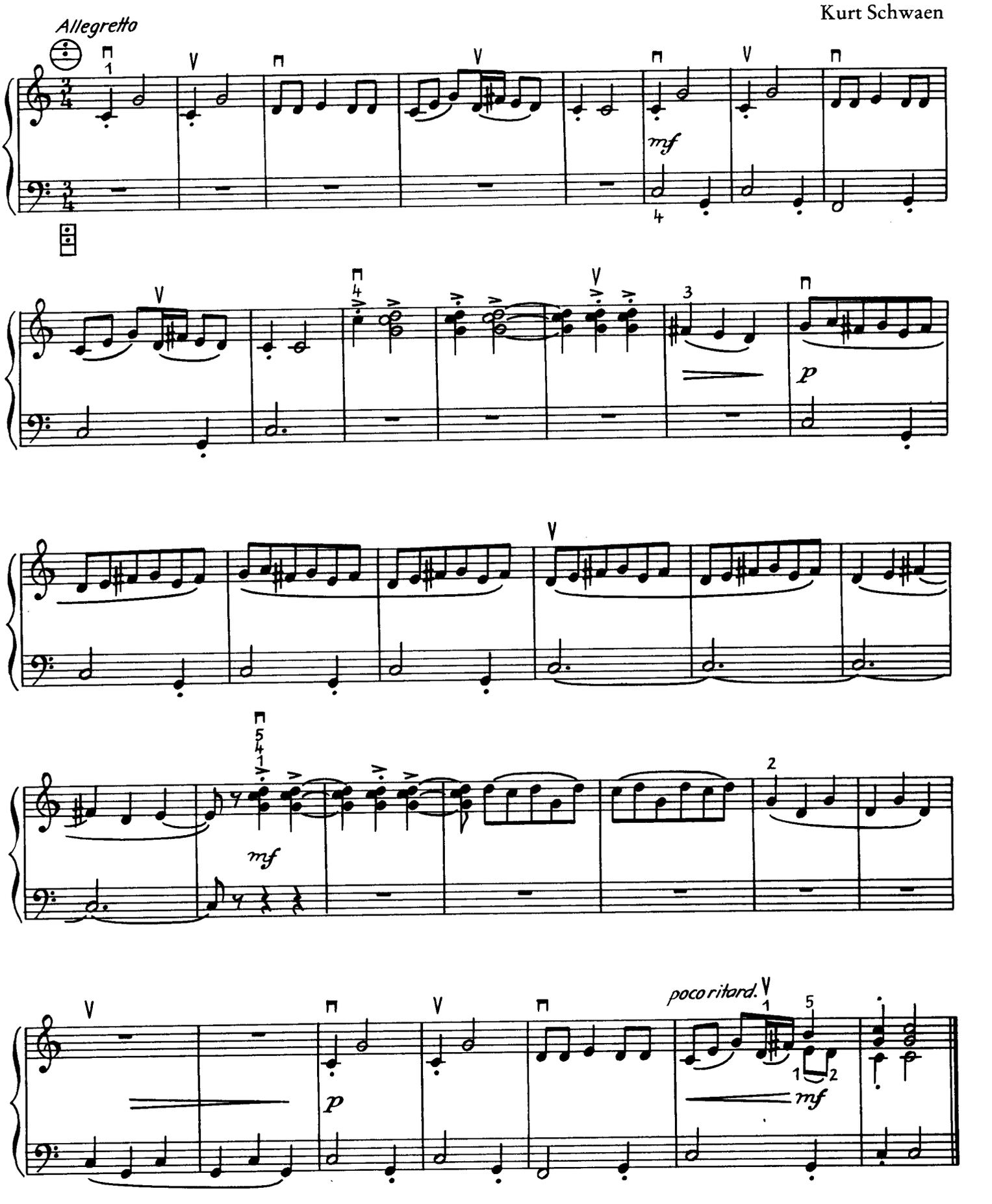
Kurt Schwaen




poco ritard.
mp
8va a tempo
p
ten.
ritard.

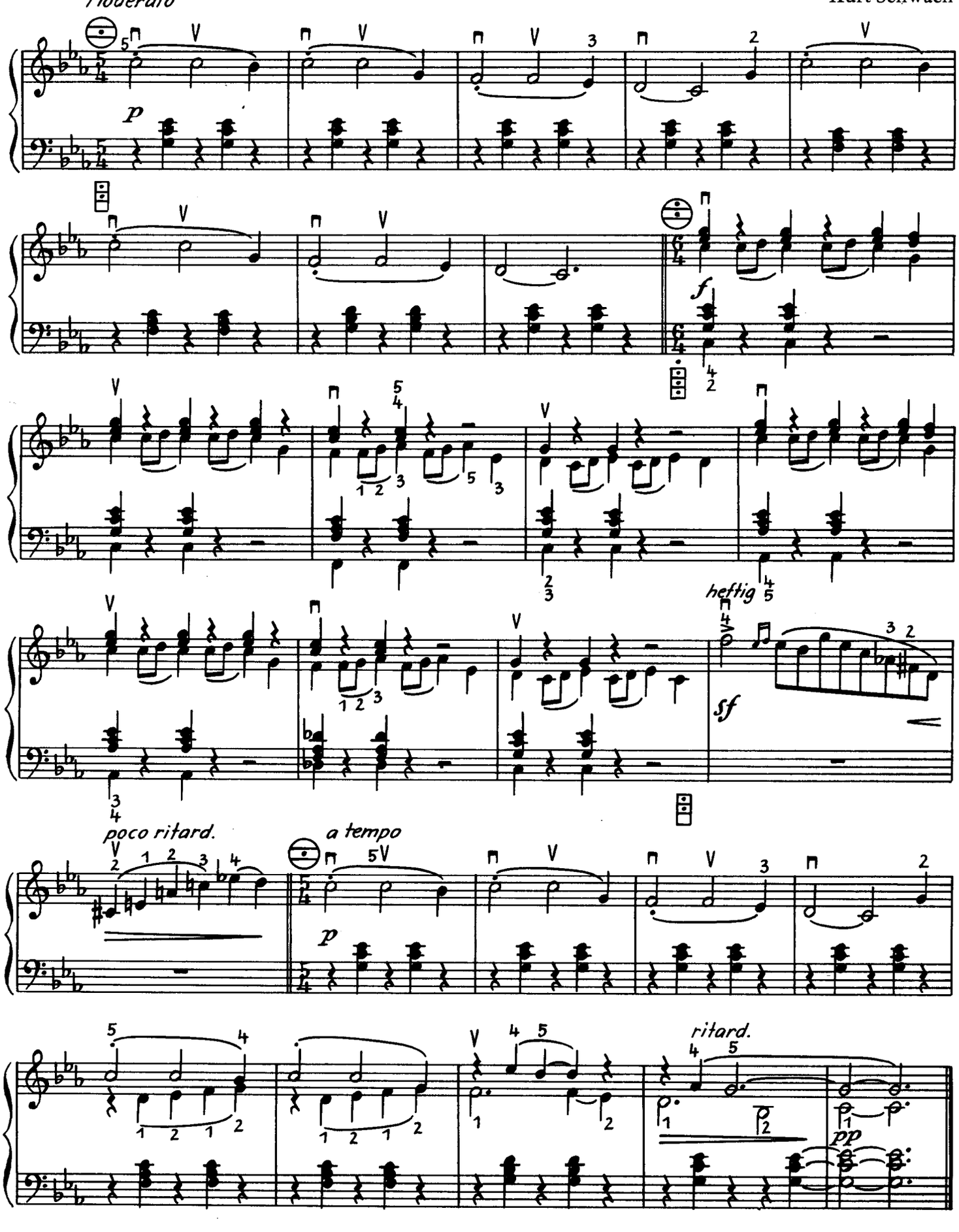
Dudelsack

Kurt Schwaen



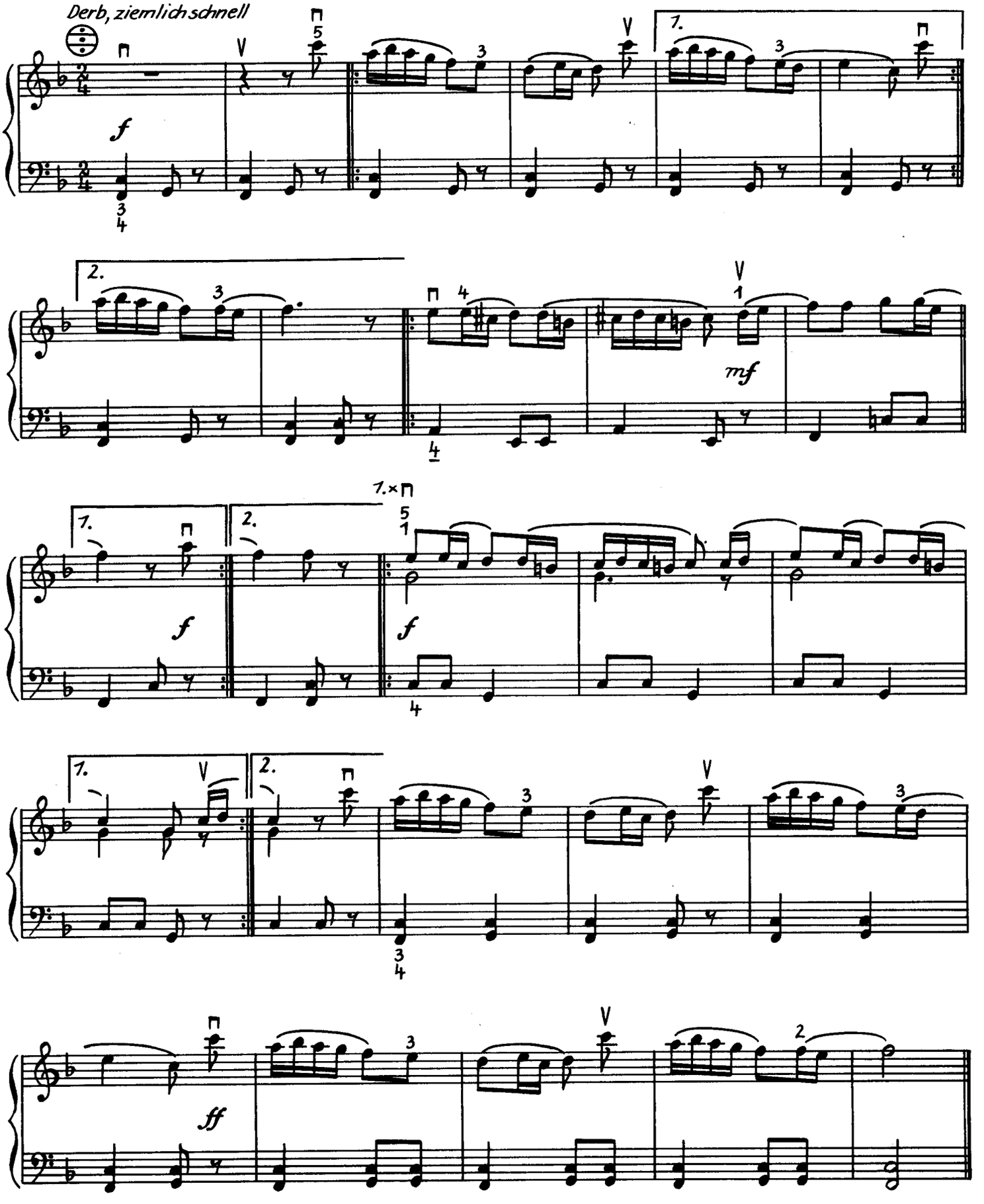
Fremdes Lied

Kurt Schwaen



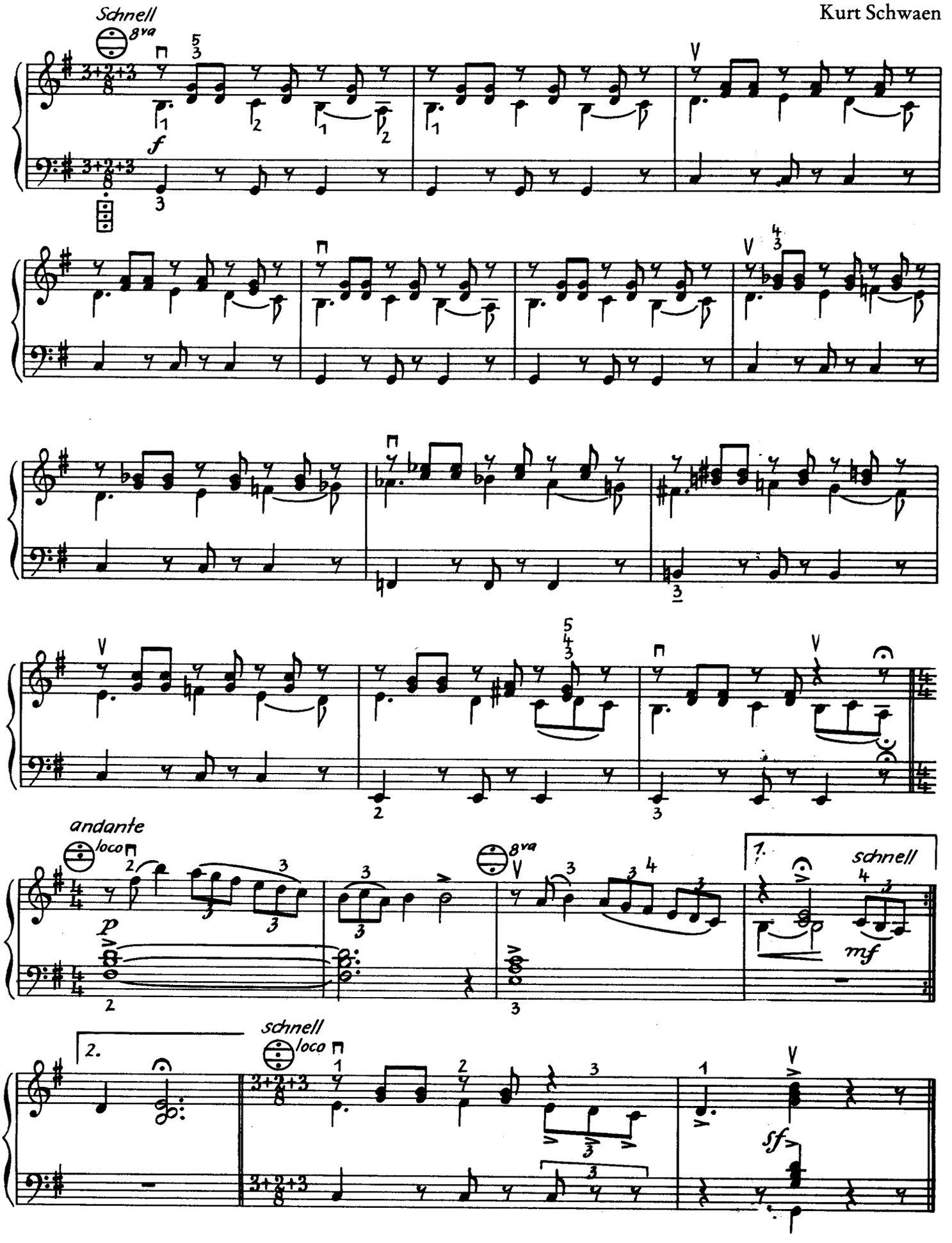
Springtanz

Kurt Schwaen



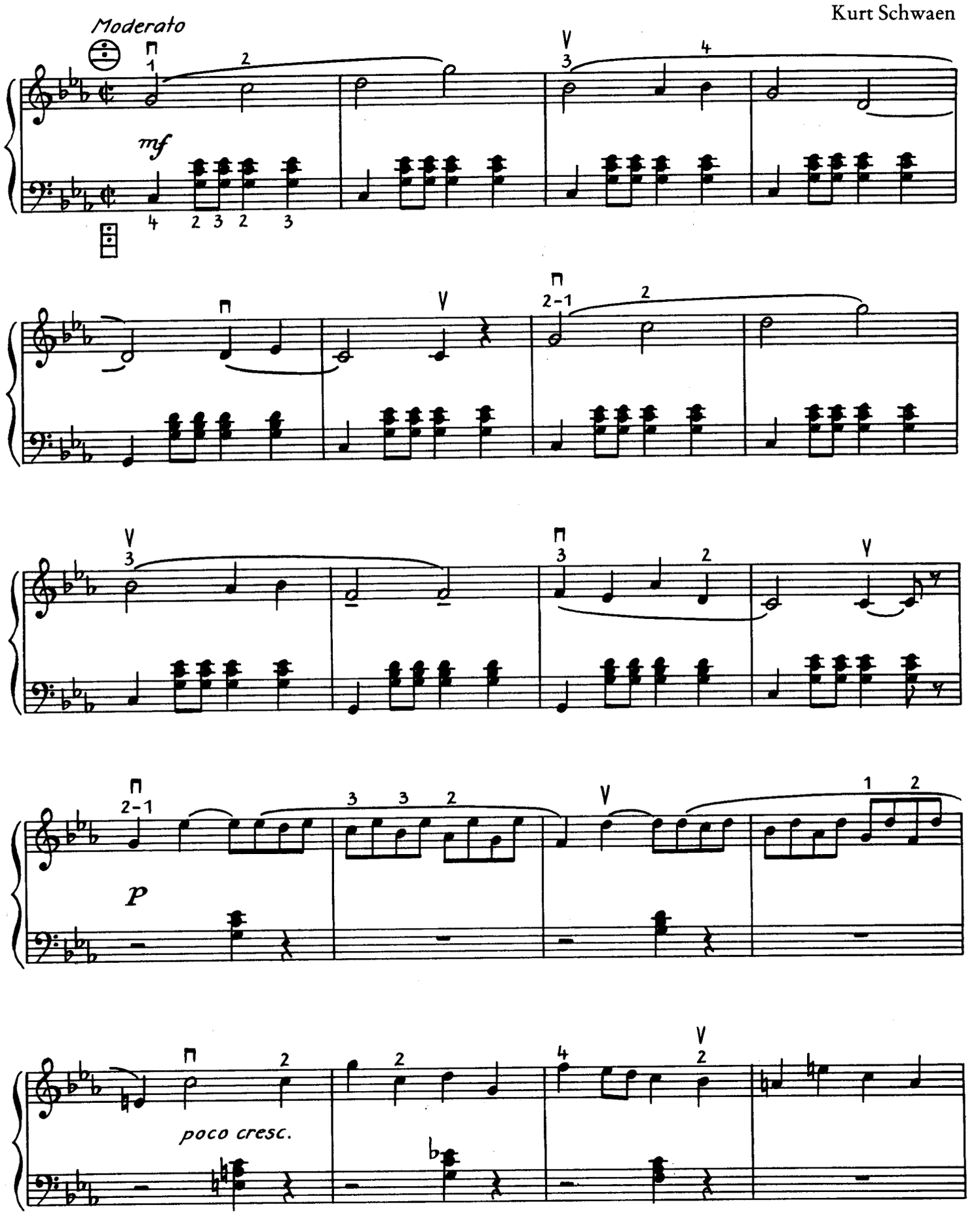
Bulgarischer Tanz

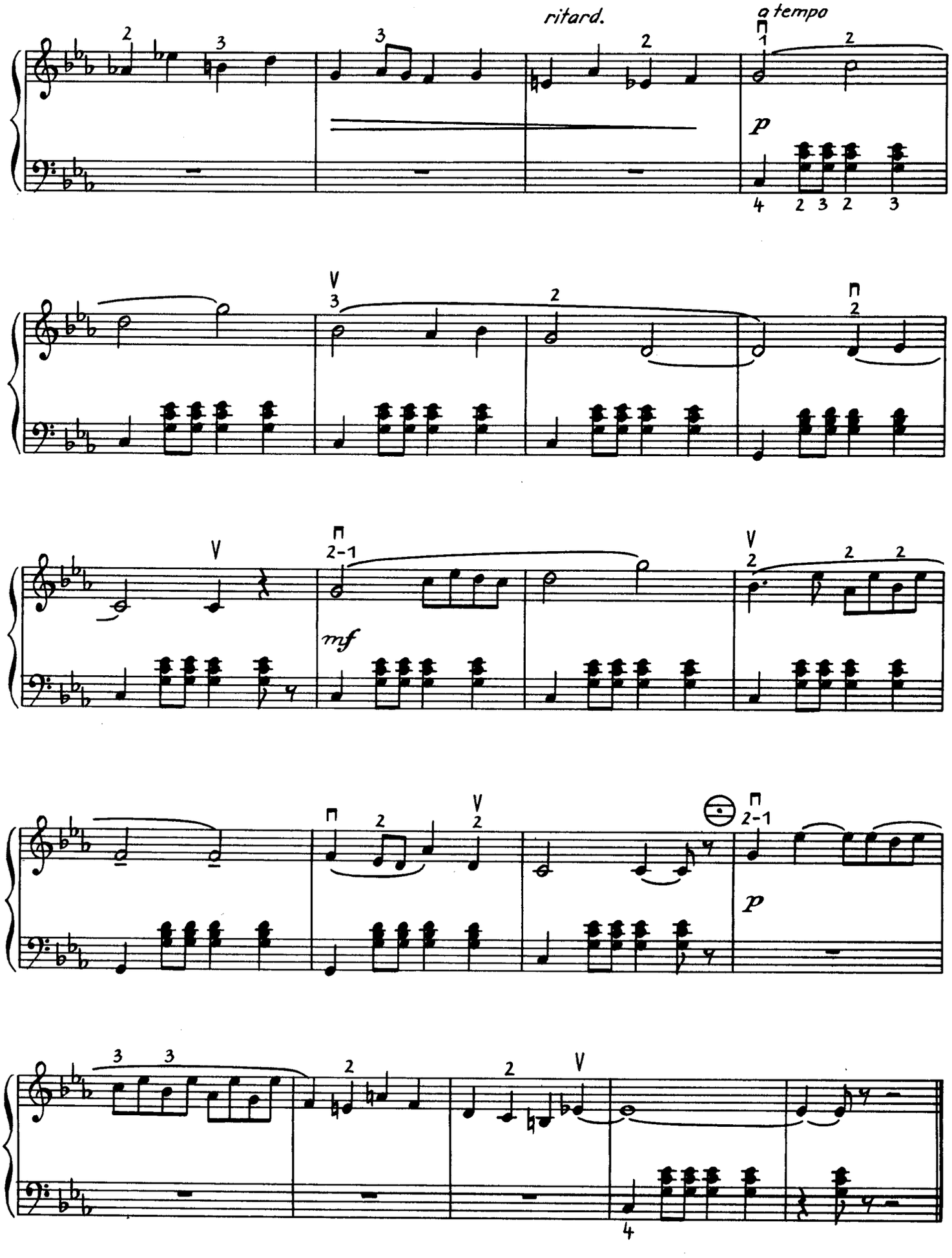
Kurt Schwaen



Weite Landschaft

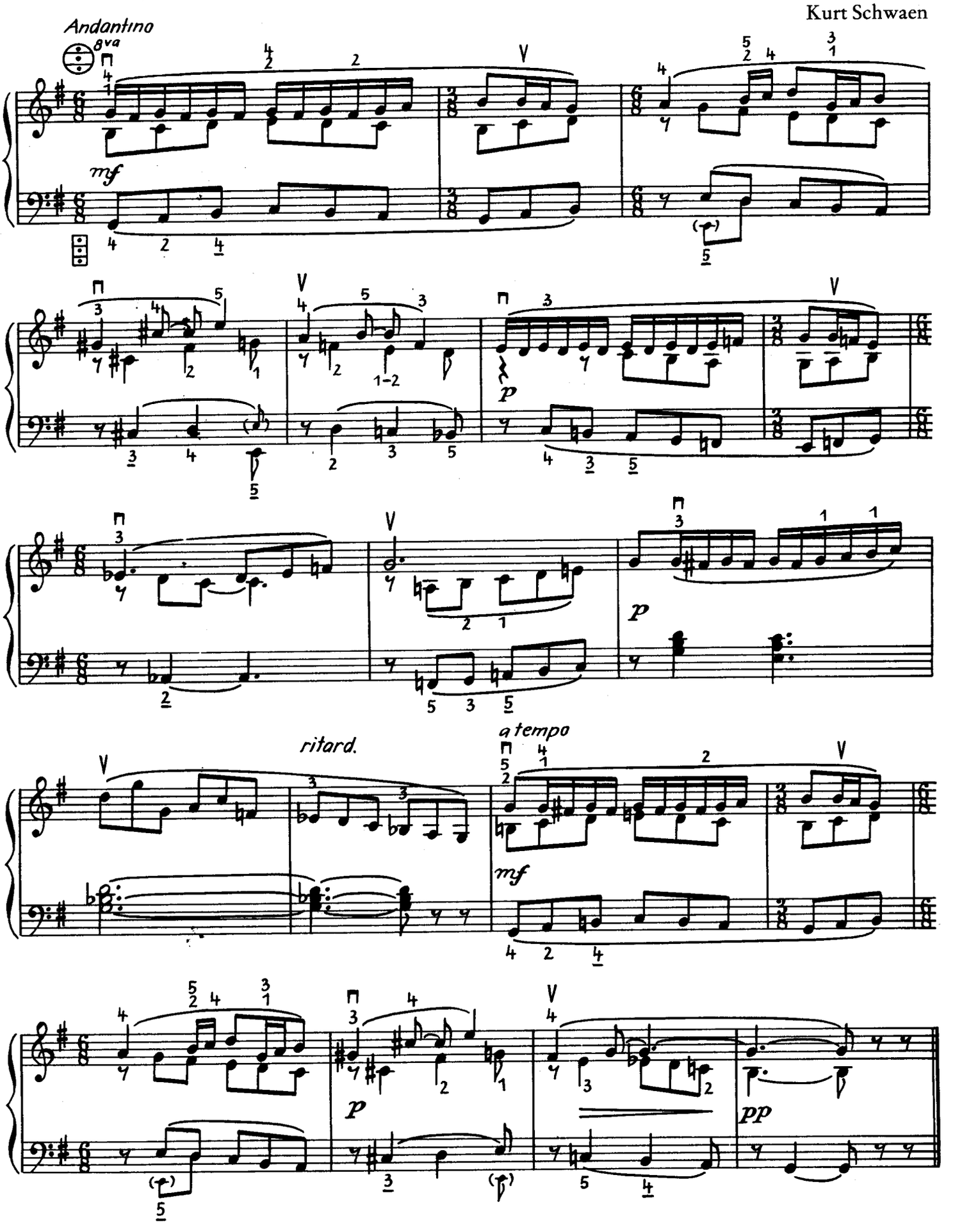
Kurt Schwaen




ritard.
a tempo
p
mf
p

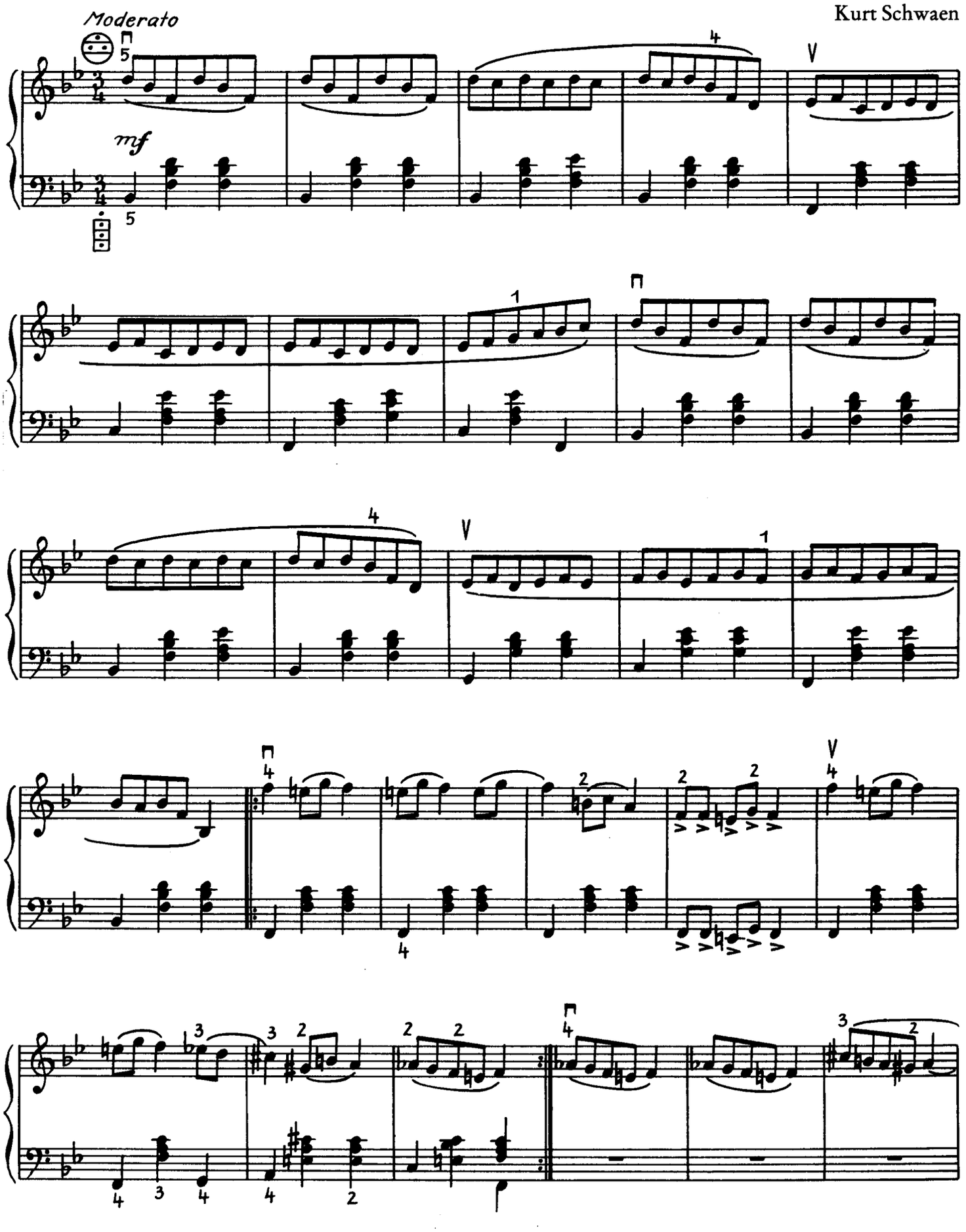
Alter Schreittanz

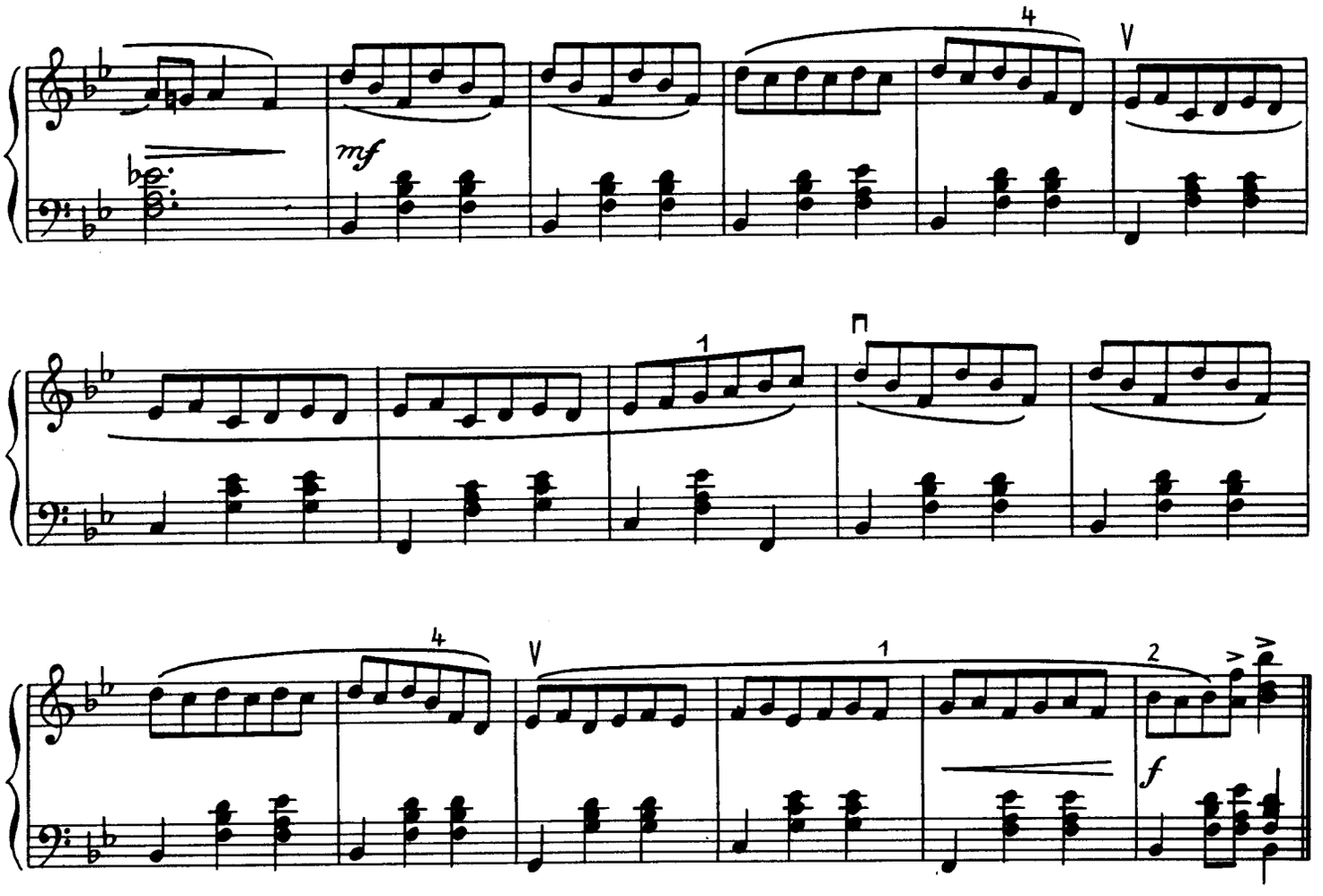
Kurt Schwaen



Ländler

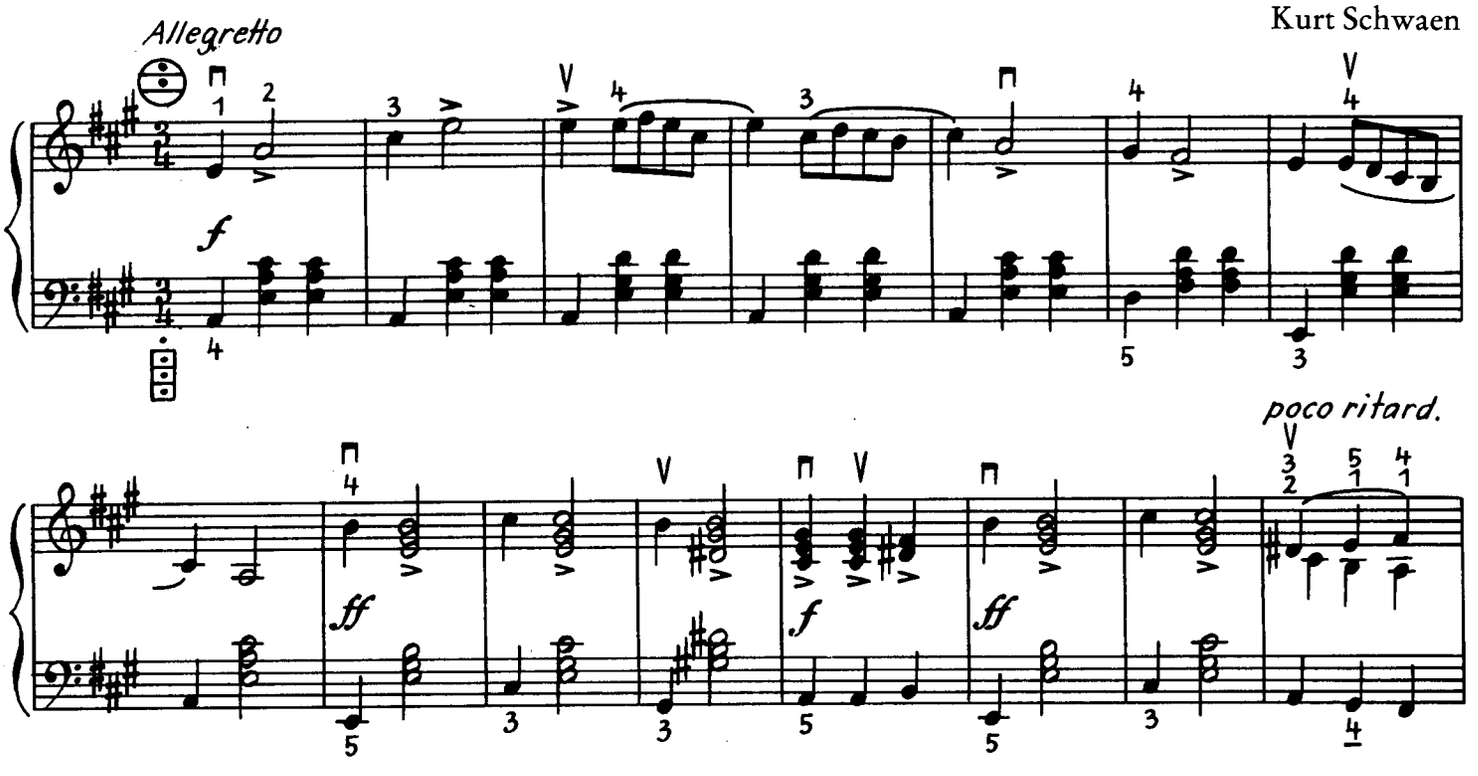
Kurt Schwaen

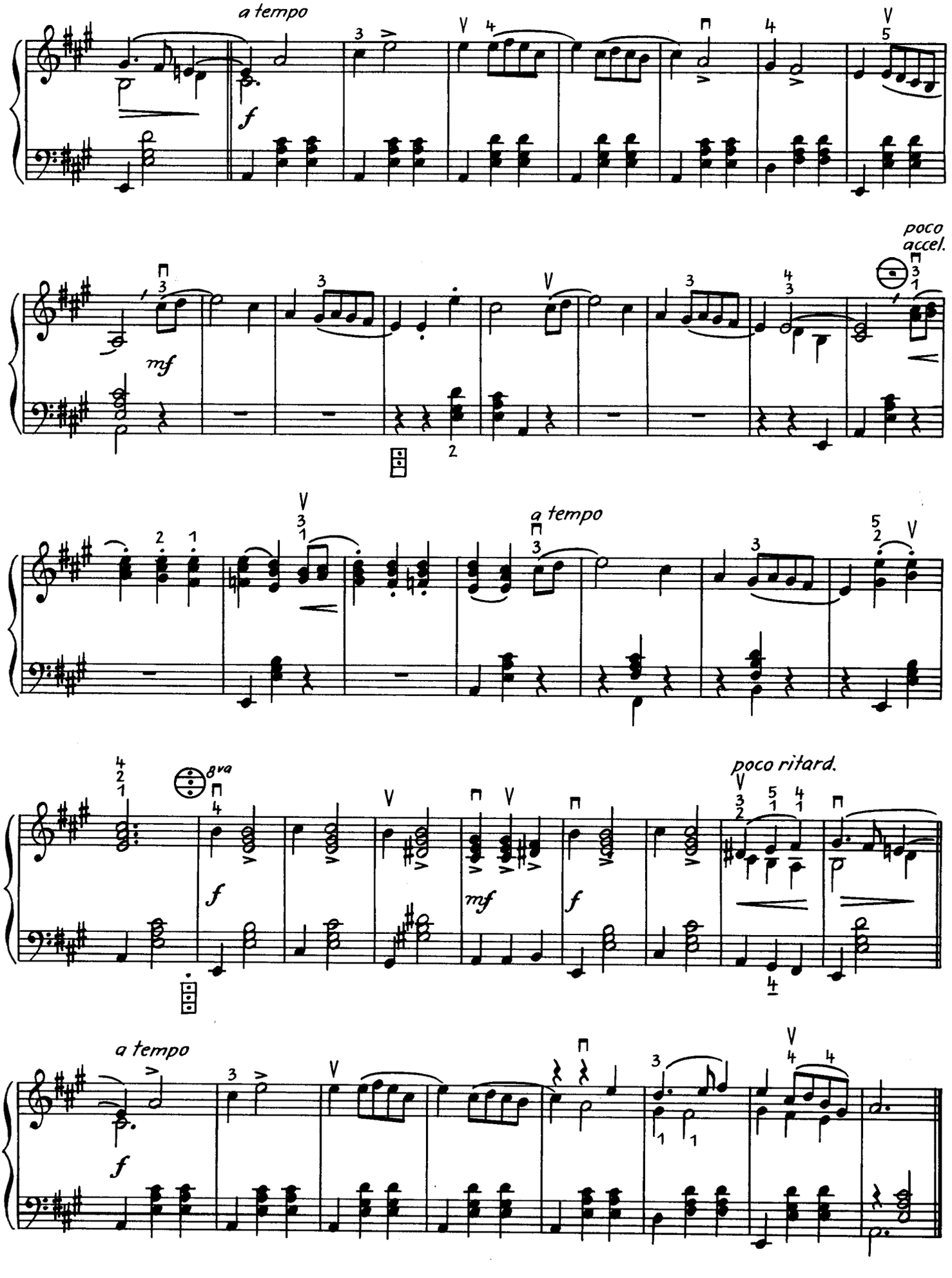




Fröhlicher Tanz

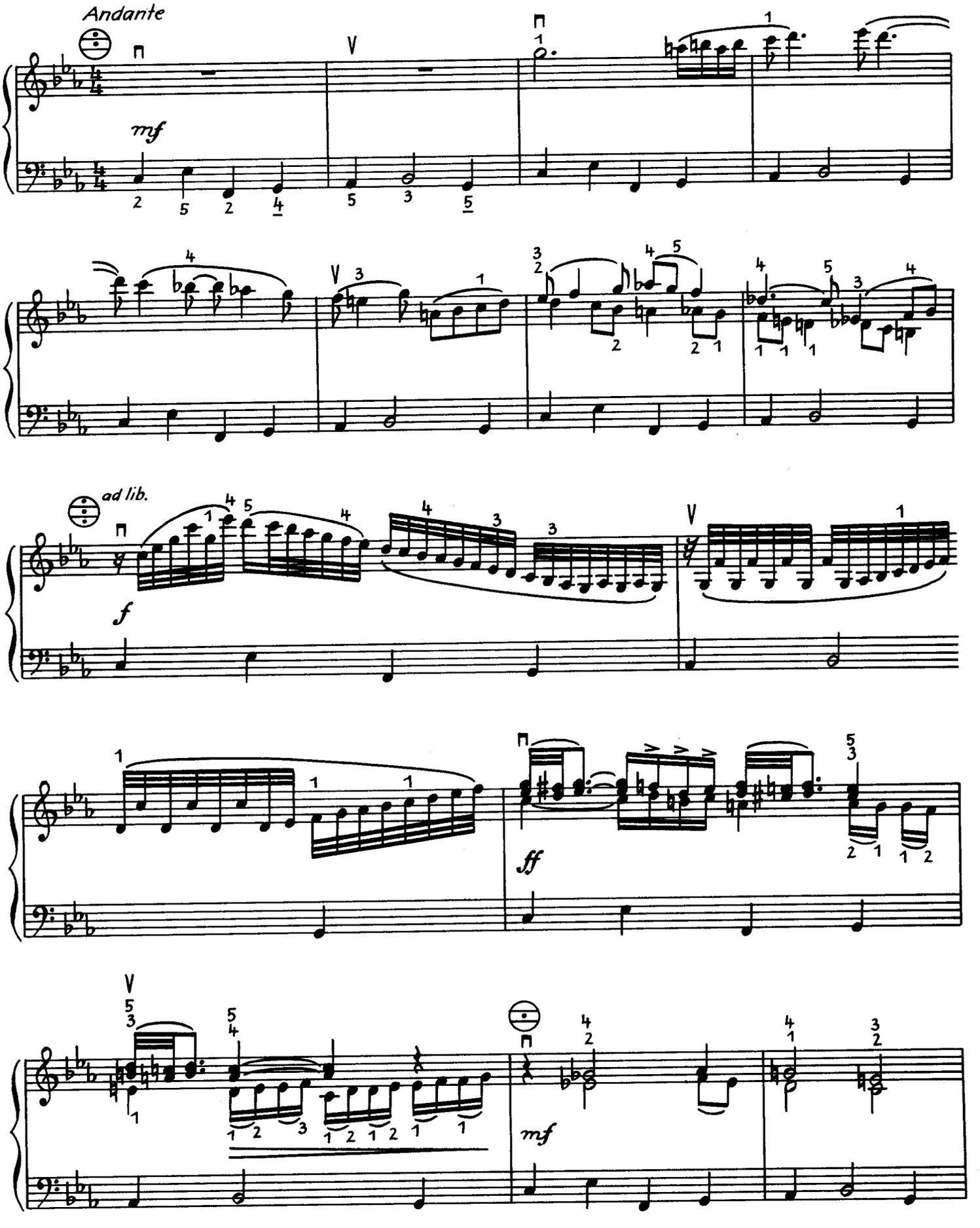
Kurt Schwaen

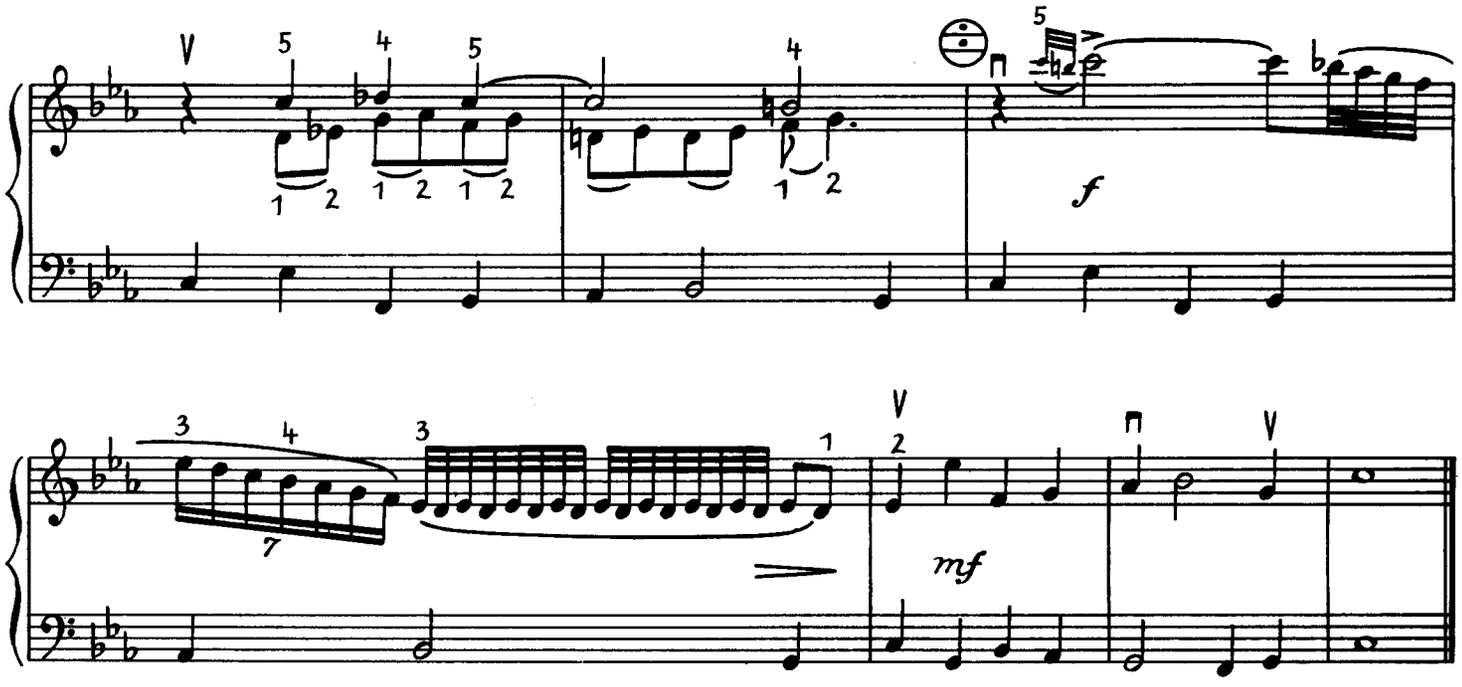



a tempo
f
mf
poco
accel.
a tempo
8va
f
mf
f
poco ritard.
a tempo
f

Chaconne

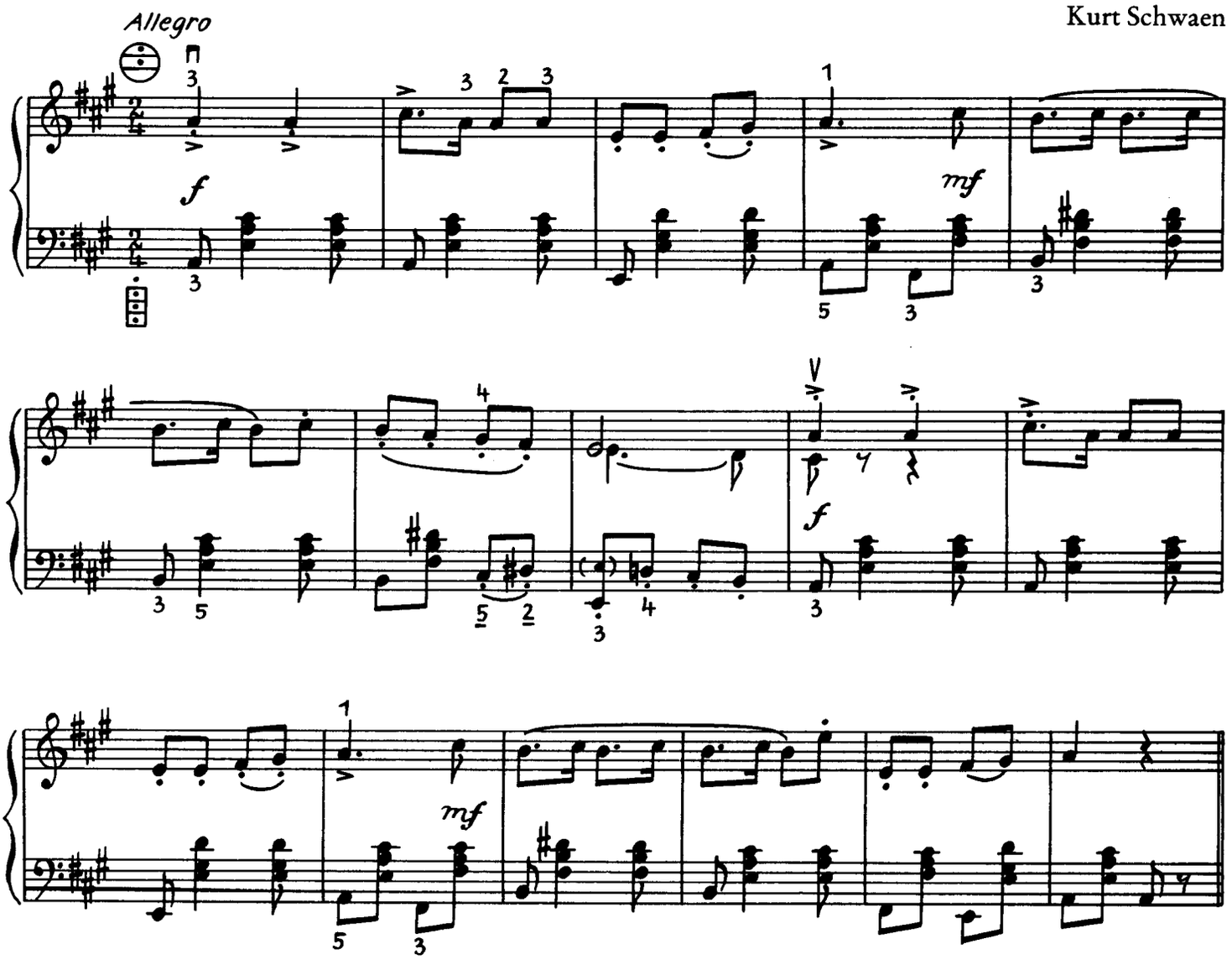
Kurt Schwaen

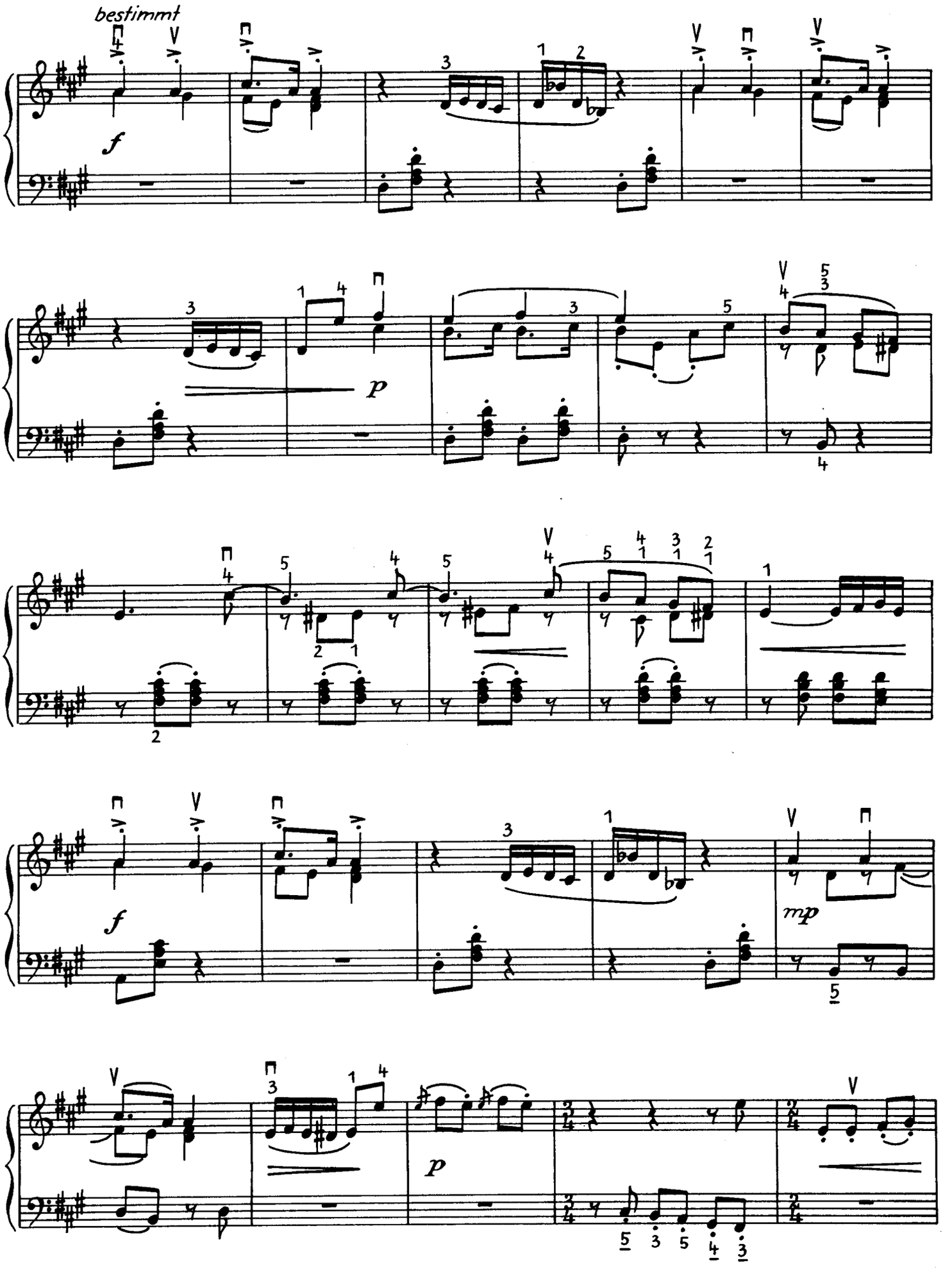


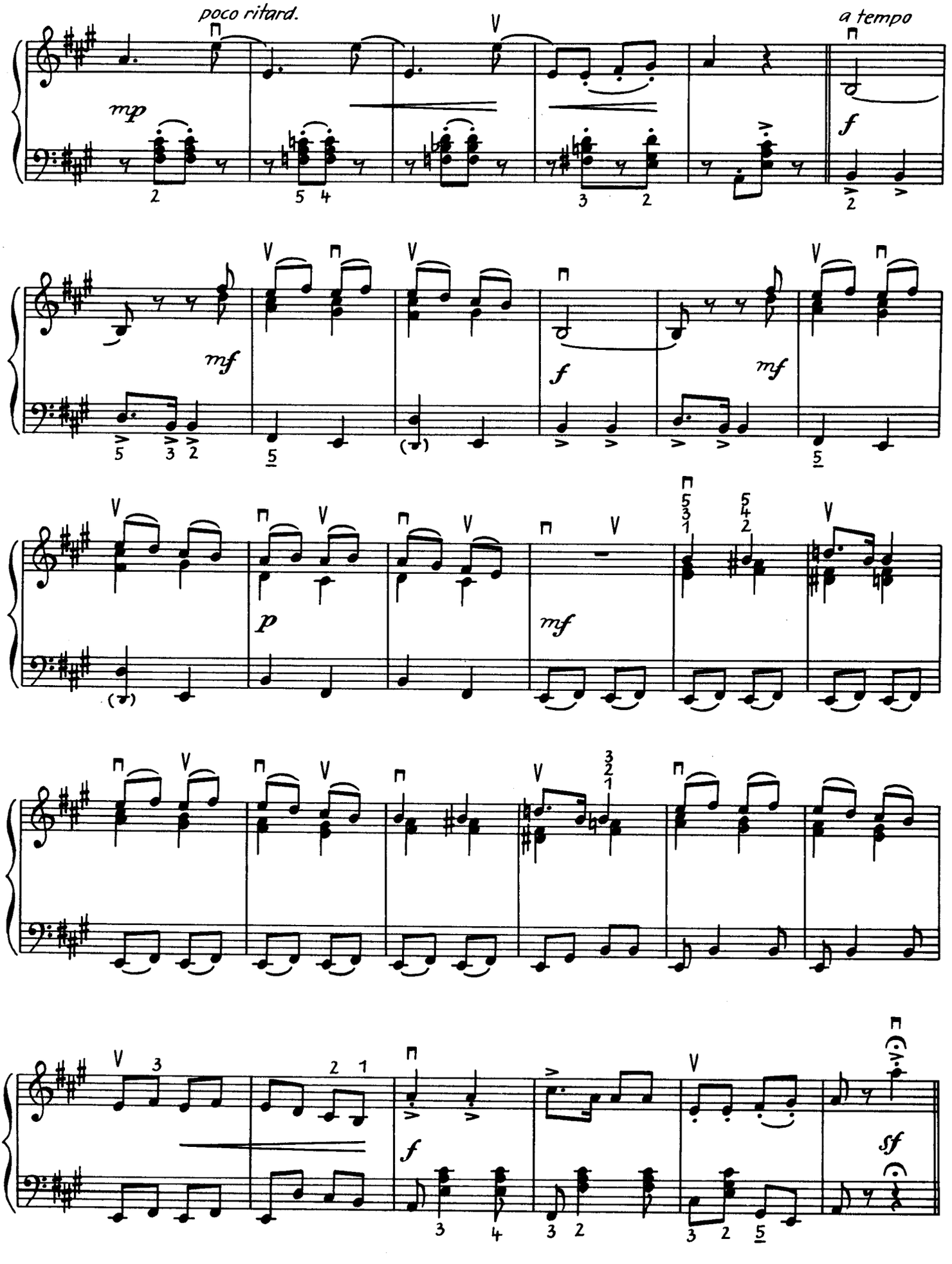


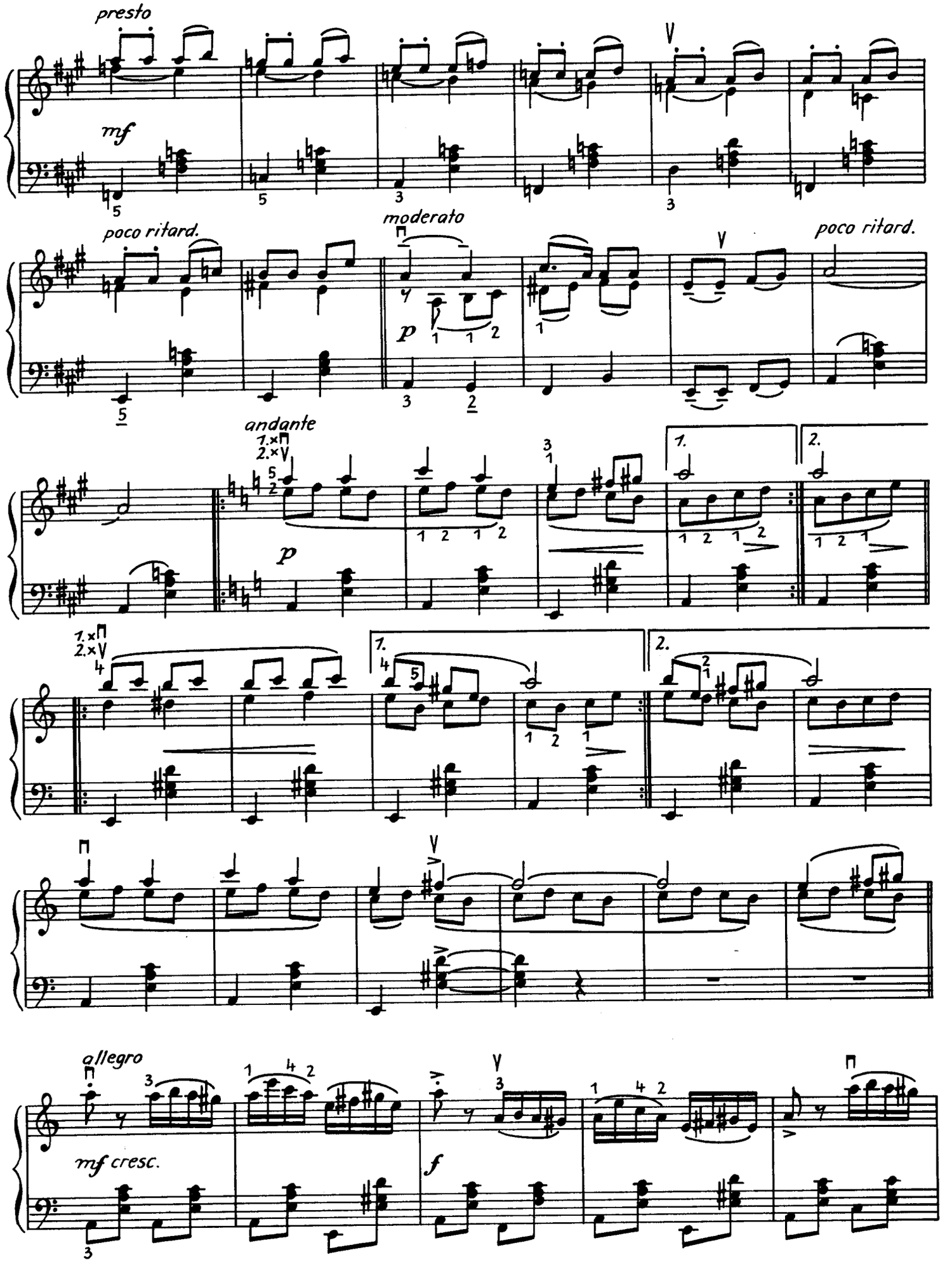
Capriccio über ein Tanzlied

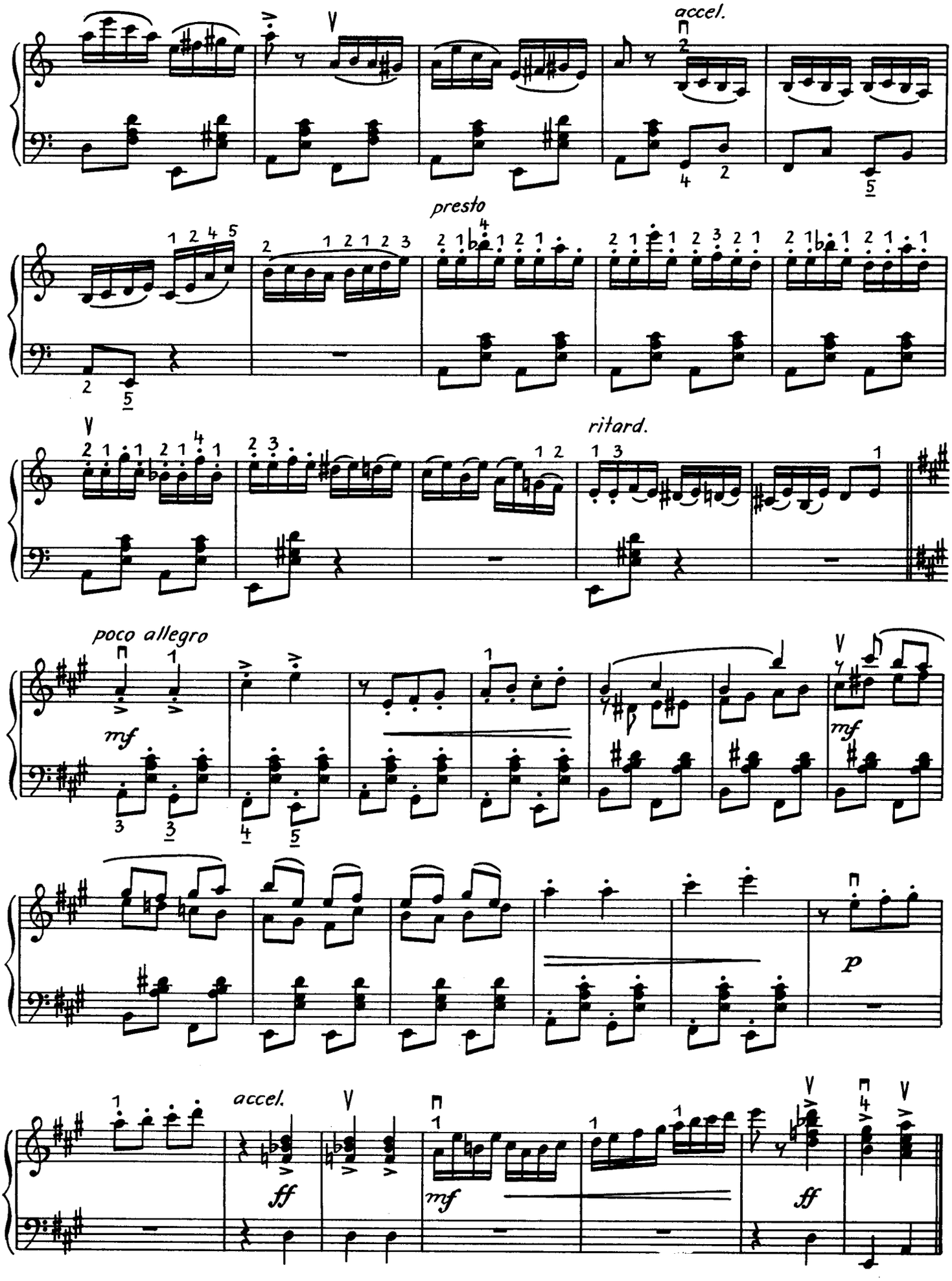
Kurt Schwaen




bestimmt
f
p
f
mp
p

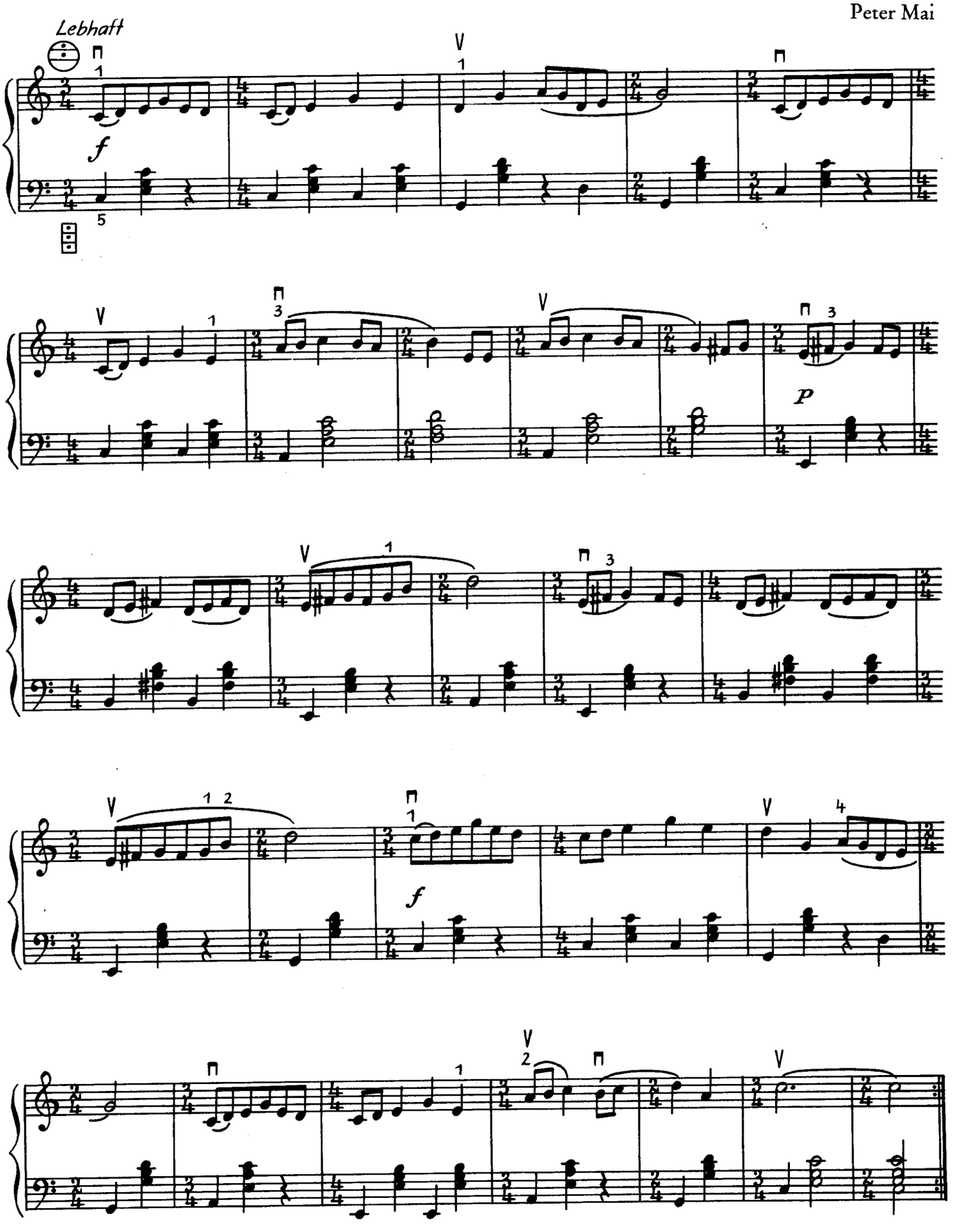

poco ritard.
a tempo
mp
f
mf
f
mf
p
mf
f
sf


presto
mf
poco ritard.
moderato
p
poco ritard.
andante
1.×⊓
2.×V
p
1.
2.
allegro
mf cresc.
f


accel.
presto
ritard.
poco allegro
mf
mf
p
accel.
ff
mf
ff

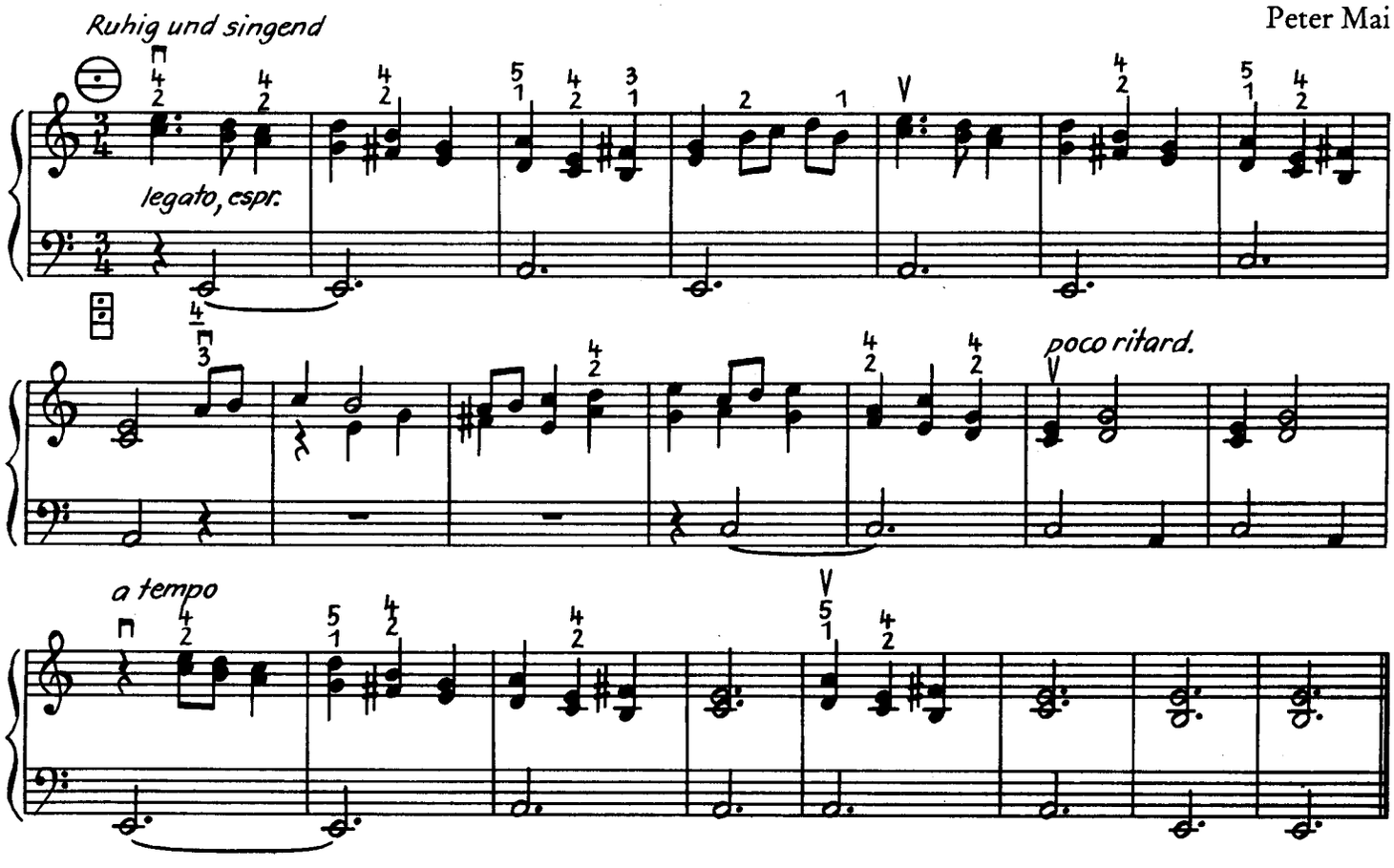
Zwiefacher

Peter Mai



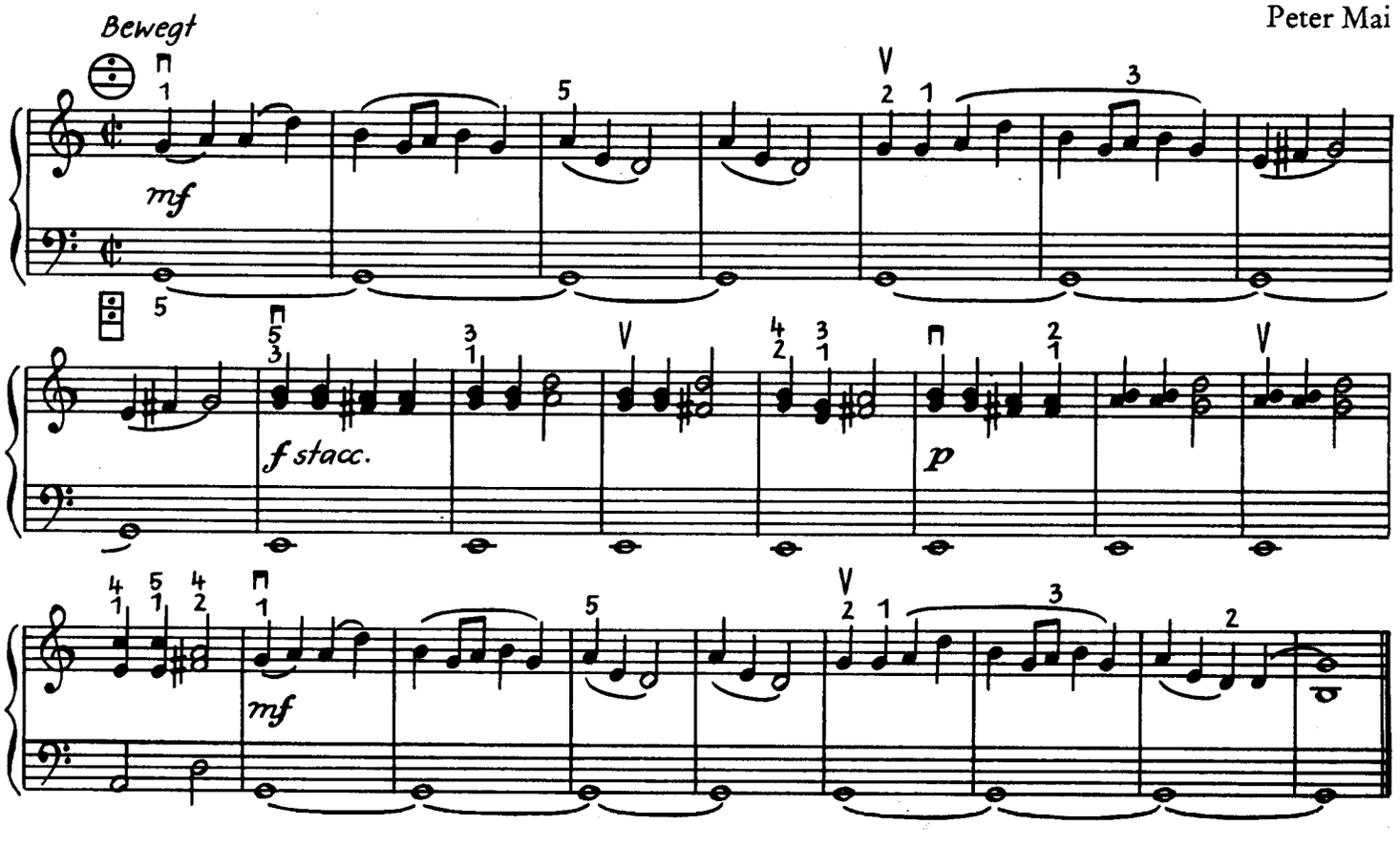
Melodie

Peter Mai



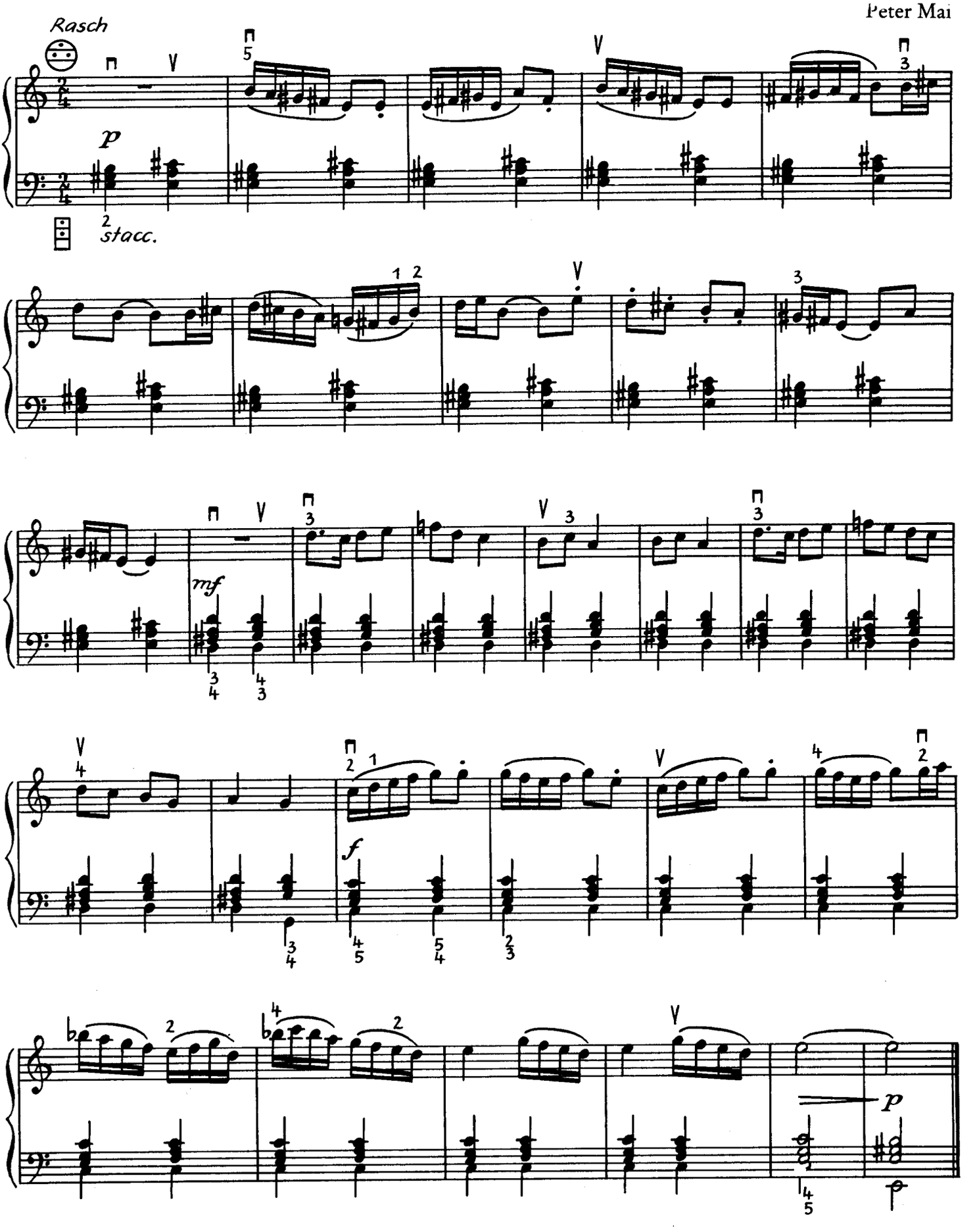
Dudelsack

Peter Mai



Studie

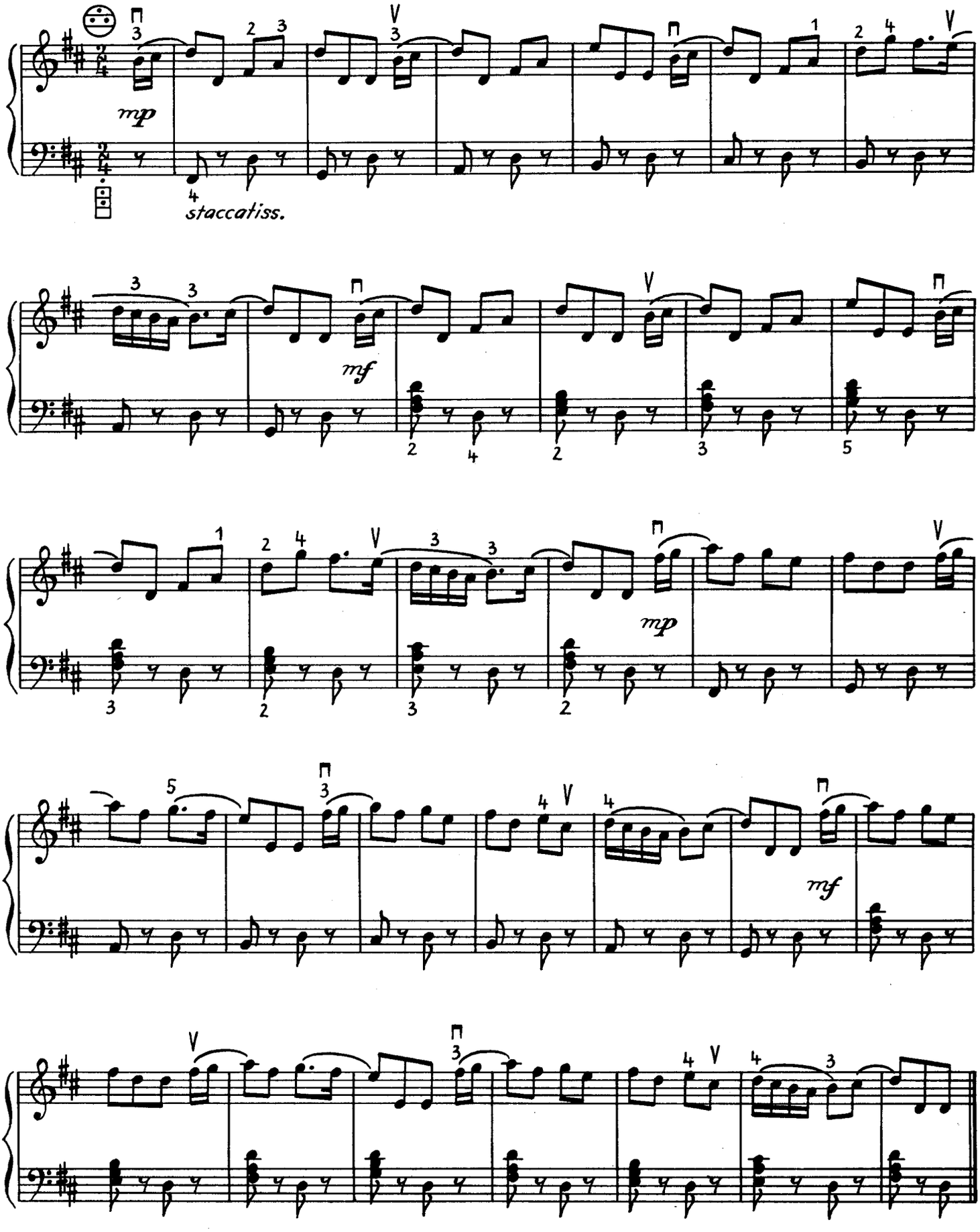
Peter Mai



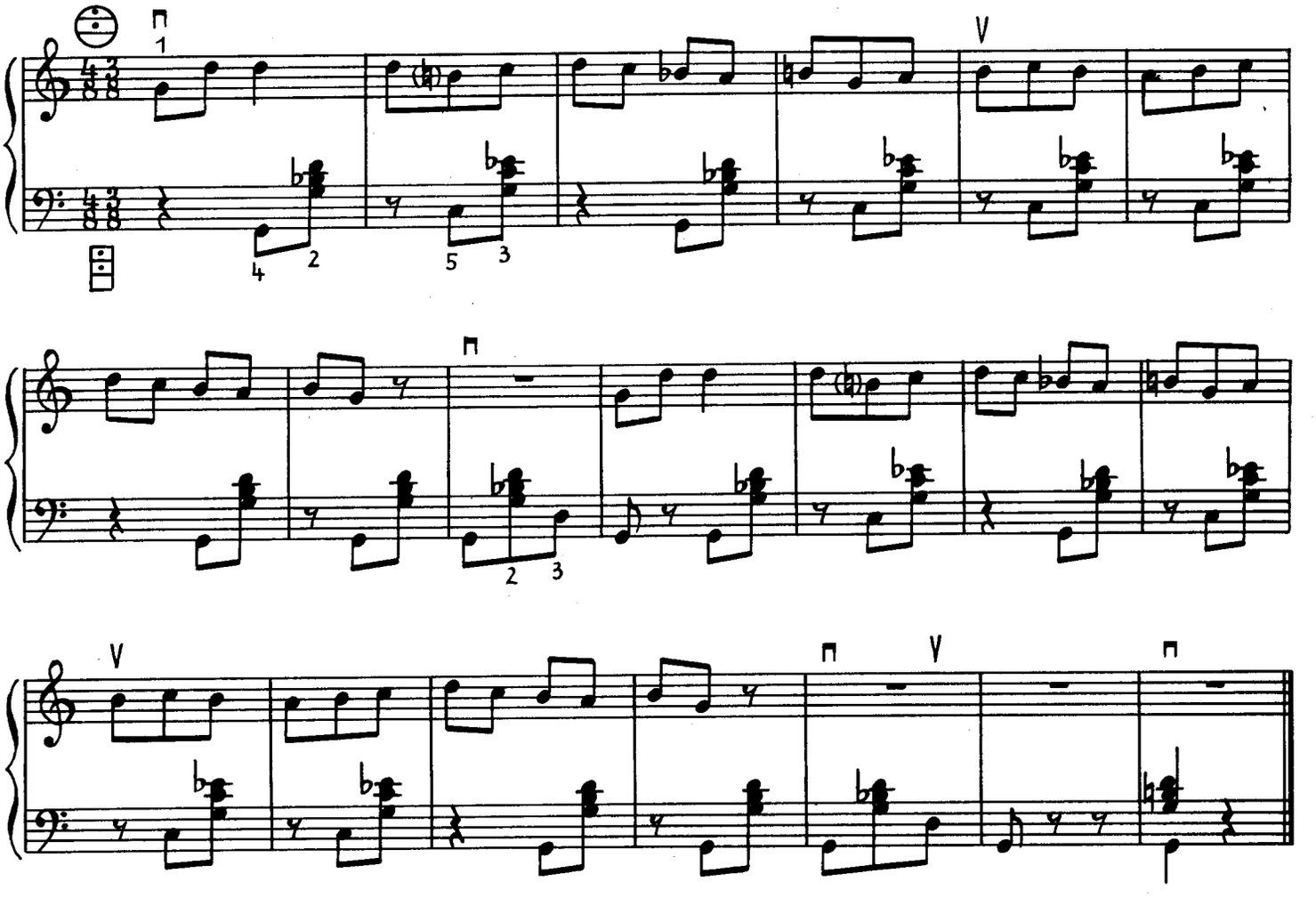
Neun ausländische Volkslieder

Satz: Werner Hübschmann

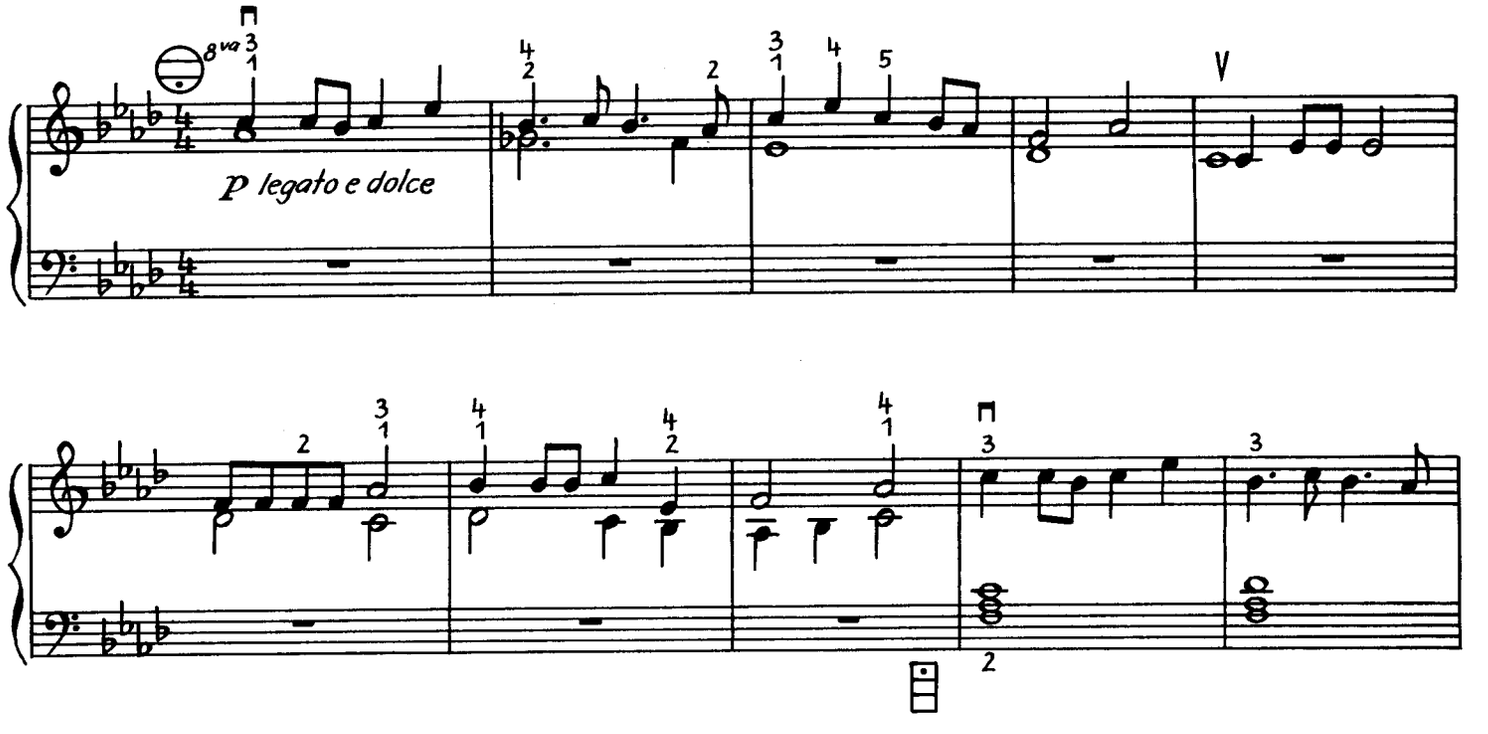
1 Schottisch

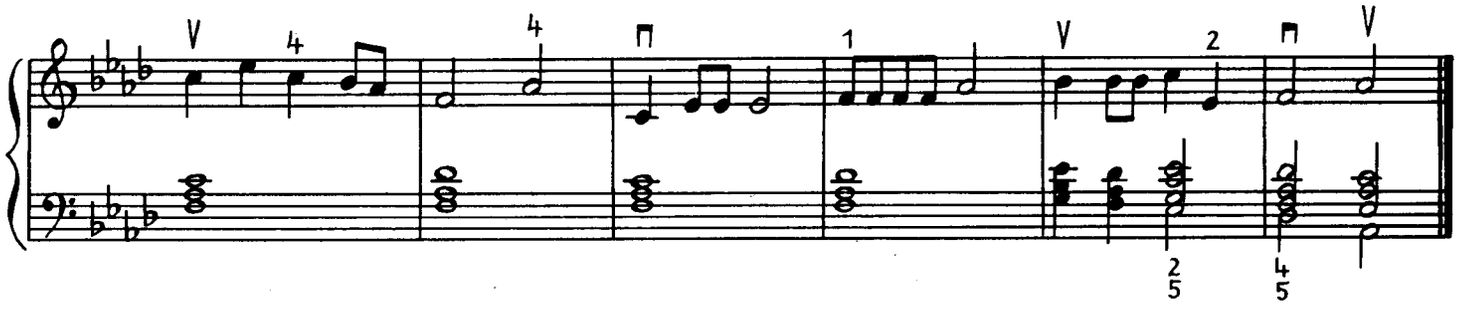


2 Ungarisch

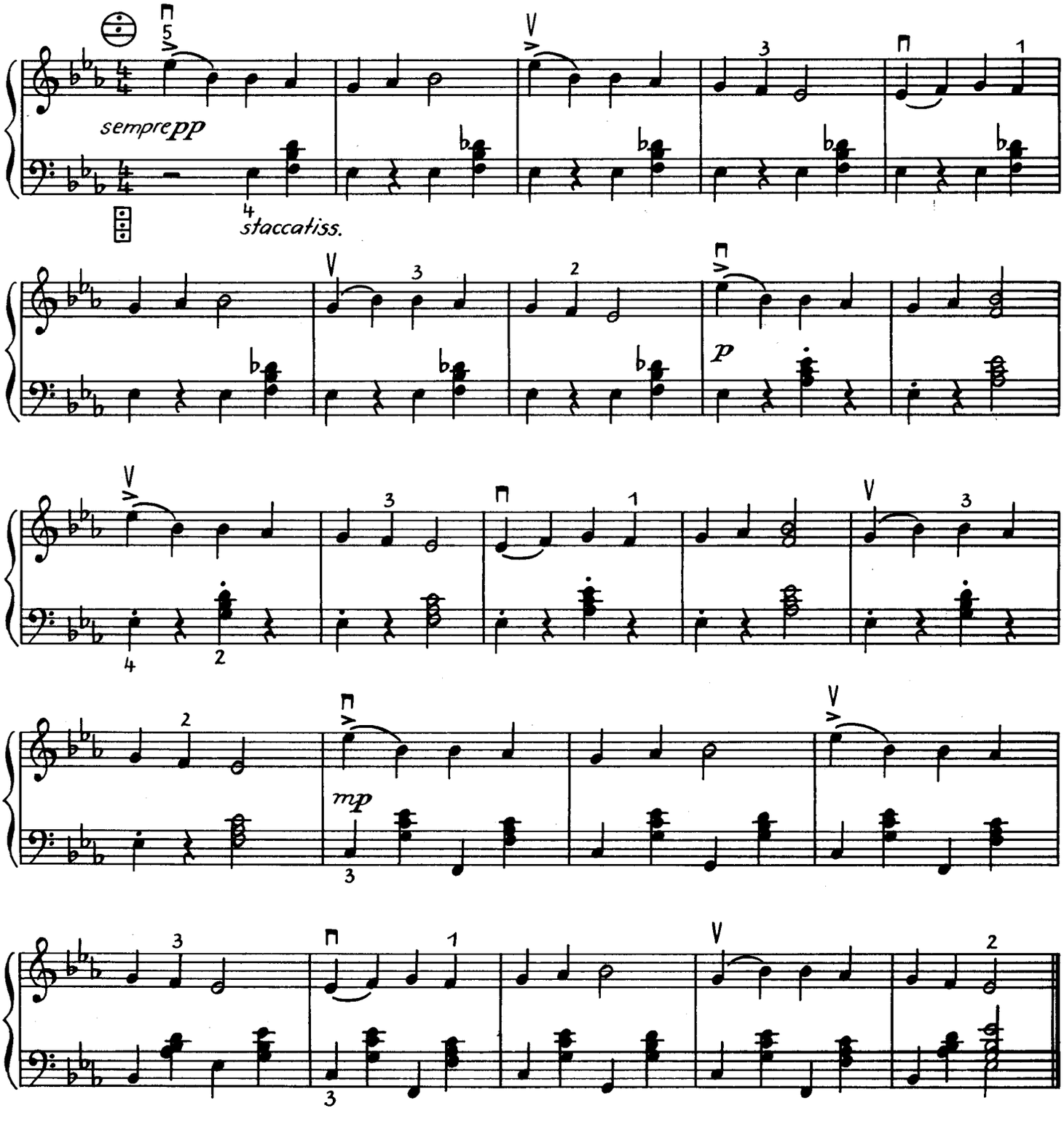


3 Afroamerikanisch

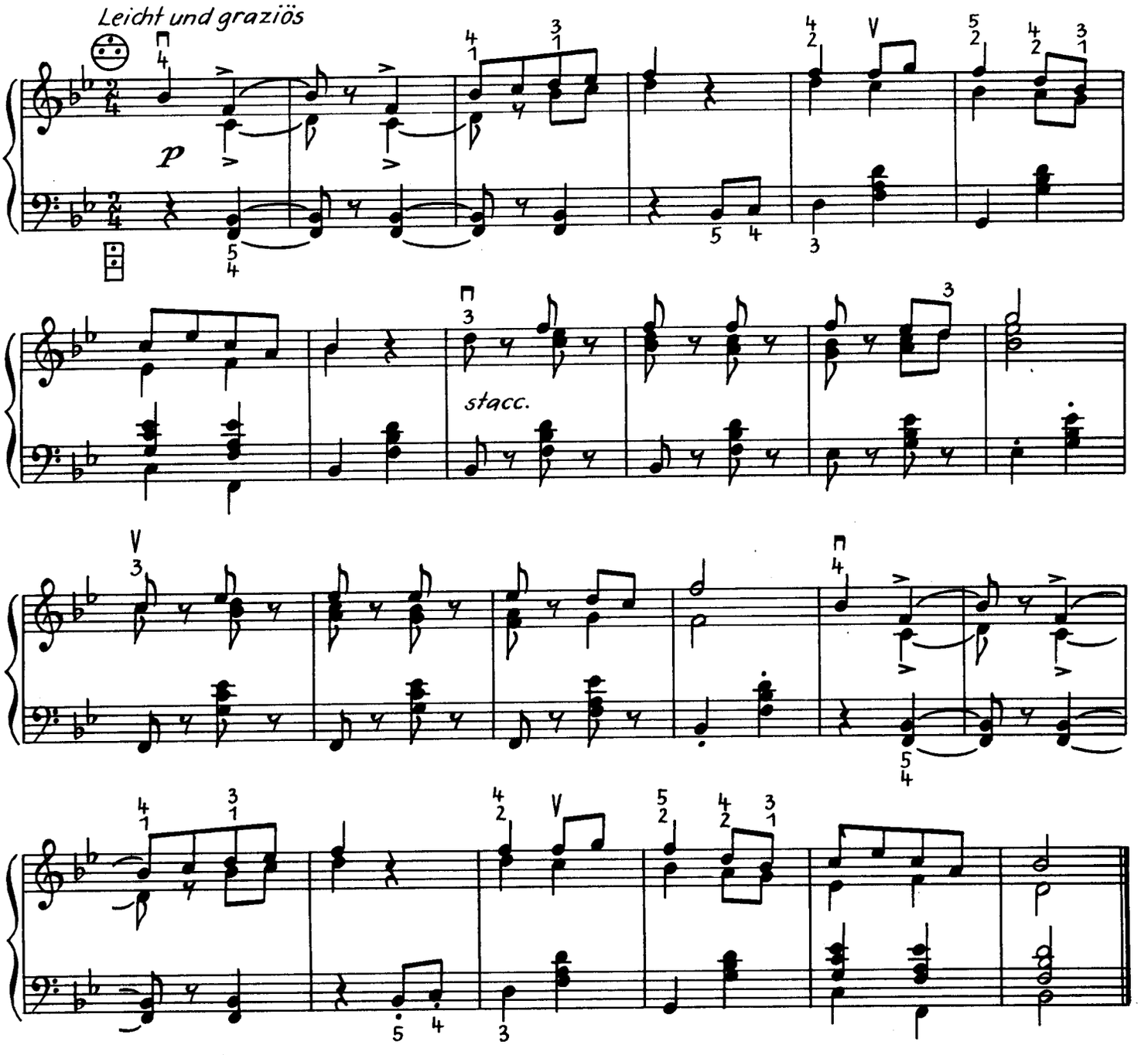




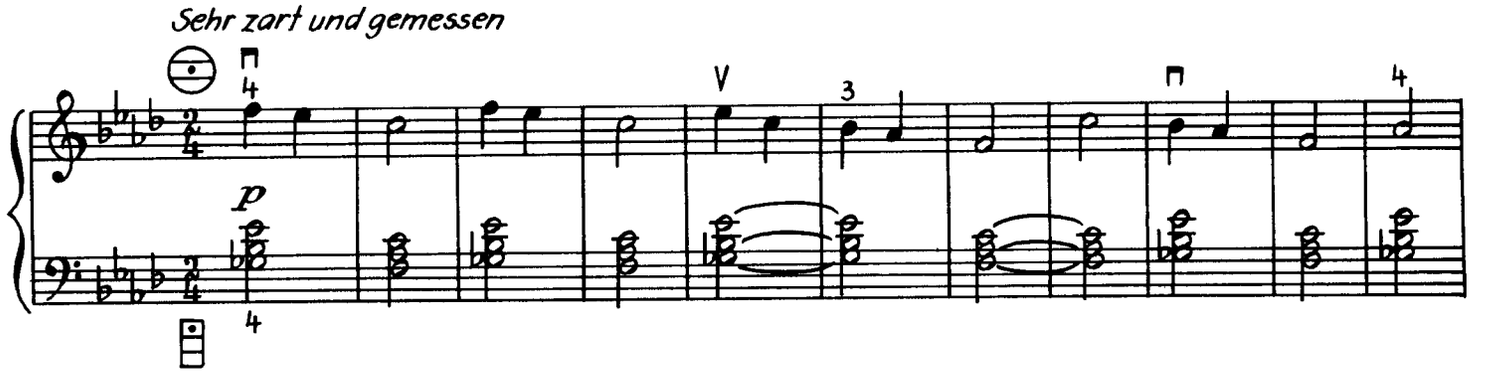
4 Polnisch

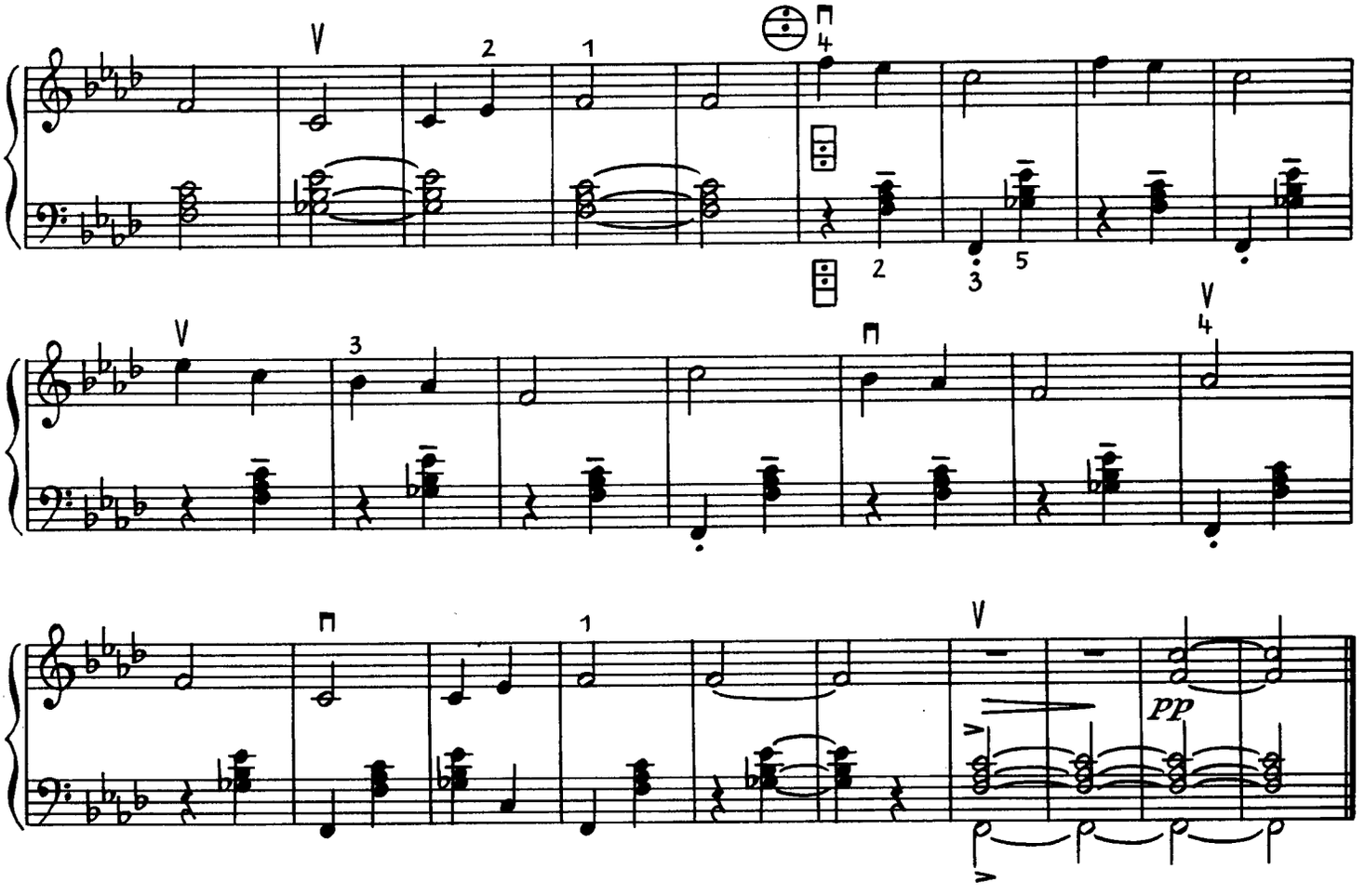


5 Tschechisch

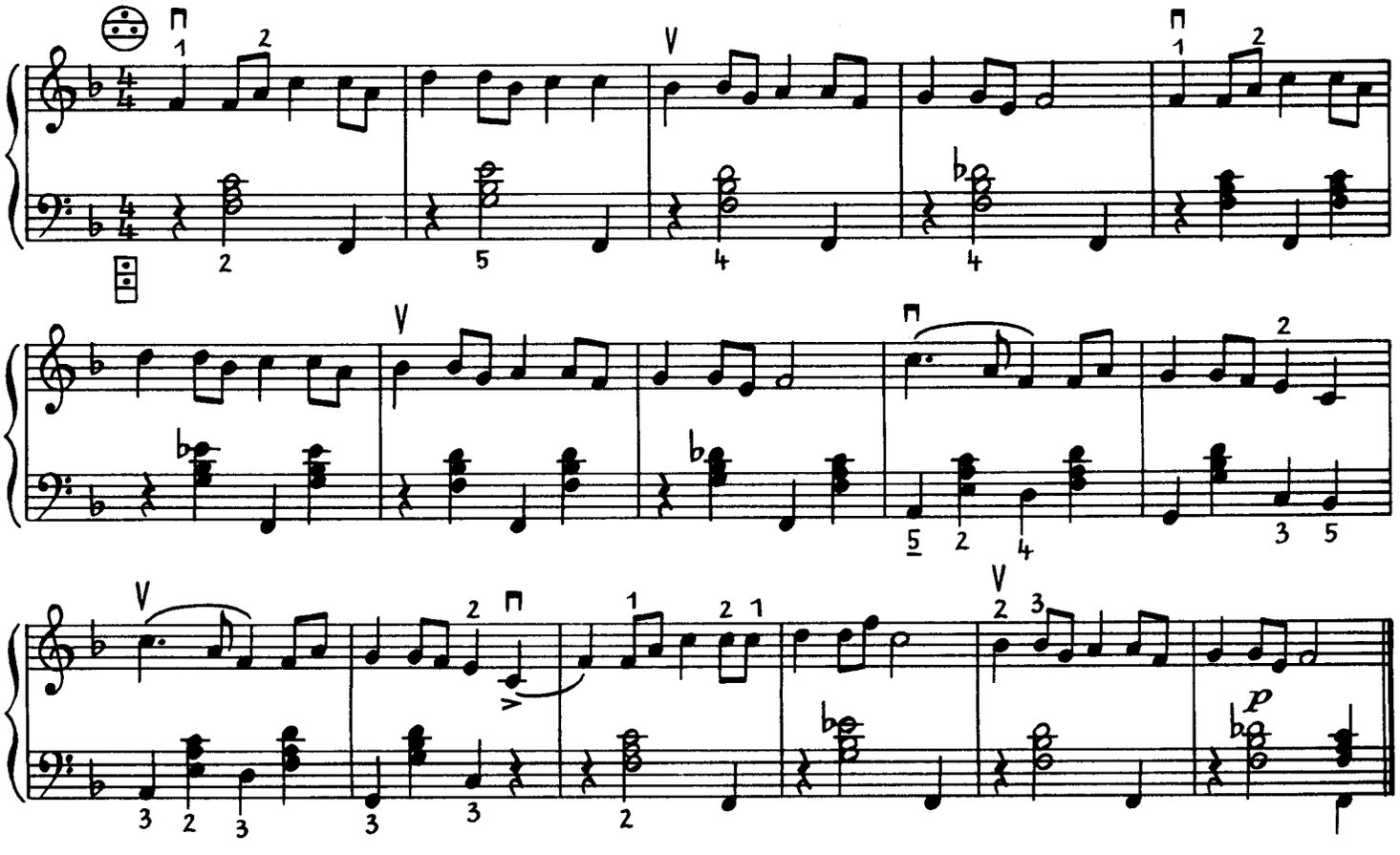


6 Indianisch

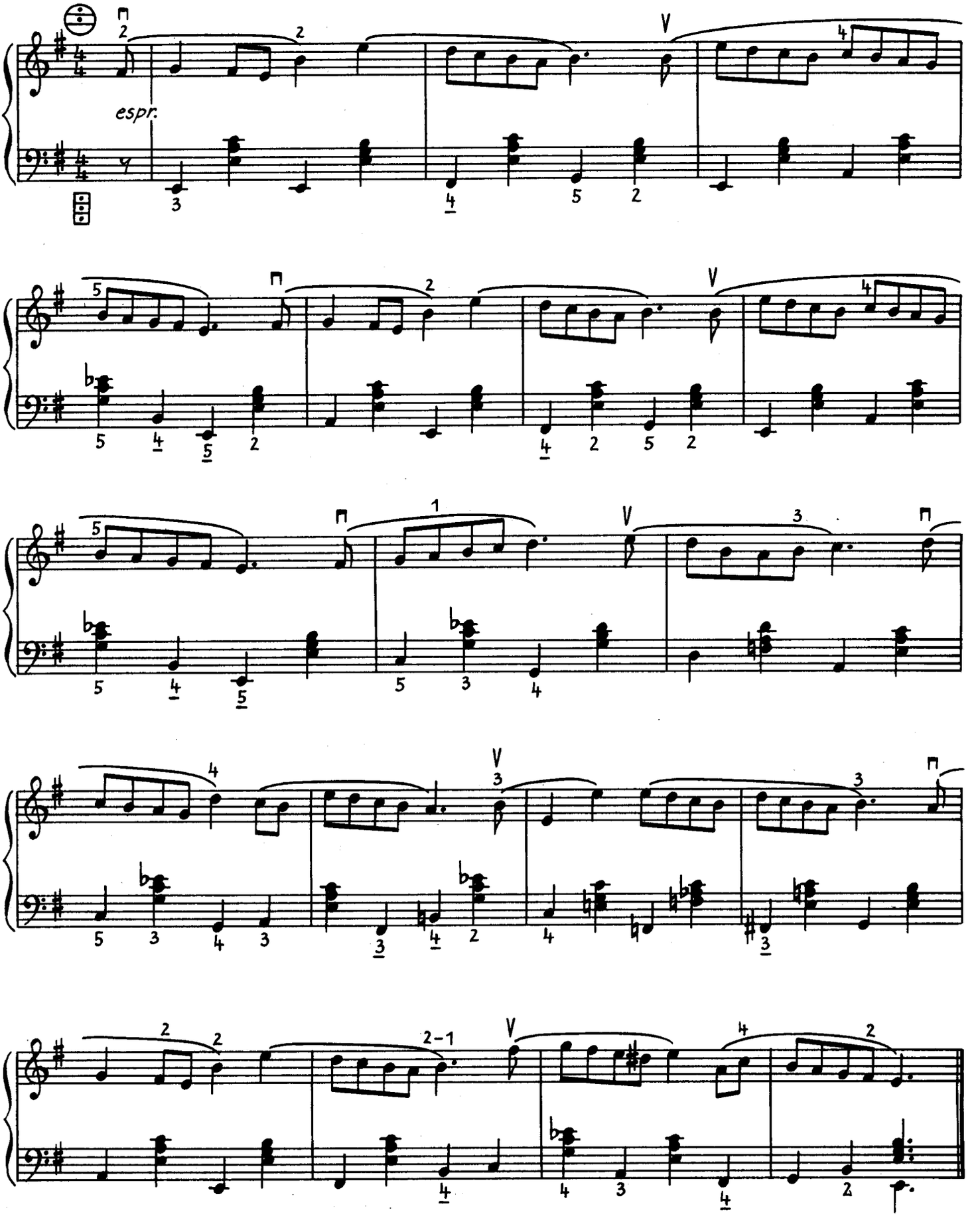




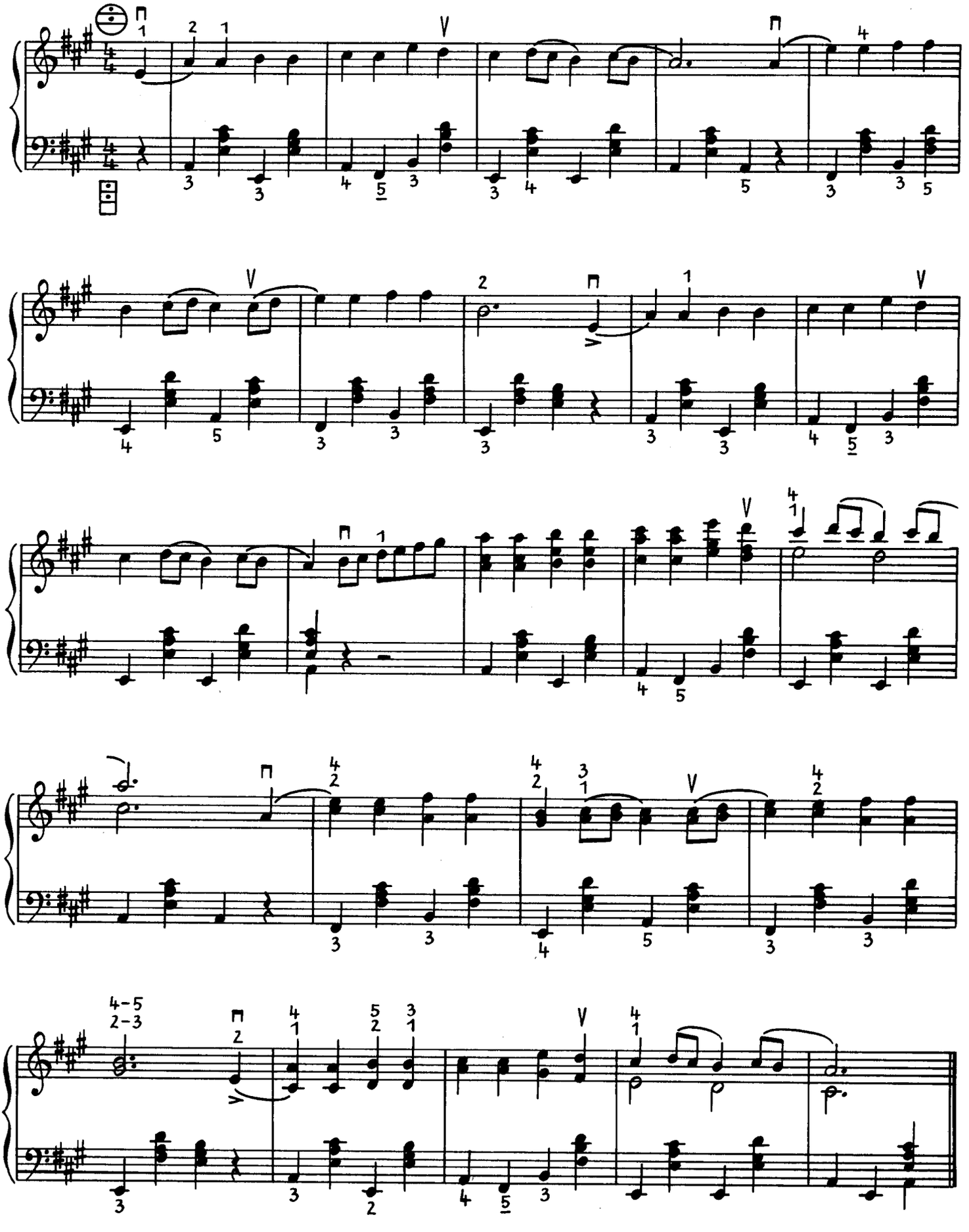
7 Norwegisch



8 Schottisch



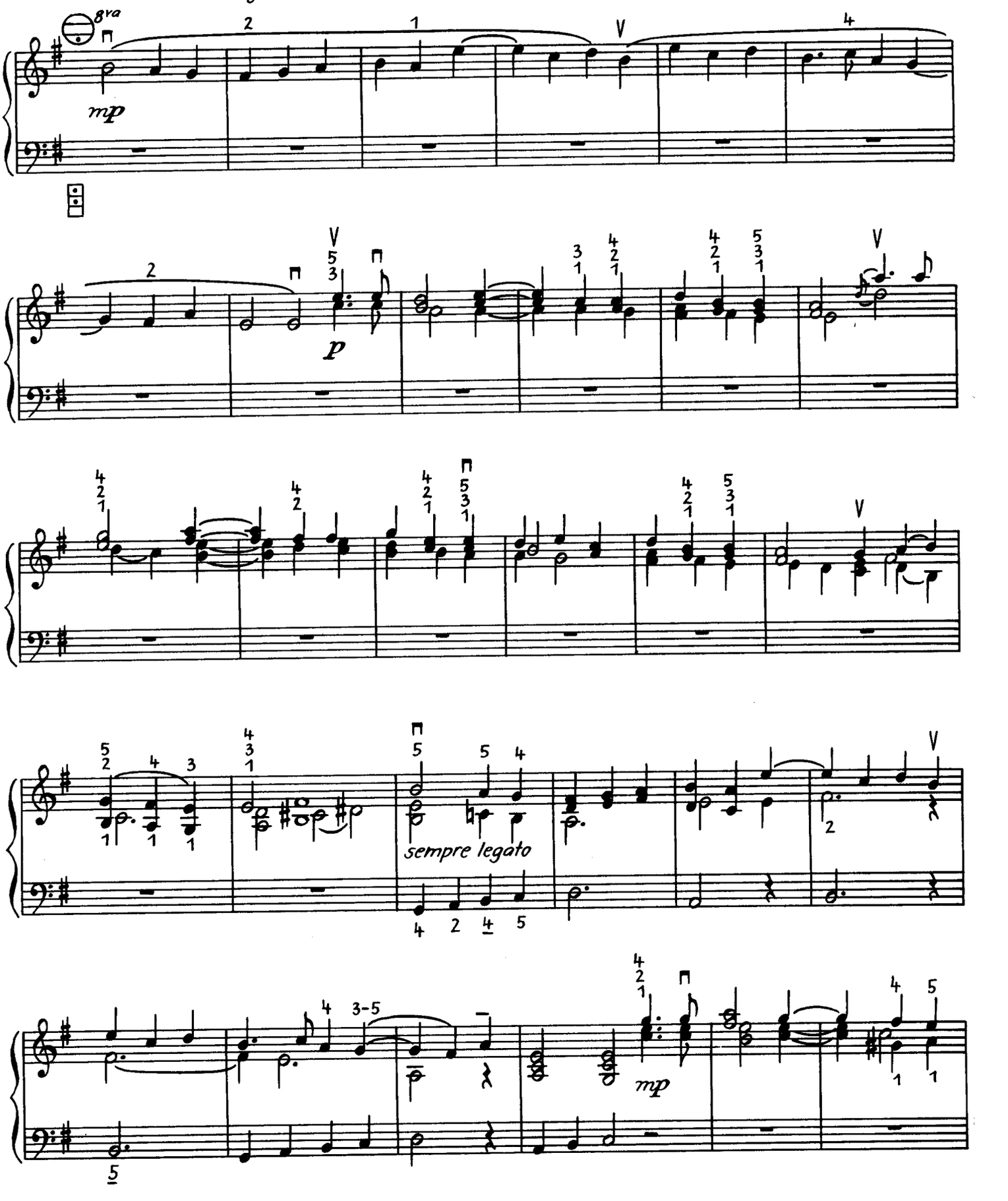
9 Schwedisch

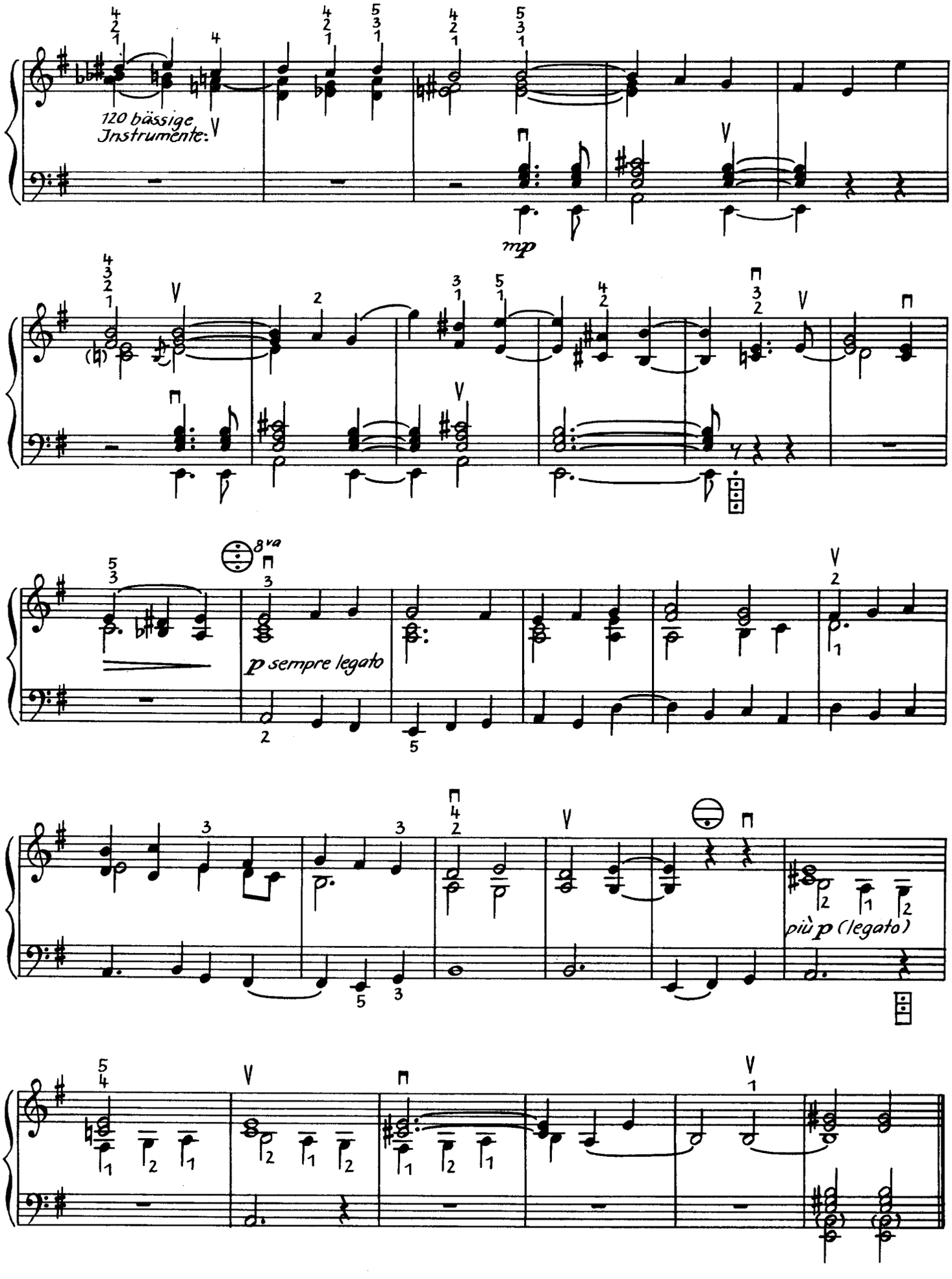


Romanze

Sehr zart und stets gebunden (♩=100)

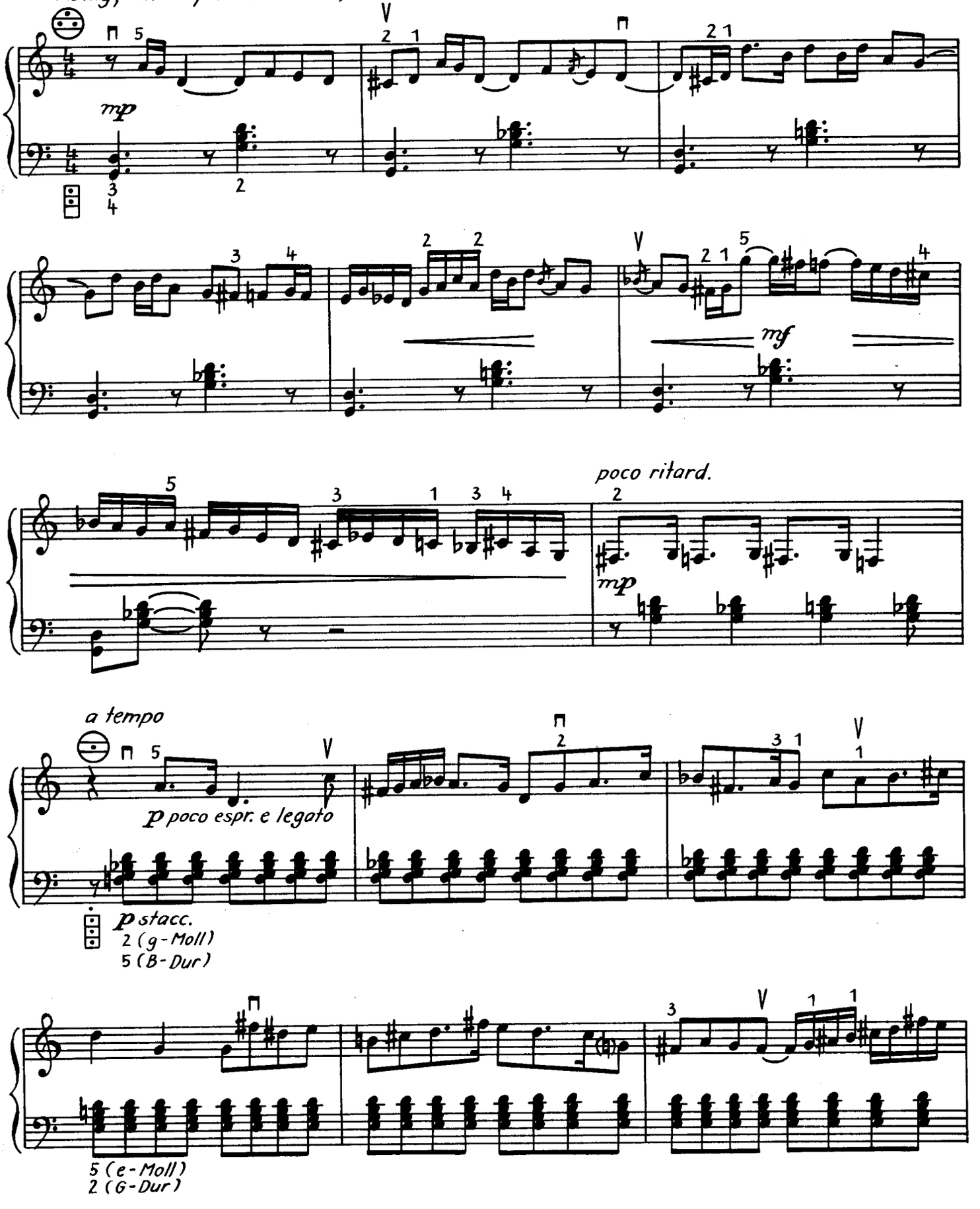
Werner Hübschmann

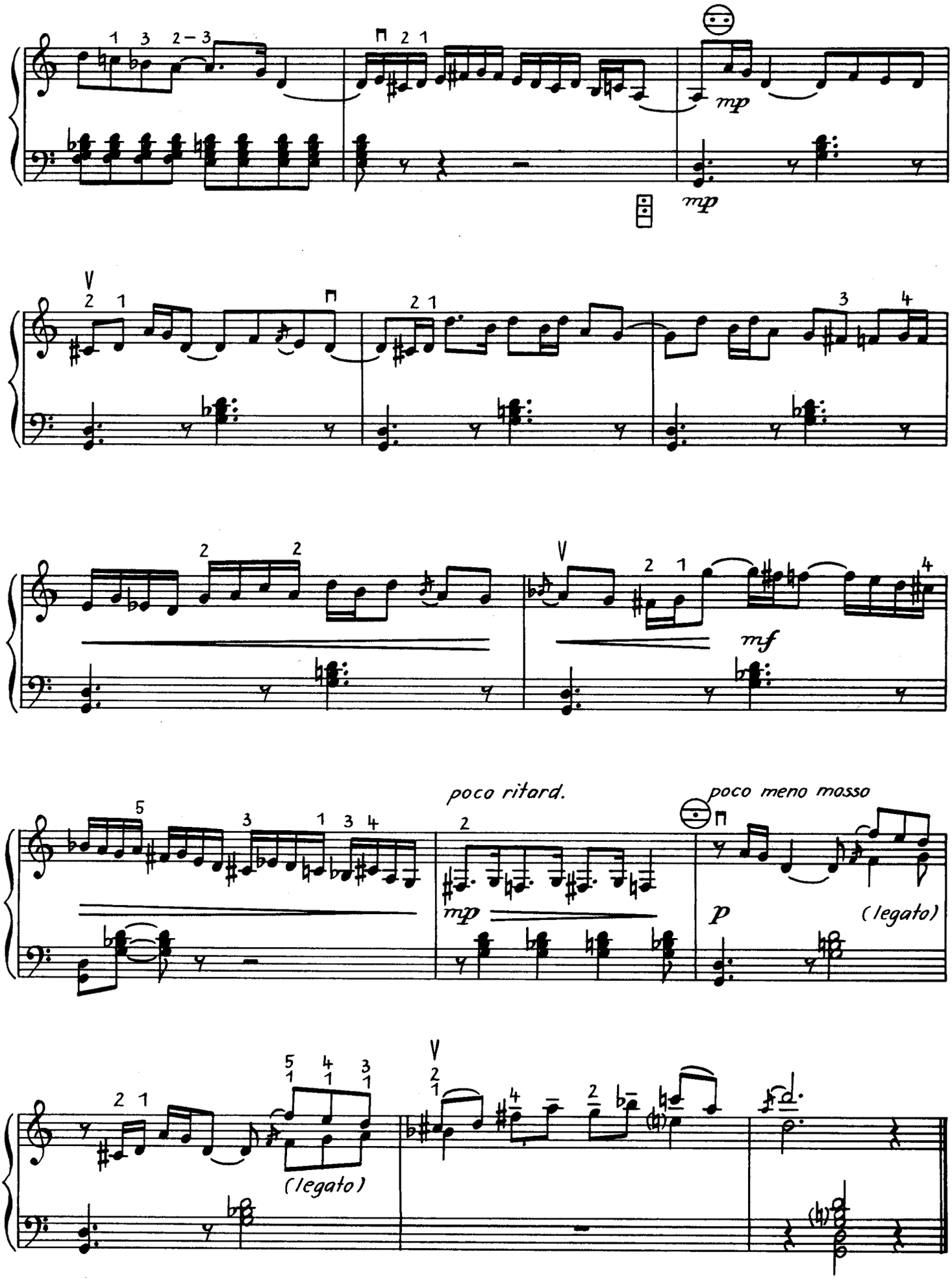



120 bässige Instrumente:
mp
8va
p sempre legato
più p (legato)

Dudelsack

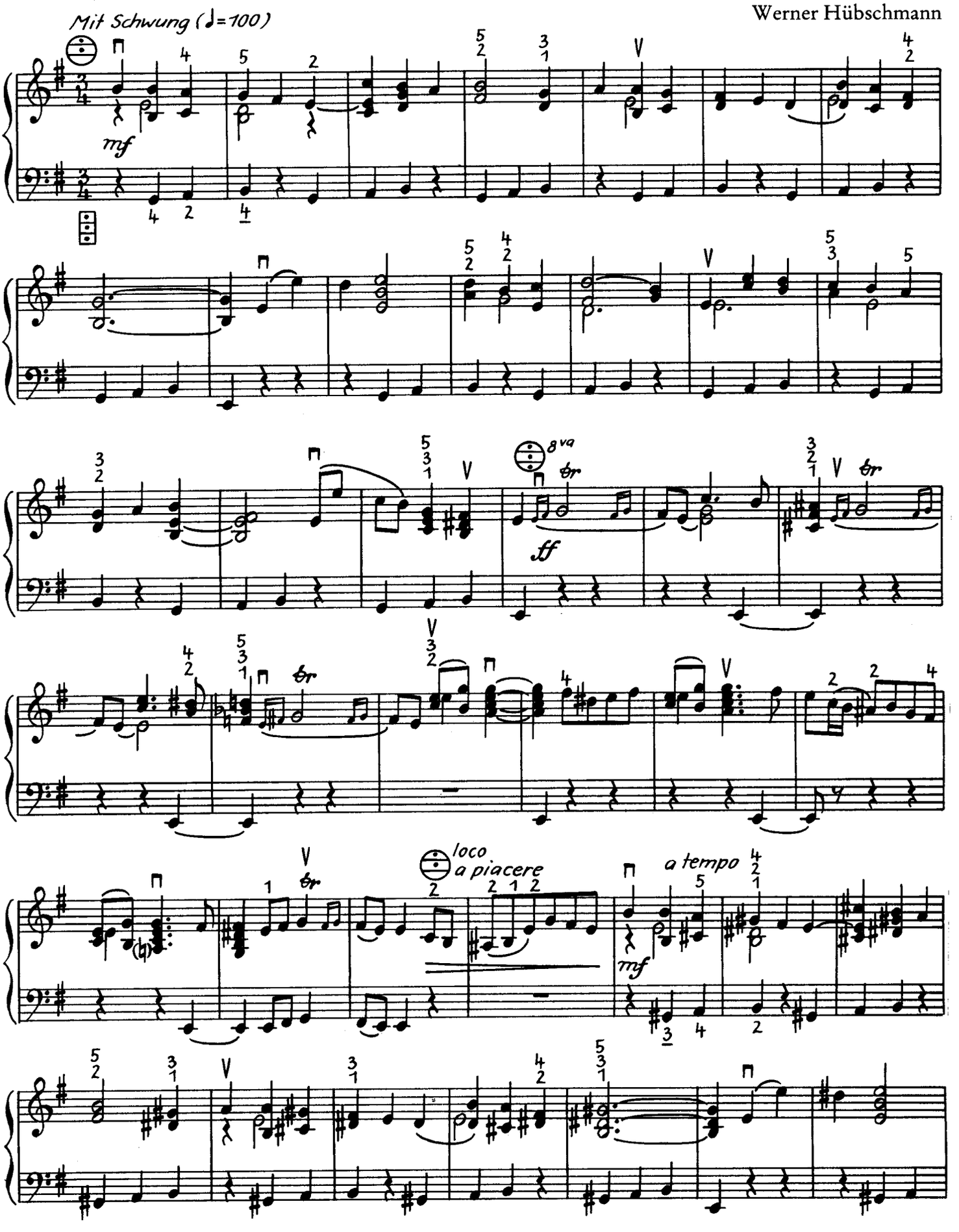
Werner Hübschmann

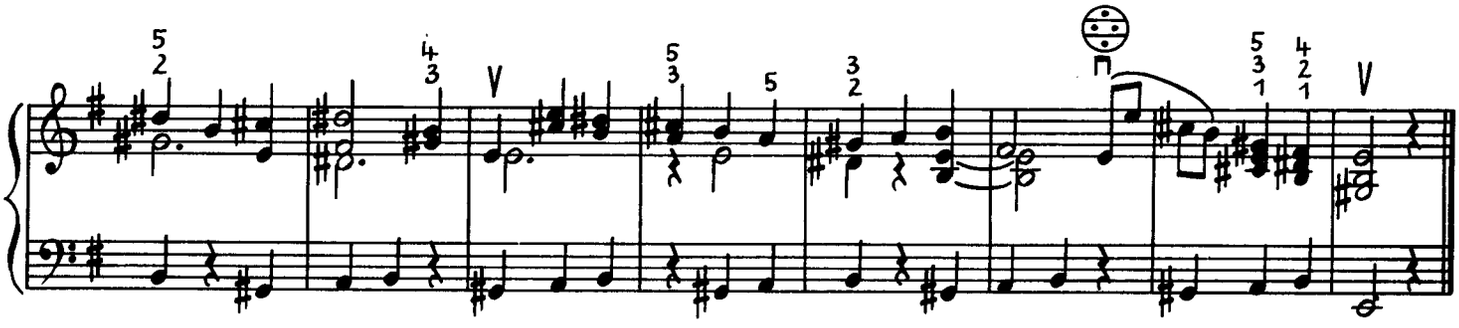



mp
mp
mf
poco ritard.
poco meno mosso
p
(legato)
(legato)

Ostinato

Werner Hübschmann

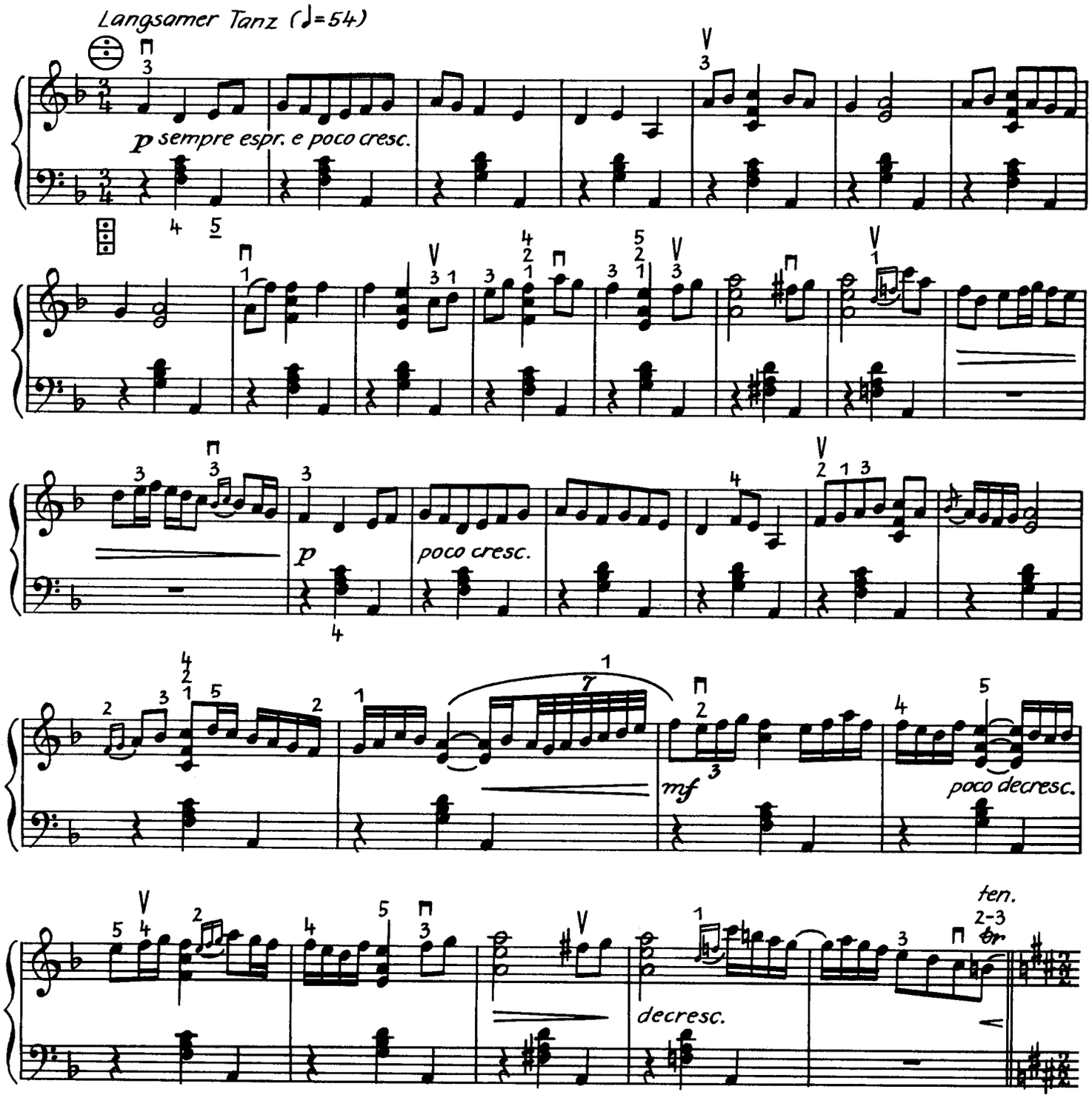


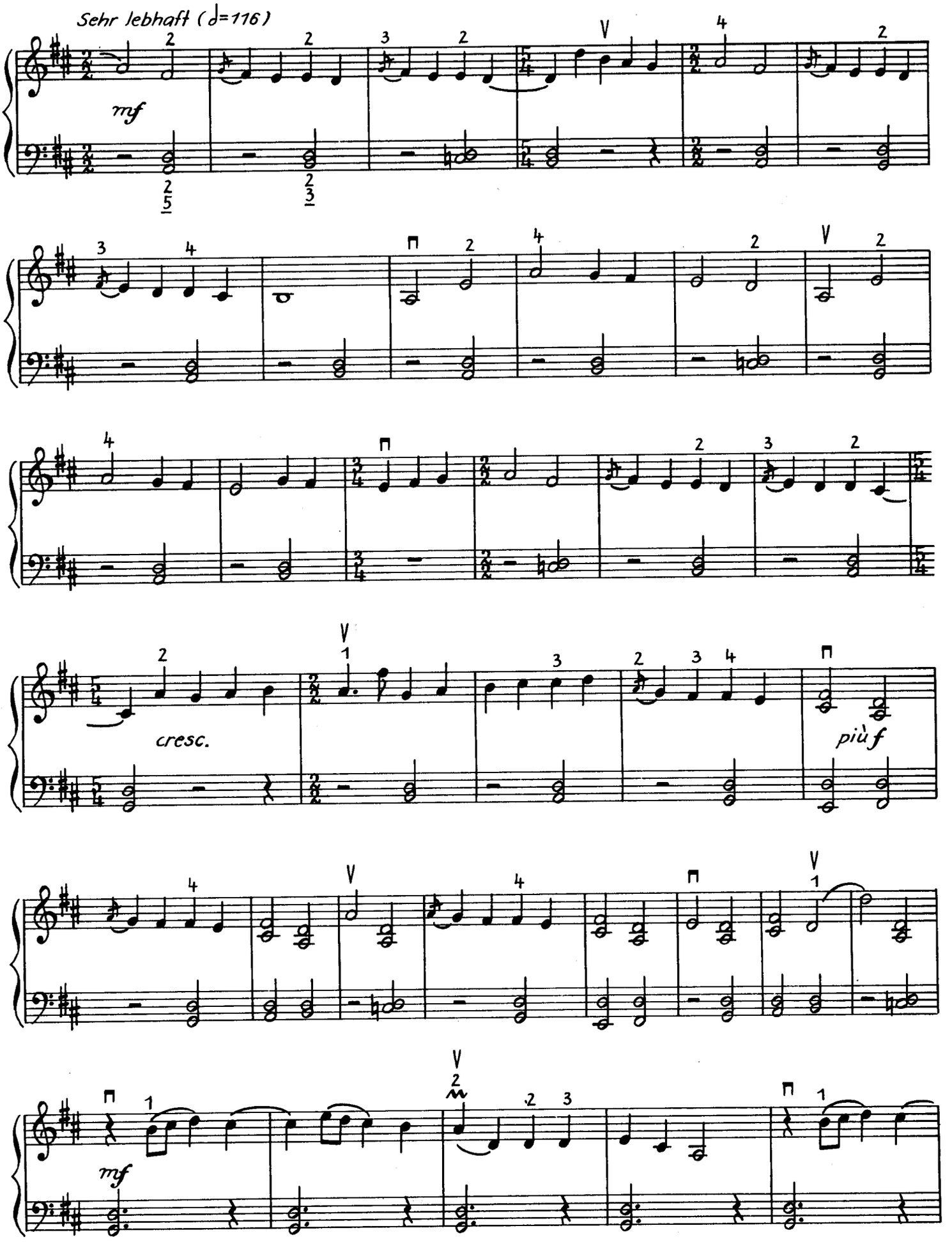


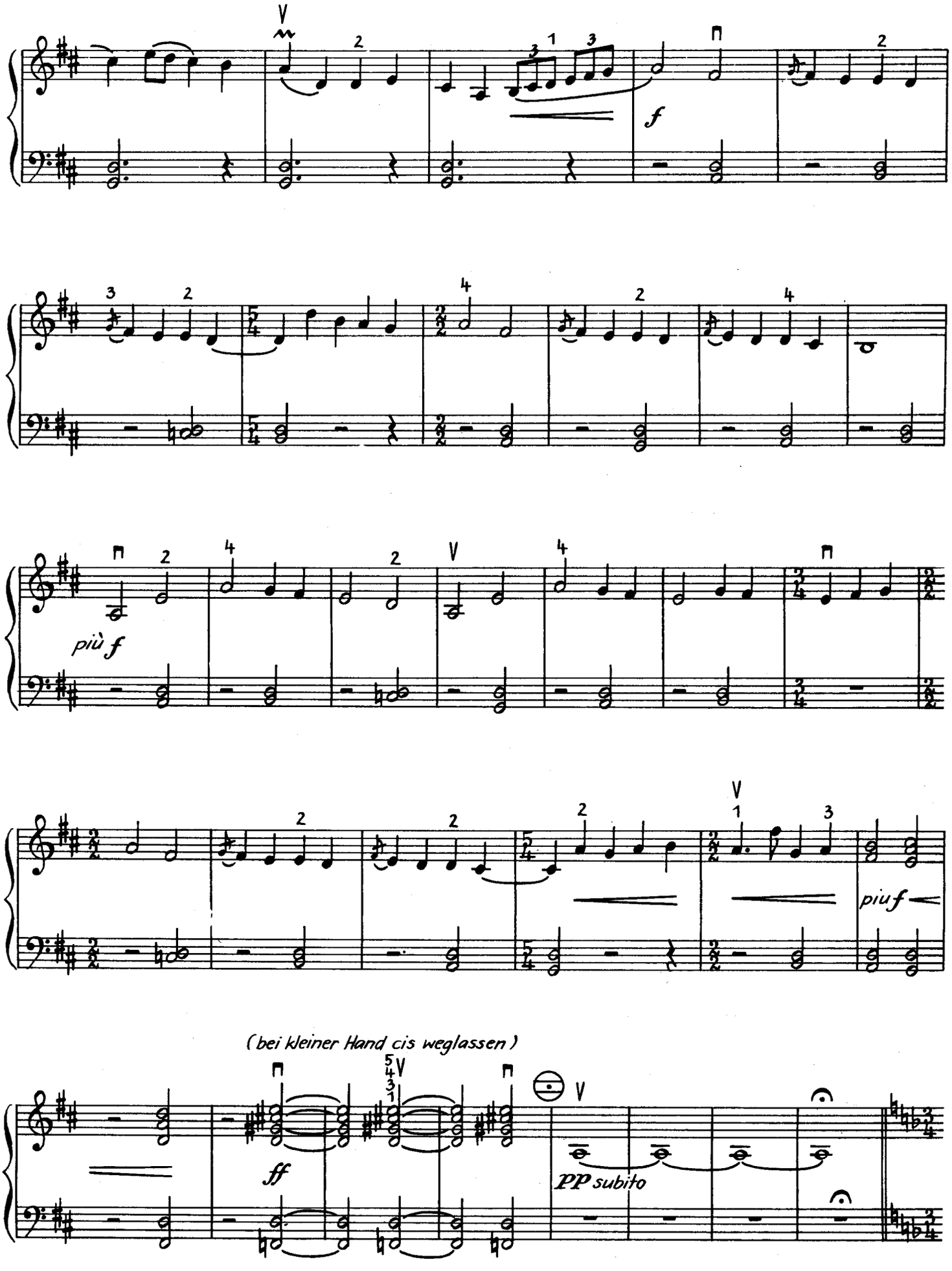
Sonatine

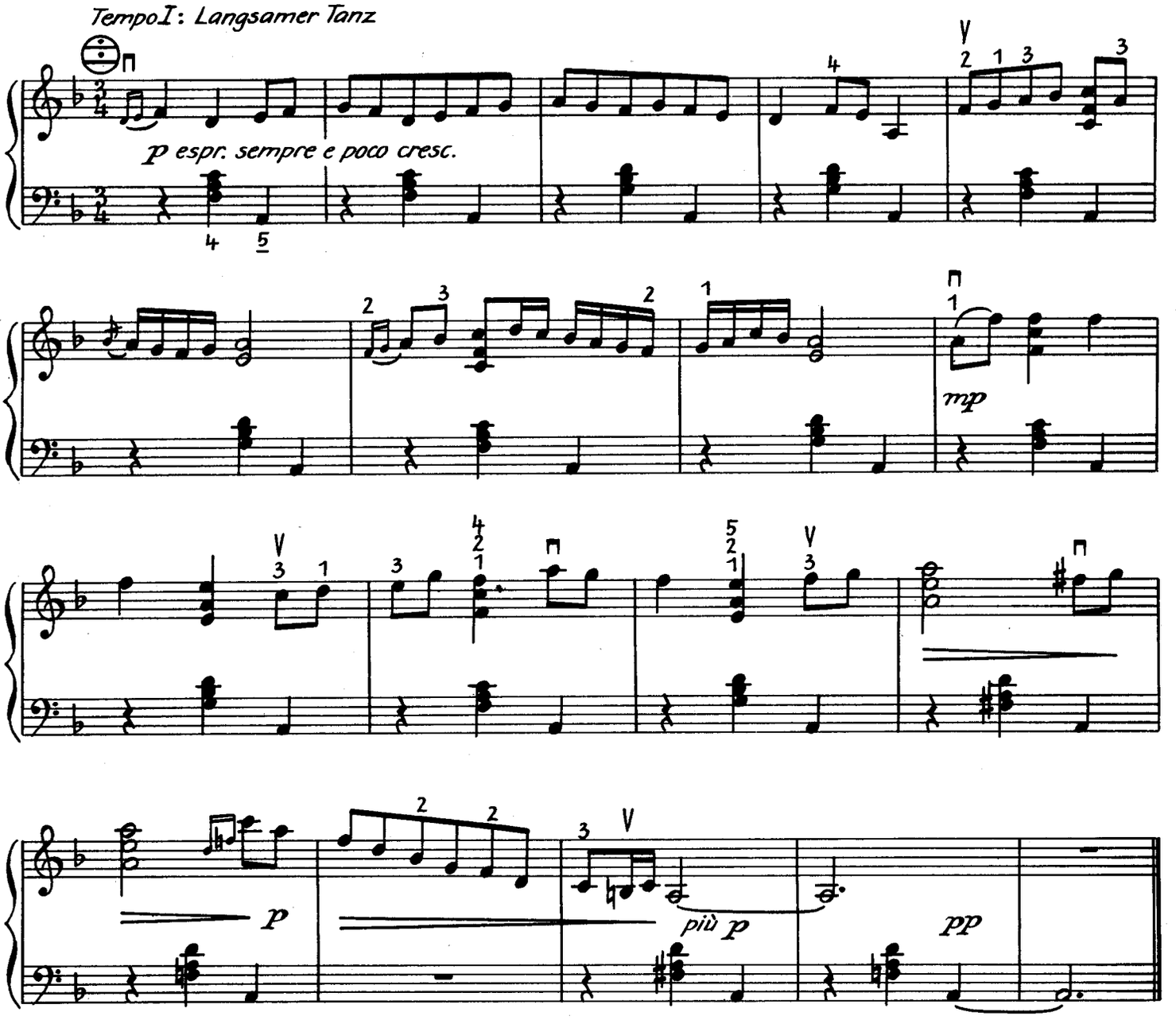
1

Werner Hübschmann

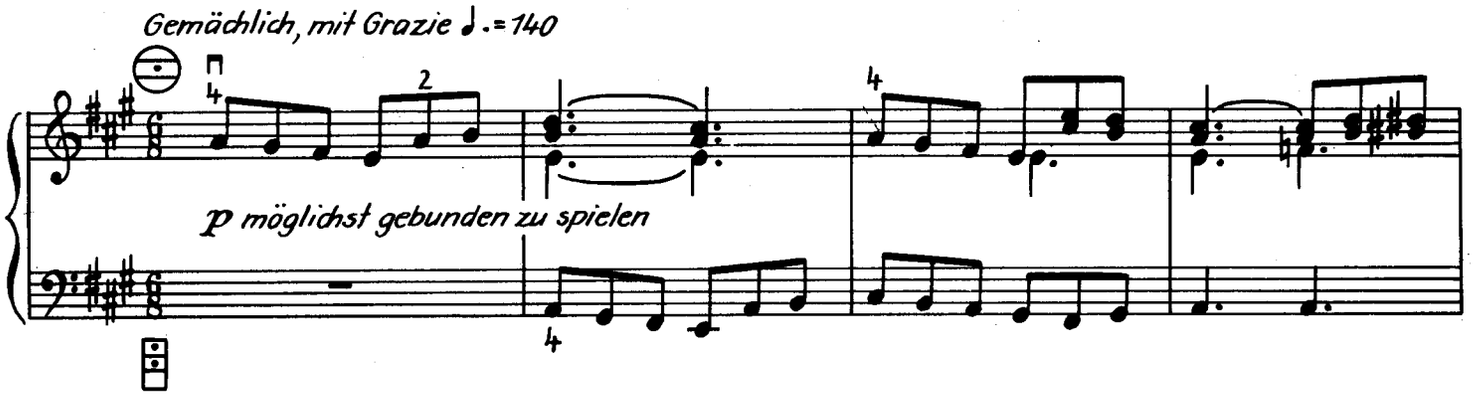


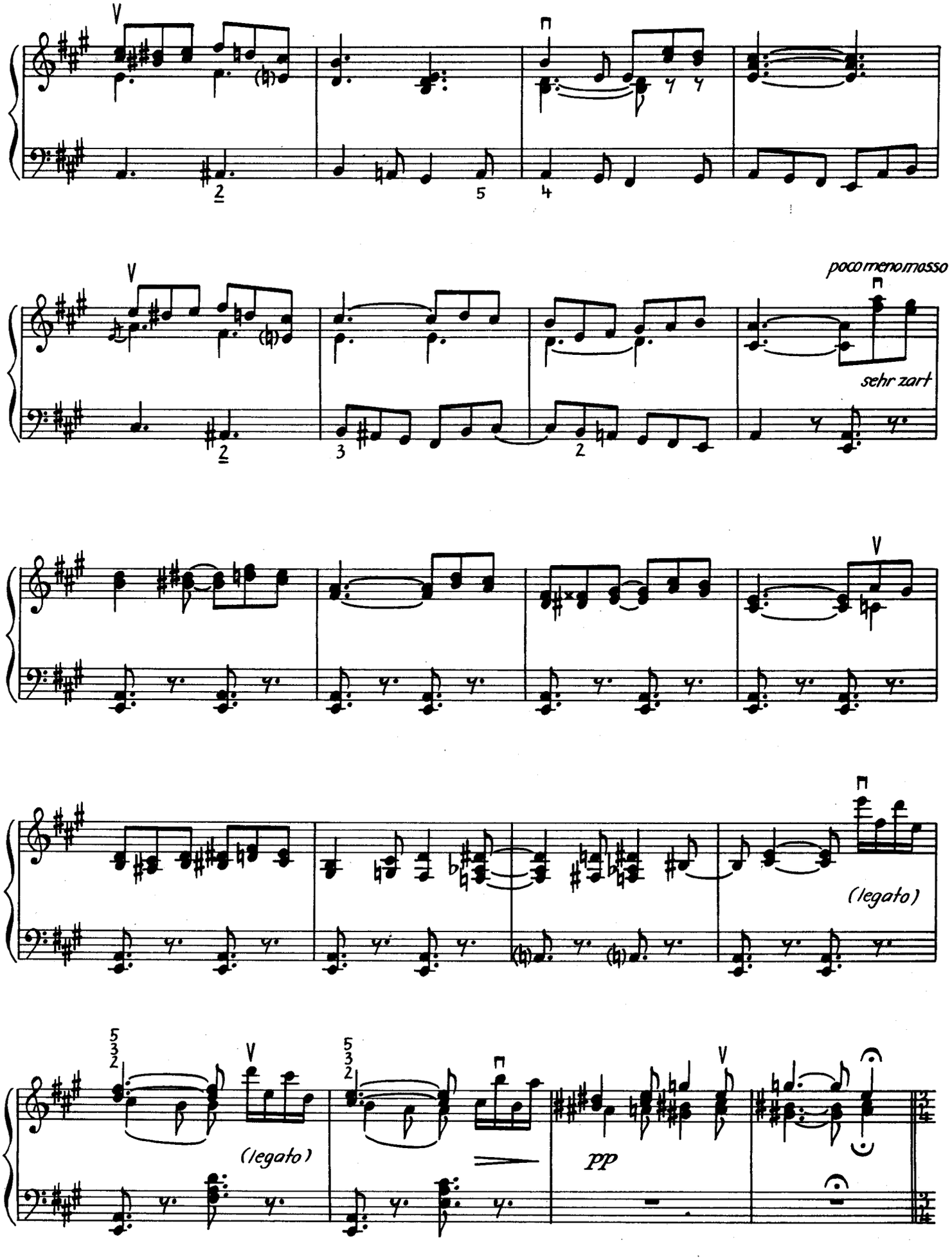

Sehr lebhaft (♩=116)
mf
cresc.
più f
mf

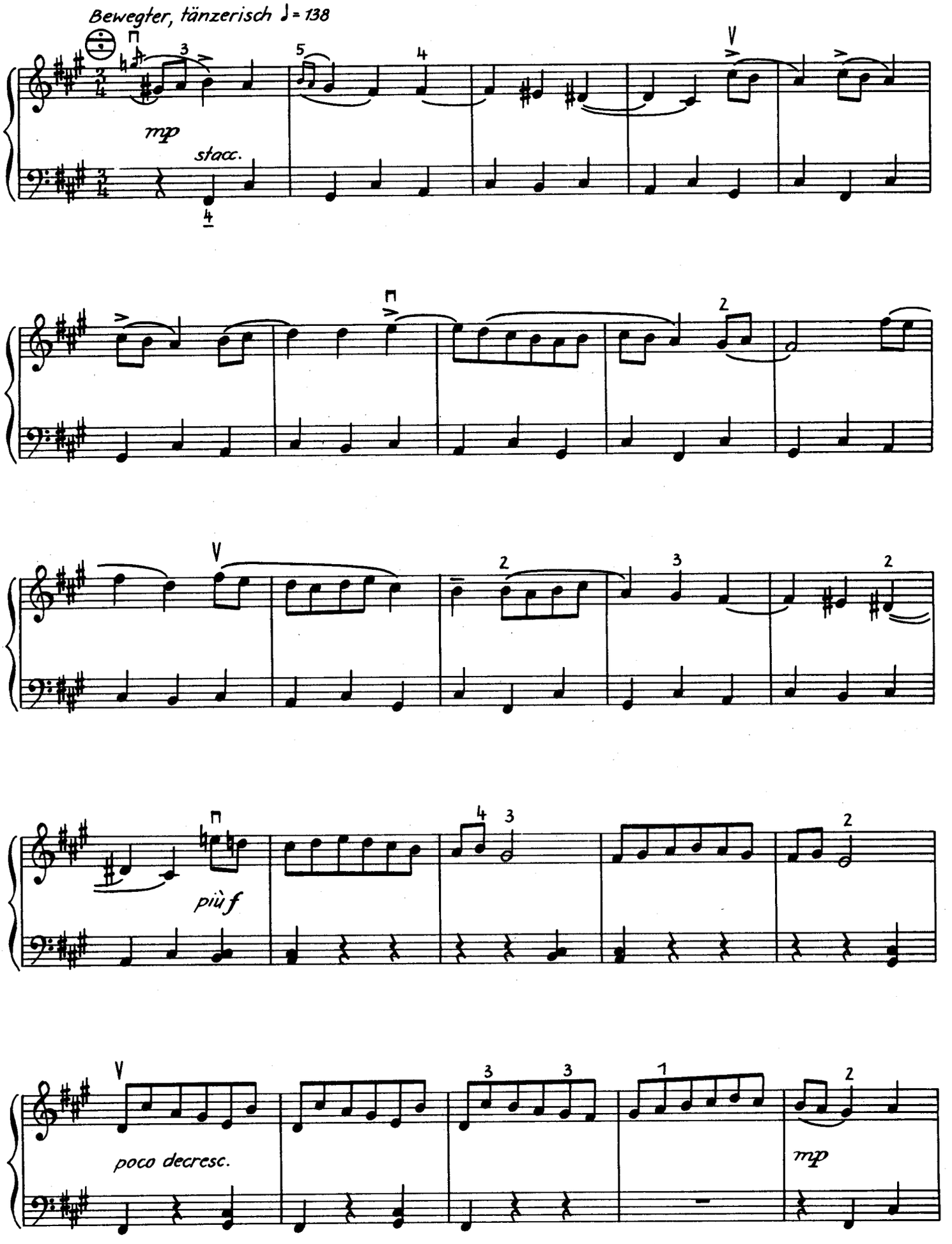

f
più f
piu f
(bei kleiner Hand cis weglassen)
ff
pp subito

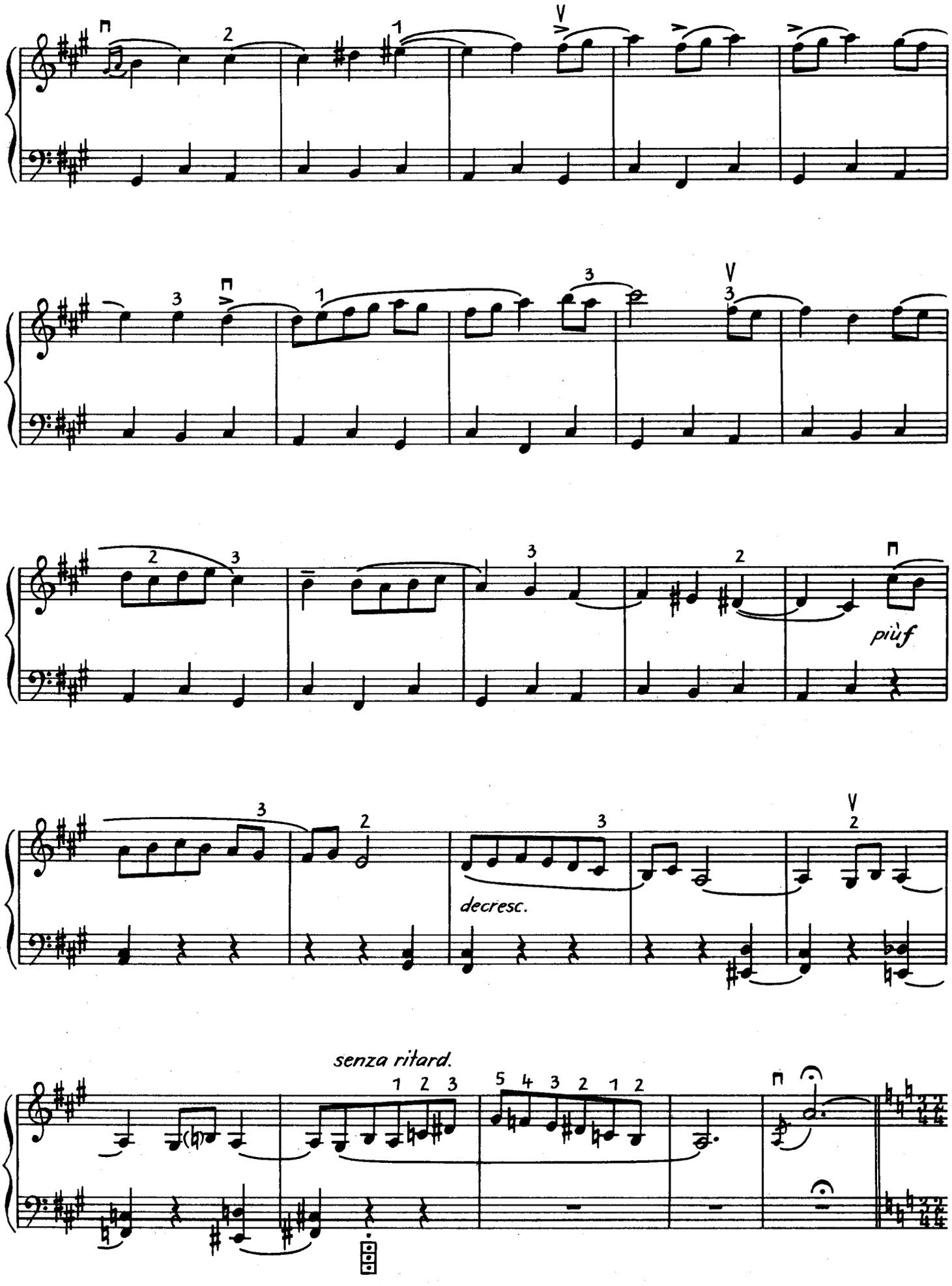


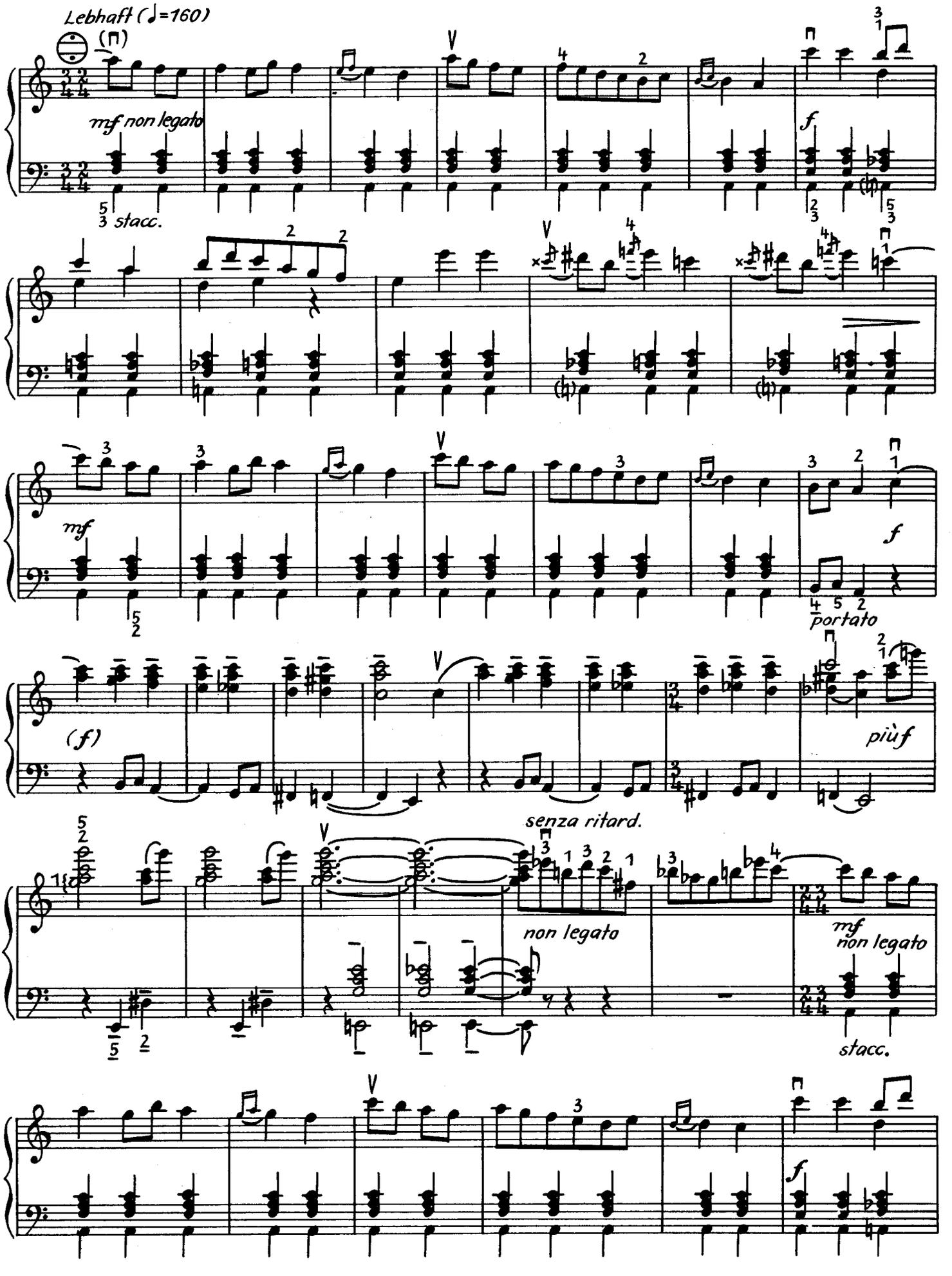
2 Abwandlung eines polnischen Volksliedes

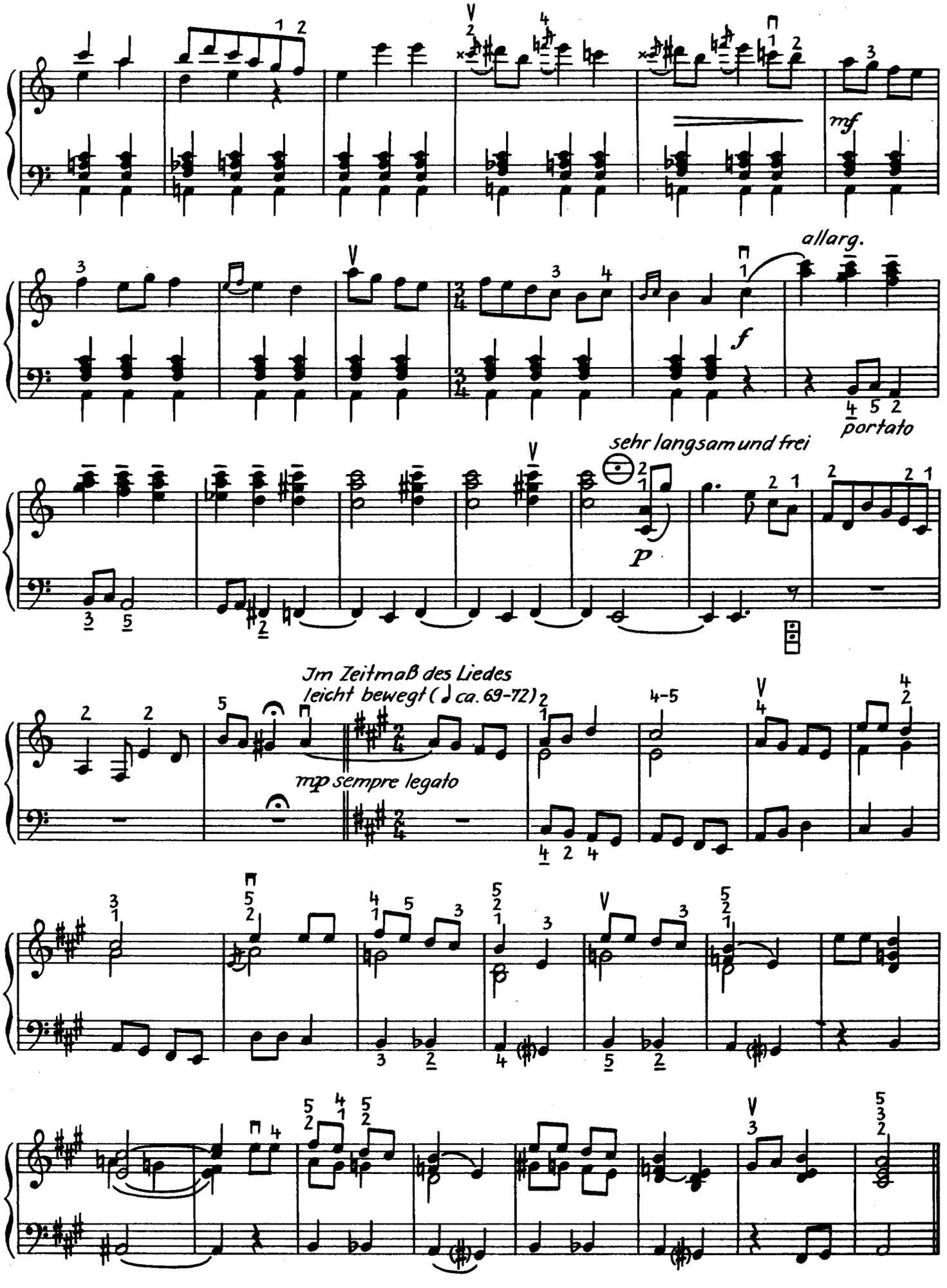



poco meno mosso
sehr zart
(legato)
(legato)
pp

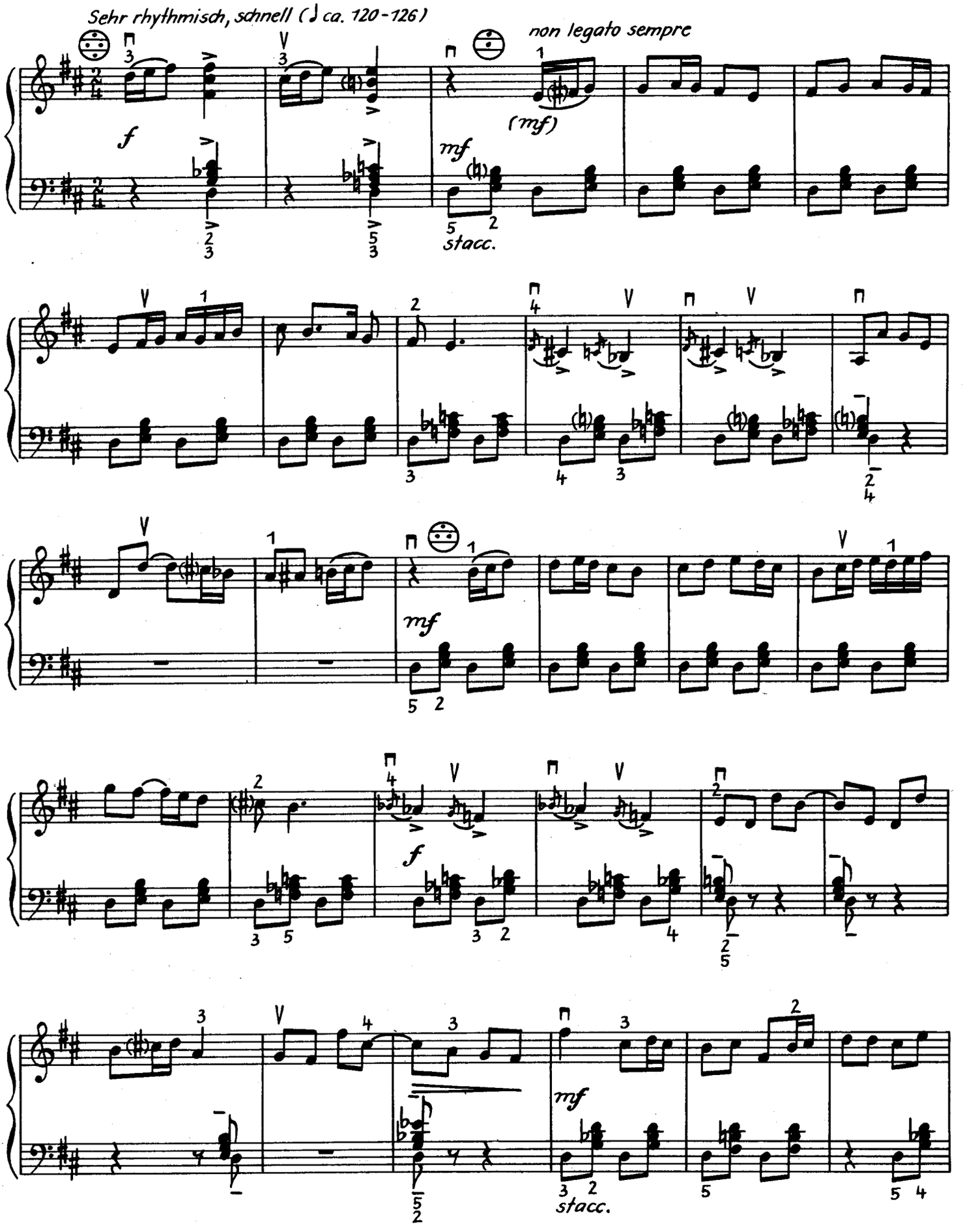

Bewegter, tänzerisch ♩= 138
mp
stacc.
più f
poco decresc.
mp

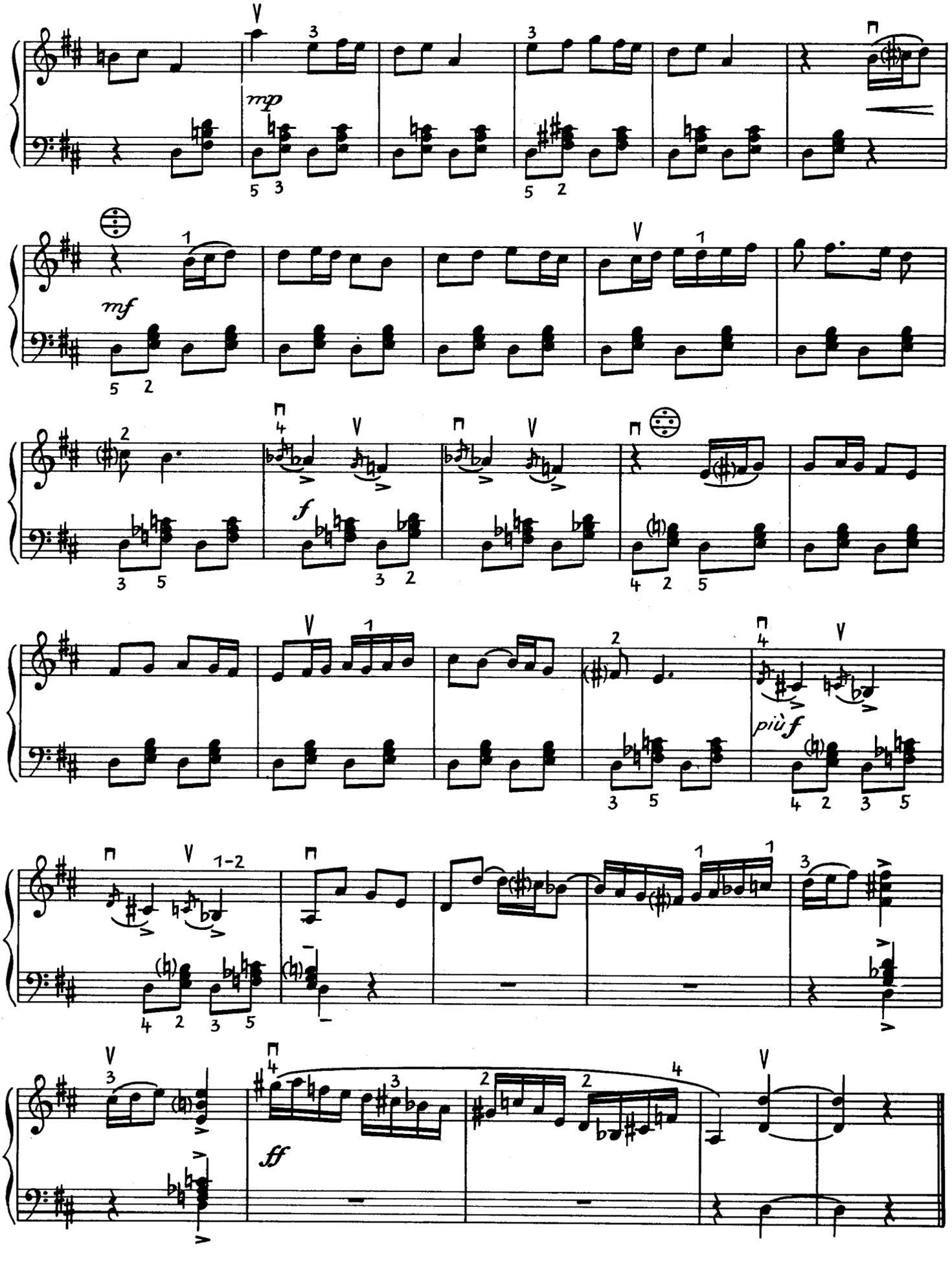

più f
decresc.
senza ritard.


Lebhaft (♩=160)
mf non legato
stacc.
f
mf
portato
(f)
più f
senza ritard.
non legato
mf
non legato
stacc.
f


mf
allarg.
f
portato
sehr langsam und frei
p
Im Zeitmaß des Liedes
leicht bewegt (♩ ca. 69-72)
mp sempre legato

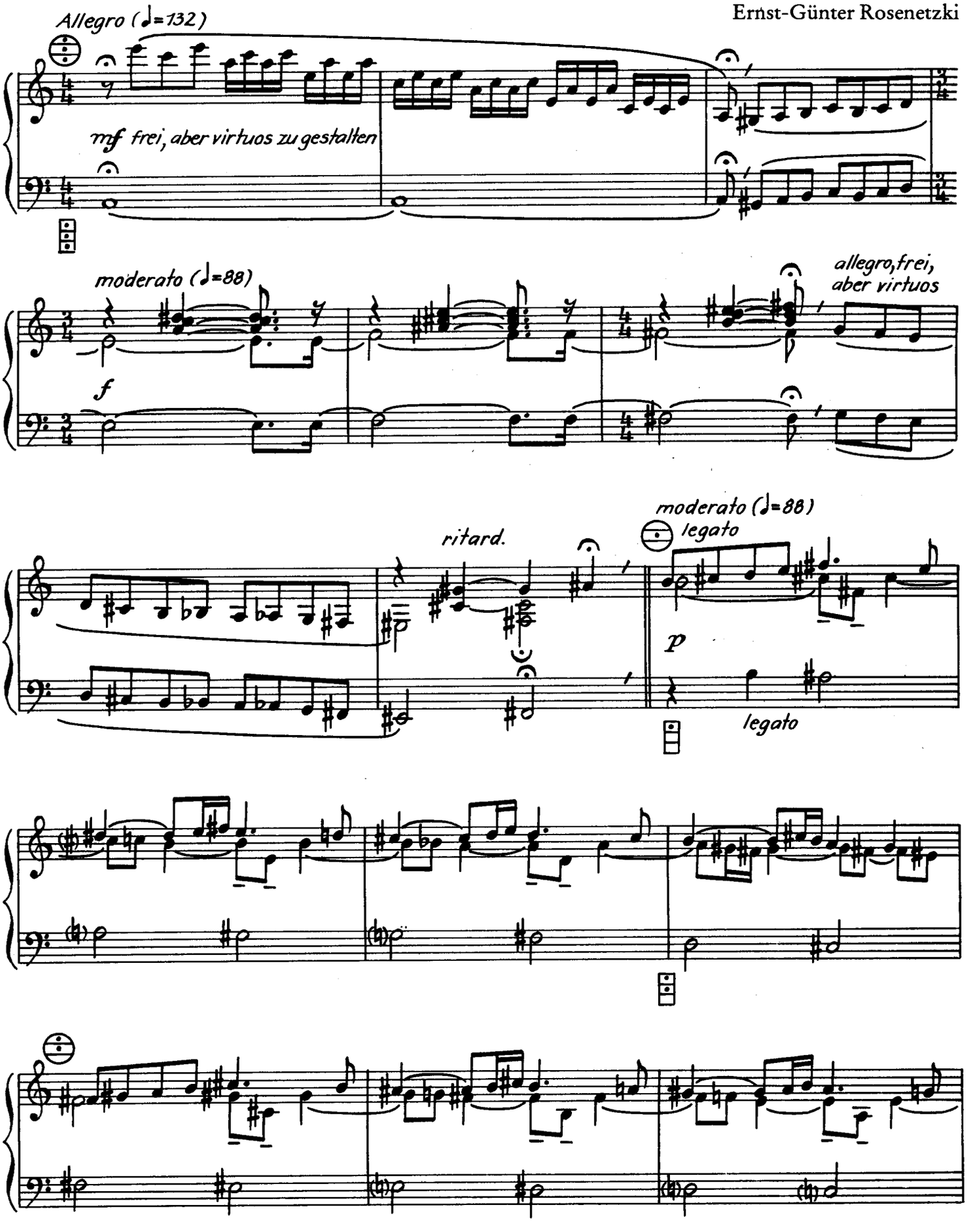
3

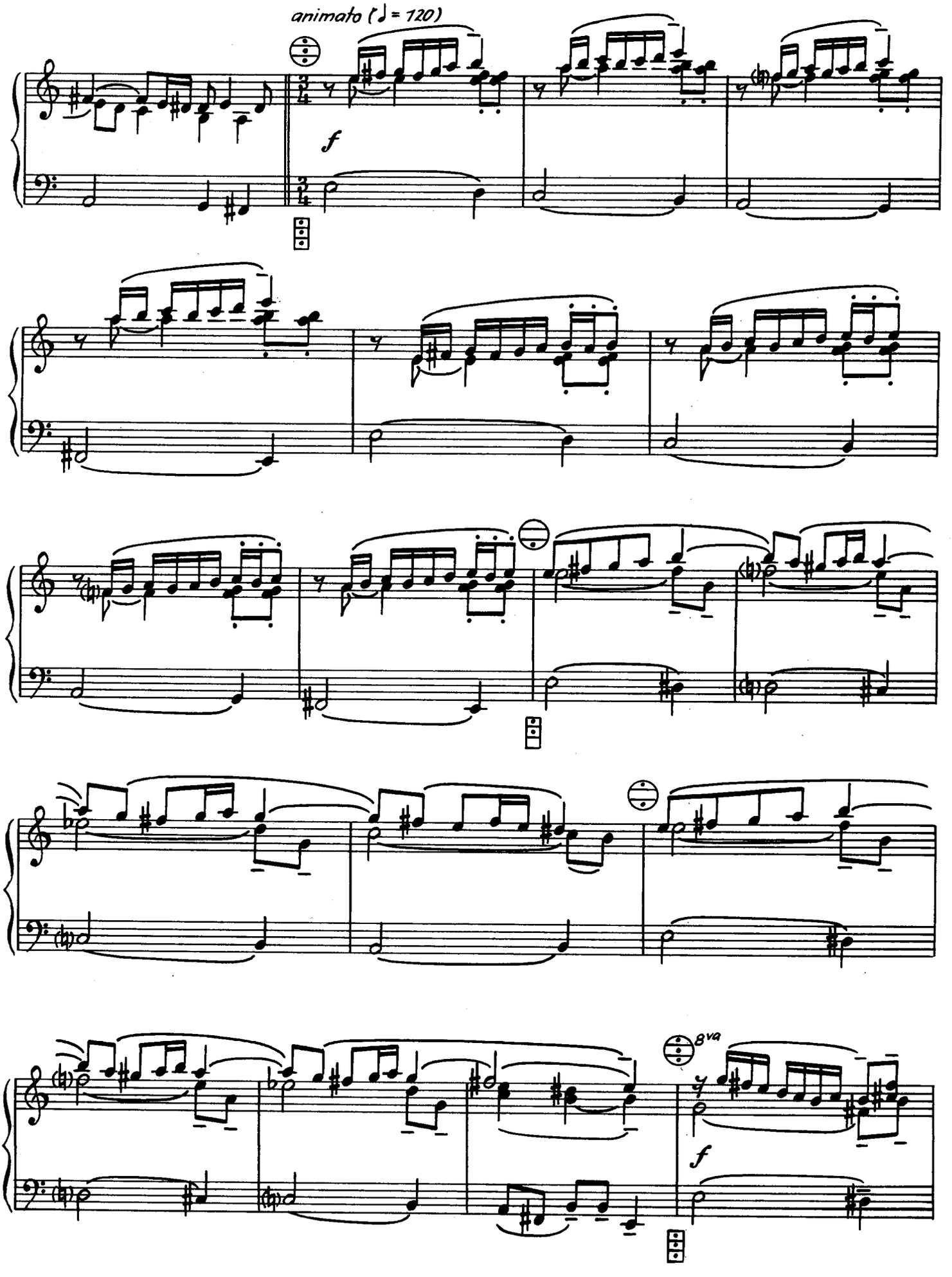

Sehr rhythmisch, schnell (♩ ca. 120-126)
non legato sempre
(mf)
stacc.
stacc.

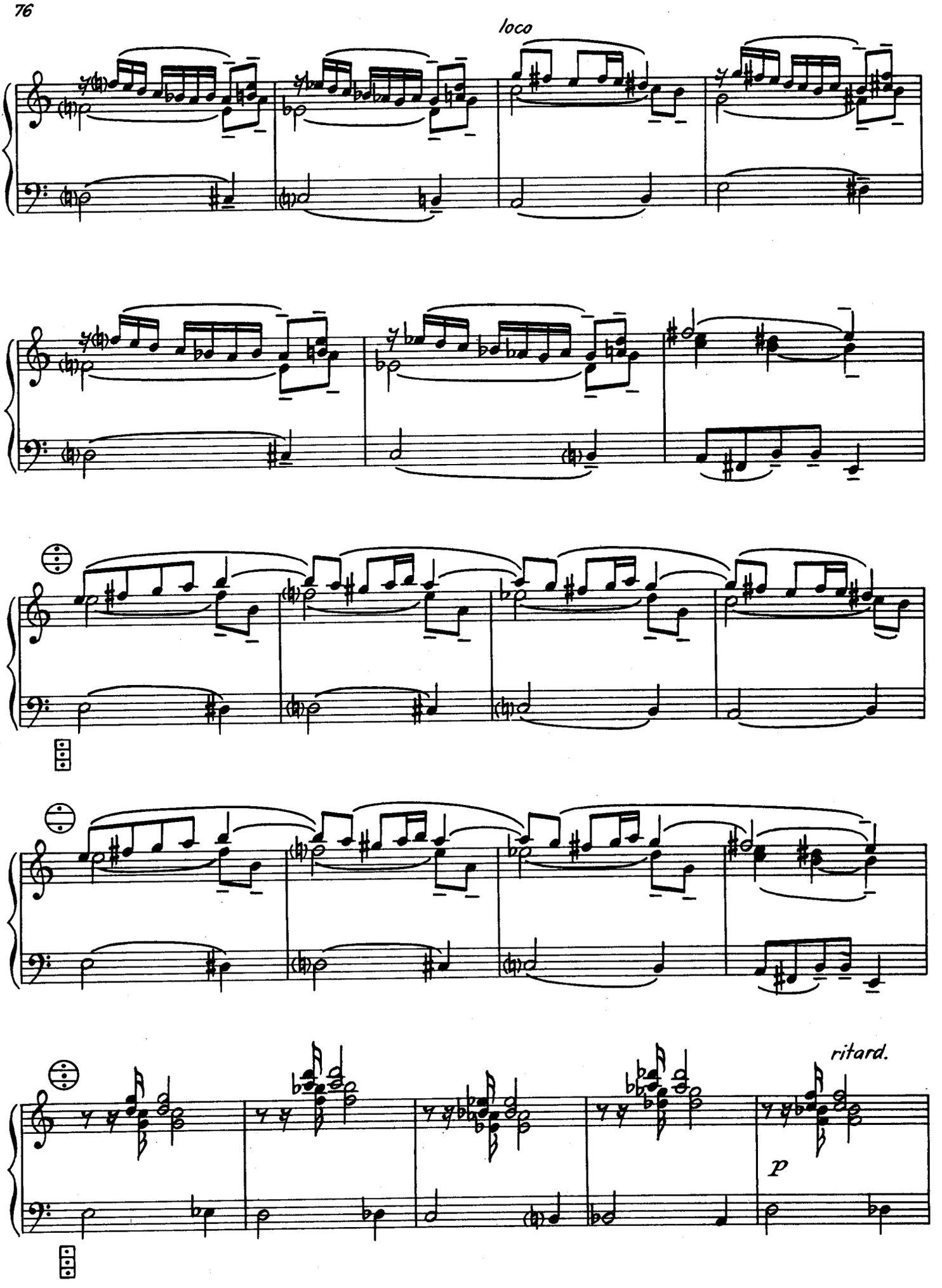

mp
mf
f
più f
ff

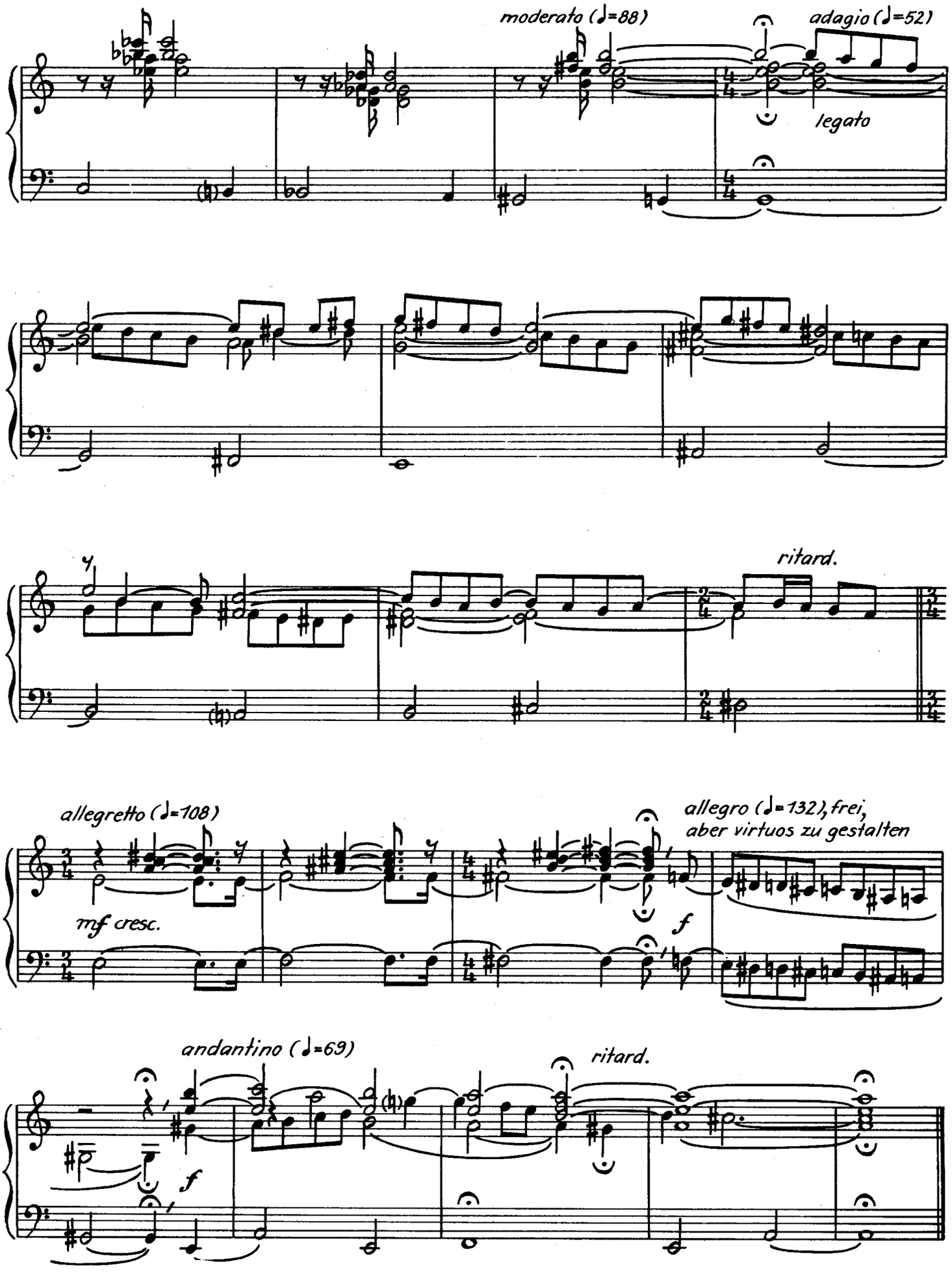
Fantasie Nr. 1

Ernst-Günter Rosenetzki




animato (♩ = 120)
f
8va
f

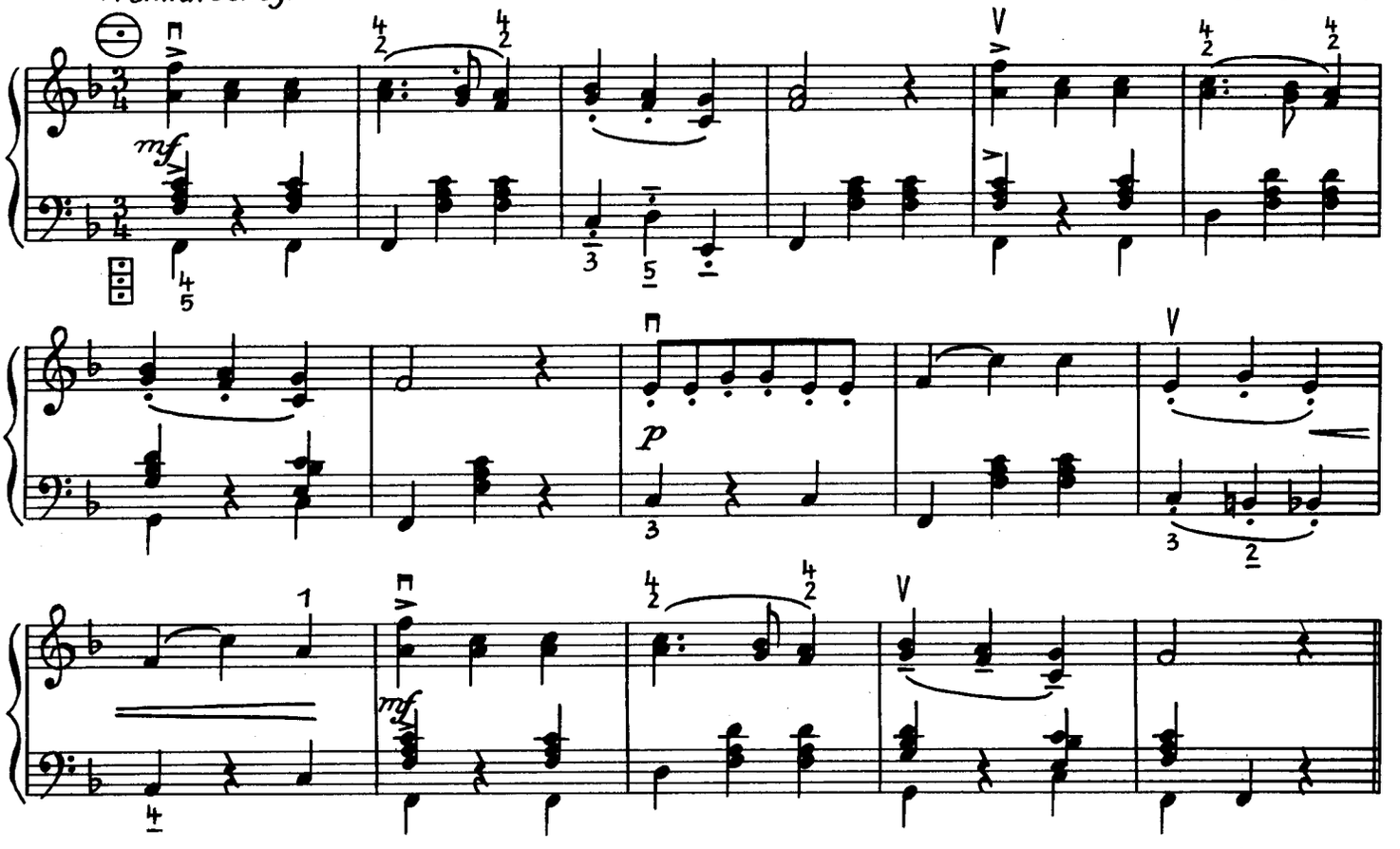

loco
ritard.
p


moderato (♩=88)
adagio (♩=52)
legato
ritard.
allegretto (♩=108)
mf cresc.
allegro (♩=132), frei,
aber virtuos zu gestalten
f
andantino (♩=69)
ritard.
f

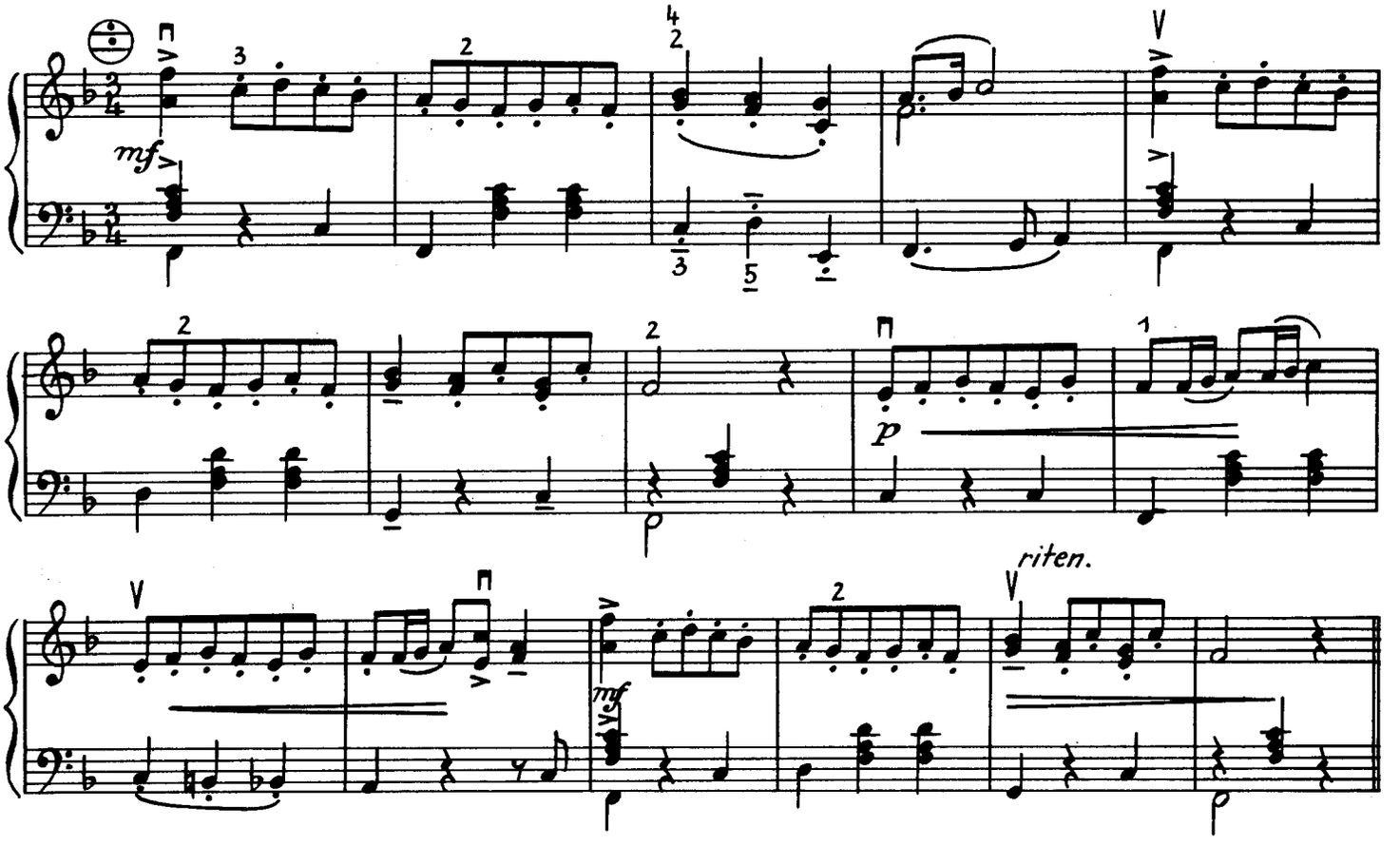
Variationen über ein Volkslied

Wolfgang Newy

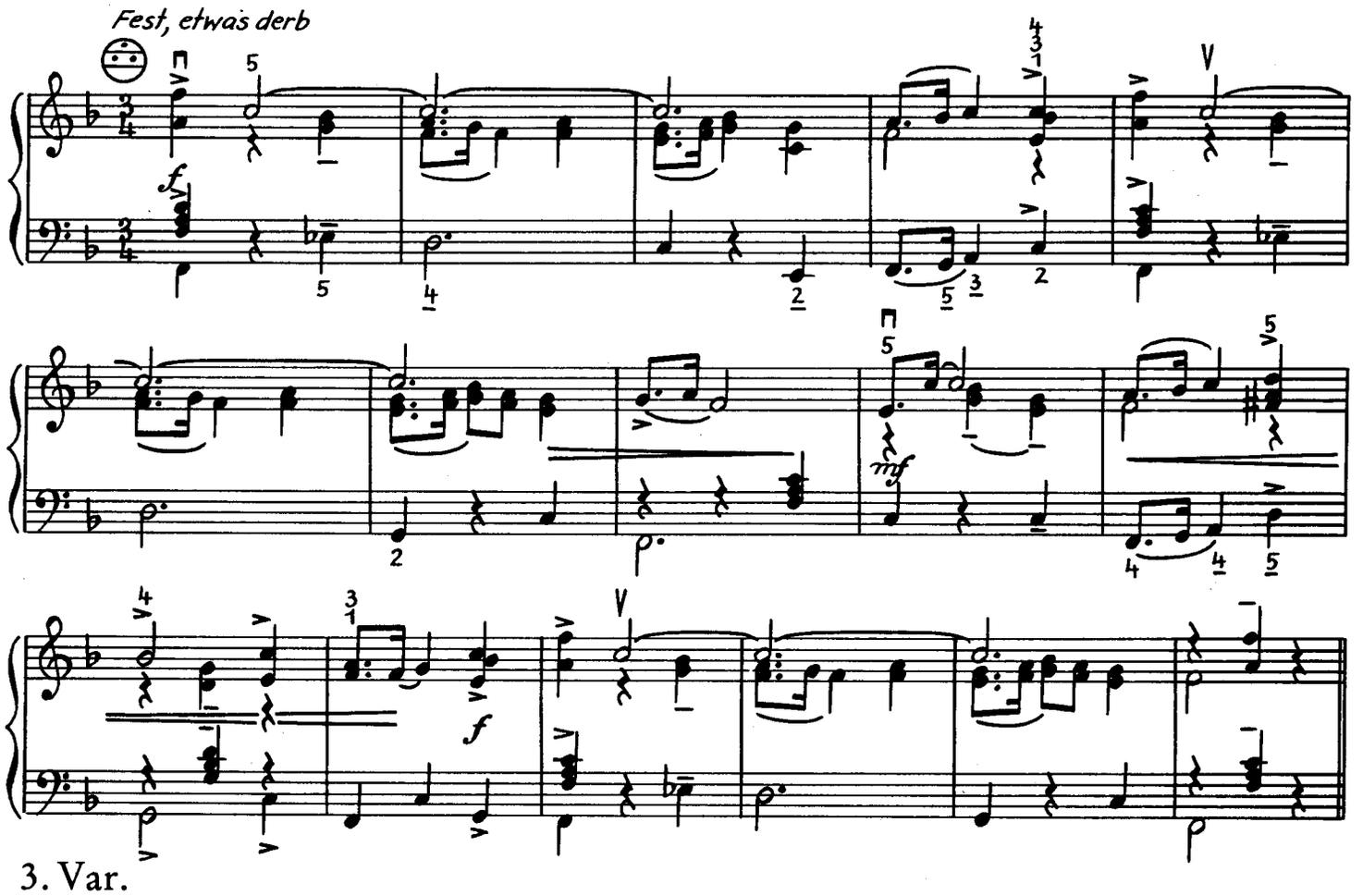
Fröhlich bewegt



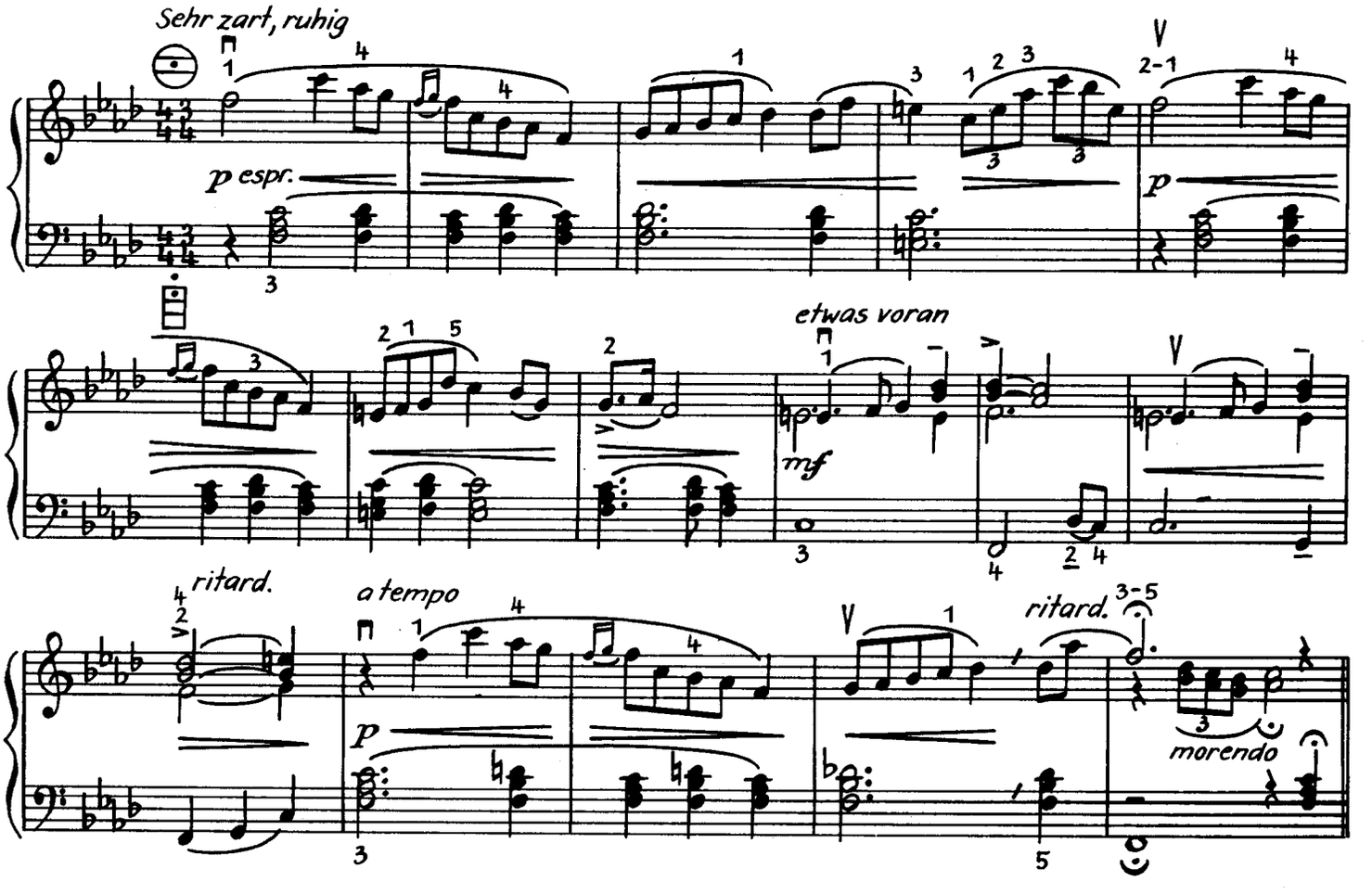
1. Var.



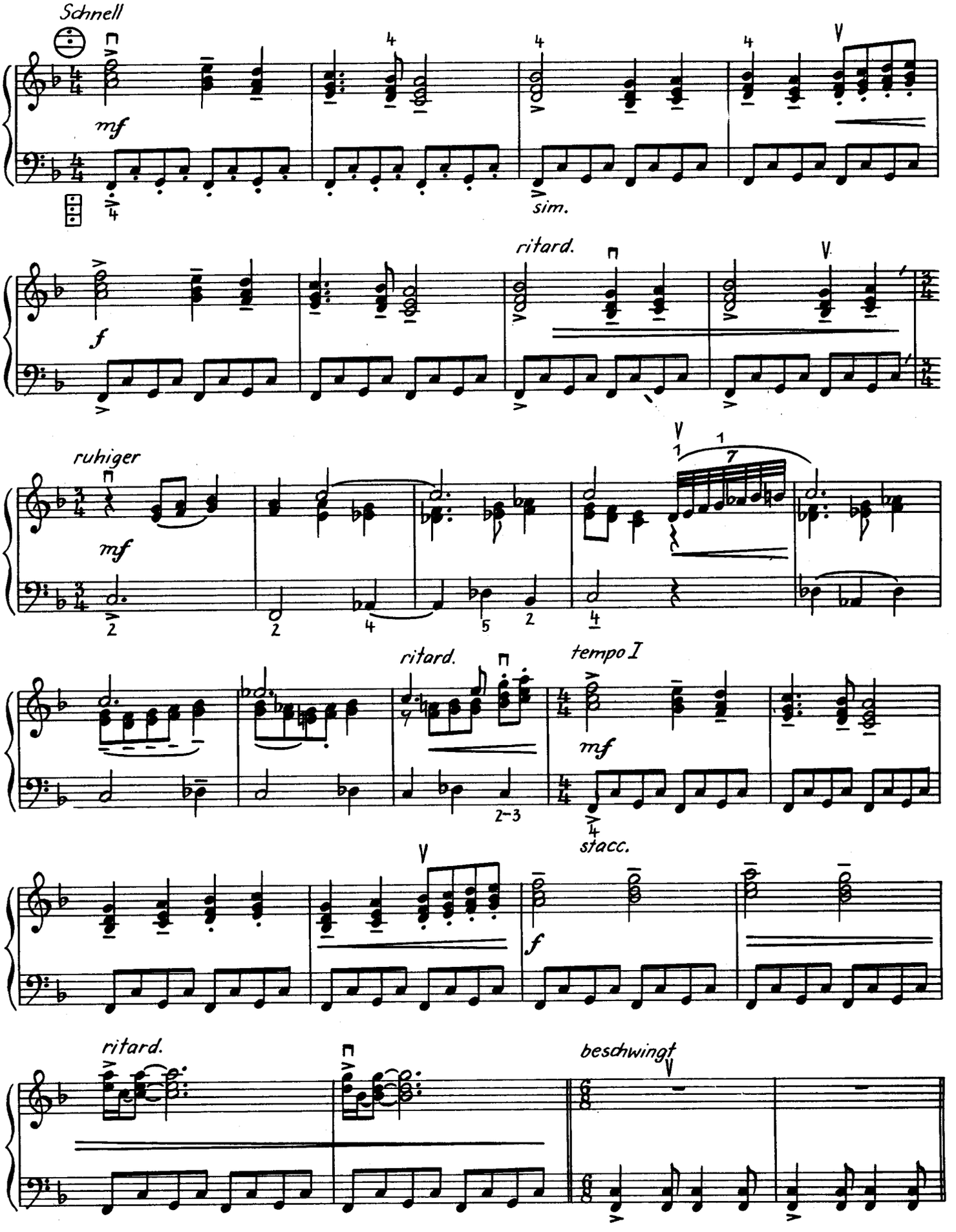
2. Var.


Fest, etwas derb
f
mf
f

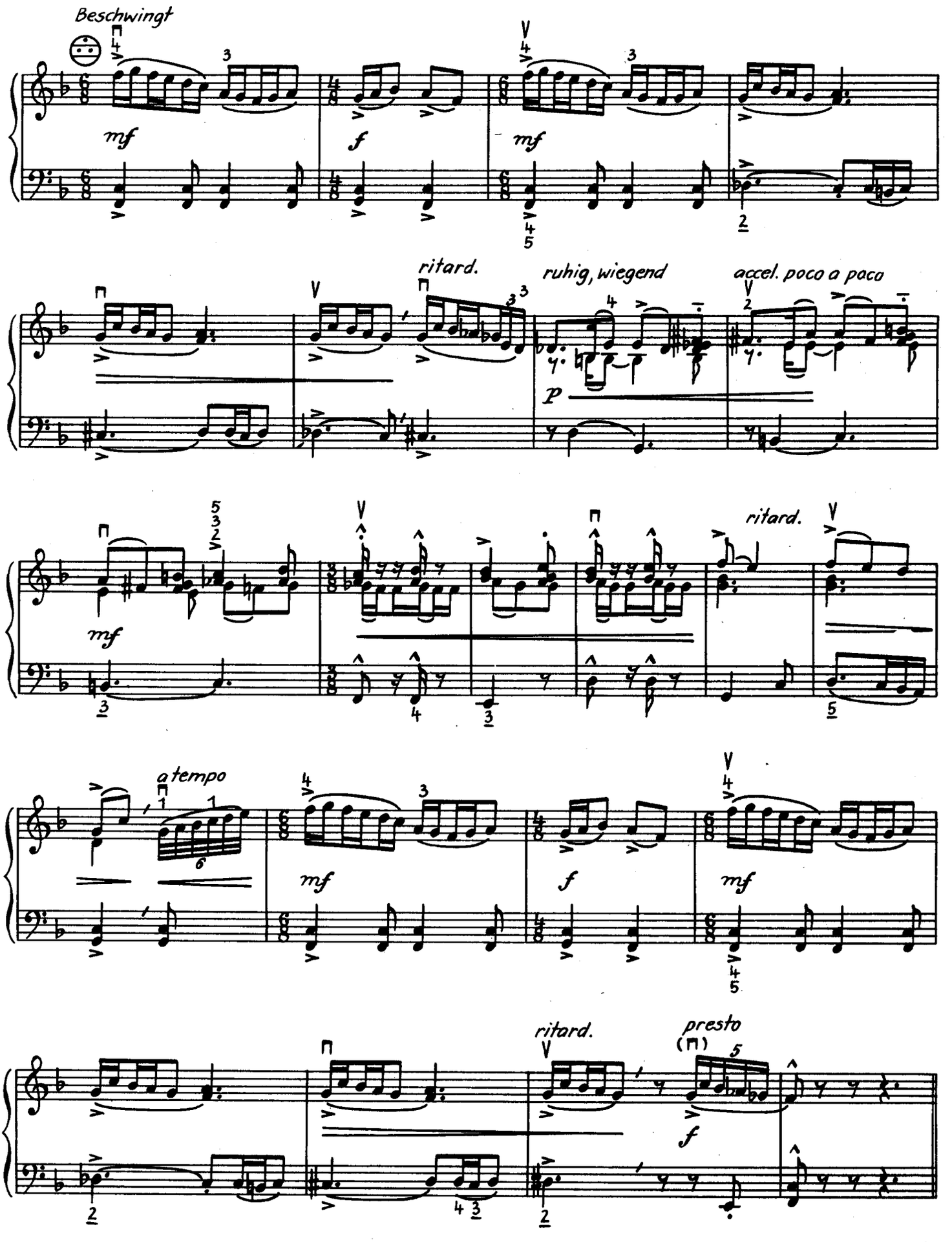
3. Var.


Sehr zart, ruhig
p espr.
etwas voran
mf
ritard.
a tempo
p
ritard.
morendo

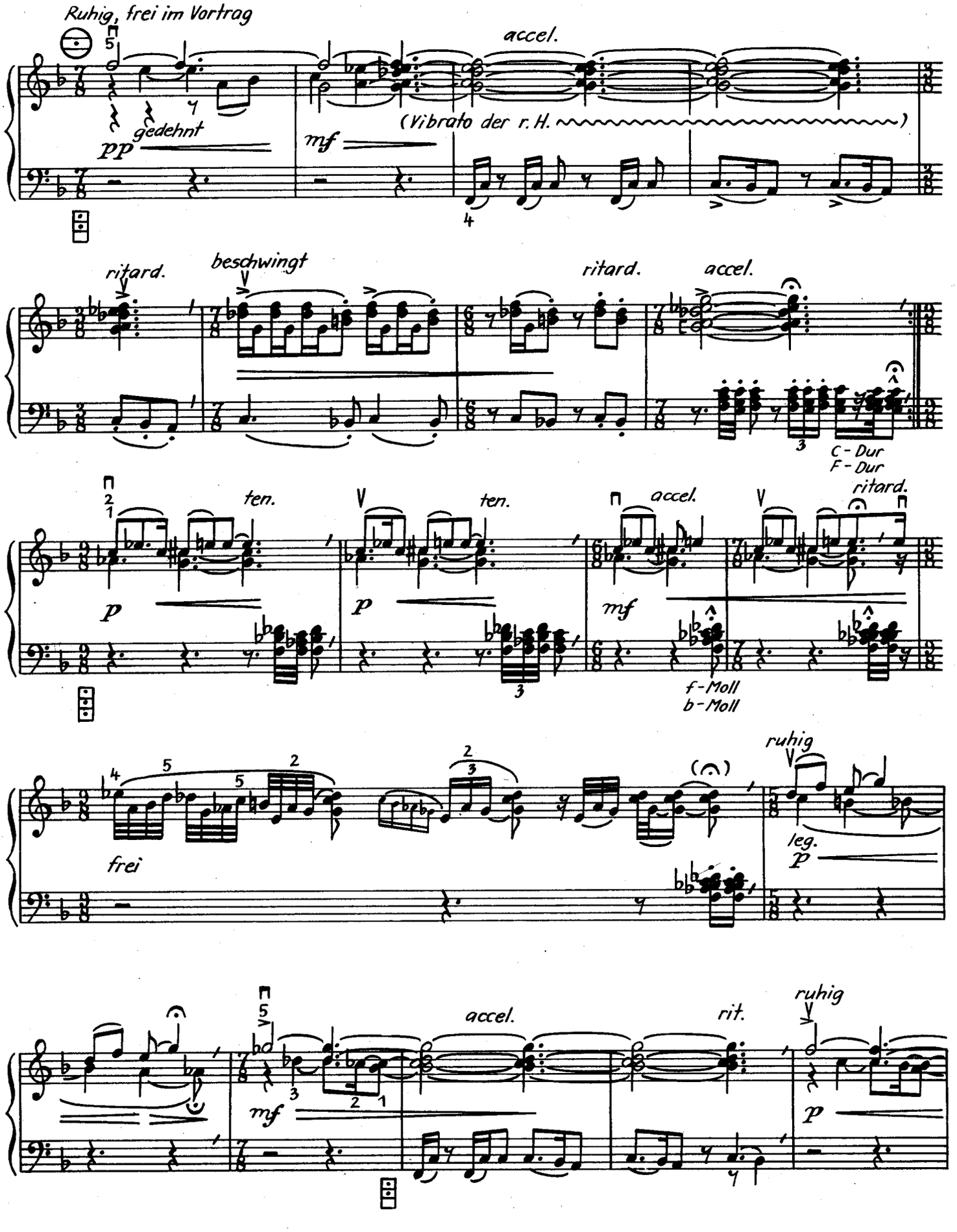
4. Var.

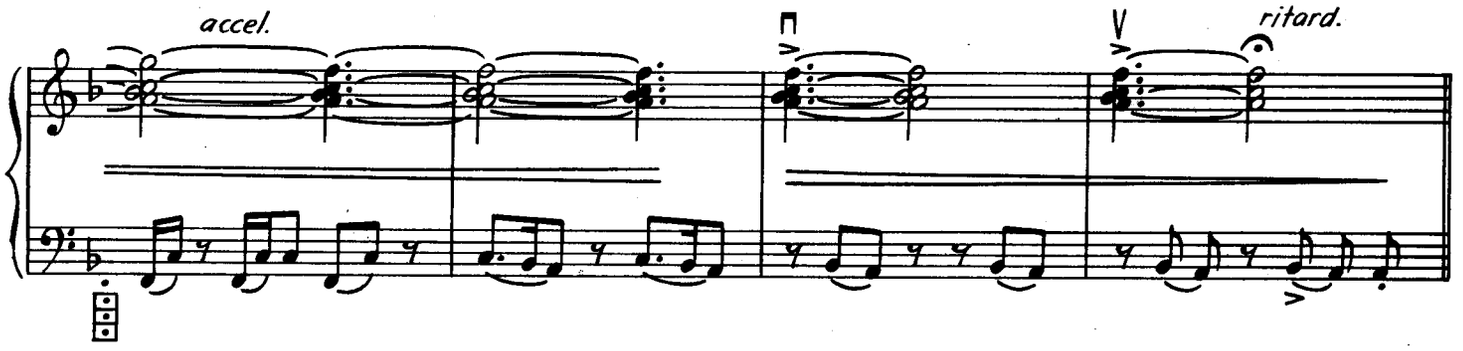

Schnell
mf
sim.
ritard.
f
ruhiger
mf
ritard.
tempo I
mf
stacc.
f
ritard.
beschwingt

5. Var.

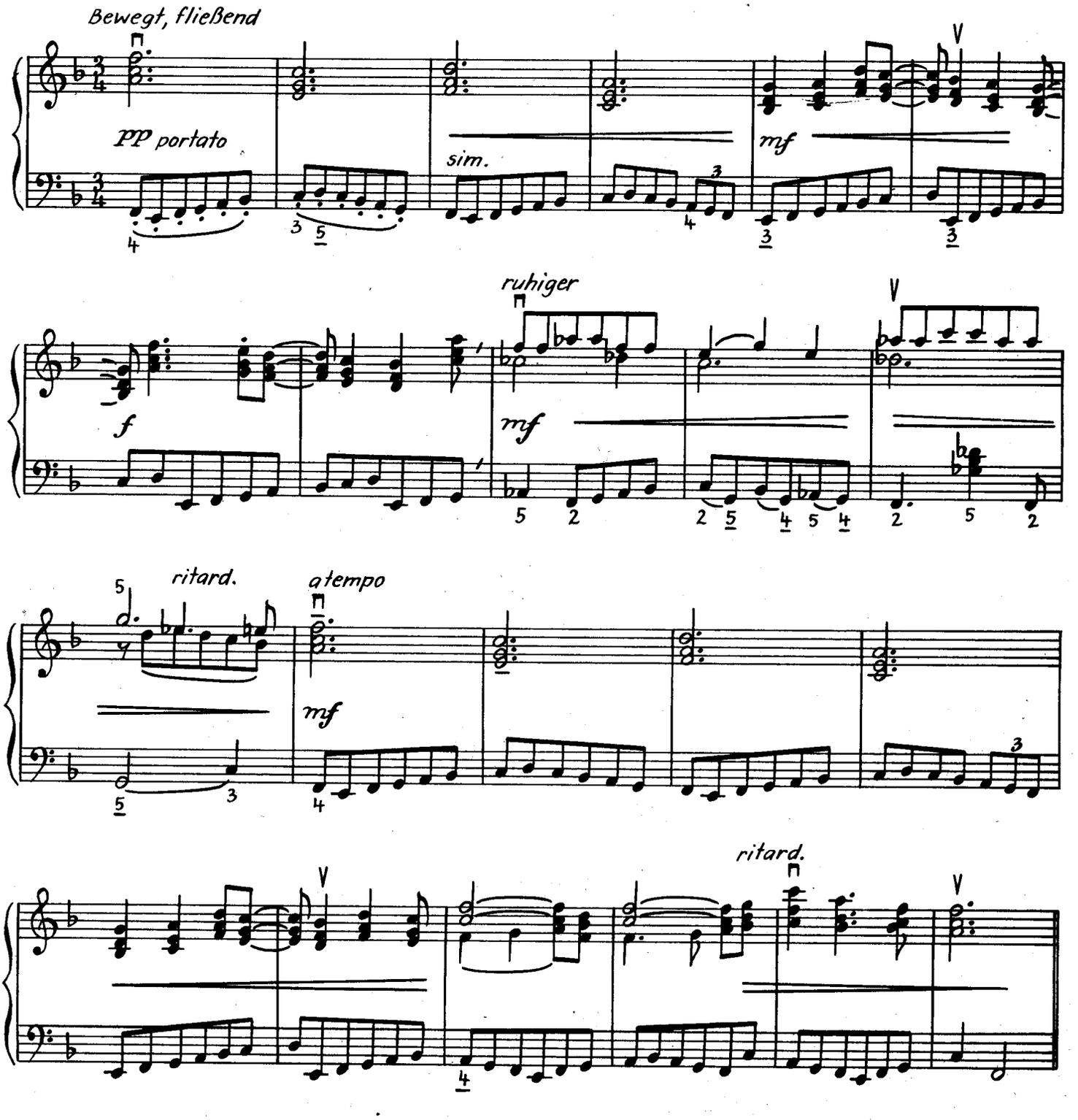

Beschwingt
mf
f
mf
ritard.
ruhig, wiegend
accel. poco a poco
p
mf
ritard.
a tempo
mf
f
mf
ritard.
presto
f

6. Var.

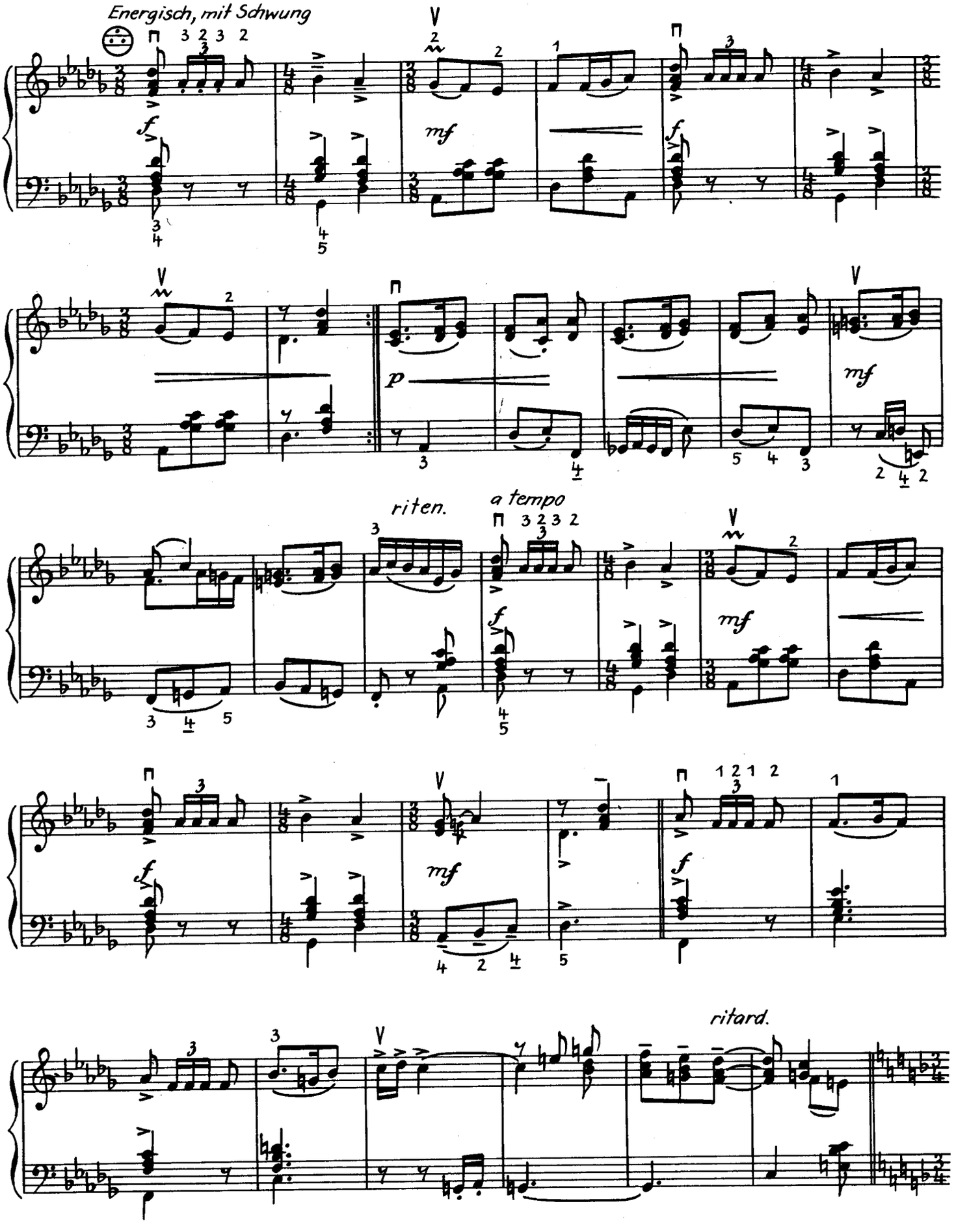

Ruhig, frei im Vortrag
accel.
gedehnt
pp
mf
(Vibrato der r. H.)
ritard.
beschwingt
ritard.
accel.
C - Dur
F - Dur
ten.
ten.
accel.
ritard.
p
p
mf
f - Moll
b - Moll
frei
ruhig
leg.
p
accel.
rit.
ruhig
mf
p

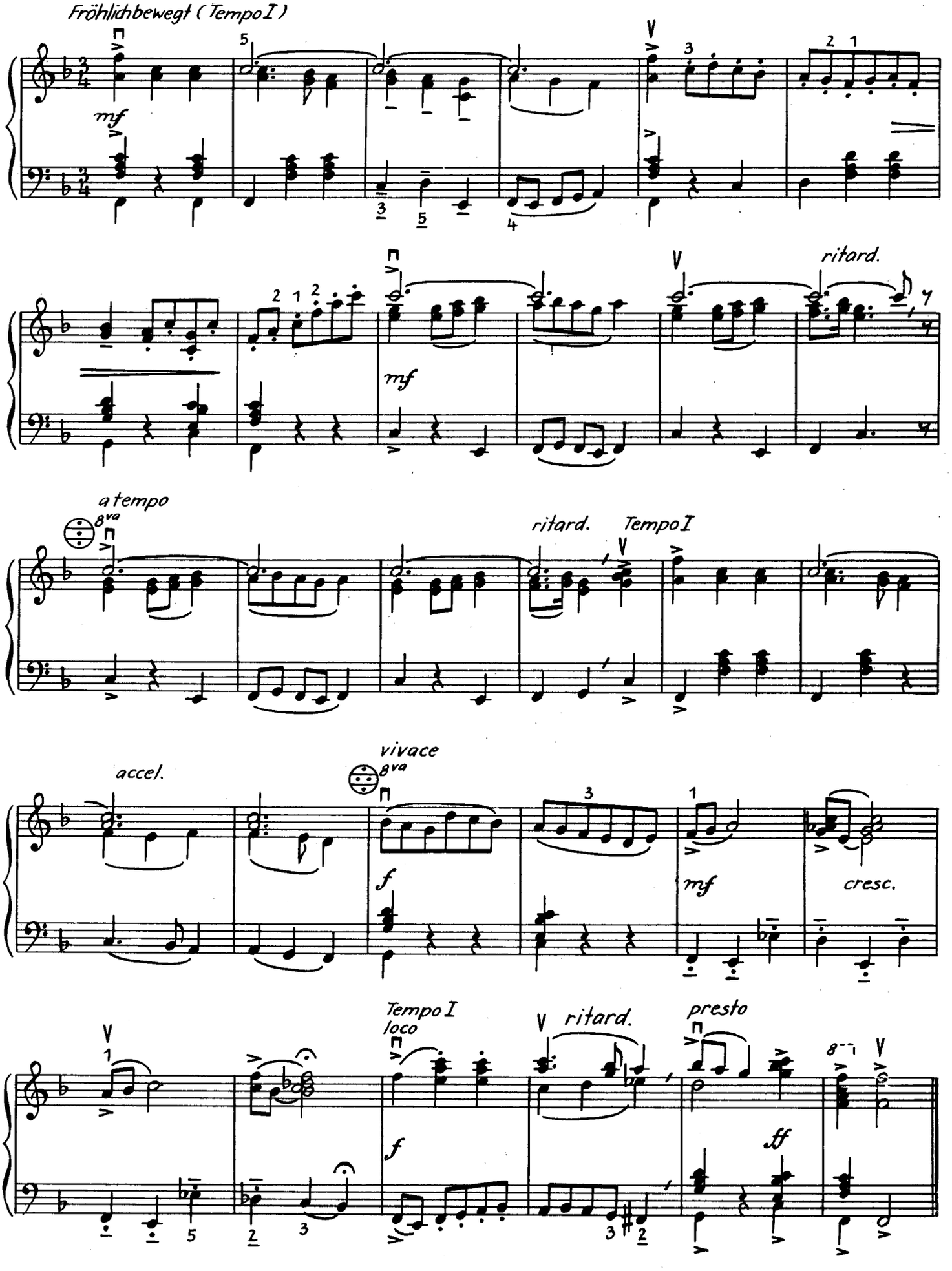

accel.
ritard.

7. Var.


Bewegt, fließend
pp portato
sim.
mf
f
ruhiger
mf
ritard.
a tempo
mf
ritard.

8. Var.

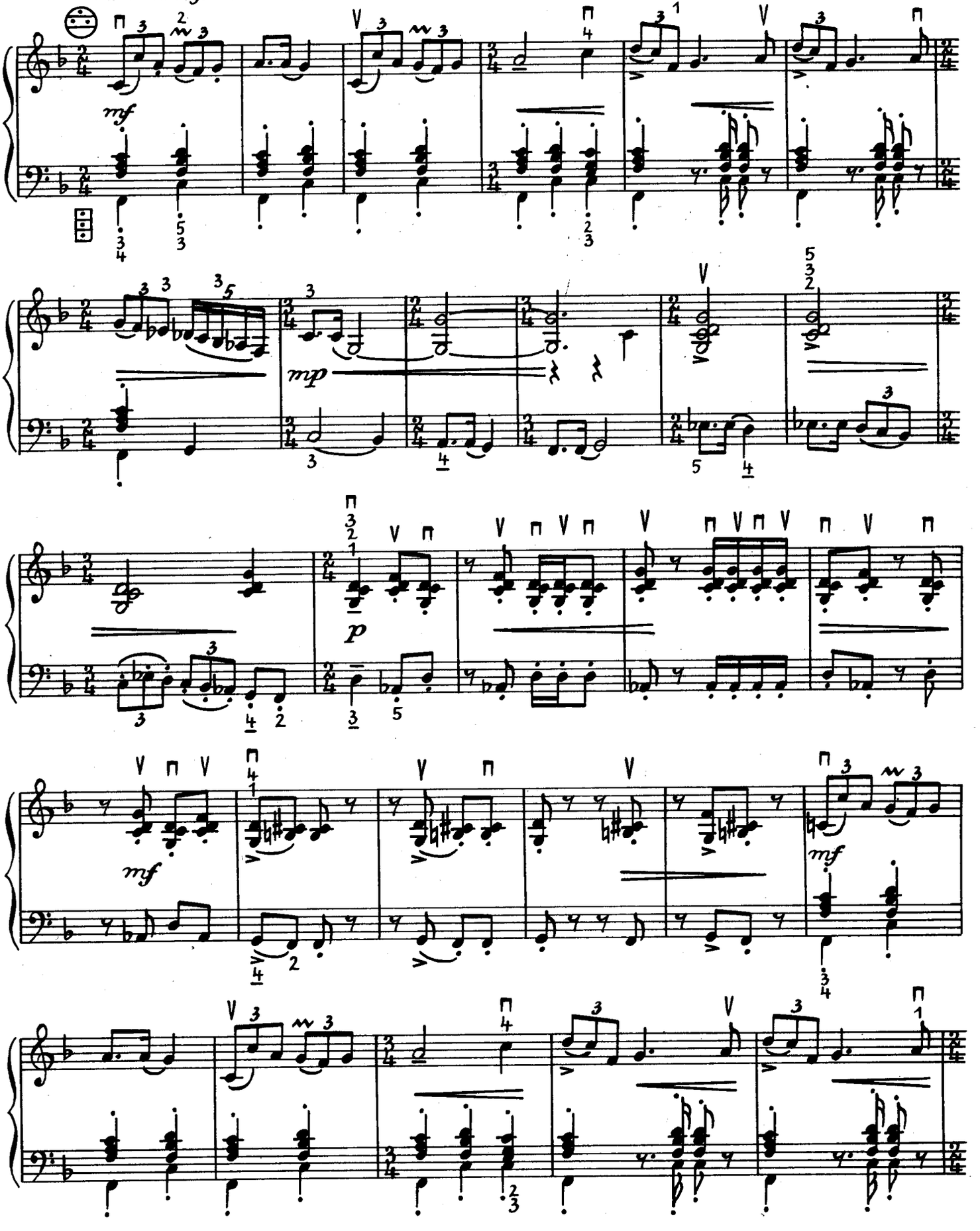


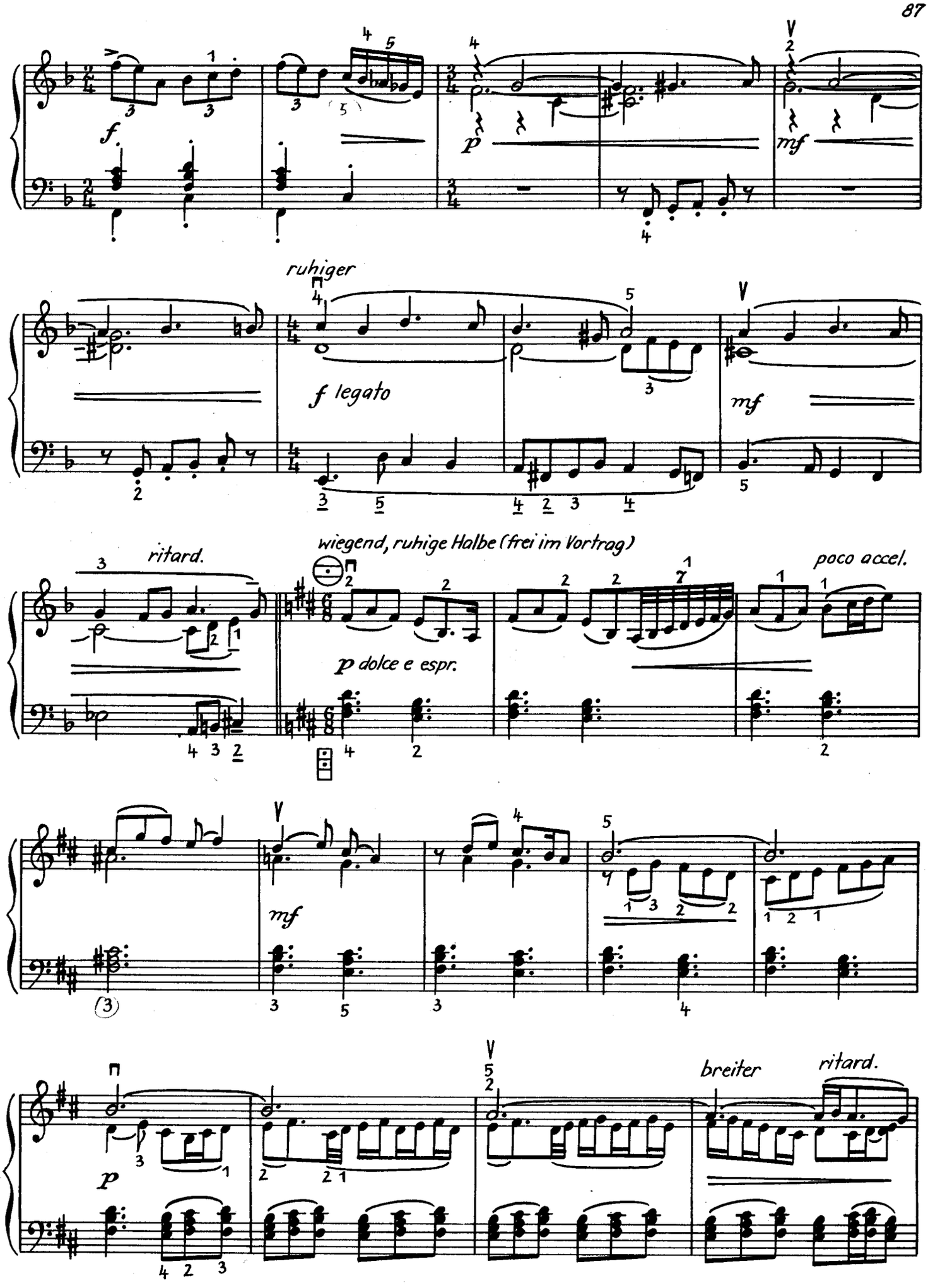

Fröhlich bewegt (Tempo I)
mf
ritard.
mf
a tempo
8va
ritard.
Tempo I
accel.
vivace
8va
f
mf
cresc.
Tempo I
loco
ritard.
presto
f
ff

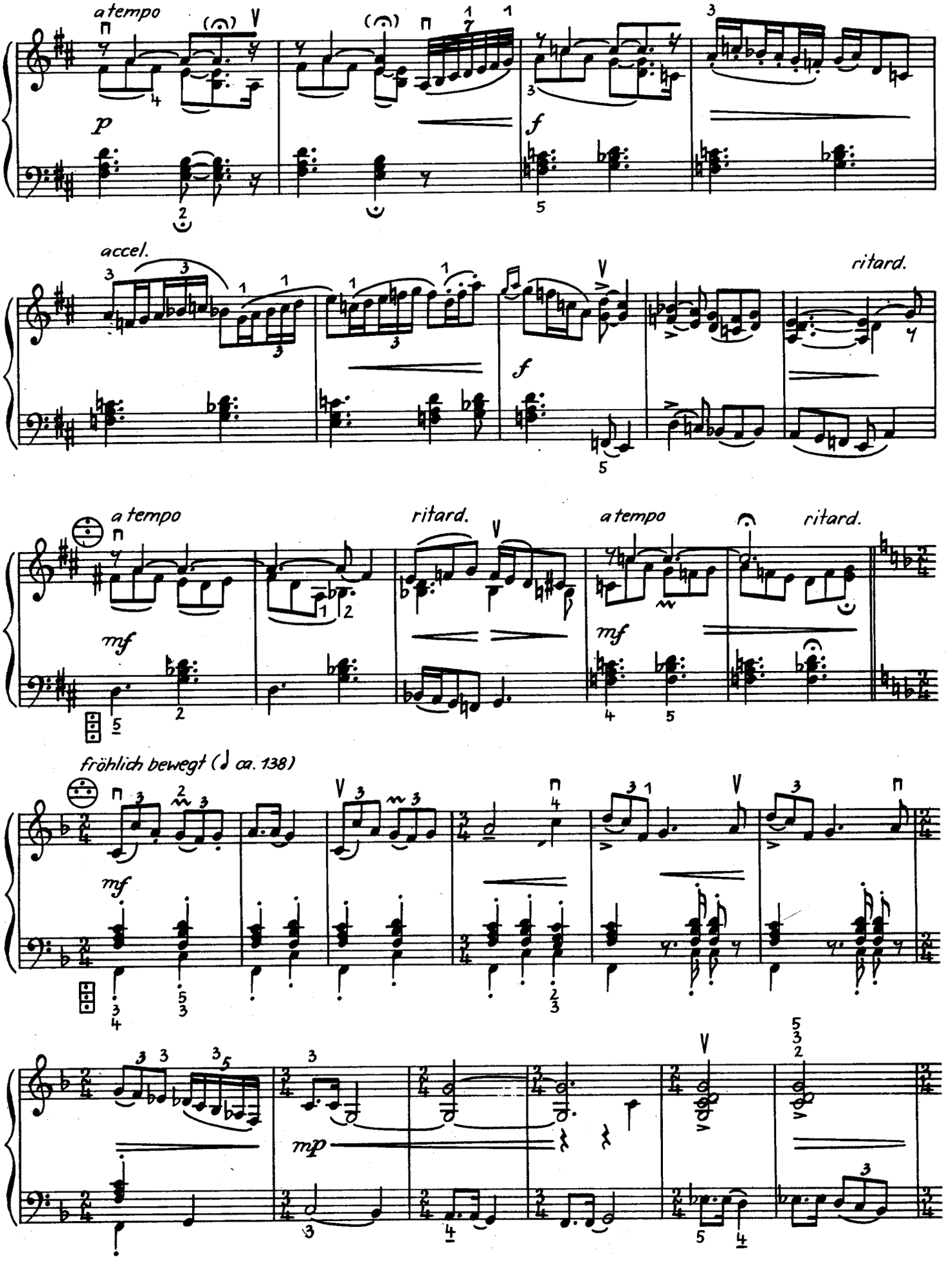
Burleske

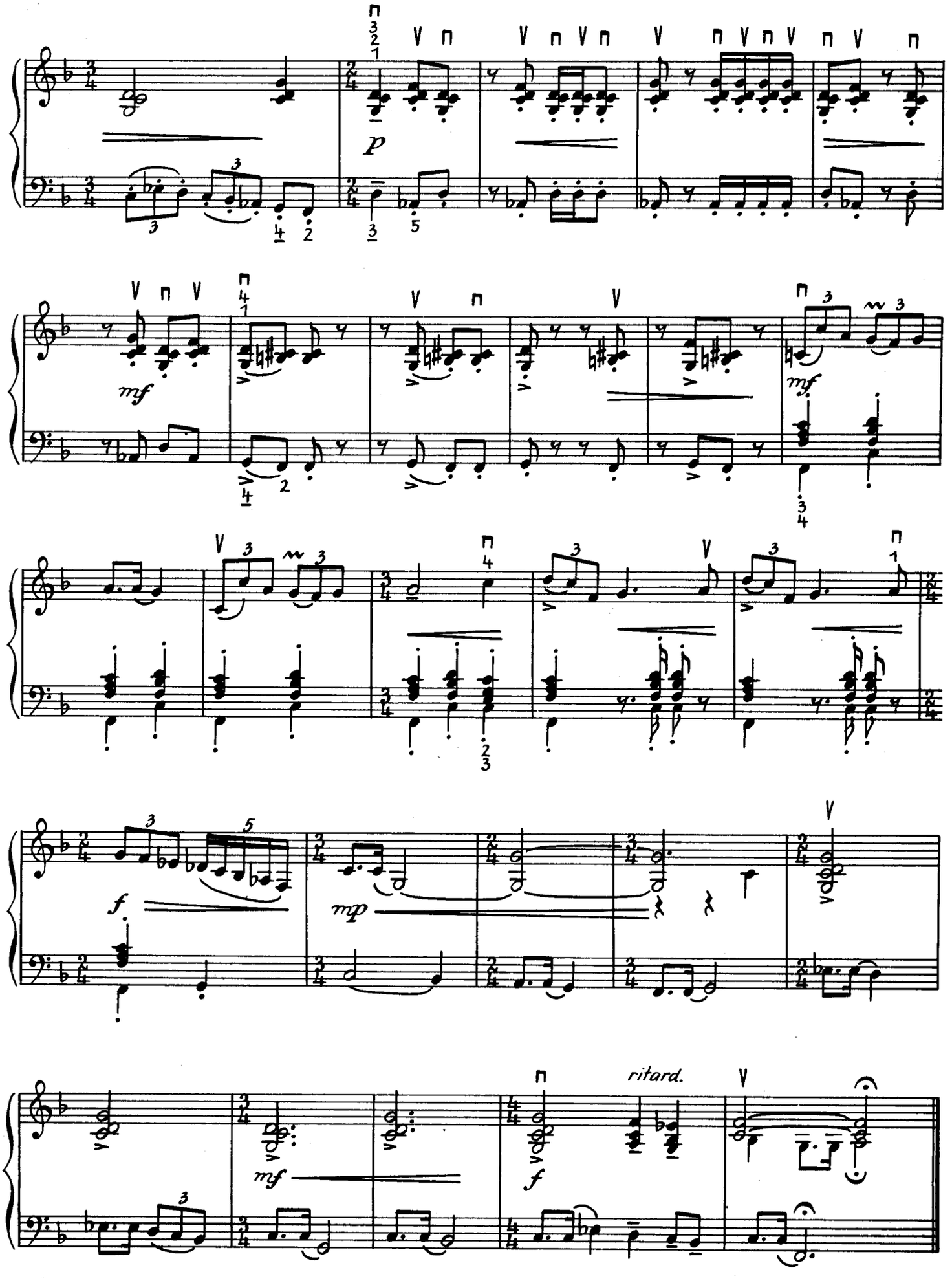
Wolfgang Newy

Fröhlich bewegt (♩ ca. 138)



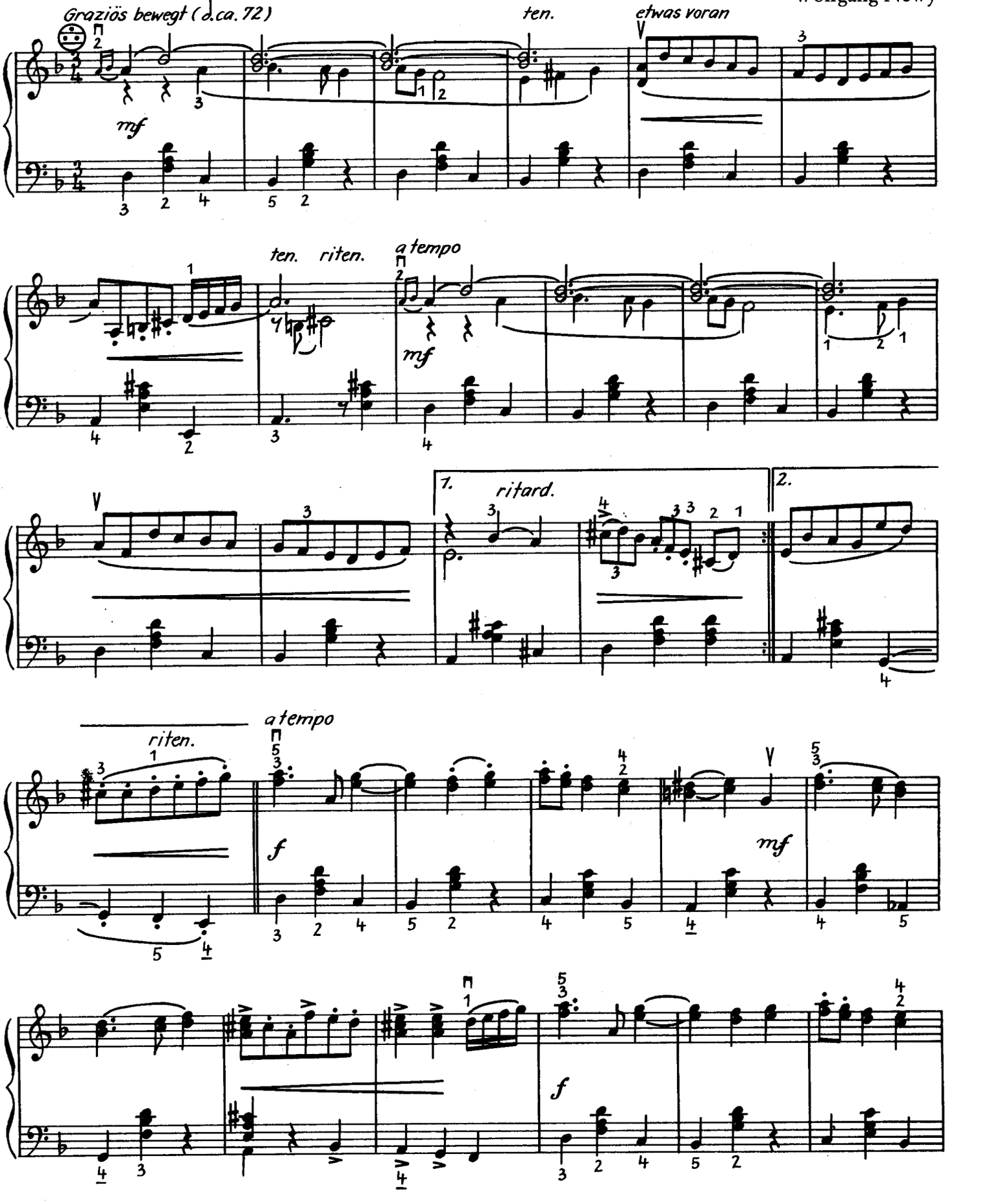

f
p
mf
ruhiger
f legato
mf
ritard.
wiegend, ruhige Halbe (frei im Vortrag)
p dolce e espr.
poco accel.
mf
p
breiter
ritard.

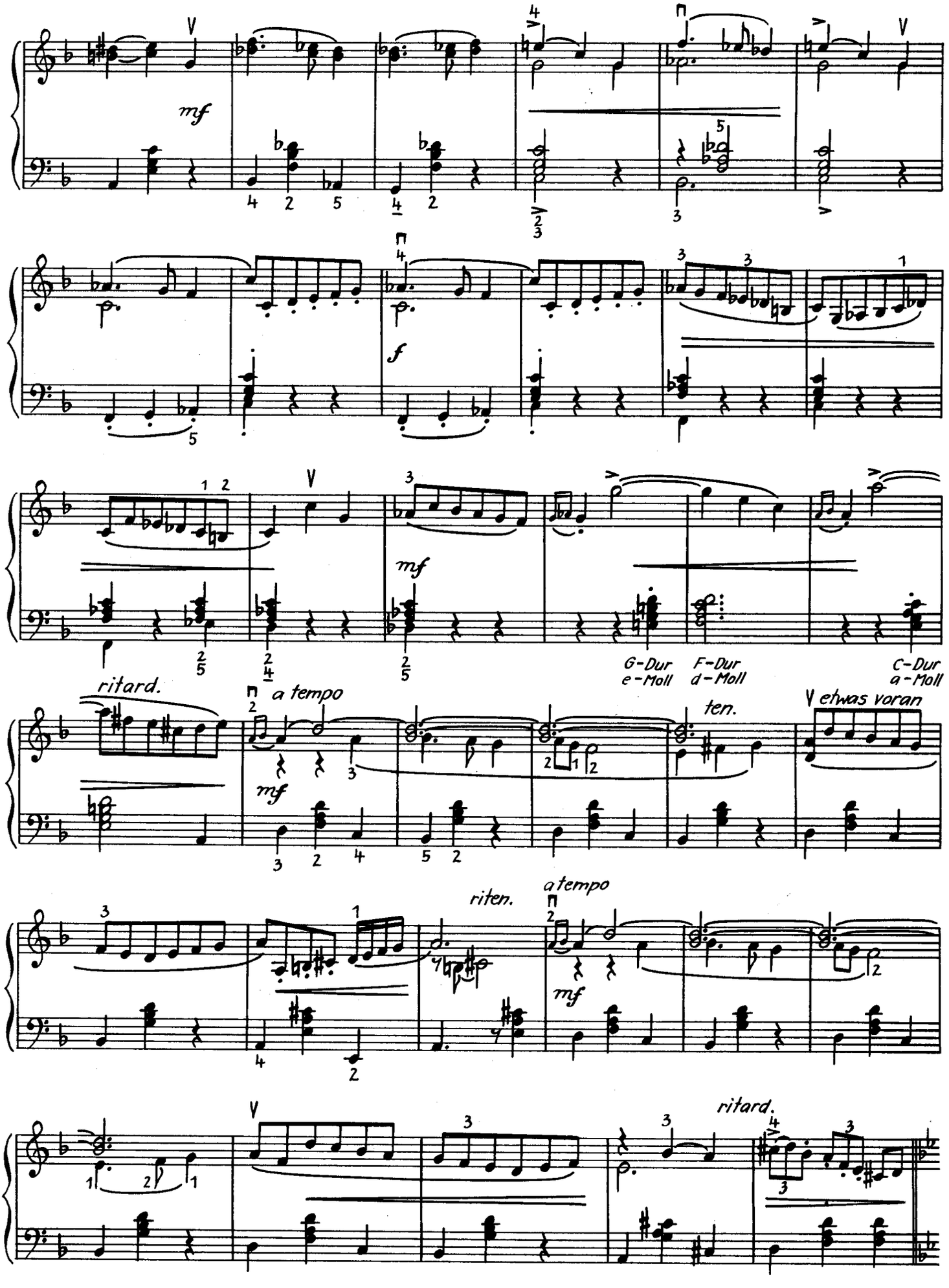

a tempo
p
f
accel.
f
ritard.
a tempo
mf
ritard.
a tempo
mf
ritard.
fröhlich bewegt (♩ ca. 138)
mf
mp

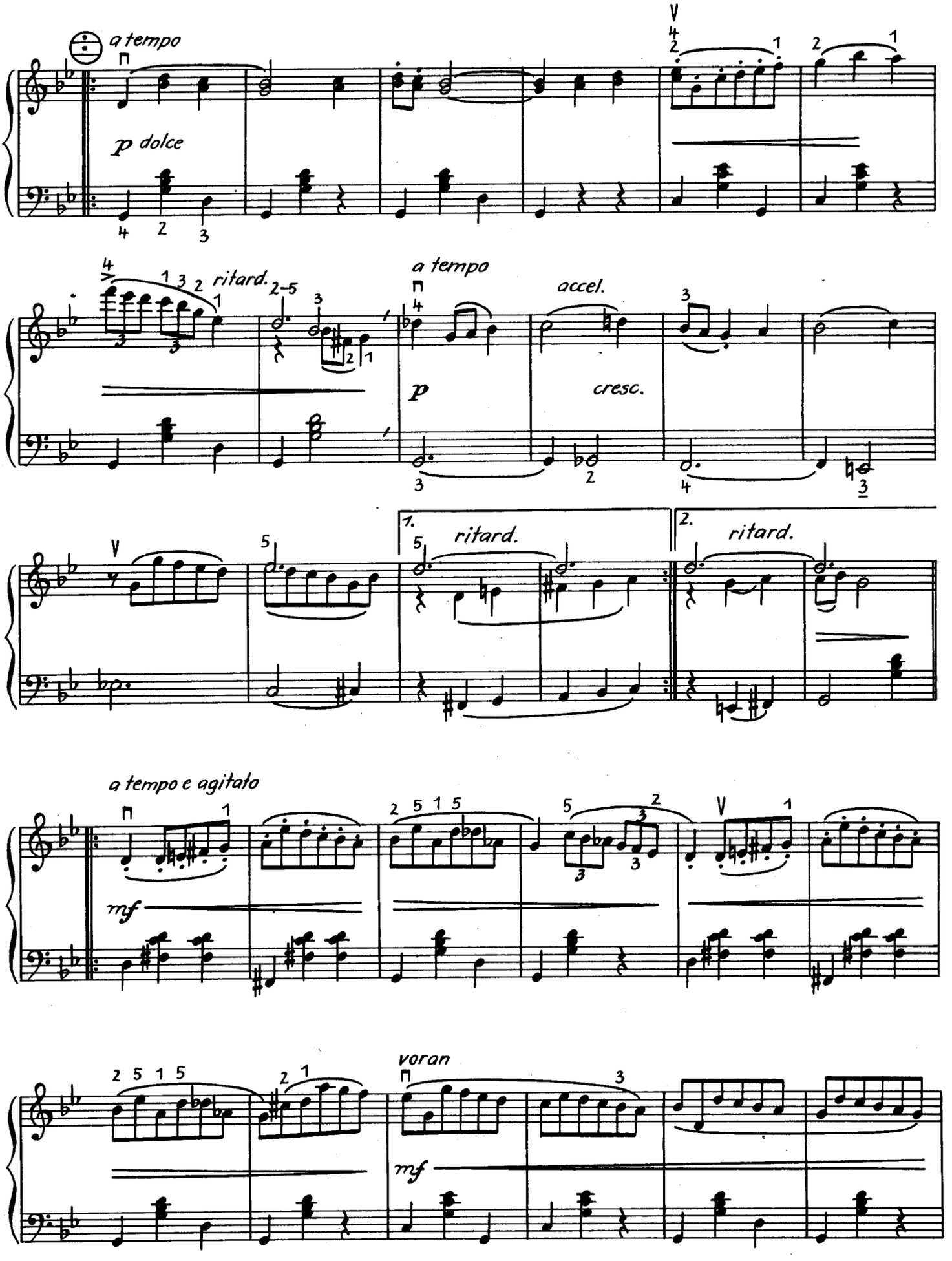

p
mf
mf
f
mp
mf
f
ritard.

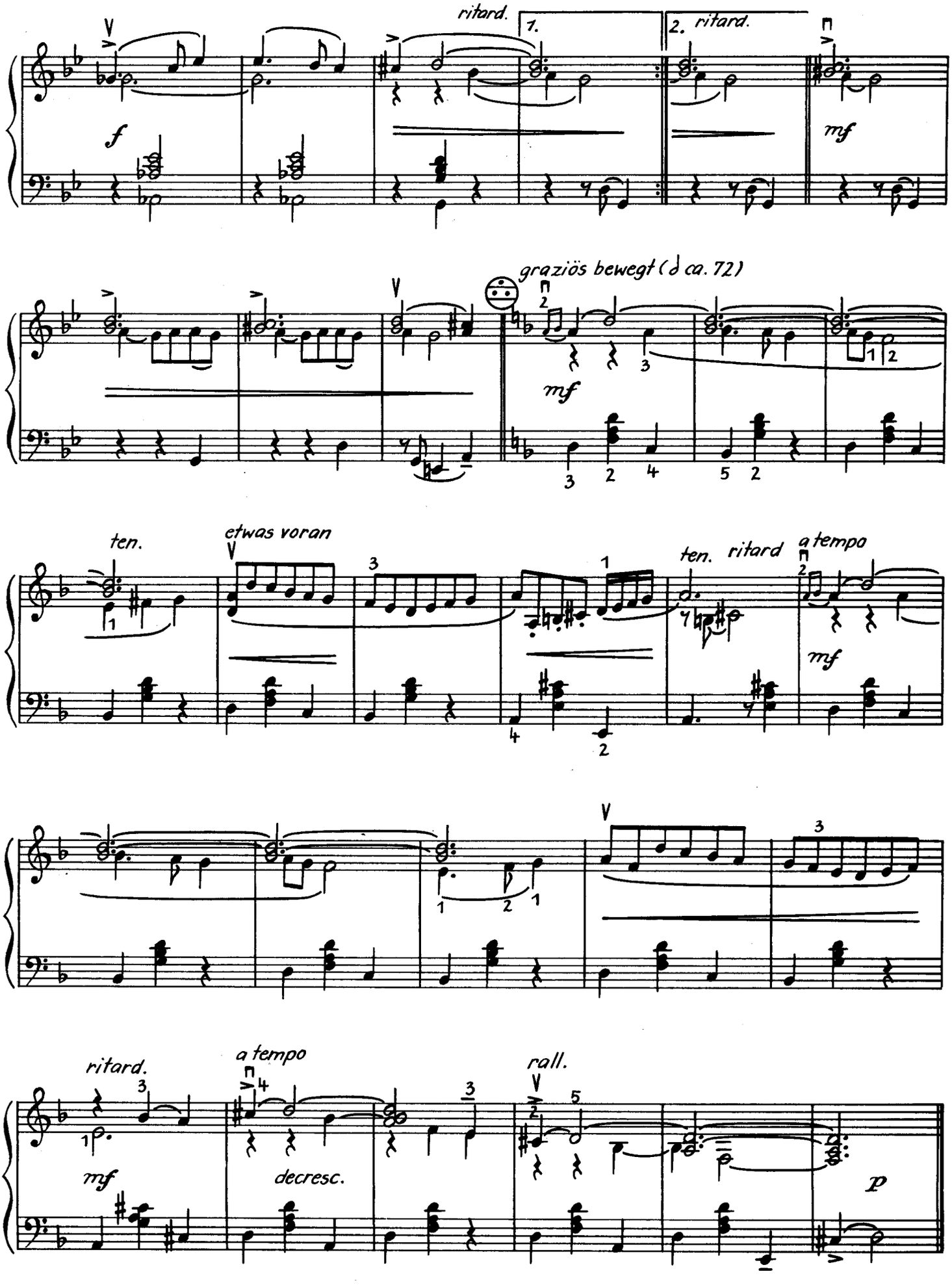
Walzer

Wolfgang Newy




mf
f
mf
G-Dur
e-Moll
F-Dur
d-Moll
C-Dur
a-Moll
ritard.
a tempo
mf
ten.
V etwas voran
riten.
a tempo
mf
ritard.

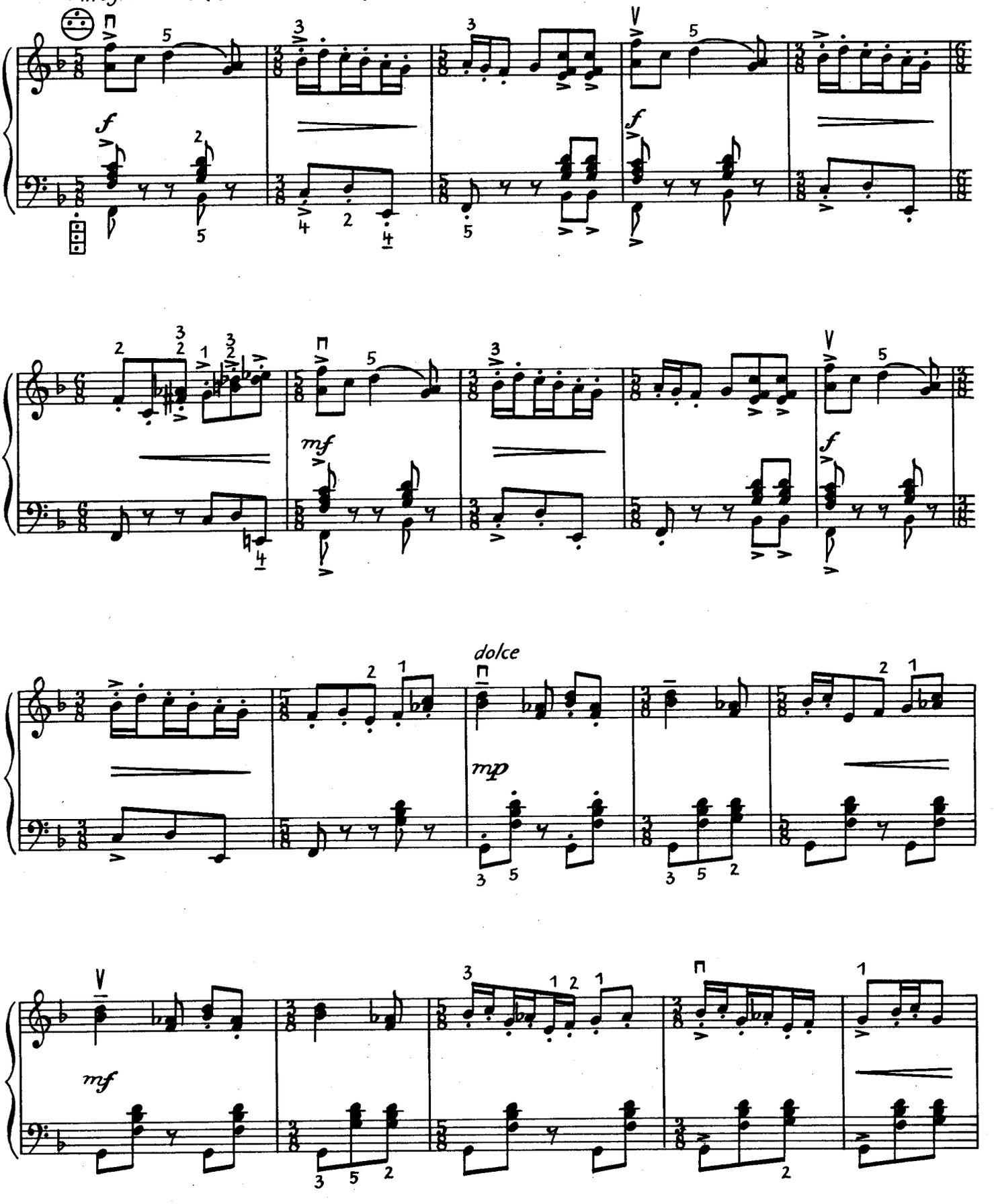

a tempo
p dolce
ritard.
a tempo
accel.
p
cresc.
1.
ritard.
2.
ritard.
a tempo e agitato
mf
voran
mf

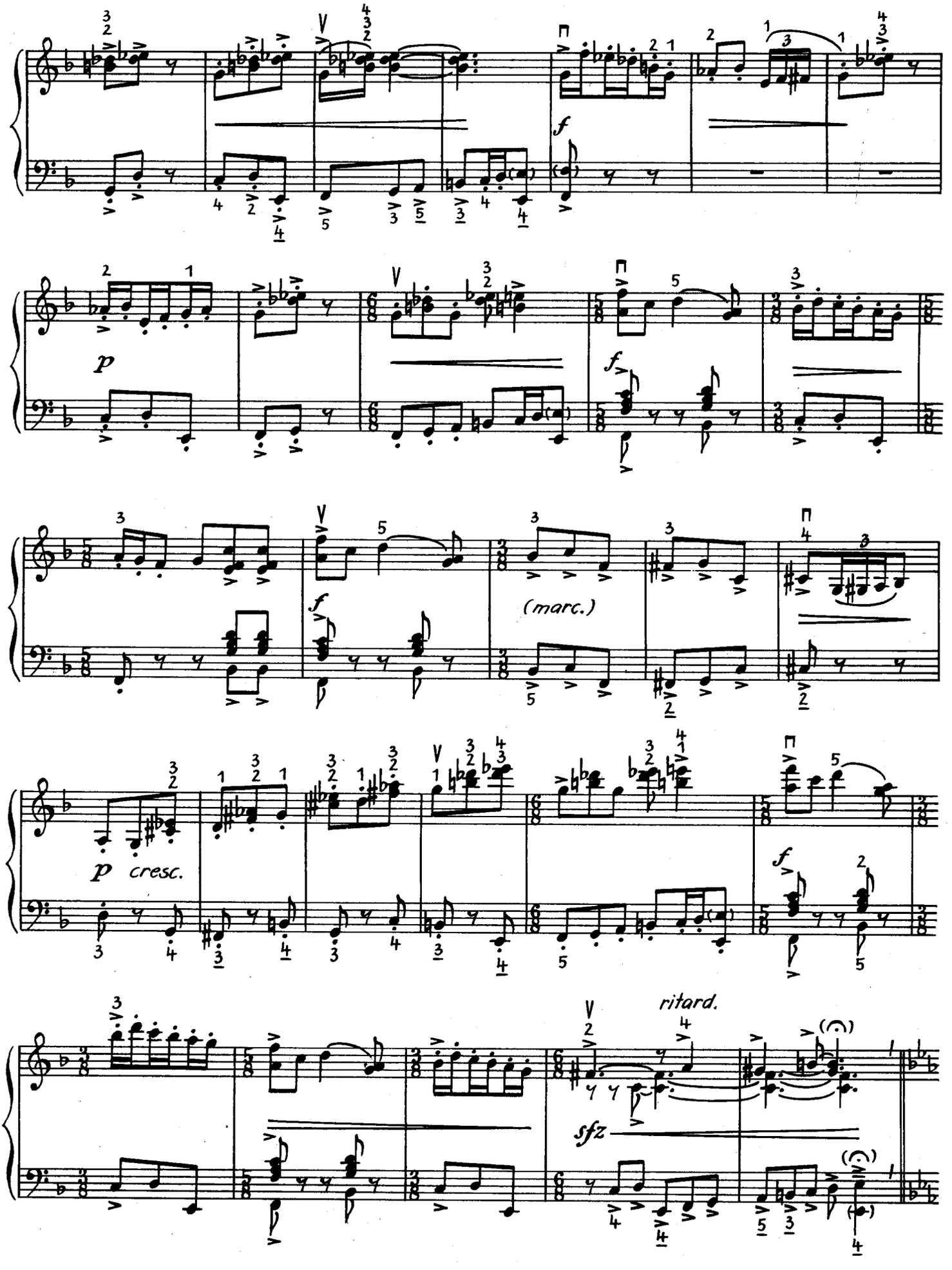

ritard.
1.
2. ritard.
f
mf
graziös bewegt (♪ ca. 72)
mf
ten.
etwas voran
ten. ritard
a tempo
mf
ritard.
a tempo
rall.
mf
decresc.
p

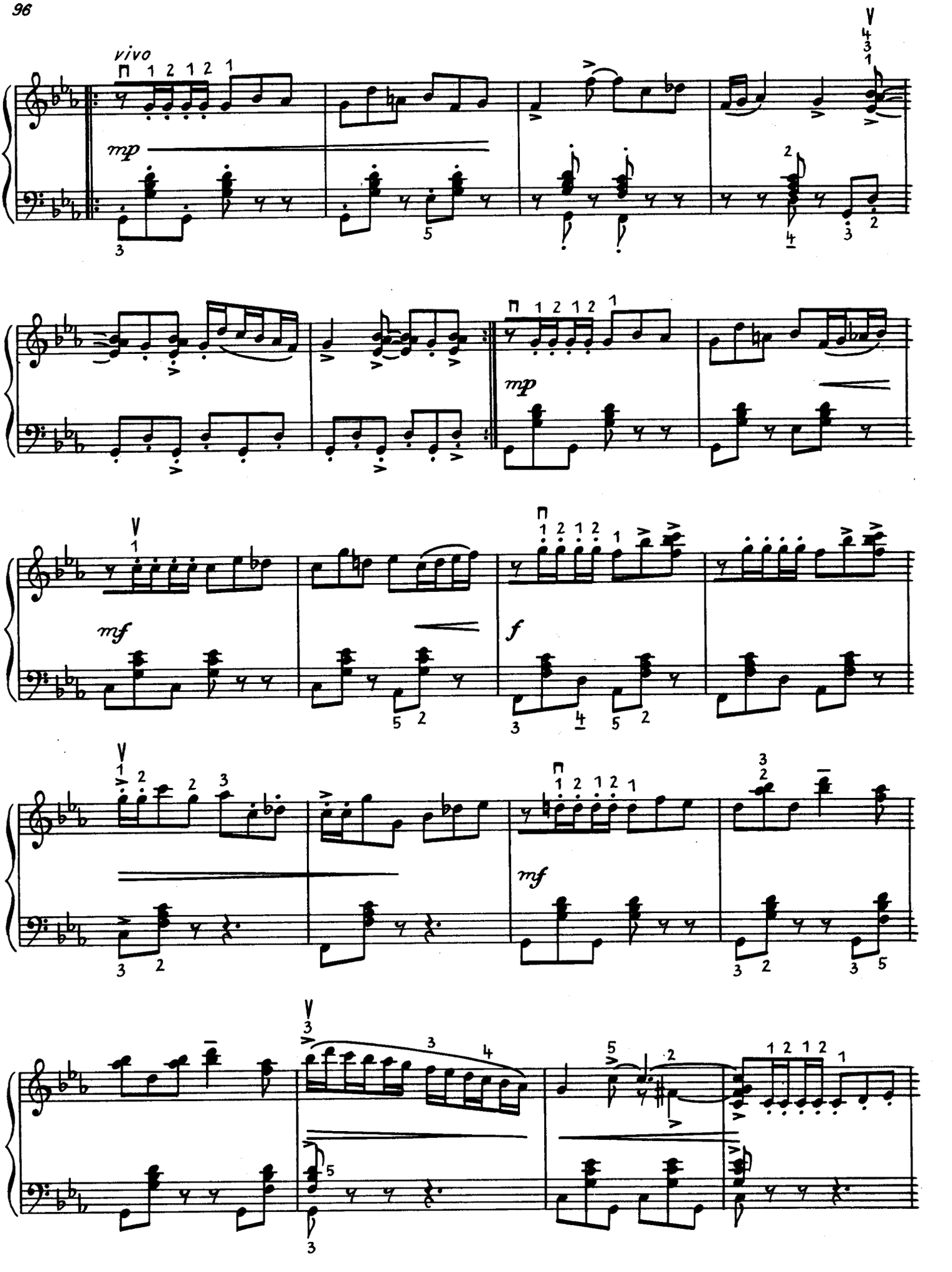
Scherzo

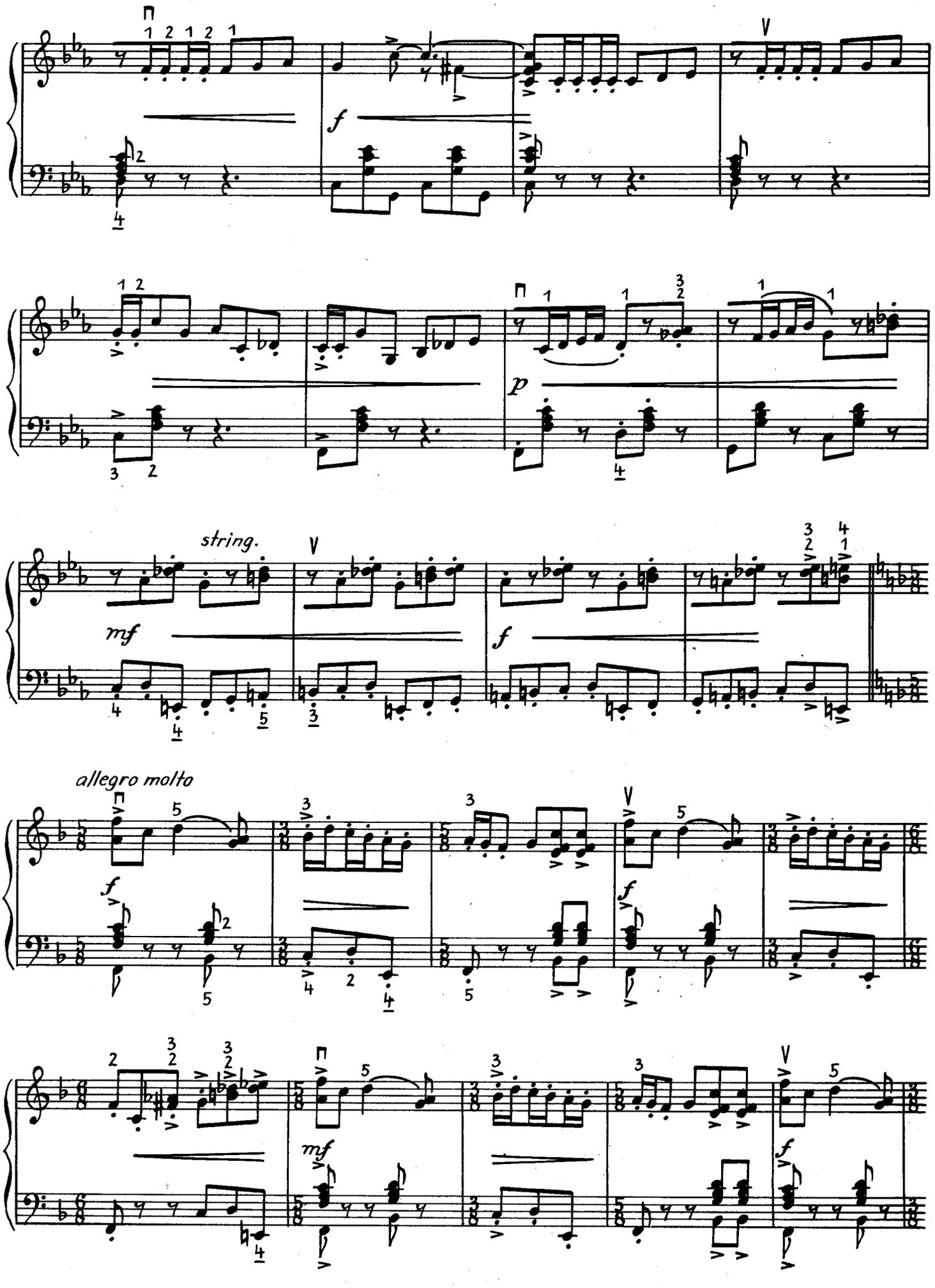
Wolfgang Newy

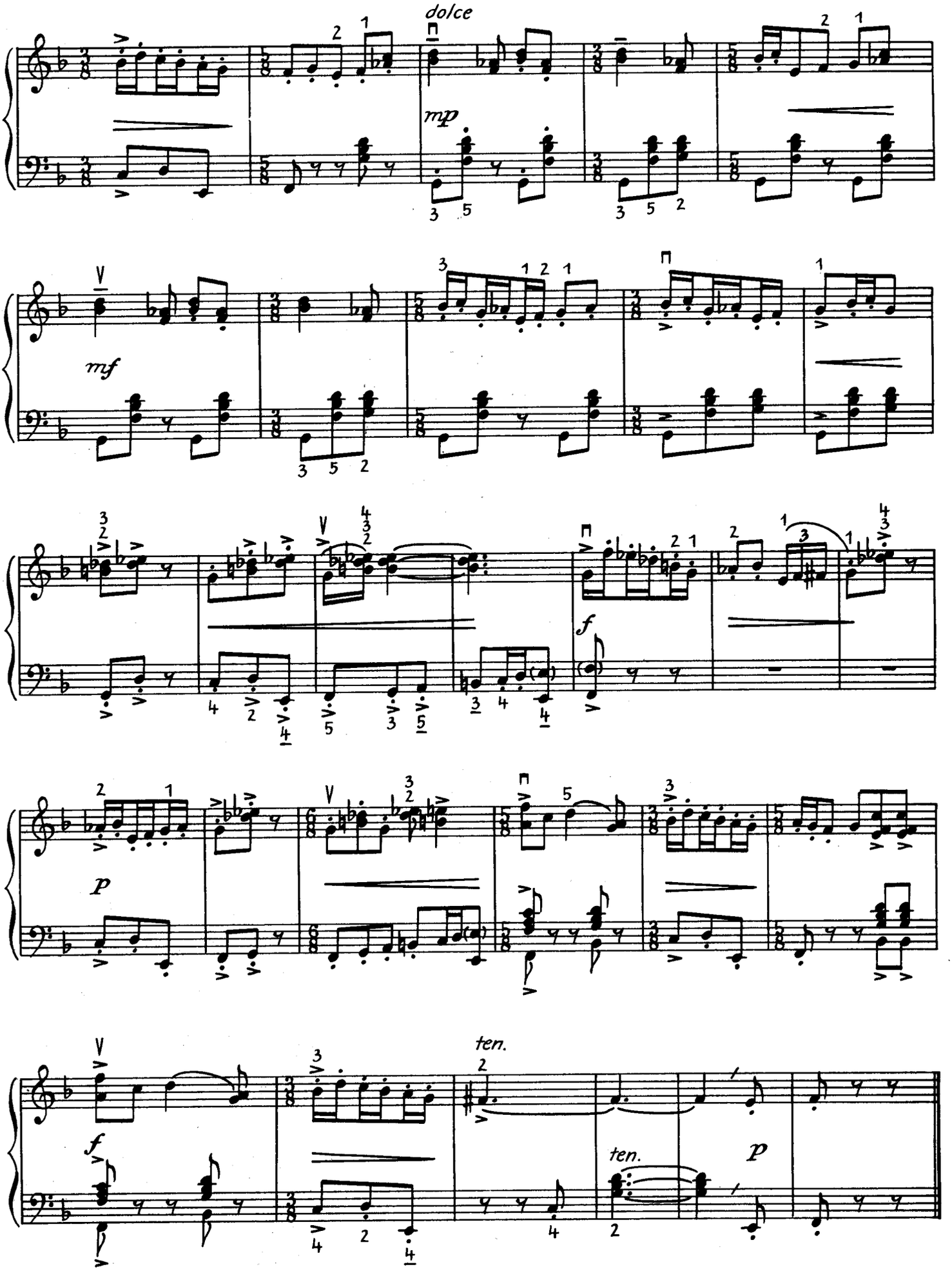
Allegro molto (6 Takte ca. 7 Sek.)




f
p
f
(marc.)
p cresc.
f
ritard.
sfz


vivo
mp
mp
mf
f
mf


f
p
string.
mf
f
allegro molto
f
mf
f


dolce
mp
mf
f
p
ten.
ten.
p

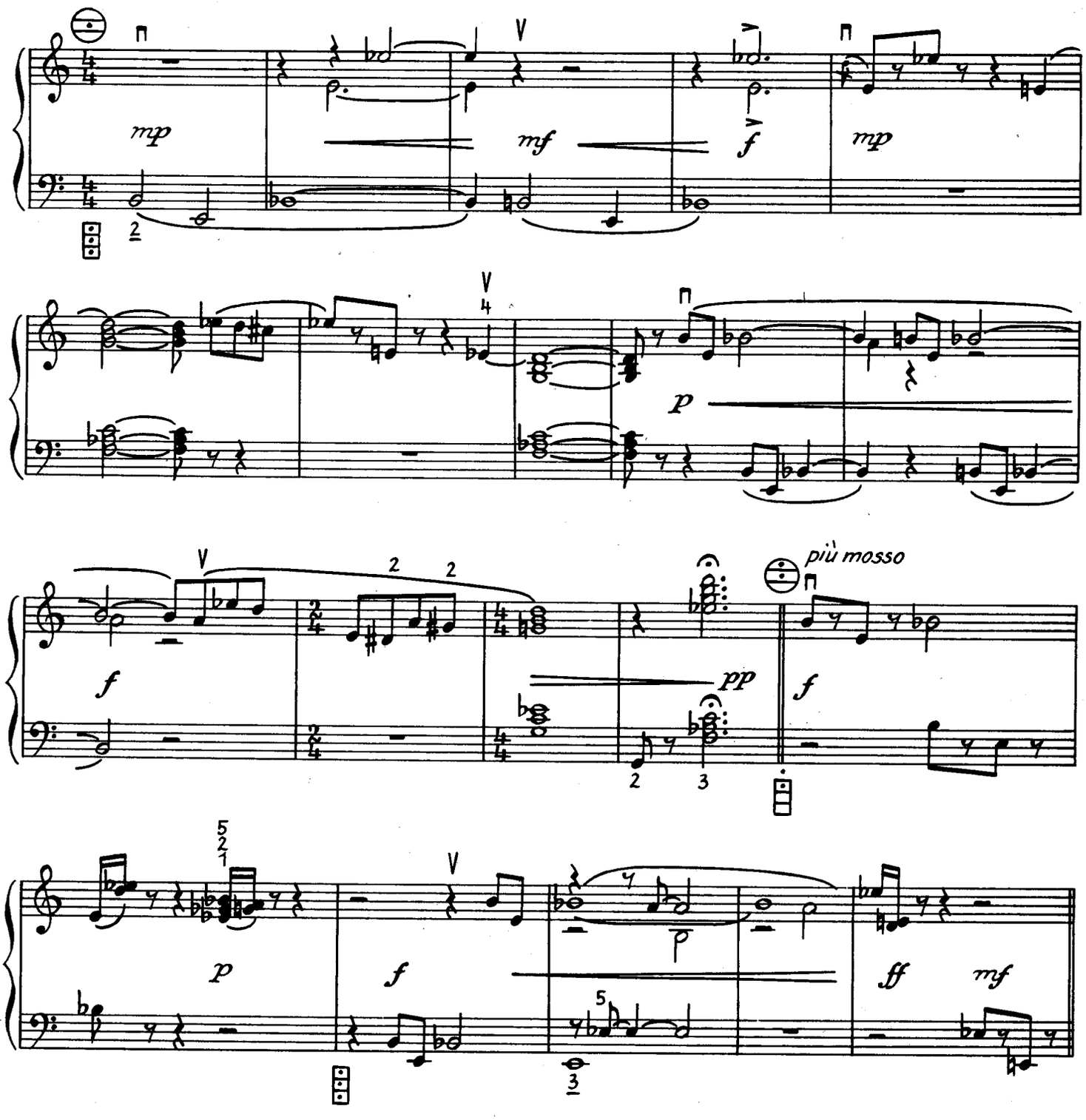
Drei Monogramme

Monogramm I

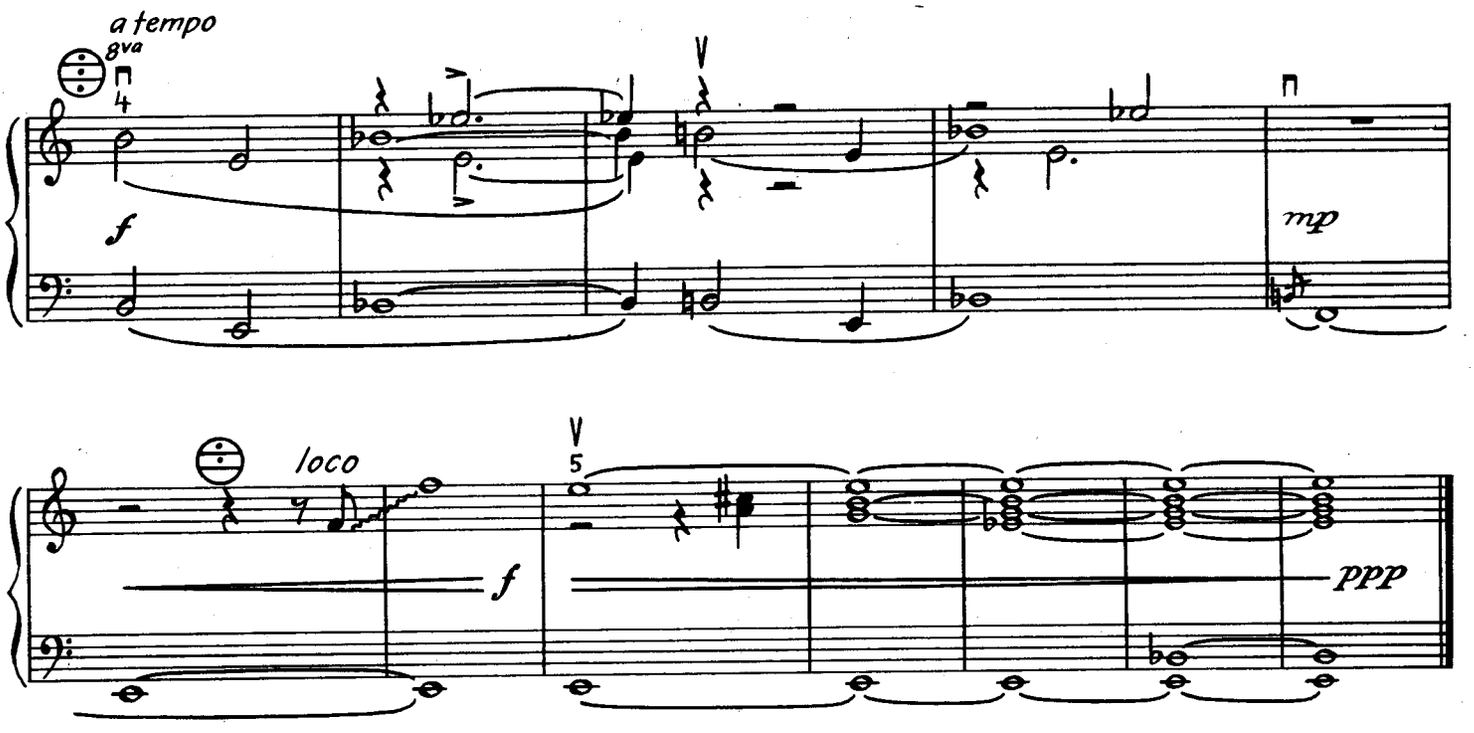
Werner Richter

(für Herbert Kirmße)

Sostenuto (♩ ca. 76)



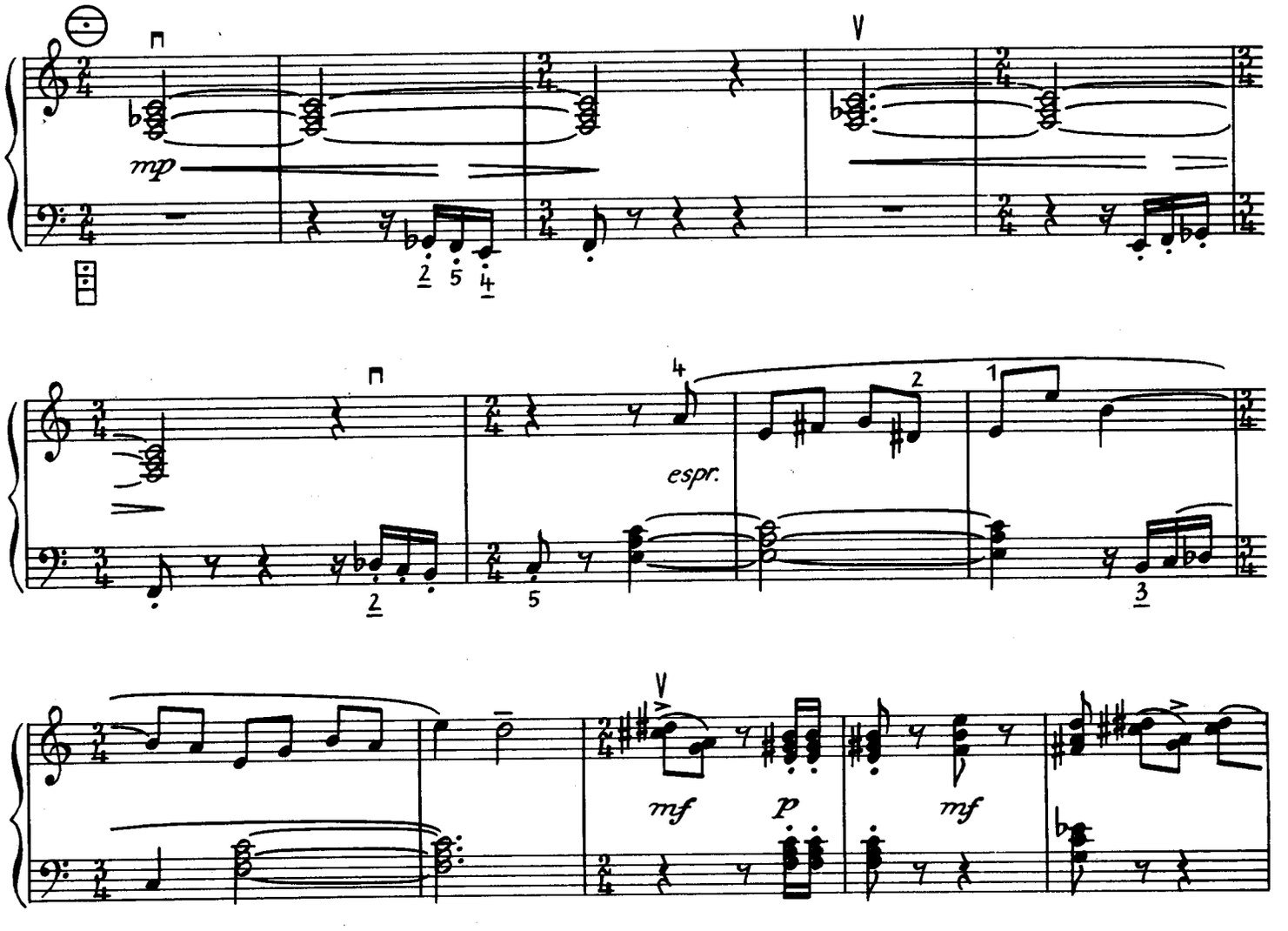
Im *Monogramm I* sind die vertonbaren Buchstaben des Namens meines Lehrers Herbert Kirmße (h e b e es) motivisch verwendet. In der *Elegie* wird melodisch und klanglich Bezug genommen auf die „Sonatine für Akkordeon" von Werner Hübschmann, mit dem ich durch gemeinsame Arbeit freundschaftlich verbunden war. Die 50 Takte zum 50. Geburtstag meines Freundes Helmut Reinbothe *(Monogramm II)* enthalten die vertonbaren Buchstaben seines Namens (h e b) und die der Stadt Zwickau (c a).

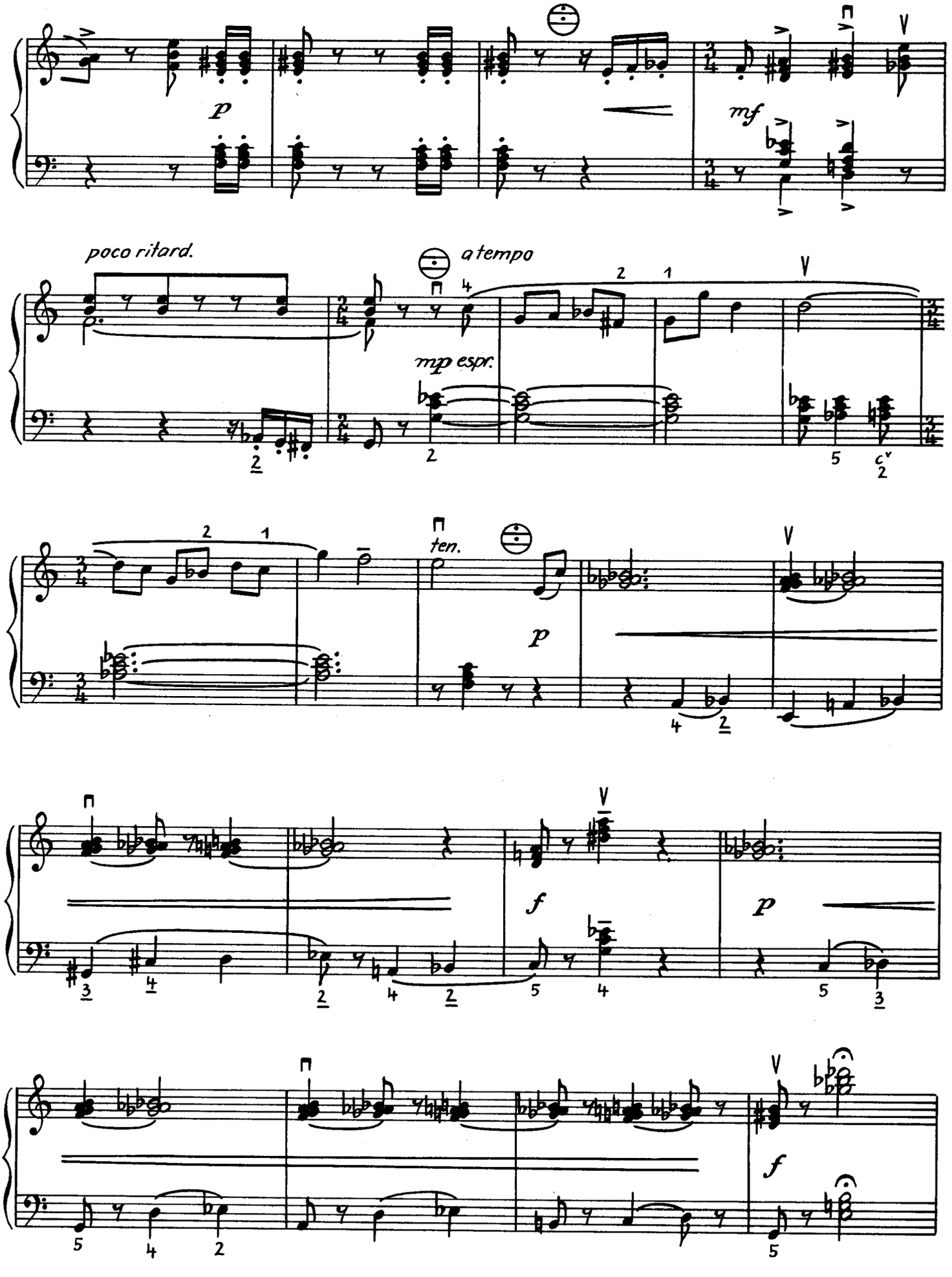


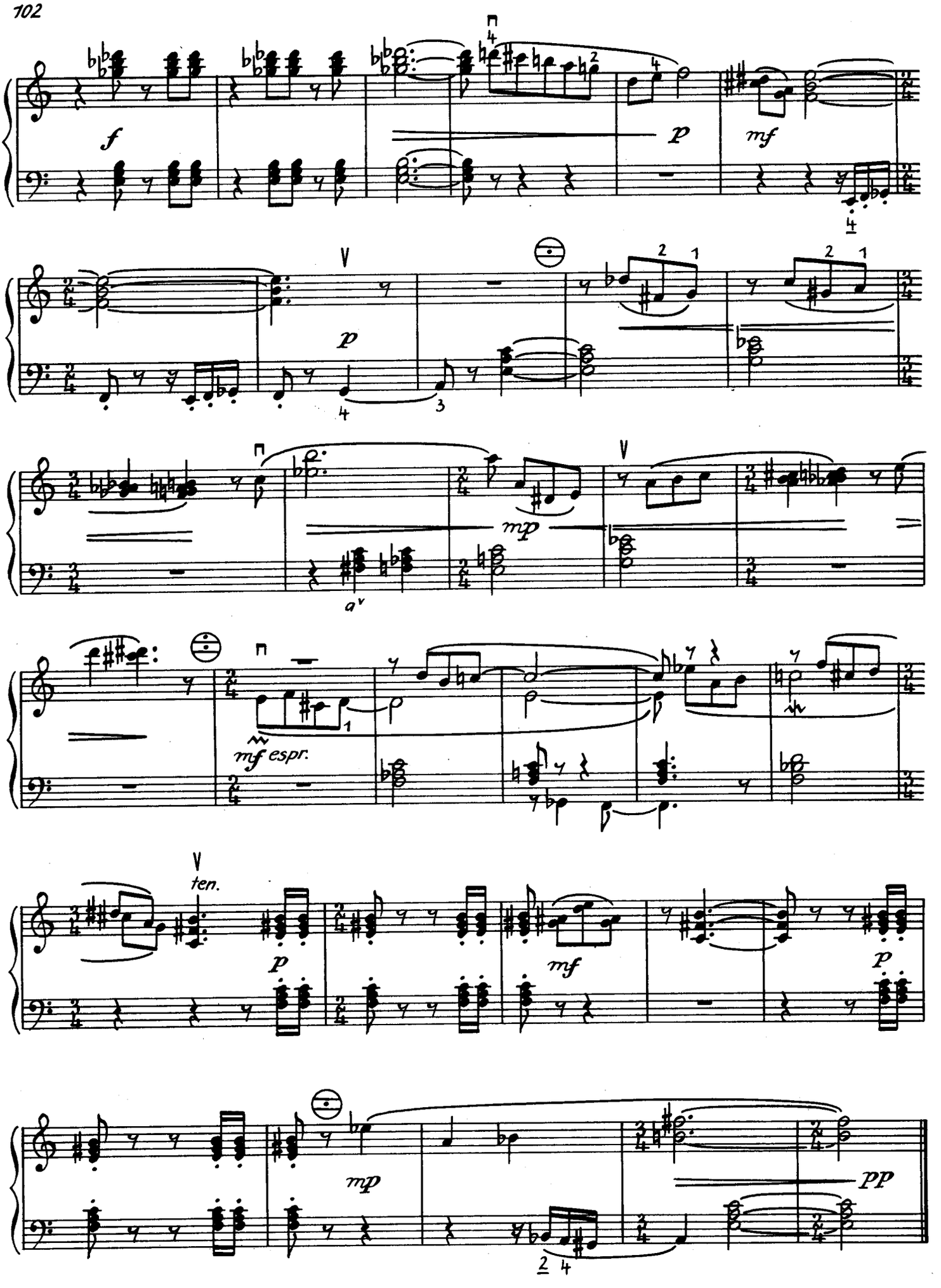
Elegie

(in memoriam Werner Hübschmann)

Larghetto, (♩ ca. 60)

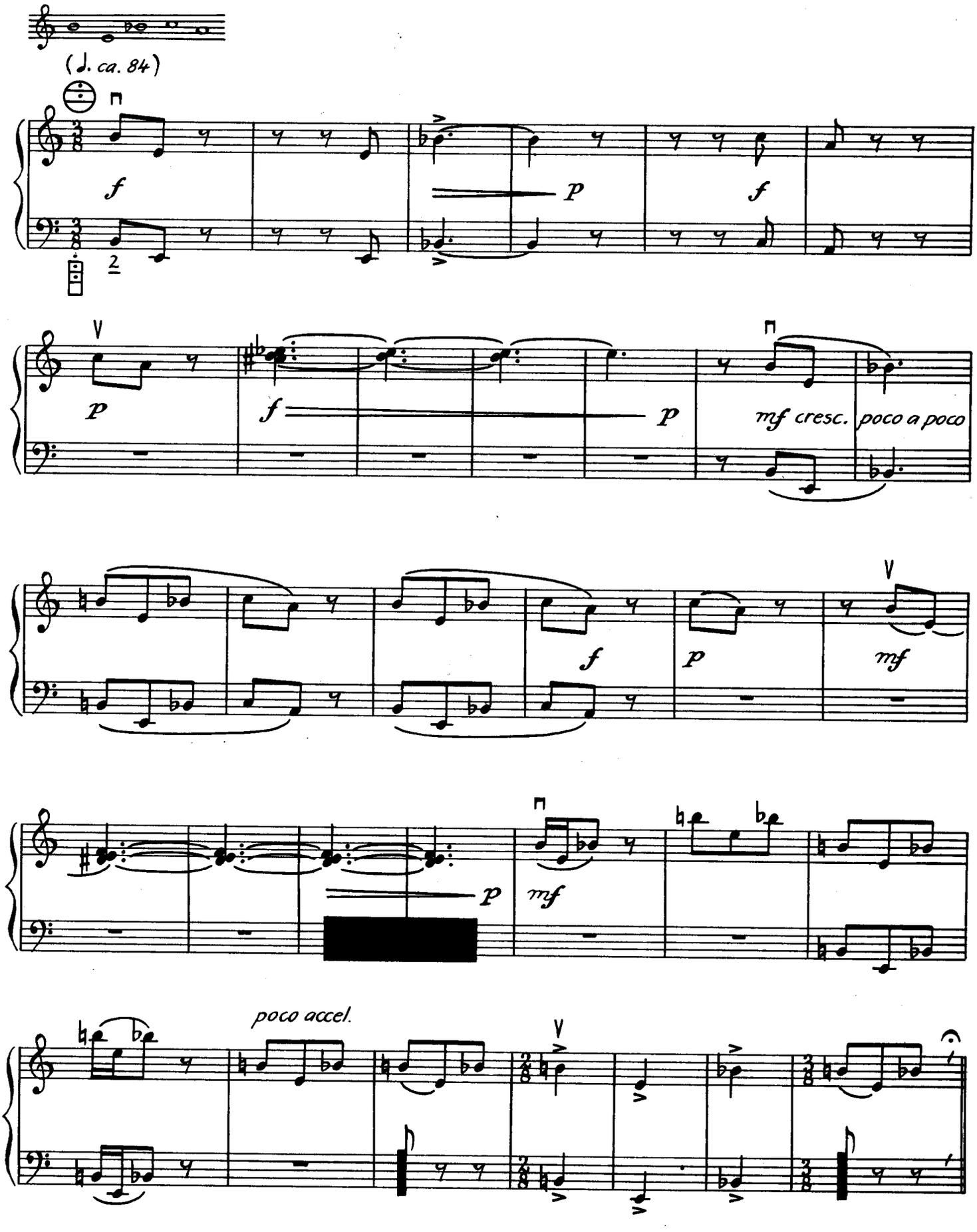


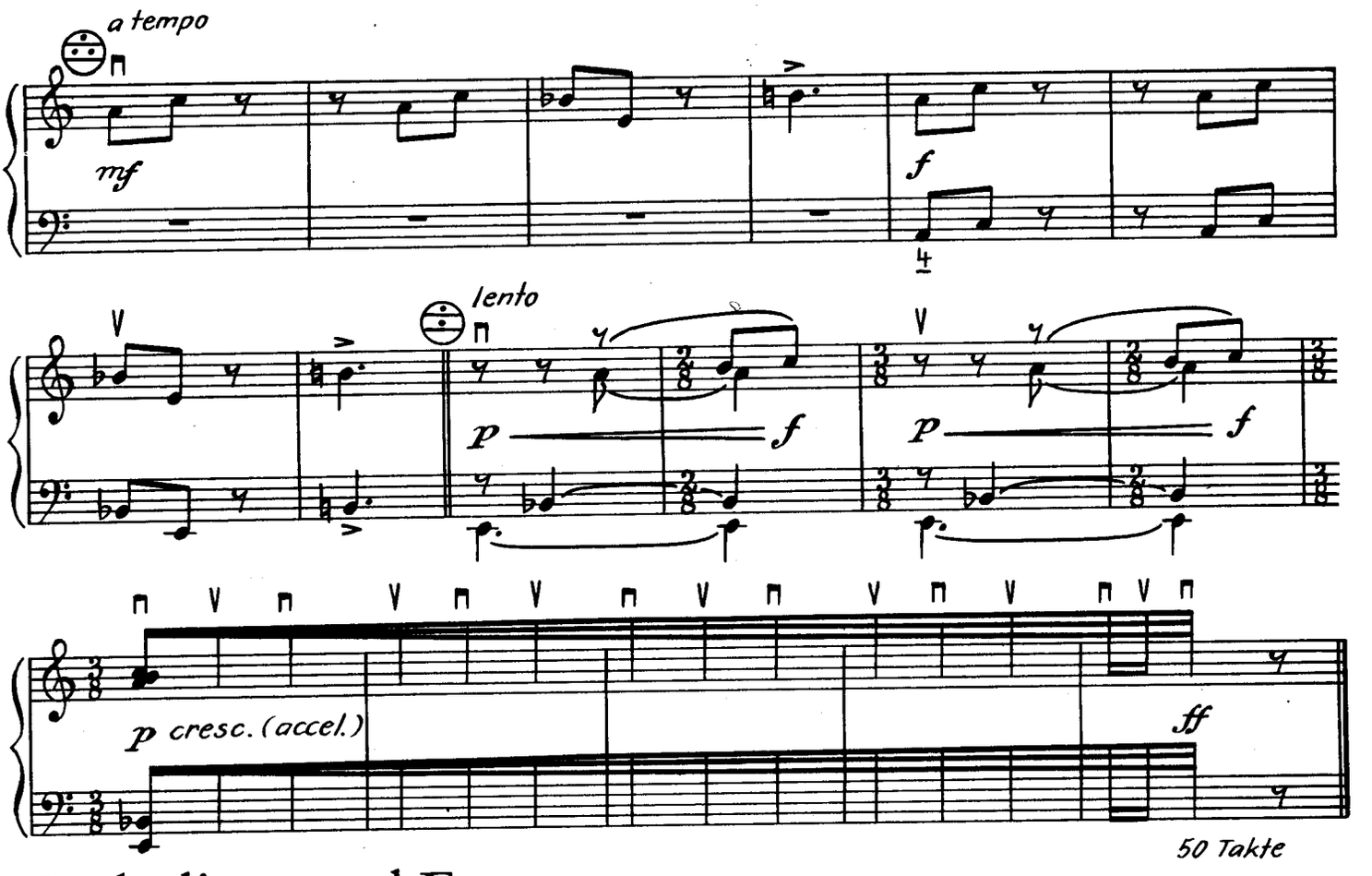

p
mf
poco ritard.
a tempo
mp espr.
ten.
p
f
p
f


f
p
mf
p
mp
mf espr.
ten.
p
mf
p
mp
pp

Monogramm II

(für Helmut Reinbothe, Zwickau)





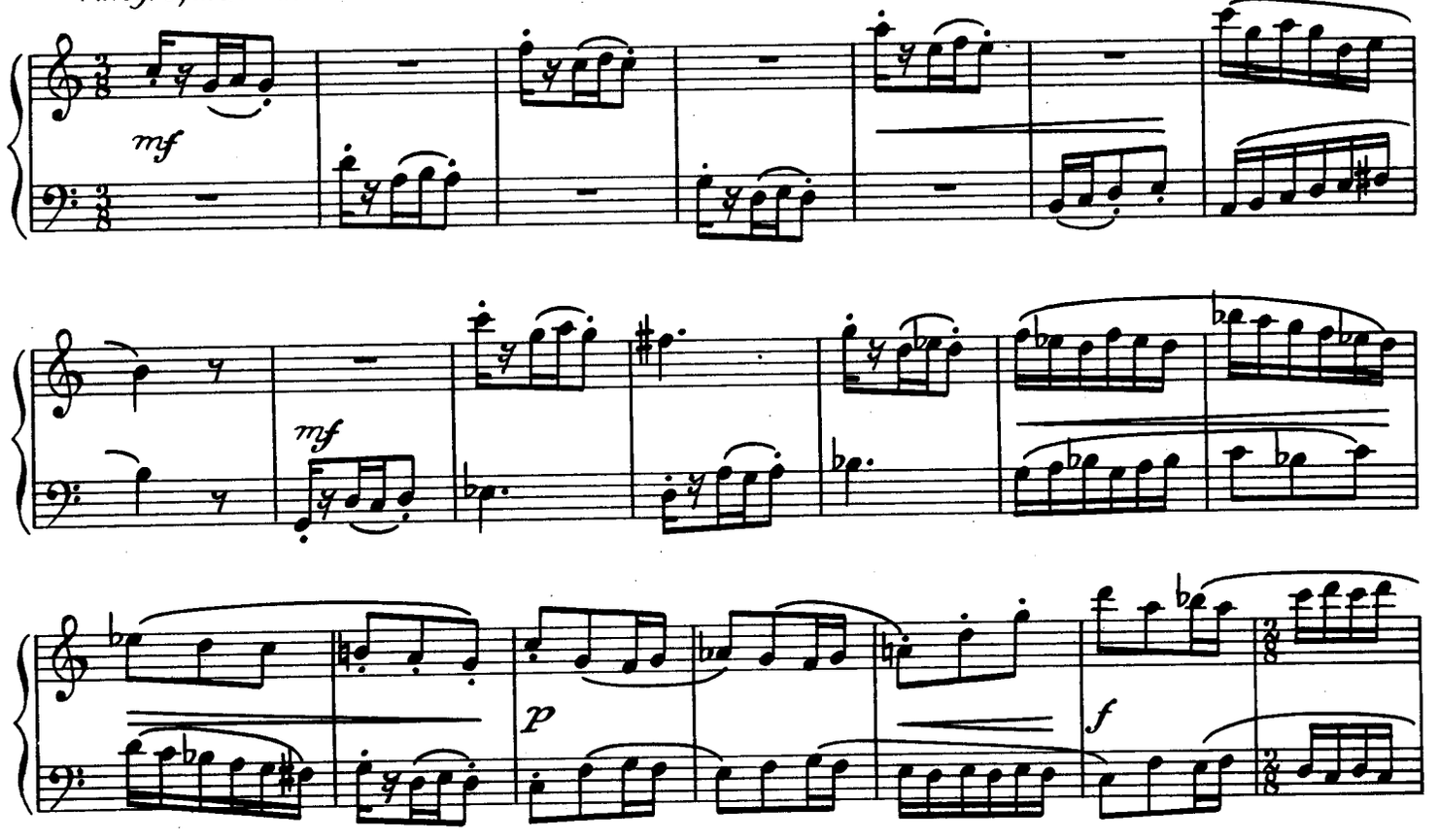
50 Takte

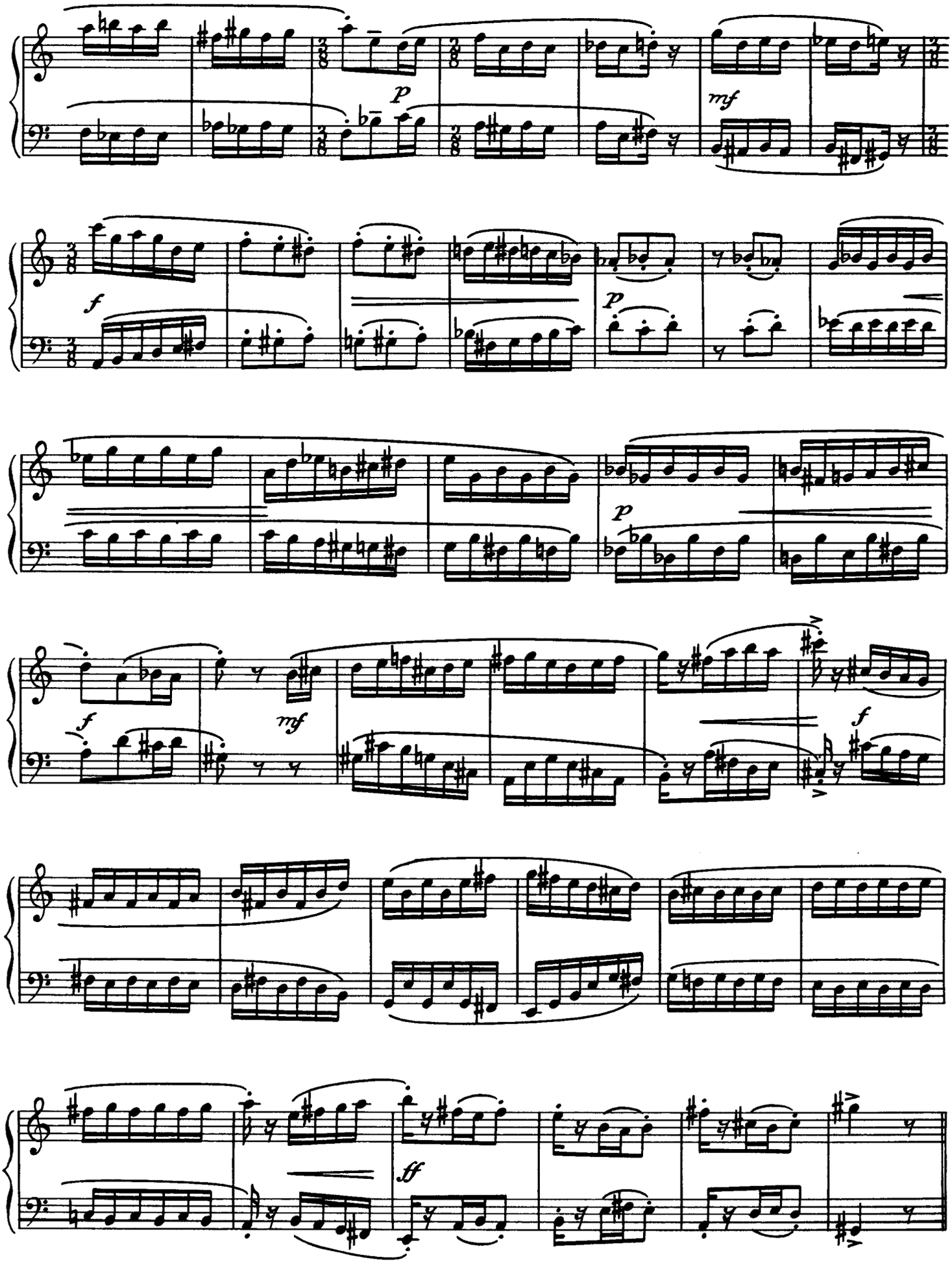
Präludium und Fuge

Präludium

Max Butting

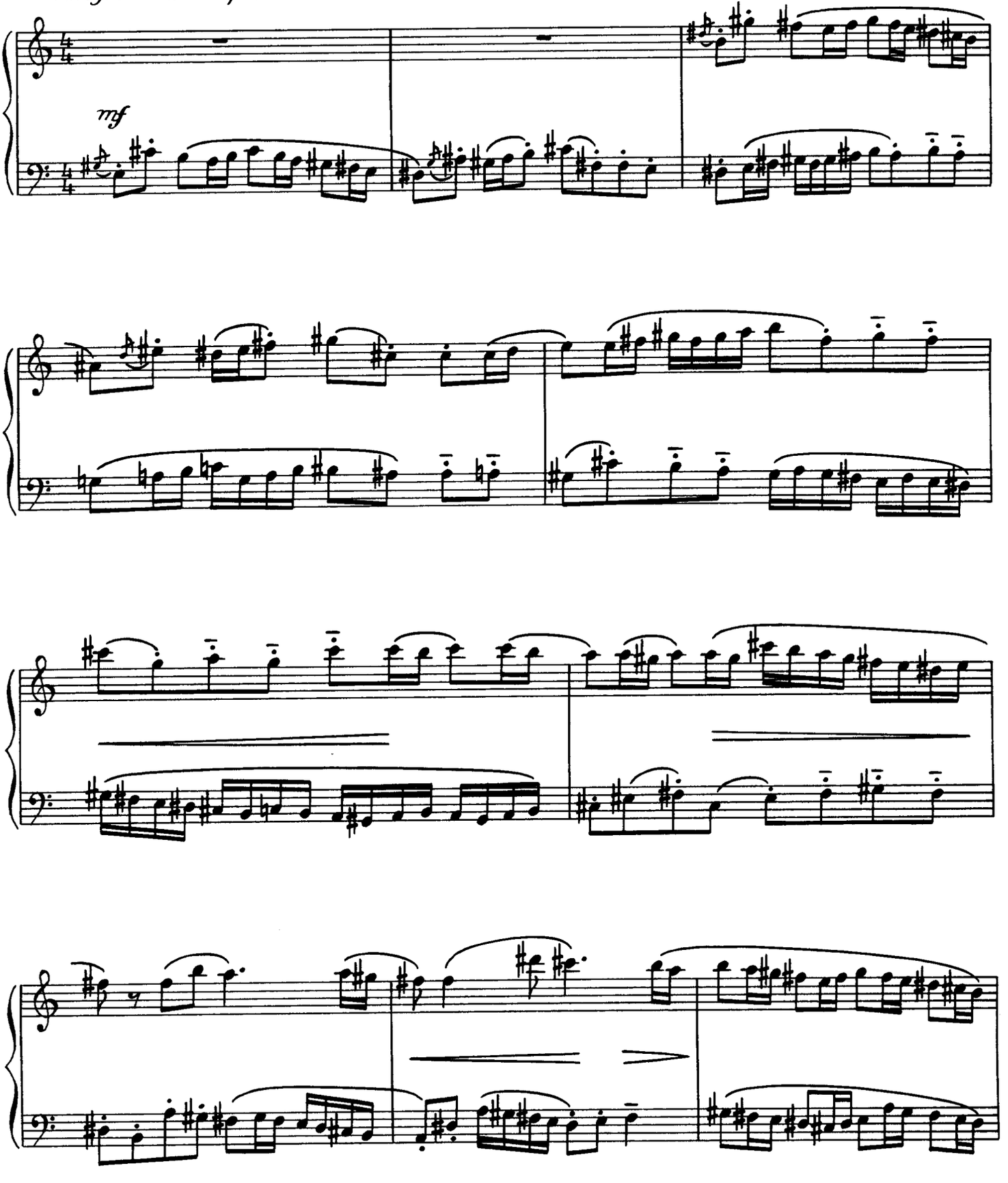
Allegro, ziemlich schnell

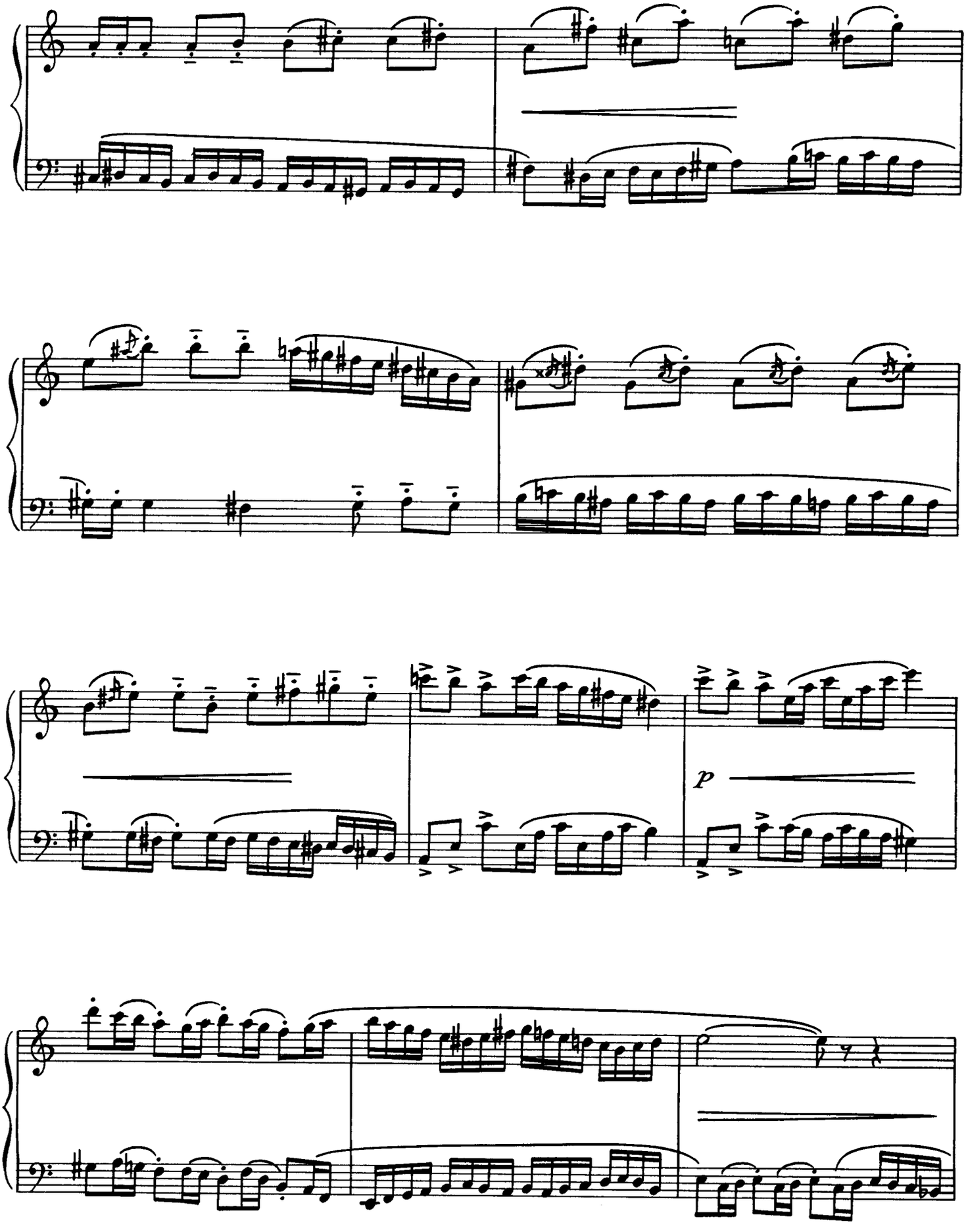


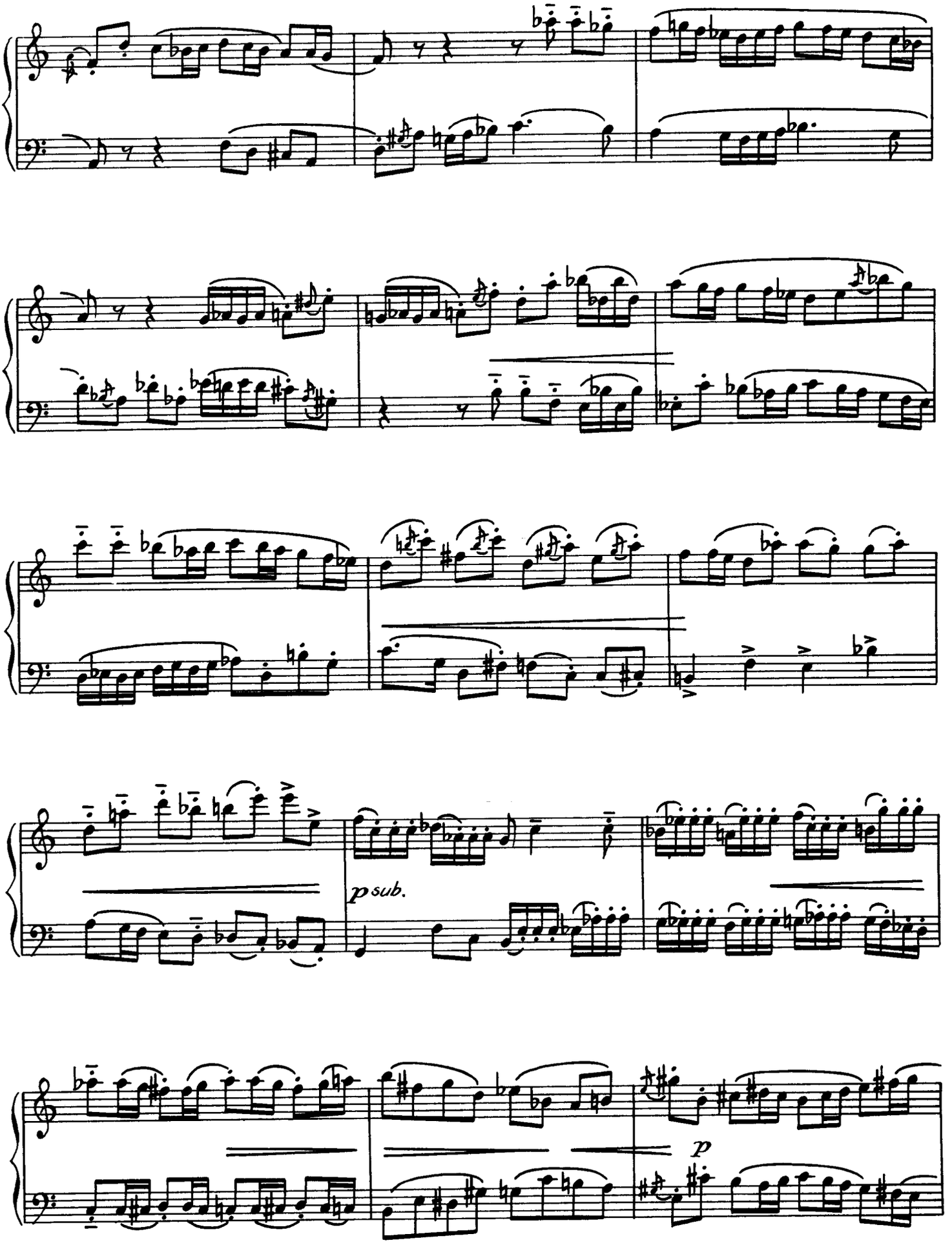

p
mf
f
p
f
mf
f
ff

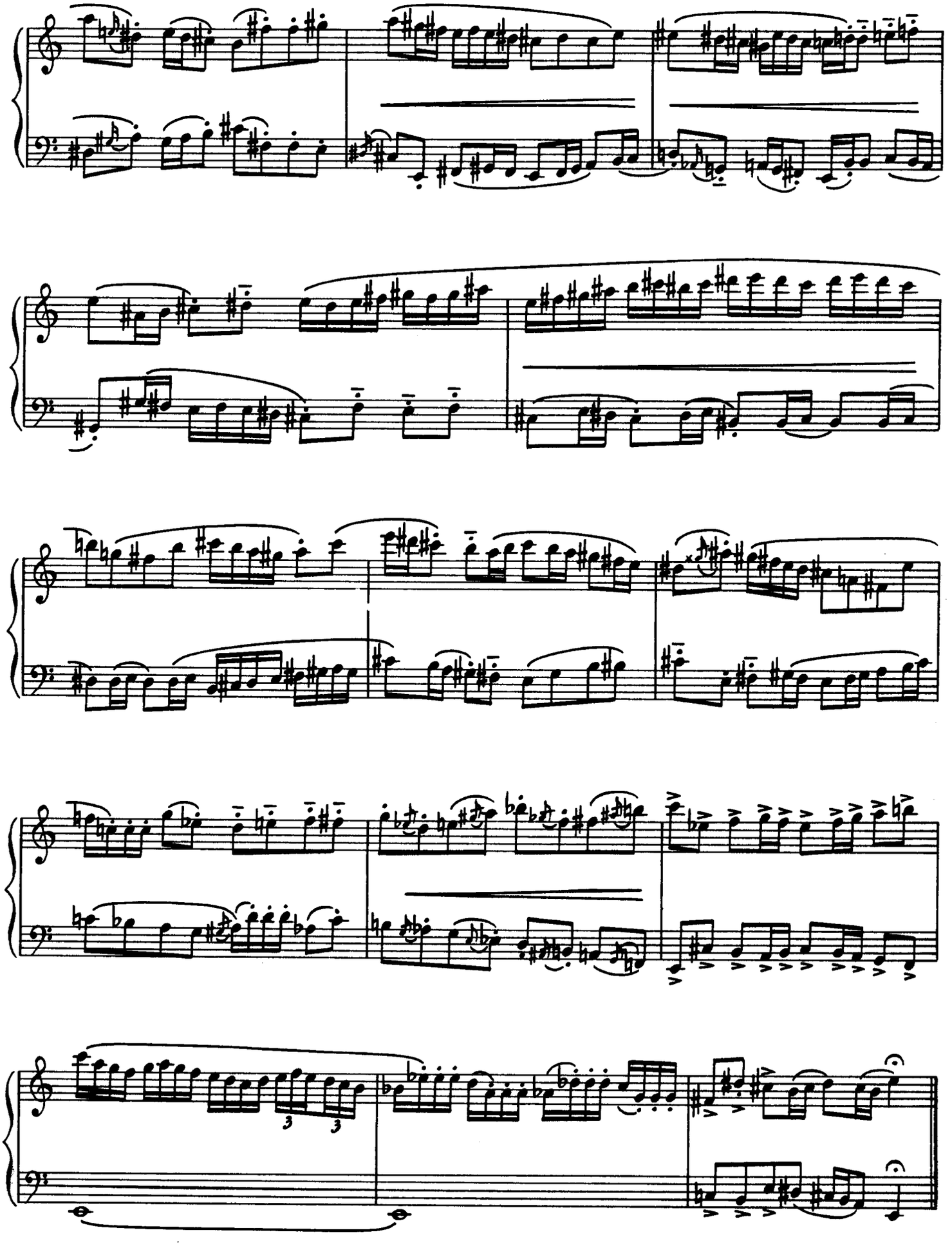
Fuge

Allegro commodo, scherzando



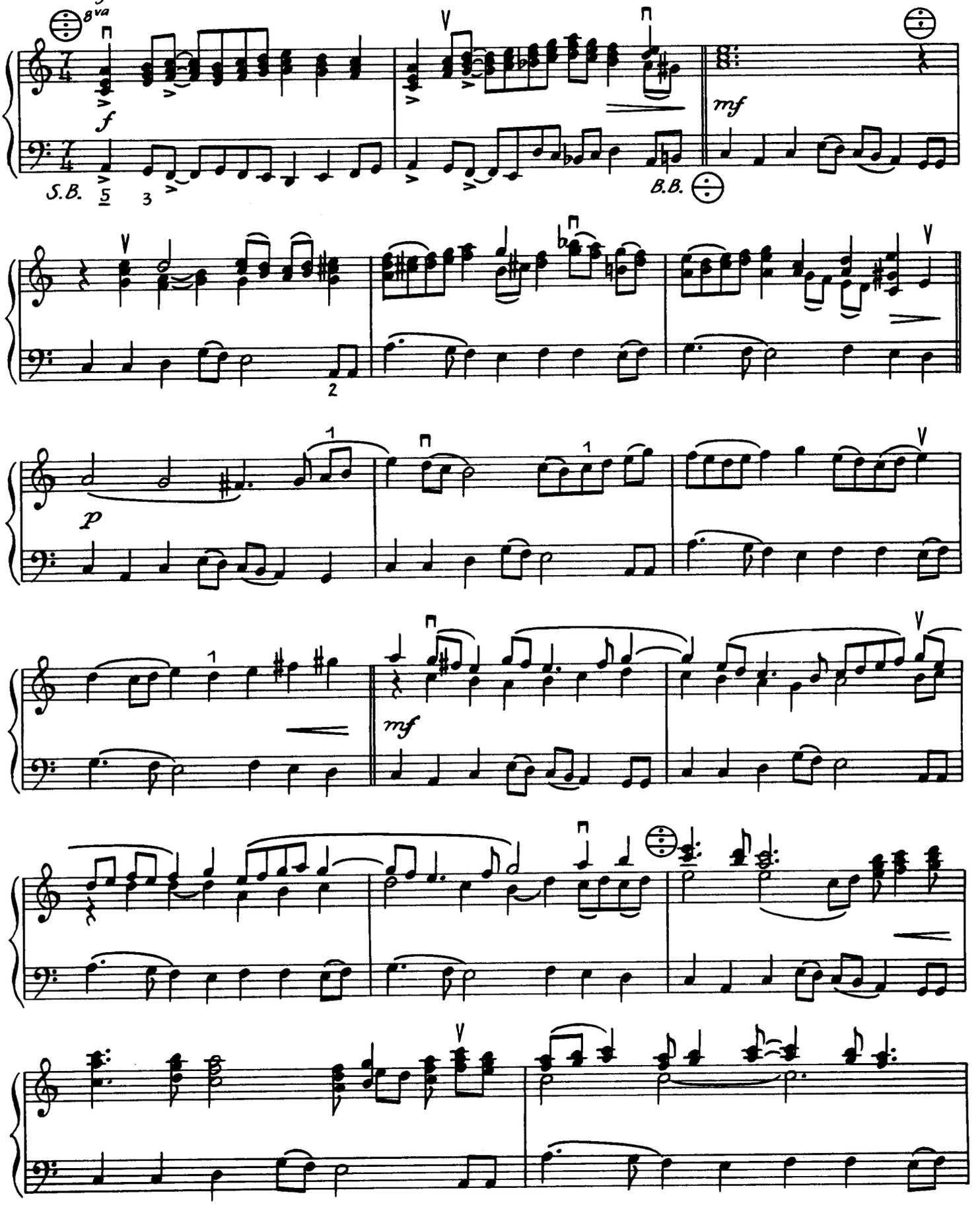

p

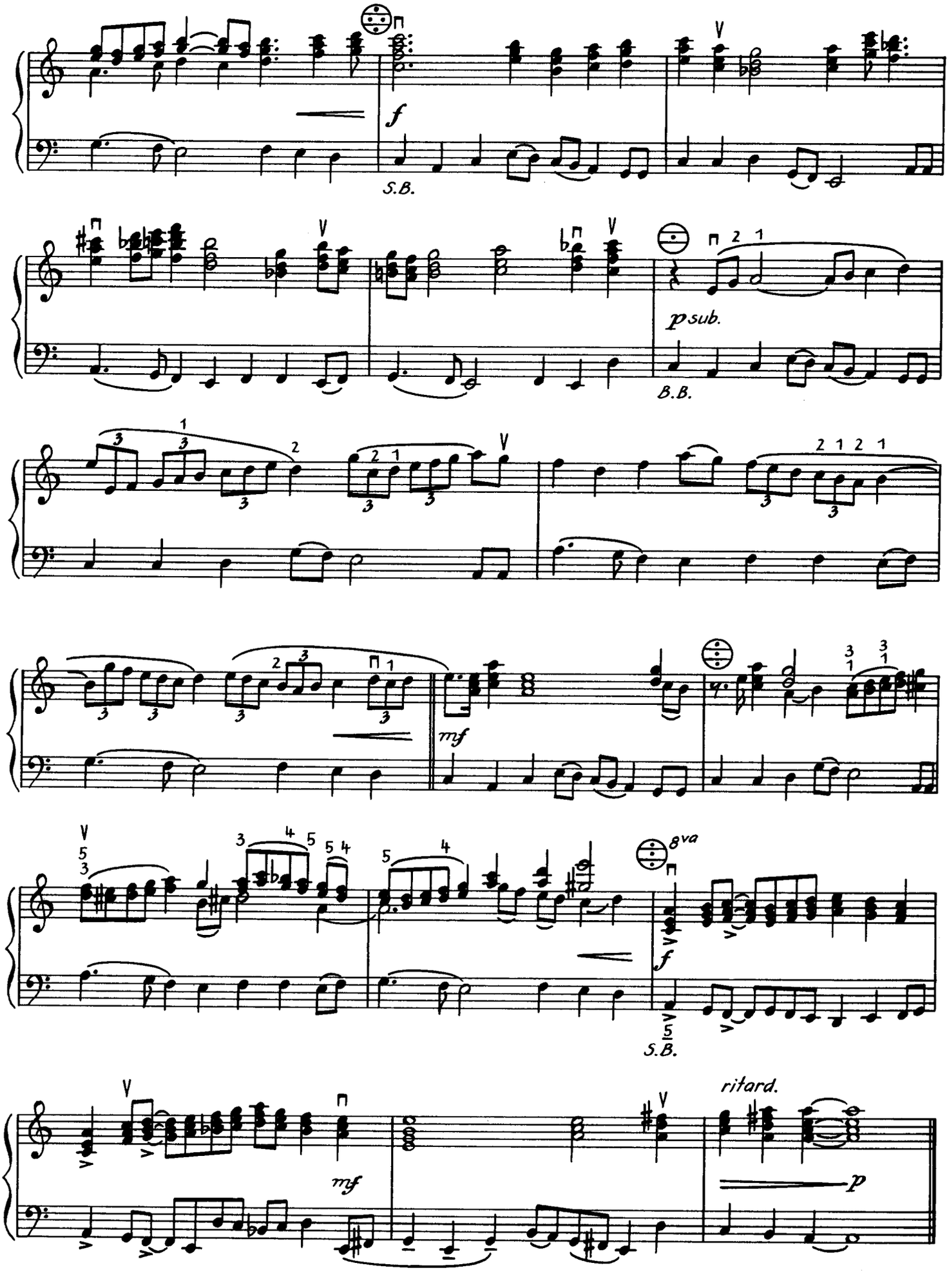

p sub.
p



Chaconne

Helmut Reinbothe




f
S.B.
p sub.
B.B.
mf
8va
f
S.B.
mf
ritard.
p

Vier Bilder aus der Physik

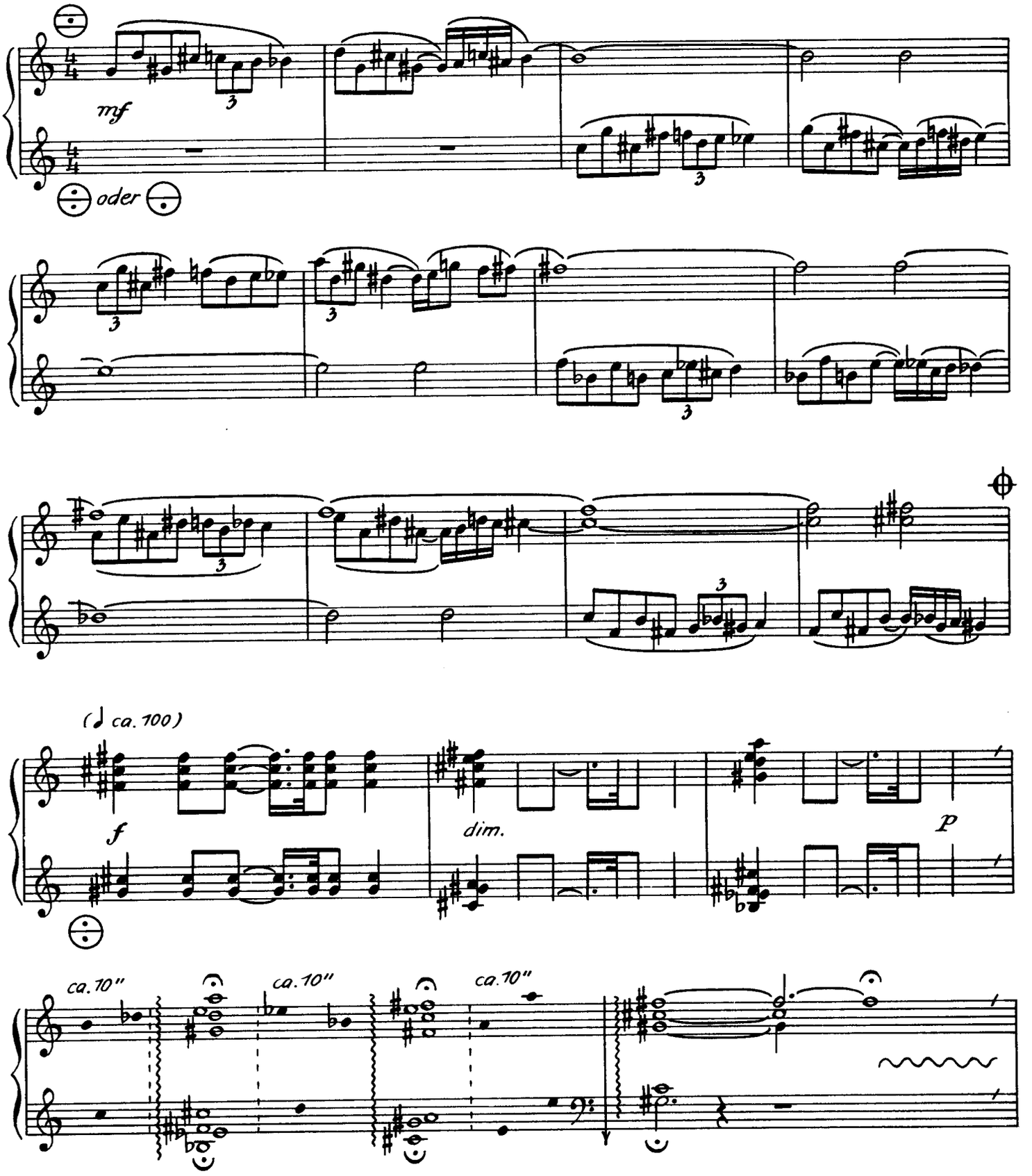
Helmut Reinbothe

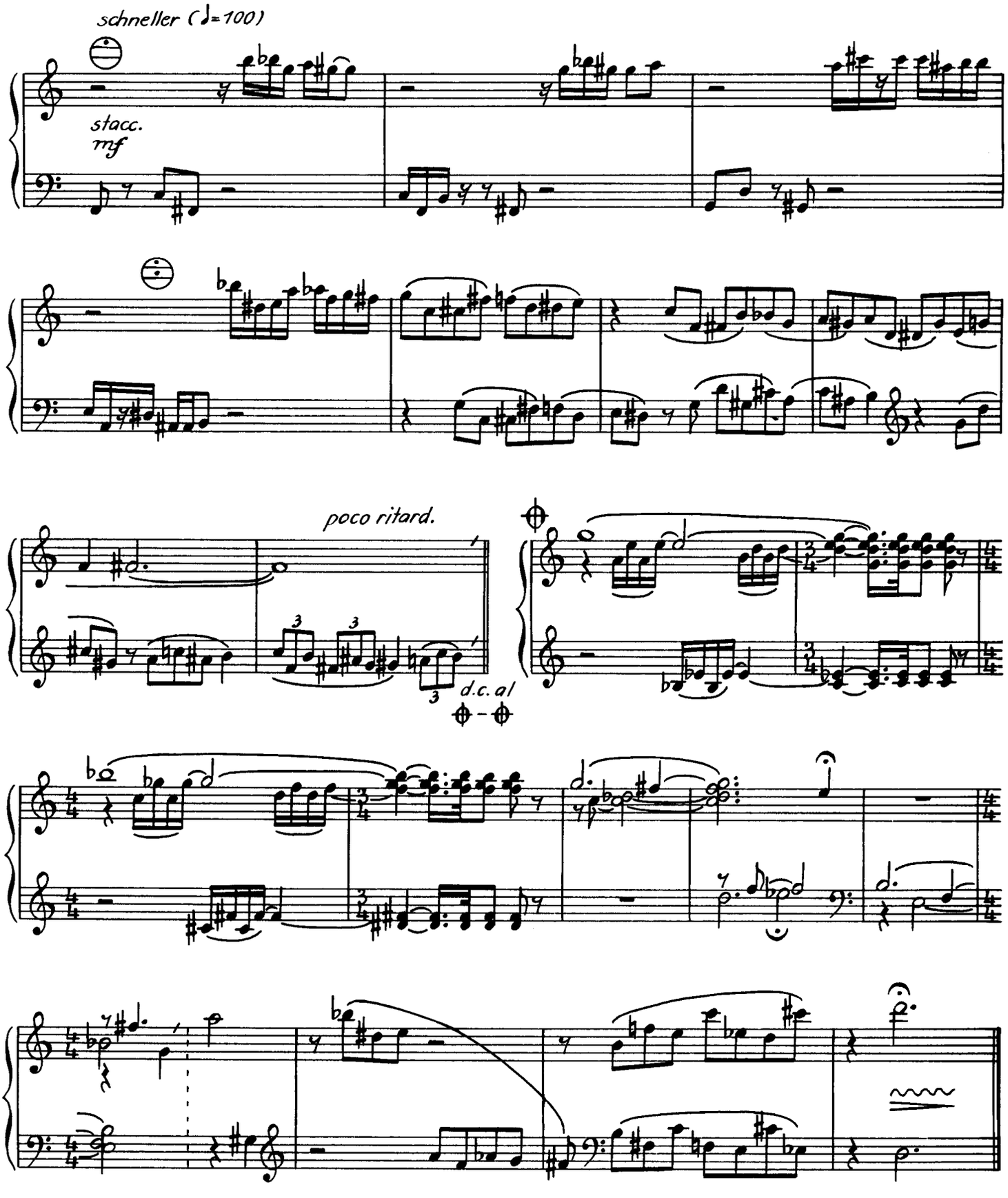
(für Ivan Koval)

1 Spiralenspiel

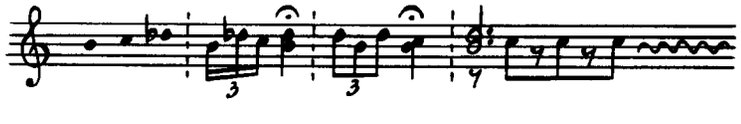
Langsam beginnen, Tempo allmählich bis zum aleatorischen Teil steigern

(♩ ca. 52)

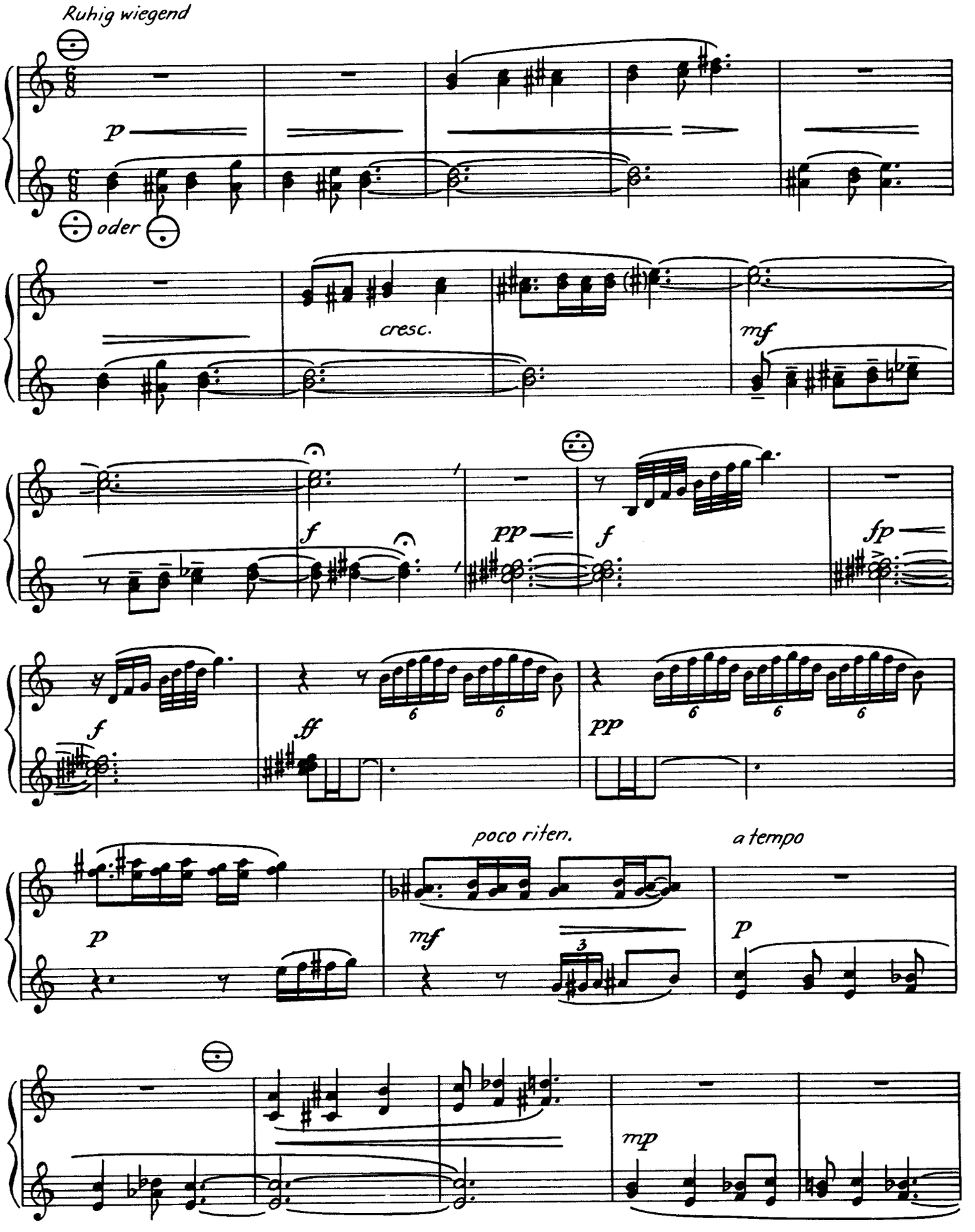


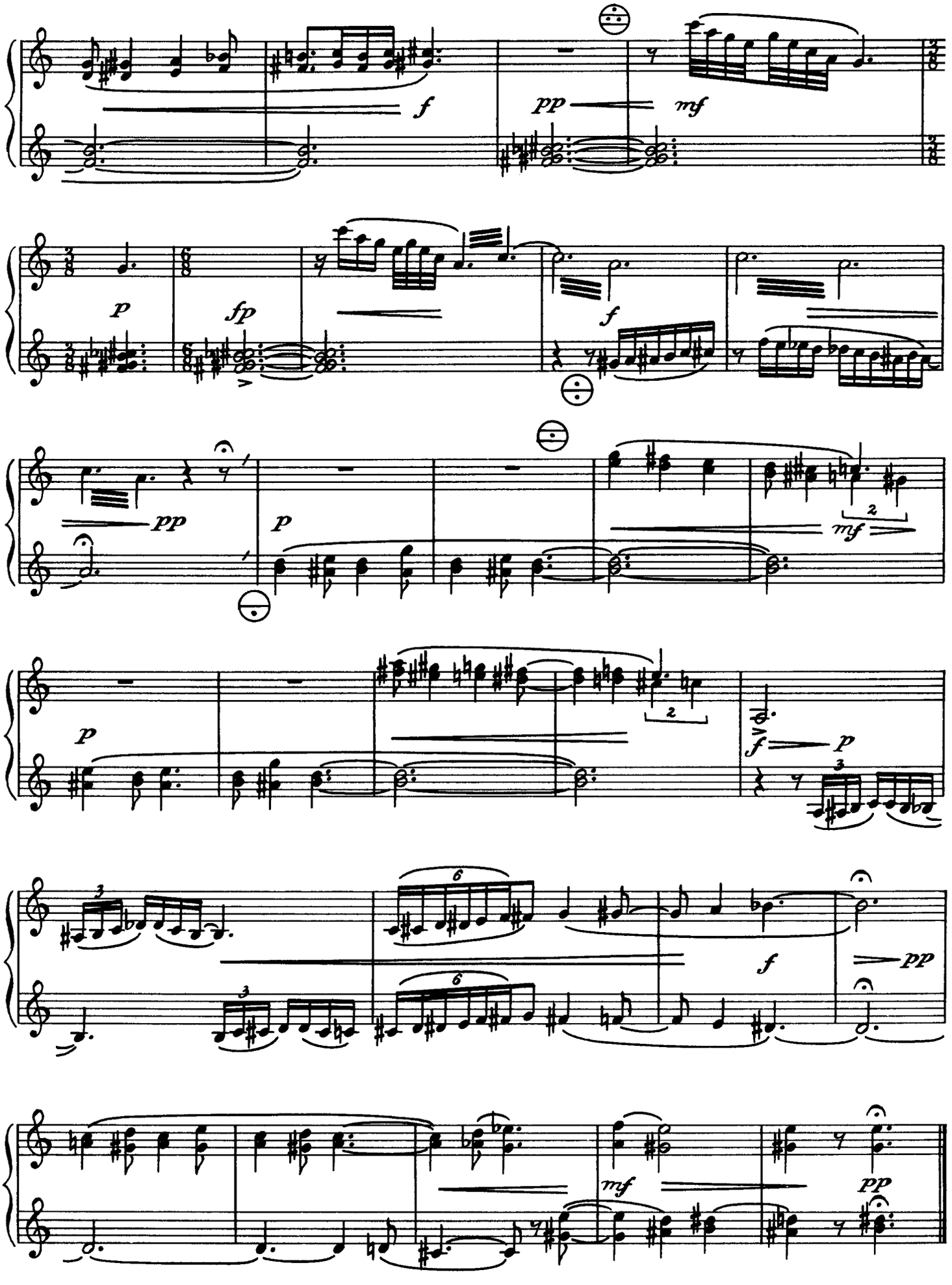


Im aleatorischen Teil sollen ein- und mehrstimmige Improvisationen mit dem vorgegebenen Tonmaterial gespielt werden, zum Beispiel

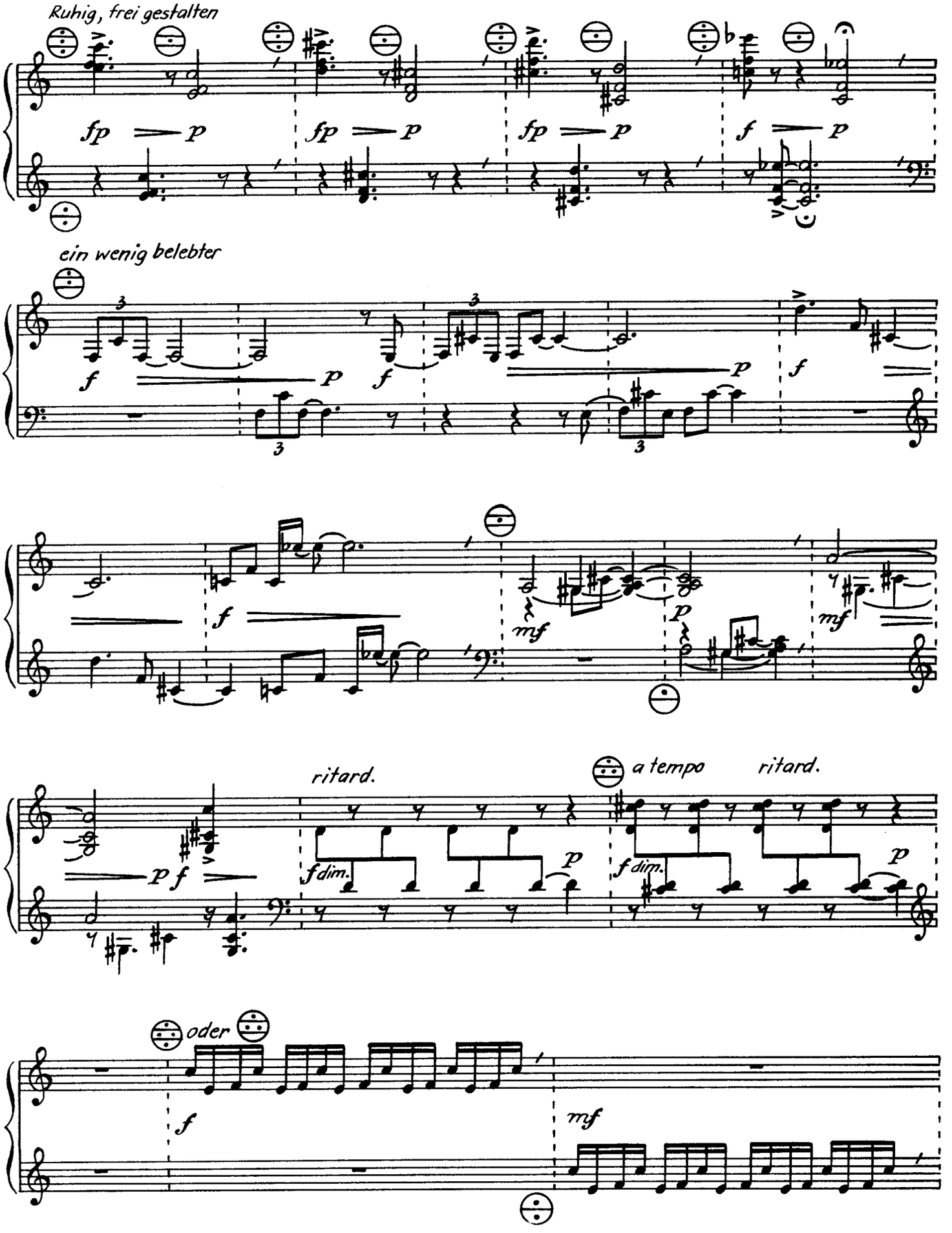


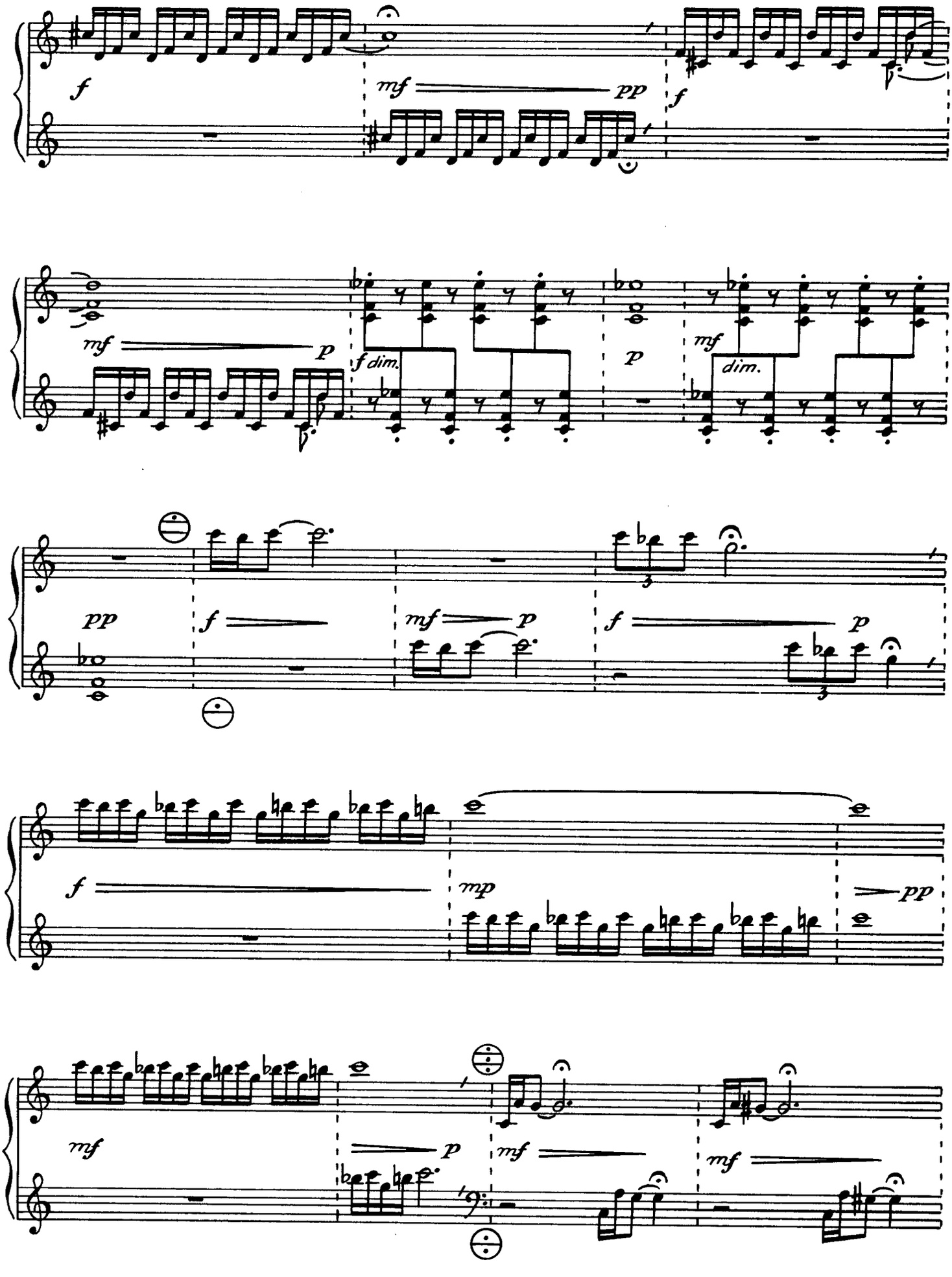
2 Diffusionsspiel

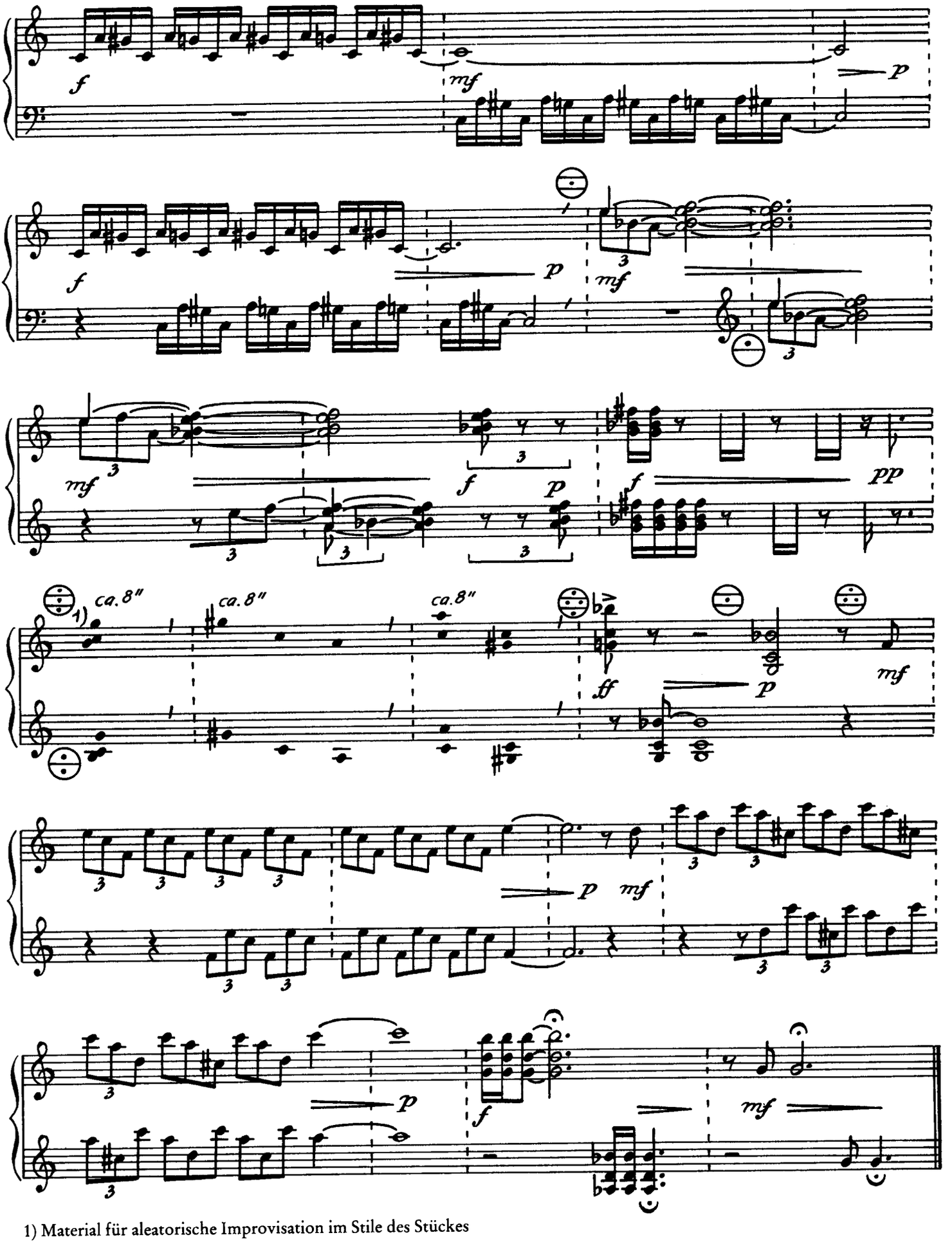



f
pp
mf
p
fp
f
pp
p
mf
p
f
p
f
pp
mf
pp

3 Echospiel

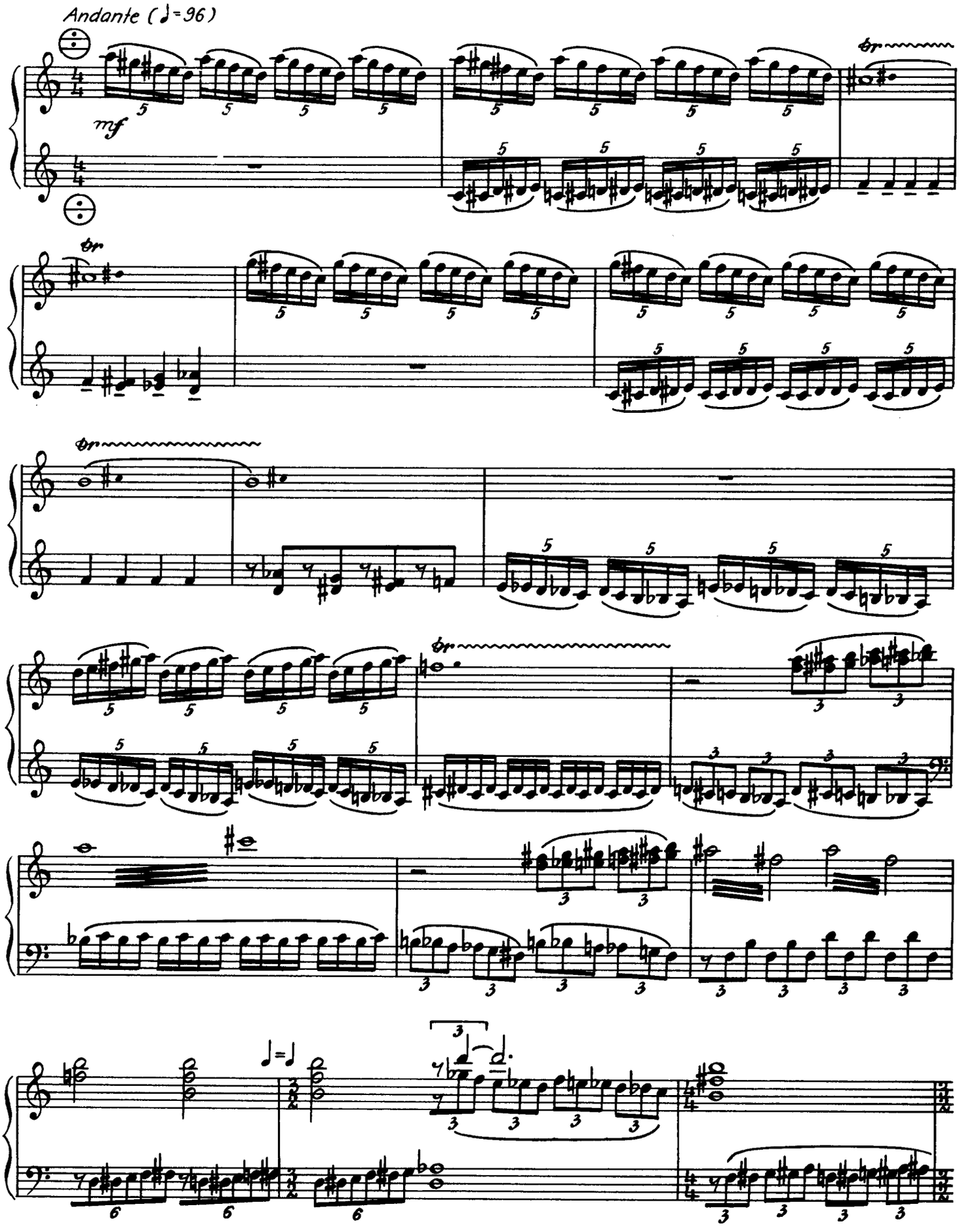

Ruhig, frei gestalten
fp p
fp p
fp p
f p
ein wenig belebter
f
p
f
p
f
f
mf
p
mf
ritard.
a tempo
ritard.
p f
f dim.
p
f dim.
p
oder
f
mf

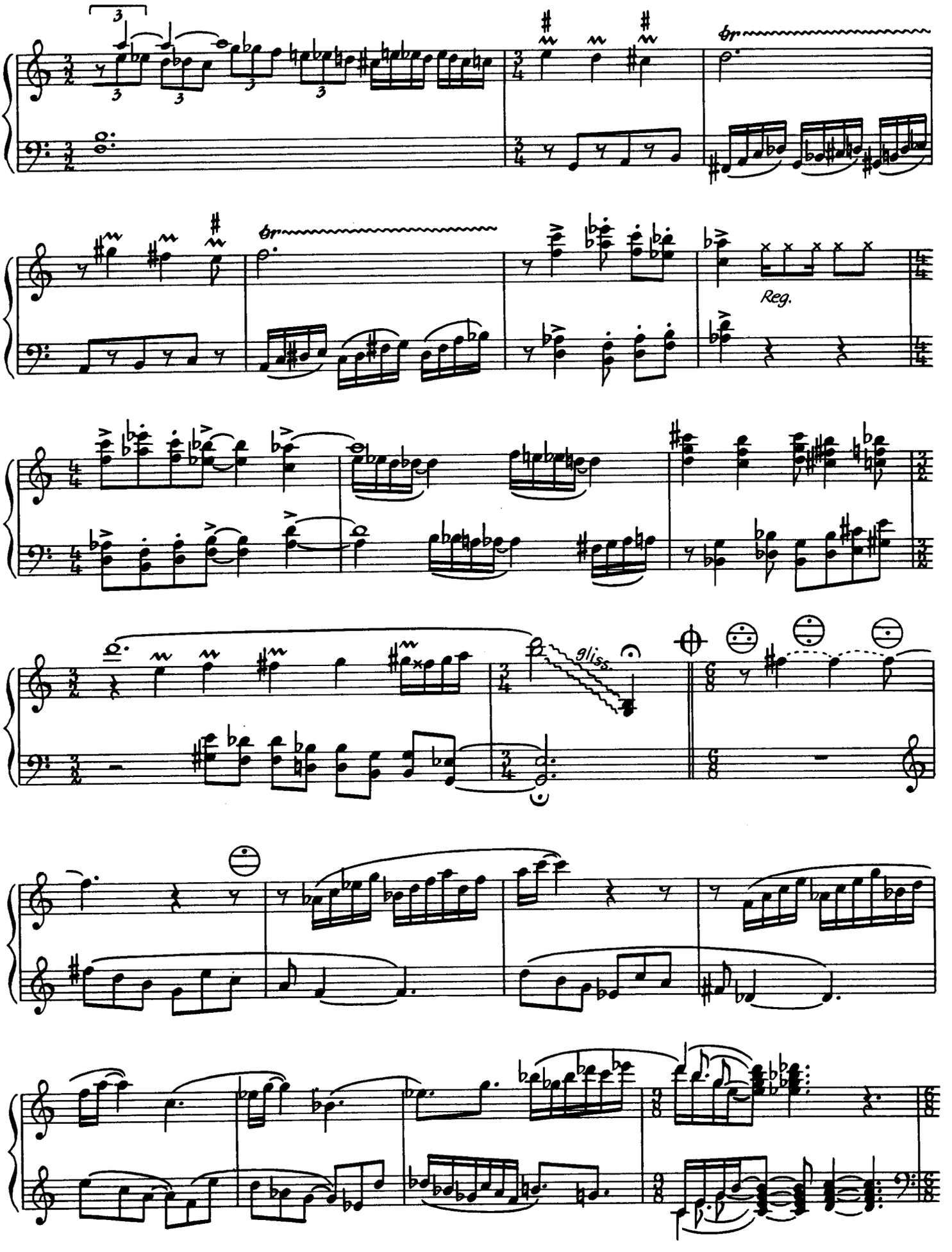

f
mf
pp
f
mf
p
f dim.
p
mf
dim.
pp
f
mf
p
f
p
f
mp
pp
mf
p
mf
mf

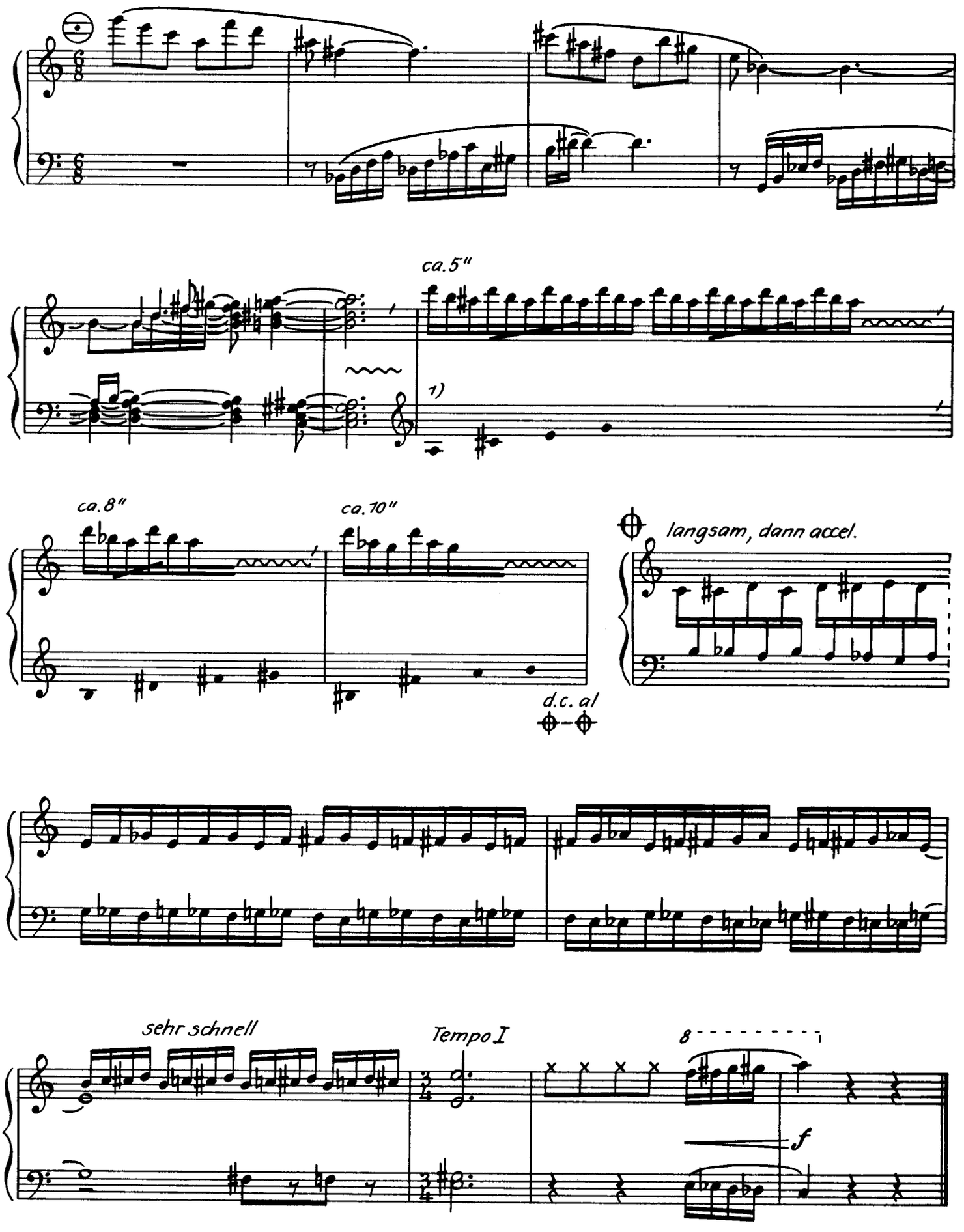


1) Material für aleatorische Improvisation im Stile des Stückes

4 Zahnradspiel




tr
Reg.
gliss.



1) Noten ohne Hälse an beliebiger Stelle ein- oder mehrfach in der angegebenen Reihenfolge spielen

1. Auflage
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1980
Lizenznummer 418-515/D 108/80
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit:
Offizin Andersen Nexö, Leipzig III/18/38
Bestellnummer 31051

DVfM 31051

312L0217
PVP 1.950

Spielbuch für Akkordeon III

dvfm

Spielbuch für Akkordeon
III

Zeitgenössische Stücke
für Unterricht und Vortrag

Herausgegeben von
Helmut Reinbothe

VEB Deutscher Verlag für Musik
Leipzig

1. Auflage
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1983
Lizenznummer 418-515/D 9/83
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit:
Offizin Andersen Nexö, Graphischer Großbetrieb, Leipzig III/18/38
Bestellnummer 31066

Inhalt

Hans Boll
- Freizeitspiele 4
- Variationen über das russische Volkslied „Das Äpfelchen“ 8
- Variationen über einen bulgarischen Volkstanz 14

Peter Freiheit
- Drei Jahrmarktsbilder 20

Theodor Hlouschek
- Suite slavonia 23

Werner Hübschmann
- Drei Miniaturen 40
- Musik für Akkordeon in vier Sätzen 46

Günter Ketzscher
- Toccatina 56
- Orientalischer Tanz 58

Volkmar Leimert
- Undines Traumbild 62

Tobias Morgenstern
- Jazz-Ballata 66

Wolfgang Newy
- Aufzug 72
- Reigen 74
- Kleine Fantasie 76
- Heitere Szene 78
- Ausklang 80

Helmut Reinbothe
- Kreis-Spiel 83
- Sonata folcloristica 86

Werner Richter
- Kleine Suite 98

Ernst-Günter Rosenetzki
- Thema Nr. 1 mit Variationen 101
- Studie Nr. 6 108

Gerhard Rosenfeld
- Reise im Ballon 112
- Garten im Herbst 113
- Ritt durch die Wüste 115

Will Schabbel
- Fünf Inventionen 116

Kurt Schwaen
- Variationen über den Töpfertanz 122

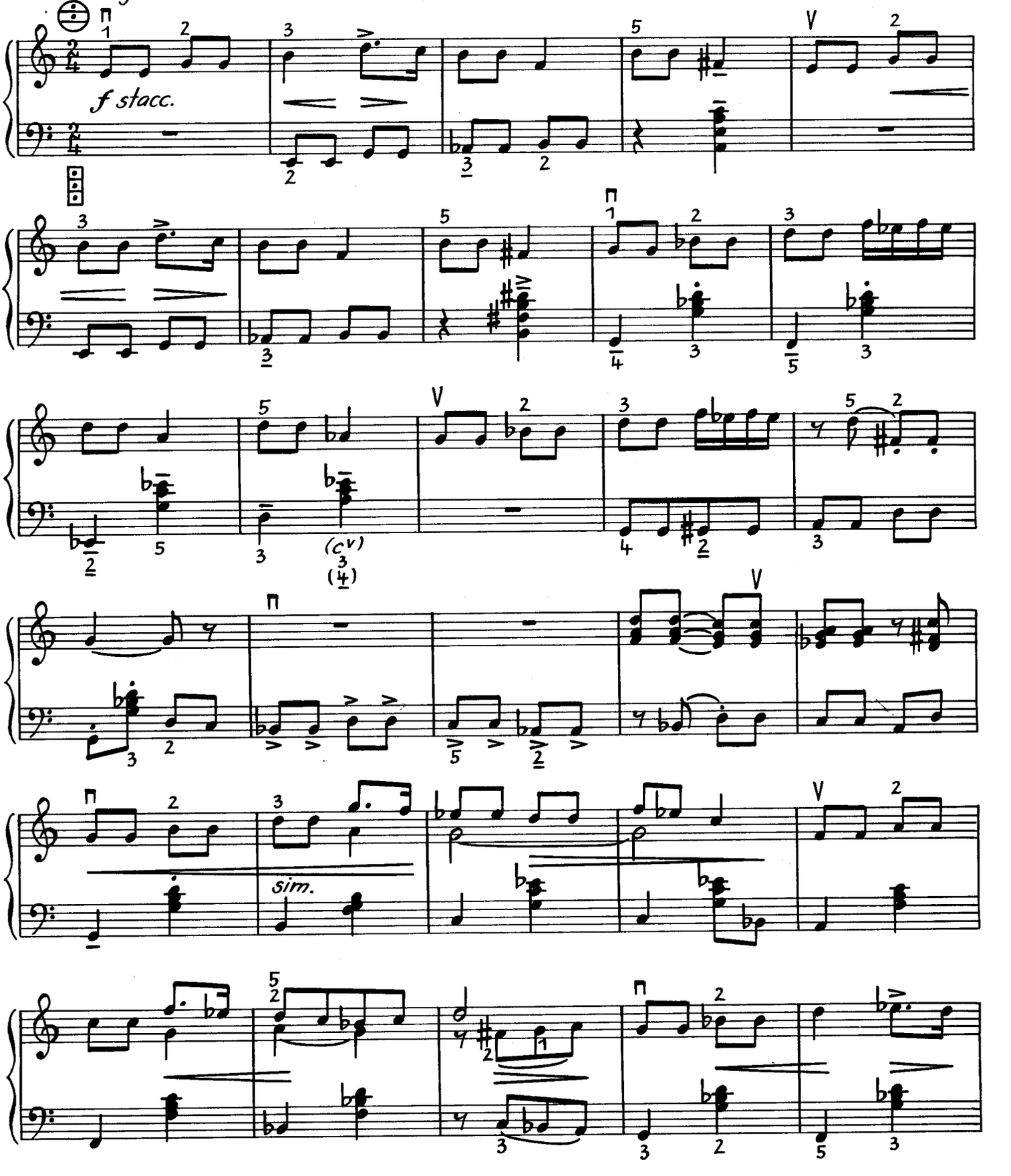
Siegfried Stolte
- Ruhiger Tanz 128
- Kleiner Spaziergang 130

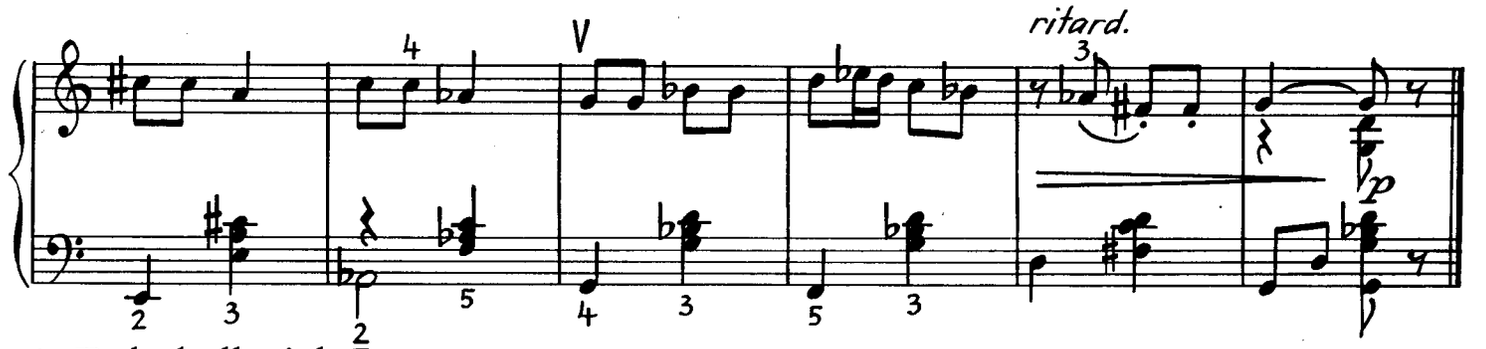
Freizeitspiele

Hans Boll

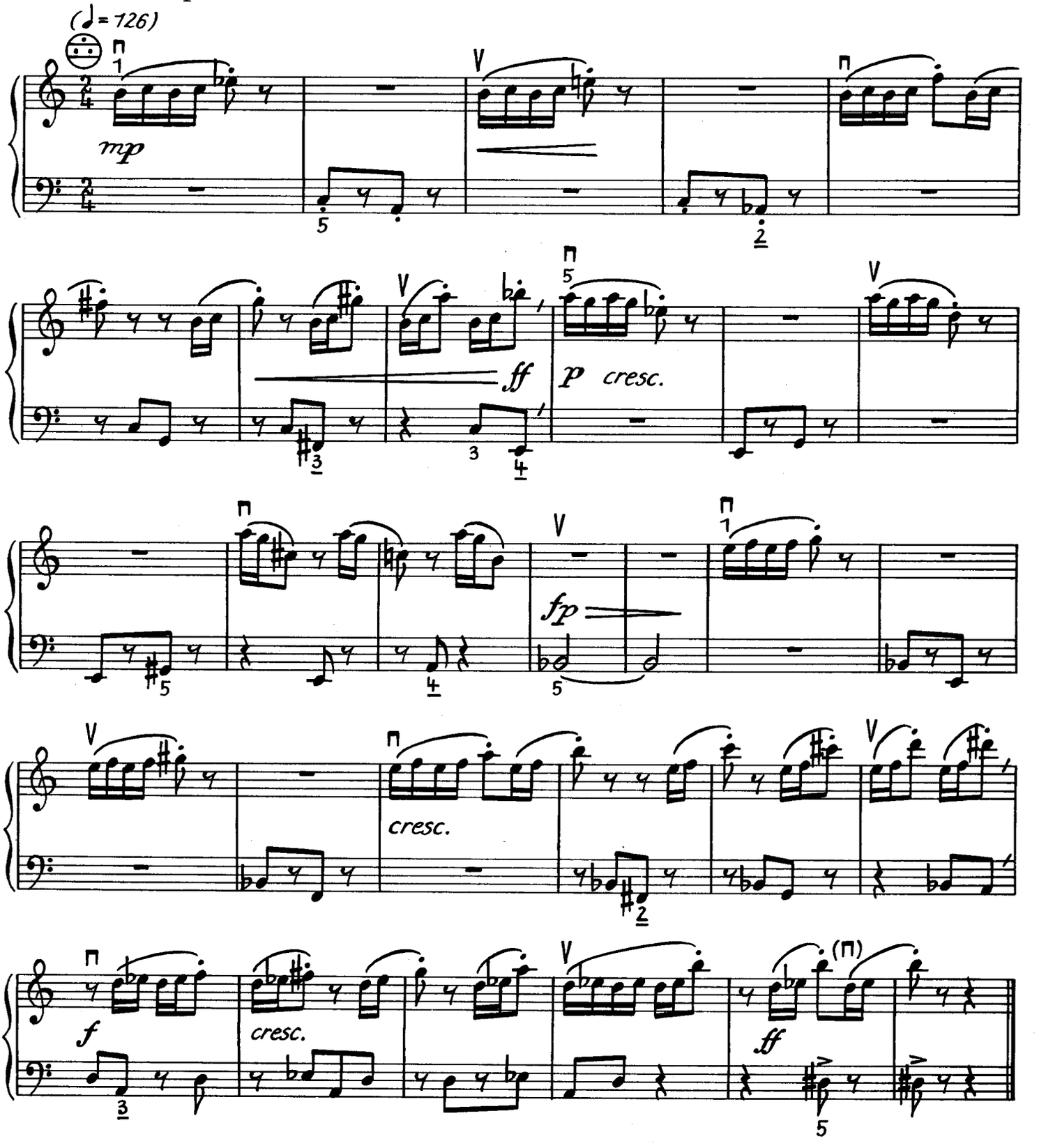
1. Sackhüpfen

Streng im Metrum (♩ ca. 96)

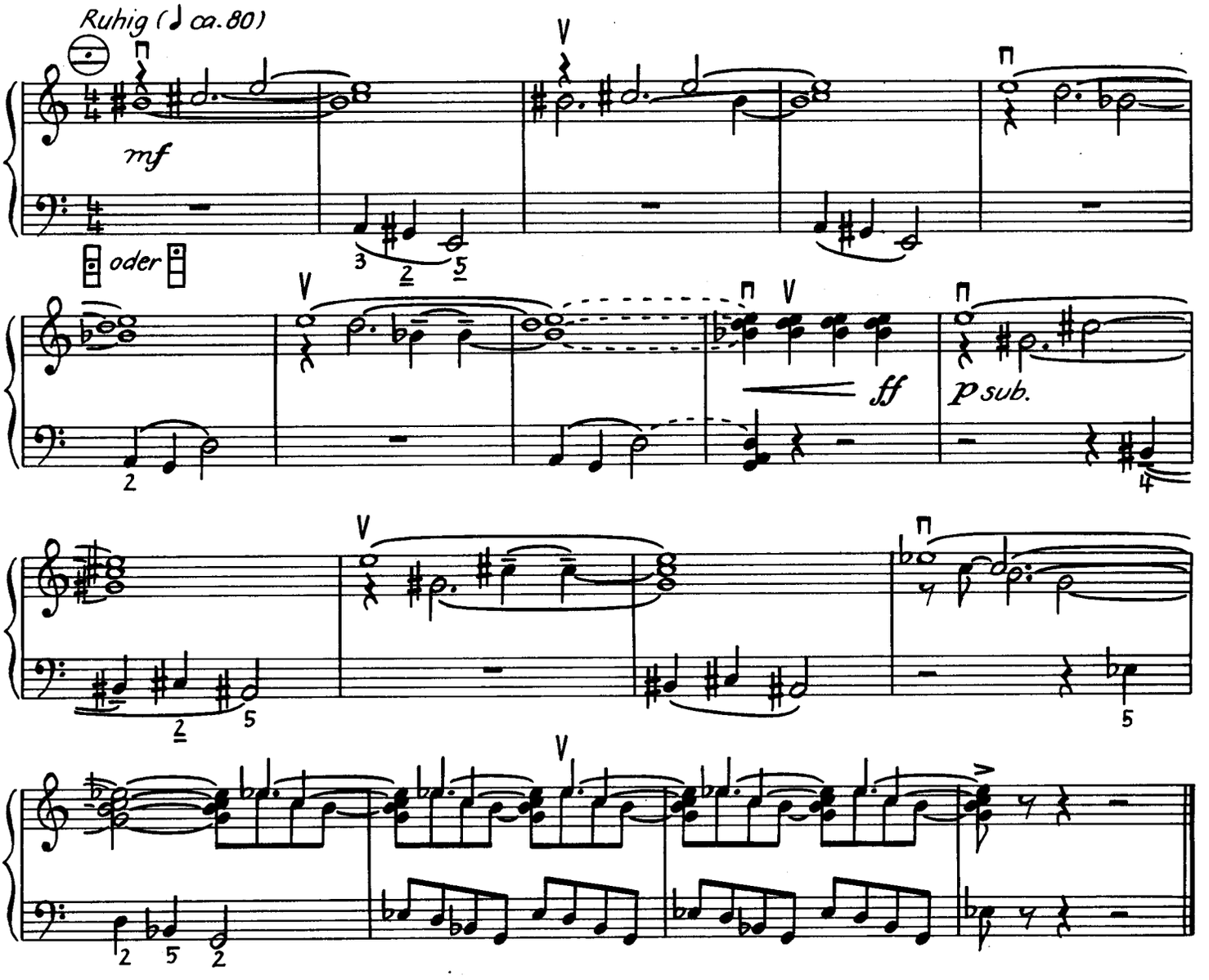




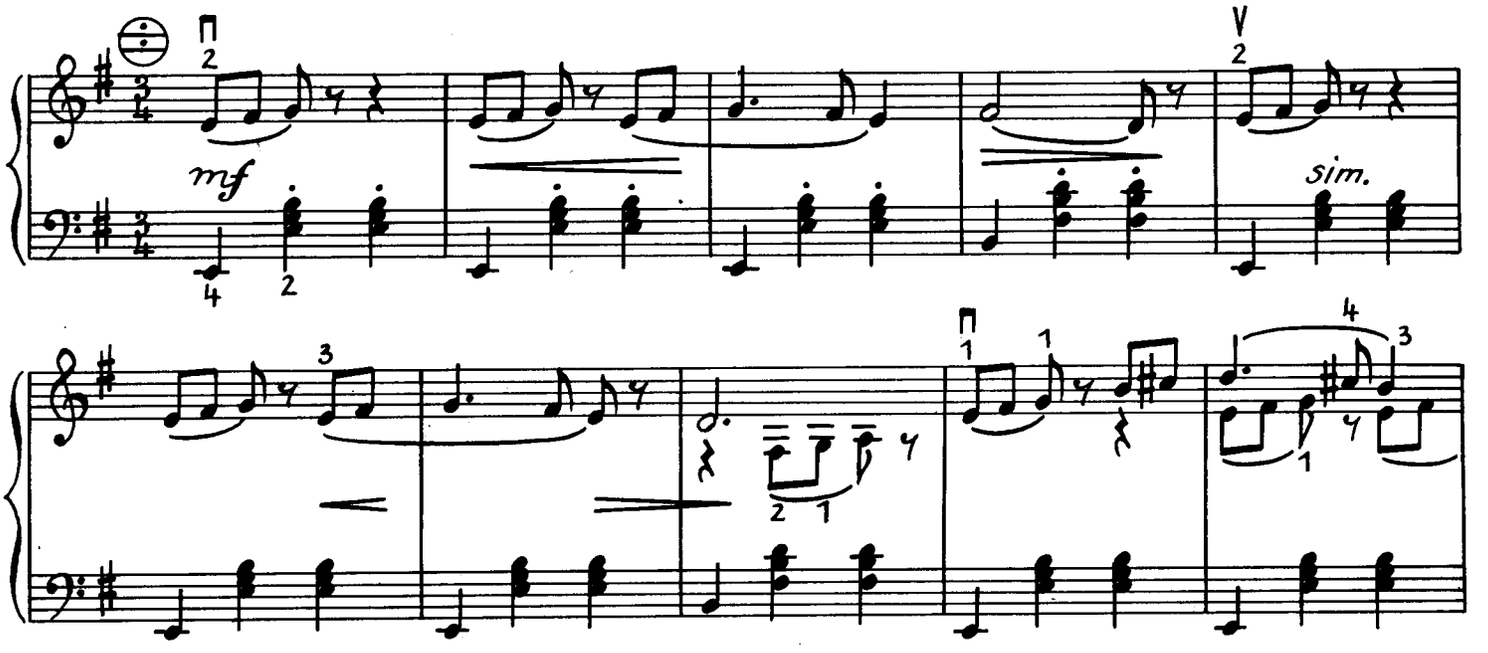
2. Federballspiel

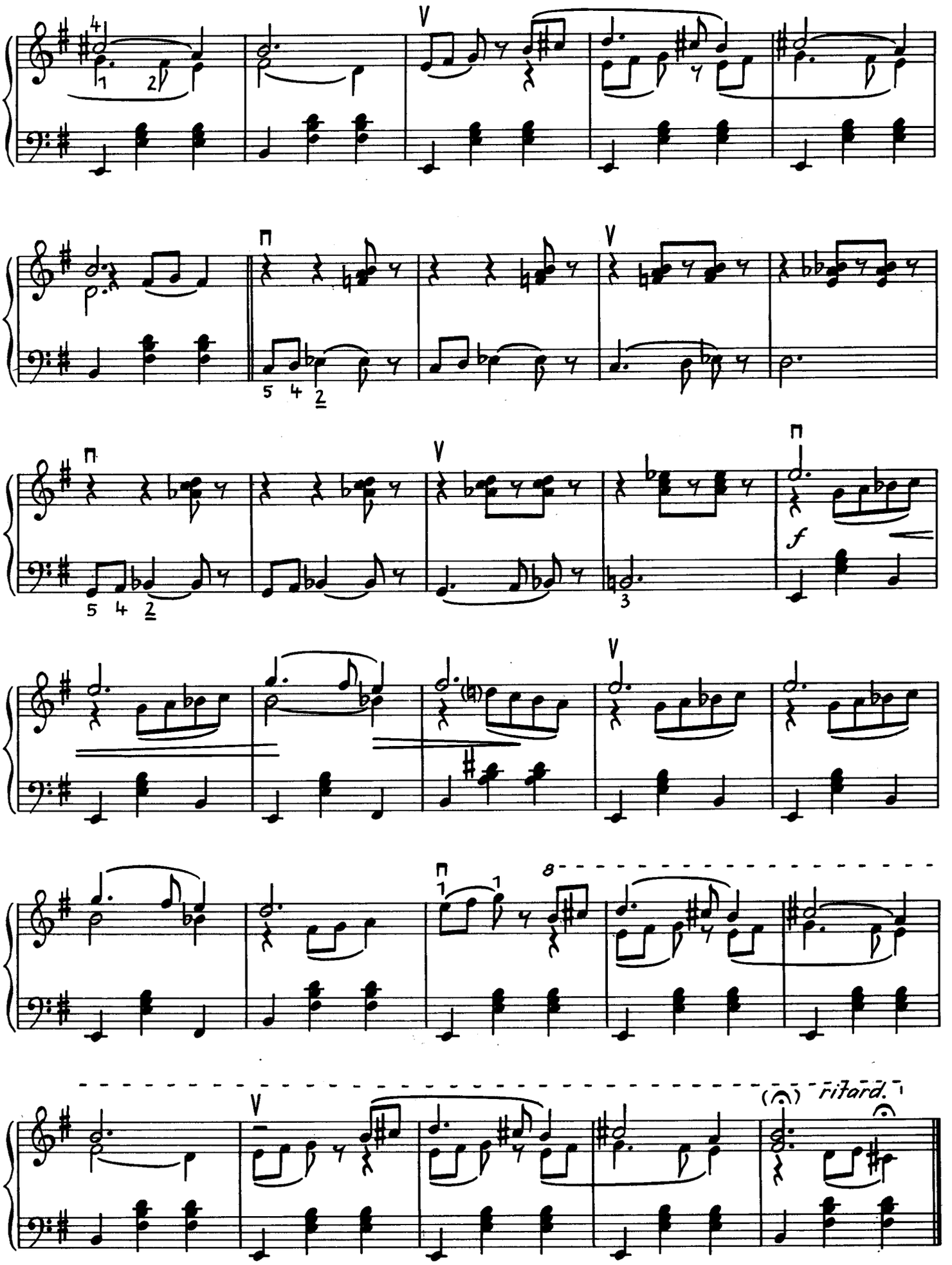


3. Ruhepause in der Sonne



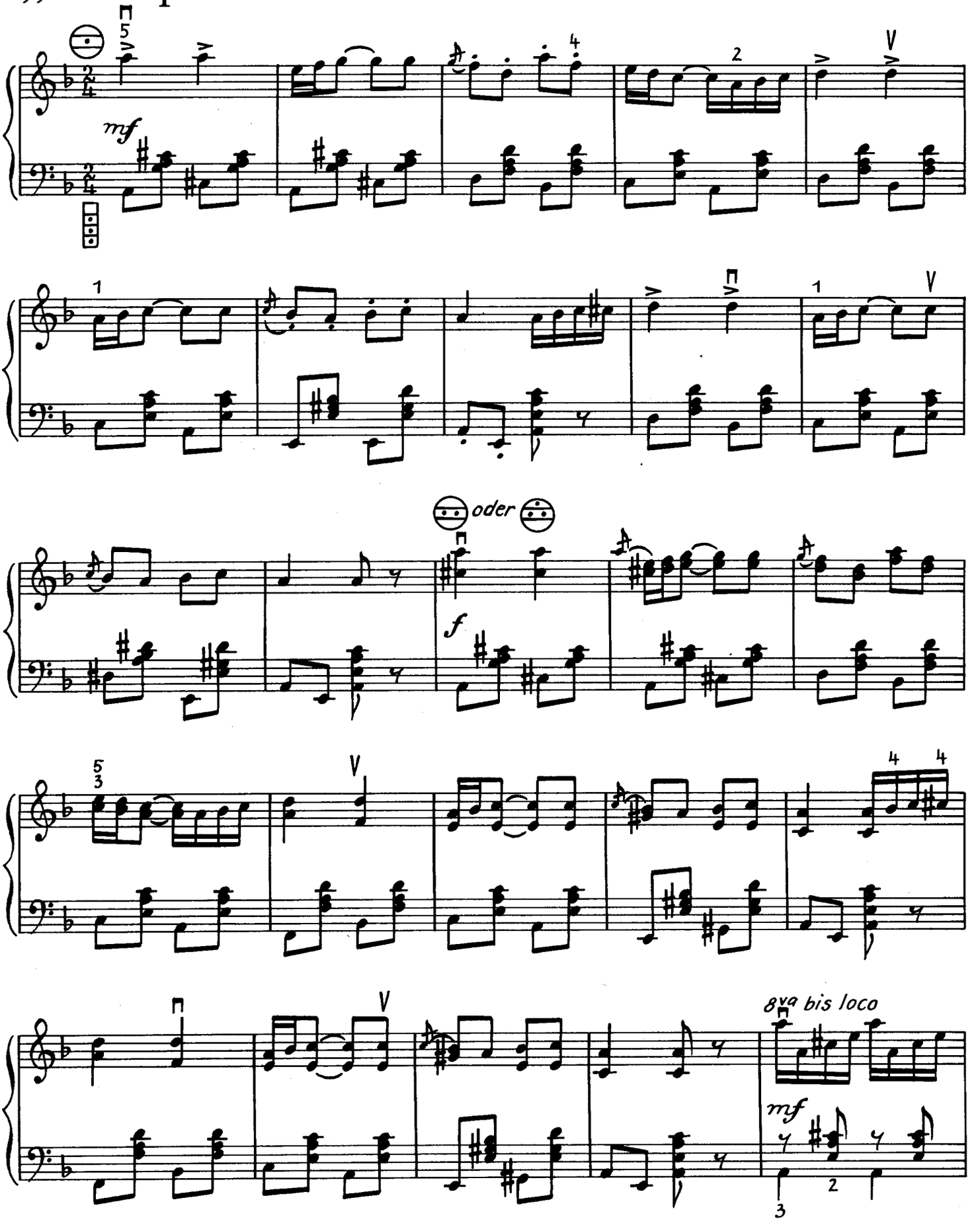
4. Rollschuhlaufen

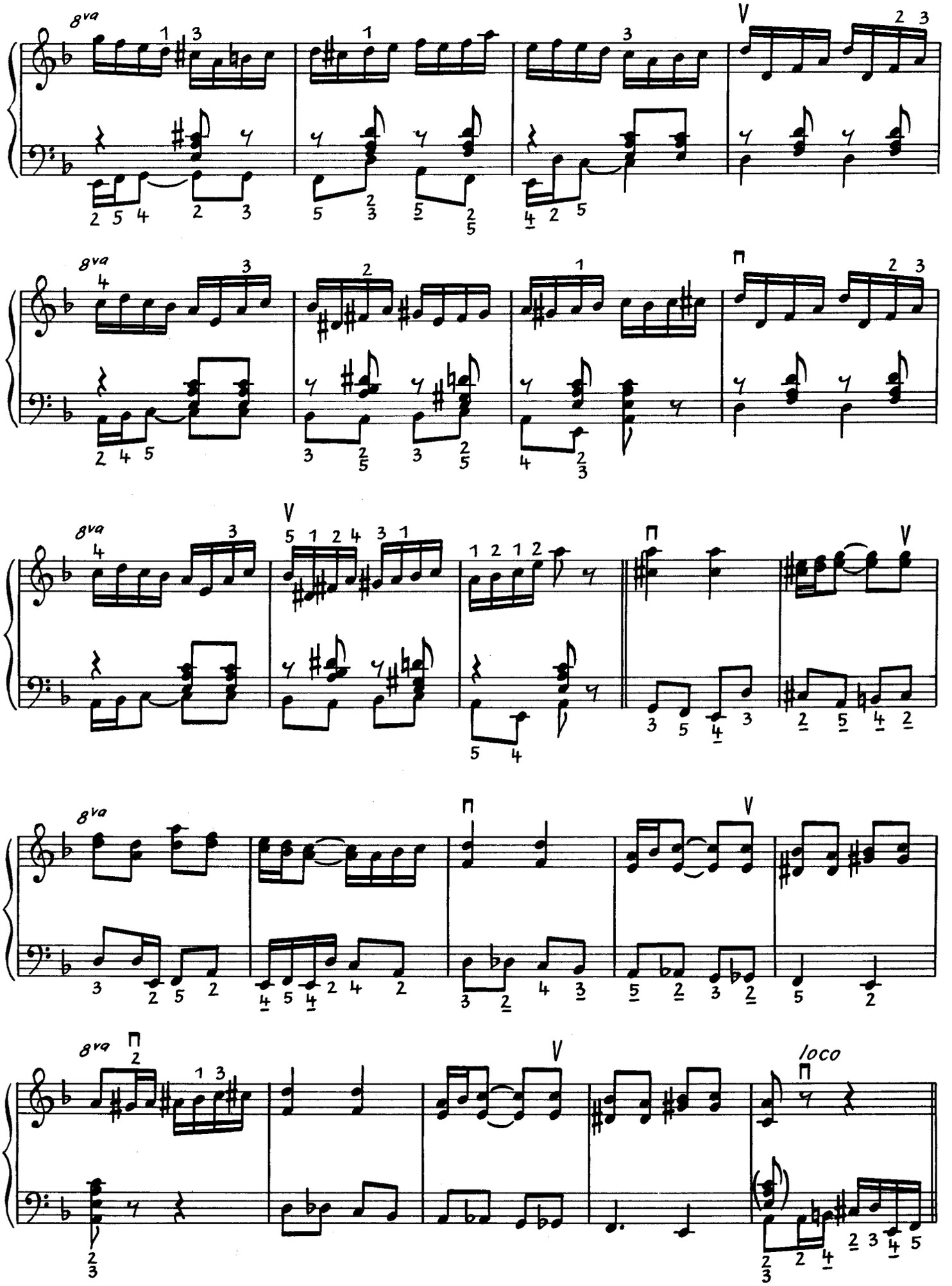


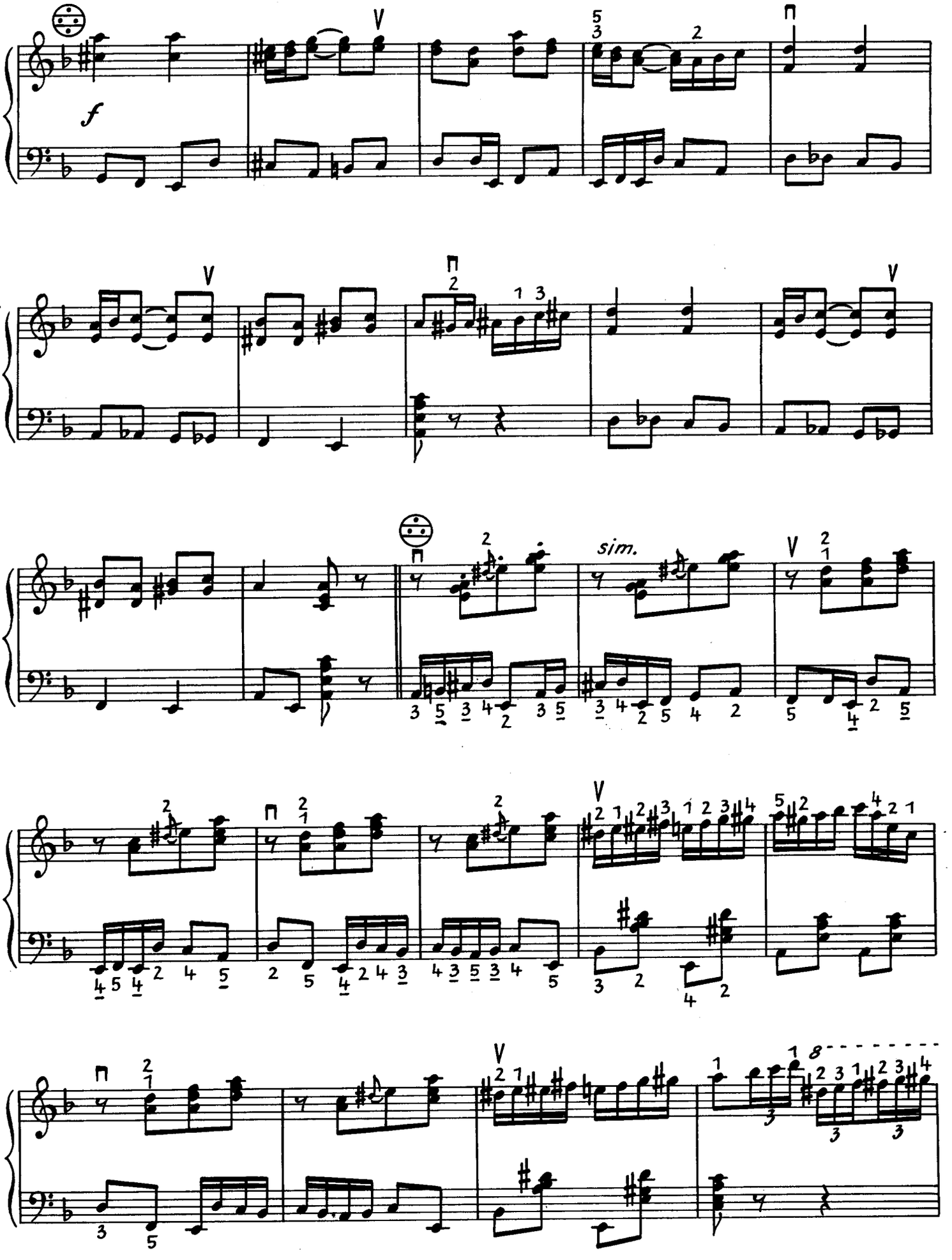

8
ritard.

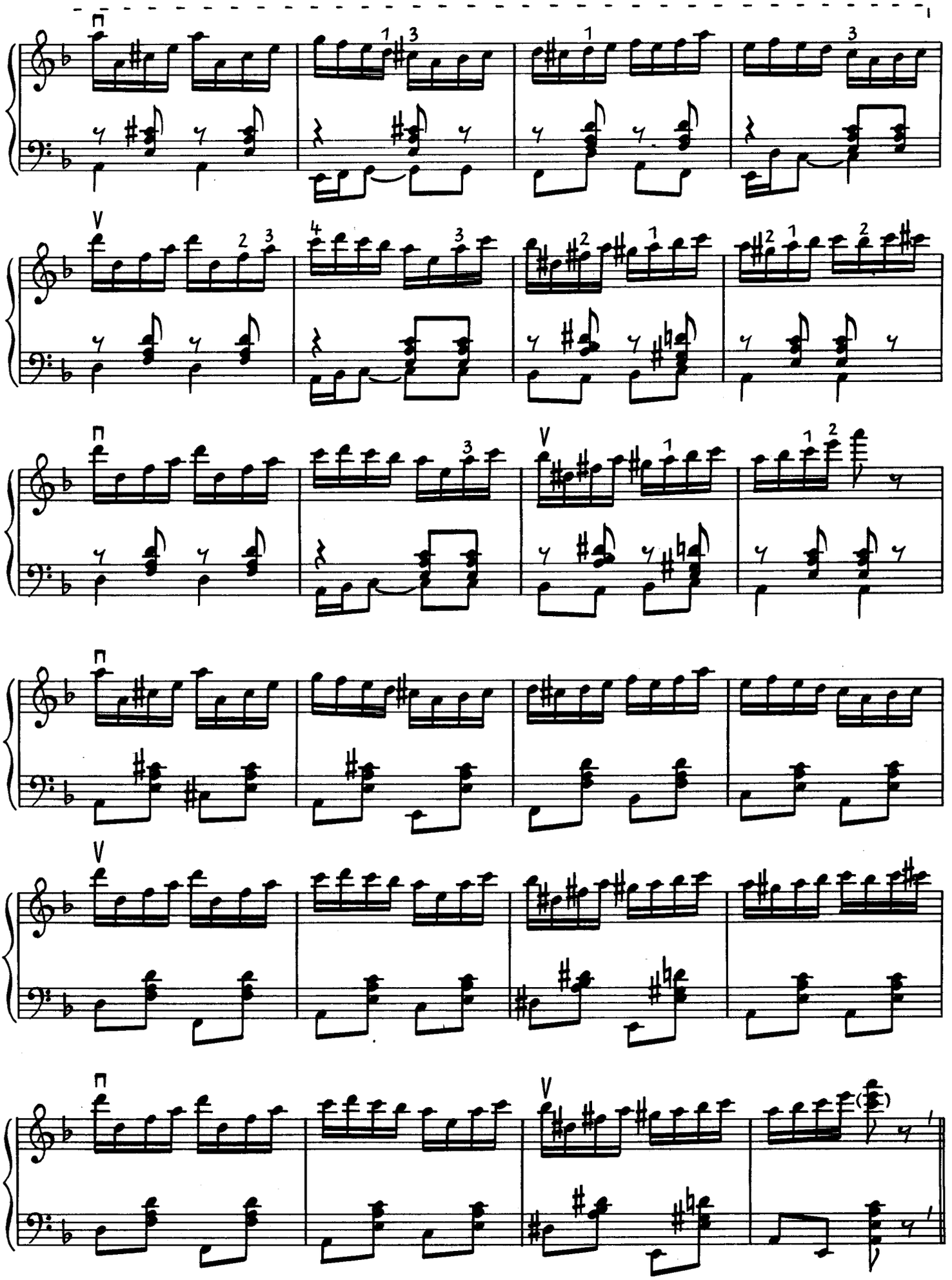
Variationen über das russische Volkslied „Das Äpfelchen“

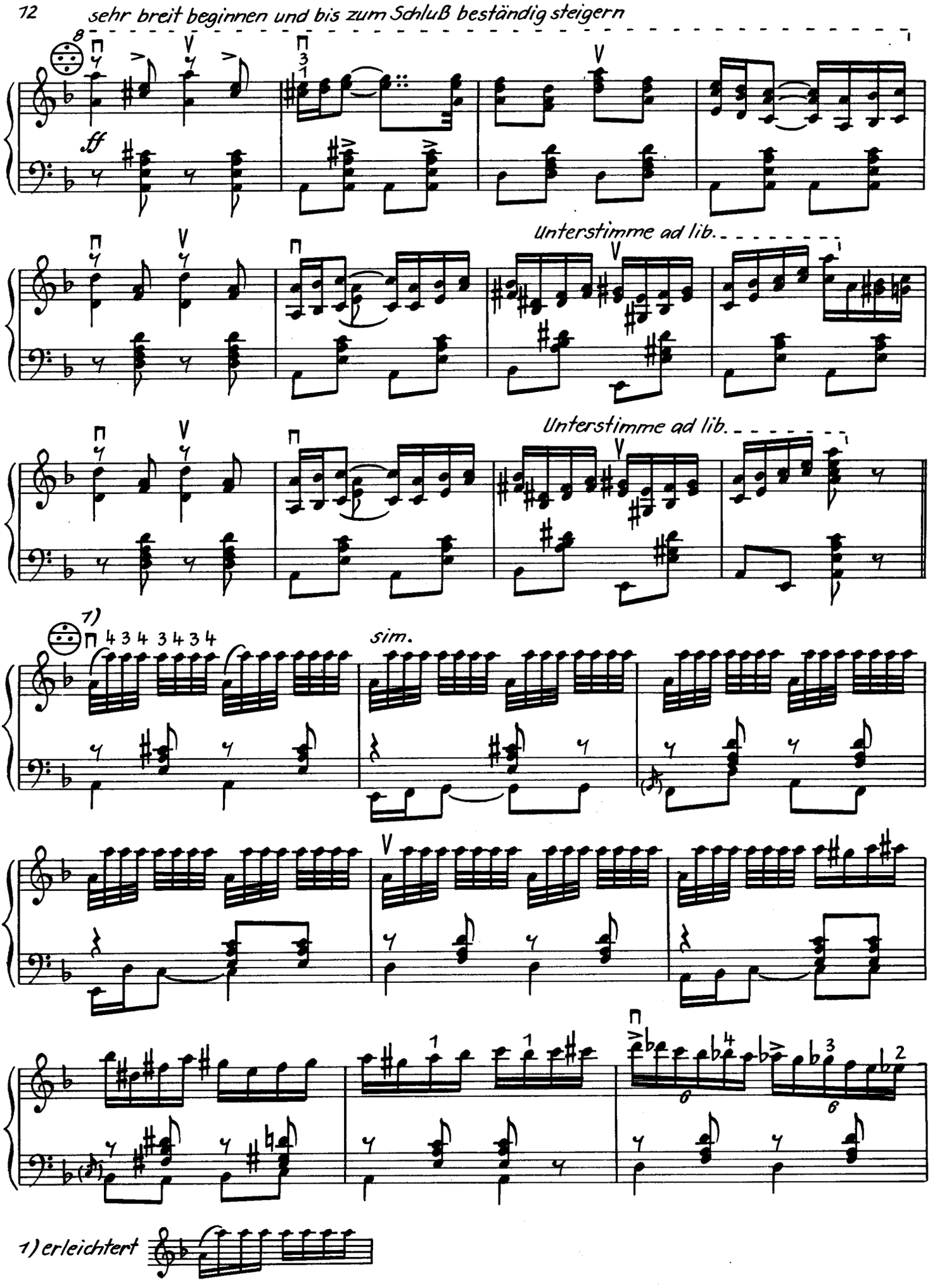
Hans Boll

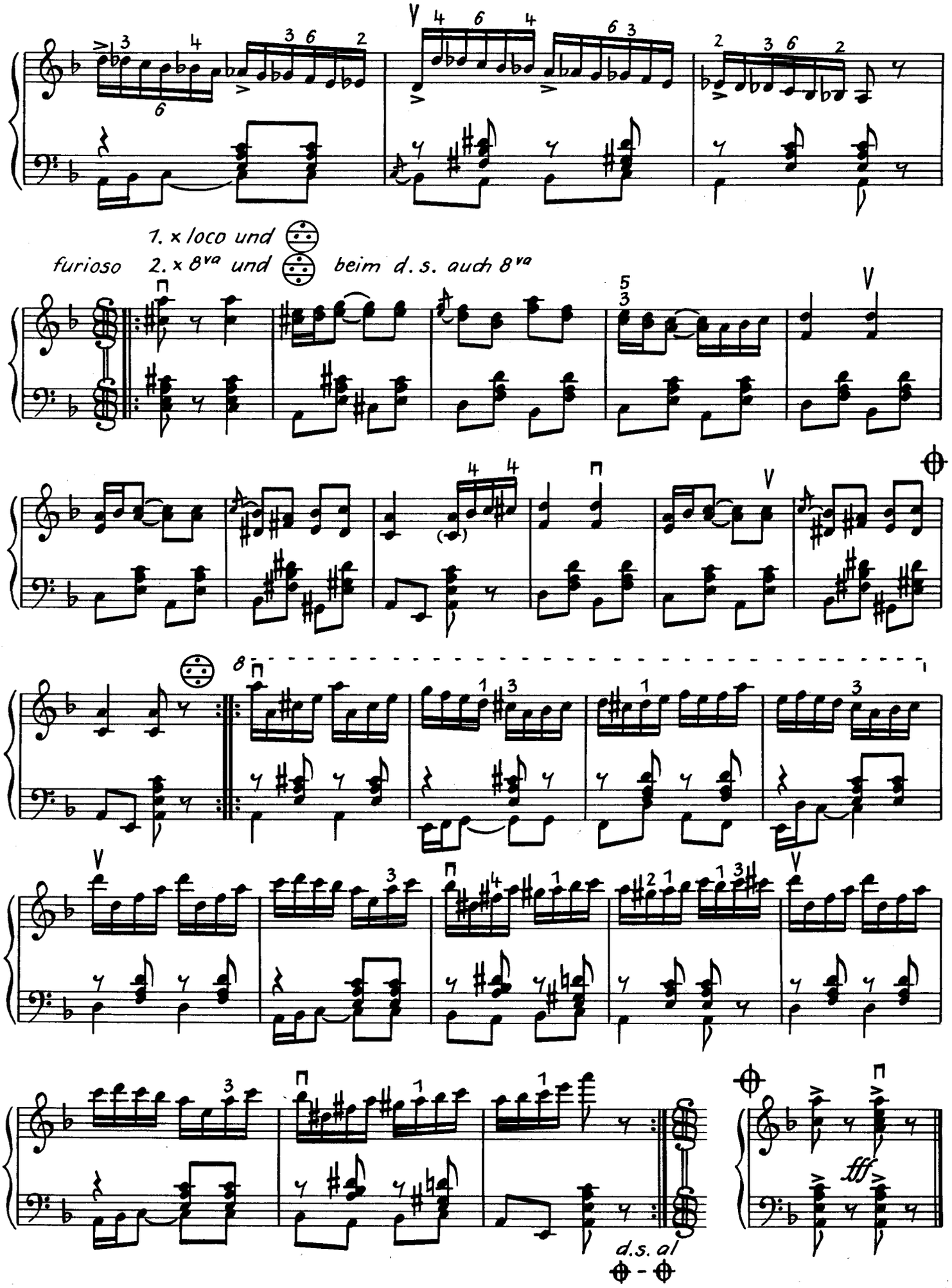



8va
V
8va
8va
V
8va
8va
loco


f
sim.



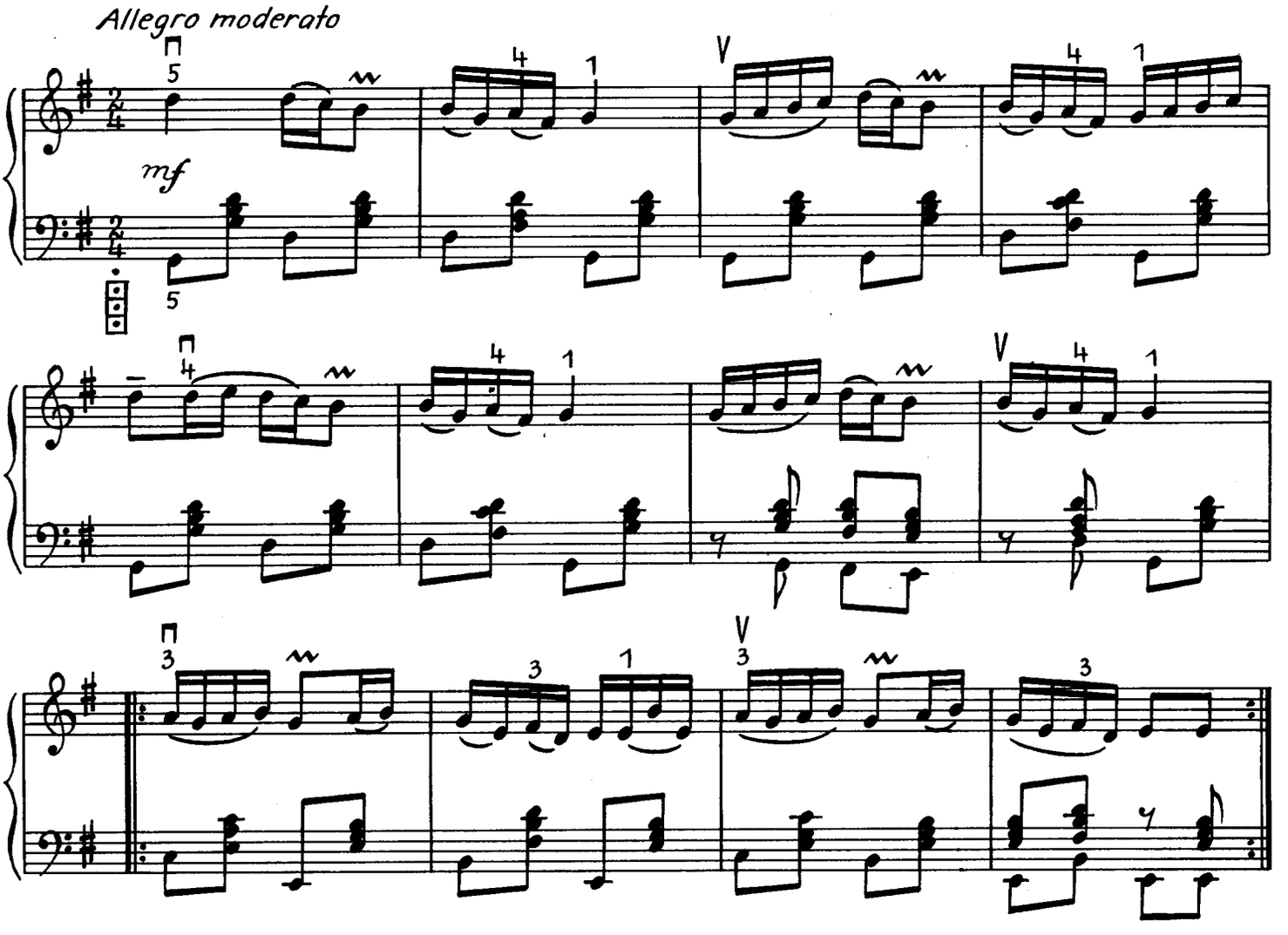

sehr breit beginnen und bis zum Schluß beständig steigern
8
ff
Unterstimme ad lib.
Unterstimme ad lib.
1)
4 3 4 3 4 3 4
sim.
1) erleichtert


furioso
1. x loco und
2. x 8va und
beim d.s. auch 8va
d.s. al
fff

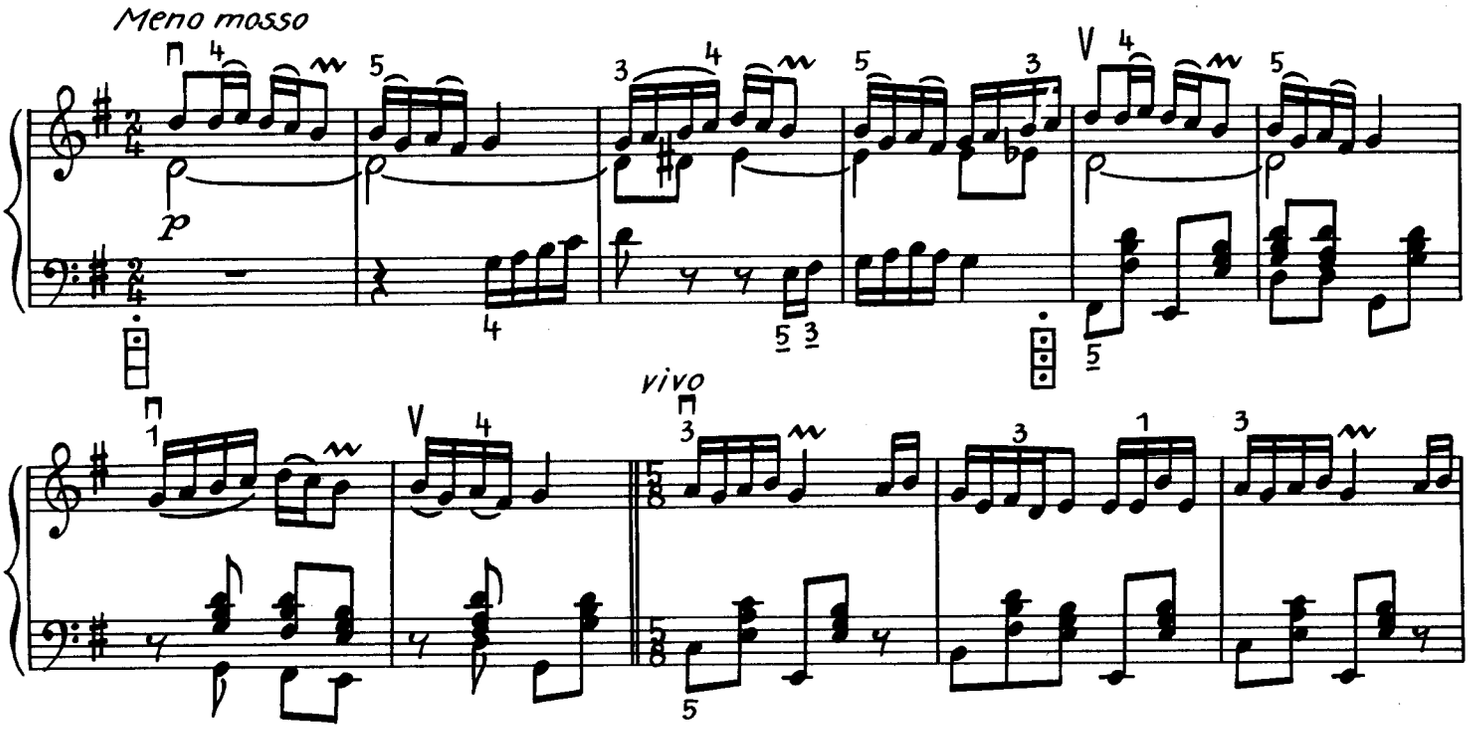
Variationen über einen bulgarischen Volkstanz

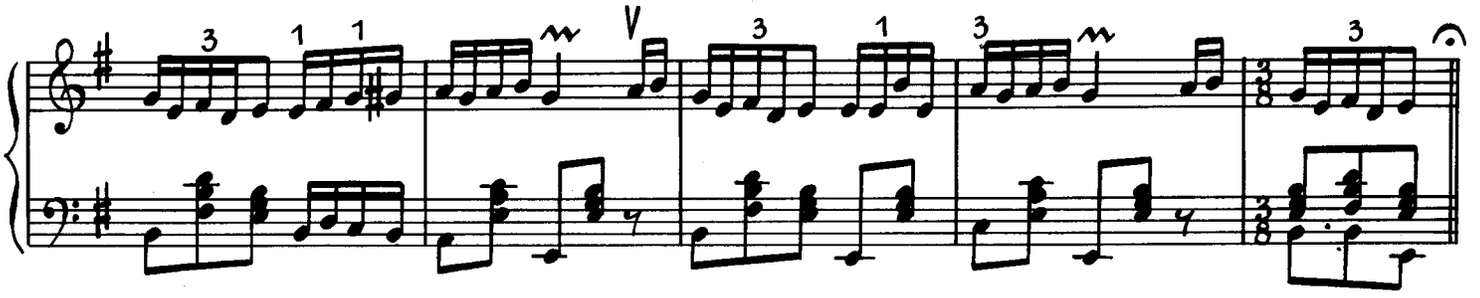
Hans Boll

Thema

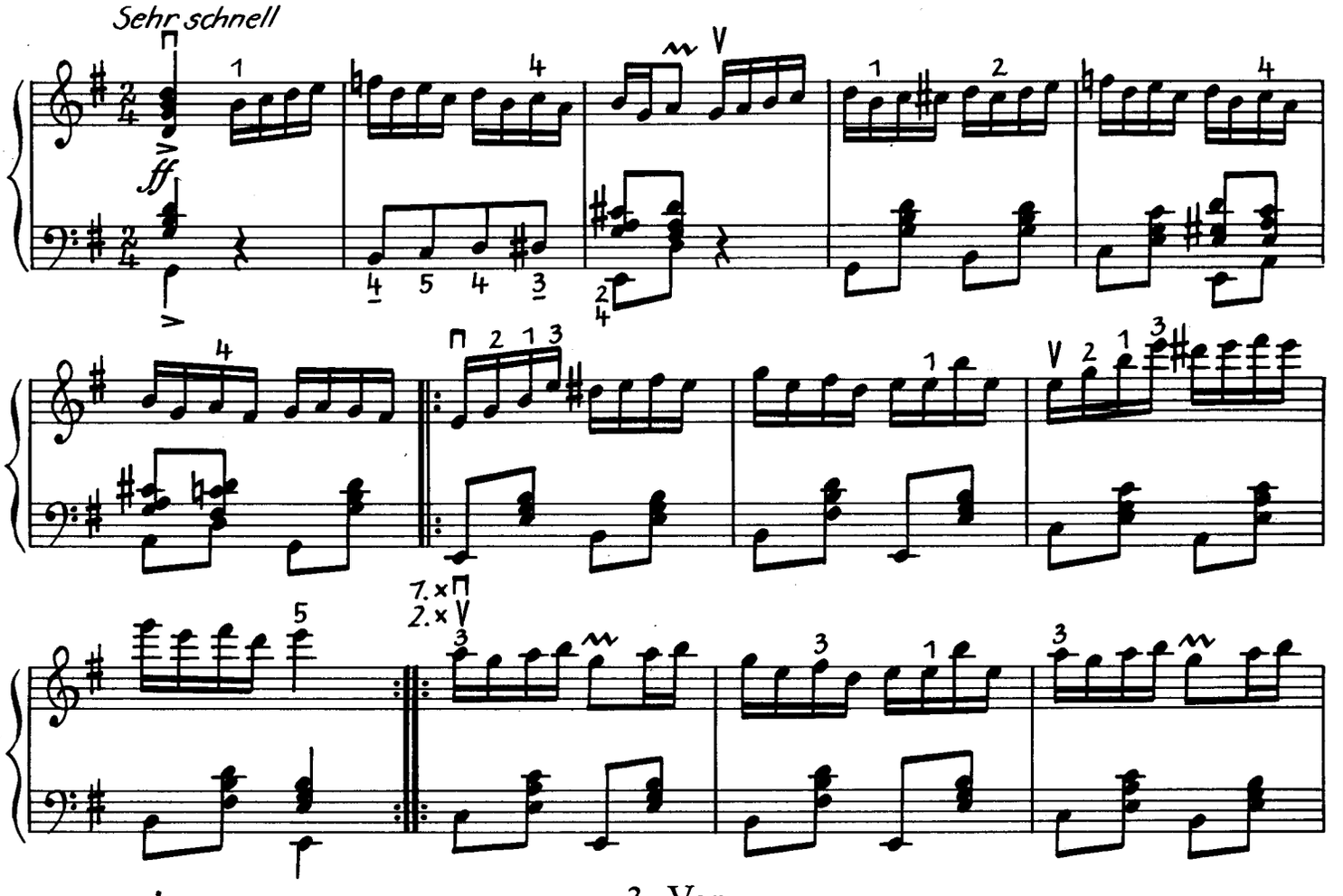


1. Var.

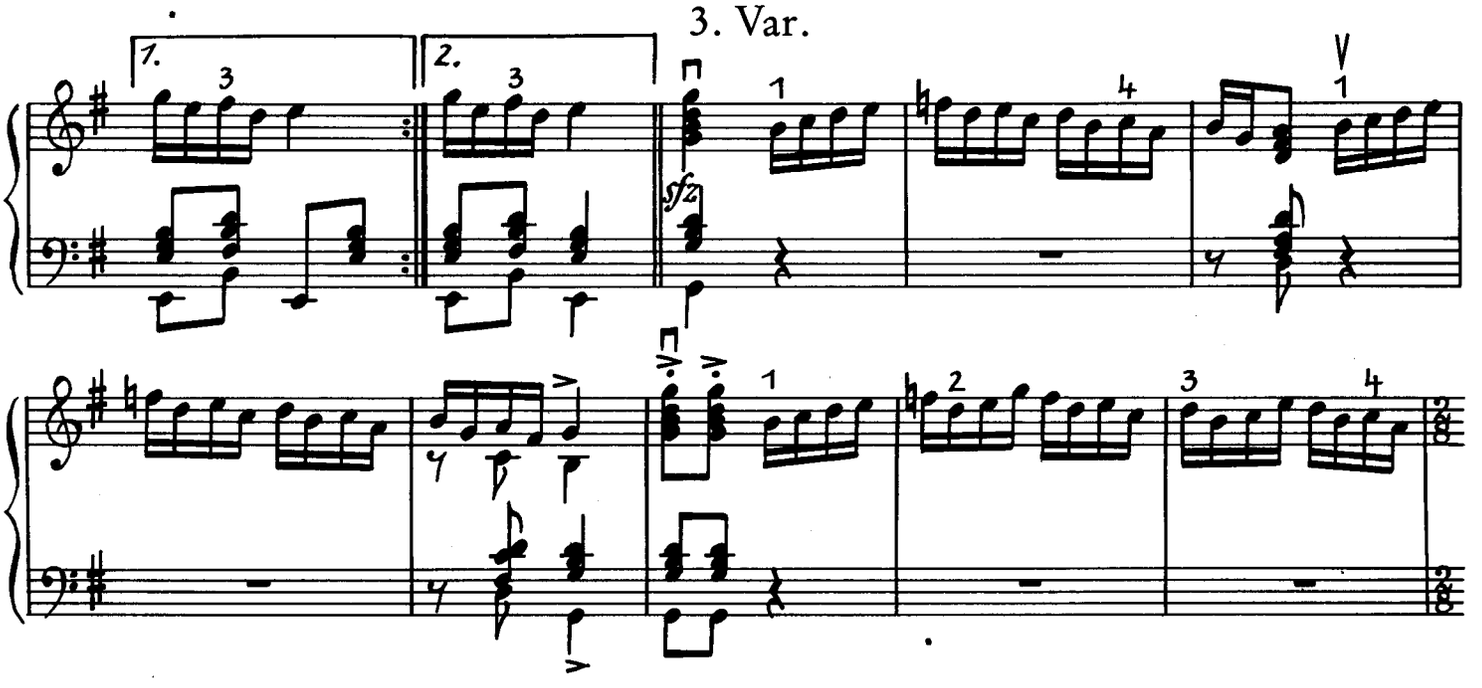


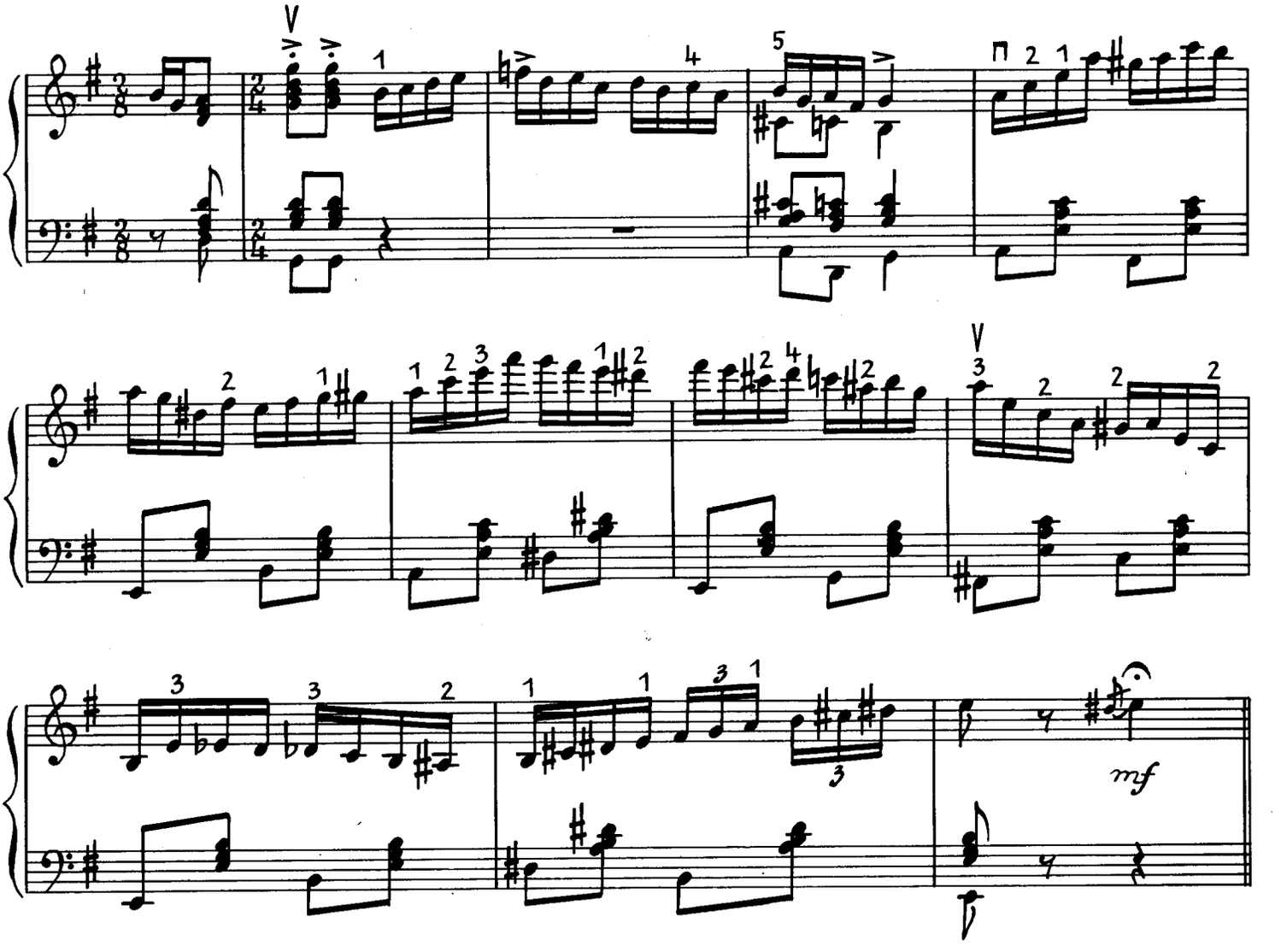


2. Var.

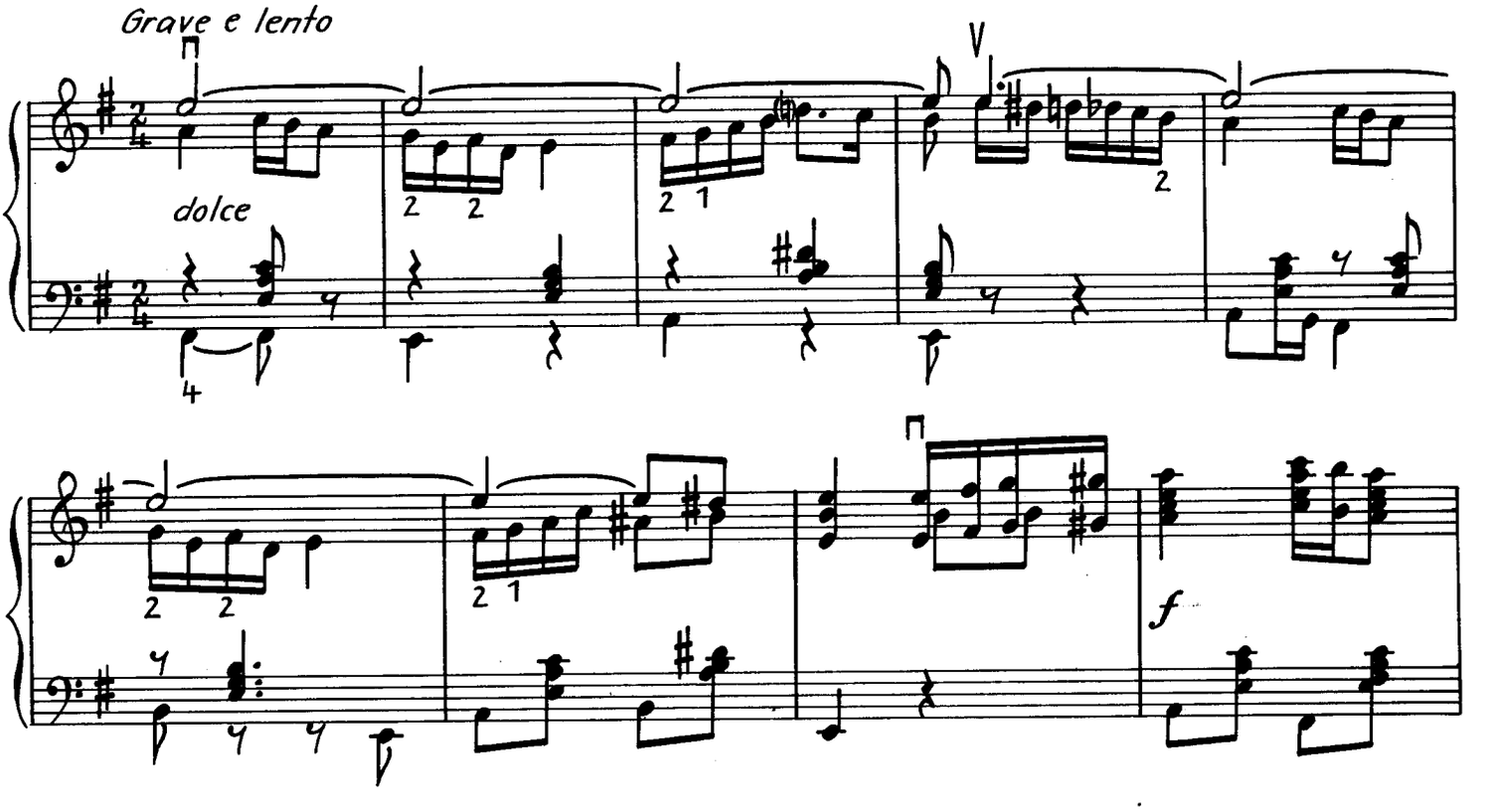


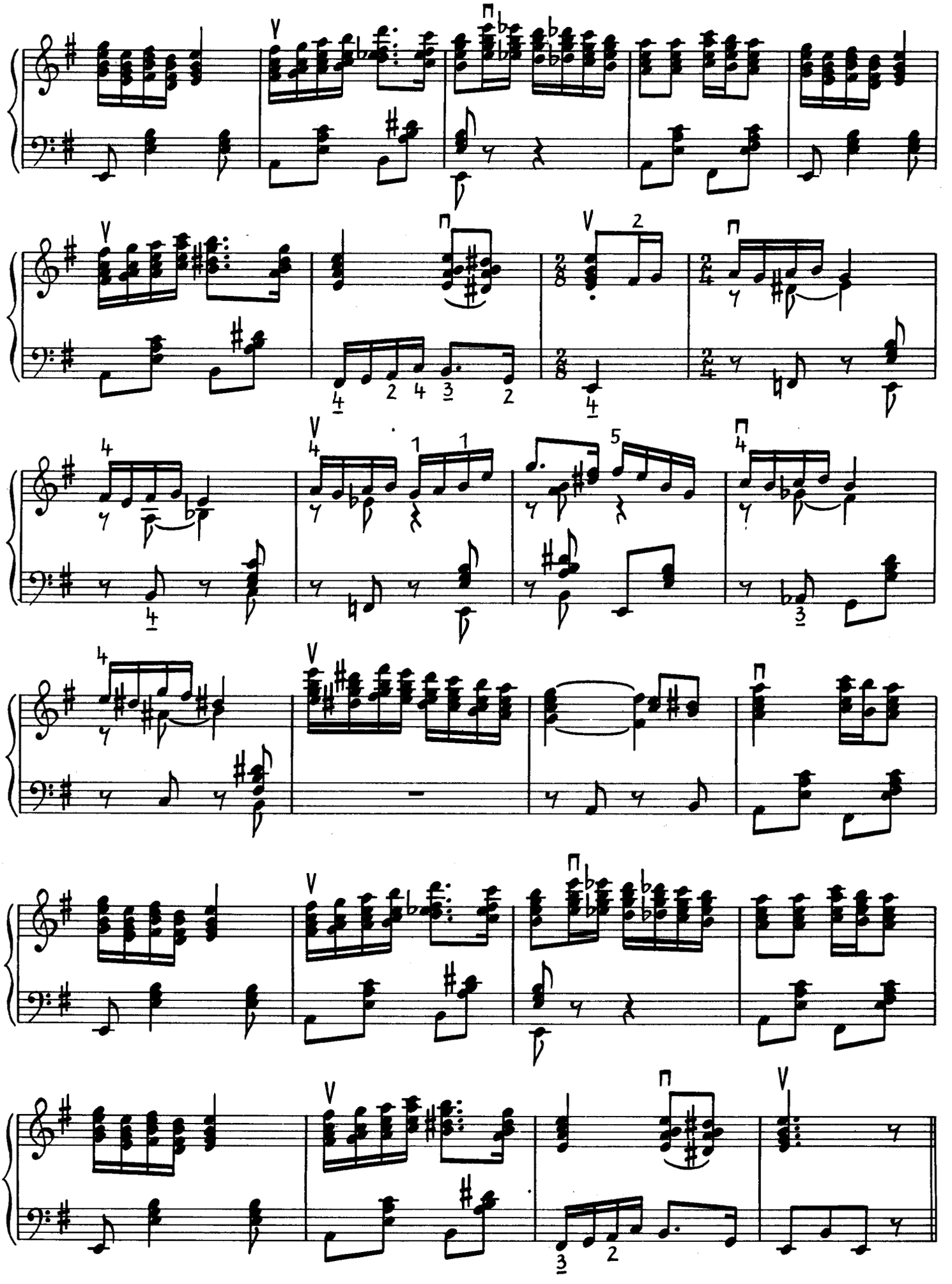
3. Var.





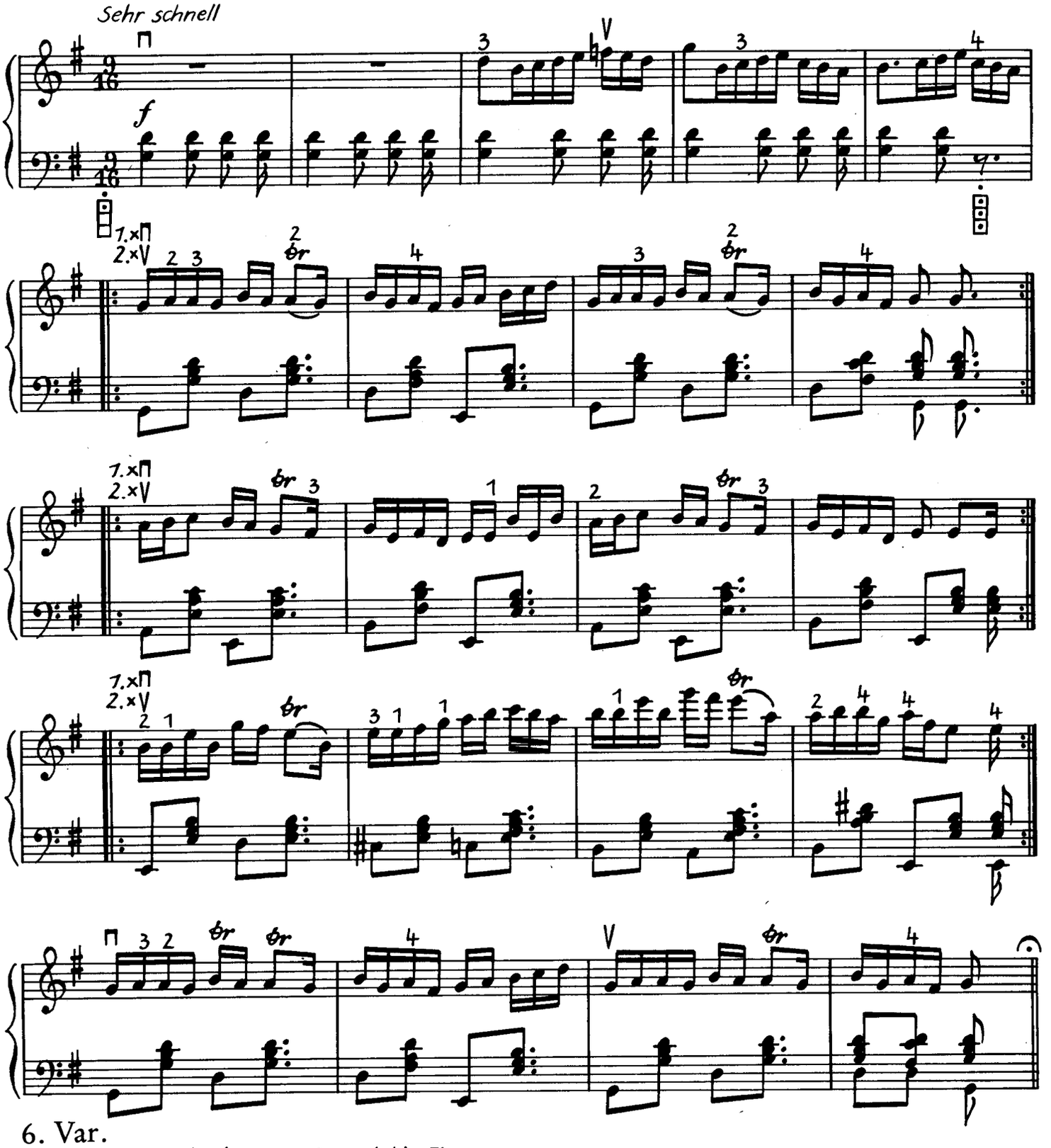
4. Var.





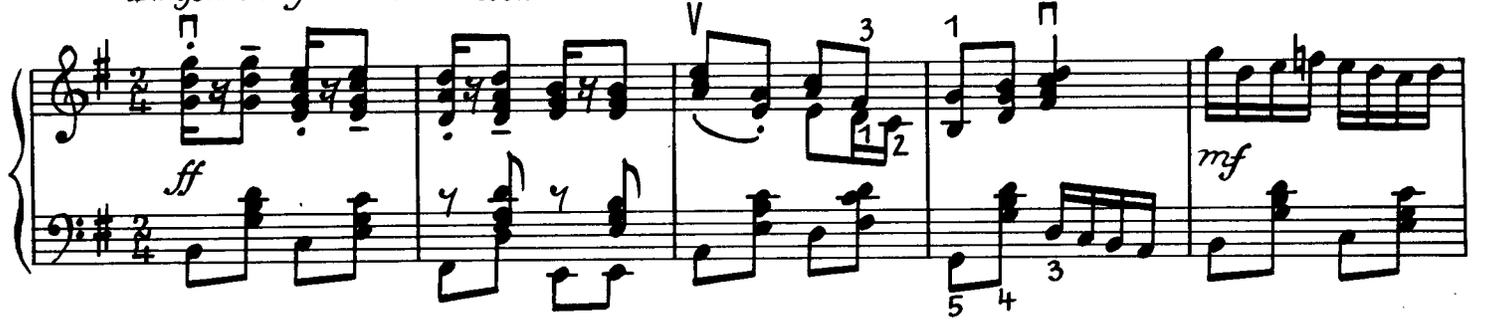
5. Var.

Sehr schnell

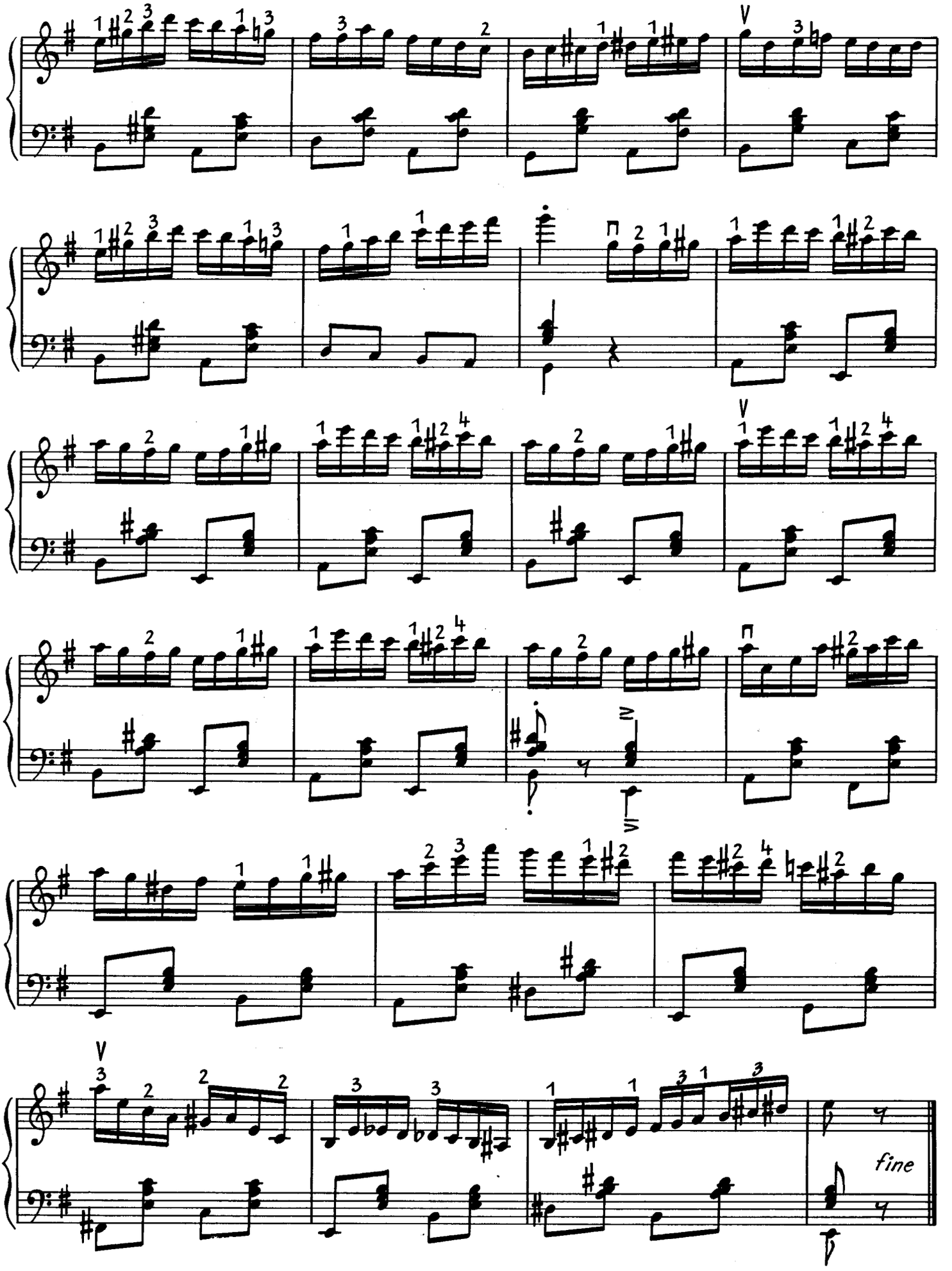


6. Var.

Langsam beginnen und accel. bis Fine



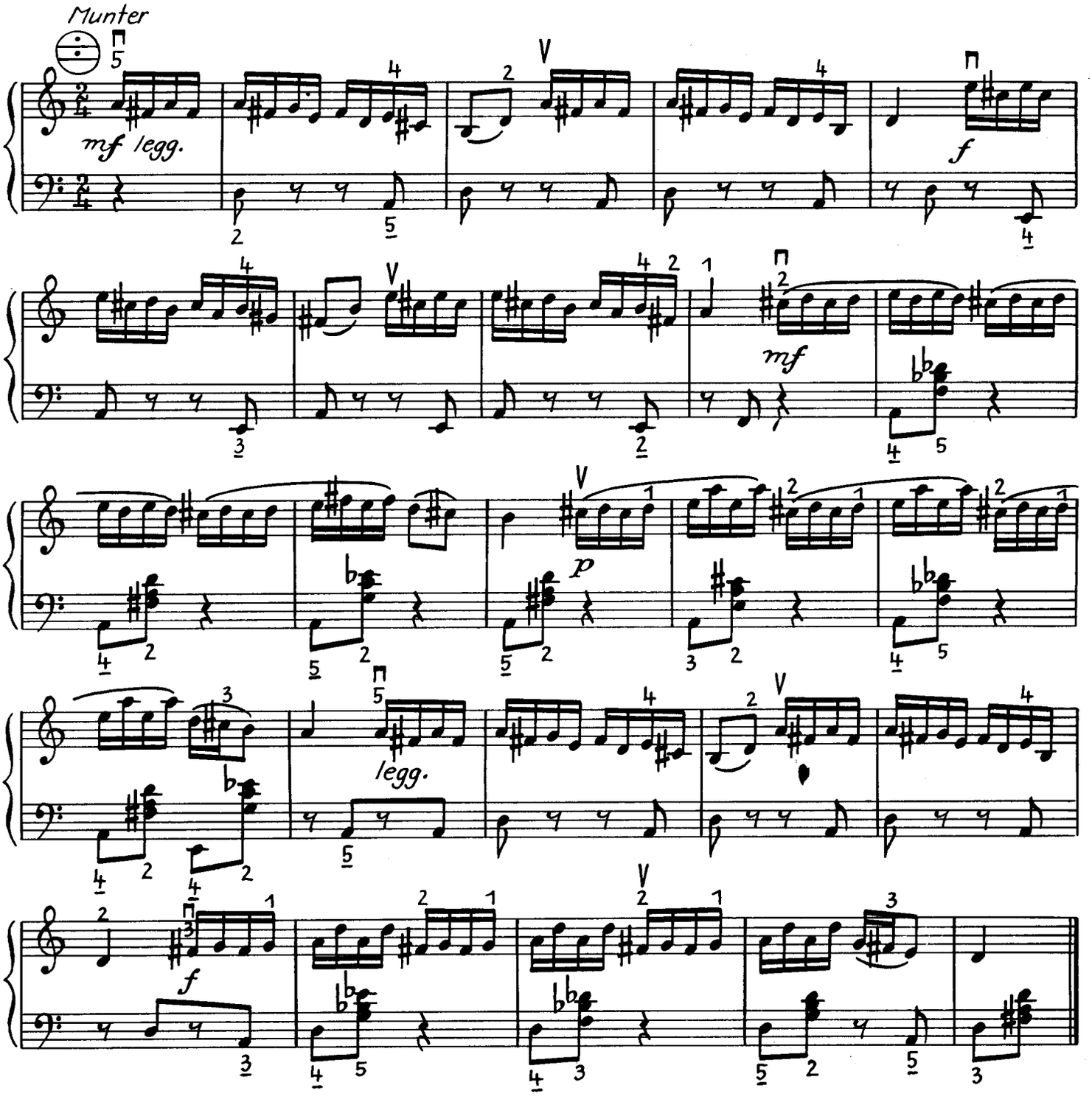
sempre cresc. al fine



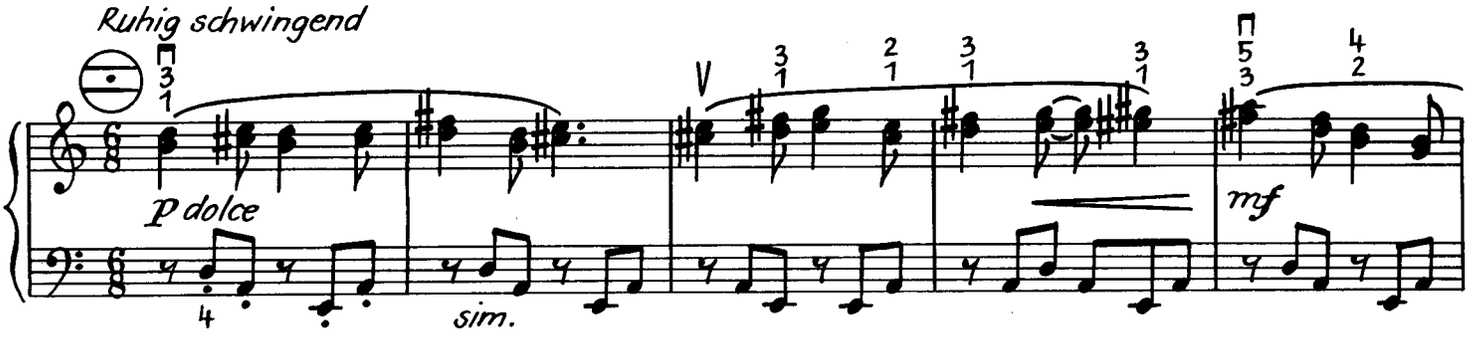
Drei Jahrmarktsbilder

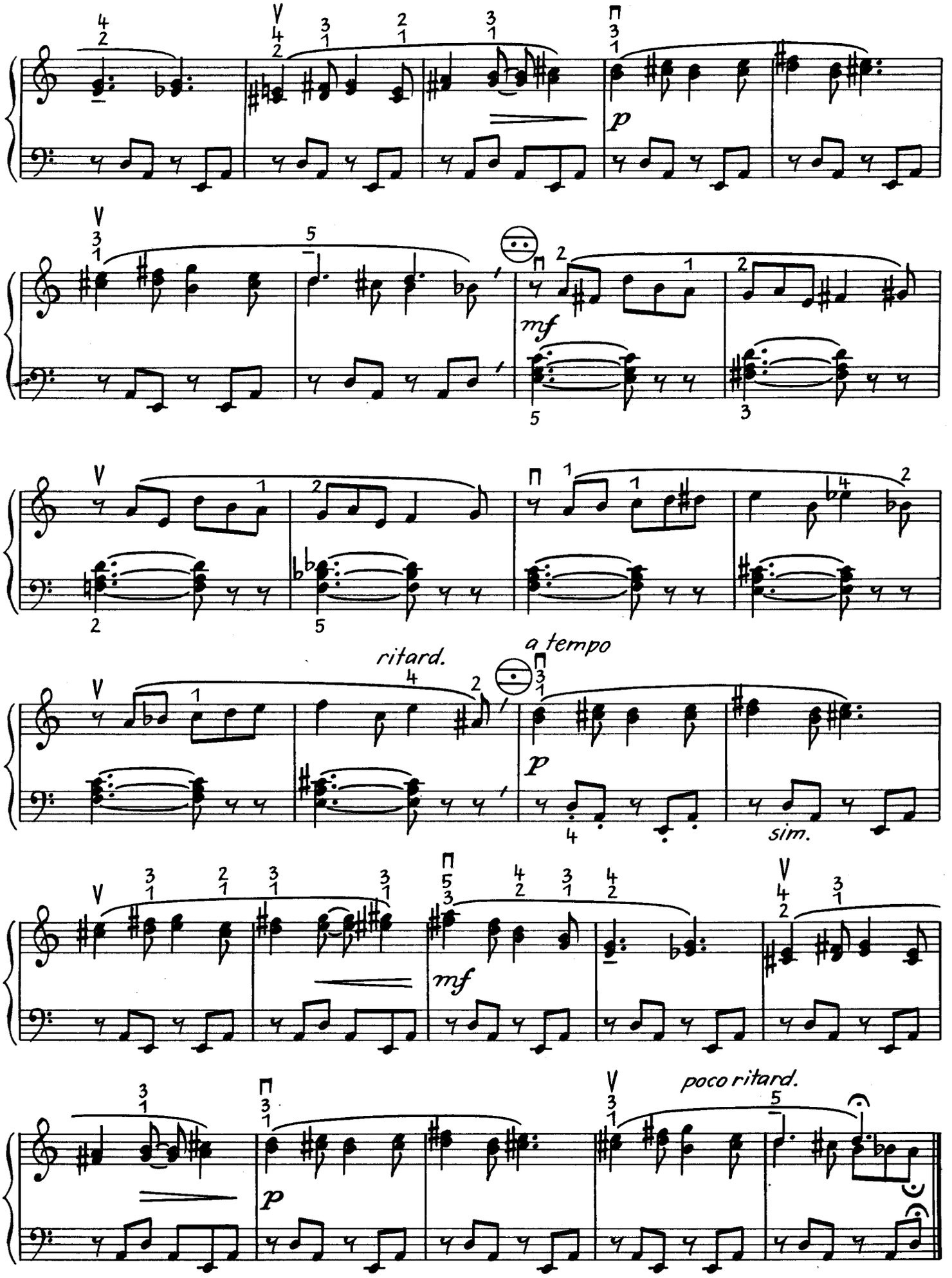
Peter Freiheit

1. Das Ponywagen-Karussell

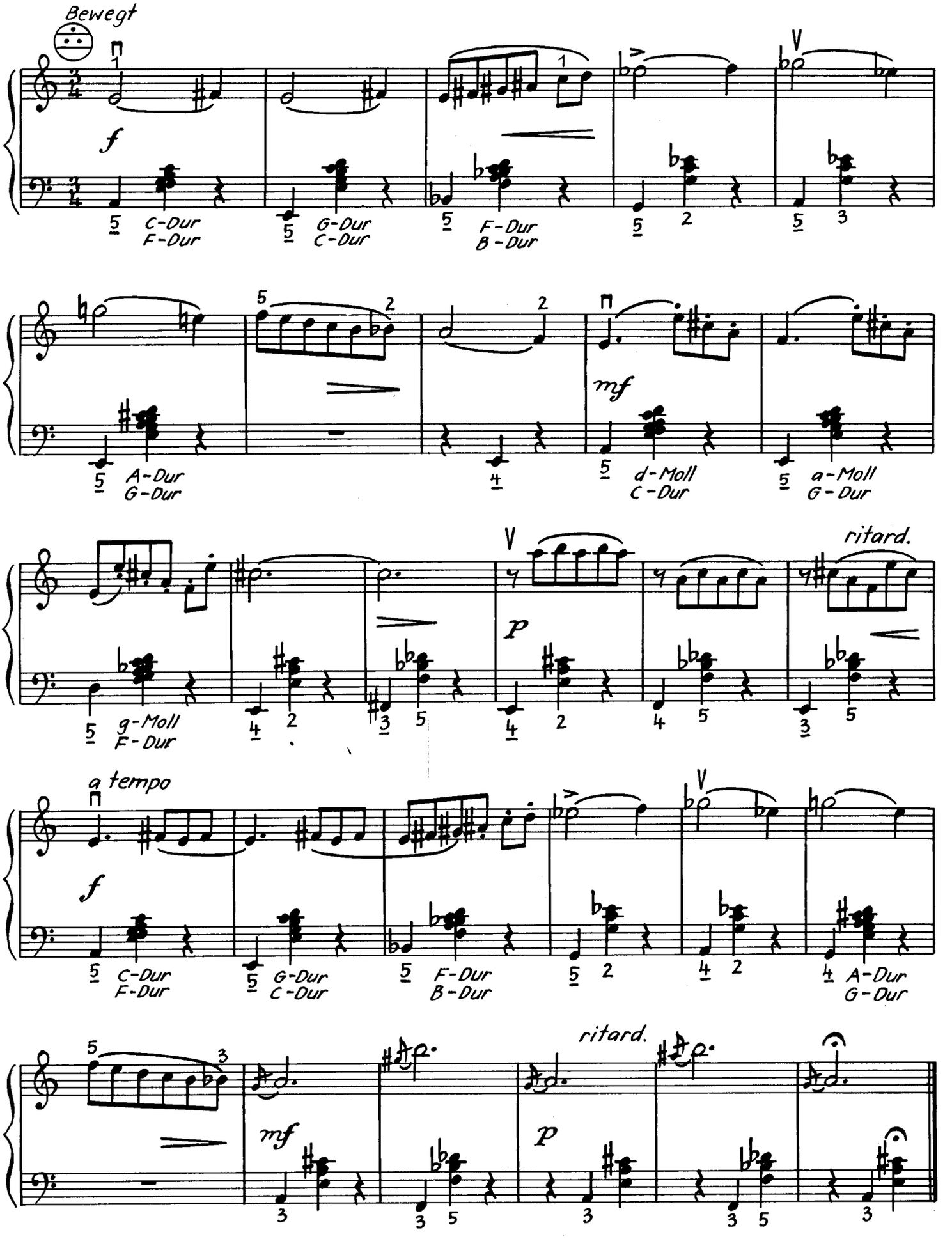


2. Das Riesenrad




p
mf
mf
ritard.
a tempo
p
sim.
p
poco ritard.

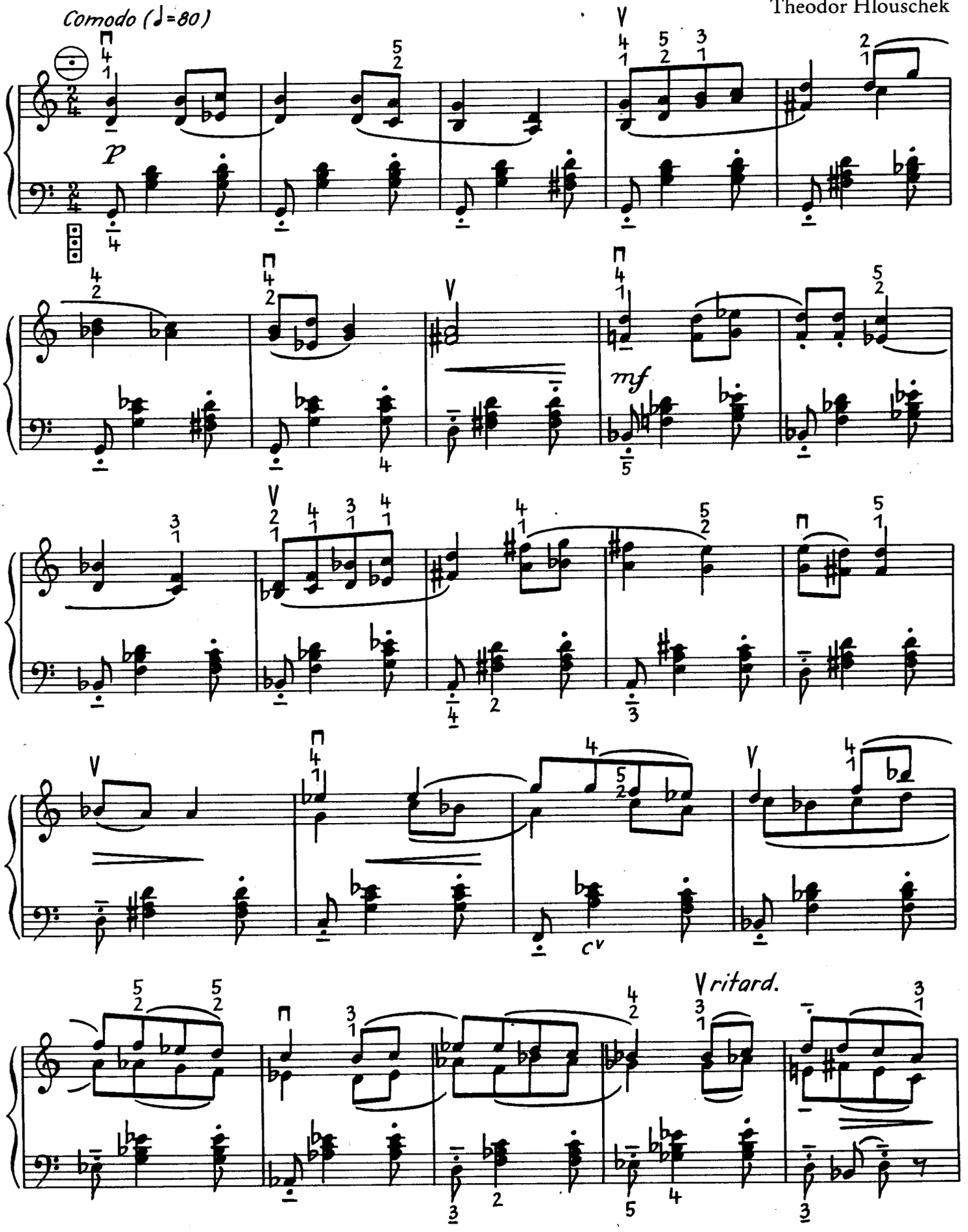
3. Das Kettenkarussell

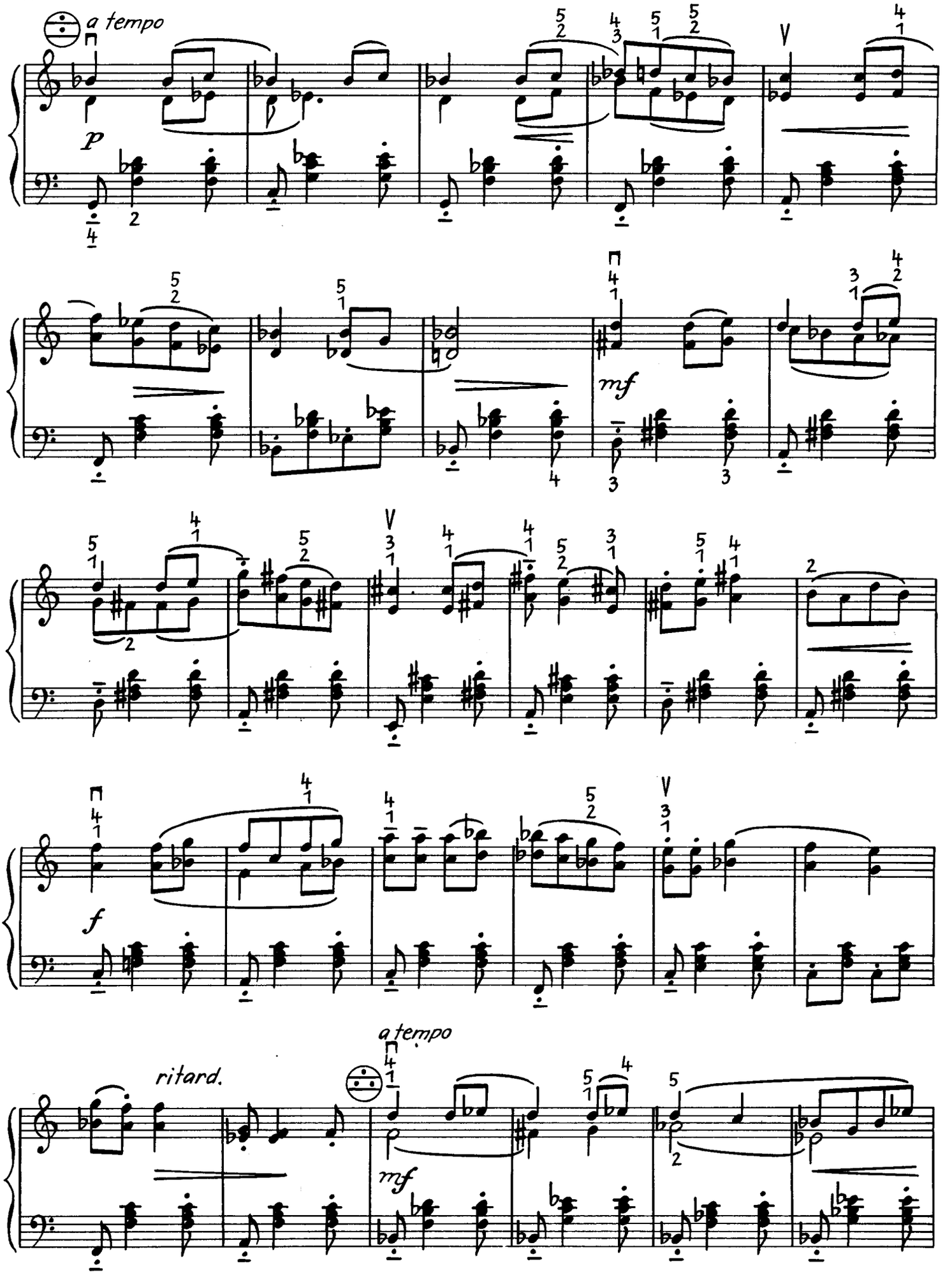


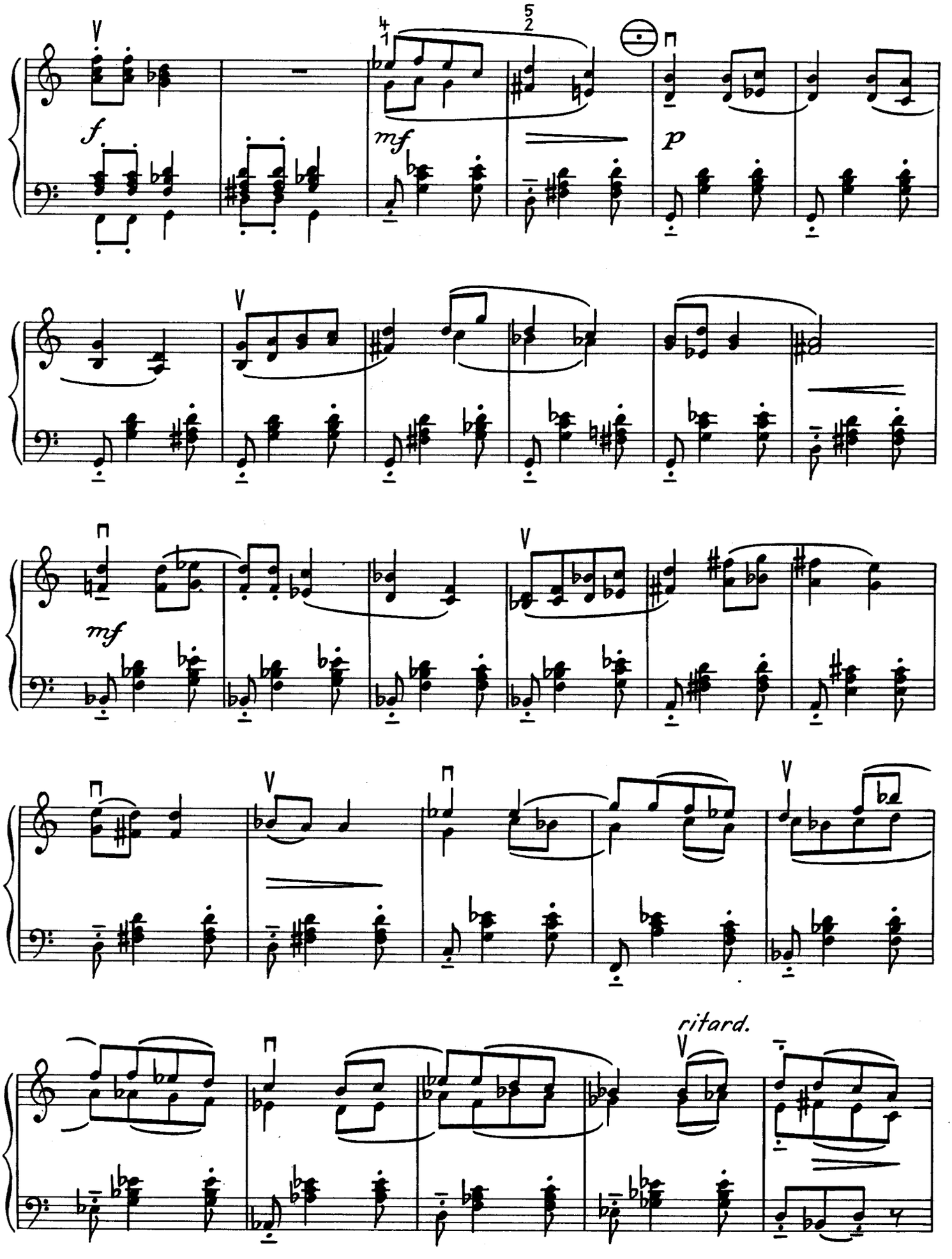
Suite slavonia

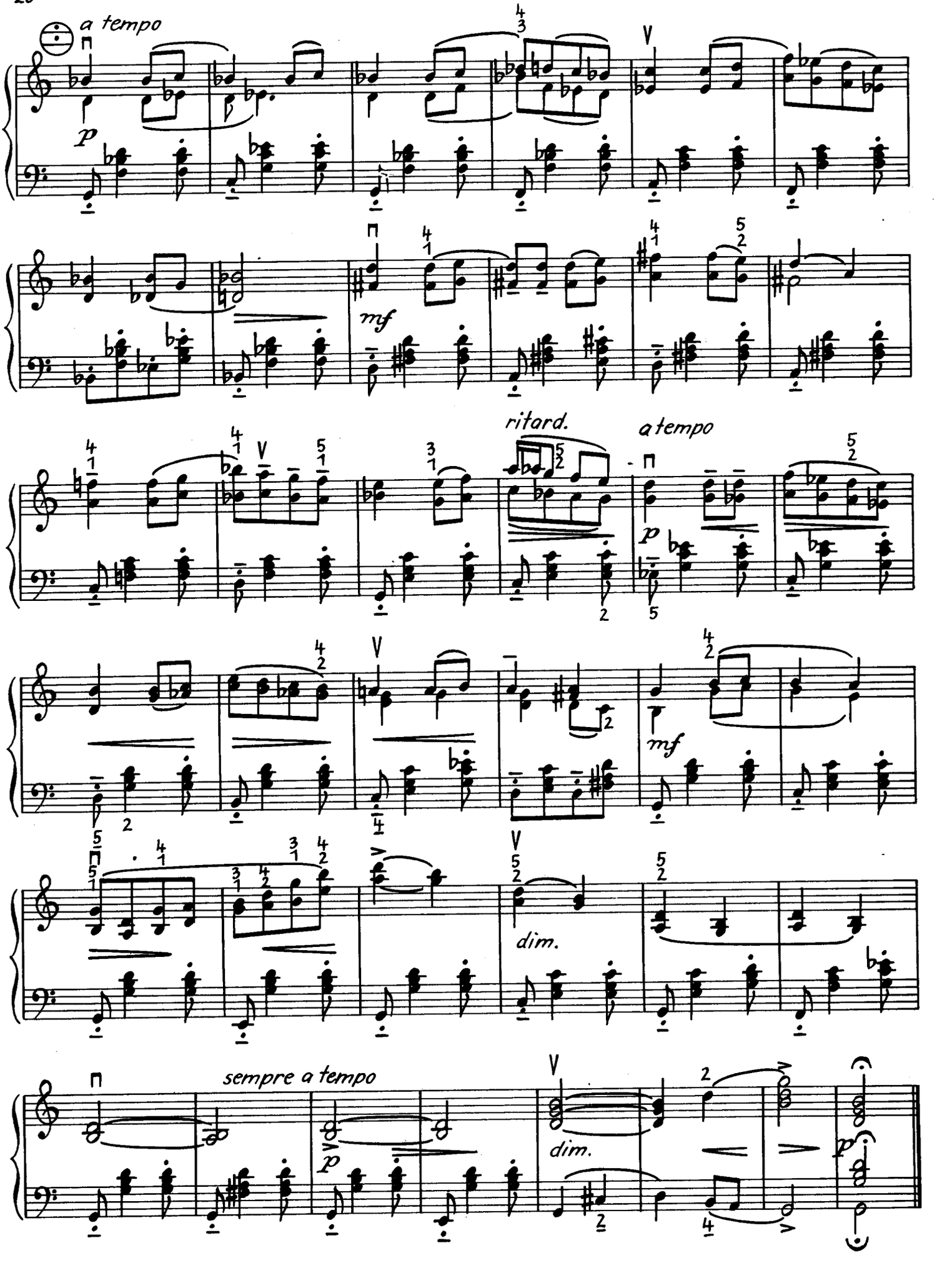
1. Cantilena

Theodor Hlouschek



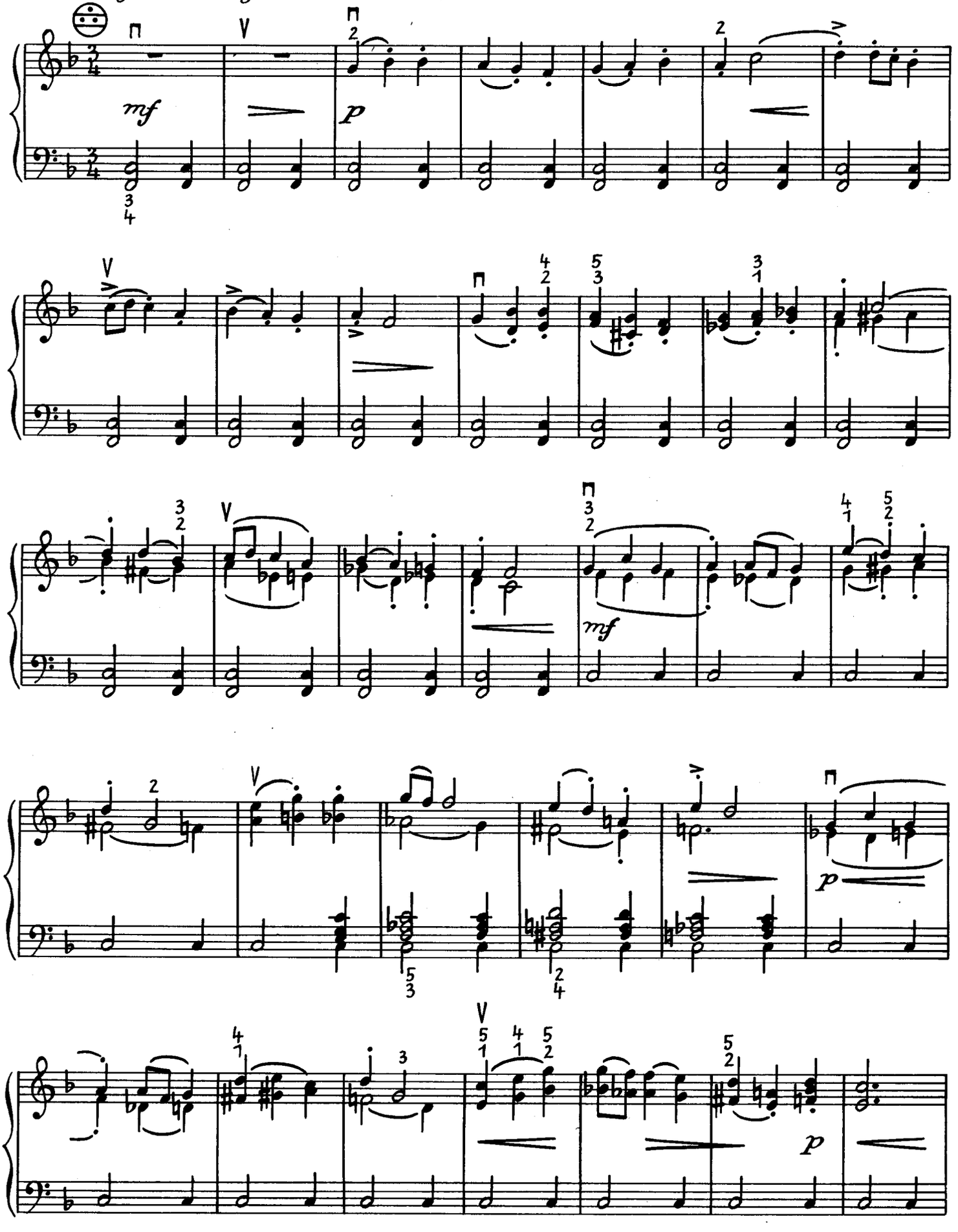

a tempo
p
mf
f
ritard.
a tempo
mf

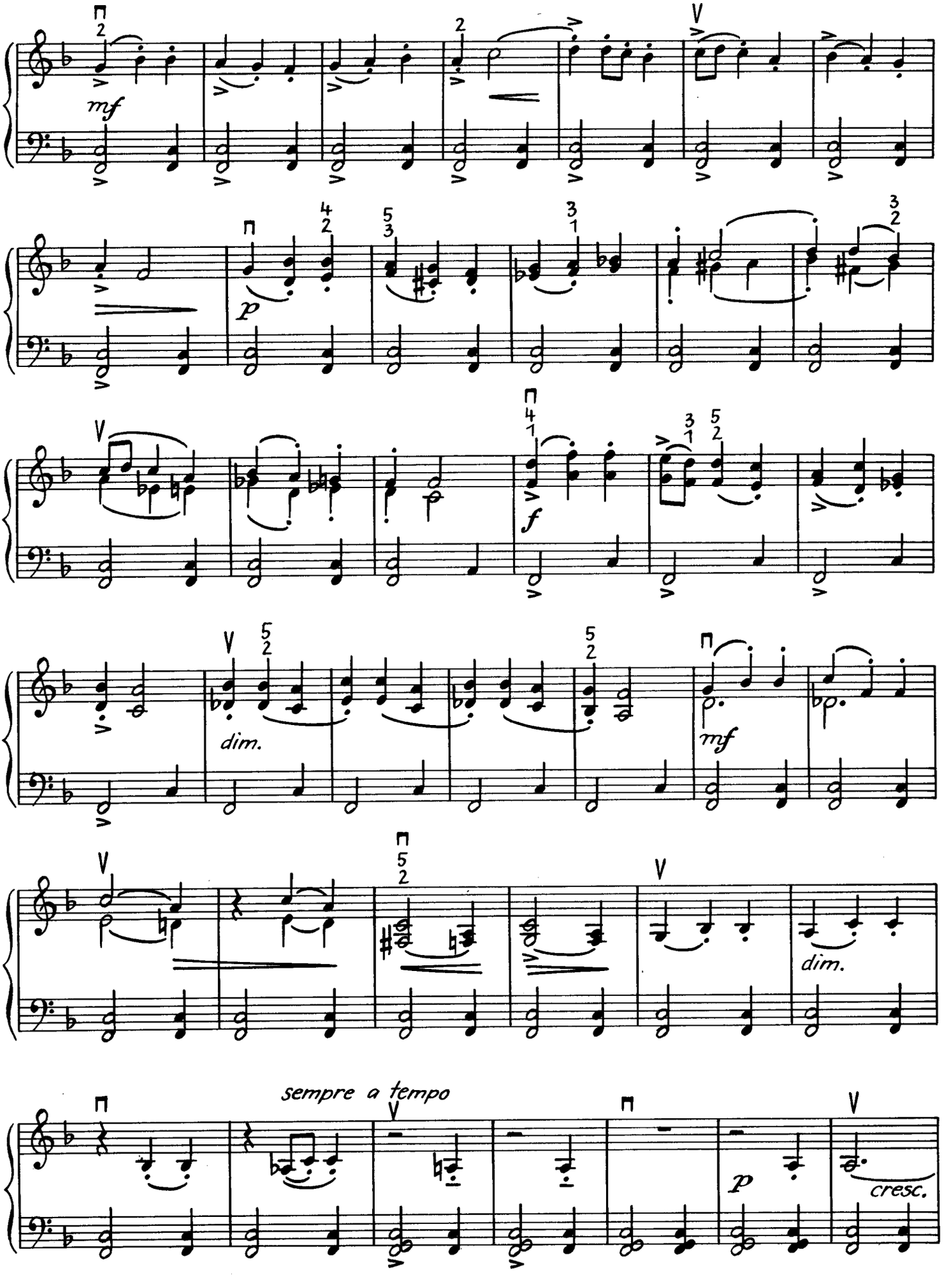

f
mf
p
mf
ritard.

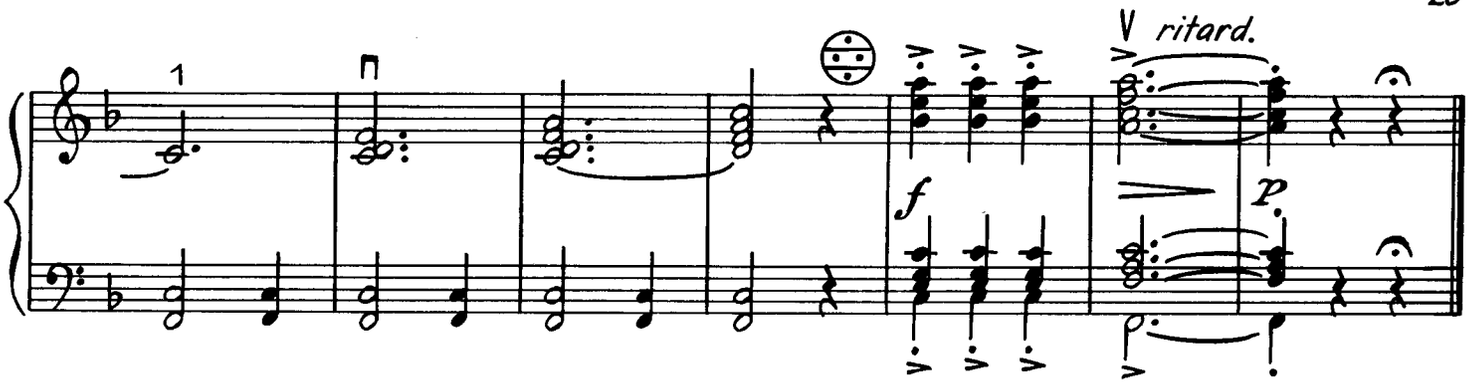

a tempo
p
mf
ritard.
a tempo
p
mf
dim.
sempre a tempo
p
dim.
p

2. Cornamusa

Allegretto vivo e grazioso (♩. 52-56 / ♩ 154-158)

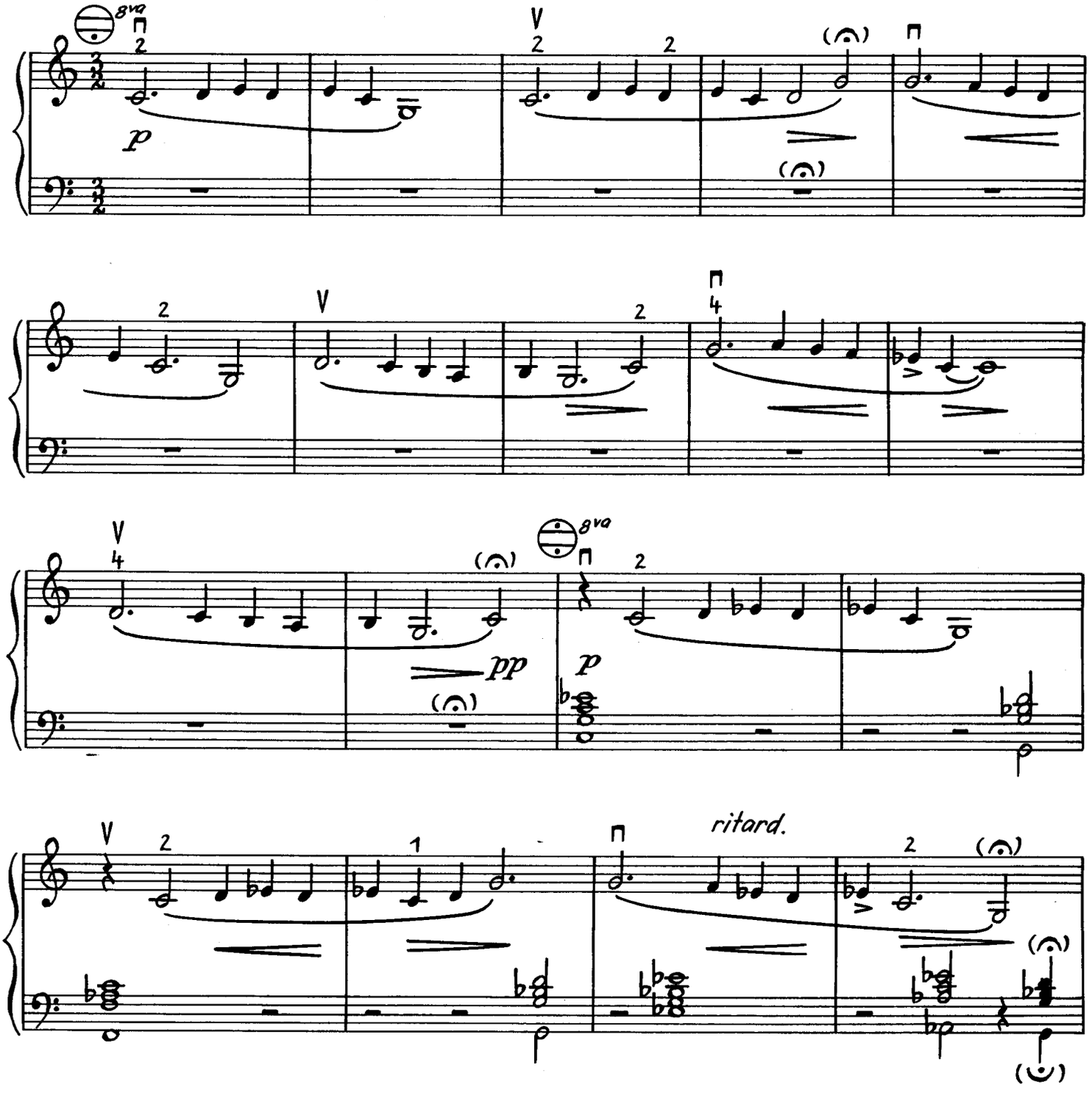


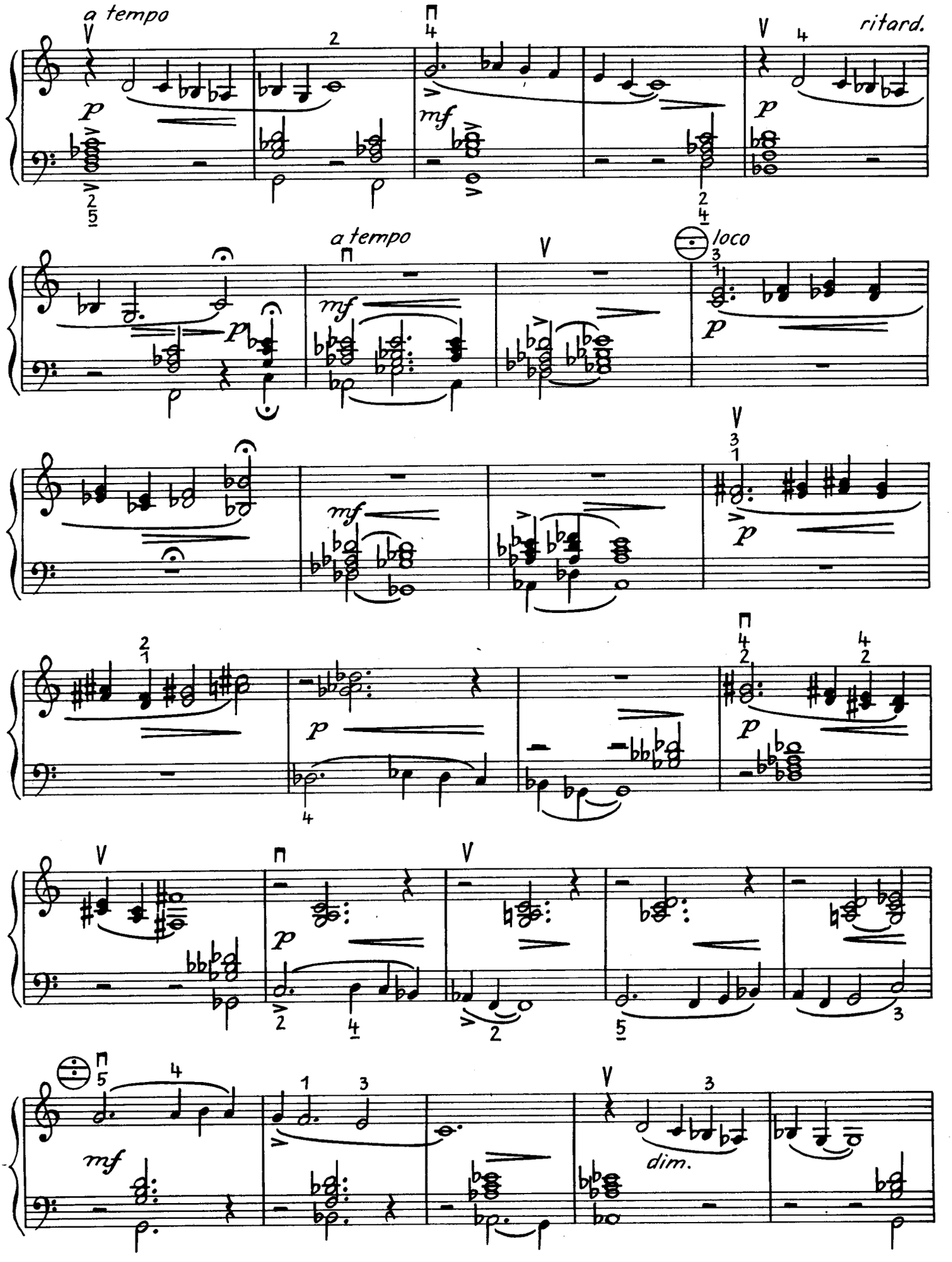

mf
p
f
dim.
mf
dim.
sempre a tempo
p
cresc.

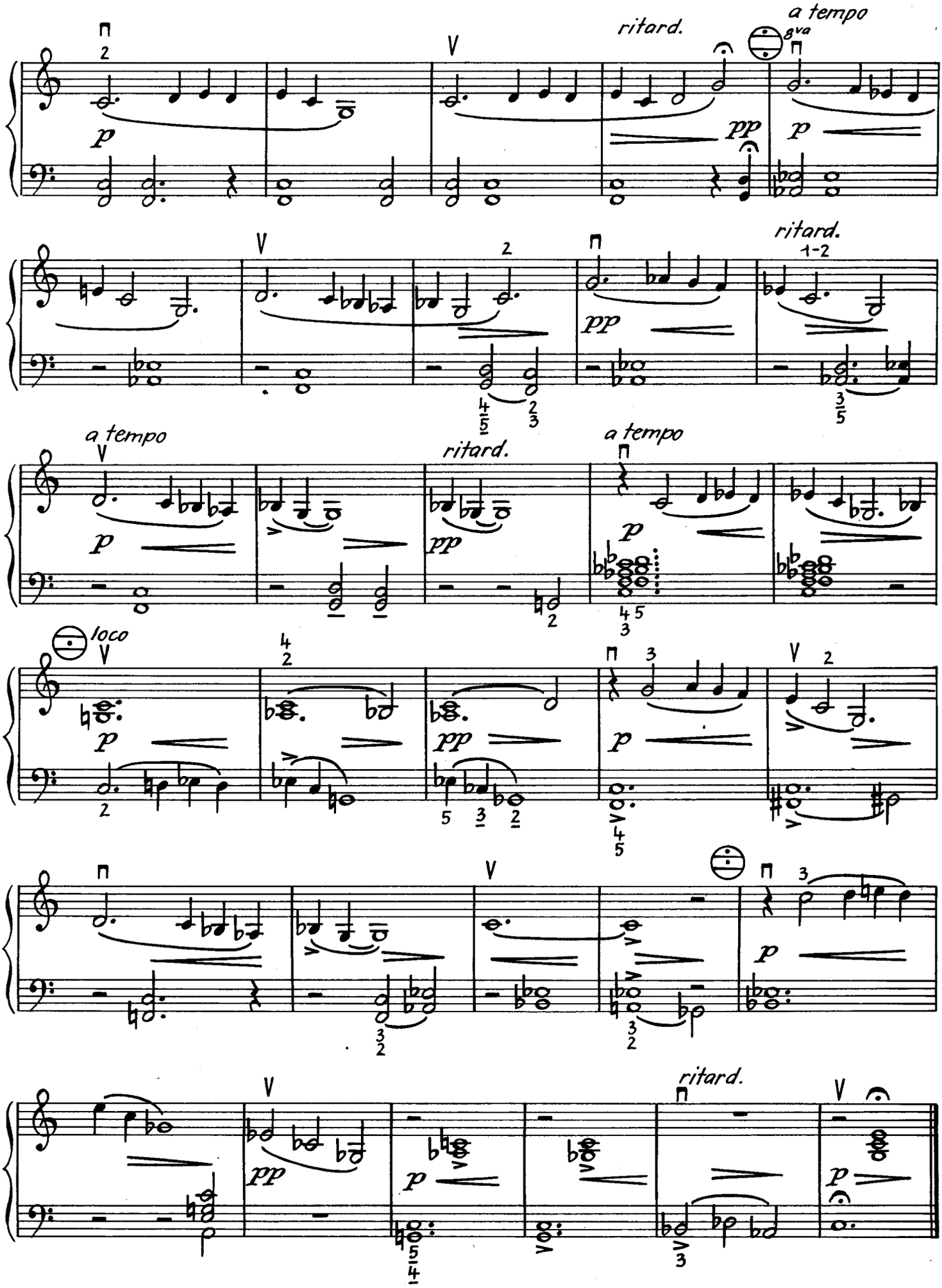


3. Canzona Variata

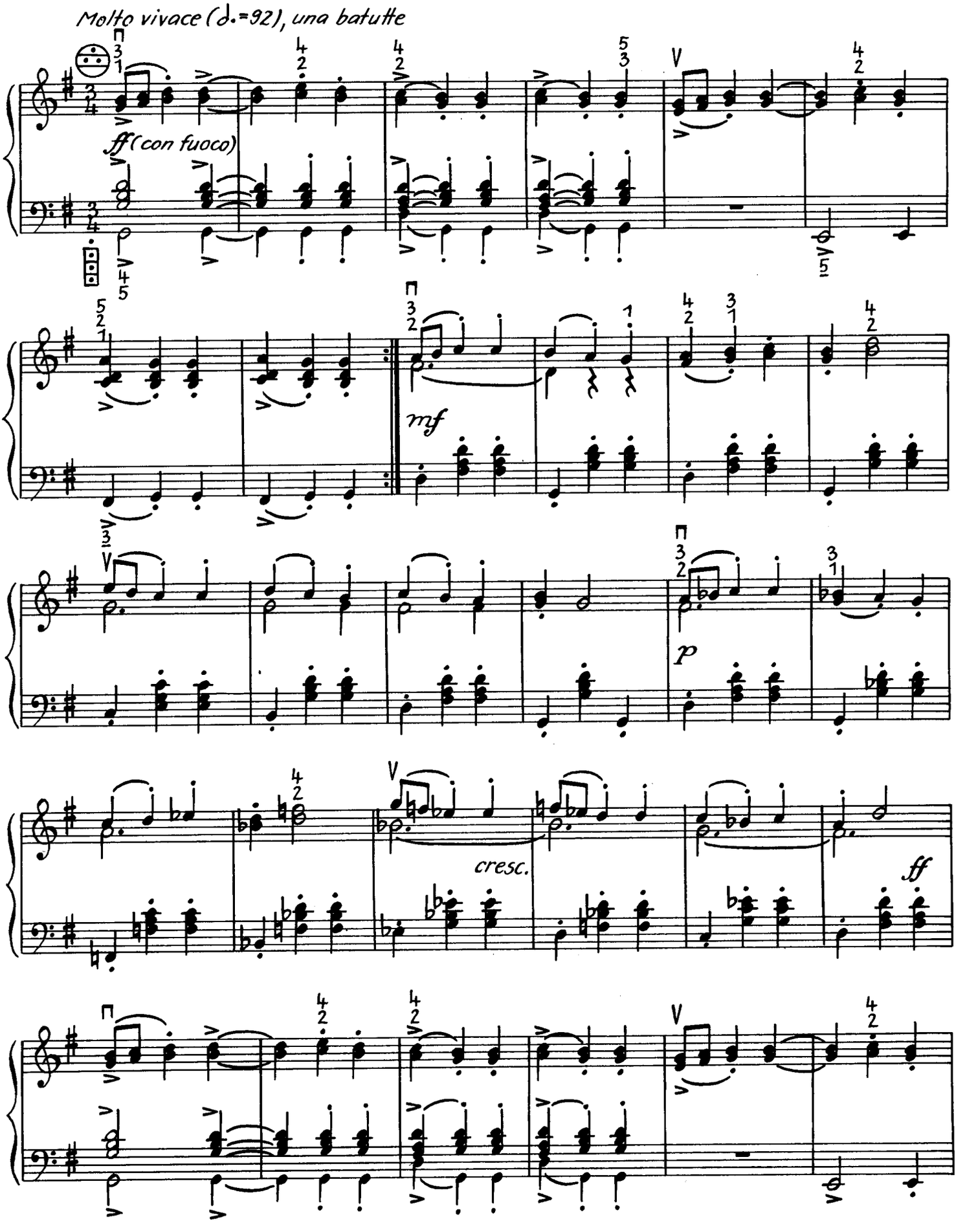
Andantino rubato (♩=69)

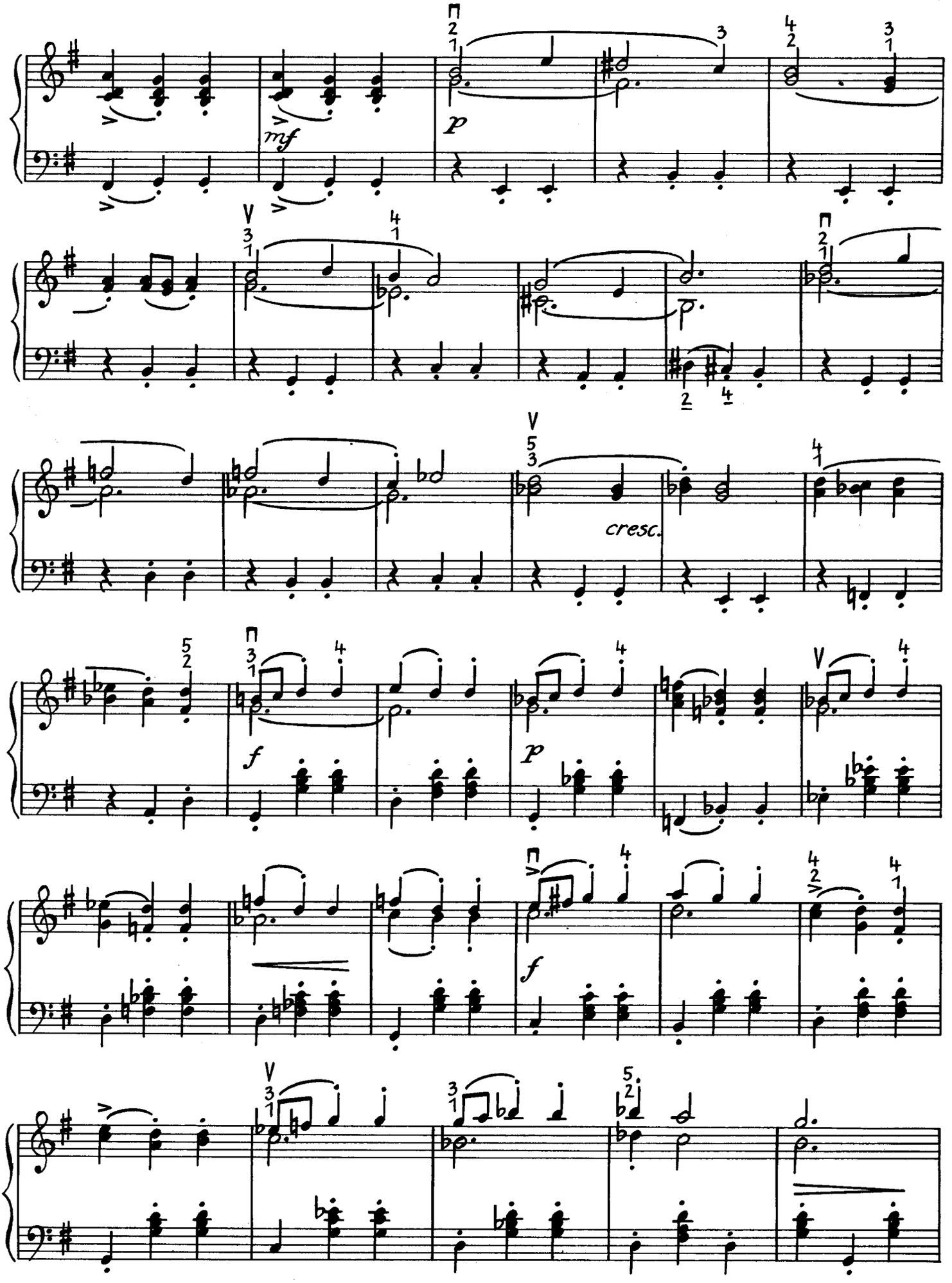


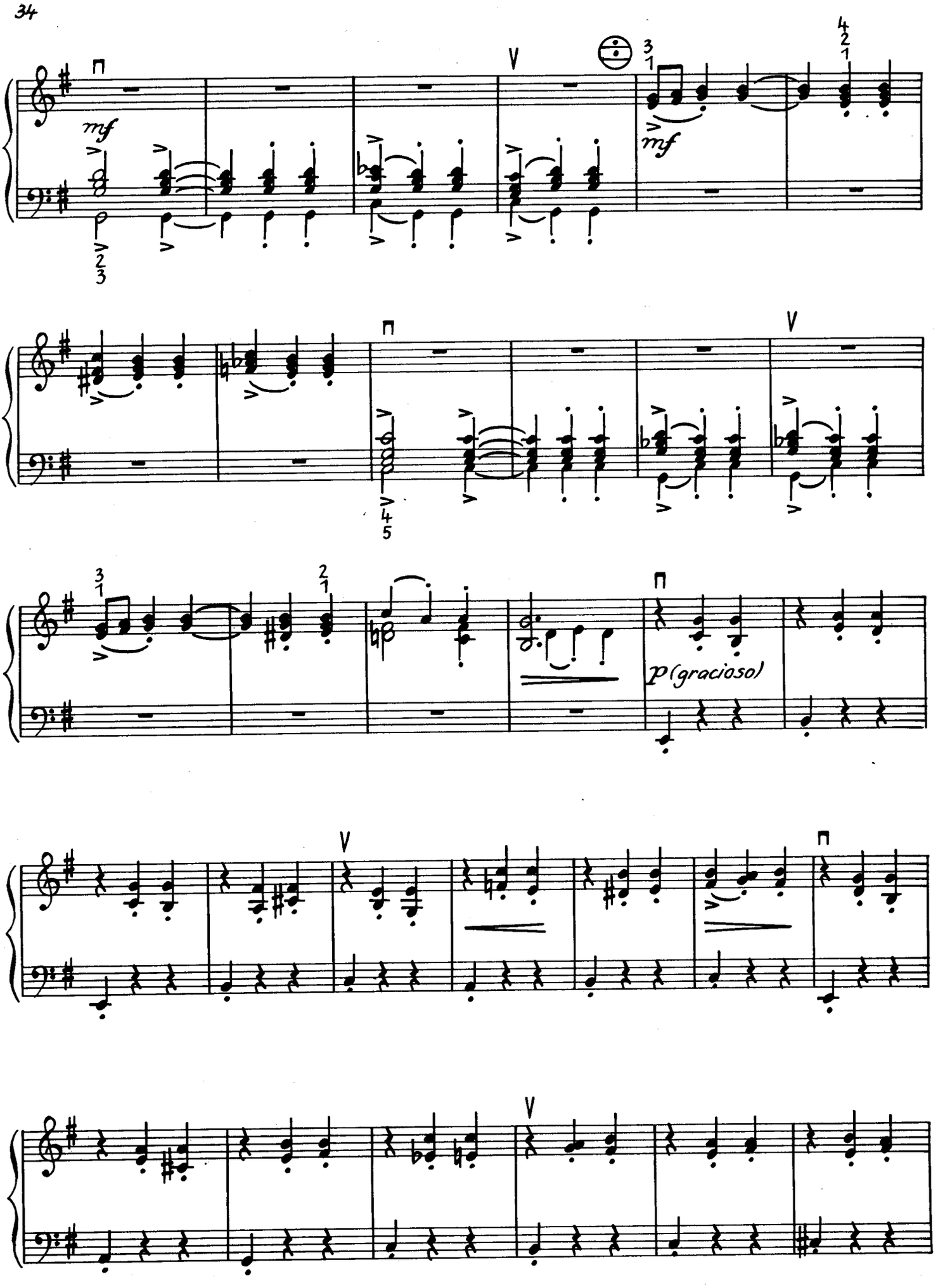

a tempo
ritard.
mf
p
a tempo
loco
dim.

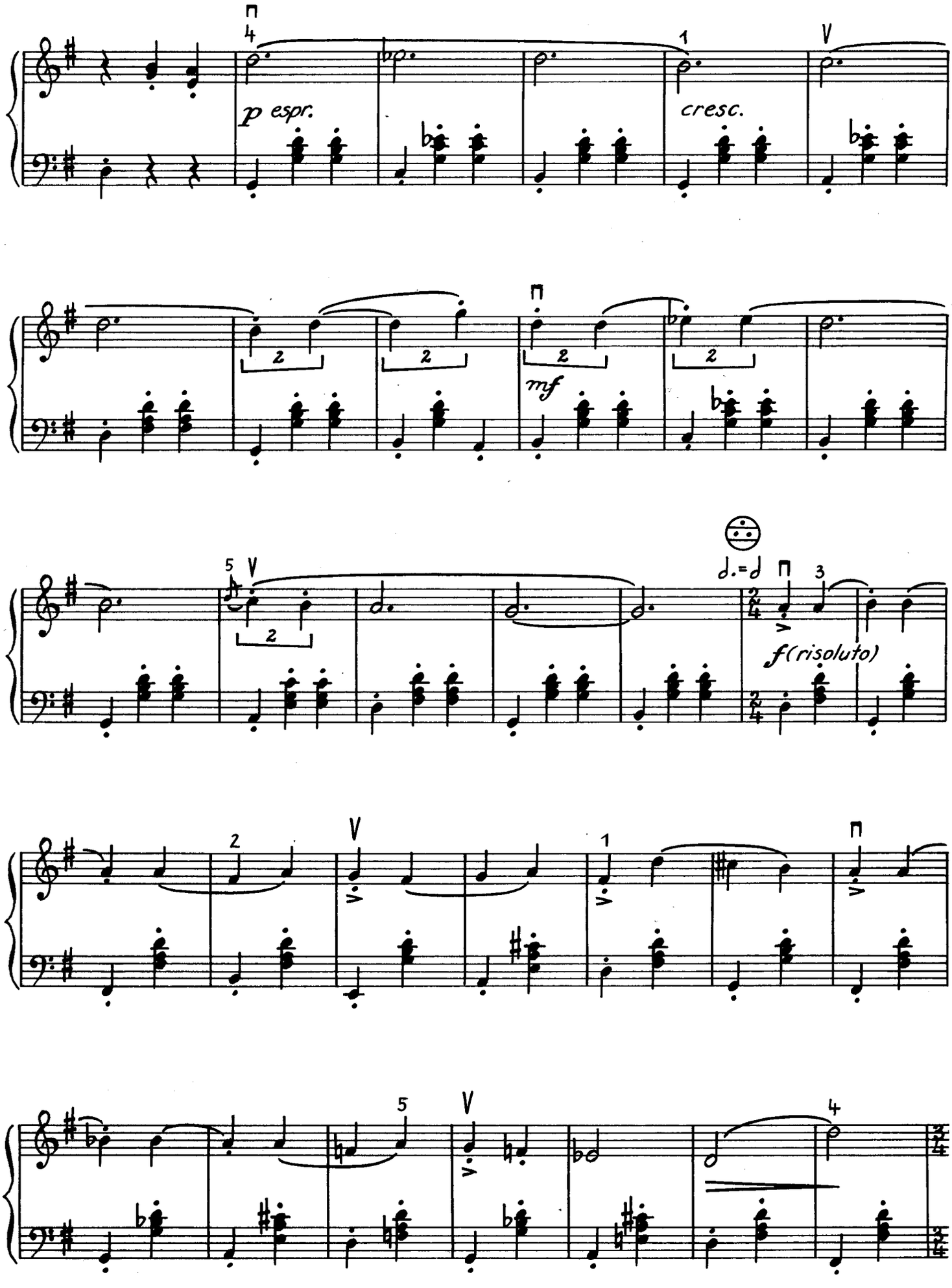

ritard.
a tempo
8va
pp
p
ritard.
1-2
a tempo
ritard.
a tempo
loco

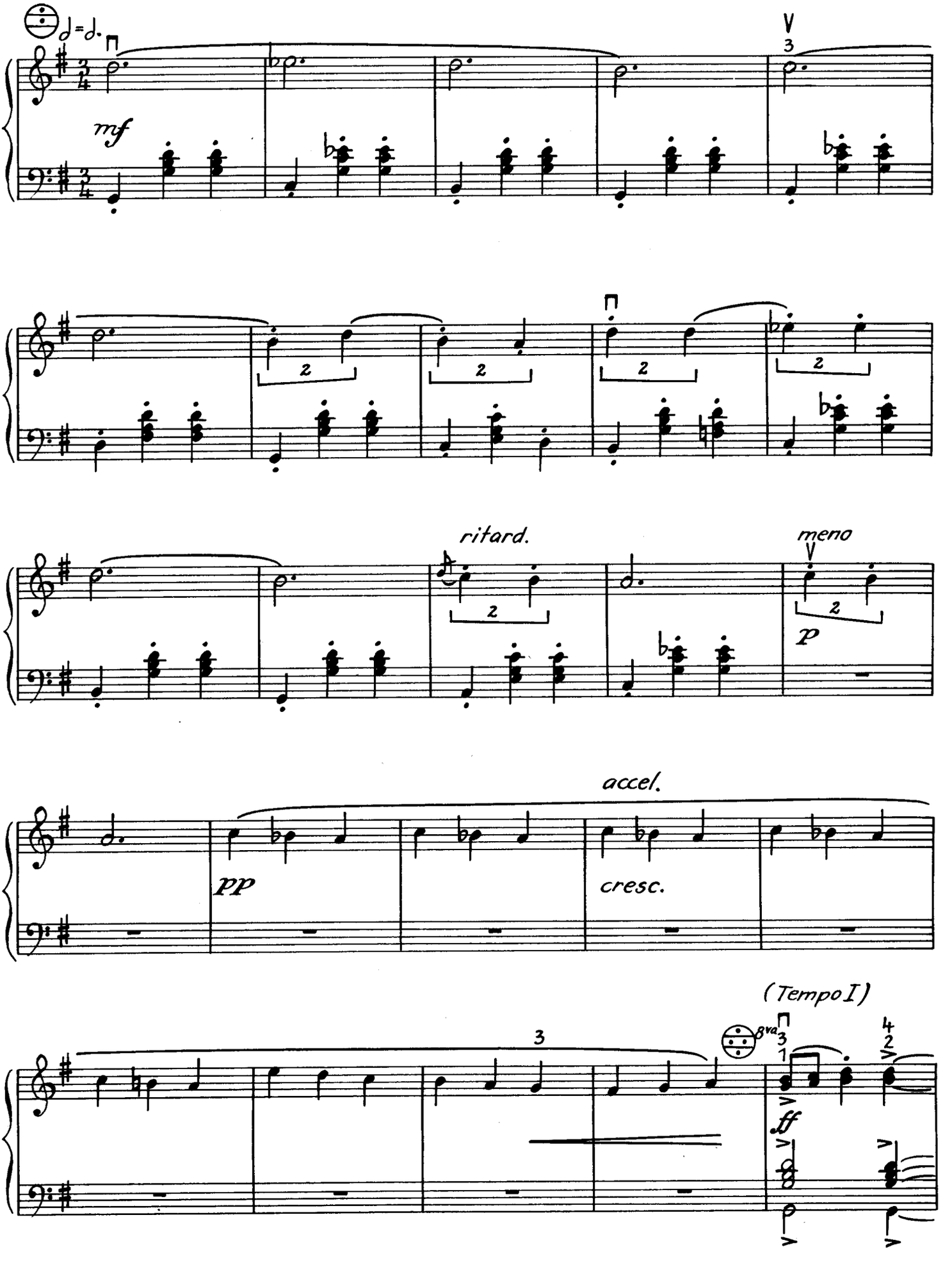
4. Furiant

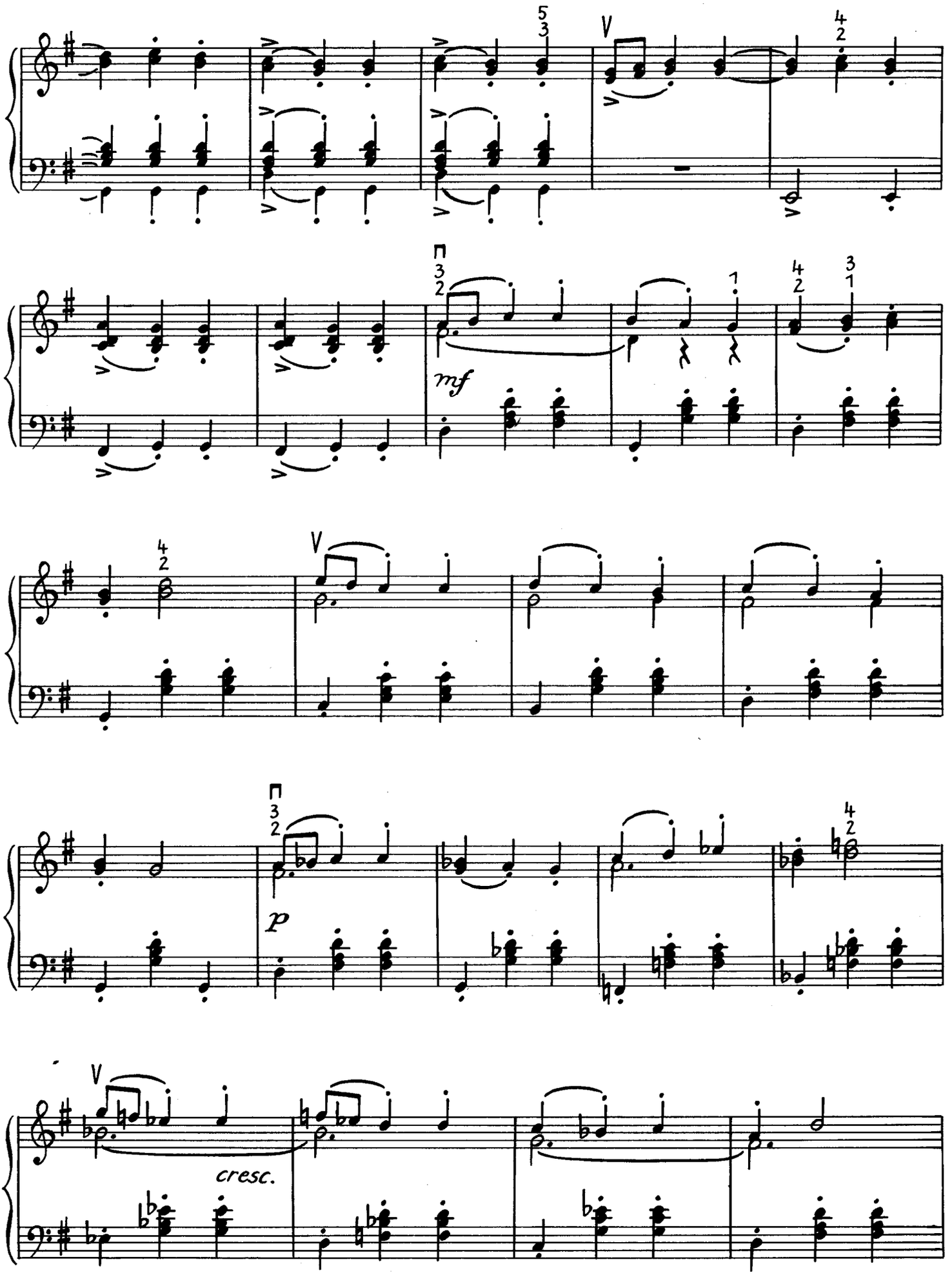


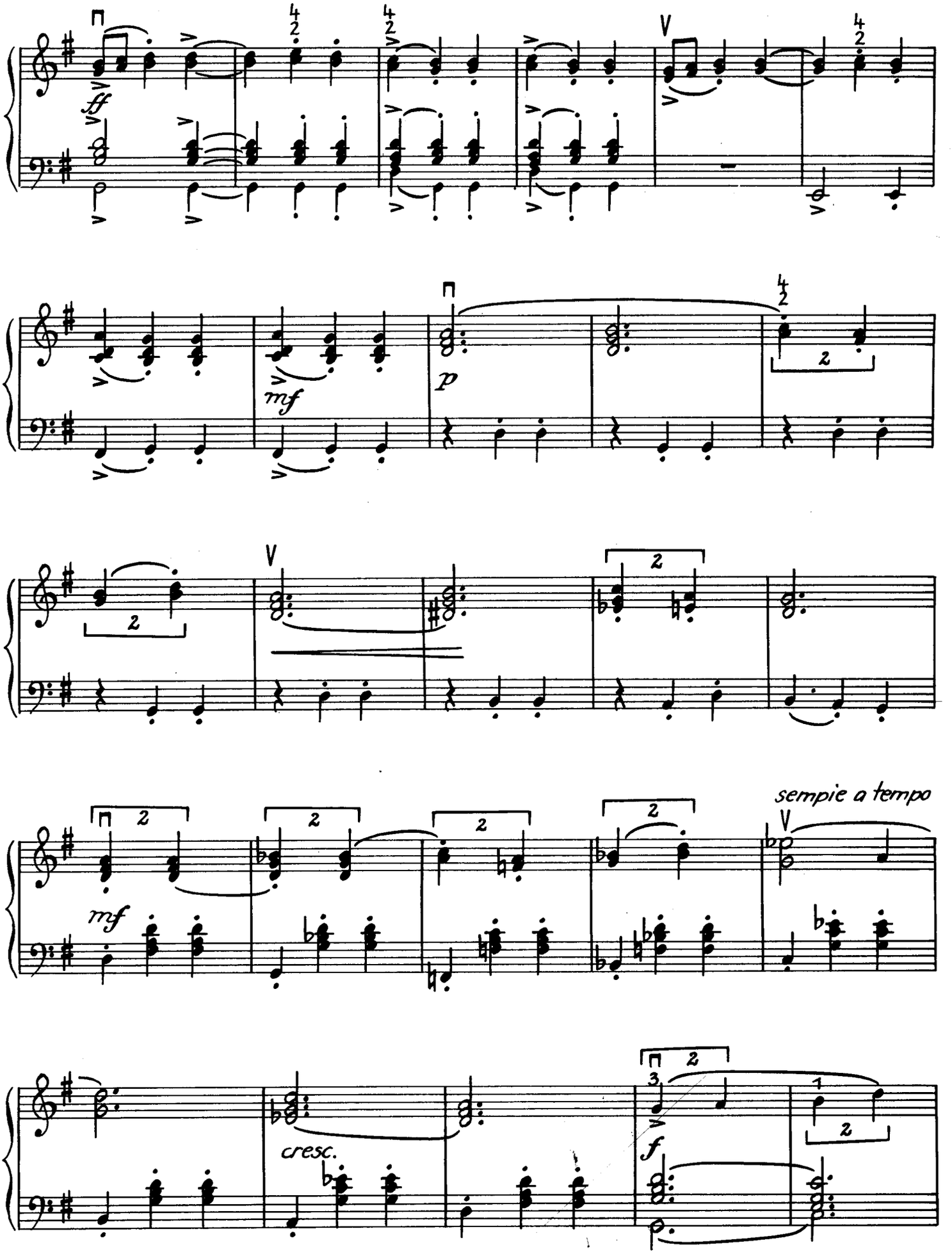

mf
p
cresc.
f
p
f

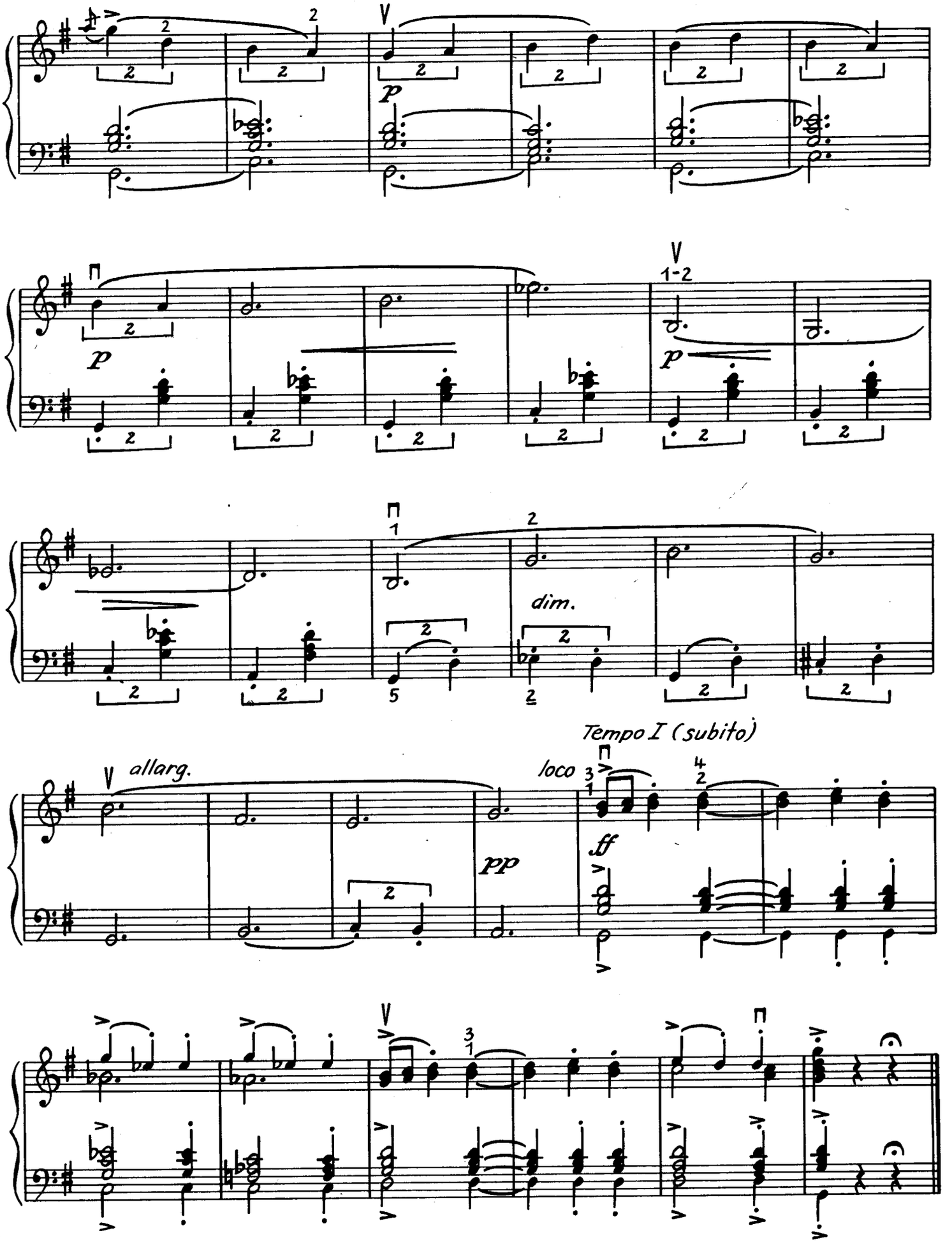

mf
mf
p (gracioso)


p espr.
cresc.
mf
f(risoluto)


mf
ritard.
meno
p
accel.
pp
cresc.
(Tempo I)
8va
ff


mf
p
cresc.

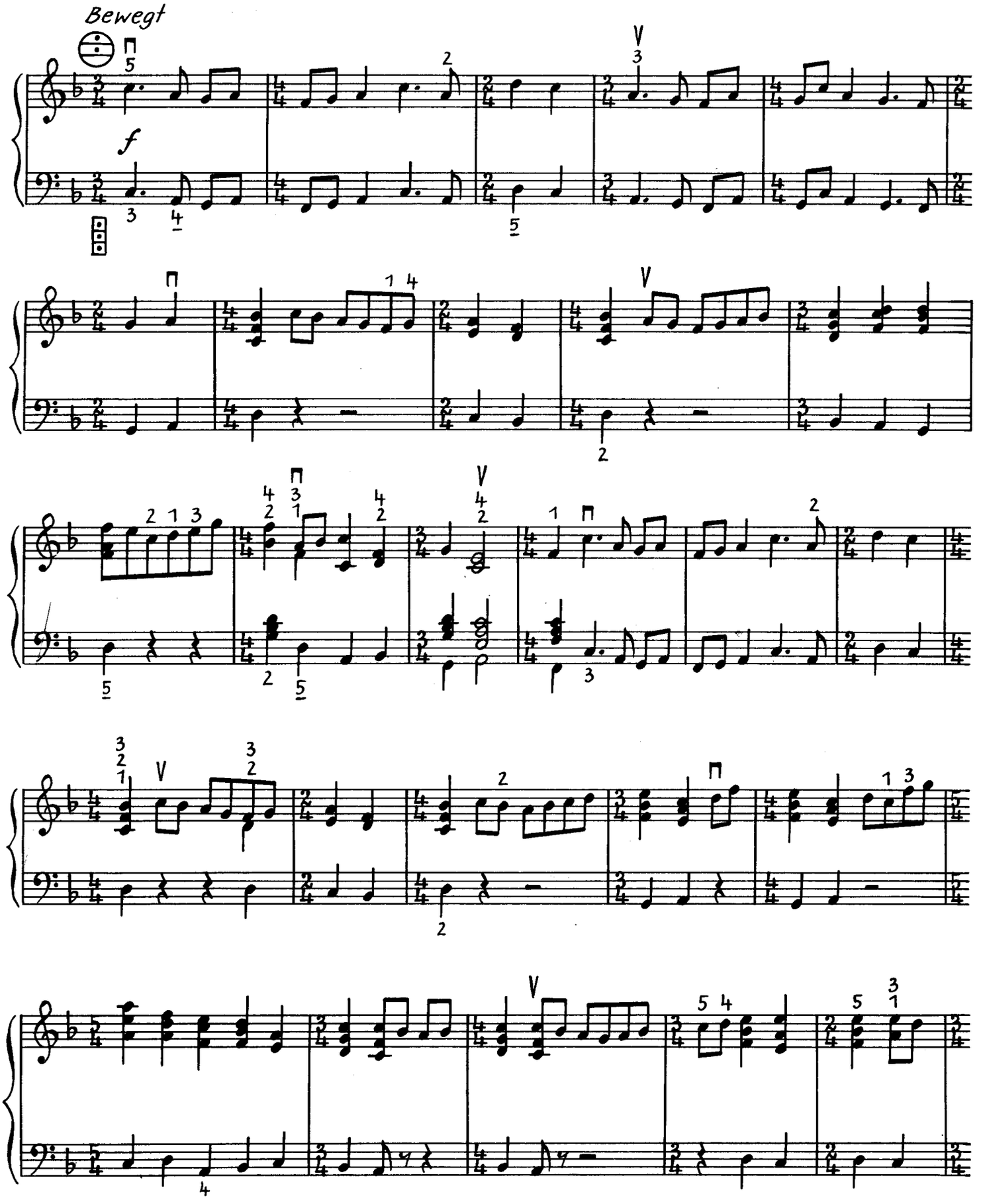

ff
mf
p
mf
sempie a tempo
cresc.
f

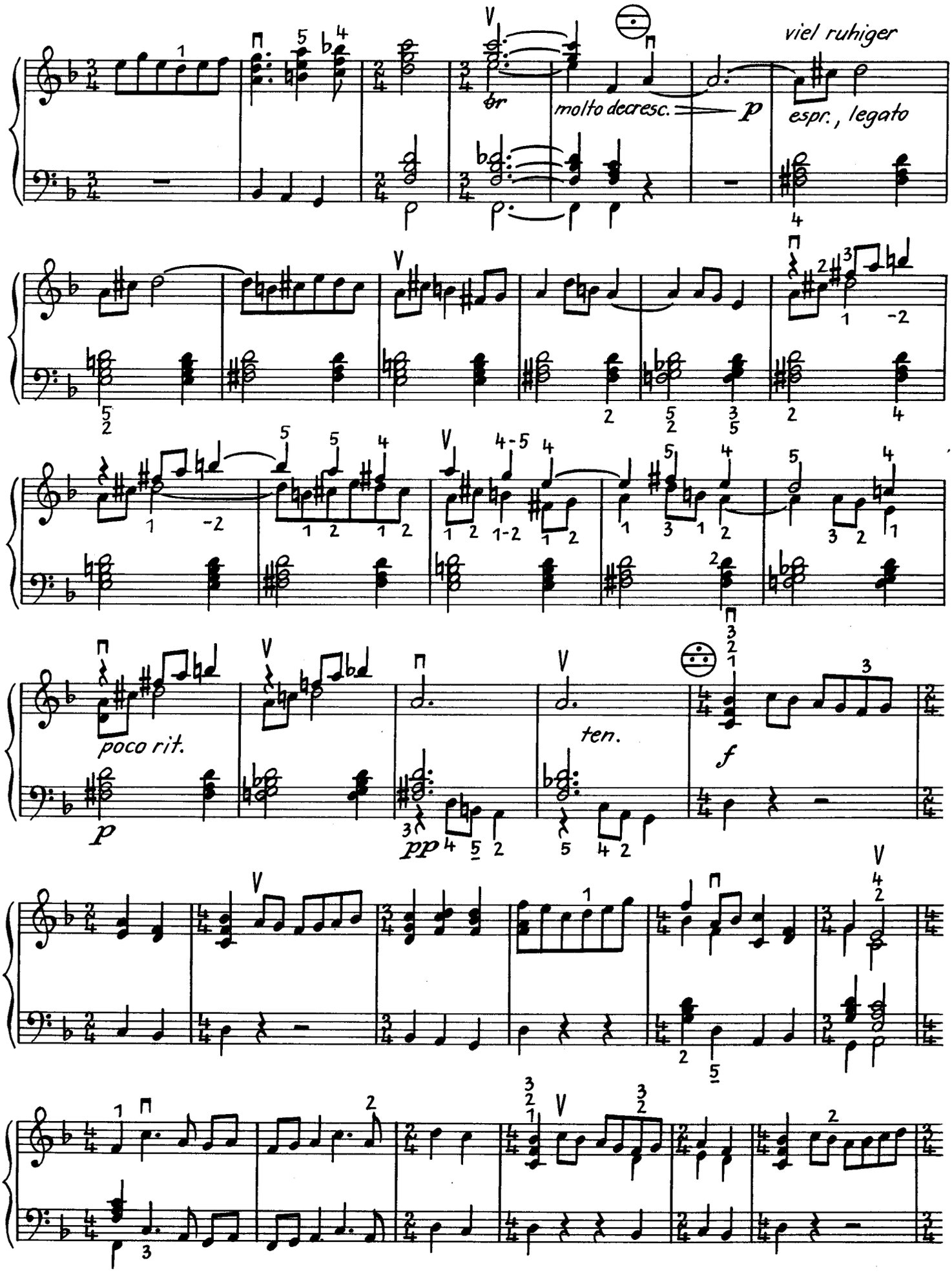

p
p
dim.
allarg.
pp
Tempo I (subito)
loco
ff

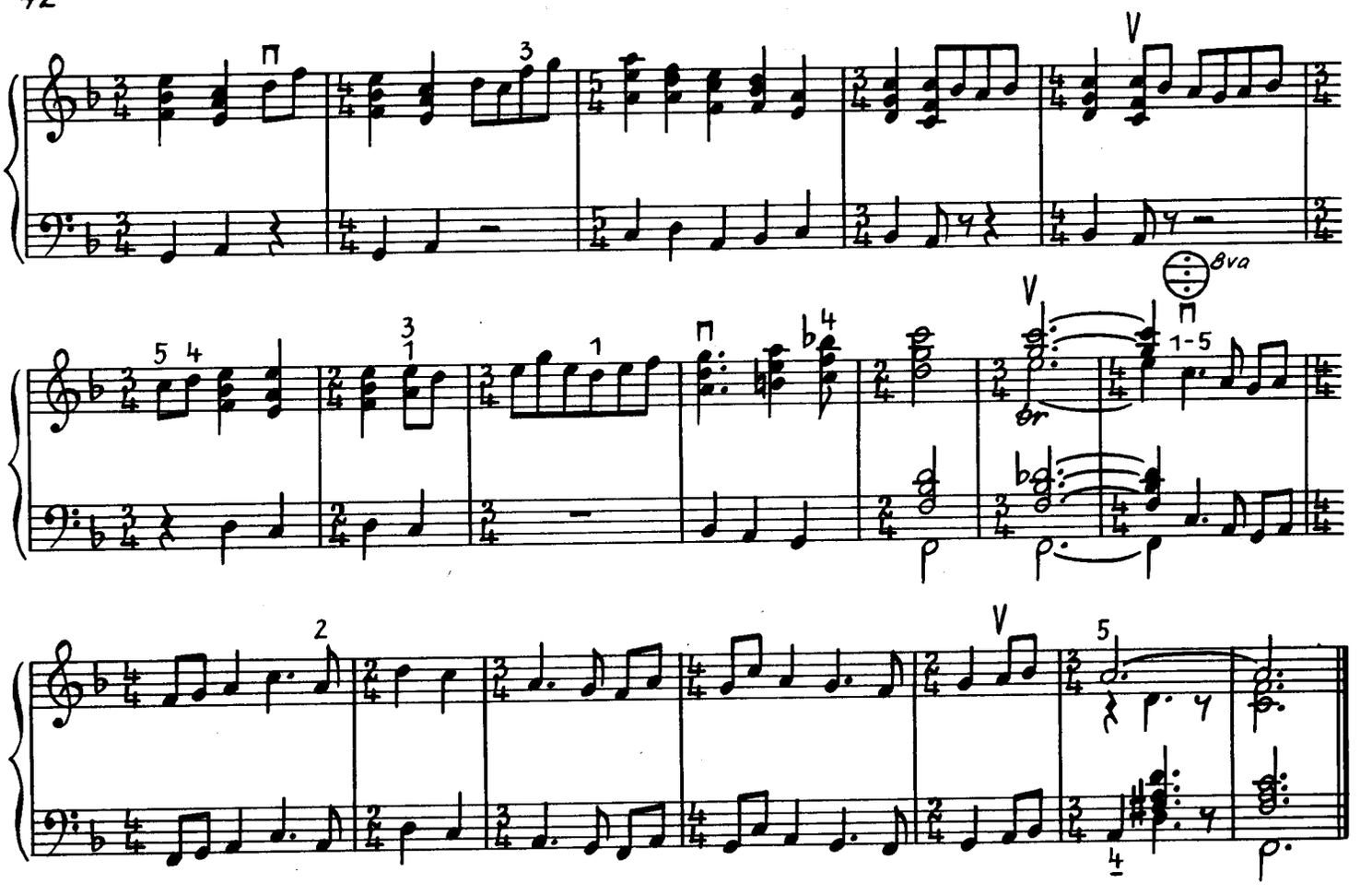
Drei Miniaturen

Werner Hübschmann

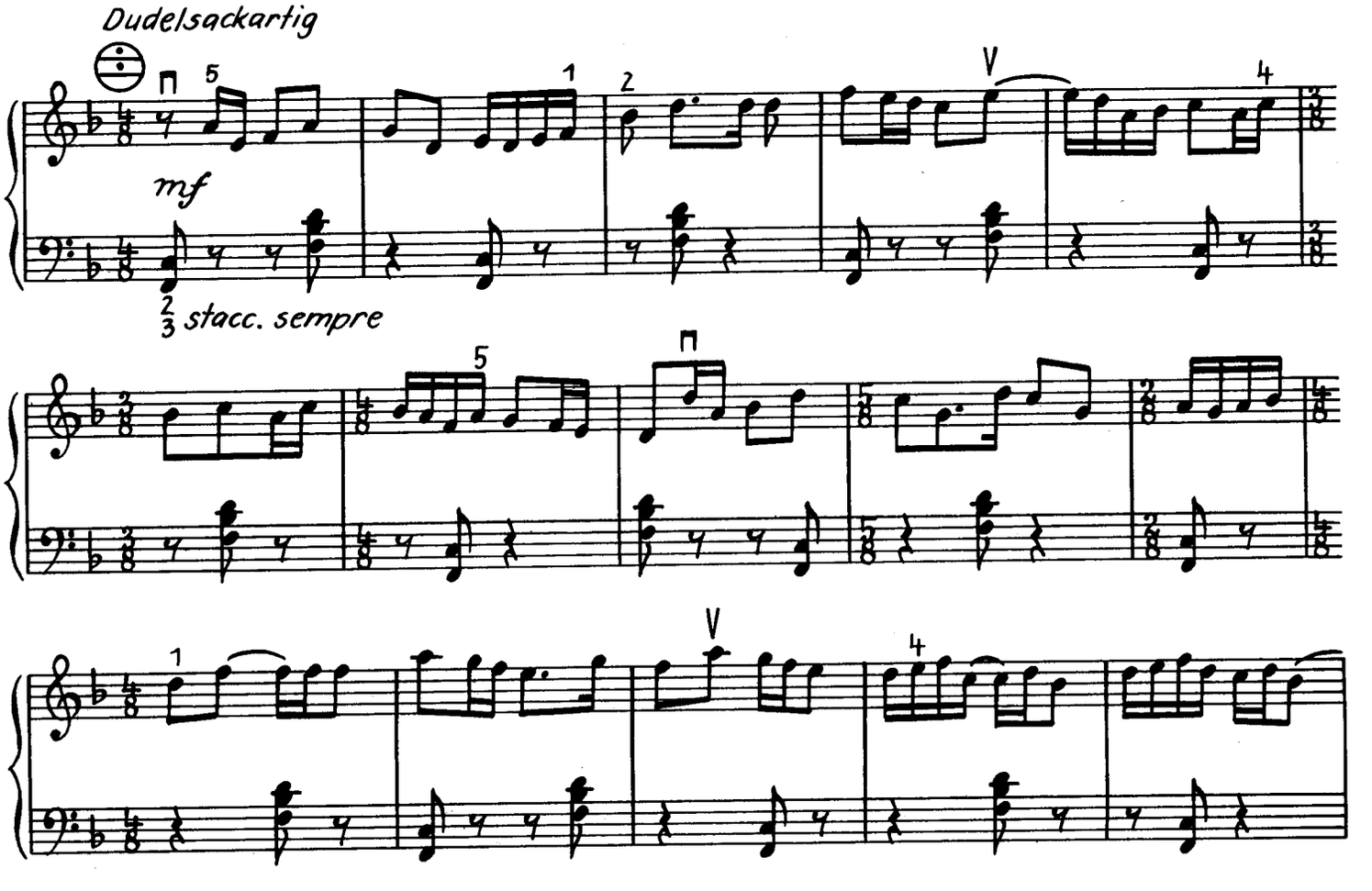
1

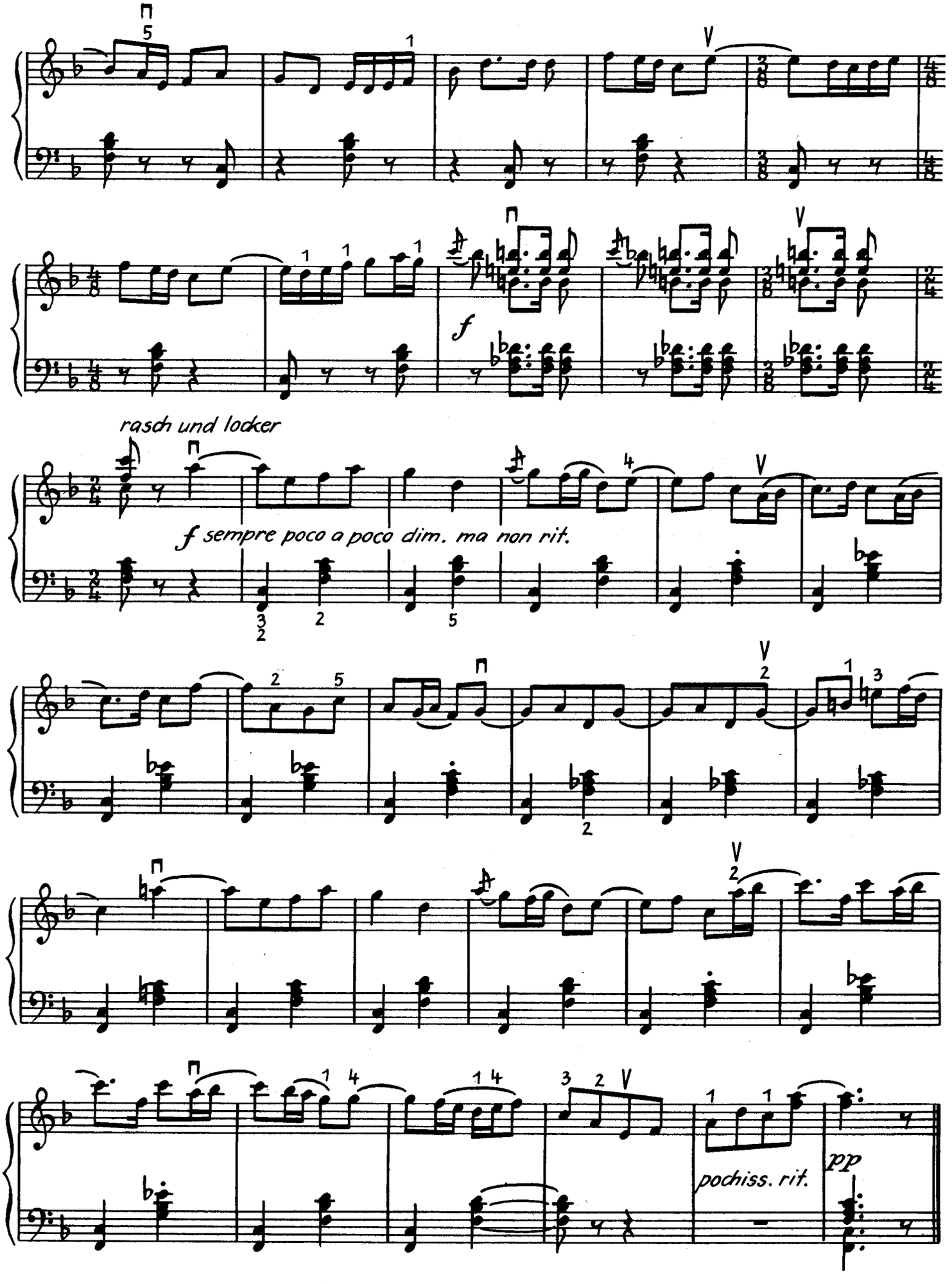



viel ruhiger
molto decresc.
p
espr., legato
poco rit.
p
pp
ten.
f

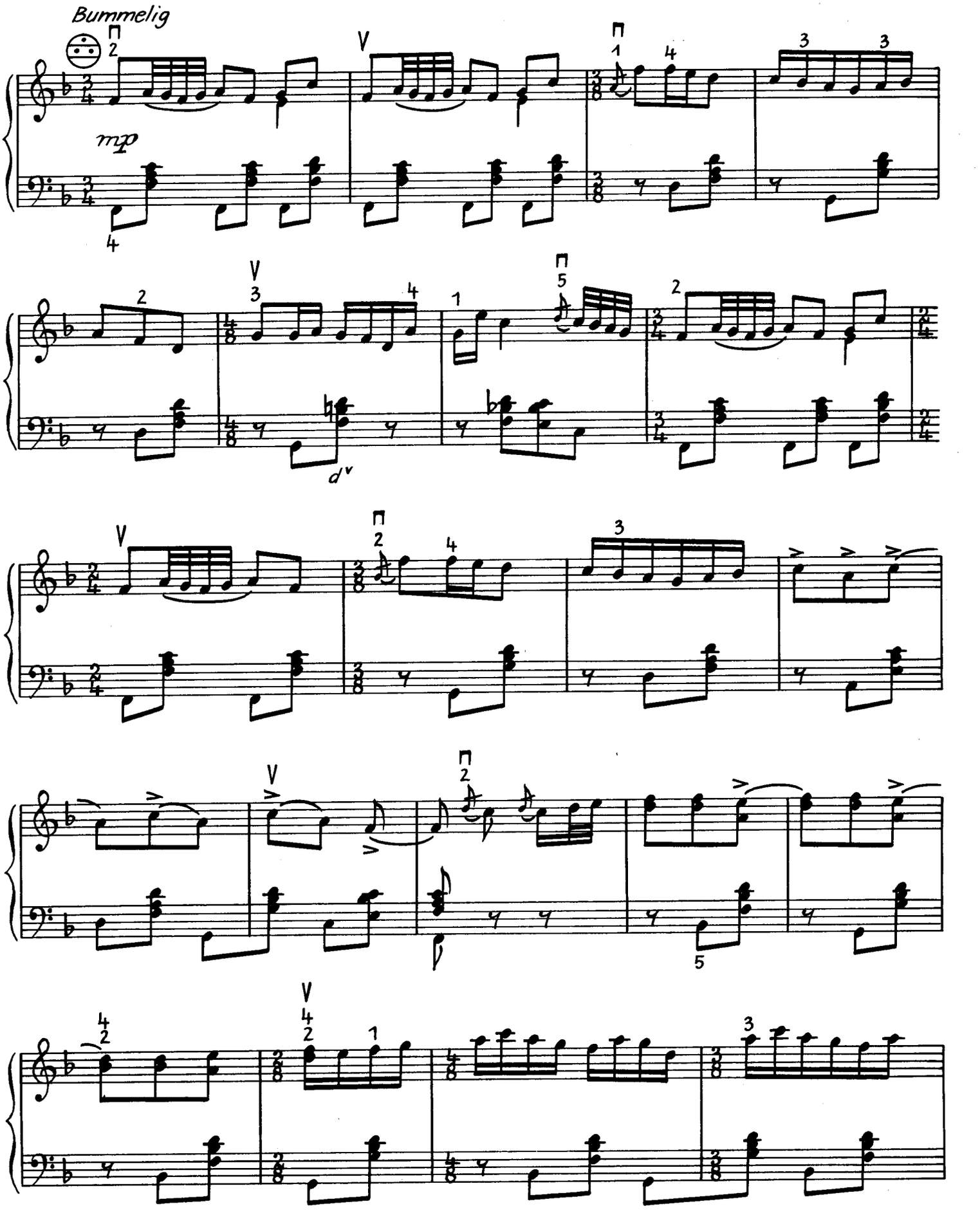


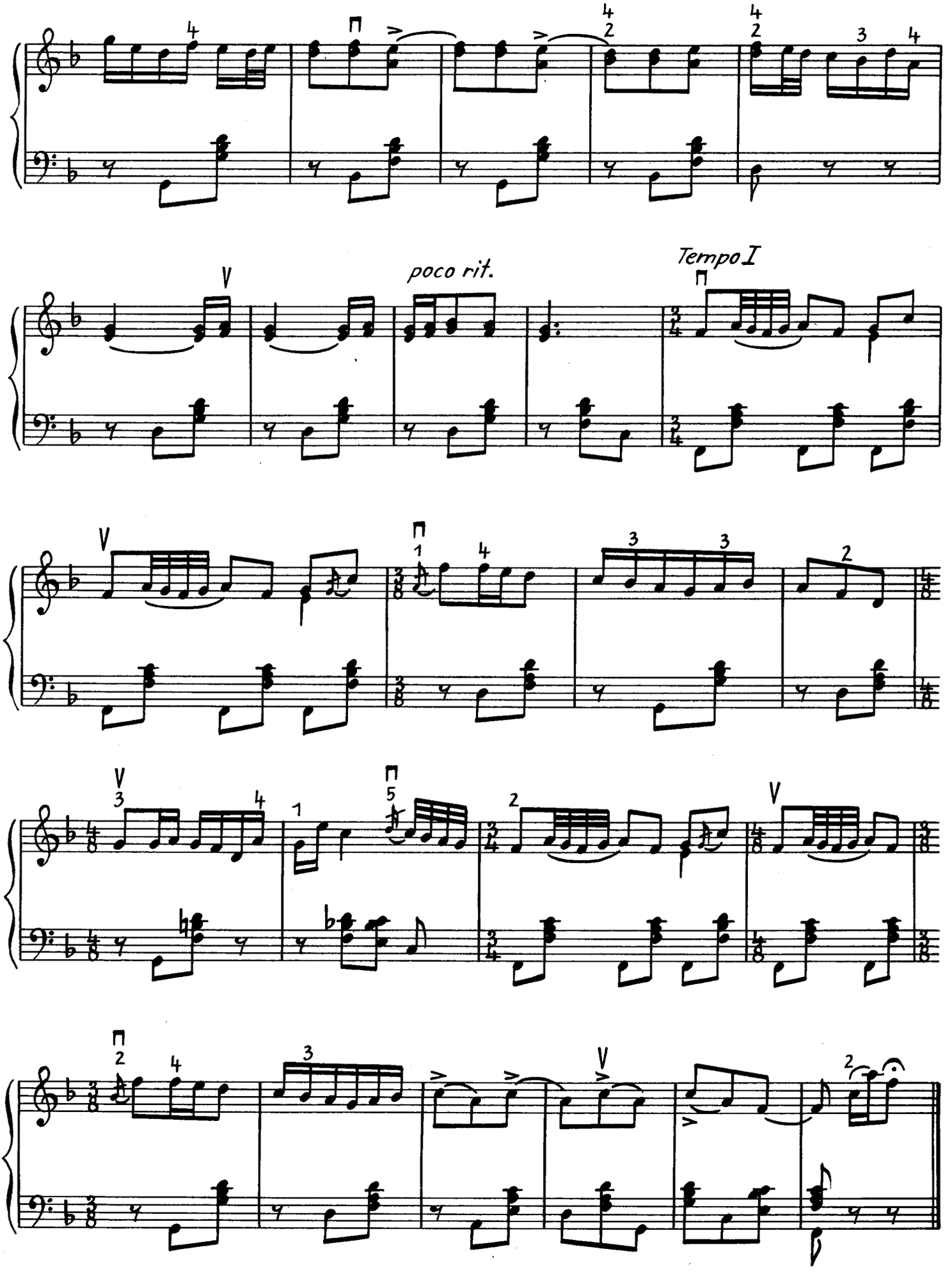
2




rasch und locker
f sempre poco a poco dim. ma non rit.
pochiss. rit.
pp

3

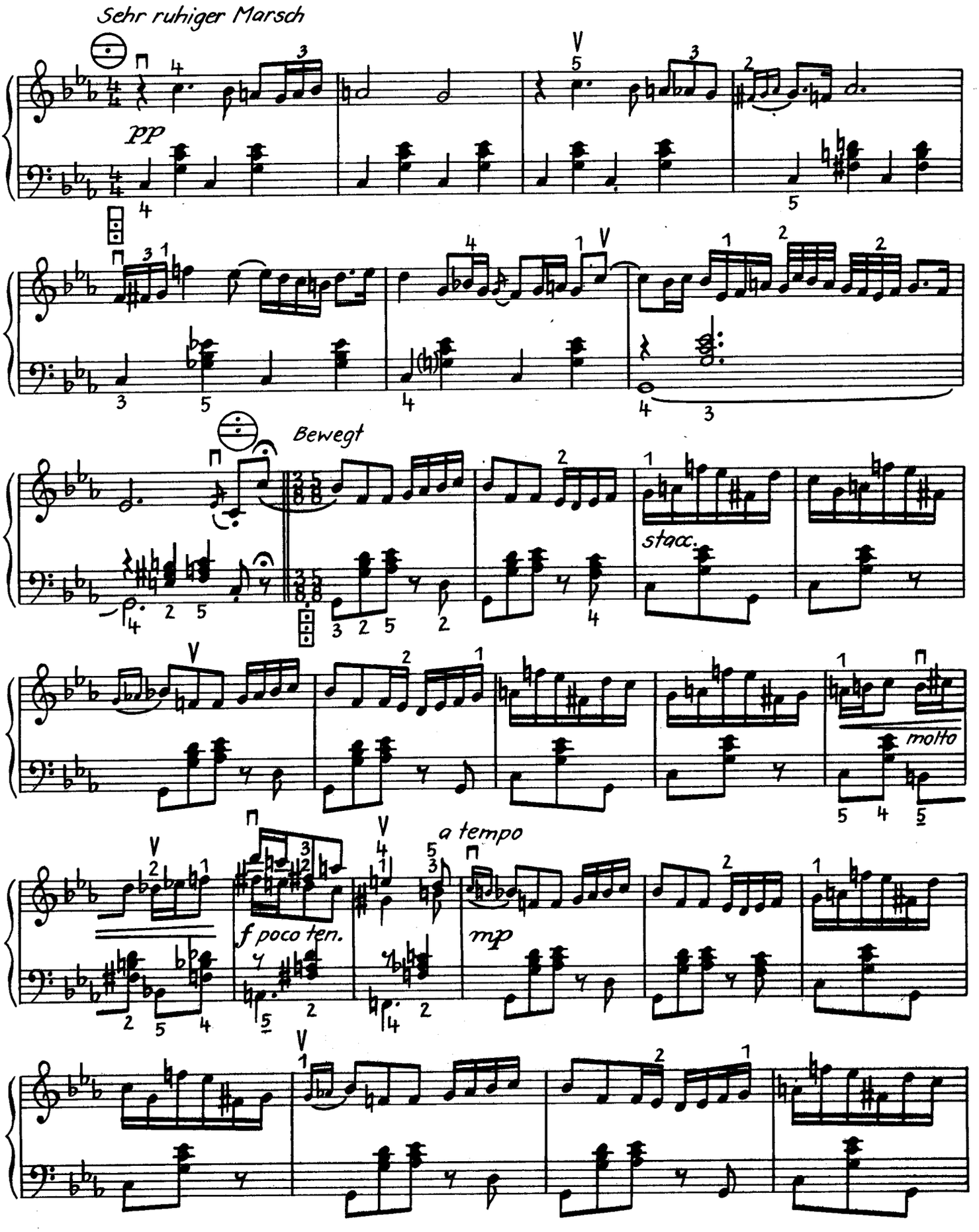


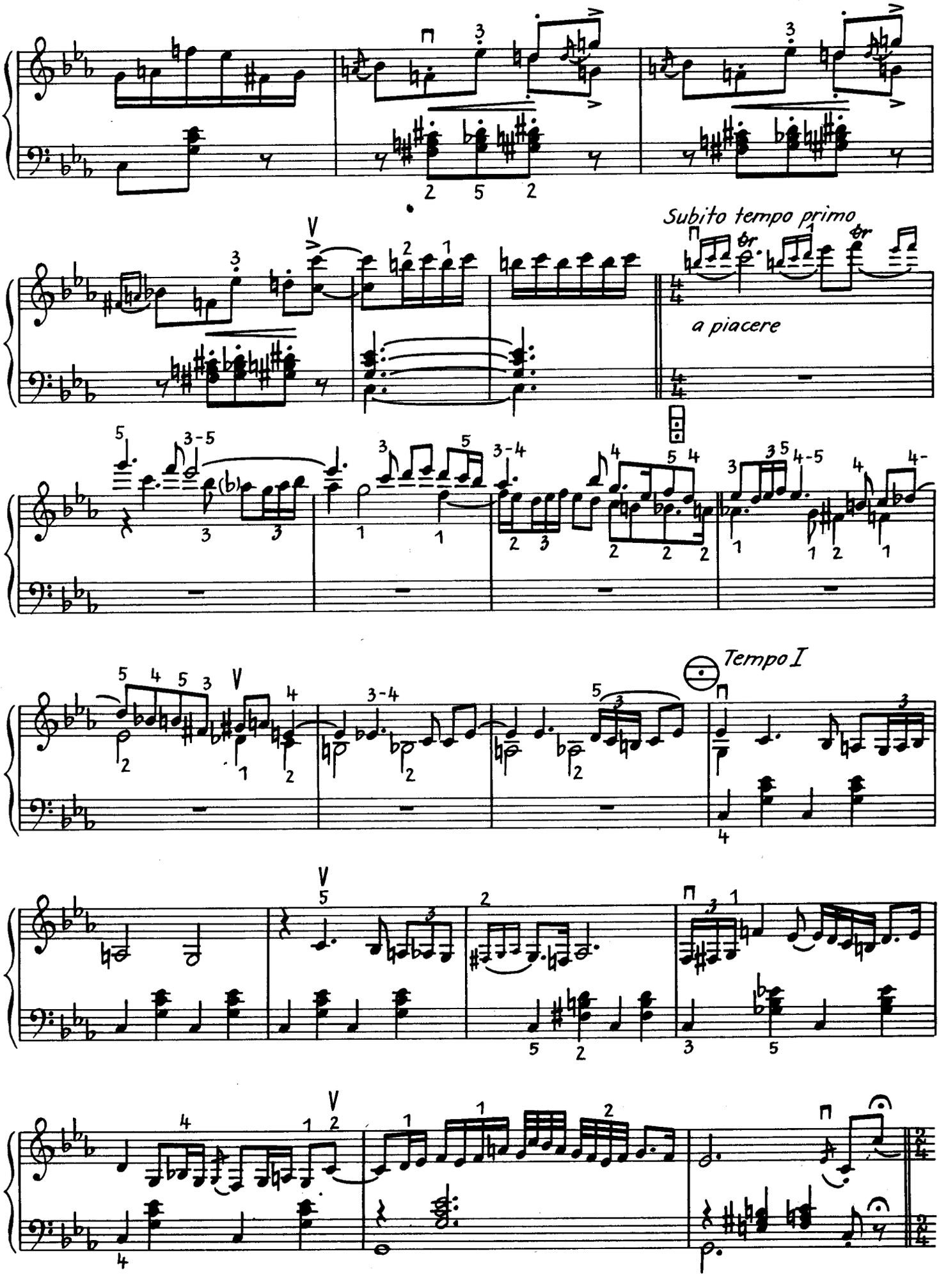

poco rit.
Tempo I

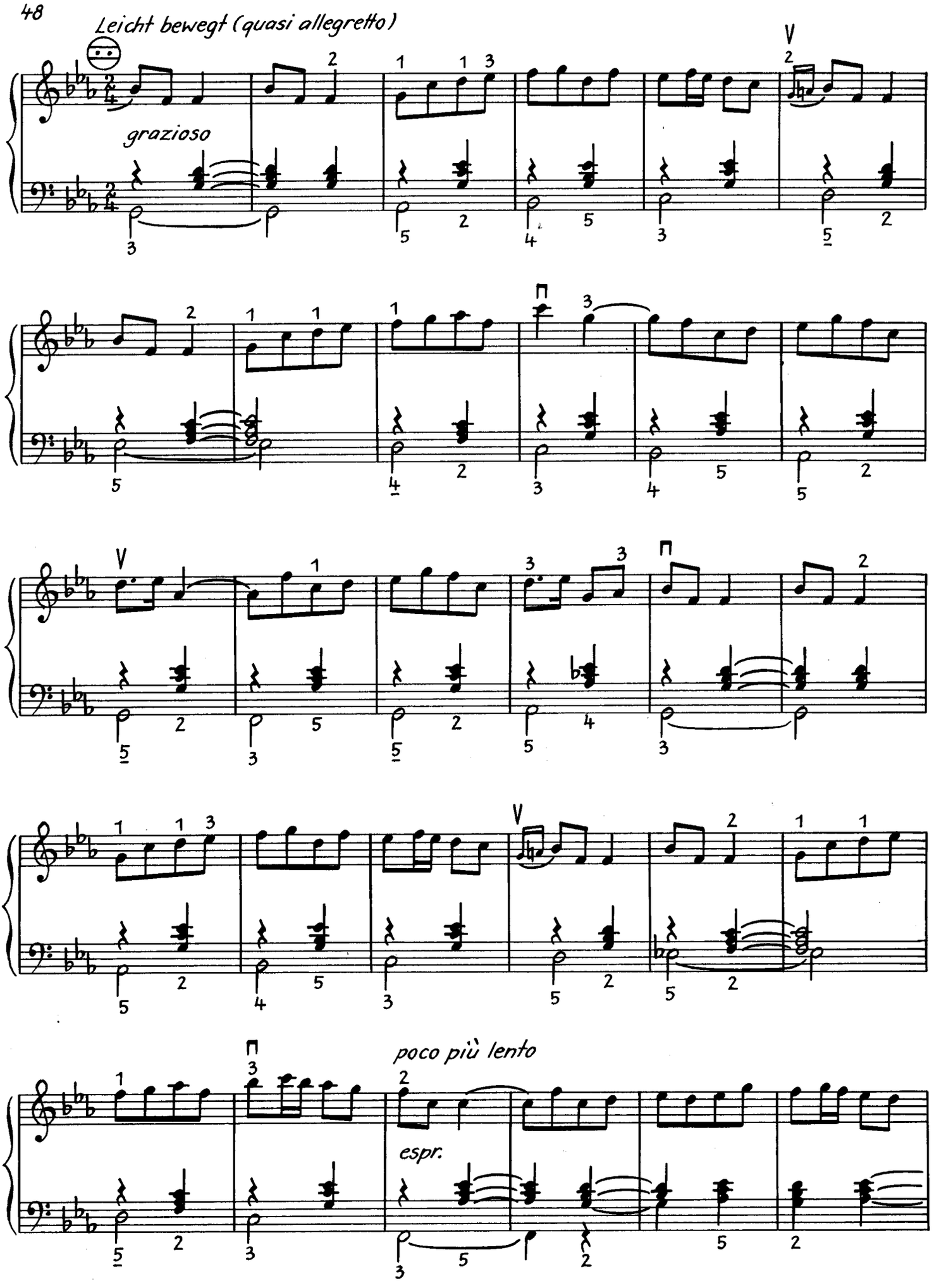
Musik für Akkordeon in vier Sätzen

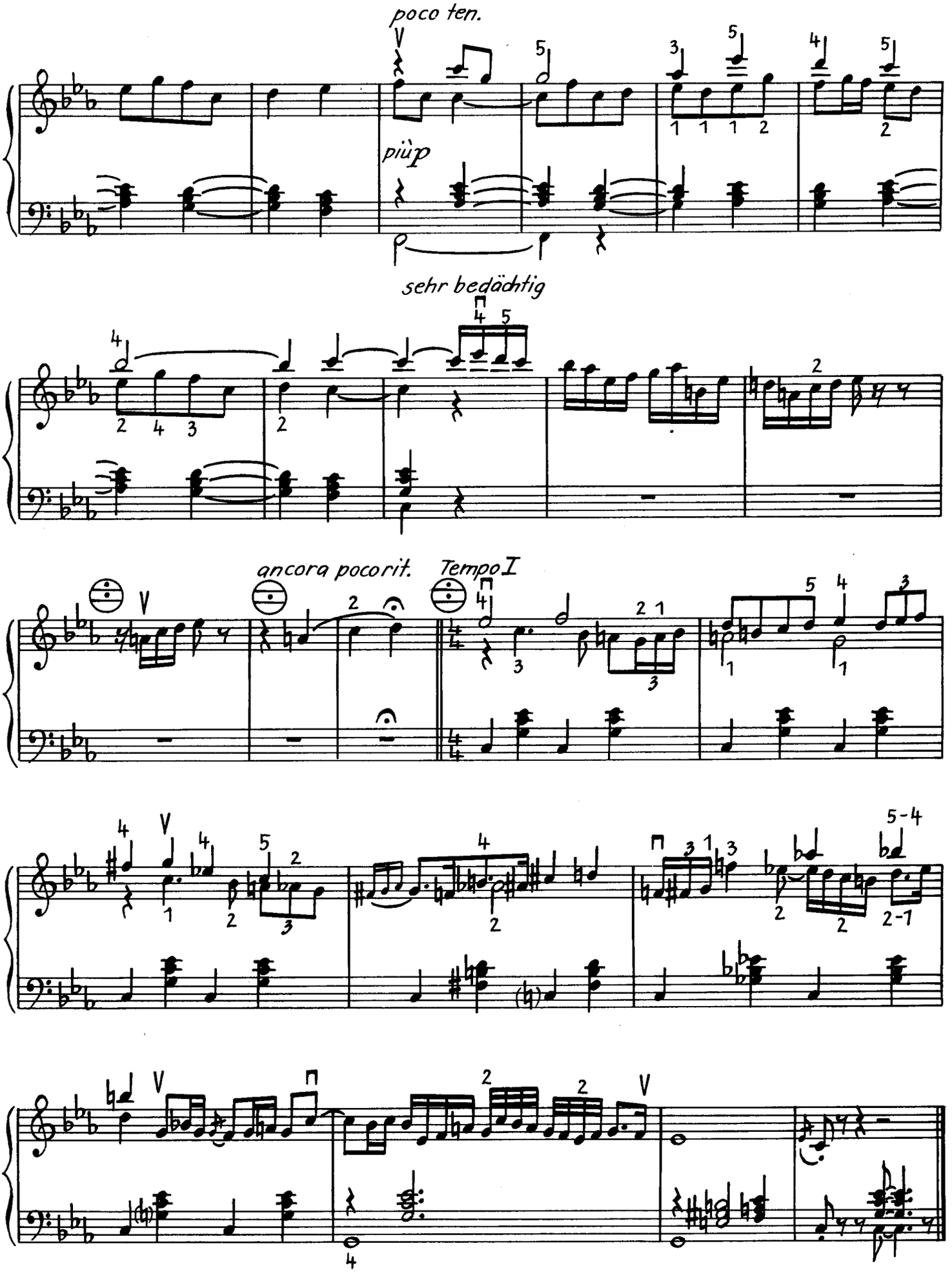
Werner Hübschmann

1



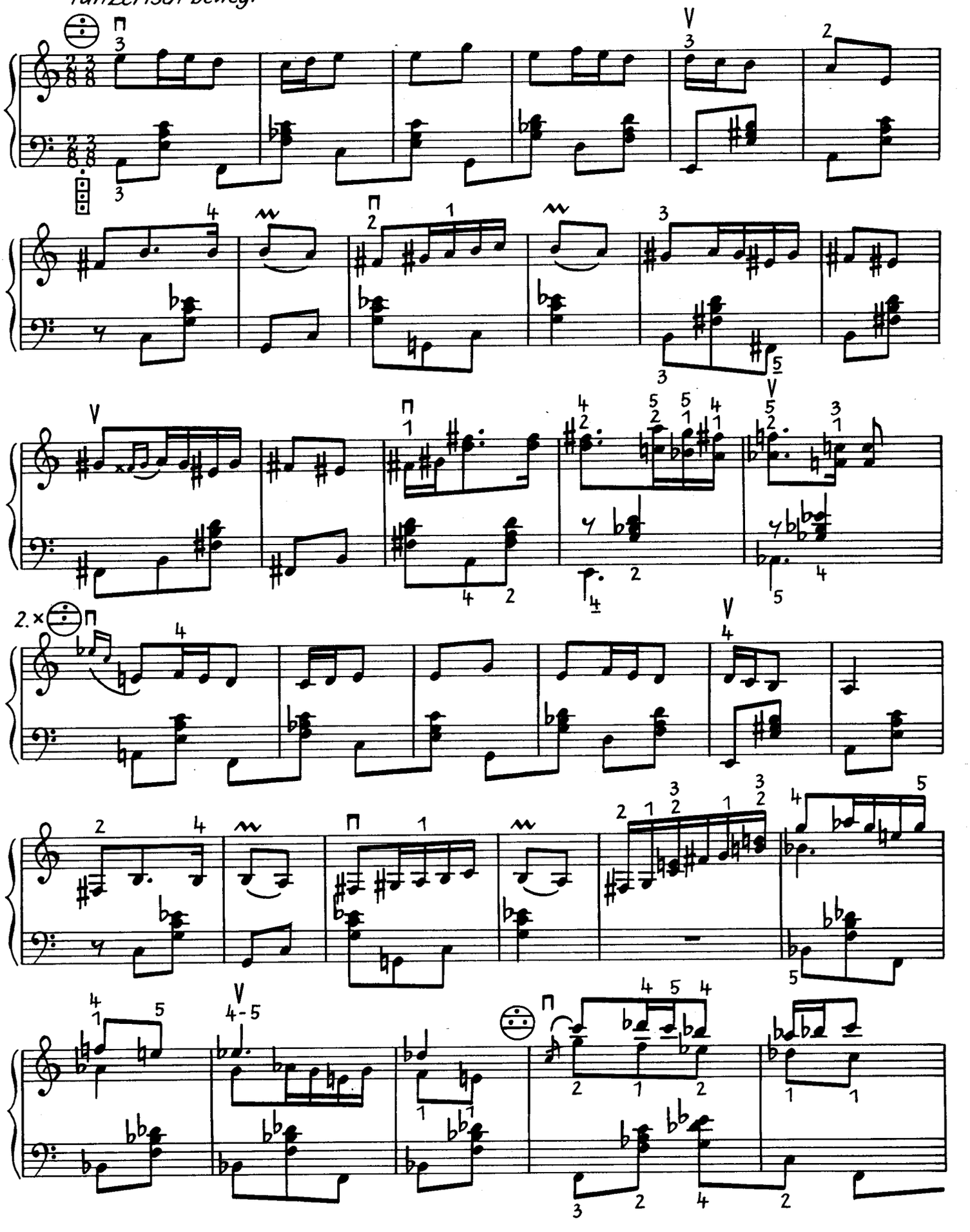

Subito tempo primo
a piacere
Tempo I

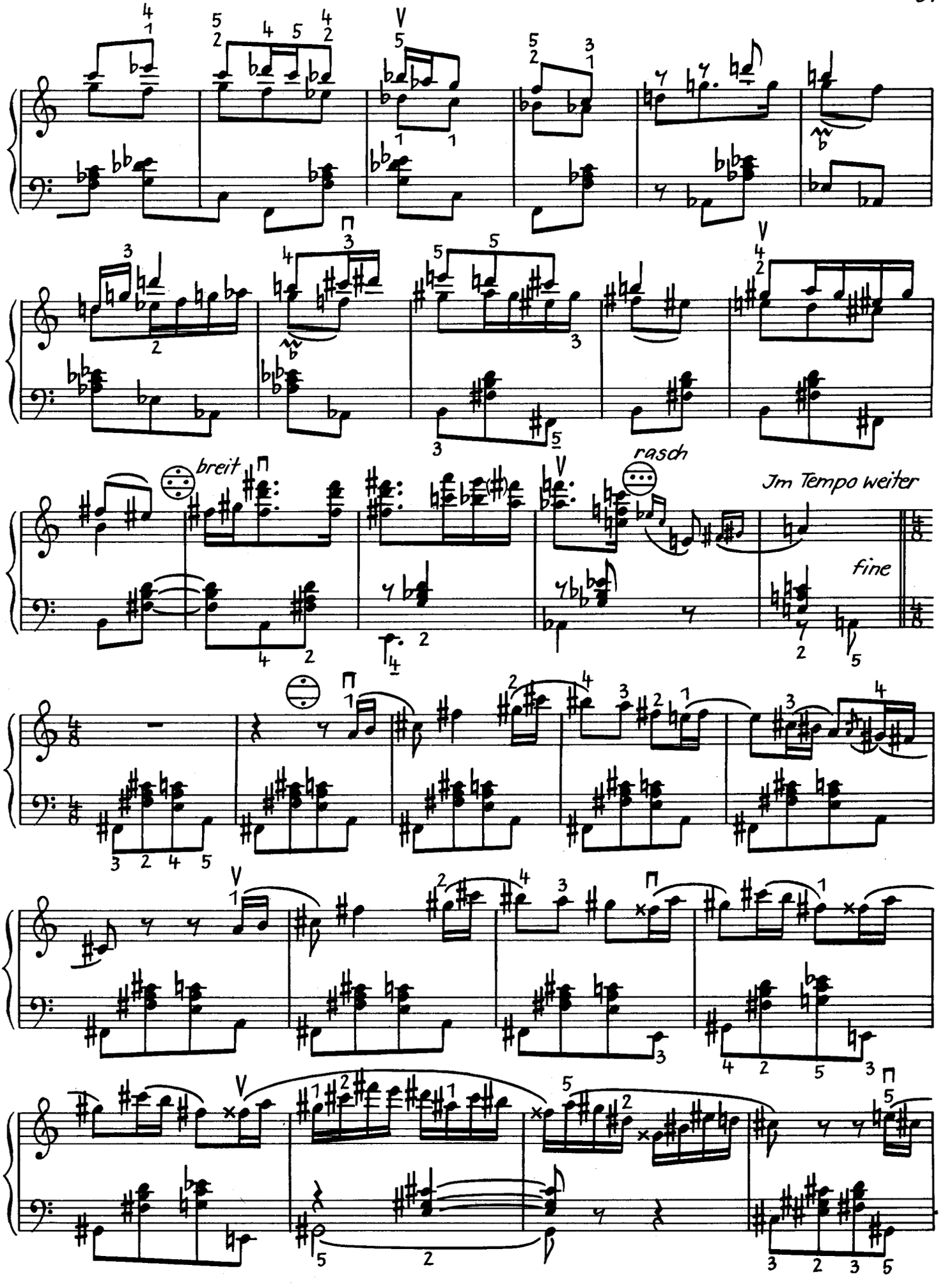

Leicht bewegt (quasi allegretto)
grazioso
poco più lento
espr.

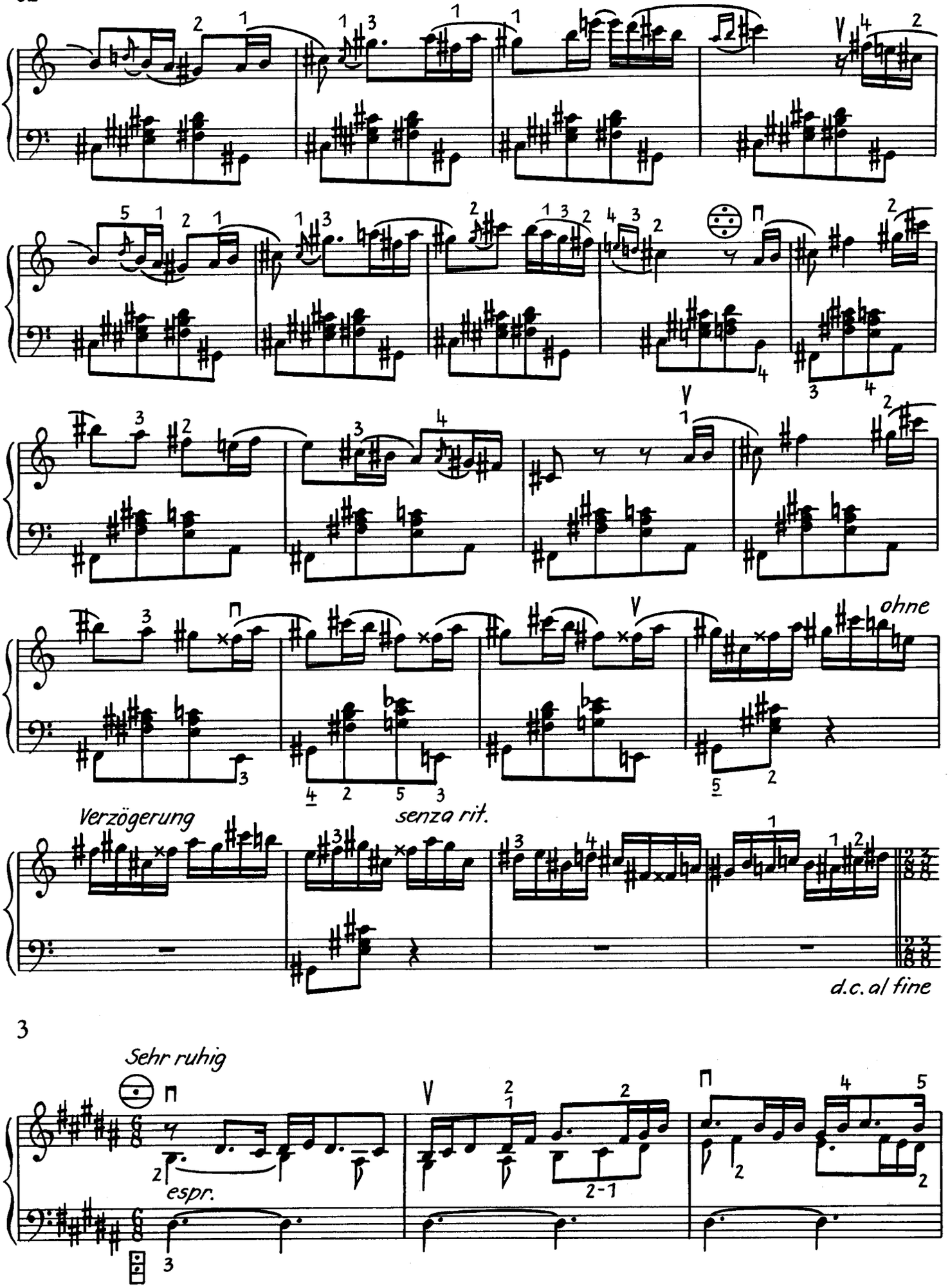

poco ten.
più p
sehr bedächtig
ancora poco rit.
Tempo I

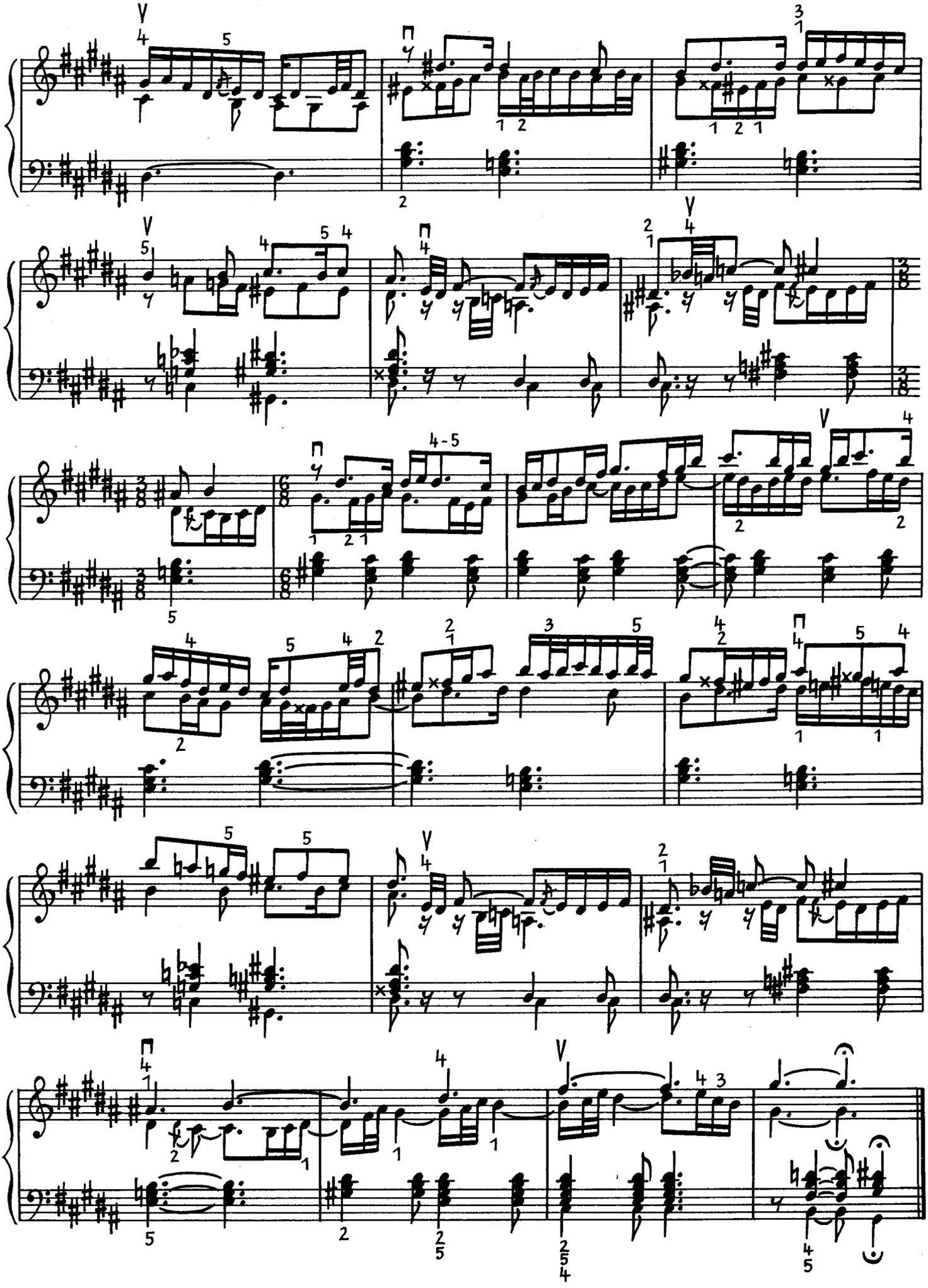
2

Tänzerisch bewegt

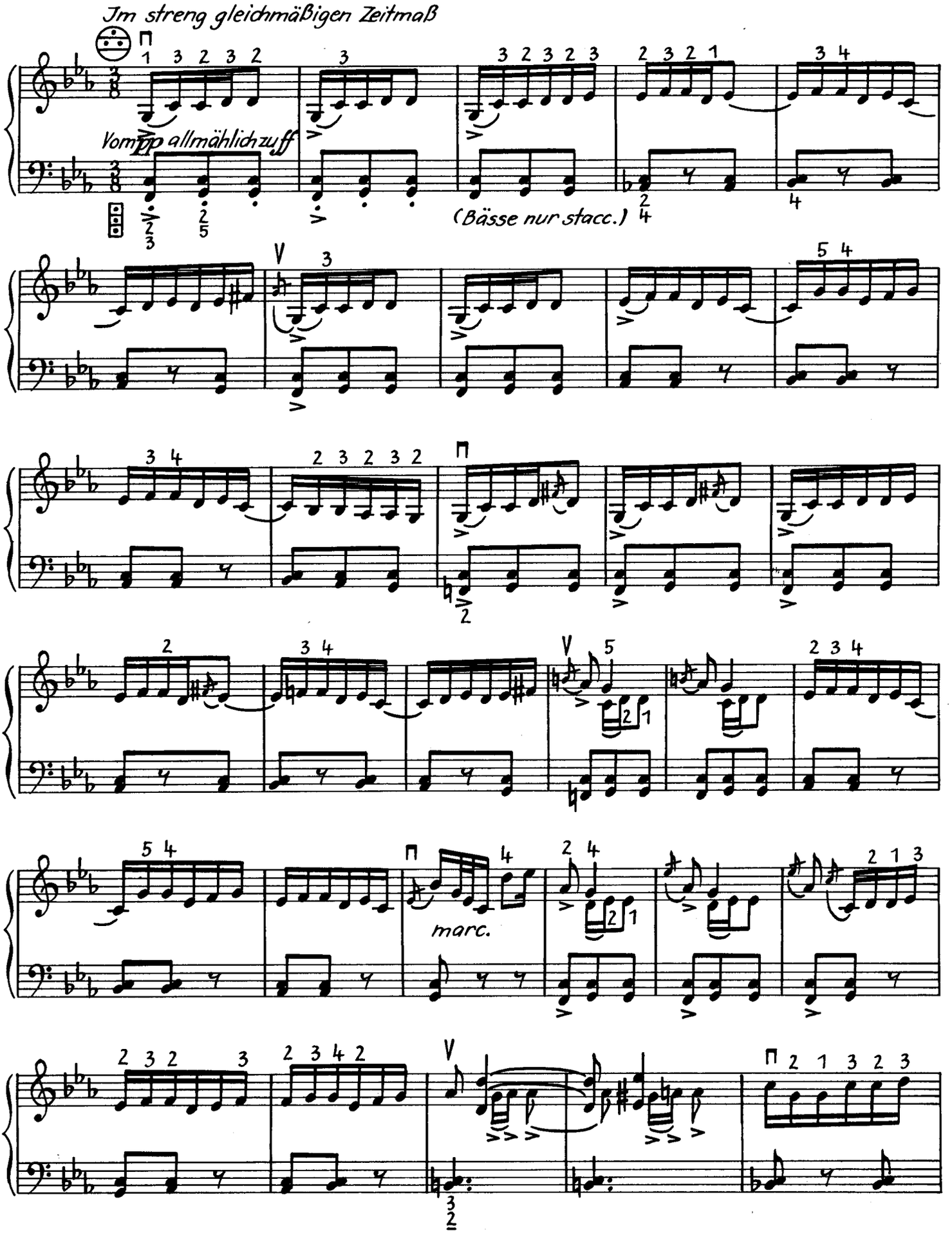


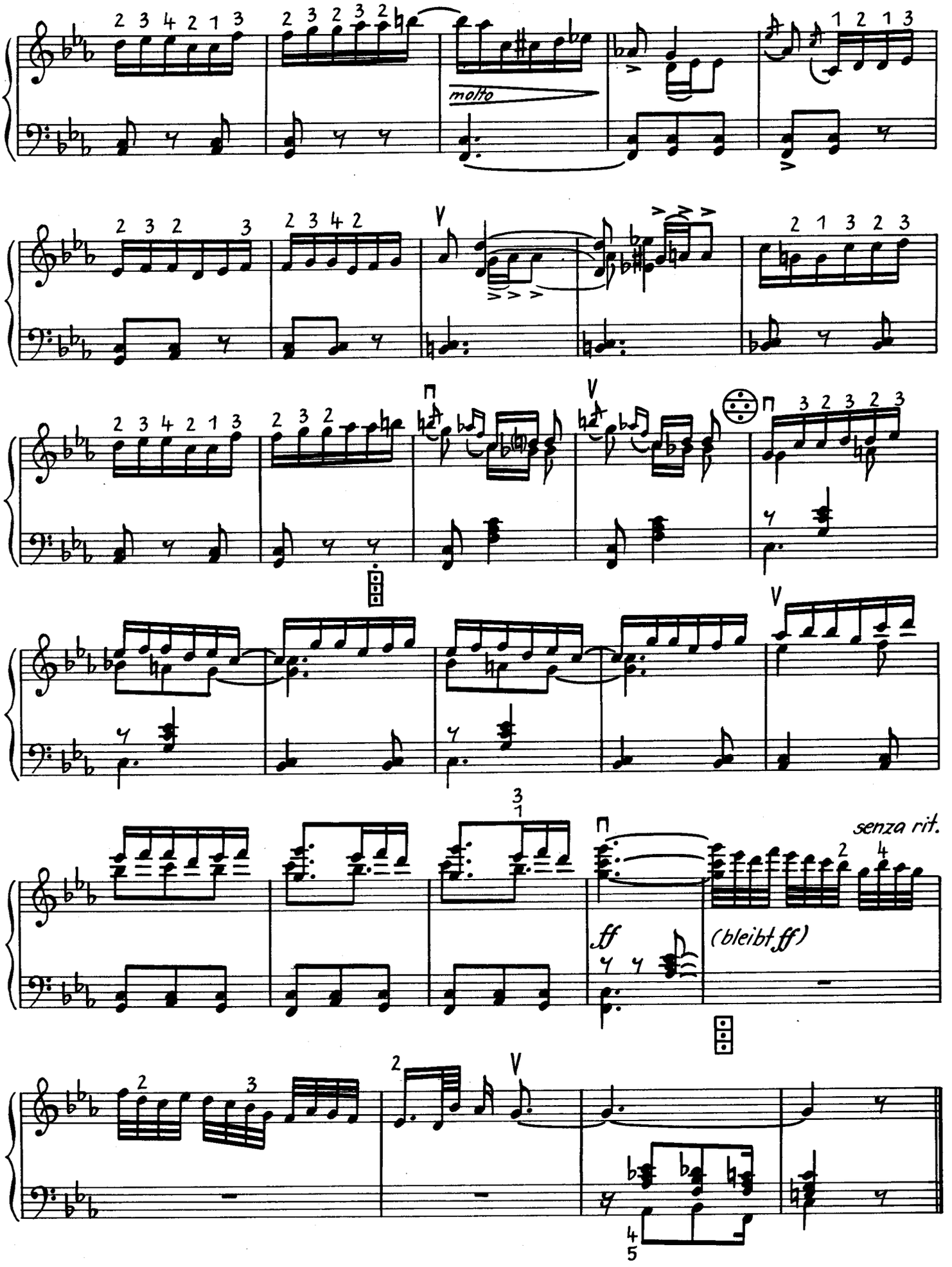

breit
rasch
Im Tempo weiter
fine


ohne
Verzögerung
senza rit.
d.c. al fine
3
Sehr ruhig
espr.



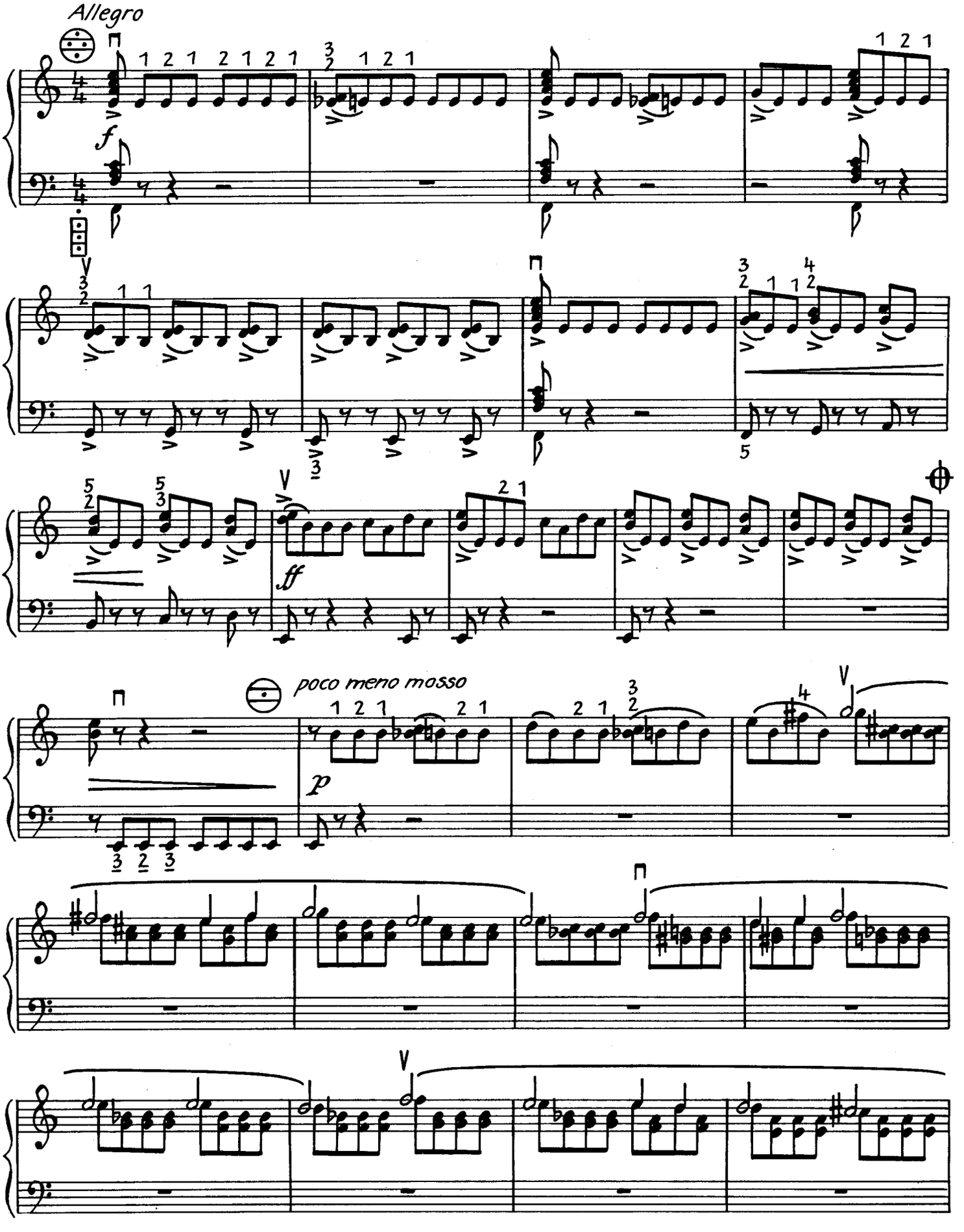
4

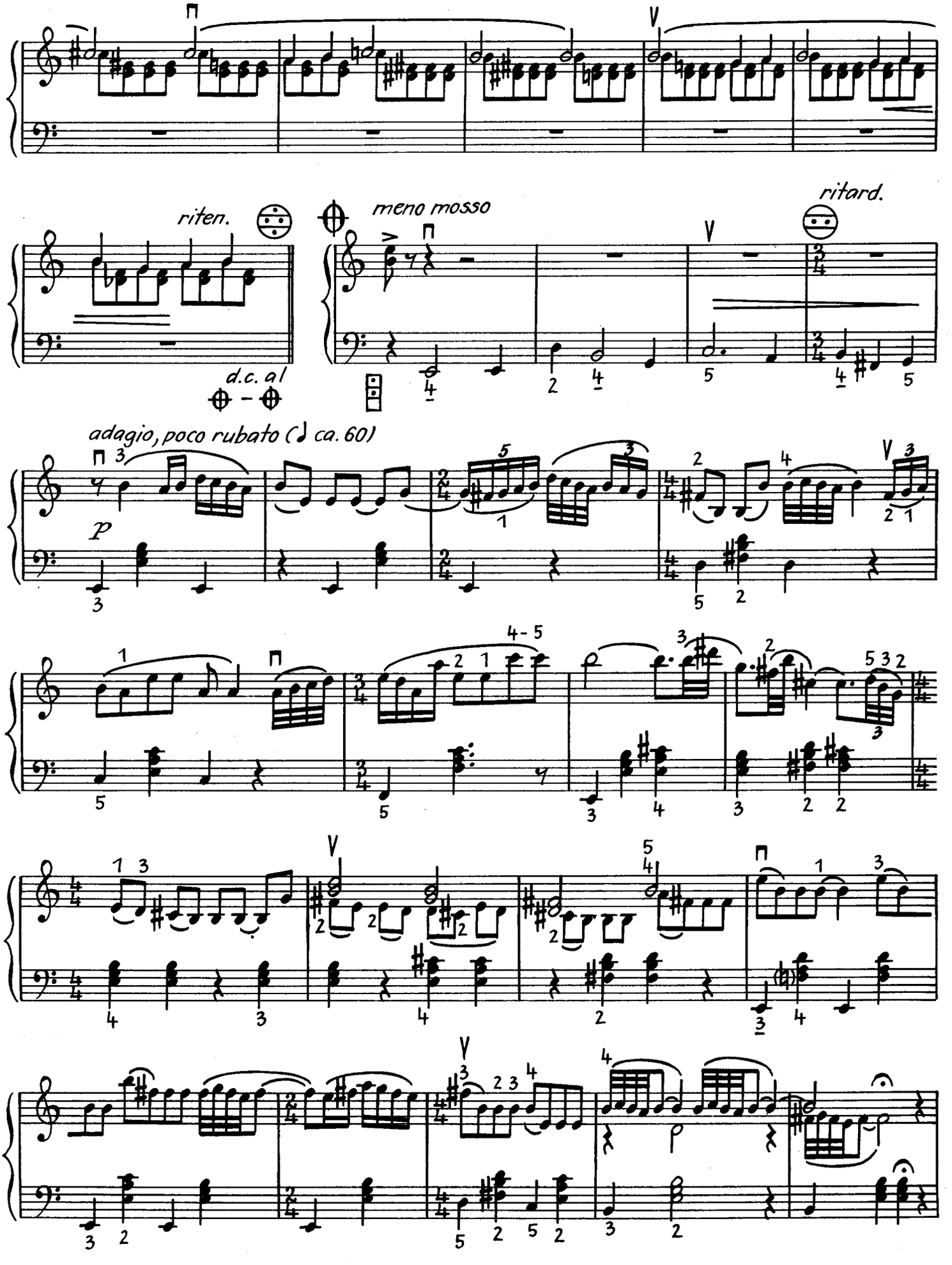

Im streng gleichmäßigen Zeitmaß
Vom pp allmählich zum ff
(Bässe nur stacc.)
marc.


molto
senza rit.
ff
(bleibt ff)

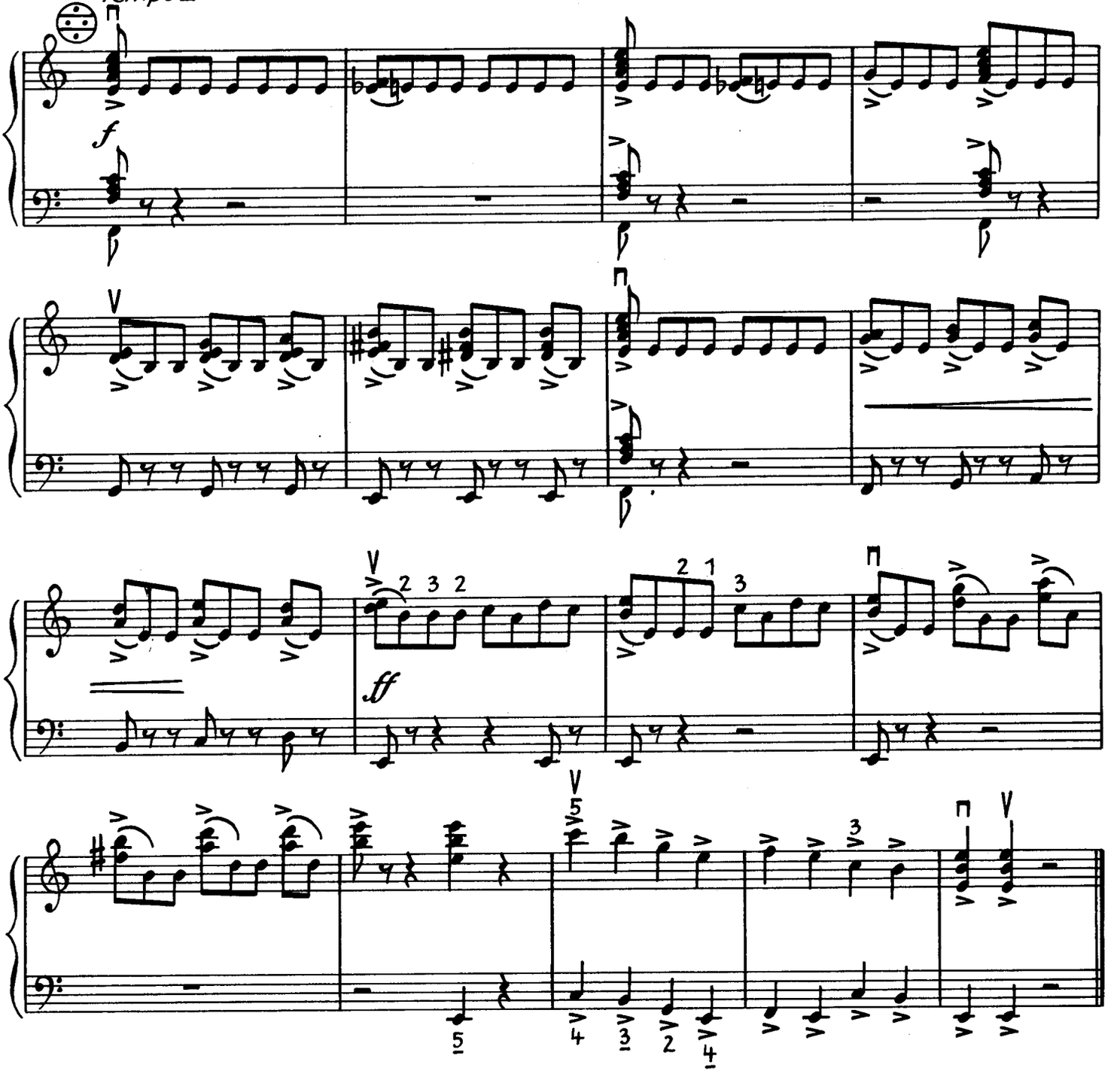
Toccatina

Günter Ketzscher




riten.
d.c. al
meno mosso
ritard.
adagio, poco rubato (♩ ca. 60)
p

Tempo I

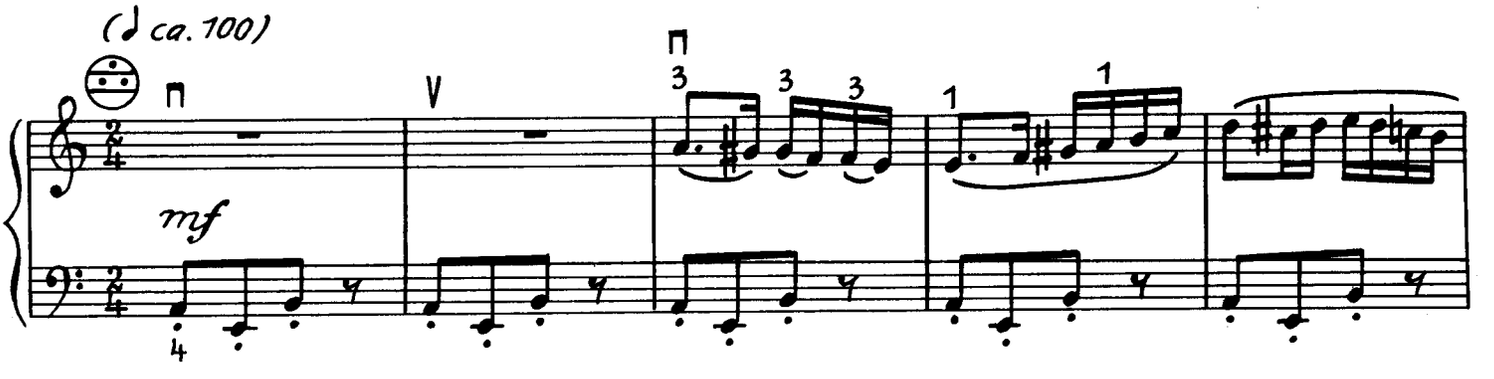


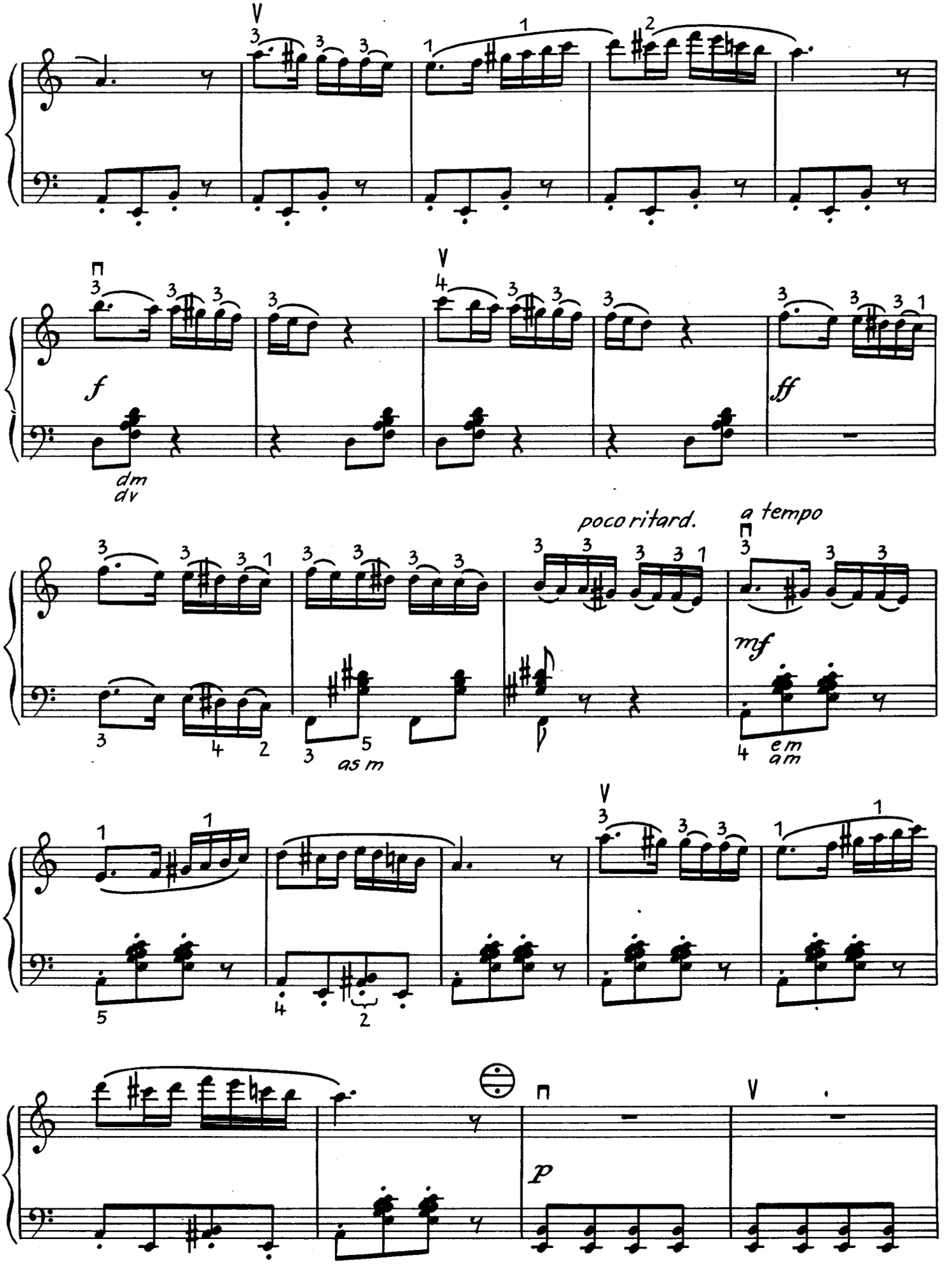
Orientalischer Tanz

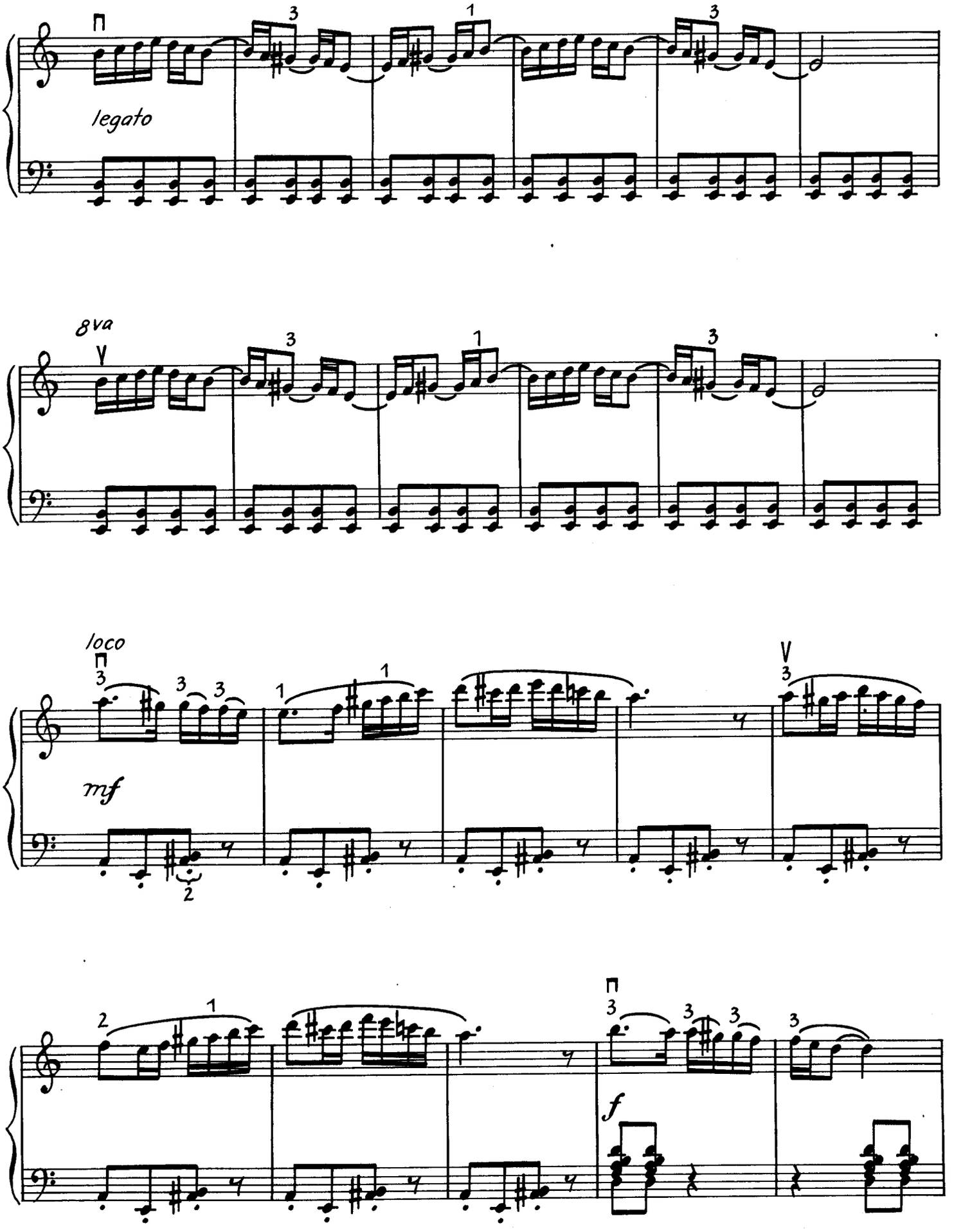
(nach Originalmotiven)

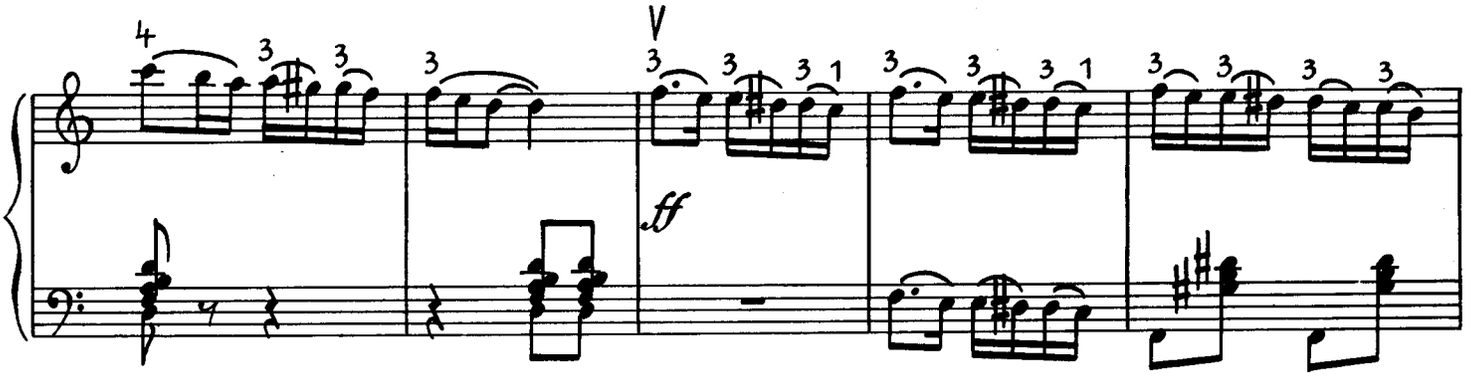
Günter Ketzscher

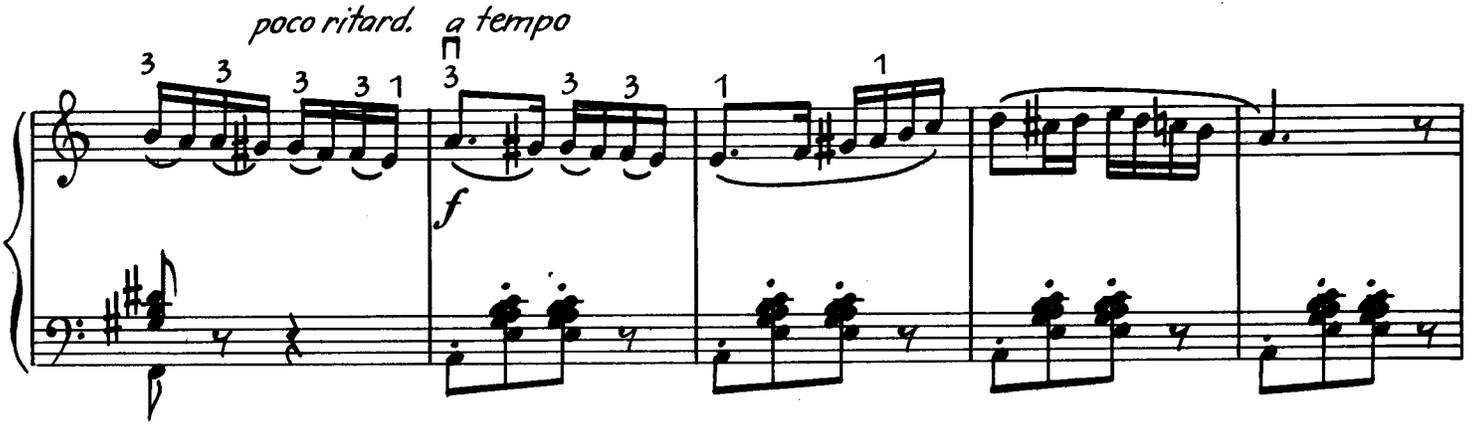
(♩ ca. 100)

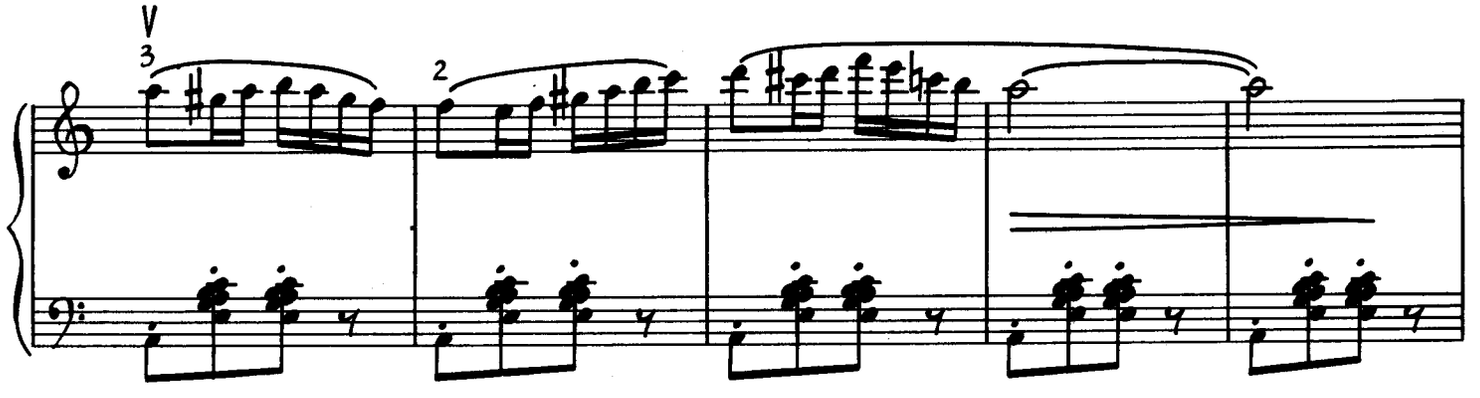


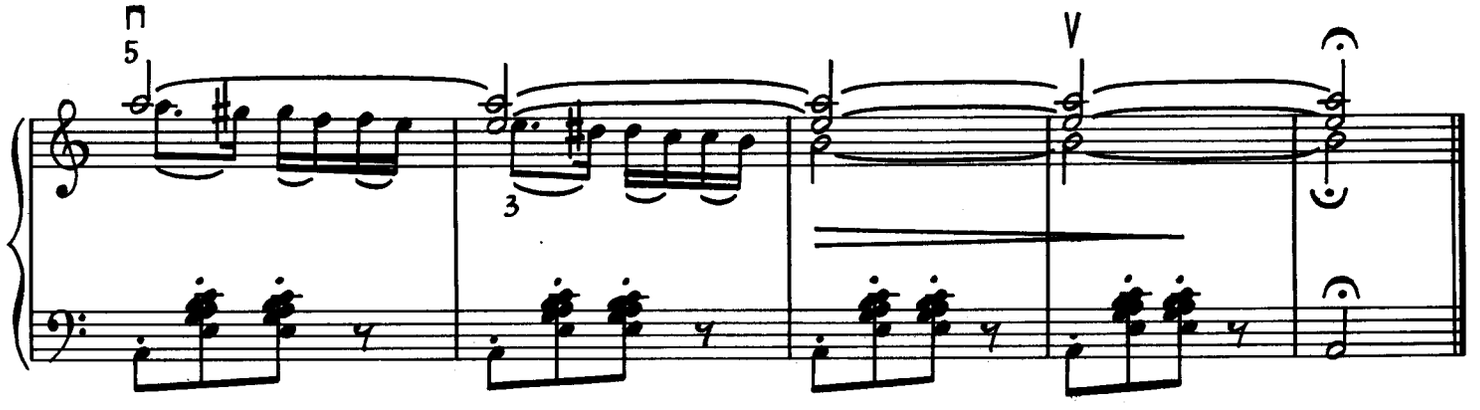

f
dm
dv
ff
poco ritard.
a tempo
mf
as m
em
am
p


legato
8va
loco
mf
f


ff

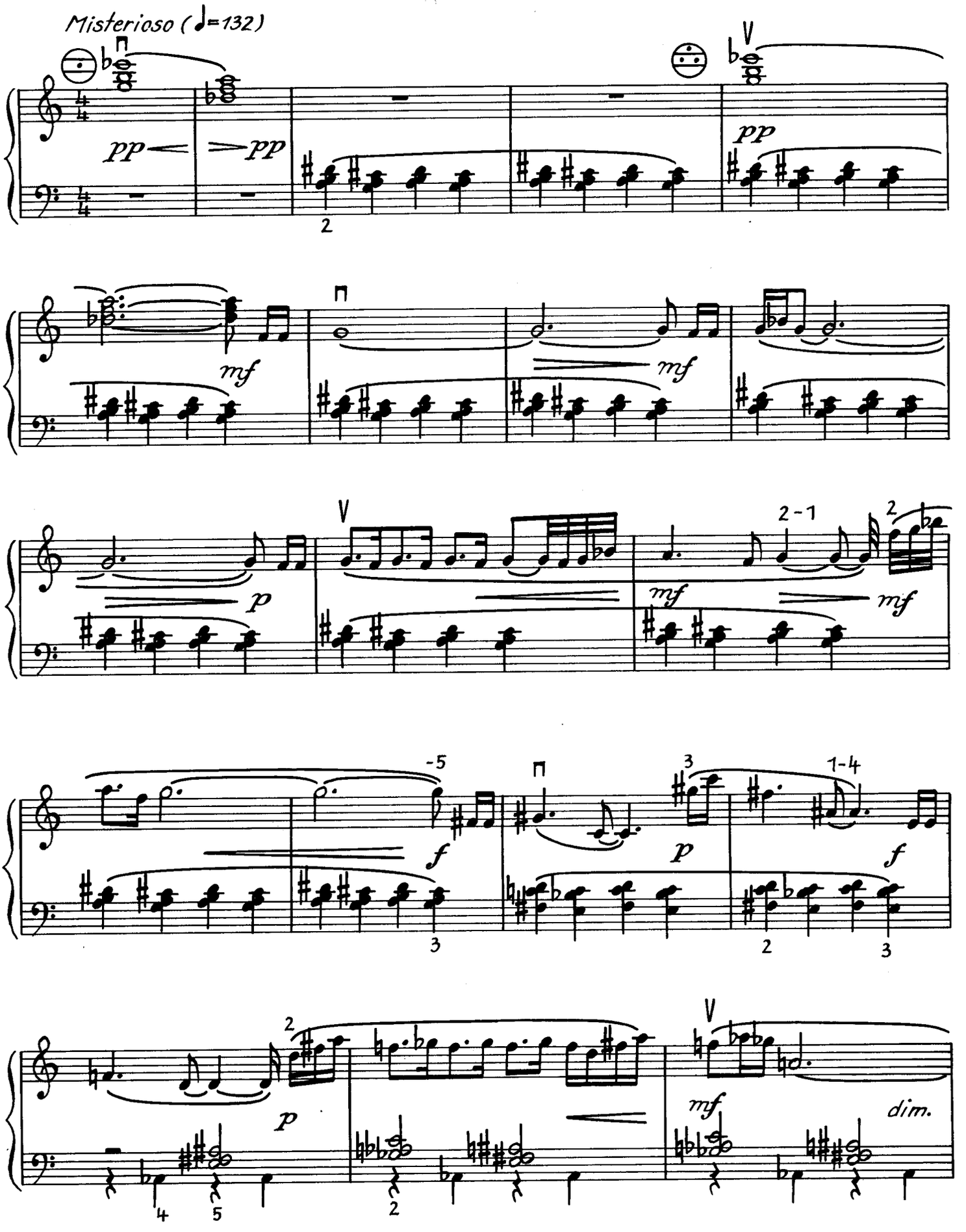

poco ritard.
a tempo
f

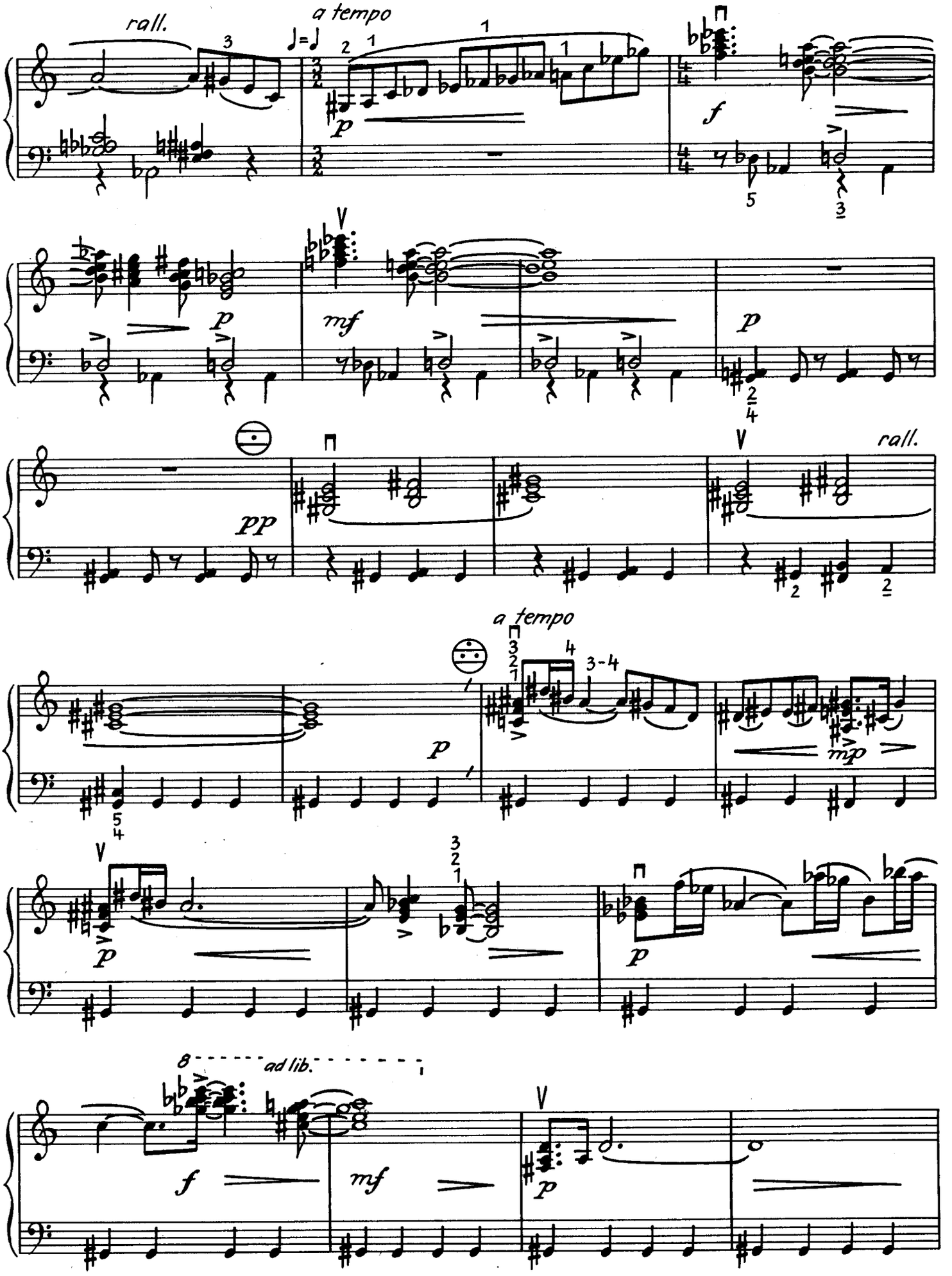


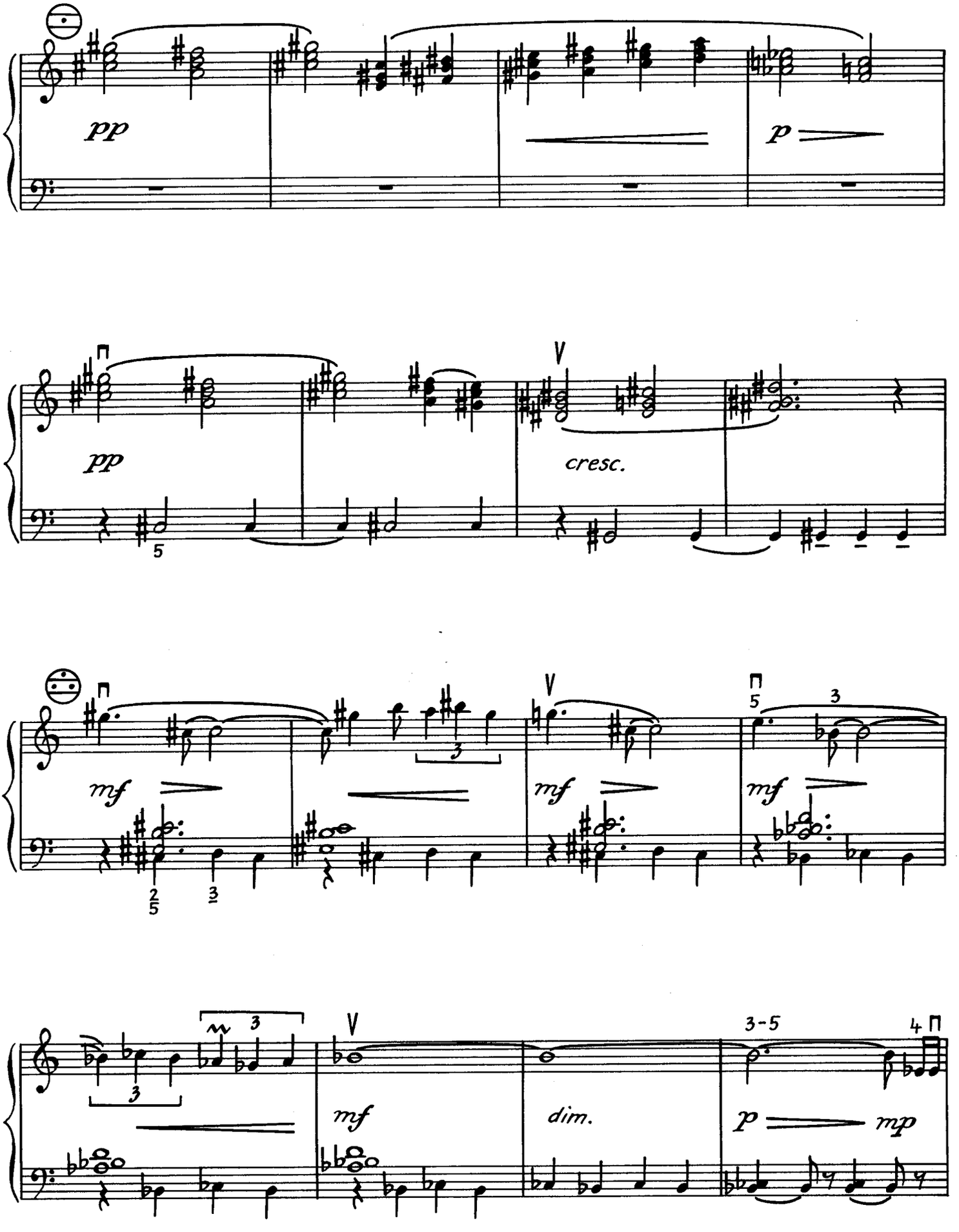


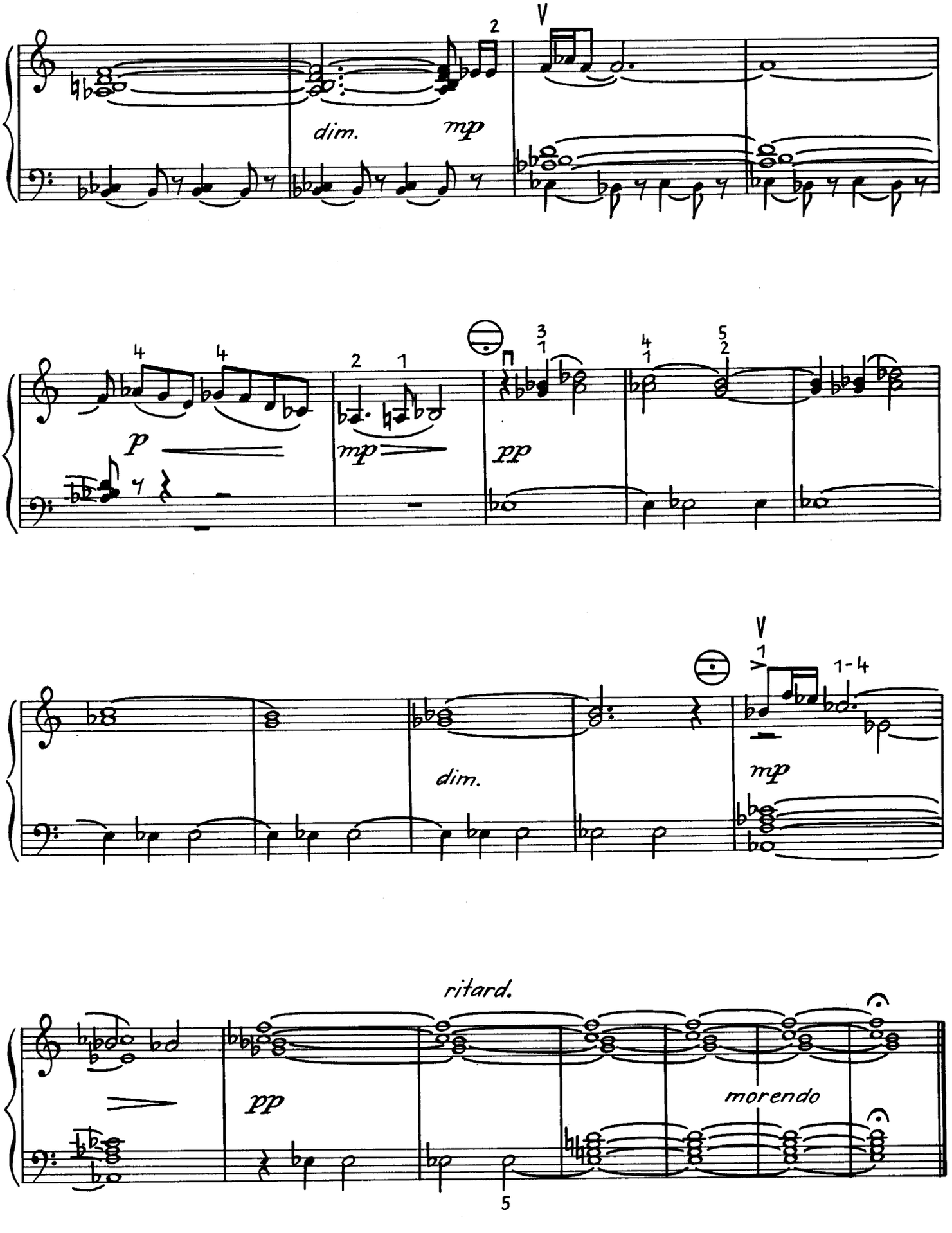
Undines Traumbild

Volkmar Leimert




rall.
a tempo
p
f
mf
p
pp
rall.
a tempo
p
mp
p
p
8
ad lib.
f
mf
p

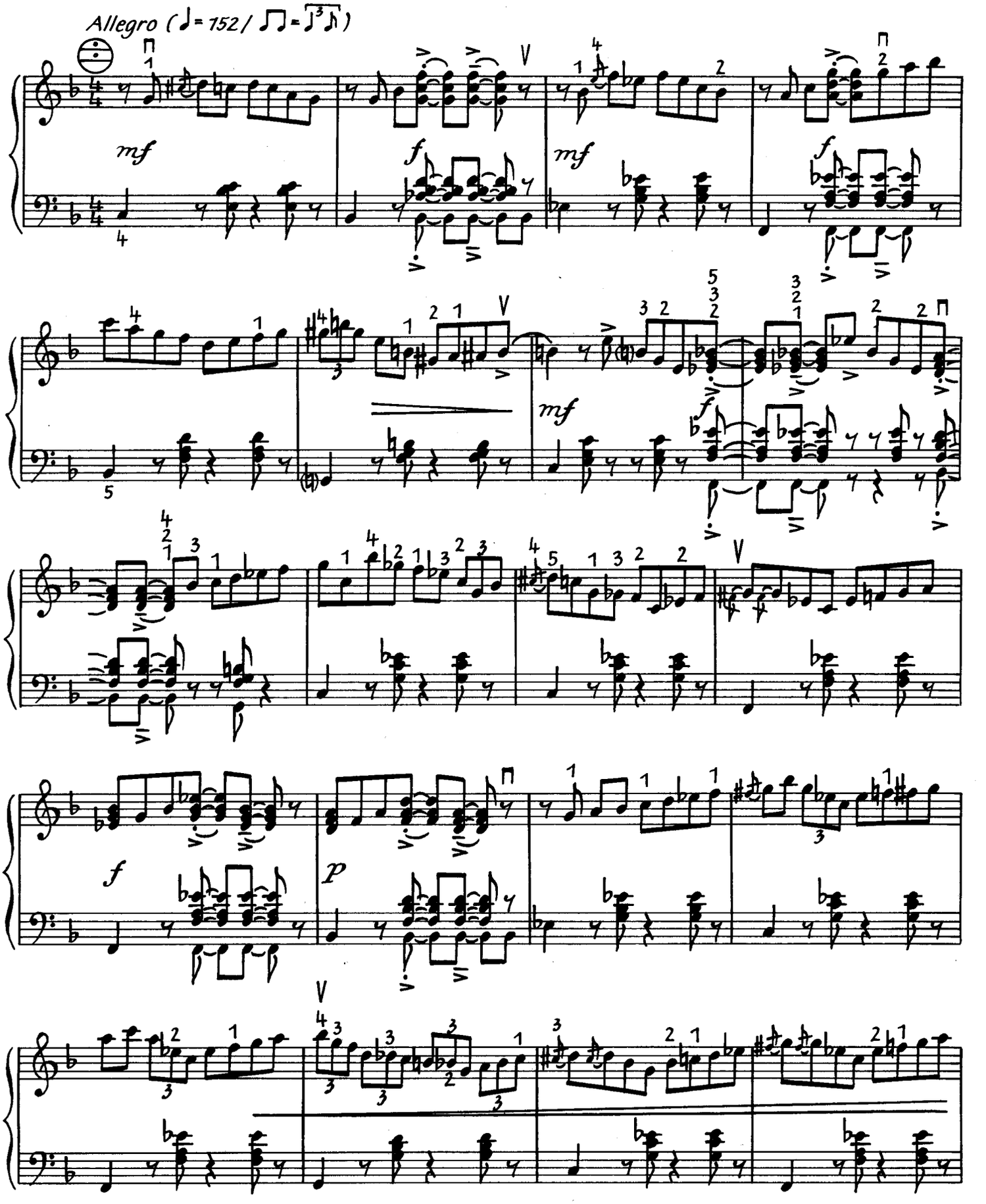

pp
p
pp
cresc.
mf
mf
mf
mf
dim.
p
mp
3-5

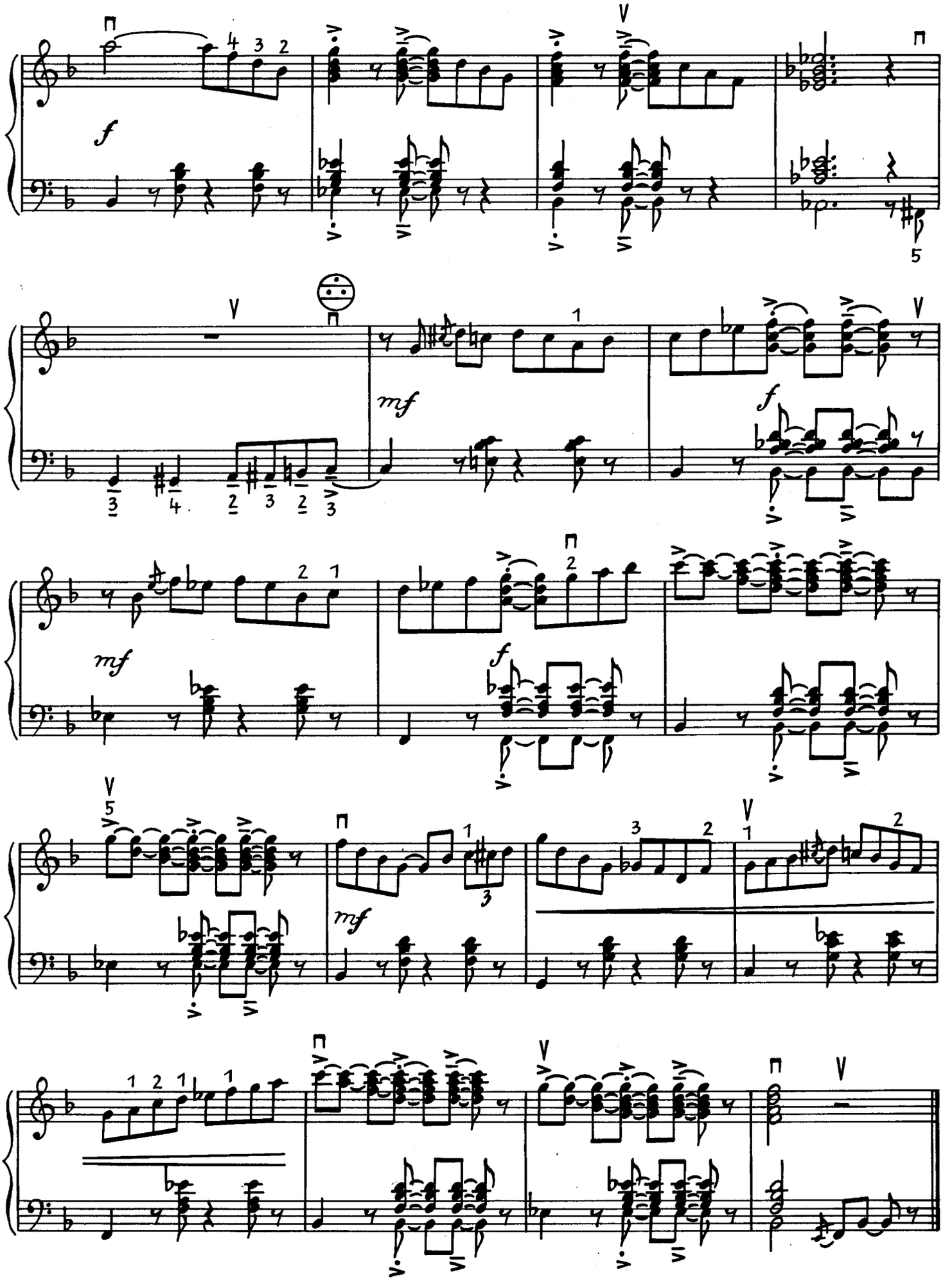

dim.
mp
p
mp
pp
dim.
mp
1-4
ritard.
pp
morendo
5

Jazz-Ballata

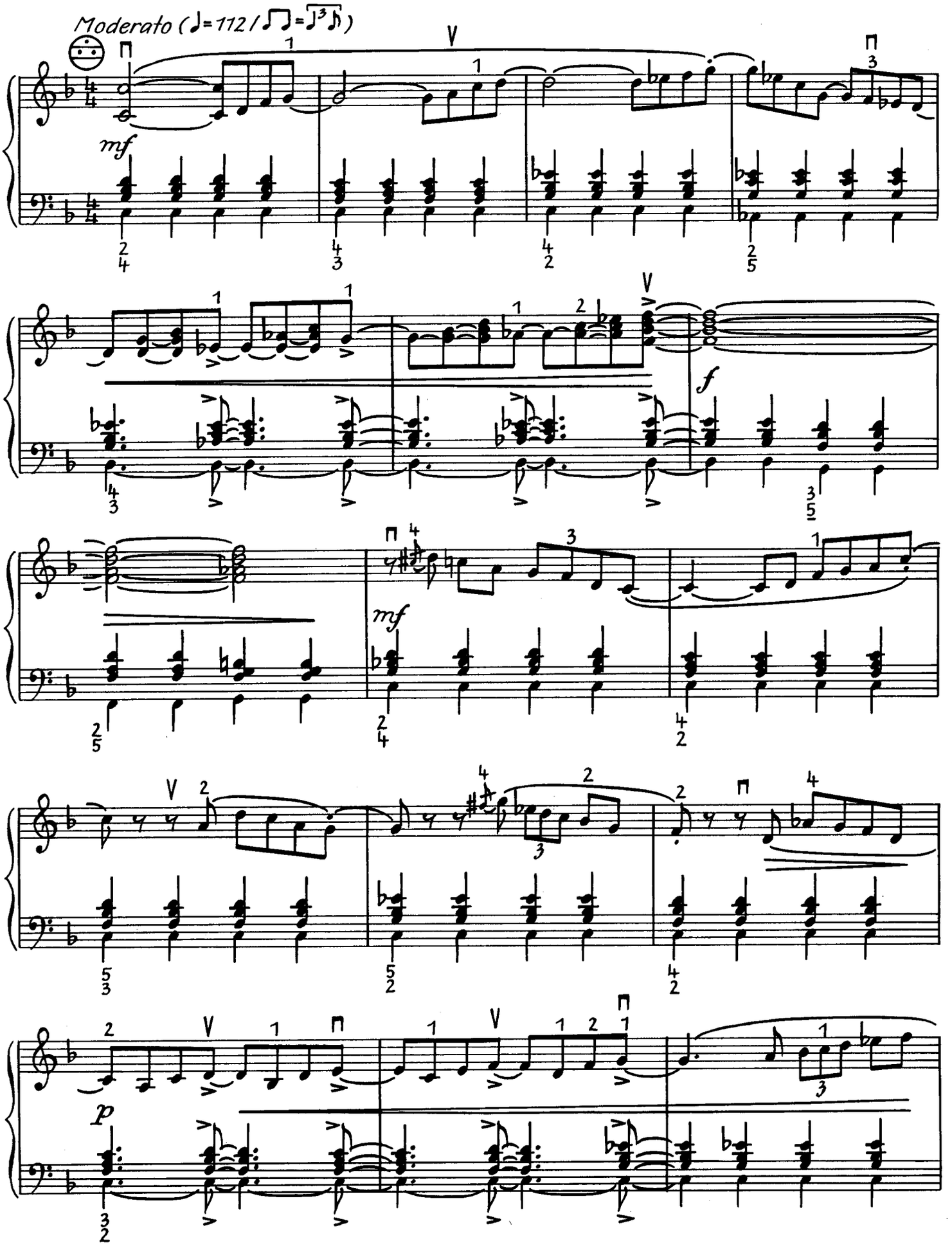
1

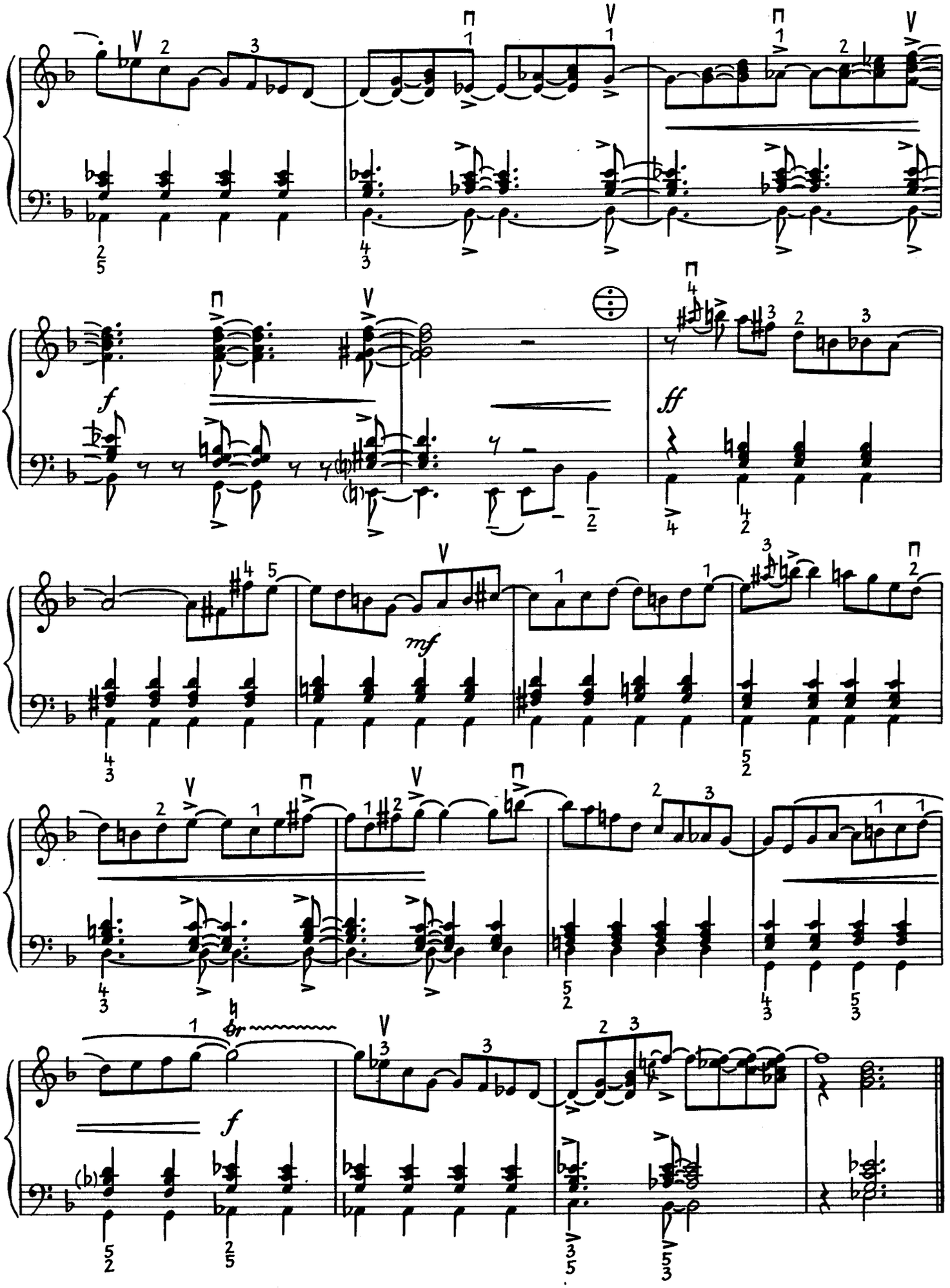
Tobias Morgenstern




f
mf
f
mf
f
mf

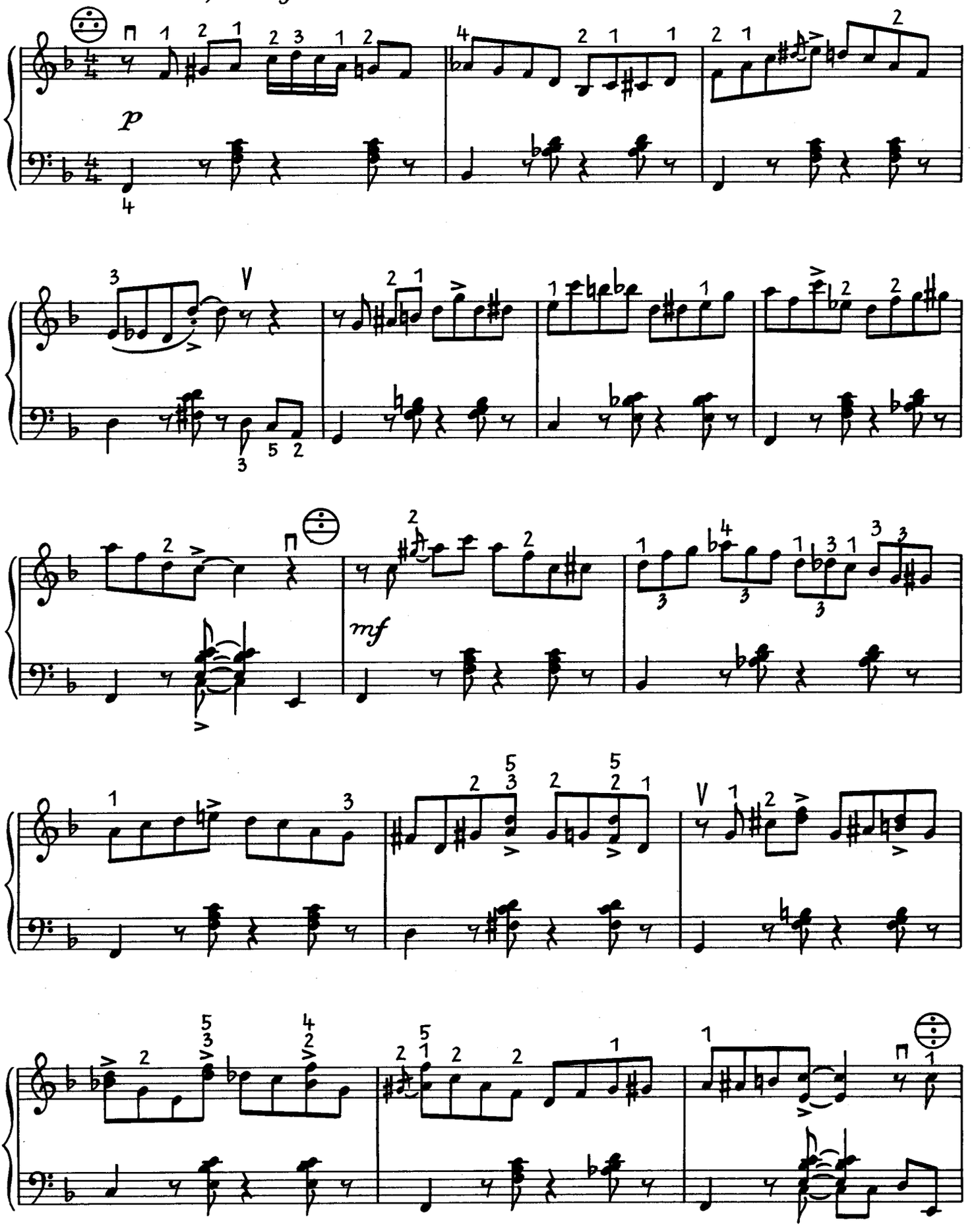
2

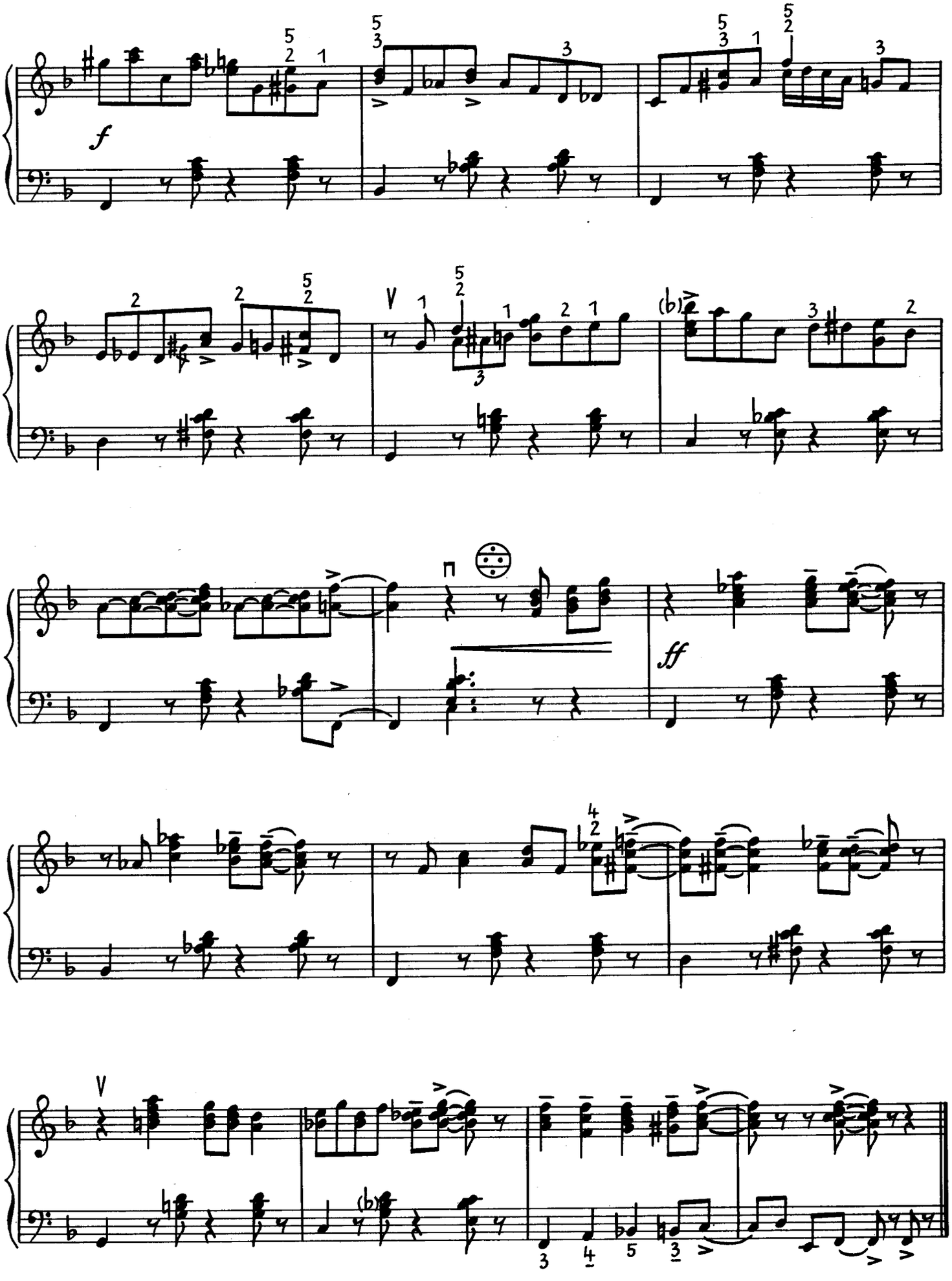



f
ff
mf
f

3

Prestissimo, non legato (♩=176 / ♫ = ♫³♪)

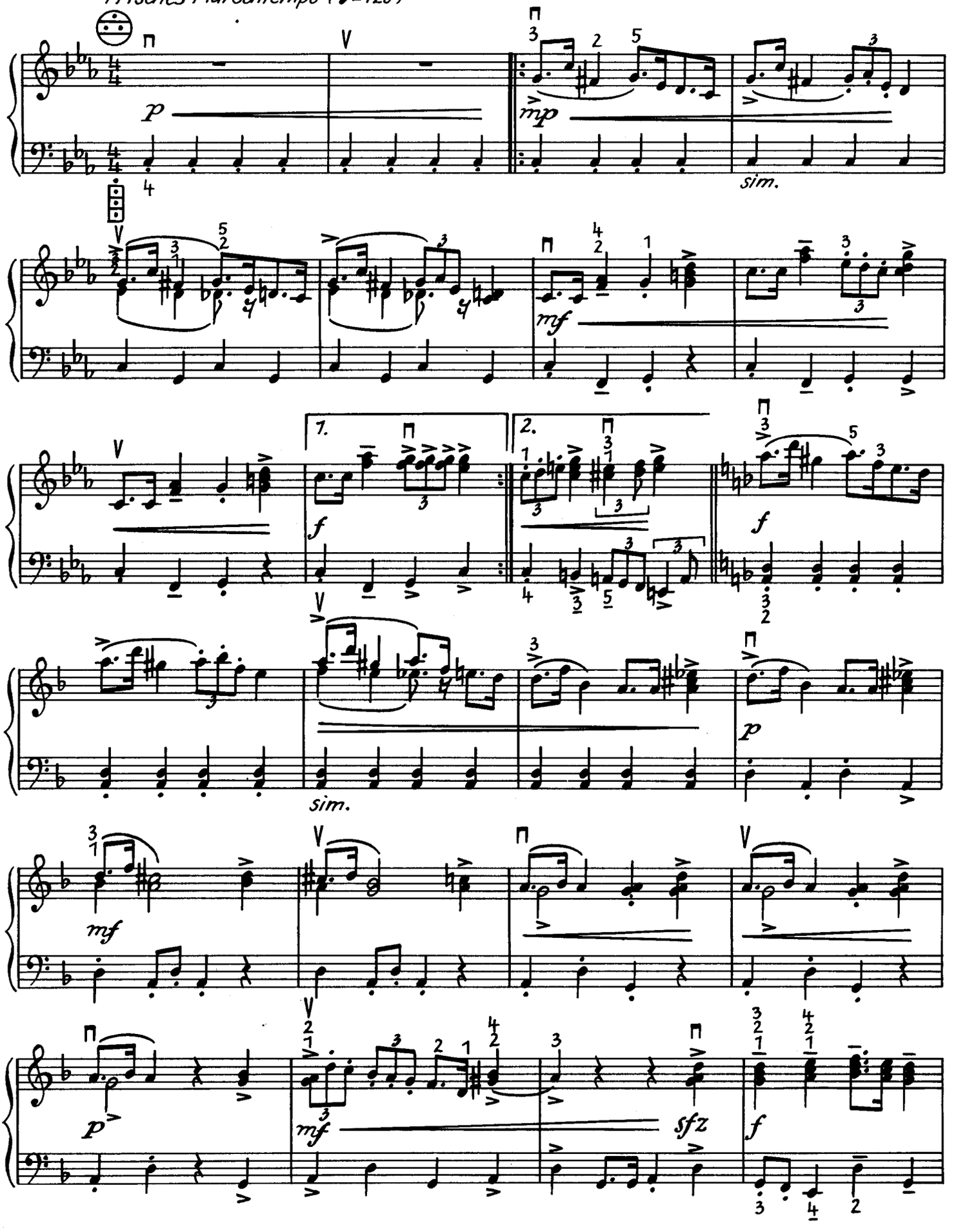


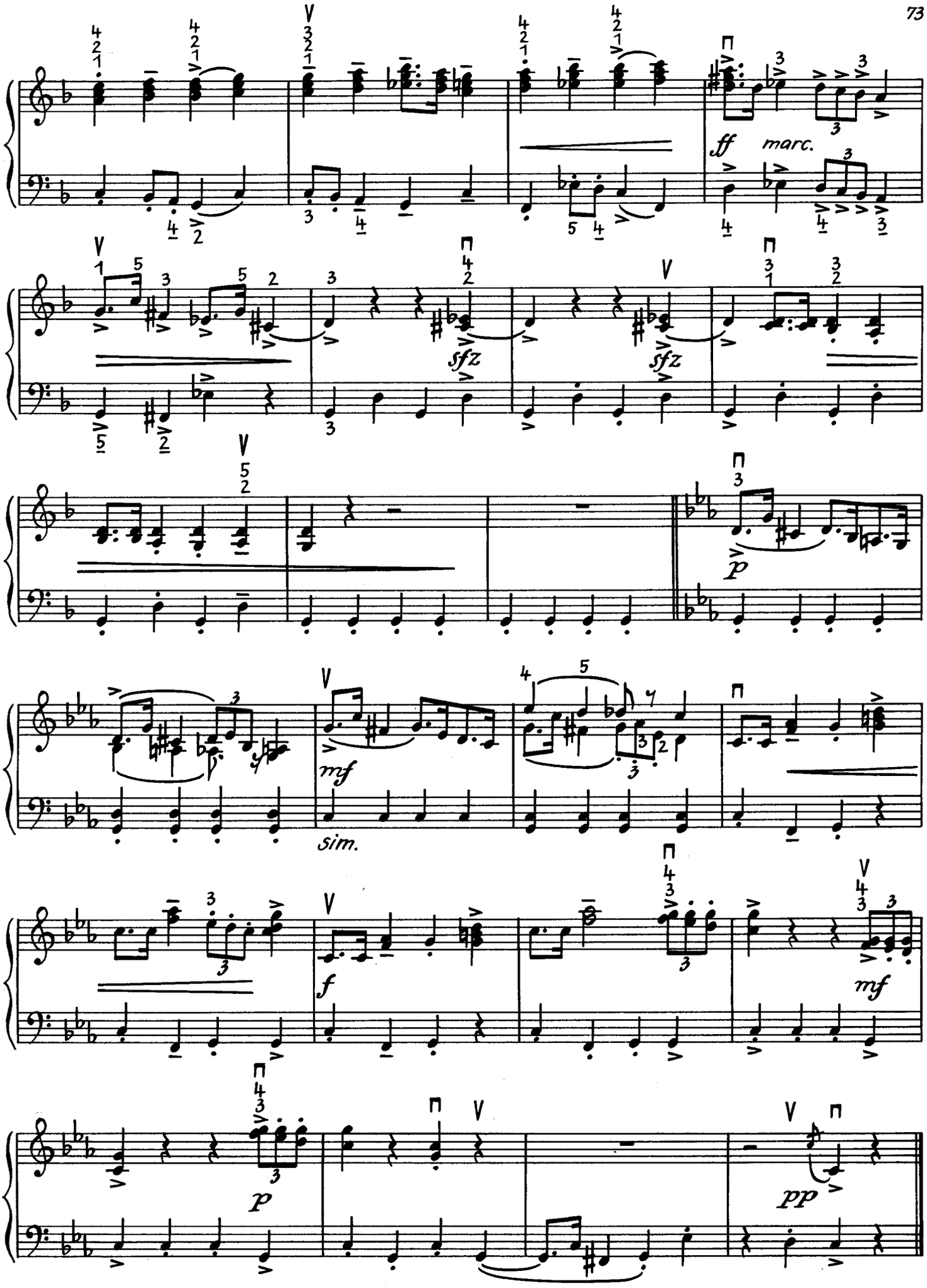

f
V
ff
V

Aufzug

Wolfgang Newy

Frisches Marschtempo (♩=120)

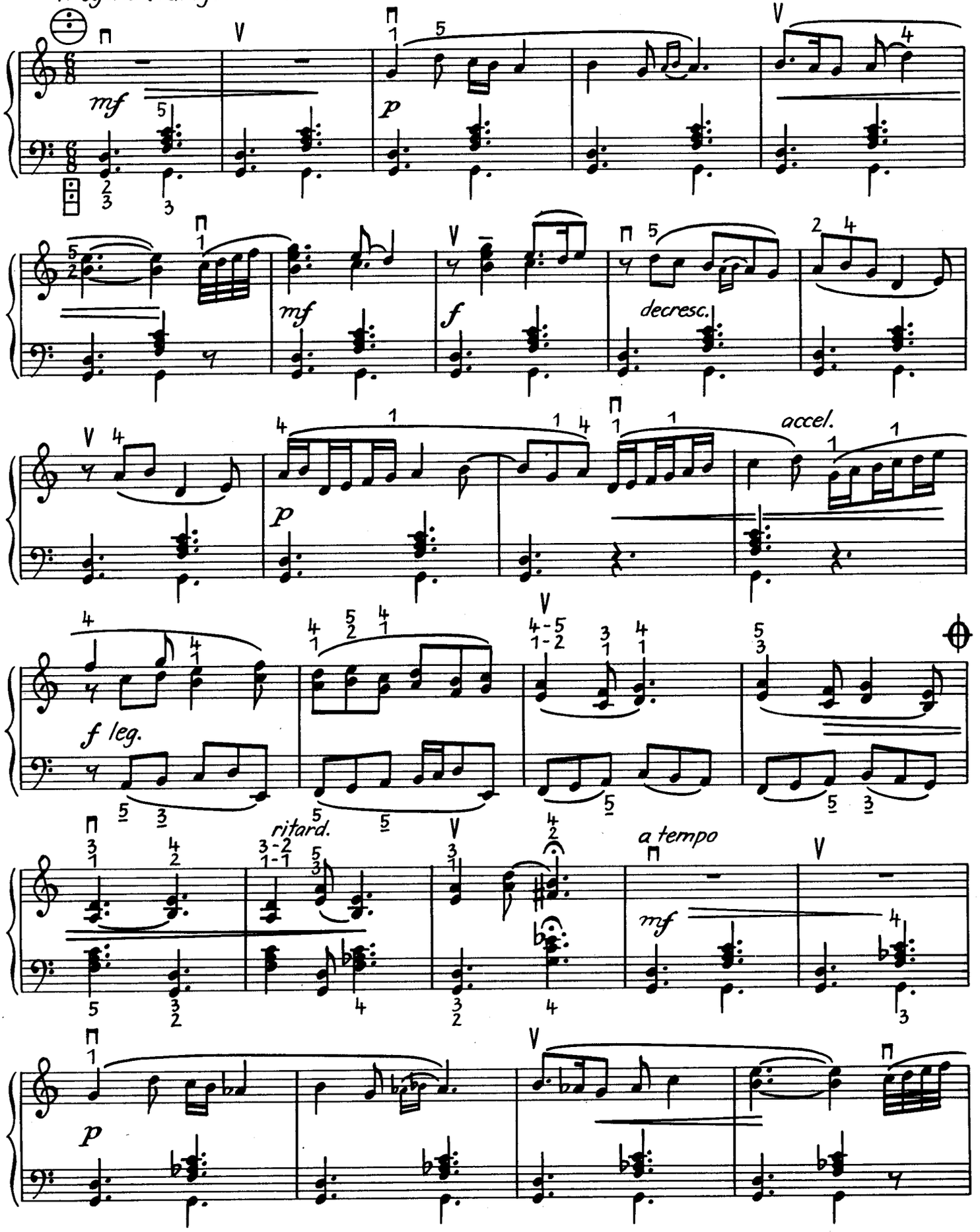


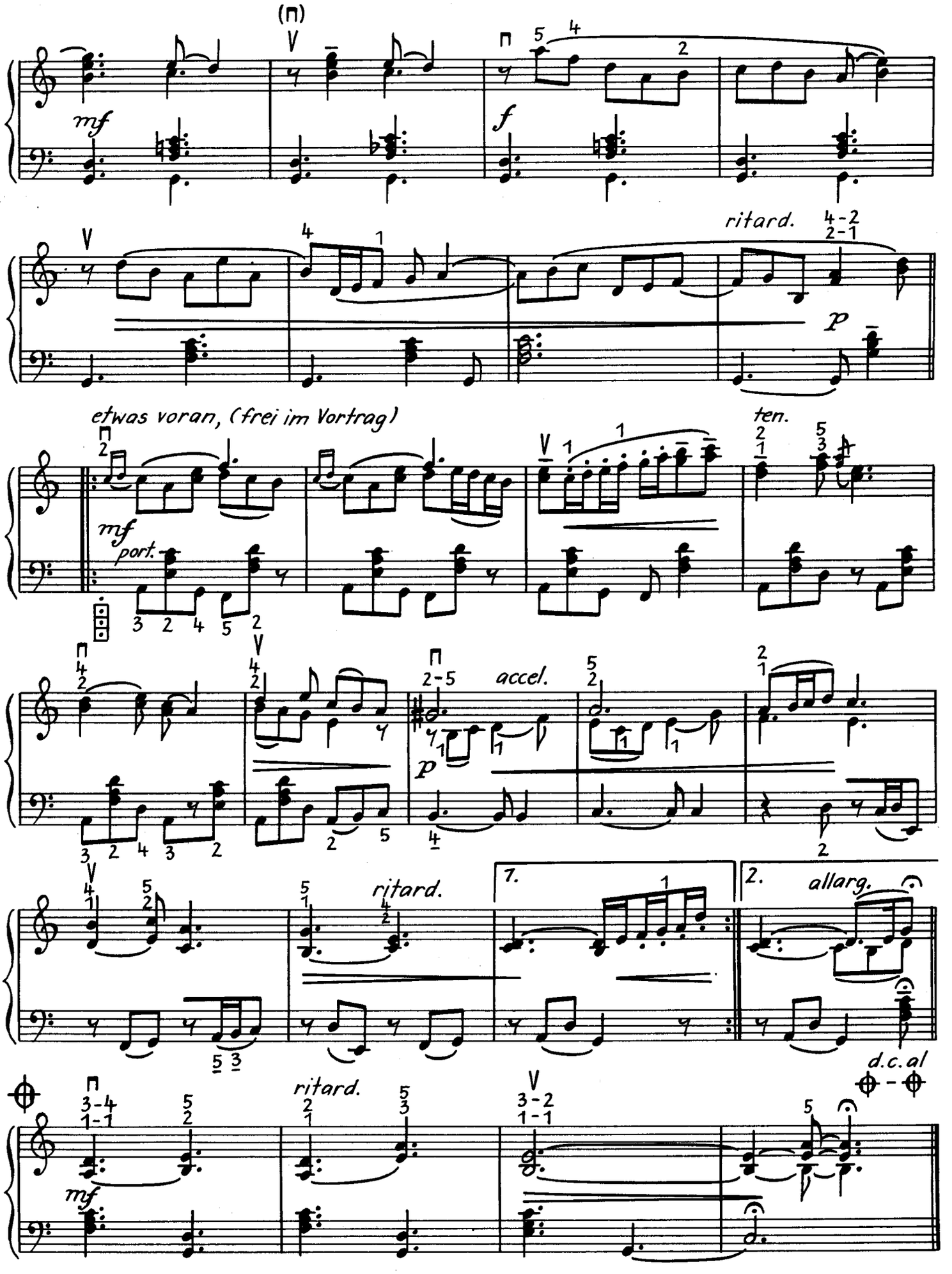

ff
marc.
sfz
sfz
p
mf
sim.
f
mf
p
pp

Reigen

Wolfgang Newy

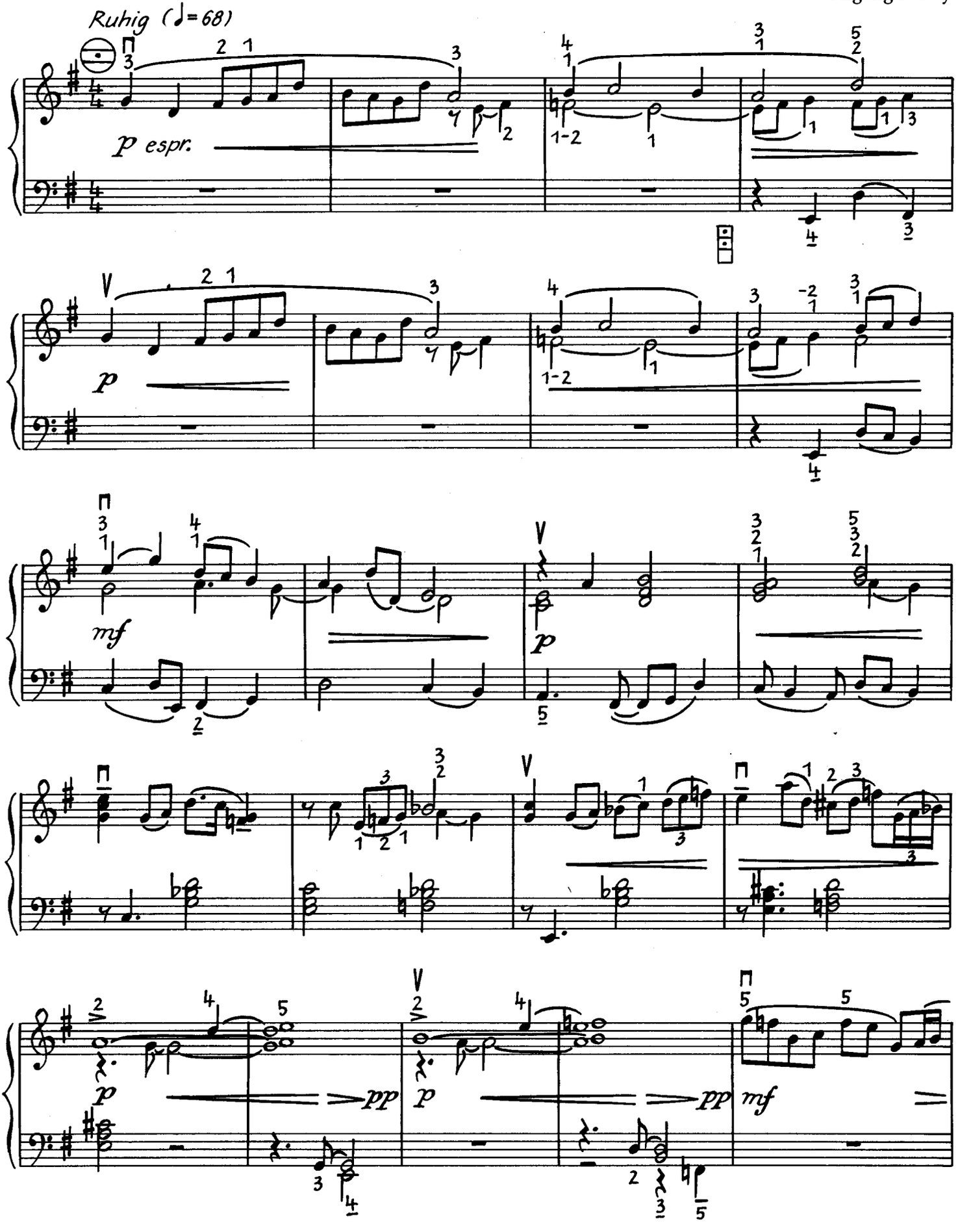
Wiegend (ruhige halbe Takte) (𝅗𝅥. ca. 66)

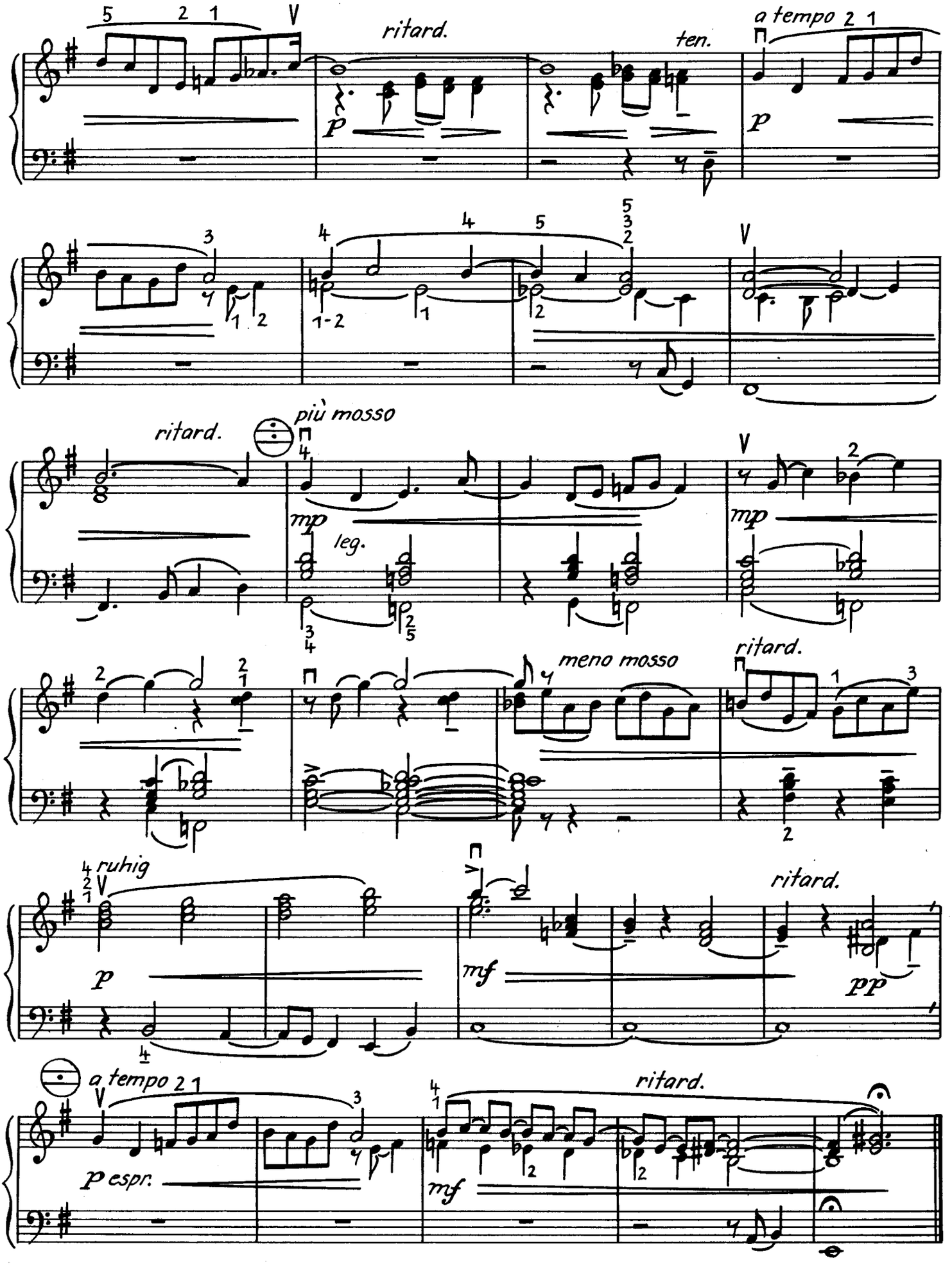



mf
f
ritard.
p
etwas voran, (frei im Vortrag)
mf
port.
ten.
accel.
p
ritard.
1.
2.
allarg.
d.c.al
ritard.
mf

Kleine Fantasie

Wolfgang Newy

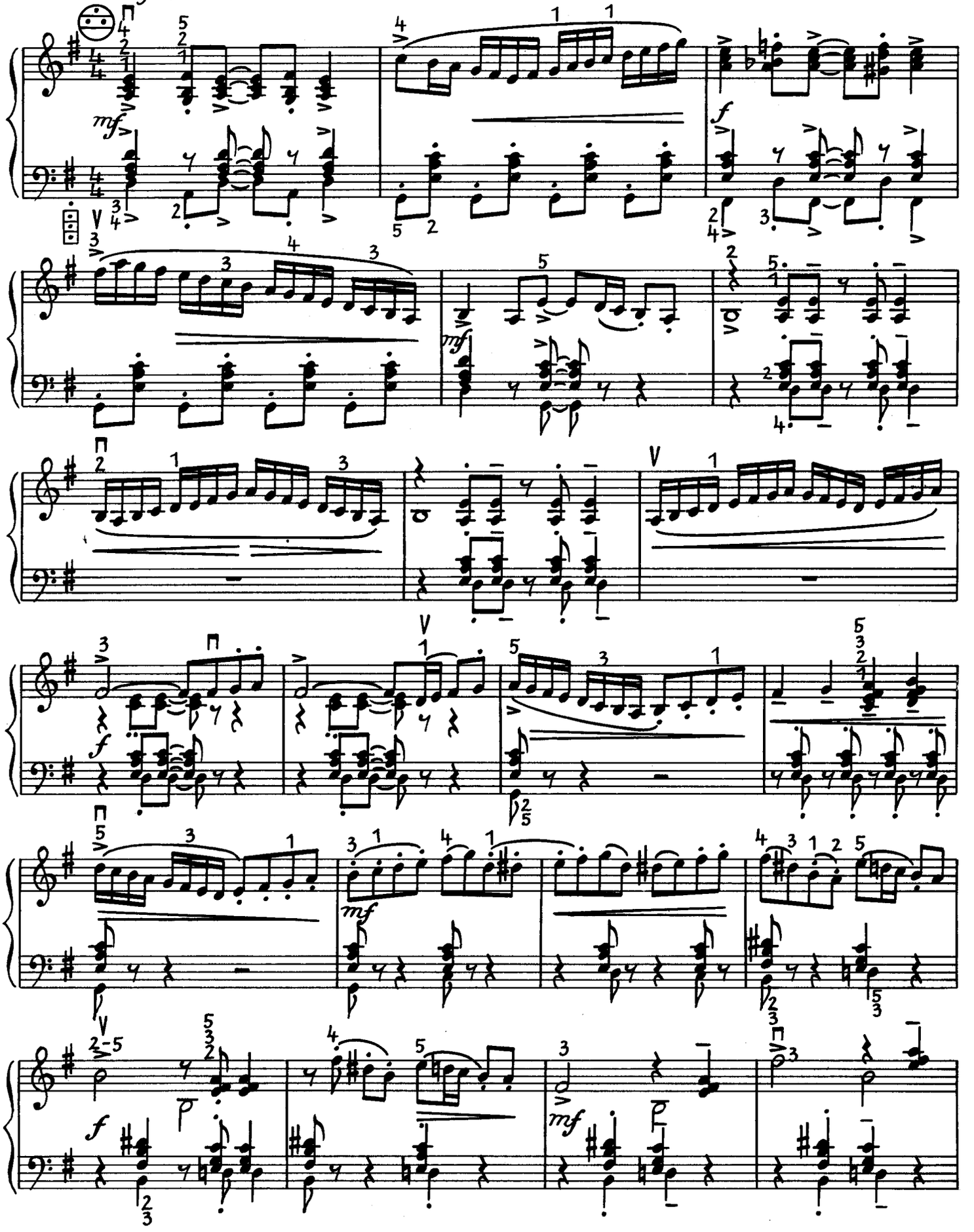


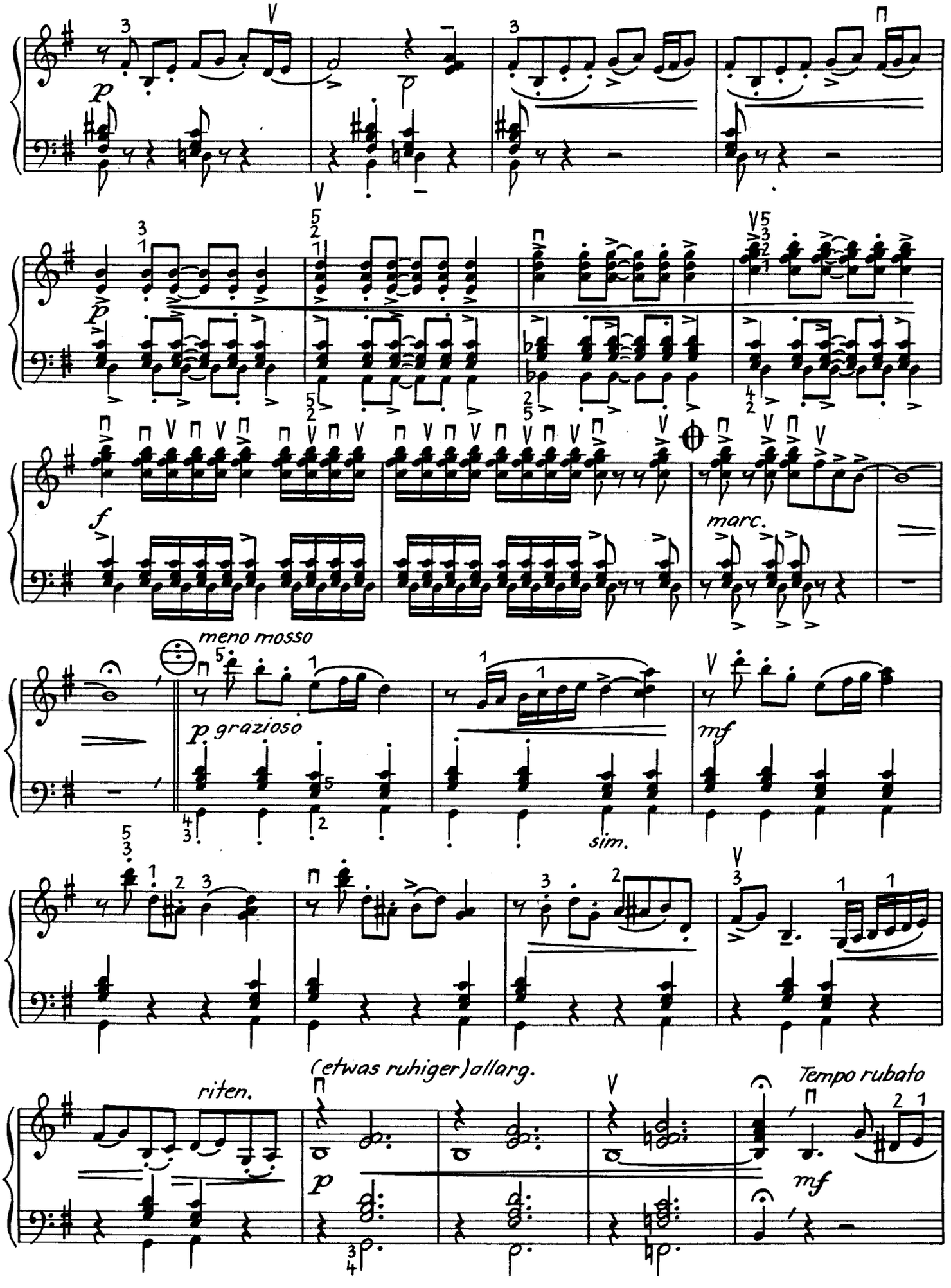

ritard.
ten.
a tempo
ritard.
più mosso
mp
leg.
mp
meno mosso
ritard.
ruhig
p
mf
ritard.
pp
a tempo
p espr.
mf
ritard.

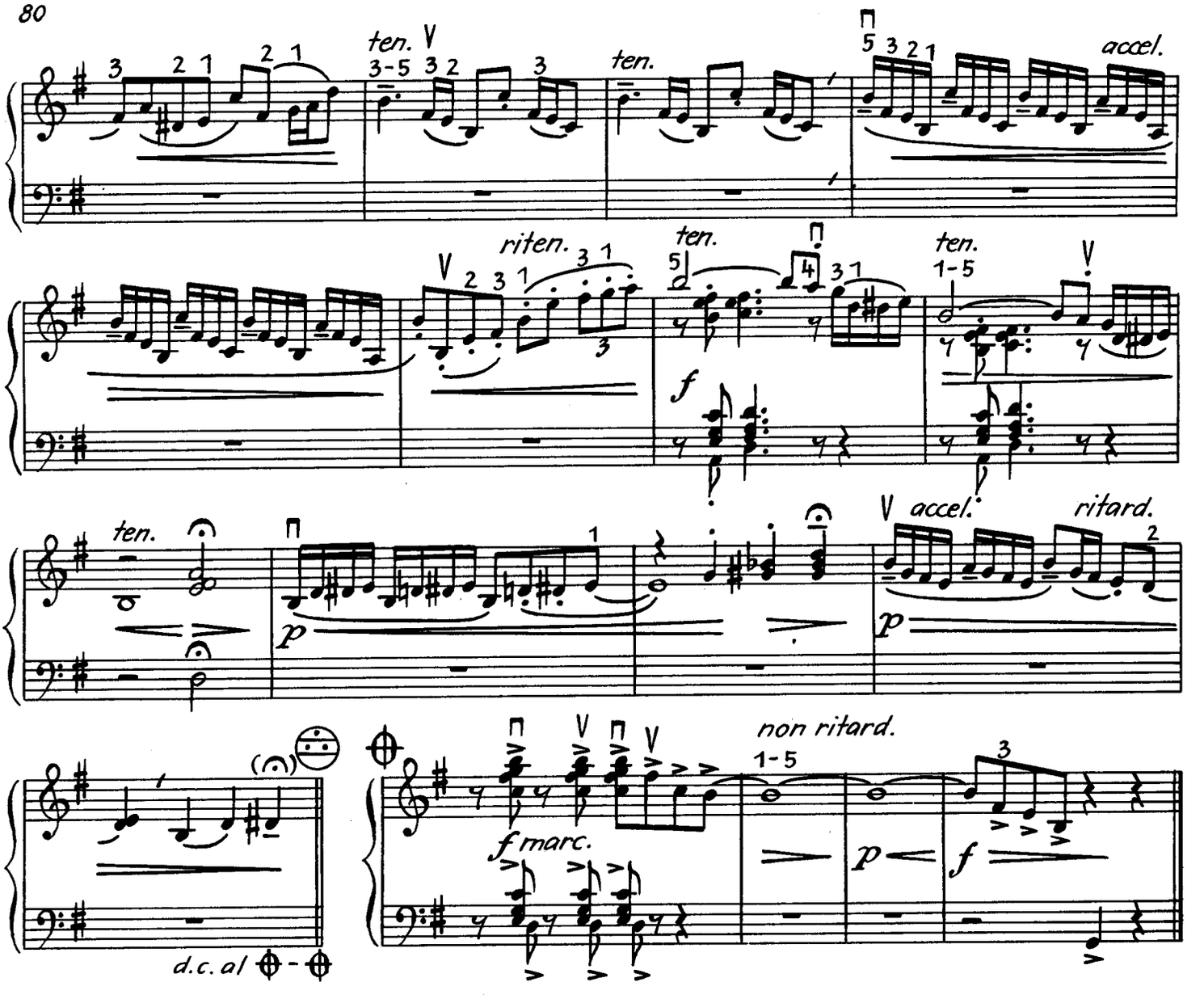
Heitere Szene

Wolfgang Newy

Bewegt (♩ ca 160)

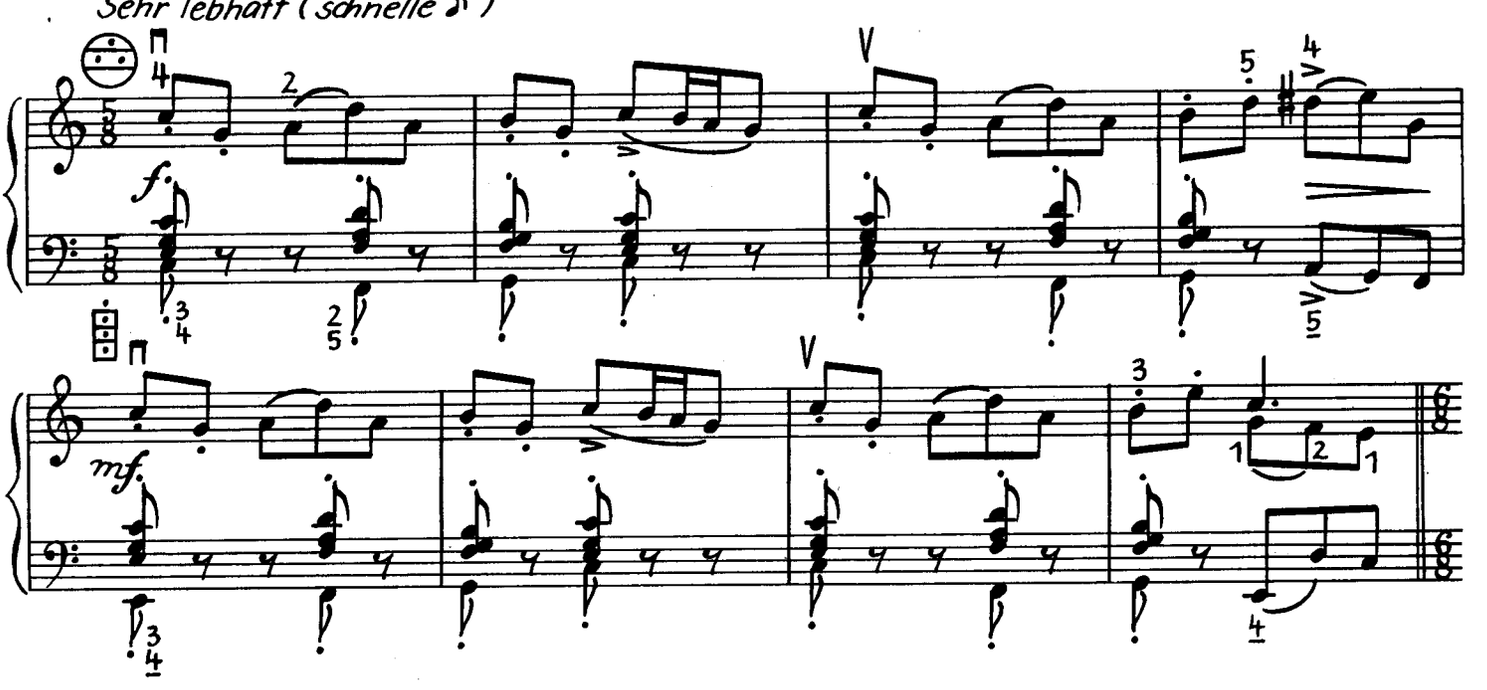


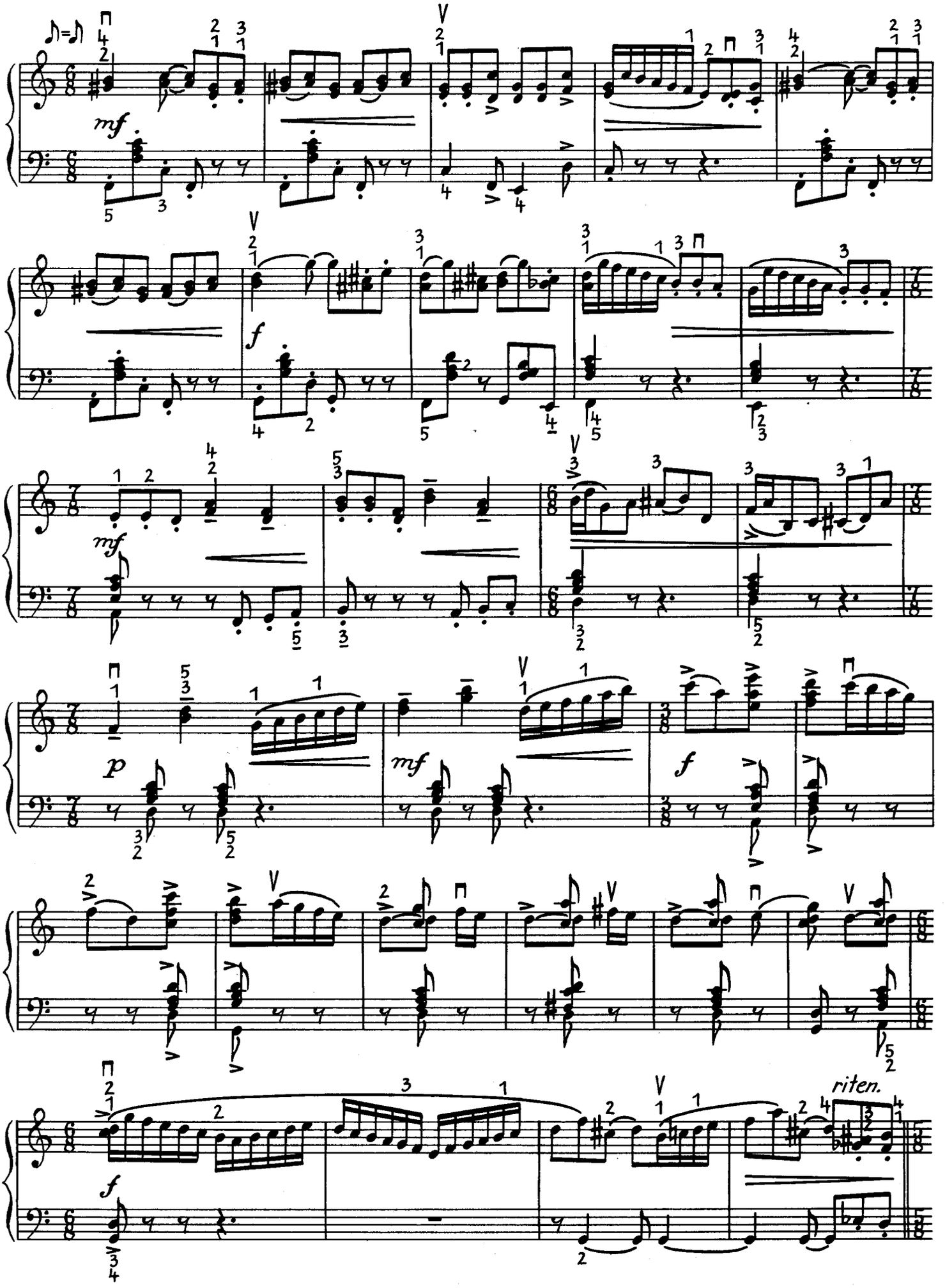

p
f
marc.
meno mosso
p grazioso
mf
sim.
riten.
(etwas ruhiger) allarg.
p
Tempo rubato
mf

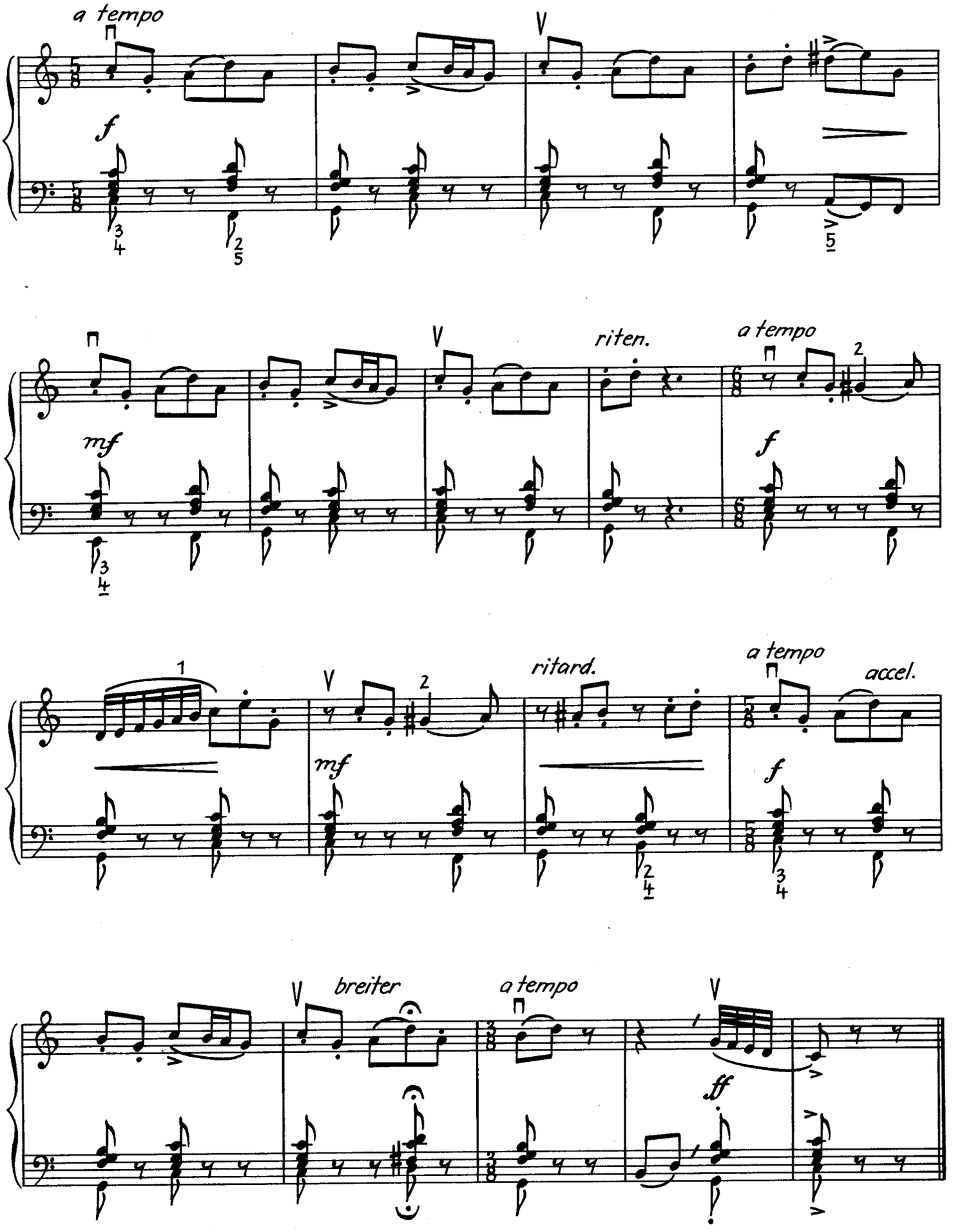


Ausklang

Wolfgang Newy




mf
f
mf
p
mf
f
riten.
f


a tempo
f
mf
riten.
a tempo
ritard.
accel.
breiter
ff

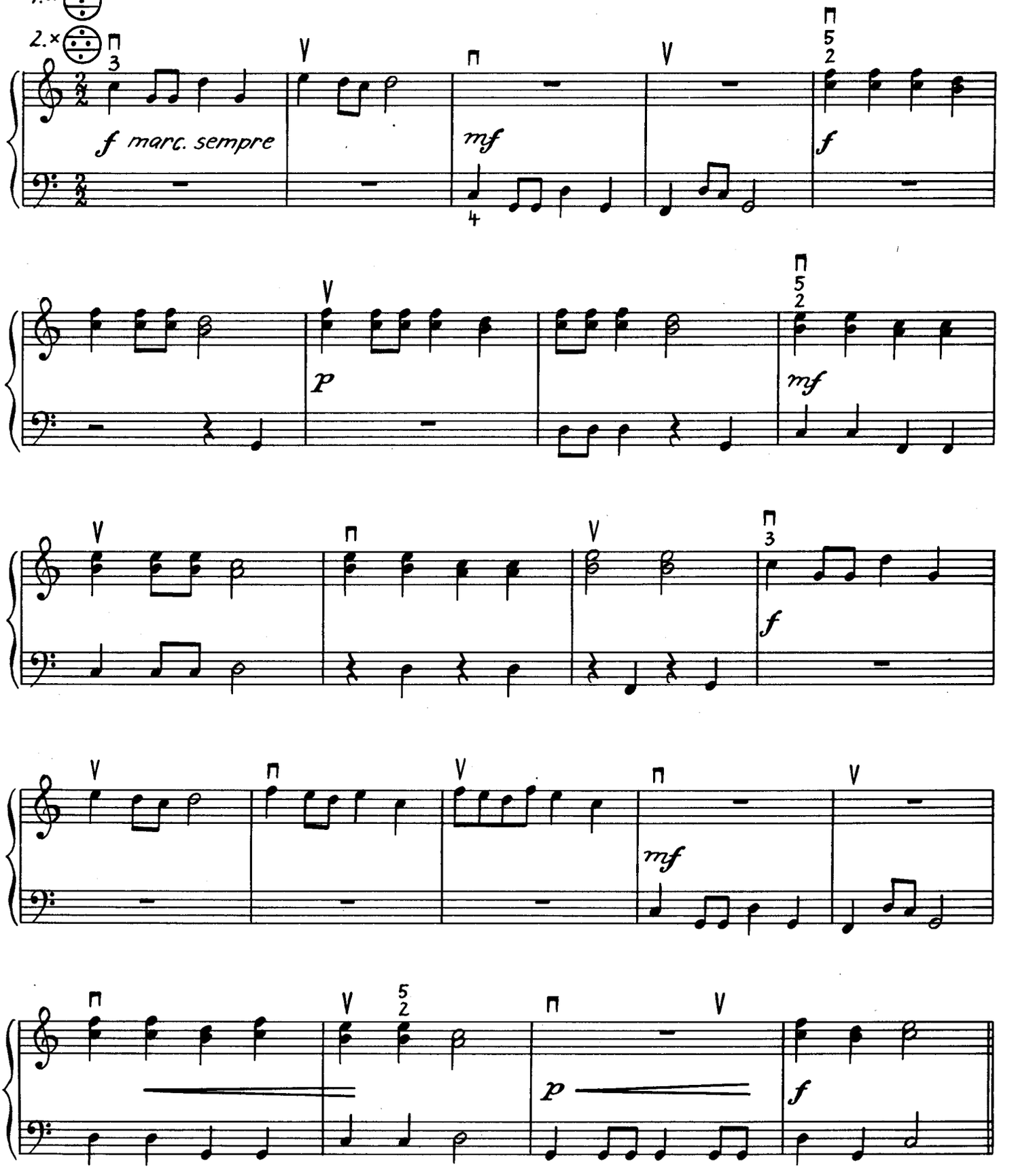
Kreis-Spiel

Helmut Reinbothe

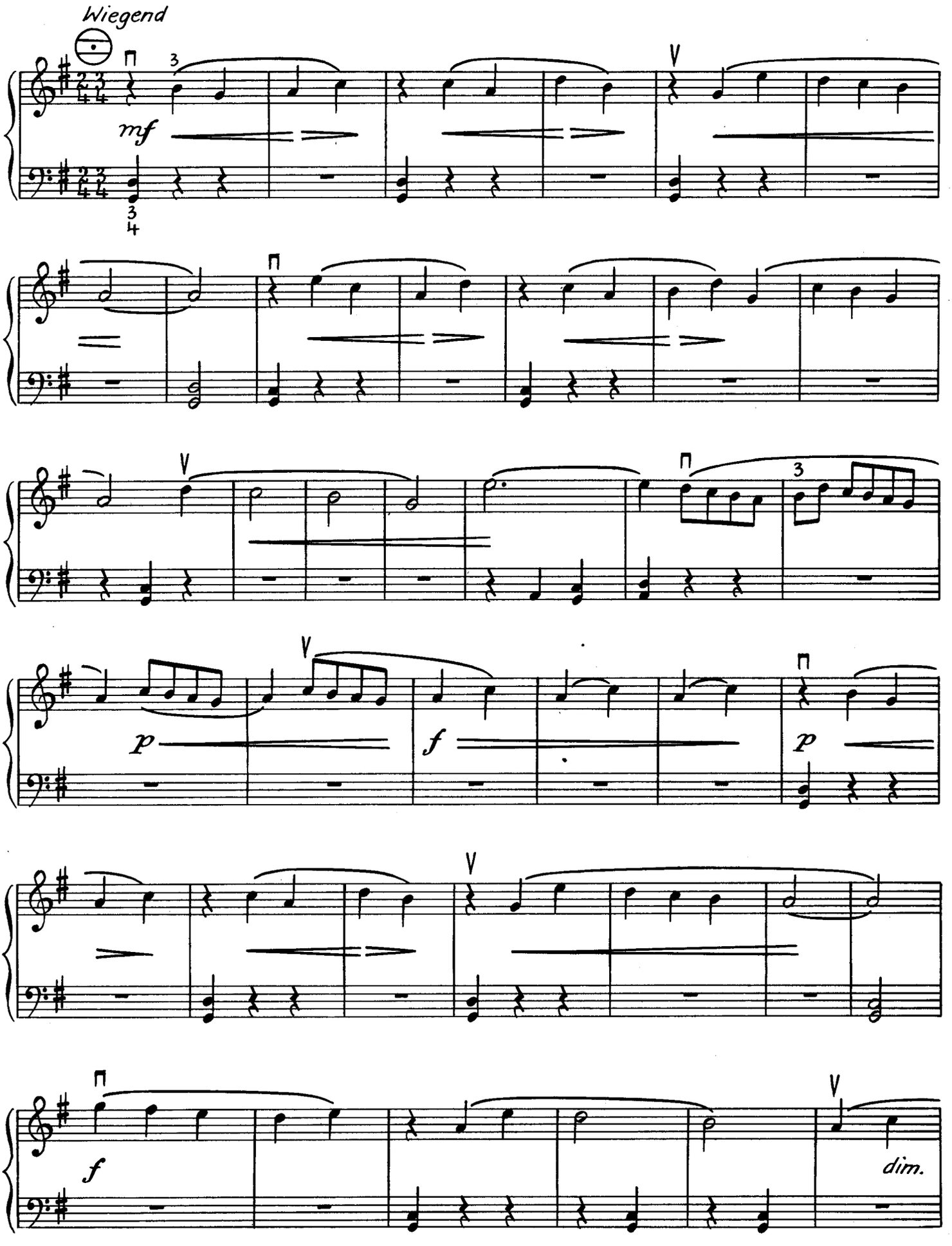
1./5.

Festlich bewegt

1.× 2.×



2./4.



pp

3.

Lustig beschwingt

mf

mp

nur 2.x

mf

p

f

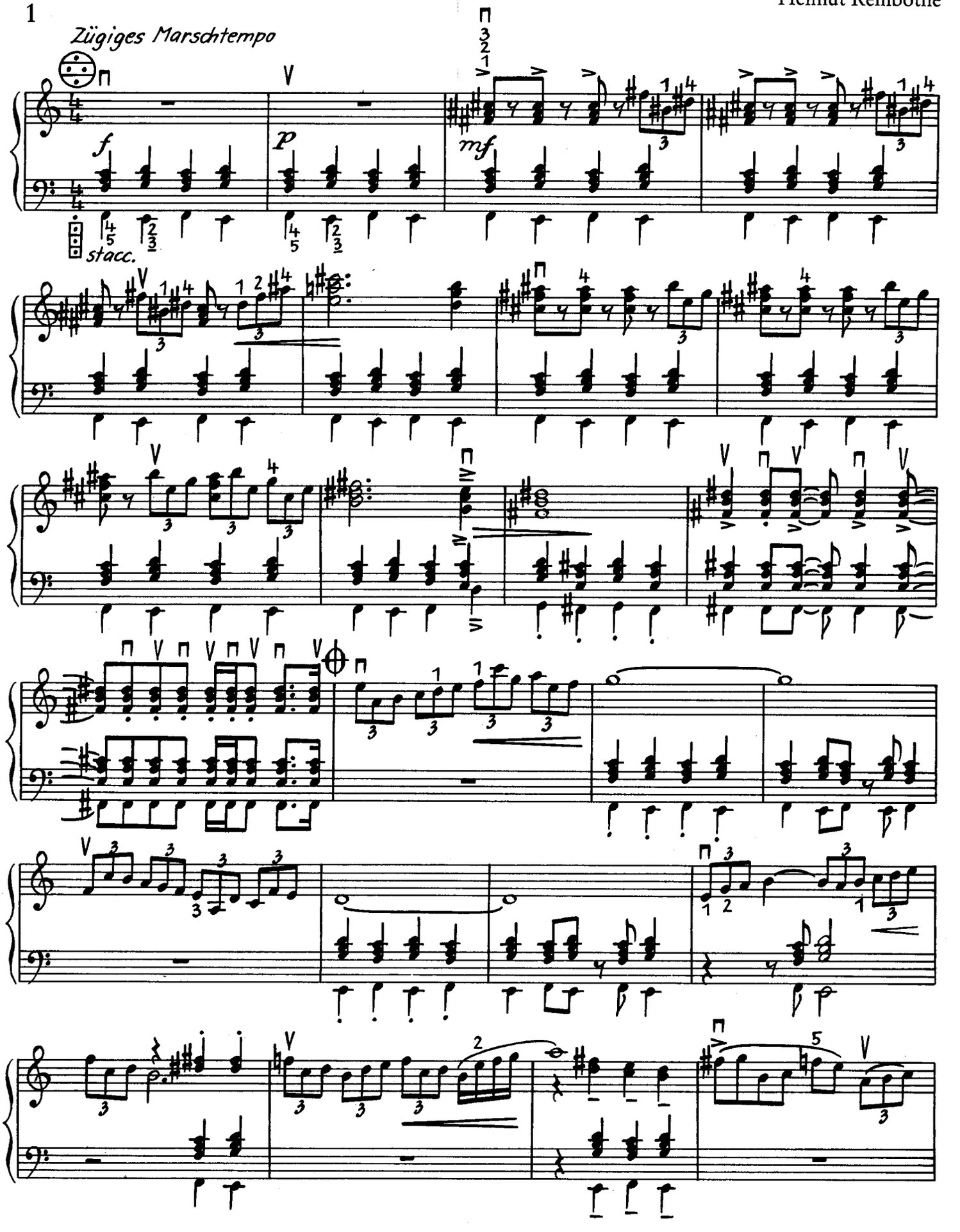
Dem Titel des Stückes entsprechend sind nach dem 3. Satz der 2. und 1. zu wiederholen.

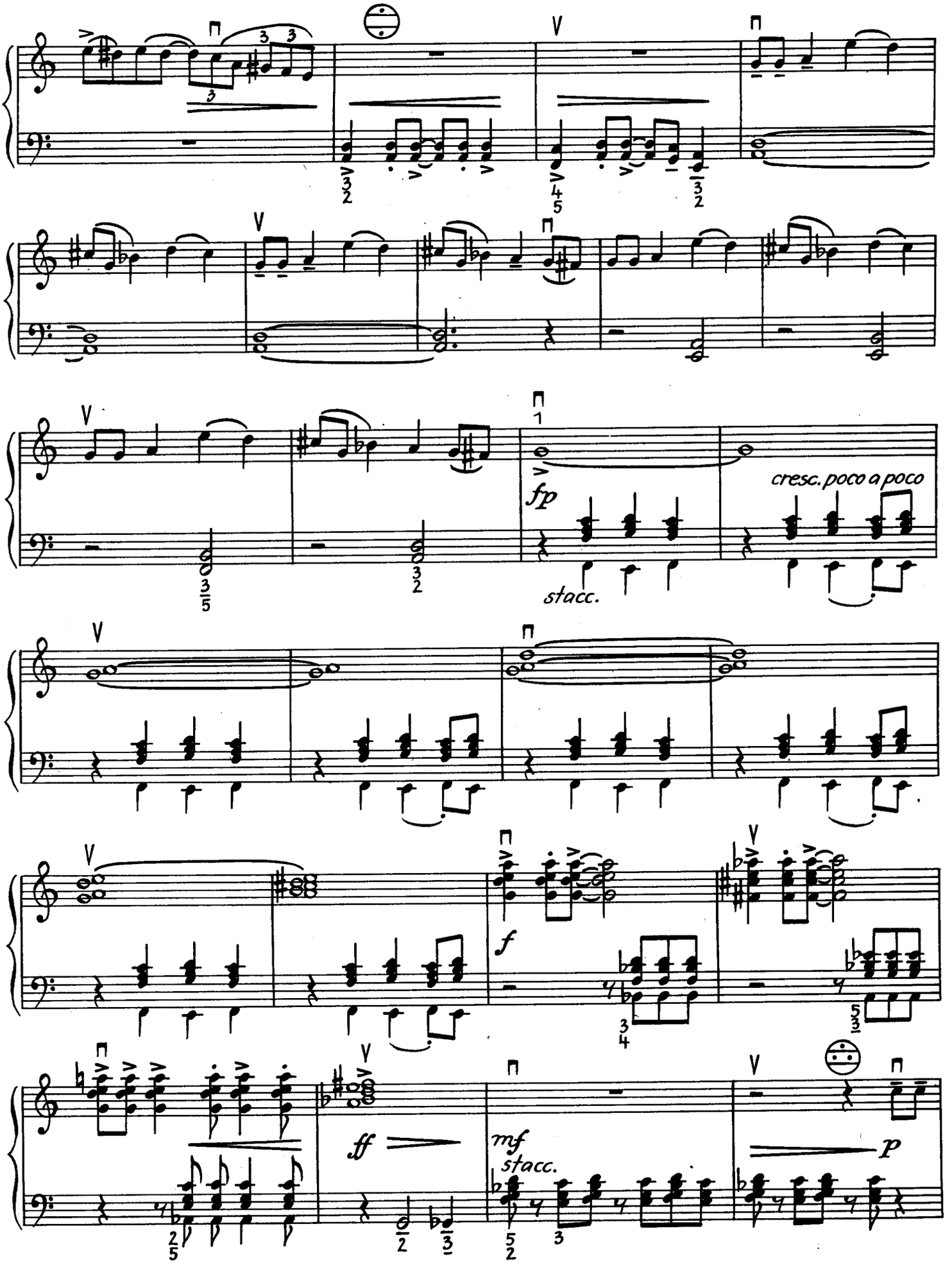
Sonatina folcloristica

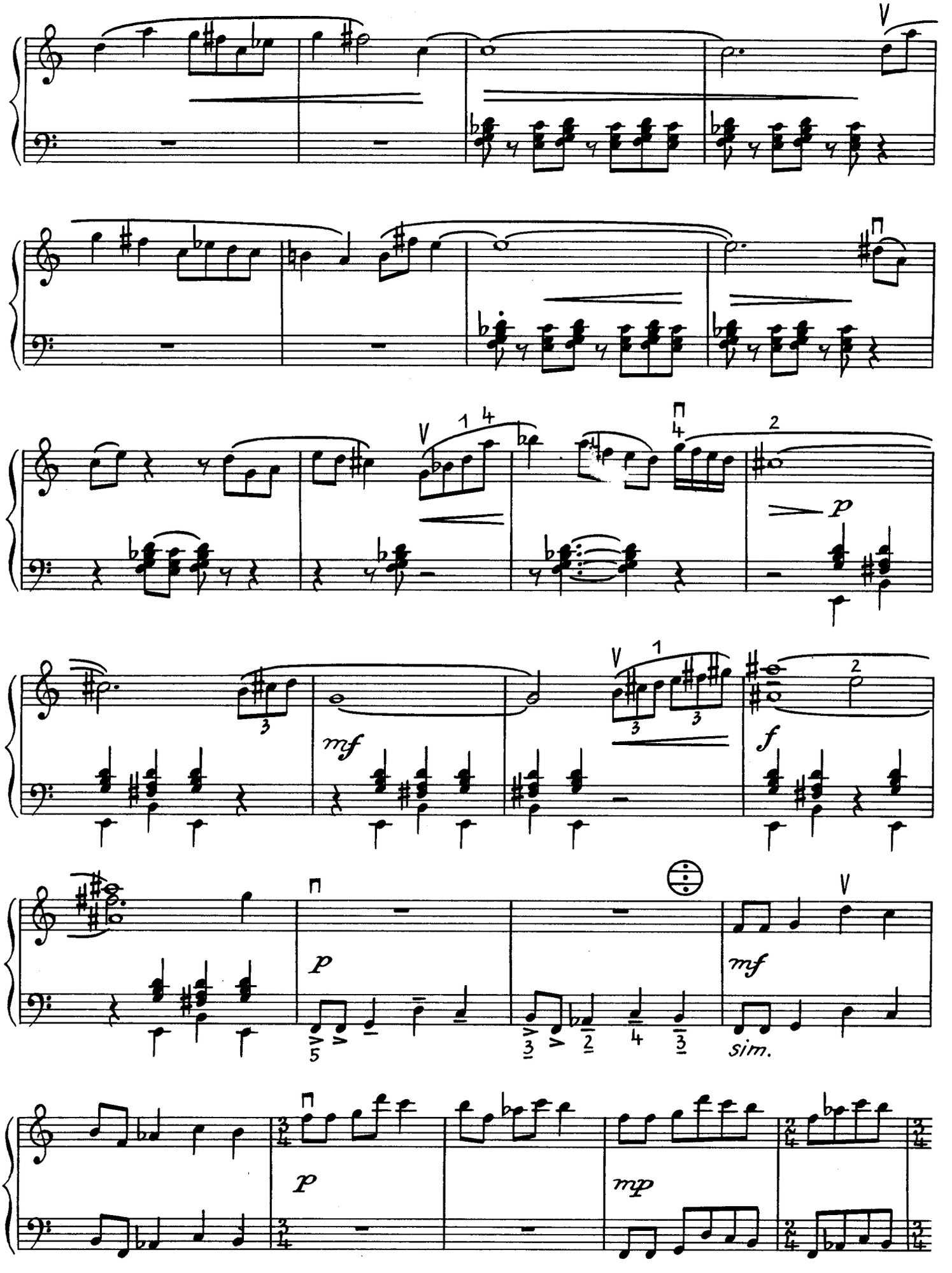
Helmut Reinbothe

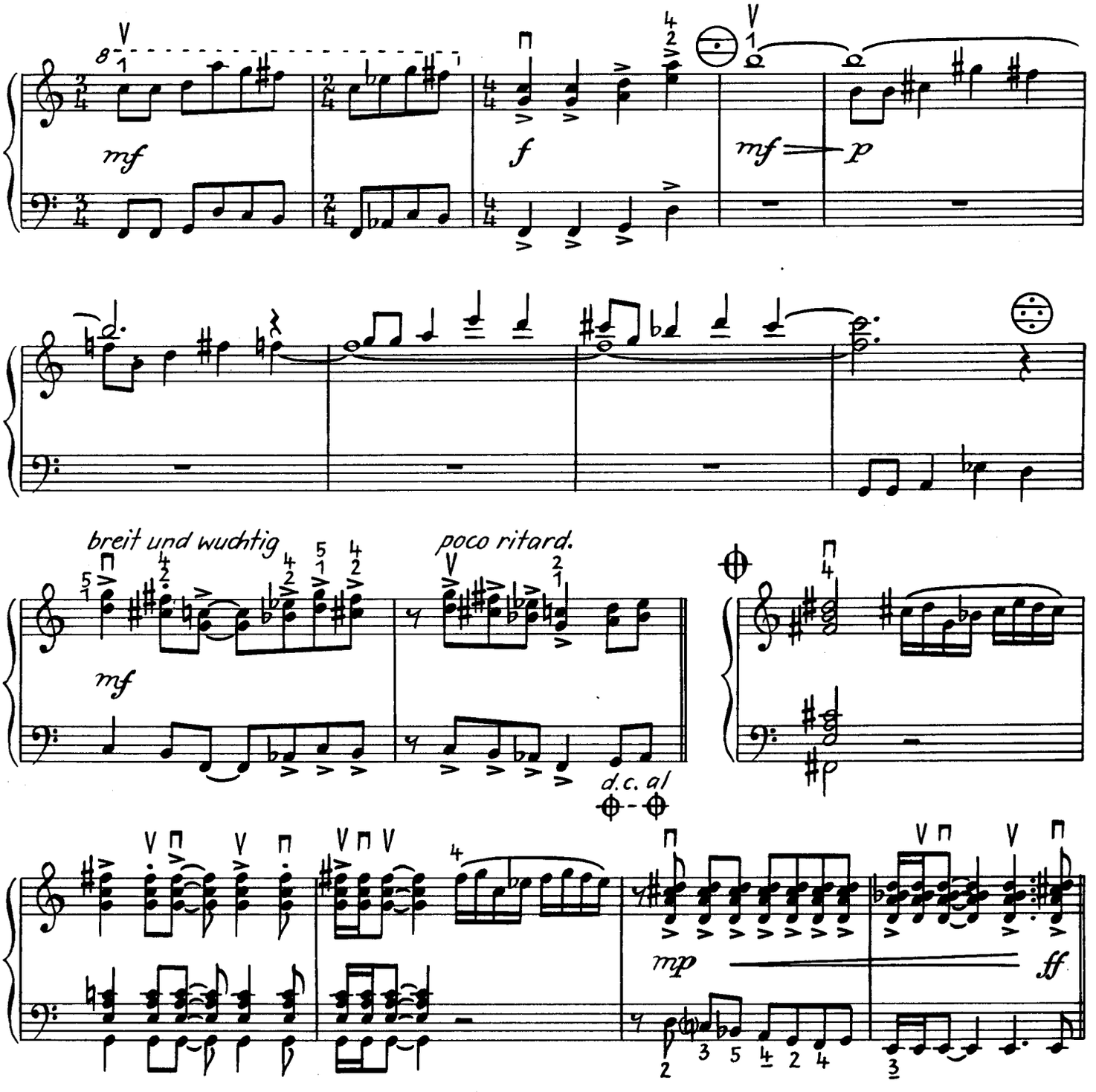
1

Zügiges Marschtempo

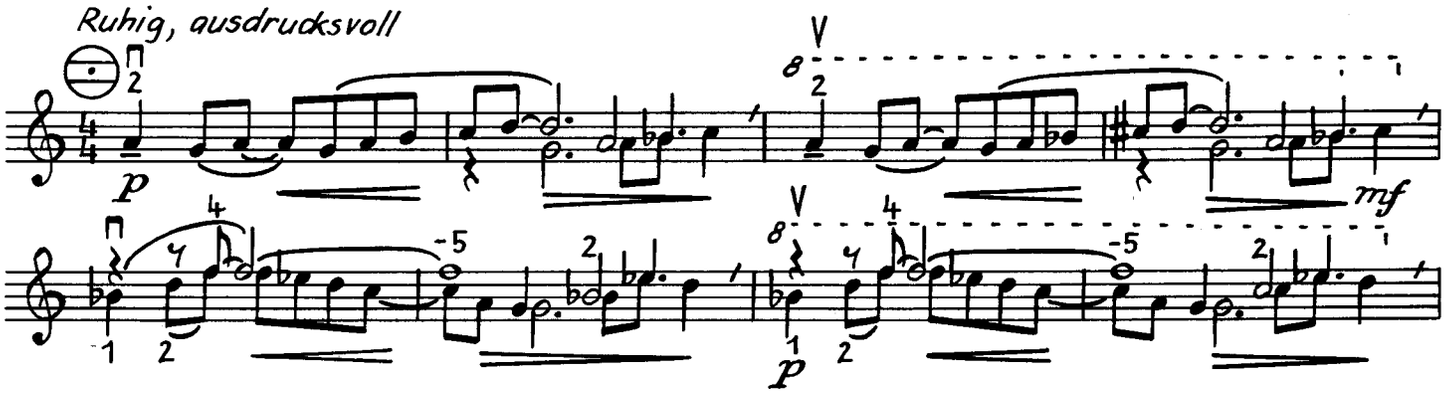


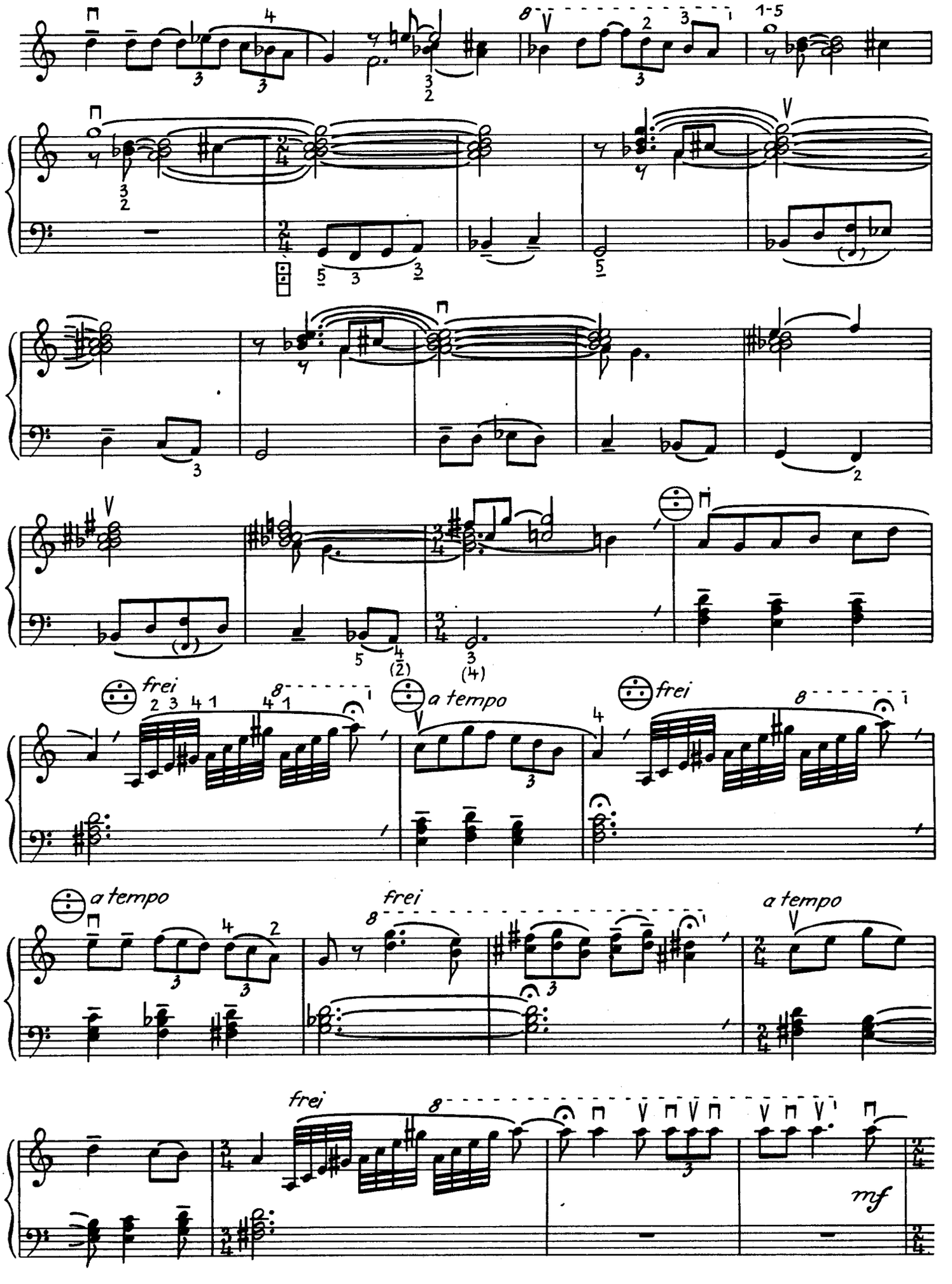

fp
stacc.
cresc. poco a poco
f
ff
mf
stacc.
p

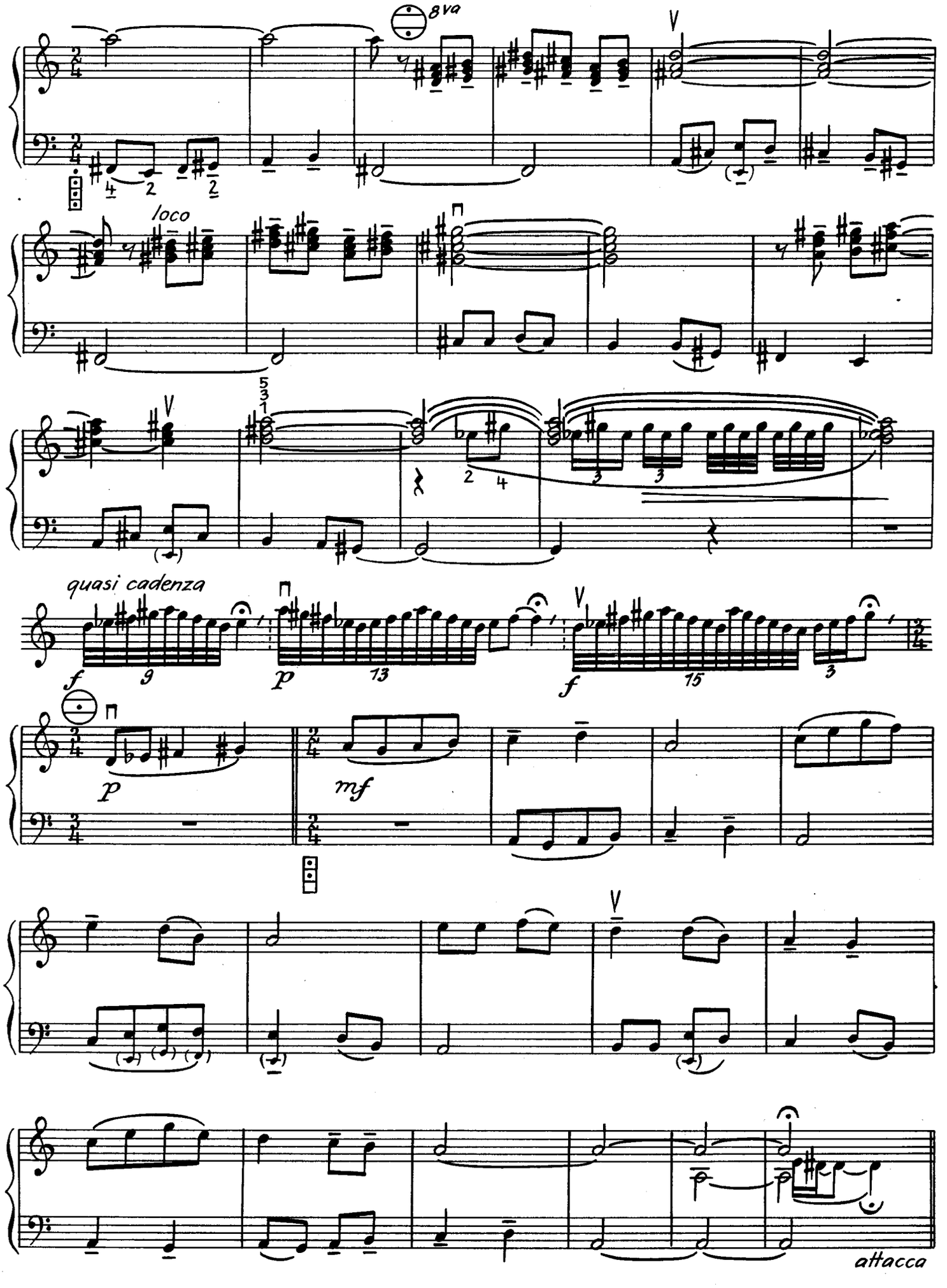

p
mf
f
p
mf
sim.
p
mp


mf
f
mf
p
breit und wuchtig
mf
poco ritard.
d.c. al
mp
ff

2

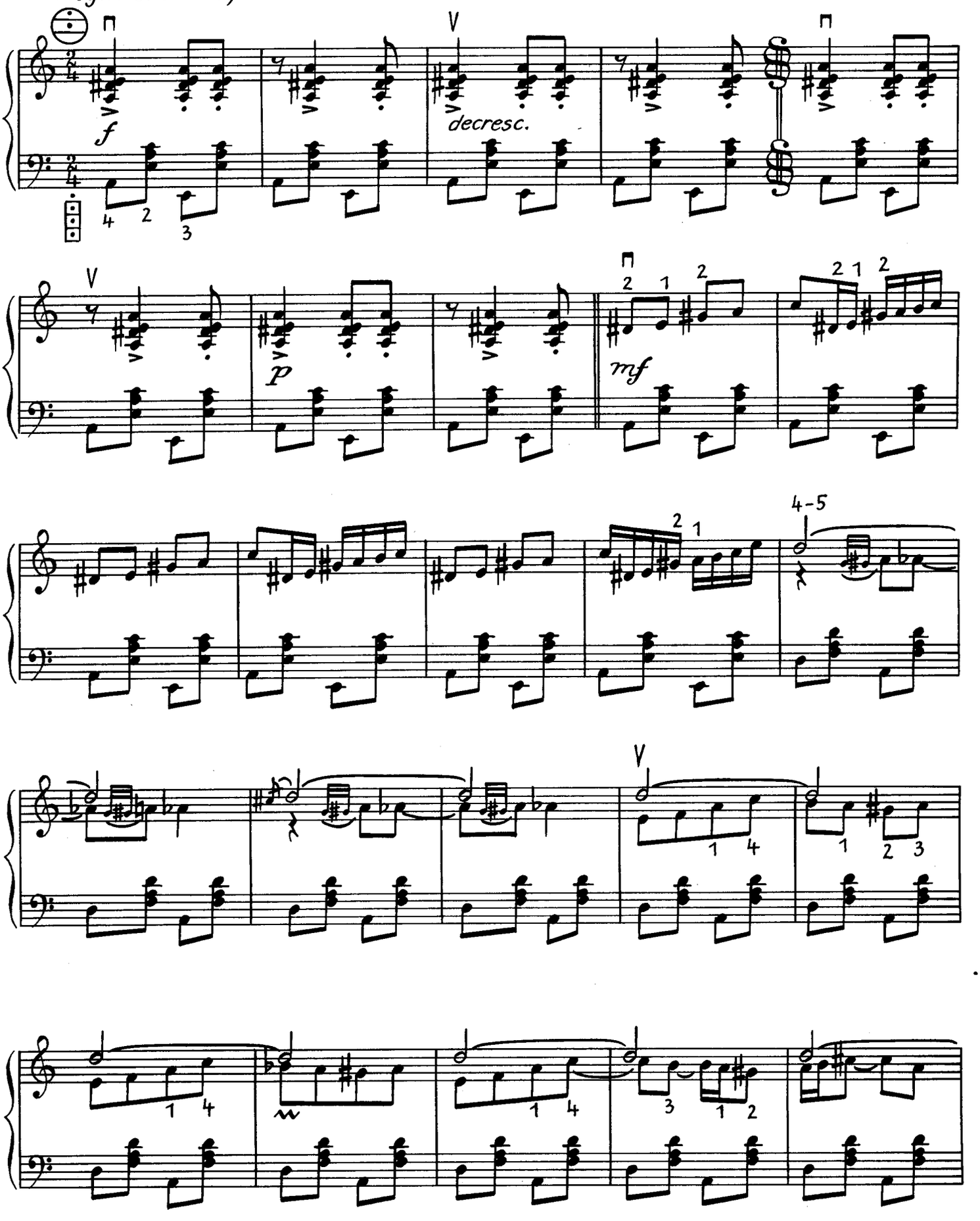

Ruhig, ausdrucksvoll
p
mf
p

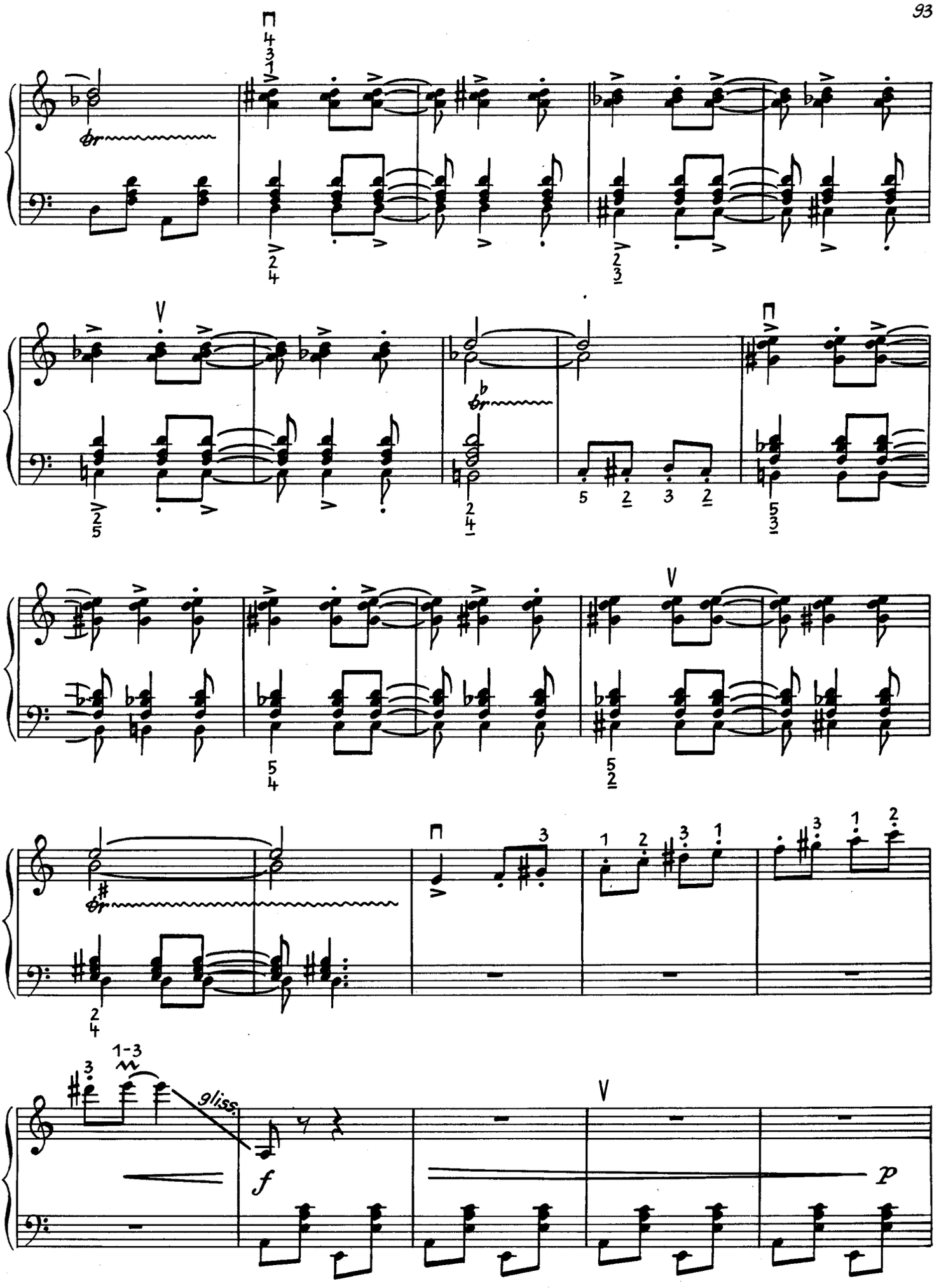

frei
a tempo
frei
a tempo
a tempo
frei
frei
mf

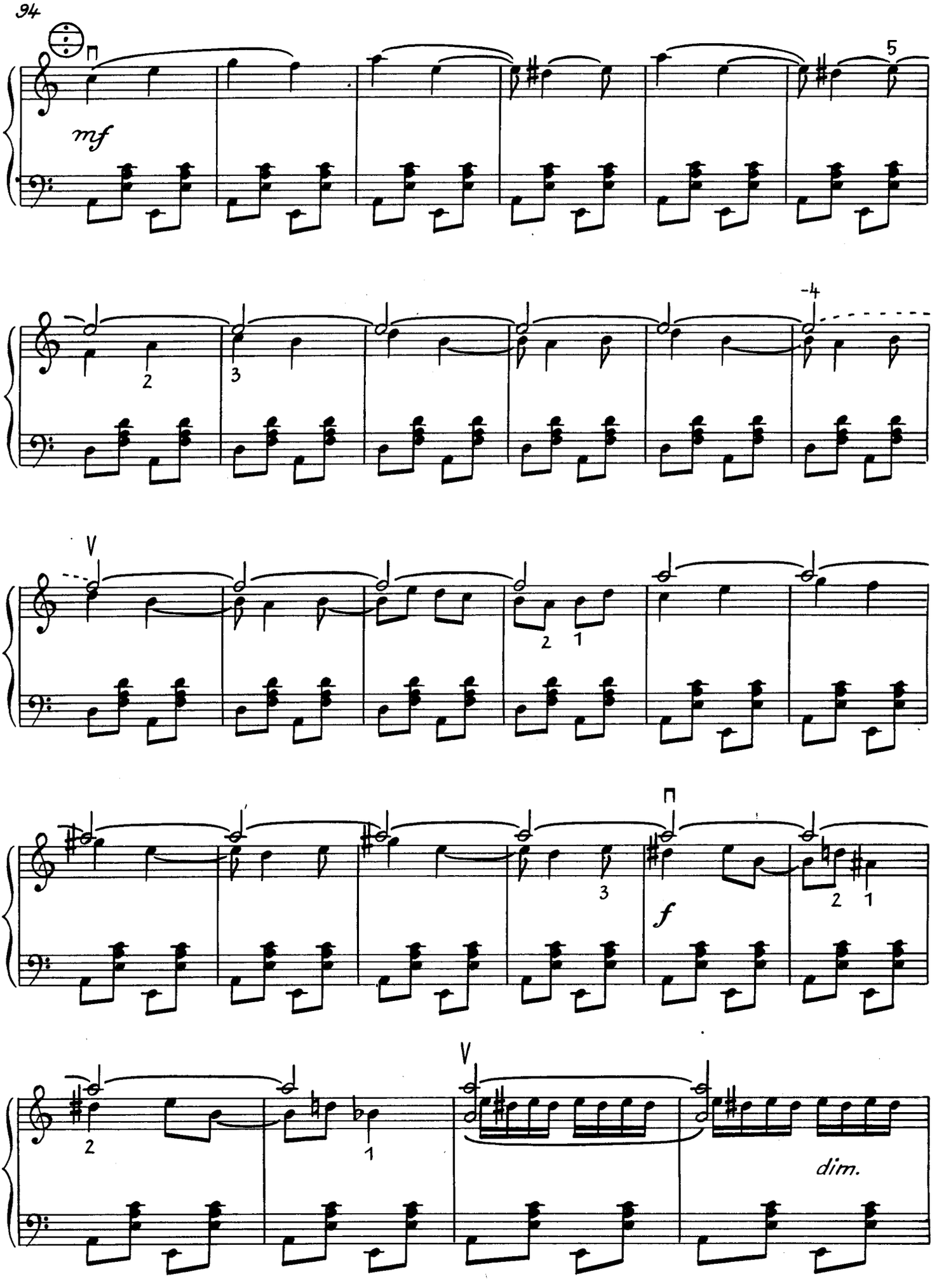

8va
loco
quasi cadenza
attacca

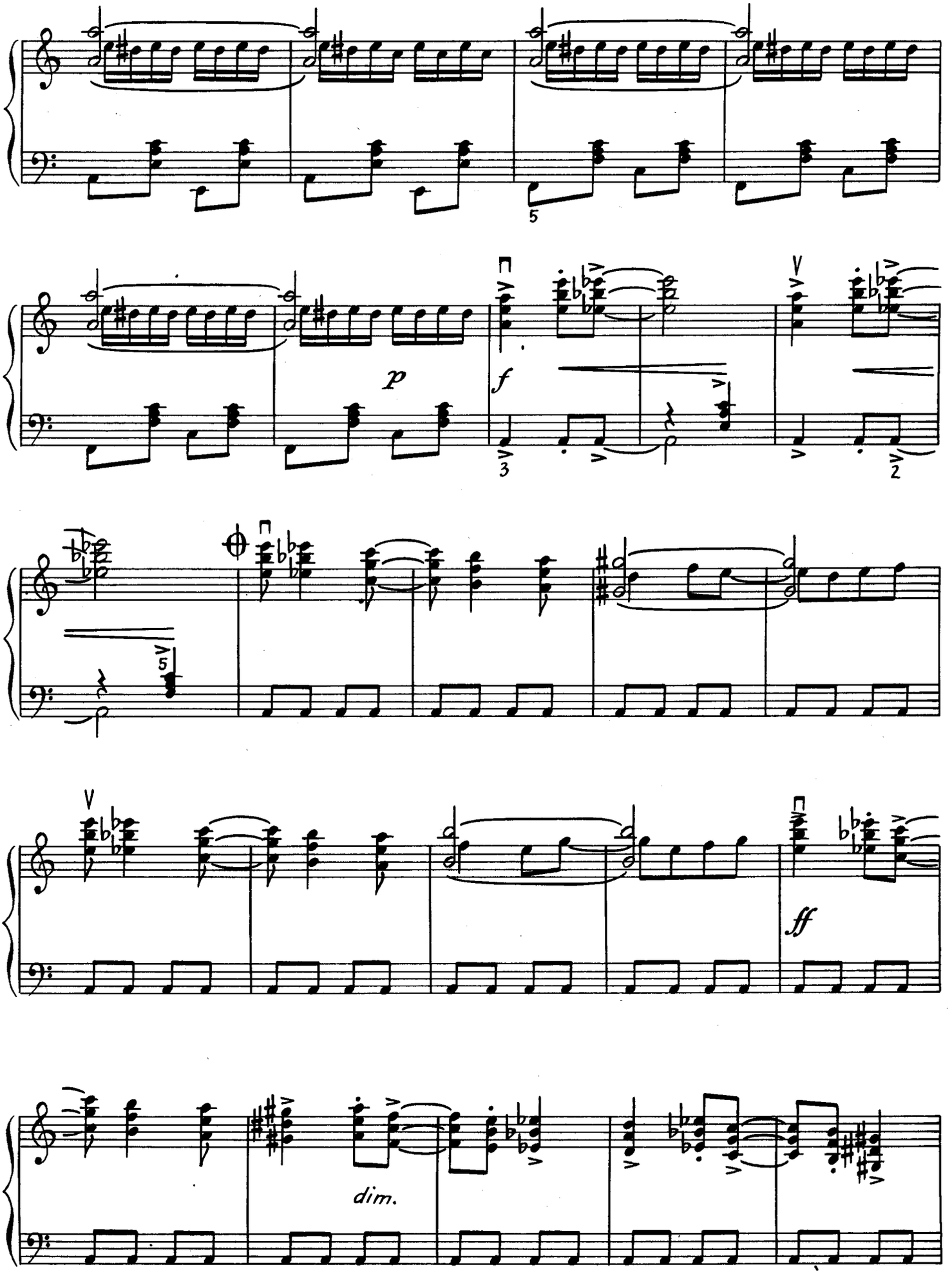
3

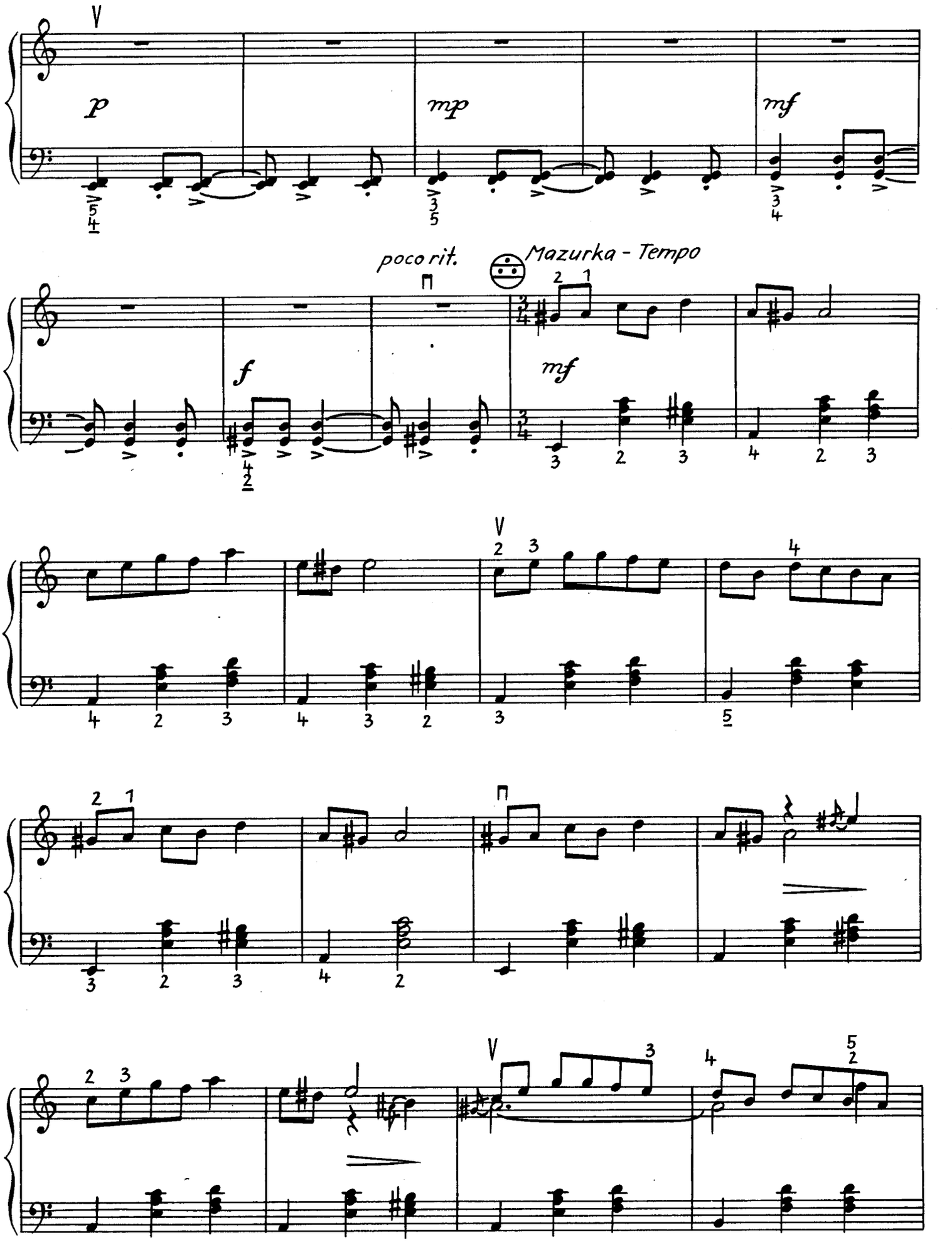
Möglichst schnell, derb

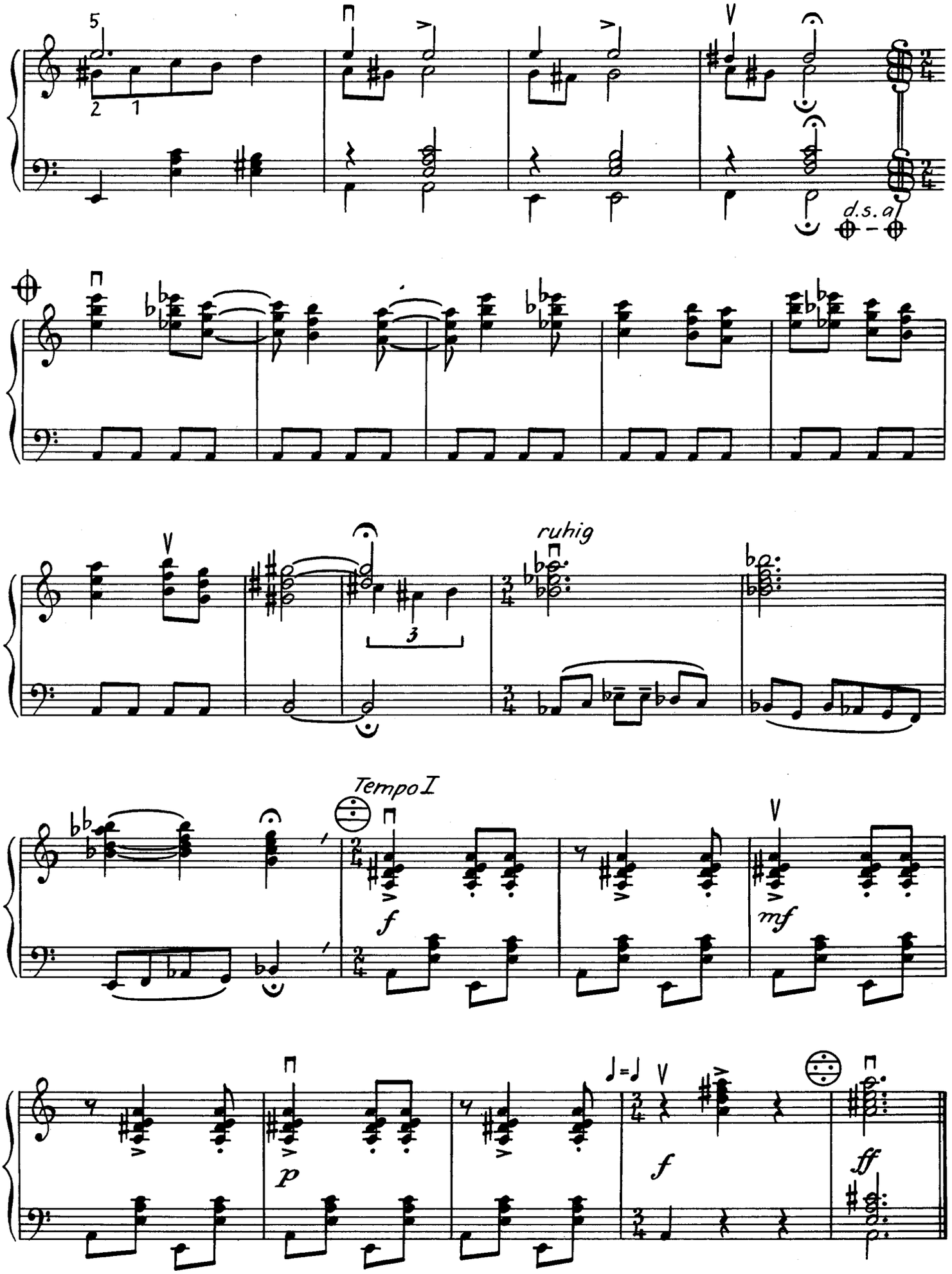



tr
tr
tr
1-3
gliss.
f
p


mf
5
-4
V
f
V
dim.


5
p
f
3
2
5
ff
dim.

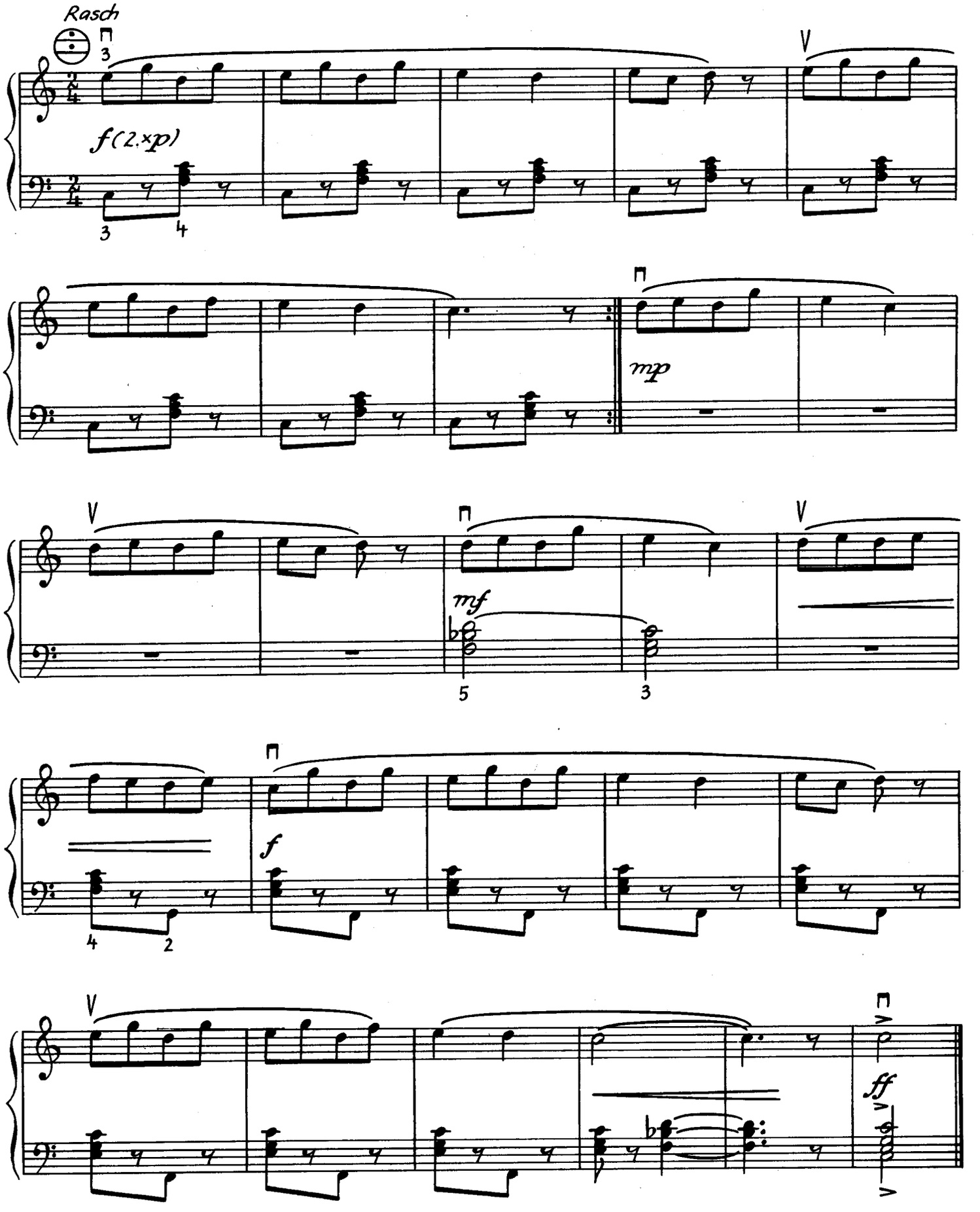

p
mp
mf
poco rit.
Mazurka - Tempo
f
mf


d.s.a.
ruhig
Tempo I
f
mf
p
f
ff

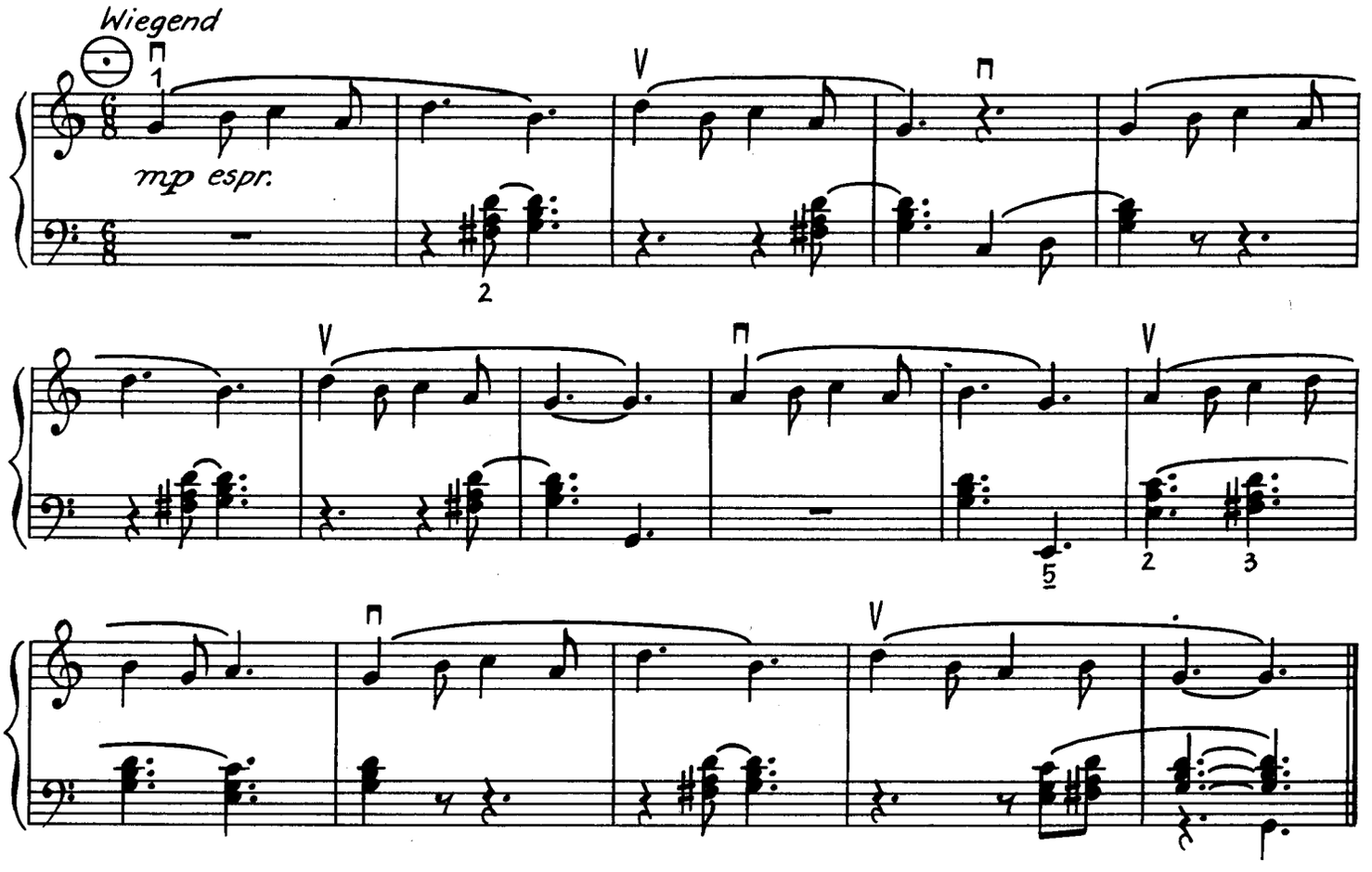
Kleine Suite für Akkordeon

Werner Richter

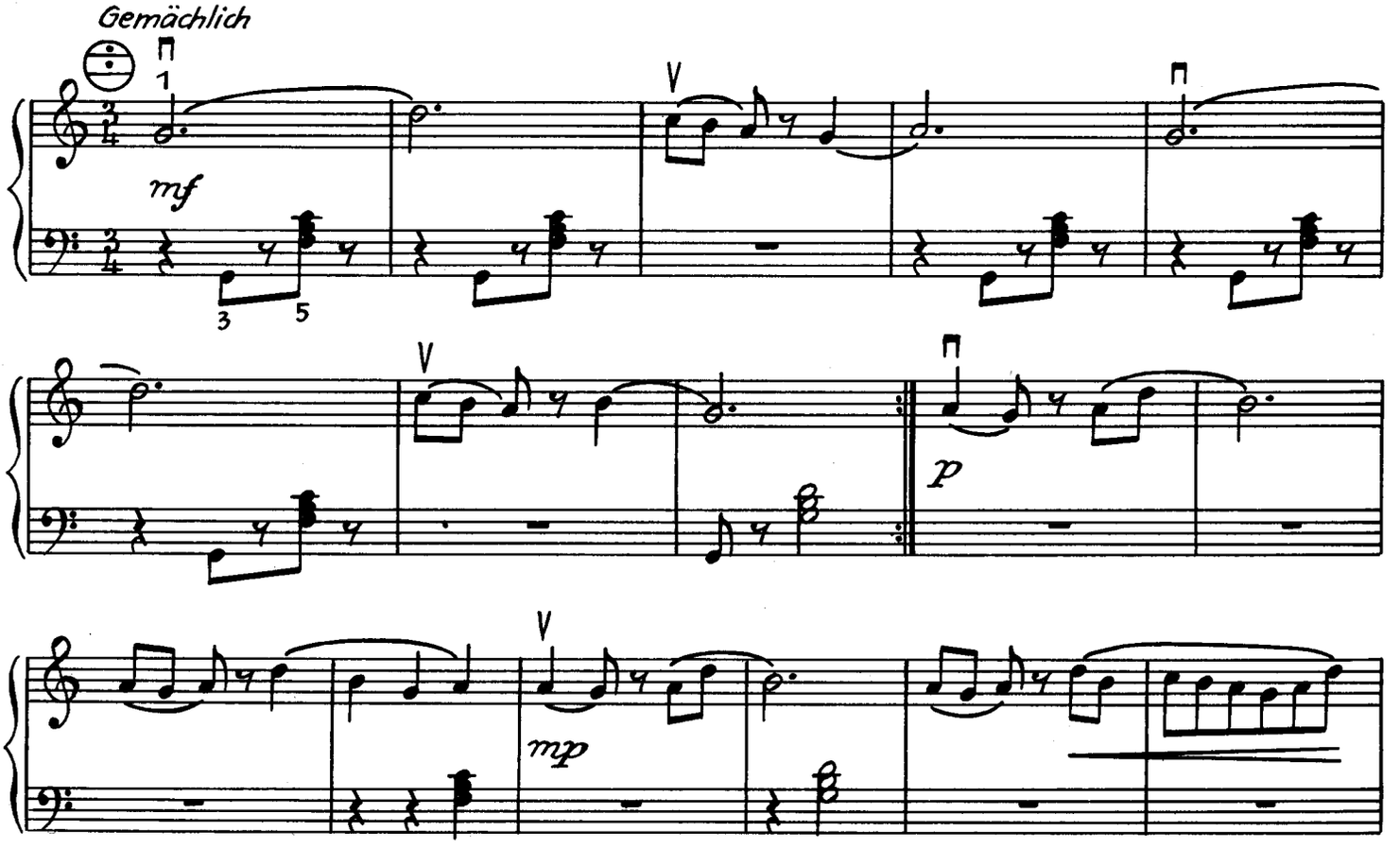
1

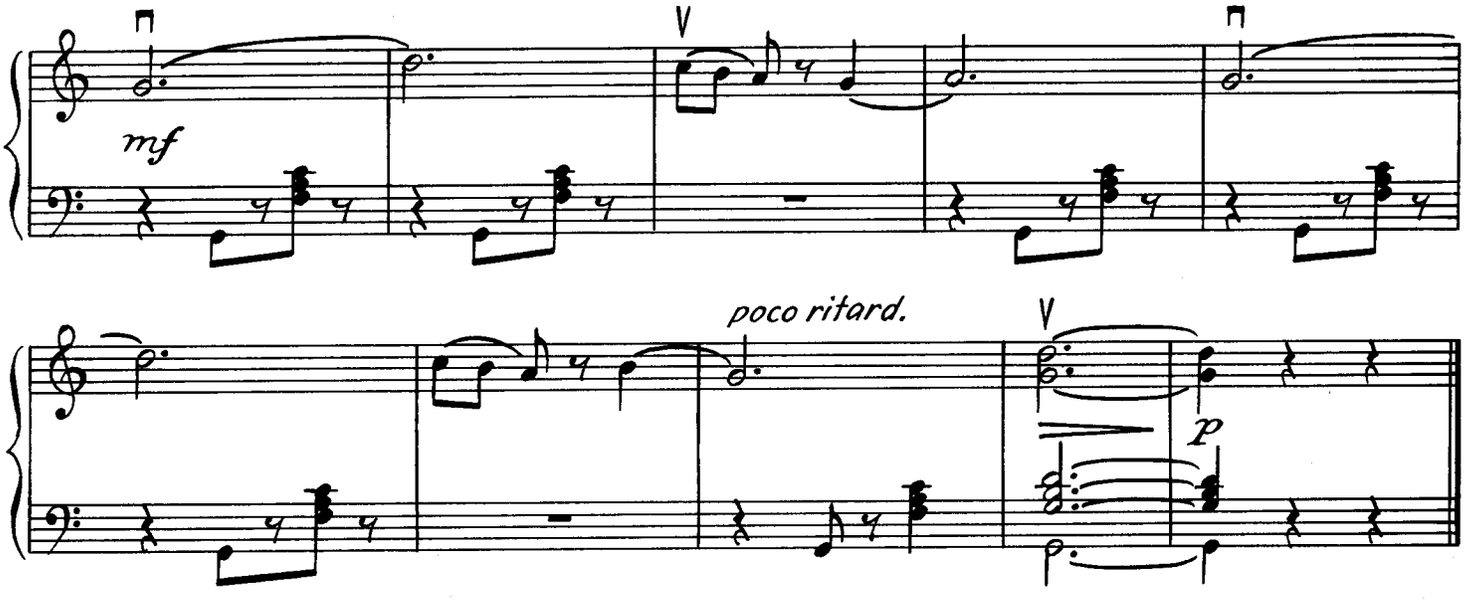


2

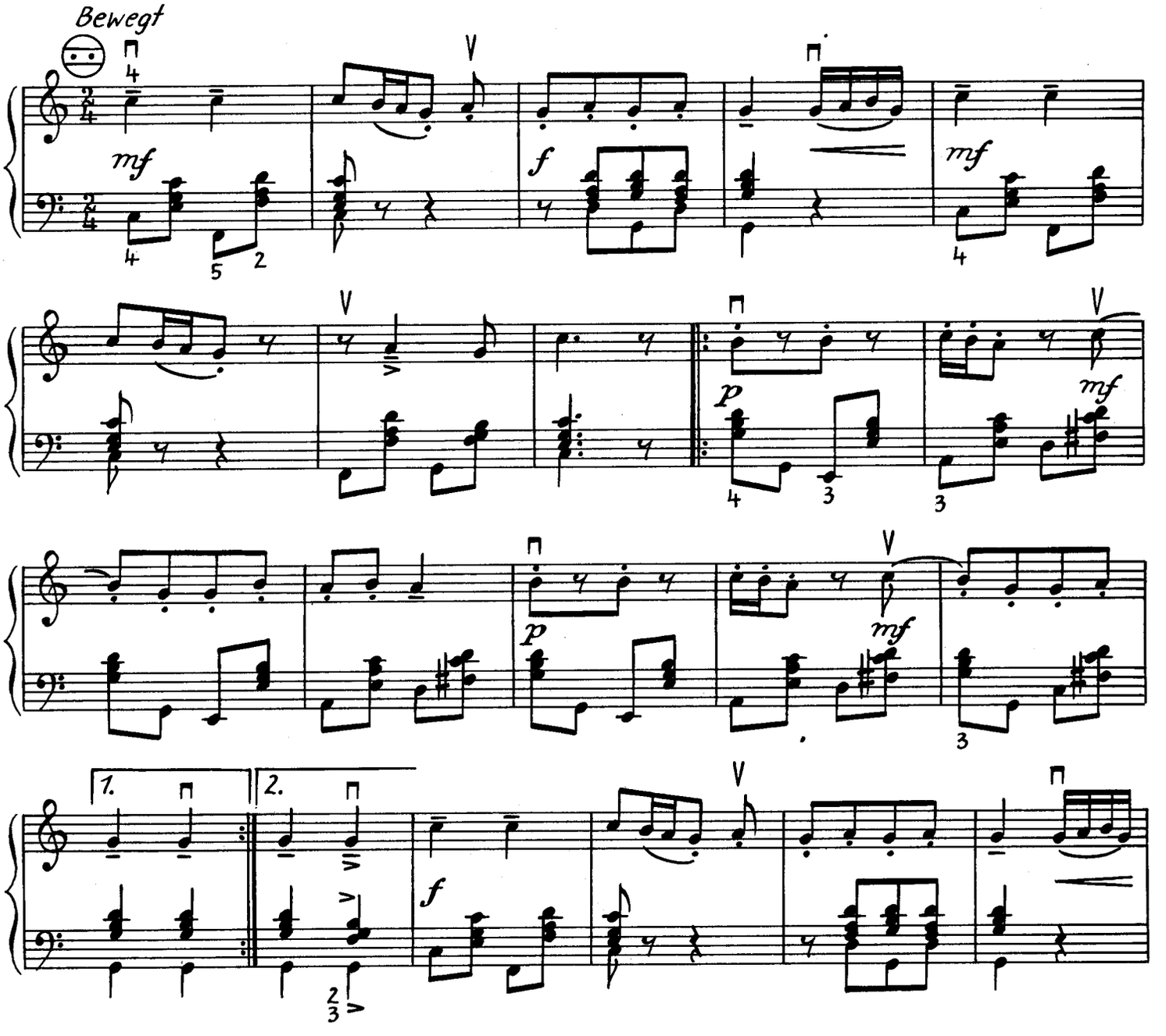


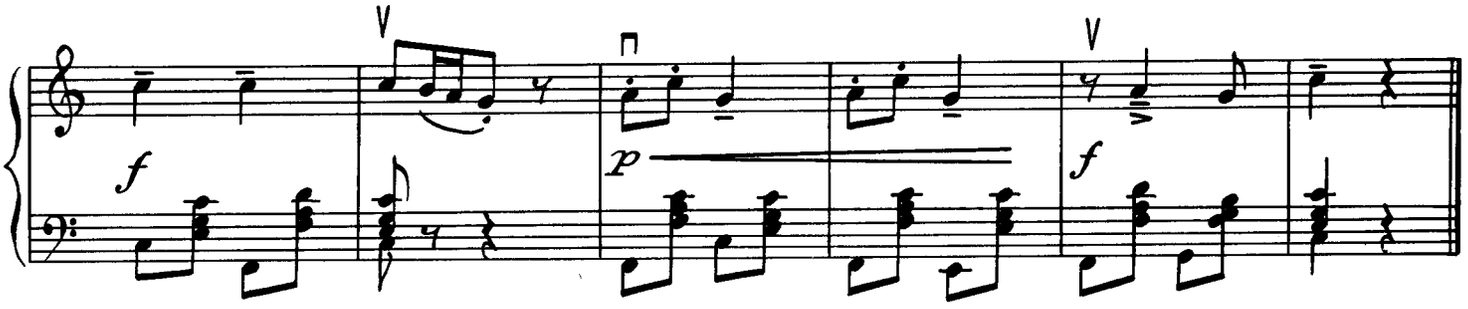
3





4

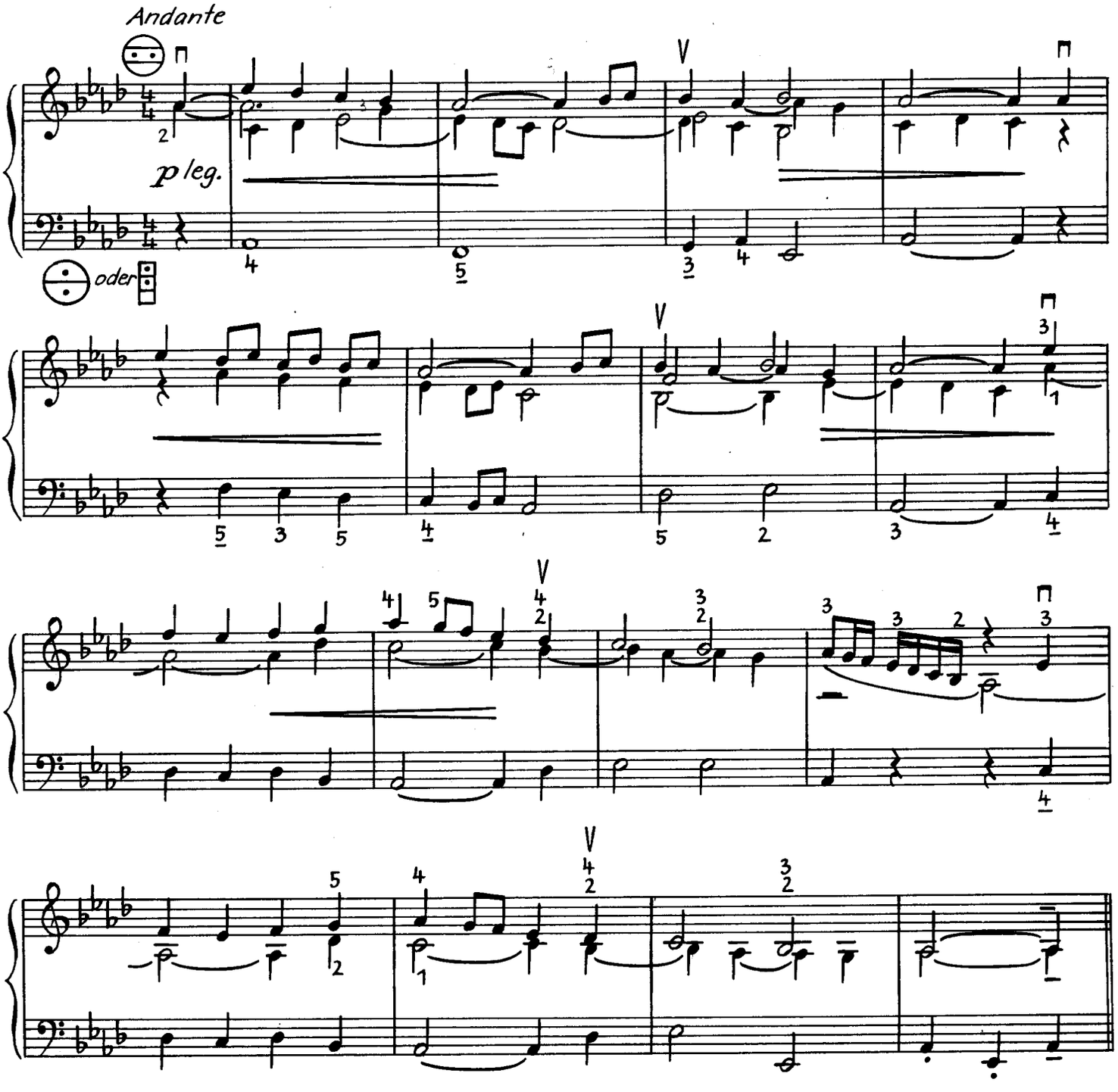




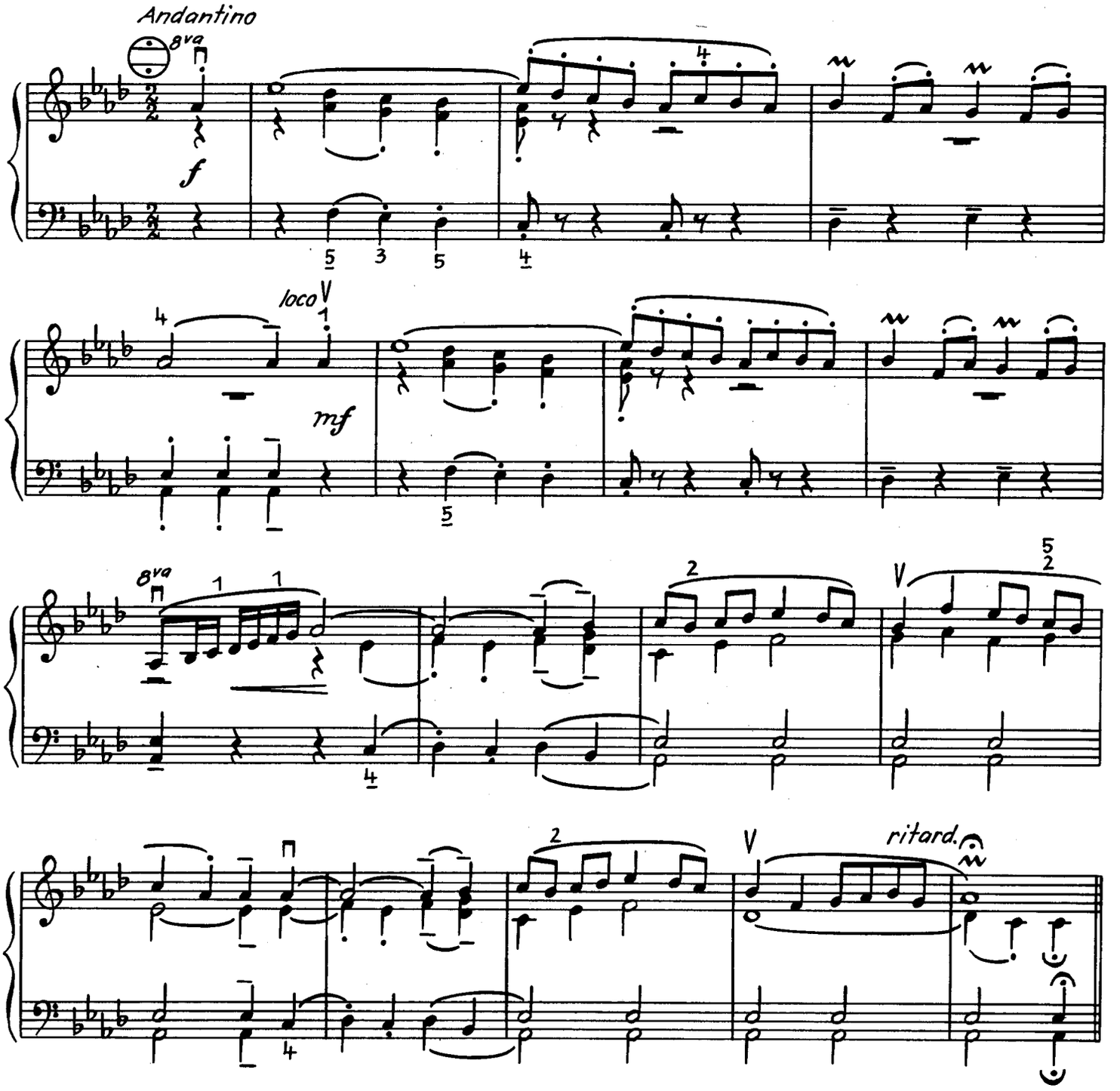
Thema Nr. 1 mit Variationen

Ernst-Günter Rosenetzki

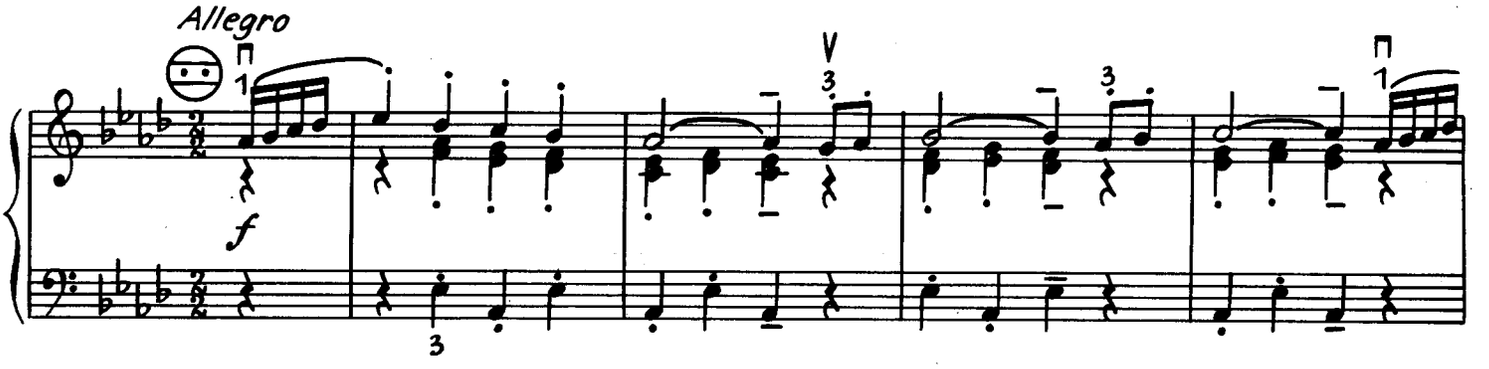
Thema

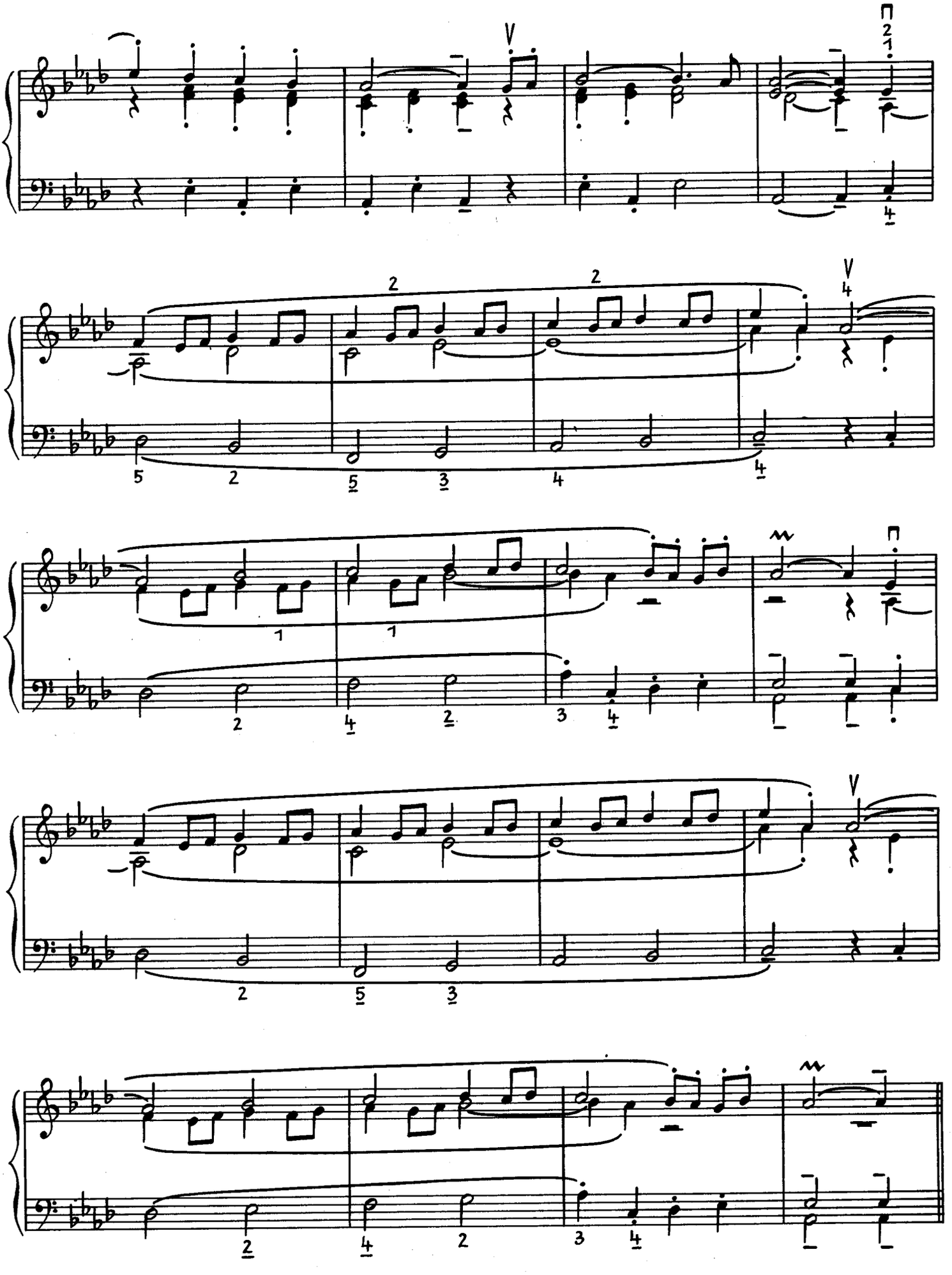


1. Var.

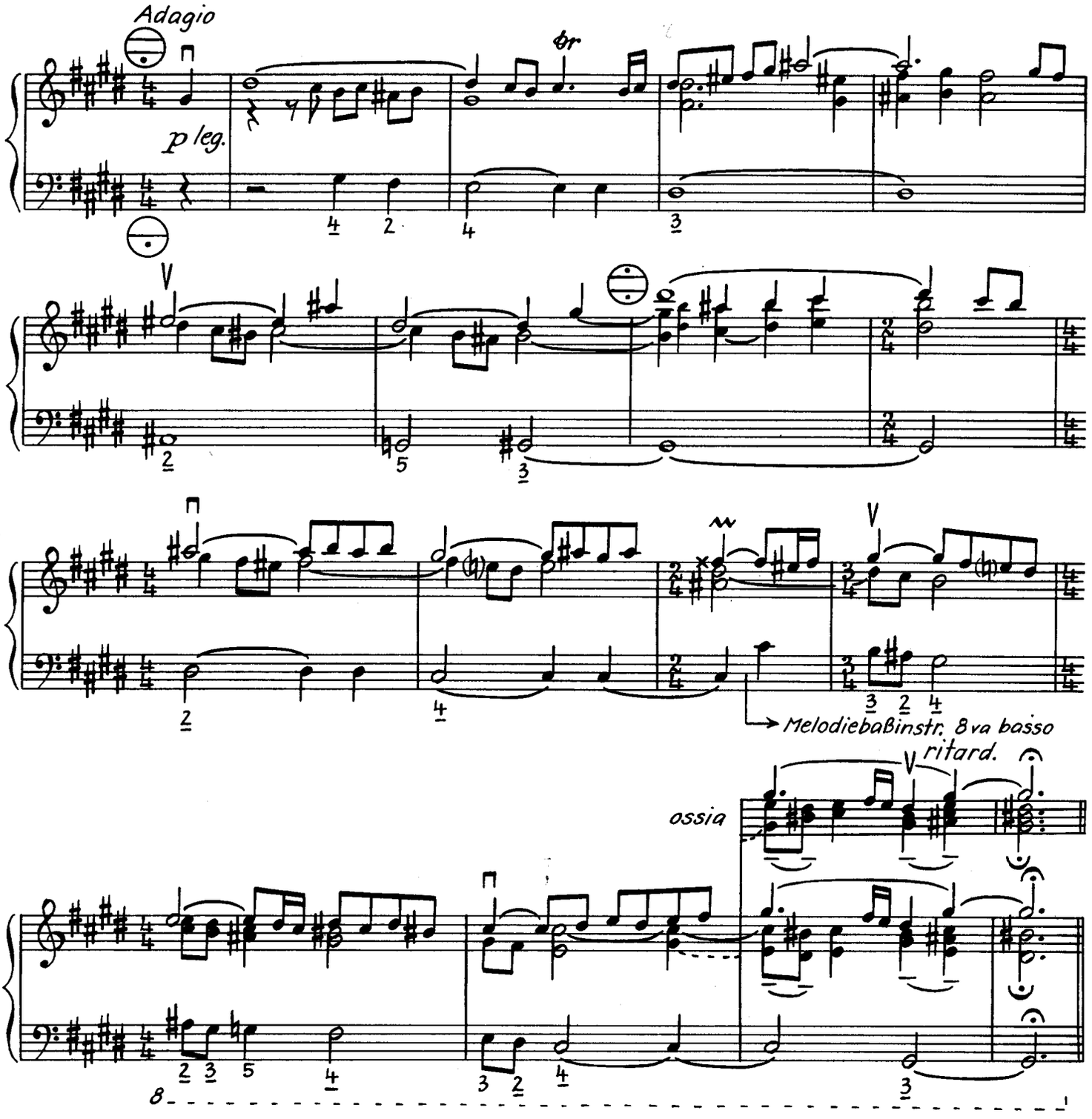


2. Var.

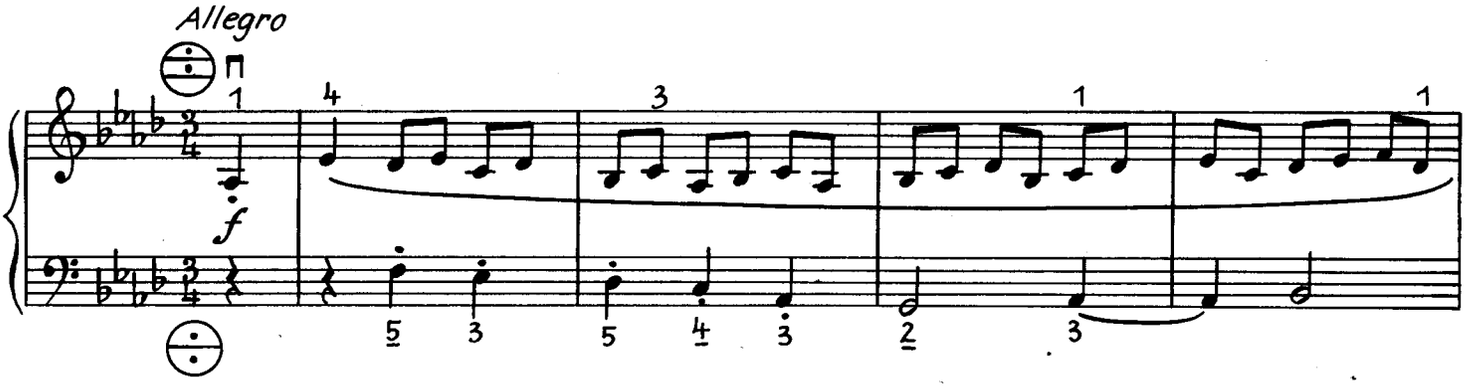


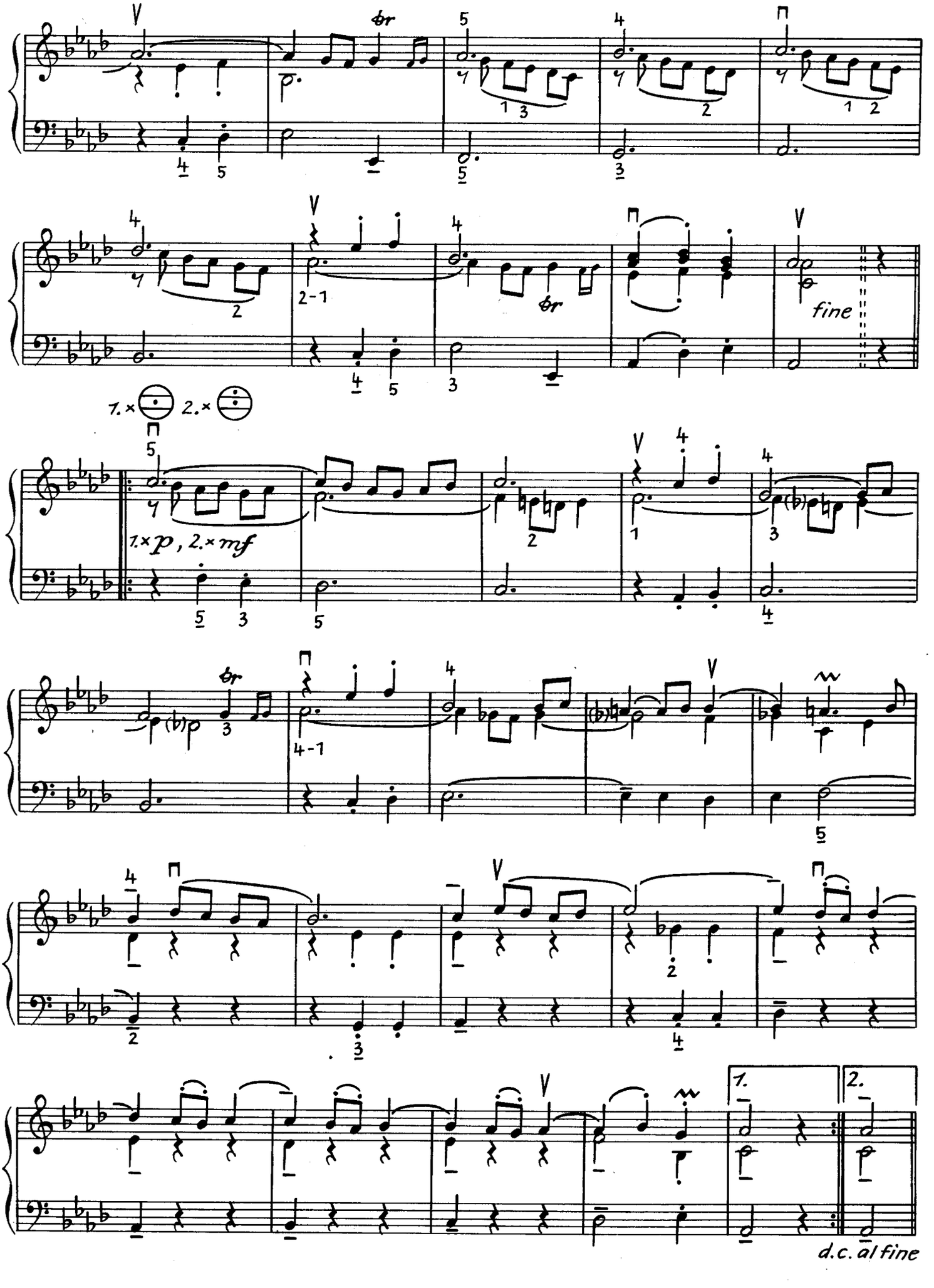


3. Var.

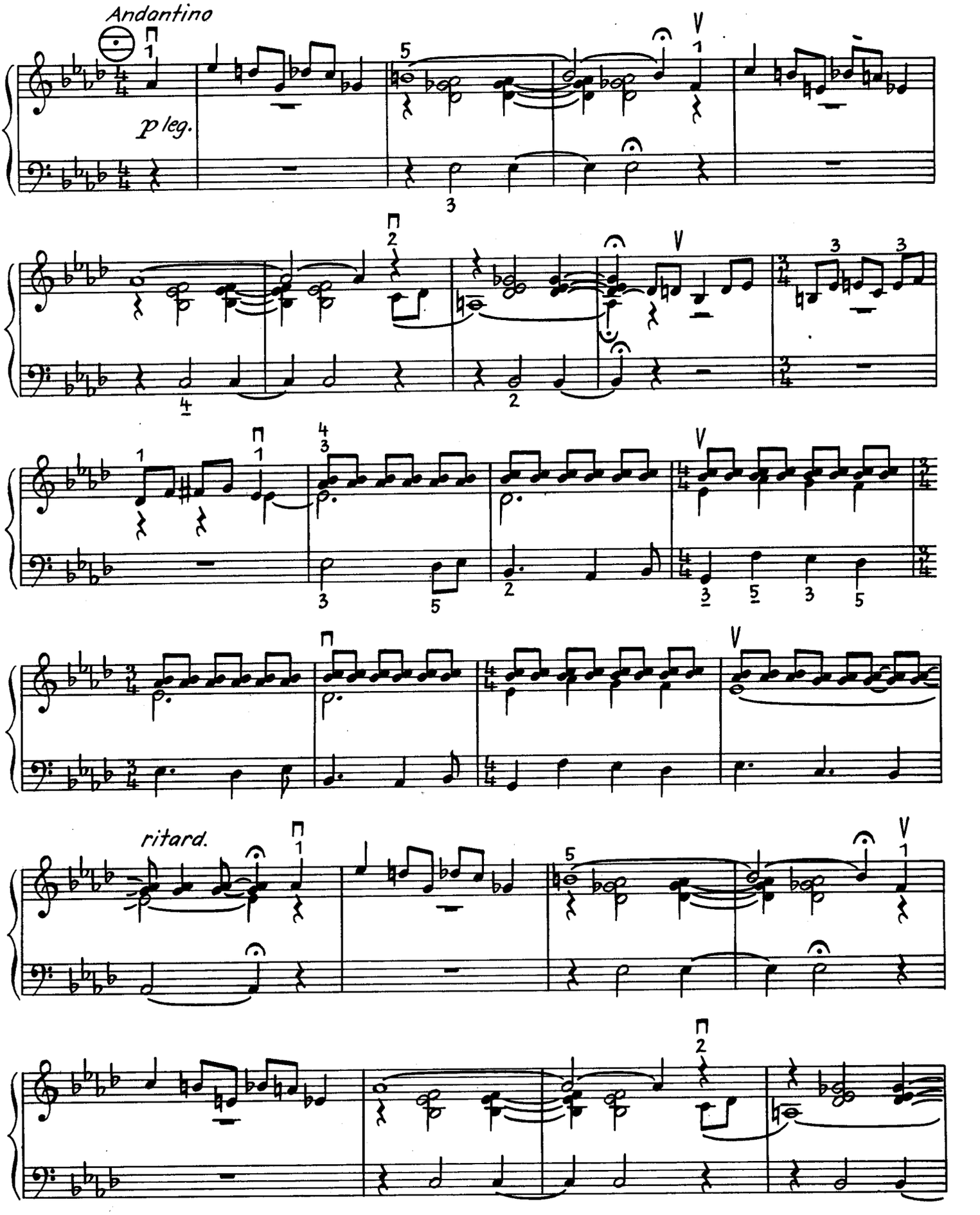

Adagio
p leg.
tr
Melodiebaßinstr. 8va basso
ossia
ritard.

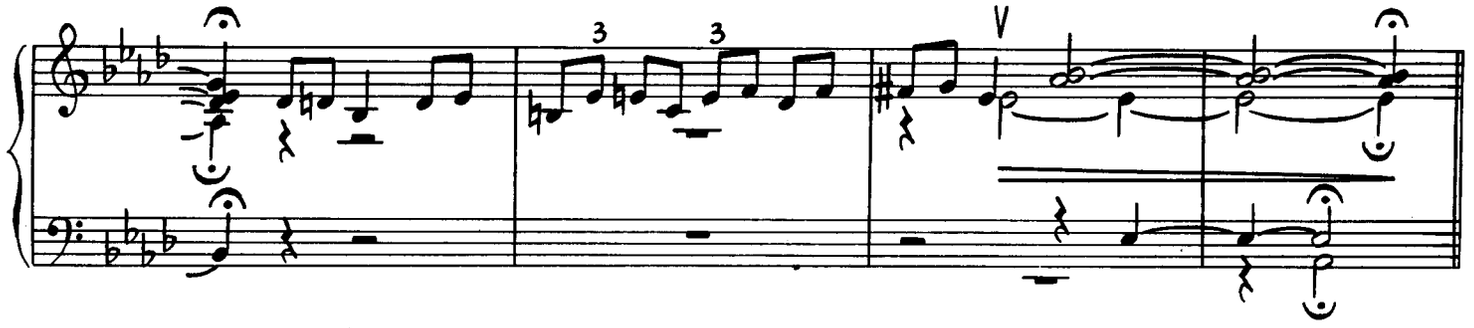
4. Var.


Allegro
f

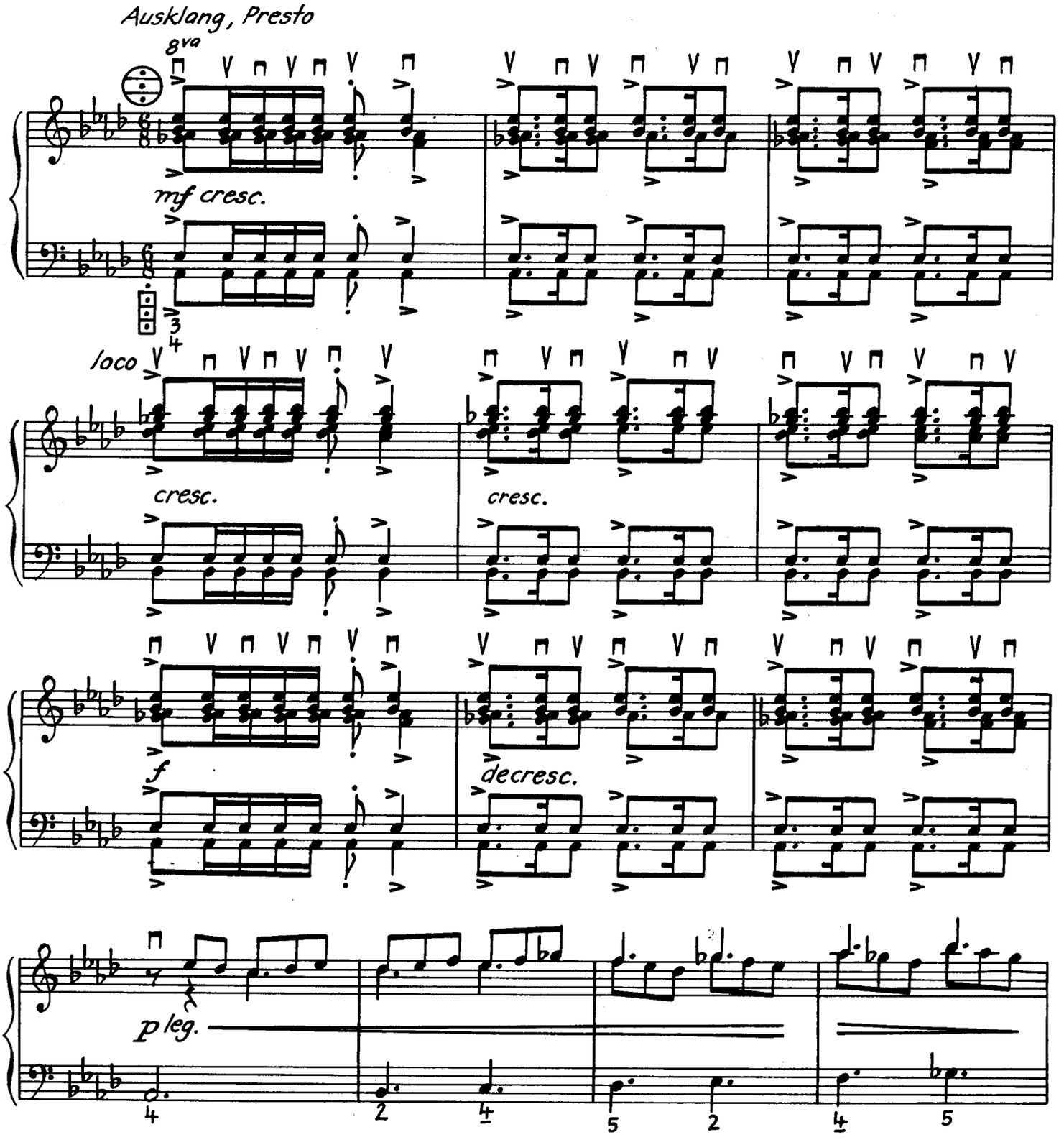

fine
1.× 2.×
1.× p , 2.× mf
d.c. al fine

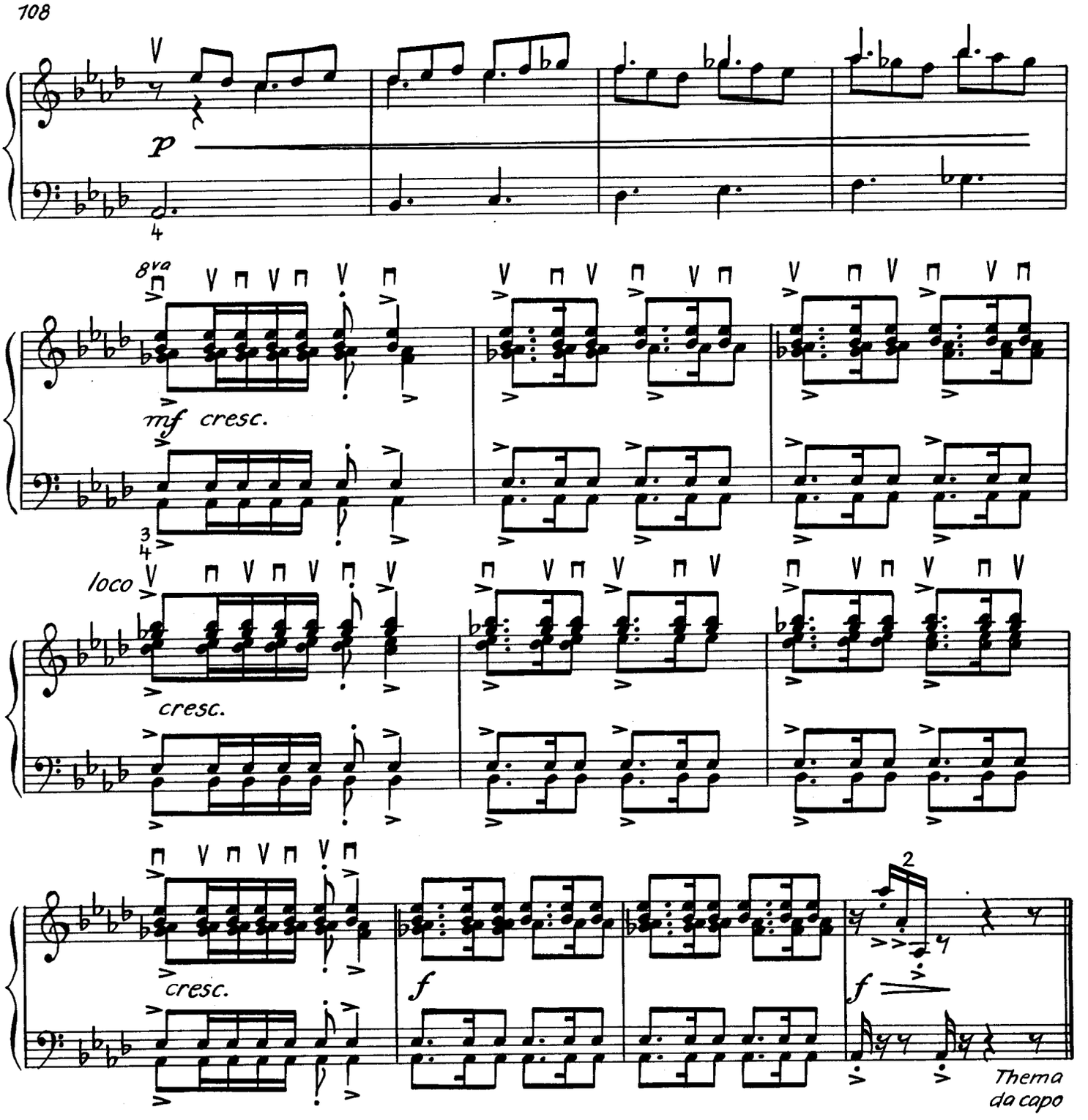
5. Var.





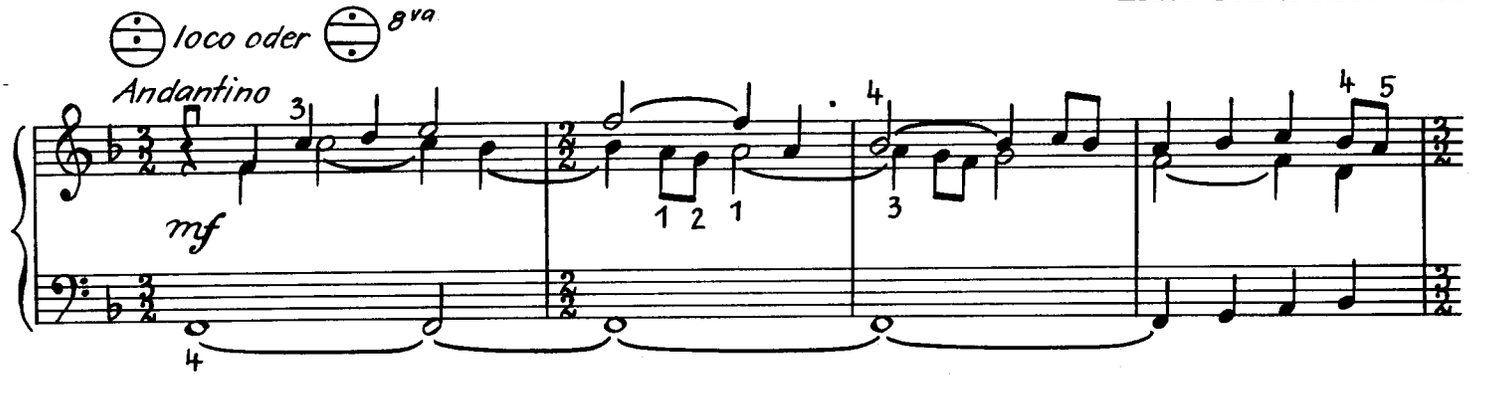
6. Var.

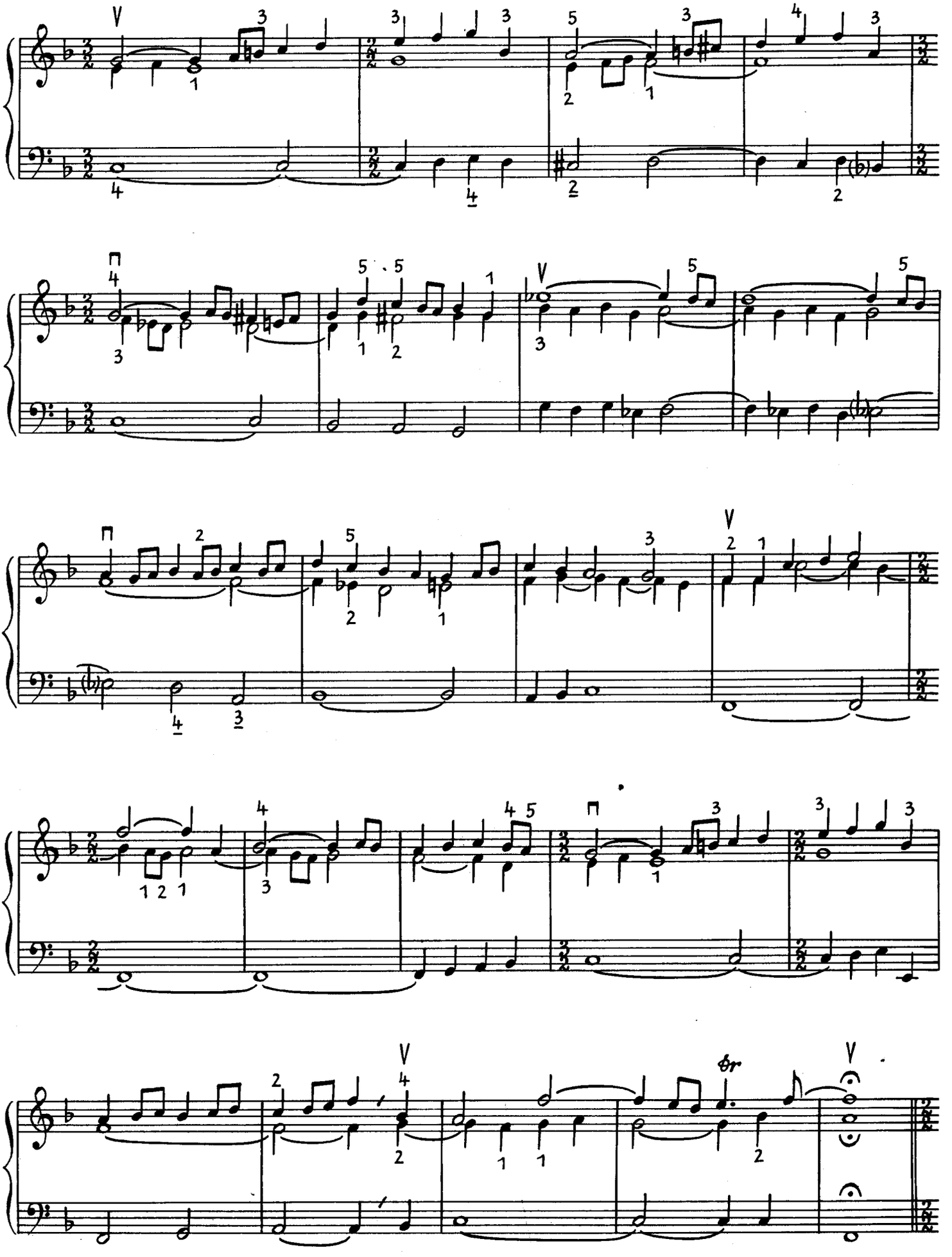

Ausklang, Presto
8va
mf cresc.
loco
cresc.
cresc.
f
decresc.
p leg.

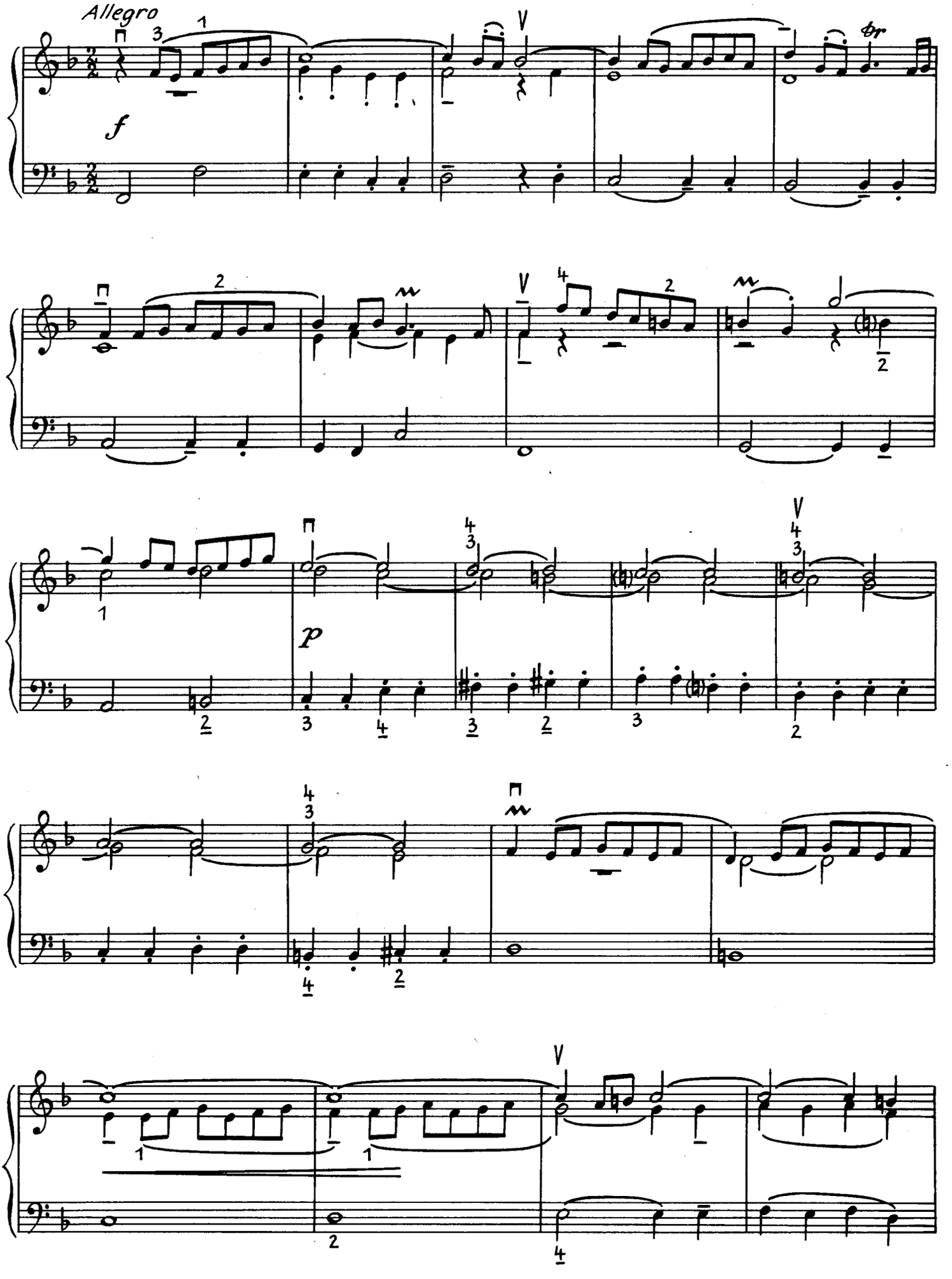


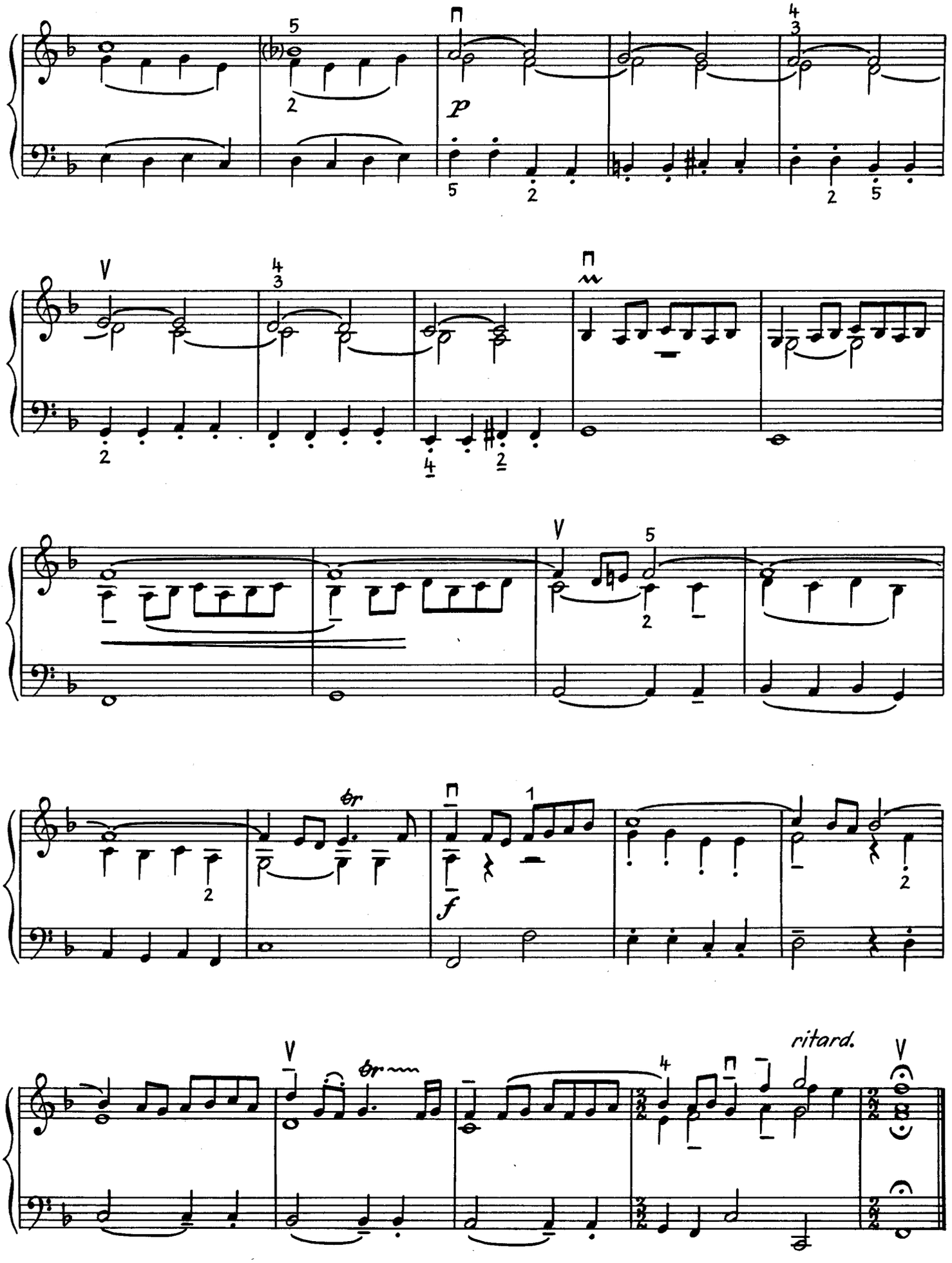
Studie Nr. 6

Ernst-Günter Rosenetzki



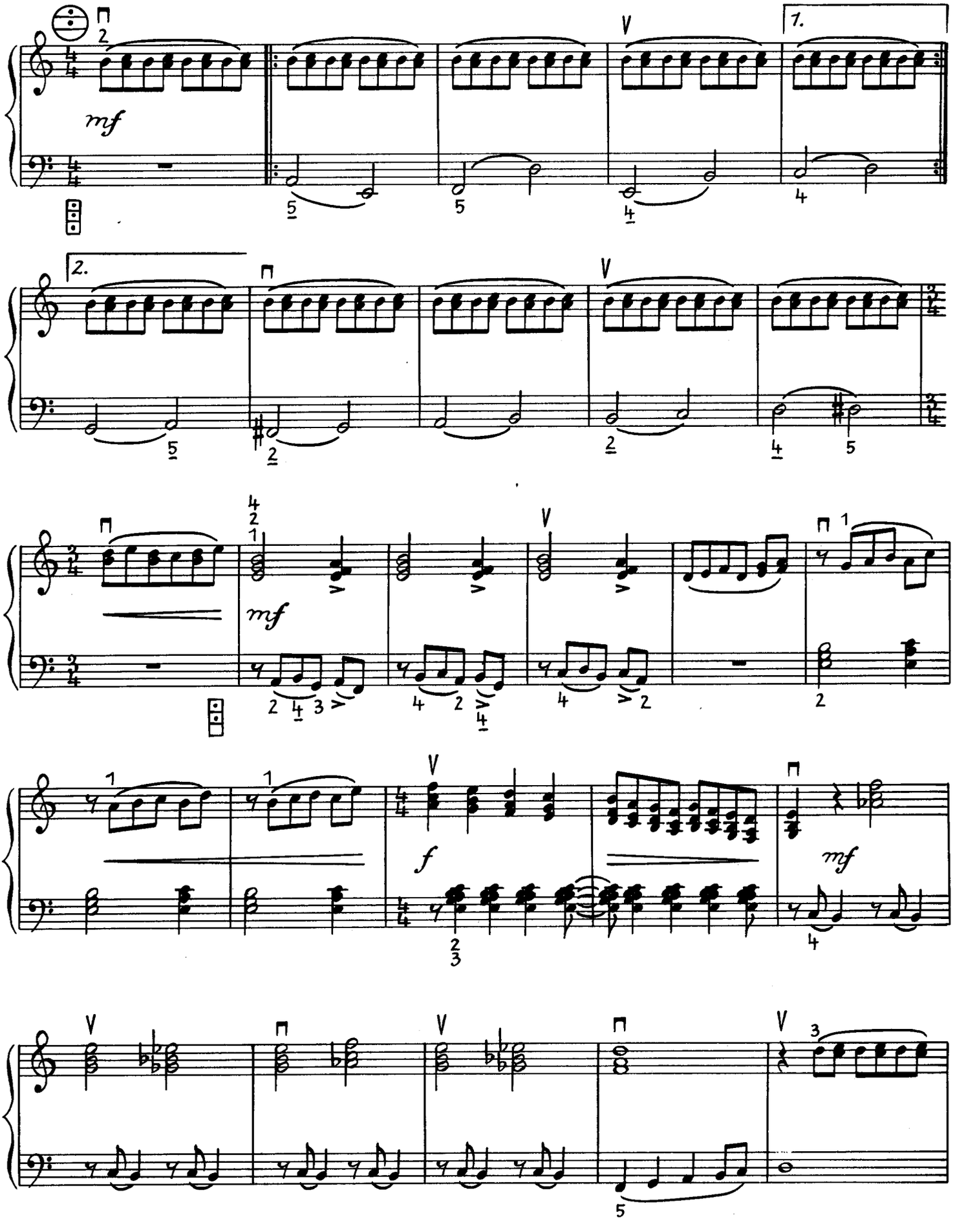


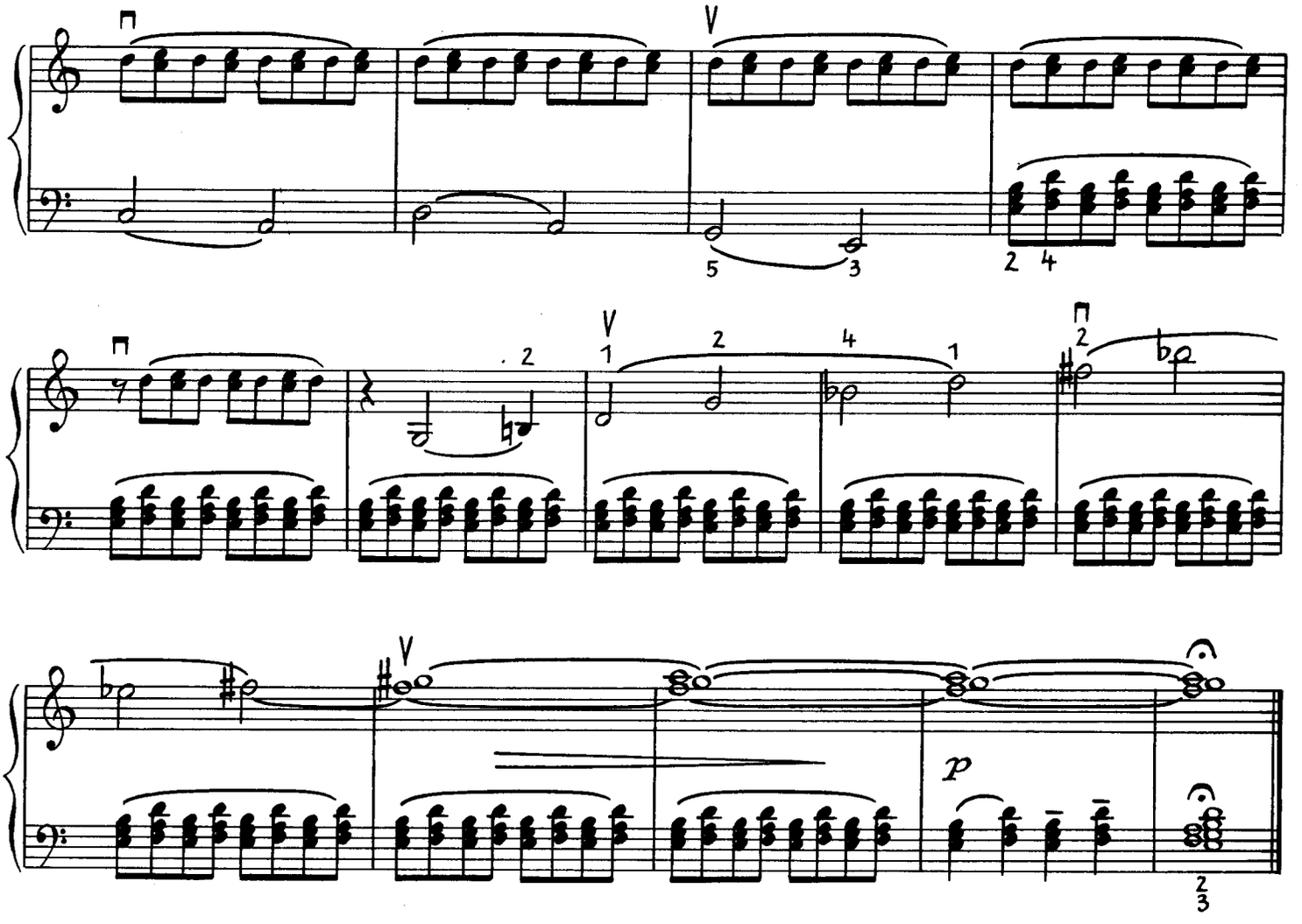

Allegro
f
p
tr


p
f
br
br
ritard.

Reise im Ballon

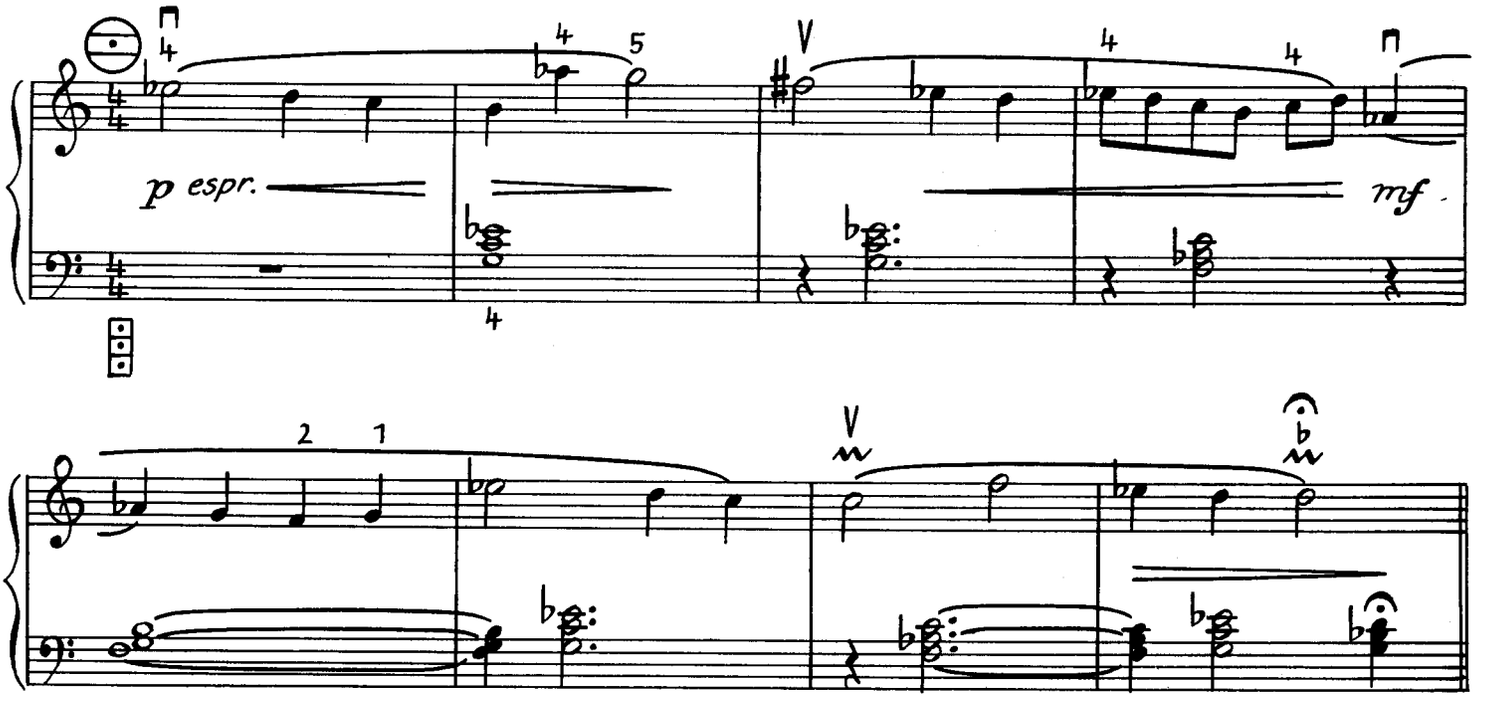
Gerhard Rosenfeld

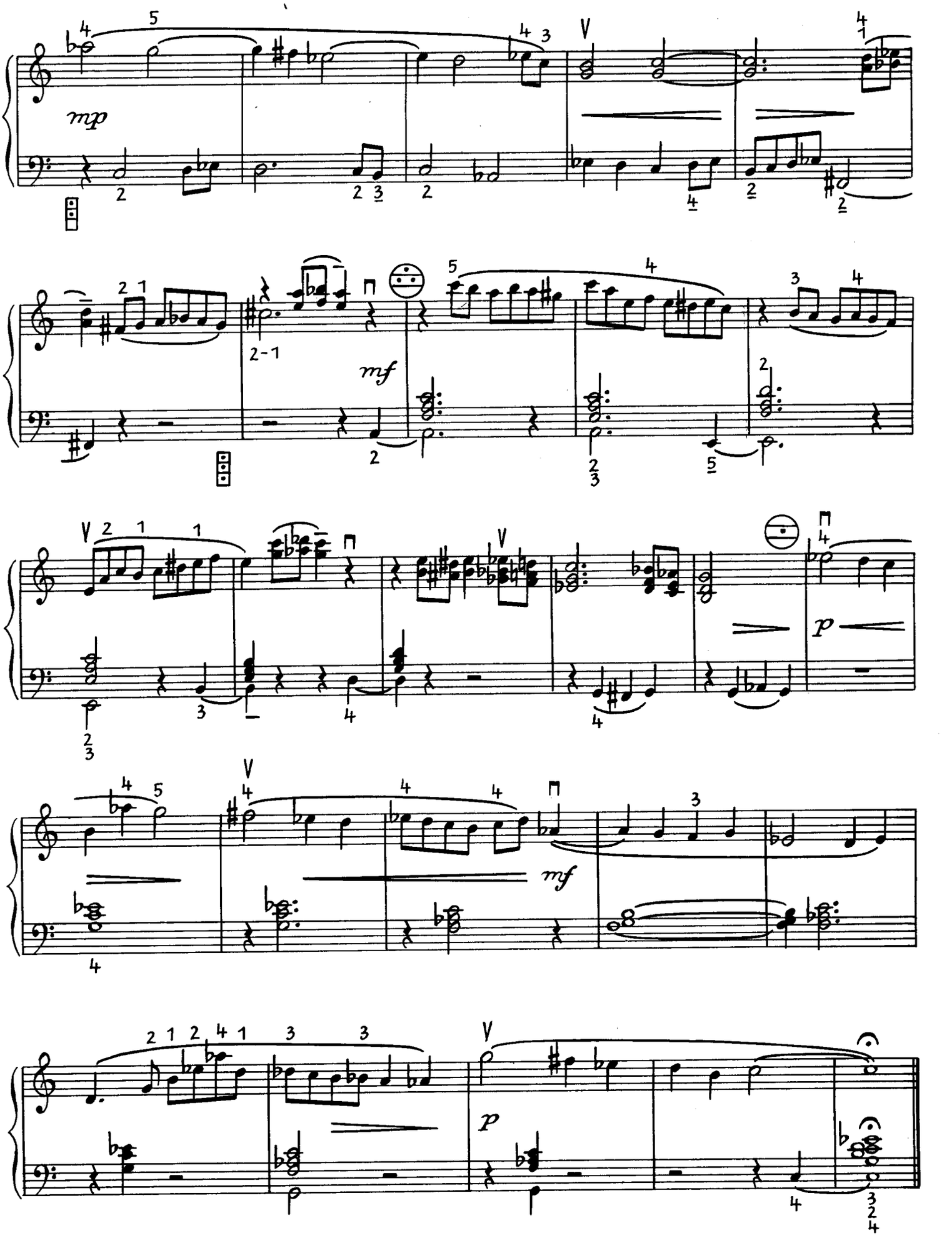




Garten im Herbst

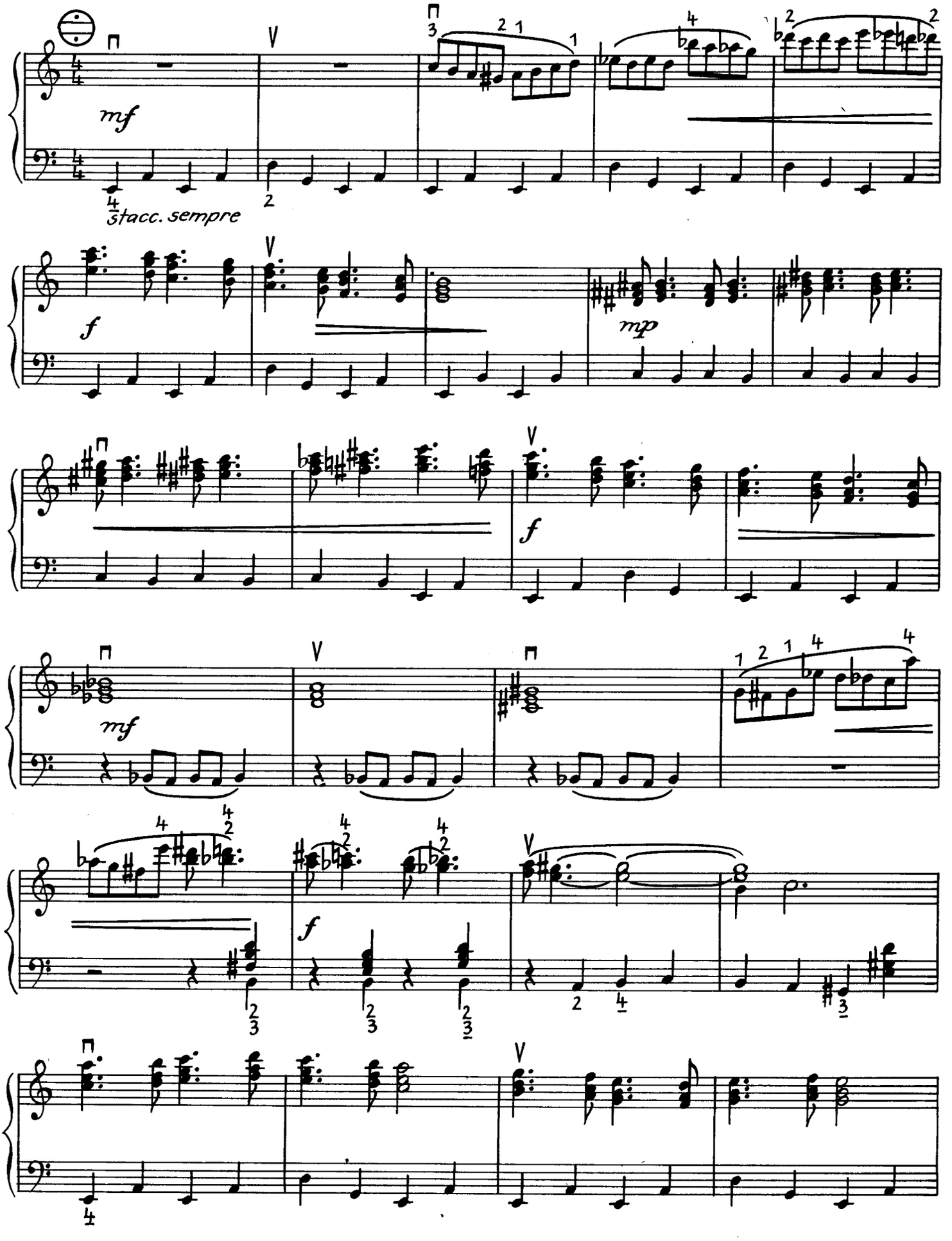
Gerhard Rosenfeld

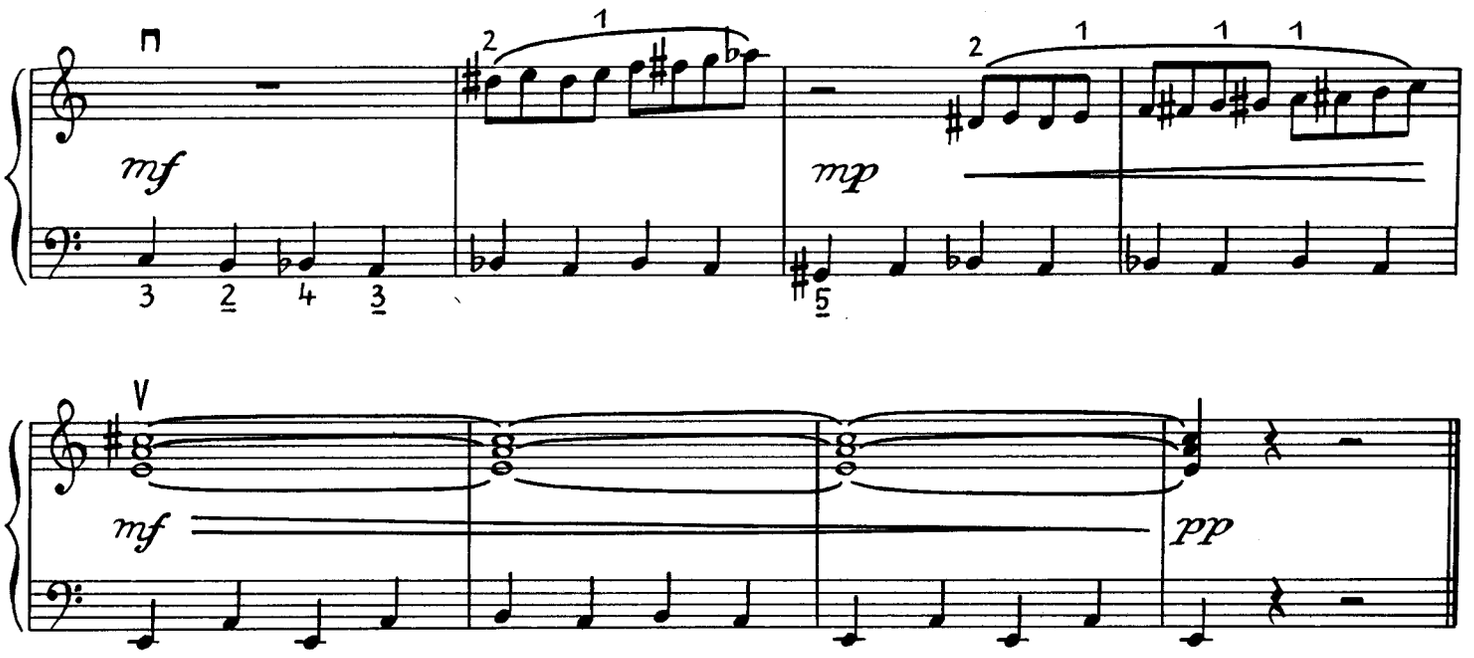



mp
mf
mf
p
p

Ritt durch die Wüste

Gerhard Rosenfeld



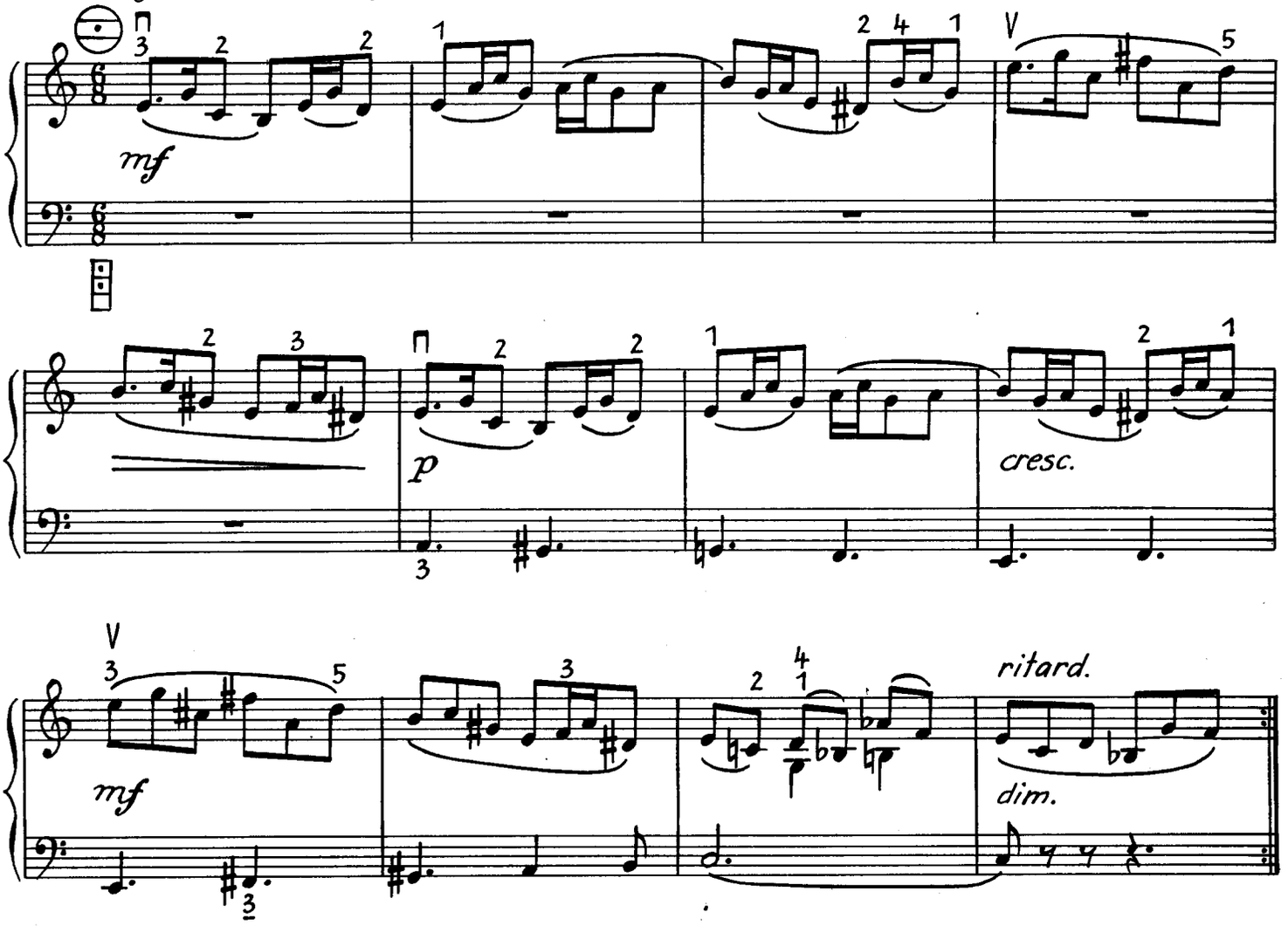


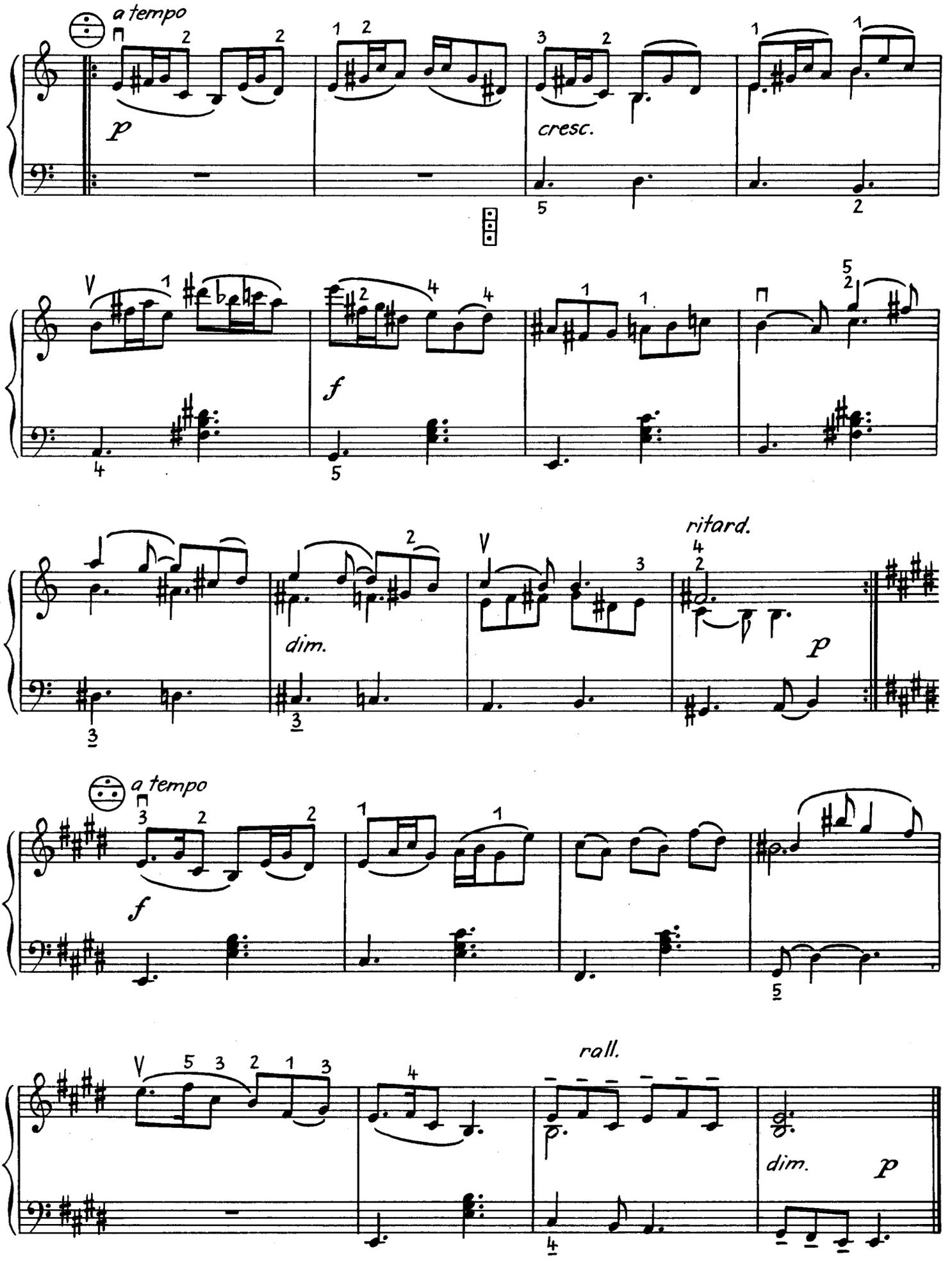
Fünf Inventionen

Will Schabbel

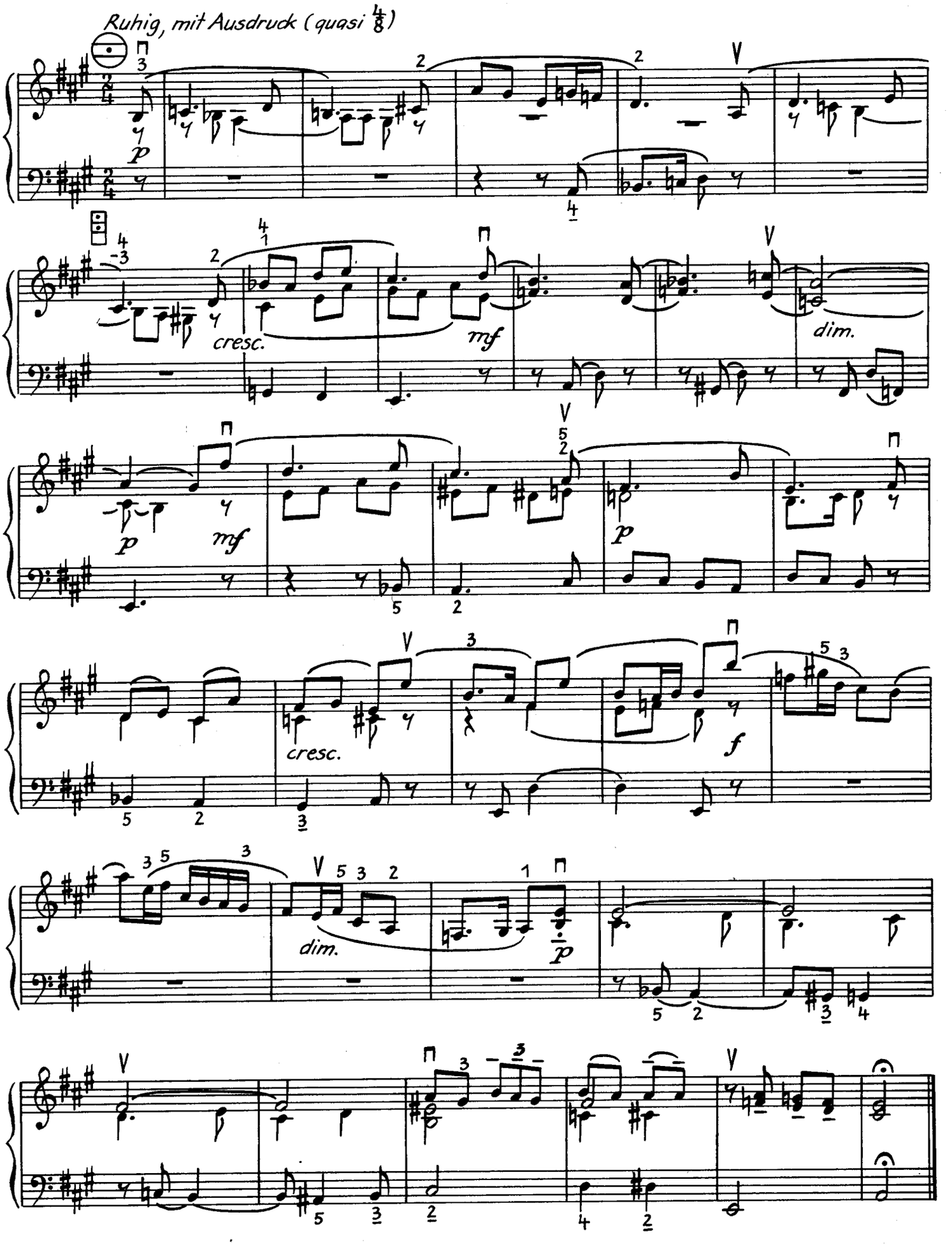
1

Allegretto scherzando, rubato



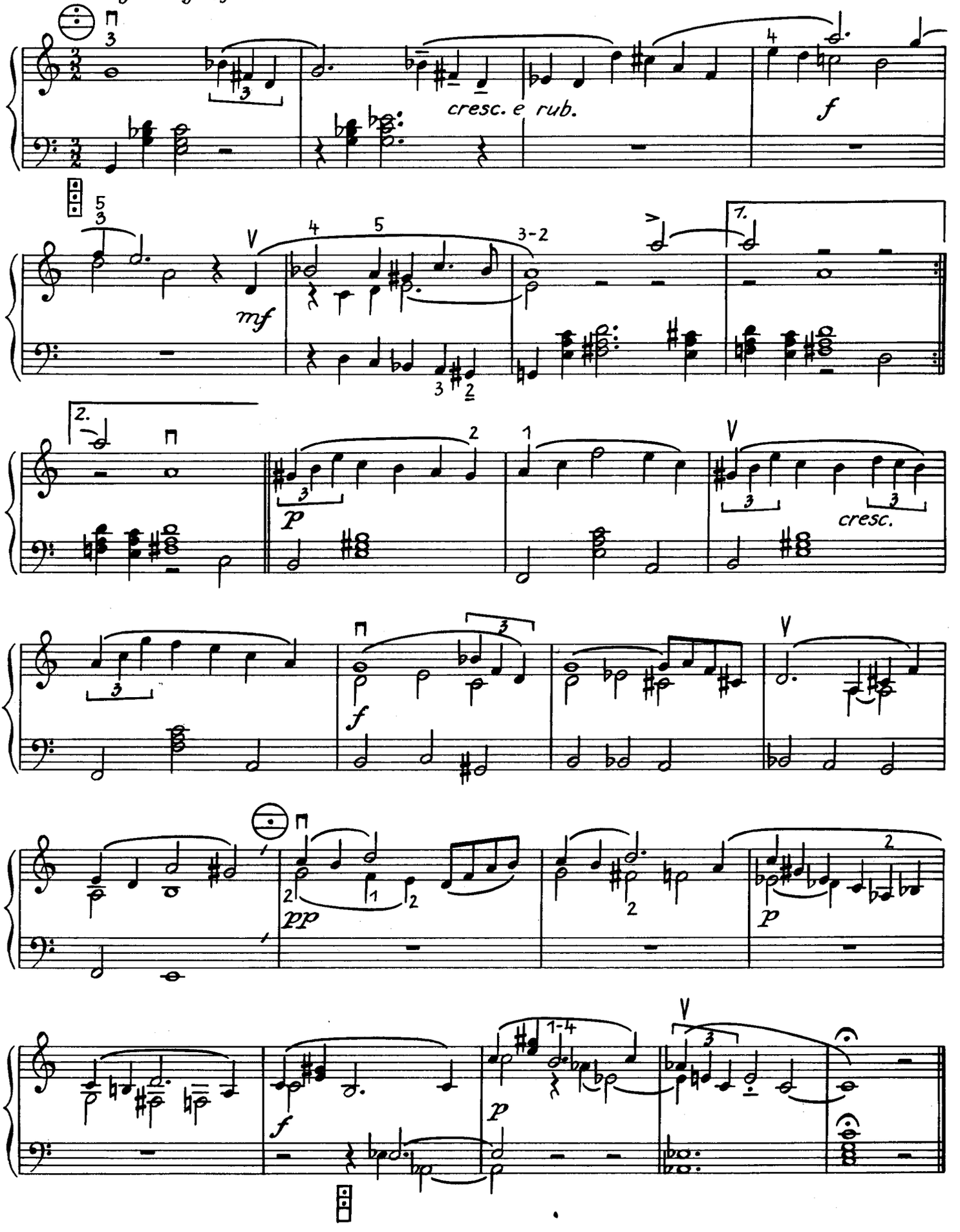

a tempo
p
cresc.
f
dim.
ritard.
p
a tempo
f
roll.
dim.
p

2

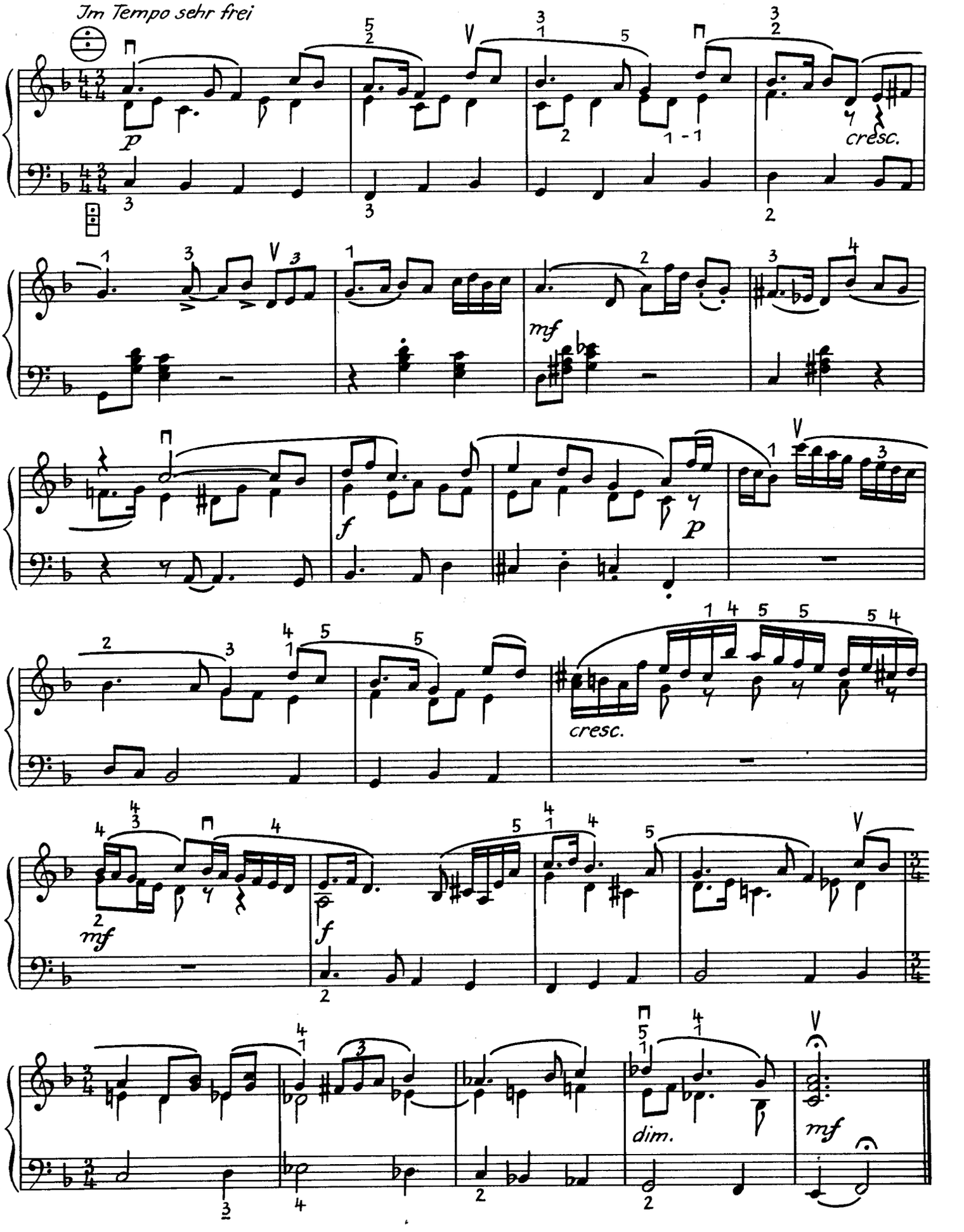


3

Mäßig bewegt (jedoch fließend)

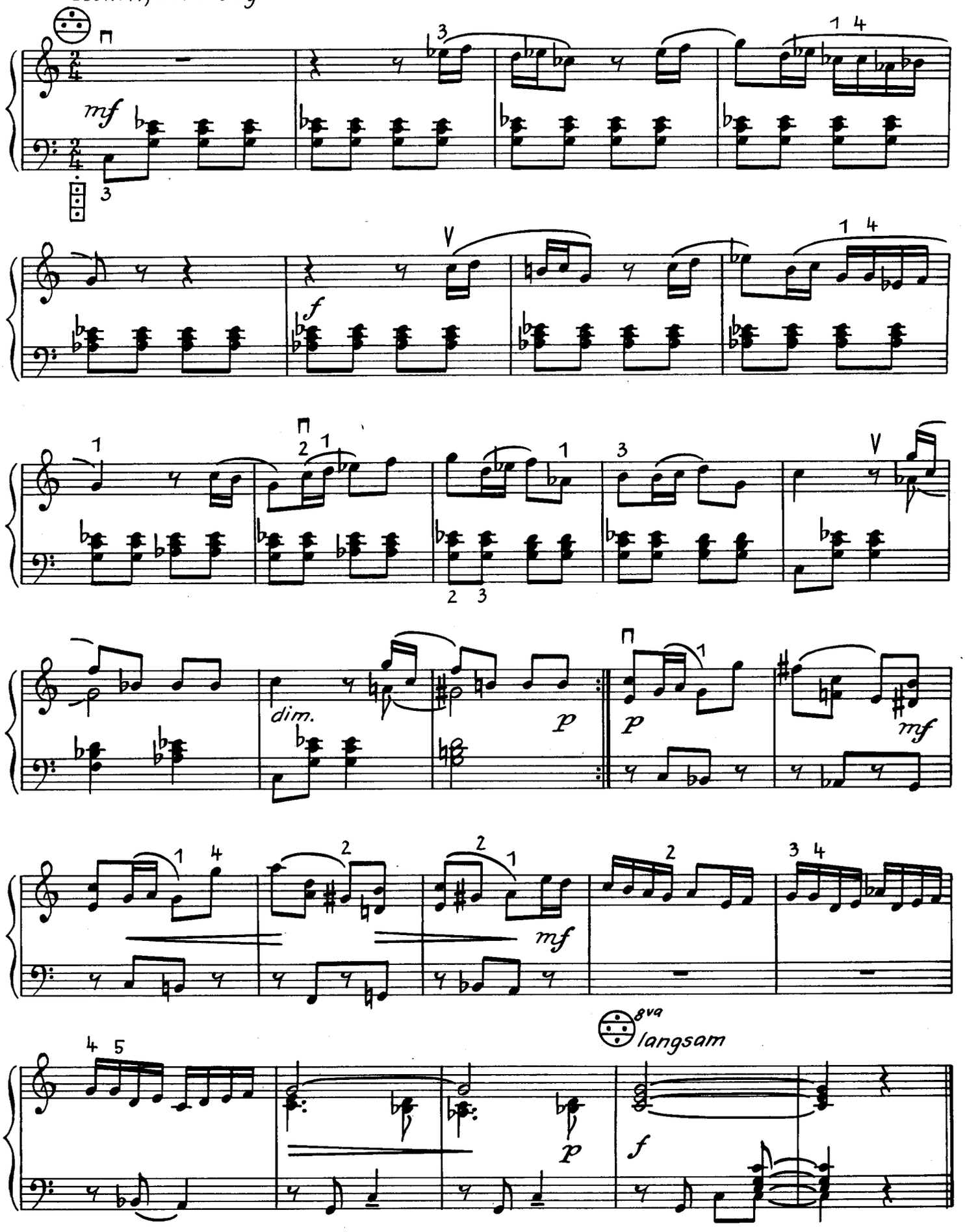


4



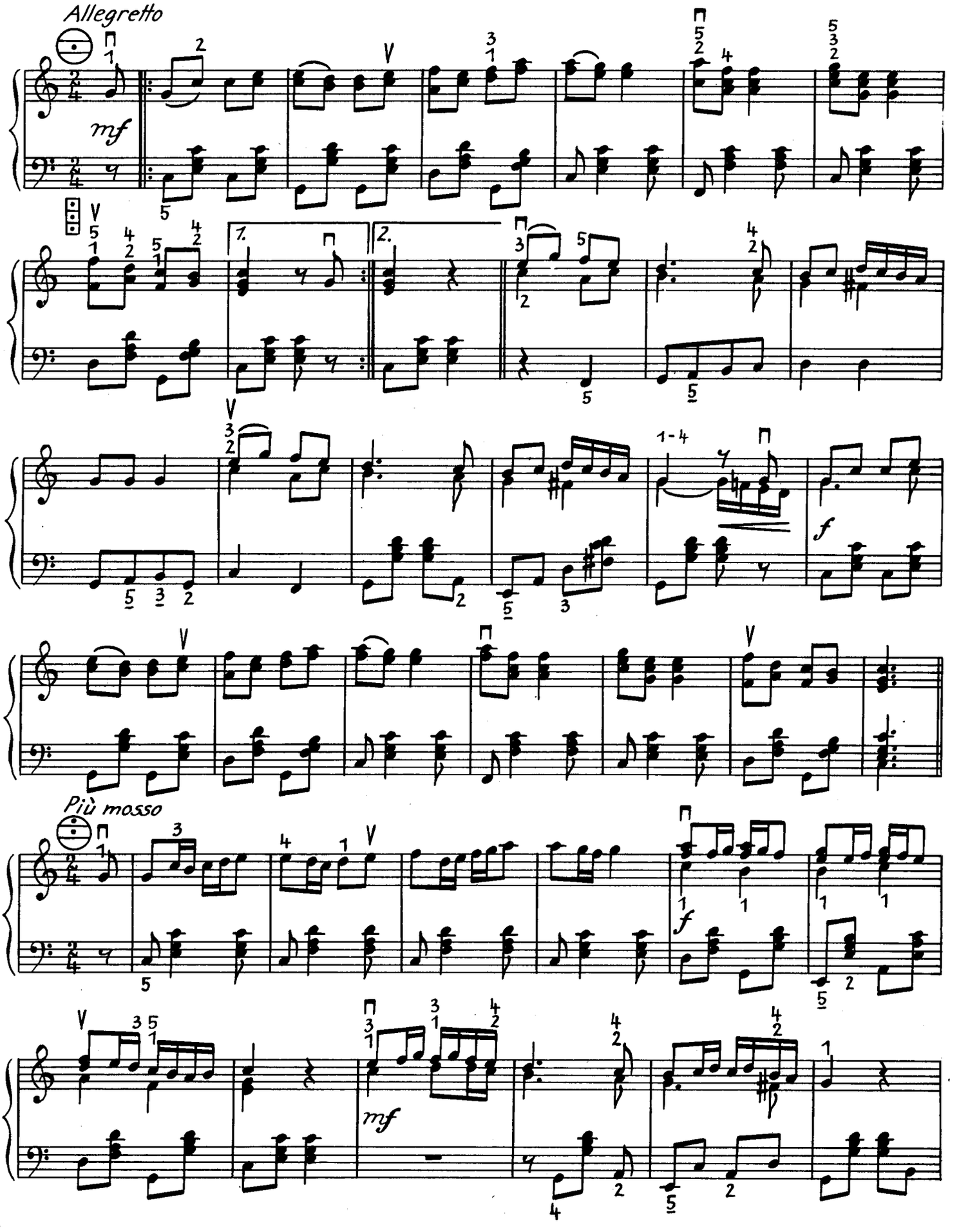
5

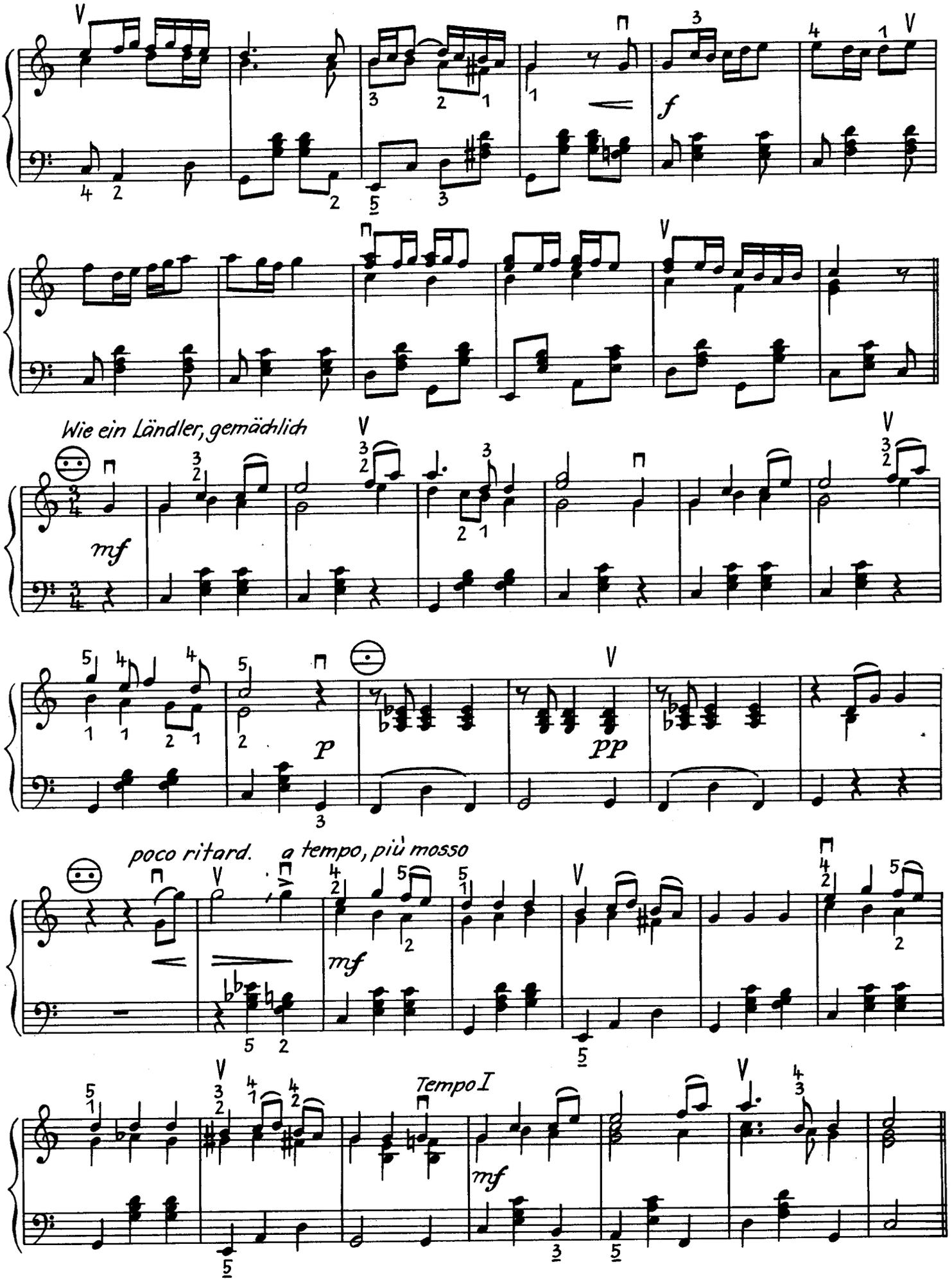
Lebhaft, übermütig

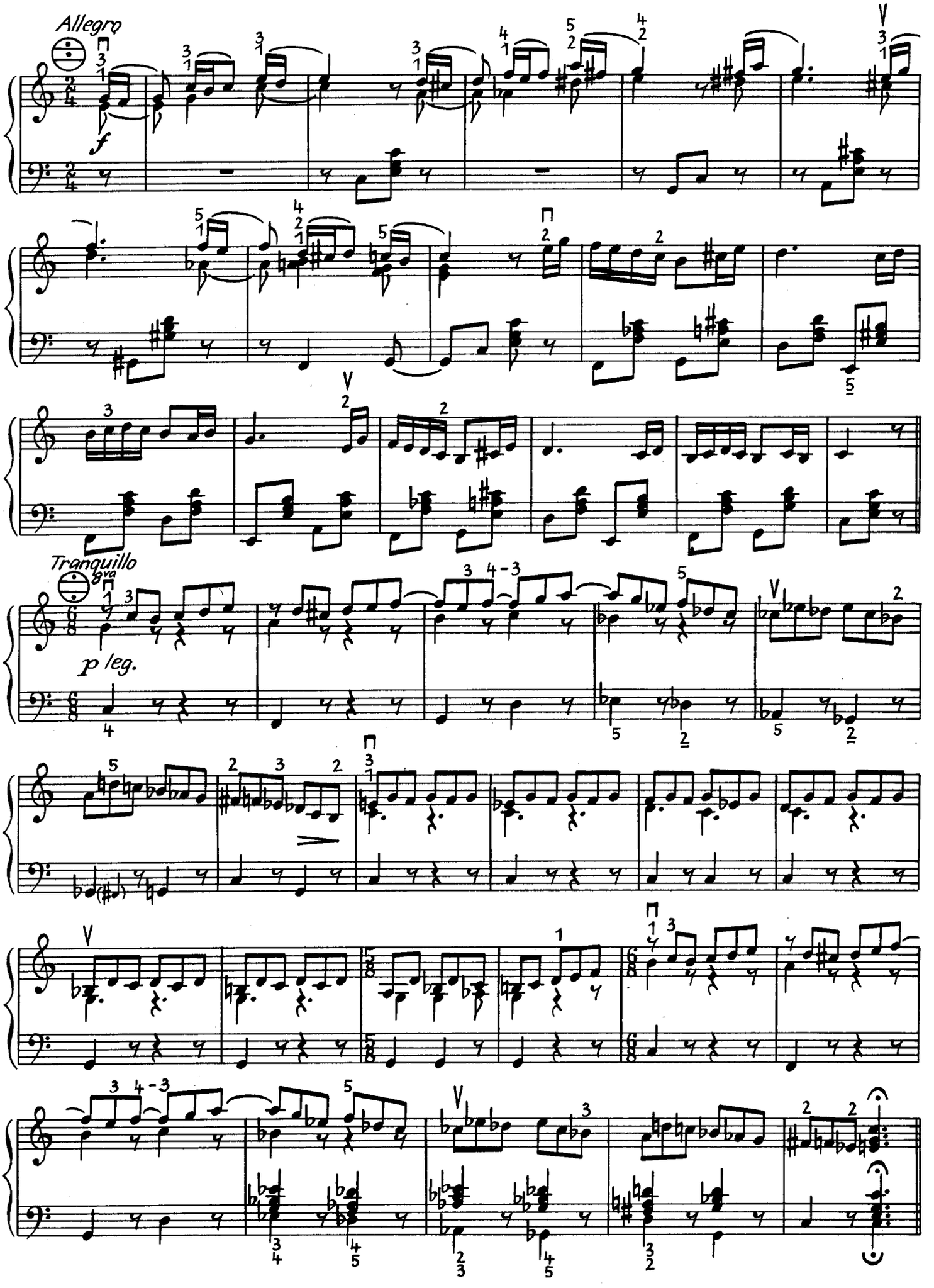


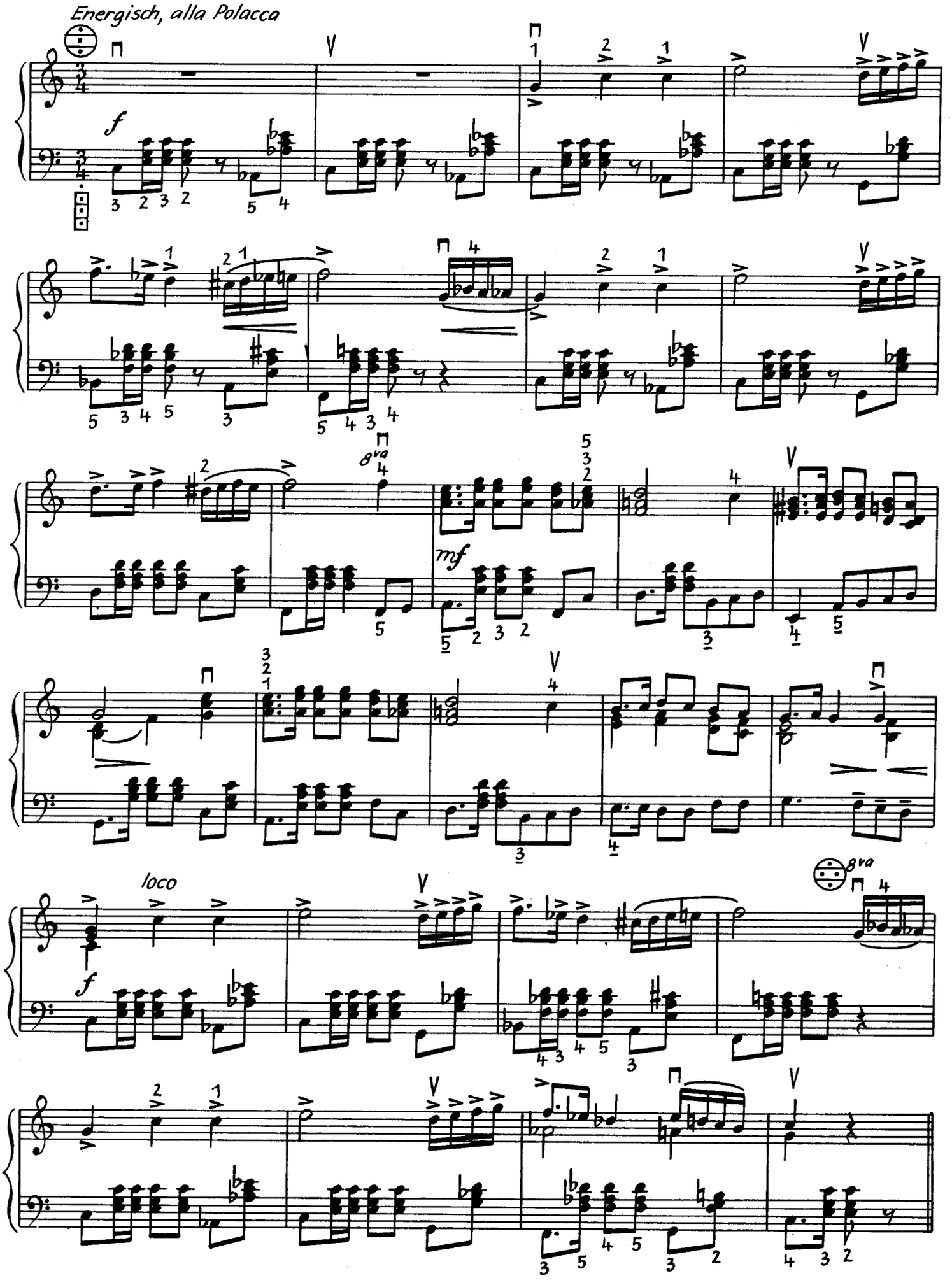
Variationen über den Töpfertanz

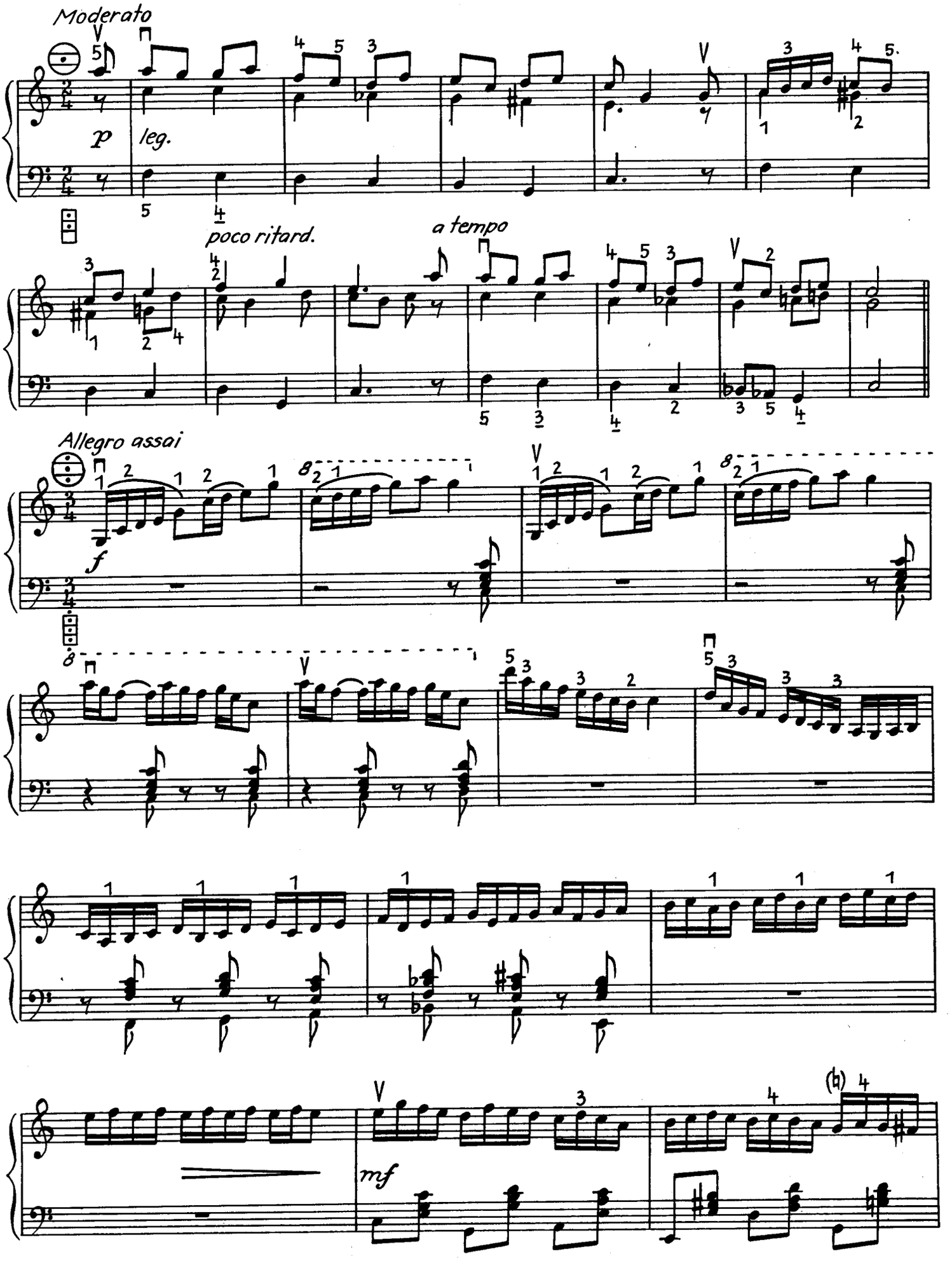
Kurt Schwaen

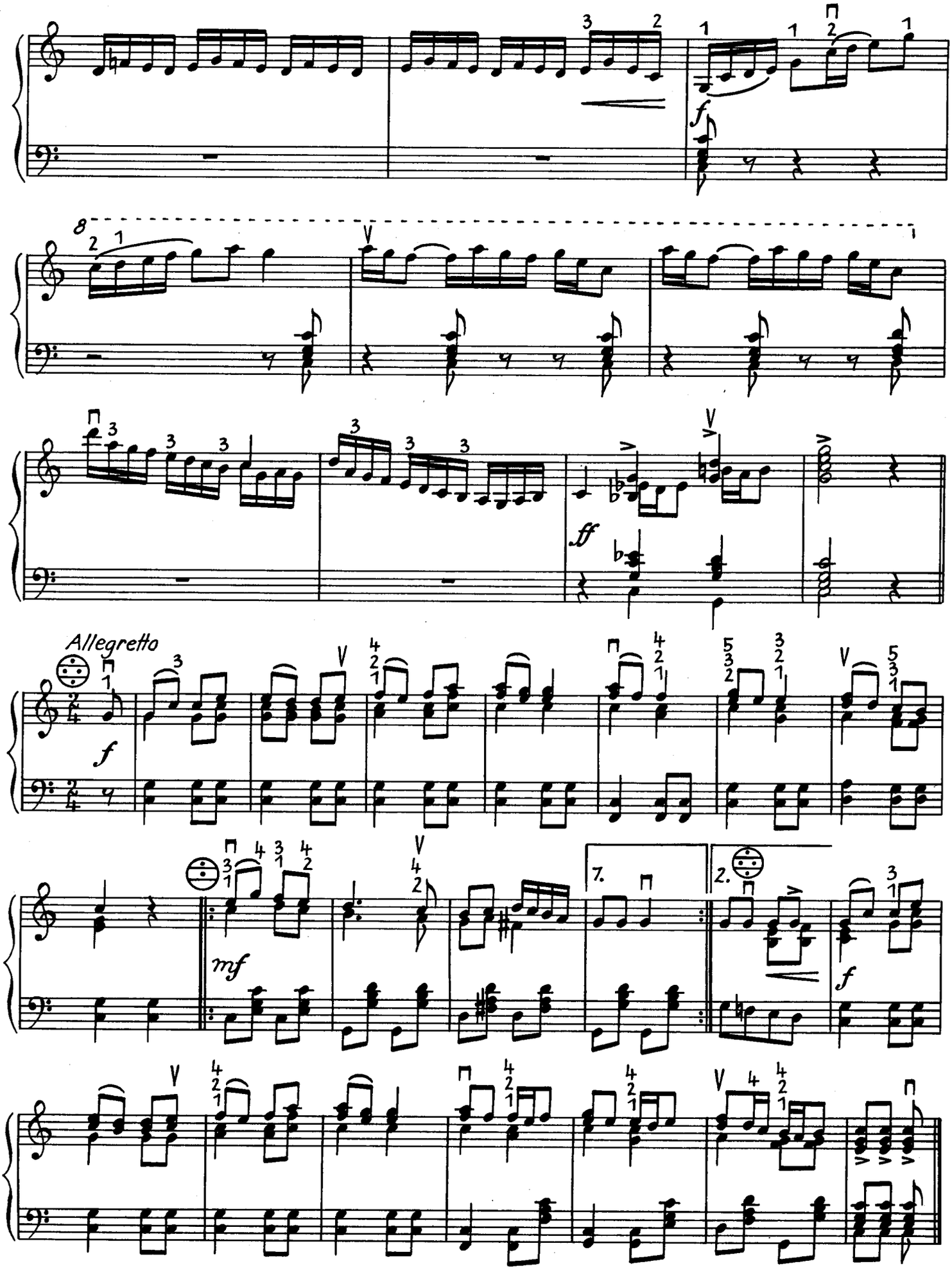



Wie ein Ländler, gemächlich
mf
f
p
pp
poco ritard.
a tempo, più mosso
mf
Tempo I
mf


Allegro
f
Tranquillo
8va
p leg.

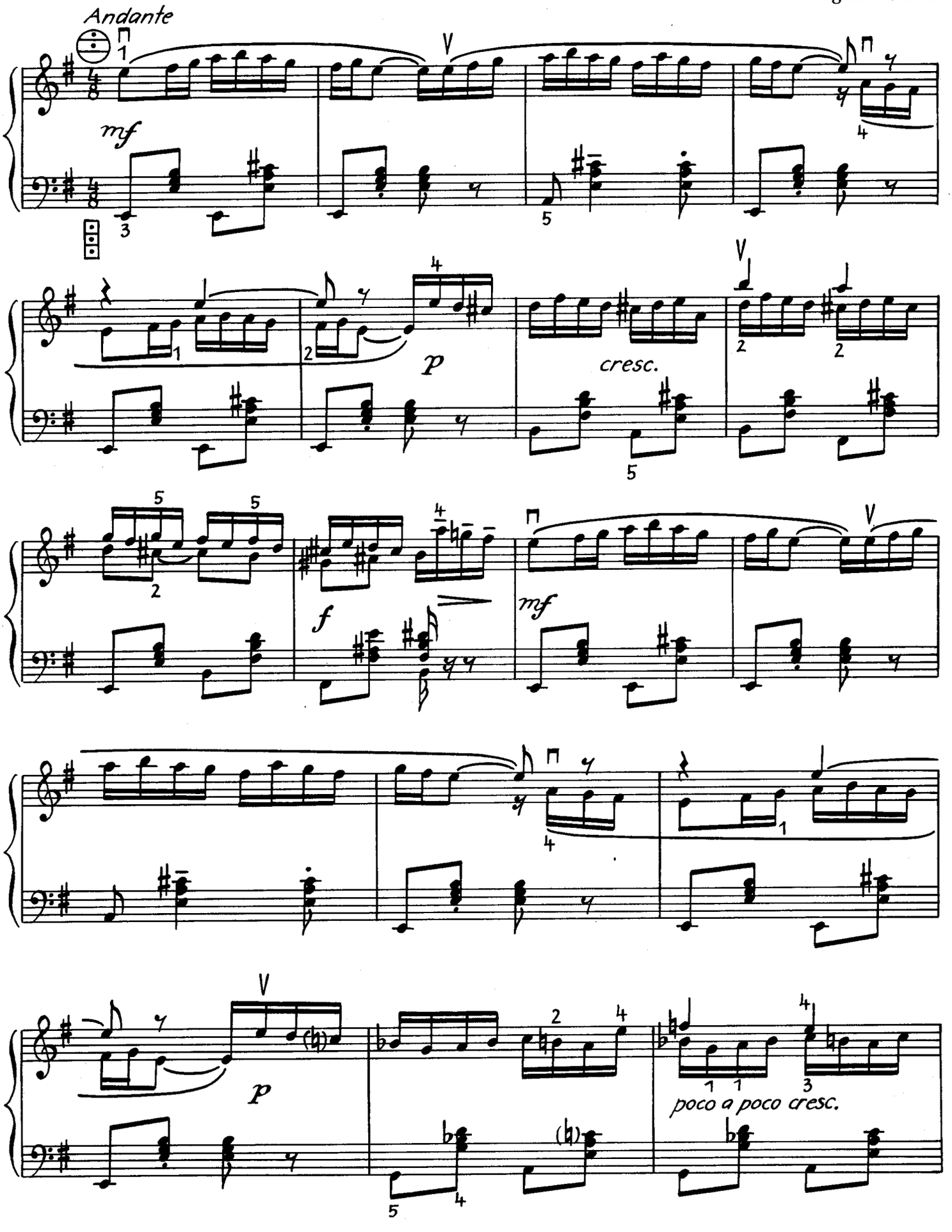

Energisch, alla Polacca
f
8va
mf
loco
f
8va

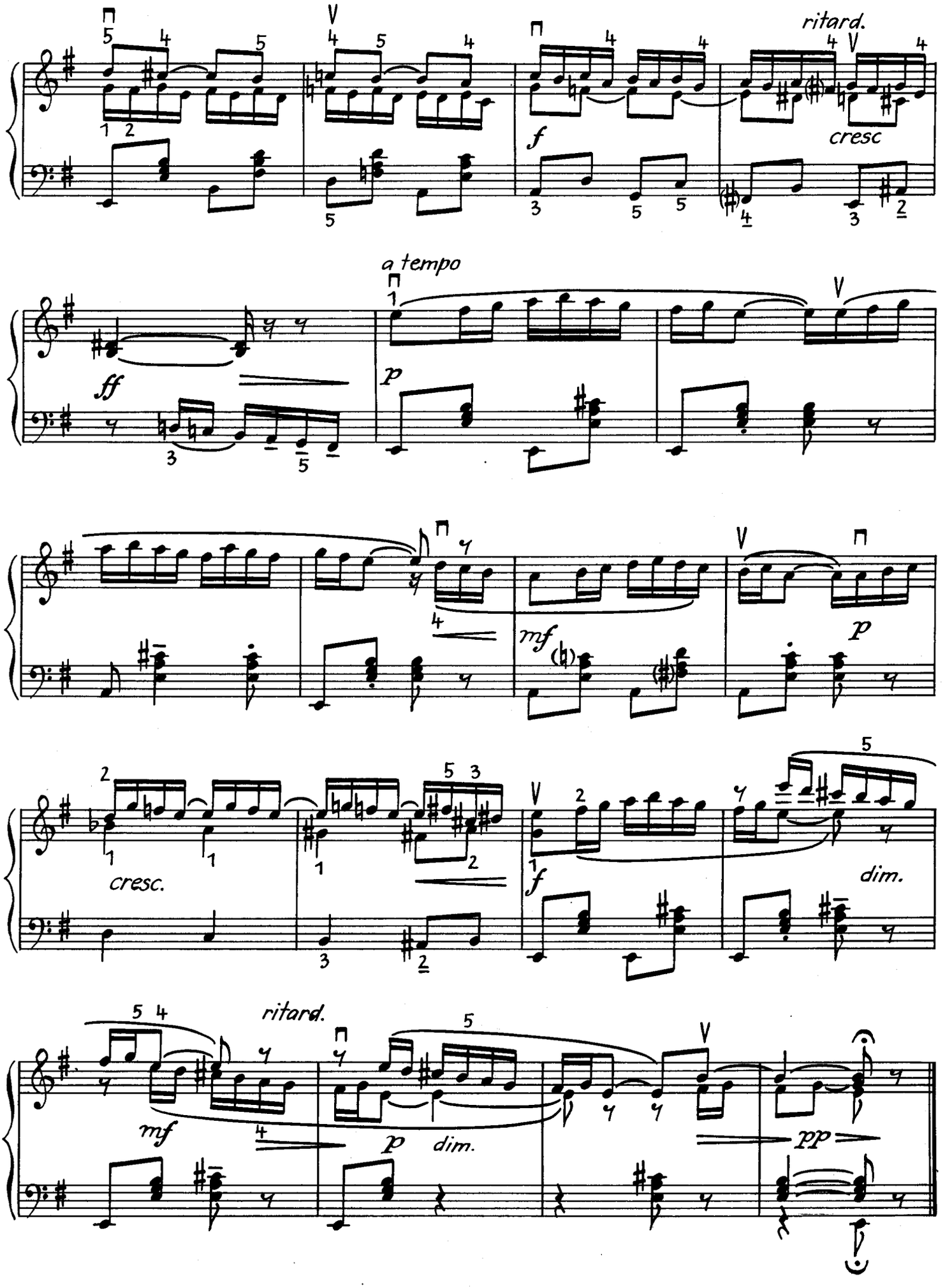

Moderato
p
leg.
poco ritard.
a tempo
Allegro assai
f
mf


f
8
ff
Allegretto
f
mf
7.
2.
f

Ruhiger Tanz

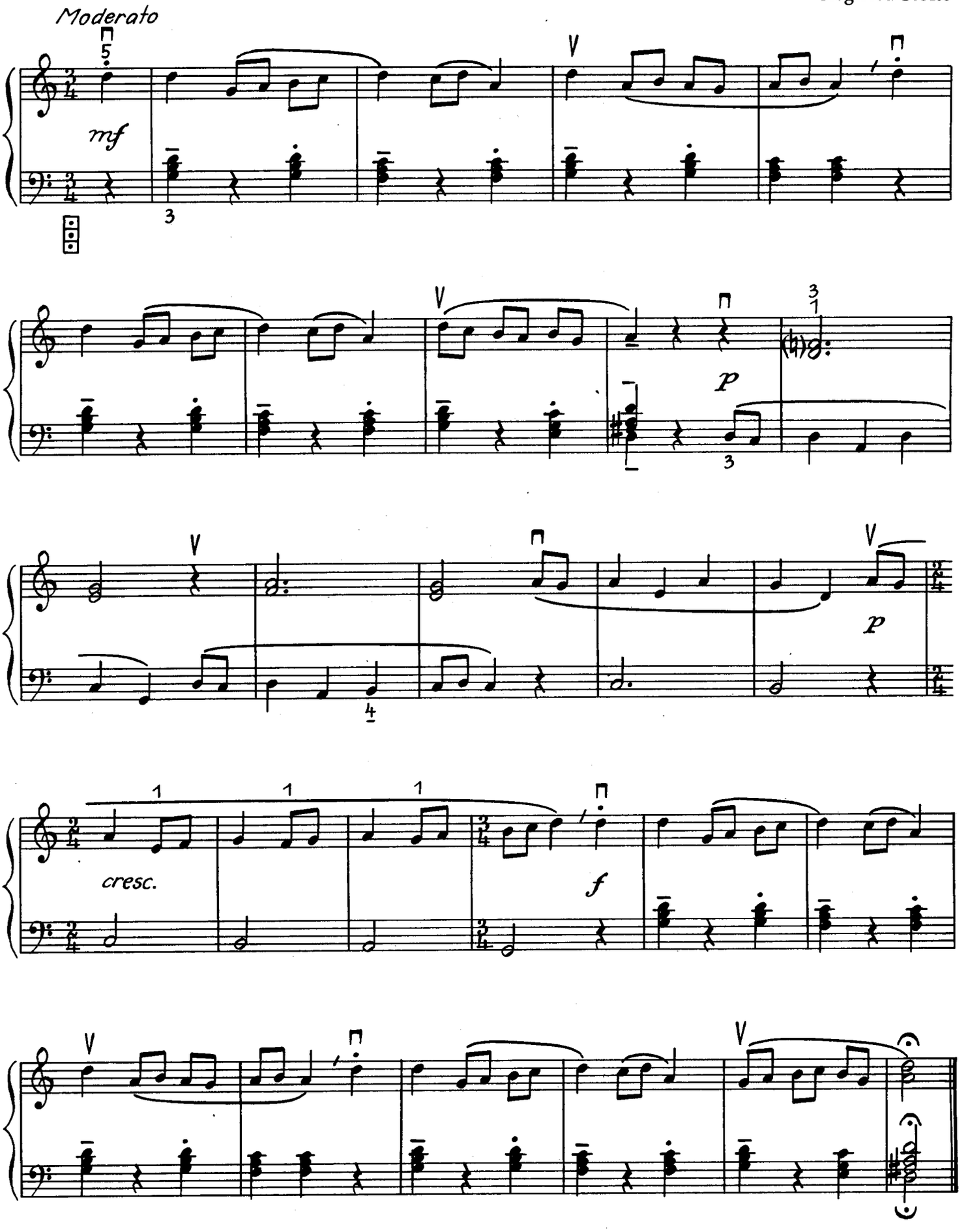
Siegfried Stolte




ritard.
cresc
a tempo
ff
p
mf
p
cresc.
f
dim.
mf
ritard.
p
dim.
pp

Kleiner Spaziergang

Siegfried Stolte



DVfM 31066

312L0219
PVP 2.420

KONZERTANTE

Vortrags-stücke

FÜR AKKORDEON

d v f m

Konzertante Vortragsstücke

für Akkordeon

Herausgegeben von Helmut Reinbothe

VEB DEUTSCHER VERLAG FÜR MUSIK LEIPZIG

ZUM GELEIT

Das Akkordeon als eines der jüngsten Kinder in der Familie der Musikinstrumente hat sich in zunehmendem Maße Achtung und Ansehen verschafft. Durch die Vervollkommnung des Instrumentenbaus, der Spieltechnik und durch die Herausbildung einer für das Instrument typischen Literatur war es möglich, die Kluft zwischen diesem und den traditionsreichen anderen Instrumenten zu schließen. Nicht zuletzt haben daran natürlich fortschrittliche Ausbildungsstätten ihren hohen Anteil, welche immer wieder dafür Sorge tragen, daß das Akkordeon mit seinen Möglichkeiten voll genutzt wird. Auch Solistenwettbewerbe wie die anläßlich der Klingenthaler Harmonikatage haben besonders in den letzten Jahren durch entsprechende Auswahl von Pflichtstücken musikerzieherisch fruchtbar gewirkt.

So wurde es nicht nur möglich sondern erforderlich, die Sammelbände „Konzertante Etüden" und „Konzertante Studien" mit diesem dritten Band „Konzertante Vortragsstücke" fortzusetzen. Es wird für den Interpreten interessant sein, wie sich die fünf Komponisten, unter denen sich erstmalig im Rahmen dieser Reihe eine Frau befindet, mit dem Instrument in der jeweils sehr typischen und persönlichen Tonsprache auseinanderzusetzen.

Die bewährte Form, Fingersätze und Balgwege als Vorschlag zu einer der vielen Möglichkeiten der Interpretation mit zu veröffentlichen, wurde beibehalten, da es erfahrungsgemäß den Schülern den Zugang zum Neuen erleichtert.

In diesem Sinne wünsche ich dieser Sammlung neuer Akkordeonliteratur für den musikalisch anspruchsvollen Spieler eine schnelle Aufnahme in den Unterrichtsgebrauch und in das Repertoire unserer Solisten.

Helmut Reinbothe

INHALT

Werner Richter · Burleske 3
Alfred Böckmann · Kleine Ballade 6
Hans Luck · Perpetuum mobile 9
Christine Boll · Allegro scherzando
über eine Thüringer Volksweise 13
Franz Just · Drei Stücke für Akkordeon
(Toccata/Caprice/Finale) 16

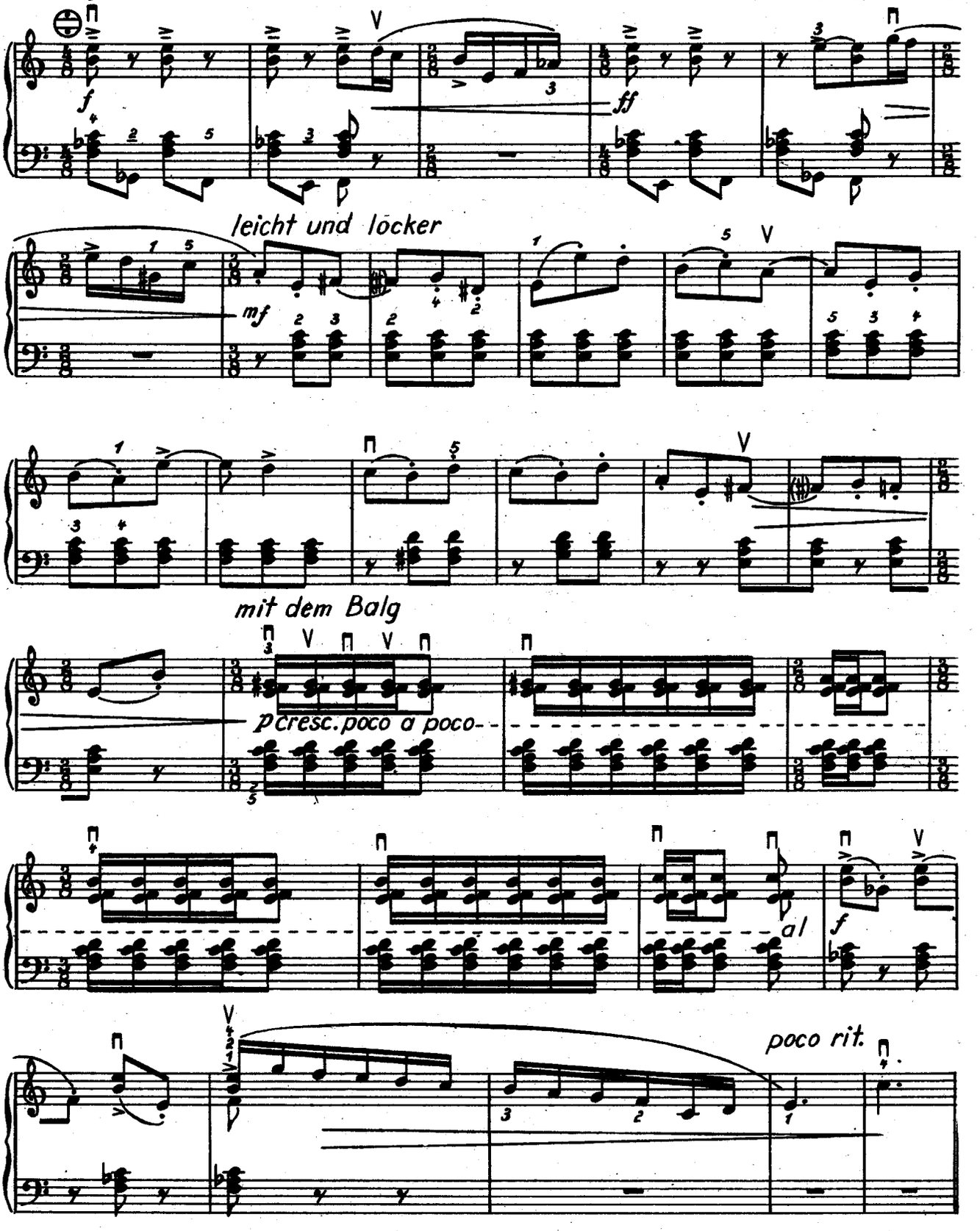
2. Auflage
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1975
Lizenznummer 418-515/D 815/75
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit: III-18-299
Bestellnummer DVfM 31025

Burleske

VIVO

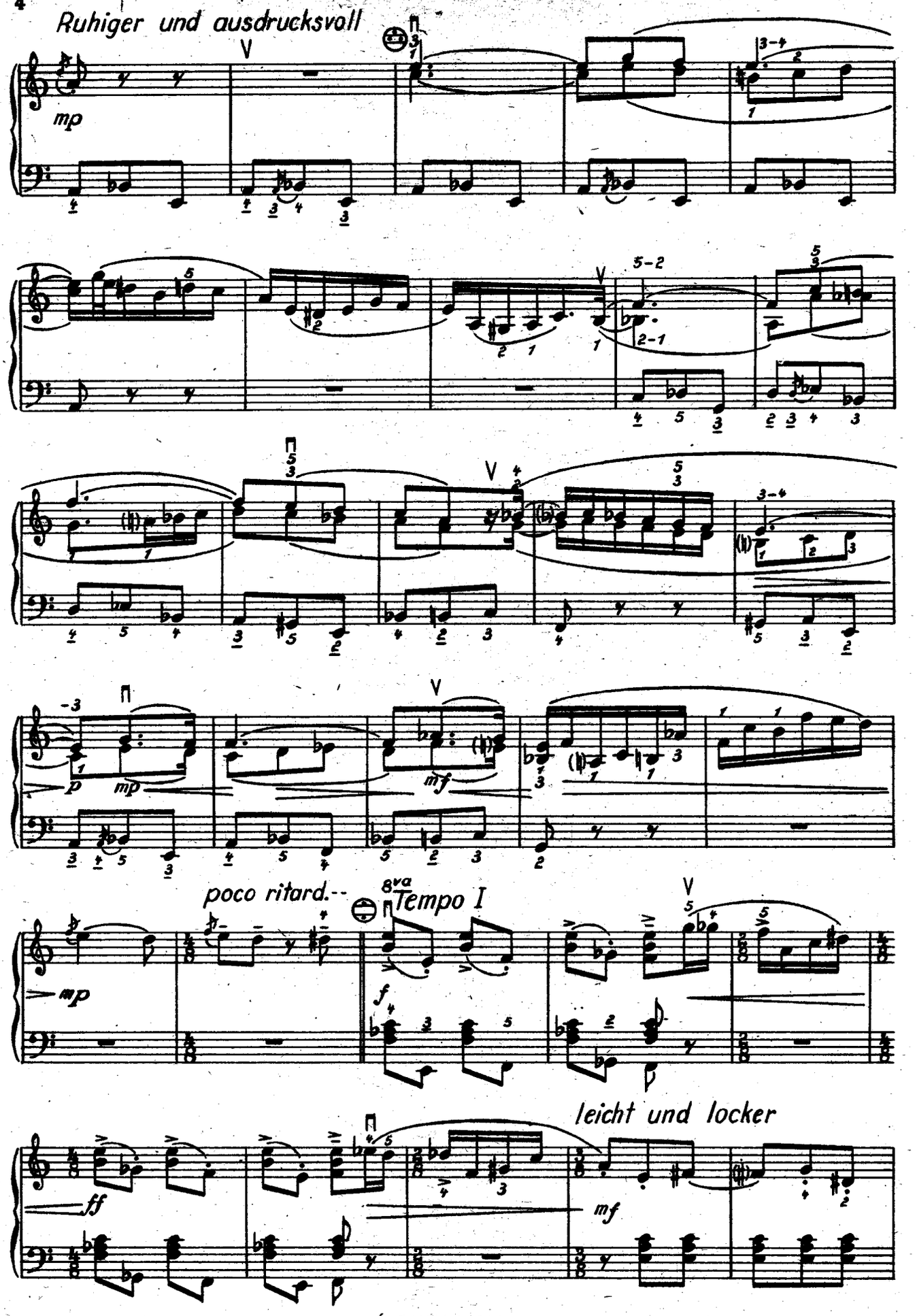
Recht lebhaft

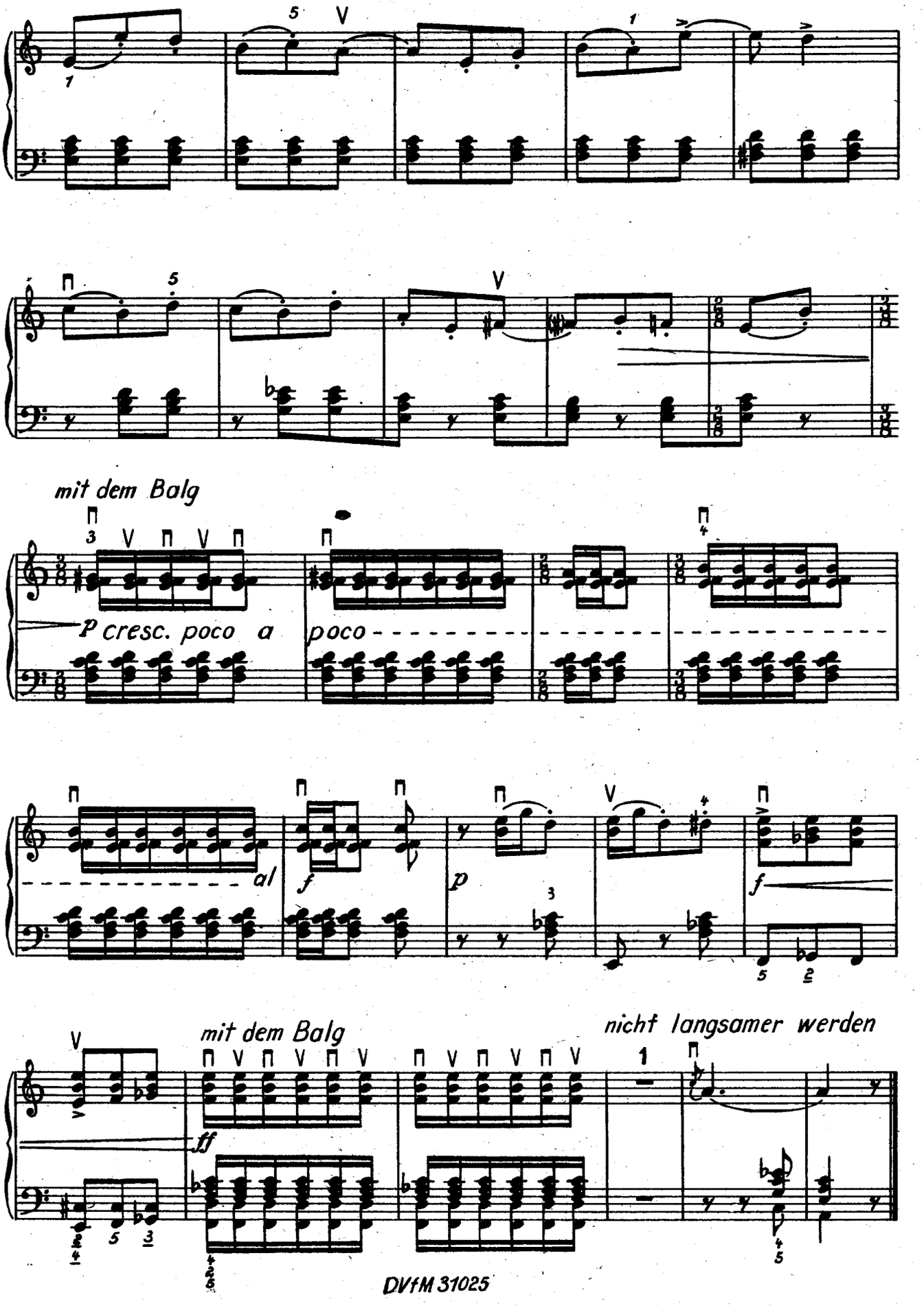
Werner Richter



VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig
DVfM 31025

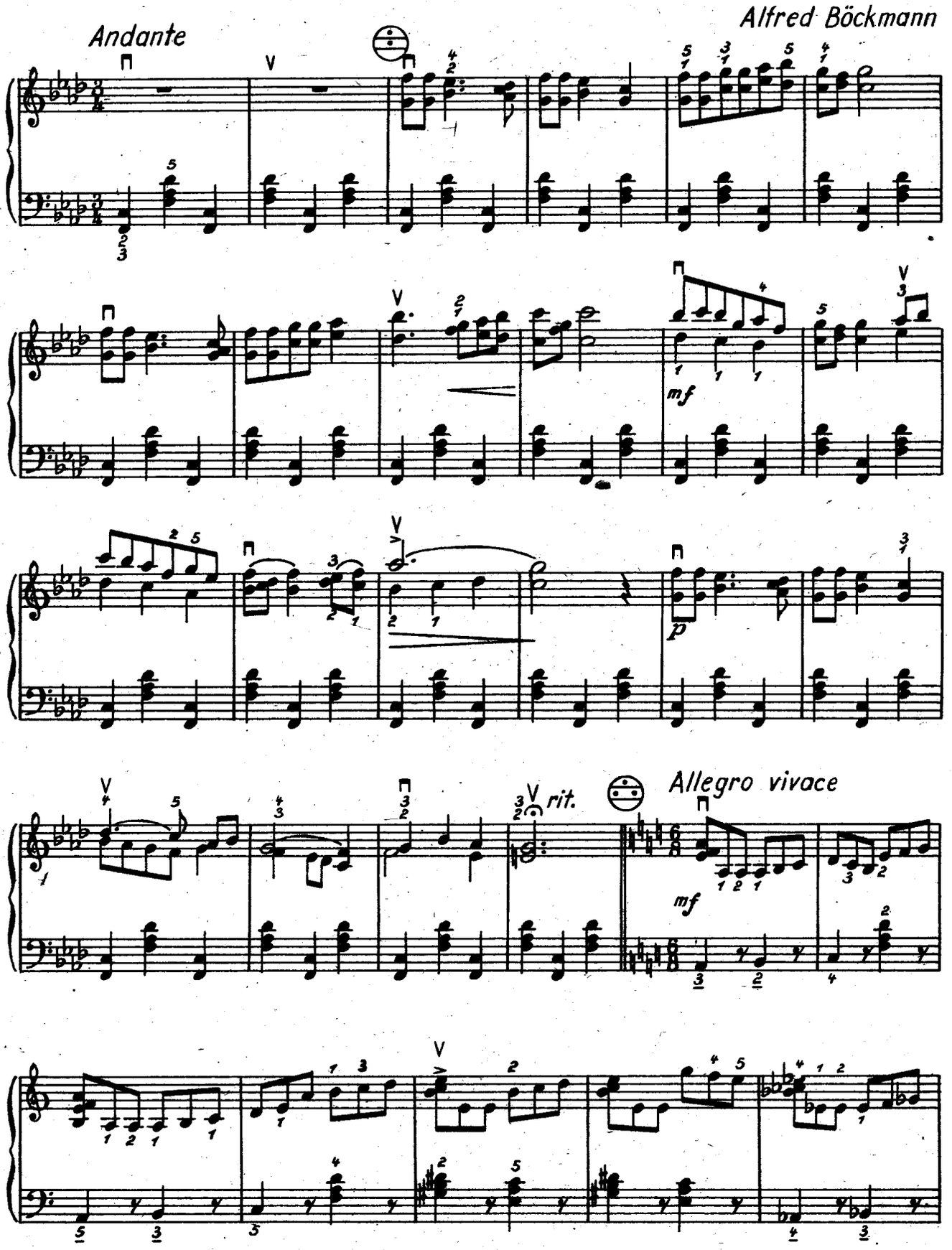
Tranquilo y expresivo

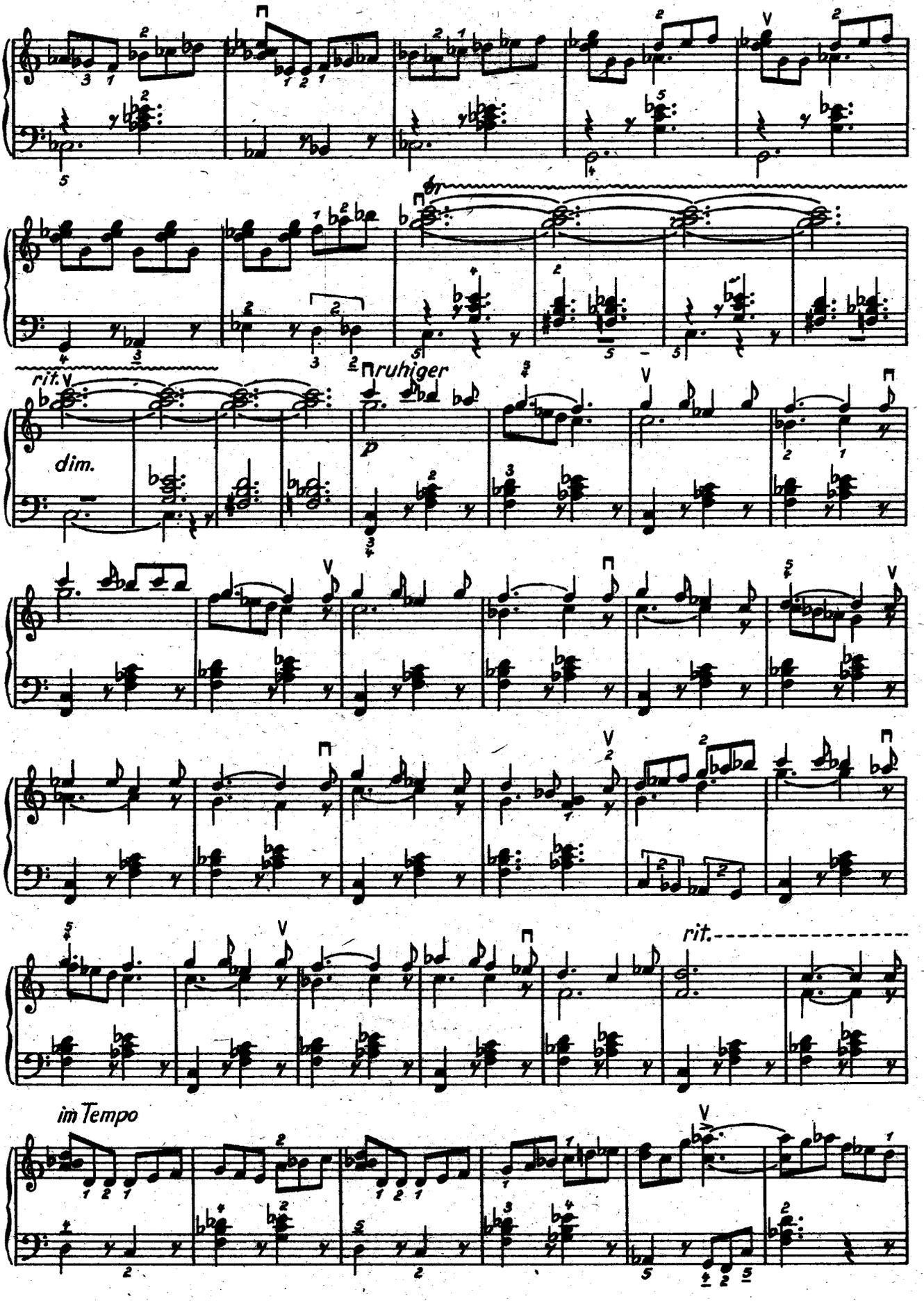


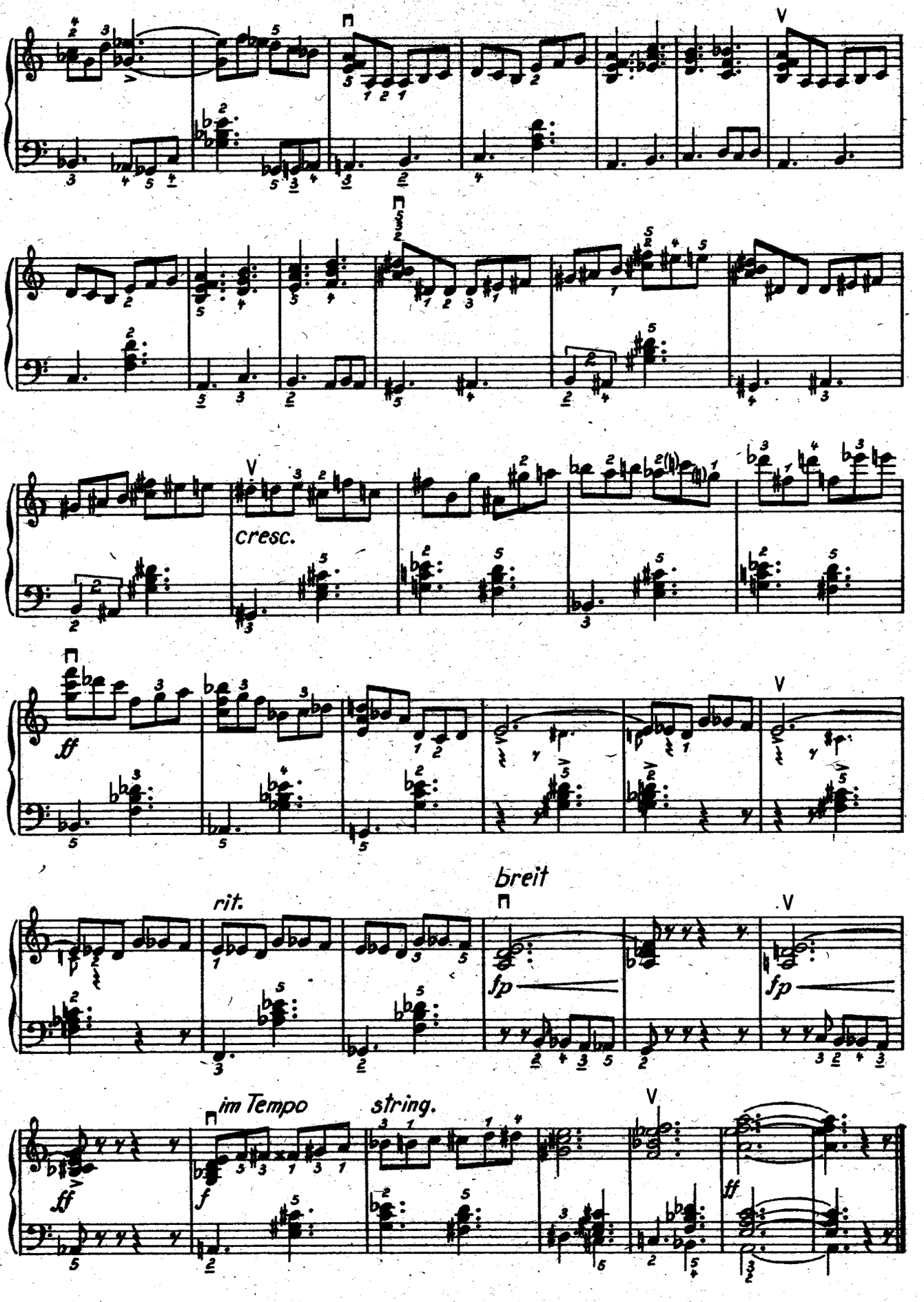

mit dem Balg
p cresc. poco a poco
al
f
p
f
mit dem Balg
nicht langsamer werden
ff

Kleine Ballade

Alfred Böckmann




rit.
dim.
ruhiger
p
rit.
im Tempo

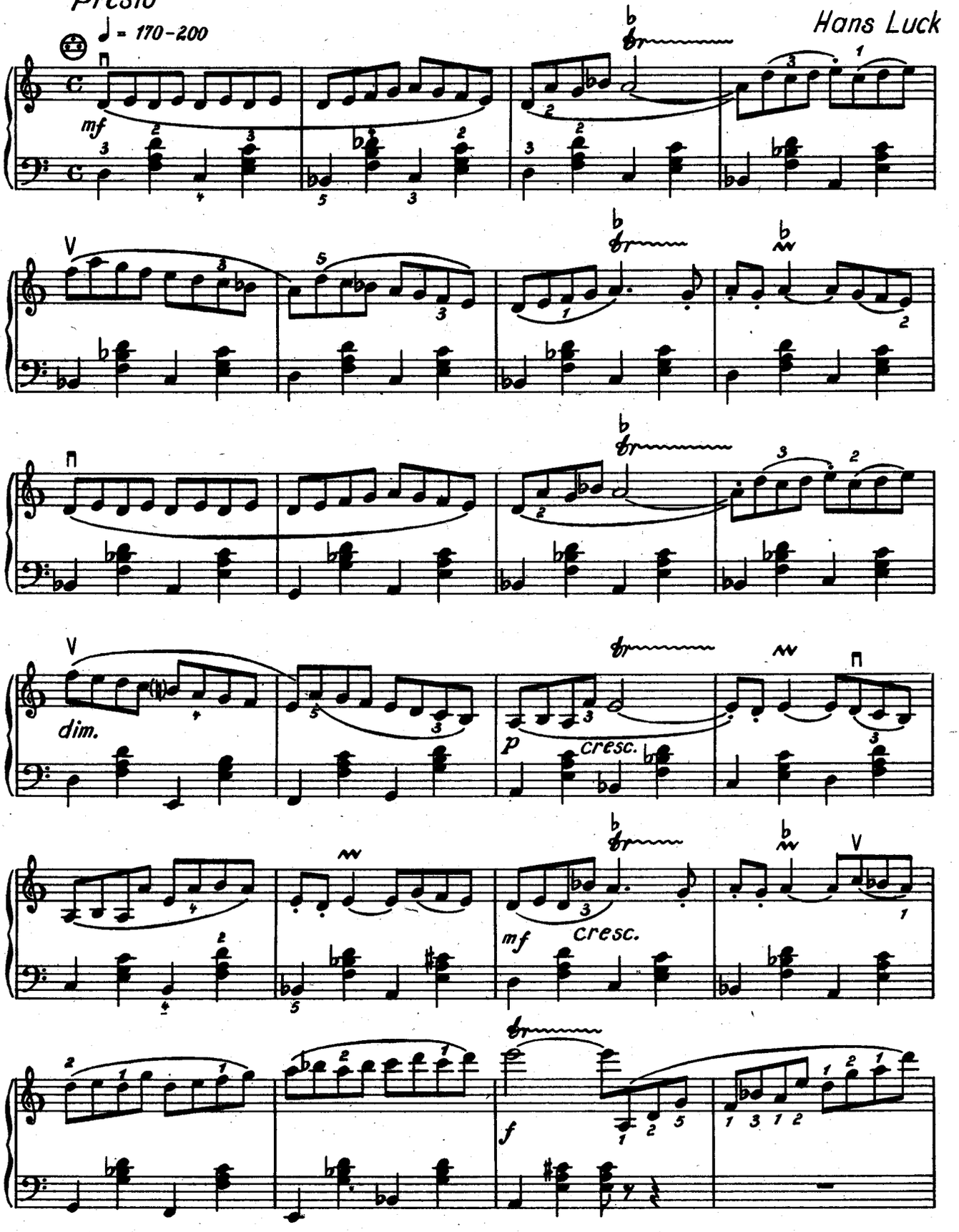

cresc.
ff
rit.
breit
fp
fp
im Tempo
string.
f
ff

Perpetuum mobile

Presto

♩ = 170-200

Hans Luck



dim.

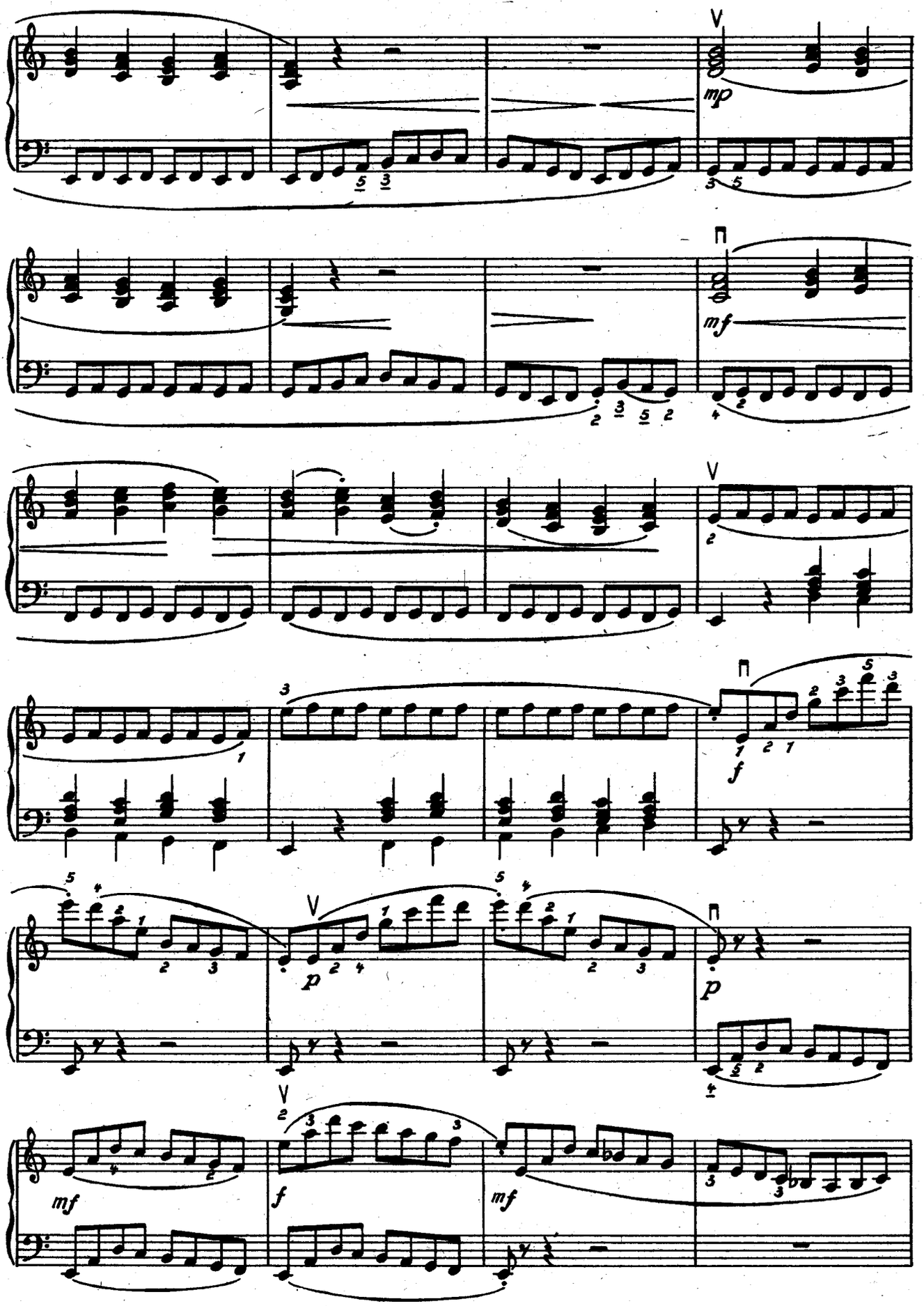
mf

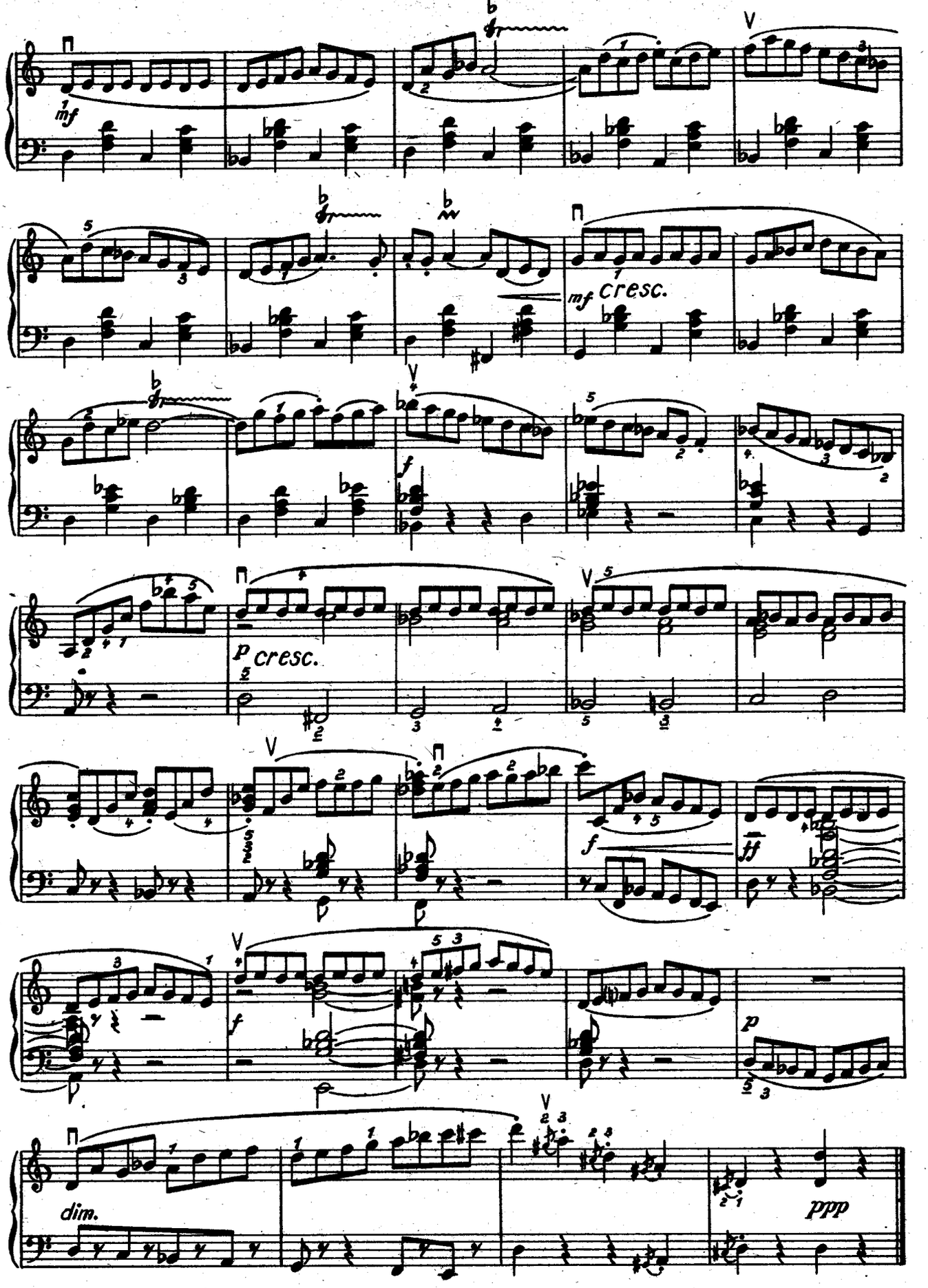
p

p

*) Pianoakk.

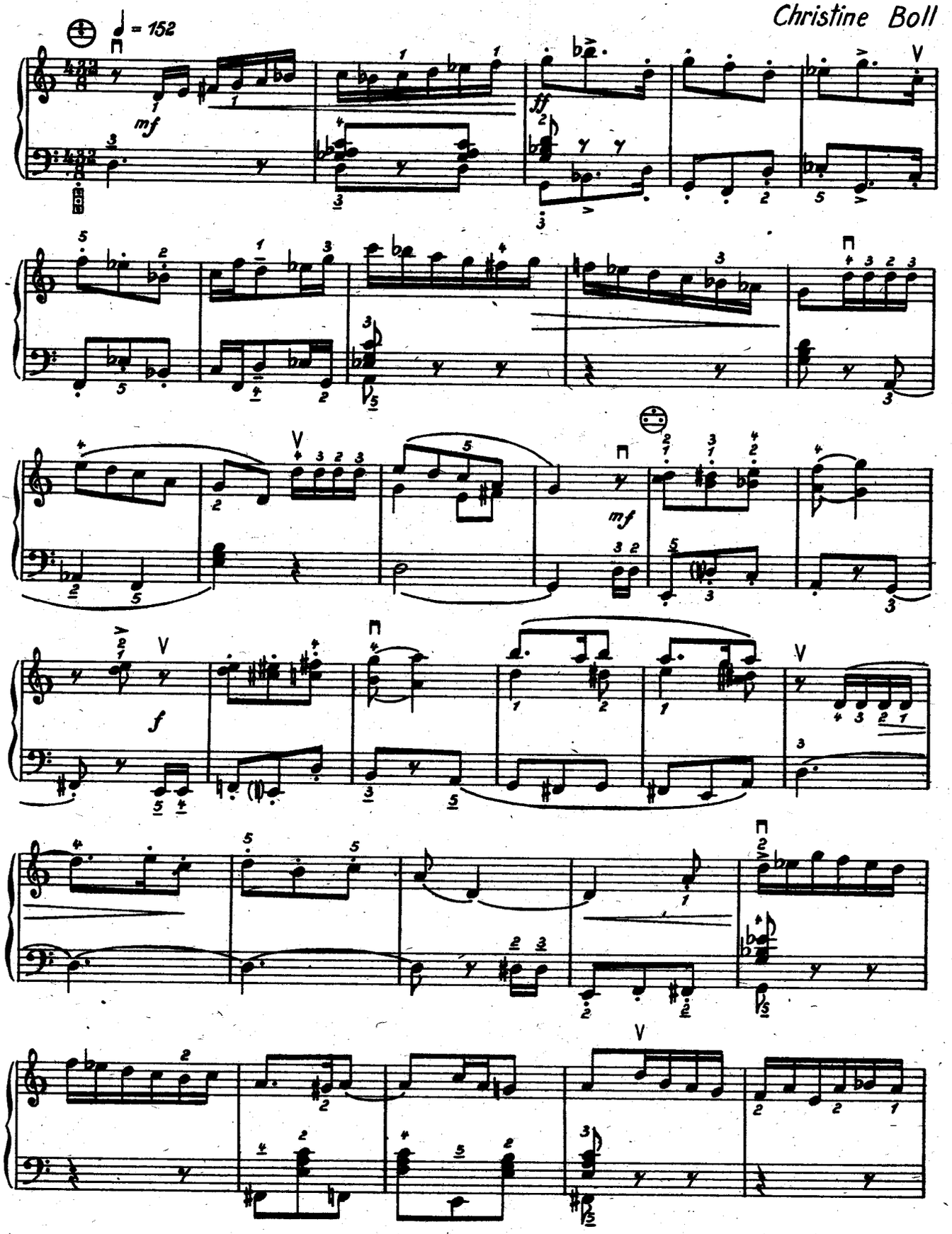
Knopfakk.

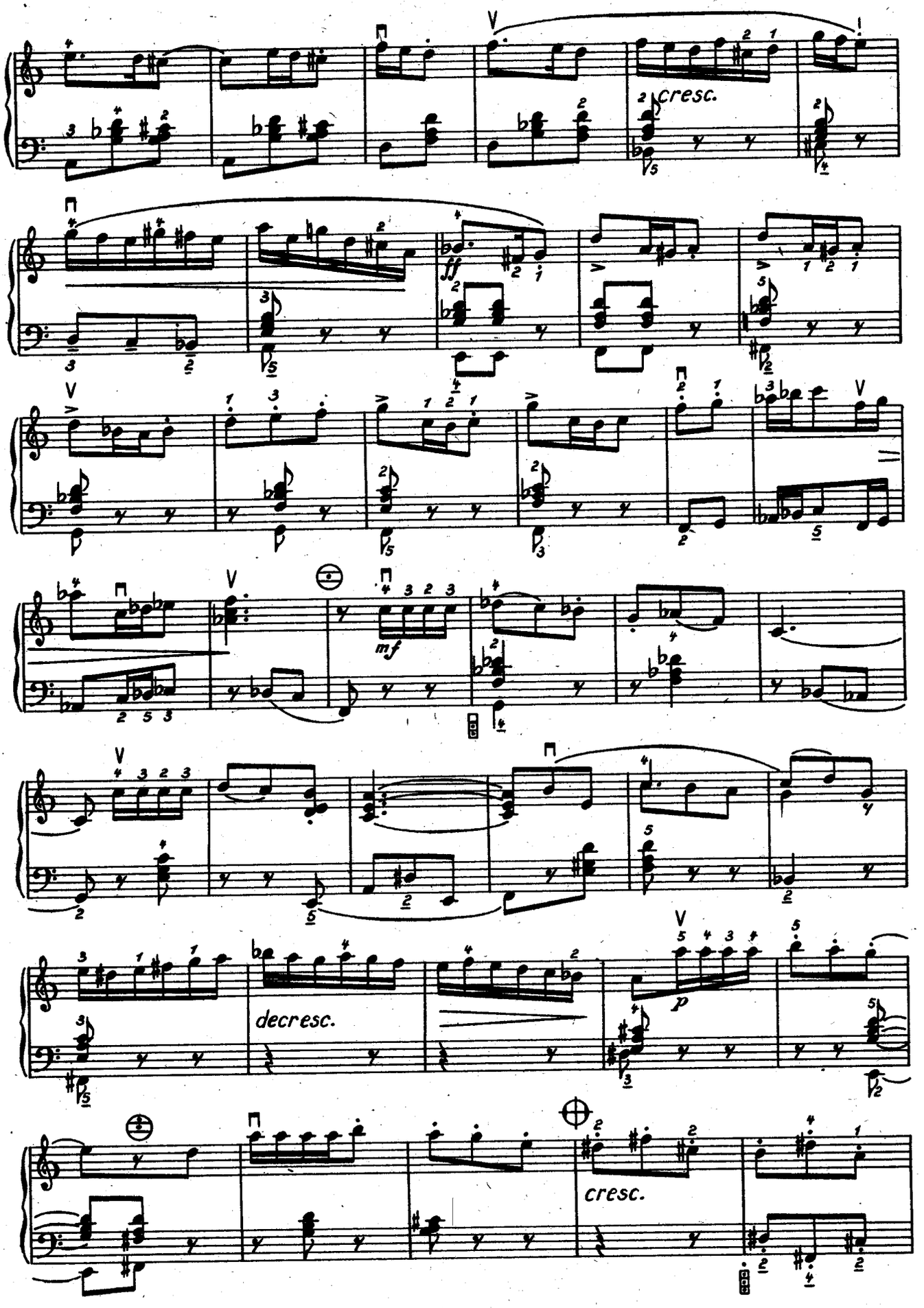

V
mp
II
mf
V
II
f
V
p
II
p
V
mf
f
mf

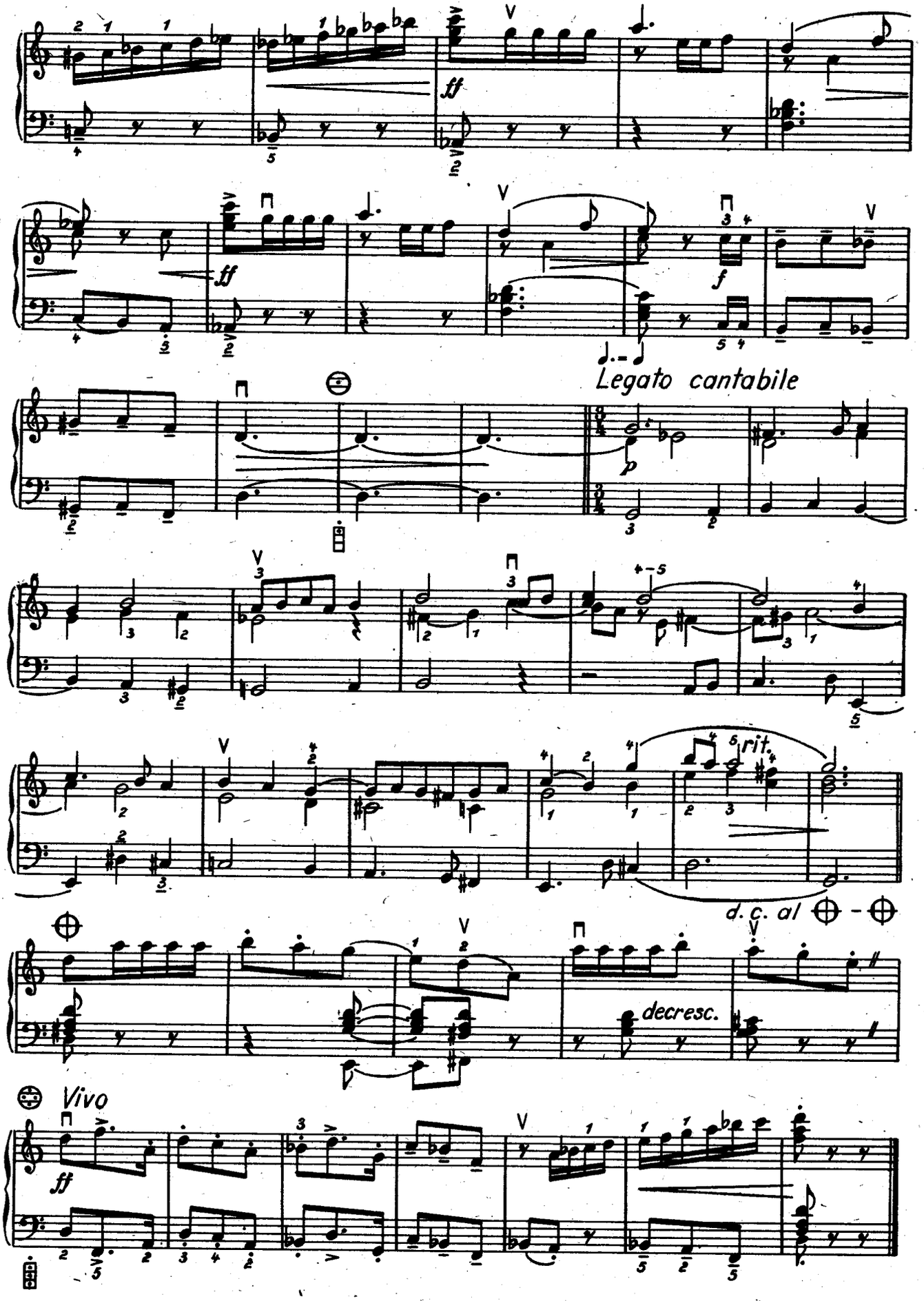

mf
mf cresc.
p cresc.
f
ff
f
p
dim.
ppp

Allegro scherzando über eine Thüringer Volksweise

Christine Boll




cresc.
ff
mf
decresc.
p
cresc.

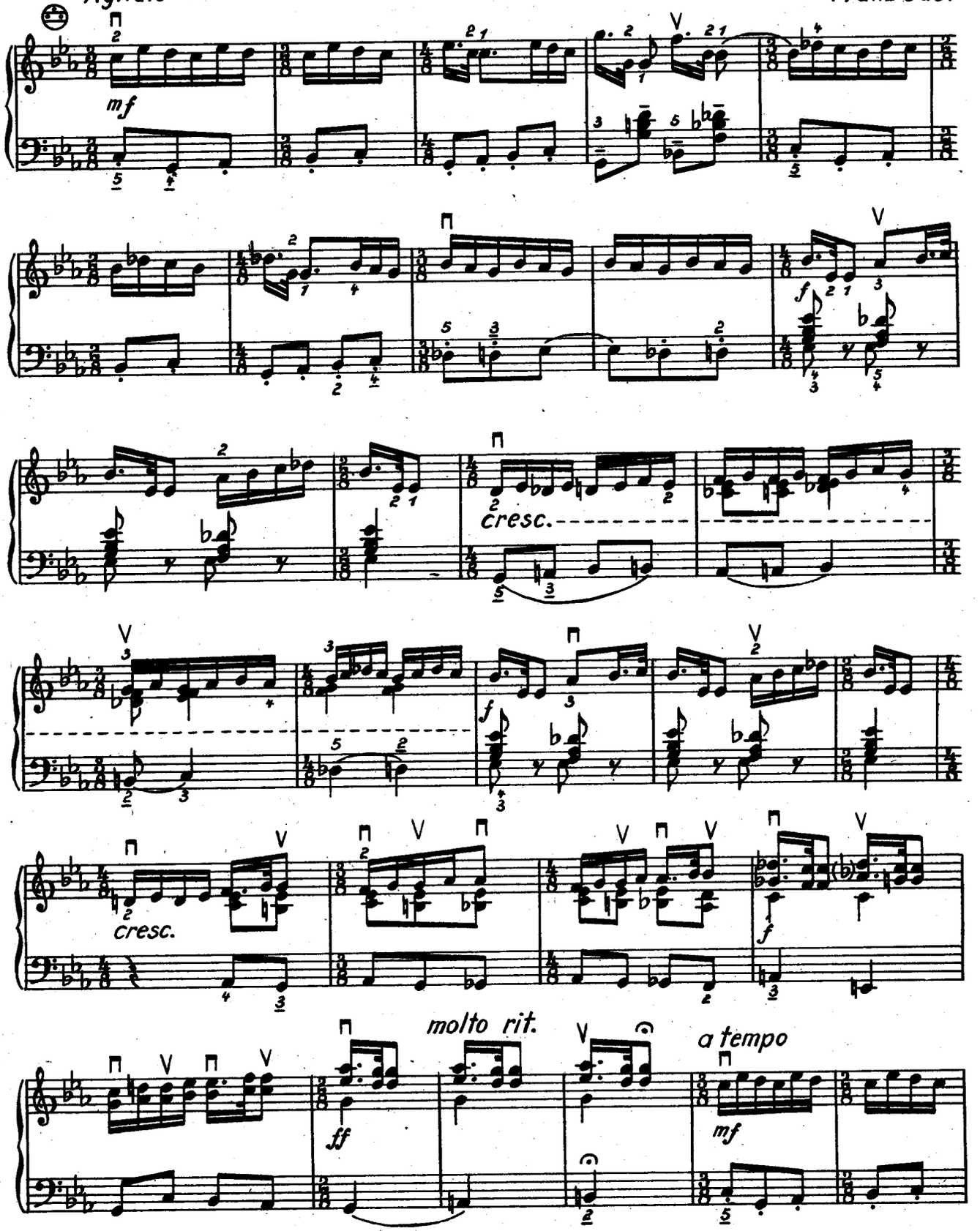

ff
ff
f
Legato cantabile
p
rit.
d. c. al ⊕ - ⊕
decresc.
Vivo
ff

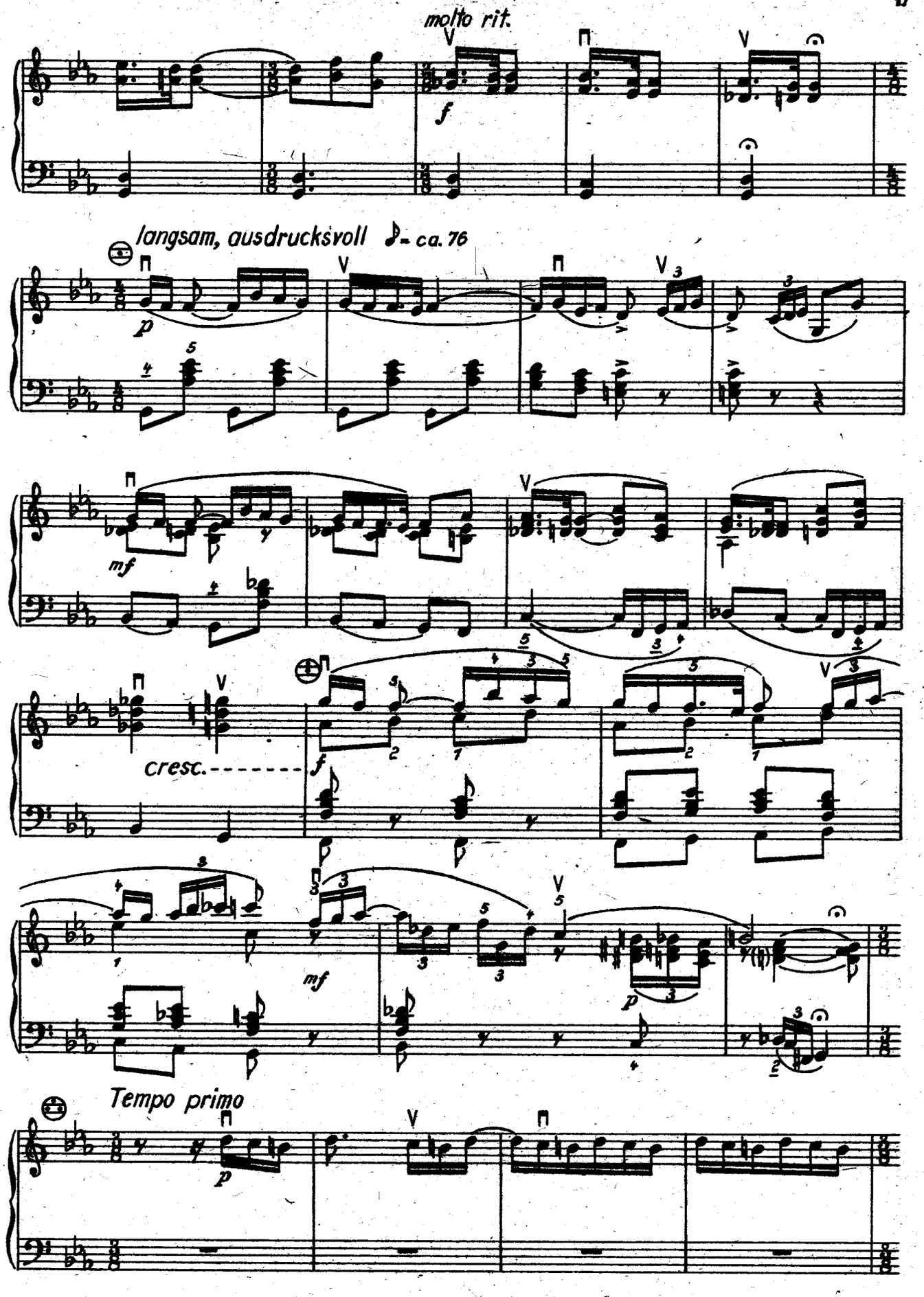
Drei Stücke für Akkordeon solo

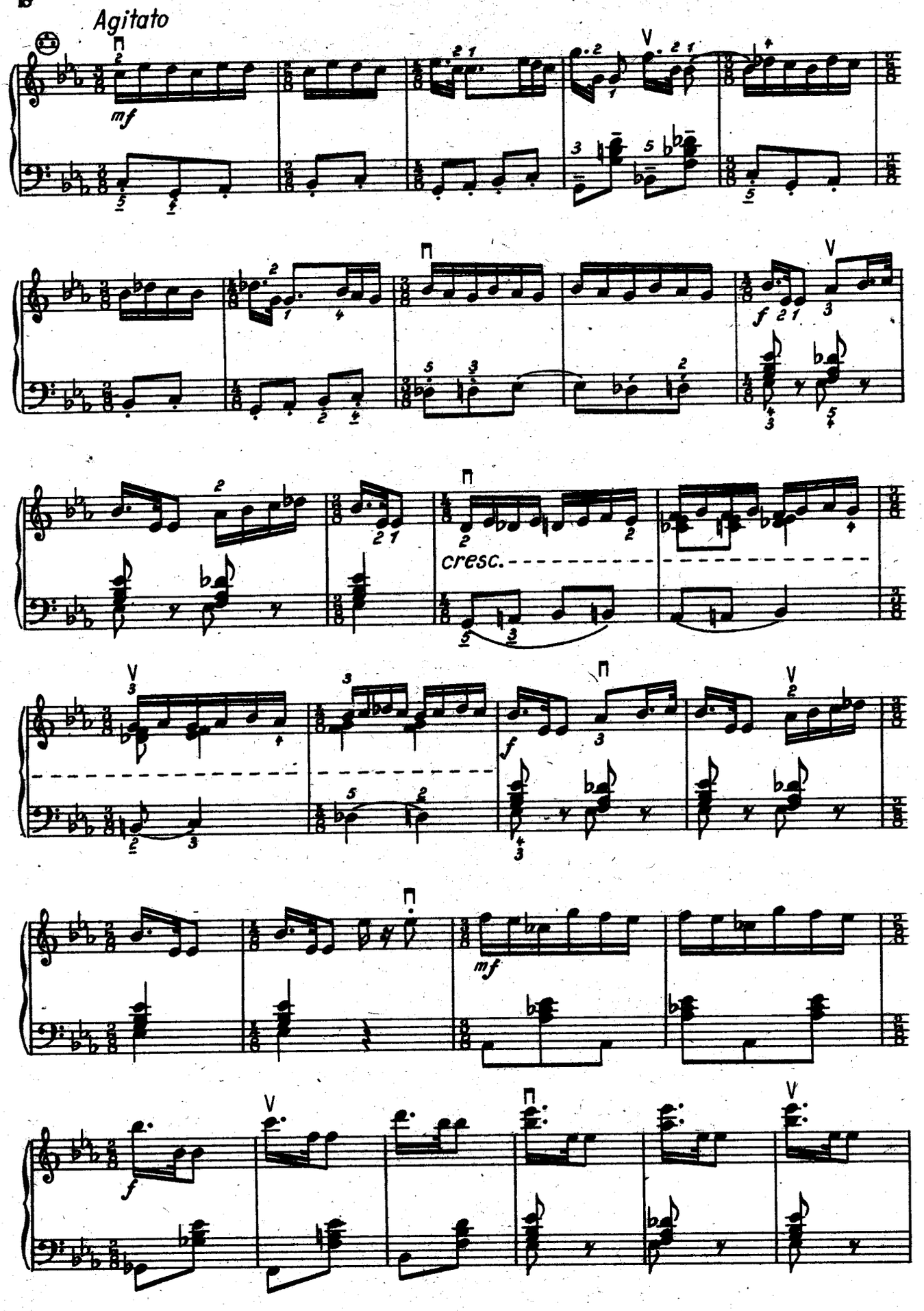
I. Toccata

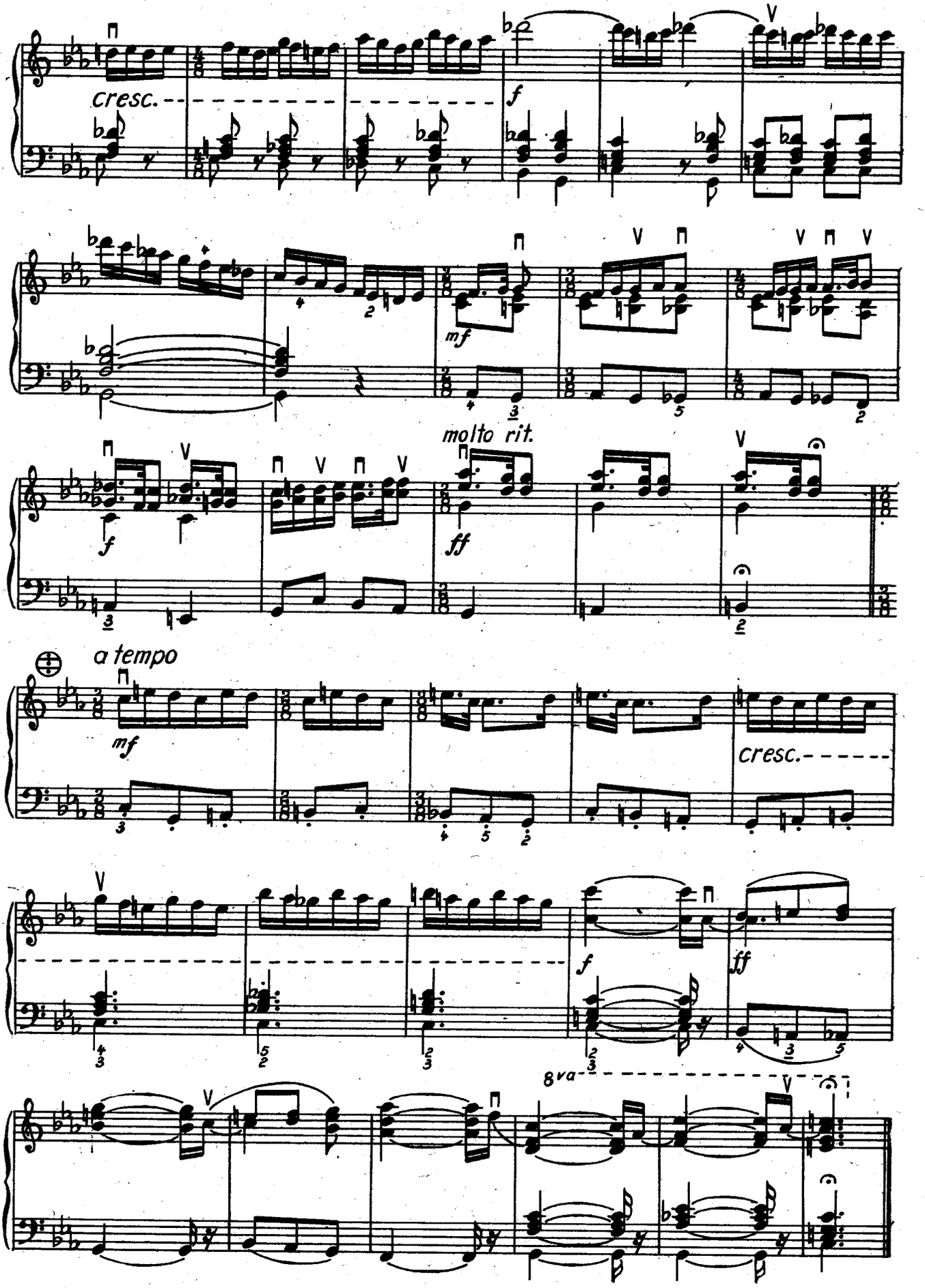
Agitato (♩ = ca. 120)

Franz Just



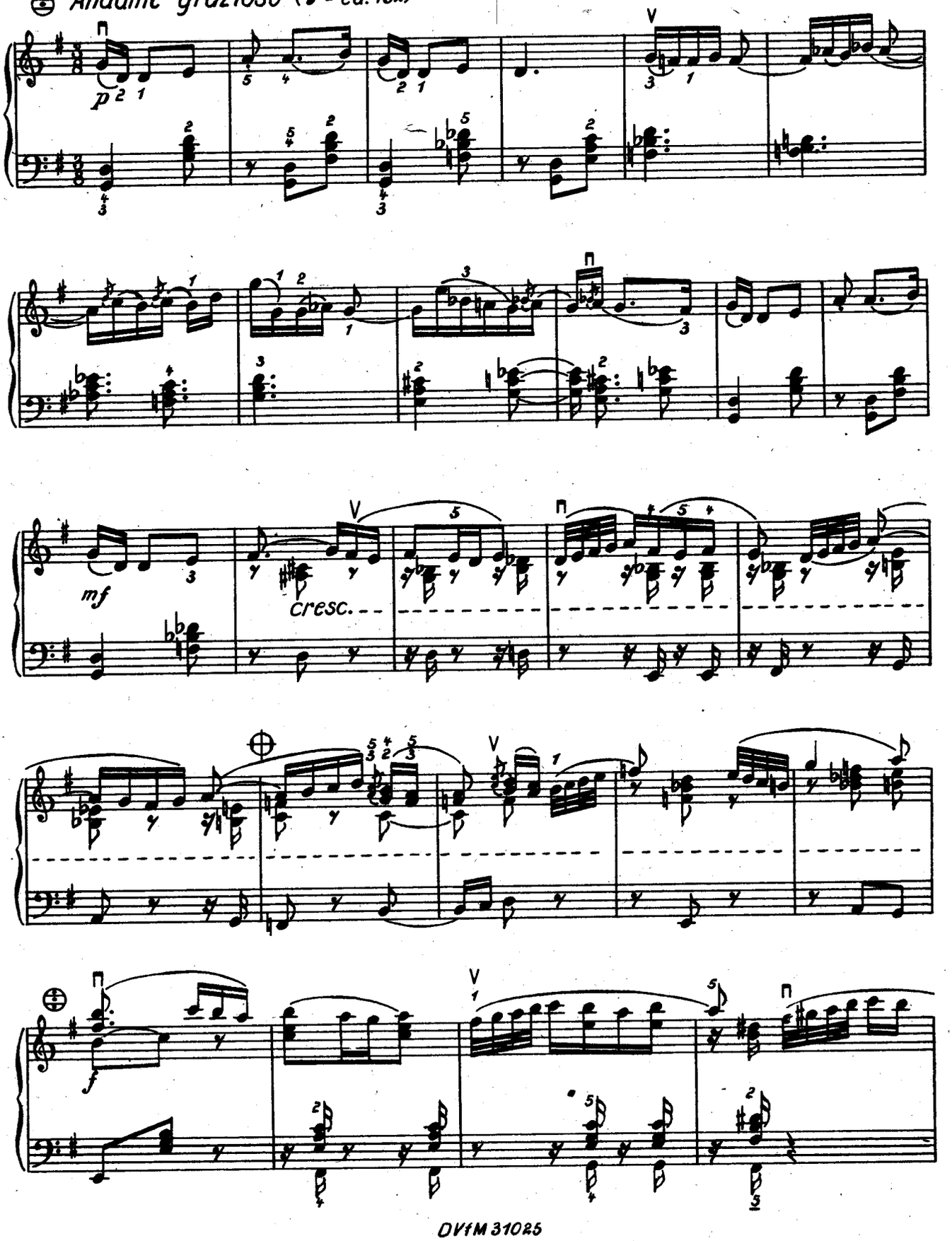

molto rit.
langsam, ausdrucksvoll ♪= ca. 76
cresc.
Tempo primo

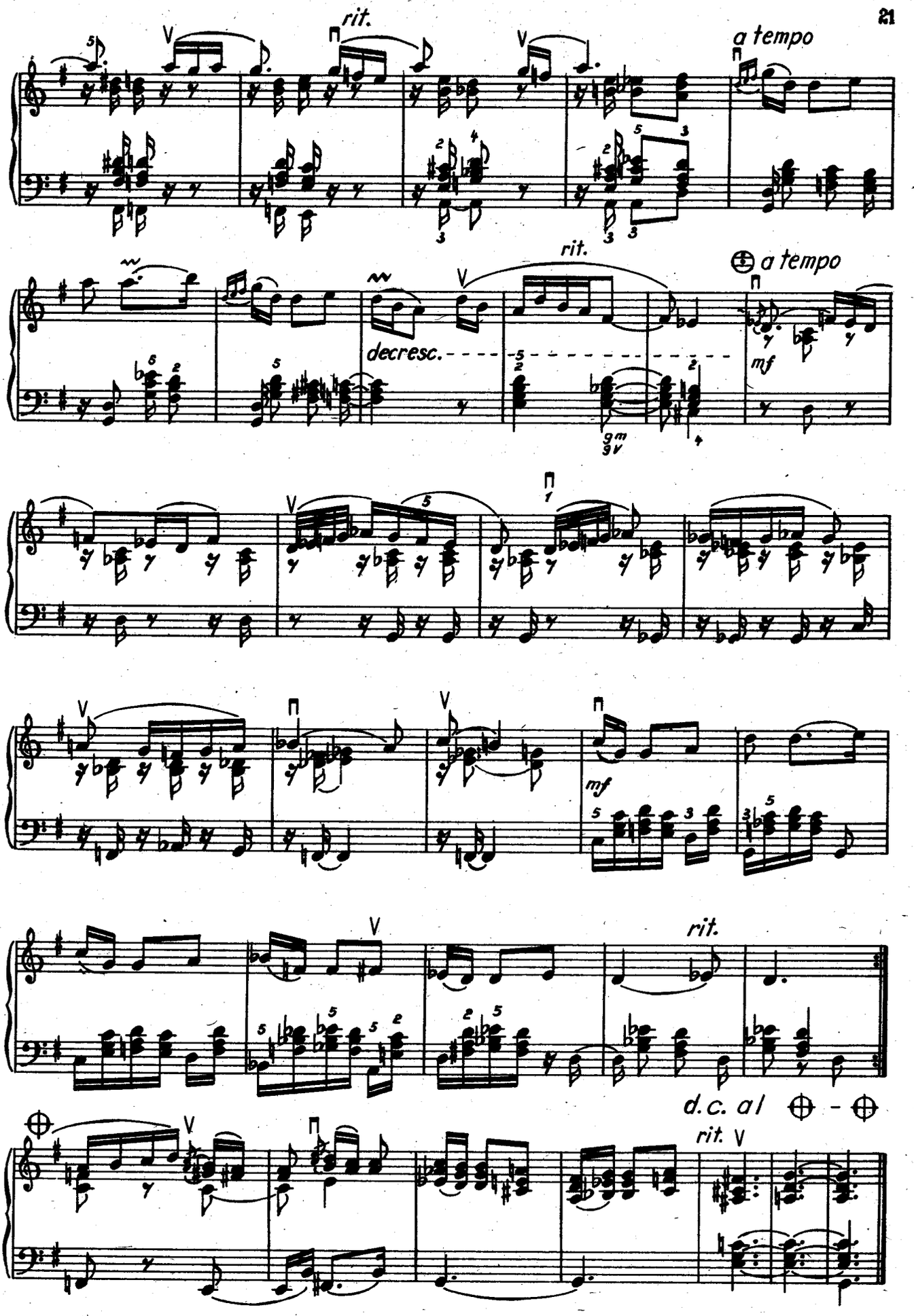

Agitato
mf
f
cresc.
f
mf
f


cresc.
f
mf
molto rit.
ff
a tempo
mf
cresc.
f
ff
8va

II. Caprice

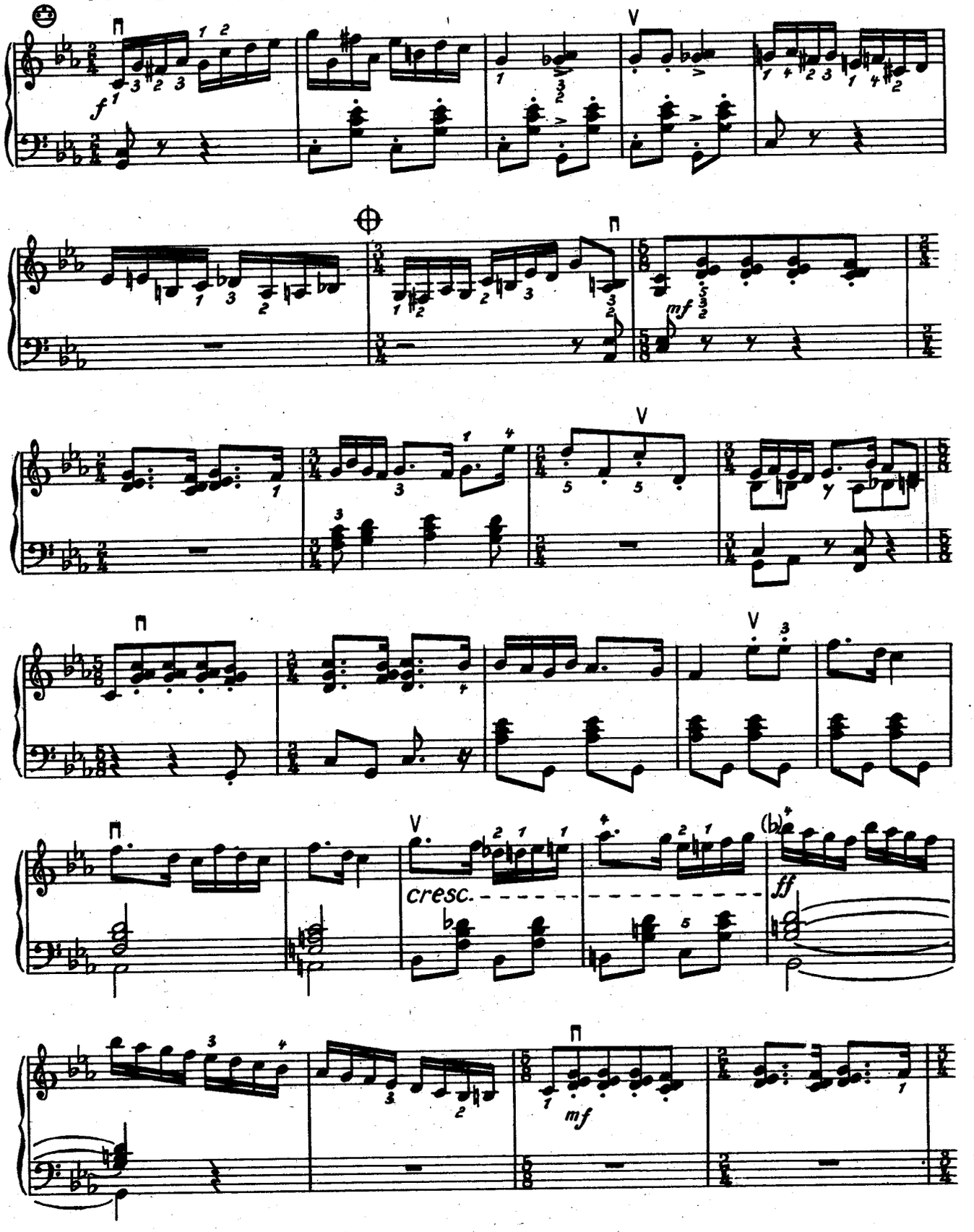
Andante grazioso (♪ - ca. 132)

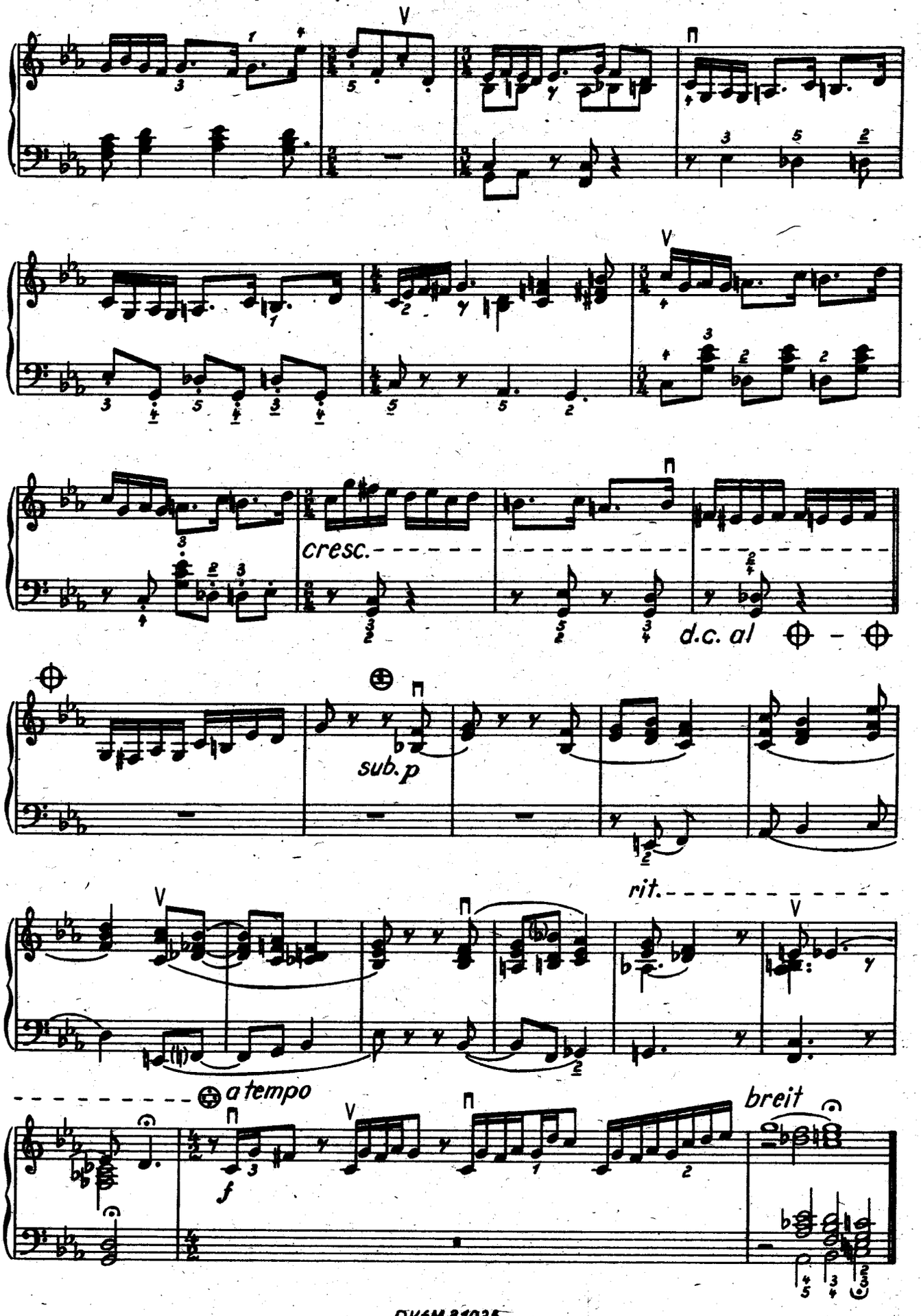



rit.
a tempo
decresc.
rit.
a tempo
mf
mf
rit.
d.c. al ⊕ - ⊕
rit.

III. Finale

Con fuoco (♩ = ca. 144)




cresc.
d.c. al
sub.p
rit.
a tempo
f
breit

KONZERTANTE ETÜDEN FÜR AKKORDEON

Herausgegeben von Herbert Kirmße und Helmut Reinbothe

Inhalt

Etüde (Ottmar Gerster)
Bulgarische Impression (Kurt Schwaen)
Capriolen (Johannes Paul Thilmann)
Studie (Werner Hübschmann)
Capriccio (Walter Draeger)
Konzertetüde (Fidelio F. Finke)
Tänzerische Miniatur (Günter Lampe)
Canzona (Herbert Kirmße)
Der fröhliche Herbert (Max Butting)

DVfM 31 001

KONZERTANTE STUDIEN FÜR AKKORDEON

Herausgegeben von Helmut Reinbothe und Heidrun Thieme

Inhalt

Toccata (Max Butting)
Capriccio (Kurt Schwaen)
Introduktion und Tanz (Siegfried Köhler)
Drei Stücke: Marsch, Aria, Tanz (Paul Kurzbach)
Capriccio (Günter Kochan)

DVfM 31 017

VEB DEUTSCHER VERLAG FÜR MUSIK LEIPZIG

DVfM 31025

EVP 4,50 Mark

KONZERTANTE

Studien

FÜR AKKORDEON

d v f m

780

KONZERTANTE STUDIEN

für Akkordeon

Herausgegeben von Helmut Reinbothe und Heidrun Thieme

VEB DEUTSCHER VERLAG FÜR MUSIK LEIPZIG

INHALT

Max Butting ..... Toccata 4

Kurt Schwaen ..... Capriccio 6

Siegfried Köhler ..... Introduktion und Tanz 8

Paul Kurzbach ..... Drei Stücke 11

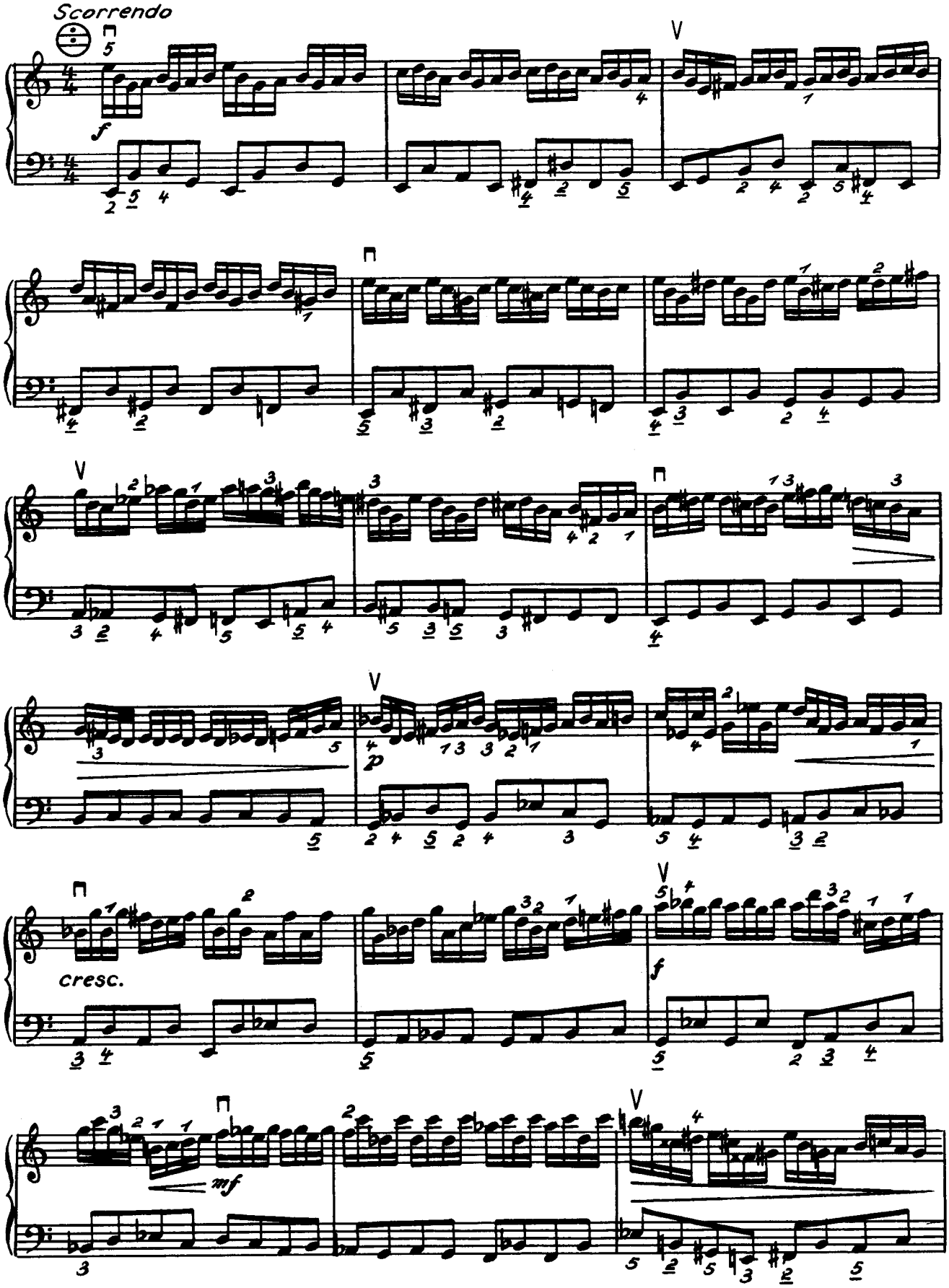
(Marsch / Aria / Tanz)

Günter Kochan ..... Capriccio 20

Toccata

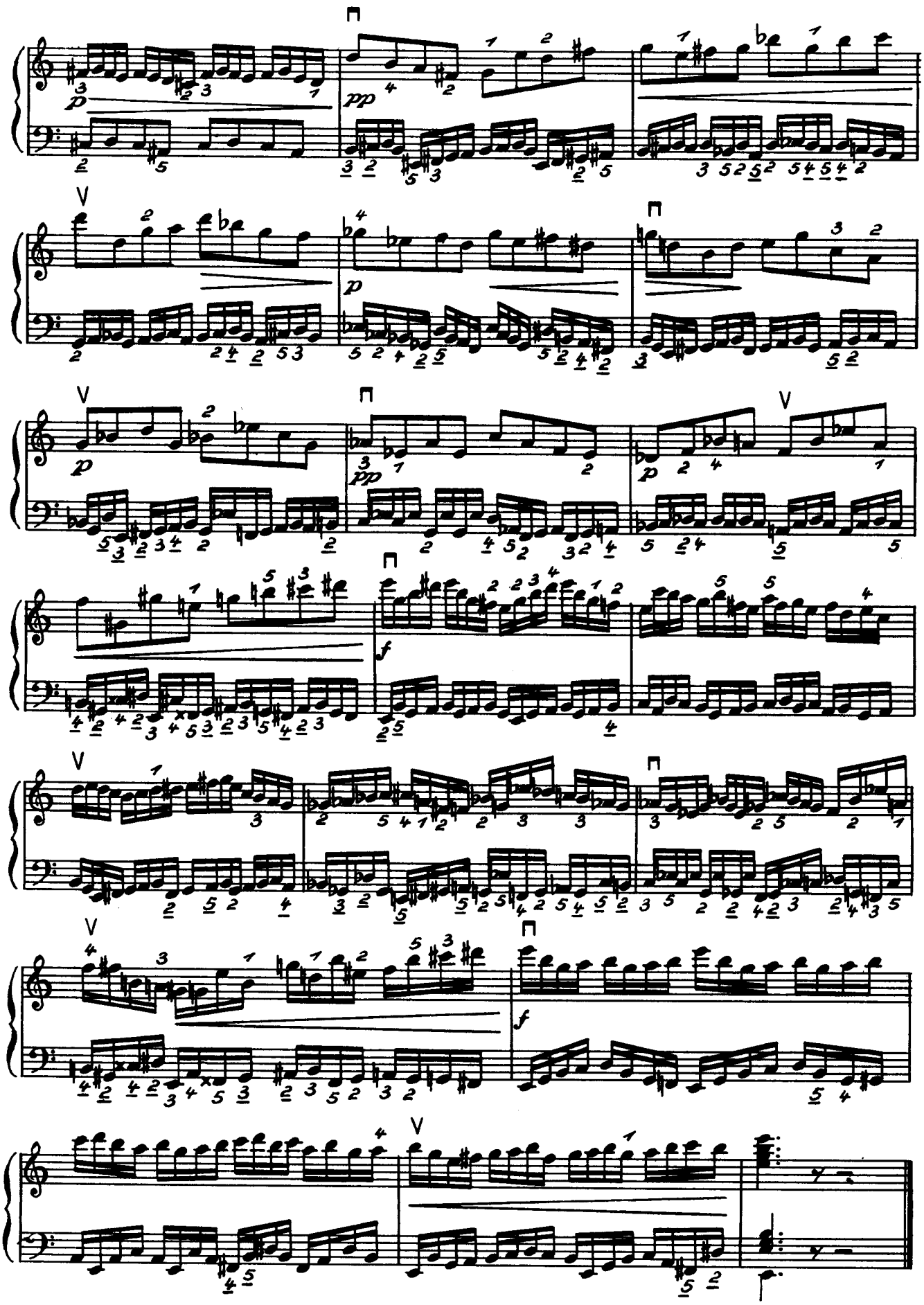
Max Butting

Scorrendo



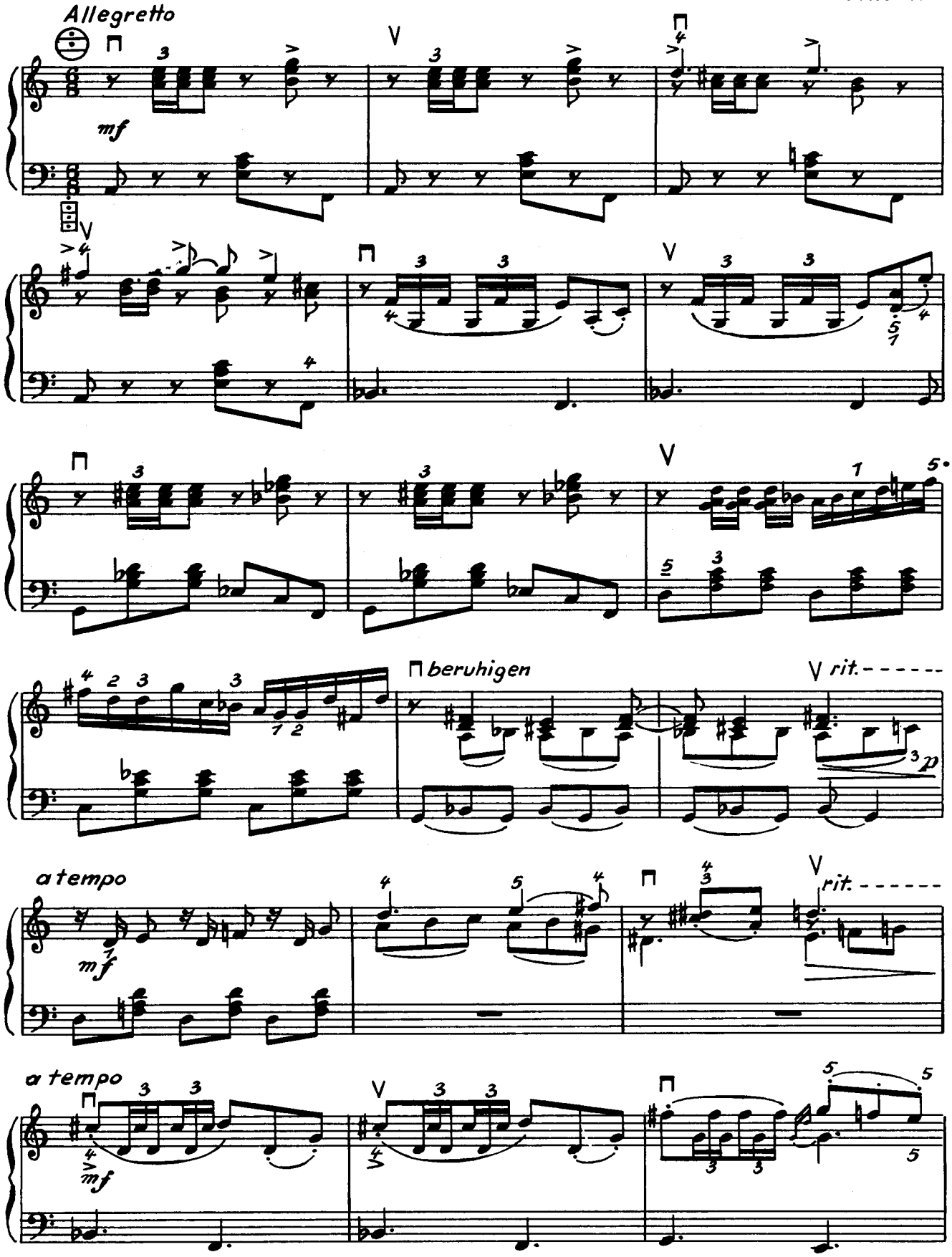
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1969

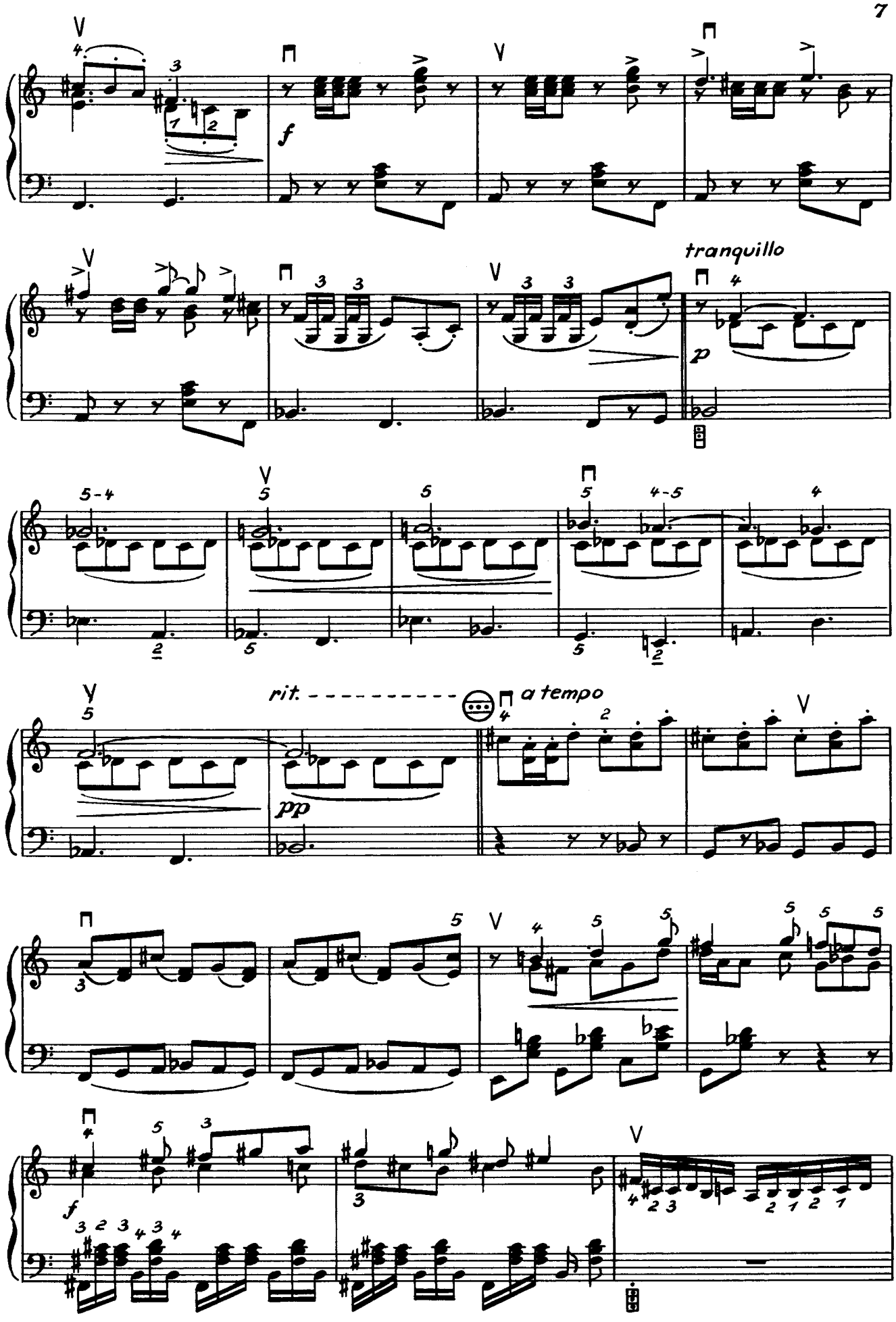
DVfM 31017

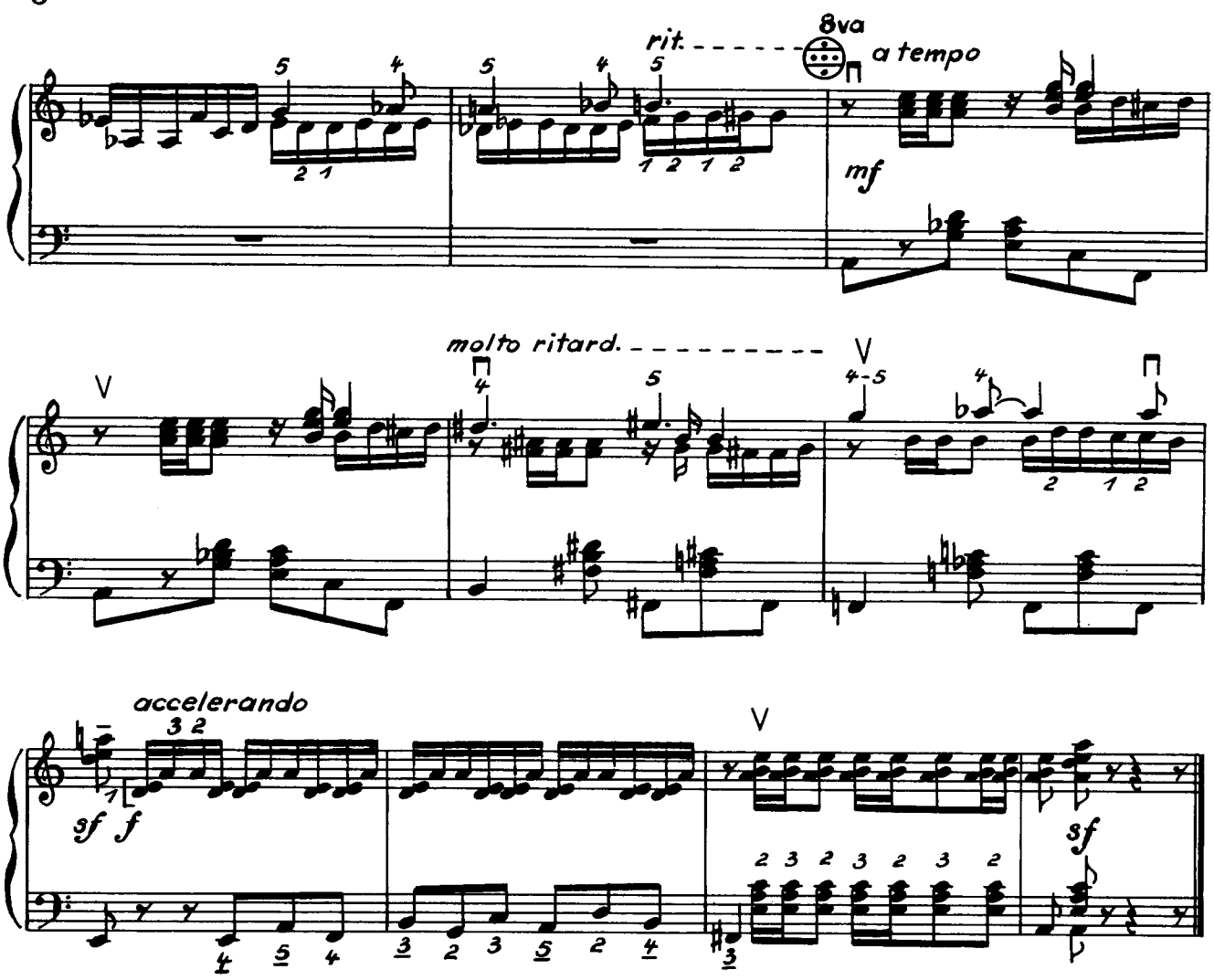


Capriccio

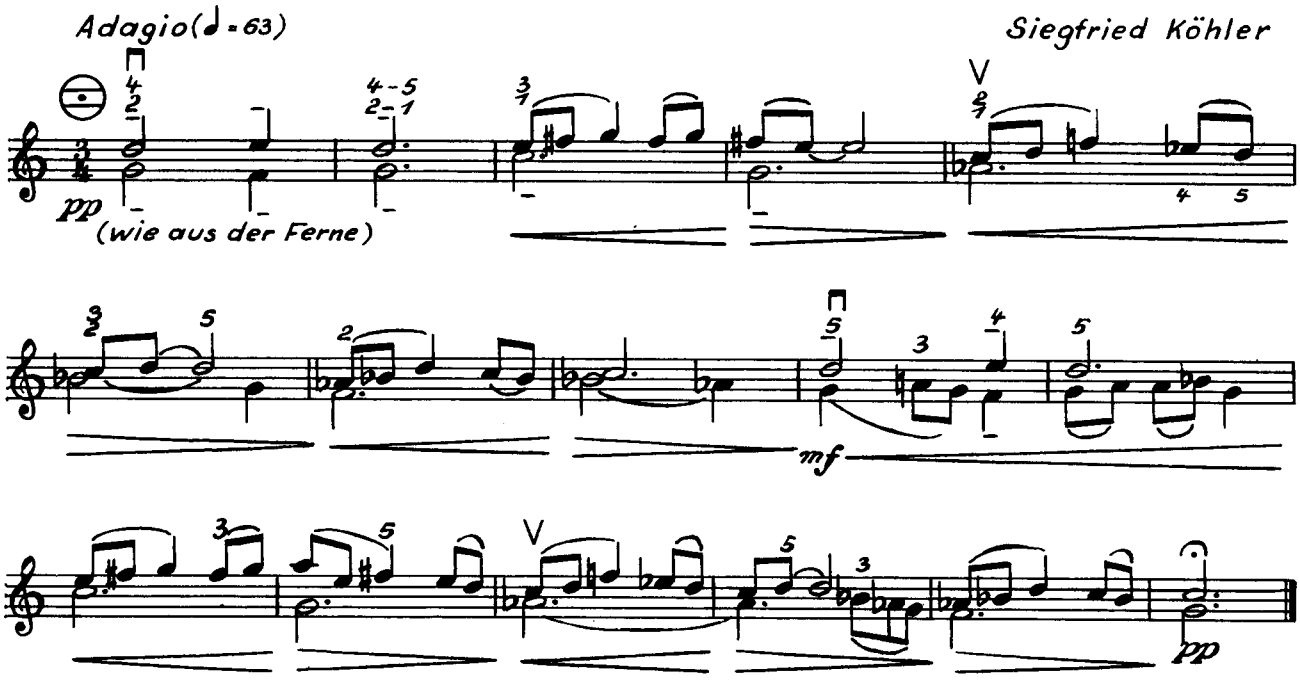
Kurt Schwaen

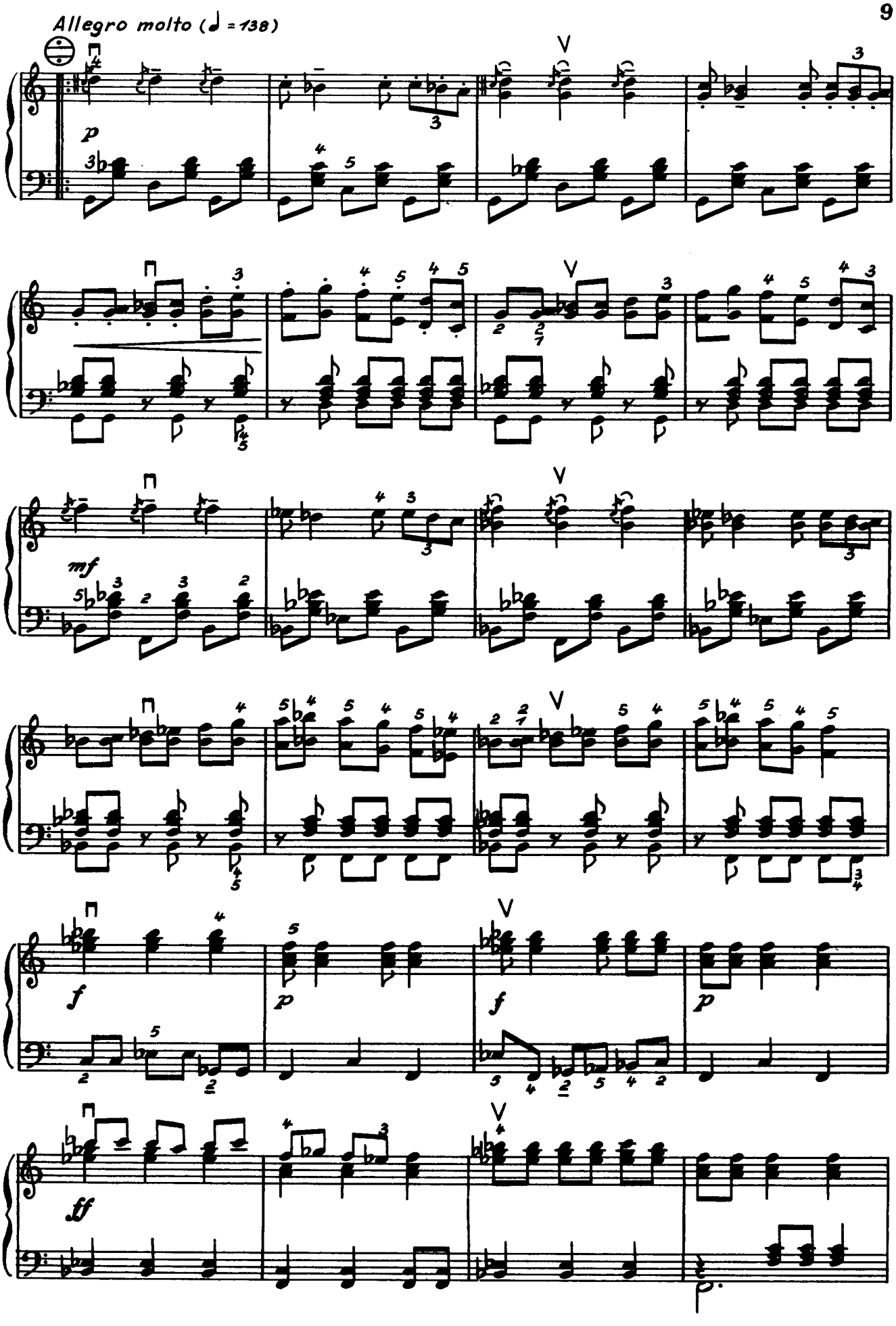


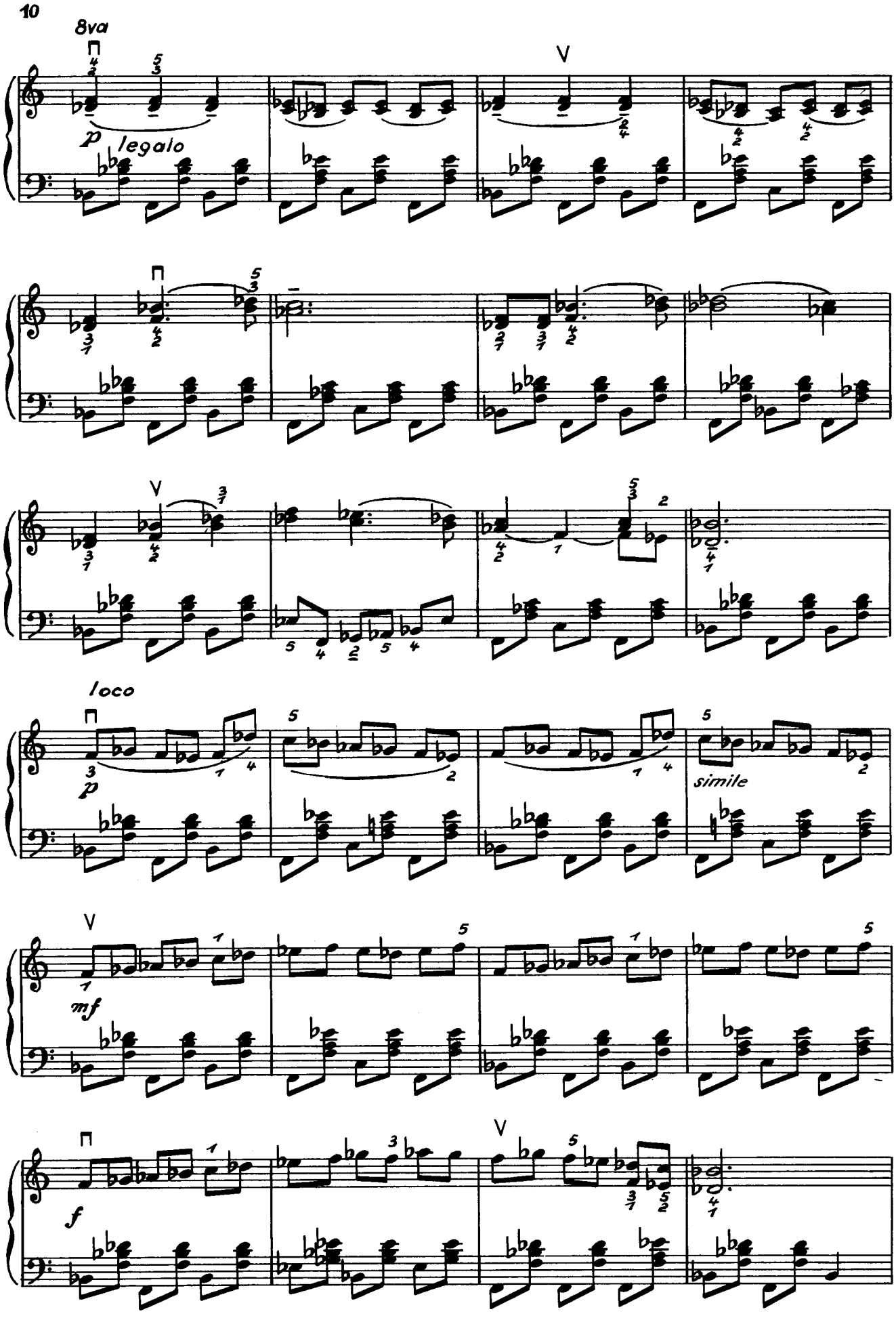

f
tranquillo
p
rit.
a tempo
pp
f

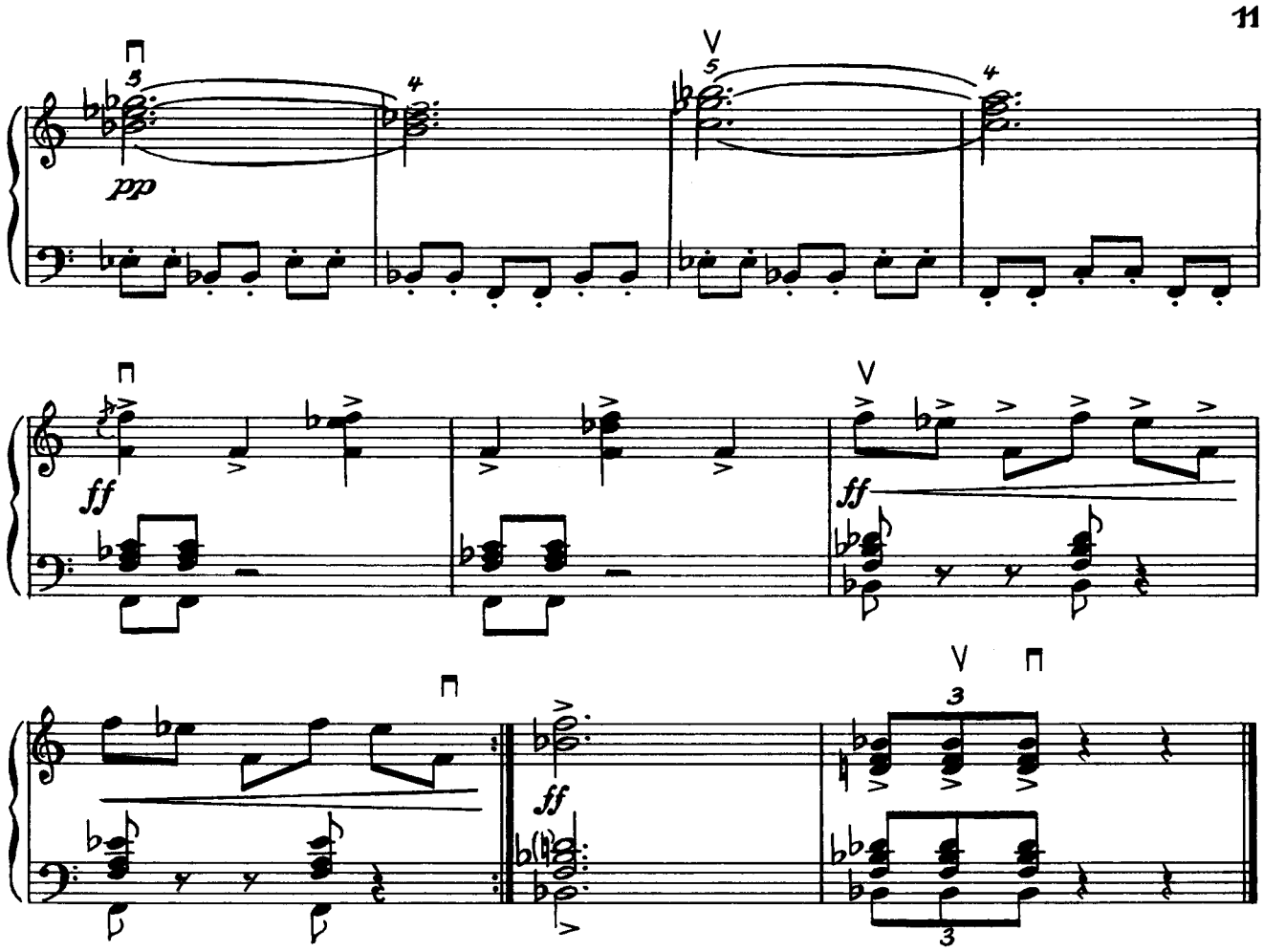


Introduktion und Tanz




Allegro molto (♩ = 138)
p
mf
f
p
f
p
ff


8va
p legato
loco
p
simile
mf
f

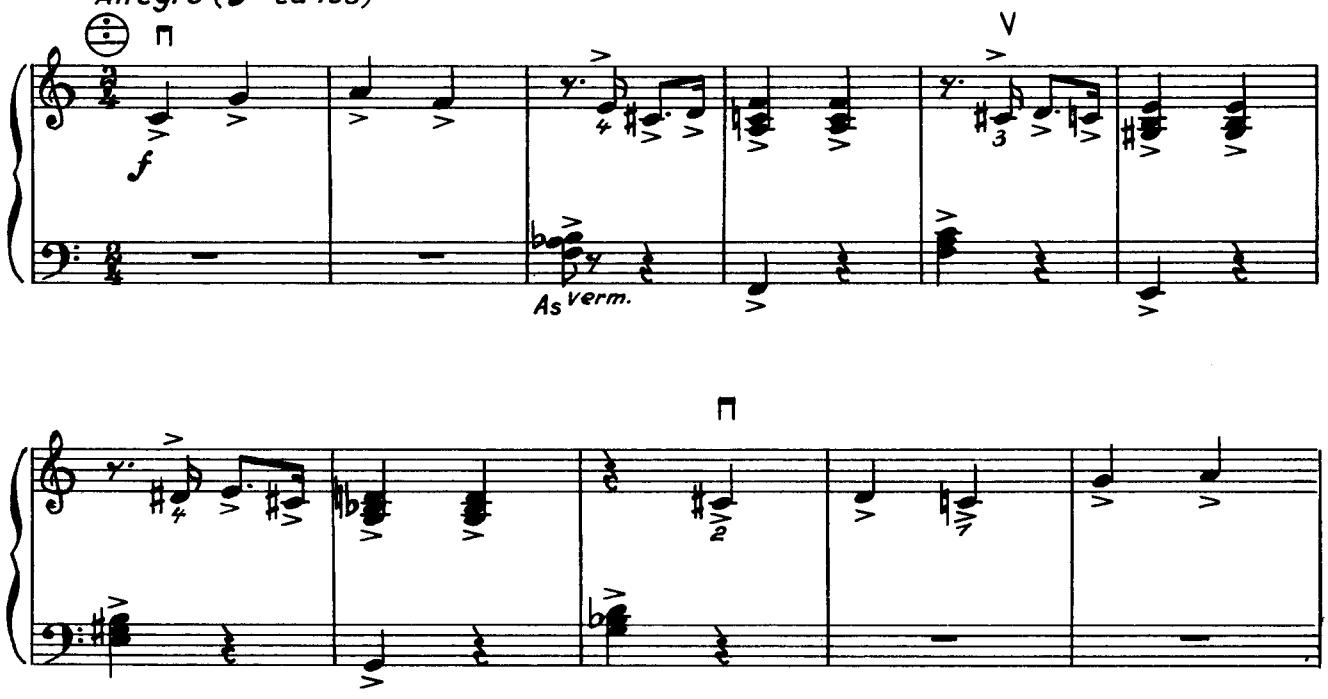


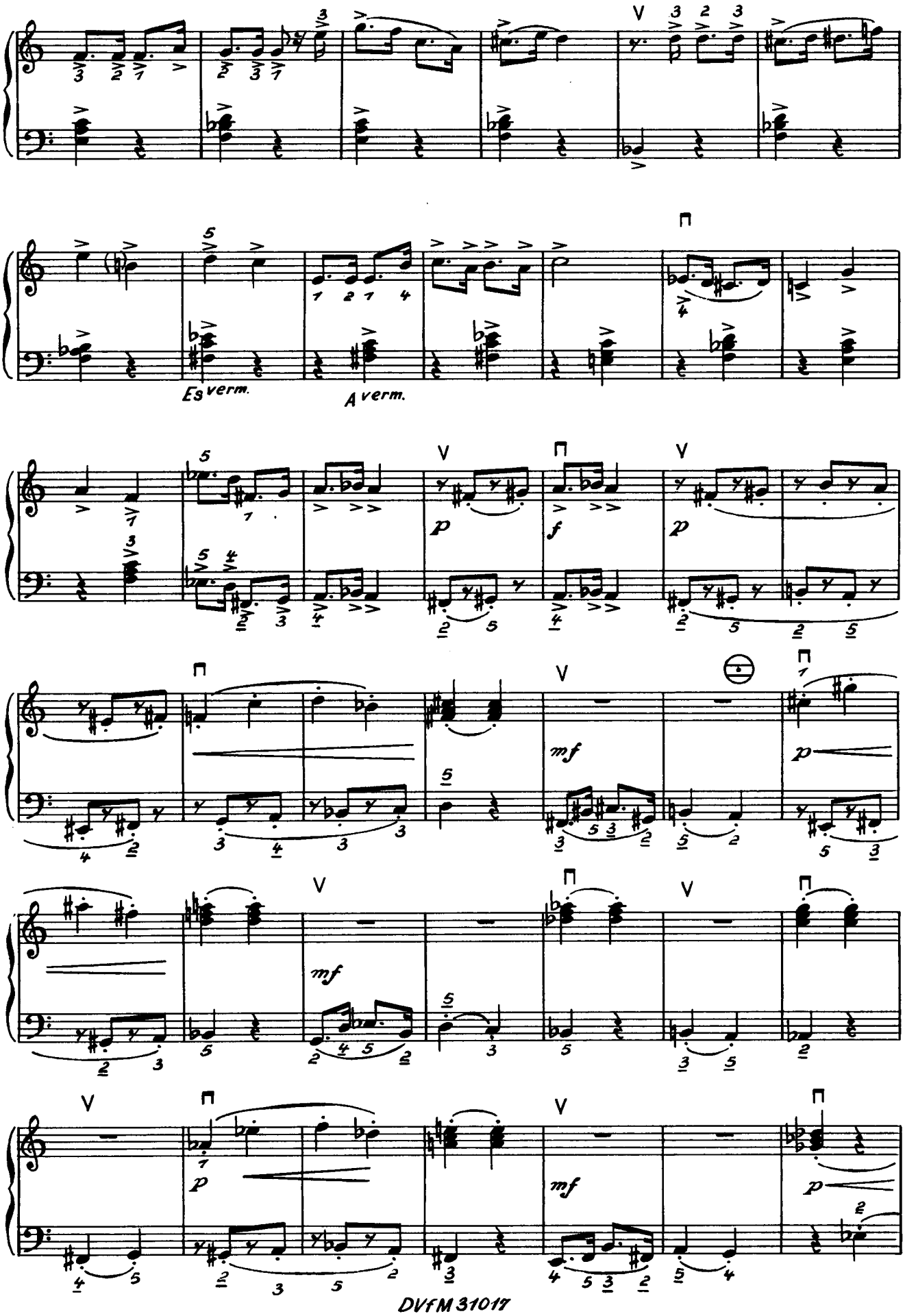
3 Stücke

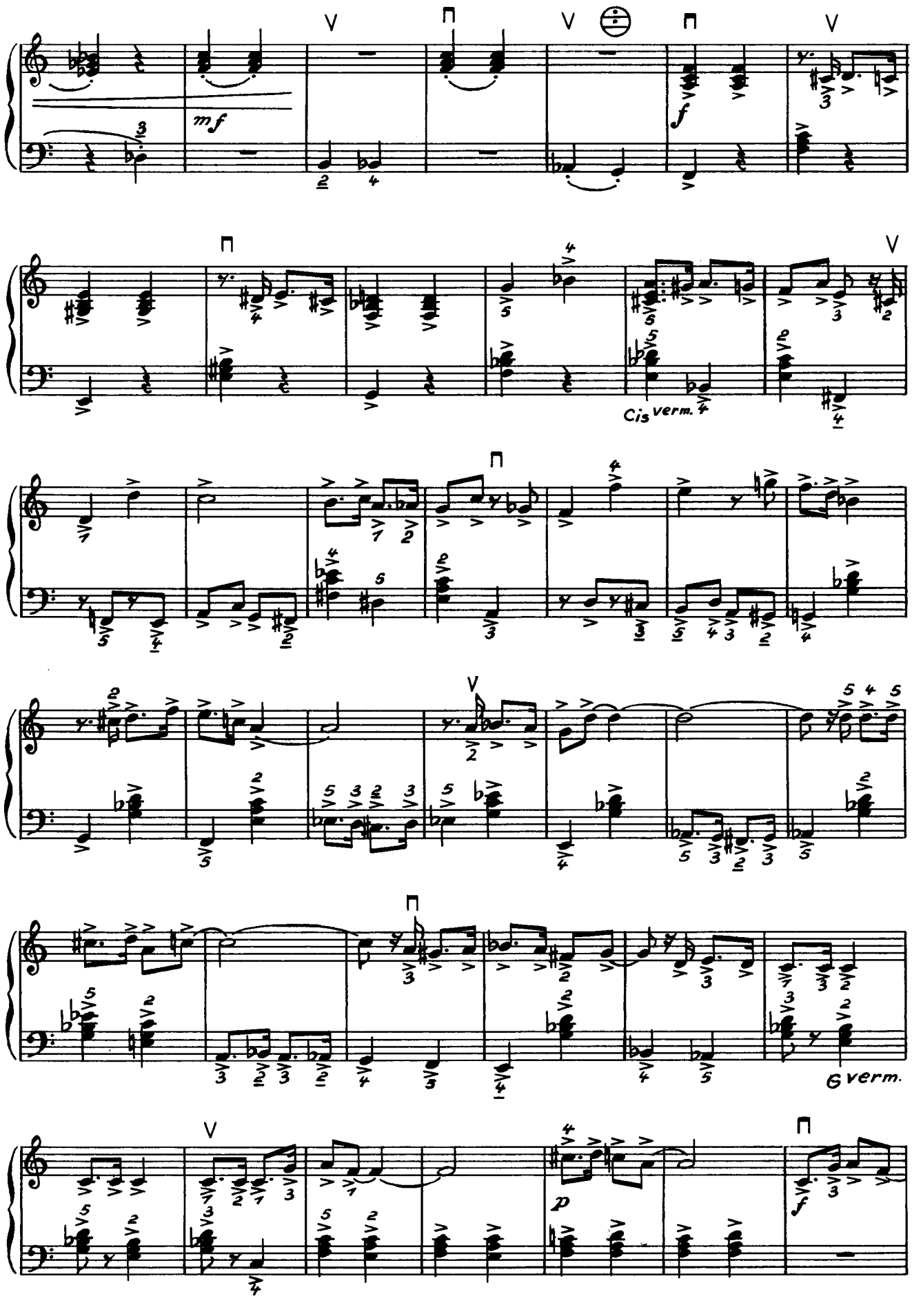
1. Marsch

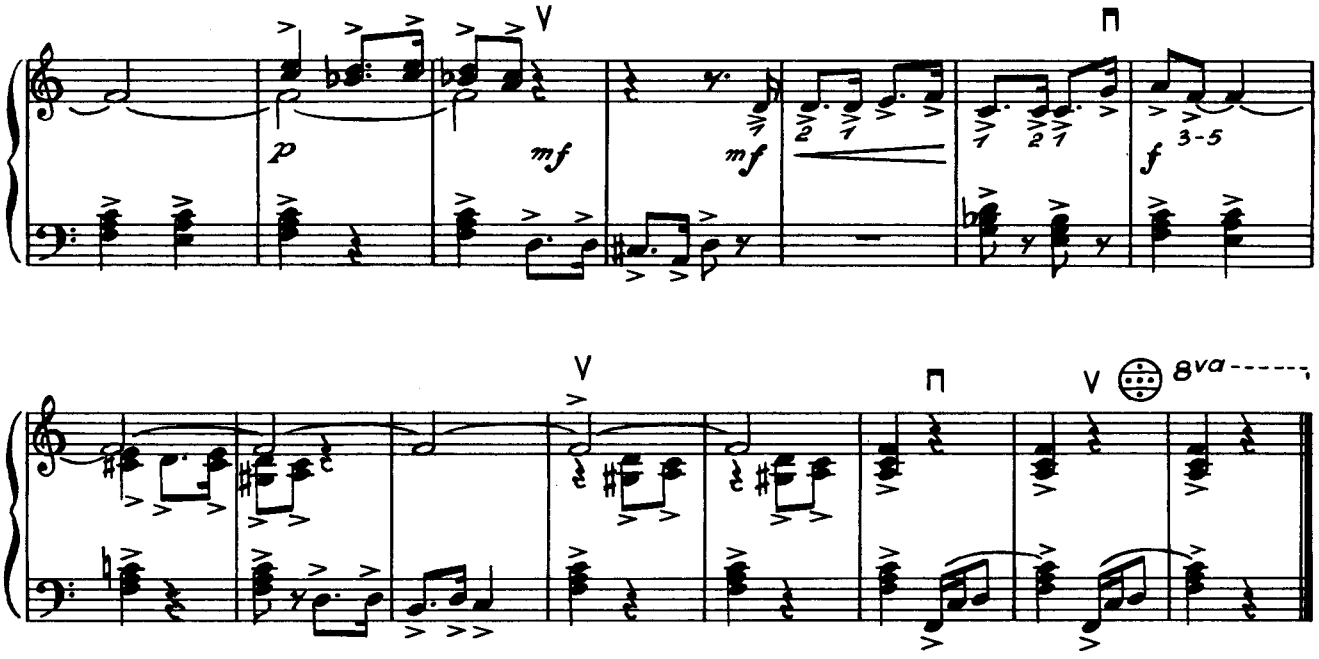
Allegro (♩ = ca 138)

Paul Kurzbach



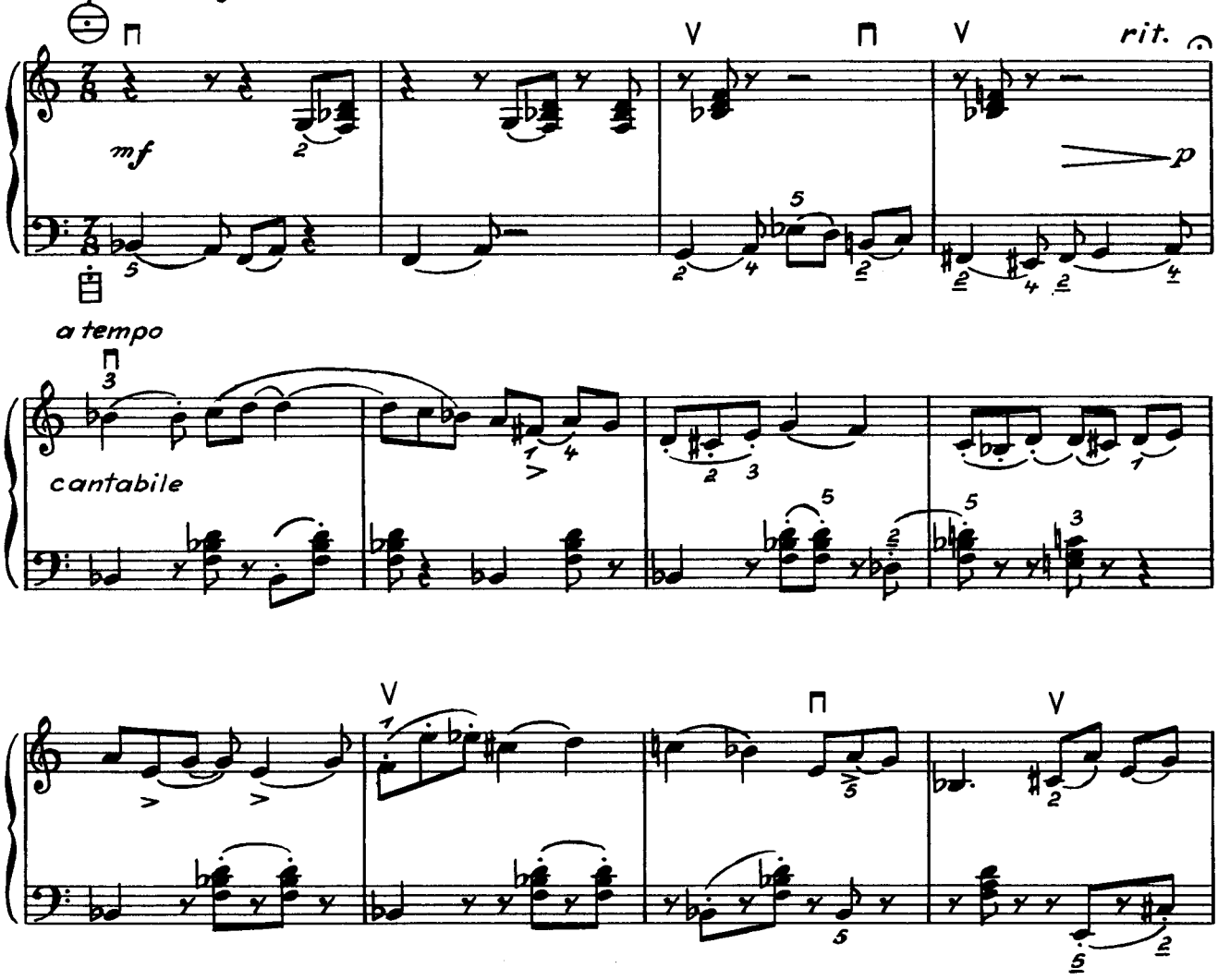

Es verm.
A verm.
p
f
p
mf
p
mf
p
mf
p

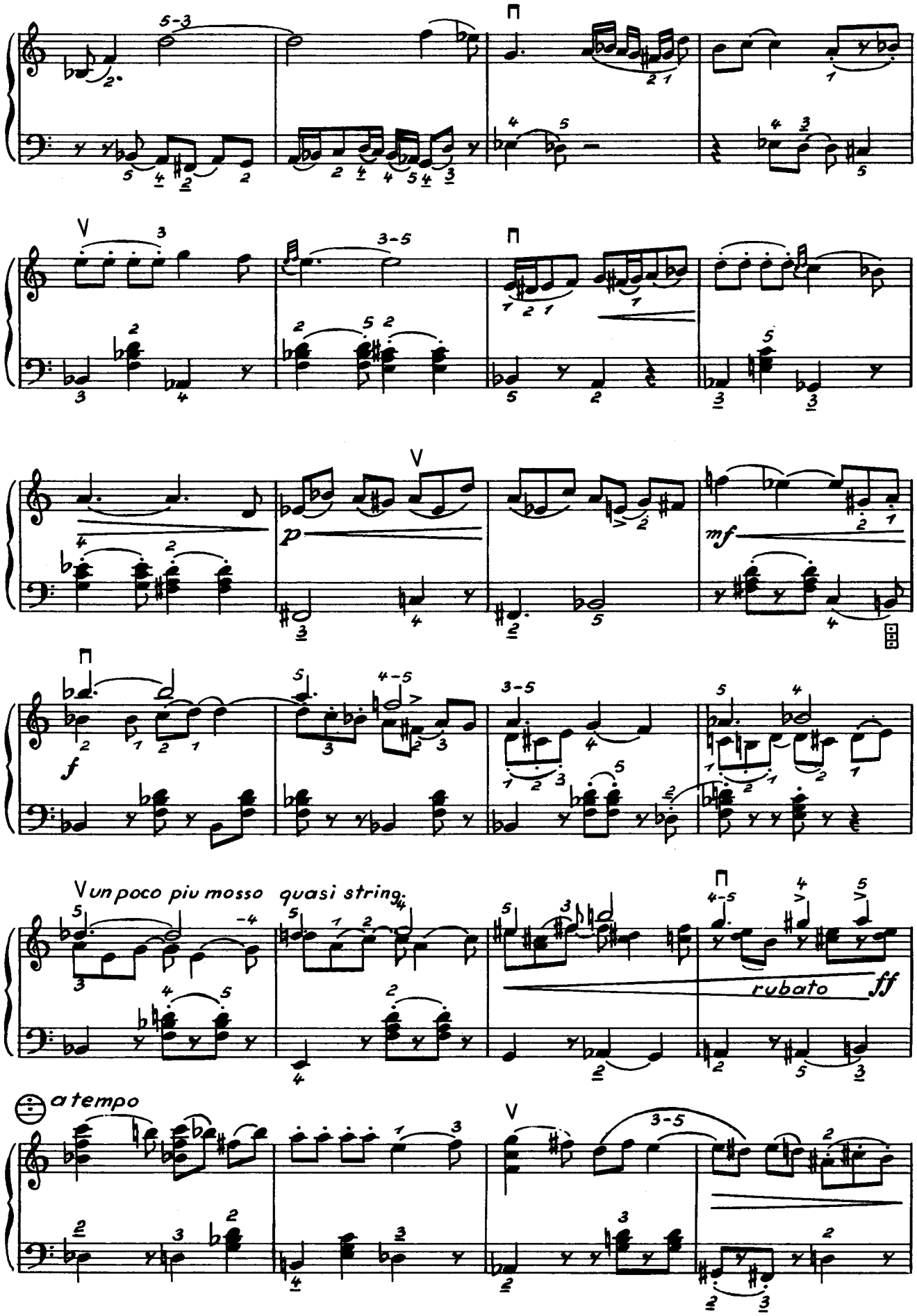

mf
f
Cis verm.
G verm.
p
f

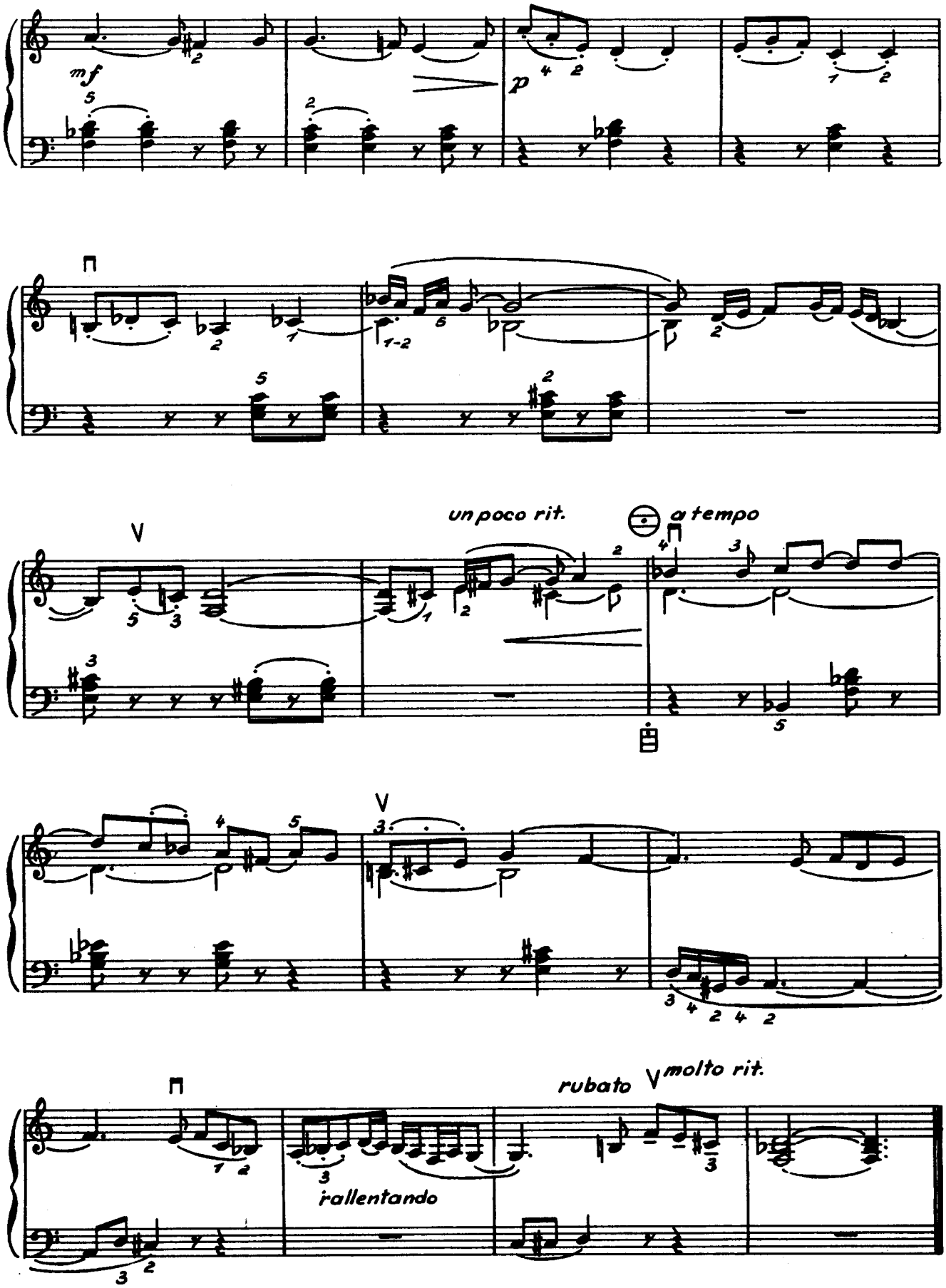


2. Aria

quasi Allegretto (♩. = ca 52)

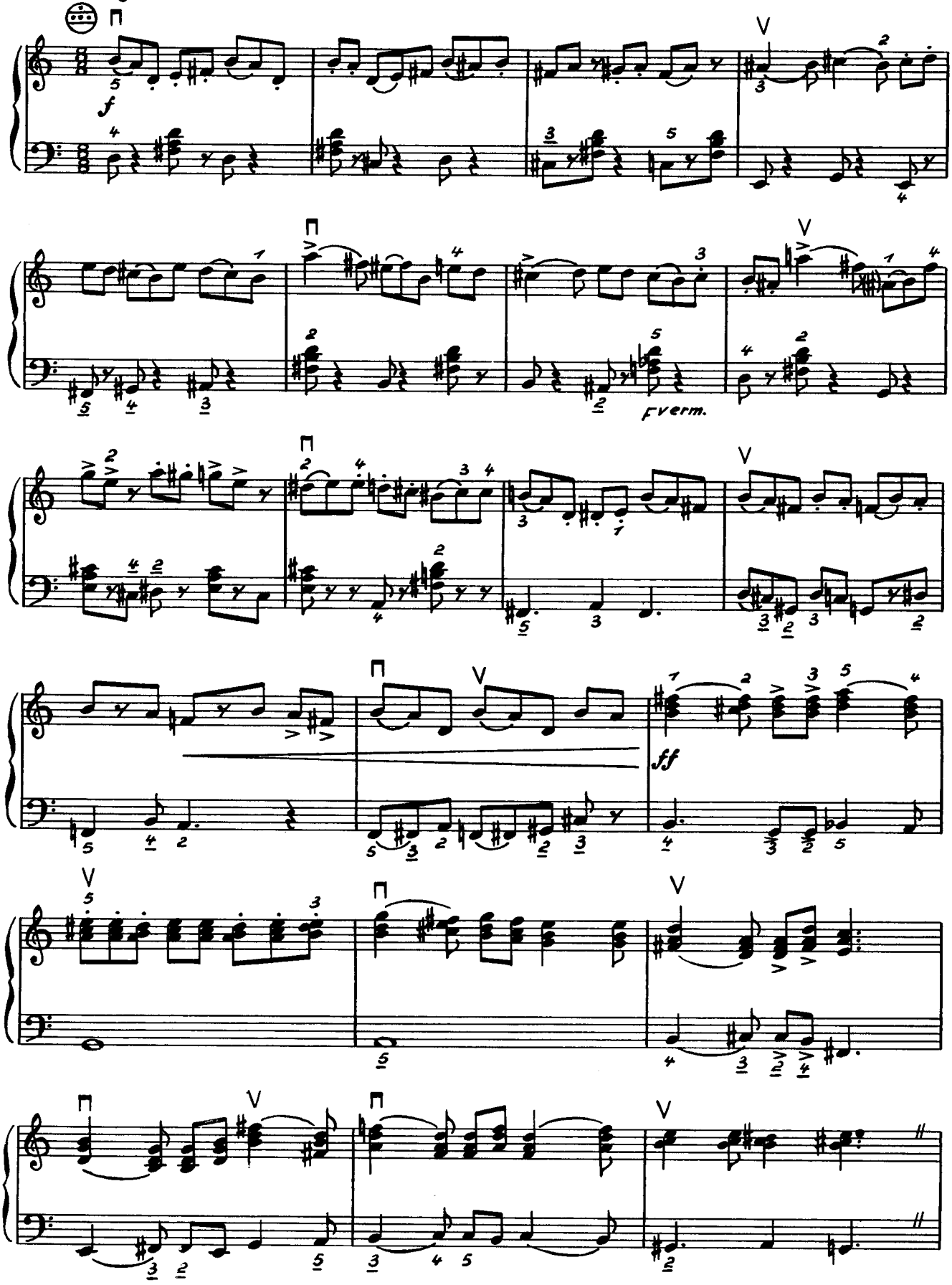


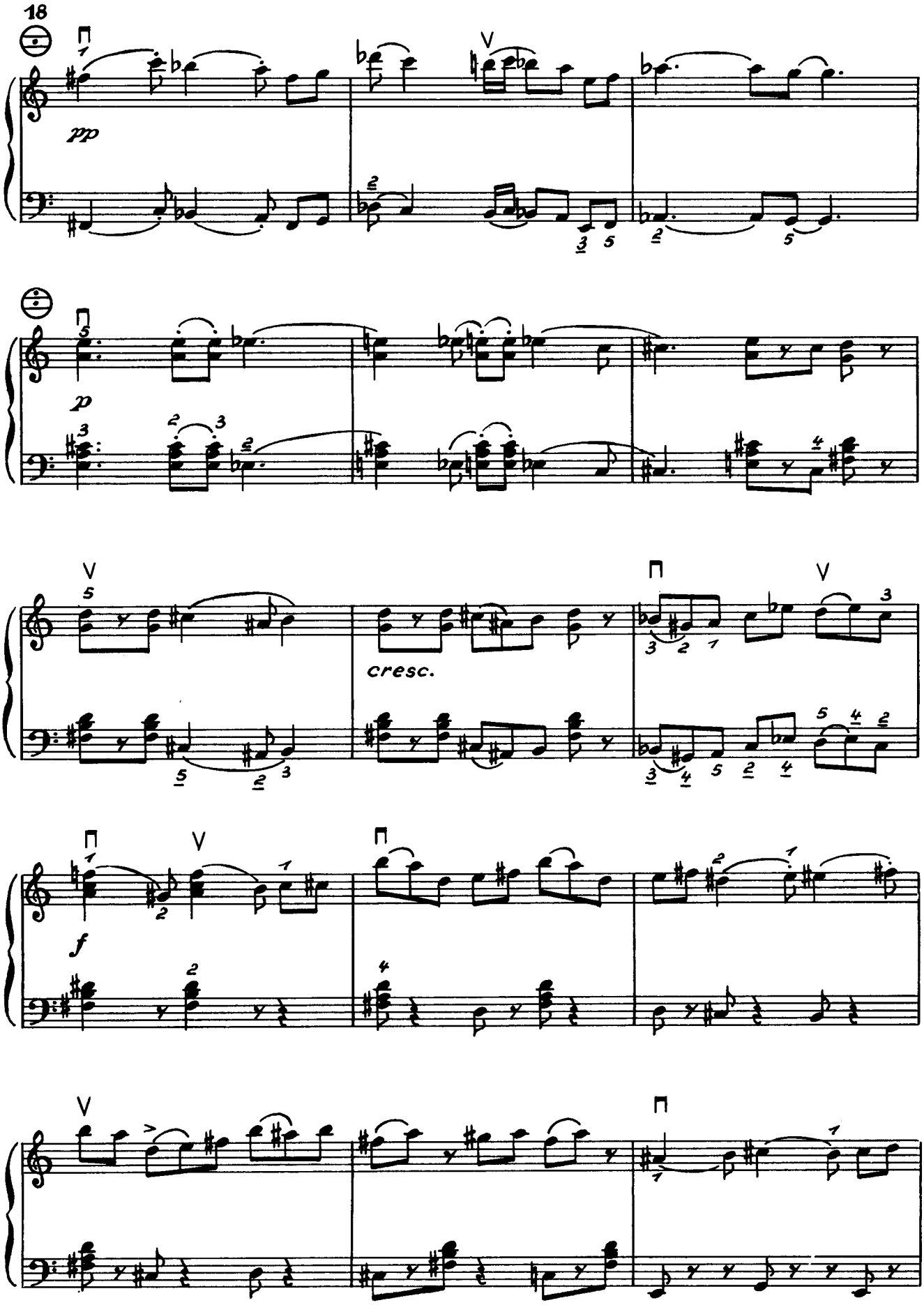

V
p
mf
f
V un poco piu mosso quasi string.
rubato
ff
a tempo

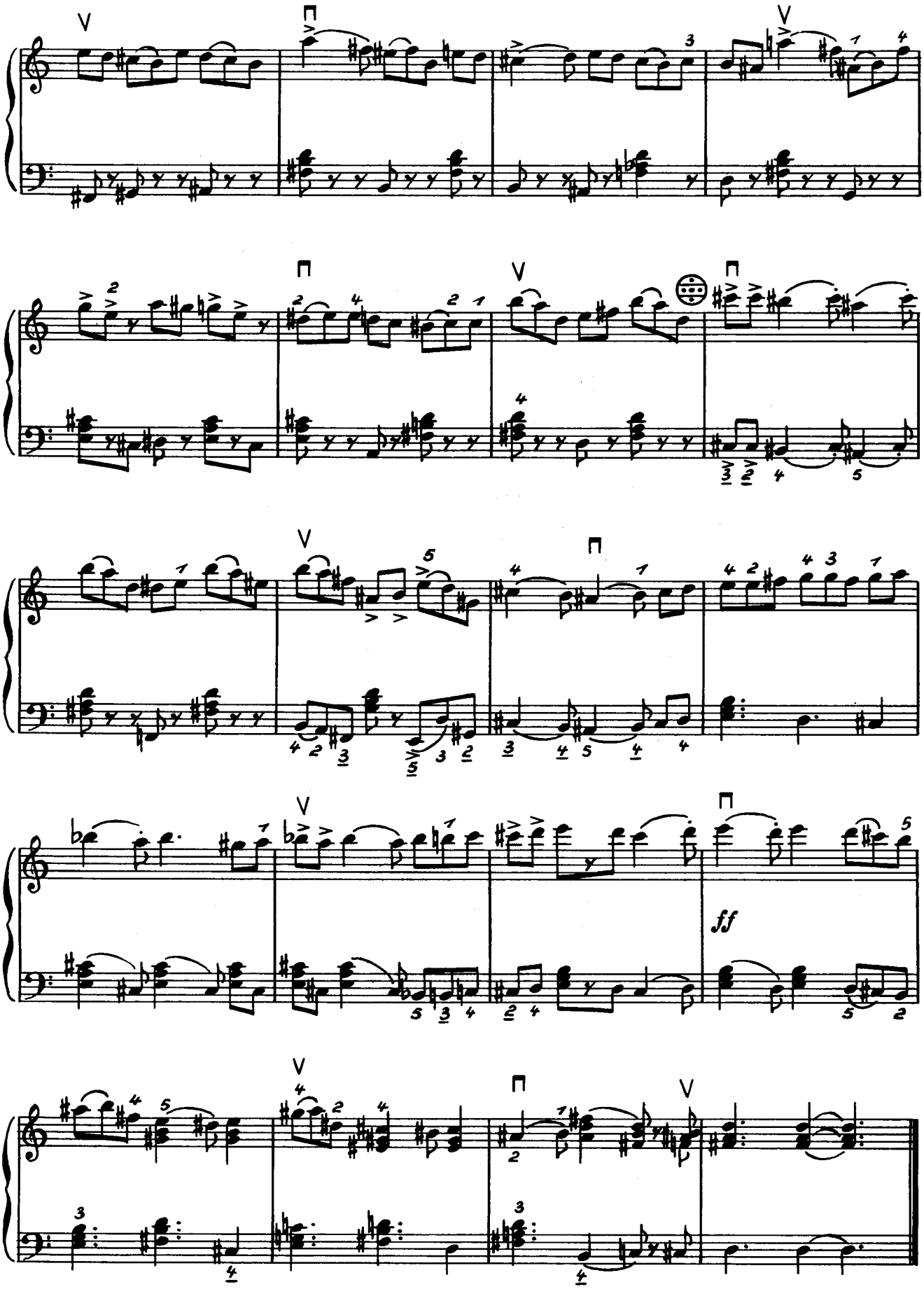

mf
p
un poco rit.
a tempo
rallentando
rubato
molto rit.

3. Tanz

Allegro vivace (♩= 152)



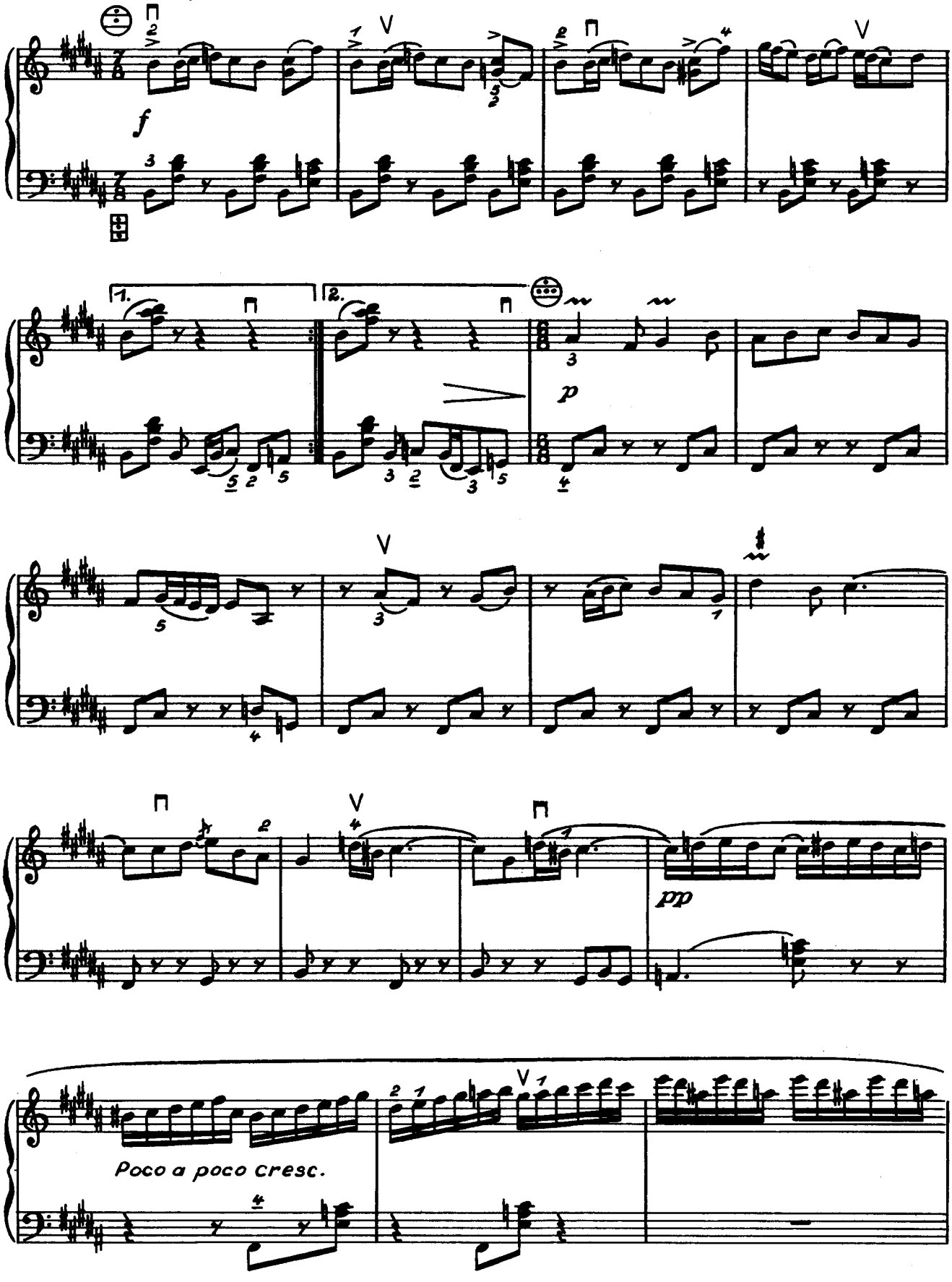

18
pp
p
cresc.
f

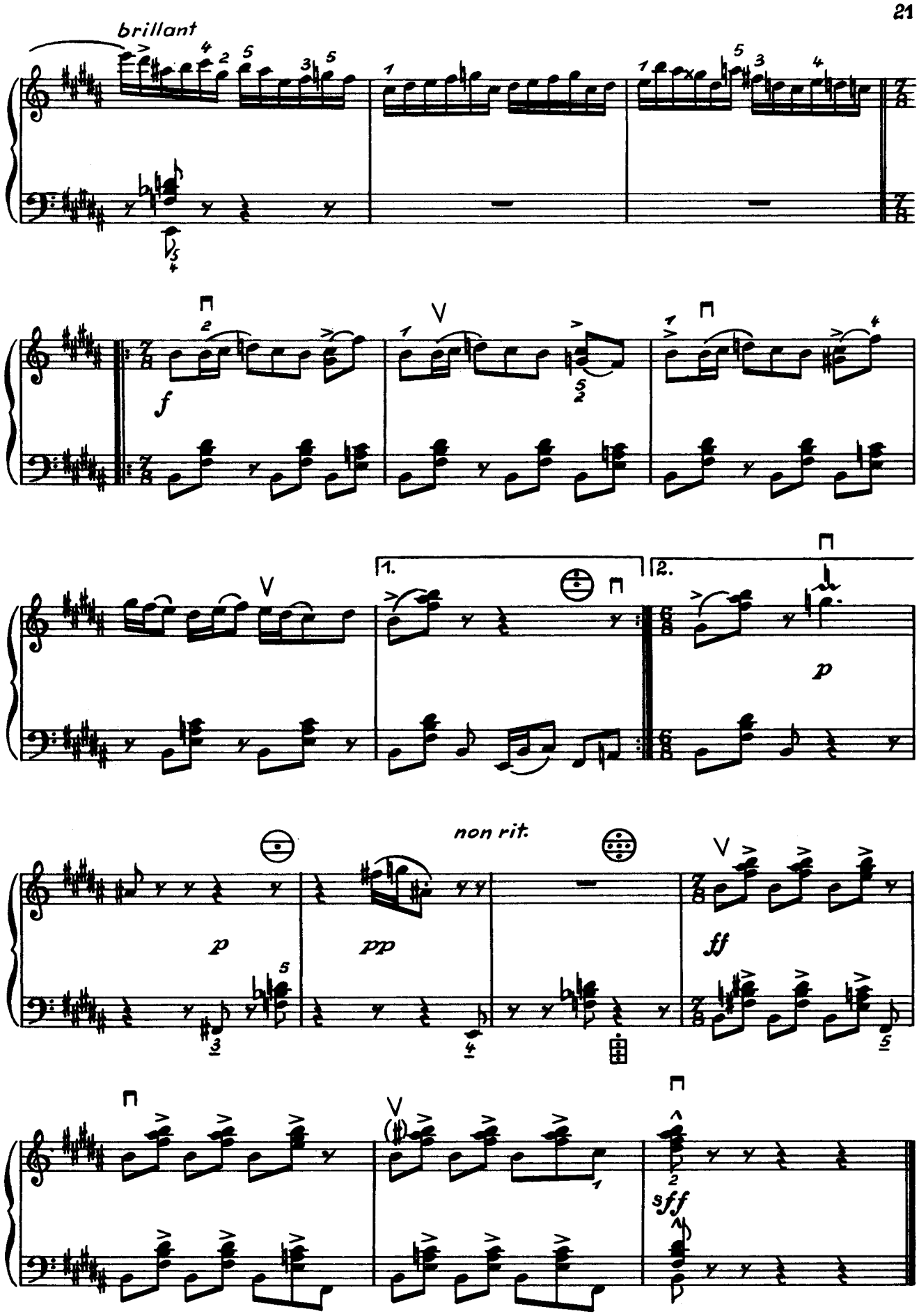

ff

Capriccio

Günter Kochan

Presto (sehr schnelle ♪)




brillant
f
1.
2.
p
non rit.
pp
ff
sff

3. Auflage
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1981
Lizenznummer 418–515/D 601/81
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit: Offizin Andersen Nexö, Leipzig III/18/38
Bestellnummer 31 017

DVfM 31017

KONZERTANTE

Etüden

FÜR AKKORDEON

dvfm

KONZERTANTE ETÜDEN

für Akkordeon

Herausgegeben von Herbert Kirmße und Helmut Reinbothe

VEB DEUTSCHER VERLAG FÜR MUSIK LEIPZIG

INHALT

Ottmar Gerster	Etüde	4
Kurt Schwaen	Bulgarische Impression	6
Johannes Paul Thilman	Kapriolen	8
Werner Hübschmann	Studie	10
Walter Draeger	Capriccio	11
Fidelio F. Finke	Konzertetüde	15
Günter Lampe	Tänzerische Miniatur	18
Herbert Kirmße	Canzona	20
Max Butting	Der fröhliche Herbert	22

VORWORT

Kultur und Perfektion des Akkordeonspiels sind sehr weit gediehen. Seit langem wird an einer Reihe berufsausbildender Musikinstitute Akkordeon als Hauptfach studiert. So ist es nicht nur notwendig, der beträchtlichen Zahl anspruchsvoller Akkordeonisten und Hörer ständig neue gute Literatur zu bieten, sondern auch erforderlich, zugleich die technischen Möglichkeiten und stilistischen Bereiche zu erweitern.

Alle interessierten Interpreten sollten den Kompositionsstil zeitgenössischer Komponisten durch deren Originalwerke für dieses Instrument kennenlernen können. Deshalb enthält die vorliegende Sammlung auch Stücke namhafter Komponisten, die bisher wenig oder gar nicht für Akkordeon geschrieben haben.

Jeder einzelne Beitrag ist vor allem eine für seinen Autor typische musikalische Äußerung. Zugleich werden in den meisten Stücken technische Probleme sehr verschiedener Art in musikalisch ansprechender Weise behandelt. So fördern die Kompositionen von Finke, Gerster und Lampe vorwiegend die Geläufigkeit der rechten Hand. Butting schreibt in seinem Stück eigenwillige Akkordfolgen für die Baßseite. Die „Bulgarische Impression" von Schwaen ist durch die Akzentverschiebungen innerhalb der einzelnen Takte interessant. Die teilweise in großen Intervallsprüngen angelegte Melodik Draegers und die schnellen Folgen von Doppelgriffen in Thilmans „Kapriolen" üben die Griffsicherheit der rechten Hand. Hübschmanns „Studie" bringt eine spieltechnisch interessante Aufgabe durch Akkordwechsel zwischen Diskant- und Baßseite. In der „Canzona" von Kirmße ist die Zweistimmigkeit auf der Diskantseite legato nicht leicht spielbar. Die Fingersätze und Balgwege haben sich bewährt und werden deshalb zu Gebrauch oder Anregung mitgeteilt.

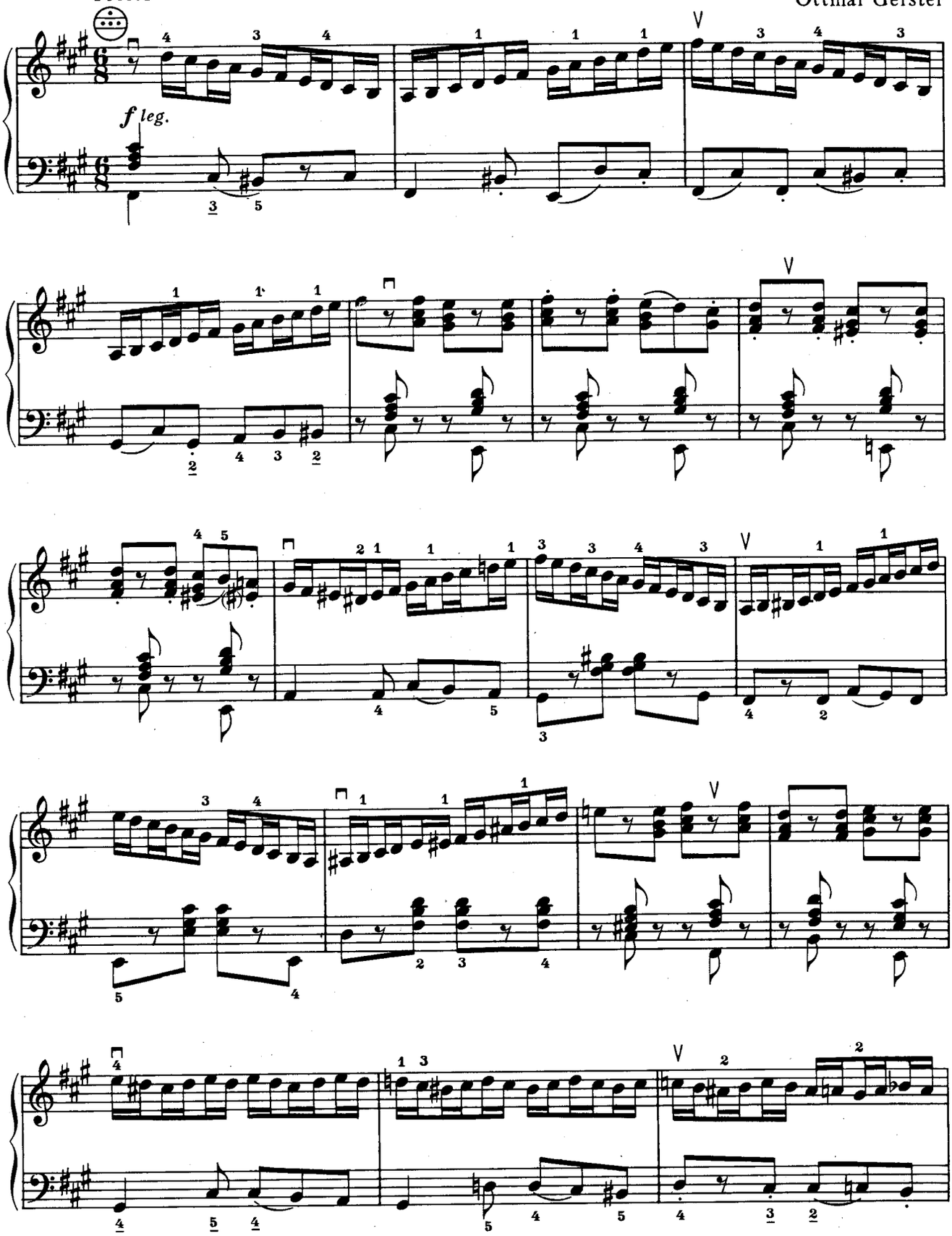
Unser herzlicher Dank gilt dem Verlag und allen bereitwilligen Komponisten.

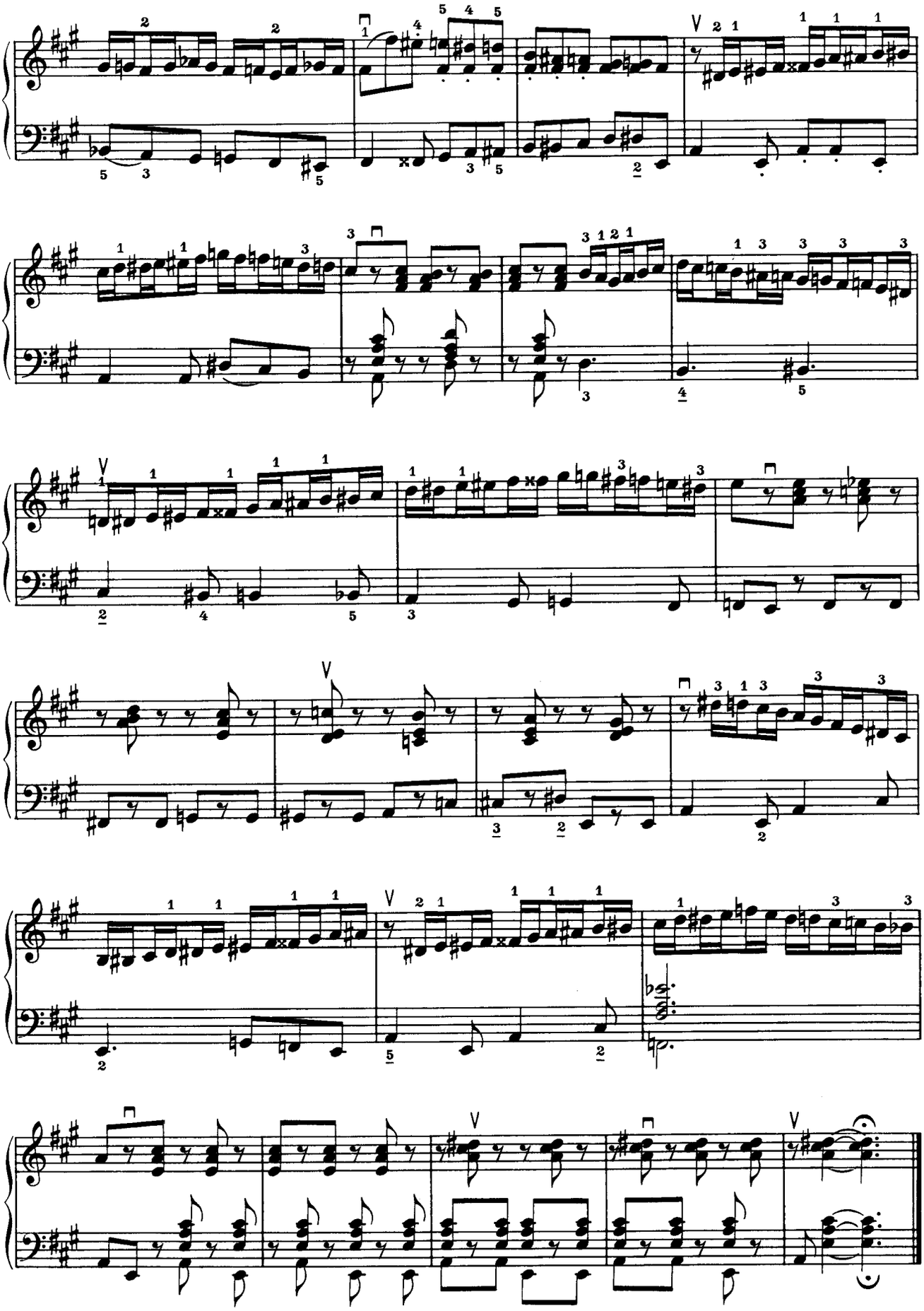
Weimar / Zwickau, Januar 1967 *Herbert Kirmße - Helmut Reinbothe*

Etüde

Presto

Ottmar Gerster

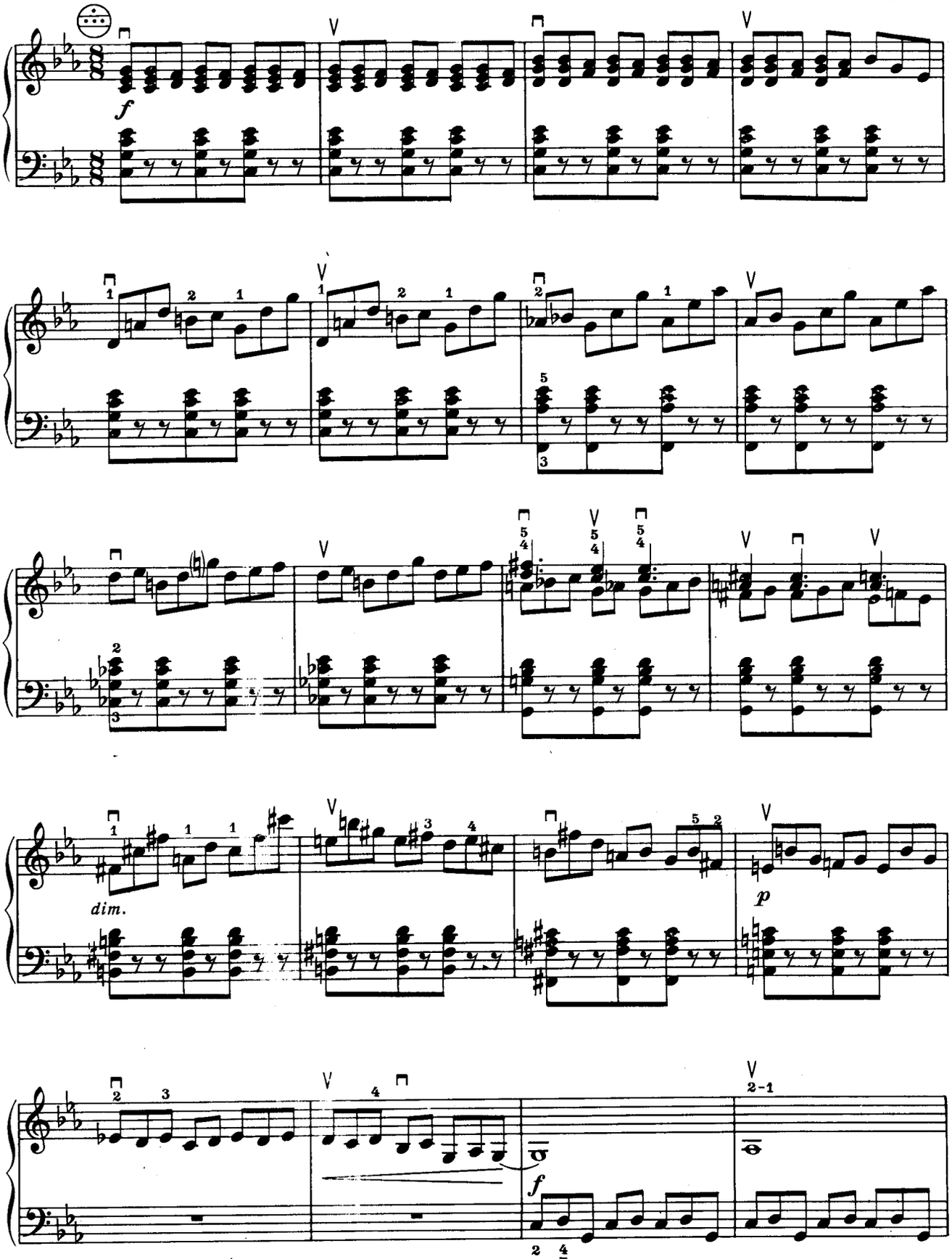


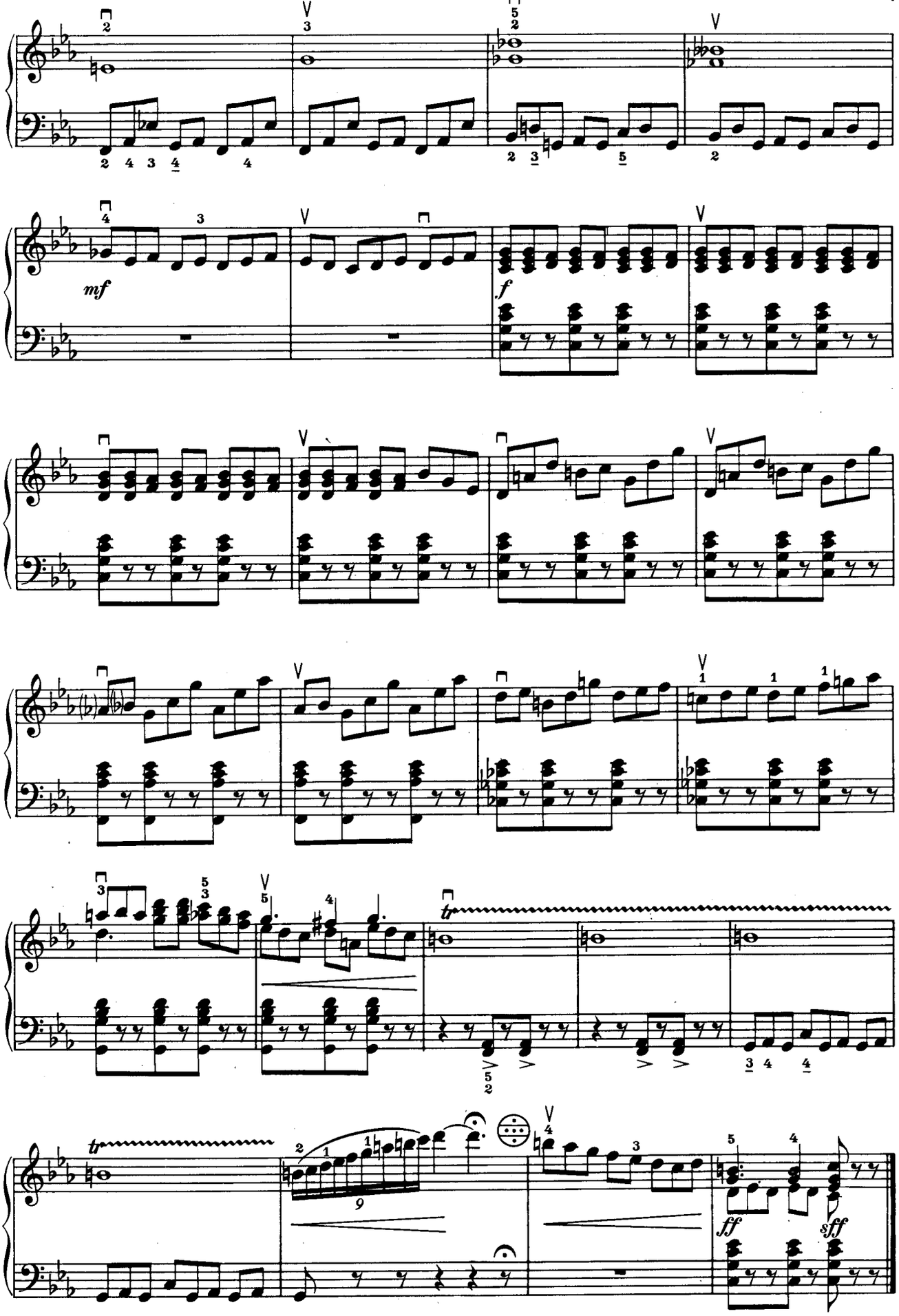


Bulgarische Impression

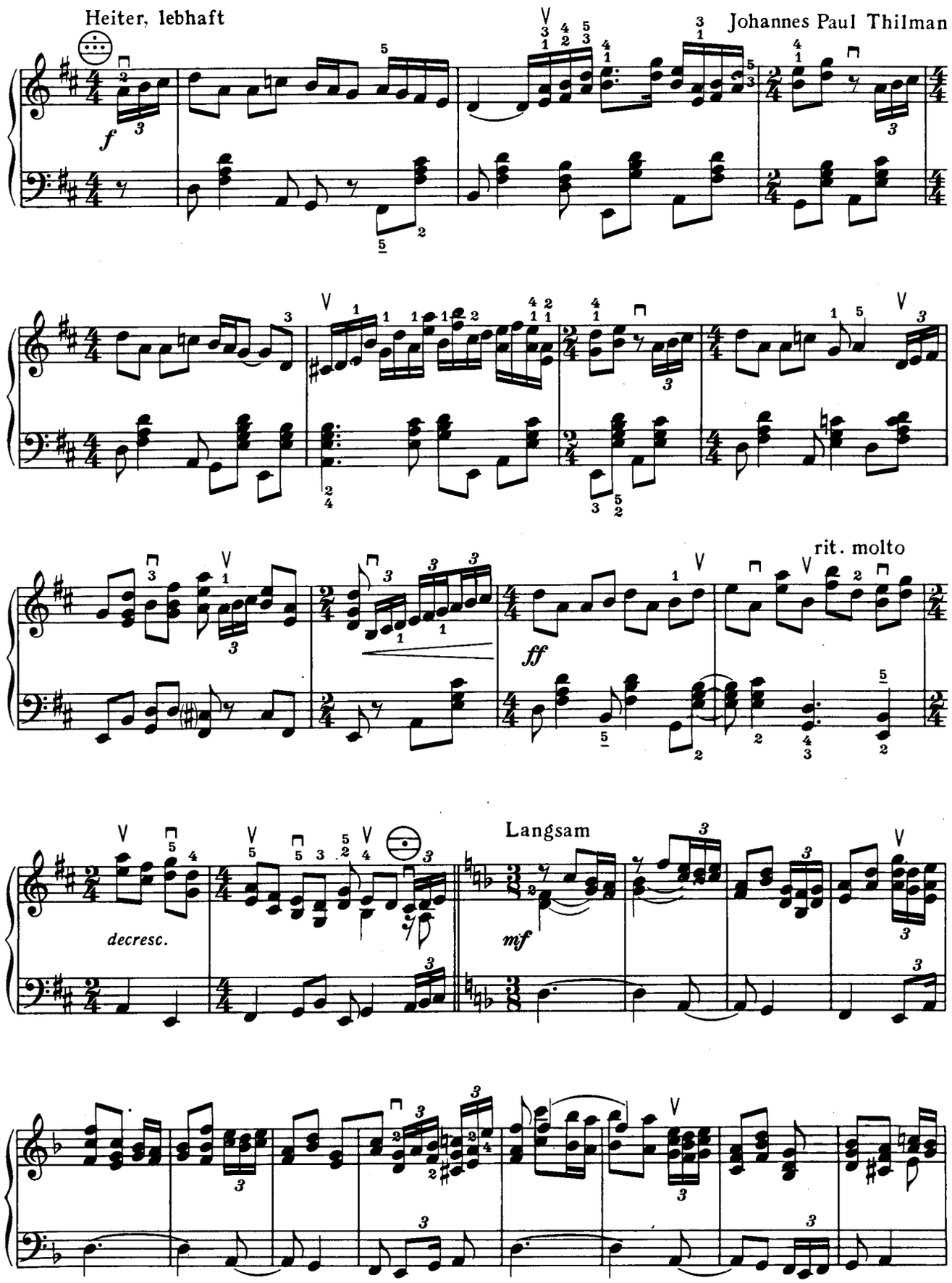
Vivace

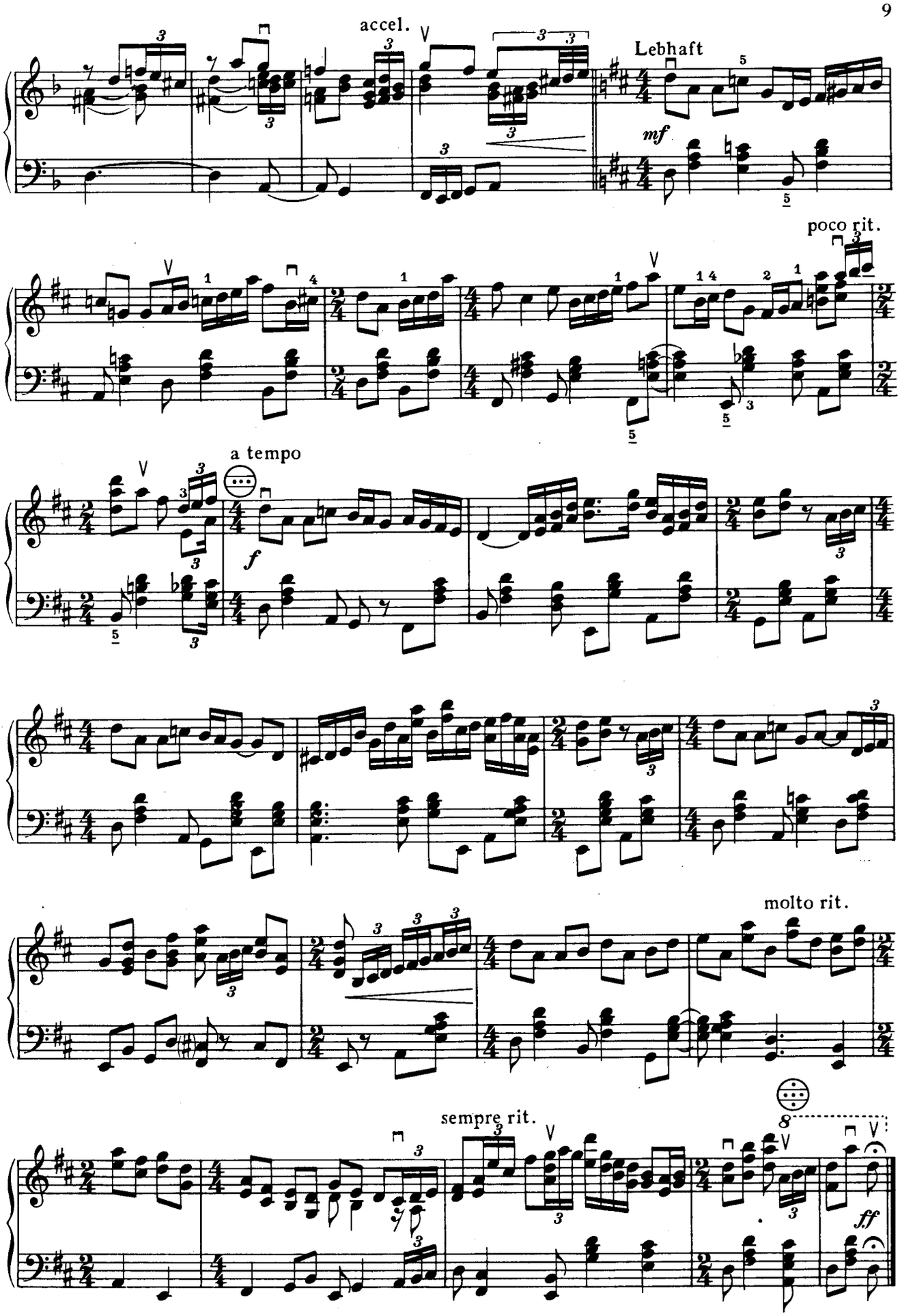
Kurt Schwaen




mf
f
tr
tr
ff
sff

Kapriolen

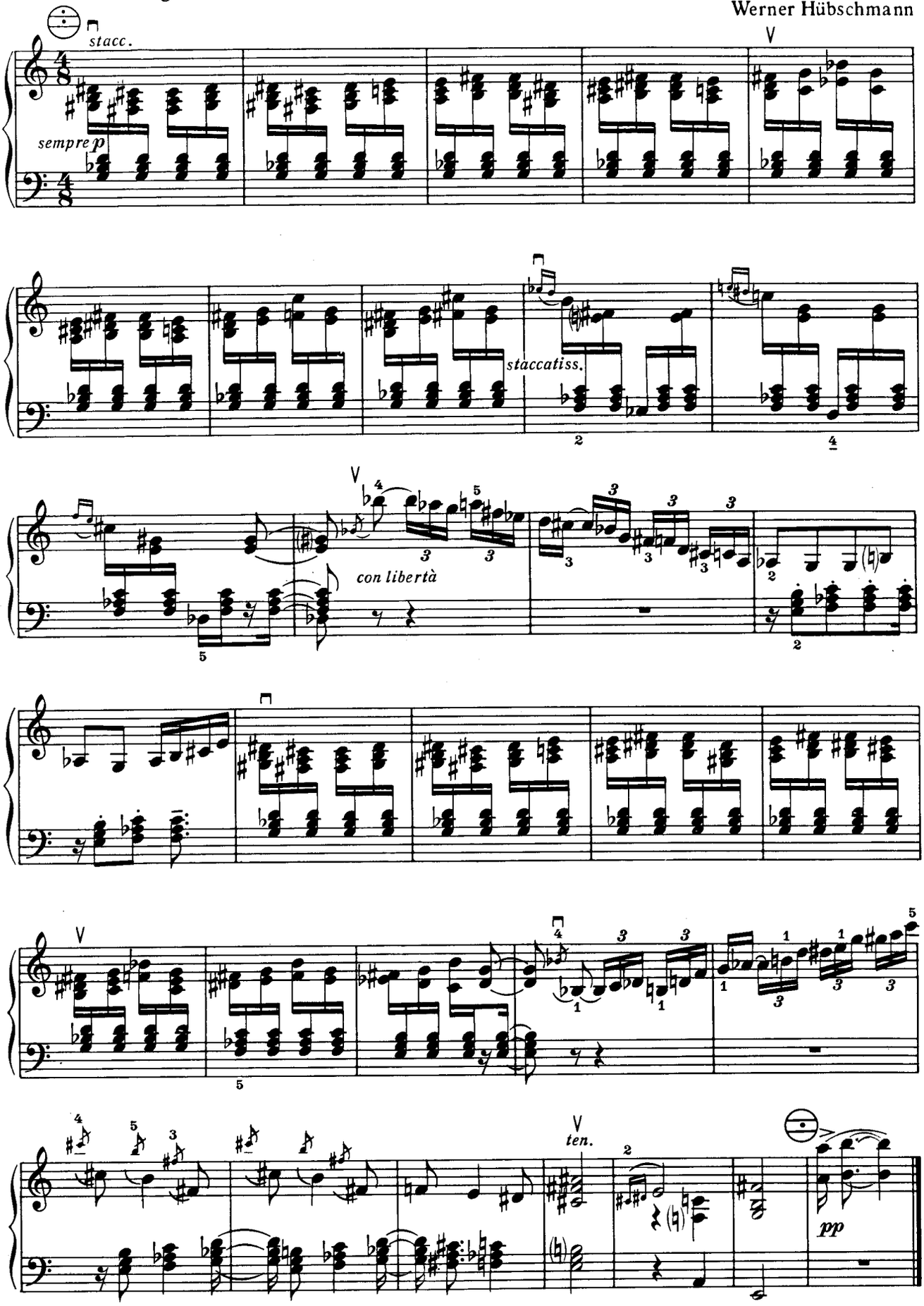

Heiter, lebhaft
Johannes Paul Thilman
f
rit. molto
ff
decresc.
Langsam
mf


accel.
Lebhaft
mf
poco rit.
a tempo
f
molto rit.
sempre rit.
ff

Studie

Etwas bewegt

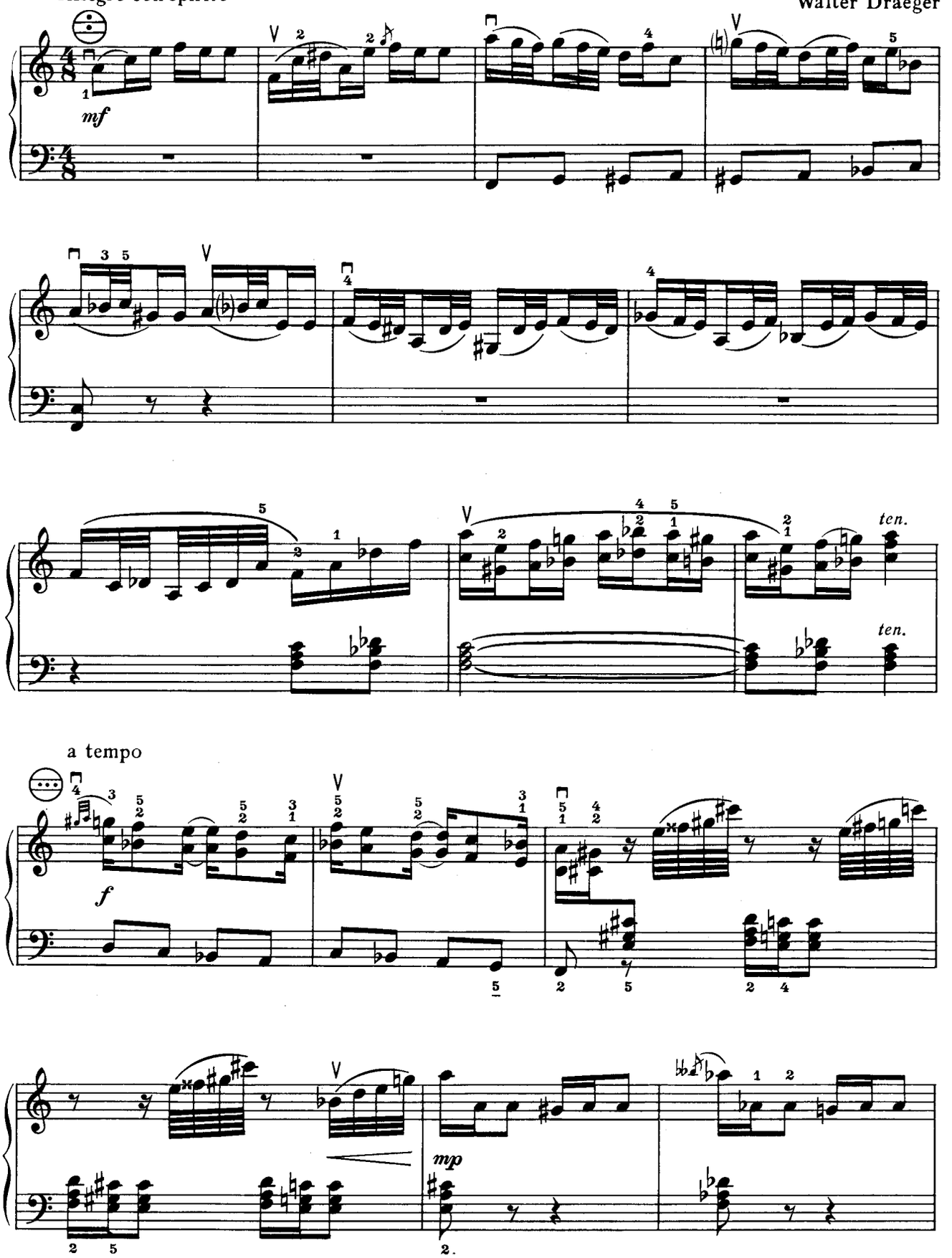
Werner Hübschmann

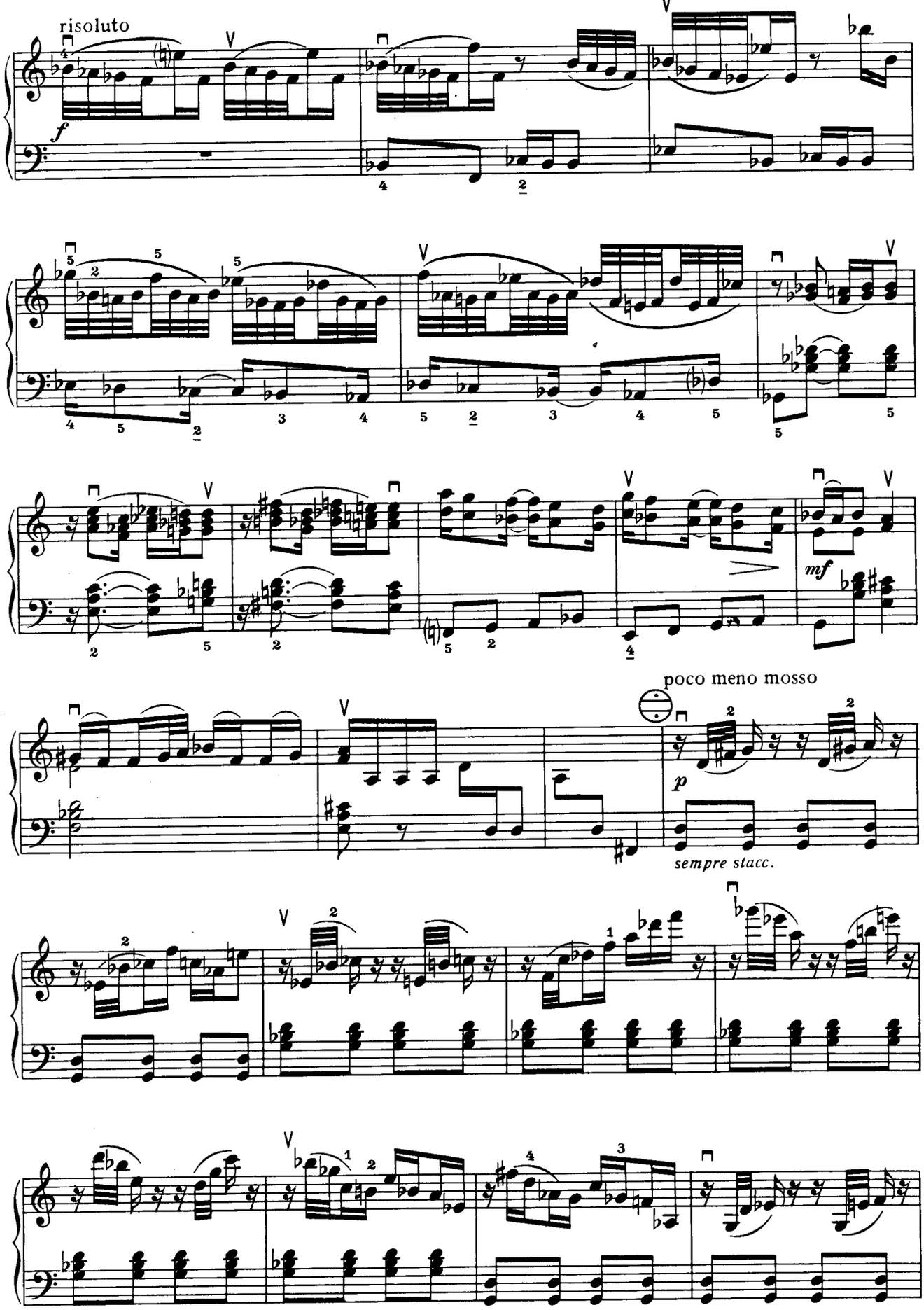


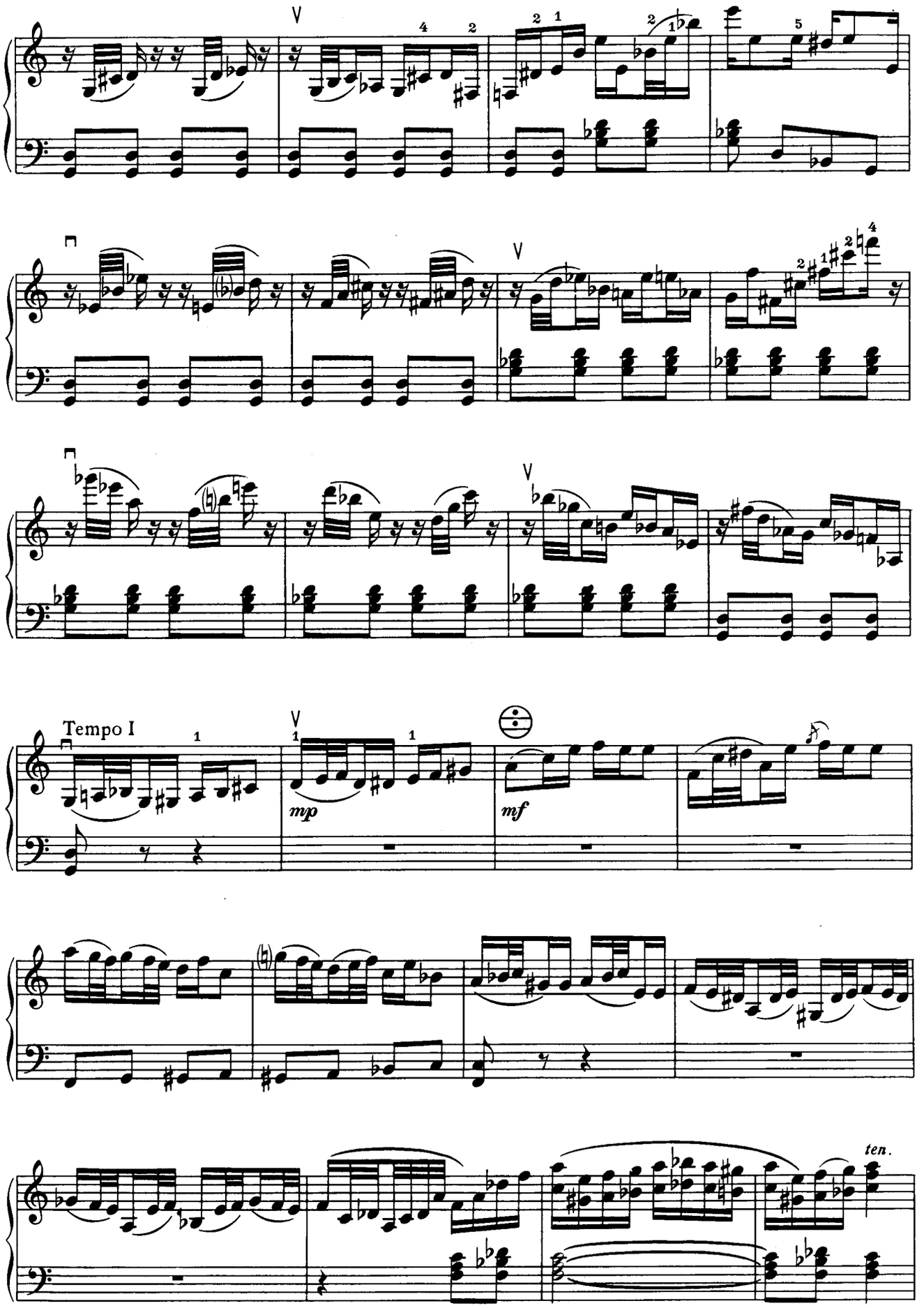
Capriccio

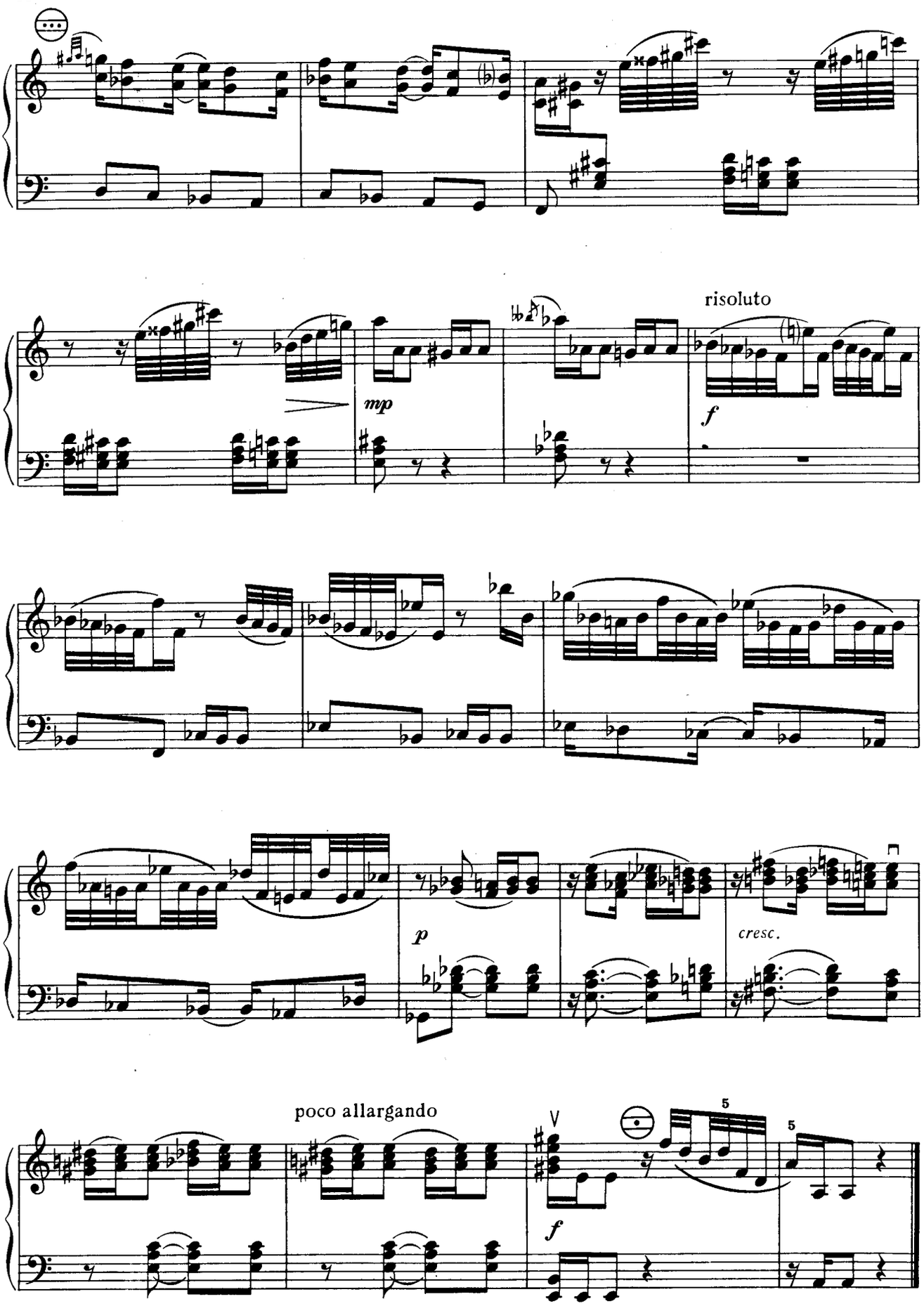
Allegro con spirito

Walter Draeger



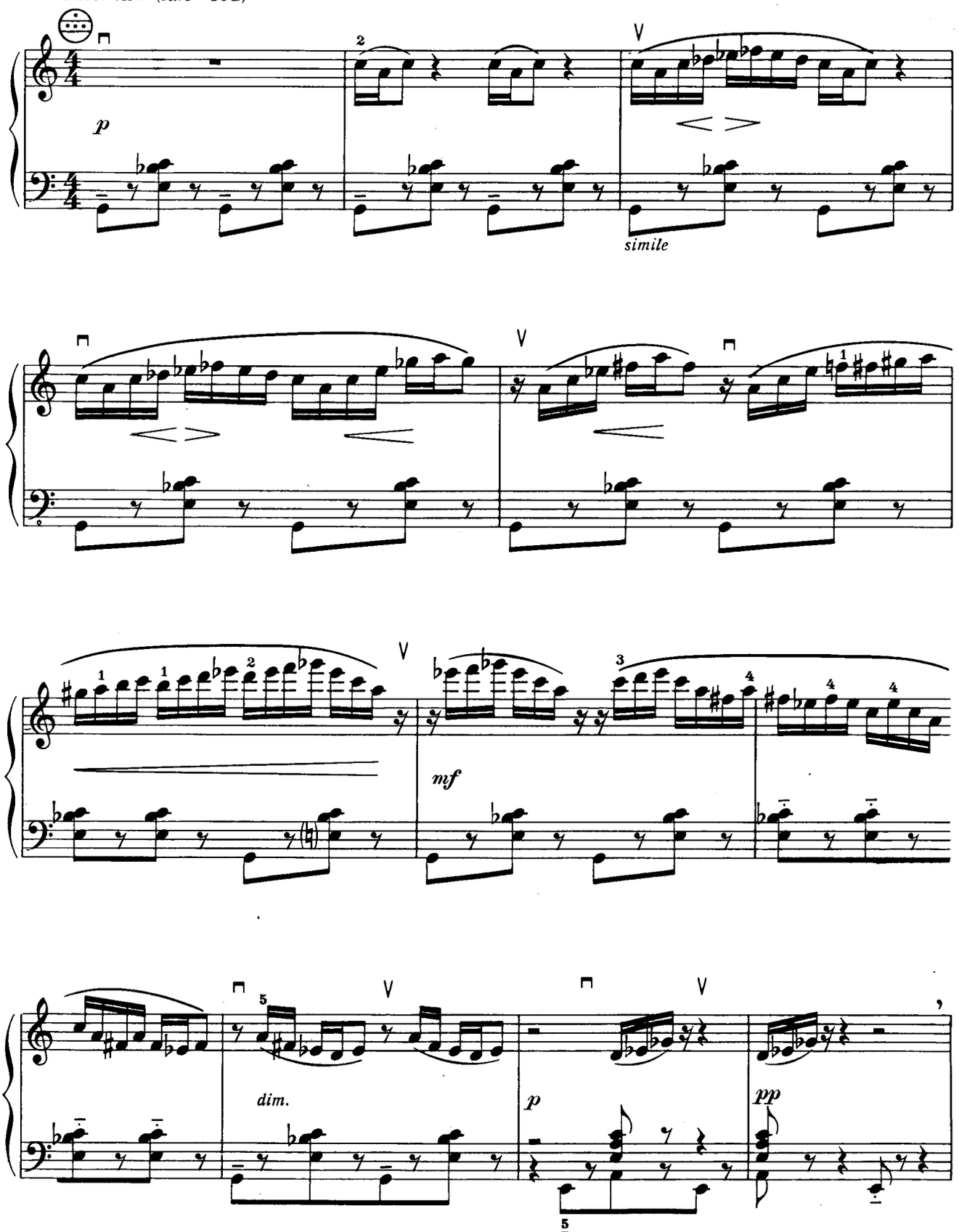

risoluto
f
mf
poco meno mosso
p
sempre stacc.

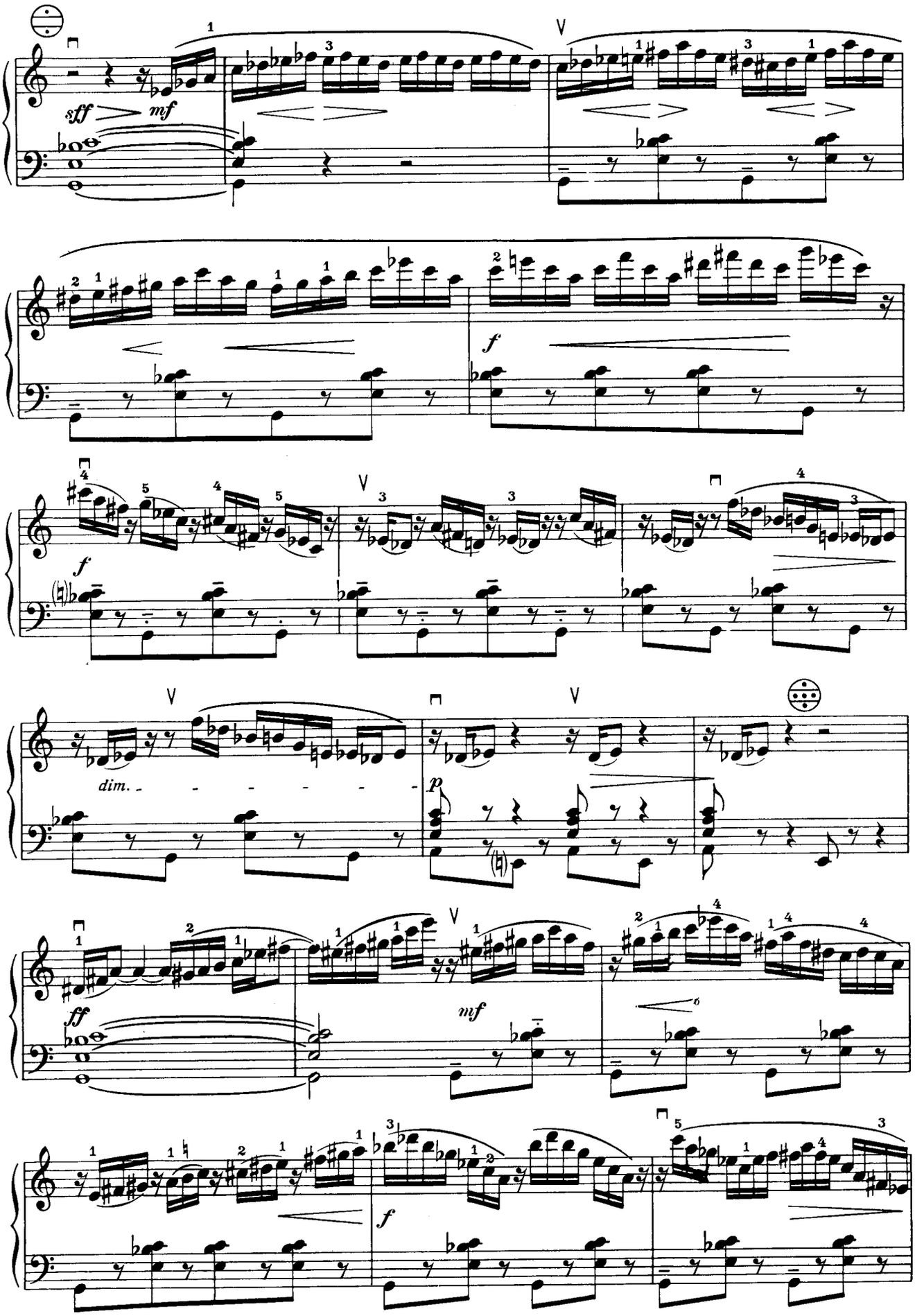

Tempo I
mp
mf
ten.

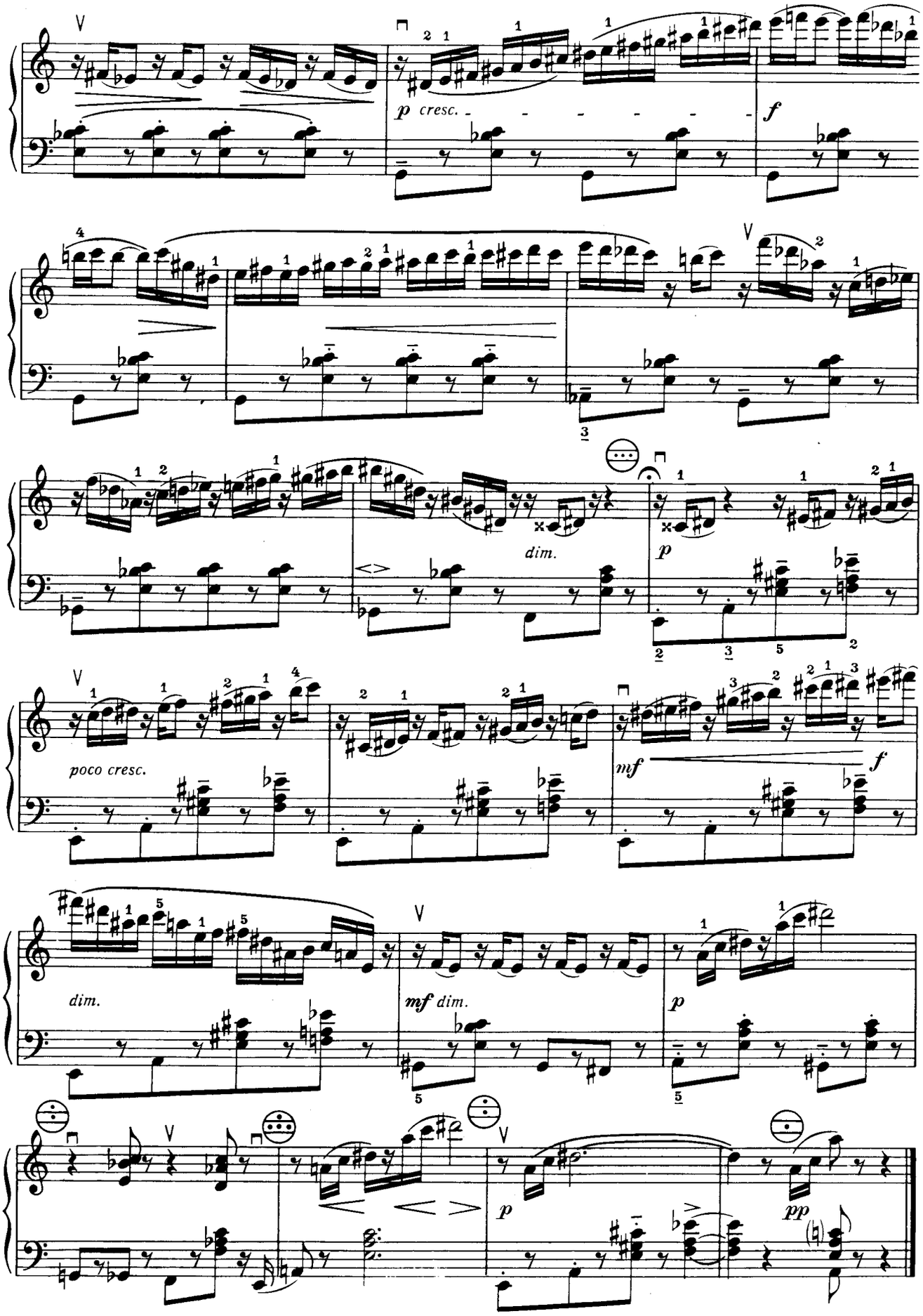

risoluto
mp
f
p
cresc.
poco allargando
V
f
5
5

Konzertetüde

Fidelio F. Finke



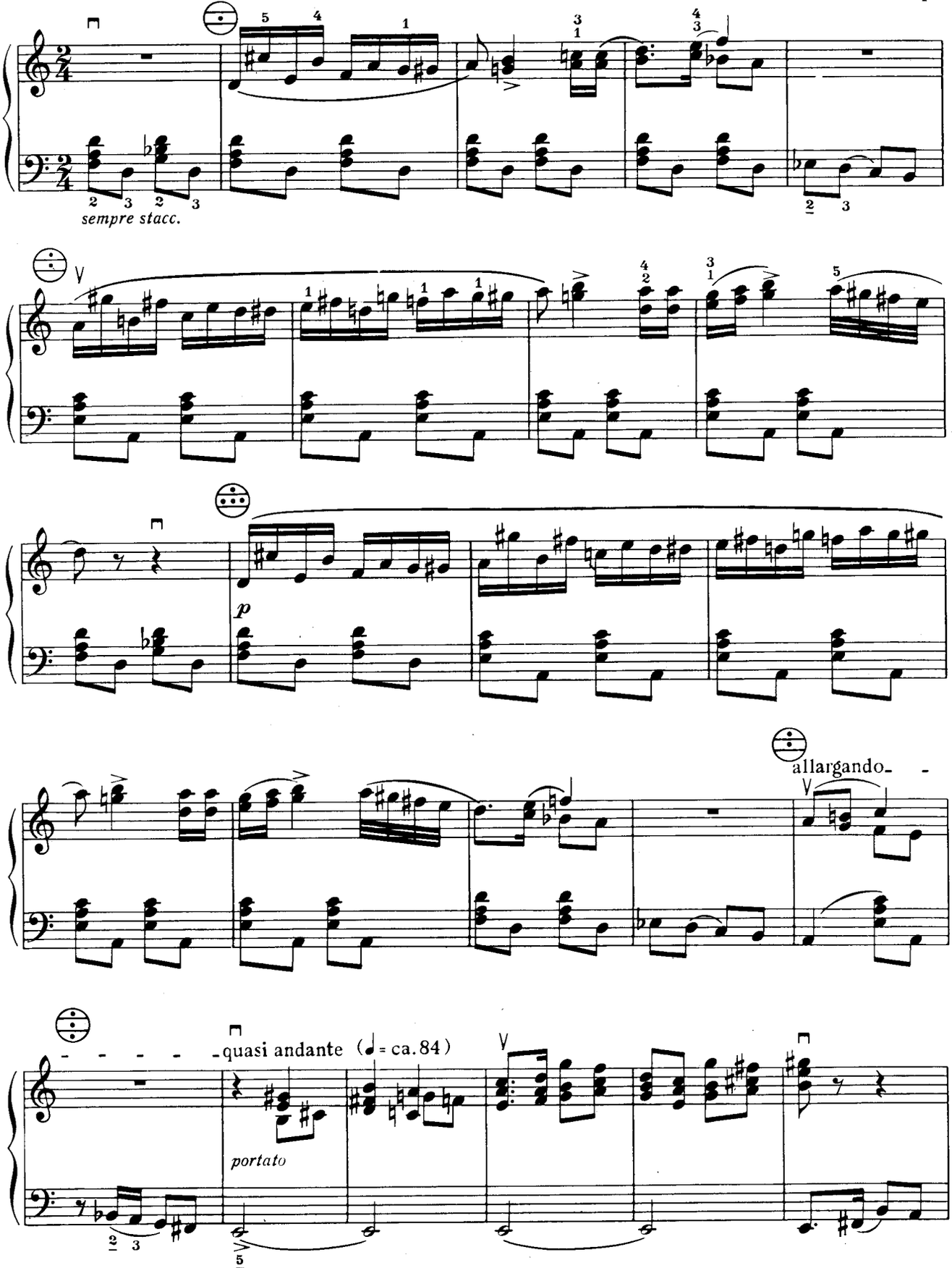

sff
mf
f
f
dim.
p
ff
mf
f

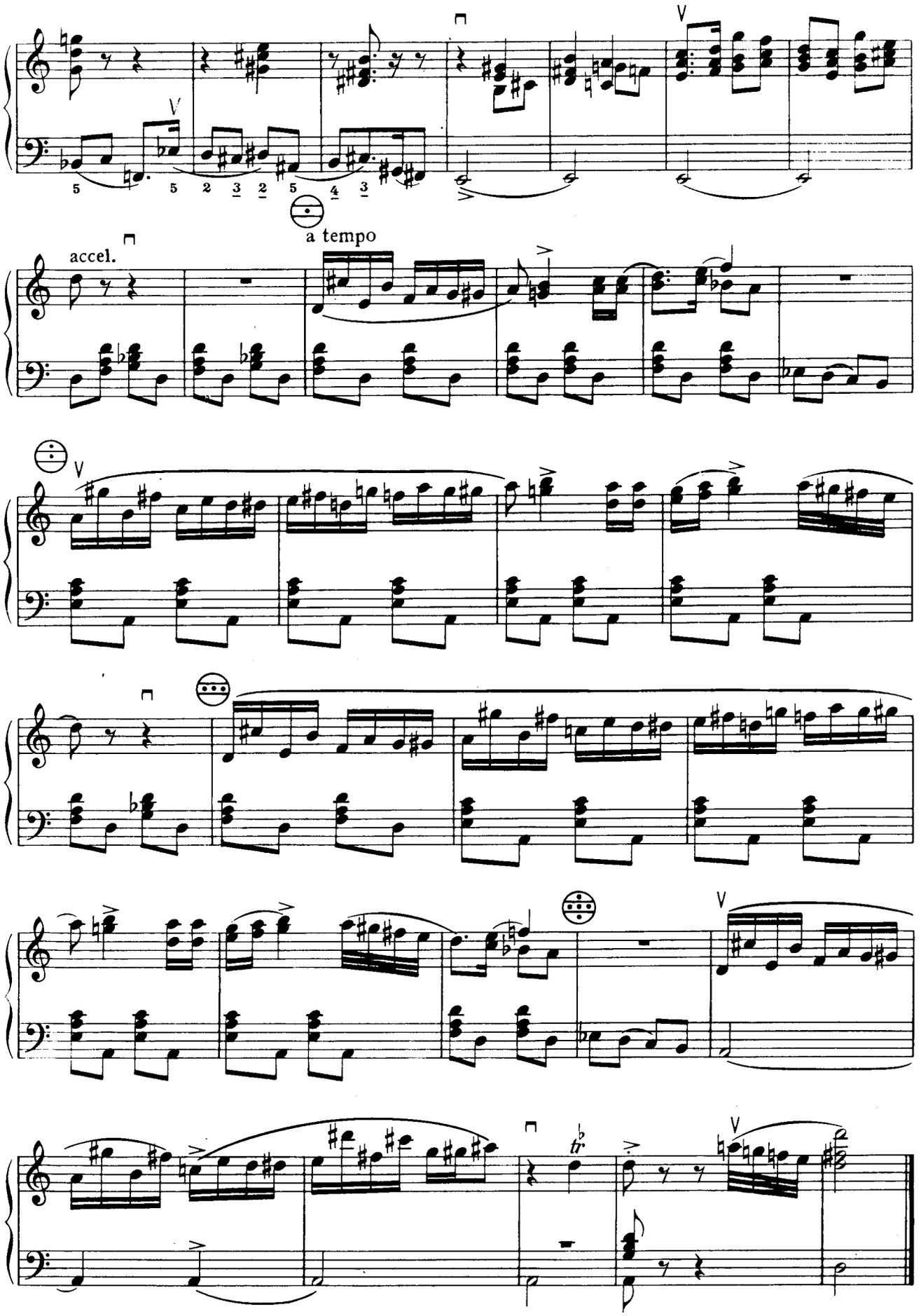

p cresc.
f
dim.
p
poco cresc.
mf
f
dim.
mf dim.
p
p
pp

Tänzerische Miniatur

Con brio (♩ = ca. 120-126)

Günter Lampe

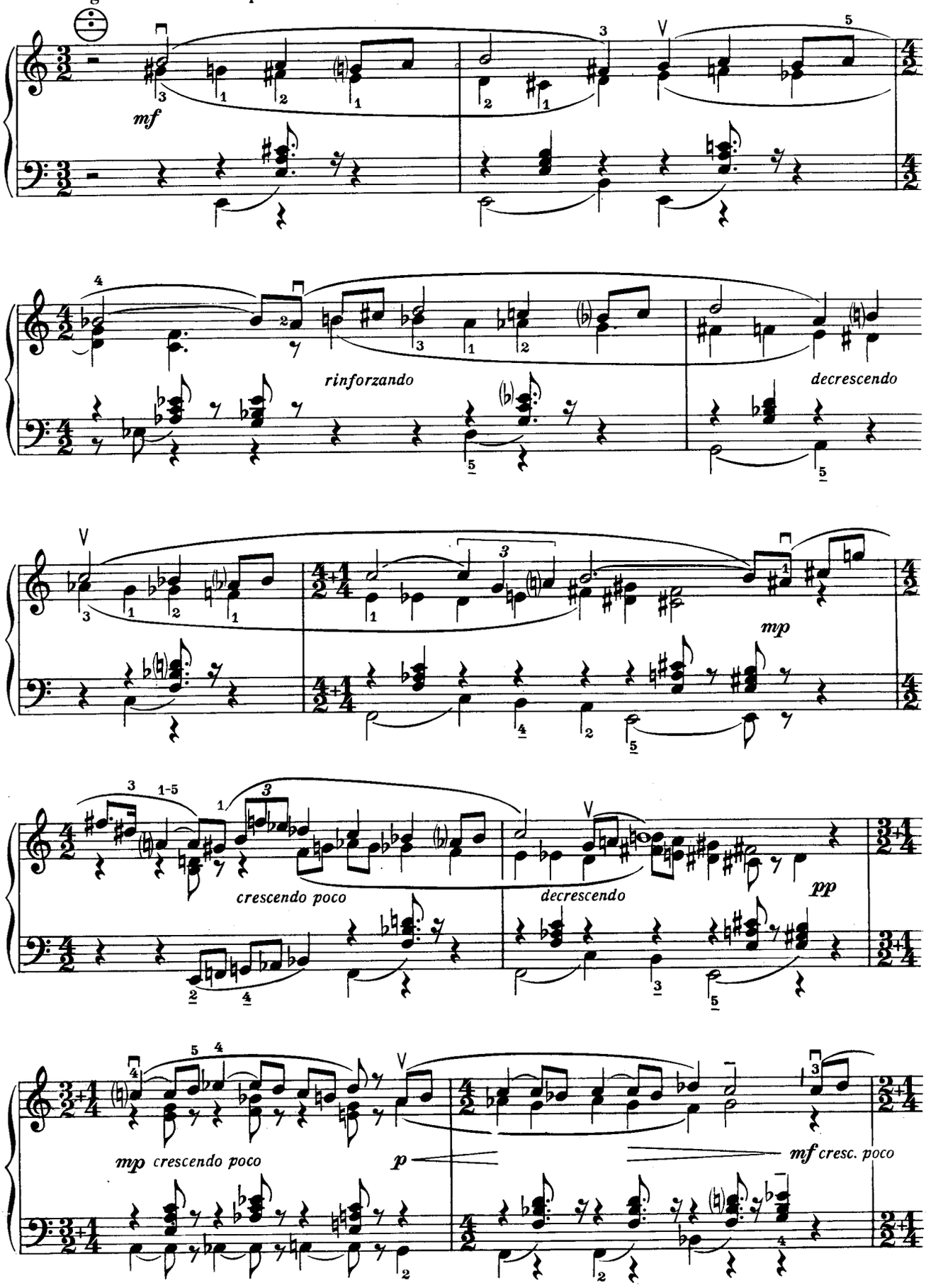


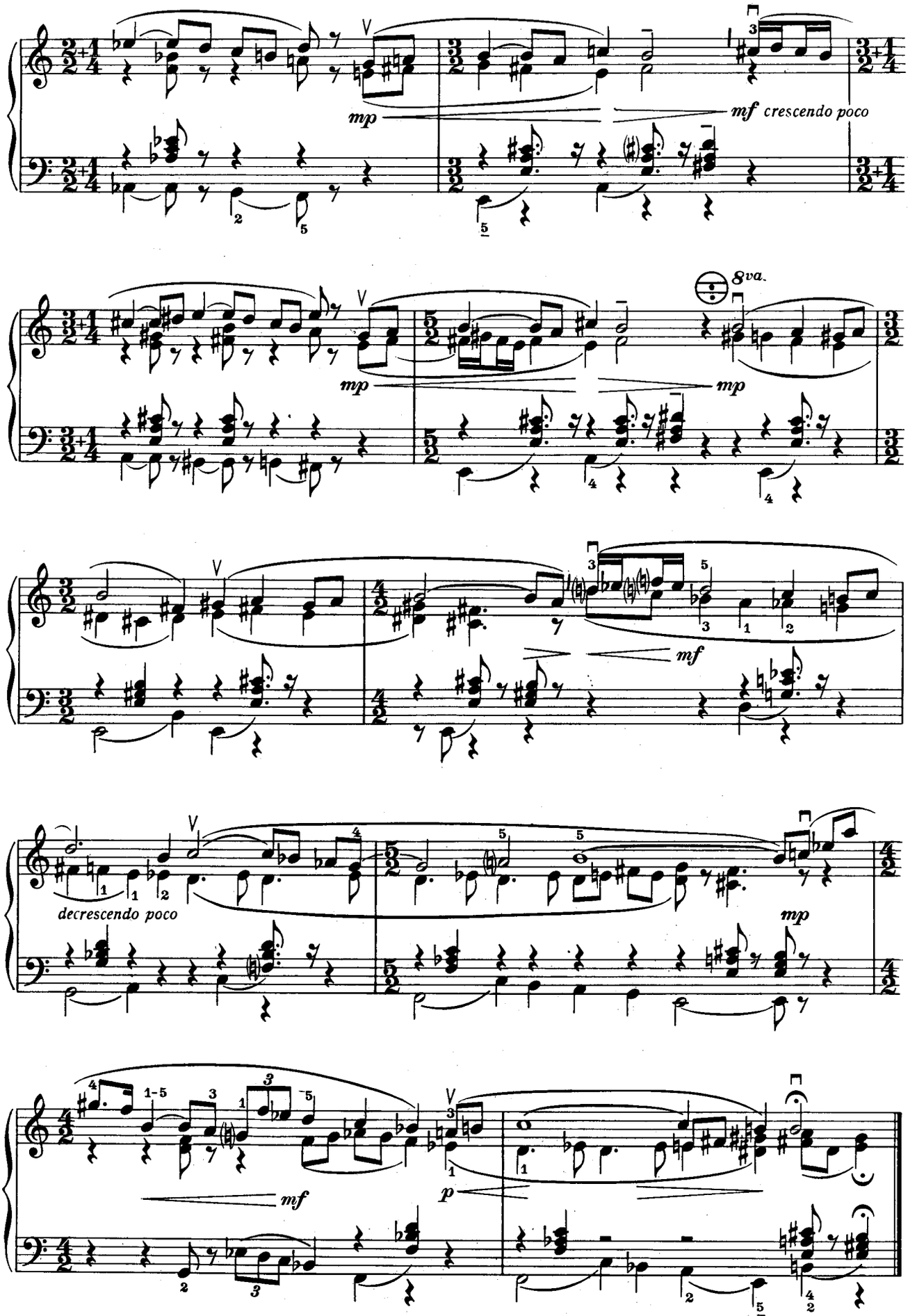

accel.
a tempo

Canzona

Adagio cantabile ed espressivo (etwa ♩=56)

Herbert Kirmße

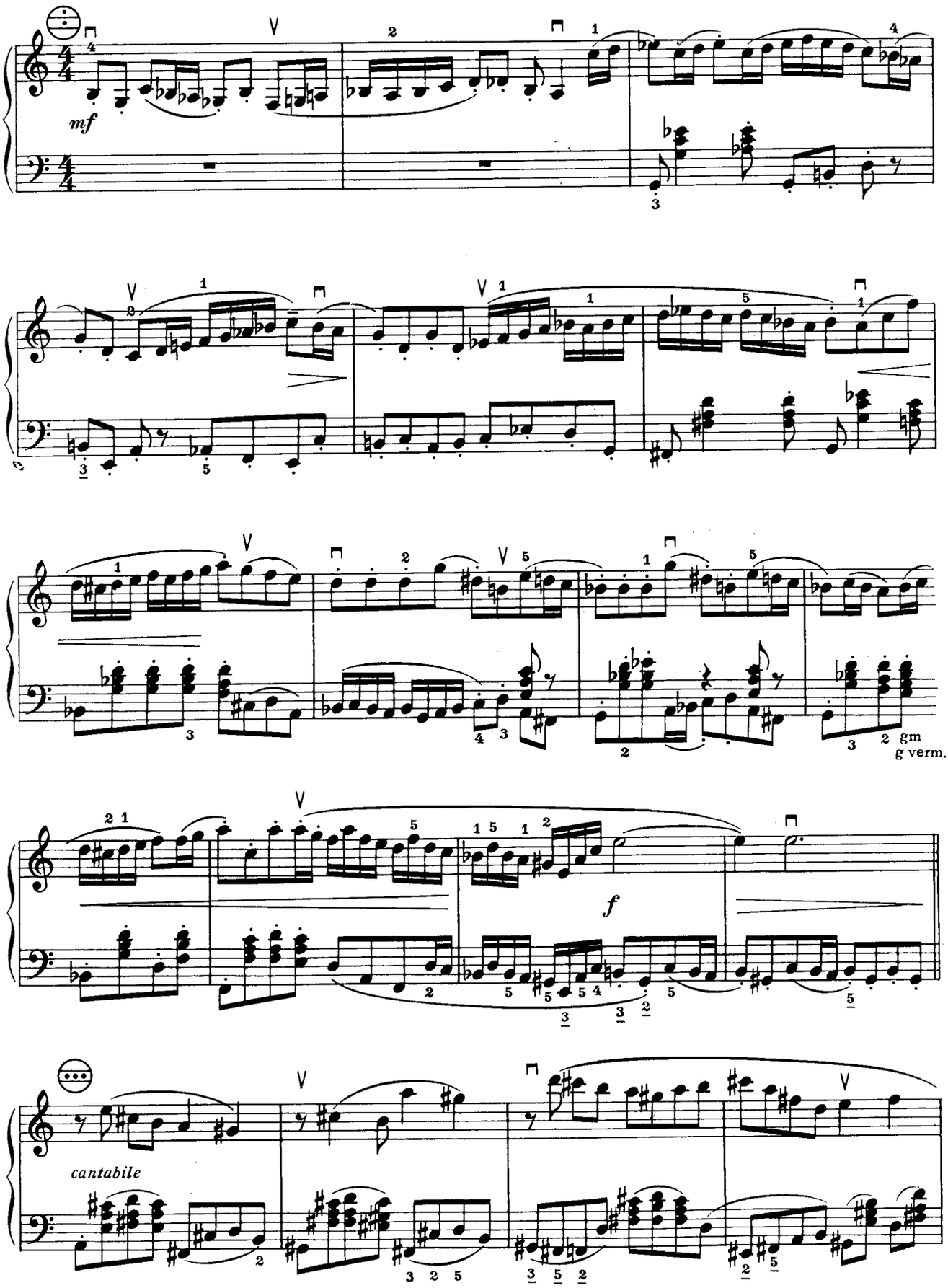


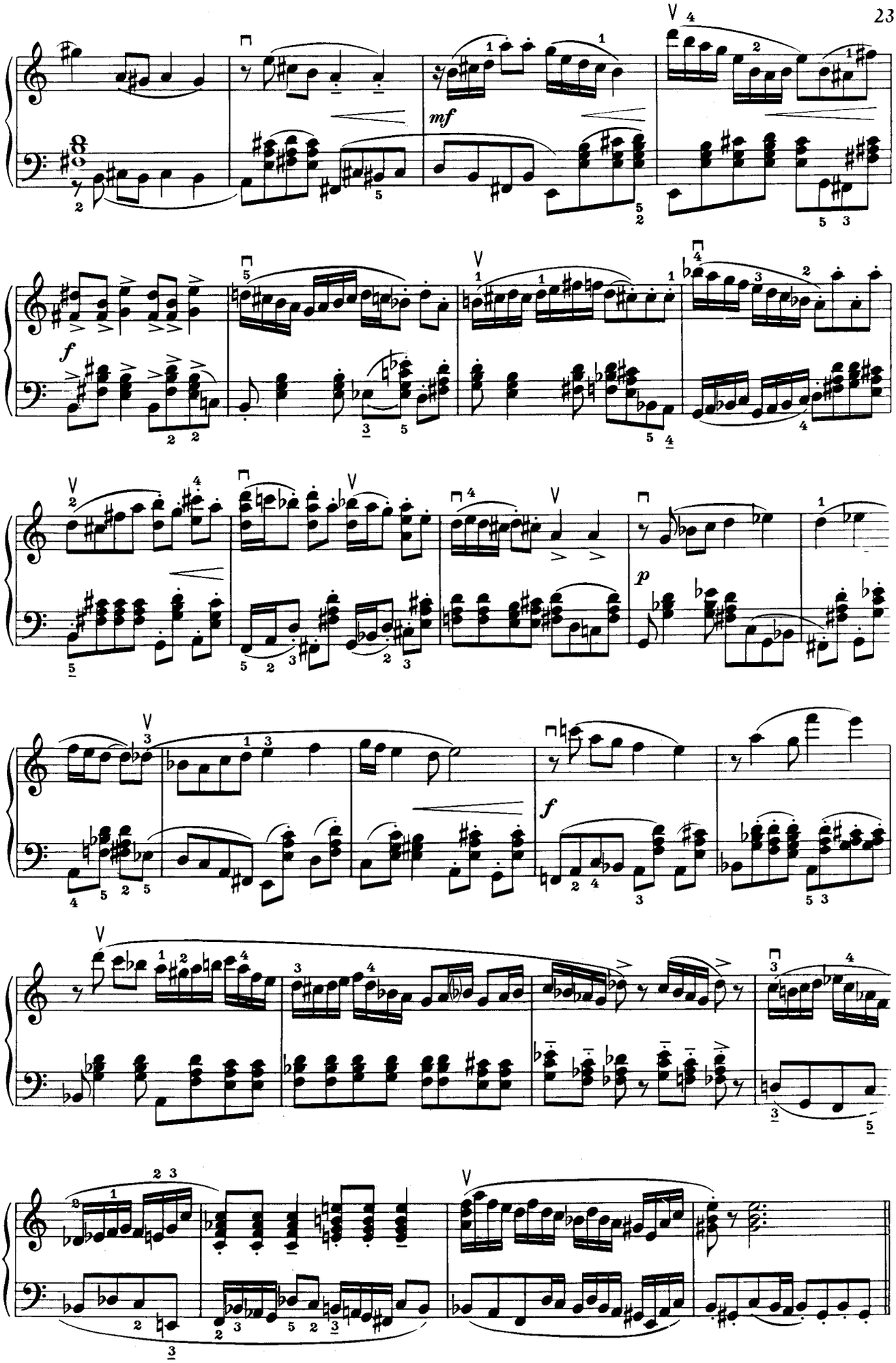

mp
mf crescendo poco
8va
mp
mp
mf
decrescendo poco
mp
mf
p

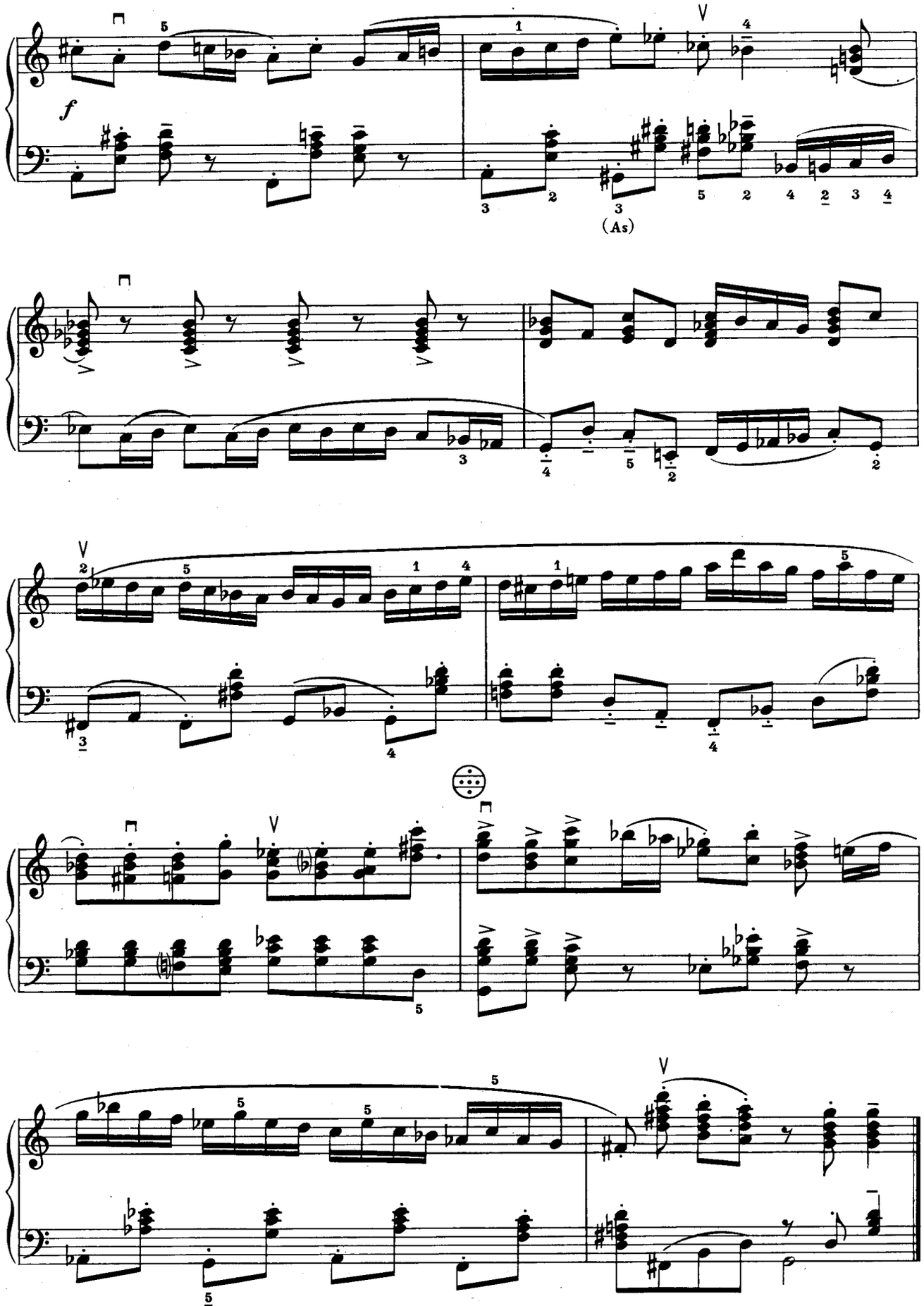
Der fröhliche Herbert

Max Butting

Allegretto, quasi allegro




mf
f
p
f



Lizenznummer 418-515/0 814/74 - III/18/299

DVfM 31001

KOMPENDIUM DER

Akkordeon-technik

dvfm

Kompendium der Akkordeontechnik

Technische und musikalische Studien für Anfänger und Fortgeschrittene

Herausgegeben von
Hans-Joachim Graßni und Helmut Reinbothe

VEB Deutscher Verlag für Musik
Leipzig

Zum Vortrag sind folgende Zusammenstellungen geeignet:

Hans Boll, Vier kleine Musizierstücke
1. Poco risoluto (Nr. 50)
2. Allegro moderato (Nr. 110)
3. Lento cantabile (Nr. 131)
4. A la marcia (Nr. 135)

Helmut Reinbothe, Suite für Akkordeon
1. Introduktion (Nr. 145)
2. Agitato (Nr. 64)
3. Scherzando (Nr. 199)
4. Finale (Nr. 149)

Helmut Reinbothe, „Ferienerlebnisse" (Suite)
1. Bewegt (Nr. 85)
2. Etwas lebhaft (Nr. 96)
3. Ruhig (Nr. 114)
4. Tänzerisch (Nr. 93)

2. Auflage
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1977
Lizenznummer 418-515/D 535/85
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit:
Offizin Andersen Nexö, Graphischer Großbetrieb, Leipzig
III/18/38
Bestellnummer DVfM 31044

Vorwort

Vorliegende Sammlung von Etüden und Studien für Akkordeon entstand aus der sich in der Praxis immer wieder zeigenden Notwendigkeit, die technische Sicherheit der Spieler zu fördern. Ausgehend von elementaren Anfängen bis zu den Anforderungen eines Musikstudiums wird in dieser Ausgabe Literatur vorgelegt, die – im Gegensatz zum progressiven Aufbau eines Schulwerks – nach Gesichtspunkten bestimmter fingertechnischer Anforderungen geordnet ist. Die Übungen sollten dem Stand der Ausbildung entsprechend ausgewählt werden.

Bei der Zusammenstellung achteten die Herausgeber auf musikalische Vielfalt: Musik der Vergangenheit wurde nach kritischer Sichtung vorhandener Literatur aufgenommen (wo geeignete Originalvorlagen fehlten, im Stil älterer Meister neu geschrieben), zeitgenössische Komponisten schufen Beiträge, die die unterschiedlichsten musikalischen Strömungen unserer Zeit zum Ausdruck bringen. Dabei wurden auch Harmonik und Rhythmik der Tanzmusik mit einbezogen, auf deren stilistische Besonderheiten in der Ausführung besonderer Wert zu legen ist. Ein Teil der Etüden erscheint inhaltlich und formal geeignet, zu mehrsätzigen Vortragsstücken zusammengestellt zu werden.

In jedem Fall ist der Übungsstoff so gestrafft, daß das zu erarbeitende technische Problem zur Schulung der rechten oder der linken Hand auf engstem Raum immer wiederkehrt. Die am Schluß einiger Abschnitte stehenden längeren Etüden dienen zum Training des Durchhaltevermögens. Im langsamen Tempo kann sich der Anfänger unter strenger Selbstkontrolle zunächst mit dem speziellen technisch-musikalischen Anliegen jedes Stückes vertraut machen, um später mit zunehmender Sicherheit das Tempo systematisch zu steigern.

Einen besonderen Abschnitt stellen die „Einspielübungen" (Teil III) dar. Diese allgemeinen Lockerungsübungen sollten täglich vor dem Studium von Etüden und Vortragsstücken, später auch vor Konzertauftritten u. ä. genutzt werden.

Zur Erarbeitung der technischen Probleme (besonders schwieriger Stellen) geben die nachfolgenden „Übungshinweise" wertvolle Anregungen.

Eisenach/Zwickau, im Frühjahr 1976 Die Herausgeber

Übungshinweise

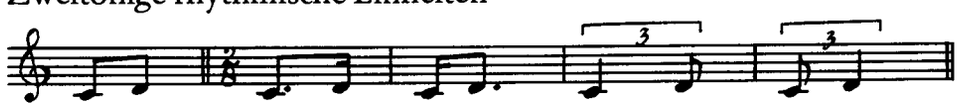
Die entscheidende Voraussetzung für ein erfolgreiches Instrumentalstudium ist die Fähigkeit, sinnvoll und rationell zu üben, d. h. mit möglichst geringem Zeit- und Kraftaufwand in regelmäßiger und zielstrebiger Arbeit stets Fortschritte zu erzielen.
Einen wichtigen Platz innerhalb des gesamten Übungspensums nimmt das Etüdenstudium ein. Stellt doch die Etüde als Übungsstück, in welchem bestimmte spieltechnische Probleme kompositorisch in vielfältiger Weise abgehandelt und zu einem organischen Ganzen verbunden werden, das notwendige Bindeglied zwischen rein technisch-mechanischen Studien und der Spiel- und Konzertliteratur für das jeweilige Instrument dar.
Wird mit dem Studium einer Etüde begonnen, besteht der erste Schritt darin, die vom Komponisten in den Mittelpunkt gestellten Probleme herauszufinden. Aus diesem Grunde sollte die Etüde zunächst „gelesen", also inhaltlich erfaßt werden. Erst dann wird die Etüde in langsamem Tempo - um Ungenauigkeiten zu vermeiden - gespielt. Sollte es sich um eine längere Etüde handeln, ist es zweckmäßig, sie abschnittweise zu erarbeiten. Besondere Aufmerksamkeit gilt den schwierigsten Passagen, sie werden aus dem Zusammenhang herausgelöst und zunächst für sich geübt. Die Erfahrung lehrt, daß ein Lernprozeß - und das gilt ganz besonders für die Musikausübung - vor allem dann zum Erfolg führt, wenn er lebendig und abwechslungsreich gestaltet wird. Unlustiges, rein mechanisches Üben ist Gift, es stumpft ab, lähmt die Konzentration und macht unkritisch gegenüber der eigenen Leistung. Dieser Gefahr zu begegnen liegt im Vermögen jedes Einzelnen, Voraussetzung ist die Bereitschaft zum Mitdenken, zum schöpferischen Üben! Es genügt also nicht, schwierige Stellen immer nur in der vom Komponisten einmal fixierten Form zu wiederholen, vielmehr sollte man stets bestrebt sein, den gleichen Stoff zu variieren - die Varianten können rhythmischer oder dynamischer Natur sein, können durch verschiedene Artikulationsmöglichkeiten oder auch durch den Wechsel in der Akzentuierung zustande kommen. Jede dieser Veränderungsmöglichkeiten stellt die einzelnen Töne ein- und derselben Passage in stets neue Beziehungen zueinander, so daß jedes technische Problem von vielen Seiten beleuchtet wird. Ermüdung oder Langeweile durch Gleichmaß werden auf diese Weise ausgeschaltet, und es wird viel

leichter, die eigene Aufmerksamkeit unvermindert wachzuhalten, was ohne Zweifel der Intensität des Übens zugute kommt.
Im folgenden werden einige Übungshinweise dargestellt, die - in sinnvoller Auswahl - in die Erarbeitung der Etüden einbezogen werden können.

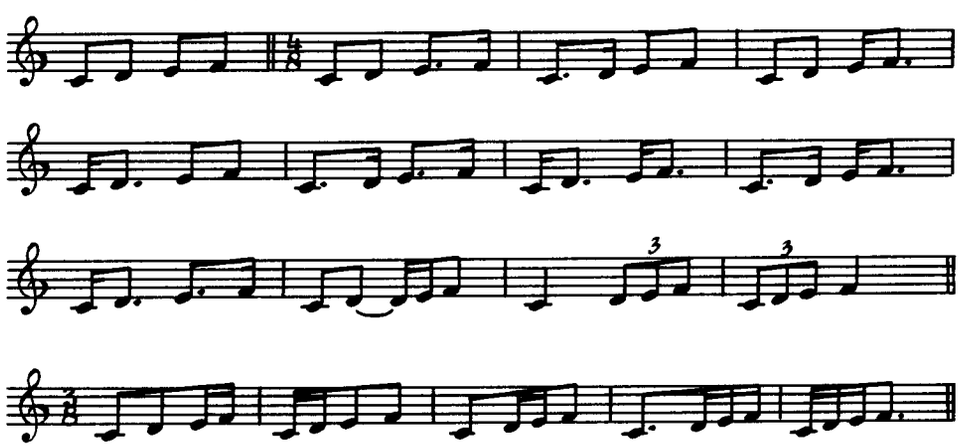
1. Rhythmische Varianten

Rhythmische Varianten bewirken eine wechselnde zeitliche Gruppierung der Noten; benachbarte Töne folgen also jeweils schneller oder weniger schnell aufeinander. Gerade darin liegt der didaktische Wert der Übungen; die Ausführung der schnell aufeinanderfolgenden Töne fördert die Reaktionsfähigkeit und Fingerfertigkeit, das leichte Verharren auf den etwas länger gehaltenen Tönen dagegen regt dazu an, nächstfolgende Noten schon vorauszulesen und sich ihren Klang vorzustellen, was eine wichtige Voraussetzung für Sicherheit und Zuverlässigkeit im Spiel darstellt.
Je nach Anzahl der in einer zu übenden Passage enthaltenen Töne lassen sich verschiedene rhythmische Einheiten bilden. Hier folgen zur Anregung einige Beispiele, welche sich kombinieren und damit beliebig erweitern lassen.

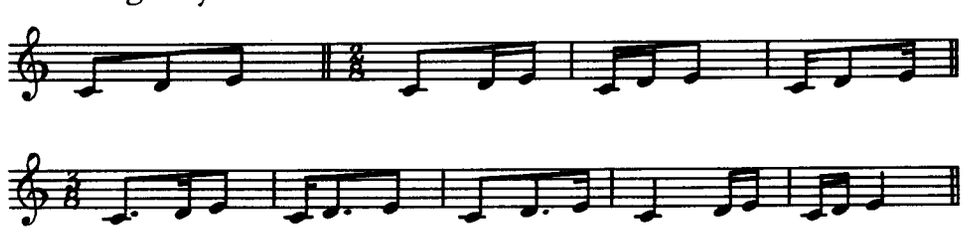
Zweitönige rhythmische Einheiten



Viertönige rhythmische Einheiten

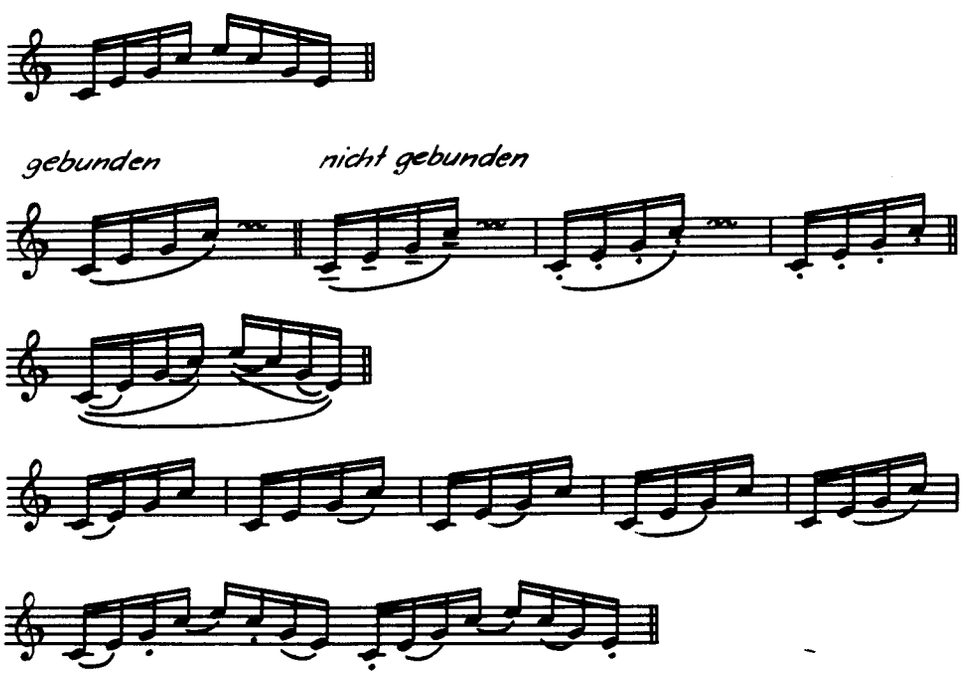


Dreitönige rhythmische Einheiten



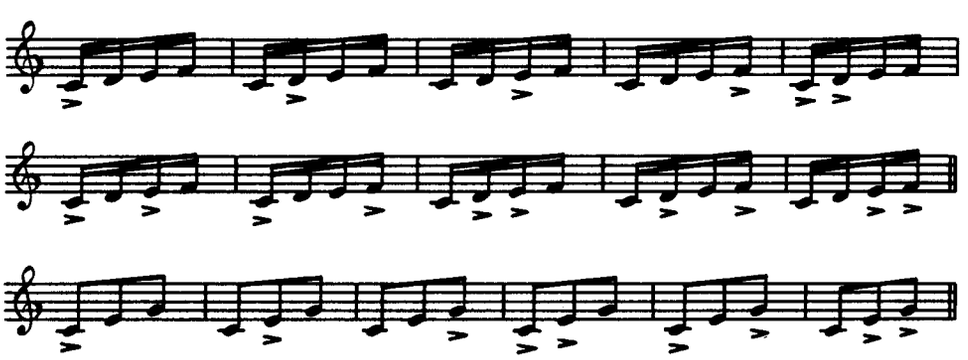
2. Artikulationsvarianten

Die Fähigkeit, die verschiedenen Möglichkeiten der Artikulation klar und deutlich zum Klingen zu bringen, bildet eine wichtige Voraussetzung für einen überzeugenden und plastischen Vortrag. Es ist daher instruktiv, auch in das Üben schwieriger Passagen Artikulationsvarianten einzubeziehen. Dabei genügt es nicht, die Übung jeweils durchgängig in einer Artikulationsart, gebunden oder nicht gebunden, wiederzugeben, sondern es empfiehlt sich darüberhinaus, die Arten des Bindens oder Trennens der Töne zu mischen. Die folgenden Beispiele enthalten einige Vorschläge:



3. Akzentuierungsvarianten

Durch Akzentuierungsvarianten können die gewohnten metrisch bedingten Schwerpunkte verstärkt oder durch Verschiebung der Betonung auf eine oder mehrere im metrischen Ablauf sonst unbetonte Taktzeiten außer Kraft gesetzt werden. Die Anwendung von Akzentuierungsvarianten als Übungsmittel dient einem ausgewogenen und gleichmäßigen Spiel.

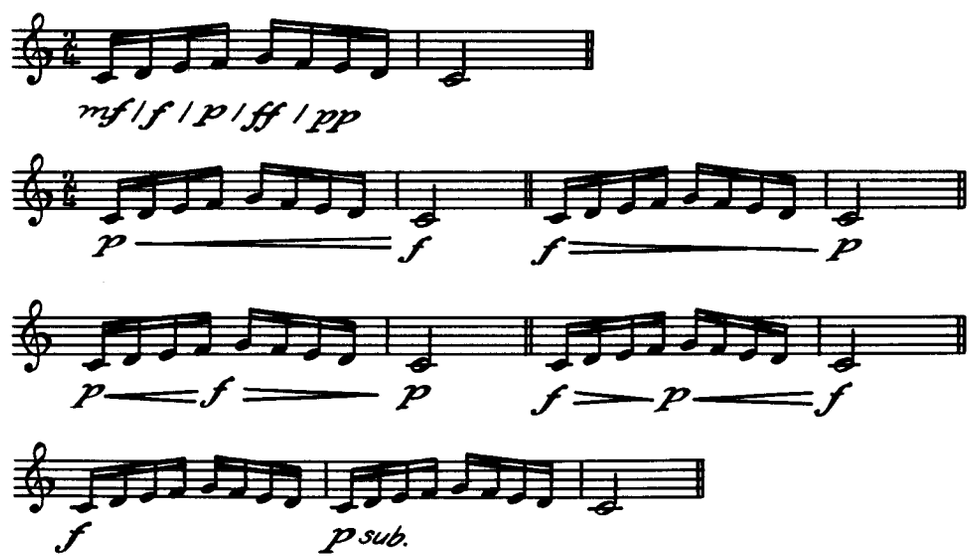


Die Beispiele lassen sich auch kombinieren, wodurch interessante Artikulationsvarianten mit einer beliebigen Anzahl von Tönen gebildet werden können.



4. Dynamische Varianten

Die Übung schwieriger Stellen in verschiedenen Tonstärken ist eine wichtige Vorstufe für ein dynamisch differenziertes Instrumentalspiel überhaupt. So empfiehlt es sich, sowohl alle Stärkegrade vom pp – ff anzuwenden, als auch deren Übergänge und raschen Wechsel zu üben.



5. Transposition

Die bisherigen Beispiele stellen Varianten dar, die auf der getreuen Beibehaltung der fixierten Töne beruhen. Ein weiterer Weg, um zu technischer Sicherheit zu gelangen, ist die Transposition, die Übertragung der jeweiligen Passage in eine andere Tonart.

Zum Schluß aber noch ein Wort zur Anwendung der hier angeführten Varianten. Es mag sein, daß die Vielzahl der Beispiele auf den ersten Blick unübersichtlich erscheint. Sobald man aber mit dem Prinzip vertraut ist, wird sich die Verwirrung lösen, und jeder wird für sich durch sinnvolle Auswahl eine gewinnbringende Übweise ableiten können, wobei auch eine Synthese aus den hier einzeln aufgeschlüsselten Varianten gebildet werden kann, indem man von vornherein z. B. die rhythmischen mit den Artikulationsvarianten oder die dynamischen mit den Akzentuierungsvarianten verbindet. Anregungen, das Etüdenstudium interessant und damit effektiv zu gestalten, gibt es hiermit in reichem Maße; sie aufzugreifen und individuell abzuwandeln und fortzuführen, ist Aufgabe eines jeden selbst.

Methodische Gliederung

Diskantseite

1. Fünftonraum (Nr. 1–10)
2. Erweitern der Hand (Spreizübungen) (Nr. 11–18)
3. Verengen der Hand (Nr. 19–25)
4. Erweitern und Verengen der Hand (Nr. 26–37)
5. Fingerwechsel, Tonrepetitionen (Nr. 38–46)
6. Daumenuntersatz (Nr. 47–51)
7. Fingerübersatz (Nr. 52–55)
8. Daumenuntersatz, Fingerübersatz (Nr. 56–64)
9. Handrückungen (Nr. 65–70)
10. Dreiklangsbrechungen ohne Untersatz (Nr. 71–80)
11. Vierklangsbrechungen ohne Untersatz (Nr. 81–85)
12. Zweistimmigkeit im Diskant (Nr. 86–120)
13. Dreistimmigkeit im Diskant (Nr. 121–132)
14. Vierstimmigkeit im Diskant (Nr. 133-136)
15. Verschiedene Techniken (Akkordrepetitionen und -sprünge, Glissandi, Triller, Verzierungen, Registrierung) (Nr. 137–150)

Baßseite

1. Grund- und Terzbässe (Nr. 151–161)
2. Doppelgriffe im Baßwerk (Nr. 162–166)
3. Baß- und Akkordwerk (Nr. 167–185)
4. Doppelgriffe im Akkordwerk (Nr. 186–199)

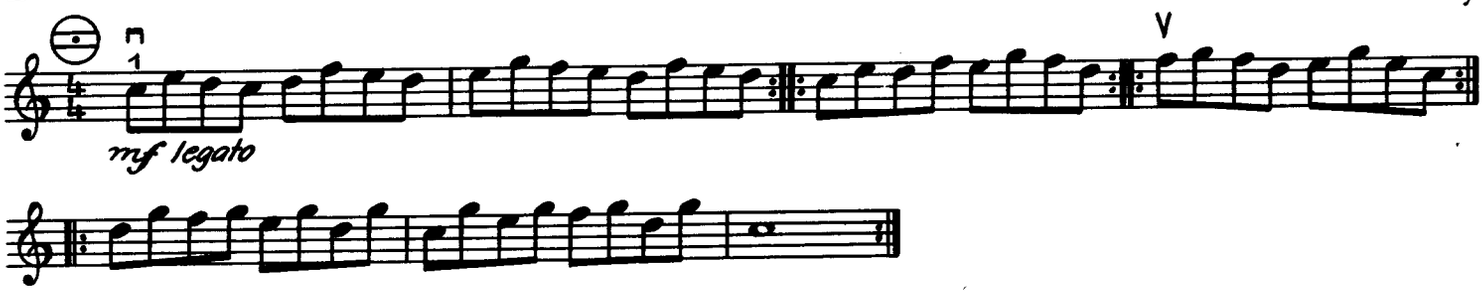
Einspielübungen für den täglichen Gebrauch

Diskantseite

1. Fünftonraum

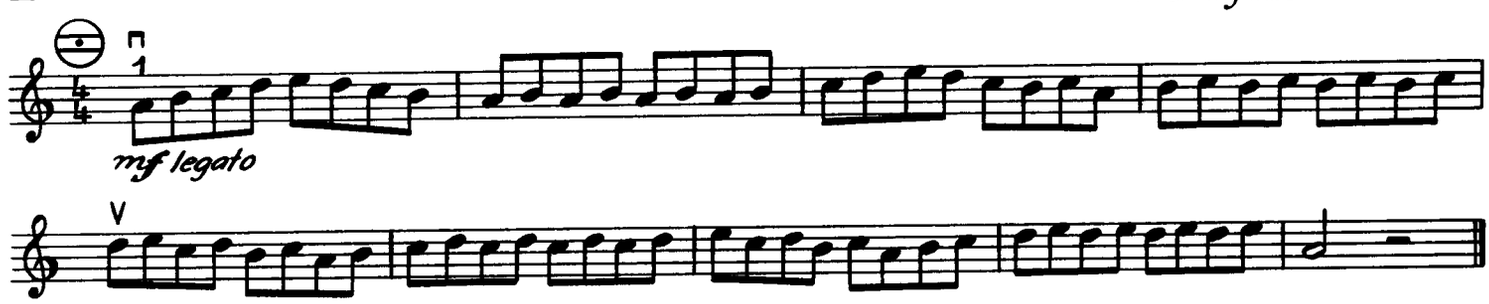
1

nach Carl Czerny



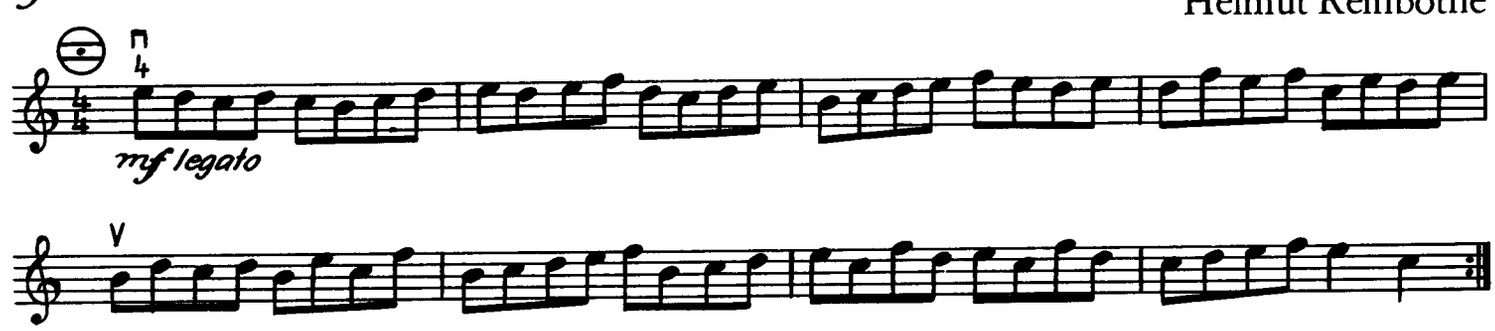
2

Hans-Joachim Graßni



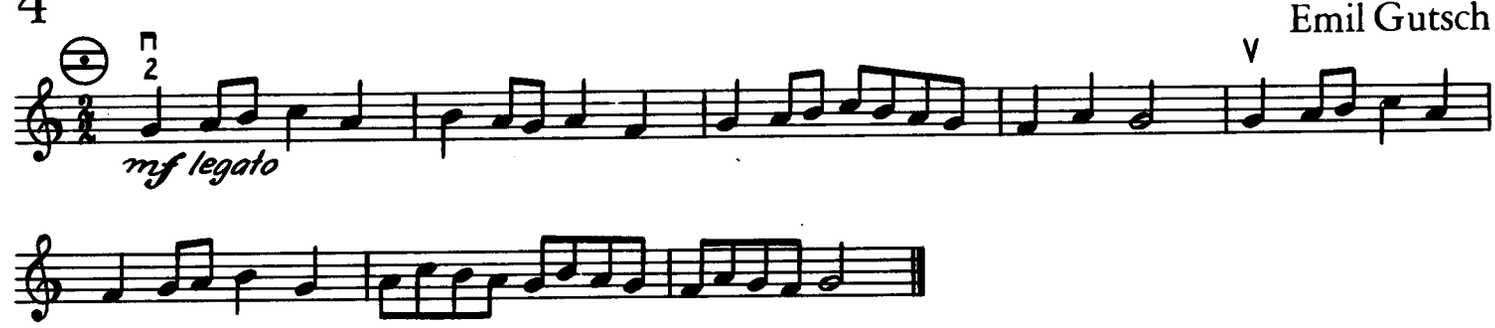
3

Helmut Reinbothe



4

Emil Gutsch

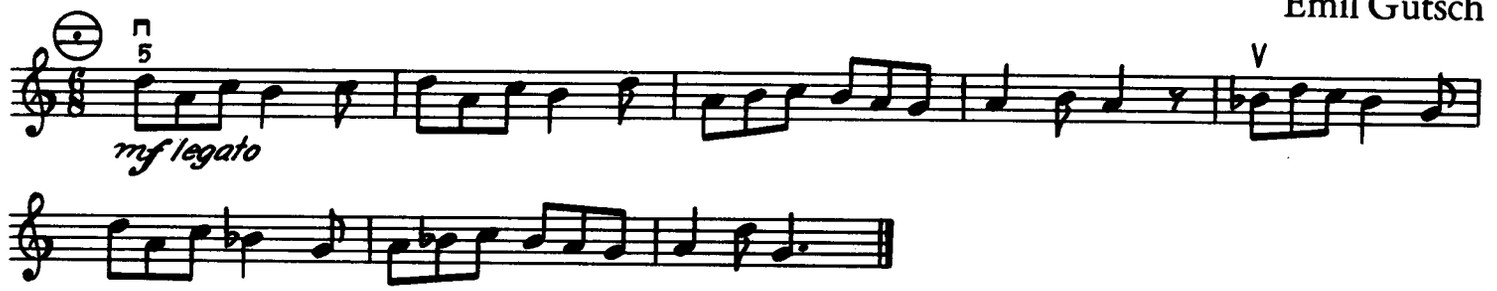


dvfm 31044

Copyright 1977 by VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig

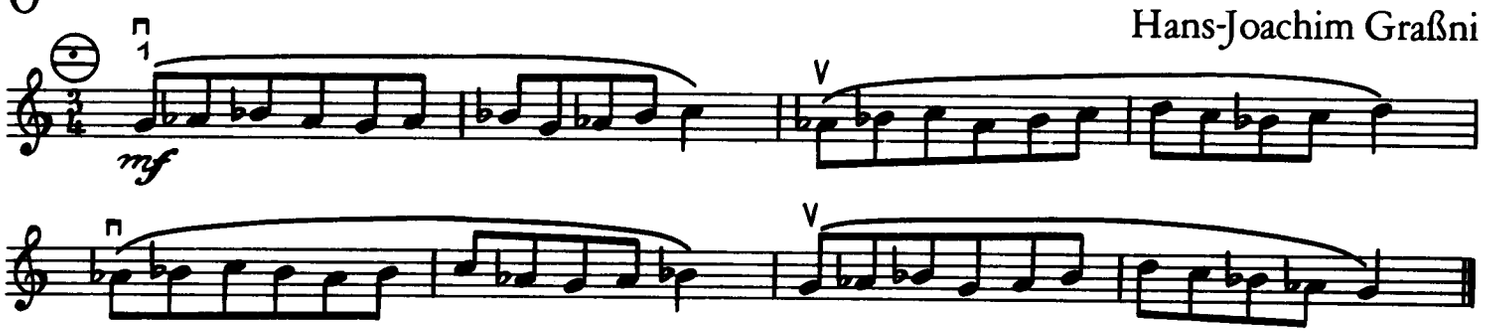
5

Emil Gutsch



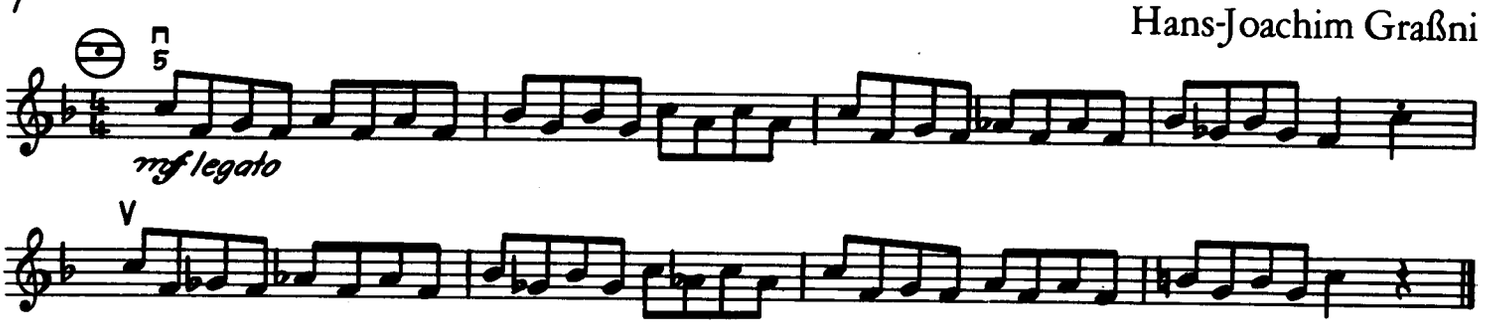
6

Hans-Joachim Graßni



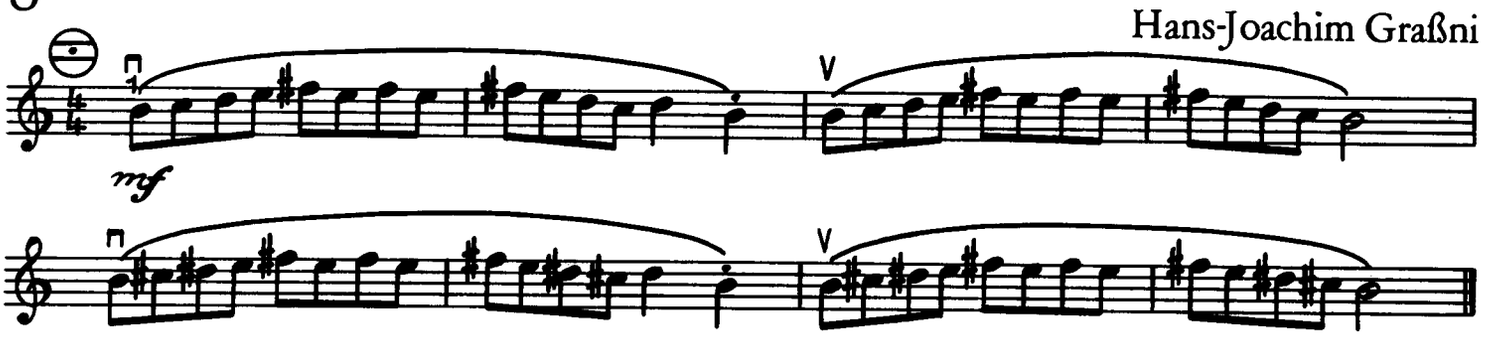
7

Hans-Joachim Graßni



8

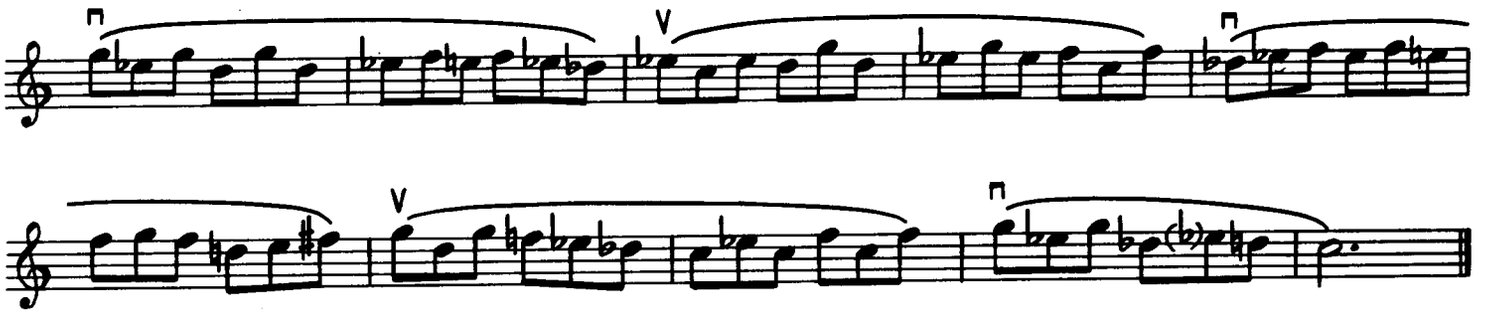
Hans-Joachim Graßni



9

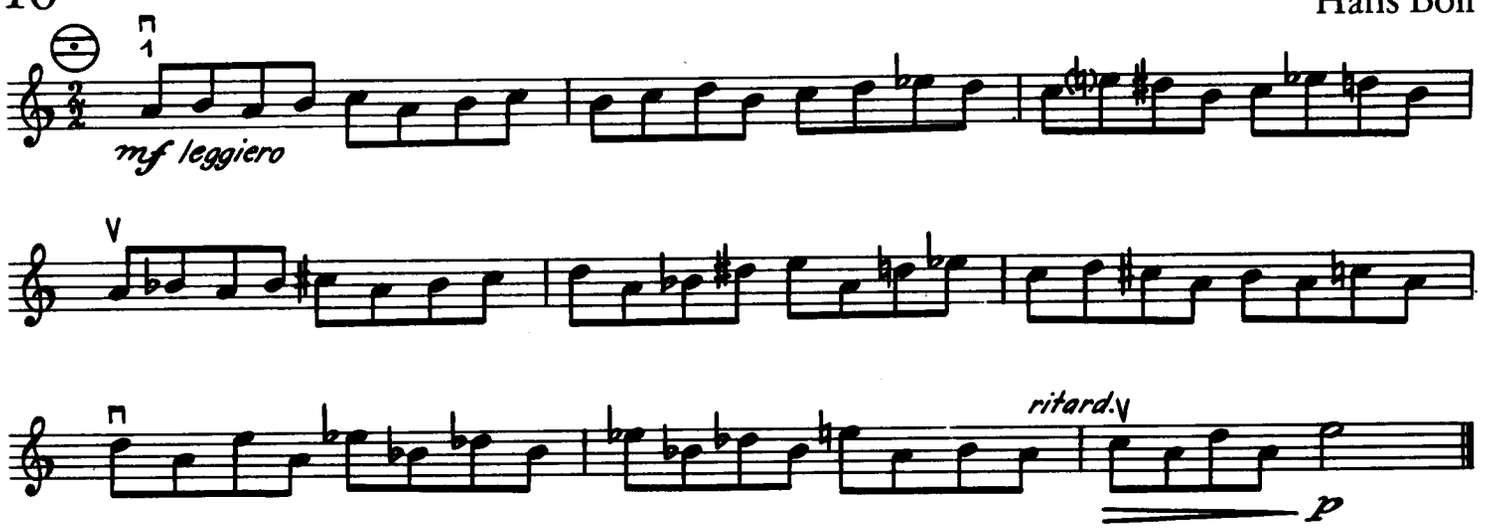
Günter Lampe





10

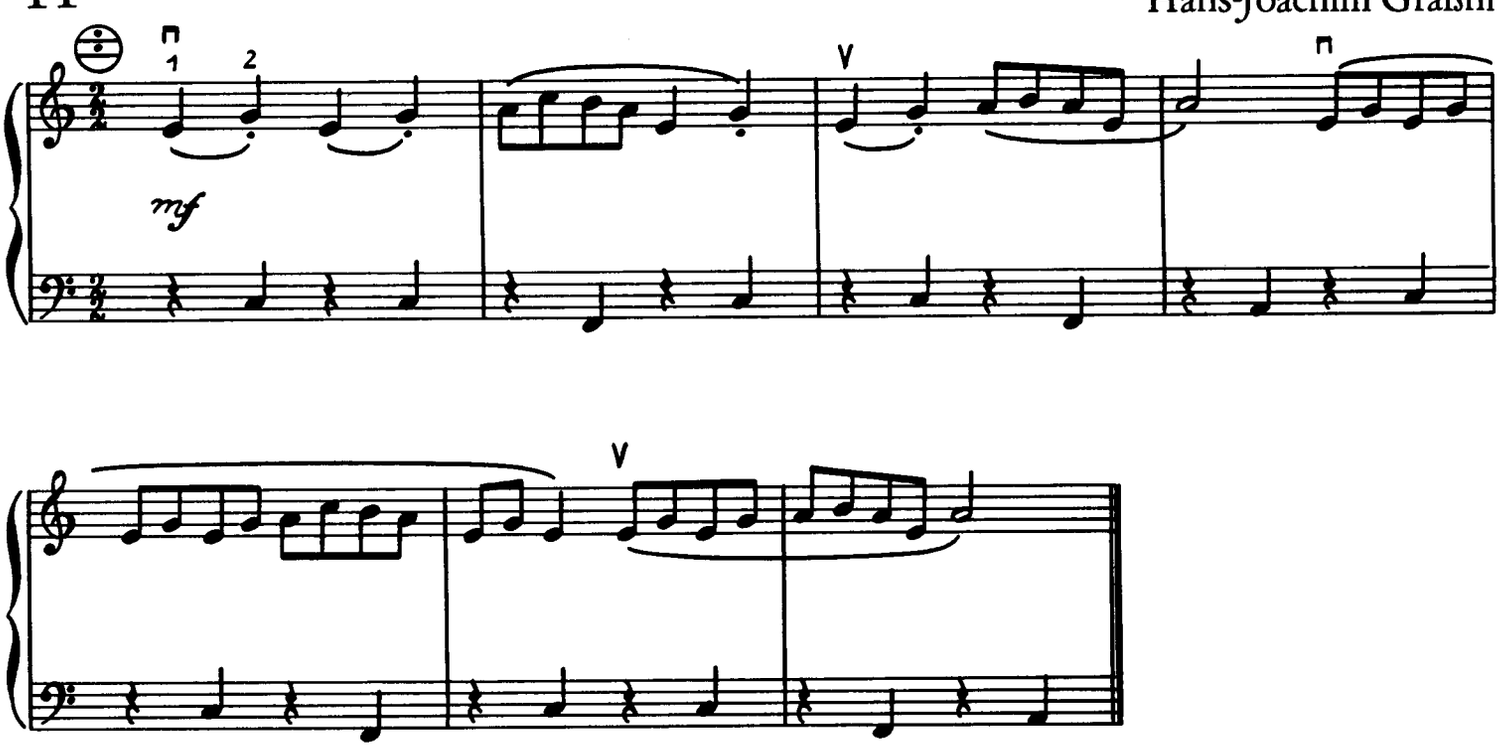
Hans Boll



2. Erweitern der Hand (Spreizübungen)

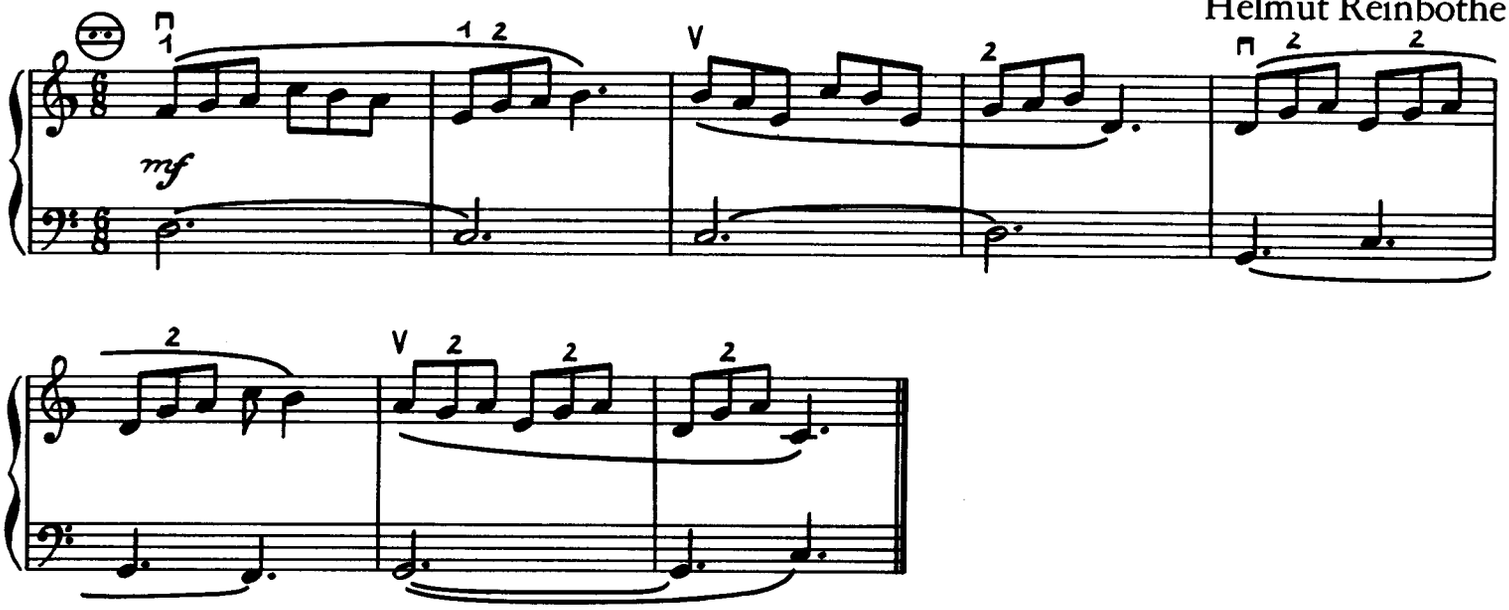
11

Hans-Joachim Graßni



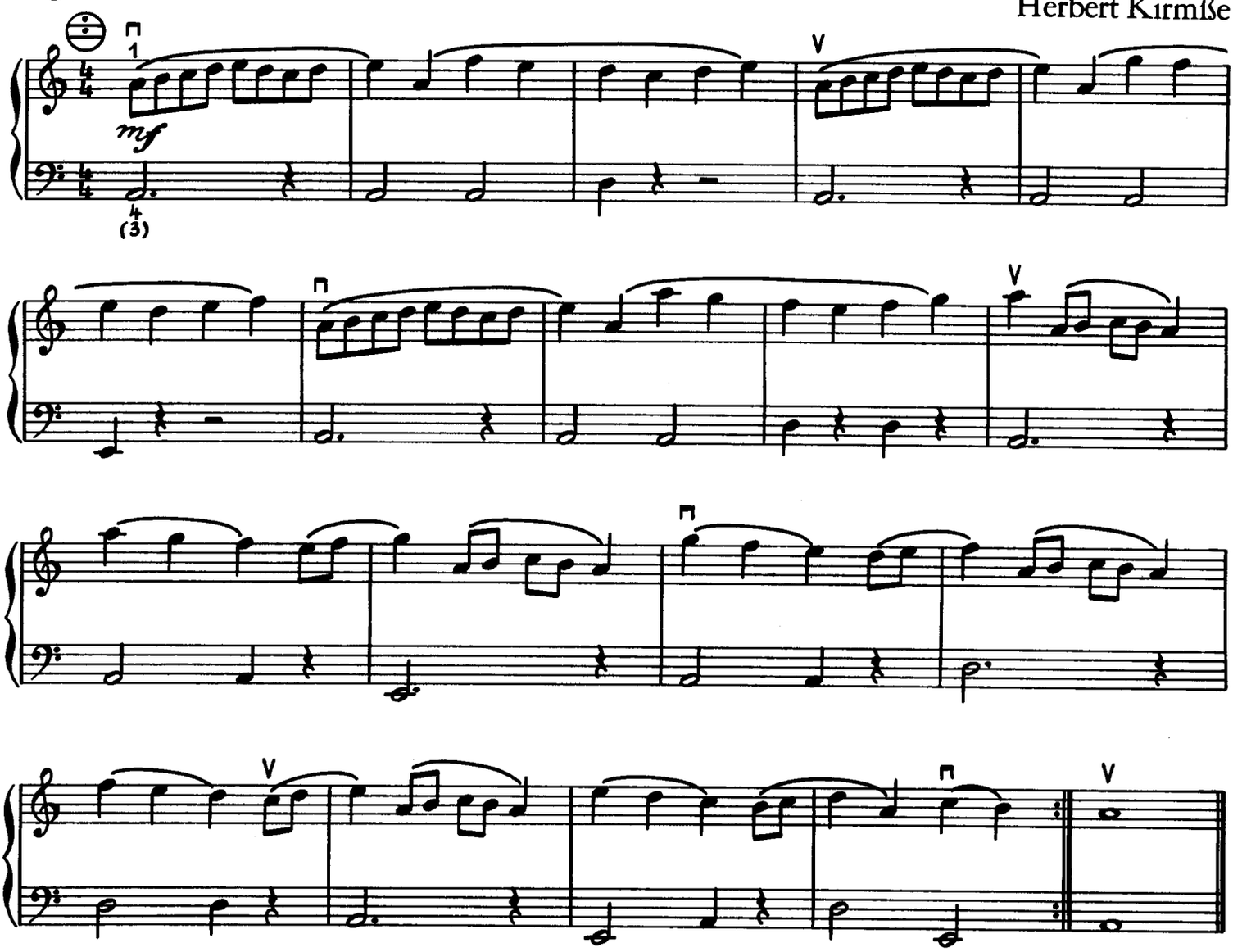
12

Helmut Reinbothe



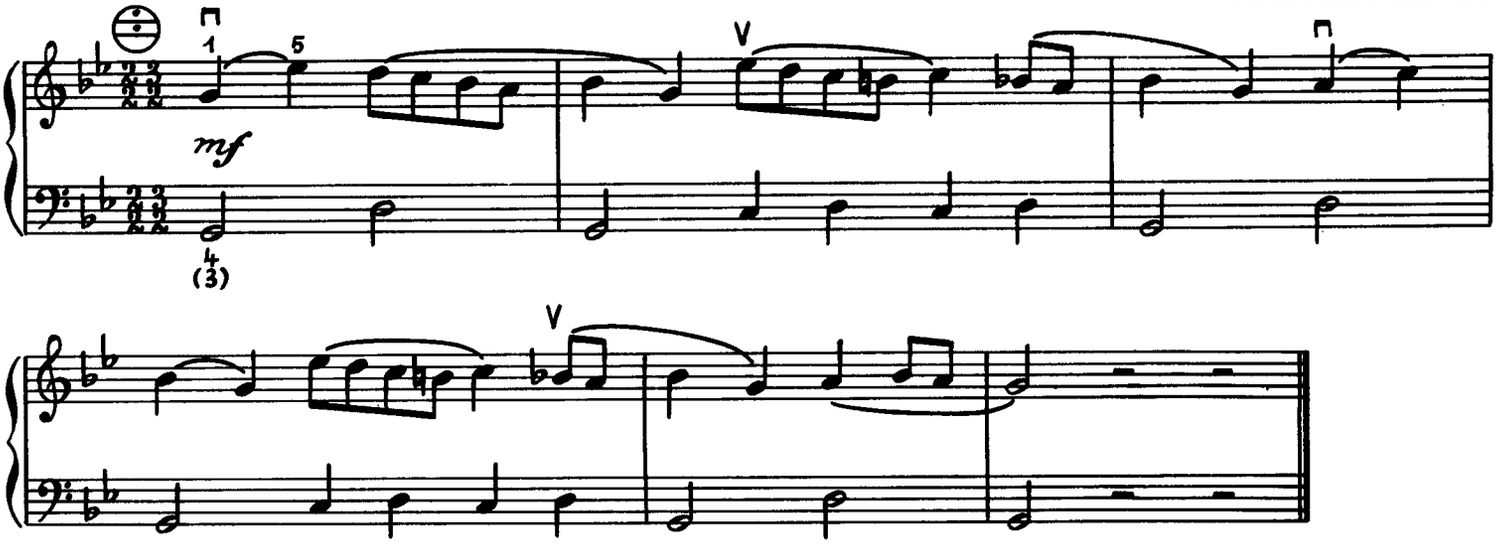
13

Herbert Kirmße



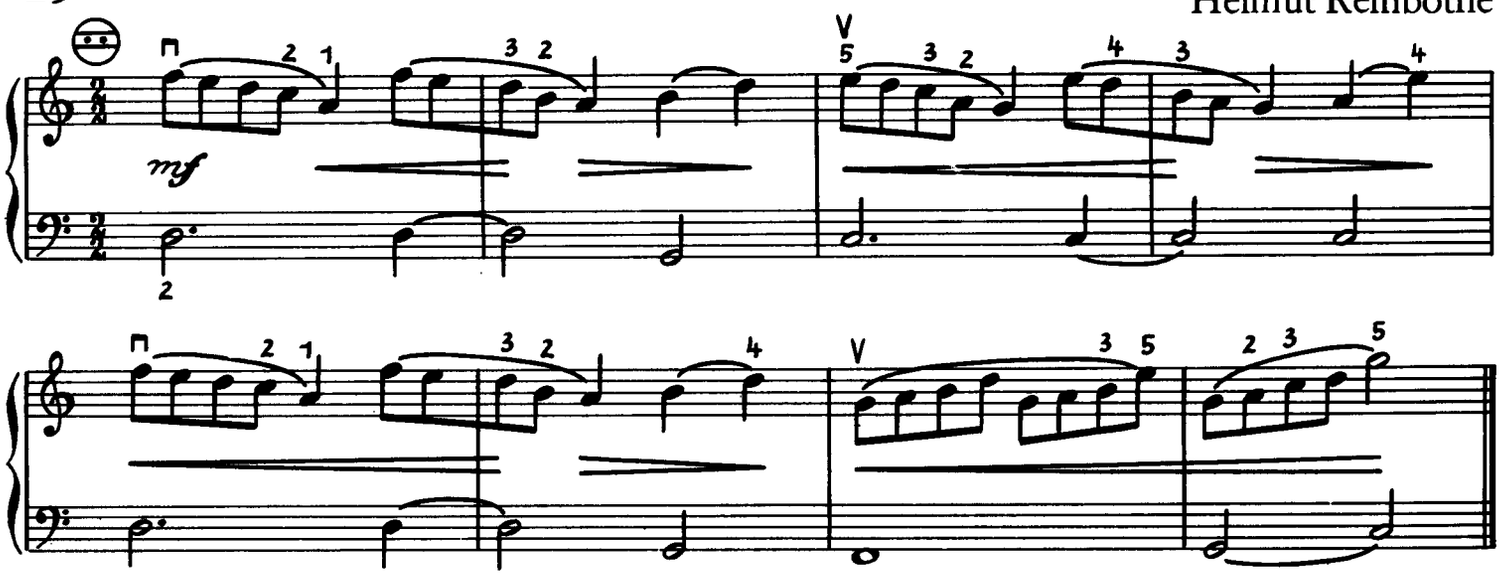
14

Herbert Kirmße



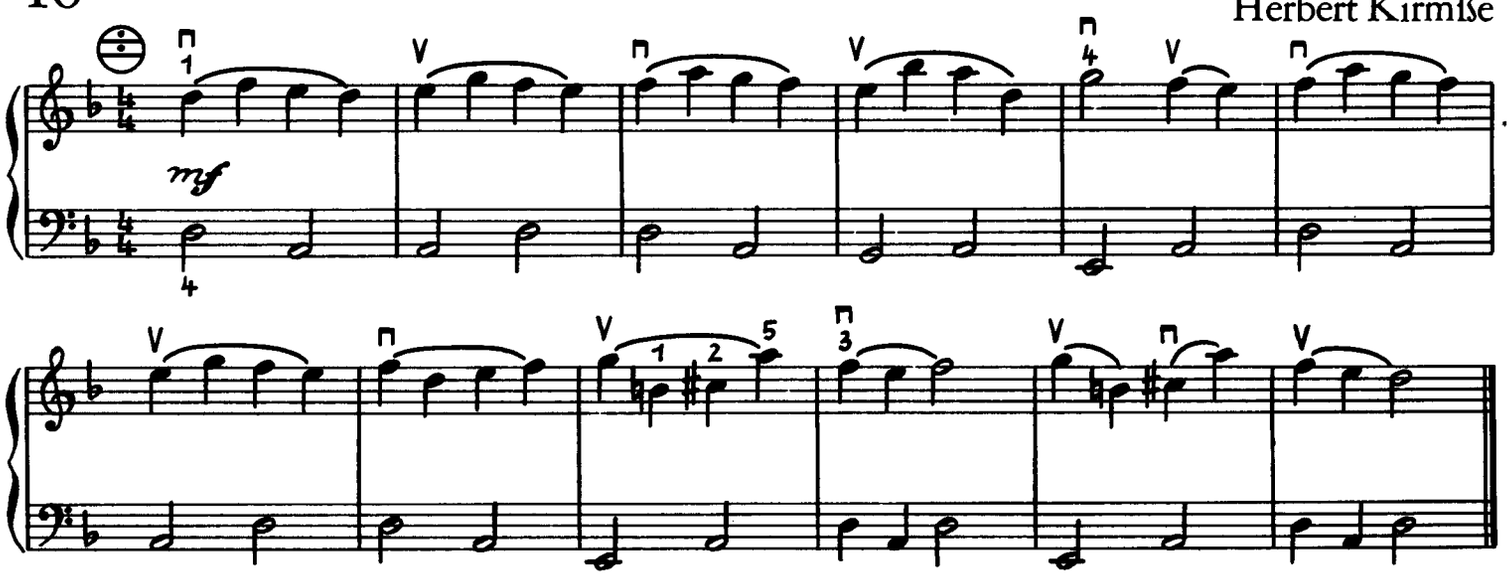
15

Helmut Reinbothe



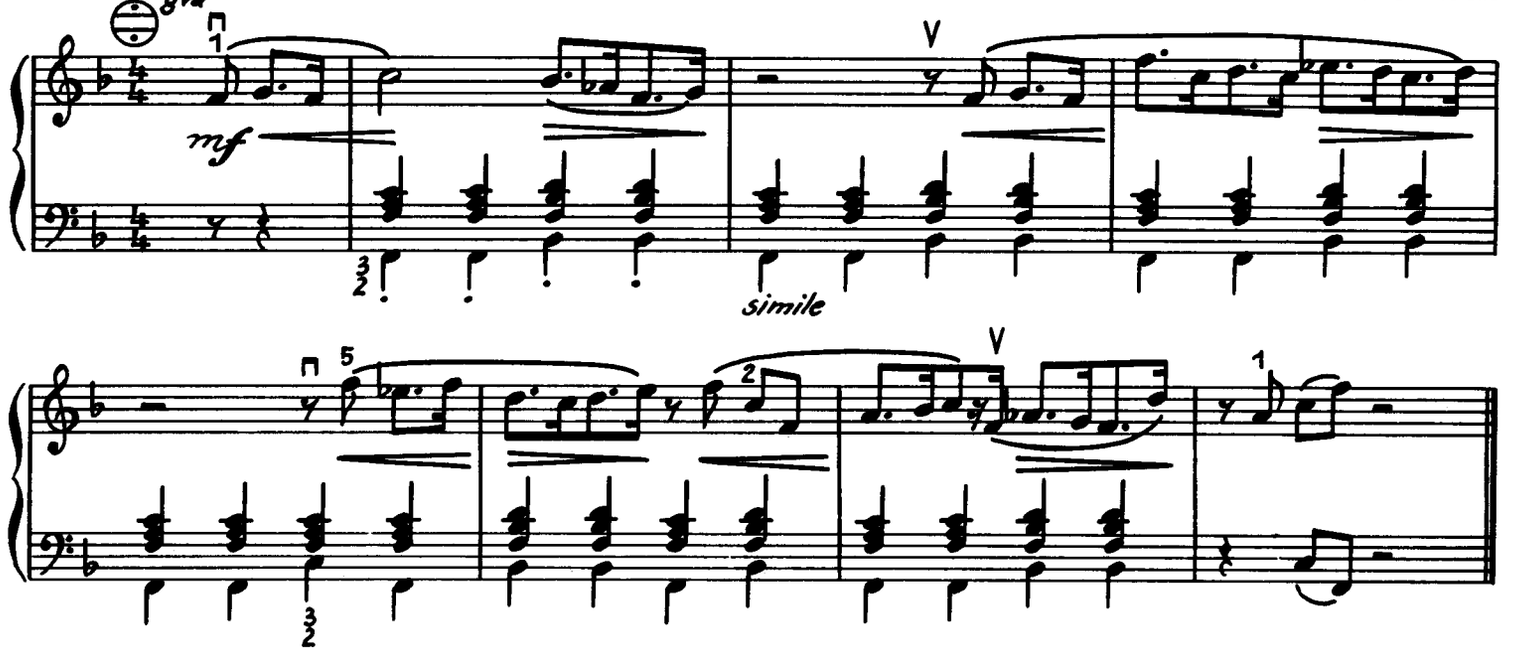
16

Herbert Kirmße



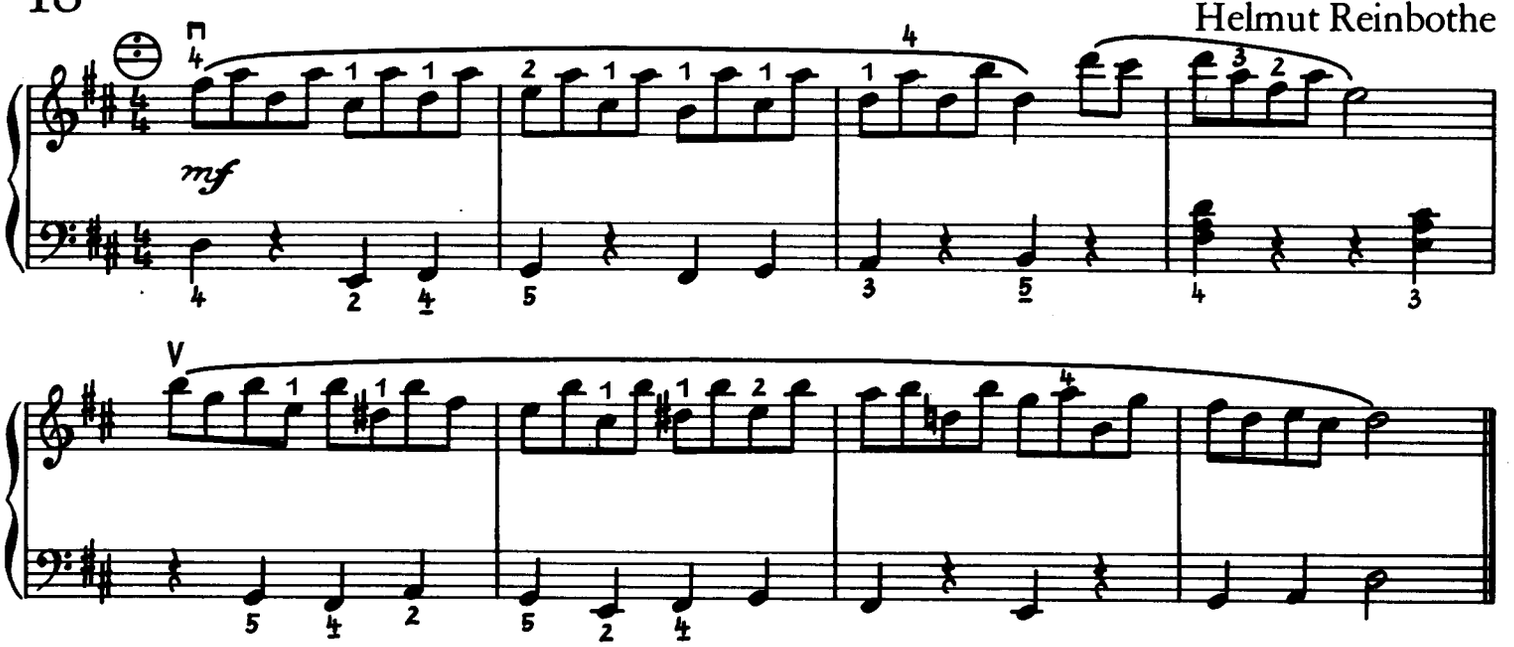
17

Emil Gutsch



18

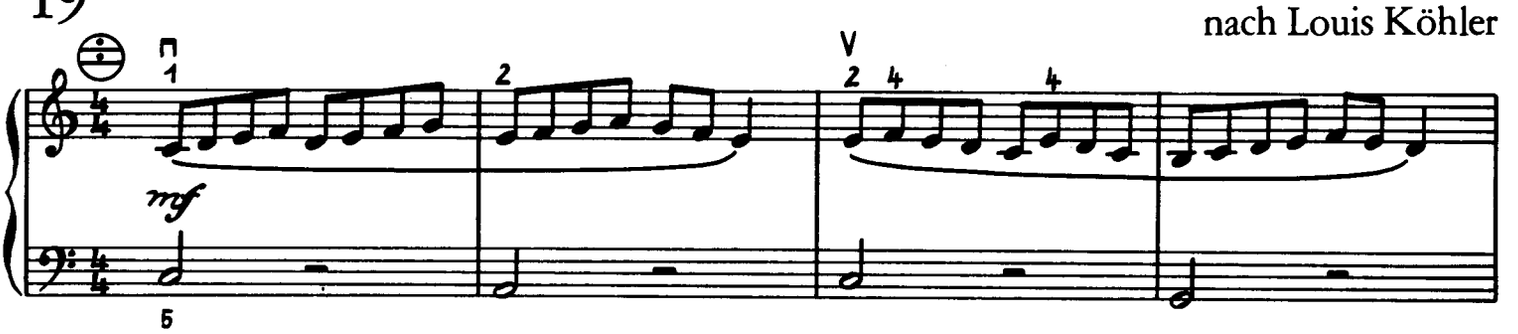
Helmut Reinbothe

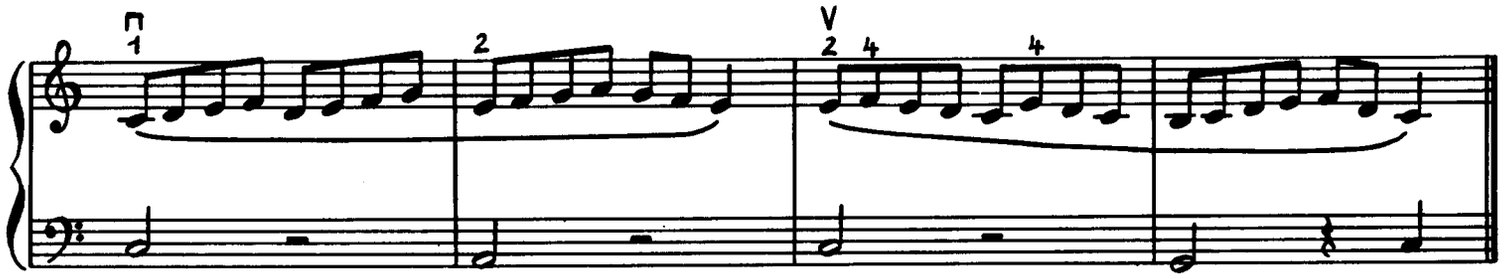


3. Verengen der Hand

19

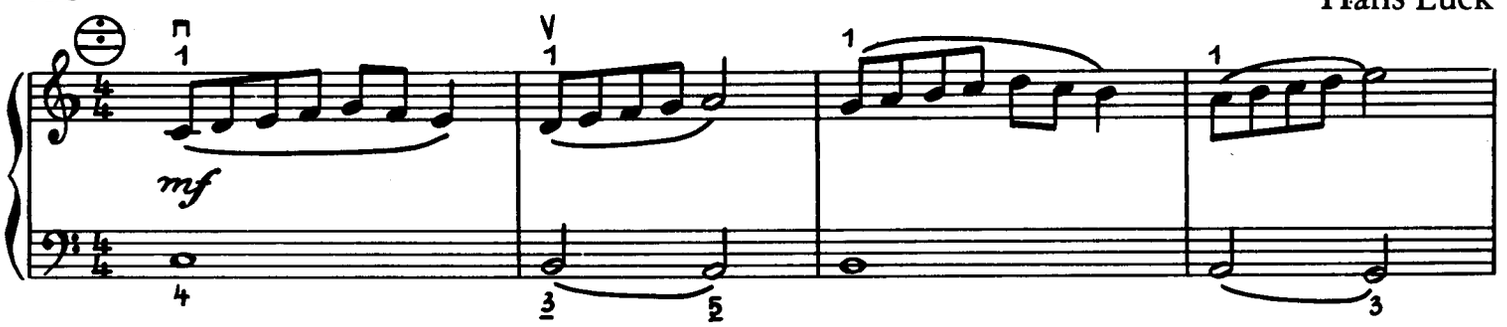
nach Louis Köhler

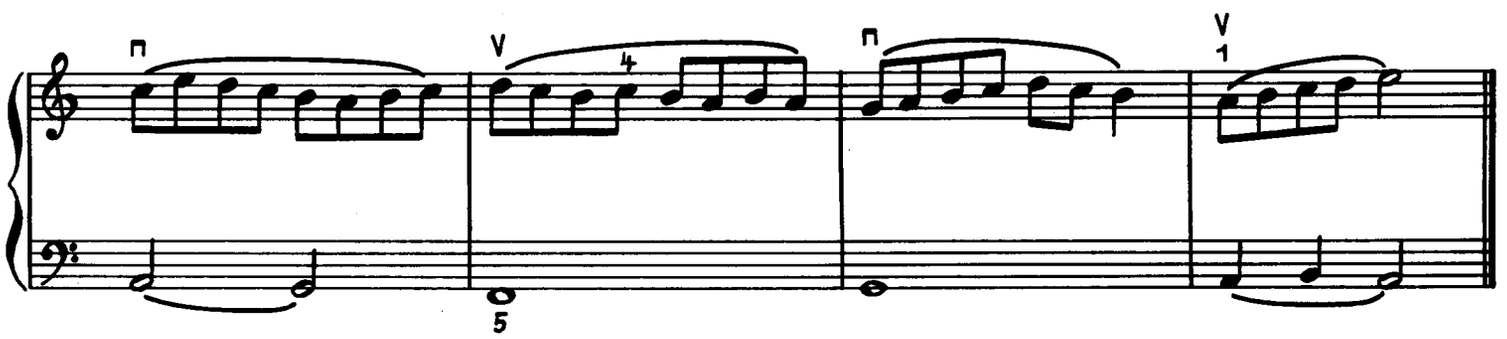




20

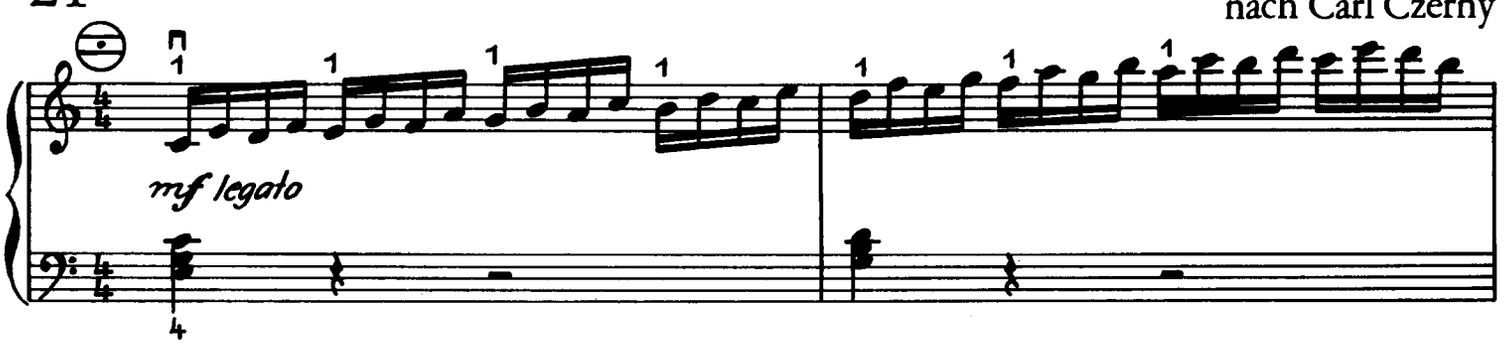
Hans Luck

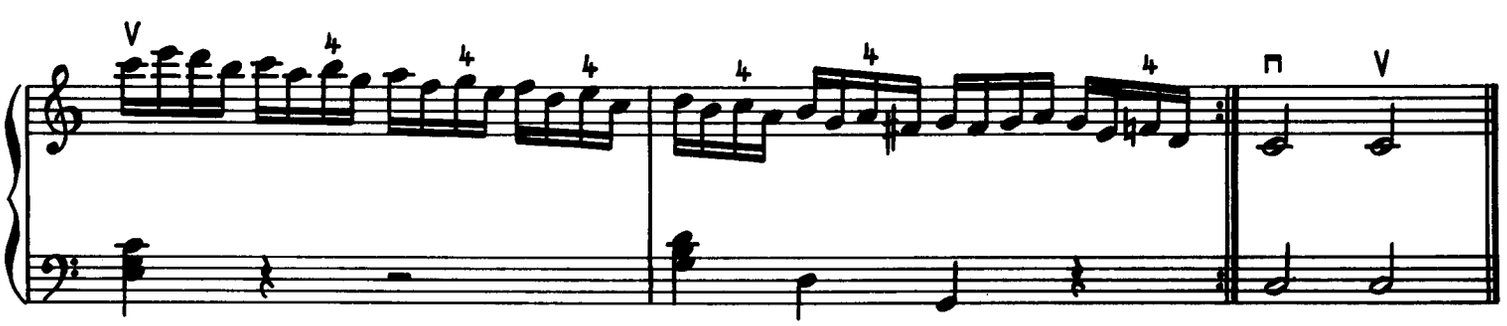




21

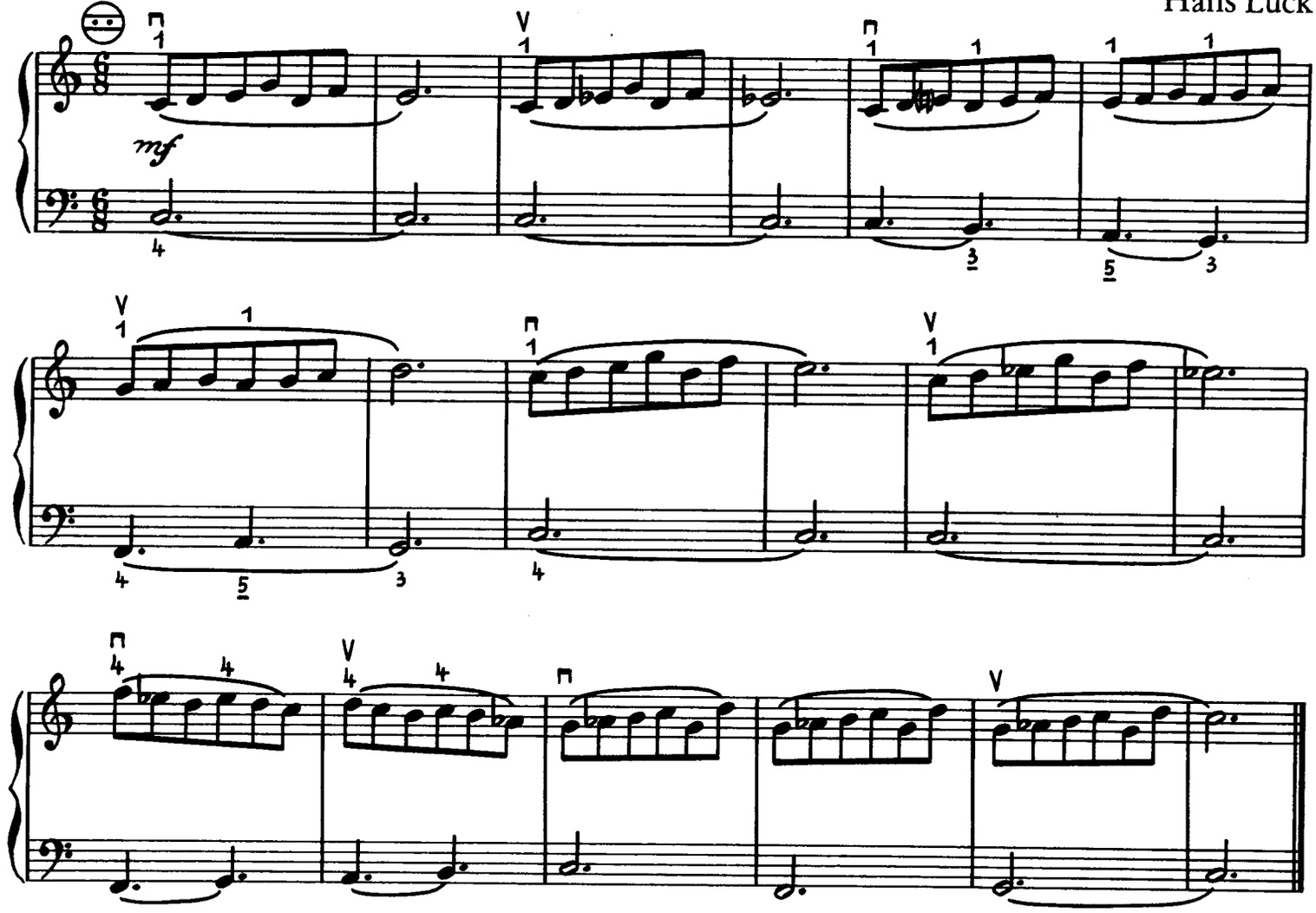
nach Carl Czerny





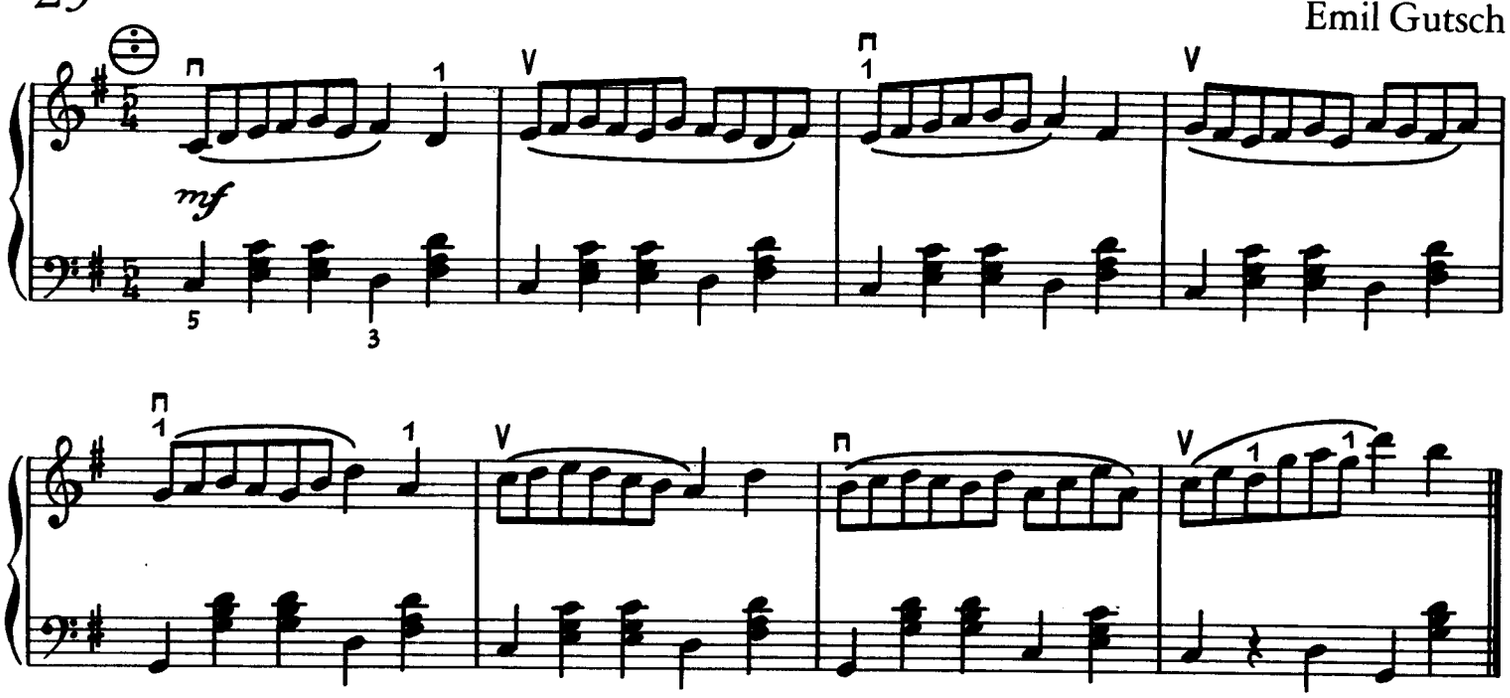
22

Hans Luck



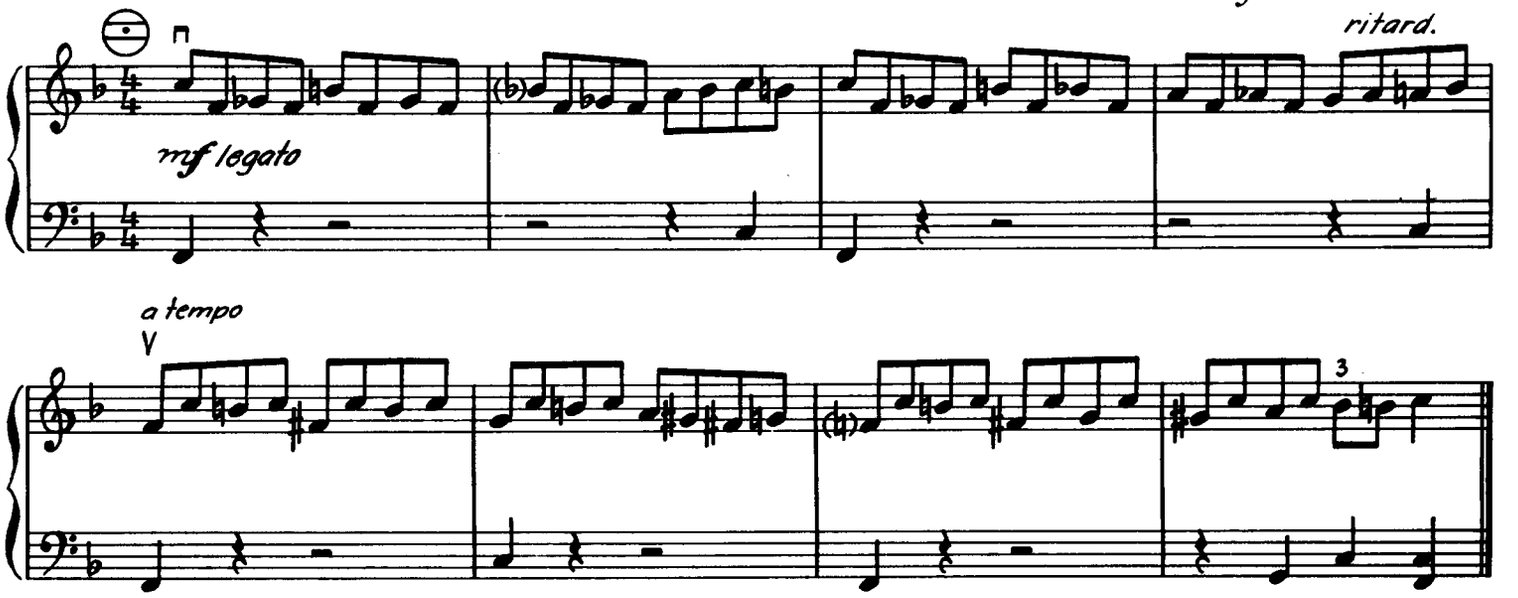
23

Emil Gutsch



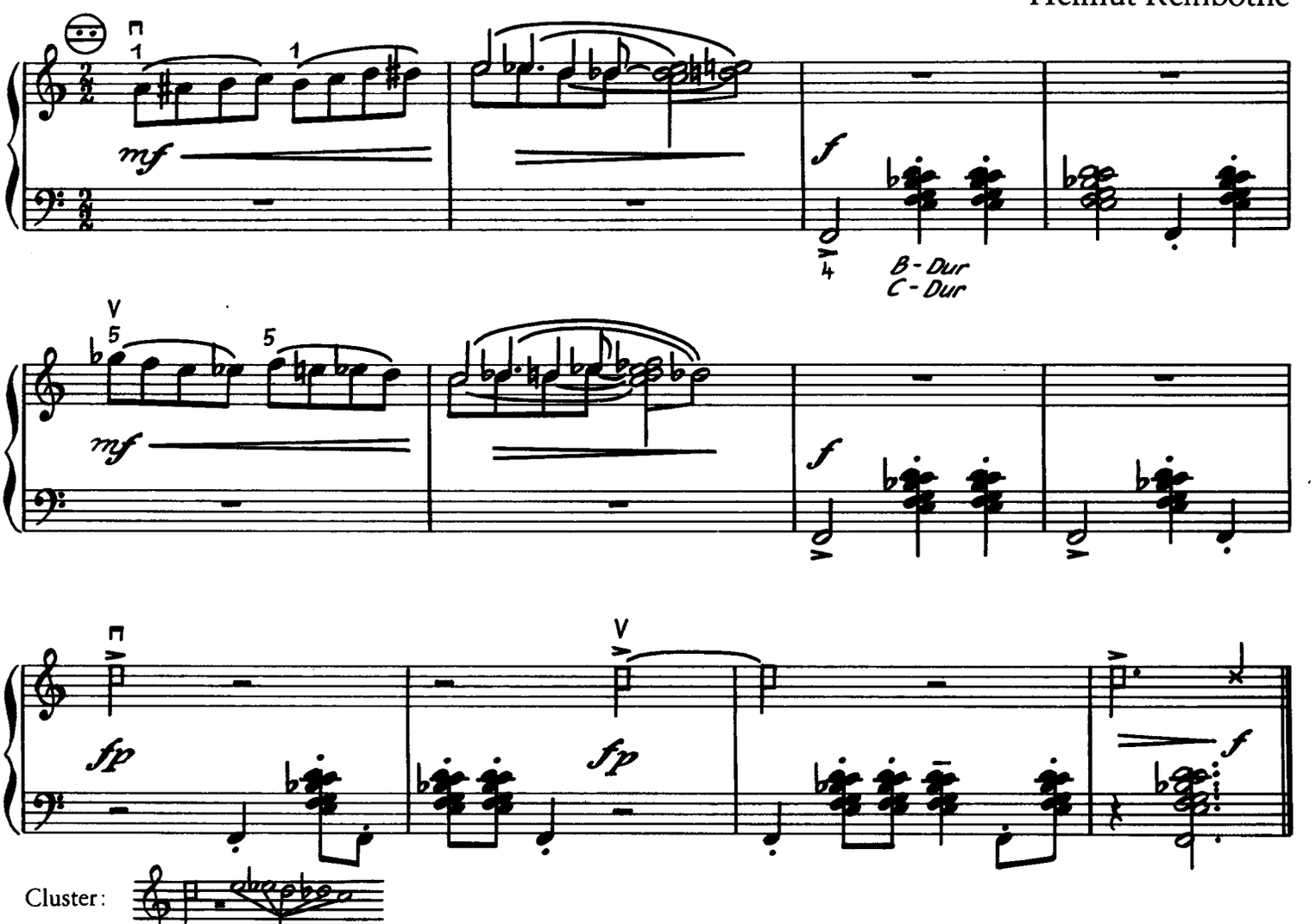
24

Hans-Joachim Graßni



25

Helmut Reinbothe



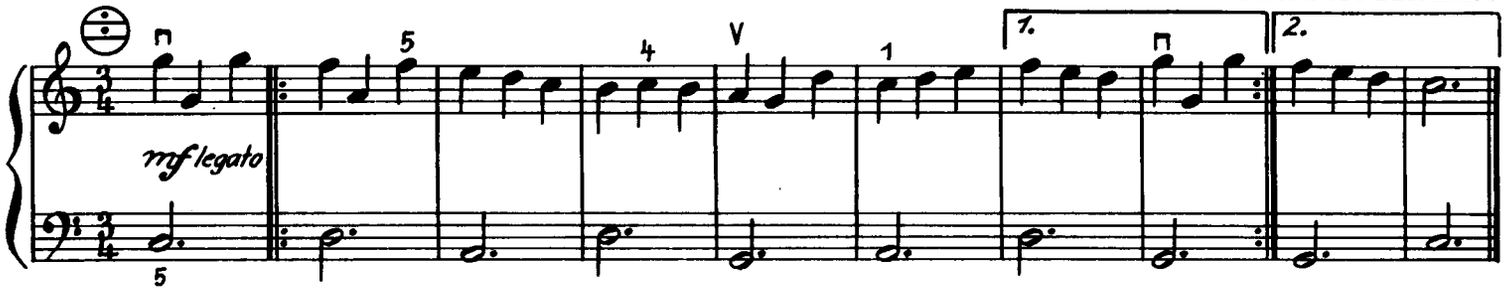
Cluster:

= Schlag auf das Gehäuse

4. Erweitern und Verengen der Hand

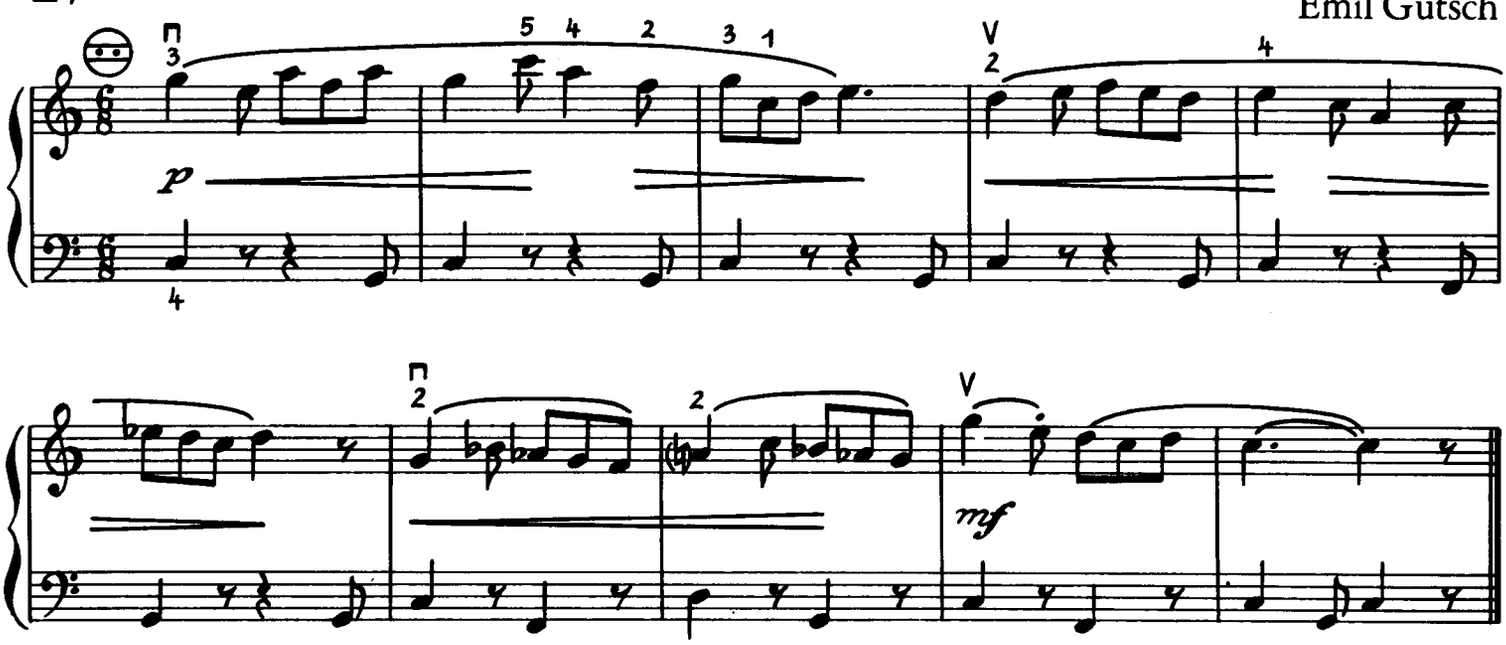
26

Herbert Kirmße



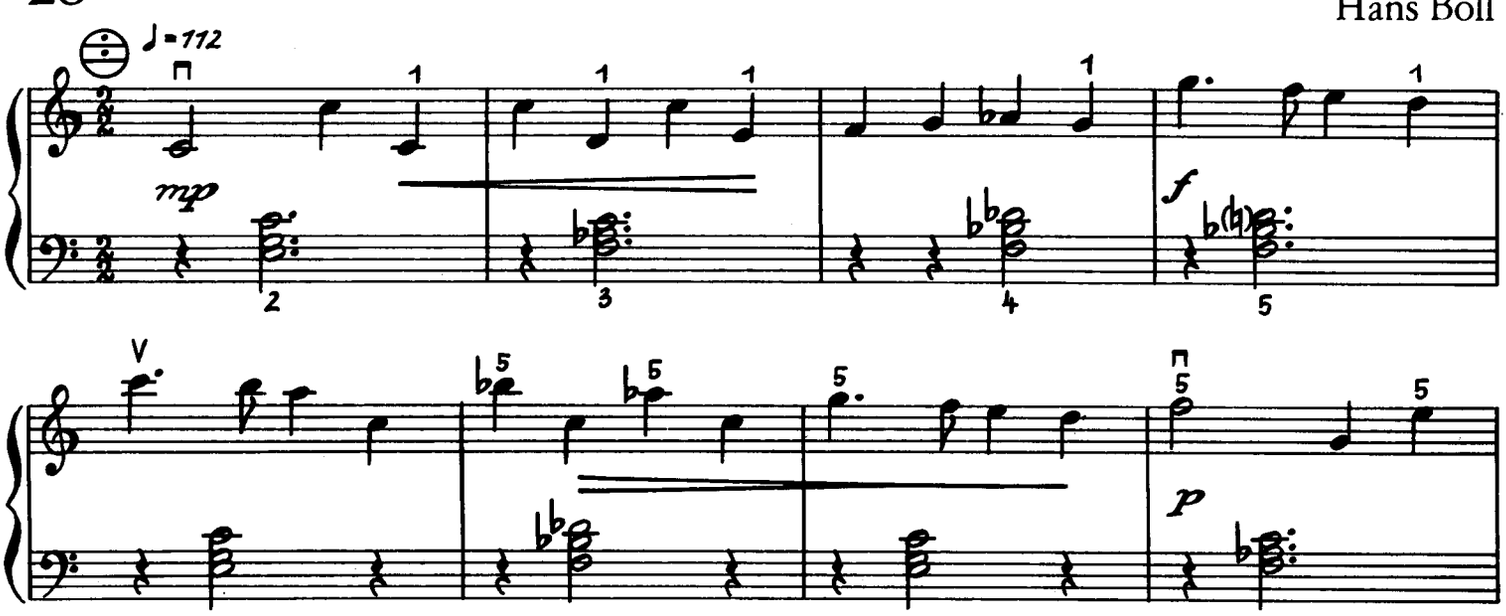
27

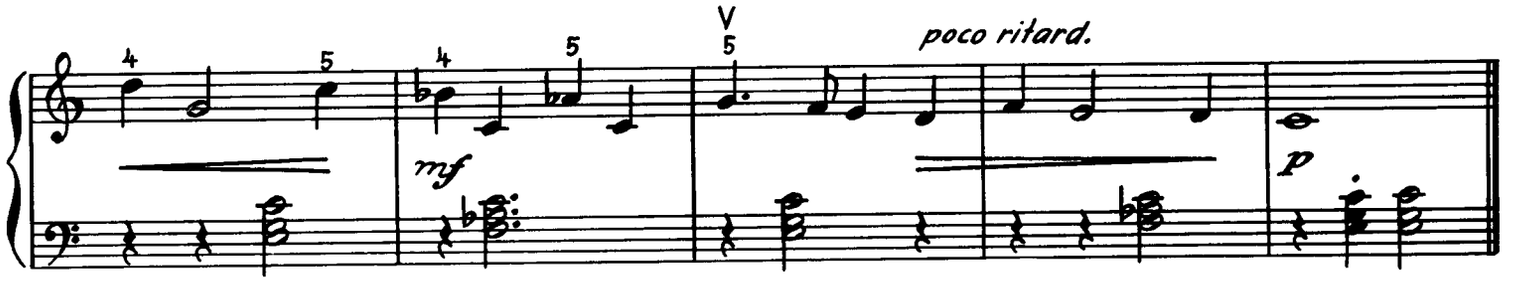
Emil Gutsch



28

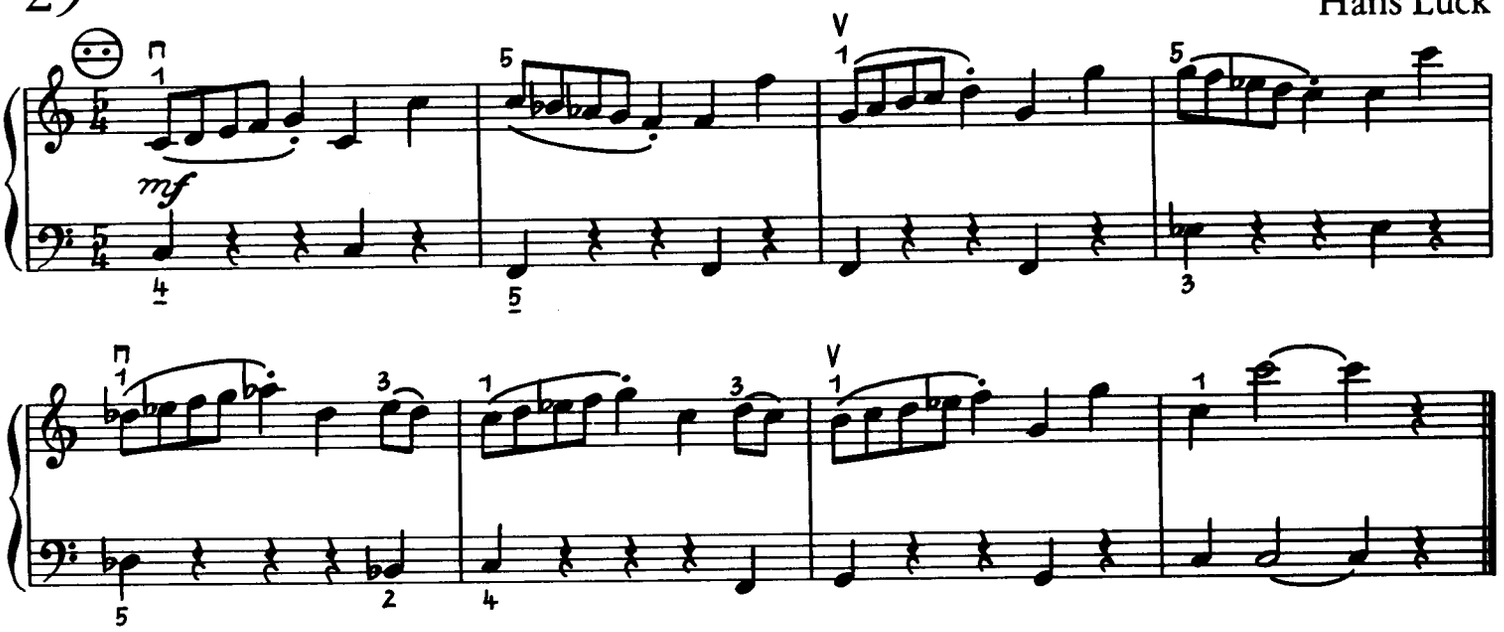
Hans Boll





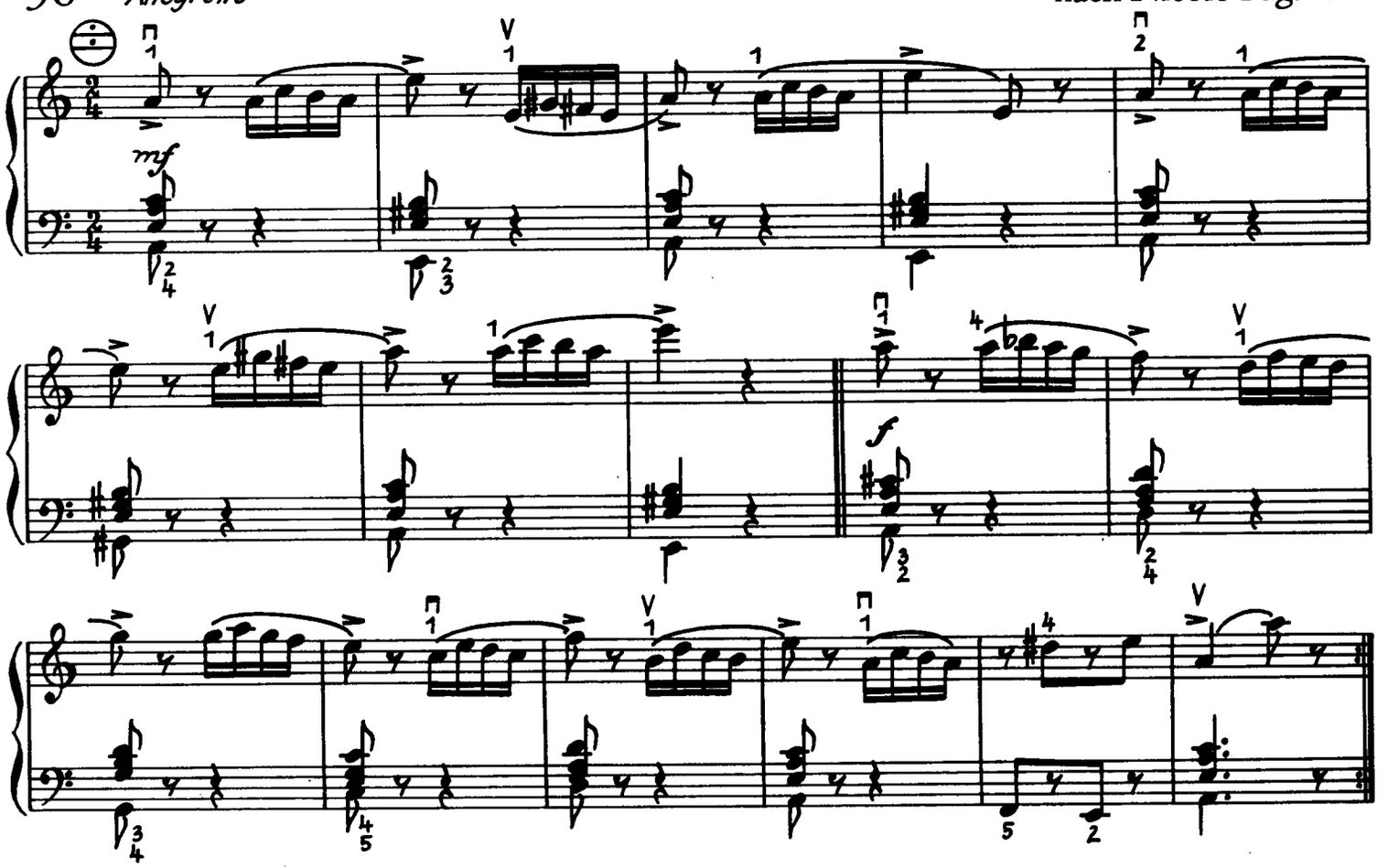
29

Hans Luck



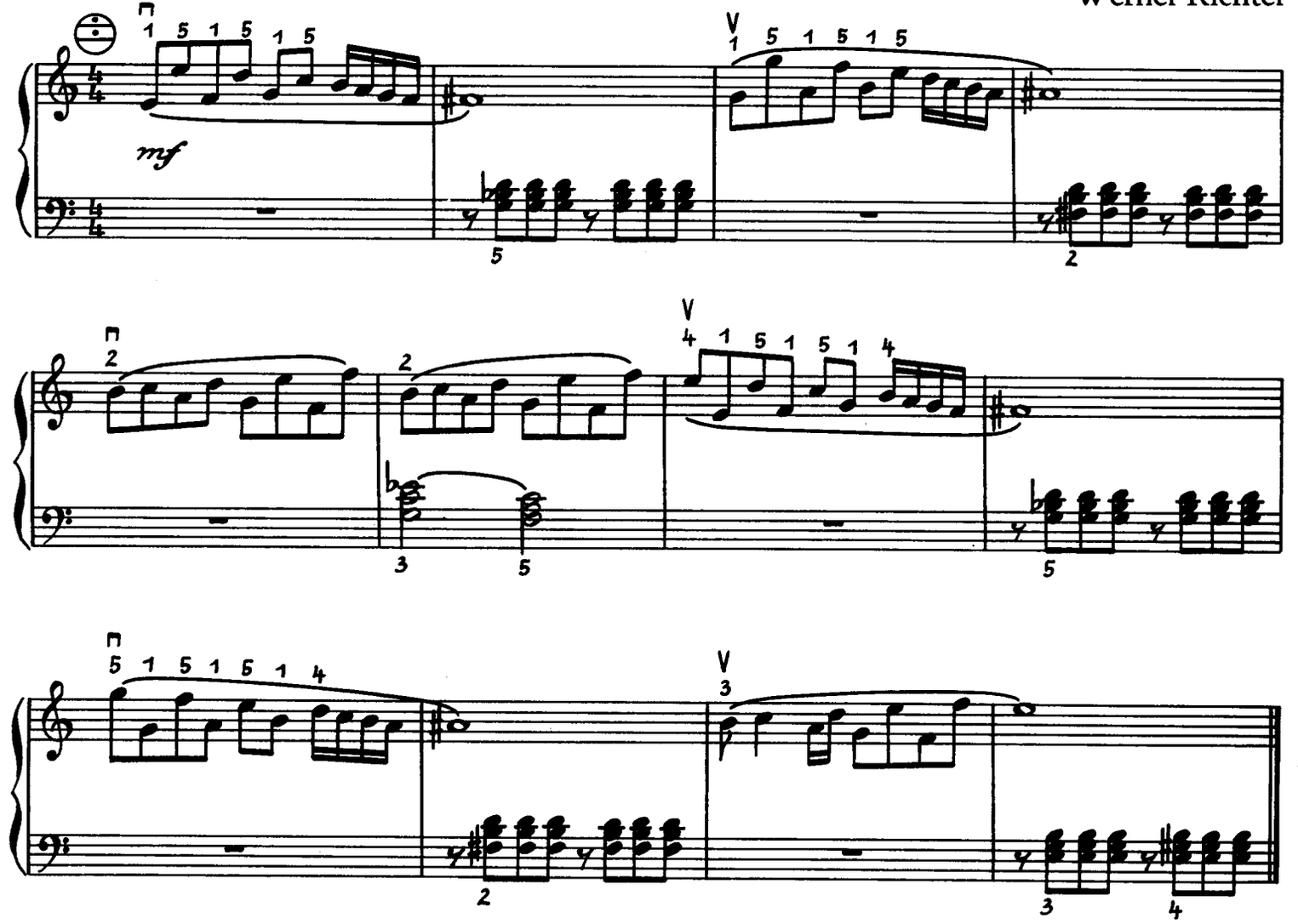
30 *Allegretto*

nach Nicolo Paganini



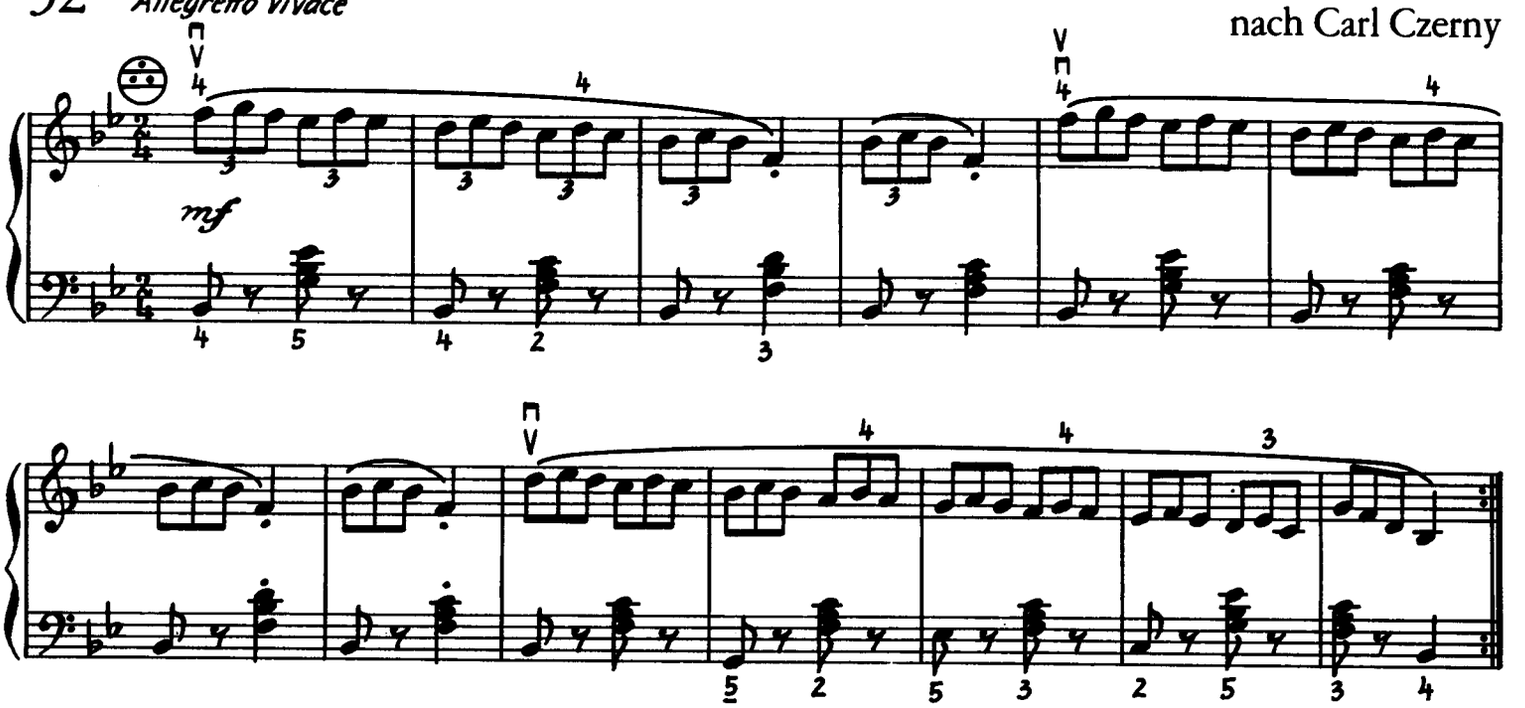
31 *Etwas bewegt*

Werner Richter



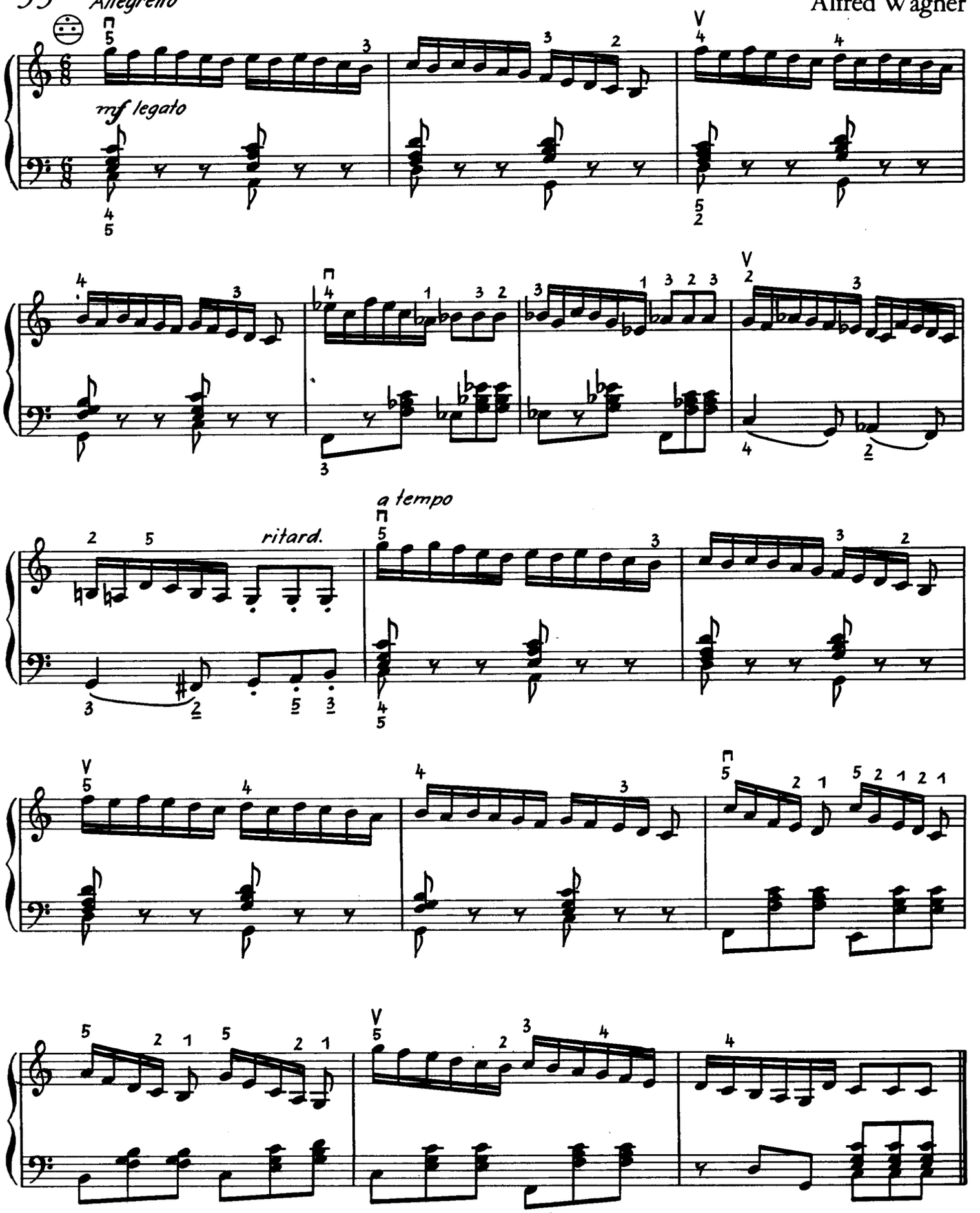
32 *Allegretto vivace*

nach Carl Czerny



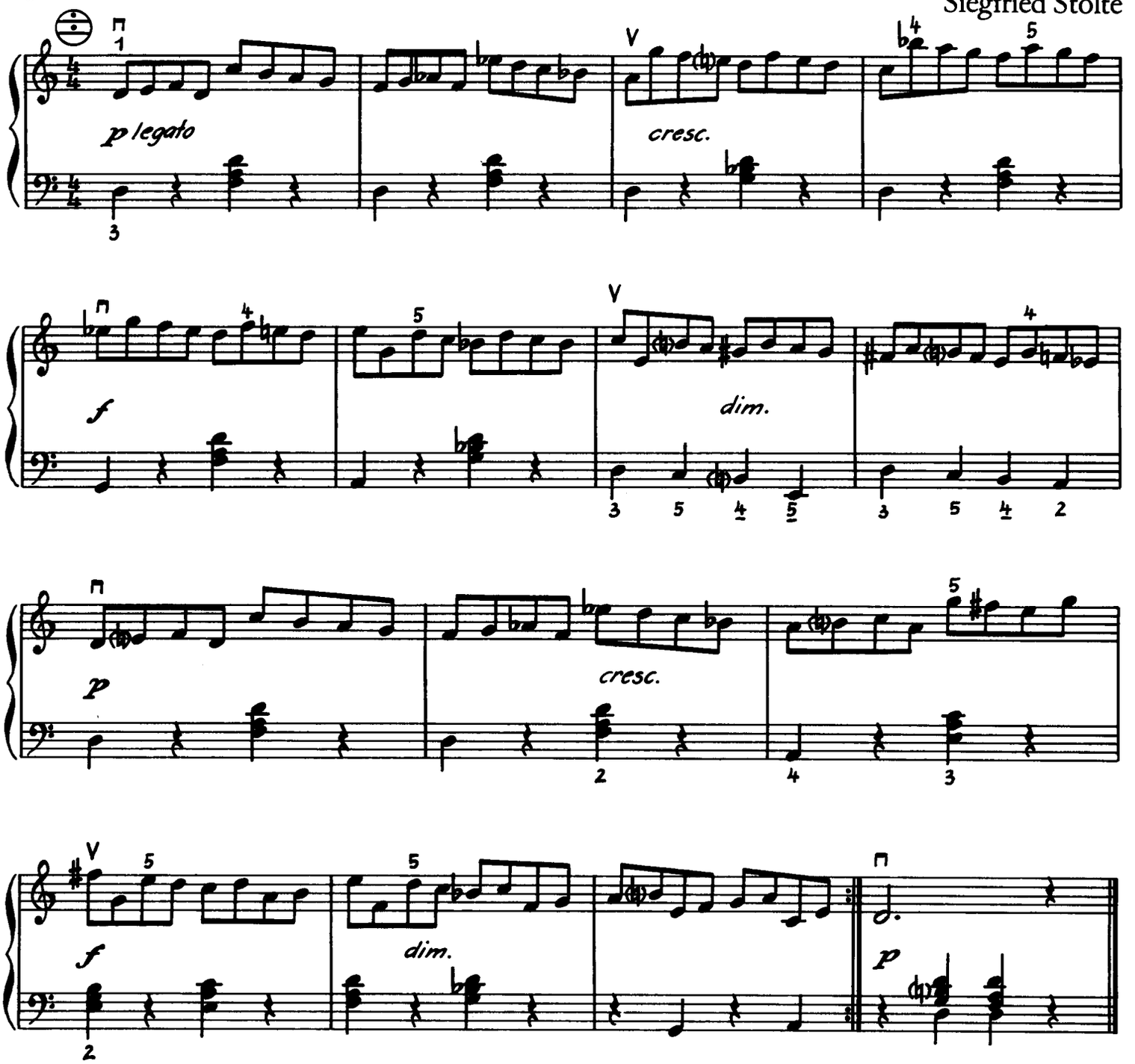
33 *Allegretto*

Alfred Wagner



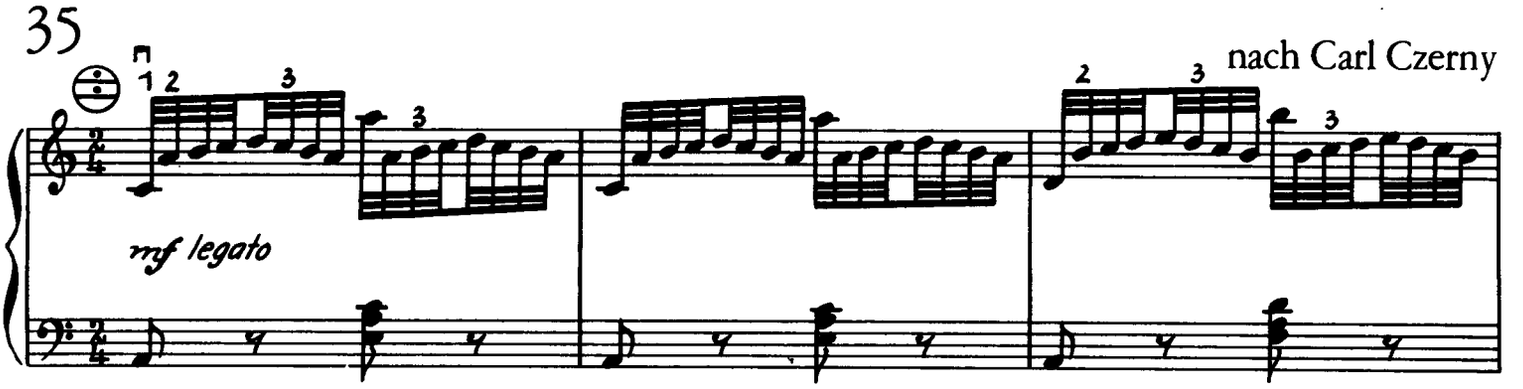
34

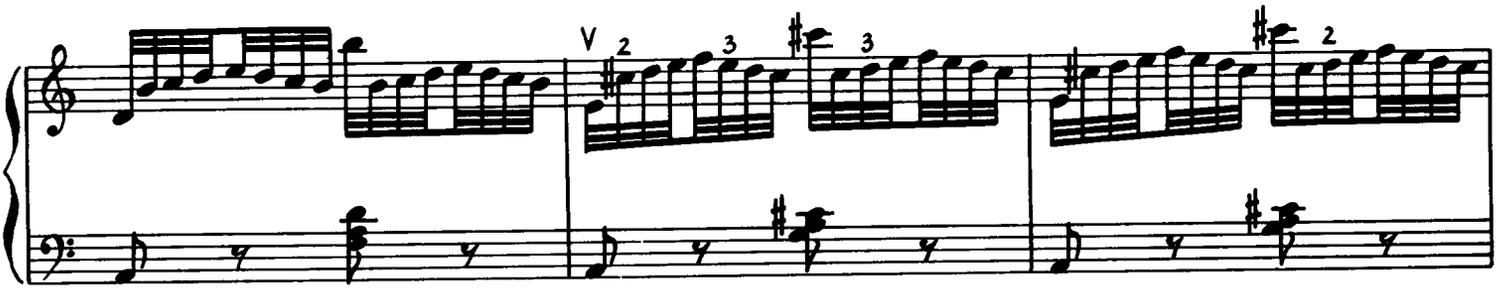
Siegfried Stolte

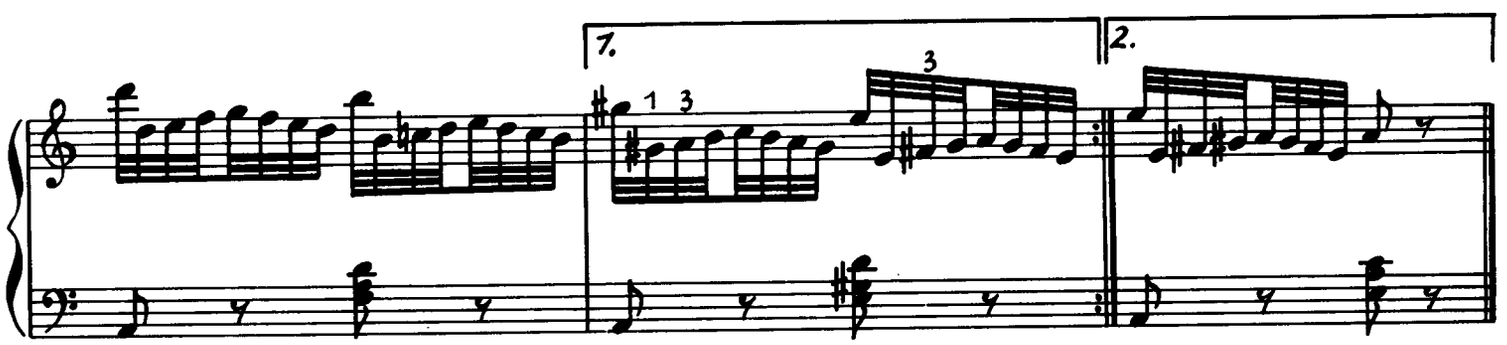


35

nach Carl Czerny

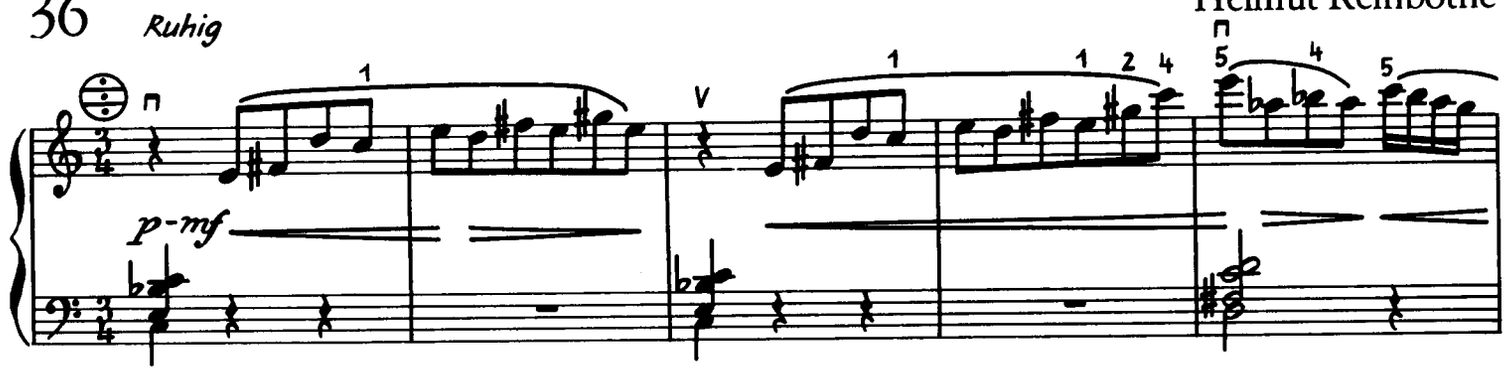


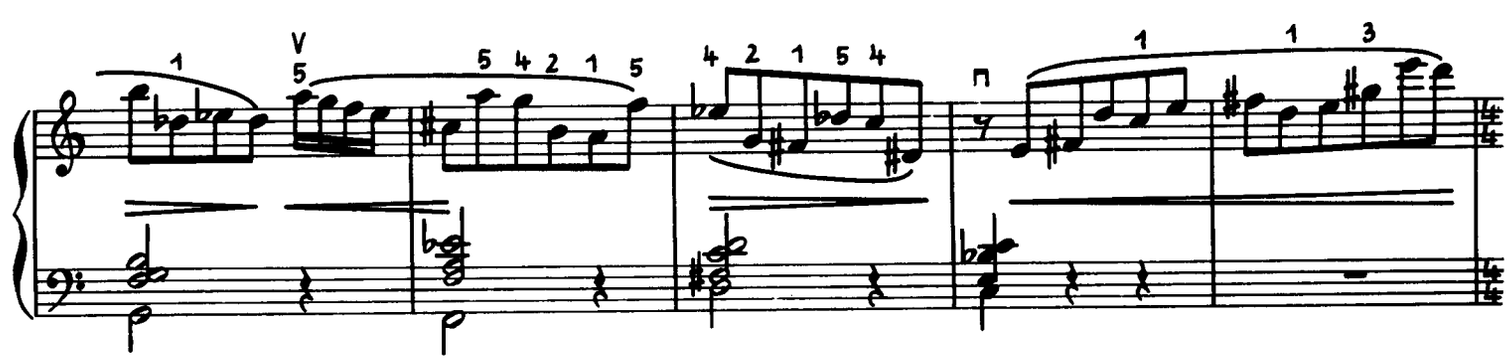


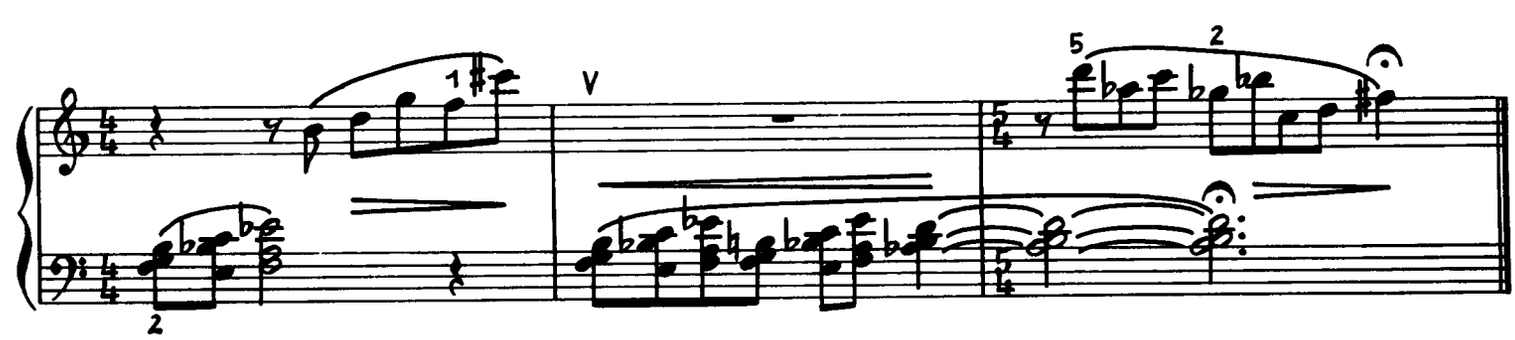


36 *Ruhig*

Helmut Reinbothe

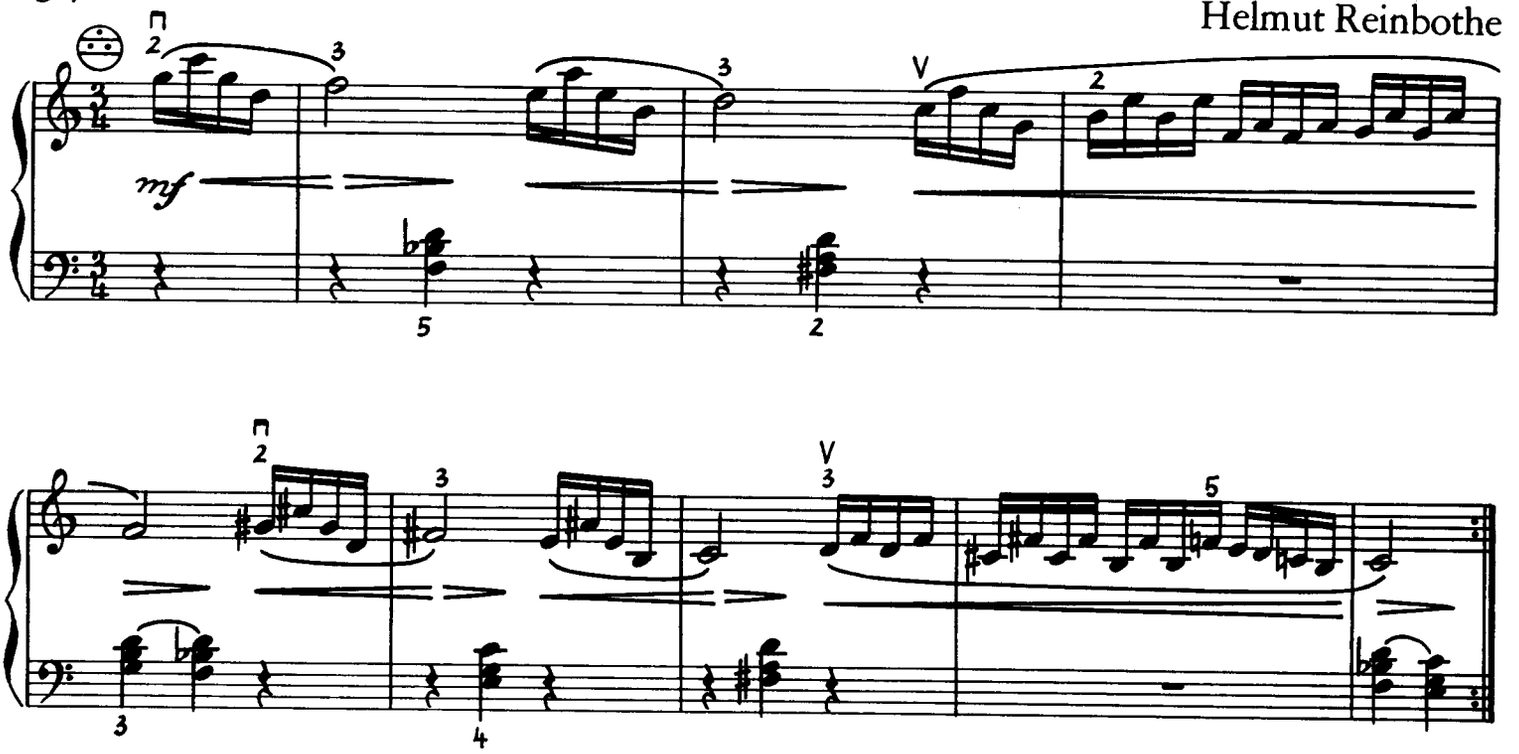






37

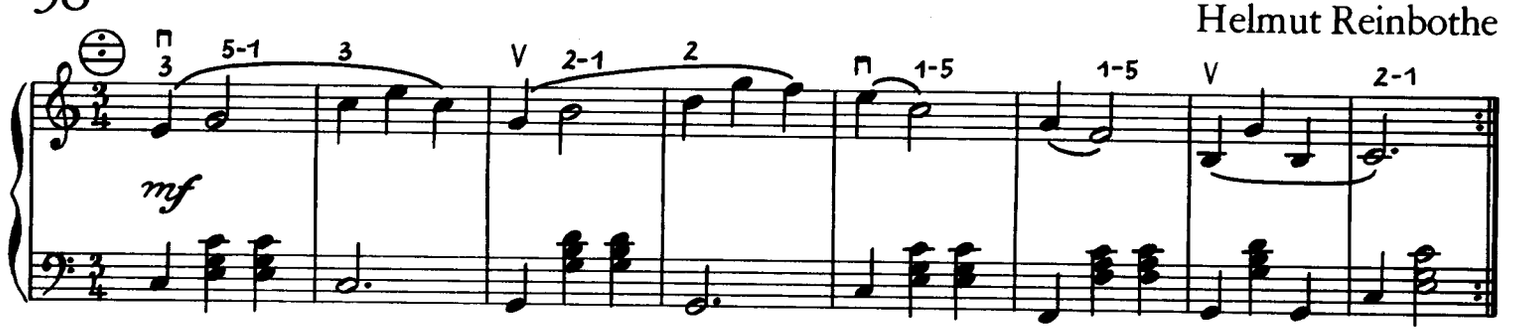
Helmut Reinbothe



5. Fingerwechsel, Tonrepetitionen

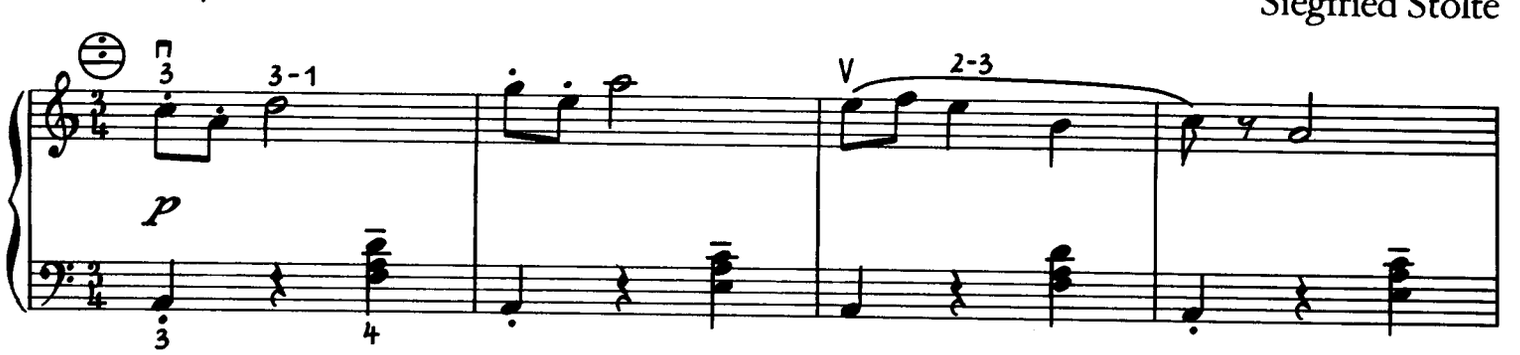
38

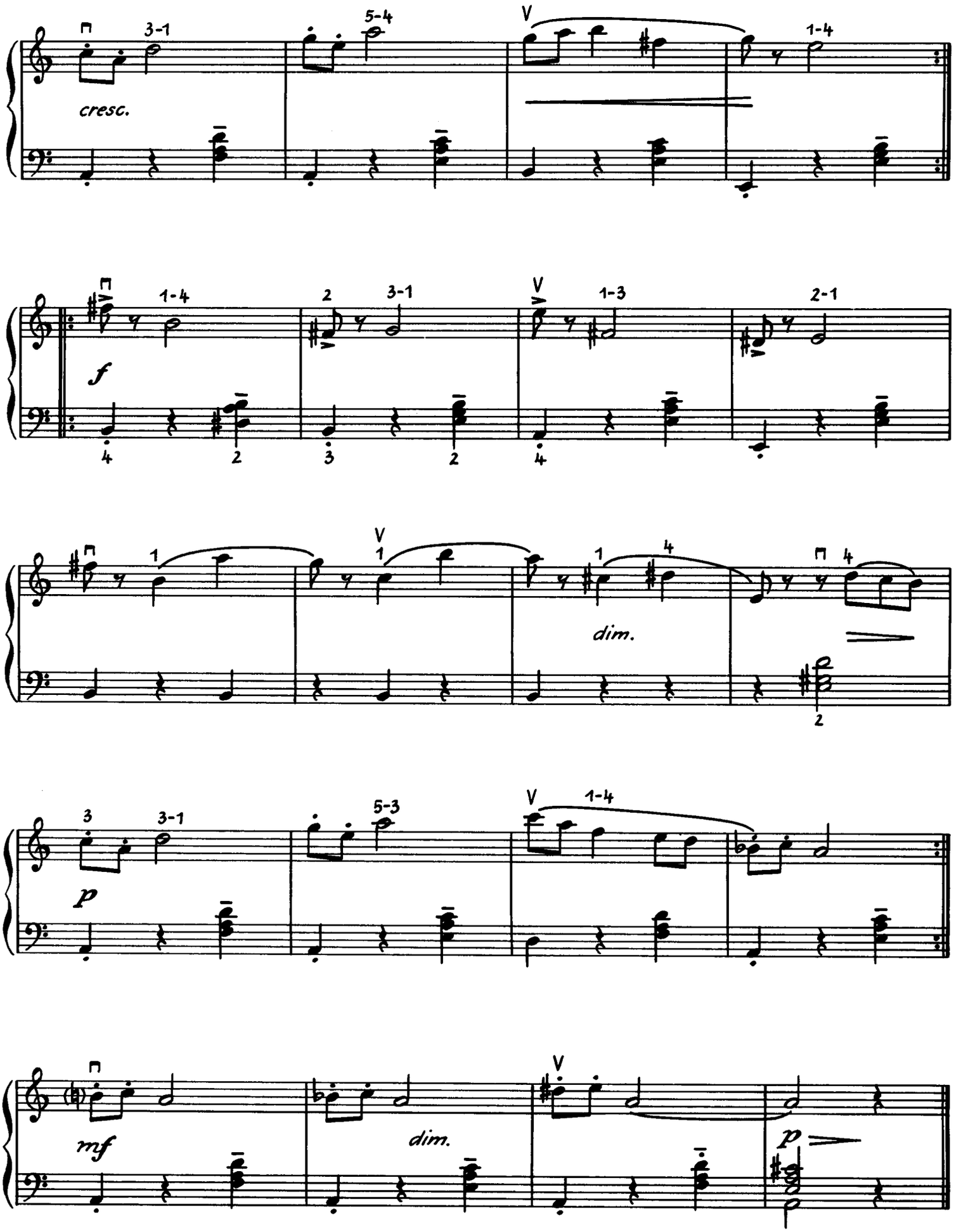
Helmut Reinbothe



39 *Tempo di Mazurka*

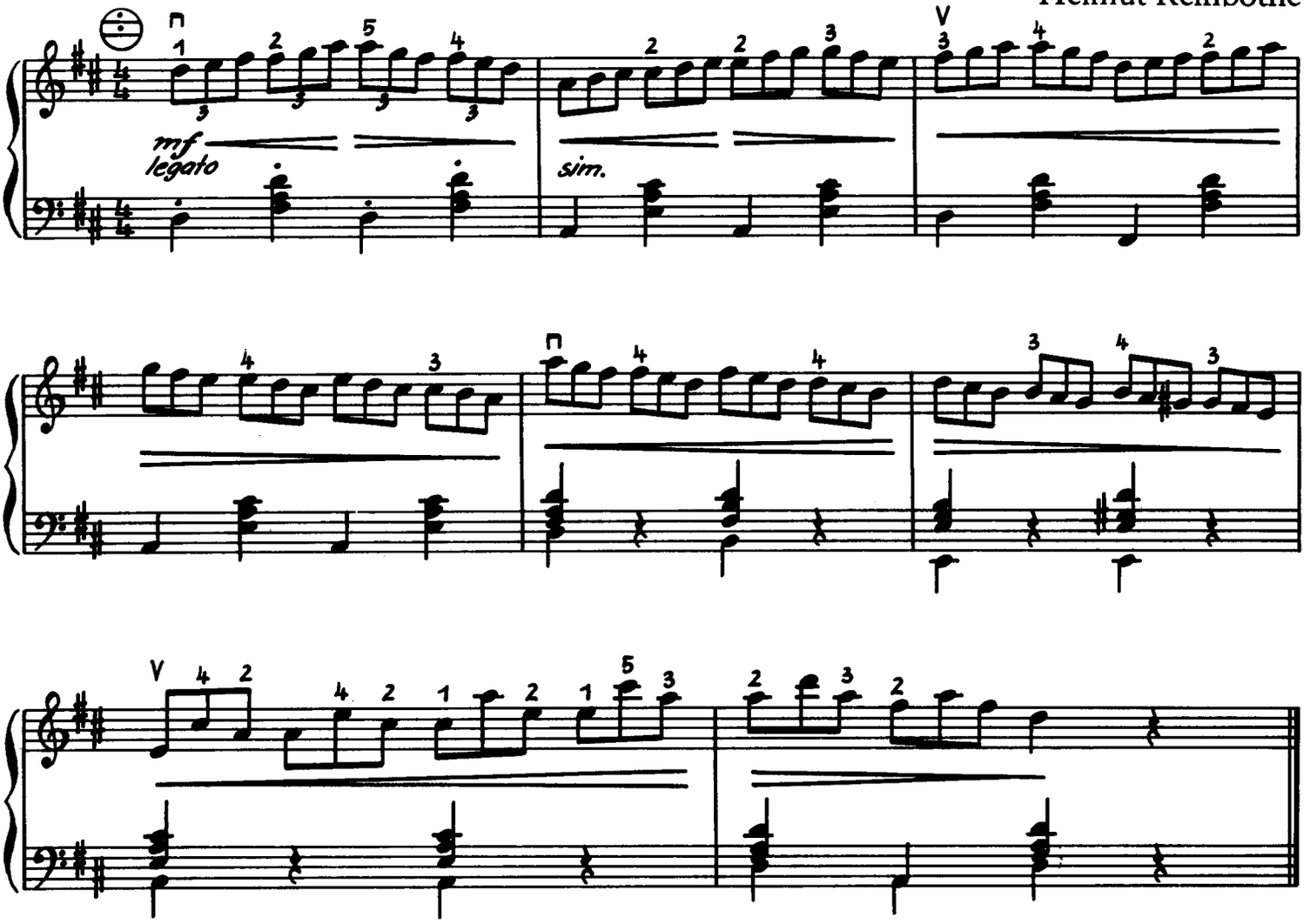
Siegfried Stolte




cresc.
f
dim.
p
mf
dim.
p

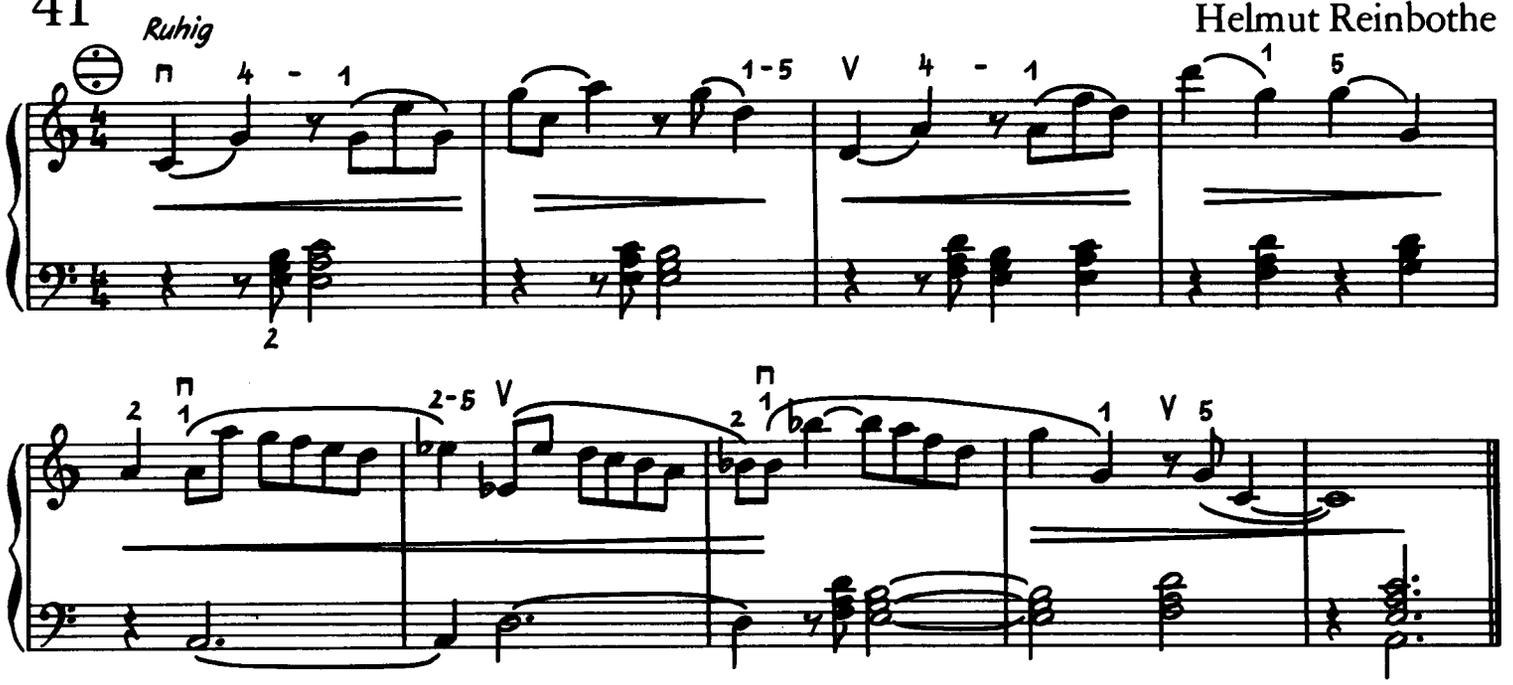
40

Helmut Reinbothe



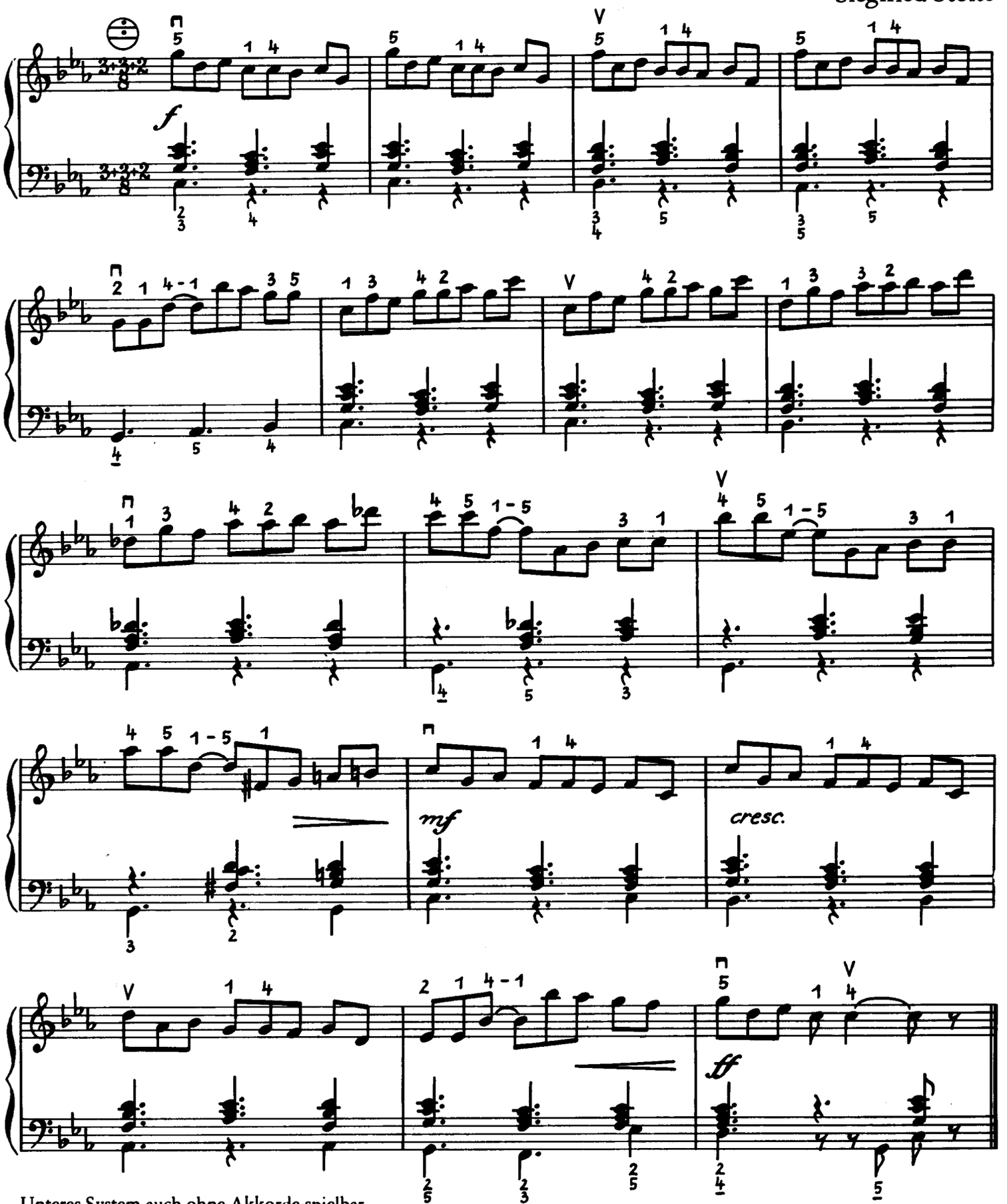
41

Helmut Reinbothe



42 *Sehr schnell*

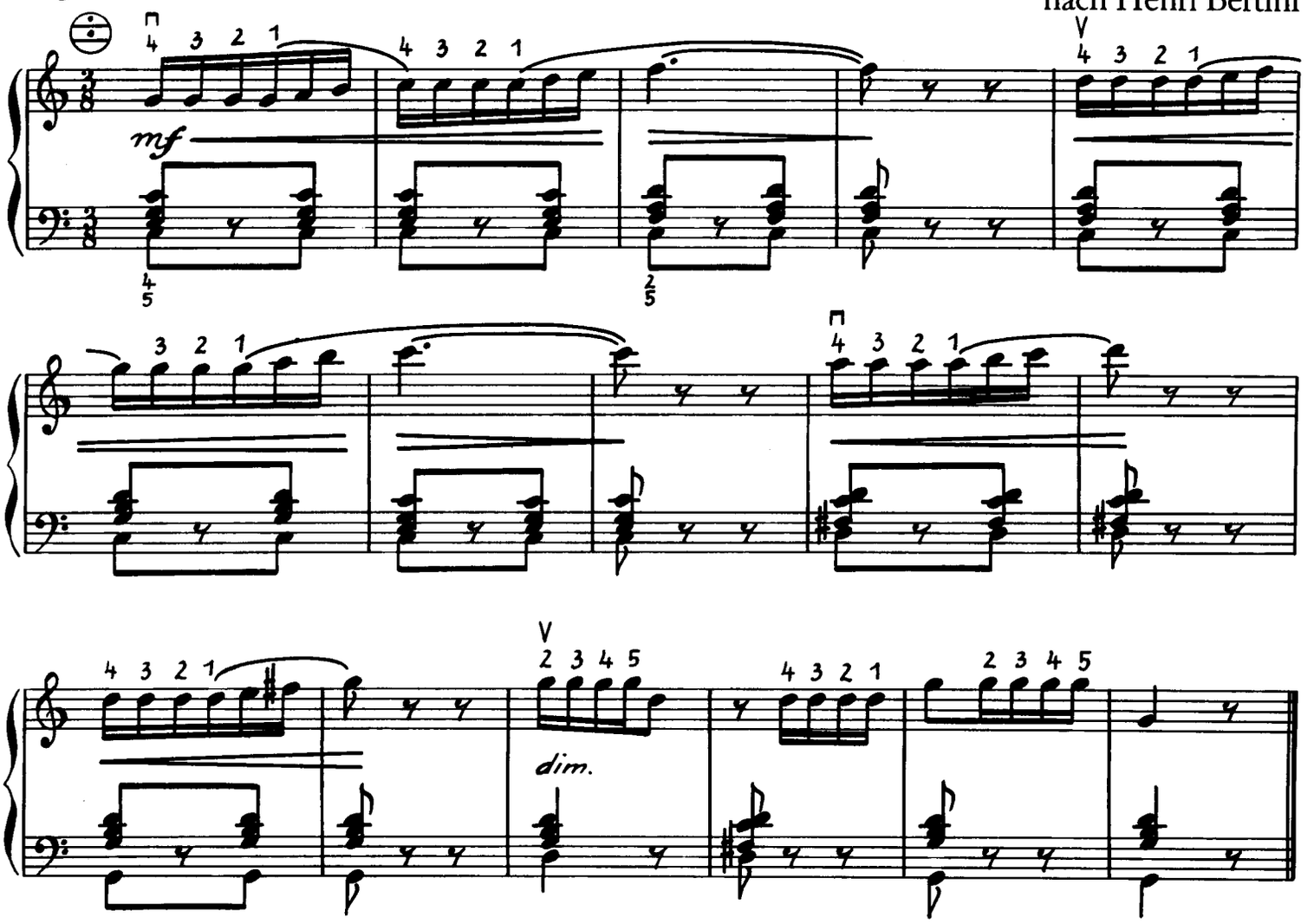
Siegfried Stolte



Unteres System auch ohne Akkorde spielbar

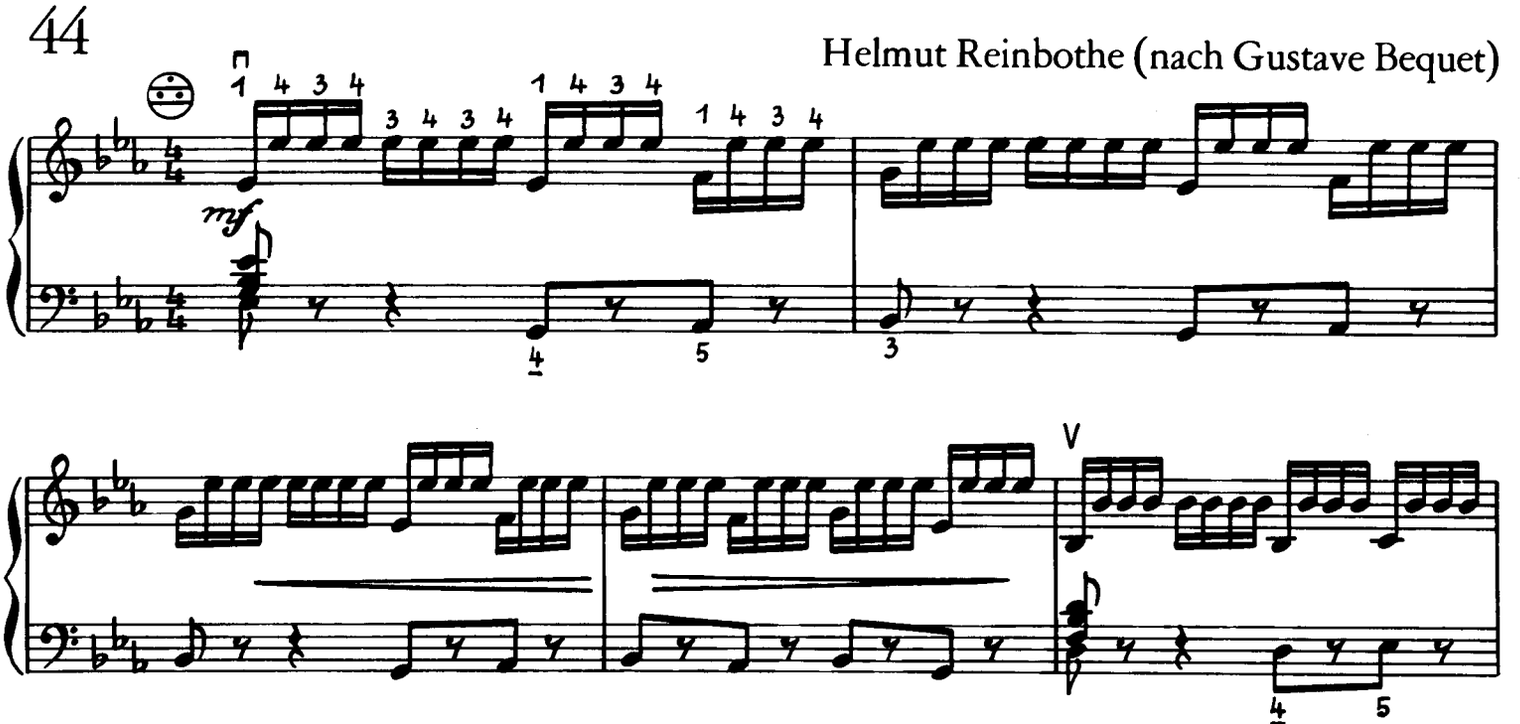
43

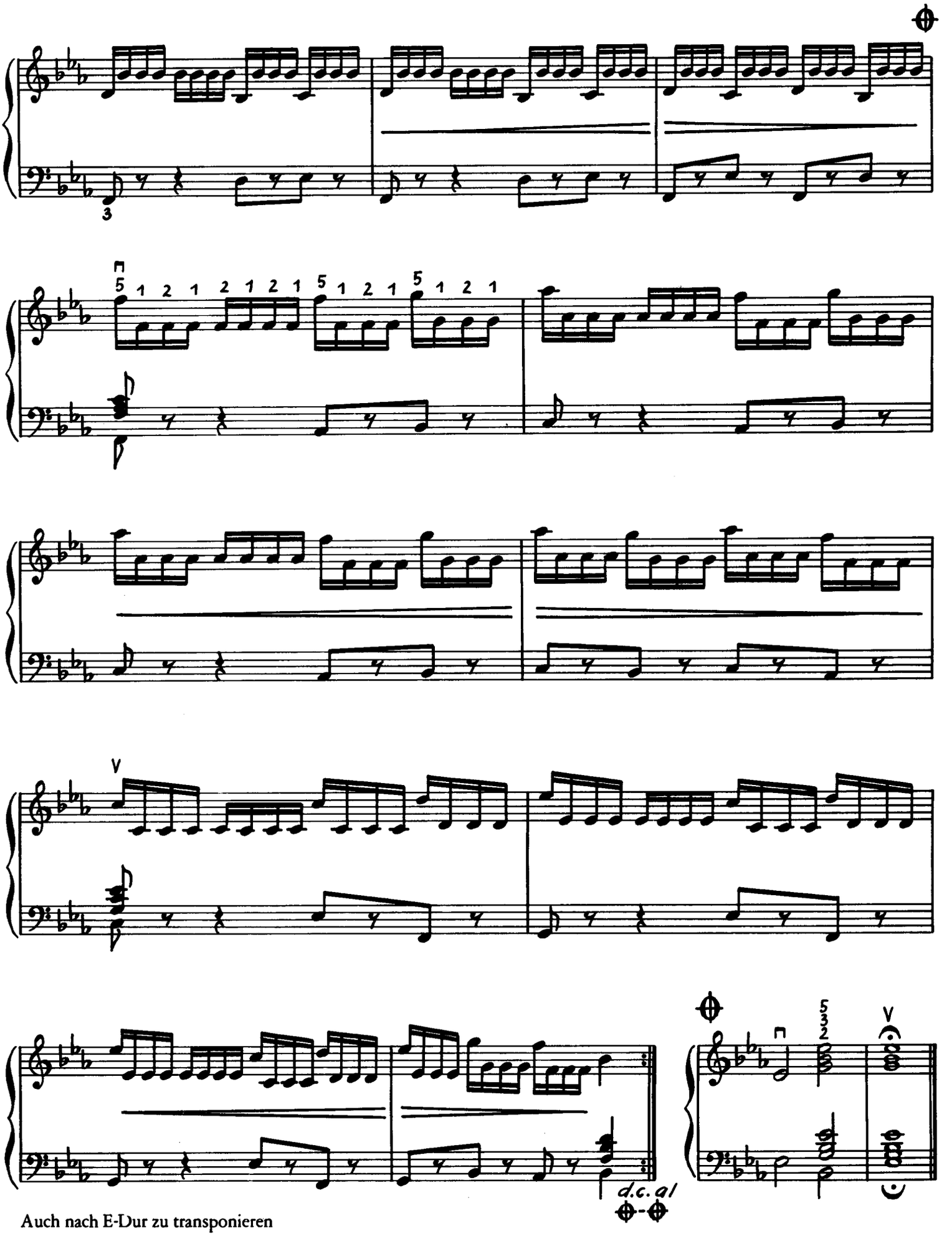
nach Henri Bertini



44

Helmut Reinbothe (nach Gustave Bequet)

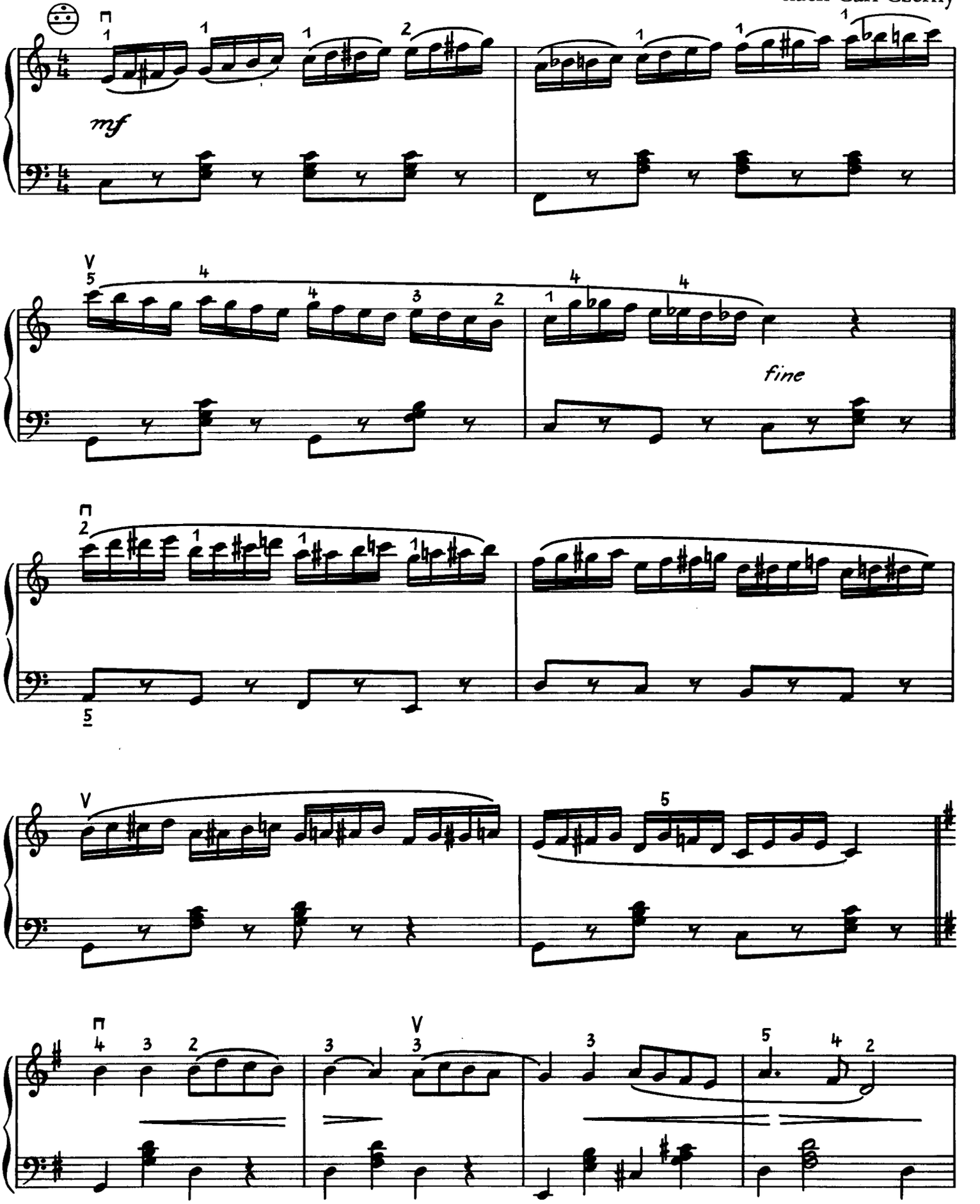


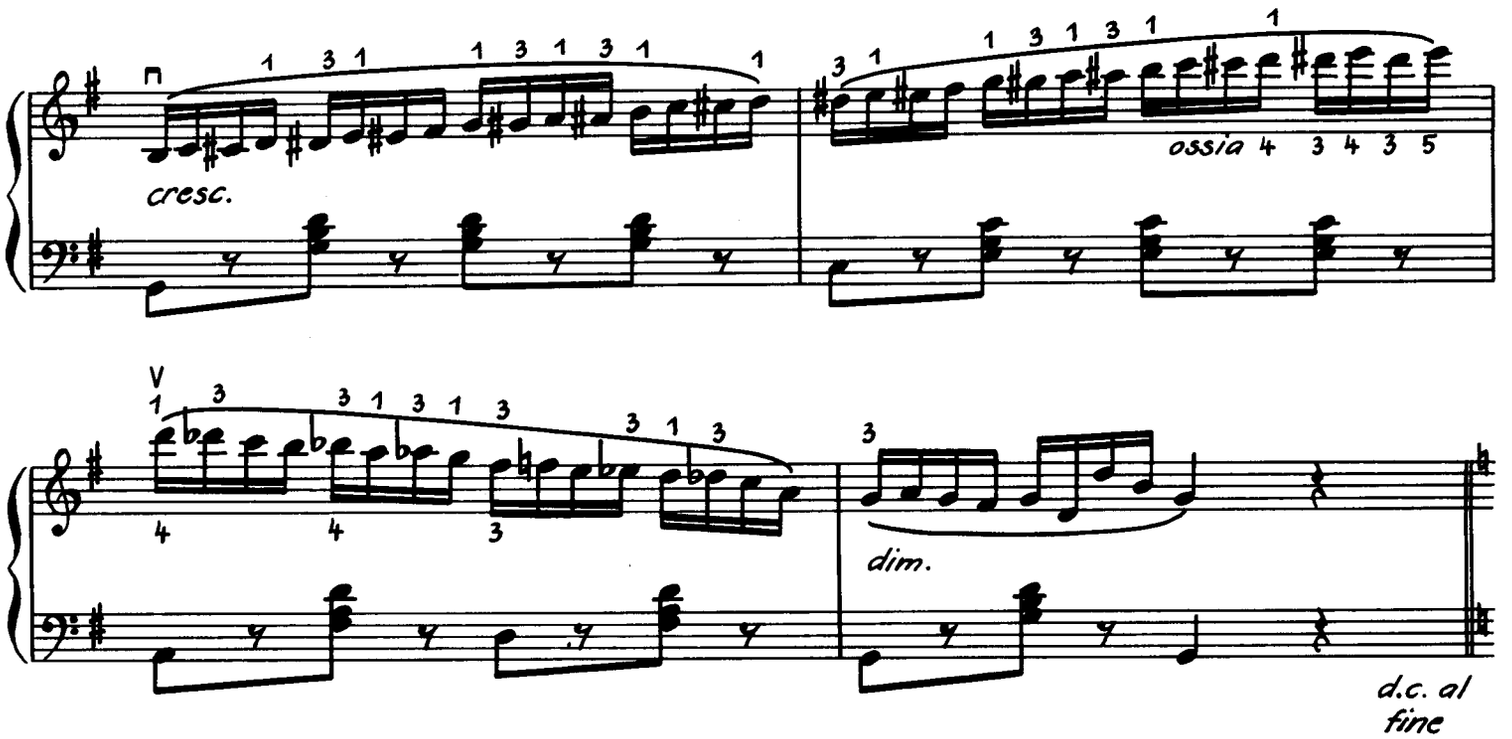


Auch nach E-Dur zu transponieren

45

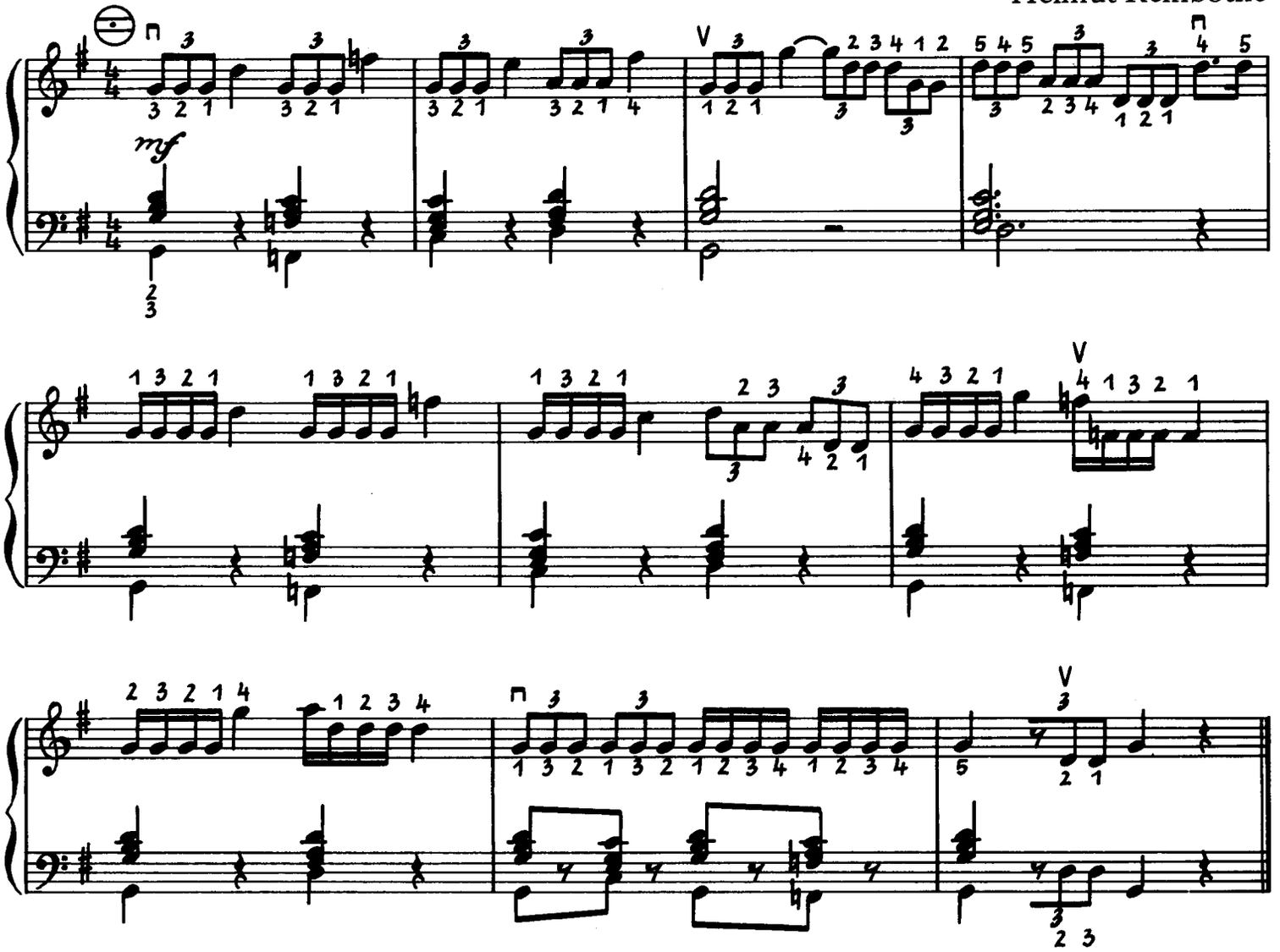
nach Carl Czerny





46

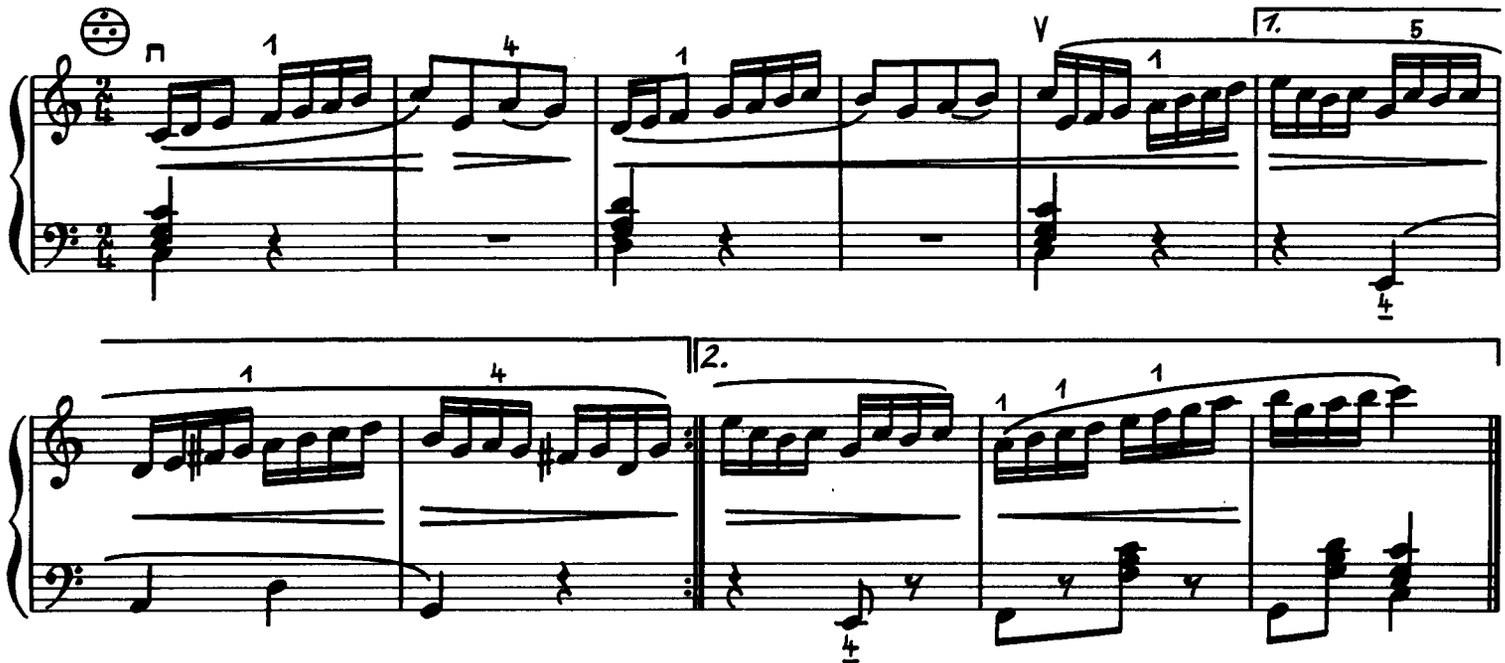
Helmut Reinbothe



6. Daumenuntersatz

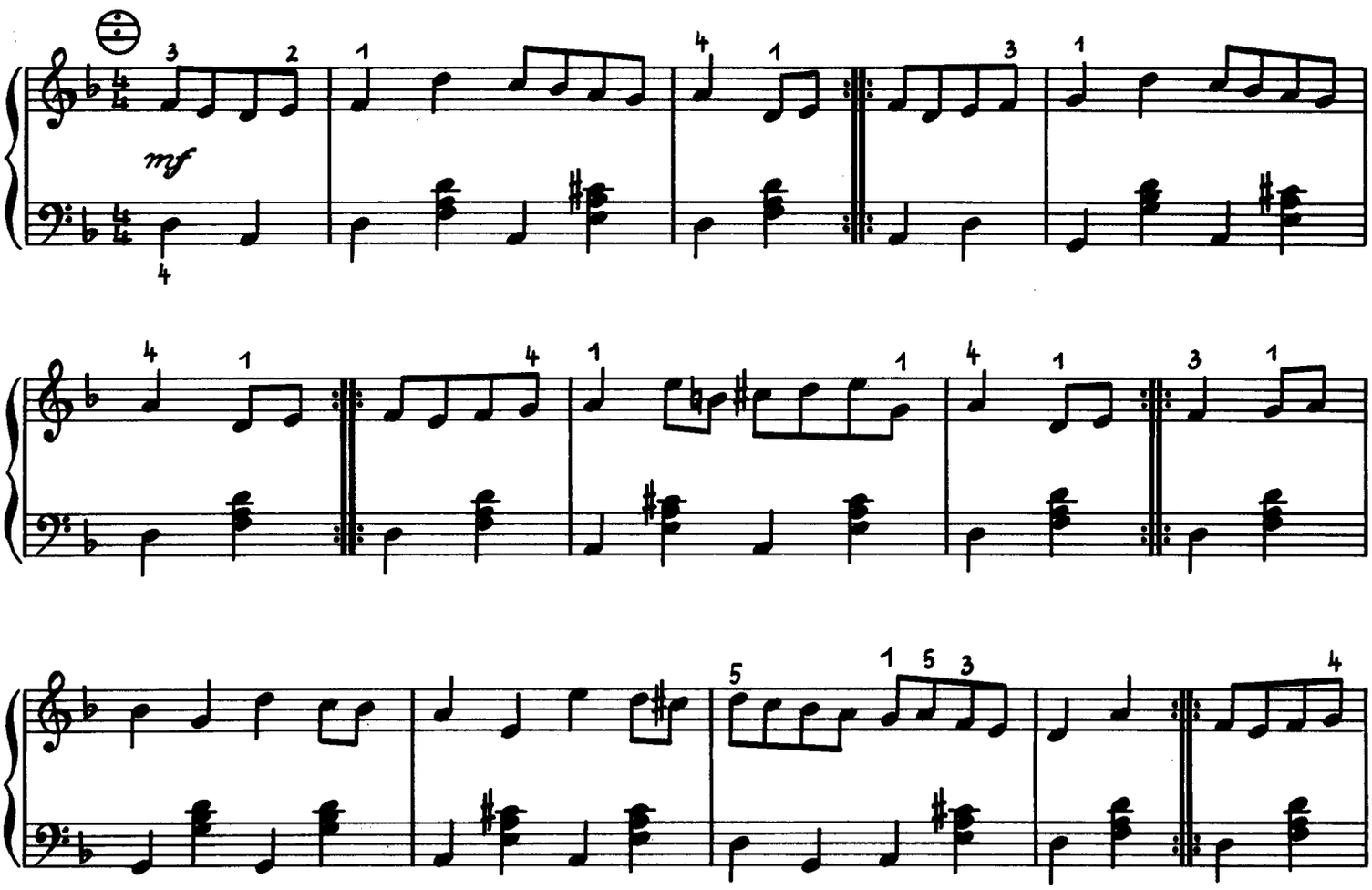
47

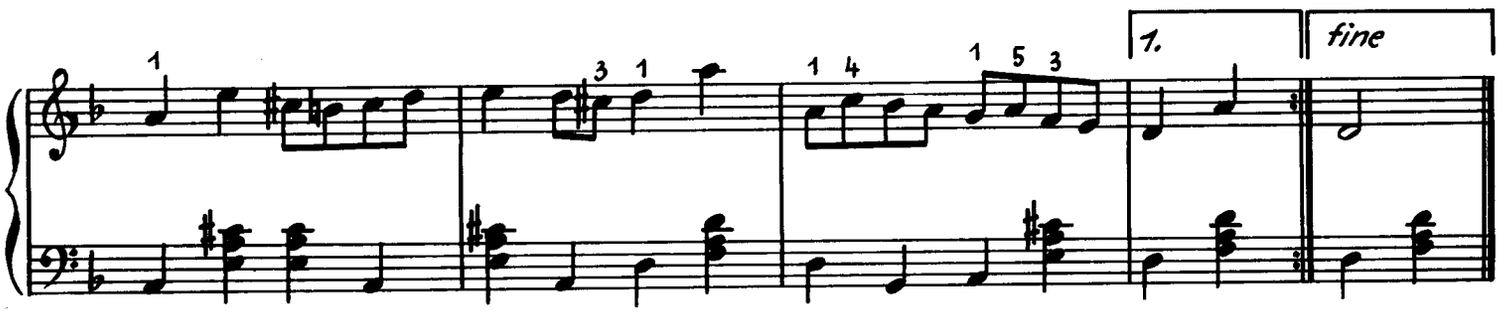
Helmut Reinbothe



48

Herbert Kirmße

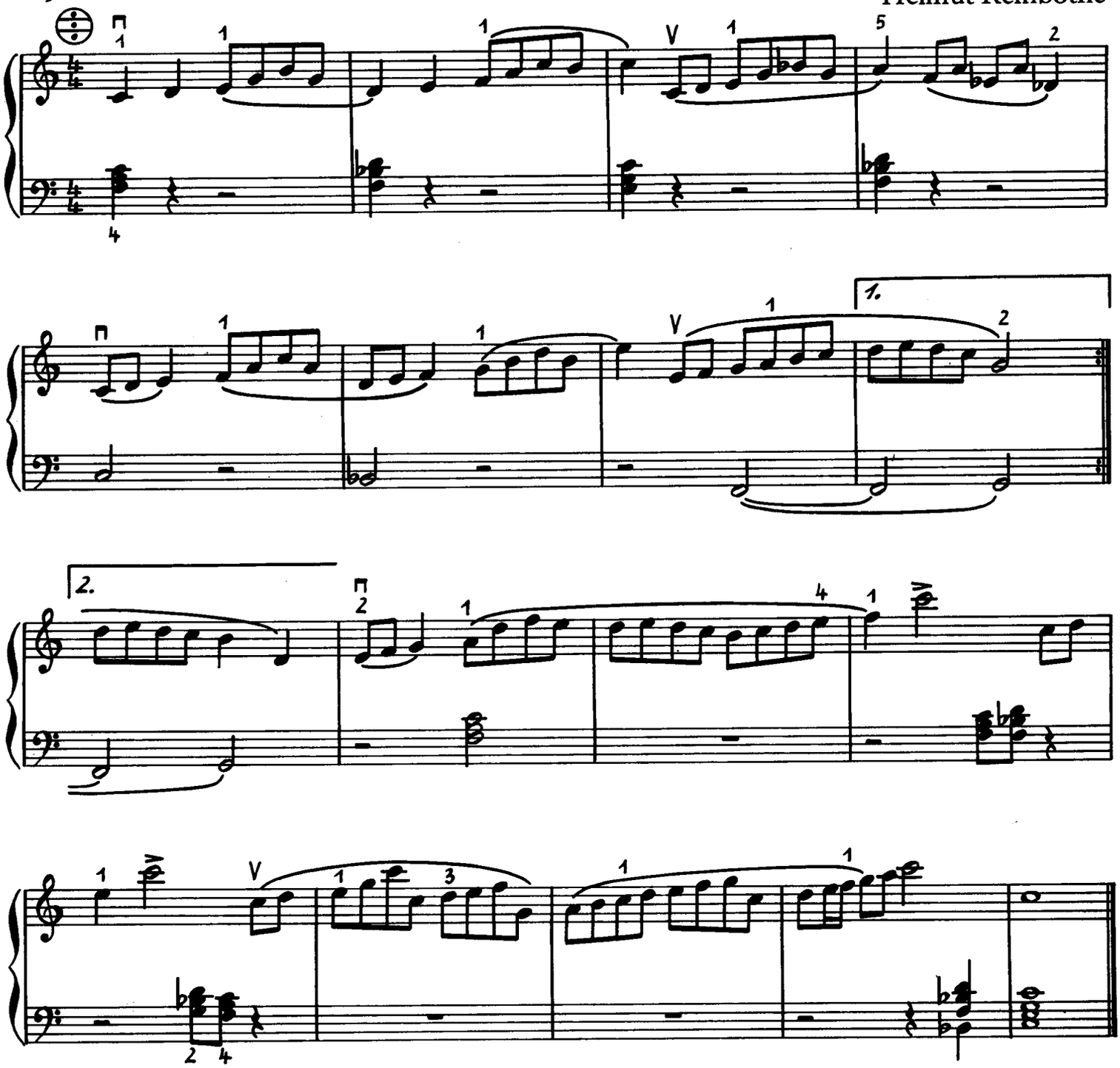




Alle Wiederholungen nach Belieben bzw. Notwendigkeit

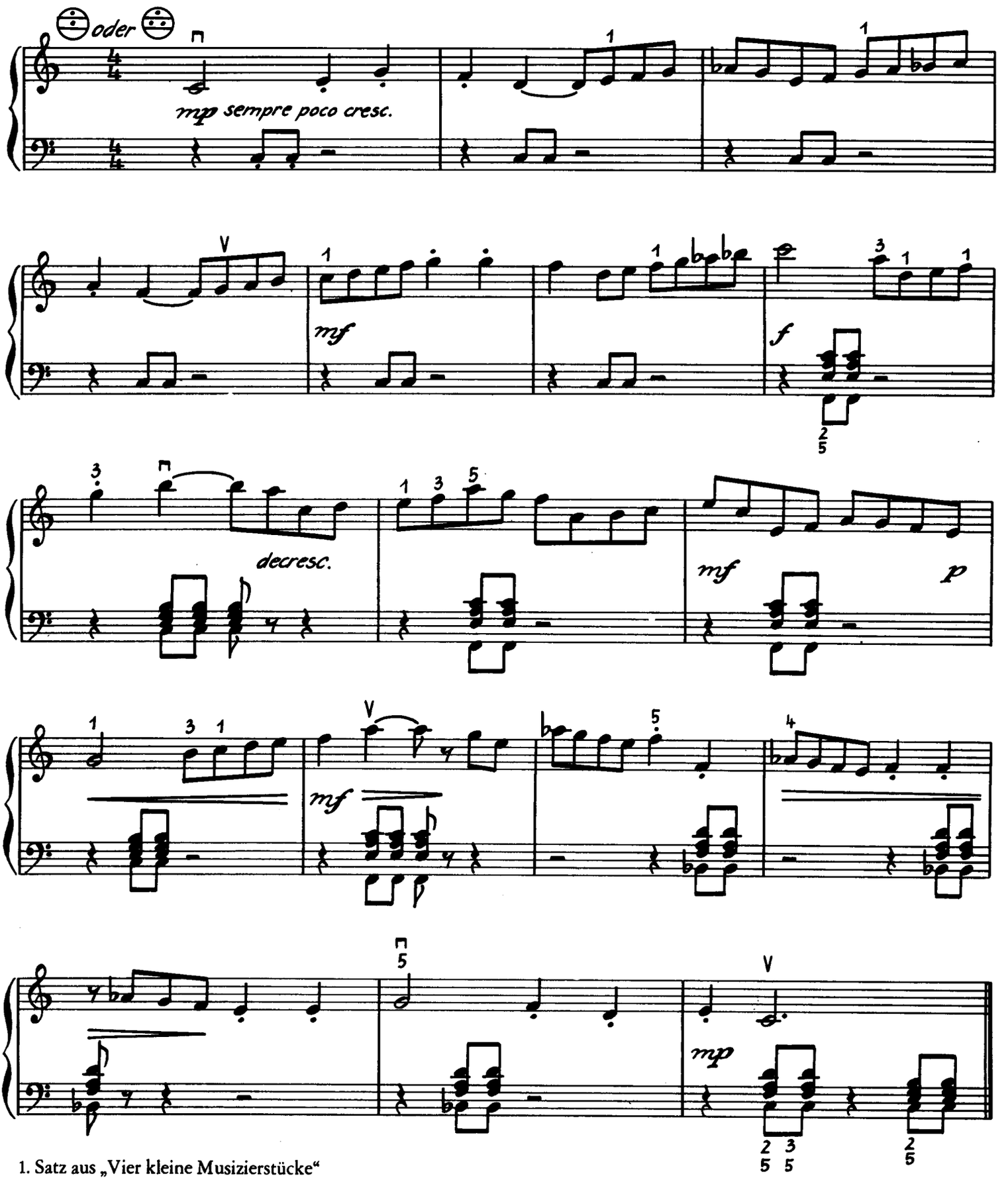
49

Helmut Reinbothe



50 *Poco risoluto* (♩ 132-138)

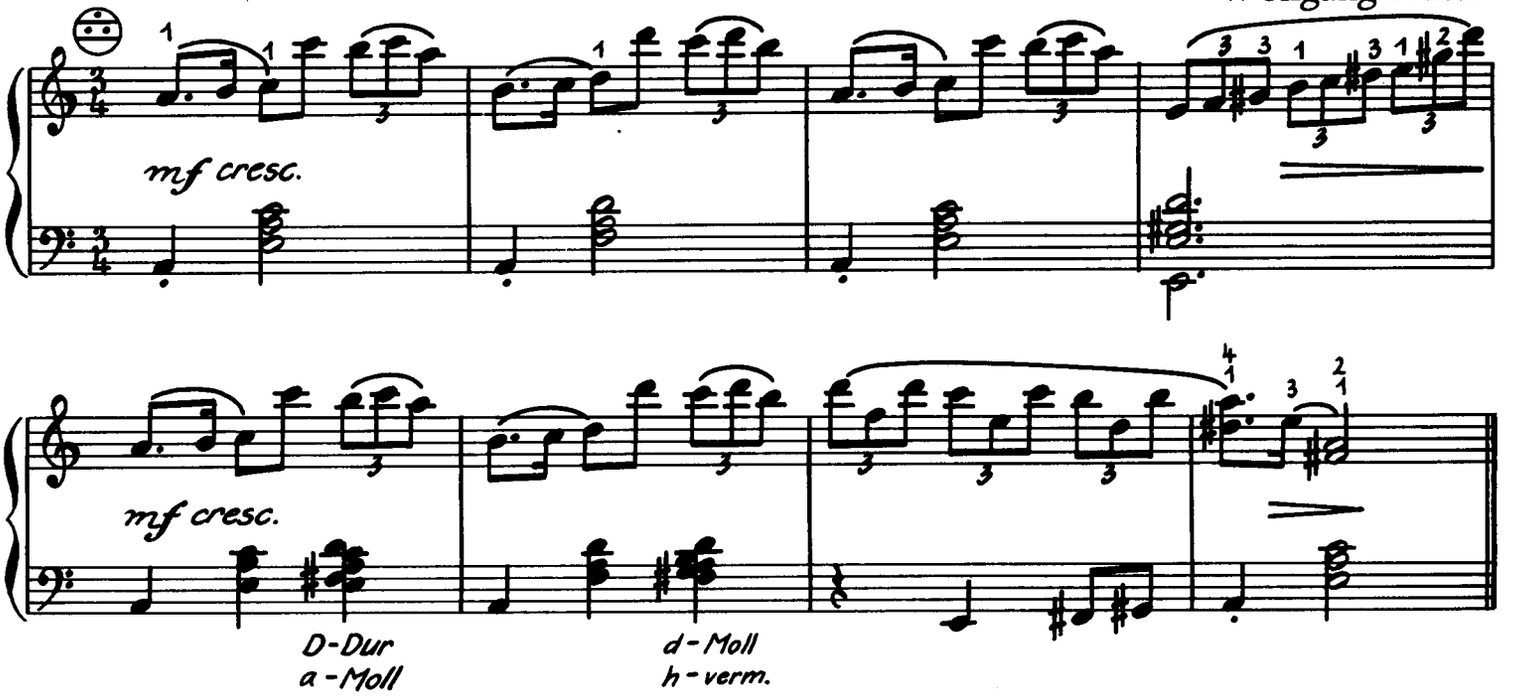
Hans Boll



1. Satz aus „Vier kleine Musizierstücke“

51

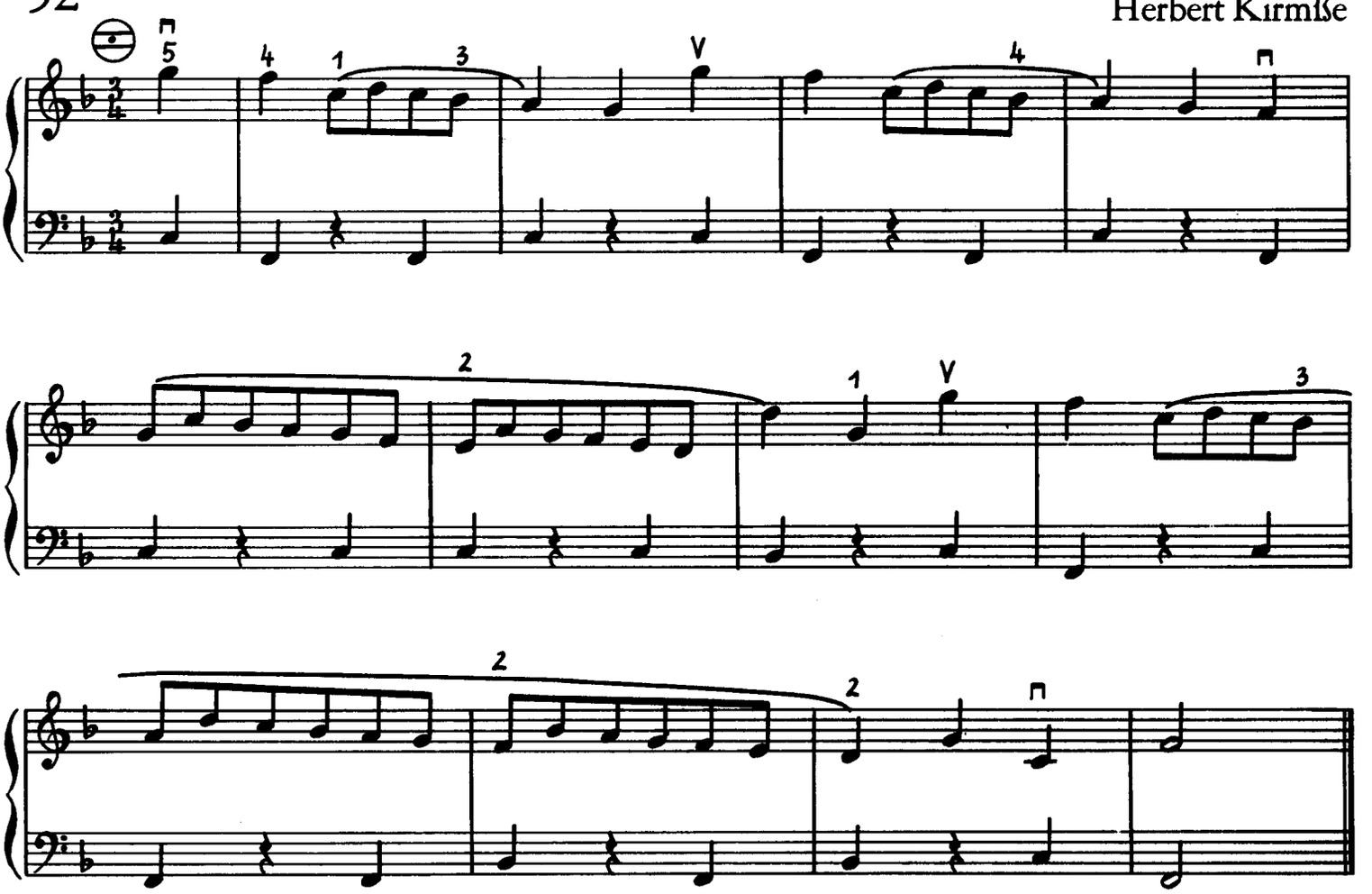
Wolfgang Hütter



7. Fingerübersatz

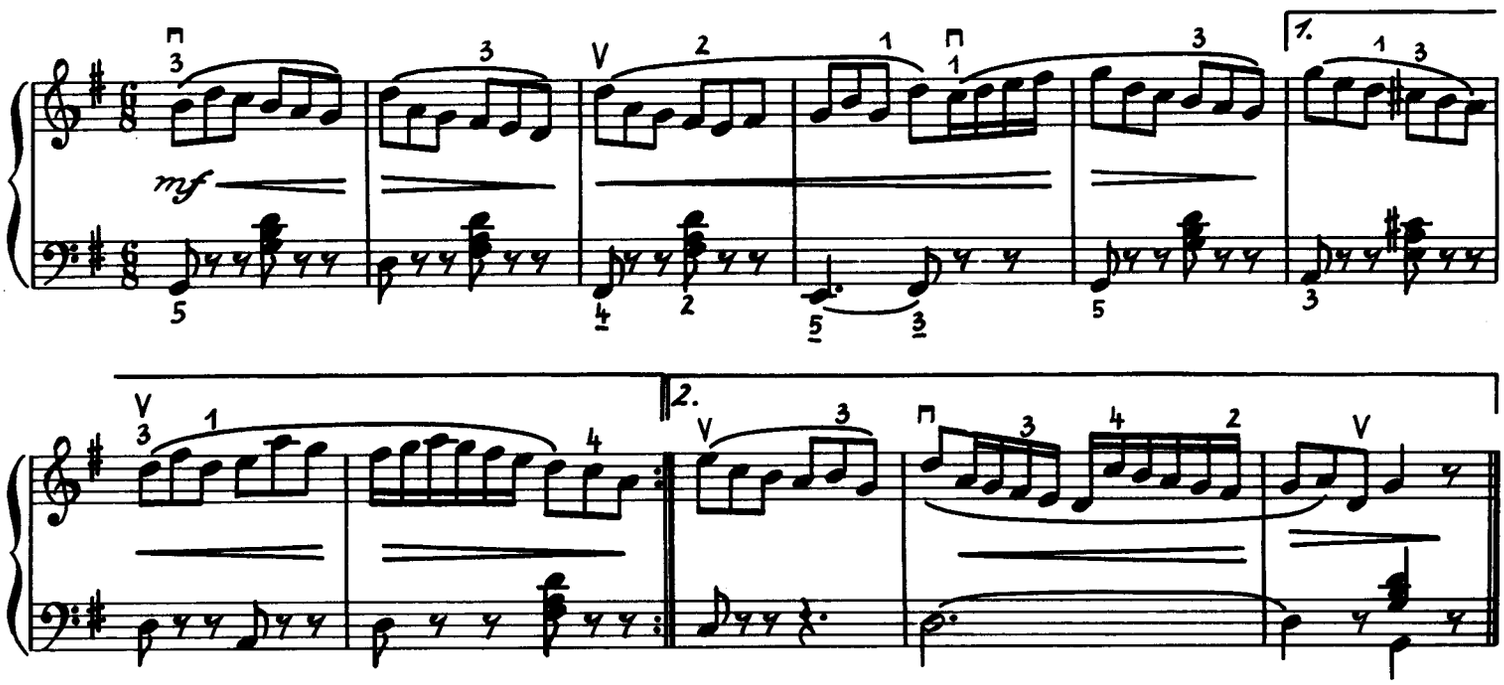
52

Herbert Kirmße



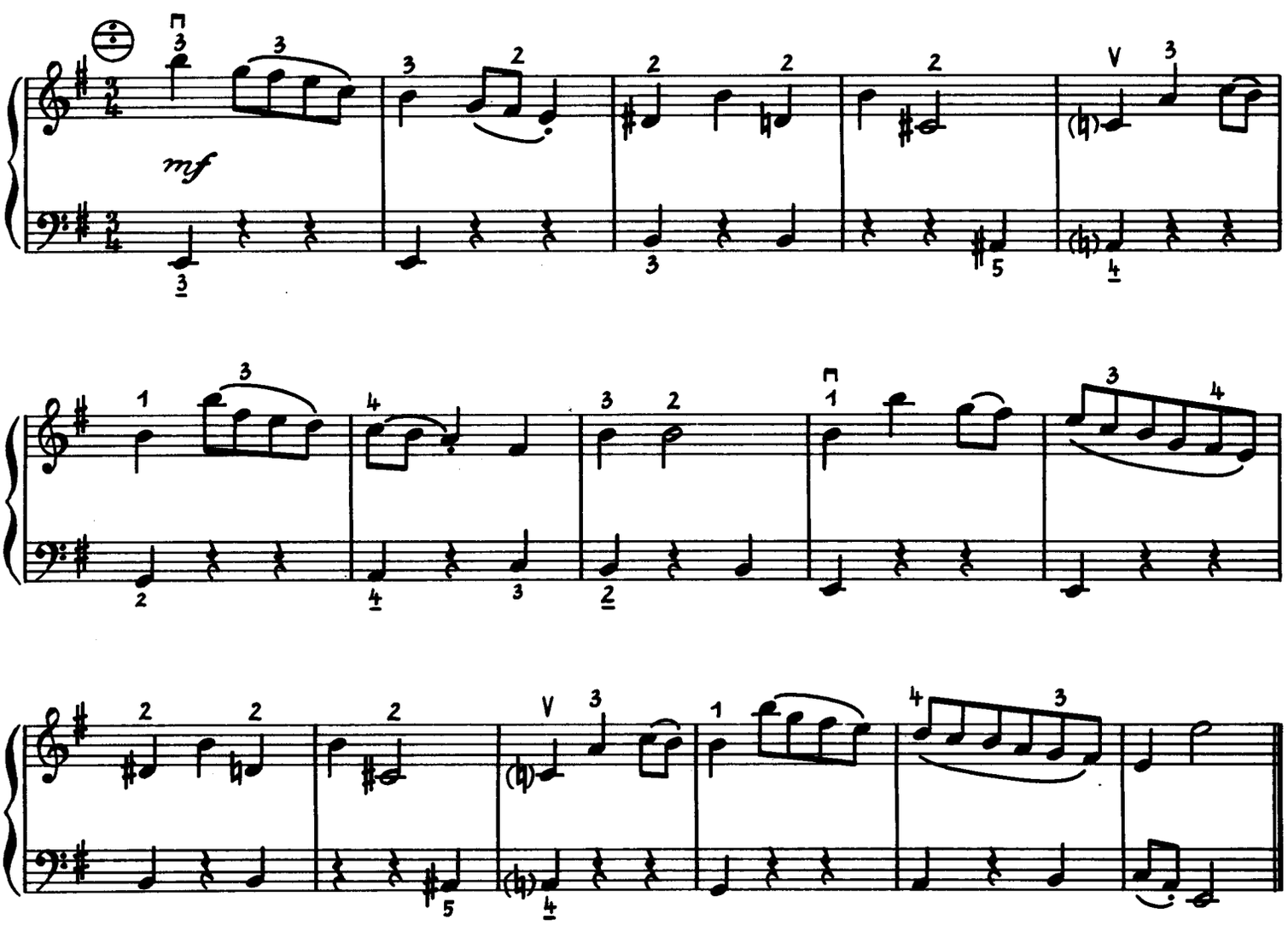
53

Helmut Reinbothe



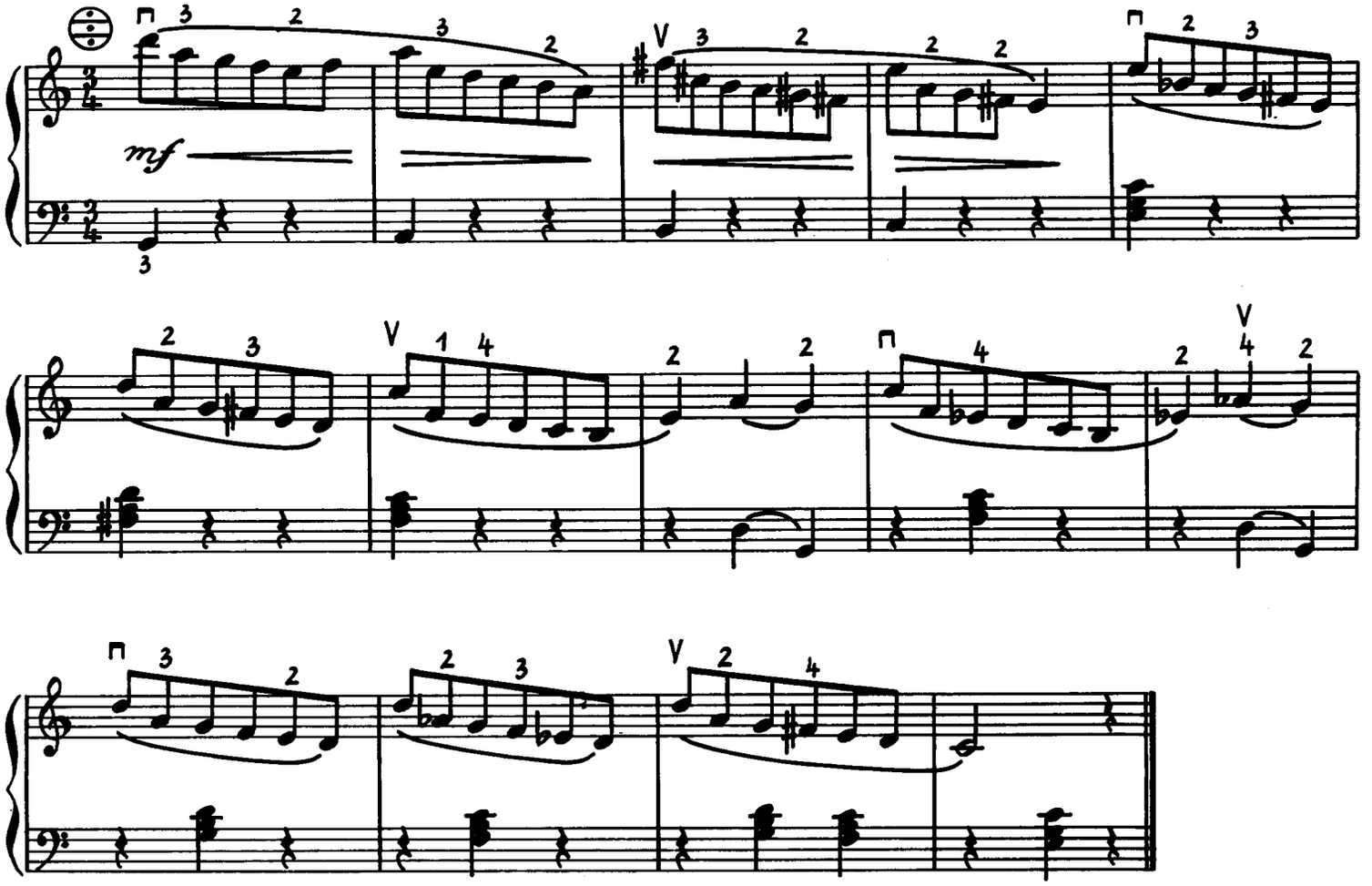
54 *Ruhig gehend*

Hans Luck



55

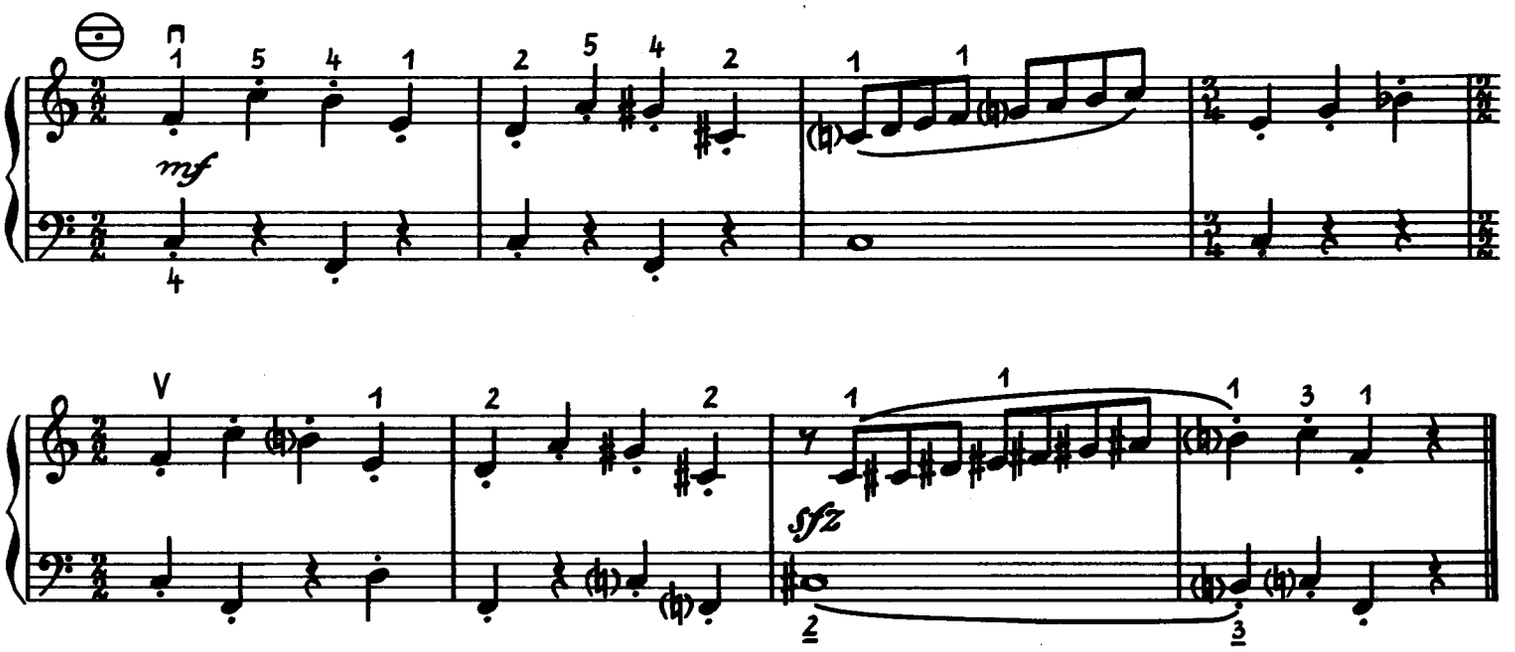
Helmut Reinbothe



8. Daumenuntersatz, Fingerübersatz

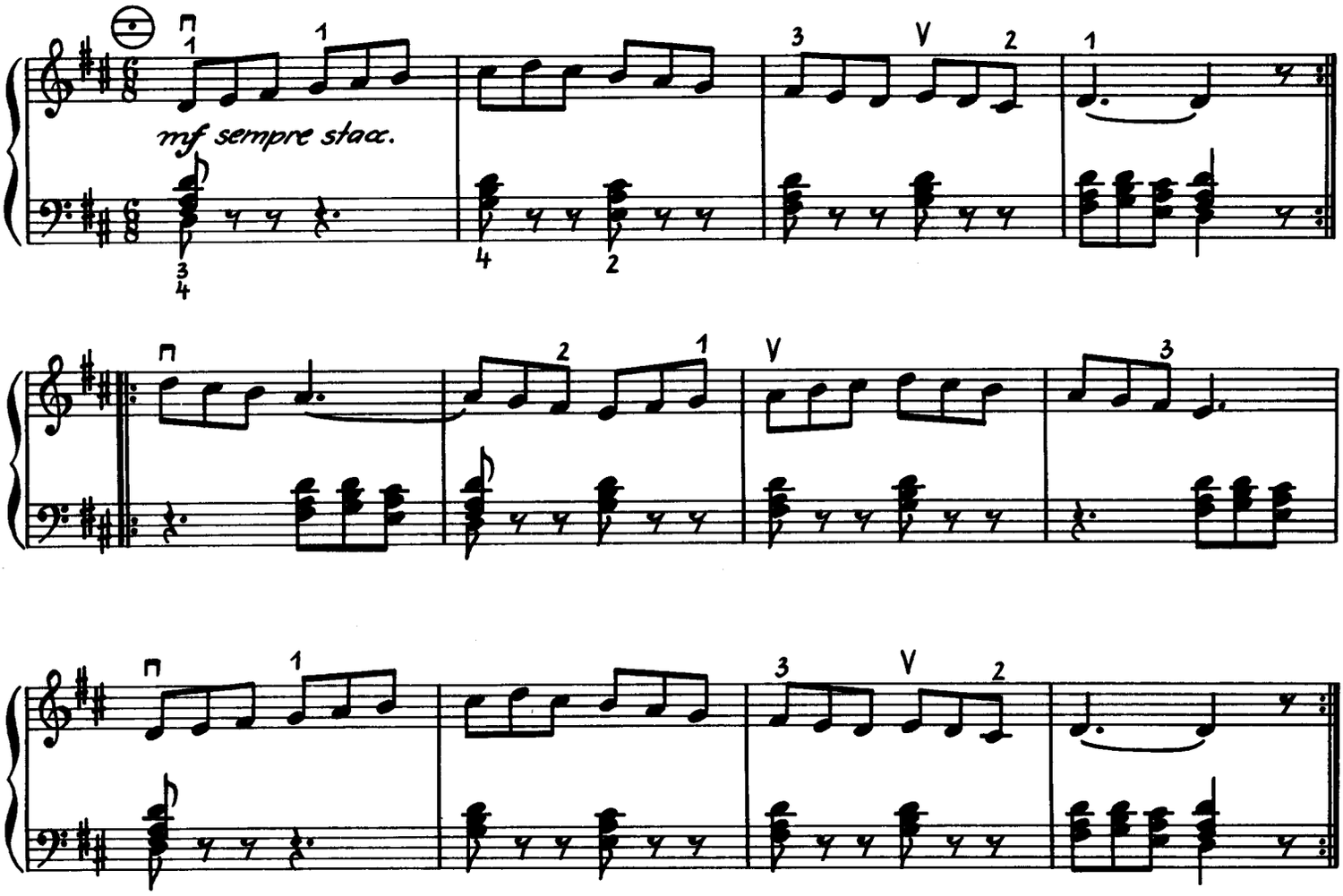
56 *Lebhaft (♩=96)*

Hans Reichardt



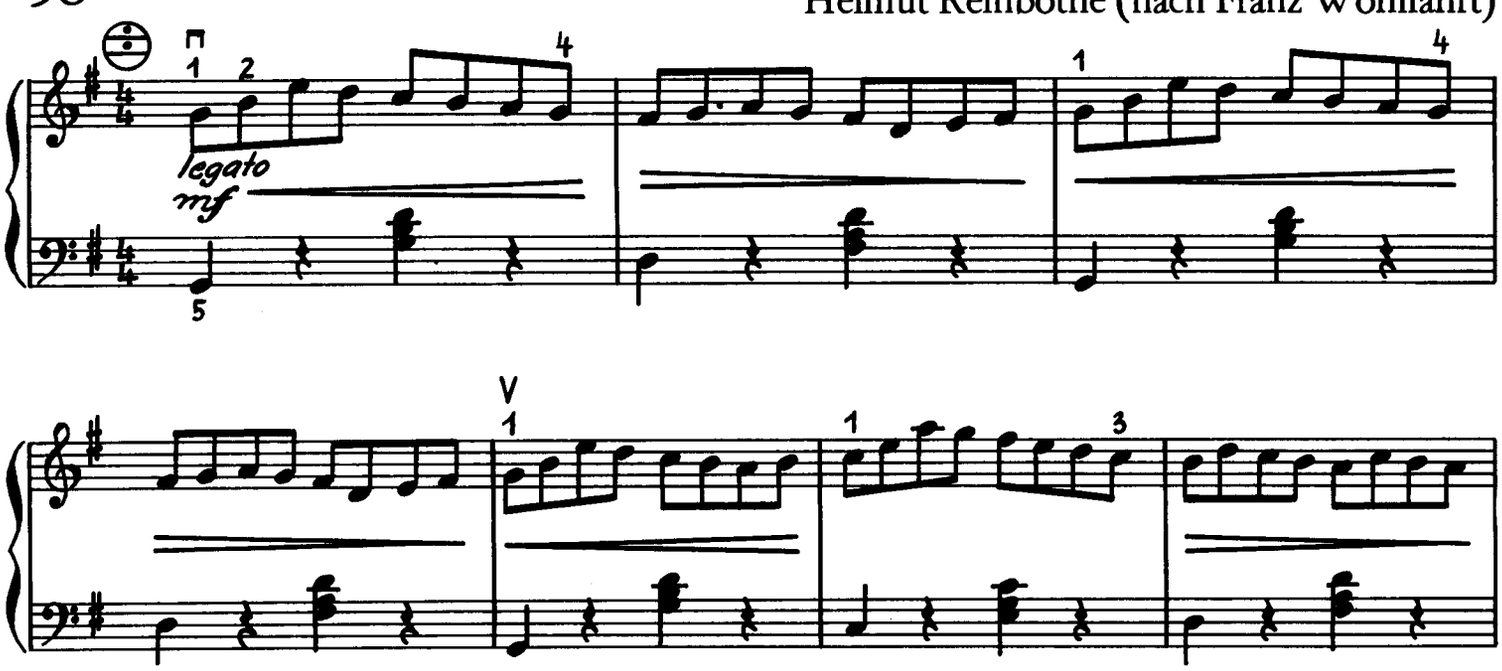
57 *Möglichst rasch*

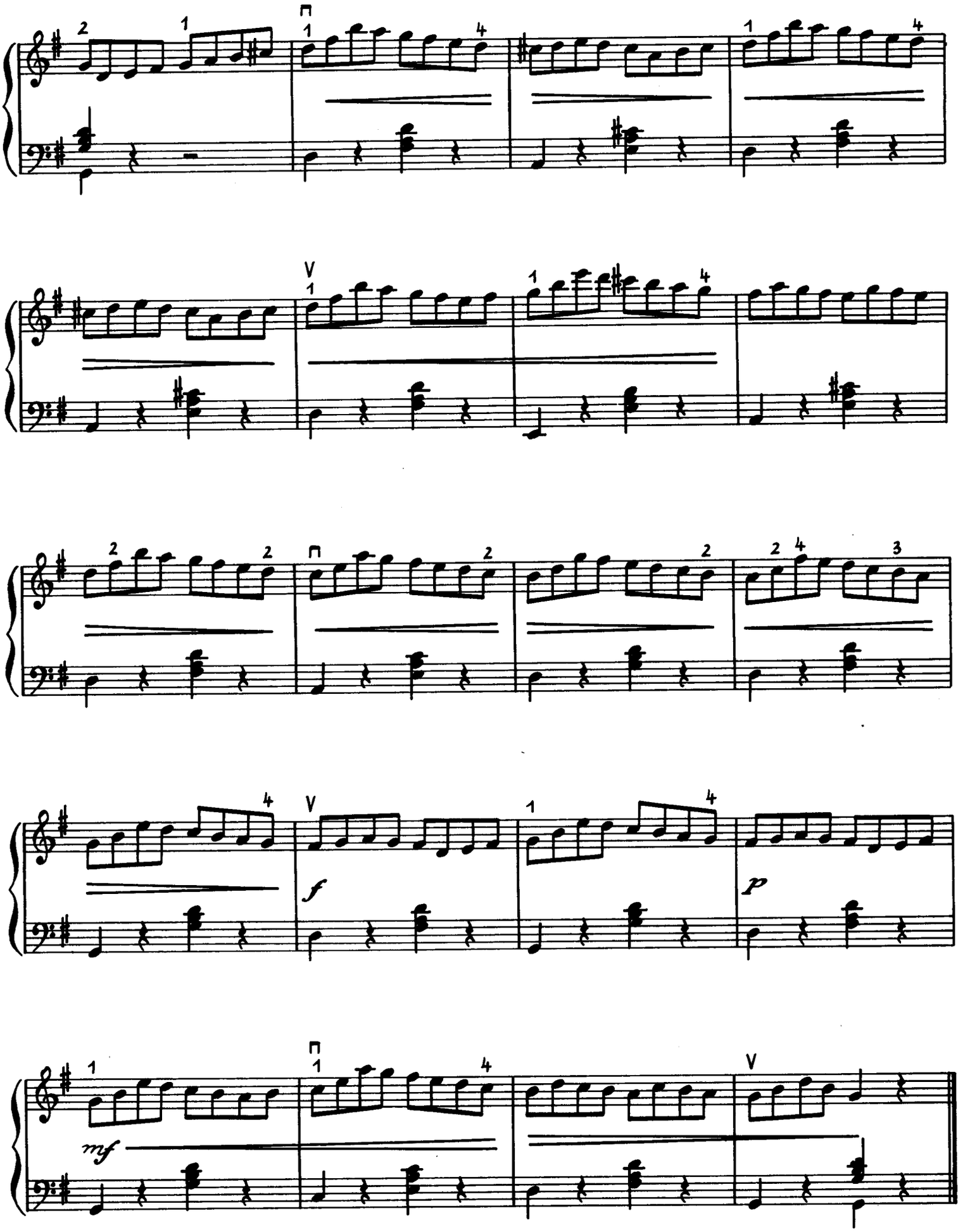
Werner Richter



58

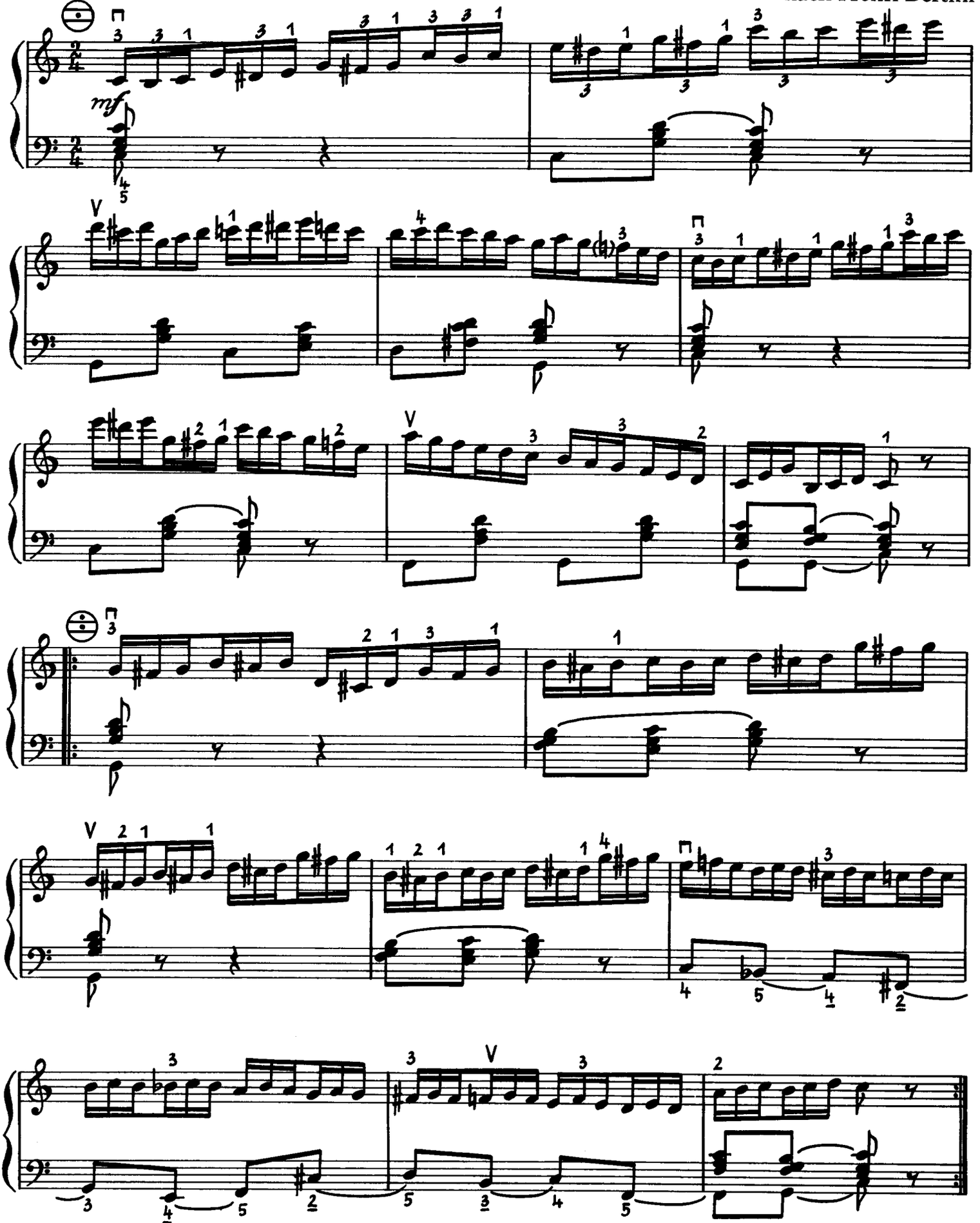
Helmut Reinbothe (nach Franz Wohlfahrt)




f
p
mf

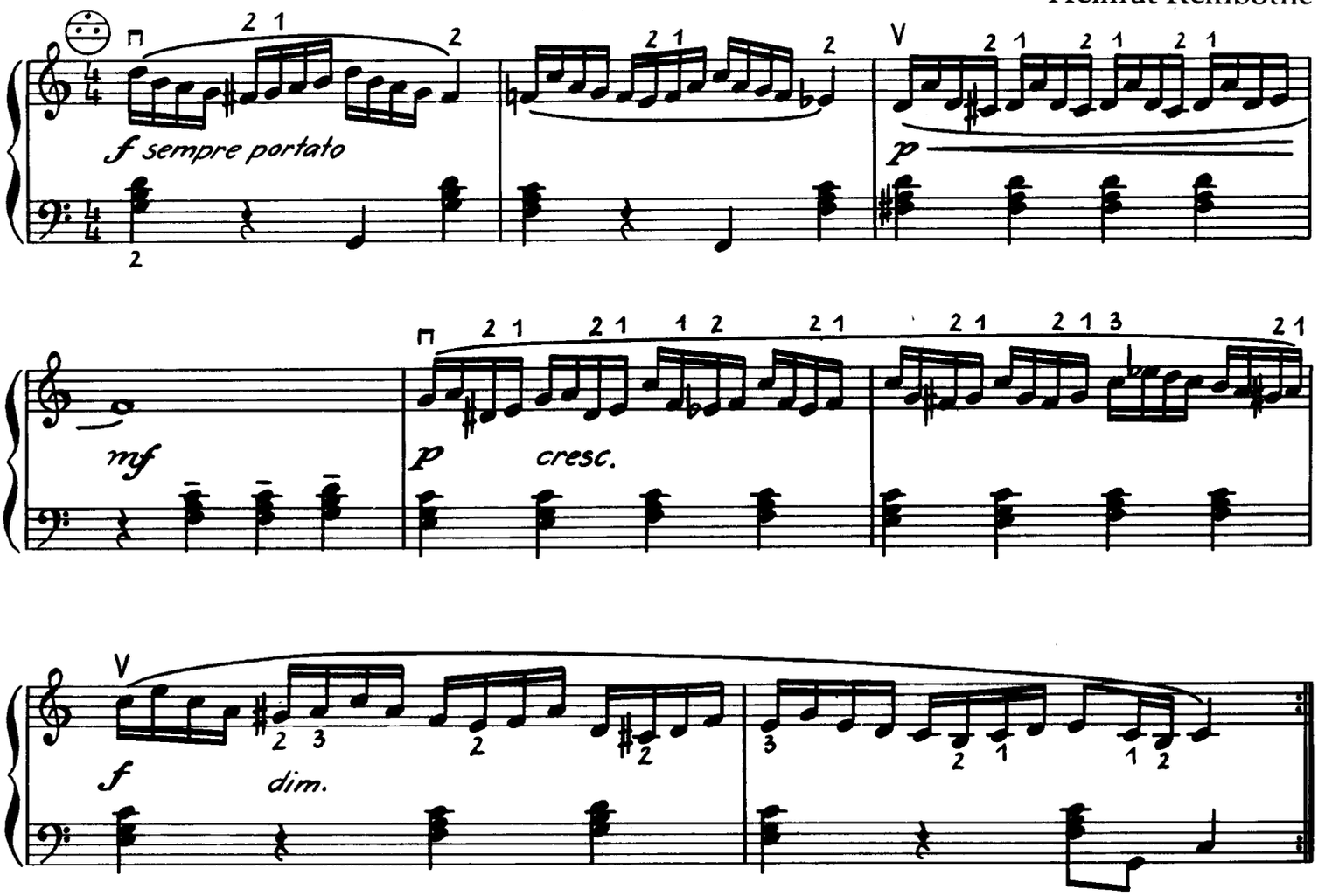
59

nach Henri Bertini



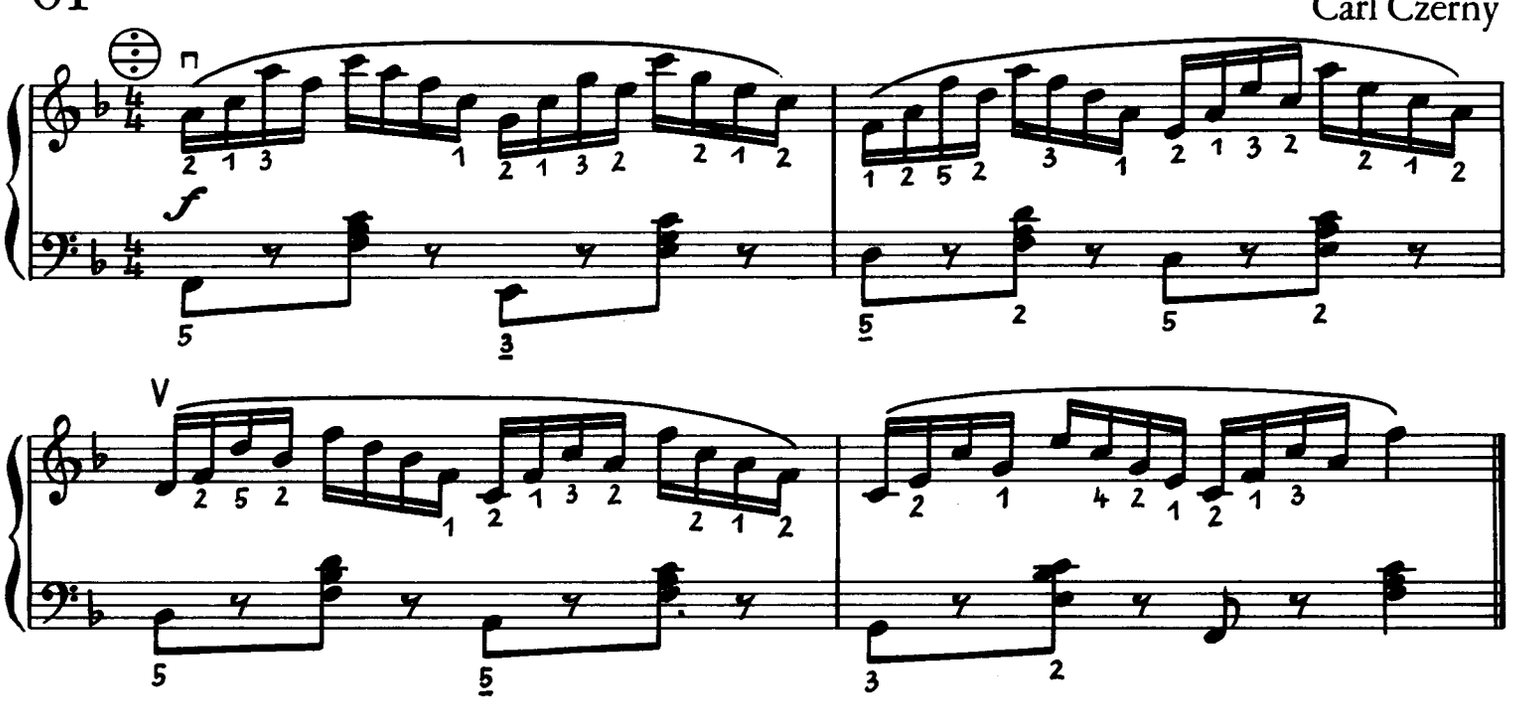
60

Helmut Reinbothe



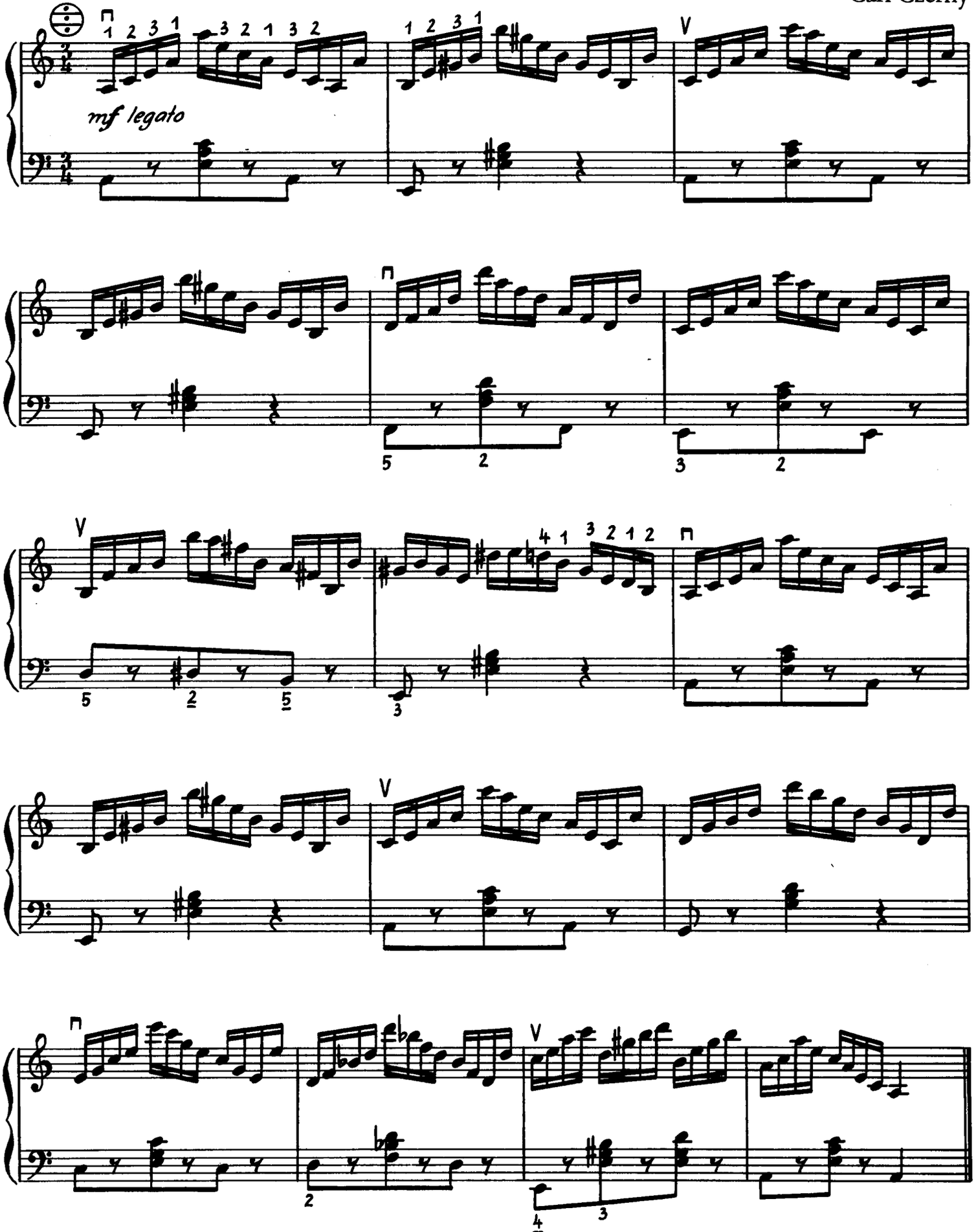
61

Carl Czerny



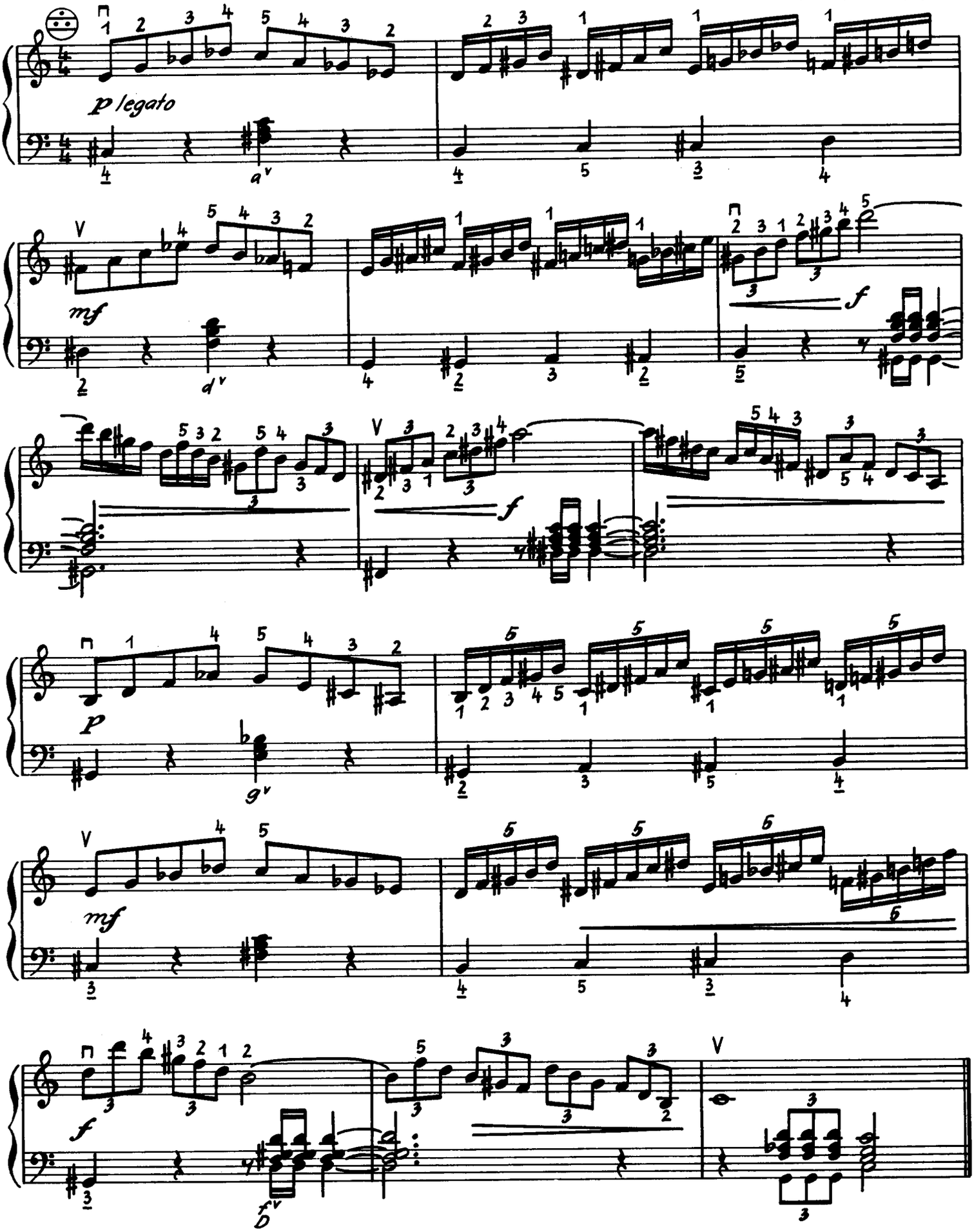
62

Carl Czerny



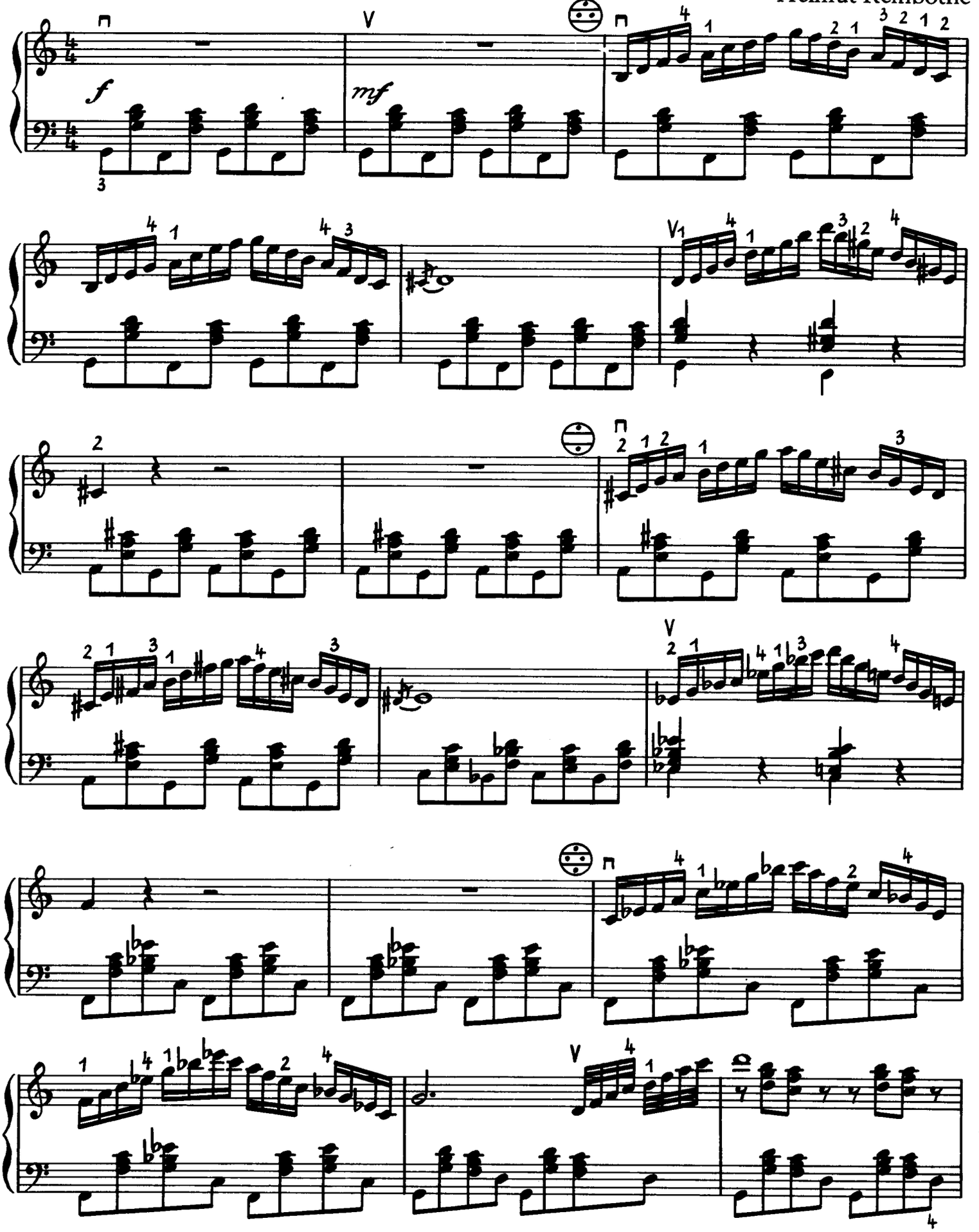
63

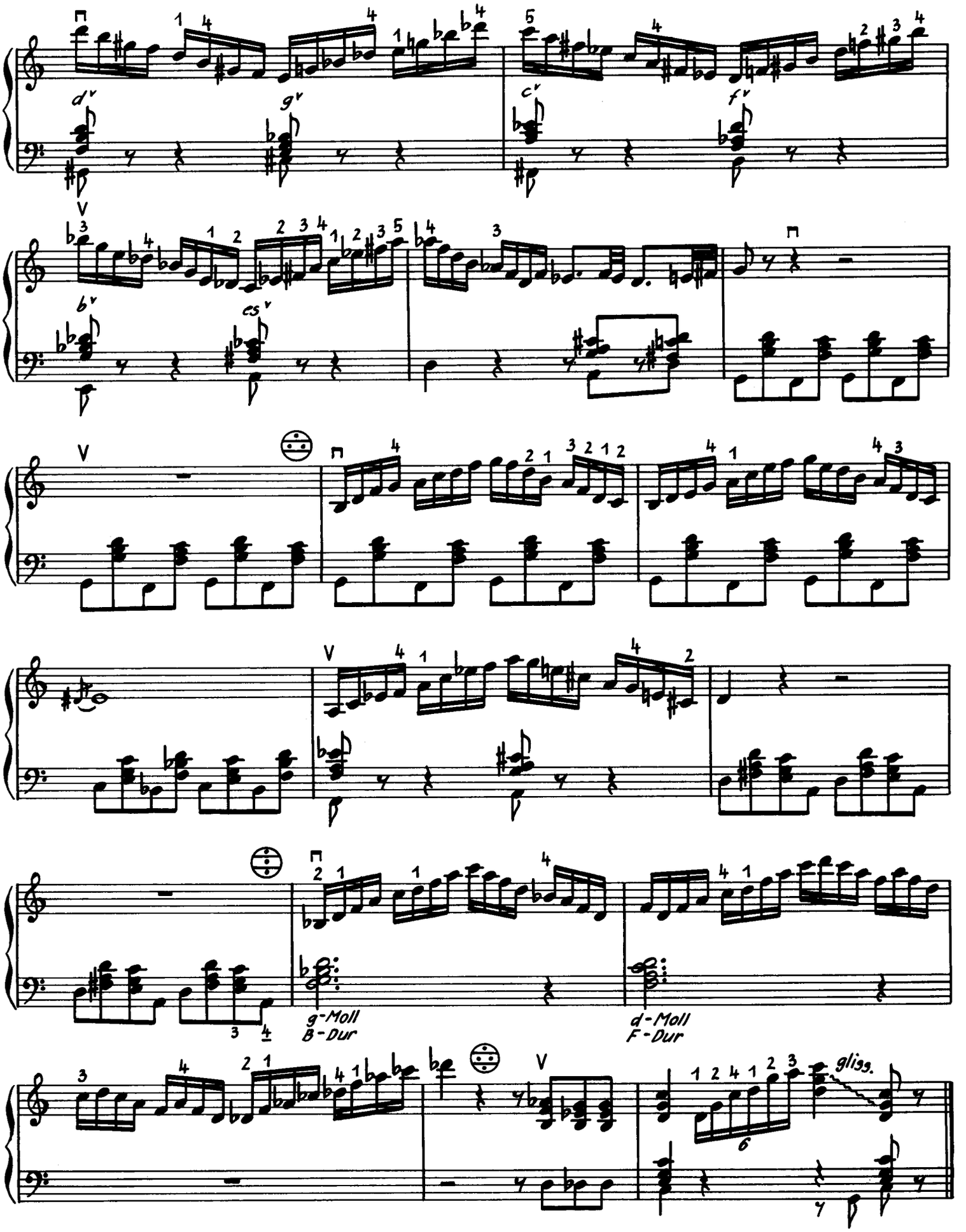
Helmut Reinbothe



64 *Agitato* (♩ 126-132)

Helmut Reinbothe



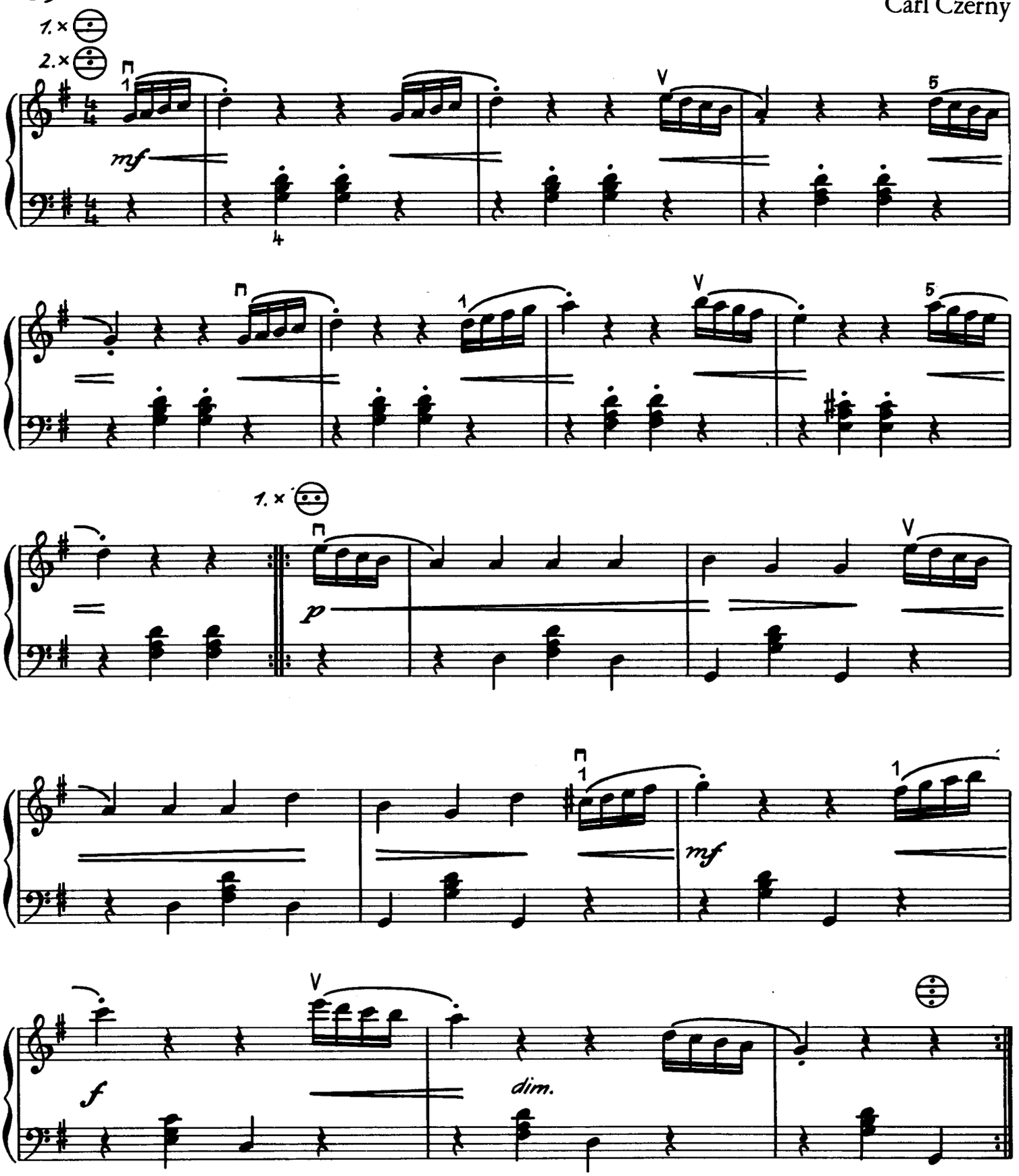


2. Satz aus „Suite für Akkordeon“

9. Handrückungen

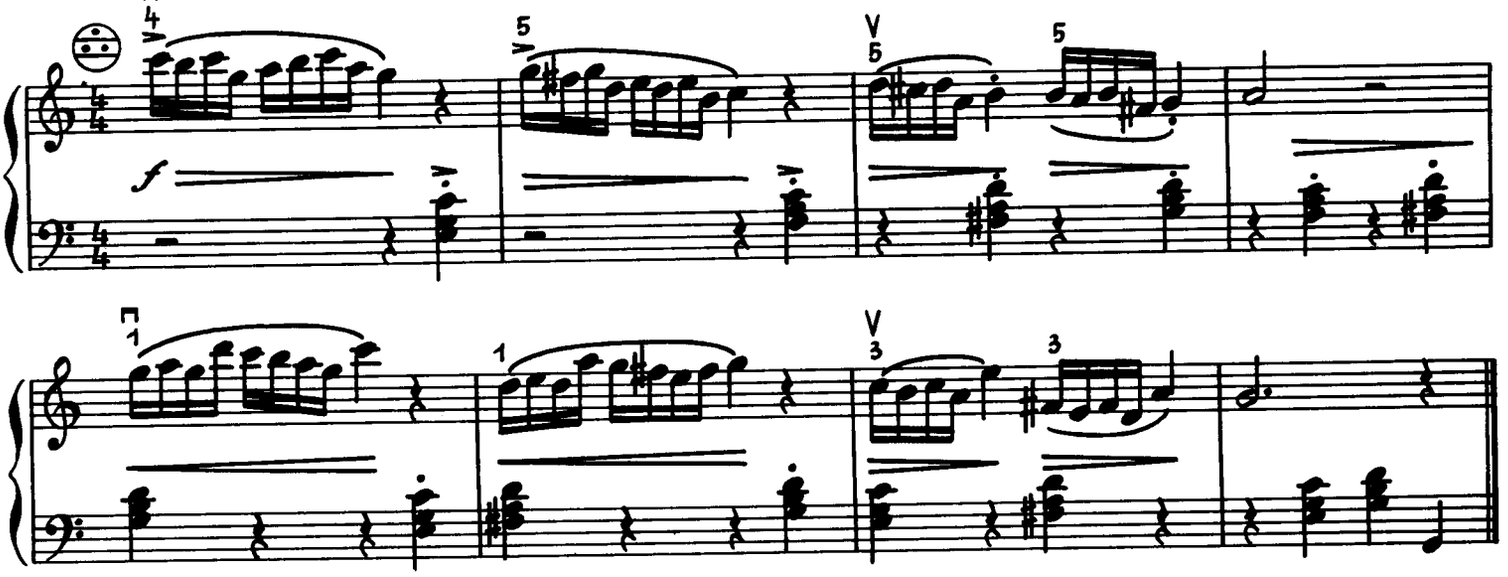
65

Carl Czerny

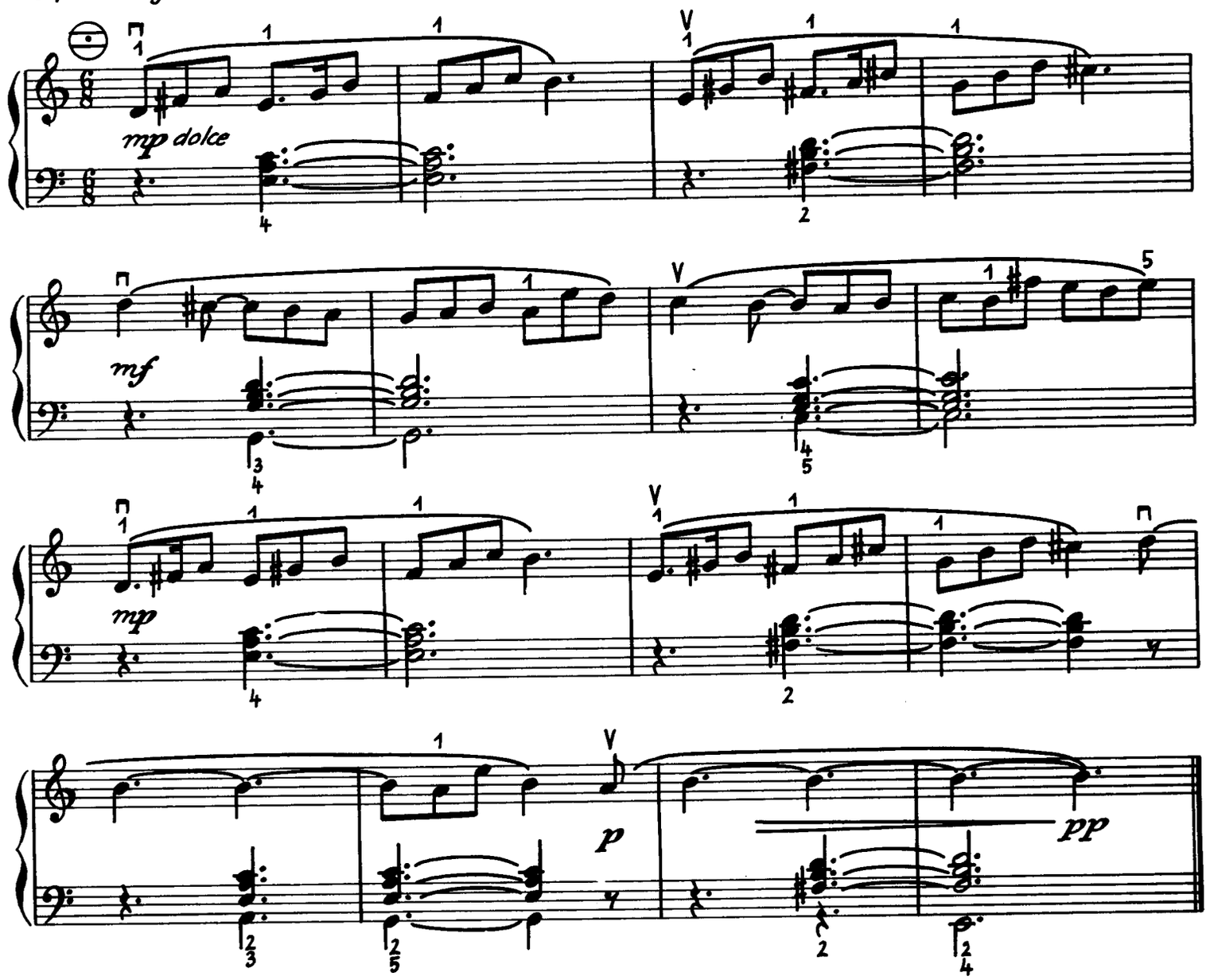


Auch als Registrierübung (durch noch häufigere Registerwechsel während der Pausen im Diskant) zu nutzen

66 Helmut Reinbothe

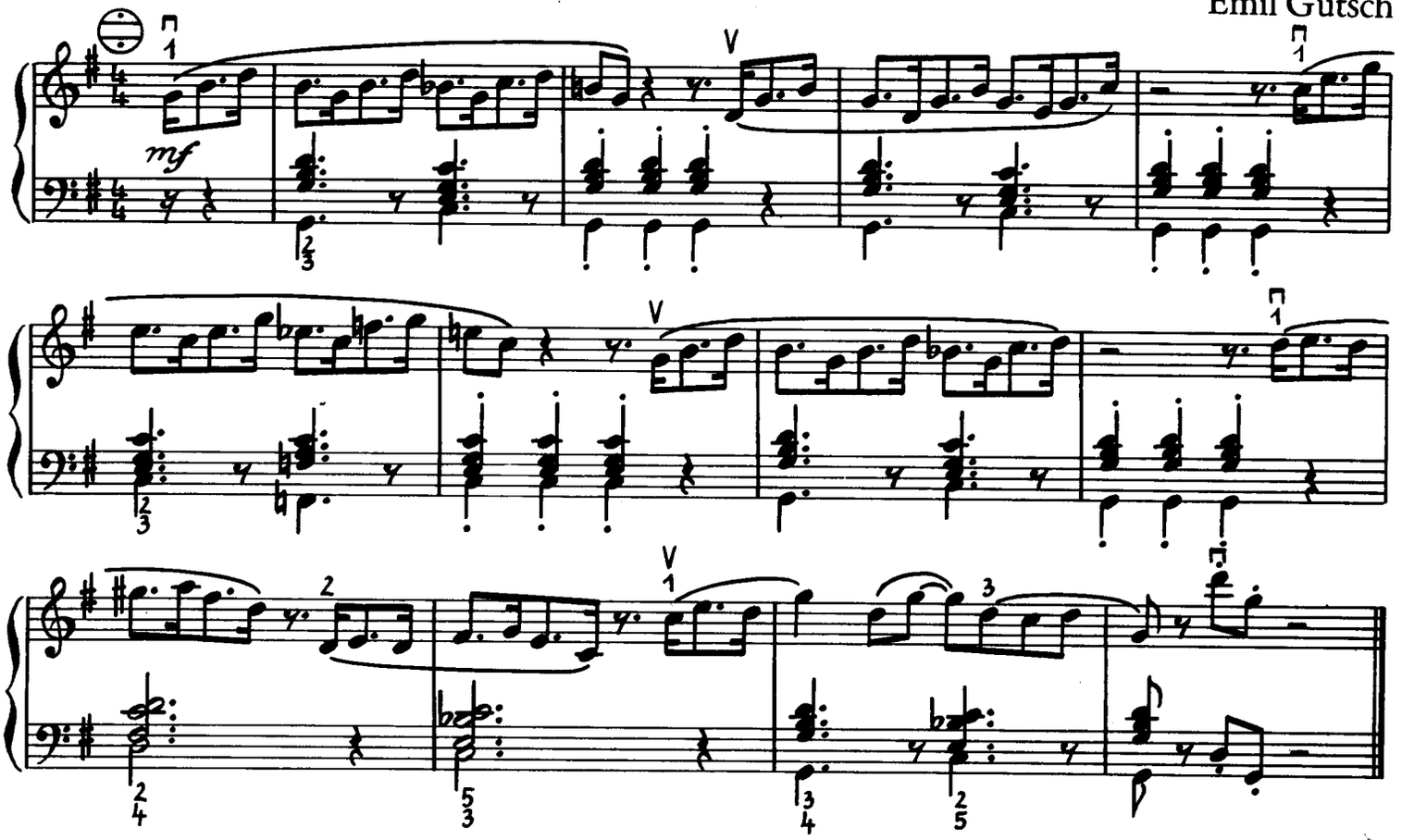


67 *Wiegend* Werner Richter



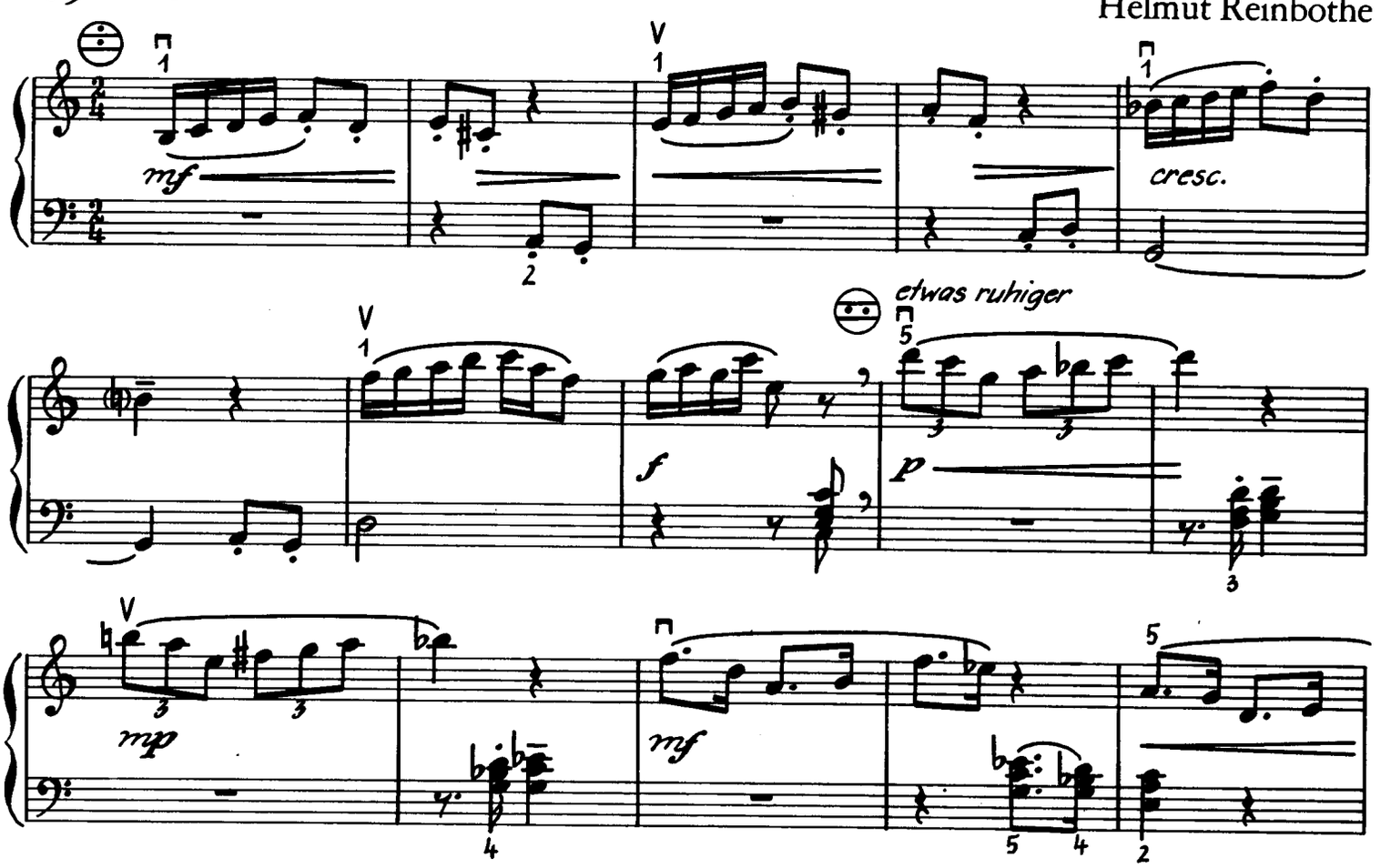
68 *Blues*

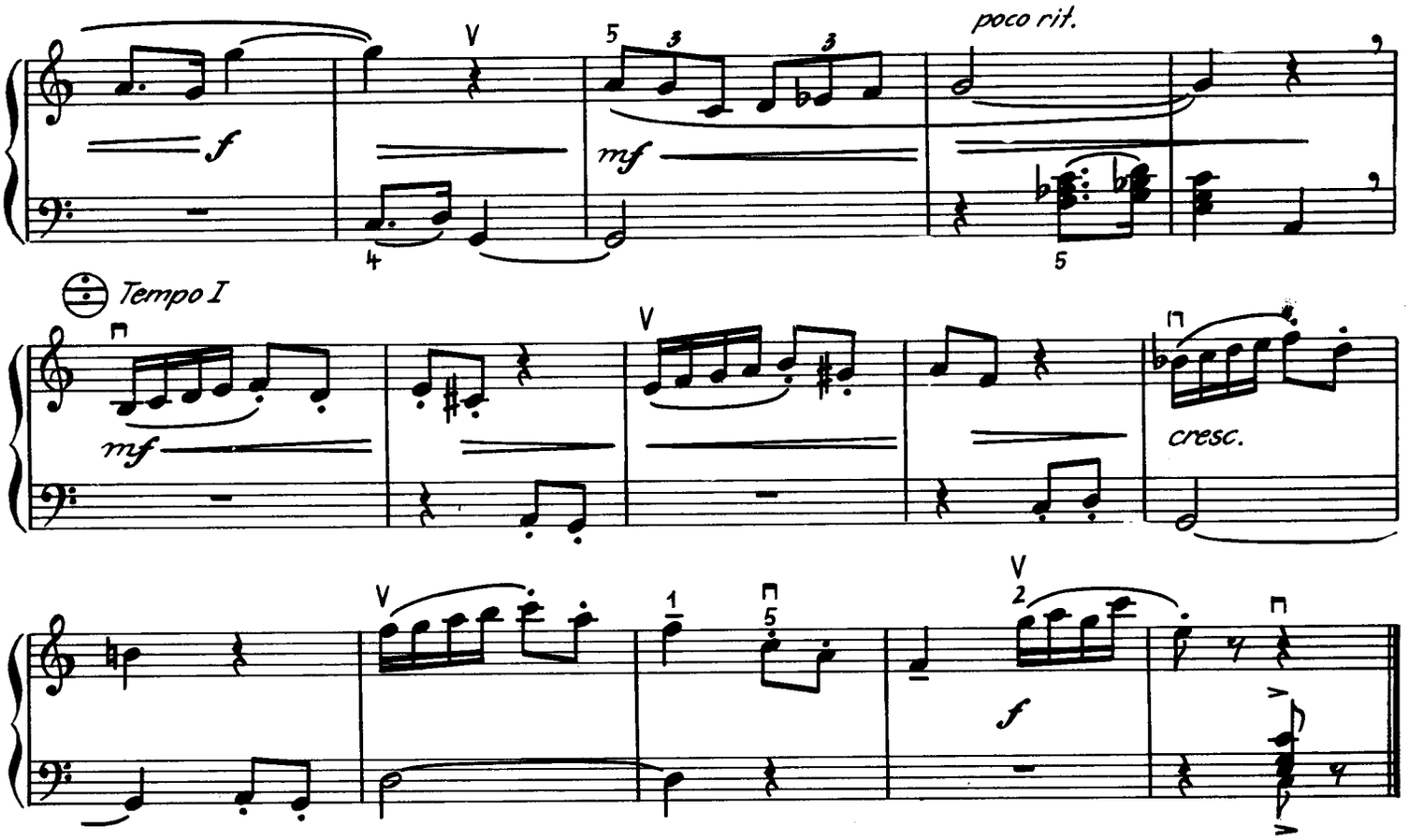
Emil Gutsch



69 *Frisch*

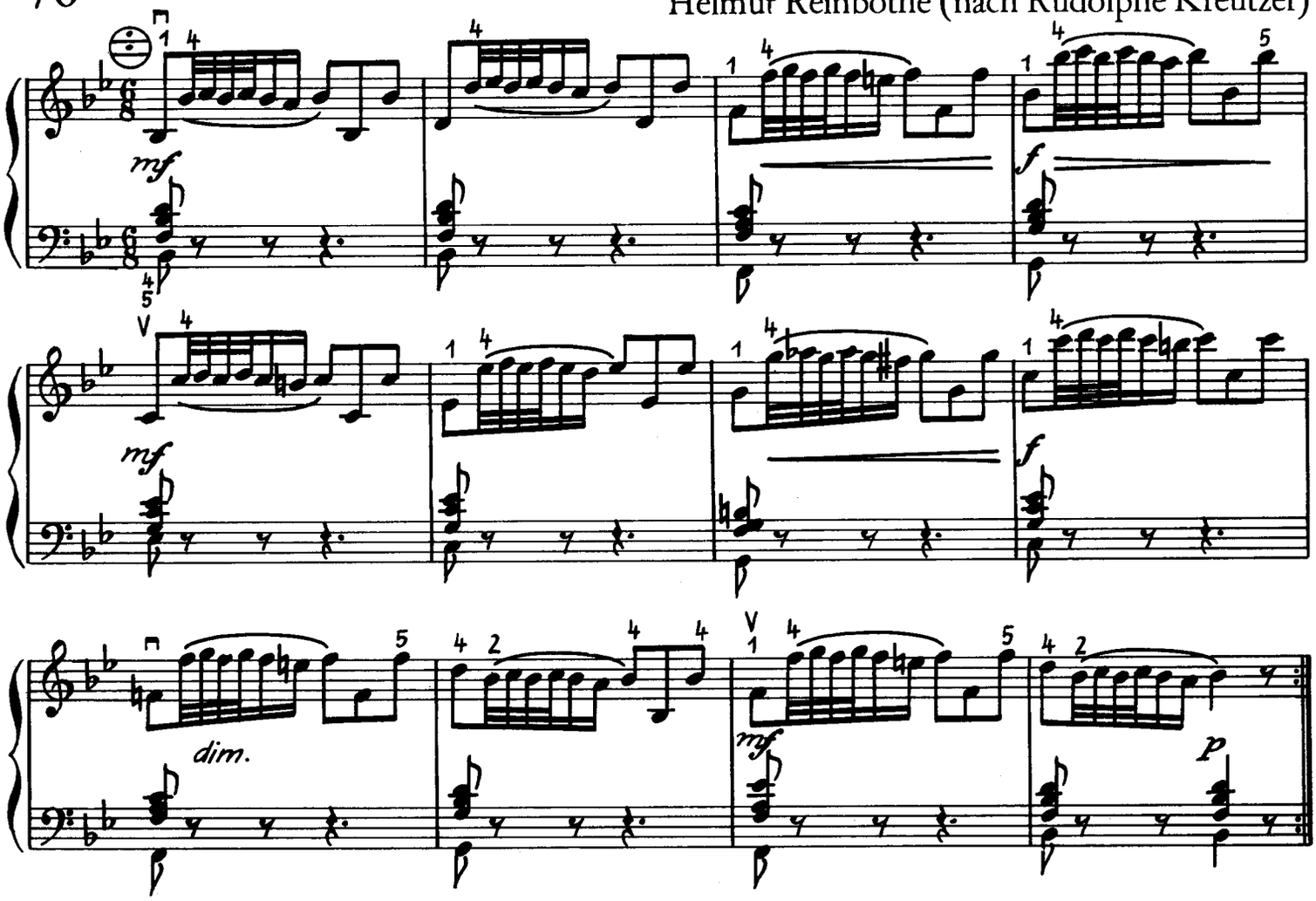
Helmut Reinbothe





70

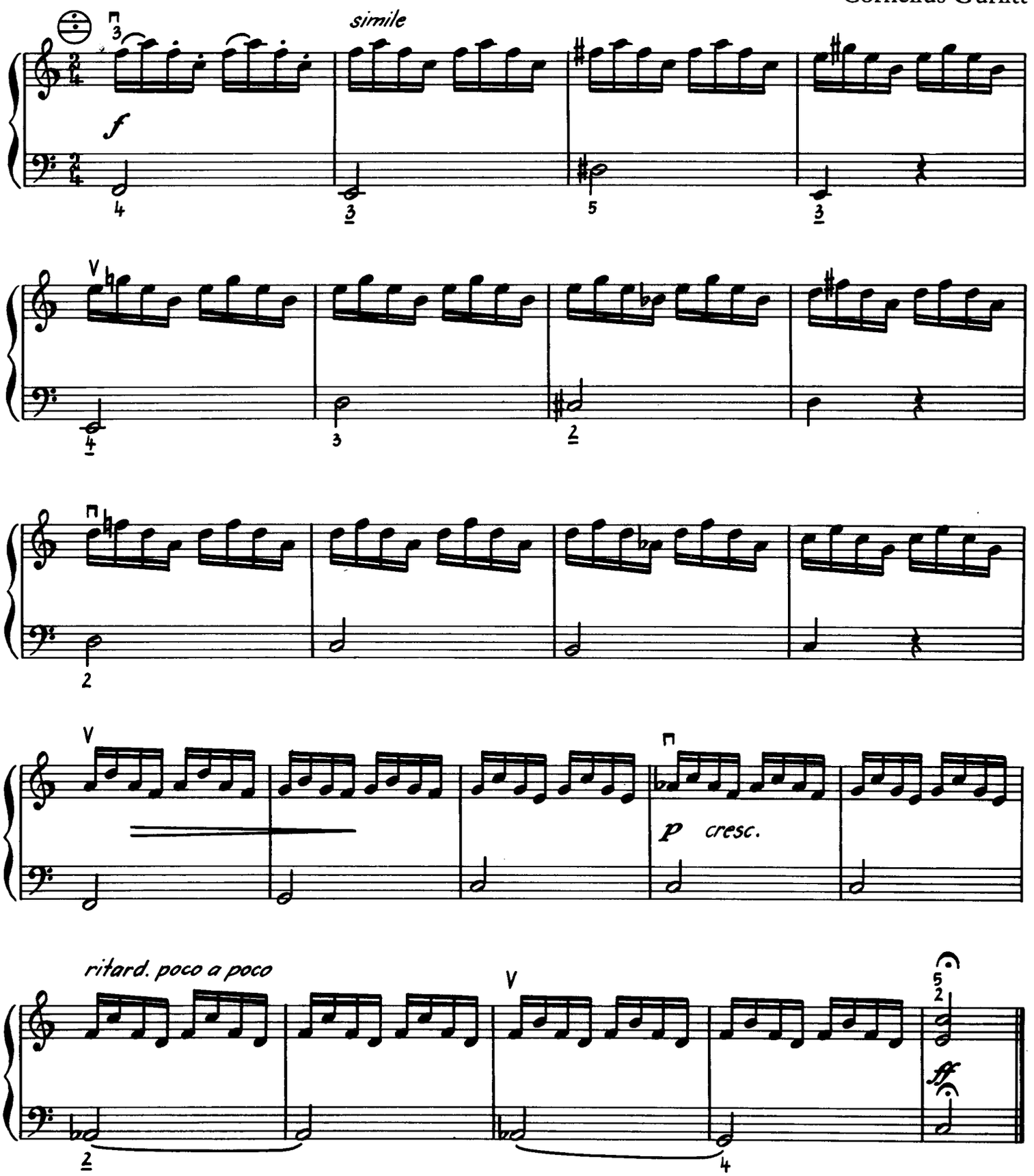
Helmut Reinbothe (nach Rudolphe Kreutzer)



10. Dreiklangsbrechungen ohne Untersatz

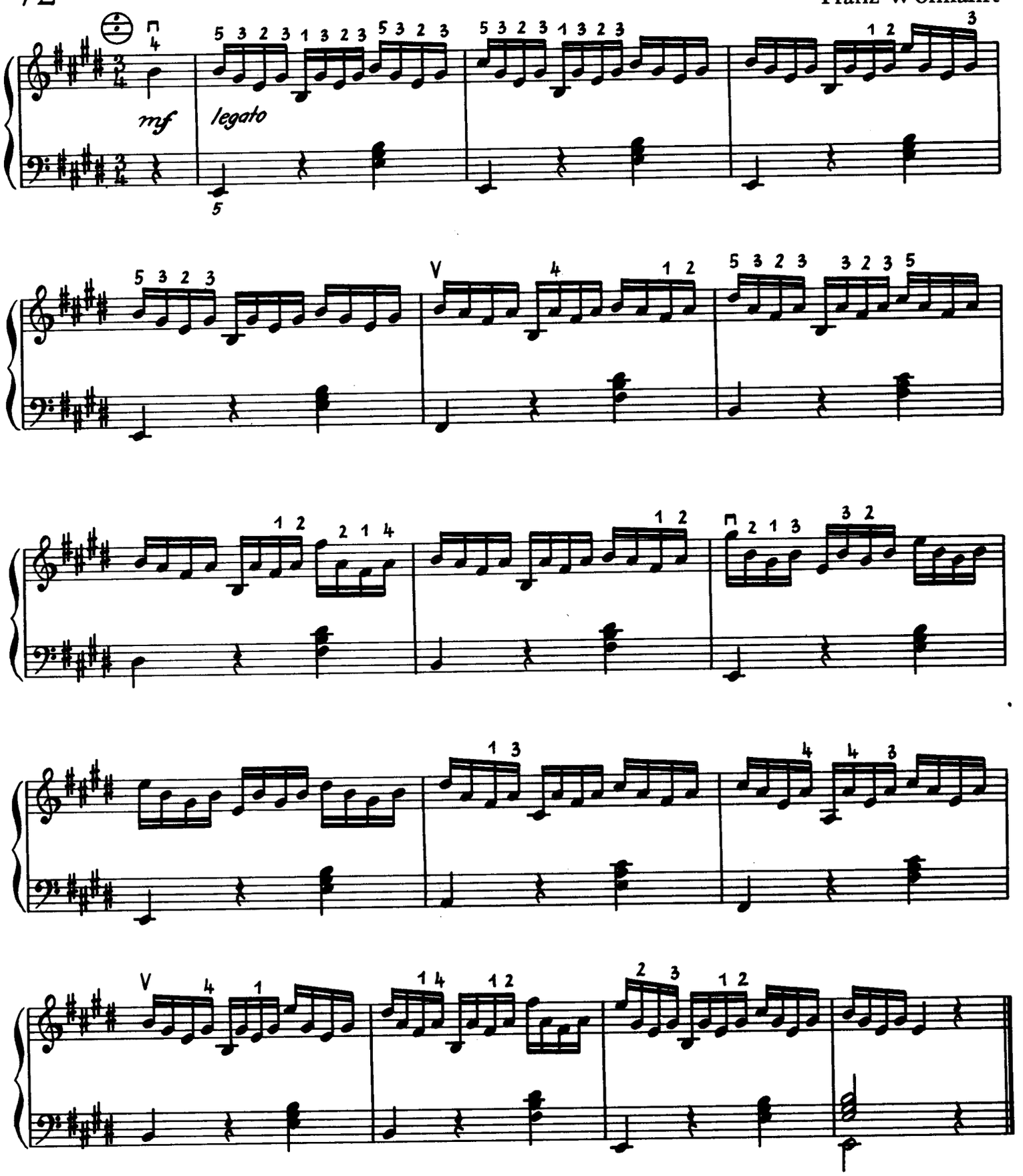
71 *Poco vivace*

Cornelius Gurlitt



72

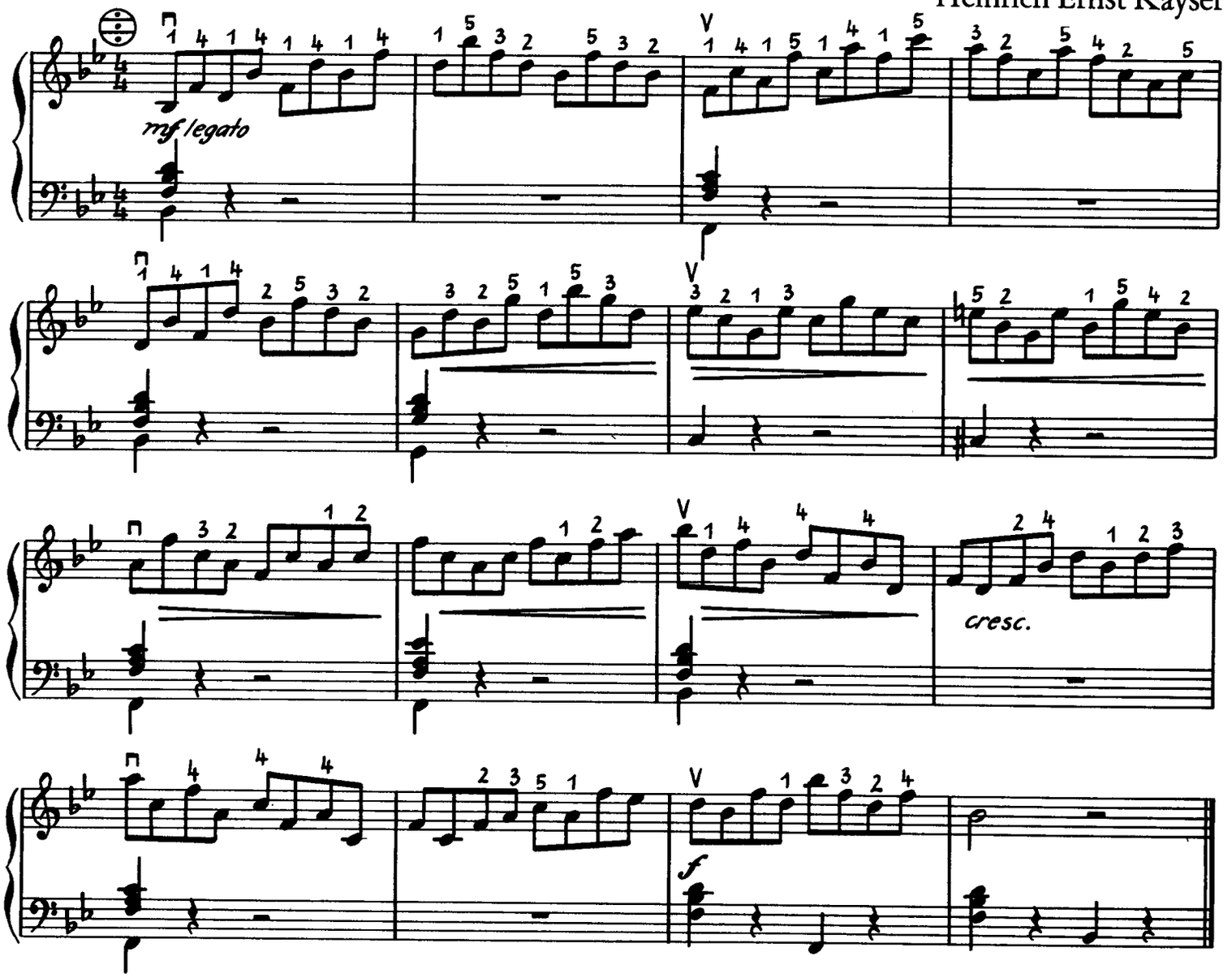
Franz Wohlfahrt



Auch nach Es-Dur zu transponieren

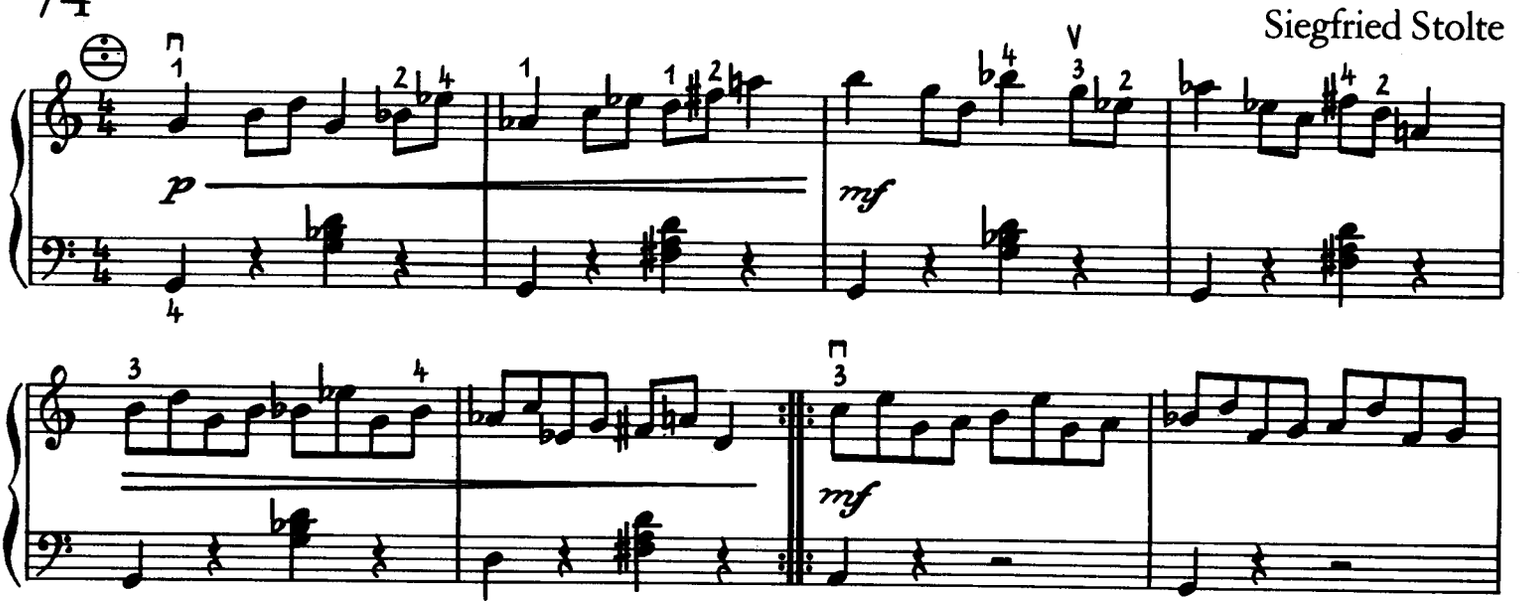
73

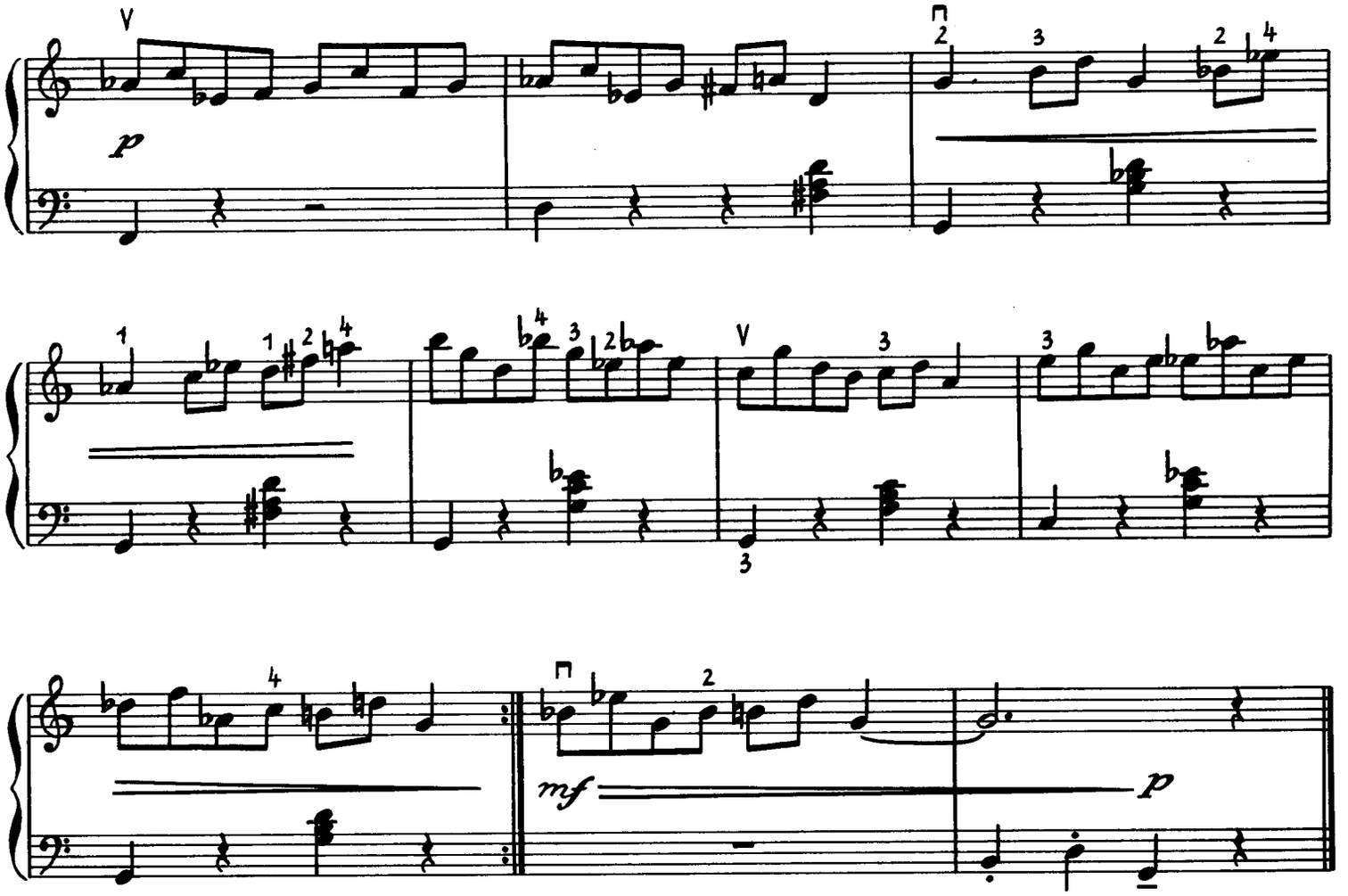
Heinrich Ernst Kayser



74

Siegfried Stolte

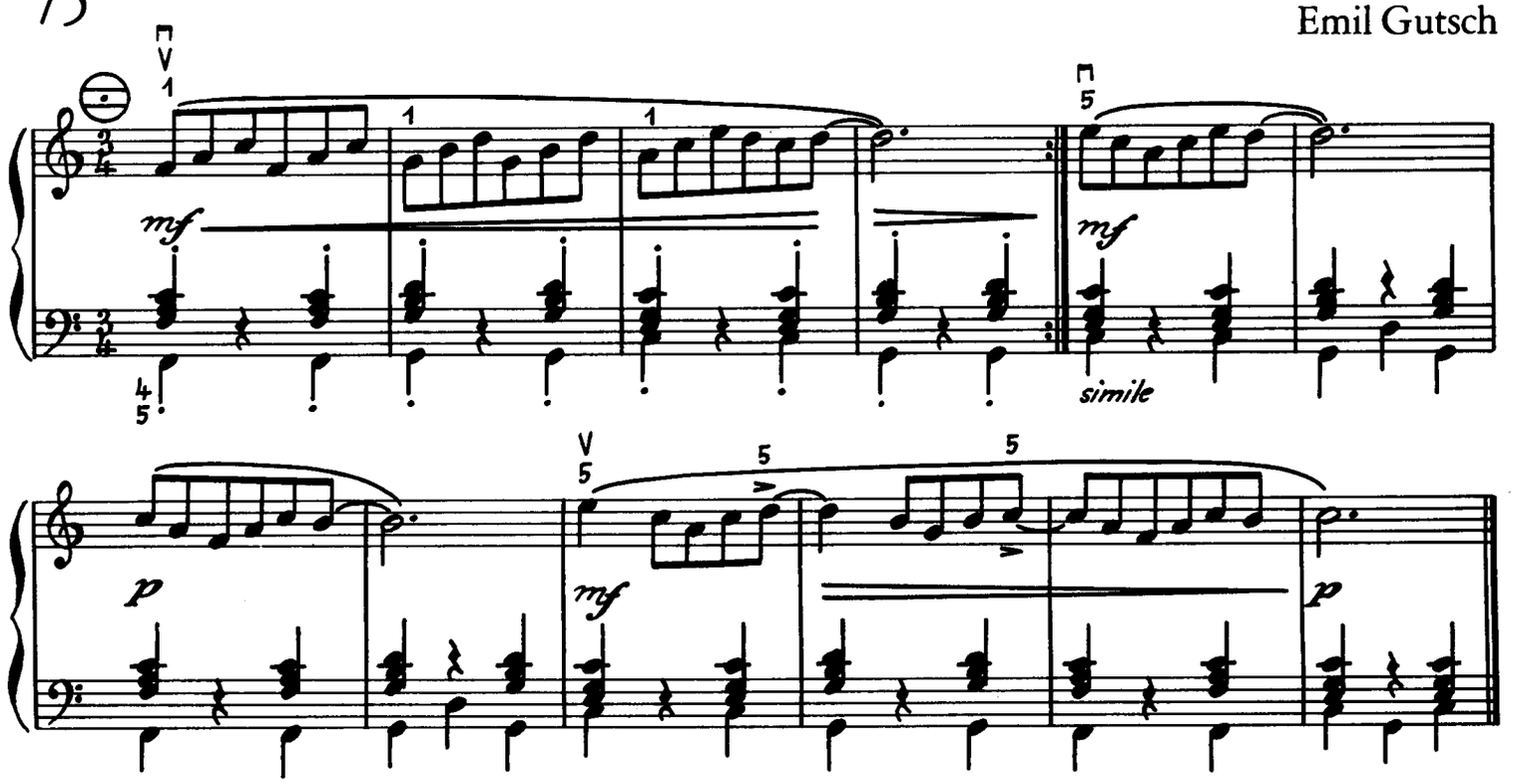




Auch im Legato zu spielen

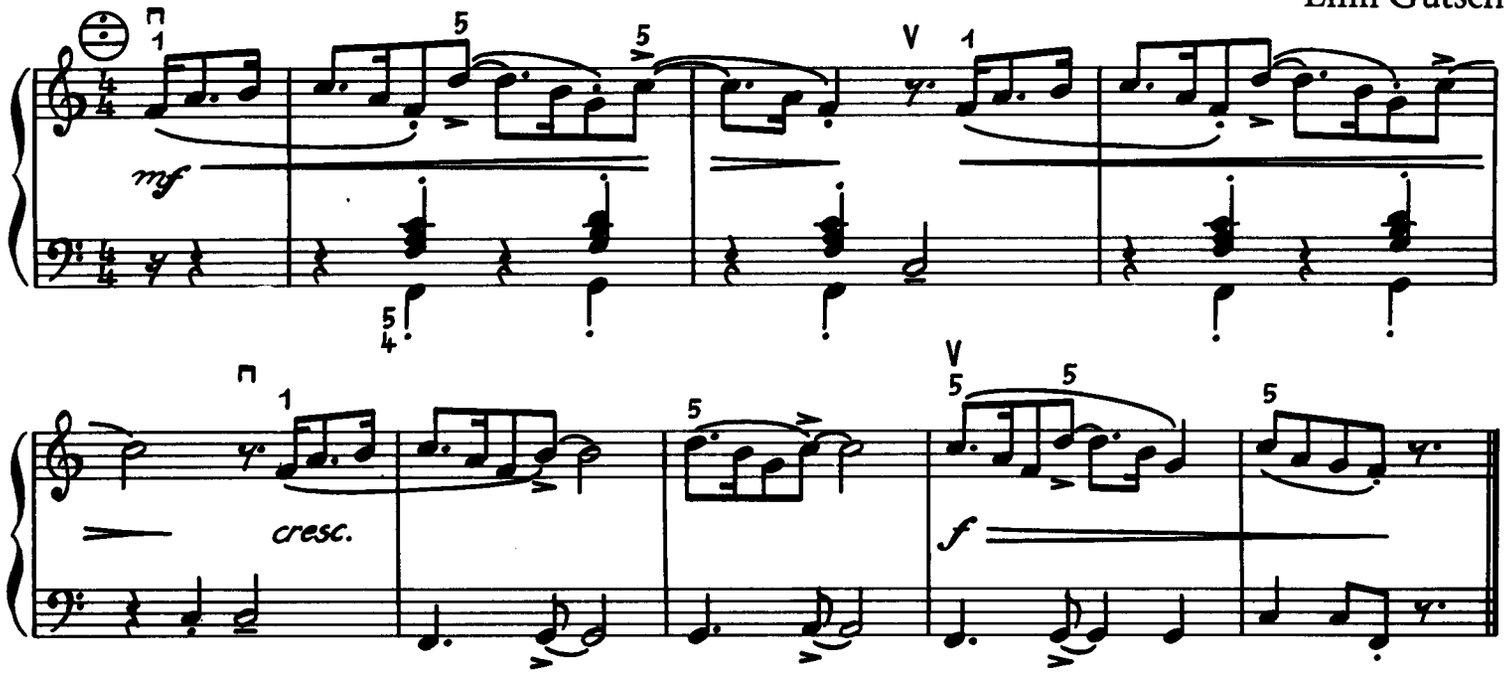
75

Emil Gutsch



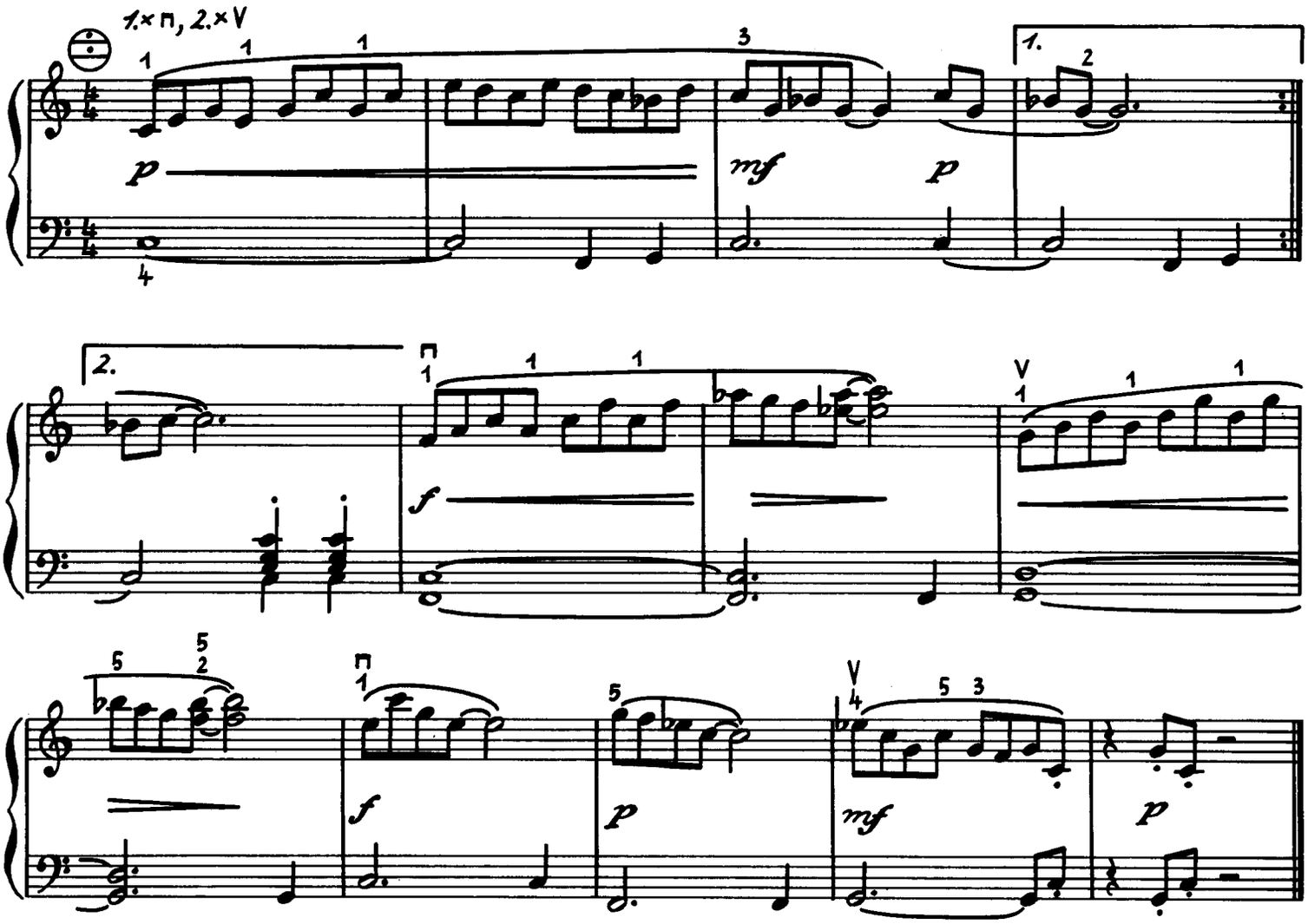
76

Emil Gutsch



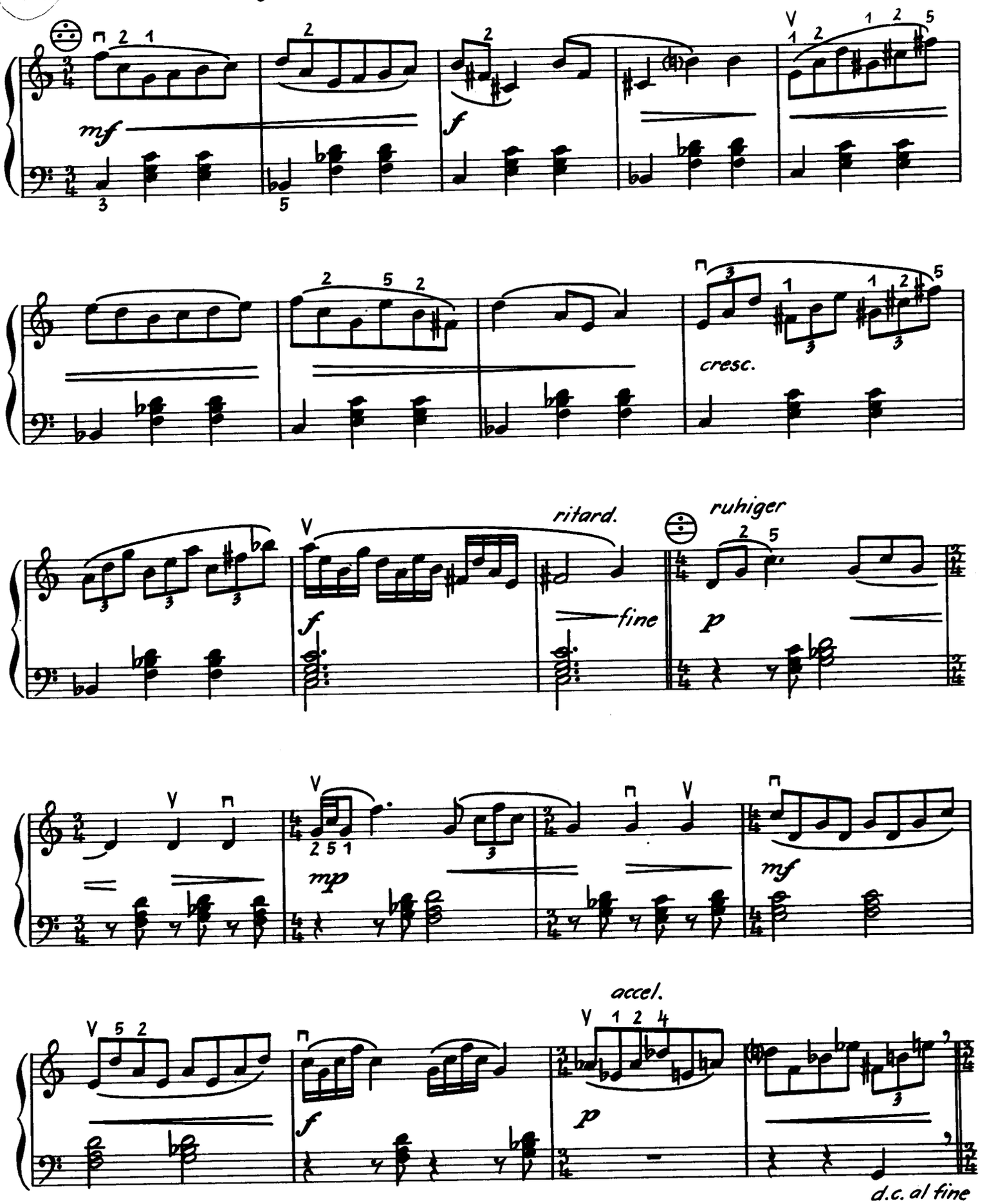
77 *Swingend* (♫ = ♩³♪)

Emil Gutsch



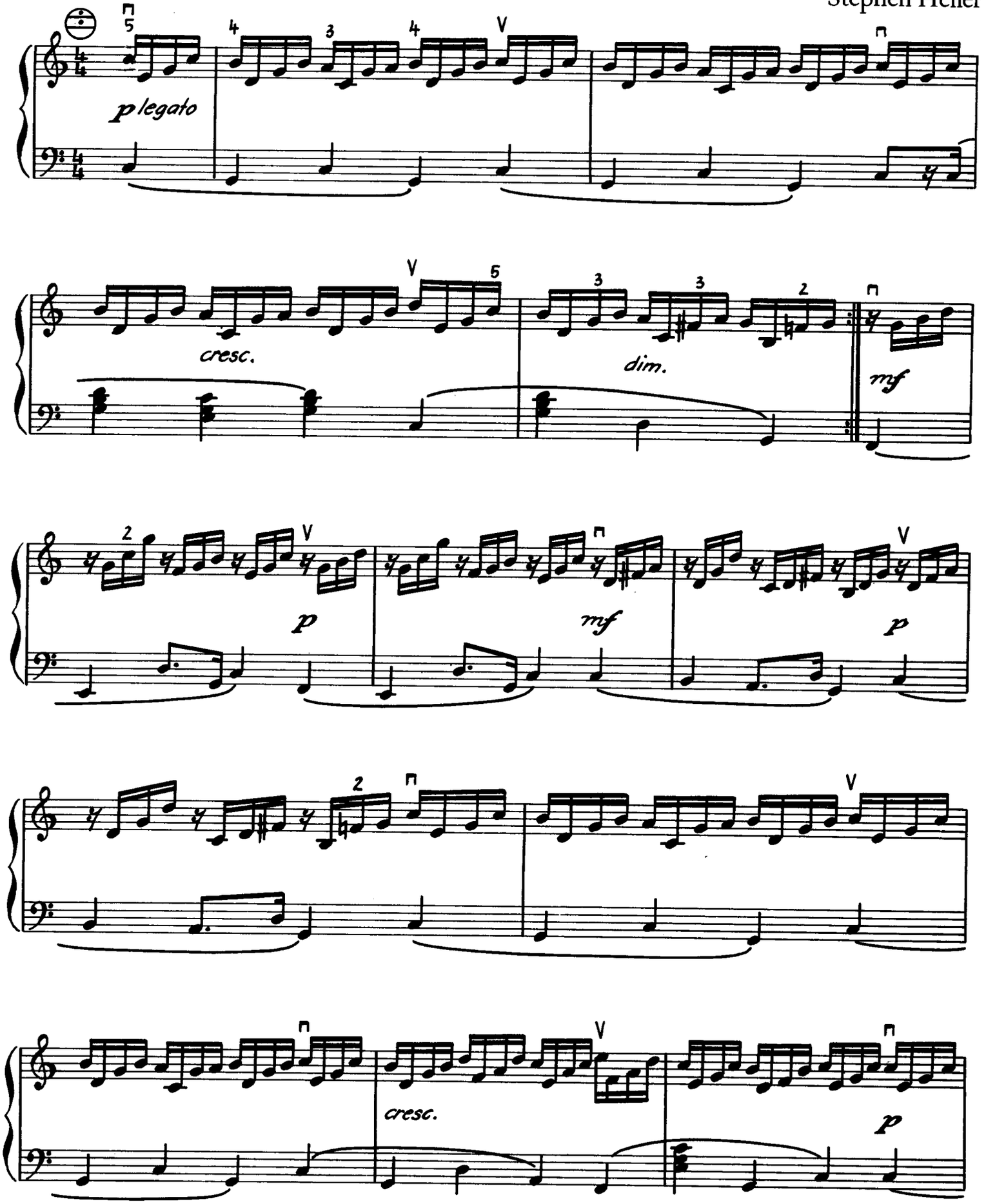
78 *So schnell wie möglich*

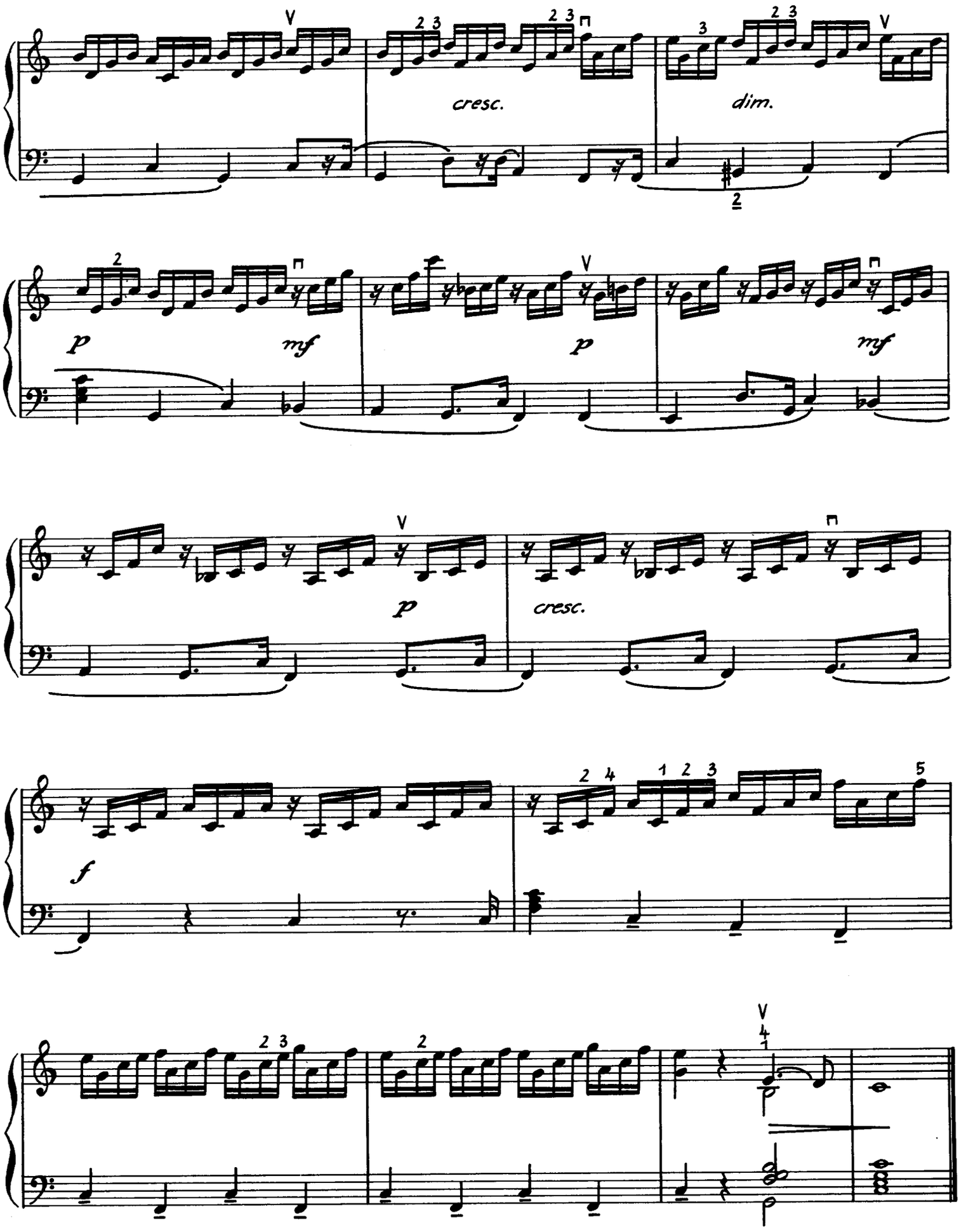
Helmut Reinbothe



79 *Die Spinnerin*

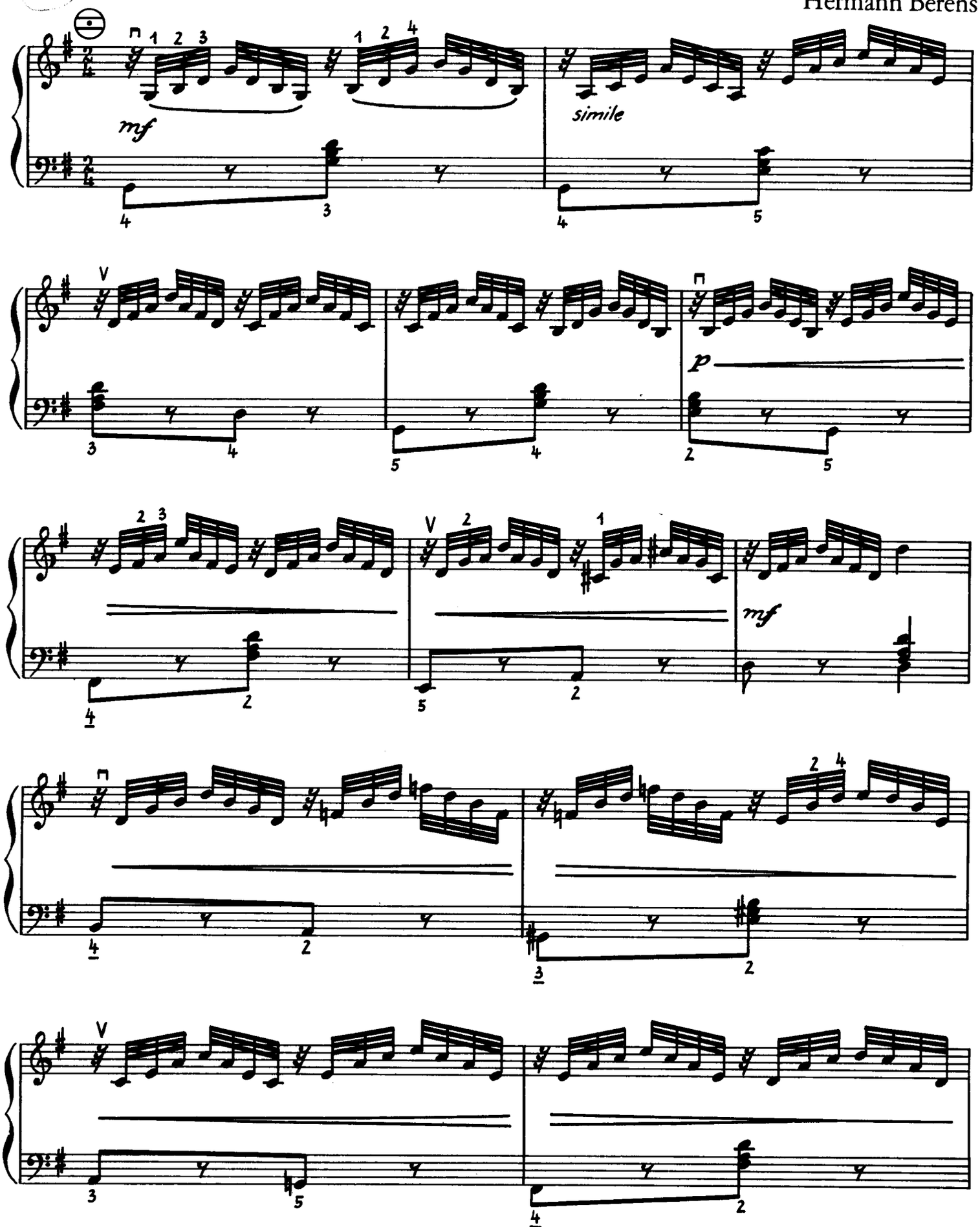
Stephen Heller

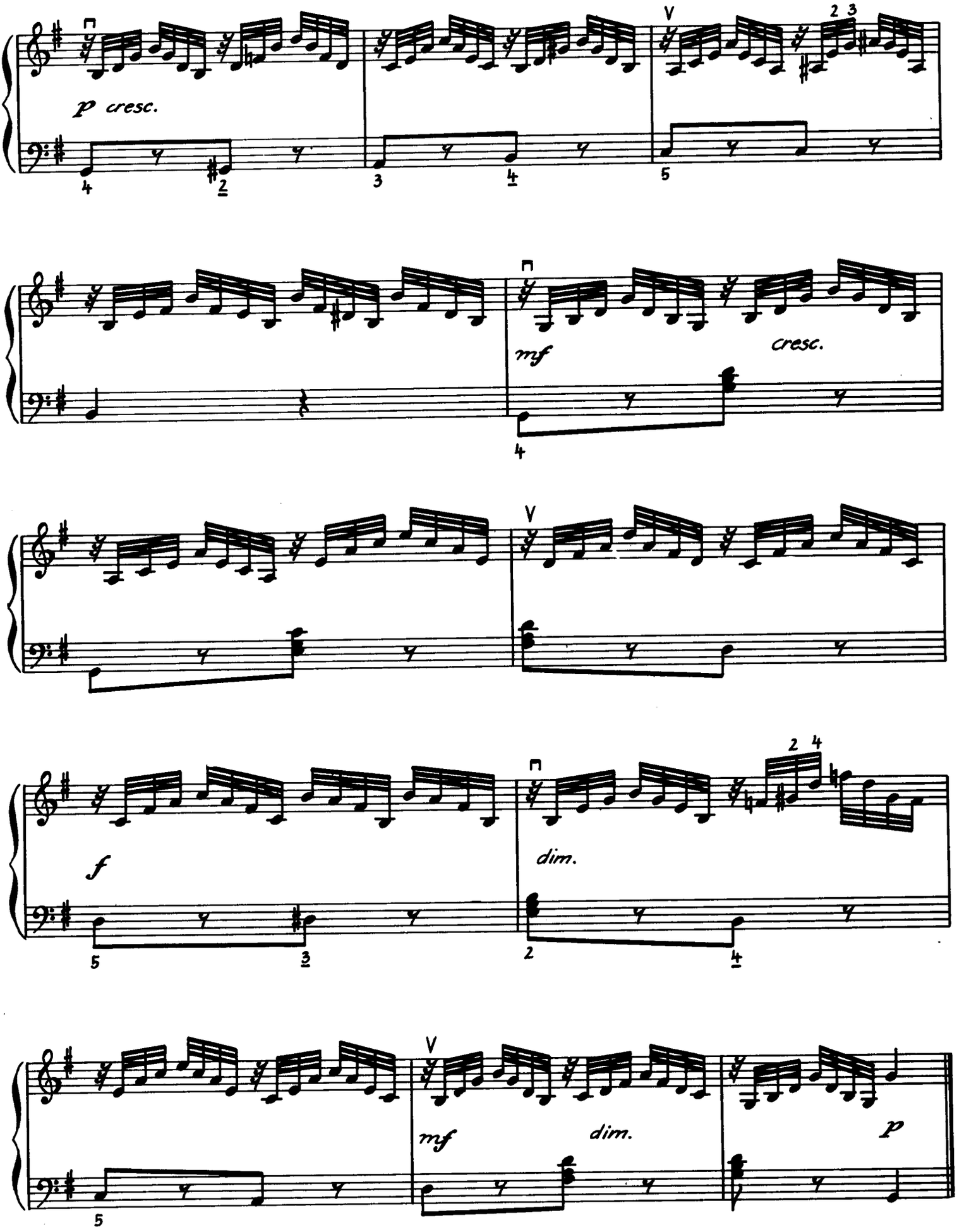



cresc.
dim.
p
mf
p
mf
p
cresc.
f

80

Hermann Berens



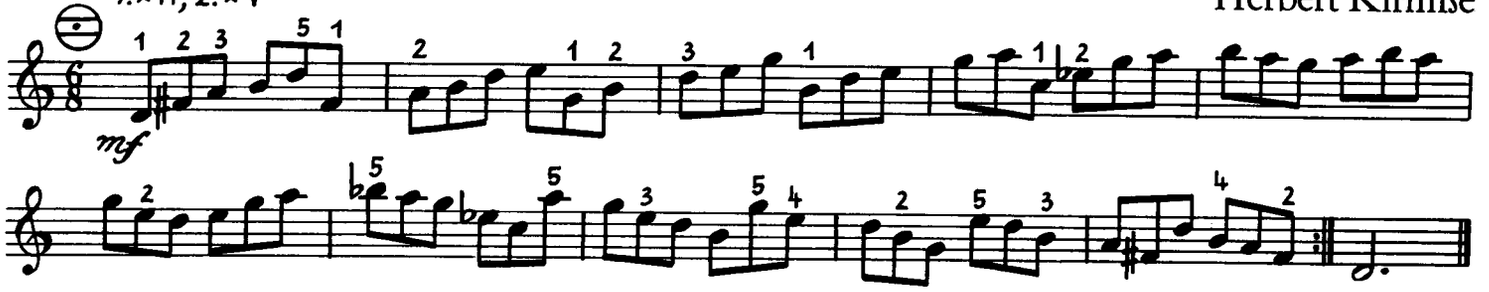

p cresc.
mf
cresc.
f
dim.
mf
dim.
p

11. Vierklangsbrechungen ohne Untersatz

81

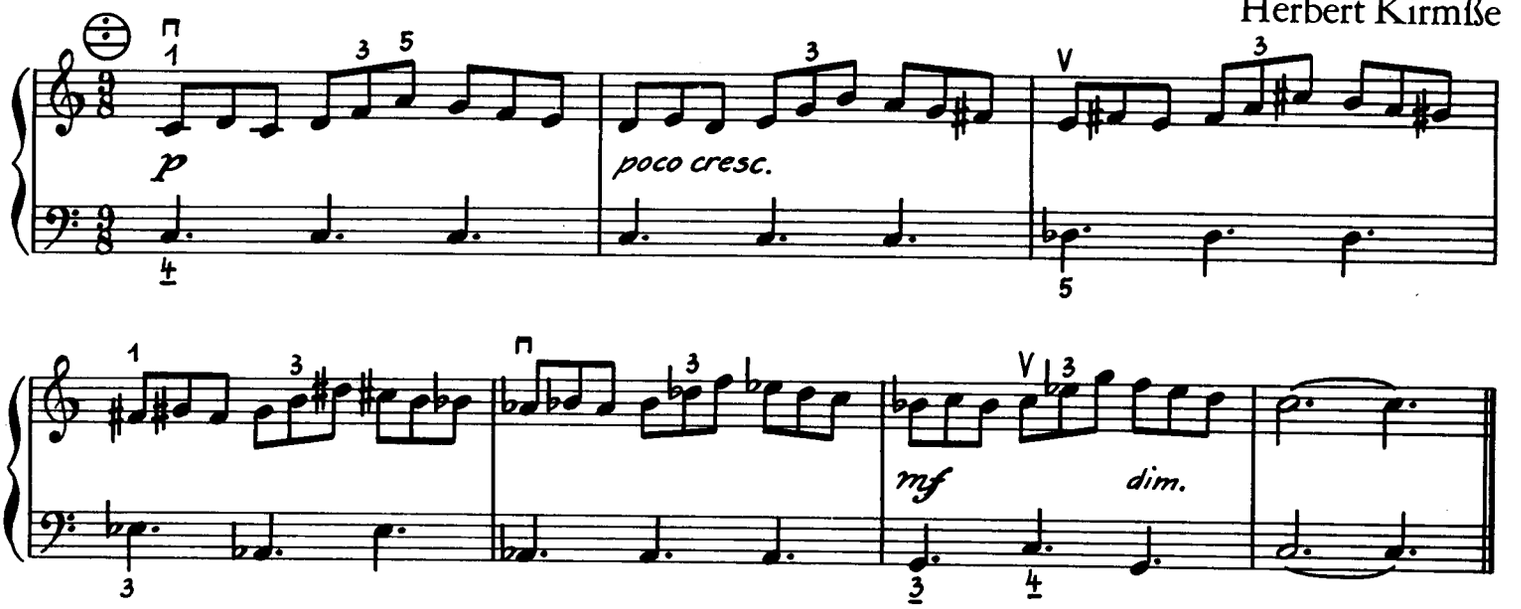
1.× ⊓, 2.× V

Herbert Kirmße



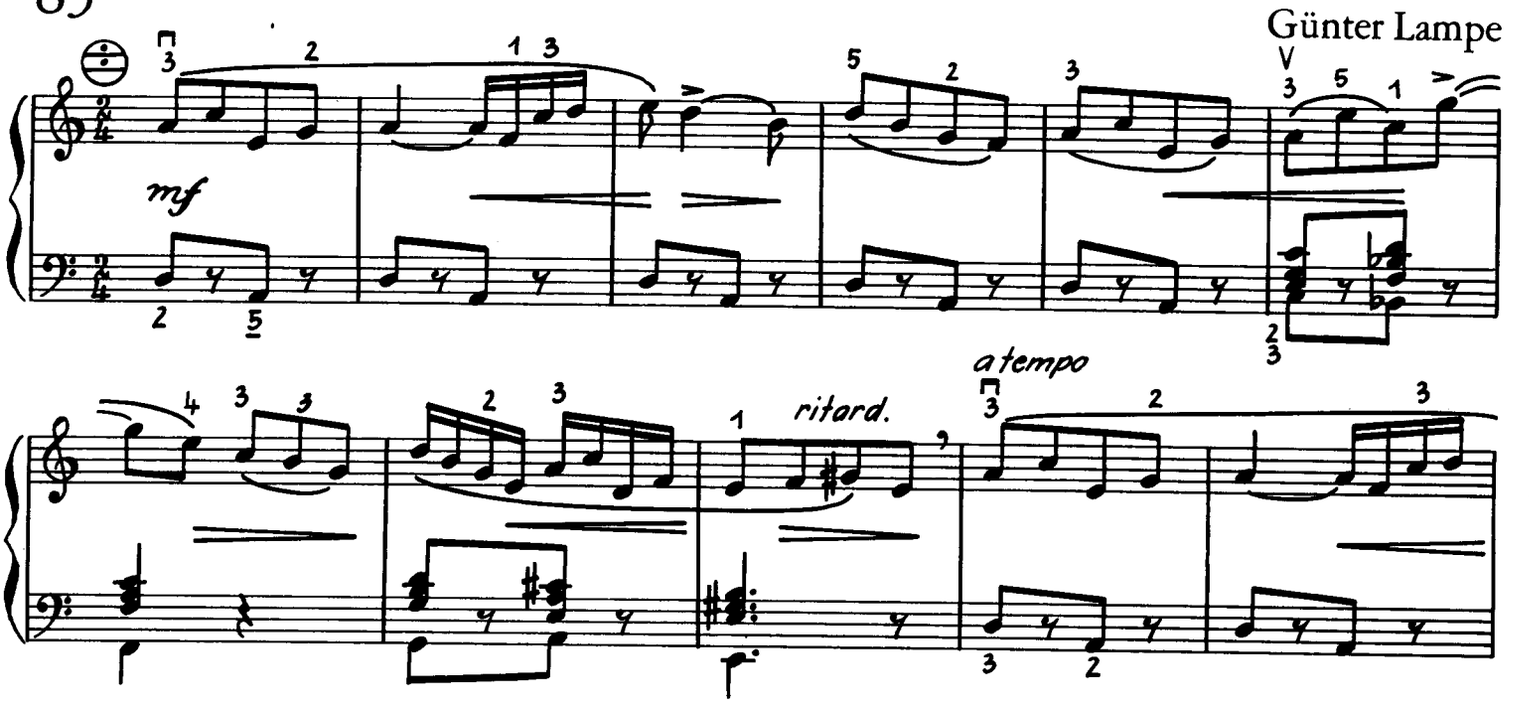
82

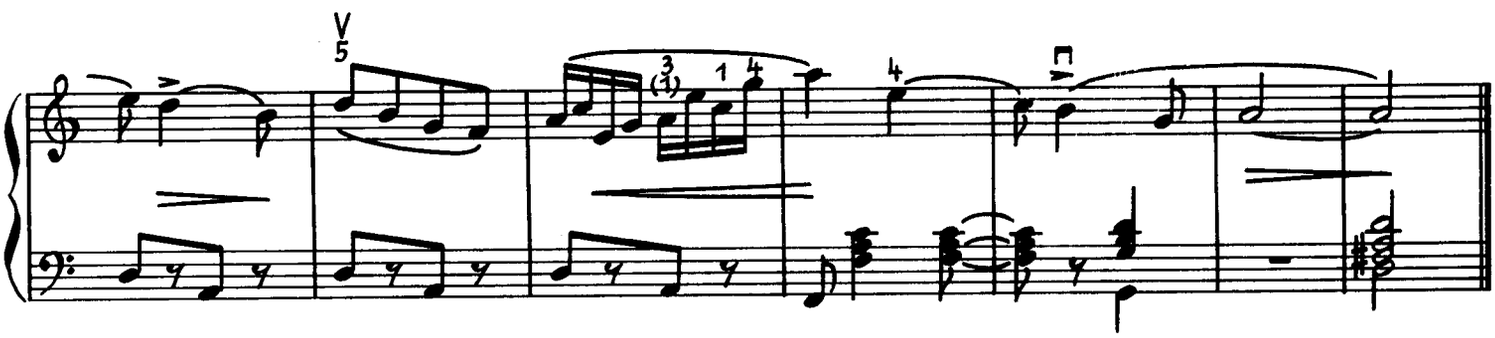
Herbert Kirmße



83

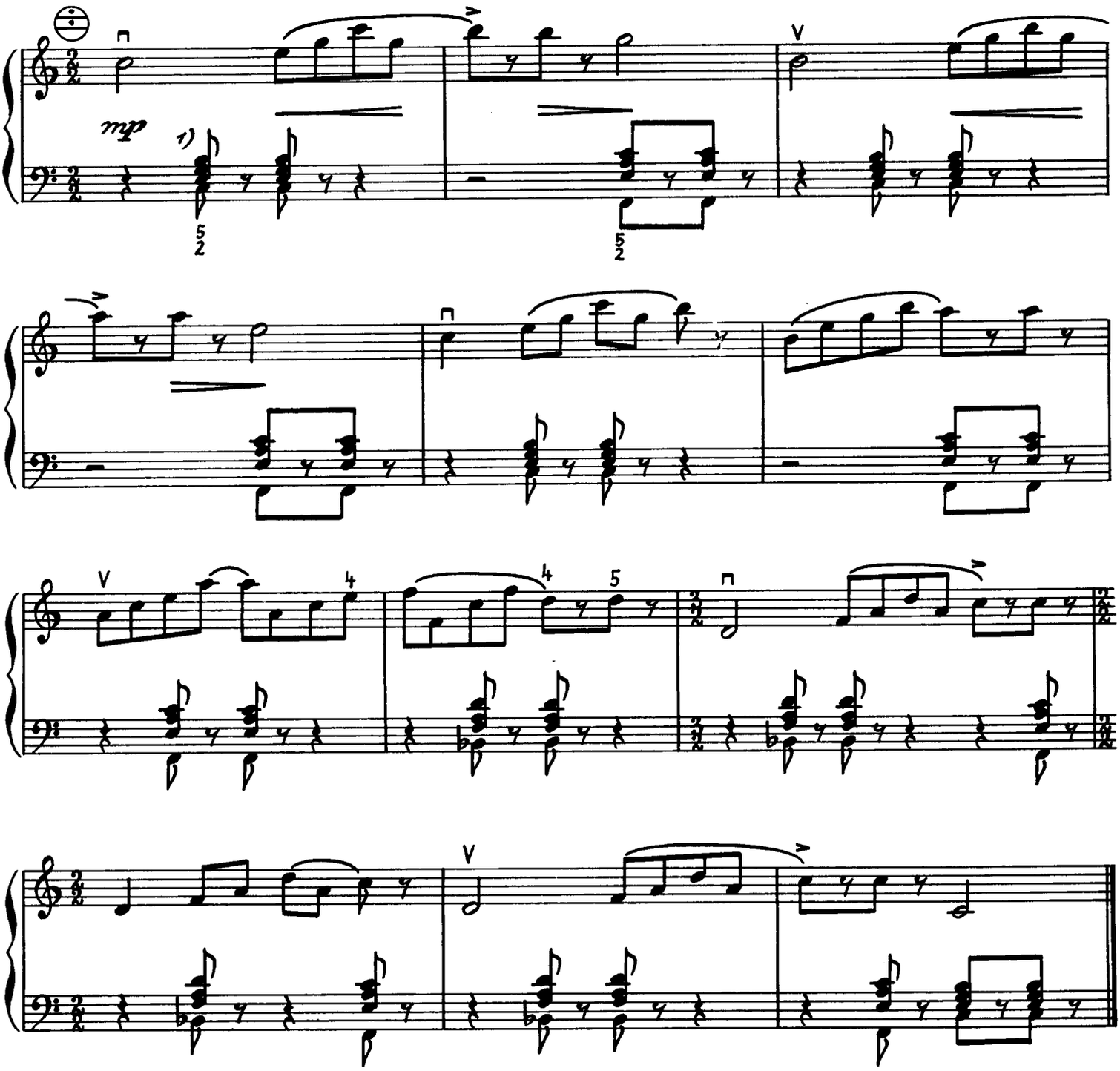
Günter Lampe





84 (♩ = 132)

Hans Boll

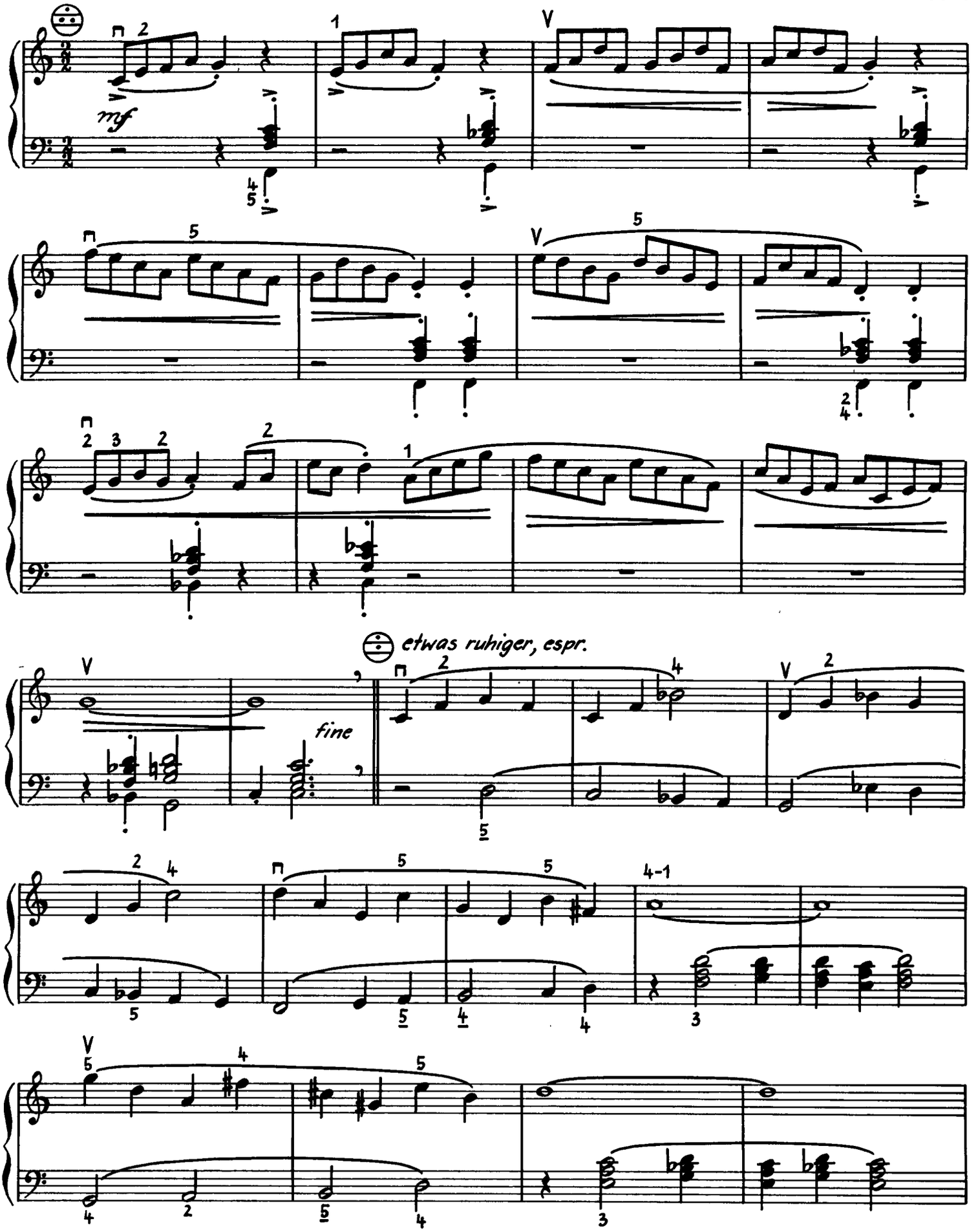


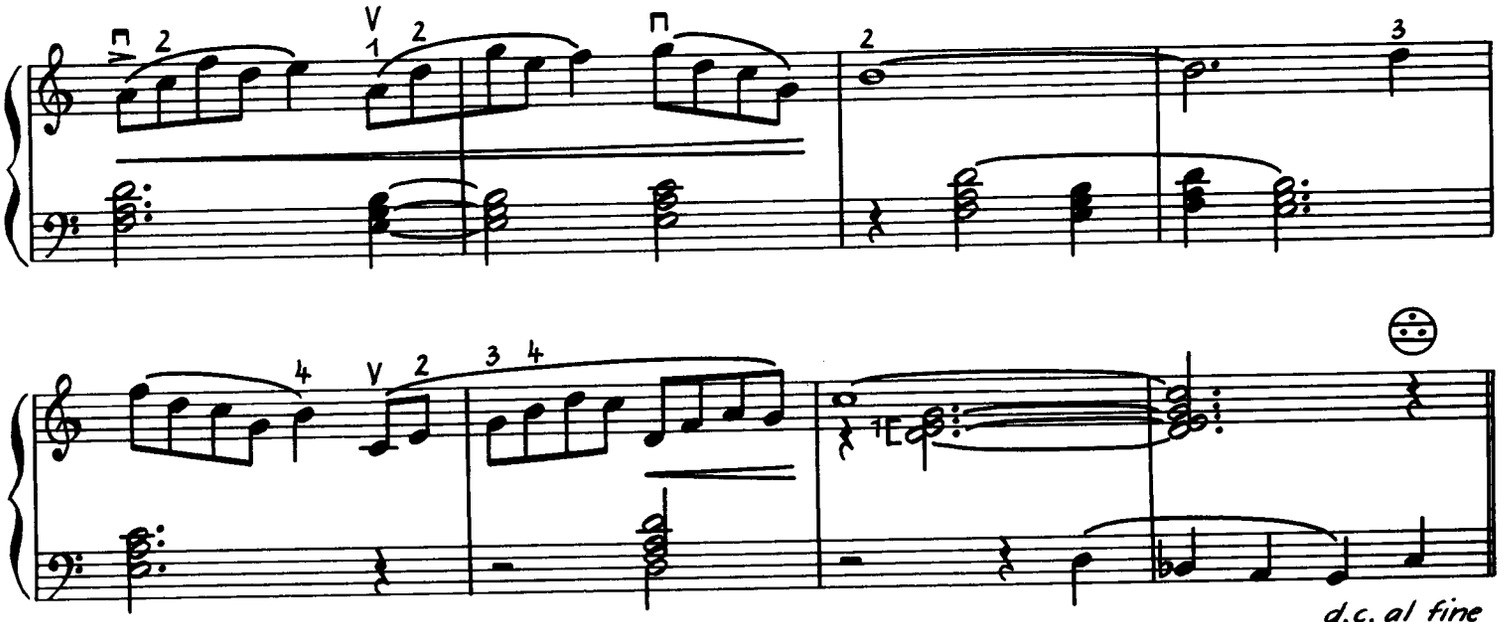
1) Bässe und Akkorde leicht und duftig

85

Bewegt ♩= 100

Helmut Reinbothe

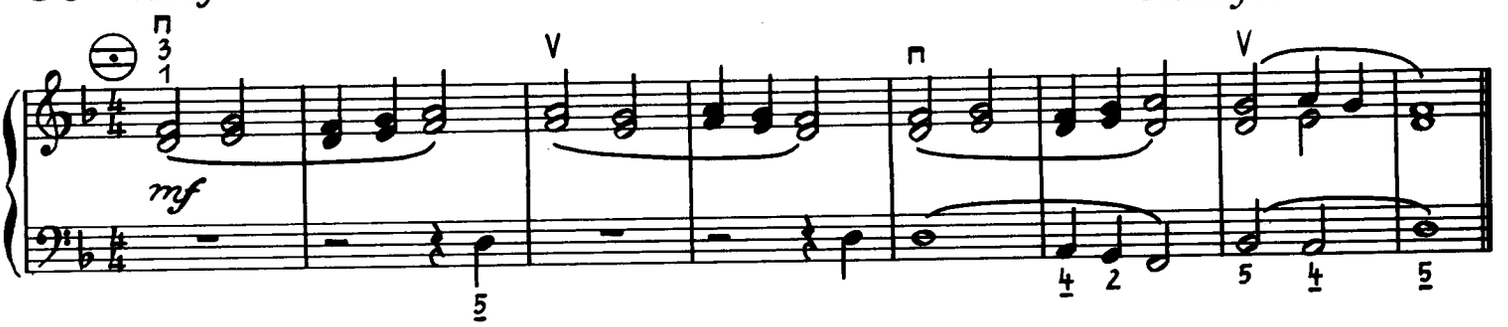




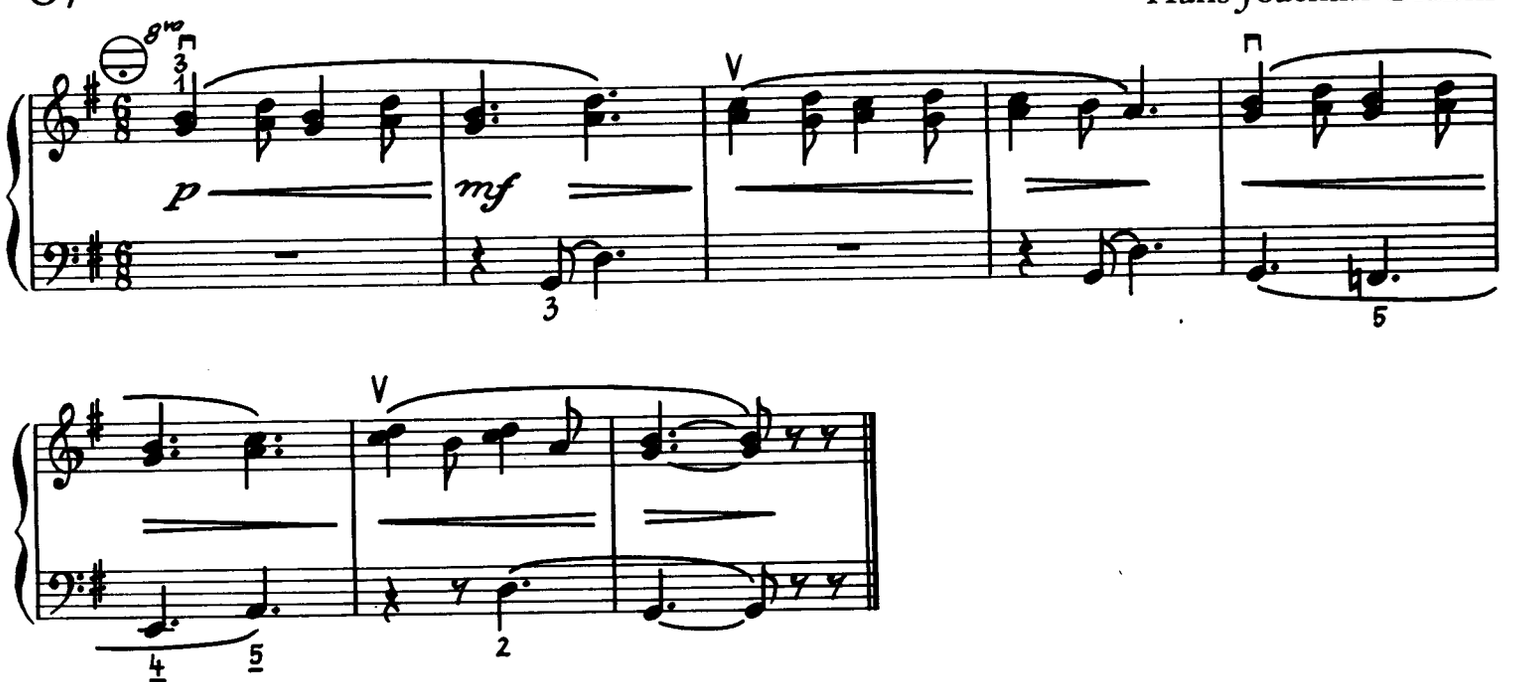
1. Satz aus der Suite „Ferienerlebnisse“

12. Zweistimmigkeit im Diskant

86 *Ruhig* Hans-Joachim Graßni

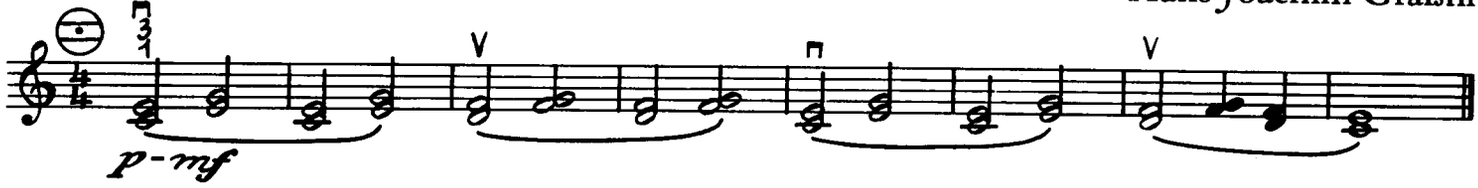


87 Hans-Joachim Graßni



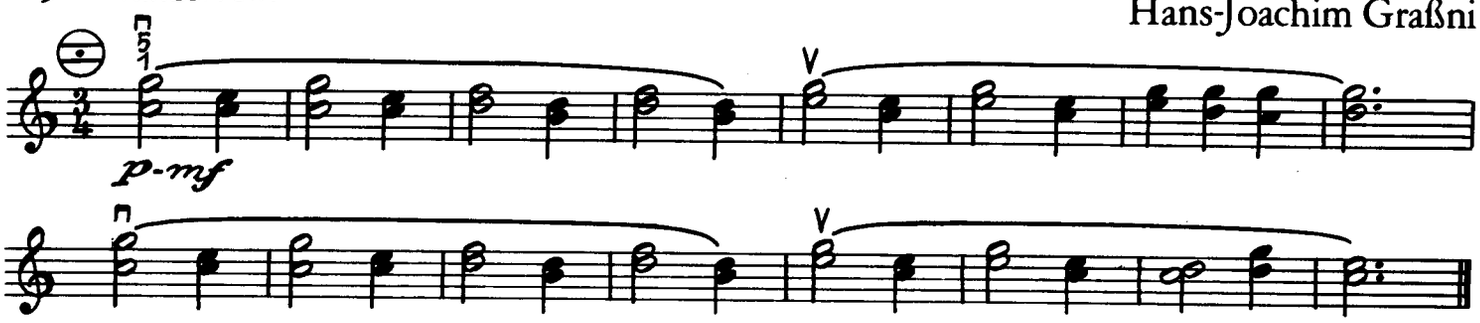
88 *Ruhige Halbe*

Hans-Joachim Graßni



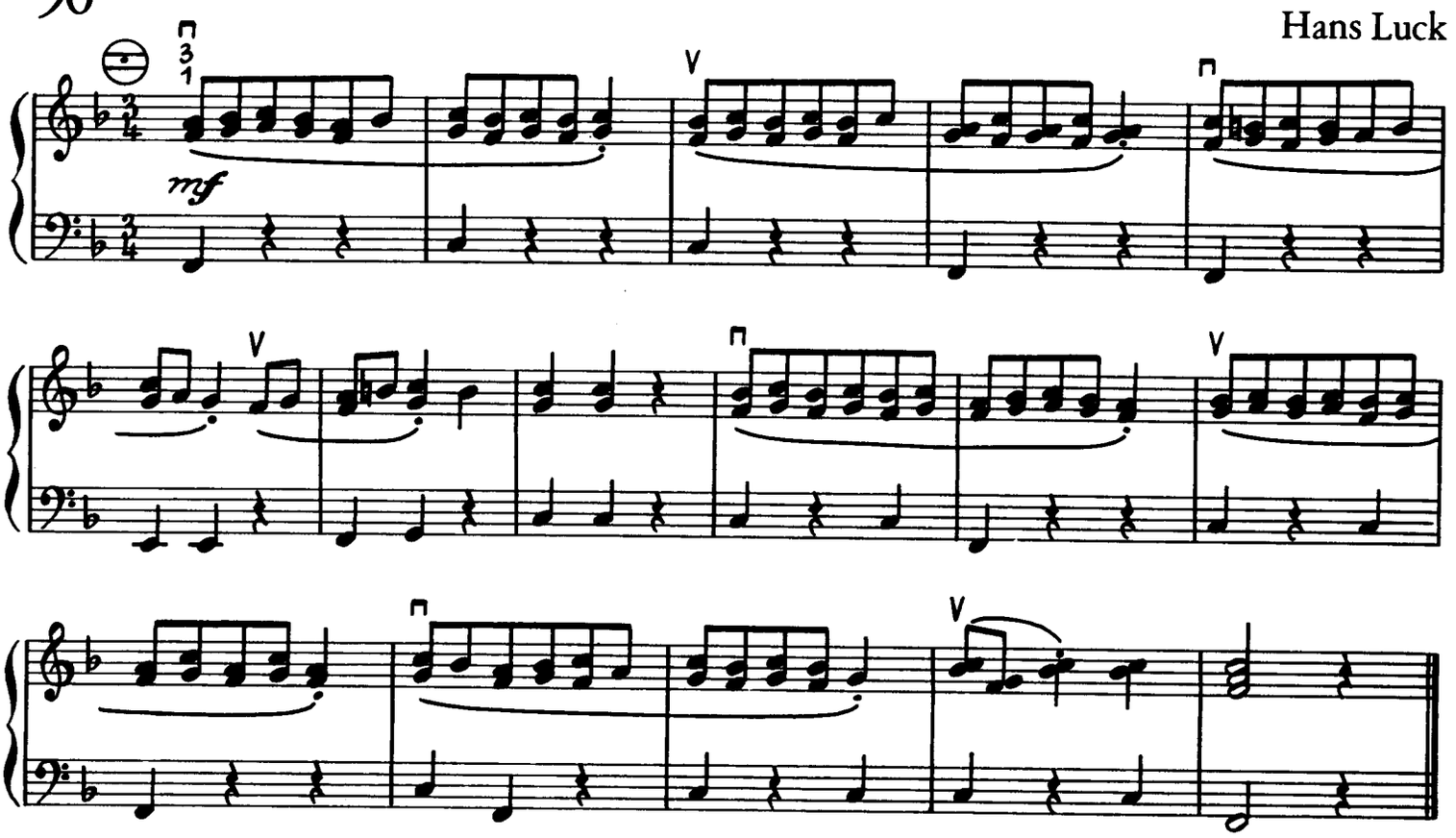
89 *Tänzerisch*

Hans-Joachim Graßni



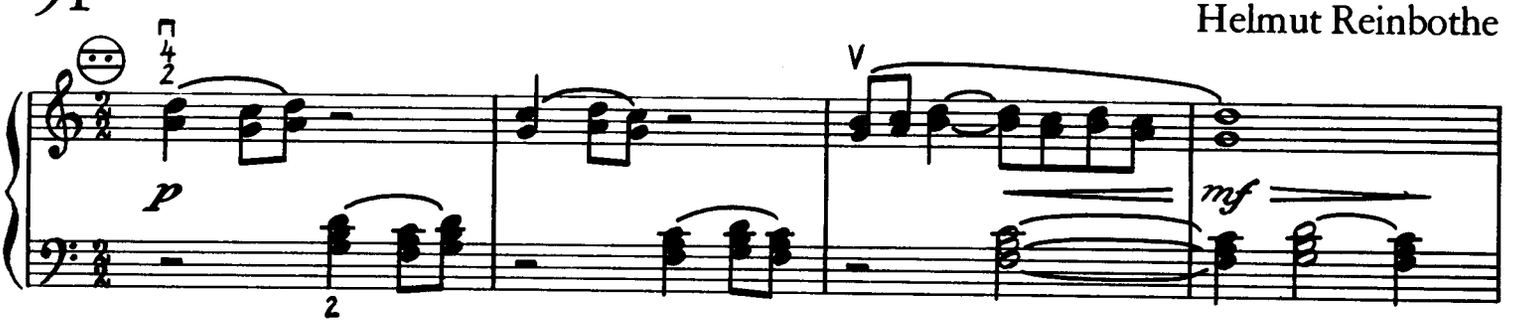
90

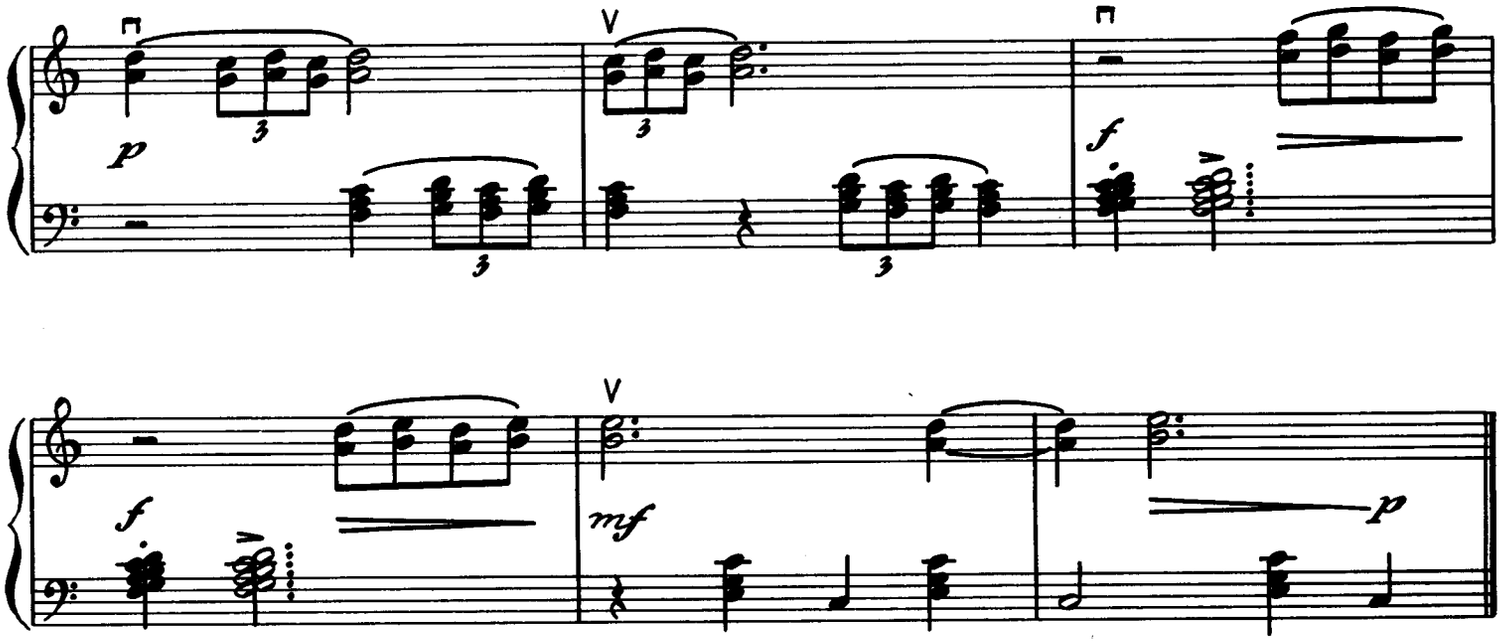
Hans Luck



91

Helmut Reinbothe

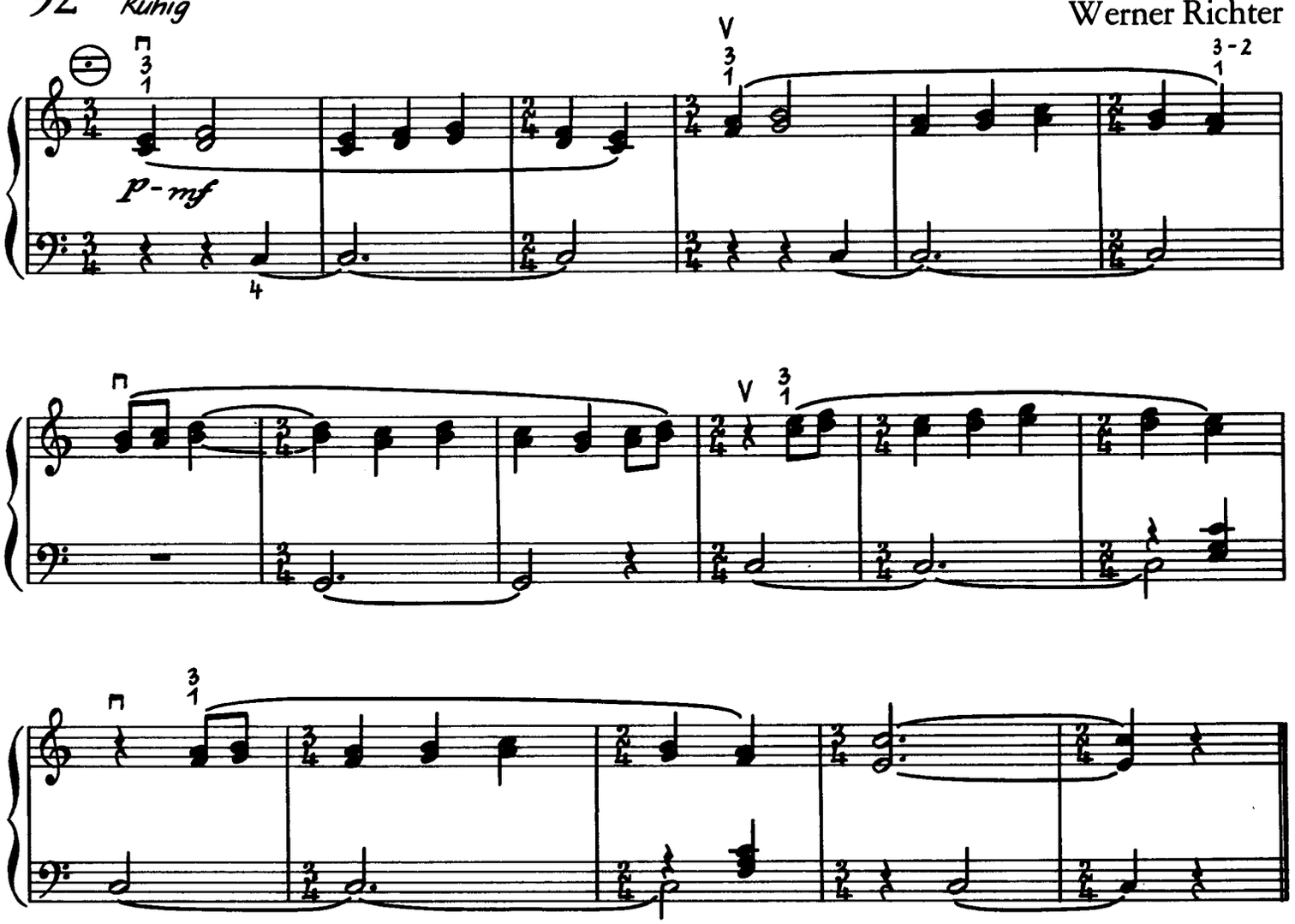




Auch als Registrierübung durch Registrierung während der Pausen zu nutzen

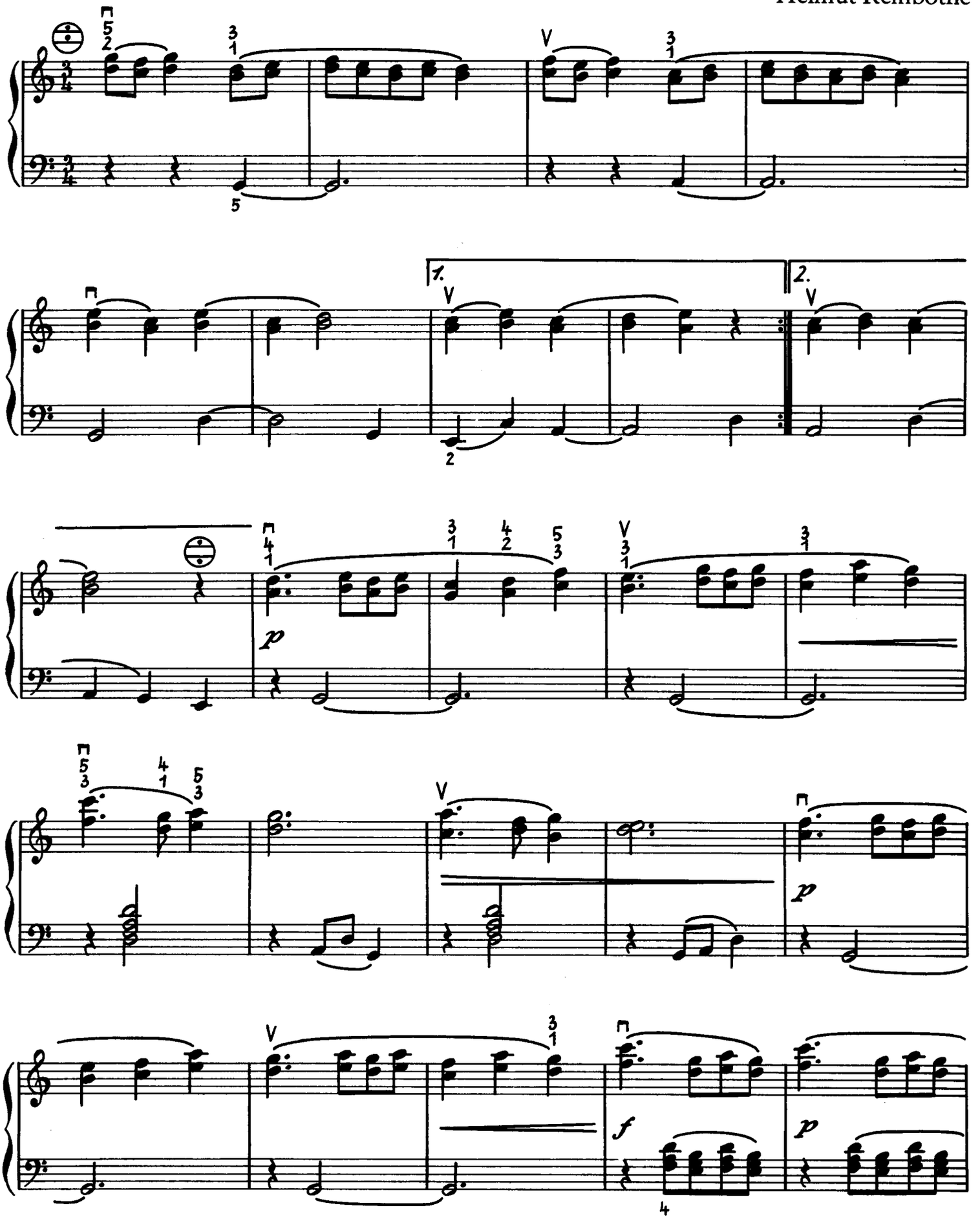
92 *Ruhig*

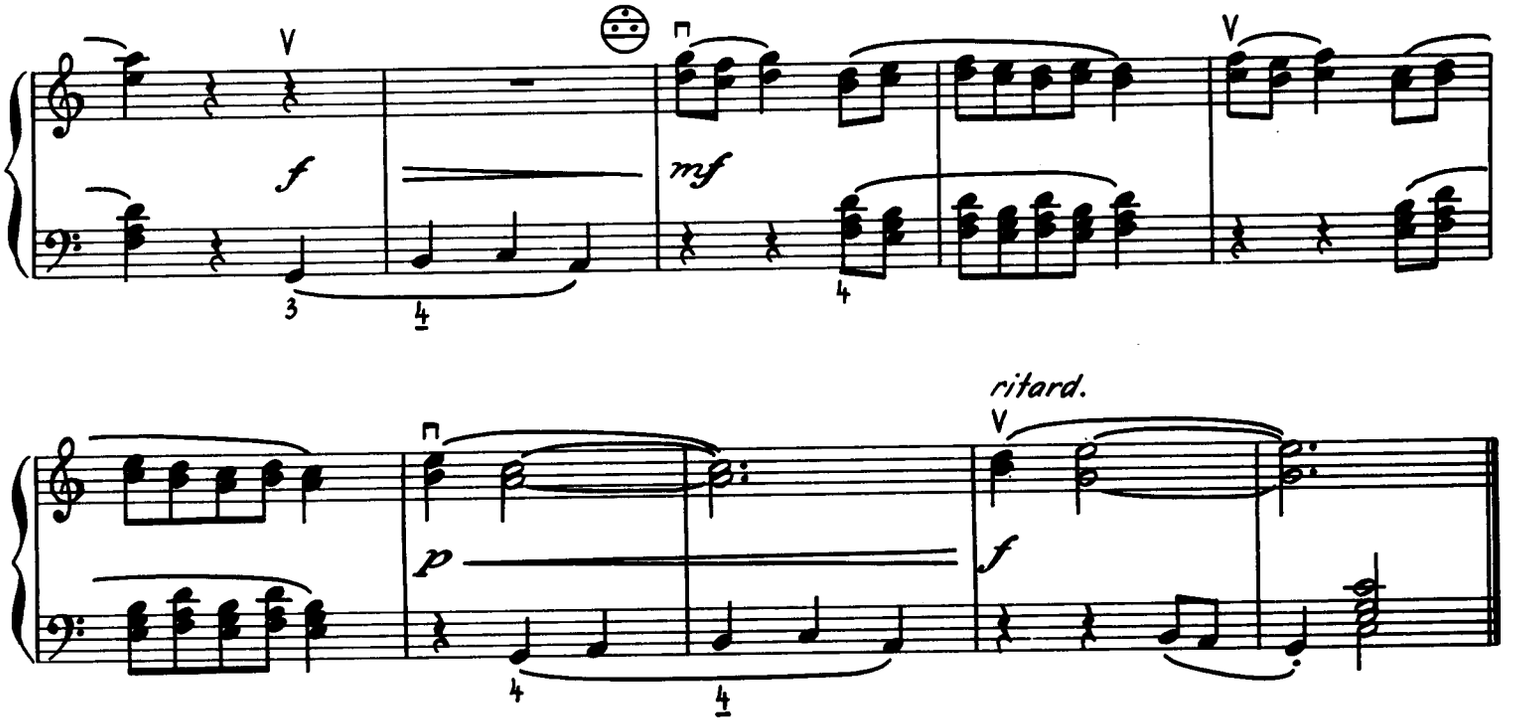
Werner Richter



93 *Tänzerisch (♩. = 60)*

Helmut Reinbothe

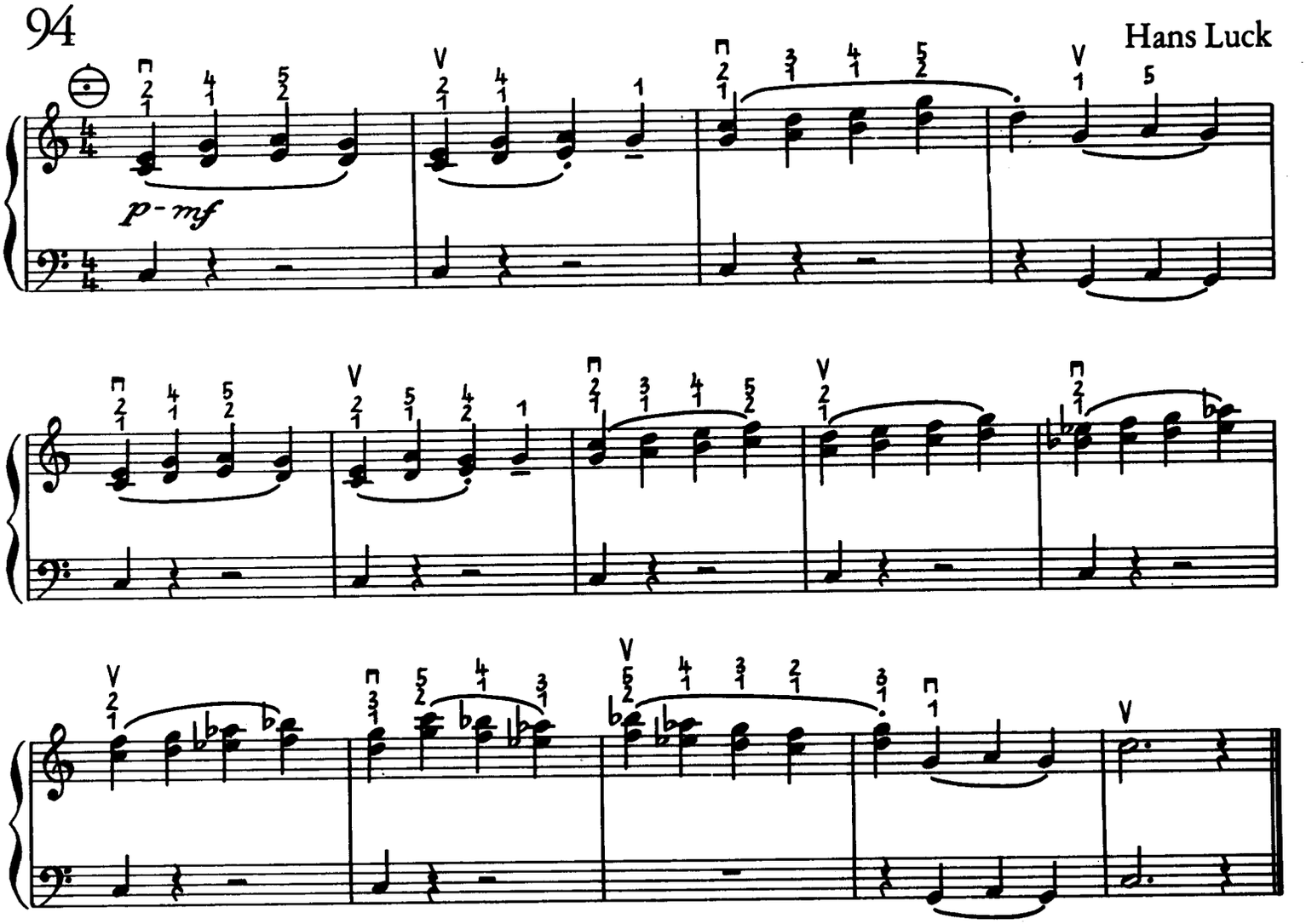




4. Satz aus der Suite „Ferienerlebnisse“

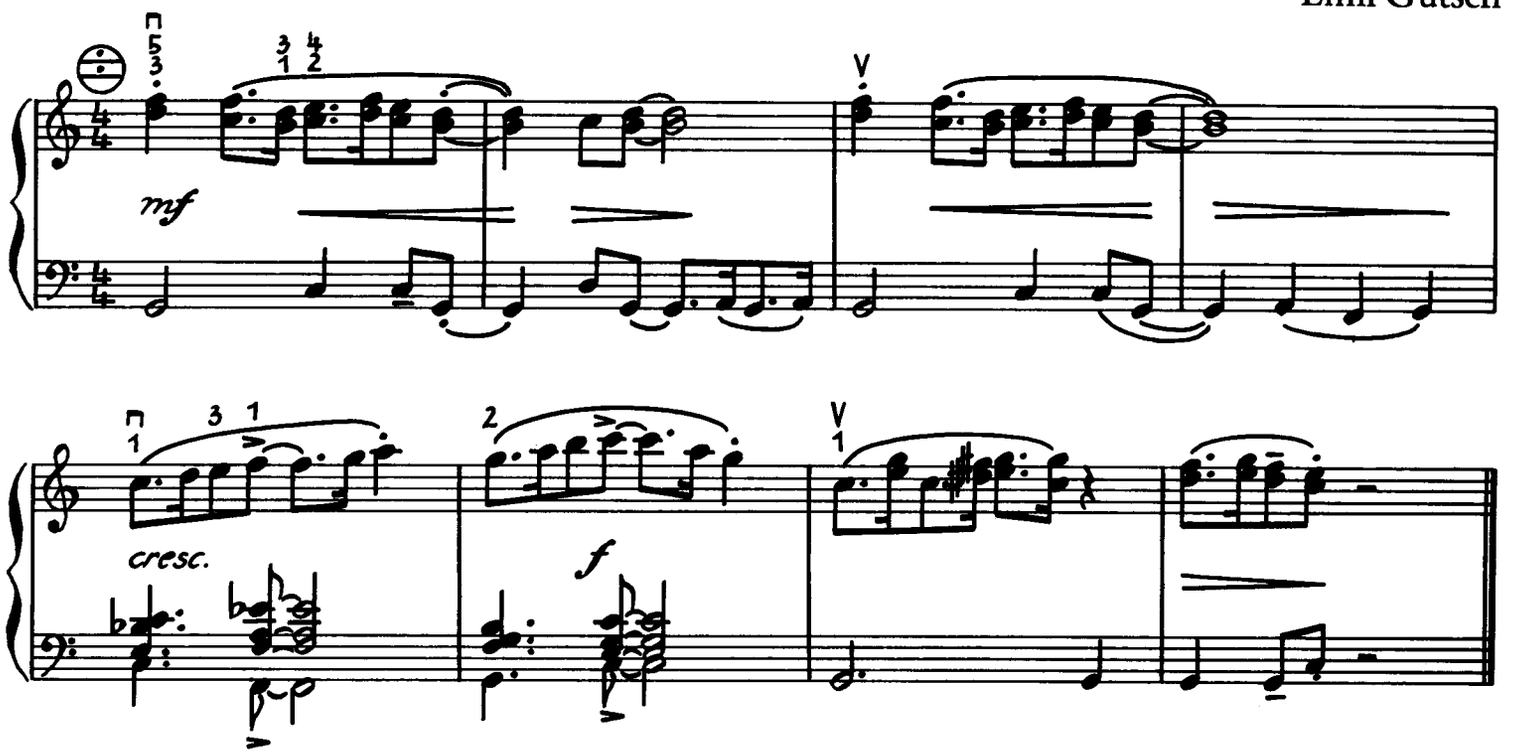
94

Hans Luck



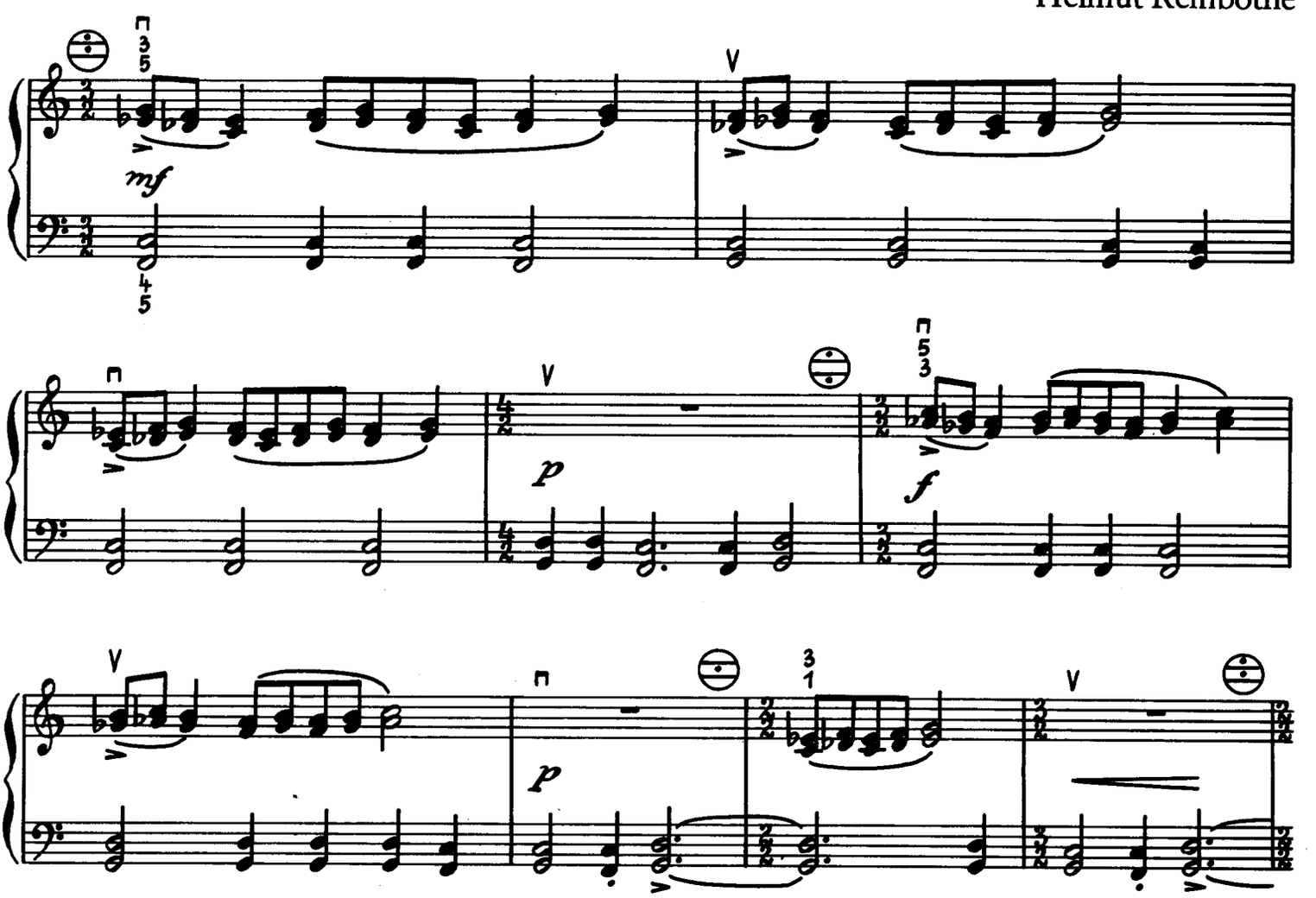
95 *Swingend (♫ und ♫. = ♩³♪)*

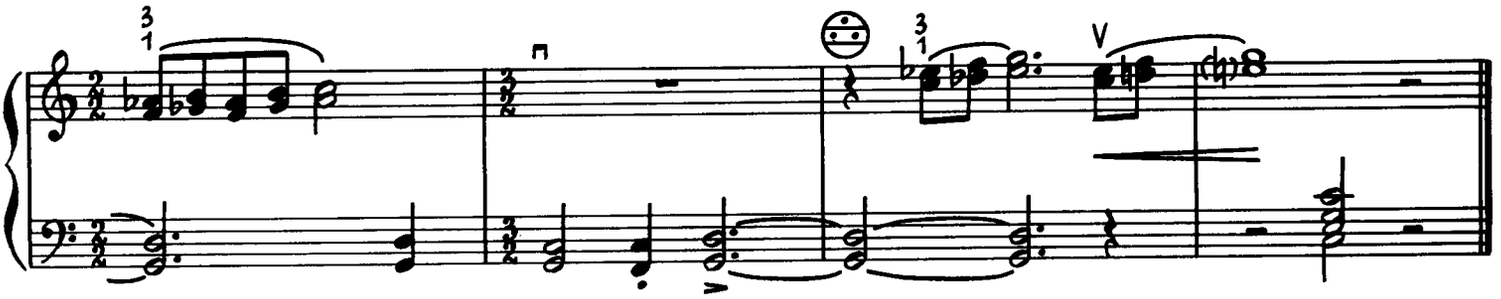
Emil Gutsch



96 *Etwas lebhaft (♩=80)*

Helmut Reinbothe

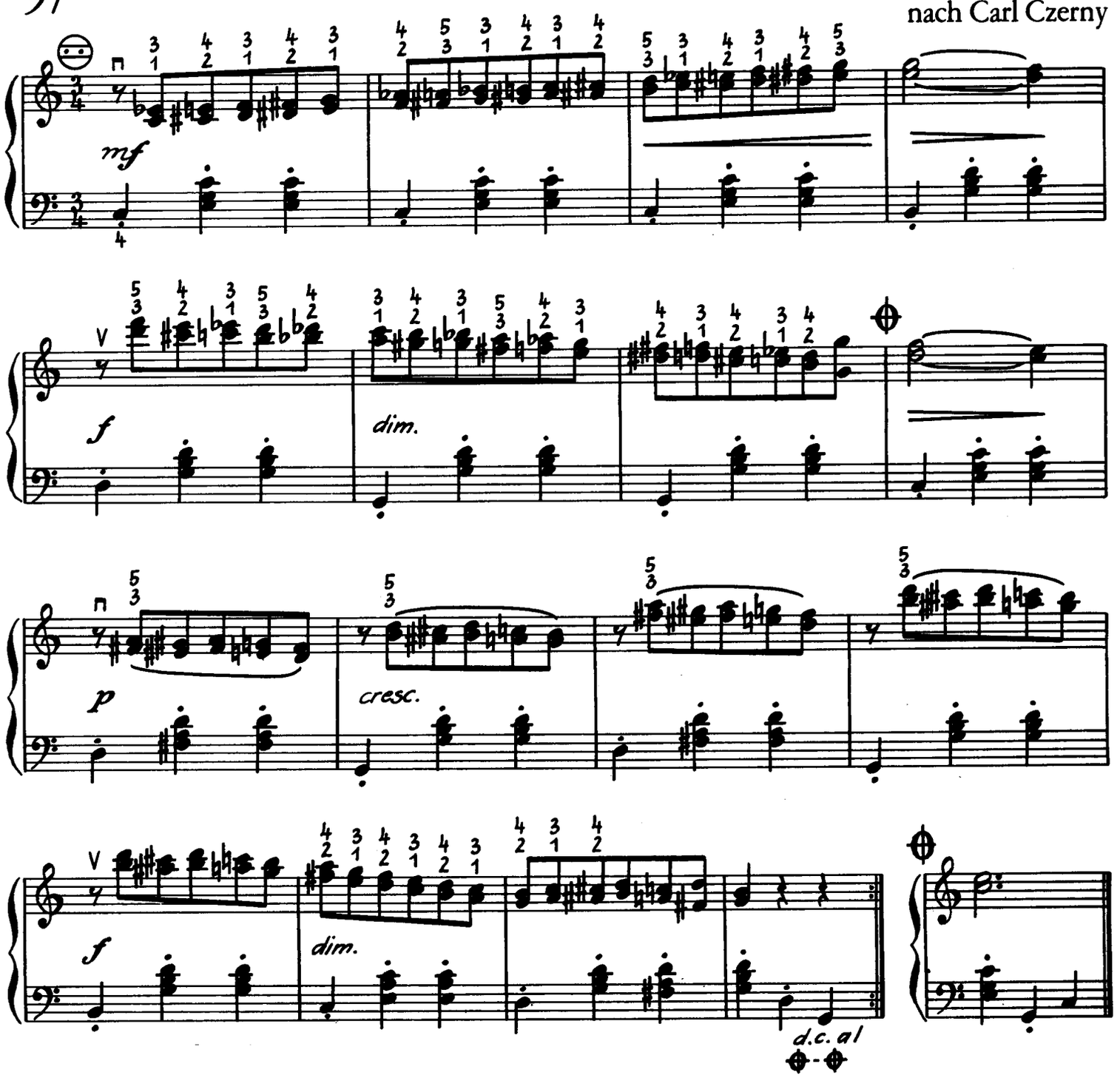




2. Satz aus der Suite „Ferienerlebnisse“

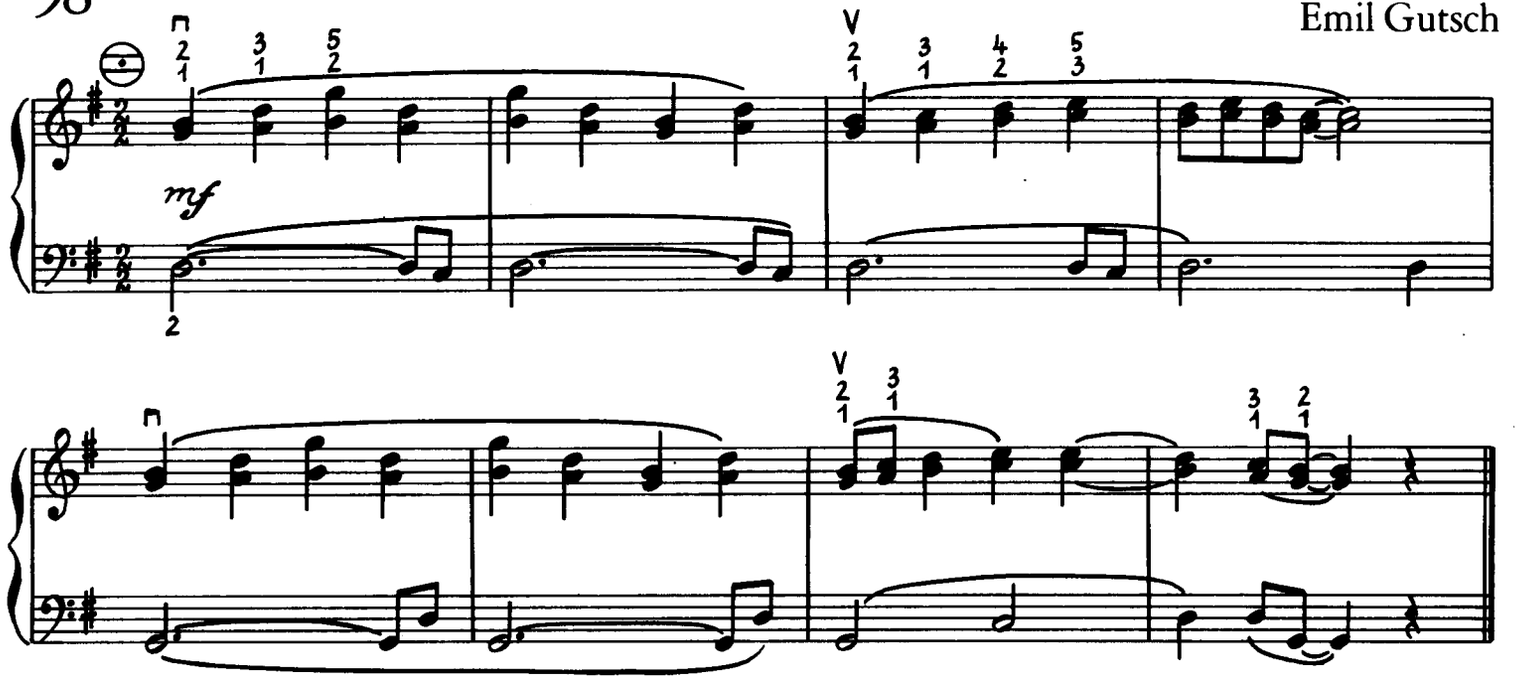
97

nach Carl Czerny



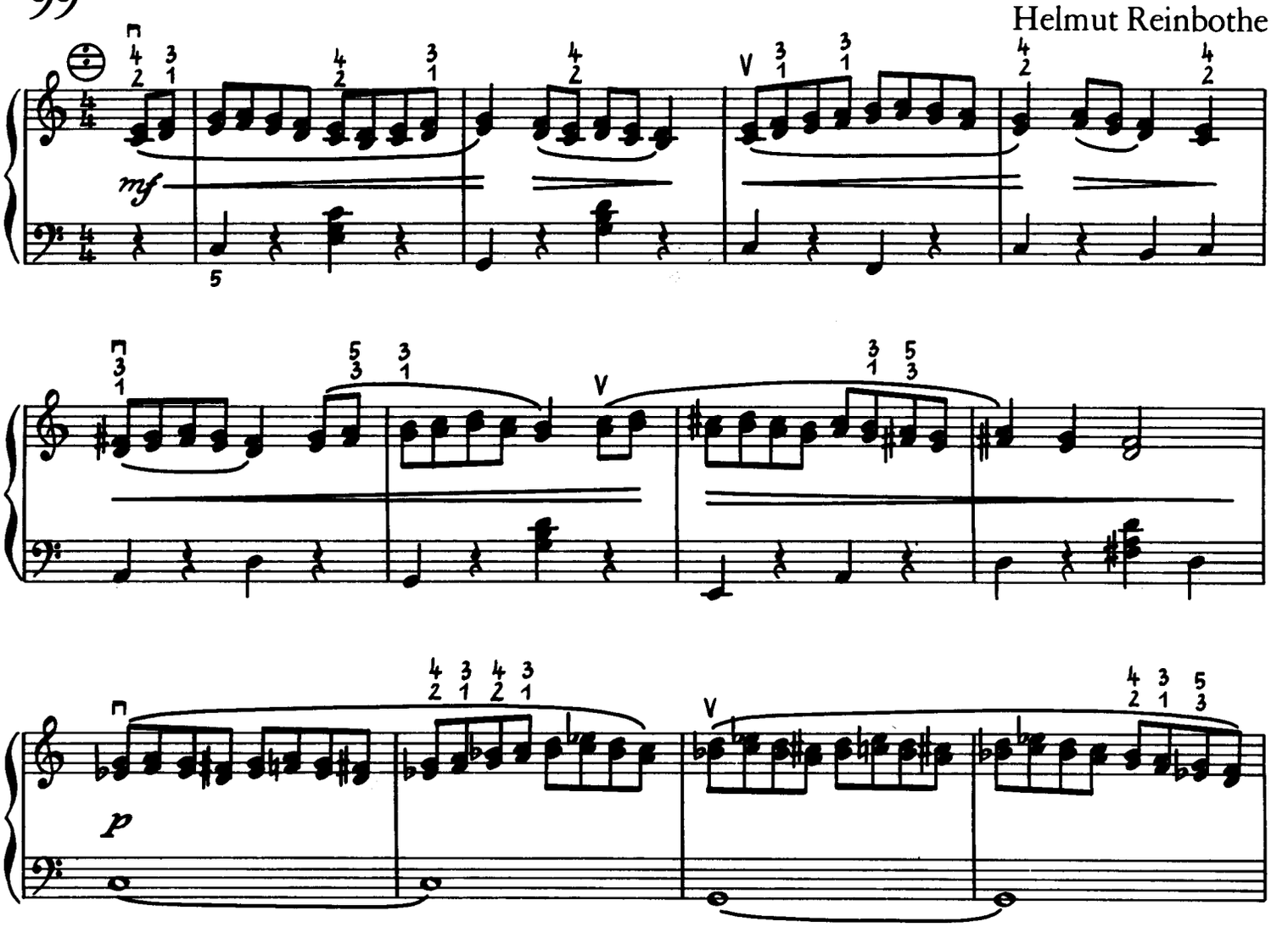
98

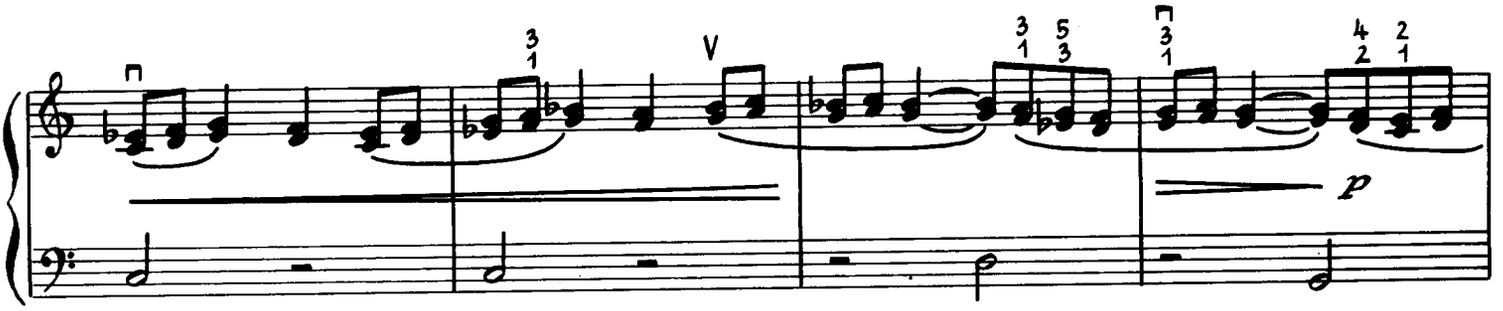
Emil Gutsch

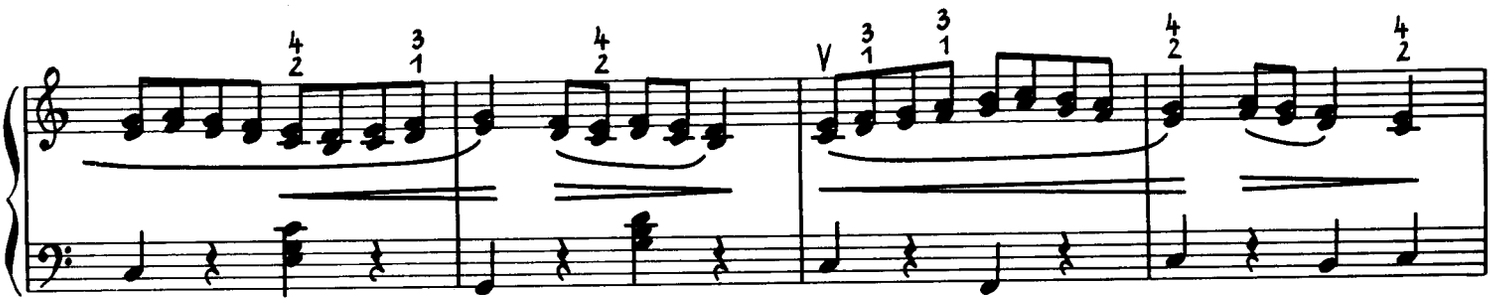


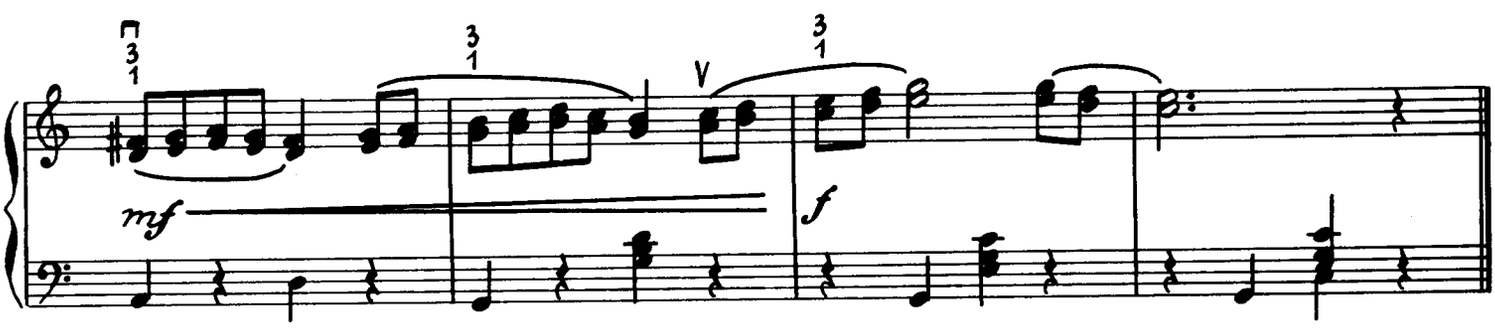
99

Helmut Reinbothe



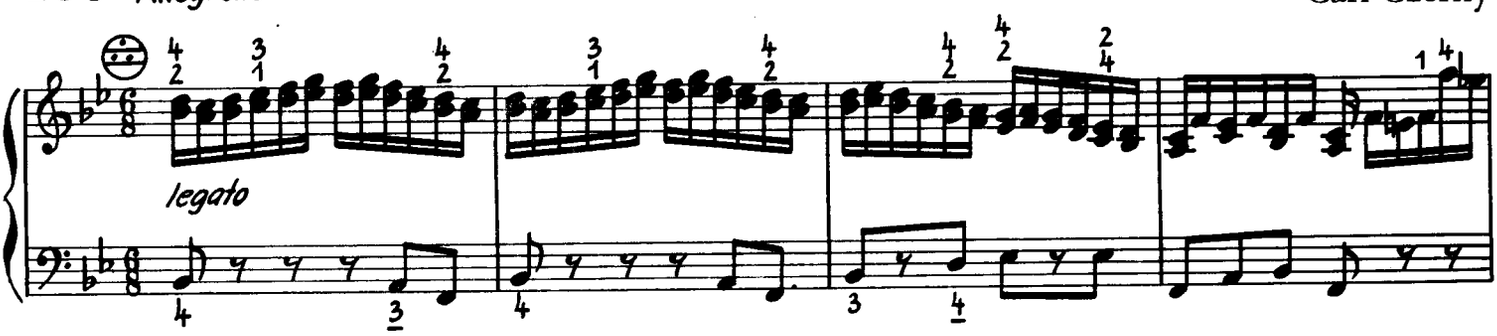


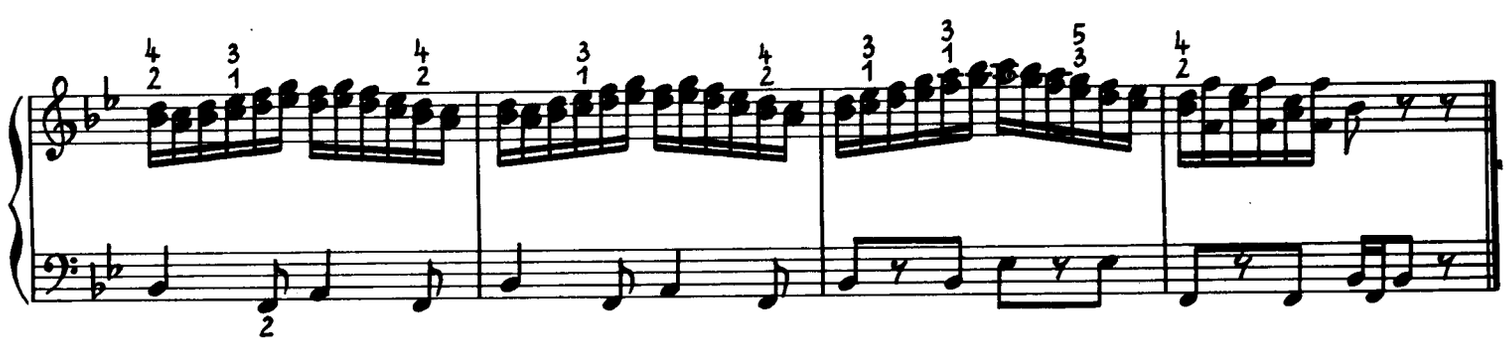




100 *Allegretto*

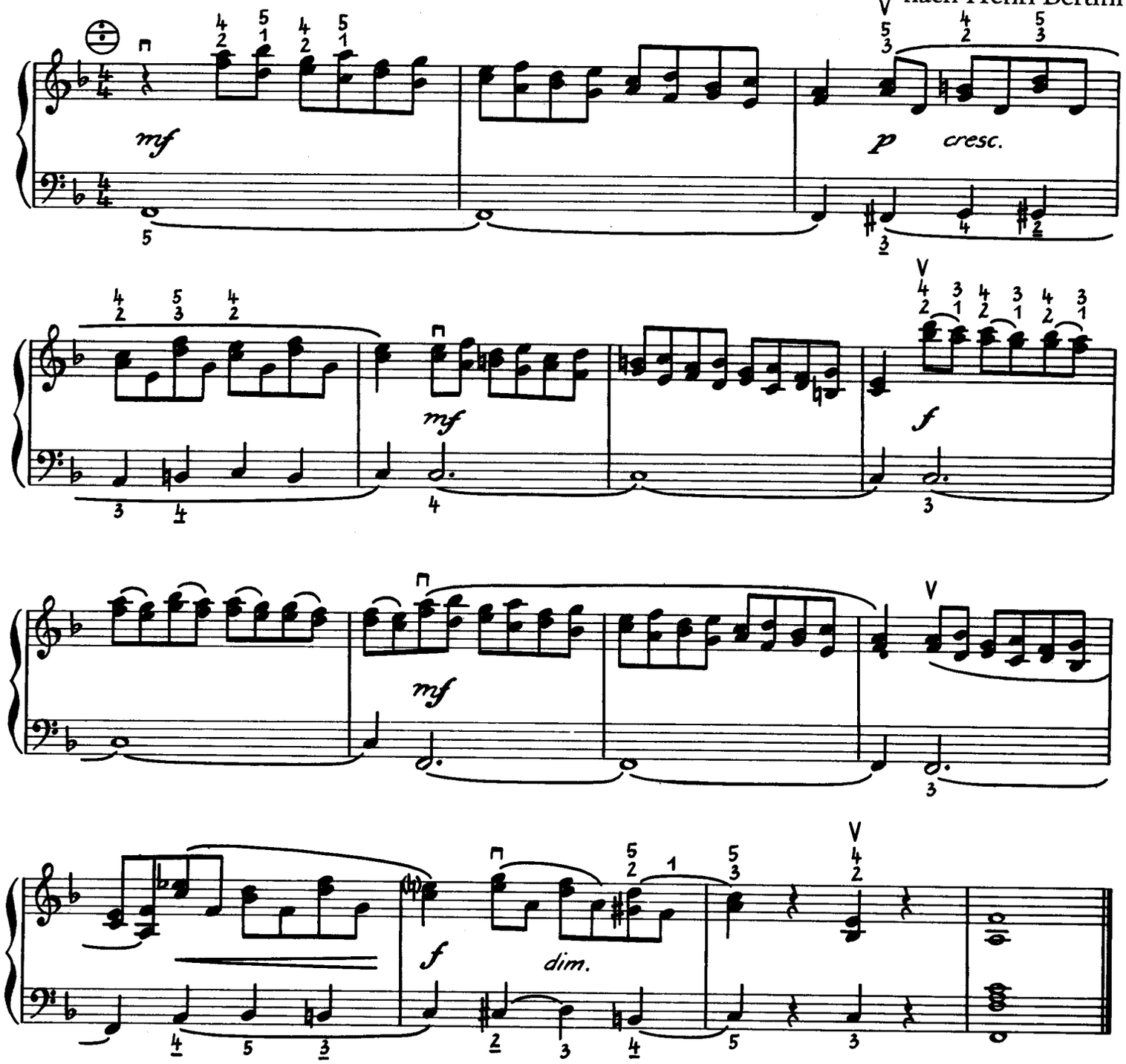
Carl Czerny





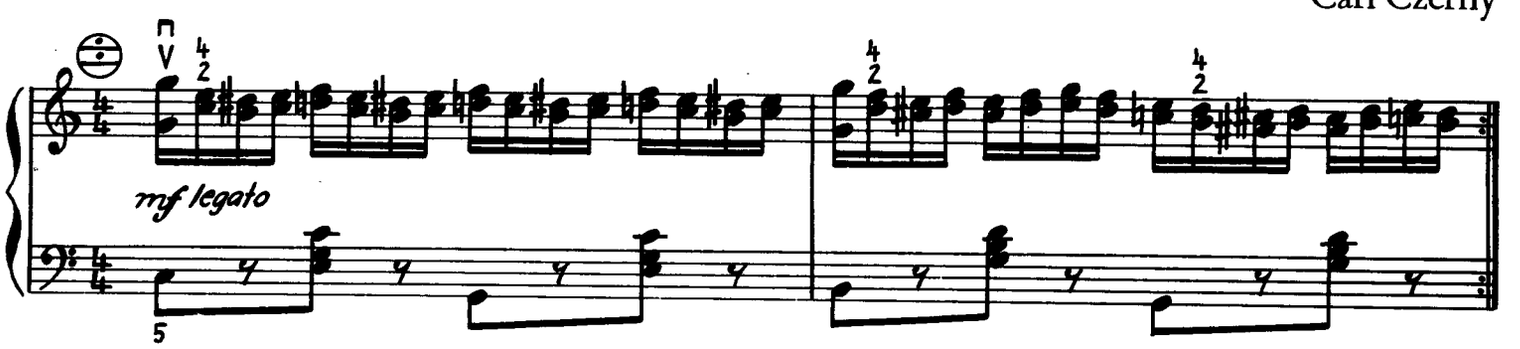
101

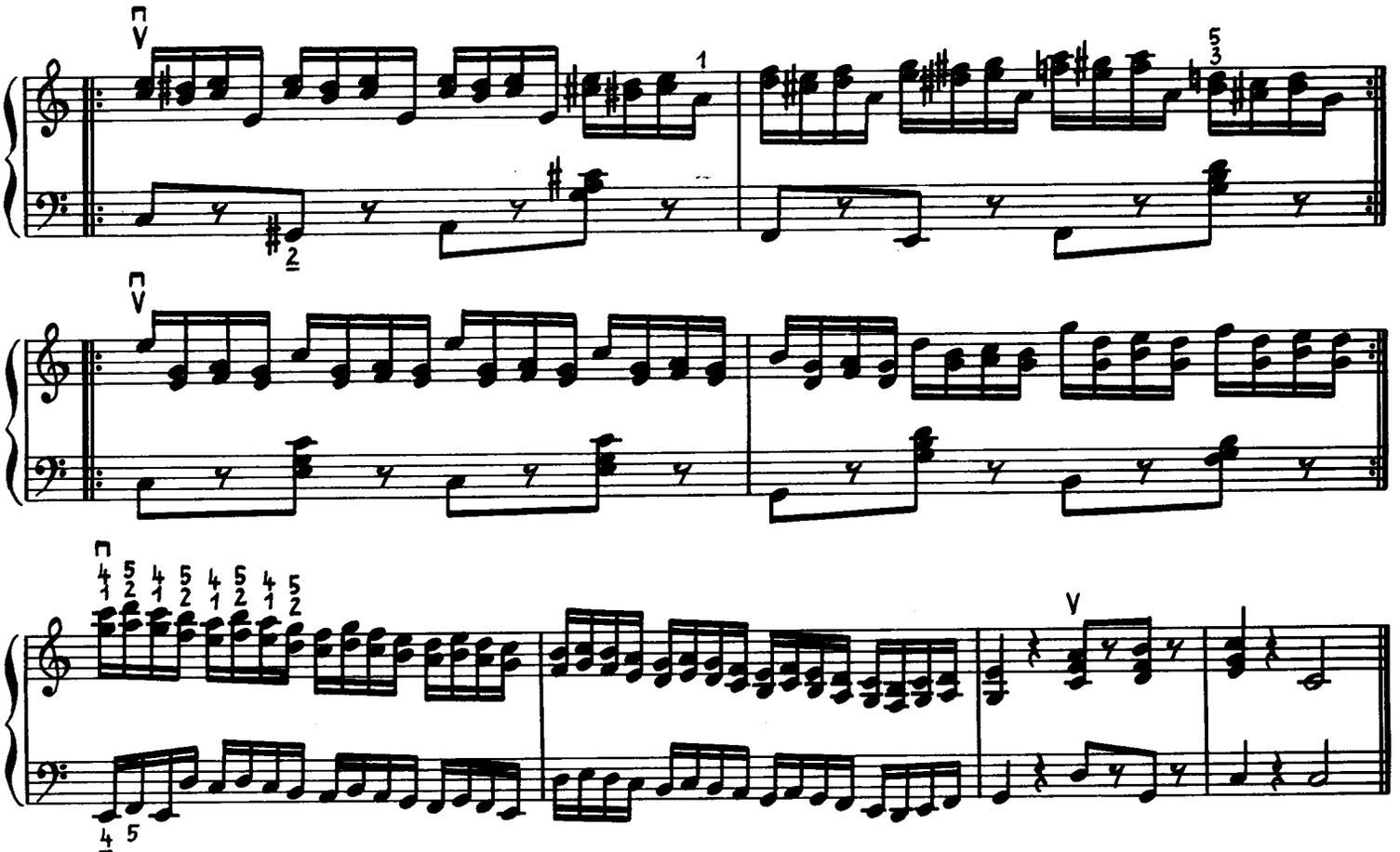
nach Henri Bertini



102

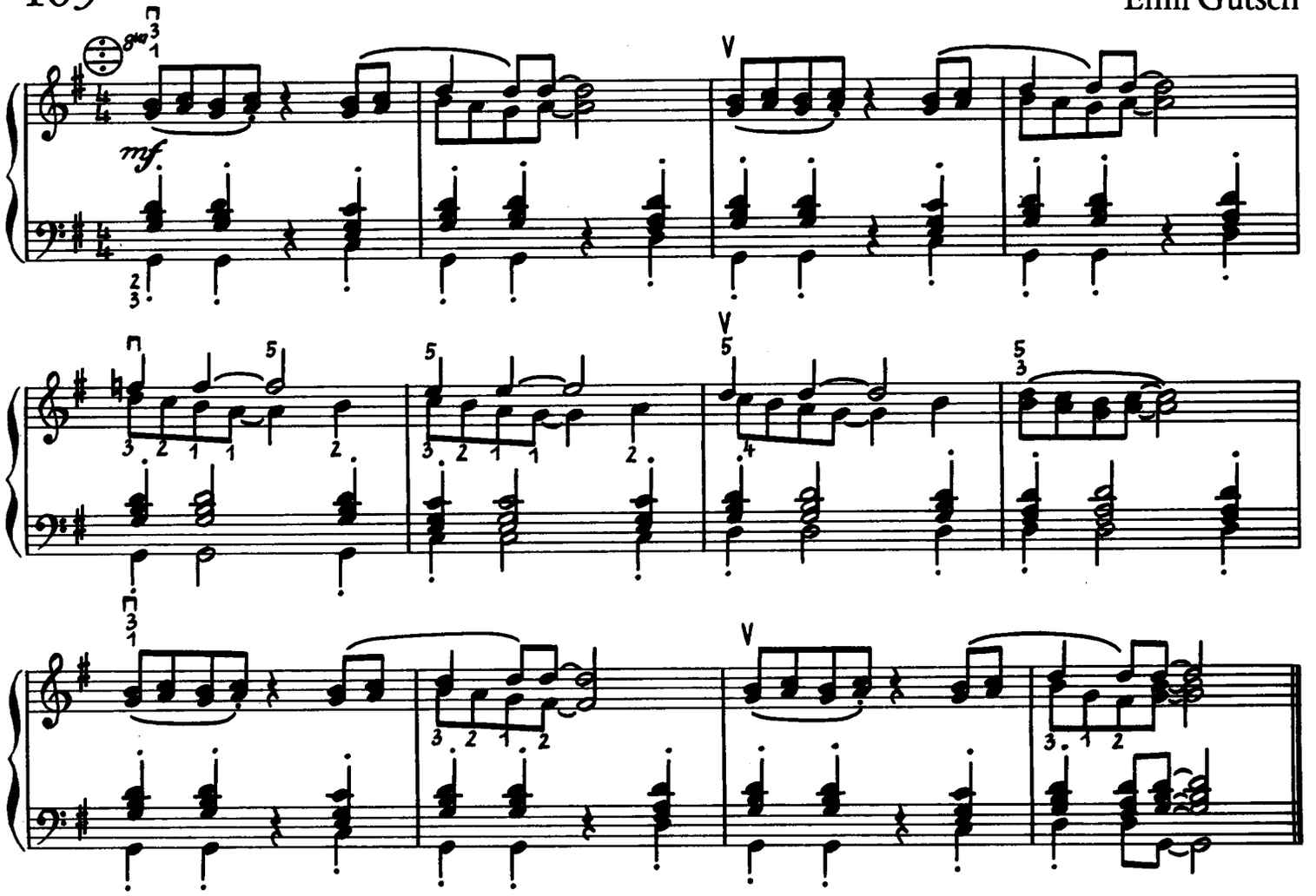
Carl Czerny





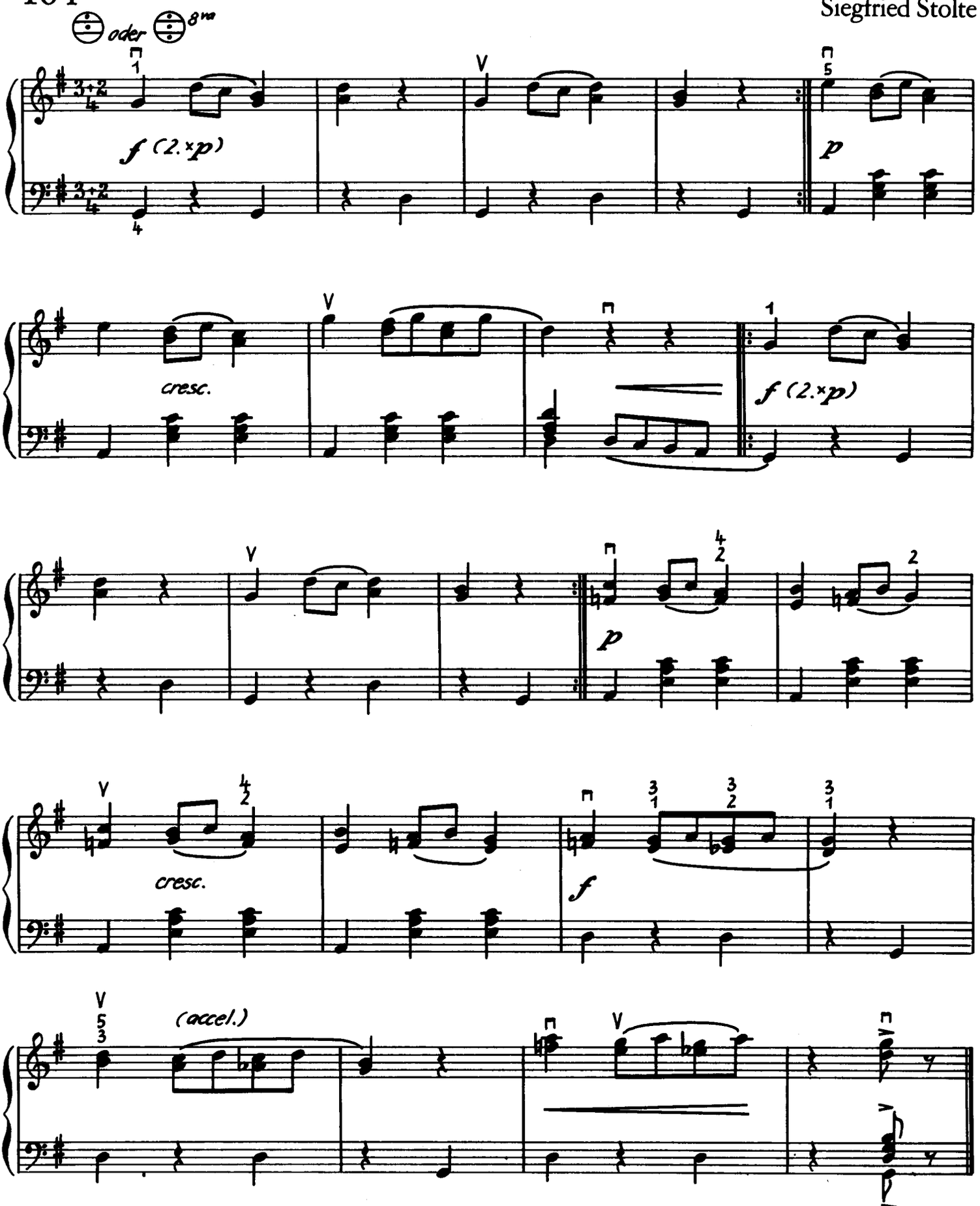
103

Emil Gutsch



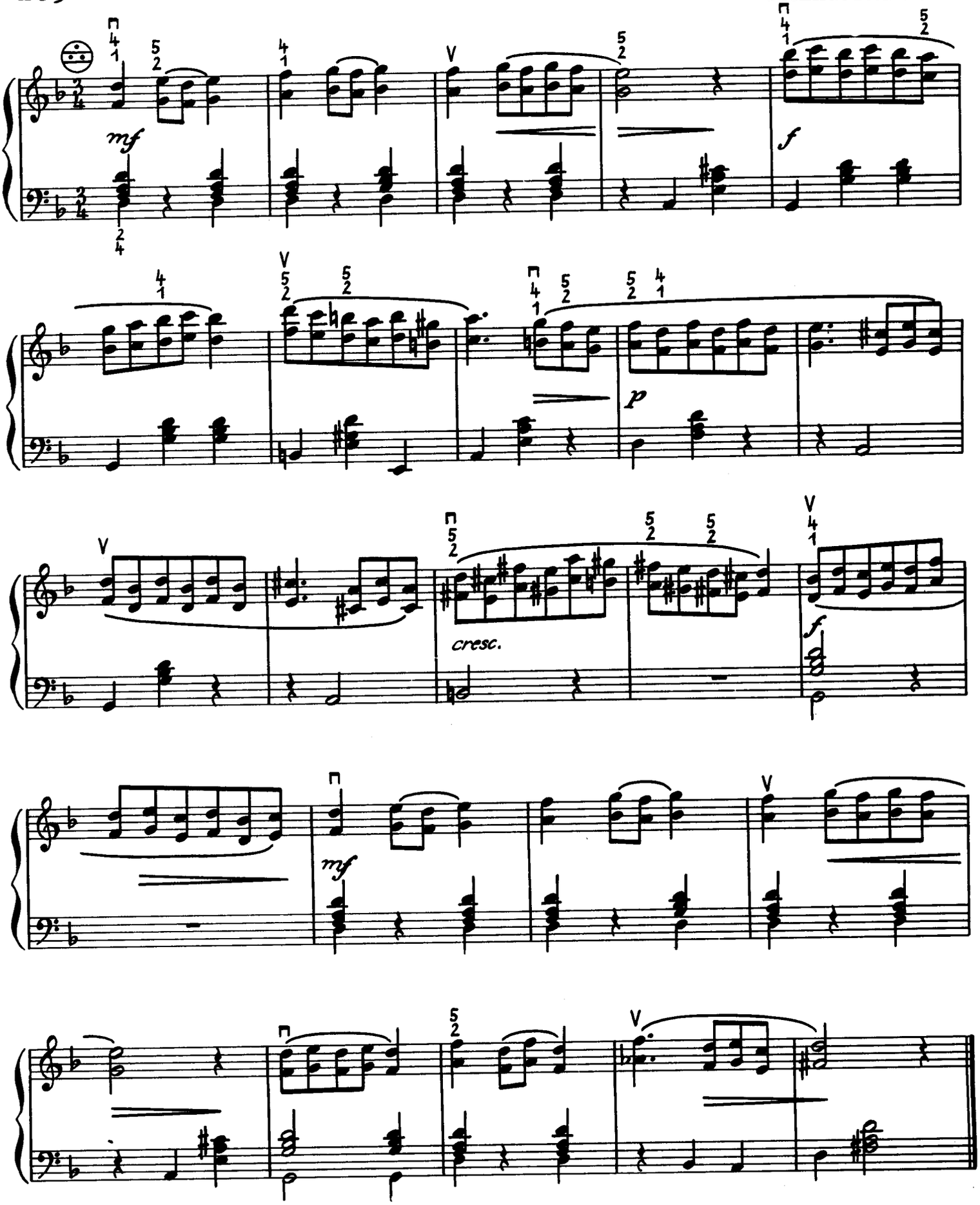
104

Siegfried Stolte



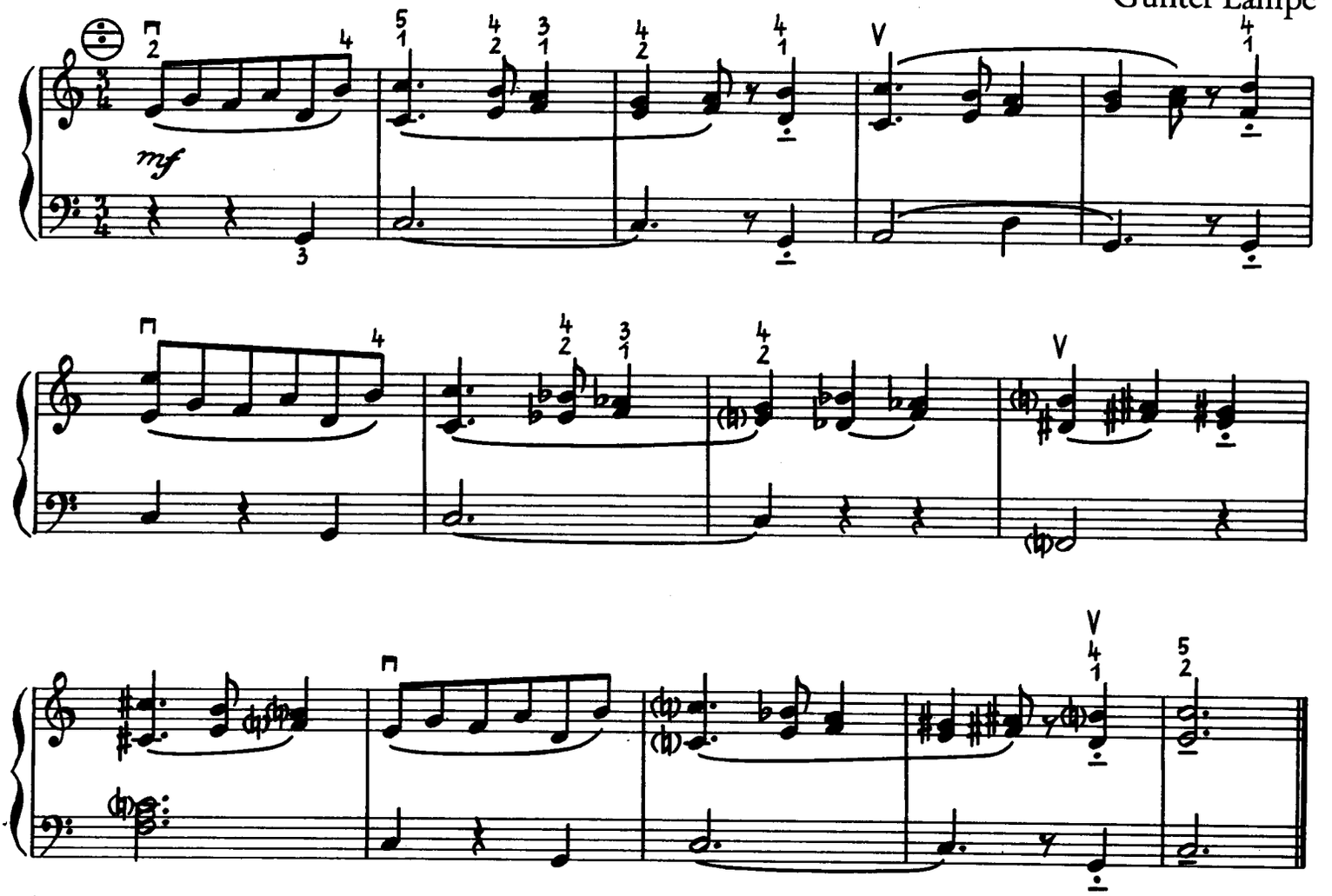
105

Helmut Reinbothe



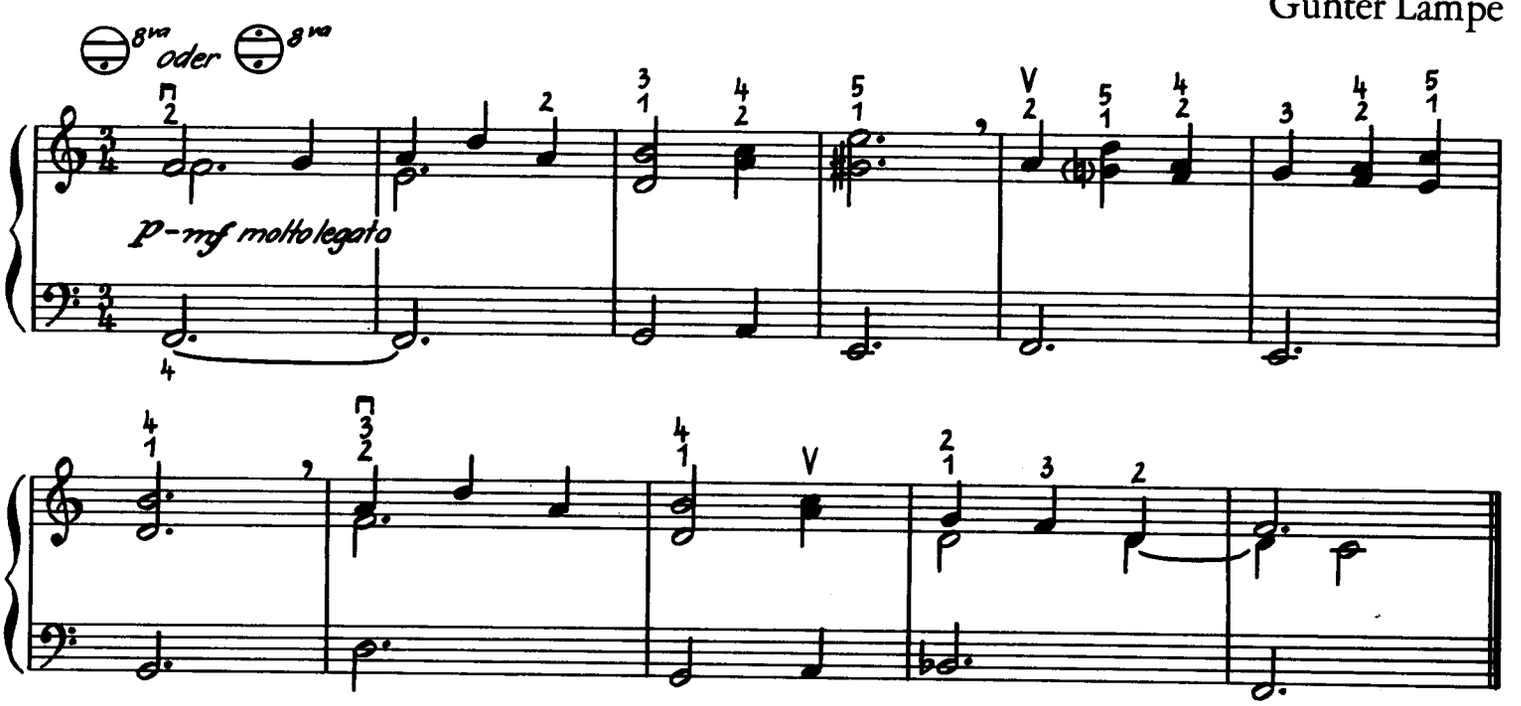
106 (♩ 112-132)

Günter Lampe



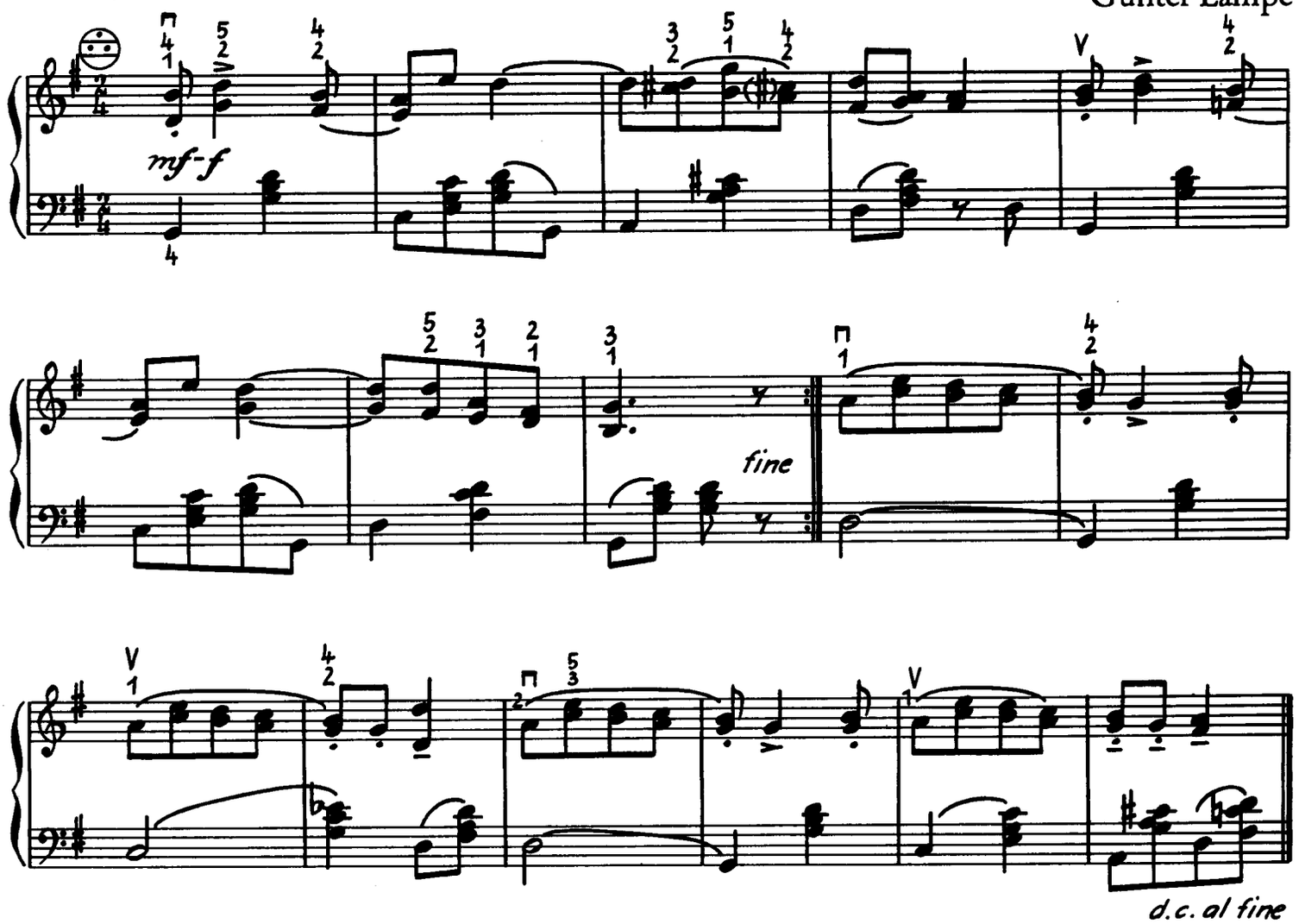
107 (♩ 84-88)

Günter Lampe



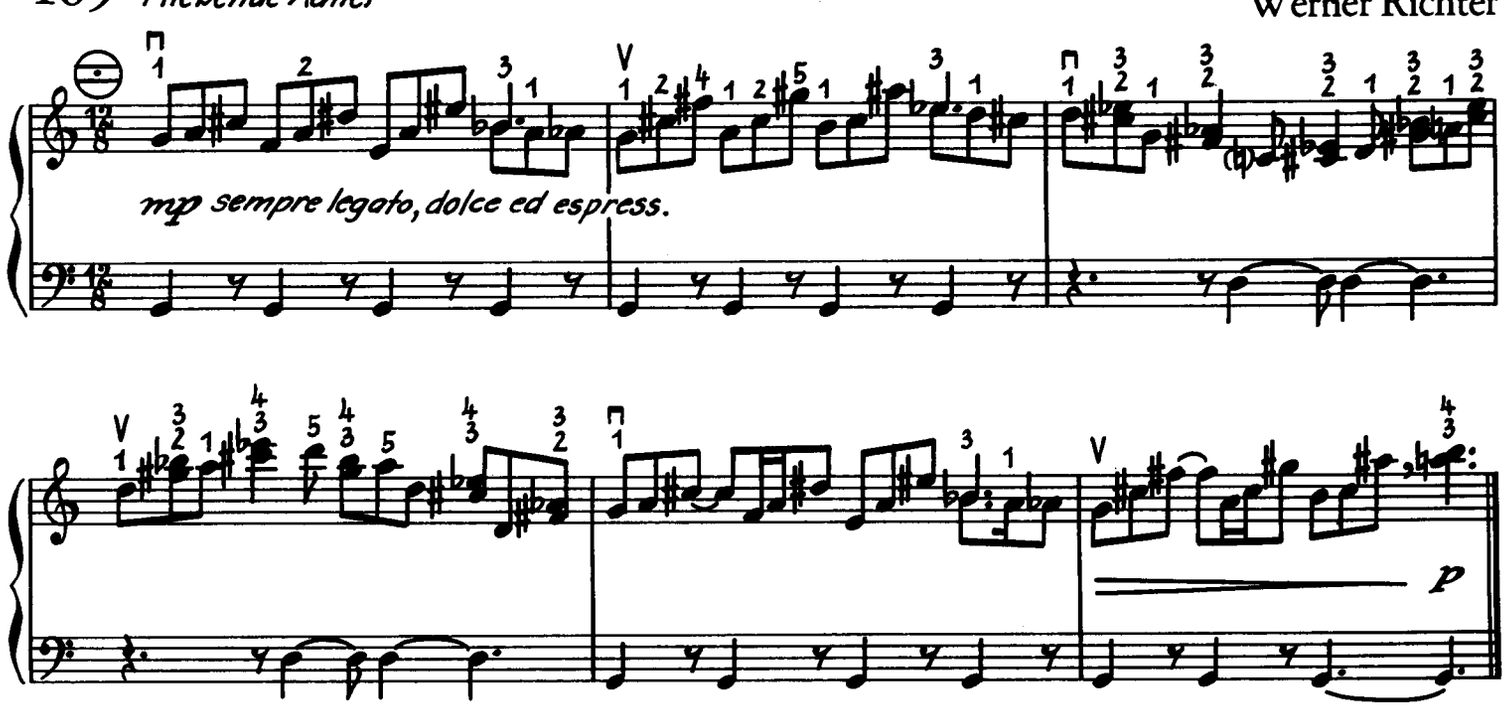
108 (♩ 76-80)

Günter Lampe



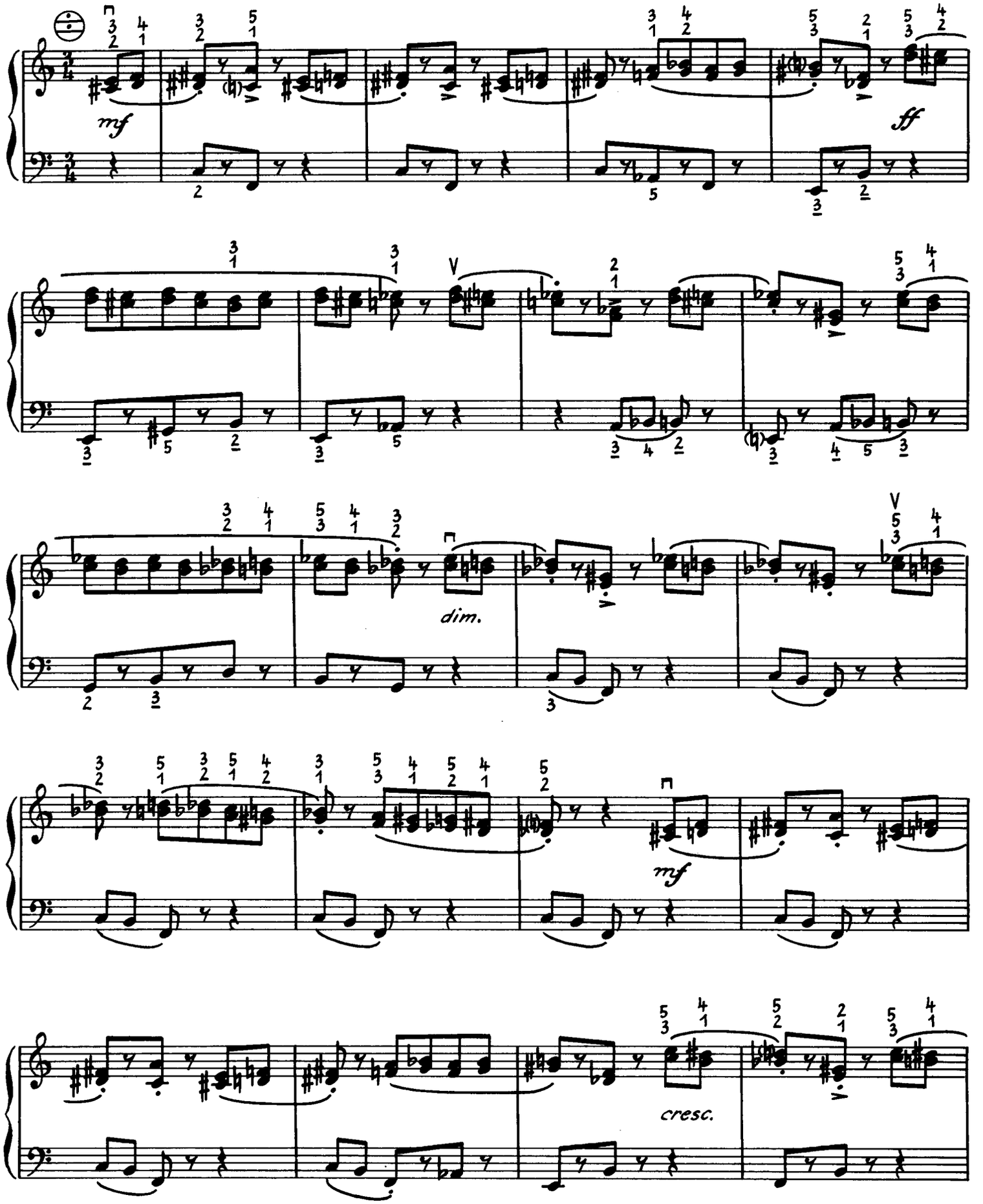
109 *Fließende Achtel*

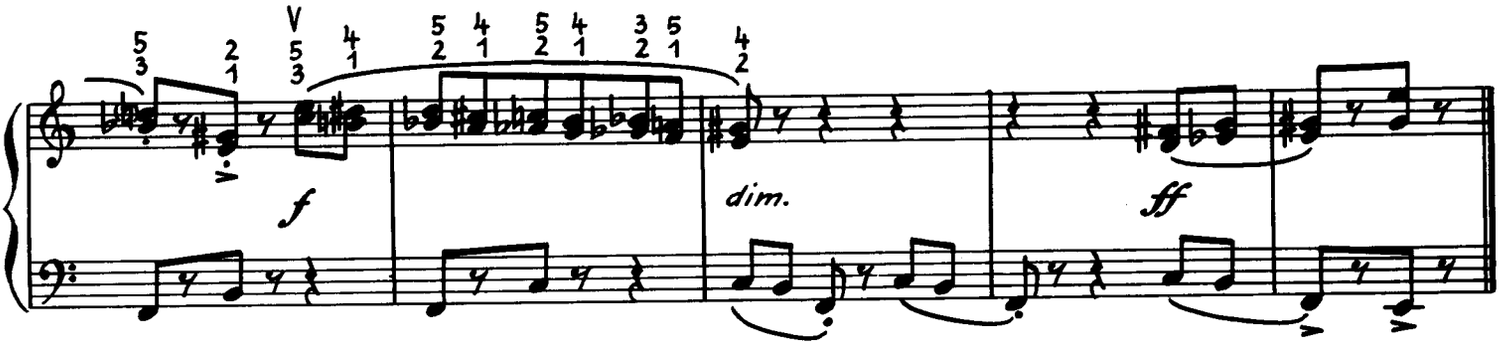
Werner Richter



110 *Allegro moderato (♩=138)*

Hans Boll

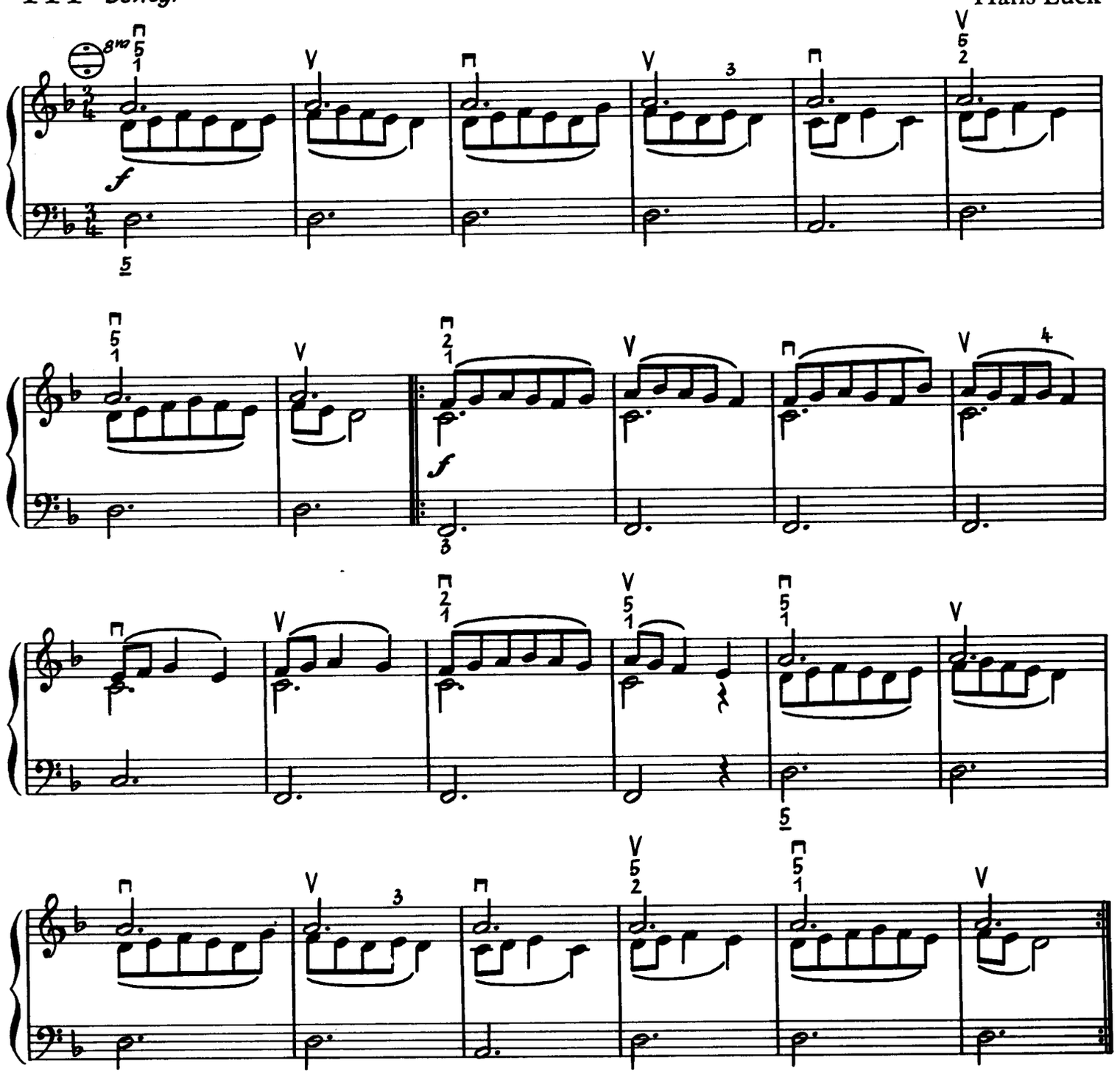




2. Satz aus „Vier kleine Musizierstücke"

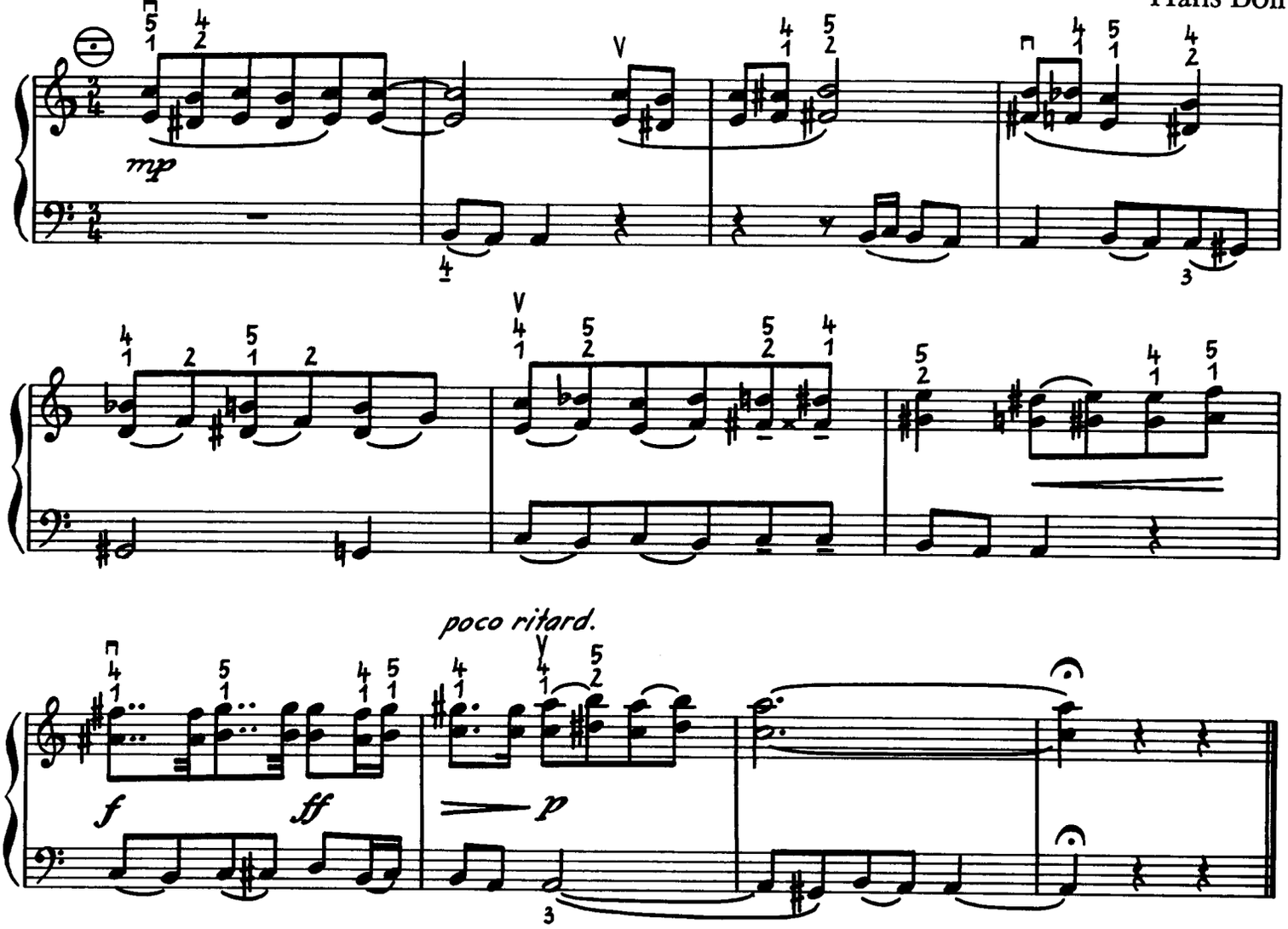
111 *Bewegt*

Hans Luck



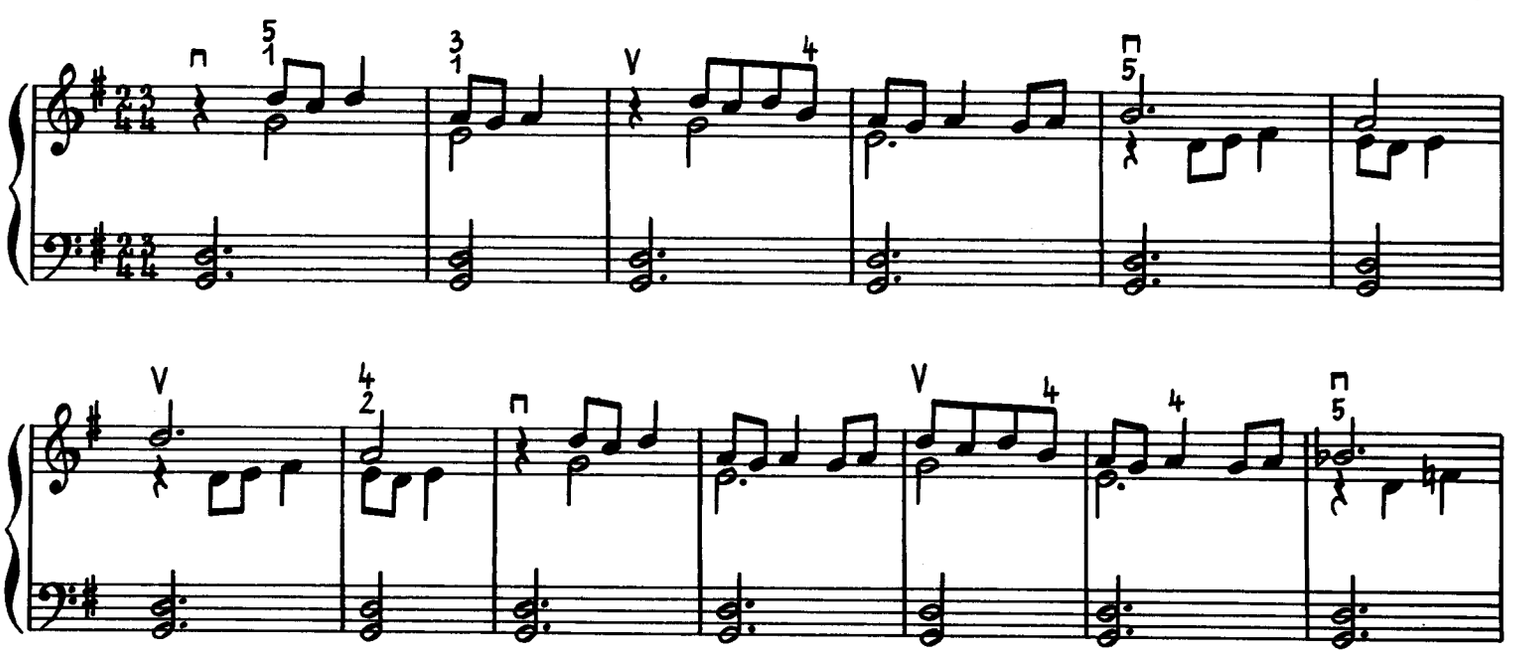
112 *Largo e cantabile (♩ ca. 60)*

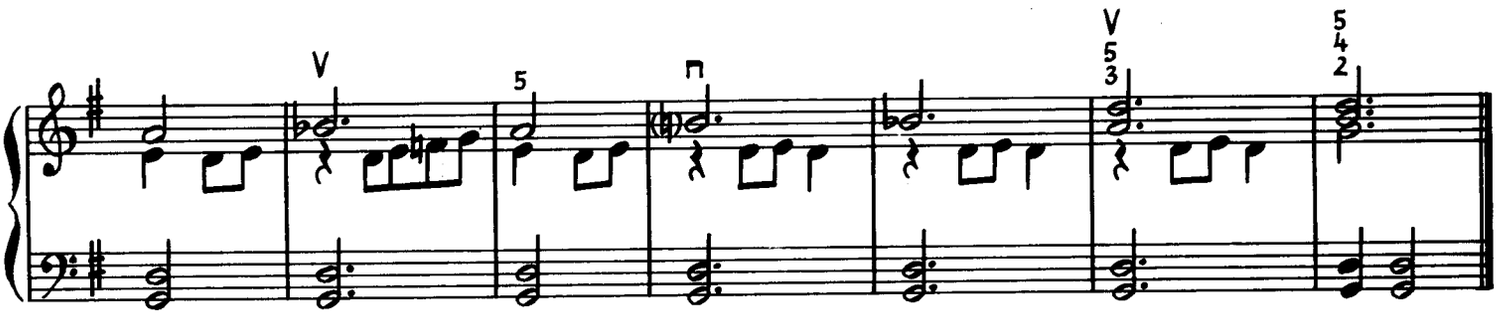
Hans Boll



113 *Andante moderato*

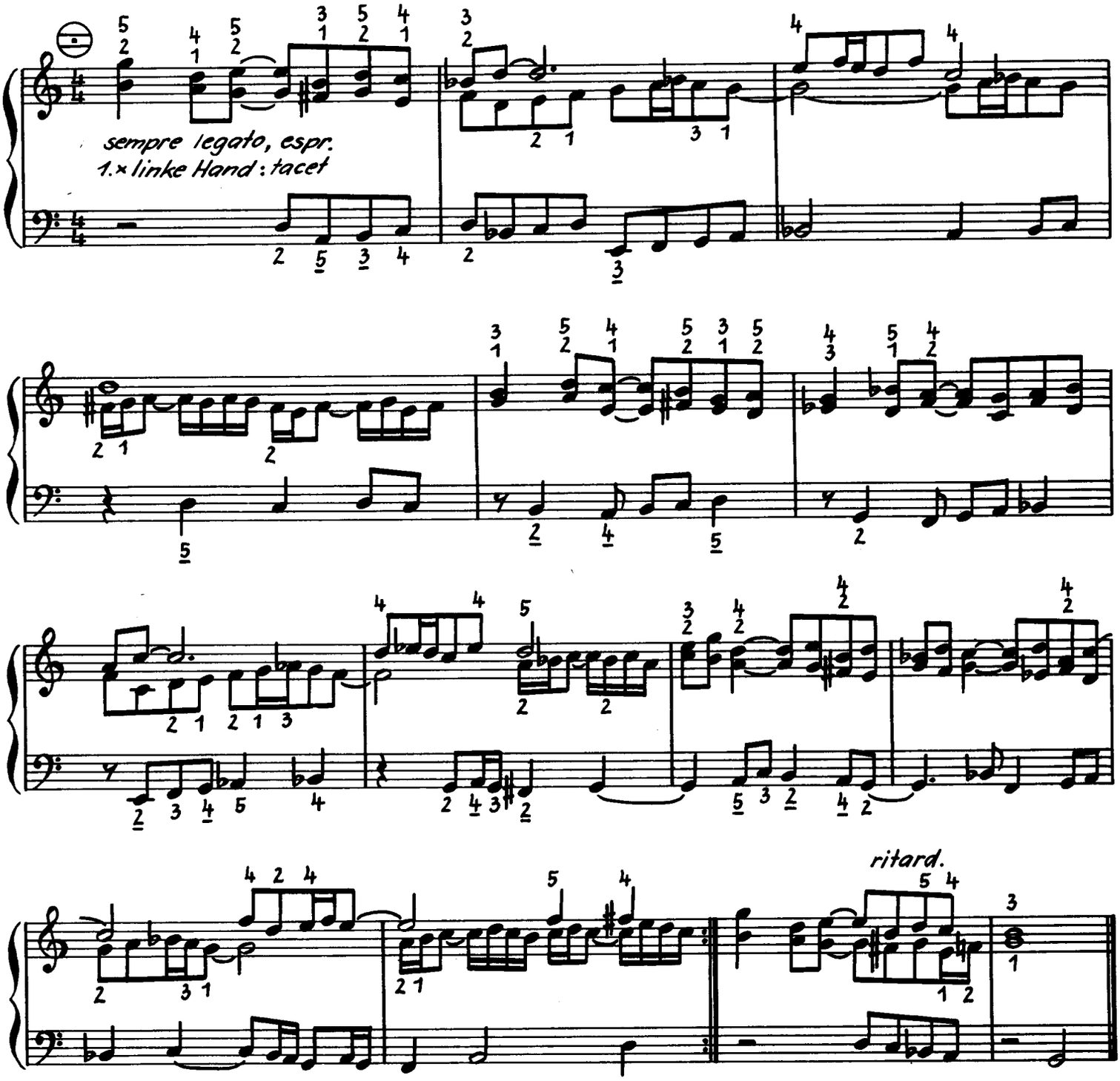
Hans Luck





114 *Ruhig (♩=80)*

Helmut Reinbothe



3. Satz aus der Suite „Ferienerlebnisse“

115 *Ruhig (♩ = 108)*

Hans Boll

p - mf

poco ritard.

116 *Ruhig, gesanglich (♩ 60-66)*

Hans Boll

p - mf

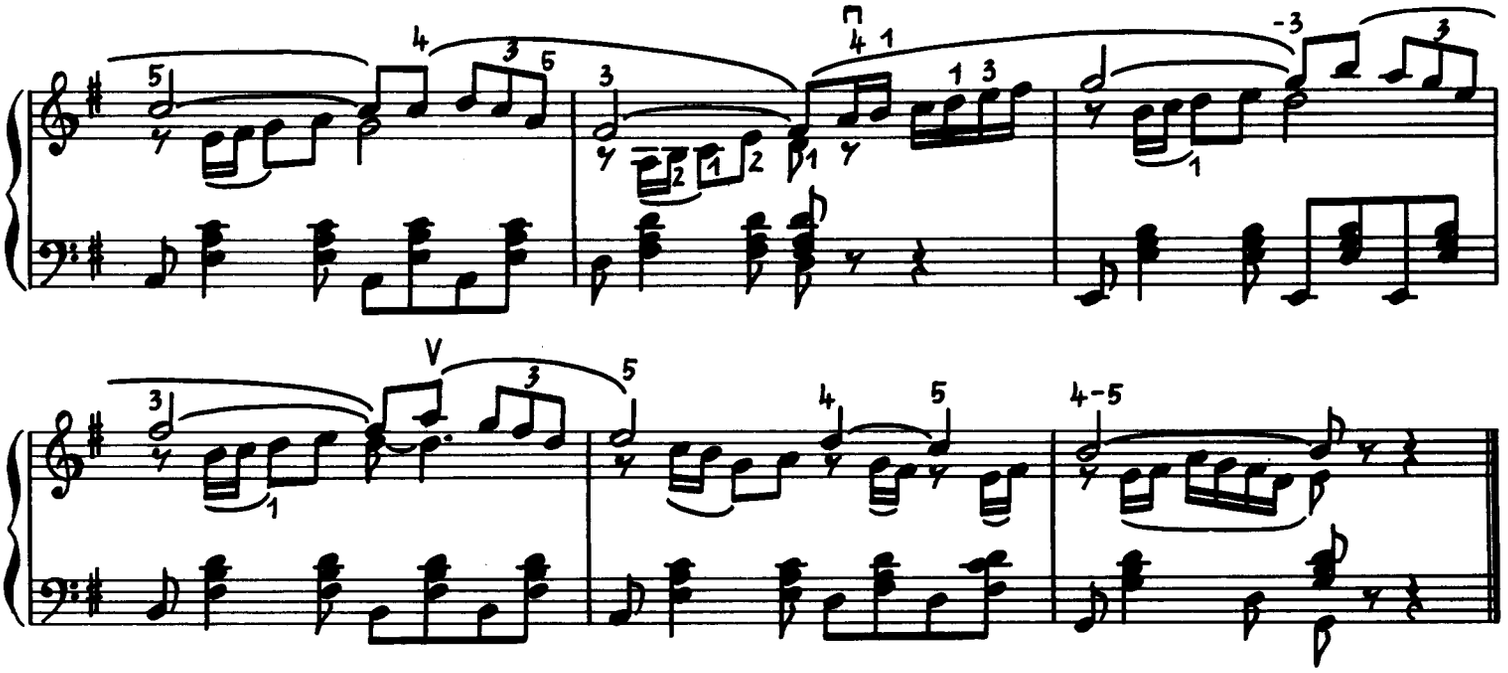
poco ritard.

a tempo

117 *Tempo di Beguine*

Wolfgang Hütter

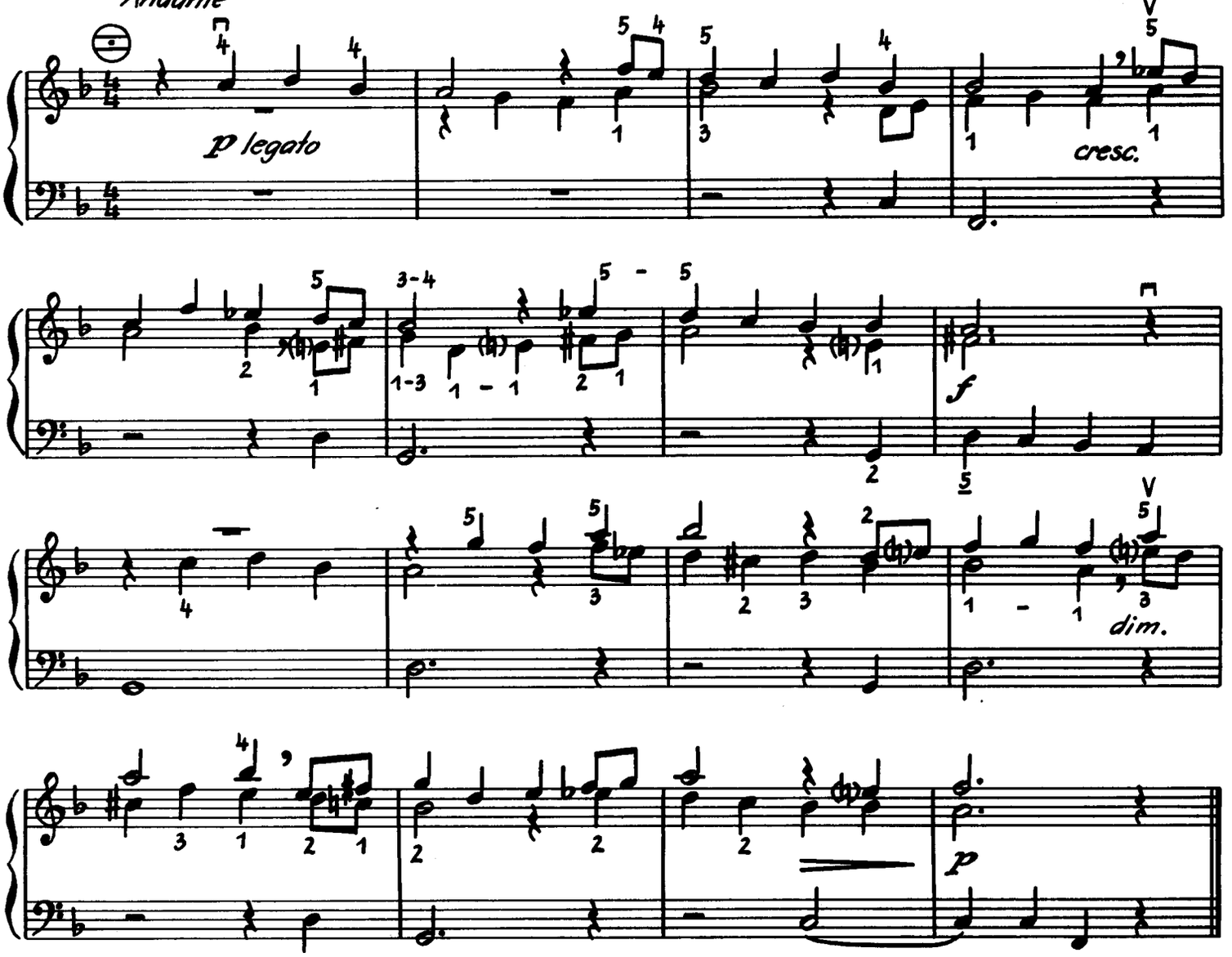
mf



118 *Spiegelkanon*

Andante

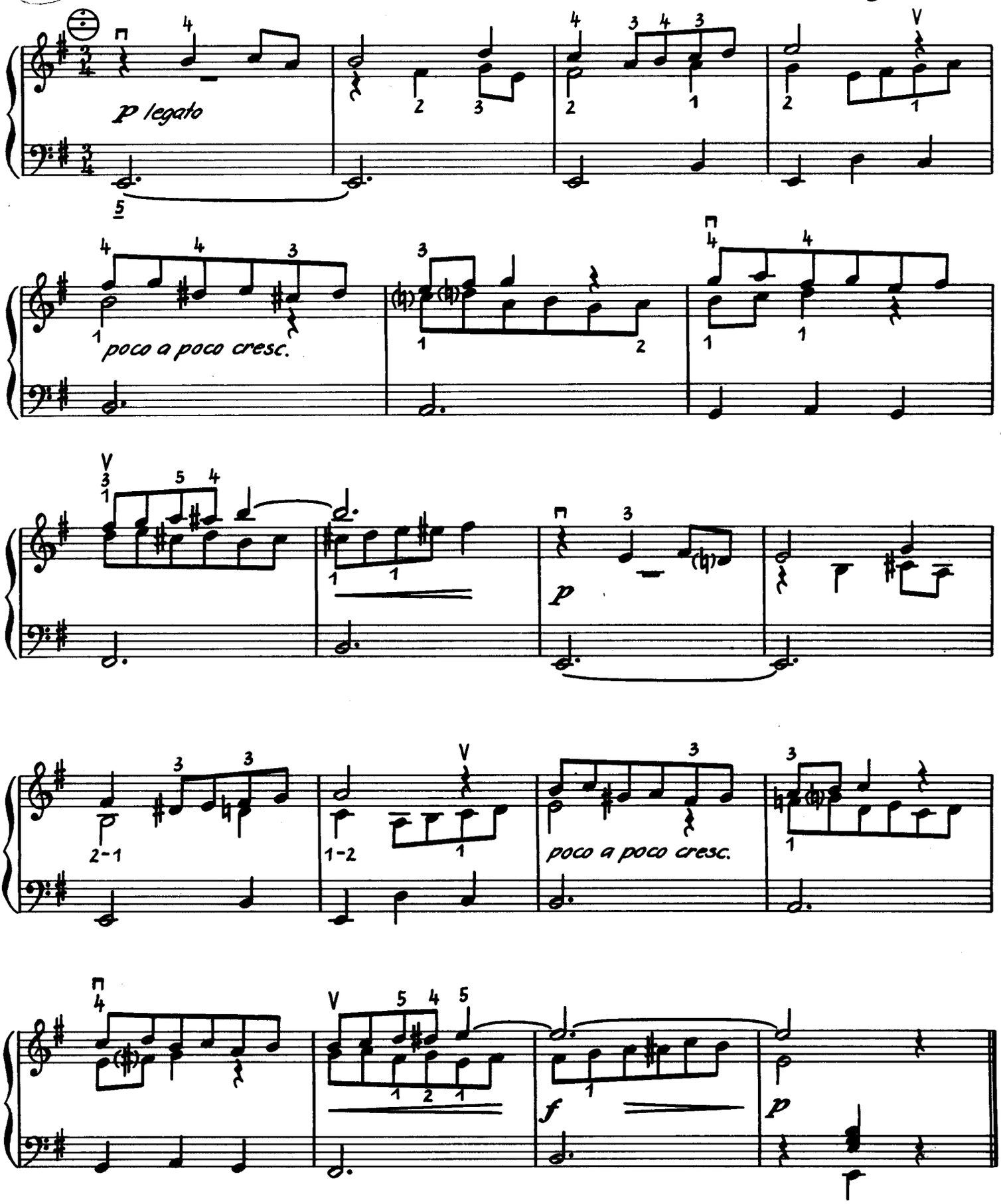
Siegfried Stolte



119 Kanon in der Unterquarte

Moderato

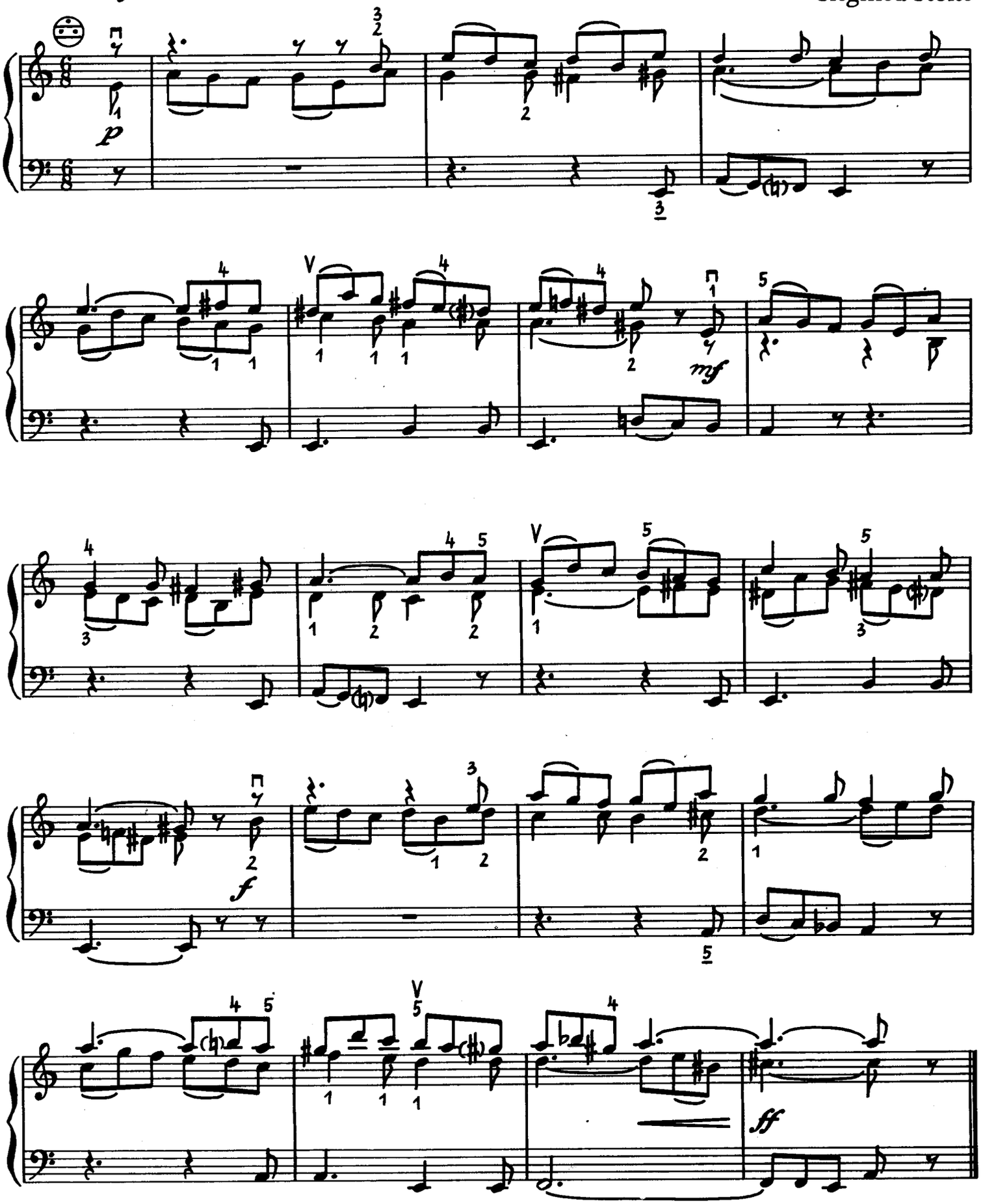
Siegfried Stolte



120 *Kanon in der Quinte*

Allegro

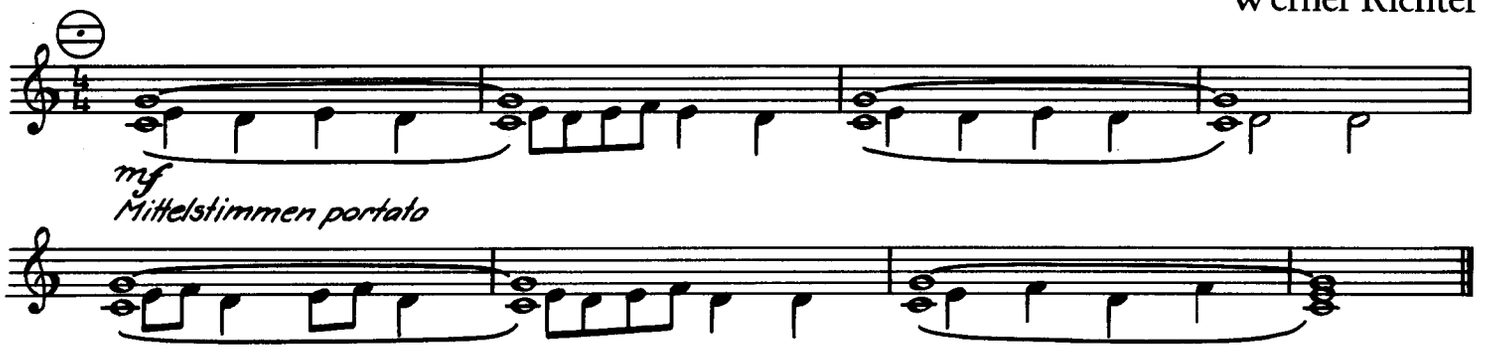
Siegfried Stolte



13. Dreistimmigkeit im Diskant

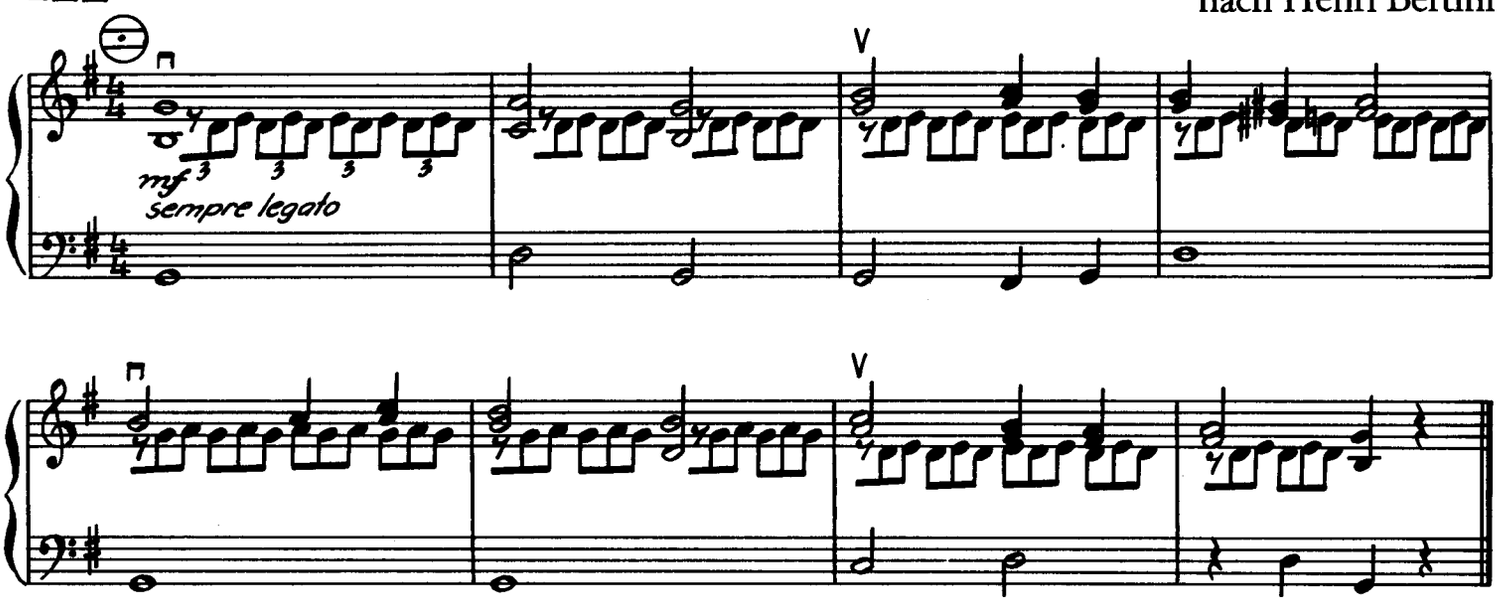
121 *Gemächlich*

Werner Richter



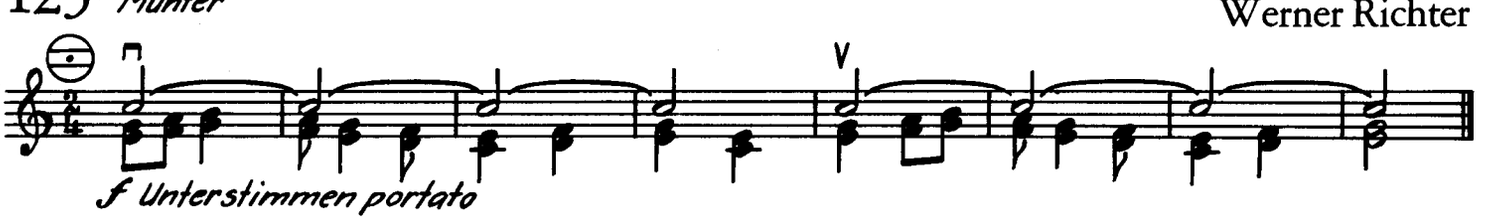
122

nach Henri Bertini



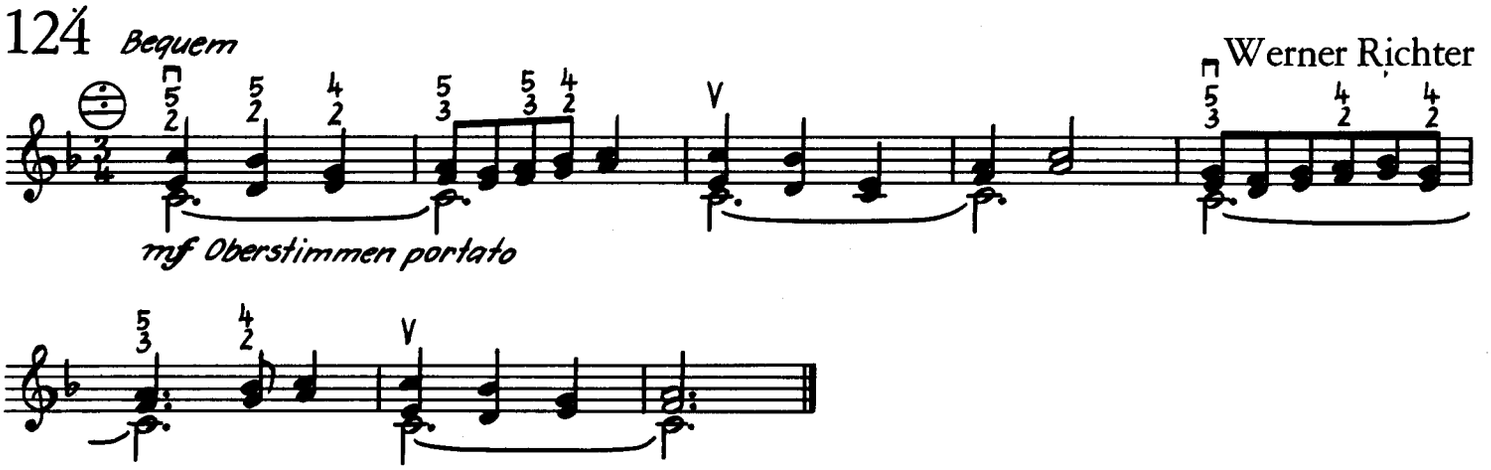
123 *Munter*

Werner Richter



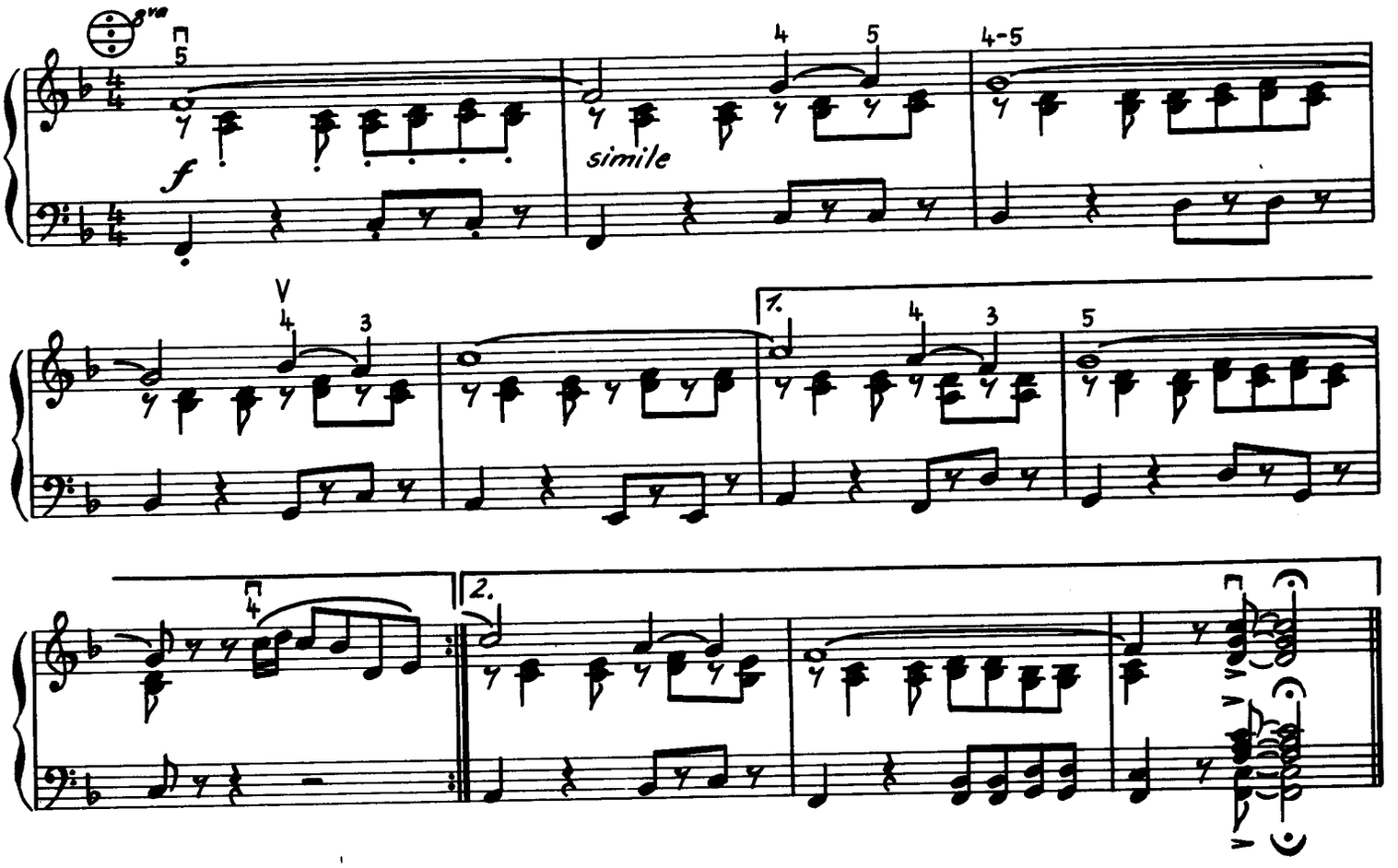
124 *Bequem*

Werner Richter



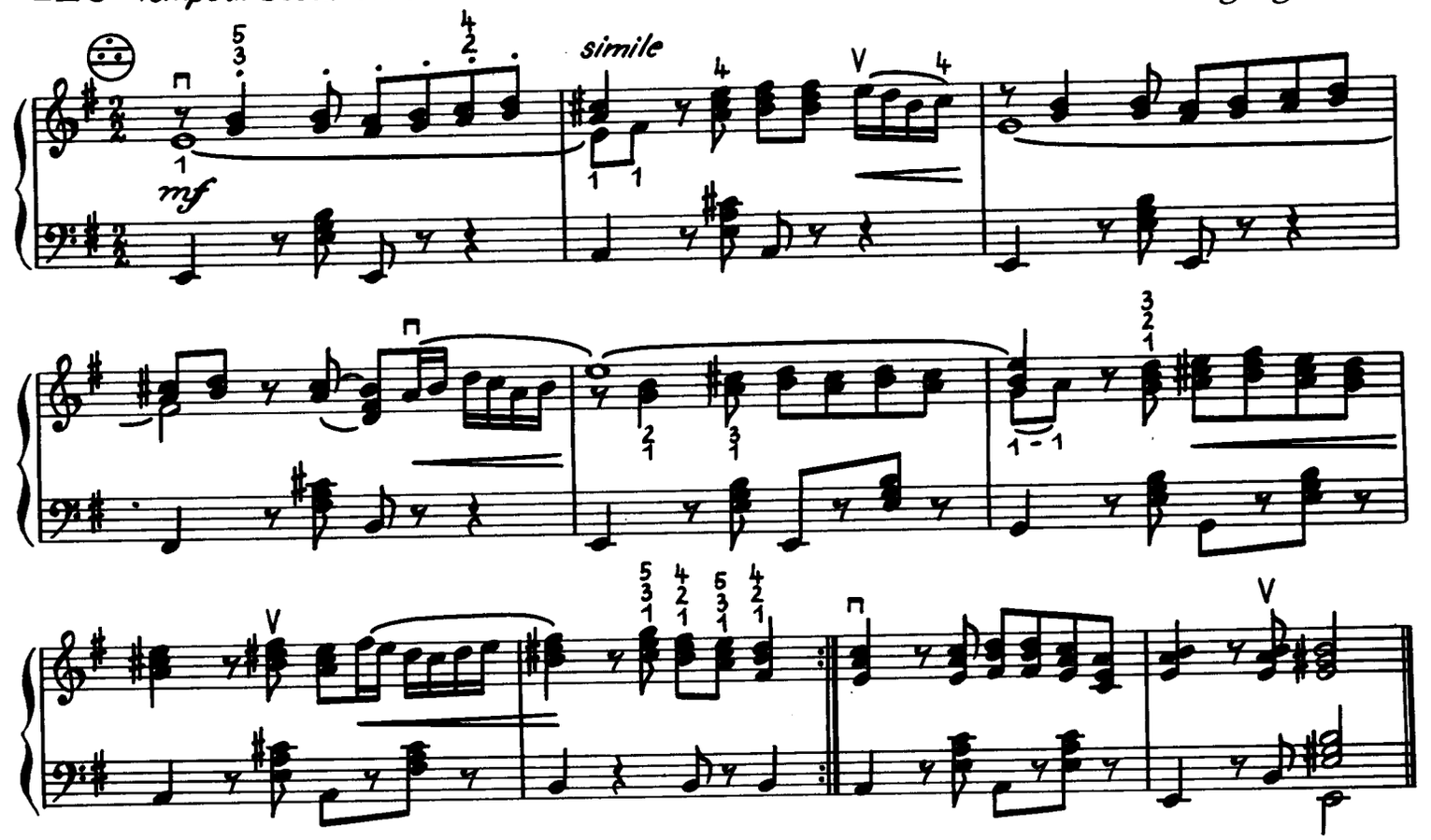
125 *Tempo di Beguine*

Wolfgang Hütter



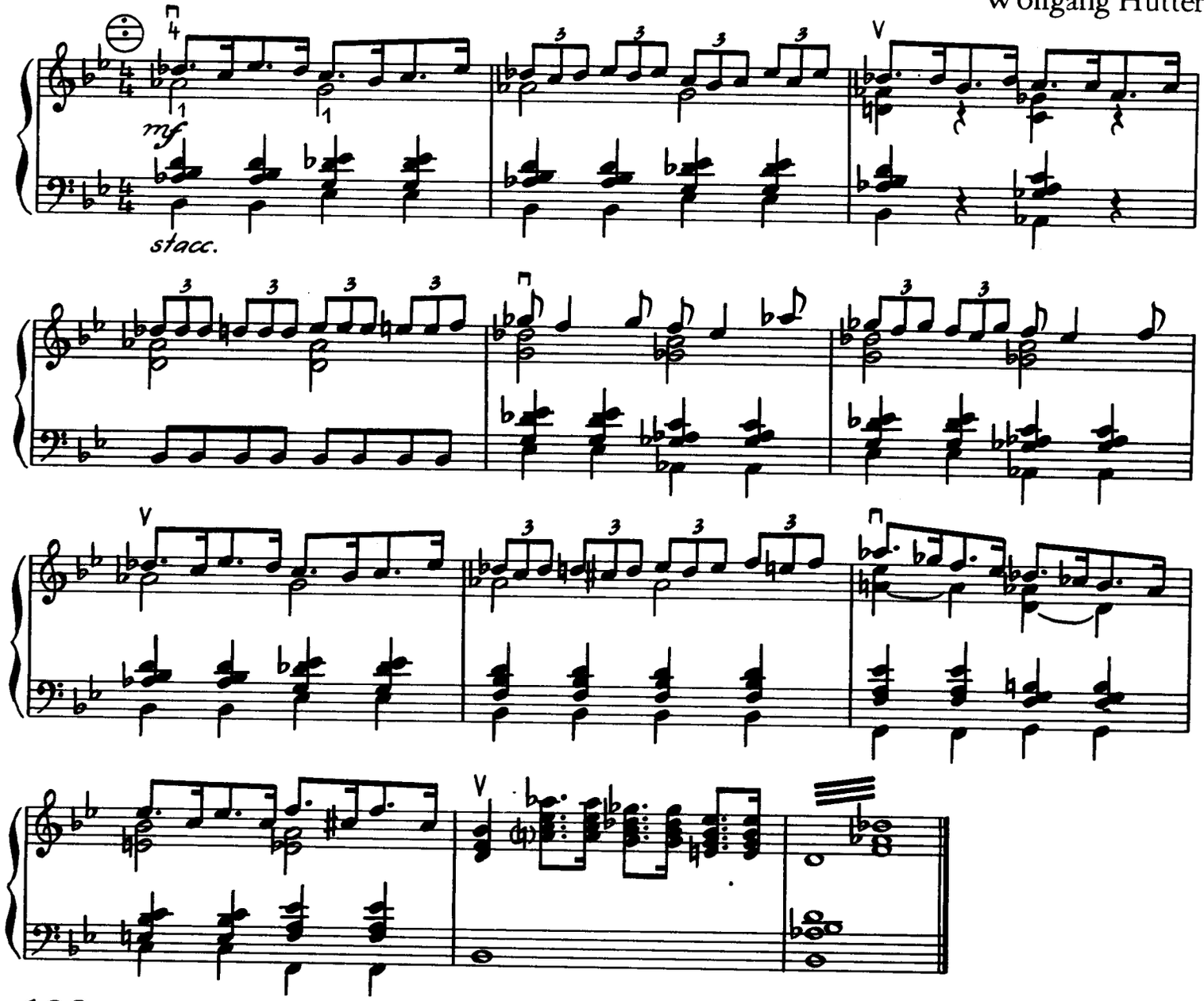
126 *Tempo di Bossa Nova*

Wolfgang Hütter



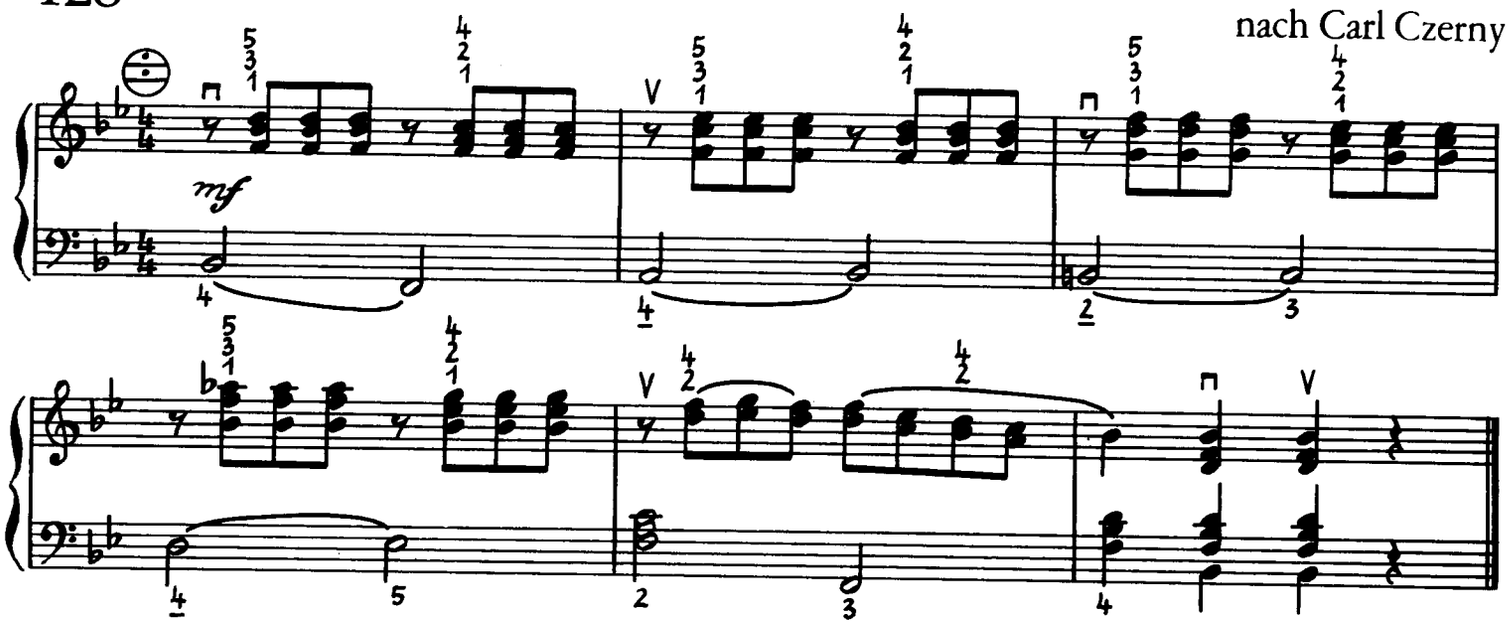
127 *Blues* (♩.♪=♩³♪)

Wolfgang Hütter



128

nach Carl Czerny



129 *Getragen*

Werner Richter

mp *sempre portato* *f* *mf* *p* *mp* *pp*

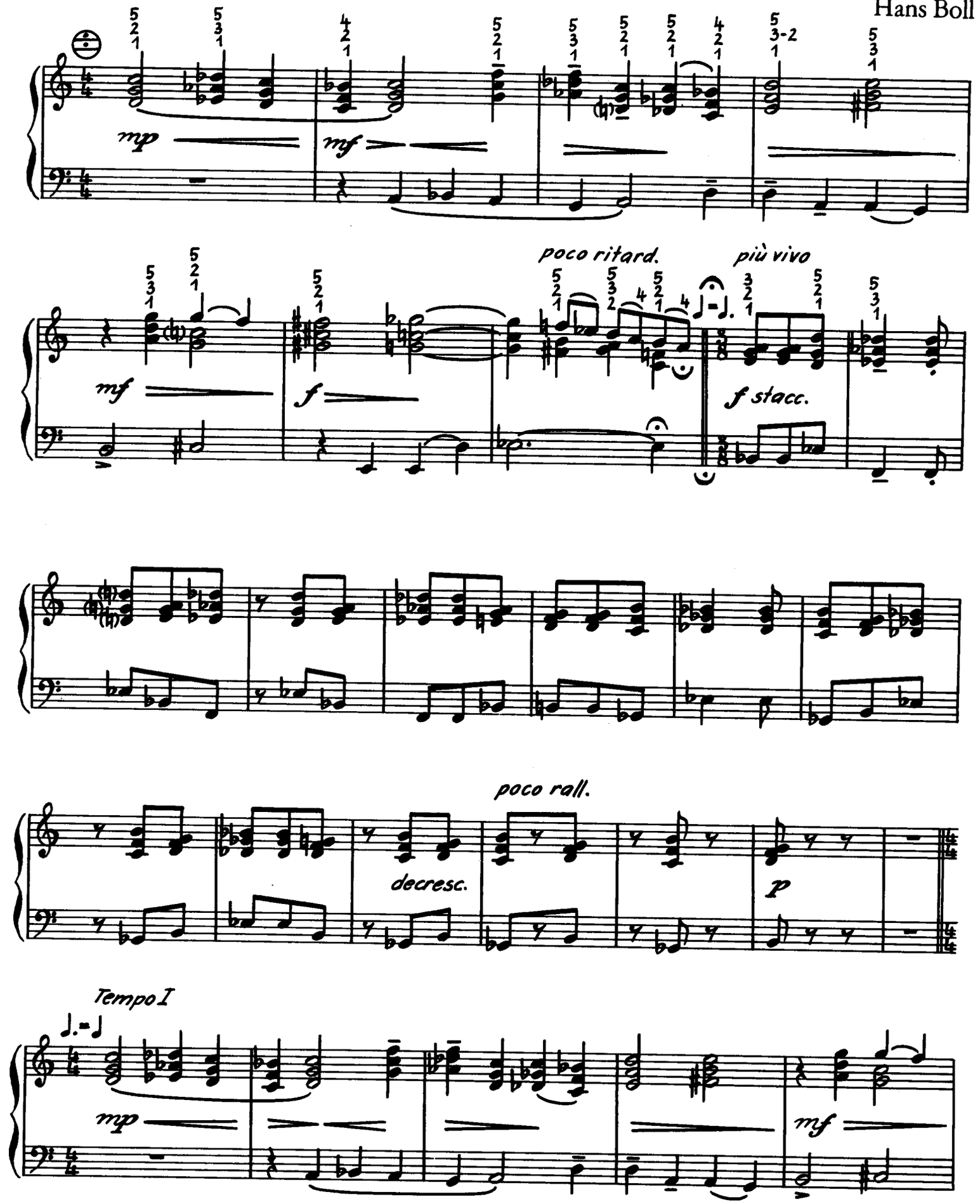
130 *In halben Takten*

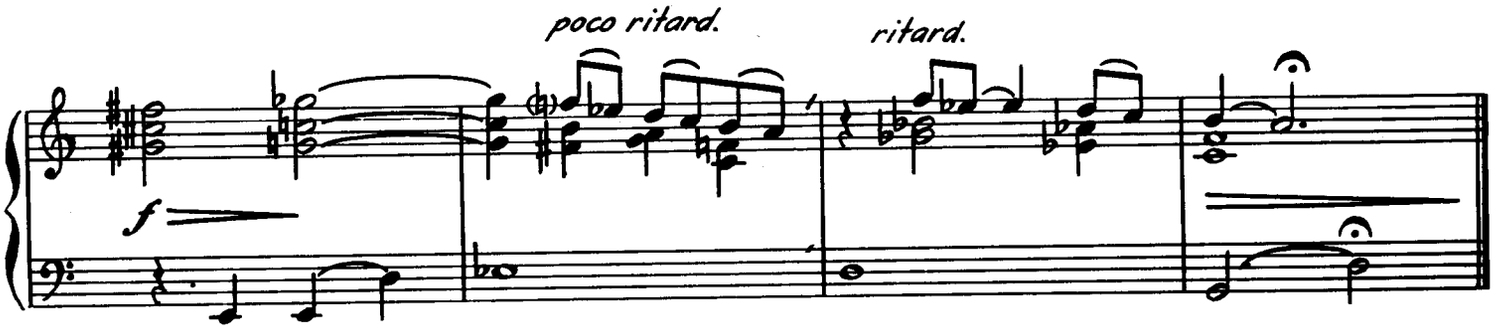
Werner Richter

mf *f* *mf* *p* *mf* *p* *f*

131 *Lento e cantabile (♩=72)*

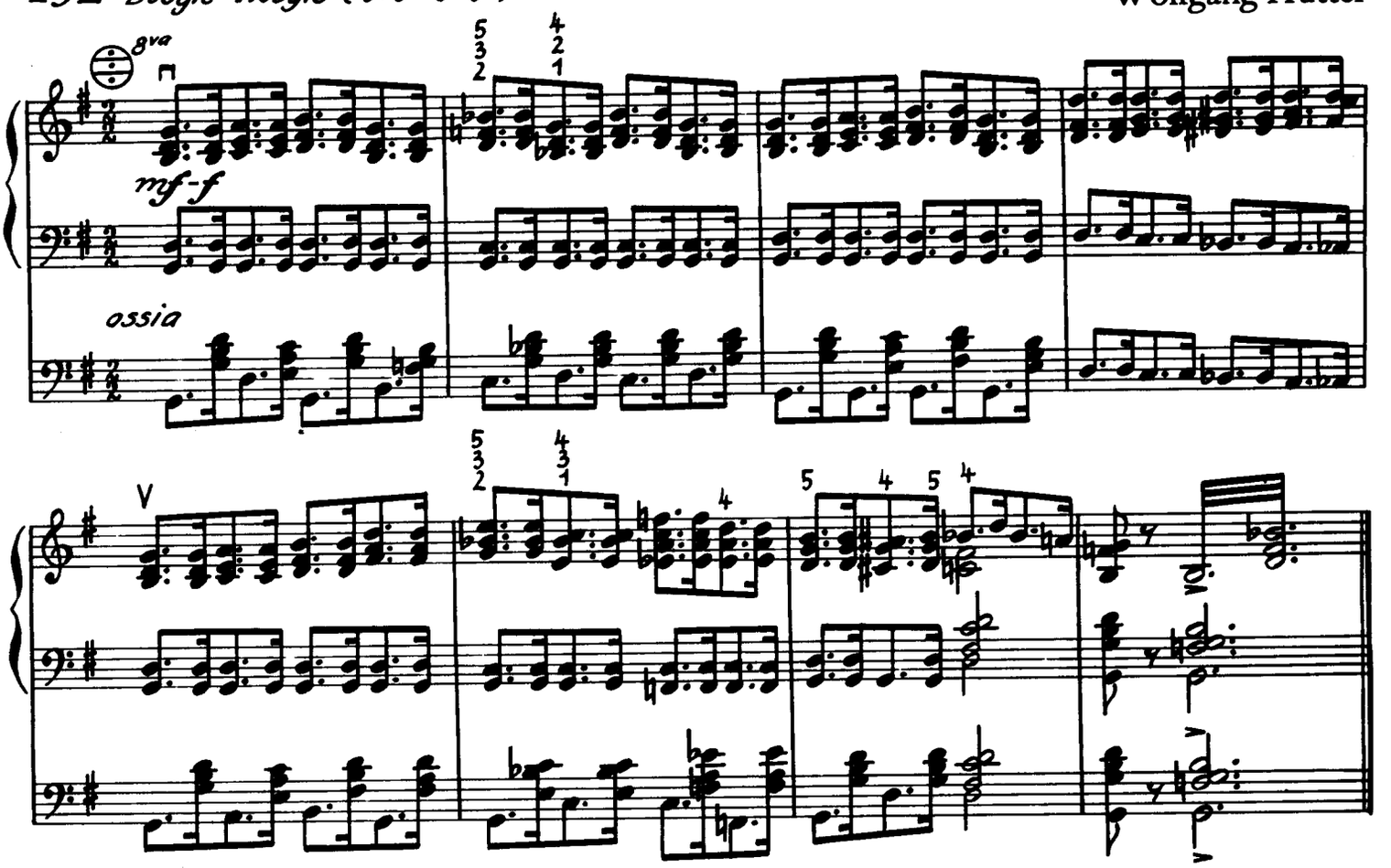
Hans Boll





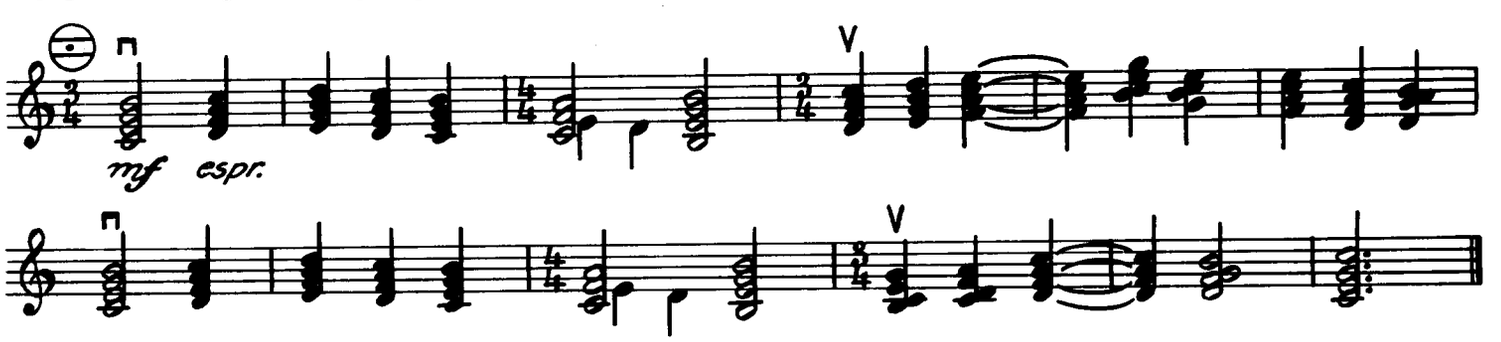
3. Satz aus „Vier kleine Musizierstücke"

132 *Boogie-Woogie* (♩.♪ = ♩³♪) Wolfgang Hütter



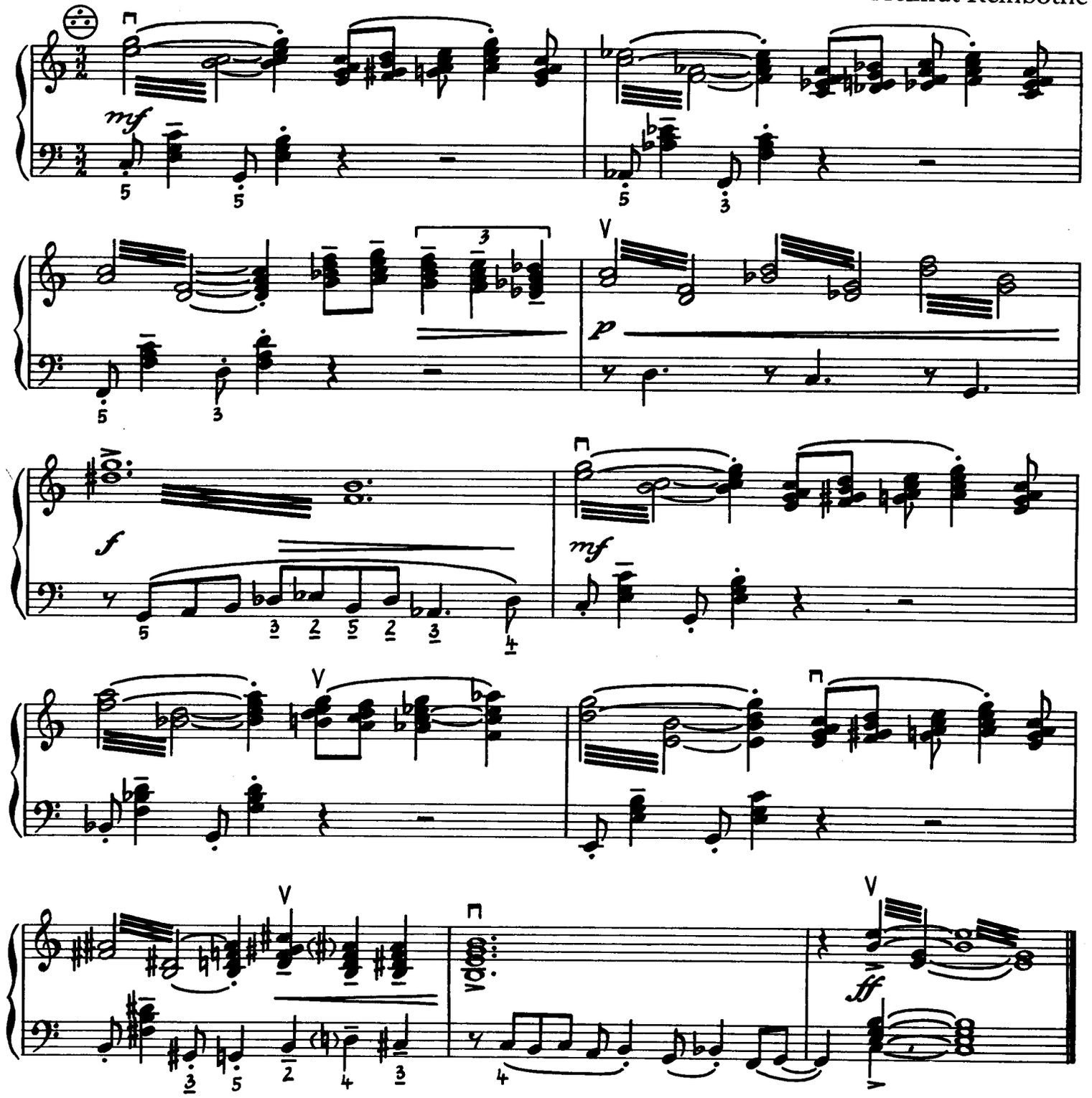
14. Vierstimmigkeit im Diskant

133 *In ruhiger Bewegung* Werner Richter



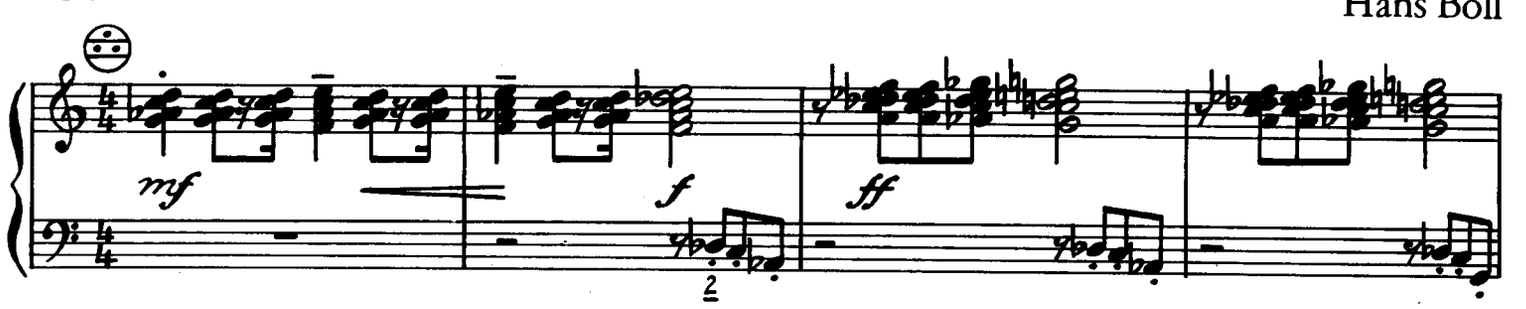
134

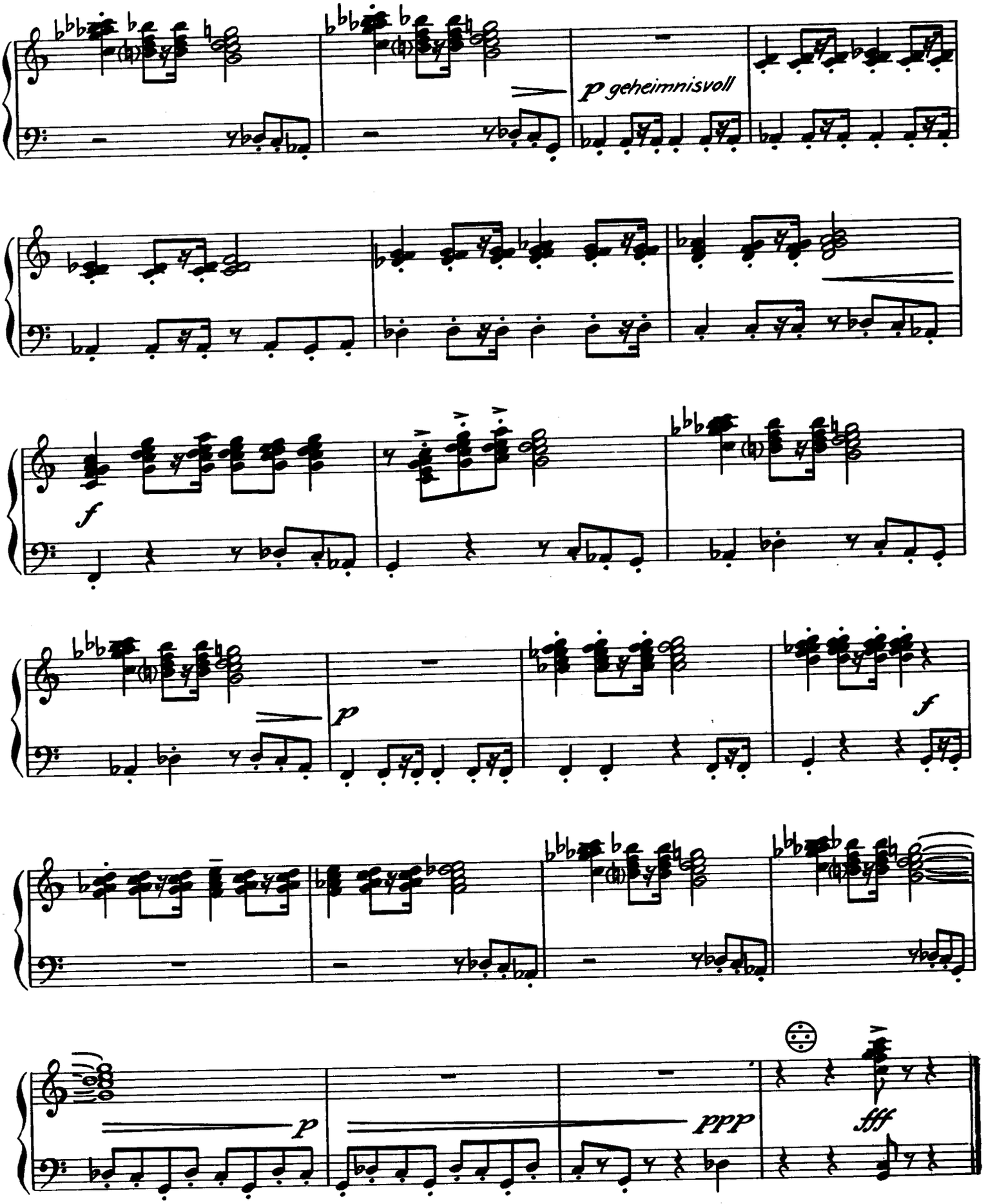
Helmut Reinbothe



135 *A la marcia (♩ ca 100)*

Hans Boll

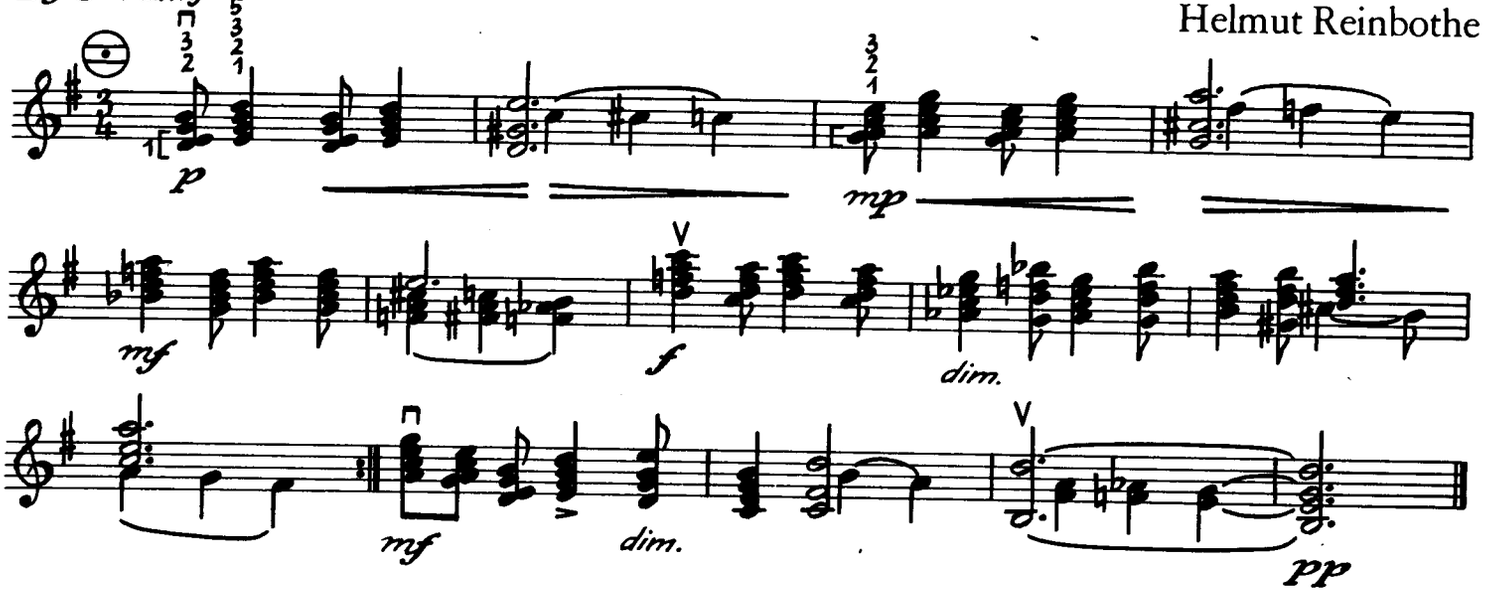




4. Satz aus „Vier kleine Musizierstücke“

136 *Ruhig*

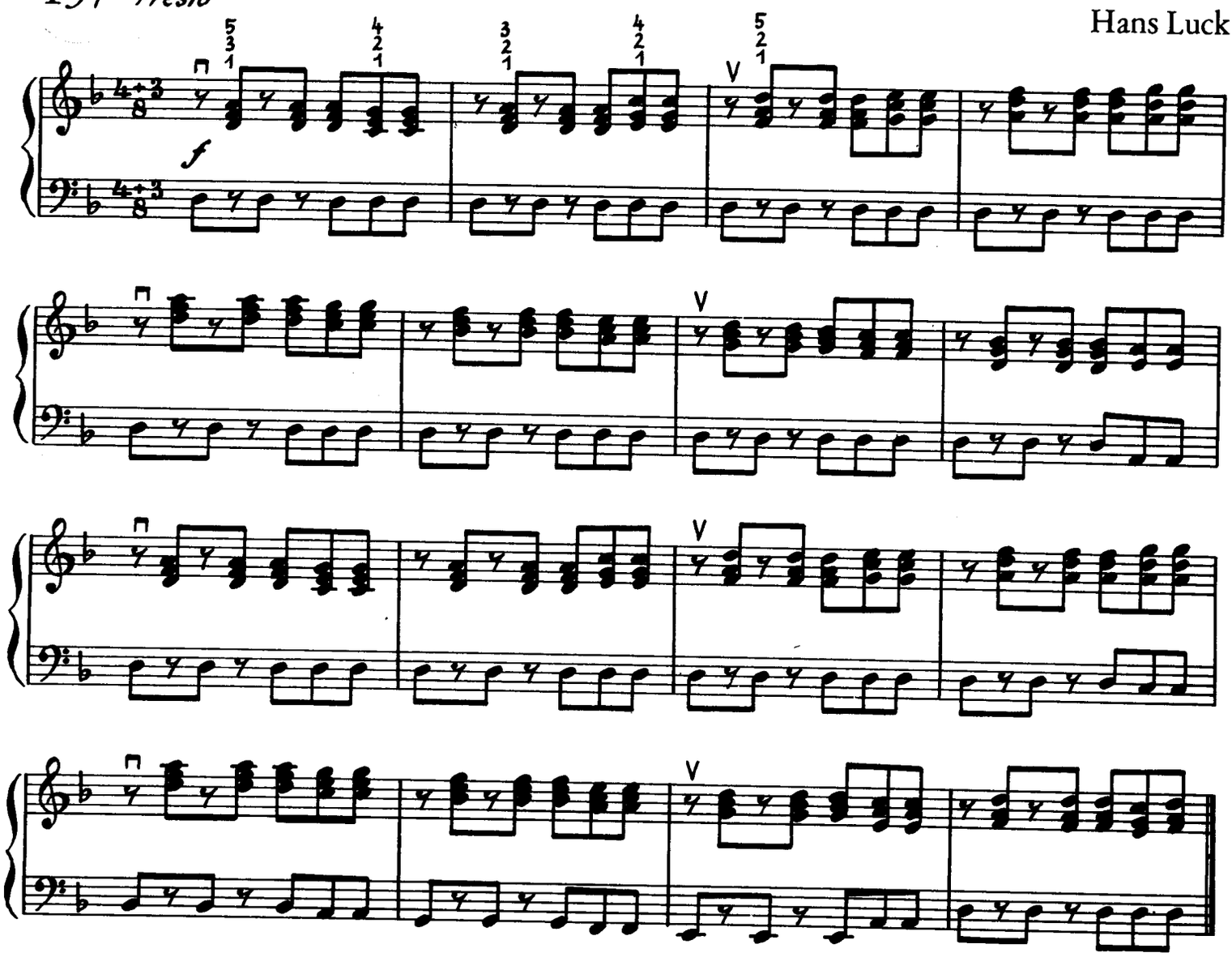
Helmut Reinbothe



15. Verschiedene Techniken

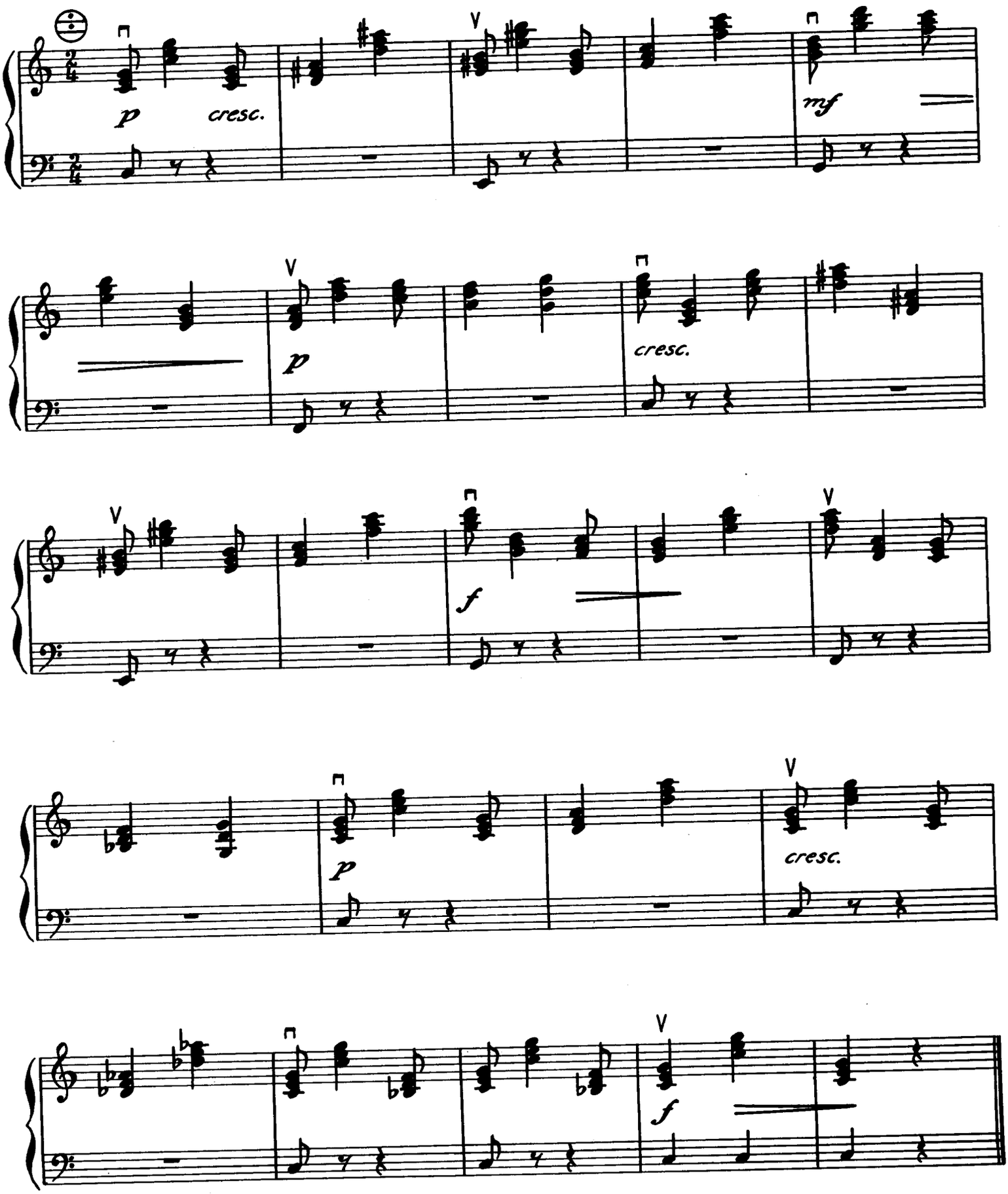
137 *Presto*

Hans Luck



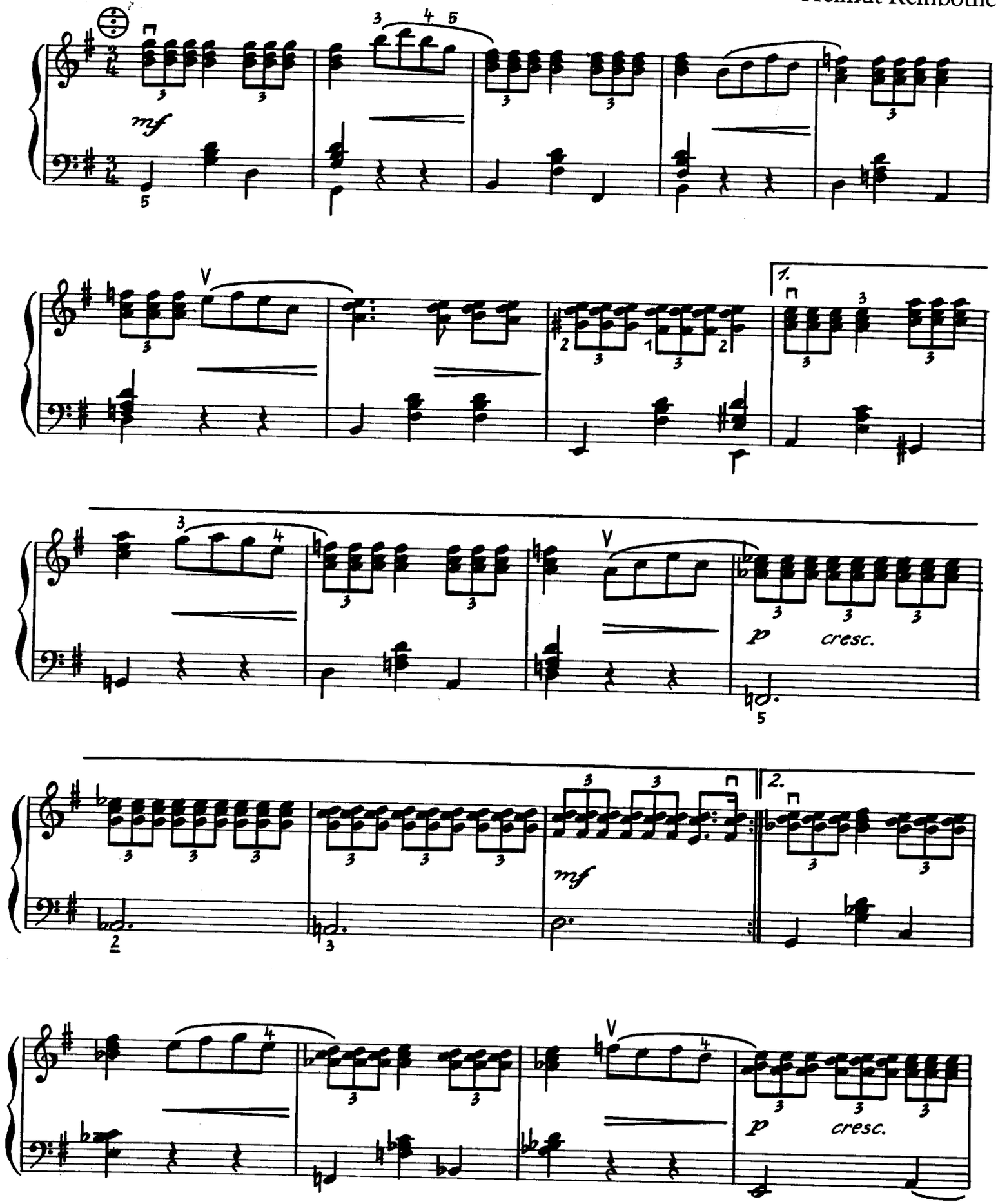
138 *Andante*

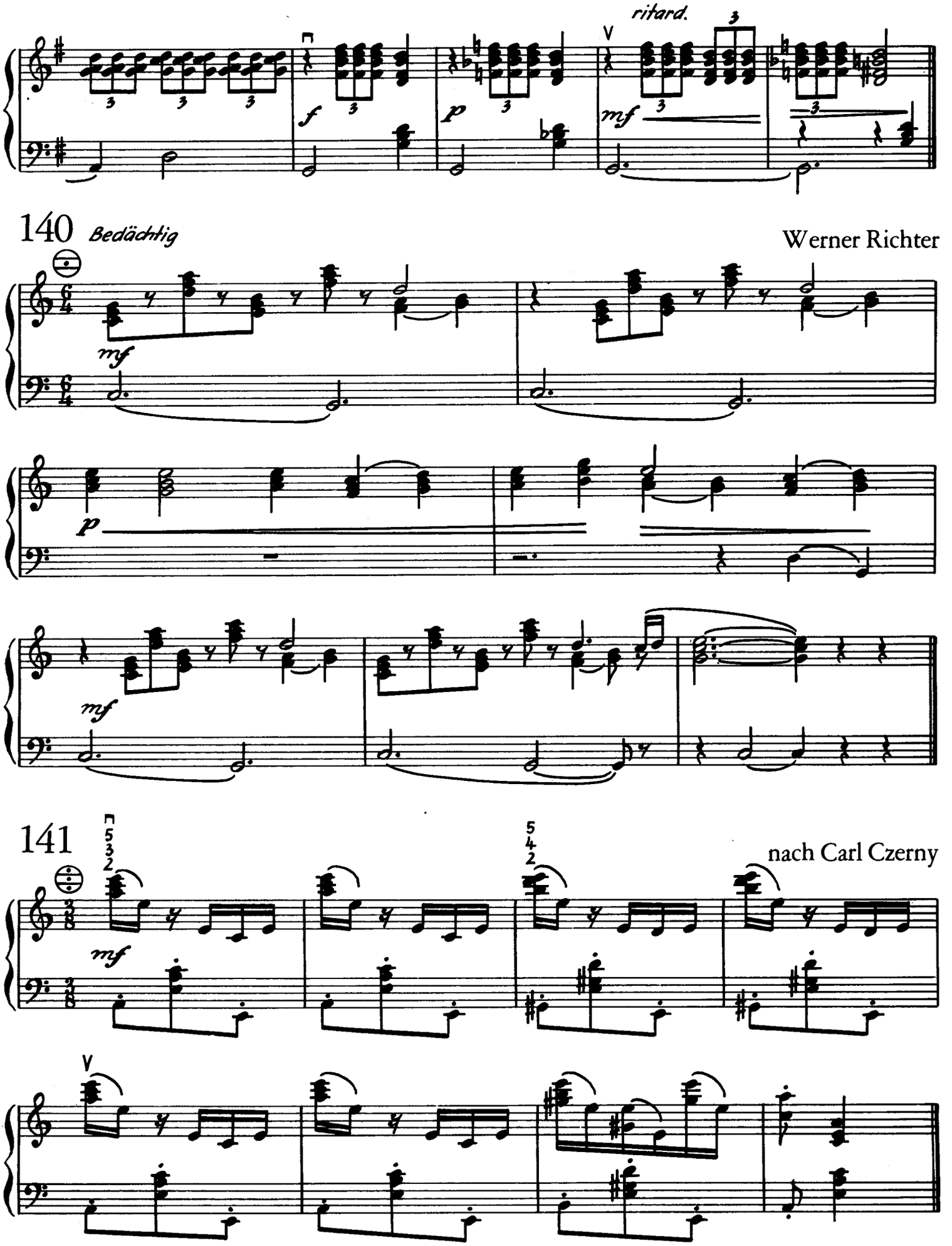
Hans Luck



139 *Bewegtes Walzertempo*

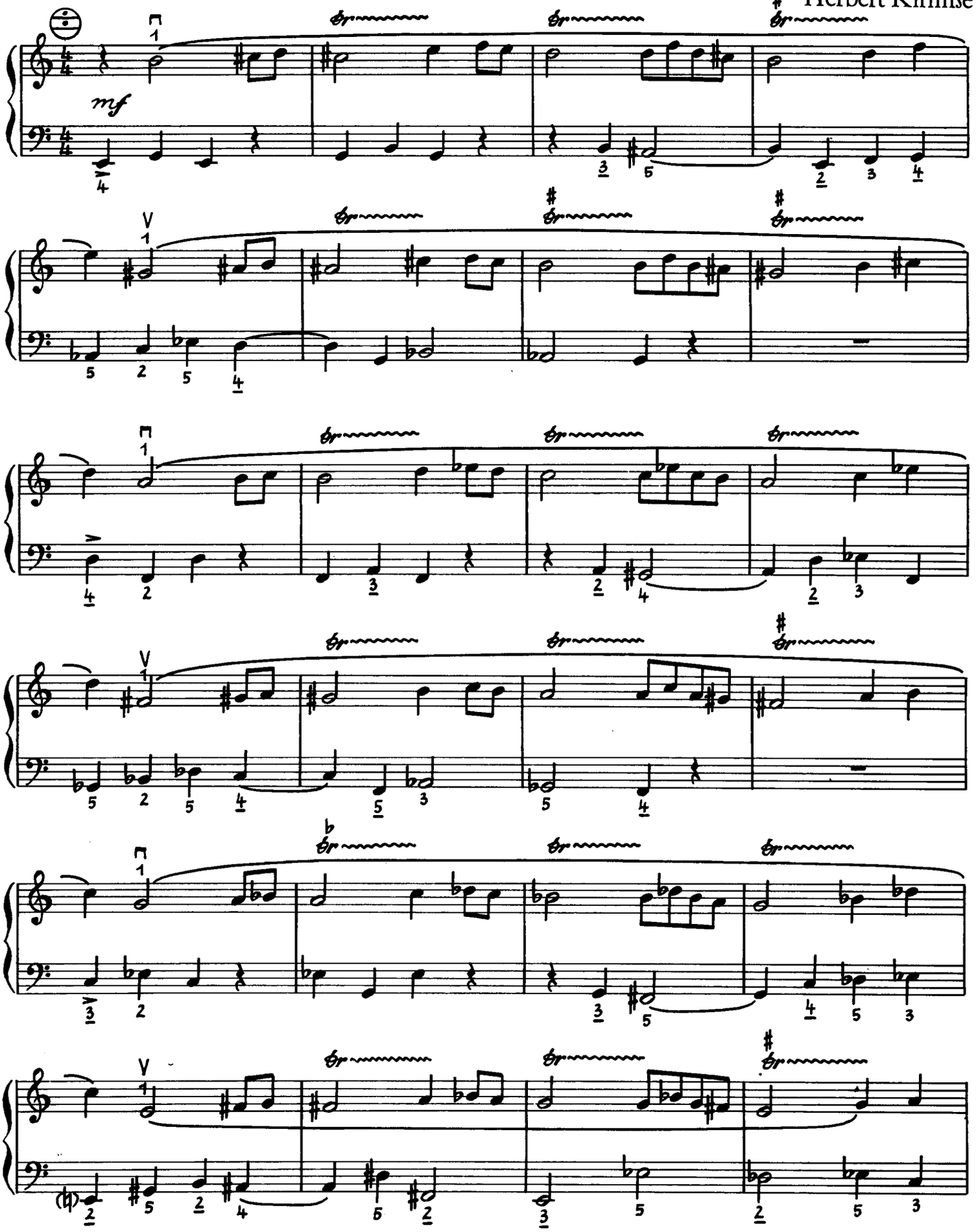
Helmut Reinbothe

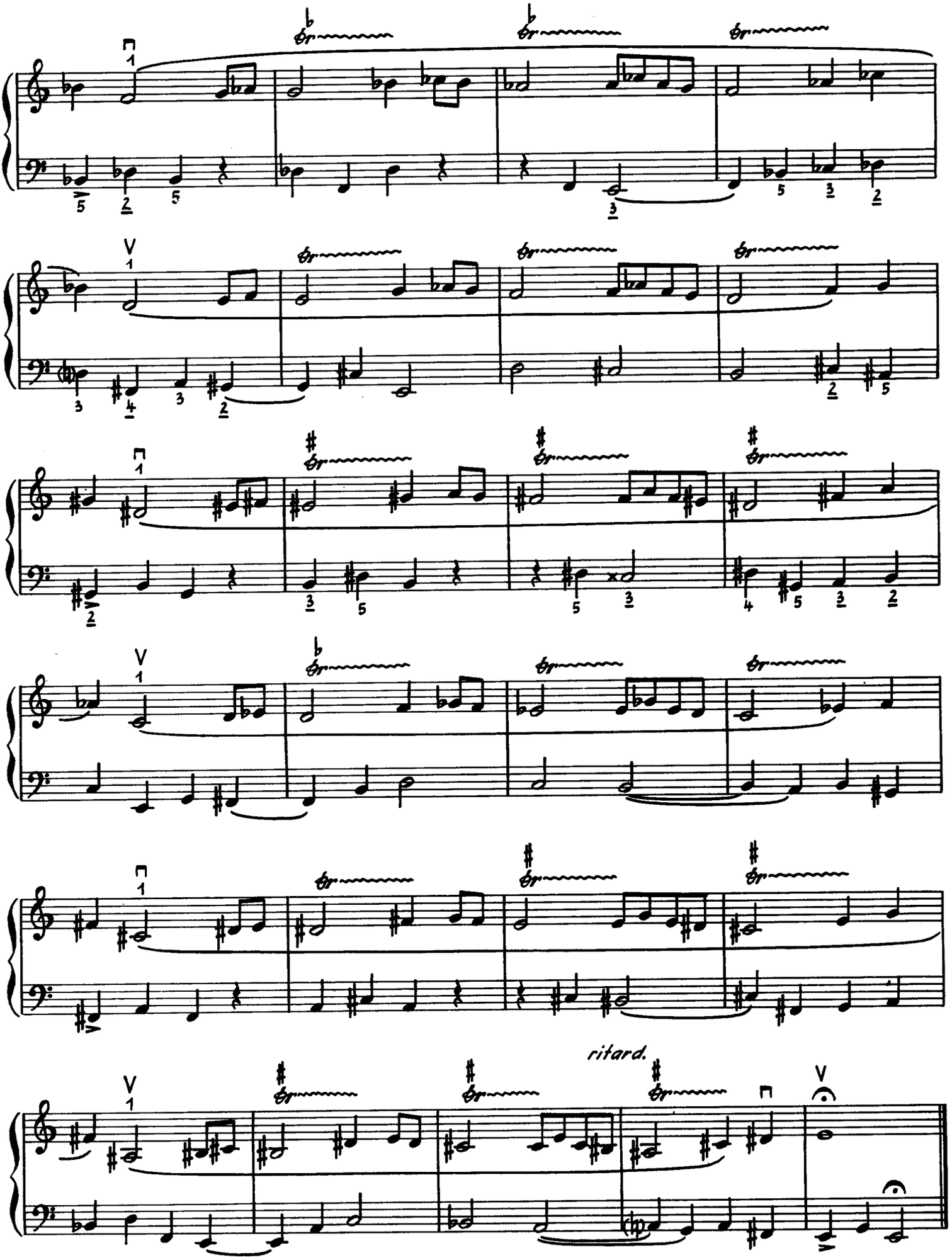



ritard.
140
Bedächtig
Werner Richter
141
nach Carl Czerny

142

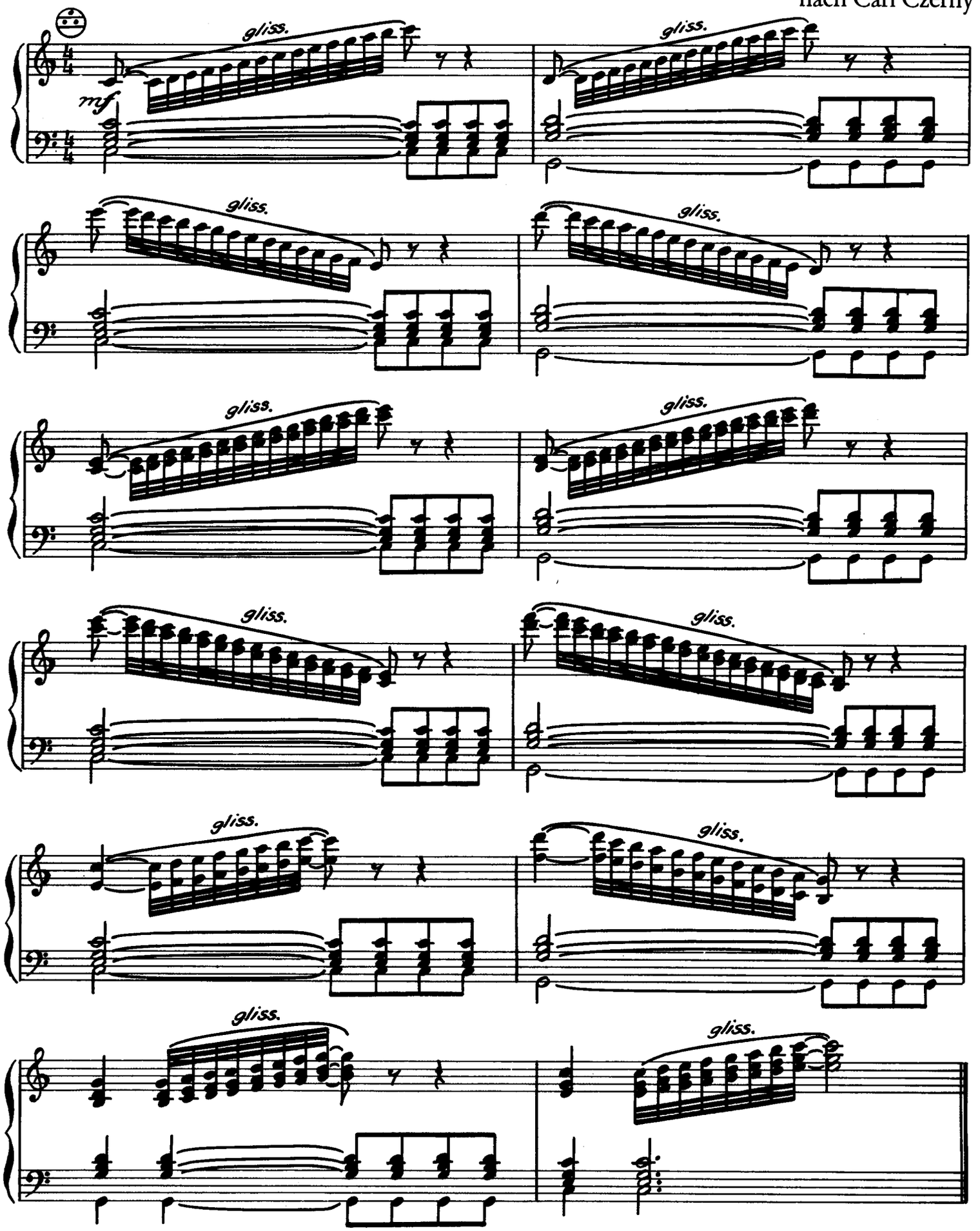
Herbert Kirmße




ritard.

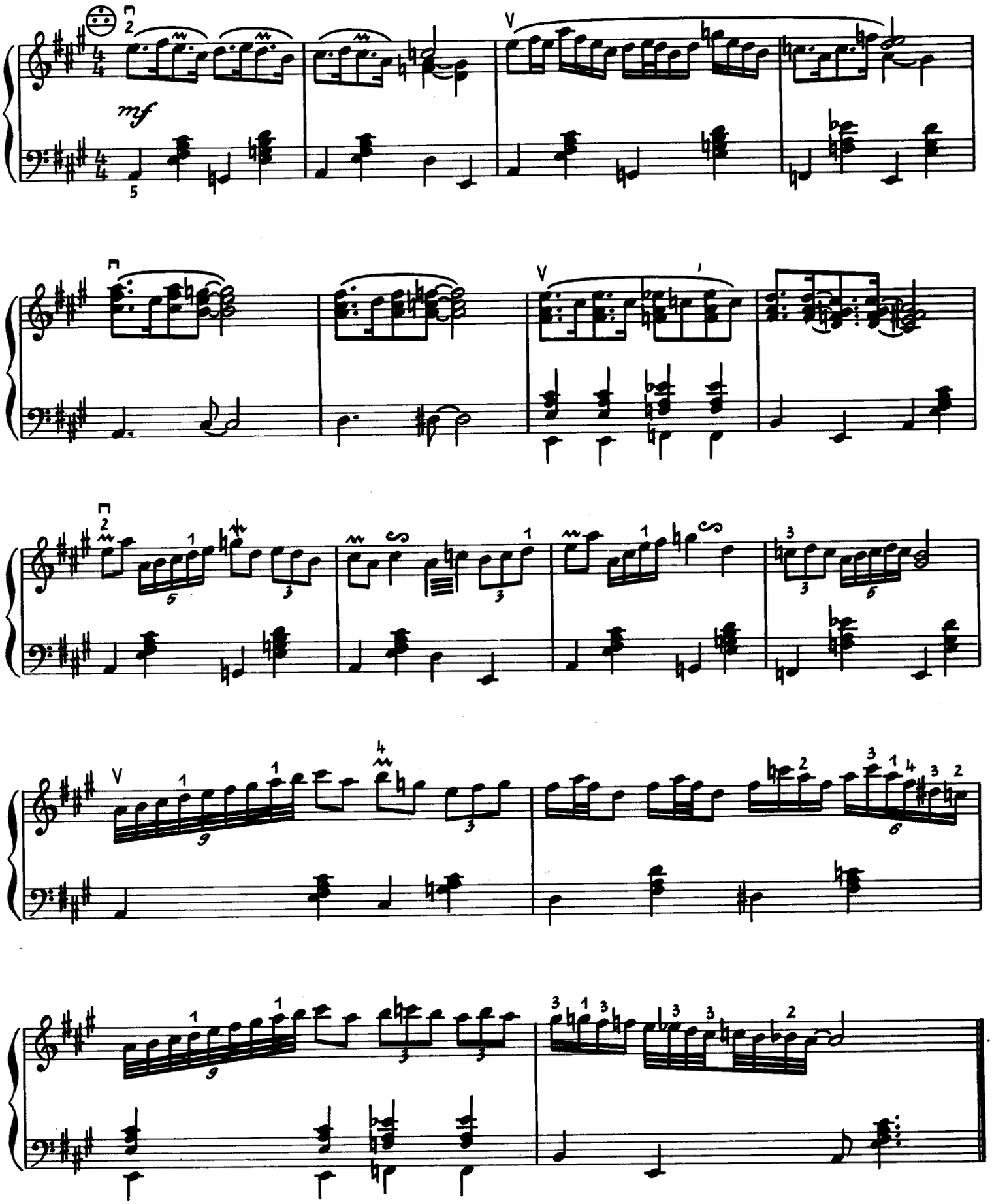
143

nach Carl Czerny



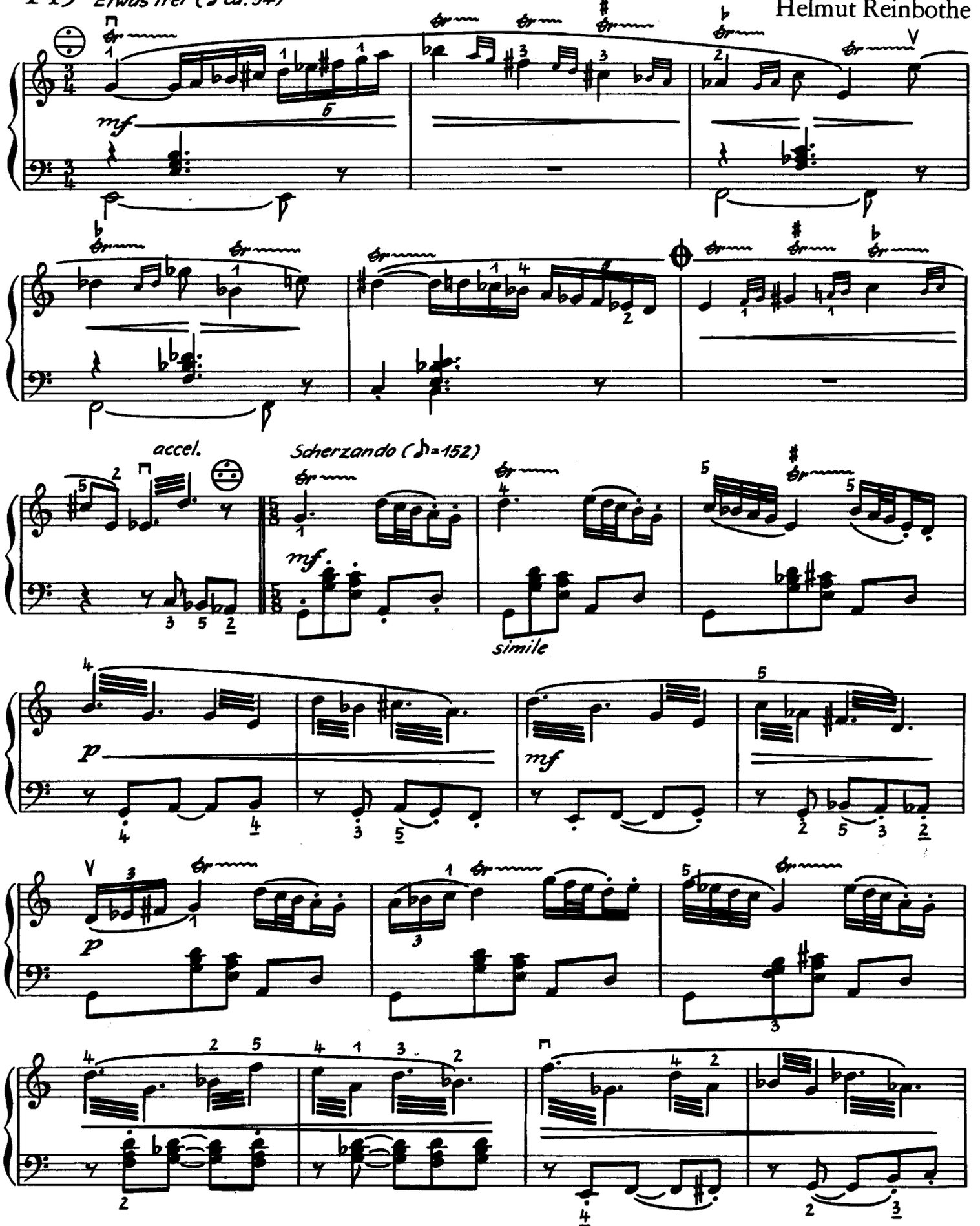
144 *Moderato*

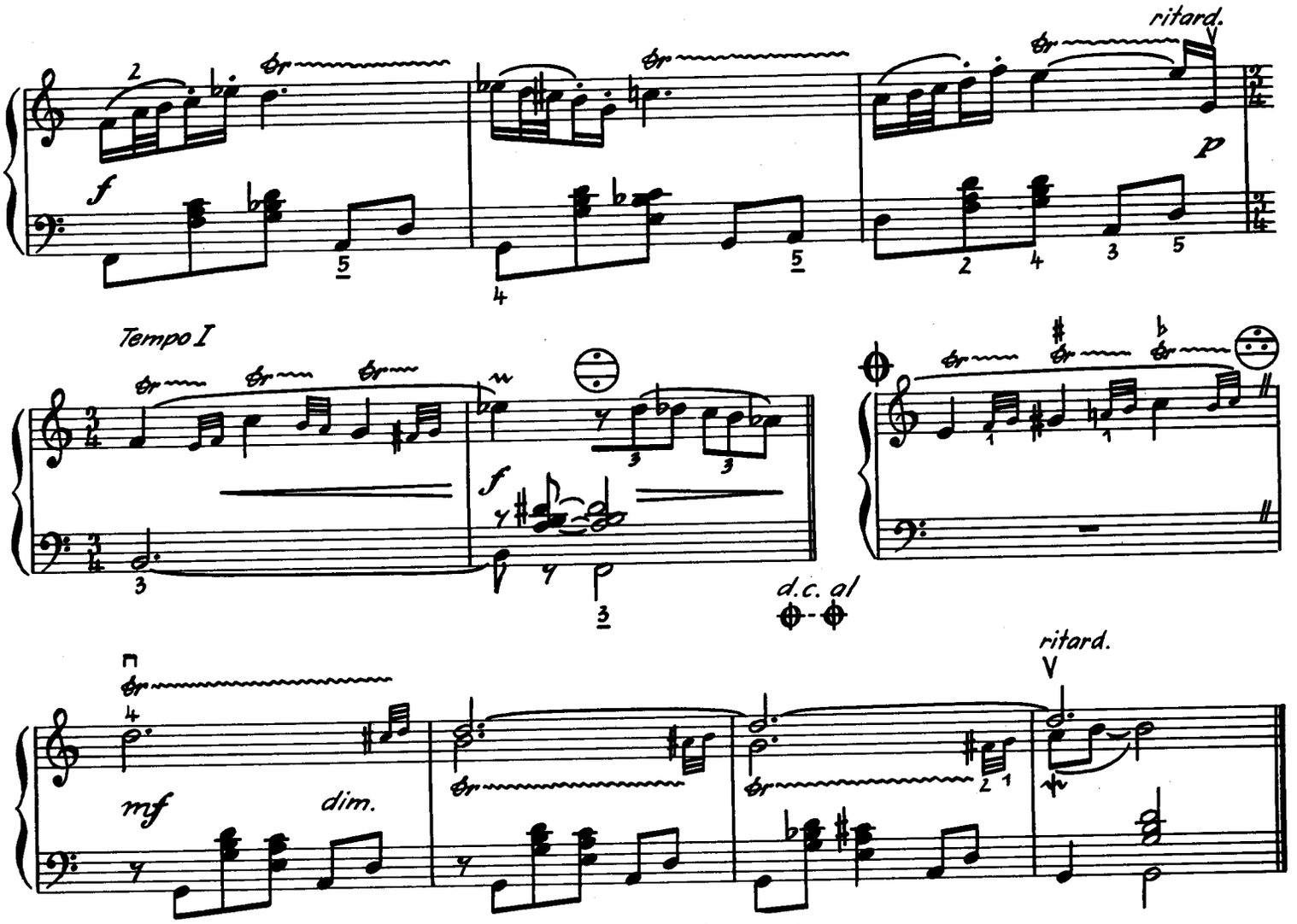
Wolfgang Hütter



145 *Etwas frei (♩ ca. 54)*

Helmut Reinbothe



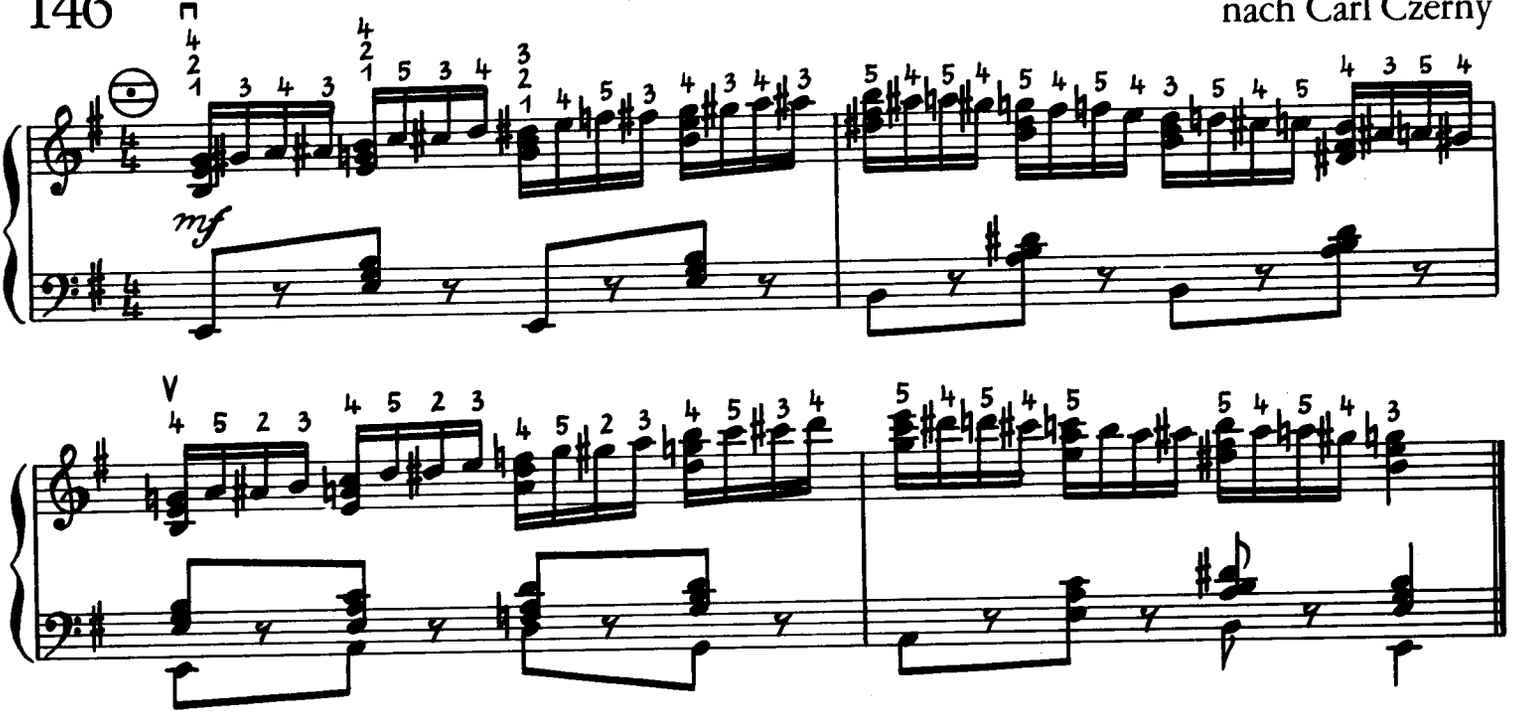


Alle Fingersätze sind nur als Vorschlag zum Üben der Triller aufzufassen und können geändert werden.

1. Satz („Introduktion") aus „Suite für Akkordeon"

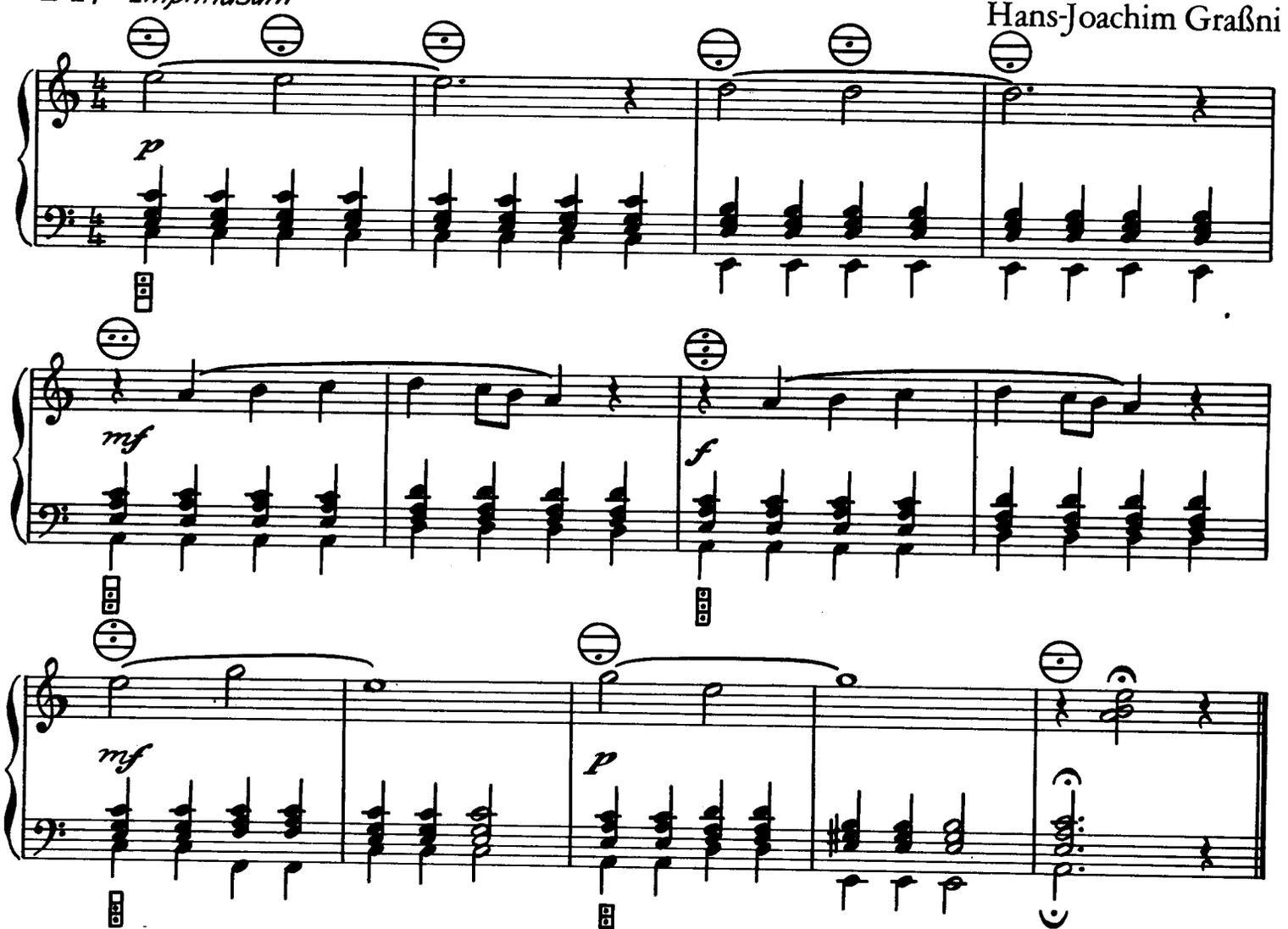
146

nach Carl Czerny



147 *Empfindsam*

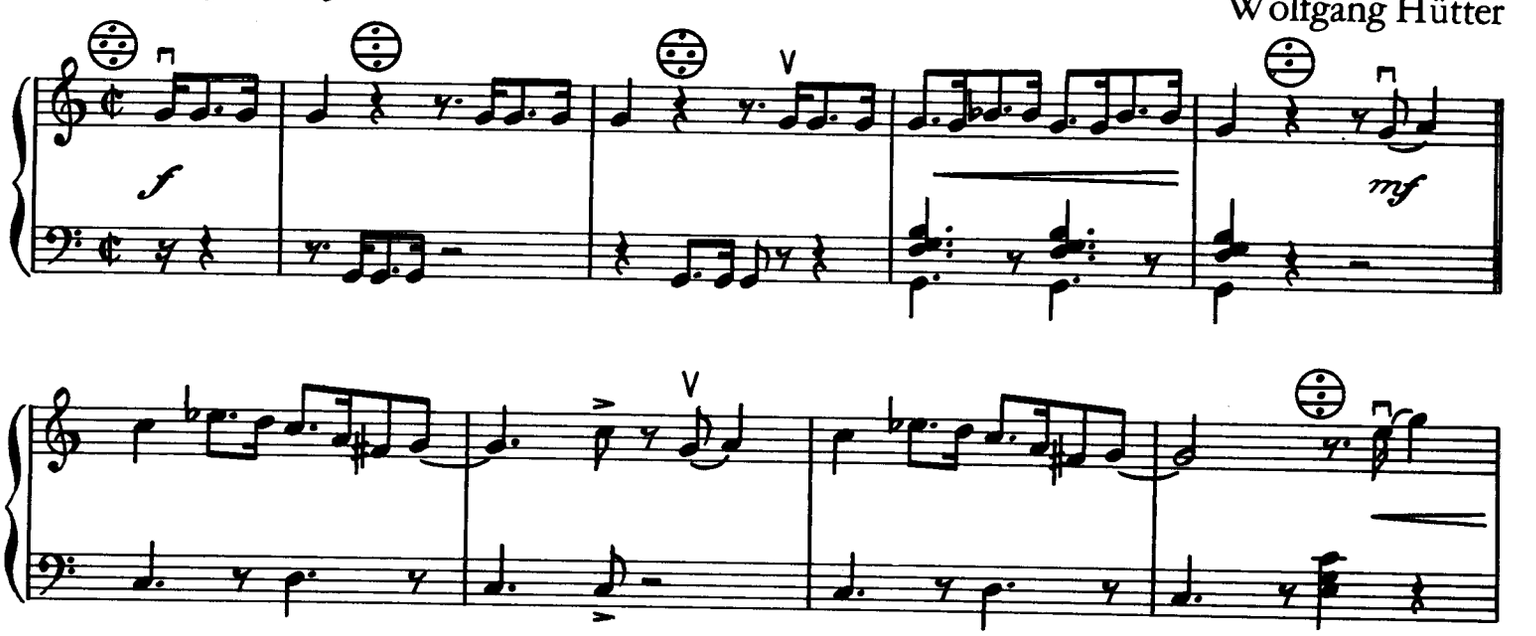
Hans-Joachim Graßni

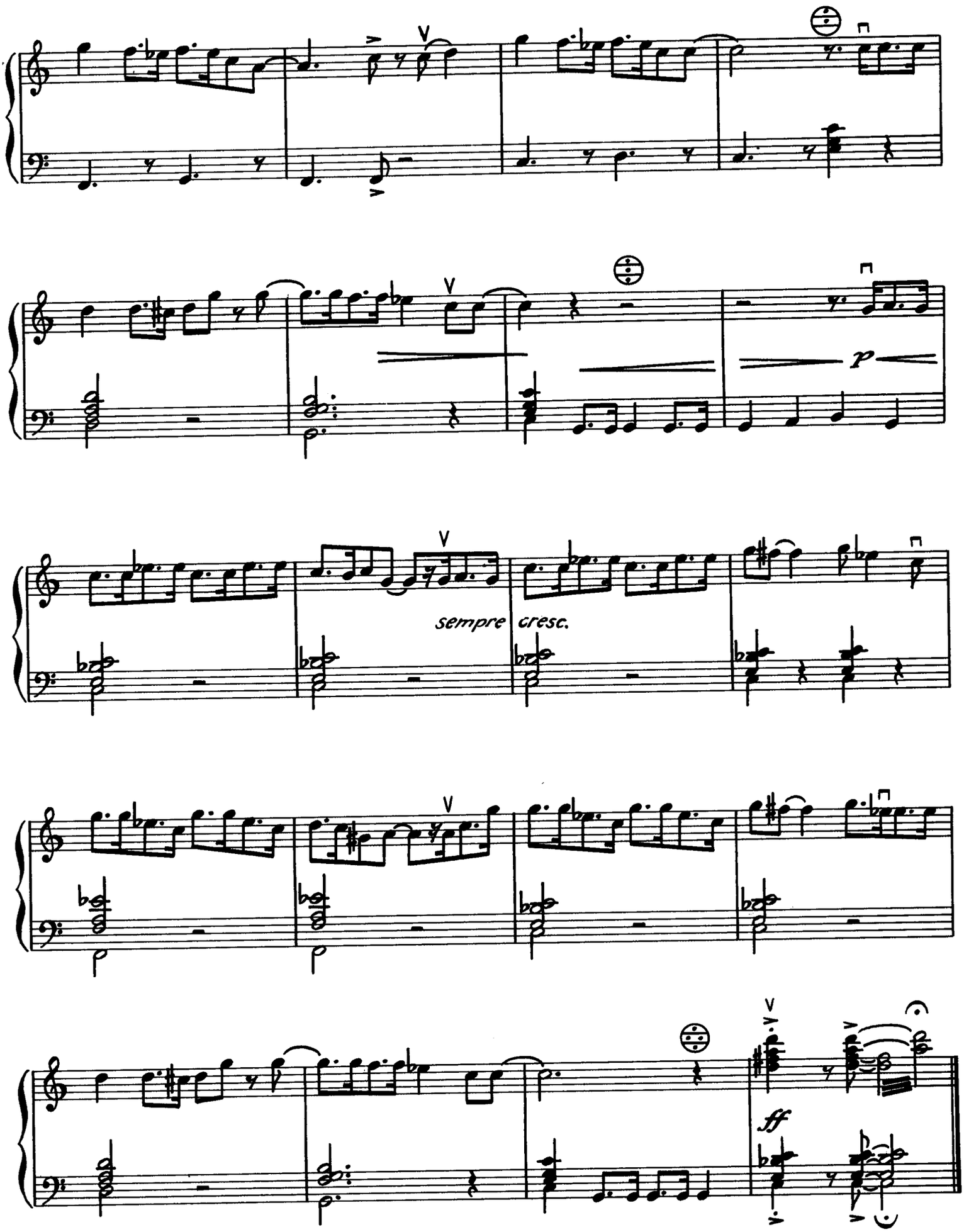


Die angegebene Registrierung kann entsprechend der Registeranordnung am Instrument sinngemäß geändert werden.

148 *Boogie-Woogie* (♩.♪ = ³♪♪)

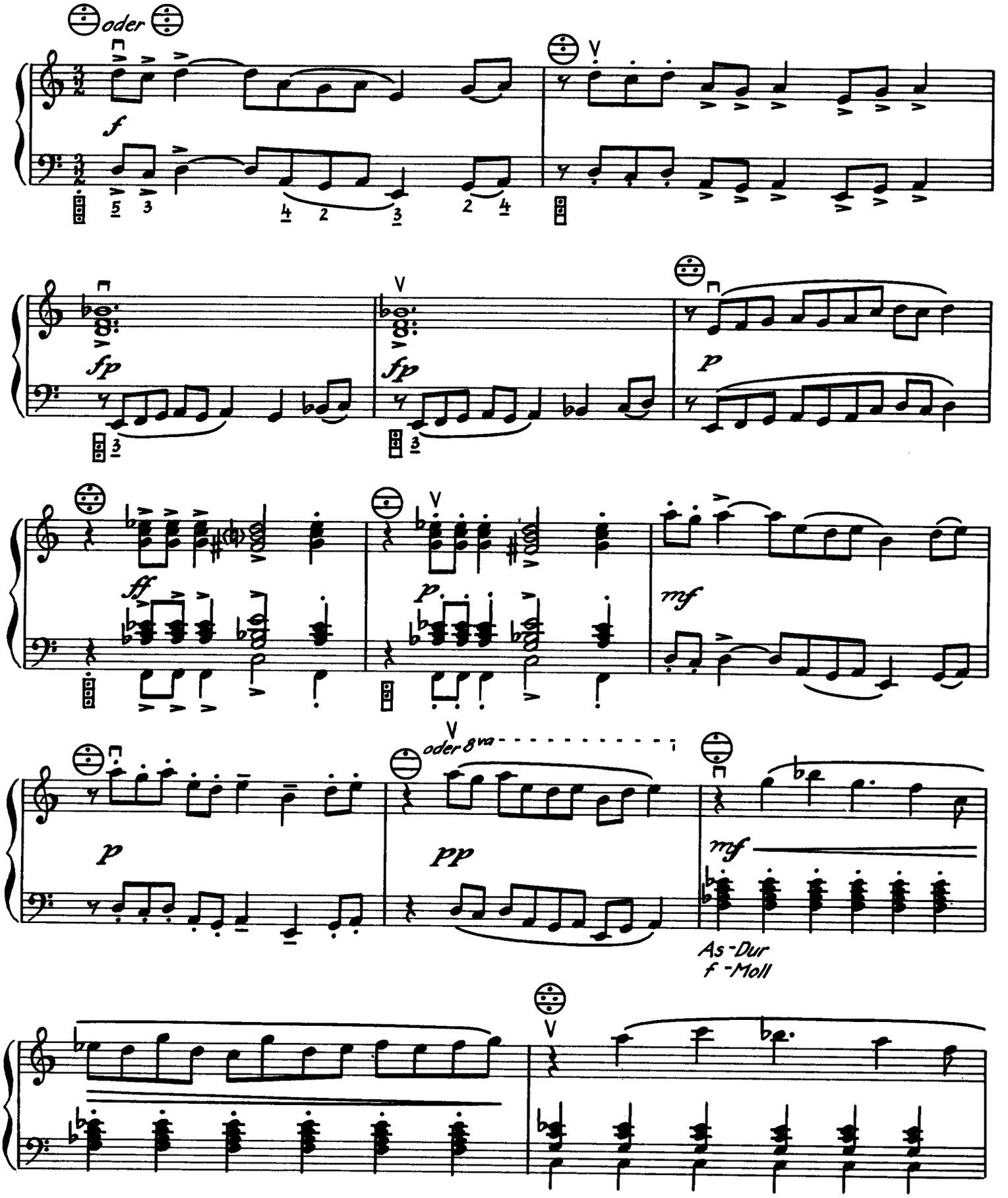
Wolfgang Hütter

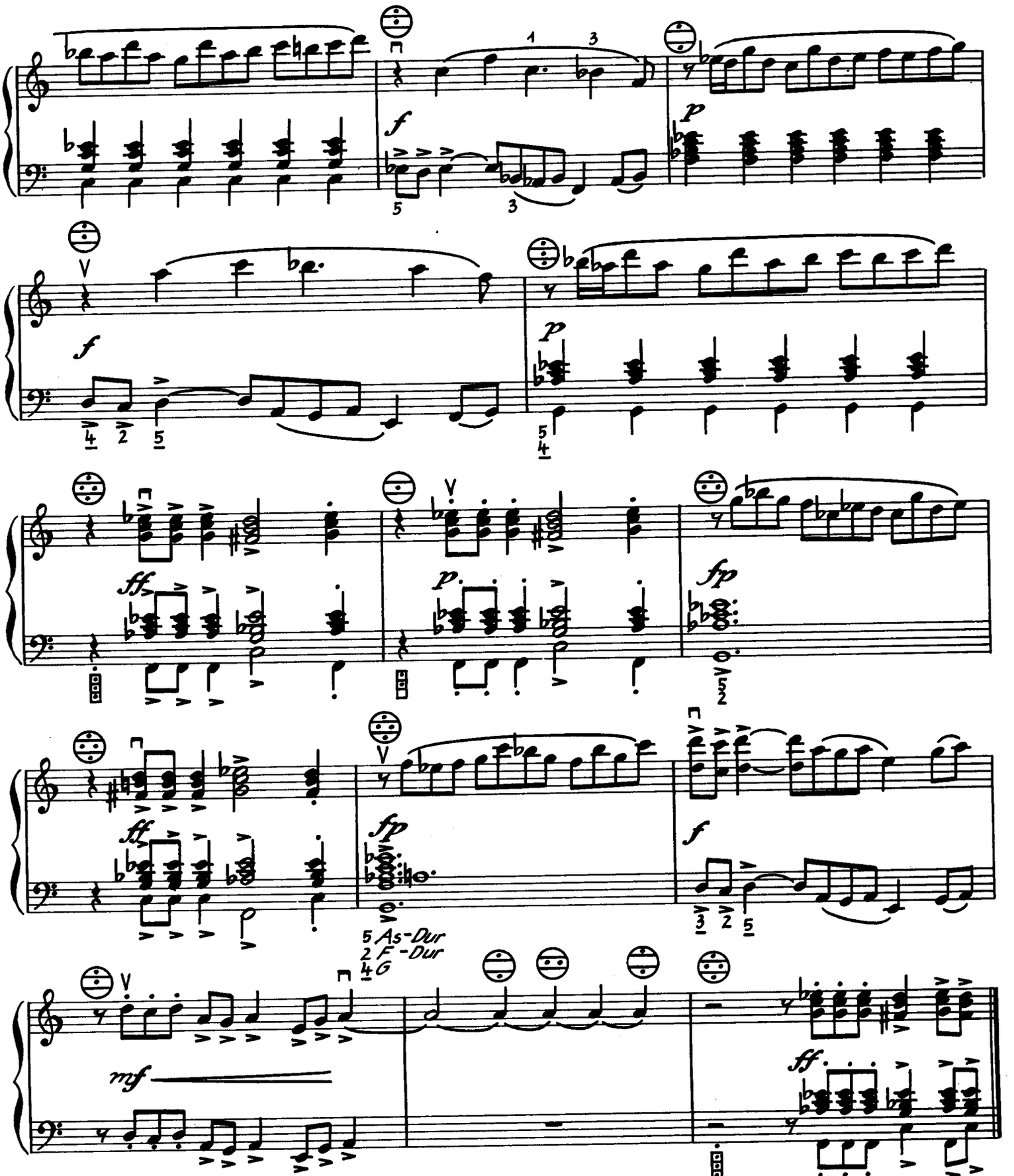



sempre cresc.
p
ff

149 *Energisch*

Helmut Reinbothe



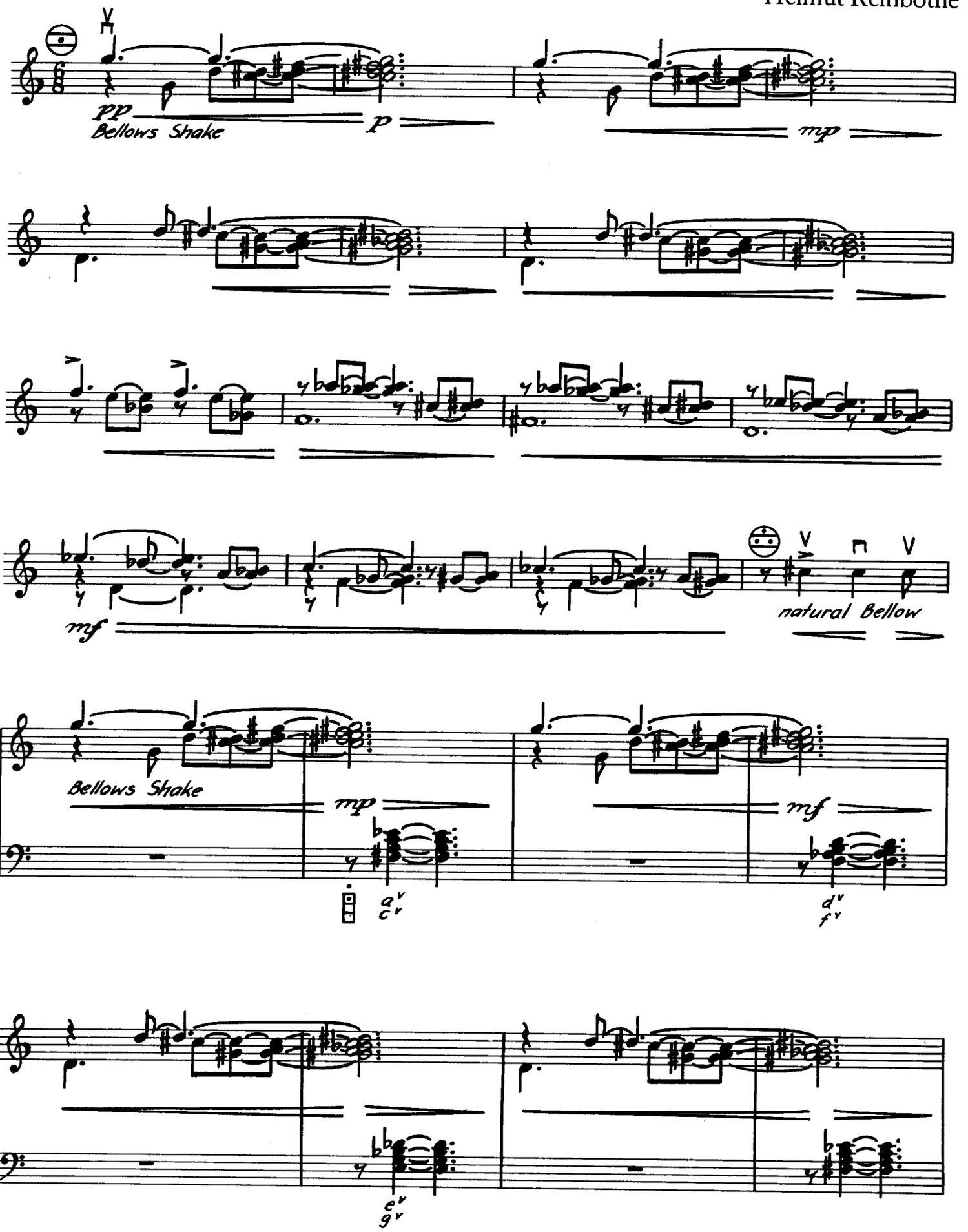


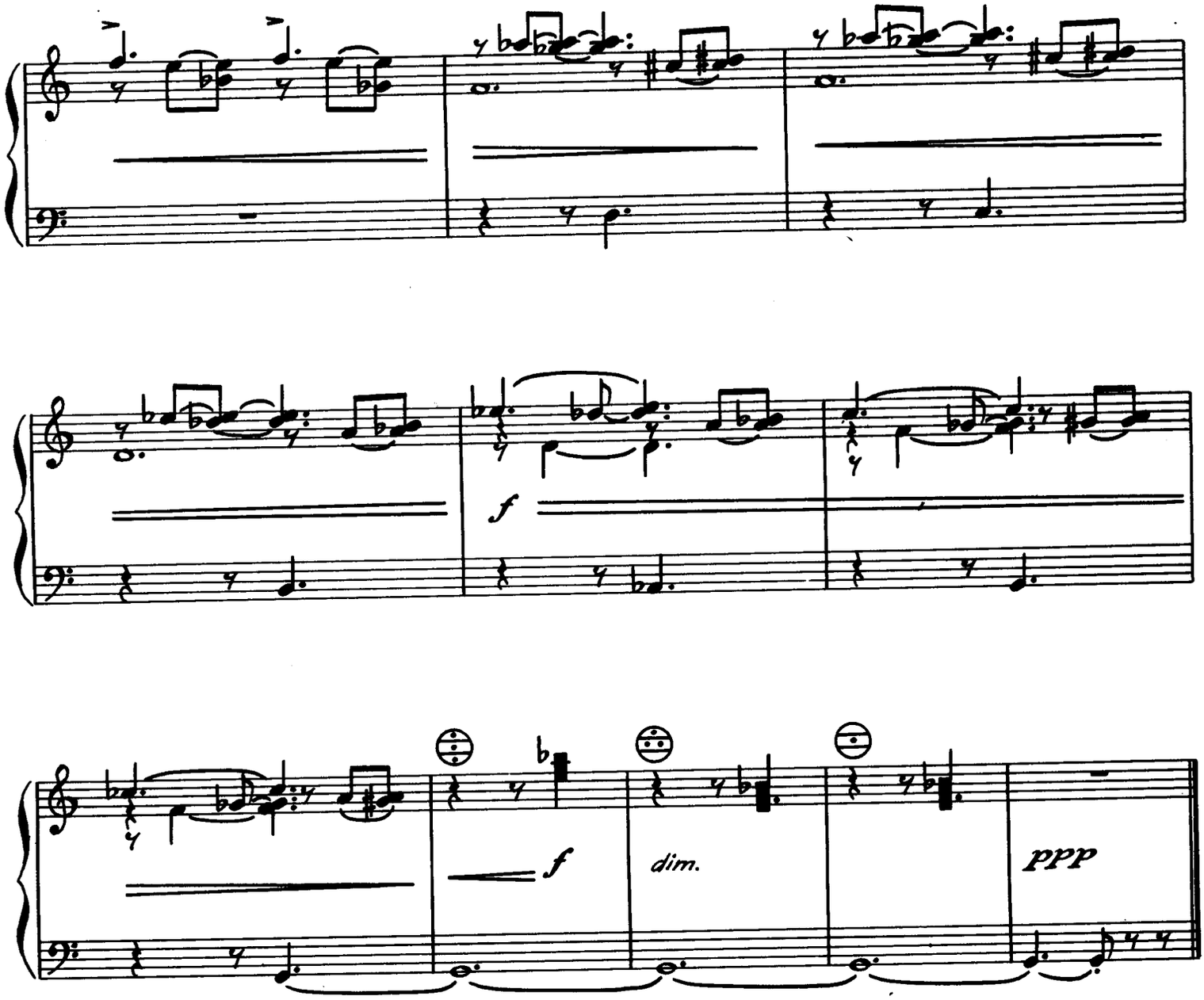
Die angegebene Registrierung dient nur dem speziellen Studienzweck. Im Falle eines Konzertvortrages können Registrierungen nach den Vorstellungen des Interpreten eingerichtet werden.

4. Satz („Finale") aus „Suite für Akkordeon"

150 (♪ ca. 132)

Helmut Reinbothe



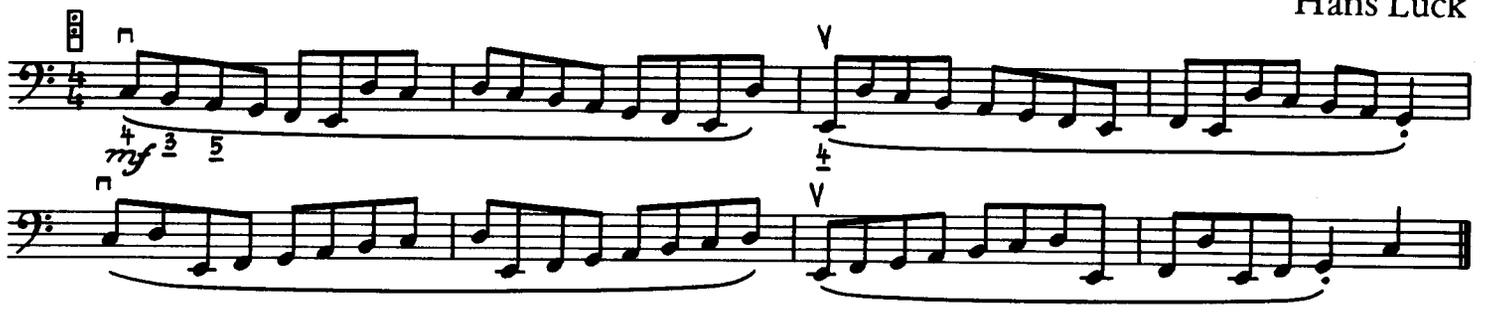

f
f
dim.
ppp

Baßseite

1. Grund- und Terzbässe

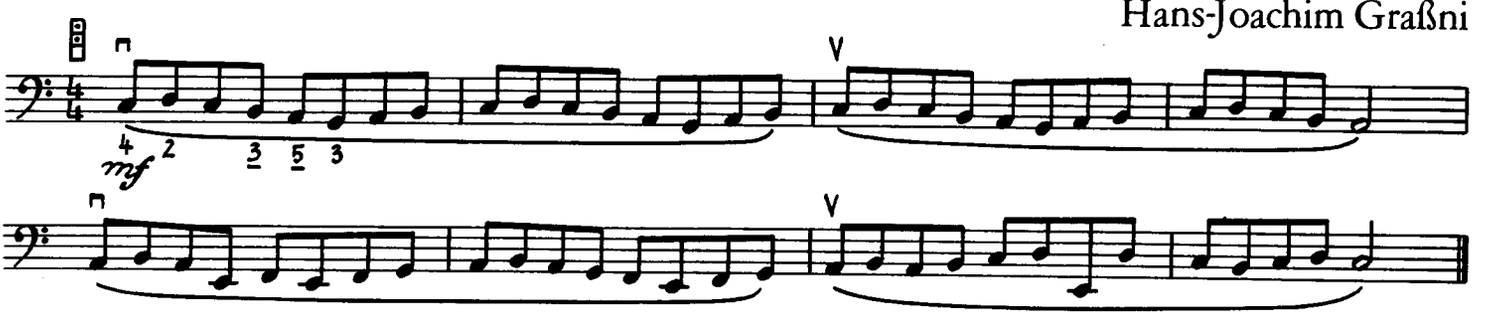
151

Hans Luck



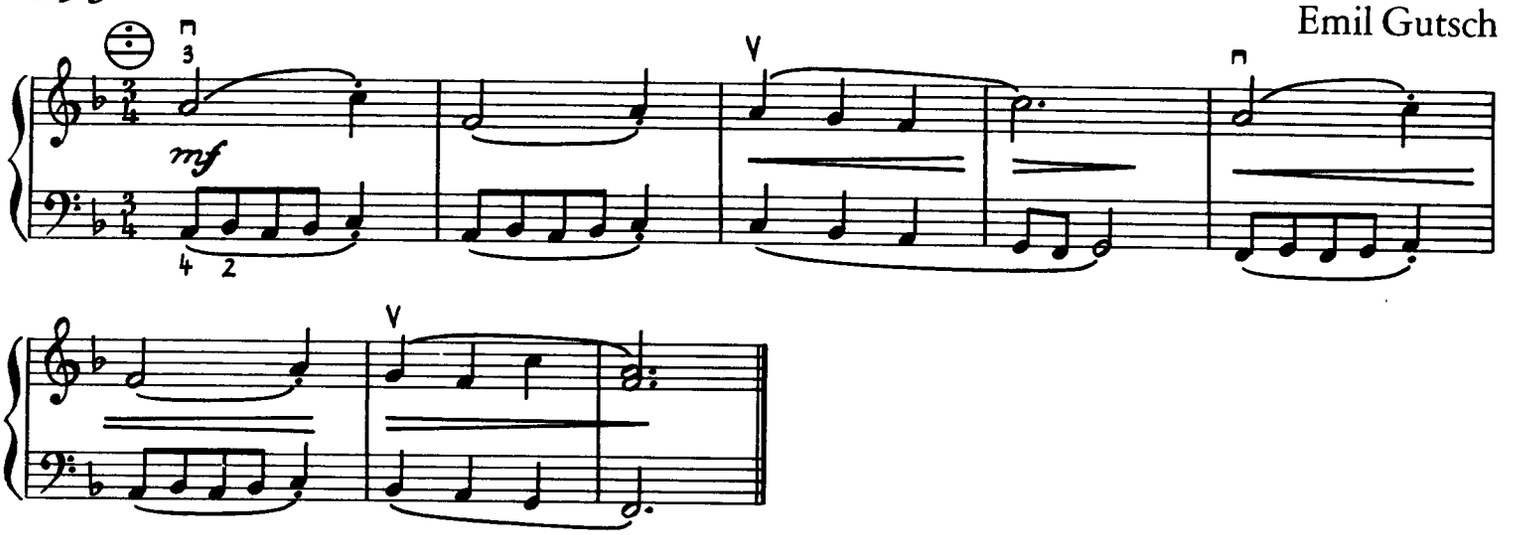
152

Hans-Joachim Graßni



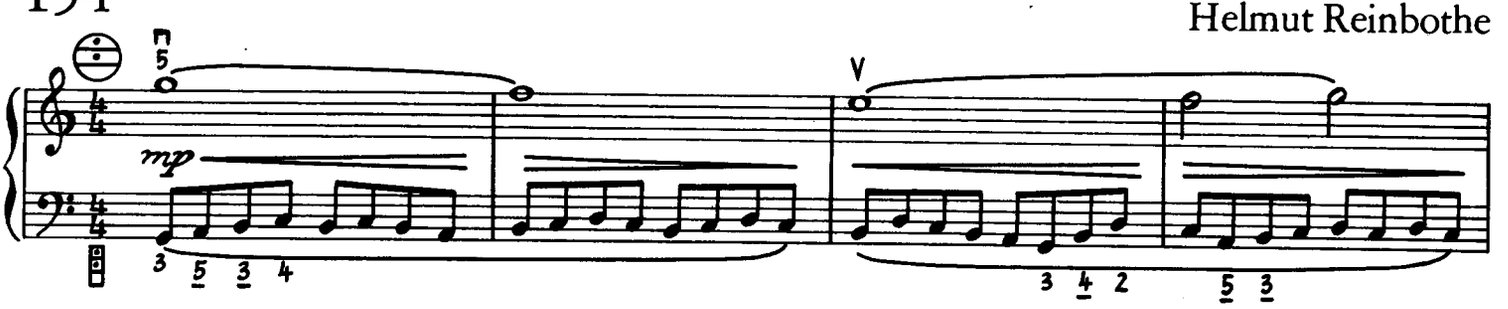
153

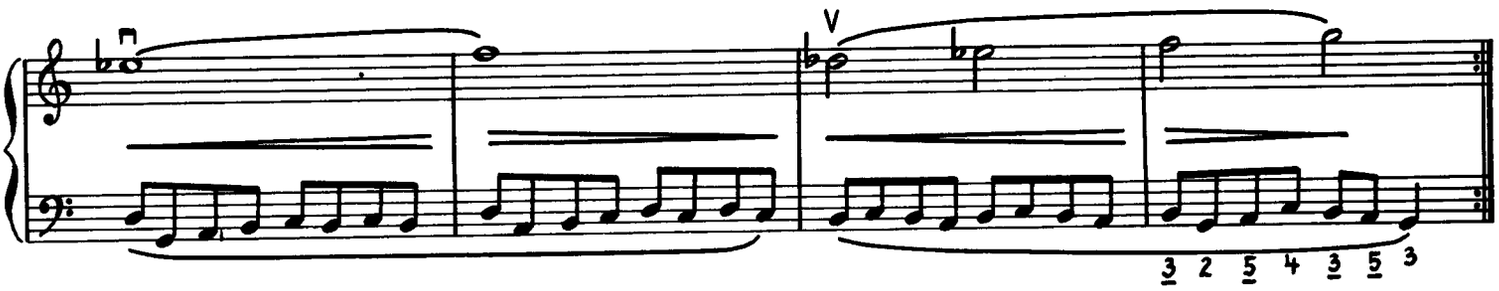
Emil Gutsch



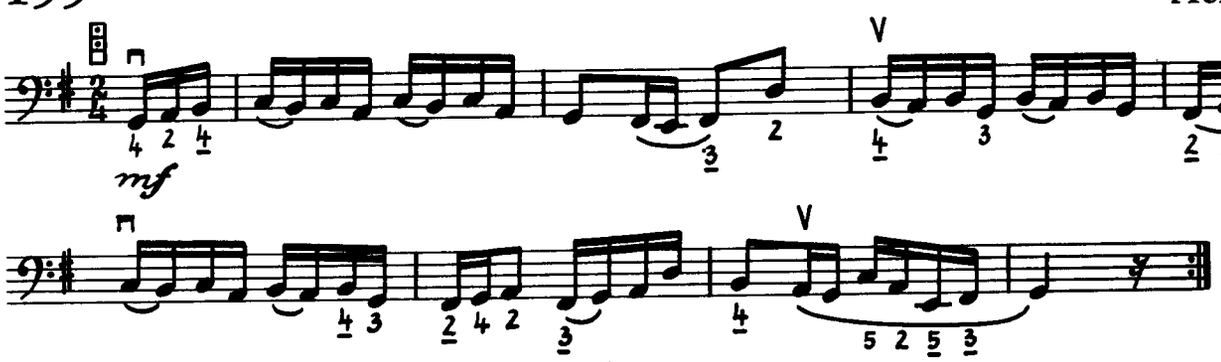
154

Helmut Reinbothe

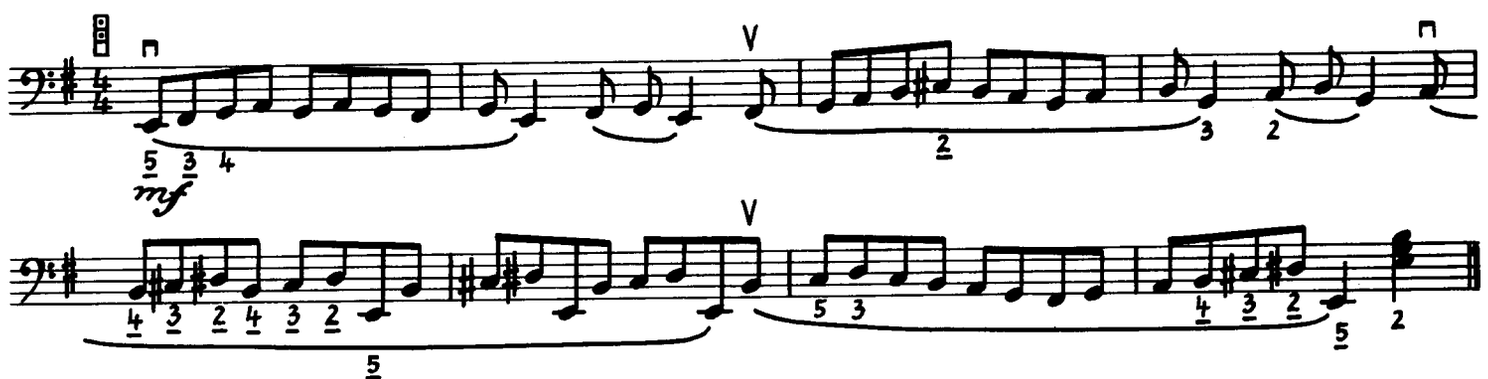




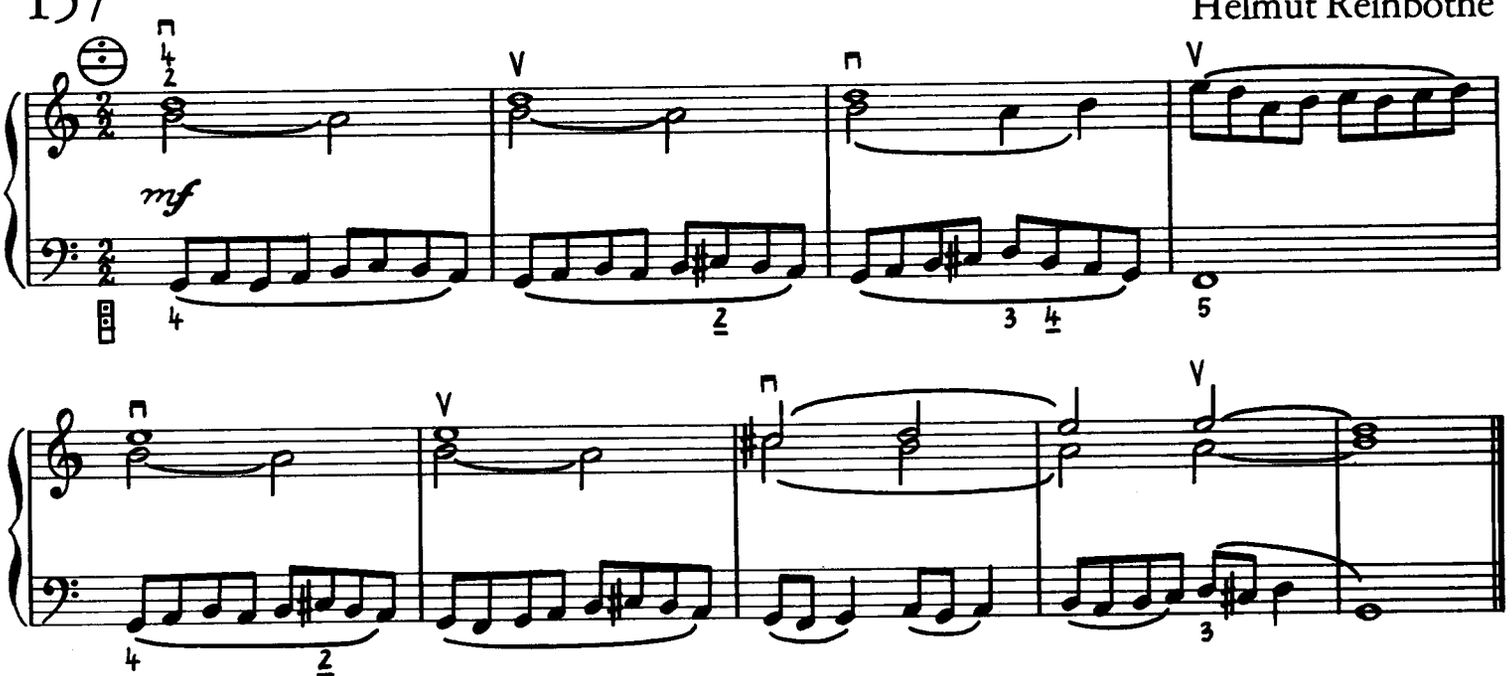
155 Helmut Reinbothe



156 Helmut Reinbothe

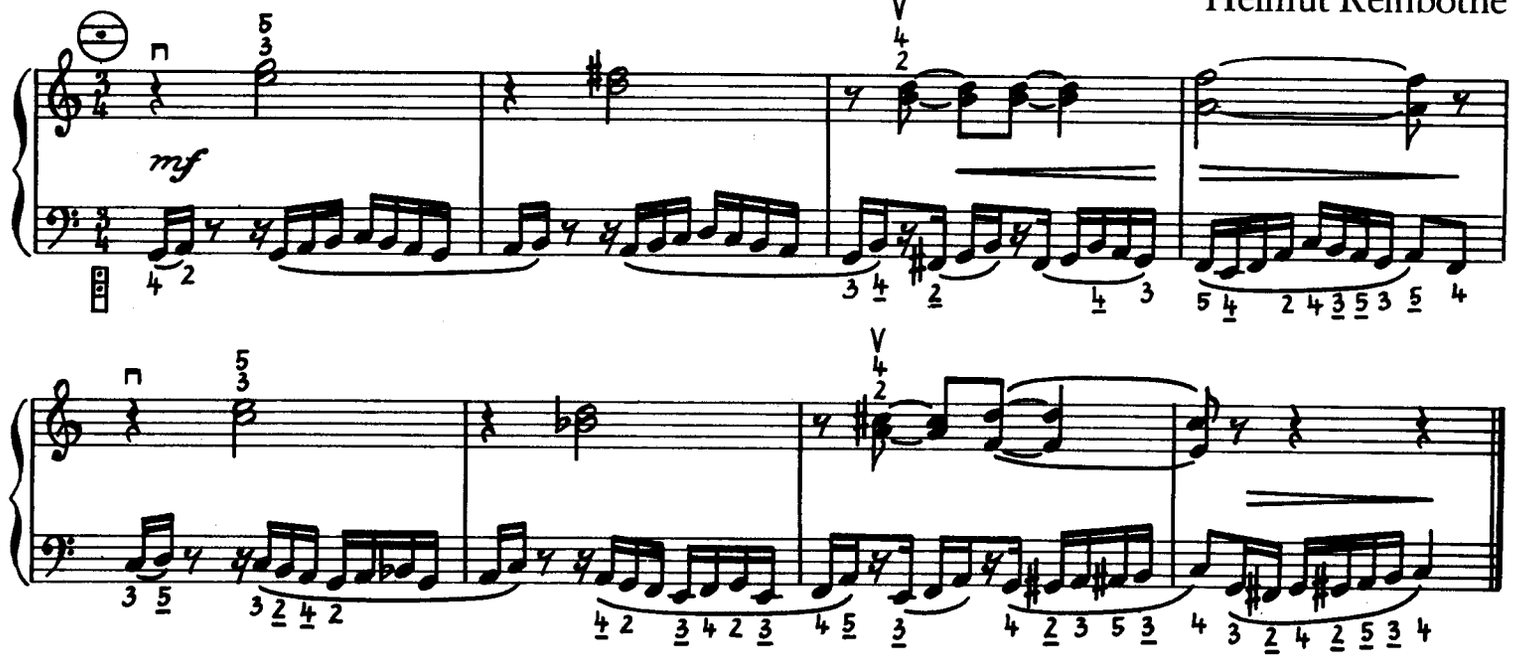


157 Helmut Reinbothe



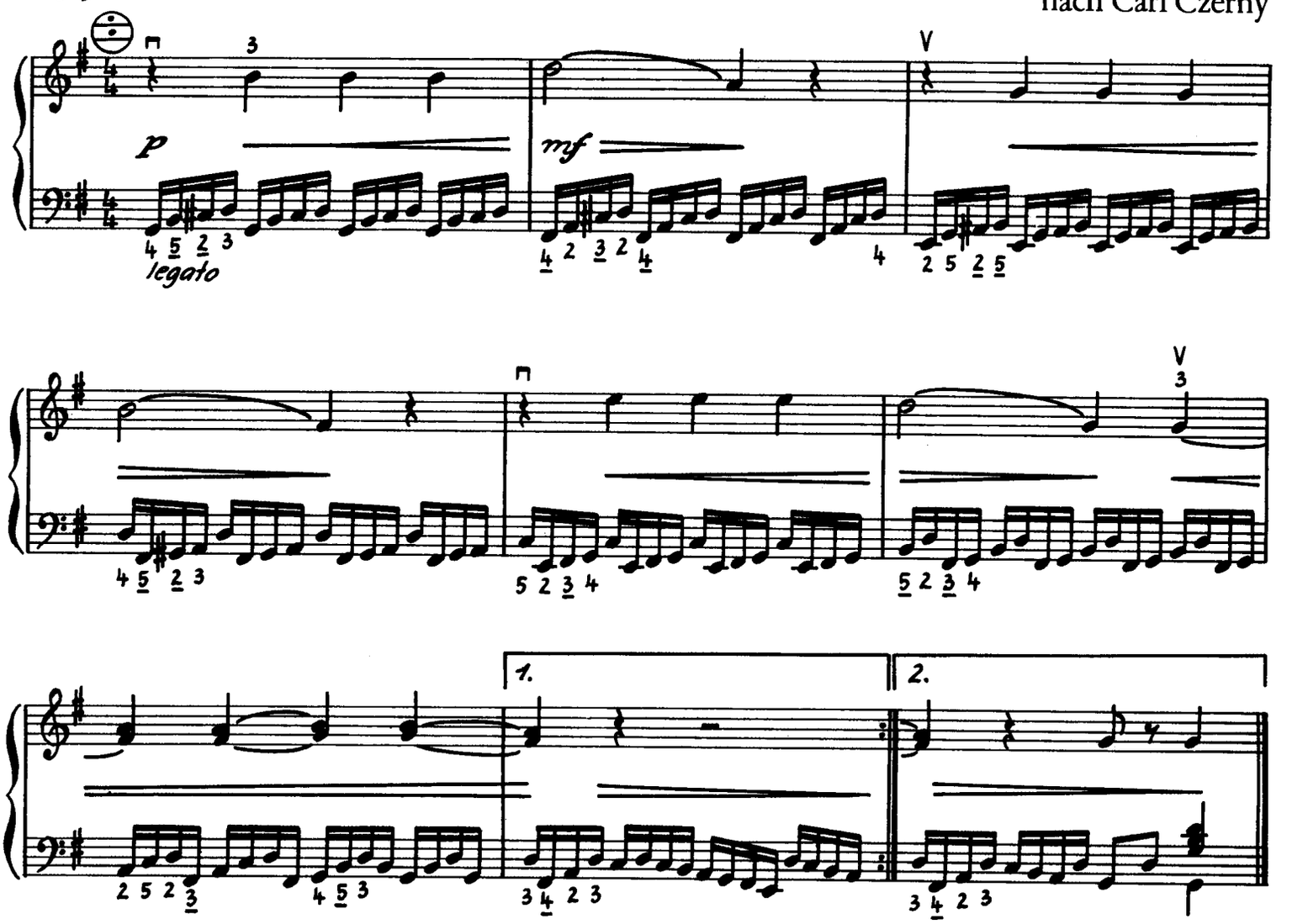
158 (♩ ca. 92)

Helmut Reinbothe

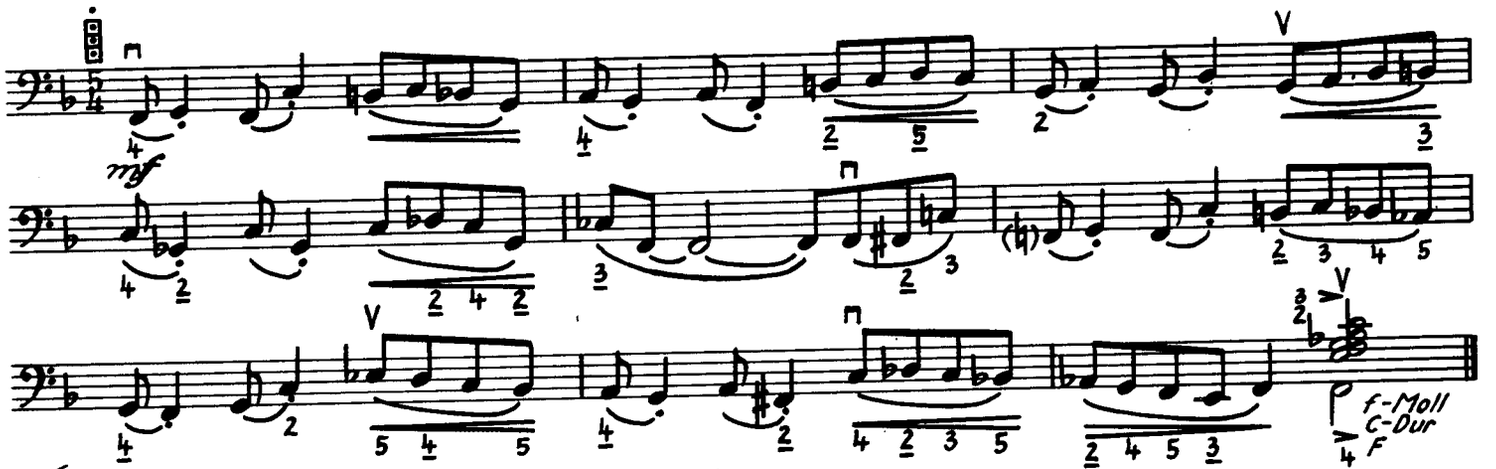


159

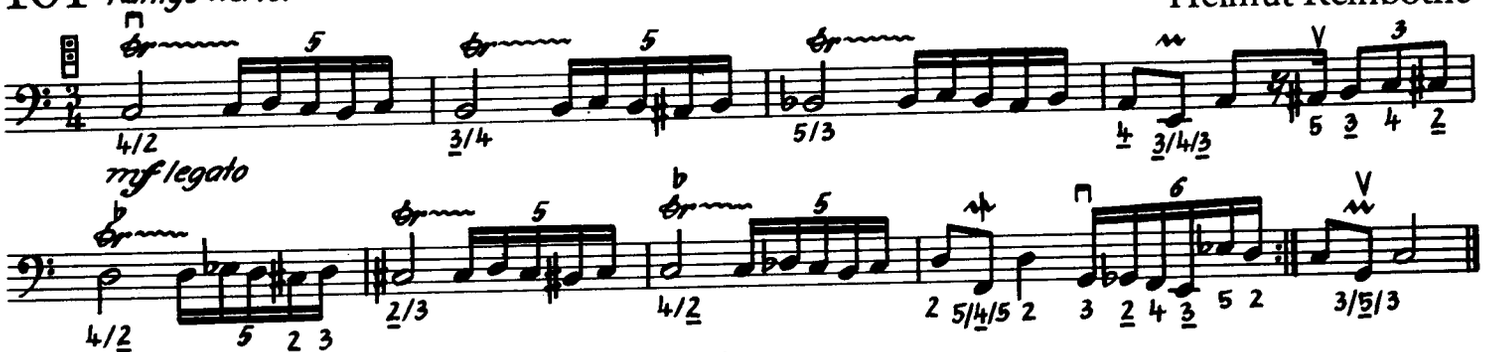
nach Carl Czerny



160 (♩ ca. 176) Helmut Reinbothe

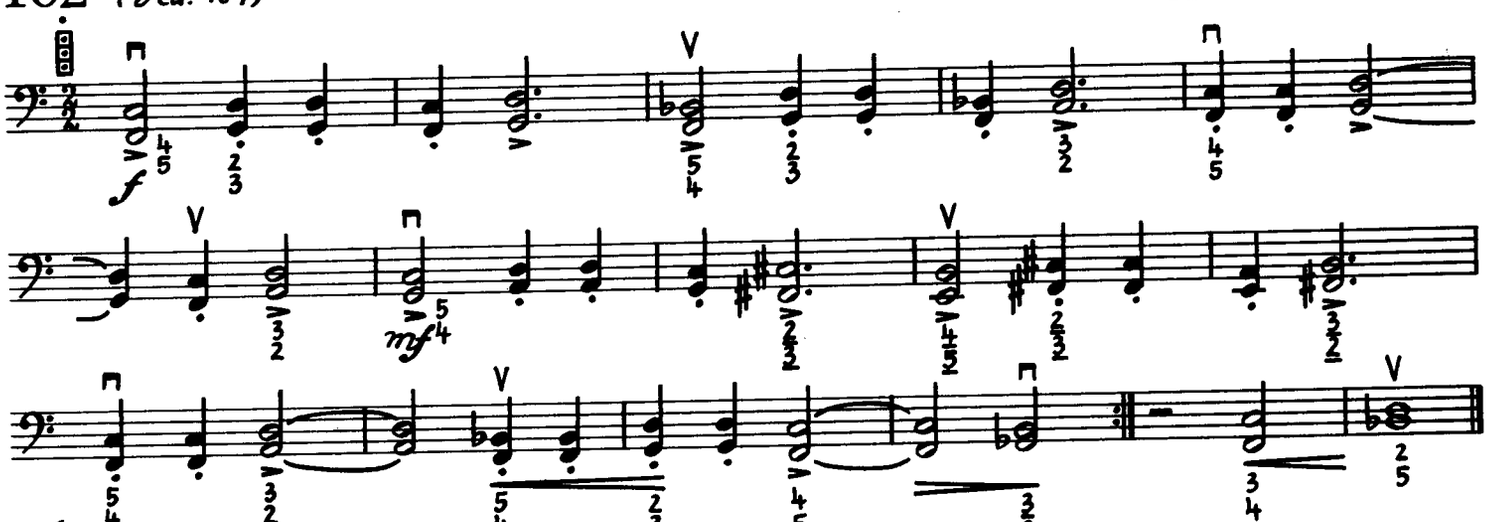


161 *Ruhige Viertel* Helmut Reinbothe

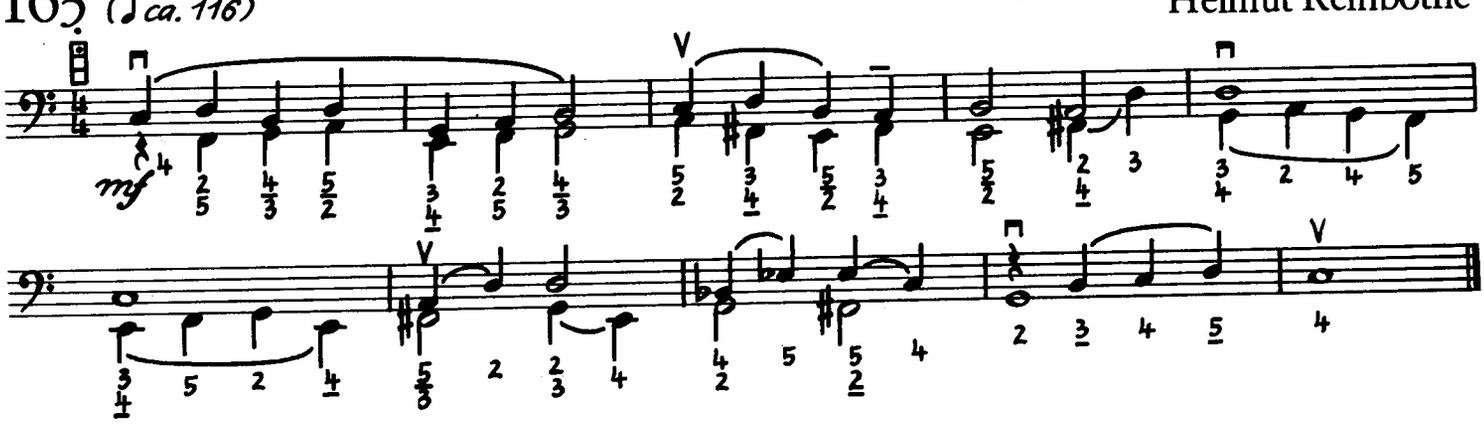


2. Doppelgriffe im Baßwerk

162 (♩ ca. 104) Helmut Reinbothe

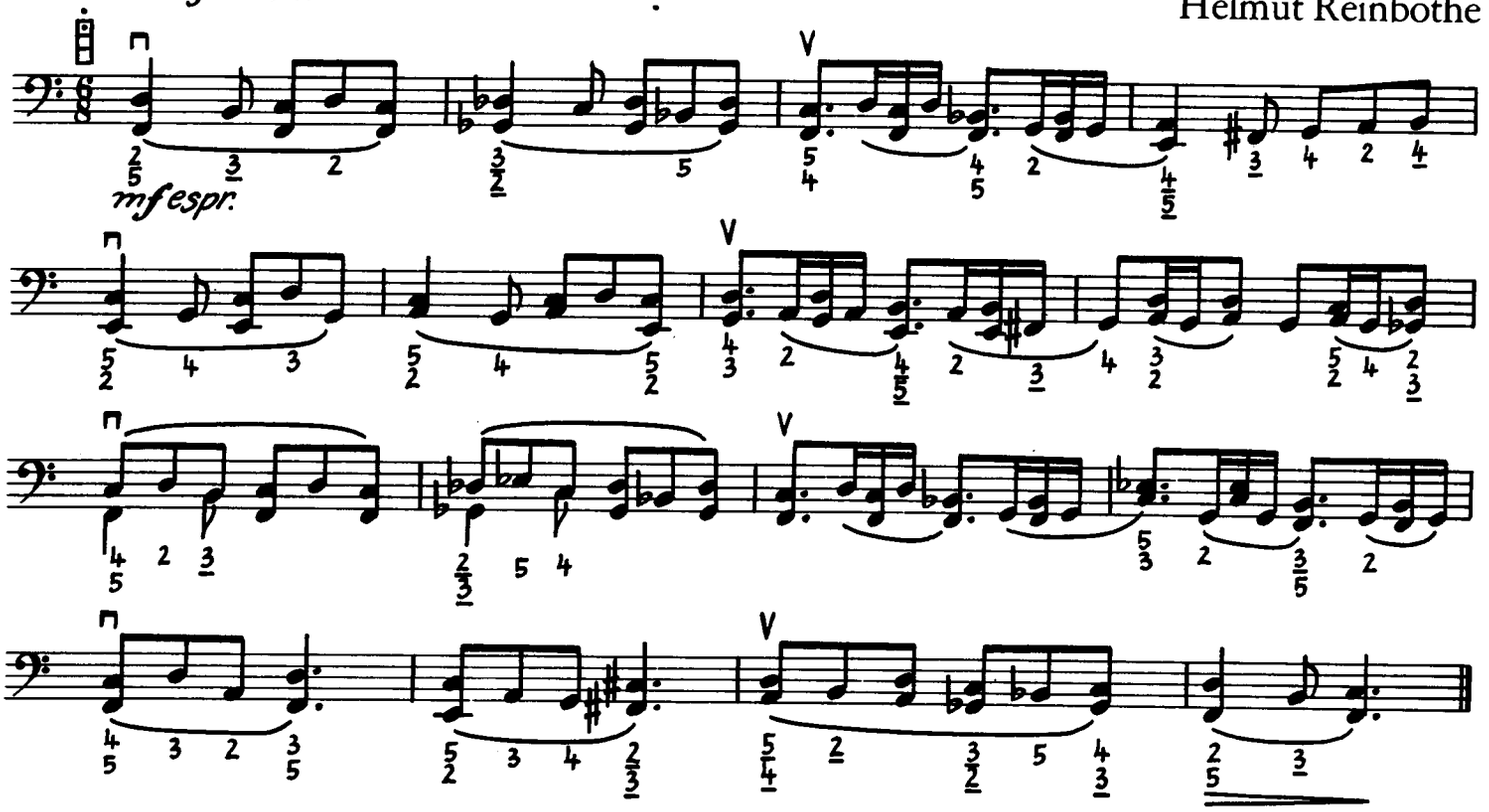


163 (♩ ca. 116) Helmut Reinbothe



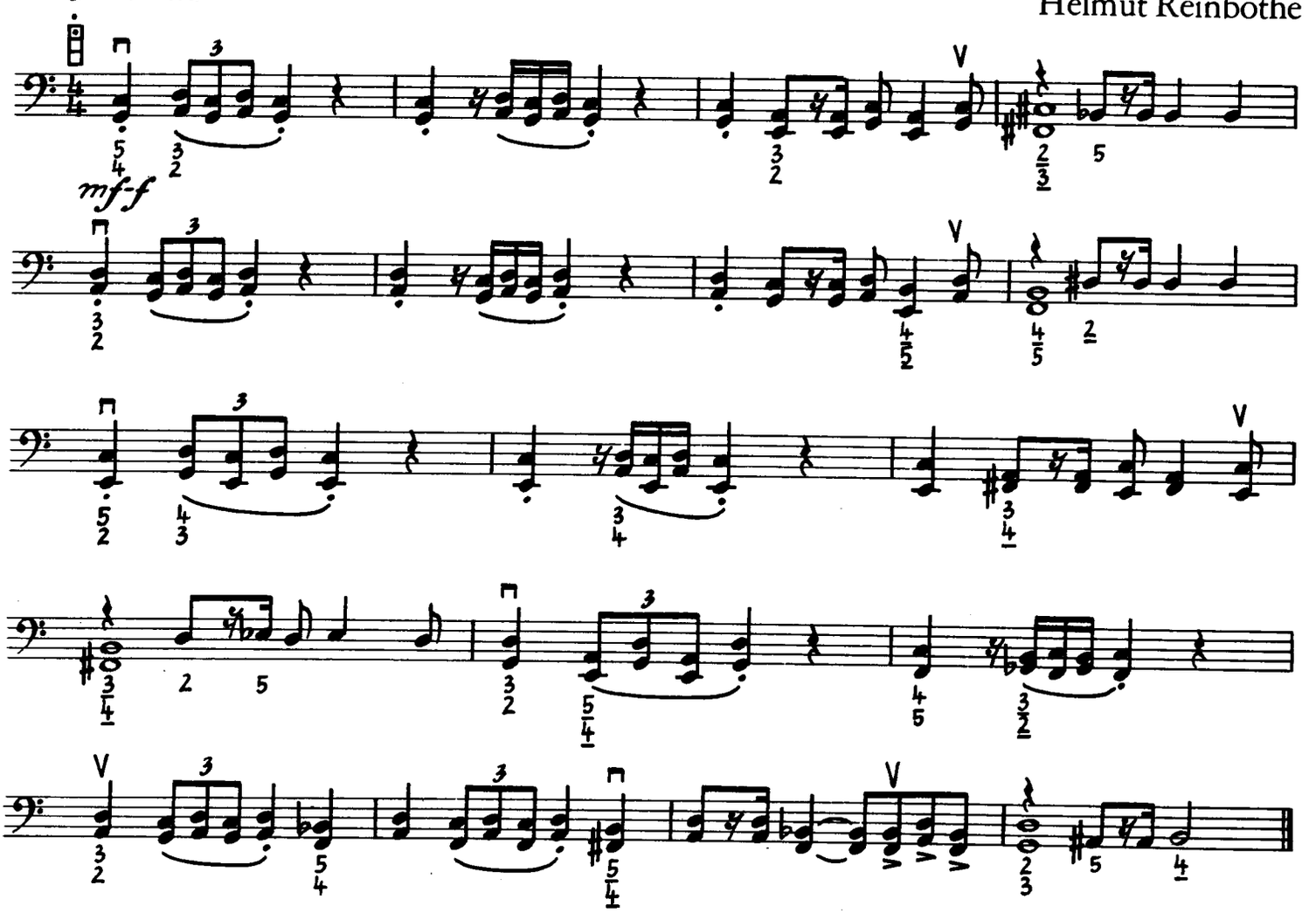
164 *Ruhige Achtel*

Helmut Reinbothe



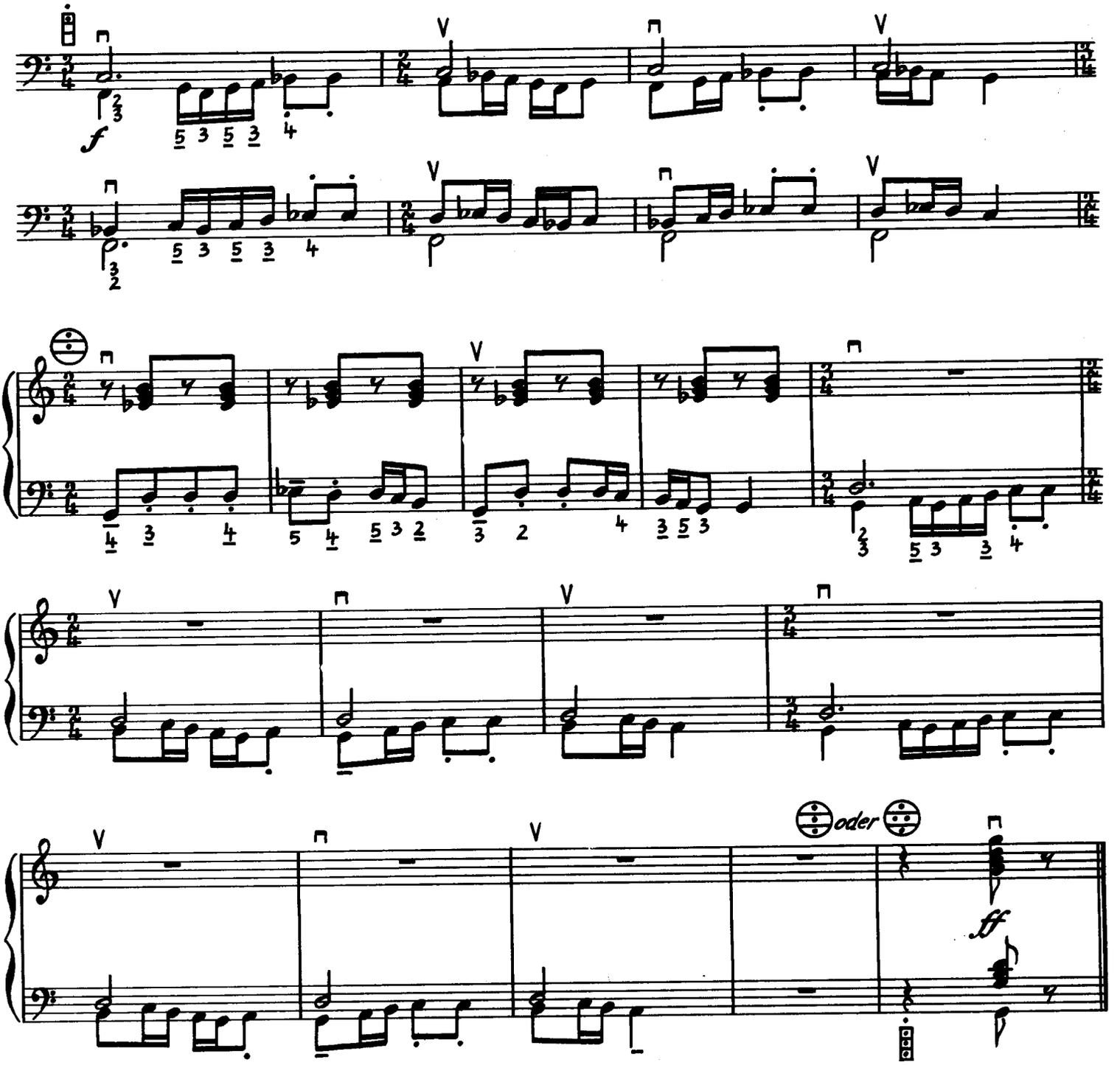
165 *Marcia*

Helmut Reinbothe



166 (♩= 84) kraftvoll, aber sanglich

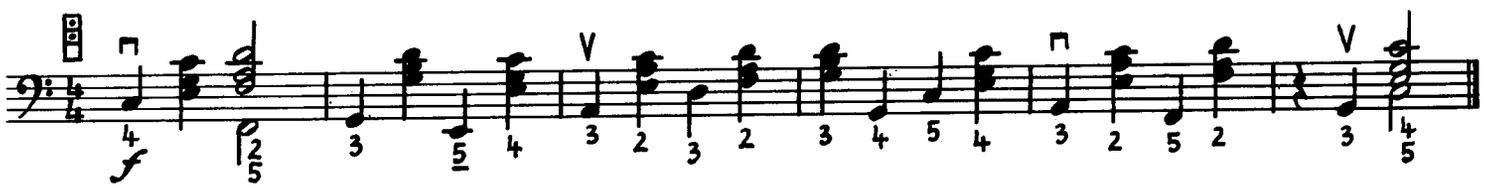
Hans Boll



3. Baß- und Akkordwerk

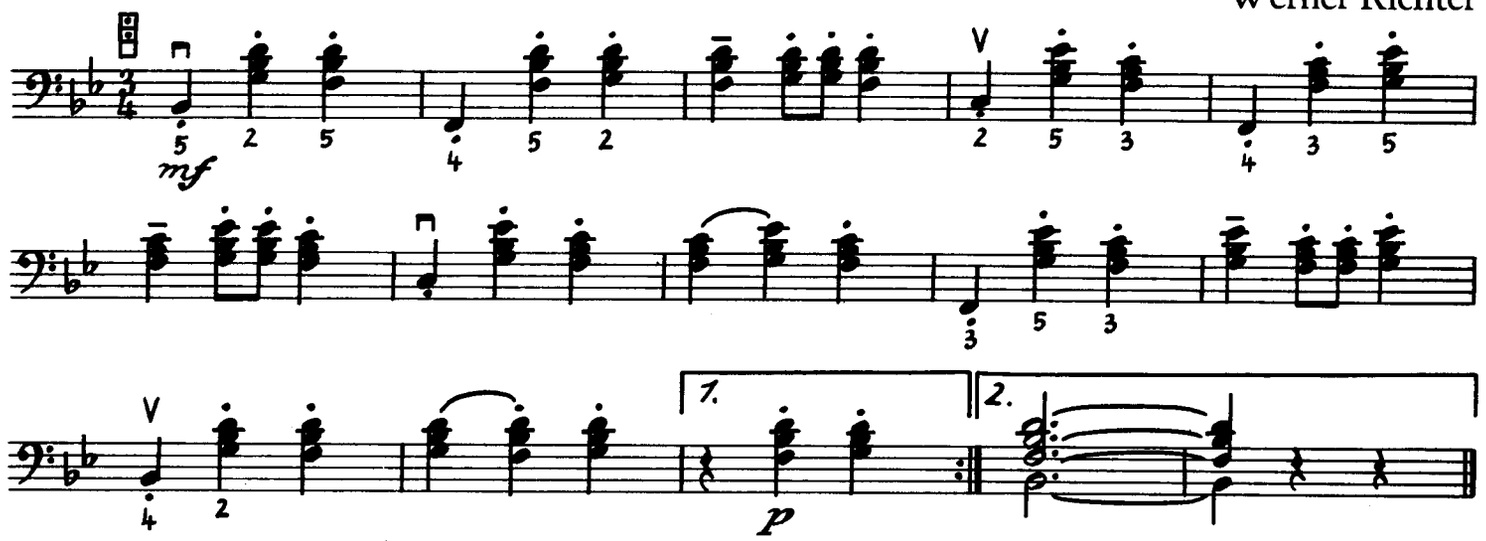
167 Bewegt

Werner Richter



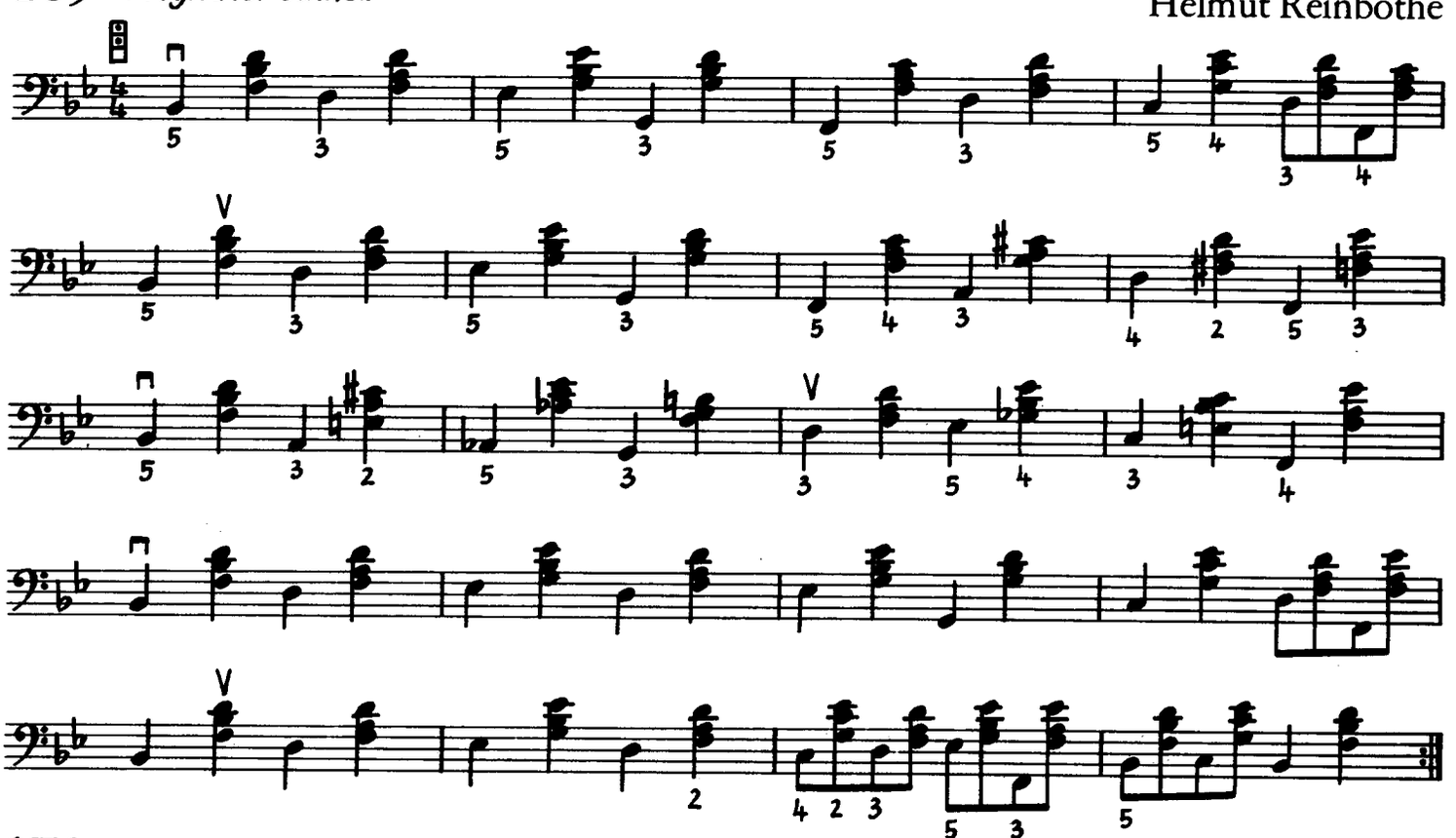
168 *Gemütlich*

Werner Richter



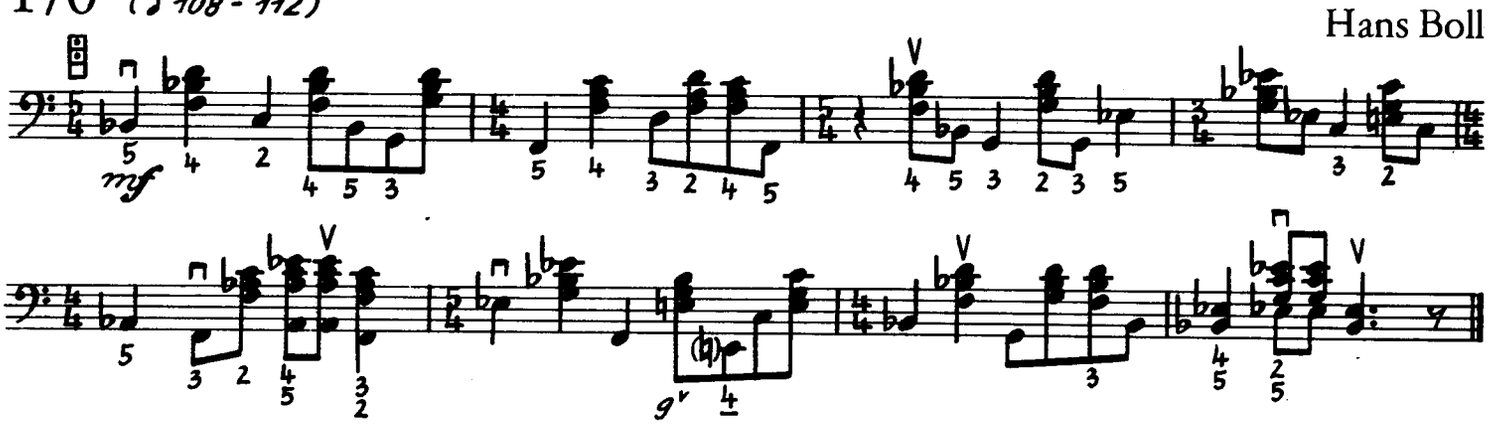
169 *Möglichst schnell*

Helmut Reinbothe



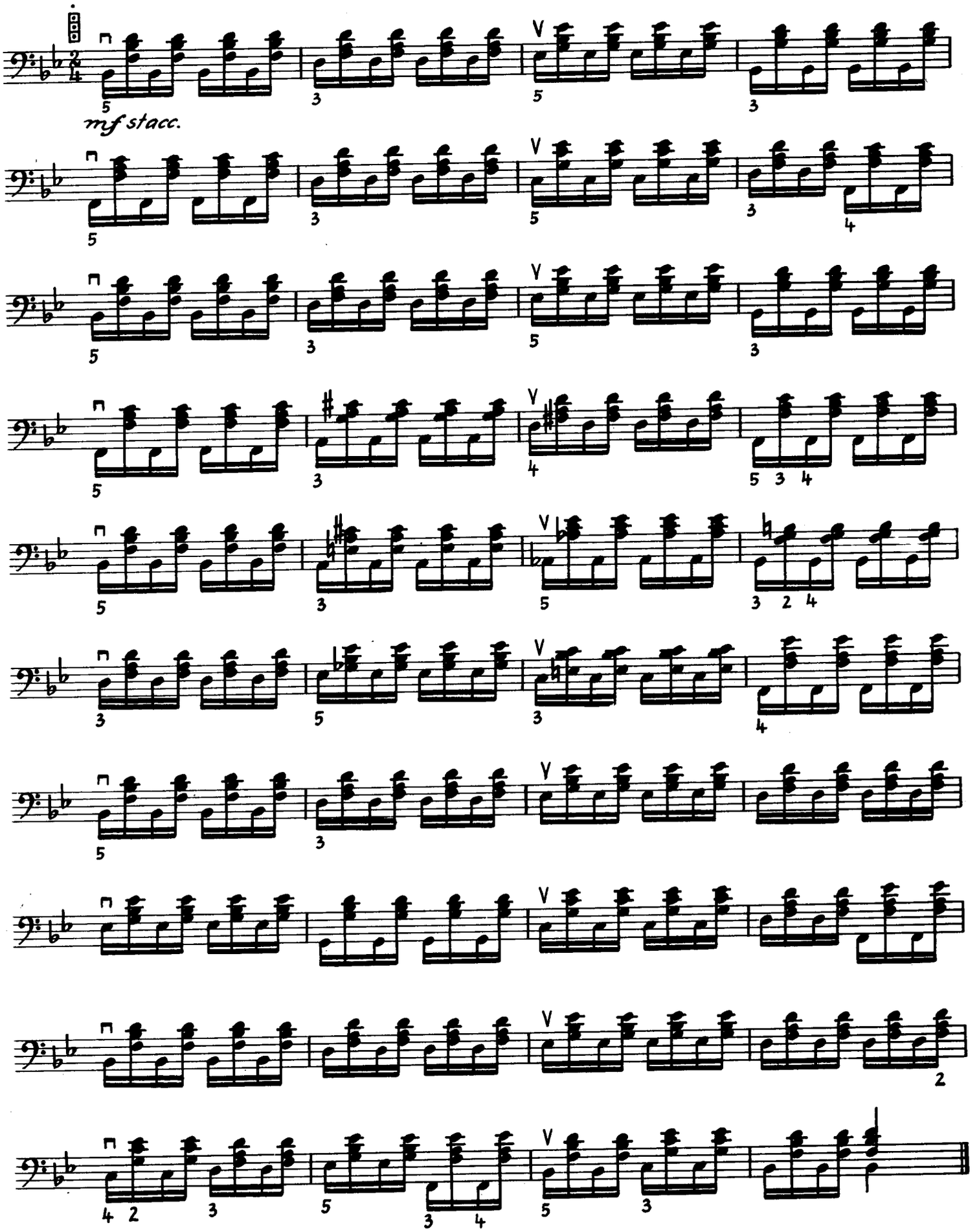
170 (♩ 108 - 112)

Hans Boll



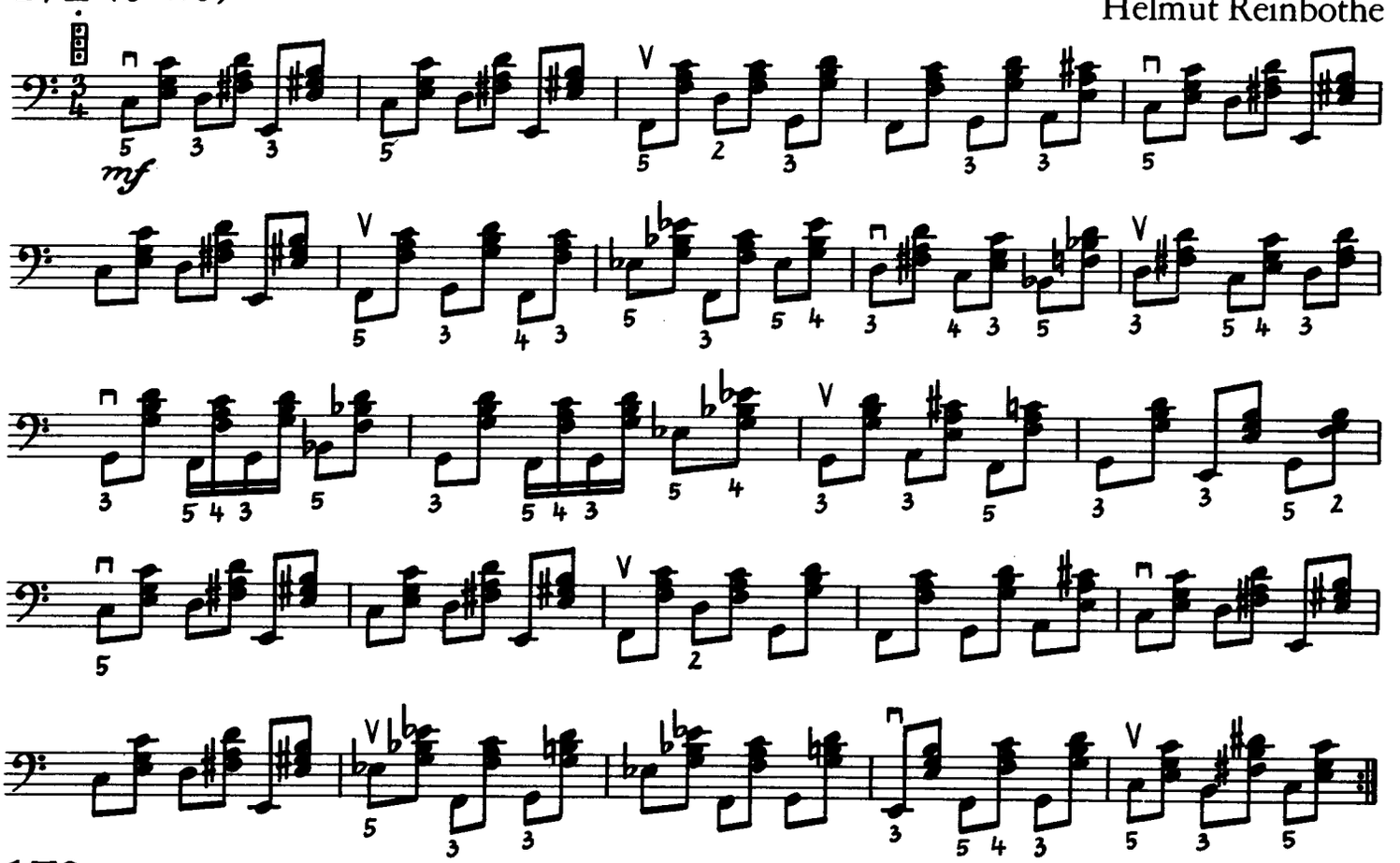
171 *Möglichst schnell*

Helmut Reinbothe



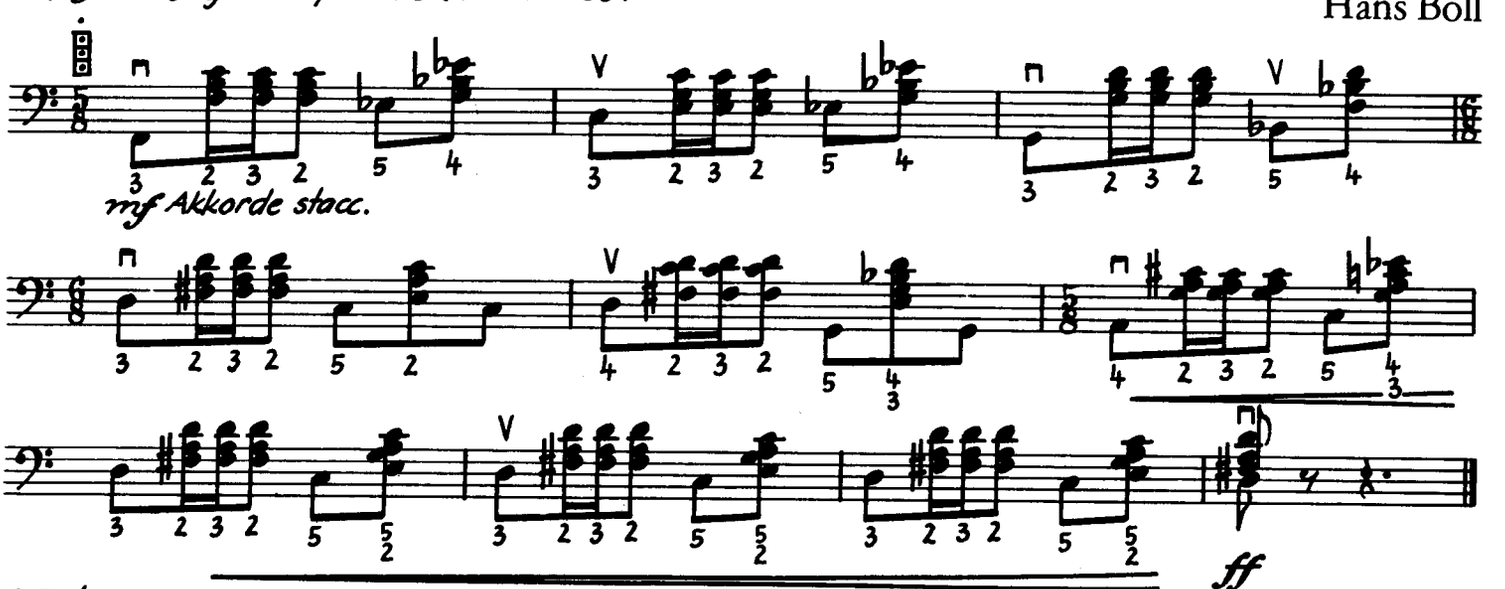
172 (♩=176)

Helmut Reinbothe



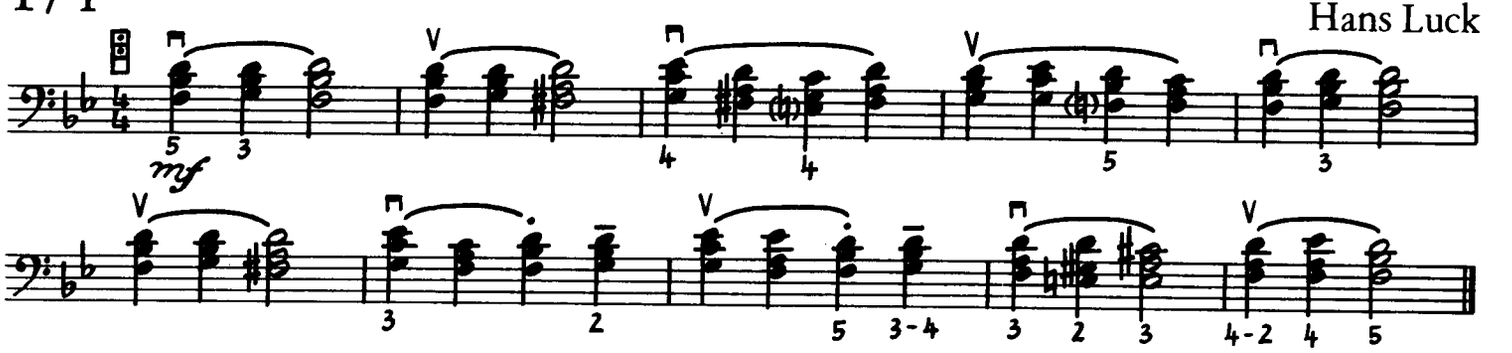
173 Streng im Rhythmus (♪ 160 - 180)

Hans Boll

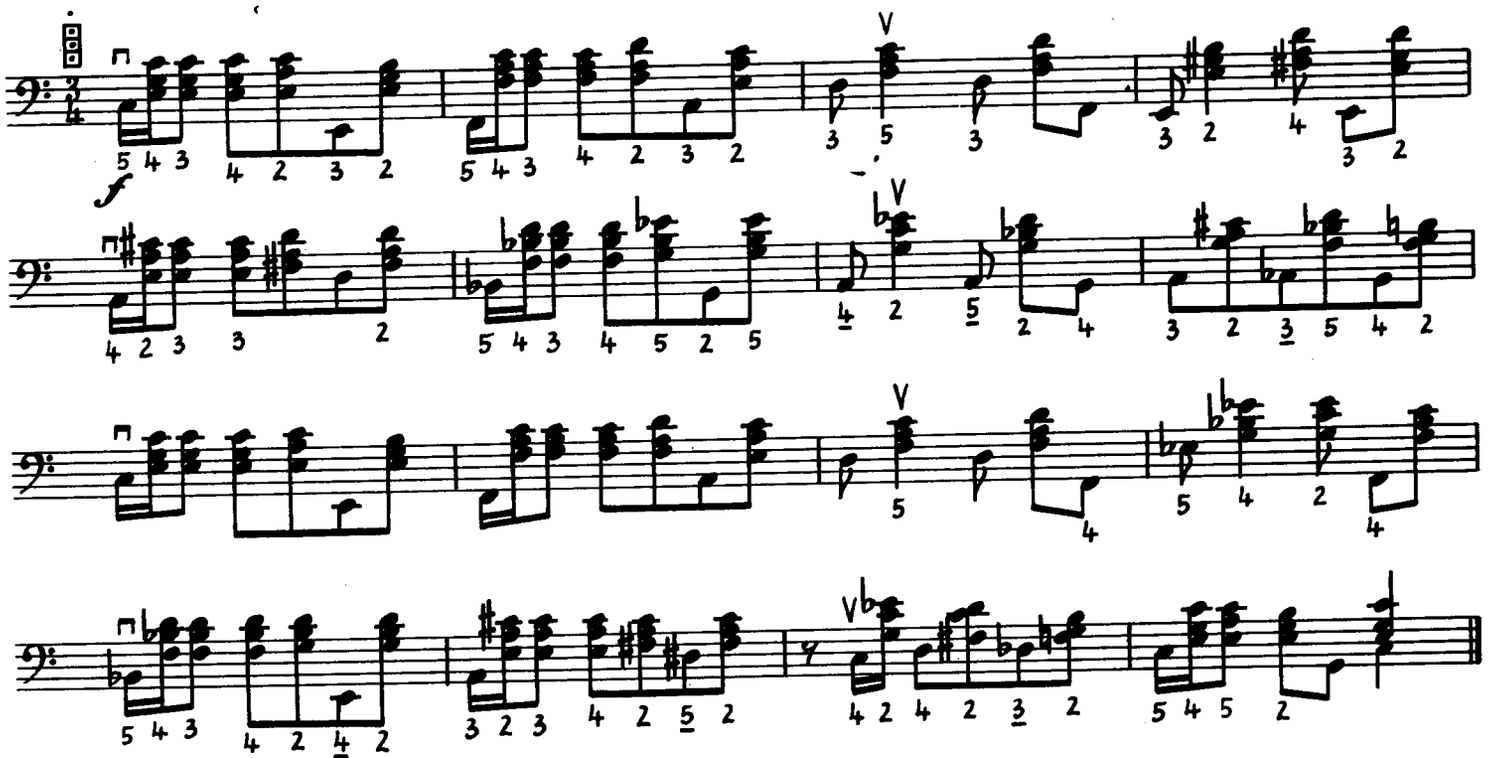


174

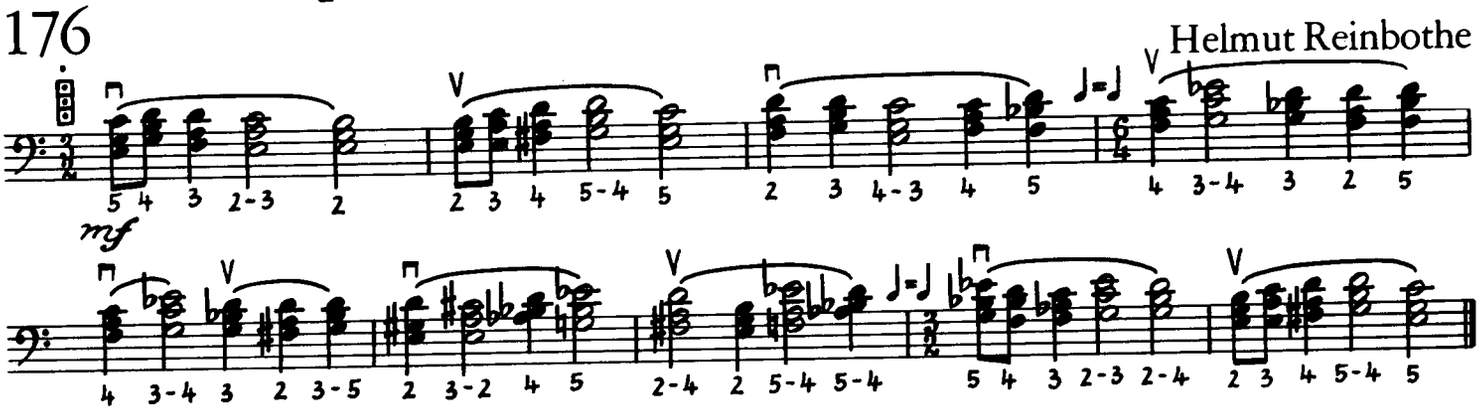
Hans Luck



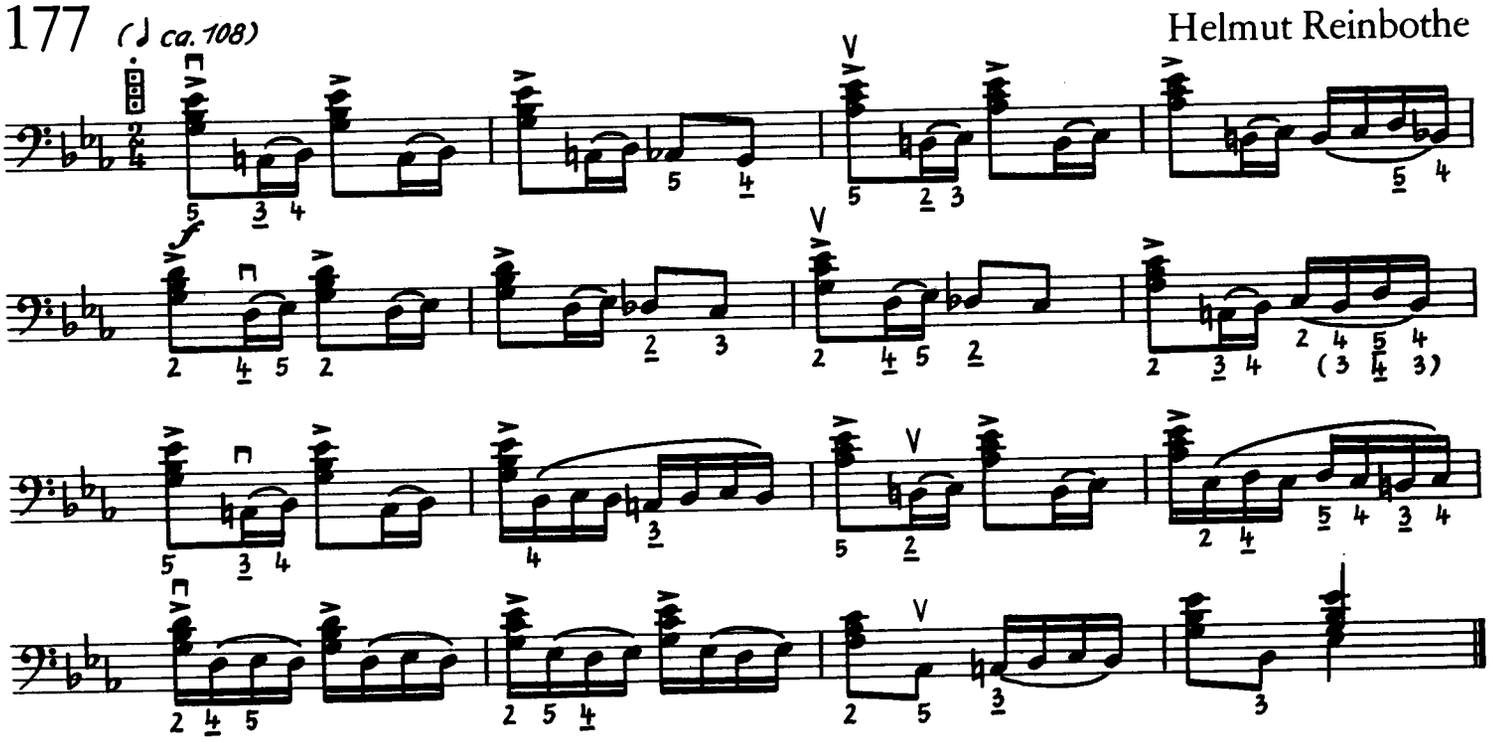
175 (♩ ca. 104) Helmut Reinbothe



176 Helmut Reinbothe

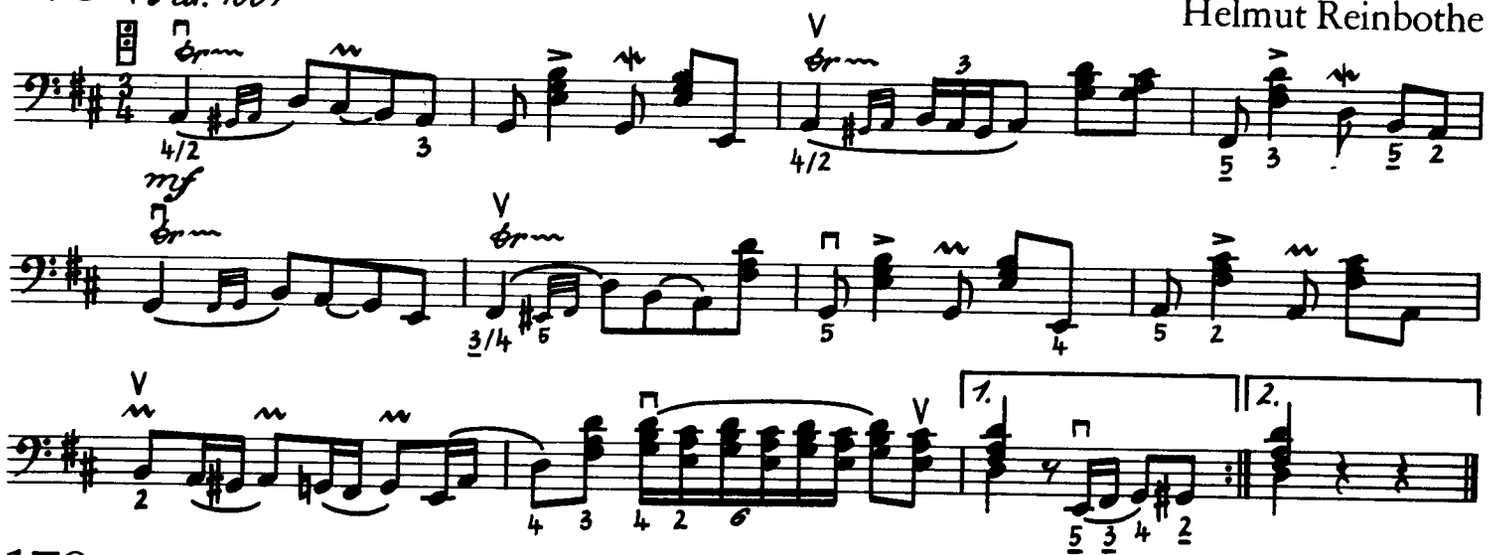


177 (♩ ca. 108) Helmut Reinbothe



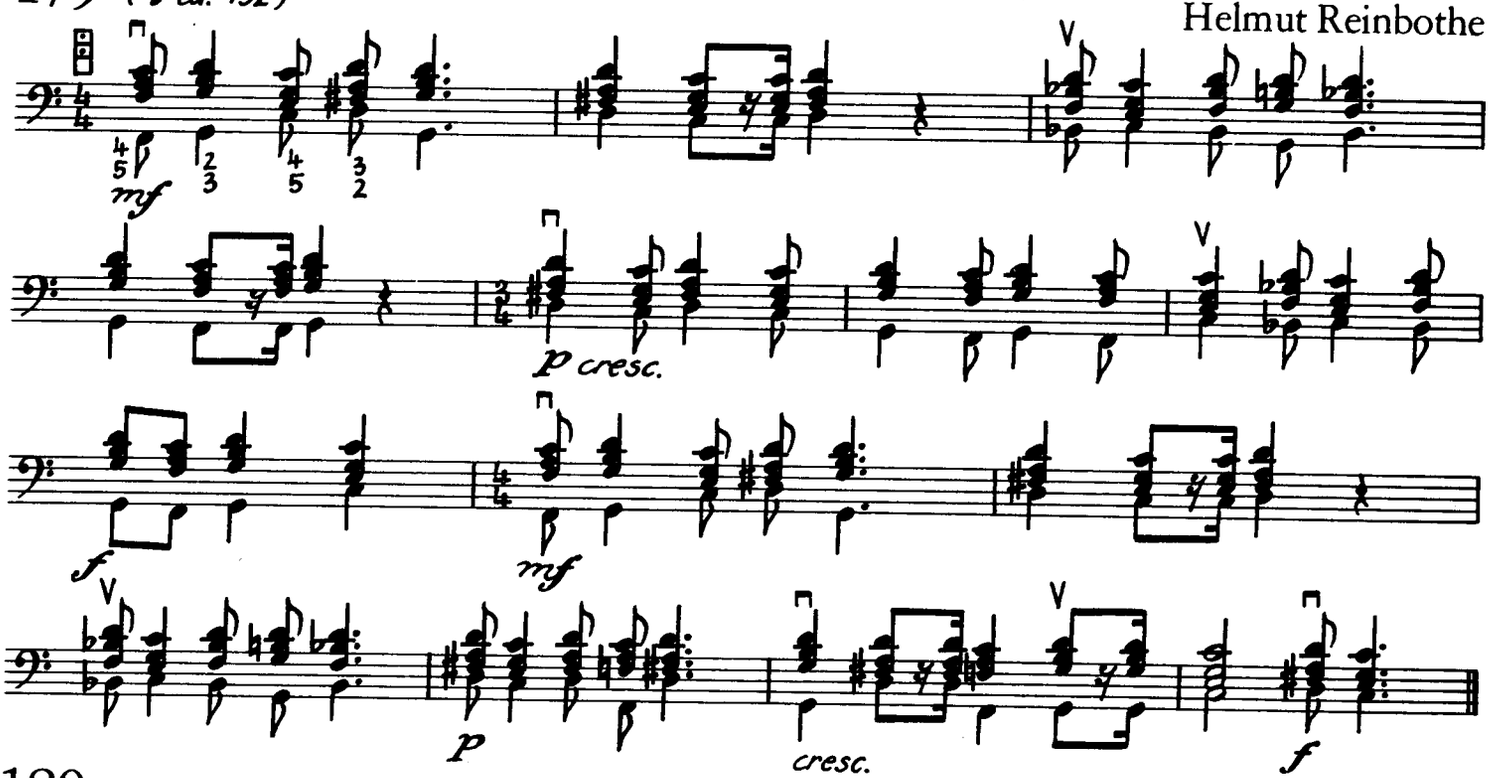
178 (♩ ca. 100)

Helmut Reinbothe



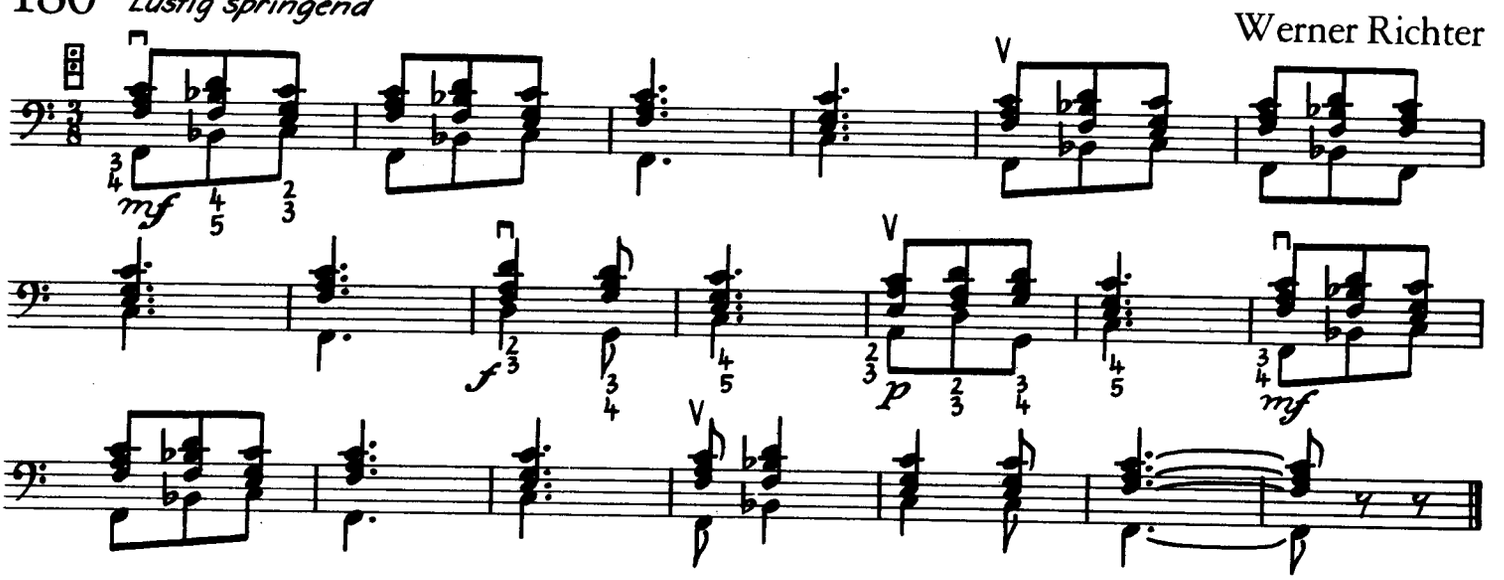
179 (♩ ca. 132)

Helmut Reinbothe

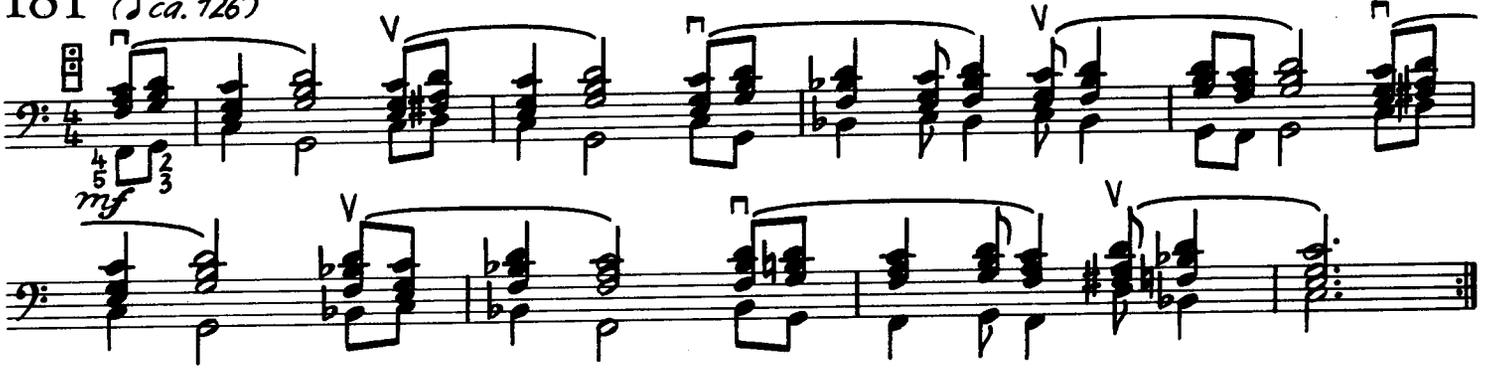


180 *Lustig springend*

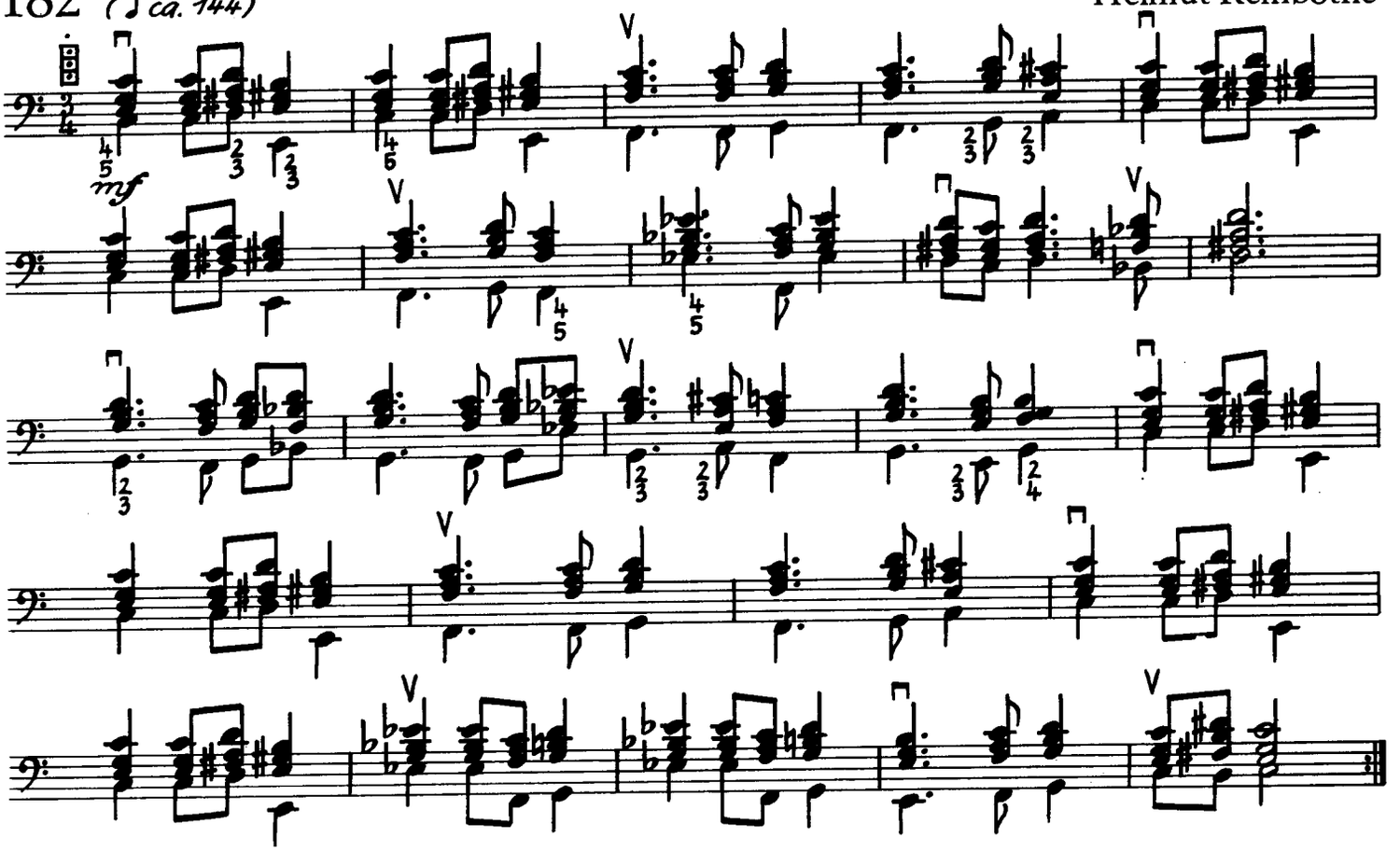
Werner Richter



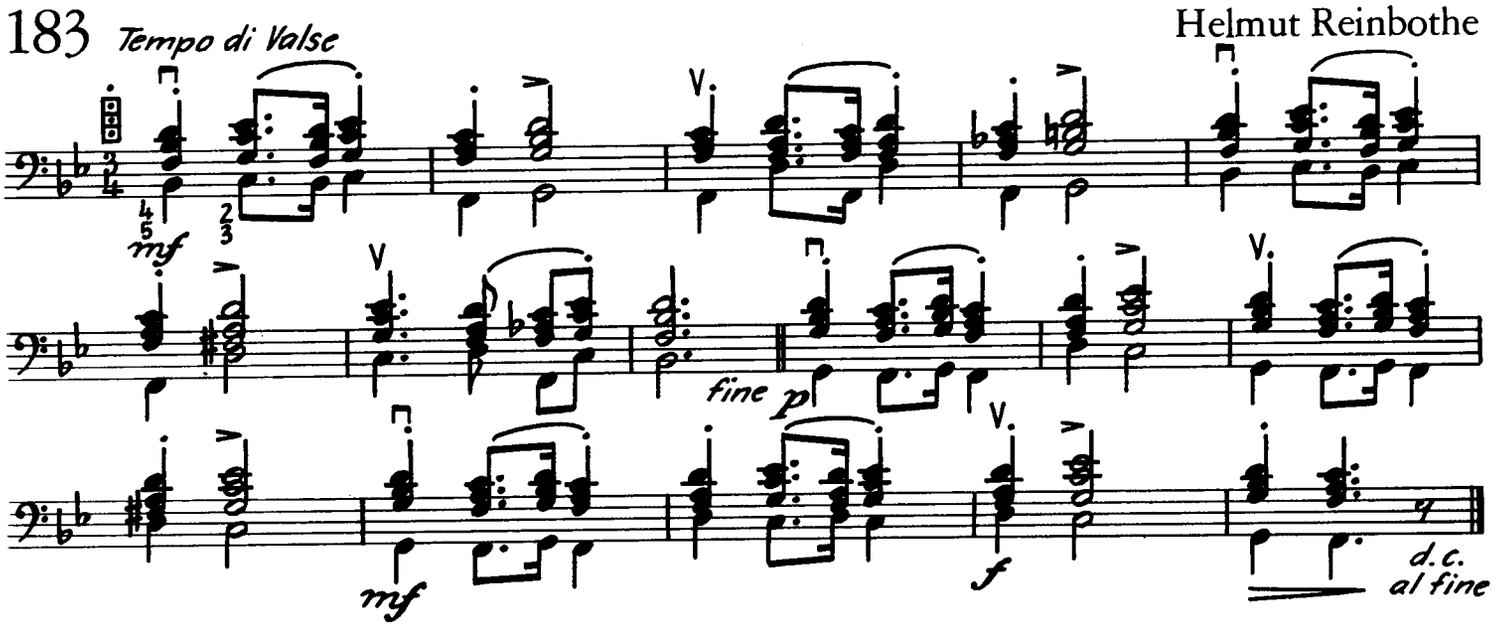
181 (♩ ca. 126) Helmut Reinbothe



182 (♩ ca. 144) Helmut Reinbothe

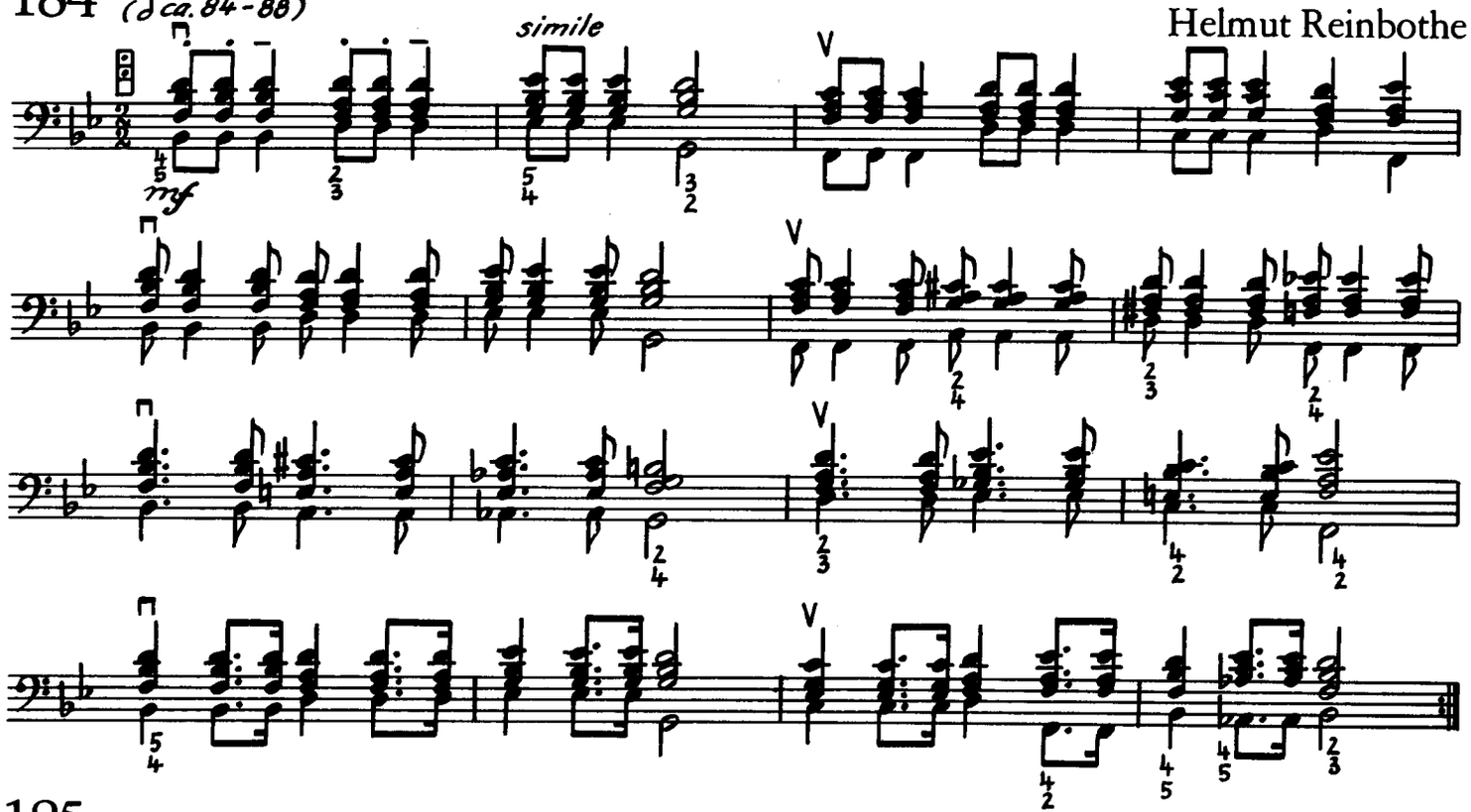


183 *Tempo di Valse* Helmut Reinbothe



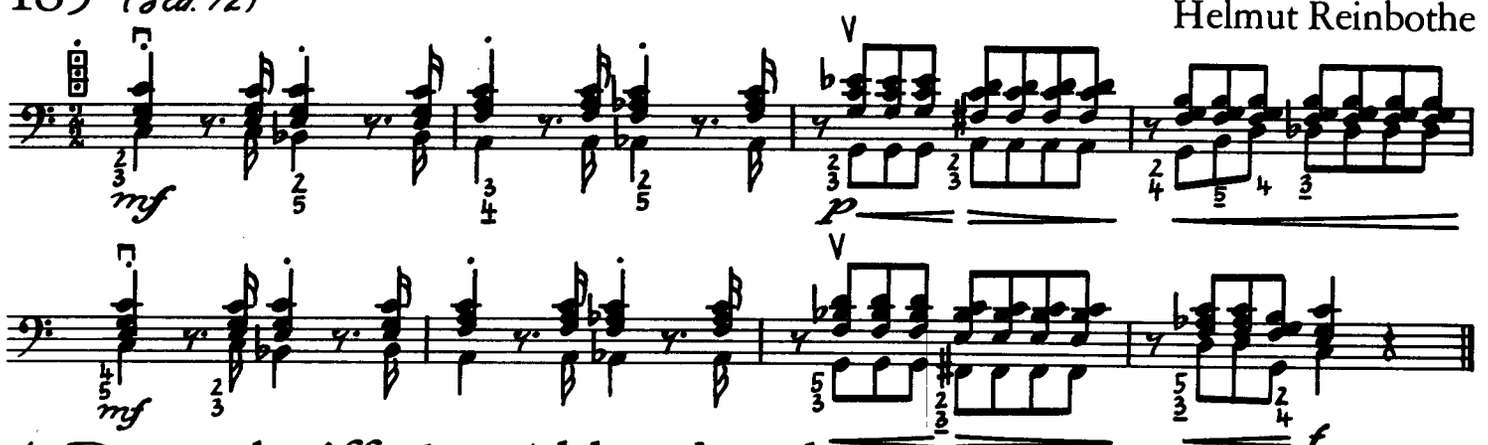
184 (♩ ca. 84-88)

Helmut Reinbothe



185 (♩ ca. 72)

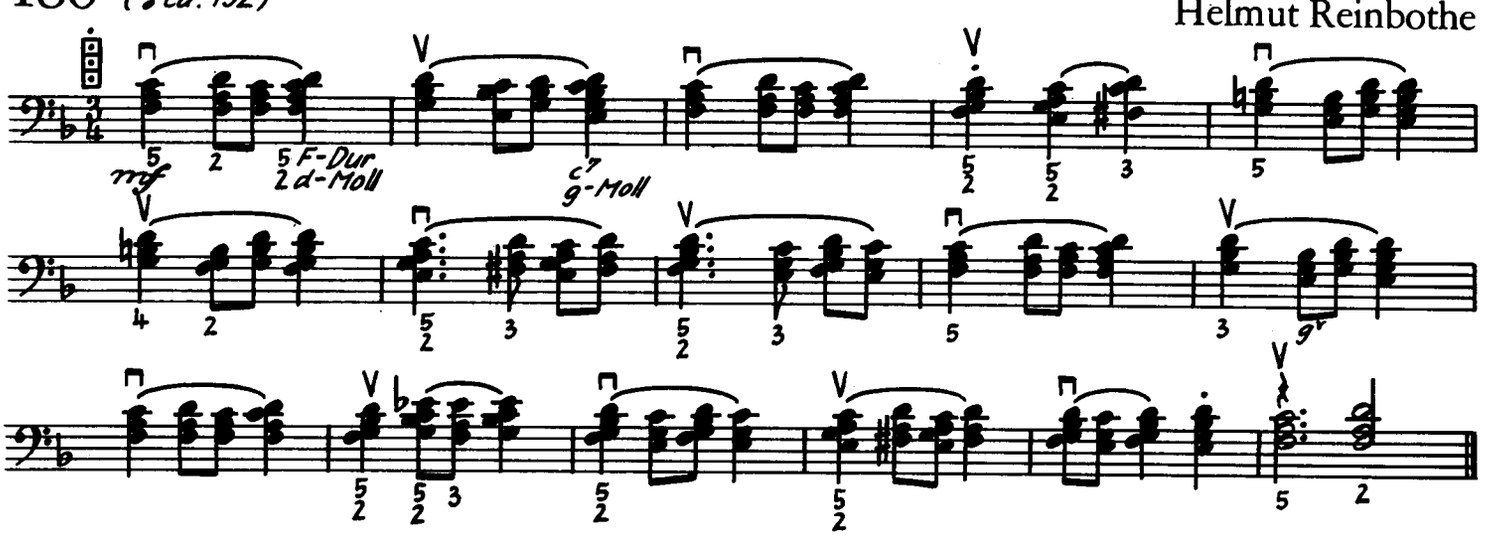
Helmut Reinbothe



4. Doppelgriffe im Akkordwerk

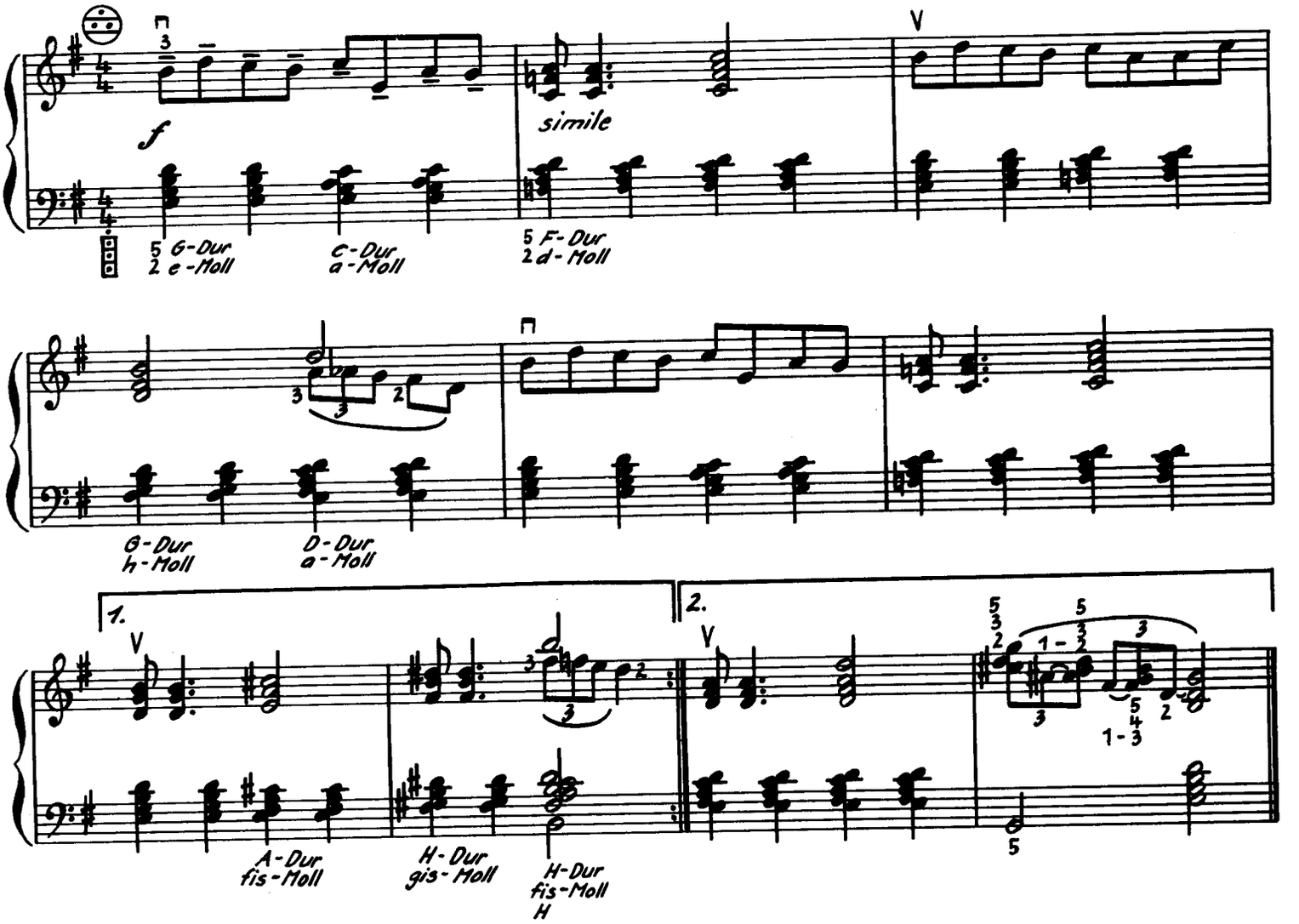
186 (♩ ca. 132)

Helmut Reinbothe



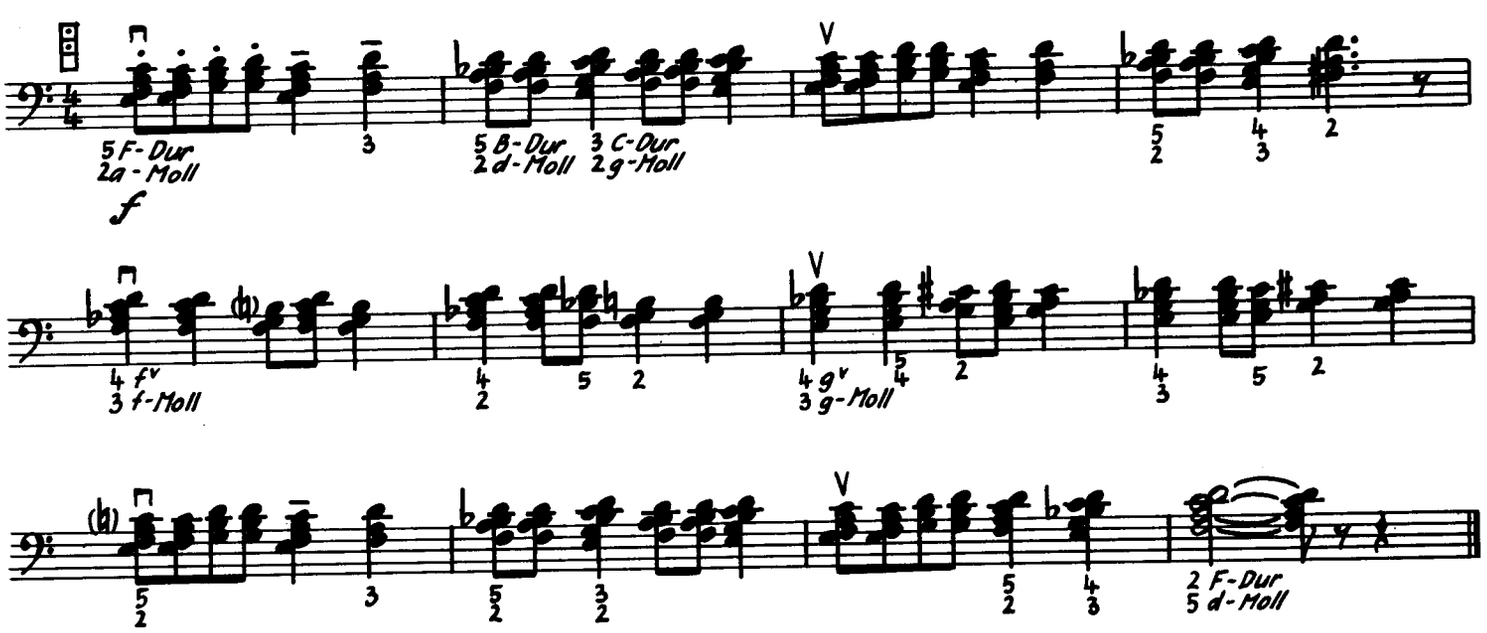
187

Wolfgang Hütter



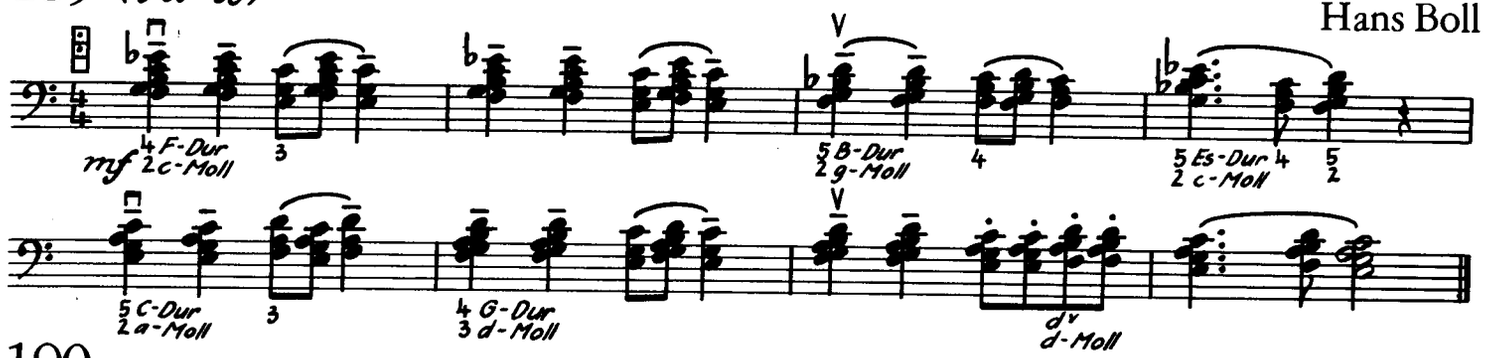
188 *Ruhig schreitend (♩ = 80)*

Hans Boll



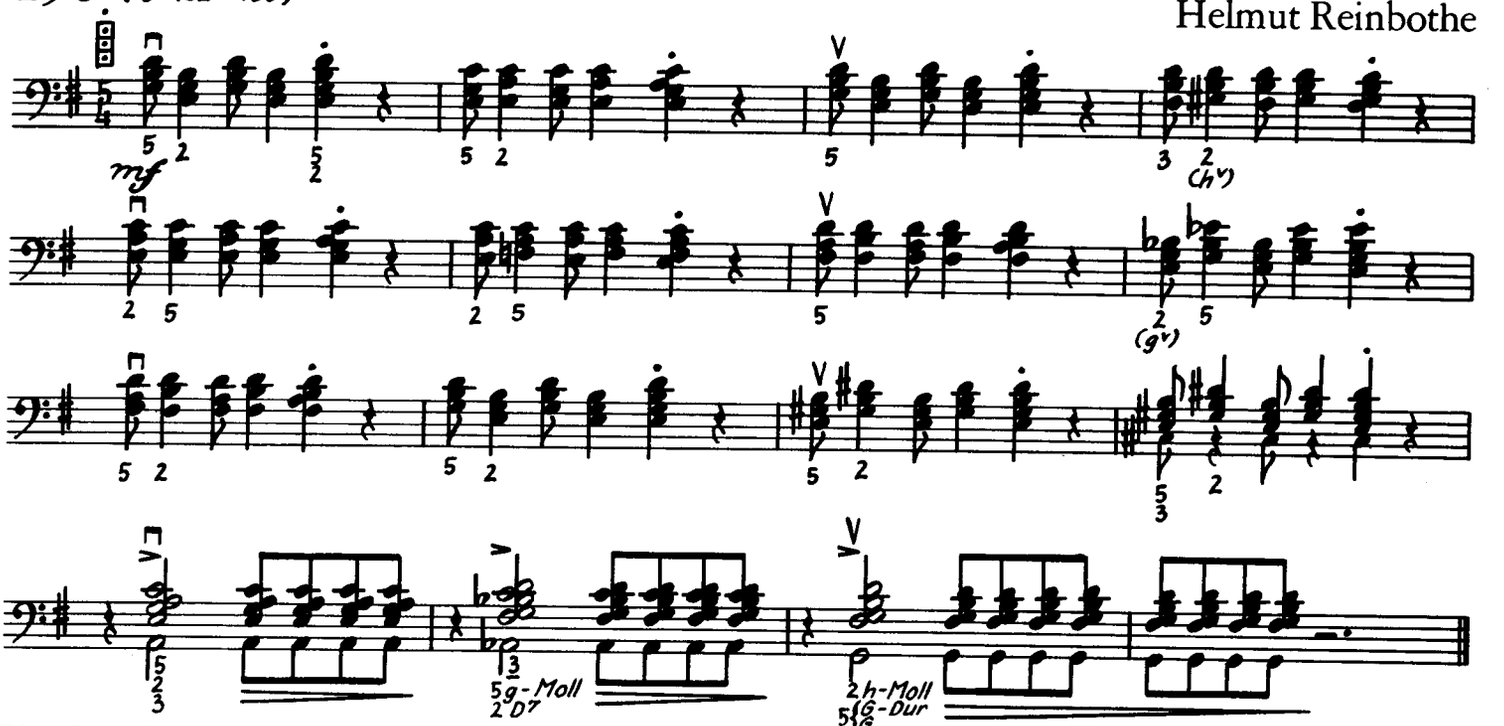
189 (♩ 60-68)

Hans Boll



190 (♩ 152-160)

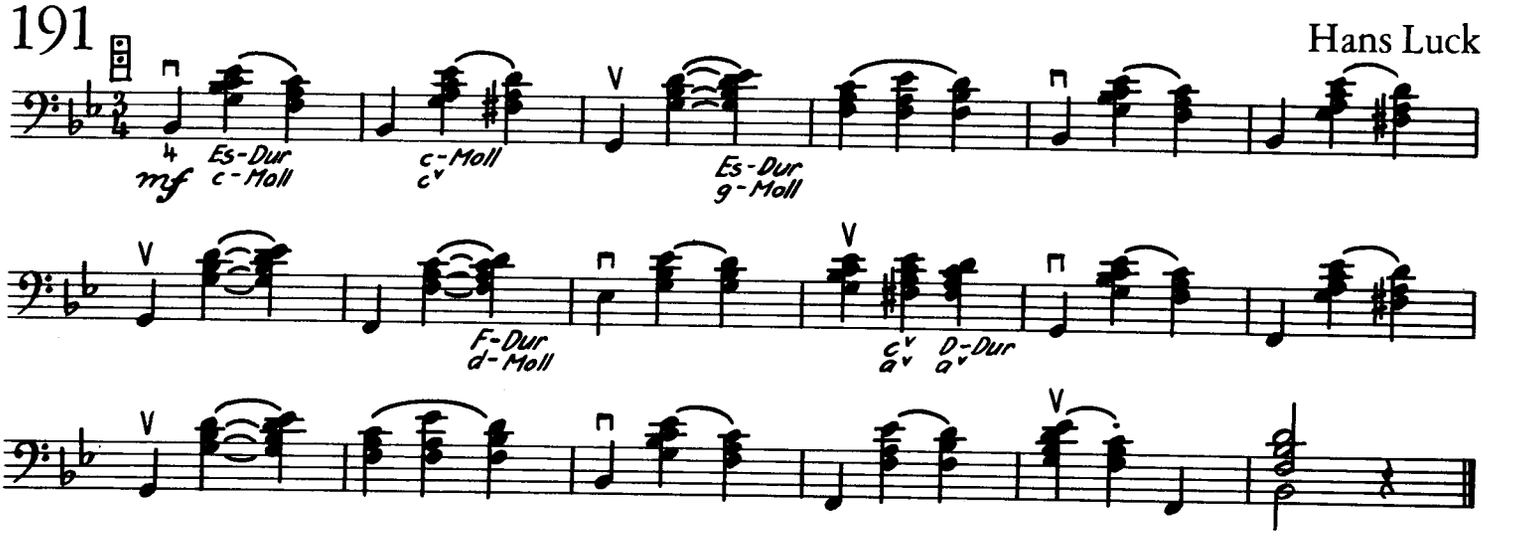
Helmut Reinbothe



Diese Studie kann bei Weglassen der Viertelpausen im 4/4-Takt gespielt werden.

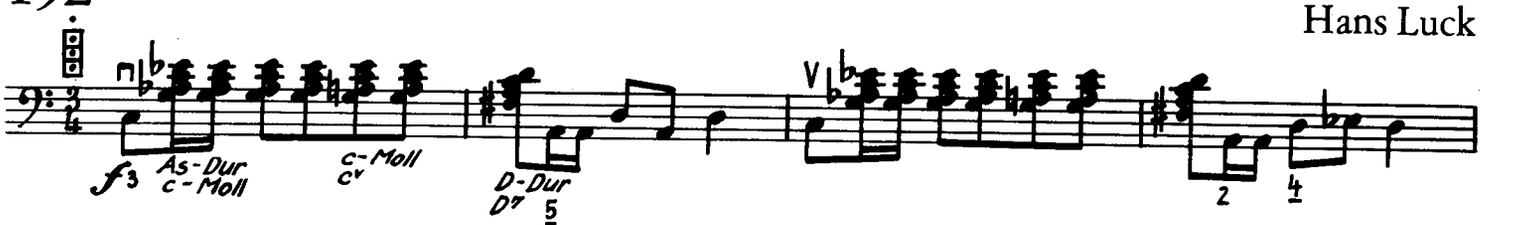
191

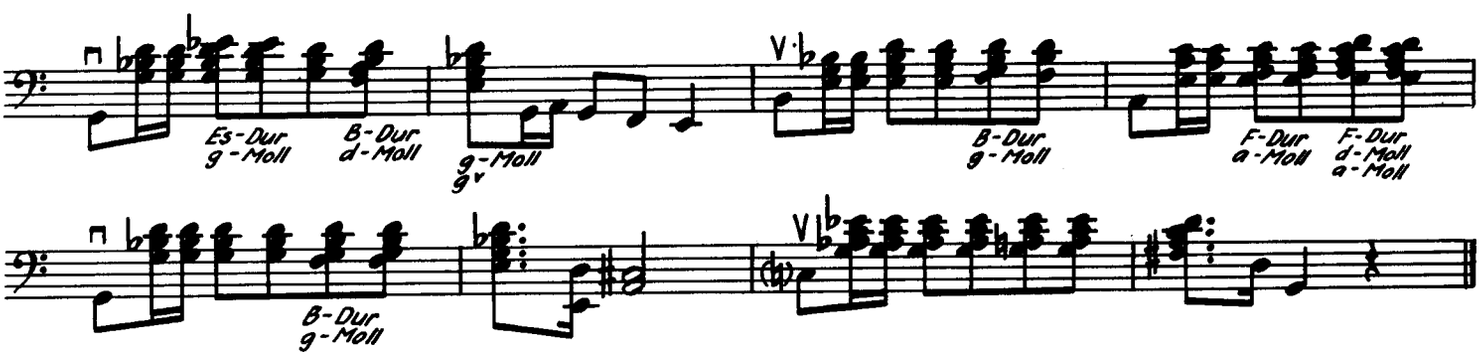
Hans Luck



192

Hans Luck

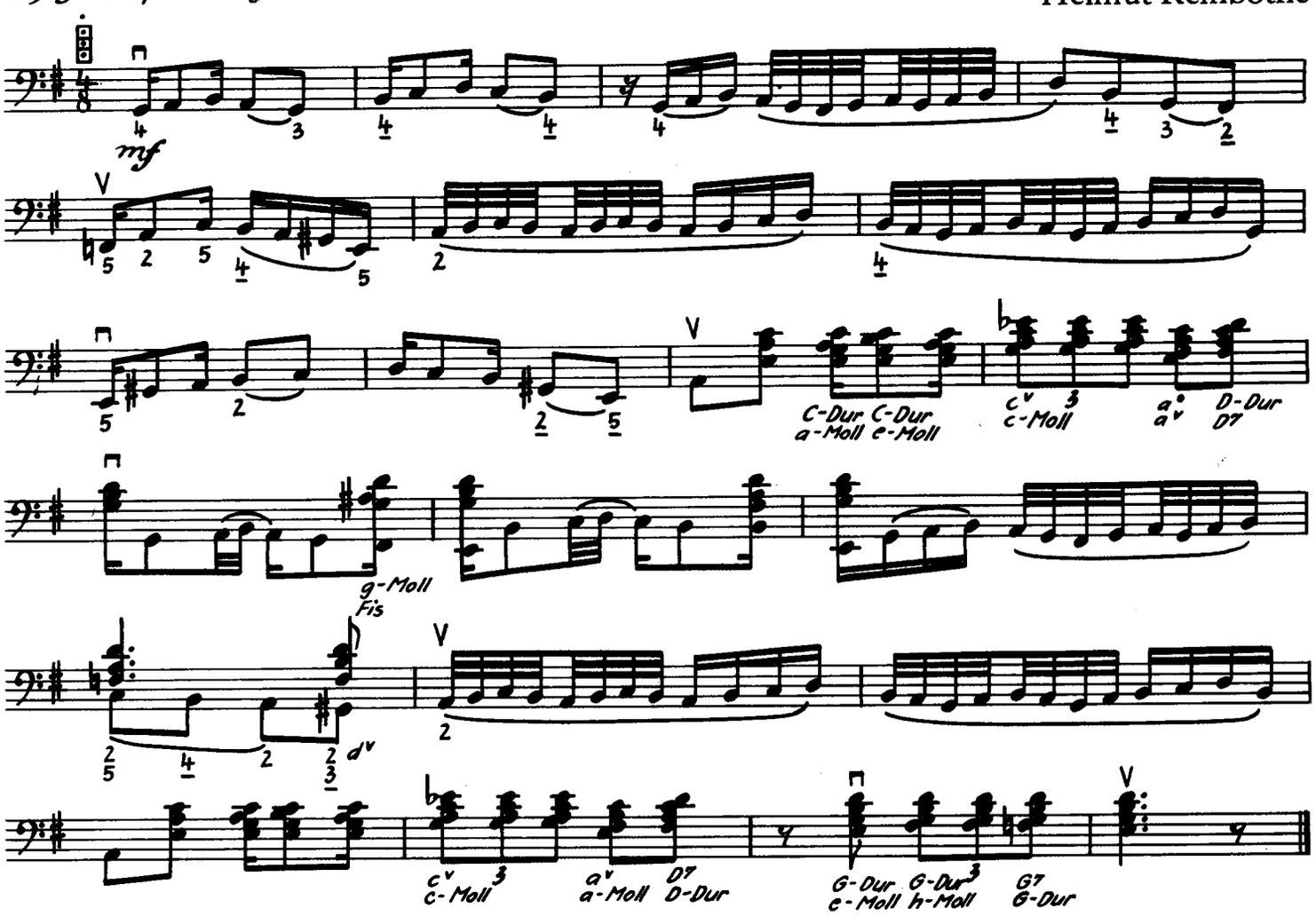




193

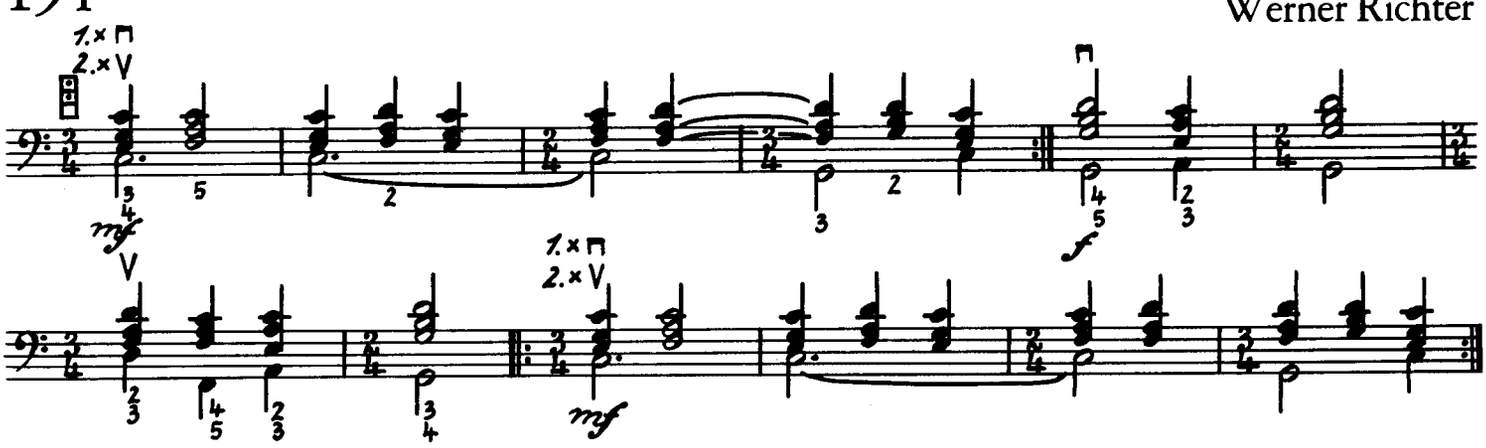
Tempo di Tango (♪ ca. 116)

Helmut Reinbothe



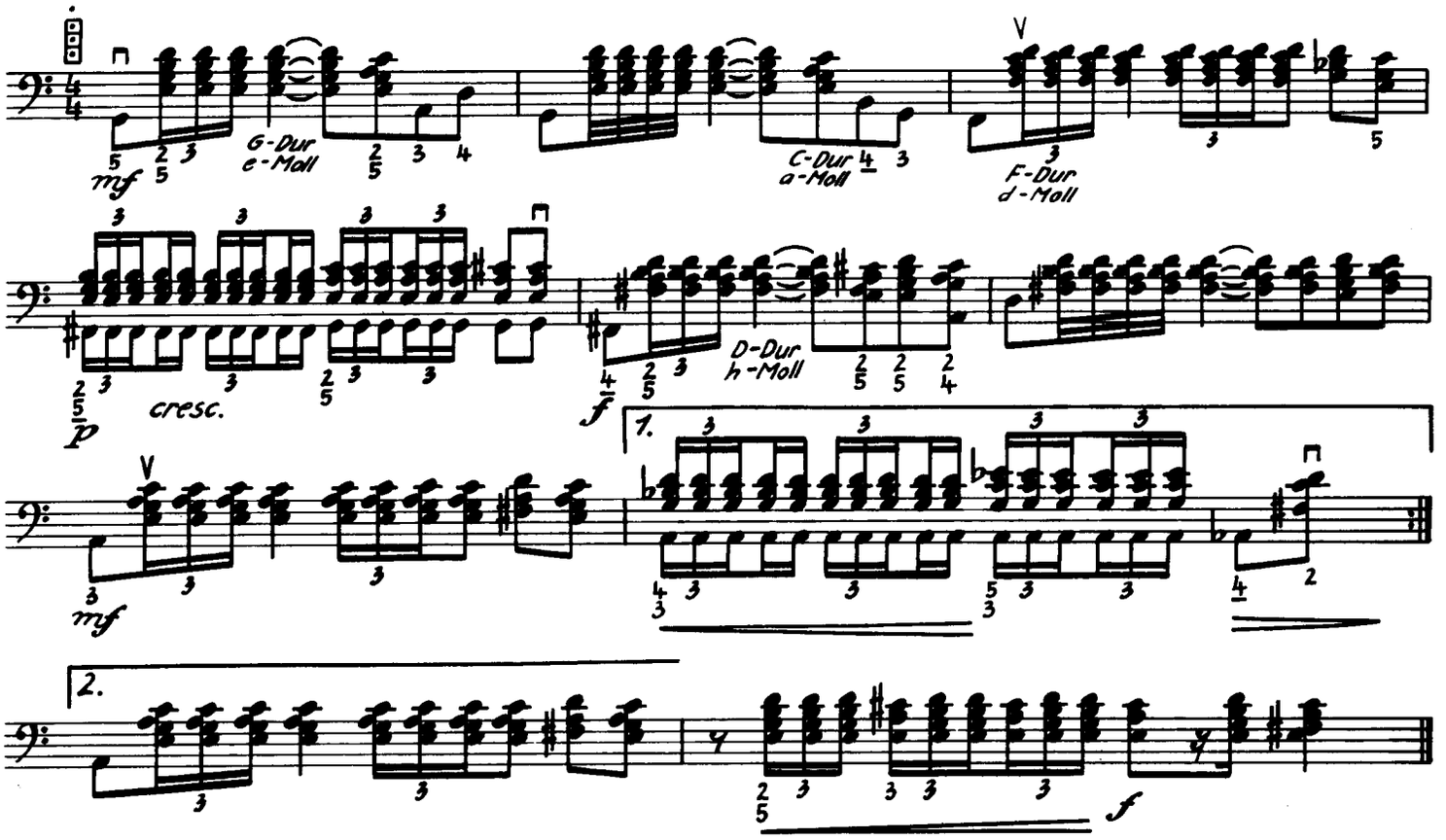
194

Werner Richter



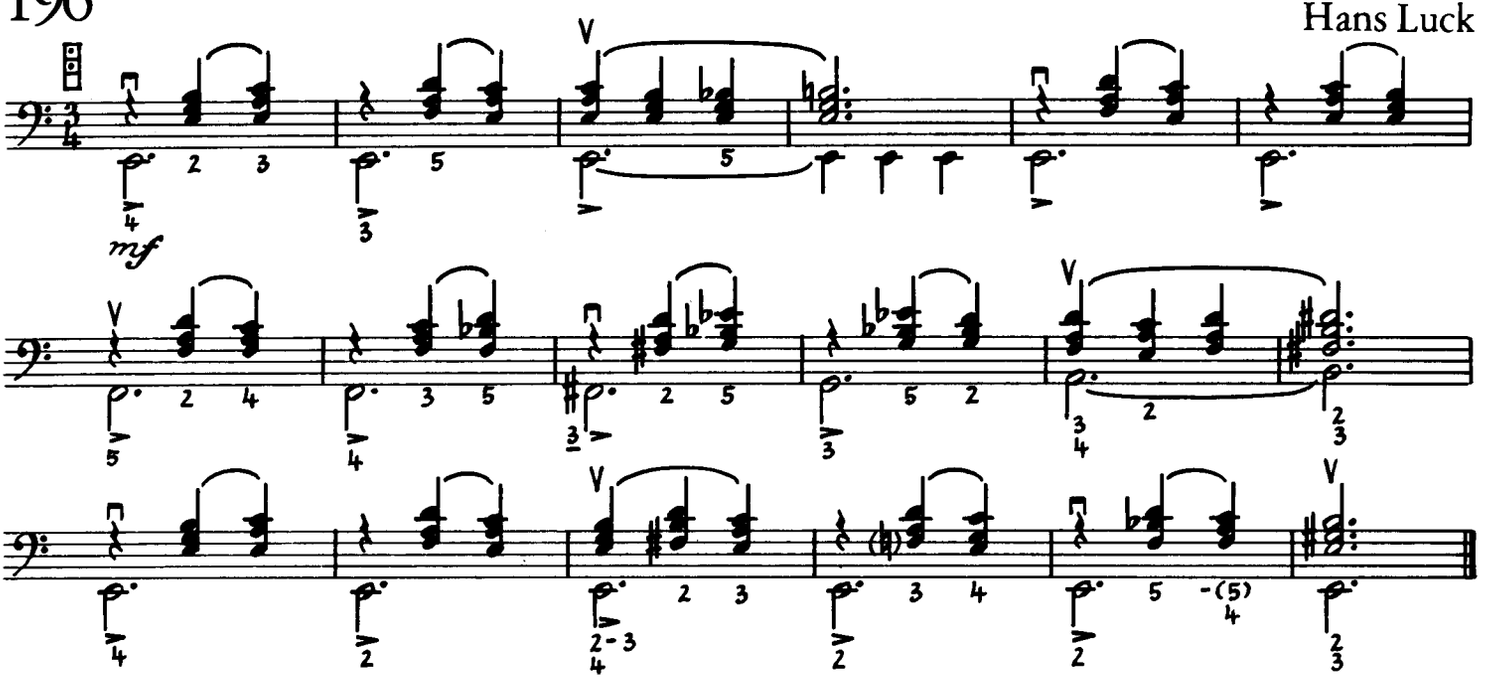
195 *Ruhige Viertel (♩ ca. 80)*

Helmut Reinbothe



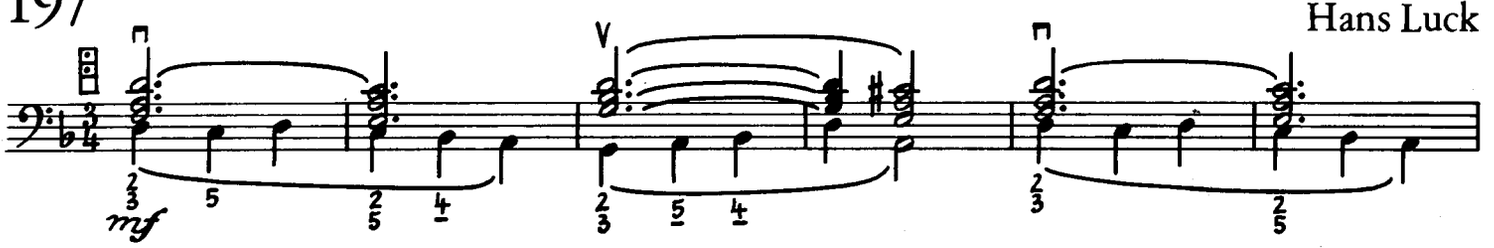
196

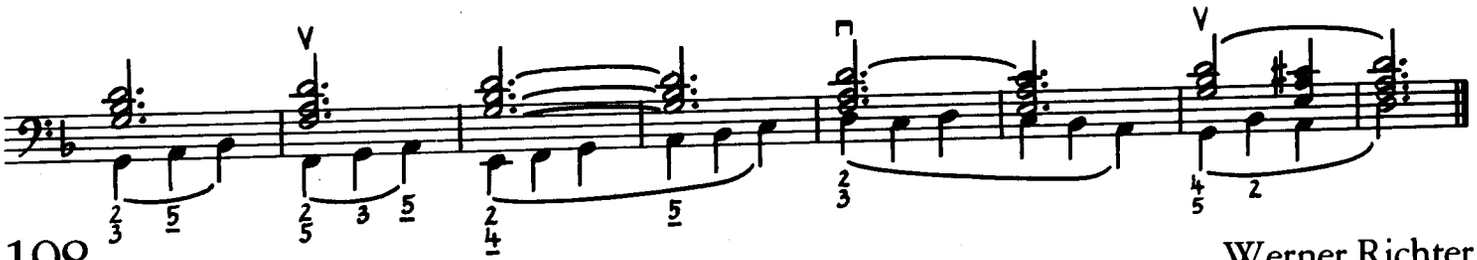
Hans Luck



197

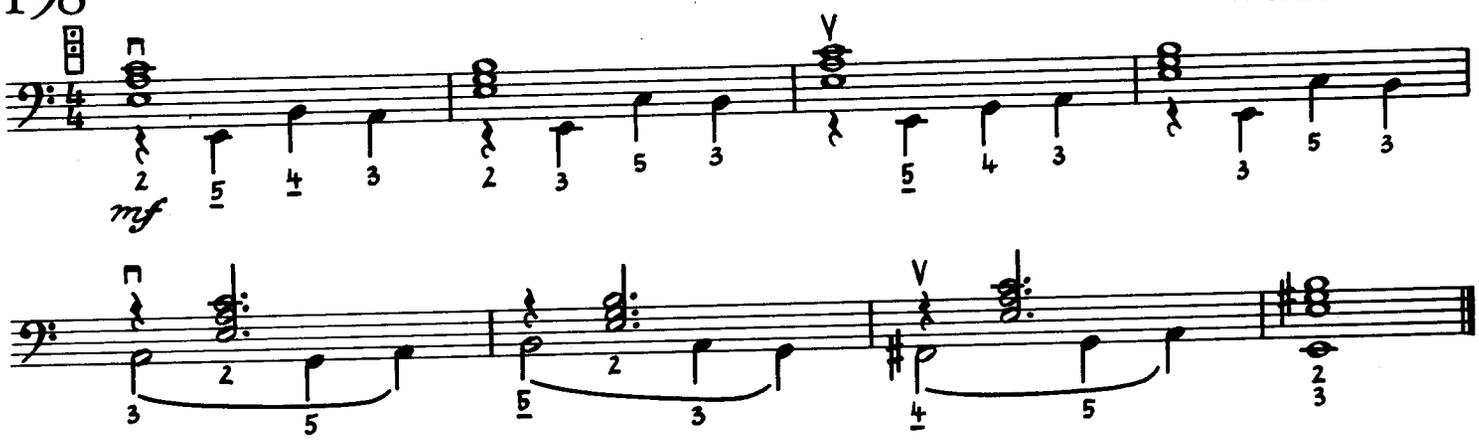
Hans Luck





198

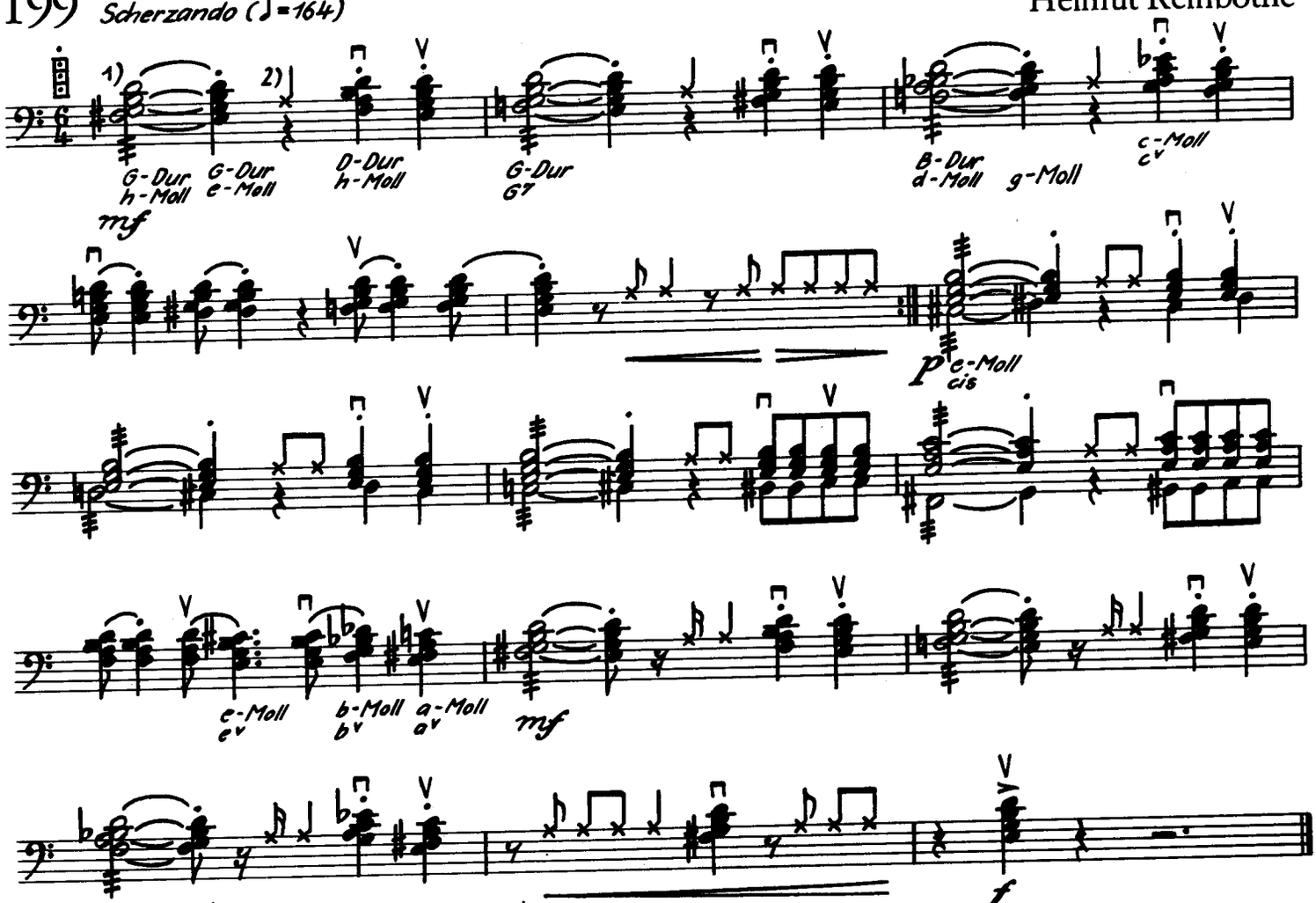
Werner Richter



199

Helmut Reinbothe

Scherzando (♩=164)



Anmerkung: 1) = Bellows-Shake 2) = Schlag mit der Hand auf den Balg

3. Satz („Scherzo") aus „Suite für Akkordeon"

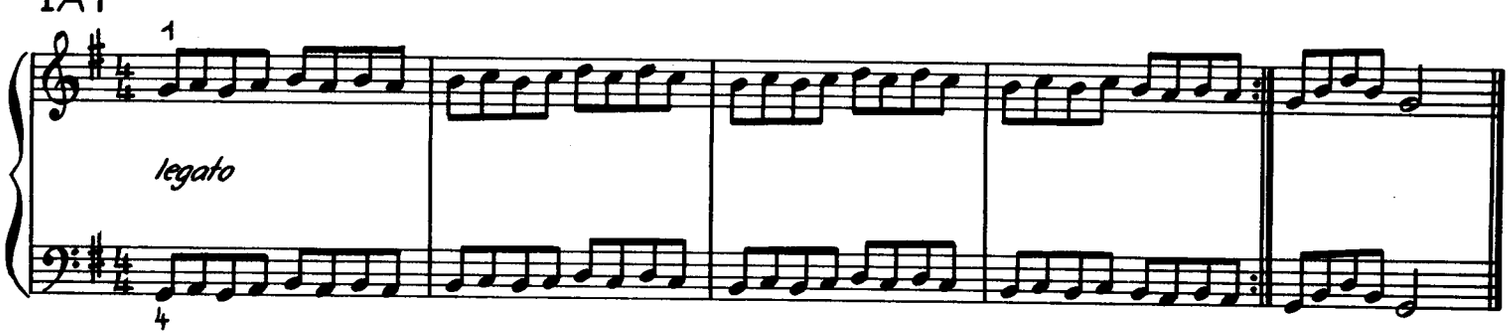
Einspielübungen zum täglichen Gebrauch

Die folgenden „Einspielübungen zum täglichen Gebrauch" dienen der allgemeinen Lockerung und bereiten spätere Bewegungsabläufe vor. Sie sollten deshalb täglich vor dem Studium von Etüden und Vortragsliteratur (zum „Einspielen") wie auch vor Konzertauftritten Anwendung finden. Die systematische Gliederung der Übungen in die Hauptgruppen I bis V und die weitere Unterteilung wird bei der zweckmäßigen Auswahl helfen. Niemals sollte jedoch eine der Hauptgruppen ausgelassen werden. Es empfiehlt sich, langsam und mit Konzentration auf die Gestaltung jedes einzelnen Tones zu beginnen, um dann bei ständiger Steigerung des Tempos möglichst viele Wiederholungen anzuschließen. Die Übungen lassen sich leicht auswendig lernen – so gespielt,sichern sie dem Spieler maximalen Nutzen. Selbstverständlich können zur Ergänzung alle Tonleitern und Akkordbrechungen in den verschiedensten Artikulationen und Phrasierungen als Ergänzung herangezogen werden.

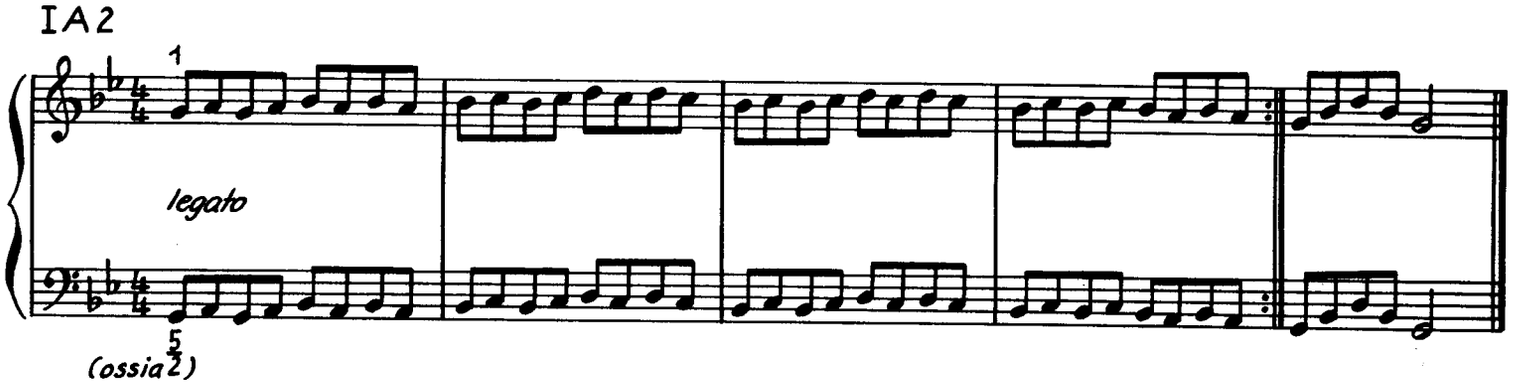
I

Helmut Reinbothe

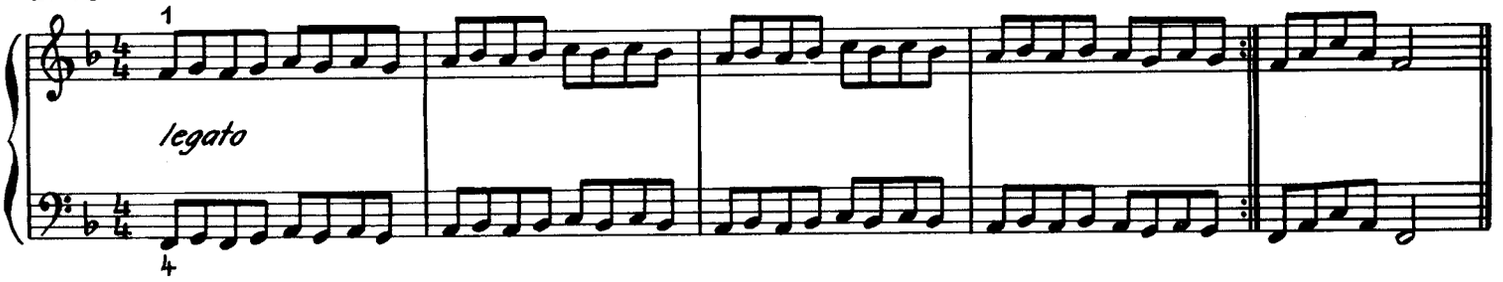
IA1



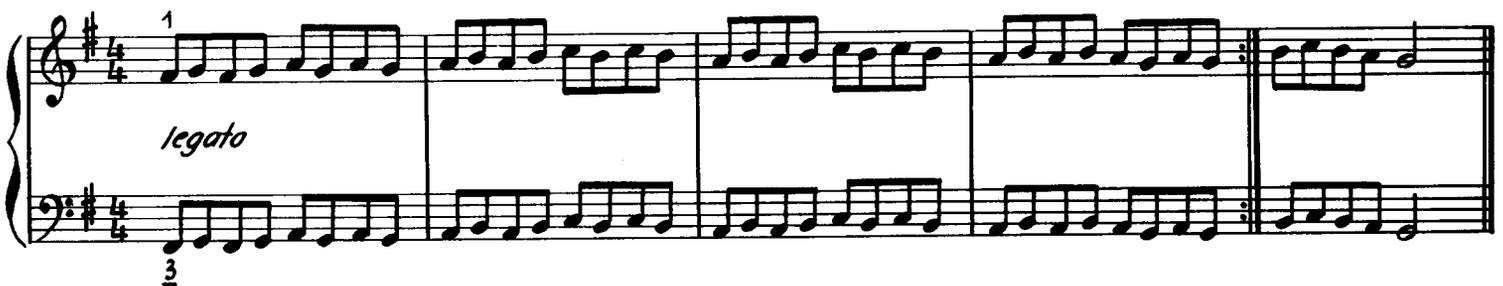
IA2



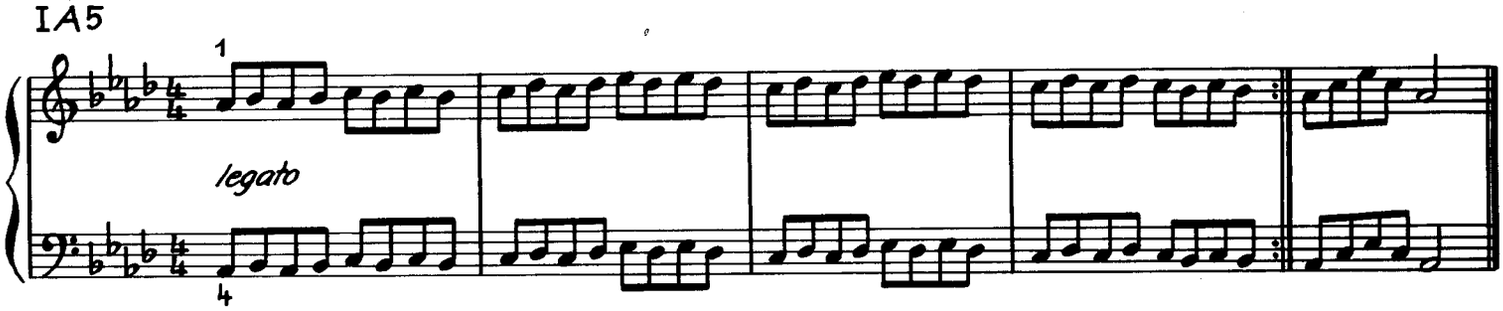
IA3



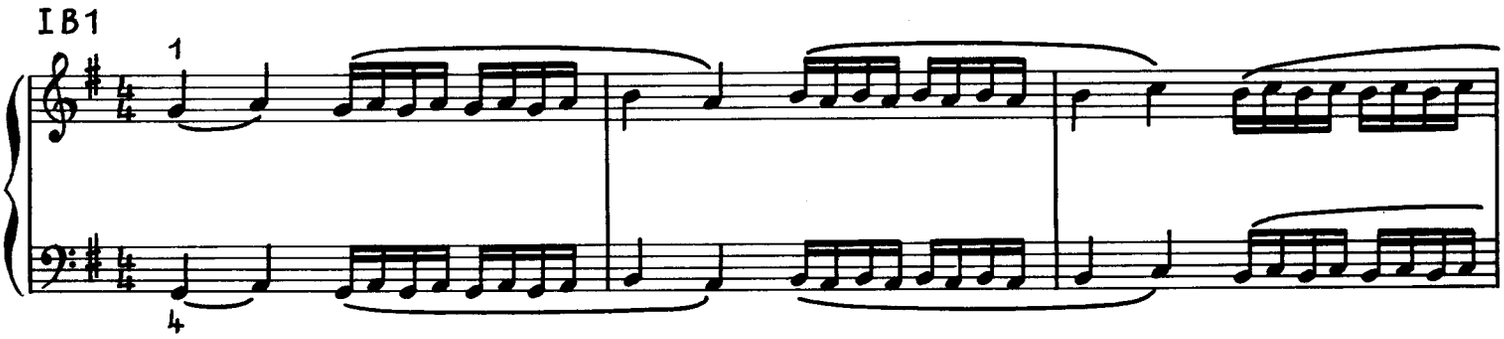
IA4

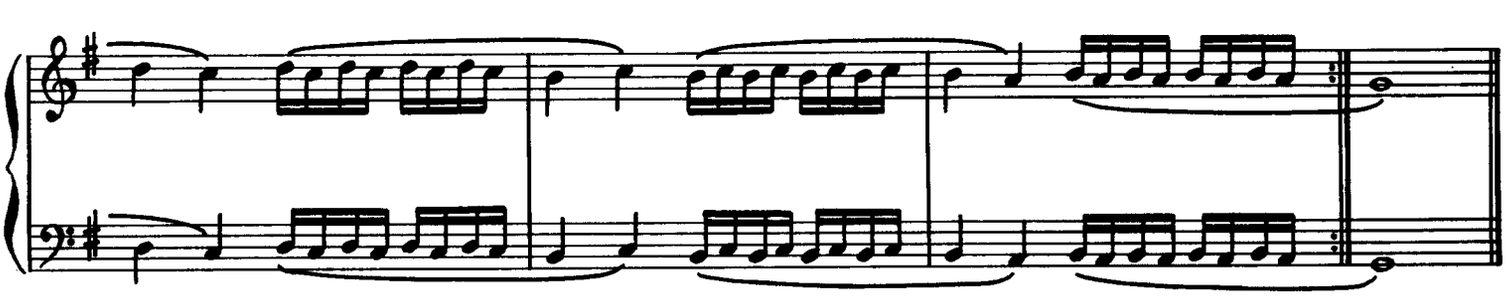


IA5

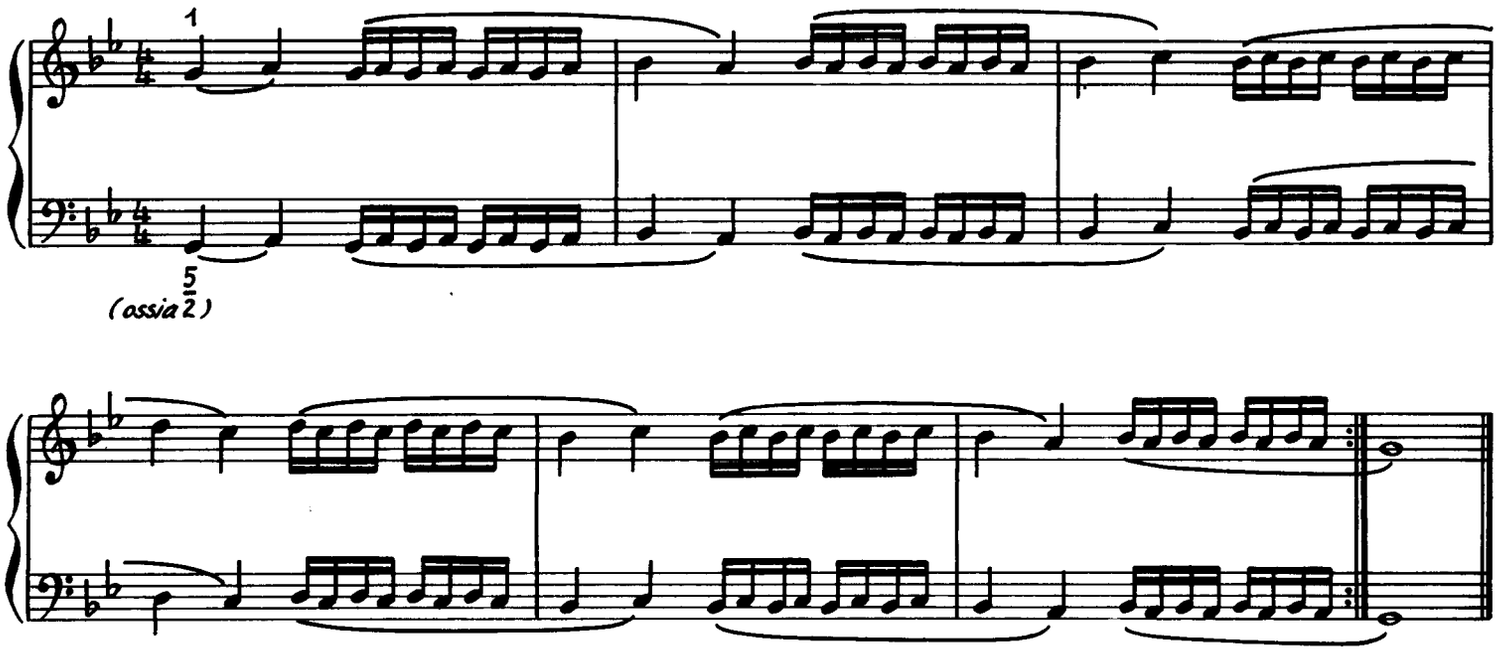


IB1

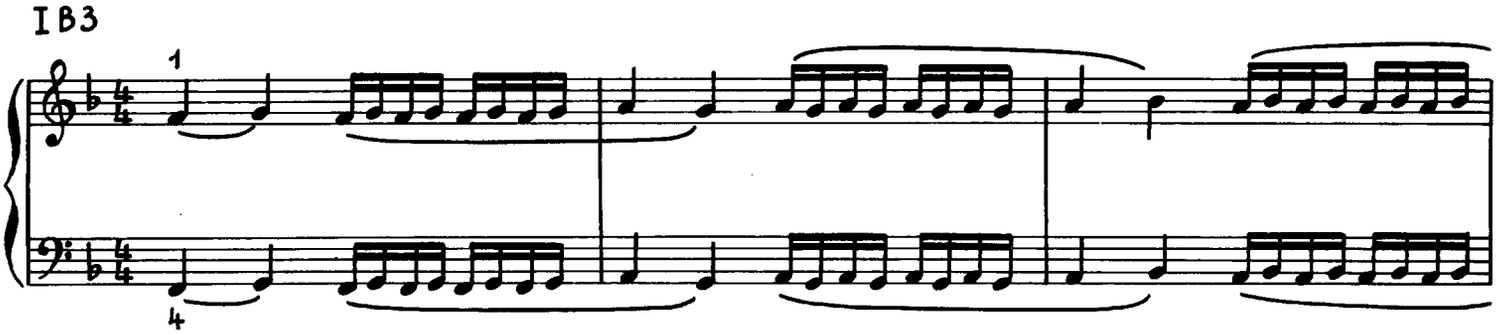


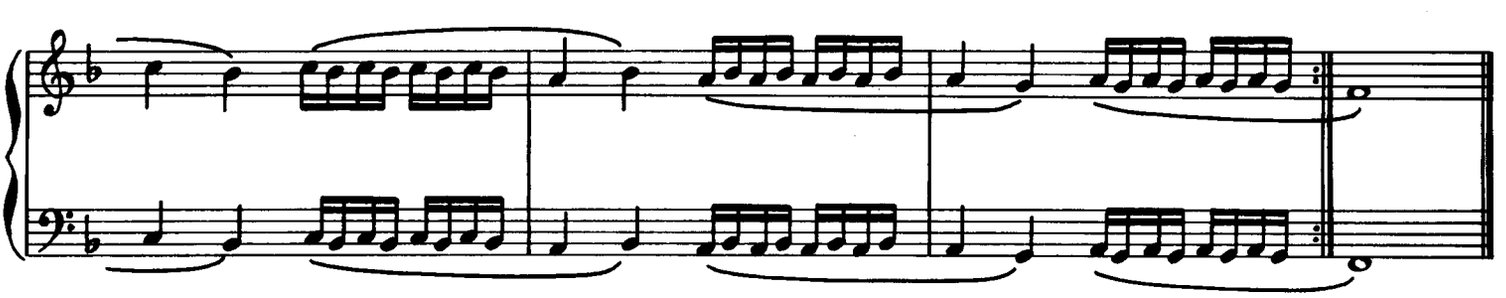


IB2

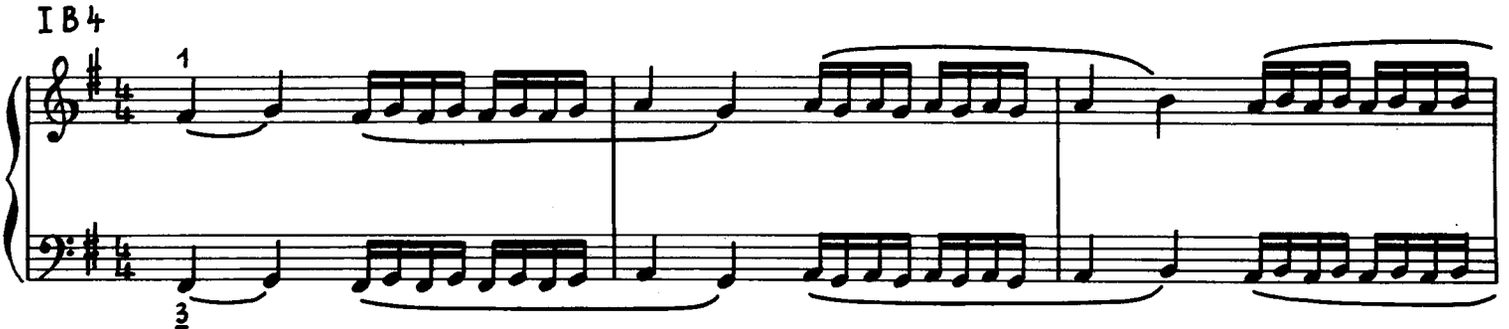


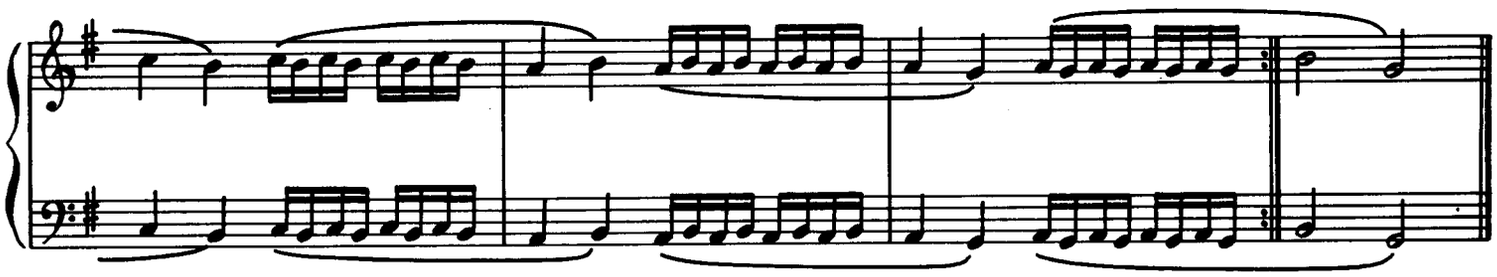
IB3



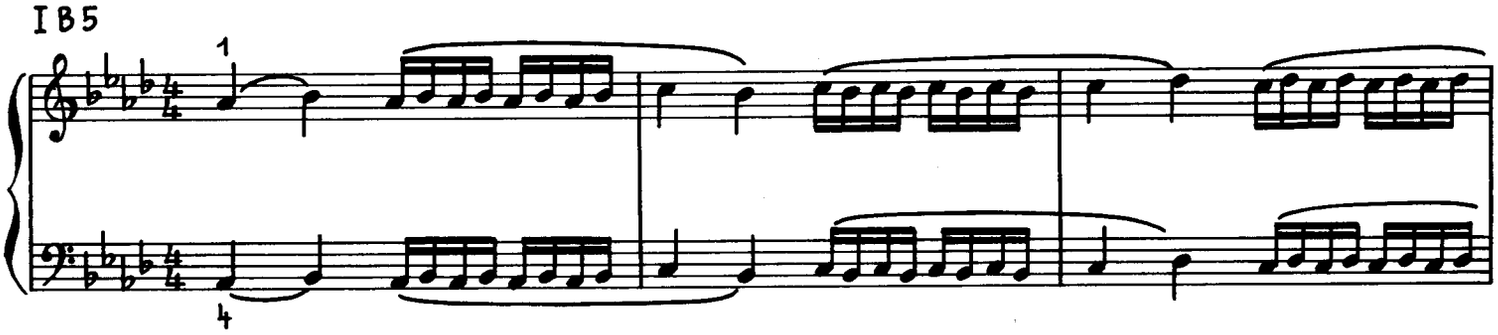


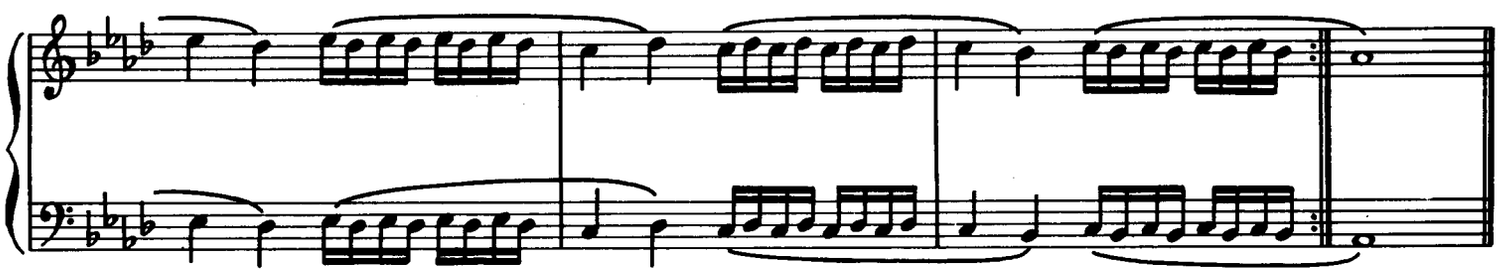
IB4



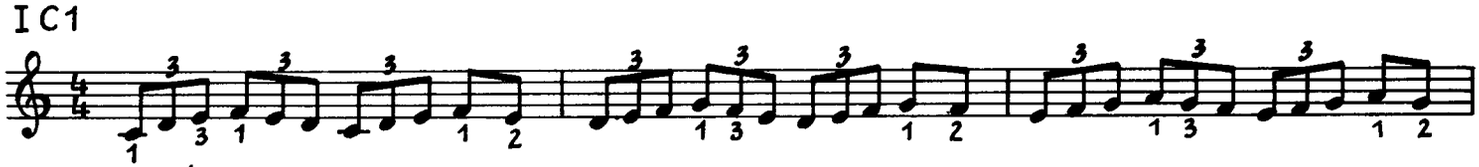


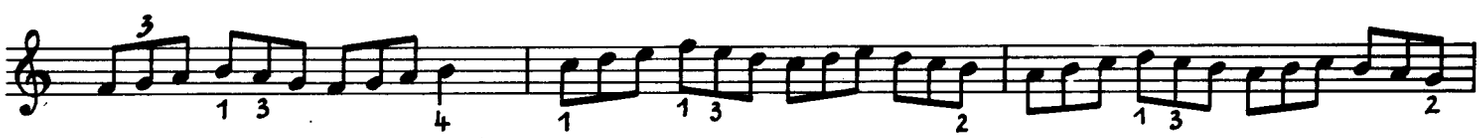
IB5

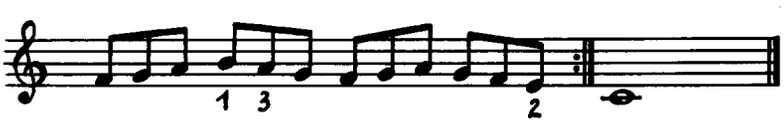




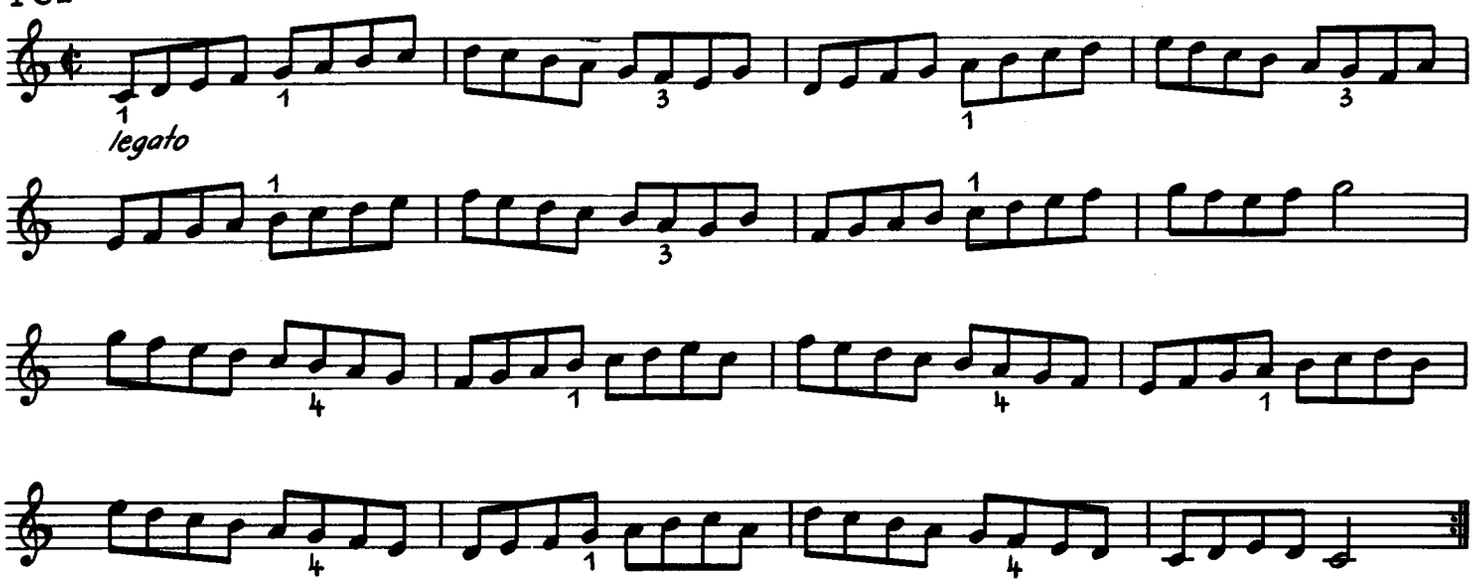
IC1



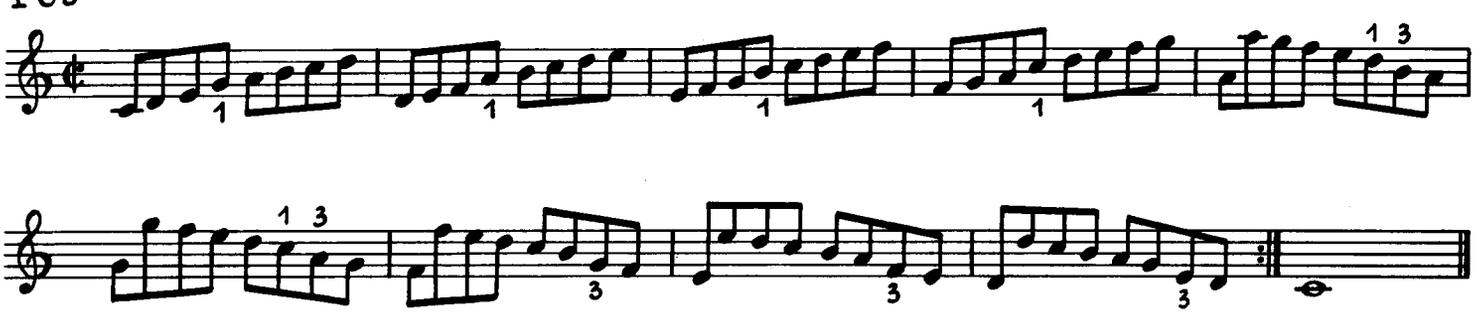




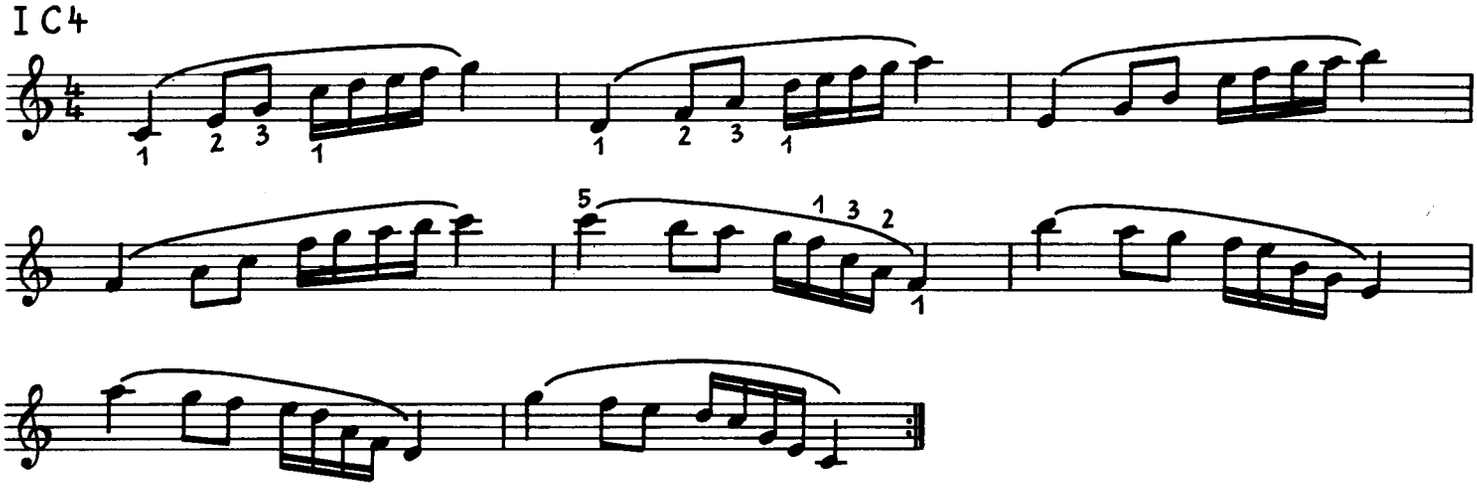
IC2



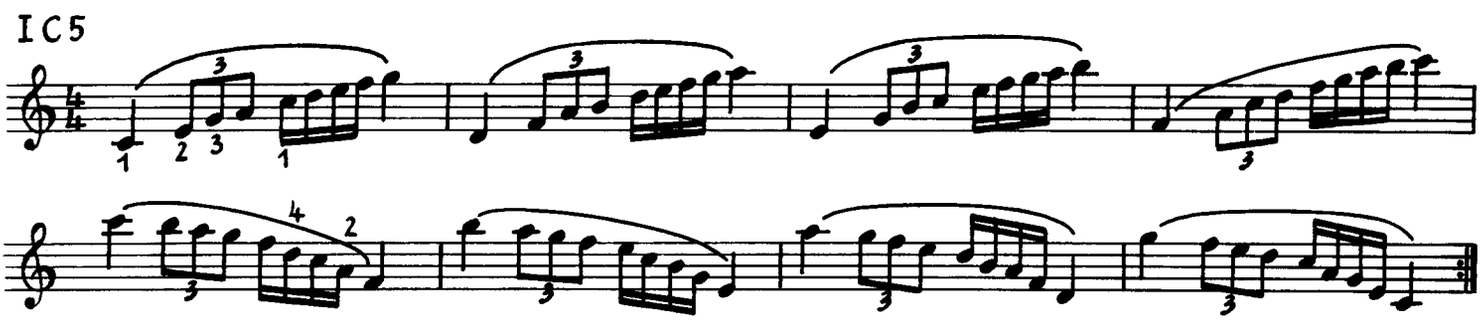
IC3



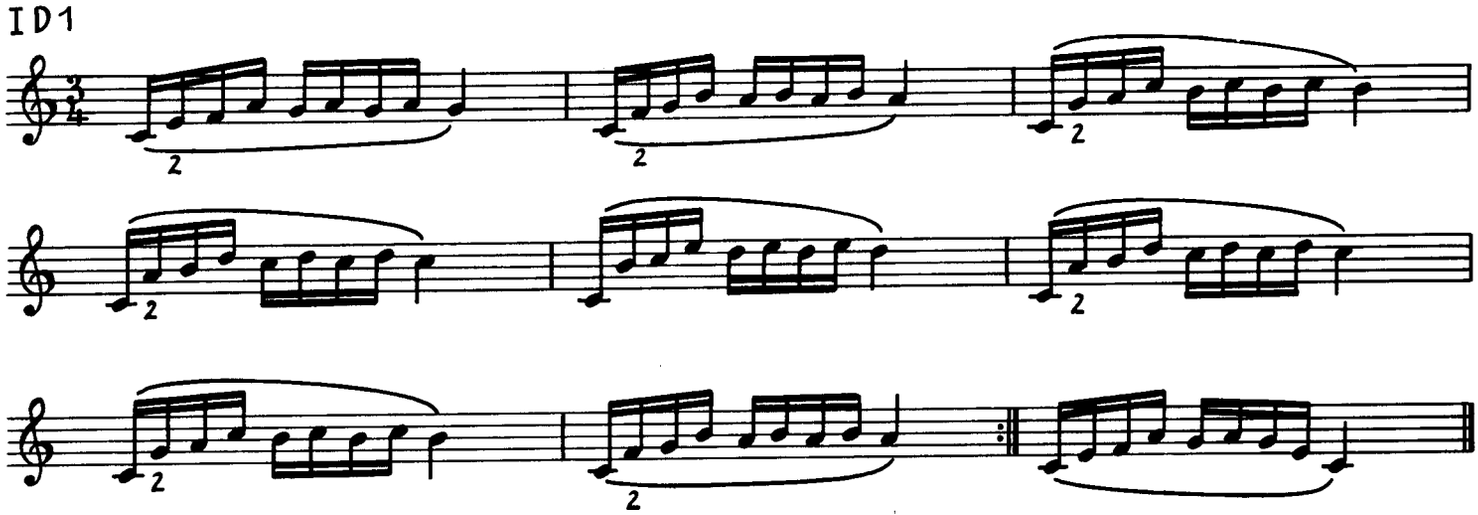
IC4



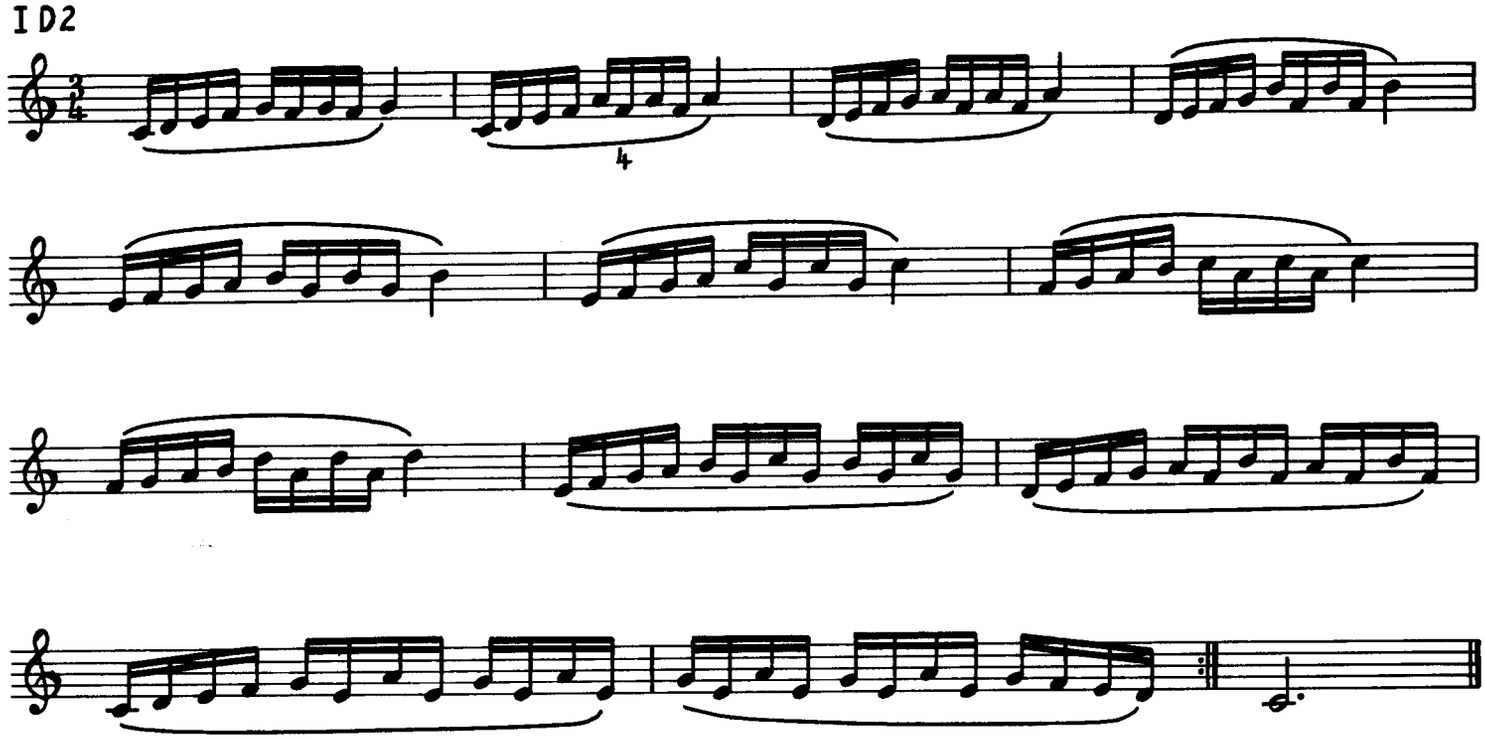
IC5



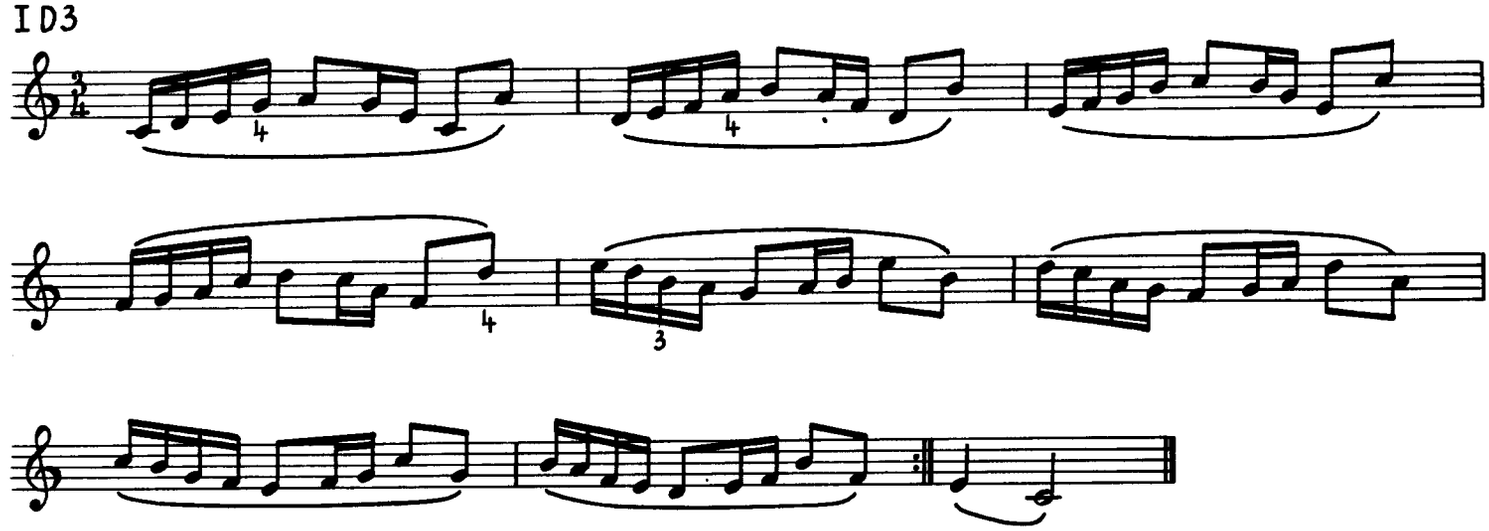
ID1



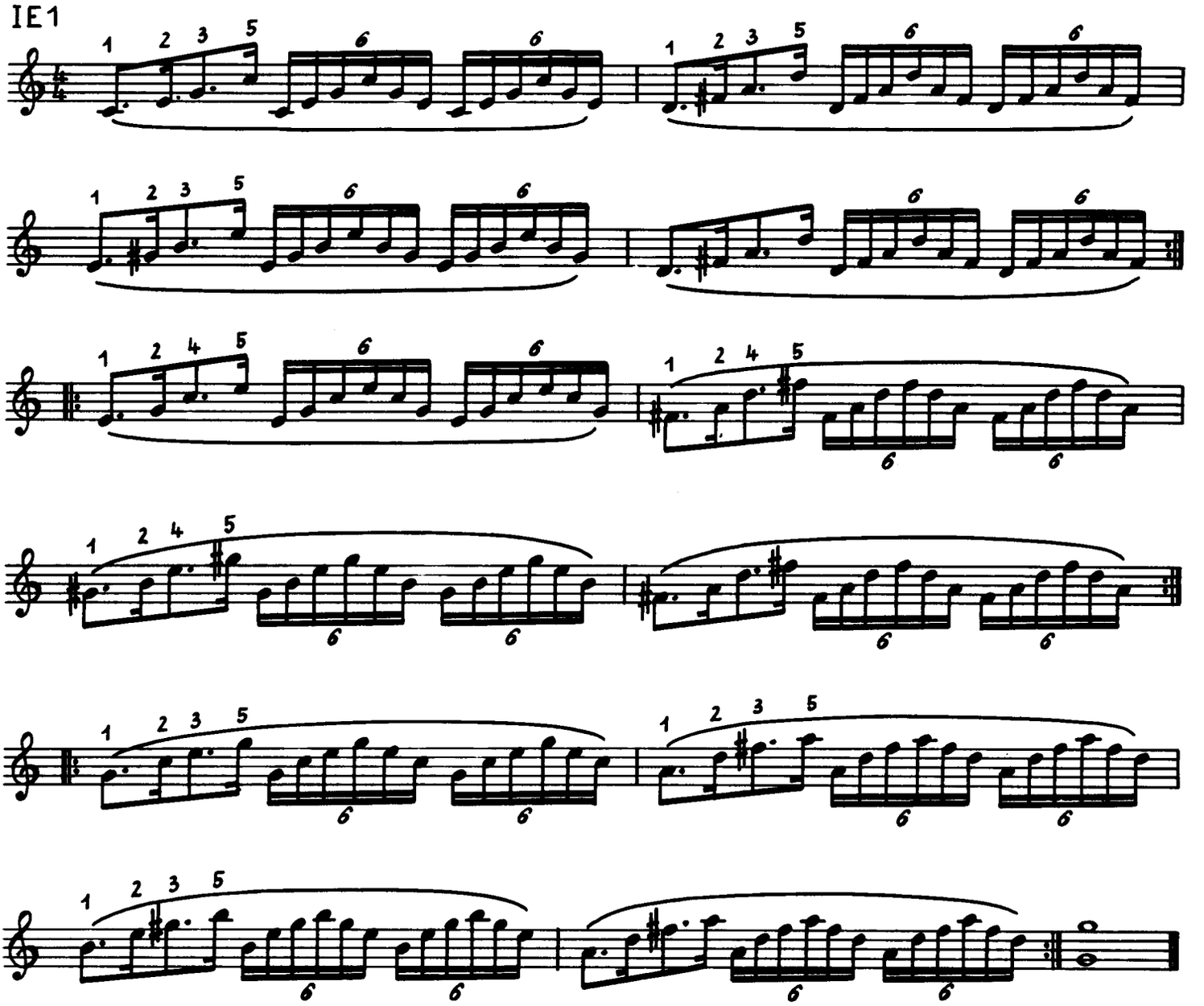
ID2



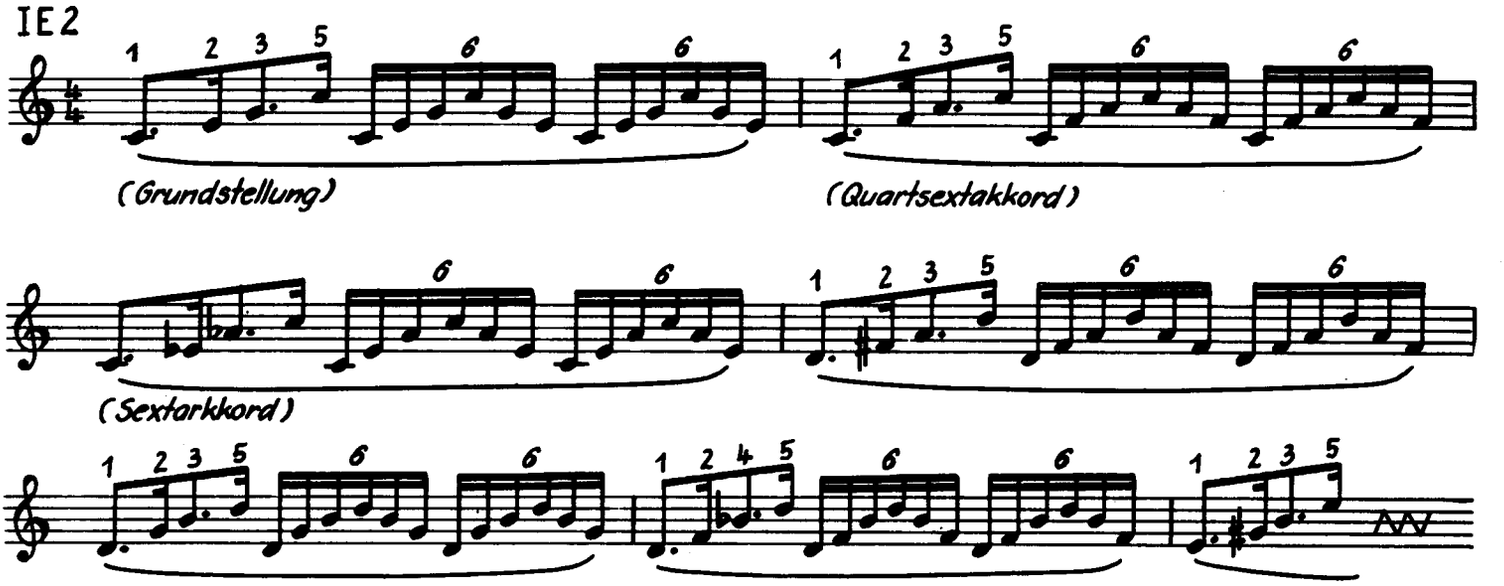
ID3



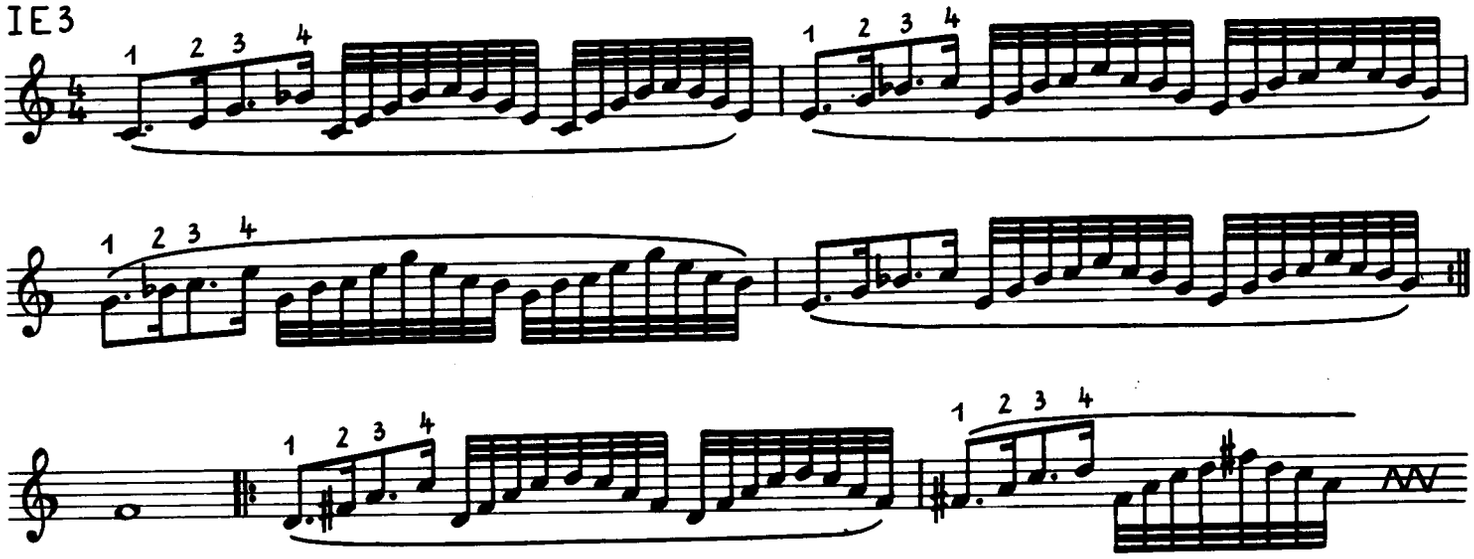
IE1



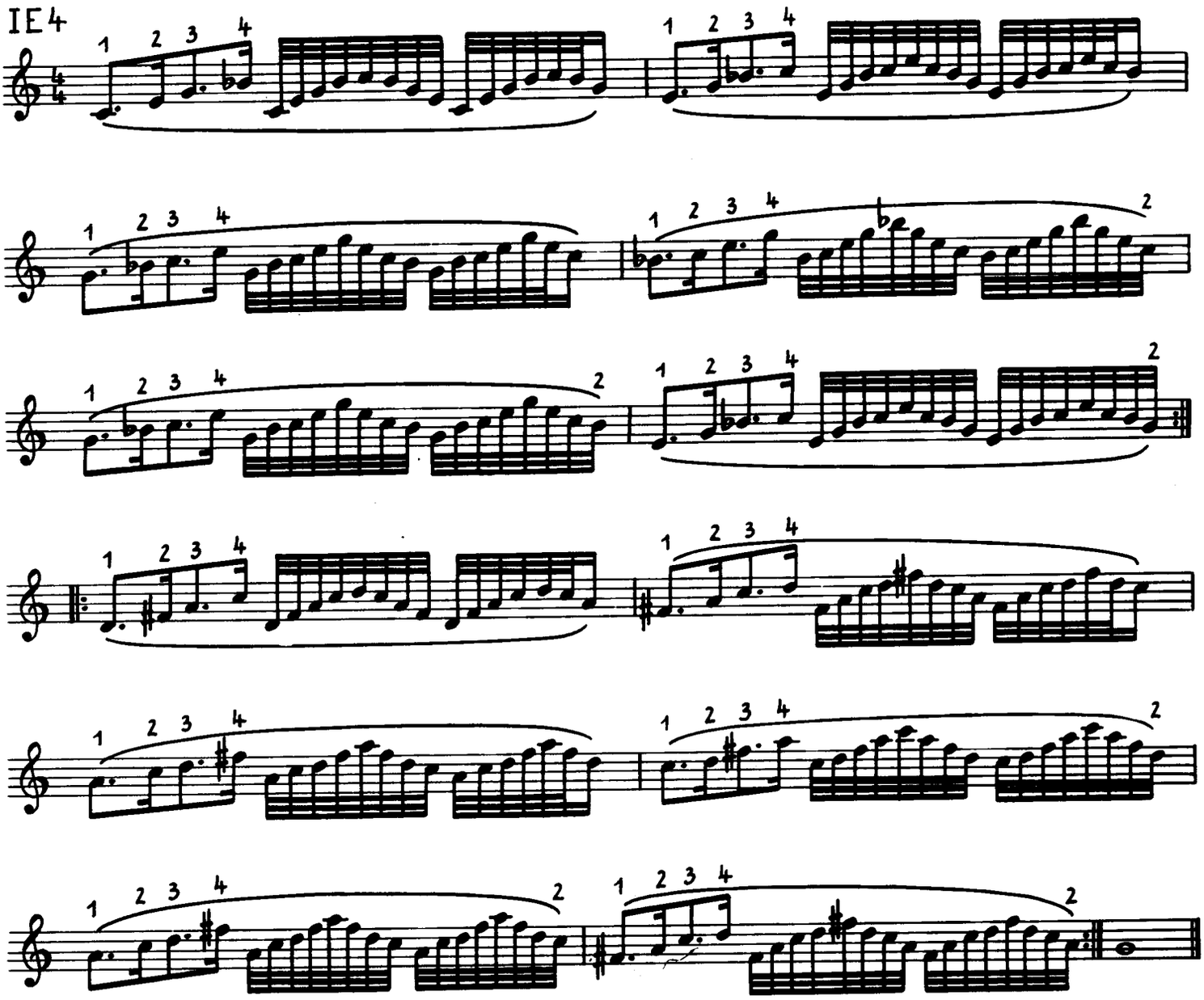
IE2



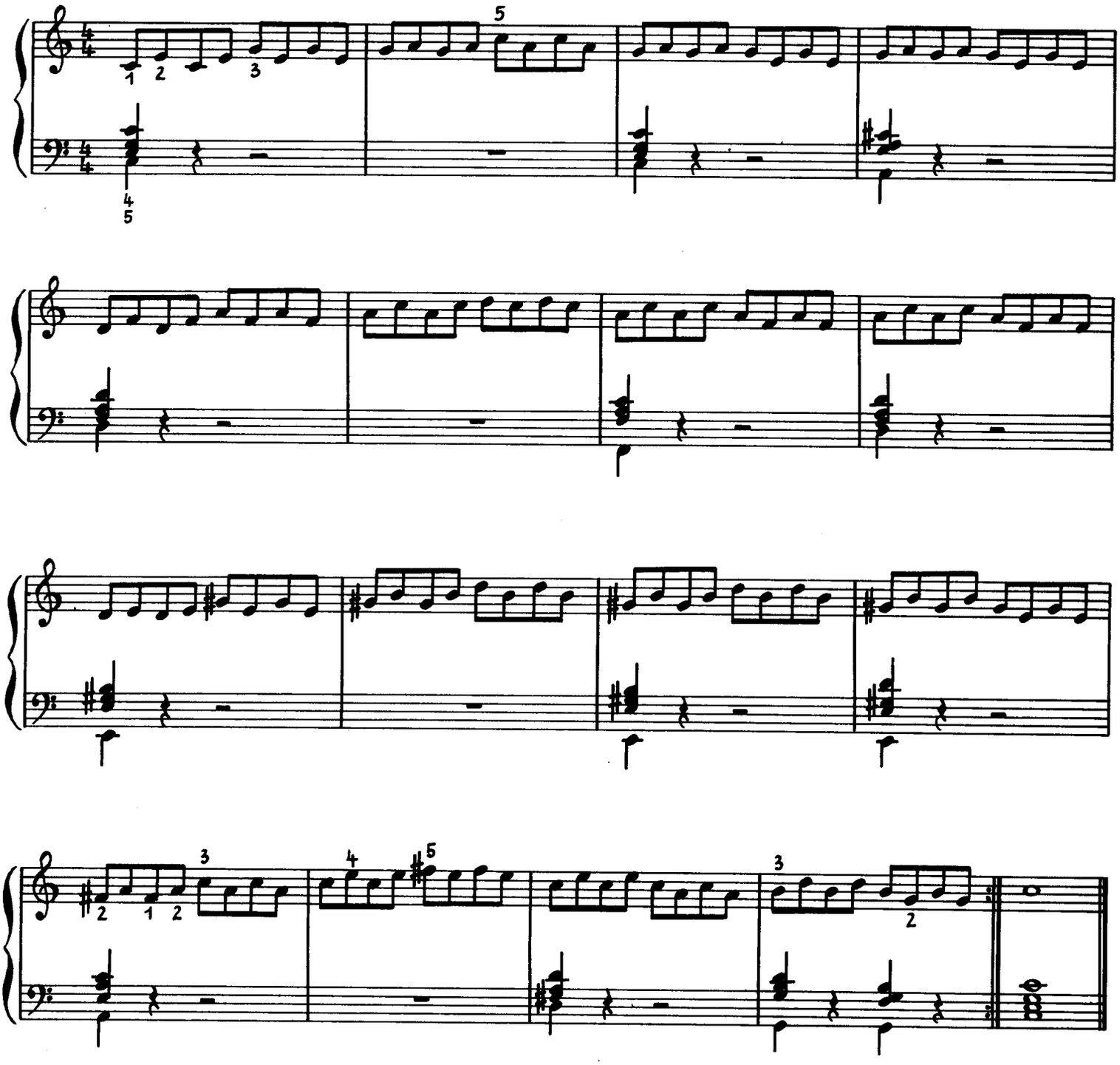
IE3



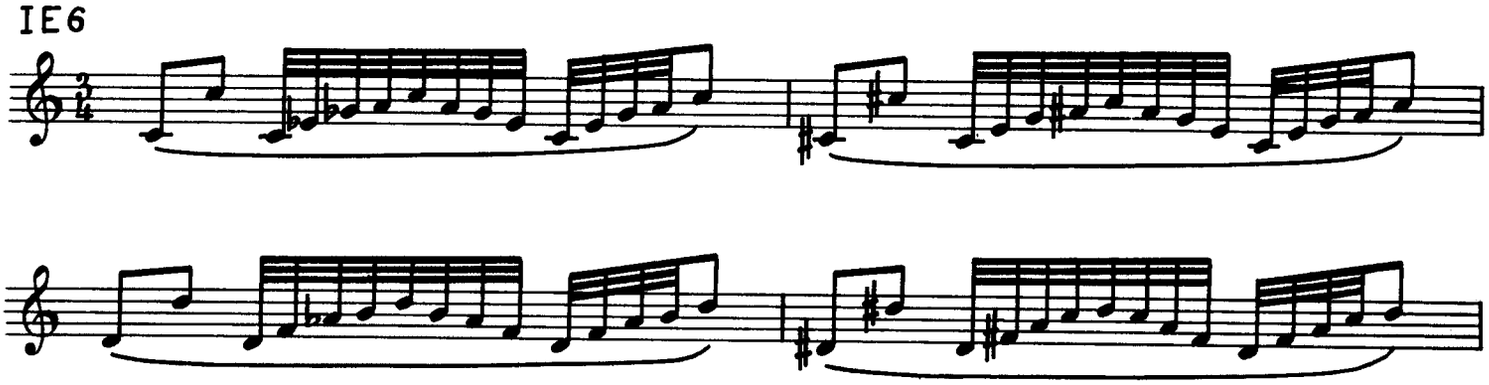
IE4

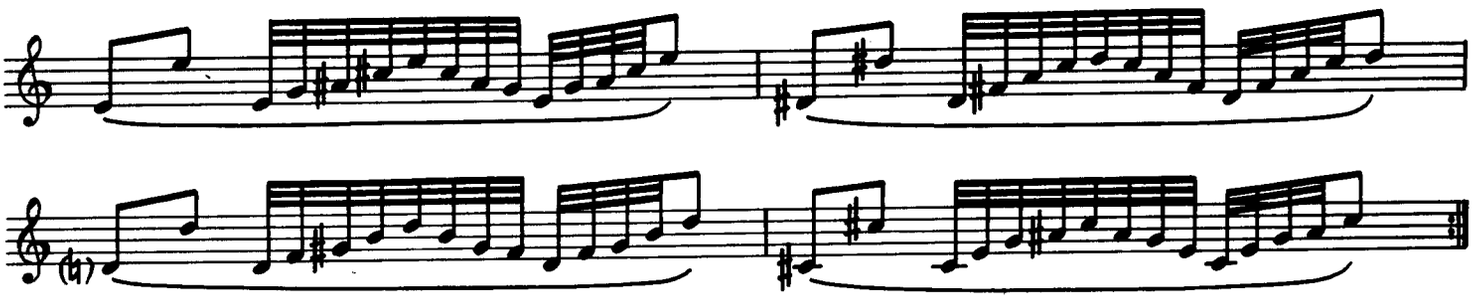


IE 5

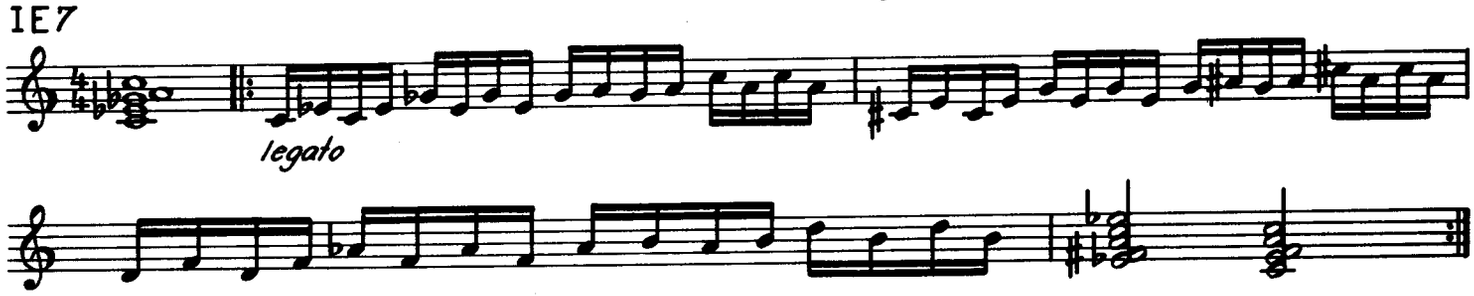


IE 6

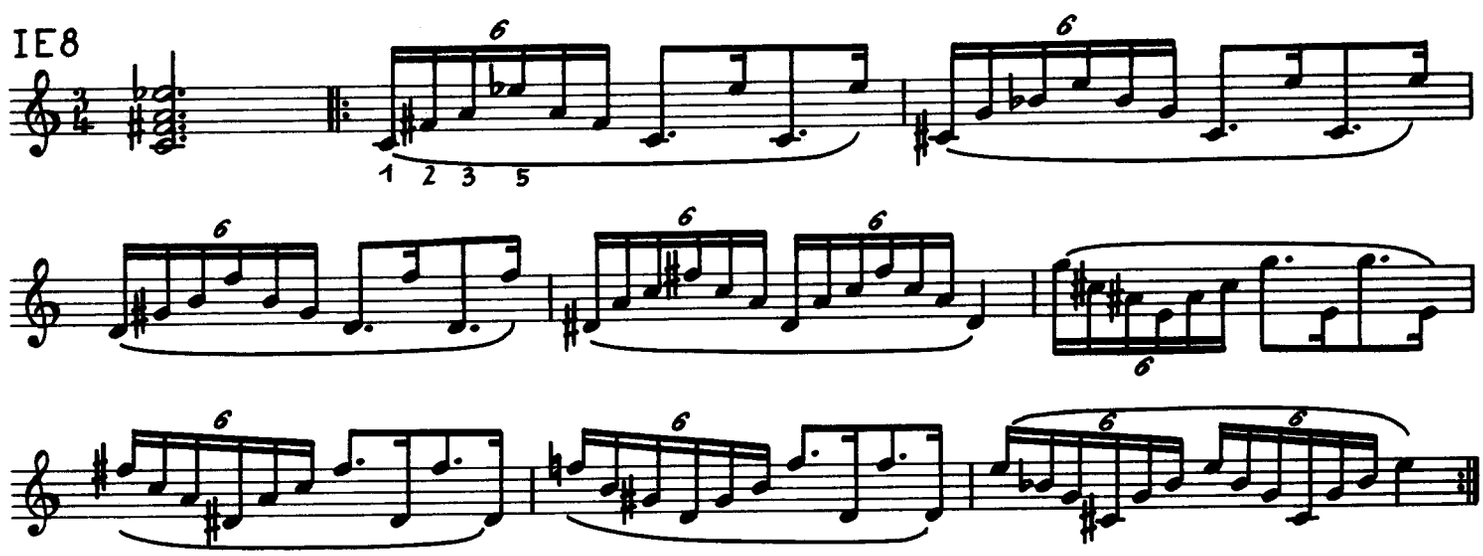




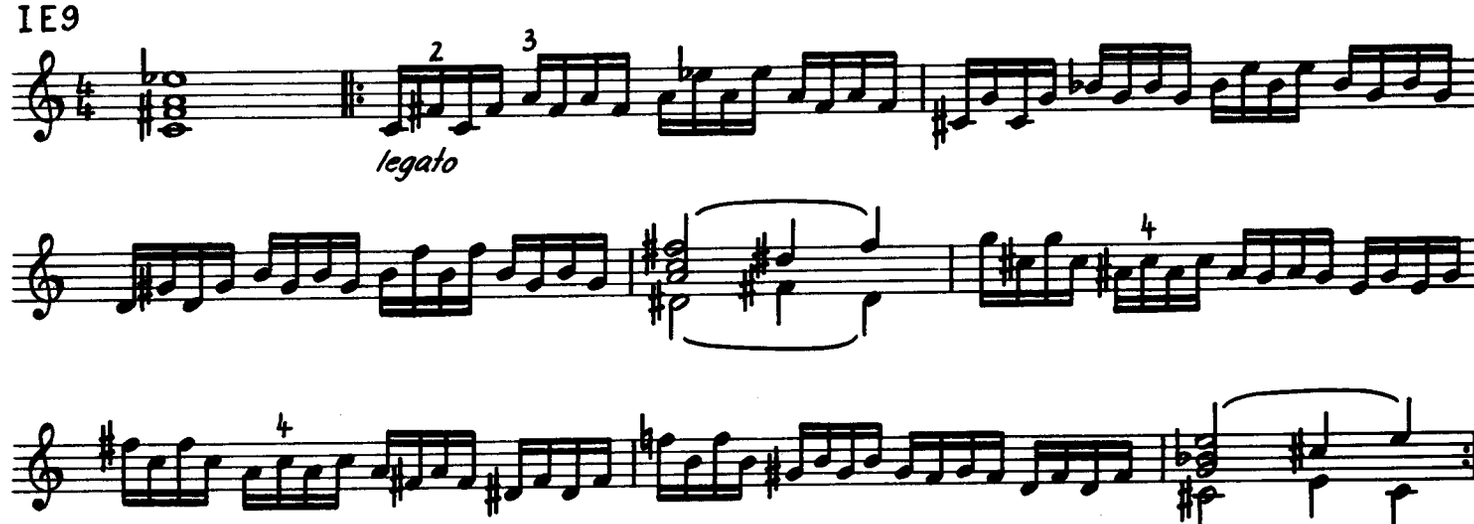
IE7



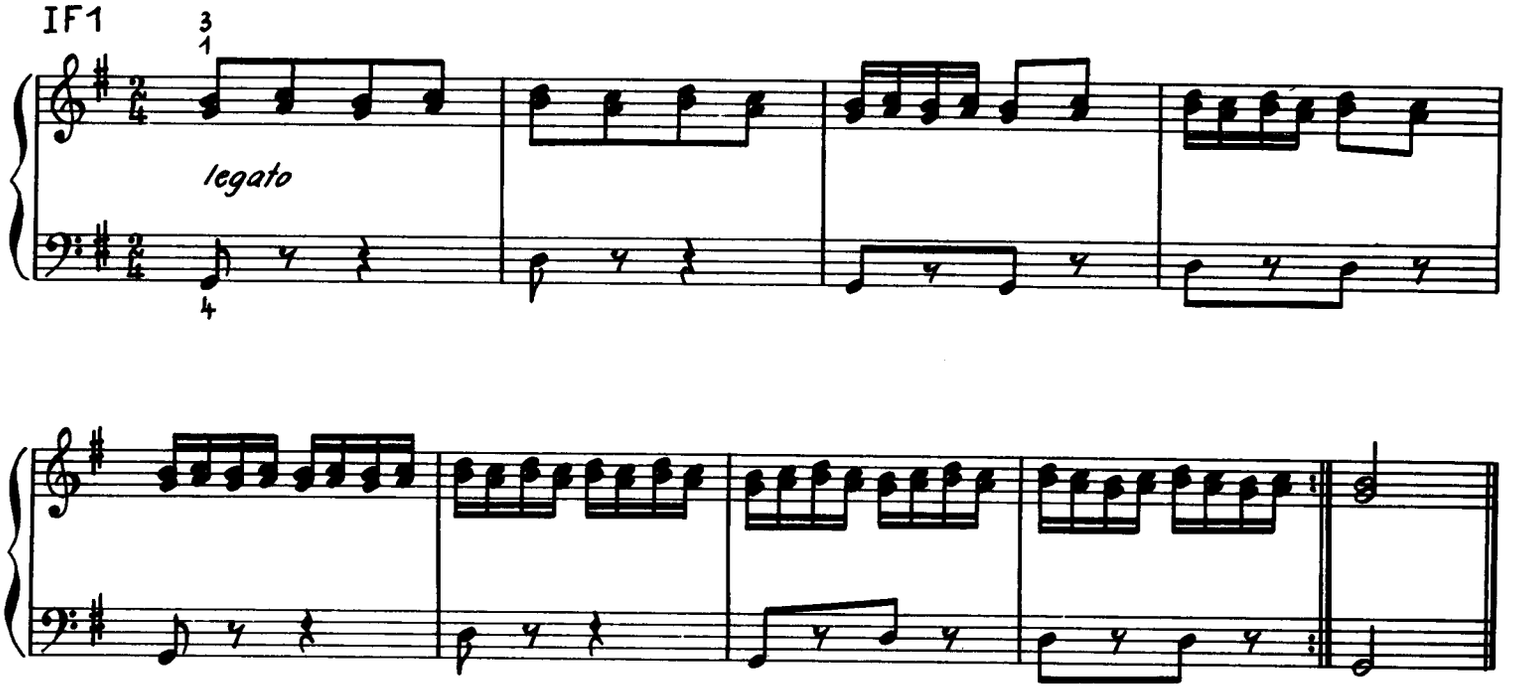
IE8



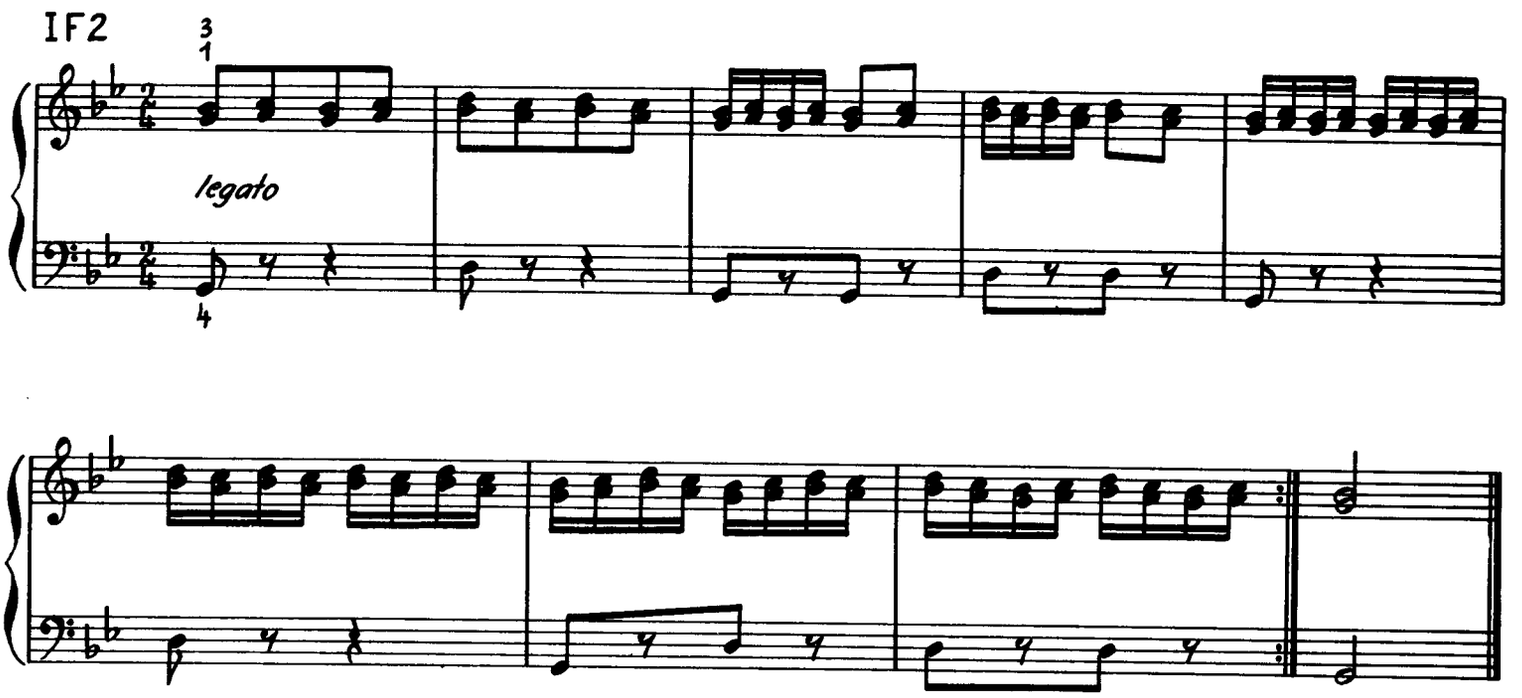
IE9



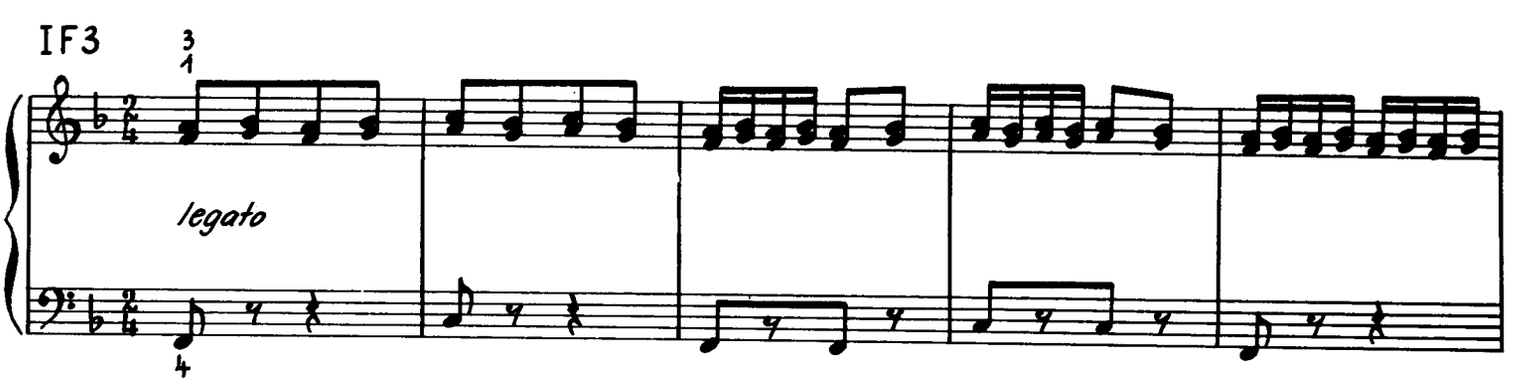
IF1

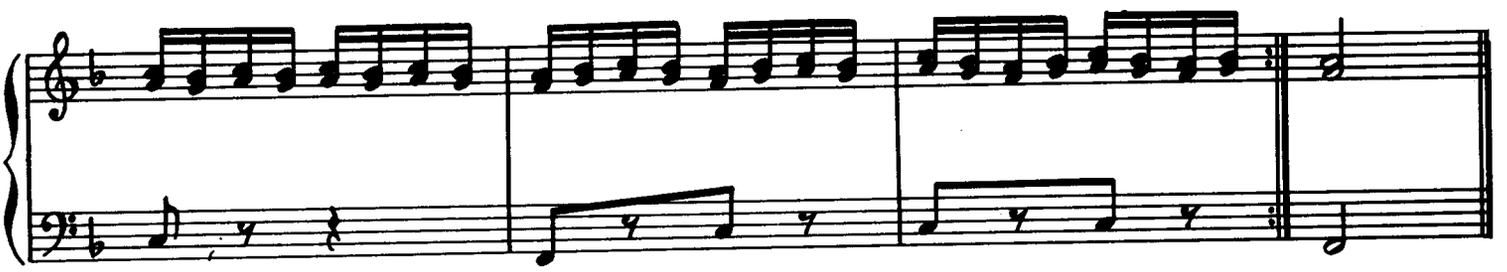


IF2

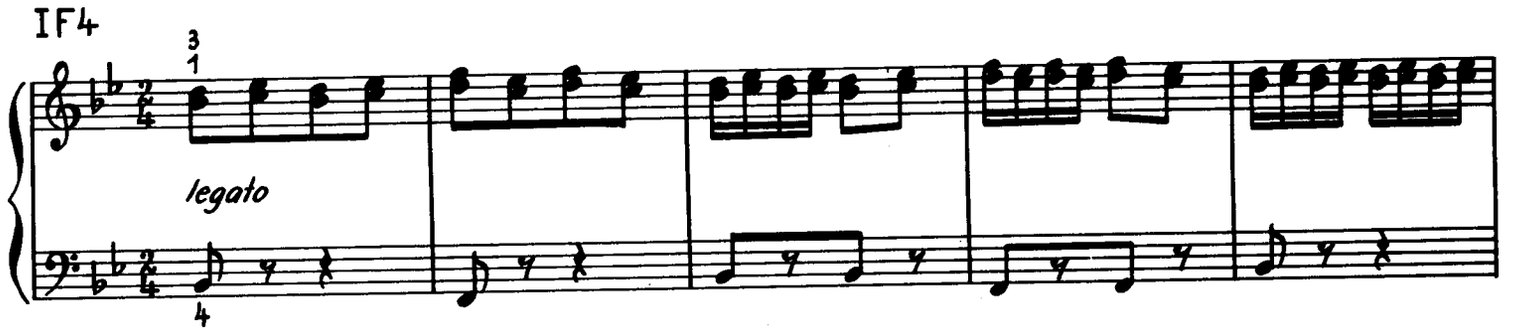


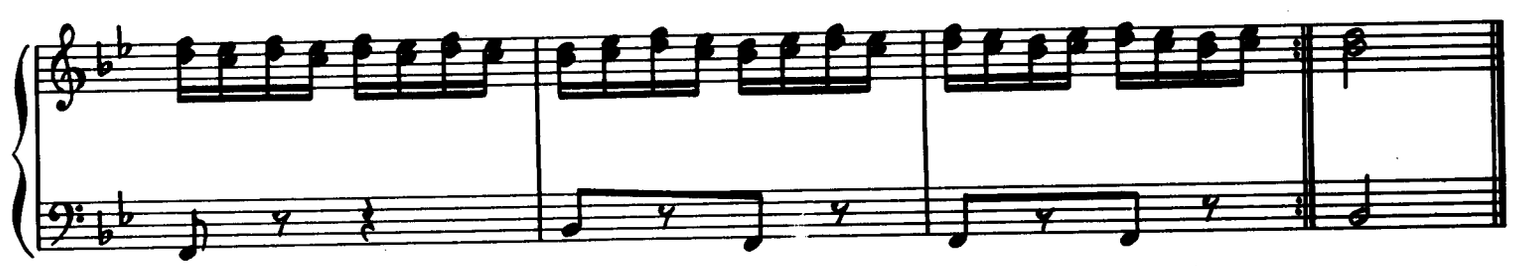
IF3



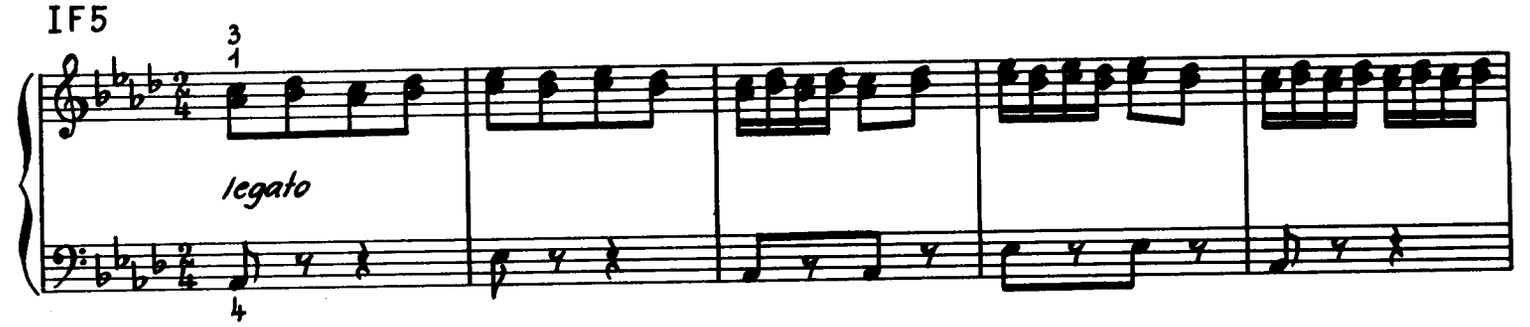


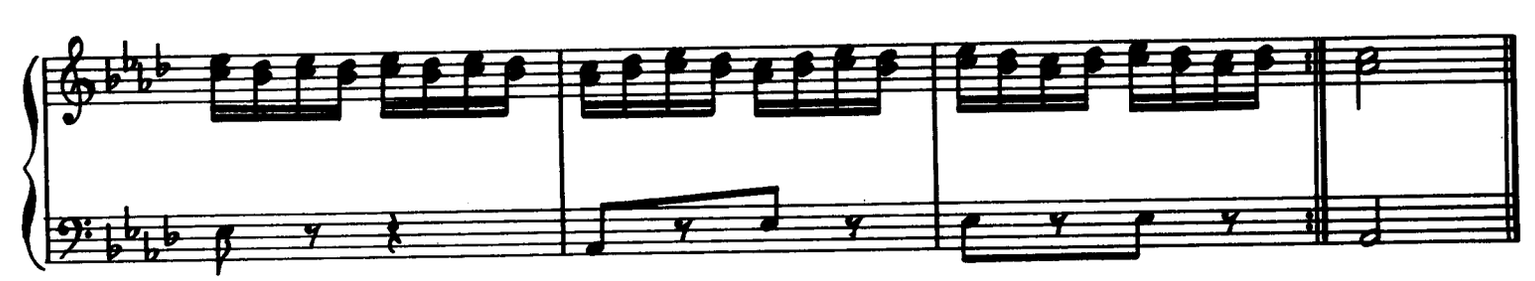
IF4

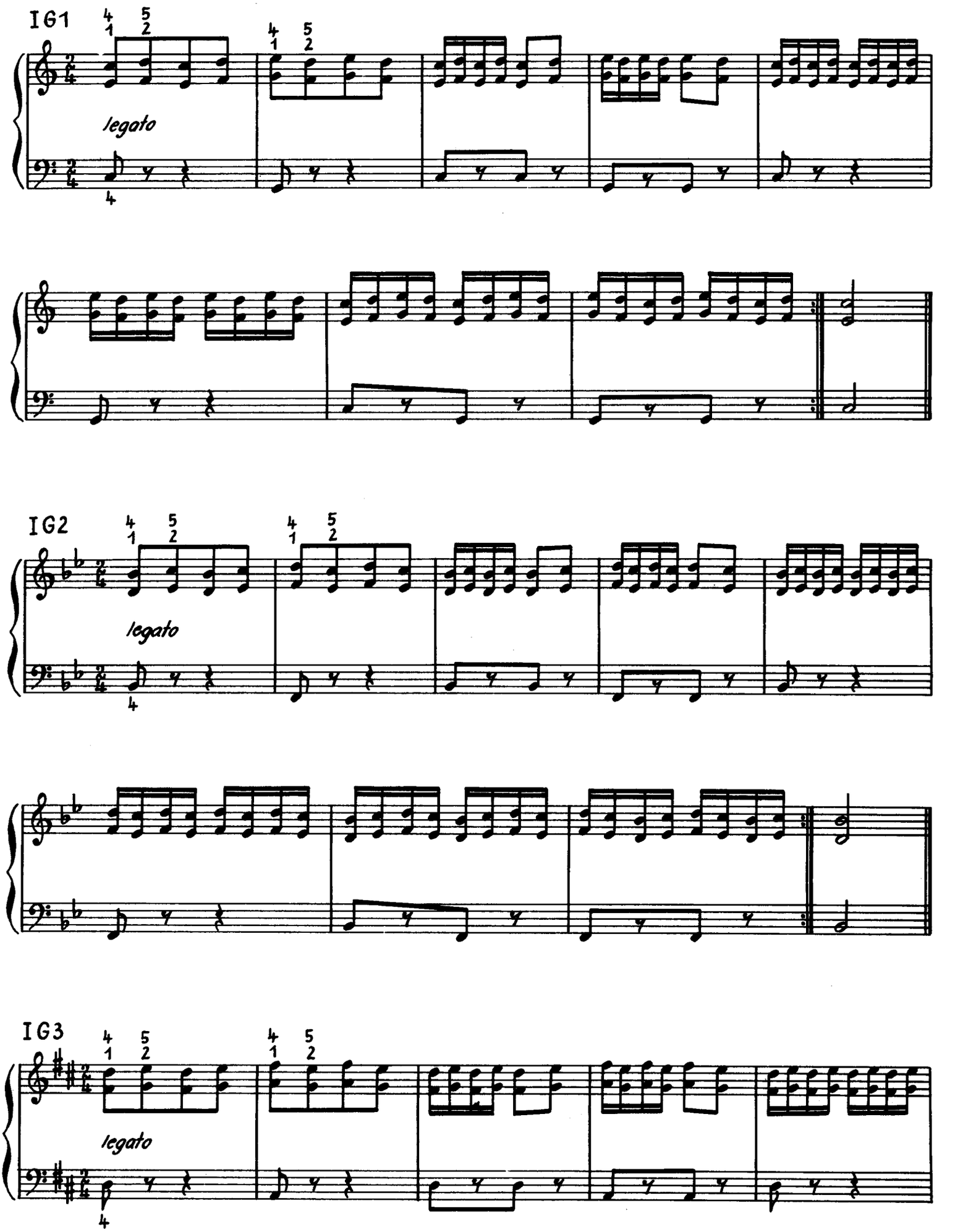


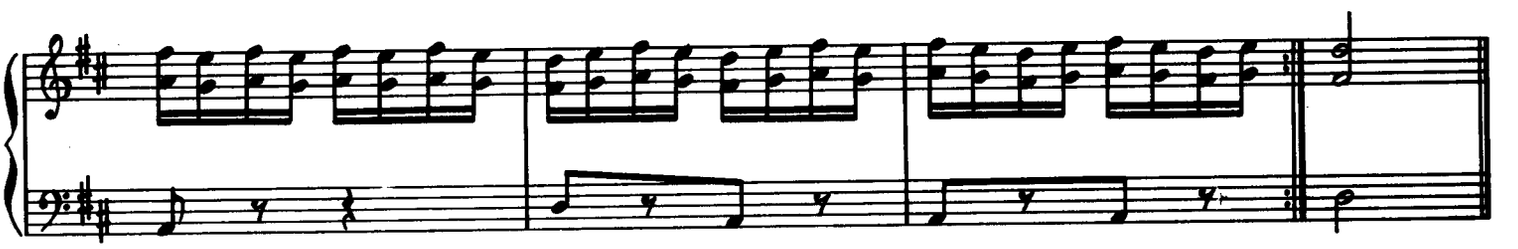


IF5

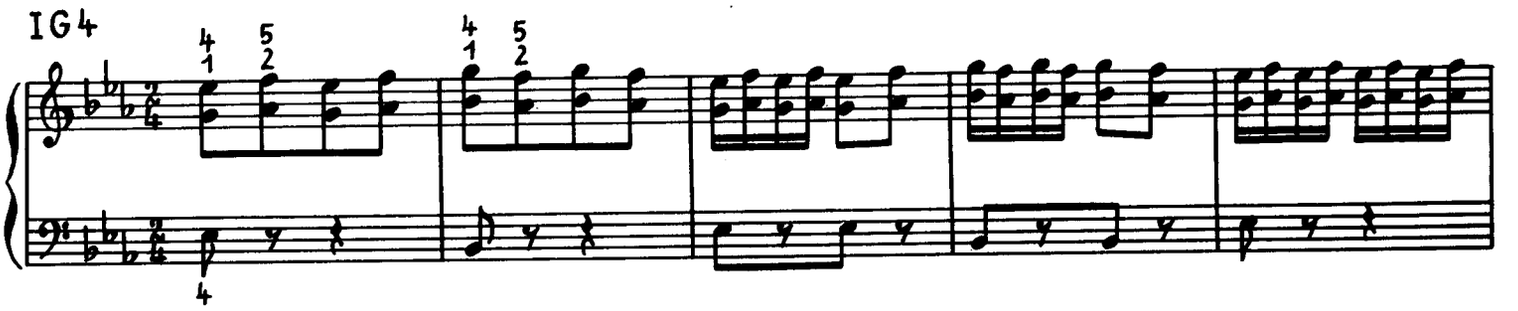


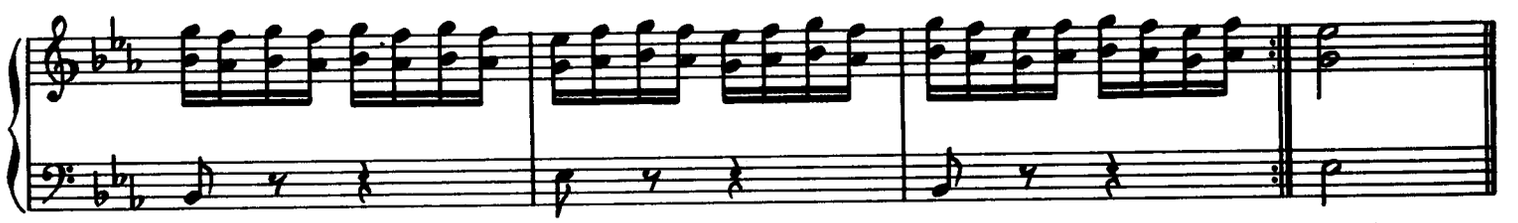



IG1
legato
IG2
legato
IG3
legato

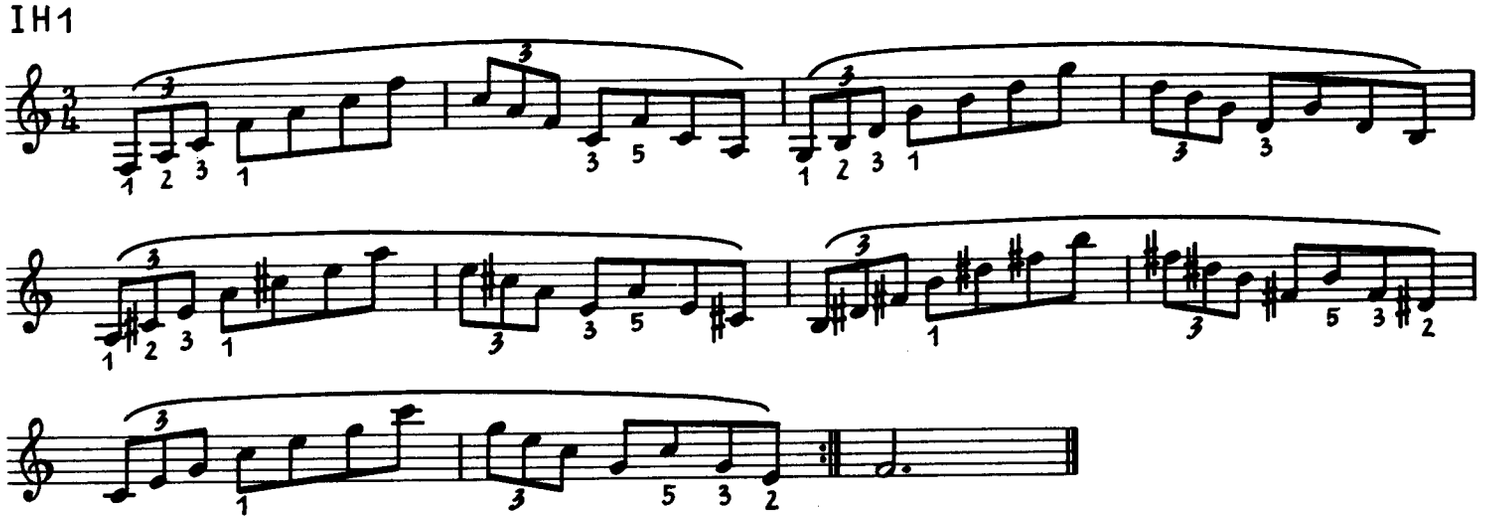


IG4

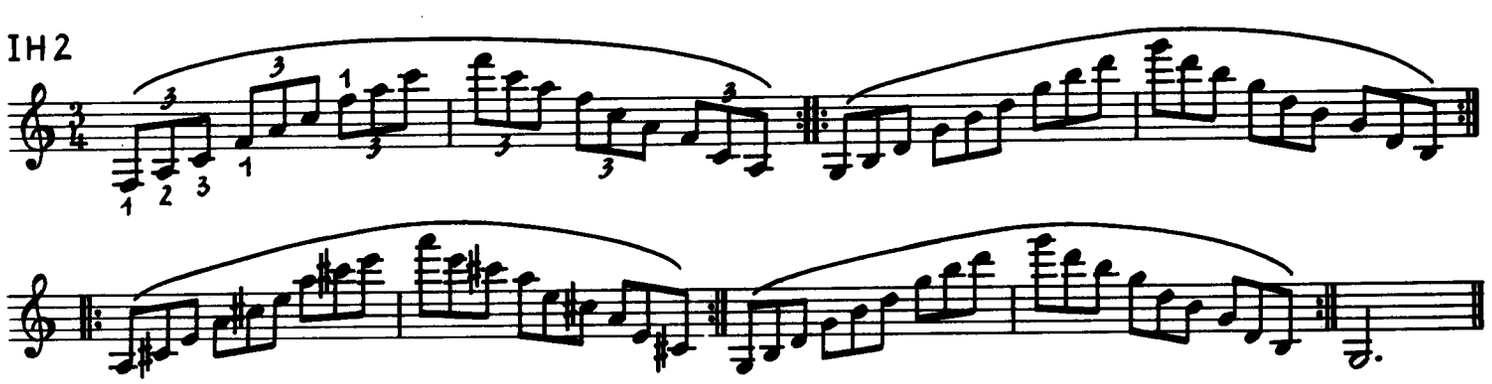




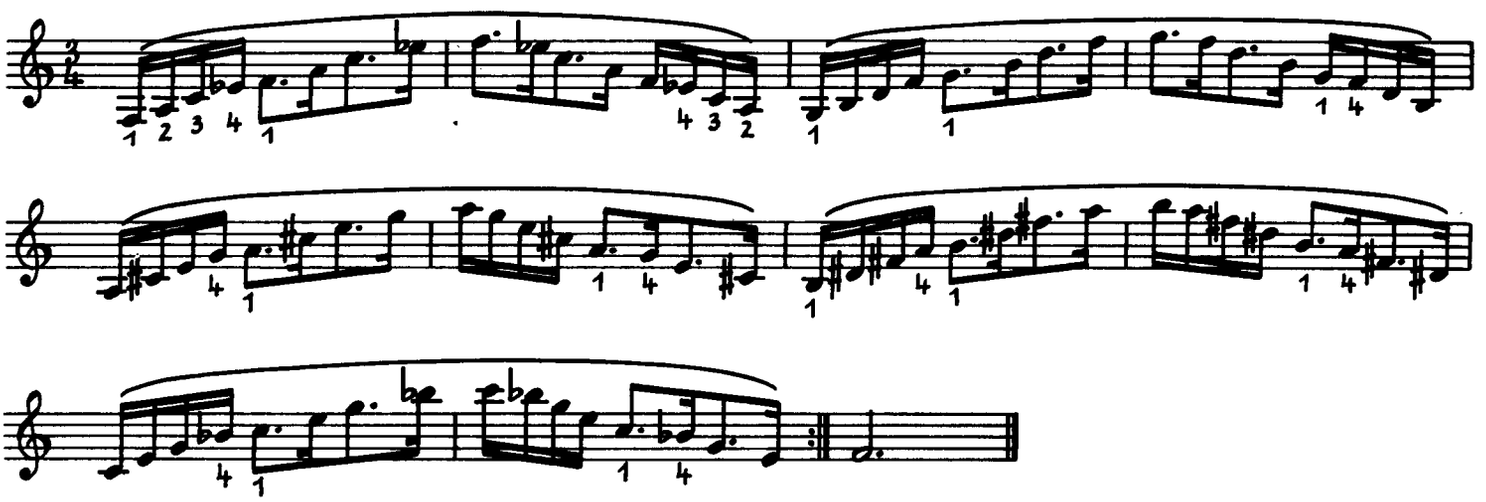
IH1



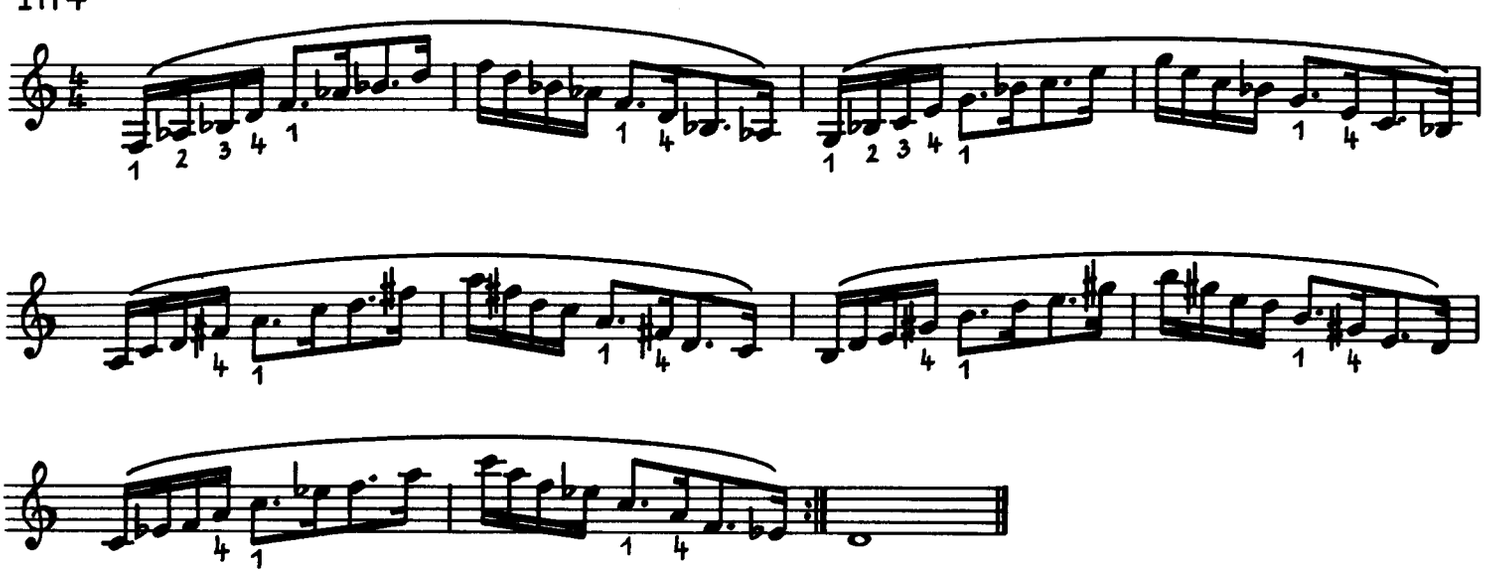
IH2



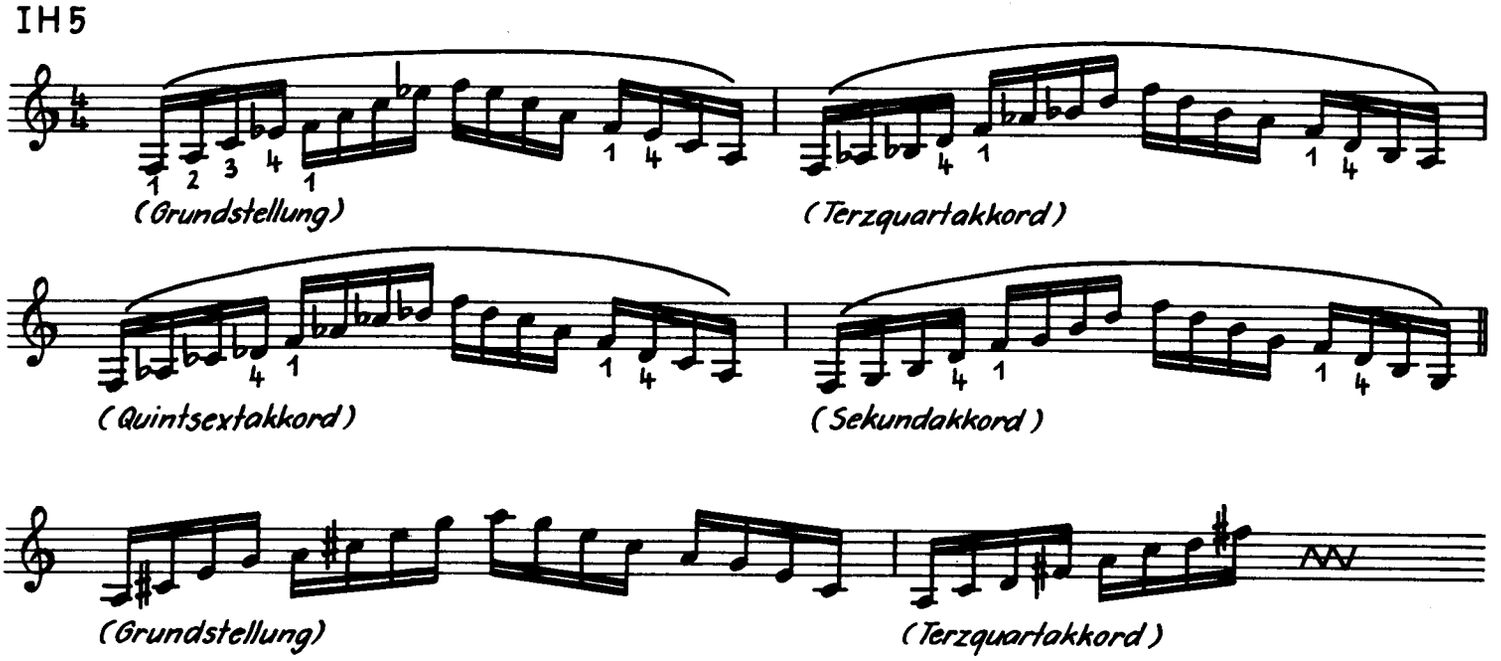
IH3



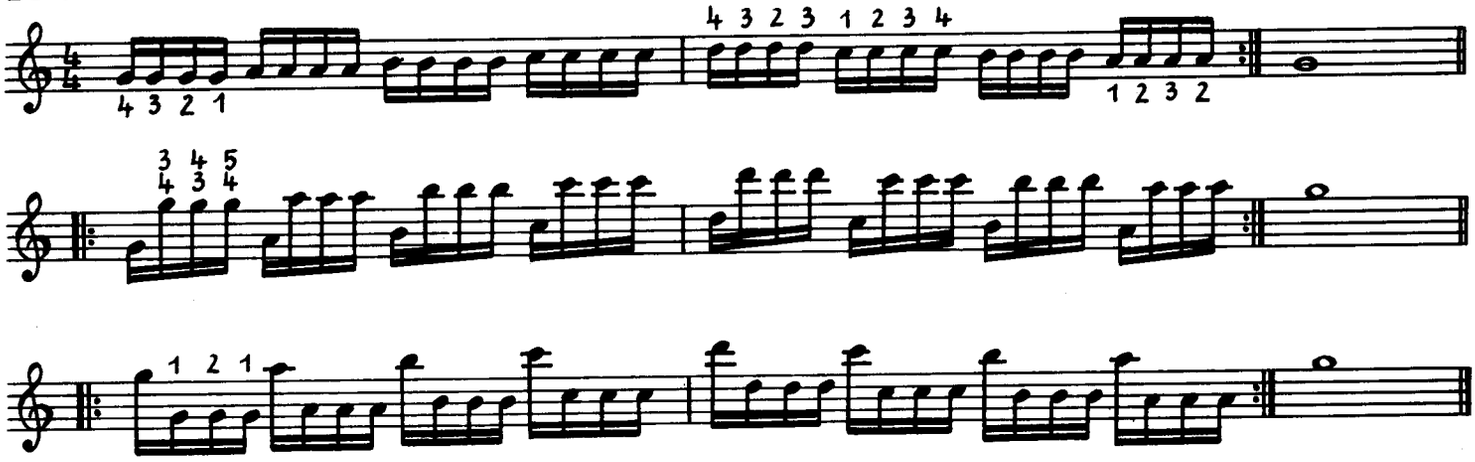
IH4



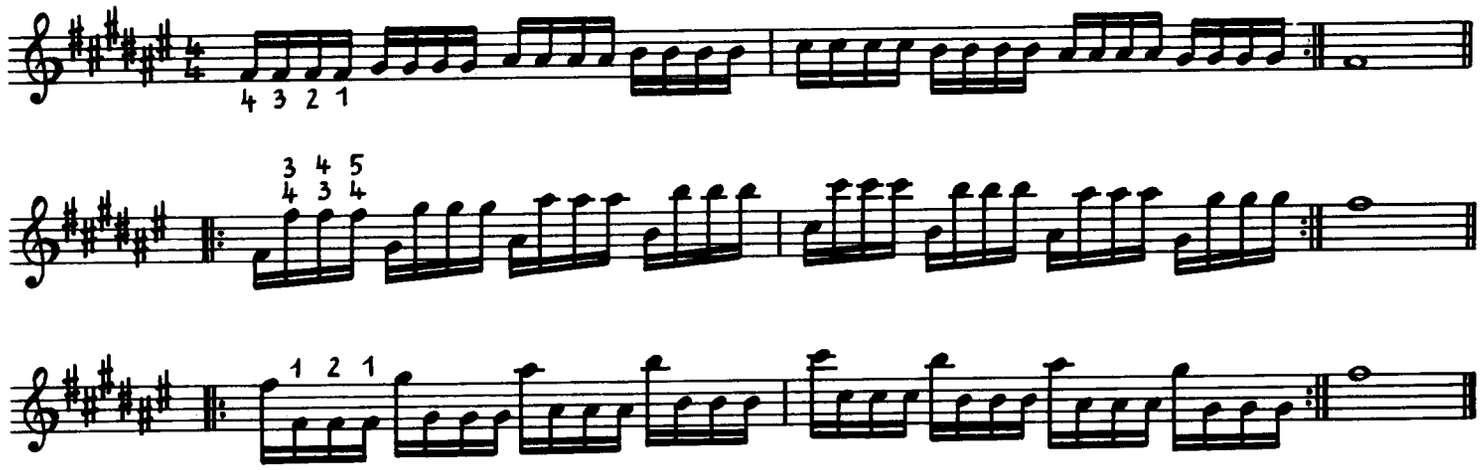
IH5


(Grundstellung)
(Terzquartakkord)
(Quintsextakkord)
(Sekundakkord)
(Grundstellung)
(Terzquartakkord)

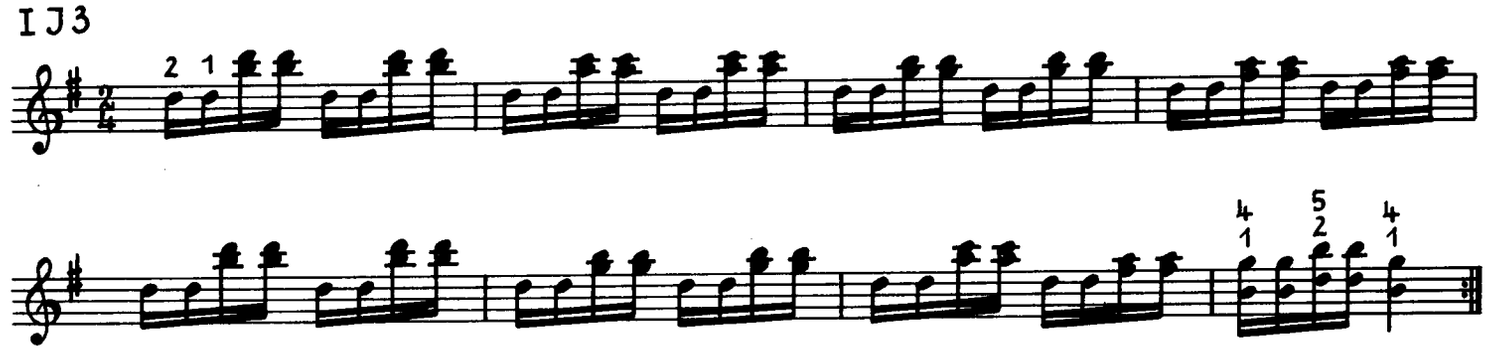
IJ1



IJ2

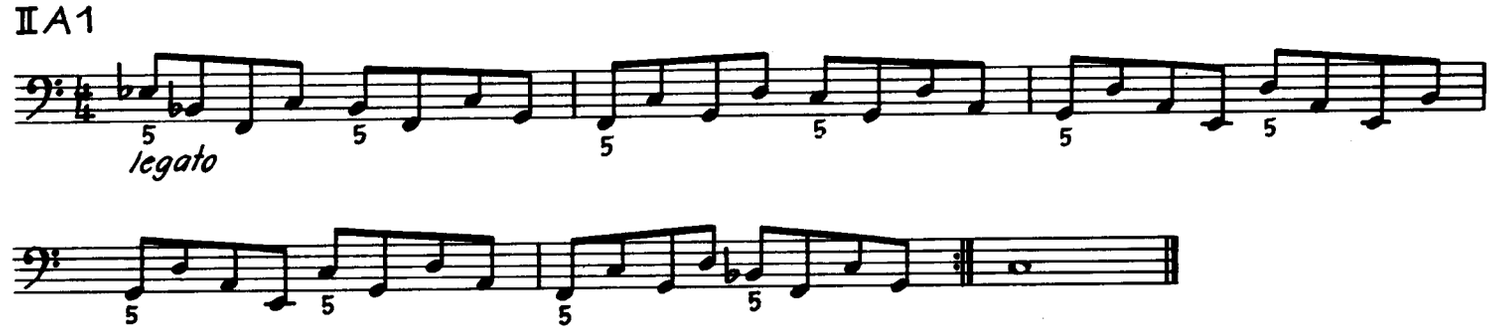


IJ3

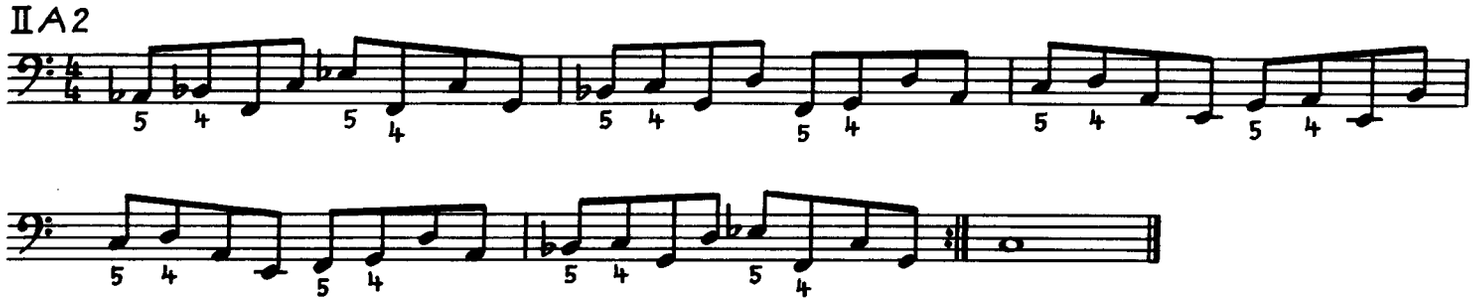


II

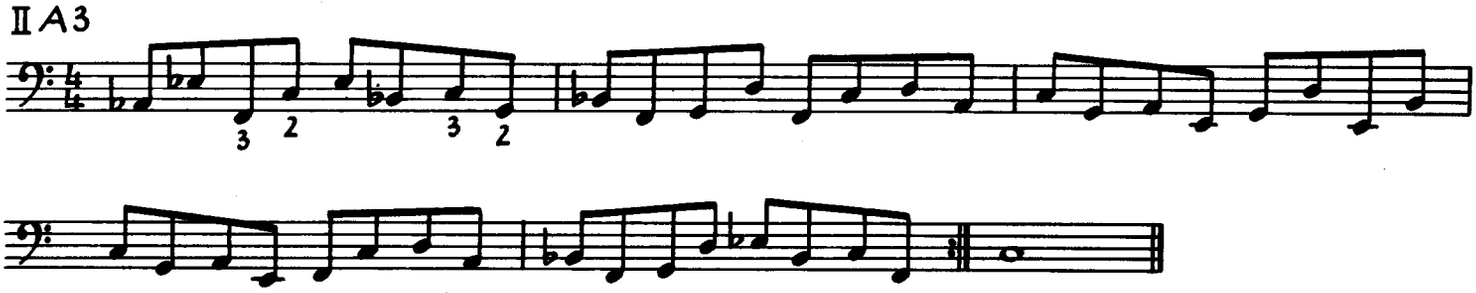
IIA1



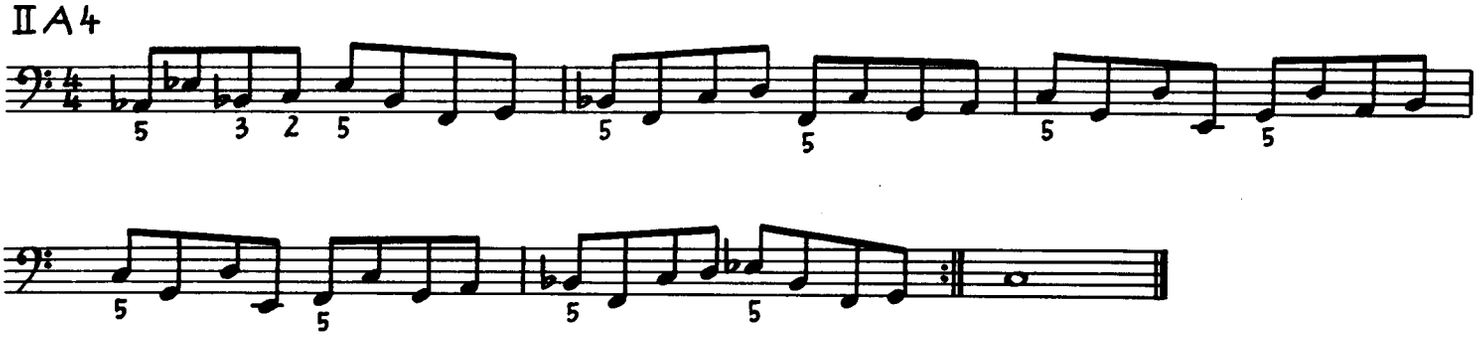
II A2



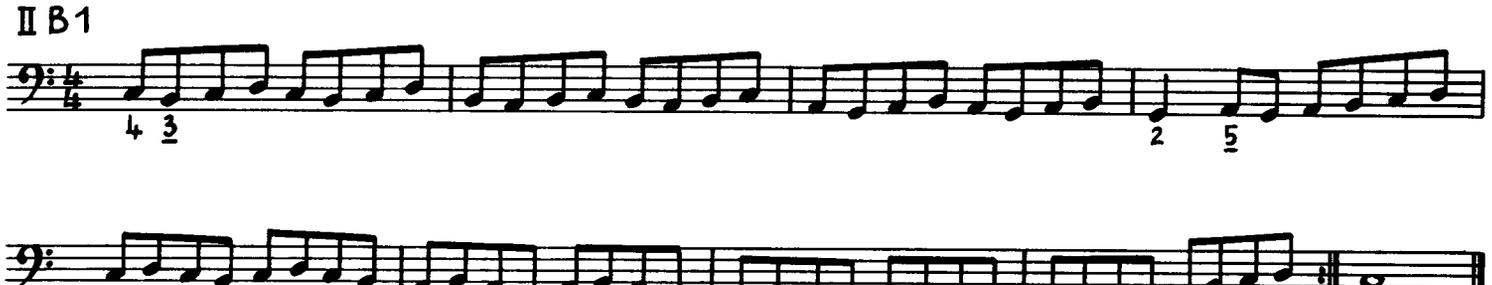
II A3



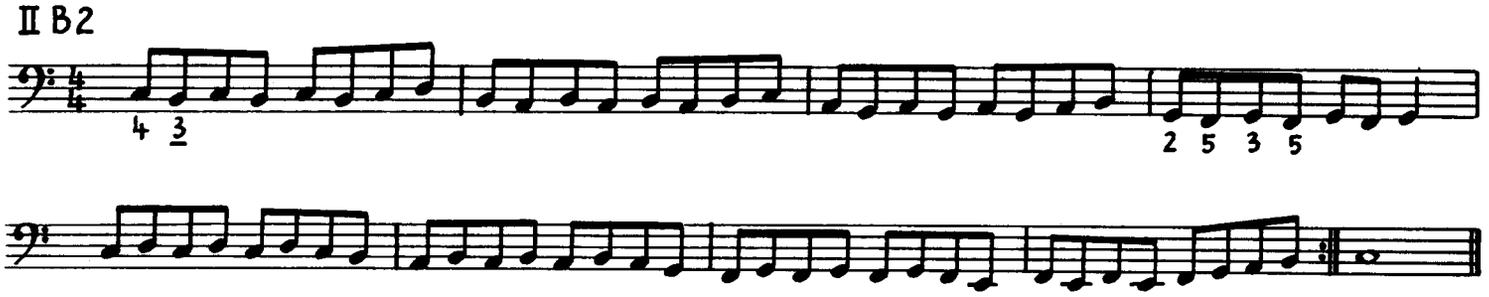
II A4



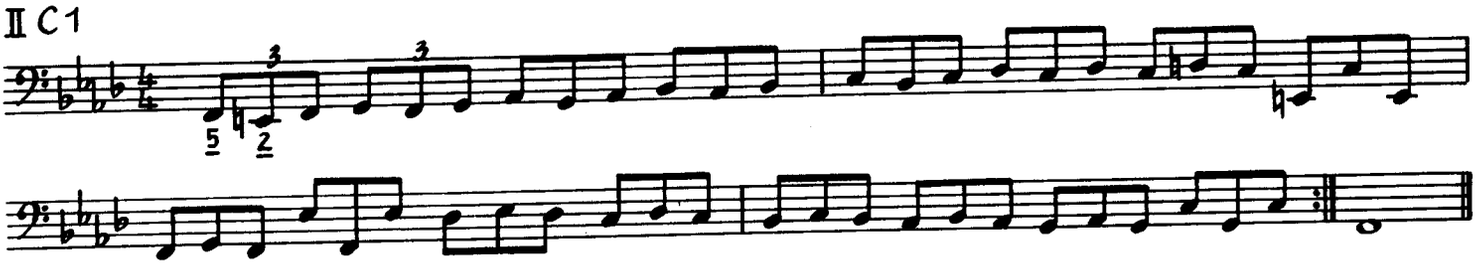
II B1



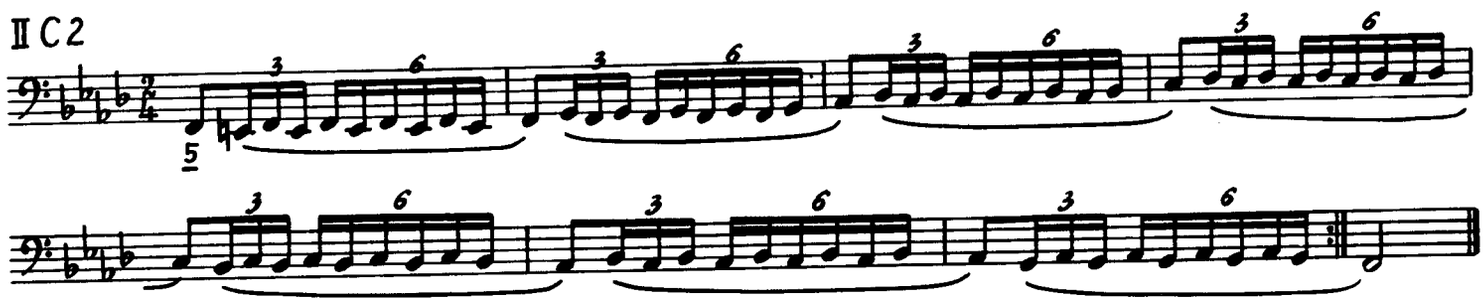
II B2



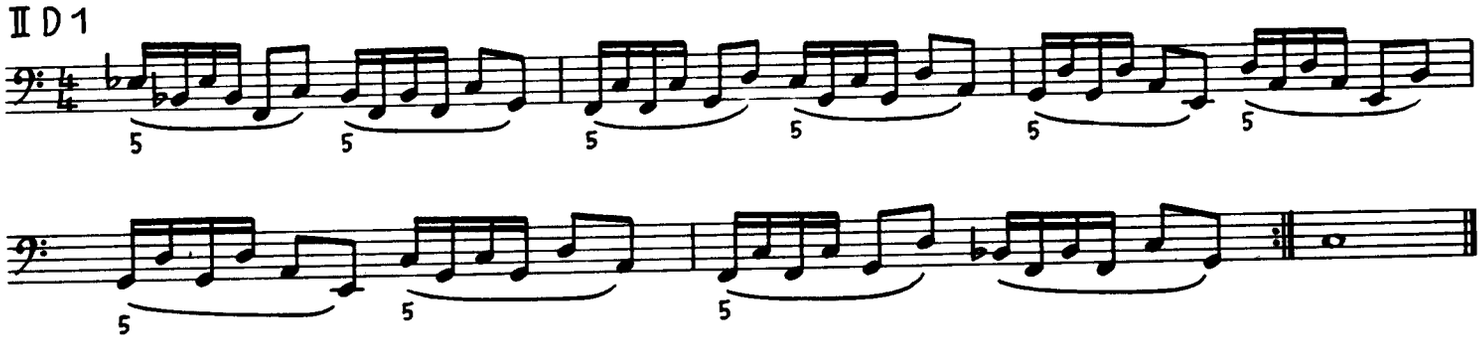
II C1



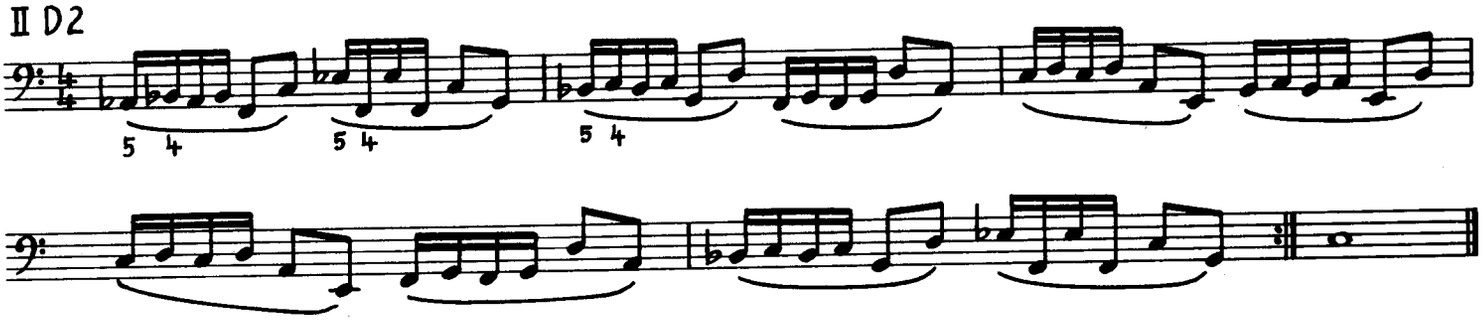
II C2



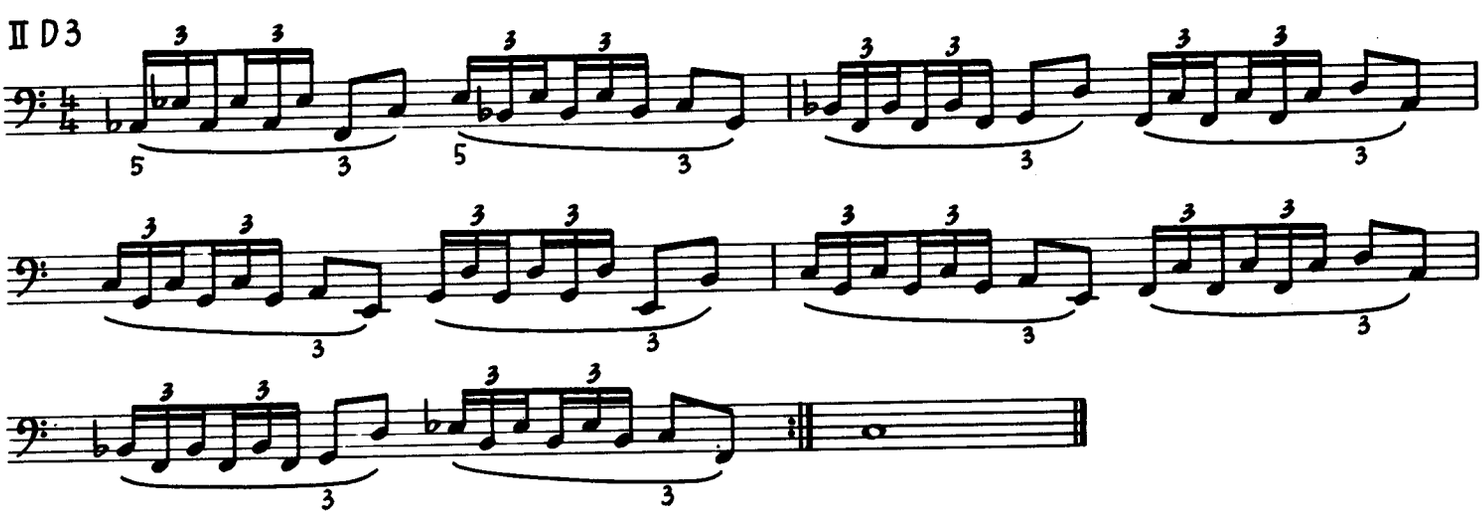
II D1



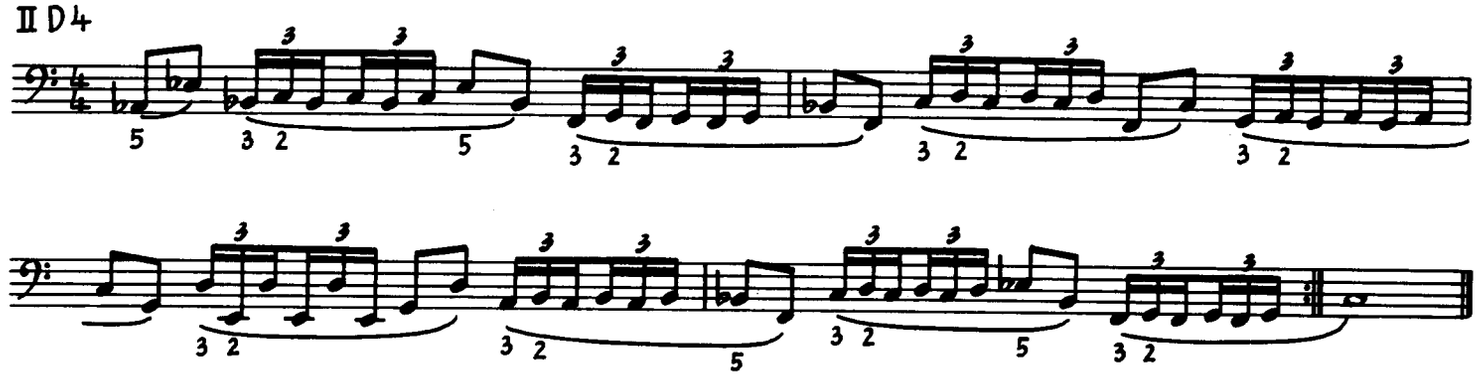
II D2



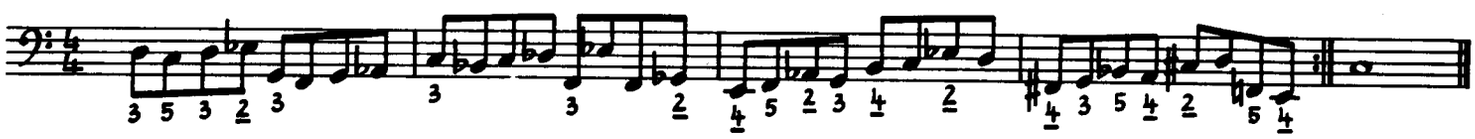
II D3



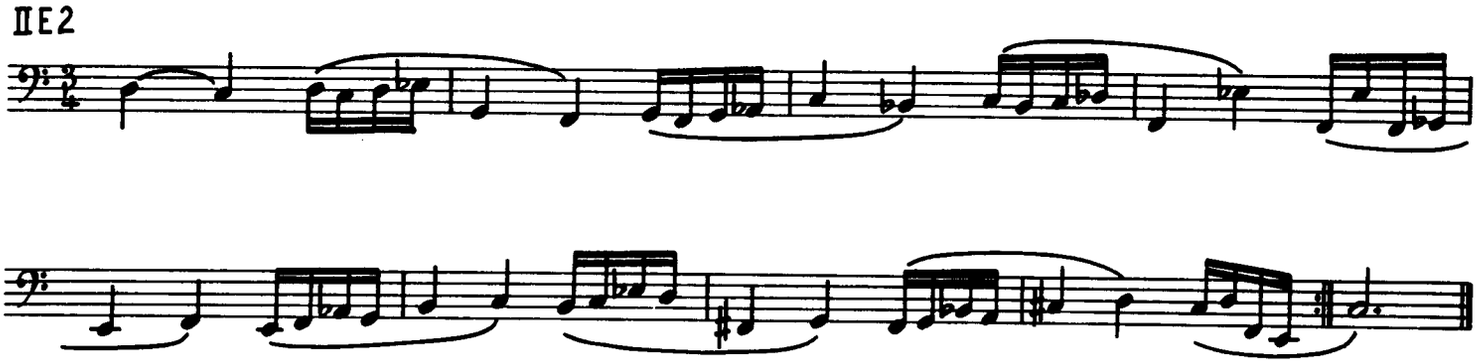
II D4



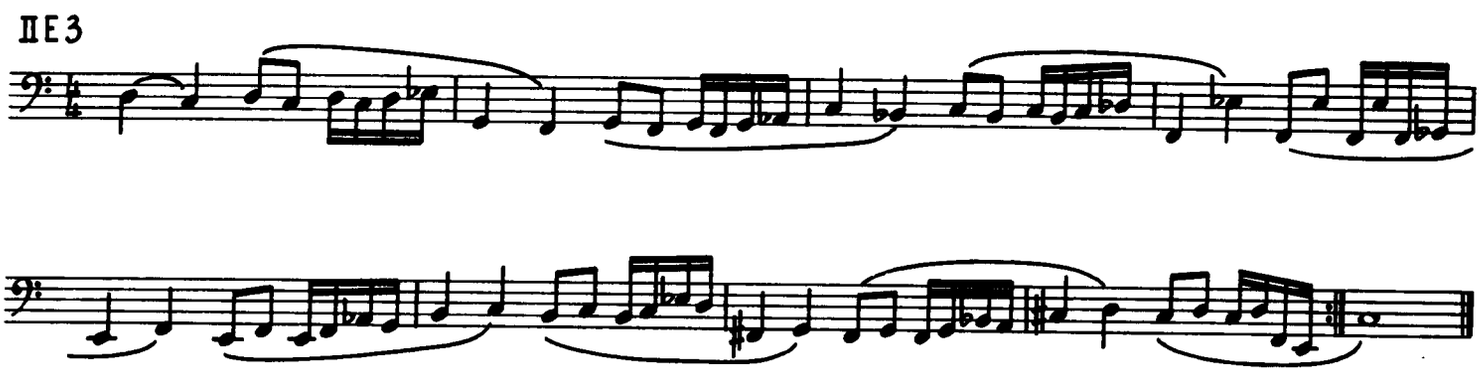
II E1



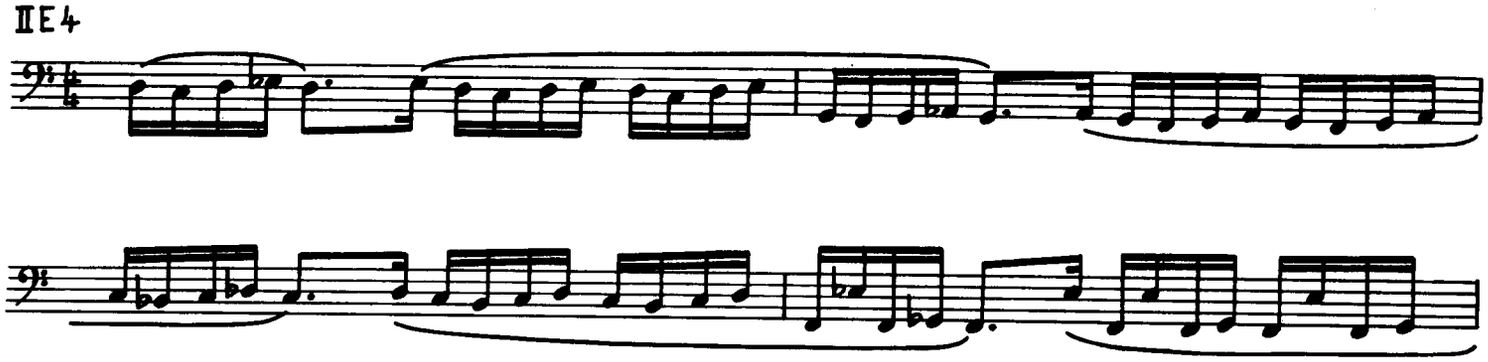
II E2

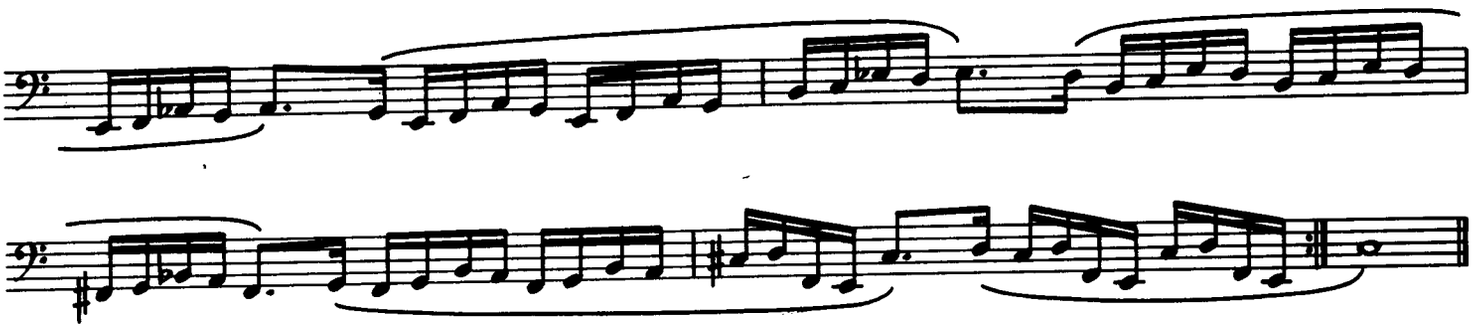


II E3

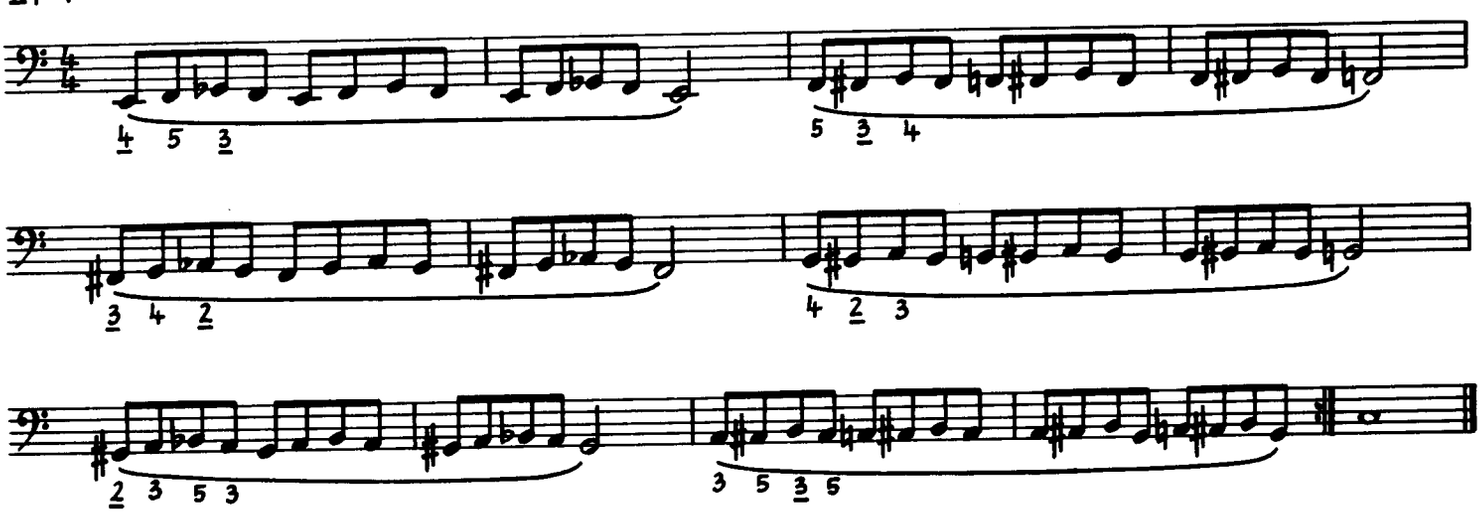


II E4

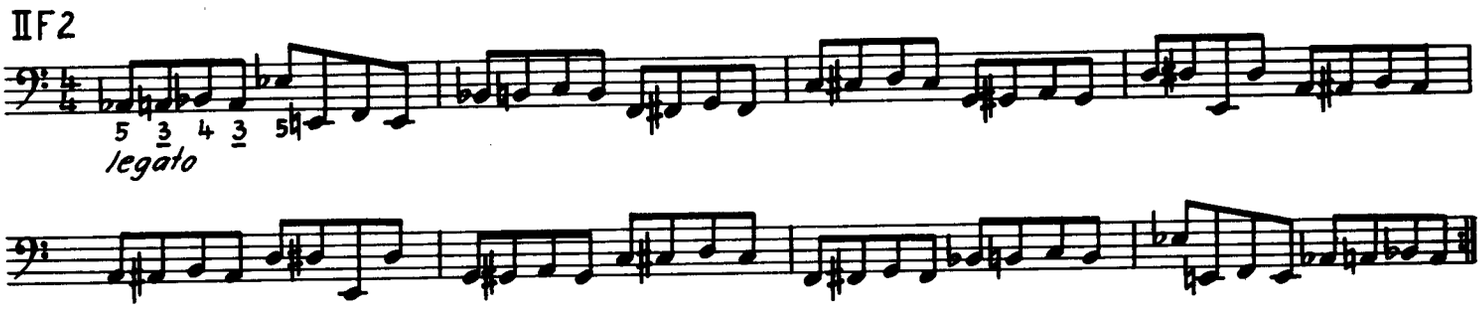




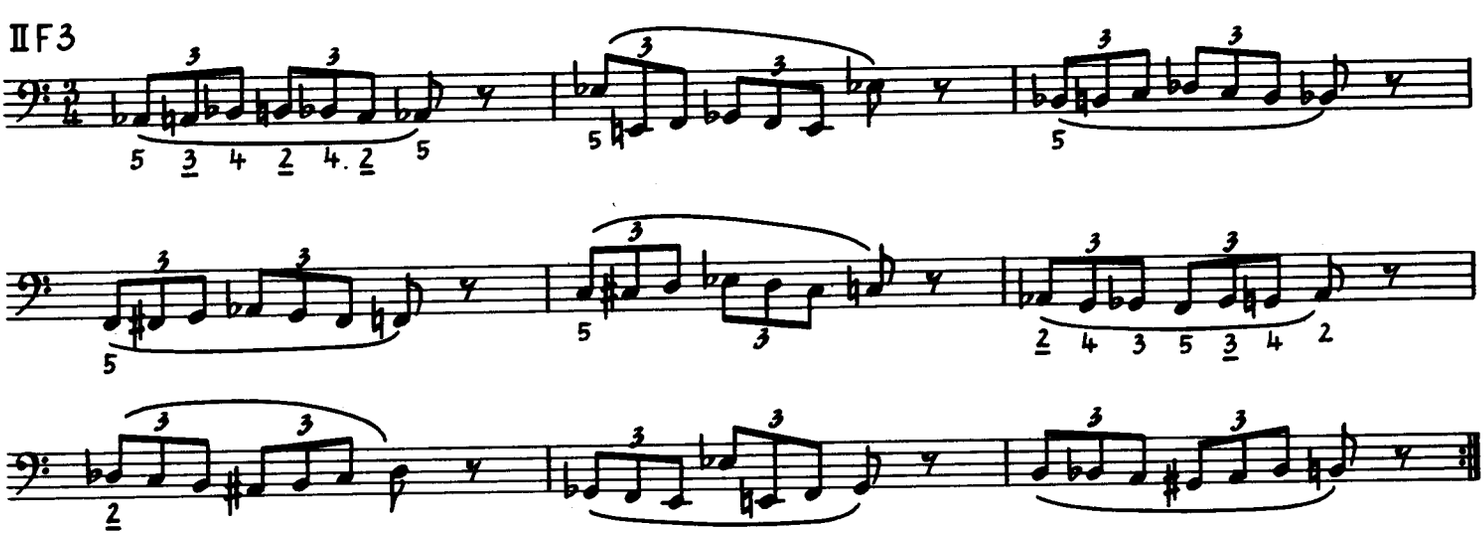
IIF1



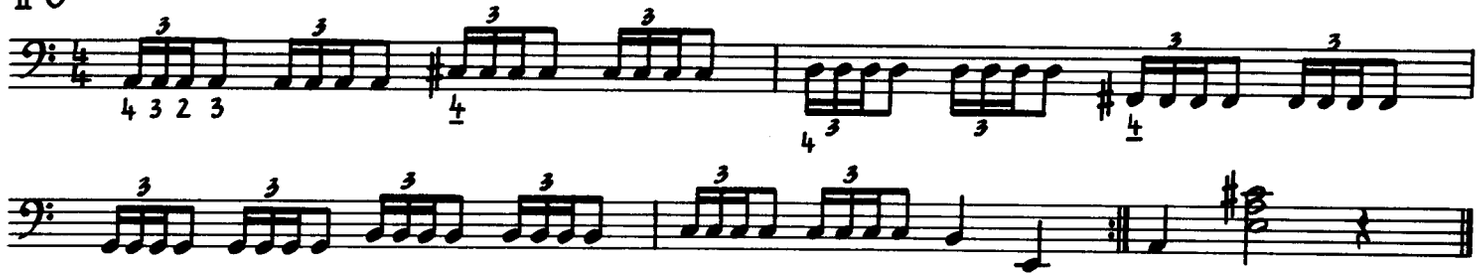
IIF2



IIF3

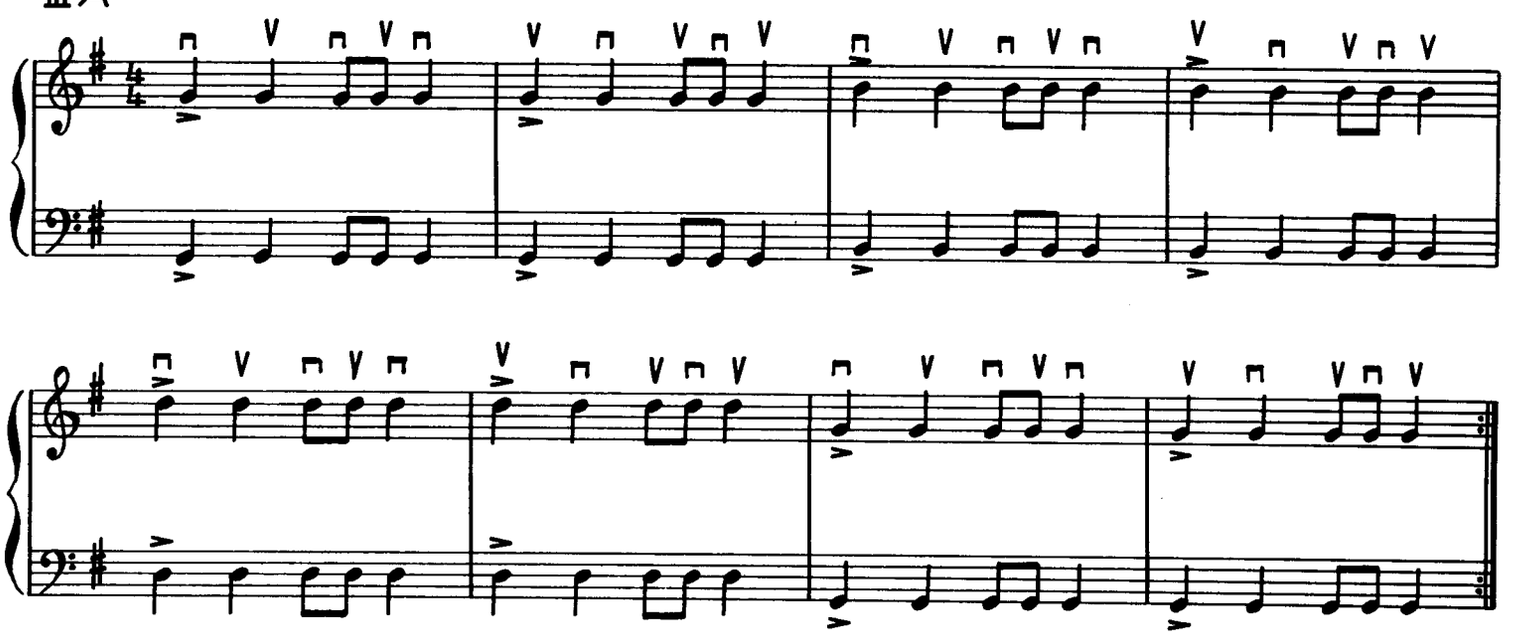


II G

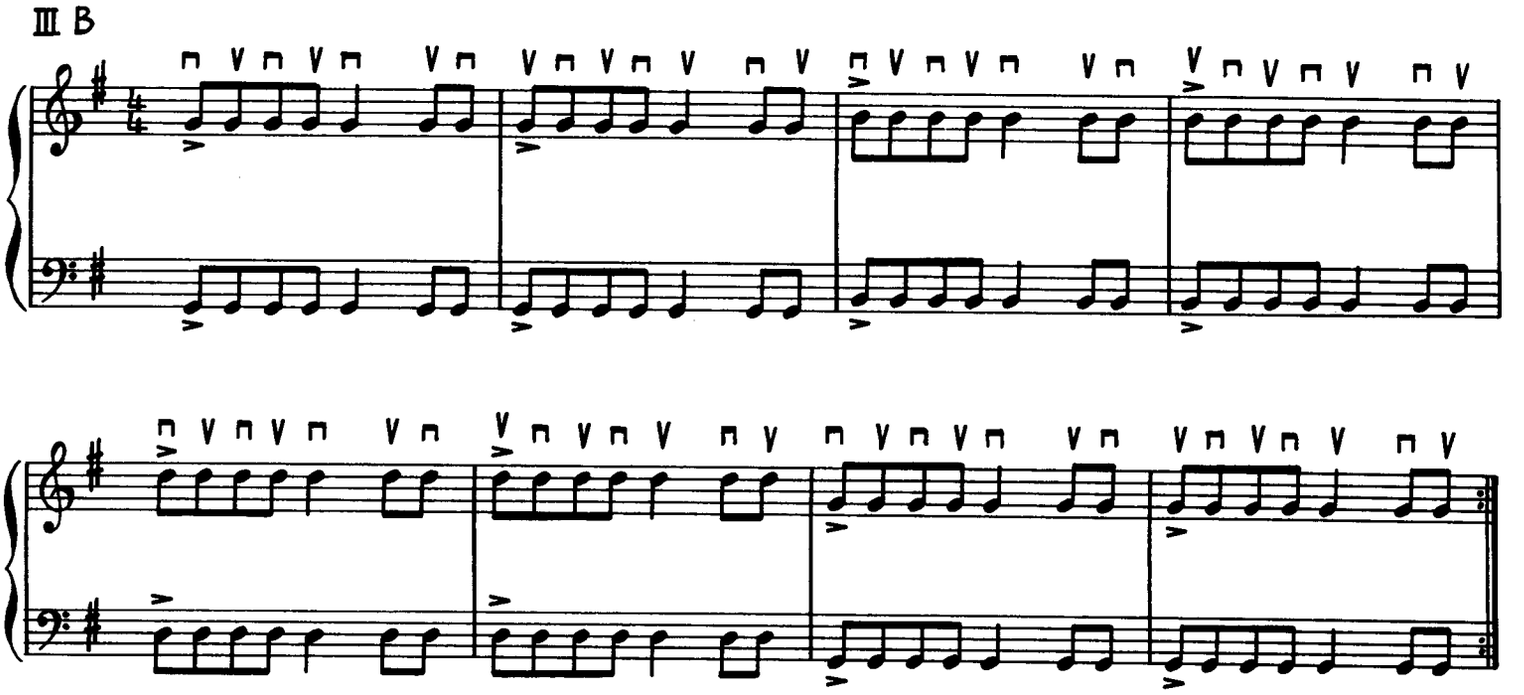


III

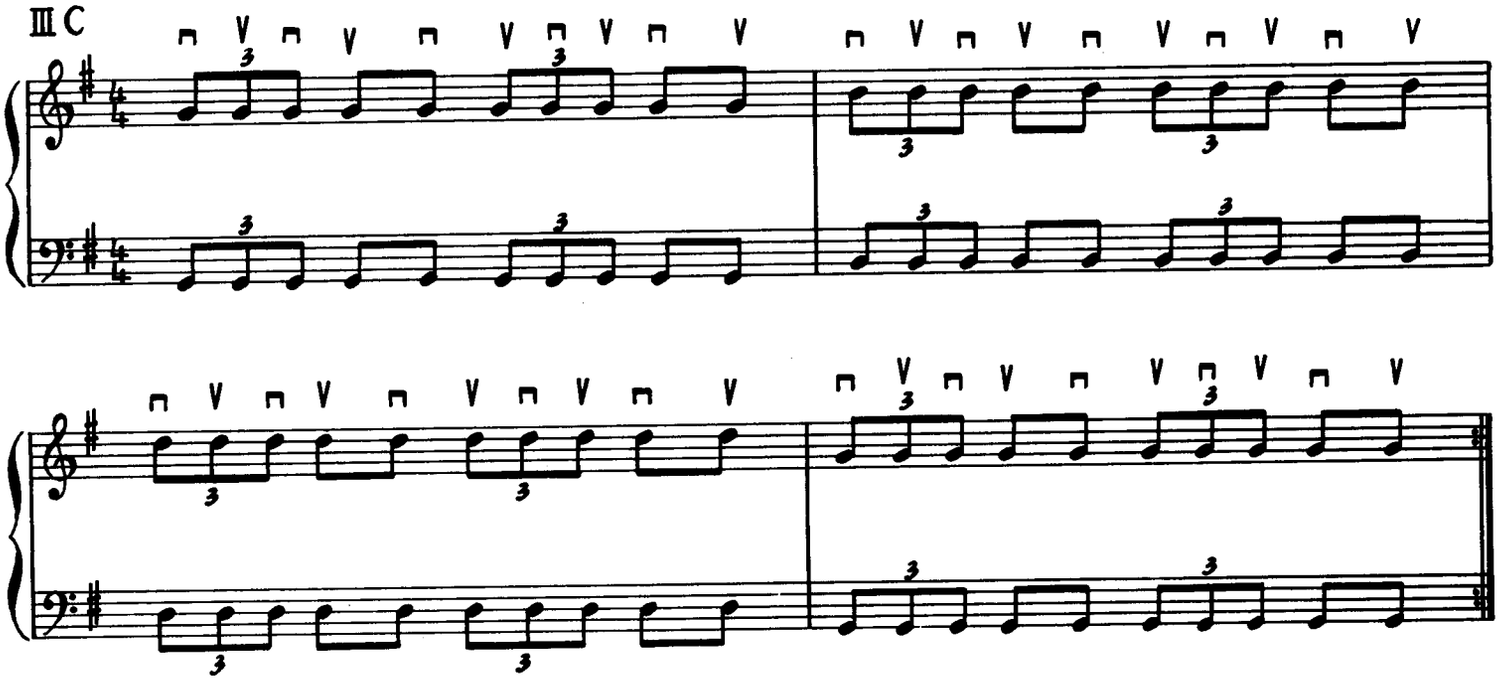
III A



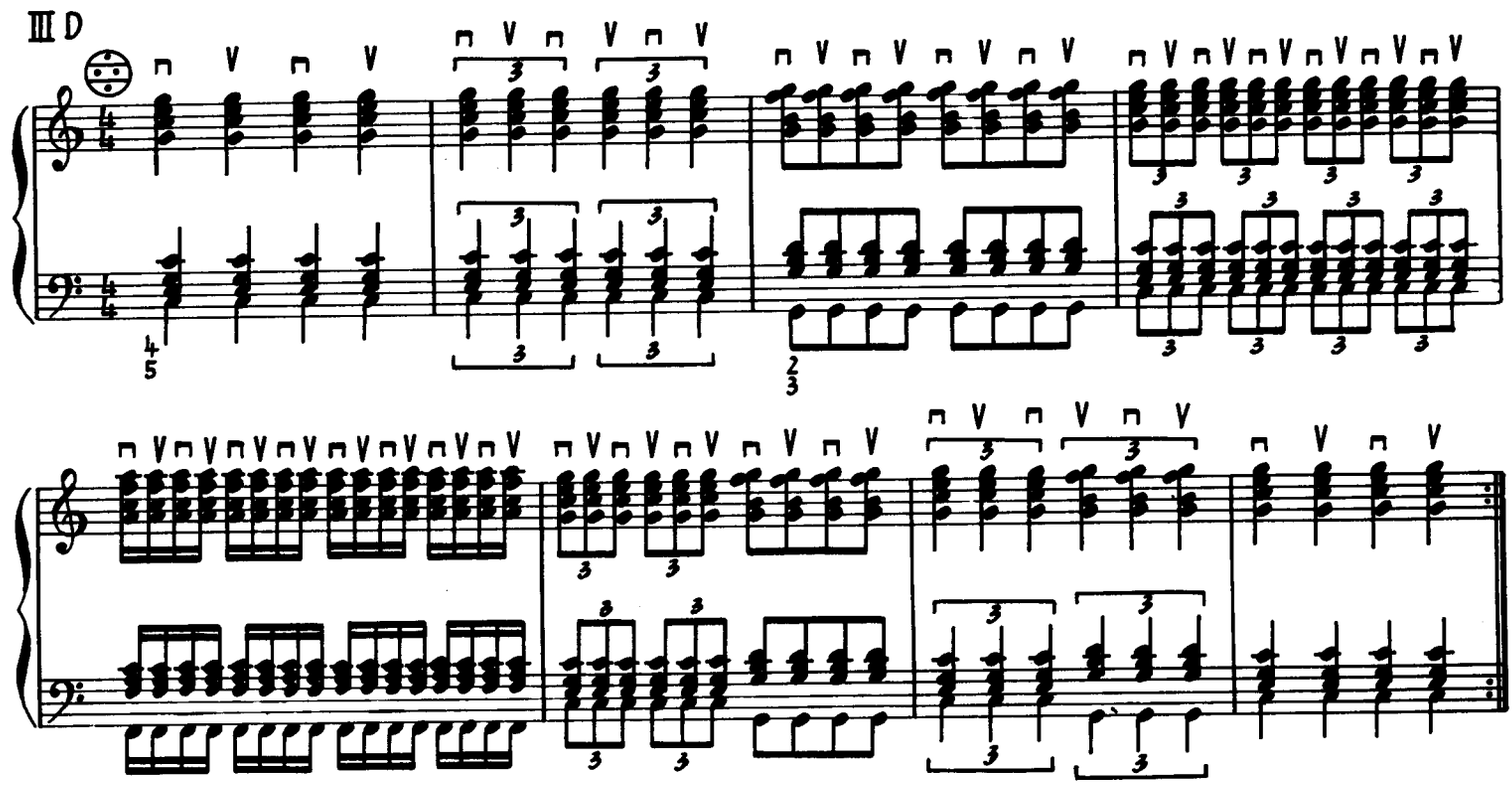
III B



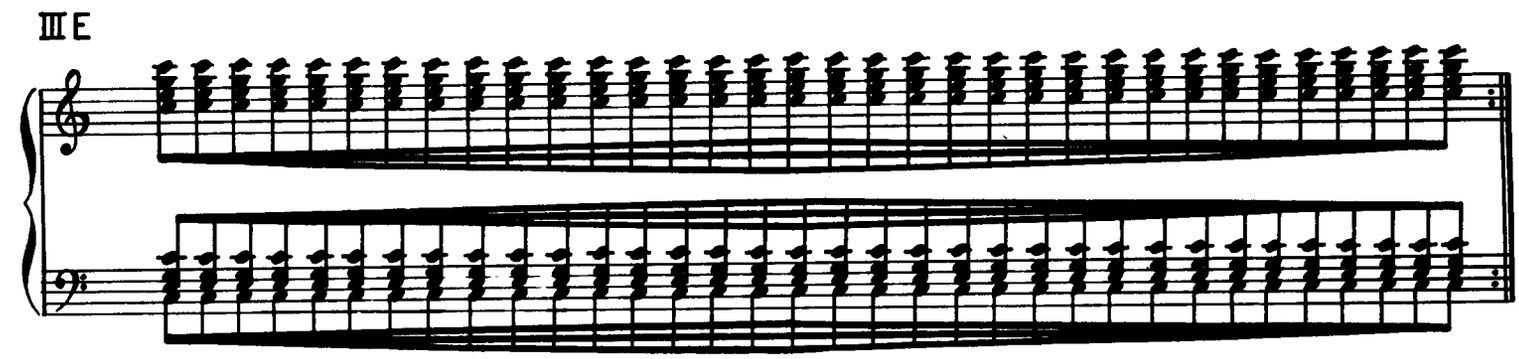
III C



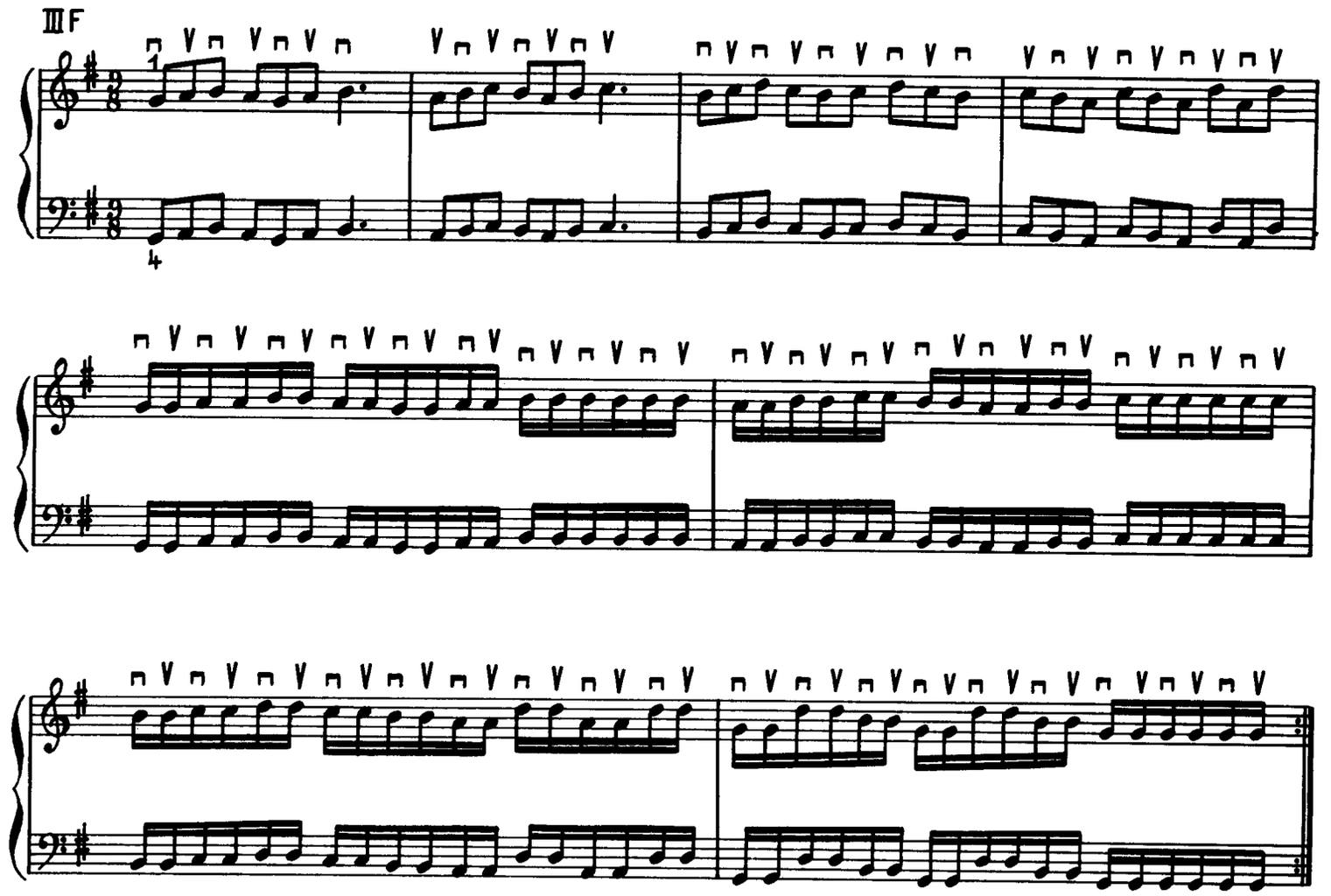
III D



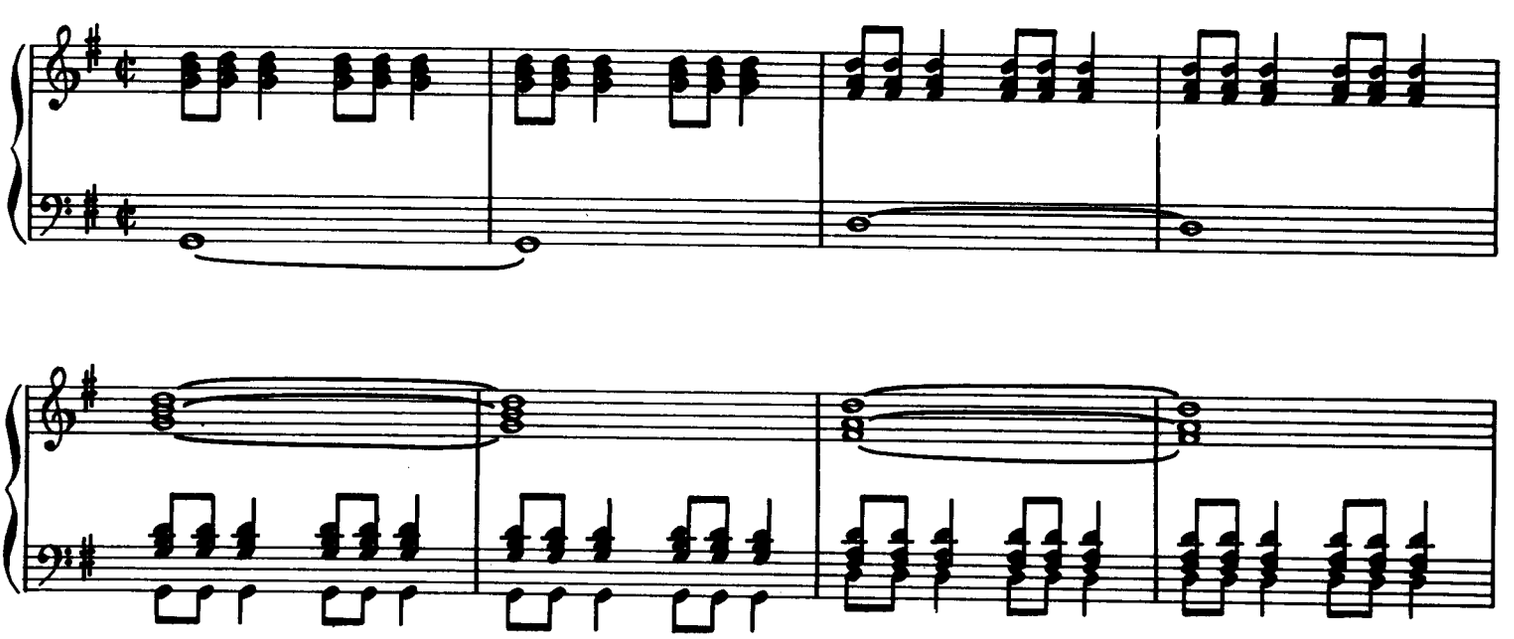
III E

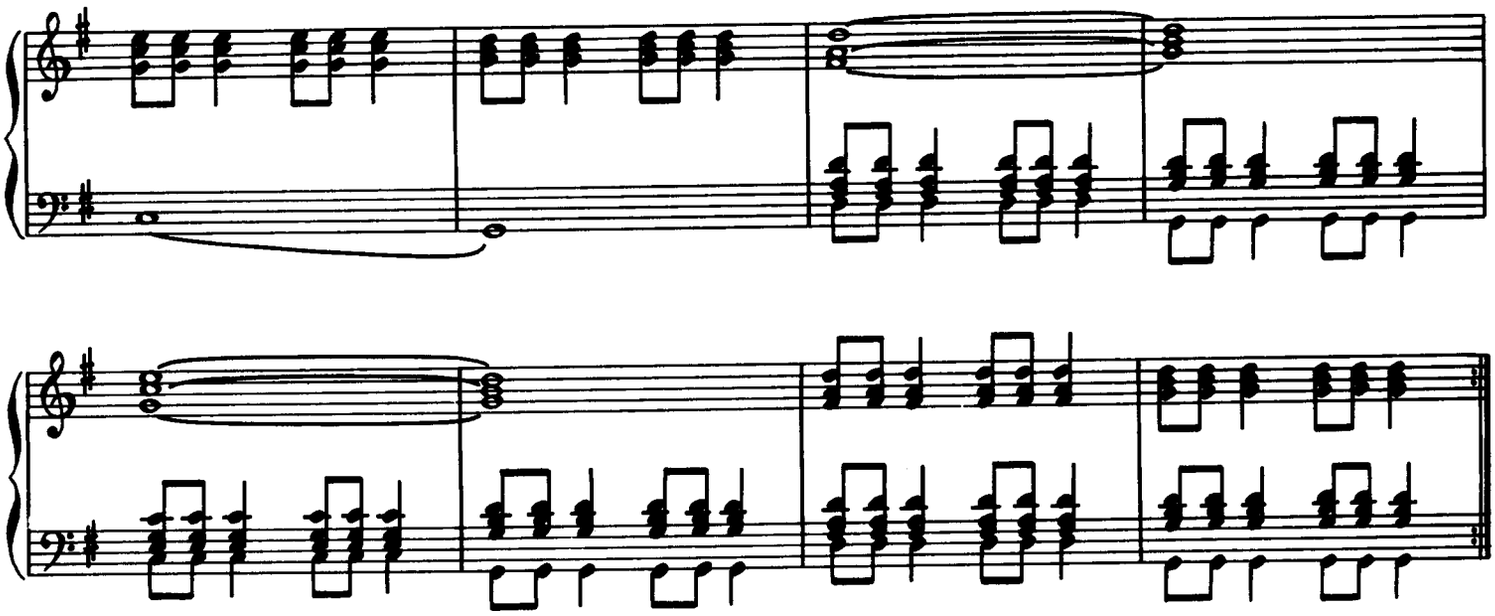


III F



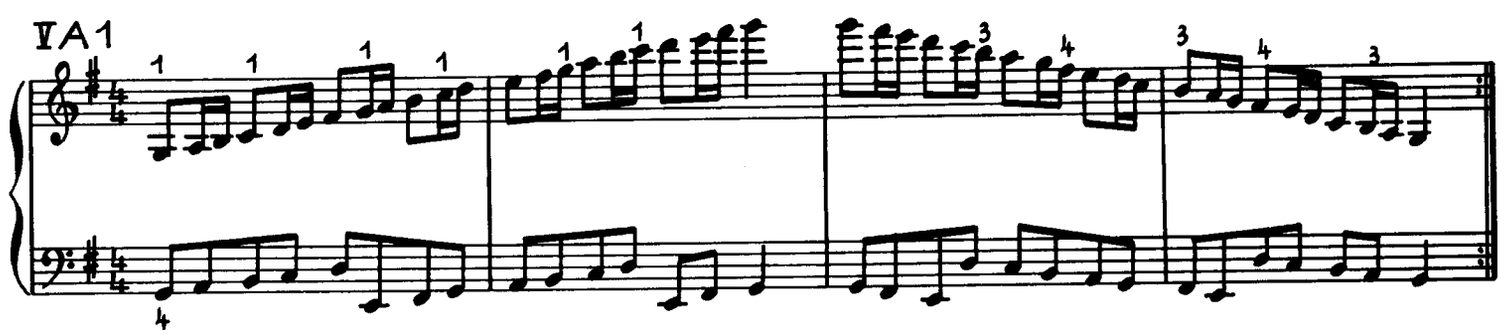
IV



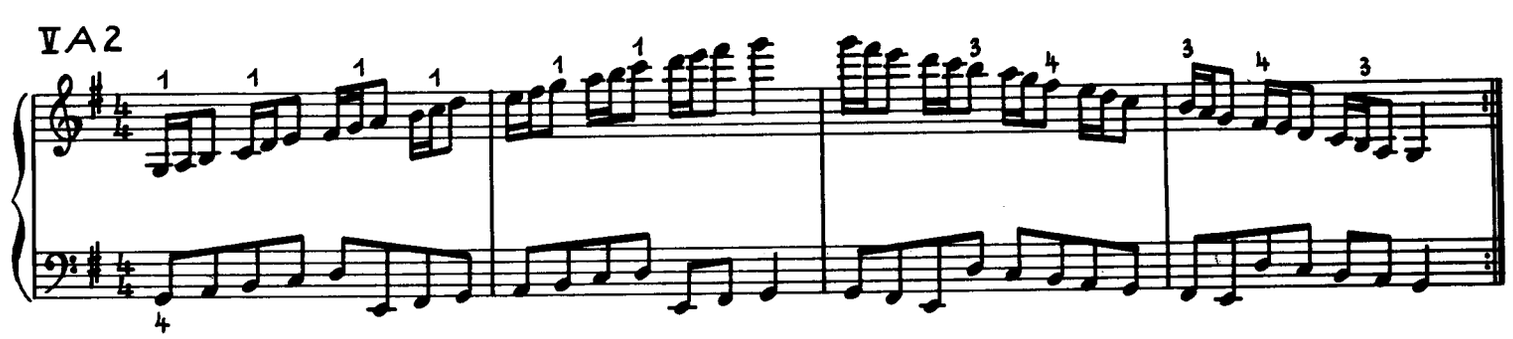


V

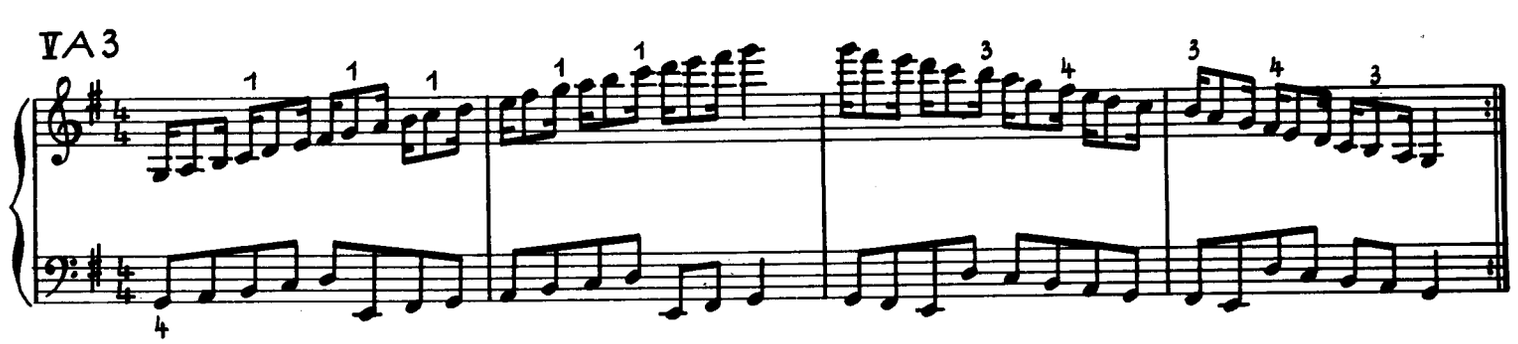
VA1



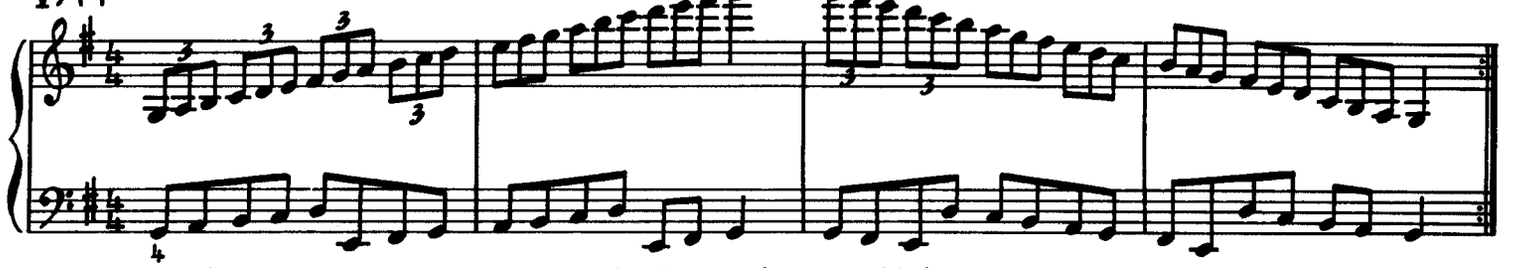
VA2



VA3

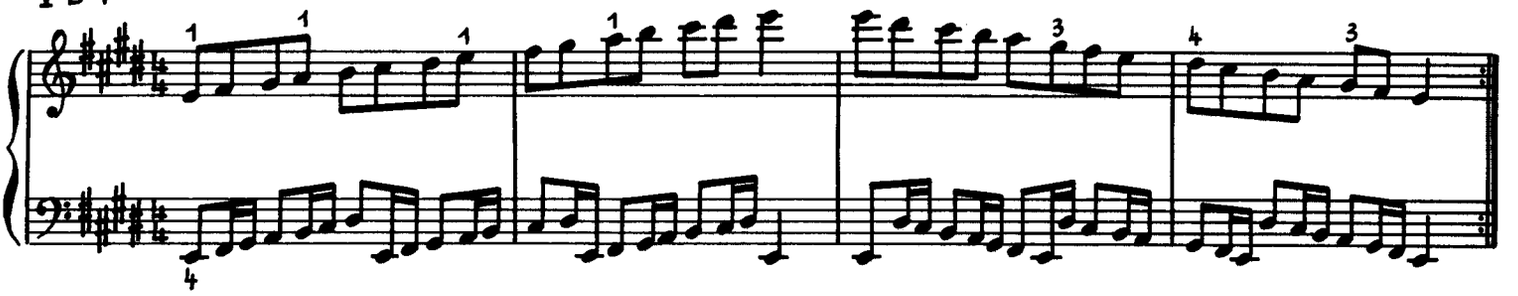


V A4

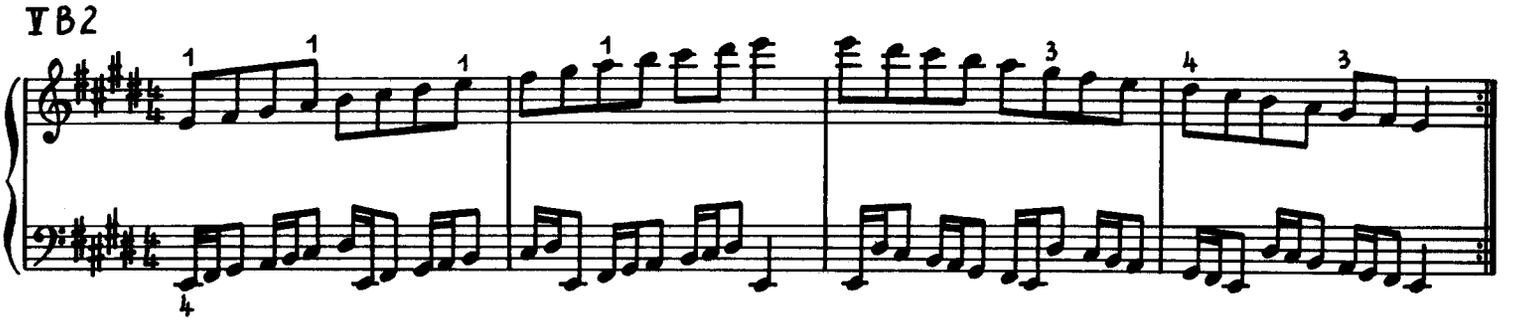


Auch in Gegenbewegung sowie in F-, Fis-, As- und A-Dur zu üben; verschiedene, auch gegensätzliche Artikulationsmöglichkeiten nutzen.
Auch in Gegenbewegung und anderen Tonarten zu üben; verschiedene, auch gegensätzliche Artikulationsmöglichkeiten nutzen.

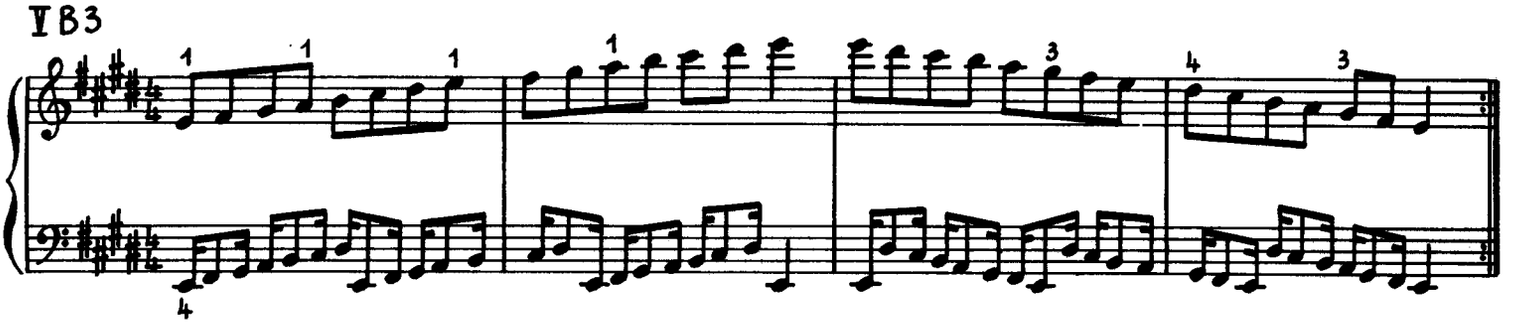
V B1



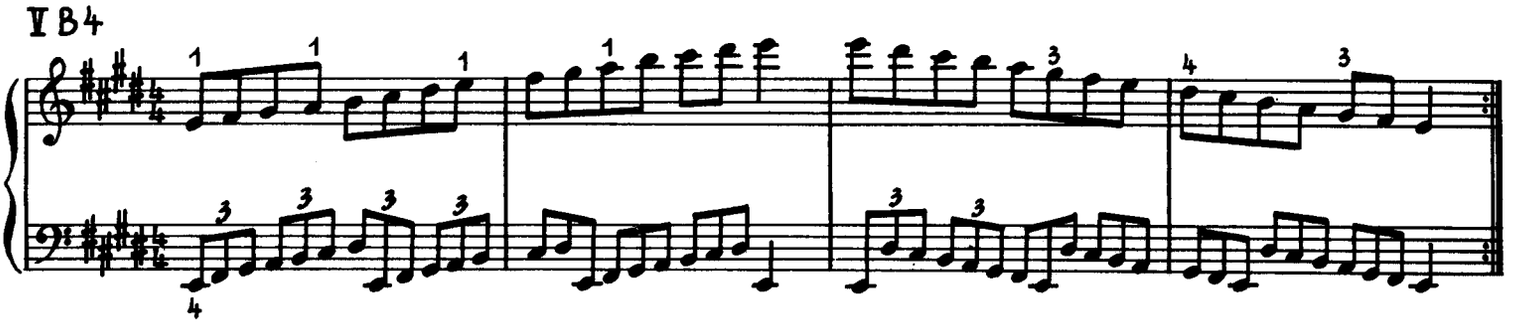
V B2



V B3



V B4



dvfm 31044

KONZERTANTE

Akkordeon-musik

INTERNATIONAL

d v f m

Konzertante Akkordeonmusik-international

Herausgegeben von
Helmut Reinbothe

VEB Deutscher Verlag für Musik
Leipzig

Zum Geleit

Im vorliegenden Sammelband fanden 13 Komponisten des In- und Auslandes Aufnahme, welche mit ihrem Schaffen der Weiterentwicklung der Akkordeonliteratur in vielfältiger Weise dienlich waren. Unterschiedlichste Schwierigkeitsgrade sind hier ebenso vertreten wie die vielfältigen Stilelemente unserer Zeit, wobei bisweilen das nationale Kolorit in einzelnen Werken besonders reizvoll zum Ausdruck kommt. So sind Galabovs Variationen über ein bulgarisches Volkslied durch typische Taktarten gekennzeichnet, die für Spieler aus anderen Ländern von besonderem Interesse sein werden. Nationale Intonation kennzeichnet auch das Variationswerk des Polen Przybylski.

Habichts Sonatine, Schwaens Toccatina sowie das bitonal angelegte Divertimento des Jugoslawen Krombholc sind hervorragend zur musikalischen Erziehung unserer jugendlichen Spieler geeignet, weil hier in musikantischer Weise Wege in die Klangwelt der zeitgenössischen Musik gewiesen werden.

Die dem Akkordeon nahestehenden Klangelemente der Orgel wurden von Autoren wie Bogár, Truhlář, Tschaikin und Zika genutzt, wobei jeder dieser Komponisten Formen des 16./17. Jahrhunderts mit völlig verschiedenen Inhalten so zu nutzen verstand, daß diese Werke auch auf Akkordeons ohne Melodiebaßmanual spielbar sind. Bažant, Károlyi, Katzer und Kirmße verwenden Kompositionstechniken, welche vor allem bei anderen Instrumenten seit Jahren üblich sind. Es hat sich erwiesen, daß sie auch der Akkordeonliteratur, der Satztechnik für das Akkordeon völlig neue Impulse bringen, um aus einer ungerechtfertigten Einengung der Klangmittel herauszuführen. Hierbei wurde nach Möglichkeit die Originalnotation der Komponisten verwendet, wobei in Einzelfällen verschiedene Notationen für gleiche Klangeffekte zur Verwendung kamen, weil es noch an einheitlichen Bezeichnungen fehlt.

Wie in den bisherigen Veröffentlichungen des Herausgebers („Konzertante Etüden", „Konzertante Studien" und „Konzertante Vortragsstücke" – alle im VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig erschienen) sind auch hier Vorschläge für Registrierung, Balgwege und Fingersätze angegeben worden. Bei der Verwendung von 16′-Registern geschah das meistens, um die von den Komponisten gewünschten entsprechend tiefen Klänge zu erreichen. Ausgenommen wurden Fingersatzangaben für Werke, die Melodiebaßmanual erfordern, da hier verschiedene Griffsysteme existieren bzw. bei solchen von hohem Schwierigkeitsgrad, welche den ausgebildeten Interpreten voraussetzen. Aus Gründen sehr unterschiedlichen Luftverbrauchs einzelner Instrumente wurde bei einigen Werken auf die Einzeichnung von Balgwegen verzichtet.

Sehr herzlich möchte ich mich bei allen bedanken, welche mir bei der schwierigen Sammlung des Materials behilflich waren, besonders aber bei Frau Prof. Barackova, Prof. Milan Blaha, Lukacs Denes, Magister Lech Puchnowski, Frau Prof. Szökeova und Prof. Jaroslav Vlach, nicht zuletzt aber auch beim Verlag, dem die Ermöglichung dieses Projektes zu danken ist.

Möge dieser Sammelband seinen Namen „Konzertante Akkordeonmusik – international" zu recht tragen, indem möglichst viele Interpreten entsprechend ihrem Alter und Leistungsvermögen diese Literatur in ihr Repertoire aufnehmen.

Im Frühjahr 1974

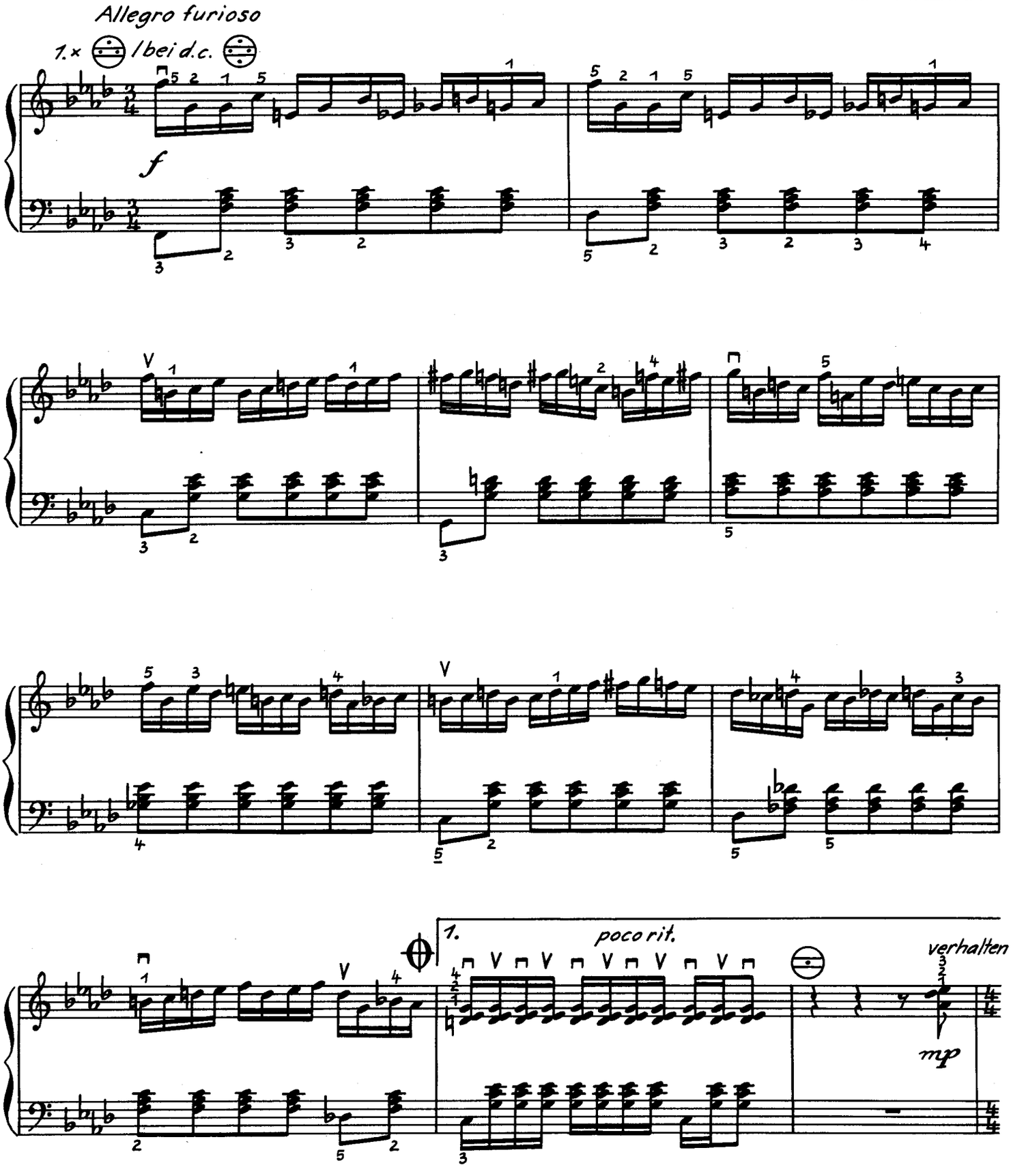
Helmut Reinbothe

INHALT

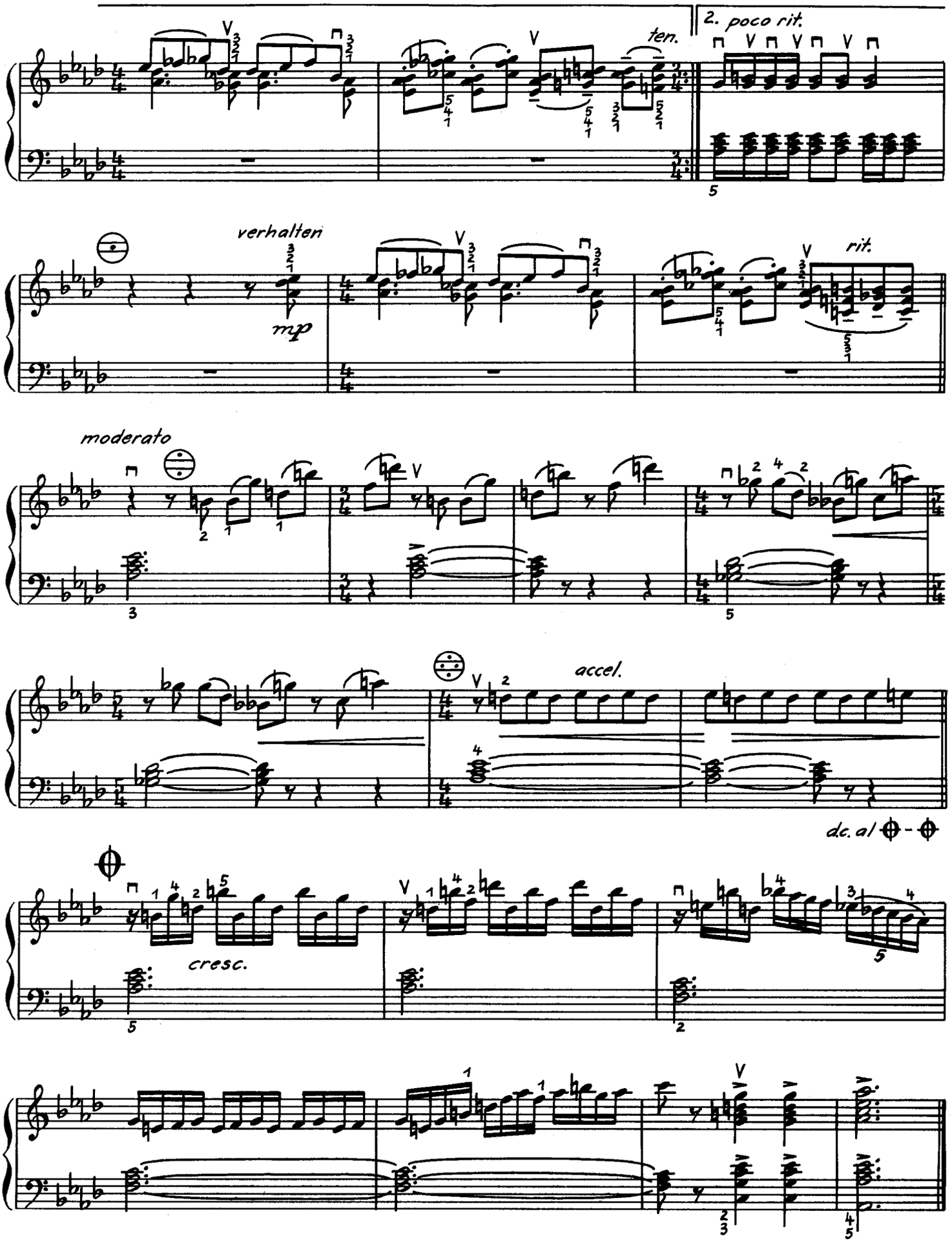
Kurt Schwaen, Toccatina („Auf der Baustelle") 2
Karoly Krombholc, Divertimento 4
Bronisław Kazimierz Przybylski, Die Spinnerin (Prząśniczka) 9
Günter Habicht, Sonatine 22
Pál Károlyi, Aspekte (Aspetto) 30
Herbert Kirmße, 3 Monografien 34
Georg Galabov, Variationen über das bulgarische Volkslied
„Dilmano Dilbero" 40
Pavel Zika, Chaconne und Fuge in E 45
István Bogár, Toccata und Fuge 52
Georg Katzer, Toccata 58
Jan Truhlář, op. 34, Präludium und Choral 69
Jaromir Bažant, Evokace I 79
Nikolai I. Tschaikin, Passacaglia 90

Toccatina („Auf der Baustelle")

Kurt Schwaen



© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

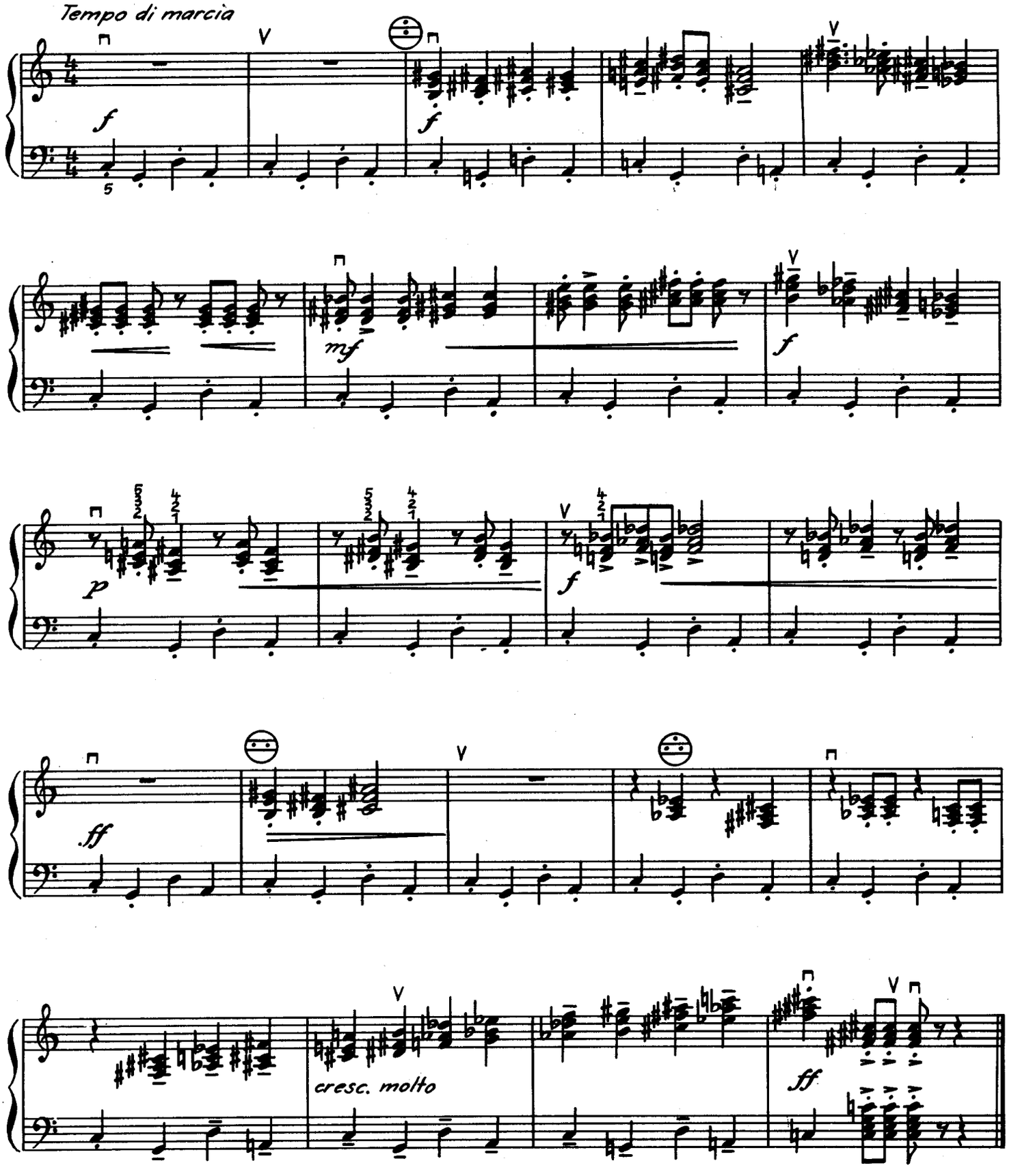

ten.
2. poco rit.
verhalten
mp
rit.
moderato
accel.
d.c. al ⊕ - ⊕
cresc.

Divertimento

1. Marsch

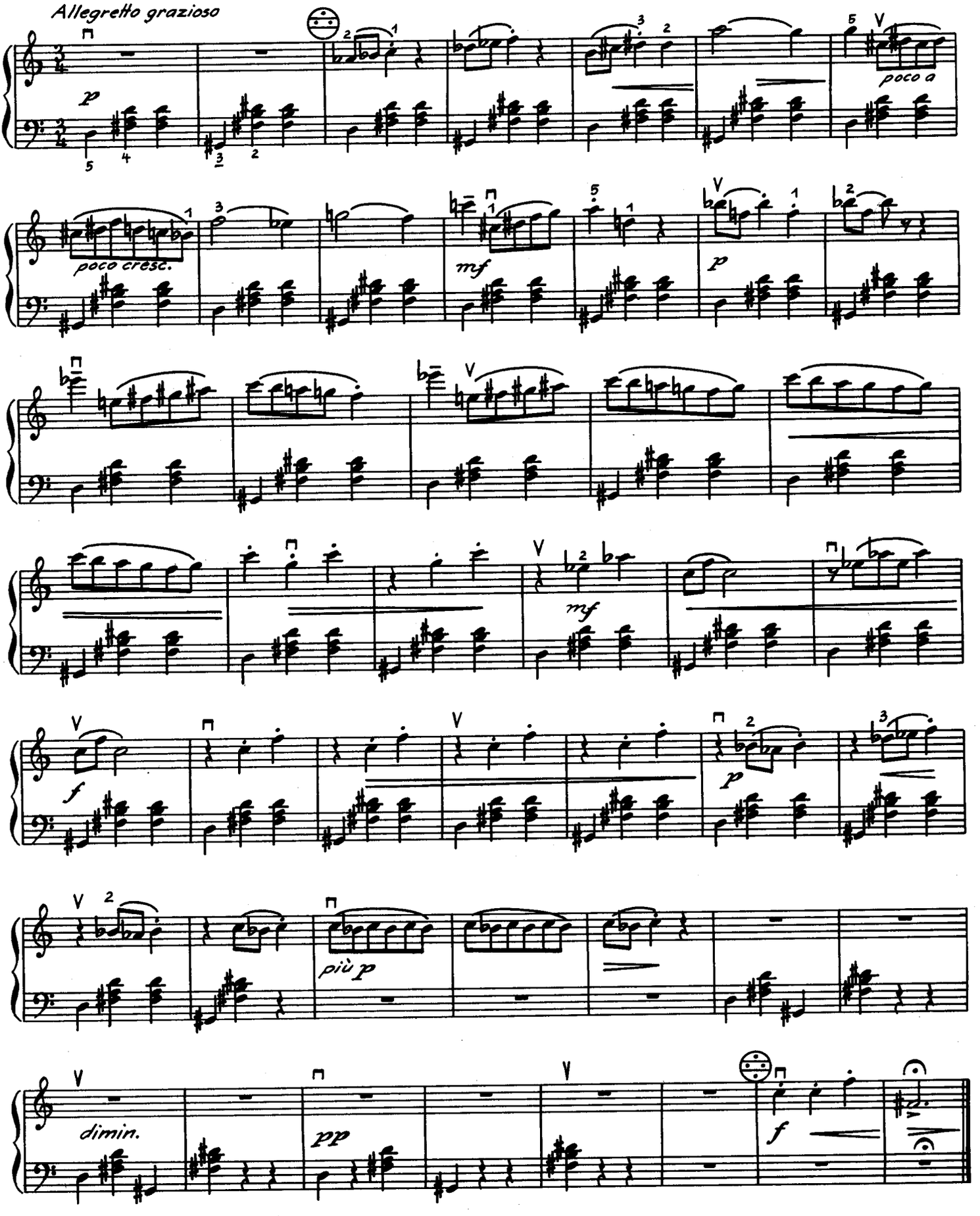
Karoly Krombholc

Tempo di marcia

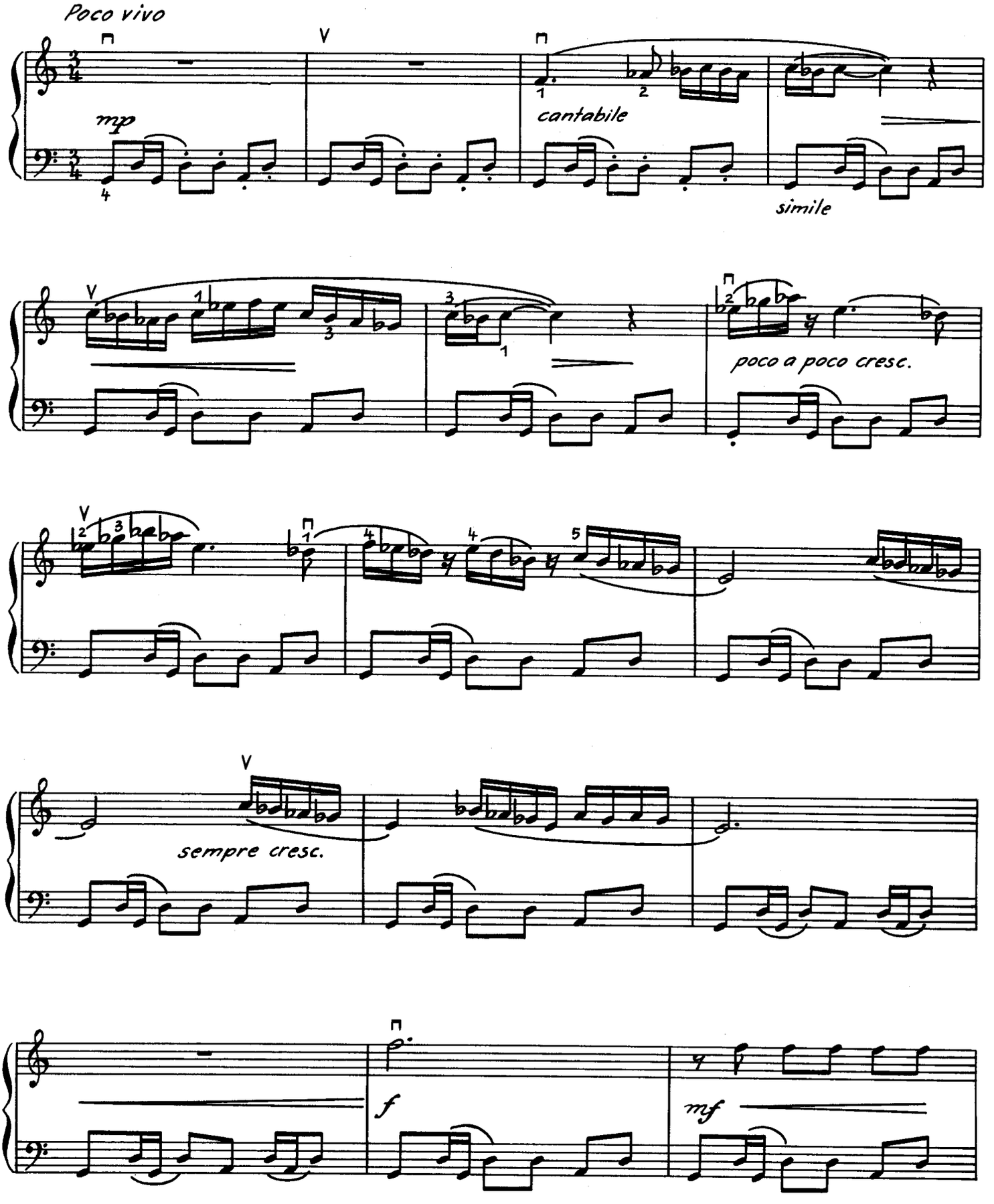


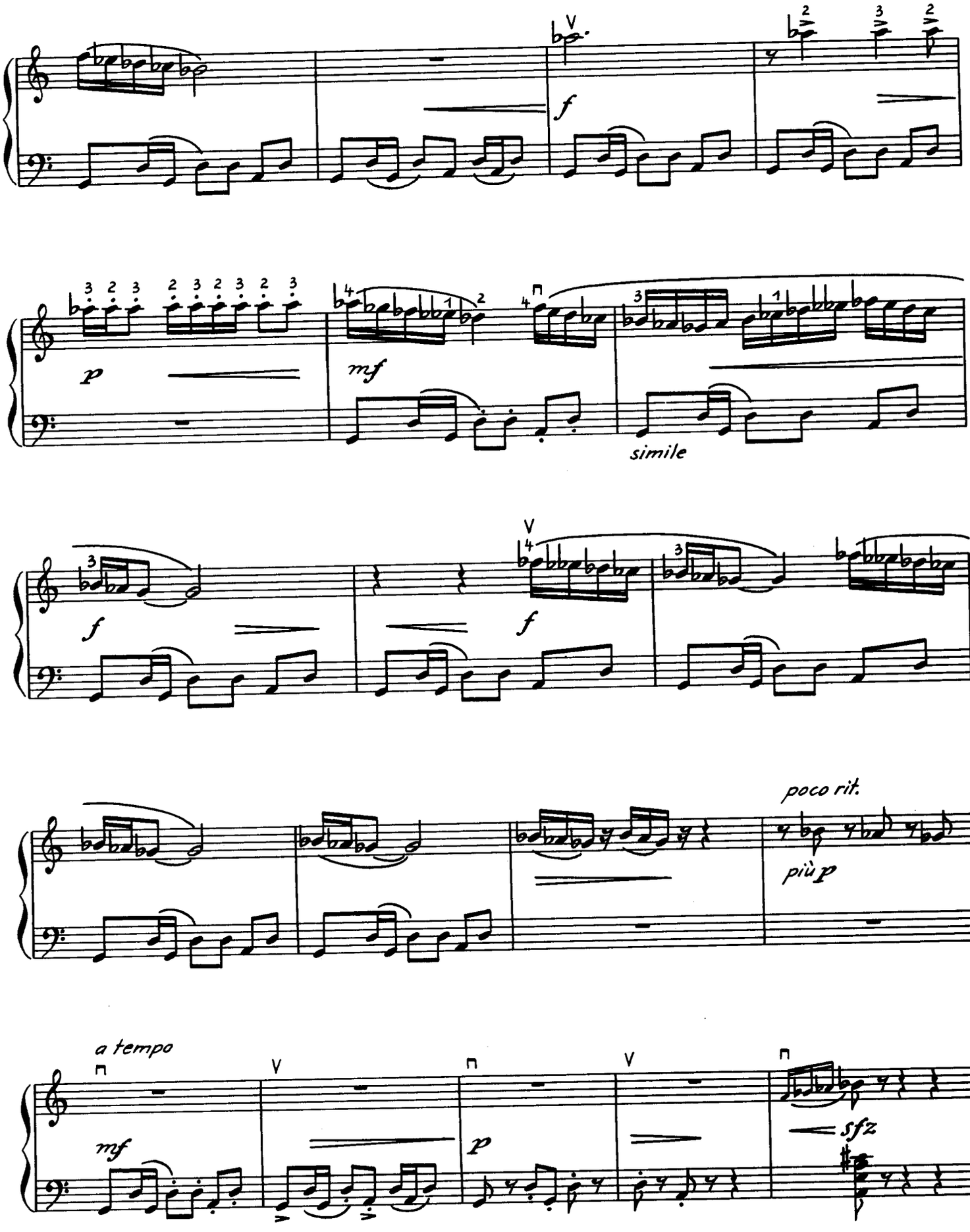
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

2. Valse

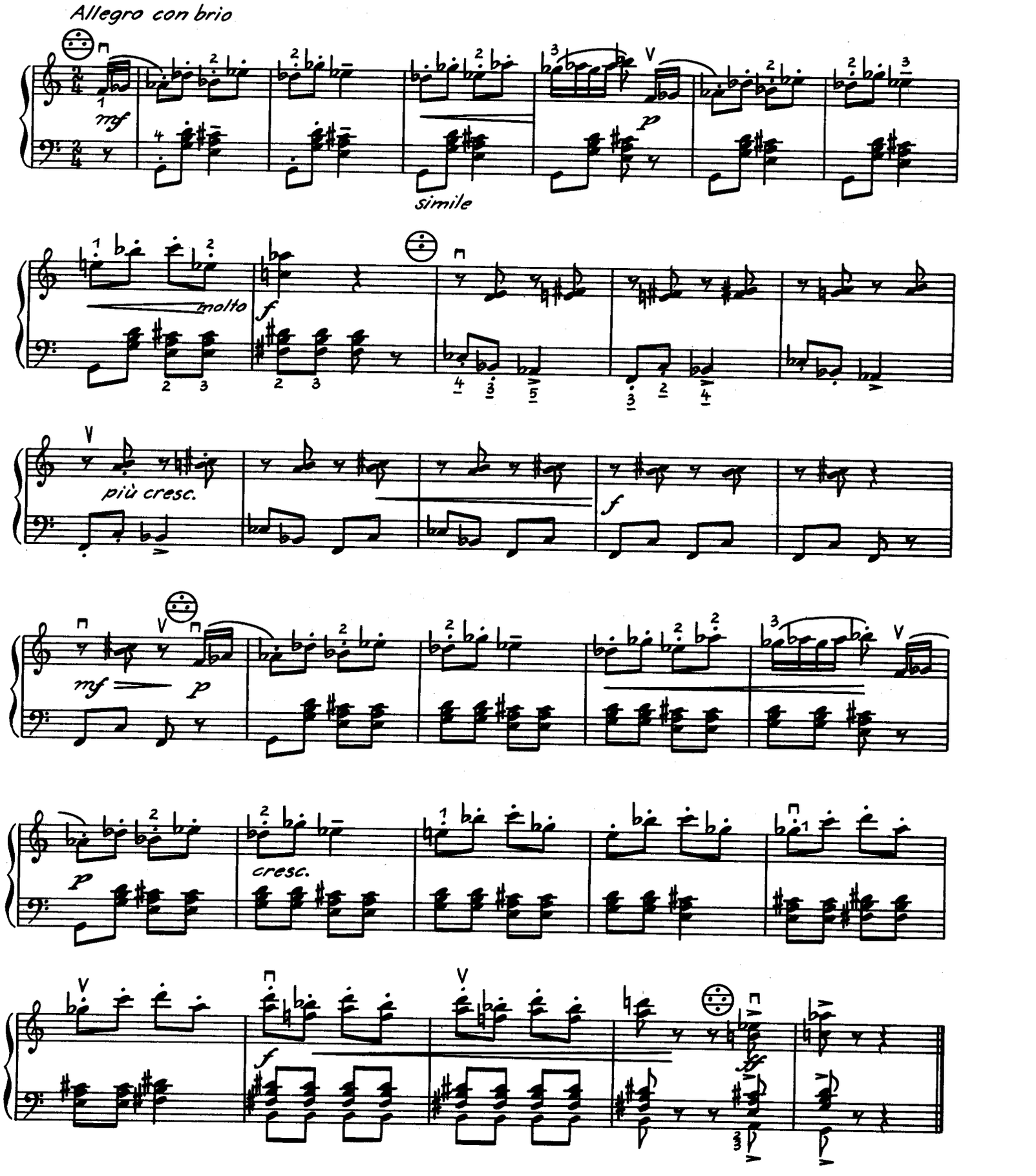

Allegretto grazioso
p
poco a
poco cresc.
mf
p
mf
f
più p
dimin.
pp
f

3. Bolero


Poco vivo
mp
cantabile
simile
poco a poco cresc.
sempre cresc.
f
mf


f
p
mf
simile
f
f
poco rit.
più p
a tempo
mf
p
sfz

4. Galopp

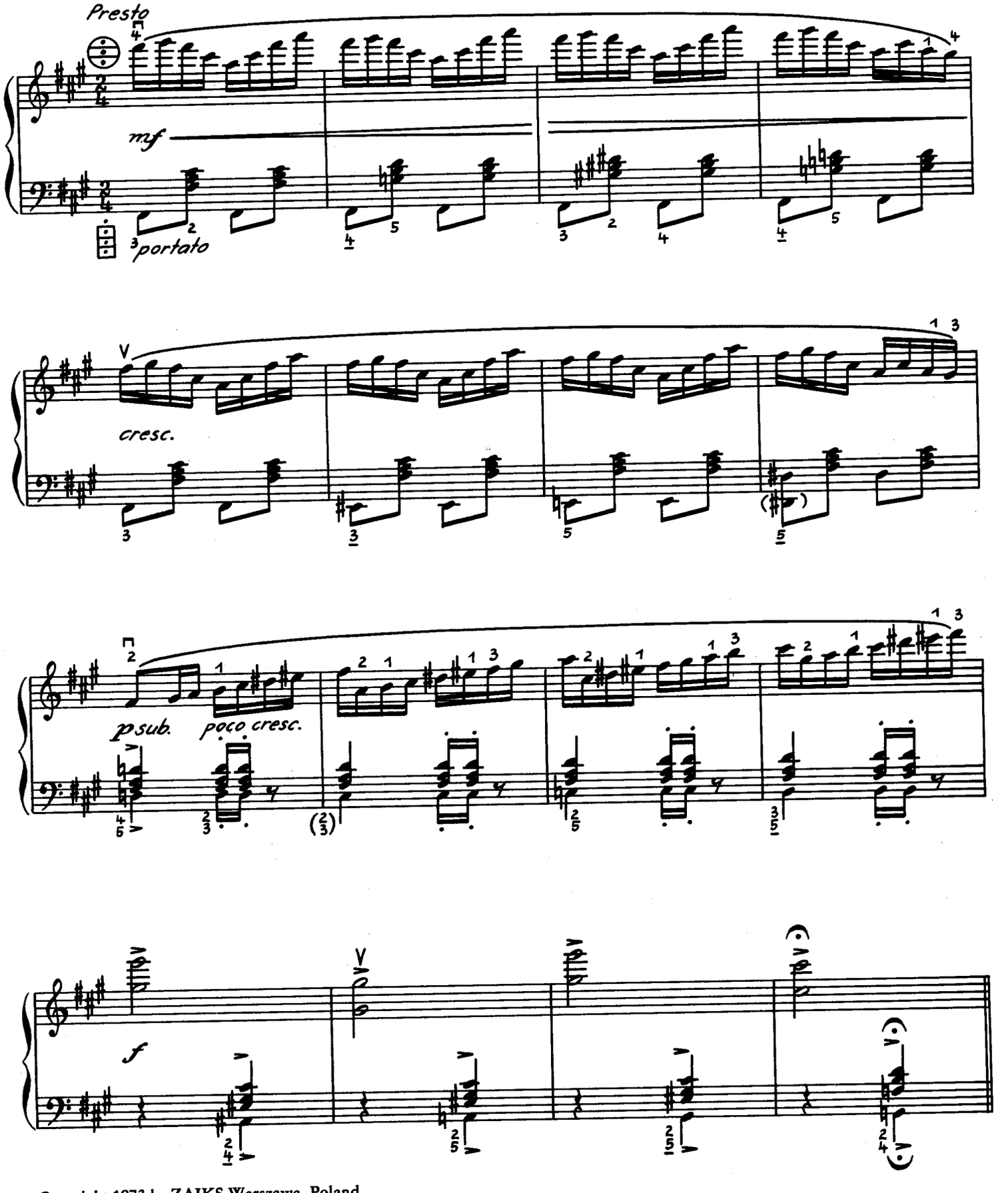


Die Spinnerin (Prząśniczka)

Variationen über ein Thema von Stanisław Moniuszko

Bronisław Kazimierz Przybylski
1972

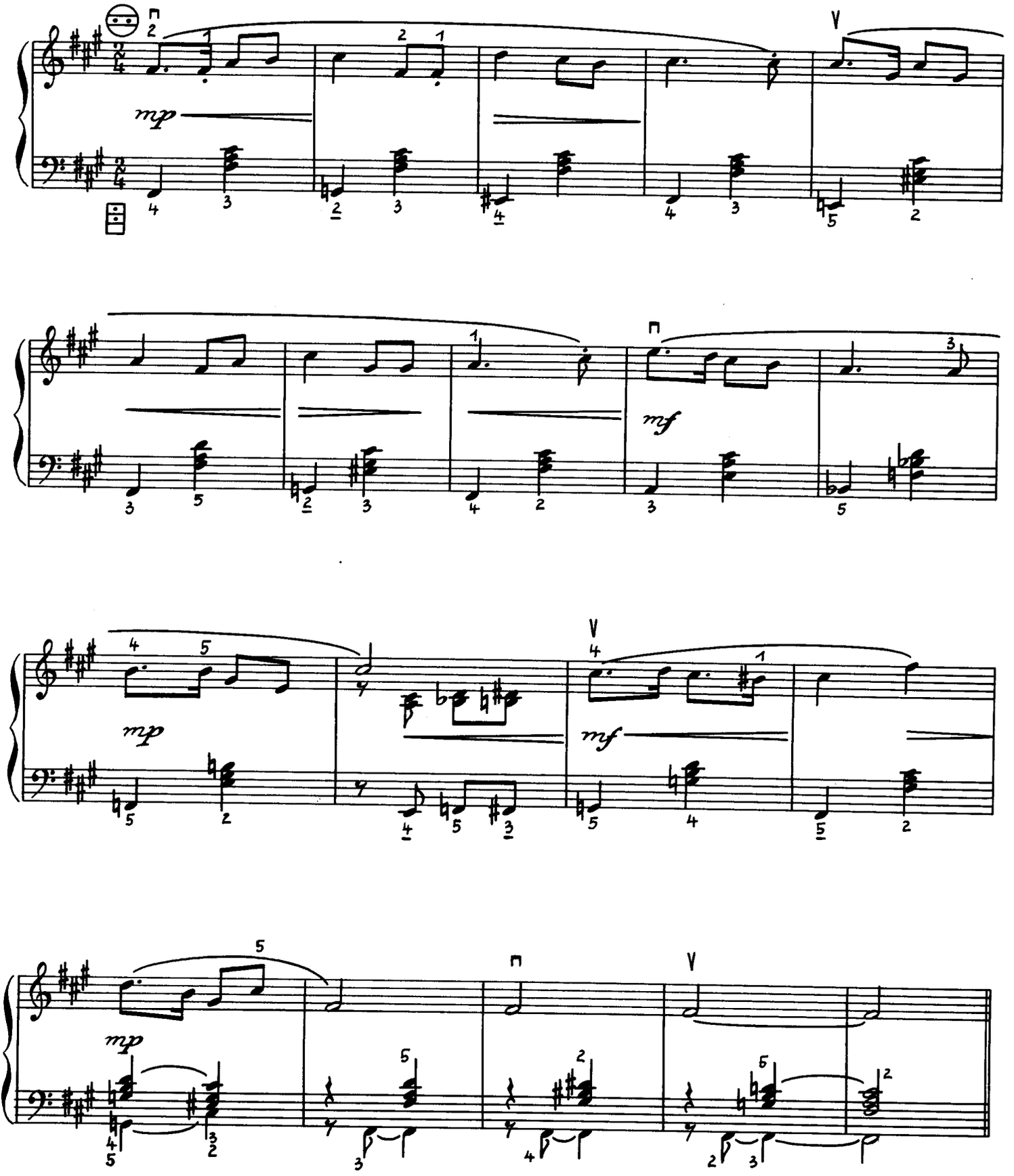
Introduktion



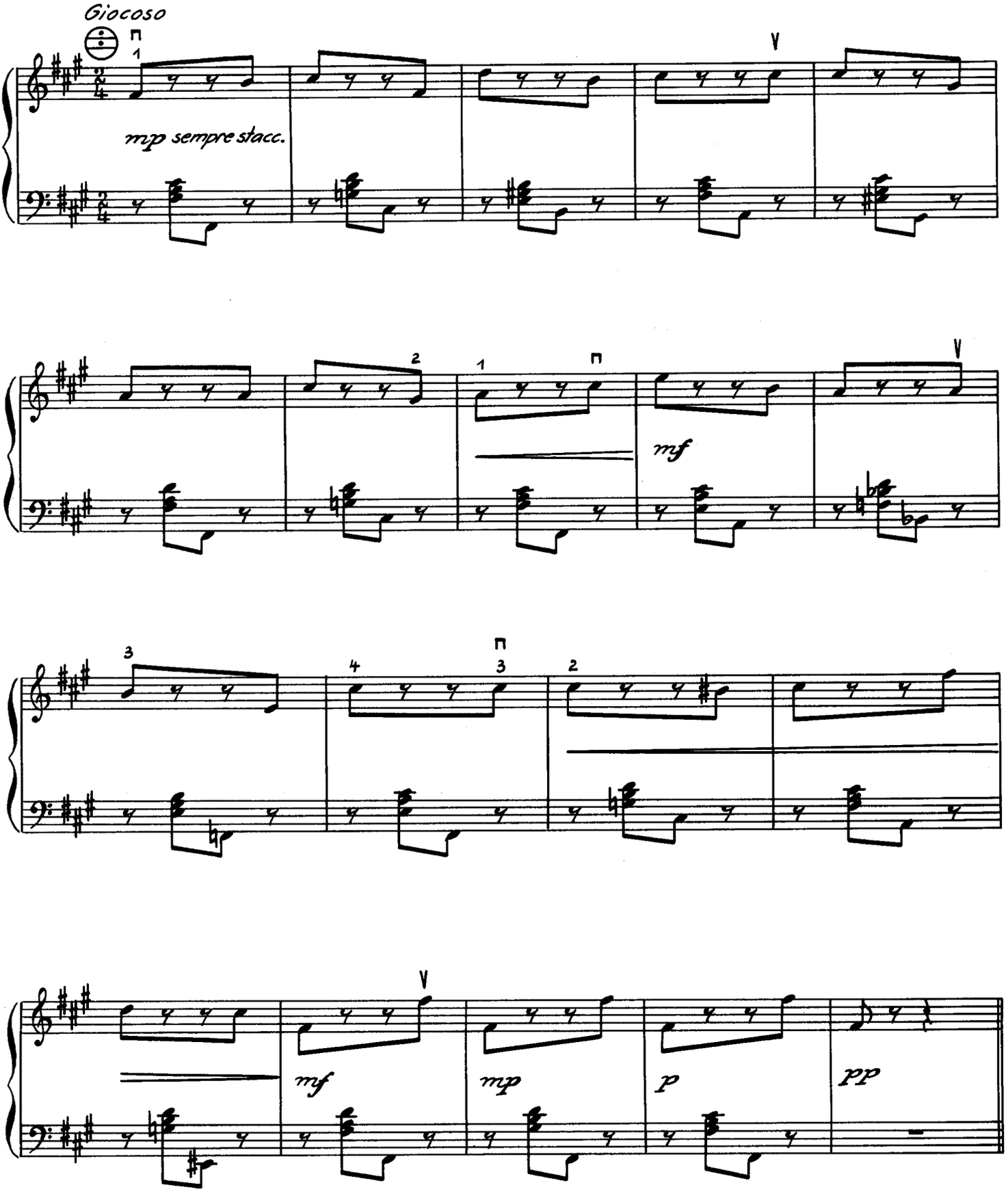
Copyright 1973 by ZAIKS Warszawa, Poland

Thema

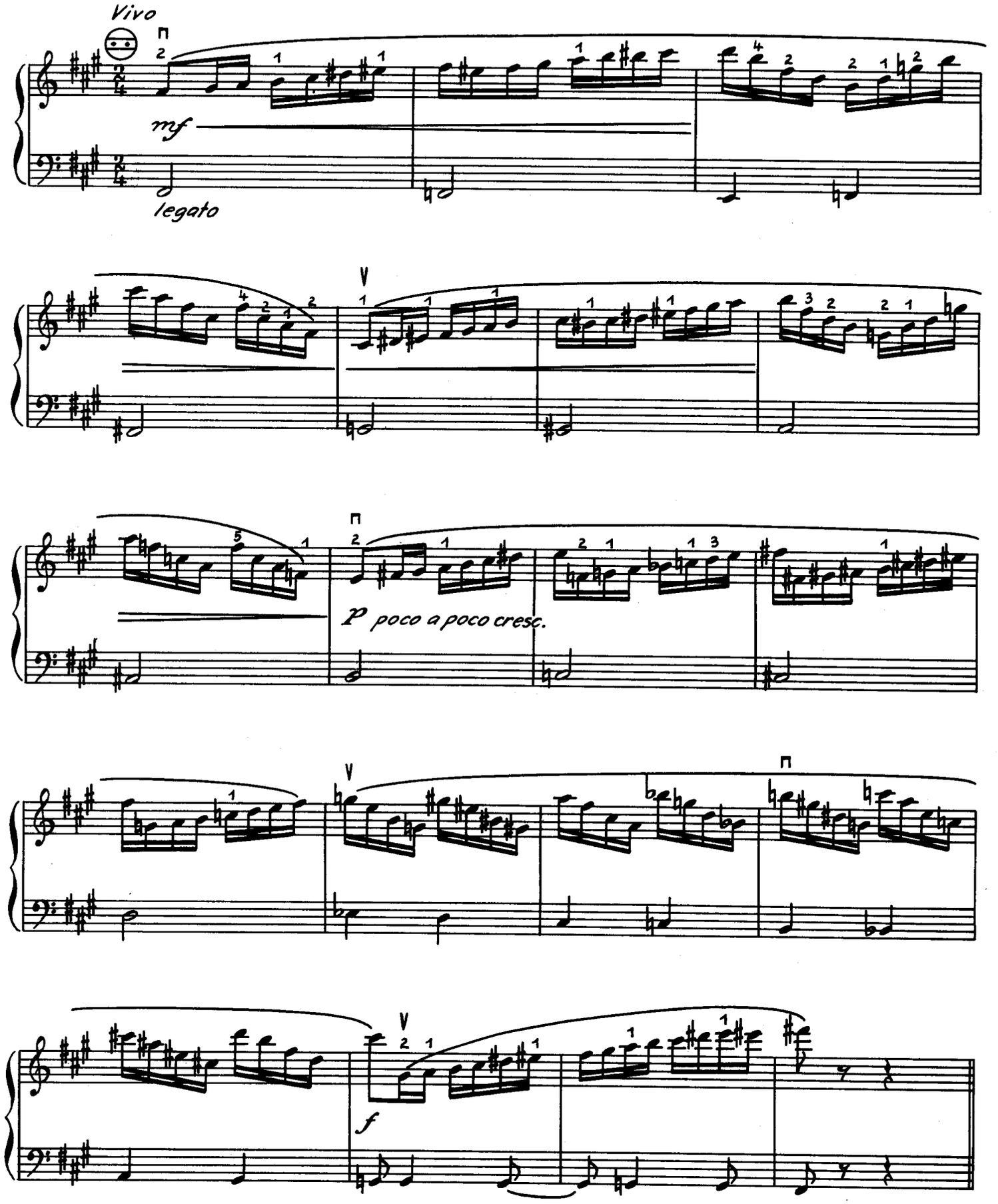
Moderato



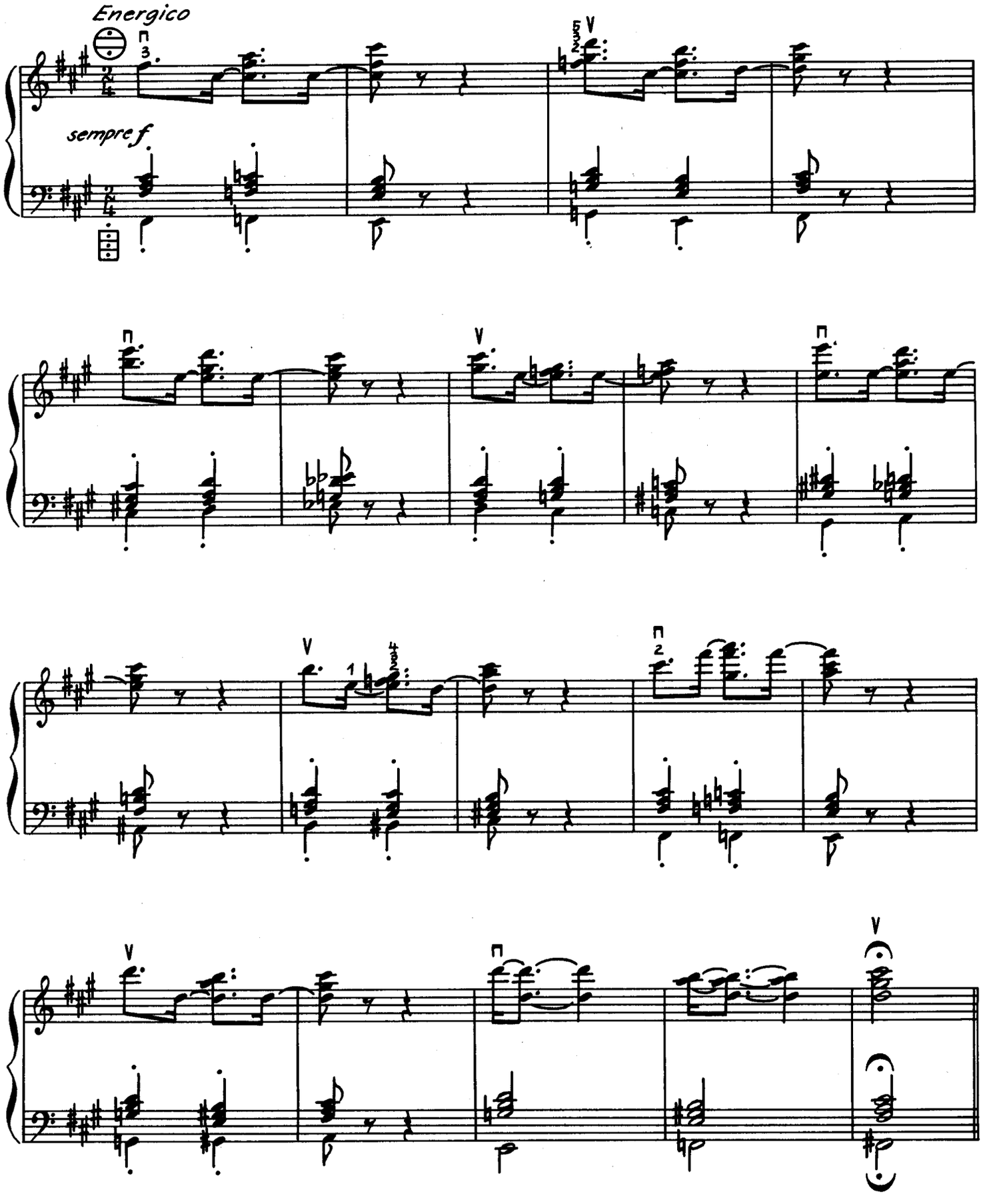
Var. 1



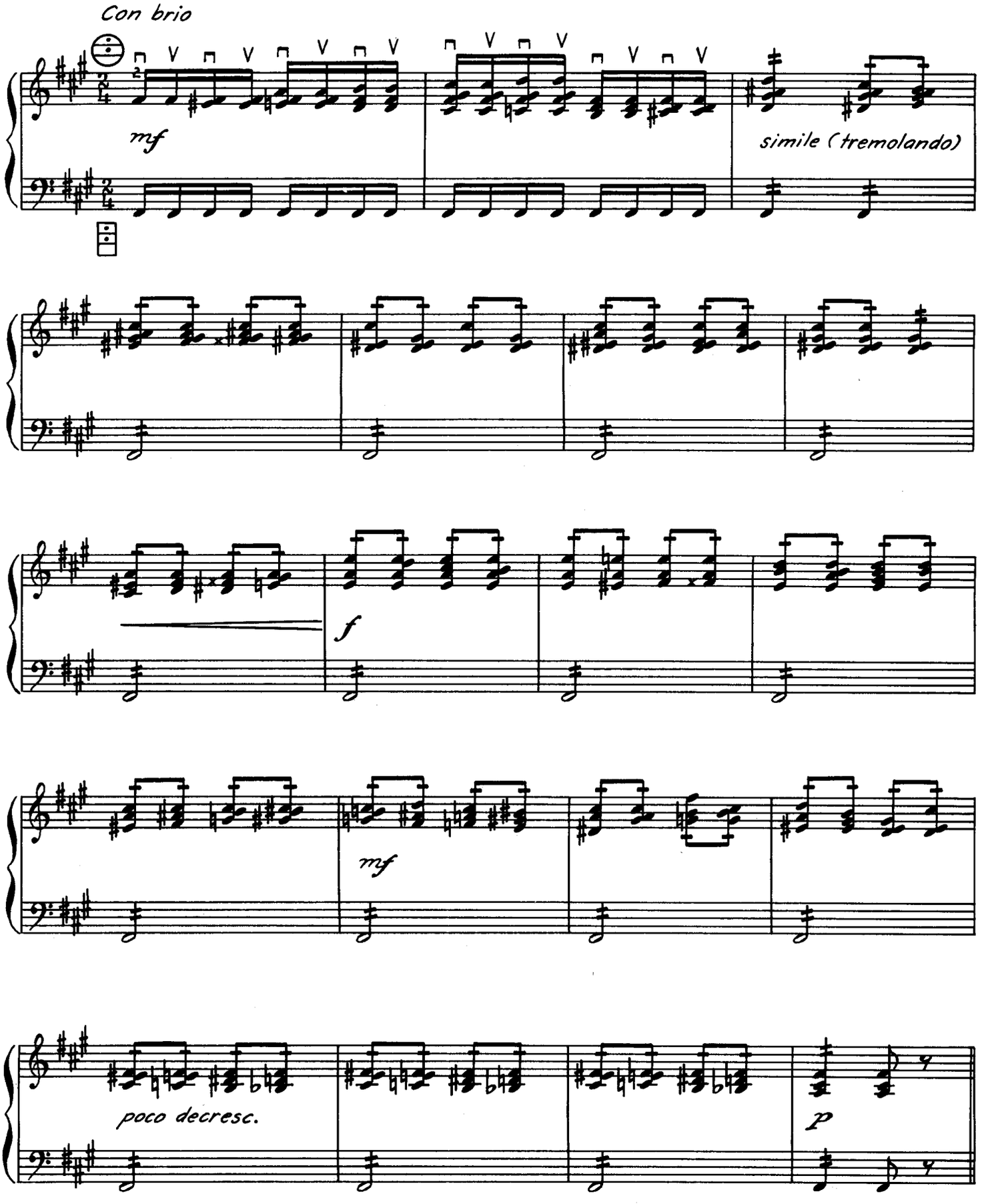
Var. 2



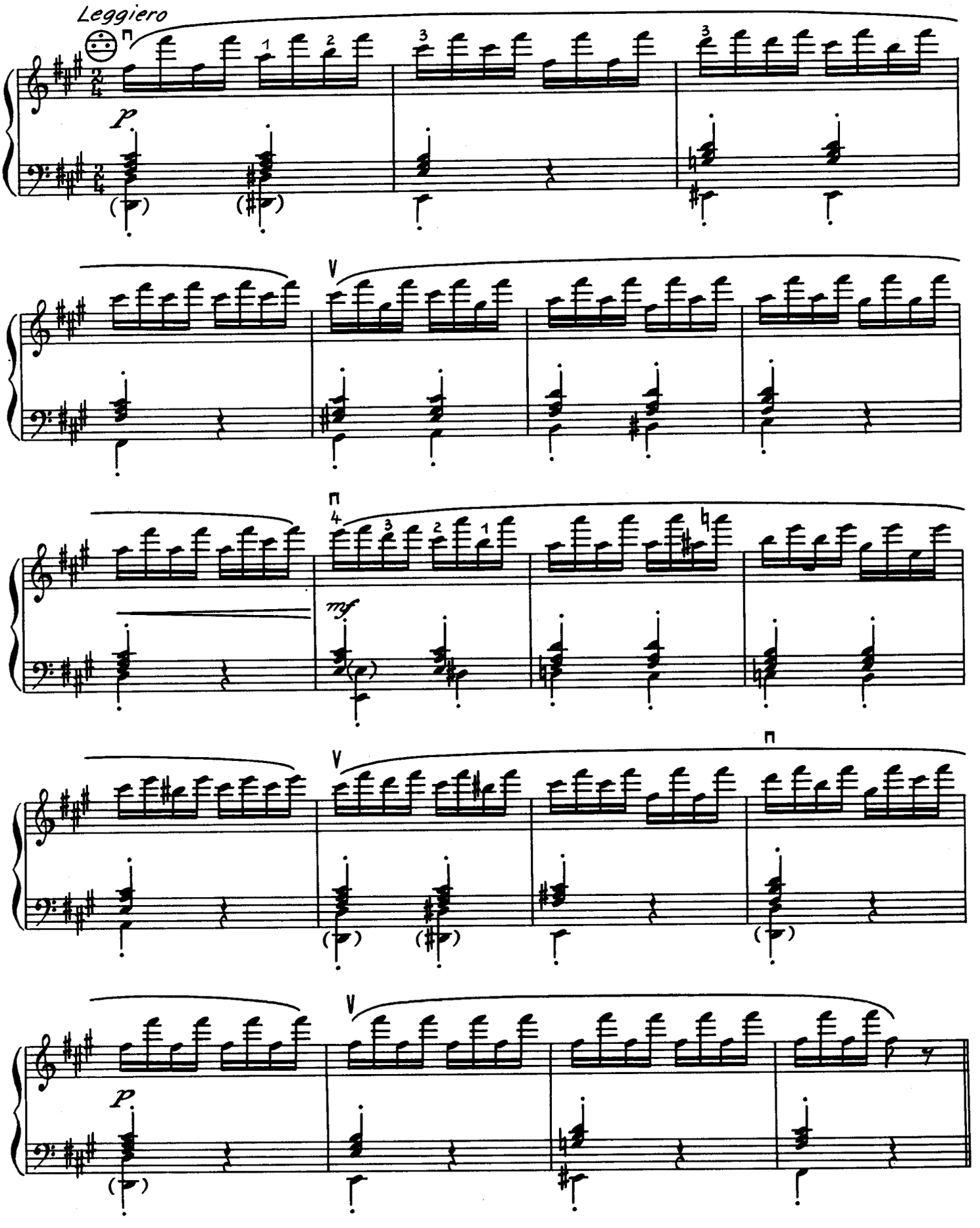
Var. 3



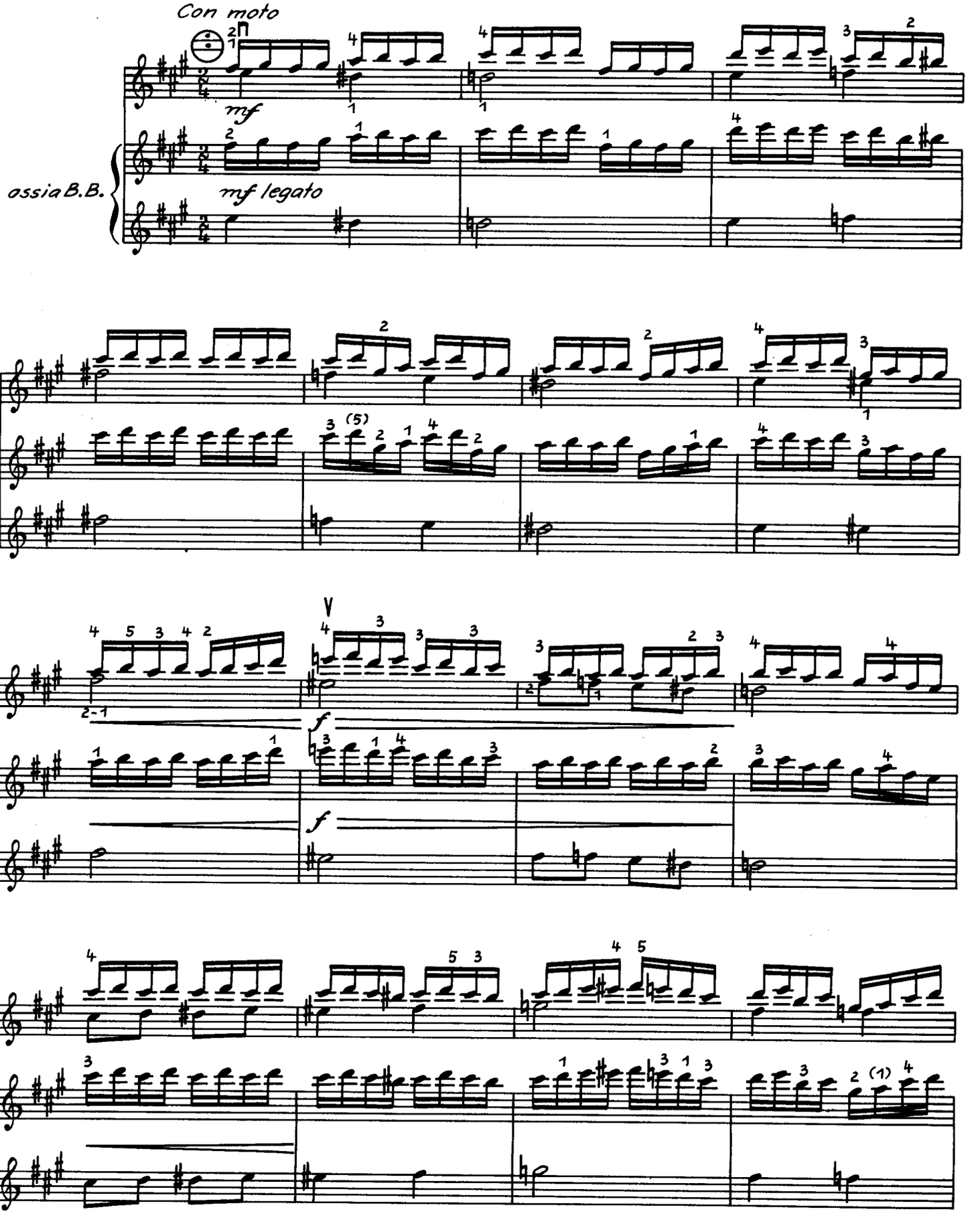
Var. 4

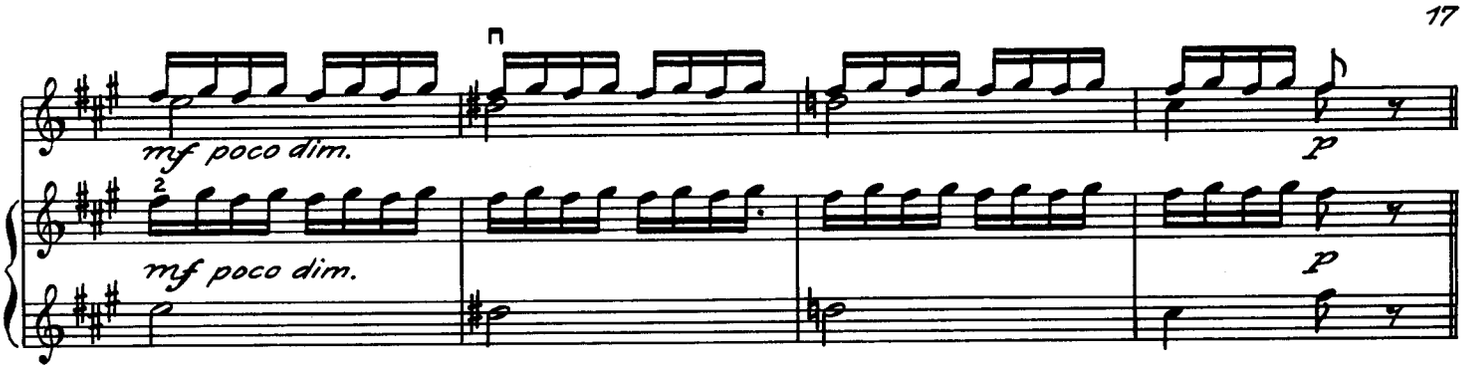


Var. 5



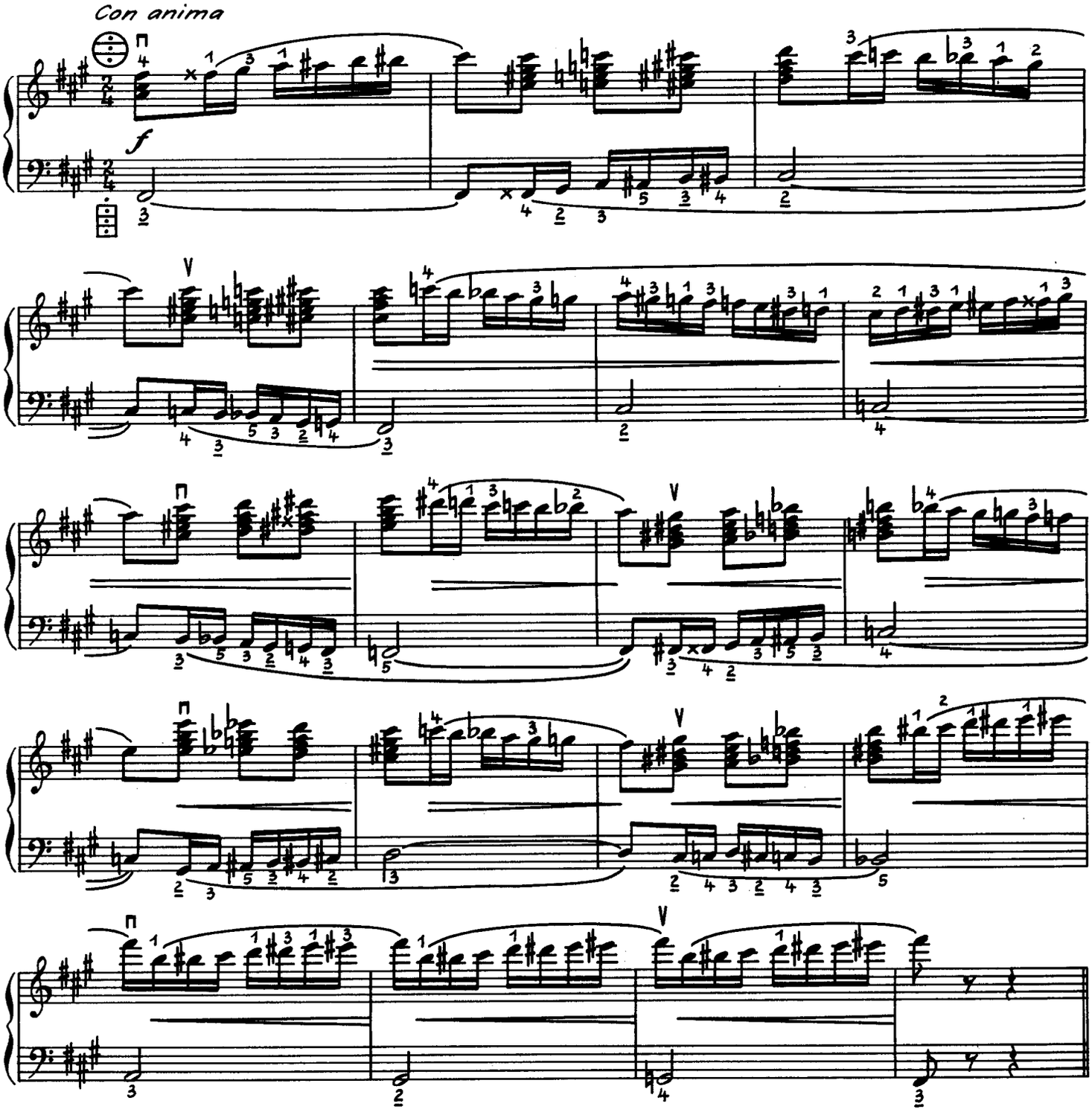
Var. 6



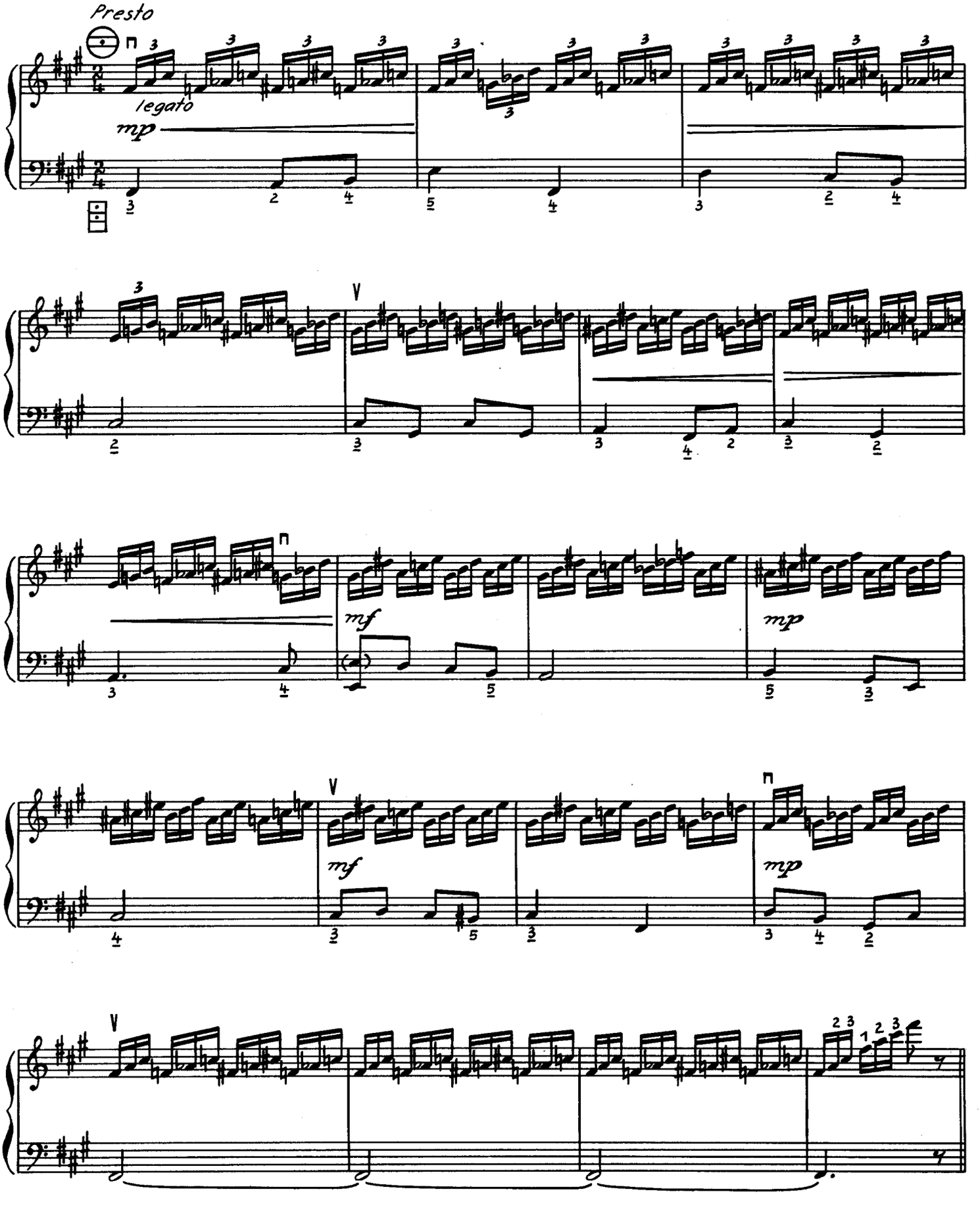


Var. 7

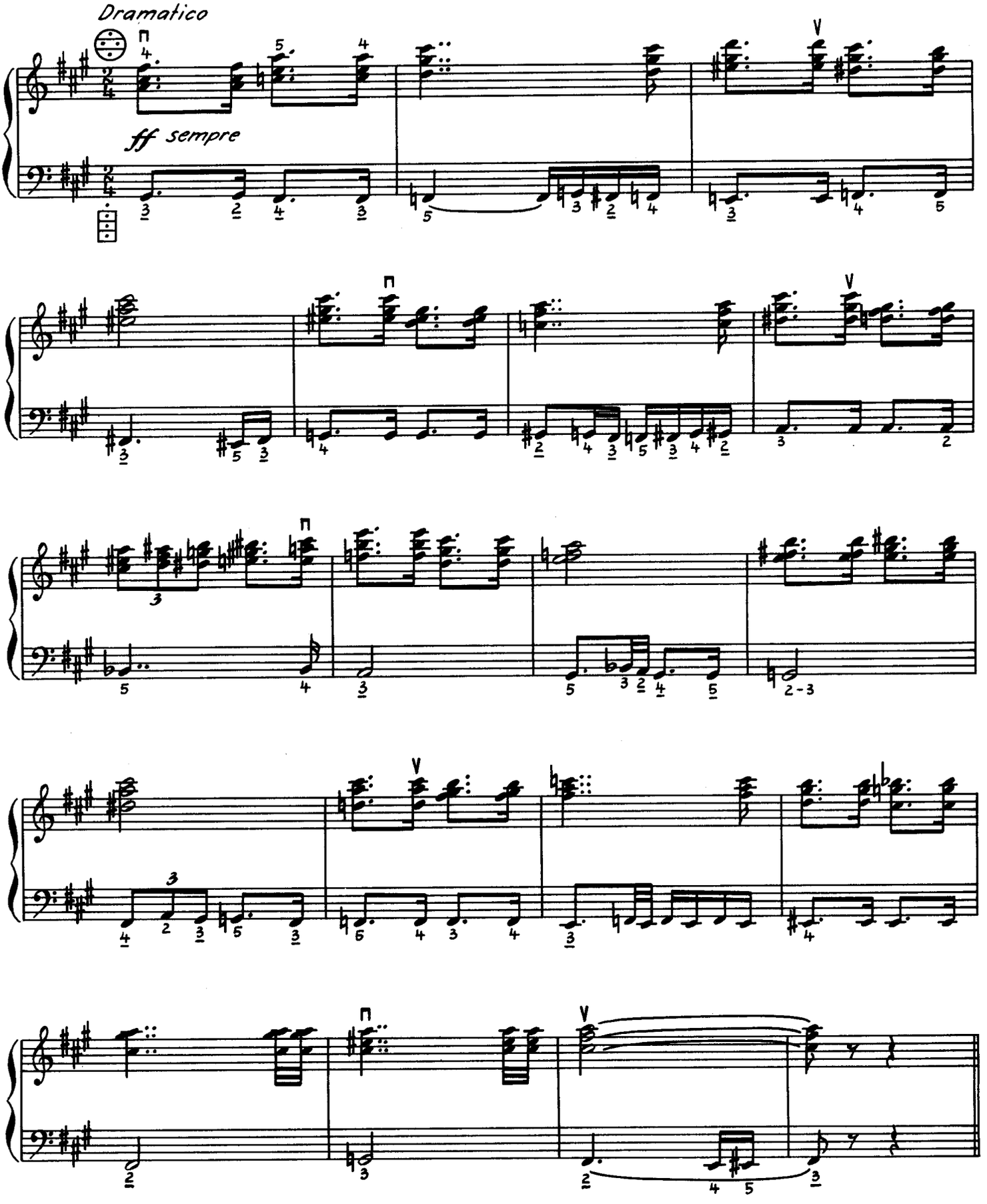
Con anima



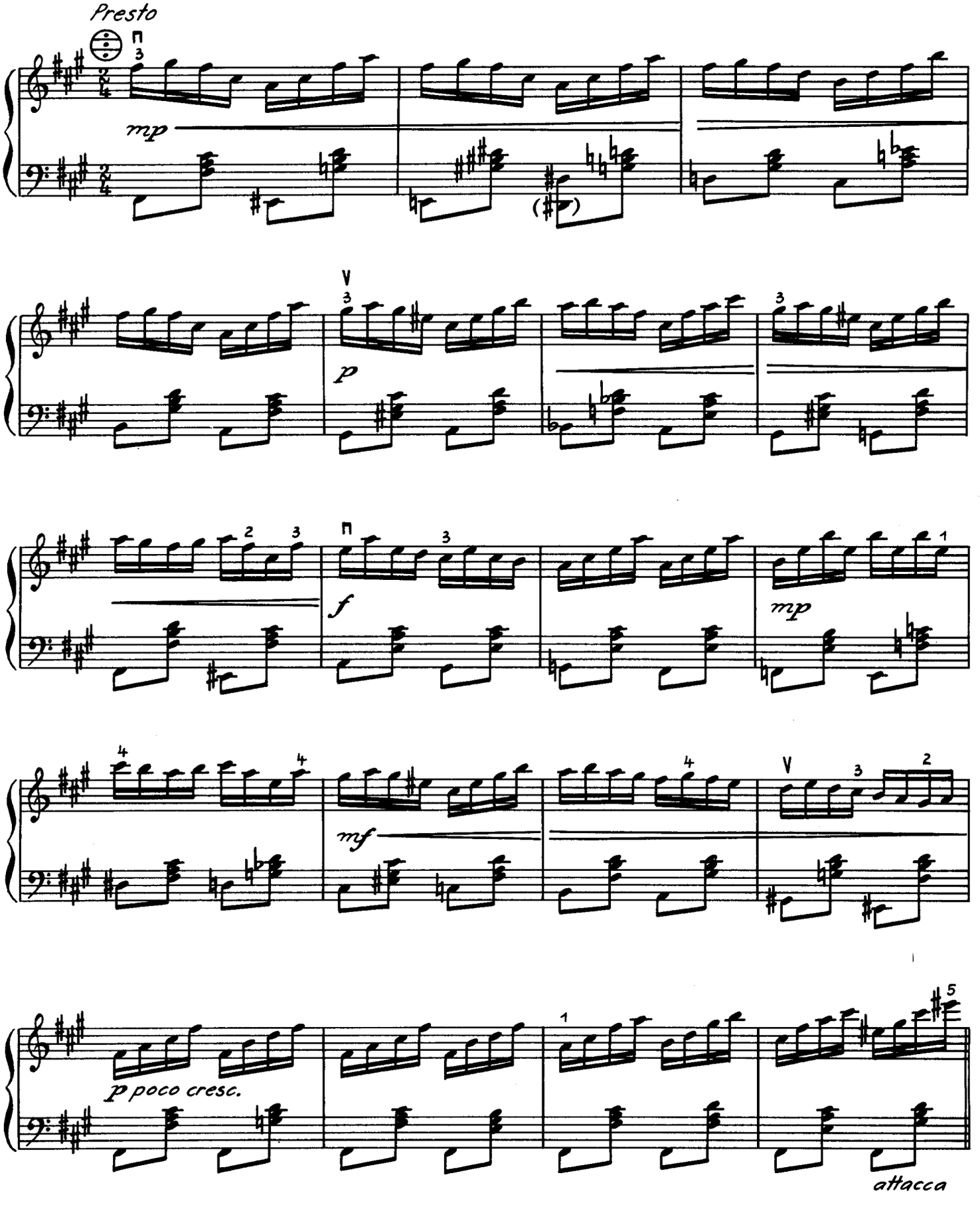
Var. 8



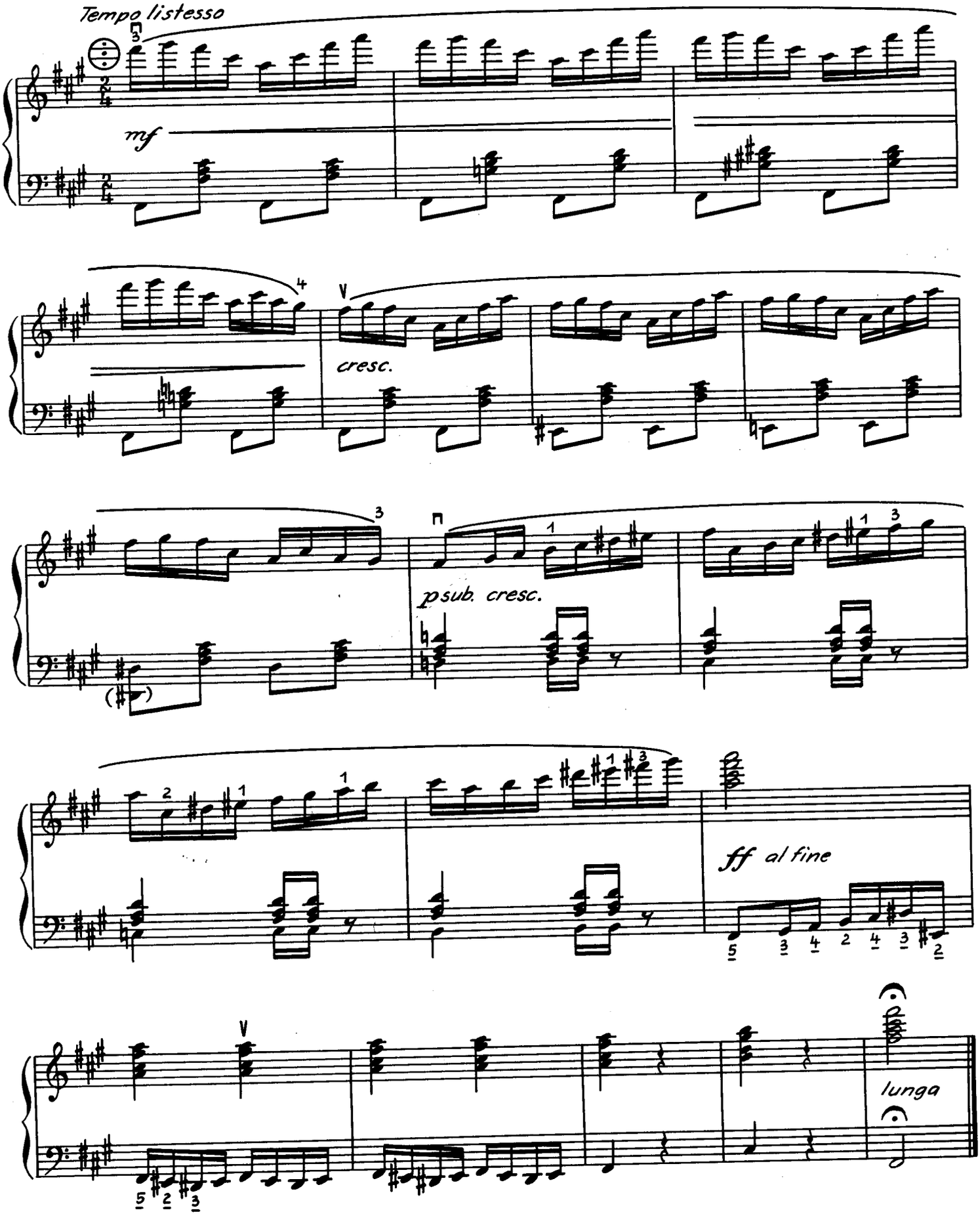
Var. 9

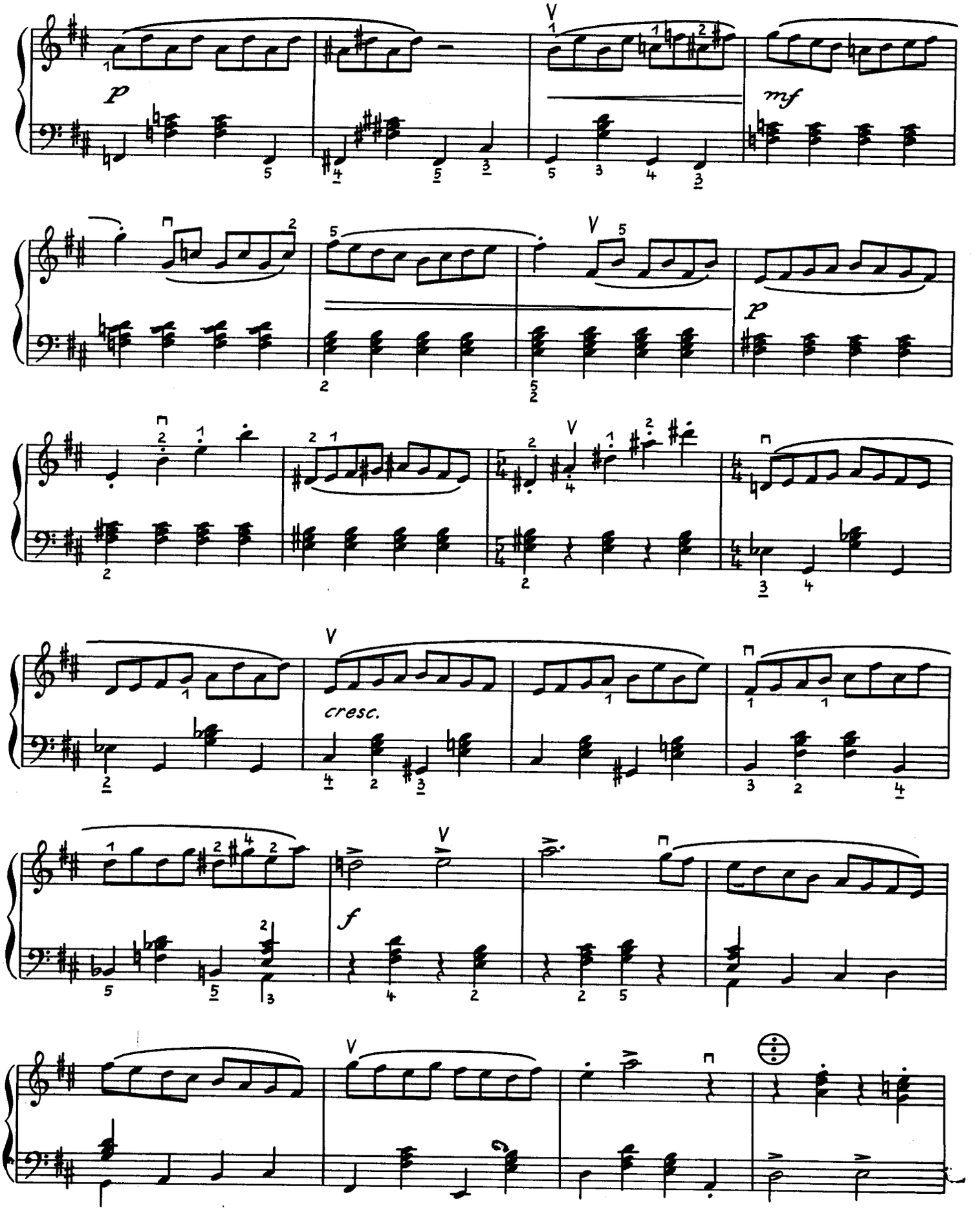


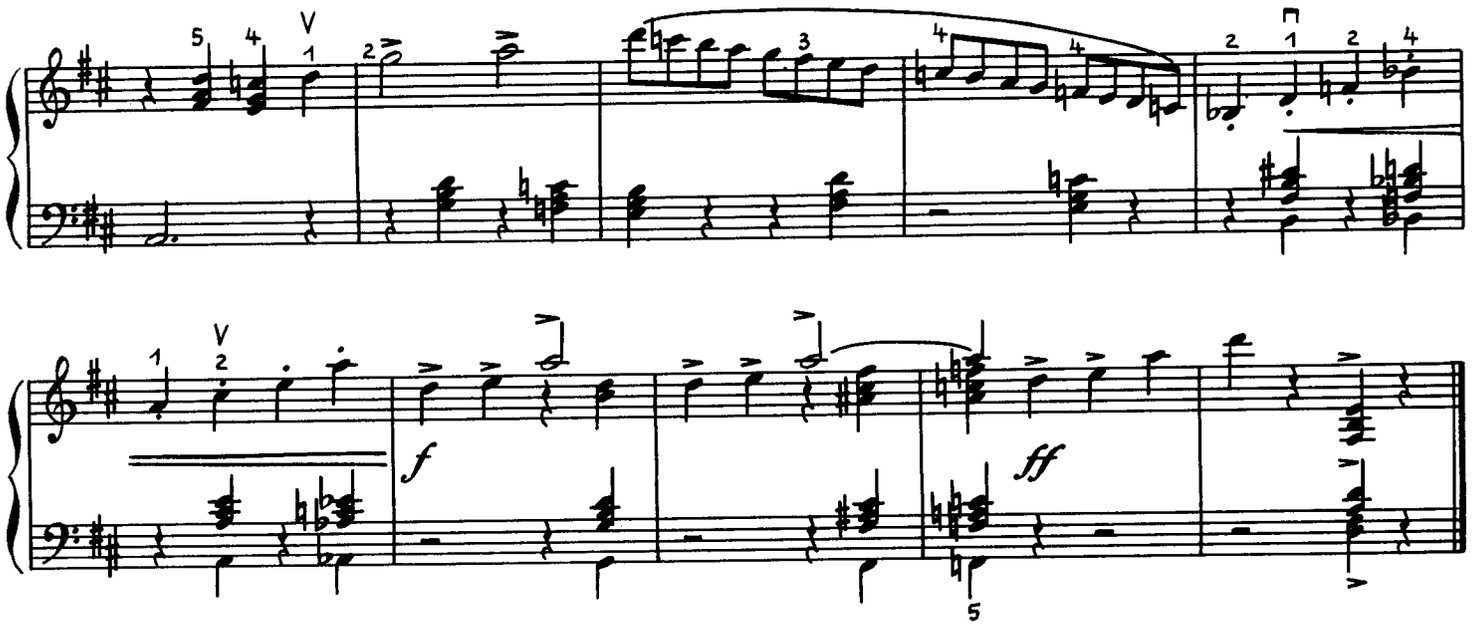
Var. 10



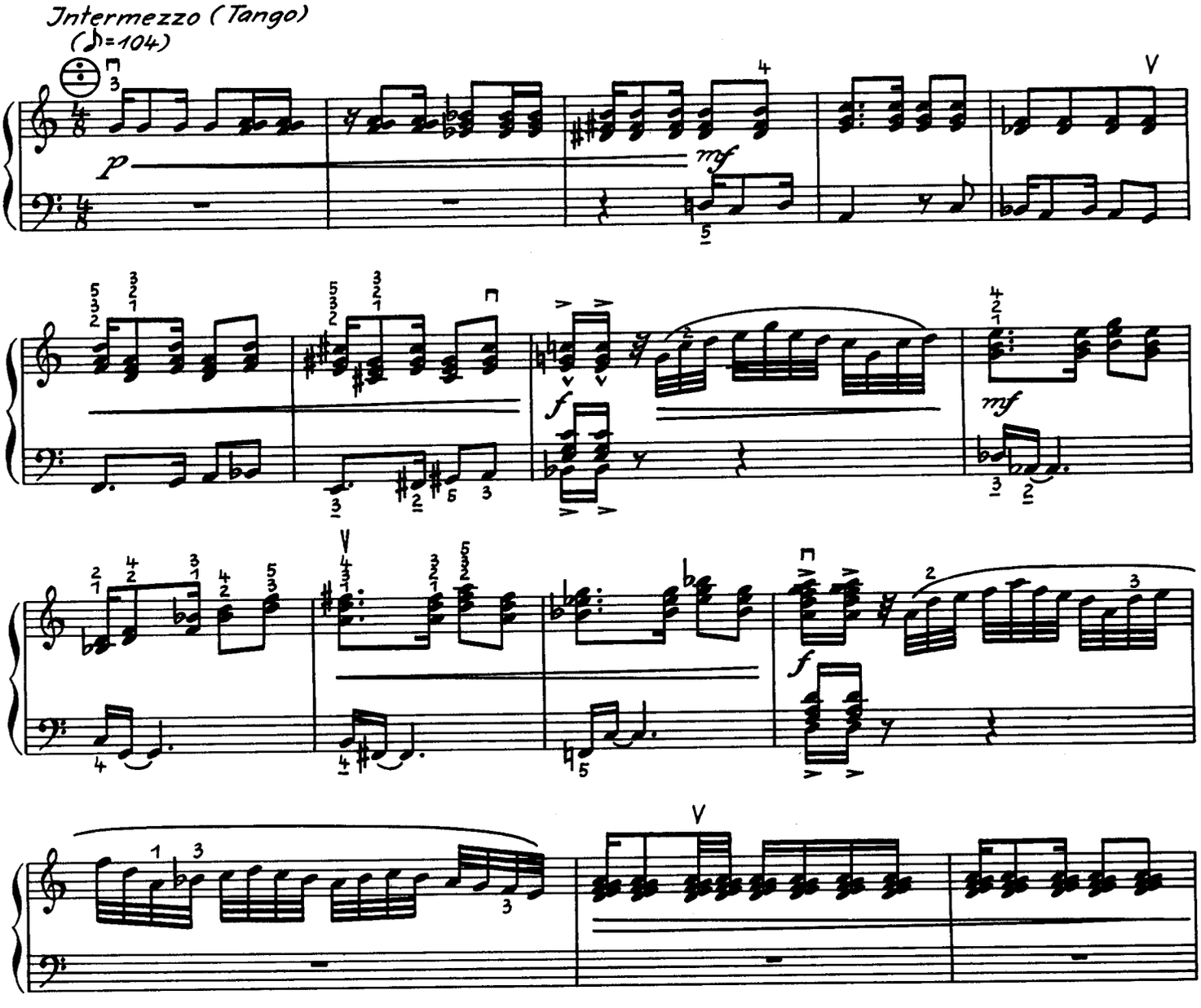
Coda

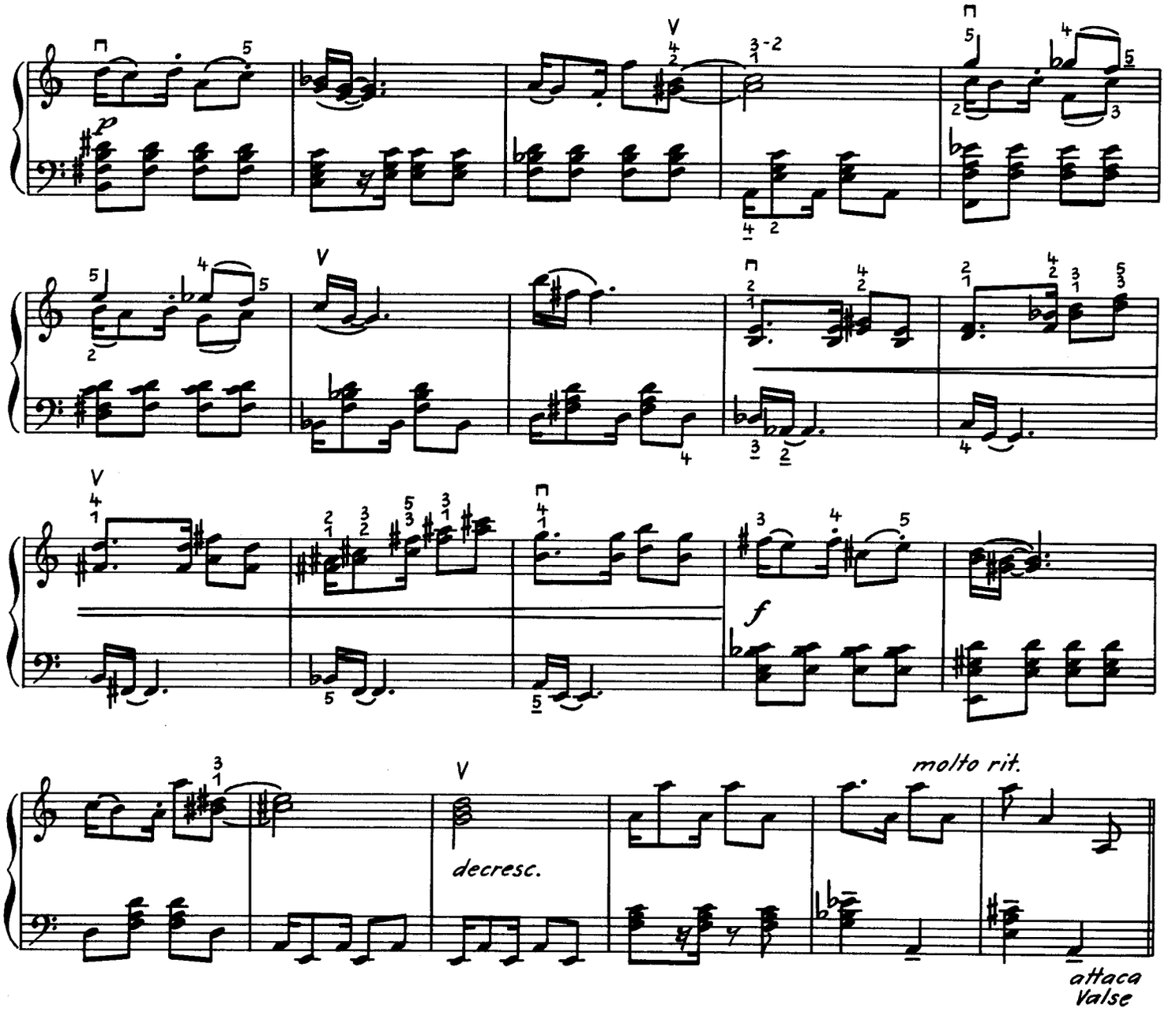



p
mf
p
cresc.
f

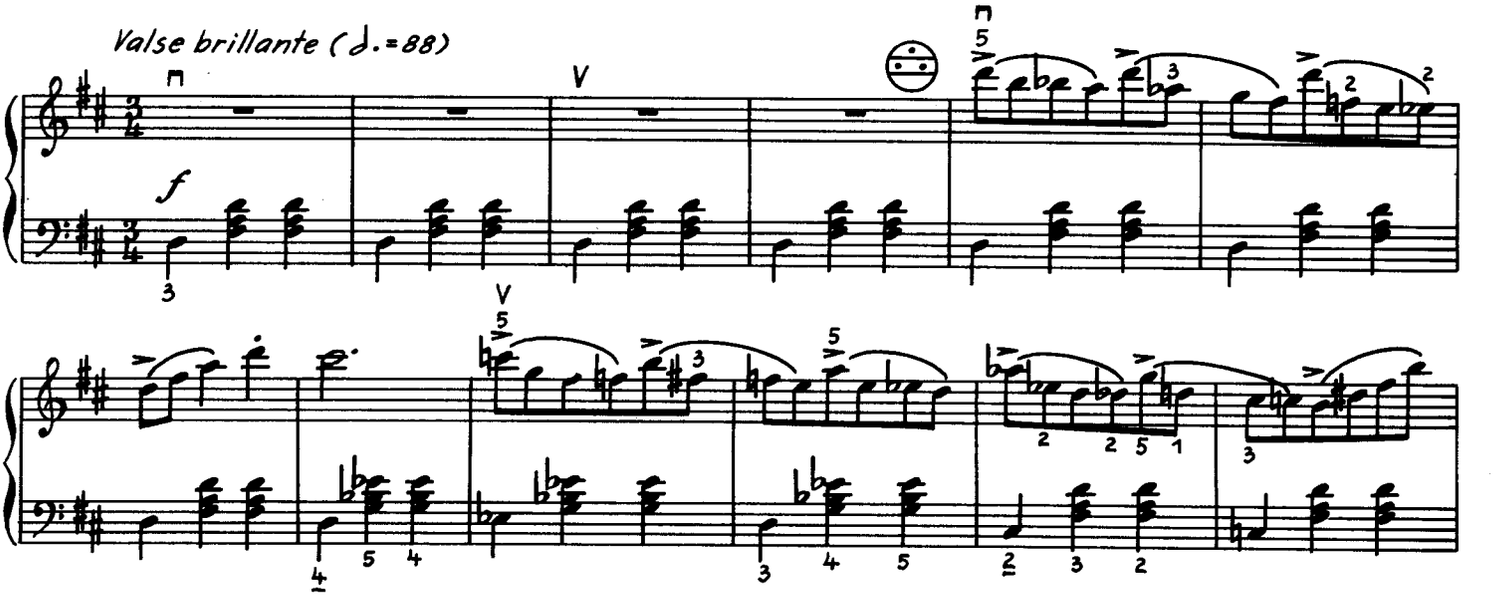


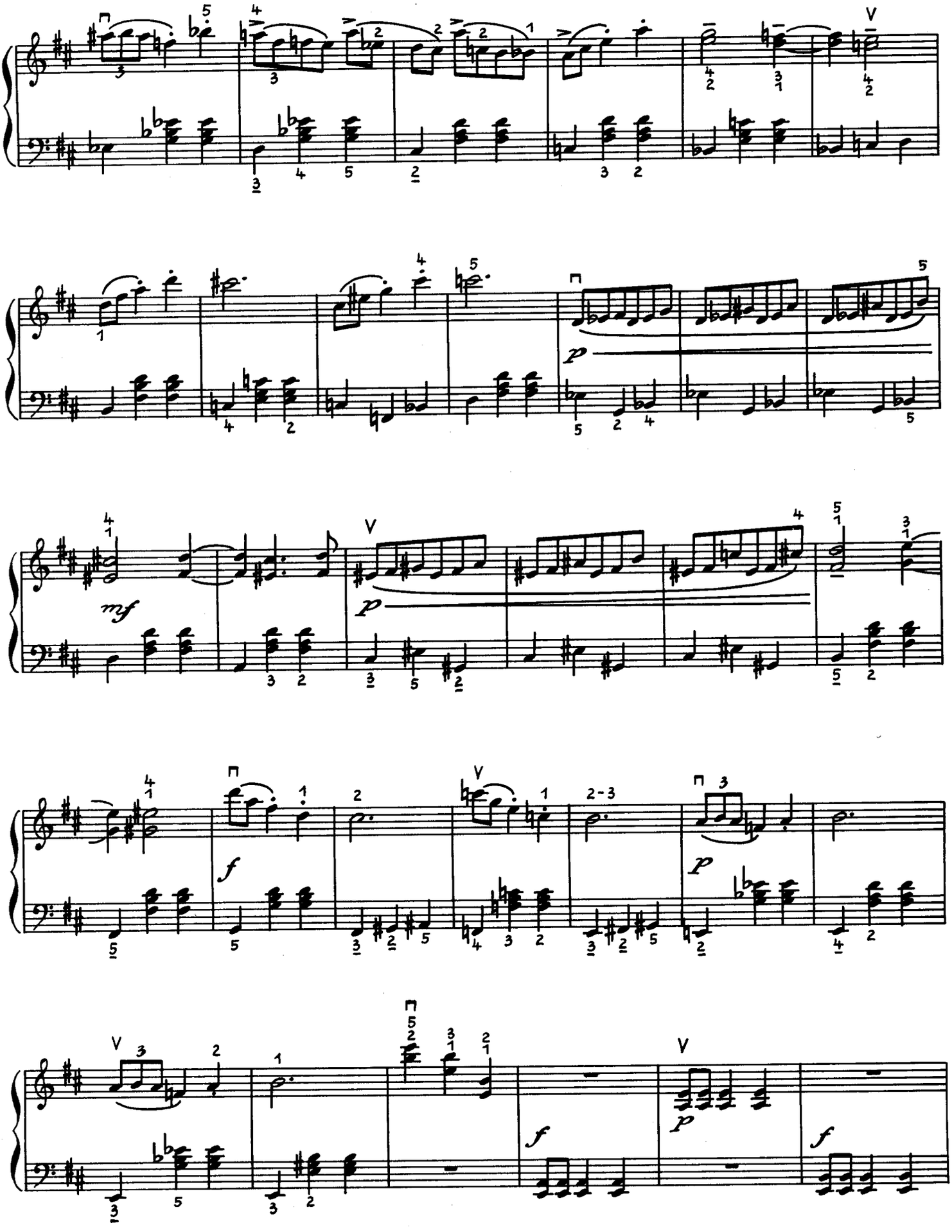
2. Intermezzo (Tango)

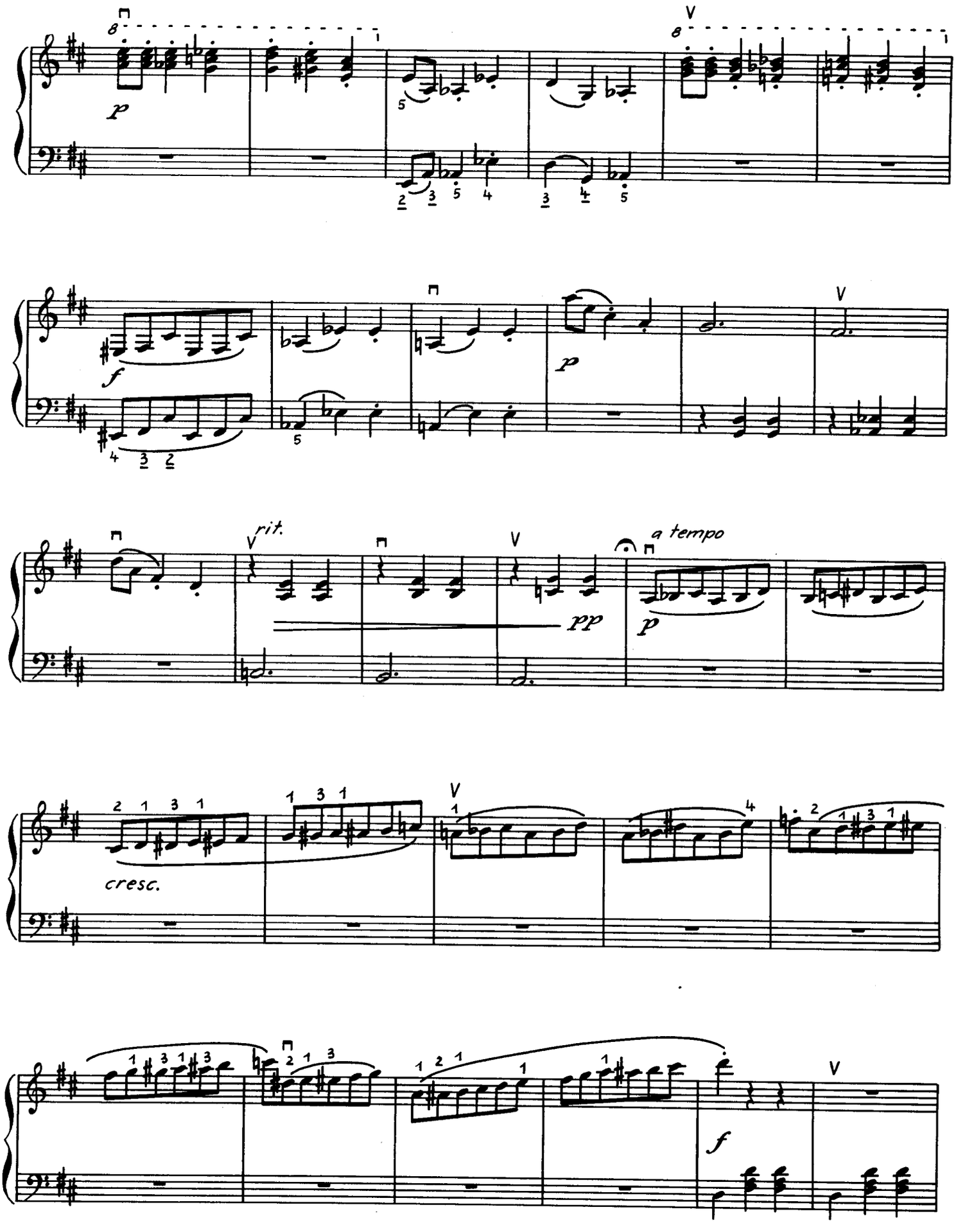


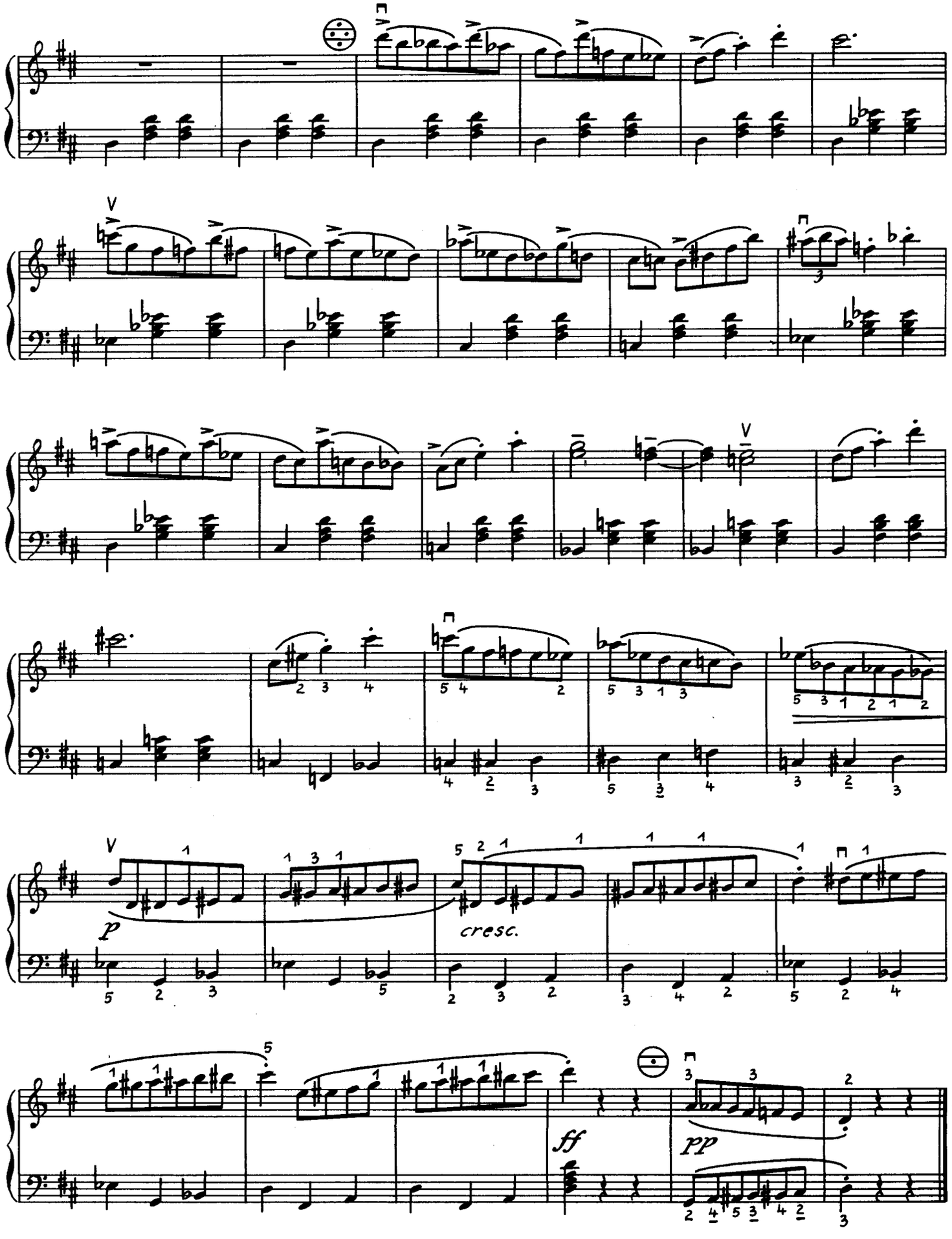


3. Valse brillante






p
f
p
rit.
pp
a tempo
p
cresc.
f


V
V
V
p
cresc.
ff
pp

Aspekte (Aspetto)

für Anna Nagy

Pál Károlyi
1973

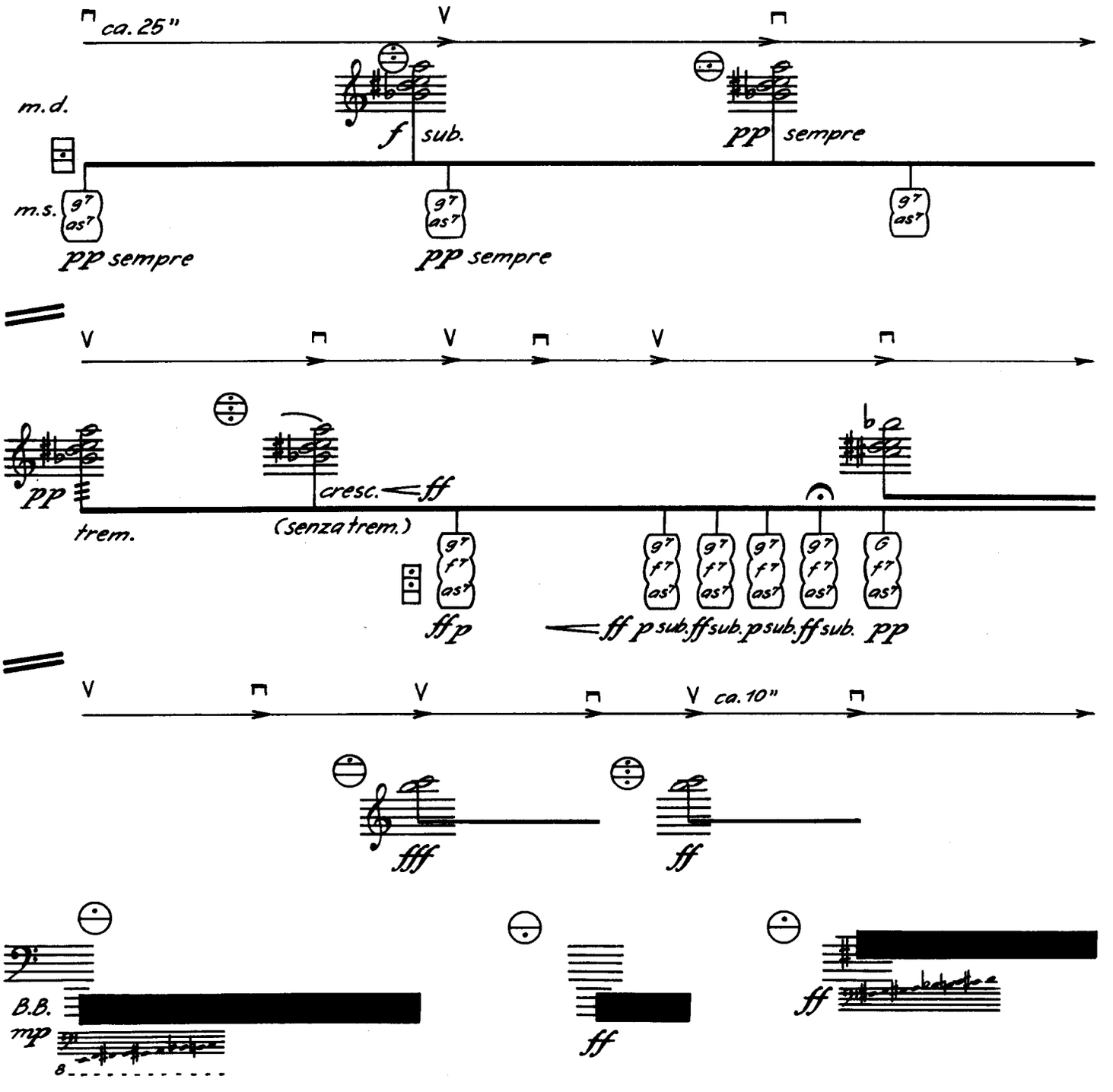
Zeichenerklärung:

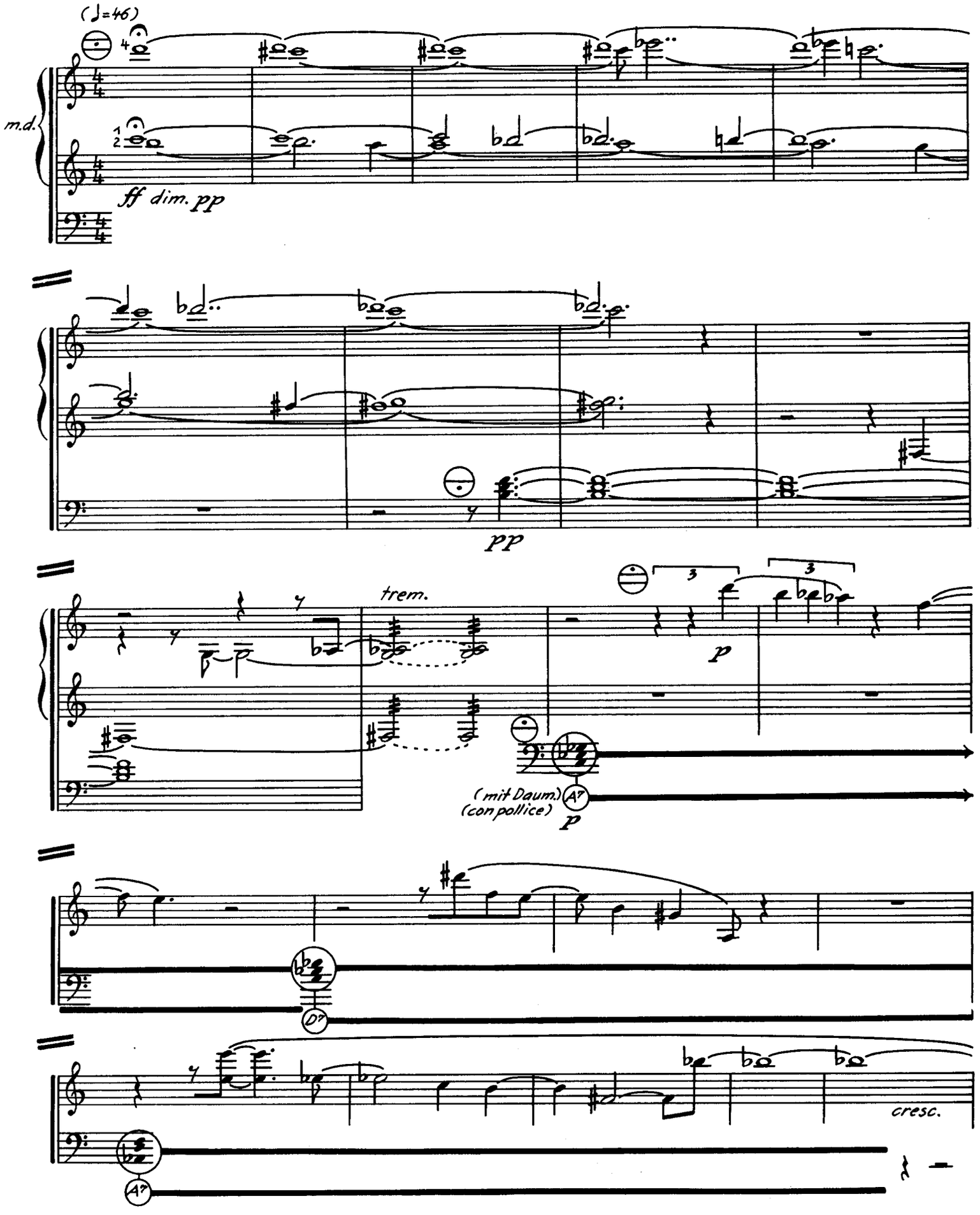
ein ganzer Balgweg

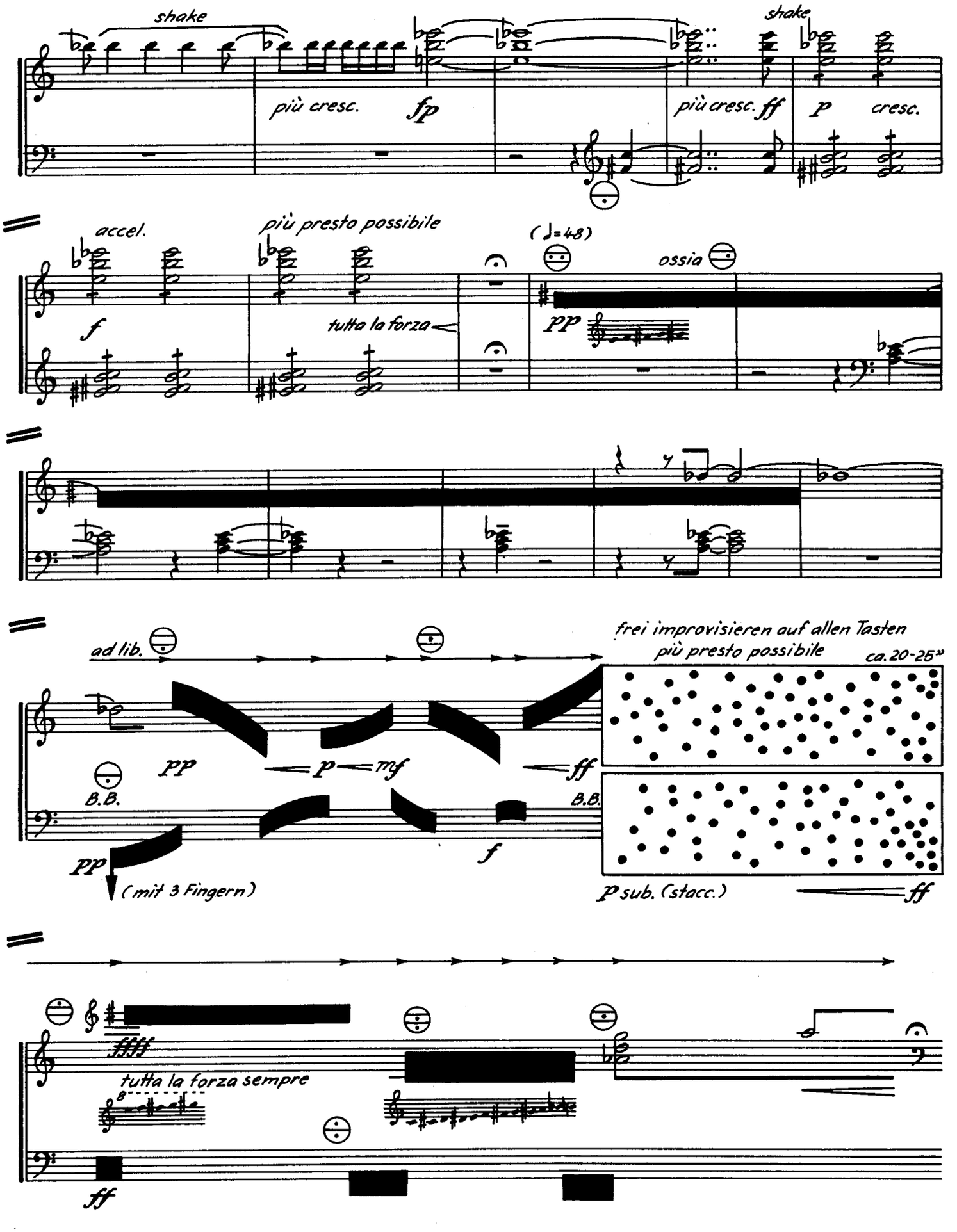
lange Töne; die Balken bezeichnen die Länge des Tones

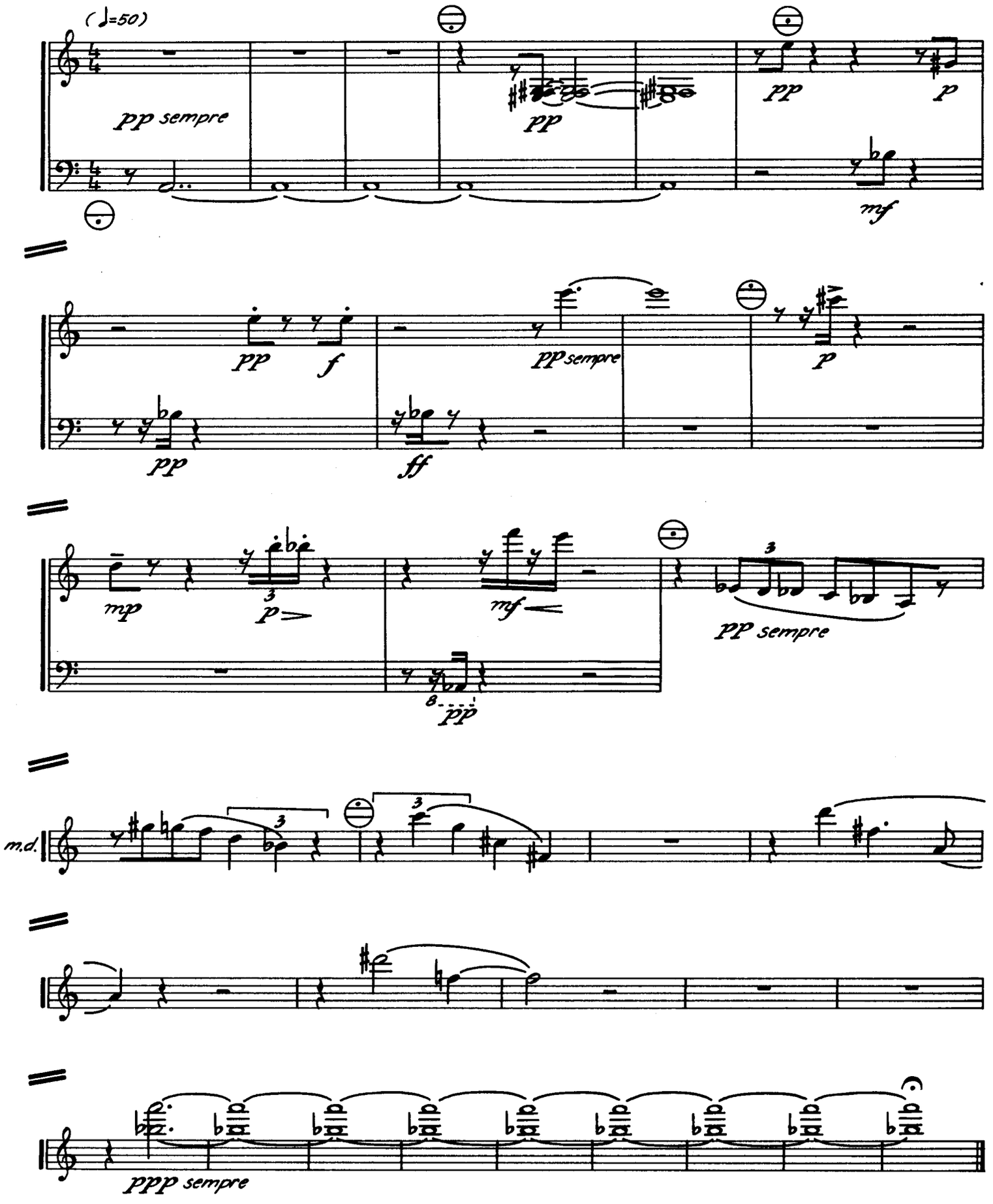
kurze Töne oder Schläge (staccato)

tiefste Töne




(♩=46)
m.d.
ff dim. pp
pp
trem.
p
(mit Daum.)
(con pollice)
p
cresc.


shake
più cresc.
fp
più cresc.
ff
shake
p
cresc.
accel.
più presto possibile
(♩=48)
ossia
f
tutta la forza
pp
ad lib.
frei improvisieren auf allen Tasten
più presto possibile
ca. 20-25"
pp
p
mf
ff
B.B.
B.B.
f
pp
(mit 3 Fingern)
p sub. (stacc.)
ff
ffff
tutta la forza sempre
ff


(♩=50)
pp sempre
pp
pp
p
mf
pp
f
pp sempre
p
pp
ff
mp
p
mf
pp sempre
pp
m.d.
ppp sempre

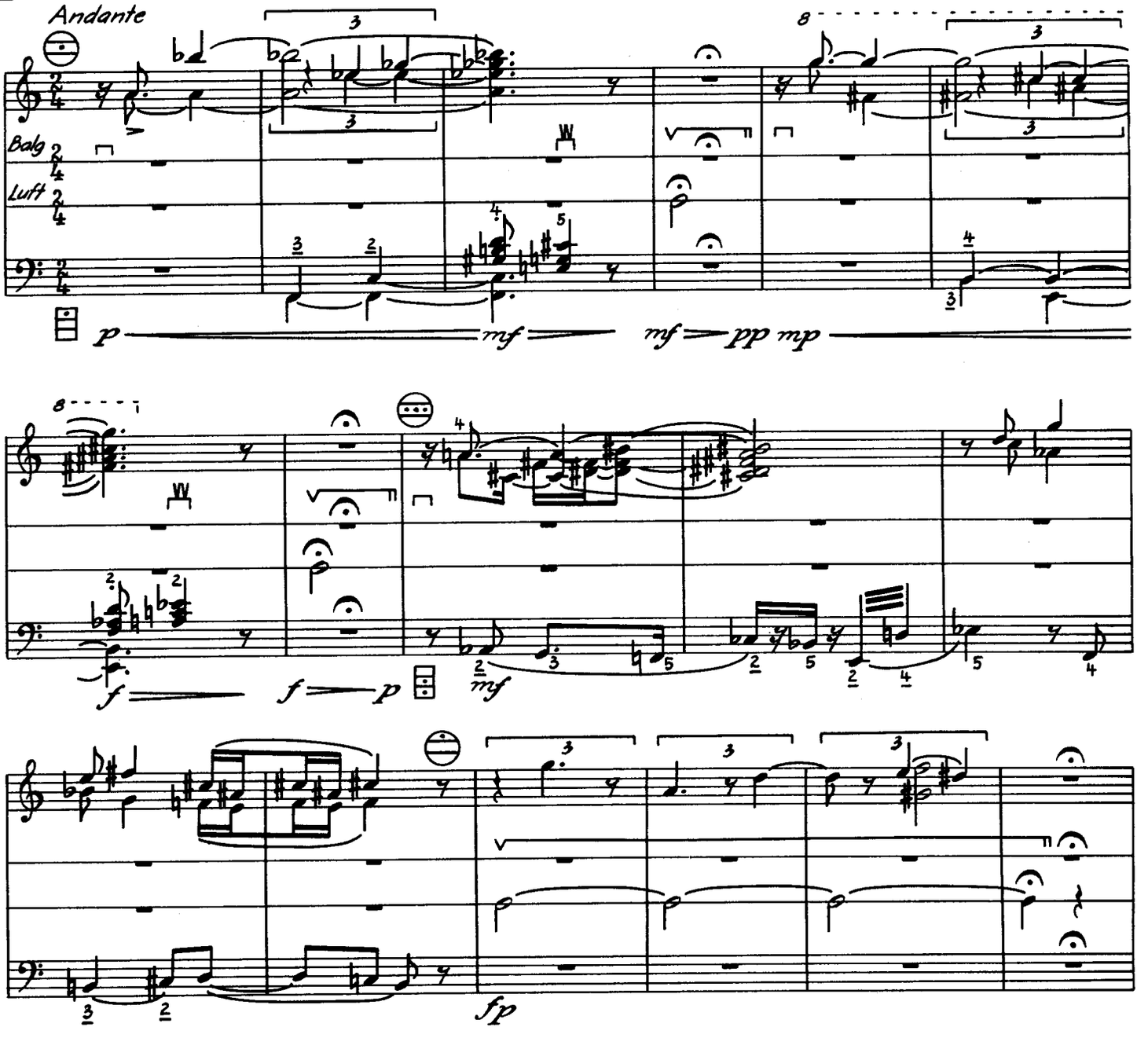
3 Monografien

Herbert Kirmße
1968

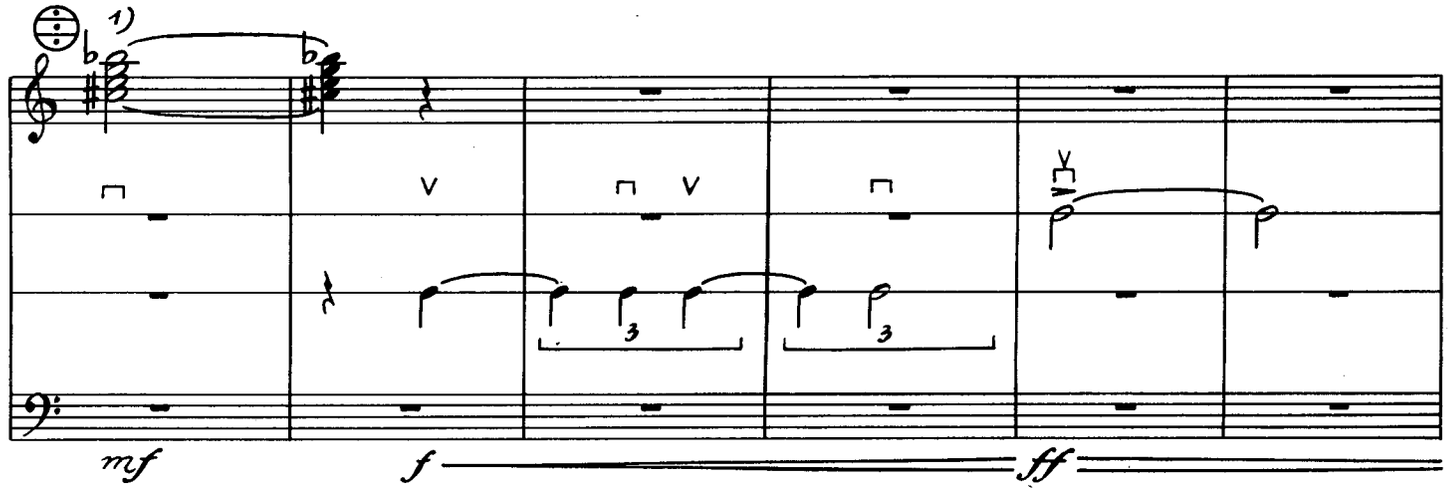
Zeichenerklärung:

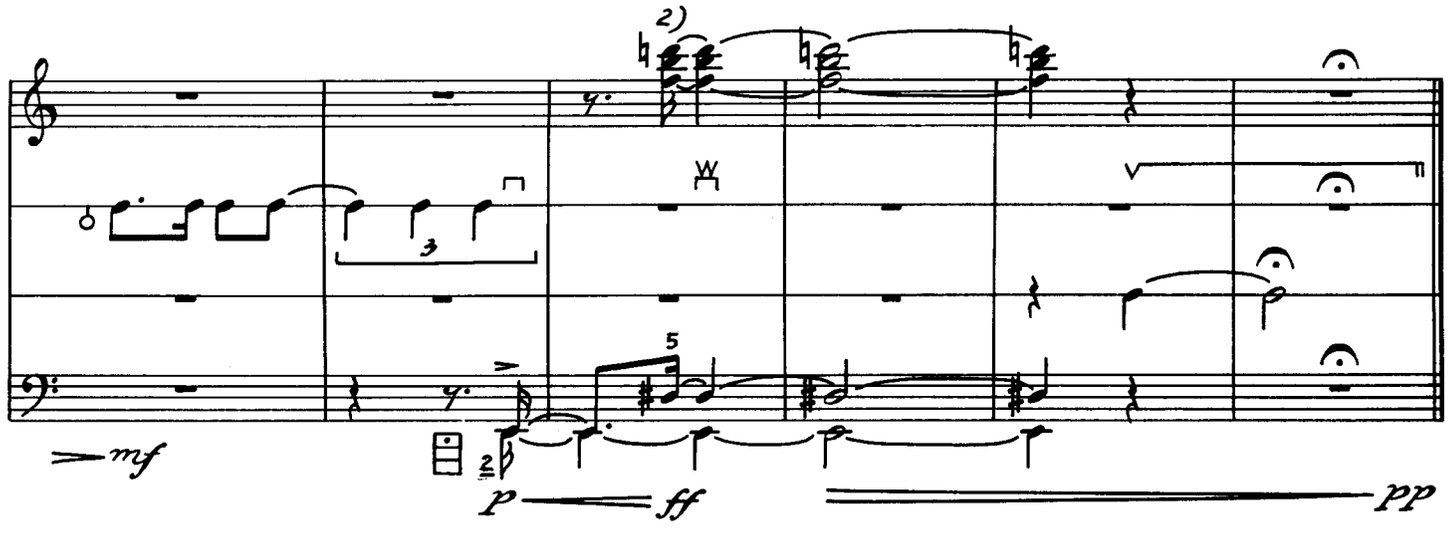
- Balg öffnen
- Balg schließen
- Balg innerhalb der angegebenen Dauer vollständig schließen
- Balgvibrato (bellows shake)
- bei etwas geöffnetem Balg mit der rechten Hand (in der angegebenen Dauer) eine mittlere Balgfalte so schütteln, daß alle Falten aneinanderklatschen (bellows clap)
- mit der rechten Hand (im angegebenen Rhythmus) auf beliebige Stellen des Gehäuses schlagen
- sowohl geringe Verlängerung als auch geringe Verkürzung der angegebenen Dauer, entsprechend den Erfordernissen der Balgführung

I

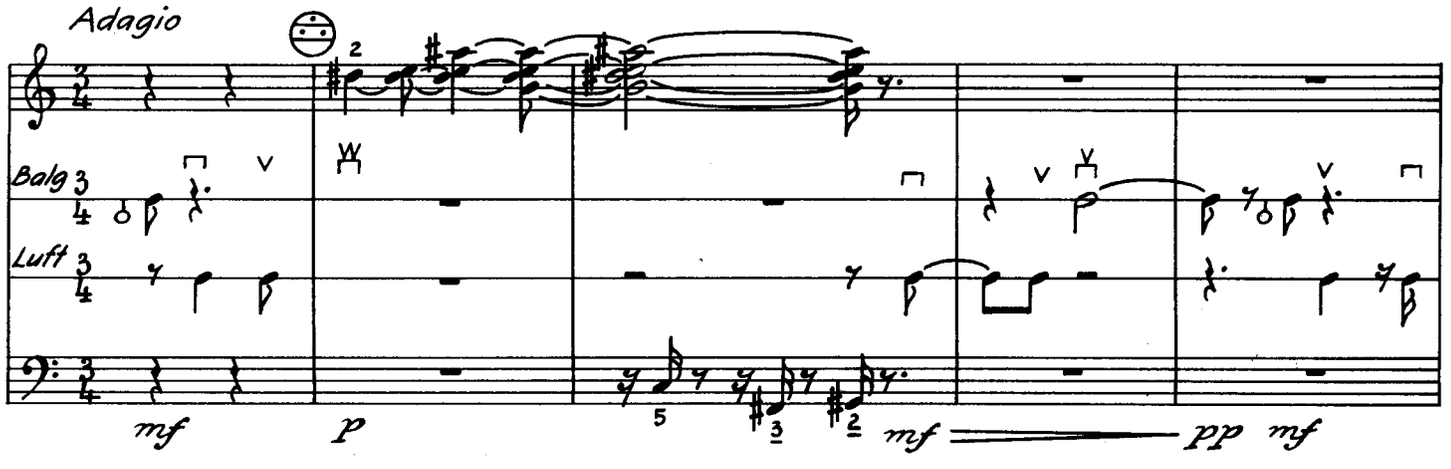


© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973



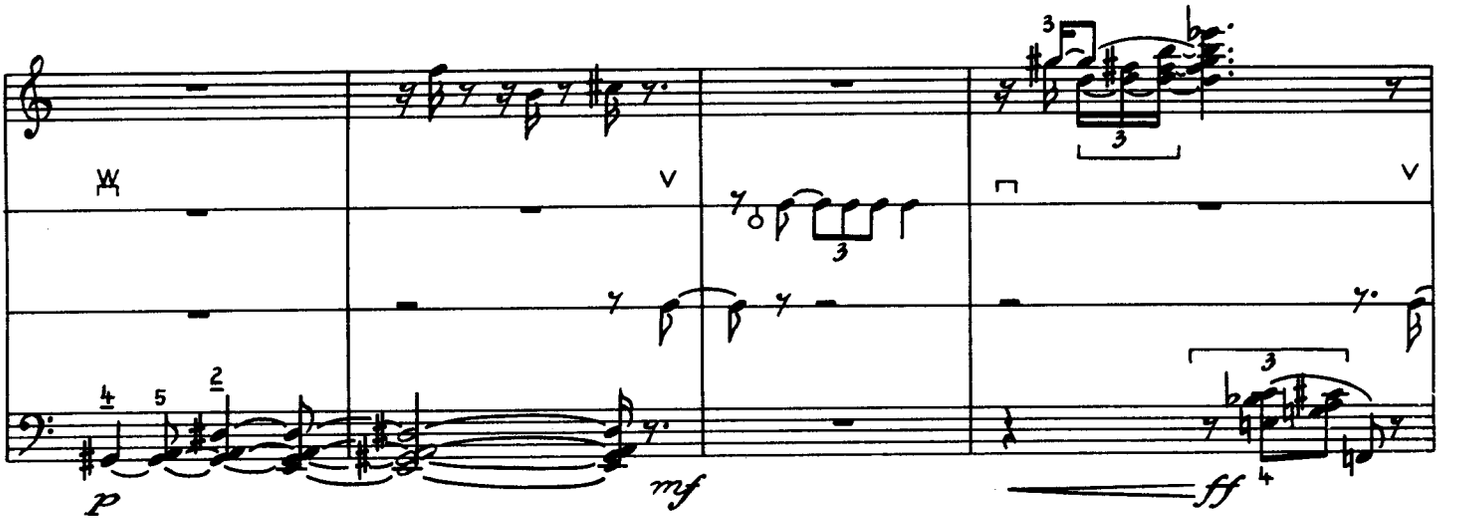


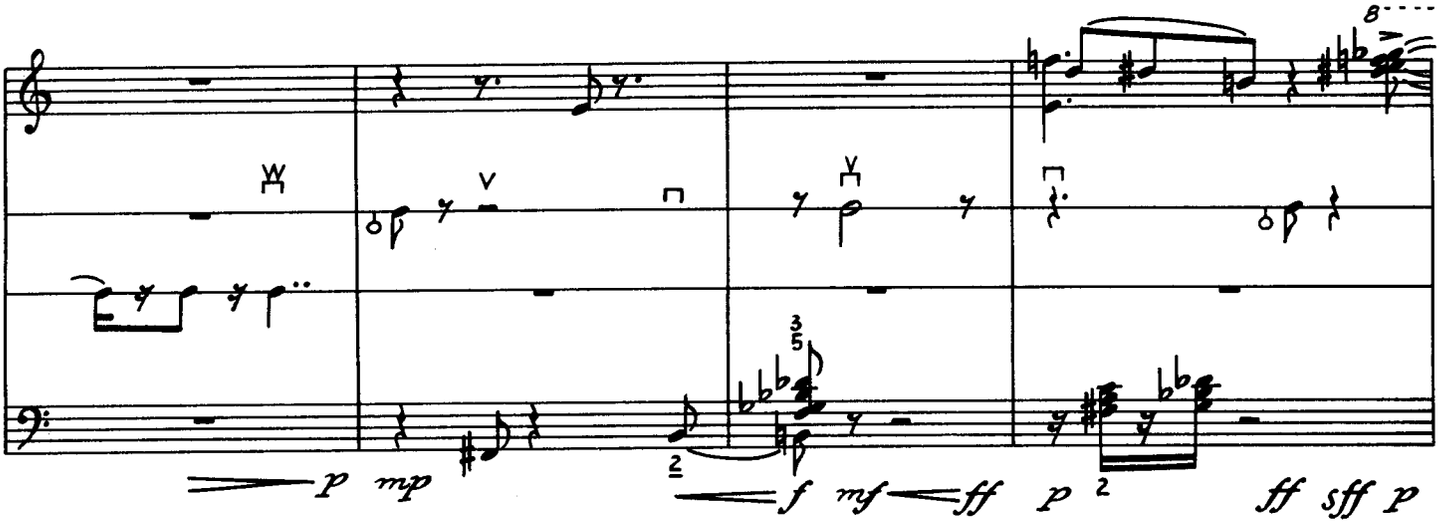
II

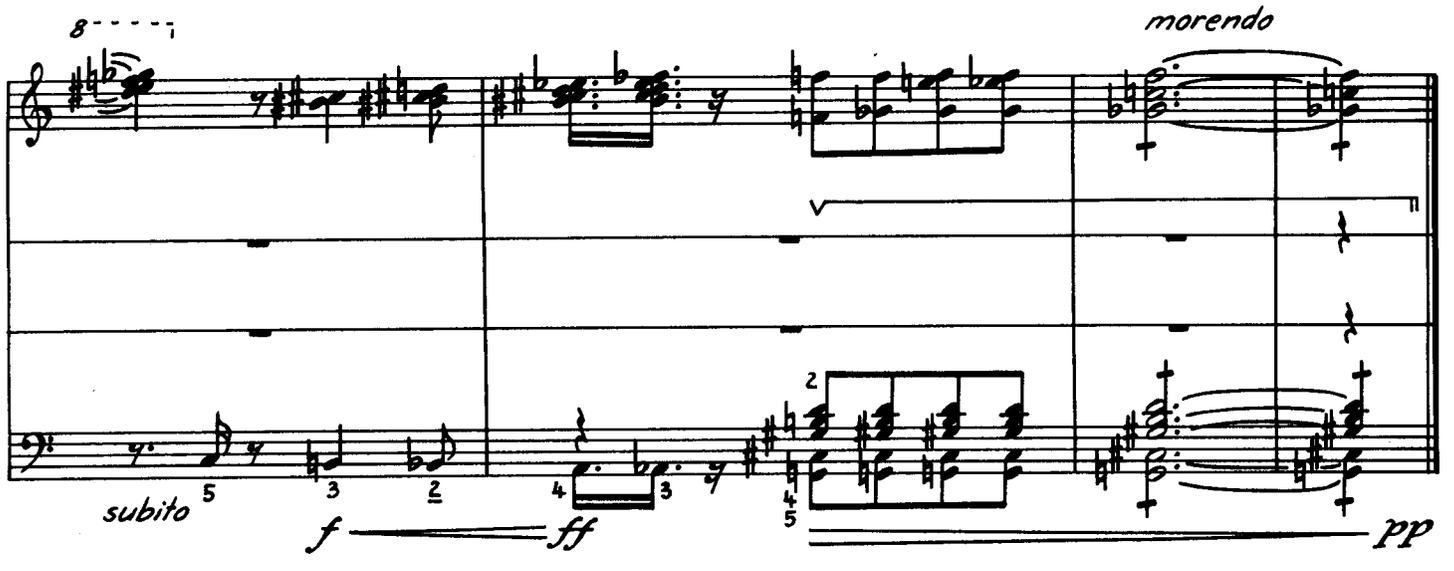


1) Cluster zwischen cis^2 und b^2: mit dem Handballen werden die Tasten d, e, f, g und a niedergedrückt, mit dem 1. bis 5. Finger die Tasten cis, dis, ges, as und b

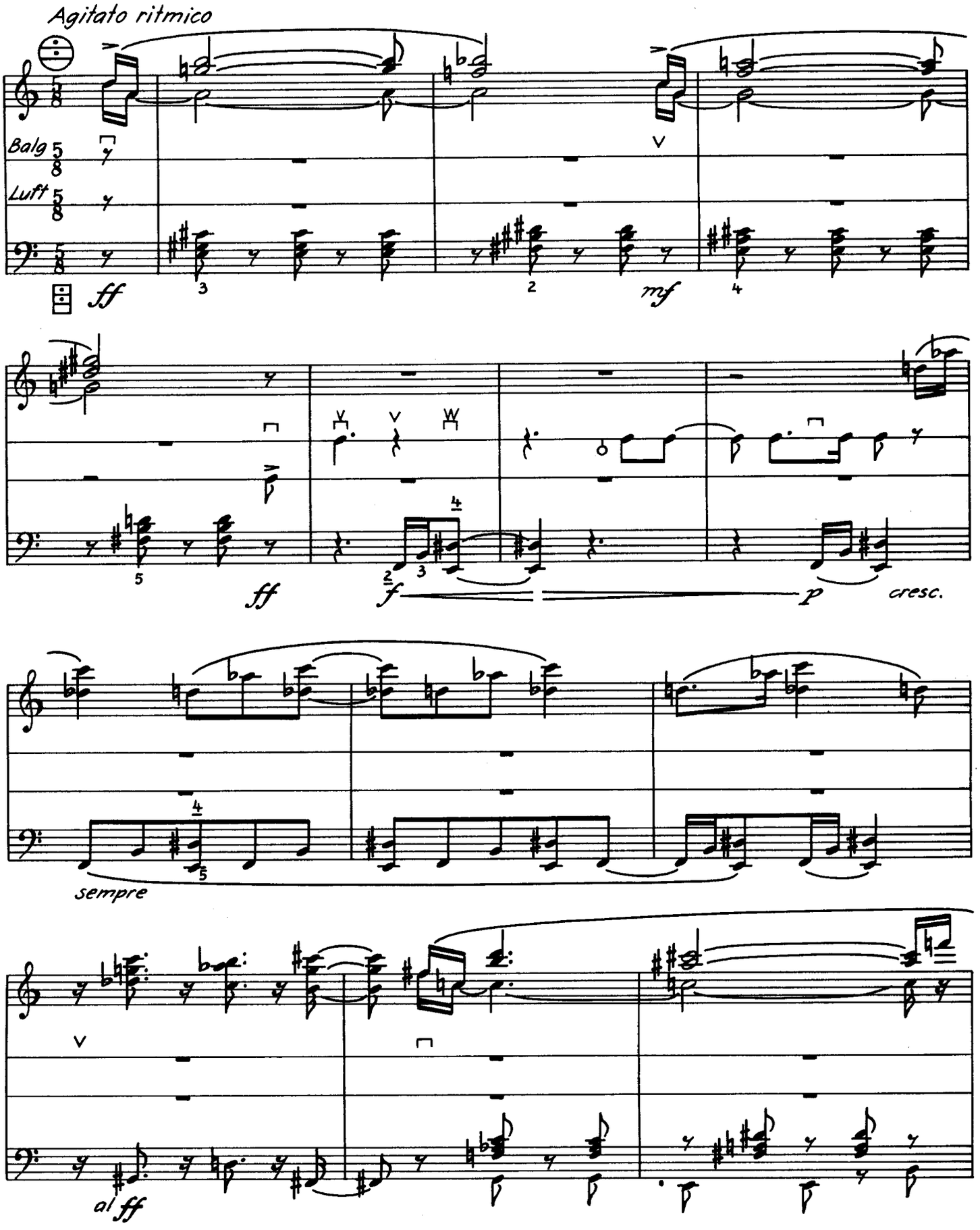
2) Cluster zwischen f^2 und d^3: mit dem Handballen werden die Tasten f, g, a, h und c niedergedrückt, mit dem 1. bis 5. Finger die Tasten fis, gis, ais, cis und d

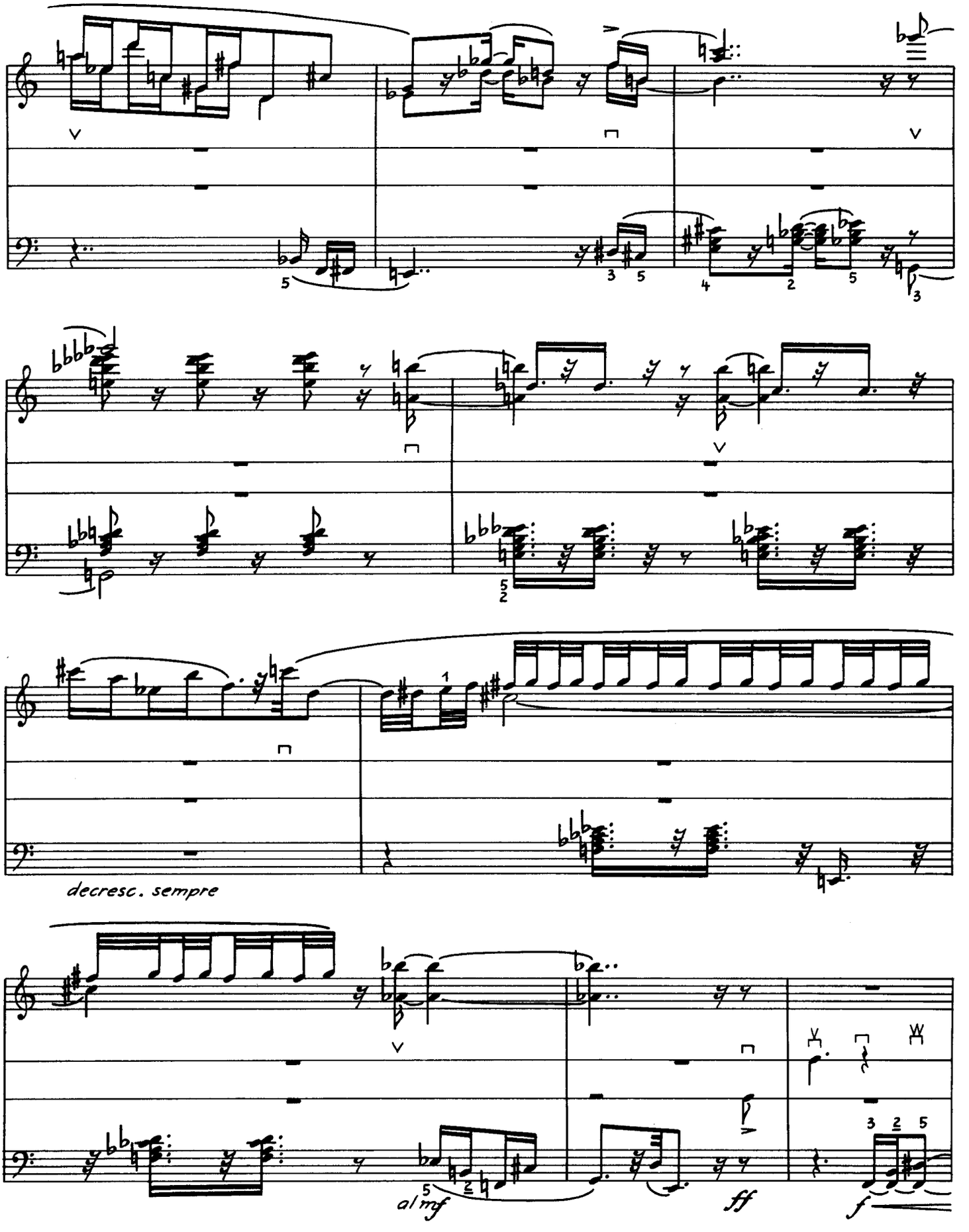

p
mf
ff

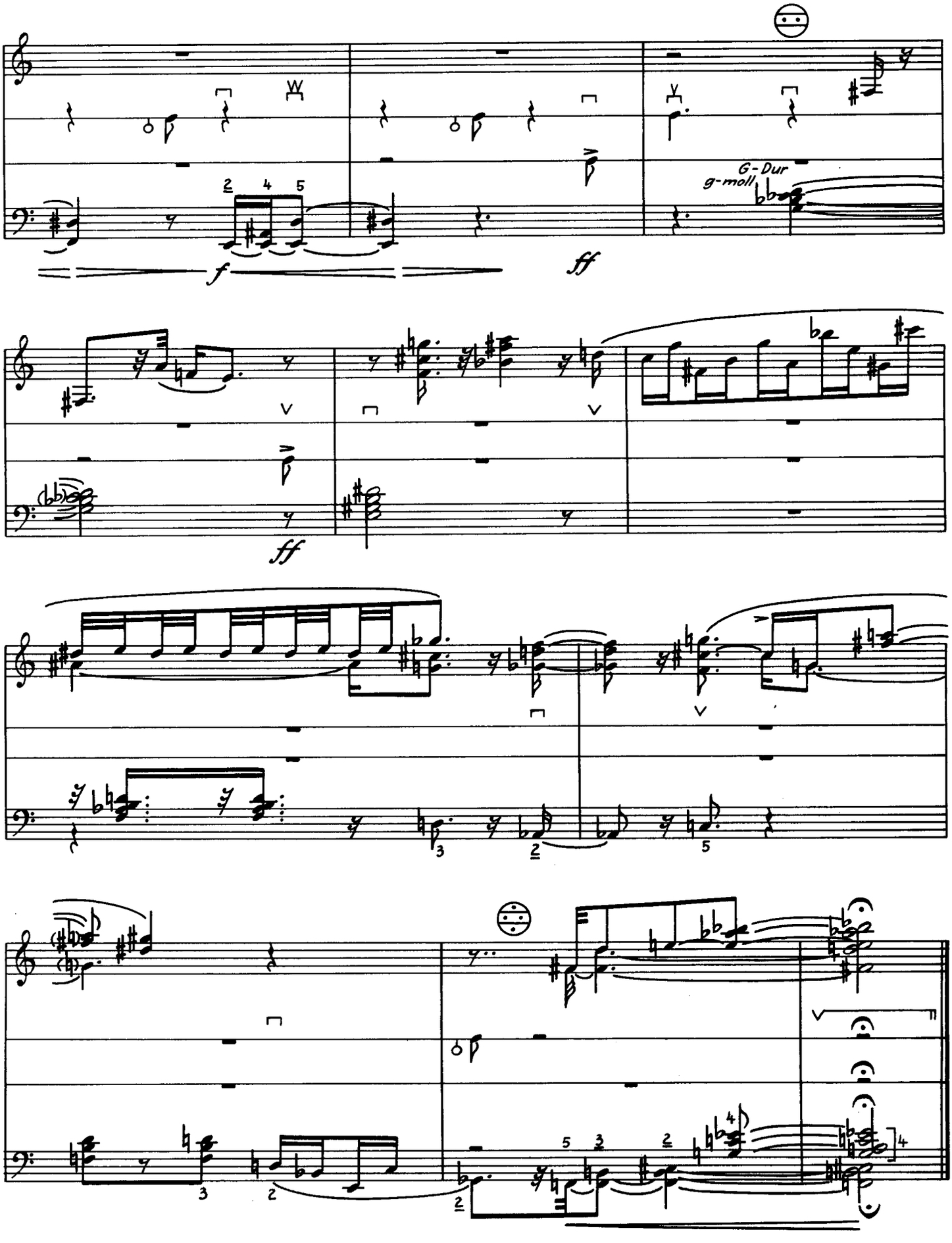

8
p
mp
f
mf
ff
p
ff
sff
p


8
morendo
subito
f
ff
pp

III

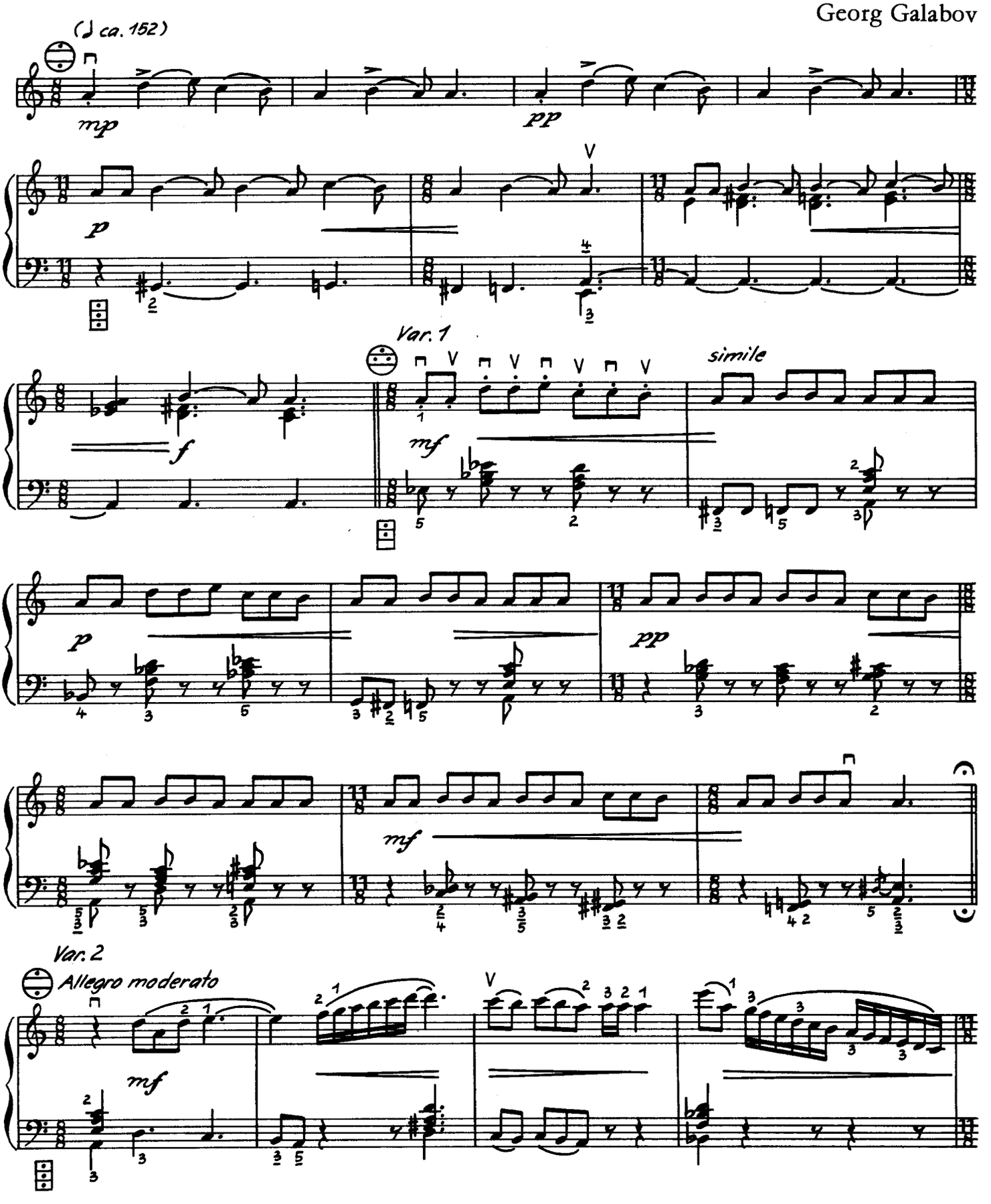



decresc. sempre
al mf
ff
f

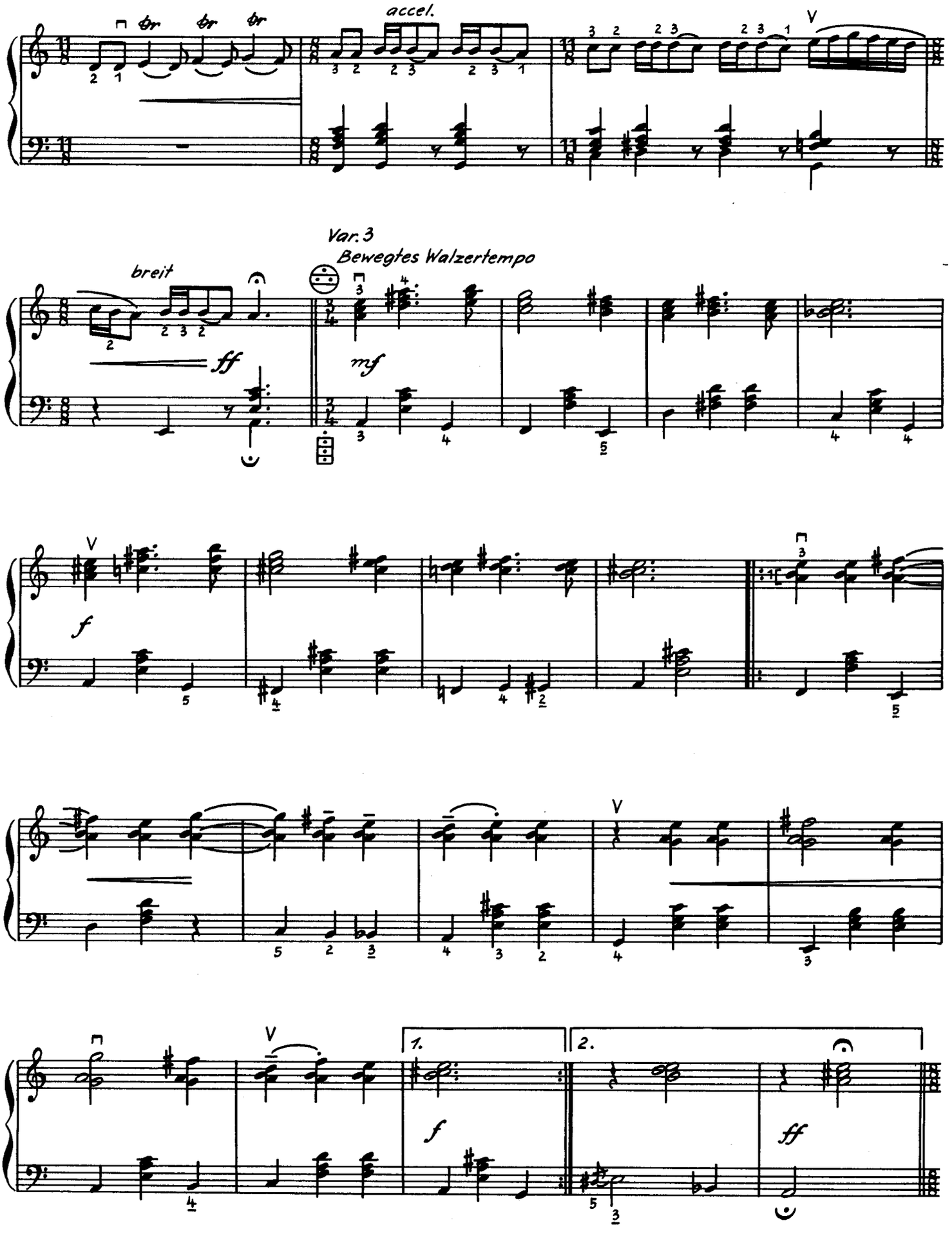

G-Dur
g-moll
f
ff
ff

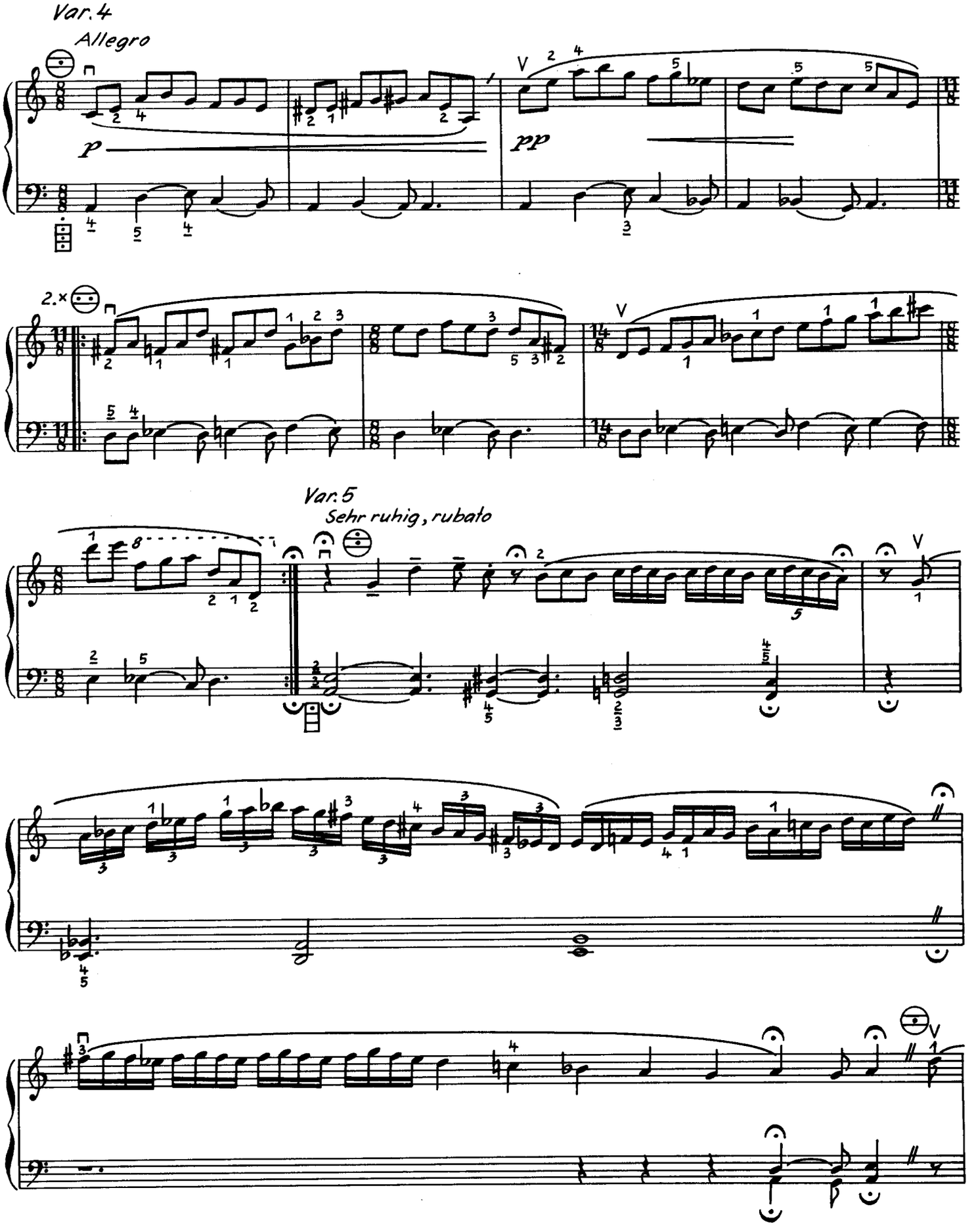
Variationen über das bulgarische Volkslied „Dilmano Dilbero“

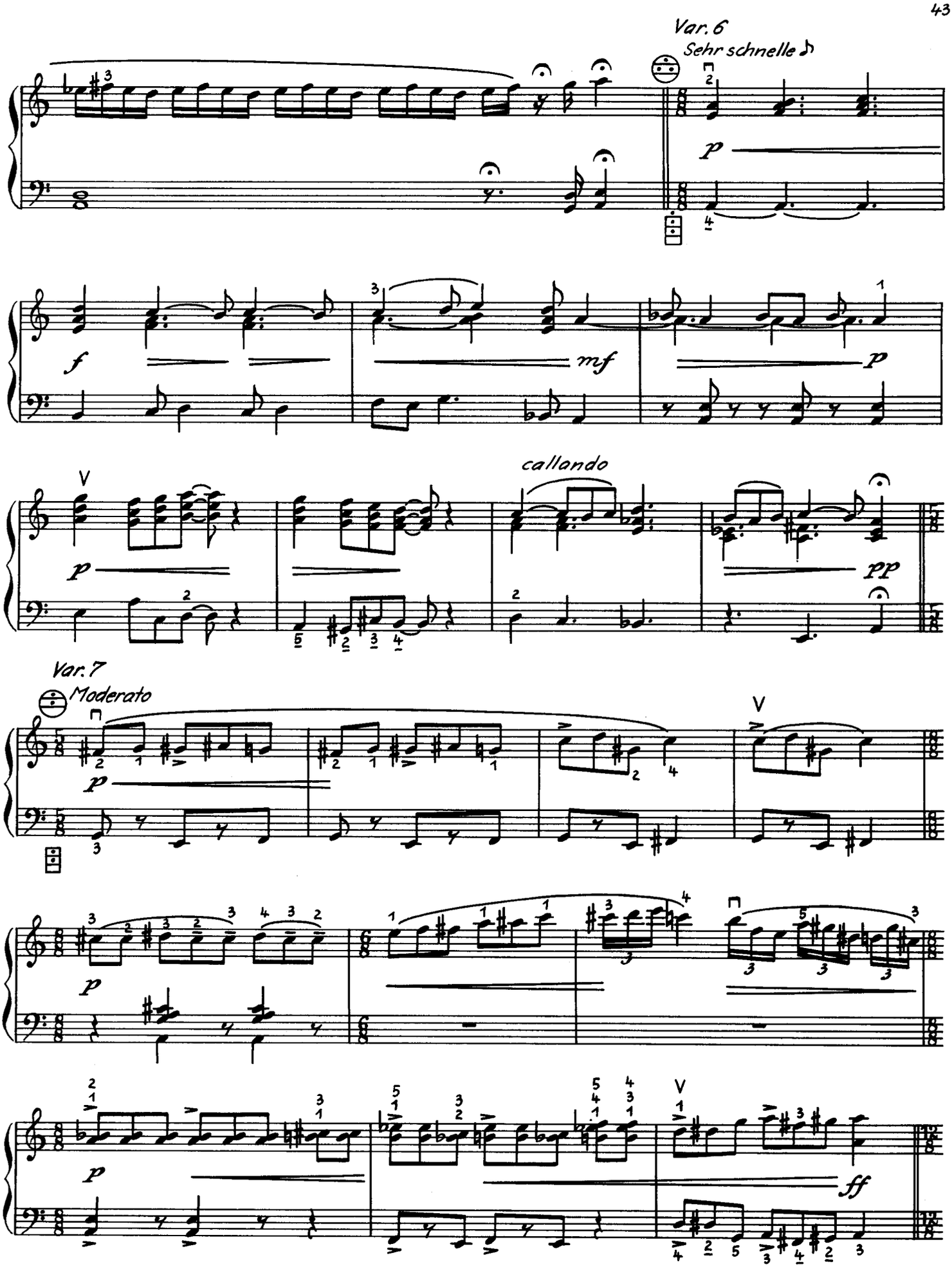
Georg Galabov

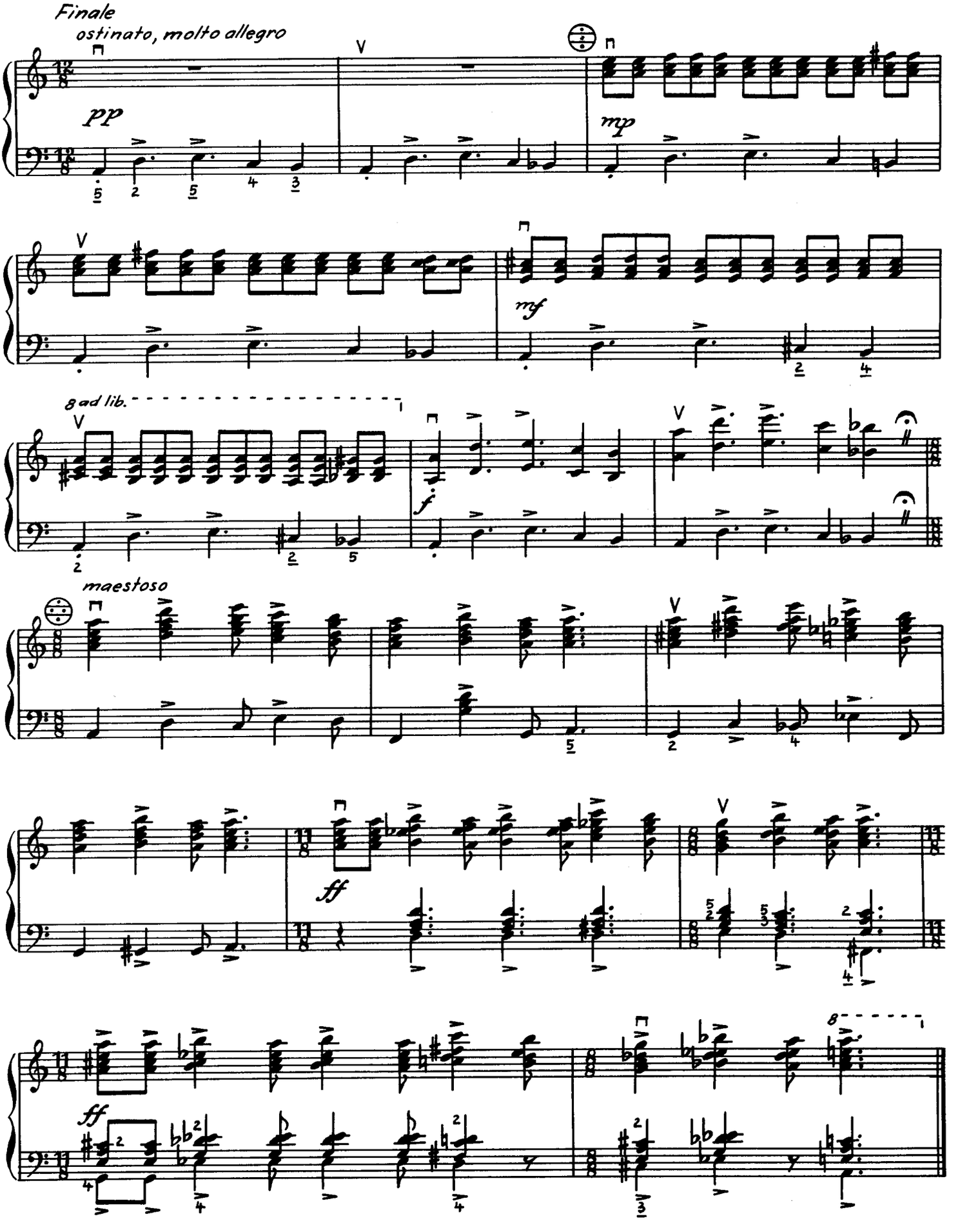


© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973


accel.
V
Var. 3
Bewegtes Walzertempo
breit
ff
mf
V
f
V
V
1.
2.
f
ff


Var. 4
Allegro
p
pp
2.×
Var. 5
Sehr ruhig, rubato


Var. 6
Sehr schnelle
callando
Var. 7
Moderato

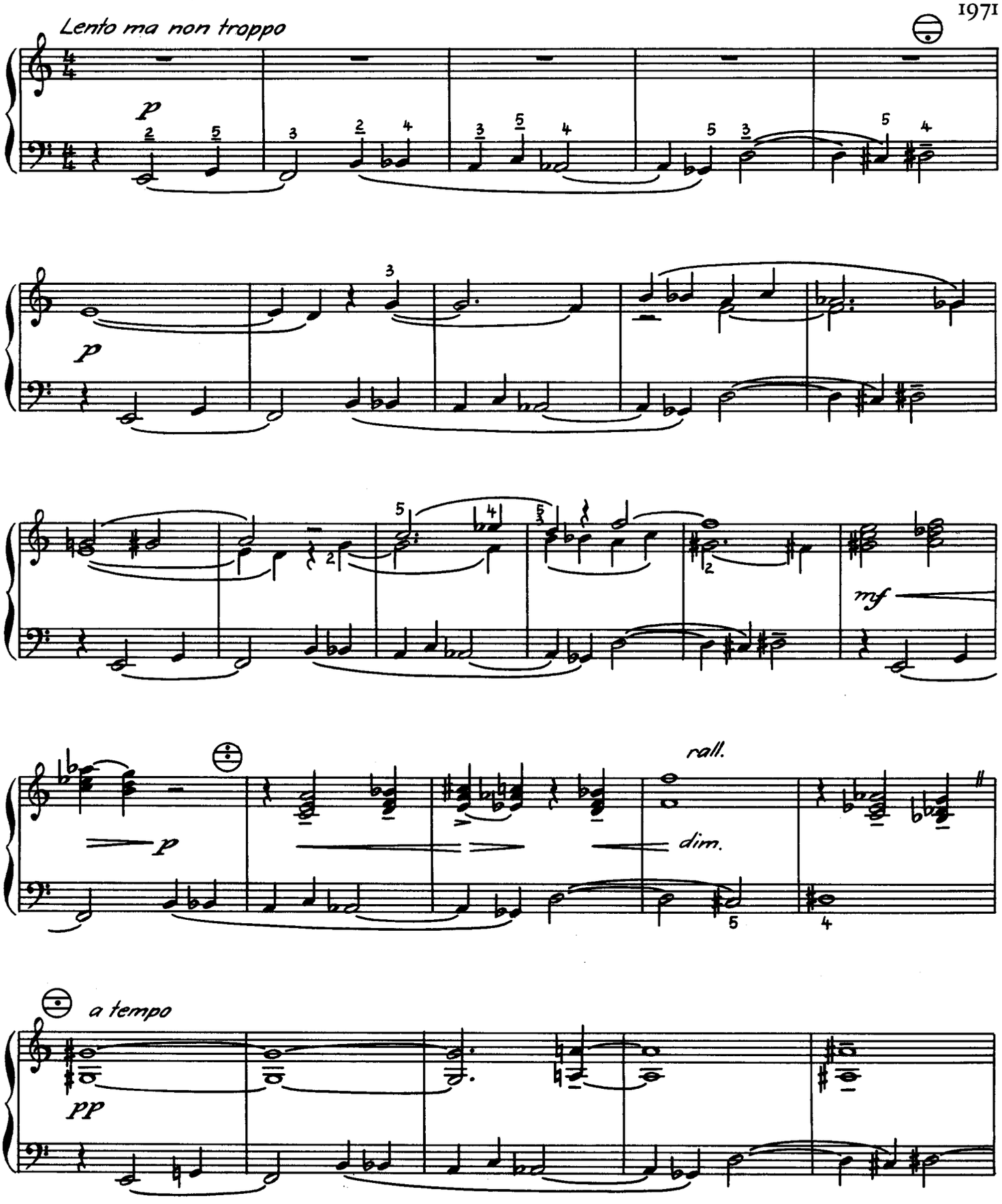

Finale
ostinato, molto allegro
pp
mp
mf
8 ad lib.
f
maestoso
ff
ff

Chaconne und Fuge in E

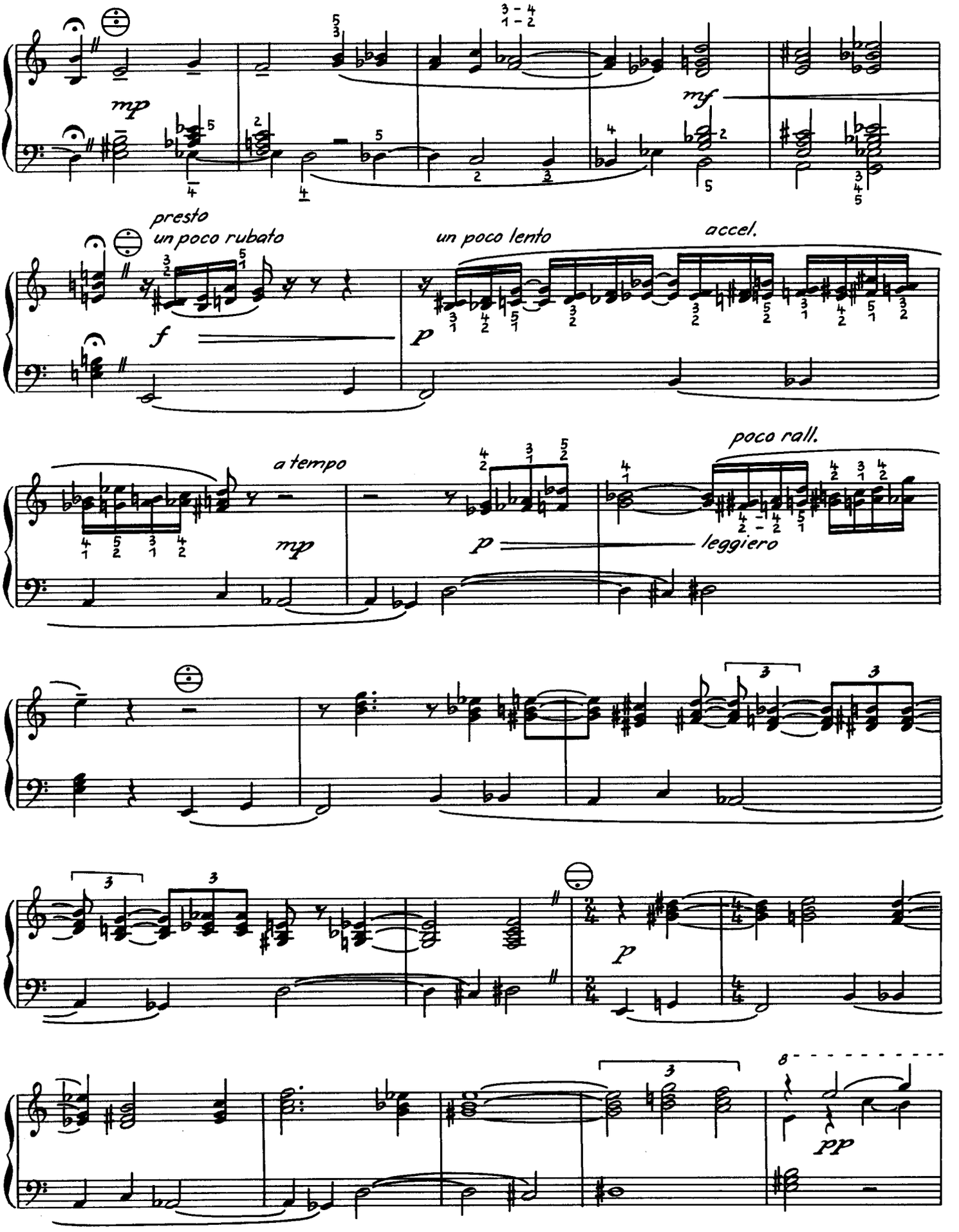
(Ciacone e fuga)

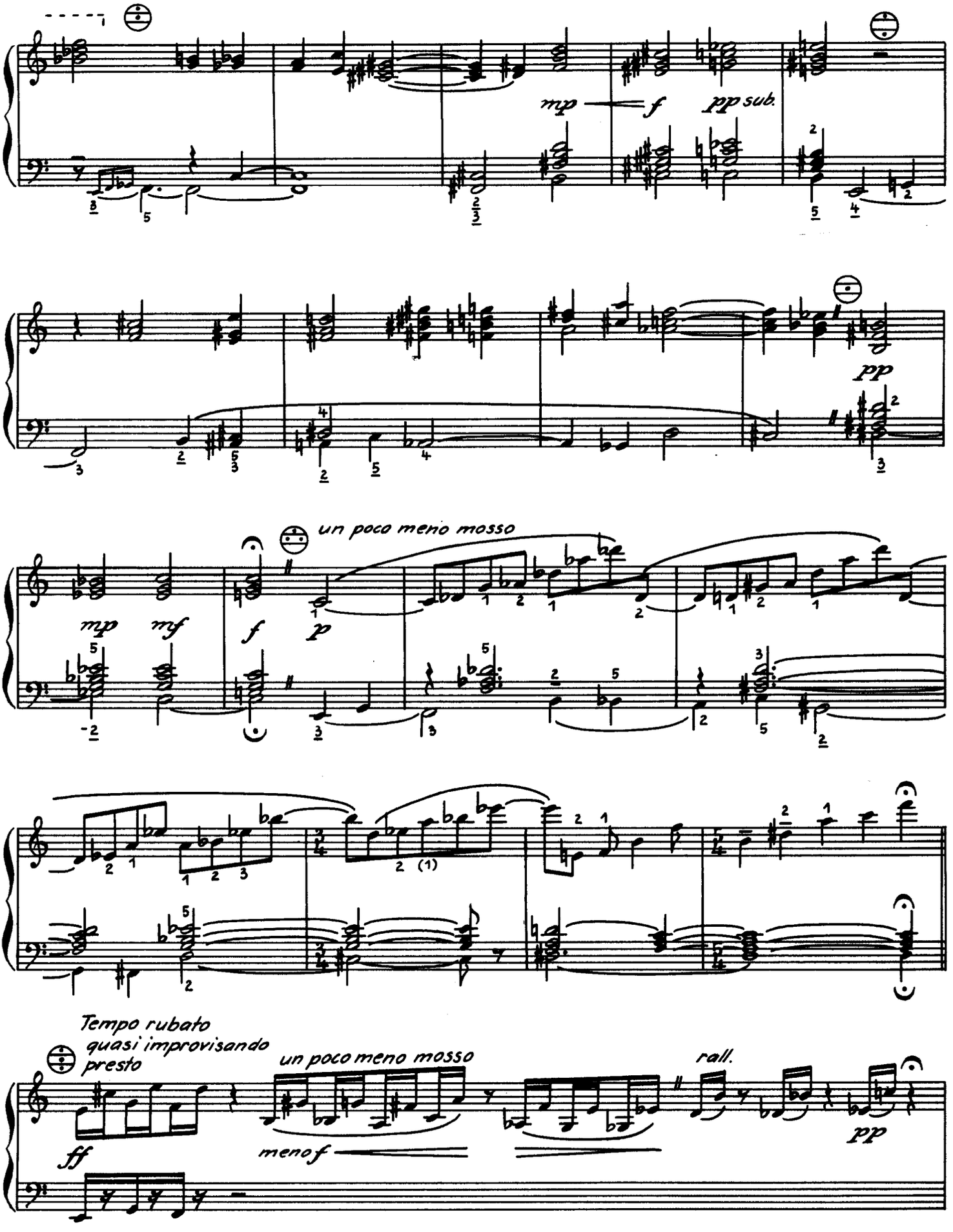
Pavel Zika

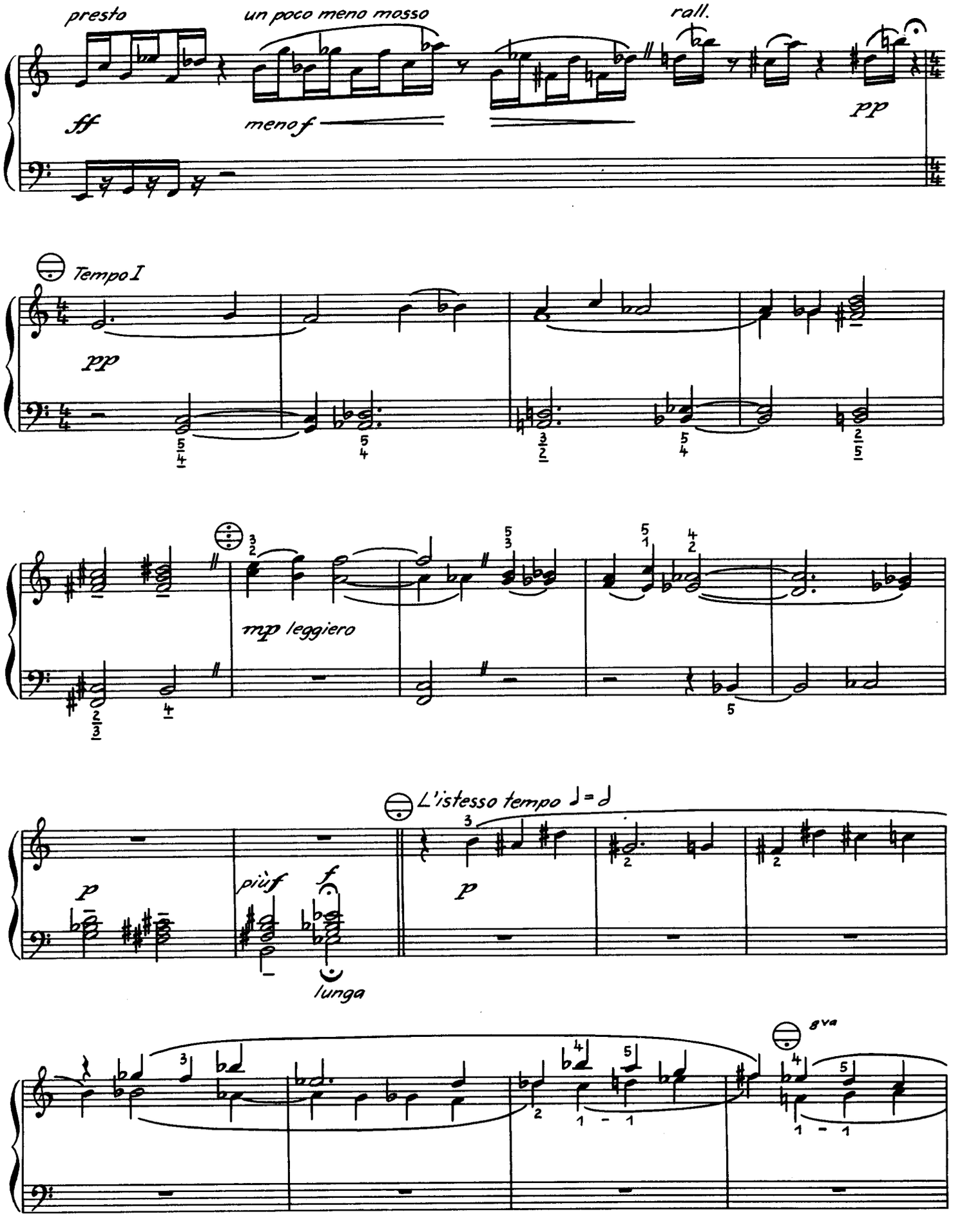
1971

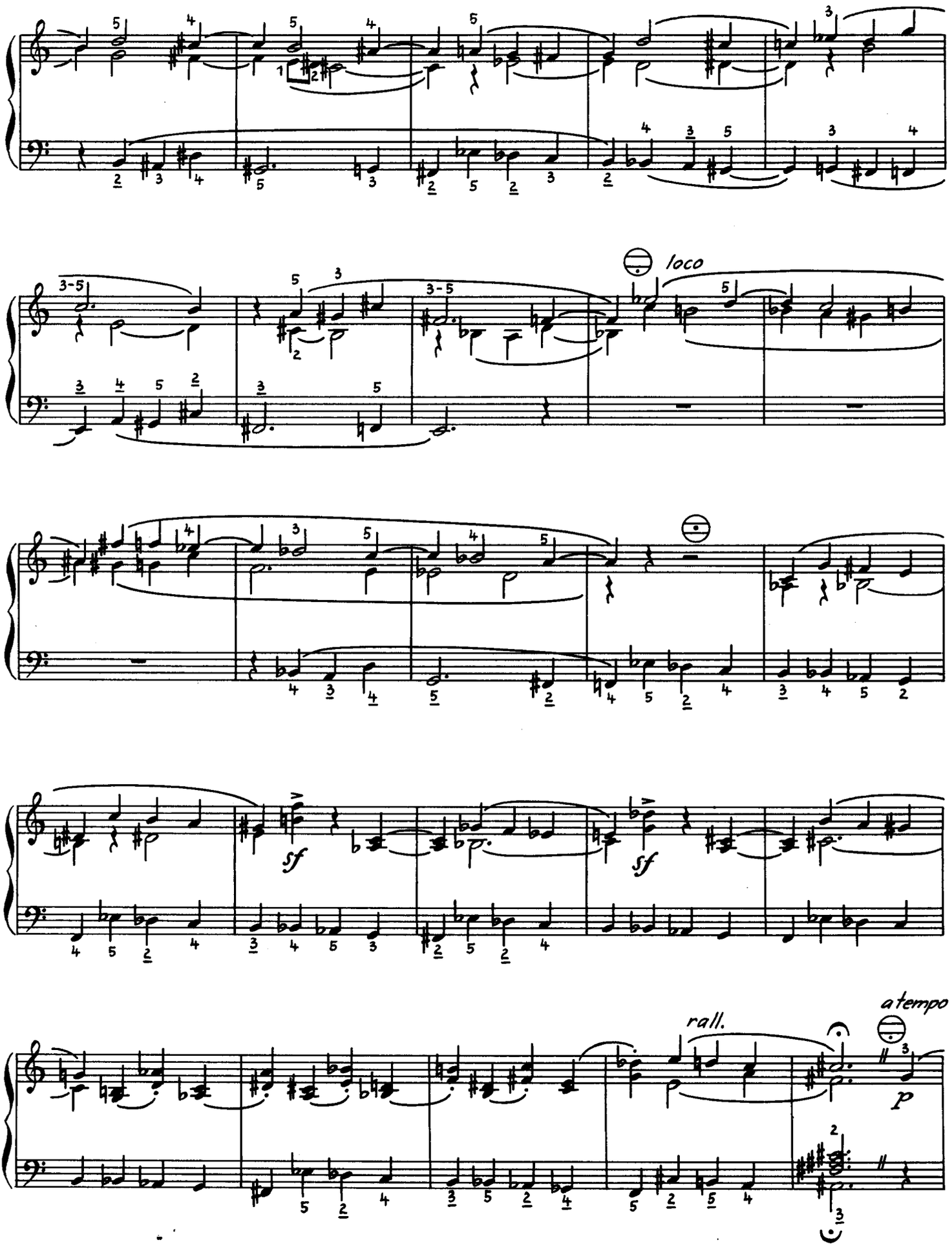


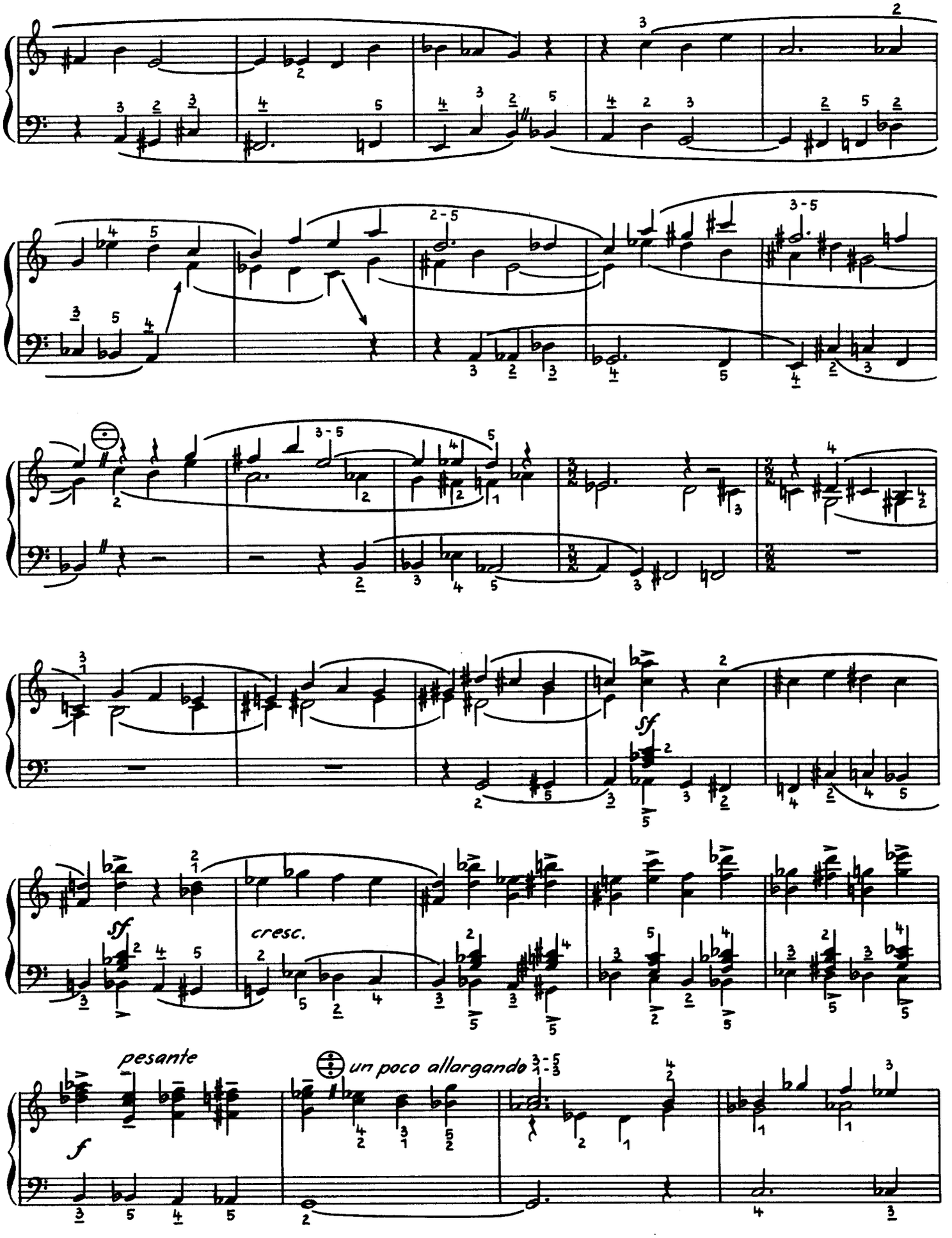
Copyright 1973 by OPUS Bratislava

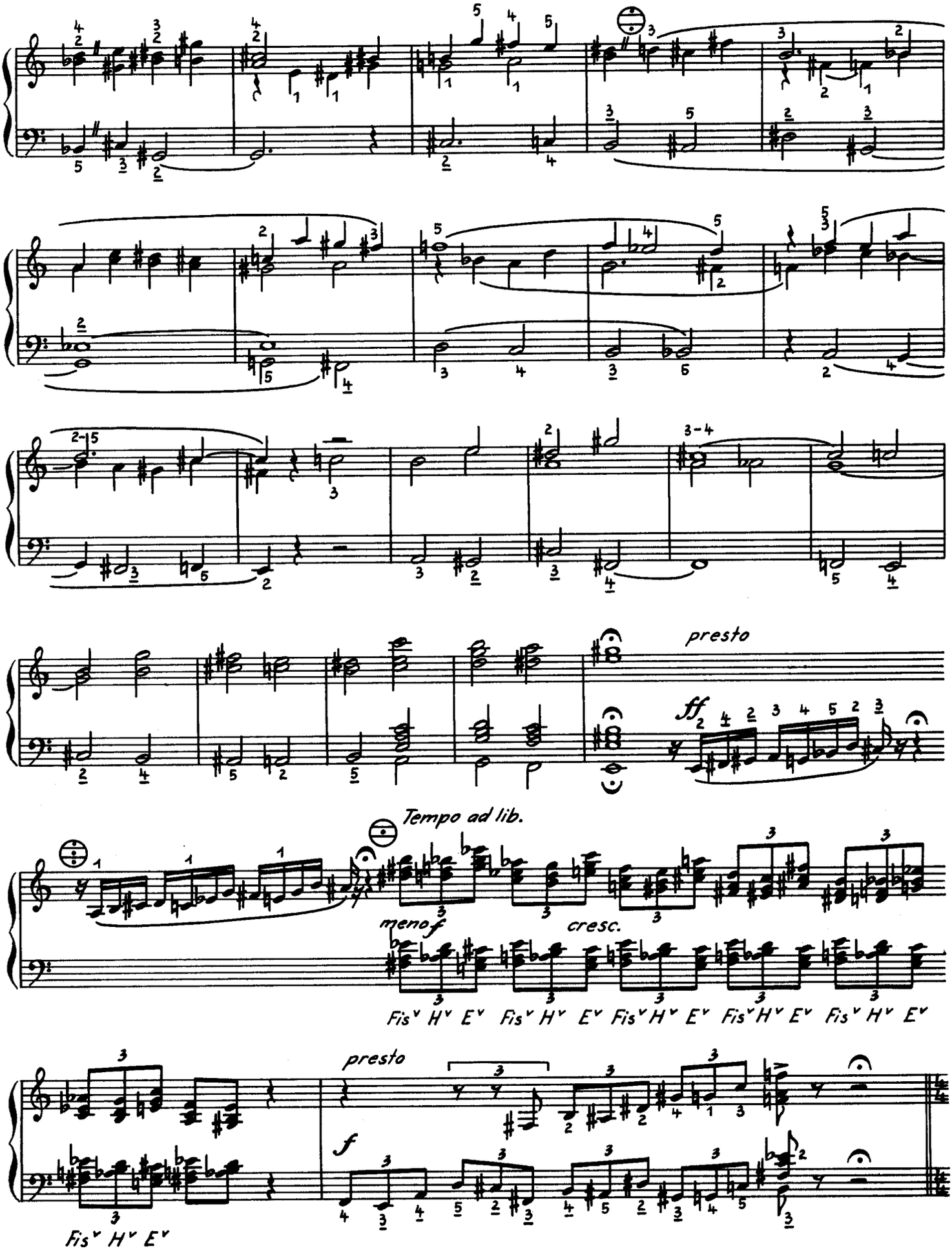

mp
mf
presto
un poco rubato
f
un poco lento
accel.
p
a tempo
mp
p
poco rall.
leggiero
p
pp

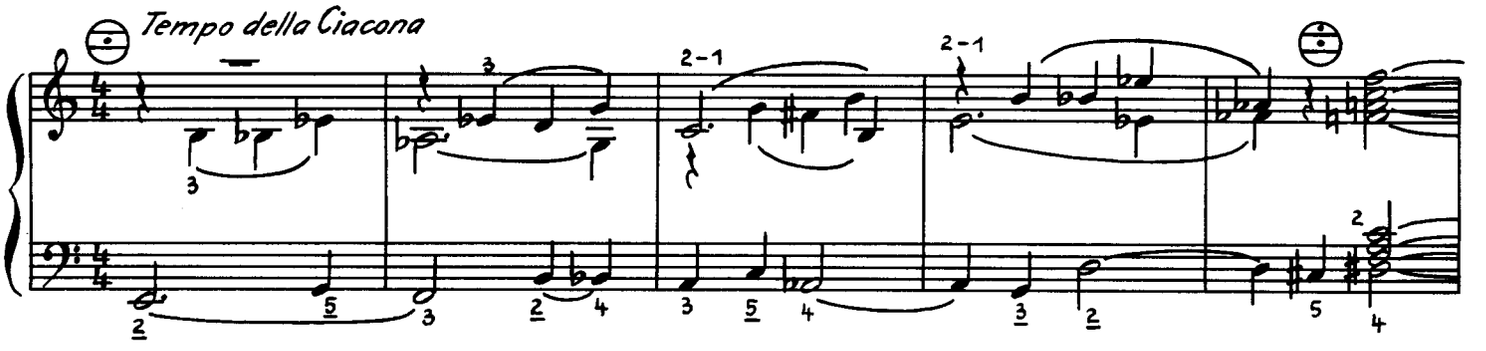

mp
f
pp sub.
pp
un poco meno mosso
mp
mf
f
p
Tempo rubato
quasi improvisando
presto
un poco meno mosso
rall.
ff
meno f
pp

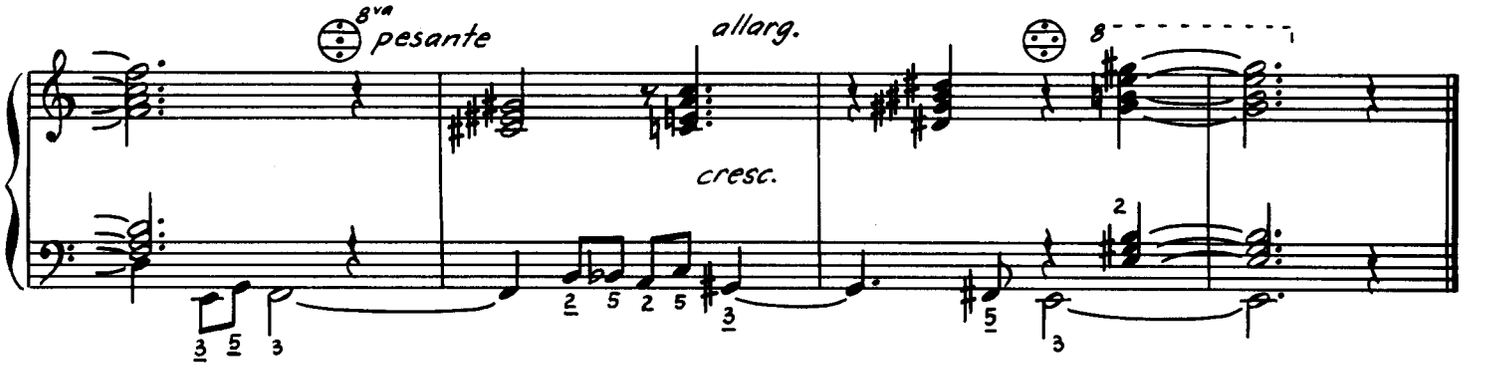

presto
un poco meno mosso
rall.
ff
meno f
pp
Tempo I
pp
mp leggiero
L'istesso tempo ♩ = ♩
p
più f
f
p
lunga
8va


loco
sf
sf
rall.
a tempo
p


sf
cresc.
sf
pesante
f
un poco allargando


presto
Tempo ad lib.
meno f
cresc.
Fis^v H^v E^v Fis^v H^v E^v Fis^v H^v E^v Fis^v H^v E^v Fis^v H^v E^v
presto
f
Fis^v H^v E^v

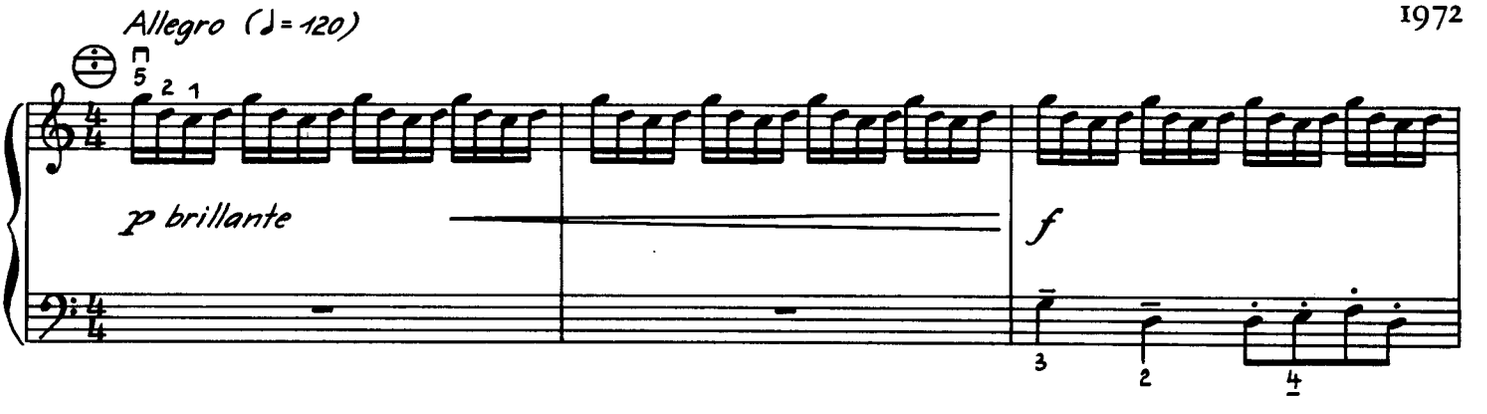


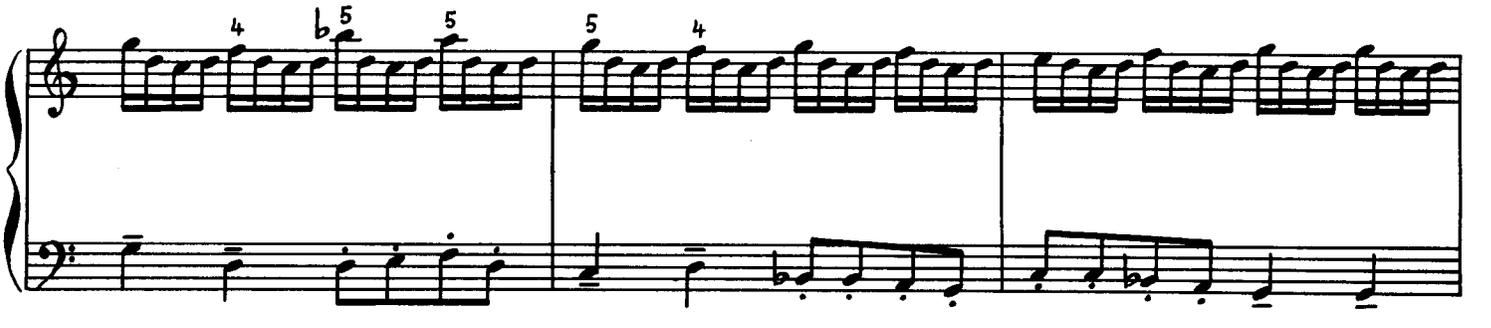


Toccata und Fuge

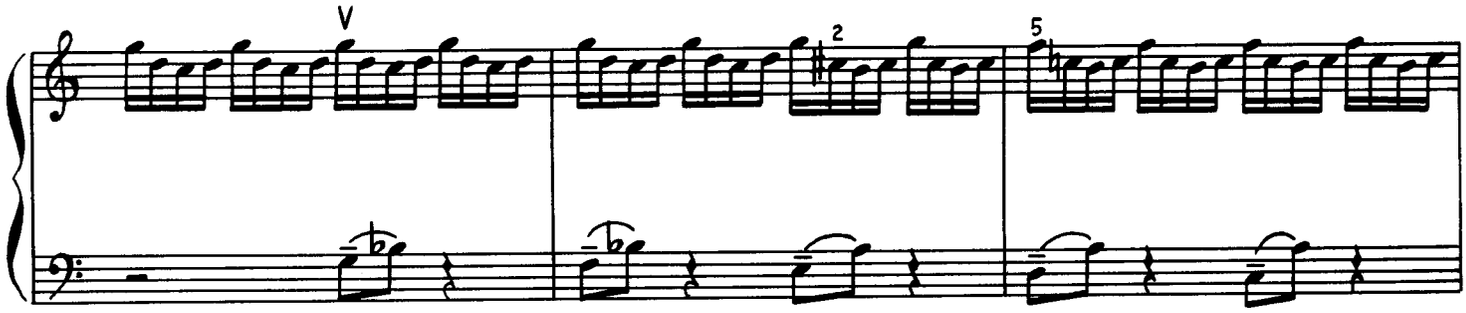
Toccata

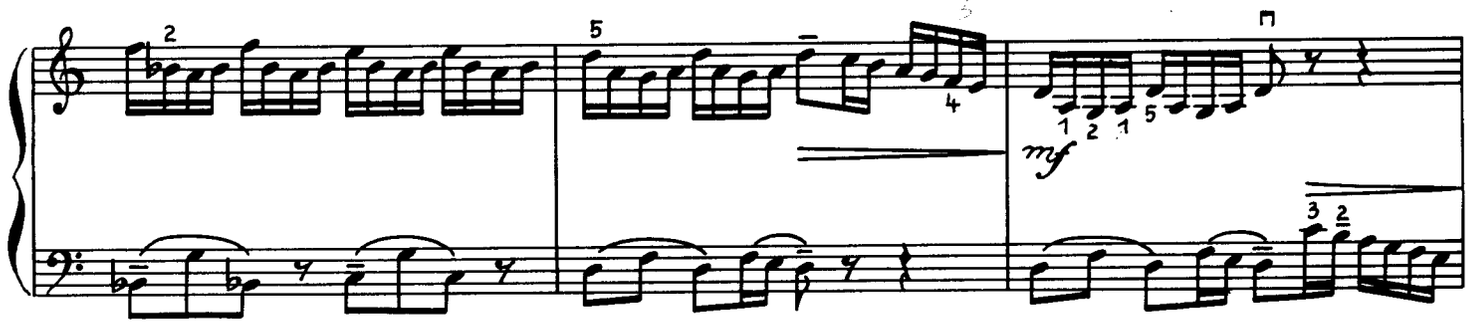
István Bogár
1972

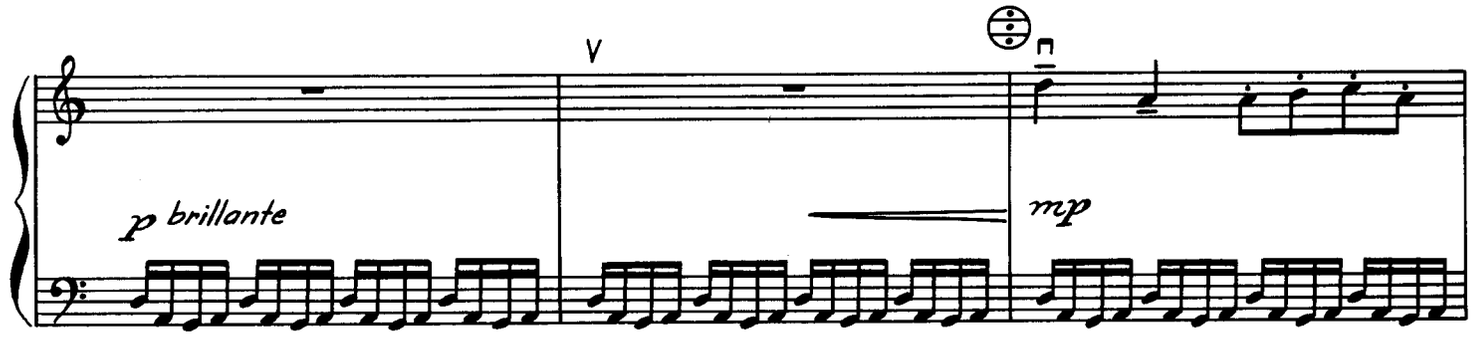


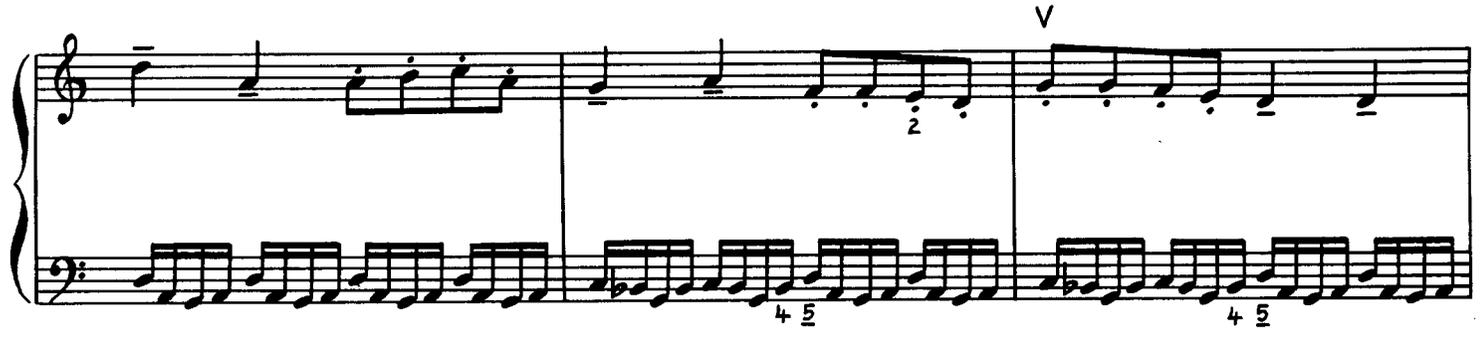


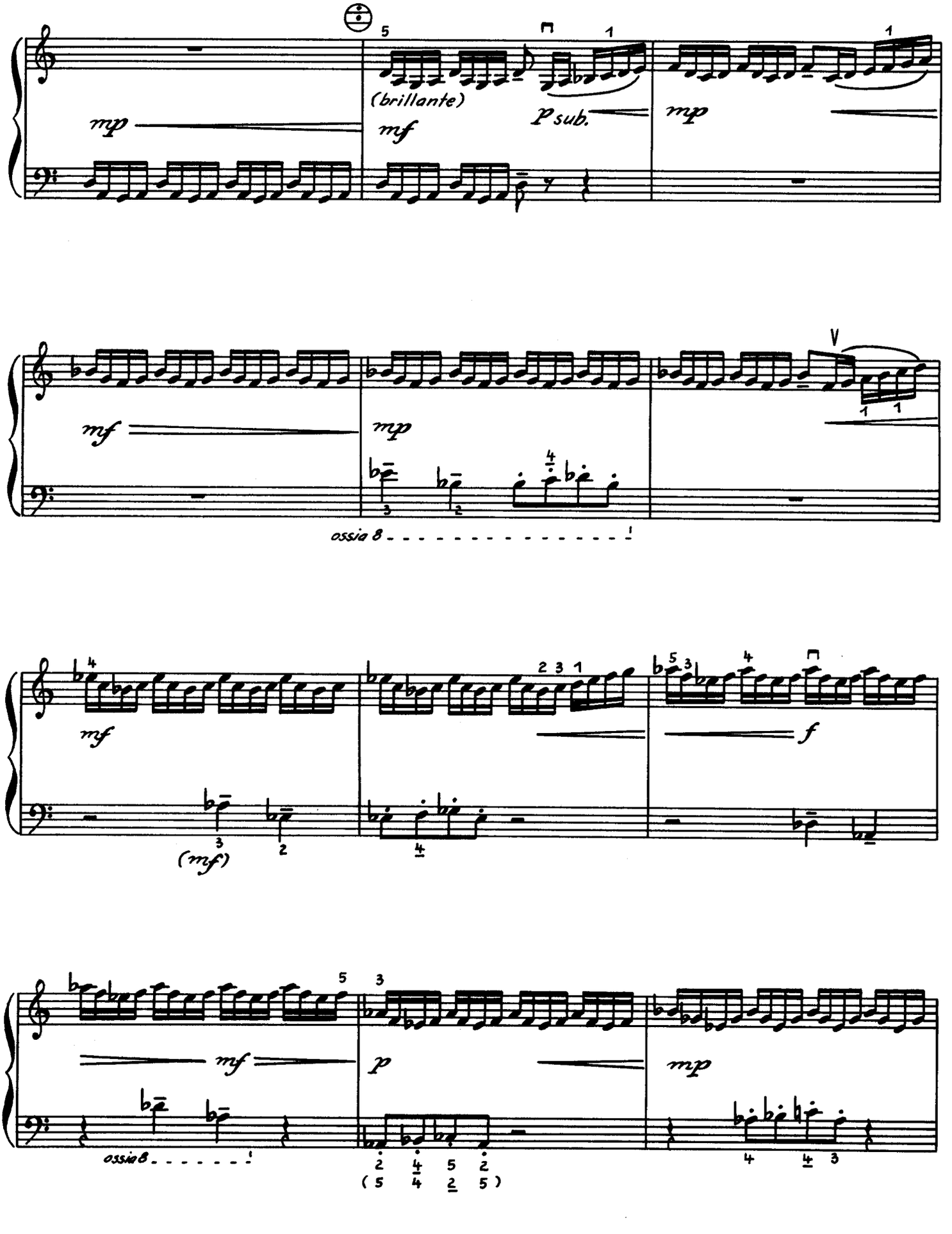
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

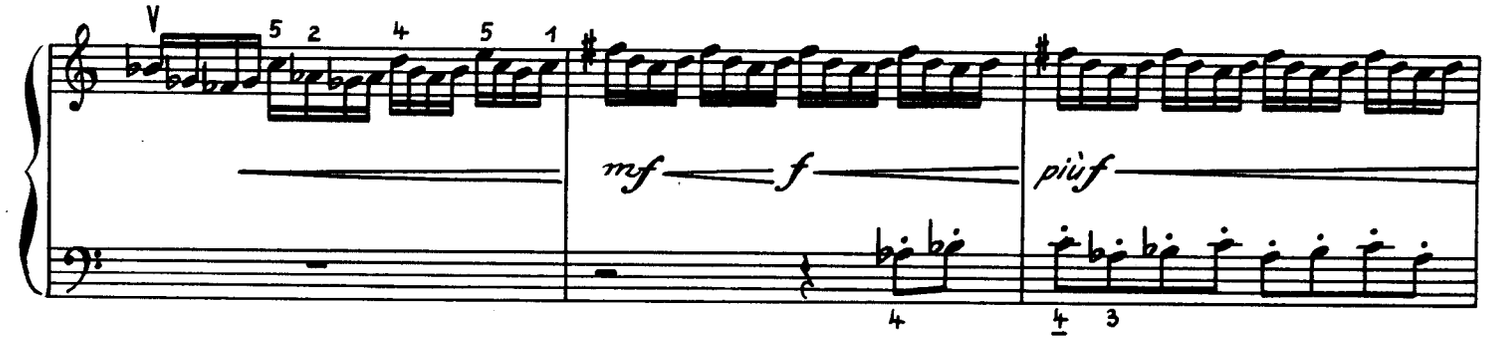

V
2
5

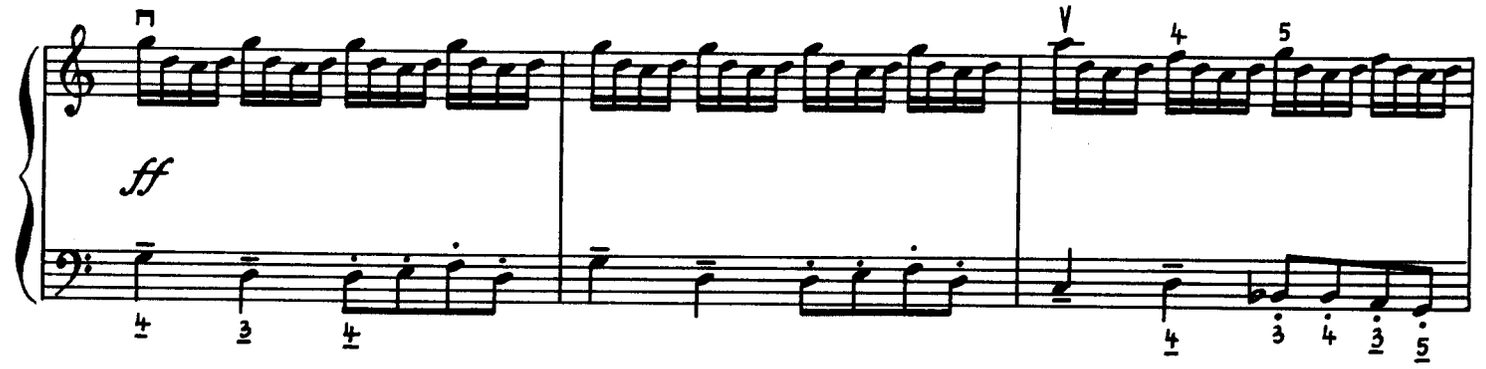

2
5
4
mf
1 2 1 5
3 2

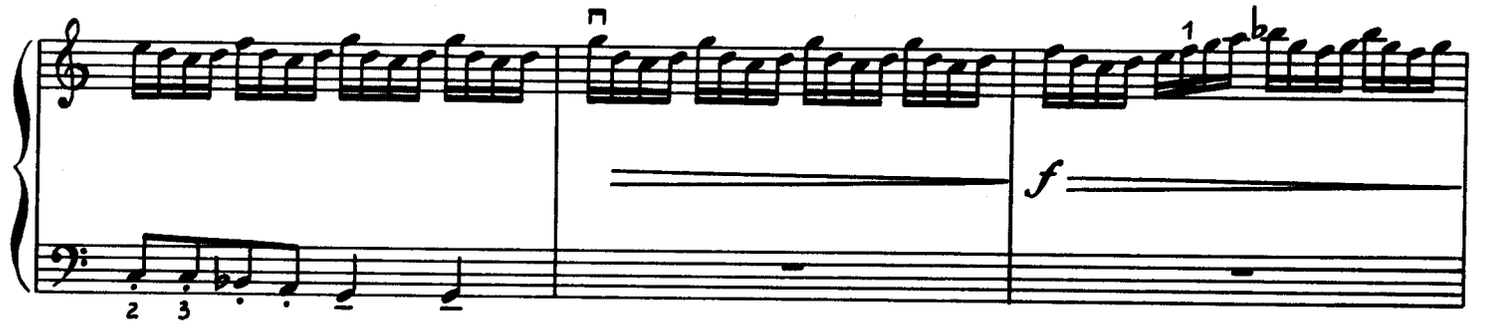

V
p brillante
mp

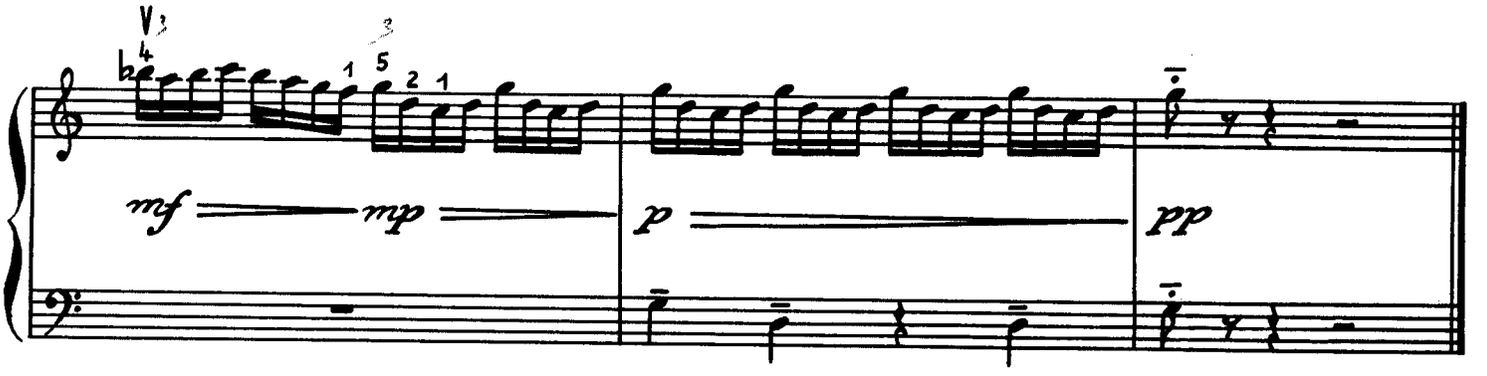

V
2
4 5
4 5


mp
(brillante)
mf
p sub.
mp
mf
mp
ossia 8
mf
(mf)
f
mf
ossia 8
p
mp

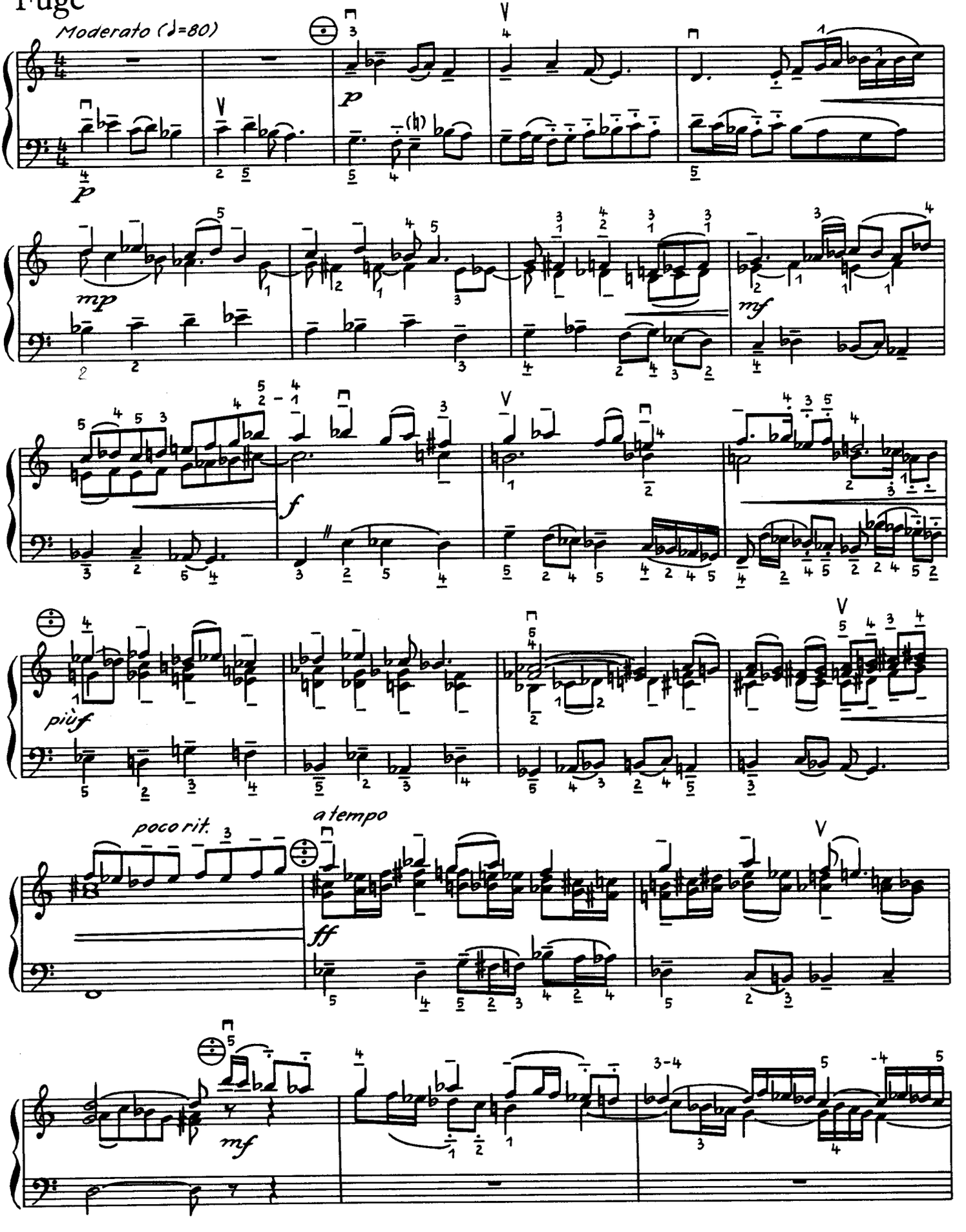

mf
f
più f

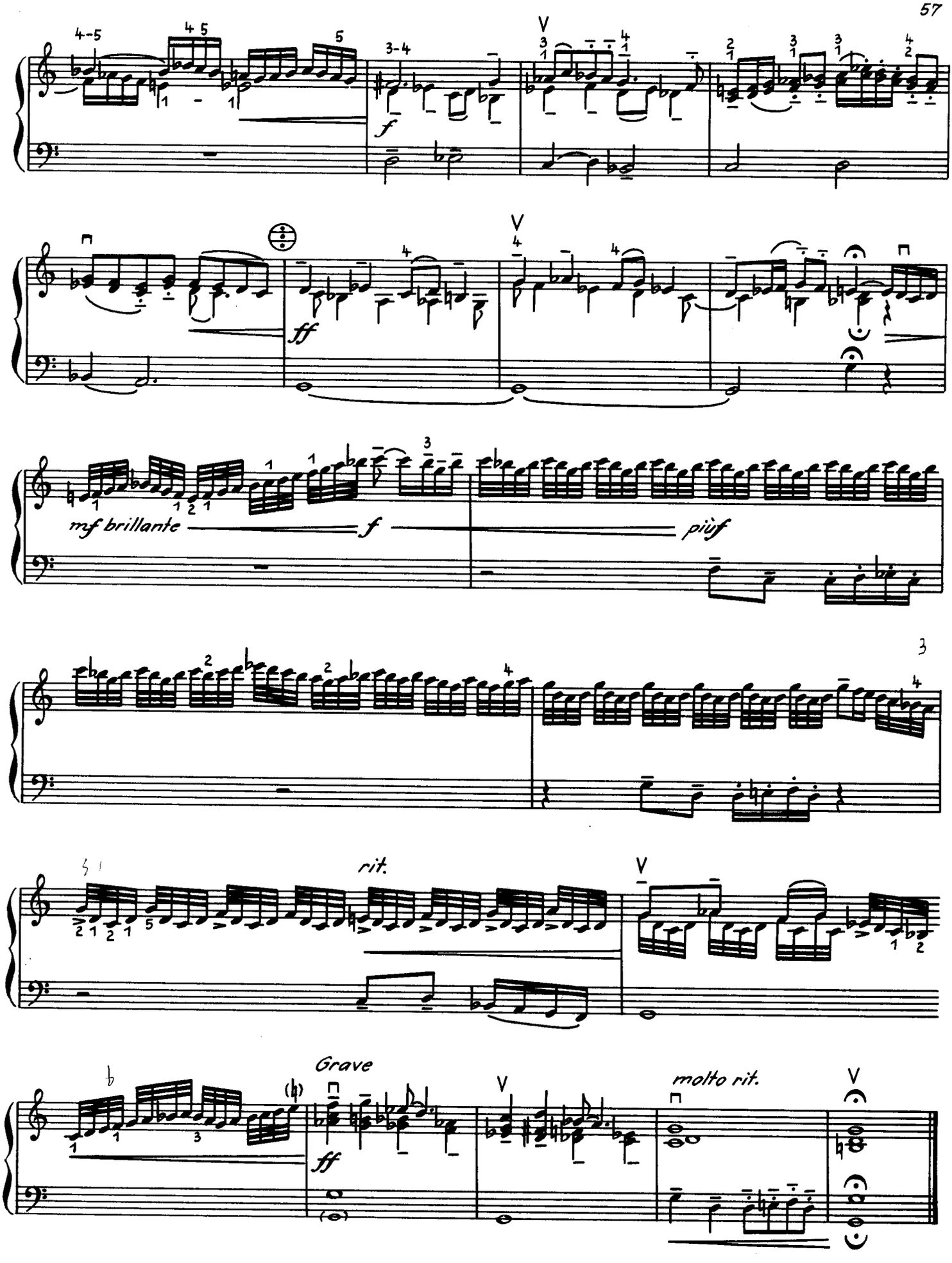

ff


f


mf
mp
p
pp

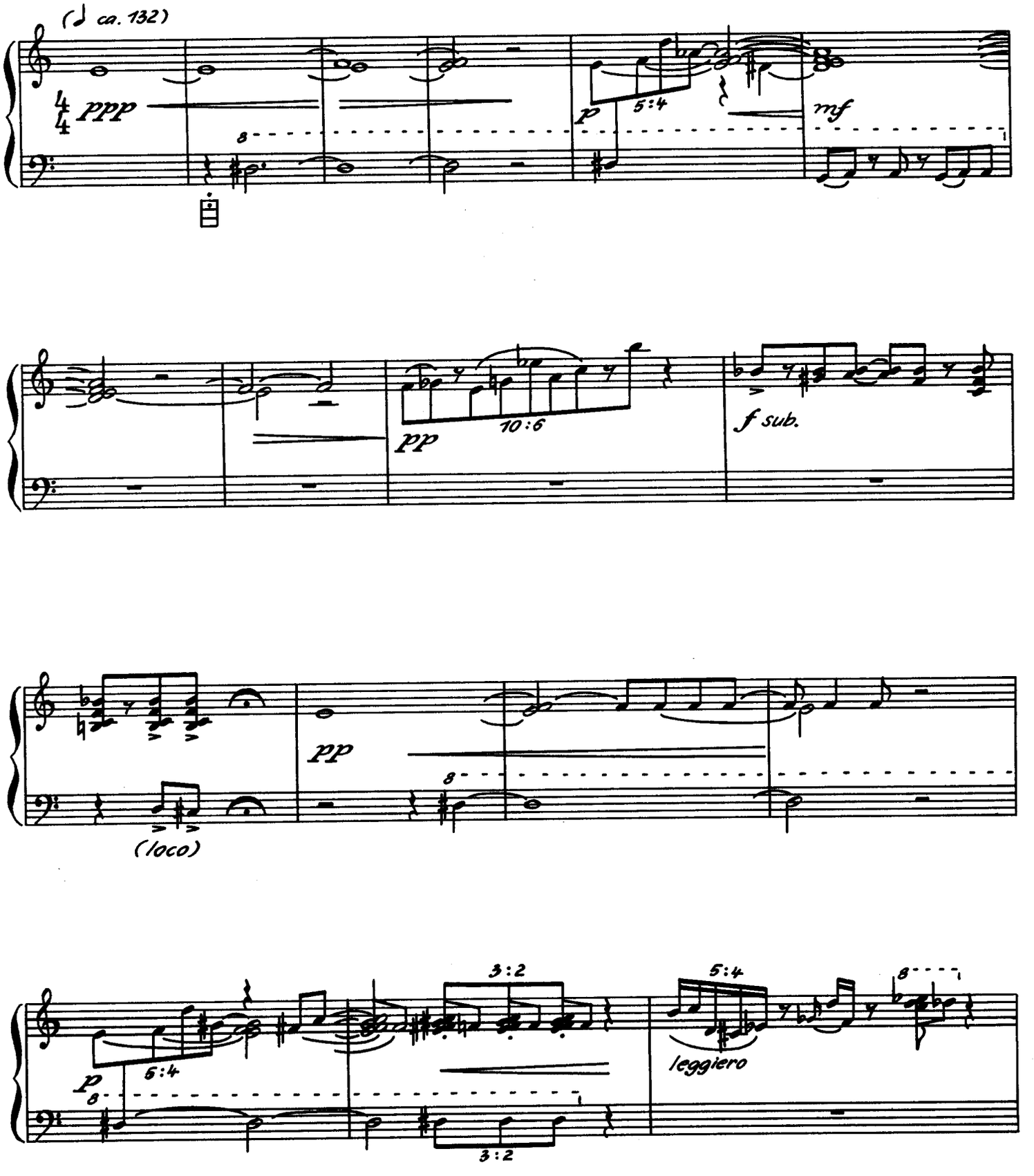
Fuge



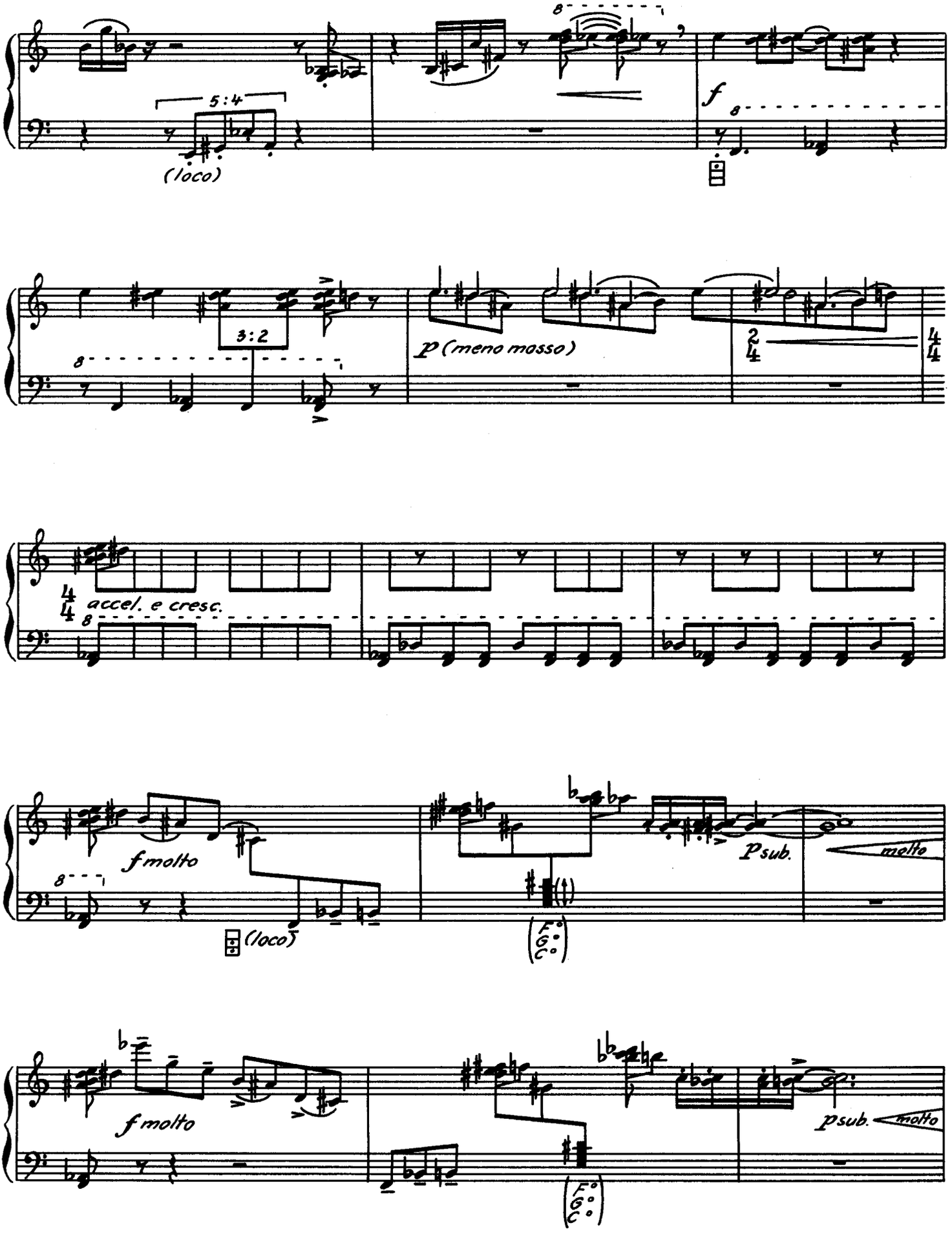

4-5
4 5
5
3-4
V
f
ff
V
mf brillante
f
più f
3
rit.
V
Grave
ff
V
molto rit.
V

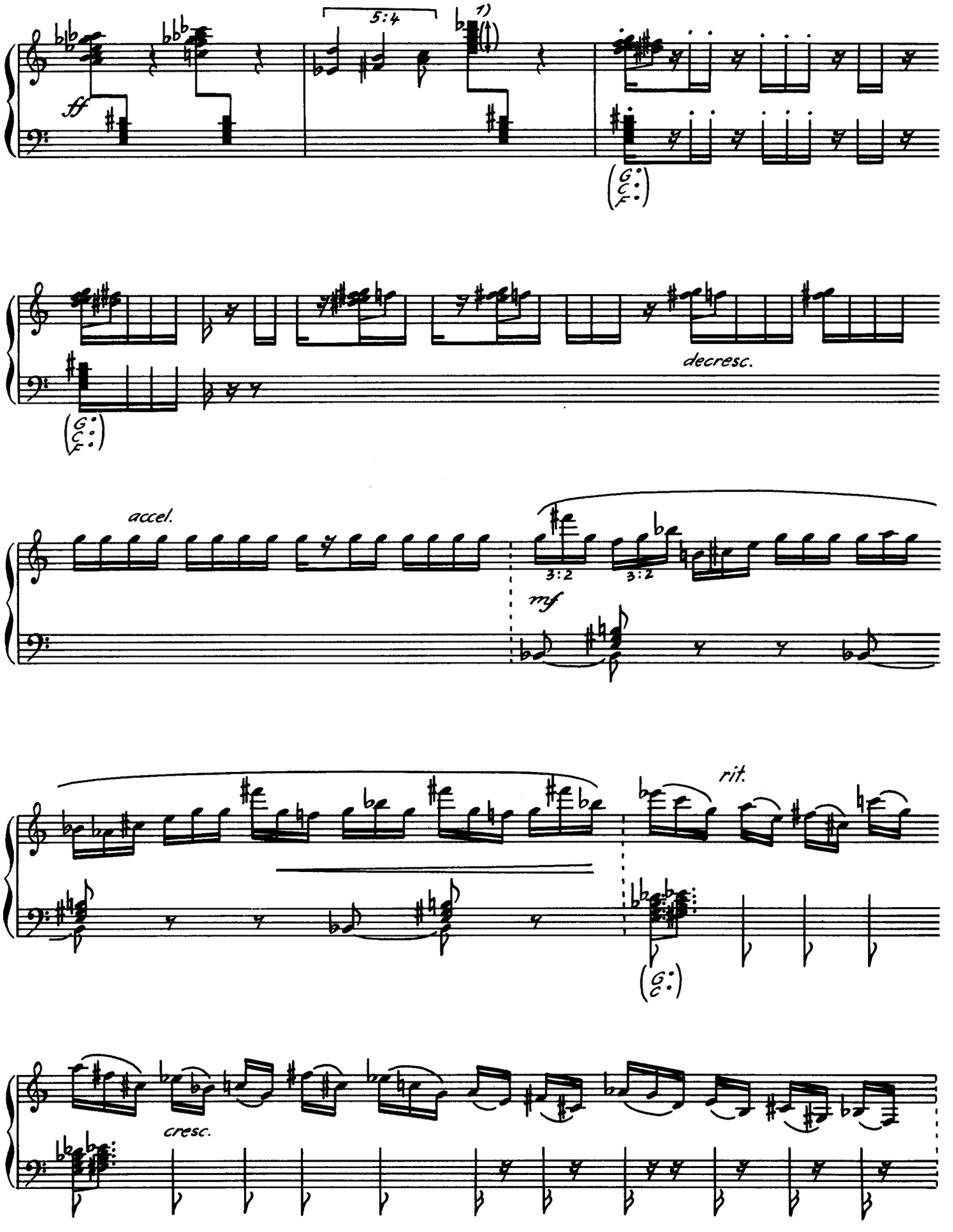
Toccata

Georg Katzer

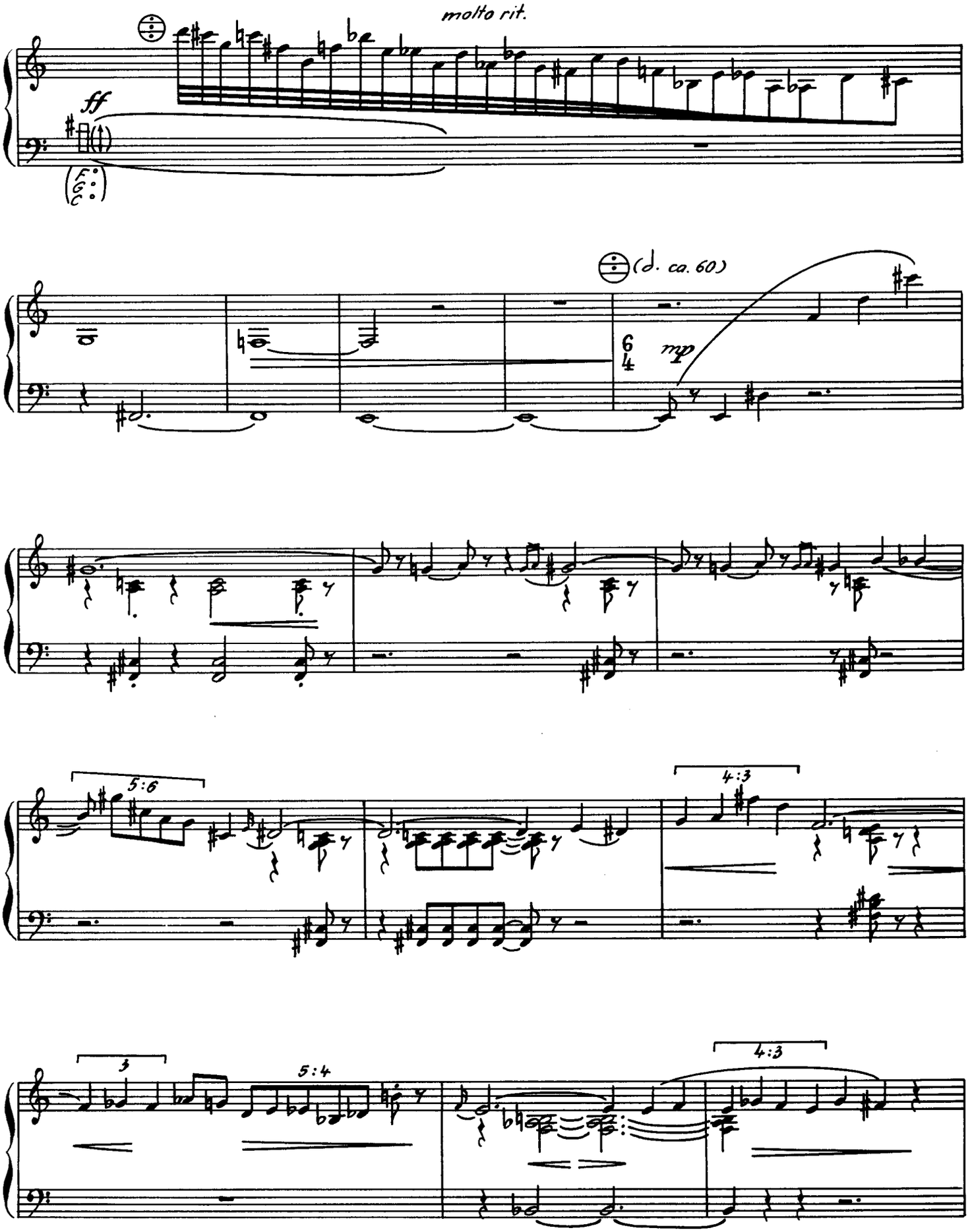


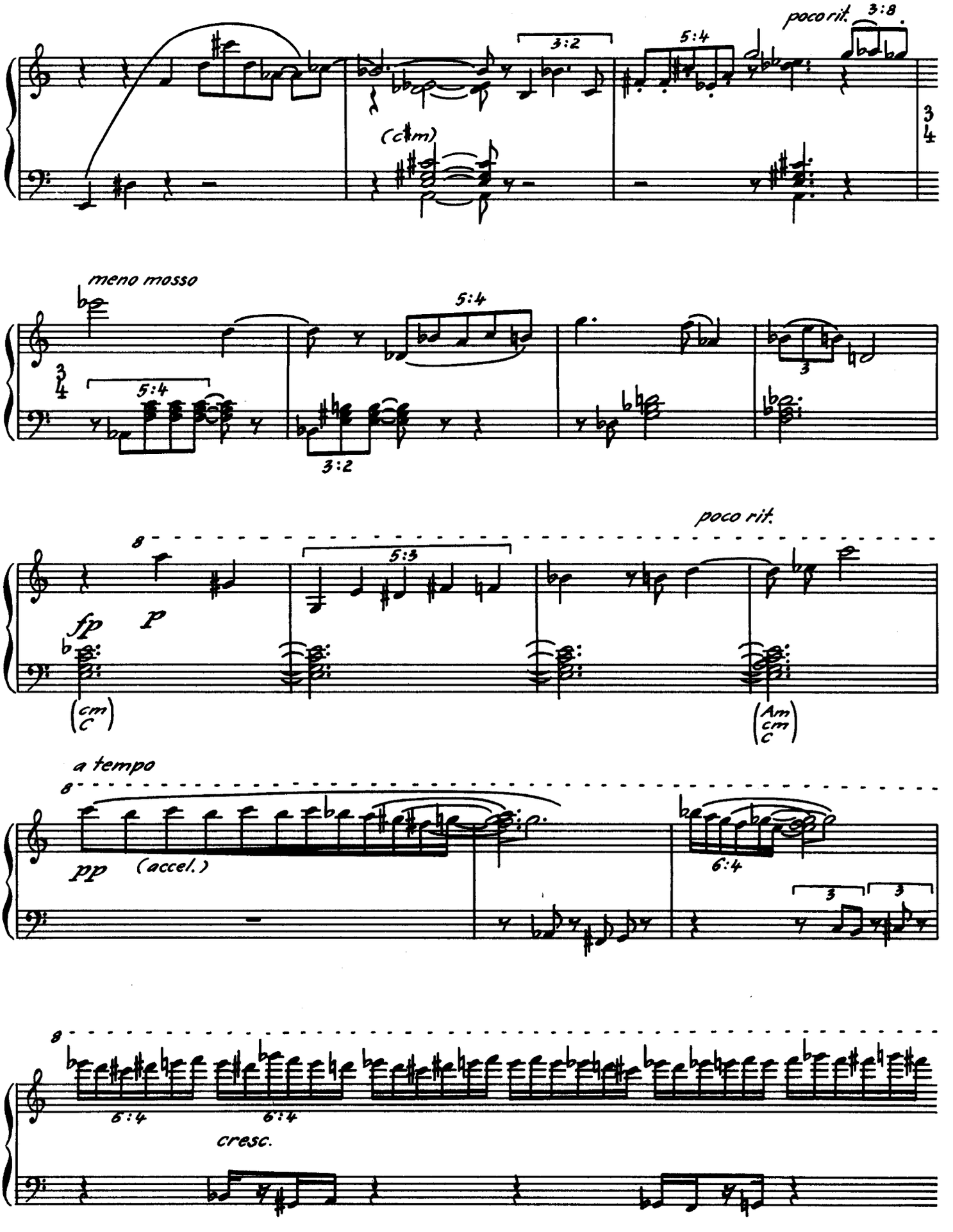
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973

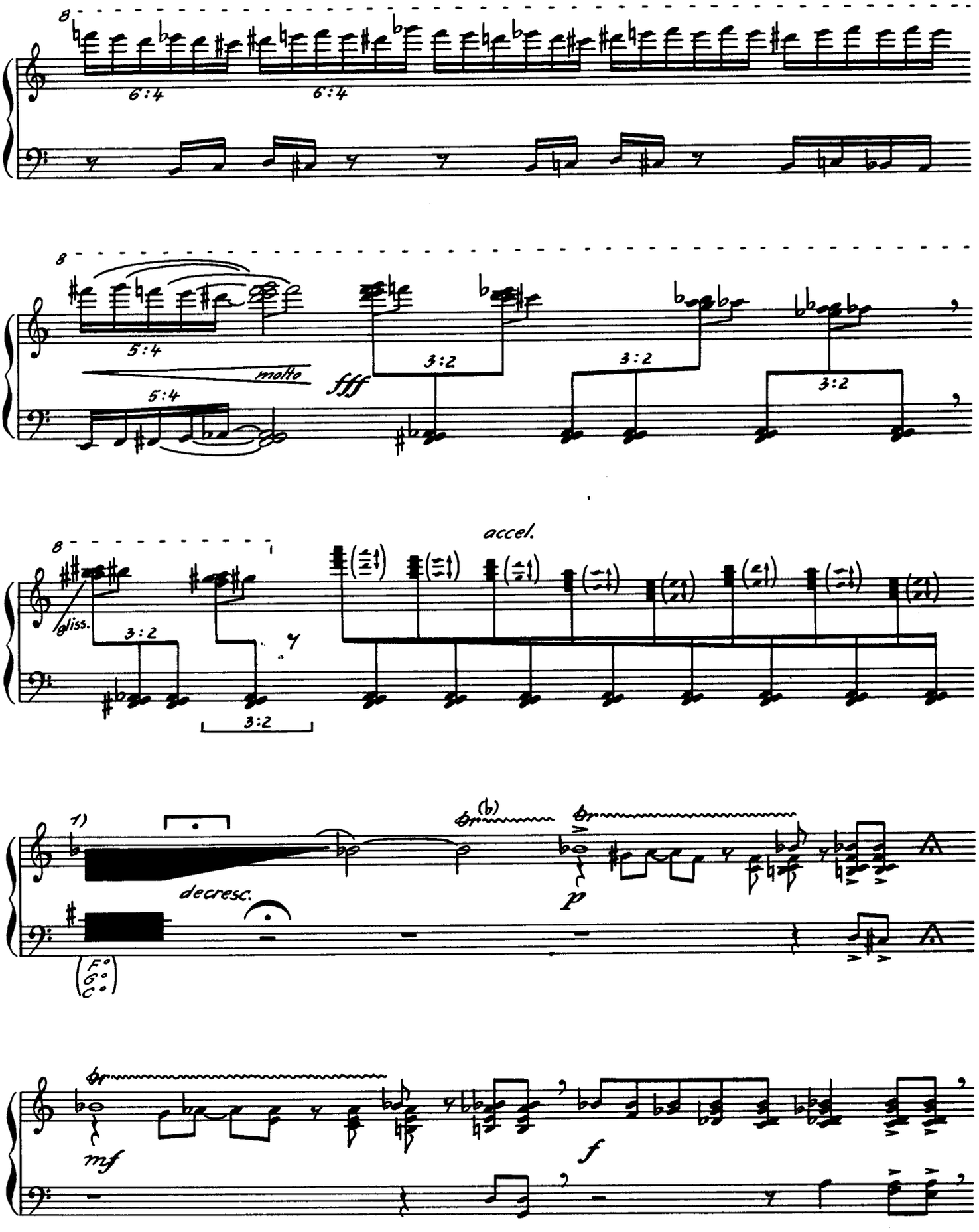

5:4
(loco)
f
3:2
p (meno mosso)
2/4
4/4
4/4 accel. e cresc.
f molto
(loco)
p sub.
molto
f molto
p sub.
molto



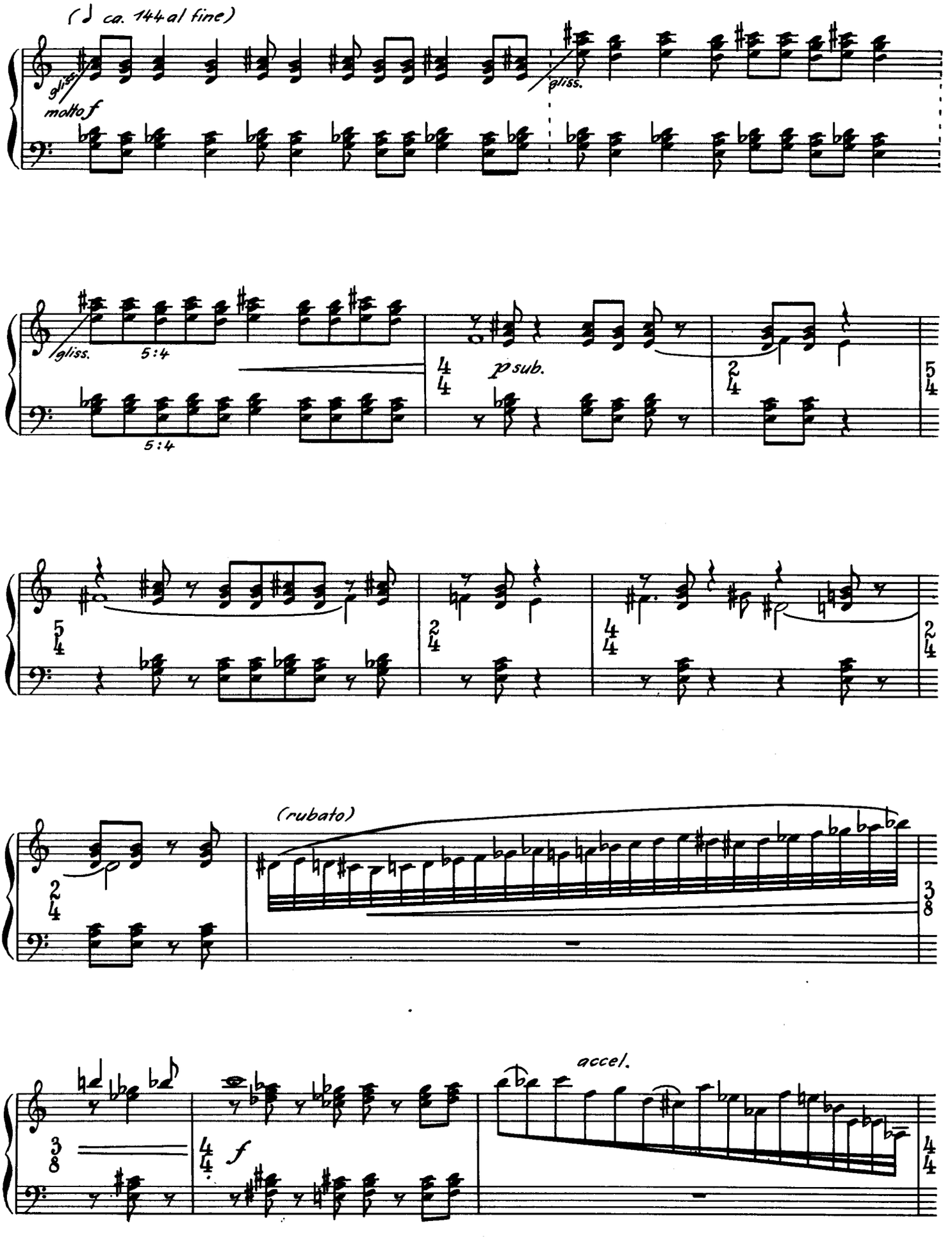
1) alle Töne zwischen d^2 und des^3

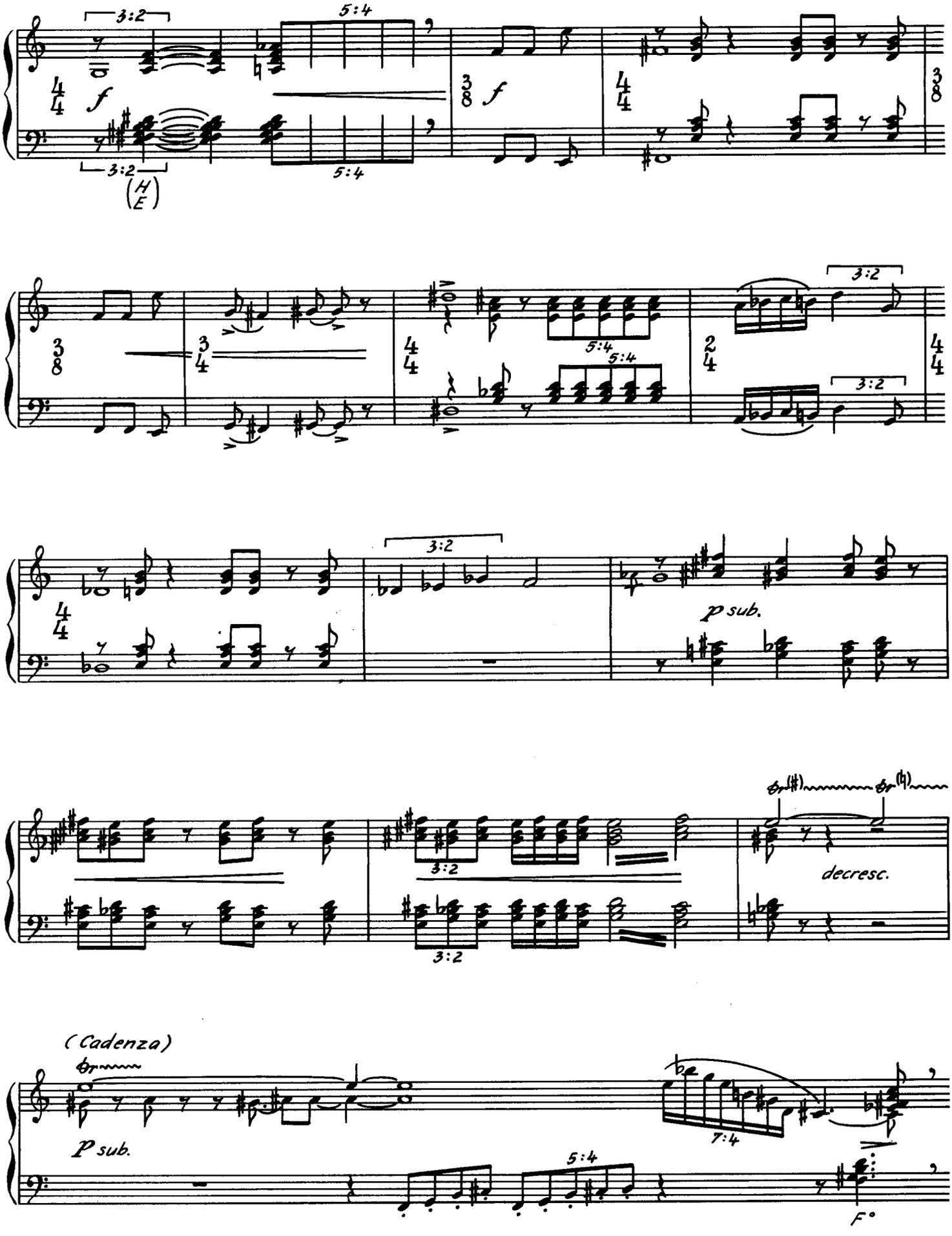

molto rit.
ff
(d. ca. 60)
6/4
mp
5:6
4:3
3
5:4
4:3

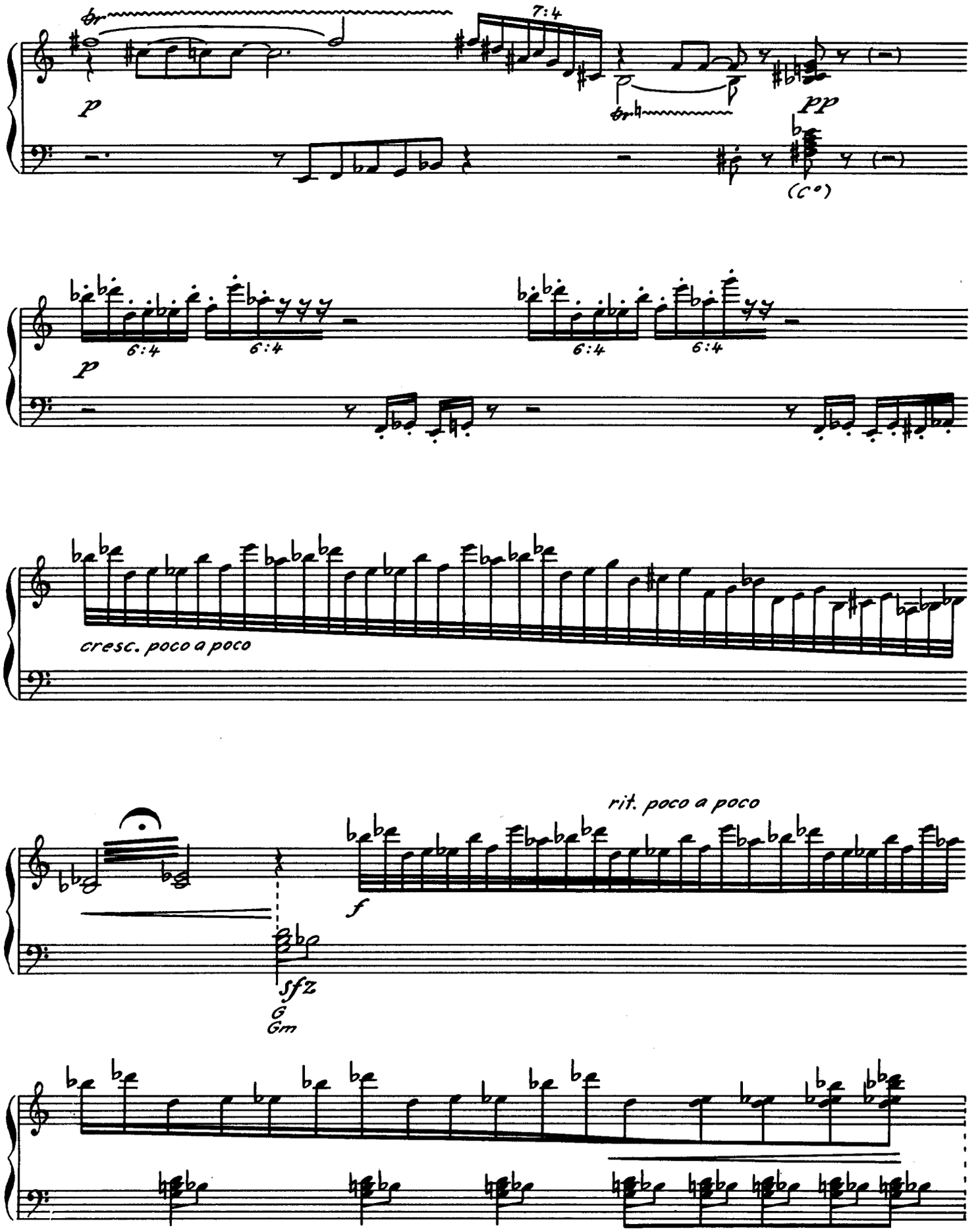

poco rit.
3:8
3:2
5:4
(c♯m)
3/4
meno mosso
5:4
3/4
5:4
3
3:2
poco rit.
8
5:3
fp
p
(cm C)
(Am cm C)
a tempo
8
pp
(accel.)
6:4
3
3
8
6:4
6:4
cresc.

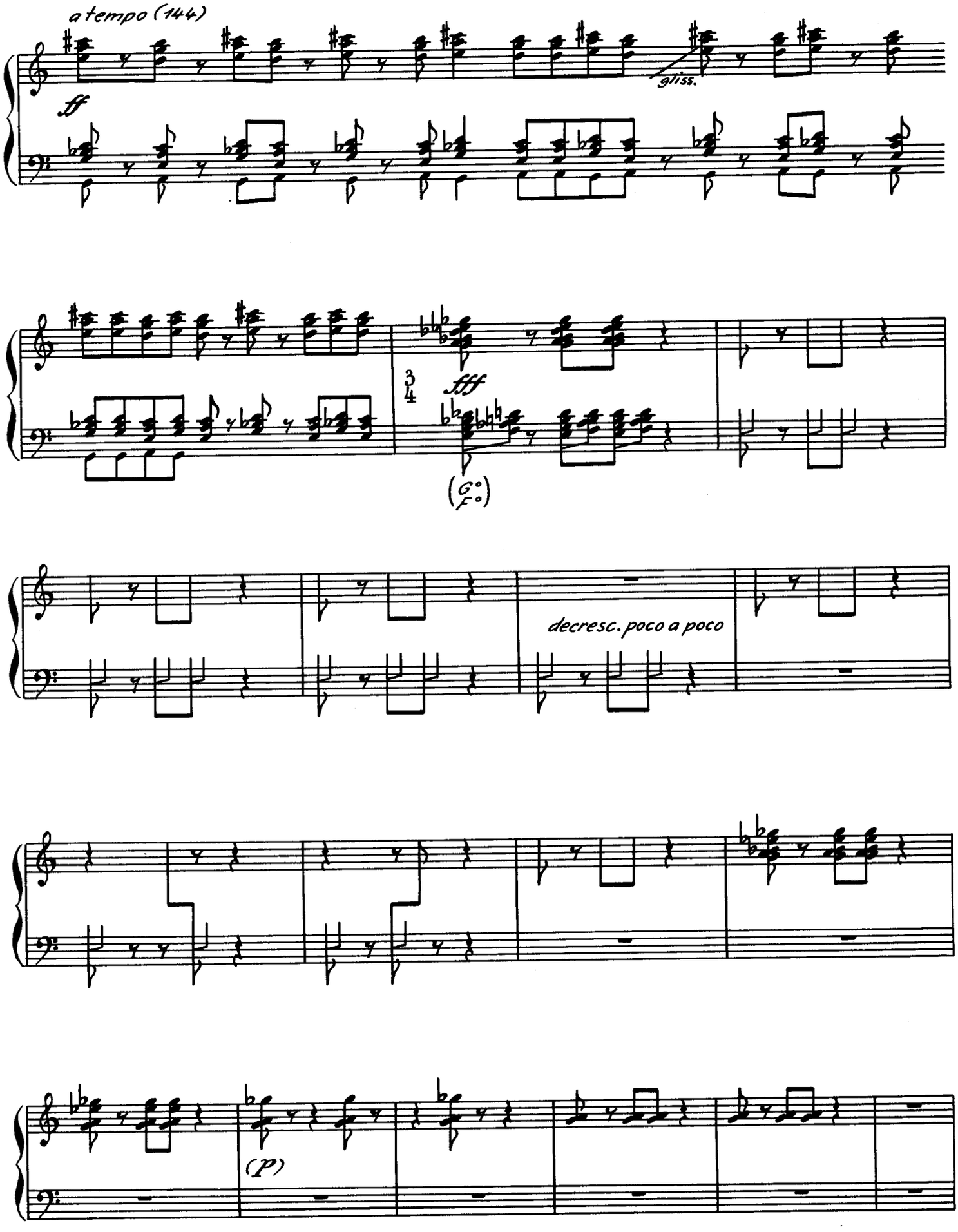


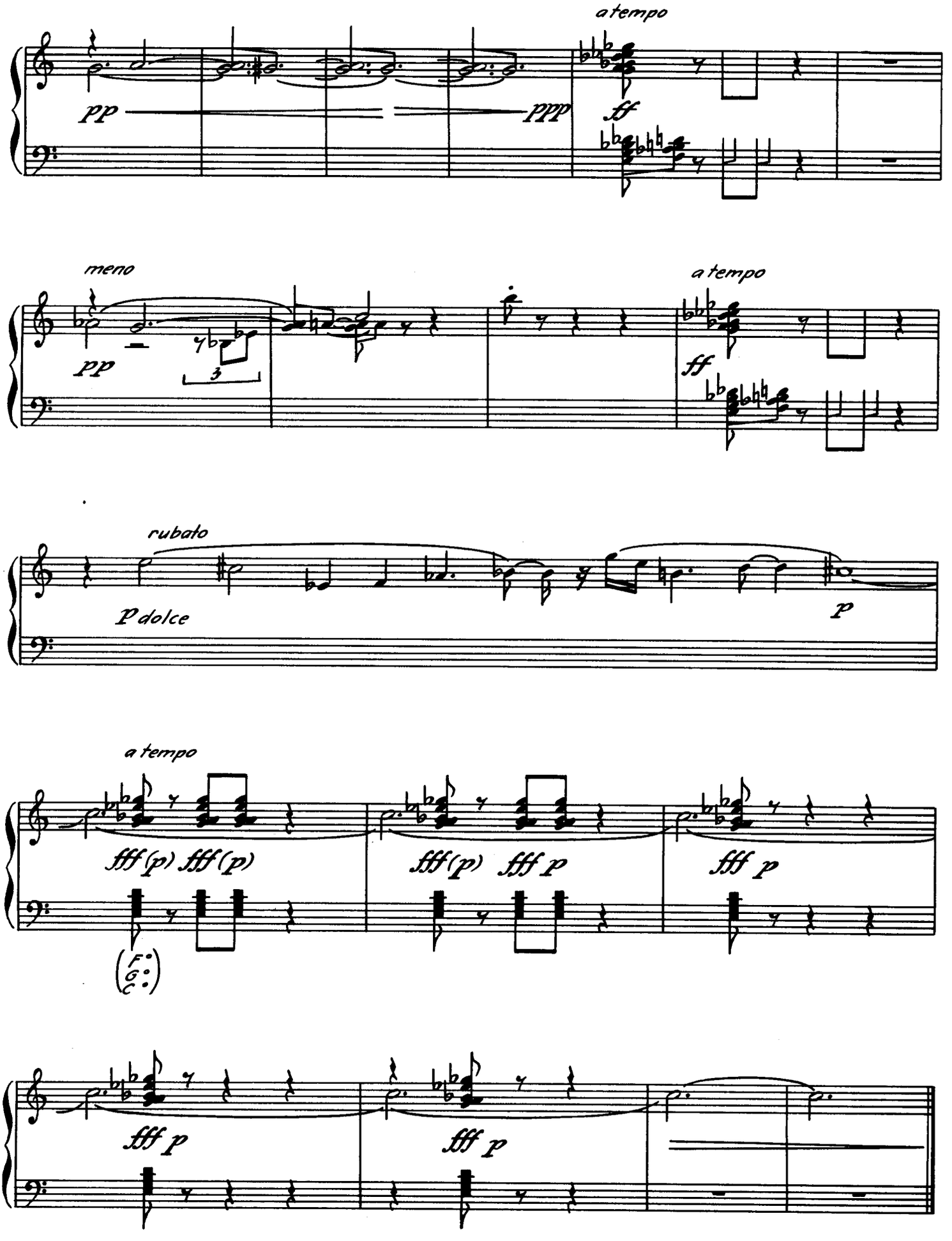
1) alle Töne zwischen h und b^1 mit der offenen Handfläche niederdrücken, dann nacheinander Tasten lösen


(♩ ca. 144 al fine)
gliss.
molto f
gliss.
gliss.
5:4
5:4
p sub.
(rubato)
accel.
f


3:2
5:4
f
3:2
5:4
(H E)
f
3:2
5:4
5:4
3:2
3:2
p sub.
3:2
3:2
decresc.
(Cadenza)
p sub.
7:4
5:4
F°


tr
7:4
p
pp
(C°)
6:4
6:4
6:4
6:4
p
cresc. poco a poco
rit. poco a poco
f
sfz
G
Gm


a tempo (144)
ff
gliss.
3/4
fff
(G°/F°)
decresc. poco a poco
(P)


a tempo
pp
ppp
ff
meno
pp
3
a tempo
ff
rubato
P dolce
p
a tempo
fff (p) fff (p)
fff (p) fff p
fff p
F:
G:
C:
fff p
fff p

Präludium und Choral

(Präludium e corale)

Jan Truhlář
op. 34

Anmerkungen:

Dieses Werk kann ohne Rücksicht auf den Baßknick auf jedem Normalakkordeon gespielt werden. Spieler von Instrumenten mit Melodiebaßmanual können die Oktavierung ad lib. ändern. Die in den Takten 22–25 angegebenen Registergeräusche können durch Klopfen auf das Instrument ersetzt oder weggelassen werden. In den Takten 27–30 sind diese Geräusche jedoch notwendig.

Zeichenerklärung:

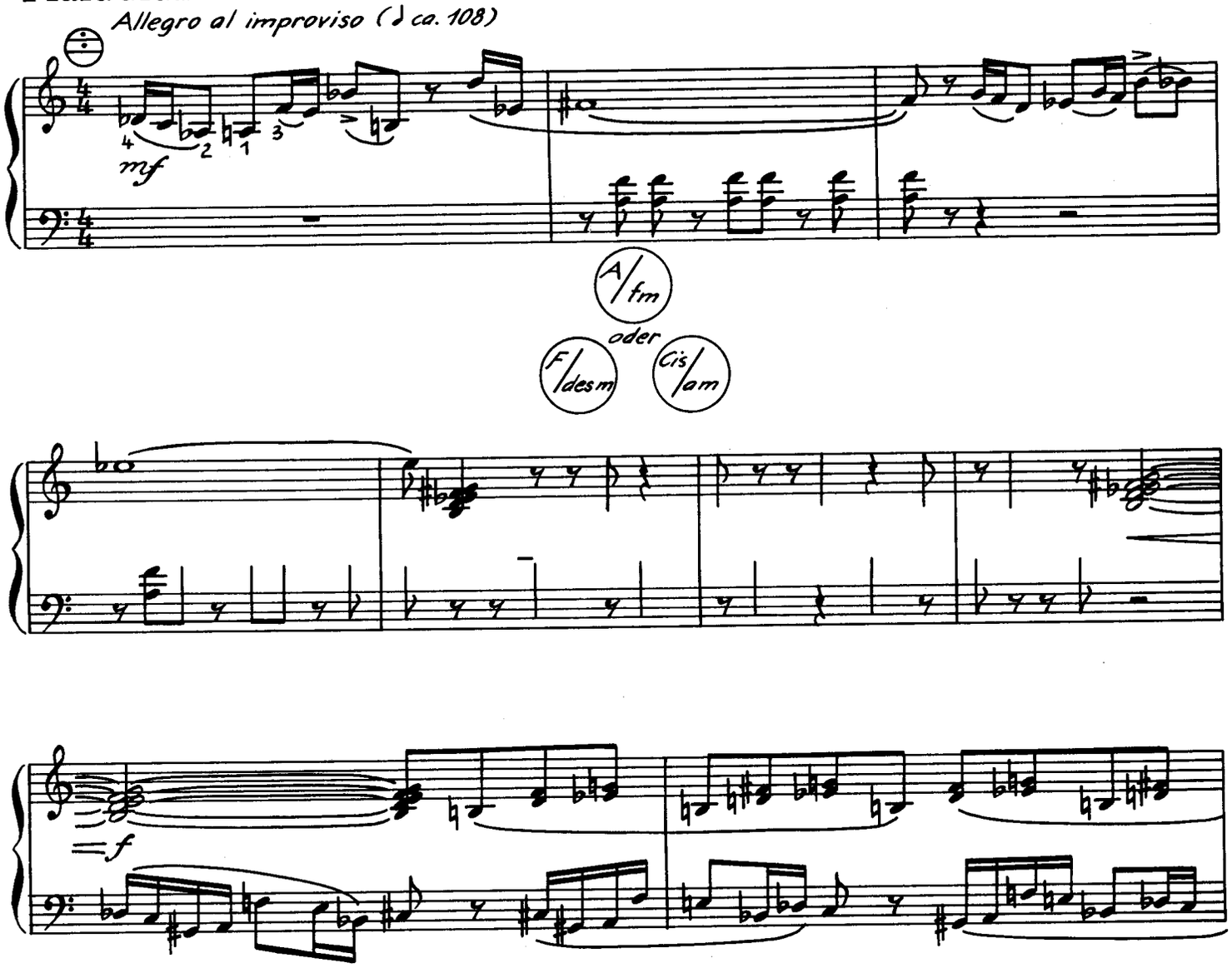


= Registergeräusch

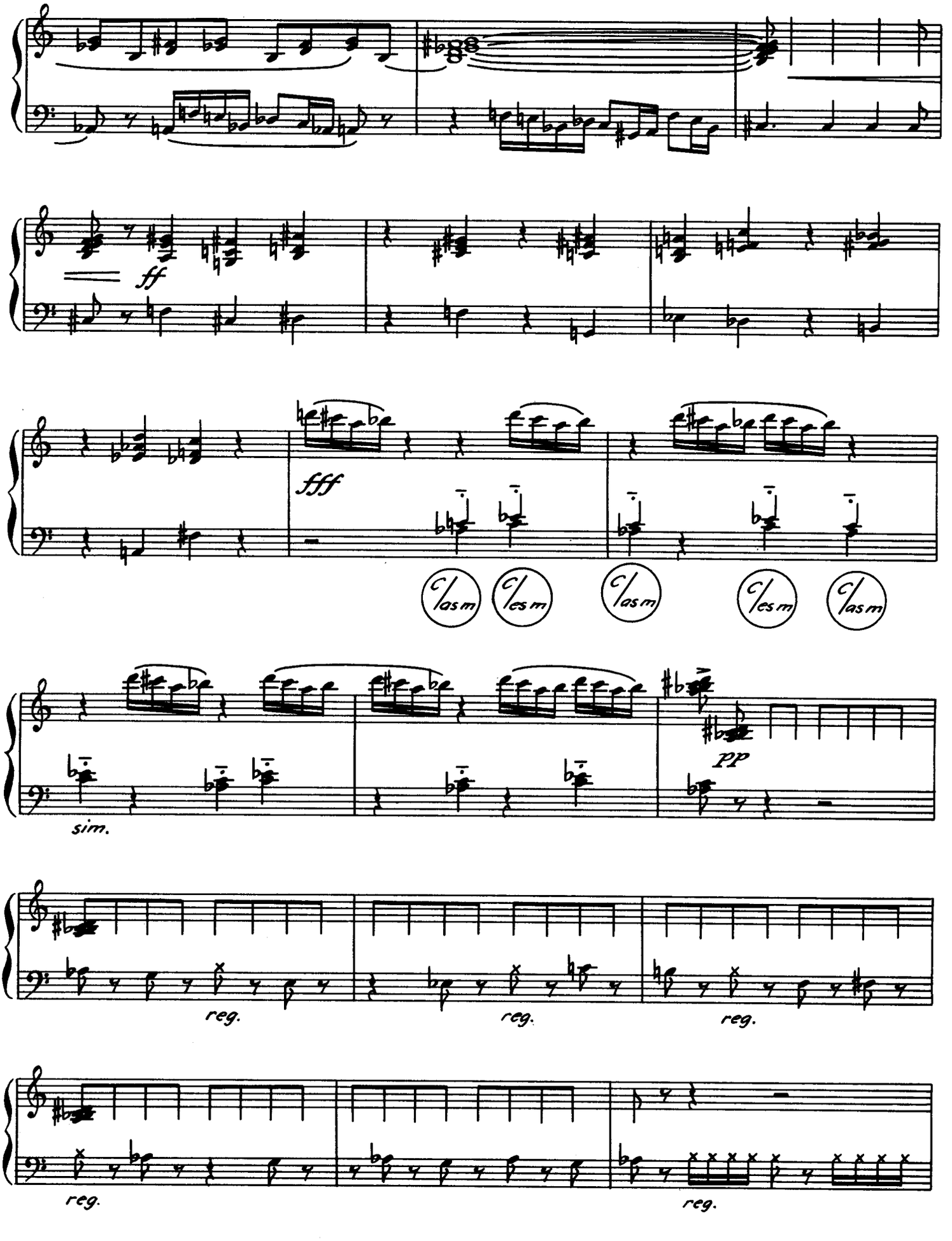
= Beklopfen des Instruments, so daß ein Akzent entsteht

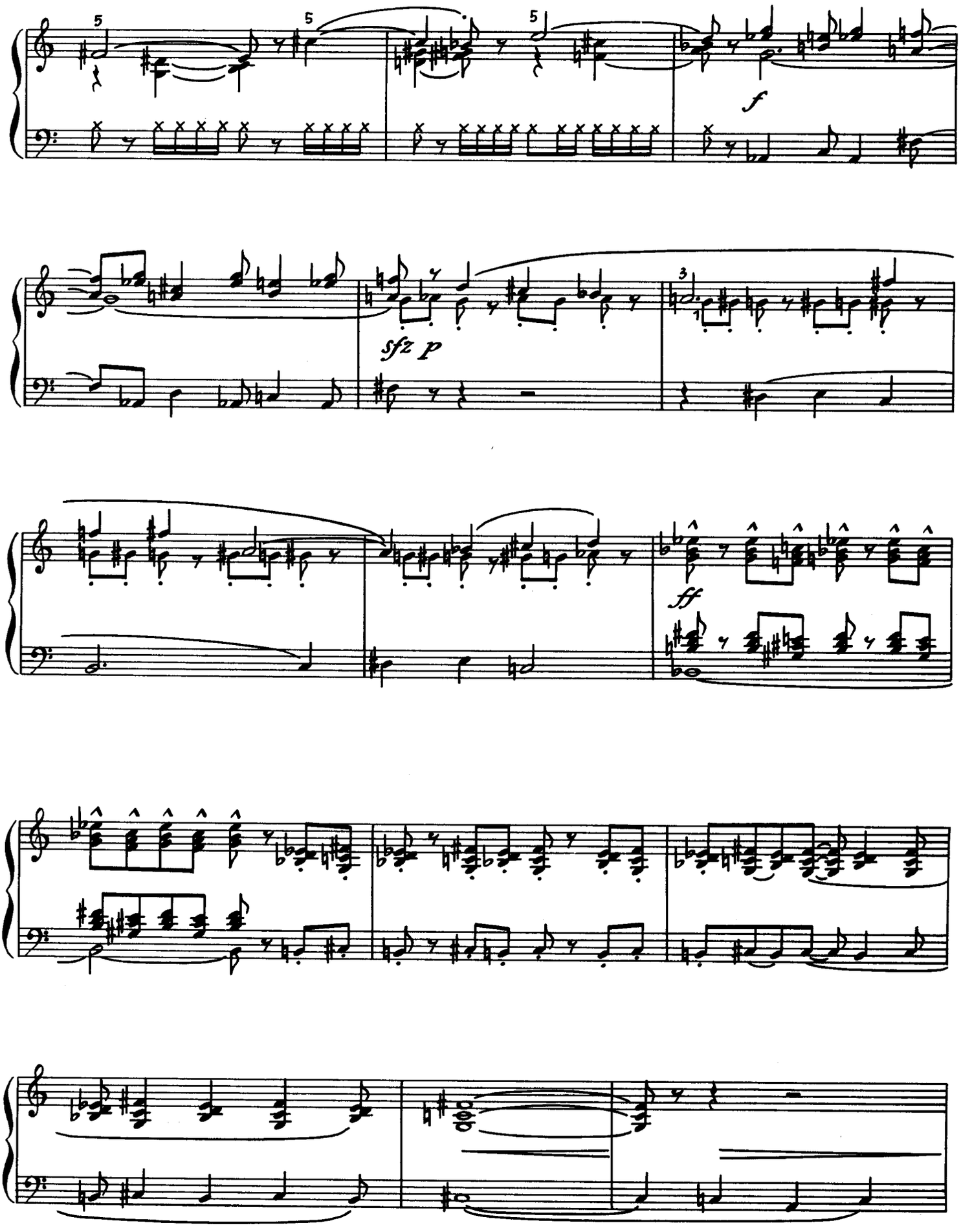
= Kombination der Akkorde A-Dur und f-Moll –
G = G-Dur, gm = g-Moll usw.

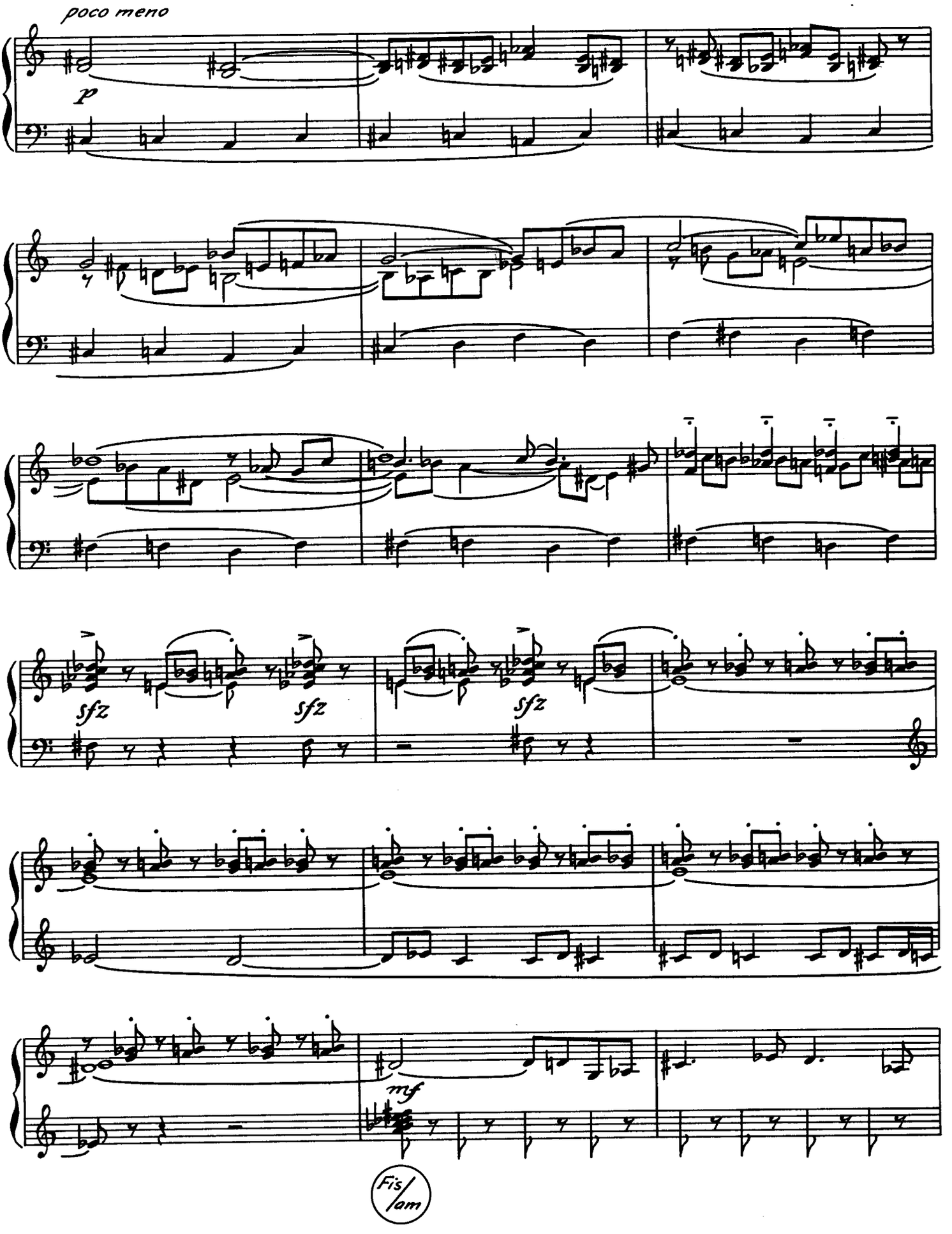
Präludium

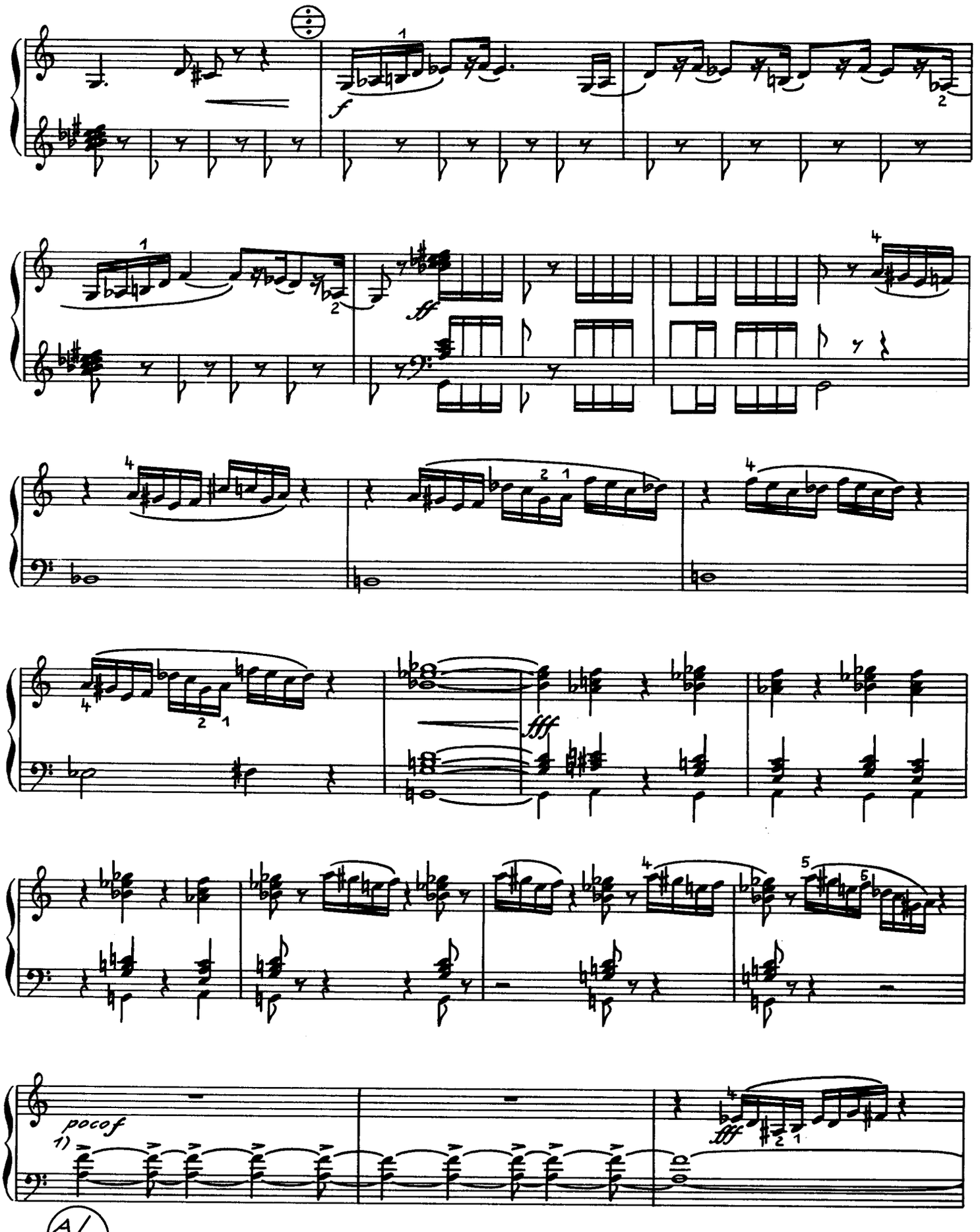


© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973 (mit Ausnahme der ČSSR)

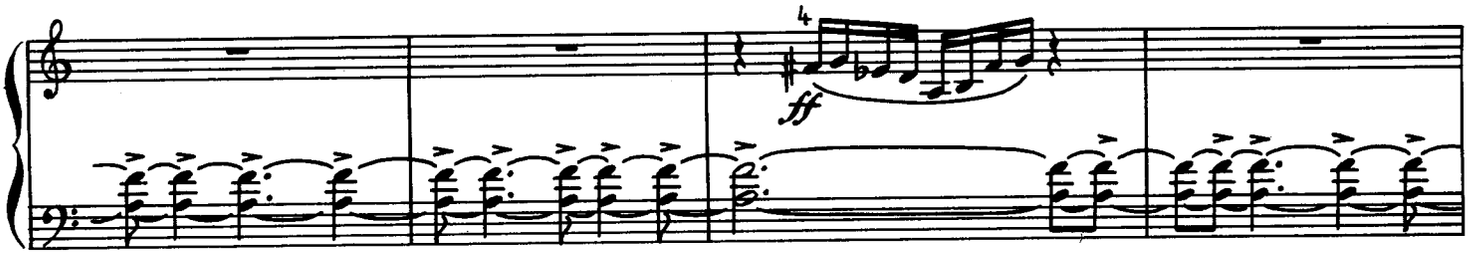

ff
fff
C/as m
C/es m
C/as m
C/es m
C/as m
pp
sim.
reg.
reg.
reg.
reg.
reg.

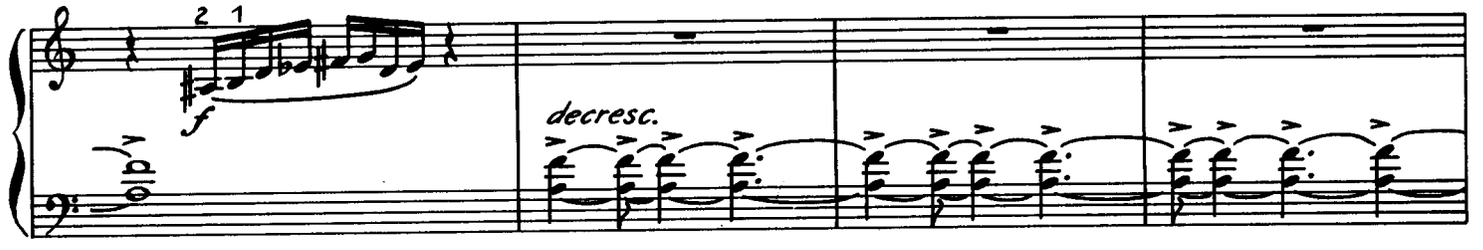

5
5
5
f
sfz p
3
ff

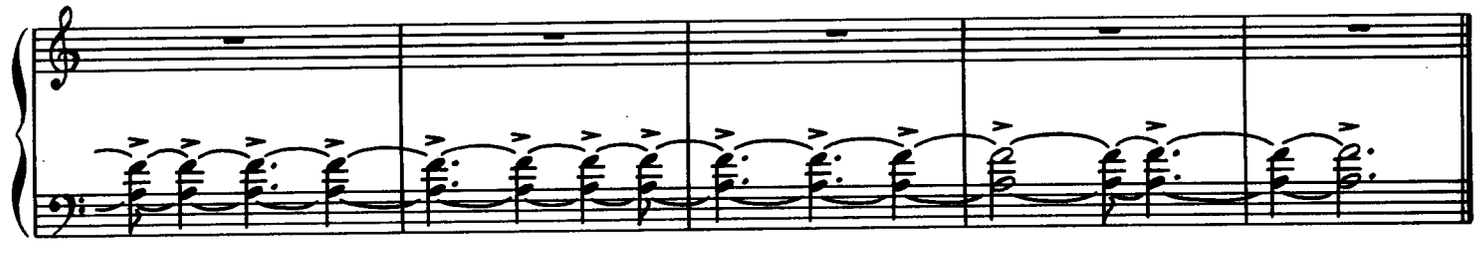

poco meno
p
sfz
sfz
sfz
mf
Fis/am



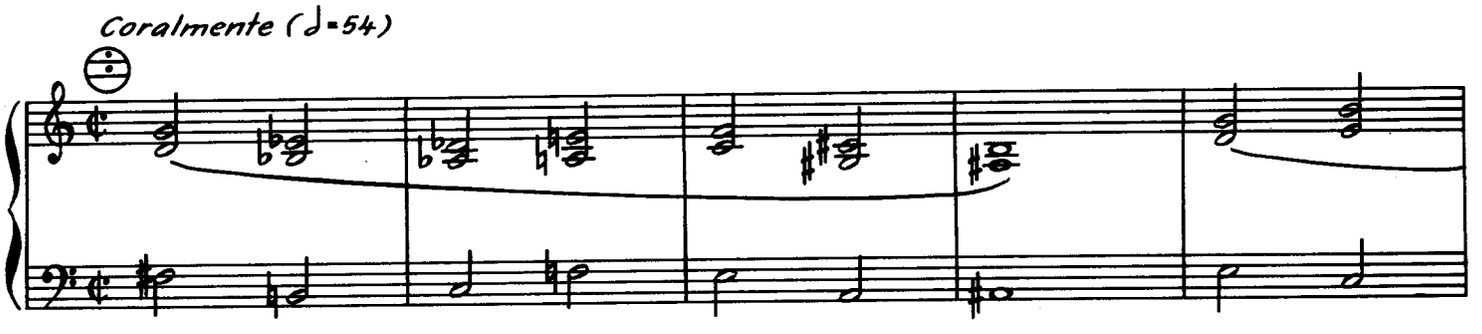
1) Mit der rechten Hand so auf das Instrument schlagen, daß die angegebenen Akzente entstehen.

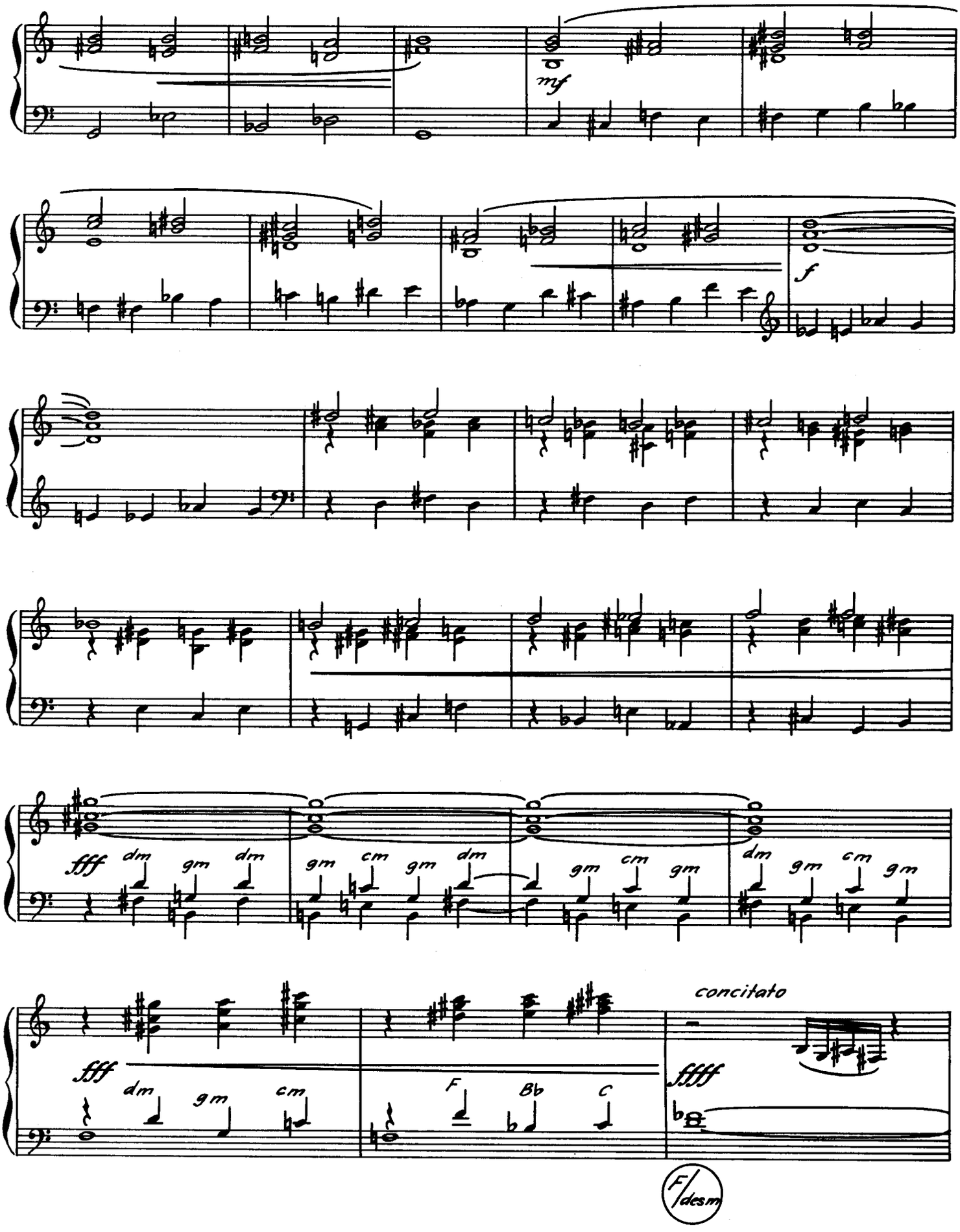


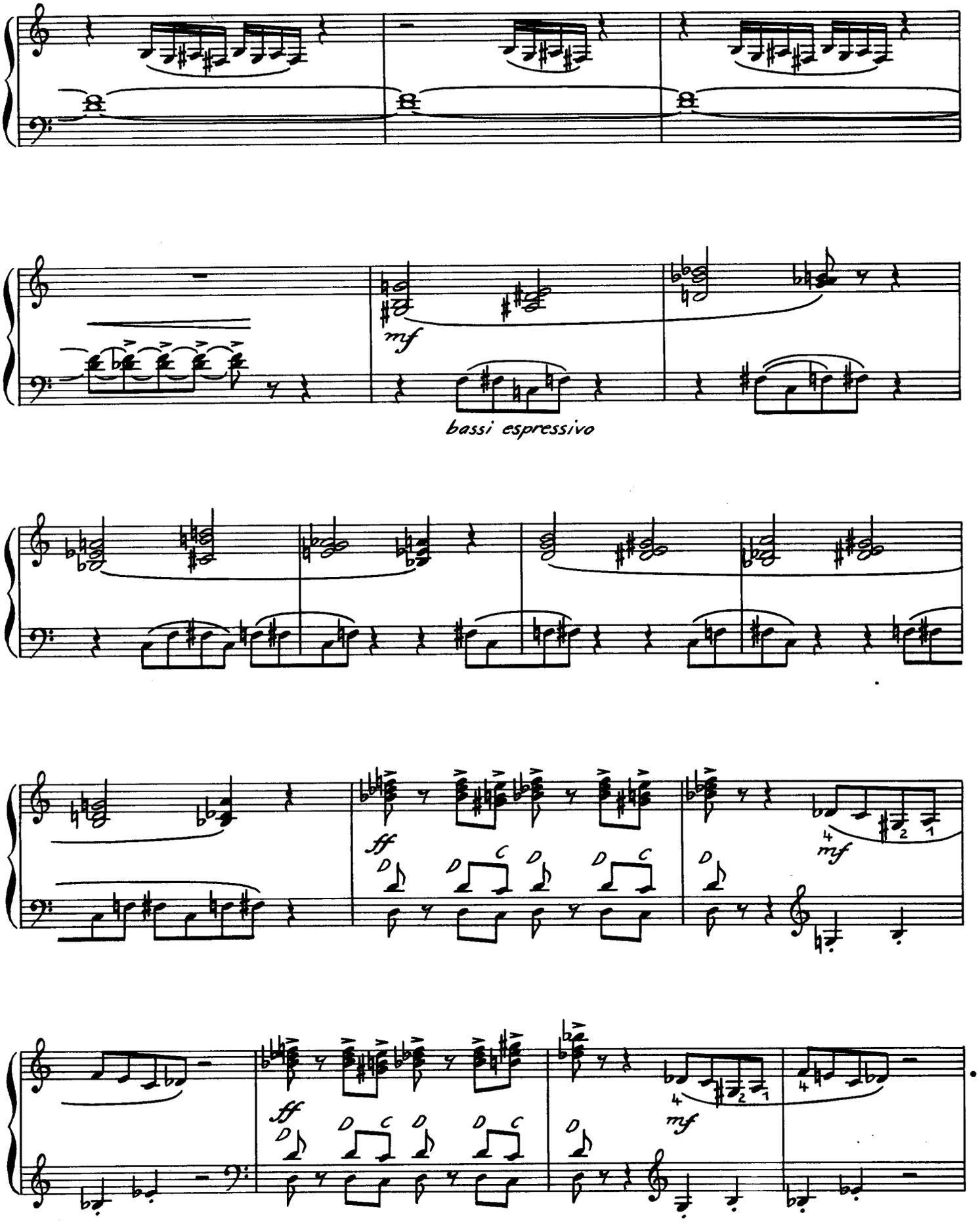


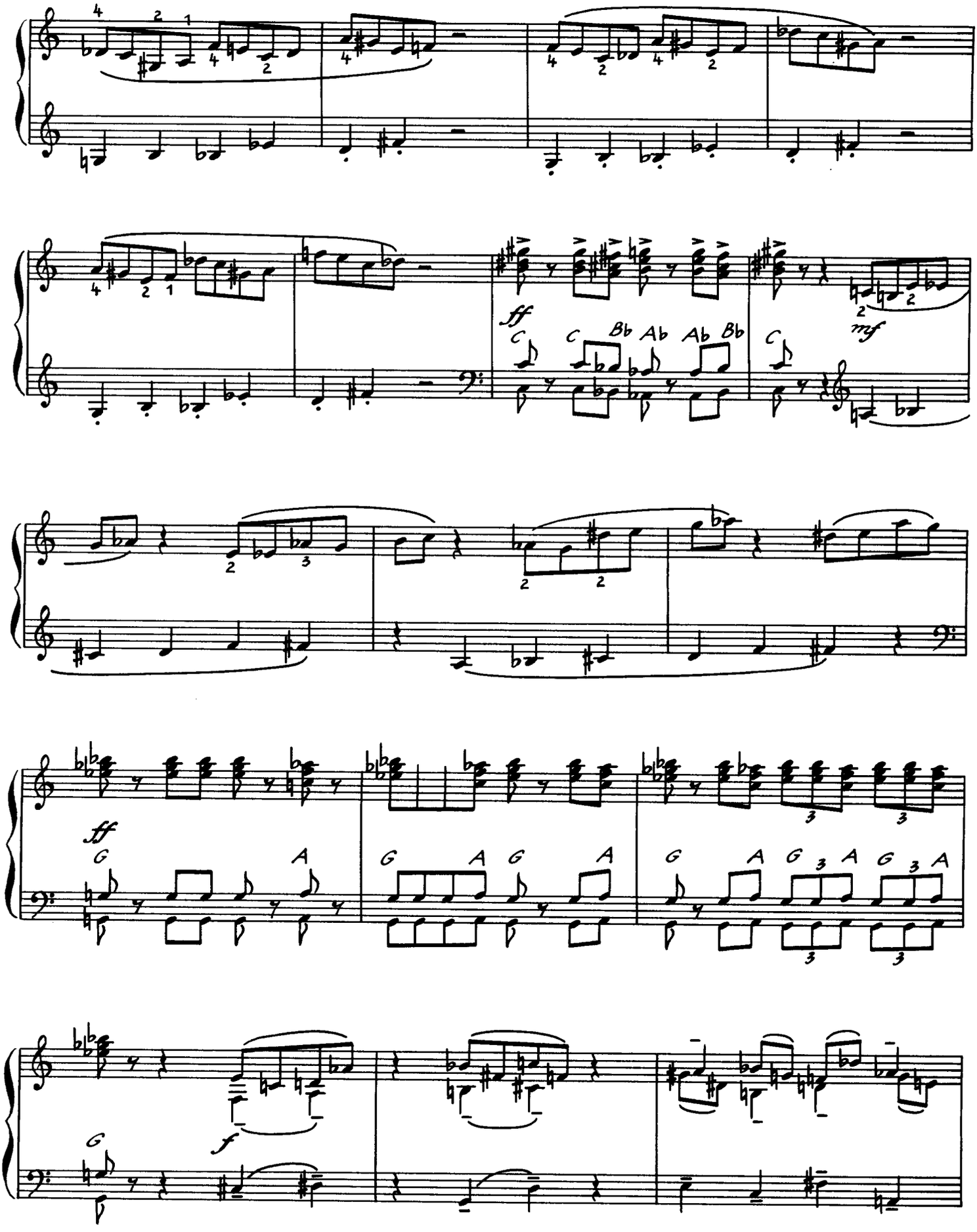


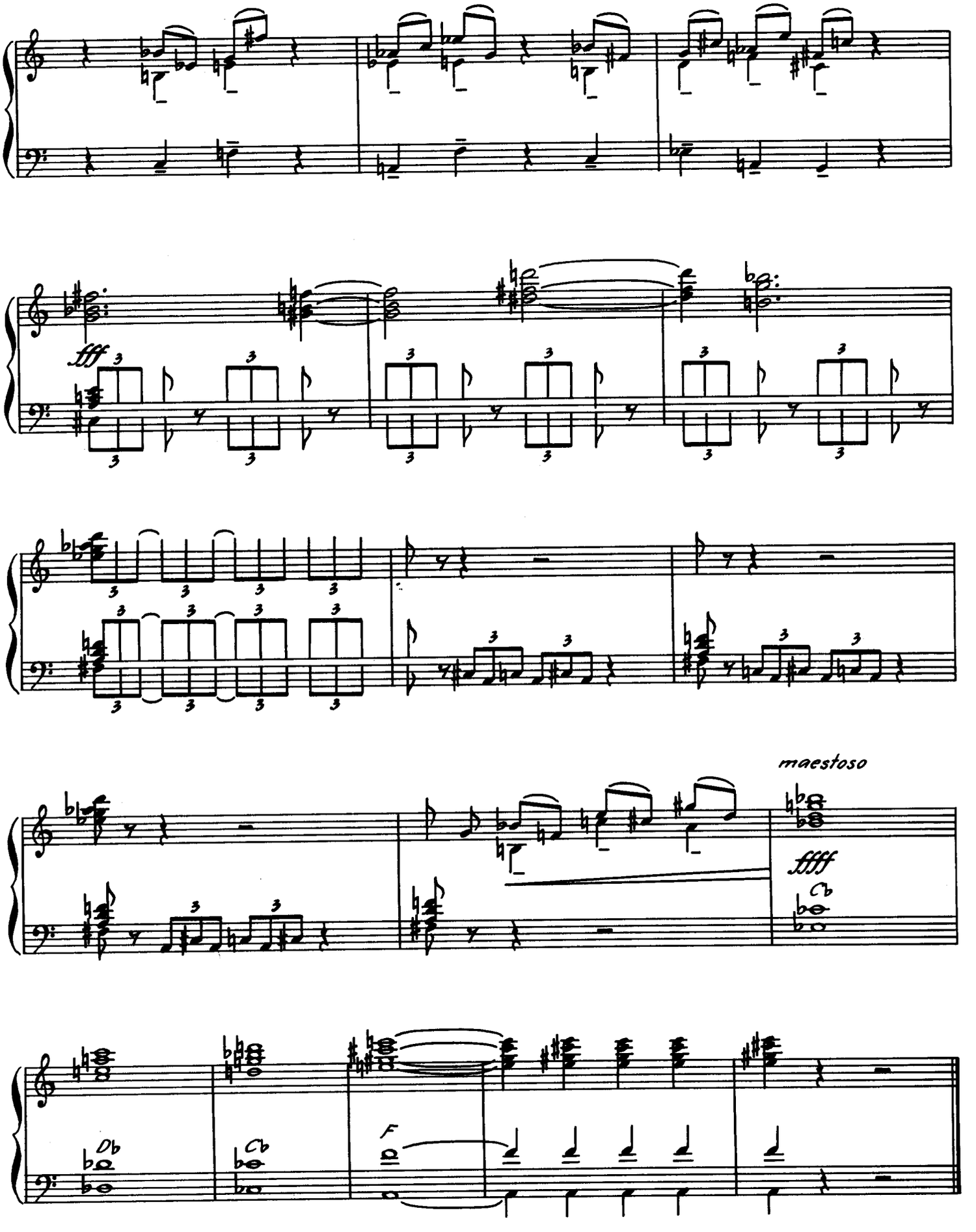
Choral




mf
f
fff
dm gm dm
gm cm gm dm
gm cm gm
dm gm cm gm
fff
dm gm cm
F Bb C
concitato
fffff
F/desm

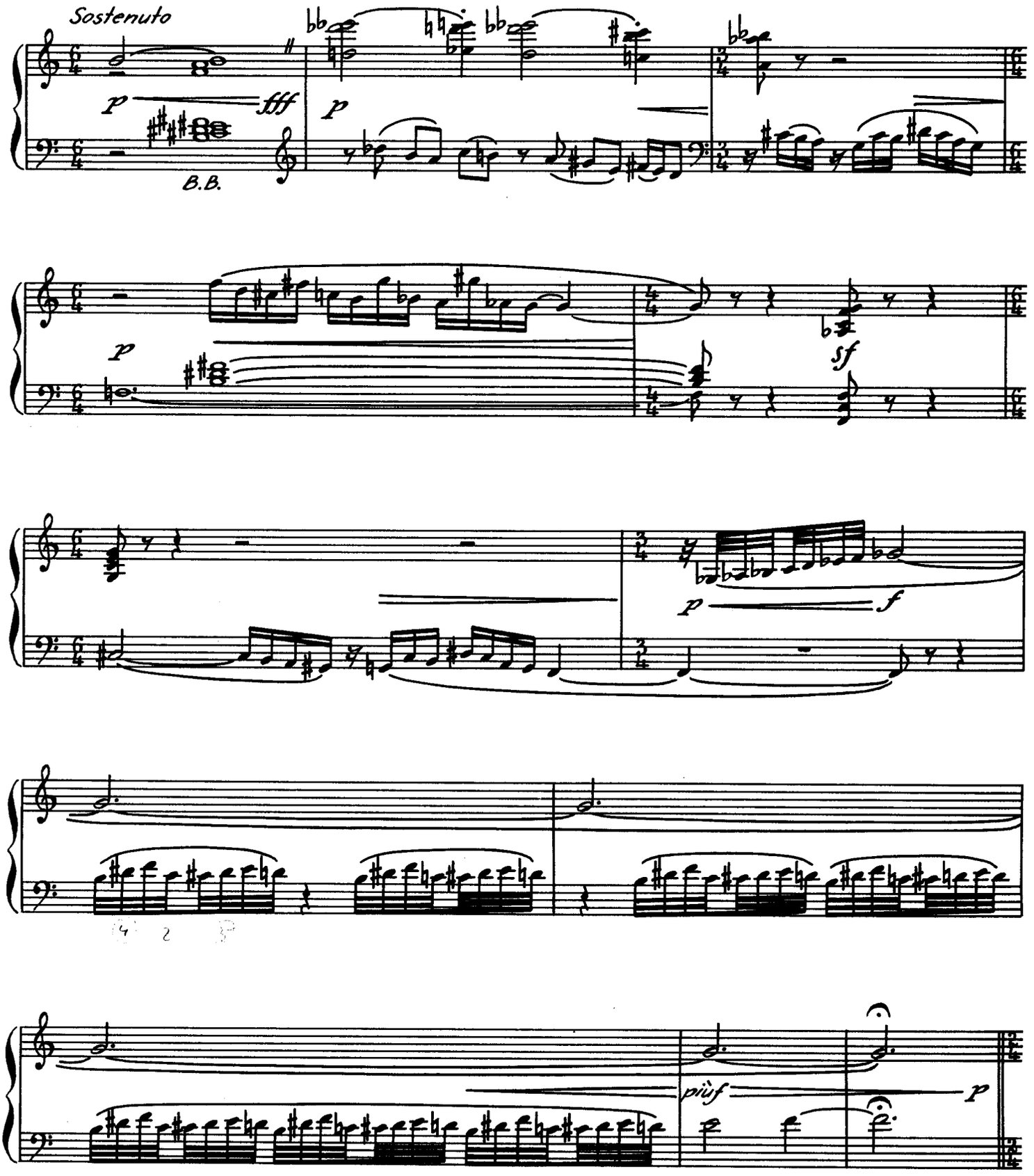

mf
bassi espressivo
ff
mf
ff
mf


ff
C
C
Bb
Ab
Ab
Bb
C
mf
ff
G
A
G
A
G
A
G
A
G
3
A
G
3
A
f
G

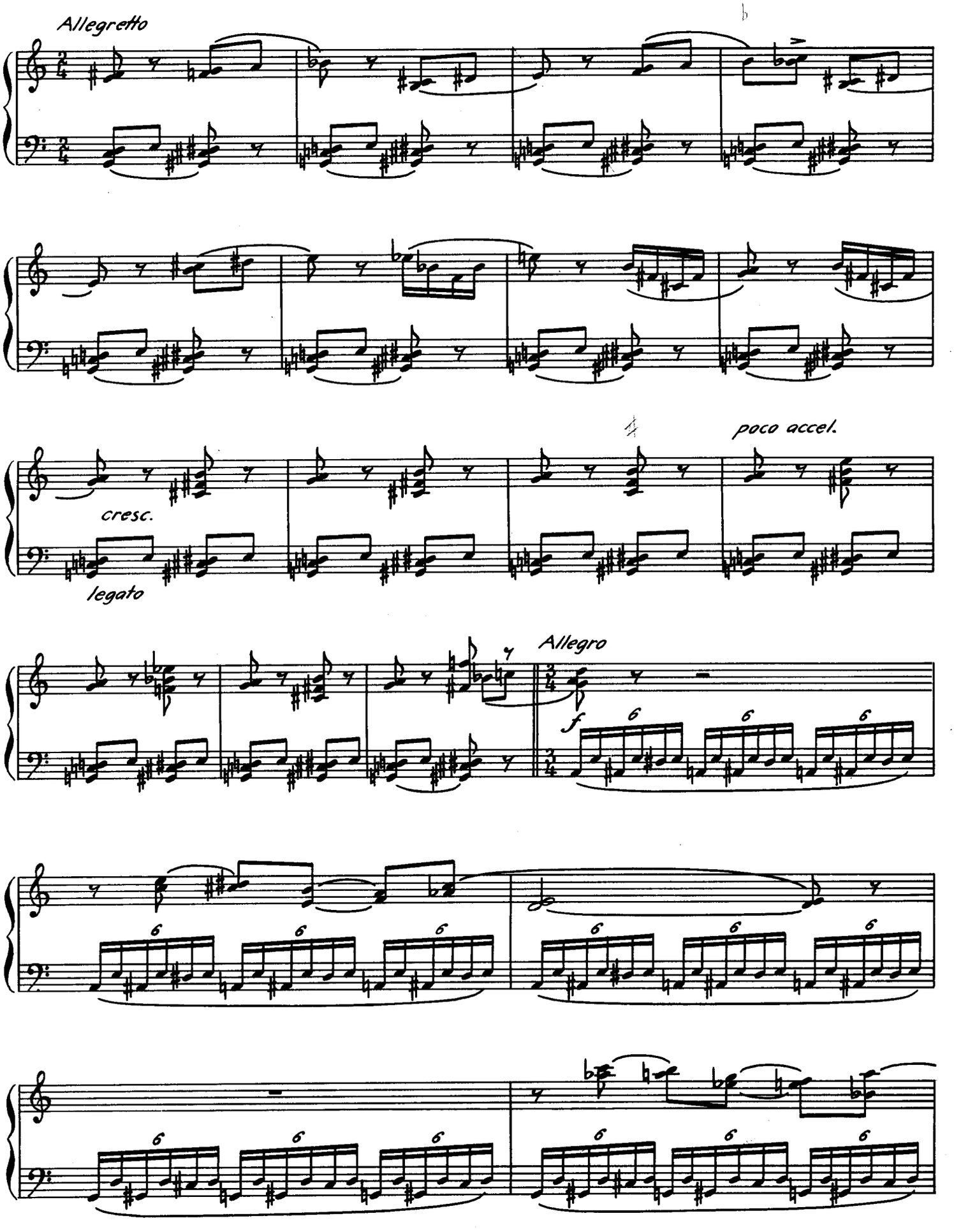

fff
maestoso
ffff
Cb
Db
Cb
F

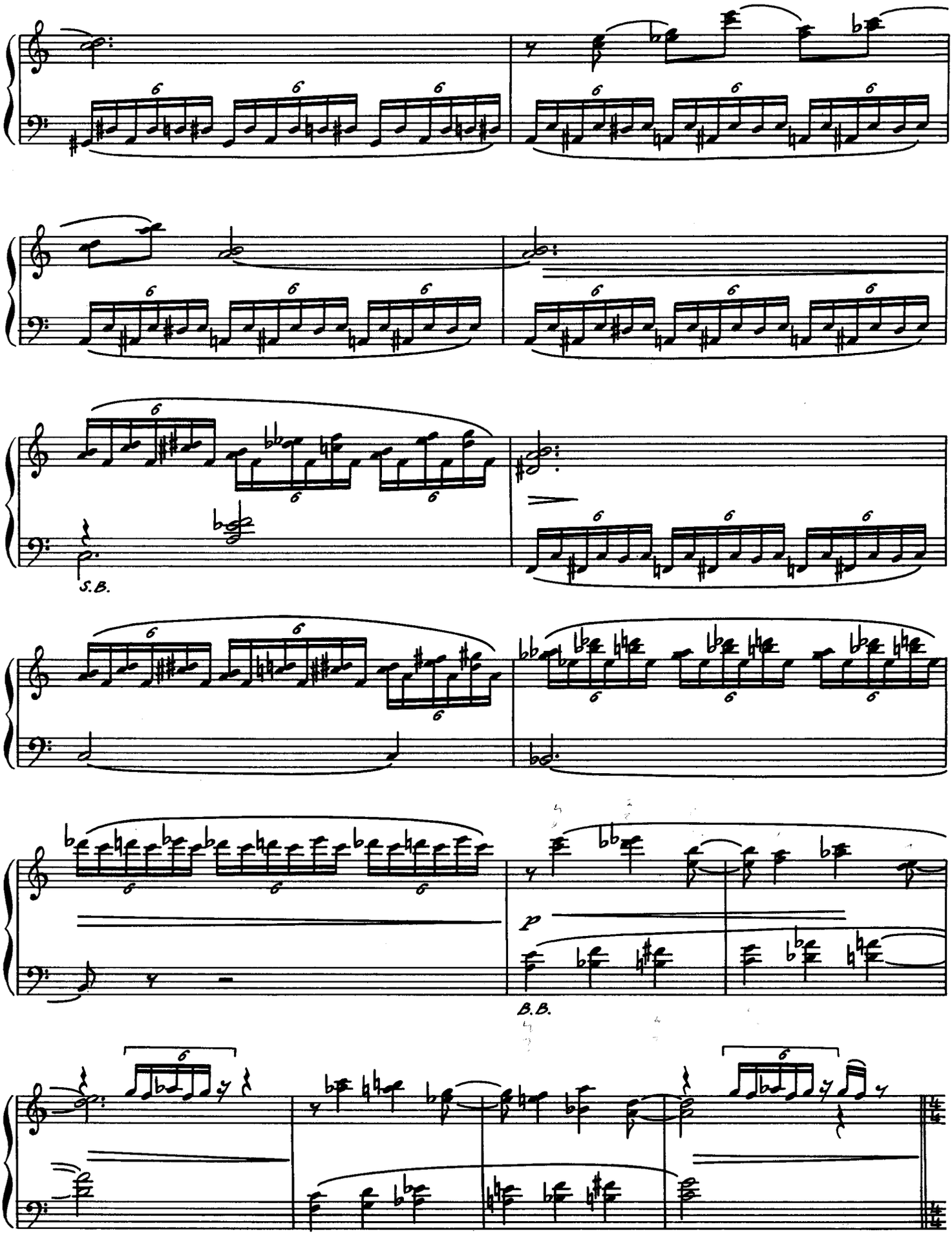
Evokace I

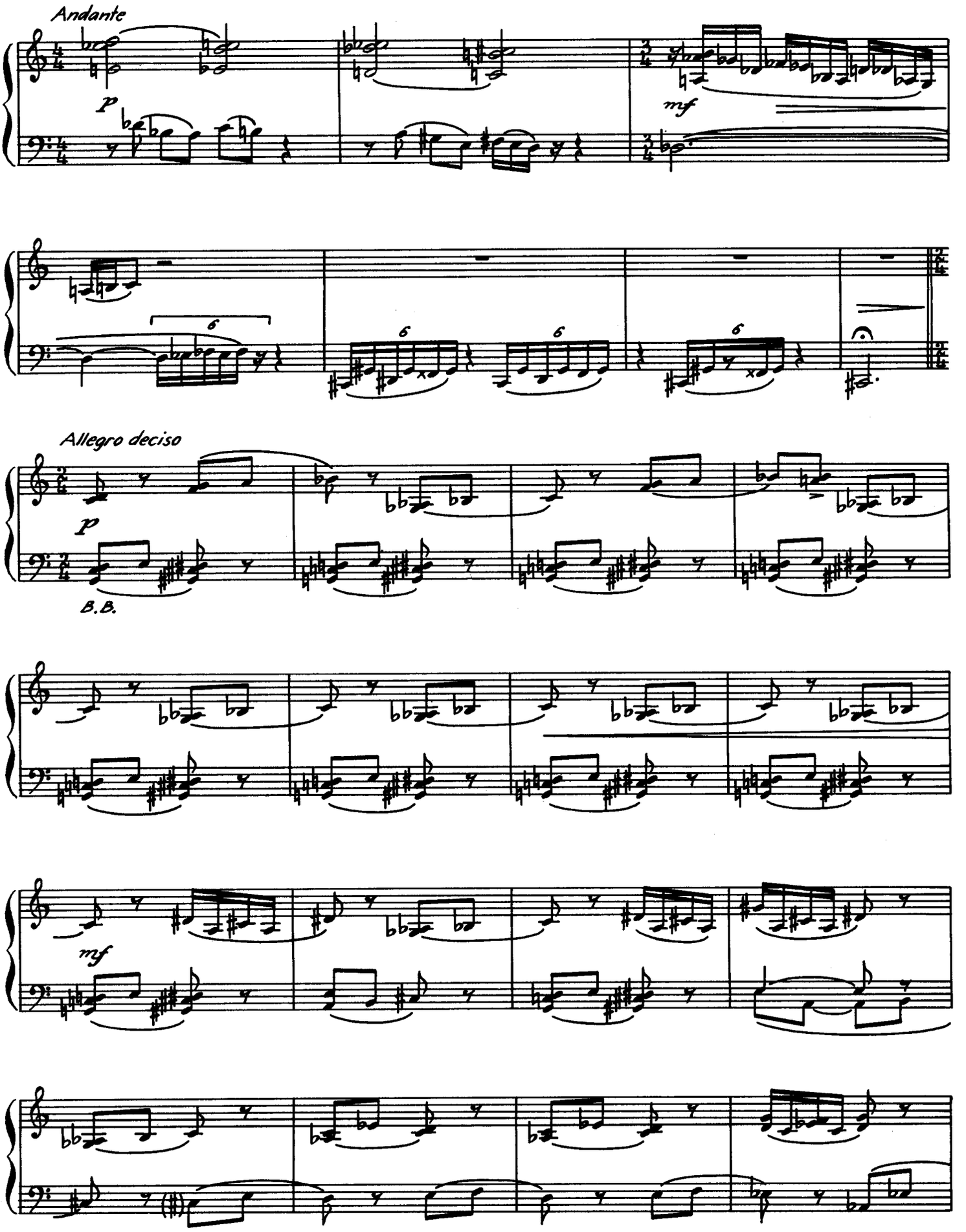
Jaromir Bažant

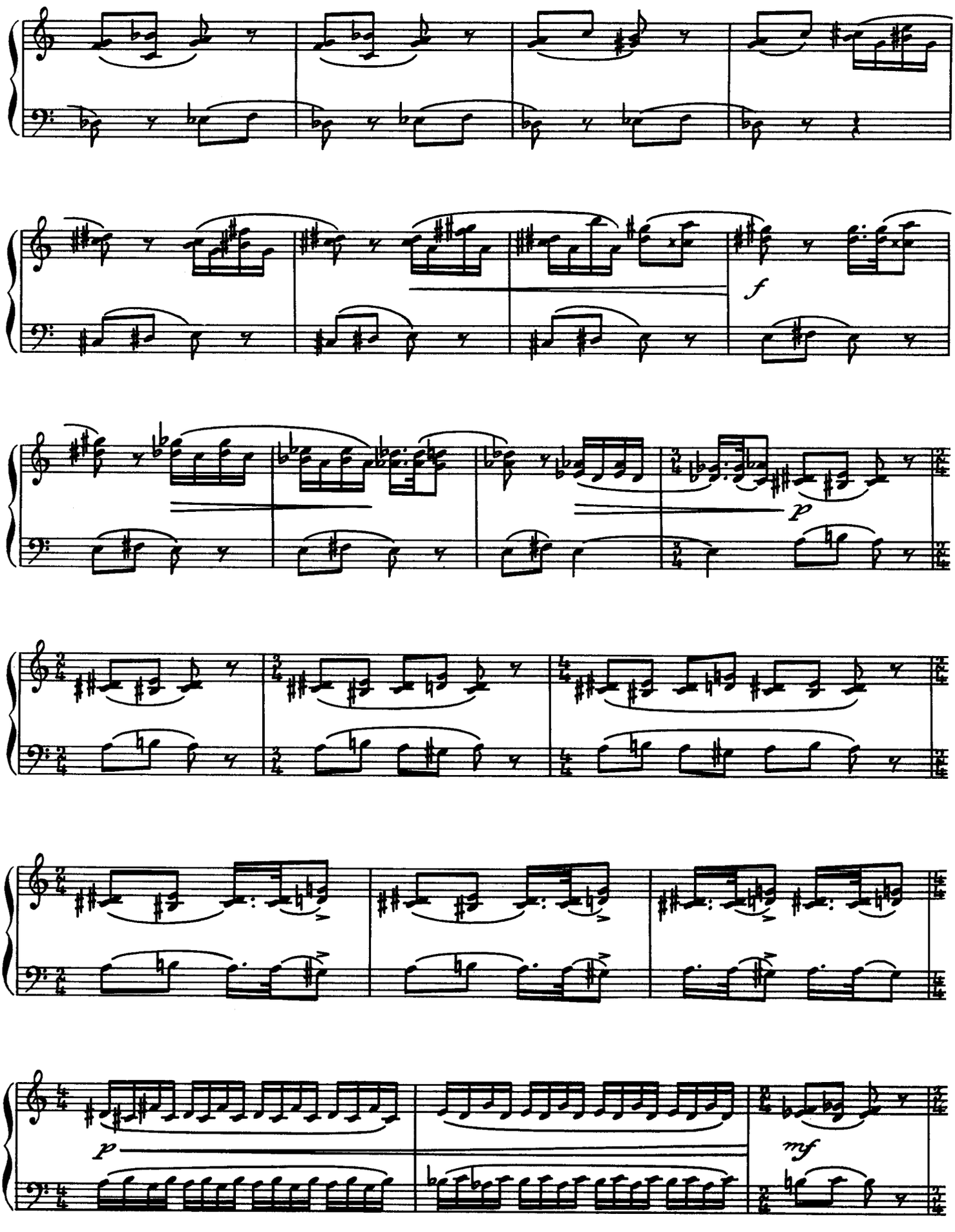


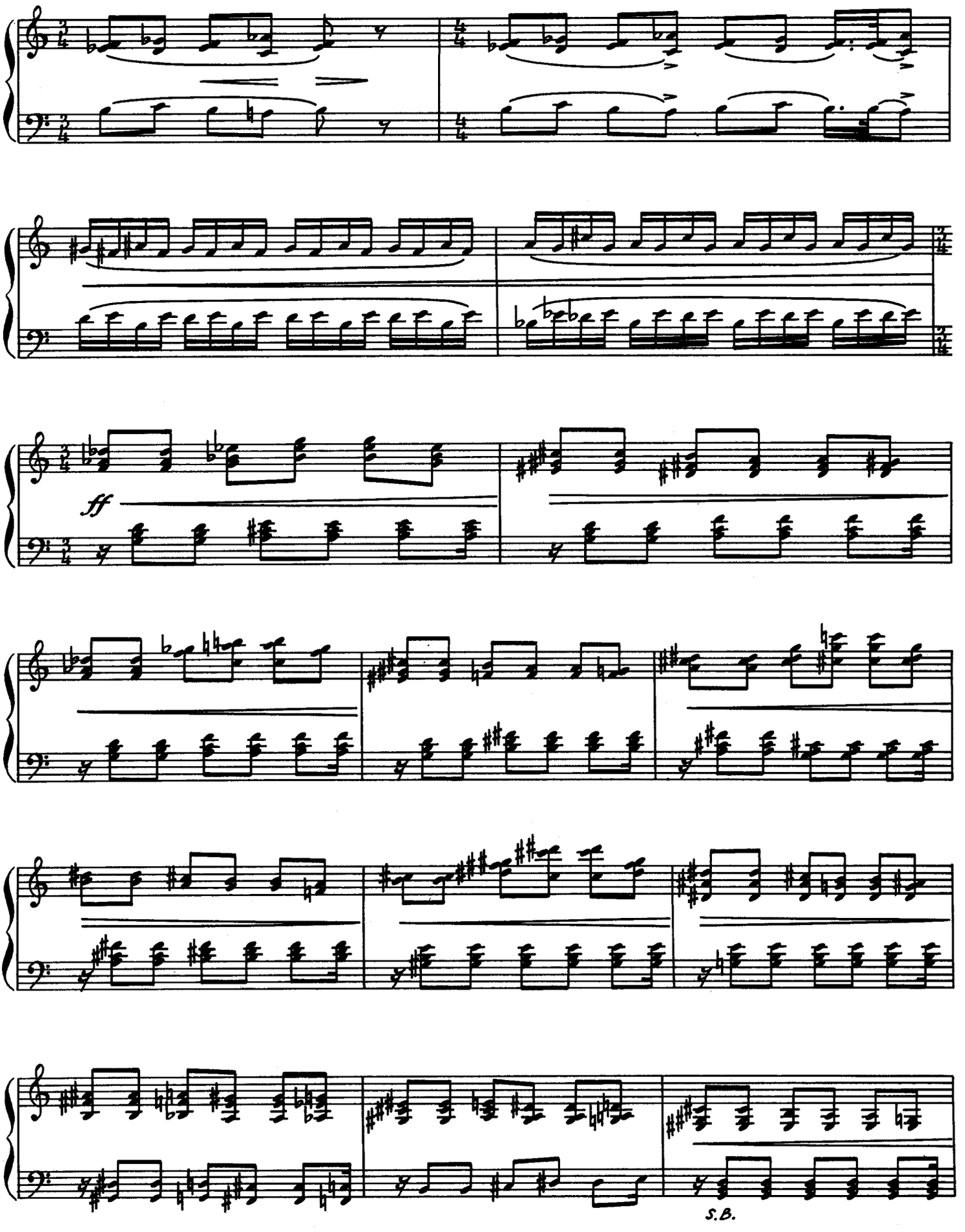
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig 1973 (mit Ausnahme der ČSSR)

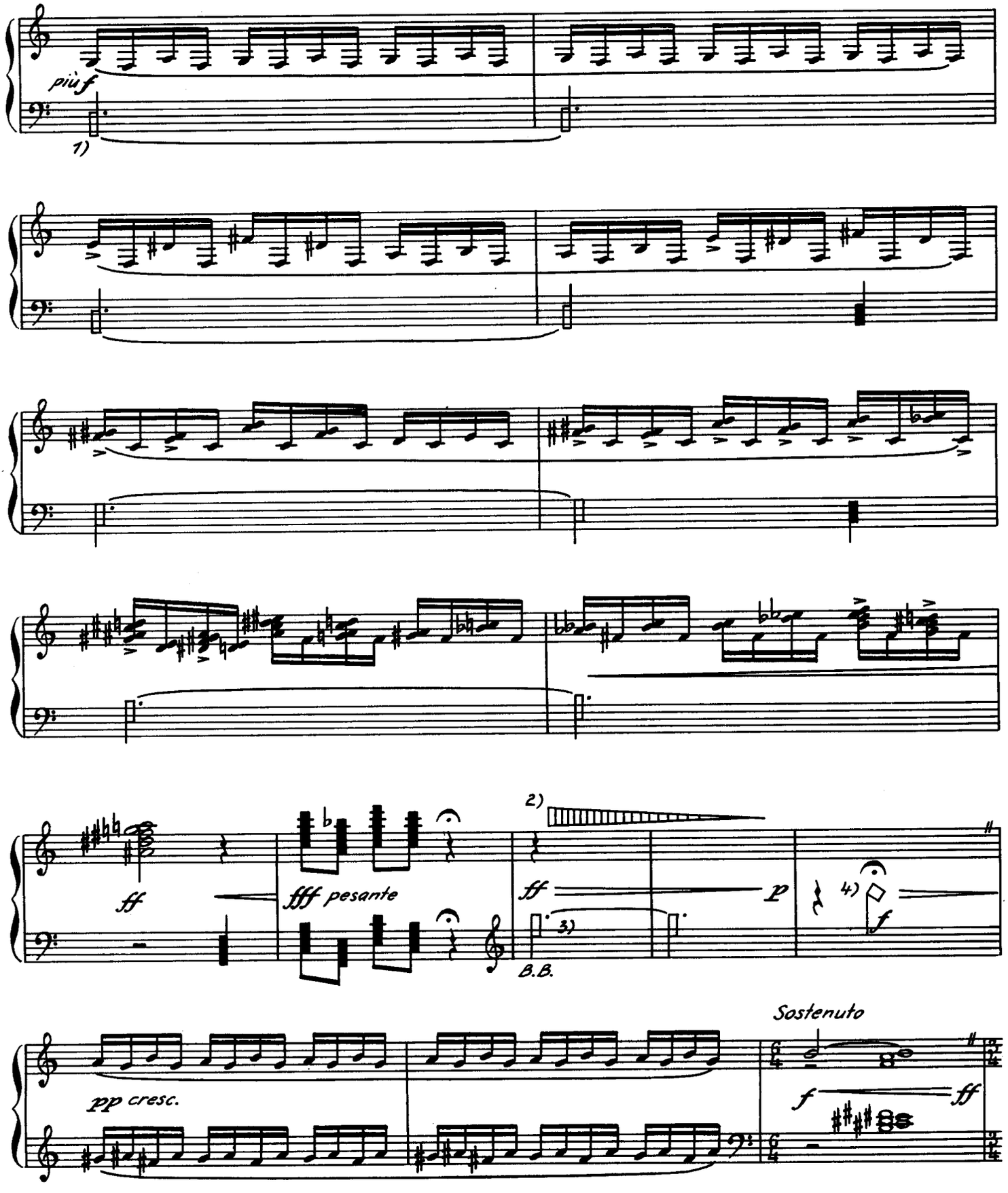

Allegretto
cresc.
legato
poco accel.
Allegro
f
6


S.B.
p
B.B.

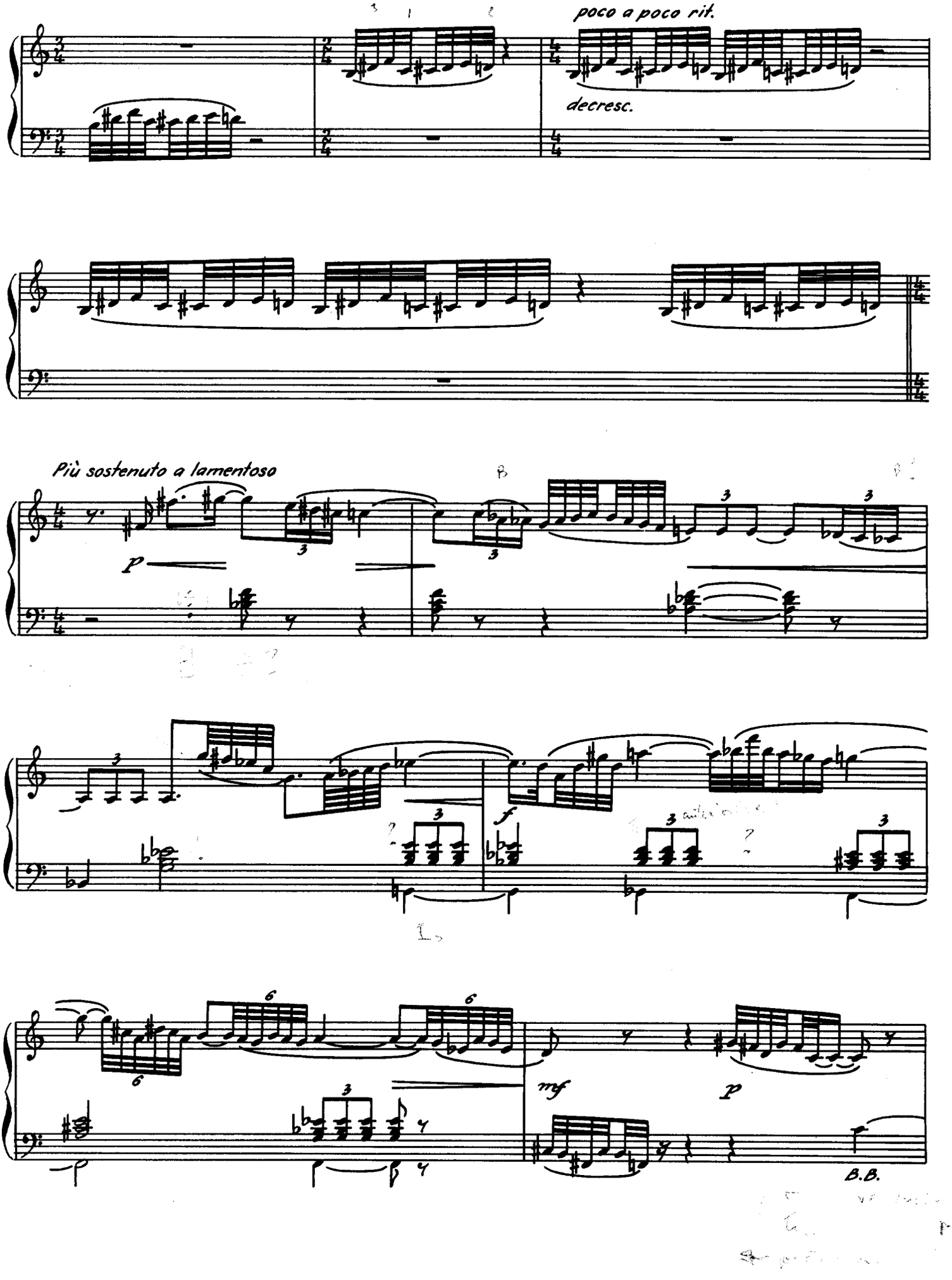

Andante
p
mf
6
6
6
6
Allegro deciso
p
B.B.
mf

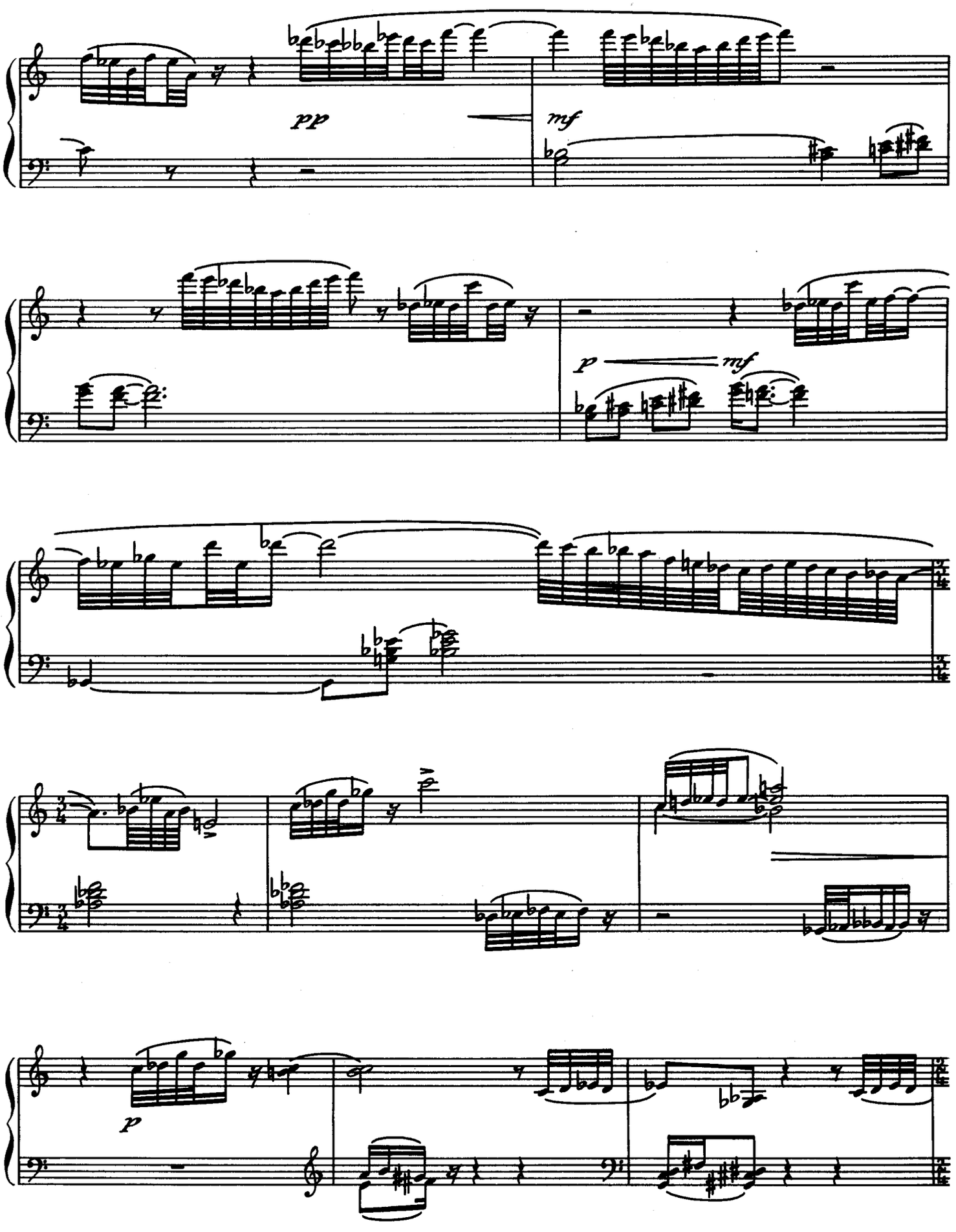

f
p
p
mf

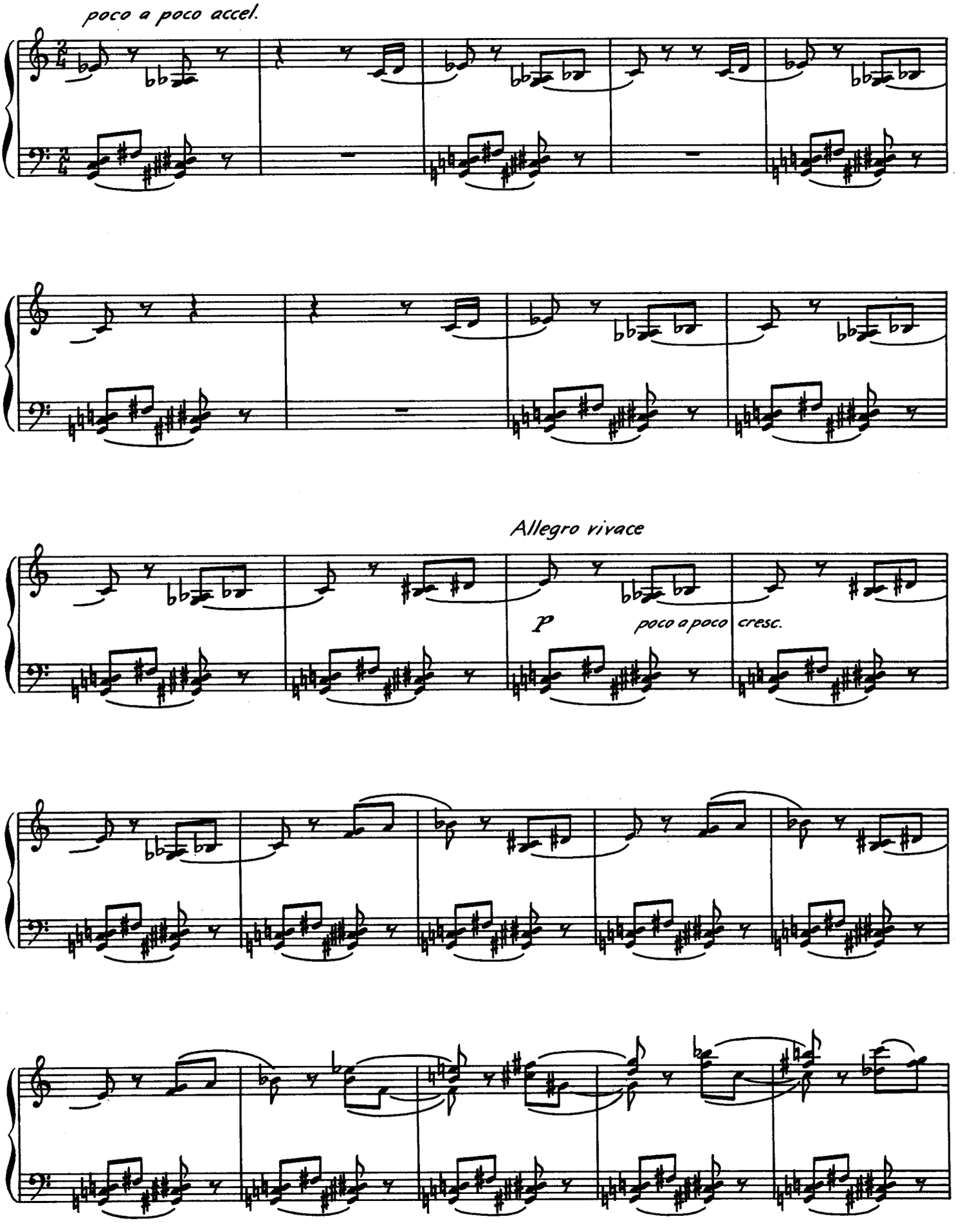

ff
S.B.

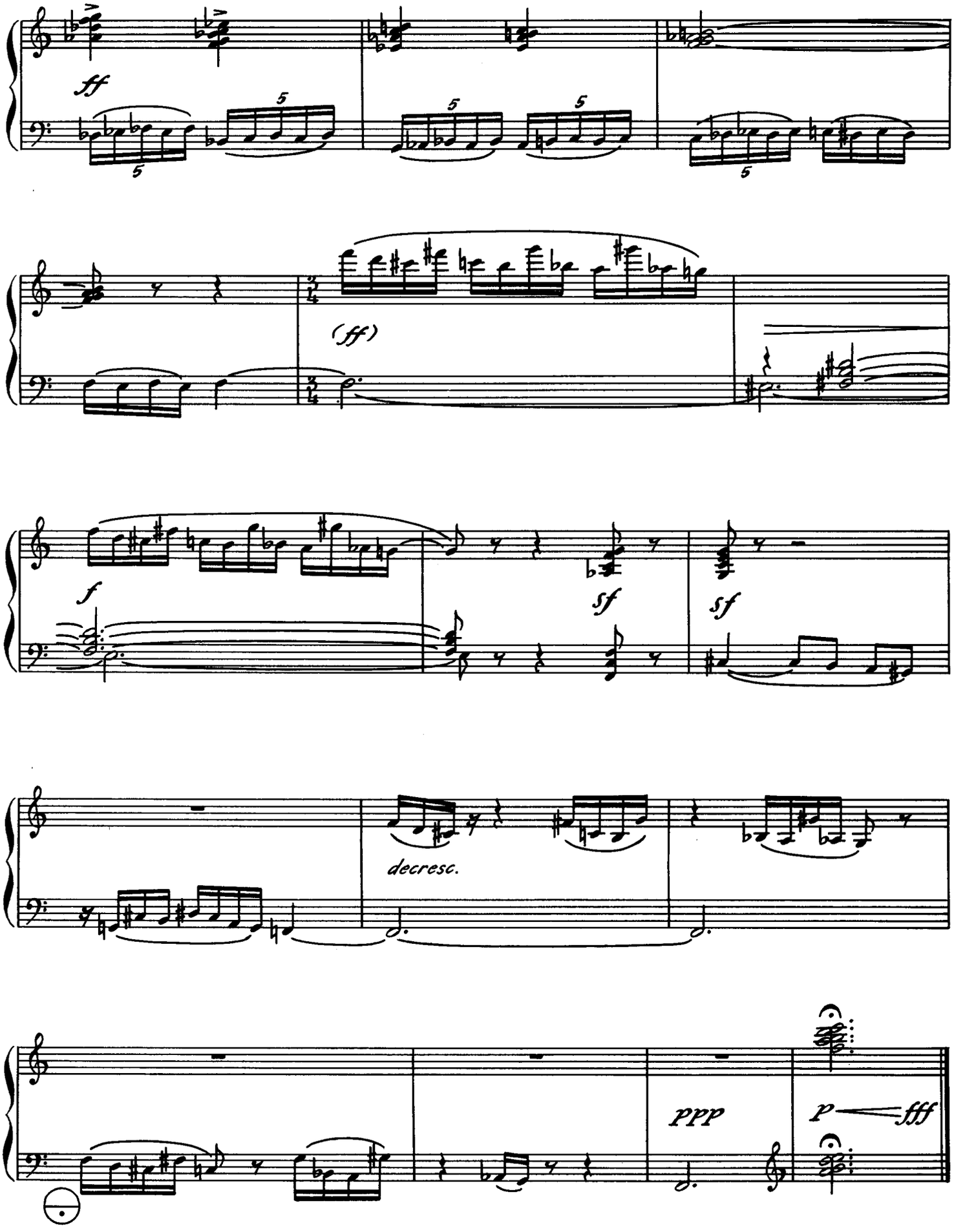


1) Gleichzeitiges Klingenlassen der Töne in der bezeichneten Lage durch Niederdrücken der Handfläche
2) Schnelle Schläge mit der Handfläche der rechten Hand auf den Rand des Instrumentes, langsamer werdend
3) Gleichzeitiges Klingenlassen der Töne in der bezeichneten Lage durch Niederdrücken der Handfläche
4) Luftstoß mit dem Luftknopf


poco a poco rit.
decresc.
Più sostenuto a lamentoso
p
B
f
mf
p
B.B.

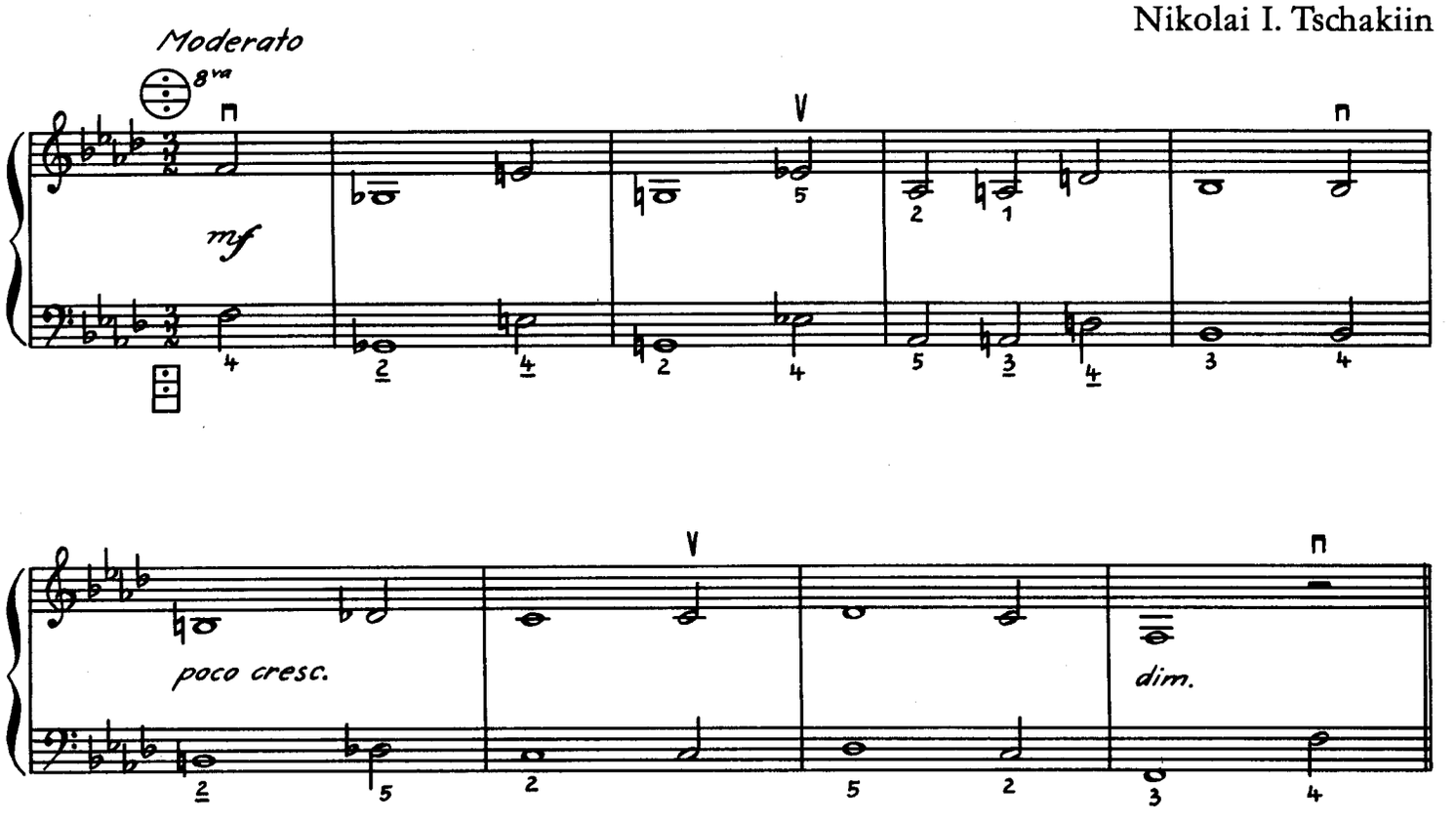

pp
mf
p
mf
p

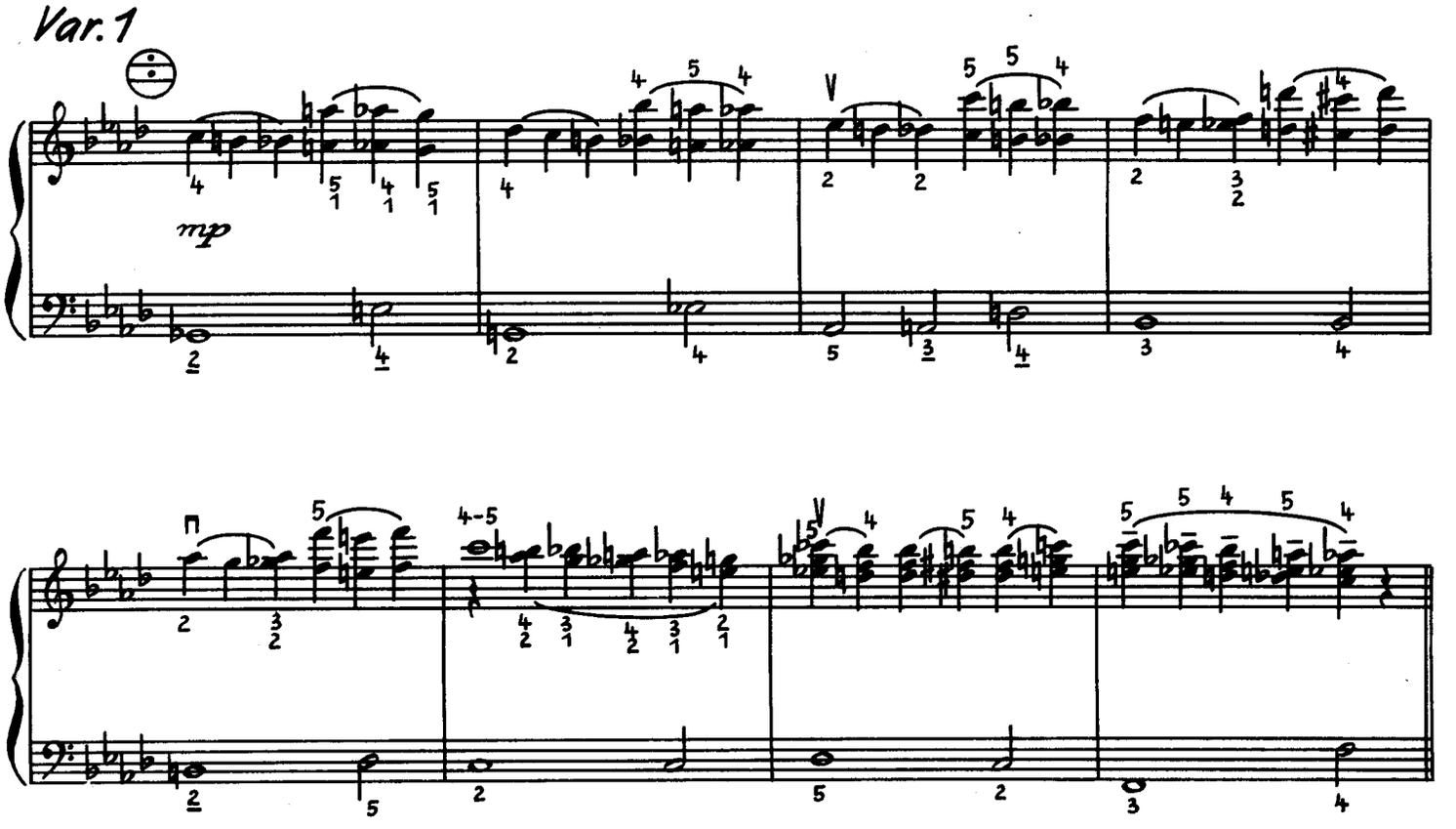

poco a poco accel.
Allegro vivace
p
poco a poco cresc.


ff
(ff)
f
sf
sf
decresc.
ppp
p
fff

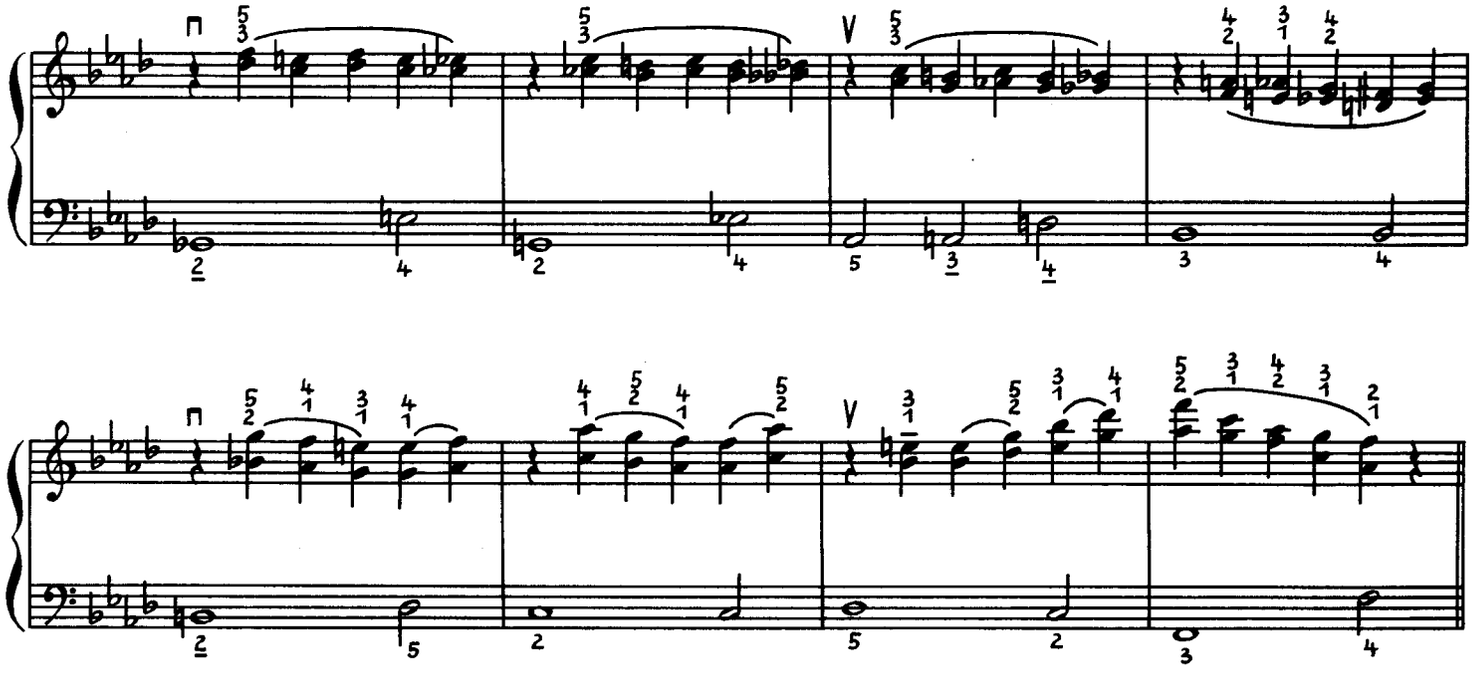
Passacaglia

Nikolai I. Tschakiin

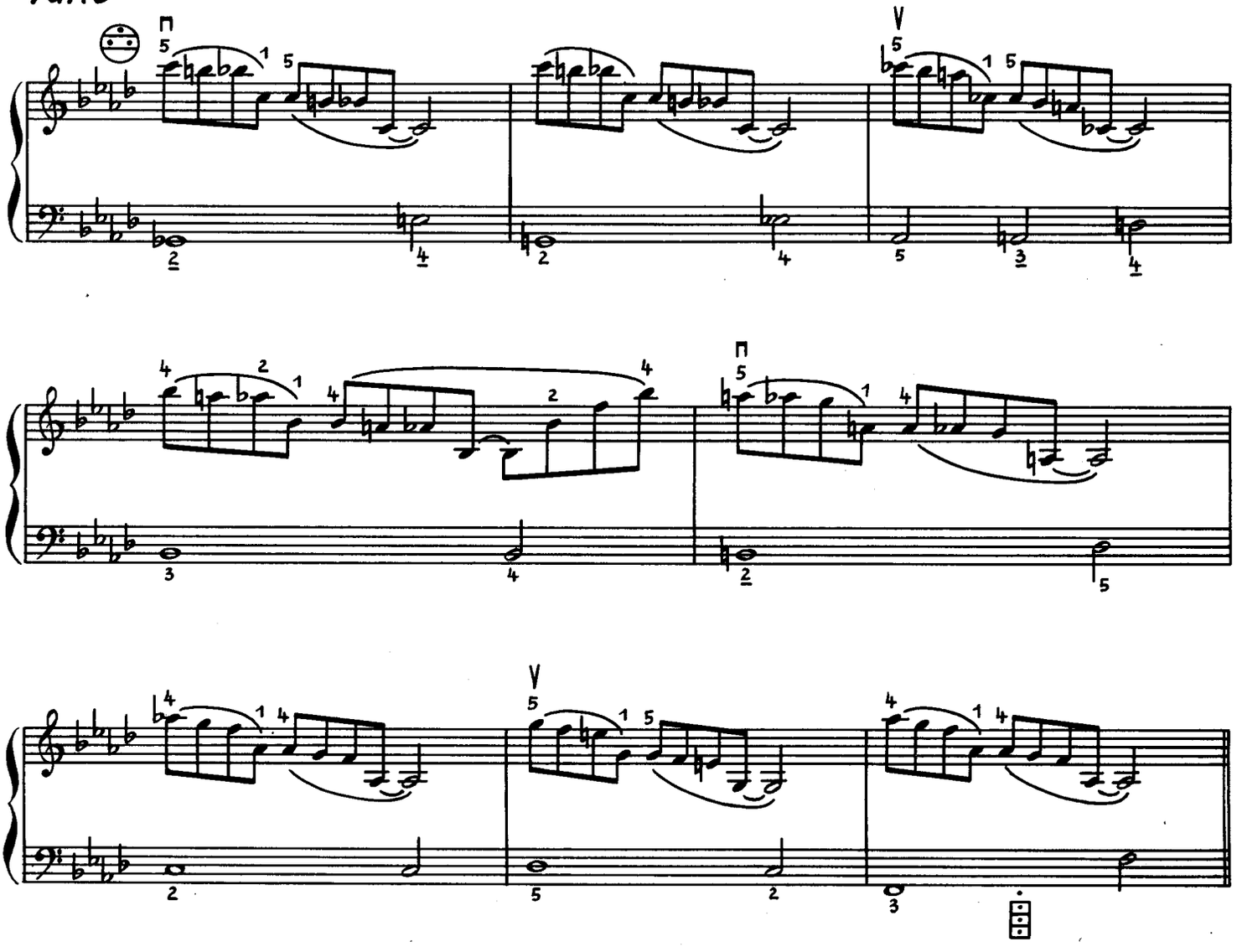




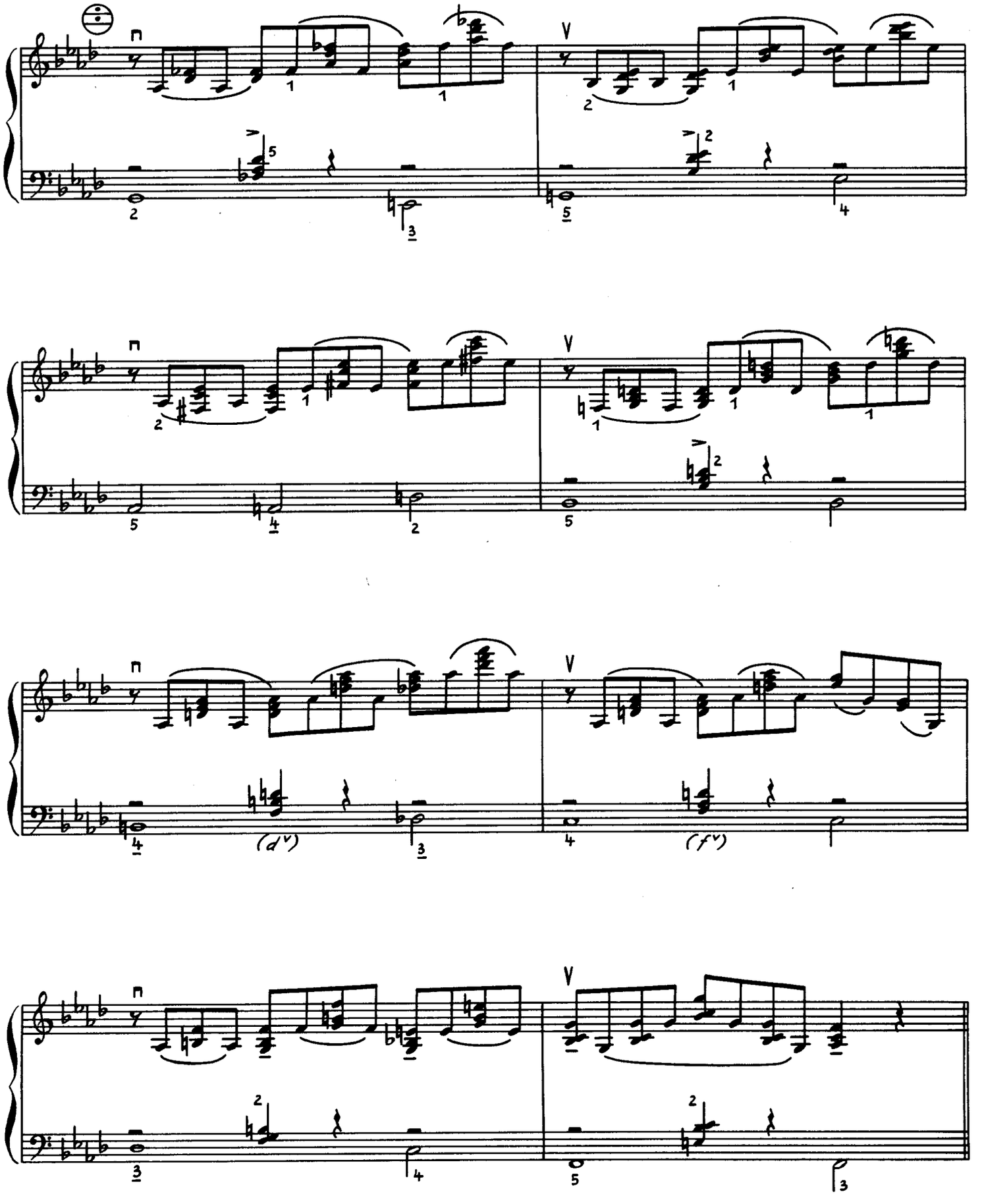
Var.2



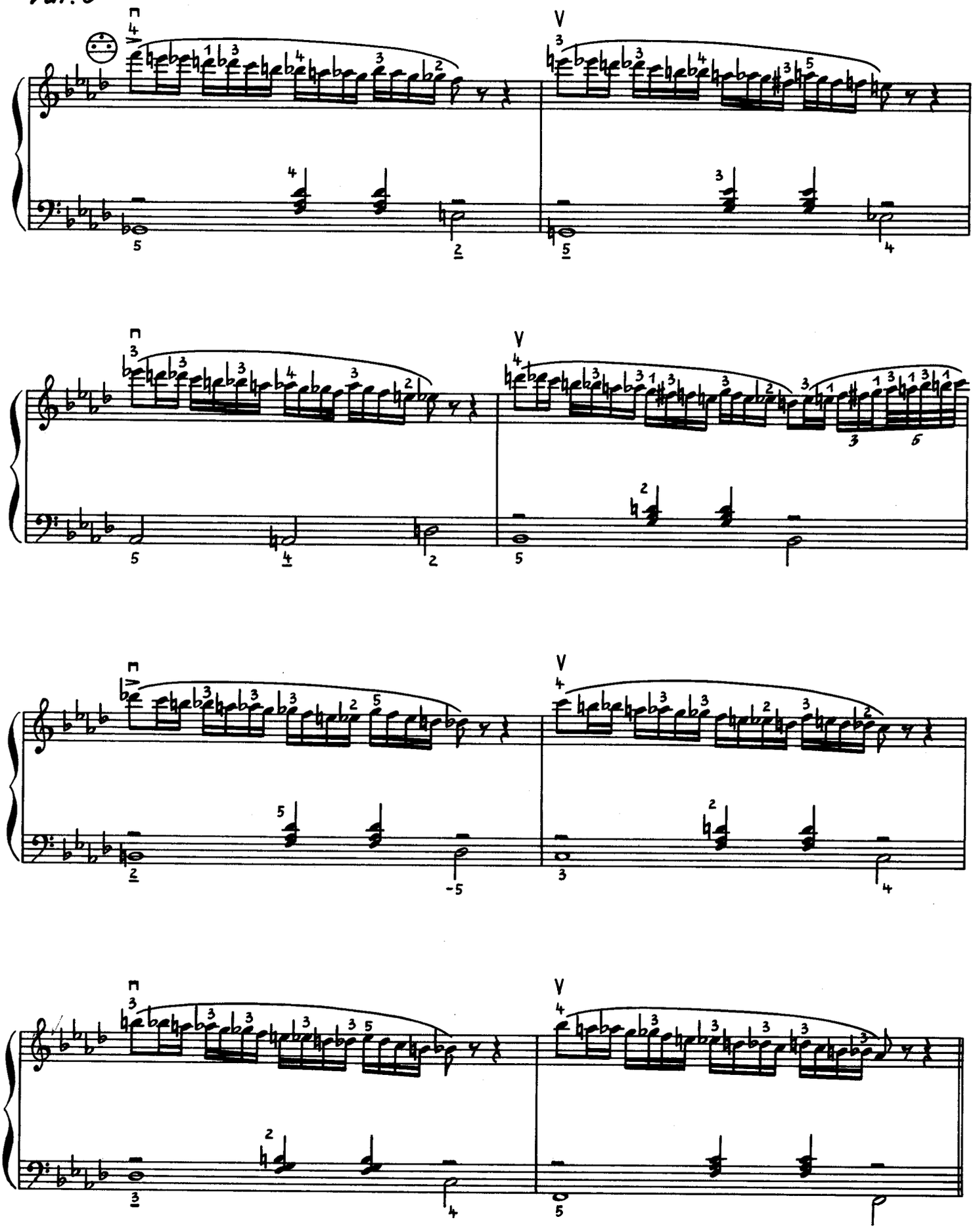
Var.3



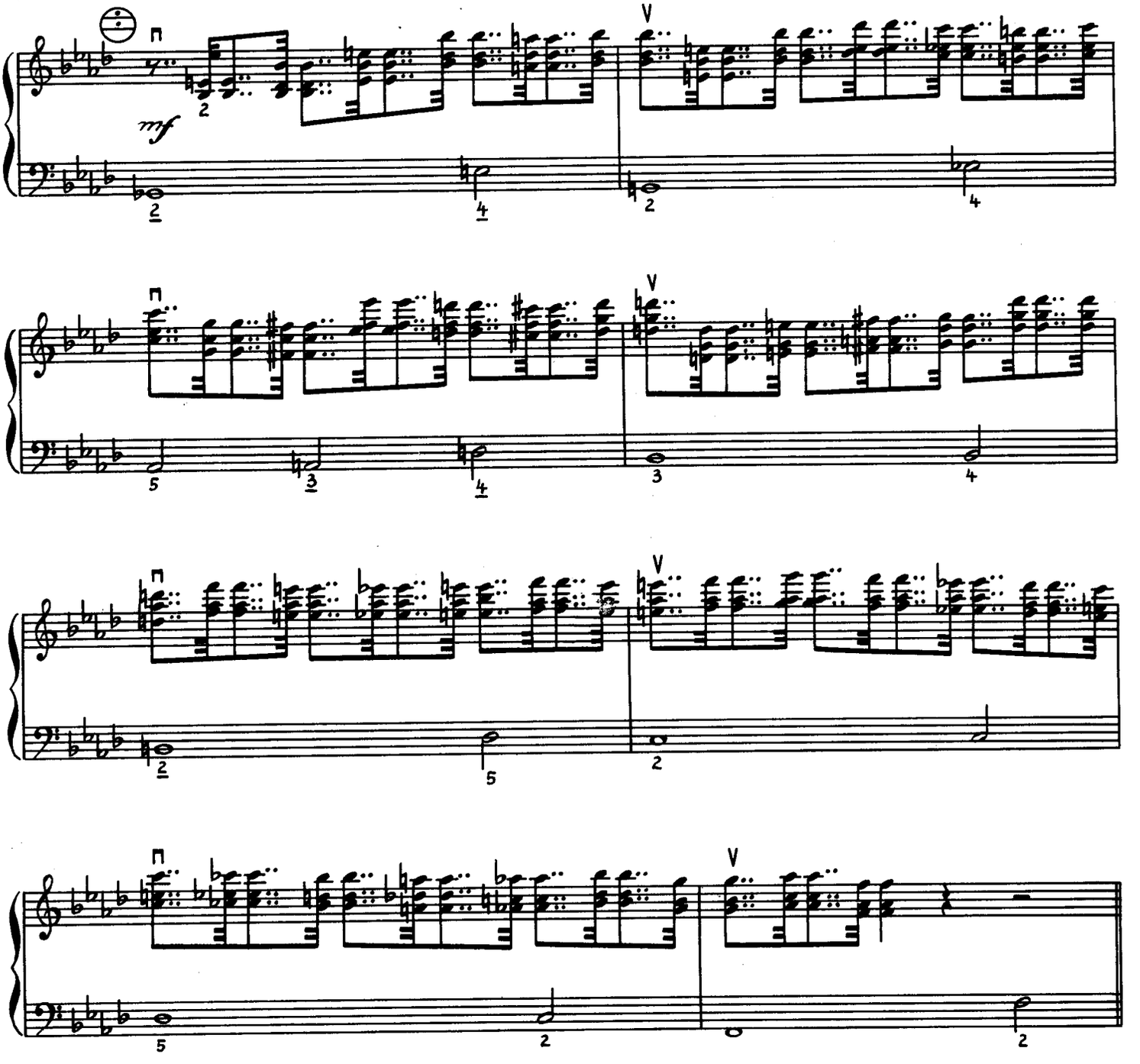
Var. 4



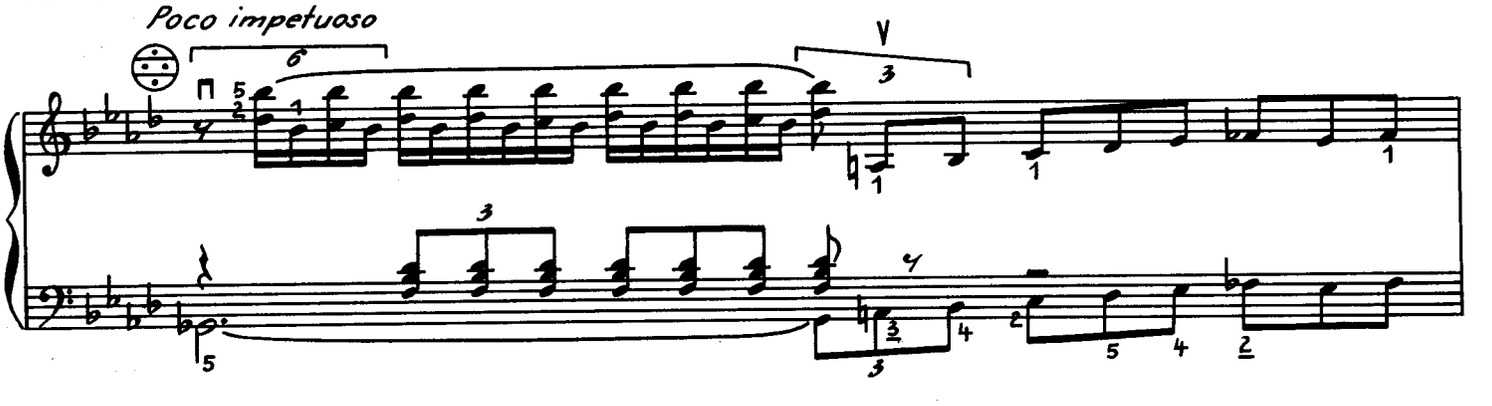
Var. 5

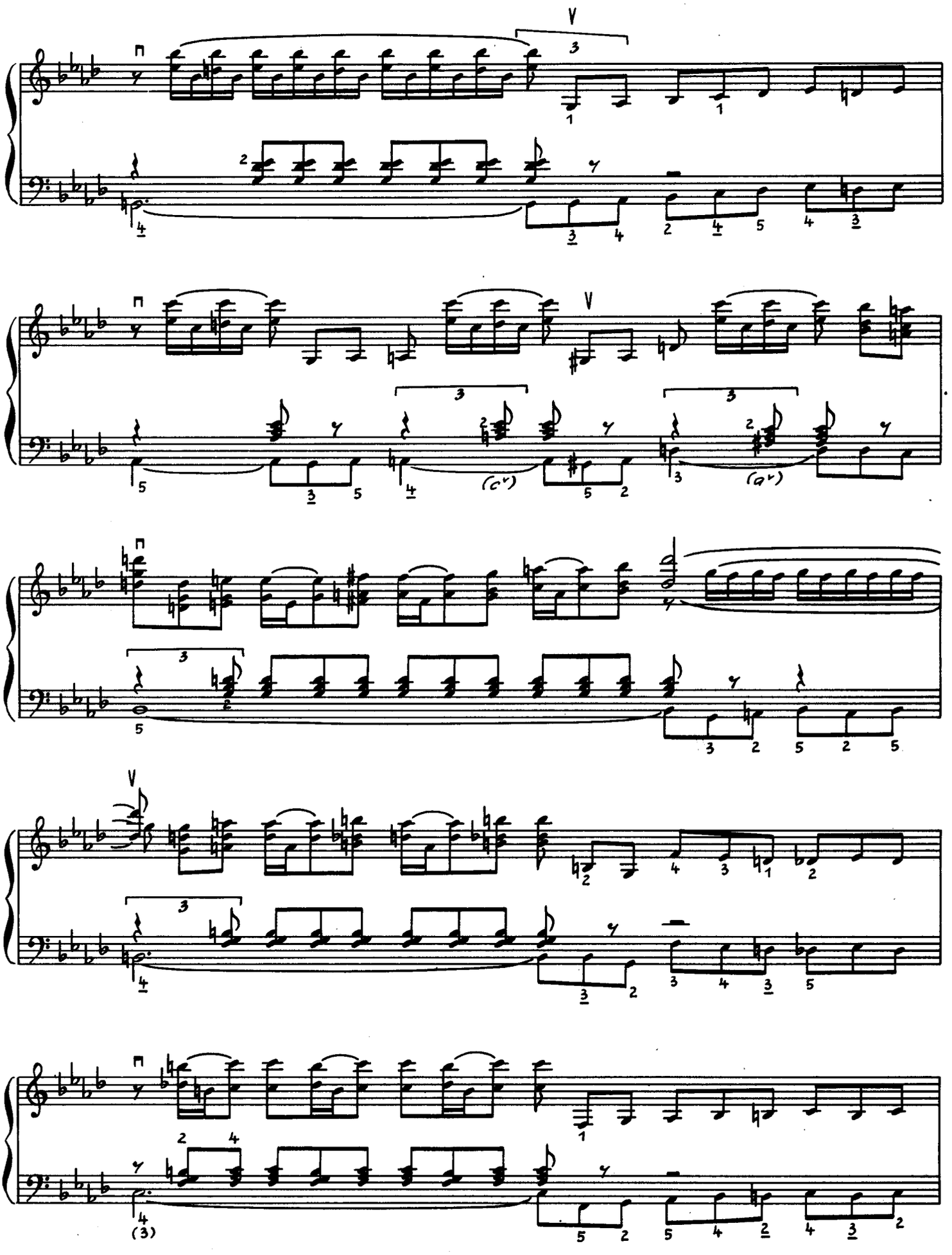


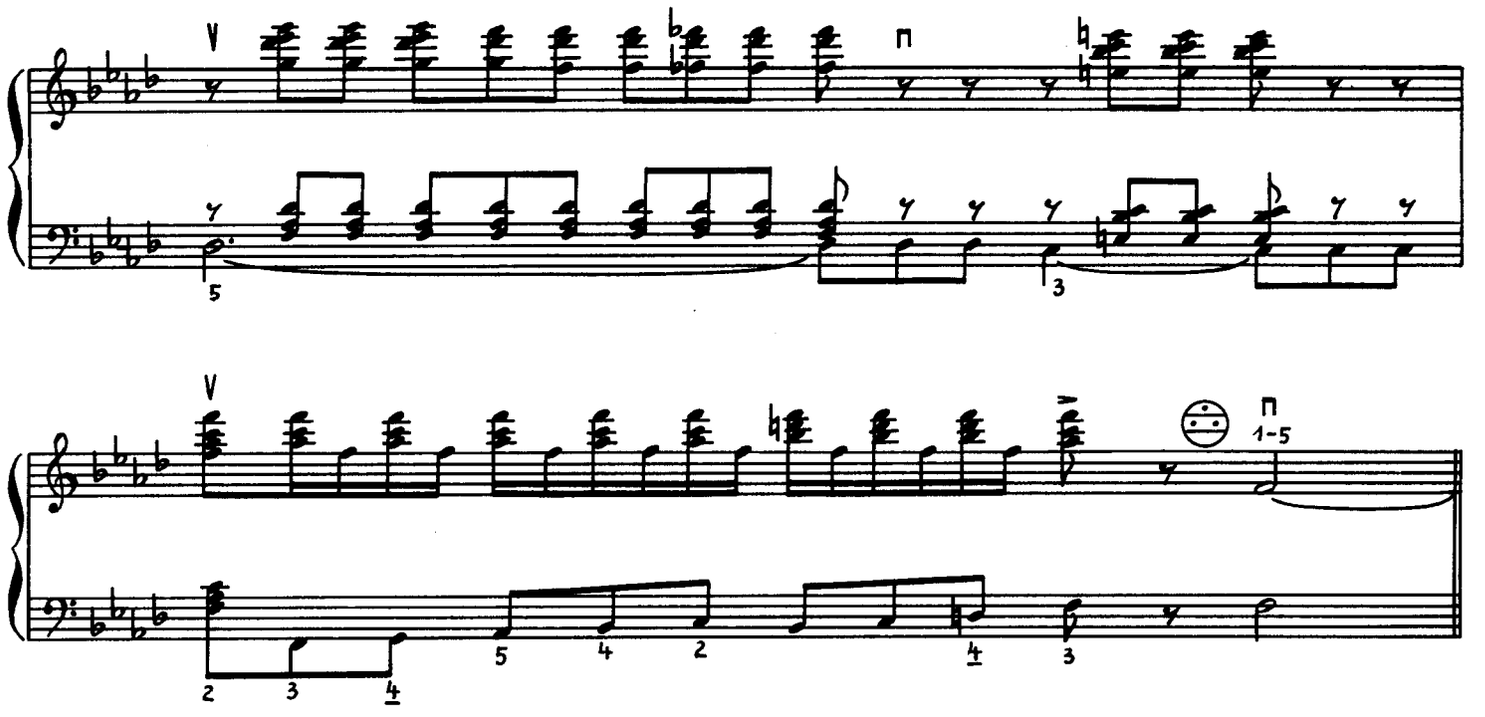
Var. 6



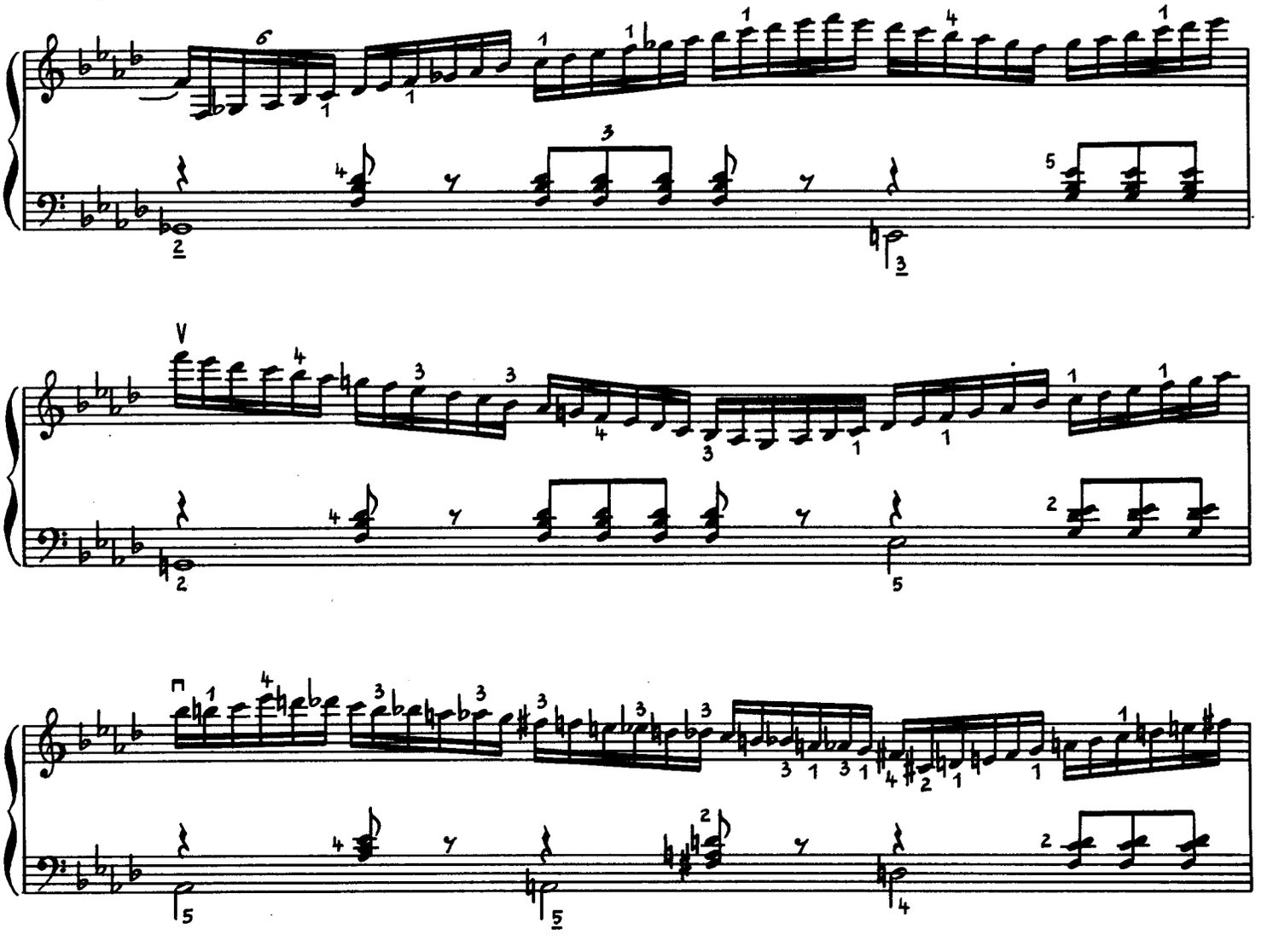
Var. 7

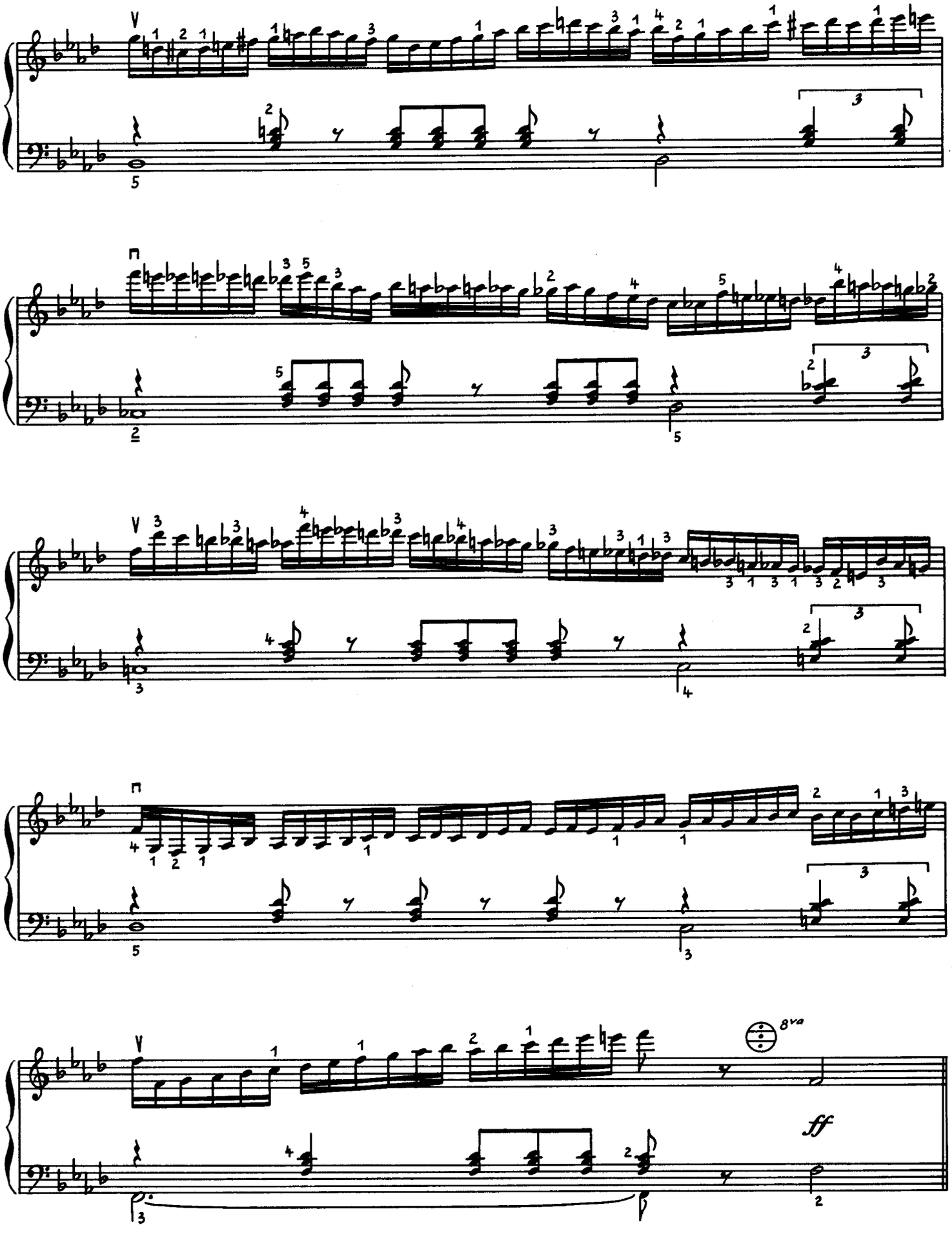






Var. 8




8va
ff

Var. 9

Drammatico

psub.

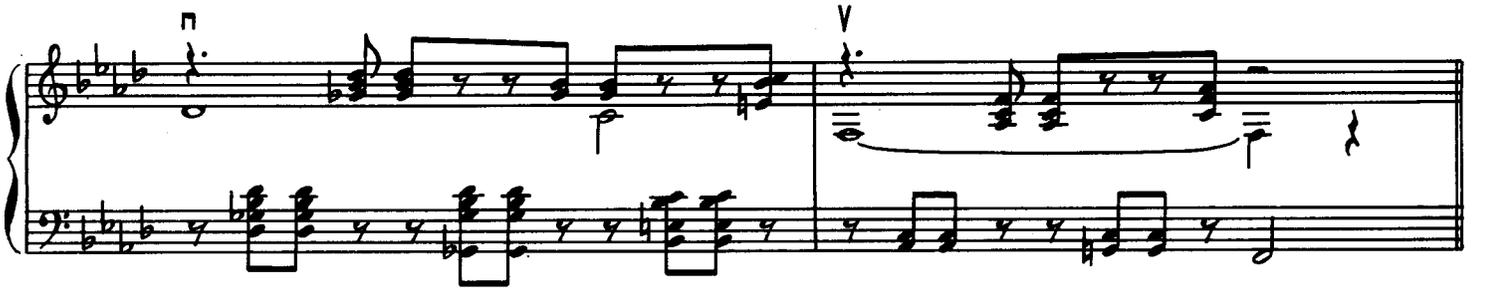
Var. 10

Tranquillo

mf

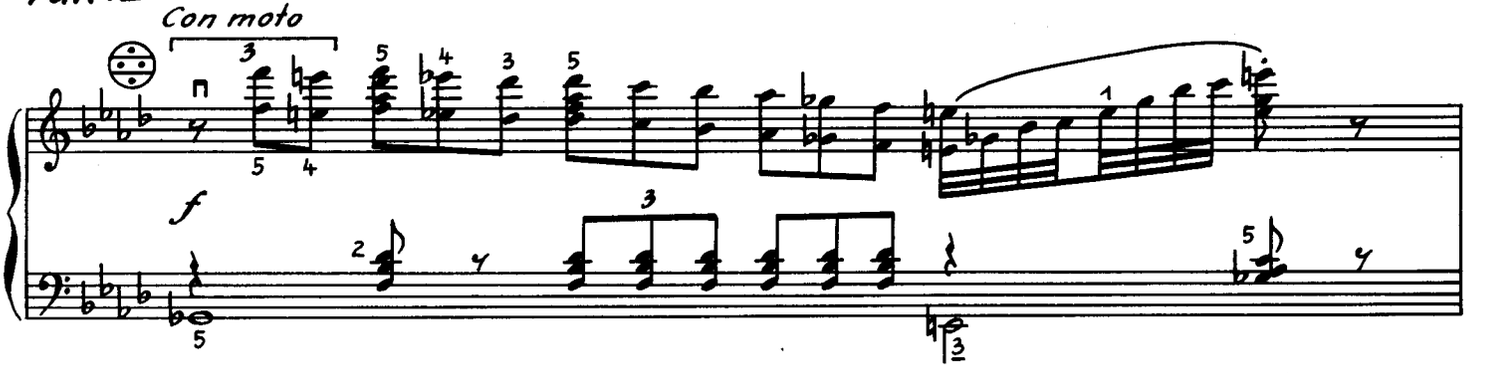
Var. 11

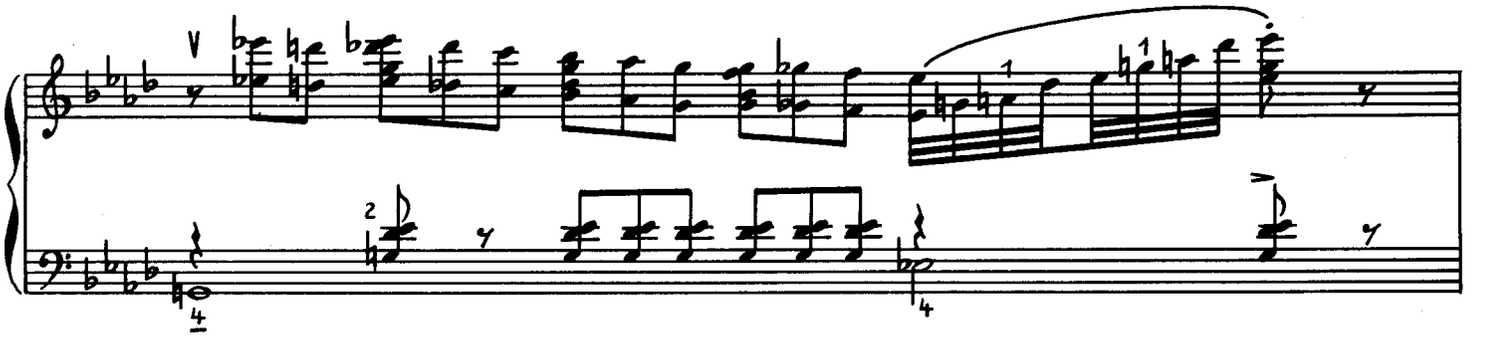
Poco a poco più animando

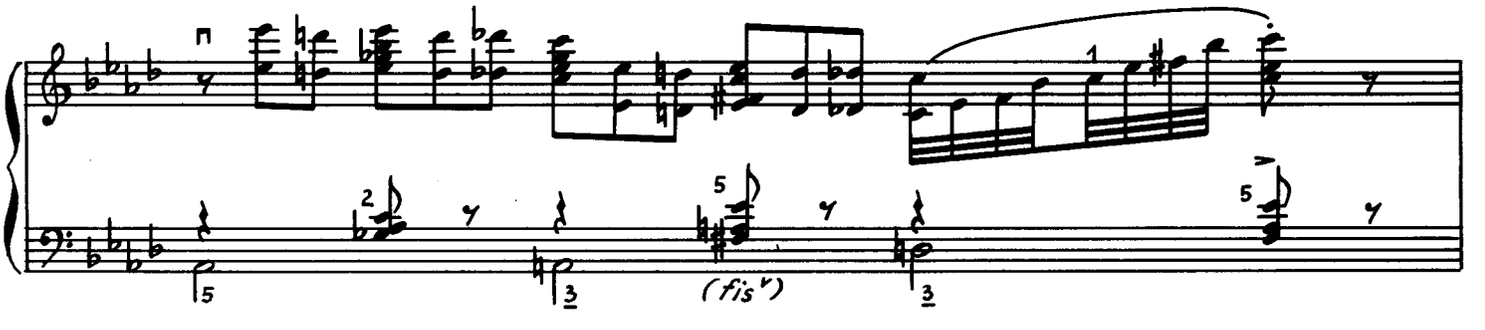


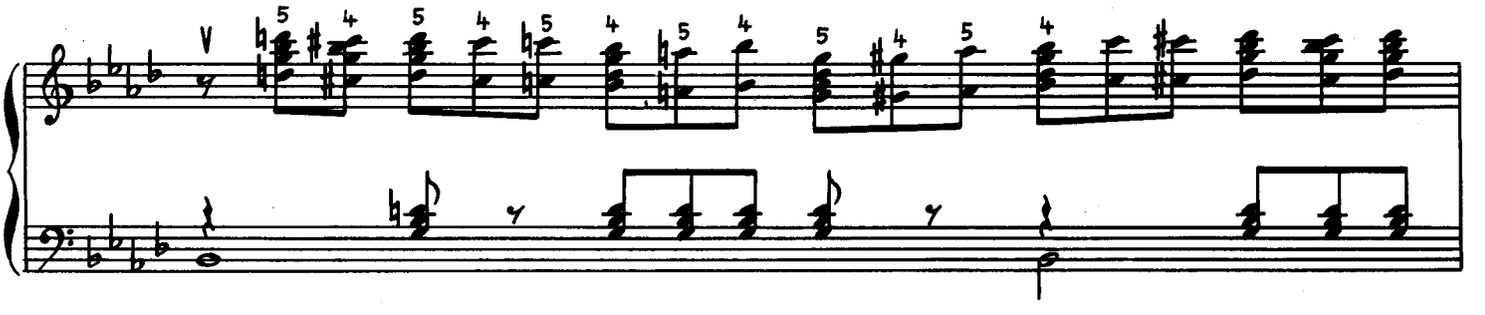
Var. 12

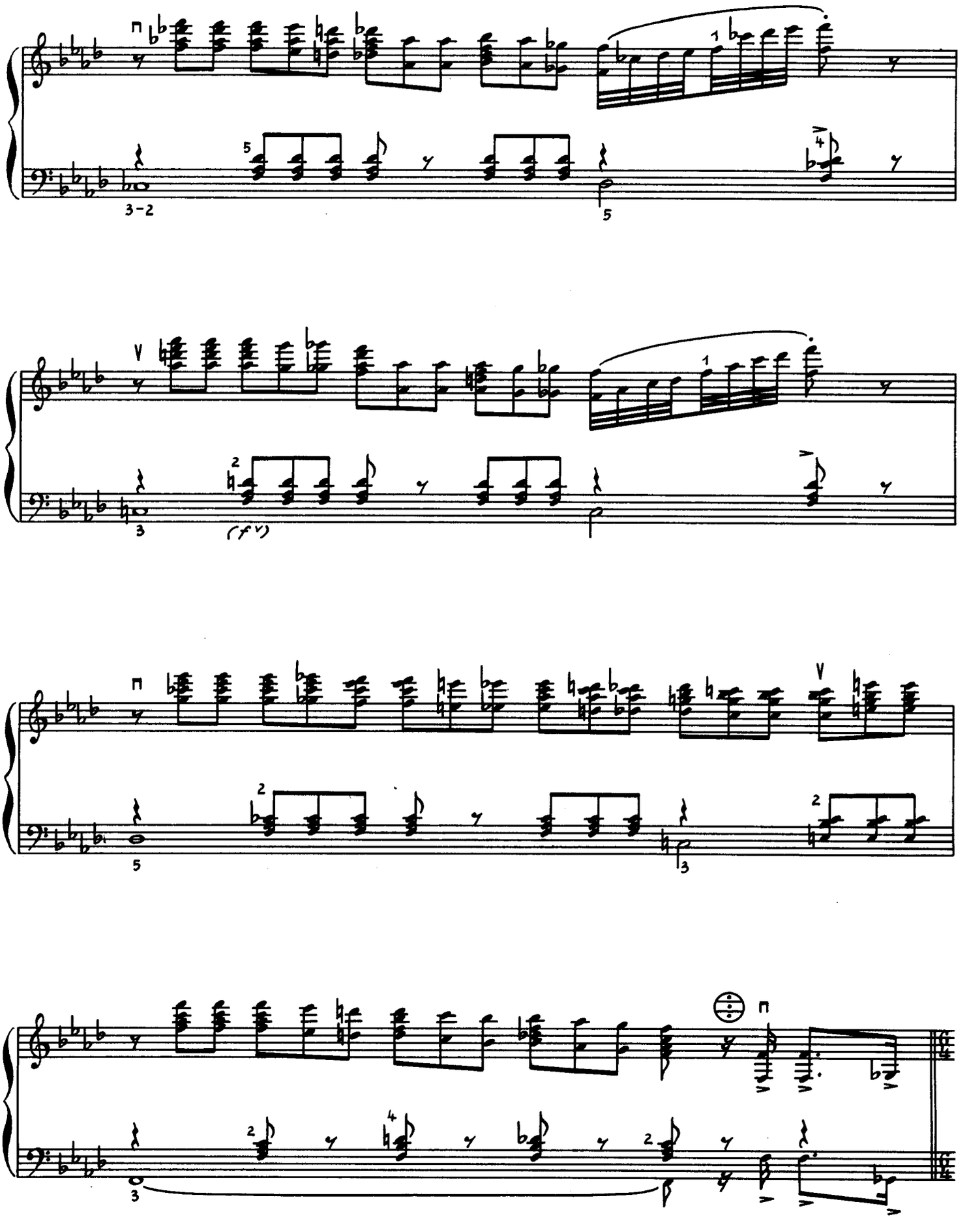
Con moto



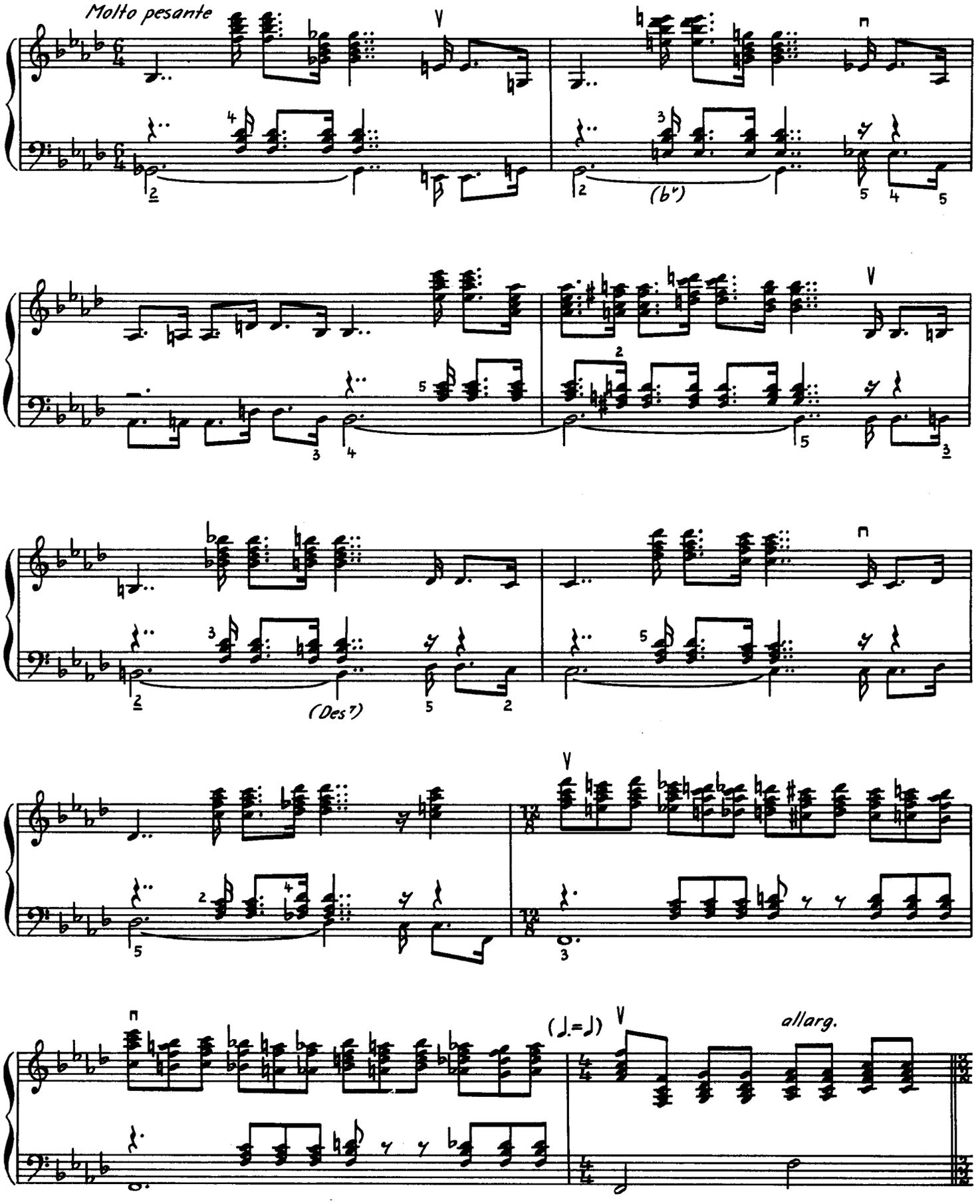




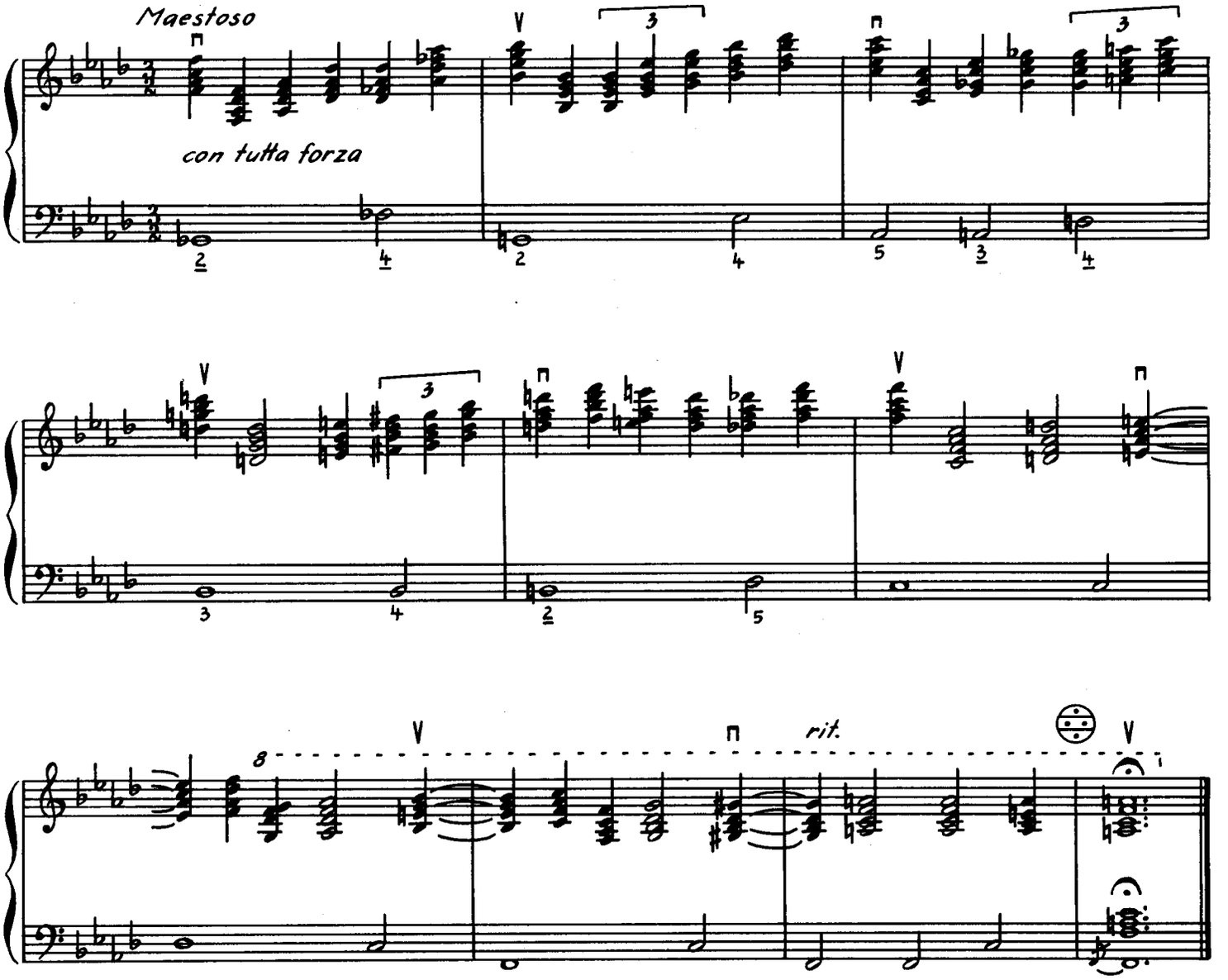


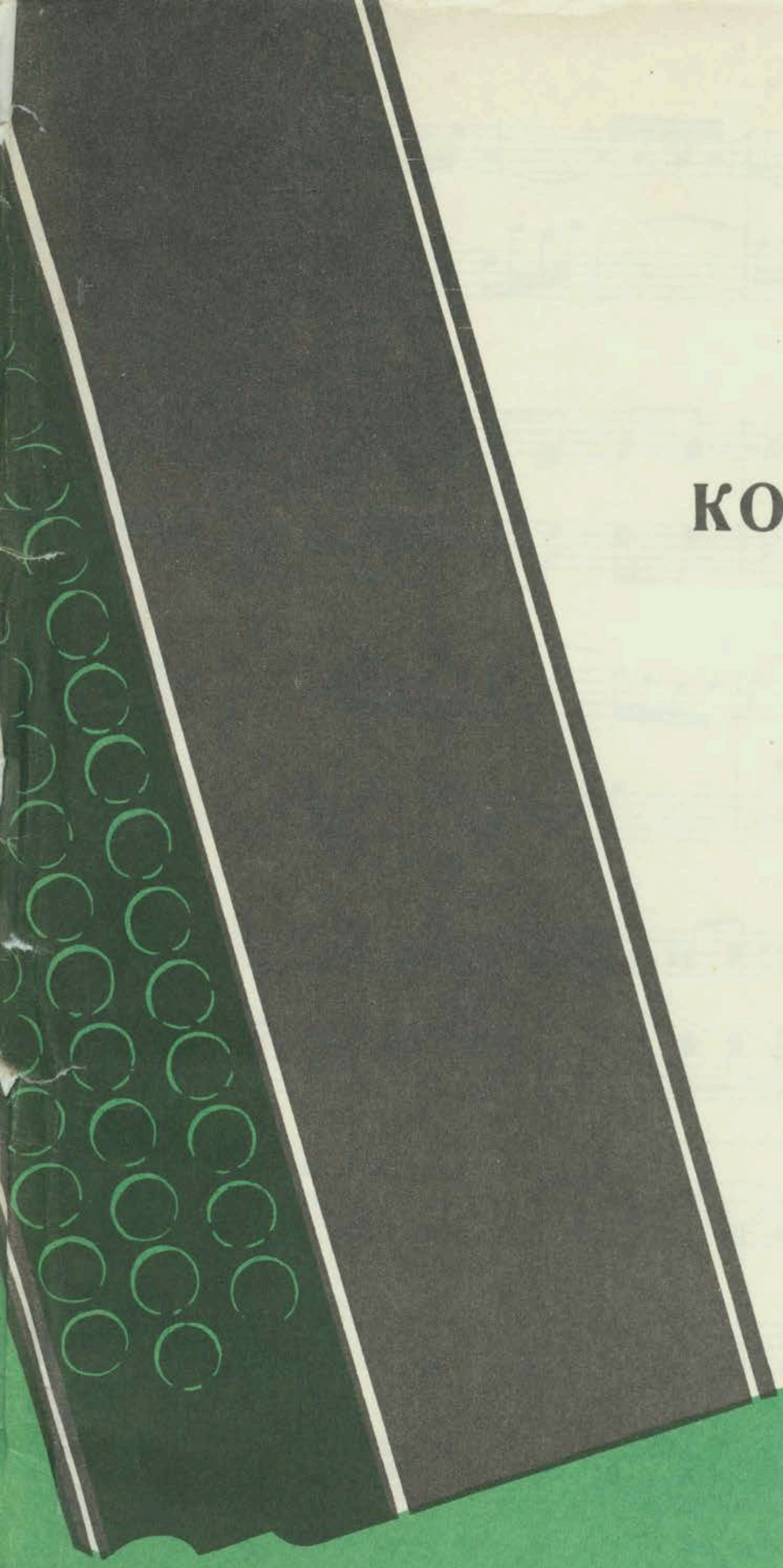


Var. 13



Var. 14





Н. ЧАЙКИН

КОНЦЕРТНЫЕ ПЬЕСЫ

ДЛЯ БАЯНА

СОВЕТСКИЙ КОМПОЗИТОР

Н. ЧАЙКИН

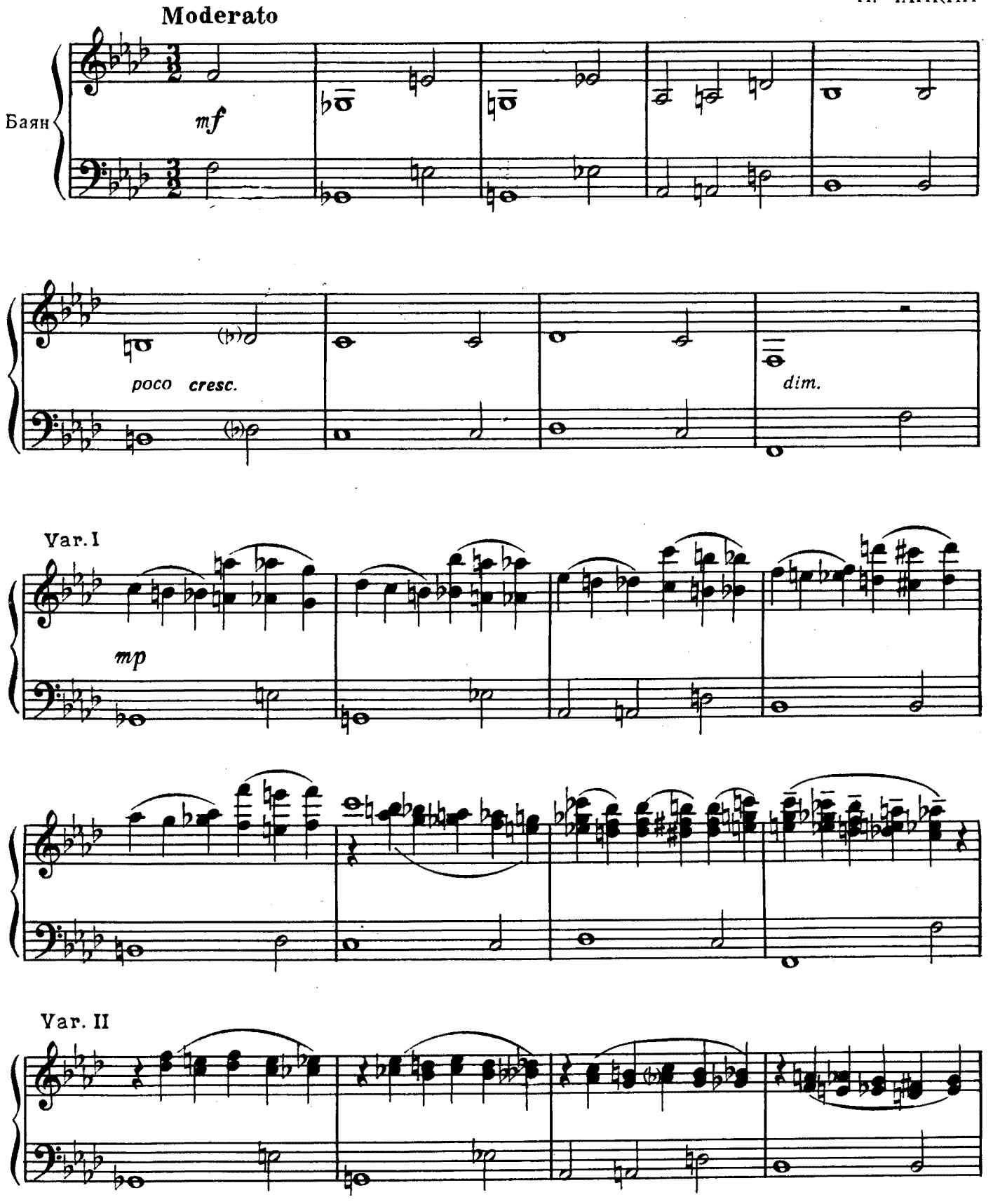
КОНЦЕРТНЫЕ ПЬЕСЫ

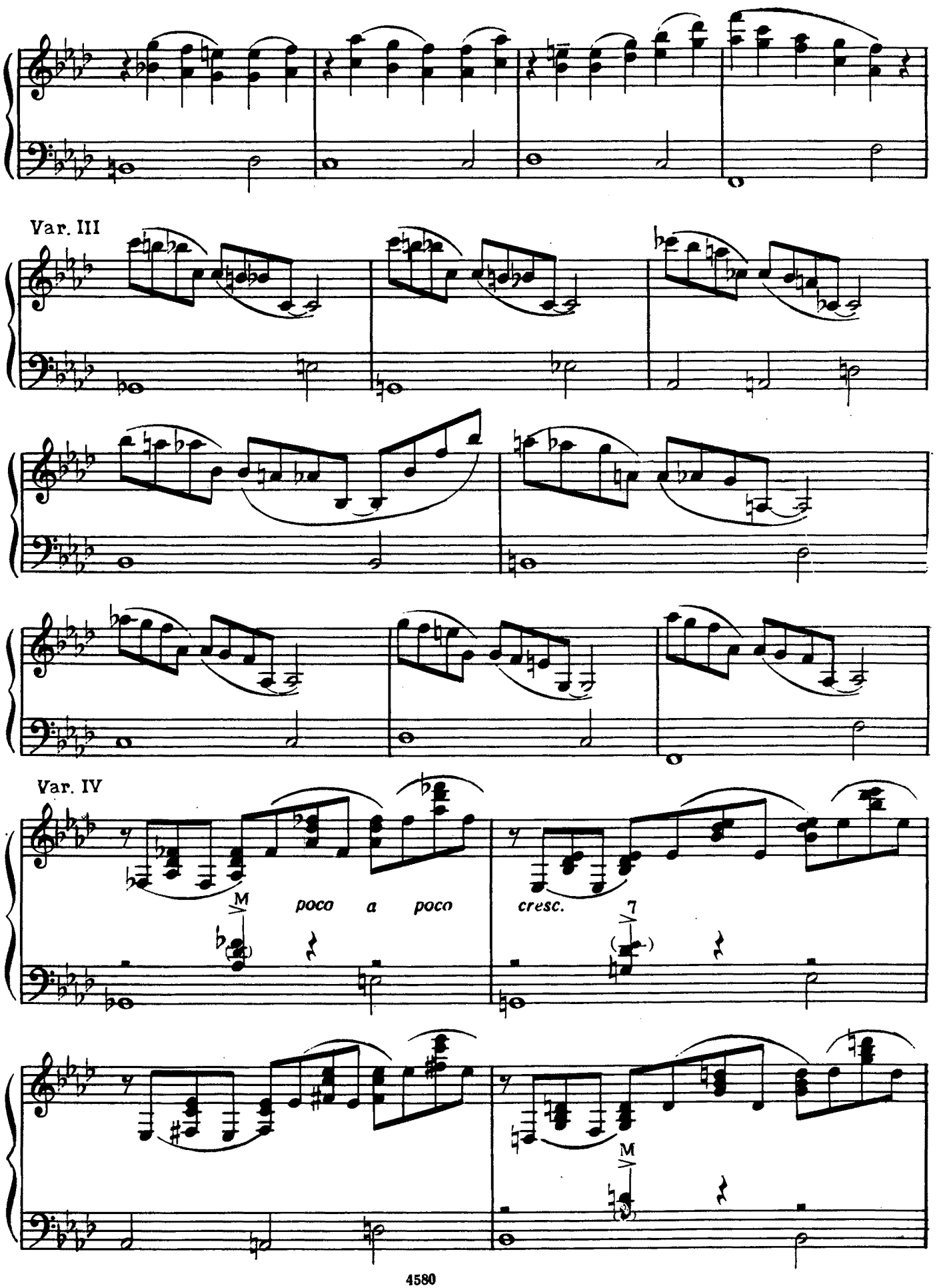
ДЛЯ БАЯНА

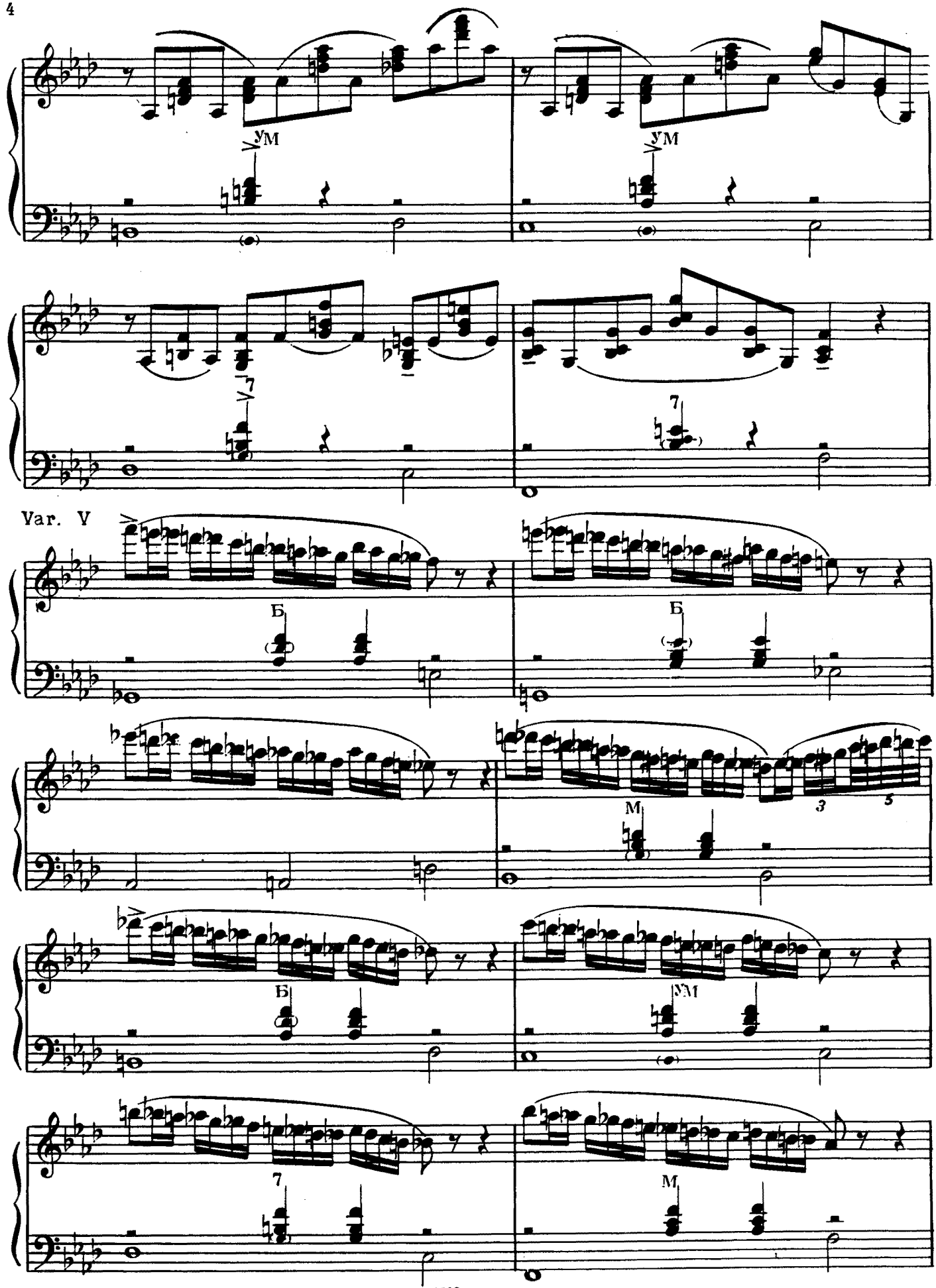
ВСЕСОЮЗНОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО
«СОВЕТСКИЙ КОМПОЗИТОР»
МОСКВА 1968

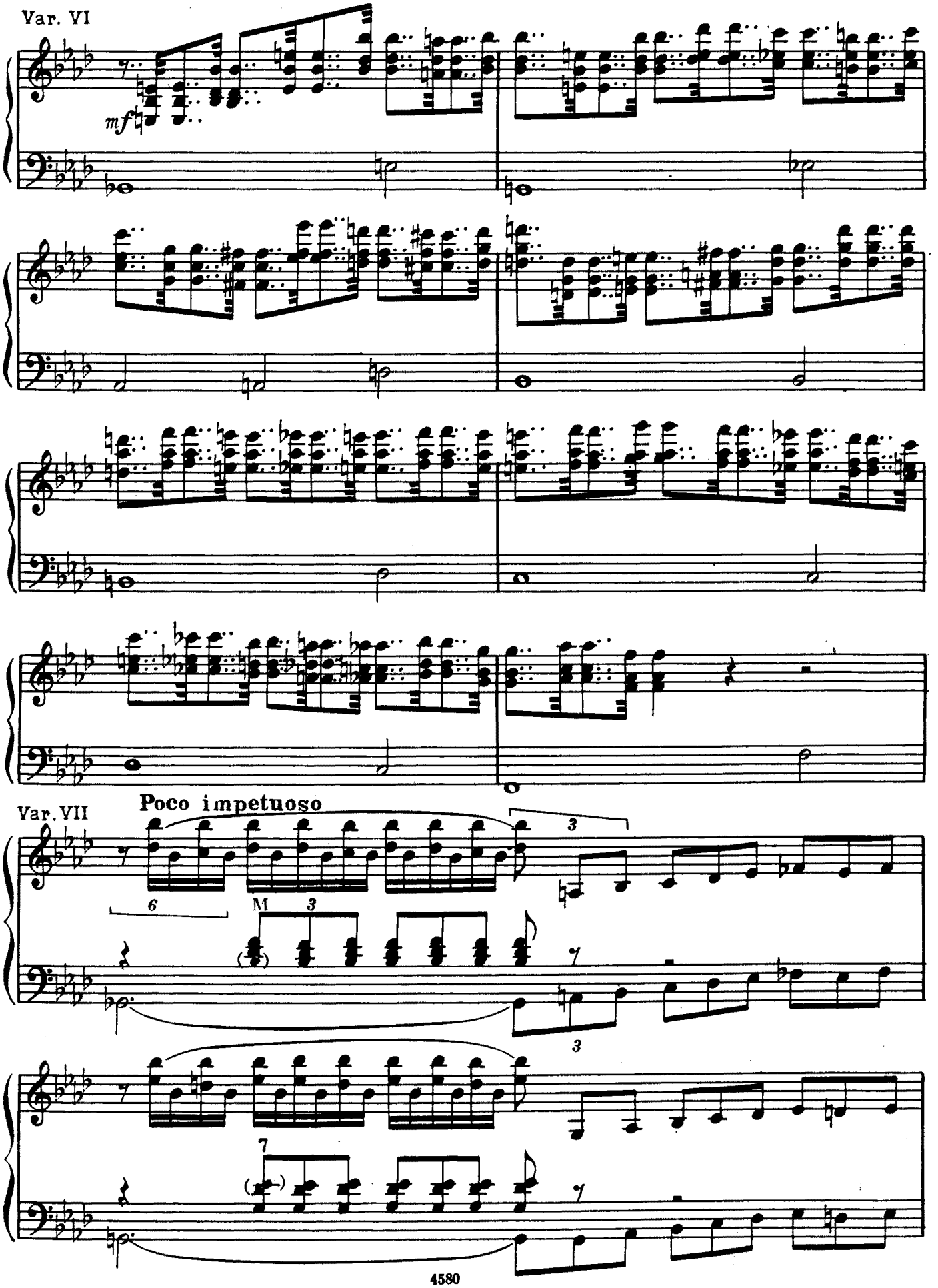
ПАССАКАЛЬЯ

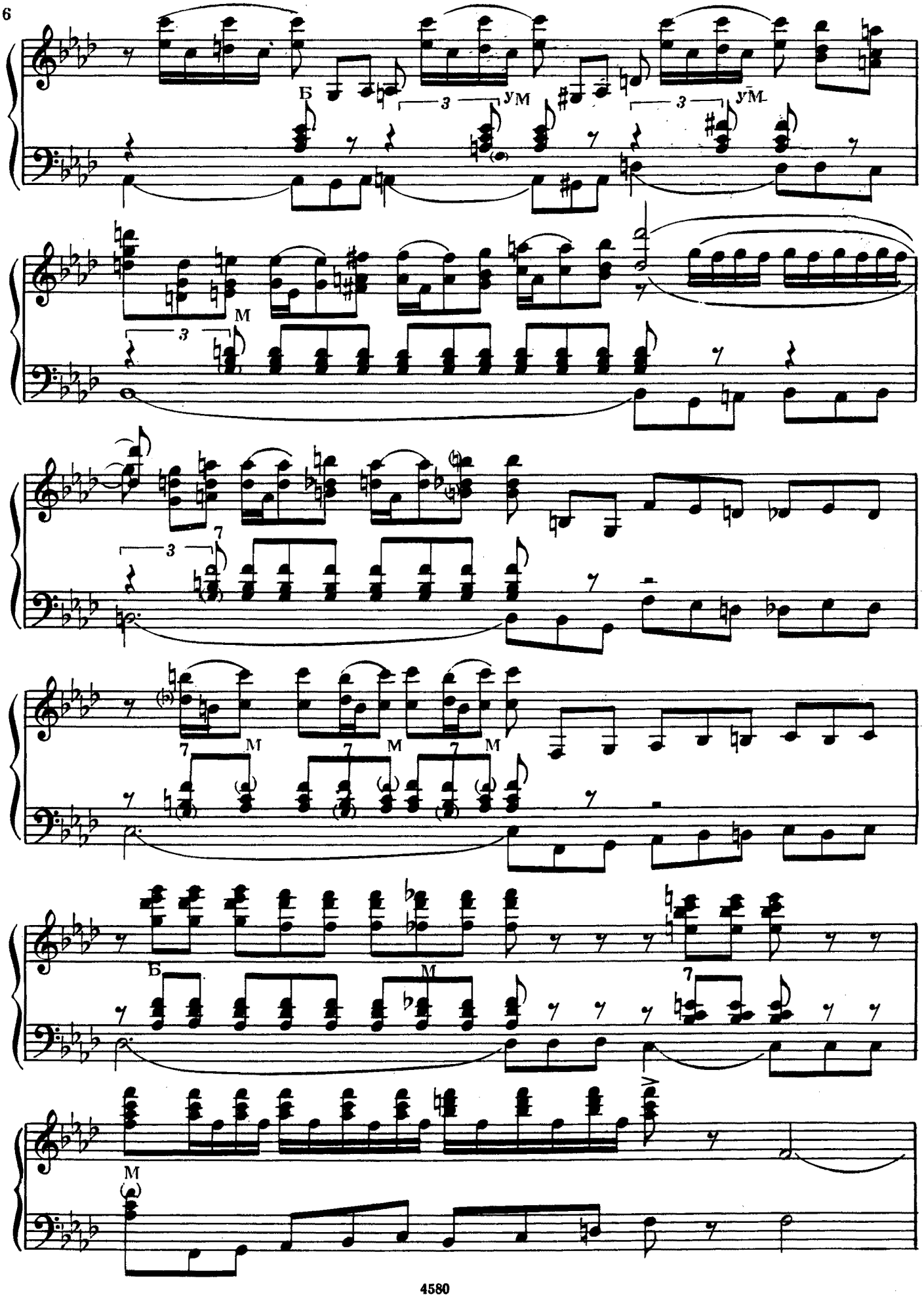
Н. ЧАЙКИН



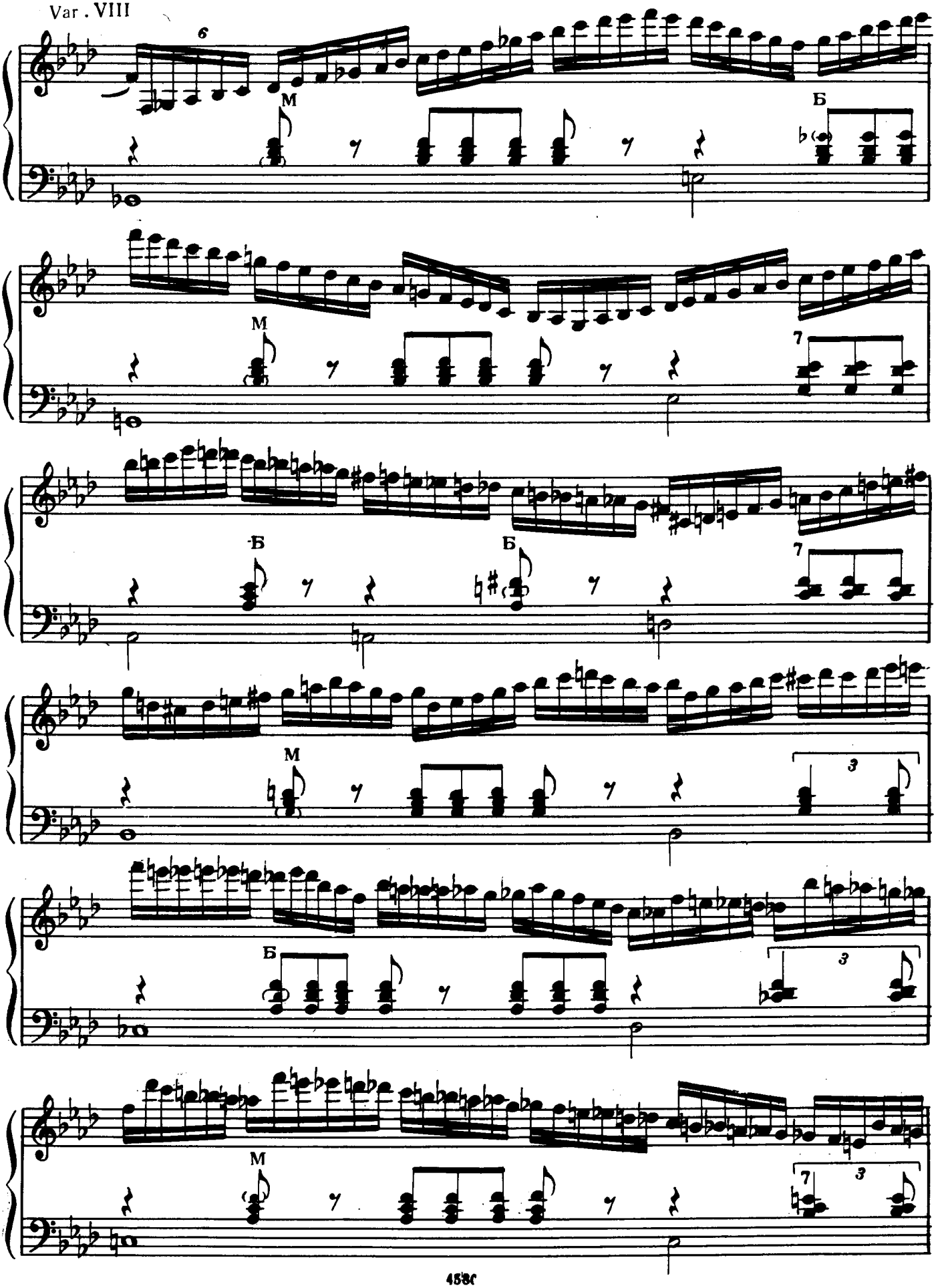

Var. III
Var. IV
M
poco a poco
cresc.
7
M

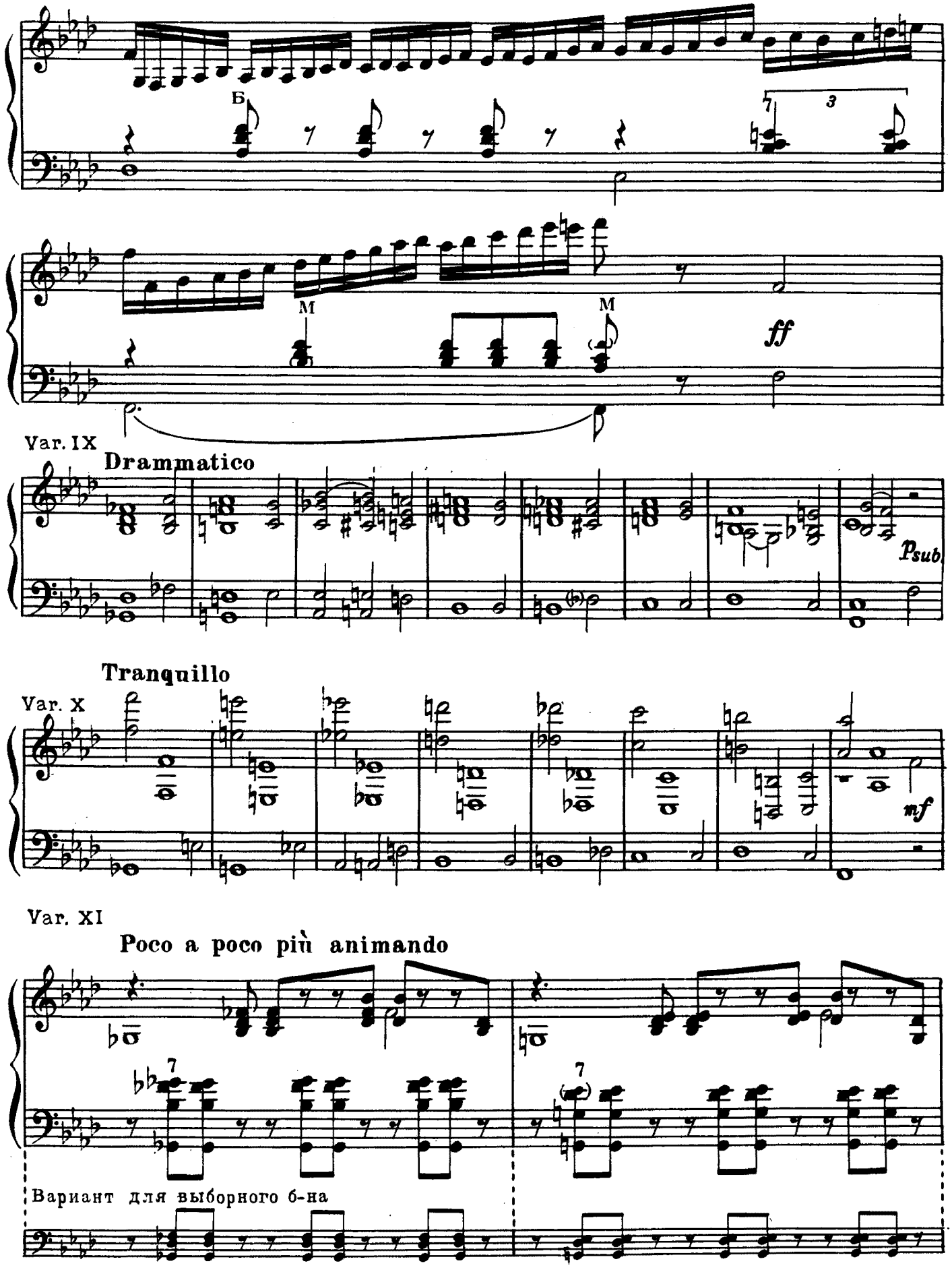

ум
ум
7
7
Var. V
Б
Б
М
3
5
Б
ум
7
М

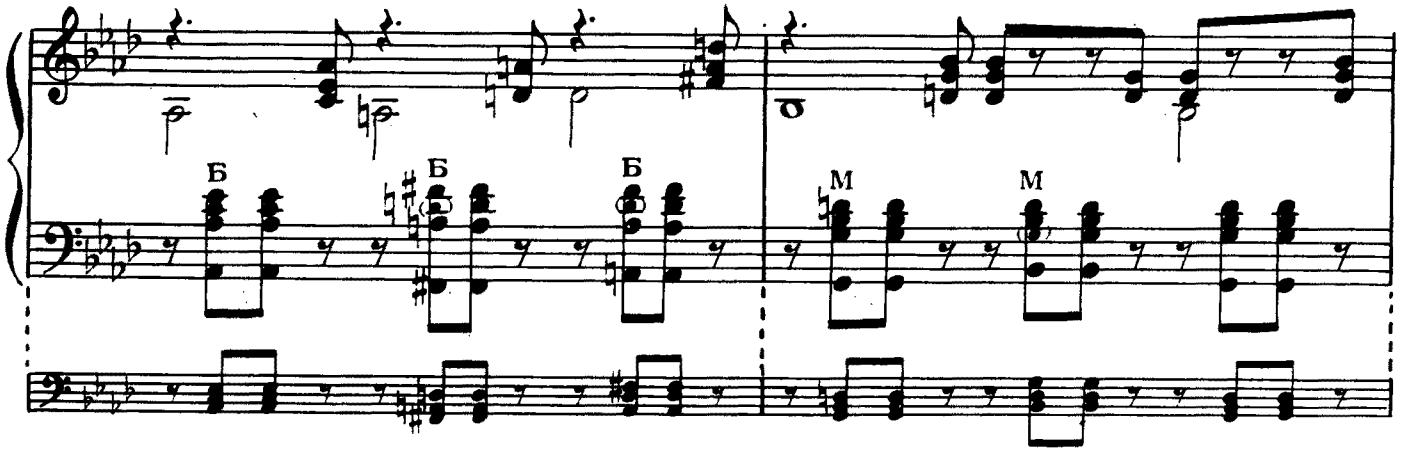

Var. VI
mf
Var. VII
Poco impetuoso
6
M
3
3
7

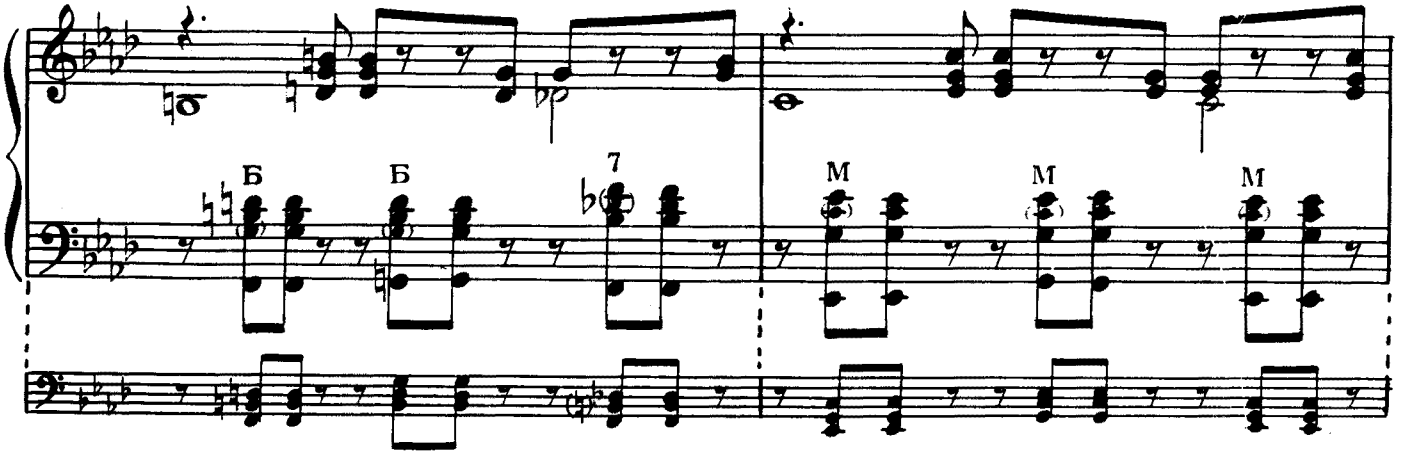

Б
3
ум
3
ум
М
3
7
3
7
М
7
М
7
М
Б
М
7
М

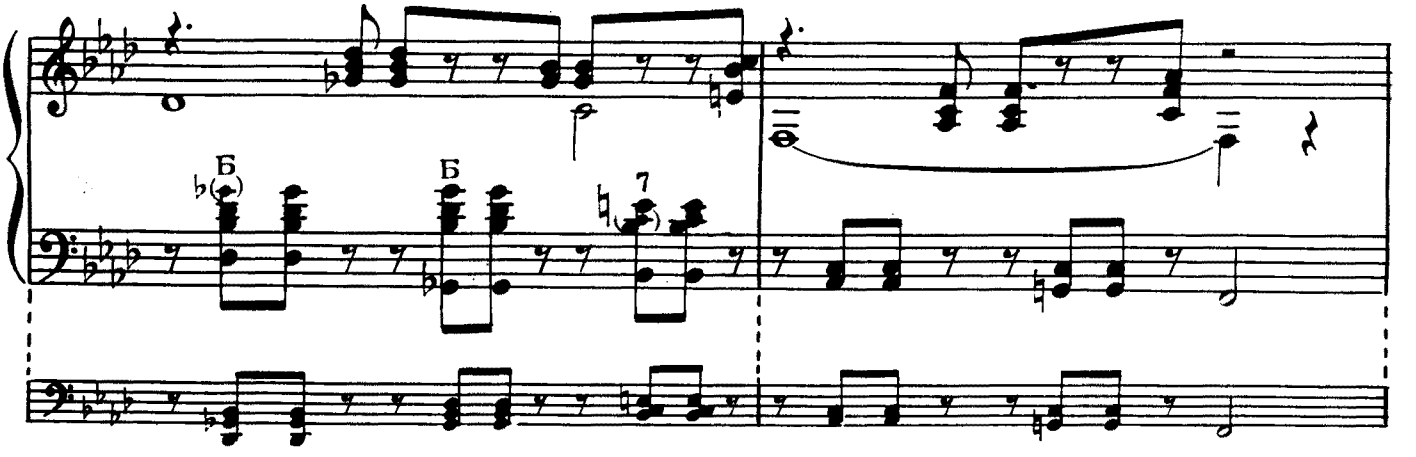
Var . VIII




Б
M
M
ff
Var. IX
Drammatico
p sub
Tranquillo
Var. X
mf
Var. XI
Poco a poco più animando
Вариант для выборного б-на

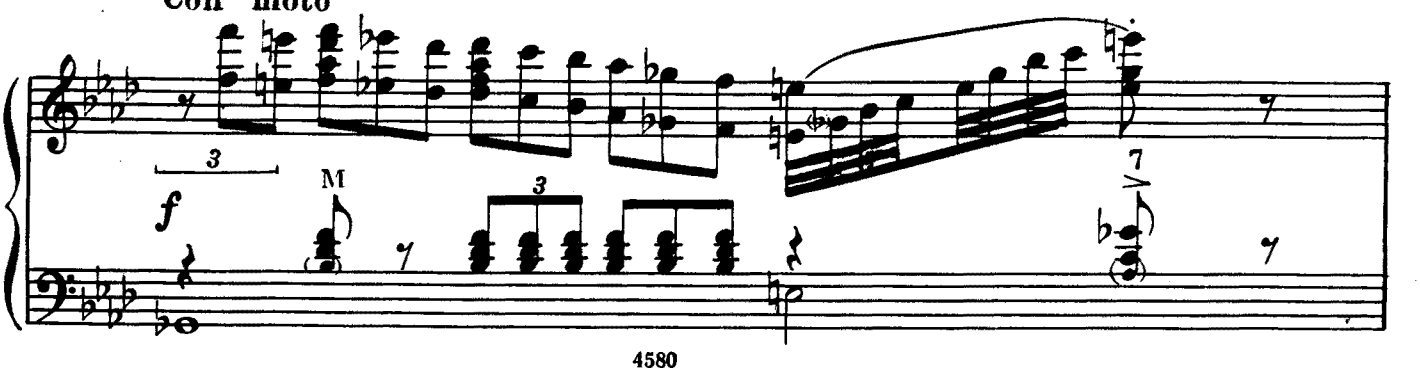


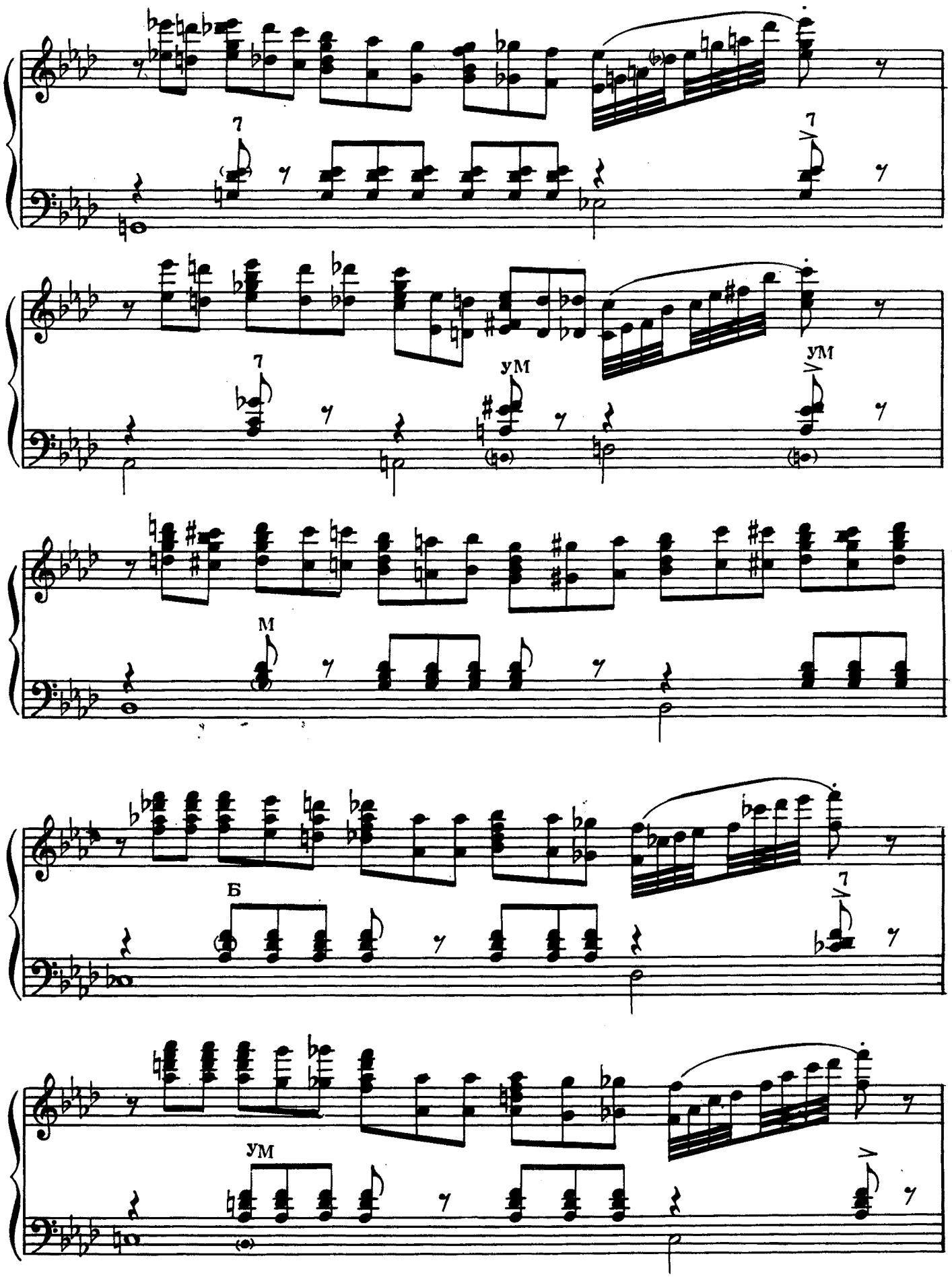


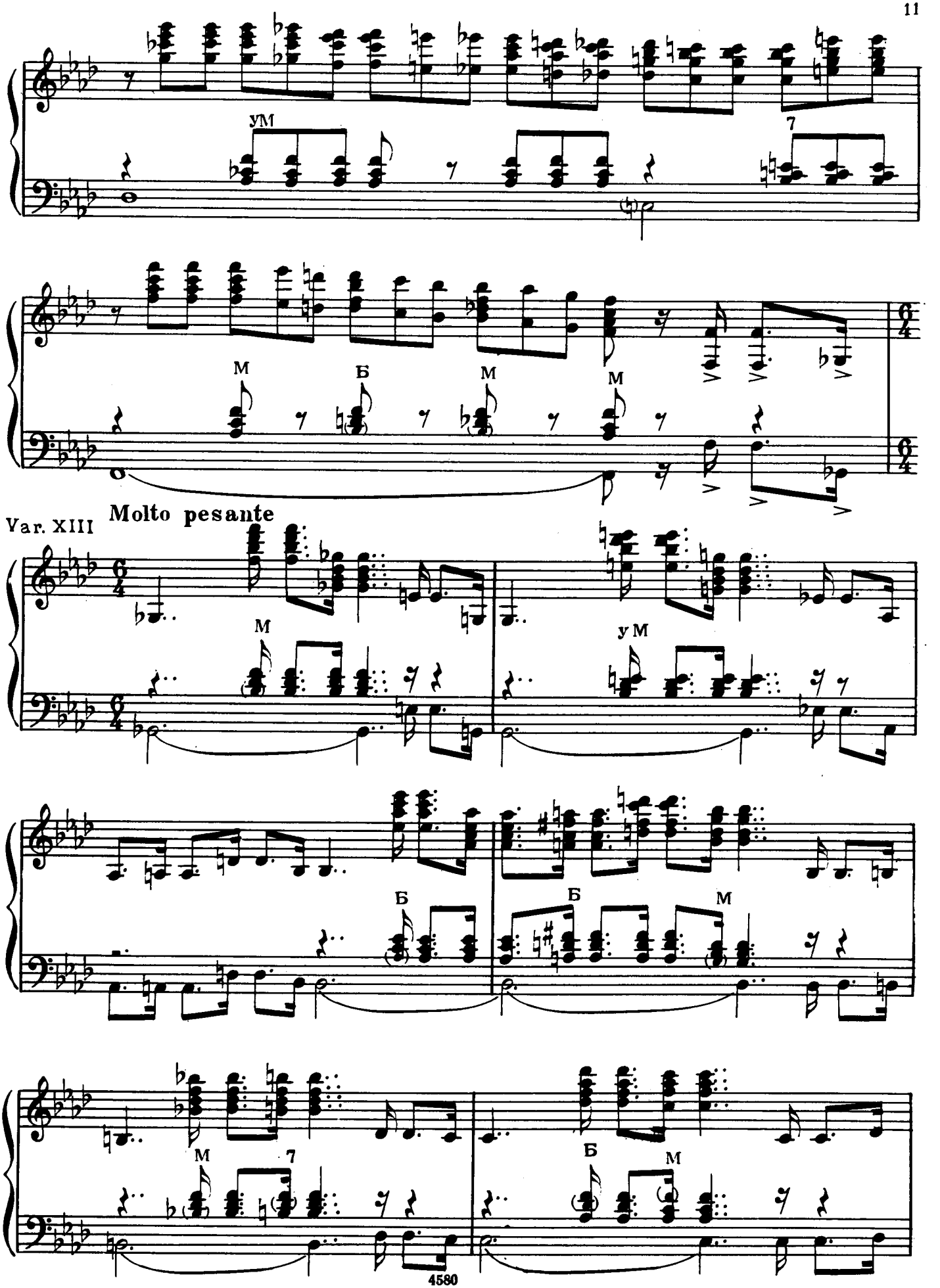


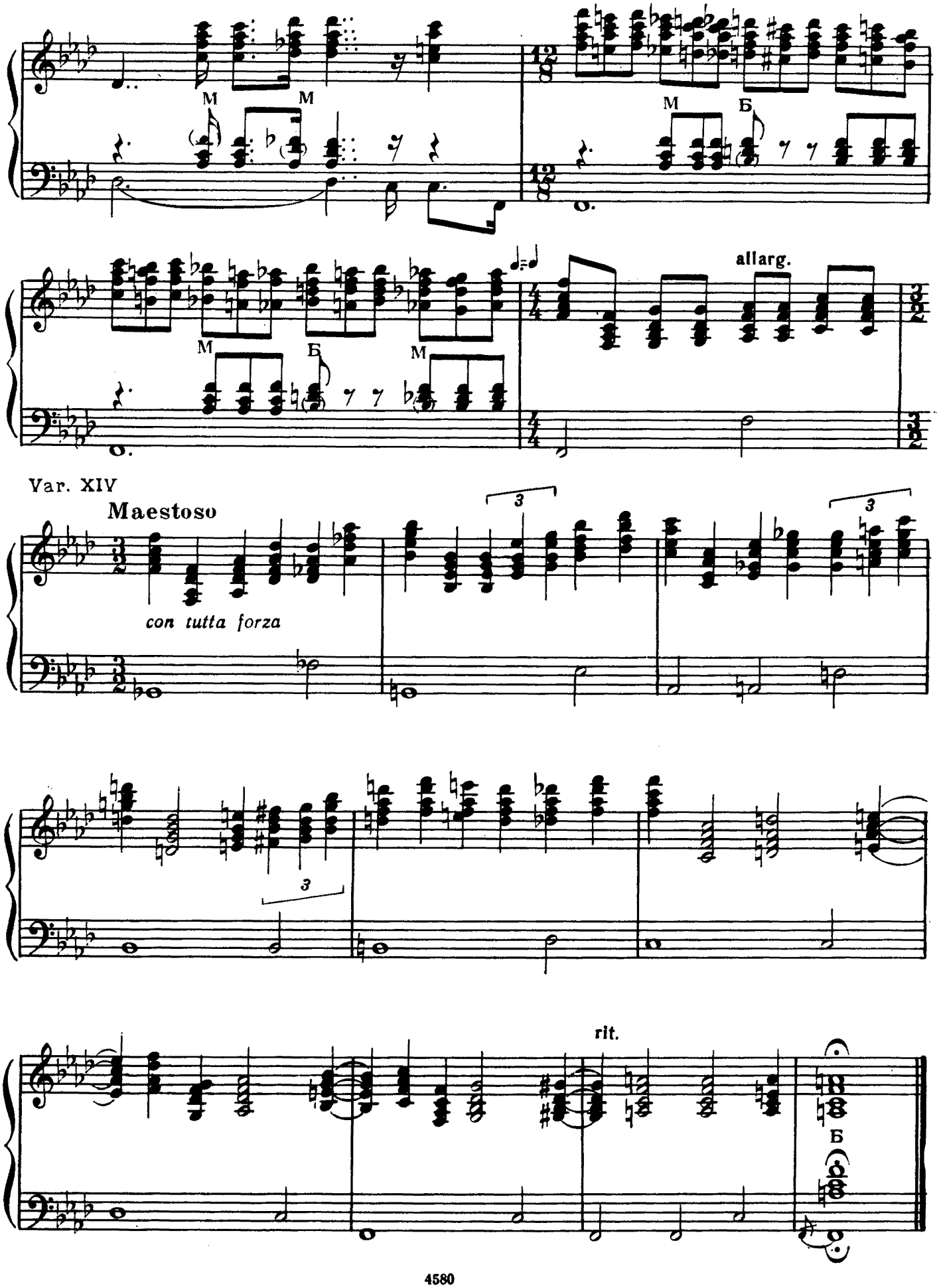
Var. XII

Con moto




7
7
7
ум
ум
м
Б
7
ум


ум
7
М
Б
М
М
Var. XIII
Molto pesante
М
уМ
Б
Б
М
М
7
Б
М


M
M
M
Б
M
Б
M
allarg.
Var. XIV
Maestoso
con tutta forza
3
3
3
rit.
Б

Zu den Autoren

Jaromir Bažant, geboren 1926, wirkt als Professor für Musiktheorie am Konservatorium in Plzen. Er studierte in Prag Komposition, Oboe und Klavier. Zu seinen Hauptwerken gehören 3 Klaviersonaten, ein Violinkonzert, ein Kammerkonzert für 2 Flöten, Cello und Gitarre sowie eine Reihe von Kompositionen für Akkordeon. Unter anderem fand das „Concertino für Akkordeon und Orchester" internationale Anerkennung. „Evokace I" schildert programmatisch den tragischen Tod eines Motorradfahrers.

Istán Bogár wurde 1937 in Budapest geboren. Nachdem er sich ursprünglich dem Akkordeon zugewandt hatte, absolviete er 1959 am Bartók-Konservatorium in Budapest ein Studium mit den Hauptfächern Orgel und Posaune. 1964 erhielt er von der Franz-Liszt-Hochschule in Budapest sein Diplom als Komponist. Nachdem er zunächst in Budapest musikpädagogisch tätig war, wurde er Chefredakteur der Editio Musica. Sein kompositorisches Hauptwerk (besonders Kammermusik für Bläser) und musikpädagogische Schriften wurden u. a. in Amsterdam, Budapest, London, Moskau, New York und Zürich veröffentlicht. Seine „Sonatine" für Akkordeon fand Eingang in die internationale Standardliteratur der Akkordeonausbildung.

Georg Galabov wurde 1932 in Dresden als Sohn bulgarischer Eltern geboren. Er beendete 1956 sein Studium als Dirigent an der Musikhochschule in Sofia. 1969 eröffnete er dort die erste Akkordeonklasse an einer Musikhochschule in Bulgarien, nachdem er mehrfach für seine Leistungen als Akkordeonsolist ausgezeichnet worden war. Sein kompositorisches Schaffen basiert vorwiegend auf bulgarischer Folklore.

Günter Habicht, 1916 in Dresden geboren, erhielt am Konservatorium bzw. der Akademie für Musik und Theater seine Ausbildung in Dirigieren und Komposition. Zu seinen Lehrern gehörten u. a. Boris Blacher, E. Hintze und H. Viecenz. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft übernahm er verschiedene musikalische Aufgaben. Seit 1955 unterrichtet er an der Musikschule Leipzig-Stadt die Fächer Klarinette und Musiklehre. Sein kompositorisches Schaffen erstreckt sich auf die Gebiete Kammermusik (u. a. für Volksinstrumente), sinfonische Literatur und Blasmusik.

Pál Károlyi wurde 1934 in Budapest geboren. Nachdem er 1962 an der Franz-Liszt-Hochschule sein Diplom als Komponist bekommen hatte, erhielt er mehrere Preise bei Wettbewerben zuerkannt. Hauptwerke sind das Oratorium „Aucasin et Nicolete", die Kantate „Das Liebesgespräch", viele Werke für Orchester, Chor und Kammermusik, welche nicht nur in Budapest, sondern auch in London und New York verlegt wurden.

Georg Katzer, geboren 1935 in Habelschwerdt, studierte 1953–1959 in Berlin bei Ruth Zechlin und R. Wagner-Regeny sowie in Prag bei Karel Janáček die Fächer Theorie und Komposition. Nachdem er freischaffend zu komponieren begann, wurde er 1961–1963 nochmals Meisterschüler bei Hanns Eisler und Leo Spies. Seitdem schrieb er u. a. Orchester- und Kammermusiken, Vokalwerke sowie Film-, Funk- und Fernsehmusiken. Die in diesem Sammelband enthaltene „Toc-

cata" (ursprünglicher Titel „Tokka(ta) a me" – „Die Reihe ist an mir") erschien auf der Amiga-Schallplatte „Akkordeonkonzert" (Nr. 826 409).

Herbert Kirmße, geboren 1924, lebt seit 1926 in Weimar. Seine Ausbildung an der dortigen Hochschule für Musik erhielt er bei hervorragenden Lehrern (Schulmusik bei R. Münnich und W. Friedrich, Musiktheorie und Komposition bei E. Meyerolbersleben und O. Gerster). Seit 1951 wirkte er als Dozent, seit 1966 als Leiter der Abteilung Komposition und Tonsatz an der Franz-Liszt-Hochschule. 1957 wurde er mit dem Staatspreis für künstlerisches Volksschaffen, 1969 mit der Verdienstmedaille der DDR geehrt. Seine „Erste Suite für Akkordeon" gehört zu den ersten gelungenen Versuchen, in der DDR eine neue Sololiteratur für dieses Instrument zu schaffen. Neben kleineren Werken ist in diesem Zusammenhang besonders die „Partita für Akkordeon" zu nennen. Kirmßes kompositorisches Schaffen fand vor allem in der Chorliteratur Niederschlag.

Karoly Krombholc zählt zu den bekannten jugoslawischen Komponisten. Er trat mehrfach erfolgreich mit Akkordeonmusik an die Öffentlichkeit. In Novi Sad unterrichtet Krombholc am Konservatorium im Fach Musiktheorie. Auch in seinen leichten Spielstücken sucht er nach neuen Klangfarben. So ist das hier veröffentlichte Divertimento durchgängig bitonal angelegt.

Bronisław Kazimierz Przybylski wurde 1941 in Łodz geboren. Dort studierte er an der Musikhochschule Theorie und Komposition, um dann an gleicher Stelle seine Arbeit als Musikwissenschaftler fortzusetzen. Außer erfolgreichen Bemühungen, die Akkordeonliteratur zu bereichern (u. a. „Drei Stücke" 1964, die Sammlung „Mikroswiatek" 1969 und „Allegro per 5 accordeoni") schrieb er Kammermusik, „Quattro Studi per Orchestra", „Danza per archi" (Preis des Polnischen Rundfunks), eine Kantate und ein Orchesterwerk, welches Nicolaus Kopernikus gewidmet ist.

Kurt Schwaen, geboren 1909 in Kattowitz, erlangte seine volle Bedeutung als Komponist erst nach 1945, da er 1935 als Mitglied der KPD zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und danach unter Polizeiaufsicht stand. Neben musikwissenschaftlichen Arbeiten, u. a. auch zu Fragen der Volksmusik und der Volksinstrumente, ist Schwaen ein außerordentlich produktiver Komponist in vielen musikalischen Genres. Zahlreiche Orchestermusiken, Kammermusik- und Bühnenwerke, Filmmusiken, Solokonzerte und eine Fülle von Vokalkompositionen sind ebenso bedeutungsvoll für das öffentliche Musikleben wie Werke für den Unterrichtsgebrauch der verschiedensten Instrumentengattungen, u. a. auch für Akkordeon. Diesem Instrument wendete Schwaen sich erfreulicherweise häufig zu (verschiedene Sammelbände und Einzelstücke, u. a. „Variationen über den Töpfertanz" und „Sonata arrabiata"). Schwaen ist Nationalpreisträger der DDR.

Jan Truhlář wurde 1928 in Prag geboren. Sein Musikstudium am Prager Konservatorium galt zunächst der Gitarre. 1949 wurde er in die Kompositionsklasse von Prof. Picha aufgenommen, ferner hörte er Vorlesungen über Vierteltonmusik bei Prof. Alois Haba. Diese Studien wurden an der Prager Akademie für Musik bei Prof. Bořkovec abgeschlossen. Versuche, in den unterschiedlichsten Stilrichtungen zu komponieren, schlossen sich an. Eine Reihe von Werken, u. a. das Doppelkonzert für Gitarre, Flöte und Orchester, eine Klaviersonate sowie ein Streichquartett sind neben Kompositionen für Gitarre und Akkordeon zu nennen.

Nikolai J. Tschaikin, geboren 1905 in Charkow, gehört zu den bekanntesten sowjetischen Komponisten, die Konzertliteratur für Bajan, das dort außerordentlich beliebte Knopfakkordeon, schreiben. Aus seinem umfangreichen Schaffen, welches oft hohe Ansprüche an die Spieltechnik der Interpreten stellt, gehören u. a. 2 Solosonaten für Bajan und das Konzert für Bajan und Orchester. Die „Passacaglia" aus diesem Sammelband erschien auf der Amiga-Schallplatte „Akkordeonkonzert" Nr. 826 409.

Pavel Zika wurde 1926 in Prag geboren. Er beendete 1954 an der Hochschule für Musik in Bratislava als Schüler von Ján Cikker sein Kompositionsstudium. Seit dieser Zeit unterrichtet er am dortigen Konservatorium. In seinem kompositorisches Schaffen bevorzugte er kleinere Formen. Seine „Ciacone e fuga in E" beweist sein großes kompositorisches und handwerkliches Können.

2. Auflage
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1974
Lizenznummer 418-515/D 521/81
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit: Offizin Andersen Nexö, Leipzig – III/18/38
Bestellnummer 31 039

DVfM 31039

312L0218
PVP 1.795

Musik aus alter Zeit

FÜR AKKORDEON

d v f m

Musik aus alter Zeit

Kompositionen aus fünf Jahrhunderten

Für Akkordeon ausgewählt und bearbeitet
von Helmut Reinbothe

VEB Deutscher Verlag für Musik
Leipzig

Vorwort

Zur Entstehung arteigener Originalliteratur für jedes Musikinstrument sind mehrere Voraussetzungen notwendig: das neue Instrument muß spieltechnisch relativ ausgereift sein; Interpreten, die hohen künstlerischen Ansprüchen genügen, sind erforderlich; dem Neuen gegenüber aufgeschlossene Komponisten müssen die typischen Klangmöglichkeiten dieses Instrumentes erkennen und für ihr Schaffen zu nutzen verstehen.
Oft liegen die Wurzeln der Literatur – und da macht das Akkordeon keine Ausnahme – in der Folklore, oder man sucht mehr oder weniger erfolgreich Wege in die professionelle Musik, die sich aber nicht immer als ästhetisch vertretbar erweisen, bis es zur Herausbildung eben jener eigenständigen „Originalliteratur" kommen kann.
So mußte auch das Akkordeon mehr als 100 Jahre warten, bis ihm durch Hugo Herrmanns „Sieben neue Spielmusiken" 1927 der Weg in den Konzertsaal geöffnet wurde. Im folgenden Zeitraum schrieben die Komponisten in aller Welt eine unterdessen schier unübersehbar gewordene Zahl von Solo- und Kammermusikwerken, führten das Akkordeon in die Sinfonik und die Oper ein. Dabei versteht es sich von selbst, daß die Tonsprache der Gegenwart dominiert.
Will der Pädagoge seinen Akkordeonschülern jedoch eine musikalisch umfassende Allgemeinbildung vermitteln, ist er auf Transkriptionen, wie sie für die Instrumente in allen Epochen der Musikgeschichte nachweisbar sind, angewiesen. Gerade die aktive Beschäftigung mit der Musik der letzten Jahrhunderte zeigt, wie sich ein Entwicklungsprozeß in Europa vollzog, der z. B. das harmonische Klangempfinden der Wiener Klassik aus Ansätzen allmählich vorbereitete, zur Blüte brachte und wieder auflöste. Harmoniefolgen aus der Zeit vor Johann Sebastian Bach können uns heute ebenso fremd berühren wie solche, die Komponisten unseres Jahrhunderts aufzeichneten. Wir erkennen, daß alle entstandenen Werte aus der Sicht formaler, polyphoner oder harmonischer Betrachtungsweise gewissermaßen nur Durchgangsstation, Anregung für weitere Entwicklungen sein können.
Die vorliegende Sammlung möchte dem Akkordeonschüler eine musikhistorische Orientierung geben, welche sich auf die Bereiche beschränkt, die dem Akkordeon besonders entgegenkommen. Im Interesse der Vielfalt wurden kleine Formen bevorzugt, die typische Klangelemente ihrer Zeit enthalten. Meistens entstammen sie der sogenannten Gebrauchsmusik, welche sich ohnehin nicht an starre Besetzungsformen hielt und mehr oder weniger Bestandteil unterhaltender Musik war.
Um einen möglichst anschaulichen Überblick zu geben, wurden die Kompositionen chronologisch geordnet. Unvermeidbar war die deutliche Lücke aus der Zeit nach der Wiener Klassik. In den Werken aus dieser Zeit findet sich fast immer eine sehr starke klangliche Fixierung auf eine vom Komponisten bestimmte Instrumentation, welche eine Bearbeitung für Akkordeon als ästhetisch nicht vertretbar erscheinen läßt. Trotz dieser Einschränkung kann dieser Band praktisch als „Musikgeschichte für den Akkordeonisten" bis zum Beginn der Originalliteratur für Akkordeon angesehen werden.
Fast alle Stücke sind auf dem Standardbaß-Akkordeon ausführbar und von geringem Schwierigkeitsgrad. Nur wenige benötigen für ihre Interpretation ein Instrument mit sogenannten Baritonbässen (Melodiebaß-Manual). Solche sind dem professionell-interessierten Spieler vorbehalten, sollen dem konzertierenden Solisten Anregung zur selbständigen Literaturauswahl nach Originalvorlagen geben, wie sie sich in den Kompositionen für Orgel, Cembalo oder Klavier finden lassen.

Alle Diskantfingersätze beziehen sich auf das Pianoakkordeon. Fingersatzangaben für die linke Hand beziehen sich in Zusammenhang mit ⊟- Registrierungen auf Standardbaß-System, bei Vorgaben von ⊖- Registrierungen auf Melodiebaß-Manual mit C-Griff.

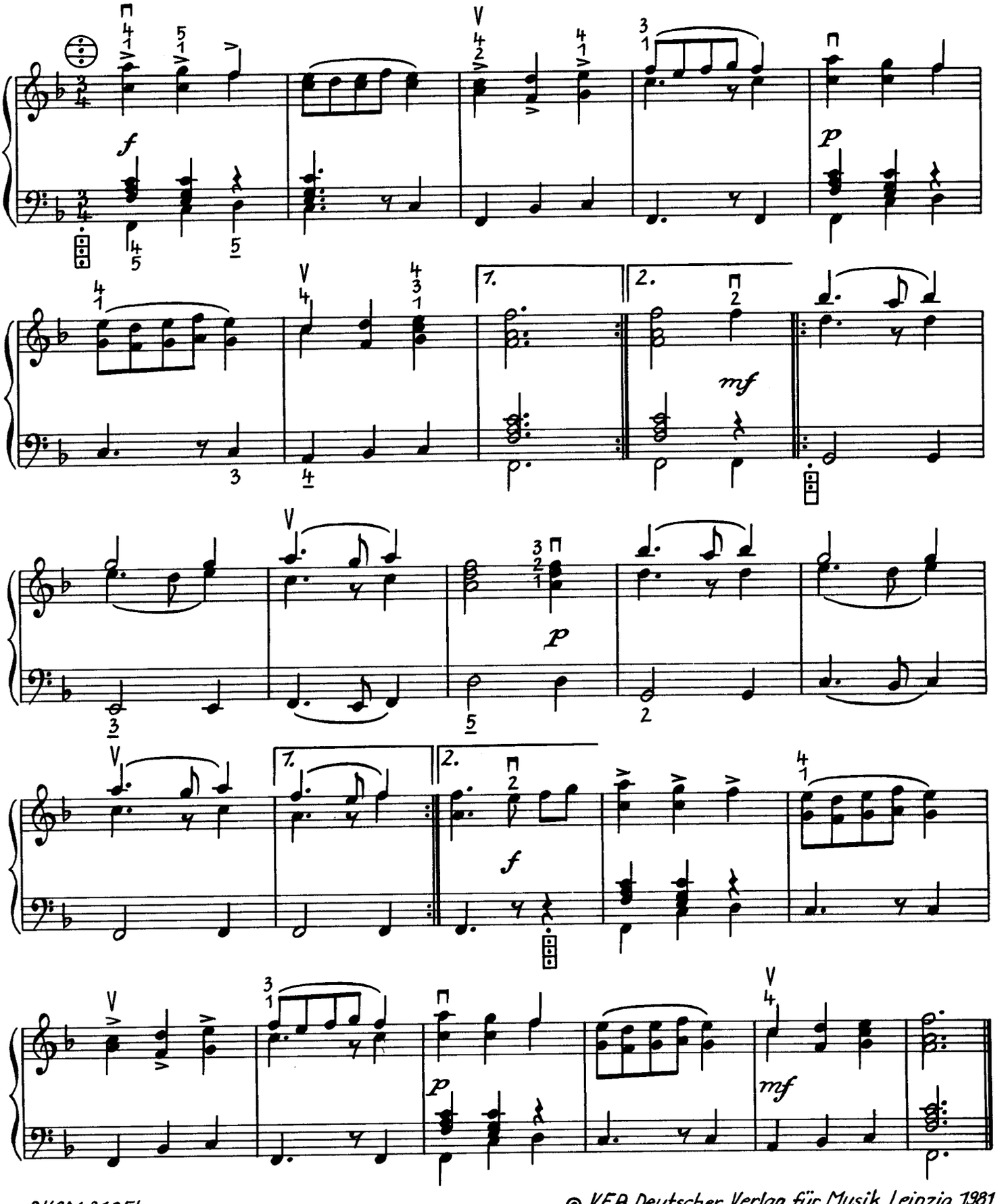
Verzierungen wurden im allgemeinen ausgeschrieben. Fast alle Angaben zur Phrasierung, Dynamik, Registrierung usw. sind lediglich als Anregung des Herausgebers aufzufassen und werden von Fall zu Fall instrumentenbedingt verändert werden müssen.

Januar 1980 Helmut Reinbothe

Gaillarde · Saltarelle

Anonymus, aus Pierre Attaignants Sammlungen (um 1540)

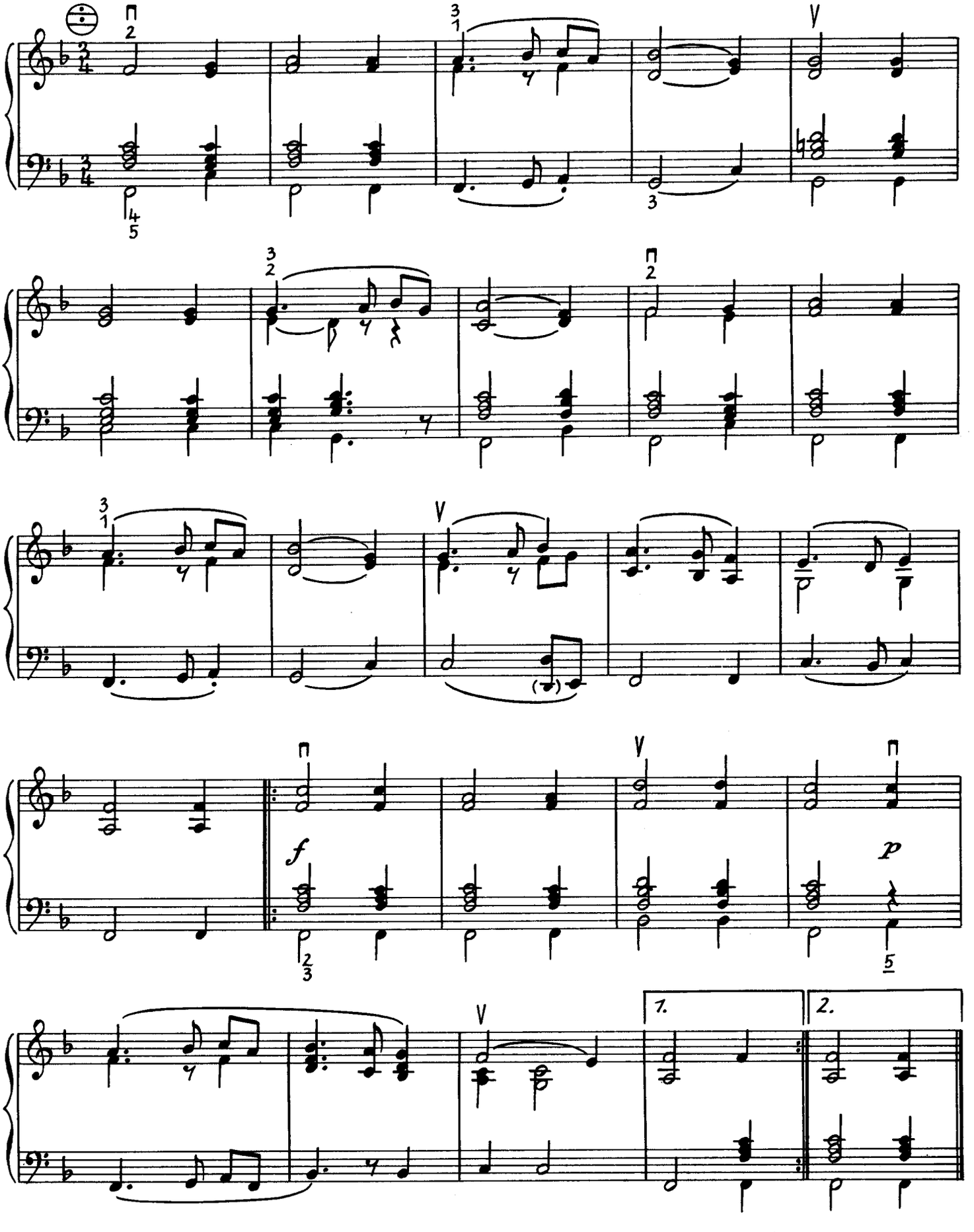
Gaillarde



DVfM 31054

© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig, 1981

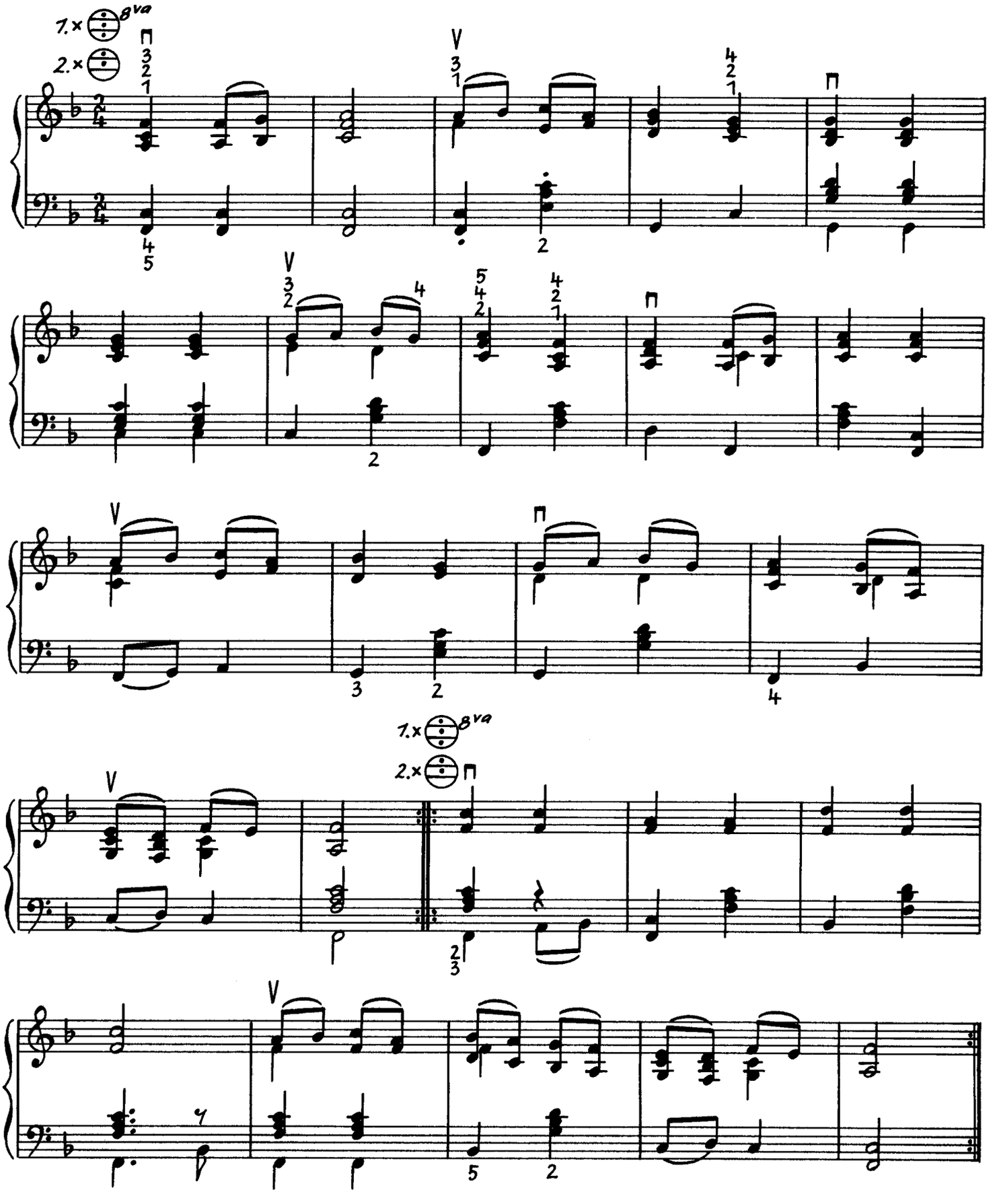
Saltarelle



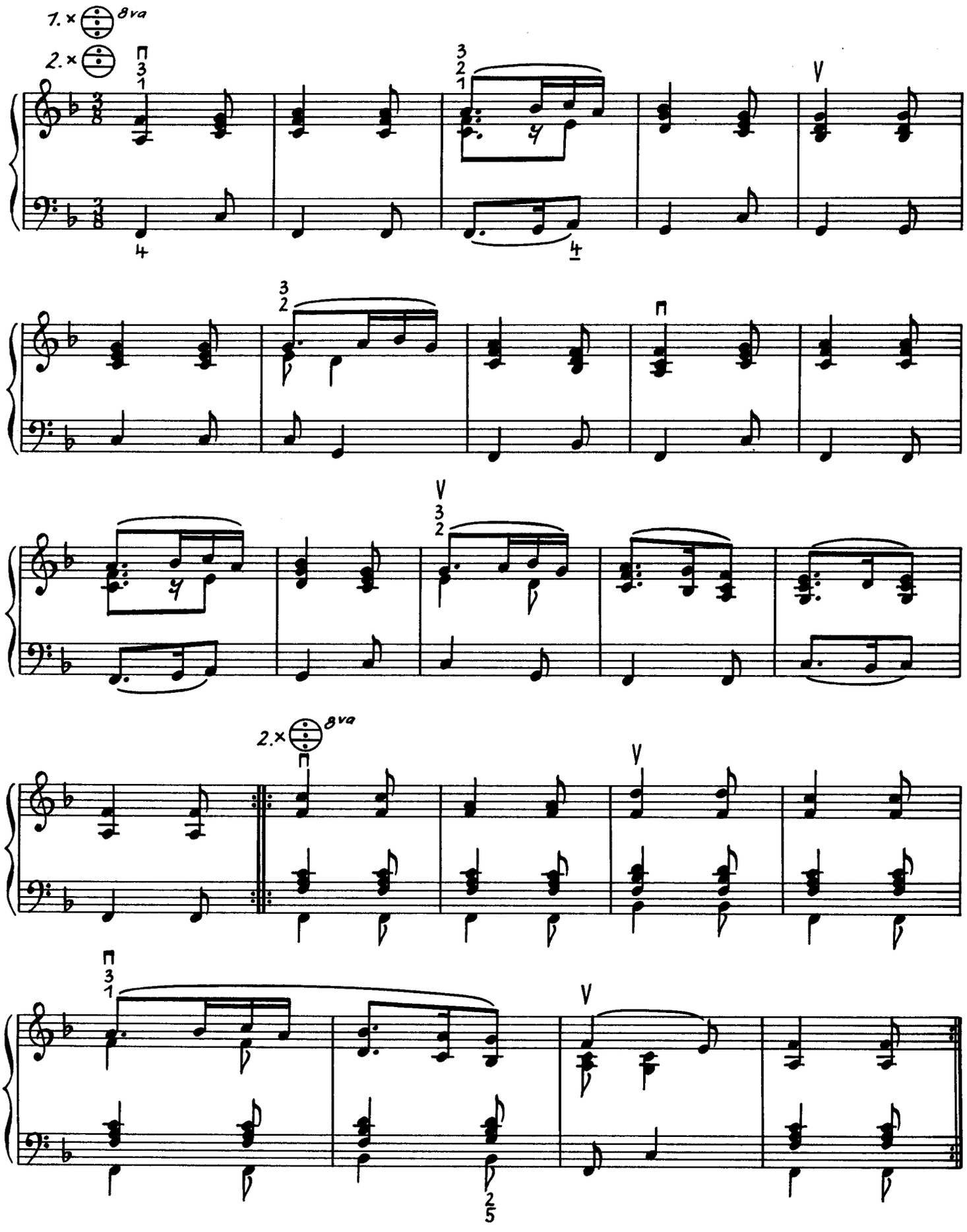
Ronde · Saltarello

Ronde

Tilman Susato
(Ende 15.–Mitte 16. Jh.)



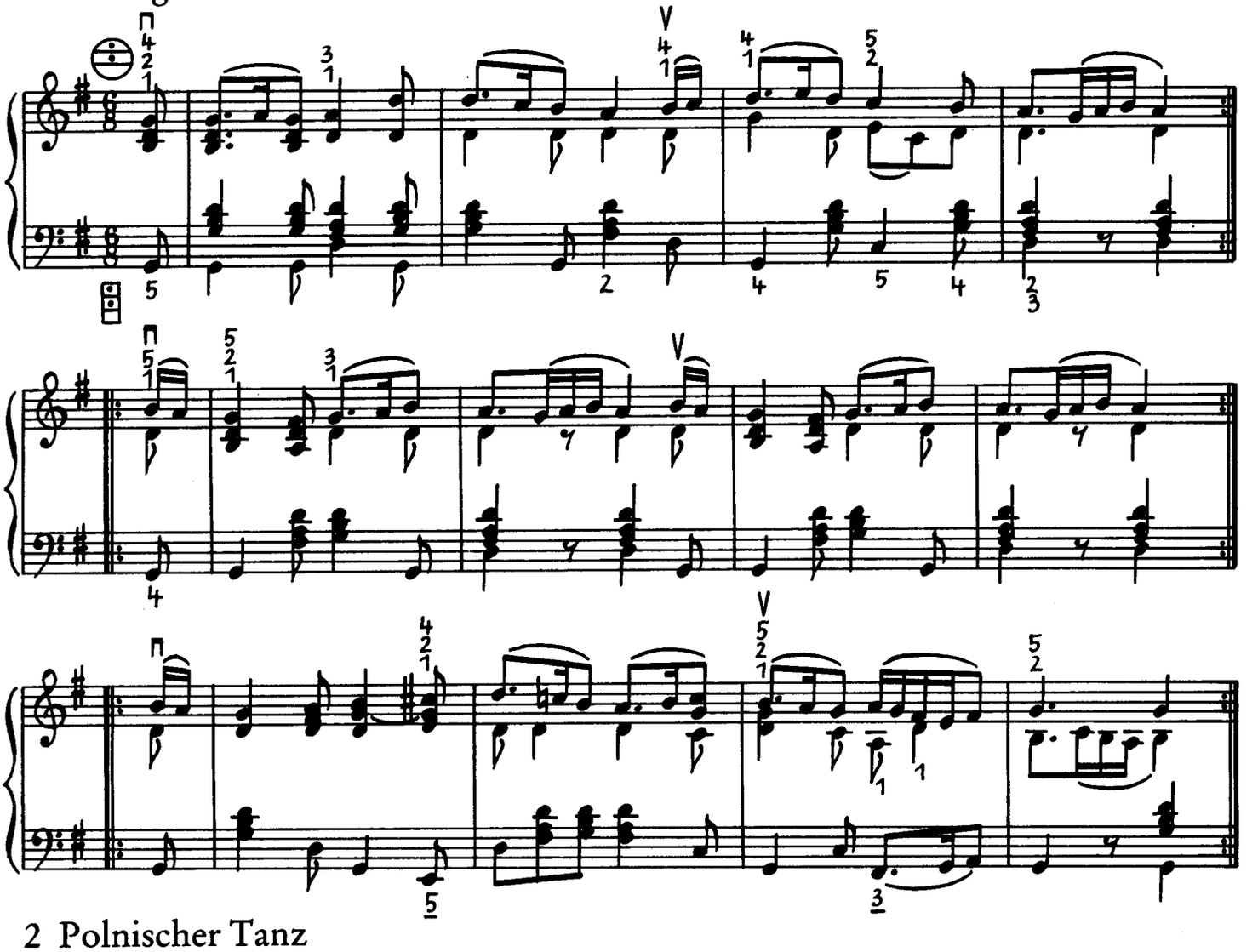
Saltarello



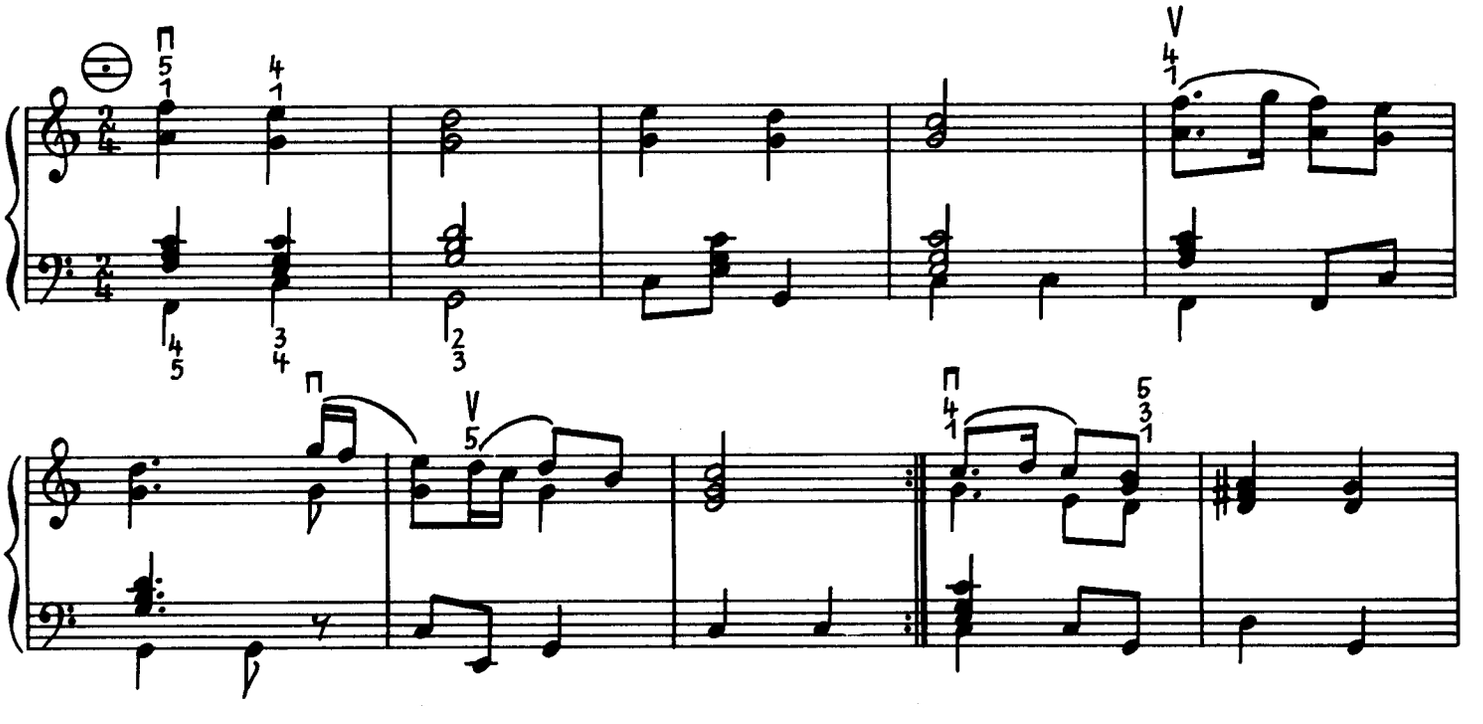
Drei Tanzstücke

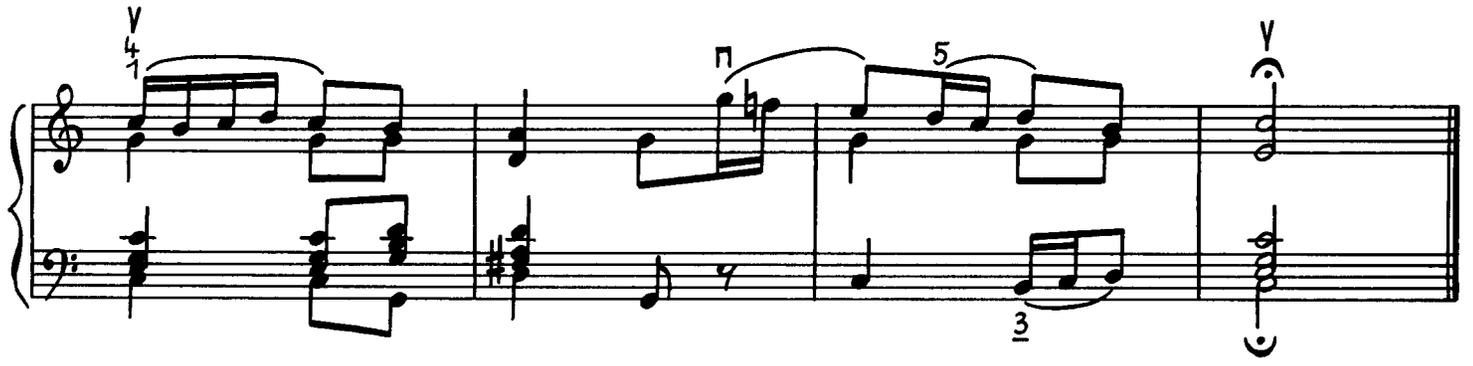
August Nörmiger
(um 1560–1613)

1 Aufzug

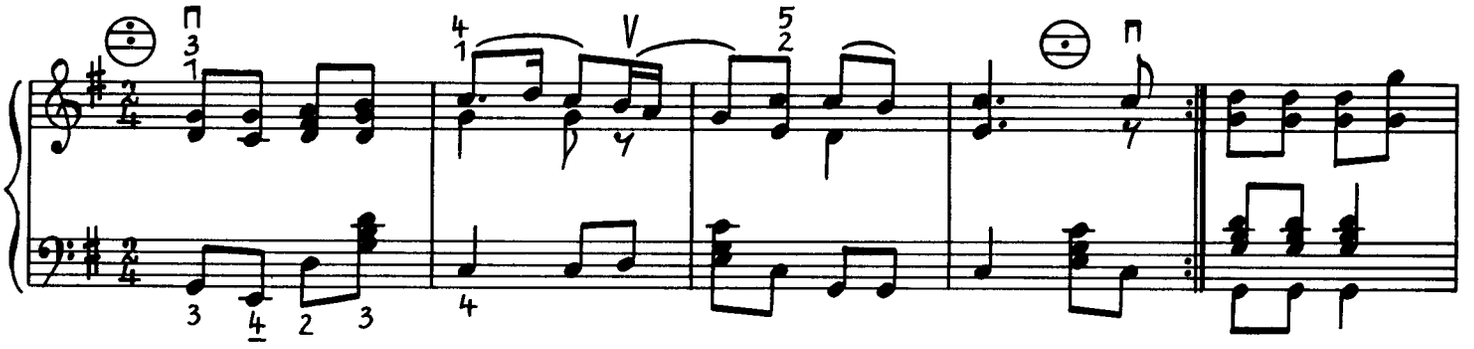


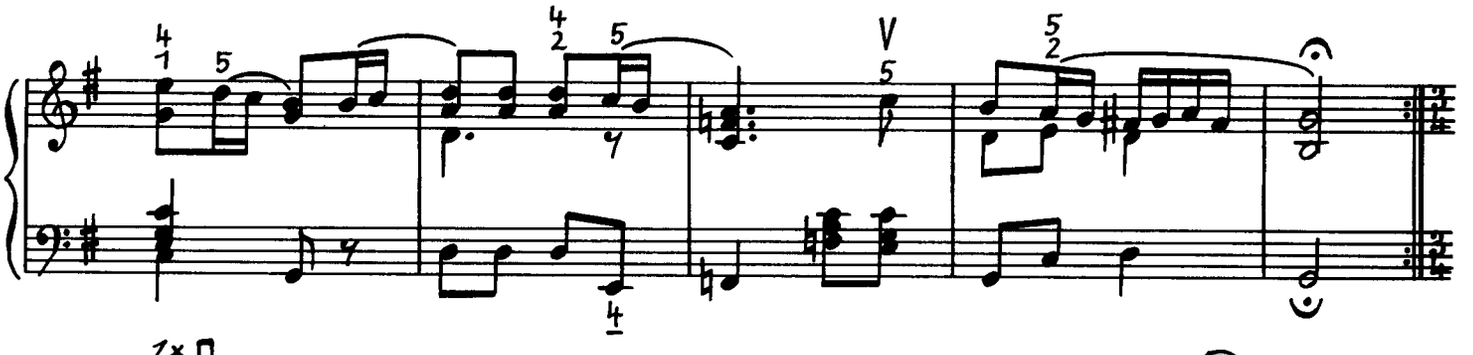
2 Polnischer Tanz

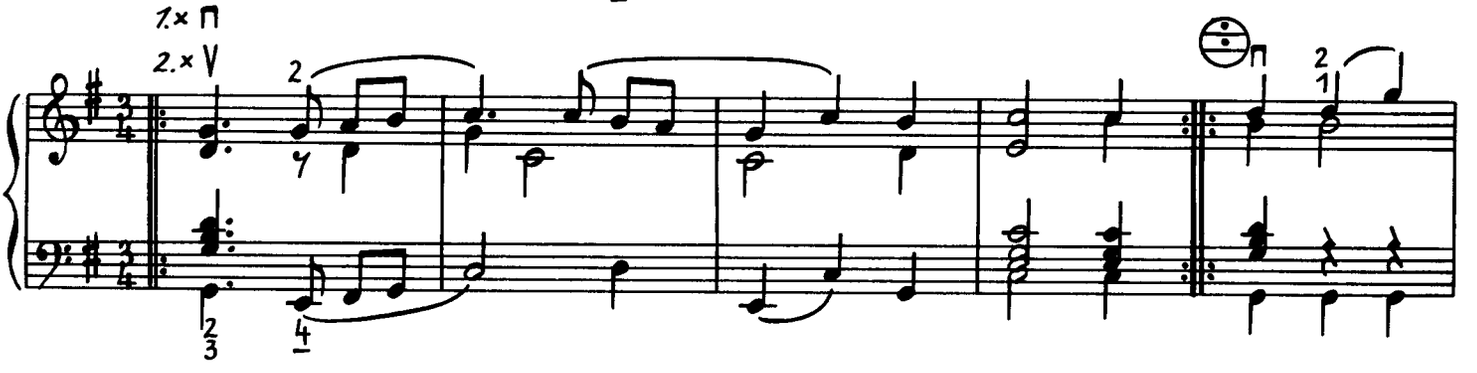


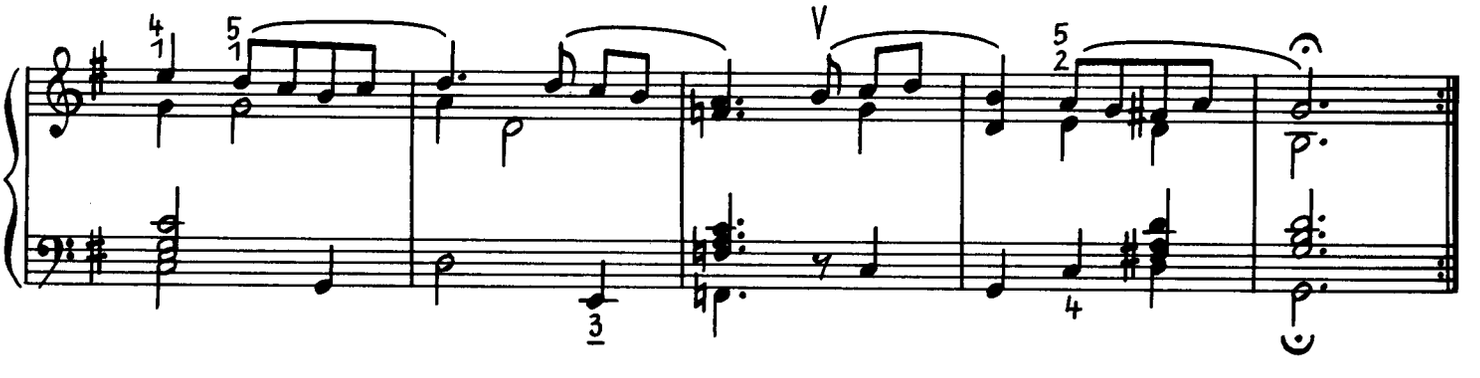


3 Teutscher Tanz



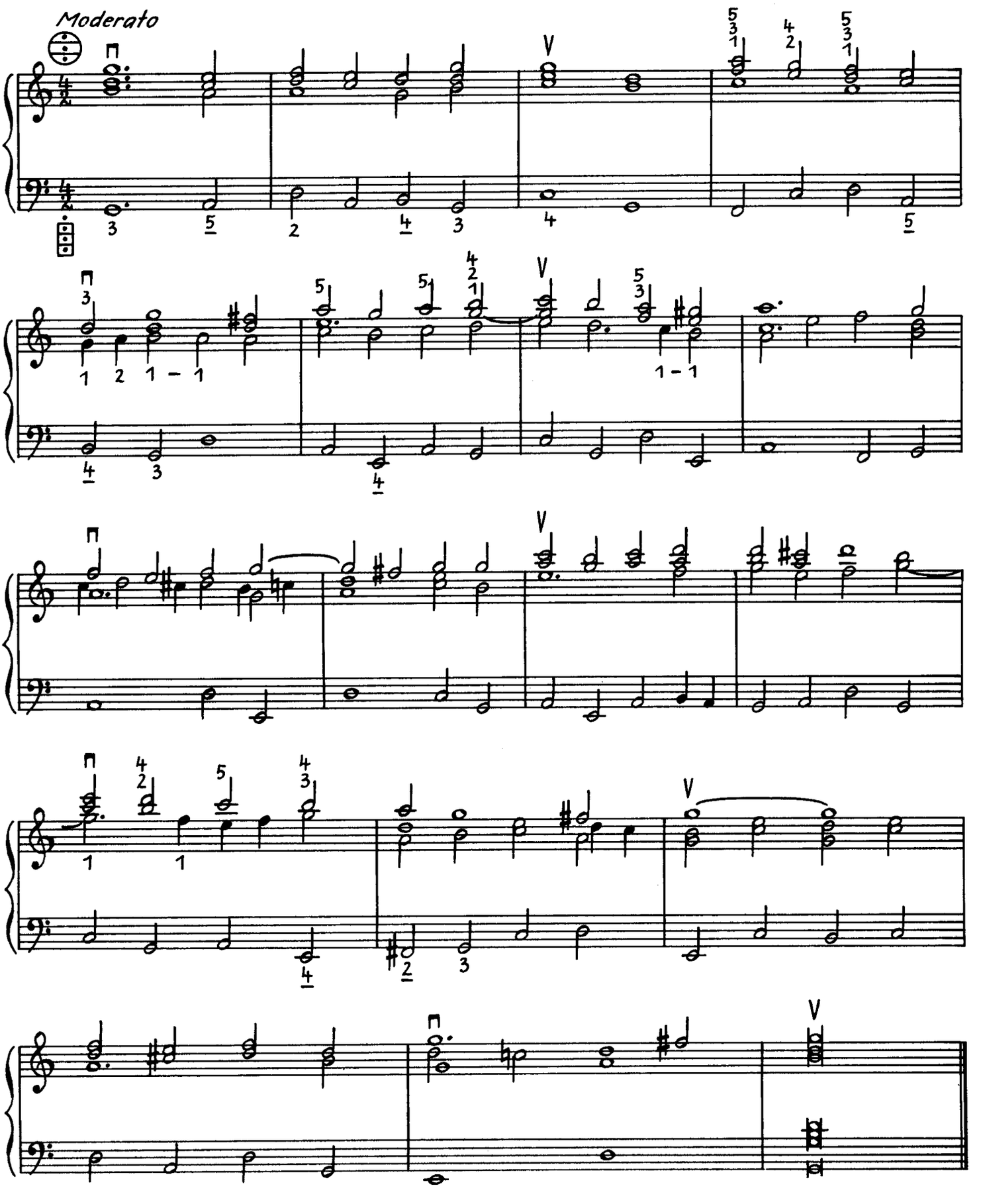






Postludium

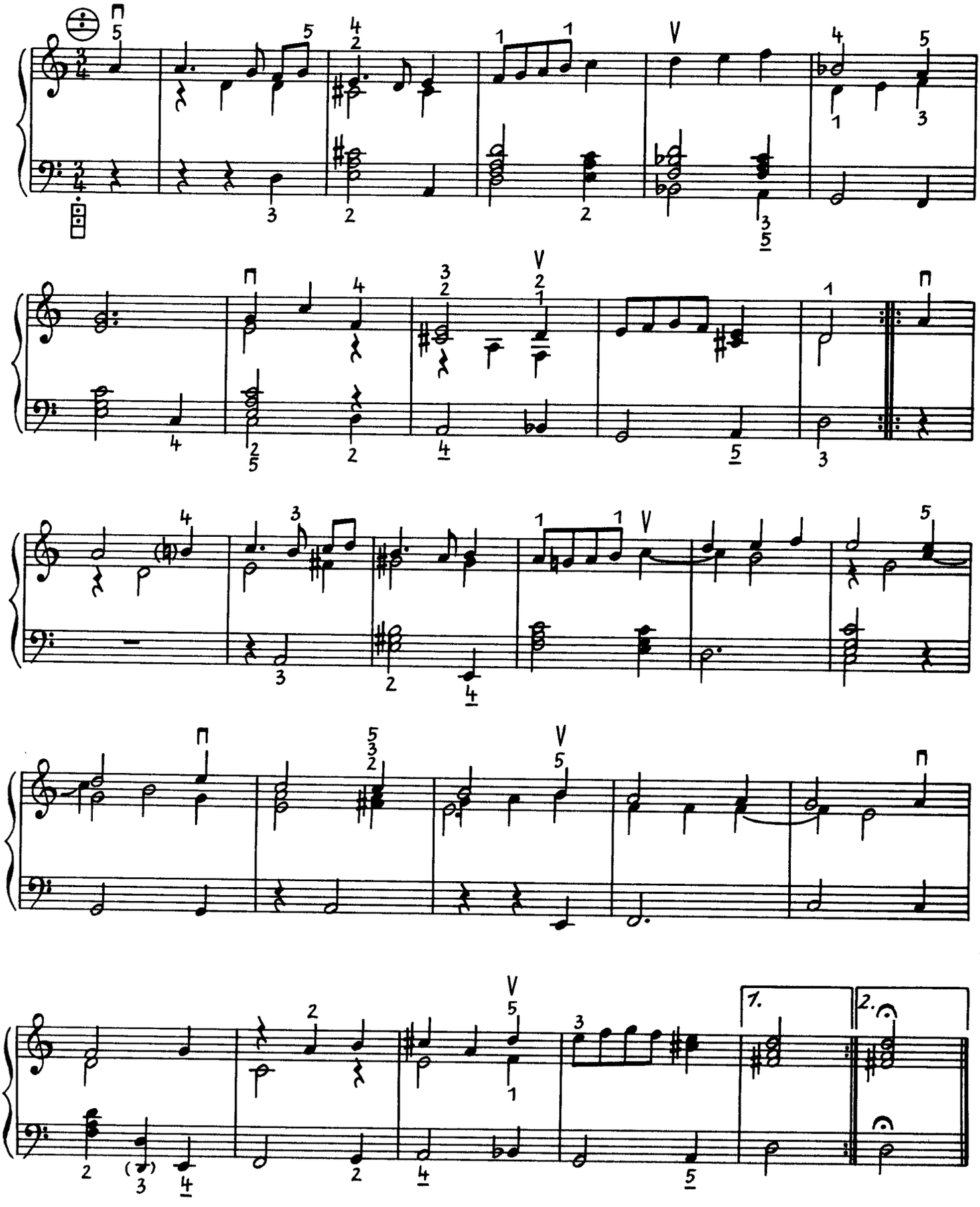
Michael Praetorius
(1571–1621)

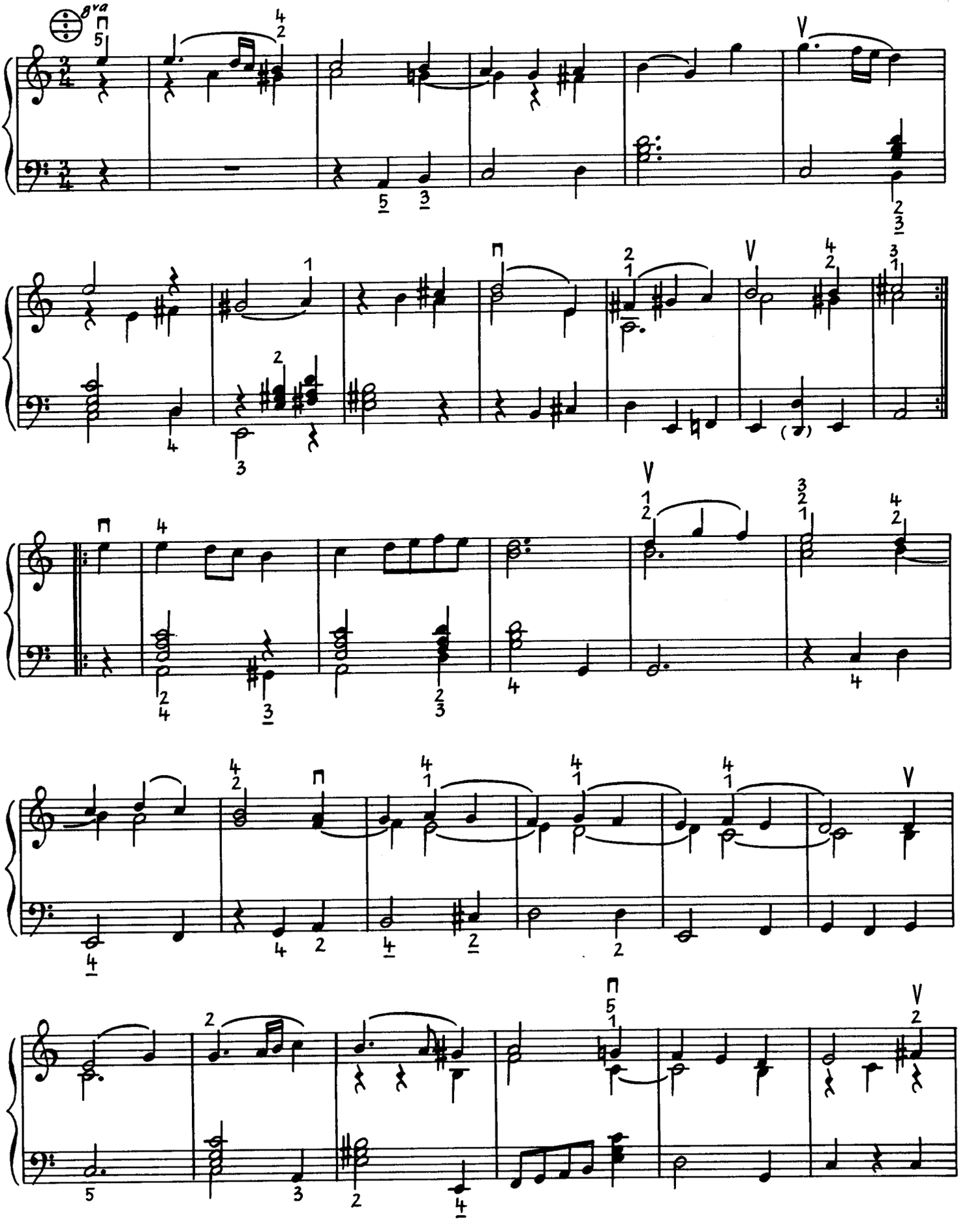


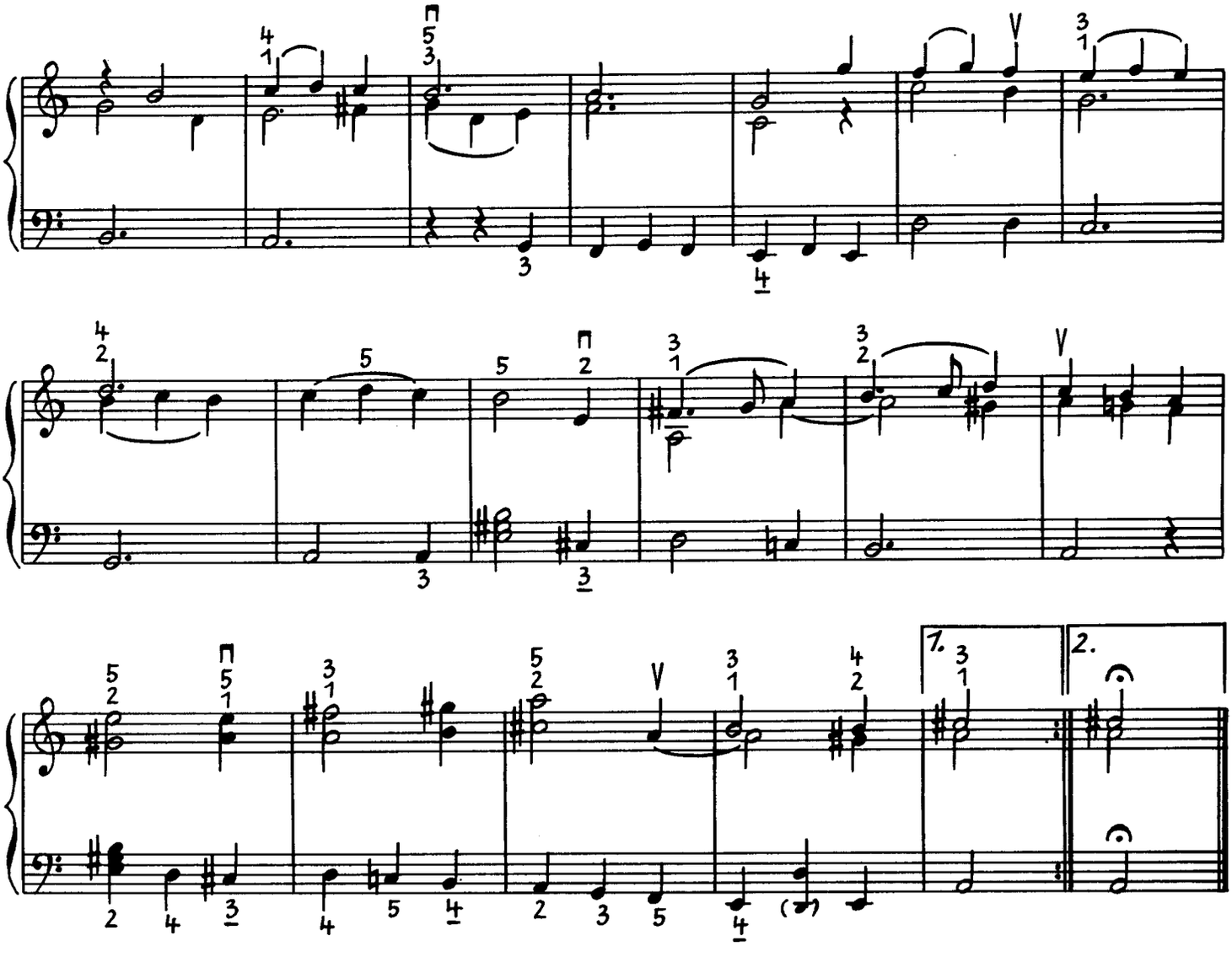
Vier Correnten

Girolamo Frescobaldi
(1583–1643)

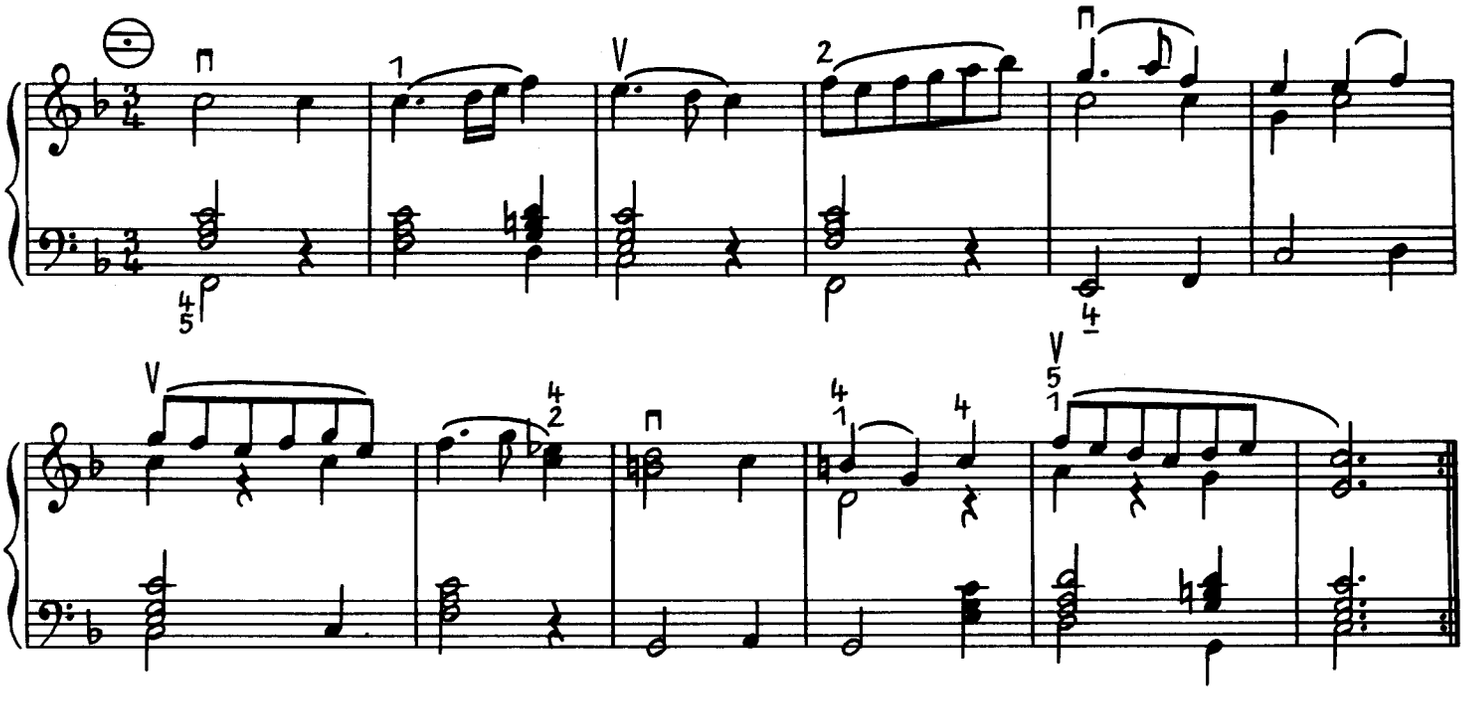
1

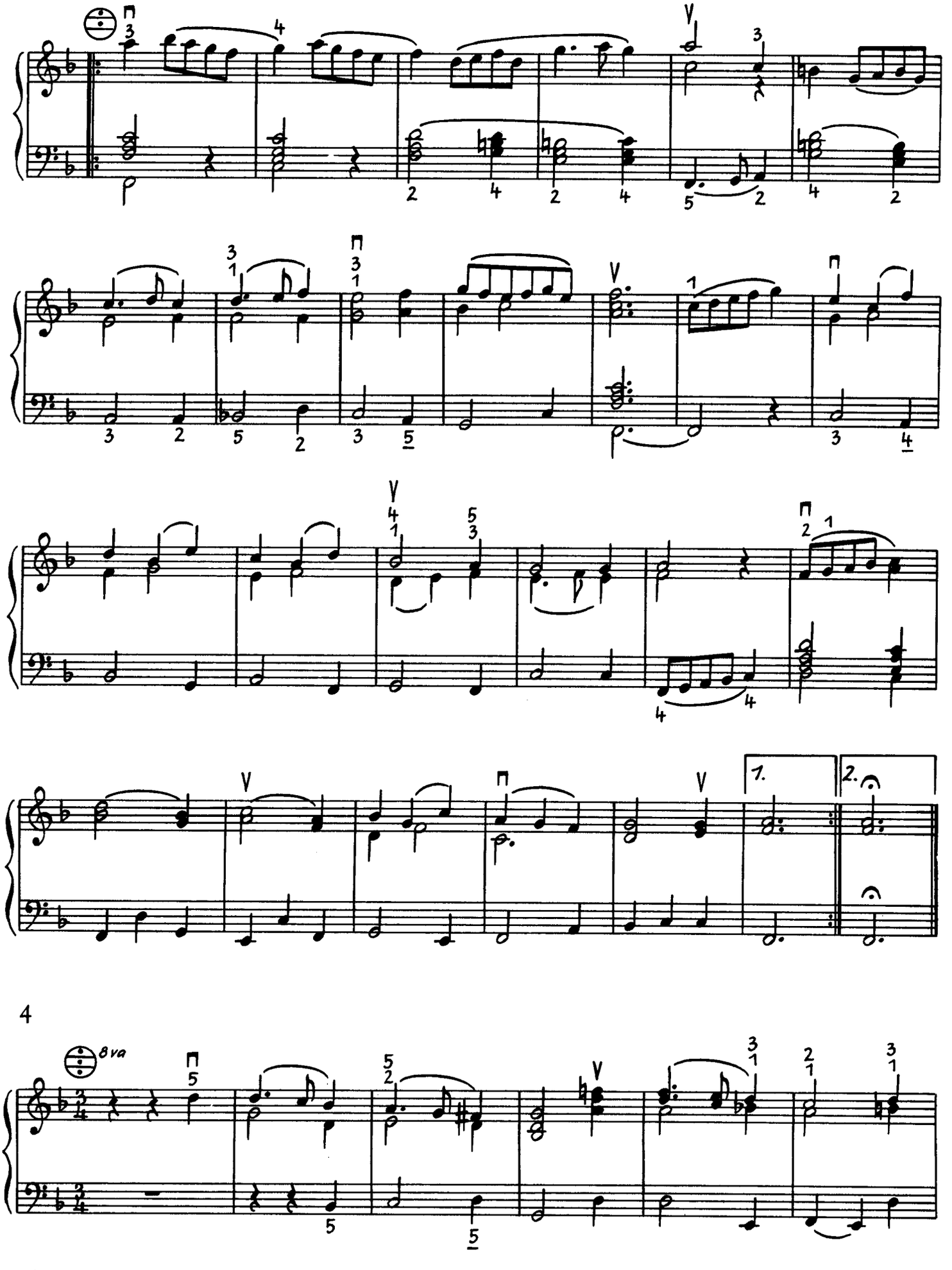


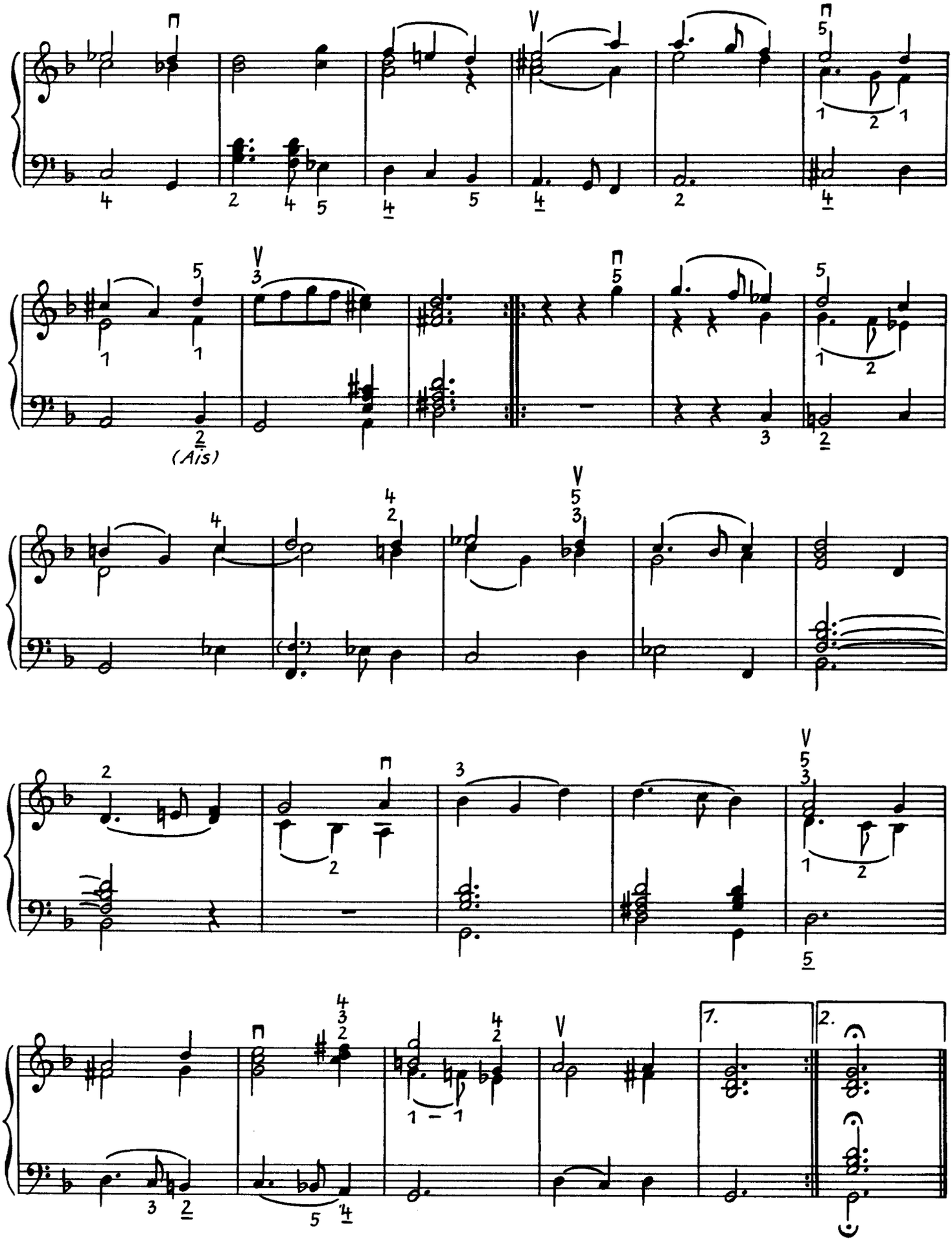

8va



3



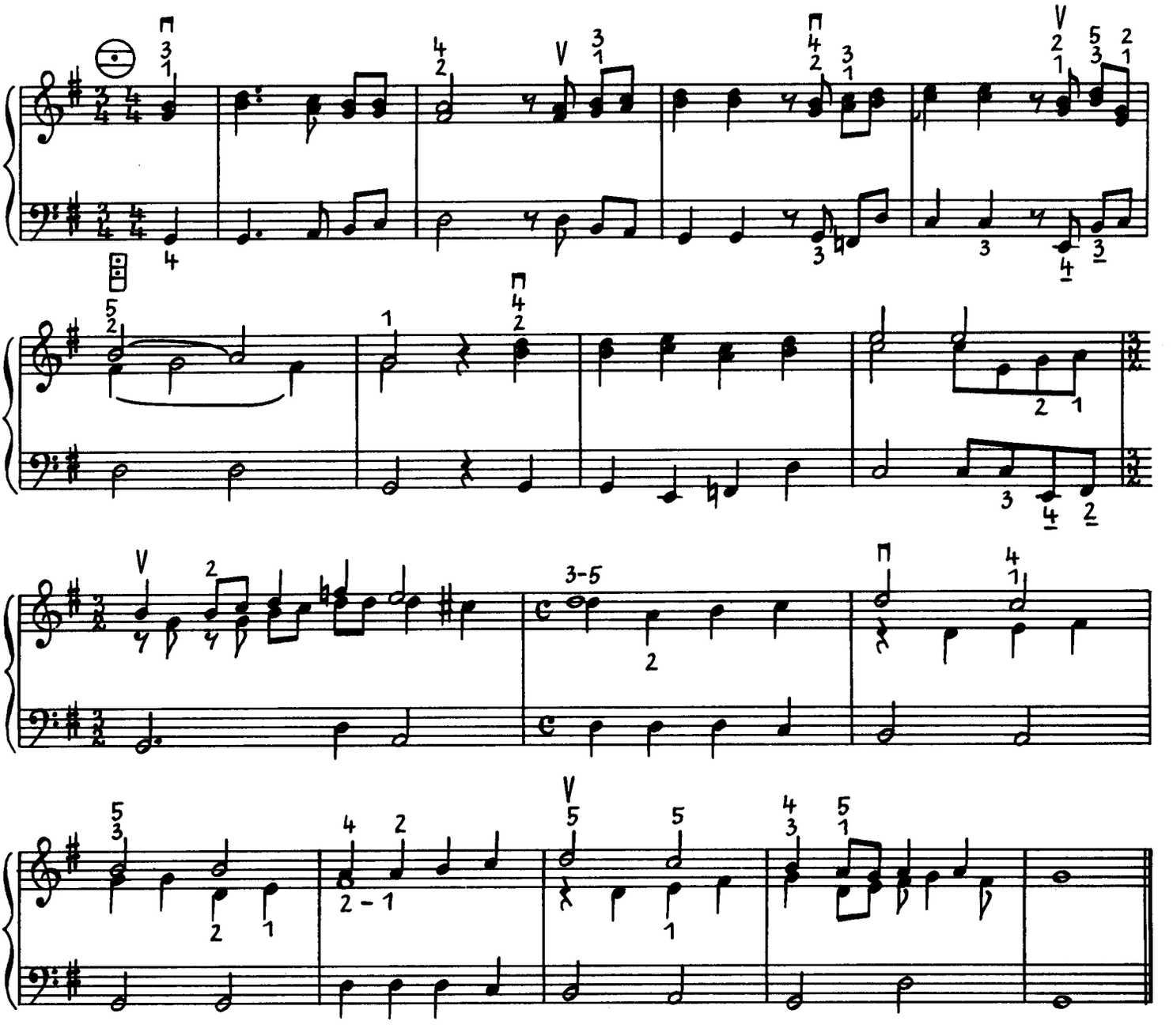

1.
2.
8va


(Ais)
1.
2.

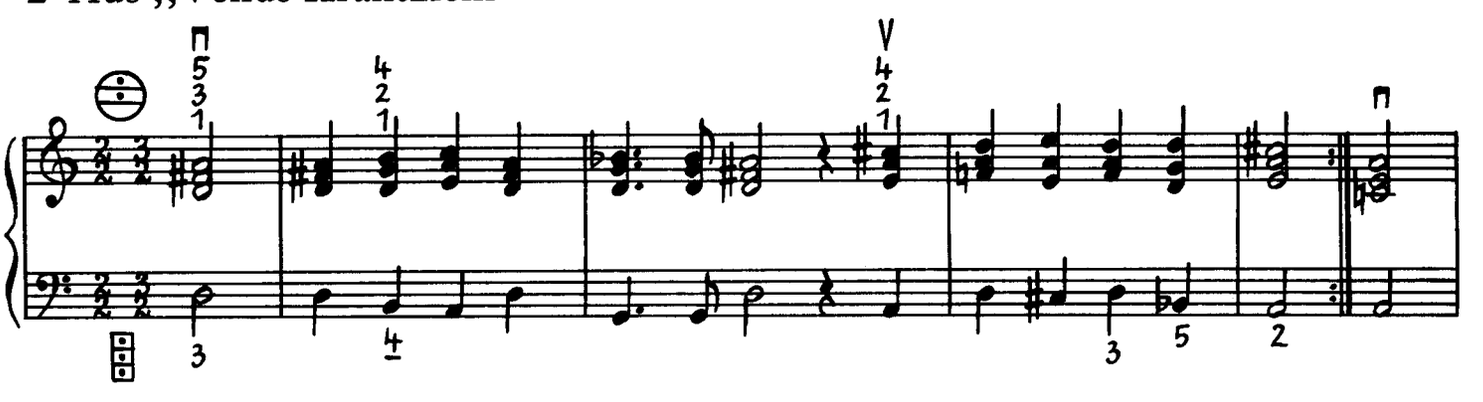
Zwei deutsche Lieder

Johann Hermann Schein
(1586–1630)

1 Aus „Musica boscareccia“



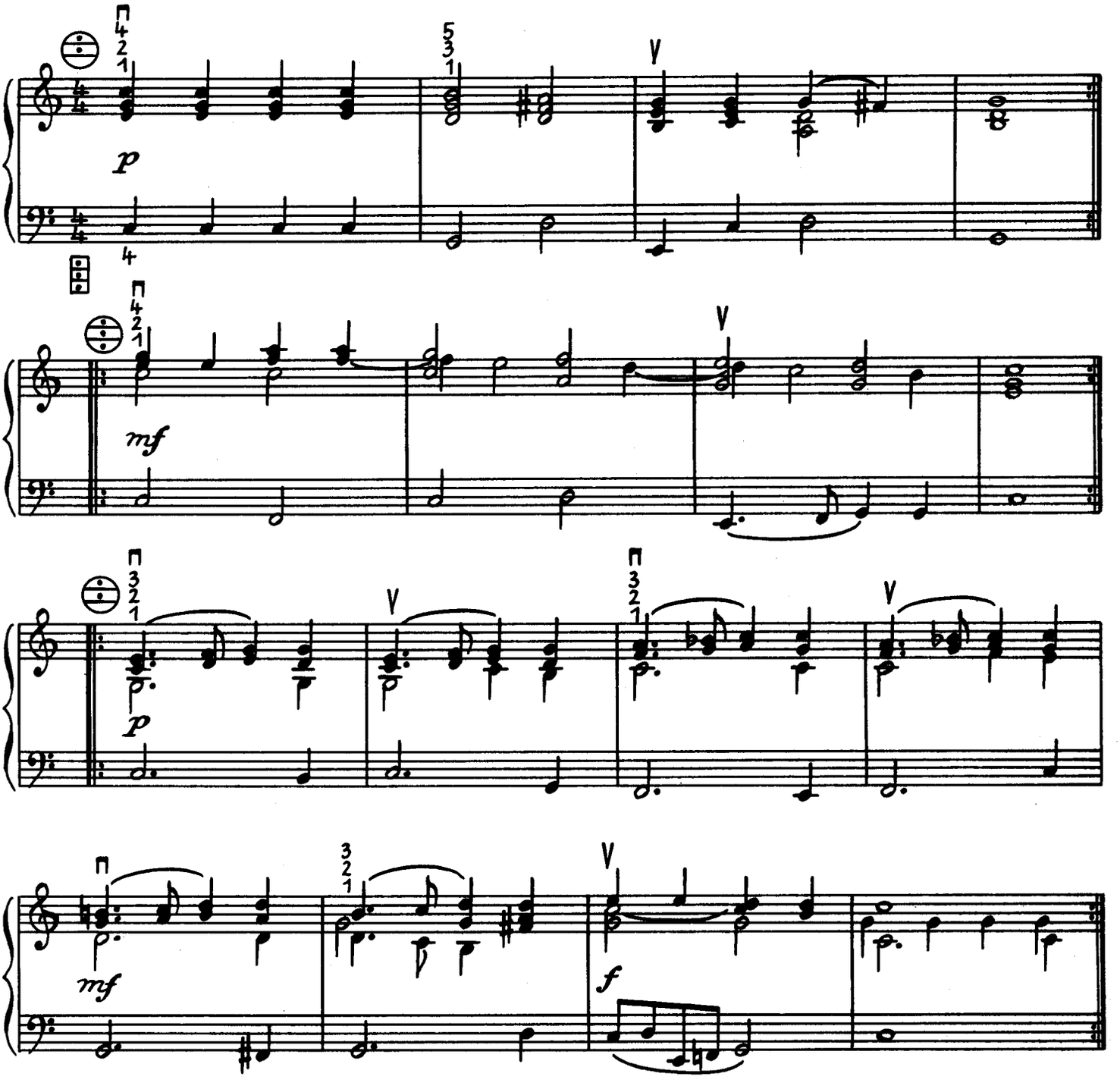
2 Aus „Venus Kräntzlein“



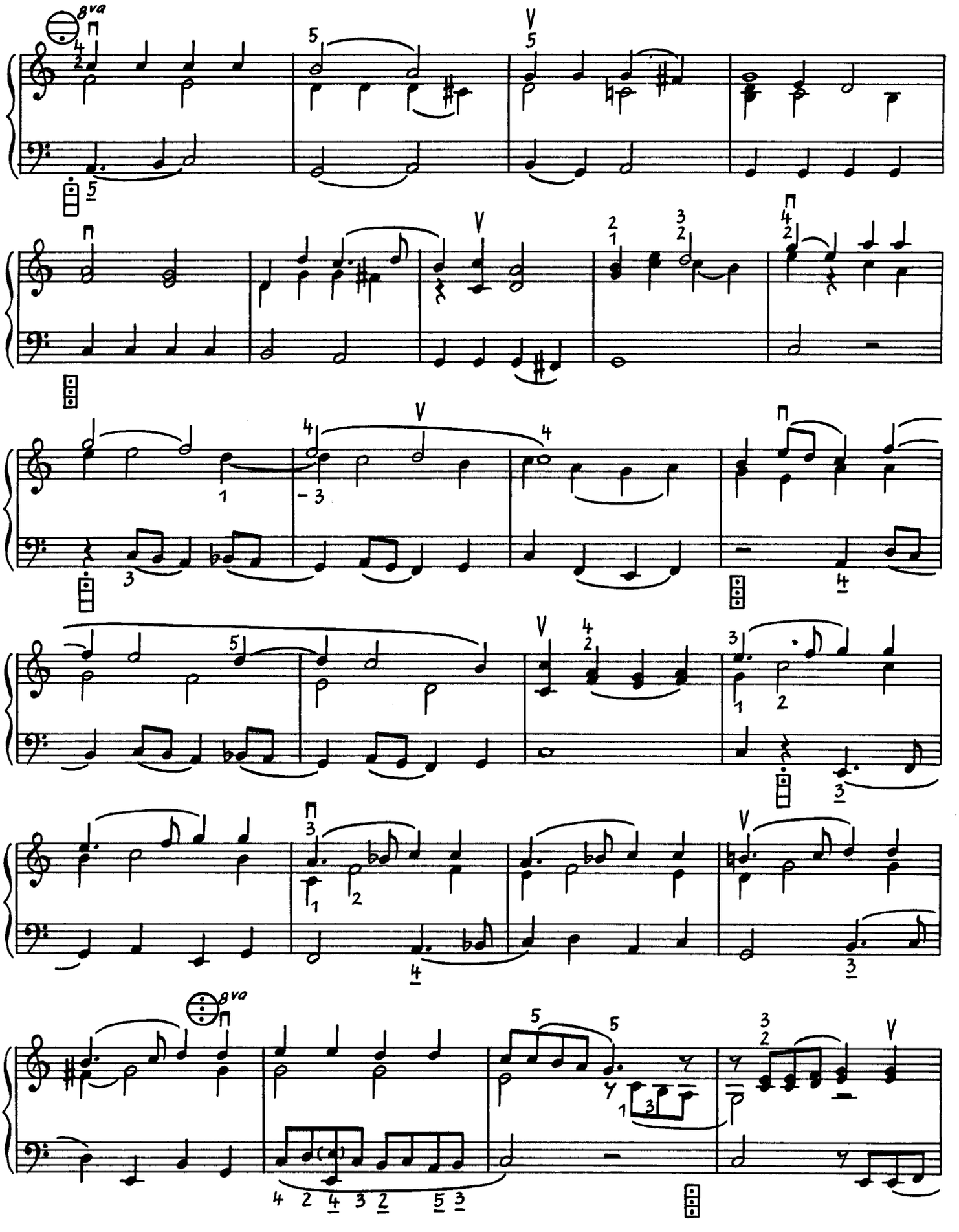
Variationen über „Ei, du feiner Reiter“

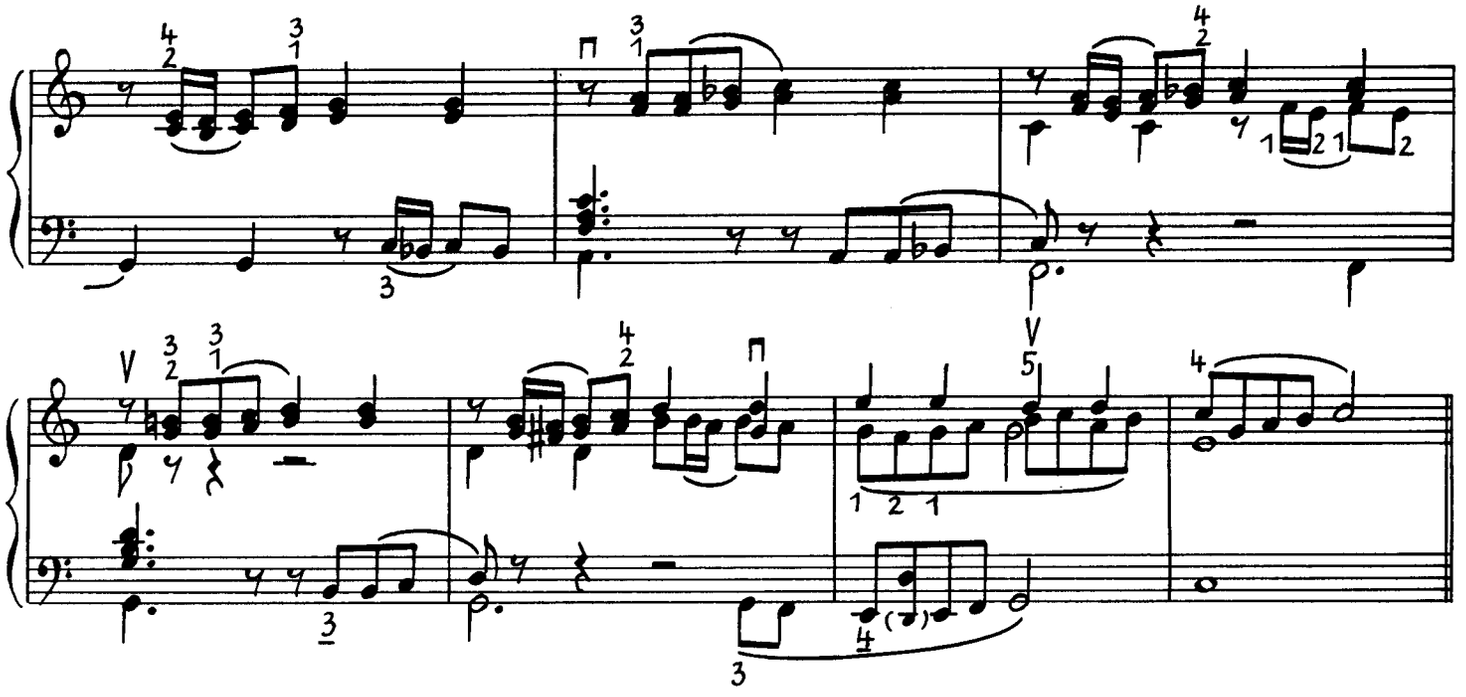
Samuel Scheidt
(1587–1654)

Canto Belgica

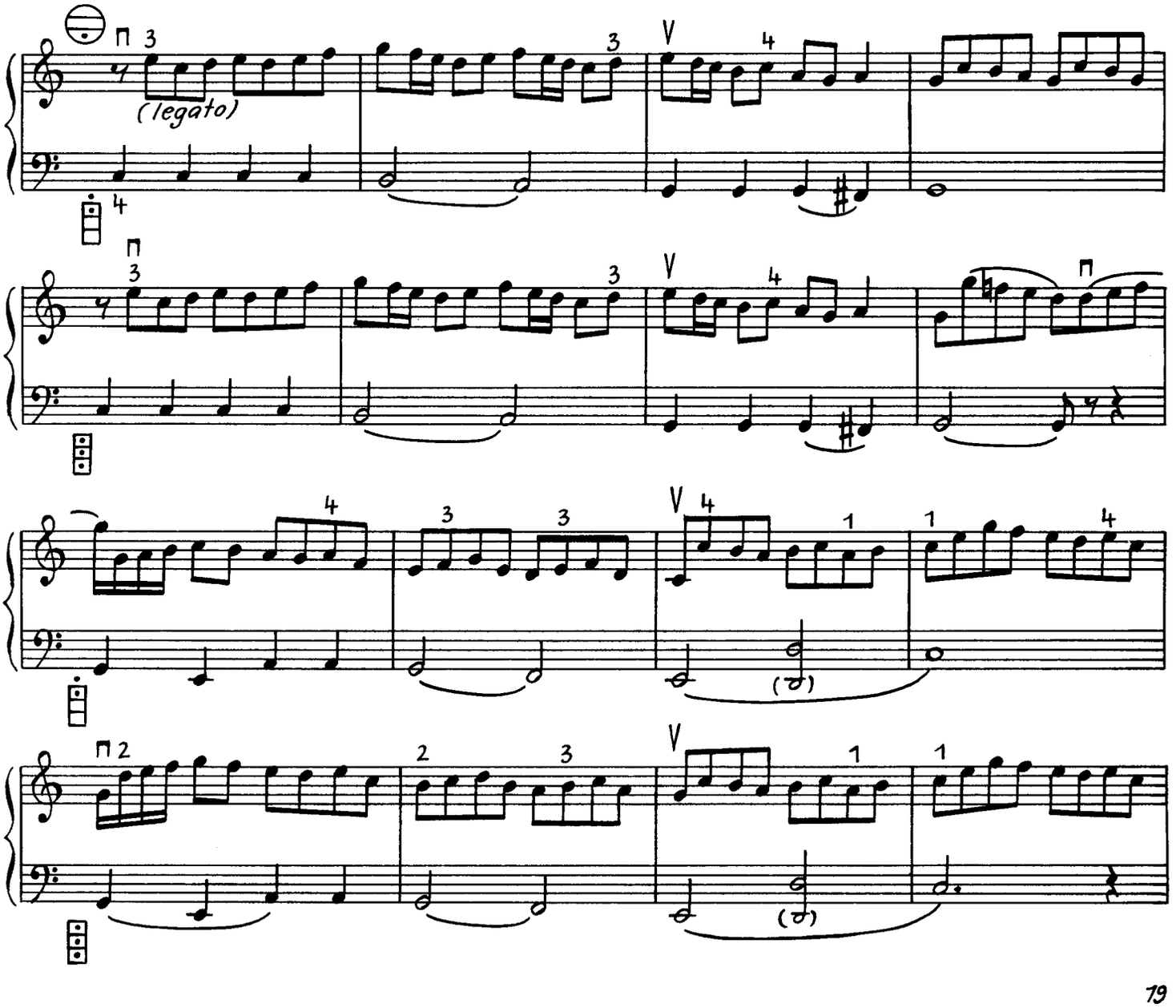


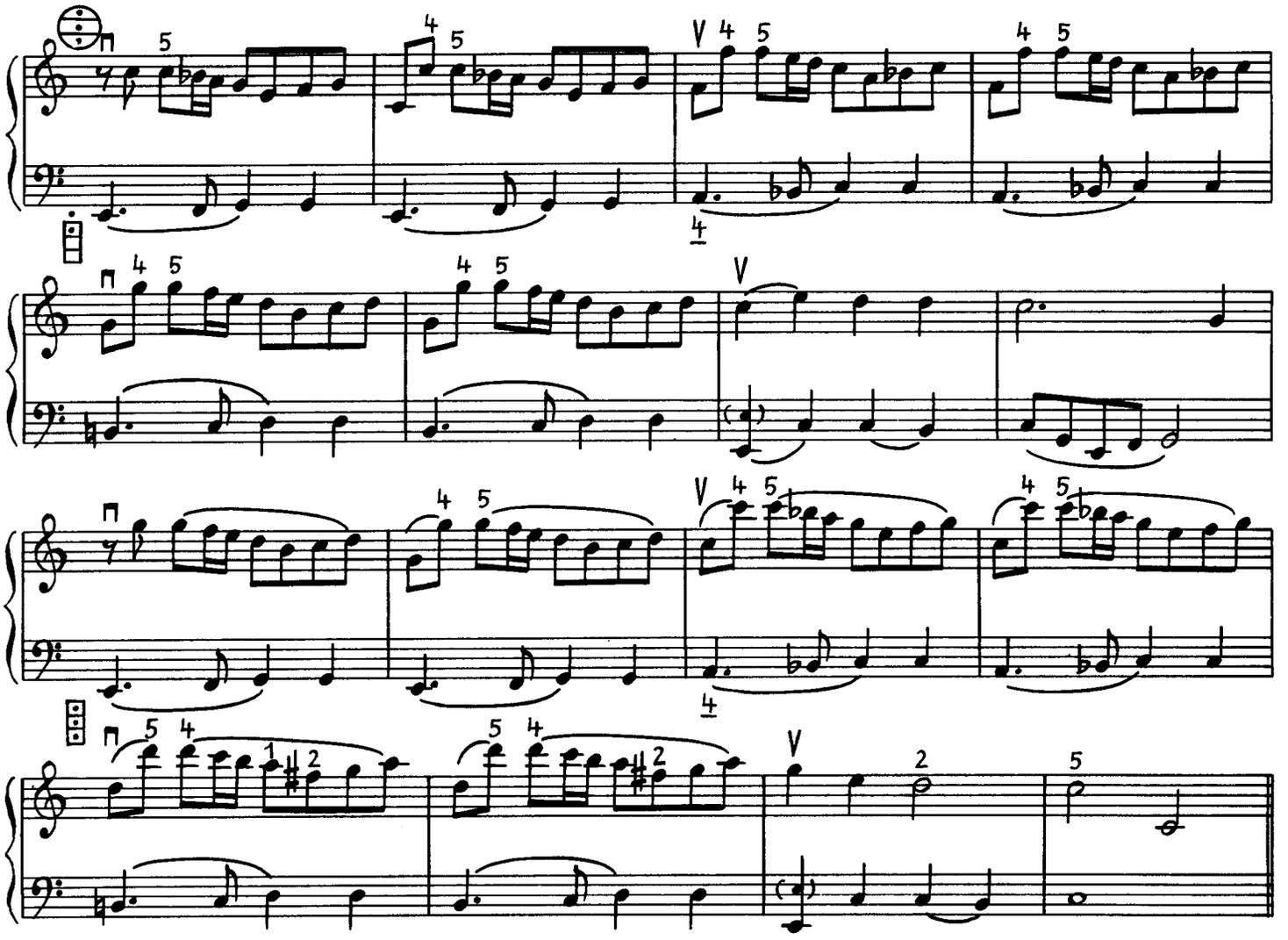
1. Variatio



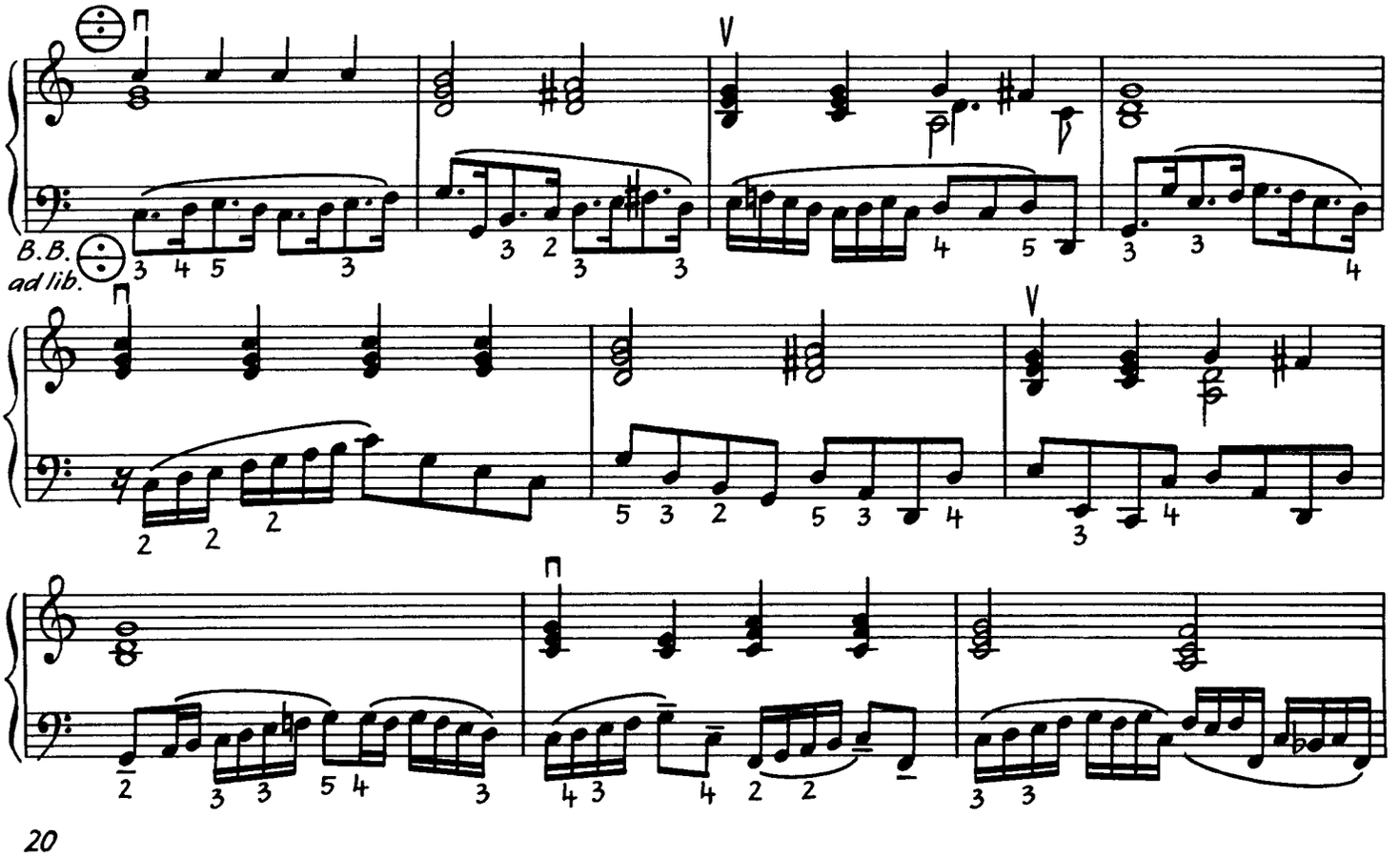


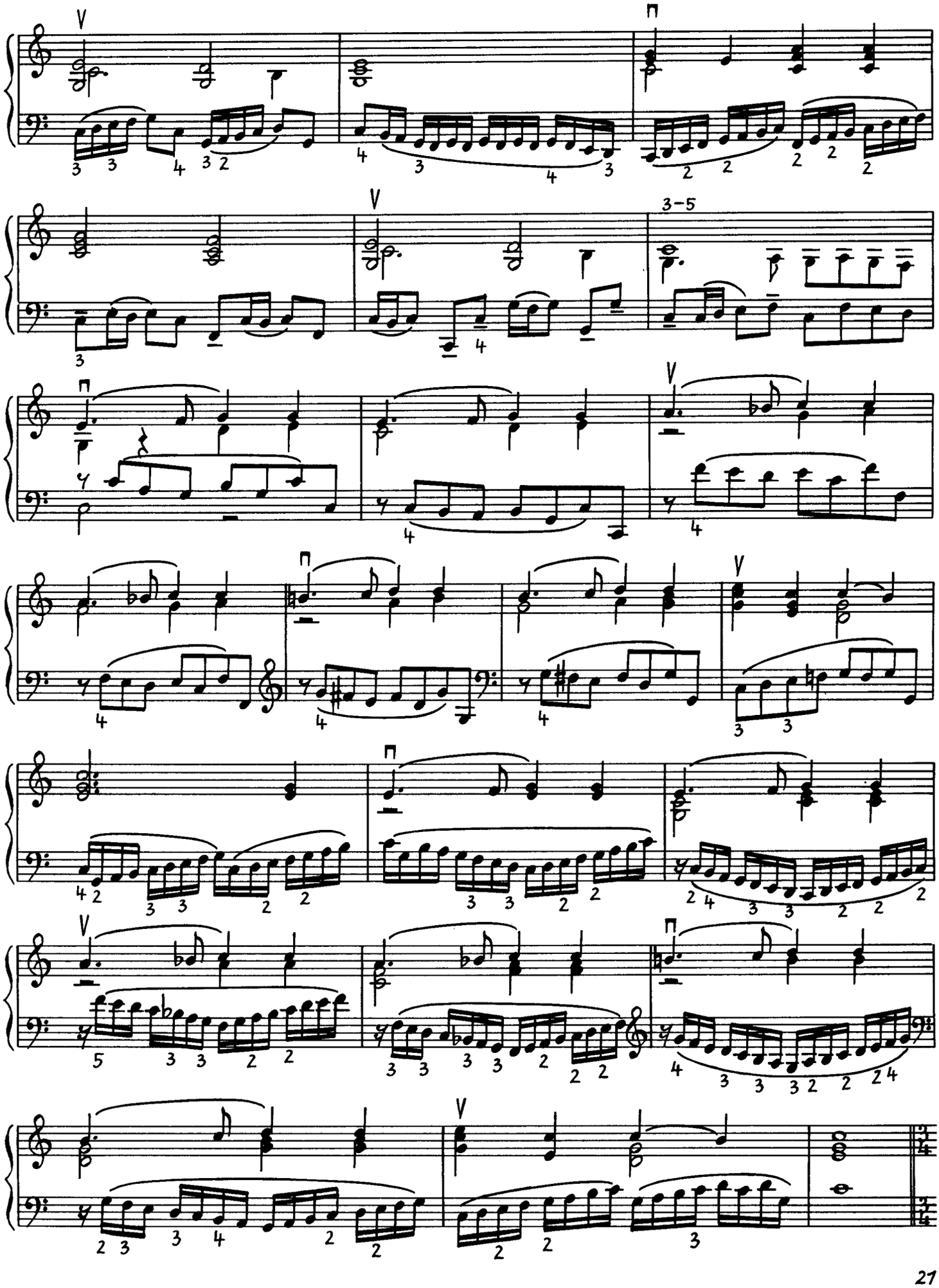
2. Variatio



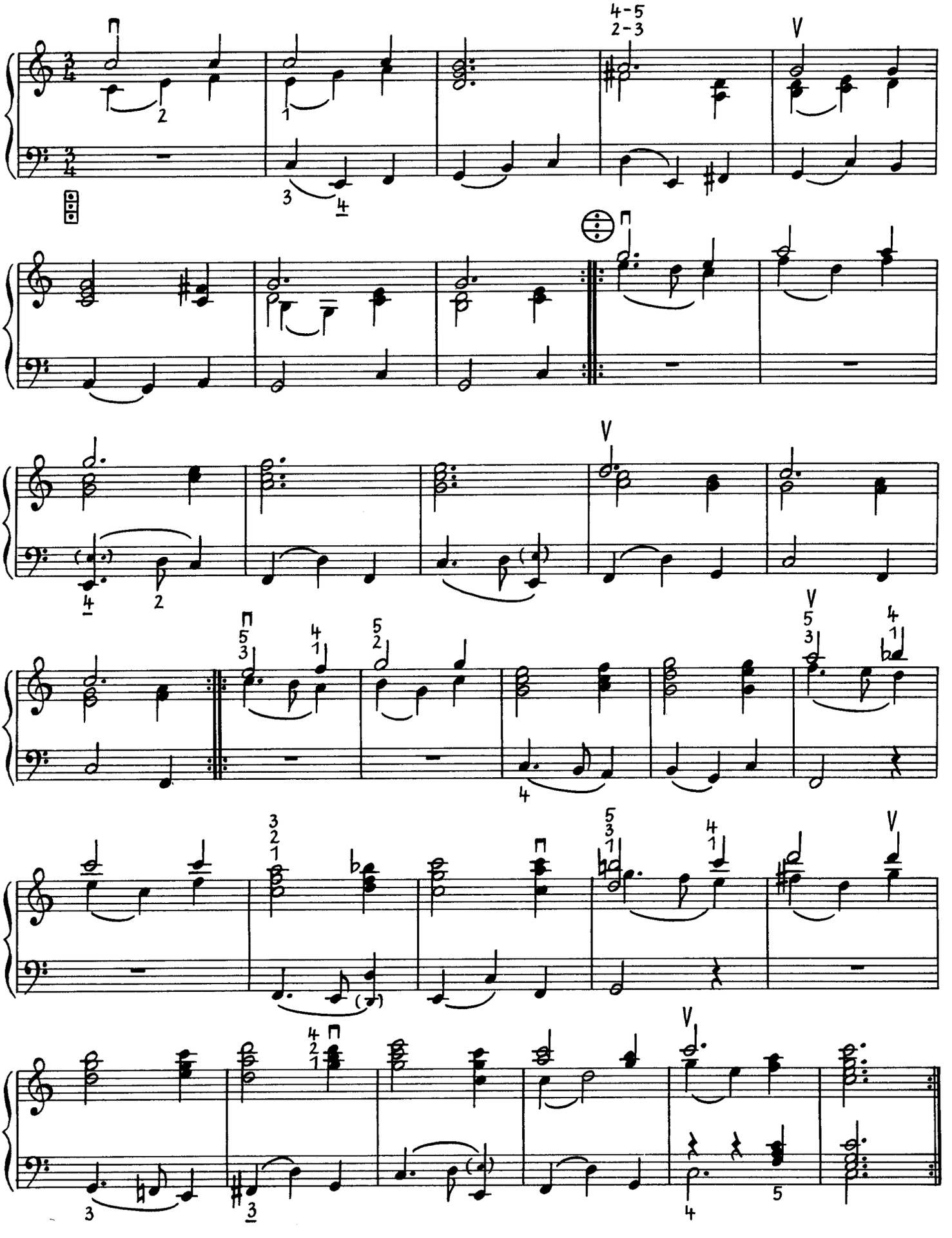


3. Variatio



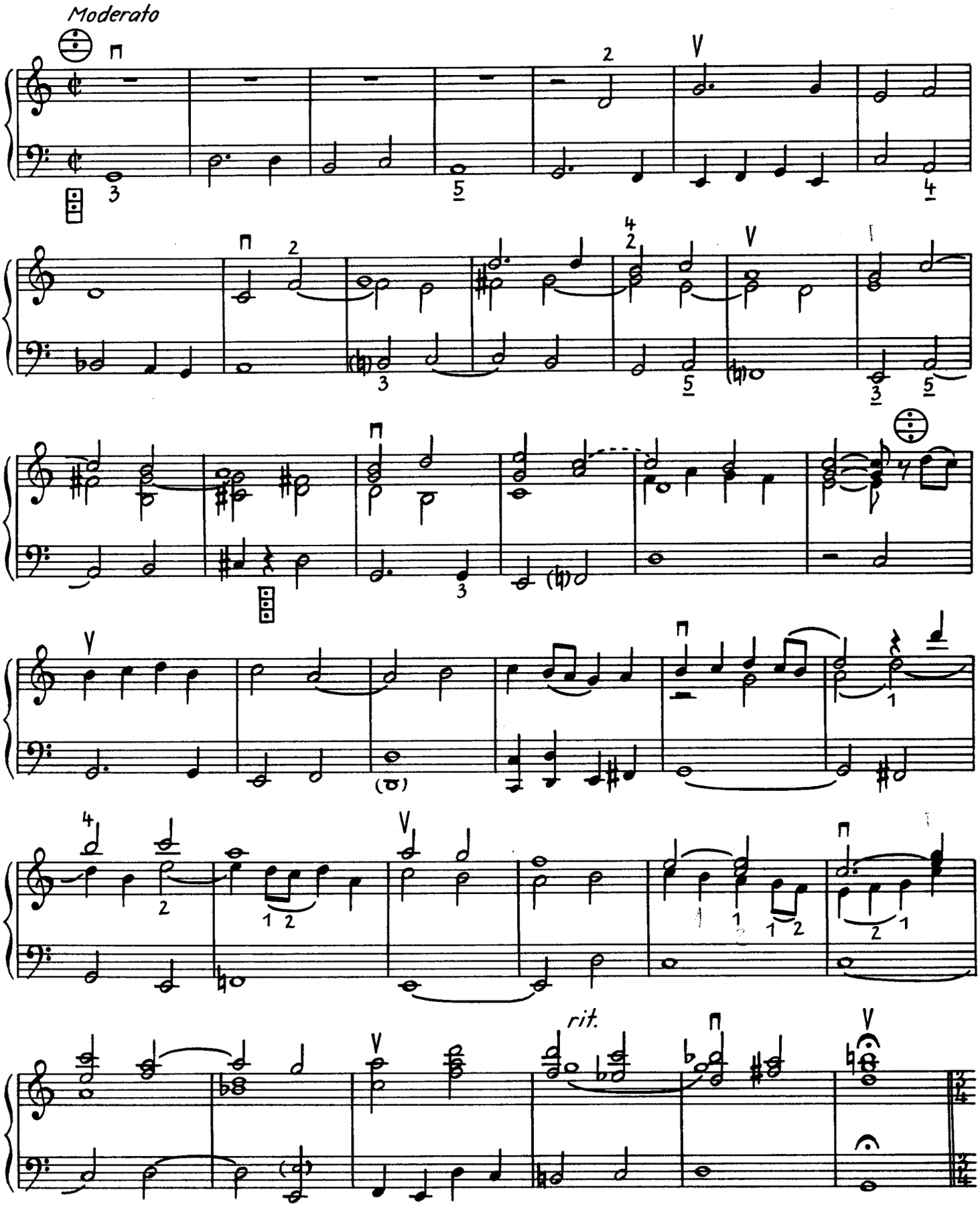

3-5

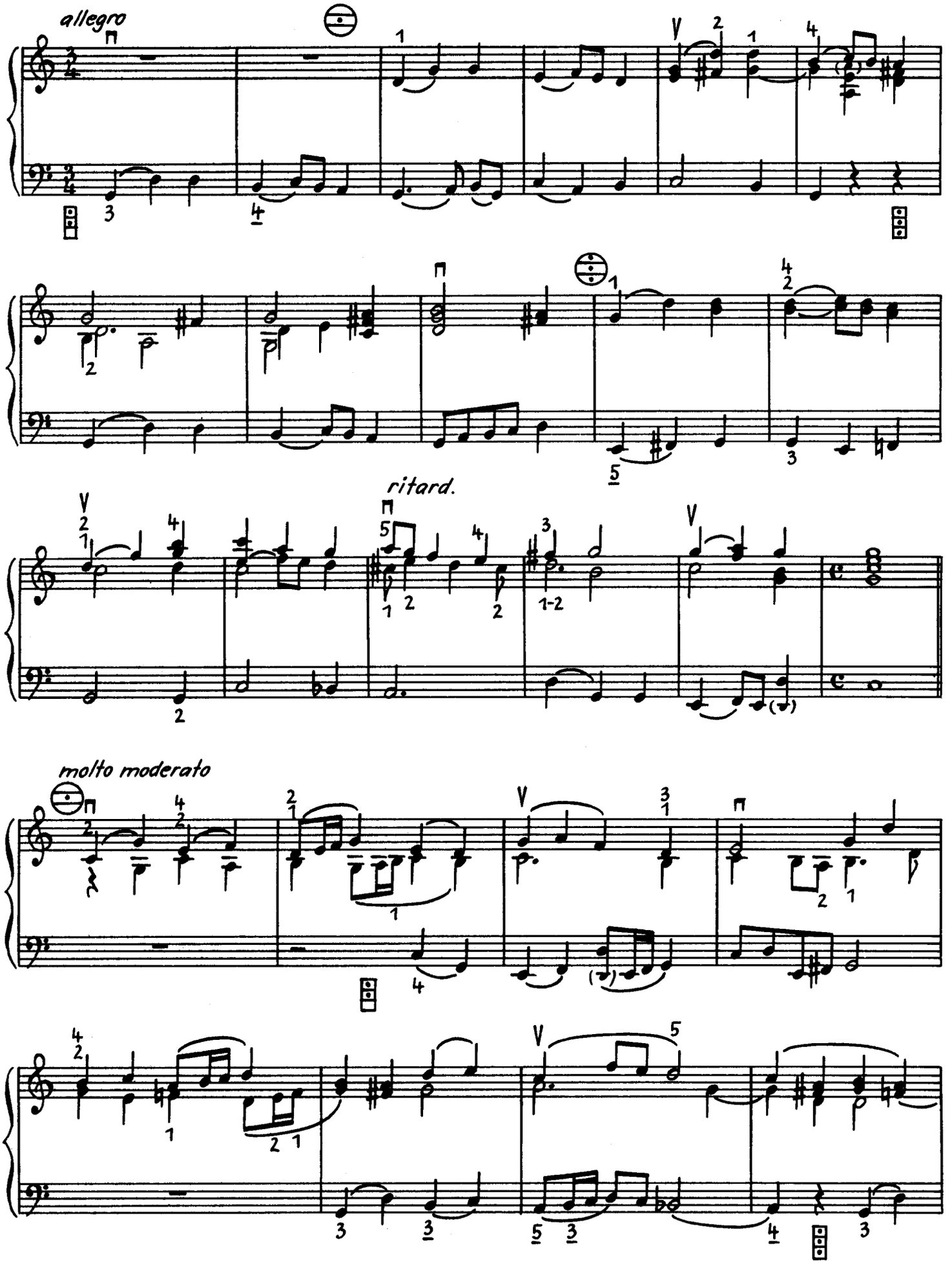
4. Variatio

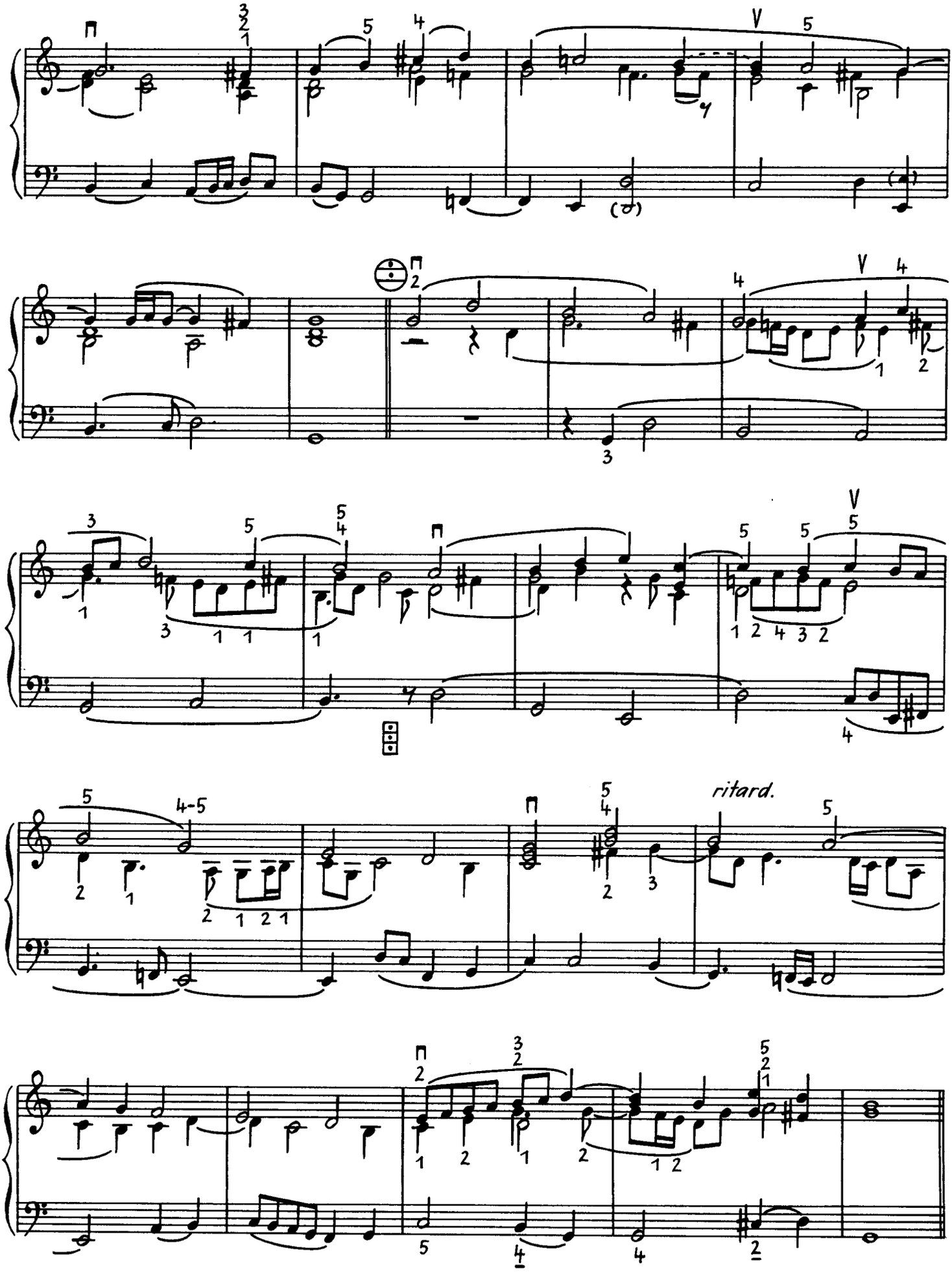


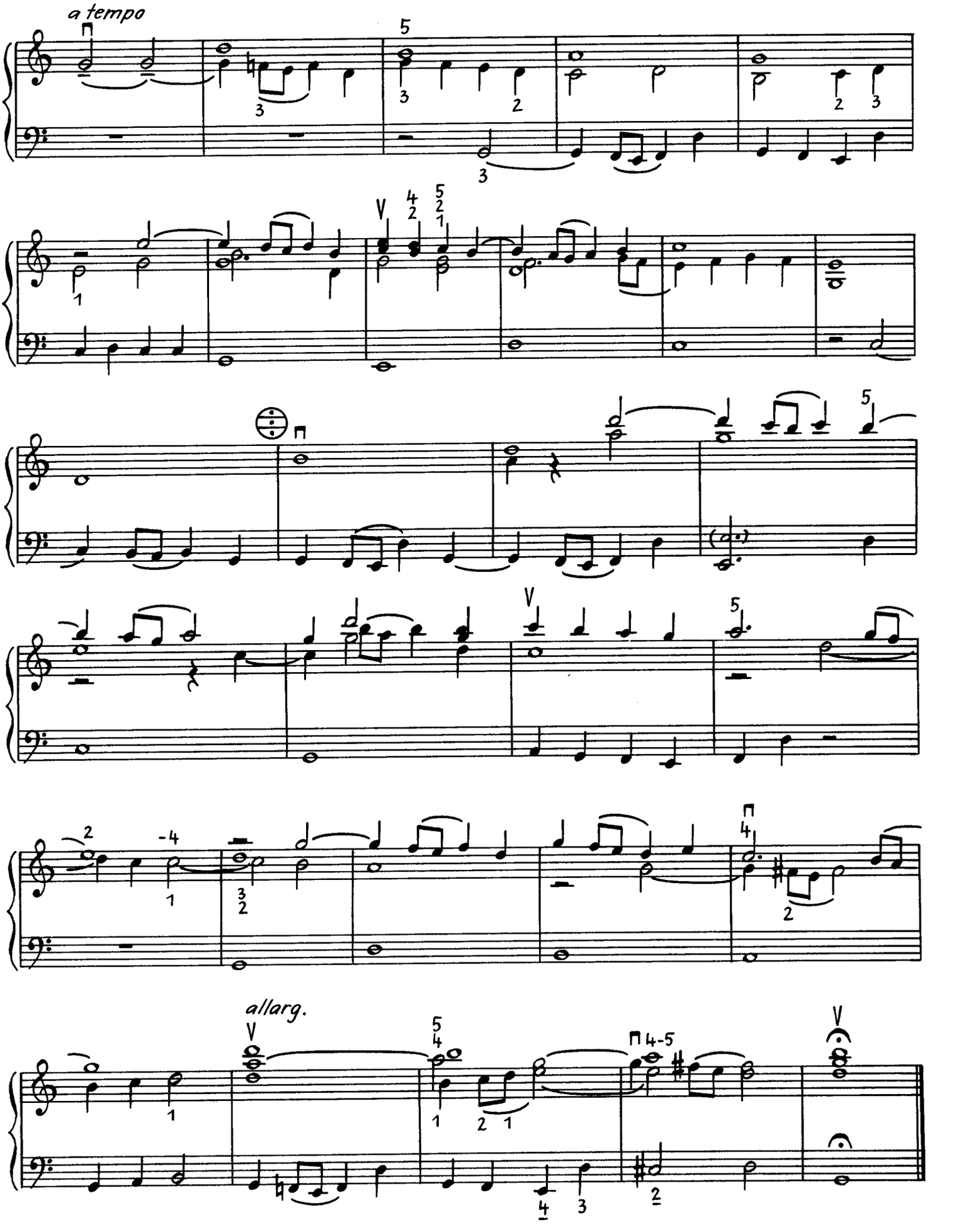
Ricercar

Johann Jacob Froberger
(1616–1667)



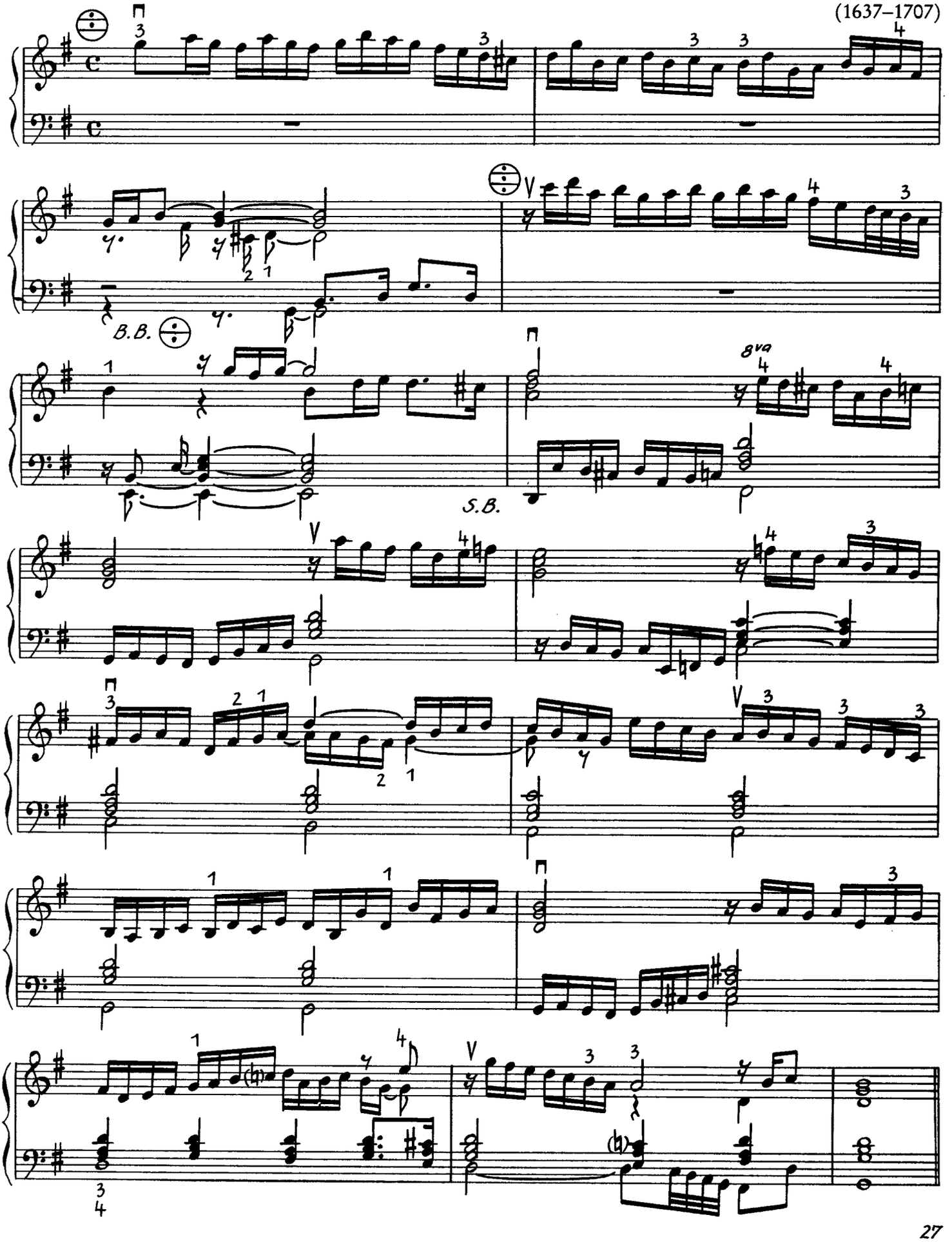

allegro
ritard.
molto moderato

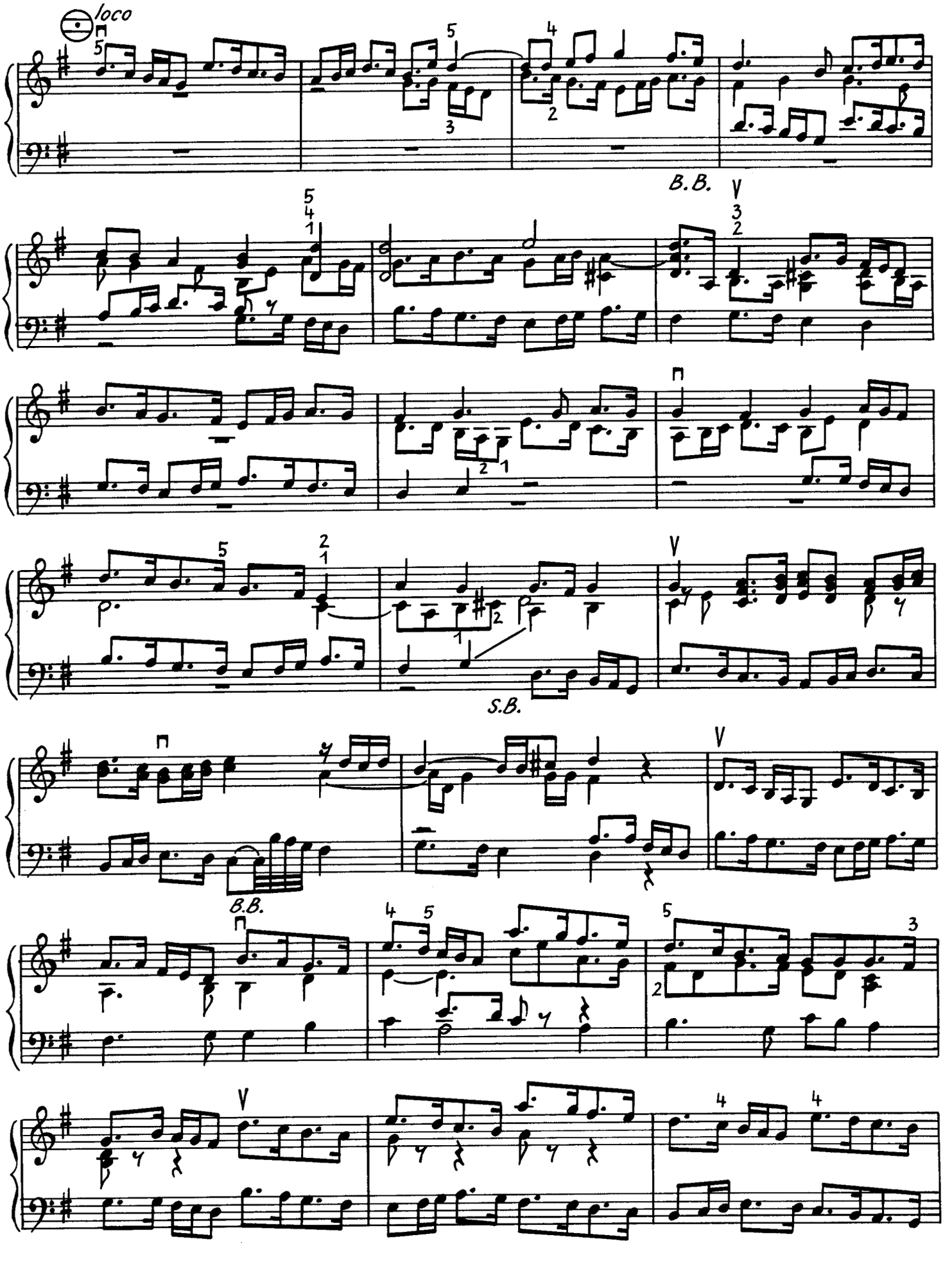

ritard.

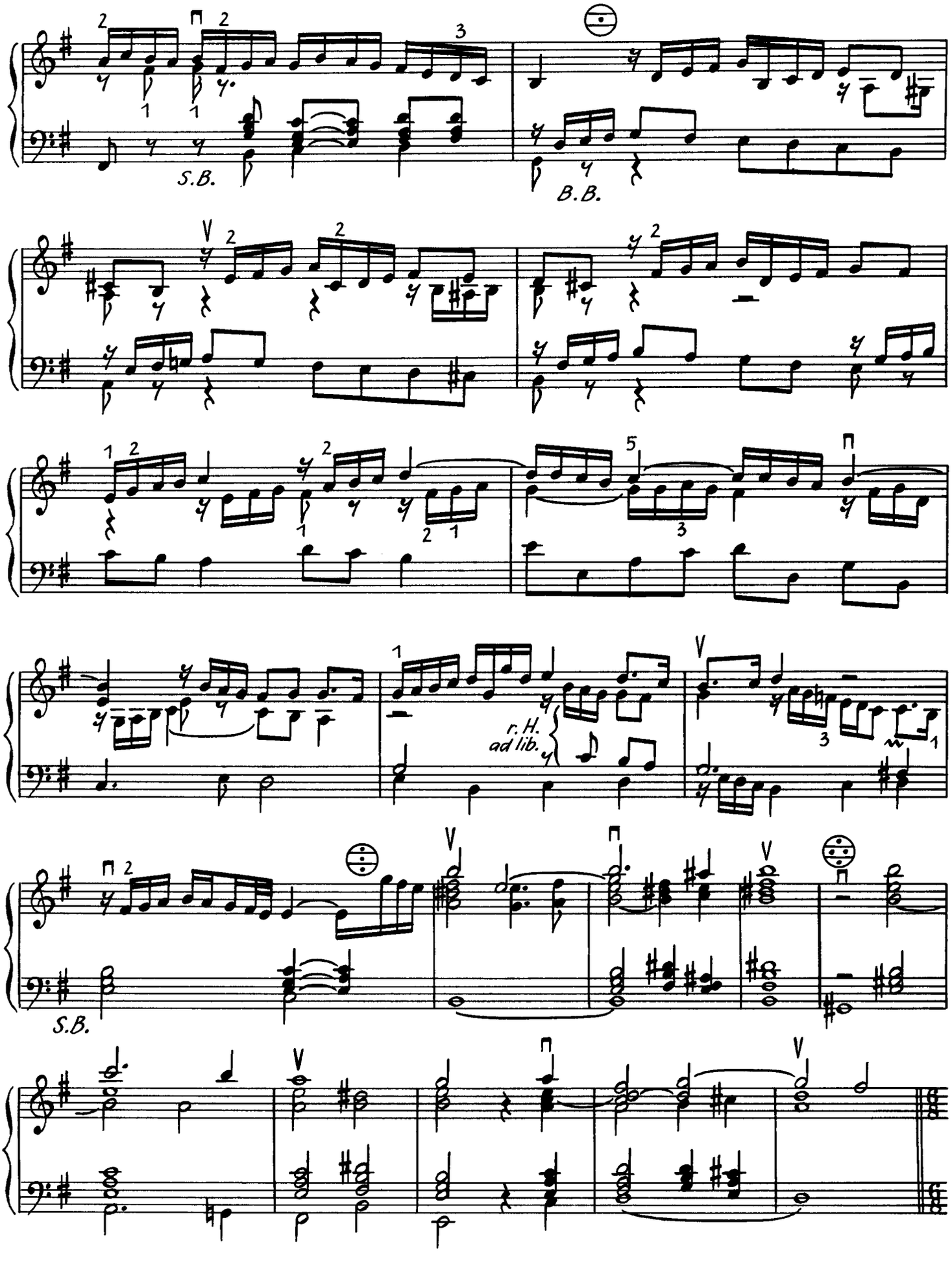

a tempo
allarg.

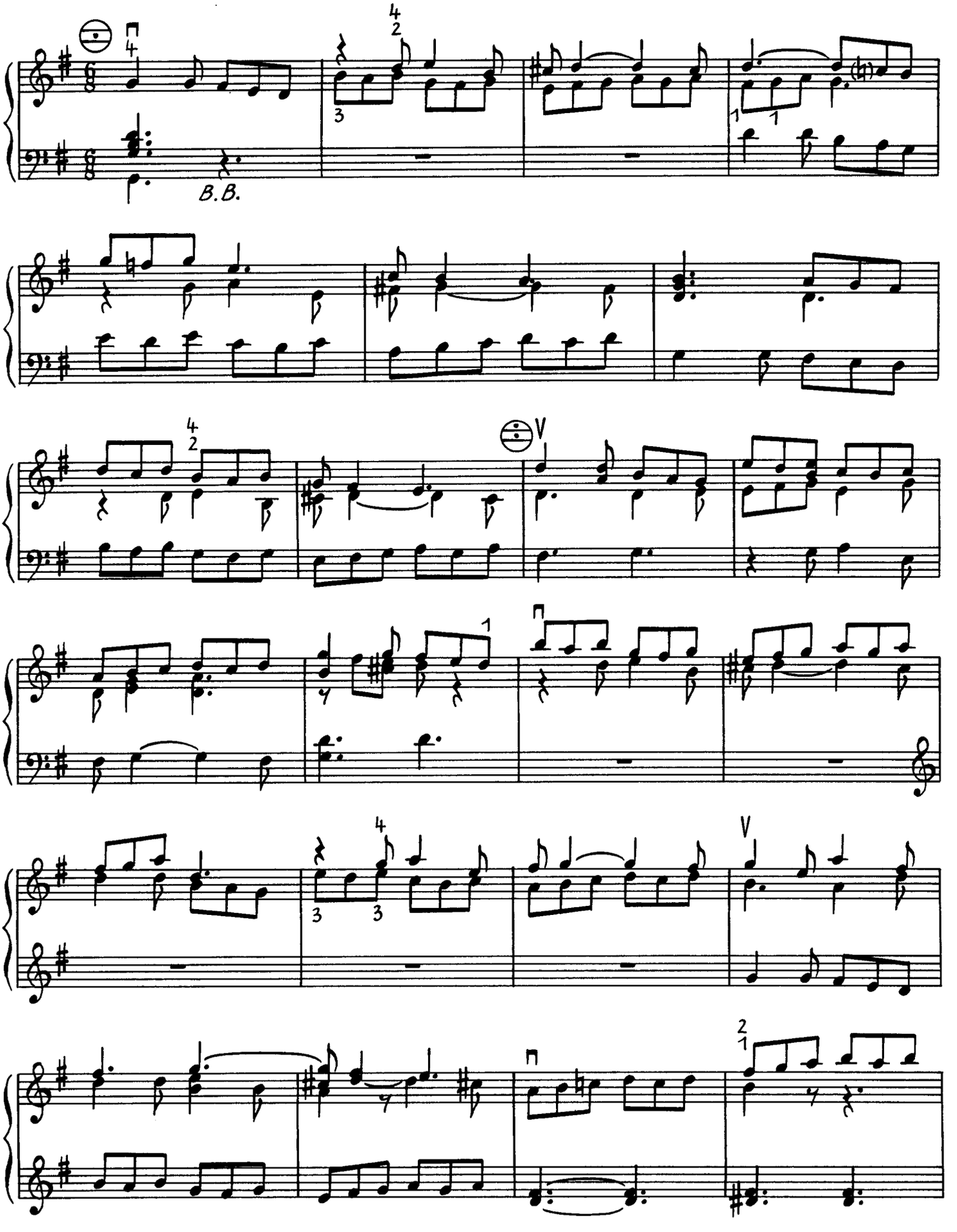
Praeludium und Fuge manualiter

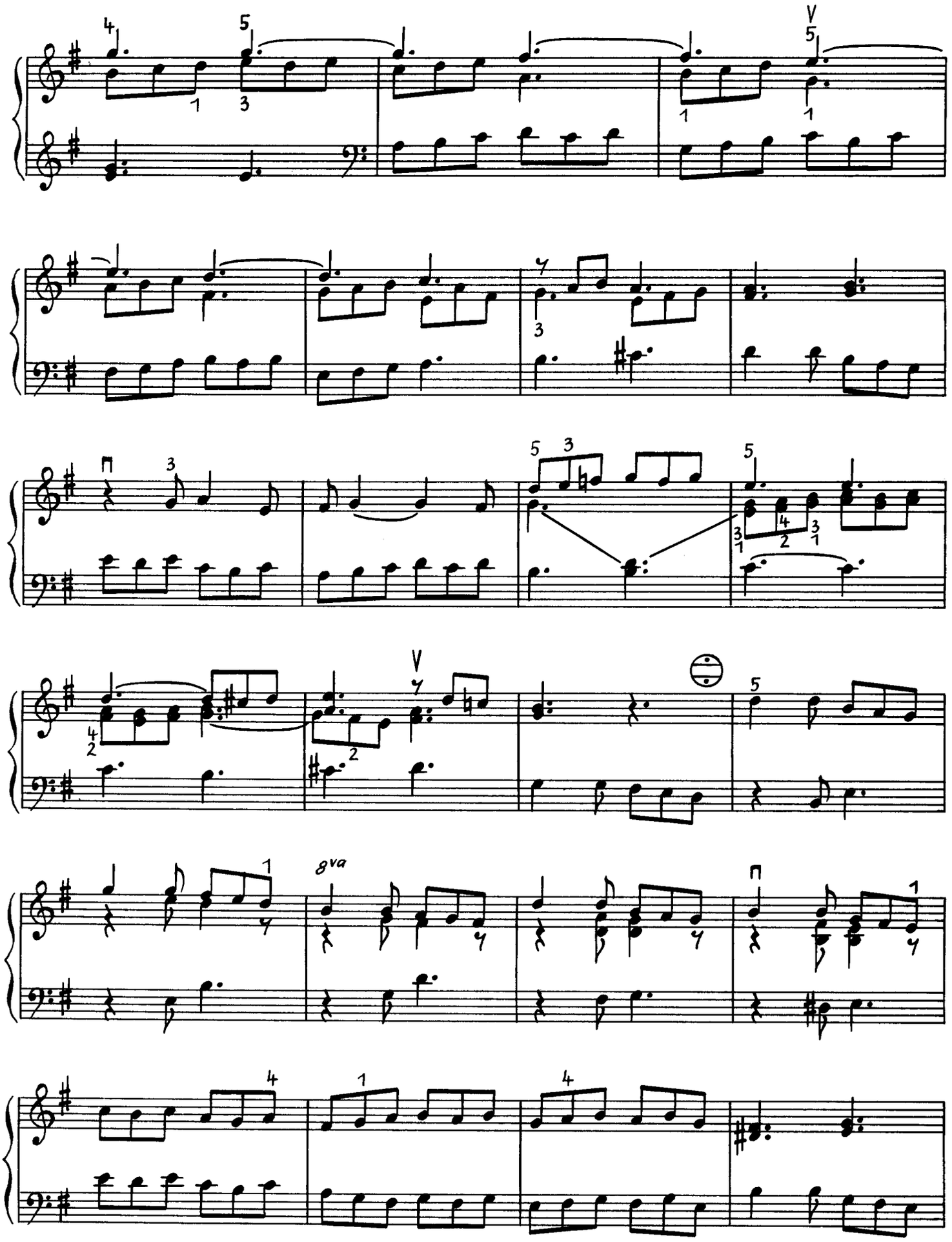
Dietrich Buxtehude
(1637–1707)

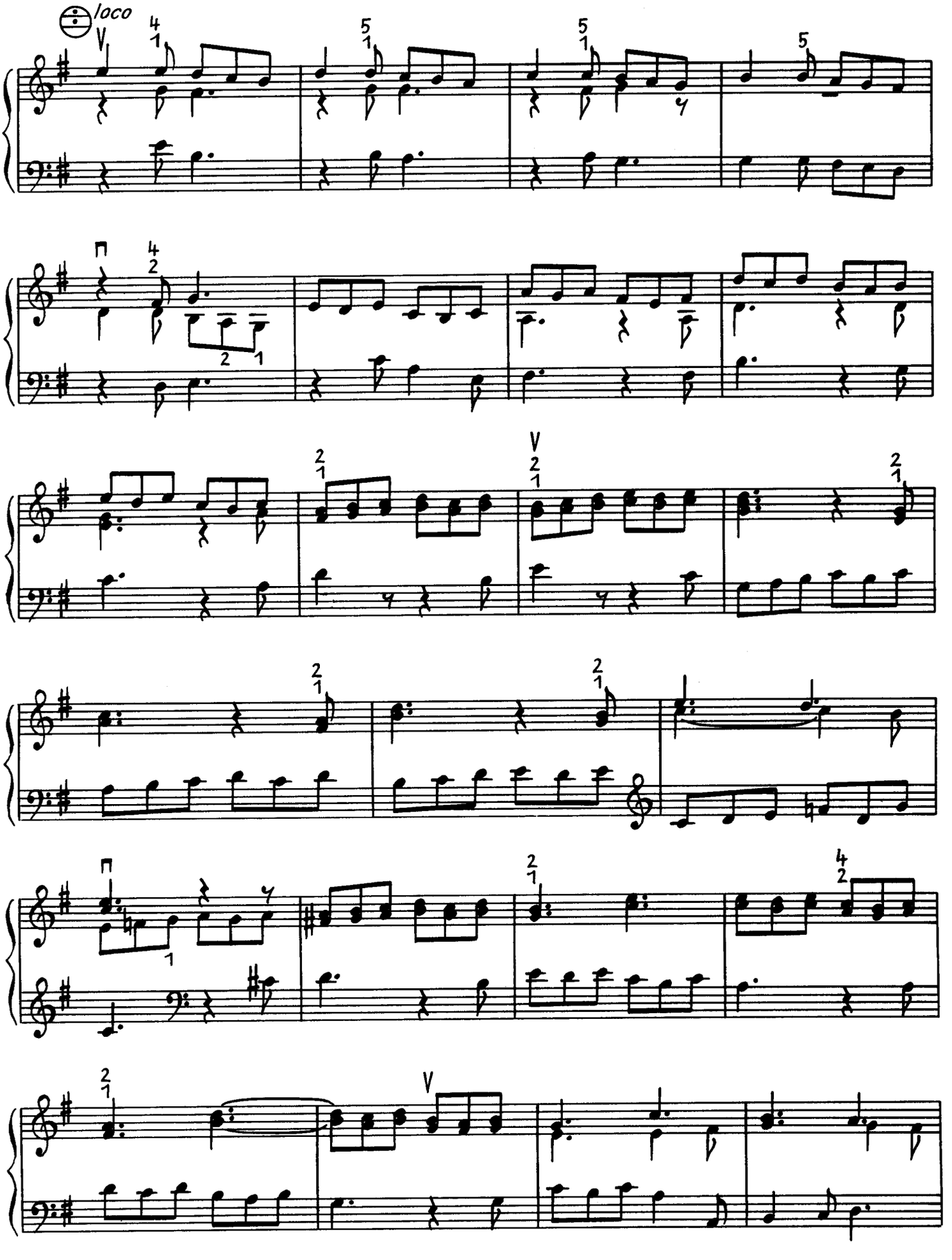


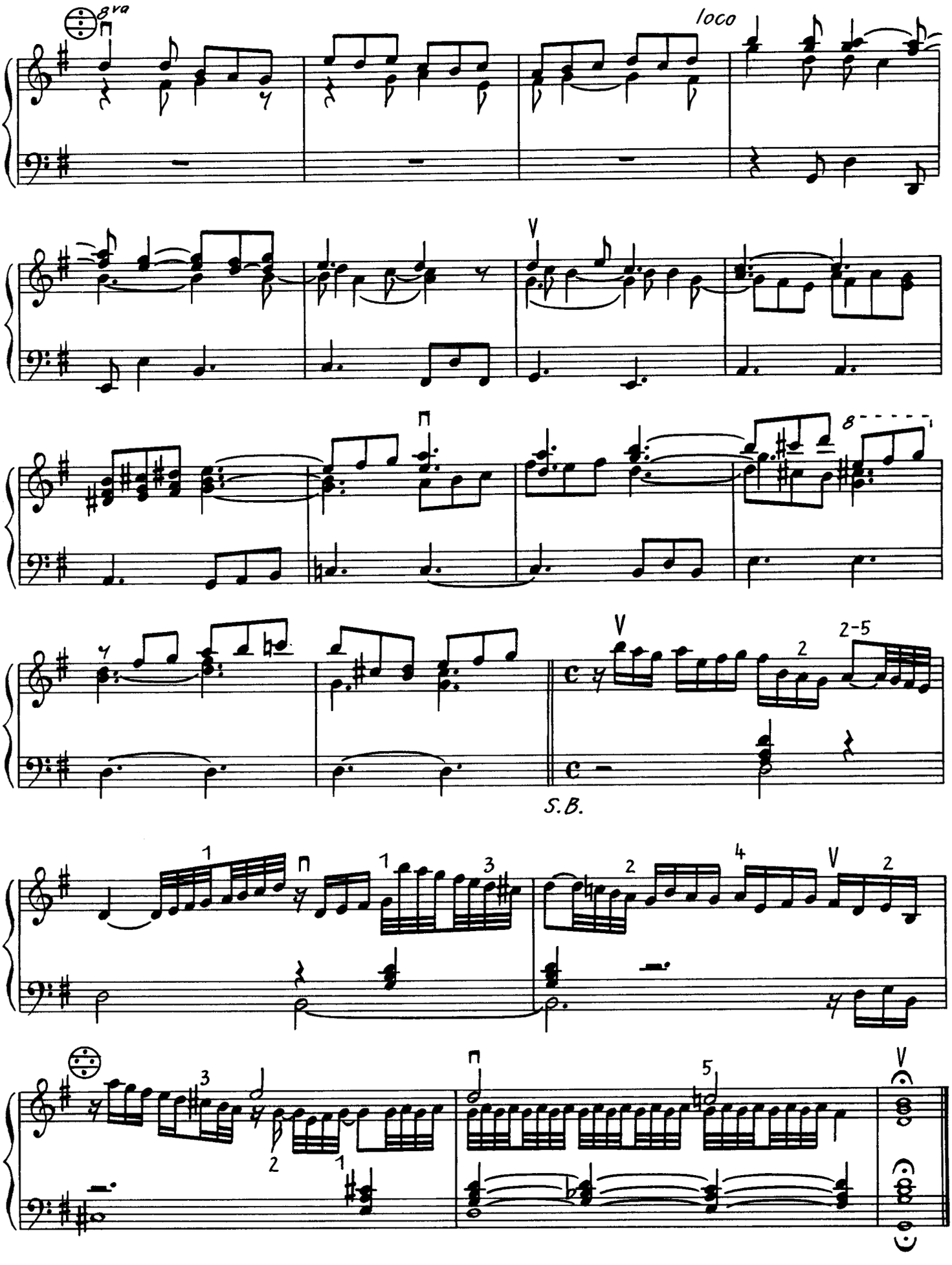

loco
B.B.
S.B.
B.B.


S.B.
B.B.
r. H.
ad lib.
S.B.


B.B.

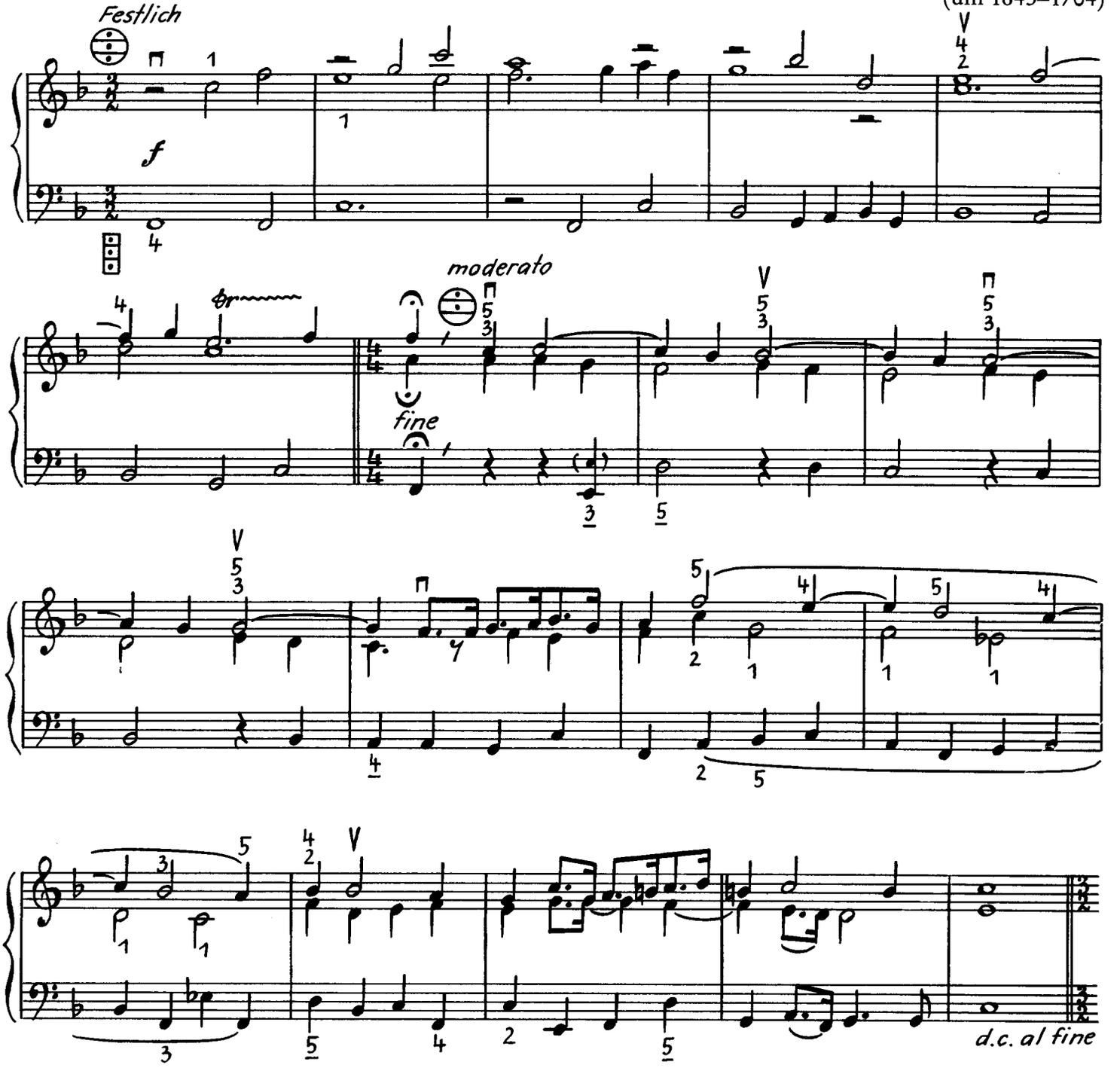

8va


loco


8va
loco
V
8
V
2-5
S.B.
V
V

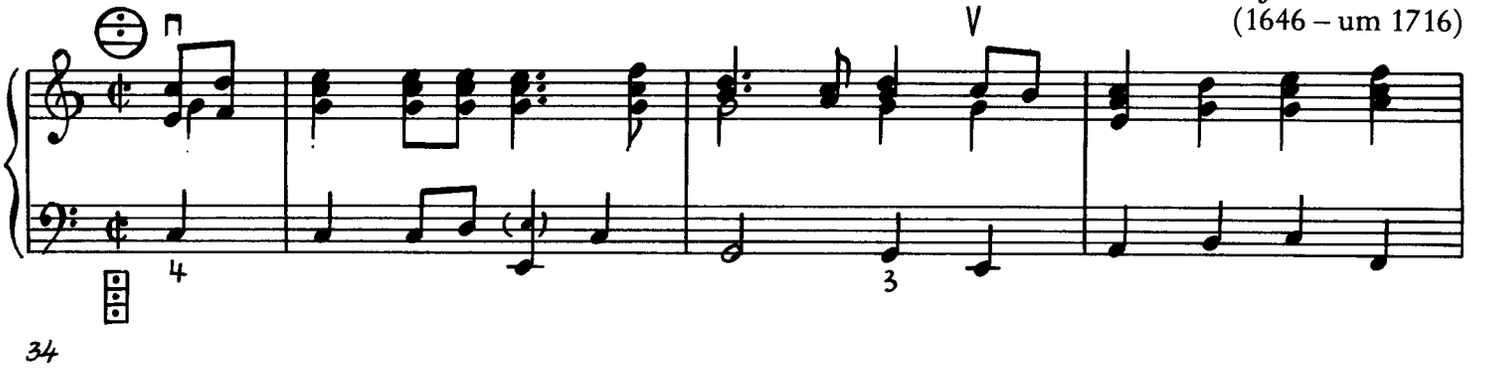
Sonata

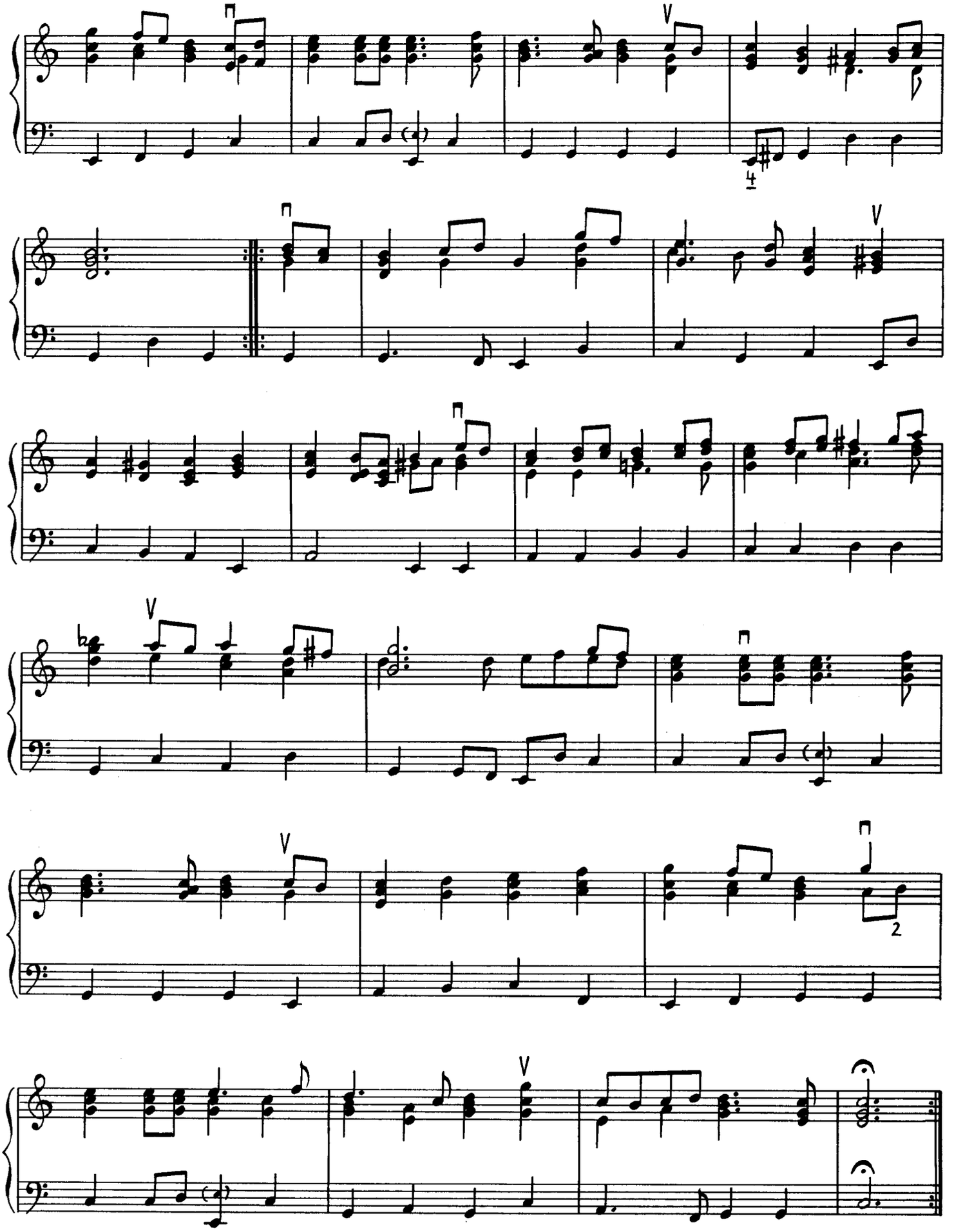
Georg Muffat
(um 1645–1704)



Marche II

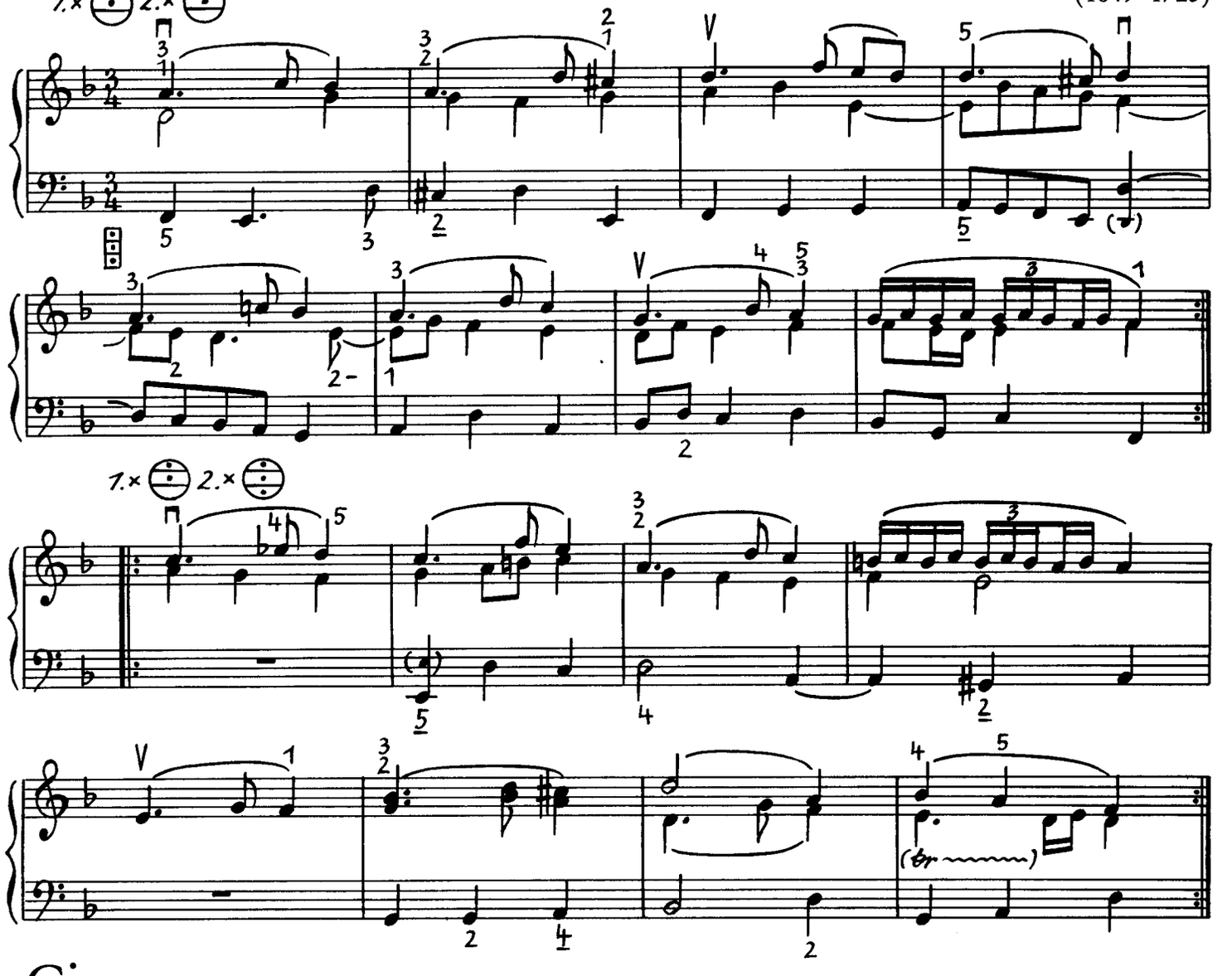
Johann Fischer
(1646 – um 1716)





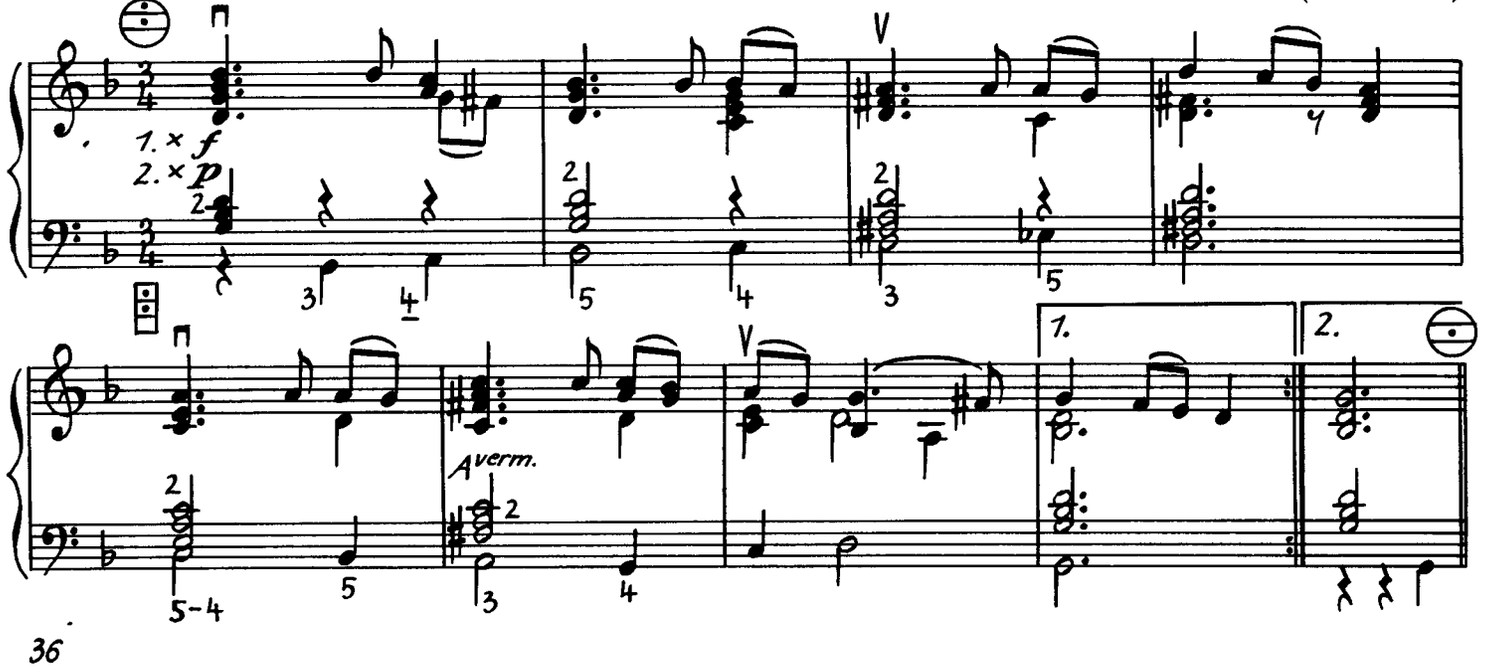
Sarabande

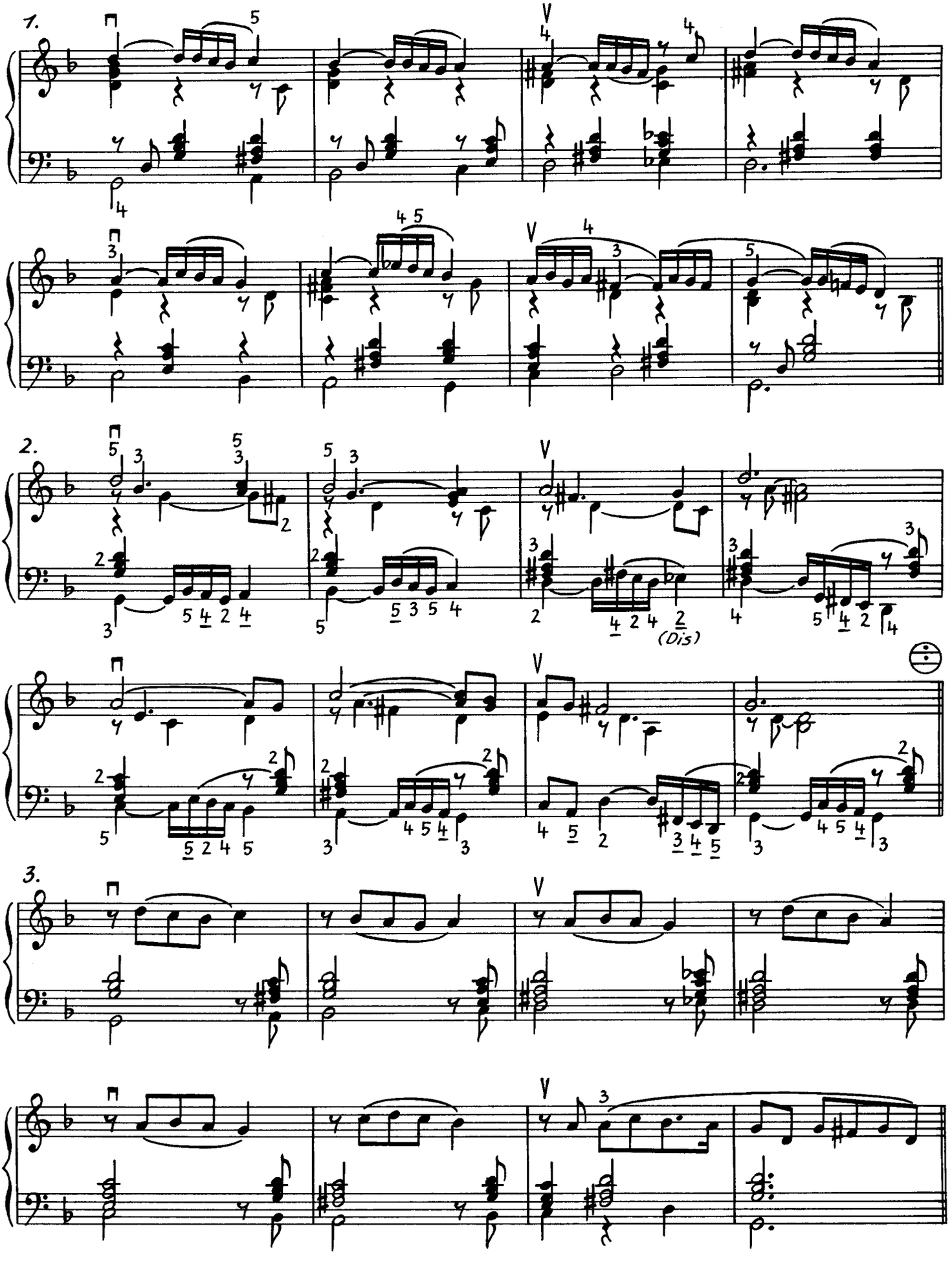
Johann Philipp Krieger
(1649–1725)

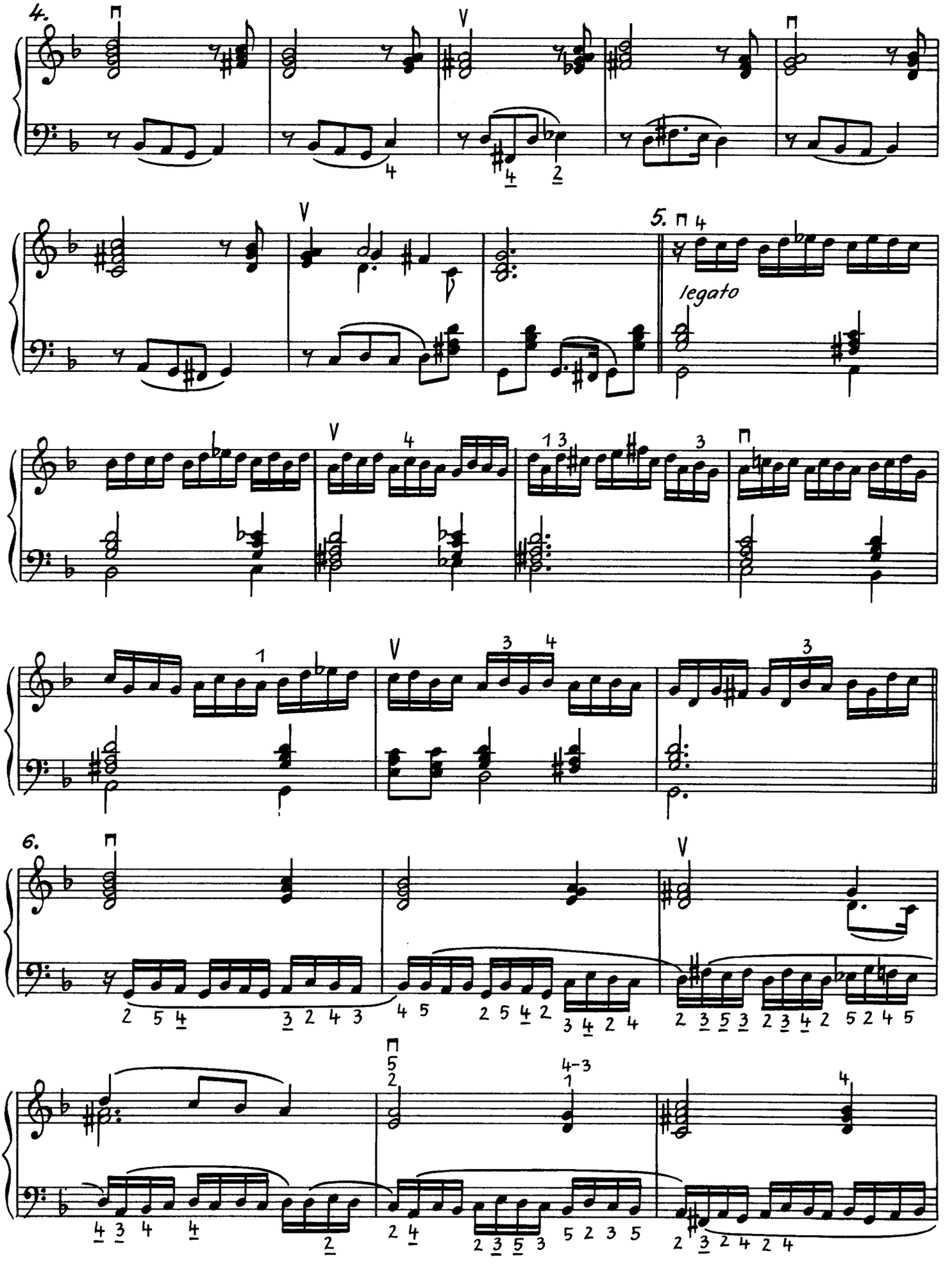


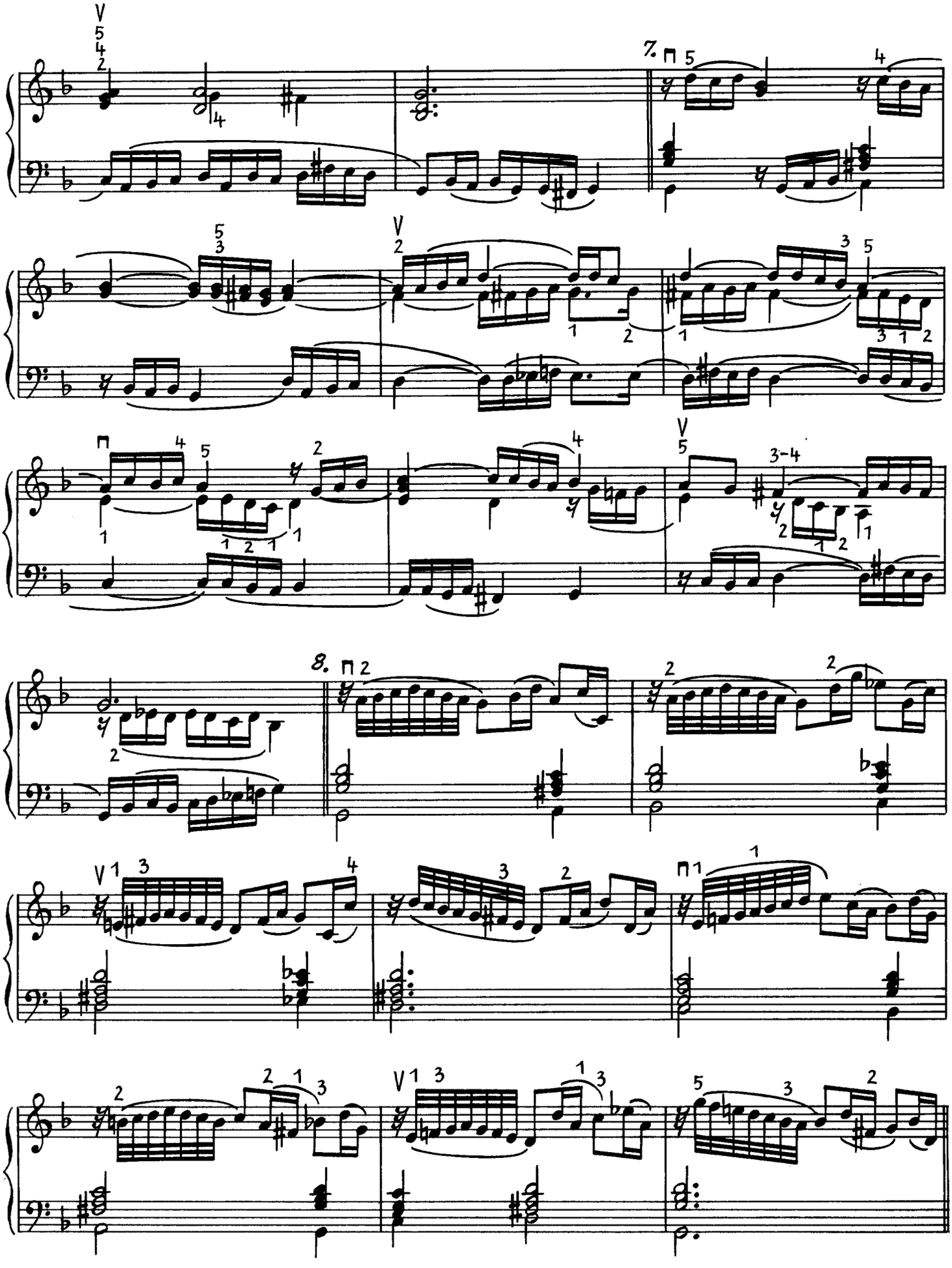
Ciacona

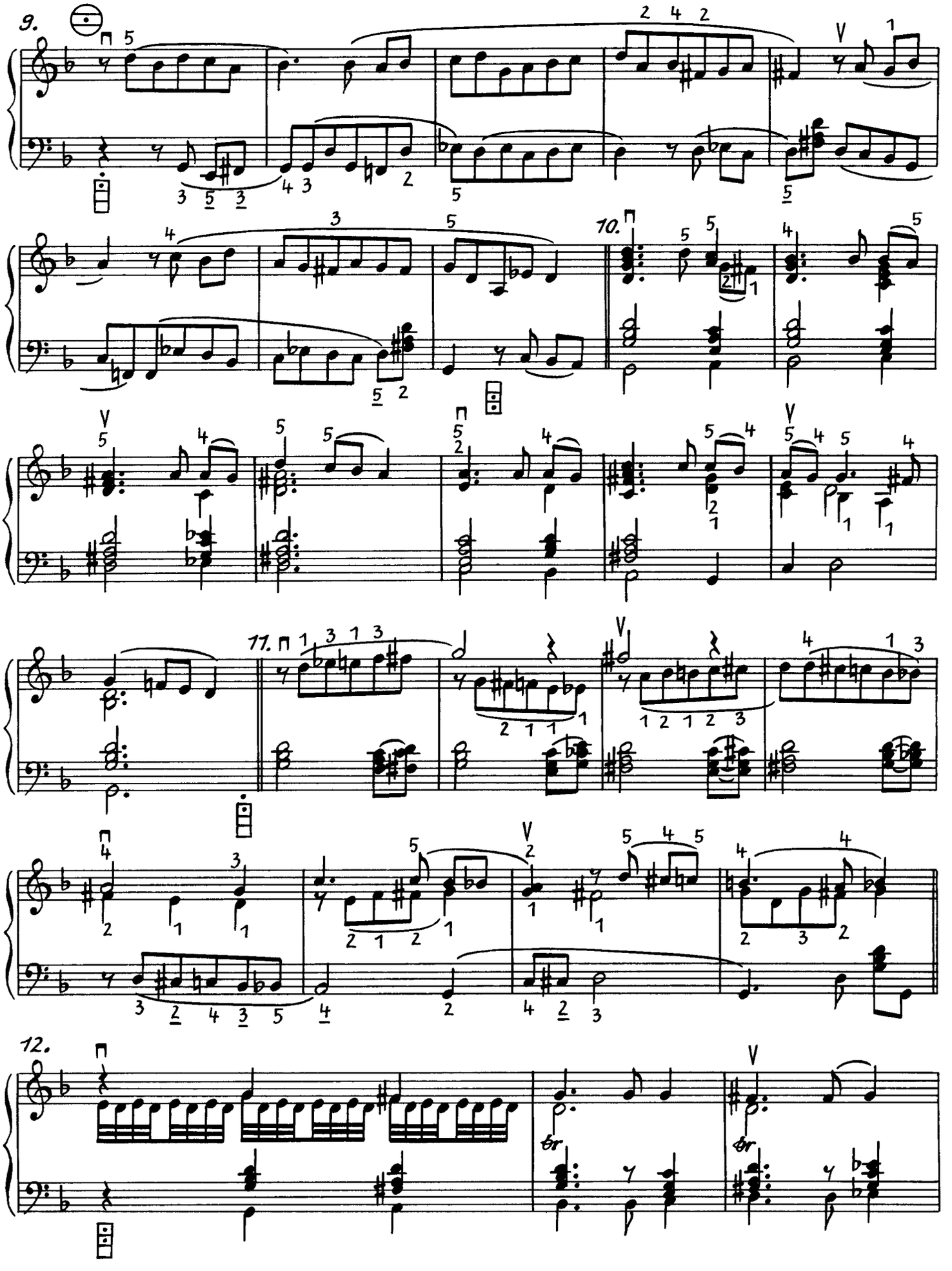
Johann Krieger
(1652–1735)

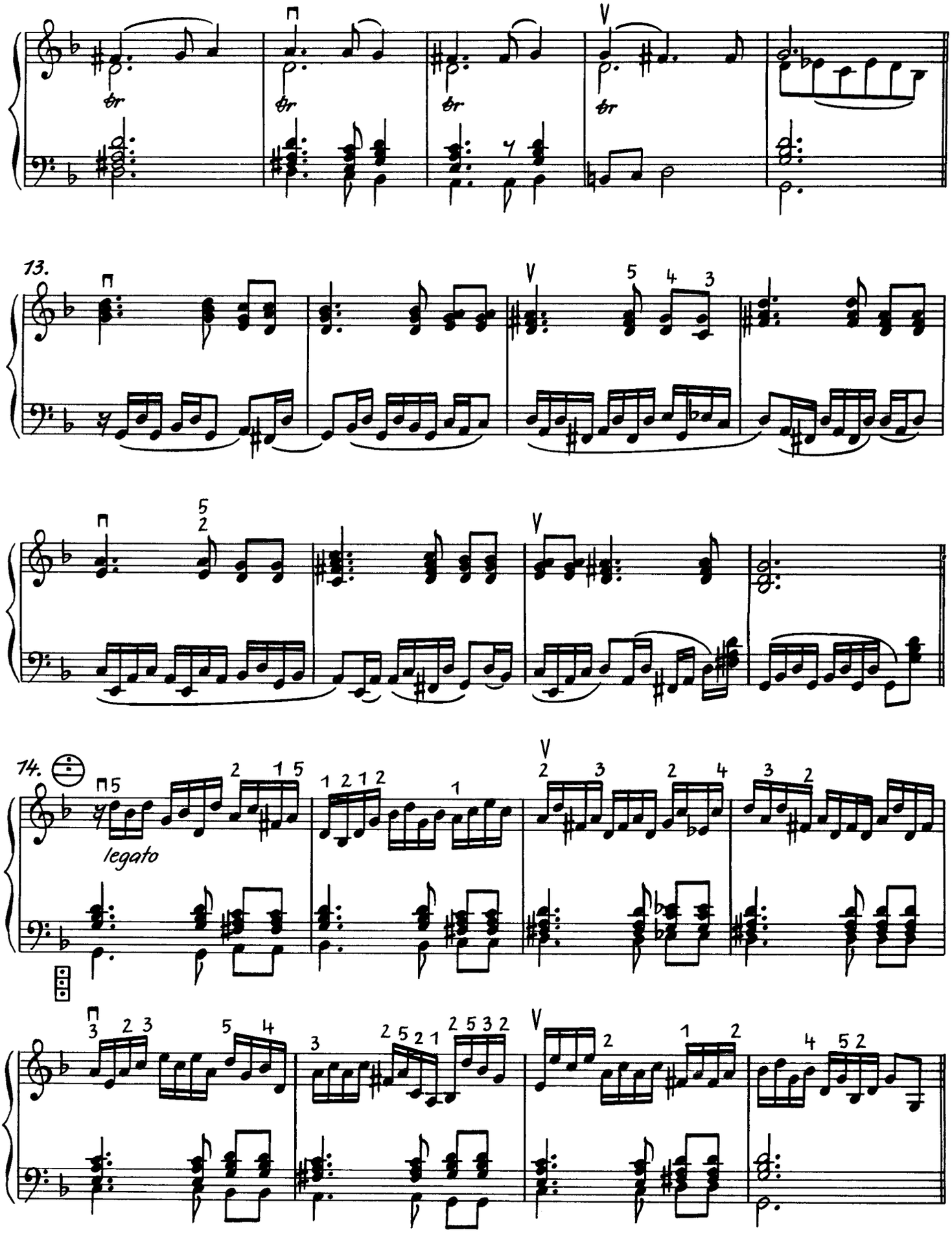


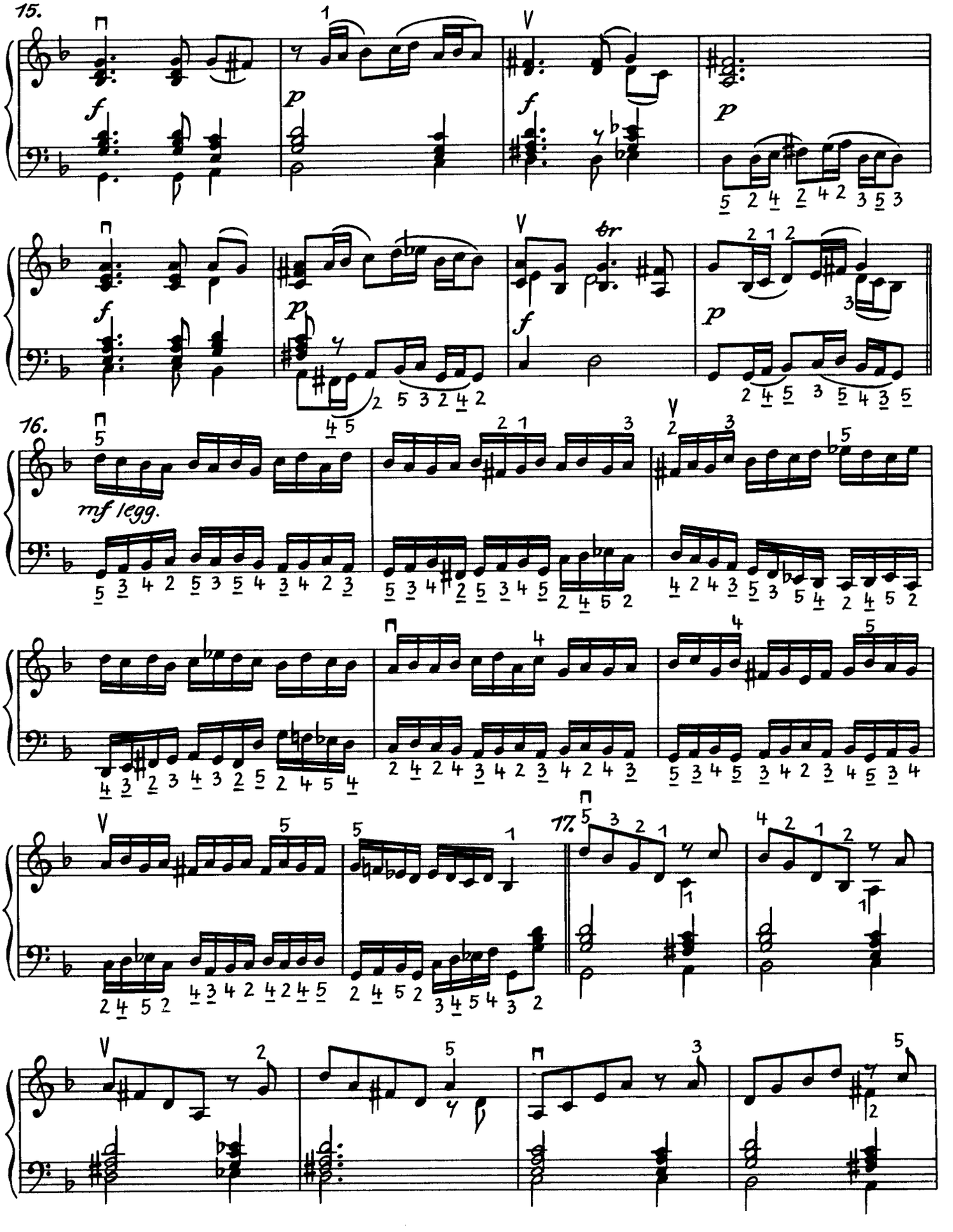

1.
2.
3.
(Dis)

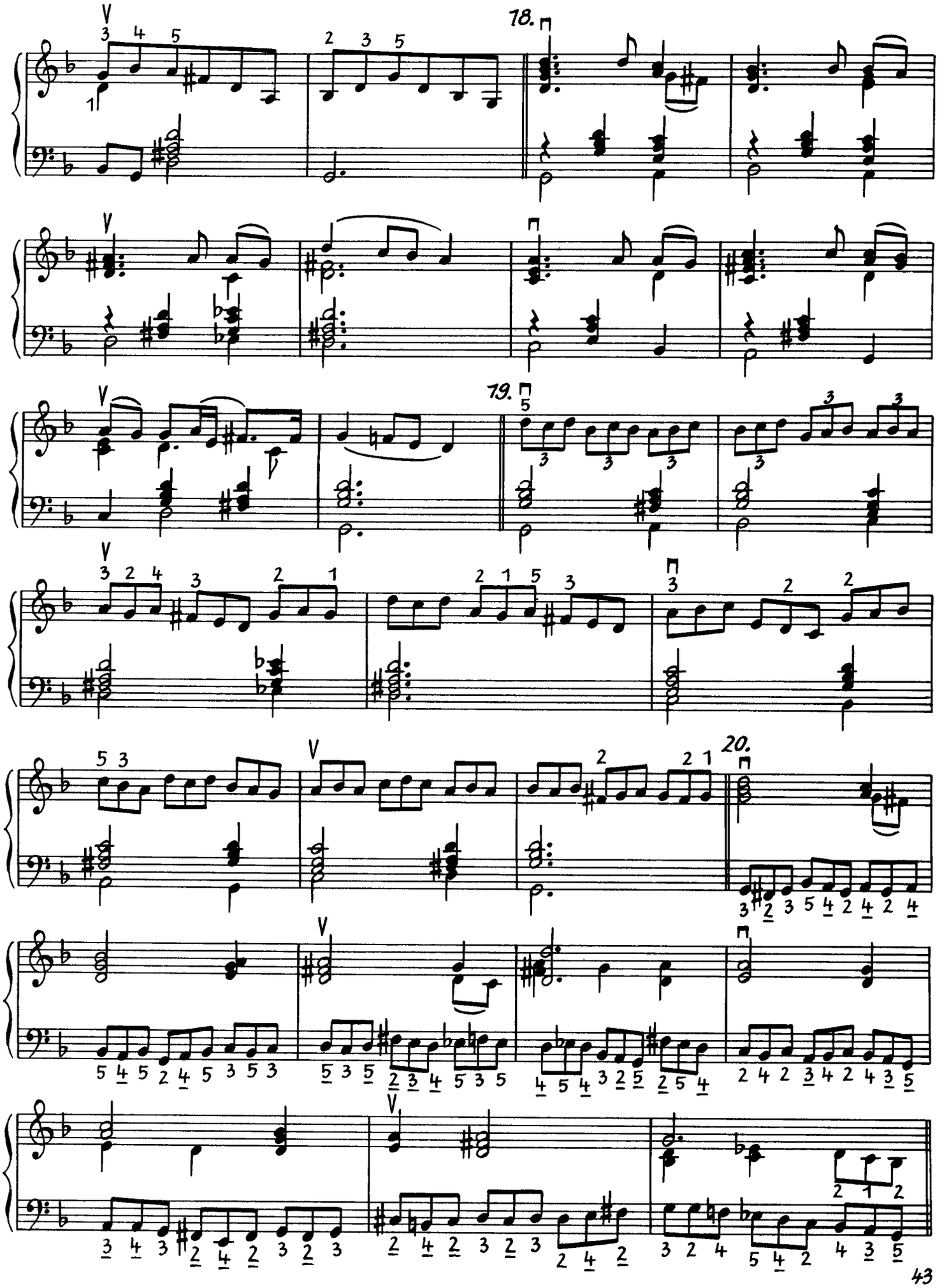

4.
5.
legato
6.

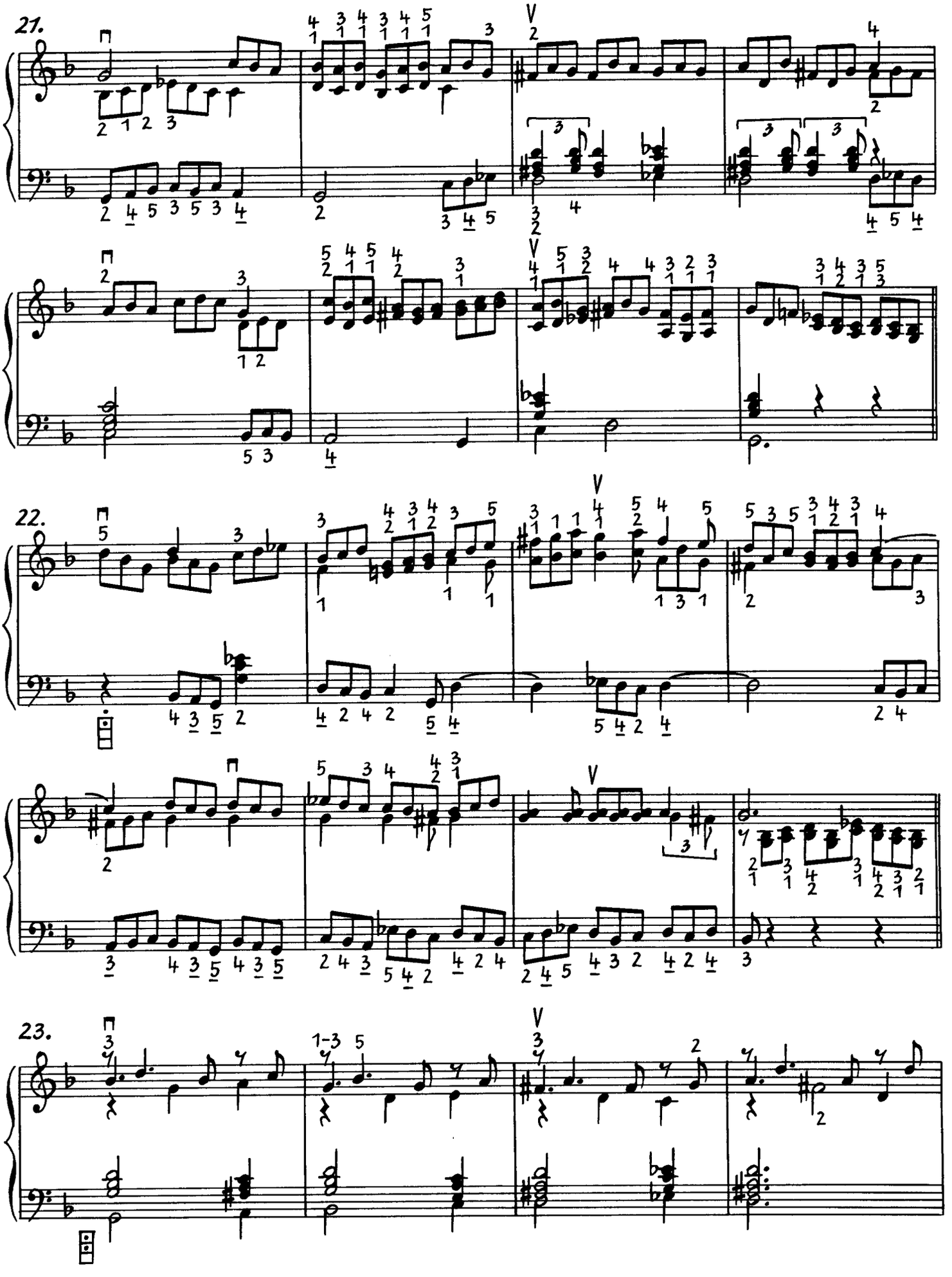


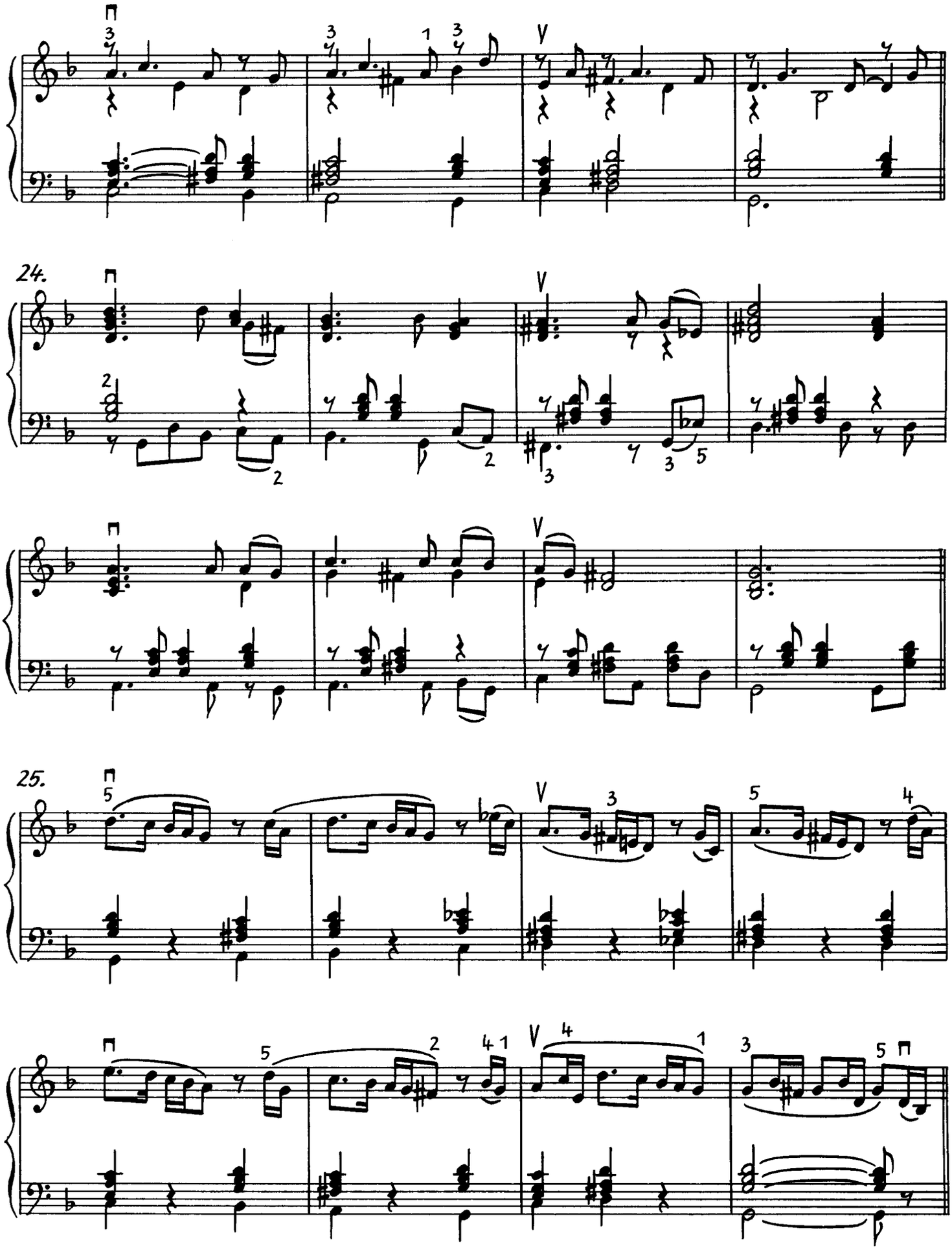

9.
10.
11.
12.
br
br

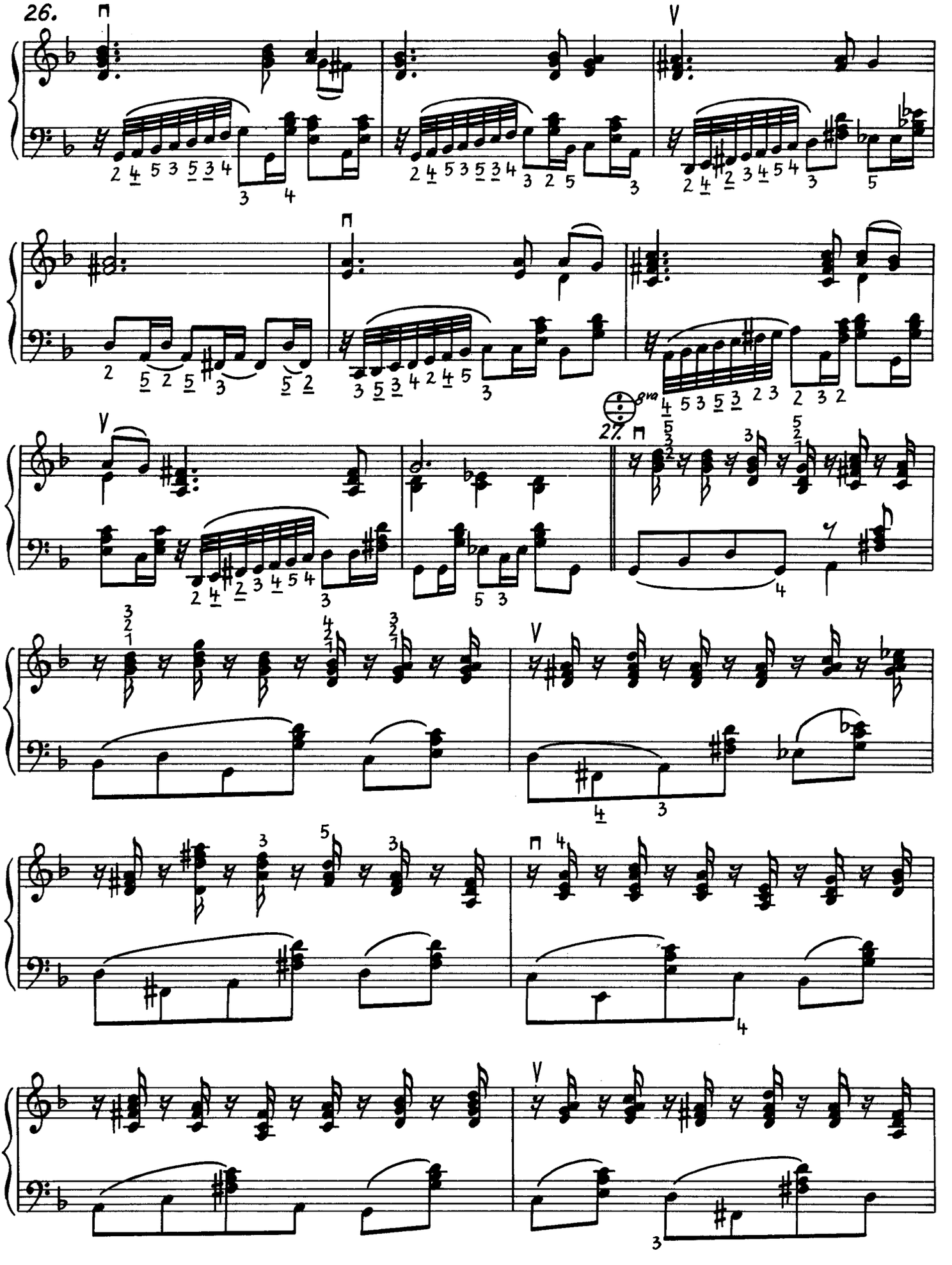

13.
14.
legato

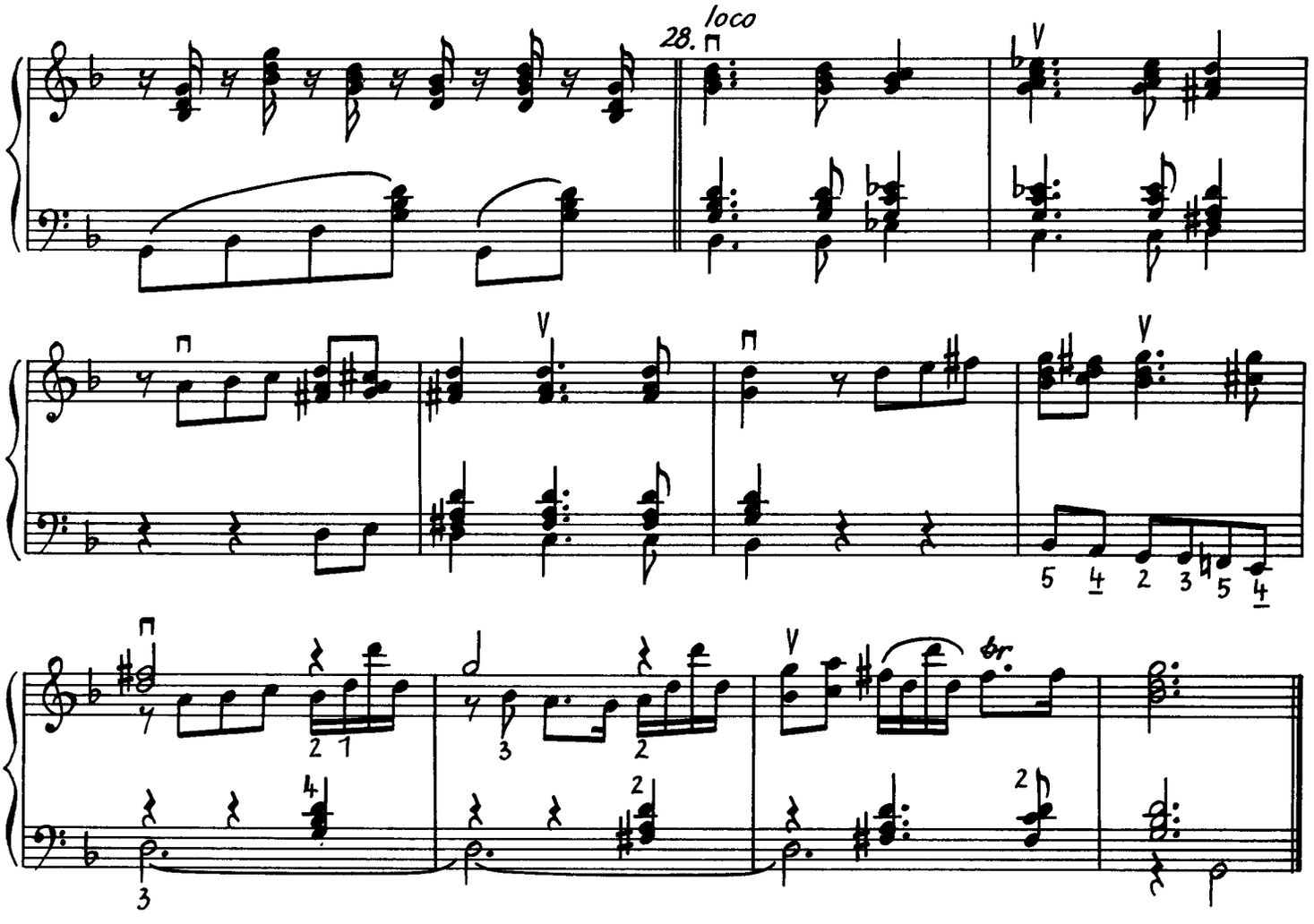

15.
16.
17.
mf legg.


78.
79.
20.


21.
22.
23.

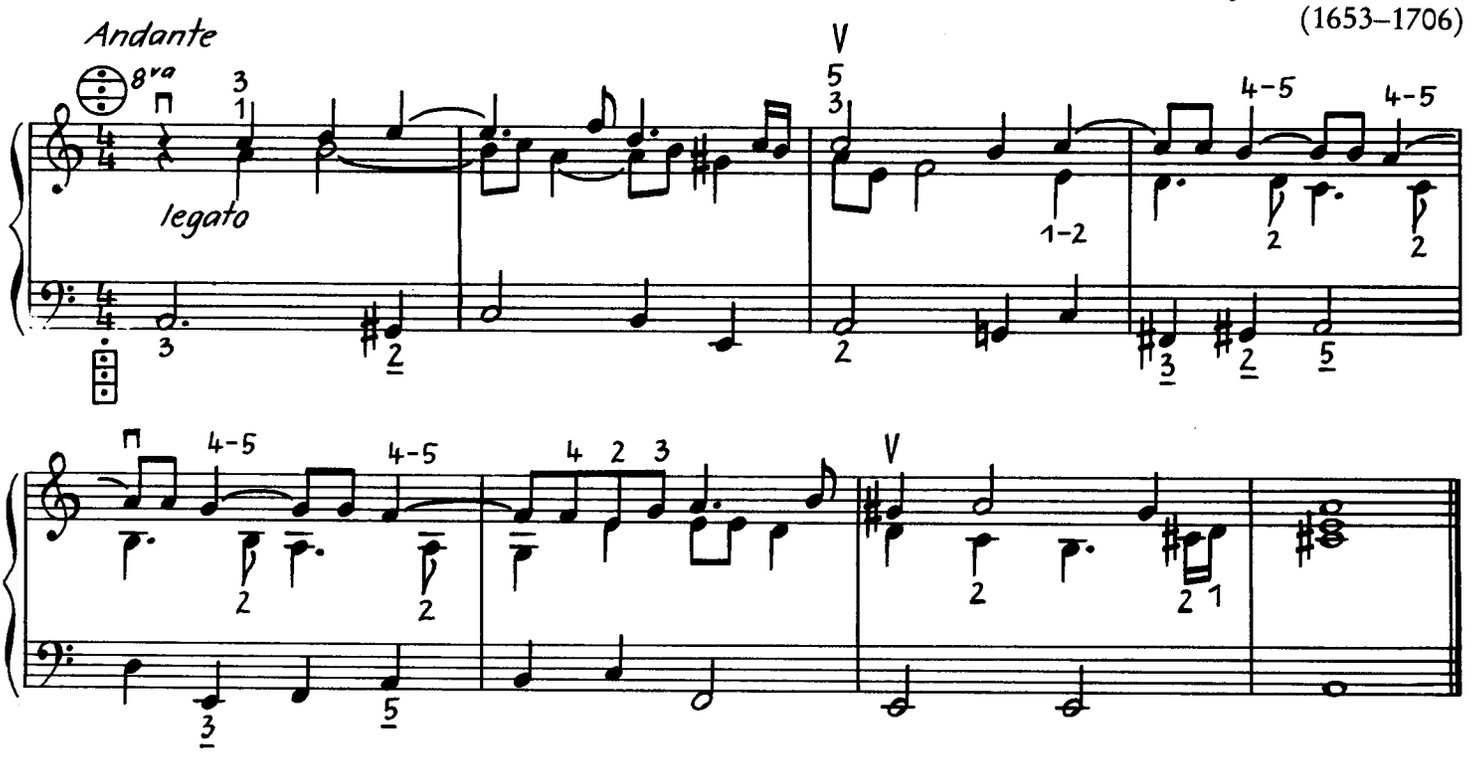

24.
25.


26.
27.
8va



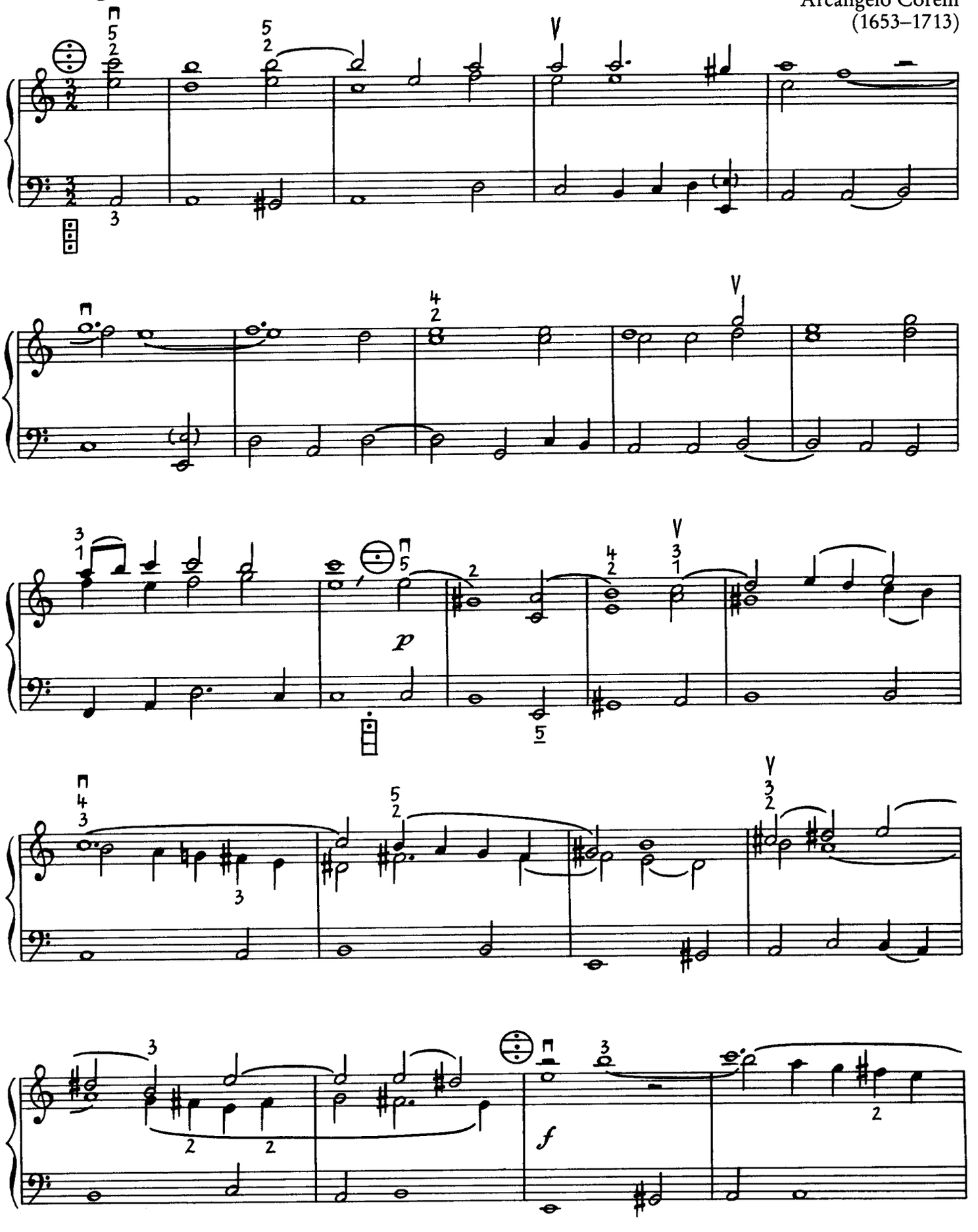
Postludium

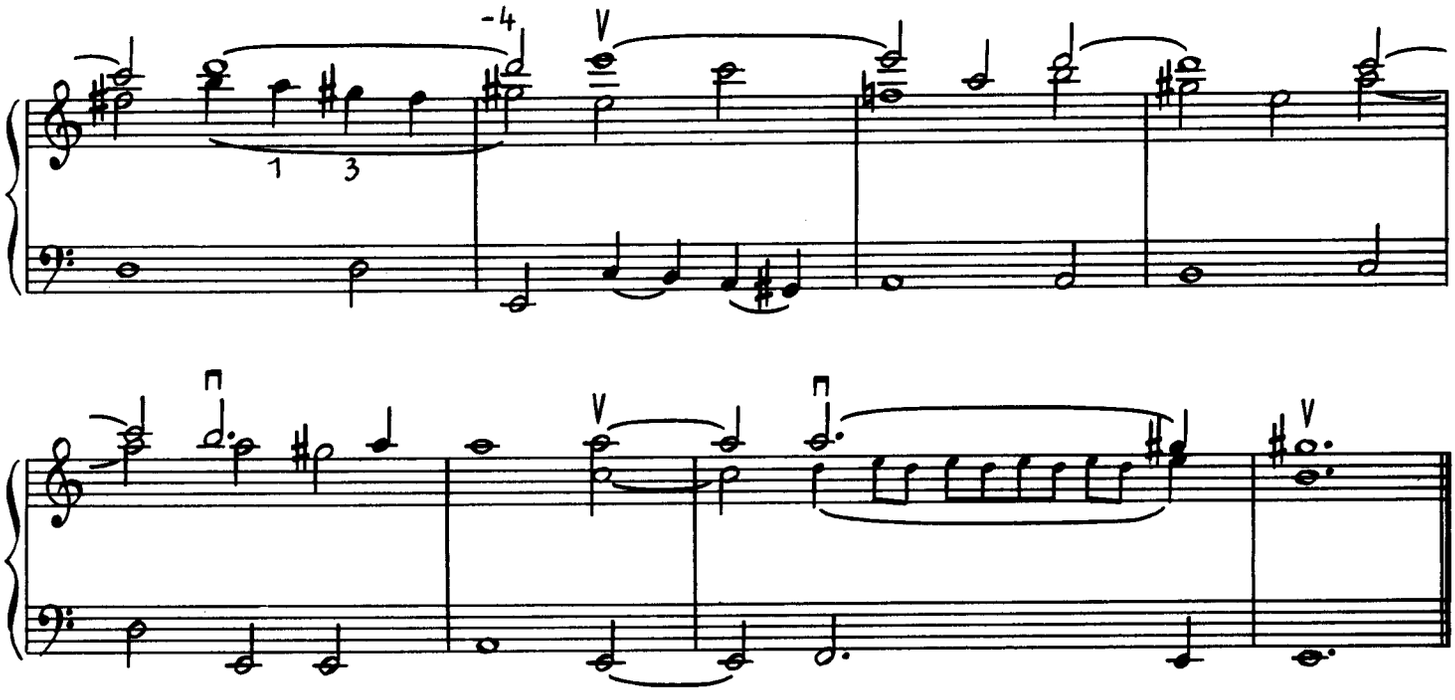
Johann Pachelbel
(1653–1706)



Adagio

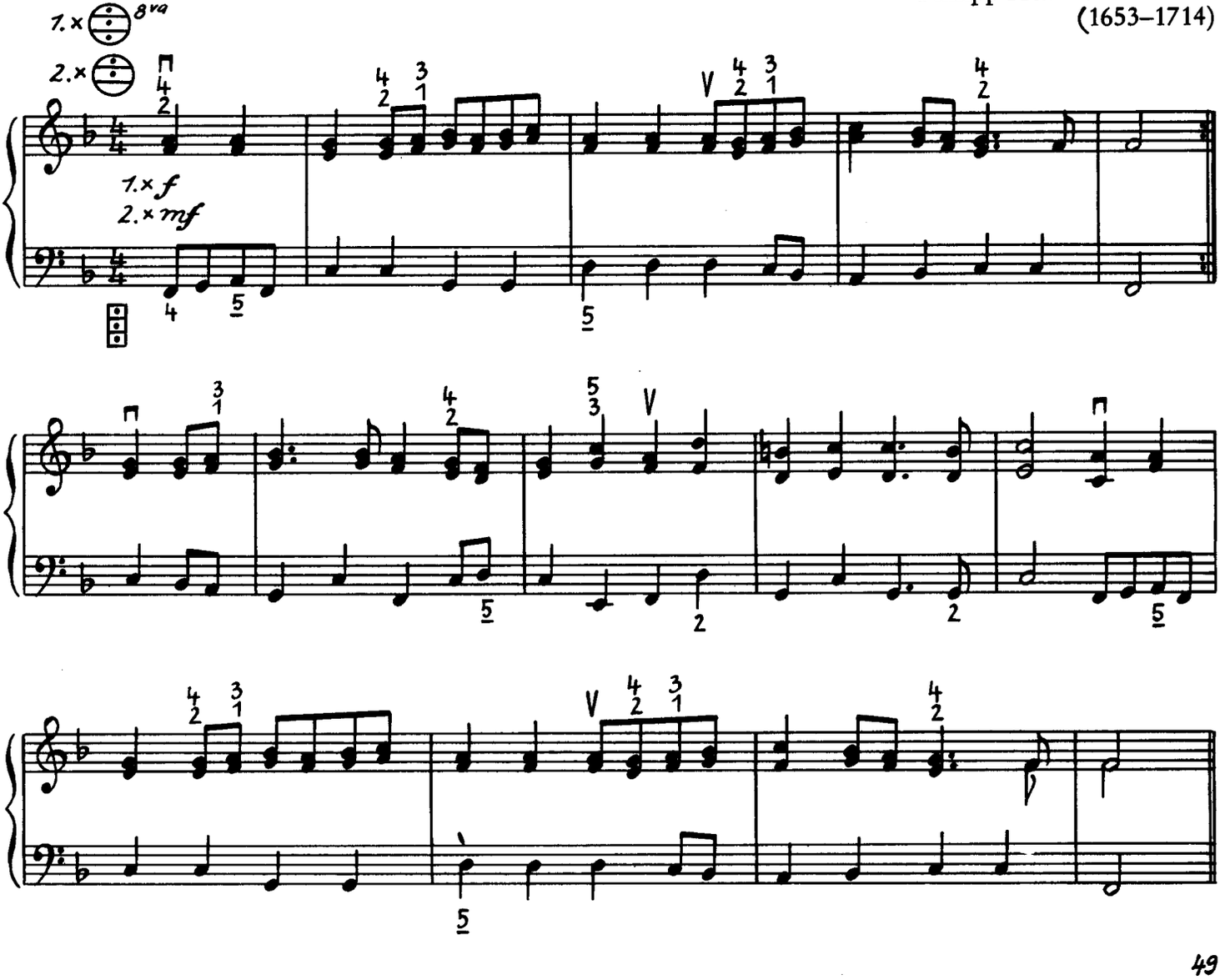
Arcangelo Corelli
(1653–1713)

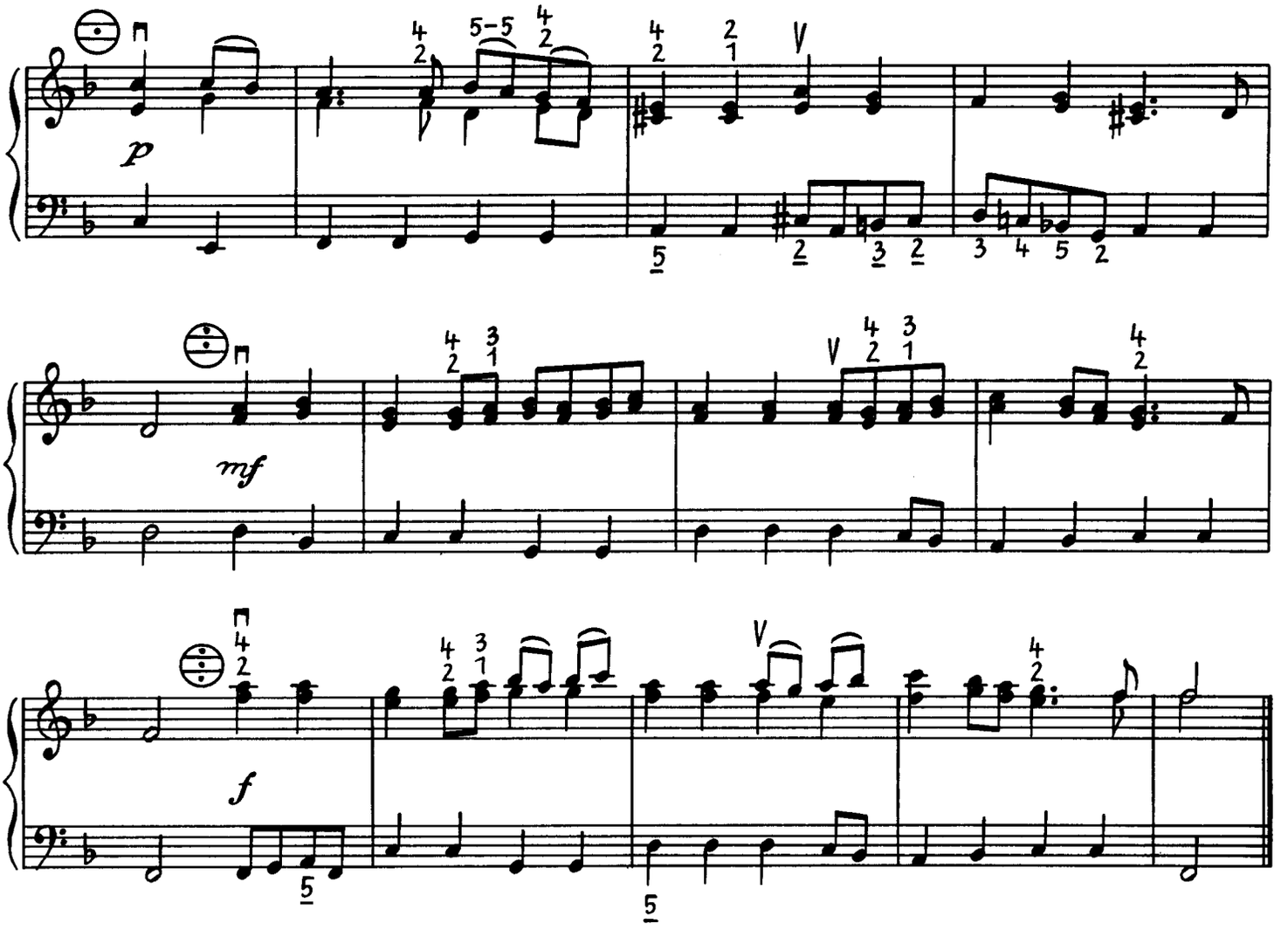




Ouvertüre

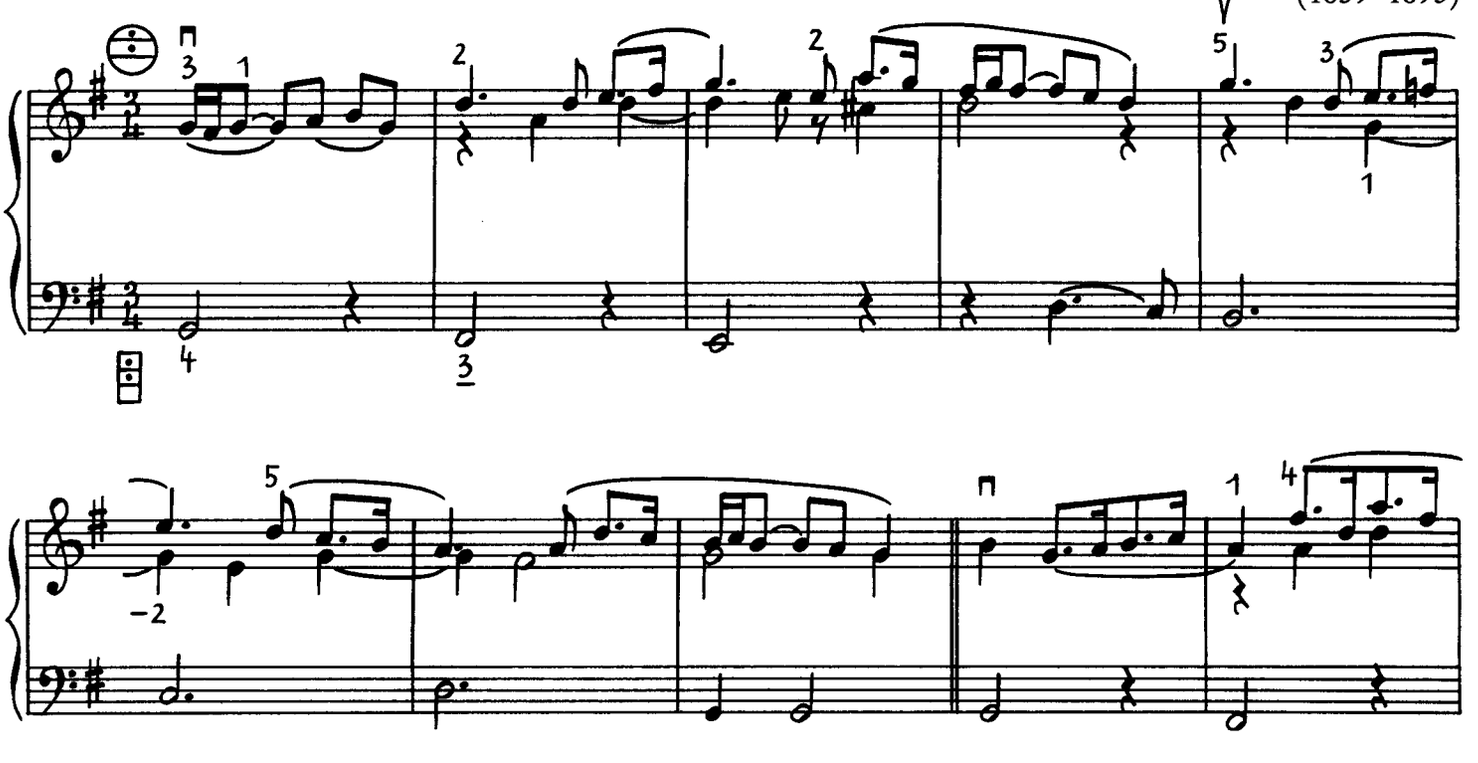
Philipp Heinrich Erlebach
(1653–1714)

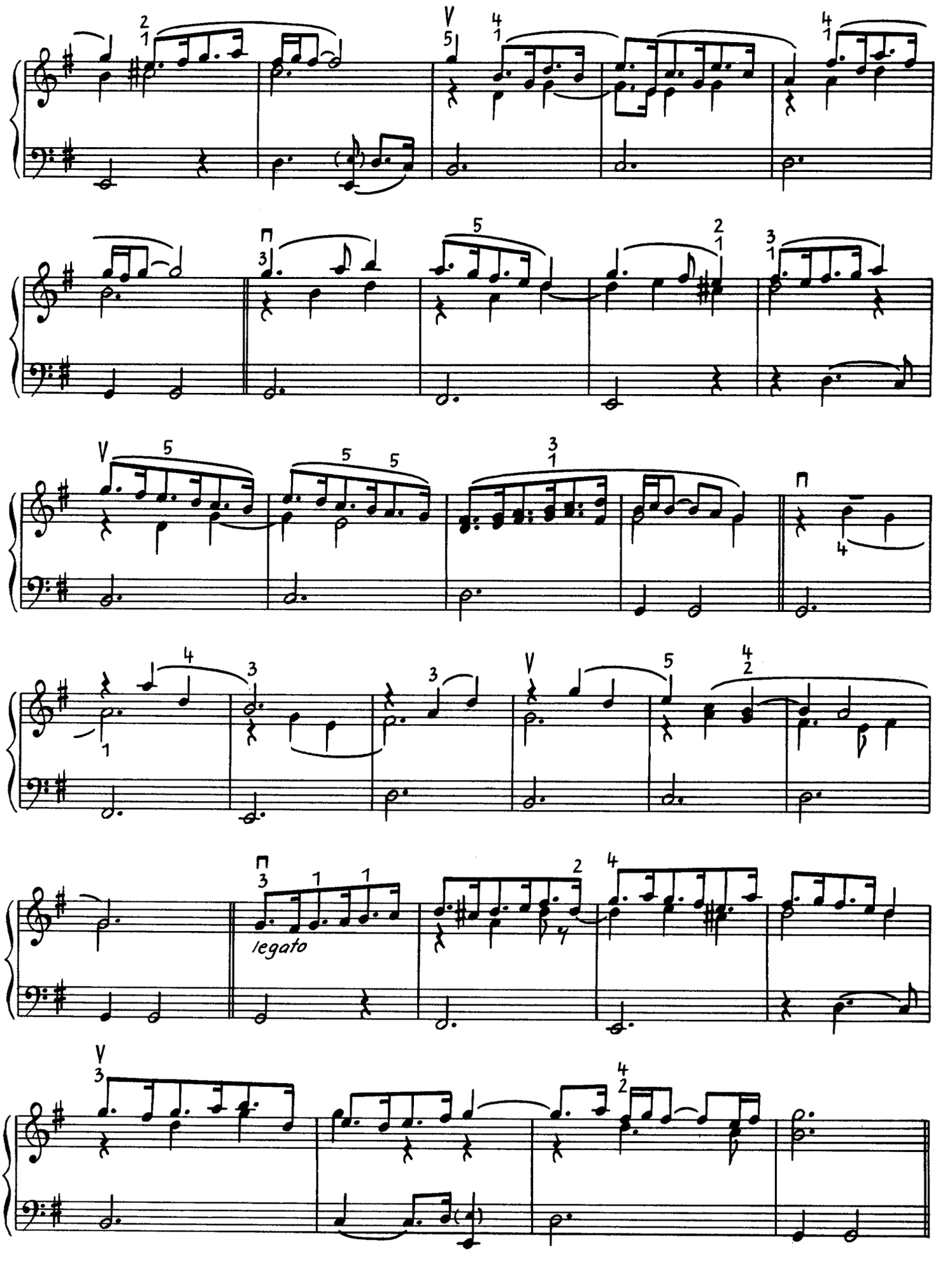


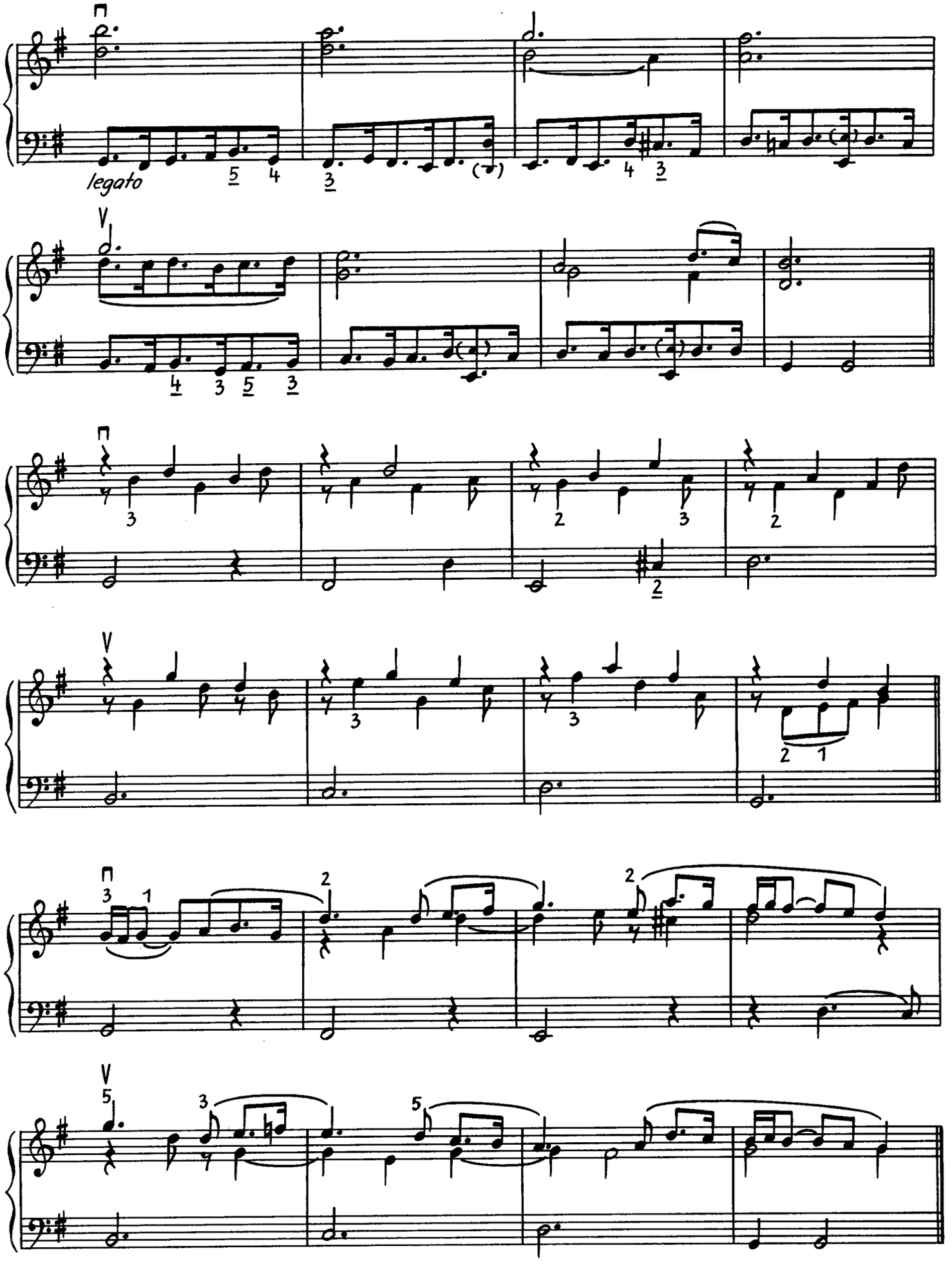


Chaconne

Henry Purcell
(1659–1695)

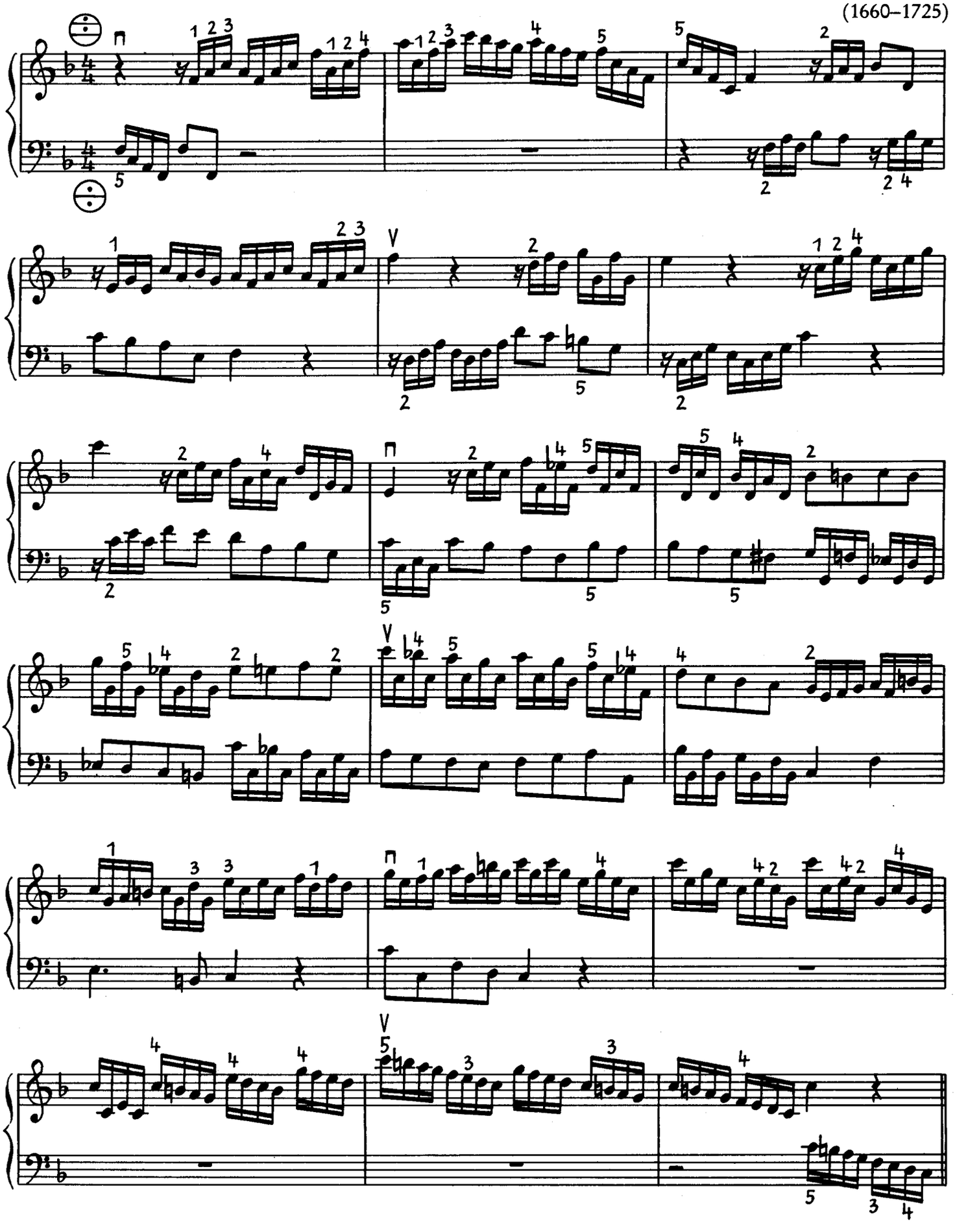


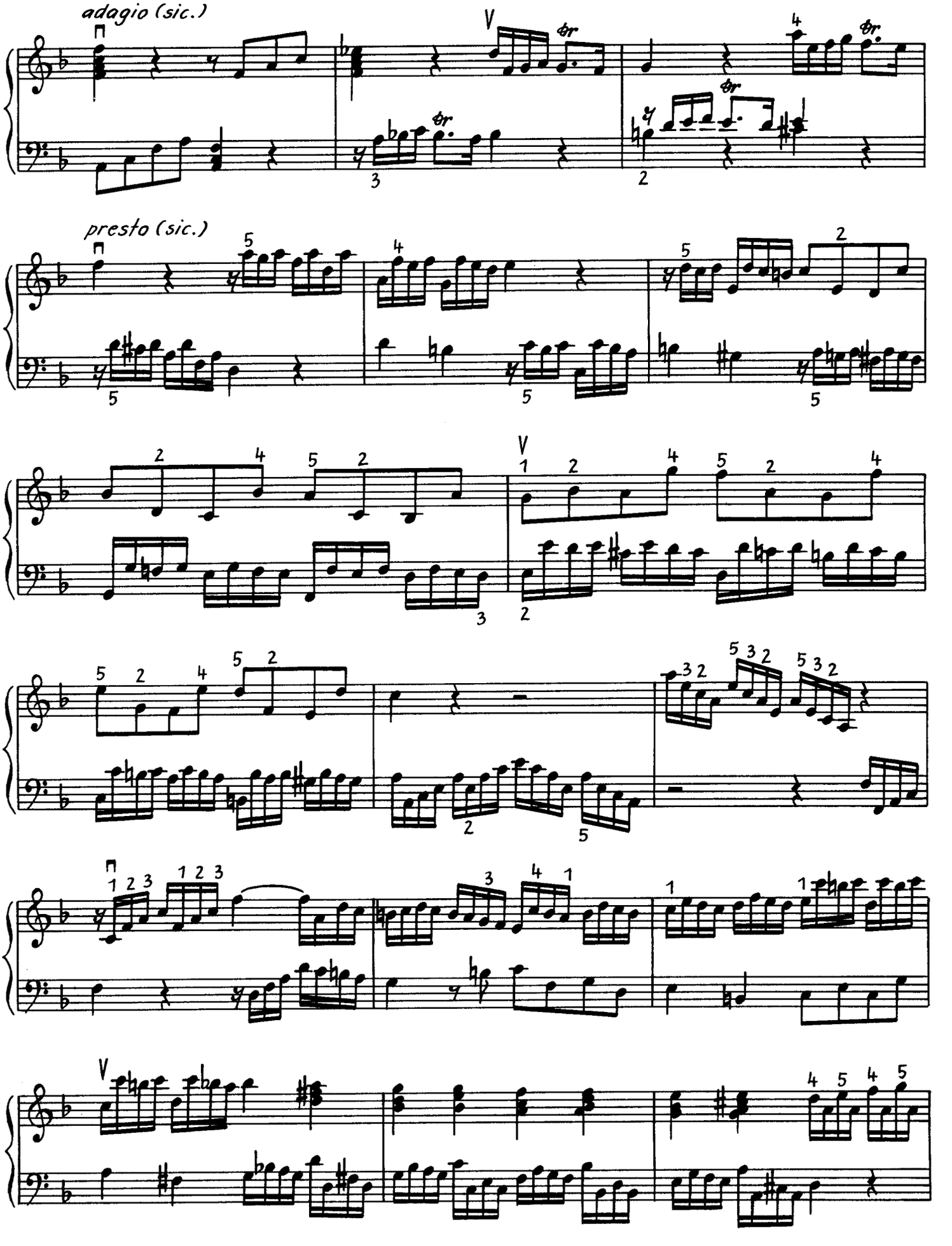

legato

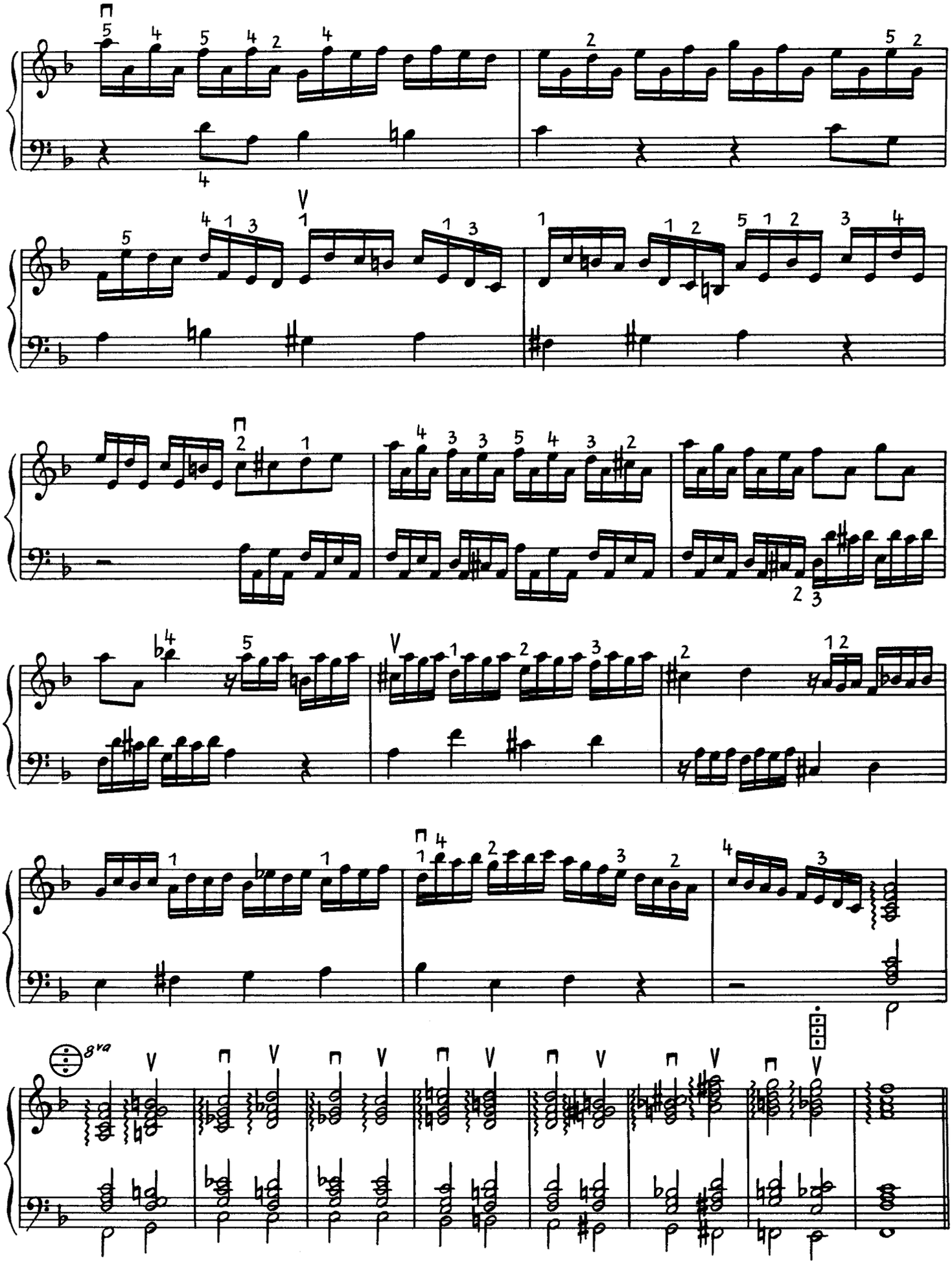

legato

Toccata quarta

Alessandro Scarlatti
(1660–1725)

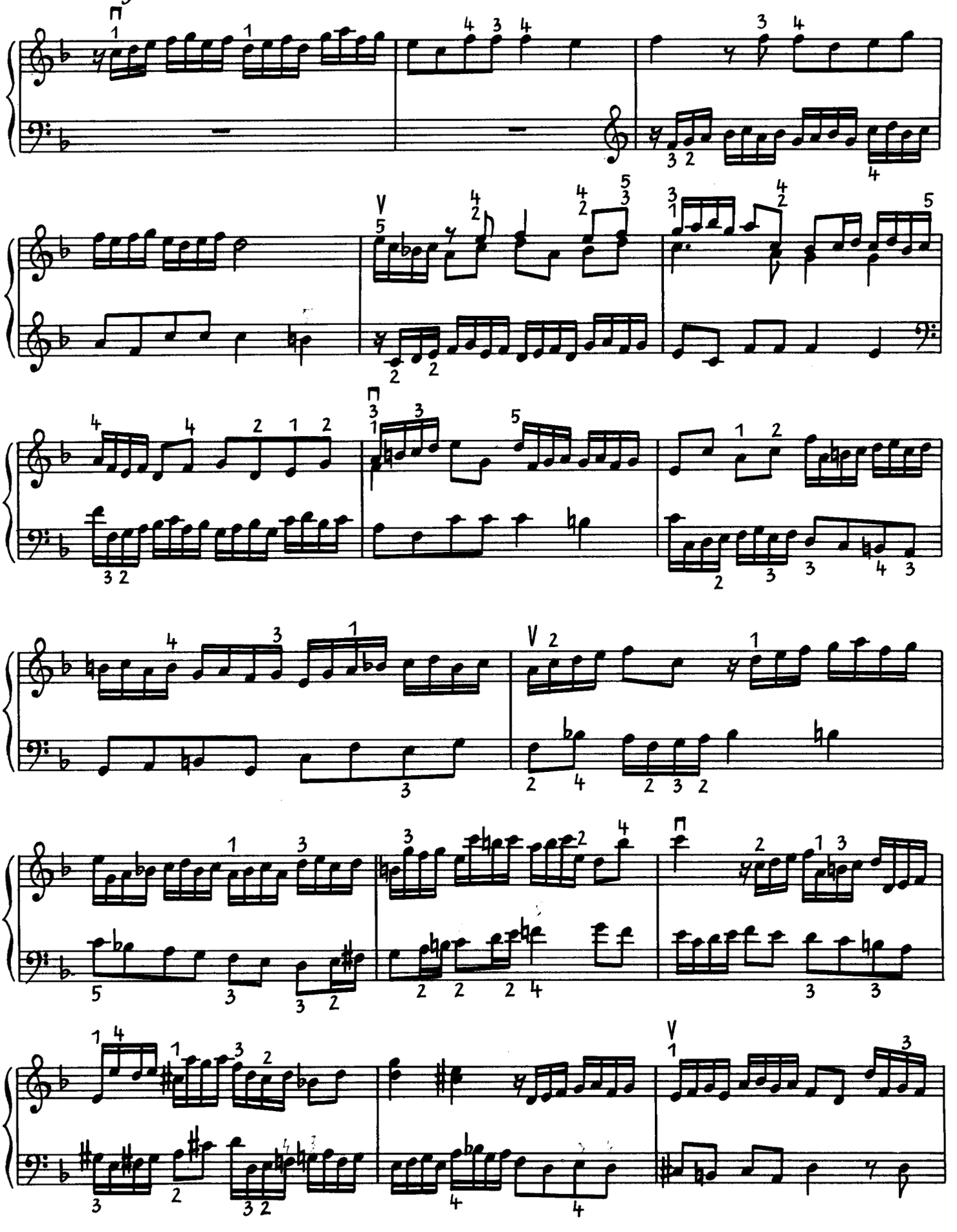


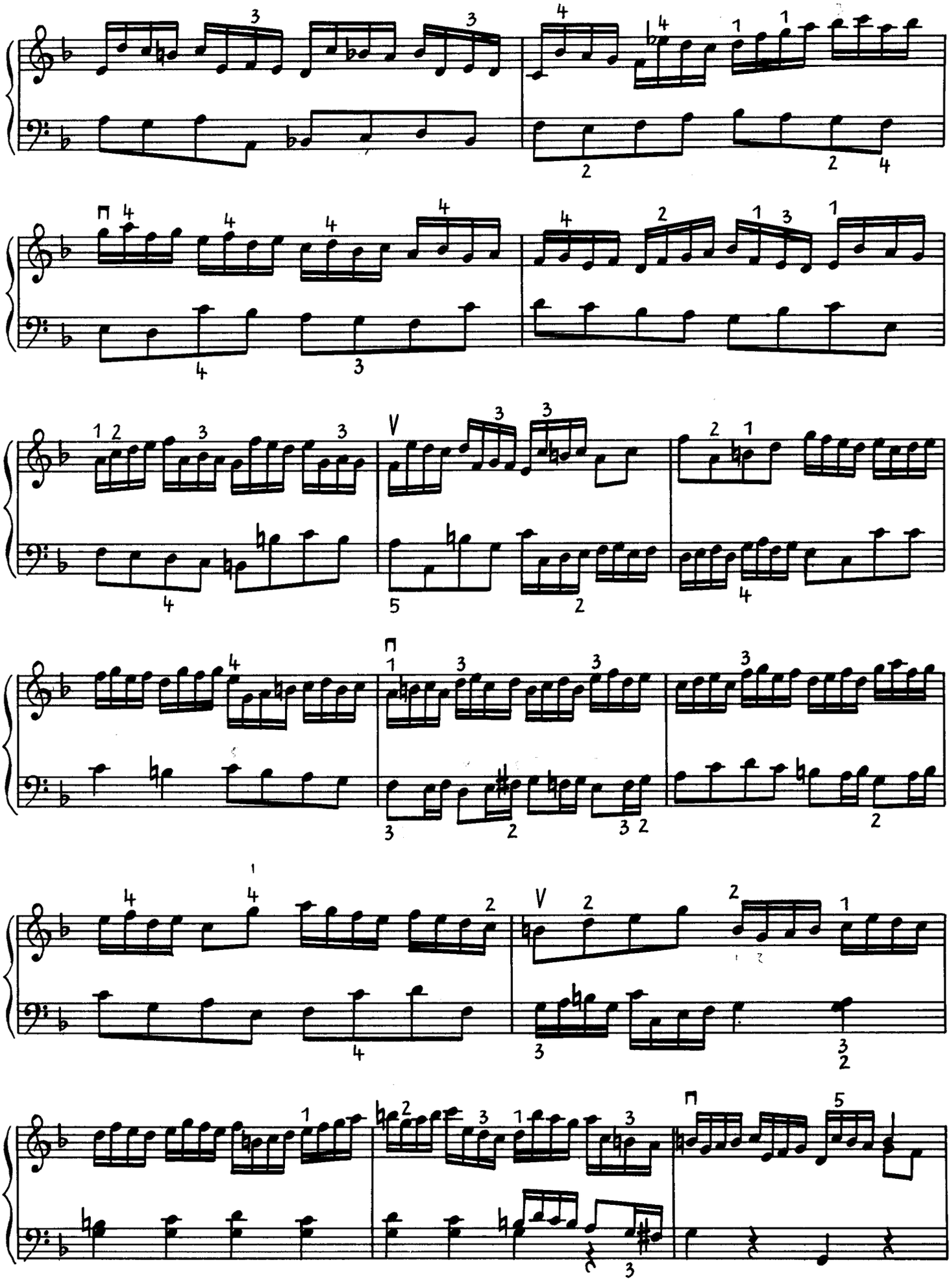

adagio (sic.)
presto (sic.)

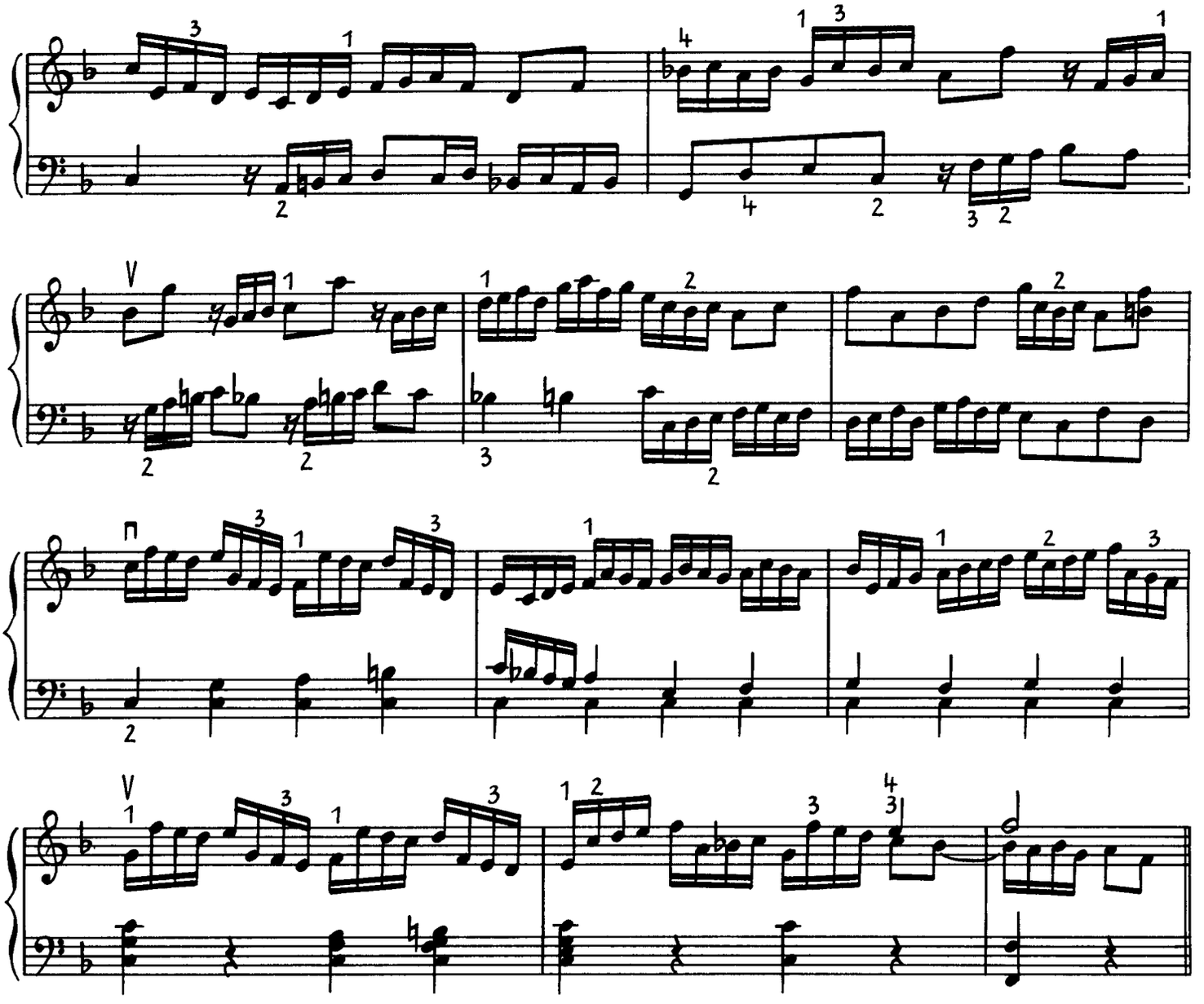

8va

Fuga

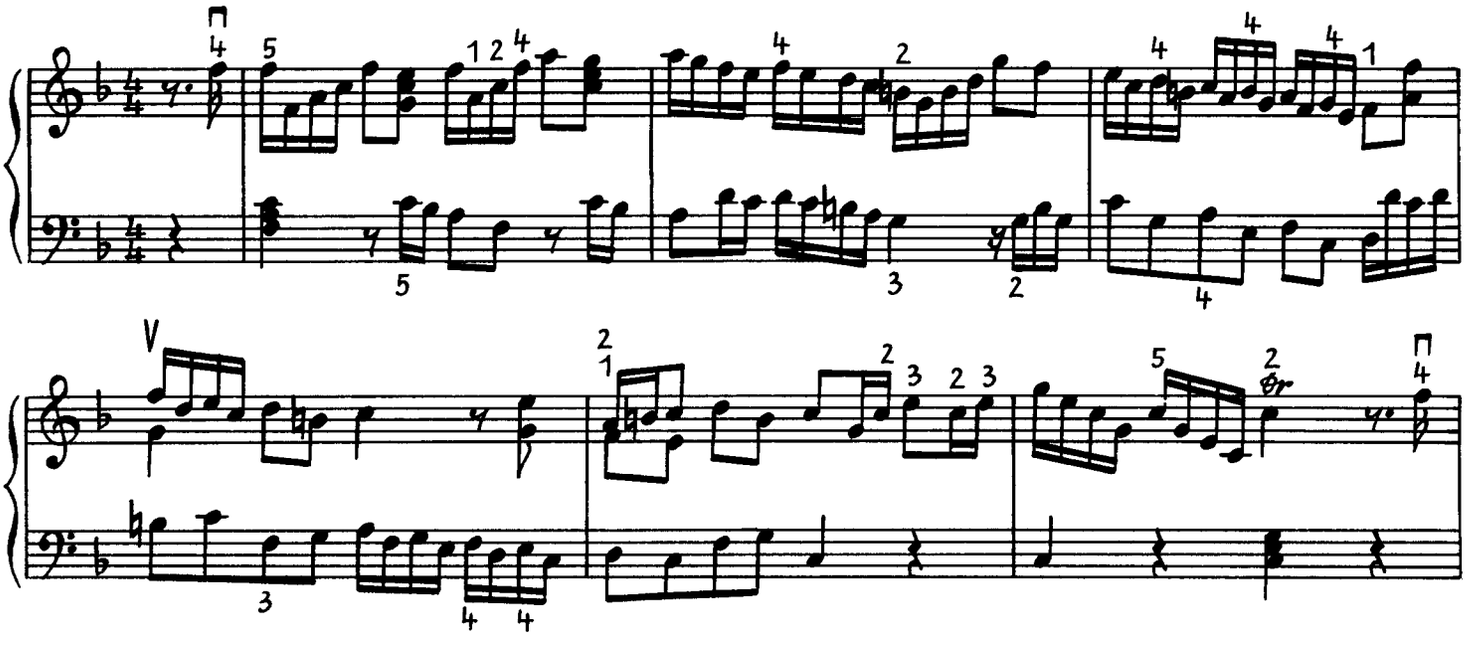
allegro (sic.)

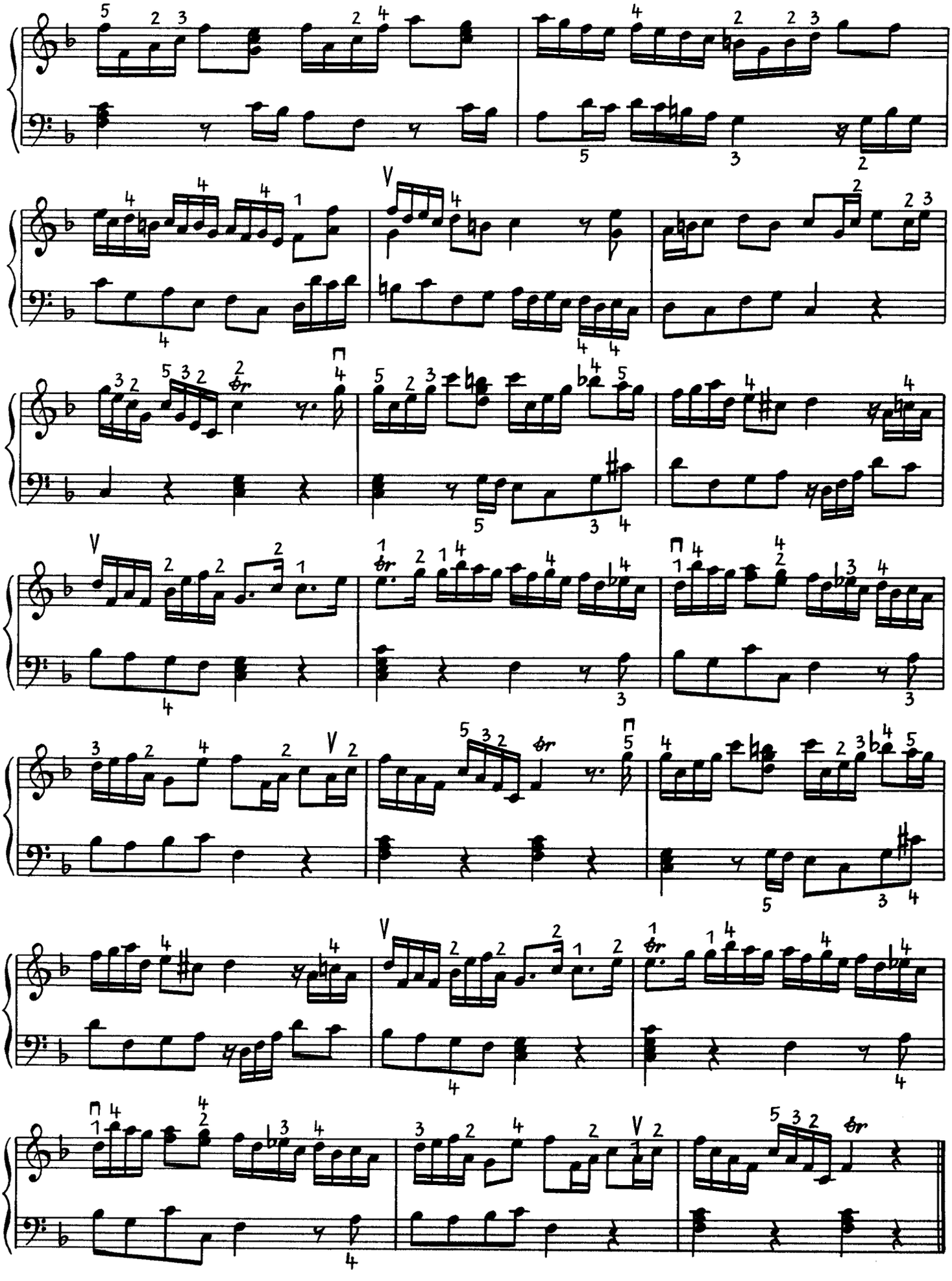






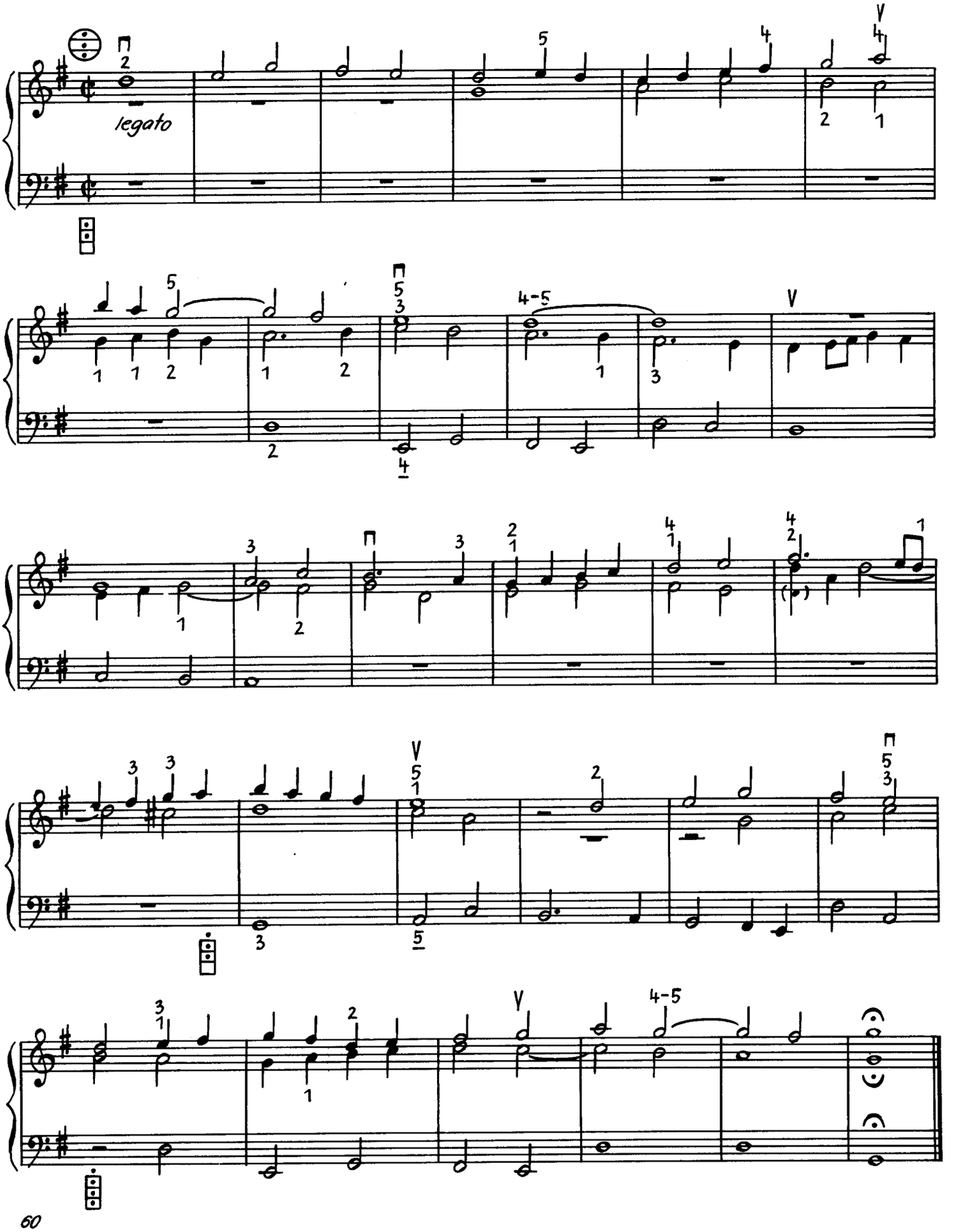
Corrente





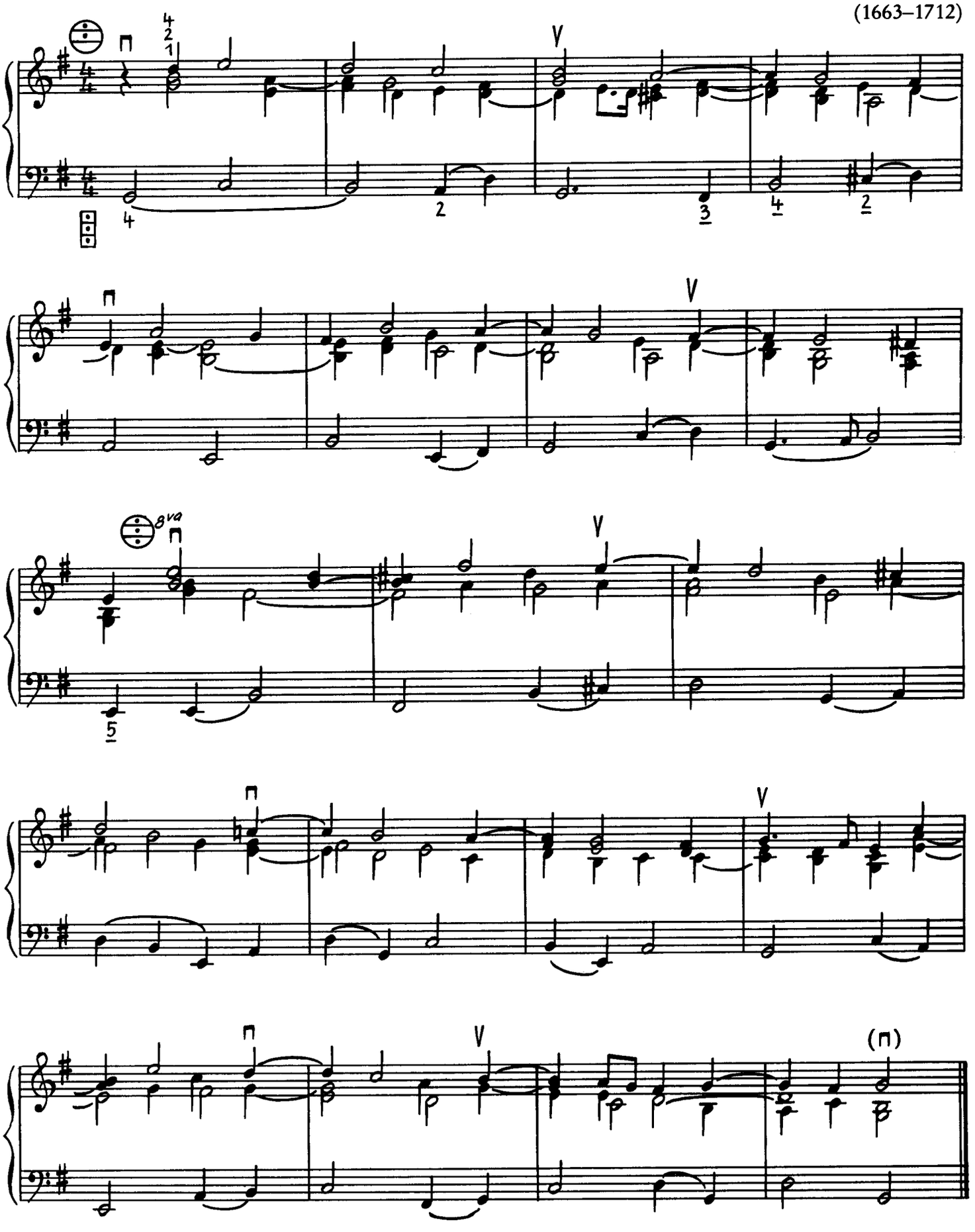
Fughette

Johann Joseph Fux
(1660–1741)



Präludium

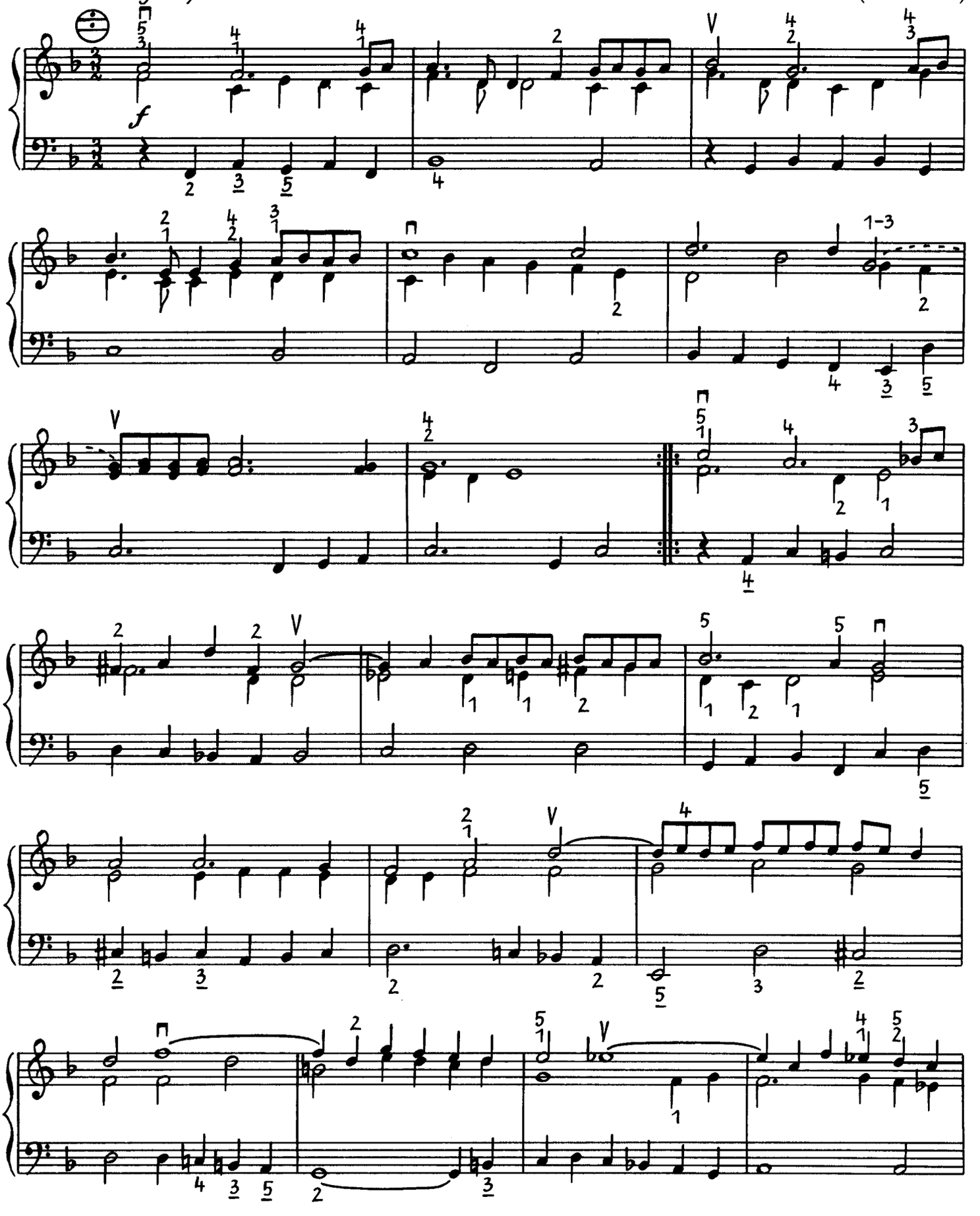
Friedrich Wilhelm Zachow
(1663–1712)

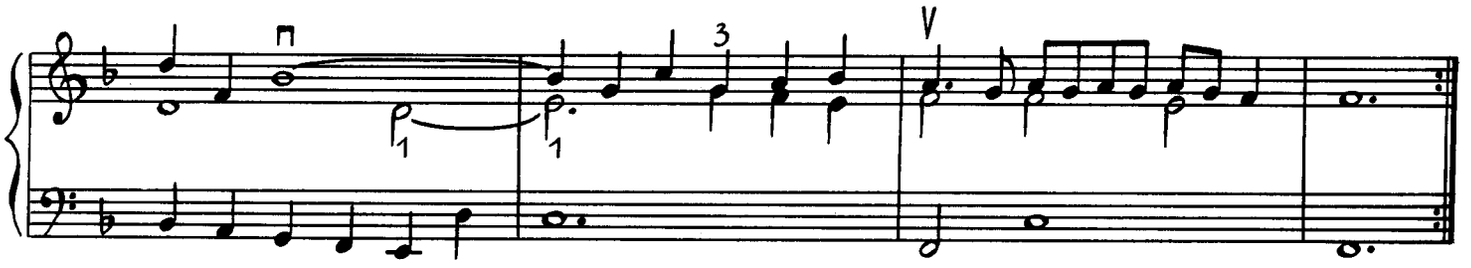


Sonata

John Christopher Pepusch
(1667–1752)

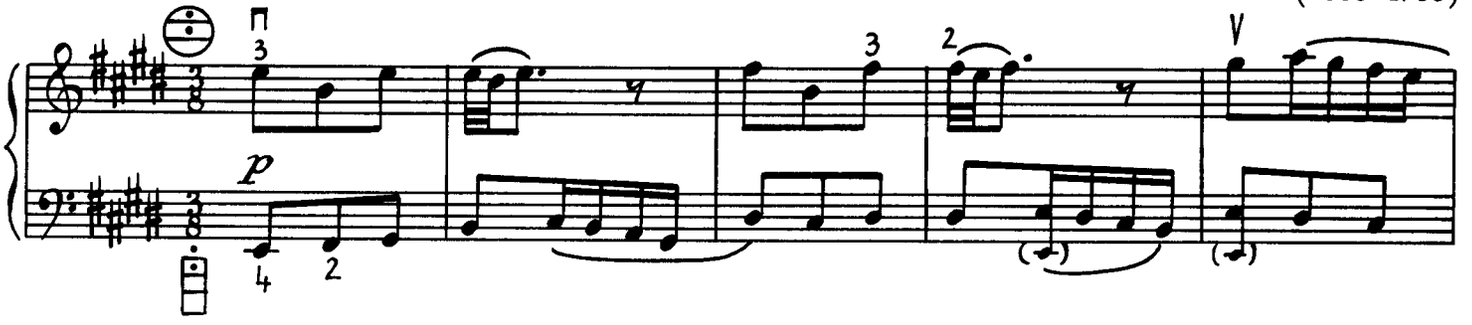
Gesanglich, fließend

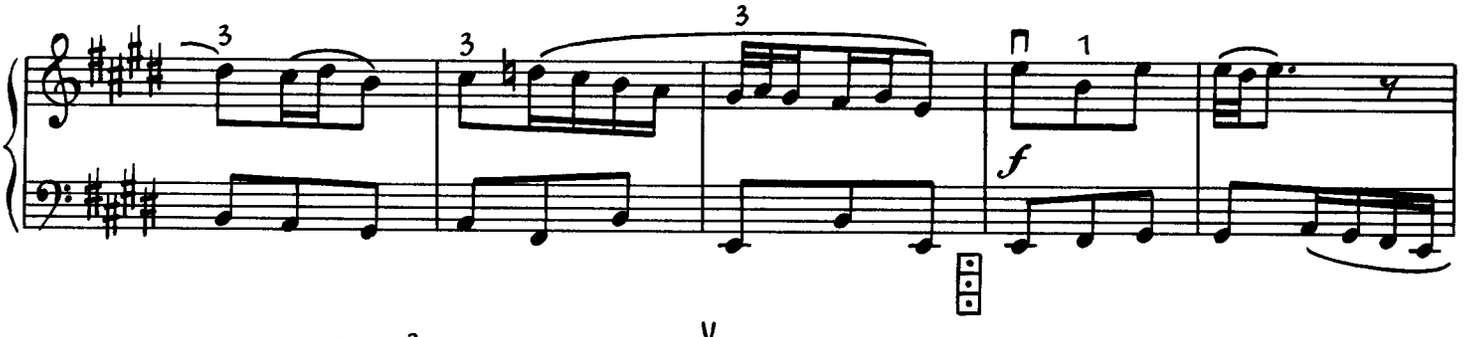


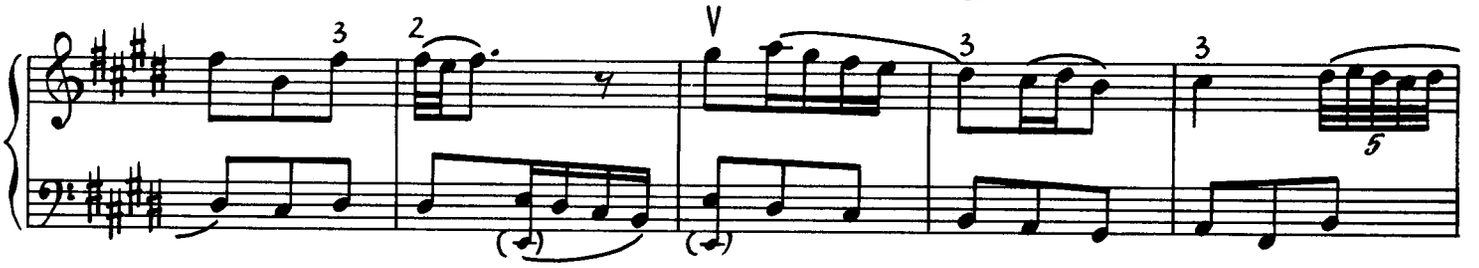


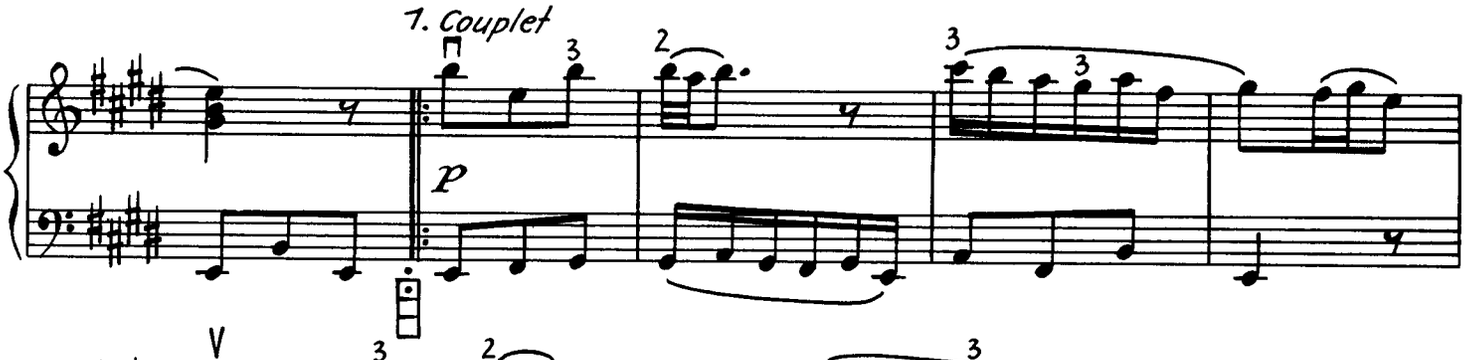
Le petit rien (Rondeau)

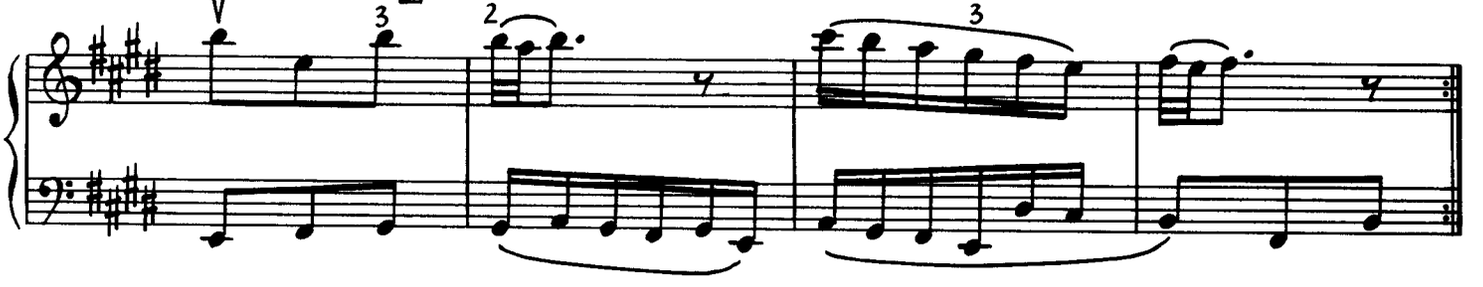
François Couperin
(1668–1733)

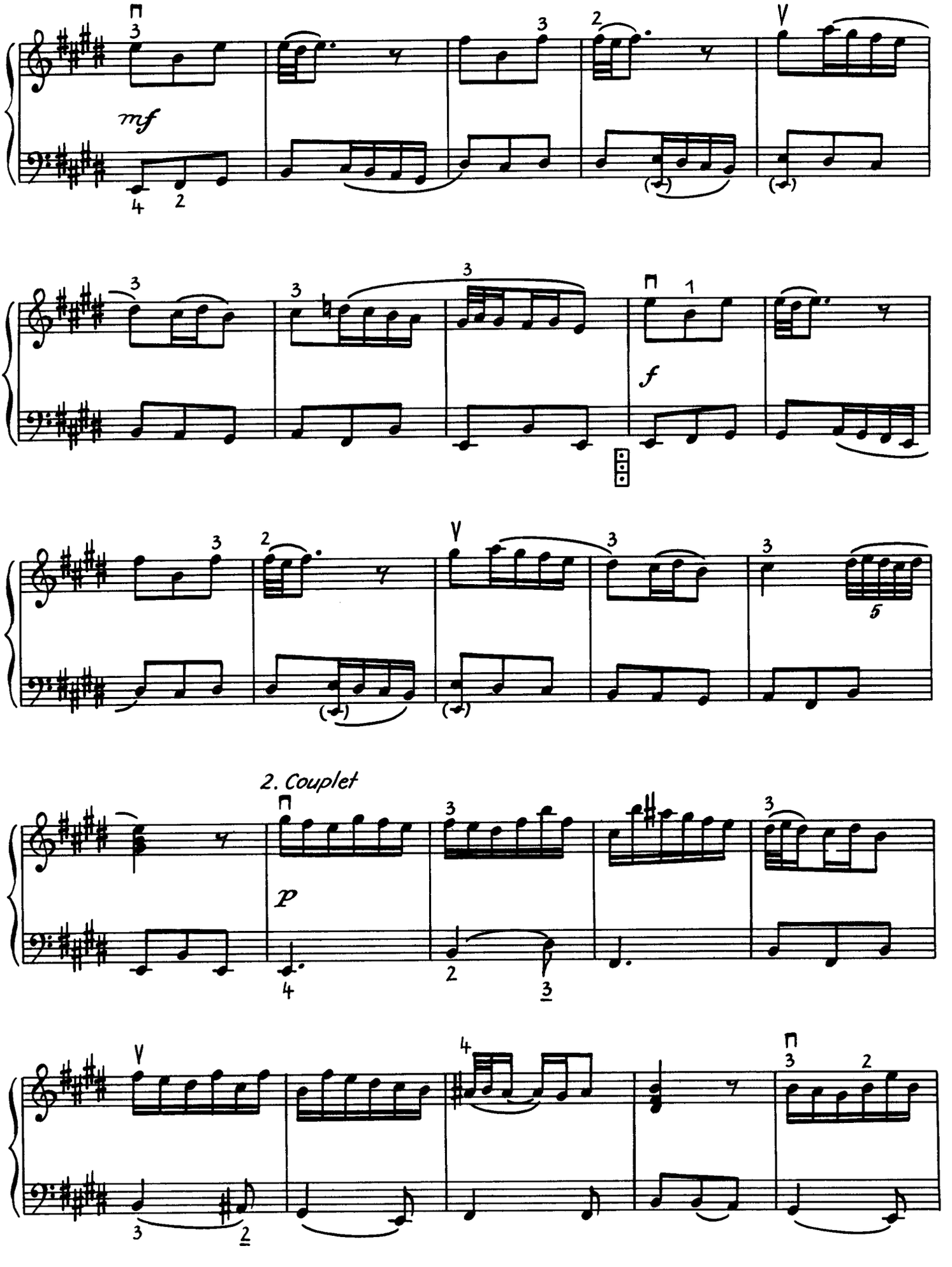


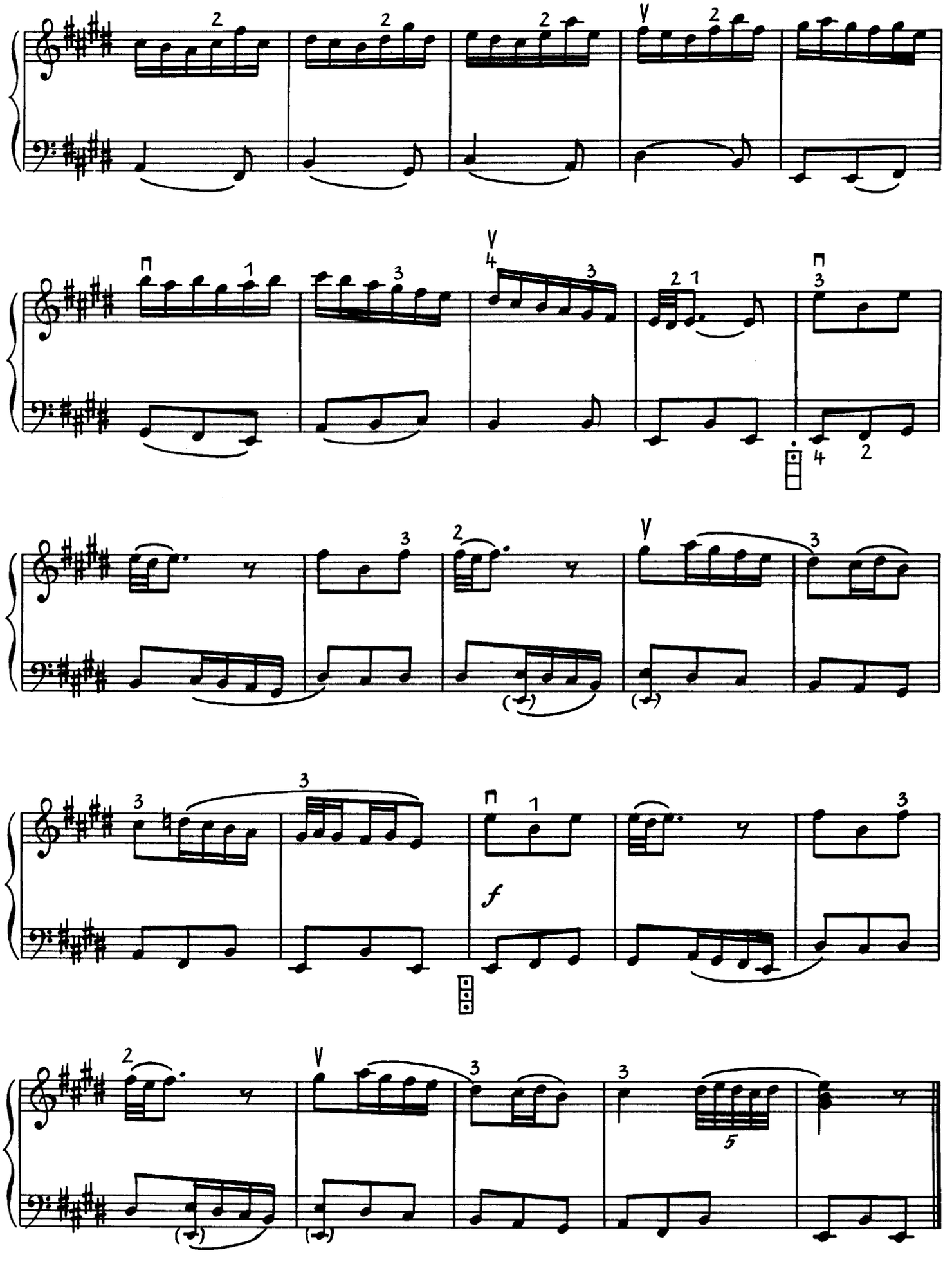






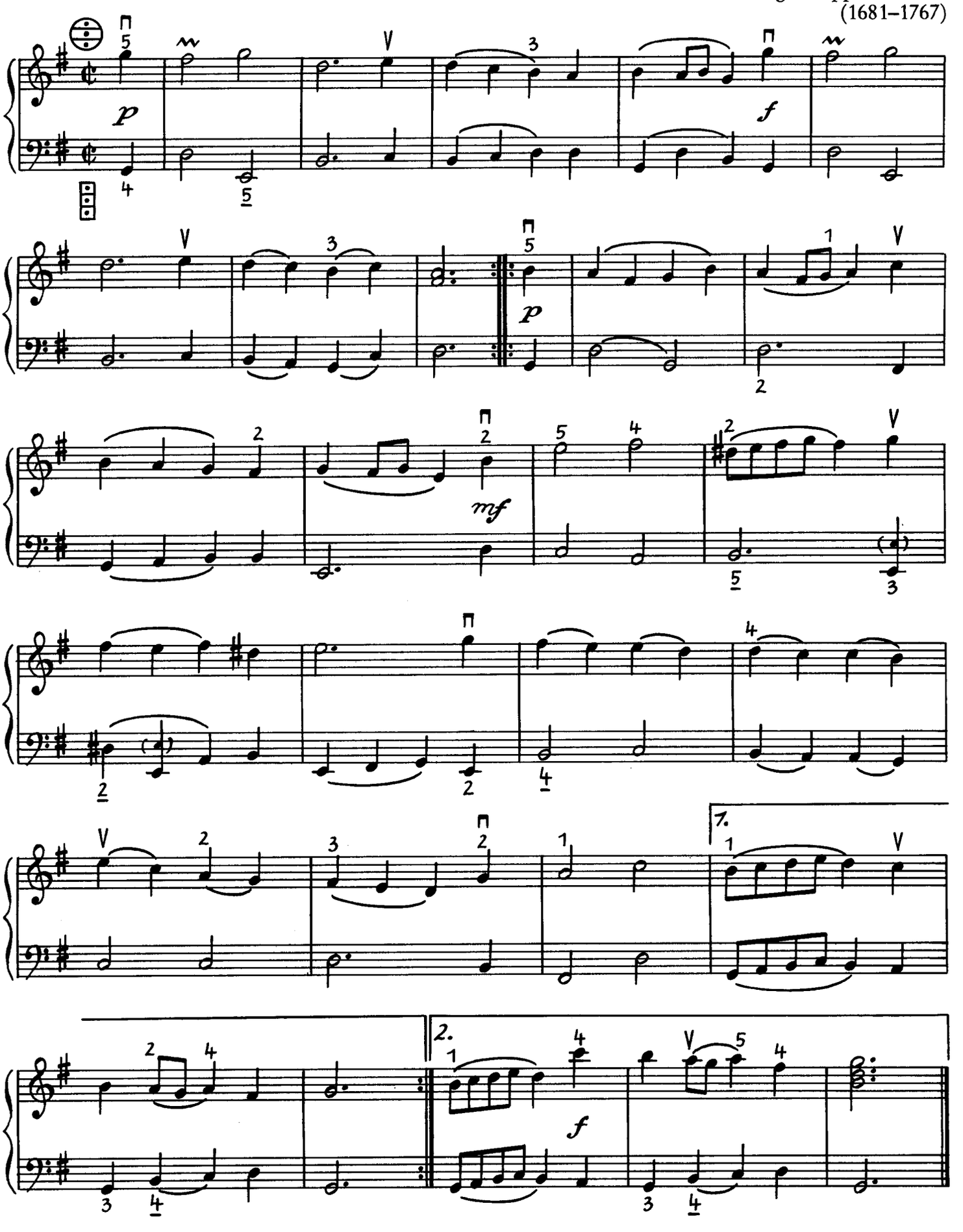



mf
f
2. Couplet
p


f

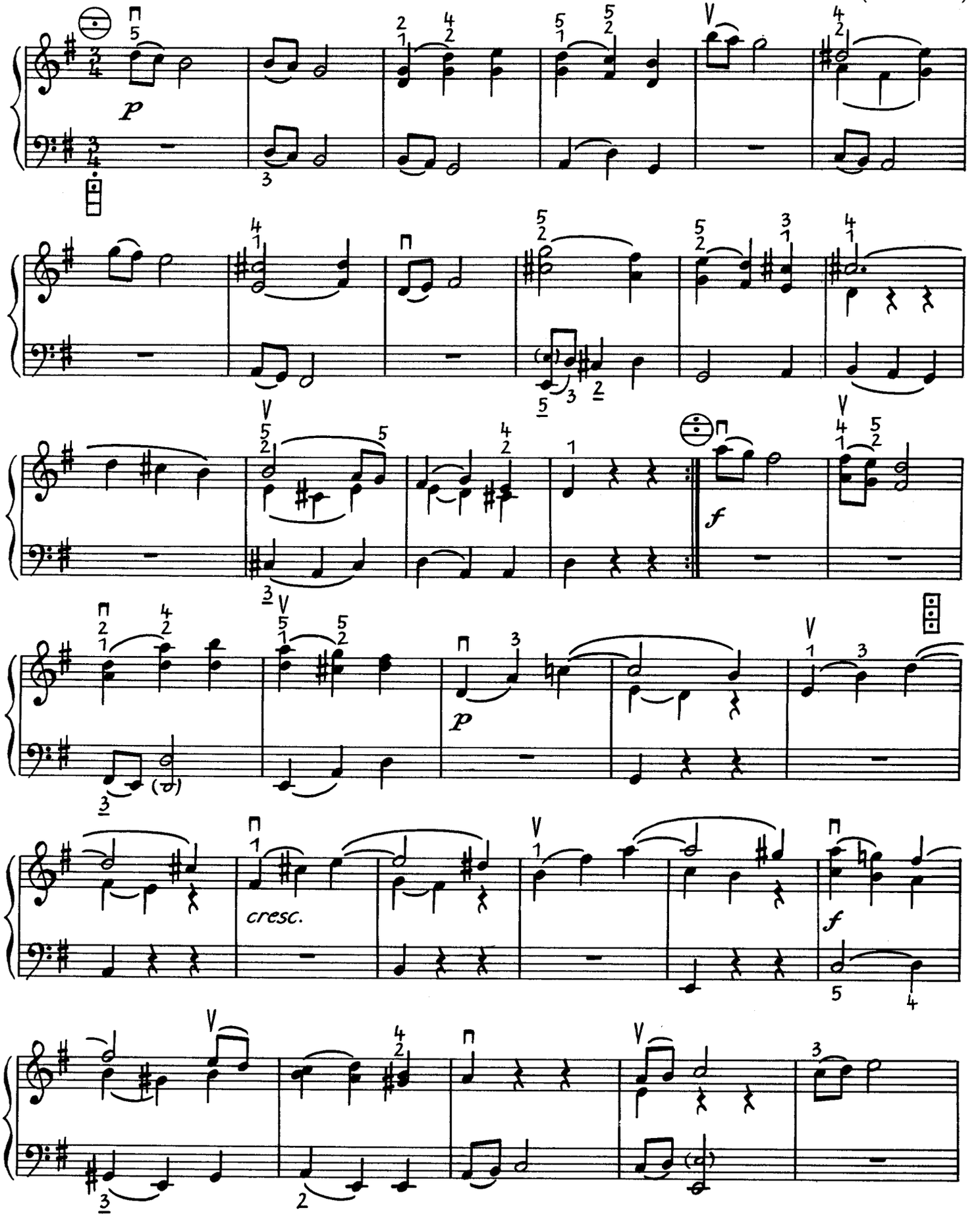
Rigaudon

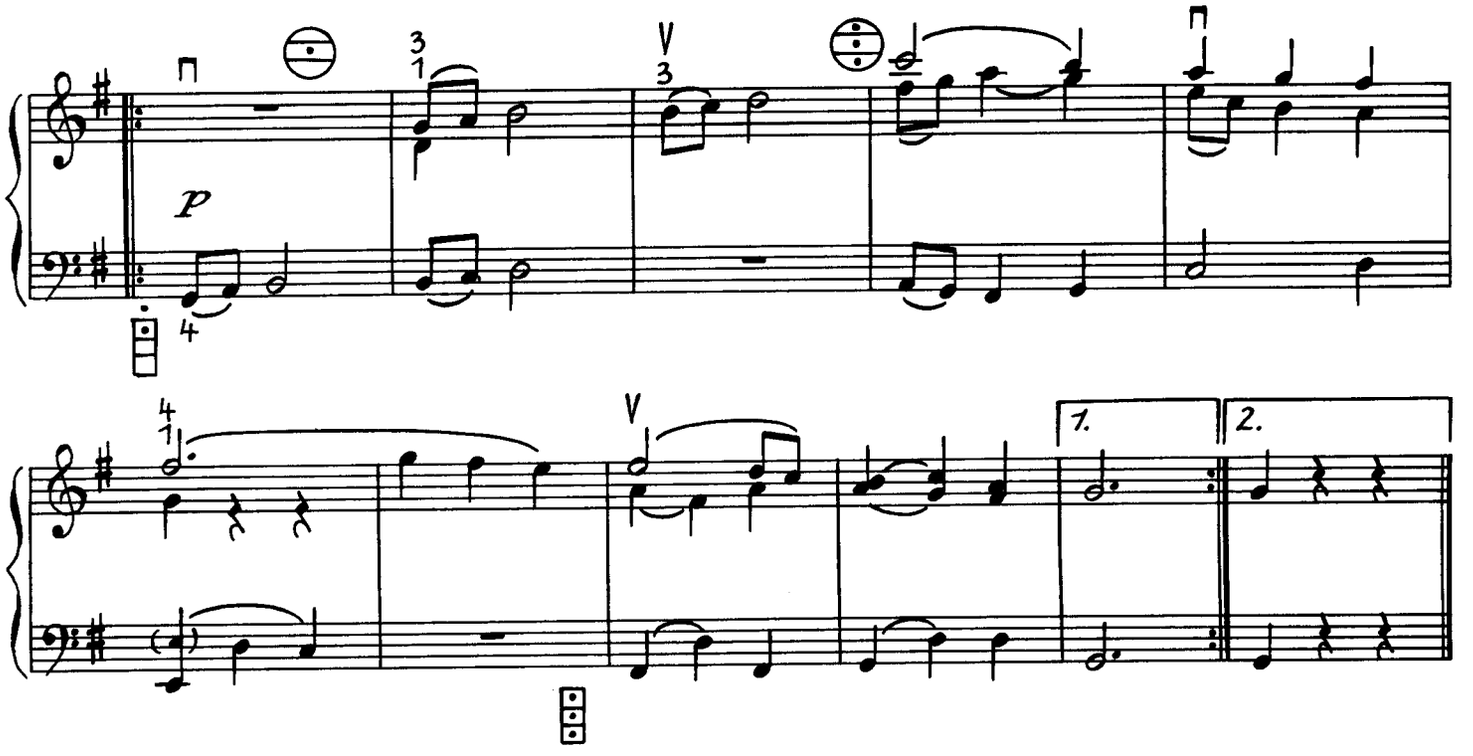
Georg Philipp Telemann
(1681–1767)



Menuet aus der Oper „Griselda“

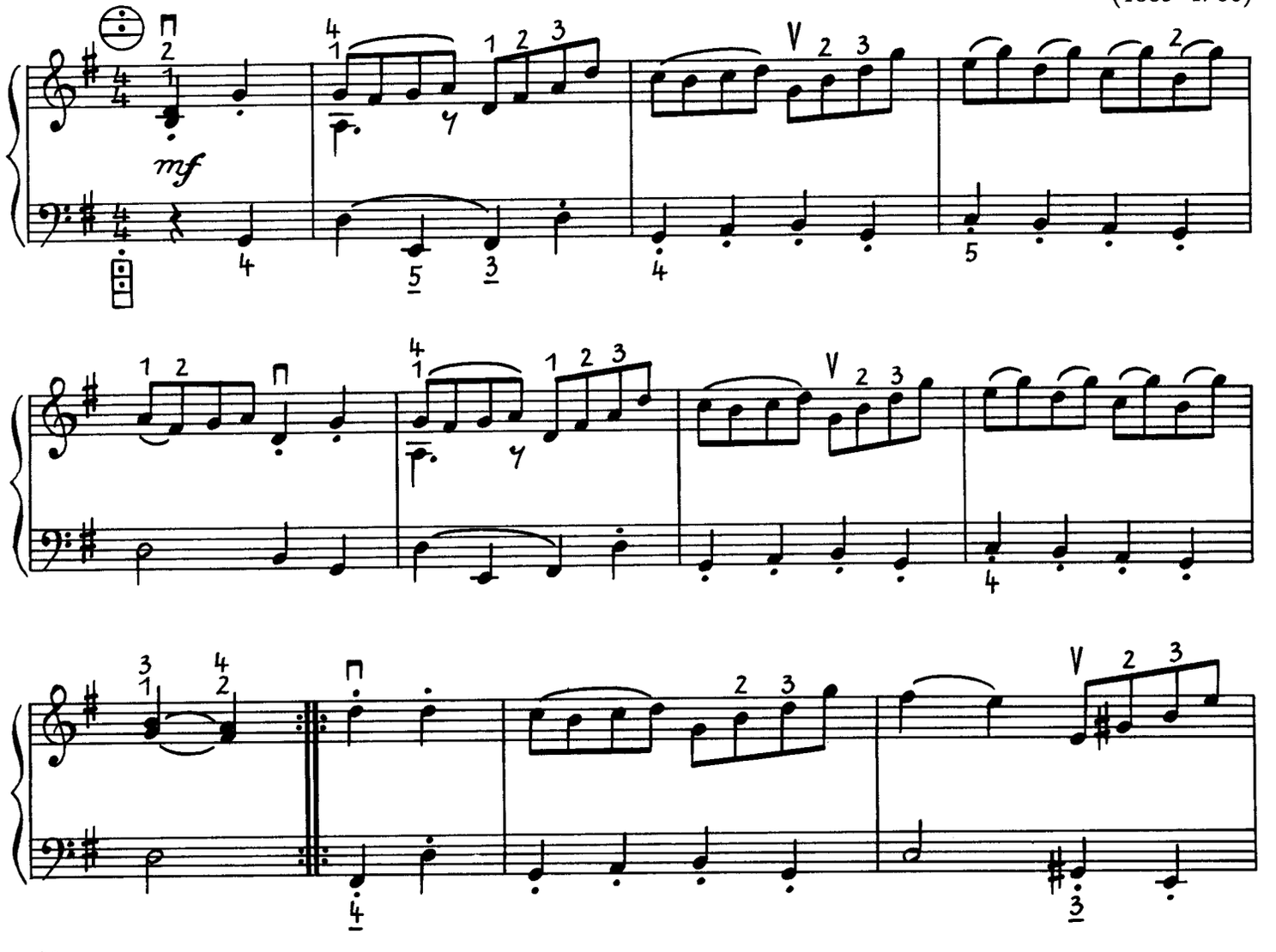
Francesco Conti
(1682–1732)

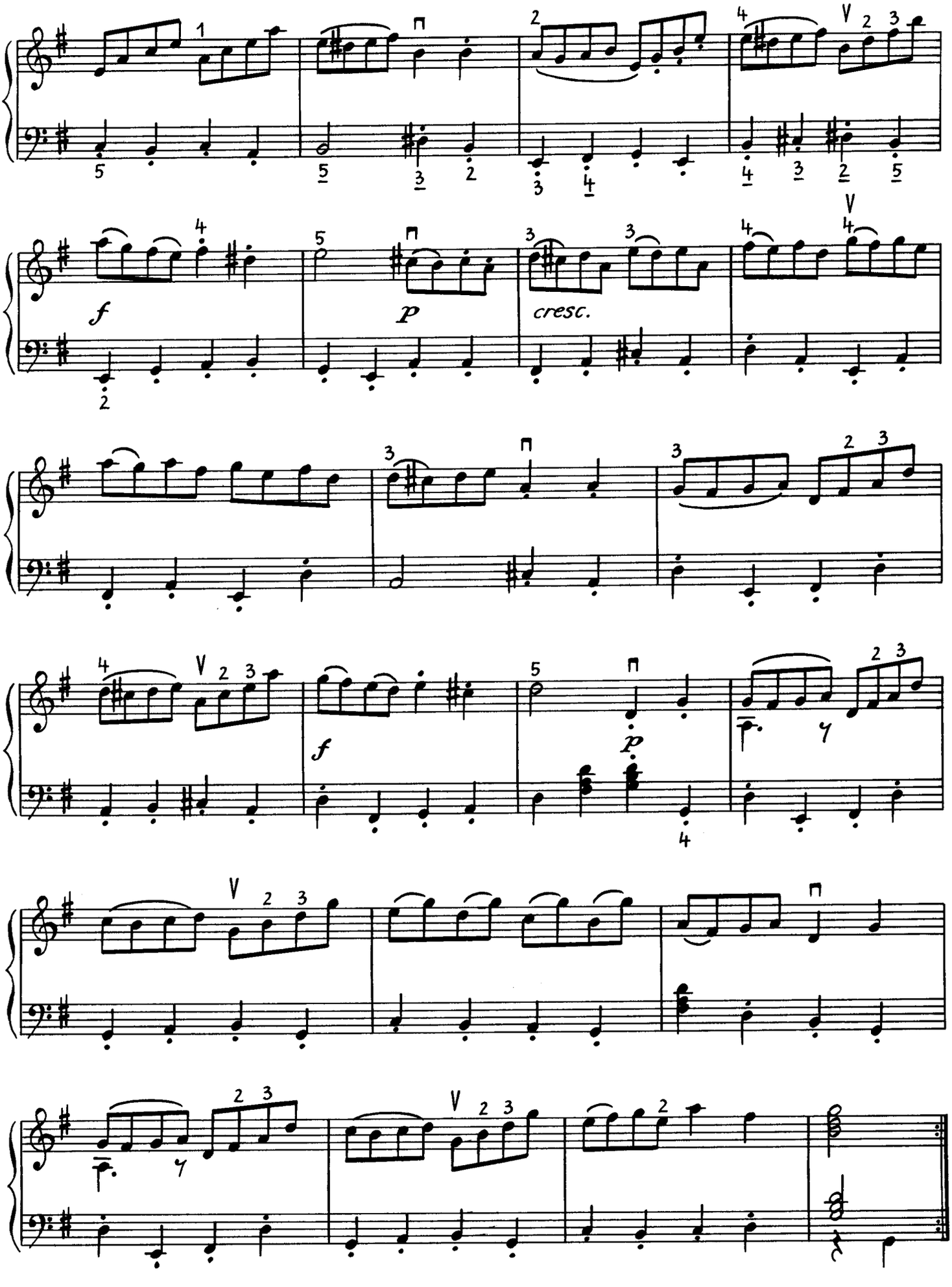




Air aus der Suite G-Dur

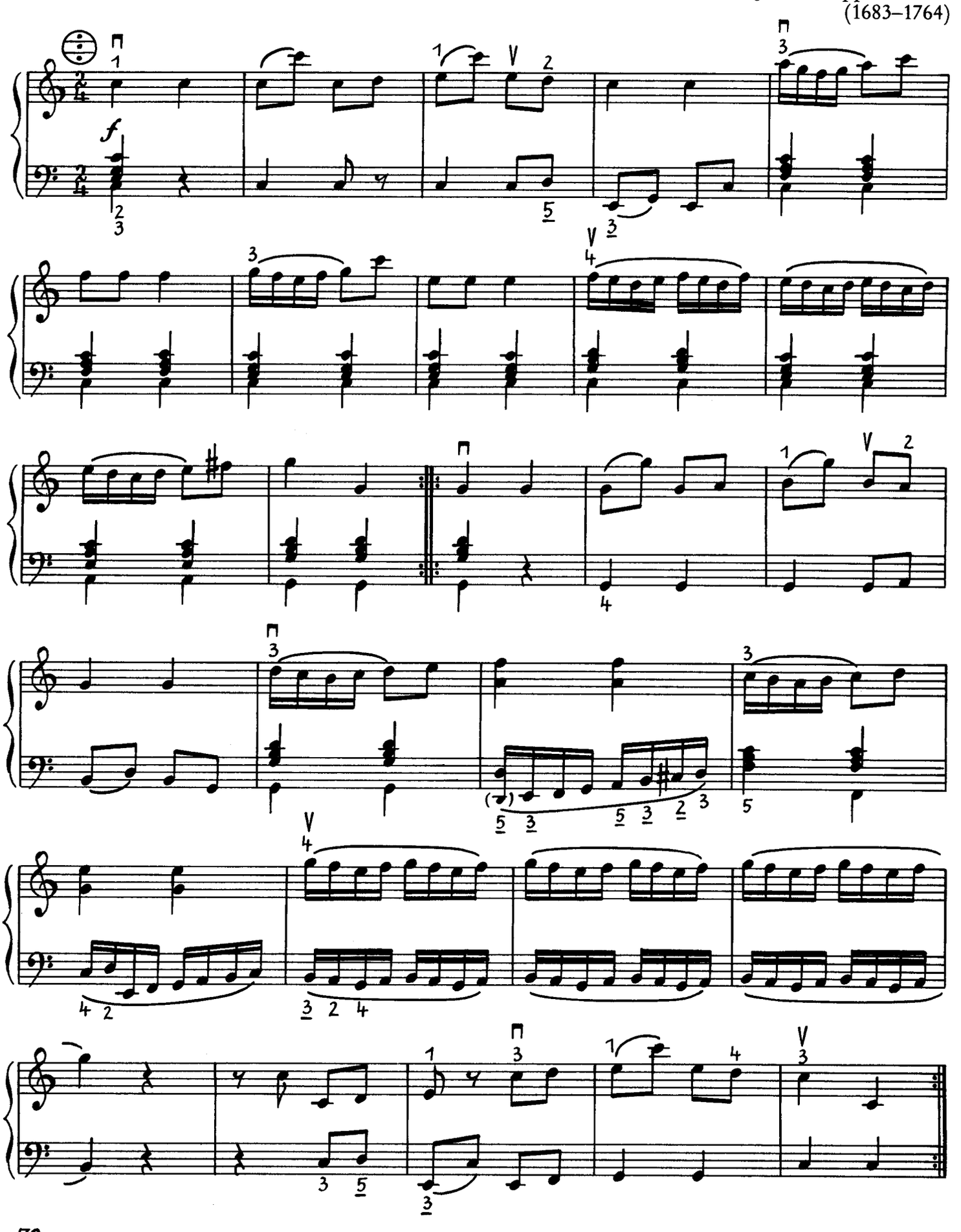
Johann Christoph Graupner
(1683–1760)




f
p
cresc.
f
p

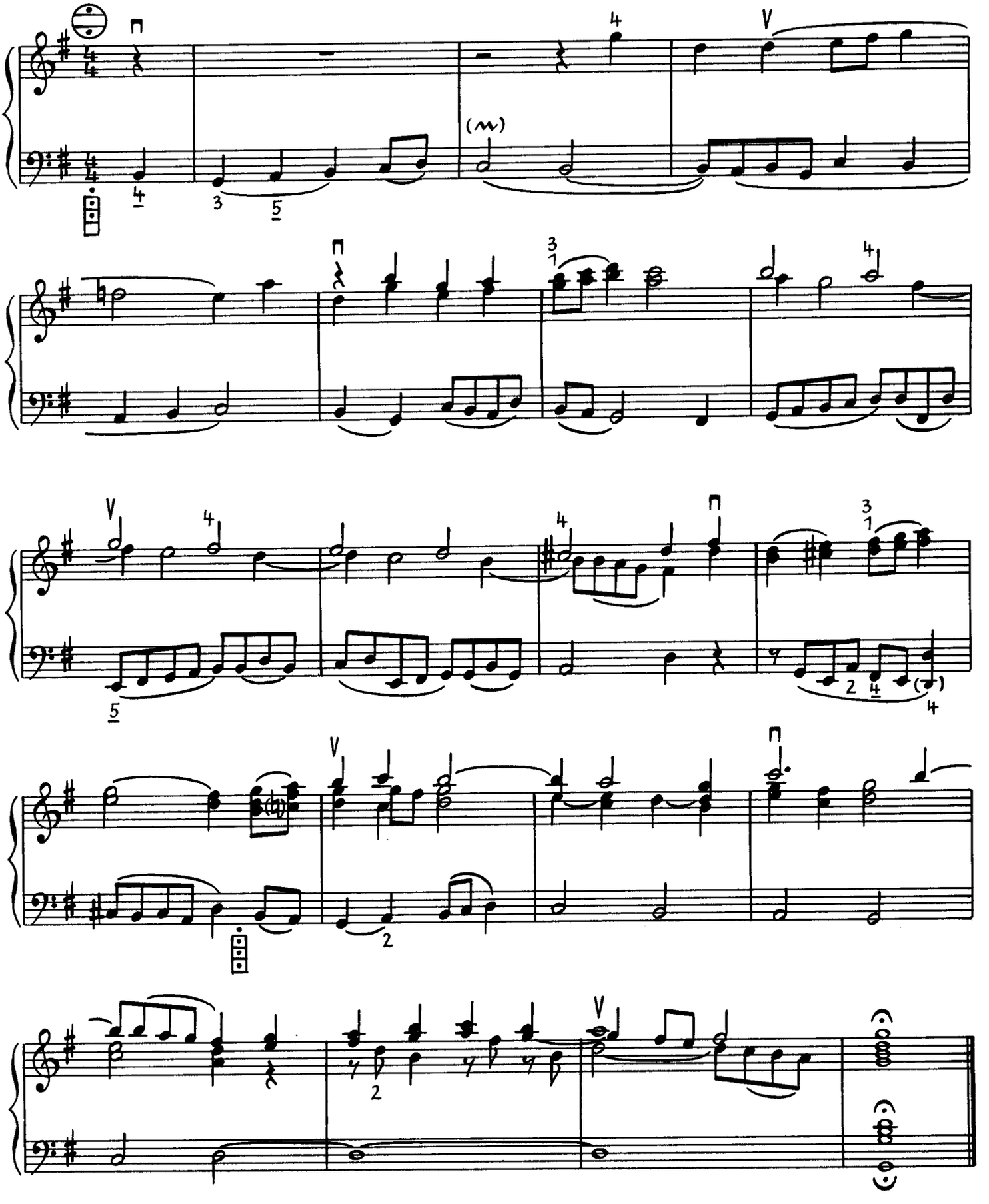
Tambourin

Jean-Philippe Rameau
(1683–1764)



Fughette über „Nun ruhen alle Wälder“

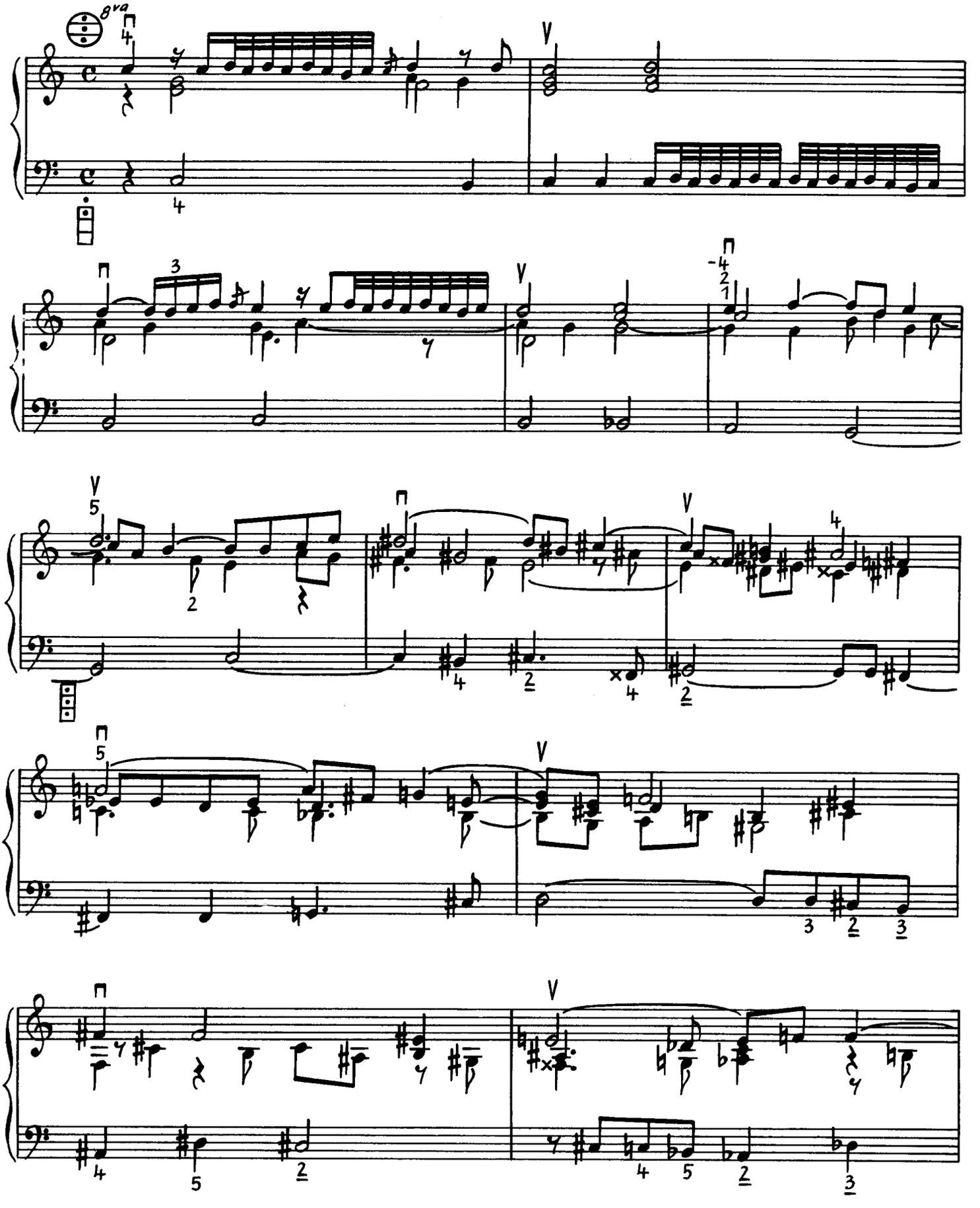
Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

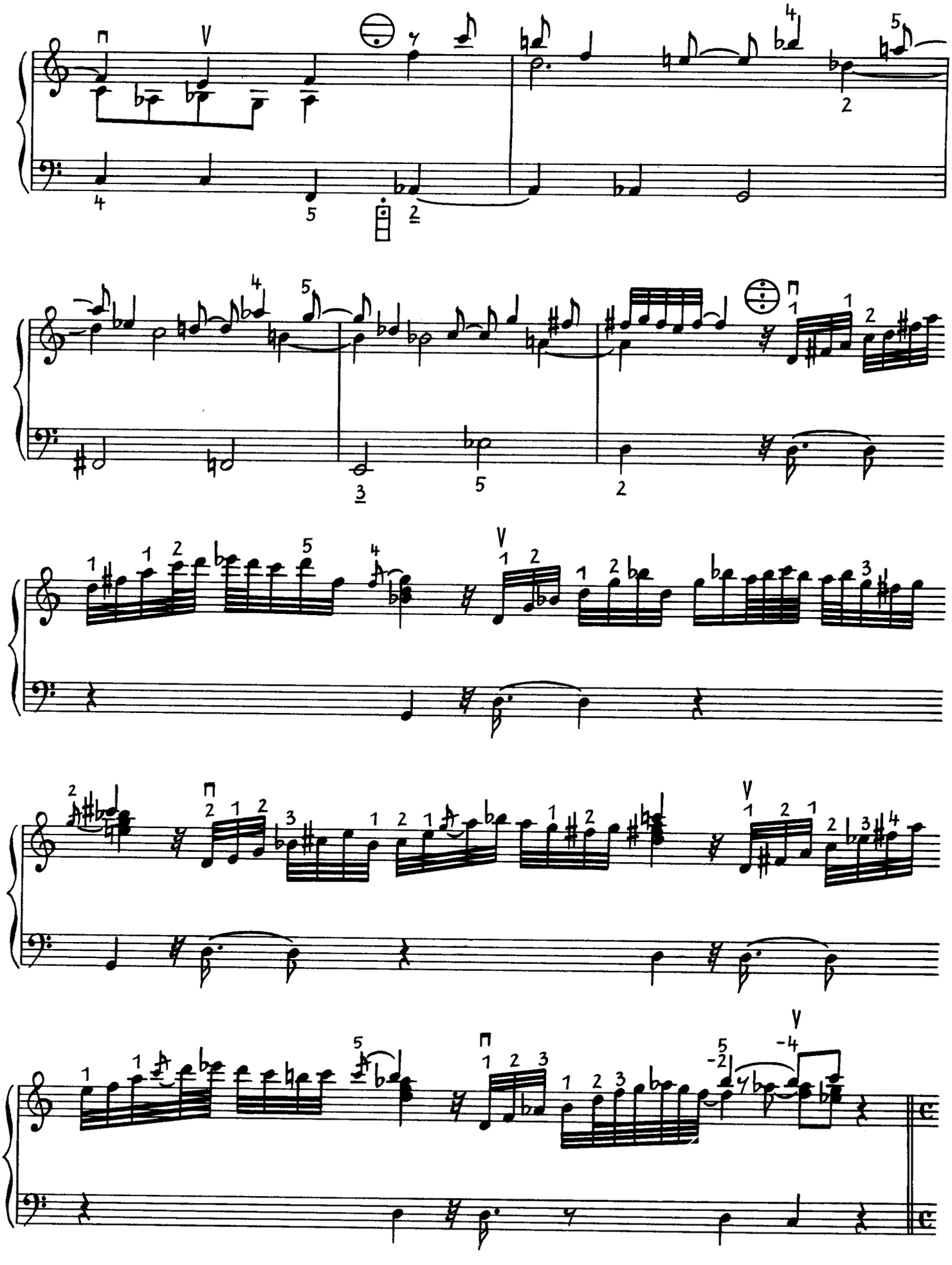


Kleines harmonisches Labyrinth

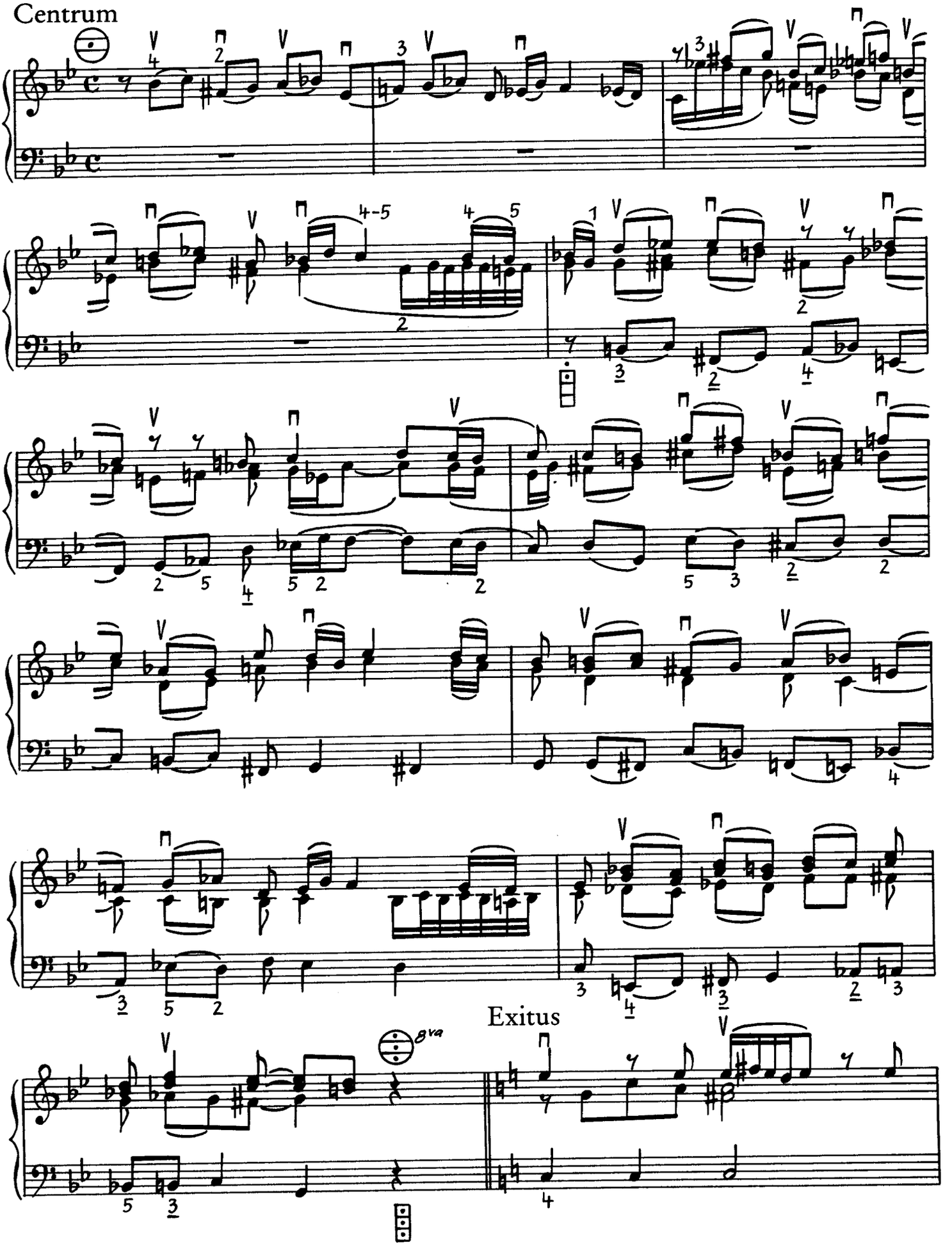
Introitus

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

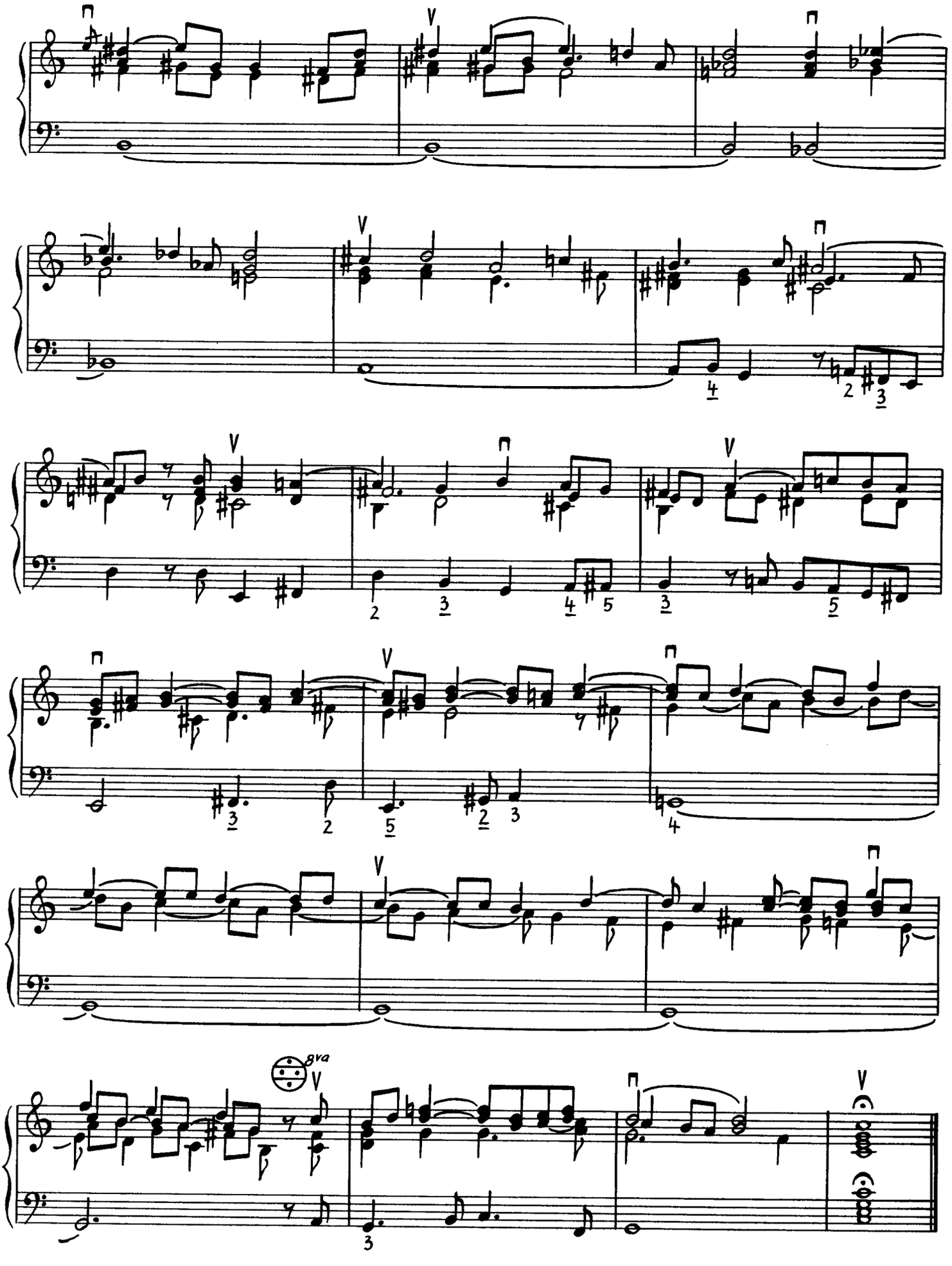




Centrum

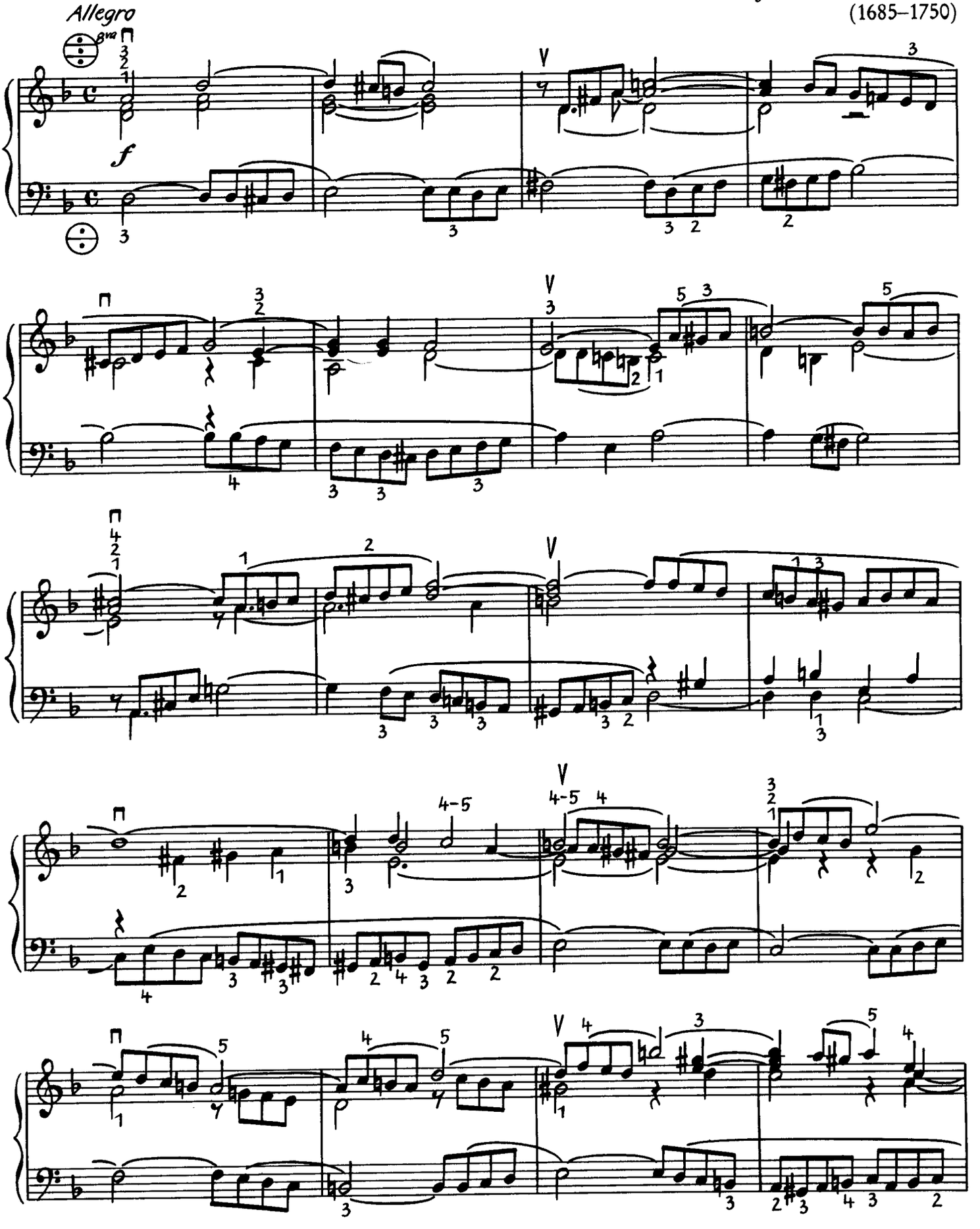


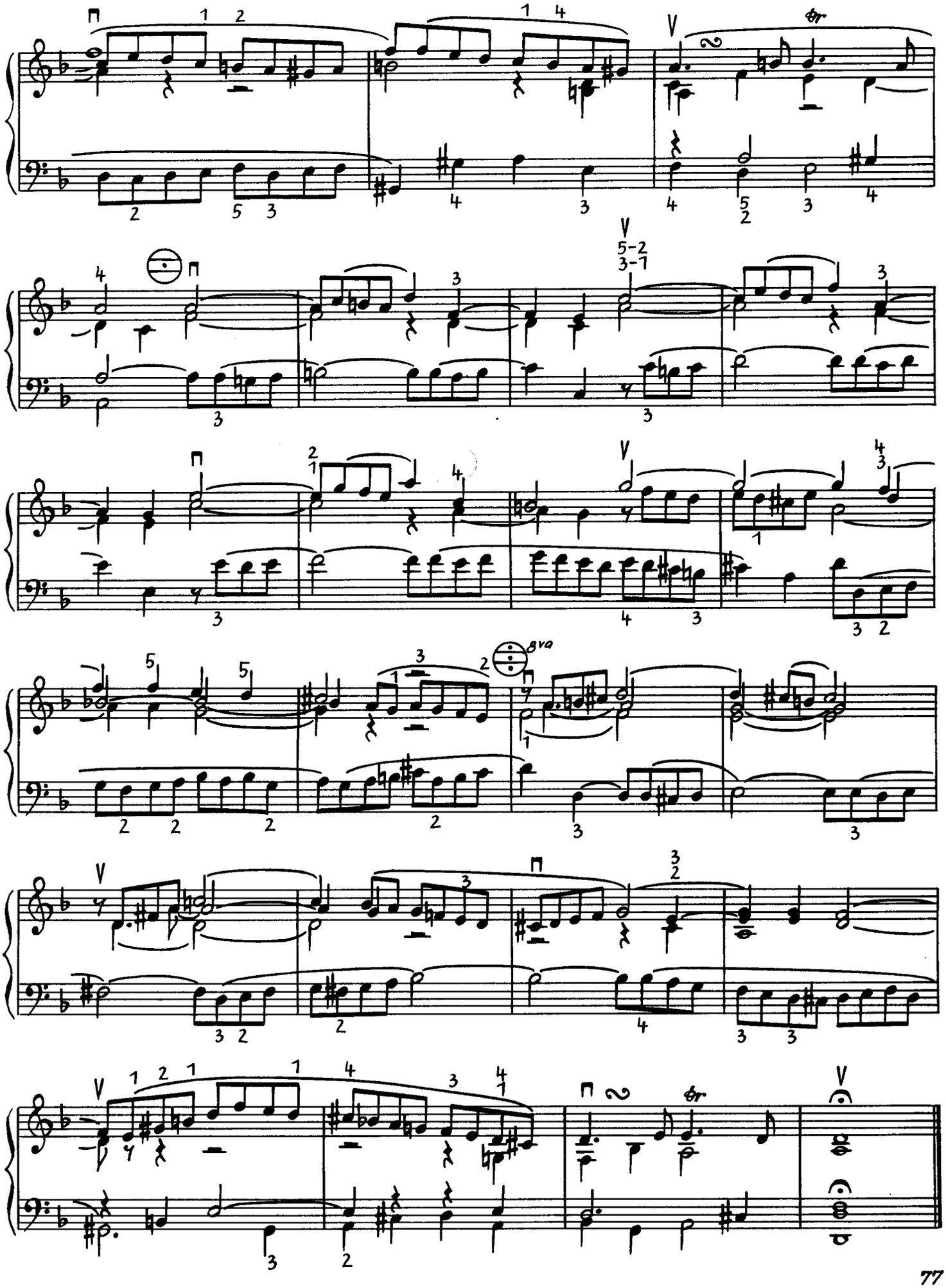
Exitus


8va

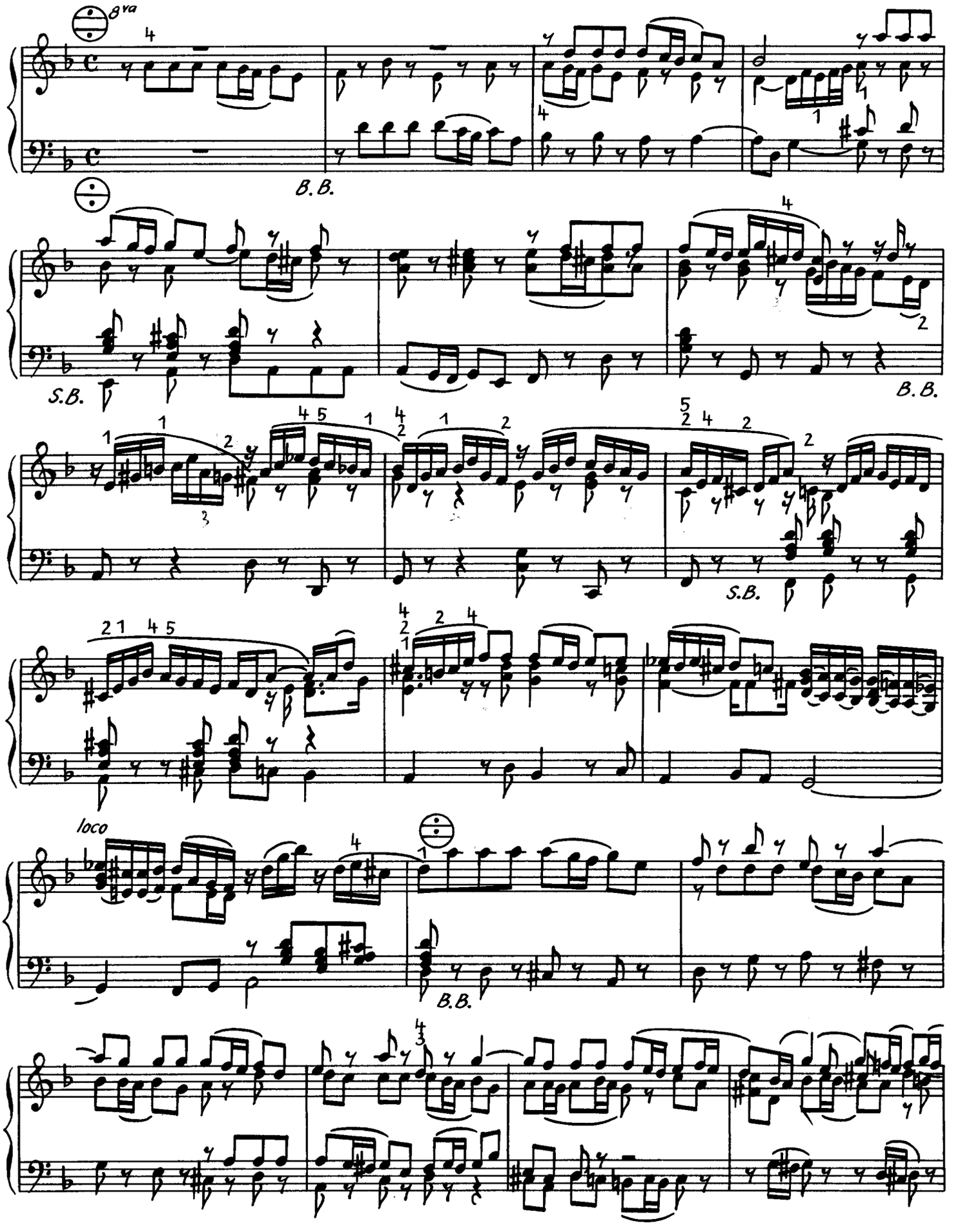
Praeludium und Fuge d-Moll

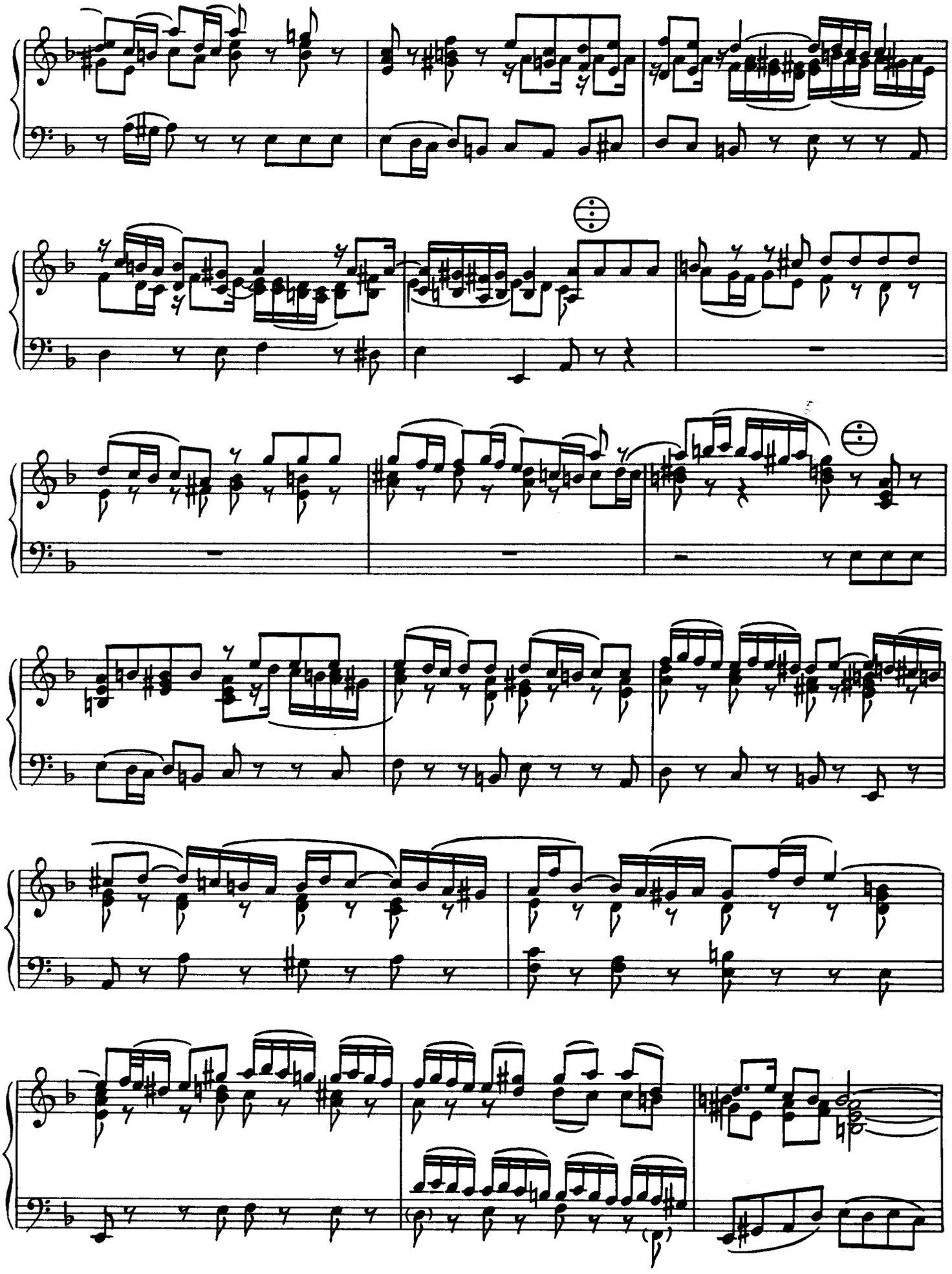
Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

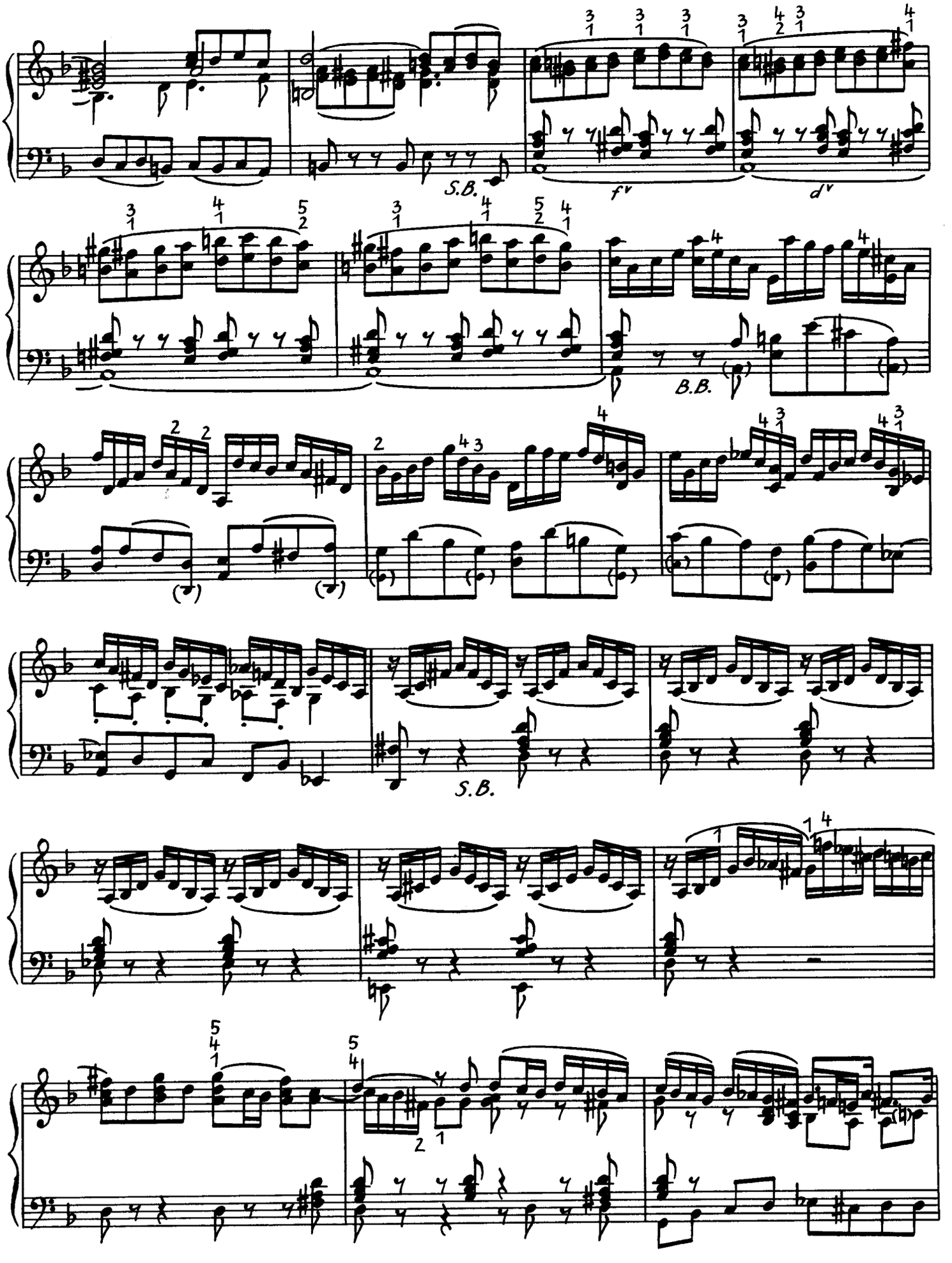


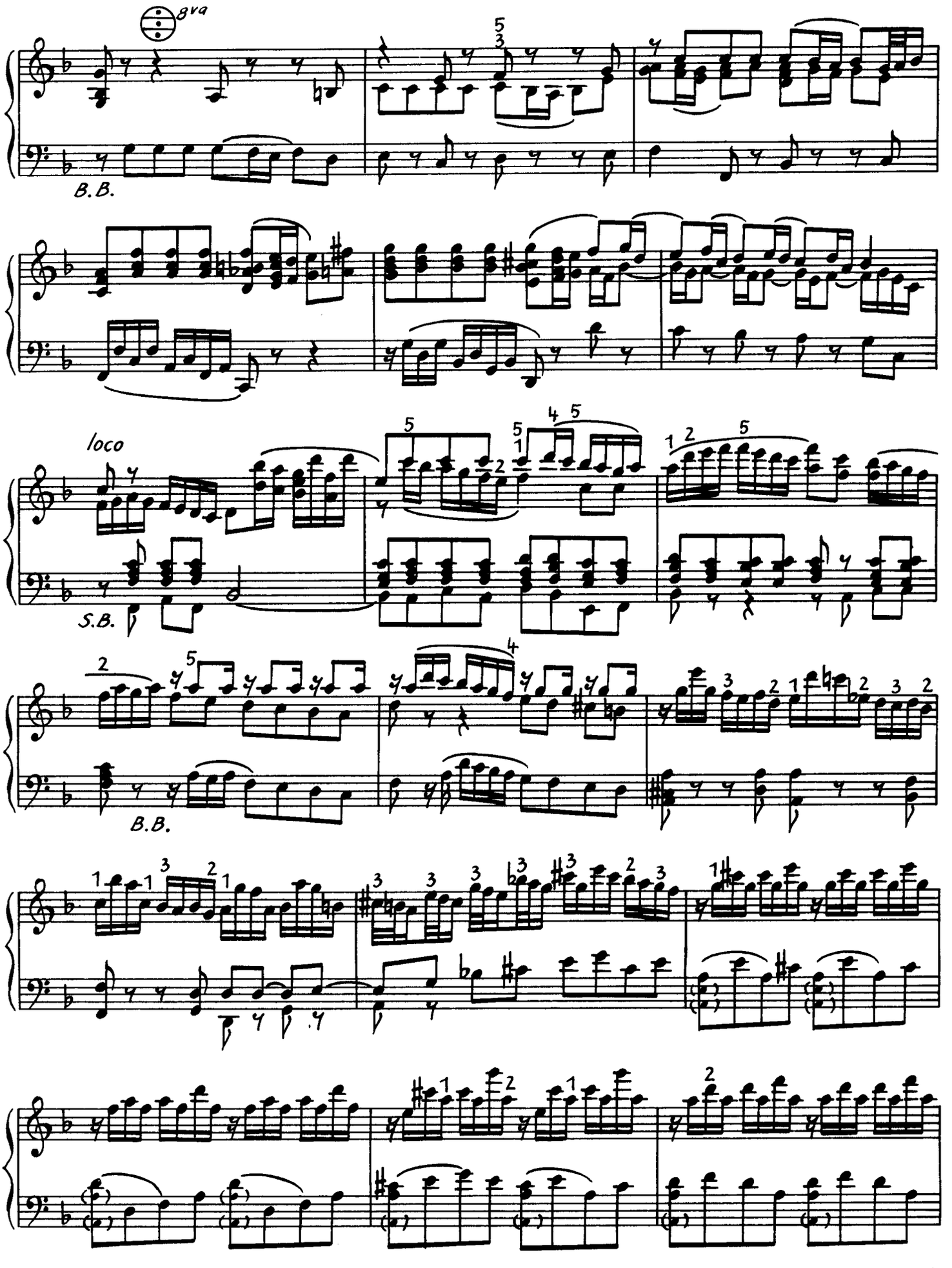

tr
5-2
3-7
8va

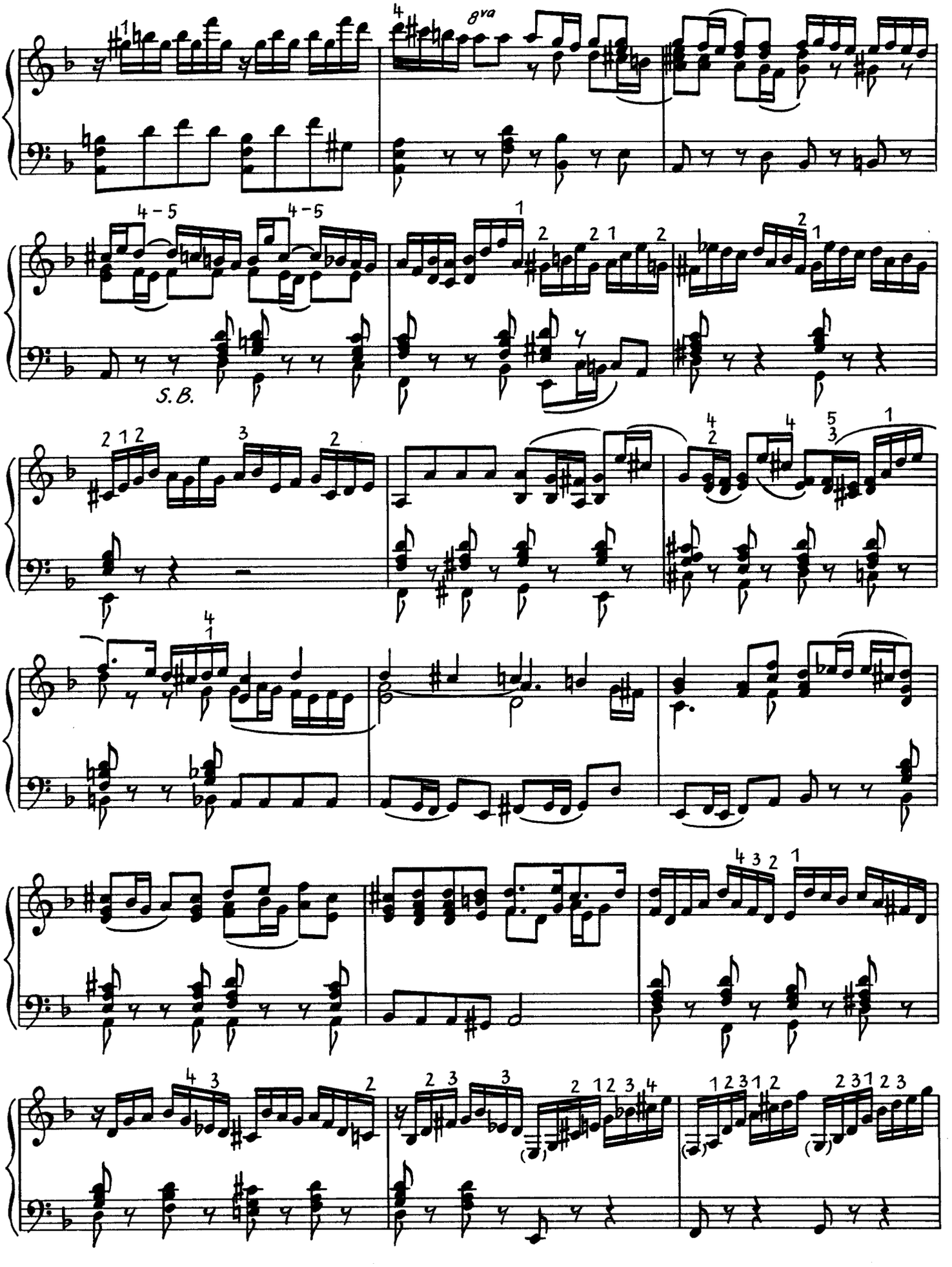
Fuge

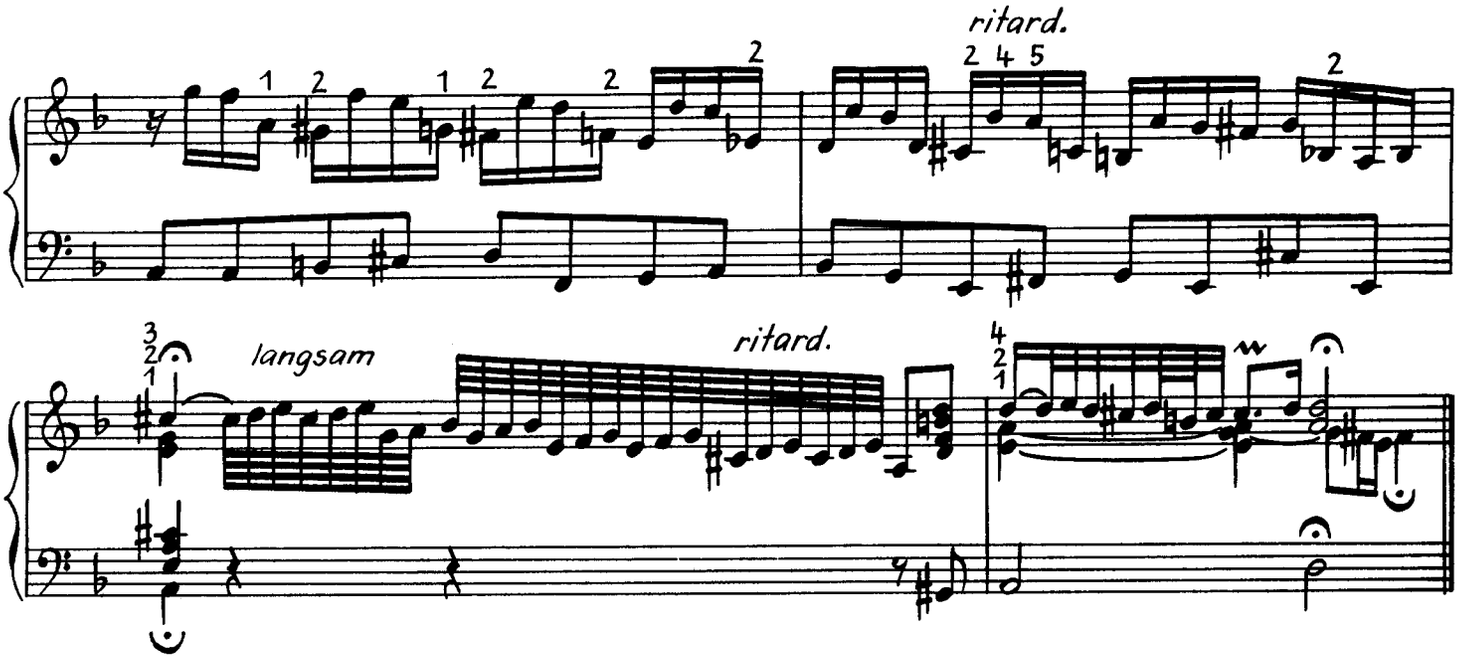





S.B.
fv
dv
B.B.
S.B.

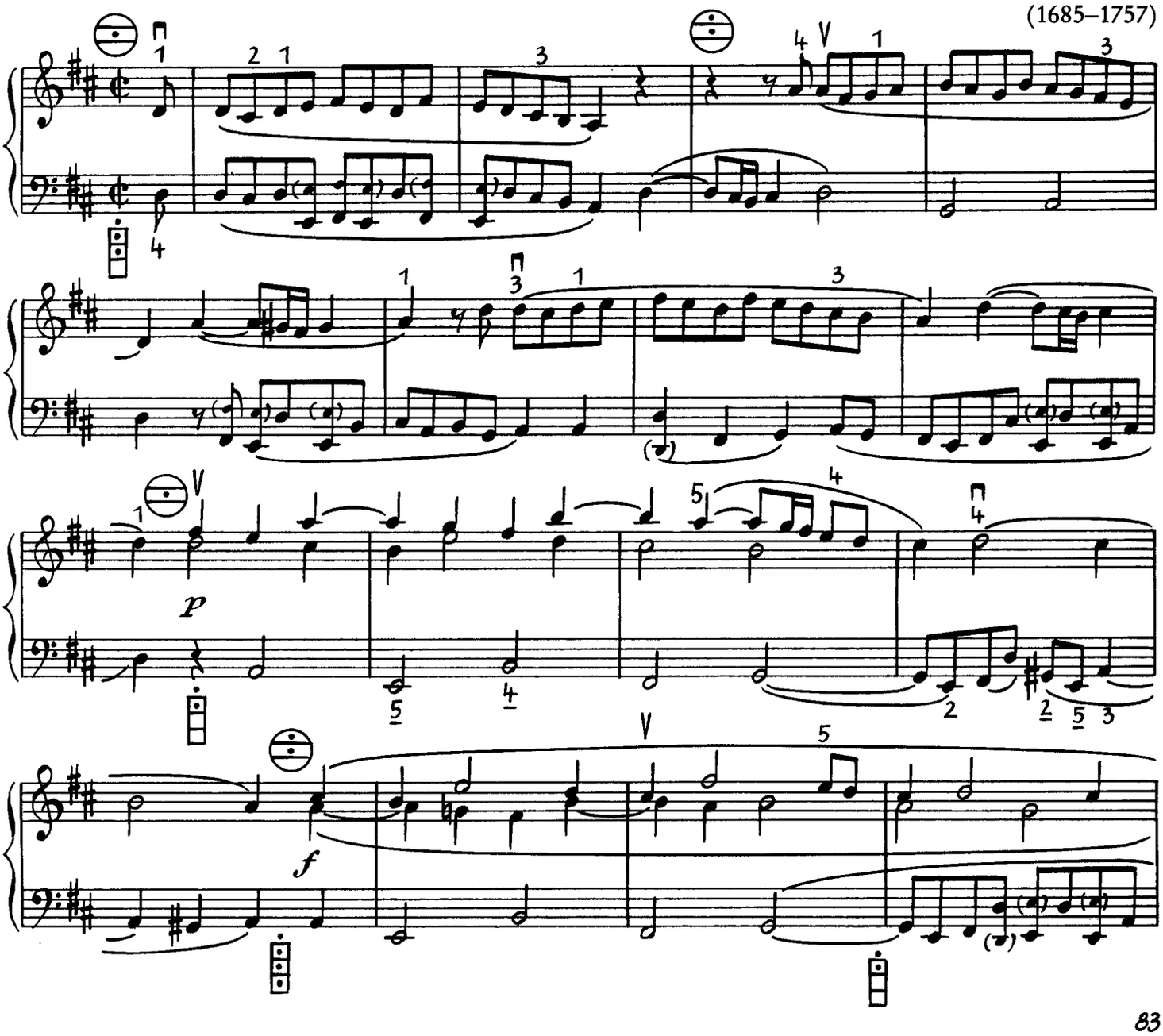

8va
B.B.
loco
S.B.
B.B.

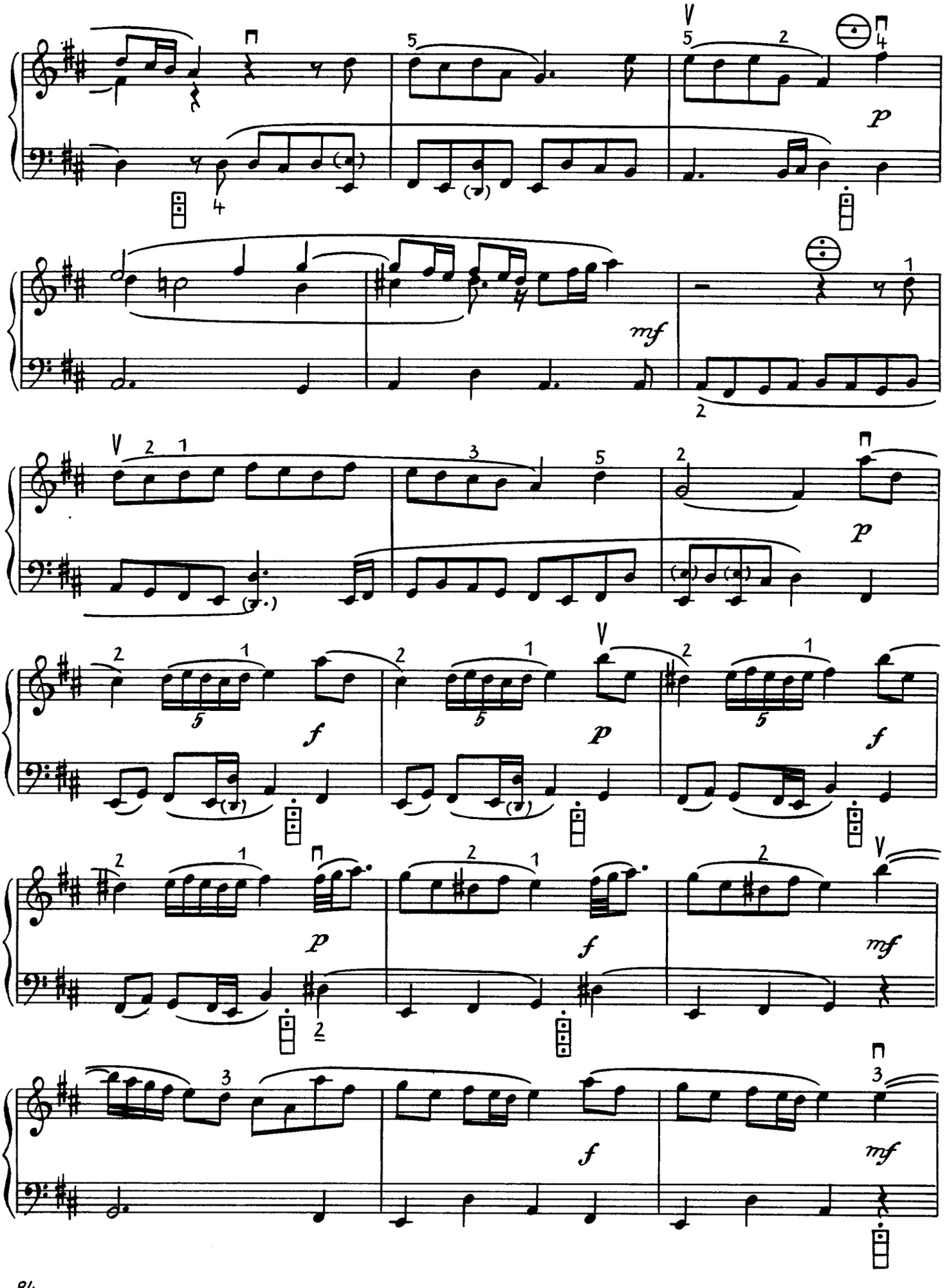

8va
4 - 5
4 - 5
S.B.

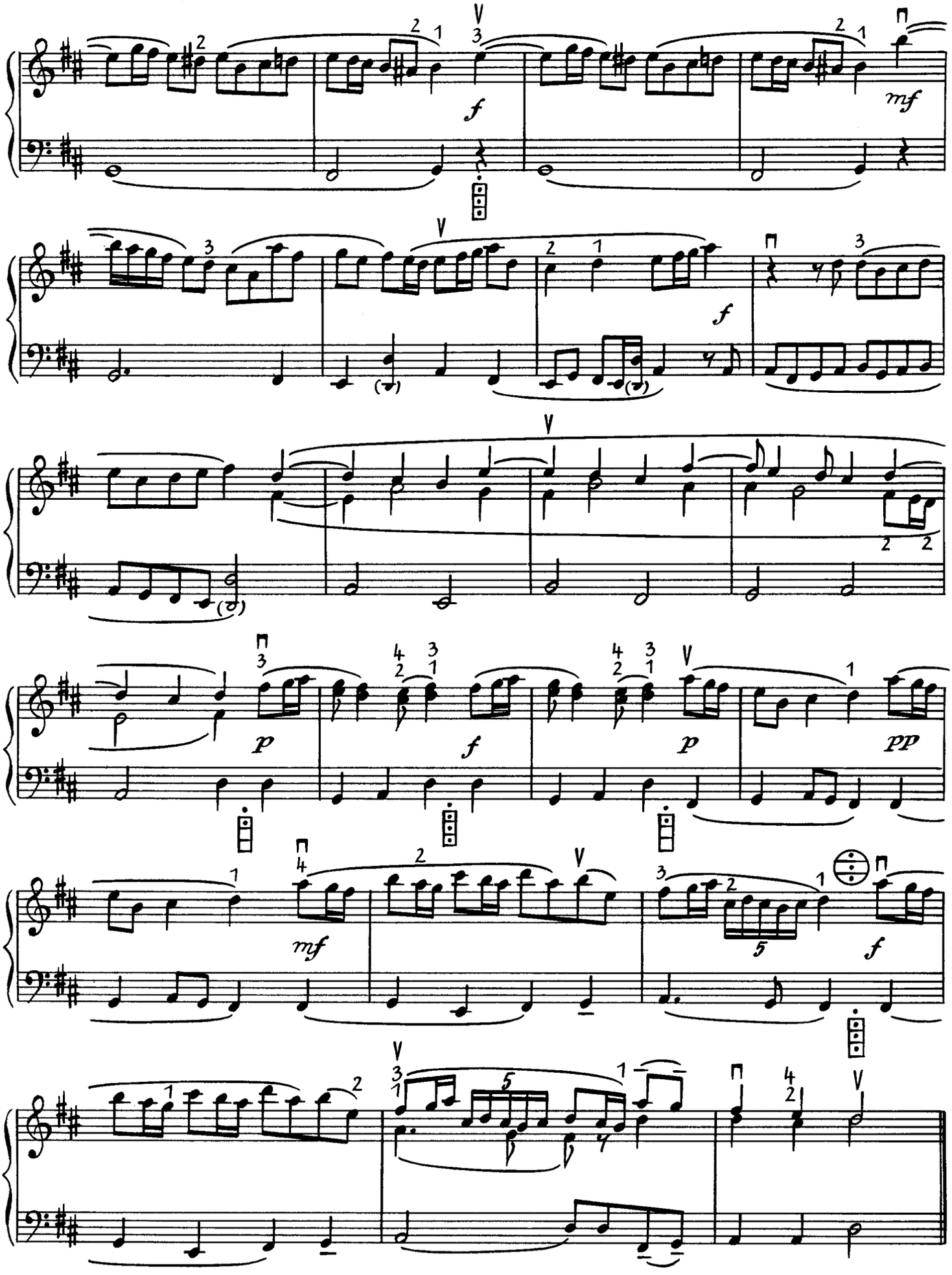


Fuga

Domenico Scarlatti
(1685–1757)

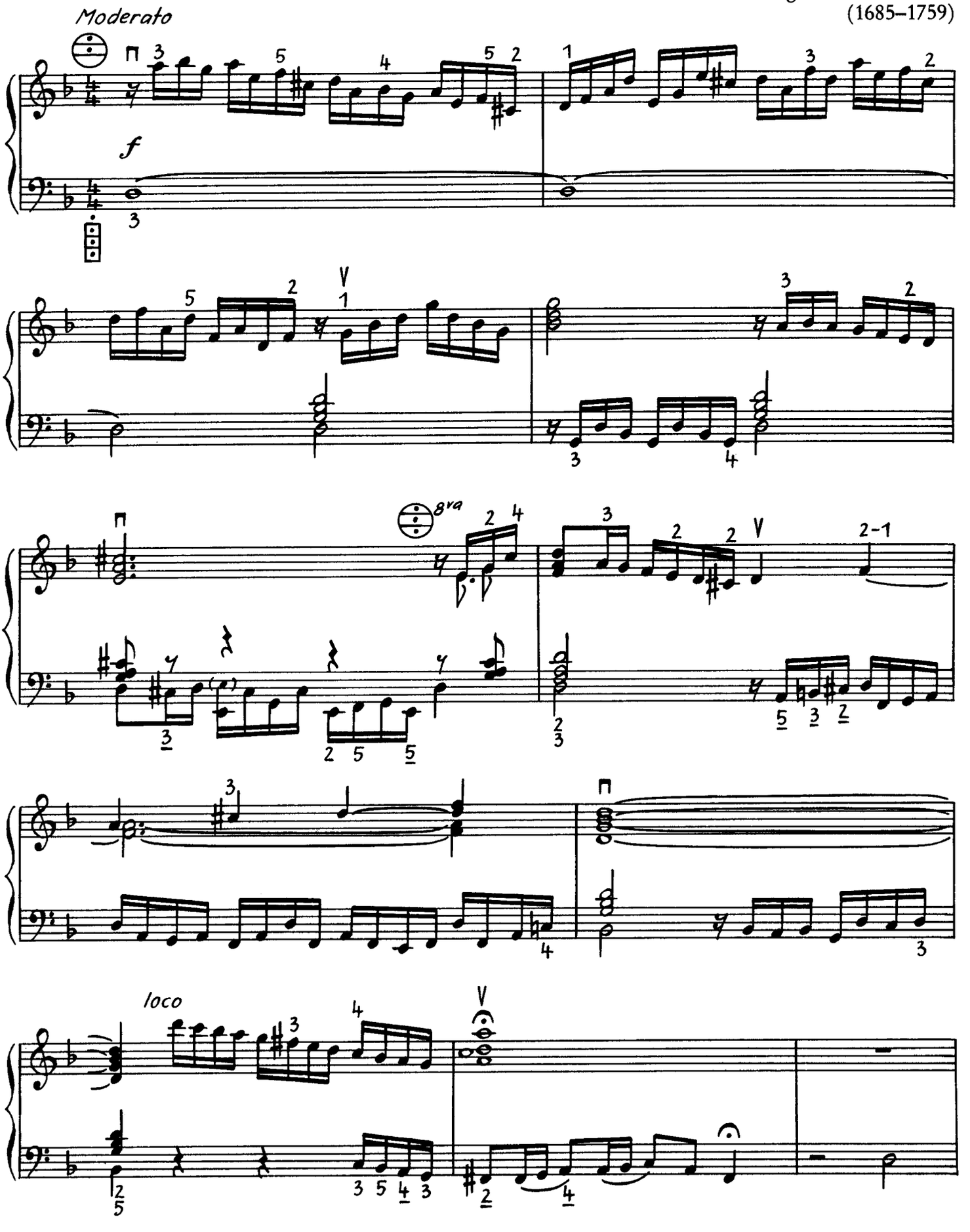


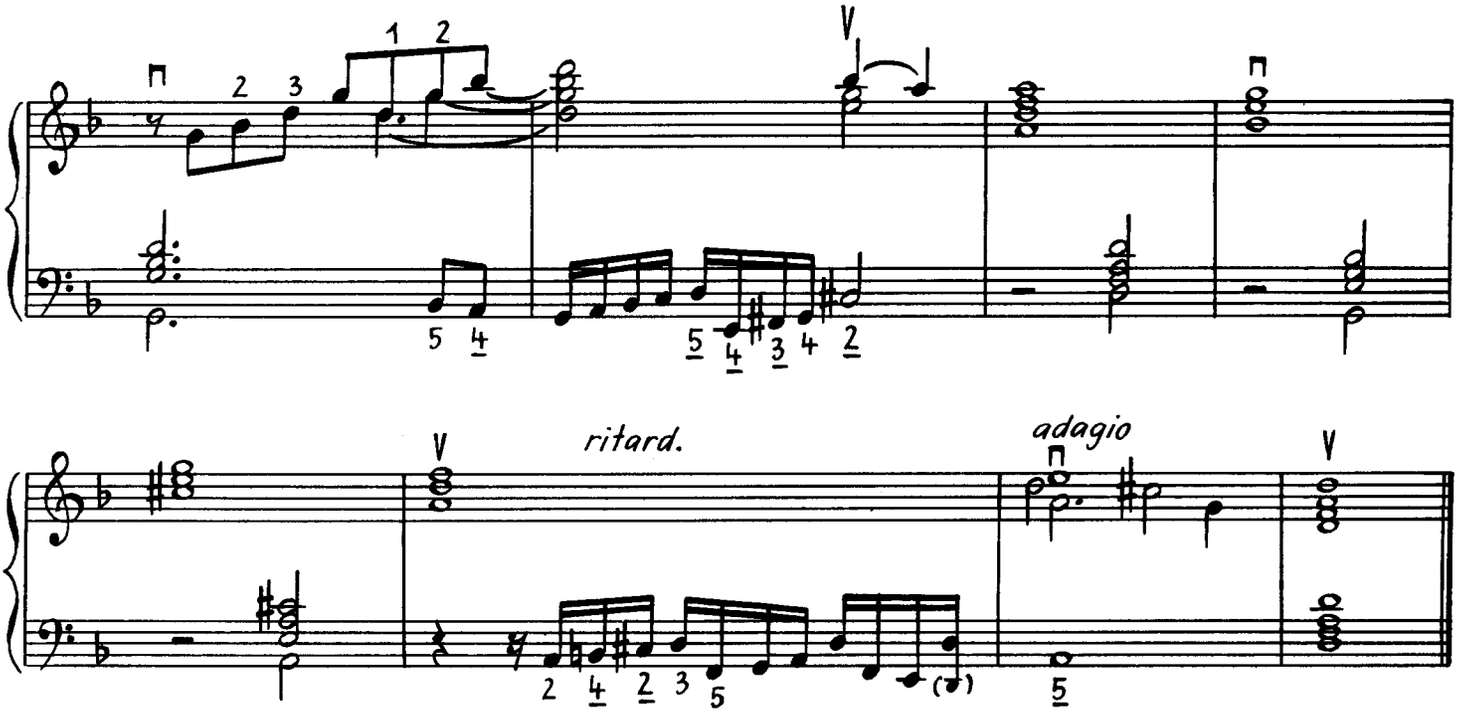

p
mf
p
f
p
f
p
f
mf
f
mf


f
mf
f
p
f
p
pp
mf
f

Präludium

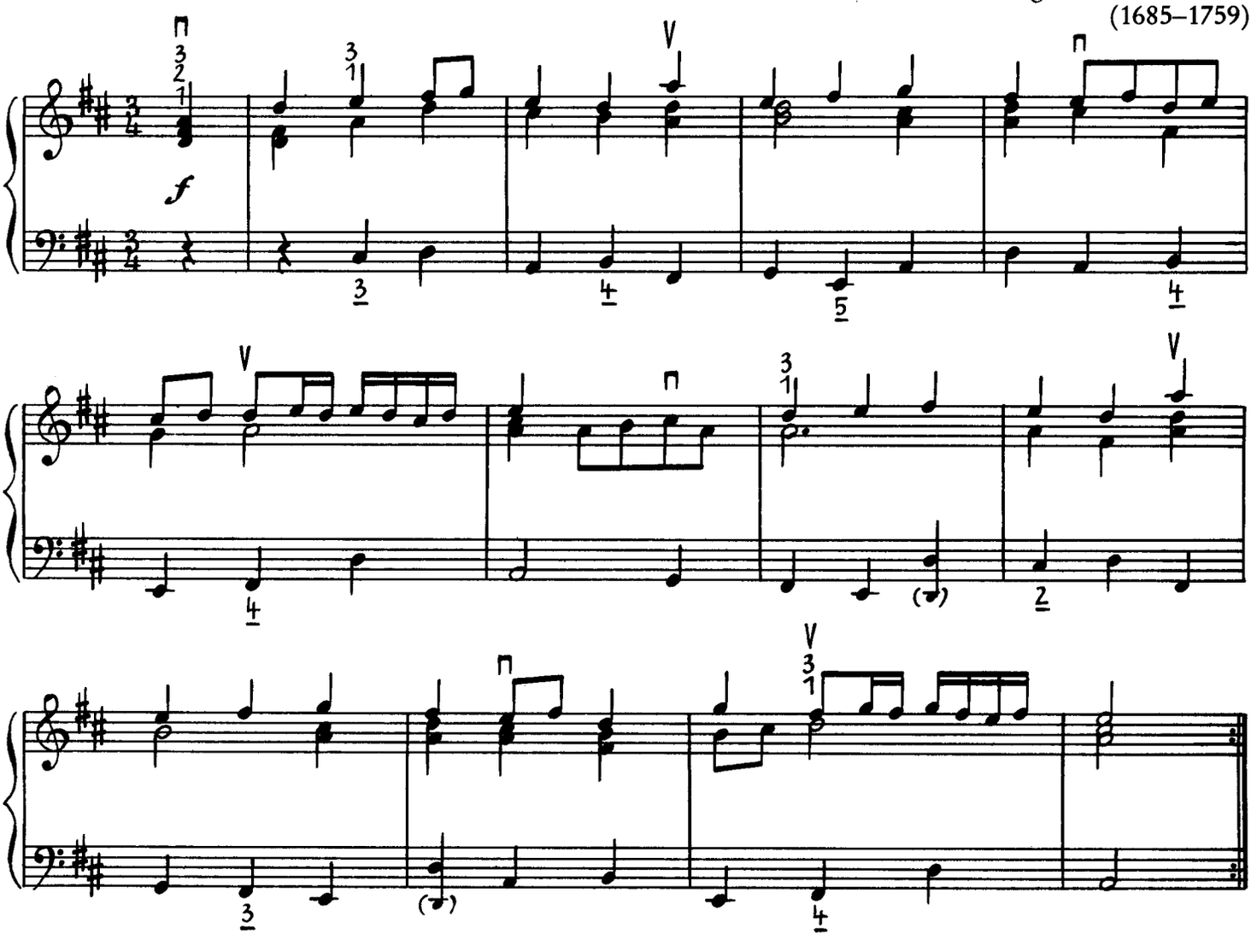
Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

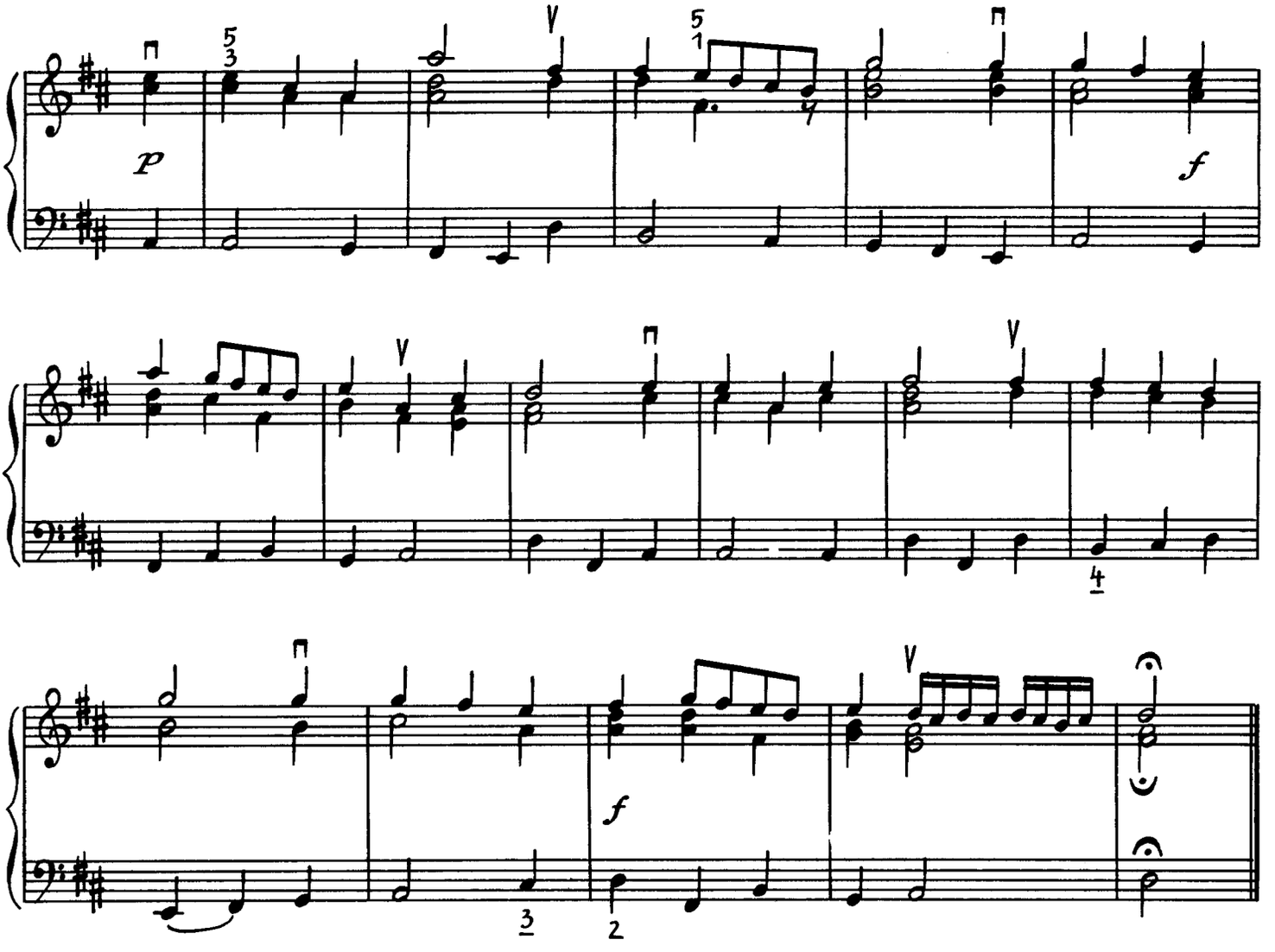




Menuett

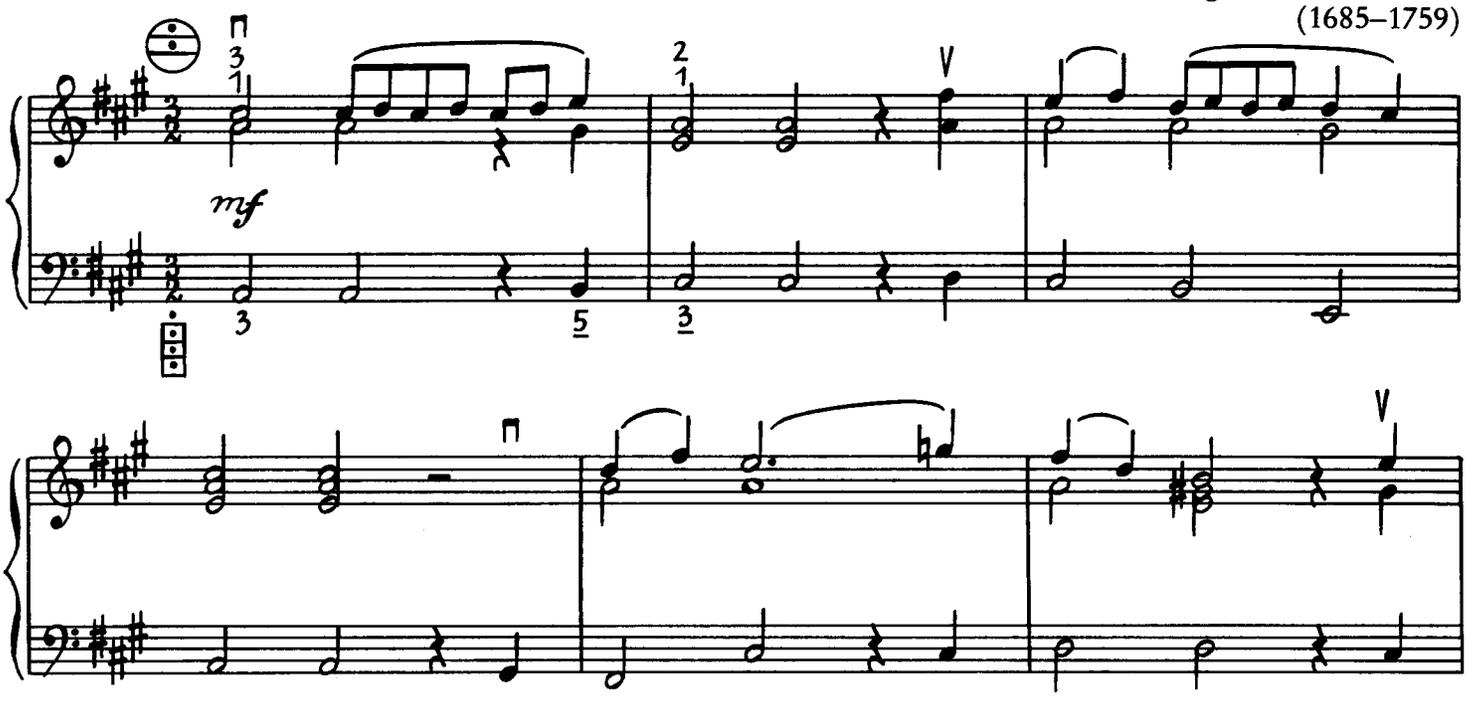
Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

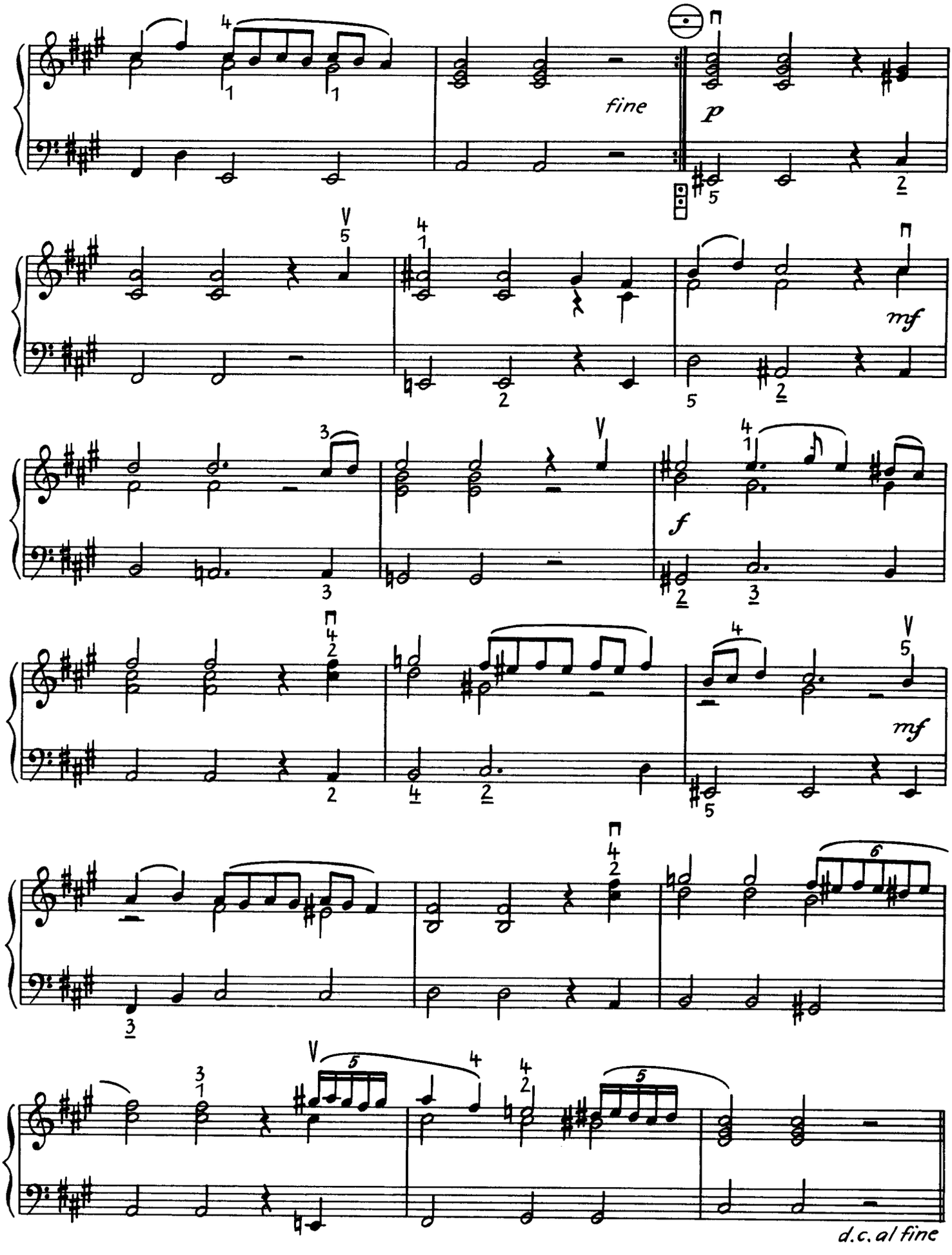




Sarabande

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

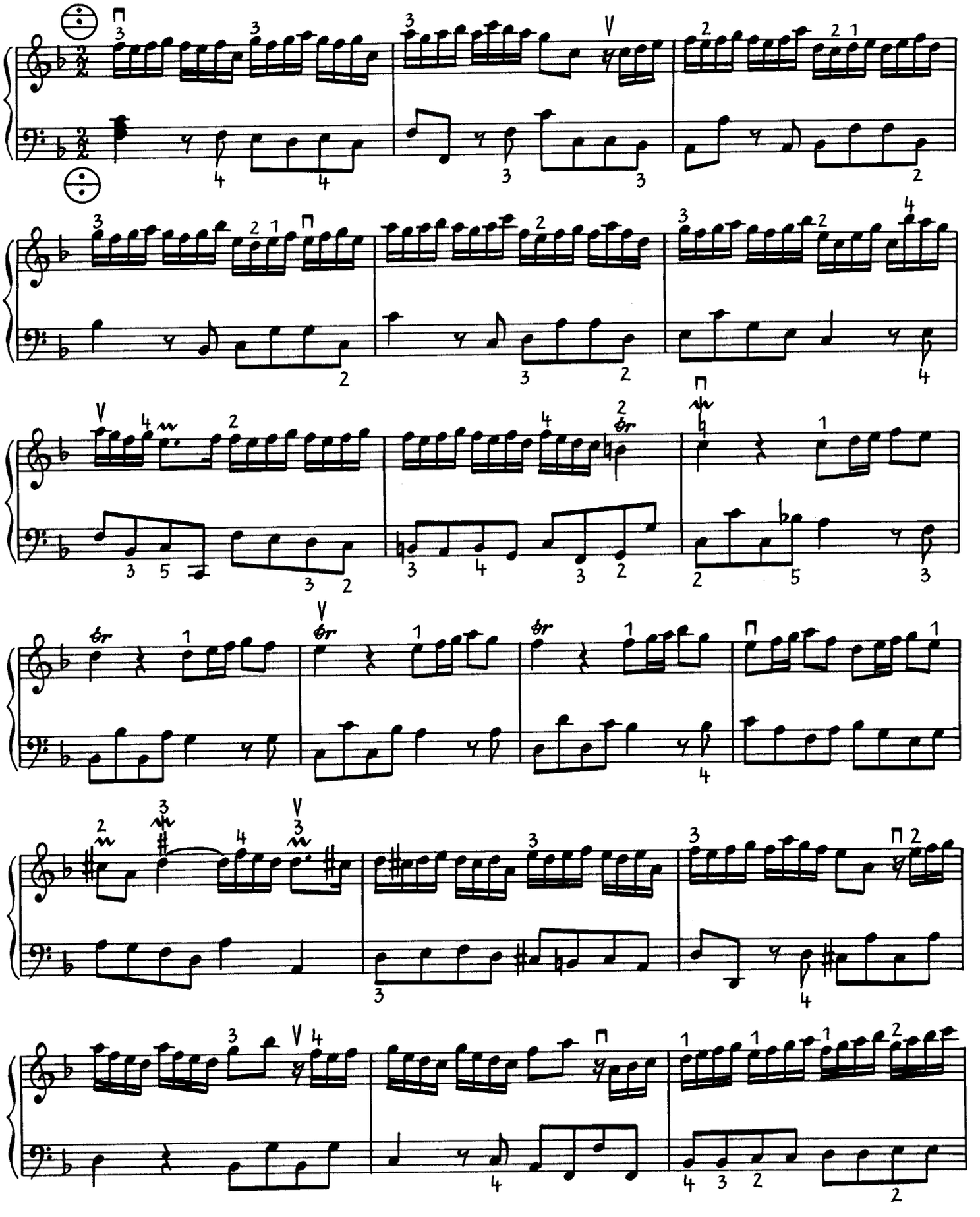


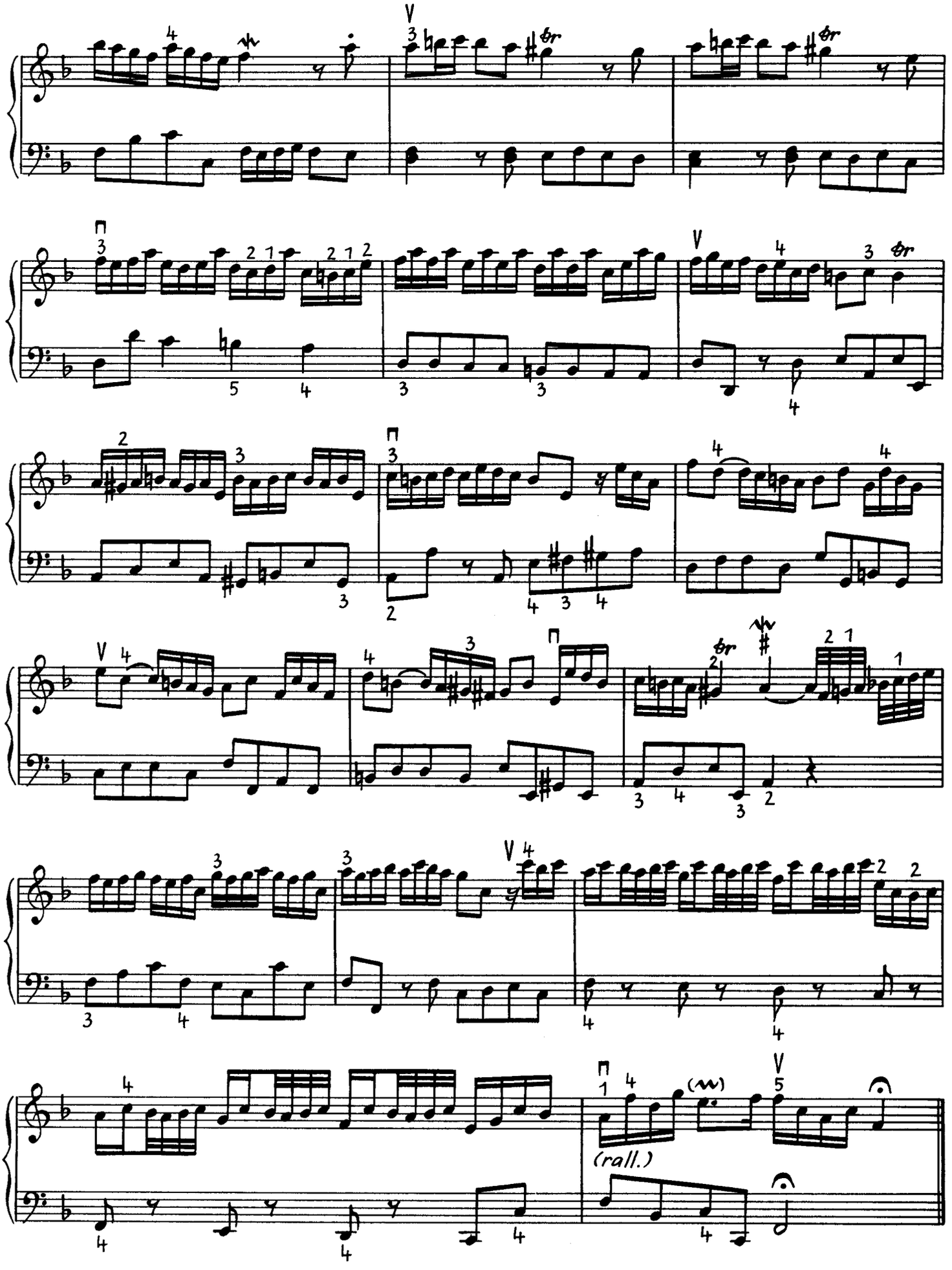

fine
p
mf
f
mf
d.c. al fine

Flute Piece

William Hine
(1687–1730)

Lebhaft

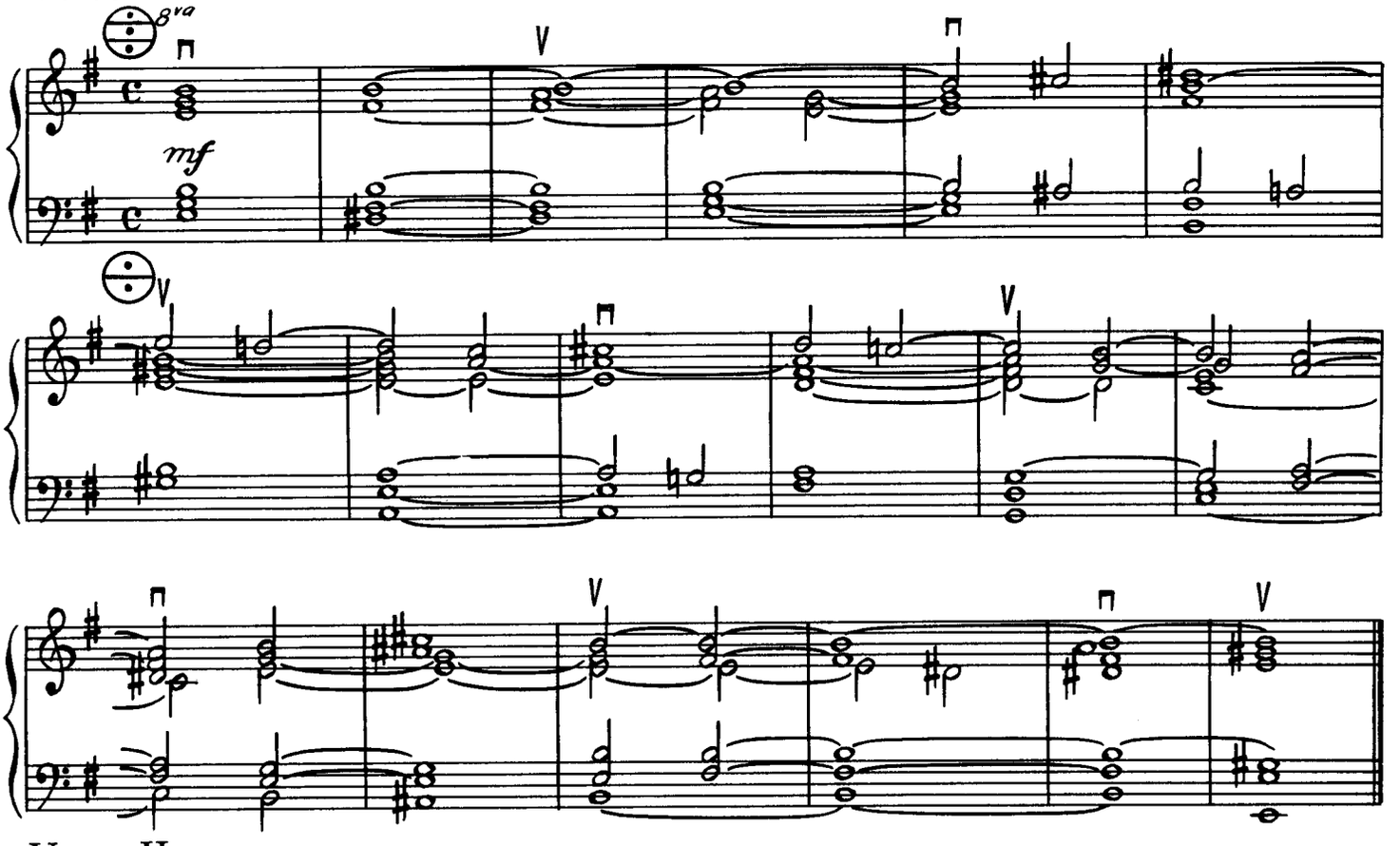



(rall.)

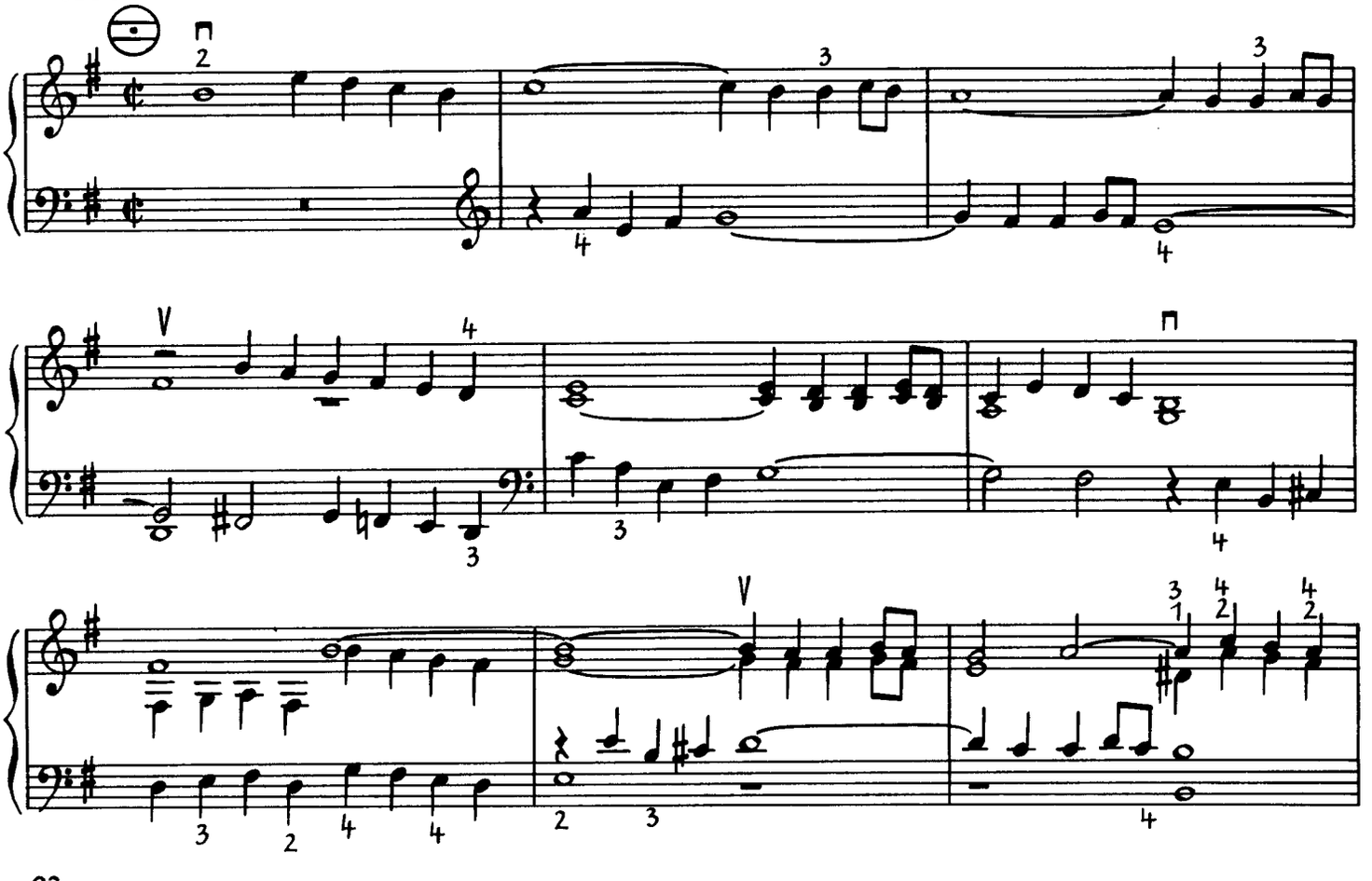
Sonata e-Moll

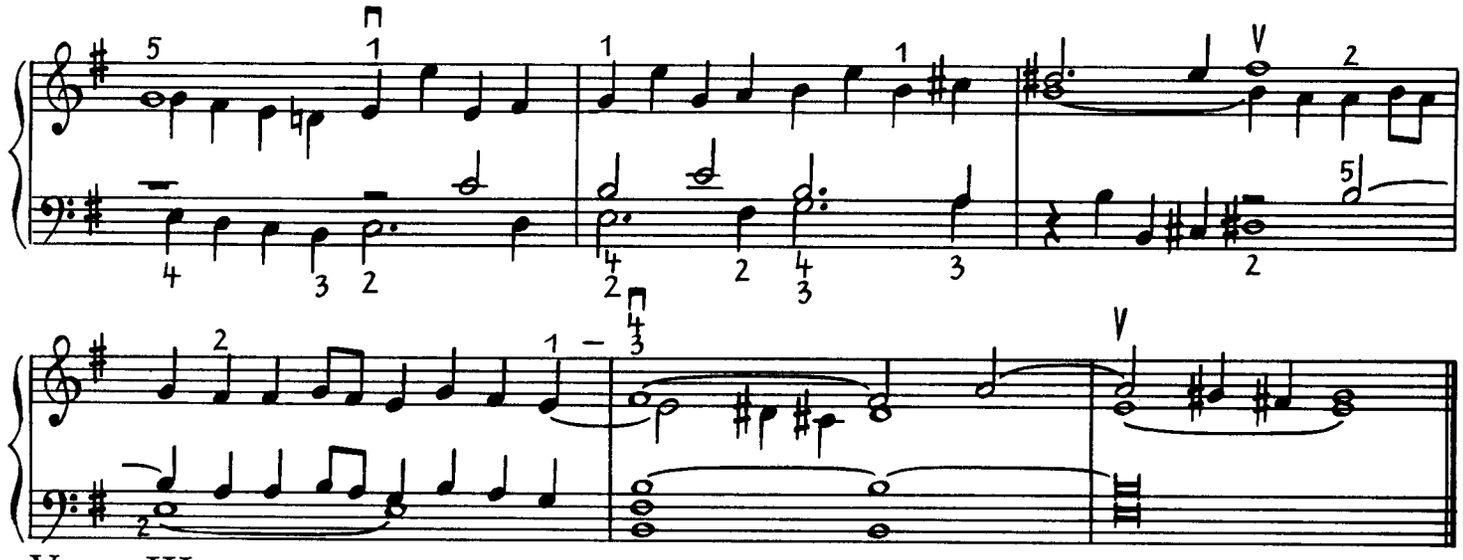
Domenico Zipoli
(1688–1726)

Verso I

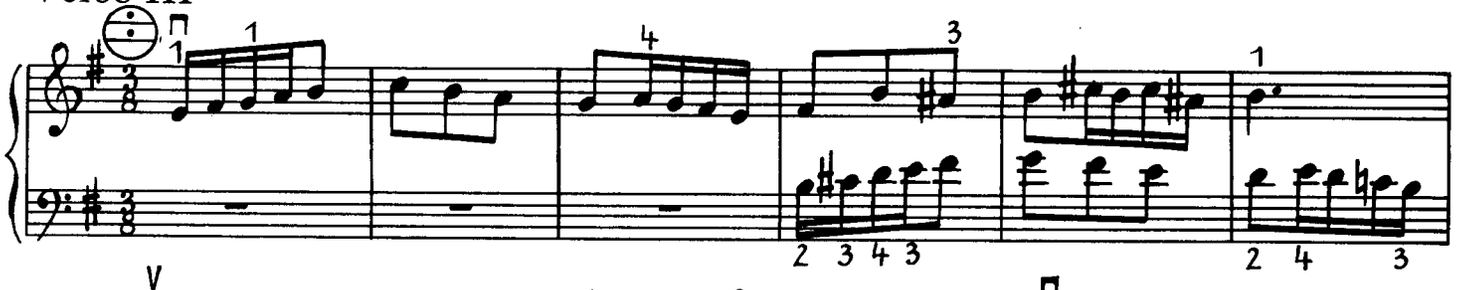


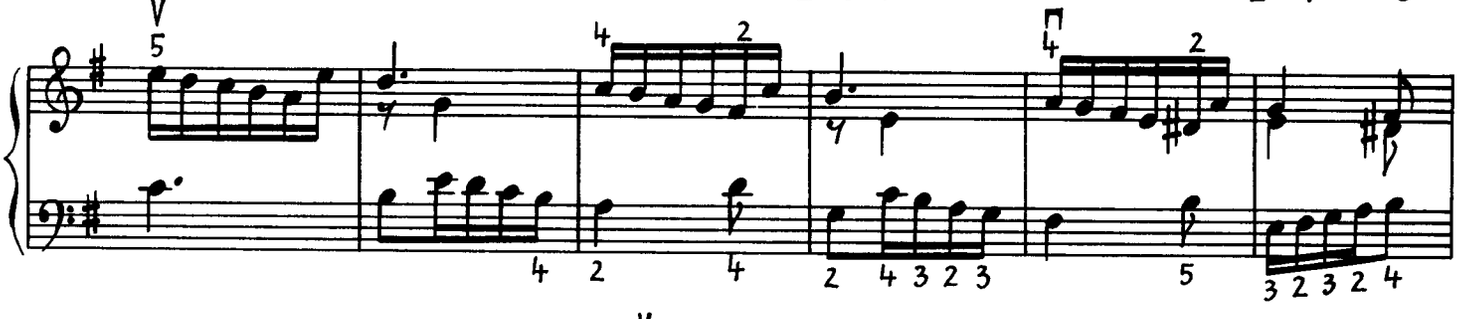
Verso II

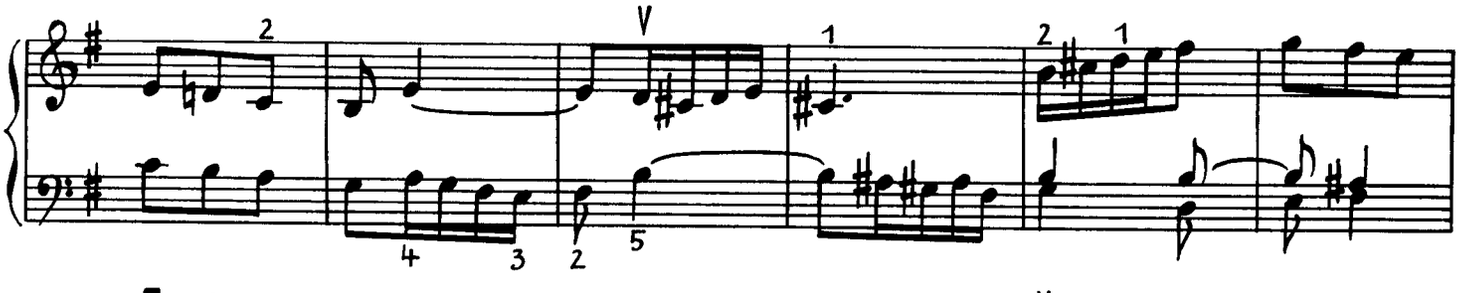


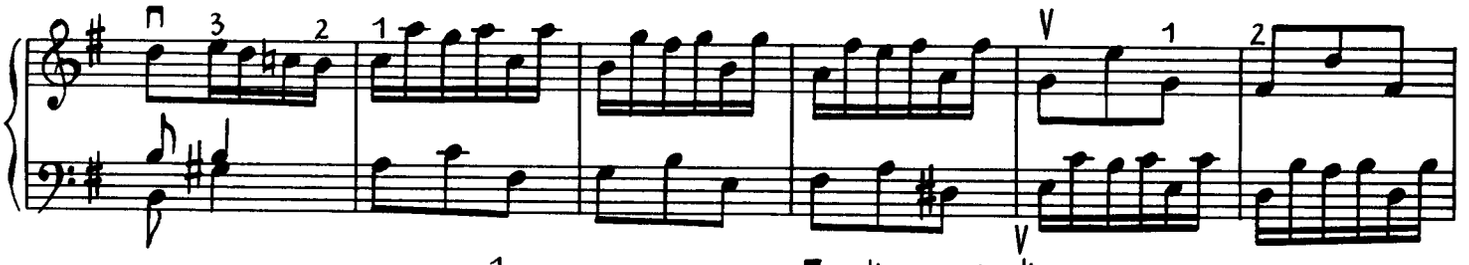


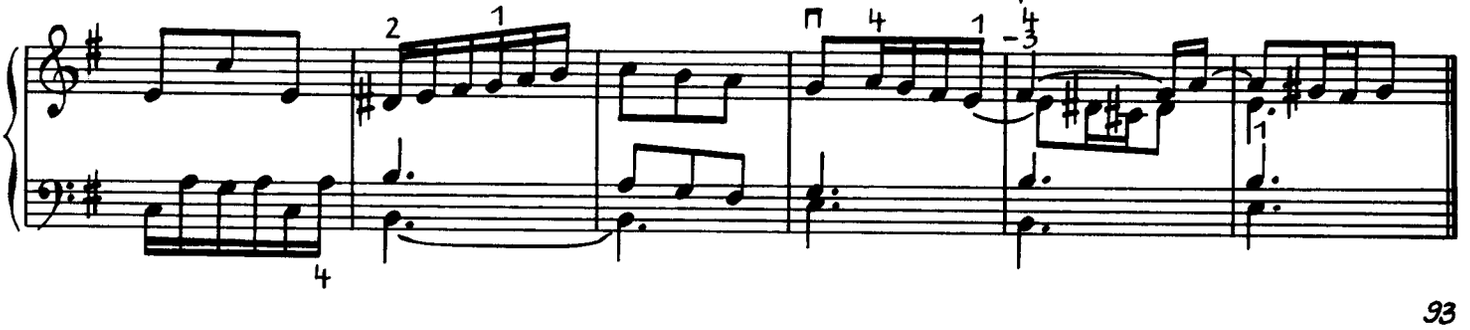
Verso III



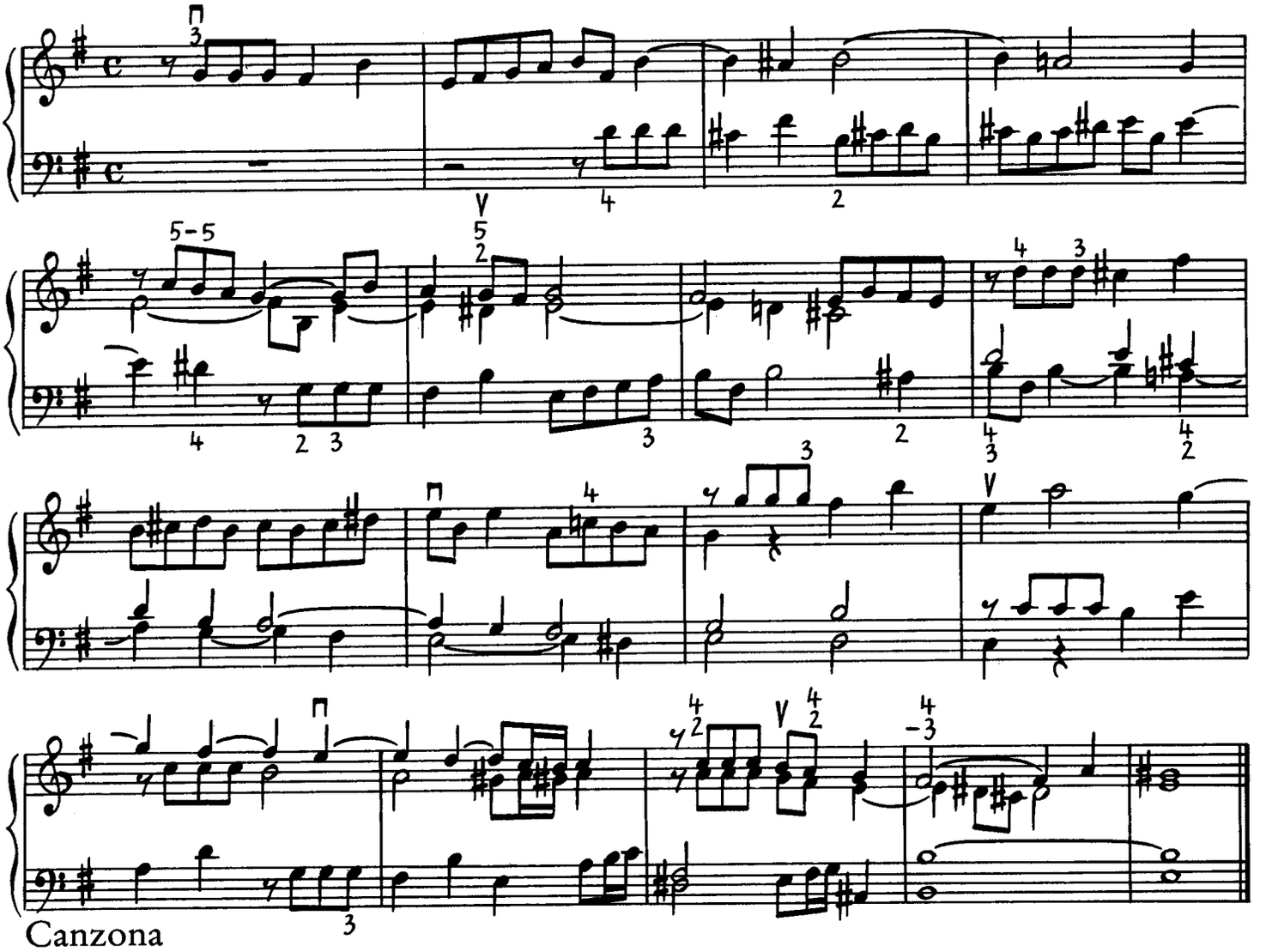




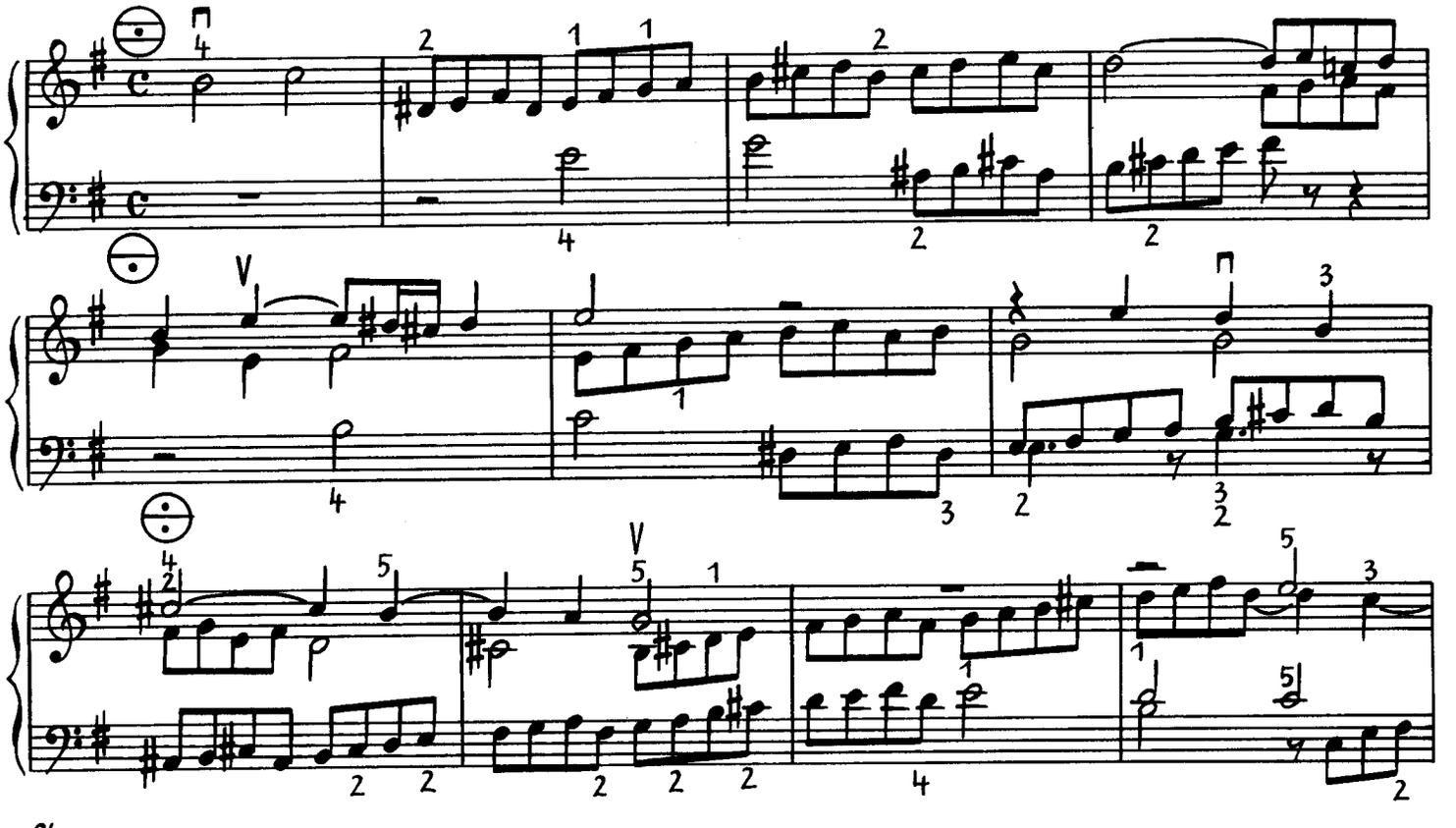


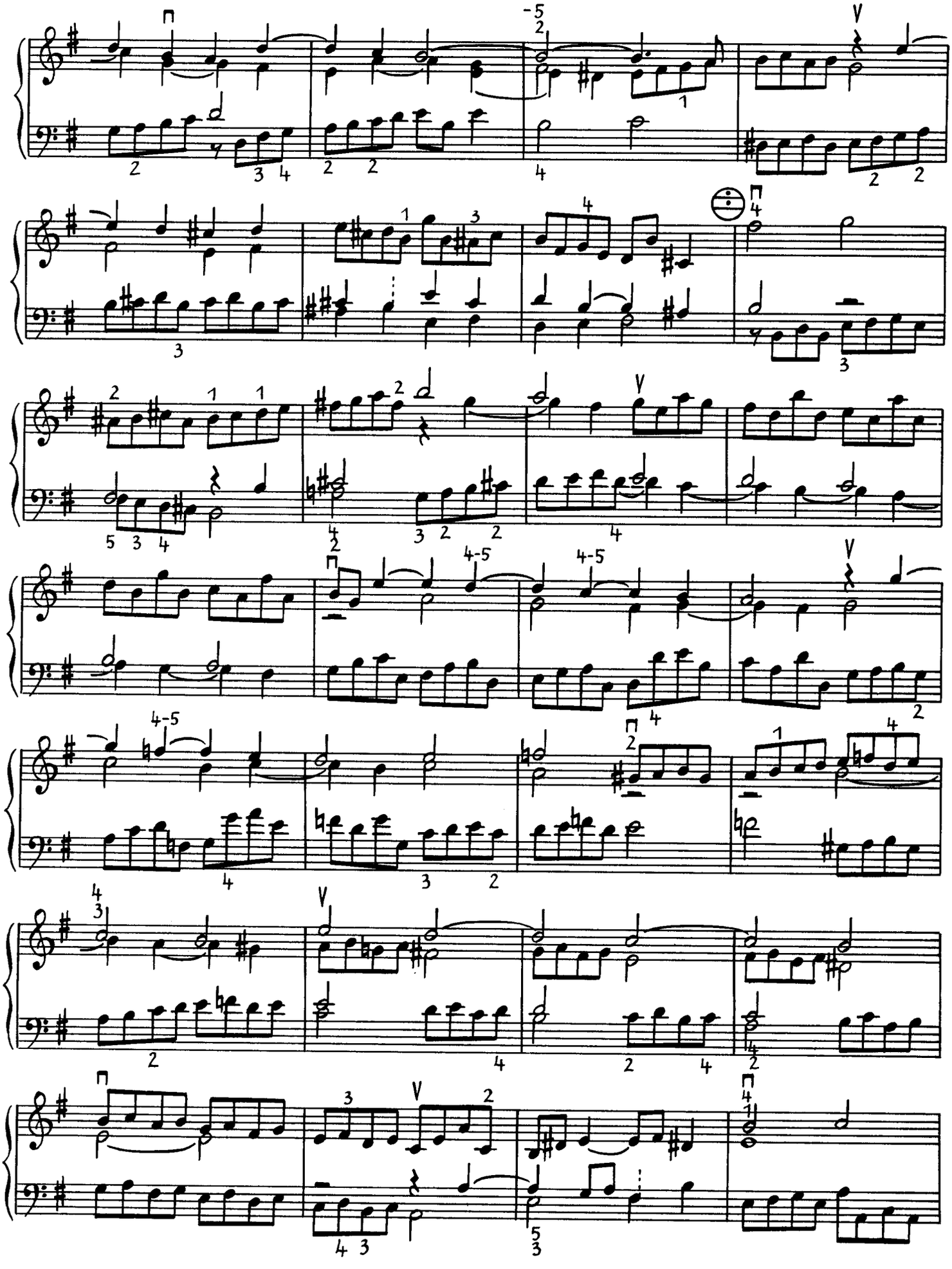


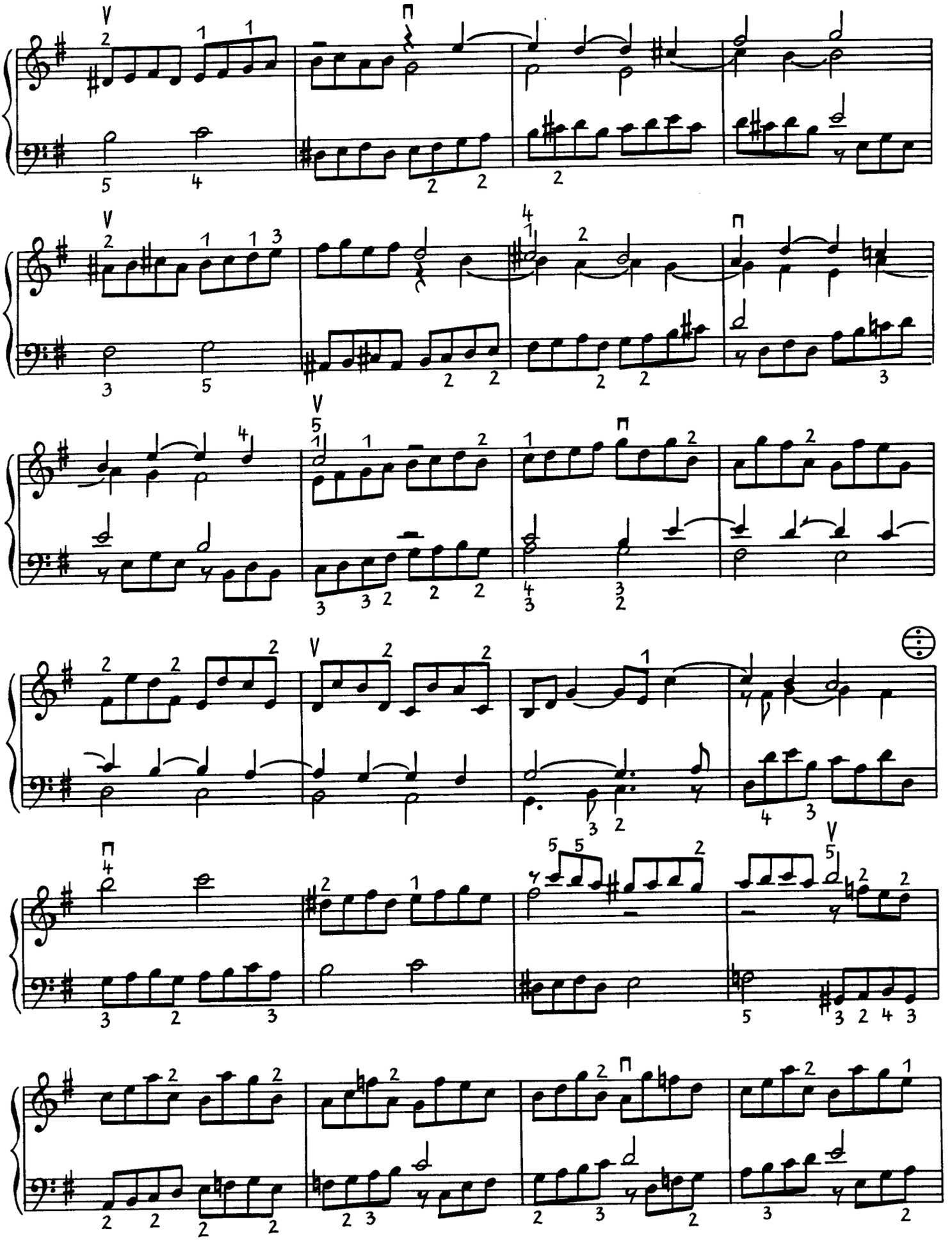
Verso IV

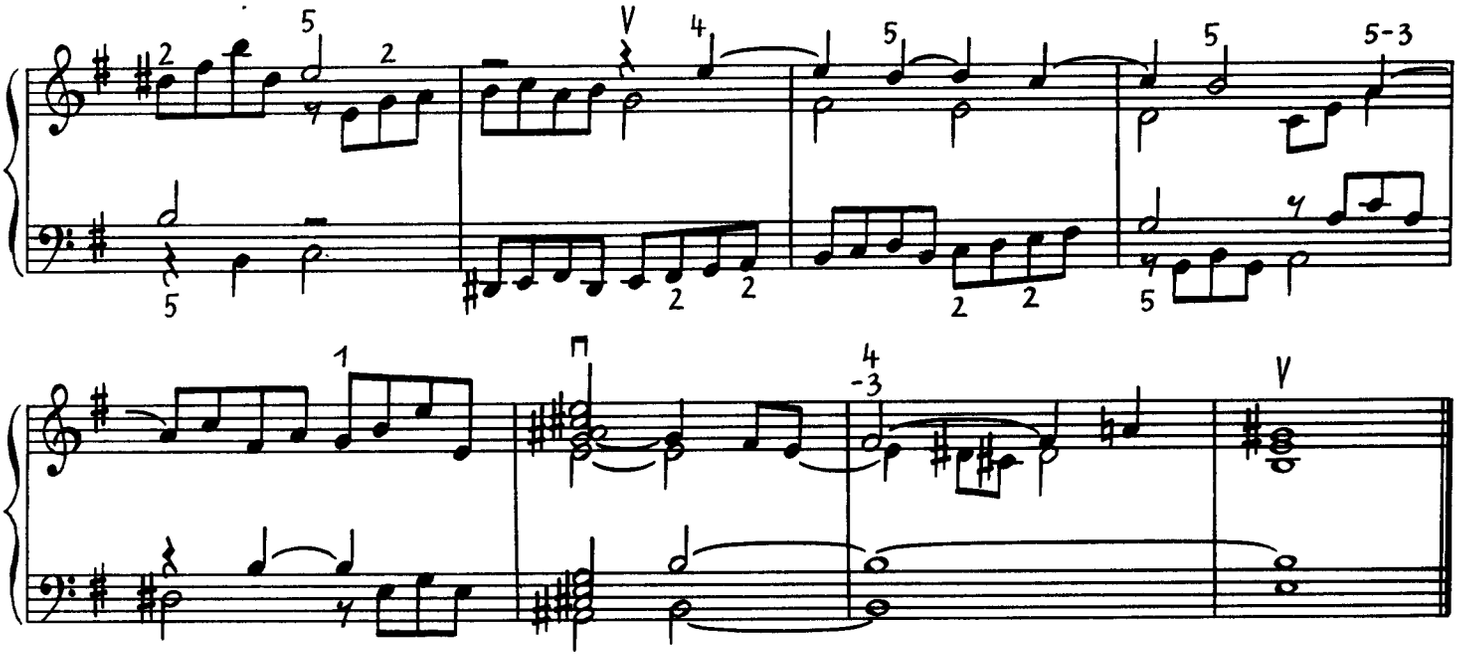


Canzona



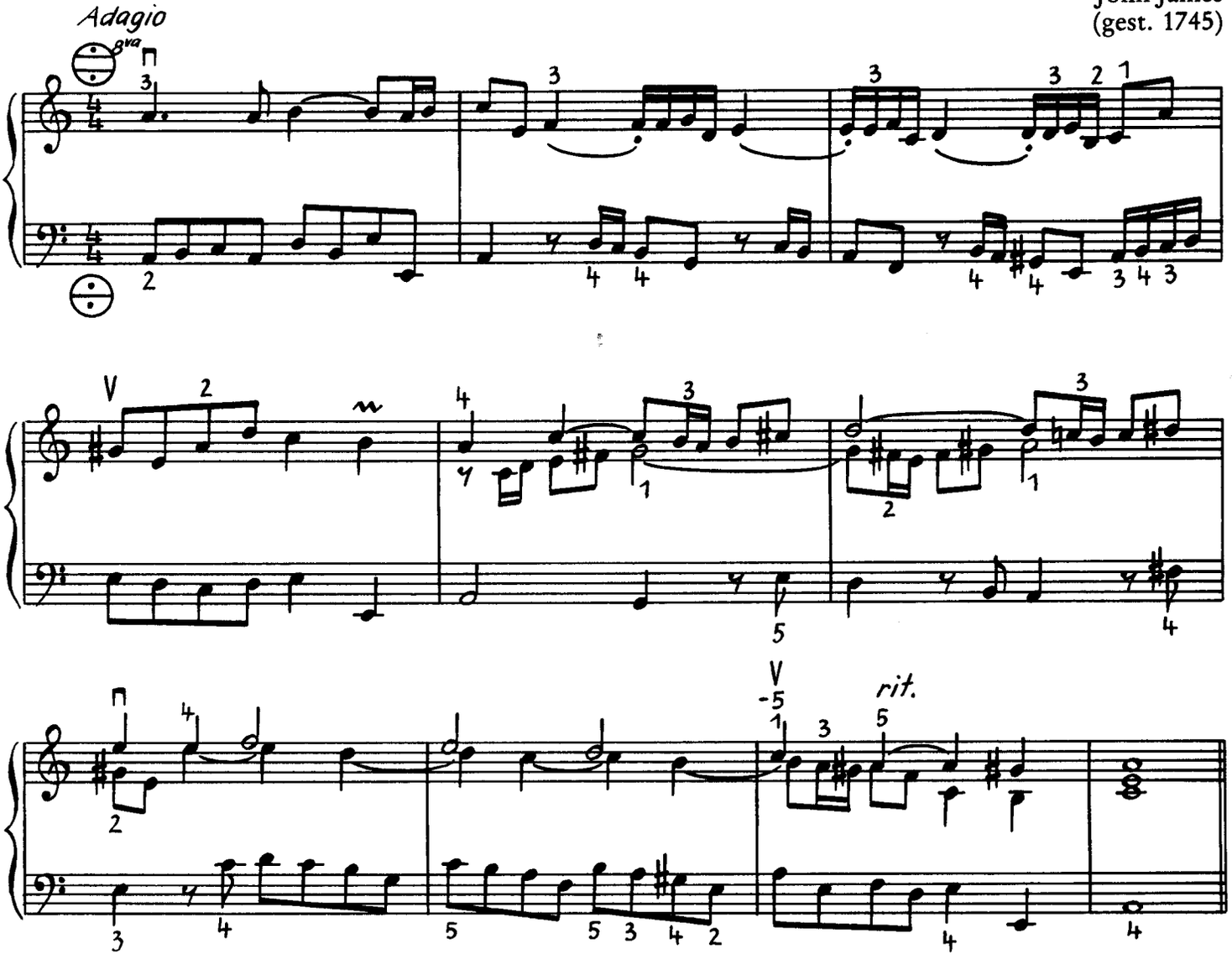


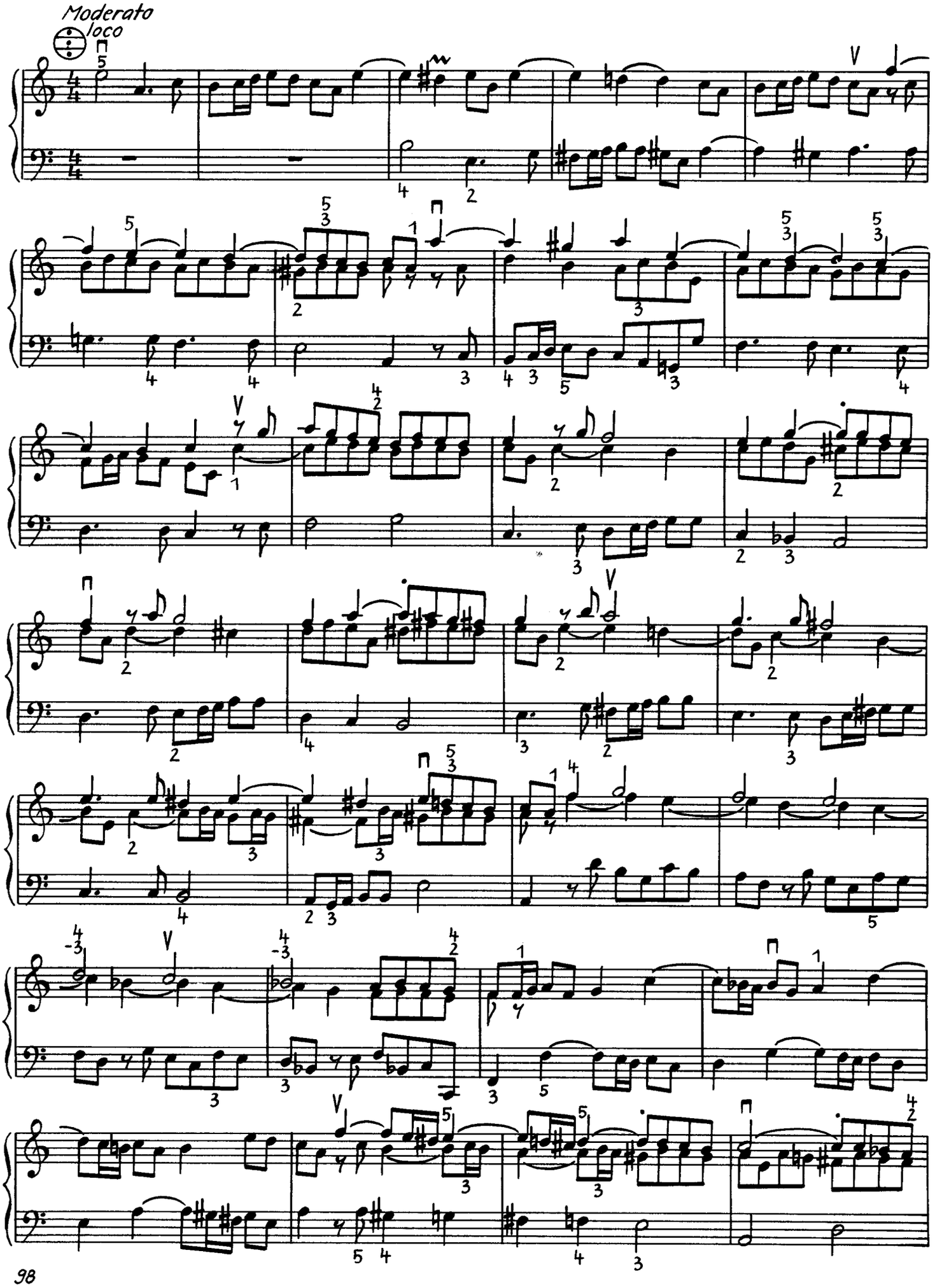


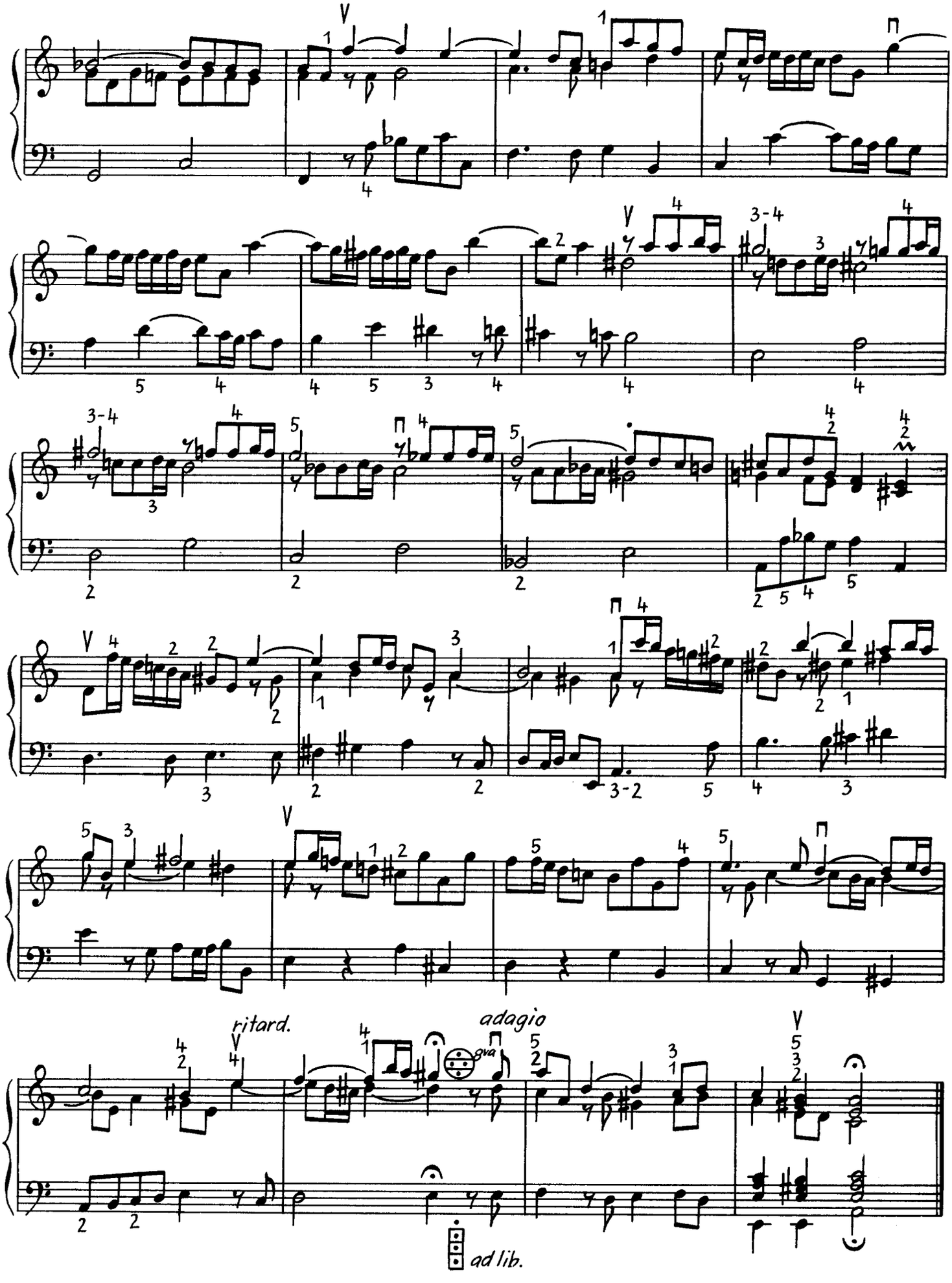


Voluntary in a minor

John James
(gest. 1745)

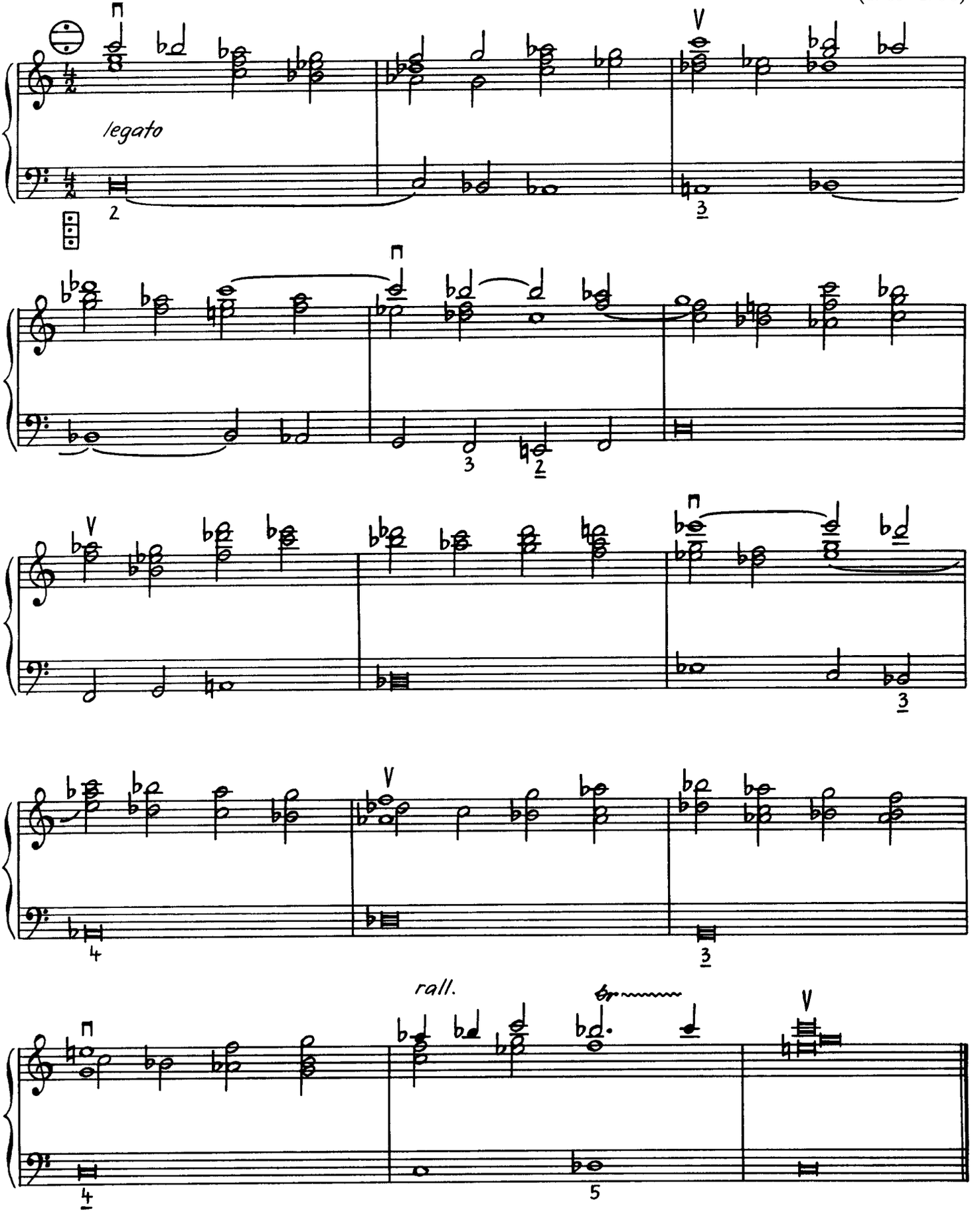



Moderato
loco


ritard.
adagio
gva
ad lib.

Adagio

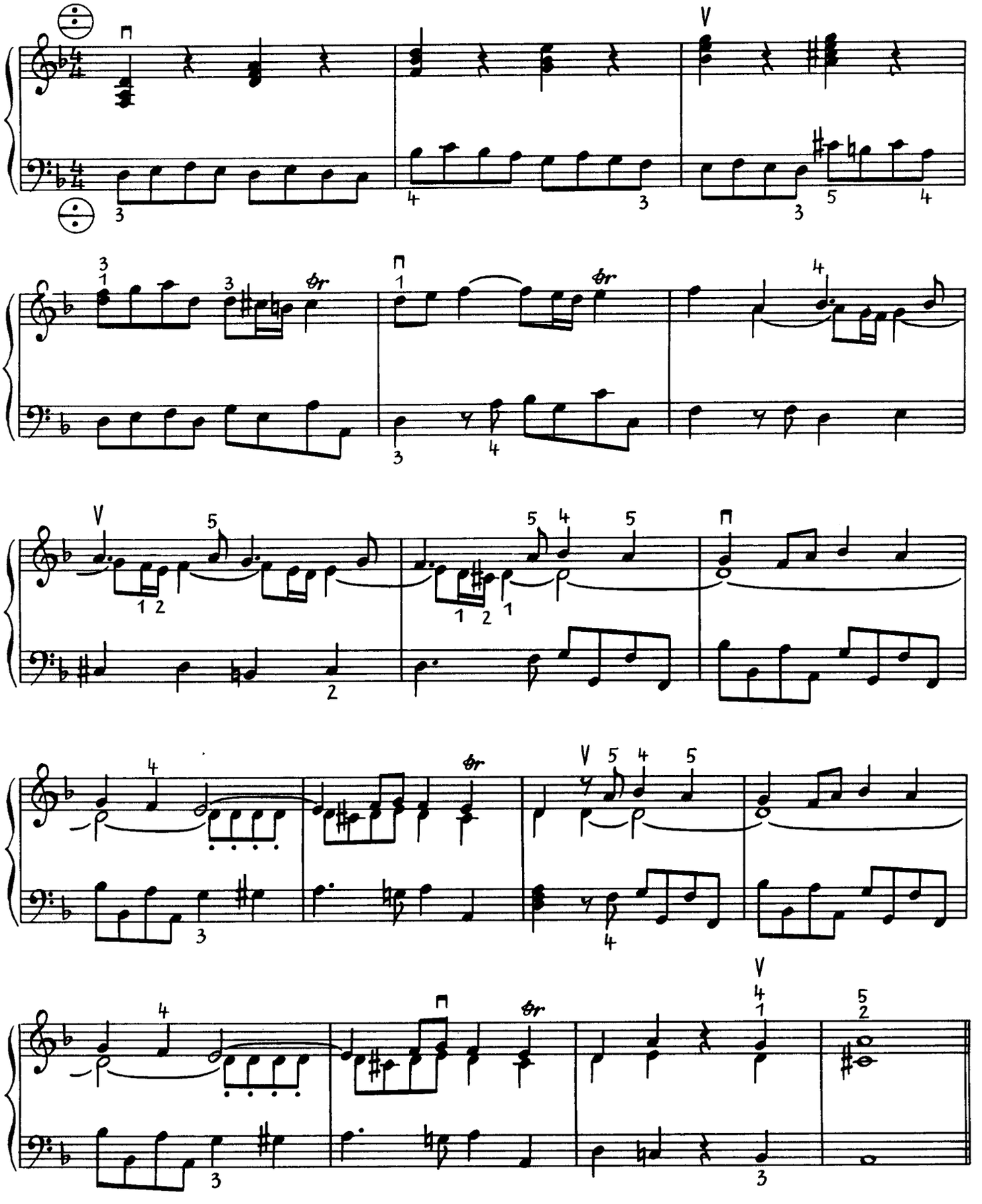
John Travers
(1703–1758)

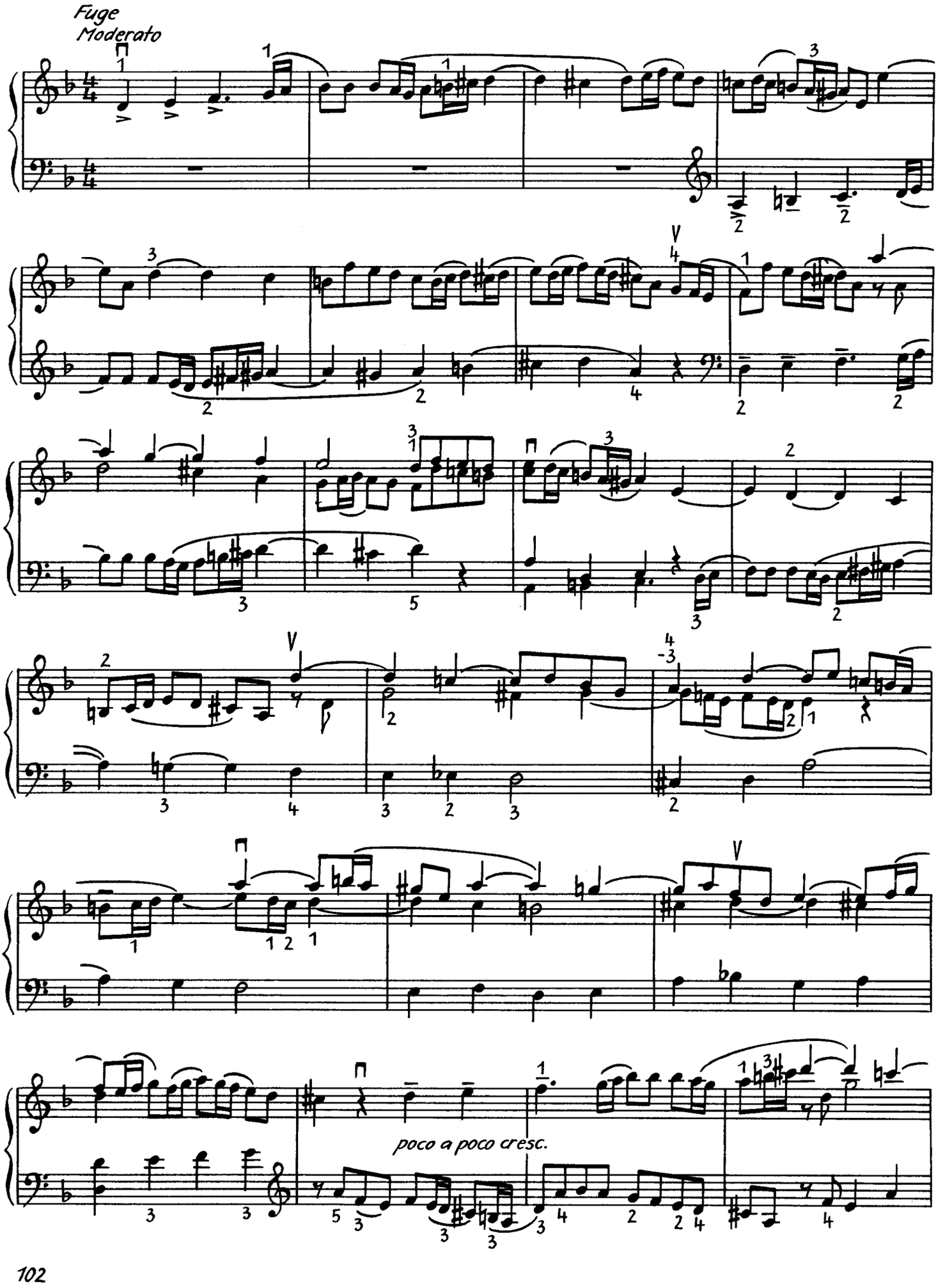


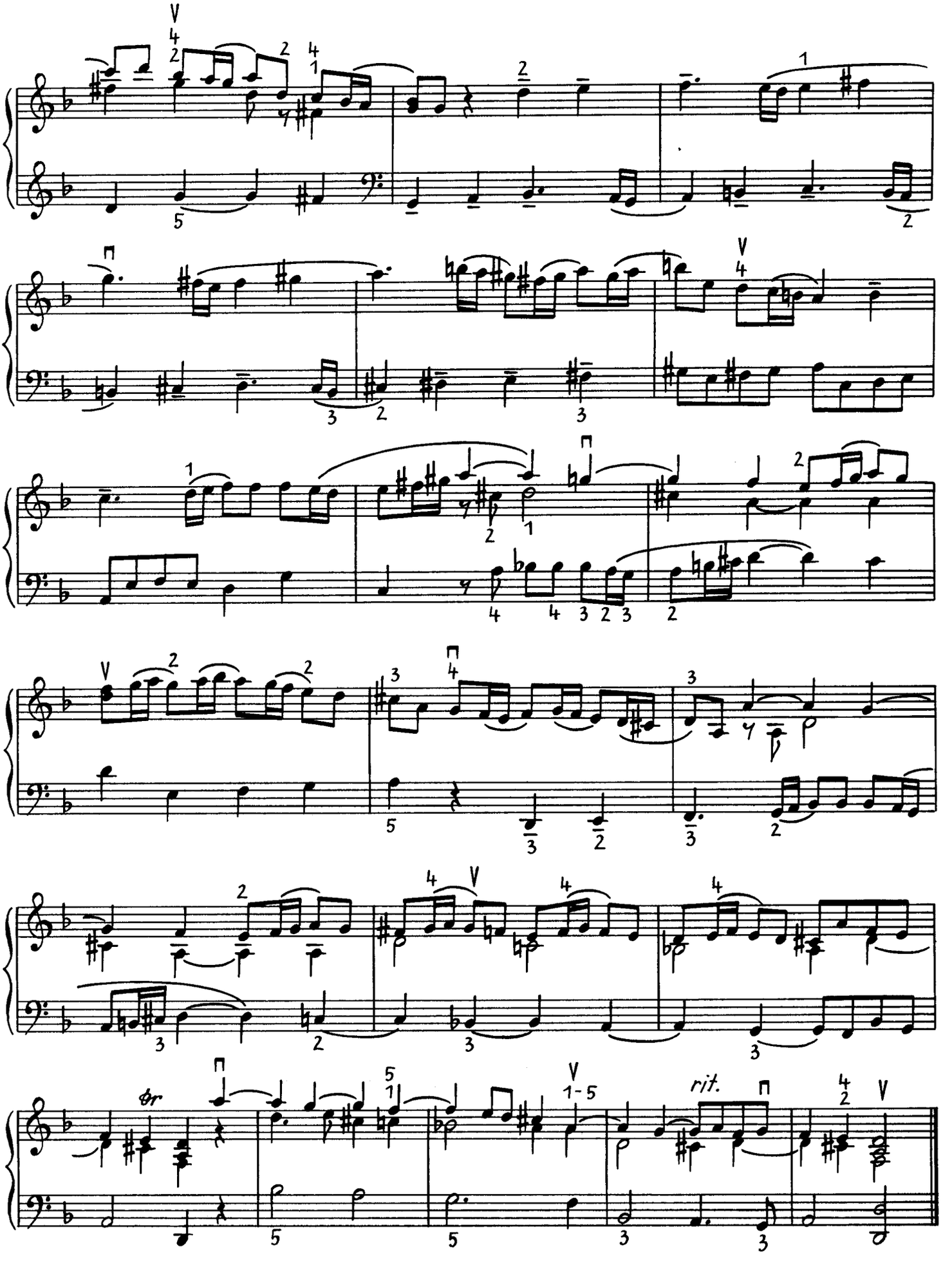
Voluntary in d minor

William Boyce
(1710–1779)

Moderato

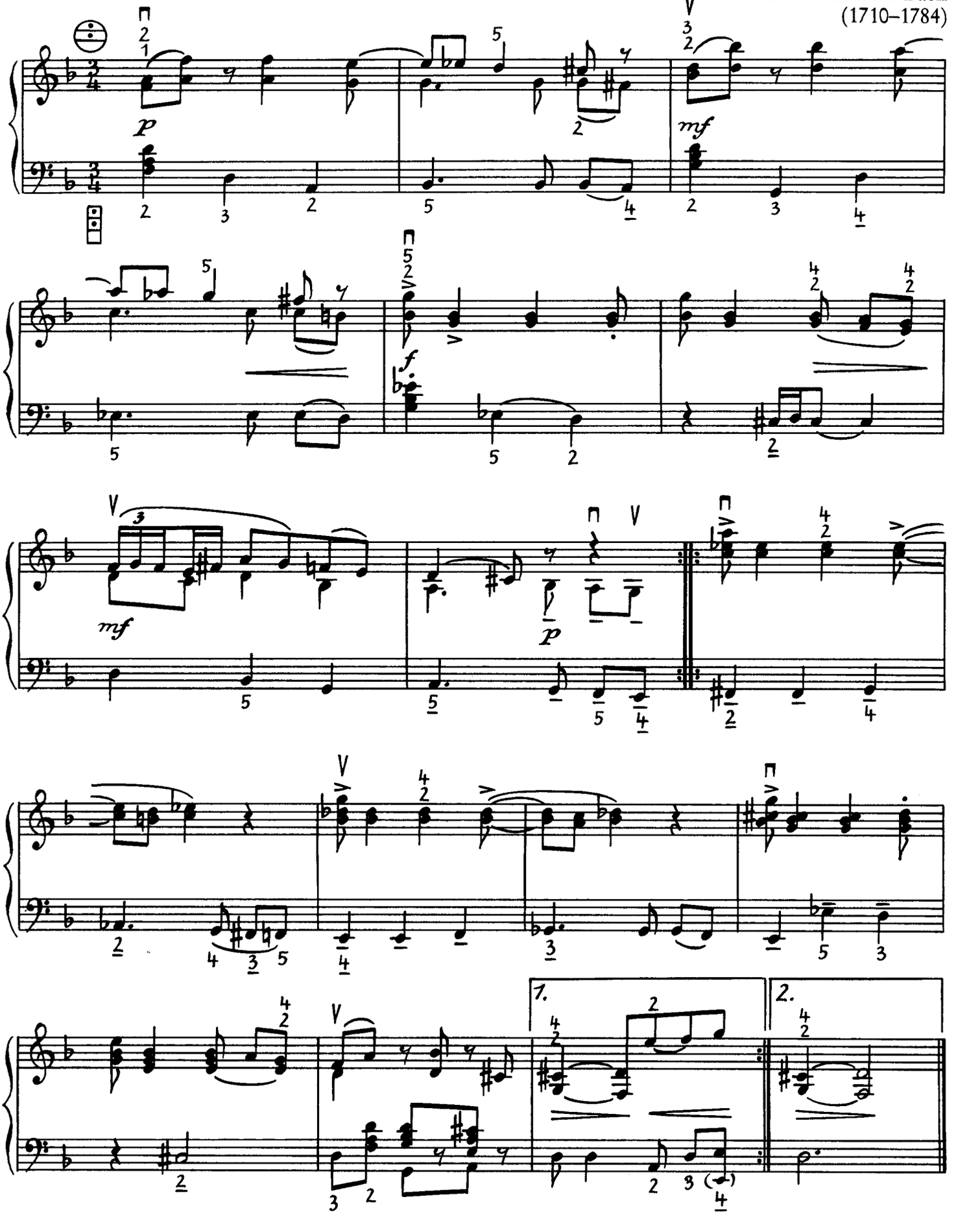



Fuge
Moderato
poco a poco cresc.


rit.

Moderato

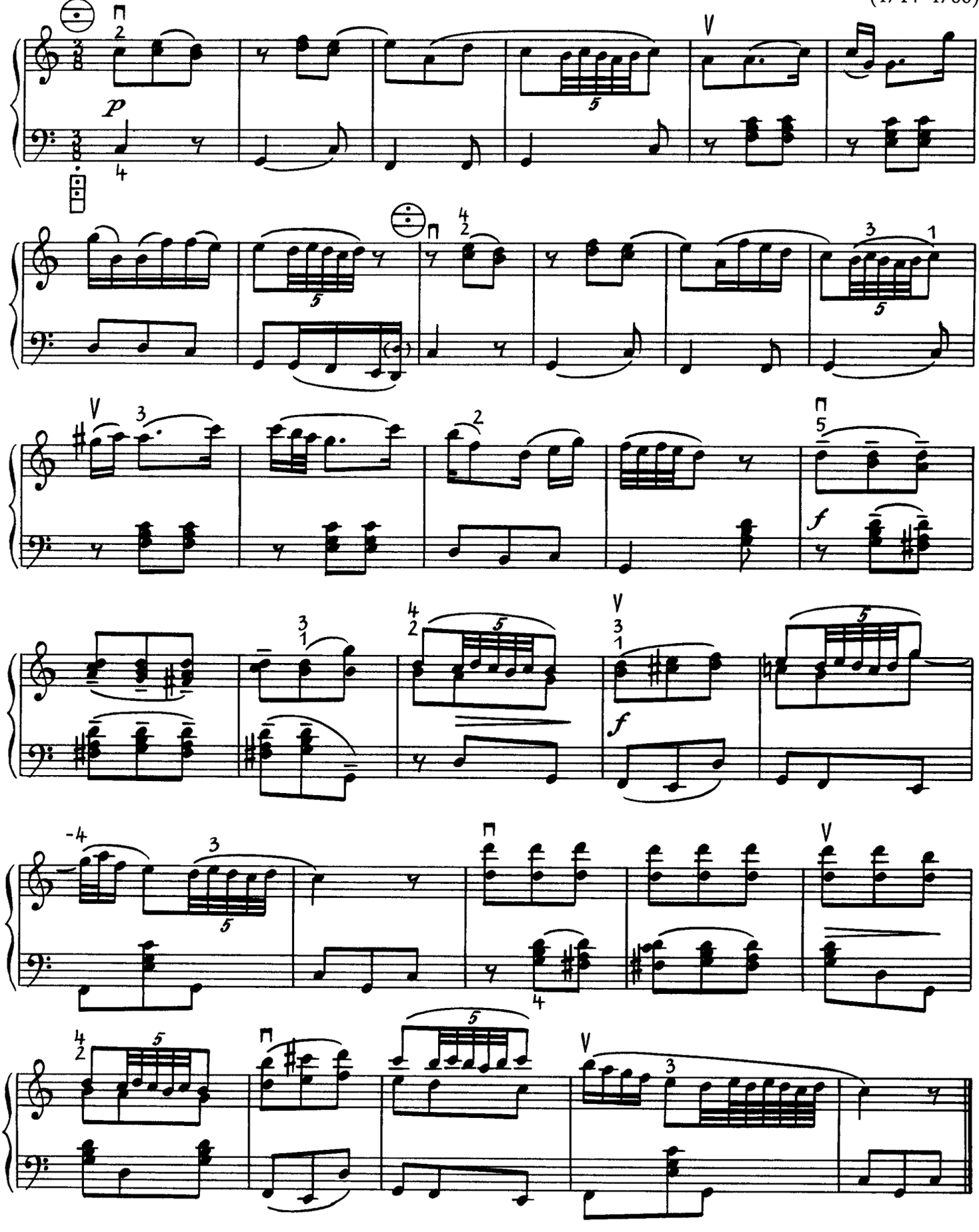
Wilhelm Friedemann Bach
(1710–1784)



Arioso

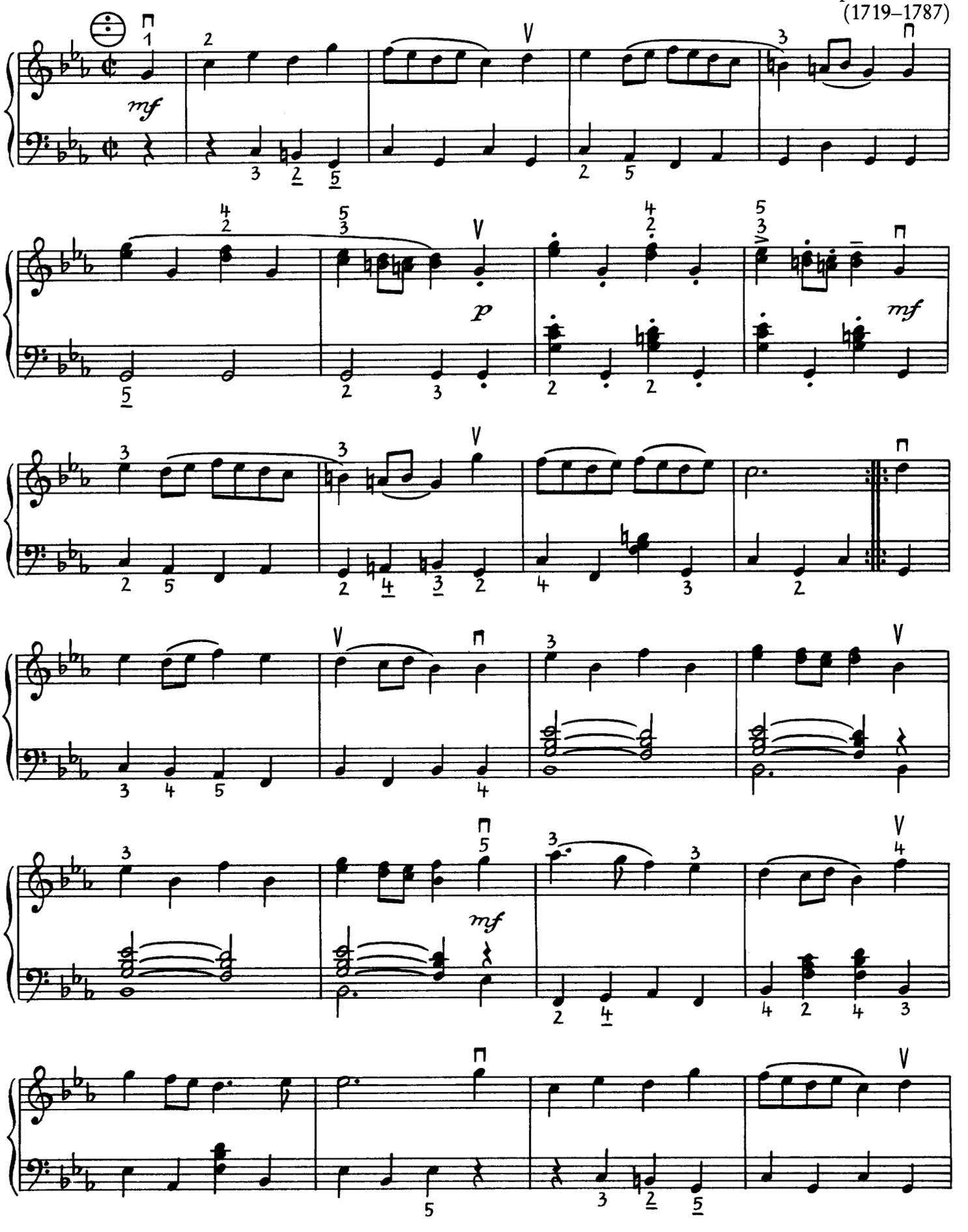
Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)

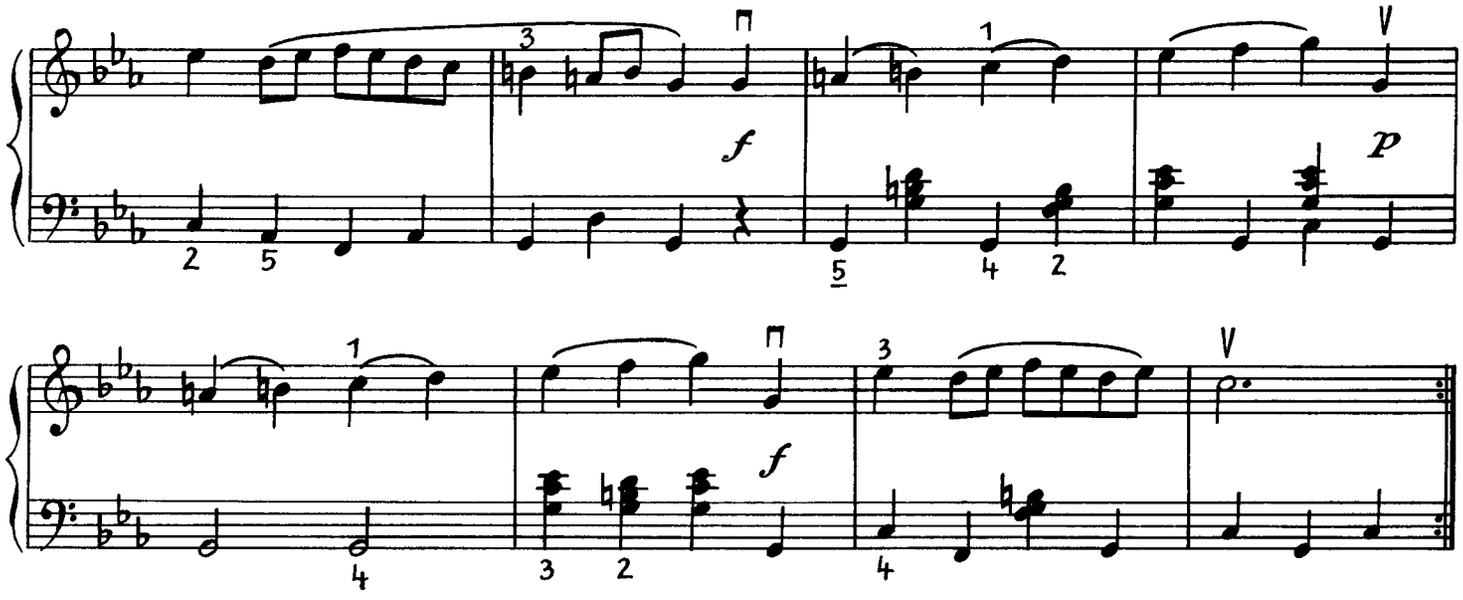
Andante, espr.



Bourrée (aus dem Notenbuch für Wolfgang Amadeus)

Leopold Mozart
(1719–1787)

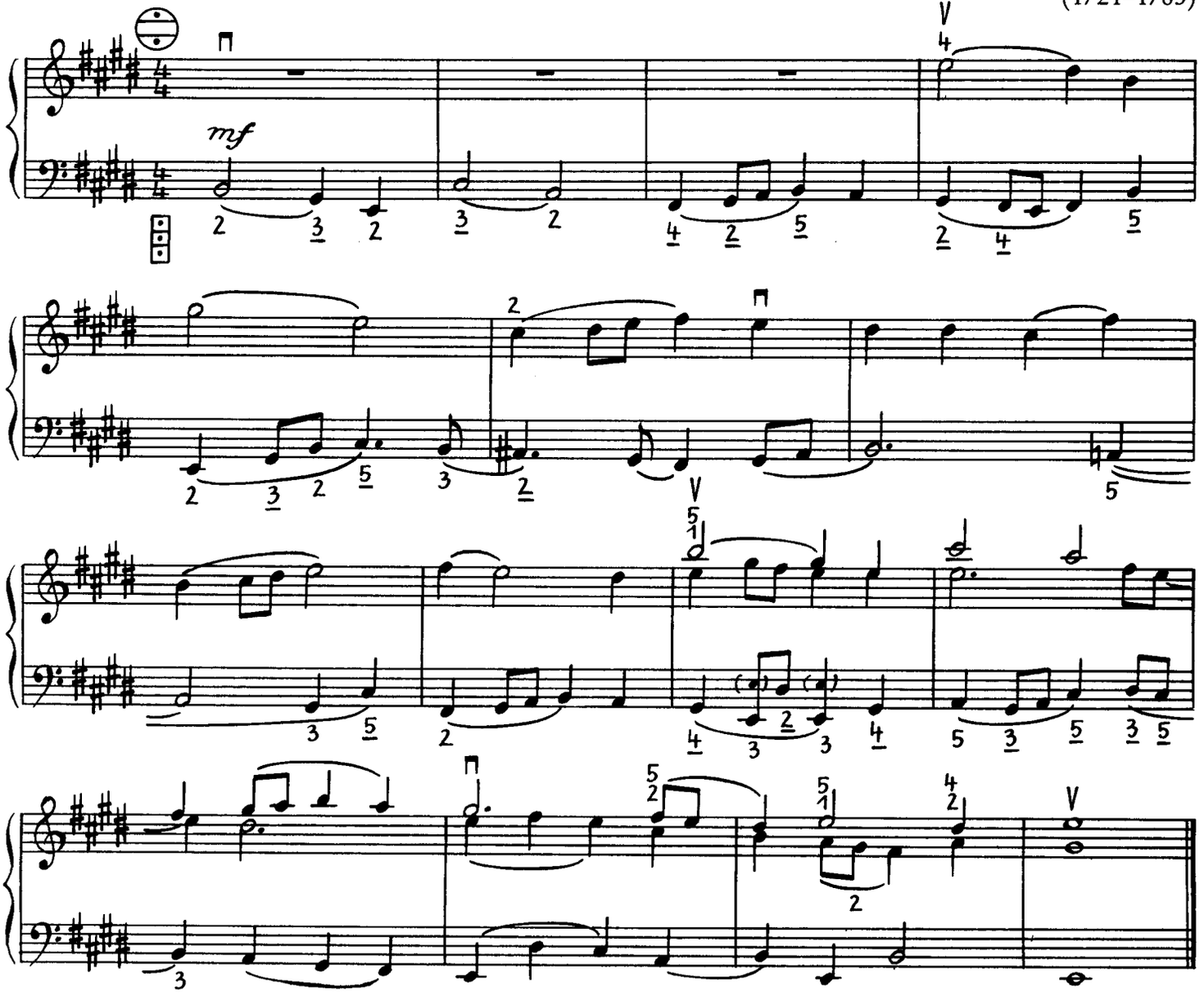




Postludium

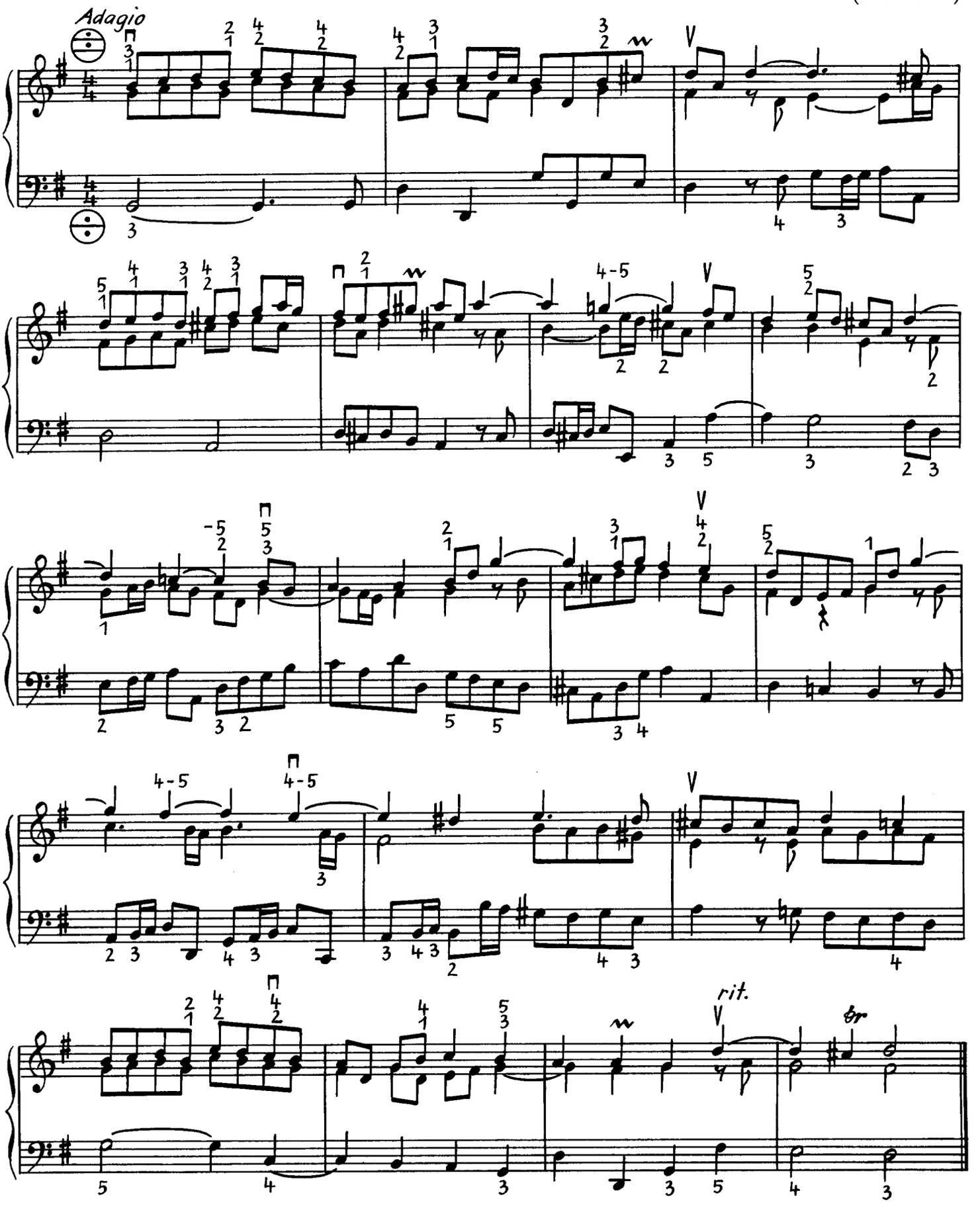
Johann Philipp Kirnberger
(1721–1783)

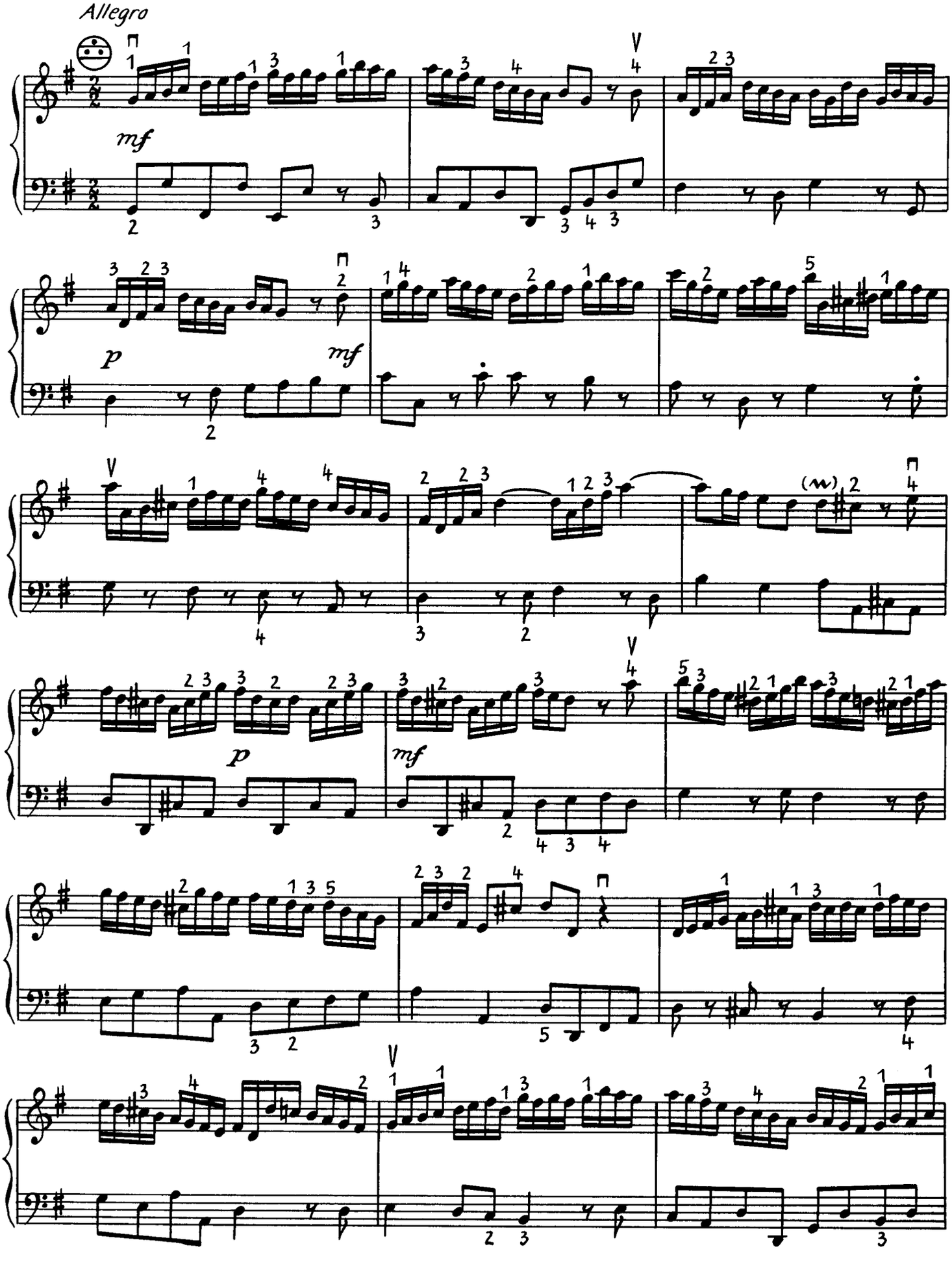
Andante

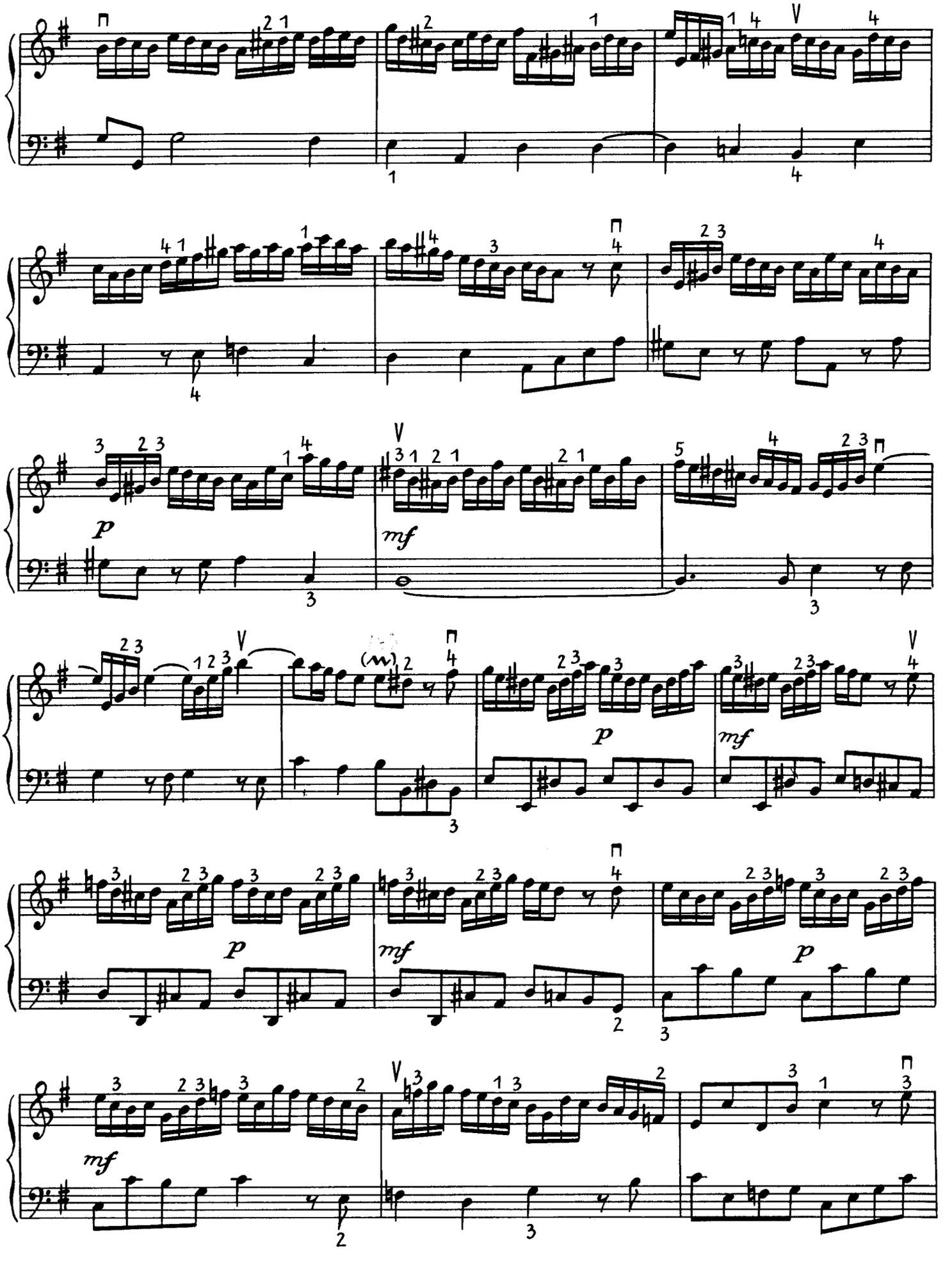


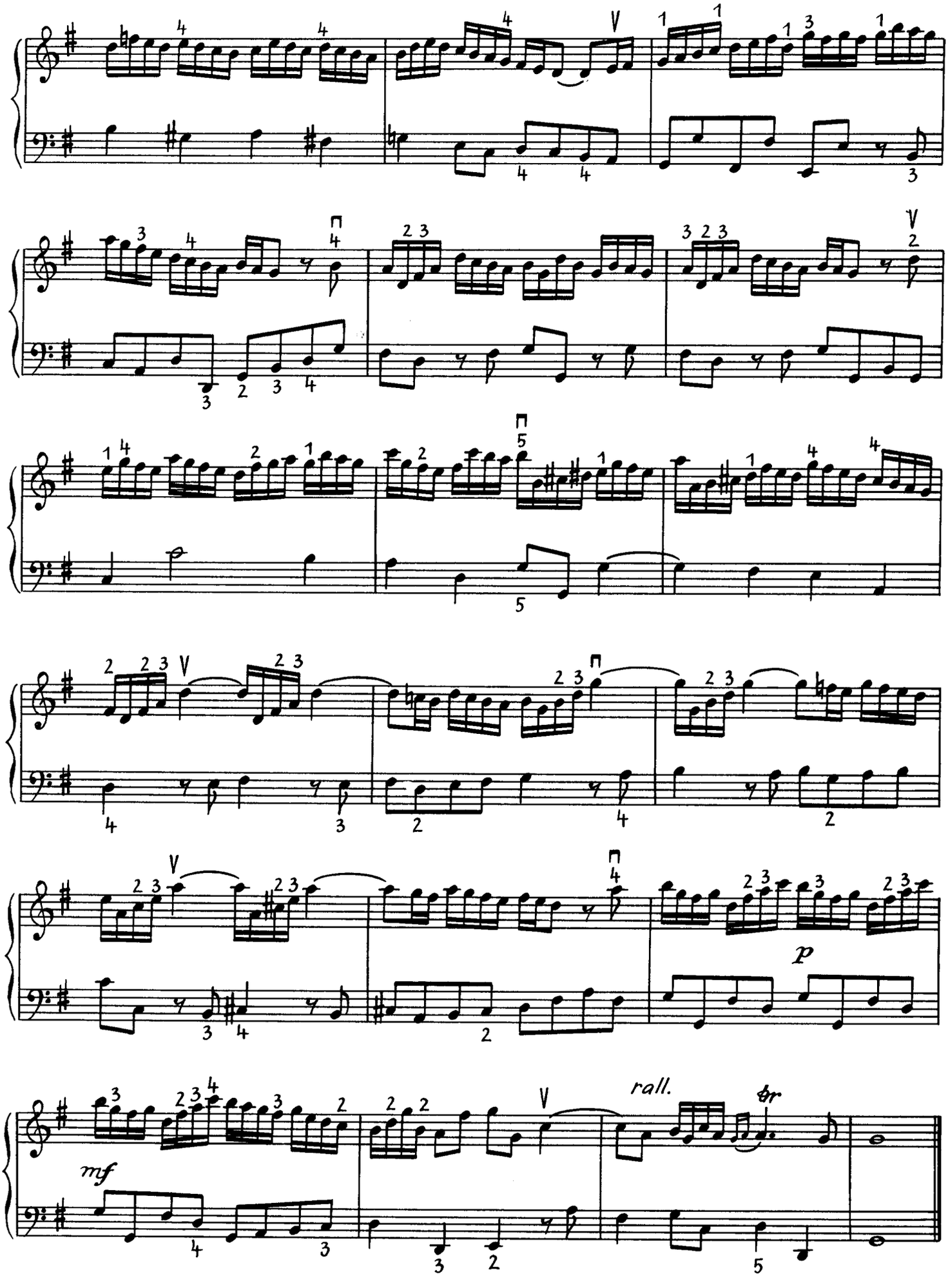
Cornet Voluntary

William Walond
(1725–1770)



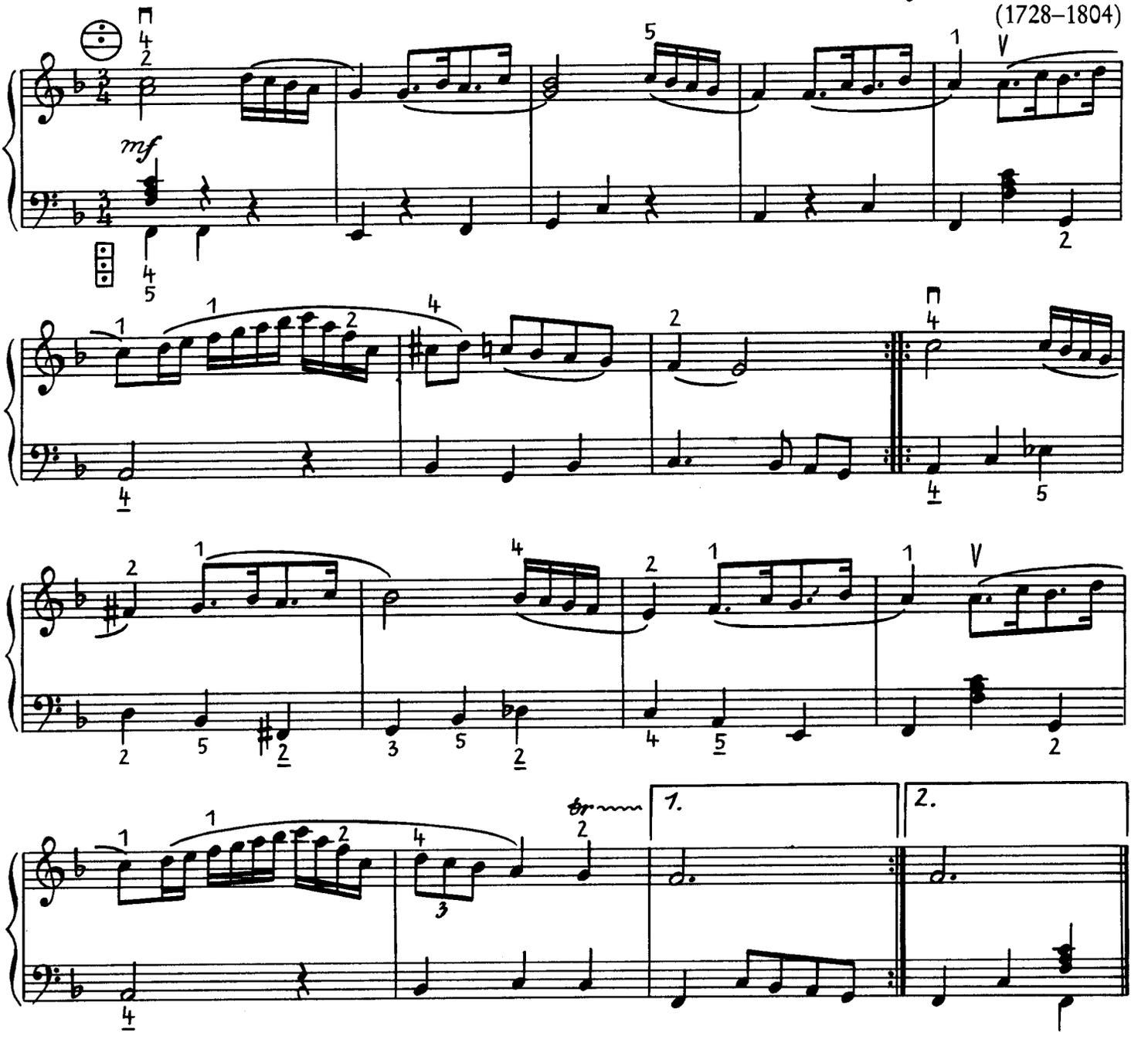

Allegro
mf
p
mf
p
mf


p
mf
p
mf
p
mf
p
mf


p
mf
rall.
tr

Minuetto

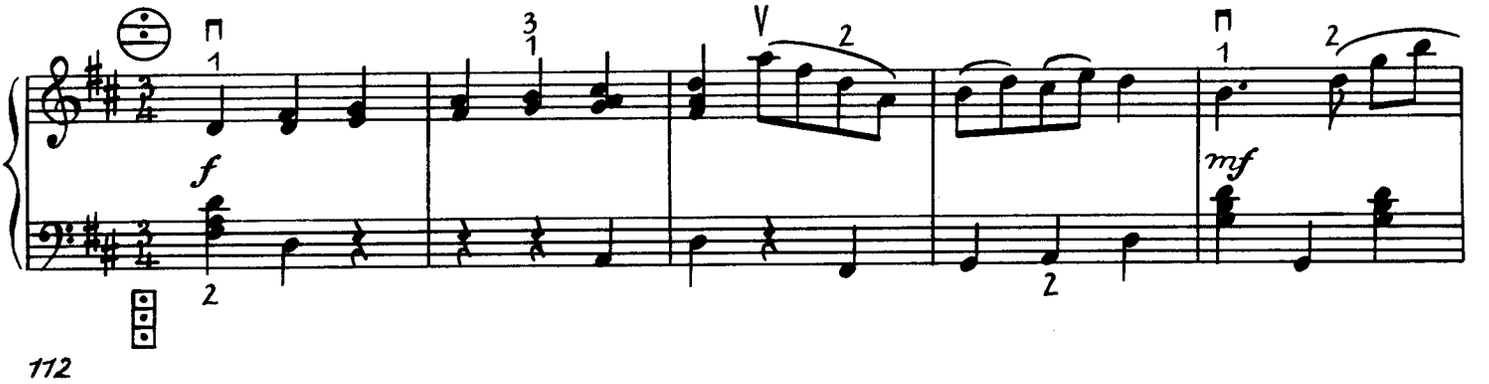
Johann Adam Hiller
(1728–1804)

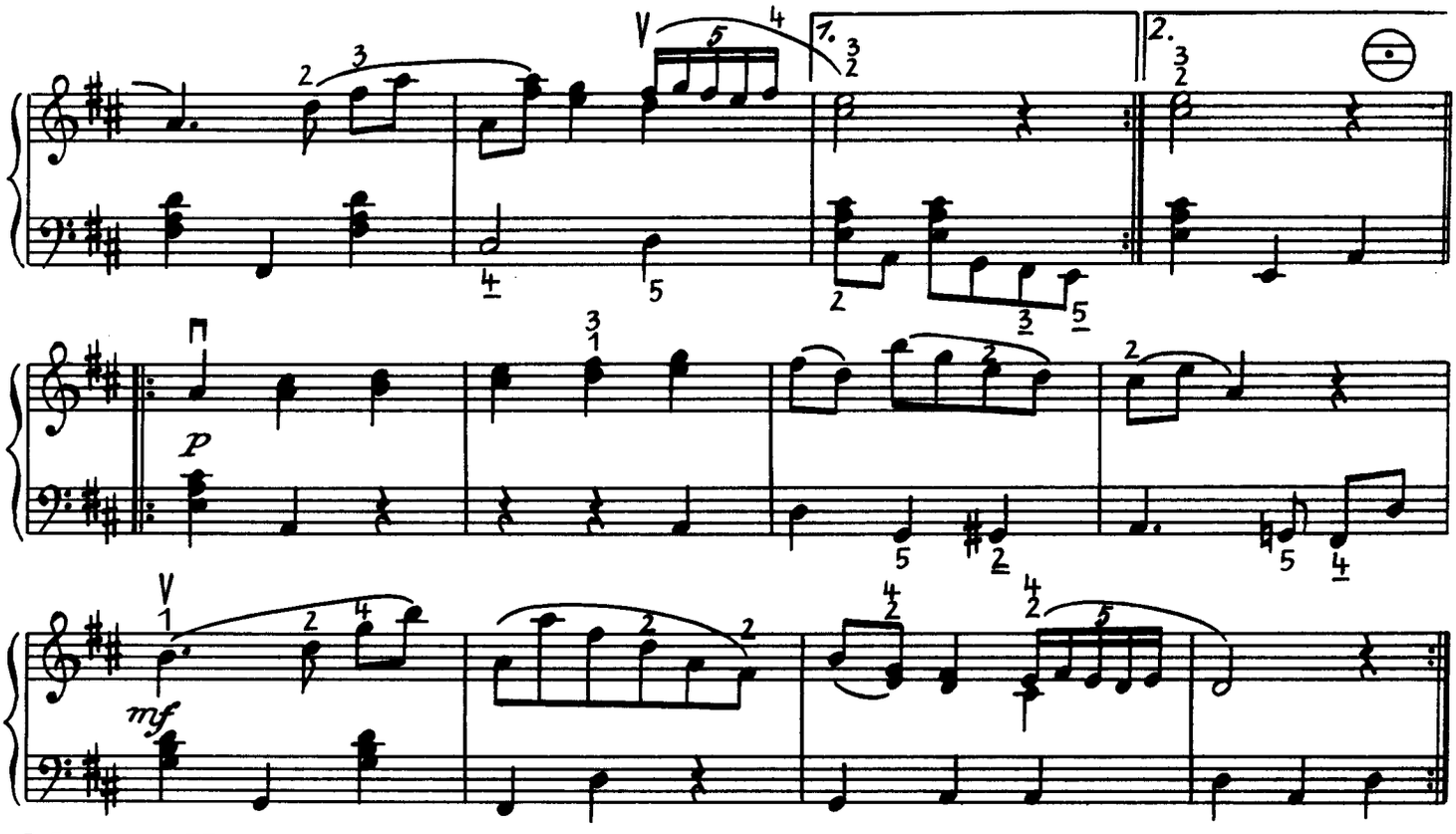


Zwei abwechselnde Menuetten zum Tanz

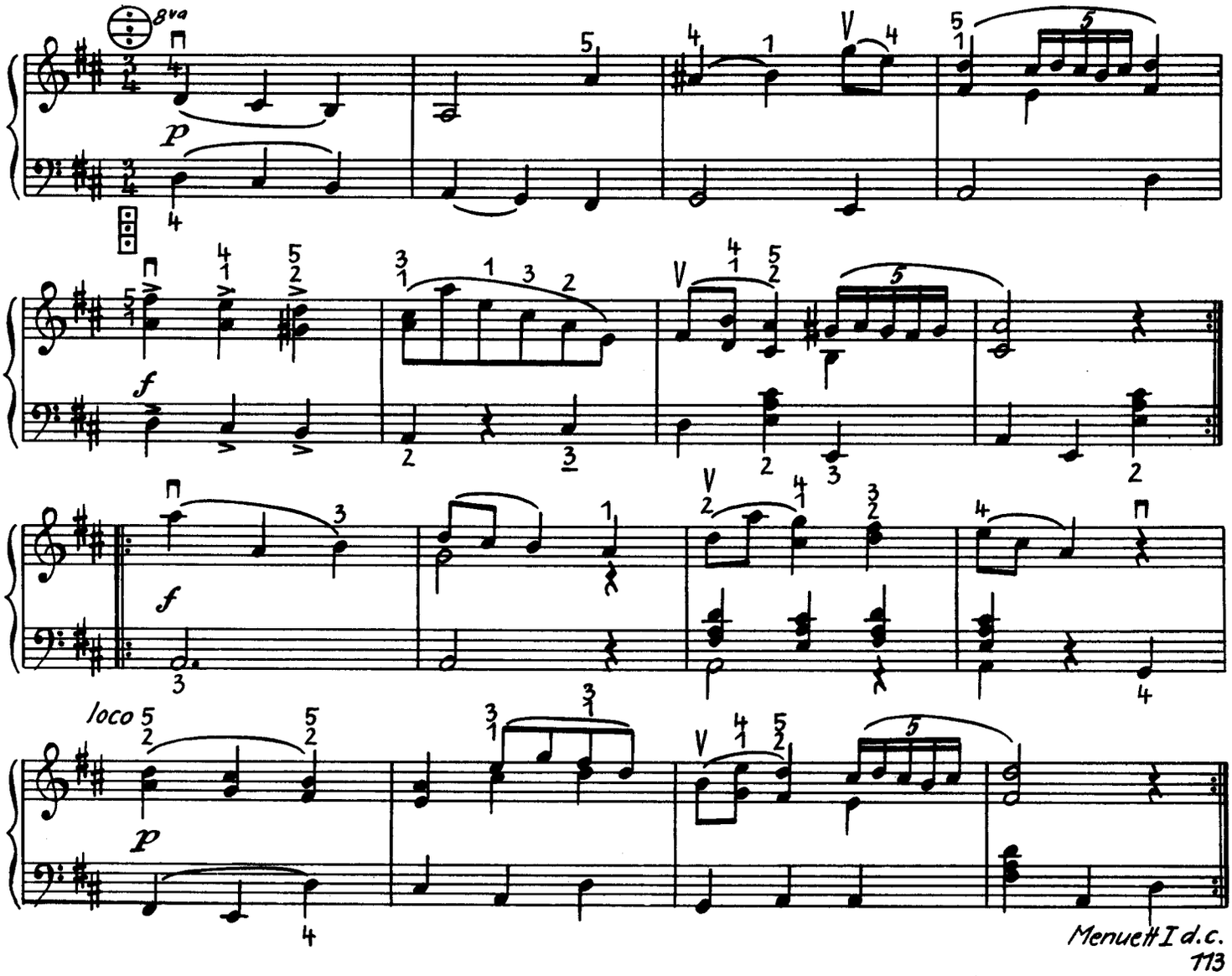
Johann Christoph Friedrich Bach
(1732–1795)

Menuett I





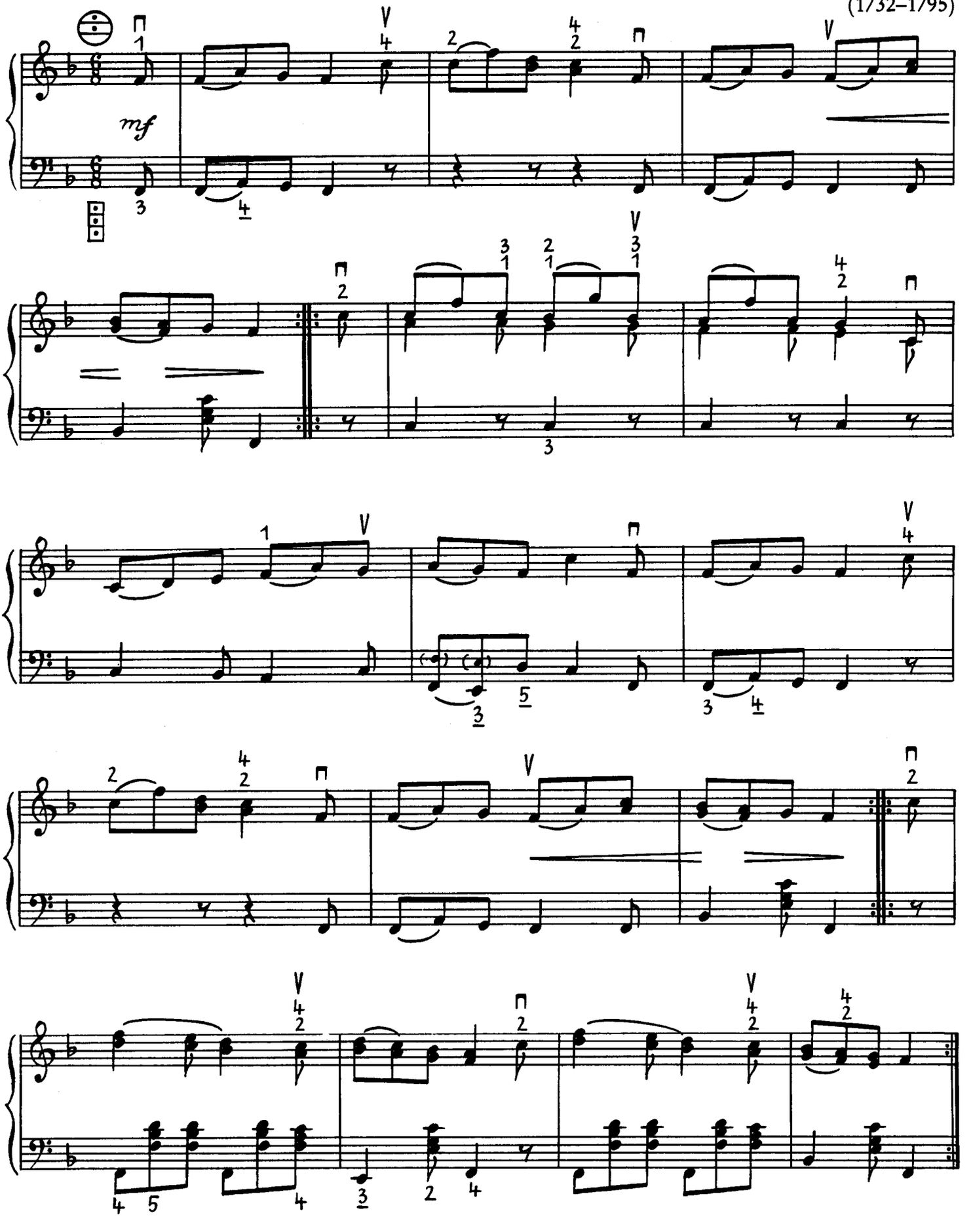
Menuett II



Menuett I d.c.

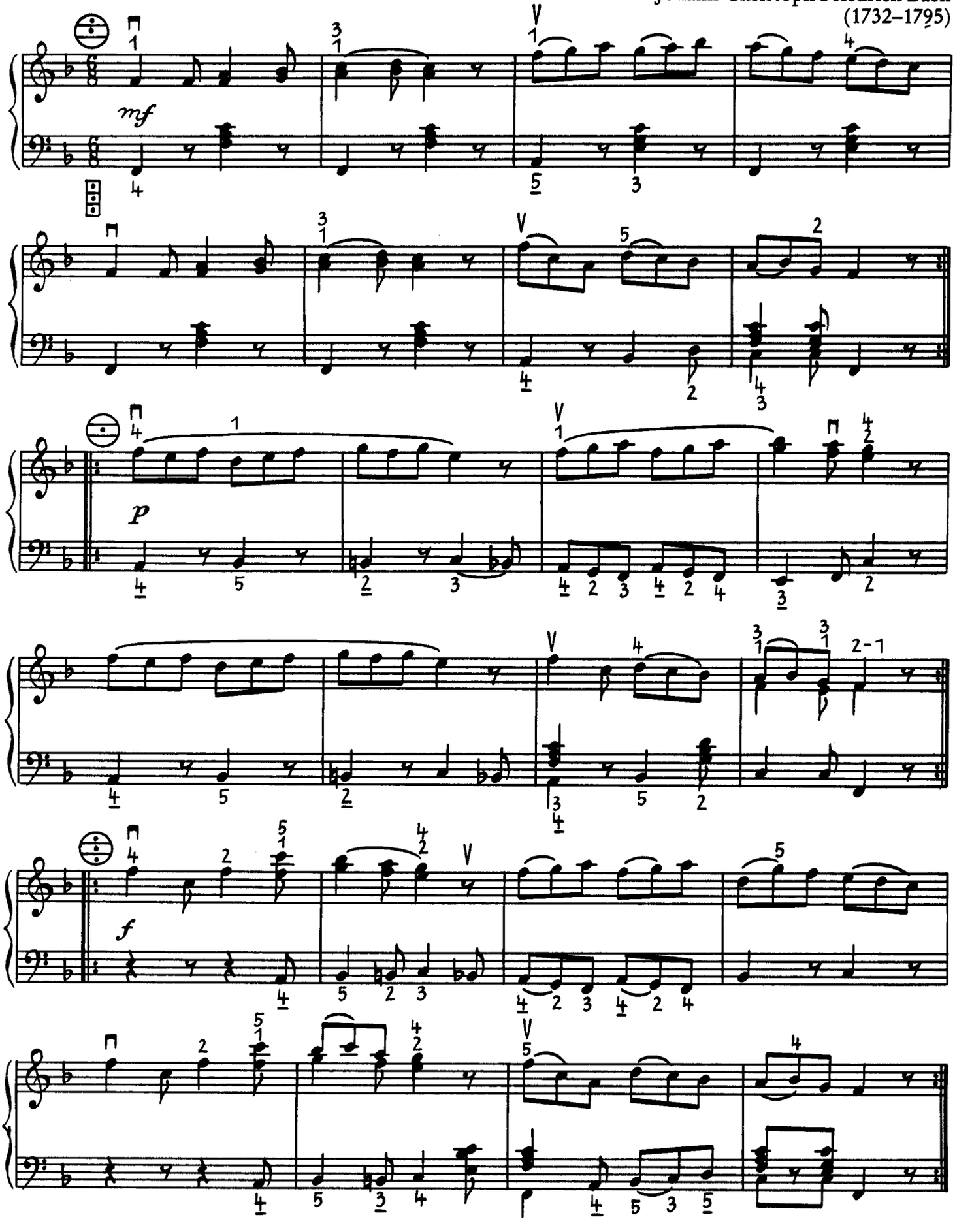
Schwäbisch

Johann Christoph Friedrich Bach
(1732–1795)



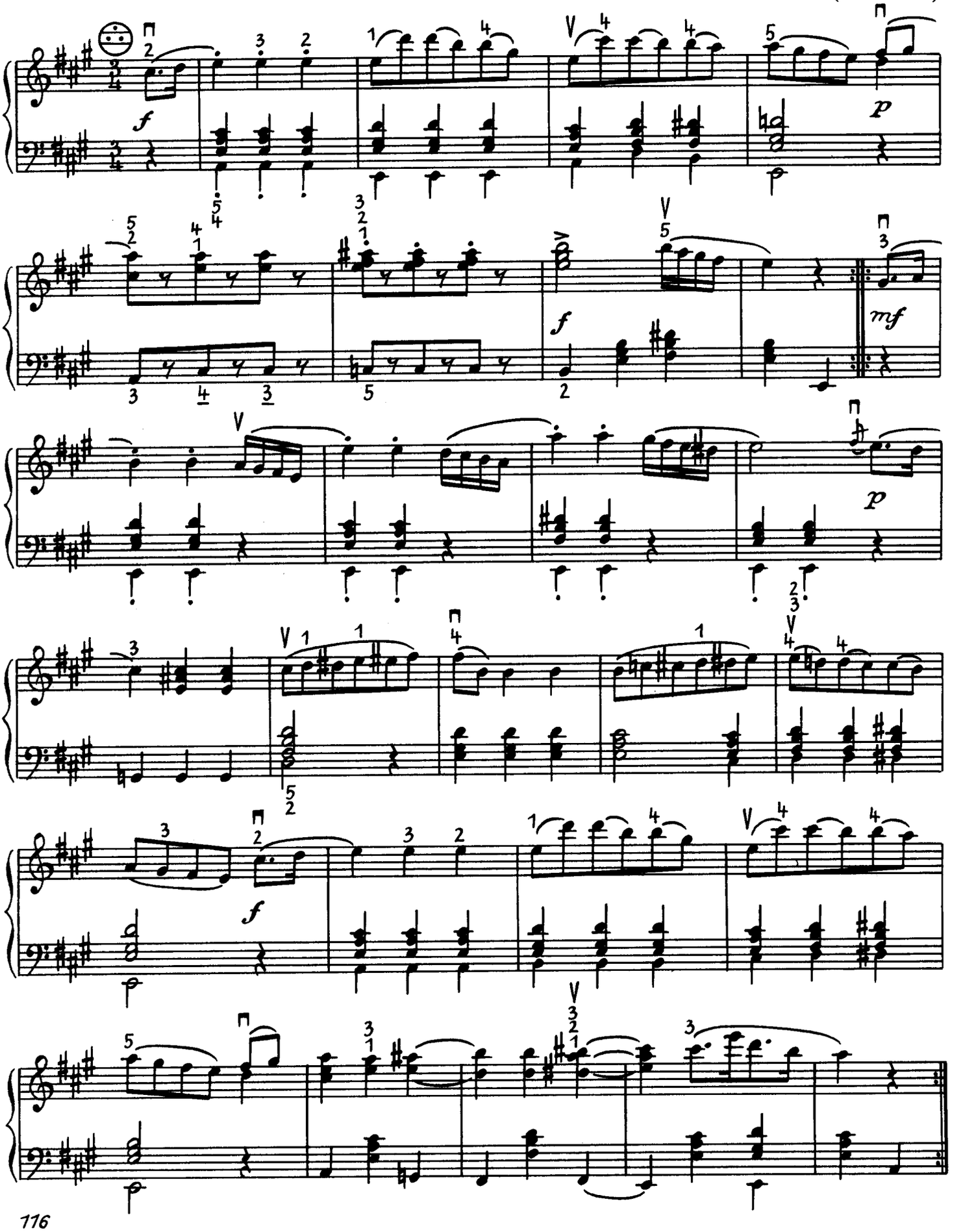
Anglaise

Johann Christoph Friedrich Bach
(1732–1795)



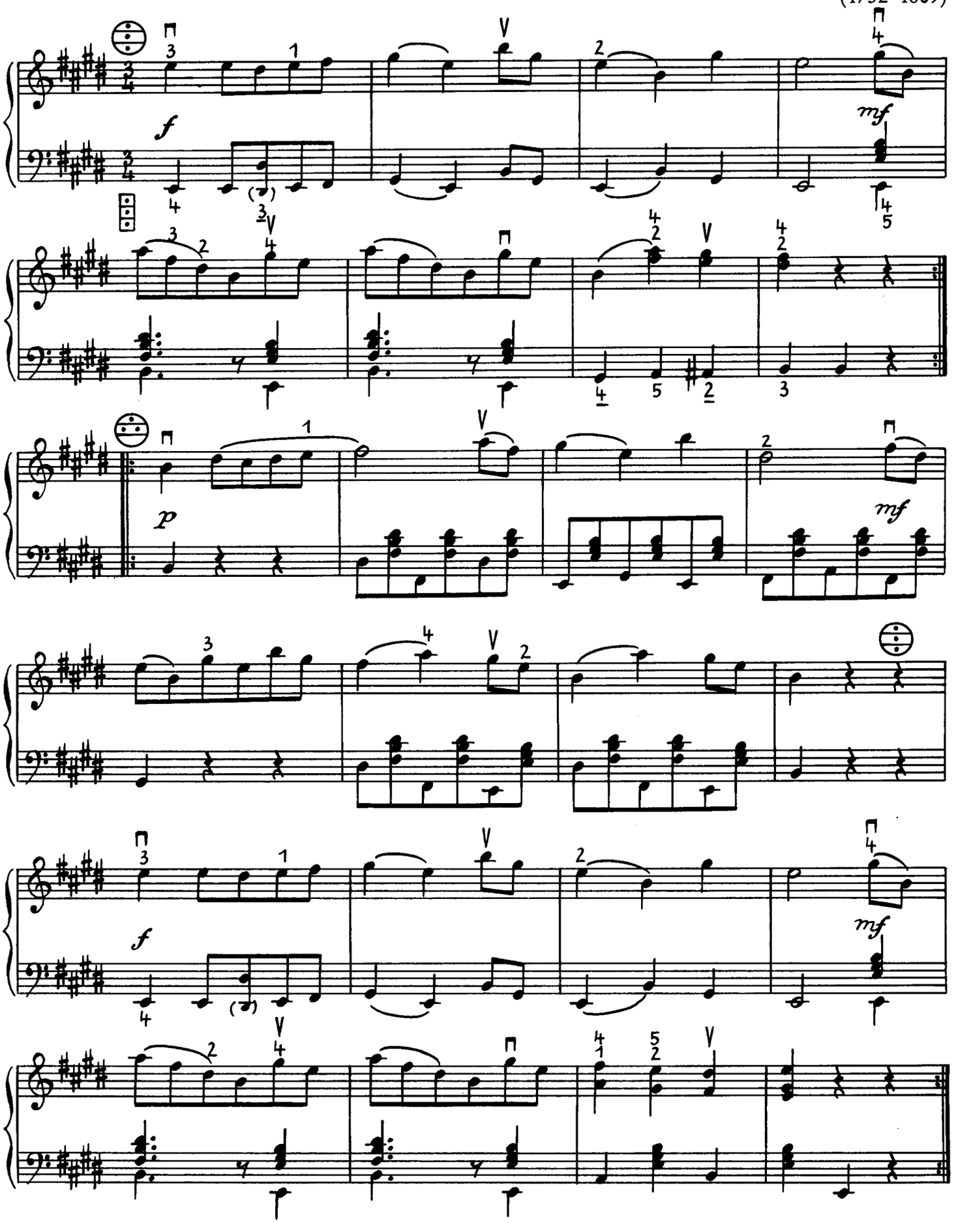
Menuetto

Joseph Haydn
(1732–1809)



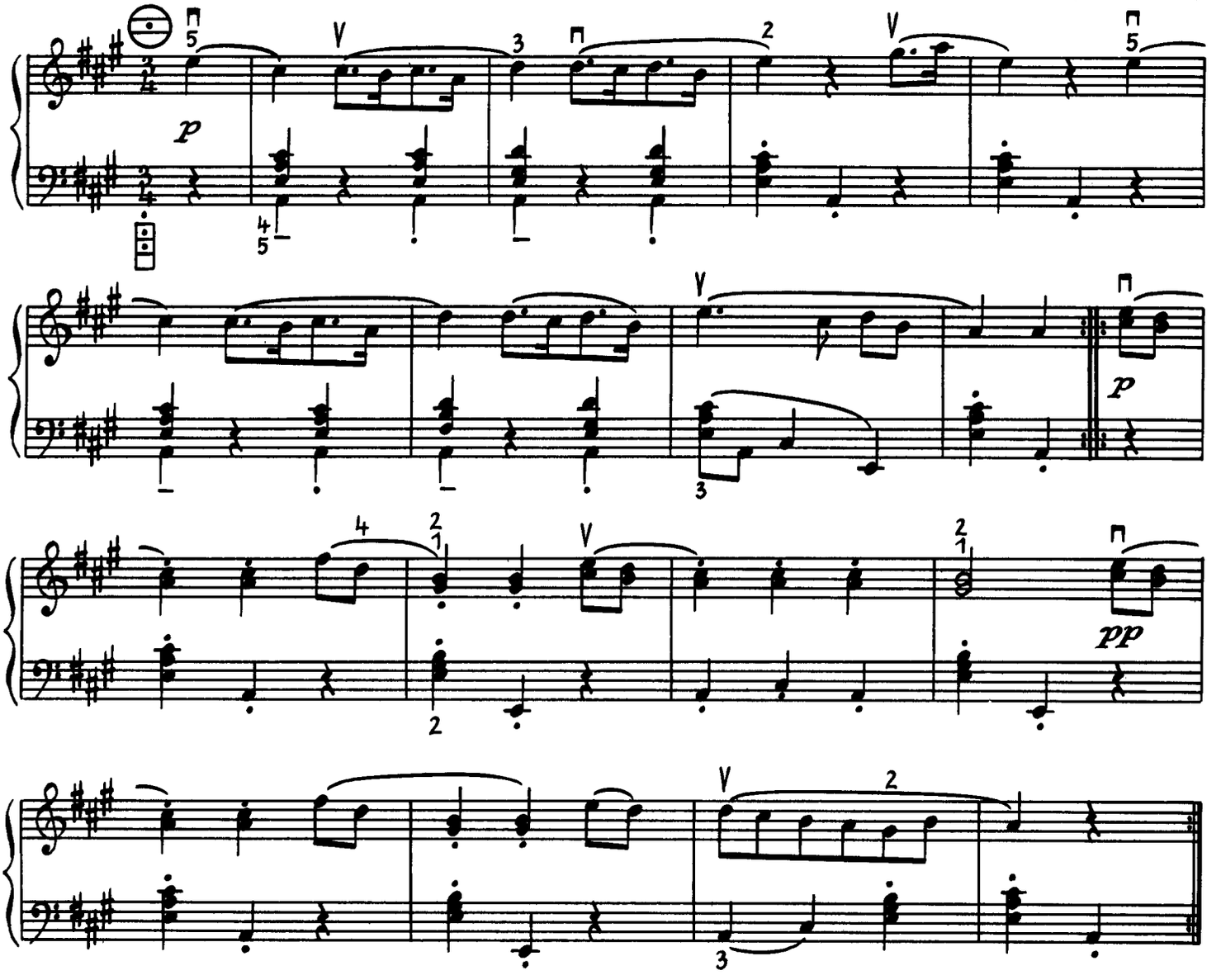
Menuett

Joseph Haydn
(1732–1809)



Deutscher Tanz

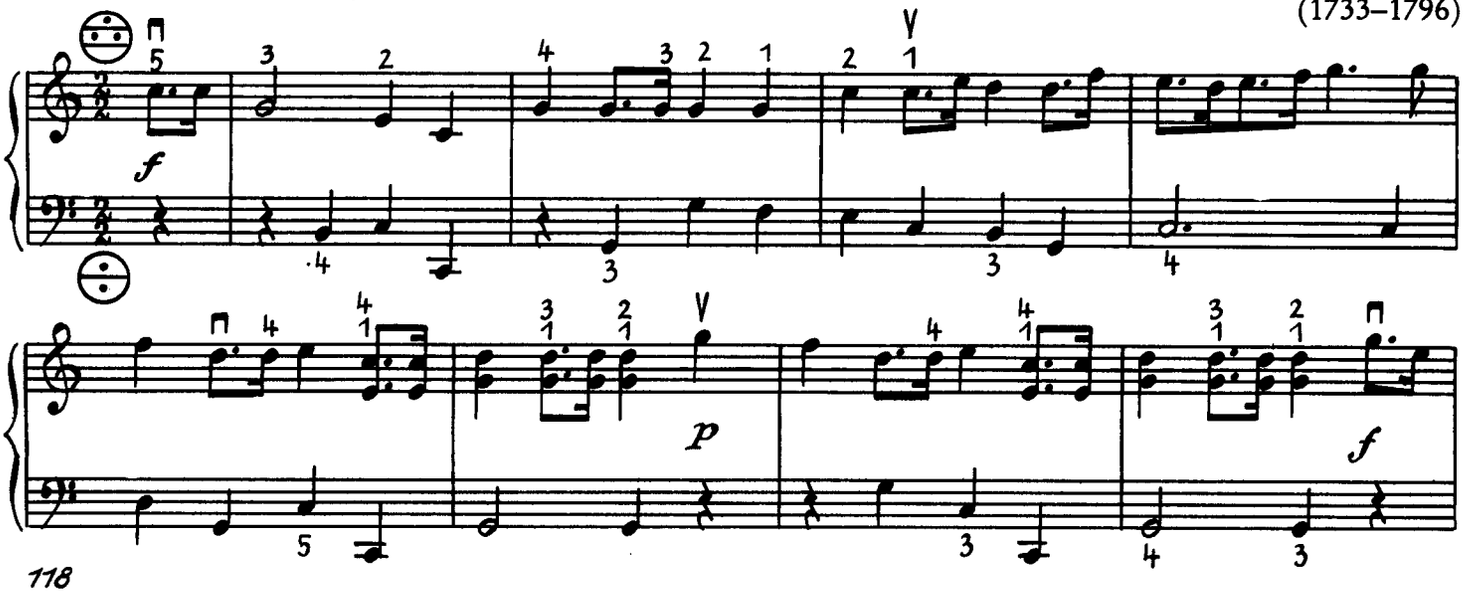
Joseph Haydn
(1732–1809)

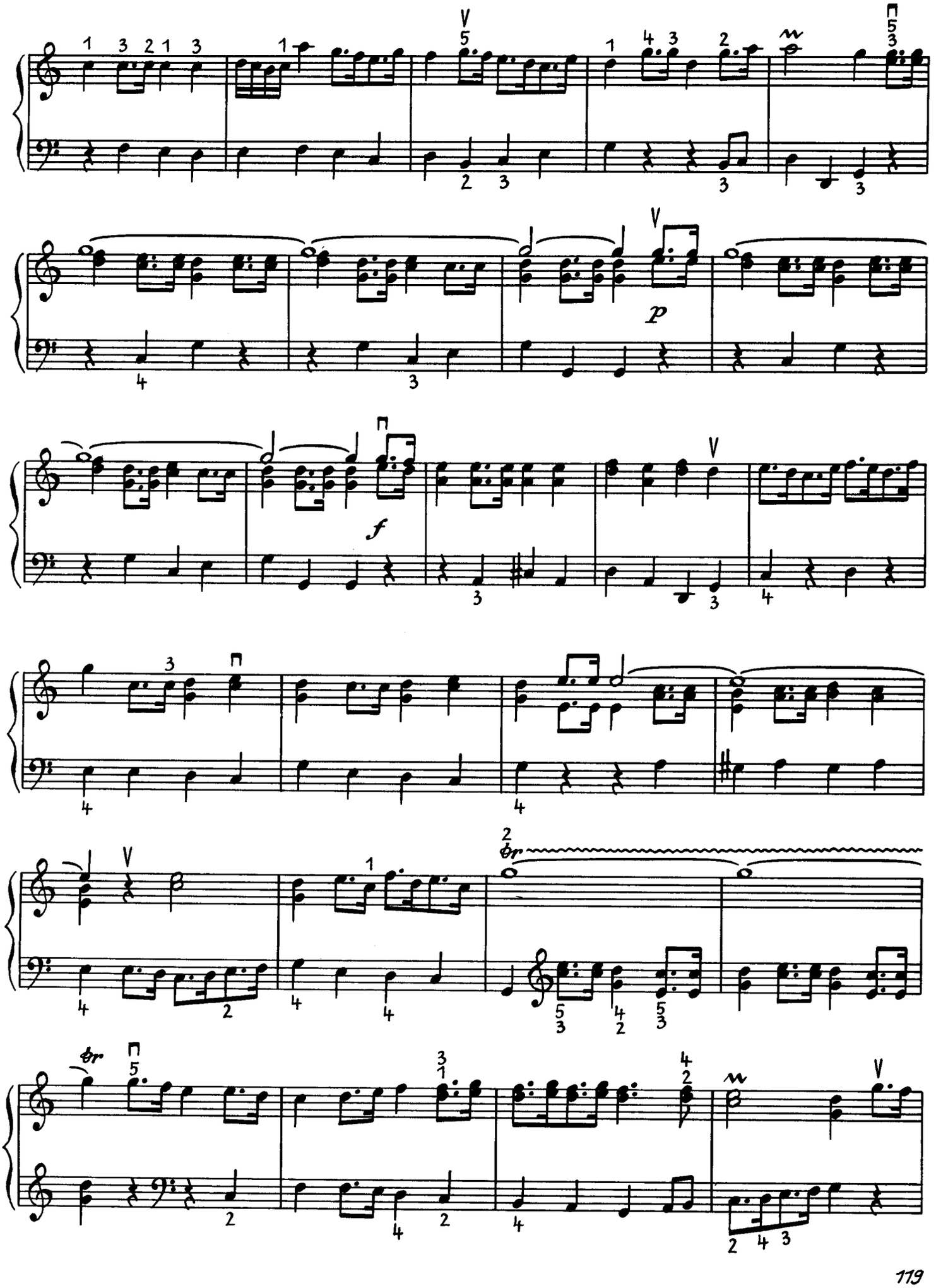


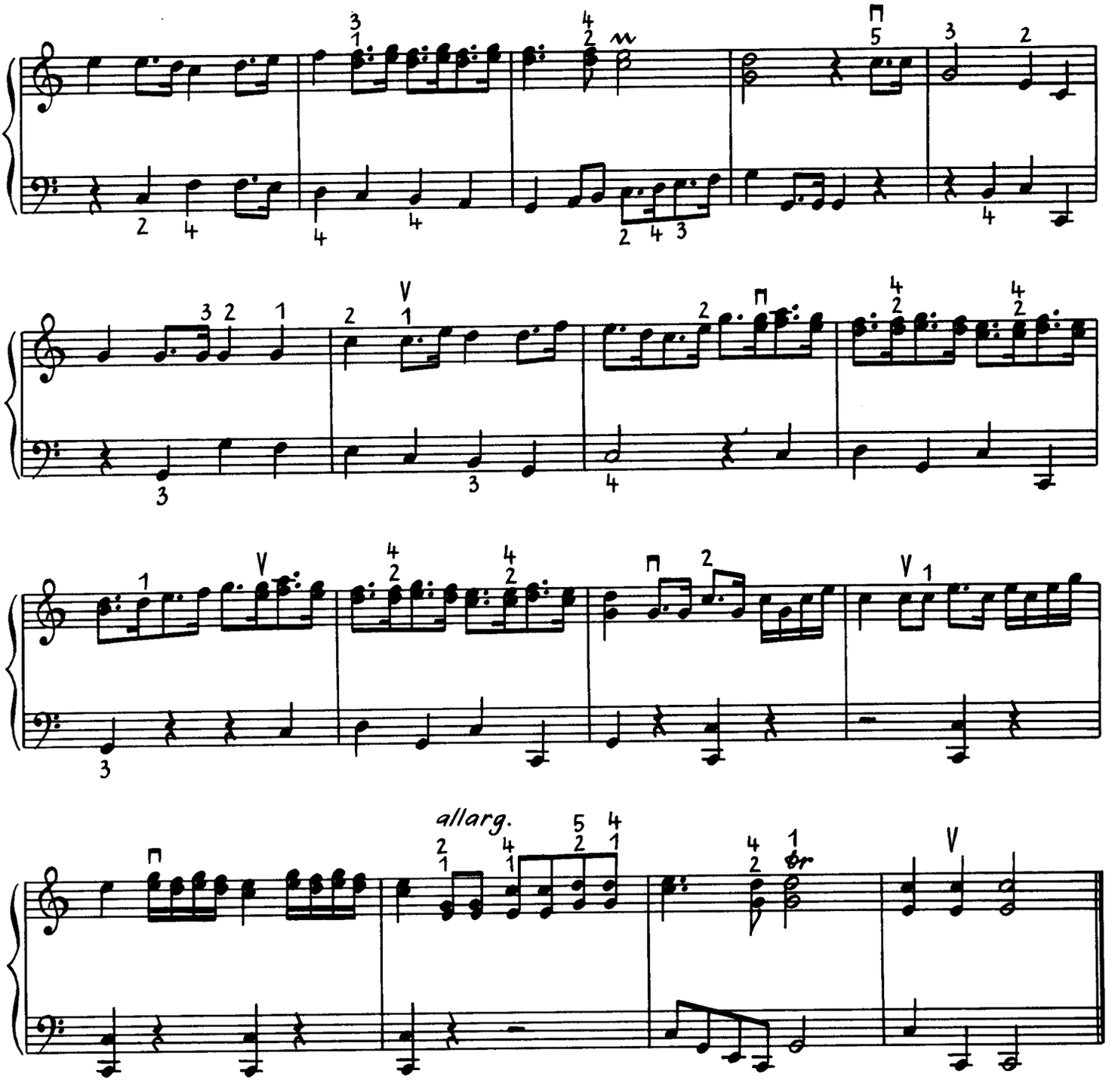
Trumpet Voluntary

Andante maestoso

Thomas Sanders Dupuis
(1733–1796)

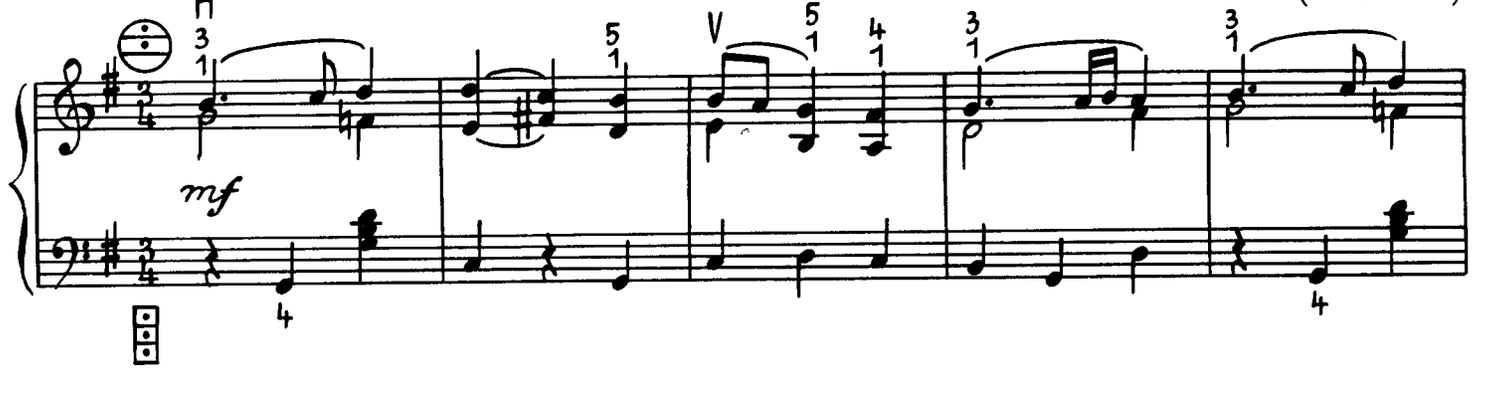


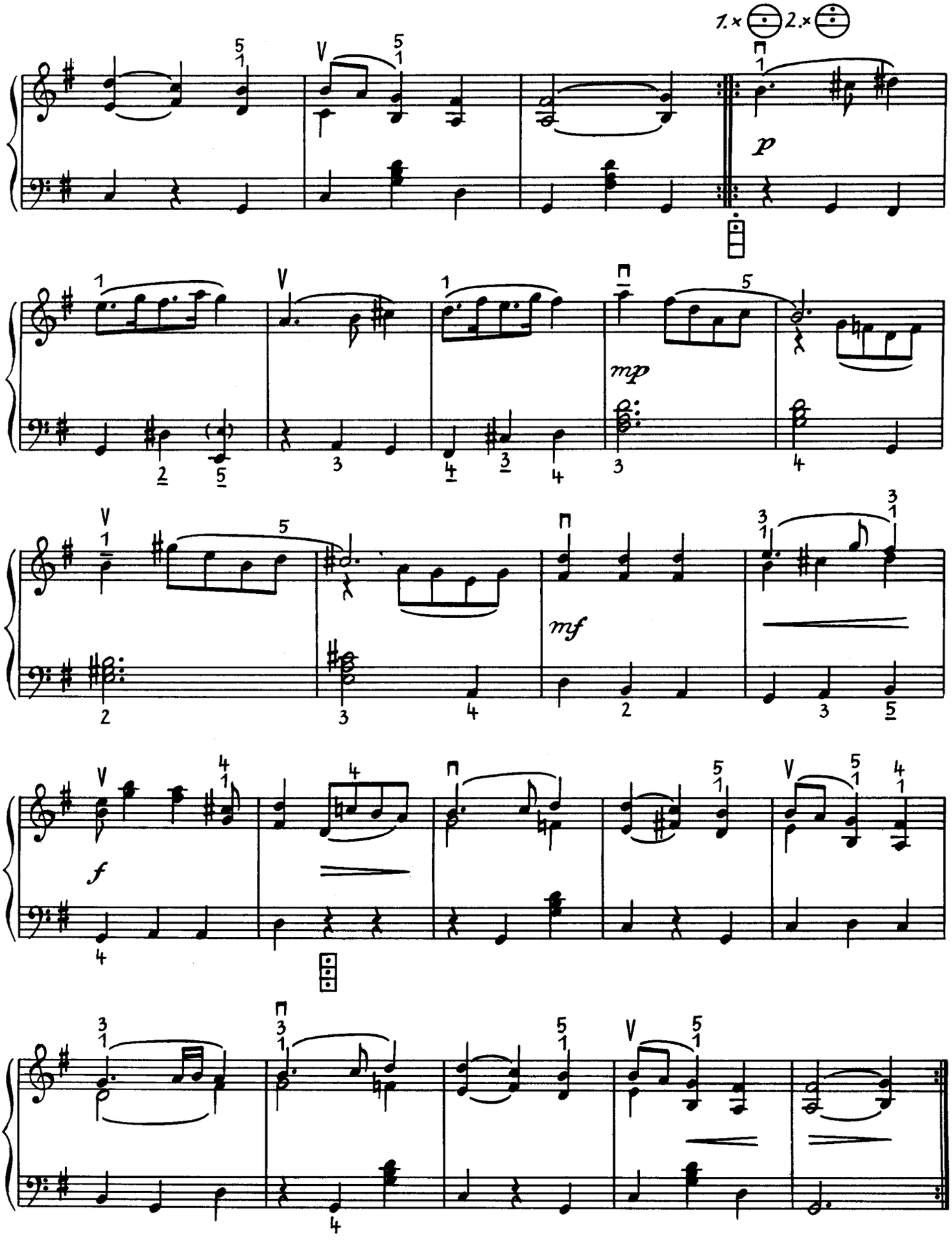

p
f
br
br



Arioso

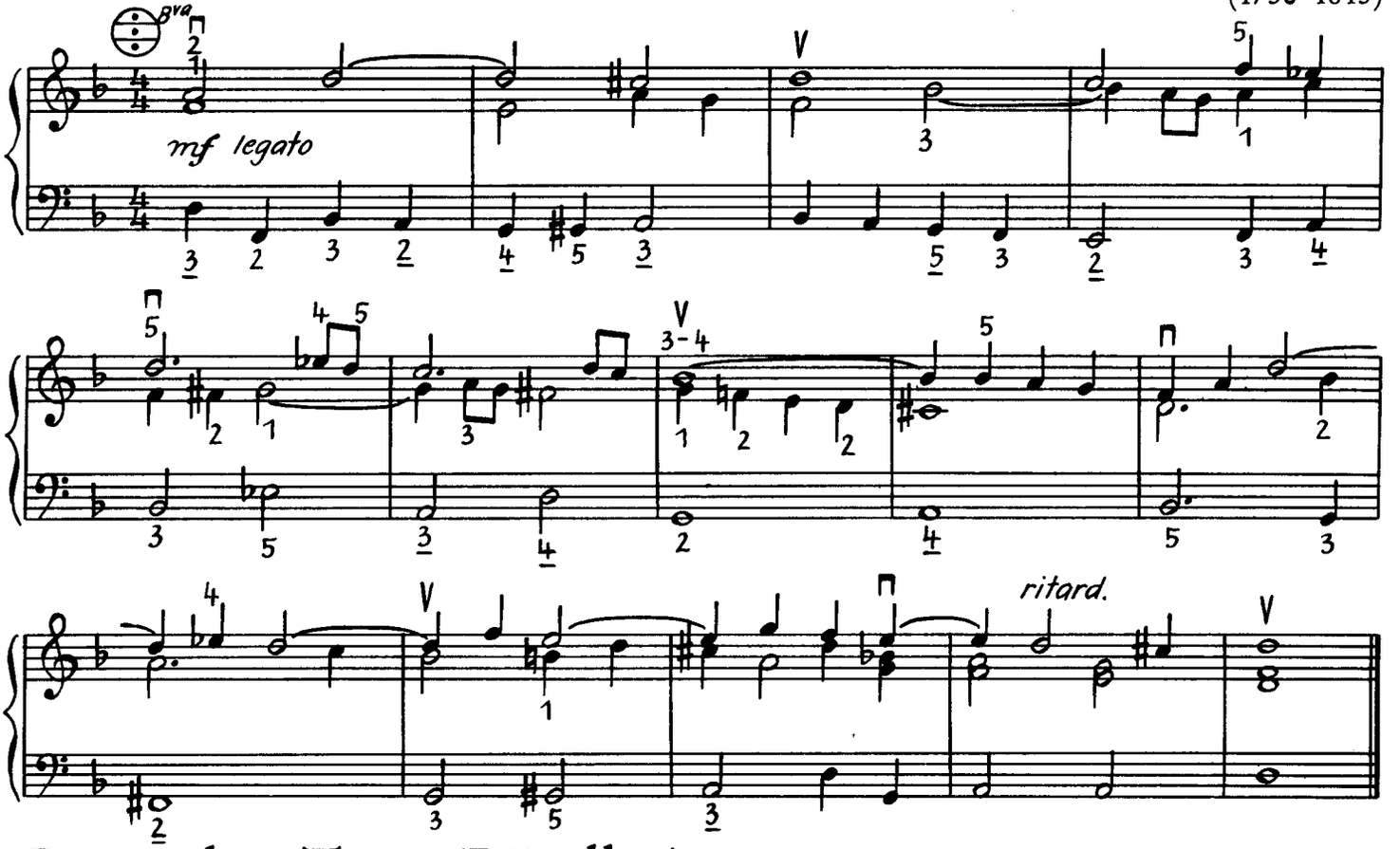
Christian Gottlob Neefe
(1748–1798)




1.×
2.×
p
mp
mf
f

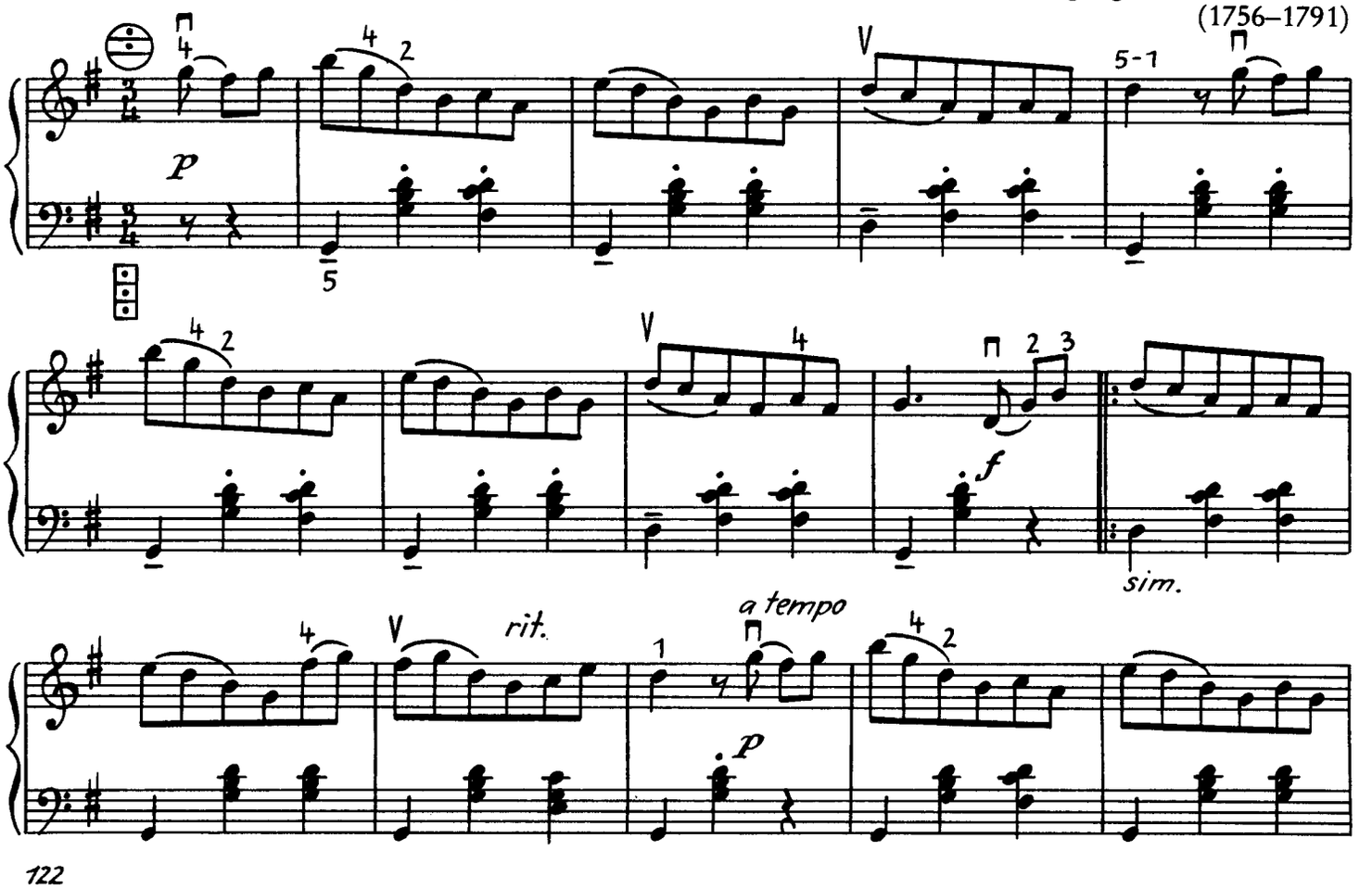
Präludium

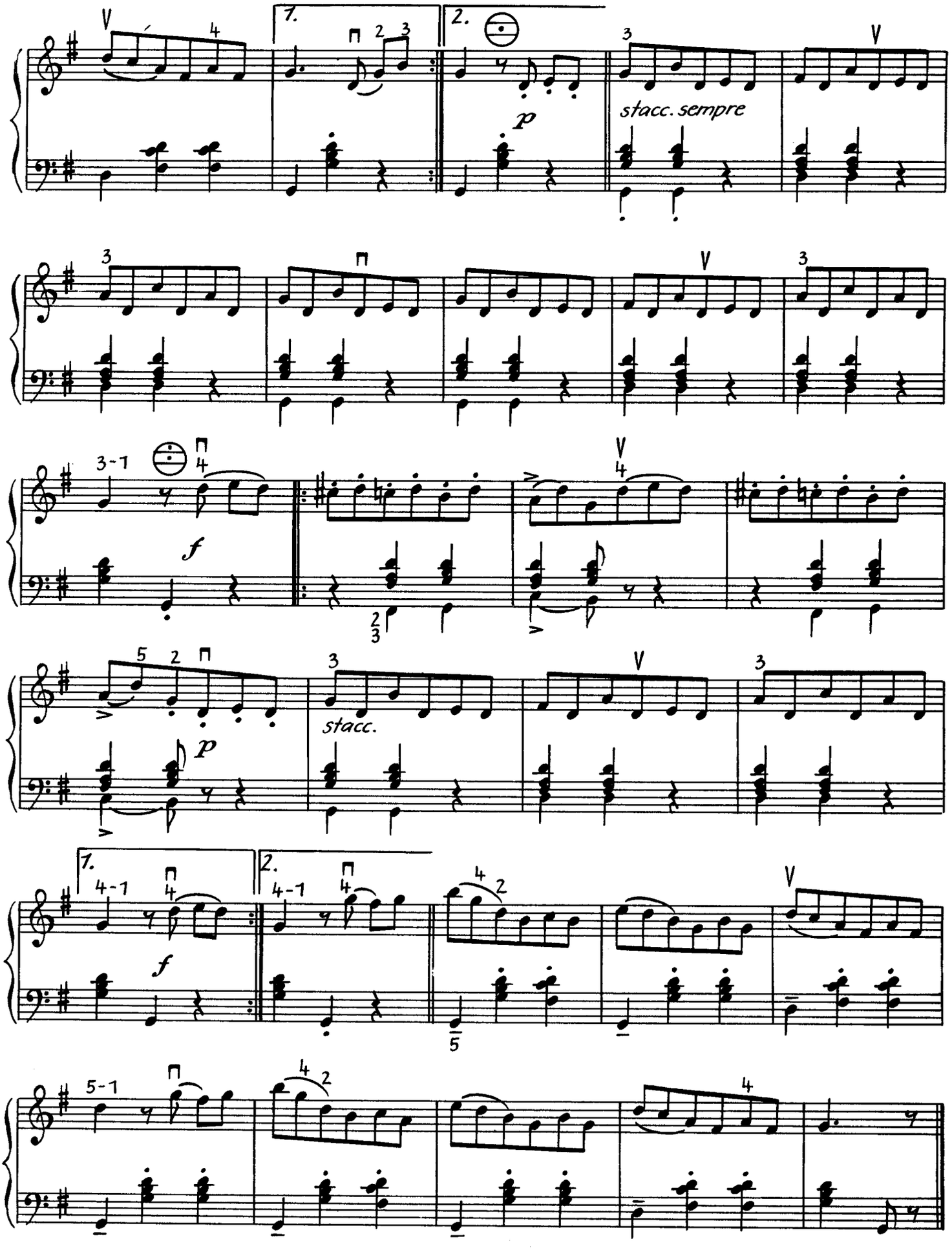
Johann Gottfried Vierling
(1750–1813)



Deutscher Tanz (Ländler)

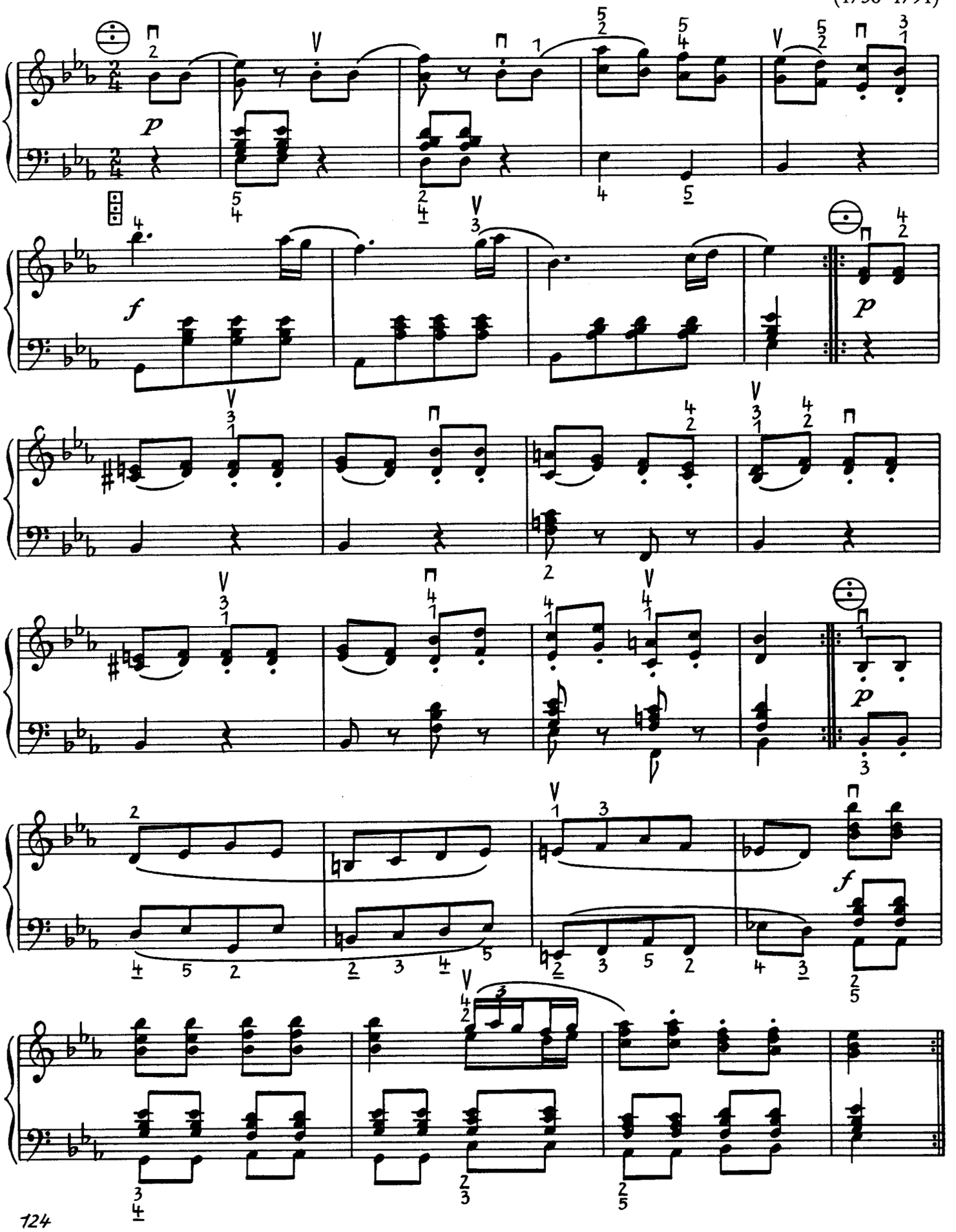
Wolfgang Amadeus Mozart
(1756–1791)




1.
2.
stacc. sempre
p
f
stacc.
p
f

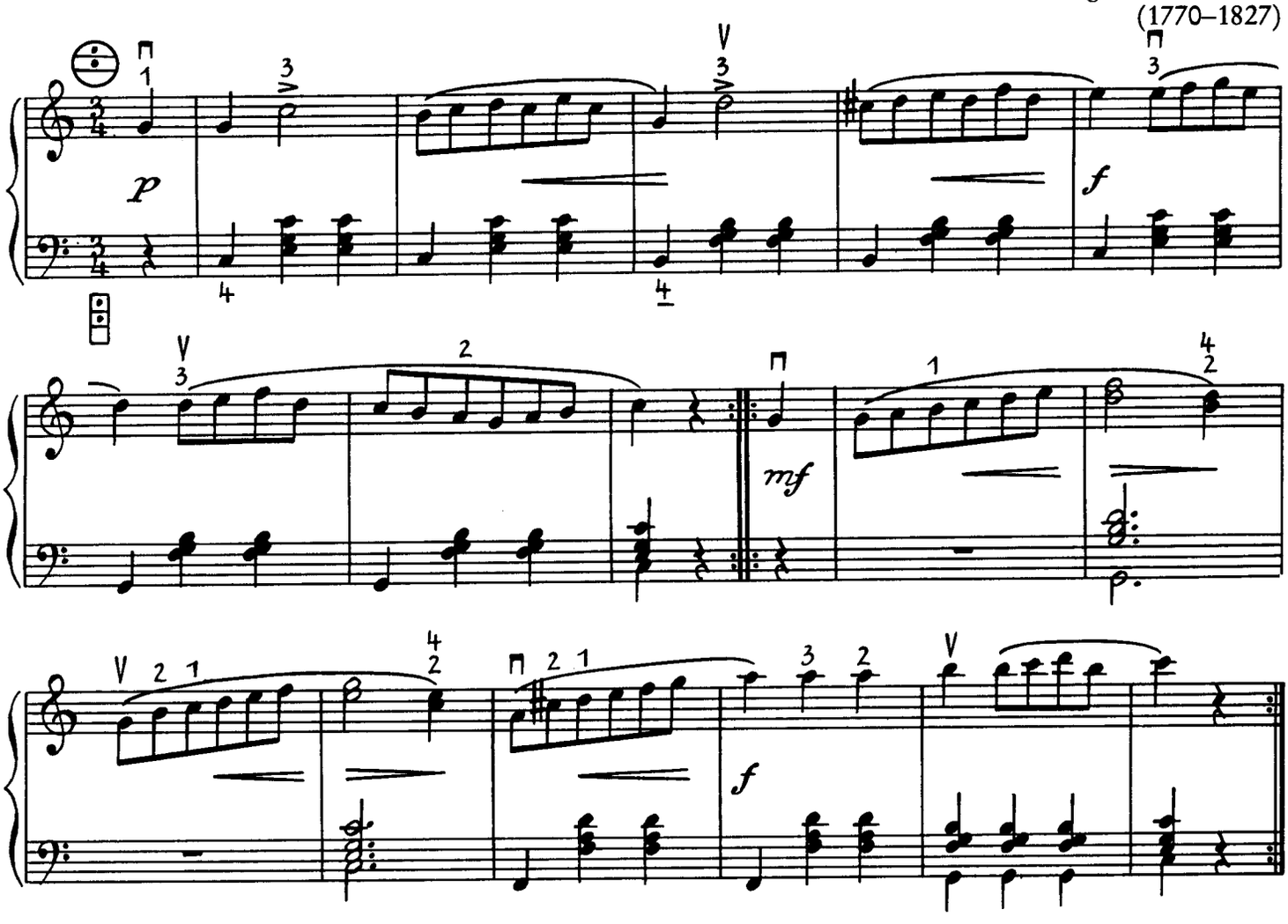
Contretanz

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756–1791)



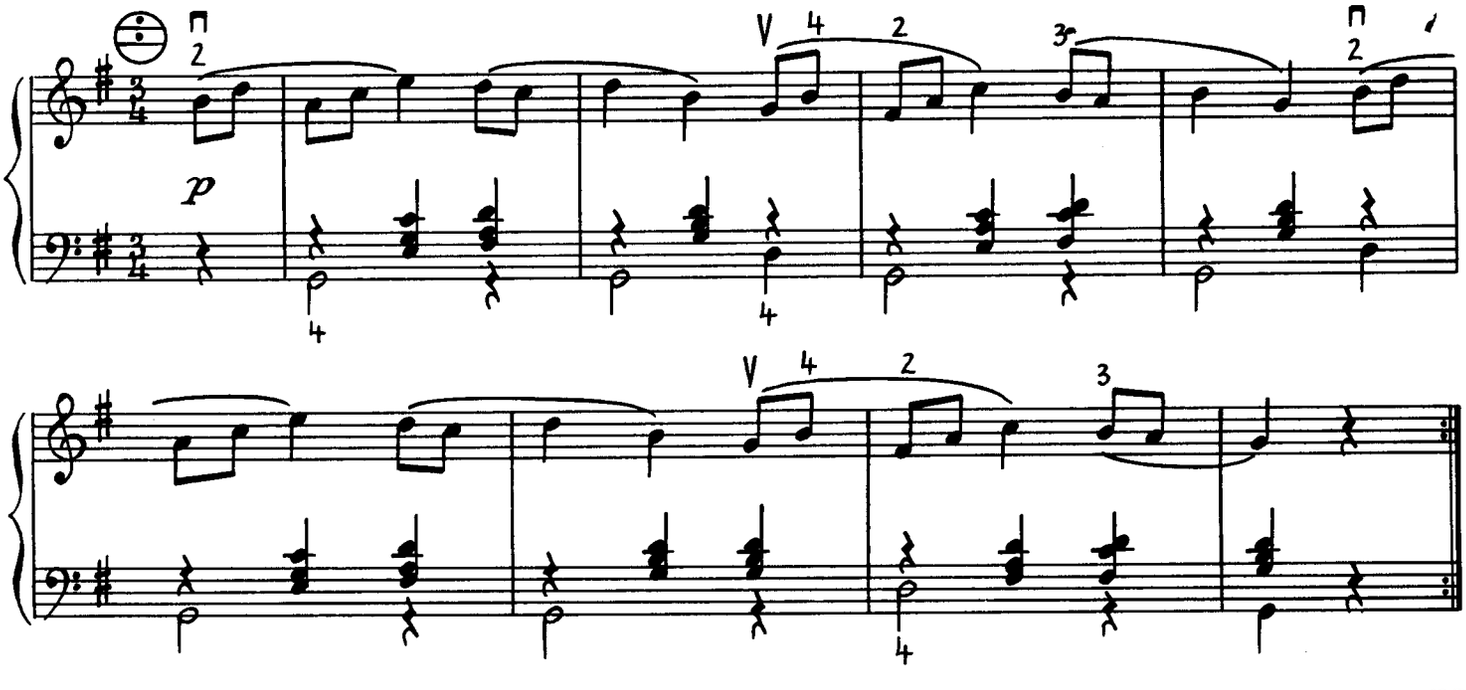
Deutscher Tanz C-Dur

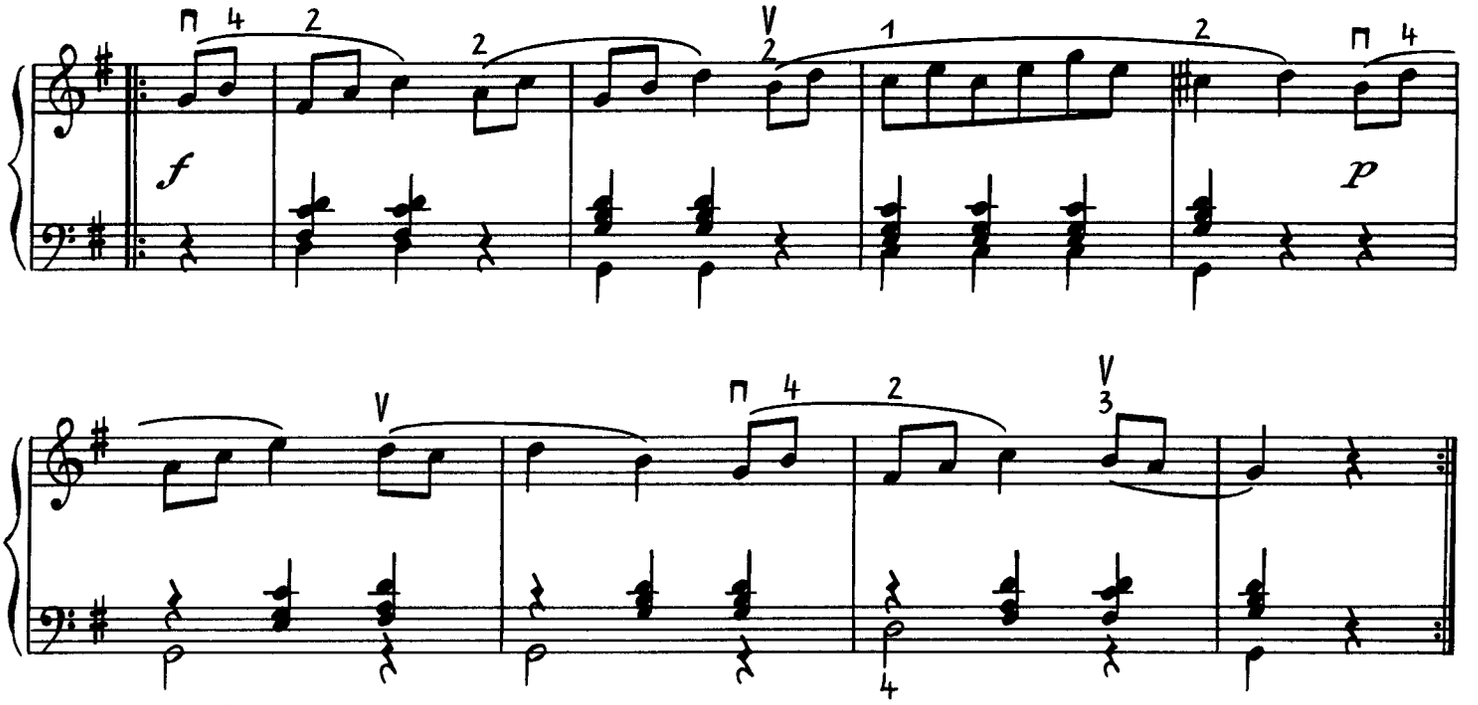
Ludwig van Beethoven
(1770–1827)



Deutscher Tanz G-Dur

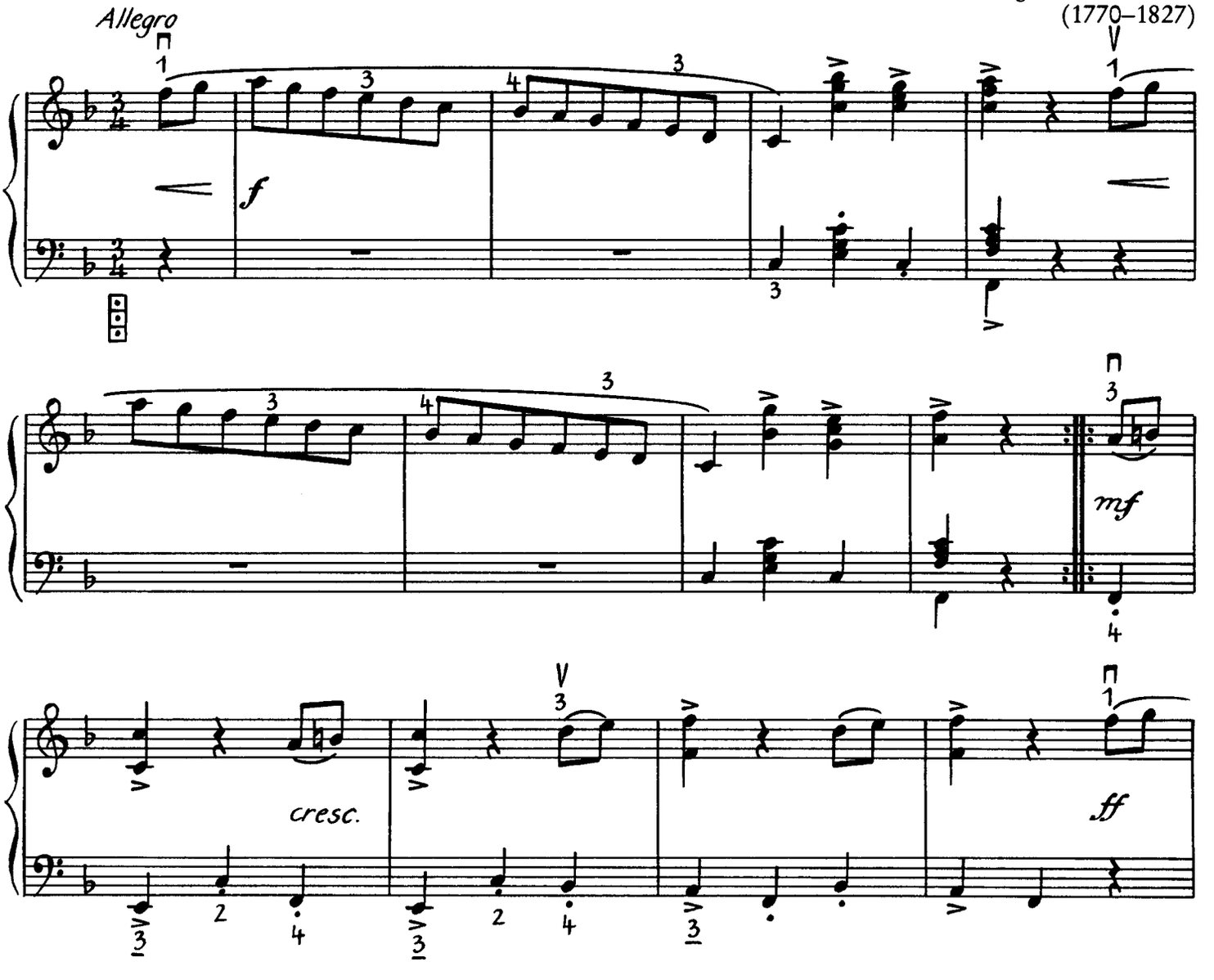
Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

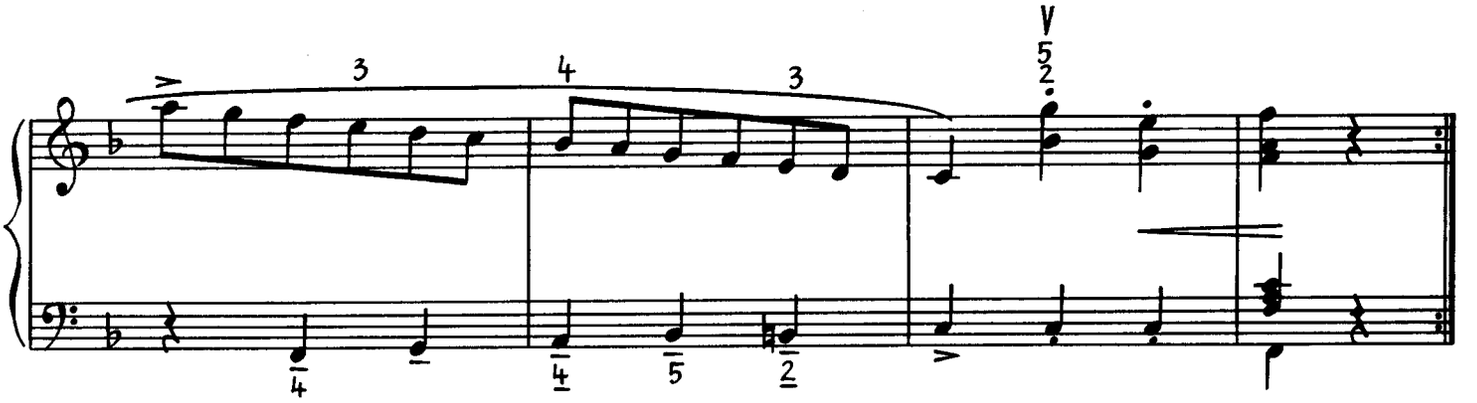




Deutscher Tanz F-Dur

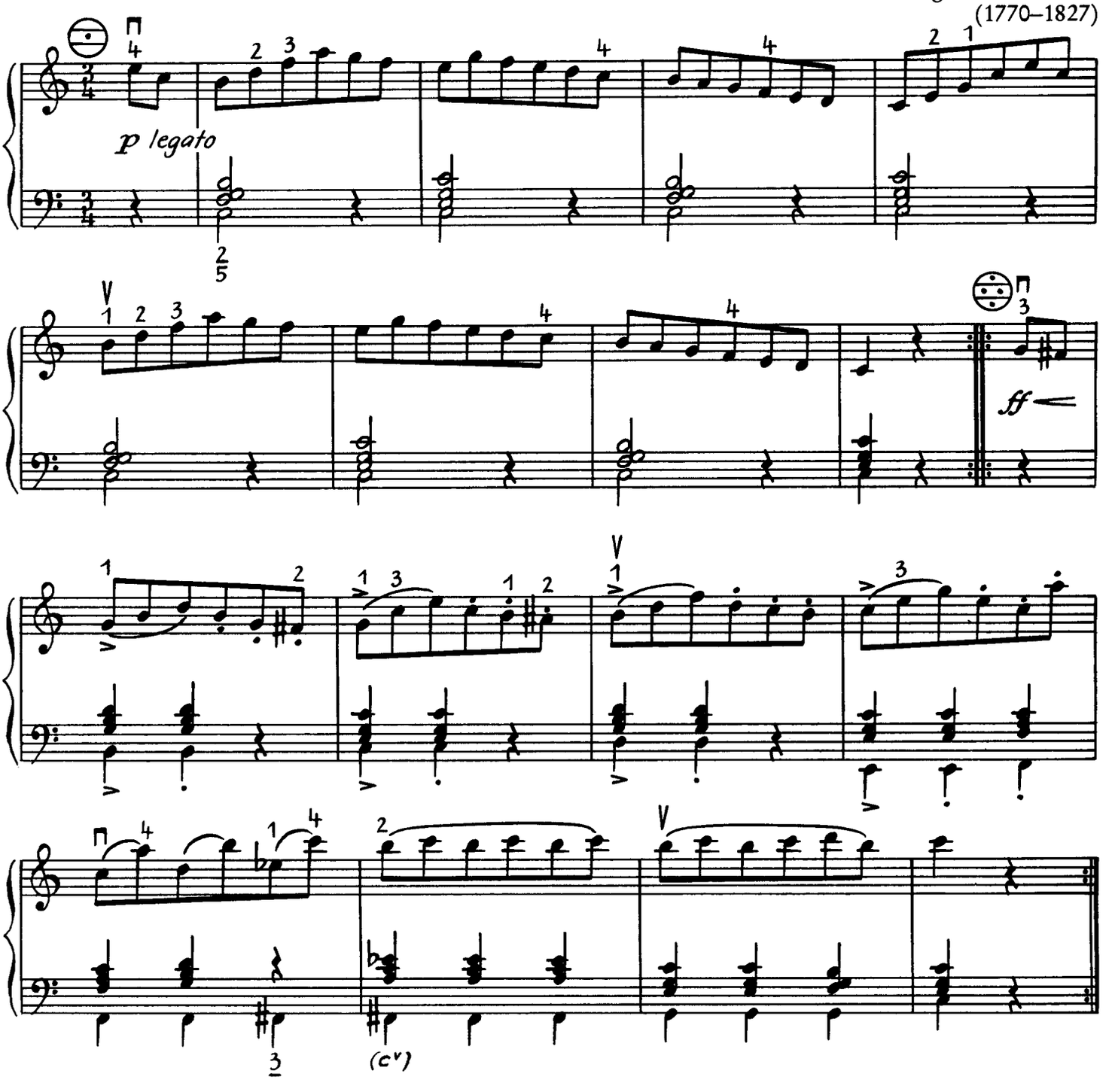
Ludwig van Beethoven
(1770–1827)





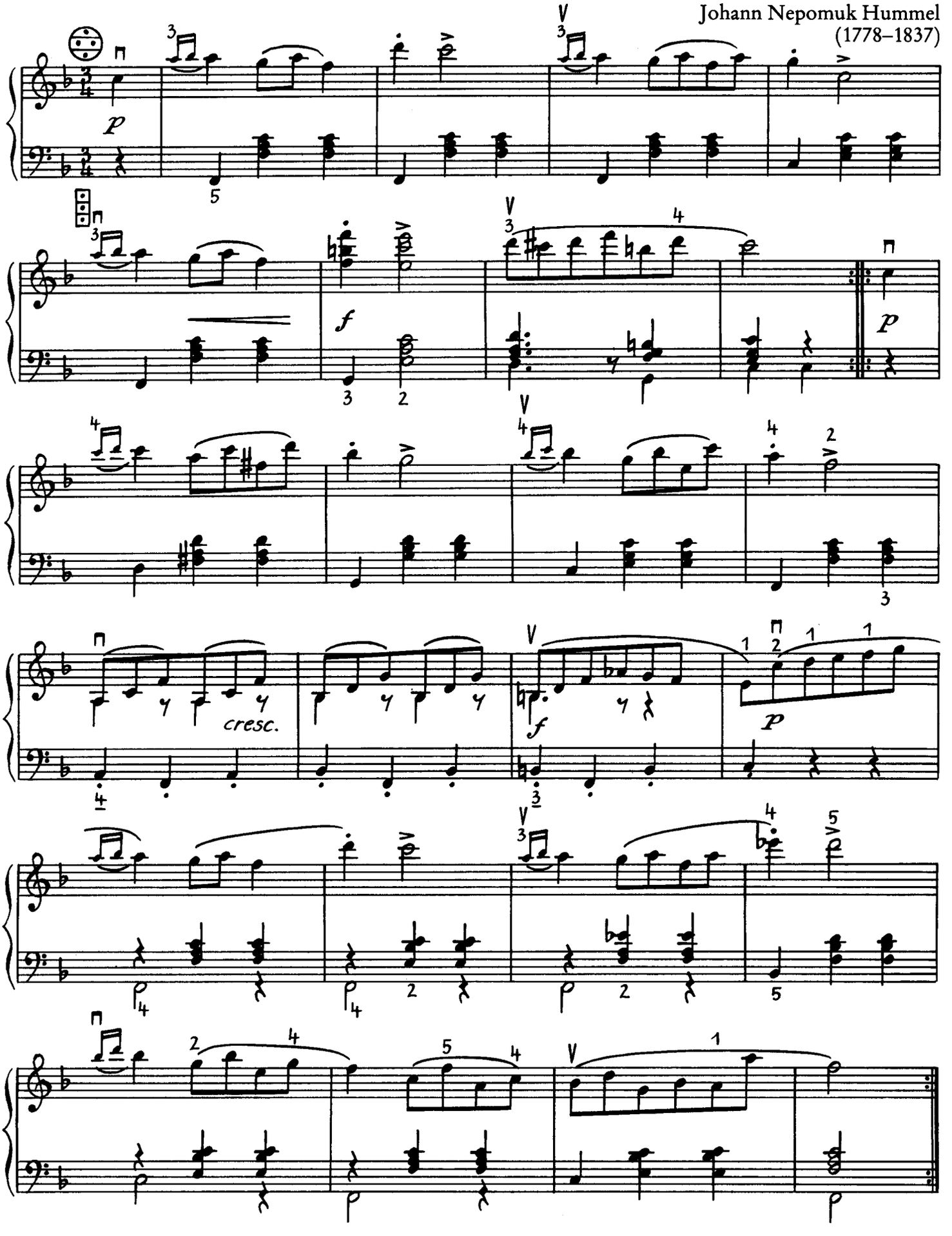
Deutscher Tanz C-Dur

Ludwig van Beethoven
(1770–1827)



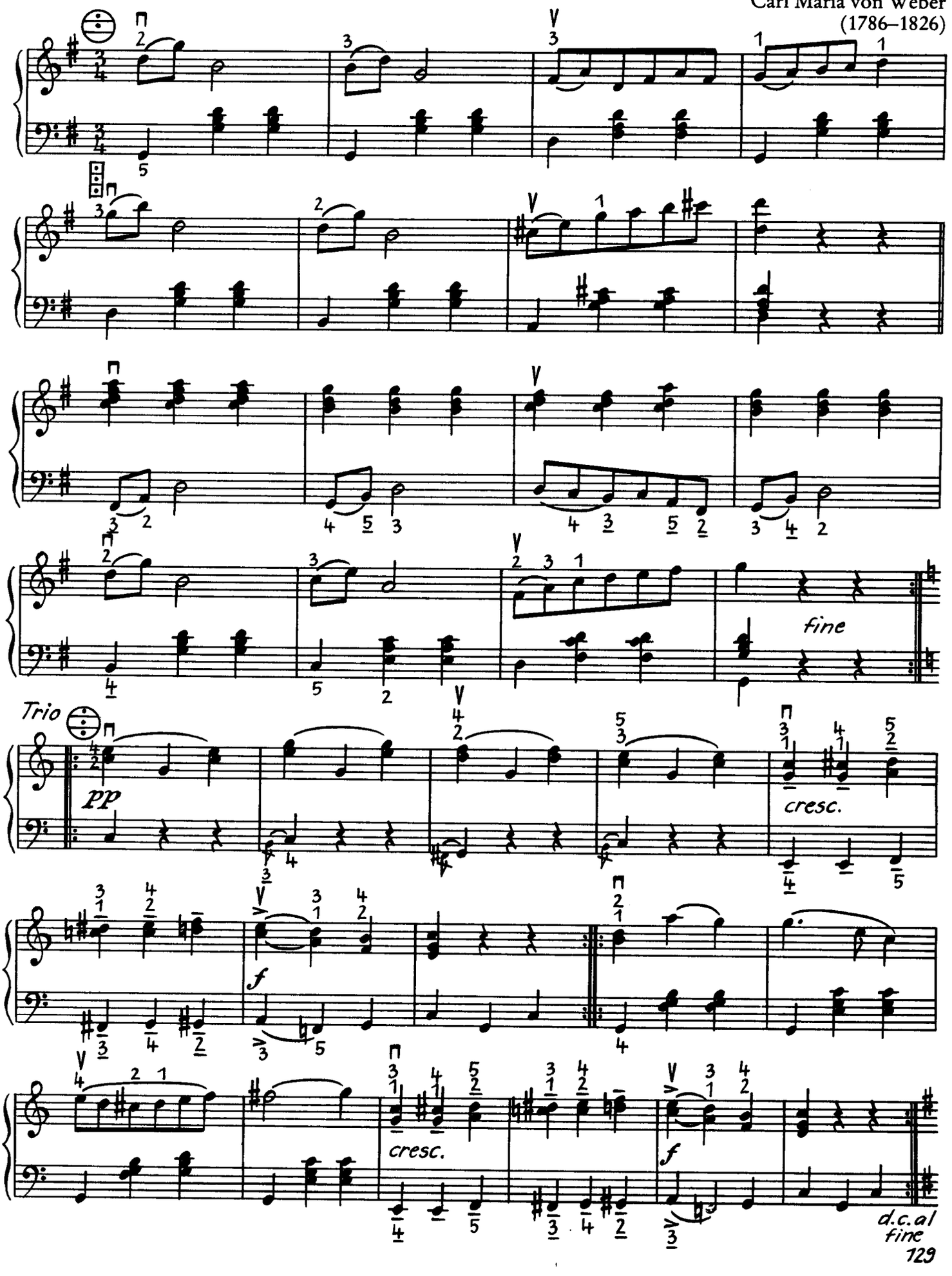
Ländler

Johann Nepomuk Hummel
(1778–1837)



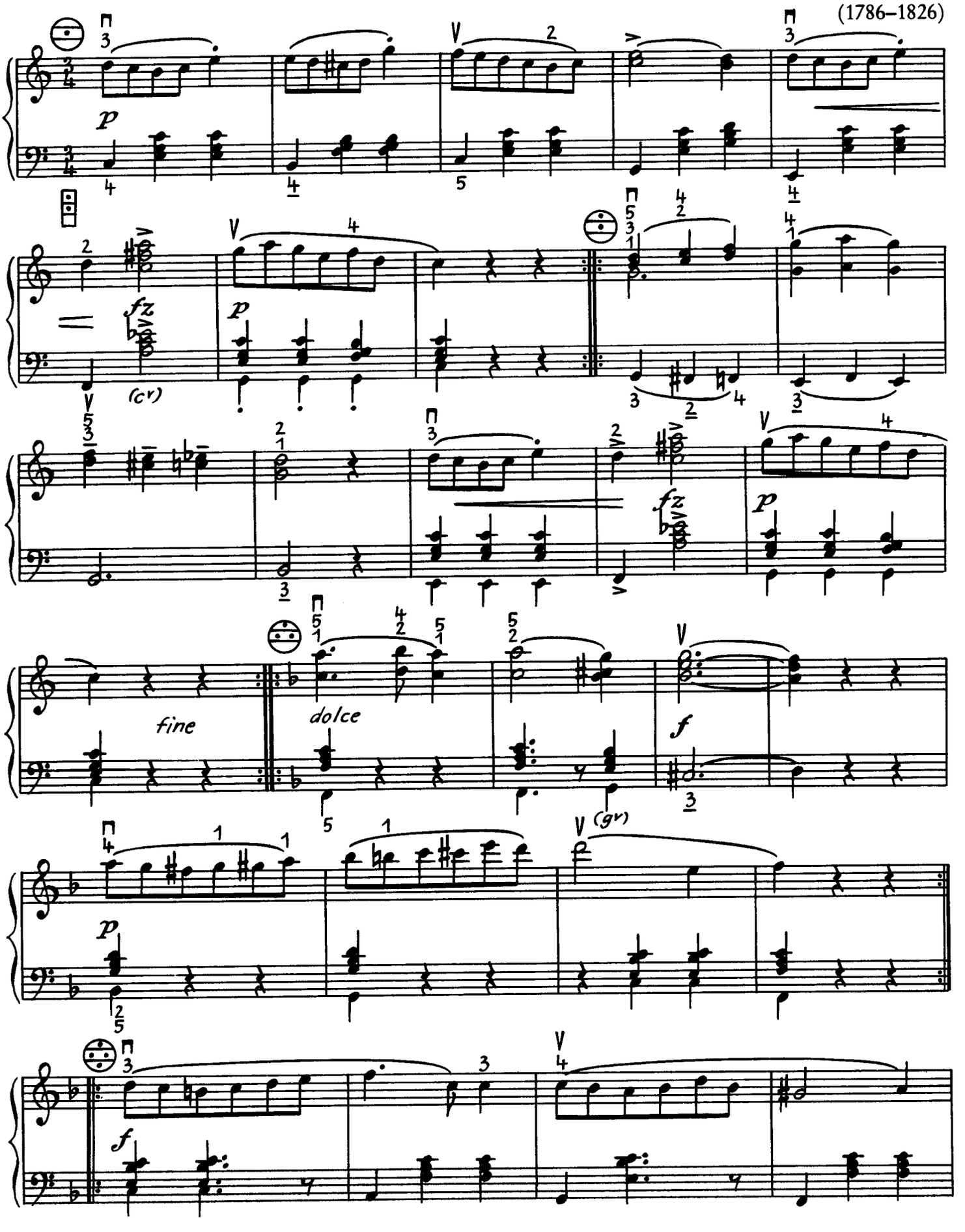
Deutscher Tanz G-Dur

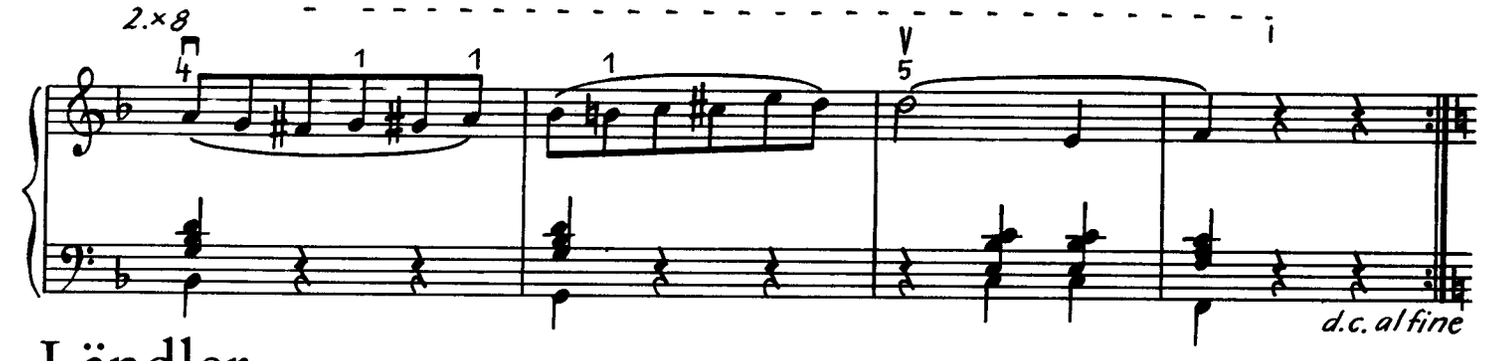
Carl Maria von Weber
(1786–1826)



Deutscher Tanz C-Dur

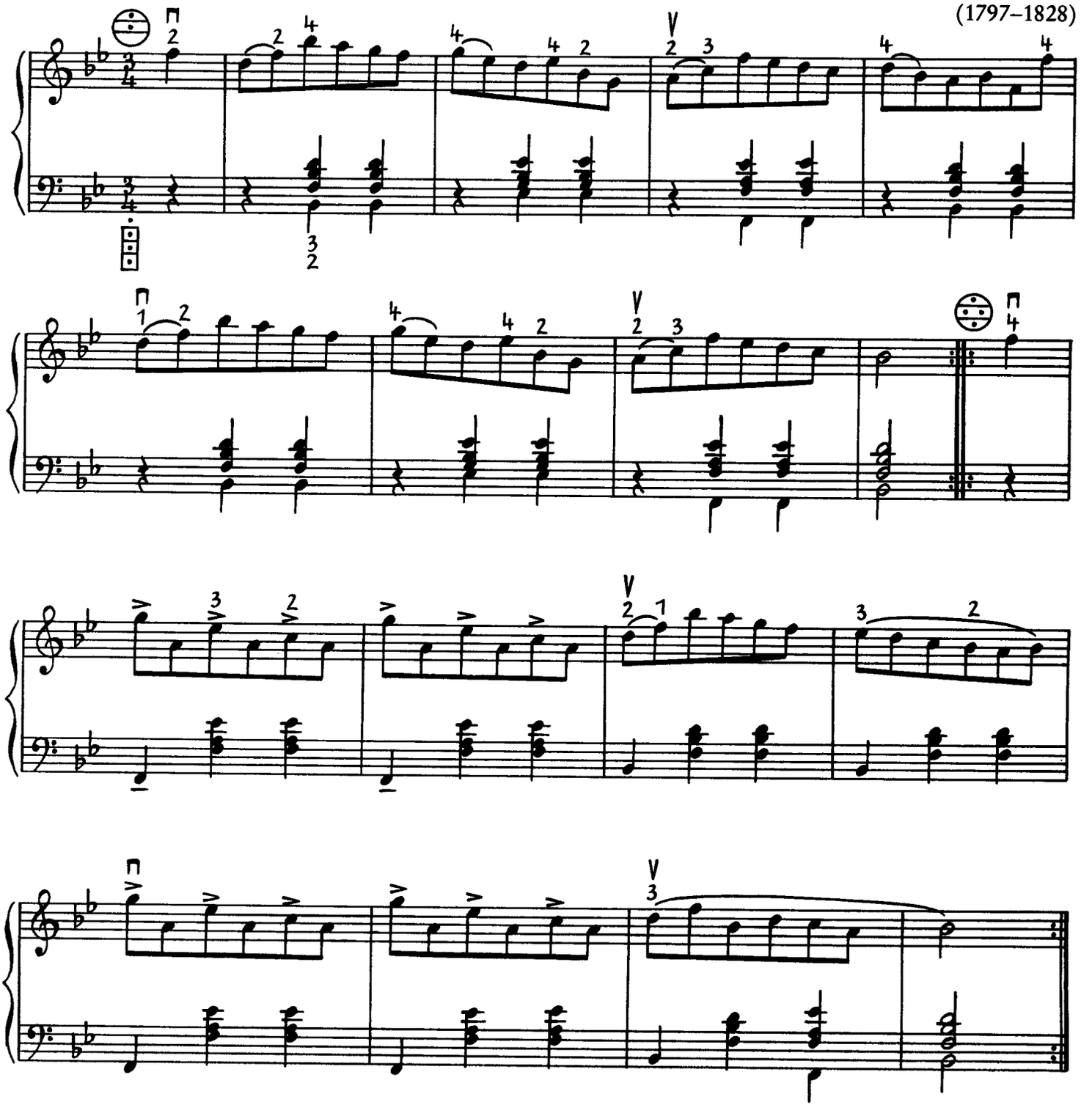
Carl Maria von Weber
(1786–1826)





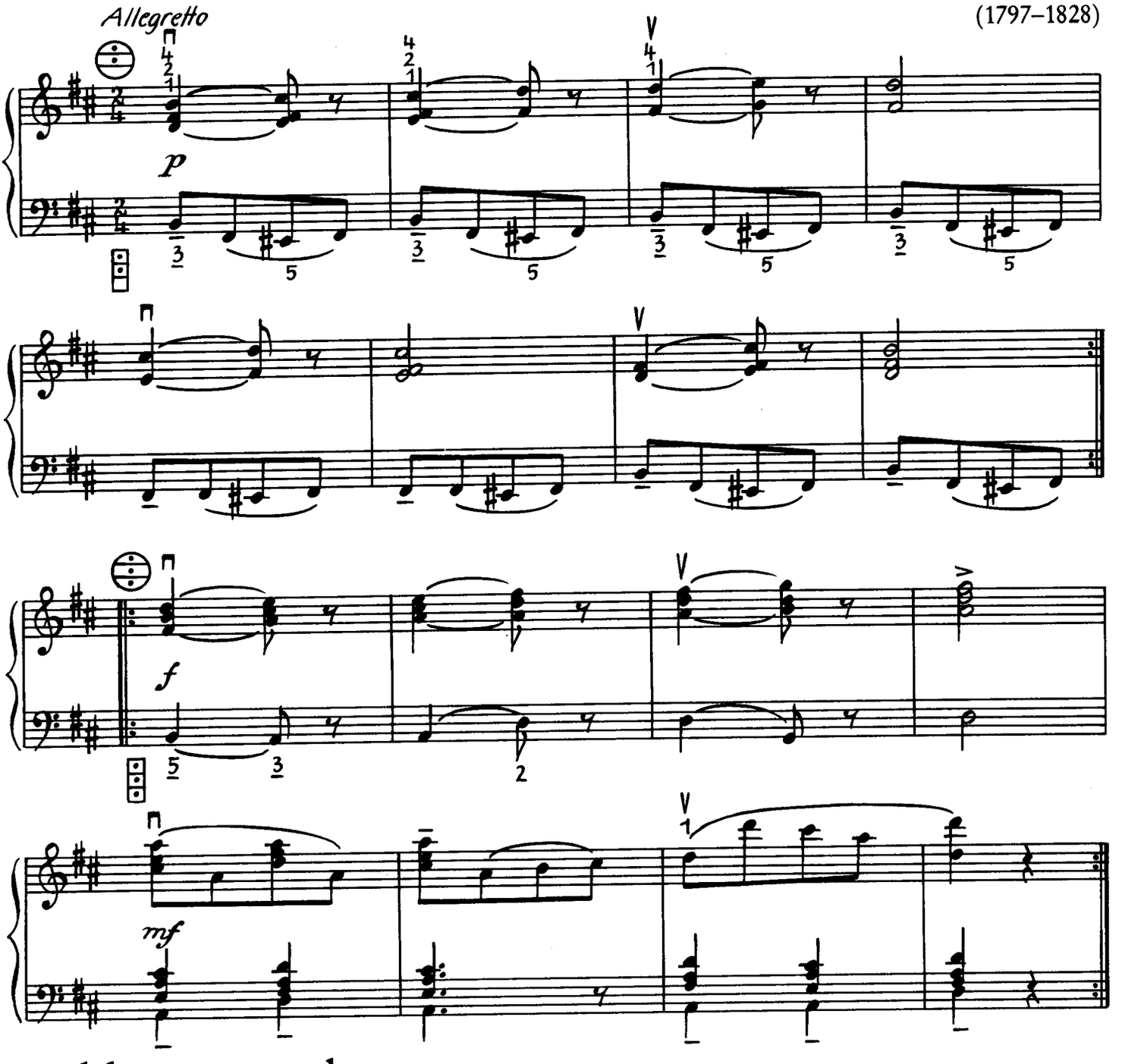
Ländler

Franz Schubert
(1797–1828)



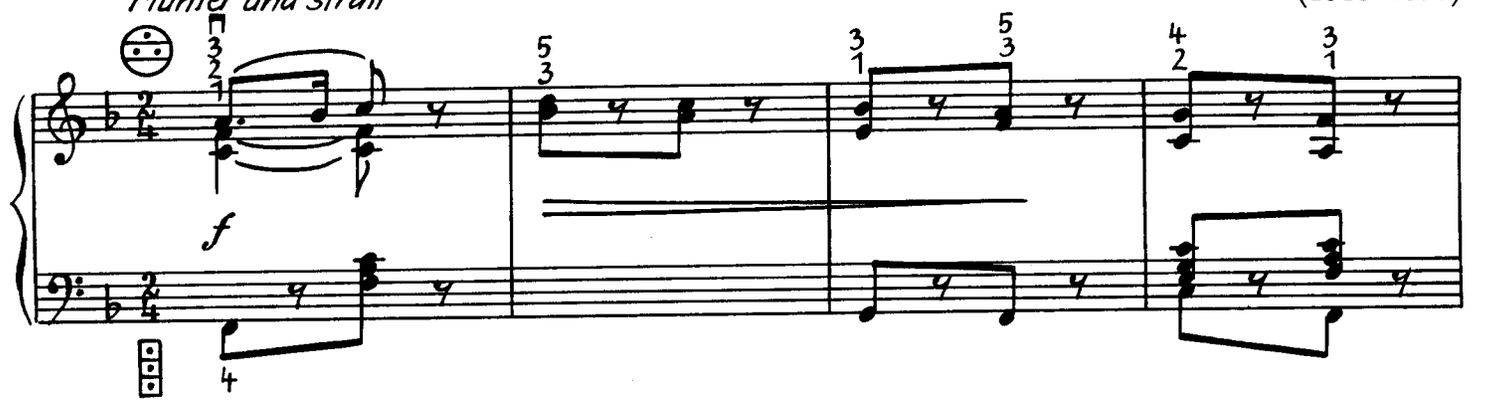
Ecossaise

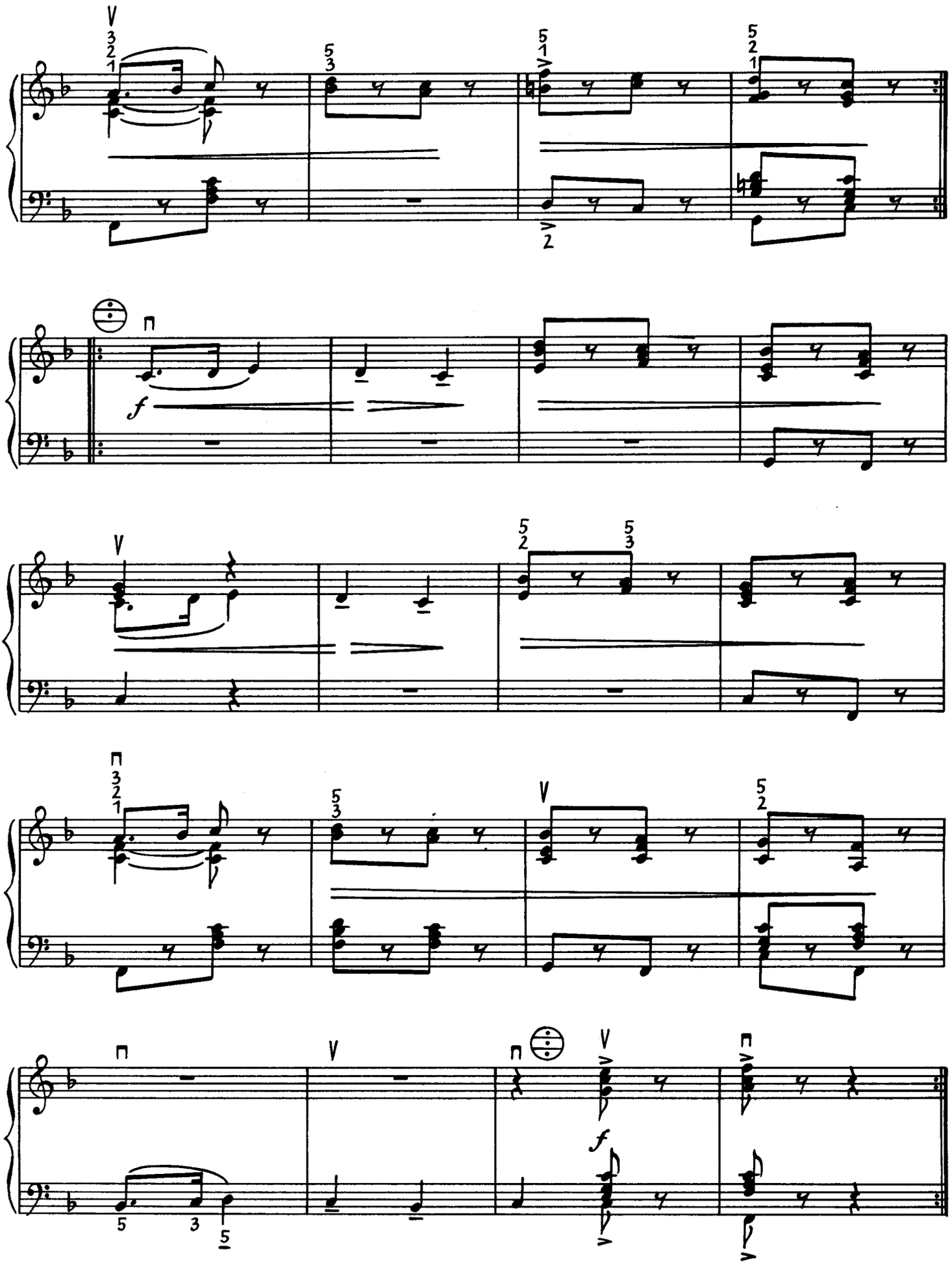
Franz Schubert
(1797–1828)



Soldatenmarsch

Robert Schumann
(1810–1856)




f
f

Inhalt

Anonymus (um 1540)
Gaillarde · Saltarelle 4

Tilman Susato (Ende 15. – Mitte 16. Jh.)
Ronde · Saltarello 6

August Nörmiger (um 1560–1613)
Drei Tanzstücke 8

Michael Praetorius (1571–1621)
Postludium

Girolamo Frescobaldi (1583–1643)
Vier Correnten 11

Johann Hermann Schein (1586–1630)
Zwei deutsche Lieder 16

Samuel Scheidt (1587–1654)
*Variationen über „Ei, du feiner Reiter" 17

Johann Jacob Froberger (1616–1667)
Ricercar 23

Dietrich Buxtehude (1637–1707)
*Praeludium und Fuge manualiter 27

Georg Muffat (um 1645–1704)
Sonata 34

Johann Fischer (1646–um 1716)
Marche II 34

Johann Philipp Krieger (1649–1725)
Sarabande 36

Johann Krieger (1652–1735)
Ciacona 36

Johann Pachelbel (1653–1706)
Postludium 47

Arcangelo Corelli (1653–1713)
Adagio 48

Philipp Heinrich Erlebach (1653–1714)
Ouvertüre 49

Henry Purcell (1659–1695)
Chaconne 50

Alessandro Scarlatti (1660–1725)
*Toccata quarta 53

Johann Joseph Fux (1660–1741)
Fughette 60

Friedrich Wilhelm Zachow (1663–1712)
Präludium 61

John Christopher Pepusch (1667–1752)
Sonata 62

François Couperin (1668–1733)
Le petit rien (Rondeau) 63

Georg Philipp Telemann (1681–1767)
Rigaudon 66

Francesco Conti (1682–1732)
Menuet aus der Oper „Griselda" 66

Johann Christoph Graupner (1683–1760)
Air aus der Suite G-Dur 68

Jean-Philippe Rameau (1683–1764)
Tambourin 70

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Fughette über „Nun ruhen alle Wälder" 71
Kleines harmonisches Labyrinth 72
*Praeludium und Fuge d-Moll 76

Domenico Scarlatti (1685–1757)
Fuga 83

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Präludium 86
Menuett 87
Sarabande 88

William Hine (1687–1730)
*Flute Piece 90

Domenico Zipoli (1688–1726)
*Sonata e-Moll 92

John James (gest. 1745)
*Voluntary in a minor 97

John Travers (1703–1758)
*Adagio 100
William Boyce (1710–1779)
*Voluntary in d minor 101
Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)
Moderato 104
Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
Arioso 105
Leopold Mozart (1719–1787)
Bourrée 106
Johann Philipp Kirnberger (1721–1783)
Postludium 107
William Walond (1725–1770)
*Cornet Voluntary 108
Johann Adam Hiller (1728–1804)
Minuetto 112
Johann Christoph Friedrich Bach (1732–1795)
Zwei abwechselnde Menuetten zum Tanz 112
Schwäbisch 114
Anglaise 115
Joseph Haydn (1732–1809)
Menuetto 116
Menuett 117
Deutscher Tanz 118
Thomas Sanders Dupuis (1733–1796)
*Trumpet Voluntary 118
Christian Gottlob Neefe (1748–1798)
Arioso 120
Johann Gottfried Vierling (1750–1813)
Präludium 122
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Deutscher Tanz (Ländler) 122
Contretanz 124
Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Deutscher Tanz C-Dur 125
Deutscher Tanz G-Dur 125
Deutscher Tanz F-Dur 126
Deutscher Tanz C-Dur 127
Johann Nepomuk Hummel (1778–1837)
Ländler 128
Carl Maria von Weber (1786–1826)
Deutscher Tanz G-Dur 129
Deutscher Tanz C-Dur 130
Franz Schubert (1797–1828)
Ländler 131
Ecossaise 132
Robert Schumann (1810–1856)
Soldatenmarsch 132

Die mit * gekennzeichneten Kompositionen erfordern ein Instrument mit Melodiebaß-Manual.

1. Auflage
© VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1981
Lizenznummer 418–515/D 1/81
Umschlagentwurf: Joachim Thamm, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Druck und Bindearbeit:
Offizin Andersen Nexö, Leipzig III/18/38
Bestellnummer 31054

dvfm 31054

PVP 2.315